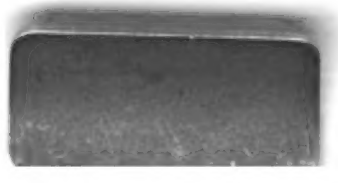
4° Germ. sp. 165 o/1



Digitized by Google

<36604827150019

<36604827150019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

## DE OUERE u. NEDERE HERSCHOPP HOYA

**Seculo XIV–XVI,**

*mit Angabe d. frühern Zustände nach dipl. Zeugn. zusammengestellt durch W. v. Hodenberg. 1851.*

Metropol- Cathedr- Klöster Pfarr-kirchen. Grafensitz. Vesten. Gerichte. Dörfer. Ausgeg. Orte.

Schrift für die Namen der Gaue. Alte Weser. Jetzige Weser.

*Landes- Herrschafts- Vogtei- Diöcesan- Gaugrenze.*

# Hoyer Urkundenbuch.

Herausgegeben

von

Wilhelm von Hodenberg.

Hannover.

Verlagshandlung der Gebrüder Jänecke.

1855.

Digitized by Google

BIBLIOTECA
REAL
MONACAL

Digitized by Google

# Vorwort.

Das bereits im Jahre 1842 angekündigte *) Hoyer Urkundenbuch hat in seinem gegenwärtigen Umfange erst jetzt beendigt werden können, weil sich während der Arbeit noch viele reichhaltige Quellen geöffnet hatten. Namentlich gilt solches von den in den Nachträgen abgedruckten Urkunden des s. g. brieflichen Archivs der Grafen von Hoya und den in Heft IV und V des Hausarchivs abgedruckten Lehn- und Güterregistern; die Benutzung dieser wichtigen Quellen wurde erst möglich, nachdem die Hauptabtheilungen schon größtentheils abgedruckt waren.

Was die Herausgabe des Werks selbst betrifft, so ist solche wesentlich dadurch gefördert, daß Königliches Finanz-Ministerium in Folge unmittelbarer Intercession des damaligen Kronprinzen, unsers jetztregierenden allergnädigsten Königs Majestät, sich im Jahre 1844 zu einer Vereinbarung bereit fand, nach welcher der Verlag der von mir unter Verzicht auf Honorar kostenfrei zu liefernden „Urkunden zur Special-Geschichte der Hannoverschen Lande“ für Rechnung des Königlichen Intelligenz-Comtoirs übernommen und die Zahl der alljährlich herauszugebenden Druckbogen auf 52 bestimmt wurde. Der in Folge dieser Vereinbarung im Jahre 1844 begonnene Druck der Hoyer und Calenberger Urkundenbücher wurde zwar im Jahre 1848 vom Finanz-Ministerio sistirt; indessen ist im Jahre 1852 mit Königlicher Regierung ein anderweiter Vergleich abgeschlossen, welcher die vollständige Herausgabe wenigstens des Hoyer Urkundenbuchs sicherstellt. Dieser neuere Vergleich beschränkt den vom Königlichen Finanz-Ministerio im Jahre 1844 übernommenen Verlag auf die Hoyer und Calenberger Urkundenbücher und daneben auf den Zeitraum der fünf Jahre 1853 bis 1857. Da es zweifelhaft ist, ob das Calenberger Urkundenbuch in solcher Zeit wird vollendet werden können, so habe ich mich auf den Wunsch mehrer Geschichtsfreunde entschlossen, die fertigen sechs Abtheilungen dieser Quellensammlung schon jetzt in den Buchhandel gelangen zu lassen. Von

*) Vergl. Vorwort zum Diepholzer Urkundenbuche. Die damals beabsichtigte Zusammenstellung der Regesten aller Abtheilungen habe ich wegen des über Erwarten großen Umfanges der Hoyer Urkundensammlung aufgeben müssen.

Digitized by Google

der Herausgabe der von mir bearbeiteten Lüneburger, Bremer, Verdener und Göttinger Urkundenbücher habe ich sonach zu meinem Bedauern abstehen müssen; indessen hat mir die vorhin gedachte Vereinbarung einen Zuschuß aus den von der Allgemeinen Ständeversammlung zur Unterstützung wissenschaftlicher Unternehmungen bewilligten Fonds erwirkt, welcher bisher zur Herausgabe einiger Bremer und Verdener Geschichtsquellen verwendet ist.

Zum Hoyer Urkundenbuche sind die reichen Quellen des Königlichen Archivs zu Hannover umfassend benutzt, namentlich das Gräfliche Hausarchiv und die Archive der sechs Hoyer Klöster. In der achten Abtheilung habe ich unter Angabe der verschiedenen Quellen alle bis zur Herausgabe gesammelten Urkunden und Nachrichten zusammengestellt, namentlich sind die im Königlichen Archive und in Königlicher Manuscripten-Bibliothek zu Hannover verwahrten Handschriften von Hoffmann, Harenberg und Kelp sorgfältigst benutzt.

Die in den Registraturen der Hoyer Landschaft, Aemter, Städte, Flecken und Kirchen, namentlich in den alten Amtslagerbüchern, wie auch die in den Archiven zu Wolfenbüttel und Oldenburg vorhandenen Quellen haben zu meinem Bedauern nicht benutzt werden können, ohne die Herausgabe des Werks noch länger aufzuhalten.

Was die Literatur über die Geschichte der Grafschaft Hoya betrifft, so wird die Verweisung auf die bekannten Werke von Praun, Ompteda und Schlüter genügen; vergl. den Aufsatz vom Geh.-Rath von Spilcker: „Ein Beitrag zur nähern Kenntniß der Quellen, aus welchen eine pragmatische Geschichte der Grafschaft Hoya bearbeitet werden kann", abgedruckt im Vaterl. Arch. 1820, S. 133.

Von besonderem Werthe bleibt übrigens die „Topographisch-Statistisch-Historische Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz, auch des Amts Wildeshausen, angefertigt von Urban Friedrich Christoff Manecke, vormals Beamten zu Hoya, 1798"; ein vom hochseligen Herzog von Cambridge angekauftes, durch Schenkung in die Königliche Bibliothek zu Hannover gelangtes Manuscript (710 S. in Folio).

Celle, den 27. März 1855.

**Wilhelm von Hodenberg,**
Landschaftsdirector des Fürstenthums Lüneburg.
Commandeur des K. G.-O.

Digitized by Google

# Inhalt.


Einleitung . . . . . Seite I bis XX

Erste Abtheilung: **Hoyer Hausarchiv.**

Uebersicht . . . . . „ I „ XVI

Stammtafeln nebst urkundlichem Nachweis (Sign. A—M) und Siegelabbildungen (Taf. 1—11).

Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 33 . . . . . „ 1 „ 23

Heft II 1301 bis 1400. Urk. 34 bis 341 . . . . . „ 25 „ 208

Heft III nach 1400. Urk. 342 bis 1039 . . . . . „ 209 „ 608

Nachträge zu Heft I, II, III. Quellen . . . . . „ III „ IV

Nachträge zu Heft I. Urk. 1040 bis 1050 . . . . . „ 609 „ 616

Nachträge zu Heft II. Urk. 1051 bis 1117 . . . . . „ 617 „ 648

Nachträge zu Heft III. Urk. 1118 bis 1750 . . . . . „ 649 „ 1047

Heft IV. Hoyer Lehne.

Quellen. Uebersicht . . . . . „ I „ XLI

Hoyer Lehnregister . . . . . „ 1 „ 80

Heft V. Hoyer Gerichte, Güter und Leute.

Quellen. Uebersicht . . . . . „ I „ XXVIII

Register der Gerichte, Güter und Leute . . . . . „ 1 „ 54

Zweite Abtheilung: **Archiv des Stifts Vassum.**

Uebersicht, Verzeichniß der Aebtissinnen und sonstigen Conventsmitglieder, Güterregister, Quellen . . . . . „ I „ XXIII

Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 30 . . . . . „ 1 „ 33

Heft II 1301 bis 1400. Urk. 31 bis 62 . . . . . „ 35 „ 56

Heft III nach 1400. Urk. 63 bis 101 . . . . . „ 57 „ 84

Nachträge zu Heft I, II, III. Urk. 102 bis 154 . . . . . „ 85 „ 121

Anhang zu Heft II. Urk. 155 . . . . . „ 122 „ 124

Dritte Abtheilung: **Archiv des Stiftes Bücken.**

Uebersicht, Verzeichniß der Pröpste und sonstigen Conventsmitglieder, Güterregister, Quellen . . . . . „ I „ XXIII

Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 68 . . . . . „ 1 „ 48

Heft II 1301 bis 1400. Urk. 69 bis 130 . . . . . „ 49 „ 83

Heft III nach 1400. Urk. 131 bis 176 . . . . . „ 85 „ 100

Nachträge zu Heft I, II, III. Urk. 177 bis 208 . . . . . „ 101 „ 134


Digitized by Google

**Vierte Abtheilung: Archiv des Klosters Heiligenberg.**

Ueberſicht, Verzeichniß der Aebte und ſonſtigen Conventsmitglieder, Güterregiſter, Quellen . . . . . Seite I bis XIII
Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 3 . . . . . „ 1 „ 8
Heft II 1301 bis 1400. Urk. 4 bis 9 . . . . . „ 9 „ 12
Heft III nach 1400. Urk. 10 bis 18 . . . . . „ 13 „ 19
Nachträge zu Heft II, III. Urk. 19 bis 72 . . . . . „ 21 „ 48

**Fünfte Abtheilung: Archiv des Kloſters Heiligenrode.**

Ueberſicht, Verzeichniß der Pröpſte und ſonſtigen Conventsmitglieder, Güterregiſter, Quellen . . . . . „ I „ XVII
Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 66 . . . . . „ 1 „ 58
Heft II 1301 bis 1400. Urk. 67 bis 121 . . . . . „ 61 „ 96
Heft III nach 1400. Urk. 122 bis 302 . . . . . „ 97 „ 211
Nachtrag zu Heft III. Urk. 303 bis 318 . . . . . „ 213 „ 220
Anlage A und B, Facſimilia nach dem Heiligenroder Copiare.

**Sechſte Abtheilung: Archiv des Kloſters Neudorf.**

Ueberſicht, Verzeichniß der Pröpſte und ſonſtigen Conventsmitglieder, Güterregiſter, Quellen . . . . . „ I „ XI
Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 28 . . . . . „ 1 „ 19
Nachtrag zum Heft I. zur Urk. 2 und Urk. 29 bis 56 . . . . „ 21 „ 42
Heft II 1301 bis 1400. Urk. 57 bis 60 . . . . . „ 43 „ 45
Heft III nach 1400. Urk. 61 bis 67 . . . . . „ 47 „ 50
Nachtrag zu Heft III. Urk. 68 und 69 . . . . . „ 51 „ 53

**Siebente Abtheilung: Archiv des Kloſters Schinne.**

Ueberſicht, Verzeichniß der Aebte und ſonſtigen Conventsmitglieder, Güterregiſter, Quellen . . . . . „ I „ XIII
Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 68 . . . . . „ 1 „ 47
Heft II 1301 bis 1400. Urk. 69 bis 106 . . . . . „ 49 „ 66
Heft III nach 1400. Urk. 107 bis 166 . . . . . „ 69 „ 82
Nachträge zu Heft I, II, III. Urk. 167 bis 191 . . . . . „ 83 „ 99
Anlage, Facſimile nach dem Schinnaer Copiare.

**Achte Abtheilung: Sonſtige Quellen.**

Heft I bis zum Jahre 1300. Urk. 1 bis 115 . . . . . „ 1 „ 87
Heft II 1301 bis 1400. Urk. 116 bis 200 . . . . . „ 89 „ 134
Heft III nach 1400. Urk. 201 bis 374 . . . . . „ 137 „ 222

Alphabetiſches Ortsregiſter.
Alphabetiſches Perſonenregiſter.

Digitized by Google

# Einleitung.

§ 1. Lage und Grenzen. § 2. Angrivaren. Engern. § 3. Sachſen. Altſachſen. § 4. Volkweg. § 5. Diöceſe Bremen. Archidiakonate und Klöſter. § 6. Diöceſe Minden. Archidiakonate und Klöſter. § 7. Bremer Gaue. § 8. Pagus Lara vel Steiringa. § 9. Pagus Grinderiga. § 10. Mindener Gaue. § 11. Pagus Derve vel Enterigavi. § 12. Grafſchaft Lavesloh. § 13. Weſerſtrich Leeſeringen. § 14. Comitate und Herrſchaften.

Vergleiche die Titelkarte: „De Ouere u. Neder Herschupp Hoya.“

Digitized by Google

§ 1. Lage und Grenzen. Die Grafſchaft Hoya, welche mit dem Ableben des am 25. Februar 1582 auf ſeinem Schloſſe zu Hoya verſtorbenen letzten Grafen, Otto VIII., den Herzögen von Braunſchweig-Lüneburg als eröffnetes Lehn heimfiel, liegt unterhalb Minden und oberhalb Bremen an der Weſer, zwiſchen dem 26. und 27. Grade der öſtlichen Länge und zwiſchen dem 52. und 53. Grade der nördlichen Breite; ſie grenzt in Oſten an das Hannoverſche Amt Weſten, an das Hannoverſche Amt Rethem (Fürſtenth. Lüneburg) und an die Hannoverſchen Aemter Wölpe und Neuſtadt a. R. (Fürſtenth. Calenberg), in Südoſten an das Hannoverſche Amt Rehburg und Stiftsgericht Loccum (Fürſtenth. Calenberg), in Süden an das vormalige Stift, jetzt Preußiſche Fürſtenthum Minden, welches auch in Südweſten die Grenze bildet, in Weſten an die Hannoverſche Grafſchaft Diepholz und an die Oldenburgſchen Aemter Wildeshauſen und Oldenburg und in Norden, zwiſchen Hunte und Weſer, an das Oldenburgſche Amt Delmenhorſt und an das Stadt Bremenſche Ober-Vieland, ſodann durch die Weſer an das Hannoverſche Gohgericht Achim (vormals Stift, jetzt Herzogth. Bremen).

§ 2. Angrivaren. Engern. Dieſe ſo begrenzte Grafſchaft gehörte vordem zu dem Lande der Angrivaren. Verfolgt man nämlich den Heerzug des Germanicus von der Ems bis zur Weſer nach der zu VIII Urk. I gegebenen Erklärung auf der Karte, ſo wird man ſich leicht überzeugen, daß der im Rücken jenes Heerzuges erfolgte Abfall der Angrivaren zwiſchen Hunte und Weſer, alſo in Weſt-Angrivaria (im Umfange der Grafſchaft Hoya) vorgefallen ſein muß, und die am rechten Ufer der Alten Weſer (des Vollſee) oberhalb Leeſe noch jetzt ſichtbaren „Alten Linien“ treffen mit der von den Angrivaren gegen die Cheruſker aufgerichteten Landwehr ſo vollſtändig zuſammen, daß dort oberhalb des zur Grafſchaft Hoya gehörigen Kirchorts Leeſe die ſüdliche Grenze der Oſt-Angrivaria geſucht werden muß. Jene Angrivaren gehörten zum Bunde der Chauken, in deren Süden ſie wohnten; beide Völker waren Bundesgenoſſen der Römer gegen das Volk der Cheruſker. Eben dort an beiden Seiten der Weſer, wo die Angrivaren nachgewieſen ſind, finden wir ſpäter die Landſchaft Engern. Die Urkunde Königs Heinrich IV. vom 17. Juli 1063 (VIII, 13) rechnet „curtem noſtram“ Leeſeringen und die Urkunde vom 9. Februar 1096 (VIII, 16) die Vorwerke Wegerden, Warmſen und Hoyſinghauſen und das Vorwerk Eſtorf ausdrücklich zu Engern. Eſtorf und Leeſeringen liegen an der rechten Weſerſeite, gehörten alſo zu Oſt-Engern, die drei andern Ortſchaften liegen auf der linken Weſerſeite, alſo in Weſt-Engern.

§ 3. Sachſen. Altſachſen. Die Engern zu beiden Seiten der Weſer hielten ſich in den Kriegen gegen die Franken zum Bunde der Sachſen. Mitten in Sachſen verſammelten ſich die Abgeordneten aus den Sächſiſchen Gauen um das Jahr 772 am Ufer der Weſer zu »Marklo« (VIII, 2), welcher Ort am rechten Ufer der Alten Weſer im Süden von Leeſe, alſo in der ſüdlichen Hälfte der Grafſchaft Hoya zu ſuchen iſt.

Die Bremer Stiftungsurkunde vom Jahre 787 rechnet die der Diöceſe Bremen beigelegten Provinzen Wümmegau und Largau ausdrücklich zu Sachſen (Lappenberg, Hamb. Urk.-B. I № 2). Zu jenem Largau gehörte, wie weiter unten nachgewieſen iſt, die nördliche Hälfte der Grafſchaft Hoya.

Während hiernach dieſe Grafſchaft in ihrem ganzen Umfange zu Sachſen gerechnet iſt, führte ein gewiſſer Theil derſelben den beſondern Namen Altſachſen; derjenige Theil nämlich, welcher die zuerſt angebauete Geeſt in Norden und Süden der Waſſerſcheide an der linken Seite der Weſer umfaßt und vom Düngel, einem im Amte Syke belegenen Walde, bis zu der neben Bahrenburg, Steierberg und Liebenau hinſtrömenden Warmenau ſich hingezogen zu haben ſcheint, wird in den alten Chroniken als »terra antiquorum Saxonum« bezeichnet (VIII, 5). Die tiefer belegenen Brüche und Uferſtriche ſind bekanntlich ſpäter angebaut als die höher belegene Geeſt, deren Bewohner in den Chroniken »mericani« (Heidmarker) genannt werden; von dieſem frühern Anbau wird jene Benennung Altſachſen herzuleiten ſein.

§ 4. Volkweg. Mitten durch ſolches Altſachſen lief von der Weſer zur Hunte ein alter Heerweg; dieſe »viam publicam, quae dicitur Folcwech, Derue et Lorgoe dividentem, usque in Huntam flumen« beſtimmte Karl der Große im Jahre 787 als Grenze für die Diöceſe Bremen. Der nördlich jenes Volkweges belegene Theil der Grafſchaft Hoya (der pagus Lorgoe) gehörte zum Bisthume Bremen (Kirchenprovinz Mainz, ſpäter Bremen), der ſüdlich belegene Theil (der pagus Derue) zum Bisthume Minden (Kirchenprovinz Köln).

§ 5. Diöceſe Bremen. Die zur Diöceſe Bremen gehörigen Archidiakonate und Kirchen verzeichnet ein im Königl. Archive zu Stade verwahrtes Regiſtrum eccleſiarum vom Jahre 1420 [1]:

1) des Dompropſtes, 2) des Domdechanten, 3) des Propſtes zu Reepsholt, 4) des Obedientiars zu Lühe, 5) des Obedientiars zu Bramſtedt, 6) des Obedientiars zu Redynckſtede, 7) des Obedientiars Palernae, 8) des Domſcholaſters, 9) das Archidiakonat Rüſtringen, 10) das Archidiakonat Hadeln und Wurſten, 11) des Propſtes S. Willehadi. Außerdem beſtand aber auch noch 12) das Archidiakonat des Propſtes zu Bücken, wie namentlich die Bückener Urkunden 177 de 1153 und 25 de 1243 ausdrücklich beſtätigen. (Vergl. unten.) Von jenen zwölf Synodaldiſtricten gehörten die acht Diſtricte № 1, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12 zu Sachſen, die andern vier Diſtricte № 2, 3, 8, 9 zu Friesland und von den acht ſächſiſchen Diſtricten umfaſſen die drei geſperrt gedruckten Archidiakonate den nördlichen Theil der Grafſchaft Hoya.

Zur Dompropſtei (bannus I) rechnet das Regiſter de 1420 von den in der Grafſchaft Hoya belegenen Kirchen die zu Blendern (№ 21) und Intſchede (№ 22) im Amte Weſten-Thedinghauſen, Lunſen (№ 20) im Braunſchw. Kreisamte Thedinghauſen und Brinkum (№ 16) im Amte Syke; dahin gehörte im Jahre 1306 auch die Kirche zu Barrien (Stader Copiar S. 112

[1] Abgedruckt in dem von mir herausgegebenen »Stader Copiar« (Erſter Beitrag zu den Bremer Geſchichtsquellen) lib. II.

Urk. X), weshalb ihrer Belegenheit nach auch Riede, Kirchweyhe und Leeste in den Synodalbezirk der Dompropstei eingeschlossen sind;

zur Propstei S. Willehadi (bannus XI) rechnet das gedachte Kirchenregister de 1420 die an der rechten Weserseite belegene Kirche zu Eystrup (№ 11) im Amte Hoya und die vier an der linken Weserseite belegenen Kirchen zu Wechold (№ 13), Martfeld (№ 15) und Diste (№ 17) im Amte Hoya (Eitzendorf und Magelsen fallen nach ihrer Belegenheit ebenfalls hierher) und Harpstedt (№ 6) im Amte gl. N.; die Kirche zu Mackenstedt war noch im Jahre 1238 dem Archidiakonate des Propstes S. Willehadi unterworfen (Arch. Heiligenrode Urk. 17); sie wurde nach Heiligenrode verlegt und scheint nach solcher Zeit als Klosterkirche synodalfrei geworden zu sein.

Zu dem Bezirk des Archidiakonats Bücken (bannus XII) werden nach Anleitung der dasselbe umschließenden theils Bremer, theils Mindener Synodaldistricte die Kirchen zu Hoyerhagen, Hoya und Bücken (Klosterkirche) im Amte Hoya, Sudwalde im Amte Bruchhausen, in welchem Amte die synodalfreie Klosterkirche Heiligenberg belegen war, Bassum (Klosterkirche) im Amte Freudenberg, Nordwohlde, Syke und Heiligenfelde im Amte Syke zu rechnen sein. (Asendorf A. Hoya stand unter dem Kloster S. Pauli zu Bremen und Vilsen A. Bruchhausen unter dem Kloster Heiligenberg.) Vergl. die weitere Ausführung in meiner „Diöcese Bremen." In diesem zur Diöcese Bremen gehörigen Theile der Grafschaft Hoya lagen, wie vorhin bemerkt, die vier Klöster Bassum, Bücken, Heiligenberg und Heiligenrode. Vergl. die Uebersichten zu den Abtheil. II, III, IV, V des Urkundenbuchs.

§ 6. Diöcese Minden. Die Archidiakonate und Kirchen der Diöcese Minden finden sich in dem „Catalogus parochiarum dioecesis Mindensis de 1632" [2]:

1) Osen, 2) Apler, 3) Pattensen, 4) Ahlden, 5) Lohe, 6) Sulingen, 7) Lübbeke, 8) Rehme, 9) des Propstes S. Martini, 10) Mandelsloh, 11) Wunstorf und 12) des Propstes zu Obernkirchen.

Zu denjenigen vier Synodaldistricten, welche die Grafschaft Hoya berühren, rechnet jener Catalogus folgende zu solcher gehörende Kirchen:

zum Archidiakonate Lohe (bannus V) die an der rechten Weserseite belegenen Kirchen zu Drakenburg (№ 6) im Amte Nienburg [3]) und Stadt Nienburg (№ 4) und die an der linken Weserseite belegenen Kirchen zu Warmsen (№ 17) im Amte Stolzenau, Kirchdorf (№ 19) im Amte Uchte (Uchte selbst ist nicht verzeichnet), Holzhausen (№ 18), später nach Stolzenau verlegt, im Amte Stolzenau, in welchem Amte auch die synodalfreien Klosterkirchen zu Nendorf und Schinna belegen waren, Liebenau (Bruchtorf № 20) im Amte gl. N., welche vier Kirchen in Süden der Aue (Warmenau) belegen sind, so wie ferner in Norden dieser Aue (Rießen ist nicht verzeichnet) die sieben Kirchen zu Binnen (№ 2), Bühren (№ 3), Lobe (№ 1), Balge (№ 5), Wietzen (№ 21), Staffhorst (№ 22) und Borstel (№ 16) im Amte Nienburg;

zum Archidiakonate Sulingen (bannus VI) rechnet jenes Kirchenregister de 1632 die Kirchen zu Collenrade (№ 5) im Amte Harpstedt, Heiligenloh (№ 4), Twistringen (№ 3) und Neuenkirchen (№ 6) im Amte Freudenberg, Schmalförden (№ 2) (Scholen mit Schwa-

---

[2]) „Acta synodalia Osnabr. eccles." Köln 1653, Seite 254—256.

[3]) Drakenburg hat jedoch ursprünglich zur Diöcese Bremen gehört. S. Note 88 in meiner „Diöcese Bremen."

Digitized by Google

förden ſind nicht verzeichnet) und Sulingen (№ 1) im Amte Ehrenburg; die Kirche zu Mellinghauſen (mit dem Filiale Siedenburg) war Patronat der Grafen von Hoya und ſtand unter der Mindener Dompropſtei (vergl. die Urkunde de 1517 im Hoyer Hausarch. Urk. 604), mit welcher das Archidiakonat Sulingen verbunden war (vergl. Urkunde de 1387 bei Würdtwein, ſ. d. X № 124). Die Kirchen zu Bahrenburg und Barrel ſind 1632 nicht verzeichnet.

Zur Propſtei S. Martini (bannus IX) rechnet das Kirchenregiſter de 1632 die Kirche zu Lavelsloh (№ 2) im Amte Diepenau;

zum Archidiakonate Mandelsloh (bannus X) die Kirchen zu Leeſe (№ 8) und Landesbergen (№ 9) mit den Filialen Eſtorf und Leeſeringen im Amte Stolzenau [4]).

In dieſem zur Diöceſe Minden gehörigen Theile der Grafſchaft Hoya lagen die oben erwähnten beiden Klöſter Rendorf und Schinna. Vergl. die Ueberſichten zu den Abtheil. VI und VII des Urkundenbuchs.

§ 7. Bremer Gaue. Am 13. Juli 787 ließ Karl der Große den Willehad in Worms zum Biſchofe weihen und beſtellte ihn zum Seelenhirten und Vorſteher über Wigmodien und Laringen, über Auſtringen und Oſtringen und über Norderland und Wangerland. Die letztern vier Länder gehörten zu Friesland, Wigmodien dagegen und Laringen zur Sächſiſchen Provinz Engern (vergl. unten). Wigmodien fällt ganz an die rechte Seite der Weſer und umfaßte den eigentlichen Wümmegau, den Oſtegau und den Heilanga oder Roſogawi; Laringen dagegen den an der linken Seite der Hunte belegenen Ammergau, den eigentlichen Largau zwiſchen Hunte und Weſer und den Grindergau an der rechten Weſerſeite. Die Grafſchaft Hoya wird nur vom Largau und Grindergau berührt.

§ 8. Pagus Lara vel Steiringa; dieſem Gaue ſind urkundlich folgende Ortſchaften zugewieſen:

a. im Synodaldiſtricte des Propſtes zu Bücken: Altenbücken (K. Bücken) und Brüne (K. Aſendorf, beide A. Hoya), Reihauſen und Engeln (K. Bilſen A. Altenbruchhauſen), Gödesſtorf und Falldorf (K. Heiligenfelde A. Syke), vergl. jedoch §. 5 beim Archidiakonate Bücken;
b. im öſtlichen Synodaldiſtricte des Bremer Propſtes S. Willehadi: Oiſte (K. Oiſte), Magelſen und „Eggrikeshusun“ (K. Magelſen, ſämmtlich A. Hoya);
c. im Synodaldiſtricte des Bremer Dompropſtes: Habenhauſen (K. Arſten, Bremer Gob Ober-Vieland), Intſchede (K. Intſchede A. Thedinghauſen) und Steimke (K. Barrien A. Syke);
d. im weſtlichen Synodaldiſtricte des Bremer Propſtes S. Willehadi: Hatten (K. Kirchhatten, Oldenb. Amts Wildeshauſen), Ganderkeſa und Schlutter (K. Ganderkeſa, Oldenb. Amts Ganderkeſa).

Alle dieſe Orte finden ſich zwiſchen Weſer und Hunte, alſo an der linken Seite der Weſer. — Bei den acht Ortſchaften Habenhauſen, Intſchede, Magelſen, Brüne, Reihauſen, Engeln, Gödeſtorf und Ganderkeſa findet ſich die Bezeichnung „in Steringen“ oder „de Steoringis“, bei den übrigen ſieben Ortſchaften Oiſte, „Eggrikeshusun“, Altenbücken, Falldorf, Steimke, Hatten und Schlutter heißt

[4]) Obige Nachweiſung iſt einem Manuſcripte entlehnt, welches ich über die Archidiakonate und Gaue der Diöceſe Minden bearbeitet habe.

es dagegen „ex Laris“ oder „de Laris.“ Stellt man dieſe Orte auf der Karte zuſammen, ſo ergiebt ſich, daß ein Unterſchied zwiſchen Steiringa und Lara nicht beſtanden hat, was denn auch durch die Kaiſerliche Urkunde de 1049 (VIII, 9) beſtätigt wird, wo ausdrücklich geſagt iſt: „in pago Lara vel Steiringa.“

Aus dieſer und der vorhin gedachten Bremer Stiftungsurkunde läßt ſich die Grenze des Largau ganz genau bezeichnen [5]):

1) In Oſten gegen den Verdener pagus Sturmi (Engern). Auf der Bremen-Verdener Diöceſangrenze [6]), die Alte Weſer („Wirraha“) von der Mündung des Mühlenbach („Faristina“), ſüdweſtlich von Daverden, aufwärts bis zum „Hessewech“, ſüdweſtlich von Haſſel; die Bremer Kirchſpr. Intſchede, Blender, Oiſte, Magelſen und Wechold bleiben im pagus Lara und die Verdener Kirchſpr. Verden, Dörverden und Haſſel bleiben beim pagus Sturmi.

2) Noch in Oſten gegen den Bremer Grindiriga (Engern). Die Alte Weſer ferner aufwärts, vom „Hessewech“ bis zur Sebbenhäuſer Weſerfurt („vadum dictum vorde in zebbenhuſen“), in Weſten von Haßbergen. Die Bremer Kirchſpr. Hoya und Bücken bleiben in Weſten (im Lara), das Bremer Kirchſpr. Eyſtrup aber in Oſten der Alten Weſer (beim Grindiriga).

3) In Süden und Südweſten gegen den Mindener Derve oder Entergowi. Auf der Bremen-Verdener Diöceſangrenze [6]), dem „Folcwech“ folgend, vom Sebbenhäuſer Weſerfurt bis zur Huntebrücke bei Büren, oberhalb Wildeshauſen („Bvribrvc“). Der „Folcwech“ trennt die Bremer Kirchſprengel Bücken, Aſendorf, Sudwalde, Baſſum und Harpſtedt (im pagus Lara) von den Mindener Kirchſprengeln Balge, Wietzen, Staffhorſt, Mellinghauſen, Schwaförden und Scholen, Neuenkirchen, Twiſtringen und Collenrade (im Entergowi).

4) In Weſten gegen den Osnabrücker Gau Leri (Weſtfalen). Auf der Bremen-Osnabrücker Diöceſangrenze [6]), die Hunte abwärts von „Bvribrvc“ bis oberhalb Oldenburg, wo der kleine Fluß Haren einmündet („Arnrivum“). Dieſe Grenze ſcheidet die Bremer Kirchſprengel Harpſtedt, Dötlingen, Hatten und Oſternburg (im pagus Lara) von den Osnabrücker Kirchſprengeln Wildeshauſen, Huntloſen und Wardenburg (im pagus Leri).

5) In Nordweſten gegen den Bremer Gau Ammeri (Engern) mit Einſchluß des zu ſolchem gehörenden Nieder-Stedingen. Die Hunte von Oldenburg ferner abwärts bis zu ihrer Ausmündung in die Weſer oberhalb Elsfleth; ſie ſcheidet hier die Bremer Kirchſpr. Oſternburg, Holle, Neuenhuntorf und Berne (pagus Lara) von den Bremer Kirchſpr. Oldenburg, Alten-Huntorf, Barnefleth und Elsfleth (pagus Ammeri).

6) In Nordoſten gegen den Bremer Gau Wigmodia (Engern). Die Grenze folgt der Weſer aufwärts von der Hunte-Mündung oberhalb Elsfleth bis zum Anfangspunkte, wo der Mühlenbach („Faristina“) in die Alte Weſer („Wirraha“) ausmündet. Auf ſolcher Strecke bleiben die Bremer Kirchſpr.

---

5) Die hier im Texte verzeichneten Gaugrenzen ſind den von mir bearbeiteten Gaukarten entlehnt: ein Theil der dazu gehörigen MS. umfaßt Erinnerungen aus Weſt- und Oſt-Engern, welche ich unter dem Titel „Die Vorzeit“ zum Druck beſtimmt habe.

6) Vergl. die Grenzbeſchreibung in meiner „Diöceſe Bremen.“

Berne, Warfleth, Altenesch, Seehausen, Rabelinghausen, Kirchhuchting, Arsten, Kirchweyhe, Riede und Lunsen in Südwesten (im pagus Lara) und die Bremer Kirchspr. Neuenkirchen, Blumenthal, Vegesack, Lesum, Rohrlose Kirche, Grambke, Gröpelingen, Walle, Bremen, Horn, Ober-Neuland, Arbergen, Uphusen, Achim und Daverden in Nordosten (beim pagus Wigmodia).

§ 9. Pagus Grindiriga. Dieser Gau wird nur einmal in einer um das Jahr 1096 von Bischof Ulrich zu Minden († im Jahre 1097) ausgestellten Urkunde erwähnt, nach welcher die Kirchdörfer Hemsen und Holtorf, Amts Wölpe, so wie der ausgegangene Ort Stavern dem Grindergau beigelegt werden (VIII, 17); Stavern lag in der Isern-Marsch an der rechten Seite der Weser oberhalb Drakenburg.

Nachstehende Umfangsgrenze des Grindergau ergiebt sich aus der Bremer Stiftungsurkunde vom Jahre 787 (VIII, 3) [5]:

1) In Osten, Südosten, Süden und wieder Osten gegen den Mindener pagus Loingo. Die Bremen-Mindener Diöcesangrenze, nämlich den kleinen Fluß Alpe („Alapa“) von der Almshäuser Furt in südlicher Richtung aufwärts, bis zur Rodewalder Mühle und dann in südwestlicher und westlicher Richtung zur Quelle der Alpe, zwischen Duensen und Nöpke, von dort in westlicher Richtung bis zum Füerser Mühlenbach in Westen von Nöpke und dann in südlicher Richtung zur Quelle der Queenrieth („Chaldhowa“) in S.-W. der Himberge, nordnordöstlich von Schneeren; die Bremer Kirchspr. Steimcke und Husum bleiben im Grindiriga und die Mindener Kirchsp. Rodewald, Mandelsloh, Duensen und Hagen beim Loingo.

2) In Südwesten, Süden und Westen gegen den Mindener Weserstrich Leeseringen. Auf der Bremen-Mindener Diöcesangrenze fort, die „Chaldhowa“ (Queenrieth, Stranggraben, Rothebach und Wahlenbeck) in westlicher Richtung abwärts bis zum Einfluß des Meerbachs („Chaldhowa“), in O. von Landesbergen; nach dieser Vereinigung führt dieses Wasser den Namen „Aue“ (kalte Aue, „Chaldhowa“). Solche Aue in nördlicher und nordwestlicher Richtung abwärts bis zur jetzigen Weser nordwestlich bei Nienburg und dann in nördlicher Richtung die jetzige Weser hinab bis zur Ausmündung der Alten Weser bei der Loher Fähre in S.-O. von Lohe, bis zu welchem Punkte die jetzige Weser nordwestlich von Nienburg ab das Bett der Aue gebildet zu haben scheint. Die Bremer Kirchsp. Husum und Holtorf bleiben im Grindiriga, und die Mindener Kirchsp. Hagen, Schneeren, Rehburg, Landesbergen, Estorf mit Leeseringen und Nienburg beim Weserstrich Leeseringen.

3) Noch in Westen gegen den Mindener pagus Derve oder Entergowi. Noch auf der Bremen-Mindener Diöcesangrenze, die Alte Weser („Wirraha“) von der alten Mündung der Aue („Chaldhowa“) bei der Loher Fähre bis zum Sebbenhäuser Furt („vadum dictum vorde in zebbenhusen“), in Westen von Haßbergen, wo der „Folcwech“ an die Alte Weser herantritt; die Bremer Kirchsp. Drakenburg, Hemsen und Eystrup bleiben in Osten (im Grindiriga) und die Mindener Kirchsp. Lohe und Balge in Westen (beim Entergowi).

4) Noch in Westen gegen den Bremer Lara vel Steiringa. Vom Sebbenhäuser Furt die Alte Weser hinunter bis zum „Hessewech“, nordwestlich von Hassel, auf welcher Strecke das Bremer Kirchspiel Eystrup in Osten (im Grindiriga) und die Bremer Kirchspiele Bücken und Hoya in Westen (beim Lara) bleiben.

5) In Nordosten gegen den Verdener pagus Sturmi. Auf der Bremen-Verdener

Diöceſangrenze, welche hier von der Alten Weſer ab, in ſüdöſtlicher Richtung, dem »Hessewech« folgt, bis zur Schipſe (»Scebbasa«), in Oſten des Hämelſeer Sees, wobei das Bremer Kirchſp. Eyſtrup in Südweſten (im Grindiriga) und das Verdener K. Haſſel in Nordoſten (beim pagus Sturmi) bleibt.

6) In Nordoſten, Südweſten und Norden gegen den Mindener pagus Loingo. Die Bremen-Mindener Diöceſangrenze; dieſe zieht ſich hier von der Schipſe in ſüdöſtlicher Richtung bis zum Wölpebach beim Hundshorn, dieſen Bach in ſüdweſtlicher Richtung hinauf bis zum Bahrenort, und dann in oſtnordöſtlicher Richtung zum Anfangspunkte, dem »Almshäuſer Furt« in der Alpe (»Alapa«); die Bremer Kirchſp. Eyſtrup und Hemſen bleiben im Grindiriga und der Mindener Kirchſpr. Rethem beim Loingo.

§ 10. Mindener Gaue. Das Bisthum Minden ſoll um das Jahr 803 geſtiftet ſein [7]; der erſte Biſchof Erkanbert ſtarb am 7. Juni 813 [8]. Von einer urſprünglichen Beſtimmung ſeiner Grenzen iſt nichts bekannt, weshalb auch nicht nachzuweiſen iſt, welche Gauen dieſer Diöceſe bei ihrer Stiftung zugewieſen ſind; es geht jedoch aus andern Quellen hervor, daß die Diöceſe Minden die nachſtehenden Gaue umfaßt hat, welche ſämmtlich zur Sächſiſchen Provinz Engern gehörten (vergl. unten): 1) Loingo, 2) Weſerſtrich Leeſeringen, 3) Marſthem (mit Seleſſen), 4) Bucki und 5) Scapeuelde, welche Gaue an der rechten Seite der Weſer belegen; 6) Tiliti und 7) Oſterburgi, an beiden Seiten der Weſer belegen; 8) Lidbekegowe, 9) Grafſchaft Laveslo und 10) Entergowi, welche an der linken Seite der Weſer lagen.

Von jenen Gauen berühren die Grafſchaft Hoya nur der pagus Entergowi, die Grafſchaft Laveslo und der Weſerſtrich Leeſeringen.

§ 11. Pagus Derve oder Entergowi, welcher, ſoweit bekannt, ausſchließlich zum Gebiet der Grafſchaft Hoya gehört hat. Die Hauptquellen für dieſen Gau ſind die in der Bremer Stiftungsurkunde vom Jahre 787 (VIII, 3) enthaltene Grenzbeſtimmung zwiſchen Weſer und Hunte und die Urkunde des Kaiſers Konrad II., welcher der Mindener Kirche am 30. Mai 1029 den im Entergau und im Comitate des Herzogs Bernhard von Sachſen belegenen Wald und Jagdbann ſchenkt (VIII, 8). Die übrigen zum Entergau gerechneten Orte ſind aus dem Corveier Güterregiſter des Abts Sarracho entlehnt. Nach ſolchen Quellen gehörten zum Mindener Entergau:

a. im Archidiakonate Lohe: Höhe, Stuerey und Tätenhorſt (K. Warmſen A. Diepenau), Loge (K. Kirchdorf A. Uchte), Holzhauſen (K. u. A. Stolzenau), Anemolter (K. Schinna A. Stolzenau), welche Orte in Süden der Aue (Warmenau) belegen ſind, ſo wie ferner in Norden dieſer Aue: Mainſche und Forſtort Heiſterberge (K. Rießen A. Stolzenau), Bühren (Kirchdorf im A. Nienburg);

b. im Archidiakonate Sulingen: Sulingen und Nordſulingen (K. Sulingen A. Ehrenburg), Lerchenhauſen (K. Heiligenloh A. Ehrenburg) und Abbentheren (K. Collenrade A. Harpſtedt).

Der Entergau umfaßte hiernach das Mindener Archidiakonat Sulingen ganz, vom Mindener Archidiakonate Lohe aber den an der linken Seite der Weſer belegenen größern Theil.

---

7) Vergl. Mooyer, Reihe der Mindener Biſchöfe in den Mind. Prov. Blättern IV, 1 S. 52 in Bezug auf Binterim, Geſch. der deutſchen Concilien I, 312. So auch bei Erhard, Reg. Weſtf. №. 250 angenommen.

8) Erhard l. c. №. 281 und Mooyer Verz. der deutſchen Biſchöfe, Minden 1854, welche vortreffliche Arbeit eine lange gefühlte Lücke ausgefüllt hat.

Die Grenzen dieſes Gaues waren [8]):

1) In Oſten gegen den Bremer Grindiriga (Engern). Die Bremen-Mindener Diöceſangrenze, nämlich die Alte Weſer („Wirraha“) aufwärts, vom „Folcwech“ beim Sebbenhäuſer Weſerfurt („vadum dictum vorde in zebbenhuſen“) nordöſtlich unterhalb Balge bis zur alten Mündung der Aue („Chaldhowa“) in die Alte Weſer („Wirraha“) bei der Loher Fähre. Die Mindener Kirchſpiele Balge und Lohe bleiben in Weſten (im Entergau) und die Bremer Kirchſp. Eyſtrup, Hemſen und Drakenburg in Oſten der Alten Weſer (beim Grindergau).

2) Noch in Oſten gegen den Mindener Weſerſtrich Leeſeringen (Engern). Von der alten Mündung der Aue, die Alte Weſer aufwärts bis an den Punkt, wo ſich in Oſten der Weſer (ſüdlich von Leeſe) die „Alten Linien“ („latus agger“ der Angrivaren) an die Alte Weſer (an den Bollſee) anſchließen. Die Mindener Kirchſpiele Lohe, Bühren und Binnen, Liebenau, Rießen, Schinna (Holzhauſen) und Stolzenau bleiben in Weſten (im Entergau) und die Mindener Kirchſp. Nienburg, Eſtorf mit Leeſeringen, Landesbergen und Leeſe bleiben in Oſten der Alten Weſer (bei Leeſeringen).

3) Noch in Oſten gegen den Mindener Gau Marſthem (Engern). Von dem Punkte, wo ſich (rechts der Weſer) die „Alten Linien“ an die Alte Weſer (hier „Bollſee“ genannt) anſchließen, ſolche Alte Weſer hinauf bis zum höchſten Walle in der „Uſzenborch“ [9]), an der rechten Seite der Gehle, oberhalb Ilveſe. Das Mindener Kirchſp. Nendorf bleibt in Weſten (im Entergau) und die Mindener Kirchſp. Schlüſſelburg, Loccum und Heimſen in Oſten der Alten Weſer (beim Gau Marſthem).

4) Noch in Oſten gegen den Mindener Gau Scapeuelde (Engern). Von der höchſten Stelle in der „Uſzenborch“, die Alte Weſer ferner aufwärts, bis zur ſüdöſtlichen Grenze des Mindener Kirchſp. Ovenſtedt. Das Mindener Kirchſp. Ovenſtedt bleibt in Weſten (im Entergau) und die Mindener Kirchſp. Buchholz und Windheim bleiben in Oſten der Alten Weſer.

5) In Süden und Weſten gegen die Mindener grauefcop Laueſlo (Engern). In weſtlicher und ſodann nördlicher und nordweſtlicher Richtung, durch das große Moor an der Grenze der Mindener Kirchſpiele Ovenſtedt, Warmſen und Barrel hinaus, bis zur Mündung der Wickenriede in die Aue (Warmenau), in Süden von Ströhen (K. Barrel). Die genannten drei Kirchſpiele bleiben beim Entergau und die Kirchſp. Petershagen, Friedewalde und Lavelsloh bleiben bei Laueſlo.

6) In Weſten gegen den Mindener pagus Lidbekegowe (Engern). Auf derjenigen Hoheitsgrenze, welche das Hoyer Kirchſpiel Barrel von dem Diepholzer Kirchſp. Wagenfeld trennt, in nordnordweſtlicher Richtung hinab, vom ſüdöſtlichen Winkel des Kirchſp. Wagenfeld bis zur nordöſtlichen Grenze deſſelben Kirchſpiels (bei Brennenburg in S.-O. von Barver); das Ströhen Moor bleibt in Oſten (im Entergau) und das Neuſtädter Moor in Weſten ſolcher Grenze (beim Lidbekegowe).

7) Noch in Weſten gegen den Osnabrücker Gau Leri (Weſtfalen). Auf der weſtlichen Hoheitsgrenze der Grafſchaft Hoya gegen die Grafſchaft Diepholz entlang, durch das Wietingsmoor (Papen) bis zum Willbach (Lecoq) oder Beke (Papen), dieſen Bach hinab bis zum Einfluß in die Hunte bei Rüſſen, Kirchſp. Collenrade; dann aber die Hunte ſelbſt hinab bis „Bvribrvc“, einer Huntebrücke bei Bühren (Kirchſp. Wildeshauſen), auf welcher Grenzſtrecke die Mindener Kirchſp. Barrel, Sulingen,

---

9) S. die „Uffenburg“ zwiſchen Ilveſe und Dören auf der Vorlander'ſchen Karte vom Kreiſe Minden. 1843.

Digitized by Google

Schmalförden, Heiligenloh und Collenrade in Oſten (im Entergau), die Oſnabrücker Kirchſpiele Barver, Barnſtorf, Goldenſtedt und Wildeshauſen aber in Weſten (beim Leri) bleiben.

8) In Norden gegen den Bremer Gau Lara vel Steiringa (Engern). Von „Bvribrvc“ (Huntebrücke bei Bühren) in oſtſüdöſtlicher Richtung auf dem alten Volkwege („Folcwech“) quer durch die Grafſchaft Hoya bis zum Sebbenhäuſer Weſerfurt, unterhalb Balge („vadum dictum vorde in zebbenhusen“). Dieſer „Folcwech“ trennt die Mindener Kirchſprengel Collenrade, Twiſtringen, Neuenkirchen, Scholen und Schwaförden, Mellinghauſen, Staffhorſt, Wietzen und Balge (im Entergau) von den Bremer Kirchſprengeln Harpſtedt, Baſſum, Sudwalde, Aſendorf und Bücken (im Lara) [10].

§ 12. Grafſchaft Laveslo. Das Kirchſp. Lavelsloh Amts Diepenau ſtand mit der Stadt Minden und den Mindener Kirchſpielen Hille und Petershagen unter dem Mindener Propſte S. Martini (Archidiakonat Petershagen); dieſe Landſchaft mit Einſchluß der Kathedrale Minden bildete entweder einen Theil des benachbarten pagus Lidbekegowe, oder aber einen beſondern Gau, deſſen Namen nicht bekannt iſt. Die Mindener Kirchſp. Petershagen (que antiquitus Hokelue dicebatur) mit der alten Reichsforſt „Huculinhago“ (VIII Urk. 6 vom 9. September 991), Minden, Hartum, Friedewalde und Hille mit dem Hoyer Kirchſp. Lavelsloh wurden in alter Zeit zur „grauelcap laueſlo“ gerechnet (Vergl. Hoyer Hausarch. Heft IV, Hoyer Lehne S. 6, wie auch daſ. Vorwort S. IX). Dieſe Grafſchaft Laueſlo fällt mit dem vorhin bezeichneten Synodalbezirke des Propſtes S. Martini in Minden zuſammen, wahrſcheinlich auch mit derjenigen „cometia iuxta Mindam“, welche Graf Heinrich I. von Hoya zu Anfang des 13. Jahrhunderts von dem Grafen Konrad von Wunſtorf erworben hat. (I Urk. 3.)

Ihre Grenzen waren [5]:

1) In Oſten gegen den Mindener pagus Scapeuelde. Von der nordöſtlichen Grenze des Mindener Kirchſp. Petershagen in ſüdlicher Richtung die Alte Weſer hinauf, bis zum Einfluß der Baſtau [11] oberhalb Minden; die Mindener Kirchſp. Petershagen und Minden bleiben in Weſten (bei Laueſlo) und die Mindener Kirchſp. Windheim, Lahde und Frille bleiben in Oſten der Weſer (beim Gau Scapeuelde), das Mindener Kirchſp. Dankerſen aber beim Gau Bucki.

2) In Süden gegen den Mindener pagus Lidbekegowe. Vom Ausfluß der Baſtau, dieſen Fluß aufwärts bis zur ſüdweſtlichen Grenze des Kirchſp. Hille; die Mindener Kirchſp. Hartum und Hille bleiben in Norden (bei Laueſlo) und die Mindener Kirchſp. Barkhauſen, Volmerdingſen und Schnadhorſt bleiben in Süden (beim Gau Lidbekegowe).

3) In Weſten gegen den Mindener pagus Lidbekegowe. Von der ſüdweſtlichen Grenze des Kirchſp. Hille bis zur Quelle der Wickenriede, dieſen Fluß herunter bis in Süden von Ströhen. Die Mindener Kirchſp. Hille und Lavelsloh bleiben in Oſten (bei Laueſlo) und die Mindener Kirchſp. Gehlenbeck und Rahden bleiben in Weſten dieſer Grenze (beim Gau Lidbekegowe).

4) In Norden, Nordweſten, Oſten und Norden gegen den Mindener pagus Entergowi. Von der Wickenriede (in Süden von Ströhen) an der Oſtgrenze des Kirchſp. Lavelsloh und der Nordgrenze der Kirchſp. Friedewalde und Petershagen hinaus, bis zum erſten Punkte an der

---

[10] Vergl. die Grenzbeſchreibung (in umgekehrter Richtung) in meiner Diöceſe Bremen I, 1. § 13.

[11] Dieſe Baſtau entſpringt bei Gehlenbeck (in N.-O. von Lübbeke), durchſtrömt dann ein langes breites Moor und ergießt ſich unmittelbar oberhalb Minden in die Weſer.

Weſer. Dieſe drei Kirchſpiele bleiben bei Laueſſo und die Mindener Kirchſp. Barrel, Warmſen und Ovenſtedt bleiben beim Entergowi.

§ 13. Weſerſtrich Leeſeringen. Derjenige von den Gauen Grindiriga, Loingo, Marſthem und Entergowi umſchloſſene Landſtrich, welcher das Calenb. Amt Nehburg, den am rechten Ufer der Weſer belegenen Theil des Hoyer Amts Stolzenau, die Stadt Nienburg mit ihrer Feldmark an der rechten Weſerſeite und den an der rechten Weſerſeite belegenen Theil des Hoyer Amts Nienburg umfaßte, gehörte urkundlich zur Diöceſe Minden, iſt aber mit Sicherheit keinem beſtimmten Gaue zuzuweiſen. Diejenigen zwei Urkunden, welche Orte aus dieſer Gegend namhaft machen, rechnen ſolche zum pagus Angeri: nämlich in der Urkunde vom 17. Juli 1063 (VIII, 13) bezeichnet König Heinrich IV. „curtem noſtram, quae vocatur Lashuggeri in pago Angeri [12])“ und in der Urkunde des Biſchofs Ulrich zu Minden vom 9. Februar 1096 (VIII, 16) wird unter den an die Mindener Kirche vermachten im pago Angeri [13]) belegenen 11 Vorwerken auch „unus in Aesdorpe“ aufgezählt. Beide Ortſchaften, Leeſeringen und Eſtorf, gehören zu dem an der rechten Weſerſeite belegenen Theile des Hoyer Amts Stolzenau. Das eben daſelbſt, weiter oberhalb am rechten Weſerufer belegene Leeſe kommt hier nicht in Frage, indem Lebebur nachgewieſen hat (Land der Bructerer S. 116 Note 431), daß unter dem „praedium quod dicitur Loſa, ſitum in pago Loſa“ nicht Leeſe an der Weſer, ſondern Loſe, K. Ladde in der Grafſchaft Tecklenburg, zu verſtehen ſei; hiernach fällt die Annahme von Werſebe (Gaue S. 221) für einen an der Weſer belegenen pagus Losa [14]), ohne daß jedoch ein anderer Gauname für dieſen Bezirk gefunden iſt. In dieſen Weſerſtrich Leeſeringen fällt auch diejenige „comitia in Nigenborch“, welche Graf Heinrich I. von Hoya von den Grafen Konrad und Hildebold von Wunſtorf zu Anfang des 13. Jahrhunderts mit lehnsherrlicher Zuſtimmung des Herzogs Albert von Sachſen erworben hat (I Urk. 2).

Als Grenzen für den Landſtrich Leeſeringen glauben wir die nachſtehenden annehmen zu dürfen [5]):

---

[12]) Pabſt Alexander III. (1159—1181) beſtätigte am 27. Juni 1180 der Mindener Kirche das ihr von König Heinrich IV. verehrte „predium in Leſynre“ (VIII, 13 Note 2).

[13]) Daß unter dem hier gebrauchten Ausdrucke „in pago Angeri“ die Provinz Engern zu verſtehen ſei, iſt weiter unten ausgeführt.

[14]) Werſebe hat auf ſeiner Gaukarte den an der rechten Weſerſeite belegenen Landſtrich von Petershagen bis Nienburg mit dem Gaunamen „Losa“ bezeichnet und iſt S. 220 u. f. mehr geneigt, den für jenen Landſtrich mit in Frage geſtellten pagum Scapouelde an der linken Weſerſeite zu ſuchen. Für dieſes „Scapouelde ſuper ripam Wiſere“ iſt aber unbedenklich das am rechten Weſerufer oberhalb Wietersheim in N.-W. von Päpinghauſen auf einer Anhöhe belegene freie Feld anzunehmen, welches auf der im Jahre 1843 von Vorländer und Schmelzer herausgegebenen Specialkarte vom Kreiſe Minden mit dem Namen „Schaffeld“ bezeichnet iſt. Dort auf dem Berge „upn Schoppenberge“ muß der bei Werſebe l. c. bezeichnete „mallus“ des Grafen Everhardus und des Grafen Helemboldus geſucht werden.

Die nördliche Grenze des pagus Scapouelde wird mit derjenigen Grenze zuſammenfallen, welche die Döhrener Mark von der Alveſer und Heimſer Mark ſcheidet; dort in Norden ſolcher Grenzen tritt der pagus Marſthem (mit Loccum und Marsbergen) bis an die Weſer, welcher alſo die Südgrenze des Landſtrichs Leeſeringen bildet. Hiernach fällt der von Werſebe als „Losa“ bezeichnete Landſtrich in den Bezirk der drei Gauen Scapouelde, Marſthem und Leeſeringen.

Digitized by Google

1) In Oſten gegen den Bremer Grindiriga. Die Bremen-Mindener Diöceſangrenze [15]; ſie folgt der Aue („Chaldhowa“) von ihrer alten Ausmündung in die Alte Weſer („Wirraha“) bei der Lober Fähre aufwärts bis zu dem Punkte, wo ſich der Wahlenbeck in den Meerbach ergießt (in Oſten von Landesbergen); die Mindener Kirchſpiele Nienburg, Eſtorf mit Leeſeringen und Landesbergen bleiben in Weſten (bei Leeſeringen) und die Bremer Kirchſpiele Holtorf und Huſum in Oſten der Grenze (beim Grindergau).

2) In Norden noch gegen den Bremer Grindiriga. Noch die Bremen-Mindener Diöceſangrenze, welche der „Chaldhowa“ (Wahlenbeck, Rothebach, Stranggraben, Queenrieth) ferner aufwärts folgt, bis zur Quelle der Queenrieth, in S.-W. der Himberge (nordweſtlich von Schneeren). Die Mindener Kirchſpiele Rehburg und Schneeren bleiben in Süden (bei Leeſeringen) und das Bremer Kirchſp. Huſum in Norden der Grenze (beim Grindiriga).

3) Wieder in Oſten gegen den Mindener Loingo. In ſüdöſtlicher und ſüdlicher Richtung durch das „Todte Moor“ bis zur öſtlichen Spitze des Steinhuder Meers, in S.-W. von Neuſtadt. Das Mindener Kirchſpiel Schneeren bleibt in Weſten (bei Leeſeringen) und das Mindener Kirchſpiel Neuſtadt in Oſten der Grenze (beim Loingo).

4) In Süden gegen den Mindener Gau Marſthem. Von der öſtlichen Spitze des Steinhuder Meers in ſüdweſtlicher Richtung an ſolchem Meere hinaus bis zum Endpunkte der alten Landwehren in N.-W. von Hagenburg (Lecoq). Von hier folgt die Grenze den alten Landwehren zuerſt in ſüdweſtlicher Richtung, zieht ſich dann gegen Weſten öſtlich und nördlich an Winzlar vorbei, läuft ferner in weſtlicher und zuletzt in nordweſtlicher Richtung auf den Preuß. Hannov. Grenzſtein (1837) zu, welcher ſich am Ufer des „Bollſee“, einem Reſte der Alten Weſer, in S. von Leeſe findet. (Vergl. die „Alten Linien“ bei Lecoq und die „Vertheidigungslinien“ bei Papen — latus agger der Angrivaren.) Die Mindener Kirchſpiele Rehburg und Leeſe mit dem ausgegangenen Orte „Marsle“ bleiben in Norden (bei Leeſeringen) und die Mindener Kirchſpiele Hagenburg, Bergkirchen und Loccum mit dem ausgegangenen Orte „Marsberg“ bleiben in Süden der Alten Linien (beim Marſthem).

5) In Weſten gegen den Mindener Derve oder Entergowi. Von den Linien am Bollſee oberhalb Leeſe, die Alte Weſer hinab bis zum erſten Punkte, der alten Ausmündung der Aue oberhalb Lohe; die Mindener Kirchſp. Leeſe, Landesbergen, Eſtorf mit Leeſeringen und Nienburg bleiben in Oſten (bei Leeſeringen) die Mindener Kirchſp. Stolzenau (Holzhauſen), Schinna, Rieſſen, Liebenau, Binnen, Bühren und Lohe bleiben in Weſten der Alten Weſer (beim Entergowi). Die vorbeſchriebenen Grenzen umfaſſen die Kirchſp. Schneeren, Rehburg (Calenb. Amts Rehburg), Leeſe, Landesbergen (Hoyer Amts Stolzenau), Eſtorf mit Leeſeringen (Hoyer Amts Nienburg) und die Stadt Nienburg.

§ 14. Comitate und Herrſchaften. Ganz Engern, mithin auch derjenige Landſtrich, welcher die ſpätere Grafſchaft Hoya umfaßte, der Bremer ſowohl als der Mindener Theil, gehörte bekanntlich zum Ducate der Billunger Herzöge von Sachſen; ſo wird namentlich der Bremer pagus Lara in der Urk. des K. Heinrich III. vom Jahre 1049 ausdrücklich zum „ducatu Berenhardi Ducis“ gerechnet (VIII, 9), worunter der Billunger Bernhard II., Herzog über Sachſen von 1011—1059, zu verſtehen iſt.

---

15) Vergl. die Grenzbeſchreibung (in umgekehrter Richtung) in meiner Diöceſe Bremen I, 1, § 12. S. 16—18.

Dieſen Billungern ſtand auch die Comitatsgewalt über die zu Engern gehörigen Gaue zu, ſolches geht namentlich aus der Urkunde vom 24. October 1062 hervor, durch welche König Heinrich IV. der Bremer (damals Hamburger) Kirche das in pagis Emisga, Vuestfala et Angeri belegene Comitat Bernhardi comitis »in proprium« überträgt (Lappenberg, Hamb. Urk.-B. Urk. 88), worunter der vorhingedachte Herzog Bernhard II. verſtanden werden muß, obſchon ſich damals nach ſeinem am 29. Juni 1059 erfolgten Ableben deſſen Sohn, Herzog Otto, bereits im Beſitz jener Comitate befunden haben muß (vergl. Note 16). In den unſerer Landſchaft angehörigen Gauen finden ſich die Comitate der Billunger Herzöge in mehren Urkunden ſpeciell angegeben: in einer Urkunde von 1063 (VIII, 13), wo geſagt iſt »curtem, quae vocatur Lashuggeri, in pago Angeri dicto, in Comitatu Ottonis Ducis« (des vorhingedachten Herzogs über Sachſen von 1059—1071), ebenſo in der Urkunde von 1096 (VIII, 16), in welcher eilf Vorwerke »in pago qui dicitur Angeri in comitatu Magni ducis« (des letzten Billunger Herzogs über Sachſen von 1071—1106) genannt werden; dieſe eilf Vorwerke lagen auf beiden Seiten der Weſer in den fünf Gauen Entergau, Leeſeringen, Marſthem, Tiliti und Loingo (l. c. Note 1). Der hier gebrauchte Ausdruck »in pago Angeri« kann alſo nur auf die Provinz Engern bezogen werden. Zu den Mallſtätten in dem mitgenannten Gaue Marſthem finden wir die »Nobiles ac Liberi, Angaricae legis periti« verſammelt, wie aus der Urkunde des Biſchofs Witelo (1097—1119) hervorgeht (Erh. Reg. Weſtf. № 1282 und Würdtw. ſ. d. VI, 319), ähnlich auch in dem zum Marſthem gehörigen Goh Seleſſen (Urk. de 1188 bei Würdtw. nova ſ. d. XI. Urk. 25) und in dem ebenfalls genannten Gau Loingo (Urkunde des Biſchofs Werner 1153—1170 bei Erhard № 1808 und Würdtw. VI, 340).

Im Laufe der Zeit übertrugen die Billunger Herzöge von Sachſen mehre ihrer Comitate den in den Gauen anſäſſigen Grafen, andere ließen ſie durch Vice-Comites verwalten, während wieder andere Diſtricte durch kaiſerliche Immunitäten der urſprünglichen Comitatsgewalt entzogen waren. Hierdurch erklärt ſich, daß wir in ein und demſelben jener Gaue, Comitate in dem Beſitz verſchiedener Grafengeſchlechter, andererſeits auch eine Menge von Gütern unter der Gerichtsbarkeit der Kirchenvögte antreffen.

So ſcheint im Bremer Largau im Jahre 991, neben dem Billunger Herzog Bernhard I. von Sachſen, der Ammerlandſche Graf Egilhard ein Comitat beſeſſen zu haben, da die in ſolcher Urkunde vorkommende Reichsforſt »Stioringewald« dem Gau Lara vel Stioringa zugewieſen werden muß (VIII Urk. 6) und im Jahre 1049 ſcheint der Stader Graf Udo III. (1037—1082) ebenfalls neben dem Billunger Herzog Bernhard II. von Sachſen ein Comitat in dieſem Gaue inne gehabt zu haben (VIII Urk. 9).

Der Bremer Grindiriga wird im Jahre 1096 zum Comitate des Billunger Herzogs Magnus gerechnet (VIII, 17), die in ſolcher Urkunde bezeichnete Schenkung wurde jedoch »in placito Windilmanni« verhandelt; über deſſen Geſchlecht und über die Lage ſeiner Mallſtätte iſt nichts bekannt [16]).

---

[16]) Was die nicht zur Landſchaft Hoya gehörigen Bremer Gaue betrifft, ſo iſt zunächſt bei dem dritten links der Weſer belegenen pagus Ammeri, welchen die Bremer Stiftungsurkunde zur Provinz Lorgoe rechnet, zu bemerken, daß dieſes jetzt Oldenburgſche Ammerland in ſeinem ganzen Umfange zur Sächſiſchen Provinz Engern gehört hat. Im Jahre 980 finden wir ein Comitat des im Texte beim Largau

Digitized by Google

Aus der Zeit nach den vorgedachten Jahren finden wir für den Bezirk der zur nachmaligen Grafſchaft Hoya gehörigen Gaue Largau und Grindiriga keine Comitate in den Händen der Billunger Herzöge von Sachſen und ihrer Nachfolger weiter erwähnt; die aus der Comitatsgewalt im Largau entſprungenen Gerichtsbarkeiten ſcheinen, in ſo weit ſie nicht ſchon früher in den Beſitz der mit Immuni-

---

ad annum 991 genannten Grafen Egilhard (Wenk H. L.-G. II, Urk.-B. S. 34), anſcheinend einen Vorfahren des Ammerländſchen Grafen Egilmar I. (1088—1108), dem Stammvater der Grafen von Oldenburg. Im Jahre 1063 wird ein Comitat des Grafen Udo III. von Stade (1037—1082) in pago Ameri gedacht (Lappenberg, Hamb. Urk.-B. Urk. 92).

Die rechts der Weſer belegenen, ebenfalls zur Sächſiſchen Provinz Engern gehörigen Bremer Gaue Wigmodia, Hoſtinga und Heilanga ſind in der Bremer Stiftungsurkunde in den gemeinſchaftlichen Namen Wigmodia zuſammengefaßt. Was den Wümmegau betrifft, ſo finden wir zuerſt im Jahre 832 ein Comitat des Grafen Abbo in pago Wimodia (Erhard R. W. № 326 u. Urk. 7), welcher in der Nähe von Leſum begütert war, wahrſcheinlich wohl eine Perſon mit demjenigen Abbo, welcher im Jahre 811 mit mehren andern Grafen, worunter auch ein Wigmann comes, beim Friedensſchluſſe mit den Franken an der Eider ſtand, vielleicht auch mit demjenigen Grafen Adalbertus, welcher im Jahre 841 im Aufſtande gegen die Franken erſchlagen wurde (Wedekind II, 83, 84 u. Anm. 357); zum Stamme dieſes Abbo mag derjenige Graf Hermann gehört haben, welcher in der Vita S. Willehadi ad annum 860 als zu Leſum begütert genannt wird (Mon. Germ. II S. 289 N. 29 u. S. 290 N. 36).

Im Jahre 937 war das Comitat im Wümmegau im Beſitze des Grafen Wigmann I. (geboren 909, geſtorben 944), ältern Bruders des Hermann Billung (Eccard hiſt. gen. S. 135); ſein Sohn Wigmann II. (geboren 939, geſtorben 967) wurde wegen wiederholter Empörung gegen das Reich und gegen ſeinen Oheim, den 961 zum Herzog von Sachſen beſtellten Grafen Hermann (geboren 911, geſtorben 973), 967 ermordet und ſeine Güter unter das Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg und das Kloſter Kemnade vertheilt. In Anlaß dieſes Vorfalls ſcheinen Wigmanns Bremer Comitate dem Herzog Hermann zugefallen, nach deſſen im Jahre 973 erfolgten Tode aber getheilt zu ſein, wenigſtens bezeichnet uns die Urkunde von 1004 (Erhard l. c. № 727 und Urk. 80) das Comitat in den Bremer Gauen Heilanga und Hoſtinga im Beſitze des Herzogs Bernhard I. von Sachſen (973—1011), während wir Hermanns jüngern Sohn, den Grafen Lüder (973—1011) bis zu ſeinem Tode (1011) im Beſitze der Herrſchaft Leſum antreffen (Wedekind II, 82 u. f.). Nach dem vierzig Jahre ſpäter erfolgten Tode ſeiner Wittwe Emma wurde die Herrſchaft Leſum für heimgefallenes Reichslehn angeſehen (Wedekind l. c. S. 86) und im Jahre 1062 der Bremer Kirche übertragen; in der bezüglichen Schenkungsurkunde des Königs Heinrich IV. vom 27. Juni 1062 (Lappenberg l. c. Urk. 87) wird Leſum in pago Wimodi zum „comitatu marchionis Udonis“ gerechnet, ſcheint alſo nicht an die Billunger zurückgefallen zu ſein, denn der gedachte Graf Udo III. von Stade (1037 bis 1082, als nördlicher Markgraf Udo II.) hatte, wie ſchon ſein Vater Udo II. (1037—1057), ein Comitat in Engern vom Kaiſer zu Lehn getragen, zu welchem Comitate außer dem Wümmegau anſcheinend auch die Bremer Gaue Ammeri, Hoſtinga und Heilanga, auch der nordweſtliche Theil des Largau gehörten, wenigſtens iſt von einem Billunger Comitate in ſolchen Gauen nicht weiter die Rede; die letzte Erwähnung finden wir beim Hoſtinga und Heilanga in der vorhingedachten Urkunde von 1004. Am 24. October 1062 ſchenkte König Heinrich IV. der Bremer (damals Hamburger) Kirche das Comitat des Grafen Udo „in proprium“

täten begnadigten Stifter Baſſum und Bücken ſich befanden, auf die ältern Grafen von Bruchhauſen überkommen zu ſein, deren Freigrafſchaft ſich zu Anfang des 13. Jahrhunderts in Oſten des Largau auch über die zwiſchen Weſer und Aller belegene Herrſchaft Weſten im Verdener Sturmgau erſtreckte, wenigſtens wird in einer Urkunde vom Jahre 1219 (VIII, 43) eine Mallſtätte an der Weſer »in loco qui dicitur Note« (an der Fährſtelle bei Magelſen am rechten Ufer der Alten Weſer) genannt, die »intra comitatum« des Grafen Ludolf von Bruchhauſen belegen war, welcher im Jahre 1211 »liberorum tunc comes« genannt wird (II Urk. 11). Dieſe ältern Grafen von Bruchhauſen ſcheinen mit jenem Ludolf ausgeſtorben und ihre Güter an die Grafen von Oldenburg älterer Linie, die zweiten Grafen von Bruchhauſen, vererbt zu ſein, wodurch ſich das Lehnsverhältniß dieſer in der ſpätern Grafſchaft Hoya viel begüterten Grafen zur Bremer Kirche erklären läßt (vergl. VIII Urk. 5, Seite 10 aus der Raſteder Chronik), da ſolcher Kirche, wie oben erwähnt, im Jahre 1062 die Comitatsgewalt in Engern vom König Heinrich IV. »in proprium« übertragen war. Dieſe Grafen von Oldenburg älterer Linie hatten auch die Kirchenvogtei über Baſſum (vergl. Arch. Baſſum, Vorwort S. VI), anſcheinend auch über Heiligenberg; bei der Stiftung war der Osnabrücker Biſchof Adolf von Tecklenburg zum Schirmherrn beſtellt geweſen (Arch. Heiligenberg, Vorwort S. II). Die Kirchenvogtei über Bücken war im Beſitz der Edelherren von Hodenberg (vergl. Arch. Bücken, Vorwort S. II). Von der Kirchenvogtei über Heiligenrode iſt nichts Näheres bekannt (vergl. Arch. Heiligenrode, Vorwort S. III). Im Grindergau ſcheint die Comitatsgewalt auf die Grafen von Wölpe übergegangen zu ſein.

Was ſodann die Mindener Gaue betrifft, welche ebenfalls zur Sächſiſchen Provinz Engern gehörten, ſo fallen, wie oben erwähnt iſt, von dieſen nur drei Gaue in den Umfang der Grafſchaft Hoya, nämlich der Entergau, die Grafſchaft Laveslo und der Weſerſtrich Leeſeringen. Der Königliche Hof Leeſeringen (A. Stolzenau) lag nach der Urkunde von 1063 (VIII, 13) »in pago Angeri dicto in Comitatu Ottonis Ducis«; einem namhaften Gaue iſt dieſer Weſerſtrich Leeſeringen bis jetzt nicht zuzuweiſen geweſen, indeſſen kann der Ausdruck »in pago Angeri« nur auf die Provinz Engern bezogen werden. Zu dieſem ſelben Weſerſtrich Leeſeringen gehörte auch das Vorwerk Eſtorf (A. Stolzenau), welches nach der ſchon vorhin gedachten Urkunde von 1096 »in pago qui dicitur Angeri in comitatu Magni ducis« belegen war. Der Entergau gehörte im Jahre 1029 zum Comitate des Billunger Bernhard II. (VIII Urk. 8). Seinem Vater Bernhard I., Herzog über Sachſen von 973—1011, ſcheint auch das Comitat in der ſüdlich des Entergau belegenen Grafſchaft Laveslo zugeſtanden zu haben

---

(Lappenberg l. c. Urk. 89); durch eine zweite Urk. vom nämlichen Tage überträgt Heinrich IV. derſelben Kirche das in pagis Emisga, Vuestfala et Angeri belegene Comitat Bernhardi comitis ebenfalls »in proprium« (Lappenberg l. c. Urk. 88); hierunter iſt Herzog Bernhard II. von Sachſen (1011—1059) zu verſtehen.

Von ſolcher Zeit an war alſo die Bremer Kirche im Obereigenthume beider Comitate; ſowohl die Grafen von Stade als die Billunger Herzöge von Sachſen trugen jene Comitate jetzt von der Bremer Kirche zu Lehn. Als die Grafen von Stade im Jahre 1168 mit Erzbiſchof Hartwich ausſtarben, fiel ſolche Grafſchaft mit der dazu gehörigen Comitatsgewalt der Bremer Kirche unbeſchränkt anheim. Denjenigen Rechten aber, welche die Welfen als Billunger Erben an der Grafſchaft Stade und an der Comitatsgewalt im Stifte Bremen hatten, entſagte erſt Pfalzgraf Heinrich im Jahre 1219 zu Gunſten der Bremer Kirche. (Lappenberg l. c. Urk. 432. Vergl. meine »Diöceſe Bremen I, 1, Note 105, Wildeshauſen.)

Digitized by Google

(VIII Urk. 6 de 991), da die in ſolchem Jahre 991 genannte Reichsforſt »Huculinhago« in den Bezirk der Grafſchaft Laveslo fällt [17]).

Was die Comitatsgewalt in dieſem zur Diöceſe Minden gehörigen ſüdlichen Theile der nachmaligen Grafſchaft Hoya aus der Zeit nach dem Verſchwinden der alten Gauverfaſſung betrifft, ſo finden wir nur Andeutungen, welche vermuthen laſſen, daß ſolche in der zweiten Hälfte des zwölften Jahr-

---

[17]) Dieſer Bernhard I. hatte urkundlich die Comitate auch in den benachbarten Gauen Lidbekegowe (Urk. de 974 bei Erhard, Reg. Weſtf. № 626) und Ofterburgi (Urk. de 979 bei Erhard l. c. № 643); ebenſo finden wir das Comitat des Herzogs Bernhard II. in pago Bucki in einer Urkunde von 1052 (Erhard l. c. № 1088) benannt. In dieſem Gaue hatte um das Jahr 1210 Graf Adolf von Schauenburg eine Mallſtätte bei Oberntirchen, wo ein Lüdinger von Aldendorp dem dort abgehaltenen Gerichte vice comitis präſidirte (Scheidt vom Adel № 214). In dem zwiſchen dem pagus Bucki und der Weſer belegenen pagus Scapeuelde finden wir um dieſelbe Zeit c. 1210 eine Mallſtätte des Grafen Helembert am Ufer der Weſer (Spilker I. Urk. 113), eben dort hielt 100 Jahre früher, zur Zeit des Mindener Biſchofs Witelo (1097—1119), Graf Eberhard ſein Gericht ab (Würdtw. VI, 319); die Lage der Mallſtätte Scapeuelde iſt oben in der Note 14 zum § 13 näher bezeichnet, wogegen das Geſchlecht der beiden Grafen Helembert und Eberhard nicht hat ermittelt werden können.

Im pagus Tiliti finden wir das Comitat der Herzöge Bernhard I. und II. in den Urkunden von 1004 (Erhard № 727 und Urk. 80), 1016 (Erhard № 869), 1016 (Erhard № 871), 1022 (Lüntzel, Diöc. Hild. Urk. 8, 10), 1025 (Erhard Urk. 112), 1039 (Erhard № 1014), aber auch ein Comitat der Grafen von Schwalenberg in den Urkunden von den Jahren 954 (Erhard Urk. 57), 1025 (Erh. Urk. 110) und 1031 (Erh. № 968 und Urk. 119) und ein placitum des Grafen Theoderich von Holthuſen in der Stadt Münder um das Jahr 1140 (Erhard № 1406).

Ebenſo finden wir den Herzog Bernhard II. mit einem Comitate im pagus Marſthem, welches in Urk. von 1013 (Or. Guelf. IV, 434) und 1022 (Lüntzel, Diöc. Hild. Urk. 8) genannt wird, dann auch des Herzogs Magnus in der Urkunde von 1096 (VIII, 16); die Urkunde von 954 (Erhard Urk. 57) und 1025 (Erhard Urk. 110) nennen uns ein Comitat des Grafen Hermann von Schwalenberg, und der Graf Wedekind von Schwalenberg hatte um die Jahre 1119 und 1140 (Erhard № 1282 und 1464) eine Mallſtätte zu Linden und Linderte. In den Urkunden von 1124 (Or. Guelf. III, 480) und c. 1140 (Erhard № 1465) wird ein placitum des Grafen Hildebold von Wunſtorf an der Ihme bei Hannover und 1188 (Würdtw. nova ſ. d. XI Urk. 25) eine Mallſtätte des Grafen Konrad von Wunſtorf in Seelze (in pago Seloſſen, welcher dem Gau Marſthem hinzugerechnet werden muß), außerdem aber um das Jahr 1140 (Erh. № 1463) die Mallſtätte eines Grafen Gerbert bei Nonnenberg genannt. Dieſer Gau Marſthem liefert alſo eben wie der Gau Tiliti den Beweis, daß die Comitate nach und nach in die Hände mehrer Grafen übergingen.

Was endlich den pagus Loingo betrifft, welcher ſich vom Steinhuder Meer in nordöſtlicher Richtung bis Soltau hinaufzog, ſo finden wir in ſolchem das Comitat eines Grafen Lüder in einer Urkunde von 937 (Grupen ant. Germ. II, 219), alſo in einer Zeit vor der Herzogsgewalt der Billunger, und in zwei Urkunden von 1039 (Copiar Verden in Hannov.; Spangenb. Chron. S. 53) und 1060 (Copiar Verden) einen Grafen Wizelo, welcher das Comitat für den Billunger Herzog verwaltet haben wird, zumal Herzog Magnus die Comitatsgewalt dort noch im Jahre 1068 (Grupen or. Germ. II, 219) und 1096 (VIII, 16) inne

hunderts ſich theilweiſe in den Händen der Grafen von Wunſtorf befunden habe, vergl. die in der Abthl. I. abgedruckten Urk. 1, 2, 3 aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, nach welchen jene Grafen die „comitia in Nigenborch“ und die „cometia iuxta Mindam“ an den Grafen Heinrich I. von Hoya abtraten; vergl. auch oben § 12, 13. Auch die Grafen von Wölpe ſcheinen einen Theil jener Comitatsgewalt überkommen zu haben, vergl. die Urk. I, 10 de 1252, nach welcher Graf Konrad von Wölpe die Vogteien in Sulingen, Schmalförden und Heiligenloh inne hatte; nicht minder hatten die Grafen von Oldenburg älterer Linie, als Erben der Grafen von Lucca und Hallermund (Stifter von Loccum und Schinna, vergl. VII Urk. 1 de 1148 und Calenb. Urk.-B. Arch. Loccum Urk. 8), anſehnliche Vogteien in der Gegend von Liebenau, Stolzenau und Schinna, welche ſie im Jahre 1241 an die Mindener Kirche abgetreten haben, vergl. VII Urk. 18 und 167 de 1241.

Dieſe Urkunden ergeben, daß damals auch ſchon die Grafen von Hoya „comitiam“ über gewiſſe Güter inne hatten, welche zu der ausgegangenen „villa Bordere“ (lag gegen Leeſe über am linken Ufer der Alten Weſer) gehörten, ſchon eine Urkunde vom Jahre 1226 erwähnt, daß Schinna in „Comitia Hoyenſi“ belegen ſei (VII Urk. 12).

Der Ausdruck „comitia“ iſt übrigens mit Vorſicht zu deuten, da er manchmal nicht mehr ſagen will als „advocatia“ [18]), wenigſtens darf man aus obigen Urkunden nicht herleiten wollen, daß die Grafen von Hoya die alte Comitatsgewalt über jene Gegend gehabt hätten.

Was endlich die Edelherren und nachherigen Grafen von Stumpenhuſen betrifft, ſo ergeben zwar mehre Urkunden, namentlich Abthl. VIII Urk. 14—17 von den Jahren 1091—1096, daß ſie ſowohl in den Mindener als in den Bremer Gauen der Grafſchaft Hoya, beſonders auf der Grenze beider Diöceſen ſtark begütert waren, indeſſen wird einer ihnen dort zuſtehenden Comitatsgewalt überall nicht gedacht.

Die Kirchenvogtei über Schinna war bei der Stiftung von den Grafen von Hallermund vorbehalten und von dieſen durch Erbſchaft auf die Grafen von Oldenburg älterer Linie übergegangen, welche ſie, wie bereits erwähnt, im Jahre 1241 an den Biſchof zu Minden verkauften, und dieſer überließ ſie im Jahre 1242 dem Kloſter ſelbſt (vergl. Arch. Schinna, Vorwort S. II). Die Kirchenvogtei über Nendorf war im Beſitz der Grafen von Wunſtorf, von denen ſie an den Biſchof zu Minden und von dieſen an das Kloſter ſelbſt überging (vergl. Arch. Nendorf, Vorwort S. III).

---

hatte; die letzte Urkunde, welche von einer Malſtätte im Loingo Zeugniß giebt, iſt die ſchon vorhin im Texte gedachte Urkunde des Mindener Biſchofs Werner (1153—1170), nach welcher zu Nöpke bei Hagen im Amte Wölpe vor dem Grafen Bernhard von Wölpe „secundum legem patrie coram multis nobilibus Angarie legis peritis“ verhandelt wurde (Erhard *NN.* 1807 und 1808, auch Urk. 293).

Die aus der Comitatsgewalt in den vorſtehenden Mindener Gauen hervorgegangene Gerichtsbarkeit ging nur in Bezug auf das zum Stifte (nachherige Fürſtenthum) Minden gehörige Gebiet auf den Biſchof von Minden über, während wir ſie in den übrigen Bezirken jener Gauen ſehr bald in den Händen der weltlichen Fürſten und Grafen finden (Braunſchweig-Lüneburg, Wölpe, Wunſtorf, Schauenburg ꝛc.).

[18]) „Jus comecio siue aduocacie“ heißt es in einer Walsroder Urkunde vom Jahre 1237 (Arch. Walsrode, Repertor *NN.* 27).

Die urſprüngliche Grafengewalt (comitatus) ſcheint alſo mit dem Ausſterben der Billunger Herzöge von Sachſen (Herzog Magnus † 23. Auguſt 1106) auch in den zur nachmaligen Grafſchaft Hoya gehörigen Gauen ihre Endſchaft erreicht zu haben.

Die Bildung von Herrſchaften (Vogteien) beginnt erſt im dreizehnten Jahrhundert und zwar nach dem Entſtehen der Grafſchaft Hoya, welche nach übereinſtimmenden Nachrichten um das Jahr 1200 erfolgt ſein ſoll. Vergl. die Ausführung über die Entſtehung der Vogteien in der nachſtehenden Ueberſicht zur erſten Abtheilung.

---

Schließlich noch einige Worte über die vom Herrn Dr. Landau in Caſſel in deſſen vortrefflichen Werken über Territorien und über den Gau Wettereiba angeregte Dreitheilung. Zu unſerm Bedauern haben wir in dem, zur Bearbeitung der in vorſtehender Einleitung beſprochenen Gauen und Archidiakonaten geſammelten Material keine ausreichenden Anhaltspunkte zu einer Dreitheilung in den Diöceſen Bremen und Minden aufzufinden vermocht. Wenngleich nämlich die von Karl dem Großen bei Gründung der Diöceſe Bremen dem Willehad übertragenen Sächſiſchen Länder Wigmodien und Laringen, jenes in die drei Gaue Wümmegau (im engern Sinne), Oſtegau und Heilanga, dieſes aber in den Ammergau, Largau (im eigentlichen Sinne) und den Grindergau zerfallen (ſ. oben S. VI §. 7), ſo beſagt doch die Stiftungsurkunde vom 14. Juli 787 (Lappenb. Hamb. Urk.-B. Urk. 2) andererſeits ausdrücklich, daß Karl der Große dem Willehad zehn Sächſiſche Gaue verliehen und ſolche zehn Gaue in zwei Provinzen („Wigmodiam et Lorgoe“) zuſammengelegt habe. Dieſen anſcheinenden Widerſpruch haben wir nicht zu löſen vermocht, es möchte denn durch die bezügliche Beſtimmung der Urkunde (allerdings im Widerſpruch mit deren Wortlaut) geſagt ſein ſollen, daß die gedachten zehn Gaue ſich auch mit über Friesland erſtreckt haben, indem wir aus der vita Willehadi (Perz, mon. Germ. II, 383, cap. 8 und zu Urk. VIII, 3 S. 8) erſehen, daß der dem Willehad mit verliehene Theil von Friesland die vier Länder Auſtringen, Oſtringen, Norderland und Wangerland umfaßte, wonach denn die andern ſechs Gaue für Sachſen bleiben würden und ſolchenfalls in den vorhingenannten ſechs Gauen wiedergefunden wären. Aber auch, was Sachſenland überhaupt betrifft, iſt uns, abgeſehen von der Dreitheilung der Stände deſſelben, welche im Jahre 772 zu „Marklo“ an der Weſer tagten (Urk. VIII, 2: „gens — ordine tripartito divisa. Sunt ibi, qui illorum lingua edlingi, sunt qui frilingi, sunt qui lassi dicuntur“), urkundlich erwieſen nur die Dreitheilung in Oſtfalen, Engern und Weſtfalen bekannt geworden. Selbſt für die Annahme, daß die Gaue in gewiſſe Centen (in die bis dahin vielfach behaupteten und vielfach bezweifelten Untergaue) und daß nach dieſen Centen beim Verfall der urſprünglichen Gauverfaſſung auch die Gaugrafſchaften getheilt geweſen, findet ſich in Sachſen unſeres Wiſſens zur Zeit wenigſtens kein urkundlicher Beweis. Wohl finden wir einzelne kleinere Gaue, welche eine Unterabtheilung größerer Gaue gebildet zu haben ſcheinen (z. B. der pagus Seleſſen anſcheinend im Umfange des pagus Marſthem, und der pagus Muthwide als Theil des großen Bardengau, vielleicht auch der pagus Scapeuelde als Theil des pagus Bucki); auch kennen wir kleinere für ſich abgeſchloſſene Landſtriche, welche keinem beſtimmten Gaue bis jetzt zugetheilt ſind, wahrſcheinlich aber ein Zubehör des einen oder andern benachbarten Gaues gebildet haben (z. B. die vorſtehend in §. 12 bezeichnete Grafſchaft Laveslo, welche, wenn ſie keinen eigenen Gau gebildet hat, dem pagus Lidbekegowe angehört haben dürfte, und der Weſerſtrich Leeſeringen, vergl. oben §. 13, welcher ein Zubehör des pagus Marſthem, vielleicht auch des pagus

Digitized by Google

Loingo gewesen zu sein scheint); aber keine uns bekannte Urkunde legt ihnen die Bezeichnung Centgrafschaft bei. Ebensowenig haben wir für Sachsen die Benennung von Centenarien (Centgrafen) angetroffen; vielmehr werden diejenigen Grafen, welche die Grafengewalt vice comitis verwaltet, oder aber solche Grafengewalt über gewisse Theile des ursprünglichen Gaues als Lehnsträger ꝛc. im eigenen Namen wahrgenommen haben, in den Urkunden des 11. und 12. Jahrhunderts als vicecomites oder vicarii, vorherrschend aber als comites bezeichnet, dann pflegt aber (neben Angabe des Gaues) der Zusatz „comitatus“ zu fehlen, statt dessen finden wir das „placitum“ oder den „mallus“ (comitis) genannt. Diese Mallstätten sind es, welche (wenn es gelingt, deren mehre als jetzt möglich gewesen, topographisch zu bestimmen) wesentlich beitragen werden zu der Aufklärung der entstandenen Theilung der Gauen, wie solche in der Uebergangszeit zwischen der ursprünglichen Gauverfassung (mit der alten Comitatsgewalt) und der späteren Territorialverfassung (mit der neueren Gerichtsherrschaft) allmälig sich ausgebildet hat. Nicht minder wichtig aber bleibt eine Erforschung der Beschaffenheit und der Grenzen der in Heft V der ersten Abtheilung aufgezählten (späteren) Gerichte, namentlich der mitgenannten Gohgerichte und der alten Markengerichte. Eine solche Forschung kann aber selbstredend nur dann mit Erfolg angestellt werden, wenn sie durch Localkunde unterstützt wird. Wir unsererseits haben uns darauf beschränken müssen, dieselbe durch das alphabetische Ortsregister und die dem Hefte V vorausgeschickte Uebersicht*) zu unterstützen. Dieserhalb glauben wir namentlich die in der Provinz Hoya angestellten Prediger und Beamte im Interesse der Landesgeschichte zu solcher Forschung umsomehr auffordern zu dürfen, als es die Absicht der Königlichen Regierung ist, das gegenwärtige Urkundenbuch an alle Aemter und Pfarren der Grafschaft vertheilen zu lassen. Die bei den Königlichen Aemtern verwahrten Lagerbücher und Amtskarten (Landesvermessung von Duplat ꝛc.) enthalten in ihren speciellen und amtlichen Nachrichten ein unschätzbares Material zur Aufklärung der früheren Verhältnisse, namentlich auch der alten Grenzen und Flurbenennungen. Soll unsere Landesgeschichte in ihrer Entwickelung ein treues Bild der einzelnen Landestheile darbieten, so muß das Material nothwendig aus den Specialgeschichten hervorgehen, und wo ein so reiches Material den einst so eng verschlossenen Archiven entführt ist, als dasjenige, was wir hier, durch die Willfährigkeit der Hannoverschen Regierung unterstützt, zusammenzutragen vermocht haben, da ist es sicher doppelte Pflicht eines jeden Freundes seines Vaterlandes, je nach seinen Kräften mitzuarbeiten zu dem vorgesteckten Ziele.

Möchte es denn bei fernerem Forschen nach den früheren Territorialverhältnissen in der Grafschaft Hoya gelingen, auch in dieser Landschaft derjenigen Dreitheilung auf die Spur zu kommen, welche unser Dr. Landau so glücklich angeregt und mit derjenigen Vorliebe verfolgt hat, welche dem wirklichen Freunde der Geschichte eigen ist.

---

*) Die Ortsbestimmungen und topographischen Uebersichten, die Register und manche andere Hülfsarbeit verdanke ich der gewissenhaften Genauigkeit und dem ausdauernden Fleiße des Herrn Bibliothek-Sekretärs Dr. Böttger zu Hannover, ohne welche ich an der Vollendung dieses Unternehmens würde verzweifelt haben, dessen Beendigung ich daher lediglich der treuen Hülfe meines lieben Böttger verdanke. — Ein Bedürfniß war es mir, ihm diesen Dank unter aufrichtiger Anerkennung seiner bescheidenen Bestrebungen für die Aufklärung der Landesgeschichte öffentlich auszusprechen.

Digitized by Google

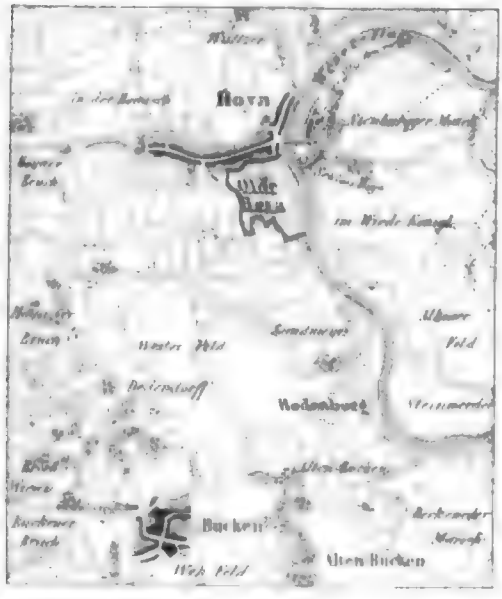
# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung.

## Hoyer Hausarchiv.

**Olde Hoya.**

(Vgl. S. IV d. Übersicht.)




Herausgegeben

von

**Wilhelm von Hodenberg.**

---

Hannover 1853.

Sagen über die Entſtehung der Grafſchaft Hoya liefern uns die Chroniken in hinreichender Anzahl (Abthl. VIII Urk. 32), aber an urkundlichen Beweiſen fehlt es ſowohl im Hoyer Hausarchive, als in ſonſtigen Quellen; nach übereinſtimmenden Nachrichten ſoll die Grafſchaft um das Jahr 1200 entſtanden ſein, eine „Comicia Hoyenſis“ finden wir zuerſt beim Jahre 1226 („Schinna et Alemoltere, in Comicia Hoyenſi“, VIII, 12).

Ein Graf von Hoya wird nicht vor 1202 genannt; in ſolchem Jahre erſcheint „Heinricus comes de Hogen“ unter den Zeugen des Bremer Erzbiſchofs Hartwig in einer Urkunde für das Kloſter Oſterholz (VIII, 35).

Schon vor Ausſterben der Billunger Herzöge von Sachſen (1106) war deren Comitatsgewalt in ganz Engern, alſo auch in den zur nachmaligen Grafſchaft Hoya gehörigen Gauen, erblich geworden und dort anſäſſigen Grafen übertragen; ein anderer Theil war in Folge kaiſerlicher Immunitäten auf die Stifter und Klöſter übergegangen. Im zwölften Jahrhunderte finden wir nur noch die Reſte der alten Comitate; die Schenkungen und Auflaſſungen erfolgten damals im „placito“ oder im „mallo“ desjenigen Grafen, auf welchen die Richtergewalt der Gaugrafen übergegangen war.

Schon im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts wird der Ausdruck „comitia“ zur Bezeichnung des Bezirks gebraucht, innerhalb deſſen dieſem oder jenem Grafen das Grafengericht zuſtand. Damals fingen die Grafen an, ſich nach ihren Veſten zu nennen und dieſe Namen gingen auf die zu den einzelnen Veſten gelegten Güter und Gerichtsſtellen über, zu deren Verwaltung Vögte (advocati) beſtellt wurden, und ſo entſtanden die erſten „Vogteien“, ein Ausdruck, unter welchem anfangs nichts weiter verſtanden wurde, als der Complex derjenigen dem Herrn der Veſte gehörigen Güter und Leute, welche zu der bezüglichen Veſte gelegt waren, mit der Gerichtsbarkeit über beide. Dieſes war auch die Entwickelung der einzelnen Herrſchaften im Umfange der nachmaligen Grafſchaft Hoya.

Aus einzelnen der alten Gerichte (placita) entſtanden Freigerichte („judicium liberorum“ in Nienburg, „dat vrige gherichte to Eſtorpe vnde to Vuchelte“, „comitia libera Borthere“) und Gohgerichte (Gohgericht zu Sudwalde, „Gogreue tor Kroge“); die alten Markengerichte wurden theilweiſe beibehalten („Holtgreueſchup ouer den Dunghel“).

Was von den in jenen Landstrichen begütert gewesenen Grafen und Edelherren in den Besitz der Grafen von Hoya gekommen ist, erfahren wir (neben den übrigen Urkunden) aus den in Heft IV des Hausarchivs abgedruckten Hoyer Lehnregistern (vergl. Uebersicht S. V fl.). Nach Inhalt solcher Lehnrollen haben die Grafen von Hoya innerhalb der Grafschaft erworben:

von den Edelherren von Brüninghusen († † † c. 1270 mit Johann III.) Güter in den Aemtern Hoya, Siedenburg und Syke (S. V);

von den Grafen von Wunstorf († † † 1533 mit Georg) im Amte Stolzenau (S. VI), wie auch die Grafschaft in Nienburg (I, 1, 2) und die Grafschaft bei Minden (I, 3), mit welcher letzteren die Grafschaft Laveslo im Zusammenhange zu stehen scheint (S. IX);

von den Edelherren von Diepholz († † † 21. September 1585 mit Friedrich II.) in den Aemtern Syke, Harpstedt, Bruchhausen, Westen-Thedinghausen und Hoya (S. X);

von den Edelherren von Hodenberg in den Aemtern Hoya, Nienburg, Bruchhausen, Harpstedt, Syke, Westen-Thedinghausen, Stolzenau und Siedenburg (S. XI);

von den Edelherren von Grimmenberg († † † c. 1266 mit Friedrich) in den Aemtern Ehrenburg, Harpstedt, Westen-Thedinghausen, Bruchhausen und Hoya (S. XIII);

von den Grafen von Neu-Bruchhausen (älterer Linie, † † † 1388 mit Gerhard III.) und Alt-Bruchhausen (jüngerer Linie, † † † 1354 mit Otto VII.) die Vogteien Alten- und Neuen-Bruchhausen, Syke, Harpstedt und Freudenberg (I Urk. 564 vom 27. Juni 1502, vergl. Lehnrolle S. XV—XXV).

Zu den ersten Erwerbungen des vorgedachten ersten Grafen von Hoya gehörte eine Grafschaft in Nienburg (I Urk. 1, 2) und eine Grafschaft bei Minden (I Urk. 3), die ihm zu Anfang des 13. Jahrhunderts von den Grafen von Wunstorf überlassen wurden.

Dieser Graf Heinrich I. von Hoya starb zwischen 26. April 1235 und 9. August 1238 und wurde in der Kirche zu Bücken begraben (Arch. Bücken Urk. 22, 23, 24, 40 und 41. Vergl. auch Arch. Marienfee Urk. 31 und Arch. Heiligenrode Urk. 21). Er führte das in der Note 5 zur Stammtafel erwähnte „Sigillvm Henrici de Stvmpenhvs", und sein Sohn, Graf Heinrich II. (1235—1290), das in der Note 40 zur Stammtafel beschriebene „Sigillvm Henrici de Stvmpenhvsen", welches Siegel wir noch an einer Urkunde vom Jahre 1286 finden, aber seit dem Jahre 1246 gebrauchte Graf Heinrich II. auch das in der Note 41 zur Stammtafel erwähnte „S. Heinrici Comitis de Hoya."

Jene beiden Stumpenhuser Siegel, im Gebrauch des ersten und des zweiten Grafen von Hoya (Vater und Sohn), lassen annehmen, daß Heinrich I. von Hoya dem Stumpenhuser Stamme entsprossen sei; daß aber Graf Heinrich von Stumpenhusen, welcher im Jahre 1204 (VIII Urk. 38) zum letztenmale genannt wird, und Graf Heinrich von Hoya, welcher im Jahre 1202 zum erstenmale erscheint, ein und dieselbe Person war, ist durch jenes

Digitized by Google

„Sigillvm Henrici de Stvmpenhvs“ keineswegs erwieſen, vielmehr muß bis auf weitern Beweis das Gegentheil angenommen werden, denn Graf Heinrich von Stumpenhuſen ſoll am 29. October verſtorben und zu Mellinghauſen begraben ſein (VIII Urk. 38 Note 1), während Graf Heinrich I. von Hoya zu Bücken begraben iſt (vergl. oben).

Die Veſte Stumpenhuſen (vergl. das Kärtchen auf dem Titel zur achten Abtheilung) lag im Pfarrdorfe Wietzen [1]) Amts Nienburg, woſelbſt ſich neben einander vier Viertelhöfe finden, welche nach Ausſage der Inhaber und Nachbaren unmittelbar zum alten Stammſitz der Grafen von Stumpenhuſen ſollen gehört haben. Zwei dieſer Höfe und deren Beſitzer haben den Höfenamen „Stumpenhuſen“ [2]); der eine dieſer Stumpenhuſen führte (ſelbſt im Kirchenbuche) den Beinamen „Graf“ (jetzt Horſtmann), der andere den Beinamen „Naber“ (Nachbar, jetzt Heinecke), der dritte Hof, zu welchem eine oberſchlächtige Waſſermühle gehört, den Namen „Wrede“ und der vierte Hof den Namen „Kuhlenkamp.“ Auf dem Hofe dieſes Kuhlenkamp, zwiſchen Hausgarten und anſtoßender Wieſe, an einem geringen Abhange belegen, fand ich bei einer den 9. Auguſt 1837 an Ort und Stelle vorgenommenen Beſichtigung den Burgplatz *) der alten Veſte Stumpenhuſen; an der Gartenſeite zeigten ſich die Reſte der größten-

---

[1]) „Die Vogtei Wietzen beſteht, bis auf 7 Hausſtellen, welche im Amte Hoya liegen, aus dem „Kirchſpiele und dieſes aus der Bauerſchaft Wietzen, welche eine Meile in die Länge, zwei Bauermeiſter und „verſchiedene Unterabtheilungen hat, in welchen ſich mit Ausſchluß der Guts- und Gerichtsleute, welche nach „dem Amte Liebenau gehören, 115 pflichtige Hausſtellen und drei Dienſthäuſer für Geiſtliche finden. Zu der „einen Bauermeiſterſchaft gehören dieſe Unterabtheilungen: Langeln, wo fünf Wirthe wohnen, welche nach dem „Amte Liebenau gehören, beim Herrnhaalſel, beim Boukenbraken, Stumpenhausen, bei der Reerſtraſse, „beim Kirchhofe, beim Bornbruch, beim Schierenböken, und die Koolſtraſse. Zu der andern Bauerſchaft „aber dieſe: zum Mühlenbruch, Oſterholz, auf der Schwarzenheide, zum Buchholz, auf dem Lichten„berge, beim Schwarzenmoor, bei der Riede, in der Mütze, beim Imhof und Brodenbeke.“ (Aus Manecke, Beſchreib. der Grafſch. Hoya ꝛc. 1798, Mſcr. S. 374, 375. Vergl. Scharf, Kirchenſtaat 1776 S. 211, 212, wo jedoch „Stumpenhuſen“ nicht in der erſten, ſondern in der zweiten Bauerſchaft hinter „Riede“ aufgeführt wird.)

[2]) Zu Wietzen (wie in einem großen Theile der Grafſchaften Hoya und Diepholz) haften gewiſſe Namen an den Höfen; dieſe Namen gehen nicht allein auf die Söhne und Schwiegerſöhne, ſondern auch auf die Käufer der Höfe über. Die Hausleute pflegen dieſem Hofnamen dann ihren väterlichen Namen mit einem „genannt“ oder auch „geborner“ anzuhängen, z. B. „Friedrich Lohmann geborner Ehlers.“ (Erſt in neueren Jahren iſt dieſes alte Herkommen in den Kirchenbüchern und öffentlichen Verhandlungen abgeſchafft.)

*) Eine vom Herrn Zeichner Wild im J. 1835 auf meinen Wunſch vorgenommene Beſichtigung, nach welcher die Lage der gedachten vier Höfe auf dem Kärtchen angegeben iſt, hat ergeben, daß der Burgplatz von dem Beſitzer Kuhlenkamp zur Ausfüllung der Burggräben und zur Erhöhung der angrenzenden niedrigen Wieſe planirt iſt; Bäume waren nicht mehr vorhanden.

theils ſchon gefüllten und planirten drei Gräben und zwei zwiſchen liegende Wälle. Der innere Burgplatz ſelbſt war mit einigen nicht alten Bäumen bewachſen. An der Wieſenſeite traf ich keine Spuren von Gräben und Wällen, wohl aber eingerammte Pfähle und Lagerhölzer (Roſten), welche eine Pilotage zu den Burggebäuden oder Burgmauern dieſer Seite gebildet haben; dieſe Wieſenſeite ſcheint vormals durch einen Sumpf (jetzt niedrige Wieſe) geſchützt geweſen zu ſein. Die Hauptmaſſe der Steine von den Ruinen[3]) der alten Burg ſoll nach Angabe des Höfners Kuhlenkamp zu demjenigen alten Thurme zu Nienburg verbraucht ſein, welcher ſpäter zum Stockhauſe benutzt wurde.

Die alte Hoya (vergl. das Kärtchen auf dem Titel zur erſten Abtheilung)*) bezeichnet jetzt eine Domanial-Weide von 101 ½ Morgen, welche am linken Ufer der Weſer unmittelbar in Süden des Fleckens Hoya liegt. Auf dieſer Weide hat nach übereinſtimmender Meldung der ältern Chroniken die erſte Veſte Hoya („de olde Hoye") gelegen, von welcher zu Büntings Zeit (ſeine Braunſchw.-Lüneb. Chronika iſt 1584 edirt) die Rudera noch ſollen zu ſehen geweſen ſein. (S. Merian, Topogr. der Herzogth. Braunſchw. und Lüneb. 1664, S. 123); jetzt ſind keine Spuren mehr ſichtbar. Die annales Buccenſes erzählen, es ſei dieſe Veſte von einem Grafen von Wunſtorf zweimal abgebrochen, darauf ſei mit Hülfe eines Grafen von Tecklenburg am rechten Ufer der Weſer auf einem Werder (zwiſchen der alten und neuen Weſer) um das Jahr 1200 die neue Veſte Hoya aufgebaut, und an dieſer Stelle iſt ſie, wenn auch ausgebaut und verändert, bis zum Ausſterben der Grafen von Hoya verblieben; die Reſte des Schloſſes ſind noch jetzt im Gebrauch. Wenn in den Chroniken gemeldet wird, es ſei die Veſte Hoya im Jahre 1295 erbaut, ſo darf darunter nur ein Umbau oder Ausbau verſtanden werden, denn abgeſehen davon, daß ſchon eine Urkunde des Bremer Domcapitels vom 22. März 1233 von einem caſtro Hoye redet (VIII Urk. 47), ſo ergiebt eine in Hoya ausgeſtellte Urkunde der Edelherren Hermann und Johann von Brüninghuſen vom 25. April 1258 (I Urk. 16), daß das Caſtrum Hoya im Jahre 1258 an der rechten Seite der Weſer belegen war, denn durch jene in Hoya ausgeſtellte Urkunde beſtätigen die Gebrüder von Brüninghuſen dem Grafen Heinrich II. von Hoya den Beſitz derjenigen Güter jenſeits der Weſer („bonis omnibus ultra wiseram ſitis"), welche ihr Vater Johann I. (1215—1233) dem Grafen Heinrich I. von Hoya (1202—1235) verkauft hatte, und das älteſte Hoyer Lehnregiſter (Hausarchiv Heft IV S. V und S. 1),

3) Einige von mir ausgegrabene Kieſelſteine und Stücke von Ziegeln, Mauerſteinen und Holz von der Pilotage habe ich dem Hiſtoriſchen Vereine zu Hannover für deſſen Muſeum zugeſtellt.

*) Die nähere Beſtimmung der „Olden Hoya" und ihrer Umfangsgrenze verdanken wir der gefälligen Mittheilung des Beamten zu Hoya, Herrn Droſten von Honſtedt.

welches diejenigen Güter verzeichnet, die „Greue hinrick, Greue thor Hoia“ von „her Johanne von Brunighuſen“ erworben hat, führt nur ſolche Güter auf, welche an der linken Seite der Weſer belegen ſind, nämlich in den Kirchſpielen Eitzendorf, Magelſen und Bücken (A. Hoya), Mellinghauſen (A. Siedenburg), Heiligenfelde und Barrien (A. Syke), auch Berne (Oldenb. A. Berne); nur das mitbenannte Anderten im K. Eyſtrup liegt an der rechten Seite der Weſer, indeſſen verzeichnet das Lehnregiſter nur „Woldets (eigen) Kinder von anderen“, alſo keine Güter in dieſem Orte.

Nienburg*) wird ſchon um das Jahr 1215 „civitas“ des Grafen Heinrich von Hoya genannt (Arch. Loccum Urk. 39, vergl. die Siegelabbild. Fig. 99); daß dieſer Heinrich die Grafſchaft in Nienburg um ſolche Zeit von den Grafen von Wunſtorf an ſich gebracht hatte, iſt bereits oben erwähnt.

Eine Theilung der Herrſchaft Hoya ſcheint ſchon im 13. Jahrhunderte ſtattgefunden zu haben, denn der Graf Gerhard II. (1265—1311) ſtellt am 2. November 1299 eine Urkunde zu „Hoye“, ſein jüngerer Bruder aber, der Graf Otto II. (1271—1324), am nämlichen Tage (2. November 1299) eine Urkunde zu „Nighenborg“ aus; beide Urkunden betreffen ein und denſelben Gegenſtand. (S. Abtheil. VIII Urk. 114 u. 115.)

Ihr Vater Heinrich II. erſcheint als regierender Graf von 1235 bis 1290 und ſtarb am 25. Januar (1290 oder 1291); dieſes Grafen Heinrich II. Brüder waren ſämmtlich im geiſtlichen Stande (vergl. Stammtafel I), die Herrſchaft blieb alſo ungetheilt in ſeiner Hand vereinigt. Sein älteſter Sohn Heinrich III. (1265—1302) war geiſtlich und ſtarb am 30. Auguſt 1302; der zweite Sohn Johann I. (1265—1278) ſtarb (anſcheinend unvermählt) am 18. Januar (c. 1278); der dritte Sohn Gerhard II. (1265—1311) ſtarb (wenngleich vermählt) ohne Kinder am 18. October (c. 1311) und der vierte Sohn war Otto II. (1271—1324). Des Gerhard II. Herrſchaft (in Hoya) wird nach deſſen Tode an dieſen jüngeren Bruder Otto II. (in Nienburg) gefallen ſein, der Letztere alſo in ſeiner Hand das geſammte Erbe des Vaters wieder vereinigt haben; er ſtarb zwiſchen 23. April und 2. Auguſt 1324. Seine und ſeiner Gemahlin Ermengard von Schauenburg (1315—1326) zwei Söhne Gerhard III. (1319—1383) und Johann II. (1319—1377) disponiren nach des Vaters Tode bald gemeinſchaftlich, bald einzeln; noch am 9. Febr. 1343 (Urk. 109) muß dieſe Gemeinſchaft fortbeſtanden haben, aber am 9. October 1346 (Urk. 120) treffen wir Nienburg und andere „ſloten“ ſchon im alleinigen Beſitze des Grafen Johann (vergl. Heft V Note 3 auf S. 2). In ſolcher Zeit werden alſo Gerhard III. und Johann II. das Erbe ihres Vaters Otto II. getheilt haben.

---

*) Ueber Nienburg vergl. meine Diöceſe Bremen I., Umfangsgrenze, Note 78.

Die Benennung **„ouere herſchopp“** und **„nedere herſchopp“** findet ſich zwar erſt in demjenigen Erbvertrage, welcher am 19. November 1459 zwiſchen Graf Johann V. von Hoya (1410—1466) jüngerer Linie [4]), Sohn des Grafen Erich I. (1370—1426), einerſeits und den Grafen von Hoya älterer Linie, Gebrüdern Otto VII. (1451—1494) und Friedrich II. (1457—1503), Söhnen des Otto V. (1404—1455), andererſeits, abgeſchloſſen wurde (Hoy. Hausarch. Urk. 500); indeſſen wird in ſolchem Vertrage ausdrücklich Bezug genommen auf die ſchon früher ſtattgehabte Theilung, denn es wird in jenem Erbvertrage verordnet, daß die beiderſeitigen Lande, wenn der eine oder andere Theil ohne Leibeserben verſtirbt, wieder vereinigt und dann niemals wieder getrennt werden ſollen, **„alſo vnſer beyder land eyn heſt gheweſt alſo dan de Edele her Gherd vnde her Johan Grenen tor hoye vnde to Brochuſen beyde vnſe grote veders de herſchopp gedelet hebben.“** — Die Theilung in eine Ober- und Nieder-Herrſchaft ſtammt alſo aus der Zeit von **„Gherd vnde Johan Grenen tor Hoye;“** dieſe waren die vorhin genannten Söhne des Otto II. (1271—1324), nämlich die Grafen Gerhard III. (1319—1383) und Johann II. (1319—1377).

Die Theilungsurkunde ſelbſt iſt zwar nicht erhalten, indeß bewahrt das Hoyer Hausarchiv (vergl. Heft V) fünf alte Güterrollen, aus welchen die Theilung ſelbſt genau hervorgeht. Die erſte und zweite Güterrolle verzeichnet nämlich diejenigen Güter, welche um jene Zeit der Nieder-Herrſchaft Hoya (dem Grafen Gerhard III.) zugewieſen wurden; die Abfaſſung dieſer Rollen gehört in die Zeit des Grafen Gerhard III. (1319—1383). Die dritte Rolle referirt in ihrer erſten und zweiten Abtheilung die ſpeciellen Verhältniſſe und Beſchaffenheiten der Beſitzungen des Grafen Gerhard, im dritten Theile aber ergänzt ſie die zweite Rolle. Die vierte Rolle (Fol. 1—13) und fünfte Rolle (Fol. 1—6[a], 12 und 13) wiederholen und ergänzen die Rolle 3. (Vergl. Vorwort zu Heft V.)

Zur Nieder-Herrſchaft Hoya (Reſidenz Hoya) gehörten nach Ausweiſung dieſer Rollen:

**„de vogediege thor Hoye“** (Amt Hoya) nebſt den vier vormals Bruchhäuſer Vogteien, als:

**„de voghedye to Syke“** (Amt Syke und ein Theil des Amts Thedinghauſen),

**„de voghedye to Harpſtede“** (Amt Harpſtedt und die Kirchſp. Scholen und Twiſtringen im A. Ehrenburg und Collenrade im A. Diepholz),

---

[4]) Daß Graf Johann V., wiewohl aus jüngerer Linie, in dieſer Urkunde (mit der Obergrafſchaft) vor ſeinen zur ältern Linie gehörigen Vettern Otto VII. und Friedrich II. (mit der Niedergrafſchaft) aufgeführt iſt, erklärt ſich daher, daß er dem gemeinſchaftlichen Aſcendenten Otto II. einen Grad näher ſtand. Vergl. die Stammtafeln II und III.

Digitized by Google

„**de voghedyge to dem Broydenberghe**“ (Amt Freudenberg mit Schwaförden im A. Ehrenburg),

„**de voghedye to Nyenbruchuſen und to Oldenbruchuſen**“ (Amt Bruchhauſen und ein Theil des Amts Thedinghauſen).

Damit ſtimmen denn auch die ſämmtlichen Urkunden der Grafen der ältern Linie, von welchen dieſe Aemter regiert ſind, als: Gerhard III. (1319—1383), welcher im Jahre 1338 (alſo vor der Theilung) mit ſeinem Bruder Johann II. die Burg und Herrſchaft Alten-Bruchhauſen vom Grafen Nikolaus von Tecklenburg käuflich erhalten hat (S. Hausarch. Urk. 88) und im Jahre 1360 (nach der Theilung) vom Erzbiſchofe Gottfried zu Bremen allein „**mit al dem ghude dat he heft tho coſt**“ belehnt wurde (I Urk. 180); Otto II. (1359—1428), welcher die Herrſchaft Neuen-Bruchhauſen von dem Grafen Gerhard von Bruchhauſen im Jahre 1384 erworben hat (I Urk. 265—267); ſonach beſaßen nun die übrigen Grafen der ältern Linie Gerhard V. (1380—1398), Otto V. (1404—1455), Otto VII. (1451—1494) und Friedrich II. (1457—1503) außer den „**gerichten vnde guderen, de in dat Slot tor Hoyen horet**“ (Heft V S. 1 L. 1—S. 5 L. 3) auch „**de herſchop to Brockhuſen Nemlich olden vnd Nygen Brockhuſen vnnd de Slote freudenberch vnnd herpſtede, mit allen ouerichheiden herlicheiden vnnd tobehoringen**“, und zwar „**de herſchop to Brockhuſen**“ zu Lehen vom Stifte zu Bremen (Hausarch. Urk. 564 und Heft V S. 5 L. 4—S. 21 L. 9, S. 26 L. 29—S. 30 L. 10, vergl. S. 35 L. 12—S. 40 L. 15 und S. 50 L. 36—S. 53 L. 22). Mit dem Grafen Friedrich II. iſt die ältere Linie zwiſchen 6. Januar und 22. Februar 1503 ausgeſtorben.

Zur Ober-Herrſchaft Hoya (Reſidenz Nienburg) gehörten nach Ausweiſung der Güter, welche in der vierten Rolle (Fol. 14) und in der fünften Rolle (Fol. 6a—11, 14 und 15) verzeichnet ſind:

„**de Vogedie to dem Steigelberg**“ (Heft V S. 21 L. 10—S. 22 L. 14, S. 34 L. 20—S. 35 L. 9, vergl. S. 46 L. 27—S. 47 L. 13 und S. 48 L. 1—S. 50 L. 35, d. i. die Aemter Steierberg und Stolzenau[5]),

„**de Vogedie In Leuenaw**“ (S. 30 L. 11—L. 34, S. 32 L. 25—28, vergl. S. 40 L. 16—42, L. 5 und S. 47 L. 14—L. 37, d. i. die Aemter Liebenau, Nienburg und Siedenburg),

„**dat frye gutt In dem Kerſple tho Laneſſlo**“ (S. 31 L. 18—14, vergl. S. 45 L. 4—31, das Amt Diepenau),

---

[5]) Die Veſte Stolzenau ſcheint beiden Grafen auch nach der Theilung zu gemeinſamer Verfügung geſtanden zu haben (vergl. Urk. 207 vom 23. Februar 1370).

„dat gutt vp dem Borne“ (S. 31 L. 25—S. 32 L. 4, vergl. S. 45 L. 32 —S. 46 L. 26, das Amt Uchte).

Die Urkunden der regierenden Grafen jüngerer Linie, als: Johann II. (1319—1377), Erich I. (1370—1426), Johann V. (1410—1466) und Jobst I. (1466—1507), bestätigen solche Annahme, ergeben aber gleichzeitig, daß diesen Grafen jüngerer Linie auch noch das Amt Ehrenburg-Bahrenburg mit Ausschluß der Kirchsp. Twistringen, Scholen und Schwaförden untergeben war (vergl. Heft V S. 42 L. 6—S. 45 L. 3).

Durch diese Theilung war die Grafschaft Hoya in zwei fast gleiche Hälften gelegt, deren nördliche Hälfte die Nieder-Herrschaft ausmachte, welche bis auf die südlichen Theile der Aemter Freudenberg und Harpstedt zur Diöcese Bremen gehört hat; die südliche Hälfte bildete die Ober-Herrschaft und lag nebst den vorgedachten Theilen der Aemter Freudenberg und Harpstedt im Umfange der Diöcese Minden.

Diese ursprüngliche Theilung ist in unserer Titelkarte „De auere und nedere herschupp Hoya“ zusammengestellt; dieselbe zeigt uns die Grenzen der vormaligen Gaue und Diöcesen, den Lauf der Alten Weser[6]) und die Lage der ausgegangenen Orte; nicht weniger auch die alten Vogteien mit ihren Vesten und Gerichtsplätzen.

In der Niederherrschaft Hoya (Residenz Hoya) und zwar: 1) in der „**vogedige thor Hoye**“ lagen die Veste Hoya (castrum 1233) und die zu solcher gehörige Vogtei (c. 1380), „**dat Richte to Bucken**“ (c. 1368)[7]) mit der Veste Hodenberg (castrum 1260), „**dat richte to Witmerslo**“ (K. Eitzendorf, c. 1368), „**dat Richte Jn Meſeniſſlo**“ (c. 1380, unbekannt, vielleicht eins mit Witmerslo) und das Gericht zu Gandesbergen (1534); 2) in der „**vaghedye to Syke**“ die Veste Syke (Slot 1419) und die zu solcher gehörige Vogtei (c. 1370), **dat Rychte to Ahusen**“ (c. 1370), **dat Rychte to Berynghen**“ (Barrien, c. 1370) und die „**Holtgreueschup ouer den Dunghel**“ (c. 1370), ferner das „Judicatum Lullehusen“ (Lunsen, c. 1260) und das „castrum in confinibus Ecclesie in Lullenhuzen“ (1356), „**dat Slot**“ und „**de Vogedye tho Tedynghuſen** (1346) **de Vjgenborch tho Lullenhuſen by Tedjnghuſen**“ (1357); 3) in der „**voghedye to Harpſtede**“ die Veste Harpstedt (Slot 1415) und „**dat rychte to Harpſtede**“ (c. 1370); 4) in der „**voghedyge to dem Vroydenberghe**“ die Veste Freudenberg (Slot 1388) mit der Vogtei (c. 1370), die Veste Grimmenberg (II, 12 Note 5),

---

6) Der auf der Karte bezeichnete Lauf der Alten Weser bedarf einiger Berichtigungen, namentlich auf der Strecke von Ovenstedt bis unterhalb Schlüsselburg, auf welcher Strecke Buchholz und Schlüsselburg auf die rechte Seite der Alten Weser fallen (vergl. Einleitung S. X bei der östlichen Grenze des Entergaues).

7) „**Dat richte to Bucken**“ (I, V S. 1 L. 3) war ein „**Echte Frye ding**“ der Bürger zu Bücken, ein Markengericht über Flecken und Feldmark Bücken (Rathlef III, 118).

Digitized by Google

„Judicatum Berſene“ (Baſſum c. 1260), das „judicium **tor Vinde**“ (bei Baſſum c. 1340) und das Gohgericht zu Sudwalde (Reg. des Amts Hoya de $16^{16}/_{20}$); 5) in der „**voghedye to Bruchuſen**“ die Veſten Alten-Bruchhauſen (caſtrum 1336) und Neuen-Bruchhauſen (Slot c. 1370) mit der Vogtei (c. 1370) und das „**Ychte to Vilſen**“ (c. 1370).

In der Obergrafſchaft Hoya (Reſidenz Nienburg) und zwar: 1) in der „**Vogedie to dem Steigelberg**“ lagen die Veſte Steierberg (caſtrum 1293) mit der Vogtei (c. 1375), die Veſte Stolzenau (Borchſebele 1370, Slot 1469) und „**dat vrige Gerichte to Eſtorpe unde to Bucholte**“ (Bucholte 1413); 2) in der „**Vogedie In Lenenaw**“ die Veſte Liebenau (Slot 1416) mit der Vogtei (c. 1380) und das biſchöfliche judicium in Bruchdorf (Liebenau, 1258, I Urk. 19), die Veſte Drakenburg (Slot 1383) und das Gericht (1513), die Veſte Neuhaus (novum caſtrum, Nygenhus 1242), die Veſte Nienburg (Borg c. 1200) mit der comitia (c. 1215) und dem Freigerichte (judicium liberorum 1266 [8]), die Veſte Siebenburg (Slot 1372), die Veſte Stoltenburg (c. 1275), die Veſte Stumpenhuſen (ſiehe oben), die Veſte Venowe (caſtrum bei Bruchdorf c. 1228), das Gericht zu Lohe (1586) und „**de Gogreue tor Kroge**“ (K. Lohe, 1530); 3) im Amte Bahrenburg die Veſte Bahrenburg (Sloth 1338) mit der Vogtei (1338); 4) im Amte Ehrenburg die Veſte Ehrenburg (Slot 1507) mit dem Gerichte (1447), ferner die Vogtei in Sulingen, Schmalförden und Heiligenloh, welche Graf Konrad von Wölpe zu Gunſten der Mindener Kirche aufläßt (1252): 5) im Amte Diepenau die Veſte Diepenau (Slot 1383) und die „**grauescop lauesto**“ (cometia juxta mindam c. 1215?); 6) im Amte Uchte die Veſte Uchte (caſtrum 1295) mit der Vogtei (c. 1380) und die „comitia libera Borthere“ (1254 — „**In der Vorden, In der Vogedie thor Vchte belegen**“ c. 1380).

---

[8]) Am 22. Auguſt 1266 verkauft der Edelherr Johann von Adenſen der Mindener Kirche verſchiedene von ſolcher Kirche relevirende Lehne, wie auch „proprietatem curtis in Hermincher“, und verſpricht, daß „uxorem nostram filium et filiam Majores“ in „Niemburg“ erſcheinen ſollen, damit ſie jenes Eigenthum „in judicio liberorum“ reſigniren (Würdtw. ſubſ. dipl. XI, 36 u. 37, vergl. Grupen im Hannov. Magazin 1762, S. 1273 und Spilker im Vaterländiſchen Archiv 1833, I. §. 9 S. 22).

Das „Verzeichnüß der Ordel des Frien Dinges, ſo die alten gefraget, vnd darauf geantwortet iſt“ (Rathlef III, S. 102) zeigt, daß das Nienburger Freigericht (Judicium liberorum) ein Markengericht der Nienburger Bürger war und ſich über Stadt und Feldmark Nienburg erſtreckte.

Das Nienburger Bruchhagengericht (VIII, 360) war ein Markengericht („Haggerichte der Frienhäger“) über das Holzbruch bei Nienburg (Nienburger Bruch in S. von Nienburg), deſſen „Obriſte Hachmeiſter“ die Grafen von Hoya waren (Rathlef l. c. 134); der „Hachmeiſter“ mußte die „vorm Haggerichte vffgerichtedenn Vrkundenn“ über Käufe und Verkäufe in ein beſonderes Buch einſchreiben laſſen (Rathlef l. c. Art. 14 S. 142, vergl. die Brughagen-Protocolle l. c. S. 145).

Der Bestand jener nach dem Laufe der Weser völlig zutreffend so benannten Ober- und Nieder-Herrschaft ist bis zum Aussterben der ältern Linie (1503) im Wesentlichen unverändert geblieben.

Sehr abweichend von jenem Bestande waren diejenigen Landestheile, welche unter der spätern Benennung Ober- und Unter-Grafschaft gebildet wurden, als Hoya nach dem Aussterben des letzten Grafen (1582) an die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg fiel. Schon am 21. September 1501 (I Urk. 561) hatte nämlich der Braunschweig-Lüneburgsche Herzog Heinrich der Mittlere (Lüneburg, 1471—1532) vom Kaiser Maximilian für den Todesfall des Grafen Friedrich II. die Belehnung mit „Schloss vnnd Herrschafft Hoyen, mit aller seiner Herrlichait“ (Niederherrschaft) erlangt [9]) und der Bremer Erzbischof Johann den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg, Heinrich dem Aeltern (Wolfenbüttel, 1491—1514) und Heinrich dem Mittlern (Lüneburg), für solchen Fall die vom Stifte Bremen zu Lehn gehende Herrschaft Bruchhausen, nämlich Alten- und Neuen-Bruchhausen mit den Schlössern Syke, Freudenberg und Harpstedt zu Lehn versprochen (I Urk. 564 vom 27. Juni 1502) [10]). Graf Jobst I. von Oberhoya (1466—1507) nahm jedoch, als Graf Friedrich II. in der Zeit zwischen 6. Januar und 22. Februar 1503 gestorben war (vergl. Note 459 zur Stammtafel), ein Erbrecht an Niederhoya in Anspruch und gerieth dadurch mit Herzog Heinrich in Fehde, verglich sich aber schließlich dahin, daß er dem Herzoge Heinrich am 16. März 1504 sowohl die heimgefallene Niederherrschaft, als auch seine eigene, die Oberherrschaft Hoya, zu Lehn übertrug (I Urk. 570 und 1201), und belehnte Herzog Heinrich der Mittlere (vergl. oben) in Folge dessen am gedachten Tage den Grafen Jobst von Hoya mit dem Schlosse und der Herrschaft Hoya, mit Schloß und Stadt Nienburg, Drakenburg, Steierberg u. a. in derselben Herrschaft gelegen, daneben auch mit dem Schlosse Stolzenau, als dem bisherigen allodialen Eigenthume des Grafen (I Urk. 1200), empfing auch die Eventual-Erbhuldigung von den Landständen der Grafschaft (l. c.).

Die Ansprüche des Herzogs Heinrich des Aeltern (Wolfenbüttel) an die Lehnsherrschaft über die von dem Erzbischofe zu Bremen relevirende Herrschaft Bruchhausen wurden am

---

9) Von Kaiser Karl V. ist diese Belehnung für die Söhne des Herzogs Heinrich des Mittlern, Otto und Ernst, am 15. April 1522 bestätigt und erneuert (I Urk. 1278).

10) Herzog Christof von Braunschweig und Lüneburg belehnt als Administrator des Stifts Bremen den Herzog Heinrich als den Aeltesten und zum Behuf der andern Fürsten von Braunschweig und Lüneburg mit solcher Herrschaft Bruchhausen am 8. December 1517 (I Urk. 605). Vergl. I Urk. 962—981, 985, 987 und die Relationen vom 28. December 1590 (I, 1718) und vom 2. Januar 1629 (I, 1024), in welcher Letztern die lehnsherrlichen Ansprüche des Erzstifts Bremen an die Grafschaft Bruchhausen widerlegt werden.

Digitized by Google

13. Juli 1507 von der Vormundſchaft für die Söhne des damals verſtorbenen Grafen Jobſt I. anerkannt [10]) (I Urk. 577—579). Eben ſo empfing Jobſt II. (1507—1545) die Herrſchaft Hoya und die Schlöſſer Hoya, Nienburg, Drakenburg, Steierberg und Stolzenau am 22. December 1511 von Herzog Heinrich dem Mittlern (Lüneburg) zu Lehn (I Urk. 590 und 1228). Als dieſer Graf jedoch mit ſeinem neuen Lehnsherrn mehrfache Irrungen erregt hatte, verbanden ſich die Herzöge Heinrich der Aeltere und Heinrich der Mittlere gegen den Grafen Jobſt und theilten ſich im Voraus in die Grafſchaft Hoya ſowohl als in die vom Stifte Bremen verliehene Grafſchaft Bruchhauſen [10]) (I Urk. 591 vom 30. März 1512). In Folge dieſer Fehde mußte Graf Jobſt II. Land und Leute verlaſſen, und gelangte erſt durch den mit der Herzoginn Katharine von Braunſchweig und Lüneburg Namens ihres Gemahls Herzog Erich des Aeltern (Calenberg, 1491—1540) und mit dem Herzoge Heinrich dem Jüngern (Wolfenbüttel, 1514—1568) am 23. September 1520 zu Fürſtenberg geſchloſſenen Vergleich (I Urk. 614) und durch den mit den Herzögen Otto und Ernſt (Söhnen des im J. 1522 ihnen die Regierung übertragenden Herzogs Heinrich des Mittleren) am 31. October 1526 zu Halberſtadt errichteten Vergleich (I Urk. 638) wieder zum lehnbaren Beſitze ſeiner Herrſchaften [11]). Dem Vergleiche von 1520 entſprechend wurde Graf Jobſt von dem Herzoge Heinrich dem Jüngern mit den beiden ganzen Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen, namentlich mit den Schlöſſern, Städten und Flecken Hoya, Stolzenau, Steierberg, Siedenburg, Diepenau, Bahrenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen, Syke, Ehrenburg, Sulingen, Freudenberg [12]) und Harp-

[11]) Vergl. die Relationen vom 28. December 1590 und vom 2. Januar 1629 (I, 1718 und 1024).

[12]) Landgraf Philipp von Heſſen hatte ſeinen lehnsherrlichen Anſprüchen an Schloß und Stadt Nienburg mit Liebenau und Drakenburg in Anlaß des am 31. October 1526 zu Halberſtadt abgeſchloſſenen Vergleichs zu Gunſten der Herzöge Otto und Ernſt von Braunſchweig-Lüneburg am 16. Januar 1527 entſagt (I Urk. 640), wogegen deſſen Lehnsanſprüche an Freudenberg damals unangefochten blieben, denn die Grafen Jobſt (II, 1507—1545), Johann und Erich von Hoya empfingen am 14. Februar 1533 die Schlöſſer und Flecken Freudenberg*) und Uchte**) vom Landgrafen Philipp von Heſſen zu Lehn (I Urk. 1338). Nachdem aber Landgraf Philipp ſeiner Lehnsanſprüche an Uchte und Freudenberg vom Kaiſer Karl V. verluſtig erklärt war, empfingen die Gebrüder Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich, Söhne des im Jahre 1545 verſtorbenen Grafen Jobſt II., vom Kaiſer Karl V. die gedachten Schlöſſer und Flecken am 17. Februar 1548 als Reichslehn (I Urk. 744). Nach dem Ausſterben der Grafen von Hoya (1582) wurden Uchte und Freudenberg von Heſſen in Beſitz genommen und ſind erſt, durch den Pariſer Vertrag vom 23. September 1815, von Heſſen-Caſſel im Jahre 1816 (eben wie das mit dem Amte Diepholz vereinigte Amt Auburg) an Hannover abgetreten. (Vergl. die Patente de dato Hannover, 31. Januar und 4. Februar 1816, Hagemann, Landesverordnungen S. 58 und 70.)

*) Freudenberg, als Vogtei in den um die Jahre 1370 und 1375 fallenden Hoyer Güter-

ſtedt [13]) am 23. December 1520 beliehen (I Urk. 616); in Folge des Halberſtädter Vergleichs von 1526 verzichteten jedoch die Gevettern Erich (Calenberg) und Heinrich der Jüngere (Wolfenbüttel), Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, zu Gunſten der Herzöge Otto und Ernſt auf ihr lehnsherrliches Recht an den Schlöſſern und Gebieten Hoya und Bruchhauſen (I Urk. 639 vom 23. December 1526), ſo wie an Freudenberg [12]) (I Urk. 1300 von demſelben Tage) und belehnte hierauf Herzog Ernſt für ſich und in Vollmacht ſeines Bruders Otto am 14. März 1527 den Grafen Jobſt (und deſſen Brüder Johann und Erich) mit den Schlöſſern und Herrſchaften Hoya, Nienburg, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen und Liebenau (I Urk. 646 und 1302). Solche Belehnungen wurden nach des Grafen Jobſt II. Ableben (1545) für deſſen Söhne von Seiten der Herzöge von Lüneburg (Celle) am 31. Mai 1549 (I Urk. 757) und von Seiten der Herzöge von Wolfenbüttel und Calenberg am 28 Juli 1557 (I Urk. 798) erneuert. Zu dieſen Söhnen gehörte auch Otto VIII., der Letzte ſeines Stammes, weshalb denn mit deſſen am 25. Februar 1582 zu Hoya erfolgten Tode die Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen von den Herzögen zu Braunſchweig und Lüneburg als eröffnetes Lehn in Beſitz genommen und getheilt wurden. Nach dieſer Theilung vom

---

regiſtern (vergl. das Ortsregiſter), als Schloß in den Urkunden vom 11. November 1388 genannt (I Urk. 297, 298), war im Jahre 1407 an Diepholz verpfändet geweſen (I Urk. 1122); die Lehnsanſprüche der Edelherren von Diepholz an Freudenberg hatte der Graf Jobſt II. von Hoya durch Vergleich beſeitigt (I Urk. 1301 vom 10. Januar 1527 Note 2).

**) Uchte, in den vorgedachten Hoyer Güterregiſtern als Vogtei genannt (vergl. das Ortsregiſter), wird bei den Verhandlungen mit den Herzögen von Braunſchweig-Lüneburg als Münſterſches Lehn bezeichnet (I Urk. 614 vom 23. September 1520), indeß ſcheinen die Münſterſchen Anſprüche obiger Belehnung zufolge nicht weiter verfolgt zu ſein.

13) Schloß und Vogtei Harpſtedt war am 6. Auguſt 1439 von den Grafen Otto, Gerhard und Magnus von Hoya an die Grafen Nikolaus und Diedrich von Oldenburg und Delmenhorſt und des Letztern Söhne Moritz und Gerhard verpfändet (I Urk. 464), in der Fehde des Biſchofs Heinrich von Münſter gegen Graf Gerhard von Oldenburg um das Jahr 1474 von Erſtern erobert und in Beſitz genommen (Urk. 800[a]). Am 12. November 1541 hatte Graf Jobſt von Hoya auf die Vogtei und das Haus Harpſtedt, den halben Zoll zu Wildeshauſen, das Gericht zu Twiſtringen ꝛc. gegen Empfang von 11,000 Rhein. Gulden zu Gunſten des Stifts Münſter verzichtet (Urk. 717); im Jahre 1547 war das gedachte Schloß jedoch vom Grafen Anton von Oldenburg wieder erobert (Urk. 800[a]) und nach dem Ausſterben der Grafen von Hoya (1582) erhielten die Grafen von Oldenburg das Amt Harpſtedt am 9. Februar 1602 von den Herzögen von Braunſchweig-Lüneburg zu Lehn (Halem, Oldenb. Geſch. 1795, II, 166), bis es nach dem am 19. Juni 1667 mit Anton Günther erfolgten Ausſterben der Nachkommen des vorgedachten Grafen Gerhard von Oldenburg von Herzog Georg Wilhelm zu Celle in Folge des am 19. März 1653 zu Hamburg abgeſchloſſenen Vergleichs eingezogen (Halem l. c. II, 418 fl.) und mit der Obergrafſchaft Hoya wieder vereinigt wurde. Vergl. Runde, Oldenb. Chronik 1831, S. 23, 27, 36, 43, 49, 57, 68, 90.

10. Auguſt 1583 (I Urk. 983) erhielten einerſeits die Herzöge Julius (Wolfenbüttel 1568 bis 1589) und Erich der Jüngere (Calenberg 1540—1584) die Aemter Stolzenau, Syke, Ehrenburg, Steyerberg, Diepenau, Siedenburg, Bahrenburg und Harpſtedt [13]) und andererſeits Herzog Wilhelm (Celle 1559—1592) die Aemter Hoya, Nienburg, Liebenau, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen. Dieſe Theilungsurkunde ſpricht zwar nicht von einer Obergrafſchaft und von einer Niedergrafſchaft, indeſſen ergeben die in den Jahren 1682 und 1683 revidirten und im Jahre 1702 mit den Landſtänden der Grafſchaft definitiv vereinbarten Matrikeln, daß die den Häuſern Wolfenbüttel und Calenberg zum gemeinſchaftlichen Beſitze zugetheilten Aemter die Obergrafſchaft Hoya [14]), die dem Hauſe Lüneburg (Celle) zugetheilten Aemter aber die Niedergrafſchaft Hoya [15]) gebildet haben. (Vergl. die Urkunde des Herzogs Georg Wilhelm d. d. Celle, 21. Februar 1702, Urk. 1038, 1039).

---

[14]) Das am 10. Auguſt 1583 (I Urk. 983) der Obergrafſchaft mit zugetheilte Amt Harpſtedt iſt in der vorgedachten Matrikel vom 21. Februar 1702 (Urk. 1038) nicht mit aufgeführt, obſchon daſſelbe in Folge des Hamburger Vergleichs vom 19. März 1653 als heimgefallenes Lehn von Oldenburg bereits zurückgegeben war (vergl. die Note 13). Die Aemter Uchte und Freudenberg befanden ſich damals noch unter Heſſiſcher Hoheit (vergl. Note 12).

[15]) Weſten mit zugehöriger Herrſchaft war von den Töchtern des letzten Edelherrn dieſes Geſchlechts, Heinrich des Jüngern, im Jahre 1219 an das Stift Verden *) (I, 4, 5, VIII, 43) und von dieſem im Jahre 1648 an die Krone Schweden gekommen, welche die aus den Kirchſpielen Dörverden und Weſten beſtehende Vogtei Dörverden durch den Friedensſchluß vom 5. Februar 1679 (nebſt Thedinghauſen) an das Haus Braunſchweig-Lüneburg überließ (Lünig, Reichsarch. part. spec. S. 150, vergl. Pfeffinger, Br.-Lüneb. Hiſt. II, 456, 827); die Abtretung erfolgte am 3. Februar 1680 (Pfannkuche, Bisth. Verden S. 283). Thedinghauſen trugen urſprünglich die Grafen von Bruchhauſen vom Stifte Bremen zu Lehn, von welchen daſſelbe auf die Grafen von Hoya überging. Die dazu gehörigen Güter waren Zubehör theils der „vaghedye to Syke“ (vergl. I, V S. 5 L. 34—36, S. 16 L. 8, 13, 18), theils der „voghedye to Nyenbruchuſen“ (vergl. I, V S. 18 L. 17—19, 22, S. 19 L. 23—26, S. 28 L. 38, S. 29 L. 8). Die Anrechte des Stifts Bremen gingen im Jahre 1648 an die Krone Schweden und von dieſer am 5. Februar 1679 an das Haus Braunſchweig-Lüneburg über (Lünig l. c., Pfeffinger l. c.).

Durch den Vergleich vom 30. März 1681 wurde beſtimmt, daß vom Herzoge Ernſt Auguſt (Calenberg) „ſein Antheil an dem Ambt Tedinghauſen, der Vogtey Dörverden und dem Diſtrict zwiſchen der Weſer und der Aller an Herzog Georg Wilhelm (Celle) überlaßen werden ſolle“ (Scheid zu Moſer S. 226), und der Vergleich vom 22. April 1703 ſetzte feſt, daß Herzog Georg Wilhelm zu Celle einen Theil des Amts Thedinghauſen an Herzog Rudolf Auguſt von Wolfenbüttel abzutreten habe (Lünig l. c. S. 171); in Folge ſolchen Vergleichs wurde die öſtliche Hälfte dem zu Anfang gedachten Amte Weſten beigelegt und mit dieſem der Grafſchaft Hoya zugetheilt. Die weſtliche Hälfte des Amts Thedinghauſen iſt bei Braunſchweig-Wolfenbüttel geblieben, hat alſo ſeit 1703 aufgehört, Zubehör der Grafſchaft Hoya zu ſein.

*) Dieſe Uebergabe erfolgte nach Zeugniß der Urkunde de 1219 vor Ludolf von Bruchhauſen zu

Die auf ſolche Weiſe gebildeten Ober- und Untergrafſchaften Hoya haben bis zu der im Jahre 1705 definitiv erfolgten Wiedervereinigung manchen Wechſel ihrer Landesherren erfahren. Zwar iſt ſolcher Wechſel aus Hagemann's Practiſchen Erörterungen VII, Erört. I (von den in der Obergrafſchaft Hoya geltenden Landesgeſetzen) und aus Dr. Herm. Grote Tabellariſcher Ueberſicht der Provinzial-Regentengeſchichte von Hannover und Braunſchweig zu erſehen, indeſſen glauben wir hier der Vollſtändigkeit wegen die nachſtehenden Angaben aufnehmen zu müſſen. Oberhoya gelangte durch das am 8. November 1584 ohne Söhne erfolgte Ableben Herzogs Erich von Calenberg an Herzog Julius von Wolfenbüttel; dieſem folgten ſein Sohn Heinrich Julius (1589—1613)[16]) und ſein Großſohn Friedrich Ulrich (1613—1634). Mit dem am 11. Auguſt 1634 verſtorbenen Friedrich Ulrich erloſch die Wolfenbütteler Linie; Oberhoya vererbte an das Haus Lüneburg und zwar, durch den Vertrag vom 14. December 1635, zunächſt an Herzog Wilhelm zu Harburg (1634—1642), nach deſſen am 20. März 1642 ohne Söhne erfolgten Tode aber an Herzog Friedrich zu Celle.

Niederhoya vererbte nach dem am 20. Auguſt 1592 erfolgten Ableben des Herzogs Wilhelm zu Celle auf deſſen Söhne, von denen Herzog Ernſt der Jüngere von 1592—1611, Chriſtian von 1611—1633, Auguſt der Aeltere von 1633—1636 und Friedrich von 1636 bis 1648 über Niederhoya regiert hat. Dieſem Herzoge Friedrich war nach dem Tode des Herzogs Wilhelm zu Harburg auch die Obergrafſchaft Hoya zugefallen[17]). Nach dem am 10. December 1648 ohne Söhne erfolgten Ableben des Herzogs Friedrich theilten ſich deſſen Brudersſöhne Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm von Celle (Söhne des Herzogs Georg von Calenberg) in Ober- und Niederhoya der Art, daß Chriſtian Ludwig Niederhoya allein, Oberhoya aber mit ſeinem Bruder Georg Wilhelm gemeinſchaftlich übernahm. Chriſtian Ludwig ſtarb am 15. März 1665, und nun wurden Ober- und Niederhoya, durch den Vertrag vom 2. September 1665, in den Händen des Herzogs Georg Wilhelm wieder vereinigt[18]); nach ſeinem am 28. Auguſt 1705 ohne Söhne erfolgten Ableben vererbten die bei der Celler

---

„Note", welcher Gerichtsplatz eben wie die Weſtener Güter ſelbſt intra comitatum des Grafen Ludolf belegen war, vergl. Einleitung S. XV.

16) Deſſen Bruder Biſchof Philipp Sigismund ſoll nach Hagemann l. c. die Aemter Syke und Diepenau (nebſt Wölpe) zur Abfindung erhalten haben.

17) Herzog Friedrich von Celle ſoll die Regierung in Oberhoya ſchon vor ſeinem Ableben durch einen Receß vom 10. Juni 1646 an Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm abgetreten haben. (Hagemann l. c.)

18) Nach Hagemann l. c. und Pricelius, Stammtafel der Welfen, hat Georg Wilhelm die zur Obergrafſchaft gehörigen Aemter Harpſtedt, Bahrenburg, Diepenau, Stolzenau, Steierberg und Siedenburg mit der Landeshoheit ſchon bei der Vermählung ſeiner Tochter Sophie Dorothea mit dem Erbprinzen Georg Ludwig an Hannover abgetreten.

Digitized by Google

Linie des Hauſes Braunſchweig-Lüneburg vereinigten Provinzen mit Einſchluß von Ober- und Niederhoya an des Georg Wilhelm Brudersſohn Georg Ludwig, welcher ſeinem Vater, dem Kurfürſten Ernſt Auguſt, am 23. Januar 1698 in der Regierung über Calenberg gefolgt war und am 31. October 1714 den Engliſchen Thron beſtieg.

Der Umfang der durch den Receß vom 10. Auguſt 1583 feſtgeſtellten Ober- und Niedergrafſchaften Hoya iſt ſeit jener Zeit nur durch die hinzugekommenen Aemter Weſten und Thedinghauſen (1679) [15]), ſo wie Uchte und Freudenberg (1816) [12]) verändert; die Eintheilung ſelbſt wurde bis auf die neueſte Zeit beibehalten.

In landſchaftlicher Beziehung umfaßt die Obergrafſchaft das 1. und 2. Quartier, die Untergrafſchaft aber das 3. und 4. Quartier. Das 1. Quartier beſteht aus den Aemtern Syke, Ehrenburg und Diepenau nebſt dem Stifte Baſſum und Kloſter Heiligenrode, zu denen im Jahre 1816 noch das Amt Freudenberg gekommen iſt; das 2. Quartier aus den Aemtern Stolzenau, Steierberg, Siedenburg, Bahrenburg und (ſeit 1667) Harpſtedt, zu denen 1816 noch das Amt Uchte hinzugekommen iſt; das 3. Quartier aus den Aemtern Hoya, Nienburg mit Drakenburg, Liebenau, Alten- und Neuen-Bruchhauſen; das 4. Quartier aus den Aemtern Weſten und Thedinghauſen [19]).

Wie ſich die frühere Eintheilung in Vogteien gegen die ſpäteren Aemter verhält, iſt in der Ueberſicht vor Heft V (Hoyer Gerichte, Güter und Leute) zuſammengeſtellt. Die ſpätere Eintheilung finden wir in Büſching's Erdbeſchreibung Theil III, Band 1 (1779) S. 1039 bis 1058, Scharf's Kirchenſtaat, Hannover 1776 in 4. (Alphabetiſches Verzeichniß der Pfarren), Scharf's Politiſcher Staat, Lauenburg 1777 in 4. S. 83—91, Scharf, Statiſtiſch-topograph. Sammlungen, Bremen 1791 in 8. S. 102—115 und Ubbelode, Statiſtiſches Repertor, Hannover 1824 in 4. S. 4—9.

Die neueſte Eintheilung der Aemter und Amtsgerichte in der Grafſchaft Hoya iſt in dem der Verordnung vom 7. Auguſt 1852 angehängten Verzeichniſſe enthalten (Geſetzſammlung I. № 29 S. 192—195, vergl. Ringklib, Statiſtiſche Ueberſicht, Hannover 1852 in 4. S. 10—14).

---

[19]) Vergl. Büſching's Erdbeſchreib. Theil III. Band I. 1779, S. 1046 u. f., Scharf, Politiſch. Staat 1791, S. 102 u. f. und Ueberſichtskarte von der Landdroſtei Hannover von Papen.

Die Kirchenreformation in der Grafſchaft Hoya hat Graf Jobſt I. nach Hamelmann's Zeugniß [20]) im Jahre 1525 durch Adrian Burſchot (einem Schüler des Martin Luther) ausführen laſſen.

---

20) Die erſten Nachrichten über die Kirchenreformation in der Grafſchaft Hoya hat der Oldenburgſche Superintendent Hamelmann geliefert (er ſtarb 70 Jahr alt am 27. Juni 1595): dieſe Reformationsgeſchichte findet ſich unter dem Titel „Historia ecclesiastica renati evangelii“ abgedruckt in Hamelmann's „Historia ecclesiastica renati evangelii per inferiorem Saxoniam et Westphaliam“ 1568 (in Hamelmann's „Opera genealog. histor. ed. Wasserbach“ — Lemgo 1711, in 4. S. 796—802). Vergl. des Superintendenten Rathlef Geſchichte der Kirchenordnungen in der Grafſchaft Hoya, im Hannov. Magazin 1762, St. 73 und 74 S. 1153 ff. Die 1581 zu Leipzig gedruckte Kirchenordnung des Grafen Otto zu Hoya und Bruchhauſen, wie es in Religionsſachen ꝛc. in den Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen einmüthiglich gehalten werden ſoll (VIII, Urk. 363), iſt im nämlichen Jahre publicirt worden (Praun, biblioth. Bruns.-Lun. 1744 *№.* 2237, Rathlef *№.* 332).

Digitized by Google

# Stammtafel

der

# Grafen von Stumpenhuſen.

## (1.) BARDO.

Bardo comes [1]) Sec. XI [2]),
ob aus dem Hauſe *Schwalenberg*? [3])
ſtiftet und dotirt die Kirche zu Wietzen [4]);
begraben zu Wietzen [5]).

Gemahlinn (1ª) ODA [4]),
begraben zu Wietzen [5]).

## (2.) EKBERT [6]),

baut die Wietzener Kirche von Stein [7]);
begraben zu Wietzen [8]).

Gemahlinn (2ª) GERTRUD [6])
oder ADELHEID [8]);
begraben zu Wietzen [8]).

* * *

## (3.) GERBERT.

Gerbertvs de ſtumpenhuſin [9]),
geſtorben vor 1091 [9]).

Gemahlinn (3ª) MERESWID [10]),
1091 [11])—1096 [10]).

### (4.) GERHARD [12]),

1091 [9]) — 1096 [13]).
Gerhardus, nobilis homo 1091 [9]),
vir nobilis 1096 [13]),
auch GERO genannt [14]).

### (5.) GERBERT [15]),

1091 [15]).

### (6.) ADOLF [15]),

1091 [15]).

## (7.) WEDEKIND [16]),

1137 [17]) — 1180 [18]).
Widekinus comes (de Stumpenhuſen?) 1137 [17]),
Comes Widekinus de Stumphene 1180 [18]).

Gemahlinn (7ª): filia *Henrici* comitis *de Oldenburg* [19]).

## (8.) HEINRICH [20]),

1196 [21]) — 1204 [22]).
Comes Henricus de Stumpenhuſen 1196 [21]).
Dux belli — — ſigno crucis — — Rigam perventum eſt 1204 [22]),
geſtorben 29. October [23]),
begraben zu Mellinghauſen [23]).

# Urkundlicher Nachweis
zur
# Stammtafel der Grafen von Stumpenhuſen.

(1.) BARDO.

1) „— — Bardo — — comes“ (Hoyer Urkundenbuch Abthl. VIII Urk. 11).

2) Daſelbſt Abthl. VIII Urk. 10 Note 2.

3) Haus Schwalenberg:

Widekindus I.,
comes 1010—1031,
uxor Gerberga 1016.

Hermannus,
comes 1016—1043,
uxor Bertha 1043.

| Bardo, | Widekindus II., | Heinricus I., |
|---|---|---|
| 1043. | 1043—1106. | 1043—1113. |
| | | Widekindus III., |
| | | 1113—1137. |

S. daſ. VIII 10 Note 4.

4) „— — fundatores — — Bardo et ejus legitima domina Oda. — — Qui eccleſiam in loco preſenti conſtruentes primo ex lignis eam prediis honeſtiſſime dotaverunt“. Sec. XI (VIII 10).

5) „Epitaphium comitum de Stumpenhuſen — — the Wieżen: Bardonis tumba comitis hec continet oſſa — — Uxor venerabilis Oda“. Sec. XI (VIII 11).

(1ª.) ODA, Bardo's Gemahlinn (S. Note 4) und 5)).

(2.) EKBERT.

6) Sohn Bardo's: „Bardonis — — filius Ecbertus“. Sec. XI (VIII 11); „— — eorum [Bardonis et — — Ode] ſucceſſores — — dominus Ecbertus, et domina Gertrudis ſua legitima“. Sec. XI (VIII 10).

7) „— — eccleſiam — — ex lapidibus edificaverunt“. Sec. XI (VIII 10).

8) „Epitaphium comitum de Stumpenhuſen — — to Wieżen: — — Filius Ecbertus: ſic nobis indicat ejus Preſens ſtructura — — Alheidis ſocia“. Sec. XI (VIII 11).

(2ª.) GERTRUD, Ekbert's Gemahlinn (S. Note 6)),

oder

ADELHEID (S. Note 8)).

Digitized by Google

(3.) GERBERT VON STUMPENHUSEN.

9) „— — Gerhardus (nobilif homo) filius Gerberti de ſtumpenhuſin poſt mortem patrif“ 1091 (VIII 14 vergl. 15).

(3ª.) MERESWID, Gerbert's Gemahlinn.

10) Mutter Gerhard's, eines Sohnes Gerbert's von Stumpenhuſen: „— — matrona Mereswid, — — confirmante filio ſuo Gerhardo“ 9. Februar 1096 (VIII 16. S. Note 12), vgl. Note 3) zu Urk. 16).

11) „— — Gerhardvs filius Gerberti de ſtumpenhuſin — — mater ſua“ 1091 (VIII 14 vgl. Urk. 15).

(4.) GERHARD VON STUMPENHUSEN.

12) Sohn Gerbert's (S. Note 9)), und der Mereswid (S. Note 10)); Bruder Gerbert's und Adolf's (S. Note 15)).

13) „— — Gerhardus vir nobilis“ 1096 (VIII 17).

14) Gero (Gerhard) Vater Wedekind's von Stumpenhuſen: „— — Wedekindus de Stumpenhuſen, filius Geronis“ (VIII 25).

15) (5.) GERBERT und

(6.) ADOLF.

Brüder Gerhard's von Stumpenhuſen: „— Gerhardvs — — laudantibuſ fratribuſ eius Gerberto et Adolfo“ 1091 (VIII 14), „— — frater ipſiuſ Gerhardi Atholfuſ“ (VIII 15).

(7.) WEDEKIND, Graf VON STUMPENHUSEN.

16) Sohn Gero's (S. Note 14)).

17) „Widikinus comes“ 1137 (VIII 21), „— — Widekindus de ſtumpenhuſen (VIII 23).

18) „— — Comes Widekinus de Stumphene“ 16. November 1180 (VIII 28).

(7ª.) N. N. VON OLDENBURG, Wedekind's Gemahlinn.

19) „— — Moritur etiam *Heinricus*, frater *Chriſtiani* (de *Aldenburg*). Hic vxorem duxerat, ſororem Heinrici Comitis de Gelre, de qua genuit Heinricum et Gerardum, poſtea Clericum, et filiam, quam duxit Wedekindus de Stumpenhuſen, filius Geronis“ 1167 (VIII 25 S. Note 14)).

(8.) HEINRICH, Graf VON STUMPENHUSEN.

20) Sohn Wedekind's: „— — Henricus Comes de Stumpenhuſen — — „Filius fuit Widekindi“ (VIII 38 Note 1).

21) „Comes Henricus de Stumpenhuſen“ 1196 (VIII 30).

22) „— — Dux belli (ſigno crucis — — Rigam perventum est — —) Comes Heinricus de Stumpenhuſen“ 1204 (VIII 38).

23) „— — XXIX. Octobr: Hodie obiit Henricus Comes de Stumpenhuſen, cuius ſepultura eſt in Eccleſia Mellinghuſen. Filius fuit Wedekindi“ (VIII 38 Note 1).

:ia Hovenſis 1226 [7]). Caſtrum Hove 1233 [8]).
). Begräbniß zu Bücken [4]).

(8.) JUTTA [76]), 1255 [77]). geſtorben am 22. September [78]). Gemahl Graf *Ludolph III. von Hallermund* [76]).

(9.) RICHENZA [79]), 1268 [79]), geſtorben am 13. October [80]). Gemahl Edelvogt *Wedekind III. von dem Berge* [79]).

(10.) ERMENGARD [81]), 1244 [82]) — 1264 [81]), geſtorben 22. Januar [83]). Gemahl *Konrad II. von Wanebergen*, Witwe 1264 [81]).

zu
pft
n
69]).
—
72])
lle=
74]).
·).

ERMENGARD [156]), geſtorben 6. Auguſt [157]). Graf *Heinrich V. von g (Bruchhauſen)* [156]).

(17.) SOFIE [158]), 1294 [158]) — 1300 [159]). Äbtiſſinn zu Waſſum 1294 [158]) bis 1301 [160]). geſtorben am 24. Februar 1301 [160]).

(18.) JUTTA [161]), 1309 — 1331. Gemahl Edelherr *Rudolph von Diepholz* [161]).

RINE [361]),
74 [363]).
zu Wien=
Äbtiſſinn
1421 —
27 [365]) —
rben am
174 [363]).

*II. von*

(22.) HEILWIG [202]), 1354 [203]) — 1365 [204]). Gemahl Graf *Chriſtian VIII. von (Oldenburg und) Delmenhorſt* 1354 [203]). Nachher Äbtiſſinn zu Waſſum 1363 [202]) — 1365 [204]).

9) „— —
patrif“

10) Mutter (
vid, —
Note 3)

11) „— —
vgl. Urk.

12) Sohn G
Adolfs

13) „— —

14) Gero (G
penhuf

15)

Brüder G
Gerber
(VIII 15)

16) Sohn G

17) „Widik

18) „— —

19) „— —
fororem
cum, et
(VIII 25

20) Sohn W
dekind

21) „Comes

22) „— —
de Stun

23) „— —
tura eſt

D IV. [244]),

. Domküſter
[7]) — 1390 [248]).
eſignirt Biſchof
22. December
m 27. Januar
nd 23 [249,250]).

(27.) ERMENGARD,

1383 [251]) — 1389 [252]).
Begräbniß zu Hona [253]).
Gemahl Edelherr *Johann von Diepholz* [252]).

(32.) GERHARD V. [290]

1380 [293]) — 1398 [294]).
Begräbniß zu Hona [295]).
Sig. 36 und ein Reiter
ſiegel [296,297]). Verlobt (32n
mit Helene, Tochter
Herzogs *Albrecht von*
*Sachſen-Lüneburg*,
1384 [298]).

(38.) JUTTA [352-353]),

1398 [354]) — 1405 [353]).
Gemahl Herzog *Johann*
*von Mekl*enburg, verlobt
15. December 1398 [354]),
vermählt am 20. September
1399 [355]), geſtorben am
7. October [356]).

(39.) ERMENGARD [357]),

1406 [358]) — geſtorben vor
25. November 1416 [359]).
Begräbniß zu Hona [360]).
Gemahl Edelherr *Konrad*
*von Diepholz* vor 1406 [358]).

(40.) KATHARINE [361]),

1412 [362]) — 1474 [363]).
Kloſterjungfrau zu Wien-
hauſen 1412 [361]), Aebtiſſinn
daſelbſt 1. um 1421 —
1424 [364]), 2. 1427 [365]) —
1469 [364]), geſtorben am
18. Februar 1474 [363]).

NGARD [466-467]),

(1434[468]). Gemahl Graf
geſt*o Holſtein und*
Sig. 50
1459
*Lipp*

(51.) MECHTHILDE [470]),

1450 [471]) — 1467 [472]).
Dechantinn zu Herford 1450, 1451 [471]).
Aebtiſſinn zu Wunſtorf 1452 — 1467 [472]),
geſtorben vor 26. December 1469 [473]).
Sig. 52 [474]).

1487 [504]
Gemahl
*Steinfu*
*vo*

ft.

V. [281]),
herr zu Minden
? — 1397 [284]),
[85]) — 1399 [285]),
[86]) — 1424 [283]),
1424 [287]).
a [288] — [291]).

(31.) N. N.
Gemahl. Edelherr *Konrad III. von Diepholz* 1374 [292]).

(41.) JOHANN [326]),
1410 [366]) — 1466 [373]), Vorm
1450 [374]) — 1457 [375]), geſtor
Sig. 57, 61, 63[a], 64[a], 64
Theilung der Grafſchaft 14
19. November 1459 [386]).
*von Diepholz* [387]), 1459 [38
Grafen *Johann von Sp*
1467 [389]), verehelicht 1469 [3
herrn *Otto IV. von Diepho*
*Bronkhor*

(45.) HELENE [440]),
1378 [440]) — 1410 [441]),
geſt. 18. Februar [442]).
Gem. Graf *Adolf VIII. von Holſtein und Schauenburg* 1410 [441]),
verſprochen 1378 [440]).

(46.) ERMENGARD,
1428 verſprochen dem Grafen *Otto von Tekenburg* [443]).

(52.)
1466 [484]) — 1507 [485]), geſt.
Sig. 74, 75, 76, 79 [487] —
aufgehoben 1481 [492]), Toch
*ſchweig und Lüneburg* [491]),
1484 [496]) — 1524 [497]), verſpr
*von Lippe* und der *Ann*

(57.) JOBST [P]),
1507 [520]) — 1545 [521]), gebo
zu Bücken 1535 [523]), geſtorb
Sig. 75, 77[a], 79, 82 und 82
(57[a]) Anna [529]) 1523 [530]) —
Grafen *Wolf von Gleichen von Dohna* [532]), geſtorben
und 13. Juli

(61.) ELISABETH [568] — [570]),
1507 [571]) — 1520 [572]).
Canoniſſinn zu Vreden und Eſſen [563]).

(62.) MARIE [573] — [575]),
1519 [576]) — 1557 [577]).
Canoniſſinn zu Vreden u. Eſſen [563]). Gemahl Graf *Jobſt von Bronkhorſt u. Borkelo* 1530 [578]) —
1552 [579]), Wittwe 1554 [580]).
Sig. 85 [581]).

Folgt Taf



Digitized by Google

(65.)
ALBRECHT II.
[603 — 606]),
1536 [607]) — 1563 [608]),
geboren 1526 [609]),
am 25. April 1549 noch
„mynder Jerig“ [610]).
Domherr zu Cöln
1536 [611]), gestorben am
18. März 1563 [612]).
Sig. 86, 87 [613,614]).
Gemahlinn (65 a)
Katharine 1560 [615])
— 1620 [616]), geboren
8. August 1538 [617]),
verlobt 1560 [617]), alt
22 Jahr [617]), verheira-
thet 1. Juni 1561 [617]),
Tochter des Grafen
*Anton von Olden-
burg* [615]) und der *Sofie
von Sachsen* [617]), gest.
1. Februar 1620 [616]),
Begräbniß zu Nienburg
am 6. März 1620 [618]).
Sig. 86 a u. 86 b [619,620]).

)
MA V.
[693]),
1541 [695]), geboren
geb rr zu Bremen
Aebtiss cken 1546 [697]),
[9]), Domherr
Gemah und Straß-
*Dieph*. Erhält die
Wittwi fschaften Hoya
storben n 1568 [701]);
1596 [6] rg 1569 [702]),
zu Ntedesdorf und
[3]); erhält die
etberg, Esens
tern 1571 [704]),
ärz 1575 zu
Sig. 88, 92,
mahlinn (73 a)
1568 [709]) —
r verheirathet
*Simon von*
— 1582 [711]),
*Johann von*
Agnes *von*
orben zwischen
1582 und
584 [713]).

(74.)
JOHANN IX.
[714]),
1545 [715]) —
1549 [716]), geboren
1536 [717]). De-
chant zu Bücken
1546 [718]),
präbendirt im
Bremer Dome
1549, gestorben
nach 21. October
1549 [716])
zu Borkeloh [719]).

(75.)
ERMENGARD
[720]),
1545 [721]) —
1575 [722]), geboren
1537 [723]). Gem.
Edelherr *Johann
von Büren* 1571
[724]) — 1575 [722]).

(76.)
ELISE,
geboren
1538 [725]), gest.
vor 5. Juni
1545 [726]) zu
Nienburg [727]).

(77.)
FRIEDRICH III.
[728]),
1545 [729]) —
1570 [730]), geb.
1540 [731]), 1561
noch unmün-
dig [732]). Dom-
herr zu Cöln
1563 [733]) und
Straßburg [731]),
gestorben nach
dem 12. April
1570 [730]). Sig.
88, 90 [734,735]).

E

# Urkundlicher Nachweis

zur

# Stammtafel der Grafen von Hoya.

## (1.) HEINRICH I. 1202—1235, † vor 9. Auguſt 1238.

1) „Teſtes — **Heinricus comes de hogen**“ 1202 (Hoyer Urkunden-Buch Abtheilung VIII Urk. 35).

2) „teſtes — **Hinricus Comes in Hoya**“ 26. April 1235 (Abthl. IV Urk. 2).

3) „decimam in holthorpe — — **heinricus comes de hoya reſignauit**“ 9. Auguſt 1238 (III 24). „**Heinricus comes de Hoia** (der Sohn) — — decimam holthorpe — — **Ottone et burchardo fratribus meis** — — conſentientibus reſignauj“ 1238 (III 23. S. auch III 179).

4) „**H. comes de hoia** (der Sohn) — — eccleſie buccenſi — — **propter pietatem parentum meorum** ibi ſepultorum“ (III 22, — vgl. III 40, 41).

5) **Sig. 1:** „† SIGILLVM. HENRICI DE STVMPENHVs“ 1215 (Calenberger Urk.-B. Archiv Marienſee Urk. 7 Note 7), — c. 1216 (VIII 41), — c. 1219 (Hoyer Urk.-B. I 4), — c. 1220 (III 14), — 1231 (III 18), — 1235 (Marienſee Urk. 31).

6) „(SIGI)LLVM. BV(RGEN)SI(VM N)IENBVRCH“ c. 1215 (VIII 41 Note 2).

7) „Alemoltere, in **Comicia Hoyenſi**“ 1226 (VII 12).

8) „Item a caſtro **Hoya** usque ad mare Occeanum nullum caſtrum — edificabitur“ 22. März 1233 (VIII 47).

## (1*.) RICHENZA VON WOELPE, Gemahlinn des Heinrich I., † vor 7. Juni 1227.

9) „**Rikecen** — — et comes **heinricus de hoge**“ 27. December 1215 (Arch. Marienſee Urk. 7).

10) „***bernhardus de wilpia*** — — cum conſenſu — uxoris noſtre ***Sophye***. et filiarum noſtrarum Rikecen. ***Sophye***. ***Jute***. et ſocerorum noſtrorum (Schwiegerſöhne) **heinrici** ***Sifridi*** (von Oſterburg). ***wiradi*** (von Dannenberg)“ 27. December 1215 (Marienſee Urk. 7). ***Bernhards*** Gemahlinn ***Sophie*** war eine Schweſter des Grafen ***Adolf von Daſſel***. „***Adolfus***

*de daſle* cum forore mea comiti *Bernhardo de Welepa* deſponſata" 30. October 1213 (Marienſee Urk. 3). „Greve *Behrendt von der wolpe*, de hadde twe dochtere de eyne Gaff he dem Greffen van der Hoya und de andere deme *van Hodenberg*" (VIII 44).

11) „comeſ heinricus de hoia — — pro remedio anime — uxoris ſue Rikezen tunc defuncte" 7. Juni 1227 (III 17).

## (2.) WEDEKIND 1238—1261. † 20. September 1261.

12) Bruder des Heinrich II. (welcher als Sohn des Heinrich I. nachgewieſen iſt, Note 29), Otto I. und Burchard: „Burchardus prepoſitus eccl. Buccenſis — — frater ejus et anteceſſor bone memorie Widekindus" 1294 (III 64). Wedekind, obſchon in der Urkunde vom 10. Auguſt 1242 (Archiv Marienſee Urk. 43) nach ſeinem Bruder Heinrich genannt, iſt für den älteſten Sohn des Heinrich I. angenommen; er wird ſeinen Namen von dem väterlichen Großvater, *Wedekind von Stumpenhuſen* erhalten haben.

13) Er nennt den Grafen *Bernhard II. von Wölpe* „aws noſter (Vater ſeiner Mutter Richenza) bone memorie" 18. März 1255 (Marienſee Urk. 61) und wird von den Grafen *Bernhard III.*, *Burchard*, *Otto* und *Gebhard* (den Großſöhnen des Grafen *Bernhard II.*) *von Wölpe* „conſanguineus" genannt 31. December 1258 (I 18 u. 19). S. Note 10).

14) „Conſanguineus" des Königs *Wilhelm* 8. September 1253 (VIII 61); dieſe Verwandtſchaft bleibt zu ermitteln.

15) „teſtes — Widekindus de hoie" (unter Mindener Domherren) 9. Februar 1238 (VI 14).

16) „Widekindus" 17. December 1260 (Calenb. Urk.-B. Arch. Marienwerder Urk. 40).

17) „Wedekindus Canonicus Mindenſis — — electus Prepoſitus in Bucka" 22. December 1243 (III 25).

18) „teſteſ — — Widekinduſ prepoſitus Buccenſis" 21. December 1252 (III 31).

19) „ — — Widekindvs prepoſitus — — verdenſis eccleſie" 14. November 1251 (VI 18).

20) „— — Widekindus Verdenſis Eccleſie prepoſitus — — hermannus celerarius buccenſis" 11. September 1252 (VII 31).

21) „W. prepoſitus — ejusdem (Mindenſis) eccl." 10. Januar 1252 (I 10).

22) „Wydekindus Mind. Epiſcopus et auctoritate ſuperioris Prepoſitus" 14. Auguſt 1258 (VIII 61 Note 1).

23) „Wedekindus Mindenſis Electus" 31. März 1253 (Arch. Loccum Urk. 170); „*Wilhelmus* Roman. Rex — — Widekindus Eccleſiae Mindenſis Praepoſitus dilectus conſanguineus et Capellanus noſter, — — electus (Mindenſis Eccl.)" 8. September 1253 (VIII 61, vgl. daſ. Note 1).

24) „Wedekindus Epiſcopus. Hic dicitur de Hoya. — — Obiit anno Domini MCCLXI in vigilia Beati Matthaei Apoſtoli" (Chron. Mind. bei Leibnit. ſcript. II, 187 cf. 185 und Piſtorius ſcript. III, 730). „— — non erat huius pontificatus longaeuus. Nam expletis in pontificatu annis octo, et paucis menſibus, dolore omnium plurimo, bonus pontifex emigrauit, anno Chriſti MCCLXI in vigilia Matthaei" (Alb. Kranzii metrop. VIII cap. 16).

Digitized by Google

(3.) BERNHARD 1231—1243, † 1. Auguſt.

25) Daß dieſer Bernhard ein Graf von Hoya und daß er ein Sohn des Grafen Heinrich I. geweſen, iſt nicht erwieſen (S. Note 1 zu VIII 46); dafür ſpricht der Name ſeines mütterlichen Großvaters, des Grafen *Bernhard von Wölpe*, von welchem er ſeinen Namen wird erhalten haben (S. Note 10), und deſſen Betheiligung an der Bückener Stiftung vom 10. Auguſt 1231 (III 18).

26) „bernardus prepoſitus buccenſis eccleſie“ 10. Auguſt 1231 (III 18); „B. de hoya. prepoſitus buccenſis“ 16. Januar 1232 (III 19); „Teſtes — — Bernhardus de hoya — — Canonicus bremenſis“ 18. November 1231 (V 14).

27) Propſt Bernhard zu Bücken 1242 (III 180).

28) „Auguſt C. 1. Bernardi prepoſiti Buccenſis“ Diptychon Bremenſe (im Vaterl. Arch. de 1835 S. 298). Vgl. „prepoſitura Buccenſis Eccleſie vacante“ 22. December 1243 (III 25).

(4.) HEINRICH II. 1235—1290, † 25. Januar.

29) Sohn des Heinrich I.: „heinricus comeſ in hoya et filius meus eiusdem nominis — — heinricus iuuenis comeſ“ 1235 (Marienſee 31). — „Comiti Heinrico de Hoya Patri nunc Comitis Heinrici de Hoya“ 25. April 1258 (I 16), und der Gräfinn Richenza: „Heynricus — comeſ de Hoya — — patriſ noſtri heynrici comitiſ. ac matriſ noſtre rikecen“ 20. November 1257 (V 21).

30) Bruder des Wedekind: „Teſteſ — comeſ heinricus de hoia. Dominuſ widikinnuſ frater eiuſdem comitiſ“ 10. Auguſt 1242 (Arch. Marienſee Urk. 43, vgl. Hoyer Urk.-B. I 19 und VII 32); des Gerhard I.: „Gerardus — — H. Comes de Hoya frater noſter“ 26. Juli 1254 (III 33); des Otto I.: „aderant comeſ Heinricuſ de Hoya. et duo fratreſ ſuj widekindus et otto“ 10. Auguſt 1242 (Marienſee Urk. 44), und des Burchard: „H. comes de hoia — Ottone. et Burchardo. fratribus — conſentientibus“ 1238 (III 22 und 23, vgl. VI 48); „Gerardus — — frater noſter Prepoſitus Borchardus — — Teſtes — Henricus frater noſter Comes de Hoya“ 20. October 1253 (Note 1 zu VIII 60).

31) „Cognatus“ und „conſanguineus“ des Grafen *Konrad von Wölpe* (des Stiefbruders ſeiner Mutter Richenze) 28. Juni 1250 (I 9) und 1. September 1250 (VIII 59); „conſanguineus“ der Grafen *Bernhard III.*, *Burchard*, *Otto* und *Gebhard* (der Söhne des Grafen *Konrad*) *von Wölpe* 31. December 1258 (I 18).

32) „conſanguineus“ des Grafen *Ludolf IV. von Daſſel* (Großſohns des *Adolf* I., deſſen Schweſter *Sofie* mütterlicherſeits die Großmutter des Heinrich II. von Hoya war) 12. Mai 1256 (I 11, vgl. daſ. Note 1).

33) „conſanguineus“ des Edelherrn *Hermann III. von Hodenhagen* 5. März 1260 (I 22). „*Hermannus de Hodenhagen* et filii noſtri *H.* et *L.*“ reſiguiren am 5. März 1260 den Zehnten zu Schweringen zu Gunſten „ob amorem dilecti conſanguinei noſtri nobilis uirj Comitiſ de Hoia“ (I 22); deſſen Sohn „*Hinricus* dei gracia Dominus de *Hodenhaghen*“ nennt am 12. Juni 1280 die „Gherhardus et Otto comites de Hoya noſtri dilecti con-

ſanguinei« (VIII 107), und »her *Herman* vnde her *Heynric* brodere edele heren *van Hodenberge*« (Söhne des vorgedachten *Hinricus de Hodenhaghen*) verkaufen am 28. Januar 1313 »vſem neuen Greuen Otten van der Hoyen« ihre Güter an der Morgenſeite der Weſer (I 48). Hält man hier den Begriff von »conſanguineus« (blutsverwandt), im Gegenſatz von »cognatus« (verſchwägert) feſt, ſo muß der Urſprung dieſer Conſanguineität unter den Eltern oder Voreltern der beiden Erſtgenannten, des Heinrich II. von Hoya (1235—1290) und *Herrmann III. von Hodenberg* (1202—1260), geſucht werden. Daß, wie die Bückener Annalen erzählen, eine Schweſter der Gemahlinn des Heinrich I. von Hoya, und Tochter des *Bernhard II. von Wölpe* an einen *Hodenberg* vermählt geweſen, wird durch Urkunden nicht beſtätigt (vgl. Note [10]); jedoch iſt nicht unwahrſcheinlich, daß der Vater oder Großvater des *Hermann III. von Hodenberg* eine Gemahlinn aus dem Wölper Hauſe gehabt habe, und wird dies oder eine directe frühere Verſchwägerung mit den Grafen von Hoya der Grund der allem Anſcheine nach nicht entfernten Verwandtſchaft mit dieſen geweſen ſein.

Bisher hatten wir die Conſanguineität auf *Johann von Brünighuſen* zurückgeführt, welcher die *Adelheid von Wölpe*, Schweſter des Grafen *Bernhard II.* und des Biſchofs *Iso* von Verden zur Frau hatte und als Schwiegervater des *Hermann von Hodenberg* angenommen war, weil der Letztere im Jahre 1233 (Calenb. Urk.-B. Marienſee Urk. 28) den *Johann von Brünighuſen* »socer noster« nennt. Eine nähere Vergleichung hat ergeben, daß dieſer socer keinenfalls, wie bisher angenommen war, jener ältere *Johann von Brünighuſen* geweſen ſein kann, denn dieſer war ſchon vor ſeiner Gemahlinn, und die Letztere ſchon 1231 verſtorben; Biſchof *Iso* von Verden ſagt in einer Urkunde vom 27. Juli 1231 (Verdener Copiar): — »cum conſenſu bone memorie ſororis noſtre *adhelheidis* collaudatione filii ſui *iohannis de Brunninghuſen* nepotis noſtri accedente, qui et filius eius unicus et tutor quod volgariter voremunde dicitur habebatur — bone memorie Comes *Bernardus de Welpa* frater noſter.« — Der socer des *Hermann von Hodenberg* war alſo der jüngere *Johann von Brünighuſen*, der filius unicus der *Adelheid*; und da er ſeinem Alter nach nicht deſſen Schwiegervater ſein kann, ſo muß socer hier jedenfalls Schwager bedeuten. Aber auch die Annahme, daß *Hermann von Hodenberg* eine *Brünighuſen* zur Gemahlinn gehabt, muß aufgegeben werden, weil (abgeſehen davon, daß dadurch nur eine Conſanguineität der Gemahlinn *Hermann's*, nicht auch des Letzteren ſelbſt mit den Grafen von Hoya begründet wäre) zu vermuthen iſt, daß ſeine Gemahlinn *Ermengard* die Tochter des *Luthard von Meinerssen* war (ſeine Söhne *Luthard* und *Burchard* führen Meinerßer Familiennamen, und *Luthardus* und *Conradus von Meinerssen* werden 1289 consanguinei ſeines Sohnes *Heinrich* genannt). *Johann von Brünighuſen* muß alſo Schweſtermann (socer) des *Hermann von Hodenberg* geweſen ſein, was auch ferner dadurch wahrſcheinlich gemacht wird, daß ſein älterer Sohn den Namen *Hermann* führt, welchen er von dem mütterlichen Großvater *Hermann II. von Hodenberg* (1168—1204) wird erhalten haben. (Darnach ſind die Noten zu den Urk. I 22, V 5, 28, Calenb. Urk.-B. Marienſee Urk. 9, 28, 43, Marienwerder Urk. 34, 41 zu berichtigen.)

[34]) »Swagere« des Grafen *Ludolf III. von Hallermund* (Gemahls ſeiner Schweſter Jutte) 15. Auguſt 1250 (I 21 und 1043). S. unten Note [76]).

35) Heinrich nennt den Grafen *Heinrich V. von Oldenburg* „focerum“ (Schwiegerſohn, d. i. Gemahl ſeiner Tochter Ermengard) 3. September 1262 (I 23). S. Note 156).
Erzbiſchof *Gerhard* zu Bremen nennt den Grafen Heinrich „gener noſter“ 18. Auguſt 1247 (I 7). S. Note 46).

36) Heinrich II. nennt den *Johann I. von Oldenburg* „gener“ (Tochter-Mann, d. i. Gemahl ſeiner Tochter Richenza) (Dipl. Hud. de 1251 n. 38, citirt bei v. Halem Oldenb. Geſch. I, 515 Note q). S. Note 155).

37) „heinricus iuuenis comeſ“ 1235 (Marienſee 31).

38) „Henricus Comes de Hoya, Ger. et Otto filii eius“ 1290 (Loccum 502).

39) „quatuor ſeruitia, — — ſcilicet in Conuerſione S. Pauli (25. Januar) pro Comite Erico“ (ſtatt Henrico) (VIII 124, vgl. daſ. Note 1).

40) **Sig. 2:** „† SIGILLVM: HENRICI. DE STVMPENHVSEN“ c. 1236 (III 22), — 1237 (Loccum Urk. 73), — c. 1246 (Marienſee Urk. 53), — 1247 (Loccum Urk. 113), — 1256 (VIII 65), — 1267 (I 27), — 1271 VIII 96), — 1280 (Loccum Urk. 396), — 1281 (I 31), — 1282 (Urk. 431), — 1286 (Urk. 476).

41) **Sig. 3:** „† S. HEINRICI. CO(M)ITIS. DE HOYA:“ c. 1246 (Marienſee Urk. 53), — 1257 (V 21), — 1262 (I 23), — 1272 (Loccum Urk. 327), — 1275 (Urk. 347), — 1277 (Urk. 363, VI 23), — 1280 (VI 48), — 1282 (Loccum Urk. 416 u. 431).

42) „In opido noſtro Nyenberch“ 1247 (Loccum 113).

(4ª.) HEDWIG, erſte Gemahlinn des Heinrich II., † 1. Auguſt (vor 1244).

43) „Heynricus comeſ de Hoya — — vxorum noſtrarum hathewigiſ et iute“ 20. November 1257 (V 21).

44) „Henricus comes de Hoya — — et Jutta uxor mea“ 1244 (VIII 52, alſo war Hedwig ſchon geſtorben). „Auguſtus. 1. Heylwigis Cometiſſa in Hoya.“ Loccumer „Todten-Regiſter“ im Archive zu Loccum (№ 11 p. 30, № 13 p. 21).

(4ᵇ.) JUTTA VON RAVENSBERG, zweite Gemahlinn des Heinrich II. 1244—1282, † 17. Mai.

45) Heinricus Comes de Hoya — — domina Jutta vxor noſtra“ 1282 (Loccum Urk. 416).

46) Ein Leichenſtein in der Kirche zu Loccum aus dem 13. Jahrhunderte hat die Inſchrift: „† Comitiſſa Jutt[a] de Hoia filia *Lo(d)ewigis de Ravennesbarge*“ (VIII 100, vgl.) „Henricus comes de Hoya et Jutta uxor mea — — *Ludouicus comes de Ravensberg*“ 1244 (VIII 52). — *Gerhardus* (*de Lippia*) Bremenſis eccl. archiepiſcopus ſecundus — — dilectus gener noſter henricus comeſ de hoya — — uxor ſua iutta“ 18. Auguſt 1247 (I 7). Die erſte Gemahlinn des Grafen *Ludwig von Ravensberg* ſoll aus dem Hauſe Lippe geweſen ſein. (Note 2 zu Marienſee Urk. 67.)

47) „quatuor ſeruicia, — — ſcilicet — in feſto Pentecoſtes (17. Mai) pro Jutta Comitiſſa“

(VIII 124, vgl. daſ. Note 2); »vxoris noſtre Jutte, beate memorie« 10. November 1482 (Locc. Urk. 432).

(5.) GERHARD I. 1246—1268, † 4. Mai.

48) Bruder des Heinrich II., Burchard (S. oben Note 30)) und der Ermengard *von Wanebergen:* »ſoror (Gerhardi epiſc. Verd.) Ermegardis« (VIII 88).

49) »avunculus« des Edelherrn *Heinrich II. von dem Berge* 1267 (Loccum Urk. 272) S. unten Note 79).

50) »Teſtes — — Gerardus de Hoy — canonicus Hildenſemenſis« 1246 (VIII 55).

51) »Teſtes — Gerhardus verdenſis Eccleſie Epiſcopus« 1. Februar 1268 (I 28).

52) »Dominus Gerhardus de Hoya, Prepoſitus major in Verda, tunc Archidiaconatum in Modeſtorpe tenebat« 27. Februar 1248 (VIII 57).

53) »— — teſtes ſunt Gerarduſ prepoſitus verdenſis« 1251 (VI 17).

54) »Gerardvs — verdenſis eccleſie electus« 14. November 1251 (VI 18), erwählt zwiſchen 9. Mai und 20. October 1251 (S. Note 3 zu VIII 60).

55) »IIII. Non. (Maii) Godehardi epi. O. pius Gherardus de Hoya, Verdenſis epiſc.« (Nekrol. mon. ſ. Michaelis bei Wedekind Noten III, 34). »Mayus 4. Dominus Gerhardus Epiſcopus Verdenſis.« Loccumer »Todten-Regiſter« (*M.* 11 p. 23b, *M.* 13 p. 12); cf. Elardi de Huda Chron. epiſc. Verd. p. 74 und das Chron. episc. Verd. bei Leibn. ſcript. II, 218. Pfannkuche (die ältere Diöceſe Verden S. 124) nimmt den 4. Mai 1269 als Todestag an.

(6.) OTTO I. c. 1236—1270.

56) Bruder des Heinrich II., Wedekind und Burchard. S. Note 30).

57) »H. comes de hoia — — Ottone et Burchardo. fratribus meis conſentientibus« c. 1236 (III 22).

58) »— — Nobilis homo frater Otto ex parte vna (clauſtri in Lodhe)« 13. Mai 1270 (Loccum Urk. 314); »— — Preſentibus — Fratre Ottone de Hoya« 28. Juni 1270 (Urk. 315[a]).

59) »teſtes — fratres predicatores. Conradus quondam abbas Rarſtedenſis. Otto de Hoia« 31. Auguſt 1252 (III 30).

60) »Teſtes — — frater Otto dictus de Hoya. Canonicus maioris eccl.« 11. Juni 1265 (Loccum 251).

61) Otto I. von Hoya war frater ordinis predicatorum Domus Mindenſis 1252—1270 (Note 57, 59) und Canonicus maioris eccleſie 1265 (Note 60); er erſcheint als frater in einer vom Frater Otto Mind. Epiſcopus für das Kloſter Lahde ausgeſtellten Urkunde vom 28. Juni 1270 unter den Zeugen: »Frater Otto de Hoya.« (Copiar. Querenkirch. bei Spilcker Mſcr. XXXII 45 ff.).

Dieſe erſt nach dem Abdruck der VIII. Abtheilung unſers Urkundenbuchs aufgefundene Urkunde widerlegt die nach Culemann (Mindiſche Geſch. I, 46) auch von uns feſtgehaltene Annahme, daß

Digitized by Google

unſer frater Otto de Hoya der im Jahre 1266 oder 1267 erwählte Biſchof Otto von Minden ſei. Hiernach muß die Angabe des Chronicon Mindenſe aus dem Ende des 14. Jahrhunderts (bei Meibom I, 566) anerkannt werden: „Frater Otto — — de ordine Praedicatorum, ex humili proſapia de oppido Stendal oriundus.“

(7.) BURCHARD c. 1236—1294.

62) Bruder des Heinrich II., Wedekind, Gerhard und Otto I. S. Note 12) und 30).

63) „H. comes de hoia — — Ottone. et Burchardo fratribus meis conſentientibus“ c. 1236 (III 22).

64) „Burchardus prepoſitus eccleſie Buccenſis“ 1294 (III 64).

65) „Borchardus de hoia — — Canonicus Bremenſis“ 22. December 1243 (III 25).

66) „teſtes — Burchardus de hoia, et Gerardus Canonici Bremenſes“ 1. Juni 1248 (VIII 56).

67) „Testes — Borchardus Prepoſitus S. Anſcharii Bremenſis“ 6. Mai 1247 (Pratje Brem. u. Verd. IV 28).

68) 3. Februar (S. Blaſii) 1294 (Mittheilung des Paſtors Kohl an Mooyer).

69) „Sigilli Verdenſis Capituli, — Prepoſiti Borchardi et Capituli Sancti Andree Verdenſis“ 20. October 1253 (VIII 60 Note 1).

70) „Borchardus major prepoſituf eccl. in Verda“ 2. Juni 1254 (VIII 63).

71) „Prepoſitus Borchardus eccl. Verd.“ 27. Mai 1282 (VIII 101).

72) „Borchardus — prepoſitus Buccenſis eccleſie“ 15. April 1265 (III 43, vgl. VI 48).

73) „Borchardus b. Willehadi prepoſitus“ 1260 (Caſſel ungedr. Urk. S. 215).

74) „Henricus — comes de Hoya — — Teſtes — Burchardus, Majoris Eccleſie verdenſis, ſancti Willehadj Bremenſis, et buccenſis Eccleſiarum, prepoſitus, frater noſter“ 22. März 1280 (VI 48). In der „Regula Capituli S. Willehadi“ (Mſcr. in der Stadtbibliothek zu Bremen) iſt er noch 1281 als Propſt genannt.

75) „Heinricus prepoſitus eccl. Buccenſis“ (der Nachfolger ſeines Oheims Burchard) 1. April 1296 (III 66).

(8.) JUTTA, † 22. September.

76) *Ludolf von Hallermund* (1231—1267) nennt den Grafen Heinrich II. von Hoya ſeinen „Swagere“: „*Ludolph, Graue tho halremunt* — — vnſern leuen Swagere, hern heinrichen Grauen thor hoya“ 15. Auguſt 1259 (I 21 und 1043).

77) „*Ludolfus Comes de halremunt* — vxor noſtra Jutthe“ 15. November 1255 (Loccum 185). „*Ludolfus Comes de Halremunth* (1195—1255) — — conſenſu filii noſtri *Ludolfi* et uxoris ſue Jutthe — — nec non comitis Godefchalci de Perremunth generis noſtri — — Conegundis vxor noſtra bone memorie“ 6. Juli 1255 (Calenb. Urk.-B. Barſinghauſen Urk. 28).

78) „September 22. Jutta *Cometiſſa in Halremundt*.“ Loccumer „Todten-Regiſter“ (*M.* 11 p. 34. *M.* 13 p. 25).

(9.) RICHENZA 1264, † 13. October.

79) Heinrich II. nennt den Edelvogt *Wedekind III. von dem Berge* (1224—1269), deſſen Gemahlinn *Richenza* hieß 1268 (VIII 93), „gener noſter“ (Schweſter-Mann) und deſſen Sohn *Heinrich II.* (1250—1288) „conſobrinus noſter“ (Schweſter-Sohn) c. 1267 (VIII 91); dem entſprechend nennt dieſer *Heinrich II. von dem Berge* den Biſchof *Gerhard* von Verden und deſſen Bruder, den obengedachten Grafen Heinrich II. von Hoya ſeine „avunculi“ (Mutter-Brüder) 1267 (Arch. Loccum). Die Richenza wird ihren Namen von ihrer Mutter Richenza (Tochter des Grafen *Bernhard von Wölpe*) und der Edelherr *Heinrich II. von dem Berge* wird ſeinen Namen von ſeinem mütterlichen Großvater Heinrich I. von Hoya erhalten haben. Nach dieſer Annahme iſt die Note 2 zur Urk. VIII 91 zu berichtigen, da dort überſehen war, daß *Heinrich II. von dem Berge* nicht nur den Heinrich von Hoya, ſondern auch deſſen Bruder, den Biſchof Gerhard von Verden avunculus nennt, welcher Ausdruck nicht paſſen kann, wenn ſeine Mutter Richenza eine Schweſter von *Jutta von Ravensberg*, der Gemahlinn des Heinrich II. von Hoya geweſen war.

80) Mooyer und v. Hodenberg reg. nob. dom. de Monte p. 50 Nr. 94: „*Widekindus* aduocatus frater noster et domina Rikece vxor ejus. Obierunt III. Idib. Octobris.“ Necrologium Monast. S. Mauritii Mind. f. 25*.

(10.) ERMENGARD 1244—1264, † 22. Januar.

81) Schweſter des Biſchofs Gerhard zu Verden, Wittwe des *Conrad II. von Wanebergen* 1264 (VIII 88, wo ihr Gemahl irrthümlich *Werner* genannt iſt).

82) „— — Confirmamus etiam bona que Domina Ermgardis de Monte (für Waneberg) — in Salina“ 1244 (Pfeffinger Hiſtorie des Br.-Lüneb. Hauſes II 37, Note).

83) „Vincentii Martiris. Obiit Ermegardis. Comitiſsa in Danneberg“ (für Waneberg). Necrologium Verdenſe (bei Pratje Alt. und Neues IX 268).

(11.) HEINRICH III. 1265—1302, † 30. Auguſt.

84) Sohn des Heinrich II. und der Hedwig; nur die jüngeren Brüder Gerhard und Otto ſtiften eine Memorie für ihre Mutter Jutta 25. October 1313 (I 1056). Bruder des Johann I., Gerhard II. und Otto II. „Hinricus — Comes de hoya — — de conſenſu dilecte noſtre coniugis jutte et natorum noſtrorum iohannis ottonis hinrici et gerhardi“ 2. Januar 1271 (VII 49) und 14. April 1272 (VII 52, vgl. III 40 u. ö.); „Heinricus Comes de Hoya — — de conſenſu filiorum noſtrorum Heinrici Canonici Mindenſis, Gerhardi Canonici Verdenſis, Ottonis ſcolaris et Johannis laici — — vendidimus — — Minde Anno domini 1276. Quinto decimo kal. Januarii“ (E libro cop. S. Mart. Mind. p. 13. Original in Berlin, Regeſta II, 46); „Hinricus comes de Hoya — conſenſu coniugis noſtre jutte, et hinricj et gerhardi filiorum“ 22. März 1280 (VI 48); „henricus Buccenſis Eccleſie prepoſitus — — ad petitionem Nobilium virorum

Digitized by Google

Gherardi et Ottonis Comitum de Hoya dilectorum fratrum noſtrorum« 13. Juni 1302 (III 69).

Bruder des Johann I., Gerhard II. und der Gräfinn Ermengard von Oldenburg: »Ermengardis — *cometeſſa de Oldenburg* — de — voluntate dilecti patrif noſtri Henrici comitif de Hoya. et fratrum noſtrorum. domini Henrici canonici Mindenſis. domini Gerhardi canonici Bremenſis. et Johannif comitif« 11. November 1278 (II 25).

85) »Hinricus Comes de hoya — — vxoris noſtre domine Jütte et filiorum noſtrorum Johannis Hinricj Gerhardi« 17. März 1265 (III 40).

86) »henricus Buccenſis Eccleſie prepoſitus« 13. Juni 1302 (III 69).

87) »Preſentes — — frater Otto et frater Henricus de Hoya — predicatorum ordinis« 28. Auguſt 1265 (Loccum 258).

88) »Teſtes Heynricus de Hoya, Canonicus Eccleſie noſtre (Mindenſis)« 23. Juli 1271 (VII 51).

89) »Henr. Comes de Hoya, Gerh. et Otto Comites filii ejus, et Hen. Canon. Mind.« 1288 (Loccum 488).

90) 1292 (ungedruckte Urk. des Stifts Levern *M* 101b, mitgetheilt von E. F. Mooyer).

91) »Heinricus prepoſitus eccleſie Buccenſis« 1. April 1296 (III 66).

92) »Felicis et Adaucti. Anno dominj M.$^{o}$CCC.$^{o}$ij$^{o}$. Ob. Henricus de hoya huius Eccleſie Theſaurarius« (Necrol. Mind. eccl. Cod. membr. 8.$^{o}$ p. 103, geſchrieben zwiſchen 1289—1302, im Beſitze des E. F. Mooyer in Minden).

93) **Sig. 4**$^{a}$: »S HENRICI DE HOIA. CAN(ONICI MINDENSIS«) 1282 (Loccum 432), — 1286 (476).

94) **Sig. 4**$^{b}$: »(S. HE)NRICI. D HOYA. HILDENSEM. ET MINDEN ECC(LESIAR. CANONIC.«) 1282 (Loccum 431).

### (12.) JOHANN I. 1265—1278, † 18. Januar.

95) Sohn des Heinrich II. und der Hedwig (Note 84).

96) 17. März 1265 (Note 85).

97) 11. November 1278 (Note 84).

98) »H. Comes de Hoya — — conſenſu coniugis noſtre jutte. et filij noſtrj Johannis tunc Comitis« 16. Auguſt 1276 (VII 55 vgl.) »ſigillum Johannis Comitis in hoya« 1278 (III 48).

99) »Januarius. 18. Comes Johannes de Hoya.« Loccumer »Todten-Regiſter« (*M* 11 p. 14b, *M* 13 p. 2).

100) **Sig. 4** mit Rückſiegel: »† S. JO(HANNIS DE) HOYA« 1278 (III 48).

### (13.) GERHARD II. 1265—1311, † 18. October.

101) Sohn des Heinrich II. und der Jutta. S. oben Note 84). Memorien der Grafen Gerhard und Otto und ihrer Eltern, des Grafen Heinrich und ſeiner Gemahlinn Jutta 25. October 1313 (I 1056).

102) Bruder des Johann I. (Note 84), des Heinrich III., Otto II.: „Gherardus Comes in hoya — — conſenſu heinricj et ottonis, fratrum noſtrorum“ 31. October 1285 (VII 59, vgl. VII 66), und der Ermengard (Note 84).

103) „Conſanguineus“ des Edelherrn *Heinrich I. von Hodenhagen* 12. Juni 1289 (VIII 107 (Note 33).

104) „Conſanguineus“ des Edelherrn *Ludolf II. von (Alt-)Bruchhauſen* (Gemahls der *Hedwig*, Tochter des Grafen *Konrad von Wölpe*) 17. März 1301 (I 34).

105) „Conſanguineus“ des Herzogs *Otto II.* (d. Strenge) *von Braunſchweig und Lüneburg* (Großſohns des *Gerhard I. von Schauenburg*, eines Großſohns des *Hermann II. von Lippe*, deſſen Schweſter Gertrud die Großmutter der Grafen Gerhard II. und Otto II. von Hoya war) 19. April (I 39) und 2. Mai 1302 (I 41).

106) „Conſanguineus“ des Edelherrn *Rudolf III. von Diepholz* 18. November 1226 (Diepholz I 24) S. Note 161).

107) „Oheym“ (Mutter-Bruder) des Edelvogts *Gerhard I. von dem Berge* 24. Auguſt 1304 (I 42). S. Note 79).

108) „Cognatus“ des Grafen *Johann von Stotel* 3. Juni 1308 (I 43).

109) „Conſanguineus“ der Grafen *Johann III.* und *Chriſtian VI. von Oldenburg* (Großſöhne ſeiner Schweſter Richenza) 9. October 1305 (VIII 118) und „Awnculus“ (Großoheim einer Schweſter derſelben) der Aebtiſſinn *Agnes* zu Baſſum 21. Januar 1302 (II 32), welche er „Neptis“ (Großtochter ſeiner Schweſter Richenza) nennt 21. Januar 1302 (II 109). S. Note 155).

110) „Sororius“ und „ſocer“ (d. h. Schweſtermann) des Grafen *Heinrich II. von Regenſtein*, 26. Februar (I 35 u. 36) und 23. März 1301 (I 37 u. 38). „Lutgardis noſtra neptis“ 31. October 1285 (VII 59).

111) Er nennt den Grafen *Gerhard II. von (Neu-)Bruchhauſen* „nepos“ (d. i. Sohn ſeiner Schweſter Ermengard) 1305 (III 72) und 23. September 1305 (VIII 117). S. Note 156).

112) Edelherr *Rudolf III. von Diepholz* ſein „gener“ 18. Februar 1309 (I 44). S. Note 161).

113) „Hinricus Comes de hoya — — filiorum noſtrorum Johannis Hinricj Gerhardi“ 17. März 1265 (III 40).

114) „— — Gerhardi comitis de hoya — ſigillis“ 28. Juni 1311 (III 80).

115) „— — Gerhardus Canonicus Verdenſis“ 18. December 1276. S. Note 84).

116) 11. November 1278 (II 25). S. Note 84).

117) „ſigillo — Gerhardi Comitiſ de hoya“ 1281 (III 49).

118) „— — quatuor feruitia — — Luce Euangeliſte pro Comite Gerhardo“ c. 1313 (VIII 124, vgl. Note 3 zu dieſer Urkunde). Vor dem 25. October 1313 (S. I 1056).

119) „— — Gerharduſ comeſ in hoya — — Datum Hoye“ 26. Januar 1284 (III 57); „Gherardus Comes in Hoya — — Datum Hoye“ 2. November 1299 (VIII 115).

120) **Sig. 4a:** „† S. COMIT. GERARDI . DE . HOYA“ 1282 (Loccum Urk. 417, 431), — 1286 (Urk. 476), — 1290 (Lilienthal Urk. 83). — 1291 (Loccum Urk. 511, 514).

121) **Sig. 5:** „S' GERHARD ◦ DEI ⁘ GRATIA ◦ COMITIS ◦ IN HOYA“ 1299 (VIII 115). — 1302 (I 40).

Digitized by Google

## 13. Gerhard II. 1265. — 14. Otto II. 1305.

### (13ª.) ADELHEID, erſte Gemahlinn des Gerhard II. † 10. Auguſt.

122) „Gerhardus Comes de Hoya — — conſenſu alheydiſ vxoris noſtre“ 31. October 1292 (VII 66).

123) „— — quatuor feruitia — — Luce Evang. pro Comite Gerhardo, Laurentij Martiris pro vxore ſua Comitiſſa Alheidis“ c. 1313 (VIII 124, vgl. Note 4 zu dieſer Urkunde).

### (13ᵇ) LUITGARD, Tochter des Johann III. von Meklenburg und der Helene von Rügen, zweite Gemahlinn des Gerhard II.

124) „— — *Johann (von Meklenburg)* — — Tochtir — — Luthgart, dy gab irs Vatir Bruder — — dren Greven — — der erſte von der Hoya Gerhard“ (VIII 123).

### (14.) OTTO II. 1271—1324.

125) Sohn des Heinrich II. und der Jutta (S. Note 84). Memorie der Grafen Gerhard und Otto und ihrer Eltern, des Grafen Heinrich und ſeiner Gemahlinn Jutta 25. October 1313 (I 1056).

126) Bruder des Johann I. (Note 84)), Heinrich III. und Gerhard II.: „— henricus — — Gherardi et Ottonis — fratrum noſtrorum“ 13. Juni 1302 (III 69). „Otto — — frater noſter Comes Gerhardus de Hoya“ 10. Juni 1307 (Loccum Urk. 658).

127) „Conſanguineus“ des Edelherrn *Heinrich I. von Hodenhagen* 12. Juni 1289 (VIII 107) und „neue“ der Gebrüder *Hermann VII.* und *Heinrich II.* (Söhne des *Heinrich I. von Hodenhagen*) 28. Januar 1313 (I 48). S. Note 33).

128) „conſanguineus“ des Edelherrn *Ludolf II. von (Alt-)Bruchhauſen* 17. März 1301 (I 34). S. oben Note 104).

129) „conſanguineus“ des Herzogs *Otto II.* (d. Strenge) *von Braunſchweig und Lüneburg* 19. April (I 39) und 2. Mai 1302 (I 41. S. Note 105)); „neue“ 13. März 1314 (I 52), „gefetter“ deſſelben 13. Januar 1321 (I 1063).

130) Nennt den Edelherrn *Rudolf III. von Diepholz* „conſanguineus“ 13. November 1315 (I 1057) und „nepos“ 18. Februar 1309 (I 44). S. Note 161).

131) „Oheim“ (Mutterbruder) des Edelherrn *Gerhard I. von dem Berge* 24. Auguſt 1304 (I 42. S. Note 79)); „Conſanguineus“ des Edelherrn *Heinrich von (Ererſtein-)Oſen* (eines Sohnes der *Ermengard von dem Berge* ſeiner Schweſtertochter) 30. Juli 1312 (Loccum Urk. 708); „Om“ und „avunculus“ des Edelvogts *Wedekind IV.* (Sohn des *Gerhard I.*) *von dem Berge* (Großſohns ſeiner Schweſter) 4. Auguſt (I 61) und 29. September 1318 (I 63 und 64); „Neve“ des Edelherrn *Simon II. von Lippe* (eines Schwagers von *Wedekind IV. von dem Berge*) 4. Auguſt 1318 (I 62).

132) „Awnculus“ (Großoheim) der Aebtiſſinn *Agnes* zu Baſſum, einer Tochter des Grafen *Otto V. von Oldenburg* 21. Januar 1302 (II 32), welche er „neptis“ (Großtochter ſeiner Schweſter Richenza) nennt 21. Januar 1302 (II 109). S. Note 109).

133) Er nennt den Grafen *Gerhard II. von (Neu-)Bruchhauſen* „nepos“ (d. i. Sohn ſeiner Schweſter Ermengard) 1305 (III 72) und 23. September 1305 (VIII 117). S. Note 156).

134) Den Edelherrn ***Rudolf III. von Diepholz*** „gener“ 18. Februar 1309 (I 44). S. Note 161).

135) „ſwagher“ des Grafen ***Günter von Kevernburg*** 1320 (I 1060). (Dieſe Verwandtſchaft bleibt zu erörtern.)

136) „Gener“ des Grafen ***Adolf VI. von Holſtein und Schauenburg*** (des Bruders derſelben) 11. September 1322 (I 71), und des Königs ***Erich von Dänemark*** 14. December 1315 (VIII 130). S. unten Note 152).

137) 2. Januar 1271 (VII 49). S. Note 84).

138) „— — Otto Comes de Hoya“ 1324 (Loccum Urk. 870).

139) „— — Ottonis ſcolaris“ 18. December 1276. S. Note 84).

140) „Otto Comes de hoya iunior“ 27. Juli 1286 (Loccum Urk. 477).

141) „Otto Comes in Hoya — — voluntate Ermegardis mee collateralis kariſſime, Gerhardj et Johannis meorum filiorum“ 23. April 1324 (VIII 138, vgl.) „Gerhardus comes in hoya — — Otto quondam comes in hoya genitor noſter“ 2. Auguſt 1324 (VII 82).

142) „Otto Comes in Hoya — — Datum Nigenborch“ 2. November 1299 (VIII 114).

143) **Sig. 5**[b]: „† SIGILLVM . COMITIS OTTONIS . DE HOYA“ 1286 (Loccum Urk. 477). — 1291 (Urk. 511, 514, 516).

144) **Sig. 6**: „(SIGILLV)M . OTTONIS : DE H(OYA“) 1299 (VIII 114). — 1302 (I 40).

145) **Sig. 6**[a]: „† S' OT(TONIS.) COMITIS : IN HOYA:“ 1313 (Loccum Urk. 721 und 722).

146) **Sig. 7**: „(S. OTTONIS) COMITIS ⌣ IN :⌣: HOYA“ 1317 (I 60).

147) **Sig. 8**: „† SIG(I)LVM : OTTONIS COMITIS IN HOYA“ 1320 (I 1060). — 1322 (I 72).

148) **Sig. 9**: „S' OTTONIS DEI GRATIA COMITIS ⁘ IN HOYA“ 1314 (I 51). — 1324 (VIII 138).

(14[a].) ERMENGARD VON SCHAUENBURG, Gem. des Otto II. 1315—1326, † 27. Dec.

149) „— Otto — — Ermegardis collateralis noſtre“ 13. Juni 1317 (I 60); „Ermegardis conjugis noſtre 21. April 1321 (VIII 137).

150) „— — Otto — cum conſenſu vxoris ſue“ 14. Auguſt 1315 (I 56, vgl. I 60 Note 149)).

151) „— — Ermegard Comitiſſa et Gerhardus ipſius filius Comes in Hoya“ 9. December 1326 (III 89).

152) „***Adolfus comes holtſatie et in Scowenborch*** — — conſenſu ***erici*** et ***Gerardi*** fratrum — — genero noſtro — Ottoni comiti de hoya“ 11. September 1322 (I 71). S. Note 136). Ermengard war alſo eine Tochter des Grafen Adolf V. (1290—1315) und der Helene von Sachſen-Lauenburg. (Vgl. Loccum Urk. 786 und 859.)

153) „December 27. Ermegardis Cometiſſa de Hoya cum filio ſuo Johanne.“ Loccumer „Todten-Regiſter“ (*M* 11 p. 42, *M* 13 p. 34 b).

154) **Sig. 5**[a]: „†S. ERMEGHARDIS COMITISSE IN HOYA“ 1324 (VIII 138).

(15.) RICHENZA 1251—1255.

155) Graf Heinrich II. von Hoya nennt den Grafen ***Johann I. von Oldenburg*** „gener“

Digitized by Google

(Gemahl ſeiner Tochter) 1251 (Note [36]), ſie hieß Richenza (von ihrer Großmutter Richenza): „*Johannes* comes — *De aldenburg* — — ad inſtantiam — Ottonis dicti de hoya (Otto's I.) — et conſenſu vxoris noſtre Comiteſſe Rikenzen — — preſentibus prepoſito maioriſ eccleſie verdenſis Borchardo“ (Burchard's von Hoya) 22. November 1255 (VI 20). „Hoc tempore comes *Johannes*, filius *Chriſtiani* comitis *de Oldenborgh* et *Agnetis* comitiſſae *de Yſenberge*, duxit uxorem nomine Rikecen, filiam Hinrici Comitis de Hoya, de qua quatuor filias uidelicet Christianum et Ottonem, Hinricum et Mauritium procreavit“ (Annal. Raſtad. ex rec. Lappenberg p. 279). — Da Richenza ſchon im Jahre 1251 als verheirathet erſcheint, ſo wird des Grafen Heinrich II. erſte Gemahlinn Hedwig ihre Mutter geweſen ſein.

(16.) ERMENGARD 1276—1278, † 6. Auguſt.

[156] Tochter des Heinrich II., Schweſter des Johann I., Heinrich III. und Gerhard II.: „Ermegardiſ *cometeſſa de Oldenburg* de unanimi conſenſu et voluntate dilecti patriſ noſtri Henrici comitiſ de Hoya. et fratrum noſtrorum. domini Henrici canonici Mindenſis. domini Gerhardi canonici Bremenſis et Johannis comitiſ. nec non et filiorum noſtrorum uidelicet *Wildebrandi.* et *Gerhardi* puerorum“ 11. November 1278 (II 25, vgl. Note 1 zu dieſer Urkunde, worin jedoch Zeile 11 v. u. Schweſter ſtatt „Tante“ zu leſen iſt. Heinrich II. von Hoya nennt den Grafen *Heinrich von Oldenburg* „ſocer noſter“ (Tochter-Mann, d. i. Gemahl ſeiner Tochter Ermengard) 3. September 1262 (I 23). Es kann hier nur *Heinrich V. von Oldenburg* (*Bruchhauſen*) verſtanden ſein, da im Jahre 1262 außer ihm nur noch ein Graf *Heinrich von Oldenburg* vorhanden war, nämlich der Graf *Heinrich IV.* ſenior oder Bogener (*von Wildeshauſen*), deſſen Gemahlinn urkundlich *Elisabeth von Teklenburg* war. Dieſer *Heinrich IV.* ſtarb 1270 kinderlos. In der vorgedachten Urk. de 1262 erſcheint *Ludolf von Oldenburg* (*Bruchhauſen*) Bruder des Grafen *Heinrich V.* an der Spitze der Zeugen.

[157] „6. Aug. Ermegardis Cometiſſa in Brockhuſen.“ Loccumer „Todten-Regiſter.“

(17.) SOFIE 1294 — † 24. Februar 1301.

[158] „Matertera“ (d. i. Mutterſchweſter) des Grafen *Otto V. von Oldenburg* (eines Sohnes der Richenza von Hoya): „*Otto comes in aldenborch* — — matertere noſtre, Domine Sophie (abb)atiſſe — in Berſen“ 2. Januar 1294 (II 28). S. Note [155].

[159] „— — Sophia, Berſenſis Eccleſiae Abbatiſſa“ 25. Juli 1300 (II 108).

[160] „Februarius. 24. Domina Sophia Cometiſſa in Hoya.“ Loccumer „Todten-Regiſter“ (№ 11 p. 18b, № 13 p. 5b). Ihre Nachfolgerinn Agnes wird am 25. Juni 1301 genannt.

(18.) JUTTA 1300—1331.

[161] Die Gebrüder Gerhard II. (1265—1311) und Otto II. von Hoya (1271—1324) nennen den *Rudolph III. von Diepholz* (1300—1350), deſſen Gemahlinn Jutte und Söhne: *Konrad*, *Rudolf* und *Gottſchalk* in einer Urkunde vom 21. Juni 1331 vorkommen (Diepholz I 27).

„nepotem et generum nostrum“ 13. Februar 1309 (I 44). Derselbe Graf Otto II. von Hoya bezeichnet ihn als seinen Blutsverwandten am 13. November 1315 (I 1057) und eben so bezeichnet ihn Otto's Sohn, Gerhard III. von Hoya (1319—1383), am 18. November 1326 (Diepholz I 24). Der Ausdruck „gener“ (Schwager) kann hier nur auf des *Rudolf III.* Gemahlinn Jutta bezogen werden, welche also für eine Schwester des Grafen Gerhard II. und Otto II. von Hoya anzunehmen ist. Da ihn diese beiden Grafen aber auch als ihren „nepos“ und „consanguineus“ bezeichnen, so muß schon vor jener Schwagerschaft eine Blutsverwandtschaft bestanden haben. Des *Rudolf III.* Vater *Konrad V.* (1274—1299) wird von dem Osnabrücker Bischof *Konrad von Ritberg* (1270—1296) am 9. Februar 1278 „sororius“ (d. h. Mann seiner Schwester) genannt (Diepholz I 2); ihr Name Hedwig ergiebt sich aus zwei Urk. de 1337 (Cassel ungedr. Urk. S. 535) und 1348 (Arch. Stade). Daß Johann II. 1233—65 (*Cono IV.* 1233—1266 war Bischof zu Minden 1261—1266) der Vater dieses *Konrad V.* und seines ältern Bruders *Rudolf II.* (1274—1299) war, steht zwar nicht urkundlich fest (es könnte auch *Rudolf I.* 1219—1239 oder sein Bruder *Gottschalk IV.* 1219—1239 dafür gelten); nehmen wir ihn aber für den Vater des *Konrad V.*, mithin für den Großvater des *Rudolf III.* an, so dürfte Johann's Mutter Jutta eine Gräfinn von Hoya oder aber des Heinrich II. von Hoya erste Gemahlinn Hedwig eine Edle von Diepholz gewesen sein, wenn nicht etwa Jutta und Hedwig Schwestern waren; vielleicht Töchter desjenigen *Johann von Hodenberg*, welcher im Jahre 1214 vorkommt, von dem solchenfalls der Name Johann auf die Söhne der Jutta von Diepholz und der Hedwig von Hoya gekommen wäre.

(19.) GERHARD III. 1319—1383.

162) Sohn des Otto II. und der Ermengard: „— Otto comes in Hoya — — vxoris nostre ermegardis ac filiorum nostrorum Gherardi et Johannis“ 10. August 1319 (V 74); „— — Ermegard Grevinne van dher Hoyen un we Gherard un Johan ere soene“ 4. November 1324 (VIII 139 u. ö.); Großsohn des Heinrich II.: „— gerhardus et johannes fratres Comites in hoya — — henricus noster auus pie memorie“ 25. April 1338 (VII 90); Bruder des Johann II.: „— Johannes Comes in Hoya — — frater noster Gherardus Comes“ 26. Juni 1319 (VIII 133); „Gerhardus comes in hoya — — nec non fratris nostri Johannis“ 2. August 1324 (VII 82), und der Heilwig: „Wy Hadewich — Ebdische — tho Versne — vsen leuen Bolen (Bruder) Greven Gherd van der hoyen“ 30. April 1363 (II 53). S. Note 202).

163) „Consanguineus“ des Edelherrn *Rudolf III. von Diepholz* 18. November 1326 (Dieph. Urk.-B. I 24). Vgl. Note 161).

164) Nennt die Herzöge von *Braunschweig-Lüneburg Otto III.* (Gemahl der *Mechthild von Mecklenburg*, Vater-Bruders-Tochter seiner Tante Luitgard, und dessen Brüder *Wilhelm* 9. December 1340 (I 98, letztern) 27. Mai 1358 (I 164) und *Ludwig*, Bischof zu Minden 4. November 1324 (VIII 139) und 31. Juli 1331 (VIII 144 und 145) „Ome“. S. Note 124).

165) „Ome“ des Grafen *Heinrich VII. von Neubruchhausen* (Großsohns der Ermengard, einer Schwester seines Vaters) und der Söhne desselben *Gerhard III.* und *Konrad II.* 25. Mai

Digitized by Google

1359 (I 171); „Ome“ des Grafen *Gerhard III. von (Neu-)Bruchhauſen* 15. November 1370 (I 209). S. Note [156]).

[166]) Nennt den Grafen *Bernhard von Ravensberg* (Sohn des Bruders ſeiner Großmutter Jutta) „auunculum“ 6. Januar 1341 (VIII 153). S. Note [46]).

[167]) „neue“ des Grafen *Johann IV. von Oldenburg* (Sohns der Hedwig, einer Schweſter des *Rudolf III. von Diepholz*, welcher ſeines Vaters Schweſter Jutta zur Gemahlinn hatte) 24. Juni 1349 (I 128).

[168]) „Schweger“ des Grafen *Chriſtian VIII. von Delmenhorſt* des Jüngern (Gemahls ſeiner Schweſter Heilwig) 28. Januar 1354 (I 1085). S. Note [203]).

[169]) Nennt den Junker *„Symone van der Lippe* vnſen Swagher“ 1. September 1362 (I 184).

[170]) „Oheim“ des Herzogs *Albrecht von Sachſen und Lüneburg* (deſſen Tochter Helene am 8. März 1384 mit Gerhard V. von Hoya, Großſohn des Gerhard III., verlobt war) 27. Juni 1384 (I 1104, vgl. Urk. 1094 vom 12. Juli 1391).

[171]) „Gherardus Comes in Hoya“ 26. Juni 1319 (VIII 133 u. 134).

[172]) „— — Greuen Gherde van der hoyen vnd ſinen Sonen“ 26. März 1383 (I 259).

[173]) „ — — vmme vnzes Baders Greuen Gherdes zele willen“ 14. October 1383 (III 129, vgl. I 275).

[174]) „— — Otto, Graue thor Hoya ꝛc. — — der Kerken thor hoyen, dar vnſer oldere, Bader vnd Moder, Suſter vnd Broder Vnſe frawen vnd Kinder inne rouwen“ (VIII 213).

[175]) „— alſo dan de Edele her Gherd vnde her Johan Greuen tor hoye vnde to Brochhuſen — de herſchopp gedelet hebben.“ (Urkunde der beiderſeitigen Enkel I 500, vgl. Hoyer Hausarch. Heft V S. 2 Note 3).

[176]) **Sig. 9**[a]: „†. S GHERHARDI . DOMICELLI . DE HOYA.“ 1324 (VIII 138).

[177]) **Sig. 10**: „† S GERARDI COMITIS . (IN) HOYA.“ 1333 (VIII 146).

[178]) **Sig. 11**: „† S GERHARDI . COMITIS . DE . HOYA †“ 1331 (III 97), — 1339 (I 93), — 1340 (I 98), — 1342 (Marienſee Urk. 145).

[179]) **Sig. 12**: „S GERARDI : COMITIS Ī HOYA : ET Ī BROCHVSEN.“ 1343 (II 48), — 1362 (I 184).

[180]) **Sig. 13**: „S'. GERARDI : COMITIS † DE : HOYA ·|·“ 1345 (VIII 157), — 1358 (I 164), — 1362 (V 89), — 1368 (I 197).

(19[a].) JUTTA VON LIPPE, Gemahlinn des Gerhard III. 1338—1349, † 5. Juni.

[181]) „gerhardus et iohannes fratres Comites in hoya — — cum maturo conſenſu noſtre collateralis“ 25. April 1338 (VII 90).

[182]) „— — Gerd unde Johan — — Greven tho der Hoye — — unſer beyder edeler echten vrowen vern Jutten und vern helenen“ 9. September 1349 (VIII 160).

[183]) Gerhard III. nennt den Junker *„Symone von der Lippe* vnſen Swagher“ 1. September 1362 (I 184).

[184]) „Junius 5. Jutta Cometiſſa in Hoya“ Loccumer „Todten-Regiſter“ (*M.* 11 p. 25 b, *M.* 13 p. 15).

## (20.) JOHANN II. 1319 — † 27. December 1377.

185) Sohn des Otto II. und der Ermengard, Großsohn des Heinrich II., Bruder des Gerhard. (Note 162).

186) Nennt die Herzöge von *Braunschweig-Lüneburg Otto III., Wilhelm* 9. December 1340 (I 98, letztern) 27. Mai 1358 (I 164) und *Ludwig*, Bischof zu Minden, 4. November 1324 (VIII 139) und 31. Juli 1331 (VIII 144 u. 145) „Ome." S. oben Note 164).

187) „Oem" des Grafen *Heinrich VII. von Neubruchhausen* und der Söhne desselben *Gerhard III.* und *Konrad II.* 25. Mai 1359 (I 171). S. Note 165).

188) Nennt den Grafen *Bernhard von Ravensberg* „auunculum" 6. Januar 1341 (VIII 153). S. Note 166).

189) „neue" des Grafen *Johann IV. von Oldenburg* 24. Juni 1349 (I 128). S. Note 167).

190) Nennt den Junker *„Symone von der Lippe* vnſen Swagher" (d. i. Bruder der Gemahlinn ſeines Bruders Gerhard III.) 1. September 1362 (I 184).

191) „Sweger" des Grafen *Chriſtian VIII. von Delmenhorſt* des Jüngern (Gemahls ſeiner Schweſter Heilwig) 28. Januar 1354 (I 1085. S. Note 203)); nennt den Grafen *Chriſtian IX. von Delmenhorſt* „Ome" 13. Juli 1372 (I 214).

192) „Domicellus Johannes Comes in Hoya" 26. Juni 1319 (VIII 133 u. 134).

193) Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya 1377 (I 1100); „— Otto vnde Johan Brodere — — vnzen Bolen Erike greuen tor Hoyen — — vnze vader" 29. September 1377 (I 235).

194) „— — Gerhardus Comes in Hoya ac Johannes frater ſuus Bremenſis et Hildenſemenſis Eccl. Canonicus 11. April 1333 (VIII 146).

195) „— — cum filio ſuo Johanne." S. oben Note 153).

196) **Sig. 14:** „† S' JOHANNIS . DOMICELLI . DE HOYA" 1333 (VIII 146), — 1345 (VIII 157).

197) **Sig. 15:** „† SECRETVM . JOHANIS : COMITIS : IN : HOYA" 1339 (I 93), — 1340 (I 98), — 1342 (I 101, V 79, Archiv Marienſee Urk. 145), — 1358 (I 164), — 1362 (I 184).

198) **Sig. 16:** „† SECRETVM : JOHANNIS : COMITIS : D' : HOYA:" 1340 (III 108). Stempel im Königl. Archive zu Hannover vorhanden.

199) **Sig. 17:** „† : S. JOHANNIS . DEI GRACIA . COMITIS . IN . HOYA" 1372 (I 214).

## (20ª.) HELENE VON SACHSEN, Gemahlinn des Johann II.

200) „— — Gerd vnde Johan — — Greven tho der Hoye — — mit Vulborde unde mit guden willen unſer beyder edeler echten vrowen vern Jutten und vern helenen" 9. September 1349 (VIII 160). Dieſelben ertheilen ihren Conſens zum Verkaufe von Gütern, welche ihre Gemahle am 30. Juni 1342 vom Herzoge *Erich I. von Sachſen* und deſſen Sohne *Erich II.* unter Zuſtimmung der Gemahlinnen beider erhalten hatten (I 106). Die Güter ſcheinen ſomit ſächſiſche Erbgüter zu ſein. Die Kloſterjungfrau *Mechthilde* zu Wienhauſen, Tochter des verſtorbenen Herzogs *Erich II. des Aeltern von Sachſen*, ſtiftet daſelbſt am 9. Januar 1381 ein

Digitized by Google

Jahresgedächtniß des Grafen Johann von Hoya (VIII 170). Deſſen Bruder Gerhard III. ſcheint ihr nicht ſo nahe geſtanden zu haben. Derſelbe war am 25. April 1338 (VII 90), alſo ſchon über vier Jahre verheirathet, als den beiden Brüdern von den ſächſiſchen Herzögen die obigen Güter überlaſſen wurden. In der desfallſigen Urkunde vom 30. Juni 1342 (I 106) iſt durchaus keines Verwandtſchaftsverhältniſſes gedacht. Wir müſſen alſo annehmen, nur Johann II. ſei mit einer ſächſiſchen Prinzeſſinn verheirathet geweſen. (Gerhard III. Gemahlinn war Jutta *von Lippe*).

Der Franciskaner Leſemeiſter Detmar erzählt in ſeiner Chronik (herausgegeben von Grauthoff) I. 284 zum Jahre 1361: „Do de hertoghe van luneborch tothende quam, do reet he (de olde hertoghen erikes vader) af. He was en olt krank here; he reet to nyenborch to greven iohane van der hoye, de hadde ſine dochter; up deme wege ſtorte he mit enem perde alſo ſere, dat he to nygenborch dot blef."

## (21.) ELISABETH † 1320.

201) Tochter des Gerhard II. und der Adelheid, Gemahlinn des *Heinrich II. (des Jüngeren) von Regenſtein*. Sie ſtarb 1320 (VIII 135). Vgl. oben Note 110).

## (22.) HEILWIG 1354—1365.

202) Schweſter des Gerhard III.: „— Hadewich — Ebdiſche des cloſters — tho Berſne — — vſen leuen Bolen Greuen Gherd van der hoyen" 30. April 1363 (II 53), und des Johann II. (vgl. Note 203)).

203) „— Greue *Karſten van Delmenhorſt de Jungere* — — Greuinnen Heyelluichs vnſſe rechten Bruwen. — — Johannes Vnnd Gerde Brodernn Greuen thor Hoyen vnnd Broickhuſſen, vnſſe leuen Schwegern" 28. Januar 1354" (I 1085).

204) „— — hadewigis Abbatiſſa — — in Berſene" 6. Mai 1365 (V 91, vgl. II 119).

## (23.) OTTO III. 1359 — † 13. April 1428.

205) Sohn des Gerhard III.: „— — Graf Otten und Johannen, grafen Gerdts kinder to der Hoyen" 31. Mai 1359 (I 1089, vgl. II 52, I 197 u. öfter);

Bruder des Heinrich IV. und Gerhard IV.: „— — Greue Otto van der hoye, mit willen ſeiner Brodere, hentichs Domdeken tho Verden, Vnd Gerdeß Domkoſter tho Bremen" 4. December 1385 (I 1106, vgl. I 231 u. a.);

„Vedder" des Johann II. 13. Juli 1372 (I 214), „Vole vnde vedder" des Erich I. 20. September 1385 (Dieph. Hausarch. Urk. 89, vgl. Hoyer Hausarch. I 215, 231).

206) „Dem" des Grafen *Gerhard III. von Bruchhauſen* 5. Februar (I 264) und 10. Februar 1384 (I 265 und 266). Vgl. oben Note 165).

207) „Ome des Edelvogts *Wedekind von dem Berge* (Sohn der *Eliſabeth von Lippe*, Tante ſeiner Mutter Jutta) 3. Auguſt 1380 (VIII 177).

208) „Ohem" des Grafen *Chriſtian IX. von Delmenhorſt* 24. Auguſt (I 217) und 14. September

1374 (I 220) und deſſen Bruders *Otto IX. von Dehnenhorſt* 8. Februar 1383 (I 1103) und 21. Juli 1402 (I 348). Vgl. oben Note [191]).

[209]) „Dem“ des Herzogs *Erich IV. des Jüngern von Sachſen, Engern und Weſtfalen* (Sohn des Bruders ſeiner Tante Helene, vgl. Note [200])) 22. Mai (I 272) und 22. Juni 1384 (I 274).

[210]) „Swager“ des Edelherrn *Johann III. von Diepholz* 21. April 1383 (VIII 182).

[211]) „Swäger“ der Herzöge *Friedrich* 13. Januar 1387 (VIII 188) und 10. Auguſt 1390 (I 307) und *Heinrich II. von Braunſchweig-Lüneburg* (Brüder ſeiner Gemahlinn Mechthild) 13. Januar 1387 (VIII 188) und 30. September 1391 (I 311). Nennt den Herzog *Bernhard I.* (ebenfalls Bruder ſeiner Gemahlinn) „bolen“ und deſſen Sohn *Otto I.* (von der Haide) „Ome“ 4. Juni 1414 (VIII 211).

[212]) „Ohem“ des Herzogs *Albrecht von Sachſen und Lüneburg* (deſſen Tochter Helene mit ſeinem Sohne Gerhard V. am 8. März verlobt war) 27. Juni 1384 (I 1104).

[213]) 31. Mai 1359 (I 1089). S. Note [205]).

[214]) „— — Junchern Otten, Frederike vnde Magnus, Greuen Otten ſones“ 25. Februar 1428 (I 430).

[215]) „que E (13. April) Obiit pie memorie Otto de Hoye comes qui dedit nobis V equos.“ Wienhäuſer Nekrolog; Aprilis. 13. „Otto Comes in Hoya. Fautor noſter et amicus ſincerus.“ Loccumer „Todten-Regiſter“ (*M*. 11 p. 22, *M*. 13 p. 10[b]); „— — ſeliger her otte Greue tor hoyen“ 10. Januar 1400 (I 433, vgl. 430 vom 25. Februar 1428. Seine Memorie ſ. VIII 246 vom 13. Juli 1434).

[216]) „— — Otto, Graue thor Hoya — — der Kerken thor hoyen, dar — — wir ſelven denken Inne tho rouwende, na Vnſerm Dode“ 1416 (VIII 213).

[217]) **Sig. 18:** „(S) ottonis comi(tis de Hoya)“ 1372 (I 215), — 1377 (I 231).

[218]) **Sig. 19:** „S' OTTONIS : COMITIS : IN : HOYA“ 1378 (II 60).

[219]) **Sig. 20:** „† SIGILLV̄ ⁝ OTTONIS ⁝ COMITIS I ⁝ HOYA“ 1383 (II 129).

[220]) **Sig. 21:** „S' OTTONIS ◦ DEI ◦ GRATIA ◦ COMITIS ⁝ IN HOYA“ 1384 (I 268, 270), — 1396 (vgl. I 1112).

[221]) **Sig. 30:** „secretum ✠ ottonis ✠ comitis ✠ in hoya“ 1388 (I 296, 297), — 1391 (I 311), — 1400 (III 130), — 1402 (VIII 202), — 1403 (I 351), — 1406 (I 364), — 1408 (I 374, VIII 207).

[222]) **Sig. 31:** „s' ottonis comitis in hoya (et in) bruch“ 1410 (I 387).

[223]) **Sig. 32:** „s' ottonis comitis in ◦◦ hoya et brochuſen ◦◦“ 1415 (V 128), — 1416 (I 404), — 1419 (I 410).

(23[a].) ADELHEID, erſte Gemahlinn des Otto III.

[224]) Otto III. hatte mehr als eine Gemahlinn: „Otto, Graue thor Hoya ꝛc. — — der Kerken thor hoyen, dar — — Vnſe frawen inne rouwen — — Greuinnen Michtild Vnſer leuen frawen ſeele — — Grauinnen Aleiten vnſer leuen frawen ſeele“ 1416 (VIII 213). Seine

Gemahlinn Mechthilde lebte 1416 noch; demnach muß Adelheid seine erste Gemahlinn gewesen sein. Sie war Mutter des schon am 25. Januar 1380 (I 1101) und 8. März 1383 (VIII 181) urkundlich erscheinenden Gerhard V., damals einzigen Sohnes des Otto III.

(23b.) MECHTHILD VON BRAUNSCHWEIG LUENEBURG, zweite Gemahl. des Otto III.

225) „— — dat Otto vnſes Greuen Gherdes ſone nemen ſchal de — Junevrowen Mechtilde to eneme Elikeu wyue, de he vntfan ſchal — wanne ſe twelf Jar alt gheworden is — dochter — des vorſten *Magnus Hertèghen to brunſw. vnde to luneb.*" 4. Mai 1371 (I 211); „— — *Magnus Hert. to Brunſw. vnde to Luneb.* — — myd vulborde — unſer vrowen *katherinen* — — geuen willet vnſe dochter Junevrowen Mechtilde deme eddelen otten des greuen Gherd ſone to eneme elikeu wyue" 4. Mai 1371 (VIII 170).
Nennt den Edlen Herrn *Johann III. von Diepholz* ihren „Volen" (d. i. Gemahl der Ermengard, Schweſter ihres Mannes Otto III.) 15. Februar 1407 (I 370). S. Note 252).

226) „Otto Greue to der Hoye vnde to Bruchuſen — — *to* Brutſcatle —: mit Junchurowen mechtilde" 13. December 1384 (I 275).

227) Gräfinn Mechthilde von Hoya 14. Auguſt 1432 (I 1146).

228) „trum D (23. Februar) Obiit pie memorie Mechtildis de Hoye cometiſſa que dedit nobis quatuor florenos tres ad tabetum et vnum ad argenteos appullos." (Ihre Memorie ſ. VIII 246 vom 13. Juli 1434).

229) **Sig. 33:** „† s mechtildis comitisse in hoya 1407 (I 370).

(24.) JOHANN III. 1359—1373.

230) Sohn des Gerhard III.: „Graf Otten vnd Johannen, grafen Gerdts linder to der Hoyen" 31. Mai 1359 (I 1089, vgl. VIII 172).

231) „— — Gerhardus Hojanus Comes — — filium ſuum Joannem" 1373 (VIII 172).

232) „— — Johannes de Hoya Officialis generalis Curie Bremenſis" 30 März 1371 (VIII 169).

233) „— — Otto, Graue thor Hoya — — der Kerken thor hoyen, dar — — vnſer Suſter vnnd Broder — inne rouwen" 1416 (VIII 213).

(25.) HEINRICH IV. 1371 — † 15. Februar 1441.

234) Sohn des Gerhard III.: „— Hinrich — Sancmeſter vnde gherd vnſe Büle domcoſter to Bremen Juncheren to der hoyen — — vnſe vader greue gherd van der hoye. vnſen Vulen greuen Otten — — nu wy to vnſen Jaren comen zin" 23. Auguſt 1381 (I 249);
Bruder des Otto III. und Gerhard IV.: „— Otto — Greue tho der Hoyen vnde to Bruchuſen — — alzo vnze brodere hinrik vnde gherd to eren Jaren vnde to vorſtendniſſe Comet" 18. Januar 1377 (I 231).

235) Gerhard von Hoya und ſeine Söhne Otto, Heinrich und Gerhard 15. Juni 1371 (I 1095).

236) „Heinricus olim Verdenſis, nunc in vniuerſali Eccleſia Epiſcopus“ 27. October 1438 (VIII 259); vgl. jedoch Note 240).

237) Domdechant Junker Heinrich von Hoya — — zu Verden 1384 (I 263).

238) Dechant Heinrich 21. Juli 1406 (Note 1 zu VIII 187).

239) Biſchof Heinrich, erwählt „Anno 1407 in vigilia ante feſtum S. Petri ad Cathedram“ (Spangenberg Chronic. p. 117), reſignirte am 14. Auguſt 1426 (l. c. p. 120, vgl. VIII 224 vom 23. April 1426 und Note 1 zu dieſer Urkunde).

240) Er ſtarb am 15. Februar: „XV. kal. Agapitis virg. — — O. Hinricus epiſcop. Uerdenſis“ (Necrol. Mon. ſ. Michaelis bei Wedekind, Noten III 13) 1441 (S. Wedekind, Noten I 132; Pfannkuche, d. ält. Geſch. des Bisth. Verden S. 216 u. 231).

241) „mortuus eſt Verdae ſuis in aedibus quas inſtrumenti tabulis templo legavit, et Decano perpetuo habitandas dicavit. Cadaver peractis de more funebribus ſacris eodem in templo eſt tumulatum“ (El. de Huda chron. ep. Verd. 105).

242) **Sig. 24:** „s' hinrici ✠ dom(ic)elli ✠ in hoya ✠“ 1386 (VIII 187), — 1390 (I 305), — 1396 (VIII 187 Note 1).

243) **Sig. 22:** „— — —“ 1381 (I 249).

## (26.) GERHARD IV. 1371—1398.

244) Sohn des Gerhard III., Bruder des Otto III. und Heinrich IV. S. Note 234) und 205).

245) Gerhard von Hoya und ſeine Söhne Otto, Heinrich und Gerhard 15. Juni 1371 (I 1095).

246) Gerhard von Hoya, zu deſſen Gunſten — — Biſchof Otto (zu Minden) am 22. December (1397) reſignirt hat, iſt am 27. Januar a. c. geſtorben (VIII 196).

247) „— — gherd — domcoſter to Bremen“ 23. Auguſt 1381 (I 249, vgl. Note 234)).

248) „Jüncher hinr. Dömdeken tö verden vnd Juncher gherd Dömköſter to Bremen Brödere zönes greue gherdes van der hoyen“ 23. Juni 1390 (I 305).

249) **Sig. 25:** „† S D — —“ 1390 (I 305).

250) **Sig. 23:** „— gerhardi — —“ 1381 (I 249).

## (27.) ERMENGARD.

251) „— — *Johan here to deipholte* — — Otto, Greve to der Hoya ꝛc. unſe leve Swager“ 21. April 1383 (VIII 182).

252) „*Johan nobilis in Defholte* mit ſeiner Gemahlinn Armgart“ 1389 (VIII 191). Aus Rathlef, Dieph. Urk.-Verz. № 58. Rathlef nennt ſie irrig „Grafen Otten zur Hoya Tochter.“ Des „Grafen Otten zur Hoya Tochter“ Ermengard erſcheint am 31. October 1406 als Gemahlinn des *Konrad von Diepholz*, ſ. Note 358), eines Sohnes des *Johann* und der Ermengard von Hoya, der Schweſter (nicht Tochter) des Grafen Otto III. von Hoya.

Digitized by Google

welcher „Swager“ (nicht Schwiegerſohn) des Edelherrn *Johann von Diepholz* genannt wird, ſ. Note 251).

253) S. Note 233).

## (28.) ERICH I. 1370—1426.

254) Sohn des Johann II.: „— — Juncher Erick greuenn Johanß Szone“ 23. Februar 1370 (I 207); „— Johann Greue tho der hoyen vnde tho Brochuſen — — vnſer ſones Erikes Otten vnde Johannes“ 13. Juli 1372 (I 214);
Bruder des Otto IV. und Johann IV.: „— Erich Juncher to der hoyen vnde to brochuſen — — minen bolen Otten vnde Johanne“ 13. Juli 1372 (I 215); „We Erik, Otte vnde Johan Brodere heren tor hoye“ 17. April 1390 (I 304).

255) Nennt Gerhard III. ſeinen „patruelis“ (Vaters Bruder); er iſt „Vedder“ des Otto III. 13. Juli 1372 (I 215), 18. Januar 1377 (I 231), der ihn „Bolen vnde veddern“ nennt 20. September 1385 (Dieph. Urk.-B. Urk. 89).

256) „Dem“ des Grafen *Gerhard III. von Bruchhauſen* (Urgroßſohn der Ermengard, einer Schweſter ſeines Großvaters Otto II.) 26. Februar 1380 (I 246).

257) „vedder“ des Grafen *Otto I. von Holſtein und Schauenburg* (Brudersſohn ſeiner Großmutter Ermengard) 15. Auguſt 1378 (I 238). (Die Vetterſchaft mit dem Grafen *Otto I. von Holſtein und Schauenburg* kann auch von ſeiner erſten Frau Anne *von Schauenburg* herrühren.)

258) „Dem“ des Herzogs *Erich IV. des Jüngern von Sachſen, Engern und Weſtfalen* (Sohn von *Erich II.*, des Bruders ſeiner Mutter Helene) 3. März 1380 (I 247).

259) Nennt den Grafen *Chriſtian IX. von Delmenhorſt* ſeinen „Ome“ 13. Juli 1372 (I 215, vgl. Note 191)).

260) Nennt den Edlen Herrn *Johann III. von Diepholz* (Gemahl ſeiner Couſine Ermengard) ſeinen „Bolen“ 20. September 1385 (Dieph. Urk.-B. I 89).

261) „ſwagher“ des Edlen Herrn *Konrad III. von Diepholz* 26. November 1374 (Dieph. Urk.-B. I 69).

262) „Bole“ der Herzöge *Friedrich, Bernhard I.* und *Heinrich II. von Braunſchweig und Lüneburg* (Brüder ſeiner zweiten Gemahlinn Helene) 24. Auguſt 1390 (I 329).

263) „— — Erick greuenn Johanß Szone“ 23. Februar 1370 (I 207).

264) Graf Erich und ſein Sohn Johann 29. Juni 1426 (I 1138).

265) „— — Myn gnedige ſelige here Greue Erick ter hoye“ 25. September 1427 (I 427).

266) Johann V. Graf von Hoya dotirt einen Altar in der Kirche zu Nienburg, wo ſeine Eltern begraben ſind 16. März 1440 (I 467).

267) **Sig. 26:** „SECRETVM : ERICI DOMI(CELLI IN) HOYA :“ 1372 (I 215), — 1374 (Dieph. Urk.-B. I 69).

268) **Sig. 27:** „* S ERICI : COMITIS : IN * HOYA *“ 1382 (VII 105), — 1386 (I 285), — 1390 (I 304).

269) **Sig. 55:** „: s' ' erici :: comitis :: de hoya :“ 1410 (I 387), — 1416 (I 405), — 1418 (VIII 215), — 1422 (I 416), — 1424 (I 421).

(28ª.) ANNA VON SCHAUENBURG, erſte Gemahlinn des Erich I.

270) „— — Item Erich graue Zur Hoya vnnd Bruchauſenn vnd frauw Anna *greuin vonn Schaumburg* ſeine eheliche gemahell vnnd grauenn Johans — — vatter vnnd mutter“ (I 1472 Note 2 c, vgl. I 794 Note 1).
Ihre Tochter Helene wurde am 15. Auguſt 1378 mit dem Grafen *Adolf VIII. von Holſtein und Schauenburg* verlobt (I 238).

(28ᵇ.) HELENE VON BRAUNSCHWEIG-LUENEBURG, zweite Gemahlinn des Erich I.

271) „Erick — tor hoye — — *Otto* Biſſcop to verden — *Bernd.* vnde *hinrik* brodere (Söhne des Herzogs *Magnus II.* mit der Kette und der *Katherine von Anhalt*) — — van der medegift wegen orer ſuſter vrouwen leneken — — er vns vrouwe leneke to hus gebracht worde“ 17. April 1390 (I 304).

272) „— *frederic Bernd* vnd *hinric hertogen to Brunſwich vnd to Luneborch* (Söhne derſelben) — — Erike greuen to der hoye. vnſen leuen bolen“ 24. Auguſt 1396 (I 329.)

(29.) OTTO IV. 1372—1424.

273) Sohn des Johann II.: „Wi Johann Greue tho der hoyen — — vnſer ſones Erikes Otten vnd Johannes“ 13. Juli 1372 (I 214);
Bruder des Erich I. und Johann IV.: „Wj Otto vnde Johan Brodere — Junchere tor Hoyen — vnzen leuen Bolen Erike greuen tor hoyen — — binnen vnzen iaren dat wi nicht myndich en weren So willekore wy ze“ 20. September 1377 (I 235); „Wy Erik Ritter Greue tor Hoye, Jüncher otte domproueſt to Monſtere, vnde Juncher Johan van der hoye Brodere“ 12. März 1392 (I 1111 u. öft.). Nennt Johann V. 30. November 1421 (I 414) und Albert I. 30. November 1422 (I 416) ſeine „vedderen“ (d. i. Bruders Söhne).

274) „— — Otten Biſchoppen to Munſtere“ 30. November 1422 (I 416).

275) Erwähnt am 12. April 1392: „tertio poſt obitum die (Henrici Wolfii, i. e. poſt IV Idus Aprilis) — Monaſter. Epiſc. — — ſubrogatus Otto Hojanus Comes, Monaſterienſis Eccl. Praepoſitus“ (VIII 192).

276) „Annus hic (1424) fatalis fuit Ottoni Hojano, Monaſterienſi Epiſcopo, Adminiſtratorique Oſnabr. Eccl., quem IV. Non. Octobr. — — Bevergernae e vita abiiſſe — — tradunt, — — corpus inde Monaſterium transvectum, et — — in Baſilica — — humatum“ (VIII 204 Note 1); „— — Erik Greue to der hoye — — vnſe ſeligen lenen brodere her Otto to Munſter vnd her Johan to hildenſem byſchoppe“ 29. November (nicht 29. Februar) 1424 (I 421).

277) „— — ſublegere Ottonem Monaſterienſ. Epiſc., — — ut Oſnabr. Epiſcopatum Admini-

ſtratoris titulo cum Monaſterienſi conjungeret" 1404 (VIII 204). Der Biſchof Otto von Münſter leiſtete am 16. September 1410 den Eid als Adminiſtrator von Osnabrück (Stüve, Geſch. des Hochſtifts Osnabrück S. 297).

278) **Sig. 28:** „(S.) OTTONIS DOMICELLI (I.) HOYA" 1377 (I 235), — 1382 (VII 105).

279) **Sig. 28*:** „S ✱ OTTONIS ✱ COMITIS IN HOYA ✱" 1390 (I 304).

280) **Sig. 56:** „— epiſcopi —" 1421 (I 414).

(30.) JOHANN IV. 1372 — † 12. Mai 1424.

281) Sohn des Johann II.; Bruder des Erich I. und Otto IV. (S. Note 273)); „vedder" (d. i. Brudersſohn) des Otto III. 18. Juli 1410 (I 387).

282) 13. Juli 1372 (I 214). S. Note 273).

283) Biſchof Johann zu Hildesheim 15. Februar 1424 (VIII 222).

284) „Als 1392 der Domherr Staz von dem Brinke ſtarb, verlieh das Kapitel die Präbende dem Grafen Johann von Hoya, Bruder des Biſchofs Otto, Domherrn zu Minden, und ſpäter, als dieſer zum Biſchof von Paderborn erhoben war, konnte der päpſtliche Providirte, Arnold von Dinklaken, nur durch einen Proceß und Vergleich mit dem Kapitel zum Genuſſe gelangen. Vergleich vom 16. März 1397." (Stüve, Geſch. des Hochſt. Osnabrück. S. 276.)

285) „— — Canonici (Paderborn.) — — elegere Joannem Hojanum Comitem, Ottonis Monaſterienſis Epiſcopi fratrem" 1394 (VIII 193).

286) „— — Hern Johan van der Hoye Biſſcope to Paderborne" 2. April 1399 (VIII 199); „— — Johannes Hojanus — — deſerto Paderbornenſi Epiſcopatu, tranſit ad Hildeſienſem" 1399 (VIII 223).

287) „Obiit anno Domini 1424 in die S. Pancratii." Chron. ep. Hildes. (in Leibn. ſcript. II 801). „IV. Id. Maji. Johannes Epiſcopus Hildesheimenſis." Excerp. Necrolog. S. Mich. Hild. (l. c. p. 105).

288) **Sig. 29:** „S' JOHANNIS DOMICELLI HOIA" 1382 (VII 105).

289) **Sig. 29*:** „† S'. IVNKHER : IOHAN . DE . HOYGE."

290) **Sig. 54:** „secretum iohanis epi hildenſem" 1410 (I 387), — 1421 (I 413), — 1422 (I 416).

291) **Sig. 54*:** „s. iohannis epi — hildenſem —" 1404 (an einer Wienhäuſer Urk. vom 3. Februar 1404).

(31.) Eine ungenannte Tochter.

292) „— — *Cord here tho Depholte* — — Junckheren Erike van der hoye vnſem ſwagher" 26. November 1374 (Dieph. Urk.-B. I 69).

(32.) GERHARD V. 1380—1398.

293) Sohn des Otto III.: „— — greuen Otten von der Hoyen Junckhern Gerde ſynen Zone"

25. Januar 1380 (I 1101); „Juncher Gerd Greven Otten Zone van der Hoye“ 8. März 1383 (VIII 181), und ſeiner erſten Gemahlinn Adelheid (S. Note [224])).

294) „— Otto — greue to der Hoyen — — Juncher Gert deſſuluen greuen Otten ſone“ 11. Januar 1398 (I 1115).

295) „— — Otto, Graue thor Hoya ꝛc. — — der Kerken thor hoyen, dar — — Vnſe Kinder inne rouwen“ 1416 (VIII 213).

296) **Sig. 36:** „(s.) gerardi ⤷ doi(ce)lli ⤷ in (hoya)“ 1395 (II 62).

297) S. I 1112 Note 1 (wo die Siegelbezeichnung № 12 irrig iſt).

(32ª.) HELENE VON SACHSEN-LUENEBURG, Verlobte des Gerhard V.

298) „Otto — greue tho der Hoyen — — dat vnze zone Juncher gherd. des ſelnen (*albrechte van Saſſen vnde luneburch*) dochter Junevrûwen Helenen nemen ſcal tho wiue — — wanne ze twolf Jar old is“ 8. März 1384 (I 268 und 269. Vgl. hiemit Note [226])). Die Verheirathung des Vaters Otto III. ſcheint mit der Verlobung ſeines Sohnes Gerhard V. in demſelben Jahre vollzogen zu ſein. (Vgl. oben Note [212]) und [170]).

(33.) OTTO V. 1404—1455.

299) Sohn des Otto III.: „— — Greuen Otten tor hoyen — junchern otten ſinen ſone“ 5. December 1404 (I 357), und der Mechthilde: „— — greue Otto tor hoye vnd Brockhuſen, Frawe Mechtilt von *Brunſwigk vnd Luneborg*, des vorbenompten Otten frawe, vnd Otto Frederich Gerdt hinrick vnd Magnus alle Junckern. ore Sons“ 18. Mai 1412 (I 1125 Note 1). Seelmeſſe für ſeinen Vater Otto und ſeine Mutter Mechthilde 21. September 1439 (I 465) und 10. Mai 1455 (I 493).

Bruder des Friedrich I., Gerhard VI., Heinrich V., Magnus: „— — Otto Gherd vnde magnus brodern — — frederke — — vnſen leuen broder“ 30. November 1433 (I 446); „Otto Greue thor Hoyen — — Otto — Greuen Otten Sohne — — fredericke. Gerde. Hinricke vnd Magnus — vnſe Sohnes. vnd brodere“ 7. April 1422 (I 1132), und der Katherine: „— — Otte greue tor Hoye — — vnßer leuen dochter katherinen — — Juncher otte vnde Juncher ffrederik — greuen otten ſones — vnſe leuen ſuſter katherinen“ 11. October 1412 (VIII 209).

300) „Ohm“ der *Anna Edelfrau von Oldenburg, Gräfinn von Waldeck* (Schweſtertochter ſeiner Mutter Mechthilde) 22. Juni 1438 (I 458).

301) „Omhem“ der Grafen *Nikolaus und Dietrich I. von Oldenburg und Delmenhorſt* 6. Auguſt 1439 (I 464). Dieſe Verwandtſchaft bleibt zu erörtern.

„Baddere“ des Biſchofs *Johann (von Axel)* zu Verden 5. Mai 1432 (I 440).

302) „— — Grauen Otten tor hoyen — junchern otten ſinen ſone“ 5. December 1404 (I 357).

303) Graf Otto V. von Hoya ſtiftet eine Memorie für ſeine Gemahlinn Adelheid, ſeinen Vater Otto III. und ſeine Mutter Mechthilde 10. Mai 1455 (I 493). Bei Pratje (V 129) iſt noch eine Urkunde vom 17. April 1457 (aus einer alten Ueberſetzung) mitgetheilt, in welcher Otto V. und ſein Sohn Otto VII. genannt werden.

Digitized by Google

304) **Sig. 34:** »sigillum (ot)tonis comitis in hoya« 1406 (I 364), — 1410 (I 387).

305) **Sig. 37:** »s ottonis comitis in hoya« 1408 (VIII 207), — 1415 (III 135, V 11, 128).

306) **Sig. 42:** »(S OT)TONIS : COMITIS : IN HOIA« 1416 (I 404), — 1417 (I 406).

307) **Sig. 45:** »+ s' ottonis comitis in hoya« 1419 (I 410), — 1423 (I 417), — 1424 (I 419, 420), — 1434 (I 448).

308) **Sig. 46:** »s ottonis + comitis + in hoya« 1438 (IV 14, I 457), — 1446 (I 478).

309) »— Otto Frederick vnde Magnus Brodere Greuen tor Hoyen ꝛc. — — hebben vns fruntliken verenet — — myd Sloten landen vnde myd ſchulden vnſer dryer dele der herſchup van der Hoyen vnde Bruchuſen — — to viff iaren« 14. Mai 1434 (I 448).

310) »— — Juncher Otto ſyn vrowe vnde ere kyndere ſcholen beholden de Hoyen — — Juncher Gherd vnd Magnus ſcholen hebben Syke Oldenbruchuſen vnd negenbruchuſen« 8. März 1437 (I 455. Dieſe Theilung vom 8. März 1437 wird in Folge des Todes des Friedrich I. ſtattgefunden haben).

## (33ª.) ADELHEID, Gemahlinn des Otto V.

311) Roſenkranz nimmt in ſeinen Beiträgen zur Geſchichte des Landes Rietberg und ſeiner Grafen (in d. Zeitſchr. für vaterl. Geſch. u. Alterthumsk. Neue Folge IV 112), geſtützt auf: »Hamelmann, opera p. 408; — Chytraeus Sachſen-Chronik I, 112; — Imhoff, Notitia Procerum Imperii p. 787; — Rathlef, Geſch. von Hoya I, 75; II, 141« die Anſicht wieder auf: Konrad des IV. (von Rietberg) einzige Erbtochter Adelheid ſei an den regierenden Grafen Otto II. von Hoya vermählt geweſen, und bildet ſonach in der Geſchlechtstafel der Grafen von Rietberg (zu S. 196) ein Haus »Hoya 1439—1564«, deſſen Geſchichte er (S. 112—114) in gedrängter Kürze darlegt. Nur bei Rathlef finden ſich die betreffenden Urkunden, und zwar I S. 75: »M. 184. Otto, Graf zur Hoya, ſchenkt der Pfarre zu Hoya den Zehnten über das Pfarrland, und ſtiftet ſich und ſeiner Gemahlinn Adelheit, aus dem Hauſe Ritberg, eine Memorie in der Kirche zu Hoya, im Jahre 1439;« II S. 141: »M. 60. Johans. nobilis in Delholte Tochter, wird verheirathet an Grafen Konrad von Retberg, Grafen Otten zur Hoya Sohn, im Jahre 1399.« Man leſe beide Urkunden, erſtere im Hoyer Urk.-B. I 465, letztere im Dieph. Urk.-B. I 106; es ſteht darin kein Wort davon, daß Adelheid »aus dem Hauſe Ritberg«, und Konrad »Grafen Otten zur Hoya Sohn« geweſen iſt. — — Graf Konrad von Rietberg aber, welcher am 24. April 1399 ſeiner Gemahlinn Ermengard, Tochter des Edelherrn Johann III. von Diepholz, ein Pfandgut für ihren Brautſchatz überweiſt, iſt der Sohn des Grafen Otto II. von Rietberg und der Adelheid von der Lippe und Vater der Erbgräfinn Adelheid, alſo Großvater (oder Vater der Mutter) desjenigen Konrad, welcher »Grafen Otten zur Hoya Sohn« (nach Rathlef) geweſen ſein ſoll. — — Am Ambroſiustage 1431 erklärt Graf Konrad IV. von Rietberg, »daß er derzeit Frau und Kinder nicht mehr habe (Urkunde im Provinz.-Archive zu Münſter.)« Seine »einzige Erbtochter Adelheid ſtarb alſo noch vor dem Vater um das Jahr 1430« (Roſenkranz a. a. O. S. 112). Die Gemahlinn des Grafen Otto V. von Hoya und Mutter ſeiner Söhne Otto VII. und Friedrich II. dagegen lebte noch am 19. November 1459

(I 500): „me ſchal Greuynnen alheyde Greuen Otten vnde greuen frederik moder fredelikeu laten by erer liſtucht vnde morgen ghaue.“ — — Roſenkranz (a. a. O.) beruft ſich auf eine „Urk. vom Tage St. Matthei 1439 (im Königl. Hannov. Archive), durch welche ihr überlebender Gatte für ſie und andere Familienangehörige eine Memorie in der Kirche zu Hoya ſtiftet. Dieſe Urkunde lautet alſo:

„Jk Arnoldus van Campen nv to tyden Kerckhere tor Hoyen bokenne vnde betughe openbare in deſſem breue vor myk vnde alle myne nakomelinghe de to ewighen tijden kerckheren tor Hoyen werdet dat de Eddele vnſe leue gnedighe Juncher Otte Greue tor Hoyen vnde to brokhuſen vrowen Alheyde ſyner huſvrowen all ſyner kindere ſelen ſyner Elderen ſelen Alzo bynamen Greuen Otten ſynes vaders Greuynnen Methilde ſyner moder all ſyner brodere vnde ſuſtere vnde All ſyner Eruen ſelen vmme godes willen hefft begnadet vnde ſyn leen alzo de kercken tor Hoyen ghebetert Jn deſſer wies dat he vor ſik vnde alle ſyne eruen boren edder aneboren my vnde mynen nakomelinghen to ewighen tijden de kerkheren tor Hoyen werdet hefft quid vry leddich vnde loeß gheuen vnde ghelaten den tegheden ouer dat land dat dor hord to der wedeme der kercken tor Hoyen dat ſy gheleghen wor dat gheleghen ſy. Hier voer hebbe ik annamet vnde gheredet na erer begheringhe vnde willen vor myk vnde myne nakomelinghe to ewighen tijden dat wy ſcholet vnde willet Jn allen wekenen dat Jär dör to ewighen tijden ene ſelemyſſen ſynghen edder lezen vnde in der myſſe ſunderghes vnde in anderen vnſen myſſen vigilien vnde in anderen vnſen beden vlitliken bydden vor den vorſcrenenen Greuen Otten an dem louende vnde na an dem dode vor ſyne ſele vrowen Alheyde ſyner huſvrowen ſyner kindere ſyner Elderen ſyner brodere vnde ſuſtere vnde All ſyner Eruen ſele alzo de vorbenompt ſynd ꝛc.“

Aus dem Inhalte dieſer Urkunde iſt ſo wenig vom Tode irgend einer dabei betheiligten Perſon erſichtlich, daß man annehmen möchte, auch „ſyne Elderen“ hätten noch gelebt, wenn nicht anderweit bekannt wäre, daß ſie nicht mehr am Leben waren. — —

Adelheid, die Erbtochter des Grafen Konrad IV. von Rietberg (1392—1431) und der Beatrix von Bronkhorſt, kann alſo mit dem Grafen Otto V. von Hoya (1404—1455) nicht vermählt geweſen ſein, und für die Grafen Konrad IV. (1439—1449) bis Johann II. (1537—1564) von Rietberg muß ein anderes als das Haus „Hoya“ (1439—1564) ermittelt werden.

312) „— — Junchern Otto vnde Magnus brodere greuen tor hoyen vnde to Bruchuſen Greuen Otten ſones zeligher dechtnyſſe — — Junchern otten kindere“ 5. December 1434 (I 449). Die Vermählung muß alſo ſchon früher ſtattgefunden haben.

313) Graf Otto (V.) von Hoya — — ſeine Gemahlinn Adelheid 21. September 1439 (I 465).

314) „— — Greuynnen alheyde Greuen Otten vnde greuen frederik moder“ 19. November 1459 (I 500).

315) „December. 25. Alheidis Comeſſa in Hoya“ Loccumer „Todten-Regiſter“ (*M.* 11 p. 42, *M.* 13 p. 34[b]).

## (34.) FRIEDRICH I. 1408—1435.

316) Sohn des Otto III. und der Mechthilde; Bruder des Otto V., Gerhard VI., Heinrich V., Magnus und der Katharine. S. Note 299).

Digitized by Google

## 34. Friedrich I. 1408. — 35. Gerhard VI. 1463.

317) Graf Otto von Hoya und Bruchhausen und seine Söhne Otto und Friedrich 3. Mai 1408 (VIII 207).

318) Die Grafen Otto, Friedrich, Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhausen 4. April 1435 (VIII 251).

319) Des „Greuen Frederike — Domprouende to Bremen" 26. April 1426 (VIII 226 Note 1).

320) Durch den Tod des Grafen Friedrich I. wurde eine neue Theilung der Grafschaft nothwendig, welche am 8. März 1437 (I 455) erfolgte. Vgl. Note 310).

321) **Sig. 35:** „S: DOMICELLI FREDERICI IN HOIA:" 1410 (I 387).

322) **Sig. 35ª:** „s frederici de hoya" 1433 (VIII 238), — 1434 (I 448).

323) **Sig. 38:** „s' frederici domicelli in hoya" 1408 (VIII 207), — 1415 (II 135, V 128).

324) **Sig. 43:** „— * comitis in ho —" 1416 (I 404), — 1417 (I 406).

325) **Sig. 43ª:** „s fredirici comitis in hoya" 1426 (an einer Urk. im Calenberger Archive zu Hannover).

### (35.) GERHARD VI. 1412 — † 13. April 1463.

326) Sohn des Otto III. und der Mechthilde; Bruder des Otto V., Friedrich I., Heinrich V. und Magnus. S. Note 299).

327) Nennt den Herzog *Bernhard I. von Braunschweig und Lüneburg* (Bruder seiner Mutter Mechthilde) seinen „ohme" 6. Februar 1424 (I 418).

328) „Omhe" der Grafen *Nikolaus* und *Diederich I. von Oldenburg und Delmenhorst* 6. August 1439 (I 464).

329) „— — greue Otto tor hoye — — Otto Frederich Gerdt hinrick vnd Magnus — — ore Sons" 18. Mai 1412 (I 1125).

330) „— — feria quarta Paschatis (13. April 1463) † Gerhardus Comes Hojanus Bremensis Archiepiscopus" (VIII 285).

331) „Pröpste des grossen Stifts zu Braunschweig: Gerhardus, Graf von der Hoya" 1433 (Note 2 zu VIII 258).

332) „— — Gerhardus Comes de Hoya Prepositus S. Blasii Brunswicensis" 7. Mai 1437 (Note 1 zu VIII 258).

333) „Gerhardus — sancte Brem. eccl. perpetuus commissarius" 1433 (VIII 236).

334) „Graff Gerd, Dombprouest to Bremen" 6. Juni 1438 (IV 28).

335) „Gerhardus — — von der Hoyen, wurd gekehren — — 1442 im Dage Thimotej (24. Januar). Und was zuvoren Domprauſt der Kirchen zu Bremen" (Note 1 zu VIII 285).

336) **Sig. 39:** „s' gherardi comitis in hoya" 1416 (I 404).

337) **Sig. 44:** „s (gherardi) dimicelli in hoya" 1417 (I 406), — 1419 (I 410).

338) **Sig. 47:** „s gherard cometis ∘ in hoya ⌐" 1438 (IV 14, I 457).

339) **Sig. 48:** „S' ·⁝· vicariatus ⁝ dni g :·· er ··: ardi ⁝ archiepi : breme" 1443 (I 473).

340) **Sig. 49:** „Secretū dni : gerardi : arepi :· (ecclesi)e : bremensis :" 1451 (an einer Urk. im Archive Bremen und Verden, № 45 im Königl. Archive zu Hannover).

(36.) HEINRICH V. 1412—1422.

341) Sohn des Otto III. und der Mechthilde; Bruder des Otto V., Friedrich I., Gerhard VI. und Magnus. S. Note 299).

342) „— — greue Otto tor hoye — — Otto frederich Gerdt hinrick vnd Magnus — — ore Sons" 18. Mai 1412 (I 1125).

343) „— — Otto Greue thor Hoyen ꝛc. — — vnd Otto — — deſſuluen Greuen Otten Sohne, — — vor frederike. Gerde, Hinricke vnd Magnus — — vnſe Sohnes. vnd brodere" 7. April 1422 (I 1132 Note 1).

344) **Sig. 40:** „* s hinrici dimicelli in hoya" 1416 (I 404).

(37.) MAGNUS 1412—1443.

345) Sohn des Otto III. und der Mechthilde; Bruder des Otto V., Friedrich I., Gerhard VI. und Heinrich V. S. Note 299) und 343).

346) „Omhe" der Grafen *Nikolaus* und *Diederich I. von Oldenburg und Delmenhorſt* 6. Auguſt 1439 (I 464).

347) 18. Mai 1412 (I 1125). S. Note 342).

348) Die Gebrüder Gerhard, Otto und Magnus, Grafen von Hoya ꝛc. 17. Januar 1443 (I, 1158).

349) 1434 (ungedr. Urk. im Stadtarch. zu Bremen).

350) **Sig. 41:** „s magni dimicelli in hoya" 1416 (I 404), — 1423 (I 417), — 1428 (I 429).

351) **Sig. 41*:** „† s magni . comitis in hoya" 1434 (I 448).

(38.) JUTTA 1398 — † 7. October 1405.

352) Tochter des Otto III.: „— — *johan* — — *hertogen to Meklenborch* — — furſtinnen vrowen jutten vnſer leuen huſvrowen — — greuen otten greuen to der hoye — — erem vader" 24. Februar 1405 (I 359) und wahrſcheinlich ſeiner erſten Gemahlinn Adelheid. (Vgl. Note 224) mit Note 226)).

353) Die Herzöge *Bernhard I.* und *Heinrich II. von Braunſchweig und Lüneburg* (Brüder ihrer Stiefmutter Mechthilde) werden ihre „ome" genannt 24. Februar 1405 (I 359).

354) Verlobt mit dem Herzoge *Johann von Meklenburg* 15. December 1398 (VIII 197).

355) Vermählt am 29. September 1399 (Note 1 zu VIII 197).

356) „Marci G (7. October) Nobilis domina Jutta *de mecklingeborch* duxiſſa que dedit nobis ſua clenodia pro remedio anime ſue" (Wienhäuſer Nekrolog).

(39.) ERMENGARD 1406—1416.

357) Tochter des Otto III. und der Mechthilde: Mechthilde ſtiftet eine Memorie für ihre Tochter die Edelfrau Ermengarde *von Diepholz* und deren Kinder, dann auch für ihren Gemahl und Vater der Ermengarde, den Grafen Otto von Hoya 25. November 1416 (III 136, vgl. VIII 246).

Digitized by Google

358) „Juncher — *Johan — edele here to Depholte* Juncher *Curd*. Juncher *Rolef* vnde Juncher *Johan* des vorſcr. Junchere *Johannes* echten rechten zone Junevrow Ermegard des vorſcr. Junchere *Cordes* echte vrowe. vnde Juncher *Johan* des vorſcr. Junchere *Curdes* vnde Junevrowen Ermegardes echte zone“ 31. October 1406 (Dieph. Urk.-B. I 114. Da ihr Sohn Johann hier mit erſcheint, ſo muß ihre Vermählung länger als ein Decennium vor 1406 ſchon ſtattgefunden haben); „— — katherine von der hoye Ebbediſſche to Wynhuſen — — vigilie vnd Selemiſſen vor den eddelen Greuen Otten van der hoye, vrouwen Mechtilde ſyne huſfrouwe, ere kindere vnd ere Slechte, Juncher *Cordes van depholte*, vrouwen Ermegarde ſyne huſvrouwen vnd ere kindere“ 13. Juli 1434 (VIII 246).

359) „— — de Edele Ermengard van der Hoya ſeliger dechtniſſe Junefrow *to Deypholte*“ 1416 (Dieph. Urk.-B. II. Arch. Burlage Urk. 351, vgl. Note 357)).

360) „— — Otto, Graue thor Hoya — — der Kerken thor hoyen, dar — — vnſe Kinder — inne rouwen“ 1416 (VIII 213).

## (40.) KATHERINE 1412 — † 18. Februar 1474.

361) Tochter des Otto III.: „katharina de hoya filia comitis ottonis pie memorie“ 6. April 1437 (VIII 257); Schweſter des Otto V. und Friedrich I.: „Otte greue tor Hoye — — vnſer leuen dochter katherinen Junefruwen — to winhuſen — — Juncher otte vnde Juncher ffrederik — greuen otten ſones — vnſe leuen ſuſter katherinen“ 11. October 1412 (VIII 209).

362) „— — katrine von der Hoye“ 1. September 1412 (Note 2 zu VIII 209).

363) „con. G. (18. Februar) Anno domini Mcccclxxiiij Obiit digne recordationis veneranda domina Katharina de hoya quondam XV^a^ abbatiſſa. in prima electione ad quatuor ferme annos extitit: ſed poſt ſecundam promotionem xx^a^ effecta abbatiſſa . monaſterium xl^a^ rexit annis vſque ad reformationem“ (Wienhäuſer Nekrolog, vgl. Note 1 zu VIII 242).

364) Katharine von Hoya Aebtiſſinn zu Wienhauſen 1. 1421—1424, 2. 1427—26. November 1469 (Note 1 zu VIII 242).

365) „— — katherina Ebdeſche to winhuſen“ 23. Juni 1427 (Note 1 zu VIII 242).

## (41.) JOHANN V. 1410 — † 10. April 1466.

366) Sohn des Erich I.: „— — Erik greue tor hoye vnde juncher johan ſin ſone“ 1. Mai 1410 (I 381); „Wy Eryk — greue tor hoye Juncher Johann Juncher Albert Juncher Otte vnde Juncher Eryk vnſe ſones“ 1. Januar 1416 (I 405), und der Anna von Schauenburg: „— — Erich graw zur Hoya vnnd frauw Anna *greuin von Schaumburg*, ſeint eheliche gemahell. und graw Johans — — vatter und mutter“ (I 794, vgl. I 1472 Note 2c.).
Bruder des Albert I., Otto VI., Erich II.: „Wy Johan Alberd Otte vnd Erick Brodere Greuen tor Hoye — greuen Erikes ſeliger Sons“ c. 1430 (I 428), und der Ermengard: „frowchenn Armegarde Juncker Johanns Suſter“ 1428 (I 1140).

367) „Vedder“ (d. i. Brudersſohn) des Otto IV. von Hoya 30. November 1421 (I 414).

368) „Ohm“ des Herzogs *Bernhard I. von Braunſchweig und Lüneburg* (Bruders ſeiner Stiefmutter Helene) 12. Juni (I 497) und 26. December 1458 (VIII 279); auch des Herzogs *Wilhelm I.* (Brudersſohns derſelben) 26. Juli 1433 (VIII 240).

369) Nennt Frau *„Ingheborch von Oldenborch“* (Schweſtertochter ſeiner Stiefmutter Helene) ſeine „leuen Moddern“ 23. September 1429 (I 1143).

370) Nennt ſich mit dem Edelherrn *Otto IV. von Diepholz* gegenſeitig „Ohem“ 21. Juli 1435 (VIII 252, vgl. Note 292) und 357).

371) „Ohm“ des Grafen *Otto II. von Holſtein und Schauenburg* (Sohns ſeiner Schweſter Helene) 22. Juli 1448 (I 1162) und 15. Juli 1449 (I 1163).

372) Er nennt des Grafen *Nikolaus von Tecklenburg* Schweſter *Adelheid* (Tochter ſeiner Schweſter Ermengard und Gemahlinn des Grafen *Gerhard V. von Oldenburg*) „Vedderе“ 28. Februar und 2. März 1453 (I 490 und 491); iſt „Ohm“ des Grafen *Gerhard V. von Oldenburg und Delmenhorſt* 2. März 1453 (I 491).

373) Graf Johann von Hoya 5. April 1466 (I 1173).

374) „In Münſter — — zwang das Volk den Rath, den Grafen Johann zum Vormund des Stifts zu ernennen“ (Stüve, Geſch. des Hochſt. Osnabr. S. 370). Vgl. die Urk. vom 13. Februar und 19. September 1433 (I 489 und 492).

375) „Graf Johann, der Führer und das Geſchöpf des Pöbels der Stadt Münſter, wurde auf Katherinen Abend (24. November 1457) vom Volke ſeiner Macht beraubt und entfloh“ (Stüve a. a. O. S. 396).

376) „Aprilis 10. Johannes Comes de Hoya (Anno 1466 procurauit feneſtras in occidenti)“ Loccumer „Todten-Regiſter“ *M.* 11 p. 22, *M.* 13 p. 10[b]). Die Urk. I 120 iſt zwar vom 28. December 1466 datirt, die Vormundſchaft begann aber ſchon am 24. April 1466 (I 1174); bei Urk. 120 muß alſo das Neue Jahr von Weihnachten an datirt ſein.

377) **Sig. 57:** „+ S: JOHANNIS ‡ DOICELLI * I + HOIA“ 1416 (I 405).

378) **Sig. 61:** „* s * iohanis * doicelli * ⸗ de hoia ‡“ 1418 VIII 215). — 1422 (I 416), — 1430 (VIII 231), — 1434 (I 447, 449), — 1435 (VIII 254).

379) **Sig. 63[a]:** „— — comiti de hoia“ 1432 (I 442).

380) **Sig. 64[a]:** „— — hannis * * comitis de hoya *“ 1433 (I 445).

381) **Sig. 64[b]:** „† s iohannis * comitis * de hoyge“ 1433 (I 433).

382) **Sig. 65:** „— — comitis — —“ 1449 (I 482).

383) **Sig. 67:** „S iohanni (s) comitis ‡ de ‡ hoya ⸗“ 1453 (I 490), — 1456 (I 494), — 1457 (I 495), — 1459 (I 500), 1466 (VII 120).

384) **Sig. 70:** „sigilis iohanis de hoya“ 1440 (I 466), — 1441 (I 469), — 1460 (I 483, 484), — 1458 (I 497), — 1459 (I 499), — 1460 (I 502), — 1461 (VII 280 und I 505), — 1462 (I 507), — 1465 (I 514).

385) „— — Erik — — Greue to der hoye — — mit willen — — vnſer Sones Johannes albertes Otten vnde Erikes hebet geſcheden vnd ſchedet deſulues vnſe Sones“ 29. November (nicht Februar) 1424 (I 421).

386) „— — hebbet wy vns Johan Greue tor Hoye vnde Brockhuſen hern Erikes ſone ſeliger

dechtniſſe wy Otto vnde ffrederick ghebrodere ok Greuen tor Hoye vnd to Brockhuſen Junchern Otten ſons zeliger dechtniſſe — — ouer eyn gekomen ſynt“ ꝛc. — — 19. November 1459 (I 500).

(41*.) ELISABETH VON DIEPHOLZ, Gemahlinn: 1. des Johann V. (2. des Johann von Spiegelberg) 1459—1469.

387) „— — Item Johann graue Zur Hoya vnnd Bruchauſen vnnd frauw Eliſabeth *greuin vnnd Edelfraw vonn Diepholt* ſeienn ehelich gemahell vnnd — grauenn Joeſtens — — vatter vnnd mutter — — geweſen“ (I 1472 Note 2c., vgl. I 794).

388) „Wy Johan Greue thor Hoye — — van den Edelen Junchern *Otten edel here to Depholte* vnſen leuen vader — — ſyner dochter vnſer lieuen huſſrouwen Elſeben van der hoye“ 18. Juni 1459 (I 499); „— — Greuinnen Elizabeth Greuen Johans frouwen“ 19. November 1459 (I 500).

389) „— — is vorramet vnde beſproken — — eyn hillich echte twiſchen den greuen *Johanne van Speygelberge* vnde der eddelen vrouwen Elizabeth *van Depholte* greuinnen tor hoye“ 21. Auguſt 1467 (I 517).

390) „*Johan Graue to Spegelberge* — — vnſer leuen frowen Elizabeth *von depholte*“ 8. Auguſt 1469 (I 520).

391) „— — *Otto, Graw und Edelher zu Diepholt* und Frauw *Heilwig, grevin von Brunckhorſt*, ſeien eheliche gemahell, und bemelter Frauwen Eliſabeth — vatter und mutter“ (I 794, vgl. 1472).

(42.) ALBERT I. 1409 — † 25. April 1473.

392) Sohn des Erich I.; Bruder des Johann V., Otto VI. und Erich II. S. oben Note 366).

393) Nennt Frau „*Ingheborch von Oldenborch*“ (Schweſtertochter ſeiner Stiefmutter Helene) ſeine „leuen Moddern“ 29. September 1429 (I 1143).

394) Nennt den Herzog *Otto II.* (der Siegreiche) *von Braunſchweig und Lüneburg* (Großſohn des *Bernhard I.*, Bruders ſeiner Stiefmutter Helene) ſeinen „ohem“ 20. Auguſt 1479 (I 522).

395) „— — Wulbrandus Epiſcopus Mindenſis pater adoptivus — — albertus Nobilis adoptatus filius et coadiutor perpetuus (ad eccl. et dioceſin mindenſem) 23. November 1409 (VIII 208).

396) „— — Obiit et hoc anno D. Marci (25. April) Albertus Mindenſis Epiſcopus“ 1473 (VIII 293).

397) Albrecht vom Biſchof Wilbrand zu Minden zum Nachfolger angenommen 1420 (VIII 217).

398) „— — Subrogatus in Epiſcopatu Mindenſi Albertus Hojanus Comes, Erici Comitis filius, quem jam ante annos ſedecim Adminiſtratorem dioeceſis admiſerat“ 1436 (VIII 293).

399) — — Albert von Hoya, Archidiakon zu Friesland und im Emslande 25. December 1425 (I 423).

400) „Albertus fuit Epiſcopus Mindenſis et Praepoſitus Bremenſis“ (Meibom II 75).

„Albert, Graf von Hoya findet ſich vor 1436, wo er Biſchof von Minden wurde, als Propſt der Bremiſchen Kirche (Lappenberg, Brem. Geſchichtsquellen S. 199).

401) Graf Albert von Hoya „canonicus prebendatus eccl. Hildenſemenſis“ 26. September 1436 (VIII 255).

402) „— — Albertus — Hojanus Comes, Epiſc. Mind., Ofnabr. Adminiſtrator, — — permanſit per tres annos“ 1450 (VIII 268). „Inaug. die S. Barthol apoſt.“ 24. Auguſt 1450 (Copiar. cathedr. Ofnabr.) „Am 1. October legte Albert ſeinen Eid als poſtulirter Biſchof (zu Osnabrück) ab“ (Stüve, Geſch. des Hochſtifts Osnabr. S. 381). Sein Geſuch um Beſtätigung wurde vom Papſte zurückgewieſen am 5. October 1454 (daſ. S. 389, vgl. Meibom scr. II, 263; Lodtmann act. Ofn. I, 11).

403) Biſchof Albert zu Minden — — Vormund des Grafen Jobſt von Hoya, 24. April 1466 (I 1174).

404) Desgleichen 29. December 1470 (I 523).

405) **Sig. 58:** „S ⁝ ALBERTI + DOICELLI ⁝ I ⁝ HOIA ⁝“ 1416 (I 405).

406) **Sig. 62:** „s' alberti + domicelli de hoia +“ 1422 (I 416), — 1424 (I 420, 421).

407) **Sig. 63ᵇ:** „S' * ALBERTI * DOMICELLI * DE * HOIA *“ 1432 (I 442), — 1435 (VIII 254).

408) **Sig. 64ᶜ:** „s * vicariatus * eccl. * mindensi *“ 1448 (VIII 267).

409) **Sig. 66:** „sigillum vicariatus (ecclesie) mindens“ 1463 (Arch. Barſingbauſen Urk. 271), — 1464 (Urk. 273).

410) **Sig. 69:** „sigillum ⁝ alberti ⁝ epiſchopi ⁝ myndenſis“ 1447 (I 480).

411) **Sig. 71:** „s ⁝ alberti ⁘ ⁝ epiſcopi ⁛ ⁝ eccleſie (min)denſis ⁘“ 1450 (I 483), — 1451 (Arch. Loccum Urk. 1090), — 1456 (I 494), — 1467 (VIII 288), — 1471 (Loccum Urk. 1107).

412) **Sig. 73:** „s alberti (epiſcopi mindenſis)“ 1462 (I 507), — 1467 (I 517, VII 183), — 1470 (I 522 und 523).

### (43.) OTTO VI. 1416—1440. † 29. Mai.

413) Sohn des Erich I.; Bruder des Johann V., Albert I. und Erich II. S. oben Note 366).

414) „Wy Eryk — greue tor hoye Juncher Johann Juncher Albert Juncher Otte vnde Juncher Eryk vnſe ſones“ 1. Januar 1416 (I 405).

415) Die Gebrüder Johann und Otto Grafen von Hoya 16. October 1440 (I 468).

416) Otto von Hoya, Propſt von St. Marien zu Hamburg 20. Juni 1429 (VIII 230).

417) „Otto, Comes in Hoya prepoſitus Eccl. b. Marie virg. hamburgenſis“ 16. Juli 1431 (VIII 234).

418) Graf Otto von Hoya, Adminiſtrator („Vormund“) des Stiftes Bremen, 4. December 1432 (I 442).

419) Graf Otto von Hoya, Vormund des Stifts Bremen, 14. October 1433 (VIII 241, vgl. 254).

420) „Mayus 29. Otto Comes in Hoya, qui accepto habitu, obijt.“ Loccumer „Todten-Regiſter“ (M 11 p. 25, M 13 p. 13ᵇ).

421) **Sig. 59:** „S OTTONIS + DOICELLI : I : HOIA :“ 1416 (I 405).

422) **Sig. 63:** „† S * OTTONIS * DOICELLI * IN * HOIA“ 1424 (I 420, 421).

423) **Sig. 68:** „s ' ottonis ' comitis ' in ' hoia '“ 1430 (VIII 231), — 1432 (I 442).

424) **Sig. 68*:** „s' * ottonis domicelli * in * hoye *“ 1433 (I 444), — 1435 (VIII 254).

425) **Sig. 64:** „s' ottonis comitis (in) hoia c — — hamburgen“ 1431 (an einer Urk. im Archive Bremen und Verden *M* 267 im Königl. Archive zu Hannover).

## (44.) ERICH II. 1416 — † 30. April 1458.

426) Sohn des Erich I.; Bruder des Johann V., Albert I. und Otto VI. S. Note 366).

427) 1. Januar 1416 (I 405). S. Note 414).

428) „— — Erick, vann der Hoya, Doemprawest tho Colne, administrator tho Osennbrügge“ 25. März 1458 (I 1169).

429) „Ericus Comes de Hoya prepositus eccl. Mindensis“ 1. December 1434 (VIII 247). Eine Urkunde vom 28. Juli 1434 mit seinem Propsteisiegel befindet sich im Besitze des Herrn von Windheim zu Frielingen.

430) „— — Erici de hoya prepositi eccl. Mind. ac Canonici eccl. Colon.“ 15. October 1435 (VIII 253).

431) „— — Ericus Hojanus Comes, Praepositus Colonienſis“ 1437 (VIII 256).

432) „Johannes Dipholdius, Osnabrugensis Episcopus — — Successorem nactus est — — Ericum Hojanum Comitem“ 1437 (VIII 256). Er wurde eingeführt am 23. April 1437 (Stüve a. a. O. S. 343).

433) „Die Kirchenversammlung zu Basel setzet beim Streite des Cölnischen Propstes und Osnabrüggischen Stiftsadministrators, Erichs Grafen von Hoya, mit dem Stifte, zum Administrator den Bischof Heinrich von Münster, im Jahre 1441“ (Note 1 zu VIII 256). „— — Quo comperto, Ericus Coloniam — — rediit“ 1441 (VIII 256).

434) „In Münster — — verlangte das Volk mit Drohungen Erich zum Bischof und zwang den Rath, Johann zum Vormund des Stifts zu ernennen“ 1450 (Stüve, Gesch. des Hochst. Osnabr. S. 379). „Zwei Mitglieder des Kapitels zu Münster hatten Erich postulirt 1450 (das. S. 380. Vgl. die Urk. vom 13. Februar und 19. September 1453 (I 489 und 492). Als der am 5. Juli 1450 vom Kapitel gewählte Bischof Walram 1456 starb, erwählten zwei Capitularen zu Münster wiederum Erich. Der Papst ernannte zum Bischofe zu Münster den Pfalzgrafen Johann; am 23. October (1457) wurde zwischen ihm und Erich von Hoya der Frieden geschlossen, durch welchen dieser gegen eine Rente vom Stifte abtrat“ (Stüve a. a. O. S. 396, vgl. VIII 273).

435) „Aprilis 30. Ericus Comes de Hoya quondam Episcopus Osnaburgensis.“ Loccumer „Todten-Register“ (*M* 11 p. 23); „— — Ericus — in Embslandiam procul quoque a conspectu Monasterienſium discessit 1437 alteroque mox anno extinctus est“ (VIII 273 vgl. Note 354)).

436) **Sig. 60:** „+ S * ERICI * DOICELLI * IN HOIA“ 1416 (I 405), — 1424 (I 421).

437) **Sig. 63*:** „s erici — de hoia“ 1432 (I 442).

438) **Sig. 63[d]:** „— — de hoia“ 1433 (I 445).

439) **Sig. 72:** „s ꝛ dni ꝛ erici comitis ꝛ de hoya“ 1435 (VIII 254). — 1453 (I 489, 490).

(45.) HELENE 1378—1410, † 18. Februar.

440) Tochter des Erich I.: „Wy *Otto — greue to holtsate rnde to Schowenborch* — — Greuen Erike van der hoyen vnd Brockhuſen dat *alef* vnſe zone ſchal nemen leneken ſine dochter“ 15. Auguſt 1378 (I 238).

441) „Wy *Alff Greue to holſten rnde Schowenborch* — — gheuet — ffruwen leneken vnſer echten huſvrowen — — vnd to erer truwen hand — hern Otten Biſchop to Munſter Hern Johanne Biſcop to Hildenſem vnd heren Erike Greuen tor hoye“ 16. Mai 1410 (I 382).

442) „Februarius. 18. Domina Helena Comitiſſa in Scowenburg.“ (Loccumer „Todten-Regiſter“).

(46.) ERMENGARD.

443) Schweſter des Johann V.: „Graff *Otto von Teklenborg* — — wylle thor ehe nhemen. frowchenn Armegarde Juncker Johanns Suſter“ 1428 (I 1140).

„Soror vnica manſerat illis (den Grafen Johann, Albert, Otto und Erich)
Quam thorus attraxit de *tekeneborch* domini tunc
Ex quibus in preſens domicellus adeſt *nicholaus*
Et ſibi germana fuit *oldenborch* comitiſſa.“

(Gerh. Cerſen Annal. duc. Brunsw. et Luneb. Mſcr. de 1483 in 4. in Königl. Bibliothek zu Hannover p. 18). Vgl. oben Note 372).

(47.) OTTO VII. (1434?) 1451—1494.

444) Sohn des Otto V. und der Adelheid: „— — Otto vnde ffrederick ghebrodere ok Greuen tor Hoye vnd to Brockhuſen Junchern Otten ſons zeliger dechtniſſe — — Greuynnen alheyde Greuen Otten vnde greuen frederik moder“ 19. November 1459 (I 500); Großſohn des Otto III.: „— — Ottenn greuenn thor Hoyenn, vnnd tho Brockhüſenn vnnd Jünchern Otten — des vorg. greüenn Otten ſone — — alſe — Otto greüe zaliger Dechtniſſe, des vorg. Greüenn Otten vader — — vorſegelt“ 12. April 1451 (I 1164); „— — nobilis Otto comes Hoienſis modernorum Ottonis et ffrederici comitum auus“ (Cerſen l. c. p. 12). Bruder des Friedrich II., der Ermengard und Mechthilde: „— — Greuen Otten vnde frederikes ſuſters genant Juncfrouwe Armegart vnde Juncfer mette“ 19. November 1459 (I 500).

445) „— — Otto vnde magnus brodere greuen tor hoyen — — Greuen Otten ſones zeligher dechtnyſſe — — vnde Jünchern Otten kindere“ 5. December 1434 (I 449); „— Junchern Otten Greuen tor Hoye — ſyne kindere“ 13. Februar 1439 (I 461); „— — Juncher Otte Greue tor Hoyen vnde to brokhuſen vrowen Alheyde ſyner huſvrowen all ſyner kindere“ 21. September 1439 (I 465, vgl. Note 311)).

446) „— — Junchernn Ottenn Greuenn thor Hoyenn — vnnd Junchern Otten — Otten ſone“ 12. April 1451 (I 1164).

447) — — Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen 1. November 1494 (I 536).

448) Graf Friedrich von Hoya und Bruchhauſen ſtiftet für ſich und ſeinen verſtorbenen Bruder Otto eine Memorie 21. December 1497 (III 145).

449) **Sig. 50**: „ottonis comitis i hoya et broc.“ 1452 (I 487), — 1457 (I 495, VIII 277), — 1459 (I 500), — 1467 (I 516), — 1469 (I 519), — 1478 (III 143), — 1494 (I 555).

450) 19. November 1459 (I 500, ſ. Note 386)).

(47*.) ANNA VON LIPPE, Gemahlinn des Otto VII.

451) „Anna eyn geporne *van der Lippe*, Grauynne thor Hoyen vnd Broichuſen Juncker Otten Seliger nachgelatene wedewhe“ 22. März 1502 (I 1192).

452) „— — Anna geborne *vann der Lippe* ſeligenn Junckern Otten vonn der hoya nagebleuende wedewe“ 19. April 1525 (I 1294 Note 1).

(48.) FRIEDRICH II. (1434?) 1457—1503.

453) Sohn des Otto V. und der Adelheid; Bruder des Otto VII., der Ermengard und Mechtbilde. S. Note 444).

454) S. oben Note 445).

455) „— — Otte vnd ffrederick van der Hoye vnd to bruckhuſen Greuen gebrodere“ 22. Februar 1457 (I 495).

456) Graf Friedrich von Hoya 6. Januar 1503 (I 1193).

457) „— — domicellum Fredericum de hoya Canonicum ſancte Bremenſis eccleſie — — in noſtre eccleſie prepoſiture prepoſitum poſtulauimus“ 4. Januar 1458 (III 184).

458) „— — Graf Friedrich von Hoya und Bruchhauſen zur Zeit als er Propſt war 25. Mai 1473 (III 141 Note 1).

459) — vom verſtorbenen Grafen Friedrich 22. Februar 1503 (I 1194, vgl. Note 456)).

460) Cf. **Sig. 38**: 1457 (I 495), — 1459 (I 500), — 1464 (I 512), — 1467 (I 516), — 1469 (I 519).

461) **Sig. 53**: „— — —“ 1494 (I 555), — 1497 (V 176, III 145), — 1502 (II 82).

462) **Sig. 51**: „sig. officillatus — — bremenſis —.“ 1460 (an einer Urk. im Arch. Bremen und Verden im Königl. Archive zu Hannover).

(49) KATHARINE 1458—1464.

463) Tochter des Otto V.: „— — coniunx Domini *Mauritii* (*de Oldenborch*) fuit filia fratris Archiepiſcopi Gerardi de Hoya“ (Chron. Brem. Joh. Rhode archiep. in Leibn. ſcript. II, 269). Ob Gerhard V. (Stiefbruder des Erzbiſchofs Gerhard von Bremen) eine Tochter hinterlaſſen habe, iſt nicht bekannt, auch nicht erwieſen, daß er ſeine Verlobte heimgeführt habe. Als Töchter des Otto V. (eines leiblichen und einzig verheiratheten Bruders des Erzbiſchofs

Gerhard) werden im Erbvertrage vom 19. November 1459 (I 500) nur Ermengard und Mathilde, aber dieſe eben nur deshalb genannt, weil ihre Ausſteuer von 4000 Rhein. Gulden auf den Fall ihrer Verheirathung noch geſichert werden mußte. Katharine war ſchon früher damit verſehen worden. Am 2. October 1458 war ſie wegen ihres Eingebrachten in die Grafſchaft Oldenburg auf den Fall des Todes ihres Gemahls von deſſen Bruder mit 6000 Rhein. Gulden ſicher geſtellt (I 498).

464) „Wy *Gerd to Oldenborch vnd Delmenhorſt* Greue — — vnſe leue Broder *Mauricius* — — frouwe katherine von der hoye ſin huſſrouwe“ 2. October 1458 (I 498).

465) Hamelmann, Oldenb. Chronik S 244, 249.

(50.) ERMENGARD.

466) Schweſter des Otto VII. und Friedrich II.: „— — Greuen Otten vnd frederikes ſuſters genant Junefrouwe Armegart vnde Junefer mette der eyn vnberaden is vnde de ander abbatiſſa to wunſtorpe“ 19. November 1459 (I 500); „— — Otto vnde frederigk Gebrodere tor hoye vnde Brockhuſen greuen — — Armgarde ore leuen ſuſtere“ 4. September 1474 (I 525).

467) „Suſter“ (d. i. Bruderſrau) der Grafen *Erich II.*, *Anton I.* und *Johann II. von Holſtein und Schauenburg* 4. September 1474 (I 525); des *Erich II.* und *Anton I.* 5. October 1481 (Loccum Urk. 1127). S. Note 469).

468) „— — Armegart von der hoije vnde brockhuſen *Greuinne tho holſten vnde Schomborch*“ 5. October 1481 (Loccum Urk. 1127).

469) „— — Ermegarde van der Hoyen *Greffynnen to holſten vnde Schomborgh* — eyne liffiucht“ 19. Juni 1471 (I 524), vgl.: „— — *alſſe* mylder ghedechtnyſſe *Greuen tho holſten vnde Schowenborgh* De edelen vrouwen Armgarde — to der hylghen Ee“ 4. September 1474 (I 525).

(51.) MECHTHILDE 1450—1467.

470) Schweſter des Otto VII. und Friedrich II. S. Note 466).

471) Eine „Dechantin Mathilde von der Hoye“ wird in ungedruckten Urkunden vom Jahre 1450 (Repertor. der Urk. des Stifts Herford Bd. II. № 648 und 651) desgleichen 1451 (daſ. № 656) genannt. (Mittheilung von Mooyer.)

472) „Mechtildis von der Hoye, Aebtißin zu Wunſtorf“ 1452 (Calenb. Urk.-B. Arch. Wunſtorf Urk. 270 Note 1 № 195).

473) „Mette von der Hoya Äbtiſſinn zu Wunſtorf“ 27. Auguſt 1467 (Arch. Wunſtorf Urk. 272); — — „Wolberge von Speygelberge Ebbediſſchen“ 26. December 1469 (daſ. 273).

474) **Sig. 52:** „s mechildis de hoia abdiſſe wnſt“ 1454 (Arch. Wunſtorf Urk. 260), — 1458 (Urk. 261), — 1459 (Urk. 263), — 1464 (Urk. 266).

(52.) JOBST I. 1466—1507.

475) Sohn des Johann V. und der Eliſabeth (S. Note 316)); Bruder des Erich III.: „Graue

Digitized by Google

Joeſt Thor Hoyen ꝛc. — — Grauen Erichenn von der hoyen ſ. g. gebrodere" 22. April 1484 (I 1177) und Johann VI.: „Joiſt Graue tor hoya — — Grauen Johanns ſ. g. broder" 6. Januar 1486 (I 1179).

476) „vedder" des Otto VII. und Friedrich II. von Hoya 9. April 1460 (I 519).

477) „— Joeſt vader vnde N. oldeſte ſone — vnſe Neue *Euerwyn Greue to Benthem vnde Stenforde* als Numbar des Edelen vnſes leuen Neuen vnde Swagers *Arndes Greuen to Stenforde* (Sohn der Adelheid von Hoya) — — *Philip Junggreue to waldecke* vnſe leue ſwager" — die Gemahlinn deſſelben, Adelheid, geborne Gräfinn von Hoya (Tochter des Otto VII., und Wittwe des Grafen *Everwin von Bentheim und Steinfurt*, ſ. Note 485—489) — — *„Roleff Edelher to Diepholte* — vnſes leuen ohems vnde veddern Joeſt Greuen von Hoya" 17. März 1507 (I 574). Die Schwägerſchaft des Grafen Arnd von Steinfurt bleibt zu ermitteln.

478) „Broder" des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* (Sohnes ſeiner Mutter Eliſabeth) 13. Juli 1507 (I 579).

479) Nennt den Edelherrn *Rudolf von Diepholz* (Bruder ſeiner Mutter) ſeinen „veddern" 18. Juli 1494 (I 554) und wird „ohem vnde veddere" deſſelben genannt 17. März 1507 (I 574). S. Note 387).

480) „Ohme" (Brudersſohn der Großmutter) des Grafen *Erich II. von Holſtein und Schauenburg* 4. März 1479 (VIII 294). S. Note 441).

481) „oem" des Herzogs *Friedrich „de jungere" von Br.-Lüneb.* (Sohn der *Mathilde von Schauenburg*, einer Großtochter ſeiner Tante Helene) 10. October 1477 (I 534).

482) „Swager" des Herzogs *Friedrich „de jungere"* (d. Unruhige, Vater-Bruders ſeiner Verlobten Anna) *von Braunſchweig und Lüneburg* 10. October 1477 (I 534).

483) Schwager der Grafen *Johann II.* (Mutter-Bruders ſeiner Gemahlinn Ermengard) und (deſſen Sohnes) *Jobſt I. von Holſtein und Schauenburg* 17. Februar 1506 (I 573).

484) „— — Graf Jobſt von Hoya 24. April 1466 (I 1174).

485) „Wy Joſt tore Hoye vnnd Brochhußenn Greue" 5. Juni 1507 (I 1212).

486) — die Wittwe des verſtorbenen Grafen (Jobſt I. von Hoya) 10. Juli 1507 (I 576, vgl. Note 485)).

487) **Sig. 74:** „s ihoſte comes de hoya" 1477 (I 533), — 1481 (I 538), — 1504 (I 571).

488) **Sig. 75:** „s ⁘ Iodoci :·: comitis de : hoya ⌣" 1482 (I 541), — 1485 (VII 132), — 1486 (I 546), — 1492 (I 552), — 1496 (VII 141), — 1502 (I 567), — 1504 (I 570, 1201), — 1505 (I 572), — 1507 (I 574). S. auch Note 524).

489) **Sig. 76:** „s' * iodoci * comitis * de * hoya" 1486 (I 547, VII 136).

490) **Sig. 79:** „s : iodoci :·: comitis ·: de hoya" 1495 (I 557), — 1498 (I 558), — 1506 (V 208, 209). S. auch Note 526).

(52*.) ANNA VON BRAUNSCHWEIG-LUENEBURG, Verlobte des Jobſt I. 1467—1481.

491) „— — *wilhelm de Junger hertoge to Brunſwigk vnd Luneborch* — — dat — Juncher

Digitized by Google

Joeſt to der hilgen Ee nemen vnd hebben ſchal vnſes hertogen *wilhelm* dochter ſtrawichen Anna genant« 31. October 1467 (I 518).

492) »— — frauchen annen ſo ſie to oren vullenkommen mundigen Jaren kommen iſt ſodan bedinge — vnde hilge echte — nicht holden wil« 8. December 1481 (I 540).

### (52b.) ERMENGARD VON LIPPE, Gemahlinn des Jobſt I. 1482—1524.

493) »— — Item Jobſt graue Zur Hoya vnnd bruchauſen, vnd Armgardt *greuin vnnd Edelſtrauw vonn der Lippe* ſeien eheliche gemahell vnnd deß erſtbemelten grauen Jobſtens — vatter vnnd mutter geweſen« (I 1472 Note 2c., vgl. 794 Note 1).

494) »Swegerynne« (Schweſter der Gemahlinn) des Edelherrn *Rudolf von Diepholt* 31. Auguſt 1507 (V 216).

495) »Swegerynne« des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* (Stiefbruders ihres Gemahls) 31. Auguſt 1507 (V 216). S. Note 478).

496) »Graue Joeſt Thor Hoyen — — Armgarten ſeynem Elichenn gemhale« 22. April 1484 (I 1177).

497) »— — myne froue von Broickhuſen« 24. Auguſt 1524 (IV 55, vgl. I 614).

498) »— — dat de Edell *Bernt Edelhere tor lippe* de Edelinn ſine doichter Ermegarde deme Edelne Junchern Joſte Greuenn (tor Hoye) tor ee gegunt« 4. Januar 1482 (I 541).

499) »— — Item *Bernhardt graue vnd Edelherr Zur Lippe* vnnd frauw *Anna greuin von Schauenburgk* ſeienn eheliche gemahell vnnd obernanter frauwen Armgardtenn vatter vnd mutter — — geweſenn« (I 1472 Note 2c., vgl. I 794 Note 1 und I 541).

500) **Sig. 77:** »s : armen . docht : v :·· der lip greui : to hoya vn brochuſen« 1505 (I 572), — 1507 (I 579).

### (53.) ERICH III. 1468—1484.

501) Sohn des Johann V.: »— — Erichen vonn der Hoyenn Zeligen Grauen Johans Szone« 2. April 1468 (I 1175); Bruder des Jobſt I.: »Graue Joeſt Thor Hoyen — — Erichenn von der hoyen ß. g. gebrodere« 22. April 1484 (I 1177).

### (54.) JOHANN VI. 1486.

502) Bruder des Jobſt I.: »Joiſt Graue tor hoya vnnd Broickhuſen — — Johann's ſ. g. broder« 6. Januar 1486 (I 1179).

### (55.) ADELHEID 1487—1514.

503) Aelteſte Tochter des Otto VII. 1. November 1494 (I 555, vgl.) Adelheid — Tochter des verſtorbenen Otto von Hoya 3. April 1505 (I 572).

504) »— — myn Juncher (Graf Otto von Hoya, Note 2) — — ſiner dochter Alheide — — oren kinderne« 4. November 1487 (I 1181 Note 1).

Digitized by Google

505) Adelheid von Hoya. Gemahlinn des Grafen *Philipp von Waldeck* 29. September 1514 (I 599).

506) Graf *Everwin von Bentheim* — errichtet Ehepacten mit Adelheid, der älteſten Tochter des Grafen Otto von Hoya ꝛc. 1. November 1494 (I 555, vgl.) „— — alheyd — erſtdochter der Nederen Graueſchup van der hoye nagelaten gemael zelygher gedacht des — Junchern *Everwyn* wandages *Greuen to Stenfforde*“ 20. September 1507 (I 582).

507) „— — frawe Alheiden von der hoyen. greuinnen thon *woldeg.*“ 30. September 1504 (I 1206, vgl.) „— — *Philippus Greue to woltdegke* de Jungher. vnde Juncffer alheyd — — van der hoye nagelaten gemael — *Everwyn* wandages *Greuen to Stenfforde*“ 20. September 1507 (I 582).

(56.) ANNA.

508) Tochter des Otto VII. „— — ſelygen Juncher Otten Dochter vroychen Annen“ 31. Auguſt 1507 (V 216) und der Anna *von Lippe*: „— — Anna *von der Lyppe*, tor Hoye, vidua, Anna Filia“ 1507 (I 1209 Note 1).

509) „*Johann Graue tho Salmen her to Riferſcheit* vnnd Anna von hoye ꝛc.“ 1507 (I 1208).

(57.) JOBST II., geboren 1493—25. April 1545.

510) Aelteſter Sohn des Jobſt I. und der Ermengard von Lippe: „— — Graffe Jobſt als der Eldiſte“ 23. September 1520 (I 614); „— — Jobſt, graw zur Hoya vnnd Bruchauſen, vnnd Armgard *Grevin vnd Edelfrauw, von der Lippe*, ſeien eheliche gemahell, vnd des — Graw Jobſtens — vatter vnd mutter“ (I 794, vgl. 585 und Note [493]); Ermegart dochter *van der Lyppe* tor hoyen vnde brochuſen Greuynnen wedewen Joſtes Johannis Erykes Annen vnde Elyzabet erer kynder“ 31. Auguſt 1507 (V 216); Großſohn der Eliſabeth *von Diepholz*: „— — Graff Jobſten großmutter war ein geporne *Graffin von Diepholt*, Eliſabet gnant“ (I 1546 Note 1); Aelteſter Bruder des Johann VII., Erich IV., der Anna, Eliſabeth und Marie: „— — Jobſt Graffe zur Hoye vnd Brughußen — — frauwen Ermegarthen eddeln thochter *von der Lippe*, witwe, Johan, Erichs, Annen, Elizabetten vnd Marien, auch alle graffinne vnd graffen zur Hoye vnd Brughußen, vnßer lieben frauw mudter brudern vnd Sweſtern — — Graffe Jobſt als der Eldiſte mit zu behuff der gedachten ſeiner brodir“ 23. September 1520 (I 614, vgl. I 578, 1228).

511) „Vedder“ (d. i. Sohn eines Stiefbruders) des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* 31. Auguſt 1507 (V 216).

512) „Veddere“ des Edelherrn *Rudolf von Diepholz* (Bruders ſeiner Großmutter Eliſabeth) 31. Auguſt 1507 (V 216); nennt den Edlen Herrn *Friedrich I. von Diepholz* (*Rudolf's* Sohn) ſeinen „Ohm“ 1527 (Dieph. Urk.-B. I 207), ſo auch *Friedrich's* Bruder, den Edlen Herrn *Johann*, 1530 — 1. Juli 1535 (Daſ. Urk. 212, 219, 220. S. Note [387]).

513) „Ohm“ (Großſohn der Anna, einer Schweſter, auch Großſohn des Bruders der Helene von Hoya, der Großmutter) des Grafen *Anton I. von Holſtein und Schauenburg* 7. October

Digitized by Google

1511 (I 587). *Johann von Holſtein* ꝛc. (deſſen verſtorbener Bruder) ſein Oheim 2. April 1537 (I 706).

514) Oheim des Herzogs *Heinrich* (der Mittlere) *von Braunſchweig und Lüneburg* (eines Bruderſohns des Gemahls der *Mathilde von Schauenburg*, Schweſter ſeiner Großmutter Anna) 22. December 1511 (I 590).

515) „Neue“ des Landgrafen *Philipp von Heſſen* (deſſen Tochter Eliſabeth 1527 vermählt war mit Konrad von Tecklenburg, Ur-Großſohn der Schweſter ſeines Großvaters Johann V. von Hoya) 16. Januar 1527 (I 640).

516) Oheim des Grafen *Erich von Oſtfriesland* (Großſohn des Gemahls einer Schweſter ſeiner Mutter) 28. Juli 1530 (I 674 Note 2).

517) Graf *Johann II. von Rietberg* (Großſohn des Gemahls einer Schweſter ſeiner Mutter) ſein „Ohem“ 25. Juli 1536 (I 1354).

518) Schwager des Grafen *Jobſt von Bronkhorſt* (Gemahls ſeiner Schweſter Marie) 6. October 1531 (I 682); *Simon VI. von Lippe* (Gemahl der *Walpurge von Bronkhorſt*) ſein „Ohme“ 11. April 1531 (I 680), 1535 (I 1343 Note 1).

519) Nennt den Edelherrn *Bernhard VI.* „Vader“ (ſeiner Gemahlinn Ermengard) und deſſen Sohn *Simon VI. von Lippe* „Swagere“ (Bruder derſelben) 29. September 1514 (I 599 Note 1).

520) Die noch unmündigen Junker Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya ꝛc. 13. Juli 1507 (I 577).

521) „Wy Joiſt graue tor hoia ꝛc.“ 19. April 1545 (I 1405); „† 25. April 1545 laut ſeines Epitaphii, das wir in Nienburg in der Kirche haben.“ (E. L. Rathlef, Geſch. der Kirchenordnungen in der Grafſchaft Hoya in den Hannov. Anzeigen von 1762 S. 1160 N. g). Vgl.: Anna, Wittwe des Grafen Jobſt 5. Juni 1545 (I 736).

522) „Jodocus erat ſenior et erat annorum 19.“ 1512 (VIII 302 Note 1).

523) Graf Jobſt von Hoya reformirt das Stift Bücken als deſſen vor einigen Jahren erwählter Dechant 1535 (VIII 311).

524) **Sig. 75** (Cf. Note 489)): 1520 (I 612, 614), — 1523 (I 624, Arch. Loccum Urk. 1184 a und b), — 1524 (I 628), — 1525 (I 629), — 1526 (I 633, 638), — 1527 (I 644, 645), — 1530 (I 674).

525) **Sig. 77*:** „J. G. Z. H.“ 1519 (VII 148).

526) **Sig. 79** (Cf. Note 490)): 1509 (I 1220), — 1511 (I 589), — 1512 (I 592, 593), — 1514 (I 599), — 1517 (I 604), — 1523 (I 622), — 1527 (V 260), — 1528 (I 665, III 154, V 261), — 1530 (I 671, III 156, VIII 308), — 1531 (I 679, 680, 681), — 1532 (I 683, 684, 688), — 1533 (I 691, 695), — 1535 (I 701, 702), — 1537 (I 707), — 1538 (I 710, 711), — 1539 (III 167), — 1540 (I 714), — 1543 (I 720), — 1544 (I 726, 730).

527) **Sig. 82:** „J G T H“ 1519 (I 1260), — 1520 (I 1267), — 1527 (I 648), — 1531 (I 1332), — 1532 (I 690), — 1535 (I 1345), — 1536 (I 1360), — 1537 (I 1361, 1364, 1366).

528) **Sig. 82*:** „J G T H“ 1527 (an einer Urk. im Calenb. Archive zu Hannover).

Digitized by Google

## 57. Jobſt II. 1493. — 58. Johann VII. 1535.

### (57*.) ANNA VON GLEICHEN, Gemahlinn des Jobſt II. 1523 – 1545.

529) „— — Jobſtenn grauenn Zur Hoya vnnd Bruchauſenn vnnd der — — Annen gebornen *greuin von glaichen* ehelicher ſone“ (I 1472 Note 2 c).

530) „— — *Wolfgange grafen von gleichen* — — ſeine Tochter frewlein Annen an eynem vnd Hern Joſte grafen zu der Hoy vnd Brockhaußen anderntheyls eyne Eheſuene — — das graf Jobſt vnd berurts frewleyn einander zu der heiligen ehe nehmen ſollen“ 26. Juli 1523 (I 623).

531) — — des verſtorbenen Grafen Jobſt Wittwe 19. Juni 1545 (I 1460); ebenfalls geſtorben vor 13. Juli 1545 (daſ. Note 2).

532) „— — Item ſo ſeint *Wolff graue Zuw Glaichen her Zu Blanckenhaim* vnnd *Magdalena* geborne *burggreuin Zu Dohinn* eheliche gemahell, vnnd wolgedachter Annen *greuin von glaichen* vatter vnnd mutter — — geweſenn“ (I 1472 Note 2 c).

### (58.) JOHANN VII. 1507 — † 11/14. Juni 1535.

533) Sohn des Jobſt I.: „— — Joannes Hoienſis comes, Jodoci ſenioris filius“ (VIII 344 Note 2, vgl. I 574 und 1308) und der Ermengard; Bruder des Jobſt II., Erich IV., der Anna, Eliſabeth und Marie 23. September 1520 (I 614). S. Note 510). Eine Urkunde vom 17. März 1507 iſt urſprünglich vom Grafen Jobſt I. ausgeſtellt, gleichzeitig aber noch auf ſeinen Sohn „R. oldeſte ſone“ ausgedehnt und dieſer „R.“ dann als „Johan“ beſtimmt worden, ſo daß jetzt „— — Joeſt (in lin.) vader vnde Johan oldeſte ſone (ſupra lin.) geleſen wird. Der älteſte Sohn war aber Jobſt II., wie mehre Urkunden beweiſen.

534) „Vedder“ des Edelherrn *Rudolf von Diepholz* (Bruders ſeiner Großmutter Eliſabeth) 31. Auguſt 1507 (V 216). Nennt den Edlen Herrn *Johann von Diepholz* (deſſen Sohn) ſeinen „Ome“ 1530 (Dieph. Urk.-B. I 212).

535) „Vedder“ (d. i. Sohn eines Stiefbruders) des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* 31. Auguſt 1507 (V 216).

536) „neue“ des Landgrafen *Philipp von Heſſen* 16. Januar 1527 (I 640). S. Note 515).

537) „Swager“ des Königs von Schweden (I 1489). S. Note 546).

538) Graf Jobſt von Hoya und ſein Sohn Johann 17. März 1507 (I 1574).

539) „Johann auch Graf vnd her zu Hoia ꝛc.“ 3. September 1534 (I 700).

540) „— — Wiburgi —, cuius praefecturam a Guſtauo ſibi commendatam adminiſtrabat“ (Note 1 zu VIII 344).

541) 1534 (S. Note 3 zu VIII 344).

542) Graf Johann — — blieb am 11. Juni 1535 — in der Schlacht bei Aſſens (Note 3 zu VIII 344); „— — vnnd derſelbenn her vatter Im Jar ꝛc. funff vnnd Driſſig in vigilia Vitti et Modeſti (14. Juni) mag geſturbenn ſein.“ (I 1489 Note 1).

543) **Sig. 78:** „I G Z H“ 1524 (I 626).

544) **Sig. 81:** „S iohan ꝰ — zo hoie ◦ un ◦ bru ◦“ 1526 (I 638).

545) **Sig. 83:** „S IOA — — ZWR HOY BRVCHVS“ 1528 (I 658).



Digitized by Google

(58*.) MARGARETE, Schweſter des Königs Guſtav von Schweden, Gemahlinn des Johann VII. 1525 — † 31. December 1536.

546) „Joannes comes ab Hoia, Joannis in Suecia olim militantis, et Margaritae ſororis *Goſtani regis Sueciae*, viduae Joachimi Braë, filius“ (VIII 344); „— — Graeff Johann — — Da Jr G. an des Konigs ſweſter vonn Swedenn (Guſtav Waſa's) ſich hatte verheirathet“ (I 1489). „Joannes Hoienſis comes, Jodoci ſenioris filius, cui arcem Oſt Gothiae Stekenburgenſem *Guſtanus* in feudum conceſſit, et ſororem inſuper ſuam Margaritam — — in matrimonium dedit (am 13. Januar 1525), ex qua, Joannes — — et Jodocus — — comites Hoienſes, nati ſunt“ (VIII 344 Note 2).

547) Graf Johann's Gemahlinn ſtarb am 31. December 1536 aus Gram (Note 3 zu VIII 344).

(59.) ERICH IV. 1507 — † 24. October 1547.

548) Sohn des Jobſt I. und der Ermengard; Bruder des Jobſt II., Johann VII., der Anna, Eliſabeth und Marie. S. Note 510).

549) „Vedder“ (Großſohn einer Schweſter) des Edelherrn *Rudolf von Diepholz* 31. Auguſt 1507 (V 216).

550) „Vedder“ (d. i. Sohn eines Stiefbruders) des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* 31. Auguſt 1507 (V 216).

551) „neue“ des Landgrafen *Philipp von Heſſen* 16. Januar 1527 (I 640). S. Note 515).

552) 13. Juli 1507. S. Note 520).

553) „Wir Erich Graue Zur Hoya — kranck am Leib“ 28. April 1547 (I 1426).

554) „— — Erich, graue tor hoia — — vormunder“ 21. Juli 1545 (I 1408).

555) Graf Erich von Hoya — als Vormund der Gebrüder Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich 13. April 1547 (I 1425).

556) „Anno 1547. Des Mandages Vor Simonis, Et Juda, Starf De Edel, Un Walgeboren Here Erick, Grave Tho Hoie Unde Brockhuse, De Is Hir Bigrave, Dem Godt Genade Amen.“ v. Spilcker Schinna S. 55. Die Urkunde des Kaiſers Karl V. vom 20. October 1547 (I 741) iſt nach ſeinem Tode ausgeſtellt.

557) „Wir Erich Graue Zur Hoya vnd Brochauſenn — — Zum erſtenn beuelhenn wir — — Den leichnam der erdenn zu Holthhauſen (früher Kirchdorf, vgl. I 1744 Note 1, I 1745) zu begraben.“ Mooyer ſahe den Leichenſtein (am 30. März 1829) in der Kirche zu Schinna (Mindener Sonntagsblatt de 1852 S. 118), wohin er bei dem Abbruche der Kirche zu Holzhauſen gebracht ſein mag.

558) **Sig. 78***: „E G Z H“ 1524 (I 626).

559) **Sig. 80**: „S ⁝ ERICK * GRAF Z HOI ⁝ V BRV“ 1526 (VII 155, 156, 157, I 638). — 1531 (VII 161).

560) **Sig. 84**: „S * erici ⁝ grave ⁝ von ⁝ hoige ⁝• vn brochuſen ⁝“ 1531 (VII 161). — 1532 (I 686, 688). — 1533 (I 694). — 1540 (I 713). — 1544 (I 727).

561) Graf Erich von Hoya erhält das Haus Stolzenau und Steierberg 18. April 1525 (I 1293).

562) Desgleichen 21. Februar 1529 (I 1317).

Digitized by Google

(60.) ANNA 1507—1520.

563) Tochter des Jobſt I. und der Ermengard; Schweſter des Jobſt II., Johann VII., Erich IV., der Eliſabeth und Marie. S. Note 510), vgl.) — Gräfinn Ermengard, Wittwe des Grafen Jobſt von Hoya — — ihre Kinder Jobſt, Johann und Erich — und deren Schweſtern Anne, Eliſabeth und Marie „Canoniſſarum ſecularium et Collegiatarum In Ffreden et Eſſen“ 19. März 1519 (I 1258 Note 1 und 4).

564) „Moddere“ (d. i. Großtochter einer Schweſter) des Edelherrn *Rudolf von Diepholz* 31. Auguſt 1507 (V 216).

565) „Moddere“ (d. i. Tochter eines Stiefbruders) des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* 31. Auguſt 1507 (V 216).

566) — Ermengard — und ihre Kinder Jobſt, Johann, Erich, Anna und Eliſabeth 13. September 1507 (I 1213).

567) Graf Jobſt — — und ſeine Geſchwiſter Johann, Erich, Anna, Eliſabeth und Marie 23. September 1520 (I 614).

(61.) ELISABETH 1507—1520.

568) Tochter des Jobſt I. und der Ermengard; Schweſter des Jobſt II., Johann VII., Erich IV., der Anna und Marie. S. Note 510).

569) „Moddere“ (d. i. Großtochter einer Schweſter) des Edelherrn *Rudolf von Diepholz* 31. Auguſt 1507 (V 216).

570) „Moddere“ (d. i. Tochter eines Stiefbruders) des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* 31. Auguſt 1507 (V 216).

571) Eliſabeth 13. September 1507 (I 1213, vgl. Note 566)).

572) Eliſabeth 23. September 1520 (I 614, vgl. Note 567)).

(62.) MARIE 1519—1557.

573) Tochter des Jobſt I. und der Ermengard; Schweſter des Jobſt II., Johann VII., Erich IV., der Anna und Eliſabeth. S. Note 510).

574) „Moddere“ (d. i. Großtochter einer Schweſter) des Edelherrn *Rudolf von Diepholz* 31. Auguſt 1507 (V 216).

575) „Moddere“ (d. i. Tochter eines Stiefbruders) des Grafen *Friedrich von Spiegelberg* 31. Auguſt 1507 (V 216).

576) — Gräfinn Ermengard — — ihre Kinder — — Marie 19. März 1519 (I 1258 Note 1).

577) „— — Maria geborne Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, *Gräfinn von Bronkhorſt und Frau zu Borkelo*, Wittwe 29. September 1557 (I 803 Note 1).

578) *Jobſt Herr zu Bronkhorſt und Borkelo* — Vermählung mit des Grafen Jobſt von Hoya Schweſter Marie 28. Juli 1530 (I 674).

579) Graf *Jobſt von Bronkhorſt* 2. Februar 1562 (I 1457 Note 1).



Digitized by Google

580) — Maria *Gräfinn von Bronkhorſt und Frau zu Borkelo* geborne Gräfinn von Hoya, Wittwe 26. April 1554 (I 781).

581) **Sig. 85:** „S MARIE . GEBORN . VA DER . HOIA . GRAVI . TO . BRONCKHORST . FROWE . TO . BORCKELLOE“ 1554 (I 781), 1557 (I 803).

(63.) JOBST III. 1544—1547.

582) Aelteſter Sohn des Johann VII.: „— — mych — — als den elteſtenn vonn wegen mynes Bruders, vnnd — — myne Vetternn Graff Jobſt vnnd Erich — — Jobſt der Junger Graff zur Hoya vnnd Bruchhueſſen godtzeligenn Graff Johans ſone 4. November 1544 (I 1401); — „Wir Erich Graue Zur Hoya vnd Brochauſen — — vnſers bruders ſeliger graue Johans beydenn ſönen Nemlich grauen Jobſten vnd grauenn Johann ſamptlich vnnd beſonder“ 28. April 1547 (I 1426); Sohn der Margareta: „— — ex qua (Margarita) Joannes — — et Jodocus, per Franciſcum ab Halle, Henrici Ranzouij ſocerum, Segebergae poſtea captus comites Hoienſes, nati ſunt“ (VIII 344 Note 2); Bruder des Johann VIII.: „Graeff Johan genent itziger Furſt zu Oſnabrug — — Graeff Joſtenn des Furſtenn vonn Oſnabrugs Bruder“ c. 1560 (I 1489).

583) Nennt die Grafen Jobſt II. und Erich IV. „myne geuettern“ 4. November 1544 (I 1401).

584) „— — dann Graeff Joſt des Furſtenn vonn Oſnabrugs Bruder — letzlich Inn Gott verſturbenn“ c. 1560 (I 1489 Note 6).

(64.) JOHANN VIII. geb. 18. April 1529 — † 5. April 1574.

585) Sohn des Johann VII. und der Margarete: „Monaſterienſis, Oſnabr. et Pad. Joannes comes ab Hoia, Joannis in Suecia olim militantis, et Margaritae — — filius, Wiburgi — — in hanc lucem editus“ (VIII 344 Note 1, vgl. daſ. Note 2 und I 758 und 1426). S. Note 582); Bruder des Jobſt III. (I 1489). S Note 582).

586) Vetter des Albrecht II. (I 758), Otto VIII., Wolfgang, Erich V. und Friedrich III. (I 799).

587) Nennt den König Erich von Schweden, Sohn des Königs Guſtav, ſeinen Oheim 15. Februar 1562 (I 826 Note 3).

588) „— — ſeliger graue Johans beyden ſönen Nemlich grauen Jobſten vnd grauenn Johann“ 28. April 1547 (I 1426). S. Note 582).

589) Biſchof Johann zu Münſter unterhandelt einen Vertrag am 9. November 1573 (Note 1 zu I 1577).

590) „— — denn acht Zehenten Aprilis Anno ꝛc. neun vnnd Zwentzig geborenn“ (I 1489 Note 1).

591) „Exul Reualiae“ 1535 (VIII 344 Note 1).

592) „— — Speiram veniens, aſſeſſor agebam — — Ad Cameram iudex repetor“ (VIII 344 Note 1).

593) „In Oſnabrugenſi dioeceſi, Franciſco ſucceſſit Joannes comes ab Hoya, Joannis filius“

Digitized by Google

1553 (VIII 340 Note 2); Johann Poſtulirter des Stifts Osnabrück 26. April 1554 (I 781 Note 1 und Umſchrift des Siegels Sig. 97). S. Note 599).

594) „— — Joannes comes ab Hoya epiſcopus Osnabrugenſis — — ſubſtitutus eſt (Monaſterienſis Epiſcopus)“ 1566 (VIII 340 Note 1).

595) Biſchof Johann zu Münſter und Osnabrück, erwählter Biſchof zu Paderborn 8. Januar 1568 und Umſchrift des Siegels Sig. 96* de „1568.“ S. Note 600).

596) Johann Biſchof zu Osnabrück und Paderborn 27. Januar 1573 (I 912).

597) — — des am 5. April verſtorbenen Fürſten Johann, Biſchofs zu Münſter und Adminiſtrators der Stifter Osnabrück und Paderborn 9. April 1574 (I 1574). „Er ſtarb den 5. April 1574 im 45. Jahre ſeines Alters zu **Rhaus** an der fallenden Sucht, und wurde zu **Münſter** begraben“ (Beſſen, Geſch. des Bisth. Paderborn II 69).

598) **Sig. 96:** „** I ** G * Z * H * V ** B **“ 1553 (I 773).

599) **Sig. 97:** „S . IOANNIS . DE HOYA . DG . POST . E . CON . IN . EPIS . ECCLE . OSNABRVGENSIS ::“ 1554 (I 781), — 1555 (I 794).

600) **Sig. 96*:** „S . IO . DE HOYA DEI GRA . EPI . MON . ADMINIS . OSNAB . ET PADER . EC * 1568“ 1569 (VIII 340), — 1570 (VIII 343).

601) **Sig. 98:** „* S * MAIVS * IOAN DE HOYA * D * G * EPIS MONASTERIEN * ADMINIS * OSNABVR * ET * PADERBOR * ECCLESIARVM 1560“ 1573 (I 912).

## (65.) ALBRECHT II. geb. 1526 — 18. März 1563.

602) Sohn des Jobſt II. und der Anna von Gleichen: „Das — Albrecht Graff Zur Hoya — Elicher Zon iſt. Der — Annen De eine geporne Edle Dochter iſt *von Gleichen*“ (I 1356 Note 1); Großſohn des Jobſt I. und der Ermengard von Lippe; Urgroßſohn der Eliſabeth von Diepholz und Anna von Schauenburg: „Dat — Albrecht graue tor Hoia — ſione iſt — Joiſtes — Vnnd ſins vaders vader — Joiſt Vnnd ſyns vader moder iſt geweſt ein Eddel Frowe *tor Lippe*. Armegardt genant. Vnd ſins Vader vader Moder iſt geweſt. ein Edle frowe *von Diepholte*. Elizabeth genant. vnnd ſins vaders Moder moder iſt geweſt. ein gepornne *graffinne vonn Schomborg* Anna genant“ (I 1357 Note 1); Bruder des Jobſt IV.: — die Gebrüder Albrecht, Jobſt ꝛc. 4. Auguſt 1545 (I 1409), Otto VIII., Wolfgang, Erich V., Johann IX., Friedrich III.: „— — Albrechten. Otten. Wolffen. Erichen. Johannſen vnnd Friederichen gepruedern Grauen zur Hoya vnnd Bruchauſen“ 17. Februar 1548 (I 744), der Margarete (I 762 Note 1), Anna, Marie und Ermengard: — — Albrecht — Otto, Wolf, Anna, Maria, Erich, Ermengard und Friedrich Grafen und Gräfinnen von Hoya und Bruchhauſen — Gebrüder und Schweſtern*) 26. April 1554 (I 781 Note 1).

603) Vetter des Johann VIII. 31. Mai 1541 (I 758).

---

*) Sehr wichtig wegen der Reihefolge der Brüder und Schweſtern nach ihrer Geburtsfolge. Vgl. Chytraeus saxonia lib. XI, 291 Note 1.

Digitized by Google

604) „Vetter“ des Grafen *Rudolf von Diepholz* (Großsohns einer Schweſter ſeiner Großmutter Ermengard) 31. October 1549 (Dieph. Urk.-B. I 241).

605) „Bruder und Schwager“ des Grafen *Rudolf von Diepholz* (Gemahls ſeiner Schweſter Margarete) 31. October 1549 (Dieph. Urk.-B. I 241), 20. Mai 1551 (Hoyer Urk.-B. I 767).

606) Schwager und Bruder des Grafen *Hermann von Limburg* (Gemahls ſeiner Schweſter Marie) 30. September 1538 und 19. October 1559 (I 815).

607) „Albrecht Graff Zur Hoya“ 1. Auguſt 1536 (I 1356).

608) „— — Albrechten Grafen zur Hoya“ ꝛc. 12. März 1563 (I 1498).

609) „Jodocvs iunior comes Hoiensis — Annam Magdalenam, *Wolfgangi comitis Gleichenſis* filiam, coniugem duxit, ex qua ſeptem filios et ſex filias ſuſcepit (a) 1526 Albertum primogenitum“ (Chytraeus ſaxonia lib. XI. 291 Note 1[a]).

610) „Vnd dewile vnſe gebrudere vnd wy, ſelueſt, noch minderJerig“ 25. April 1549 (I 1438 Note 1).

611) — Graf Johann von Rietberg hat dem Albert von Hoya eine Dompräbende in Cöln überlaſſen 29. September 1536 (Note 1 zu I 1354, vgl. 1356 und 1383).

612) „— — Graue Albrecht — Den Achtzehenden tagk Martij dieſes Drei vnd Sechtzigſten Jars — — verſchieden“ 3. November 1563 (I 1506), als 36 Jahr: „OCCIDIt aLbertVs DVX VIX In fLore repLerat VI annos VItae aC bIs trIa LVstra sVae“ (vgl. das Epitaphium Note 617)).

613) **Sig. 86:** „S . ALBERTI . COMITIS . IN . HOIA . E . B .“ 1554 ( 781). — 1557 (I 803). — 1562 (I 827, 836, 841).

614) **Sig. 87:** „A G Z H V B“ 1563 (I 844).

(65ª.) KATHARINE VON OLDENBURG, Gemahlinn des Albrecht II., geb. 6. Auguſt 1538 — † 1. Februar 1620.

615) Vertrag über Verheirathung des Grafen Albrecht von Hoya mit des Grafen *Anton von Oldenburg* Tochter Katharine 30. Mai 1560 (I 1488).

616) „— — diſe Stunde iſt M. g. frowe — vorſcheiden — Morgenß vmb halbwegk Vire“ 1. Februar 1620 (I 1732 Note 2, vgl. Note 617)).

617) EPITAPHIVM

Hoc catharina comes locvlo oldenbvrgica (con)dor
ALBERTI ILLVSTRIS conivgis vba thoro
Me pater Antonivs genvit peperitqve Sophia
Mater, Saxonici sangvine nata dvcis
FIXo oCtaVa DIes AVgVstI LVXIt ab aXe
VIVa Vt ConspeXI LVCIDa regna soLI
Bis dvo lvstra, dvosqve annos matvra repleram
Hoibinsi ut comitis spondeo ivra thori
PrIMa VbI fVLgebat LVX IVnII In orbe CeLebrIs

Digitized by Google

## 65. Albrecht II. 1526. — 66. Margarete 1527.

ILLVSTRI ALBERTO NVPTA EGO IVXCTA FVI *)
AST UBI BIS PHOEBVS NECDVM COMPLEVERAT ORBEM
OCCIDIT (HEV) CAPITIS GLORIA SVMMA MEI
OCCIDIT ALBERTVS DVX VIX IN FLORE REPLERAT
VI ANNOS VITAE AC BIS TRIA LVSTRA SVAE
BRVCHVSII PLEBEM DIREXI IN PACE QVIETA,
ARX COMISSA MIHI QVAE VICE DOTIS ERAT
COGNATOS COMITES NYMPHASQVE VT PIGNORA AMAVI,
PVPILLI ORBATI CVM GENITORE FORENT
HANNAE TANTE DEO DVCENS SINE CONIVGE VITAM
VITA ANNVM EXCESSI ET LVSTRA BIS OCTO MEA
NOSTRO LVX FE(BRVARII) PRIMA ILLVXERAT ORBI
LAETA VT AC(QVIEVI EXCITA IN) ARCEPOLI
CHAR DEI GNA M GNATI SAPOREM
IN TE E IVGOR
OCTAVA VT MAR(TII LVX CLARVERAT OR)BE LOCATAE
NEVBVR(GI SVNT COR)PORIS EXVVIAE

618) 8. März 1620 Begräbniß der Frau Katharine ꝛc. (I 1735, vgl. Note 617)).

619) **Sig. 86ª**: „K G Z O V D G Z H V B“ 1564 (I 1515), — 1607 (I 1729).

620) **Sig. 86ᵇ**: „K G Z O V D G Z H V B“ 1602 (I 1725).

### (66.) MARGARETE, geb. 1527 — † 2. November 1596.

621) Älteſte Tochter des Jobſt II.: „— — meiner Mutter, Alß der Eltiſten Graff Joisſten Tochter — — *Frederich graue zu Diepholtz*“ 5. September 1575 (I 1596) und der Anna *von Gleichen*: — Anna Wittwe des Grafen Jobſt von Hoya, geborne *Gräfinn von Gleichen*, und die nachgelaſſenen Kinder des Grafen Albrecht, Jobſt, Otto, Wolfgang, Erich, Johann, Friedrich, Margareta, Anna, Maria und Ermengard 5. Juni 1545 (I 736); Schweſter des Albrecht II., Jobſt IV., Otto VIII., Wolfgang, Erich V., Johann IX., Friedrich III., der Anna, Marie und Ermengard (I 736, vgl. 1440): „Margarethe geporne zur Hoya vnd Braũchaũſen — — Frauen Marien — vnſerer geliebten Schweſter“ 29. Auguſt 1589 (Dieph. Urk.-B. I 309).

622) „Moedern vnd Schwegerin“ der verwittweten Gräfinn *Anne von Tecklenburg, Bentheim und Steinfurt* (Schwiegerinn der Agnes, Gemahlinn ihres Bruders Otto VIII.) 1571 (Dieph. Urk.-B. I 286).

623) „Muhme“ des Herzogs *Wilhelm „der Junger“ von Braunſchweig und Lüneburg* 1587 (Dieph. Urk.-B. I 308).

624) *„Mette geporne zu Limburg und Styrumb, Frewl. zu Wiſch etc. Frauwe zu Frecken-*

*) Vgl. VIII 330 vom 28. April 1561.

Digitized by Google

*horst etc.* unsse Muhme und Tochter ꝛc., wie auch den andern unser Schwester (Marie) Tochter Frewlin *Agnessen* und *Marien*" 29. August 1589 (Dieph. Urk.-B. I 309); „unser herzlichen Schwester (Ermengard) zweien Tochter den van Buren" (das.)

625) „— — Aebtißinn zu Bassum, Margarete, Gräfin von Hoya" 1541 (II 98 Note 1 № 258).

626) „— — Margarethe geb. Gravin zur Hoya" 1593 ꝛc. (Dieph. Urk.-B. I 310).

627) „(h) 1527 Margaritam, *Rodolphi comitis a Deipholt* coniugem" (Chytraeus l. l. Note 1[b]); — Heirathsgeld des — dem Grafen *Rudolf von Diepholz* zur Gemahlinn gegebenen Fräuleins Margarete von Hoya 24. Juli 1549 (I 759, vgl. Note [604])).

628) Margareta, geb. Gräfinn zur Hoya, Wittwe des Grafen *Rudolf von Diepholz* 1561 (VIII 329).

629) „Margarete geborne Graffin Zur Hoya widtwe *Zu Diepholtz Brunckhorst vnd Borkelo*, 2 9bris — dieses Zeitliche leben verlaßen" 2. November 1596 (VIII 370).

630) „Margaretha gepornne zur Hoya ꝛc. — — will im Grest. Dieph. Erbbegräbniß zu Drebber begraben werden." Testament vom 29. August 1589 (Dieph. Urk.-B. I 309).

(67.) JOBST IV. geb. 1528 — zwischen 14. und 28. April 1546.

631) Sohn des Jobst II. (III 159, 161) und der Anna *von Gleichen* (I 736); Großsohn des Jobst I.; Bruder des Albrecht II. (I 1409) und Otto VIII. (III 159). Vgl. überdies Note [602]) und [621]).

632) — Graf Jobst der Jüngere von Hoya — des jetzigen Grafen Jobst Sohn wird zum Dechanten zu Bücken erwählt 5. Februar 1533 (III 159).

633) — Albrecht, Jobst, Otto ꝛc. 24. April 1546 (I 1415, vgl. dagegen) Albrecht, Otto ꝛc. 28. April 1546 (I 1416).

634) „(b) 1528 Jodocum Lutetiae in studijs postea mortuum (Chytraeus l. c. Note 1[b]).

635) „Wy Joist Graue thor Hoyen — — vnses leuen Sones hern Joistes, ores Deckens, so desulffte noch mynnerjerich" 20. April 1541 (III 189).

636) — Dem Dechanten und Domcapitel zu Cöln werden die Ahnen des Grafen Jobst von Hoya beschworen 1. August 1536 (I 1356 Note 2, vgl. I 1383).

637) S. Kelp Mscr. im Königl. Archive zu Hannover № 150, 4 S. 41.

(68.) OTTO VIII. geb. 1530, † 25. Februar 1582.

638) Sohn des Jobst II. und der Anna von *Gleichen;* Großsohn des Jobst I. und der Ermengard von *Lippe;* Urgroßsohn der Elisabeth von *Diepholz* und Anna von *Schauenburg:* „— Das — Otto Graff zur Hoya" ꝛc. (wie oben Note [602]) nach I 1356 und 1357) 11. November 1545 (I 1412 Note 2 und 1413 Note 2); Bruder des Albrecht II., Jobst IV. (III 159), Wolfgang, Erich V., Johann IX., Friedrich III., der Margareta (I 1596), Anna, Marie und Ermengard. S. Note [602]) und [621]).

639) Vetter des Johann VIII. (Sohn seines Vater-Bruders Johann VII. von Hoya 28. Februar 1565 (I 1517 und öfter).

Digitized by Google

640) Neffe (d. i. Bruder der Gemahlinn eines Sohnes) der Gräfinn *Ermengard von Limburg und Bronkhorſt* 27. Juli 1567 (I 879). Vgl. Note 687).

641) — Graf Otto von Hoya — Bruder Jobſt des Jüngern — wird eventuell zum Dechanten zu Bücken gewählt 5. Februar 1533 (III 159).

642) „— — Otten Grauen zur Hoya“ 21. Februar 1582 (I 1647).

643) „(c.) 1530 Ottonem“ (Chytraeus l. c. Note 1[a]).

644) — Dem Dechanten und Domcapitel zu Cöln werden die Ahnen des Grafen Otto von Hoya beſchworen 11. November 1545 (I 1412 Note 1, 1413 Note 1).

645) Otto und Wolf „alſe mede ledemathe der Domkercken tho Verden“ 7. September 1546 (I 1422 Note 1).

646) „— — iſt S. L. dieſe vergangne nacht vmb Zwolf ſchlegen — entſchlaffen“ 26. Februar 1582 (I 1648); „— — Graf Otto Zur Hoya vnnd Bruchhauſen ꝛc. dieſe negſt verſchinen nacht, vnnd ſolchs vor mitternacht auff dem Haus Zur Heue, In Got ſeliglichen verſtorben“ 26. Februar 1582 (I 1649); — — zwiſchen Sontag und Montag um Mitternacht (I 1651 Note 1, vgl. VIII 367).

647) „— Nachdeme — daß Vhralte Löbliche Graffliche geſchlechte, der grauen Zur Hoya vnnd Bruchauſenn, durch den dotlichen Abgang des Otten graue Zur Hoya vnnd Bruchauſen, Alß des Letzten Chriſtmilter gedechtnus Zu ende geraden“ (I 1679, 998 Note 1, 1691).

648) „— in das Gewölbe der Grafen von Hoya Begräbniß zu Nienburg (VIII 366, I 1705), am 8. März 1582 (Kelp Mſcr. 150, 4 S. 50).

649) **Sig. 88:** „OT * ER * ET * FR * G * IN * HO * ET * B * 1563“ 1563 (I 847, 848), — 1564 (III 173, I 853, 856), — 1565 (I 861, 864, II 99), — 1566 (I 875, 876), — 1568 (I 880, 884), — 1569 (I 886), — 1570 (VIII 342), — 1571 (I 1556, 1559 Note 1, 897, 901, 902, 903). S. auch Note 706) und 734).

650) **Sig. 88[a]:** „O G Z H V B“ 1563 (I 1506), — 1567 (I 1532).

651) **Sig. 89:** „O G Z H V B“ 1568 (I 881, 183).

652) **Sig. 91:** „O G Z H V B“ 1572 (I 1561, 907, 909), — 1573 (I 912, 916), — 1574 (I 921, 1577), — 1575 (I 926, 927, 1580 Note 1, 1583, 1584 Note 3, 1590), — 1576 (I 943), — 1577 (I 947, II 100, I 948, 949, 952, 1616), — 1578 (I 1618), — 1579 (I 958), — 1580 (I 961, 970, 1627, 1629, 1631), — 1581 (I 1638, 1641).

653) **Sig. 94:** „O G Z H V B“ 1575 (I 933, 1584 Note 3), — 1576 (I 1605).

654) **Sig. 95:** „S OTTO : GRA · Z : HOIA V : BRV .“ 1575 (I 939), — 1576 (I 942), — 1581 (I 1643).

(68[a].) AGNES VON BENTHEIM UND STEINFURT, verwittwete Gräfinn von Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Wittmund, Gemahlinn des Otto VIII. 1533 — † 15. September 1589.

655) Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen errichtet — — Ehepacten mit Gräfinn Agnes, geborenen Tochter zu *Bentheim und Steinfurt*, Gräfinn-Wittwe zu *Rietberg*, *Eſens*, *Stedesdorf* und *Witmund* 8. Januar 1568 (I 881).



Digitized by Google

656) Gräfinn Agnes von Hoya 23. August 1589 (I 1709).

657) „— — Fraw Agneſen *geborne tzu Benthem, vnd Steinfurt* Greſinnen zur Hoya, vnnd Bruchauſen Witwen ꝛc. — heut Dato den funfftzehenden September lauffenden 89ten Jhars vmb Zeigers Zwißchen Zehen vnd eilf ſlegen Vormittage“ 15. September 1589 (I 1710).

658) Begräbniß zu **Nienburg** (I 1711).

659) **Sig. 93:** „A G T B“ 1570 (I 894), — 1572 (I 907), — 1575 (I 927).

660) **Sig. 93ª:** „A G T B“ 1576 (I 941), — 1577 (I 952), — 1582 (I 1648).

661) **Sig. 93ᵇ:** „A G Z B G Z H V B W.“ 1582 (I 1668), — 1583 (I 1677, 1680), — 1585 (I 993), — 1586 (I 1697), — 1587 (I 700), — 1588 (I 1705), — 1589 (I 1707, 1708).

662) **Sig. 93ᶜ:** „A G Z B G Z H V B W“ 1582 (I 1664).

663) **Sig. 93ᵈ:** „A G Z B G Z H V B W“ 1583 (I 1671).

## (69.) WOLFGANG, geb. 1531—1559.

664) Sohn des Jobſt II. (I 786 u. öfter) und der Anna von *Gleichen* (I 736 u. öfter); Großſohn des Jobſt I. und der Ermengard von *Lippe;* Urgroßſohn des Johann V. und der Eliſabeth von *Diepholz;* Ur-Urgroßſohn des Erich I. und der Anna von *Schauenburg* (I 794, 1472 Note 2ᶜ); Bruder des Albrecht II., Jobſt IV. (I 1409), Otto VIII., Erich V., Johann IX., Friedrich III., der Margarete (I 1440), Anna, Marie und Ermengard. S. Note 602), 621) und 638).

665) Schwager des Grafen Jobſt von *Bronkhorſt und Borkelo* (des Gemahls einer Schweſter ſeines Vaters) 2. Februar 1552 (I 1457 Note 1). S. Note 578) und 579).

666) — Gräfinn Anna von Hoya — Kinder — Wolfgang 5. Juni 1545 (I 736). S. Note 621).

667) Graf Albrecht von Hoya — — ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich 15. September 1559 (I 1484, vgl.) — Albrecht, Otto, Erich und Friedrich 15. März 1560 (I 1487).

668) „(d.) 1531 Wolfgangum, canonicum Argentinenſem“ (Chytraeus l. c. Note 1ᵈ).

669) — Graf Wolfgang von Hoya „Clericus tonſatus Mindenſis dioceſis“ 6. Juli 1546 (I 1420).

670) — Graf Wolfgang von Hoya, Cleriker der Bremer Diöceſe, — Subdiakonus 3. November 1545 (I 1411); — Ordination des Wolfgang von Hoya zum Subdiakon im Juli 1546 — 2. Februar 1552 (I 1457).

671) — Otto und Wolf „alſe mede ledemathe der Domkercken tho Verden“ 7. September 1546 (I 1422 Note 1).

672) — dem Dechanten und Domcapitel zu Cöln werden die Ahnen des Grafen Wolfgang von Hoya beſchworen 11. November 1545 (I 1412 und 1413).

673) — Graf Wolfgang von Hoya und Bruchhauſen, Domherr zu Cöln, erhält vom Domcapitel zu Straßburg eine Präbende 20. Mai und 7. October 1555 (I 1472 und Note 1).

674) Kelp Mſcr. 150, 4 S. 41.

Digitized by Google

(70.) MAGDALENE, geb. 1532.

675) Tochter des Jobſt II. und der Anna: „Jodocus iunior comes Hoienſis — Annam — coniugem duxit, ex qua — ſuſcepit — (i.) 1532 Magdalenam“ (Chytraeus l. c. Note 1[i]).

676) Am 8. Juni 1545 nicht mehr genannt (I 736, vgl.) — — ſieben Söhne und vier Töchter (Magdalene und Eliſabeth waren ſchon geſtorben) 15. Juli 1545 (I 1406 Note 2).

677) „Magdalene † zu Nienburg unverheirathet“ (Kelp Mſcr. 150, 4 S. 41).

(71.) ANNA, geb. 1533 — † 26. November 1585.

678) Tochter des Jobſt II. und der Anna von *Gleichen* (I 736. S. Note [621]); Schweſter des Albrecht II., Otto VIII., Wolfgang, der Marie, des Erich V., der Ermengard, des Friedrich III. und Johann IX. (II 125). S. Note [602]).

679) Anna Wittwe des Grafen Jobſt von Hoya — Kinder — Margareta, Anna, Marie und Ermengard 5. Juni 1545 (I 736).

680) Aebtiſſinn von Baſſum, Anna von Hoya 8. Juli 1584 (II 136).

681) „(k.) 1533 Annam“ (Chytraeus l. c. Note 1[k]).

682) „— — Annen gebornn graffinn tor Hoya vnnd Broickhuiſenn eine Ebdiſſinn des Stiffts to Barſſenn gekornn — — Albrecht Otto vnnd Wulff gebruidere — Erichen Johan vnde Frederichenn vnnſere gebruidere — vnſer Sweſter freuchen Anna der gekarenn Ebdiſſinn“ 28. Juni 1549 (II 125).

683) „Eß. iſt. die Ebediſſin den 26 nouembris zwiſchen X vnd XI vhre vormittag vorſchieden den 1 Decembris zu Berſſen In der Kirchen Die begreffnis geſchehen“ 2. December 1585 (II 138 Note 1).

(72.) MARIE, geb. 1534—1589.

684) Tochter des Jobſt II. und der Anna von *Gleichen* (I 736); Großtochter des Jobſt I. (I 998) und der Ermengard von Lippe; Urgroßtochter der Eliſabeth von Diepholz; Ur-Urgroßtochter der Anna von Schauenburg: „— — daß — *Joiſt, Graue zu Lympurgk vnd Styrumb*, — Son iſt, der — Frawen Marien — von Der Hoya, vnd derſelbigen — Vatter ſeliger, iſt gnant geweſen Jobſt —, vnd deßelbigen Jobſten Mutter, was eine geporne Dochter *von der Lippe*, Armgardt gnant, — großmutter, ein geporne *Graffin von Diepholt*, Eliſabeth gnant, vnd Der Mutter war eine geporne *Graffin von Schawenburgk*, Anna gnant“ 15. November 1569 (I 1546); Schweſter des Albrecht II. (I 803), der Margarete (Dieph. Urk.-B. I 309), des Otto VIII. (I 1661), Wolfgang, der Anna, des Erich V., der Ermengard und des Friedrich III. (I 781 Note 1). S. Note [602]) und Note [621]).

685) 5. Juni 1545 (I 736). S. Note [679]).

686) „Wir Margaretha geporne zur Hoya — — Marien geporen zur Hoya vnd Bruchauſen, *Graſin zu Styrum vnd Wiſch etc.* Wittwen vnſerer geliebten Schweſter — — dero L. drey Söhne vnd drey Töchter“ 29. Auguſt 1589 (Dieph. Urk.-B. I 309, vgl. Hoyer Urk.-B. I 998).



Digitized by Google

687) „(l.) 1534 Mariam, nuptam *Hermanno Georgio comiti in Brunchorst*“ (Chytraeus l. c. Note 1[1]).

688) Siegel an der Urkunde vom 4. April 1582 (I 1661).

689) Ehevertrag zwiſchen *Hermann Grafen von Limburg etc.* und Maria von Hoya vom 26. April 1554 (I 781). Vgl. Note 606) und 640).

690) S. Kremer, akadem. Beiträge zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte. Manh. 1776. II. 117. Vgl. „— — der negſten Schweſter, welicher ahn weilandt Graff *Hermann Jorgen Zu Styrumb etc.* vorheiratet geweſen“ 17. Februar 1575 (I 1580).

## (73.) ERICH V., geb. 1535 — † 12. März 1575.

691) Sohn des Jobſt II. und der Anna von *Gleichen;* Großſohn des Jobſt I. und der Ermengard von *Lippe;* Urgroßſohn der Eliſabeth von *Diepholz* (I 1496 und 1497 Note 1); Bruder des Albrecht II., Otto VIII., Wolfgang, Johann IX., Friedrich III., der Margarete, Anna, Marie und Ermengard. S. Note 602) und 621).

692) Vetter des Johann VIII. 28. Februar 1565 (I 1517). S. Note 639).

693) Neffe der Gräfinn *Ermengard von Limburg und Bronkhorſt* 27. Juli 1567 (I 879). S. Note 640).

694) 5. Juni 1545. S. Note 679).

695) Graf Erich von Hoya, *Rietberg* und Bruchhauſen 26. Februar 1575 (I 1581).

696) „(e.) 1535 Ericum, qui Albertum in gubernatione patriae secutus est 1563“ (Chytraeus l. c. Note 1[e]).

697) „— — Erichenn dem Jungern Grauen tor hoya vnd Brockhwſen. Domhern to Bremen — — to einem proueſte. gerorter vnſer kercken (to Bucken), erwelet vnd angenommen hebben“ 18. Juni 1546 (III 191).

698) Reſignirt die Präpoſitur und Präbende am 22. und 23. April 1568 (III 194 und 195).

699) Aufſchwörung der Ahnen des Grafen Erich von Hoya bei dem Domdechanten, Senior und dem Capitel zu Cöln 2. Februar 1563 (I 1496 und 1497).

700) Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen reſignirt ſein Canonicat zu Straßburg am 28. April 1568 (I 1537).

701) Erich erhält die Regierung der Grafſchaften, Otto Stolzenau 1568 (I 880).

702) „— — Erich Graff Zur Hoya *Ritberg* vnd Brockhuſen“ 13. April 1569 (I 887).

703) Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen, Herr zu *Eſens, Stedesdorf* und *Witmund* 13. April 1569 (I 1542).

704) Graf Erich von Hoya erhält die Regierung zu Rietberg, Eſens und Witmund Oſtern 1571 (I 894 Note 1 und I 896 Note 2).

705) Graf Erich „† zu **Nienburg** aõ. 1575 den 12. Martij“ (Kelp Mſcr. 150. 4 S. 41, vgl. Note 695) und Note 1 zu I 1581).

706) **Sig. 88:** (S. Note 649)) 1568 (I 881, 1535, 882), — 1570 (I 894), — 1571 (I 901), — 1572 (I 908), — 1574 (I 919). S. auch Note 734).

Digitized by Google

707) **Sig. 92:** „E G Z HR V BR Z E S V W 1572“ 1573 (I 912, 914, 1571). — 1575 (I 925 und 1580 Note 1).

708) **Sig. 92*:** „74 S E G Z HR V B D I E S V W“ 1574 (I 922).

(73*.) ERMENGARD VON RIETBERG, Gemahlinn des Erich V.

709) Eheverſchreibung vom 3. Januar 1568 (I 1534).

710) „— — Ermegardt — geborn *sum Rilberge* — Graffinne vndt Edlefrauwe *sur Lippe*“ 16. Juli 1578 (I 956, vgl. I 1635).

711) Graf *Simon von Lippe und Rietberg* — ſeine Gemahlinn 20. Auguſt 1582 (I 1669).

712) — Agnes, geborne *von Bentheim und Steinfurt*, Gräfinn *von Rietberg, Eſens, Stedesdorf* und *Wittmund*, Mutter und Vormünderinn des Fräulein Ermengard, Tochter und Miterbinn des verſtorbenen Grafen *Johann von Rietberg etc.* 3. Januar 1568 (I 1534 Note 1), deſſen zweite Tochter Walburg an den Grafen Enno III. von Oſtfriesland vermählt wurde. (Büſching III, 1. S. 1069).

713) — Die Wittwe des Grafen Otto von Hoya, Agnes geborne *von Bentheim und Steinfurt*, — Wittwenſitz ihrer neulich verſtorbenen Tochter, Graf *Simon's von Lippe* Gemahlinn 17. Auguſt 1584 (I 1684, vgl. Note 711)).

(74.) JOHANN IX., geb. 1536—1549.

714) Sohn des Jobſt II. und der Anna von Gleichen; Bruder des Albrecht II., Otto VIII., Wolfgang, Erich V., Friedrich III. (S. Note 602)), der Margarete (I 1440) und Anna (II 125). S. Note 621) und 678).

715) — — Johann, Friedrich 5. Juni 1545 (I 736). S. Note 621).

716) — Albrecht, Otto und Wolf Grafen von Hoya — — ihre im Dome zu Bremen präbendirten Brüder Erich und Johann 21. October 1549 (I 1441).

717) „(f.) Joannem in pueritia defunctum“ (Chytraeus l. c. Note 1f).

718) „— — Johans Grauen tor Hoya vnd Brockhwſen, vnſer kercken (to Bucken) Erwelten Deckens“ 18. Juni 1546 (III 191).

719) Graf Johann „† zu Borkeloh“ (Kelp Mſcr. 150, 4 S. 41).

(75.) ERMENGARD, geb. 1537—1575.

720) Tochter des Jobſt II. und der Anna von *Gleichen* (I 736); Schweſter des Albrecht II., Otto VIII., Wolfgang, der Anna, Marie, des Erich V. und Friedrich III. (I 781 Note 1). S. Note 602) und 621).

721) 5. Juni 1545. S. Note 679).

722) „— — der dritten Schweſter —, ſo Hern *Johan den Jungern Eddelhern Zu Beuren*, Zur Ehe hatt“ 17. Februar 1575 (I 1580).

723) „(m.) 1537 Irmgardam vxorem *Meinolphi Domini in Buren*“ (Chytraeus l. c. Note 1m).

Digitized by Google

724) Eheberedung zwiſchen *Johann dem Jüngern Edelherrn von »Beuern«* und Fräulein Ermengard von Hoya vom 20. November 1571 (I 904).

(76.) ELISE, geb. 1537.

725) »(n.) 1538 Elisabetham virginem extinctam« (Chytraeus l. c. Note 1[a]).

726) Am 5. Juni 1545 nicht mehr genannt (I 736). S. Note 676).

727) »Eliſabeth † zu Nienburg in zarter Jugend« (Kelp Mſcr. 150, 4 S. 41).

(77.) FRIEDRICH III. geb. 1540—1570.

728) Sohn des Jobſt II. und der Anna von *Gleichen;* Bruder des Albrecht II., Otto VIII., Wolfgang, Erich V., Johann IX., der Margarete, Anna, Marie und Ermengard. S. Note 602) und 621).

729) — — und Friedrich 5. Juni 1545 (I 736). S. Note 621).

730) Graf Otto von Hoya — ſeine Brüder Erich und Friedrich 12. April 1570 (I 892).

731) »(g.) 1540 Fridericum, Heroëm ingenioſum et doctum, canonicum Argentinenſem« (Chytraeus l. c. Note 1[e]).

732) »Friderich — — hat noch ſeine vogtbbare Jahre nicht erreichett« 28. April 1561 (VIII 330 Note 1 und IV 66 Note 1).

733) Dem Domdechanten, Senior und Capitel zu Cöln werden die Ahnen des Grafen Friedrich von Hoya beſchworen 2. Februar 1563 (I 1496).

734) **Sig. 88** (S. Note 649) und 706)).

735) **Sig. 90:** »F G T H V B« 1568 (I 881).

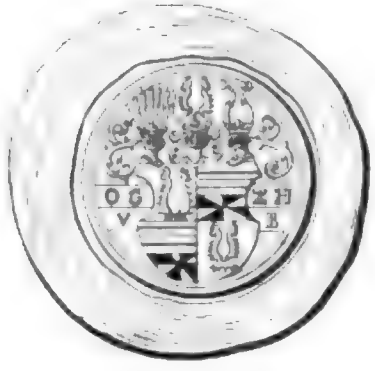
Digitized by Google

# Siegel-Abbildungen

zum

## Hoyer Urkundenbuche.

a & ω



Siegel der Grafen,
der Stifter und Klöster und der Städte und Flecken.

Digitized by Google

Taf 1.

Fig. 1 Sigillum Henrici de Stompenhus 1215-1231.

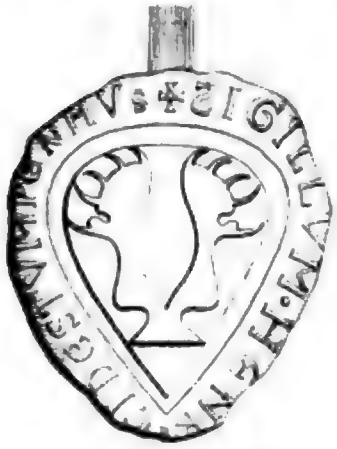


Fig. 2 Sigillum Herici de Stompenhusen 1238-1286.

Fig. 3. S. Henrici comitis de Hoya 1257-1282.

Fig. 4. S. Comit Gerardi de Hoya 1282-1291.

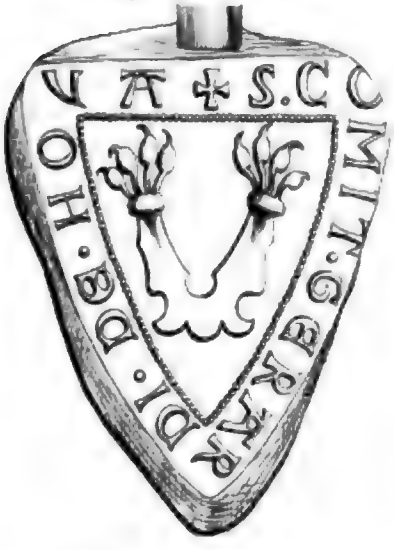


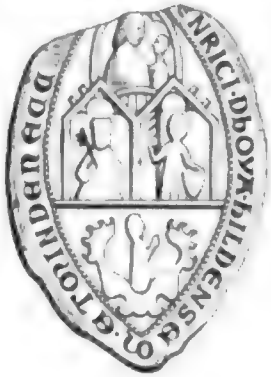
Fig. 4. S. Johannis comitis de Hoya 1278

Fig. 5. S. Ermegardis comitisse in Hoya 1324.

Fig. 5. S. Gerhard dei gratia comitis in Hoya 1302.

Fig. 4. S. Henrici de Hoia canonici Mindensis 1282-1286

Fig. 4. S. Henrici d. Hoya Hildensem et Minden ecclesiar. canonici 1282.



Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel 2.

Fig. 5. Sigillum comitis Ottonis de Hoya 1280-1291.

Fig. 9. S. Ottonis dei gratia comitis in Hoya 1314-1324

Fig. 6. (Sigillum Ottonis de Hoya 1302.

Fig. 6. S. Ottonis comitis in Hoya 1313

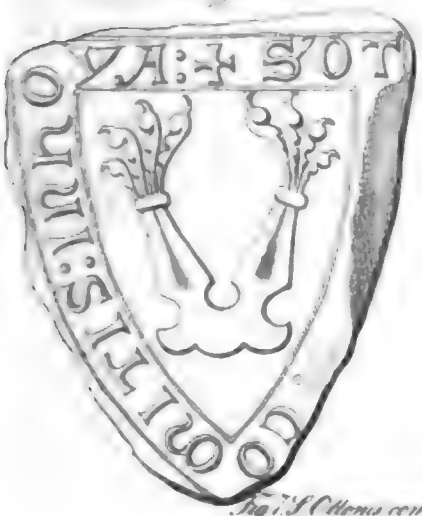


Fig. 8. Sigillum Ottonis comitis in Hoya 1320-1322

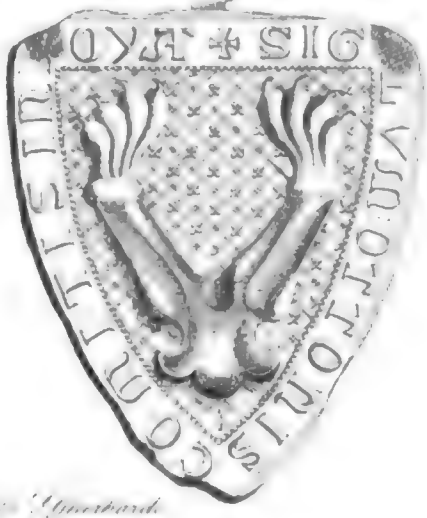


Fig. 10. S. Gerardi comitis in Hoya 1333

Fig. 7. S. Ottonis comitis in Hoya 1307

Fig. 12. S. Gerardi comitis in Hoya et in Brochusen 1343 1362

Fig. 11. S. Gerhardi comitis de Hoya 1331 1342.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fig. 14 S. Johannis domicelli de Hoya 1333-1343.

Fig. 15 Secretum Johannis comitis in Hoya 1339-1362

Fig. 16 Secretum Johannis comitis de Hoya.

Fig. 17 S. Johannis dei gracia comitis in Hoya 1372.

Fig. 18 S. Ottonis comitis de Hoya 1372-1377

Fig. 19 S. Ottonis comitis in Hoya 1378.

Fig. 20 Sigilli Ottonis comitis de Hoya 1383

Fig. 22 (S.) Honsici (Domicelli de Bremen) 1381.

Fig. 21 S. Ottonis dei gratia comitis in Hoya 1384.

Fig. 23 (S.) Gerhardi (Domicelli de Bremen) 1381.

Fig. 24 S. Honsici domicelli de Hoya 1390

Fig. 25 S. domicelli Gerardi de Hoya 1390.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. 4.

Fig. 26 Secretum Erici domicelli in Hoya 1372-74.

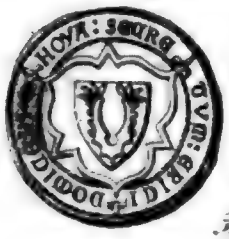


Fig. 27 S. Erici comitis in Hoya 1382-1390.

Fig. 28 (S.) Ottonis domicelli in Hoya 1377-1382.

Fig. 28a S. Ottonis comitis in Hoya 1390.

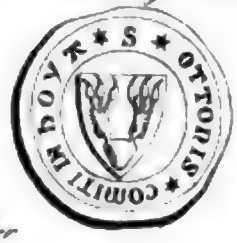


Fig. 29 S. Johannis domicelli Hoya 1382.

Fig. 29a S. Junkher Johan. de Hoyge 1390.

Fig. 30 Secretum Ottonis comitis in Hoya 1388-1408.

Fig. 32 S. Ottonis comitis in Hoya et Brochusen 1416-1426.

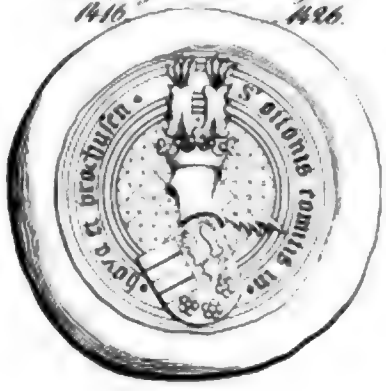


Fig. 31 S. Ottonis comitis in Hoya (et in) Bruch 1410.

Fig. 33 S. Mechtildis comitissae in Hoya 1407.

Fig. 35 S. domicelli Frederici in Hoya 1410.

Fig. 35a S. Frederici de Hoya 1434.

Fig. 34 Sigillum Ottonis comitis in Hoya 1406-1410.

Fig. 36 (S.) Gerardi domicelli in Hoya 1395.

Fig. 39 S. Gherardi comitis in Hoya 1416.

Fig. 38 S. Frederici domicelli in Hoya 1408-1415.

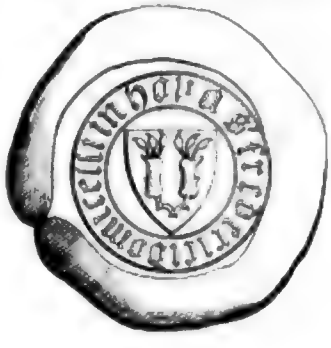


Fig. 37 S. Ottonis comitis in Hoya 1408-1415.

Digitized by Google

Fig. 40. S. Henrici dimicelli in Hoya 1416.

Fig. 43. (S. Friderici) comitis in Hoya 1416 1417.

Fig. 41. S. Magni comitis in Hoya 1434

Fig. 41. S. Magni dimicelli in Hoya 1416 1428

Fig. 42. S. Ottonis comitis in Hoya 1416 1428

Fig. 45. S. Ottonis comitis in Hoya 1419 1434.

Fig. 46. S. Ottonis comitis in Hoya 1438-1446

Fig. 43. S. Friderici comitis in Hoya 1420

Fig. 44. S. Gerardi dimicelli in Hoya 1417 1419

Fig. 47. S. Gherard comitis in Hoya 1438

Fig. 53. (S. Friderici comit. in Hoya) 1494 1502

Fig. 48. S. meditatus dni Gerardi archiepi breme 1443

Fig. 49. Secretu dni Gerardi arcpi eccle bremensis 1451

Fig. 51. Sig. officialatus ecclesie bremensis 1460

Fig. 50. Ottonis comitis in Hoya et Bree 1452 1494

Fig. 52. S. Mechildis de Hoia abdisse wast 1454 1464

Digitized by Google

Fig. 55. S. Erici comitis de Hoya 1410–1424.

Fig. 56. (S. Ottonis) episcopi Monasteriensis) 1421.

Fig. 54a. S. Johannis epi Hildensem 1408.

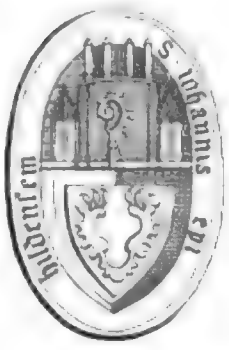



Fig. 54. Secretum Johanis epi Hildensem 1410–1422.

Fig. 57. S. Johannis doicelli i Hoia 1416.

Fig. 58. S. Alberti doicelli i Hoia 1416.

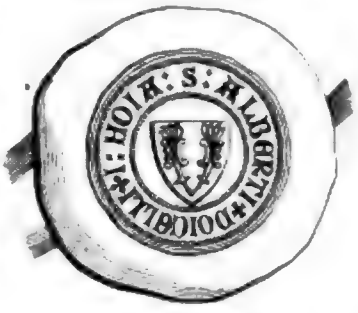



Fig. 59. S. Ottonis doicelli i Hoia 1416.

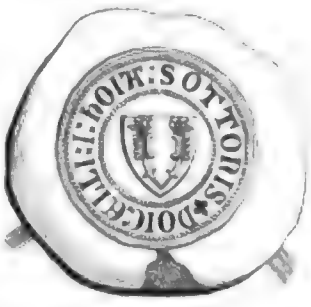



Fig. 60. S. Erici doicelli in Hoia 1416–1424.

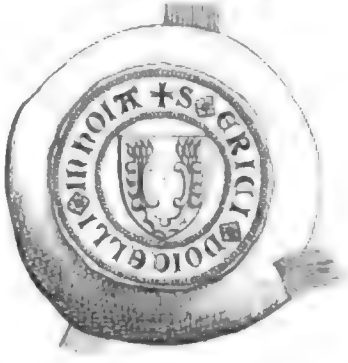



Fig. 61. S. Johanis doicelli de Hoia 1422–1434.

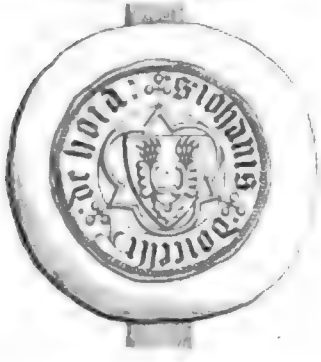



Fig. 62. S. Alberti domicelli de Hoia 1422–1424.

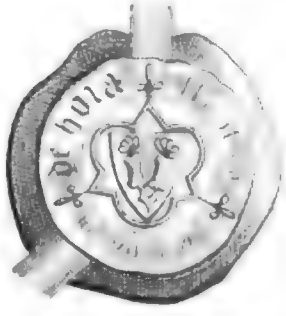
Fig. 63c. S. Erici (domicelli) de Hoia 1432.

Fig. 63a. (S. Johannis) comiti de Hoia 1432.

Fig. 63b. S. Alberti domicelli de Hoia 1432.

Fig. 63. S. Ottonis doicelli in Hoia 1424.

Fig. 63d. (S. Erici doicelli) de Hoia 1433.




Steindl v. J. G. Schmid.

Digitized by Google

Fig. 64a. S. Johannis comitis de Hoya 1433.

Fig. 65. S. Johannis comitis de Hoya 1449

Fig. 68a. S. Ottonis de mitelli in Hoya 1433.

Fig. 64. S. Ottonis comitis (vel Hoia et pagus) Hamburgen 1431.

Fig. 64b. S. Johannis comitis de Hoya 1433.

Fig. 70. Sigilli Johannis de Hoya 1440 1465.

Fig. 72. S. dni Erici comitis de Hoya 1453.

Fig. 68. S. Ottonis comitis in Hoia 1432.

Fig. 64c. S. vicariatus archi. Mindens. 1448.

Fig. 67. S. Johannis comitis de Hoya 1453-1459.

Fig. 66. Sigillum vicariatus archidiac. Mindens. 1463-1466.

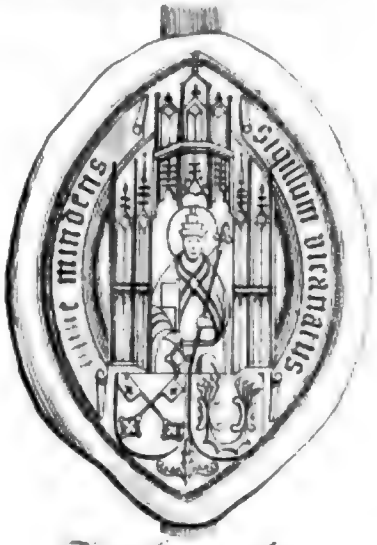



Fig. 73. S. Alberti episcopi. Mindon. 1466 1470

Fig. 71. S. Alberti episcopi archiepisc. Mindensis 1450-1471.

Fig. 69. Sigillum. Alberti archiepiscopi Magdeburgensis 1467.

Stuttgart v. J. G. Schmid Buchn.

Digitized by Google

Fig. 75. S. Jodoci comitis de Hoya 1482-1530

Fig. 77a. Jost Graue zur Hoya 1519

Fig. 74. S. Thoste comes de Hoya 1477-1504

Fig. 76. S. Jodoci comitis de Hoya 1486.

Fig. 82. Jost Graffe Thor Hoye 1527-1536.

Fig. 78. Johan Graff zur Hoe 1524

Fig. 77. S. Armen docht v. der Lip greui te Hoya on Brockhusen 1503-1507.

Fig. 78a. Erich Graff zur Hoe 1524

Fig. 79. S. Jodoci comitis de Hoya 1495-1539

Fig. 82. Jost Graue Tor Hoya 1520-1537.

Fig. 80. S. Erick Graf z. Hoi v. Bru 1526.

Fig. 85. S. Marie geborn van der Hoia gravin te Brockhorst frowe te Borckelloe 1554-1557

Fig. 84. S. Erici graue von Hoye on Brochusen 1532-1544

Fig. 80a. Katharine Geb. z. Old. v. Delm Graf z. Hoya v. Broch. 1564-1607

Fig. 80b. Katharine Geb. z. Old. v. Delm Graf z. Hoya v. Broch. 1602.

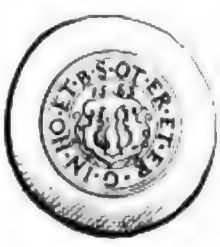
Fig. 81. S. Johan Grave ze Hoie un Bra. 1526.

Fig. 83. S. Joa Graffe zwr Hoy Brochus. 1528.

Fig. 86. S. Alberti comitis in Hoia e B 1554-1562

Fig. 87. Albr. Graue zur Hoye v. Brockhusen 1563.

Fig. 88. S. Ot. Er. et. Fr. g. in Ho. et B. 1568-1574.



Digitized by Google

Digitized by Google

Fig. 93. Agnes Geb. Frau Bentheim 1570 – 1575.

Fig. 89. Otto Graffe Zur Hoya v. Bruchausen 1568.

Fig. 90. Friderich Graffe Zur Hoya und Bruchausen 1568.

Fig. 93a. Agnes Geb. Frau Bentheim 1576 – 1582.

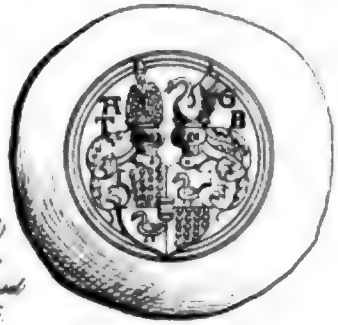


Fig. 93b. Agnes Geb. z. Bentheim Graf. z. Hoya v. Brochus, wedden 1582.

Fig. 91. Otto Graffe z. Hoya v. Bruchausen 1571 – 1581.

Fig. 92. Erich Graffe z. Hoya, Rathbergk v. Broch. z. Essens Stadesd. v. Wyhm. 1571 – 1575.

Fig. 96a. S. Io. de Hoya Des gra. Epi. Mon. admin. Osnab. et Pader. ec. 1569 – 1570.

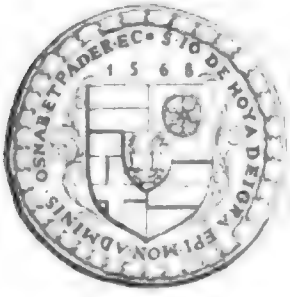



Fig. 92a. S. Erich Graue z. Hoya Rathb. v. Bruchh. Dom. in Essens Stad. v. Wyhm. 1574.

Fig. 97. S. Ioannis de Hoya D. g. post. e. con. in ep. eccle. Osnabrugensis 1554 – 1555.

Fig. 96. Johan Graue z. Hoya und Bruchh. 1553.

Fig. 88a. Otto Graffe z. Hoya v. Bruchausen 1563 – 1567.

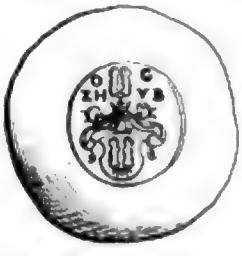


Fig. 93d. Agnes Geb. z. Benth. Grafin z. Hoya v. Broch. weden 1583.

Fig. 93b. Agnes Geb. z. Benth. Graf. z. Hoya v. Broch. wedewe 1582 – 1589.

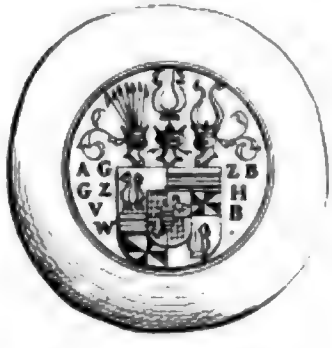
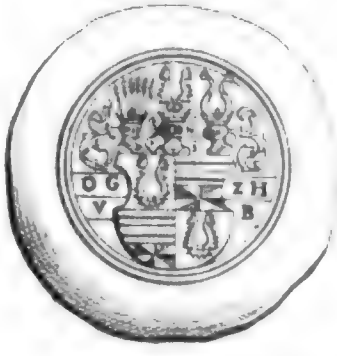


Fig. 98. S. maius Ioan. de Hoya D. g. epis. Monasterien. adminis. Osnabor. et Paderbor. ecclesiarum 1581 – 73.

Fig. 95. S. Otto Gra. z. Hoya v. Brv. 1575 – 1581.

Fig. 94. Otto Graff Zur Hoya v. Brochh. 1575 – 1576.



Nach v. J. G. Schwab

Digitized by Google

Digitized by Google

# Die Siegel-Abbildungen

der Stifter Bassum u. Bücken u. der Klöster Heiligenberg, Heiligenrode, Neudorf u. Schinna finden sich auf den Titeln zu den einzelnen Heften der Abtheilungen zwei bis sieben.

Fig. 99 (Sigillum burgensium in Nienburch c. 1215.

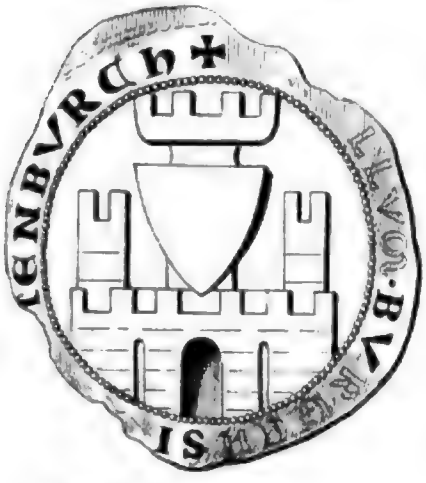


Fig. 99b (S. civitatis de Hoy 1404.

Fig. 99a S. consulv. civitatis Nienbor(ch) 1317.

Fig. 104 S. co. H. (im Gebrauche der Landschaft.) 1548 – 1561.

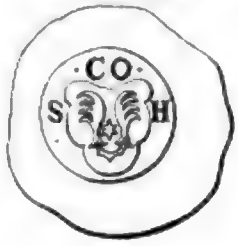


Fig. 101 S. civitatis Nienborch 1424–1575.

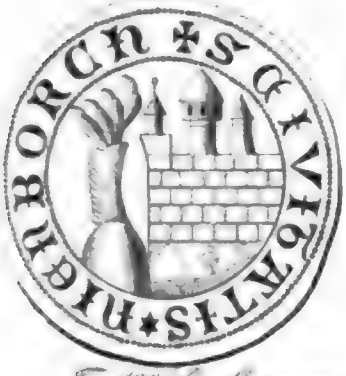


Fig. 100 Sigillu opidi Hoyensis 1459–1575.

Fig. 103 S. des wichboldes Oldenbroichhusen 1558.

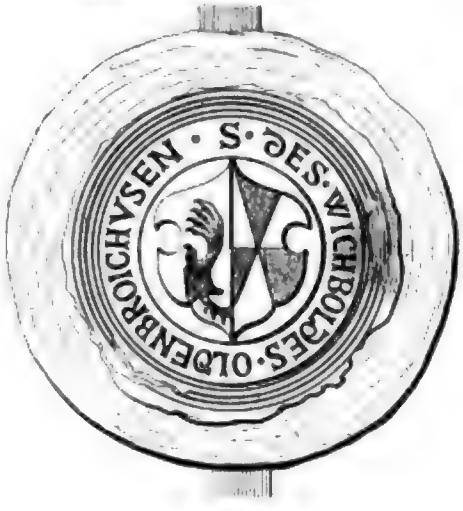
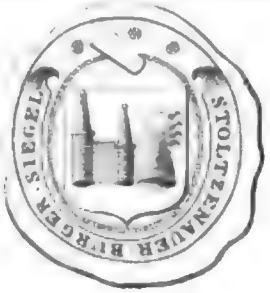


Fig. 109 Sigillum civitatis Neoburgens. 1586–1590.

Fig. 112 Stoltzenauer Burger-Siegel (Aus Mansches Sammlung.)



Digitized by Google

Digitized by Google

Tab II.

Fig. 113 Secreta dat Bleck Harpstede
(Aus Manecken Sammlung.)

Fig. 114 Flecken Sieke Wapen
(Aus Manecken Samml.)

Fig. 115 Des Flecken Vilsen Siegel
(Aus Manecken Sammlung)

Fig. 116 Insigel des Weichbilds Drakenburck (a. d. M. S.)

Fig. 107 Sigillum Burensis Ao 1413
(Aus Manecken Samml.)

Fig. 102 Bormeister und rad van der Hollenaw 1459.

Fig. 108 Das frei Weichbild Liebenow Ao 1558
(Aus Manecken Samml.)

Fig. 106 Weichbilde de Hollenow 1553-1656.

Fig. 109 Des Statt Siegel Sulingke 1558 1604.

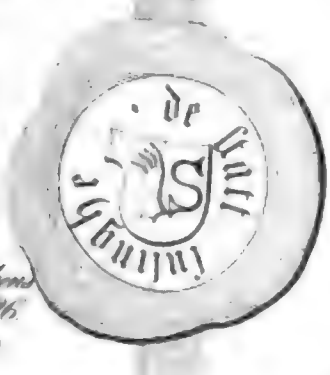



Fig. 117 Radt vndt Borgemeister Steigelbarg
(Aus Manecken Samml.)

Fig. 111 Des Flecken Mohr Siegel 1726.
(Aus Manecken Samml.)

Fig. 110 Flecken Depenow A° 1606
(Aus Manecken Samml.)

Fig. 118 Siegel des freihen Flecken Fehrde
(Aus Manecken Samml.)

Digitized by Google

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung.

## Hoyer Hausarchiv.

Heft 1. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erſte Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Heft I. bis zum Jahre 1300.

#### Urk. 1.

Die Grafen Konrad und Hildebold von Roden bitten den Herzog Albert von Sachſen, daß er dem Grafen Heinrich von Hoya die demſelben abgetretenen Güter, als die Grafſchaft zu Nienburg und die Curie zu Stedorf (im Amte Weſten), übertragen wolle. Ohne Jahr.

(Anmerkung. Dieſe und die beiden folgenden Urkunden dürften nach genealogiſchen Conjecturen in das zweite Decennium des 13ten Jahrh. fallen, wogegen die Handſchrift auf eine etwas ſpätere Zeit der Ausſtellung ſchließen läßt.)

Illustri domino A. duci Saxonie C. et H. comitef de Rothe. tam paratum quam debitum in omnibus obſequium. Nouerit nobilitaf ueſtra. quod noſ quedam bona que hactenus a uobis tenuimus jure feodali. comitiam uidelicit in Nigenborch. et omnia ipsi comitie attinentia. et quicquid in termino eiusdem uille Nigenborch habuimus. et curiam in Stederthorpe. et omnia eidem curie attinentia. comitj H. de hoya reliquimus. vnde dominationi ueſtre ſupplicamus attentius. ut ſervitij noſtri reſpectu. quod exinde circa uoſ nullatenus minuetur. ipsi. iam dicta bona conferre dignemini. et ob ſpem gratie ueſtre de qua ut afſerit plurimum preſumit. ea uobis reſignamus.

Herzſiegel des Grafen Konrad mit dem reißenden Löwen ohne Krone im viermal gebalkten Schilde. Siehe Urk. 3.

Im runden Siegel des Grafen Hildebold ein gebalktes Herzſchild mit einem gekrönten Löwen.



Digitized by Google

## Urk. 2.

**Die Grafen Konrad und Hildebold von Roden überlaſſen dem Grafen Heinrich von Hoya die Grafſchaft in Nienburg mit allem Zubehör und die Lehngüter zum „Se“ mit alleiniger Ausnahme des Walls der Veſte „Se“, und die Curie Stedorf. Ohne Jahr.**

(Siehe Anmerkung zur Urk. 1.)

Notum ſit omnibus ſcripti huius inſpectoribus. quod nos comites de Rothe. Conradus et Hildeboldus comitj Heinrico de Hoya. quedam bona noſtra. comitiam in Nigenborch. et omnia illi comitie attinentia et quicquid in termino eiusdem uille Nigenborch habuimus. et omne feodum de Se. et attinentia. excepto ſolo aggere caſtri. Se necnon et curiam Stederthorpe cum attinentibus eiusdem curie reliquimus. et ut hoc factum noſtrum. ſtabile maneat et incorruptum. preſentem paginam. ſigillorum noſtrorum fecimus appenſione roborari.

Zwei Siegel wie bei Urk 1.

## Urk. 3.

**Graf Konrad von Roden reſignirt zu Gunſten des Grafen Heinrich von Hoya die Grafſchaft neben Minden ſammt zugehörigen Lehnleuten. Ohne Jahr.**

(Siehe Anmerkung zur Urk. 1.)

C. comeſ de rodenh' omnibus preſentem paginam inſpecturis. ſalutem in eo qui dat ſalutem regibus. Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore. poni ſolent in uoce teſtium et ſcripture memoria perhennari. Sciant ergo omneſ preſenteſ ac poſteri quod ego. C. de rodenh' [1]) per conſenſum heredum meorum omnium. Comiti H. de Hoya cometiam iuxta mindam cum omni iuriſ integritate reſignaui. tali tamen pactione interpoſita. quod omneſ hii qui feodalia bona ſua a comite Cor. tenuerunt hactenus a comite. H. de ho' ſuſcipere non recuſent Ne autem in poſterum poſſit ſuboriri calumpnia. paginam preſentem ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Teſtes autem huius rei ſunt Euerardus de alten. Hildebrandus de Herberhe. Conradus de landeſberhe.

Das Herzſiegel des Grafen Konrad zeigt im viermal gebalkten Schilde einen reißenden (aufrecht ſtehenden und nach vorn gewandten) Löwen ohne Krone, übereinſtimmend mit den Siegeln an den beiden vorſtehenden Urk. 1 und 2, an welchem erſteren ſich auch die (hier abgebrochene) Umſchrift erkennen läßt: »Sigillum comitis Conradi de Rothen.«

[1]) Die Abkürzung der Endſilbe des Namens Rodenh' iſt nicht zu erklären, indem dieſer Geſchlechtsname ſonſt nicht vorkommt; er kann eben ſo gut Rodenhus als Rodenhem oder Rodenheim geleſen werden. (In einer alten Deſignation findet ſich Rodenhorn, welches jedenfalls irrig erſcheint.) Im J. 1277 überläßt der Graf Heinrich von Hoya dem Kloſter Nendorf zwei Aecker in Rodenethe belegen und im Jahre 1291 verſetzt derſelbe Graf dem Gotſchalk Selekop einen Hof in Rodenden. Dieſe beiden Orte ſind wohl identiſch und dürften in demjenigen (im Stifte Minden belegenen) Roden oder Röden wiederzufinden ſein, aus welchem die Domaine Stolzenau (mit welcher das Kloſter Nendorf vereinigt iſt) Geld- und Korngefälle bezieht. Vielleicht ſtehet dieſes Roden im Zuſammenhange mit dem Namen des Grafen Conrad de Rodenh'.

Digitized by Google

## Urk. 4.

**Graf Heinrich von Hoya, Graf Heinrich von Oldenburg und Ludolf von Bruchhauſen bezeugen, daß die Edlen Frauen Alena und Algiſa, Töchter des Herrn Heinrich von Weſten des Jüngern, ihre vom Vater und Großvater ererbten Güter, in der Grafſchaft des Ludolf von Bruchhauſen belegen, dem Biſchof Iſo und der Verdener Kirche übergeben haben. Um das Jahr 1219.**

(Aus dem, im Hann. Archive verwahrten, der Mitte des 14ten Jahrhunderts angehörigen Copiario privilegiorum eccl. Verdensis entnommen, weil das, im Hoyer Archive zu Hannover befindliche Original an mehren Stellen nicht genau zu leſen iſt. Dieſe (geſperrt gedruckten) Stellen ſind nachſtehend betreffenden Orts [mit Curſivlettern in Klammern] in der Art beigefügt, als ſie das Original zu geben ſcheint. Der Abdruck in den Orig. Guelf. III., 675 bedarf dar nach einiger Berichtigungen. Dort iſt das Jahr 1220 angenommen, da jedoch das Copiarium für die ſub No. 5 folgende Beſtätigungsurkunde das (im Originale defecte) Jahr 1219 angiebt, ſo wird dieſe Urkunde nicht wohl ſpäter ſein.)

H. et H. dei gracia de Hoya et de aldemborch. L. de brochuſen Omnibus ad quos hoc ſcriptum peruenerit. Salutem. Notum sit omnibus. quod nos H. et H. presidente domino L. de brochuſen in loco qui dicitur N o t e (*Nite*) [1]). ſ u p e r a l u e u m w i ſ e r e (*trans aquam Weste*) [2]). qui intra comitatum ipſius L. situs eſt et fuit de patrimonio domini. H. de westene. preſentes f u i m u s (*fratres*) [3]) cum multis alijs. ubi nobiles mulieres. alena et algiſa filie domini h e i n r i c i d e w e ſ t e n e (*comitis Henrici*) [4]) iunioris. ſua ſpontanea voluntate

---

[1]) Das Original ſcheint Nite zu haben. Der Buchſtabe i iſt jedoch halb verlöſcht, und kann der erhaltene Reſt auch von einem o herſtammen. Aber weder Note noch Nite iſt als Name eines Orts in den betreffenden Gegenden bekannt.

[2]) Dieſe verſchiedene Lesart erſchwert die Ermittelung des Orts Note noch mehr, was um deshalb zu bedauern iſt, weil die Lage dieſes placiti näheres Licht auf den Umfang der alten Grafſchaft Bruchhauſen geben würde. Super kann das eine wie das andere Ufer bedeuten, trans aber würde von Oldenburg und Bruchhauſen ab jedenfalls jenſeits heißen und deshalb dem Orte Note eine ganz andere Lage geben, wenn Wiſere richtig wäre.

Was über den fraglichen Ort Note einiges Licht zu geben vermöchte, beſteht darin, daß, laut des uns vorliegenden Amts »Alten-Bruchhauſen Geld-Regiſters vom 1. Mai 1799 bis dahin 1800«, von 46 Voll-, 27 Halbmeiern und 62 Vollköthern innerhalb des Amts, wie auch von 5 Voll- und 2 Halbmeiern aus Wöpſe, Haendorf und Kleinenborſtel, im jetzigen Amte Hoya, für 193 N o t t o r p e r Fuhren 32 ℛ 6 ß in die Amts-Caſſe entrichtet werden müſſen. Dadurch ſieht man Nottorf, in der Voigtei Schwarme, Amts Thedinghauſen, an der Weſer (»ſuper alueum Wiſere«) belegen, in ein ſolches Verhältniß zu Bruchhauſen und ſomit zu den Grafen von Bruchhauſen geſtellt, wie es die Urkunde bezeichnet. Note kann, zumal in der Nähe von Holtorf, Wulmstorf, Hiddestorf, Gahlstorf, ſich leicht zu einem (Dorfe, Notedorf) Nottorf, jetzt von 20 Feuerſtellen, erweitert haben.

[3]) Fratres hat hier zwar keinen Sinn, ſteht aber dennoch ziemlich unverkennbar im Originale.

[4]) Das Original zeigt nichts irgend Leſerliches; die Origines leſen domini Comitis Henrici ſtatt domini Henrici de Westene, aber ein Comes Henricus de Westene hat nicht exiſtirt.



Digitized by Google

tradiderunt totum ſuum patrimonium quod ad eas ex parte patris uel aui ſui. H. ſenioris. peruenerat iure hereditario quicquid in illo comitatu uel ubicunque ſitum (*ab ipſis hereditatum*) [1]) eſt. conſencientibus et collaudantibus matre earum domina Oda. et maritis earum thiderico de depenow. et wernero de indagine. ſecundum ritum et morem patrie. domino L. (*J.*) [2]) episcopo et eccleſie verdenſi. Preterea idem the. et. wer. et albertus de ingelinſtede. et crachto de ebbelenstede. nobis (*cum aliis*) [3]) tribus. et hildemaro ſcockoni fide data promiſerunt. pro primogenito thiderici et alene. ſecundum formam quam promiſerunt in manus domini palantini. et eorum qui cum eo receperunt brunesſwic. Hii nobiſcum intererant. Gerardus de ammenthor. Gerardus de apen. heinricus nagel. [*Willerus de Bochorn. Fridericus de Ammenthorpe. Wlfardus de Ethene, qui eciam promiſſum acceperunt*] [4]), et alii plures.

An der Urkunde hängen drei Herzſiegel in weißem Wachſe. Das (erſte) Siegel des Grafen Heinrich von Hoya (Siegel-Abbildungen Fig. 1.) zeigt zwei aufrechtſtehende Bärenklauen. Die Umſchrift iſt zwar ſehr verwiſcht; indeß beruhet Scheidt's Angabe in den Orig. Guelf. III, 675, daß die Umſchrift die Worte: »S. Henrici comitis de Hoya« enthalten habe, auf einem Irrthume, denn an zwei Urkunden de 1215 und 1220 und an ſpätern Urkunden deſſelben Grafen Heinrich von Hoya, namentlich an einer Urkunde, für welche Böhmer (Elect. jur. civ. III, 119) das Jahr 1236 angiebt, (die Beſtätigungsurkunde des Erzbiſchofs Gerhard zu Bremen iſt vom Jahre 1238, cfr. Boehmer l. c. p. 120.) wodurch derſelbe zu Gunſten des Stifts Bücken auf den Zehnten zu Holtorpe verzichtet, hängt genau daſſelbe Siegel mit der völlig deutlichen Umſchrift: »† Sigillum Henrici de Stumpenhusen«, und eine Vergleichung des Siegels de 1219 mit dem vorhin erwähnten läßt nicht verkennen, daß dieſelbe Umſchrift auch hier vorhanden geweſen ſei. — Vom (zweiten) Siegel des Grafen Heinrich von Oldenburg iſt die untere Hälfte abgebrochen. Die obere Hälfte zeigt ganz deutlich zwei fünfblättrige Roſen (die dritte untere Roſe iſt mit abgebrochen). Das Siegel ſtimmt genau überein mit dem Siegel deſſelben Grafen Heinrich (3 Roſen) an einer, zu Gunſten des Kloſters Nendorf ausgeſtellten Urkunde (ohne Jahr). Dieſes Siegel zeigt die Hallermunder Roſen, wie ſolche nachher auf die (ſpätern) Grafen von Neuen-Bruchhauſen aus dem Oldenburger Stamme überging. Von der Umſchrift ſind nur folgende Buchſtaben übrig geblieben: »(† S.) igill (*um Henrici comitis de Oldenbor*)ch.« — Das (dritte) Siegel des Grafen Ludolf von Bruchhauſen iſt am beſten erhalten und zeigt ſehr deutlich ein verſchobenes Kreuz, wie ſolches nachher auf die (ſpätern) Grafen von Alten-Bruchhauſen aus dem Oldenburger Stamme überging, (ähnlich dem Wappen der Edlen Herren von Grimmenberge und der Herren von Holtorpe) und die Umſchrift: »† Sigill. comitis (*Ludol*)fi de Brochuſē.« — Scheidt hat l. c. das zweite und dritte Siegel und die dazu gehörenden Umſchriften mit einander verwechſelt.

---

[1]) Dieſe Stelle iſt im Originale gegenwärtig völlig verlöſcht; die Origines leſen: »ab ipsis hereditatum«.

[2]) Hier iſt zwar im Copiarium ganz deutlich ein L, indeß hat das Original eben ſo deutlich ein I, und da Biſchof Iſo bis zum Jahre 1234 den Verdener Stuhl inne hatte, ſo kann deſſen Nachfolger Lüder noch nicht in Frage kommen.

[3]) Hier giebt nur die Lesart des Copiarium einen richtigen Sinn, zumal der zunächſt folgende Hildemar Scocko im Dativ angeführt iſt.

[4]) Die eingeklammerten Zeugen fehlen im Copiarium.

Digitized by Google

Dieſe drei Siegel verdienen, abgeſehen von dem Umſtande, daß ſie die erſten bekannten Siegel drei verſchiedener Dynaſtengeſchlechter ſind, einer beſondern Beachtung. Das Siegel des Grafen von Hoya mit ſeinem frühern Namen de Stumpenhusen in der Umſchrift beweiſet die lange beſtrittene Identität dieſer beiden Geſchlechter. Die Roſen im Siegel des Grafen Heinrich von Oldenburg verſtärken den Beweis über die Hallermunder Erbſchaft durch des Grafen Mutter Beatrix, eine Tochter des Grafen Wilbrand von Hallermund. Der Graf Ludolf von Bruchhauſen kommt in dieſer Urkunde de 1219 zum letzten Male vor. Von ihm und ſeinem Bruder Meinricus fehlt, aller Forſchung ungeachtet, noch zur Zeit jeder genealogiſche Zuſammenhang. Des vorhin gedachten Grafen Heinrich von Oldenburg älteſter Sohn Heinrich nahm den Namen Neuen-Bruchhauſen und (vom Vater) die Hallermunder Roſen an, der zweite Sohn Ludolf aber den Namen Alten-Bruchhauſen und das verſchobene Kreuz des, anſcheinend ohne Kinder verſtorbenen, Grafen Ludolf von Bruchhauſen. Name, Vorname und Wappen ſprechen für eine nahe Verwandtſchaft.

## Urk. 5.

**Heinrich Herzog von Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein, als Reichsverweſer des Kaiſers Friedrich, confirmirt unter Kaiſerlichem Banne den Verkauf der von den Edlen Frauen Algiſa und Alena von Weſten dem Biſchof Iſo und der Verdener Kirche abgetretenen Güter in Weſten und der Curie Barnſtedt (im Amte Weſten), wie auch ihre Entſagung aller etwaigen Lehns- oder ſonſtigen Anſprüche an oder gegen dieſe Kirche, namentlich des Weſtener und eines Theil-Zehntens in „Sibudeswerthre“ und zweier Hufen in Stedorf. Braunſchweig, 13. November 1219.**

(Nach dem, im Hoyer Archive zu Hannover befindlichen Originale, deſſen [hier eingeklammerte und mit Curſivlettern gedruckte] Lücken aus dem, im Verdener Archive zu Hannover verwahrten Copiario privil. eccl. Verd. ergänzt ſind, in welchem jedoch die Compromiſſoren und Zeugen fehlen. Vergl. Orig. Guelf. III, 672.)

In nomine. ſancte. et indiuidue. trinitatis. H. Dei (*gracia*) dux saxonie et. Comes. Palatinus. Rheni. Notum ſit omnibus tam preſentis temporis quam futuri, ad quos preſens ſcriptum peruenerit. quod coram nobis ſungentibus uice glorioſi domini noſtri F. Romanorum regis electi et ſemper auguſti nec non (*regis c*)icilie. ſecundum plenitudinem iurisdictionis nobis date ab ipſo. Goslarie. In villa noſtra Bruneſwic in Eccleſia ſancti. Blaſii multis preſentibus. clericis et laicis, fid(*eli*)bus noſtriſ, Nobilis mulier Algiſa filia . bone memorie. heinrici de Weſtenen . iunioris. partem patrimonii ſui, (*que ea*)m contingebat ex hereditate paterna vel auita. ſua ſpontanea voluntate de(*dit n*)omine venditionis Eccleſie beate Marie uirginiſ. et beate Cecilie in Ver(*da per manus*) venerabilis domini I. Verdenſis Episcopi. conſentientibus ibidem domina Oda. matre ipſiuſ que erat proxima heres ejuſ, et ſorore unica Alena. vxore. Thioderici. de depenow. et marito ipſiuſ Algiſe. Wernero de indagine. hoc est. quicquid in uilla Weſtene habuit pater ejuſ uel auuſ nomine proprietatis. et curiam. Berneſtede. cum omnibus pertinenciiſ et utilitatibus ſuis. ſiue hominibus vtriuſque ſexus. ſiue ſiluiſ. ſiue pratis. ſiue aquis. ſiue paſcuiſ. ſiue molendino. ſiue omnium horum legitimis uſibus. et omni diſtrictu et honore, confitentibus in preſentia noſtra illud matre

Digitized by Google

et ſorore. et marito ſororis. T. ſcilicet. quod illa eſſet eiuſ parſ hereditaria. Similiter autem (*predicta Alena reliquam*) partem (*eiusdem*) patri(*monii*) ſui vbicumque ſitam que eam contingebat ex parte prefati patris ſui. H. iuniorſ et aui ſui H. ſenioris. nomine u(*en*)d(*i*)-tionis ſua ſpontanea voluntate dedit eidem eccleſie Verdenſi per manuſ prenominati Episcopi. conſencientibus. et conpromittentibus (*ibidem*) ipſiuſ marito T. et matre O(*da et for*)ore Algiſa. et marito ſororis Wernero. omnia ſcilicet bona hereditatis, que fuit nobilium domini H. (*iun*)iorſ et H. ſenioriſ. ſiue vacancia. ſiue inbeneficiata. cum omnibus ſuis pertinentiis et utilitatibus. ſ(*ive*) hominibus vtriuſque ſexus. miniſterialibus. litonibus. et ſeruis ſi(*luis*) aquis. pratis. et paſcuis. et omnium horum uſu legitimo. et omni diſtrictu et honore. Verum quia eadem alena tunc ex marito ſuo. T. filium habebat. Thiodericum nomine. qui einſ nidebatur heres proprior et in tali etate conſtitutum. quod adhuc ligitimum non habuit conſenſum. promiſit pro eo pater eiuſ. T. de Depenow fide data in manuſ noſtras. uice Epiſcopi et Eccleſie Verdenſis. quod idem filius T. et A. quam cito venerit ad annum legitimum, quo conſentire poſſit, conſenciet huic al(*ien*)ationi facte, a matre ſua et matertera (*aui*)a et patre. et ratum habebit eam. et quod nec ipse nec filius einſ ueniet contra eam. et hoc cum ipſo. et pro ipſo. in manuſ noſtrus. et Waltheri de Baldenſele. Ghuncelini dapiferi, Bertrammi de Veltheim, (*Willekini.....*) Raconis de Vtteſſen, Conradi de Veſethe, Heinrici de Trocgſe, Tammonis de Broke, Euerardi de He(*u*)enhuſen, Gerlai de Reſtringhe Conradi de Boterſlo promiſerunt Thiodericus depenow, Wernerus de indagine,... W..bertuſ fratres de Borſem, Rothericus et Volcmarus filius eiuſ de Hamelen, Bodo de ſaldere. miniſteriales H. . . ..... de Guſtede Waltherus de Olem... Crachtto de Ebelenſtede. Albertus de ingelinſtede. Erneſtus . . . Promiſerunt eciam idem T. et ſui compromiſſores, quod, ſi predictus filius ipſiuſ T. legitimo tempore non confirmaret hoc factum matris ſue, intrent Brunefwic, inde non exituri, niſi in gracia et bona voluntate Episcopi Verdenſis, qui nunc eſt, uel ſui ſucceſsoris, qui fuerit pro tempore, uel prepoſiti et Decani, qui tunc temporis fuerint in Eccleſia Verdenſi. Preterea idem T. et compromiſsores ſui, cum ſint de Epiſcopatu Hildenſemenſi, elegerunt hoc de ſuo beneplacito. ut dominus Epiſcopus Hildenſemenſis contractum et has promiſſiones ſuo banno firmaret (*et ſi contra fidem datam venirent. eo ipſo eſſent excommunicati. tam diu donec ſatisfacerent epiſcopo et eccleſie Verdenſi.*) promiſerunt (*etiam hii omnes*) quod (*quibuscumque*) uoluerit Epiſcop(*us*) Verdenſi(*s eadem re*)promittent. Specialiter autem Thiodericus promiſit, quod Hogerum de nida [1]) hec eadem promitt(..... *verbis*) [2]) quibus voluerit Epiſcopus. Promiſit etiam fide data, quod ſi aliquis compromiſſorum ſuorum medio tempore mortuus fuerit, ad requisitionem Episcopi vel ſui ſucceſsoris alium ſubſtituet loco ſuo competentem. Item prefati Wernerus, Thiodericuſ et uxoreſ eorum renunciauerunt feodo quod habebant, uel ſe debere habere dicebant, ab Eccleſia Verdenſi, et omni juri et queſtioni, quam habebant vel habere videbantur de feodo dominorum H. et H. de Weſtene contra Epiſcopum et Eccleſiam Verdenſem; precipue autem decime Weſtenſi. et ei parti decime in

[1]) Im Copiarium ſteht indagine; im Originale konnte etwa inda(gine) ſtatt nida geleſen werden.

[2]) Im Copiarium ſteht promittere faciet.

Digitized by Google

ſibudeſwerthre, quam vacantem tenebat dominus H' de Weſtene ſenior, et duobus manſis in ſtederthorpe, quos Bertold Wen(*he*)ſterne habuit (*a Conrado filio*) aduocat(*i*) Verdenſis et hec omnia ad peticionem ſepe dicti Epiſcopi et voluntatem eorum (*per quos hec facta ſunt imperiali banno.*) et auctoritate, qua fungebamur, per ſententiam ab omnibus qui affuerunt approbatam confirmauimus eadem auctoritate (*diſtricte precipientes. ſicut potuimus*) et poſsumus, vt nulli omnino hominum contra hec (*aliquo modo venire preſumat. Vt autem hec omni tempore*) indubitata et inconuulſa perſeuerent, preſens scriptum ſuper hiis (*confectum*) ſigilli noſtri appenſione (*fecimus roborari*) teſtes qui preſentes fuerunt, preter eos qui nobiſcum premiſſas . . . . . Johannes Marcuſ canonicuſ Hildenſemenſis. Hermannus . . . . . Canonicus Bruneſwicenſis. Magiſter Johannes Canonicus . . . . Henricus . . dagine Bertram . . . . . Ekbertus filius Dapiferi Guncelini. Guncelinus . . . . . Varsuelte. Conradus filius domine Ode. Bernardus . . . Lothewicus de . . . . . Acta ſunt hec in Eccleſia ſancti blaſii in Brunſwic Anno Incarnationis Domini(*ce*) (*M. CC. XIX. In*)dictione VII^ma^ Septimo Idus Novembris.

## Urk. 6.

### Herzog Albert von Sachſen, Engern und Weſtfalen ertheilt dem Grafen Heinrich von Hoya die Eventualbelehnung mit den Gütern des Helenbert von Mane. 15. Mai 1242.

Albertus dei gratia Dux Saxonie. angarie et weſtfalie. Omnibus hanc paginam audituris ſalutem in domino. Nouerint vniuerſi preſentium auditores quod noſ bona Helenberti de Mane dilecto fideli noſtro Comiti Henrico de Hoya jure feodali duximus porrigenda, Si forſan ipſo Comite ſuperuiuente dictum Helenbertum uocante domino uiam vniuerſe carnis contigerit introire. Huius rei teſtes ſunt. vlricus dictus Burgrauius de witin Sifridus de Brema. Eggelbertus de Bickeſhouede. Johannes de Sebbendorp. Bertramus pincerna. vlricus et Ericus de Cuine. Nicolaus de Cubeſol. et alij quam plures. Actum anno dnī M°CC°XLII. Idus Maij.

Siegel abgefallen.

## Urk. 7.

### Erzbiſchof Gerhard von Bremen überträgt dem Grafen Heinrich von Hoya den Zehnten im Bruche Mallen (bei Tuſchendorf nördlich von Hoya) zu Lehn. Bremen, 18. Auguſt 1247.

Gerhardus dei gratia ſancte Bremenſis eccleſie archiepiſcopus secundus. Omnibus in perpetuum. Quoniam lapſus etiam modici temporiſ obliuionem inducit. neceſſarium eſt et utile, ut ea que laudabiliter fiunt ſcripturarum memorie conmendentur. Nouerint igitur uniuerſi tam preſentes quam futuri quod nos attendenteſ ſeruitia fidelia et deuota que dilectus gener noſter henricus comeſ de hoya nobiſ et eccleſie bremenſi multotiens exhibuit. decimam cuiuſdam paludis deferte que dicitur malne. dicto henrico comiti de hoia. et uxori ſue

Digitized by Google

iutte et eorundem heredibus iure contulimus feodali. In cuius rei notitiam preſenſ ſcriptum ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt Magiſter otto decanus. henricus hathelerie prepoſitus. Magiſter wilbrandus Scolaſticus. Otto comeſ de aldenburg. Johannes comeſ de aldenburg. Militeſ Alardus de brema. wernerus de rida. theodoricus dapifer et henricus frater ſuus. engelbertus de beckeſhouede. Bernwigus dictus bog. Guntherus de hoya et Rotgerus filius filius ſuus. Rodolfus et theodoricus fratreſ dicti Klenkoke. Jacobus de wolda. henricus freſo et alii plureſ. Acta ſunt hec Breme in palatio noſtro. anno gratie milleſimo C°C°.XLVII°. Datum quinto decimo Kalendaſ Septembris. Pontificatus noſtri anno viceſimo octavo.

Siegel des Erzbiſchofs halb zerbrochen.

## Urk. 8.

**Graf Konrad von Lewenrothe entläßt den Heidolf aus der, wegen eines Hauſes in Nordenlo [1]) zu leiſtenden Mannpflicht und geſtattet ihm, daſſelbe dem Grafen von Hoya zu Lehn aufzutragen. Hannover, 1248.**

(Abgedruckt in den Orig. Guelf. IV, 190.)

C. dei gratia de Lewenrothe comes. Omnibus hoc ſcriptum intuentibus. in perpetuum. Notum eſſe uolumus tam preſentibus quam futuris quibus hoc ſcriptum ad audiendum uel uidendum fuerit preſentatum quod noſ Heidolfum ſolutum dimittimus hominio illo quo nobis pro domo in Nordenlo tenebatur. licentiamque ſibi concedimus et conſenſum ut predictam domum ammodo a comite de hoyge teneat. et ſibi preſtet ſicut noſ hucuſque preſtitimus warandiam ſuper illam vt autem hoc factum noſtrum ſtabile permaneat literam iſtam ſuper hoc conſcribi fecimus et ſigillo noſtro illam fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt Dominus Henricus de arbeke. Bodo ſeruus comitis. et Bertoldus filigo et alij quam plures Acta ſunt hec in honouere anno gratie M°C°C° XL octauo.

Siegel ganz unkenntlich.

## Urk. 9.

**Graf Konrad von Wölpe überläßt dem Grafen Heinrich von Hoya vergleichsweiſe alle Rechte an den Gütern im Weſten der Weſer, und geſteht ihm alle Gerechtſame an deſſen, in ſeinem Gebiete befindlichen Gütern oder Leuten zu, behält ſich gegentheils ſämmtliche Zuſtändigkeiten über ſeine Güter und Leute in deſſen Gebiete vor, reſervirt ſich namentlich einen ungehinderten Lauf des Waſſers zu ſeiner Mühle, wie auch, daß der Graf von Hoya nicht ohne ſeine Zuſtimmung dort ebenfalls eine Mühle anlege. Nienburg, 12. Juni 1250.**

---

[1]) Ein Nordenlo iſt jetzt nicht mehr vorhanden. Es lag im Kirchſpiele Barrel, Amts Ehrenburg, auch Nortloh oder Nordloh genannt. Im Jahre 1644 bezahlten 2 Halbköther »zue Nortloh« Sommerdienſtgeld an das Amt Ehrenburg. Es dürfte nördlich von Dörrieloh und Brümmerloh am Nordberge bei Mürteln gelegen haben.

Digitized by Google

CONRADUS Dei Gracia Comeſ de welepe omnibus hoc ſcriptum uiſuris Salutem in uero ſalutari. Ad Notitiam tam futurorum quam preſentium peruenire uolumus quod ceſſante omni diſcordia inter nos et cognatum noſtrum Comitem Heinricum de Hoya longo tempore habita ſtabilis et firma et inuiolabilis facta eſt compoſitio. dicti cognati noſtri et noſtre. ceterorumque bonorum uirorum thiderici uidelicet de Lo. et Alberti hoppen. Heinrici de Monaſterio. Godefridi de thiſenhuſen. Jacobj de wolden et eckehardi de bordeſle. Rodolfi Klenkoc et Bernardi de Lo. Henrici de botlede et Godefridi de velthem. Radolfi de ſtendenen et Godefridi de Mirica. Johannis de Sebbenhuſen et aſcuini de bolenhuſen fidei uiciſſim datione firmata. Ita uidelicet quod nos. ceſſantes. ab omni actione quam habuimus in omnibus boniſ ſolutis et conceſſis in occidentali parte wiſere quicquid in eiſ iuris habuimus in manus dominorum noſtrorum cum uniuerſis heredibus noſtris ad manus predicti cognati noſtri Comitis de hoya heredumque ſuorum cum mera reſignauimus uoluntate. Ceterum. bonorum ſuorum ſiue hominum in noſtra iuriſdicione exiſtentium abſque impedimento aliquo perfruetur ſimiliter et nos de noſtris bonis et hominibus in ſua iuriſdicione exiſtentibus libere perfruemur. Meatus etiam aque ad molandinum noſtrum non impedietur nec in illo cognatus noſter habebit molandinum niſi de noſtra fuerit uoluntate. Ne autem hec laudabilis compoſitio in poſterum ualeat infirmari preſentem paginam conſcribi fecimus teſtium denominatione et ſigilli noſtri munimine roboratam. Teſtes huius facti ſunt militeſ ſuperius nominatj et Conradus de boldenſele. Fridericus de grimmenberge Heinricuſ de brochuſen. et alii quam plures. Actum in Nyenborc anno domini M. CC. quinquageſimo in vigilia apoſtolorum petri et pauli.

Siegel des Grafen Konrad von Wölpe (zwei Büffelhörner).

## Urk. 10.

**Biſchof Johann von Minden empfängt vom Grafen Konrad von Wölpe die, ihm zu Lehn gegebenen Voigteien in Suhlingen, Schmalförden und Heiligenloh (im Amte Ehrenburg) auch einige Güter, an derſelben Seite der Weſer belegen, zurück. Hille (im Landkreiſe Minden), 10. Januar 1252.**

Joannes dei gratia Mindenſis Episcopus dilectis In Chriſto W. prepoſito W. decano totique ejusdem Eccleſie Capitulo ac vniuerſis ad quos preſens ſcriptum peruenerit, salutem in domino, Dilecte vniuerſitati veſtre notum eſſe cupimus quod Conradus Comes de Welpa coram nouo caſtro multis honeſtis viris preſentibus et aſtantibus Aduocatiam in Sülgen Smalenuorde et in hilegenlo cum alijs bonis que ex eadem parte Wiſere a nobis et Eccleſia Mindeñ in feudo tenuit nobis libere reſignauit, vnde Eccleſie noſtre veluti jure tenemur prouidere cupientes prelibatas Advocatias liberas cum alijs dictis bonis Eccleſie noſtre retinuimus, quod preſenti ſcripto munimine ſigilli noſtri roborato publice proteſtamur Datum hille Anno dnī M. CC. LII. In die Pauli Primi heremite.

Concordat Copia cum ſuo originali ſigillato ſaluo et illeſo quod attestor Ego Joachimus Weſterman Notarius etc. hac manu propria ſubſcripta.

Die Copie iſt aus dem 16ten Jahrhundert.



Digitized by Google

## Urk. 11.

**Graf Ludolf von Daſſel ſchenkt ſeinem Blutsverwandten[1]) dem Grafen Heinrich von Hoya einige, früher von Diedrich Mule gewaltſam in Beſitz genommene, zu den Daſſelſchen Beſitzungen gehörige Güter. Hoya, 12. Mai 1253.**

Ludolfuſ Comeſ de daſle vniuerſiſ preſenſ ſcriptum inſpecturiſ ſalutem Nouerint vniuerſi quod quedam bona ad proprietatem daſle pertinentia que dominus thidericuſ mule tam nobis quam noſtriſ progenitoribus auferendo longo tempore contra iuſticiam occupauit. dilecto conſanguineo noſtro comiti de hoya videlicet heinrico. cum noſ iure contingant hereditario de mera contulimus libertate. Vt autem hec donatio noſtra firma maneat et inconuulſa preſentem paginam conſcribi fecimus teſtium denominatione et ſigilli noſtri munimine roboratam. Teſteſ ſunt arnoldus corlehake Thidericus et Rodolfus clencoc. Johannes de wechlethe et alij plureſ tam militeſ quam ſerui. actum et datum hoya IIII. idus maij. anno domini M CC L. tercio.

Siegel abgefallen.

## Urk. 12.

**Graf Otto von Teckeneburg vertauſcht an den Grafen Heinrich von Hoya ſeine Güter Binnen (im Amte Nienburg) gegen Güter in „Storkesbecke.“ 1254.**

Ot dej Gratia Comeſ de Thekeneburg. Omnibus in perpetuum. preſentibus litteris noſtris proteſtamur. et notum facimuſ vniuerſis. quod noſ bona que Binnen dicuntur proprietatiſ titulo nobis attinencia Nobilj viro domino Hinrico Comiti de Hoyge integraliter dimiſimus proprietatem bonorum ipſius Comitis que inſtorkeſbeke ſunt pari Concambio recipientes. Incuius Concambii Teſtimonium perpetue firmitatiſ Robur in poſterum optinendum. preſens littera Confecta eſt et ſigilli noſtri munimine Confirmata. Datum et actum viris idoneis et fidedigniſ preſentibus quorum nomina ſubſequuntur. Otto Comeſ de Benthem. Lambertus miles dictus buddo. goſthuinuſ miles dictus keſeling. Suetherus et lothewicuſ frater ſuuſ milites dicti de monaſterio. verneruſ mileſ dictus de Rethe. Ludolfus miles dictus de Rene et aliis quam pluribus. Anno domini M CC L° IIII.

Rundes Siegel des Grafen Otto — eine Burg mit drei Thürmen — ſehr beſchädigt.

## Urk. 13.

**Otto von Ravensberg reſignirt zu Gunſten des Grafen Heinrich von Hoya den ſ. g. „Coninchof“. Sparenberg[2]), 5. März 1256.**

Otto, hereſ, in Rauenſberg omnibus hoc ſcriptum ſpectantibus notum eſſe uolumus, quod noſ accedente conſenſu, domini, Ber. de lippia maioriſ, Nobilis viri, curam dominij noſtri

---

[1]) Dieſe Verwandtſchaft ſtammt aus dem Wölper Geſchlechte; des Grafen Heinrich von Hoya Mutter Richenza war eine Tochter des Grafen Bernhard von Wölpe, in deſſen Siegel de 1215 (S. Marienſeer Urkundenbuch) das Daſſeler Hirſchgeweihe angetroffen wird.

[2]) Das alte Bergſchloß Sparenberg, unweit Bielefeld, iſt jetzt verfallen und dient zu einem Gefängniſſe.

Digitized by Google

gerentiſ, curtem que wlgariter appellatur, coninchof, liberaliter reſignamus domino, H, Comiti de Hoia, cum omni eo jure, quod nobis ante reſignationem, competiit in eadem, acta ſunt hec preſentibus Tiderico de Ion, Bernhardo de Gheſmelle, alberto de Rubo, Hinrico de arnholte. peregrino de Titmerincdorp, Johanne de Brukedhehuſen, militibus et aliiſ. Datum ſparrenberg, anno domini M, CC, LVI, III non^as Mar, Ego, ot, quia ſigillum adhuc proprium non habeo, ſigillo prouiſoriſ mei dominj de lippia ſum contentus.

Beſchädigtes Reuterſiegel des Grafen Bernhard von der Lippe, auf welchem die Roſe zu ſehen.

## Urk. 14.

**Burchhard von Goslar erklärt, daß er dem Biſchof und Capitel von Hildesheim die Veſte Depenau [1]) offenhalten und ſeinen Theil daran an keinen Dritten veräußern will. Hildesheim, 22. Januar 1258.**

Burchardus dictus de Goſlaria, miles, Omnibus preſens ſcriptum uidentibus, Salutem in domino. Tam preſentibus quam futuris uolo fieri manifeſtum. quod dominus meus Johanneſ hildenſemenſis eccleſie uenerabilis Episcopus. et ſui ſucceſſores epiſcopi, uel eciam Capitulum hildenſemenſe a me et ſucceſsoribus meis et heredibus, non debent de caſtro Depenoe quod ab eo et eccleſia teneo remoueri, aut in bonis eorum aliquatenuſ moleſtari. Preterea recognoſco. quod, ſi partem meam, quam habeo in caſtro iam dicto, uendere noluero, alijs, niſi domino meo Johanni Epiſcopo et eccleſie hildenſemenſi, ego et heredes mei, uendere non debemus, vt autem firmamentum ſit perpetuum huic facto, hanc litteram inde conſcriptam ſigillo meo feci contra malignantium ingenium roborari. Actum hildenſem anno Gratie M, CC, L°, VIII, XI, kalendas februarij Pontificatus, domini mei Johannis Epiſcopi, anno primo.

Das Herzſiegel des Burchhard von Goslar zeigt einen Querbalken.

## Urk. 15.

**Luppold von Eſcherde verkauft dem Bisthume Hildesheim ſeinen Antheil an der Ober-Veſte Depenau und ein Viertel der Nieder-Veſte, ſich und ſeinen Erben einen ungeſtörten Aufenthalt daſelbſt ſichernd, und verpflichtet ſich und dieſelben, das andere, ihm davon zuſtändige Viertel an keinen Dritten zu verkaufen. Hildesheim, 22. Januar 1258.**

Lůppoldus dictuſ de Eſcherte miniſterialis Hildenſemeñ, eccleſie, Omnibus preſenſ ſcriptum uidentibuſ. In Chriſto iheſu ſalutem. Preſentibus et futuris eſſe cupio manifeſtum

[1]) Das Caſtrum Depenau lag nicht im Hoyer Flecken Diepenau, in der Grafſchaft Hoya, denn der Beginn dieſer Veſte fand erſt in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ſtatt; es iſt vielmehr das, bei Steinwedel, im Amte Burgdorf, belegen geweſene Schloß der Edelherren von Depenau, deren Name ſich ſchon ſeit 1276 verliert (cf. Grupen orig. et antiq. Hanov. 116. Ej. orig. Germau. II. 388. Braunſchw. Anz. Jahrg. 1751. St. 67.). Wir finden dort noch die Depenauer Mühle.



Digitized by Google

quod ego domino Johanni hildenſemeñ, eccleſie uenerabili Episcopo heredum meorum accedente conſenſu, pro ſeptuaginta marcis bremeñ, argenti uendidi, omne illud, quod ab eccleſia hildenſemeñ, et domino meo Johanne eiuſdem eccleſie Episcopo tenui in feodo et poſſedi in ſuperiori parte caſtri Depenoe, nec non et dimidiam partem meam, id eſt, quartam partem inferioriſ caſtri, que a ponte porrigitur uſque ad manſionem domini Bůrchardi dicti de Goſlar et terminum habet ibidem, et non debeo ego et heredeſ mei, ab eo et ſucceſſoribus ſuiſ, aut capitulo ſuo, de prefato caſtro repelli, aut in boniſ meiſ aliquatenus moleſtari, Preterea, ſi caſu aliquo me cogente, dicti caſtri uendere noluero partem meam, alij non debebo, ſimiliter et heredeſ mei alteri non debebunt, niſi domino meo Johanni Episcopo, et hildenſemeñ, eccleſie uenumdari, Ego autem in firmamentum perpetuum mei facti, hanc litteram inde compactam, ſigillo meo feci contra malignantium ingenium roborari, Actum Hildenſem anno Gratie, M°,CC° L° VIII, XI° Kal, Febr, Pontificatus domini Johannis, Episcopi, anno primo.

Das Herzſchild des Luppold von Eſcherde zeigt zwei aufrecht ſtehende Schlüſſel.

## Urk. 16.

## Die Gebrüder Edle Herren Hermann und Johann von Brüninghauſen beſtätigen dem Grafen Heinrich von Hoya den, von ihrem Vater zu Gunſten des Grafen Vaters Heinrich [1]) geſchehenen Verkauf der Beſitzungen jenſeits der Weſer. Hoya, 25. April 1258.

(Vergleiche Scheidt's Abdruck in den Königl. Hannov. Gel. Anzeigen de 1753. p. 1279.)

Hermannuſ et Johannes fratres Nobileſ de Bruningehuſen, Omnibus hoc ſcriptum inſpecturis, Notum eſſe uolumus et preſentibus proteſtamur, quod Noſ boniſ omnibus vltra wiſeram ſitis, que pater noſter uendidit Comiti Heinrico de Hoya Patri nunc Comitis Heinrici de Hoya, ſuper quibuſ queſtionem fecimus ipsi Comiti Heinrico de Hoya libere et abſolute renunciauimus. et jurauimus et data fide in manus ipſius promiſimus, quod nunquam decetero questionem aut impedimentum aliquod in dictiſ bonis faciemus eidem. Huius rei Teſteſ qui preſentes fuerunt, Sunt Hii. Comeſ Heinricuſ Junior de Oldenburch. Militeſ, Erpo de weye, Gerhardus de Lutten. Johanneſ de Holthorpe. Johanneſ de Apen. Willehelmus dictus Scilling, Rodolfus et Thidericuſ fratres dicti Clencok. Arnoldus Korlehake. et Gozwinus frater ſuuſ. Heinricus Slichting. Segebodo et willekinus fratres de Oldenbukken. Jacobus de wolde. Johannes Stedinguſ. et alij quam plureſ militeſ et ſerui. In huius igitur rei maiorem euidentiam et memoriam preſentem litteram super hoc conscriptam, appenſione ſigilli noſtri fecimus communiri. Datum in Hoya VII. Kl. Maij. anno domini M°. CC°. LVIII°.

Von den zwei Siegeln hängt nur noch das erſte an der Urkunde. Dieſes runde Siegel von weißem Wachſe (des Hermanni nobilis de Bruningehusen) zeigt zwei verbundene Büffelhörner, in der Form ganz ähnlich denen im Wappenſchilde der Grafen von Wölpe, aber nicht wie dieſe aufrecht ſtehend, ſondern wagerecht liegend; die Spitzen ſind nach vorn gewandt, die Umſchrift iſt nicht zu leſen. Des

[1]) Der Gebrüder Hermann und Johann von Brüninghauſen (mit welchen dieſes Geſchlecht ausgeſtorben iſt) Vater Johann war mit der Gräfin Adelheid von Wölpe vermählt, einer Schweſter des Grafen Bernhard von Wölpe, deſſen älteſte Tochter Richenza die Gemahlin des ältern Grafen Heinrich von Hoya war.

Digitized by Google

Johannis nobilis de Bruningehusen Herzſiegel in weißem Wachſe iſt abgefallen, findet ſich aber loſe im Hoyer Archiv zu Hannover in der bezüglichen Schieblade und zeigt daſſelbe Wappenſtück. Von der Umſchrift iſt nur das letzte Wort „Bruninghehuſen“ zu leſen. Falke Trad. Corb. p. 852. bezeichnet das Siegel des Johannis de 1268 auf gleiche Weiſe. (Vergl. Abbildungen Fig. 2. im Hodenberger Urk.-B. Abth. I.)

## Urk. 17.

**Die Grafen Gotſchalk und Hermann von Pyrmont verkaufen dem Grafen Heinrich von Hoya, mit Zuſtimmung des Lehnsherrn, Biſchofs von Minden, den Zehnten in Balge (im Amte Nienburg) und in „Renne“ auch die Voigtei in Natenſtedt (im Amte Ehrenburg). Halremunt, 23. Mai 1258.**

(Vergl. Grupen's Abdruck in den Orig. Pyrm. et Swal. 88.)

G. et H. fratres. dei gracia Comiteſ de pernemunt. Vniuerſis preſentis ſcripti inſpectoribus ſalutem in domino. Ad noticiam tam futurorum quam preſencium peruenire volumus quod nos vnanimi conſenſu et voluntate. in Balge. et in Renne decimaſ. quaſ ab eccleſia mindenſi in feodo tenuimus precio recepto. ipſas in manus domini. w. mindenſis epiſcopi reſignauimus vt ipſas illuſtri viro domino H. Comiti de hoia in feodo conferret. quia ipſas a nobis et heredibus noſtris ſua pecunia conparauit. vnde ipſe dominus epiſcopus reſignacione noſtra recepta. in noſtra preſencia preſato. H. Comiti decimas in feodo contulit prenominatas. preterea aduocaciam in Notenſtede quam. th. et. B. fatres nobileſ de lo. a nobis in feodo tenebant. ipſi domino. H. Comiti et heredibus ſuis ſimiliter reliquimus cum decimis memoratis. et de omnibus iſtis bonis ei plenam warandiam preſtamus et preſtare volumus vbicunque fuerimus requiſiti. In cuius rei teſtimonium preſenſ ſcriptum ſigillo noſtro fecimus roborari. Teſtes autem huius rei ſunt. venerabilis dominus widekindus mindenſis epiſcopus. Borchardus Comeſ de welepa. thidericus de lo. ludolfus de daſle. Johannes de adenois nobiles. hinricus de Golteren. Arnoldus de haſtenbeke. Bernardus de ſebbenhuſen militeſ. et alii plureſ. Actum in halremunt Anno domini M. CC. L°. VIII. in Cena domini.

Siegel mit Herzſchild, worin das Pirmonter Kreuz; Umſchrift nicht zu leſen.

## Urk. 18.

**Bernhard Canonicus zu Magdeburg, und Burchard deſſen Bruder, Graf in Wölpe, und Otto und Gerhard ihre Brüder verkaufen ihrem Blutsverwandten [1]) dem Grafen Heinrich von Hoya die Mühle zu Nienburg mit allem Zubehör, wie ſie ſolche vom Herzoge von Braunſchweig zu Lehn trugen. Geſchehen vor dem Biſchofe Wedekind in Minden, ihrem Blutsverwandten. Bruchdorf [2]), 31. December 1258.**

---

[1]) Die hier genannten Gebrüder waren die Söhne des Grafen Konrad, deſſen ältere Stiefſchweſter Richenza die Mutter des jüngern Grafen Heinrich von Hoya war.

[2]) Den Namen Bruchdorf führte in jenen Zeiten der, von der Aue durchſchnittene Theil des jetzigen Fleckens Liebenau, der an der Oſtſeite dieſes Fluſſes liegt. S. Grupen in den Hannöverſchen Beiträgen Jahrg. 1762. S. 1274.

Digitized by Google

Bernhardus dei gratia Canonicus in Magetheburch. Burchardus frater ſuus Comeſ in welipia. Otto et Geuehardus fratreſ eorum. vniuerſis preſens ſcriptum uiſuris in uero ſalutari ſalutem. Quc fiunt. in tempore ne labantur cum tempore ſcripture decet teſtimonio roborari. Nouerint igitur uniuerſi quod noſ molandinum in nienburch quod a duce de brunefwich hactenus in feodo tenuimus. dilecto conſanguineo noſtro Nobili viro Comiti heinrico de hoya et ſuiſ heredibus cum aquis. fundo. et piſcaturis et omnibus attinentiis pro centum et quinquaginta marciſ bremenſis argenti uendidimus et ſuis hominibus. videlicet domino Thiderico de lo. Heinrico de wettre. Thethardo de balge. Alberto humlo. Thetmaro de antiquo bucken. Godefritho de werpe. Coſtino. militibus. Serviſ uero Arnoldo de tekeneburch. filio eius arnoldo. Giſelberto de hukelue. heinrico de tiſhus. Alexandro aduocato quouſque idem comeſ de hoya. uel ſui heredes ipſum molendinum in feodo poſſit habere. iure porreximus feodali. Qui nobis fratribus omnibus conſentientibus idem molandinum prefato comitj et ſuis heredibus pro mille marciſ in pignore poſuerunt. Noſ et fratreſ. omnes. dominuſ eggehardus de bordeſle fide data promiſimus et dominuſ Aschwinus de bolnhuſen. in manus ſepe dicti comitiſ de hoya. domini Thidericj de lo. Thetmari de antiquo bucken. Godefrithi de werpe. Godefrithi de tiſhus quod quam cito eiusdem molandini feodum obtinere poterit. ſi non omnes adeſſe poſſumus. unus noſtrum debet pro nobis omnibus relequis ratum habentibus reſignare. Ad instantiam etiam tam noſtram quam comitiſ de hoya inſtaurato iudicio interrogante venerabili domino et conſanguineo noſtro Episcopo mindenſe Wedekindo. per dominum Bernhardum de lo militem. huiusmodi data eſt ſententia. et ab omnibus tunc preſentibus approbata. quod ſi noſ uel fratrum noſtrorum aliquis in poſterum negare uellemus. hanc uenditionem factam. ſepe dictuſ comeſ de hoya uel heredeſ ſui ad eam probandam teſtibus uel inſtrumentiſ eſſet admittendus. nec noſ in contrarium audiendi. In huius facti memoriam ſolo ſigillo noſtro cum plura non habeamus preſentem paginam fecimus ſigillari. Teſtes huius rei ſunt venerabiliſ pater Wedekinduſ Mindenſis epiſcopus. et omneſ ſuperius nominati. Olbertus ſcolaſticus buccenſis. Magiſter ludolfus de delinge. Godefrithus rector eccleſie Nienburch. lipoldus de mandeſlo. Ludolfus de nienburch. henricus de botelthe. Frethericus de ſteigerthern. Ecbertus vriedach. Mindenſeſ. Wizeluſ de garſthorpe. Engelbertus de elete. Bernhardus de ſebbenhuſen. Wilipenſeſ. Alexander aduocatus. Johannes roſe. Conradus piſtor Volcherammus. heinricus jutte. Gerhardus ſartor. et alij plureſ tam militeſ quam ſerui. Datum et actum bruchthorpe anno domini M. CC. LVIII pridie Kal. ianuarij.

## Urk. 19.

**Biſchof Wedekind von Minden urkundet, daß die Nienburger Mühle von ſeinem Blutsverwandten [1]) dem Grafen von Wölpe, mit Conſens der Brüder deſſelben Otto und Gerhard, an ſeinen (des Biſchofs) Bruder, den Grafen Heinrich von Hoya, verkauft ſei. Bruchdorf, 31. December. 1258.**

Widekinduſ dei gratia mindenſis eccleſie. Episcopuſ. Omnibus hanc litteram viſuriſ. ſalutem in domino Preſentibus profitemur quod cum Nobilis uir. Comes de Welpia Burchardus conſanguineuſ noſter. de conſenſu fratrum ſuorum qui preſenteſ aderant. videlicet Ottoniſ.

[1]) Vergleiche die Note zur vorigen Urkunde 18.

Digitized by Google

et. Gevehardi. nobili viro. Hinrico. Comiti de Hoya. et ſuiſ heredibuſ. uendidiſſet molendinum ſuum in Nienburg cum omnibus ſuiſ pertinenciiſ. pro Centum quinquaginta marciſ Bremenſis Argenti, Ad inſtanciam predictorum Comitum inſtaurato judicio nobis interrogantibus per dominum. Bernardum de. Lo. militem huiusmodi data eſt ſententia et ab omnibus tunc preſentibus approbata quod ſi Comes de Welpia uel ſui fratreſ in poſterum negarent hanc venditionem factam. Comes de Hoya frater noſter ad eam probandam teſtibus uel inſtrumentiſ eſſet admittendus et parſ aduerſa in contrarium non audienda In cuius facti memoriam preſentem literam noſtro et Comitiſ de Welpia ſigillis fecimus ſigillari Teſteſ huius rei ſunt. Thidericus et Bernardus fratreſ de. Lo. lippolduſ de Mandeſle. Hinricus de. Botle. fridericus de ſteygerde. Ludolfus de Nienburg. Ecbertus friedach. Gerarduſ. de Horne. Albertus. hoppe. Hinricus de. vetere. Thetmarus. bore. Gotfriduſ de verpe. Gerardus de hewere. Thetharduſ. de. balge. Eckehardus de Bordeſle. Engelbertus. de. Elete. Weſeluſ de garſthorpe. Bernandus de sebenhuſen. Aſchwinus de bollenhuſen. militeſ. Arnoldus de tekeneburg. et filius. Rodolfus clenkoc. Giſelbertus de hokelueſſen. Hinricus de. Nienburg. Johannes. Roſe. Conraduſ piſtor Gerarduſ. piſtor. et Alii quam plureſ. Datum et Actum Bruchthorpe Anno dnī M.CC L. VIII. Pridie kl̄. Januarii.

## Urk. 20.

**Graf Ludolf von Oldenburg vertauſcht an den Grafen Heinrich von Hoya die Hildegundis von Buin mit ihren Kindern gegen die Frau des Gerhard von Holtdorp mit deren Kindern. Gegeben zu Steierberg 1259, geſchehen zu Verden, 28. April.**

L. comes in aldenburg omnibus in perpetuum. Nouerint vniuerſi quod noſ Hildegundim vxorem domini heinrici de bvin cum pueris eius omnibus excepto filio nicolai bone memorie Johanne. H. comiti de hoya reſignamus in conmutationem pro Erenburgi vxore Gerordi de holtdorpe filie hoyeri de wrtbonde et omnibus pueris eius. et hoc preſentibus proteſtamur. Datum in Steigerberge. anno domini M°CC°L nono. preſentes erant. Nobilis F. de Grimmenberge. Ti. et rodolfus fratres clenkoc. arnoldus kurlehake. wezzelus de Gaſtorpe. heinricus flihting. volquinus de berſene. heinricus de waneberge. milites. woltherus de haſberge albertus Graſegel. et alii quam plureſ. actum in verda Quarto kal̄ maij in die vitalis martyris.

Siegel des Grafen Ludolf mit dem Oldenburger Balken.

## Urk. 21.

**Graf Ludolf von Halremunt verkauft ſeinem Schwager, dem Grafen Heinrich zu Hoya, zwei Höfe zu Windheim [1]) und „Harlethe [2])“, welche er von den Herzogen zu Sachſen zu Lehn trägt. Steierberg, 15. Auguſt 1259 [3]).**

[1]) Windheim (im Landkreiſe Minden, Amts Petershagen), aus welchem die Domaine Stolzenau Geld- und Korngefälle bezieht.

[2]) »Harlethe«, wahrſcheinlich Hereſe, im Amte Ehrenburg, das im J. 1645 noch Herleſxen genannt iſt.

[3]) Dieſes und das Document von 1264 (Urk. 26) werden, wie die Stellung und die Wahl faſt

Digitized by Google

Wy Ludolph van Gots gnaden, Graue tho halremunt, wunſchet allen die Ewige ſelicheit. Tidtlich werck vorgeit, et ſy dan dat Ith von loſwerdigen tugen, vnd der ſchrifft becreffiget werde, Demnach ſy kundt vnd openbar Idermenniglichen, Dat wy vnſe twe eigene Curias hoeue tho Winthem vnd tho herlethe, vnſern freuntlichen leuen Schwager [1]), hern heinrichen Grauen ther hoya ꝛc. vnd ſeinen Eruen ewiglich tobeſittende vorkofft hebben mit allen ehren rechtigheiten vnd tobehoringen, vnd laten ehme dieſelvigen fretlichen auer In ſine hebbende wehr, rowlichen to beſittende, vnd wy hebben vnß auch vorplichtet, duße vorbenombte twe hoeue, vnſern gnedigen Lehenfurſten den hertzogen tho Saßen, optolatende vnd tho den henden deß Ergemelten Grauen wedderumb touerlehenende, Wy willen ohme deß ock Rechte wahrende weſen In krafft dußes Briues, wenne, whar vnd wo offt eß ohme nodig iß, Der tugen nahme ſein duße Diederich vnd Berendt von Lo: Junckere Lippolt von Mandelßlo, Johan von Thetholde [2]) Eddelman: Ludleff von Nienborg, Gerdt von heuern, Ridders, Mangoldus Giſeke, von Babokle, Luder von Bun, Arndt von Tekeneborch, vnd ſein Sohne Egghardt heine: knapen, vnd andere mehrer, Datum Steigerberge Anno Dominj Duſendt twehundert, Negen vnd voſſtig Am dage Aſſumptionis Mariae virginis,

## Urk. 22.

**Hermann von Hodenhagen und ſeine Söhne Heinrich und Luthard übertragen den Zehnten in Schweringen (im Amte Hoya), welchen ſie vom Biſchof von Minden zu Lehn hatten, auf ihren lieben Blutsverwandten [3]) den Edlen Herrn Grafen von Hoya, und übergeben ſolchen Zehnten den Dienſtleuten des Grafen, als den Rittern Rudolf und Diedrich von Klenke, Arnold Kurlehake und Heinrich von Stendern, welche des Hermanns Lehnsleute waren. Hoya, 5. März 1260.**

Nos Hermannus de Hodenhagen et filii noſtri. H. et L. Omnibus hanc litteram auditurif et uiſurif ſalutem et omne bonum. Preſentibus publice profitemur. quod ob amorem dilecti conſanguinei noſtri nobilis virj Comitiſ de Hoia promiſimus et fidem dedimus in manus eiuſdem. quod decimam in ſweringe quam de uenerabili patre domino noſtro mindenſi epiſcopo tenuimus in feodo. reſignabimus ejdem domino episcopo. dicto Comiti et ſuis heredibus porrigendam in feodo. quam cito feodum ab ipſo domino episcopo dictus Comeſ nel

jedes Wortes zeigt, wörtliche Ueberſetzungen aus einer lateiniſchen Original-Urkunde ſein. (Papier und Schrift iſt aus dem 16ten Jahrhundert.)

[1]) Welches Wort für »Schwagere« im Originale geſtanden hat, iſt nicht bekannt. Die Schwägerſchaft ſelbſt bleibt zu ermitteln. Die Gemahlin des Grafen Ludolf hieß Jutta; ſie ſcheint eine Schweſter des Grafen von Hoya geweſen zu ſein.

[2]) Wohl »Theſholte« da der »Eddelmann« nach damaliger Sprache die Ueberſetzung von »Nobilis« iſt.

[3]) Der Vorname des Grafen von Hoya iſt hier nicht angegeben; es muß aber der Graf Heinrich II. gemeint ſein, welcher in der Genealogie der Grafen von Hoya von 1233 bis 1287 vorkommt. Deſſen Mutter Richenza, Tochter des Grafen Bernhard von Wölpe und des letztern Schweſter Adelheid (Gemahlin des Edelherrn Johann von Brüninghauſen) Tochter Ermengard (Gemahlin des Edelherrn Hermann von Hodenhagen oder Hodenberg) waren Geſchwiſterkinder.

Digitized by Google

ſui heredes poterint obtinere. et donec illud fuerit factum et adinpletum noſ. her. dictam decimam domino Rodolfo et thiderico cleukoc fratribus. Arnoldo kurlehaken. heinrico de ſtendenne. militibus. miniſterialibus dicti Comitiſ. et noſtris vaſſalliſ. ad manus eiuſdem Comitiſ et heredum ſuorum in feodo porreximus ad certitudinem et cautelam. et ob huiusmodi reſignationem ab ipſo Comite recepimus. XX. marcaſ argenti bremenſiſ. In huius rei teſtimonium presentem litteram ſigillo noſtro fecimus ſigillari. Preſentes erant. Wernerus cuſtos in Augaria. Gerardus wultur. cappellanus in Hoia. Clerici. Heinricus ſlihtinc. Volcquinus de Berſne. Johannes de Holthorpe. Willehelmus ſcillinc. Johannes ſtethinc. Thetmarus ore. Herbordus de diſbere . milites . et alij quamplures. Datum in Hoia Anno domini M°CC° Sexageſimo. In die Quiriacj martiris.

Siegel des Hermann von Hodenhagen, Herzſchild mit dem Adlerflügel; von der Umſchrift ſind nur die letzten 5 Buchſtaben (Hoden)berge zu leſen. Vergl. Hodenberger Urk. 6. Siegelabb. Fig. 1.

## Urk. 23.

**Graf Heinrich in Hoya tauſcht von dem Grafen Heinrich von Oldenburg gegen die ältere Tochter des Heinrich Klenke die Tochter Arnolds von Neuland, Namens Eliſabeth, ein, und giebt dieſe der Kirche zu Bremen für Arnolds Friſo Frau Hildeburg und deren Kinder. Langwedel (im Amte Verden), 3. September 1262.**

(Vergl. Mushard Monum. Nob. Brem. et Verd. p. 324.)

H. dei gratia comeſ in hoya omnibus hoc ſcriptum viſuris in vero ſalutari ſalutem. Notum ſit tam preſentibus quam futuris quod noſ commutauimuſ dominam elyzabet filiam domini arnoldi de noua terra cum filia ſeniore domini heinrici clencoci erga ſocerum [1]) noſtrum comitem heinricum de aldenborgh et eandem elyzabet filiam domini arnoldi dedimus eccleſie bremenſi pro domina hildeburge muliere arnoldi friſonis et pueriſ ſuis vno filio iacobo nomine excepto vt ergo hoc factum noſtrum nullus in poſterum valeat reuocare preſentem paginam ſigilli noſtri munimine roborauimus Teſtes vero qui aderant ſunt. comes ludolws de aldenborgh. dominus Gerardus de lutten. arnoldus de noua terra. Reinerus de bollande Svedherus boch Sechebodo de gropelige milites Johannes de otterſtede Johannes knoke reinerus de weige Jacobus de wolde famuli. et alii quam plures milites et famuli. Actum in languedele anno domini M.CC.LX.II dominica proxima ante natiuitatem beate virginis.

Siegel des Grafen Heinrich von Hoya, Herzſchild mit den zwei Bärenklauen und der Umſchrift: »S. Henrici comitis de Hoya« (Siegelabb. Fig. 4). Erſtes bekanntes eigenes Siegel des Grafen Heinrich des jüngeren, indem ſich derſelbe bis dahin (abwechſelnd auch noch ſpäter) des väterlichen Siegels mit der Umſchrift: »Sigillum Henrici de Stumpenhuſen« (Siegelabb. Fig. 1.) bediente.

---

[1]) Socer bedeutet hier Schwiegerſohn, denn des Grafen Heinrich von Oldenburg Gemahlin Ermgard war eine Tochter des Grafen Heinrich von Hoya.



Digitized by Google

Urk. 24.

**Erzbiſchof Hildebold von Bremen giebt dem Grafen Heinrich von Hoya die Tochter des Jakob von Wolde, Hildeburgis, Ehefrau Arnolds Friſo, mit ihren Kindern, Eins ausgenommen, und erhält dafür von jenem Eliſabeth, Arnolds Tochter. Langwedel, 3. Sept. 1262.**

H. dei gratia ſancte bremeñ eccleſie archiepiscopus. Omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in domino. Nouerint vniuerſi quod nos commutauimus dominam hildeburgem filiam domini Jacobi de Wolde, vxorem arnoldi friſonis cum pueris eiuſdem, vno filio Jacobo nomine excepto, dando eos nobili viro domino hinrico comiti de hoia, recipientes nichilominus ab eodem per concambium dominam eliſabeth filiam domini arnoldi de nienlande. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtro fecimus roborari. Preſentes erant Comes ludolfus de aldenburg. Gerardus de lutten, arnoldus de nienlande, Reinerus de bollande, Swederus boch, Segebodo de gropelinge, milites. Johannes de otterſtede, Johannes knoke, Reinerus de weie, Jacobus de wolde, et alii quam plures, Datum langwedele in dominica proxima ante nativitatem beate virginis. Anno domini M°CC°LX° Secundo pontificatus noſtri Qvarto.

Das biſchöfliche Siegel in weißem Wachſe.

Urk. 25.

**Biſchof Gerhard zu Münſter belehnt den Heinrich von Hoya mit einem Lehen in dem, zur Herrſchaft Vechte gehörenden Haupthofe zu Honſtedt (nordweſtlich von Vechte). Vechte, 26. März 1263.**

Nouerint vniuerſi ad quos preſens ſcriptum pervenerit, quod nos Gerhardus dei gratia Monaſterienſis Episcopus. nobilem virum dominum Hinricum Comitem de hoye, feodo eſtimato ad ducentas marcas, inueſtiuimus iuſto feodi tytulo et preſentibus inueſtimus. Hoc quidem feodum, in Curte honſtede ad dominium noſtrum in vechte pertinente, aſſignamus ſiue demonſtramus eidem. Id preſentibus proteſtantes. actum vechte, anno domini. M°.CC.LX° tertio. VII. kalendas aprilis.

Siegel abgefallen.

Urk. 26.

**Die Herzogin Helene von Sachſen, Engern und Weſtphalen bezeugt, daß ihre Söhne, die Herzoge Johann und Albert von Sachſen, den Grafen Heinrich zu Hoya mit den Höfen zu Windheim und Herelſe [1]) belehnt haben. Lauenburg, 15. März 1264.**

Helena von Gots gnaden, hertzoginne tho Saßen Engern vnd Weſtphalen, Dohn kundt allen vnd Jedere, dieſes tegenwartigen Brieues Anſichtigern, Dat vnſe Sohnes Johannes vnd Albertus hertzogen tho Saßen, ꝛc. Den Edlen Man heinrichen Grauen ther hoyen, mit twen houen alſe nemblichen, winthem vnd herlethe, nach Lehenrechte belehenet hebben, Derſelnigen willen wy ohme rechte warchup dohn, ſo viel vnß muglich, vnd tho Rechte ſchuldig ſein, To mehrer tucheniße vnd vrkunde der warheit, hebben wy dieſen brief mit vnſerm Ingeſiegel beueſtigen laten, Datum Leuwenborg Anno Diminj Duſent twehundert, vier vnd Seſtig den voffteinden tag Martij.

[1]) Vergleiche die Bemerkungen zur Urk. 21 von 1259.

Digitized by Google

## Urk. 27.

**Graf Heinrich von Hoya giebt ein Haus in Neuenkirchen** (im Amte Blumenthal, unweit Bremen), **nachdem die After-Vaſallen, Gebrüder von Hutha, darauf verzichtet haben, an ſeinen Lehnherrn, den Erzbiſchof von Bremen, zur Schenkung an die Kirche in Lilienthal, zurück. Walle** (bei Bremen), **im Juli 1267.**

Heinricus gratia dei Comes de Hoye. vniuerſis Criſti fidelibus. imperpetuam. Quoniam facta mortalium interitu obfuſcantur. ſalubriter prouiſum eſt. vt memoriam rerum geſtarum poſteris ſcripto tranſmittamus. nequa ſuboriri poſſit occaſio controuerſie. Nouerint igitur tam preſentes quam preſentium ſucceſſores Martinum et Johannem fratres de Hutha domum vnam in Nienkerken ſitam quam a nobis feodaliter tenuerunt in manus noſtras reſignaſſe. noſque domino noſtro archiepiscopo Bremeñ. a cuius ipſam tenuimus conceſſione. Ipſe vero ad petitionem noſtram proprietatem dicte domus eccleſie contulit in Liliendale ordinis Cyſtercienſis tam pro ſua quam pro noſtra perpetua ſalute. Ne igitur ſuper hac donatione noſtra aliquid in poſterum dubietatis emergat. preſentem cartam ſigilli noſtri appenſione fecimus muniri. Huius rei teſtes ſunt Comes Criſtianus. Bernardus vir nobilis dictus de Lo. Herbordus de ſpredoye. Thidericus clencoc. Bruniggus miles. Thidericus aduocatus in Hachen. Hermannus de Mercele et alij quam plures. Acta ſunt hec anno domini M° CC LX VII. Menſe Julio. Datum in valda.

Das Siegel iſt abgefallen, und liegt in der Schieblade daneben; augenſcheinlich das väterliche Siegel mit der Umſchrift: »Sigillum Henrici de Stumpenhuſen«. (Siegelabb. Fig. 1.)

## Urk. 28.

**Die Äbtiſſin Gertrud und der Convent zu Quedlinburg verkaufen die Beſitzungen in „Hostede [1])“ dem Grafen Heinrich von Hoya. Werden, 1. Febr. 1268.**

In nomine domini amen. Gertrudis dei gratia abbatiſſa Gertrudis prepoſita, Adhelheidis Decana Totusque conuentus Eccleſie Quedhellingeburgenſis, Omnibus preſens ſcriptum viſuris in ſalutis auctore ſalutem. Quoniam omnium habere memoriam et in nullo errare diuinum eſt potius quam humanum, ob hoc contractus diuerſi qui ſecundum diuerſitatem temporum celebrantur ad perhennem memoriam solent scriptis ſiue litteris commendarj, Notum igitur eſſe cupimus vniuerſis, quod cum nos ſiue Eccleſia noſtra poſſideremus bona in villa que dicitur Hoſtede ſita in parrochia que dicitur Lullenhuſen [1]) ad communem noſtram prebendam pertinentia et propter multam diſtantiam locorum et viarum diſcrimina nunciis noſtris ad eadem bona facilis non pateret acceſſus, et ob hanc cauſam in eiſdem bonis ſuſtineremus non modicum detrimentum, viſum fuit nobis expedire de eiſdem bonis ſecundum quod tempus requirebat vtilius ordinare, Igitur de vnanimi omnium noſtrum voluntate No-

[1]) Dies „Hostede in parrochia Lullenhuſen“, dürfte wohl, obgleich ein „Lullenhausen“ in den betreffenden Gegenden und überhaupt nicht aufzufinden iſt, Huſtedt am Bruche Mallen um ſo mehr ſein, da dies nur 1½ Meilen nördlich von Hoya, auf welche Nähe in der Urkunde Bezug genommen, und etwas über 1 Meile von Werden, wo ſie abgefaßt iſt, entfernt liegt.



Digitized by Google

bilj viro Henrico Comiti de Hoya qui predictis bonis erat vicinus et eadem bona melius quam nos poterat defenſare, ipſa cum omnibus ſuis pertinentijs vendidimus pro triginta marcis Bremenſis argenti, vt ipſe et ſuj heredes eodem jure poſſideant quo nos hactenus poſſedimus, et eadem bona ſepedicta et Coloni aſſcripti eadem qua ſub nobis gaudeant libertate, et per preſens ſcriptum ſuper hoc confectum preſato Comiti ſepedictorum bonorum poſſeſſionem tradidimus, et aſſignauimus perpetuo retinendam, quod ſcriptum placuit noſtri et Eccleſie noſtre ſigillorum impreſſione roborarj, Teſtes huius rei ſunt Dominus Gerhardus verdenſis Eccleſie Epiſcopus, Gerhardus Decanus eccleſie eiuſdem, Criſtianus et Rotgherus canonici Eccleſie sti Andree verdenſis, Johannes canonicus noſtre Eccleſie. Clericj, Otto dictus Ruſche, Olricus dictus Hauerenber, Conradus de Hemwide milites, et alij quam plures, Actum verde Anno domini M°CC°.LX°,VIII, die, kal, Februarij.

Die beiden Siegel ſind abgefallen.

## Urk. 29.

## Engelbert, Memfried's Sohn, entſagt ſeinen Vaſallen-Anſprüchen an einen Hof in Hamme, (dicht neben Uchte) zu Gunſten des bisherigen Lehnsherrn, des Capitels zu Hildesheim. 29. Juni 1276.

Honorabili domino et diſcreto. W. Hildenſem̃ eccleſie prepoſito. G. dei gracia decanus eccleſie Minden̄, honorif et obſequii quicquid poteſt Significamus vobis et omnibus huius littere inſpectoribus, quod engelbertus filius Memfridi domum quandam in hamme ſitam quam a vobiſ in feodo habere debuerat, cum omni iure et proprietate ſiqua ei in eadem competebant, coram nobis ad manus veſtraſ liberaliter reſignauit. Huius rei teſtef ſunt, prepoſitus widego. dominus ludolfus de peteſe. dominus iohannef de bucken concanonici noſtri Menfridus de barechuſen. dhethardus de ſpenthoue famuli et alii quam pluref. Acta ſunt anno domini M.°CC.°LXX°VI. in die apoſtolorum petri et pauli.

Siegel vorhanden.

## Urk. 30.

## Kaiſer Rudolf beſtätigt, daß der Ritter Diedrich von Horſt wie bisher, ſo fortan die Freigrafſchaft zwiſchen Angelbecke und Weſer zu Lehn beſitzen ſolle. Wien, 27. Januar 1279.

(Hinſichtlich des, über dieſe Urkunde ſtattgehabten Irrthums vergleiche Orig. Guelf. III, 385.)

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Ad vniuerſorum Sacri Romanj Jmperij fidelium noticiam preſencium ſerie volumus peruenire, quod nos ſimpliciter recognoſcimus et publice profitemur, Induſtrium et diſcretum virum Dietricum militem dictum de Horſt, Comiciam liberam, inter Angelbecke, et wiſeram fluuios, ab Imperio hactenus feodali titulo tenuiſſe, eumque adhuc debere, Comiciam eandem in feodum a nobis, et Imperio obtinere . propter quod vniuerſis et ſingulis Imperij fidelibus firmiter precipiendo mandamus, nequis predictum. D. in Comicia predicta et Juribus eidem attinentibus, preſumat aliqualiter inpedire. Quod qui forte facere preſumpſerit grauem Maieſtatis Regie offenſam ſe nouerit incurſurum. In cuius testimonium preſentem literam eidem. D. tradimus Maieſtatis

Digitized by Google

noſtre Sigillj munimine roboratam, Datum Wienñ VI. kalend. februarii Ind. VII$^{a}$ anno domini M. CC$^{mo}$ LXX,IX$^{o}$ Regni vero noſtri anno VI$^{to}$.

Siegel beſchädigt.

## Urk. 31.

**Graf Heinrich von Hoya, mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Gerhard, verpfändet dem Gottſchalk Selekop das Gut Goyſen und den Hof Bertrams in Rodenden [1]) für ein Darlehn von 35 Mark Bremiſch. 29. Juni 1281.**

H, dei gratia Comes in hoya, Omnibus preſentia viſuris ſalutem, et omne bonum, Que a nobis in tempore geruntur vt a poſteris inconcuſſa seruentur, conſueuimus ea per ſcripti memoriam confirmare. Noſſe igitur cupimus vniuerſos, quod nos vnanimj conſenſu Gherhardi filij noſtri, libera voluntate, domino Godeſchalco Selekop et vxori ſue hildeburgi necnon et filio ſuo, bona Goyſen, et manſum bertrammi in villa Rodenden, cum omnibus pertinentiis, pro triginta marcis, et quinque marcis Bremeñ argentj obligauimus reſeruantes nobis auctoritatem redimendi, ut cum eidem G, predictam pecuniam ſoluerimus, predicta bona ſoluta redeant ad manus noſtras, ad cuius rei comprobationem ſigillum noſtrum preſenti litere fecimus applicarj, Preſentibus viris honeſtis, Rodolfo et Johanne fratribus dictis klenkoc, borchardo de Suanewede, Gherardo de vorebom, Ghyſelberto de hokelne, Militibus et aliis fide dignis, Datum anno domini M, CC, LXXX primo in die apoſtolorum petri et pauli.

Siegel des Grafen Heinrich (Abbildung Fig. I.) ſchön erhalten.

## Urk. 32.

**Heinrich Edler Herr von Hodenberg verkauft dem Edlen Herrn Gerhard Graf von Hoya den Burgwall in Hodenberg, den Werder Stoltenburg und alle ſeine, an der Abendſeite der Weſer [2]) belegene Güter und Leute. Hoya, 1. Aug. 1291.**

(Vergl. Pfeffinger Br. L. Hiſt. II, 418. 976.)

Hinricus Nobilis de Hodenberghe, Omnibus hoc ſcriptum viſuris et audituris in domino Salutem Ad vniuerſorum notitiam cupimus peruenire et in hijs ſcriptis publice proteſtamur, quod nos de maturo conſilio noſtro et vxoris noſtre beneplacito ac heredum noſtrorum conſenſu vallum in Hodenberghe [3]) jnſulam que dicitur Stoltenborgh [4]) ac omnia bona

---

[1]) Vergl. Not. 1. zu Urk. 3.

[2]) Späterhin (1313) übertrugen Heinrichs Söhne, die Edlen Herren Hermann und Heinrich von Hodenberg auch ihre, an der Morgenſeite der Weſer belegenen Güter zwiſchen Verden und Nienburg, an Gerhards Bruder, den Grafen Otto von Hoya. S. Urk. von 1313.

[3]) »vallum in Hodenberghe«. Im Jahre 1503 gab »Joiſt Grave tor Hoye unde Bruchhuſen« dem Johann von Staffhorſt zu Lehn: »eyne Wiſck mid dem Hodenbarge, eynen hoff thom Hardenboſtell unde noch eynen hoff thom Hardenboſtell mid dem Gude« (Veldmanns Hodenb. Chronik pag. 91. und Schridt vom H. u. N. Adel Mantissa docum. N. 151.)

[4]) „jnſulam que dicitur Stoltenborgh". — Eine Domanial-Pertinenz am linken Ufer der

Digitized by Google

que habemus ex vna parte fluminis Wifere ad occidentem[1]) ſiue illa ſint libera ſiue propria, vel miniſterialium vel homagij jus habentia. ac homines vtriuſque ſexus vbicumque locorum fuerint in eadem parte Wifere ad occidentem ſiue ſint liberi, proprij. vel miniſteriales Excepto Cunrado famulo qui dicitur Riderwidhe, Nobili viro Gerardo Comiti de Hoya, vendidimus, ejque et heredibus ejus tytulo venditionis dimiſimus pro Sexaginta marcis bremenſis ponderis et argenti Et ne ſuper premiſſa noſtra venditione ac predicti Comitis emptione dubium oriatur preſens ſcriptum ſigillo noſtro fecimus ſigillari, Huius rej teſtes ſunt Marquardus hauerenber. hertgerus de buyn, Cunradus Corlehake. Gotfridus de Werpe Bernardus de wegledhe, willehelmus Stedinch, hinricus bere, Johannes ortghiſus, Johannes et Rodolfus dicti Clenkoc milites Volbertus de botmere albertus torney, Nicolaus vir, famuli et plures alij fide digni datum Hoye anno dominj M° CC° Nonageſimo Primo in feſto vinculorum Petri apoſtoli.

Siegel des Edelherrn Heinrich, Herzſchild mit dem Adlerflügel und der Umſchrift: »S. Domini Henrici Hoden de Hodenberge«. Vergl. Hodenb. Urk.-B. Siegelabb. Fig. 5.

## Urk. 33.

**Der Ritter Sueder von Holtorp empfängt vom Grafen Gerhard von Hoya zwei**

---

Weſer, etwas unterhalb Drakenburg, führt noch jetzt dieſen Namen; auf oder neben dieſem Werder lag ein herrſchaftliches Vorwerk, welches jedoch abgebrochen iſt. — In einer Urkunde des Stifts Loccum (Copialbuch Nr. 287.) thut der Graf Burchard von Wölpe kund, daß vor ihm in Stoltenburg ein Verzicht erklärt ſei: Burchardus Dei gratia Comes de Welepa, omnibus hoc ſcriptum viſuris in Domino ſalutem. Noverint univerſi, quod filii Lamberti Veleke, videlicet Conradus, Godefcalcus, Lambertus et Bertoldus coram nobis in Stoltenburg conſtituti, fide data promiſerunt nobis, ſe omni petitioni et juri, quod ſe in Curia Rogelage, et in bonis Schecingehuſen credebant habere renunciare et nunquam predictam Curiam et bona ſibi attinentia amplius impetere, quinque ſertonibus inde recipientes. Teſtes etc. Ut autem hec rata permaneant, ſigillo noſtro fecimus roborari. (Die Zeugen ſind im Copialbuche nicht angegeben, auch das Jahr der Urkunde fehlt. Der Graf Burchard von Wölpe kommt vor in den Jahren 1258 bis 1288.)

[1]) „ac omnia bona que habemus ex una parte fluminis Wifere ad occidentem". Auch die Voigtei über das Stift Bücken? Sie kommt im Beſitze des Heinrich von Hodenberg und ſeiner Nachkommen nicht weiter vor, wird vielmehr unter denjenigen Lehnſtücken genannt, welche die Grafen Gerhard und Otto von Hoya im Jahre 1302 vom Herzog Otto von Braunſchw.-Lüneb. „de novo" zu Lehn empfingen. In den Lehns-Reverſalien (Datum Nyenborch in die Georgii martyris A. D. 1302.) heißt es: Nos Gherhardus et Otto Dei Gratia Comites de Hoya notum eſſe volumus etc. — Sed hec bona de novo ab eodem domino noſtro duce in pheodo recepimus. Opidum Drakenborch cum omnibus ſuis attinentiis, bonis univerſis et terminis ad idem opidum conſcriptis, advocatiam Buccenſem, curiam Wideſſen cum ſuis attinentiis etc.

Digitized by Google

Häuſer in „Berneſſen [1])“ für ſich und ſeine eheleibliche Deſcendenz zu Lehen. Hoya, 25. April 1296.

Suederus miles dictus de holtorpe. Omnibus preſens ſcriptum viſuris uel audituris, Salutem, Recognoſco, et tenore preſentium duxi publice proteſtandum, Quod ego et vxor mea domina ghyſla a nobili viro Gherardo Comitj in Hoya. duas domos in Berneſſen ſitas, recepimus ſub tytulo pheodali, Recognoſco eciam, quod poſt meum et vxoris mee predicte obitum nullus amicorum meorum, nec aliquis, quicquam iuris ſiue proprietatis in dictis habebit domibus ſiue bonis, ſed ad predictum virum Nobilem Gherardum Comitem, et ad ſuos veros heredes libere reuertentur, Niſi michi et vxori mee iam dicte ſimul verus heres et legitimus generetur, ad quem hereditarie deuoluantur, Preterea predicta bona nuſquam uel nulli vendere uel relinquere poſſum, niſi in predicti Comitis hoc fuerit voluntate, In cuius rei recognitionem et teſtimonium ſigillo meo ſignatum preſcripto Comiti contuli preſens ſcriptum, Datum in hoya anno domini M.CC.XC ſexto, in die beati marci Euuangeliſte,

Siegel beſchädigt.

---

[1]) „Berneſſen“, als ſolches nicht mehr vorhanden, iſt vielleicht das jetzige Eſſen, Amts Hoya, Kirchſpiel Aſendorf, 1 Meile öſtlich von Holtrup, ſonſt „Holtorpe“ genannt, entfernt. Doch mag hiebei nicht unbeachtet bleiben, daß der Flecken Baſſum damals Berſen, Berſina und anderswie benannt wurde; wie denn auch der oben, Urk. 22, neben „Johannes de Holtorpe“ genannte „Volcquinus de Berſne“ zum Stifte Baſſum oder Berſen in Beziehung geſtanden haben mag.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung.

## Hoyer Hausarchiv.

Heft II. 1301 bis 1400.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.[1]

## Erste Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Heft II. 1301 bis 1400.

#### Urk. 34.

Ludolf Edelherr von Bruchhausen macht seinen Lehnsleuten, Rittern und Knappen bekannt, daß er seine gesammte Lehns- und Dienstmanns-Herrschaft von den Vorfahren erblich überkommen, seinen Blutsverwandten den Grafen Gerhard und Otto von Hoya geschenkt und überlassen hat, und verweis't sie an dieselben wegen Empfangnahme der Lehne. Drackenburg, 17. März 1301.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Scheidt v. Adel p. 445.)

Lvdolfus dej gratia nobilis de brochuſen. ſtrenuis ac honeſtis fidelibus ſuis militibus et famulis vbicunque terrarum habitantibus affectuoſam in omnibus voluntatem. Omnibus vobis ac ſingulis tenore preſentium cupimus eſſe notum quod omnem proprietatem feodum et homagium ad nos a progenitoribus noſtris iure hereditario devolutum cum omnibus attinentiis tam in villis quam in campis. fluminibus paſcuis et ſiluis et hominibus attinentibus donamus et reſignamus. nobilibus viris ac conſanguineis noſtris dilectis. Gherardo et Ottoni comitibus in Hoya. ſuisque veris ac legitimis heredibus. accedente conſenſu omnium illorum

[1]) In den erſten Heften des Hoyer Urkundenbuchs ſind die genealogiſchen Noten den einzelnen Urkunden zugeordnet. Verſchiedene Gründe haben es nicht geſtattet, ſolche mühevolle Anordnung auf die zweiten und dritten Hefte auszudehnen, vielmehr wird das für Genealogie und Heraldik weſentlich Erforderliche bei dieſen Heften durch Stammtafeln und Siegelabbildungen erſetzt werden, welche den Urkunden-Heften mit erläuternden Noten folgen ſollen.



Digitized by Google

quorum conſenſus et voluntas ad hoc de iure fuerat requirendus. et ipſos nichilominus litteris preſentibus inveſtimus ipſosque de preſata proprietate feodo et homagio warandare volumus vbicunque neceſſe habuerint aut quandocunque a nobis fuerit requiſitum. Quare vos ad preſatos comites tranſmittimus litteras per preſentes. petentes inſtanter quatenus huiusmodi bona que a nobis ſiue a progenitoribus noſtris hactenus tenuiſtis. ammodo a ſepedictis comitibus teneatis et recipere curetis ipſis nichilominus reuerenciam et fidelitatem debitam exhibentes. Teſtes huius donationis ac reſignationis ſunt. Johannes de ynſcen. thidericus de bordeſlo. et gerhardus de balga. wilhelmus romck. et nicolaus de werpe. Johannes de ek et iohannes de tekeneborck milites. Johannes de honvelde. fredericus de eyſen Johannes de bordeſlo. albertus ſabel rodolfus de ek. hermannus meleberch et gerlacus friſo et conradus gannesberch. famuli. Ne igitur ea que in tempore fiunt lapſu temporis evaneſcant. conſultum eſt ea ſcriptis autenticis commendari. Quare preſentem paginam noſtri ſigilli munimine duximus roborandum. Datum et actum in drakenborch. anno. domini M.CCC. primo. ſexto decimo. kalendas aprilis

»† S. Ludolfi nobilis de Brochusen«, Herzſiegel in weißem Wachſe mit dem verſchobenen Kreuze.

## Urk. 35.

**Graf Heinrich von Regenſtein ſchenkt ſeine Beſitzung zu Wietzen[1]) (Kirchdorf Amts Nienburg) (ſeinem ſororius) dem Grafen Gerhard von Hoya. 26. Februar 1301.**

Nos Henricus dei gratia Comes in Regheſtein. Recognoſcimus per preſentes et ad vniuerſorum noticiam Cupimus peruenire. Quod proprietatem noſtram in Wythefen ad nos a progenitoribus jure hereditario devolutam cum omnibus attinenciis tam in villis quam in campis et hominibus attinentibus. Donauimus. Immo et donamus legitimo proprietatis Tytulo poſſidendam. Accedente conſenſu illorum omnium quorum conſenſus eſt et voluntas ad hoc de jure requirendus. Dilecto ſororio noſtro videlicet Nobili viro Gerhardo famoſo comiti de Hoya. Et ipſi firmam Warandiam preſtamus de preſata proprietate et Warandare volumus vbicumque neceſſe habuerit aut quandocumque a nobis fuerit requiſitum. In cuius rei euidenciam et donationis Teſtimonium preſentem paginam prelibato Comiti et ſororio noſtro dilecto Sigilli noſtri munimine roboratam duximus concedendam. Datum et Actum Anno domini M.CCC. primo. Quarto kalendas Martii. In Dominica qua Cantatur Reminiſcere — — —

Das runde Siegel des Grafen Heinrich hat einen Herzſchild mit dem einfachen Geweihe und die Umſchrift: »† S. Henrici Comitis de Regensten.« Daſſelbe Siegel findet ſich an den Urk. 36, 37, 38. und liefert den Beweis, daß der Ausſteller dieſer vier Urk. ein und derſelbe Graf Heinrich ſei, daß mithin der Ausdruck ſororius in den Urk. 35, 36. und der Ausdruck ſocer in den Urk. 37, 38. dieſelbe Bedeutung, nämlich Schweſtermann oder Schwager, haben ſoll.

[1]) Vergl. Urk. 40.

## Urk. 36.

**Graf Heinrich von Regenſtein macht ſeinen Lehnsleuten dieſſeits der Weſer bekannt, daß er alle ſeine daſelbſt belegenen Lehngüter (ſeinem ſororius) dem Grafen Ger-**

Digitized by Google

hard von Hoya geſchenkt hat, und verweiſ't ſie an denſelben wegen Empfangnahme der Lehne. 26. Februar 1304.

Henricus dei gratia Comes in Reghenſtein. viris prouidis ac honeſtis. Militibus et famulis. Fidelibus ſuis feudatariis citra Wyſeram conſtitutis bone voluntatis conſtanciam cum ſalute. Vniuerſitati veſtre et honeſtati tenore preſencium cupimus eſſe notum quod omne feudum noſtrum ſiue bona noſtra feudalia citra Wyſeram ad nos ſpectancia libere donauimus et reſignauimus. Nobili viro Gerhardo ſororio noſtro dilecto Comiti in Hoya et ipſum preſentibus inveſtimus. Quare vos ad prefatum Comitem Gerhardum remittimus litteras per preſentes petentes inſtanter quatenus huiusmodi feudum quod a nobis ſiue a progenitoribus noſtris tennuiſtis. ammodo a ſepedicto Comite teneatis et recipere curetis. ipſi nichilominus reuerenciam et fidelitatem ſicutj et nobis. debitam exhibentes. In huius rei euidenciam et certitudinem pleniorem preſentem litteram conſcribi fecimus noſtro ſigillo inſignitam. Datum anno domini M. CCC. primo in dominica qua cantatur Reminiſcere — —

Das abgefallene Siegel liegt gut erhalten bei der Urkunde und gleicht genau dem an der Urk. 35. hängenden Siegel.

## Urk. 37.

**Graf Heinrich von Regenſtein ſchenkt ſeine Beſitzung zu Wiehen (ſeinem ſocer) dem Grafen Gerhard von Hoya. Regenſtein, 23. März 1304.**

Nos Hinricus dei gratia comes in Reghenſten recognoſcimus per preſentes quod proprietatem noſtram in Wideſſen, ad nos a progenitoribus noſtris, Jure hereditario deuolutam, cum omnibus attinentijs, tam in villis quam in campis, paſcuis et ſiluis et hominibus attinentibus, donauimus, immo et donamus dilecto socero noſtro, videlicet Nobili viro Gerardo famoſo Comiti in hoya suisque veris ac legitimis heredibus legitimo proprietatis tytulo ac jure hereditario poſſidendam Accedente conſenſu illorum omnium quorum conſenſus et voluntas ad hoc de jure fuerat requirendus, et ipſis firmam Warandiam preſtamus et de prefata proprietate Warandare volumus vbicumque neceſſe habuerint, aut quandocumque a nobis fuerit requiſitum. In cujus rei euidentiam et donationis teſtimonium preſentem paginam prelibato comiti socero noſtro dilecto suisque veris ac legitimis heredibus sigilli noſtri munimine duximus roborandam. datum Reghenſtene Anno domini M. CCC. primo X° kalendas Aprilis.

Siegel des Grafen Heinrich, genau wie das Siegel zur Urk. 35.

## Urk. 38.

**Graf Heinrich von Regenſtein macht ſeinen Lehnsleuten bekannt, daß er alle ſeine an der Weſer gelegenen Lehngüter (ſeinem ſocer) dem Grafen Gerhard von Hoya geſchenkt hat, und verweiſ't ſie an denſelben wegen Empfangnahme der Lehne. Regenſtein, 23. März 1304.**



Digitized by Google

Hinricus dei gratia comes de Reghenſtene viris prouidis ac honeſtis militibus et famulis fidelibus ſuis pheodariis juxta wiſeram conſtitutis affectuosam in omnibus voluntatem. Vniuerſitati et honeſtati veſtre tenore preſentium cupimus eſſe notum quod omne pheodum noſtrum ſiue bona pheodalia juxta wiſeram ſita ad nos jure hereditario spectantia libere donauimus et reſignauimus, cum conſenſu omnium heredum noſtrorum, qui tunc pro tempore vixerant, et quorum conſenſus iure fuerat requirendus Nobili viro ſocero noſtro dilecto Gerardo Comiti in Hoya suisque veris ac legitimis heredibus, quos etiam preſentibus jnueſtimus, Quare vos ad prefatum Comitem Gerardum remittimus litteras per preſentes, petentes inſtanter, quatinus hujusmodi pheodum quod a nobis ſiue a progenitoribus noſtris hactenus tenuiſtis, ammodo a ſepedicto Comite teneatis, et recipere curetis, Ipſi nichilominus reuerentiam et fidelitatem debitam exhibentes. In huius rei euidentiam et certitudinem pleniorem preſentem literam conſcribi fecimus noſtro ſigillo Inſignitam. Datum Reghenſtene, anno domini M. CCC. primo. X kalendas Aprilis.

Siegel des Grafen Heinrich, genau wie das Siegel zur Urk. 35.

## Urk. 39.

**Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg belehnt ſeine Blutsverwandten, die Grafen Gerhard und Otto von Hoya, damit ſie ſich ihm gegen Jedermann, ausgenommen den Biſchof von Bremen, zur Folge verpflichten, mit der Stadt Drackenburg nebſt allem Zubehör und mit früher ertheilten Lehngütern [1]). Winſen, 19. April 1302.**

(Vergl. die Urk. vom 23. April 1302 und vom 13. Juni 1441.)

Dei gracia Nos Otto dux de bruneſwich et luneborg, Omnibus ad quos preſentes peruenerint volumus eſſe notum, Quod ex maturo fidelium ac vaſallorum noſtrorum conſilio, viros nobiles, Gerhardum et Ottonem comites de hoya conſanguineos noſtros nobis dilectos jn noſtrum accepimus obſequium ſpeciale, jta videlicet, quod noſtrj erunt fideles adjutores jn omnibus noſtris neceſſitatibus contra quoſlibet, neminem excludentes, preter reuerendum in Chriſto patrem ac dominum ſancte Bremenſis eccleſie archiepiſcopum, contra quem nichil attemptabunt, Nec dicto archiepiſcopo aſtabunt conſilio uel auxilio, vice verſa, Nos etiam dictos nobiles proplacitabimus tamquam noſtros Nobiles, amicabiliter et honeſte, In huius vero obſequij recompenſam, vt eo fidelius ſicut ſuperius expreſſum eſt [2]), nobis ſeruiant et

[1]) Der Herzog beſtimmt die alte Heerſtraße von Nienburg über Holtorf (Kirchdorf im Amte Wölpe) nach Verden als Grenze zwiſchen Drackenburg und Wölpe, und bewilligt den Eingeſeſſenen zu Drackenburg ihren Bedarf an Brennholz aus dem Bruche zwiſchen Wölpe und Hemſen. Außerdem ernennt er zugleich mit den Grafen vier Schiedsrichter, unter dieſen ſeinen Bruder, den Propſt Heinrich, und einen Vermittler zur Schlichtung etwaiger Streitigkeiten zwiſchen ihm und den Grafen und ihren beiderſeitigen Leuten.

Digitized by Google

aſſiſtant, Dictis nobilibus oppidum noſtrum Drakenborg cum omnibus ſuis juribus et attinentiis [3]), jure contulimus pheodalj, Ita duntaxat, ſi dictj nobiles abſque filiis veris heredibus decederent, dictum oppidum drakenborg cum omnibus ſuis attinentiis, caſtris, aduocaciis ac aliis bonis vniverſis, que de manu noſtra antiquitus et nunc de nouo pheodalj titulo receperunt, prout jn literis ſuis patentibus conſcripſerunt, Nobis nominatim, et diſtincte, ad nos et heredes noſtros libere reuertentur, Ne autem inter nos ſeu noſtros homines, et ſepedictos comites, ac homines eorundem, aliqua poſſit in poſterum ſuper terminis drakenborg et welpie diſſenſionis materia ſuboriri, Cum conſenſu prefatorum nobilium ordinauimus terminos drakenborg et welpie taliter diuidentes, quod ſtrata ſiue via publica antiqua, que dirigitur de Nyenborg per villam holtorpe uſque verdam, ſit meta ſiue diuiſio tali modo, quod dominium, quod jacet verſus welpiam ad nos et noſtros, Dominium vero quod ab alia parte vie jacet, verſus wiſeram, ad prefatum oppidum Drakenborg et prefatos nobiles, cum omnj jure ſuo libere pertinebit, quilibet tamen de noſtris hominibus et eorum, agros, prata, paſcua, vltra viam iam dictam non perdet, et etiam quilibet hereditatem ſuam in dominio alterius ſitam libere poſſidebit, Inſuper drakenburgenſibus ex ſpeciali gracia conceſſimus, quod ligna in palude inter welpiam et Hemedeſſen, in medio, pro ſua neceſſitate habeant ad conburendum, Dummodo metas in medio poſitas verſus welpiam non tranſgrediantur, ſed inter metas et ſigna verſus Hemedeſſen ligna, exceptis faginis et quercinis, que nobis reſervamus libere reſecabunt, vt autem inter nos et noſtros ac memoratos nobiles ſeu homines eorum nichil rancoris vel jnimicicie oriatur, quatuor diffinitores ex utraque parte elegimus, Ex parte noſtra honorabilem virum, dominum Hinricum prepoſitum fratrem noſtrum et herbordum de mandeſlo militem Ex parte comitum, Conradum corlehaken et gotfridum de werpa milites, qui jurati infra quindenam continuo numerandam, cum requiſitj fuerint, omnem diſcordiam jncidentem planabunt ſeu component, jn amicitia uel jn jure, ſi tamen jurati nec poſſent, nec ſcirent infra quindenam diffinire, Ludolfus de eſcherte miles, quem mediatorem conſtituimus, juratus, diſcutiet jnfra menſem Cujus diffinicionem, ex parte ſtabitur vtrobique, Si vero mediator vel horum diffinitorum quatuor, quis decederet, quod abſit, alius eque dignus infra menſem conſtituetur loco ſuj. Teſtes vero huius noſtre ordinacionis [4]) ſunt, honorabilis vir, Hinricus prepoſitus frater noſter, Ludoldus de eſcherte, Paridam de kneſbeke, willekinus de ſtadis, Rvtgherus de guſtede. Georgius de hiddeſackere, Johannes de eſcherte, Geuehardus ſlepegrelle junior, Herbordus et Lippoldus de mandeſlo, ſegebodo de Oldenbucken milites, In hujus rej teſtimonium preſens ſcriptum damus ſigillj noſtri munimine roboratum. Actum wenſen Anno dominj M.CCC, ſecundo, in cena dominj.

Das Siegel des Herzogs Otto iſt beſchädigt.

---

Ein anderes Original lieſet:

[3]) expreſſum eſt ſuperius [3]) attinenciis et iuribus [4]) ordinacionis noſtre

Urk. 40.

Die Grafen Gerhard und Otto von Hoya verpflichten sich dem Herzoge Otto von Braunschweig und Lüneburg zur Folge gegen Jedermann, mit Ausnahme des Erzbischofs von Bremen, und empfangen dafür zu Mannlehn 1) alle früher (ab antiquo) vom Herzoge ihnen zu Lehn ertheilten Güter, nämlich die Veste Steierberg, die Curien zu „Steygerden", „Stenlage" und Hagen (wohl das Kirchdorf im Amte Wölpe), zwei Hufen zu Empede (im Kirchsp. Marienſee, Amts Neuſtadt a. R.), eine Hufe zu Grinden (im Kirchsp. Lunſen, Gowgerichts Achim), die Curie und ein Haus zu Hollwedel (Groß- oder Klein-, im Kirchsp. Baſſum), die Curien zu Hoyenhauſen (im Kirchsp. Nordwohlde, Amts Syke), „Woltbertinghuſen" (bei Winkelſett im Amte Harpſtedt) und Heidhuſen (im Kirchſpiele Aſendorf, Amts Hoya), drei Hufen zu Ilpſen (im Kirchsp. Aſendorf, Amts Bruchhauſen), die Curie zu Mahndorf (im Kirchsp. Arbergen, Gowgerichts Achim), die Curie mit ſieben Hufen zu Drebber (im Amte Neuſtadt a. R.), ein Haus zu Gilten (Kirchdorf im Amte Ahlden), die Curie zu Süſtedt (im Kirchsp. Vilſen, Amts Bruchhauſen), ein Haus zu Borſtel (Kirchdorf im Amte Nienburg), die Curie Wulzen (im Kirchsp. Bücken, Amts Hoya) mit drei Hufen, einer zu Mehringen (im Kirchsp. Wechold, Amts Hoya), einer zu Wulzen und einer zu „Selingeſſo" (bei Stapelshorn im Kirchsp. Vilſen, Amts Hoya), zwei Hufen und zwölf Hufen mit zwölf Hausſtellen zu Nienburg, ſieben Hufen zu Hemmeringhauſen (im Kirchsp. und Amte Liebenau), die Kirche zu Daverden (im Gowgerichte Achim) mit der Vogtei über die Güter derſelben; 2) auf's Neue (de novo) die Stadt Drakenburg, die Vogtei über Bücken [1]), die Curie Wietzen (Kirchdorf Amts Nienburg) mit dem zu ihr gehörigen Regenſteiner Gute [2]), zwei Hufen zu Haßbergen (im Kirchsp. Eyſtrup, Amts Hoya), zwei Hufen, vier Hufen und die Curie zu Holtorf (Kirchdorf im Amte Wölpe), drei Hufen, die Curie und den Zehnten zu „Bollenhuſen" (zwiſchen Drackenburg und Holtorf), die Vogtei über das Dorf Rorſen (im Kirchsp. Hemſen, Amts Wölpe), die Curie zu Eyſtrup (Kirchdorf im Amte Hoya), ein Haus, den Zehnten [3]) und zwei Hufen zu Haßbergen, ſechs Hufen und drei Hufen zu „Tyſenhuſen" (zwiſchen Nienburg und Holtorf), acht Hufen mit acht Hausſtellen und die Münze zu Nienburg und die Curie „Erthorſt" zu „Sluttere". Nienburg, 23. April 1302.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Spilcker die Grafen von Wölpe p. 269. — Vergl. die Urk. vom 19. April und 2. Mai 1302 und vom 17. Januar 1441.)

---

[1]) Vergl. Urk. 32. vom 1. Auguſt 1291 Note. 4.

[2]) Vergl. die Urk. 35—38.

[3]) Vergl. Urk. vom 13. Juli 1354.

Digitized by Google

Nos Gherardus et Otto Dei gracia [4]) Comites de hoya Notum eſſe volumus vniuerſis, quod obliganimus Nos, et promiſimus jllustri principi, domino noſtro, Ottoni, Duci de Brunſuic et Lvneborch ad obſequia contra quemlibet in quacunque neceſſitate ſua cum fuerimus requiſitj. Neminem excludentes preter Reuerendum dominum noſtrum Sancte Bremenſis Eccleſie archiepiſcopum, Dicto tamen archiepiſcopo contra dominum noſtrum Ducem non aſtabimus conſilio vel auxilio vice verſa. In cuius obſequij recompenſam prefatus Dominus noſter Dux Nobis Opidum Drakenborch cum ſuis juribus et attinentiis jure contulit pheodali. Ita duntaxat. vt ſi nos absque veriſ heredibus, ſcilicet filiis legitimis morj contingeret, Dictum opidum Drakenborch et omnia bona infra ſcripta, que a manu ſua ex jure antiquo, et Nouo recepimus, ad prefatum dominum Ducem et ſuos heredes, ita, quod nec [5]) inpheodare nec quomodolibet alienare debemus, libere reuertentur. Ne autem inter dictum dominum noſtrum vel Suos Nos vel noſtros diſſenſionif materia oriatur. Dominus noſter Dux de Noſtro conſenſu Terminos inter Drakenborch et welpiam taliter ordinauit diuidendo. Quod Strata ſiue via publica antiqua que dirigitur de Nyenborch per villam holtorpe vſque verdam, ſit meta ſiue diuiſio tali modo, quod dominium, quod iacet verſus welpiam, ad dominum Ducem et ſuos, Dominium vero quod ab alia parte vie iacet verſus wiſeram [6]) ad prefatam opidam Drakenborch et ad Nos libere pertinebit cum omnj jure [7]). Quilibet tamen de hominibus Dominj Ducis, et noſtris, agroſ, prata, paſcua vltra viam iam dictam non perdet, et etiam quilibet hereditatem ſuam in Dominio alterius ſitam libere poſſidebit. Drackenborgenſibus vero ex ſpeciali gratia conceſſit, quod ligna in palude inter welpiam et hemediſſen in medio pro ſua neceſſitate habeant ad conburendum, dummodo metas in medio poſitas verſus welpiam non tranſgrediantur, ſcilicet inter metas et ſigna verſus hemediſſem [8]), ligna, exceptis faginis et quercinis, que ſibi reſeruauit, libere reſecabunt. vt autem inter dictum dominum Ducem et ſuos, Nos et noſtros homines nichil rancoris vel jnimicicie oriatur, quatuor diffinitores ex vtraque parte elegimus. Ex parte Ducis honorabilem virum, dominum heinricum prepoſitum, fratrem Ducis, et herbordum de Mandeſlo militem. Ex parte noſtra Conradum korlehaken, et Gotfridum de werpa Milites, qui jurati infra quindenam continuo numerandam cum requiſitj fuerint, omnem diſcordiam incidentem planabunt et component in amicicia vel in jure. Si tamen jurati nec poſſent nec ſcirent infra quindenam diffinire, Ludoldus de eſkerte Miles, quem mediatorem conſtituimus, juratus diſcutiet infra menſem, cuius diffinitioni ex parte ſtabitur vtrobique. Si uero mediator vel horum diffinitorum quatuor quis, quod abſit, decederet, alius eque dignus infra menſem conſtituetur loco ſuj. hec vero ſunt bona, que a domino noſtro Duce in pheodo recepimus ab antiquo: Caſtrum Steygelberch, Curia in ſteygerden, Curia ſtenlage cum ſuis attinentiis, Curia hagene cum ſuis attinentiis, Duo manſi embete, vnus manſus grinden, Curia holwedele Domus Holwedele, Curia hoyerinchusen. Curia woltbertinghuſen, Curia haddenhuſen, Tres manſi vphuſen, Curia manenthorpe, Curia Threbbere cum ſeptem manſis, Domus giltene, Curia ſuſtede, Domus in borſtolde, Curia [9]) Wlleteſſen cum tribus manſis vno in meringen, vno wlleteſſen, vno ſelingeſlo, Duo manſi in Nyenborch. Item Duodecim manſi in Nyenborch cum duodecim areis ſitis infra ciuitatis ſepta Nyenborch, ſeptem manſi in hemerinchuſen, Eccleſia Douerden et aduocatia bonorum ſpectantium ad eam. Sed hec bona de Nouo ab

Digitized by Google

eodem domino noſtro Duce in pheodo recepimus. Opidum Drackenborch cum omnibus ſuis attinentiis, bonis vniuerſiſ et terminis ad idem opidum conſcriptis. aduocatiam Buccenſem. Curiam wideſſen cum ſuis attinentiis. hoc eſt Regenſtene gut Duos manſos in herſebere, Duos manſos in holtorpe, quatuor manſos in holtorpe, Item Curiam in holtorpe, Tres manſoſ in Bollenhuſen, Curiam in Bollenhuſen, Decimam in Bollenhuſen, aduocaciam ville Roſchem, Curiam in Eſtorpe, domum in herſebere, decimam in herſebere, Duoſ manſos in herſebere, Sex manſos in Tyſenhuſen, Item tres manſos in Tyſenhuſen, Item octo manſos Nyenborch cum octo areis ſitis infra ſepta Ciuitatis Nyenborch, Monetam in Nyenborch, Item Curiam in ſluttere Erthorſt cum ſuis attinentiis. Teſtes vero et fideiuſſores huius noſtre obligationis et promiſſionis hii ſunt qui vna nobiſcum omnia ſupradicta ſeruanda domino Duci predicto et ſuis ſide manuali promiſerunt. vir Nobilis Gherardus Comes de Brochuſen, Conradus korlehake, Bernardus de wechlede, Gotfridus de werpa, heinricus korlehake, Thidericus de Staſhorst, Thidericus ſpade, Johannes Clencoc junior, amilius de werpa, arnoldus Boc, Johannes Clencoc ſenior, hartgherus de Buyn, ortgyſus Clencoc, henricus Slichtinc, henricus de Baren, Johannes de ynſchen, Thidericus de Bordeſle, heinricus tyſhus, Johannes de Ek, Johannes Tekeneborch, Nycolaus de werpa, wilhelmus Romele, yacobus de gandeſberge, Gherardus de Balge, Rodolfus de Ek, volcquinus kortelange Milites, Que omnia ſigillorum noſtrorum munimine roboramus. Datum Nyenborch in Die Georgij Martiris. anno Dominj M° CC°C. Secundo.

Reitersiegel des Grafen Gerhard und Herzsiegel des Grafen Otto.

---

Ein anderes Original hat folgende Abweichungen:

a) gracia fehlt. b) non ſtatt nec c) wyſeram
d) cum omnj jure libere pertinebit e) hemediſſen
f) Item Curia

## Urk. 41.

**Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg belehnt ſeine Blutsverwandten die Grafen Gerhard und Otto von Hoya mit der Burg Steierberg und mehren andern Gütern [1]) und überträgt ihnen ferner (de novo) zu Lehen die Stadt Drackenburg, die Vogtei zu Bücken, die Curie Wietzen und andere Güter [1]). 2. Mai 1302.**

(Vergl. die Urk. vom 19. und 23. April 1302 und 13. Juni 1441.)

Dej gracia Nos Otto dux de Brunſwich et Luneborch. Omnibus et ſingulis notum eſſe volumus. quod nos Nobilibus viris. Gerhardo. et Ottoni comitibus de hoya noſtris

---

[1]) S. die einzelnen Güter in der Inhaltsregeſte vor der Urkunde 40.

Digitized by Google

conſanguineis bona infra ſcripta iure contulimus pheodalj. volentes ipſis warandiam debitam facere et preſtare quandocunque et vbicunque eif neceſſe fuerit. et dum requiſiti fuerimus de eiſdem. hec autem ſunt bona. Caſtrum ſteygelberch. curia ſteygerden curia ſtenlage cum ſuis attinencijs. curia hagene cum ſuis attinencijs. duo manſi Embete. vnus manſus grinde. curia holwedele. domus holwedele. curia hoyerinchuſen. curia woltbertinchuſen. curia haddenhuſen. tres manſi vphuſen. curia manenthorpe. curia Threbbere cum ſeptem manſis. domus giltene. curia ſuſtede. domus in borſtolde. curia in wlleteſſen cum tribus manſis. vno in meringe. vno in wlleteſſen. vno in ſelingeſlo. duo manſi in Nienborch. item duodecim manſi in Nienborch cum duodecim areis ſitis infra ſepta ciuitatis Nienborch. ſeptem manſi in hemerinchuſen. eccleſia douerden et aduocacia bonorum ſpectancium ad eam. item de nouo dictis Nobilibus infra ſcripta bona contulimus titulo pheodali. que ſunt hec. opidum drakenborch cum ſuis attinencijs omnibus. bonis vniuerſis et terminis ad idem opidum conſcriptis. aduocacia buccenſis. curia wideſſen cum ſuis attinencijs. hoc est Regenſtene gut. duo manſi in herſebere. duo manſi in holtorpe. item curia in holtorpe. quatuor manſi in holtorpe. tres manſi in Bollenhuſen. curia in bollenhuſen. decima in bollenhuſen. aduocacia ville Roſchem. curia in eſtorpe. domus in herſebere. decima in herſebere. duo manſi in herſebere. ſex manſi in Thiſenhuſen. item tres manſi in Tyſenhuſen. item octo manſi in Nienborch cum octo areis ſitis infra ſepta ciuitatis Nienborch. moneta in Nienborch. curia Erthorſt in ſluttere cum ſuis attinencijs. et nos hanc inpheodacionem dictis nobilibus per nos factam publice proteſtamur. et appoſuimus noſtrum ſigillum huic proteſtacioni in robur et munimen. Datum anno dominj milleſimo. tricenteſimo. ſecundo. in craſtino beatorum appoſtolorum philippi et iacobi.

Großes rundes Siegel des Herzogs Otto in weißem Wachſe, mit dem ſchreitenden Löwen.

## Urk. 42.

**Gerhard Edelvogt von dem Berge überläßt ſeinem Oheime dem Grafen Gerhard von Hoya einen Hof zu Baum bei Hiddenſen (im Schauenburger Walde). Bahrenburg, 24. Auguſt 1304.**

We gerhart van godes gnadhen dhe edele vogeth van deme berghe. be kennet, vndhe tughet obenbarlichken an deſſeme breſe. dat we mith willen vnſer rechten eruen hebbeth den egendom des houes thon walbomen dhe leget an deme dorphe tho hyddeſſen ghe laten myth alleme rechte vnſeme leven oheyme greven gerhardhe van der hoye vndhe ſinen rechten Eruen. tho ener betuginghe deſſer dinch dhe hir vore beſereuen ſint hebbe we vnſe yngheſeghel hanghen tho deſſeme breve, deſſe latunghe des benomden hoves ſcha tho der barenborch dar antwordes was vnſe leve broder proueſth volquen tho mynden vndhe vnſe oheym greve Otte van der hoye vnde her Johan van thekeneborch vndhe her gerhart van balghe vndhe gerhart dhe tolnere na godes borth duſent jar. drehundert Jar vndhe ver iar. an deme hyegen daghe ſunte bartolomenſes.

Rundes Siegel des Edelvogts Gerhard in rothem Wachſe, Herzſchild mit dem Adlerflügel ganz erhalten; Umſchrift abgebrochen.



Digitized by Google

## Urk. 43.

Graf Johann von Stotel überläßt, wie ſein verſtorbener Vater es gethan hat, ſeinem Cognaten dem Grafen Gerhard von Hoya die dem Johann von Velthem zu Lehen gegebenen Güter, nämlich eine Curie zu „Velthem“ [1]), eine Hufe zu Rethem und eine Hufe zu Stöcken (Kirchdorf im Amte Rethem), und bittet ihn, den bisherigen Vaſallen damit wieder zu belehnen. 3. Juni 1308.

Nos Jo. domicellus in ſtotlo univerſis volumus fore notum quod dilecto noſtro Cognato G. comiti in hoya et suis veris heredibus dimittimus et liberaliter reſignamus quemadmodum pater noſter pie memorie eidem dimiſerat et aſſignaverat. bona que Jo. de uelthem et parentes sui a nobis et parentibus noſtris in pheodo tenuerunt videlicet Curiam in uelthem, vnum manſum in rethem. vnum manſum in ſtochem sicut predictus Jo. nos ammonuit rationabiliter multis viris fide dignis preſentibus que bona etiam legitimo jure inpheodationis in nos perduxit, cui fatemur vt debemus, Ceterum vos Cognate dilecte rogamus quatenus predictum Jo. quem vobis ad imphedandum tranſmittimuſ inpheodare dignemini quemadmodum ipſe et parentes sui a nobis et parentibus noſtris fuerunt et ſunt preſentialiter inpheudati. In Cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M. CCC. VIII in ſecunda feria feſti pentecoſtes.

Herzſiegel des Grafen Johann in weißem Wachſe (†. S. comitis Johannis de Stotle). Schrägbalken mit Zinnen. Vergl. Siegelbemerk. zur Marienſeer Urk. 86. de 1282.

[1]) »Twen meyger houen to veltem be leghen by Rethem.« S. Urk. vom 1. Febr. 1407.

## Urk. 44.

Die Grafen Gerhard und Otto von Hoya ſchließen mit ihrem „nepos et gener“ dem Edelherrn Rudolf von Diepholz ein Bündniß auf zehn Jahre zu gegenſeitiger Hülfe, mit der Beſchränkung, daß die Grafen dem Edelherrn gegen den Erzbiſchof von Bremen und der Edelherr den Grafen gegen die Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt keine Hülfe zu leiſten brauchen [1]). 18. Februar 1309.

Nos Gerhardus et Otho Comites de hoya recognoſcimus et proteſtamur. quod inter nos ex parte vna et Nobilem virum Rudolphum de Deph̃ Nepotem et generum noſtrum ex altera ſic eſt placitatum, habemusque conſederacionem ad inuicem ex nunc et a feſto paſche venturo ad decem annos continuos duraturam. Nos ſiquidem juuabimus eundem Nobilem contra omnes viventes preterquam contra eccleſiam Bremenſem. ſi tamen eadem eccleſia manifeſtam et menſabilem ei fecerit jniuriam, nos poſtquam aliquamdiu mediatores fuerimus

[1]) Das Contingent des Edelherrn wird auf zehn Mann feſtgeſtellt. Streitigkeiten zwiſchen ihren beiderſeitigen Unterthanen ſollen binnen vierzehn Tagen geſchlichtet werden.

Digitized by Google

inter eos ſi nichil moderando proficimus predictum nobilem deferere non poſſumus jn jure ſuo. Predictus quoque nobilis nos juuabit contra omnes viuentes preterquam contra nobiles viros nepotes noſtros Comites de Oldenborch et Delmenhorst. Ita quod ipſe nos cum duodecim dextrarijs faleratis aliquando plus aliquando minus ſecundum quod tunc obtulerit ſe facultas. Nosque eum pro poſſe noſtro juuabimus. in quacunque neceſſitate. Et ſi predictus nobilis dampnum receperit in conflictu obſequij noſtri illud ei refundemus. Si uero triumphum nos habere contingit jn noſtro erit arbitrio qualiter ipſum ſuper acquiſicionem rerum et perſonarum tractare velimus. Item ſi inter ſubditos noſtros aliqua materia diſſencionis exoritur de illa infra quindenam poſtquam nobis notum fuerit convenietur et conplanabitur in amicicia uel jn jure. In cuius rei euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſenti ſcripto duximus apponenda. Datum anno domini M CCC IX feria tercia ante Petri ad Cathedram.

Siegel abgefallen.

## Urk. 45.

**Harbert (Clüver) entſagt ſeinen aus einem Kaufe von dem Grafen Gerhard von Hoya abgeleiteten Anſprüchen an Güter zu Horſtedt und Dibberſen** (beide im Kirchſp. Lunſen, Braunſchw. Kreisamts Thedinghauſen). **Langwedel, 13. December 1309.**

Ego harbertus notum facio vniuerſis Chriſti fidelibus hanc litteram inſpecturis ſeu audituris quod cum vnanimi conſenſu patris mei Johannis et fratris mei aluerici et omnium heredum meorum bona in hoſtede et in dhitberteſſen ſita. que a nobili domino Gherrardo comite de hoya foro emtionis huc uſque tenui. reſigno et relinquo. nec intendo quicquam iuris in prefatis bonis amplius extorquere. Datum langwedele anno domini M CCC. nono Die beate lucie virginis.

Siegel abgefallen.

## Urk. 46.

**Die Gebrüder Hermann und Heinrich Edle Herren von Hodenberg überlaſſen dem Grafen Gerhard von Hoya das Eigenthum an Gütern zu Dinſthoop** (im Kirchſp. Dörverden, Amts Hoya). **Bremen, 26. Mai 1310.**

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei **Pfeffinger** Br.-Lüneb. Hiſt. II. p. 419.

Nos Hermannus. et Henricus nobiles de Hodemberghe fratres tenore preſentium recognoſcimus et firmiter proteſtamur, quod de conſenſu et voluntate heredum noſtrorum liberaliter dimiſimus nobili viro Gerhardo Comiti in Hoya et ſuis heredibus proprietatem bonorum in Dinſhope ad nos hactenus pertinentem. Renunciantes pro nobis et heredibus nostris ſimpliciter et expreſſe omnj iurj quod hactenus habuimus in eadem. In cujus rej teſtimonium Sigilla noſtra preſenti litere duximus apponenda. Datum Breme Anno dominj M CCC decimo in craſtino beati vrbanj martiris.

Beide Siegel ſind abgefallen, liegen jedoch nebenbei; ſie zeigen einen Adlerflügel mit den Umſchriften: »† S. Hermanni Hode de H(*odenberg*)e« und »(† S.) Henr. H(*ode de Hodenberge*)«. — Vergl. Hodenberger Urk. 72. Siegelabb. Fig. 6. und 7.



Digitized by Google

## Urk. 47.

**Der Ritter Otto Trepel und ſein Sohn reſigniren dem Grafen Otto von Hoya ihre Rechte an der Mühle zu Rödenbeck (im Kirchſp. Barnſtorf, Amts Diepholz). Minden, 26. Januar 1313.**

Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis vel audituris Otto miles dictus Trepel ac Ludolfus Ottonis predicti filius cupimus eſſe notum, quod Nos de heredum noſtrorum voluntate vnanimi et conſenſu Molendinum ſitum in loco dicto Rodenbeke ſiue molendini ipſius medietatem cum omnibus ſuis pertinentiis et iure quo predictum molendinum ſiue medietatem ipſius poſſidere videbamur Nobili viro Ottoni Comiti Hoyenſi ac ſuis legitimis heredibus liberaliter et integraliter reſignamus. In cuius rei teſtimonium Ego otto miles predictus ſigillum meum duxi preſentibus apponendum. Datum in Ciuitate Mindenſi preſentibus diſcretis viris Wedekindo dicto de Bomete Ciui Mindenſi et wluero famulo anno domini M CCC XIII In die policarpi martiris

Siegel abgefallen.

## Urk. 48.

**Die Gebrüder Hermann und Heinrich Edle Herren von Hodenberg verkaufen ihrem »Reven« dem Grafen Otto von Hoya die von ihrem Vater erbeigen überkommene und von ihnen zu Lehn verliehenen Güter, welche zwiſchen der Verdener Brücke, dem Dorfe Rethem und der Stadt Nienburg, bei dem Wölper Bruche nach der Weſer hin [1]) in der Herrſchaft Hoya belegen ſind. 28. Januar 1313.**

(Vergl. Urk. 32. vom 1. Auguſt 1291.)

We her herman vnde her heynric brodere edele heren van hodenberge. bekennet allen luden de deſſen bref ſet oder horet. dat we hebbet vorkoft vſem neuen Greuen Otten van der hoyen vnde ſinen rechten eruen vſe rechte egen. dat vs vſe vader vor recht egen eruet heuet vnde we vort vorlent hebbet. Dat egen leget an van der brugke to verden wante to deme dorpe to Rethem vnde binnen deme dorpe to Rethem. vnde vort van Rethem wante to deme dutdenhorne. van deme dutdenhorne vort wante to der ſtat to Nygenborch bi deme welpere broke vp to der weſere wort. Vnde hebbet deme ſelven Greuen Otten van der hoyen vnde ſinen eruen dat voreſprokene egen laten in der hereſcop to der hoyen mit alleme rechte vnde mit allerhande nut. an dorpen an velden an weyde an watere vnde an holte. to rechtem egene alſ it vs vſe vader eruet hadde vor drittich marc bremeres ſuluers. Ouer deſſeme kope heft weſen her milius vnde her niclaus de brodere van werpe. her heynric korthake vnde her Conrat ſin broder. her Tideric ſpade. vnde her Otte ſin broder. vnde her konrat klenkok. vnde anderer goder lude noch. Deſſe bref de is ge geuen na godes bort ouer duſent iar. vnde drehundert iar an deme druttegedeme iare dar na. an deme nogeſten ſonendaghe vor lechtmiſſen.

Das Siegel des Hermann iſt erhalten, das Siegel ſeines Bruders Heinrich abgefallen. Vergl. Siegelbemerk. zur Urk. 46. de 1310.

---

[1]) alſo die an der Morgenſeite der Weſer belegenen Güter. Hermann's und Heinrich's Vater, der Edelherr Heinrich von Hodenberg, hatte ſeine an der Abendſeite belegenen Güter bereits am 1. Auguſt 1291 an Otto's Bruder, dem Grafen Gerhard von Hoya, abgetreten. Vergl. Urk. 32.

Digitized by Google

## Urk. 49.

**Ritter Emil von Warpe ſtellt einen Revers aus, daß er vom Grafen Otto von Hoya auf Wiederkauf einen halben Hof zu Blender (Kirchdorf im Amte Thedinghauſen) und ein Haus zu „Uippert“ gekauft hat. 27. Mai 1313.**

Ego amilius de werpe' miles uniuerſis preſentia uiſuris cupio fore notum quod a nobili uiro comite ottone de hoya teneo dimidiam curiam in blendere et I domum in uibbert pro XXXX. marcis bremensis ponderis et argenti que bona a me redimere poterit dominus meus antedictus uel sui heredes quandocunque decreuerint pro pecunia memorata. In cuius rei teſtimonium sigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°CCC°XIII° dominica poſt aſſentionem domini

Ziemlich gut erhaltenes Siegel des Ritters von Warpe.

## Urk. 50.

**Graf Johann von Stotel überläßt dem Grafen Otto von Hoya den Zehnten zu Doenhauſen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) und Güter zu „Linthorne“. Stotel, 21. October 1313.**

(Vergl. Urk. vom 30. April 1371.)

Johannes dei gratia comes in Stotle omnibus ad quos preſentia peruenerint geſte rei notitiam cum ſalute, Ad notitiam igitur vniuerſorum cupimus peruenire quod pleno cum conſenſu verorum heredum noſtrorum bona noſtra ſcilicet. decimam noſtram in villa dudenhuſen ſita prope villam Eſtorpe, ac bona noſtra in Linthorne que Eggehardus miles de bordeſlo huc vsque a nobis in pheodo tenuit nobili viro domino Ottoni comitj in hoya ac eius veris heredibus cum omni iure ſuo ac vniuerſis eorum attinentiis dimittimus ipſis et preſenti pagina reſignamus, In cuius reſignationis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum in ſtotle anno domini M°CC°C°XIII°, in die ſancto vndecim millium virginum.

Das Siegel iſt von der noch vorhandenen gelben Schnur abgefallen.

## Urk. 51.

**Graf Otto von Hoya und die Stadt Nienburg errichten mit dem Herzoge Otto von Lüneburg einen Receß wegen des Grinderwaldes, unbeſchadet der den Erbexen an demſelben zuſtehenden Rechte [1]). Rethem auf der Burg, 13. März 1314.**

[1]) Der Graf empfängt vom Herzoge den nach der Weſer hin liegenden Theil des Waldes zu Lehn, welchen der rechte von Bolſehle (im Kirchſp. Huſum, Amts Wölpe) nach Hagen (Kirchdorf im Amte Wölpe) führende Weg, das neue Feld und die »Rynkſer« Haide begrenzen; der Herzog aber behält ſich den Jagdforſt vor.

Digitized by Google

We van godeſ ghenaden Greue Otto van der hoya, bekennet des an diſſen ieghenwardighen breuen dat we vnde vſe rechte eruen, vnde we ſtat van Nyenburg, vns verſcheden hebbet mit vſeme heren dem edelen vorſten hertoghen Otten van Lunenburg, vnde mit ſinen rechten eruen, vmme den Grindhere wolt, aldus dane wis, dat we to rechten eruelene vntfanghen hebbet, alſo dan recht, alſo hertoghe Otto, dhe vorſeghede vorſte, vnde ſine eruen hadden an dher rome, vp deme Grindere wolde, dhe dar gheit, van deme rechten weghe, van Boldeſſele to Haghen went to deme nyen velle, vnde van deme nyen velle, rechte vort went to dher Rincſere heyde, wat des woldes lecht to der weſeren wort, dat ſchole we beholden vnde vſe rechte eruen, mit alleme rechte, ane dhen vorſt dher jaghet, den ſchal beholden hertoghe Otto dhe vorſeghede vorſte, vnde ſine rechte eruen, alle erue erſen, dhe ſcholen al ere recht beholden, ouer al den wolt, vnde deſſe ſcheyde, dhe ne ſchal den erf eren nicht ſchaden an ereme rechte ouer al dhen wolt, Diſſe rume van dher ſchede dhe hir vor beſchreuen is, dhe hebbe we to rechten erue lene vntfanghen, van deme ſeluen vorſten hertoghen Otten eweliken to beſittene, Diſſer redhe is tugh dhe edele man her Conrat van boldenſele proueſt Henric van brunſwich, her herbort van Mandeſlo, her aſchwin van ſaldere, her Rychart vos her Pardum van kneſbeke, her Otto grote, her wedekint dhe ſcriuere, her Clawes van werpe, her Gherwert van berſen, her Johan van dher eke, her Rolf klenkoc, her Dideric klenkoc, her Rolf van dher eke, her Ecghehart van bordeſlo, her Johan van bucken, Dat deſſe redhe ſtede vnde vaſte bliue, hebbe we deſſen bref beingheſeghelet mit vſeme ingheſeghele, Na vſes heren godes bort Duſent jar, Drehundert jar, an dem verteghedem jar, dhes anderen daghes ſente Gregorius dhes Paueſes, to Rethem vp dher Bürch

Beſchädigtes Reiterſiegel des Grafen Otto.

## Urk. 52.

**Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg und ſein Sohn Otto errichten mit ihrem »Neven« dem Grafen Otto von Hoya und deſſen Stadt Nienburg einen Receß wegen des Grinderwaldes, unbeſchadet der Rechte der Erbexen an demſelben [1]). 13. März 1314.**

We van godes gnadhen hertege Otthe van brunſwich vnde van lyneborch bikennet an deſſem jegenwardegen breue dat we vnde vſe ſone Ottho vnde vſe rechten eruen. vſ vor ſceden hebbet vmme den grinderewolt mit dhem edhelen manne vſeme neven greuen Otthen van der hoye vnde ſiner ſtat to Nyenborg. aldus dane wis. dat we vſeme neuen dhem vorſegeden greuen vnde ſinen rechten eruen lent hebbet. al vſe recht dat we hadden an deſſer rome an dhem grindere wolde. dhe hir na biſcreuen is. dhit is dat rom vnde dhe ſtede dhes woldes van dhem rechten wege van boldeſſele. dhe to geyt to hagen want to dhem nyen velle vnde van dhem nyen velle rechte vort want to dher Rynkſerhayde. wat dhes woldes lecht to dher weſer wort dat ſcal biholden dhe greue vnde ſine rechten eruen mit alleme rechte. ane dhen vorſt dher jageth. dhen ſcole we biholden. alle erue erſe dhe ſcole ere recht biholden ouer al dhen wolt vnde deſſe Scede dhe ne ſcal dhen erue erſen an ereme rechte ouer al dhen wolt nicht ſcaden. mit deſſem rome dhes woldes dat hir vor biſcreuen is. dar hebbe we vſen vor-

[1]) S. Note 1. zur vorigen Urkunde.

Digitized by Google

ſegeden magh greuen Otthen van dher hoye vnde ſine rechten eruen medhe bilegen to rechtem erue eweliken to beſitthende. Deſſer redhe ſint toge dhe Edheleman her Conrad van boldenſele Proueſt hinric van brunſwich. her herbort van Mandeſlo. her Rychart vos. her aſquin van ſaldere. her Pardam van dhem kneſebeke her Otthe dhe Grothe. her wedhekint vſe Scriuere. her Nielaus van werpe her Geruert van Berſen. her johan van dher Ek her Ekkehard van Bordeſlo. her Rolf klenkoc her Thideric klenkoc. her Rolf van dher ek. her johan van bukken. Dat deſſe redhe ſtede vnde vaſt bliue hebbe we deſſen bref ingeſegelet mit vſem ingeſegele. na vſeſ heren godes bort. Duſent jar dre hundert jar in dhem vertegedhen jare. dhes anderen dages ſonthe gregorius dhes Pauesſes.

Zwei beſchädigte Siegel der beiden Herzöge.

## Urk. 53.

**Die Gebrüder Werner und Richard Stene, Knappen, verſprechen dem Grafen Otto von Hoya, den Zehnten zu Selſen (nördlich von Lemgo), welchen ſie von ihm zu Lehn getragen und dem Kloſter auf der Neuſtadt zu Lemgo verkauft haben, innerhalb zwölf Jahren wieder einzulöſen. 22. Auguſt 1314.**

Nos Wernerus et Richardus fratres famuli dicti ſtene ac noſtri heredes. Coram omnibus preſentia viſuris vel audituris Recognoſcimus preſencium teſtimonio litterarum quod nobili viro O. comiti de hoya ac ſuis heredibus promiſimus et fide preſtita corporali promittimus Decimam noſtram in ſelhuſen quam conuentui in oppido noue ciuitatis lemego vendidimus infra annos duodecim omni occaſione poſtpoſita reemendam, de qua dictus comes proprietatem quam in ipſa habuit poſtpoſuit noſtri cauſa deuolutis vero duodecim annis et decima noſtra reempta predicti domini noſtri Ot. comitis ut hactenus de predicta decima ſuimus erimus ſeruitores In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno gratie M. CCC. XIIII. Infra octauam aſſumptionis virginis glorioſe.

Siegel gut erhalten.

## Urk. 54.

**Graf Otto von Hoya ſchenkt dem Alexander von Nienburg, Bürger zu Bremen, ein Gut zu Walle (im Bremer Gohe Werderland), welches derſelbe früher von ihm zu Lehn getragen hat. Bremen, 2. März 1315.**

Uniuerſis hanc literam viſuris ſeu audituris Otto dei gratia Comes in hoya geſte rei notitiam cum ſalute. Tenore preſentium firmiter proteſtamur quod nos cum conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum alexandro de nigenborch filiis ſuis Ciuibus bremenſibus ac eorum heredibus ſuis inclinati meritis donamus liberaliter proprietatem et omne ius quod habuimus vel habere poſſumus in quadam terra ſita in walle que ad feodum noſtrum hactenus ſpectabat quam ab olim bernardus de bollande tenuit de qua etiam eundem alexandrum et ſuos liberos prius inpheudauimus eandem ex pheodo noſtro penitus eximentes

Digitized by Google

nichil in ipſa iuris vel proprietatis nobis et noſtris heredibus reſeruando, Ita quod ſupradictam terram prefatus alexander et heredes ſui vendere et dimittere pro hereditate libera poterunt pro ſue libitu voluntatis. In Cuius rei Teſtimonium sigillum noſtrum prefentibus eſt appenſum. Datum breme Anno domini Milleſimo CCC XV Dominica qua cantatur Letare

Siegel abgefallen.

## Urk. 55.

**Ritter Dethard von Schlon geſtattet dem Grafen Otto von Hoya, die ihm von demſelben verpfändeten Güter zu Holſen (im Kirchſp. Bünde des Kreiſes Herford) zu jeder Zeit wieder einzulöſen. 1. Juni 1315.**

Nos thethardus miles dictus de slon vniuerſis ad quorum noticiam preſens ſcriptum peruenerit pateat euidenter. Quod cum bona uoluntate ac vnanimi conſenſu omnium heredum noſtrorum Nobili domino Ottoni comiti de hoya. ac ſuis legitimis heredibus bona ſua in holth in parrochia bunede pro centum et viginti marcis bremenſis argenti nobis ab eodem obligata, sibi liberam damus redimendi facultatem vt predicta bona recuperet pro pecunia ſuperius expreſſa quandocunque sibi viſum fuerit expedire. In cuius rei teſtimonium preſentem paginam cum ſigilli noſtri munimine duximus roborandam Datum anno domini M CCC XV ipſo die nicomedis martiris

Siegel des Dethard von Schlon beſchädigt.

## Urk. 56.

**Die Gebrüder Gerhard und Engelbert von Bruchtorpe thun kund, daß Graf Otto von Hoya mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn und Kinder ihnen auf ihre Lebenszeit einen Leibeigenen mit deſſen Frau geſchenkt hat. 14. Auguſt 1315.**

Omnibus preſentia viſuris Gerhardus ſacerdos et Egelbertus miles fratres dicti de bruchtorpe. notitiam veritatis Nouerint vniuerſi quod dominus noſter Nobilis vir Otto Comes in hoya dedit nobis hermannum filium wolburgis ſibi proprium cum omni jure. et hoc cum conſenſu vxoris ſue et heredum ſuorum ad tempora vite noſtre. poſt mortem vero noſtram idem hermannus et vxor ſua hilleburgis redibunt cum omni iure ad dictum Comitem aut ad heredes ſuos et nullus heredum noſtrorum aliquid habebit in eiſdem In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſenti cartule ſunt appenſa. Datum anno domini M. CCC XV In vigilia aſſumptionis beate Marie.

Siegel in weißem Wachſe.

## Urk. 57.

**Albert Domherr zu Verden und Archidiakon zu Scheeßel (Amts Rotenburg) geſtattet dem Grafen von Hoya, die Güter, welche er von demſelben gekauft hat, nämlich den**

Digitized by Google

Hof des Meiers Bertold und den Meierhof zu Stedorf (im Kirchſp. Döverden, Amts Weſten), wieder einzulöſen. Verden, 11. October 1315.

Omnibus hoc ſcriptum viſuris siue audituris. Albertus dei gratia. Canonicus eccleſie Verdenſis et archidiaconus in schefle. affectuoſam ad omnia voluntatem Quamquam nobilis vir. dominus noſter dilectus. Otto. comes de hoya. nobis curiam villici hertoldi. et ad hoc vnam aliam curiam in villa ſtetherdorpe cum omnibus iuribus ſuis, quibus ad eum pertinuerunt. Juſto emptionis titulo. pro c. marcis argenti bremenſis vendiderit. prout in ſuis literis liquide declaratur, Nos tamen multis affectibus benignis fauoribus, et fructiferis promotionum largitatibus nobis multipliciter. hilari corde. ab eodem domino noſtro inpenſis. conſideratis. vt tantis gratiarum liberalitatibus. aliqualiter occurramus. prefato domino noſtro Comiti. et ſuis heredibus legitimis reemendi predictas curias dummodo Centum marcas argenti bremenſis memoratas. plenarie. utiliter. et notorie reſtituant et perſoluant. quibus commiſimus perſoluendas. quum voluerint. et potuerint. plenariam tribuimus poteſtatem. In teſtimonium donationis huiusmodi poteſtatis. Sigillum noſtrum preſentibus apponentes. Datum verde. anno domini M. CCC. XV. Quinto Idus Octobris.

Siegel des Domherrn Albert.

## Urk. 58.

Ritter Wilhelm Romele und ſein Sohn Floreke erkennen an, daß Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg und deſſen Sohn Otto ihnen unter Bedingung der Wiederlöſe die Vogtei über zwei Leute zu „Horhuſen“ [1]) und Rethen (wohl im Amte Goldingen) verpfändet haben. 30. December 1315.

Nos Wilhelmus dictus Romele miles et floreke filius noſter ac noſtri heredes recognoſcimus publice per preſentes, Quod illuſtres princeps Ot. de brun. et lvneb. necnon Ot. filius ſuus obligauerunt nobis aduocaciam duorum hominum quorum vnus moratur in villa horhuſen, et alius in Rethen, pro decem marcis bremenſis argenti in hunc modum Quod quandocunqe nobis dictam pecuniam dederint, preſati homines ad dominos predictos et eorum heredes libere coredibunt, in cuius rej teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum anno domini M CCC XV in vigilia beati ſilueſtri.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Wahrſcheinlich Herrenhauſen im Kirchſp. Hainholz, Amts Langenhagen, welches auch unter dem Namen Hogernigehuſen, Horigkhuſen vorkommt.

## Urk. 59.

Biſchof Ludwig zu Münſter ernennt für die Dauer ſeines Lebens den Grafen Otto von Hoya zu ſeinem geſchworenen Rathe und Burgmanne zur Vechte mit zwei



Digitized by Google

Carrat Wein jährlichen Einkommens für ihn und ſeinen Nachfolger in der Grafſchaft, und beſeitigt dadurch die von dem Grafen an ihn und ſeine Kirche geſtellten aus Verträgen mit früheren Biſchöfen und aus Gewaltthätigkeiten biſchöflicher Beamten abgeleiteten Forderungen. Münſter, 12. März 1316.

(Vergl. Urk. vom 29. October 1334.)

Nos Ludewicus dei gratia Monaſterienſis eccleſie epiſcopus Vniuerſis preſentia viſuris et audituris volumus eſſe notum quod nobilem virum dominum Ottonem Comitem in Hoya tamquam virum nobilem. In noſtrum Juratum conſiliarium ac caſtellanum noſtrum in Vechta quoadusque vixerimus recepimus et recipimus per preſentes.. ac porrigimus dicto domino, Ot.. et ſuo poſt ipſum vero heredi in comitatu ſuccedenti nomine caſtrenſis pheodi duas carratas vini ſingulis annis in feſto natiuitatis. domini ſoluendas.. Ita tamen quod ſi aliquo anno de vino ſatiſſacere non poſſemus alio anno proximo ſequenti de prefato vino ſatiſſactionem ſemper facere nos tenemur.. Ipſique domino. ot. ſeu eius heredi qui poſt ipſum comes. fuerit. caſtellanis, noſtris faciemus. ſicut de iure ceteris iuratis conſiliariis noſtris nobilibus.. ac caſtrenſibus obligamur.. hiis itaque conplanate et remiſſe habebuntur omnes inpetitiones quibus nos. et eccleſiam noſtram prefatus dominus.. ot.. aut ſui heredes inpetere poſſent.. occaſione cuiuscumque pacti predeceſſorum noſtrorum ſiue aliqua violentia. ſibi. vel ſuis per eorum officiatos illata. Sub teſtimonio harum literarum ſigilli noſtri munimine ſignatarum. Acta ſunt hec preſentibus, Luberto decano et capitulo eccleſie noſtre. ac Johanne dicto druſſeren. et Johanne dicto albrandinch magiſtris ciuium.. et Scabinis ciuitatis noſtre monaſterienſis anno domini M. CCC XVI in die beati gregorii pape.

Das Siegel iſt beſchädigt.

## Urk. 60.

Graf Otto von Hoya verpfändet mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Ermengard den Gebrüdern Gerhard und Konrad von Stumpenhuſen zwei Höfe zu Hibben (im Kirchſp. Nendorf) und Anemolter (im Kirchſp. Schinna, beide Amts Stolzenau). 13. Juni 1317.

Nos Otto dei gratia Comes in hoya Omnibus preſencia viſuris ſev audituris cupimus fore notum quod nos pleno conſenſu ac voluntate Ermegardis collateralis noſtre et verorum heredum noſtrorum gherhardo dicto de Stumpenhuſen vxorique ſue Conrado fratri ſuo cum veris heredibus eorundem bona noſtra videlicet curiam in hibbene et domum vnam in alemoltere quam colit quidam nomine Gyſeke cum omnibus redditibus ac juriditionibus et paſcuis pratis et ſiluis pro Quinquaginta V. marcis bremenſis argenti tytulo pigneris obligauimus et rationabiliter preſentibus obligamus. tali conditione quod quum nos ipſis vel eorum heredibus veris dictam pecunie ſummam perſoluerimus tunc prefata bona nobis vel noſtris heredibus vacabunt libere reuertendo In cuius euidens teſtimonium ſigillo noſtro

Digitized by Google

ſecimus preſens ſcriptum roborarj. Datum anno dominj M CCC XVII feria ſecunda ante diem beati viti martiris.

Etwas beſchädigtes Herzſiegel des Grafen Otto. (Siegelabb. Fig. 7.)

## Urk. 61.

**Wedekind Edelvogt von dem Berge verſpricht, falls er ohne Kinder zu hinterlaſſen ſtirbt, die Herrſchaft zu dem Berge ſeinem Oheim dem Grafen Otto von Hoya zu überlaſſen, und verpflichtet ſich, demſelben mit ſeinen Schlöſſern und der ganzen Herrſchaft gegen Jedermann beizuſtehen [1]). Minden, 4. Auguſt 1318.**

Wj Wedekint en edele voghet tho dem berghe bekennet vnd betúghet openbare al den de deſſen bref ſet oder horet, dat wi hebbet ghe lovet vntruwen. vnd ghe ſworen vp den hilighen, dat wj vſeme ome greven..Otten..van der hoyen vnd ſinen rechten eruen de herſchap to dem berghe bi liue ofte bi dode nicht vntferen ne ſchúlet, men ne ſchúle ſe en antwarden bliwe. wj vnd ſterue wj ane rechte eruen de vſe kindere ſin.. Vortmer ſo bekenne wi des dat wj to helpe vnd to vordere ſitten ſcholet. vſeme Ome greuen Otten van der hoyen vnd ſinen rechten eruen mit den ſloten vnd mit der ganſchen herſchap to den Berghe, vp alle de de leuet. de wile dat wi levet vp al dus dane deghedinghe alſo hir vore beſcreven ſtat, ſo hebbe wj huldeghet latet vſe borchman vſe ammechtlude. tornhúdere. vnd portenere. dat ſe de vorſprokenen herſchap to dem berghe mit aller ſchlachten nút vſeme voreſprokenen Ome greven Otten van der hoyen. vnd ſinen rechten eruen antwarden ſcholet, bi eren eden vnd bi erer huldinghe ofte wi ane rechte eruen de vſe kindere ſin ſteruet. Wer aver dat borchman to vs vúren de ſchún mineme Ome. greven Otten van der hoyen vnd ſinen rechten eruen huldeghen binnen eneme manede darna alſo ſe to vs komet. Dat ſchal ſtan vp vſe ede vnd vp vſe lovede. vppe dat deſe beſcrevenen rede ſtede vnd vaſt bliven ſo hebbe wi wedekint de voreſprokene voghet deſſen bref beſeghelet vnder vſeme ingheſeghele. Des ſint túghe de edelen man Symon en edele here to der lippe vnd proveſt bernart van minden ſin ſone, her Jordan van kallendorpe. her Egghehart van dem. her hinrich de Went. her conrat van beghe. her conrat dume, her Johan van der Ek. her ludolf weſtval. her daniel van der haghene. her Richart lode, her clawus van werpe, her ſeghebodo van gropelinghen. her thideric clencok, her Johan ſelcop. her ſtacis van Monichuſen. vnd anderer gúder lúde núch, Deſe bref is ghe ſcreven na ghodes bort. Duſent iar drehundert iar in deme achtegheden iare in der ſtat to minden des vridaghes na ſunte peteres daghe in der arne.

Rundes Siegel des Edelvogts Wedekind in weißem Wachſe, mit dem Adlerflügel.

---

[1]) Wie er ſeine Burgmänner, Amtleute, Thurmwächter und Pförtner die eventuelle Übergabe der Herrſchaft an den Grafen hat eidlich geloben laſſen, ſo verſpricht er, daß alle neu hinzukommenden Burgmänner dem Grafen gleichfalls huldigen ſollen.



Digitized by Google

## Urk. 62.

**Simon Edler Herr von Lippe und ſeine Söhne Propſt Bernhard zu Minden und Otto verbürgen ſich bei ihrem Neffen dem Grafen Otto von Hoya für ihren Schwager Wedekind Edelvogt von dem Berge hinſichtlich des Vertrages, welchen letzterer mit dem Grafen errichtet hat, und geloben, mit ihren Schlöſſern dem Grafen zu helfen, wenn jener Vertrag gebrochen werden ſollte. Minden, 4. Auguſt 1318.**

(Vergl. Urk. 61. vom 4. Auguſt 1318.)

Wi Symon van der gnade ghodes en edele here to der Lippe, vnd proveſt Bernart to minden vnd Otte vſe ſone beyde. bekennet opanbare an deſſen breve. dat wi borghe ſin vnd ſtat vor alſo ghedane deghedinghe alſo vſe ſwager Wedekint de edele voghet van dem Berghe vſeme leven neven greven Otten. van der hoyen vnd ſinen rechten erven ghe lovet vnd ghe ſworen hevet, weret aver dat de voreſegheden deghedinghe. ghebroken würden bi liue ofte na dode ſo ſcolde wj vſeme voreſegheden neven greven Otten van der hoyen vnd ſinen rechten erven binnen eneme manede darna wanne he it erſt van vs eſchede ofte ſine erven, helpen vnd biſtan mit ſloten vnd alle deme dat wi vůrmoghet vnd truweliken wreken helpen alſo ofte it vs ſelven anginghe, vppe dat deſſe dinch ſtede vnd vaſt bliven, ſo hebbet deſſen bref ghe ſeghelet mit vſeme ingheſeghele wj vnd vſe ſone praveſt bernart to minden. vnd vſe ſone Otte holt it ſtede vnder vſeme ingheſeghele, Dit is ghe ſcreuen na godes bort Duſent iar drehundert iar in dem achttegheden iare des vridaghes na ſunte peteres daghe in der arne in der ſtat to minden.

Zwei runde Siegel in weißem Wachſe. Das erſte größere iſt das Herzſiegel des Edelherren Simon von Lippe mit den fünfblättrigen Roſen. Das zweite kleinere iſt das Siegel des Propſtes Bernhard. Daſſelbe ſtellt eine geiſtliche Figur dar mit einem Buche und (Palm-) Zweige. Zur rechten Seite dieſer Figur zeigt ſich ein Herzſchild mit den Lipper Roſen, zur linken Seite ein anderes mit einem achtſtrahligen Stern.

## Urk. 63.

**Wedekind Edelvogt von dem Berge überläßt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Eliſabeth ſeinem Oheime dem Grafen Otto von Hoya an Zahlungs Statt und unter Bedingung der Wiederlöſe ſein Gut zwiſchen der Brücke zu Lahde (im Gerichtsamte Petershagen) und Nienburg belegen, nämlich zwölf Höfe mit den dazu gehörenden Kothen zu Jöſſen (im Kirchſp. Windheim), die Vogtei mit den Kothen zu Windheim und die Gohgrafſchaft zu Windheim, die Holzgrafſchaft zu Lahde, Jöſſen, Ilſe (im Kirchſp. Windheim, ſämmtlich Gerichtsamts Petershagen) und Wiedenſahl (im Gerichte Loccum), die Vogtei über die Kirchengüter zu Ilſe, die Vogtei zu „Eydendorpe“ [1]) und zu Döhren (im Kirchſp. Windheim), den Hof zu „Marflaghe“ [1]), zwei**

[1]) Die Lage der nicht mehr vorhandenen Ortſchaften „Eydendorpe, Marflaghe“ und „Oſterleſe“ ergiebt ſich im Allgemeinen aus der Urkunde ſelbſt.

Digitized by Google

Höfe zu „Oſterleſe“ [1]), zwei Höfe und ſechs Kothen zu Leeſe (Kirchdorf im Amte Stolzenau) und die Papſtmühle, dazu ſeine Vogtleute und leibeigenen Leute in dieſem Diſtricte mit Ausnahme der Dienſtleute auf derjenigen Seite der Weſer, auf welcher dieſe Beſitzung liegt. 29. September 1318.

(Vergl. die Urk. 64. und 65.)

Wj Wedekint en edele voghet to dem Berghe. bekennet vnd betúghet opanbare al den de deſſen bref ſet oder hûret, dat wi mit vûlbort vſer vruwen. vruwen lyſen. vnde vſer rechten eruen. vſeme leven Ome greuen. Otten van der hoyen. vnde ſinen rechten erven. beret hebbet duſent marc bremeſches ſûlveres bi mindere wicht mit vſeme gûde dat licht twiſchen der brugghe tû lode, vnde Nighenborch. dat hir na beſcreven ſteyt. Mit twelf hûven to Juzen, vnd al den koten de dar to hûret. de voghedighe to Winthem vnd al de koten. De gograffcop to Winthem. De holtgraffcop to lode, de holtgraffcop to Jûzen. vnd de holtgraffcop to Ilſen. vnd to Widenſole, de voghedighe ouer der vruwen gût van ſunte marien to Ilſe. de voghedighe to eydendorpe vnde to dûrnede mit al deme dat darin hort Den hof to marſlaghe vnde twene hove to oſterleſe mit alleme rechte. vnde twe hûve to leſe vnd ſes kôten vnde de Paueſes mûlen. dit voreſprokene gût ſteyt vſe ome greuen otten vnde ſinen rechten erven in watere in weyde in holte. vnd in velde. mit aller ſlachtennût vnd dar to al vſe lûde. voghet lûde vnd eghene lûde twiſchen der brûgghen to lode vnde Nighenborch. ane vſe deneſtlûde. uppe de ſiden der weſeren dar dit gût leghet, mit alſo daneme vnderſchede. dat wi dat voreſprokene gût vnd lûde loſen mûghet vûr dat vûreſeghede gelt twiſchen winachten vnde paſchen, wanne wi willet, erſt wi ene ofte ſine rechte eruen bereden to gûder lûde antwarde alſo dat it in werde, vppe dat deſſe dinc ſtede vnde vaſt bliven ſo hebbe wi deſſen bref beſeghelet mit vſeme ingheſeghele, Des ſint tûghe de edelen man Simon en here to der Lippe proveſt bernart van minden ſine ſone. her ludolf weſtval. her erneſt van Hilbertinchuſen. her clawus van werpe. her hinric corlehake. her ſtacis van monchuſen vnd anderer gûder lûde nûch. Dat is gheſchen na godes bort duſent iar vnd drehundert iar in deme achtegheden iare in deme hilghen daghe ſûnte Micheles.

Das vollſtändig erhaltene Siegel des Edelvogts Wedekind in weißem Wachſe zeigt einen Herzſchild mit dem Adlerflügel. Die Umſchrift lautet: „S. Wedikindi nobilis advocati Mindensis et domini de Monte.“ Kleines Rückſiegel mit dem Adlerflügel.

## Urk. 64.

**Wedekind Edelvogt von dem Berge verſpricht, ſeinem Oheim Otto Grafen von Hoya das demſelben an Zahlungs Statt überlaſſene zwiſchen der Brücke zu Lahde und Nienburg belegene Gut von Anſprüchen Dritter zu befreien. 29. September 1318.**

(Vergl. die Urk. 63. und 65.)

Wj Wedekint en edele voghet to dem berghe bekennet openbare al den de deſſen bref ſet oder hûret. dat wi vſeme leven ome grewen Otten van der hoyen vnde ſinen rechten erwen alſo ghedan

gůt dat twiſchen der brugghe to lode vnd Nighenborch leghet dar wi eme duſent marc mede beret hebbet. vrigh vnd ledich machen ſchůlet twiſchen hir vnd deme achteden daghe ſünte martines de nu erſt kumt. vppe dat it ſeker vnd wis ſi ſo hebe wi it ghelovet vnder vſeme Ingheſeghele tho holdende Dit is ghe ſchen na godes bort duſent jar drehundert iar in deme achtegheden iare in hilghen daghe ſünte michelis.

Das runde Siegel des Edelvogts Wedekind iſt ein Herzſchild mit dem Adlerflügel. Die Umſchrift iſt unleſerlich. Rückſiegel im Kleinen wie das große Siegel.

## Urk. 65.

**Graf Otto von Hoya verſpricht, ſeinem Oheim Wedekind Edelvogt von dem Berge das zwiſchen der Brücke zu Lahde (Kirchdorf im Gerichtsamte Petershagen) und Nienburg belegene Gut, nämlich zwölf Höfe zu Jössen (im Kirchſp. Windheim) mit ihren Kothen, die Vogtei mit den Kothen zu Windheim und die Gografſchaft zu Windheim, die Holzgrafſchaft zu Lahde, Jössen, Ilſe (im Kirchſp. Windheim, ſämmtlich im Gerichtsamte Petershagen) und Wiedenſahl (im Gerichte Loccum), die Vogtei über die Kirchengüter zu Ilſe, die Vogtei zu „Eydendorpe“ [1]) und zu Döhren (im Kirchſp. Windheim), den Hof zu „Marſlage“ [1]), zwei Höfe zu „Oſterleſe“ [1]), zwei Höfe zu Leeſe (Kirchdorf Amts Stolzenau) mit ſechs Kothen, die Papſtmühle, die Vogtleute und leibeigenen Leute in jenem Diſtricte des Weſergeſtades für tauſend Mark Löſegeld zurück zu geben. 29. September 1318.**

(Aus einer beglaubigten Abſchrift. — Vergl. die Urk. 63. und 64.)

Wj Otte van der gnade godes ein Greve tho der Hoyen bekennet openbar allenn ludenn dath wi oder vſe rechtenn eruen vſem ohme Wedekinde deme Edelen Vogede tho dem Berge oder ſynen rechten eruenn alſo dan gudt dat light twiſſchen der Brugge tho Lode vnd Nigenborgh dar he vs duſent mark mede berett heuet, dat hirna beſchreuen ſteitt, twelff huve tho Jützenn vnd al de kotenn de dar tho horet, de vogedie tho Wintem vnde alle de kotenn, de Gografſchaft tho Wintem, de holtgrafſchop tho Lode, de holtgraveneſchop tho Jützenn, de holtgraveſchop tho Ilſe vnnde tho Widenſole, de vogedie ouer der fruwen gůdt vann ſunte Marien tho Ilſe, de vogedige tho Eydendorpe vnd tho Dürnede mith alle deme dat darin horet, denn hoff tho Marſlage vnd twene hove tho Oſterleſe mith alleme rechte vnd twene huve tho Leſe vnd ſes kotenn vnd de Paueſes molen, dar tho alle ſine lude vogetlude vnd egene lude twiſchen der Bruggen tho Lode vnd Nigenborch vppe deme ſtade, dar dith gudt licht tho loſende don ſchulett, wanne he will twiſchen Winachten vnde Paſſchen vor de voreſegeden duſent mark Bremeſches ſülveres by minder wichte ane jenigerhande wederſprake dat it ſeker vnd vaſt ſei (sie), ſo hebbe wi deſzenn breff beſegelt vnder vſeme Ingeſegele Dat is geſchen na godes bort duſent Jhar drehundert Jhar in deme achtegeden Jare In den hilligen dage ſunte Michaelis

[1]) S. Note 1. zur Urk. 63.)

Digitized by Google

Concordat preſens Copia cum ſuo certo originali ſigillato verbotenus Quod atteſtor Ego Joachimus Weſterman publicus ſacr. apoſtol. et Imper. auctoritatibus ac per Cameram Imperialem admiſſus Notarius hac manu propria.

(Schrift aus dem 16. Jahrhunderte.)

## Urk. 66.

**Ritter Dethard von Schlon reſignirt dem Grafen von Hoya den Zehnten zu „Theninghen". 9. Januar 1319.**

Nobili viro ac famoſo.. domino.. comiti de hoya. Dethardus de ſlon miles Servicium ſuum cum omni fidelitate paratum veſtre nobilitati multifariis gratiarum actionibus decimam in theninghen reſignamus preſentibus in hiis ſcriptis In cuius euidenciam reſignacionis ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. datum anno domini M CCC XIX die juliani martiris.

Siegel des Dethard von Schlon.

## Urk. 67.

**Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg genehmigt die Übereinkunft des Grafen Otto von Hoya mit dem Ritter Romele, indem er zugiebt, daß ſeine Güter und Vogtei zu Landesbergen (im Amte Stolzenau) den Grafen von Hoya fernerhin verpfändet bleiben. 14. Mai 1319.**

Nobili viro domino Ot. Comiti in hoya adolphus dei gratia domicellus Comes holſ. et in ſchowenborch obſequium beneuolentiam et honorem. Ordinationem quam dominus Romele vobiſcum placitauit ratam habebimus arbitrantes, bona et aduocatiam in landeſberghe in quantitate Centum marcarum bremenſium vobis per nos amplius obligatam quod ſecreto noſtro preſentibus appoſito verius proteſtamur Datum anno domini M CCC XIX feria ſecunda in rogationibus.

Kleines Siegel des Grafen Adolf in weißem Wachſe.

## Urk. 68.

**Äbtiſſinn Adelheid und der Convent des Kloſters St. Mariä zu Minden überlaſſen dem Grafen Otto von Hoya zwei Höfe zu Landesbergen (im Amte Stolzenau) und Wehrbleck (im Kirchſp. Varel, Amts Ehrenburg) für zwei Höfe zu Totenhauſen (im Gerichtsamte Petershagen). 15. Juni 1319.**

Nos alheidis dei gratia abbatiſſa nec non totus conuentus dominarum ſancte marie in Minda. vniuerſis preſentia, viſuris vel audituris cupimus fore notum.. quod nos vnanimi de conſenſu. Nobili viro.. Ottoni.. comiti in hoya. et ſuis veris heredibus dimiſimus proprietatem duorum manſorum vnius ſiti in landeſberghe videlicet ſtrucberghe ſchen cum om-

Digitized by Google

nibus attinentiis prout ad nos pertinere videbatur et vnius ſiti in wederbleke quem Rudenclawe tenet in pheodo recipientes nobis ab eodem proprietatem duorum manſorum ſitorum in thodenhuſen pariſ permutationis tytulo nec non dimittimus rationabiliter in hiis ſcriptis In cujus permutationis maiorem declarationem ſigillum conuentus noſtri preſentibus duximus apponendum, Datum anno domini M° CCC XIX ipſo die viti martiris.

Siegel abgefallen.

## Urk. 69.

**Knappe Konrad von Suhlingen überläßt dem Grafen Otto von Hoya tauſchweiſe einige Leibeigene zu Leſſem (Groß- oder Klein-, im Kirchſp. Suhlingen, Amts Ehrenburg) und einige Äcker Landes zu Dillen (im Kirchſp. Wilſen, Amts Bruchhauſen) gegen andere Leibeigene und eben ſo viel Landes aus der Gemeinheit bei Nordſuhlingen (im Kirchſp. Suhlingen, Amts Ehrenburg) mit gleicher Holzgerechtſame als er dem Grafen zu Dillen überlaſſen hat. 6. December 1320.**

Nos Conradus famulus dictus de ſulghen. vniuerſis preſentia viſuris vel audituris pateat evidenter quod nos ex conſenſu noſtrorum heredum verorum.. Nobili viro et domino noſtro Ottoni comiti in hoya et ſuis heredibus dimittimus duos pueros alſede vnum filium et vnam ancillam et hinricum filium hilleberti de leſſen et agros quoſdam in campo dillen qui pertinebant ad domum volkerdes in leſſen recipientes nobis ab eodem vxorem kedelſomes cum duobus pueris et tantum de con(*muni*)tate in campo prope Nortſulghen cum etiam proprietate que Echtwart in vulgo dicitur quantum ſibi reddimus in campo qui dille nominatur.. in ſimilem permutationis formulam ſine modum In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum Datum anno domini M° CCC° viceſimo. Ipſo die beati Nicolai.

Siegel des Konrad von Suhlingen in weißem Wachſe.

## Urk. 70.

**Ritter Johann und Knappe Johann genannt Mule überlaſſen ihre Rechte und Anſprüche an die Curie Spradau (im Kirchſp. Collnrade, Amts Harpſtedt) dem Liborius von Bremen und verweiſen ihn an den Lehnsherrn derſelben, den Herzog von Lüneburg. 6. Juni 1321.**

Johannes miles et Johannes famulus dicti mulen, vniuerſis preſentia viſuris vel audituris ſalutem in domino, Tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtantes Quod nos et filij noſtri videlicet reynfridus et oltmannus filii Johannis militis Steneko et reynfridus filii famuli predictorum ac veri noſtrum omnium heredes libere ſeu voluntarie dimiſimus omne jus ſeu impetitionem quod vel quam in Curia ſpredove quondam habere videbamur domino liborio de brema filio quondam domini abelonis militis et ſuis filiis ac

Digitized by Google

eiuſdem veris heredibus, nichil in ea nobis juris aut impetitionis amplius reſeruantes, demonſtrantes eiſdem dominum, videlicet illuſtrem principem ducem de lunenborch ad quem jus pheodale jure dinoſcitur pertinere curie memorate, huius rej Teſtes ſunt Strenuj viri Thidericus de Elmenthorpe, Oltmannus Porſenberch et Gherlacus de manſinghen milites. herbordus de valkenrodhe et Reynfridus mulo famuli et alii quam plures fide digni. ad maiorem omnium predictorum euidentiam nos Johannes miles et Johannes famulus dicti Mulen ſupradicti Sigillorum noſtrorum appendicijs preſens ſcriptum decreuimus inſigniri Datum anno domini M° CC°C, XXI°. In vigilia penthecoſtes.

Der beiden Johann Mulen ſchön erhaltene Herzſiegel in weißem Wachſe; ein Hahn mit großen Federn auf dem Kopfe und im Schweife.

## Urk. 71.

**Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg überläßt mit Einwilligung ſeiner Brüder Erich und Gerhard dem Grafen Otto von Hoya (ſeinem gener) die Vogtei zu „Hornem“ [1]) und einen Meierhof zu Leeſeringen (im Kirchſp. Eſtorf, Amts Nienburg) zu freiem Eigenthum. Schauenburg, 11. September 1322.**

Omnibus ad quos preſentia peruenerint Dei gratia nos Adolfus comes holtſatie et in Scowenborch volumus eſſe notum Quod pleno cum conſenſu erici et Gerardi fratrum noſtrorum ac omnium heredum noſtrorum libera voluntate dimiſimus et in hiis ſcriptis reſignauimus nobili viro genero noſtro dilecto domino Ottoni comiti de hoya et ſuis veris heredibus bona noſtra videlicet aduocatiam noſtram in hornem et curiam villicalem in leſingere cum omnibus vſufructibus iuribus redditibus ac pertinentiis eorundem tali conditione videlicet vt predictus dominus gener noſter et ſui heredes abſque omni inpetitione noſtra fratrum noſtrorum ſev heredum noſtrorum predictorum prefata bona in perpetuum libero poſſideant eo jure quo nos ac parentes noſtri dinoſcuntur poſſediſſe In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum Datum Scowenborch anno domini M° CC° XXII° in die prothi et iacintti martirum.

Beſchädigtes Reiterſiegel des Grafen Adolf.

---

[1]) »Hornem« wird im Amte Wölpe da gelegen haben, wo jetzt die Waldung Hornen oder Horn ſich befindet.

## Urk. 72.

**Graf Otto von Hoya belehnt die Gebrüder Gerhard und Konrad von Stumpenhuſen mit dem Unteren-Hofe zu Hamme (im Kirchſp. und Amte Uchte), welchen er vom Kloſter Rendorf gekauft hat. 6. December 1322.**

Nos Otto dei gratia comes in Hoya notum facimus et notum eſſe cupimus literas per preſentes quod curiam noſtram in hamme inferiorem a clauſtro in Nendorpe per nos



Digitized by Google

emptam contulimus Gerhardo Conrado fratribus de ſtumpenhuſen et eorum veris ac legitimis heredibus iure pheodali ac perpetuis temporibus cum vniuerſis prouentibus et pertinentiis poſſidendam ad quod proteſtandum dedimus eiſdem preſentem cartulam ſigilli noſtri karactere roboratam Datum ipſo die beati Nycolai anno domini M CCC XXII.

Ausgezeichnet ſchönes Herzſiegel des Grafen Otto. (Siegelabb. Fig. 8.)

## Urk. 73.

**Die Ritter Johann von Eck und ſein Sohn Heinrich verkaufen und reſigniren ihrem Lehnsherrn dem Grafen Otto von Hoya Güter zu Wietzen und Bredenbeke (einer Abtheilung von Wietzen im Amte Nienburg). 17. April 1323.**

Vniuerſis preſens ſcriptum viſuris ſev audituris, Johannes et henricus filius ſuus milites dicti de Ek veram notitiam ſubſcriptorum, Nouerint tam preſentes quam poſteri quod nos ex pleno conſenſu omnium verorum heredum noſtrorum, et quorum intereſt vendidimus titulo recte vendicionis Nobili viro domino Ottoni Comiti in Hoya ac ſuis veris heredibus, bona noſtra que habuimus in villa witeſſen et in villa Bredenbeke cum hominibus et cum omni iure et vtilitate, ac eciam donum pheodi quod a predicto Domino noſtro Ottone Comite in hoya et ſuis heredibus in dictis bonis vſque nunc tenuimus, ipſi et ſuis heredibus remittimus in hoc ſcripto, In cuius rei et vendicionis munimen ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum anno domini M CCC XX tercio jn dominica poſt paſcha qua cantatur jubilate.

Nur noch ein Siegel vorhanden.

## Urk. 74.

**Graf Johann von Stotel überläßt mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Rudolf dem Grafen Otto von Hoya ſein Obereigenthumsrecht über alle von ihm zu Lehn gehende Güter in den Grafſchaften Hoya und Wölpe mit den Vaſallen, welche er wegen Empfangnahme der Lehne an den Grafen Otto verwieſen hat. 19. April 1323.**

Nos Johannes dei gratia Comes de Stotlo. vniuerſis preſentia viſuris et audituris volumus eſſe notum preſentibus proteſtando quod de conſenſu et voluntate Rodolfi filij noſtri et heredum noſtrorum proprietatem omnium bonorum ad infeodationem noſtram et predeceſſorum noſtrorum ratione dominij noſtri predicti ſpectantium per dominia. Comitie in Hoya. et de Welpe. vbilibet ſitorum, vna cum vaſallis, dedimus et dimiſimus. Nobili viro. domino Ottonj Comitj in Hoya et heredibus ſuis tranſferentes ad eoſdem omne jus quod Nobis. huc uſque competiit et competere poterit. in eiſdem, dictosque vaſallos de dictis bonis infeodandos direximus ad eoſdem. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum. Datum anno domini M. CCC XXIII. feria tercia poſt tyburcii et valeriani martirum.

Rundes Siegel des Grafen Johann in weißem Wachſe. Helm mit zwei Hörnern, deren Außenſeite mit je fünf Pfauenaugen verziert iſt.

Digitized by Google

## Urk. 75.

**Knappe Jordan von Mandelsloh verkauft ſeine Curie zu Holzhauſen** (im Kirchſp. und Amte Stolzenau) **an den Bürger Heinrich Stuven zu Nienburg und verſpricht, ihm die Belehnung von dem Lehnsherrn zu erwirken. 1. Februar 1325.**

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer Münchh. Geſchl.-Geſch. p. 23.)

Ego Jordanus de Mandeſlo famulus Coram omnibus recognoſco preſentibus publice proteſtando quod pleno arbitrio et libera uoluntate vxoris mee legitime ac omnium verorum heredum meorum Curiam in antiqua villa Holthuſen ſitam que luthoph wlgariter appellatur cum hominibus ſiluis pratis paſcuis agris cultis et incultis et adhuc colendis et omnibus iuribus ad ipſam curiam ſpectantibus Hinrico Stuven Ciuj in Nygenburgh. matrj ſue ipſiusque vxori ac omnibus veris heredibus eorundem pro ſexaginta marcis bremenſis argenti et myndenſis ponderis iuſto venditionis titulo omnj impedimento poſtpoſito vendidj ſub hac forma videlicet quod eiſdem Hinrico matrj ſue necnon vxorj eius ipſorumque veris heredibus predictis ordinabo et ſine dubio procurabo, vt in predicta Curia inpheodentur a dominis ad quos dinoſcuntur noſtra pheodalia pertinere ad firmam et inviolabilem obſeruationem premiſſorum ſtrenuos et honeſtos viros meos fideiuſſores conſtitui ſcilicet Johannem de Mandeſlo ſacerdotem Ekhardum de bordeſlo militem Hinricum vryedach Conradum Clencok Seghebodonem Gropelingh lippoldum de Mandeſlo Herbertum de mandeſlo et Dethwardum de Ek famulos qui omnem defectum ſi quis in me vel nomine mej in predicta curia Hinrico ſtuve matrj ſue eiusque vxorj vel ipſorum heredibus ſepedictis contingerit (*sic*) quod abſit fide data in ſolidum promiſerunt totaliter adimplere ad euidentiam predictorum ſigillum meum vna cum ſigillis fideiuſſorum meorum predictorum preſentibus ſunt appenſa. Acta ſunt hec preſentibus honeſtis viris Juſtacio Johanne fratribus dictis de Monekhuſen militibus Hinrico vryedach Hermanno et Hinrico bredenbeke fratribus famulis et quam pluribus aliis fide dignis Anno domini M°CCC°XXV° In vigilia purificationis beate Marie.

Siegel abgefallen.

## Urk. 76.

**Die Clüver verkaufen dem Ritter Martin Bleckeſchildt den Zehnten und ein Haus zu Brettorf** (im Kirchſp. Döttlingen, Amts Wildeshauſen). **12. April 1329.**

(Vergl. die Urk. vom 7. April 1342, 24. Februar 1383, 27. Februar 1385 und 2. November 1411.)

Nos aluericus miles ac harbertus famulus fratres Nec non Clyuerus Conradus et Hildemarus fratres, nati hildemari quondam militis, ac hermannus natus hermanni eciam filii einſdem hildemari militis dicti Clyuere, Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, Quod nos matura deliberatione prehabita cum conſenſu et plena voluntate omnium heredum noſtrorum quorum intereſt conſentire vendidimus decimam noſtram ſitam in Brettorpe cum vna domo eidem adiacente in eadem villa quam nunc colit et inhabitat Henricus cum omnibus ſuis juribus et pertinenciis ſicuti olim noſtri progenitores poſſederant in



Digitized by Google

magnis et minutis et ad ipſos jure hereditario peruenerat. Martino dicto vleckeſchilt militi et ſuis heredibus pro treſcentis marcis et triginta Bremenſis argenti et ponderis nobis integraliter perſolutis, quam eciam decimam jidem martinus et ſui heredes a Cluvenhaghene milite noſtro quodam patrueli prius emerant juſte Emptionis tytulo in perpetuum poſſidendam. Recognoſcimus inſuper Quod poſſeſſionem memorate decime et domus dimiſimus et per preſentes dimittimus prefatis martino et ſuis heredibus cum omni juris ſollempnitate que in ſignum tradite poſſeſſionis fieri conſueuit. Et quod ipſis preſtare debebimus vbi quando et quociens requiſiti fuerimus et vbi eiſdem oportunum fuerit warandiam inuiolabilem atque iuſtam. Et ne prefatis martino et ſuis heredibus in eadem warandie preſtatione aliquid impedimentum in poſterum oriatur nos prefate decime venditores vna cum daniele et Ghyſekoni fratribus militibus de haghene, johanne et frederico dictis monich. hermanno dicto mulen militibus et hermanno de apen famulo. et ipſi vna nobiscum obligauimus nos eisdem et per preſentes ipſis in ſolidum fide data promittimus omnia premiſſa inuiolabiliter obſeruare. In cuius rej teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Et nos daniel et Ghyſeko de Haghene fratres. Johannes et fredericus dicti monich Hermannus dictus mule milites et hermannus de apen famulus in ſignum et teſtimonium huiusmodi obligationis et promiſſionis noſtre ad premiſſa facte eciam ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda Datum anno domini Milleſimo CCC° XXIX feria Quarta poſt dominicam qua cantatur judica.

Sechs Siegel der Clüver mit der Bärenklaue. Von den beiden Siegeln der Gebrüder von Hagen iſt nur noch eins vorhanden, welches vier Bärenklauen zeigt. Jedes der Siegel des Johann und Friedrich Münch ſtellt einen Adler dar; die beiden letzten Siegel ſind abgefallen.

## Urk. 77.

### Hildemar von Odem ſchenkt dem Grafen Gerhard von Hoya eine Curie zu E... und nimmt dieſelbe von ihm zu Lehn. 1. Juni (13)29 [1]).

Nos Hildemarus de Odem famulus. Tenore preſentium lucide recognoſcimus Quod ..... domino noſtro Gherardo Comiti in hoya cum conſenſu heredum noſtrorum legitimorum dimiſimus et in hiis ſcriptis dimittimus ſiue damus Totum jus pheodale ſuper Quadam Curia siue domo noſtra in villa E..... hactenus cum vera et juſta proprietate ac libertate poſſedimus et habuimus. Eo modo Quod .....hardus Comes in hoya et sui heredes poſt ipſum huius Curie ſint pheudatores et nobis ..... curiam conferant, pro vt Ipſe iam contulit et sicut de jure ac de terre conſuetudine bona .....bent ſiue solent. In cuius donationis Teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Datum ..... ..... .. XXIX° in aſcenſione domini

Gut erhaltenes Siegel in weißem Wachſe.

---

[1]) Die Schrift iſt aus der erſten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Digitized by Google

## Urk. 78.

**Biſchof Nikolaus zu Verden tauſcht mit dem Grafen Gerhard von Hoya einige leibeigene Leute zu Diſte (Kirchdorf im Amte Hoya) und Stedorf (im Kirchſp. Dörverden, Amts Weſten). Rotenburg, 3. Juni 1330.**

Nos Nycolaus dei gratia verdenſis Eccleſie Episcopus recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtando. quod de conſenſu et beneplacito noſtri capituli alheydim vxorem alberti clinkerdes de oſte et duos pueros ſuos videlicet hinricum filium et richelino filiam ejus et quos ad hoc tempore ammodo genuerit Nobili viro Gerhardo comiti in hoya ipſiusque veris heredibus, nobis conditione ſeruili pertinentes dedimus et donamus, ut ſibi et dominio ſuo cum omni jure proprietatis permaneant temporibus quo nobis ut premittitur hactenus aſtringebantur, recipientes in concambium et in locum dictorum hominum Wolburgym vxorem werneri dicti pickert de ſtederdorpe duosque pueros ſuos, ſcilicet Johannem et arnoldum et quoſcunque in poſterum generabit litones dicti Nobilis viri, ut nobis et noſtre Eccleſie jure ſimili aſtringentur (*sic*), quo ipſi et ſuo dominio ſicut predicitur vſque ad hec tempora fuerant obligatj perpetuo poſſidendum, In cuius rej teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Rodenborch anno domini M CCC XXX In octava pentecoſtes.

Siegel des Biſchofs abgefallen, aber beiliegend vorhanden.

## Urk. 79.

**Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya verkaufen dem Ritter Wichmann von Weſterholz eine Curie zu Hoyenhauſen (im Kirchſpiele Nordwohlde, Amts Syke) mit einer kleinen Hufe und ein Haus zu „Wolbertighuſen“ (im Kirchſp. Harpſtedt) unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen acht Jahren, und verpflichten ſich, dieſe Güter, wenn dieſelben während der Zeit nicht eingelöſ't ſind, ihm zu Lehn zu geben. 29. September 1330.**

Tenore preſentium Nos dei gratia Gerhardus et Johannes fratres Comites in hoya lucide proteſtamur quod nos cum pleno conſenſu omnium heredum noſtrorum verorum juſto et vero venditionis titulo vendidimus et per preſentes vendimus ac in poſſeſſionem pacificam dimittimus wichmanno de weſterholte militi domine gertrudi vxori sue legitime et eorum veris heredibus bona infraſcripta videlicet Curiam in hoyeringhuſen et paruum manſum iuxta eandem curiam ſitum ac domum noſtram in wolbertighuſen cum litonibus eorundem bonorum paſcuis pratis nemoribus aquis agris cultis et incultis nec non cum vniuerſis suis juribus et pertinencijs quibuſcunque pro octoginta marcis Bremenſis ponderis et argenti et duodecim marcis grauium denariorum legalium et bonorum quas nos ab eodem milite in parata et numerata pecunia recognoſcimus totaliter ſuſtuliſſe Eo tamen ſaluo quod nos et heredes noſtri predicti dicta bona pro dictis octoginta marcis Bremenſibus et duodecim marcis grauibus eorundem denariorum reemere poſſumus Omni anno infra octo annos con-

Digitized by Google

tinuos a data preſentium computandos in feſto beati Michaelis archangeli que quidem bona si non reemerimus infra octo annos predictos extunc contractus huiusmodi perpetuus permanebit Et nos tunc dicta bona in feodo conferre debemus wichmanno militi et suis heredibus antedictis quod eiſdem promittimus per preſentes In cuius rei teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa Datum anno domini M CCC tricesimo ipſo die beati Michaelis archangeli supradicti

Von den beiden Siegeln nur das zweite vorhanden, aber beſchädigt.

## Urk. 80.

**Ritter Otto genannt Stöcken und ſeine Söhne Gebhard, Willekin, Hildemar und Otto verpfänden den Knappen Nikolaus und Lüder von Ahlden einen Hof zu Edingeborſtel (Egenboſtel), einen Hof und eine Kothe zu Nendorpe (Nindorf) bei Viſzlahovede (Viſſelhövede), zwei Kothen zu Viſlahovede** (ſämmtlich im Kirchſp. Viſſelhövede), **einen Hof zu Langenlo (Langeloh) und zwei Höfe zu Hedebere (Heber,** beide im Kirchſp. Schneverdingen, ſämmtlich Amts Rotenburg) **für 30 Verdener Mark. 1333.**

Fünf Siegel, ſchön erhalten.

## Urk. 81.

**Graf Otto von Alten-Bruchhauſen und Oldenburg verpfändet mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Oda dem Knappen Gerhard Huchtrik zwei Häuſer zu Wachendorf** (im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke). **4. Februar 1334.**

We Otto van godes gnaden eyn greue to Oldenbrochuſen vnde to Oldenberch bekennet vnde betuget an deſſeme openen vnde jegenwardeghen breue dat we mit willen vnde mit wlborde vſer leven vrowen vor Oden vnde aller vſer rechten eruen hebbet ge ſet vnde ſettet eyneme vromen knapen de heten is gerart huchtric vnde ſineme wive vorn berten vnde eren rechten erven twe hus to wachgendorpe dat ene buwet eyn man de het Lutbert, dat andere buwet eyn de heten is nipere mit alleme rechte vnde mit aller ſlachter nyt, in watere in weyde in viſcherichge in wiſchen in holte vnde mit alen dingben dat to den huſen tven horet mit aldus daneme vnder ſcede, dat de vorſprokene geret ofte ſine erven ſcolet alle jar hebben ſes mark geldes bremers ſoluers vnde wichte vnde mogelíken deneſt in deme gode vor dre vnde vertich mark bremers ſuluers vnde wichte, vnde eyne wort dar Lutbertes dochter vppe ſit de wedewe is, vortmer is dar ſproken ofte geret eder ſine eruen dat vorſprokene got vt ſetten willet bi nyt eder bi not de ſate ſcole we eder vſe rechten erue don ſo he ſe hadde weme het hebben wel vortmer ſcole we eder vſe eruen noch vſe loden gerede eder ſine erue nicht hinderen in deme gode er he ſine penninche hebbe, dat deſſe ding vaſt vnde ſtede bliuen ſo henghe we vſe ingeſegele to deſſeme breue deſſe bref is ga geuen na godes bort duſent jar dre hundert jar jn deme ver vnde drithtegeſten jare jn deme hilgendage ſunte reynbertes deſ biſchopes

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 82.

Sigfried Doneldey Bürger zu Bremen ſtellt einen Revers aus, daß die Grafen Gerhard und Johann von Hoya ihm unter der Bedingung des Wiederkaufs zwei Häuſer zu Horſt verkauft haben. 22. Februar 1334.

Nos Sifridus dictus doneldey ciuis bremenſis vniuerſis preſencia viſuris seu audituris recognoſcimus publice proteſtando quod nobiles viri Gerhardus ac Johannes Comites in hoya nobis noſtrisque veris heredibus vendiderunt duas domos cum omnibus iuribus ac pertinentiis in horſt sitas quarum vnam arnoldus et reliquam hinricus de wegerwiſch ad preſens colunt pro septuaginta marcis bremenſis ponderis et argenti iuſto venditionis tytulo poſſidendas Tali conditione interpoſita quod predicti Comites aut eorum veri heredes ſepedictas domos infra qvatuor annos proximos infra quelibet feſta sancti michahelis et sancti petri ad cathedram interim occurrentia reemere poterint predicta pecunie quantitate, reemptionem vero predictarum domorum in vltimo anno antedicto videlicet quarto, Comitibus aut eorum verum heredibus memoratis infra feſta dicti petri ad cathedram et sancti martini episcopi nos sifridus aut noſtri veri heredes predicti debebimus intimare quod si non fecerimus, extunc.. Comites aut eorum verj heredes, antedicti, Supradictas domos reemendi in quarto anno primitiue affuturo habebunt facultatem. prout superius eſt expreſſum. Ceterum eſt adiectum quod nos sifridus aut noſtri veri heredes singulis annis percipere debebimus septem marcarum redditus ex domibus supradictis In cuius rei teſtimonium sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M CCC XXX quarto in feſto sancti petri ad cathedram

Siegel abgefallen.

## Urk. 83.

Biſchof Ludwig zu Münſter ernennt den Grafen Gerhard von Hoya zu ſeinem geſchworenen Rath und Burgmann in Vechte, mit einer jährlichen Einnahme von 12 Mark Münſterſcher Pfennige für ihn und ſeinen Nachfolger in der Grafſchaft. 29. October 1334.

(Vergl. Urk. vom 12. März 1316.)

Nos Lodewicus dei gratia Monaſterienſis eccleſie Epiſcopus. vniuerſis preſentia viſuris et audituris volumus eſſe notum quod nobilem virum domicellum Gerardum Comitem de Hoya In noſtrum juratum conſiliarium ac Caſtellanum noſtrum in vechta recepimus et recipimus per preſentes, Dantes et concedentes eidem et ſuo uero herede (*sic*) in Comitatu ſuccedente (*sic*) in perpetuum duodecim marcarum redditus monaſterienſium denariorum ſibi aut ſuo herede annis ſingulis in feſto natiuitatis domini perſoluendas Ipſique et heredibus ſuis qui poſt ipſum Comites fuerint ſicut de Jure tenemur noſtris conſiliarijs et nobilibus ac Caſtrenſibus obligemur. Ipſi preſentes literas ſigillatas noſtro ſigillo in teſtimonium conce-

Digitized by Google

dentes. Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo Treceſimo qvarto in craſtino beatorum Symonis et Jude apoſtolorum

Zerbrochenes Siegel des Biſchofs.

## Urk. 84.

**Biſchof Ludwig zu Münſter überläßt den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya ſeinen Dienſtmann und Knappen Friedrich von Hoſtede und empfängt dafür ihren Dienſtmann und Knappen Wilhelm Steding, dem er alle Rechte ſeiner Dienſtmannſchaft verſpricht. 15. Juni 1335.**

Nos Lodewicus dei gratia monaſterienſis Eccleſie Epiſcopus. vniuerſis preſentia viſuris et audituris notum facimus tenore eorundem publice proteſtantes quod fridericum filium burchardi de hoſtede famulum noſtrum et Eccleſie noſtre miniſterialem iuſto permutationis titulo dedimus preſens et damus. Nobilibus viris Gerhardo et Johanni fratribus Comitibus de Hoye ac eorum veris heredibus in miniſterialem recipientes ab eiſdem Wilhelmum dictum ſtedinch famulum pari permutatione pro eodem. dantes inſuper et concedentes dicto Wilhelmo omne jus et omnem gratiam quibus ceteri noſtri et Eccleſie noſtre miniſteriales hactenus ſunt gauiſi. Harum noſtrarum teſtimonio literarum noſtro ſigillo ſigillatarum in teſtimonium ſuper eo. Datum anno domini M̊ CC̊ C̊ XXXV̊ ipſo die beati viti martiris.

Kleines Siegel des Biſchofs.

## Urk. 85.

**Dompropſt Otto zu Bremen und Gerlach von Dahlenhauſen vertauſchen einige Leibeigene zu Nienburg. 1336.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 86.

**Graf Otto von Alten-Bruchhauſen ſtellt einen Revers aus, daß er vom Erzbiſchof Burchard zu Bremen das Schloß und die Herrſchaft Alten-Bruchhauſen zu Lehn empfangen hat, und daß er als Lehnsfolger ſeines Vaters zur Empfangnahme des Lehns verpflichtet geweſen iſt. 18. Mai 1336.**

Coram omnibus has literas inſpecturis. Nos Otto Comes de Oldenbrochuſen recognoſcimus et per eaſdem publice proteſtamur quod a Reuerendo domino noſtro domino Borchardo archiepiſcopo bremenſis eccleſie Caſtrum et dominium in Oldenbrochuſen vero eiuſdem Caſtri et dominii in Oldenbrochuſen feudi domino in feodo ſuſcepimus et habemus. et etiam lucide profitemur quod predictum Caſtrum et dominium in Oldenbrochuſen ab eccleſia bremenſi ex paterna ſucceſſione feodali iure habere et ſuſcipere tenebamur. In huius rei

Digitized by Google

recognicionem et euidenciam ſigillum noſtrum quo nunc vtimur preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini Milleſimo CCC XXX Sexto in vigilia penthecoſtes.

Reiterſiegel in grünem Wachſe; auf Schild und Helm die Wölper Büffelhörner; auf der Berilla und auf der Decke des Streitroſſes die Oldenburger Balken. Dieſes Siegel iſt wegen des Wölper Wappens ſehr zu beachten; der Zuſammenhang iſt noch nicht hinreichend aufgeklärt. (Vergl. Archiv Marienſee Urk. 92. Note 1.)

## Urk. 87.

Knappe Konrad von Tecklenburg ſichert dem Rudolf Nevel das Eigenthum der demſelben verpfändeten Güter zu Lavelsloh (Kirchdorf im Amte Diepenau) zu, falls dieſelben während eines Jahrs nicht eingelöſ't ſein werden. 6. Mai 1337.

(Vergl. Urk. vom 19. April 1435.)

Ego Conradus de tekeneborch famulus Recognoſco publice in hijs ſcriptis Quod bona in louelo que vendidi Rodolfo neuel ad reemendum ſi a feſto Michahelis nunc inſtanti per annum non reemam ipse ac uxor ſua berta et ſui veri heredes predicta bona ac propriarios cum omni iure abſque aliqua impeticione perpetue poſſidebunt. In cuius rej teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M CCC XXXVII In die beati Johannis ante portam latinam.

Auf dem anhangenden Siegel iſt nichts zu erkennen.

## Urk. 88.

Graf Nikolaus von Tecklenburg verkauft für ſich, ſeine Gemahlinn Leneke und ſeine Kinder den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya die Burg und Herrſchaft Alten-Bruchhauſen für 8000 Mark ſchwerer Osnabrückſcher Pfennige. 15. Februar 1338 [1]).

[1]) Wenn die erſten 3500 Mark in den dazu feſtgeſetzten Terminen nicht bezahlt werden, ſo verlieren die gräflichen Brüder den ſchon gezahlten Theil der Kaufſumme und die Burg mit der Herrſchaft, die Burgmänner zu Alten-Bruchhauſen ſind alsdann der von ihnen geleiſteten Huldigung entbunden; wenn die letzten 4500 Mark in den dazu feſtgeſetzten Terminen nicht bezahlt werden, ſo iſt dadurch die Burg und Herrſchaft Alten-Bruchhauſen und das Haus Bahrenburg dem Grafen Nikolaus verpfändet; jedoch mögen Käufer und Verkäufer in ihren Nöthen ſich der ſo verpfändeten Schlöſſer bedienen und die gräflichen Brüder bis zur Zeit, wo die Schlöſſer dem Grafen Nikolaus zu Pfande gegeben werden, aus den dazu gehörigen Diſtricten Abgabe und Schatz erheben. Ferner wird bedungen, daß die Grafen, wenn ſie in Beſitz der Burg und Herrſchaft Alten-Bruchhauſen werden gekommen ſein, den Grafen Otto von Alten-Bruchhauſen und ſeine Gemahlinn Oda in allen Gütern, welche ſie in der Herrſchaft beſitzen, nicht ſtören, den Burgmannen zu Alten-Bruchhauſen die denſelben verpfändeten Güter bis zur Wiederlöſe laſſen und das vom Grafen Nikolaus dem Grafen Heinrich von Neuen-Bruchhauſen geleiſtete Verſprechen, die Jagd auf den beſonderen Gütern des Kloſters betreffend, halten wollen. Für die Erfüllung einzelner Vergleichspunkte ſollen der Graf



Digitized by Google

Wy Nycolaus van dher genadhe godes en greue tho Thekeneborch bekennet vnde betughet openbare in deſſem breue Dhat wi dhen edelen heren van der hoyen greuen Gherde vnde greuen Johanne dhen twen Broderen hebbet vorkoft dhe Borch tho Olden Bruchuſen mit deneſt Mannen vnde mit Manghudhe vnde dhe gantzen herſchap alſo alſe dhe gheleghen is in watere vnde vp erdhen mit al dheme rechte dat wi dar an hebbet vnde dhar an wachtendhe ſin vnde ſchun en dher en warent weſen vor vs vnde vor vſe vrowen Leneken vnde vor vſe kindere vor achte duſent Mark guder ſwaren Oſenbrucgeſcher penninghe Twelf Schillinghe ghe tolt vor dhe Mark dhe ſee vnde ere rechten aneruen vs vnde vſe rechten an eruen bethalen ſchun al dhus, See ſchun tho dhen erſten vs quit maken tho hern holde Clenkoke viſteynhundert Mark dhe wi em ſchuldich ſin van rekeninghe vſes ammetes tho Olden Bruchuſen alſo dhat he her holt vs al vſe breue dhe wi eme ge gheuen hebbet wedder antworde ledich vnde los vnde lathe vs quit van aller ſchulde vnde danke vs ghudher beleginghe, Vort mer ſo ſchun ſee vs vorenomden greuen van Thekeneborg vnde vſen rechten aneruen nu dhes achtden daghes tho Paſchen gheuen vnde bethalen duſent Mark Were dat ſee vppen dhen dach nicht bethaledhen dhe duſent Mark deghere vnde al ſo ſchal Greue Conrad van Oldenborch her aluerk dhe Cluuere vnde her holt Clenkoc dhes anderen negheſten daghes dharna Oſte wanner wi greue Nyclaws van Thekeneborch oſte vſe rechten an eruen dath eſchet van en vs vnde vſen rechten an eruen wedder antworden dat hus vnde dhe herſchap tho Olden Bruchuſen alſo alſe id nu is ſundher vſen vnde vſer rechten aneruen ſchadhen, vnde ſunder dher Greuen van der Hoyen vnde erer rechten aneruen ouelen müth vnde ſo ſchun dhe ſuluen Greuen van der hoyen vnde ere an eruen vor loren hebben dhe viſteyn hundert Mark dhe ſee hern holdhe betalet hebbet, Gheuet ſee ouer vs dhe duſent Mark dhes achteden daghes tho Paſchen alſo hir vore ſproken is ſo ſchun dhe ſuluen Greuen van dher Hoyen vnde ere rechten an eruen dhar negheſt na dhes hilghen daghes ſunte Johannis tho Midden ſomere alſo nu kumpt ouer gheuen vnde bethalen, vs greuen van Thekeneborg vnde vſen rechten an eruen duſent Mark, Is dhat ſee vnde ere rechten aneruen dhan vs vnde vſen rechten aneruen nicht bethalet dhe duſent Mark ſo ſchal Greue Conrad van Oldenborg vnde her aluerk dhe Cluuere vnde her holt Clenkoc dhes anderen negheſten daghes dharna Oſte wanne wi Greue Nyclaws van Thekeneborg Oſte vſe rechten an eruen dat eſchet van en vs Greuen Nyclaweſe vnde vſen rechten an eruen weder antwordhen dat hus vnde dhe herſchap tho Olden Bruchuſen alſo alſe id nu is ſundher vſen vnde vſer rechten aneruen ſchaden vnde ſunder der vorenomden Greuen van der Hoyen vnde erer rechten aneruen ouelen müth, vnde ſo ſchun ſee vor loren hebben, dhe viſteyn hundert Mark dhe ſee hebbet bethalet hern holde vnde ſchun dhar tho vorloren hebben dhe duſent Mark dhe ſee dhes achteden daghes to Paſchen vs be taleden, Bethalet ſee ouer vs dhen dhe duſent Mark ſo hebbet ſee vs bethalet dre duſent Mark vnde viſhundert Mark ſo ſchun ſee nochten vs bethalen, ver duſent Mark vnde vif hundert Mark, dher ſchun ſee vs vorenomden Greuen van Tekeneborg vnde vſen rechten an eruen nu na

---

Konrad von Oldenburg und einige Andere ſorgen; als Beiſtänder des Grafen von Tecklenburg erſcheinen Graf Adolf von der Mark, Graf Konrad von Oldenburg und einige Andere; Graf Gerhard von Holſtein, deſſen Bruder Graf Giſeke, Dompropſt zu Bremen, Graf Heinrich von Holſtein, Gerhard's Sohn, Graf Heinrich von Waldeck und deſſen Sohn Graf Otto, Graf Johann von Oldenburg, einer der Grafen von Delmenhorſt, einer der Herren von Diepholz und zwanzig Ritter und Knappen ſollen für den Grafen von Hoya Bürgſchaft leiſten.

Digitized by Google

Midden ſomere Tho ſunte Mycheles daghe vort ouer en Jar. dhes hilghen daghes ſunte Mycheles be thalen duſent Mark vnde dhes neeſten jares dhar na tho ſunte Mycheles daghe duſent Mark vortmer dhes negheſten ſunthe Mycheles daghe dhar na echtes duſent Mark, vortmer dhes negheſten ſunthe Mycheles daghe dhar na echt duſent Mark vnde echtes tho dhem negheſten ſunte Mycheles daghe dhar na viſhundert Mark bethalen Queme ouer dat alſo dhat dhe vorenomden greuen van der hoyen vnde rechten aneruen Jenich dher bethalinghe dher leſten viftehalf duſent Mark, dhe ſee jo dhon ſcolen tho ſunthe Mycheles daghen alſo hir vore beſcreuen is, vorſumedhen vnde nicht be thaleden vs Greuen Claweſe van Thekeneborg vnde vſen rechten aneruen Tho dhen beſcreuenen tyden ſo ſchun dhe vore nomdhen greuen van der hoyen antworden Greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke dhem Cluuere vnde hern holde Clenkoc, tho vſer greuen Claweſes van Thekeneborg vnde vſer rechten an eruen hand tho pandhe vnde wedde ſchattes rechte ſunder hinder vnde verthen, hus vnde herſchap to Olden Bruchuſen mit dher ſuluen gulde dhe dhe herſcap hadde dho wi ſee dhen vorenomdhen greuen van dher Hoyen vorkoſten Ock ſcolen ſee en dhar tho antwordhen. dat hus to dher Barenborch mit dher voghedije vnde mit al dhem dat dhar tho hort ane viftich Mark gheldes, dhe dhe greuen van der hoyen beholdet in dher voghedije tor Barenborch dhe ſee dhar vth nemen ſchun alle iar na radhe Greuen Conrades van Oldenborch, hern aluerkes dhes Cluueres vnde hern holdhes. vortmer ſo ſcholen wi vorenomde greue van Thekeneborch vnde vſe rechten an eruen dhe ghuldhe vnde dhe renthe dher twier hus to Oldenbruchuſen vnde to dher Barenborch wanne dhe tho enen pandhe komen ſint vp Boren ſundher afflach ane dher vorenomden greuen van der hoyen vnde erer rechten an eruen hinder alſo langhe dhat ſee vnde ere an eruen vs vnde vſen an eruen gheuet vnde bethalet tho ener tyt al dhat gheld, dhat van dhen viftehalf duſent Marken nicht be thalet is, Deſſe bethalinge van al deſſen vorebeſcreuenen gheldе tho al deſſen vorenomdhen tydhen dhe ſchun dhe vore nomden greuen van der Hoyen vnde ere rechten an eruen dhon vs voreſprokenen greuen van Thekeneborg vnde vſen rechten an eruen Binnen Wildeſhuſen ofte Binnen der vechte ofte Binnen depholte War id vs greuen Nyclaweſen van Thekeneborg vnde vſen rechten an eruen vnde dhen greuen van der hoyen vnde eren rechten an-eruen in deſſer drier ſtede en bequemeſt vnde ſekereſt is to betalende alſo dat dhat gheld jo werde vs greuen Claweſen van Thekeneborg vnde vſen rechten aneruen vmbekumberet vnde ane argheliſt in ghudhen redhen Oſenbrucgeſchen penningen Ofte in ghuden olden koninges Tornoſen dhen Tornoys vor ver Oſenbrucgeſche penninge rekenet, Ofte in ghuden kroneden engelſchen penningen, dher dre vor enen groten Tornoys gherekenet Ofte mit lodighen ſuluere Ofte mit ghuldinen penningen vnde dat lodighe ſuluer vnde dhe ghuldinen penninge to nemende alſe ſee gheldet vnde werd ſin vor dher Monthe to Oſenbrughe, Vortmer wanne dhat hus to Oldenbruchuſen vnde dath hus to dher Baren-borch to pandhe komen ſin ſo ne ſchun dhe vorenomden greuen van dher hoyen vnde ere rechten an eruen vnde neman van erer weghene vns vorenomden Greuen van Thekeneborg vnde vſe rechten an eruen vnde Greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke dhen Cluuere vnde hern holde nicht enghen ofte hinderen in den ſlothen tho Oldenbruchuſen vnde to dher Barenborg vnde in dher ghulde vnde renthe alſo hir vore ghe ſcreuen is Doch ſo moghen dhe greuen van der Hoyen vnde ere rechten an eruen jo ſchyppen ere nuth vnde ere noth van den twen vorenomden ſlothen, wanne en dhes tho dondhe is, dat ſulue moghen wi greue Clawes van Thekeneborg ok dhon vnde vſe rechten aneruen van dhen ſuluen twen ſloten vſe nuth vnde vſe noth keren alſo langhe bent dhe greuen van der hoyen vnde ere rechten an eruen dhe ſlote van vs greuen Claweſe van Thekeneborg gheloſt hebbet vnde van



Digitized by Google

vſen rechten eruen vortmer alle Breue dhe wi greue van Thekeneborg vnde dhe Greuen van dher hoyen vndertwiſchen hebbet ghe gheuen dhe ſchun bliuen an erer macht vaſt vnde vnthobroken, vortmer ſo ſchun dhe vorenomden Greuen van der hoyen vnde ere rechten an eruen Greuen Otten van Olden Bruchuſen vnde ſine vrowen vruwen Odhen mit leue beſitten lathen in al dhen ghude dat ſe nu hebbet in dher ſuluen herſchap to Olden Bruchuſen, vnde dedhe en dhar jeman welde an, dhes ſchun dhe greuen van der hoyen vnde ere rechten an eruen en ghunnen dath ſee dat keren van Oldenbruchuſen, vortmer ſo ſcolen dhe Greuen van der hoyen vnde ere rechten an eruen dhe Borchman van Oldenbruchuſen, wif vnde man in dheme ghude dat en ſteyt van der herſcap tho Olden Bruchuſen nicht hinderen, bent alſo langhe dat ſee en ere gheld gheuen dar id en vore ſteyt, Vortmer ſo mach her holt ſin recht vnde ſin vnrecht weren van Olden Bruchuſen van nu bette tho dhem Negheſten Pinkeſten, vnde dhar ne ſchun dhe Greuen van der hoyen vnde ere rechten an eruen ene nicht ane enghen Binnen dher ſuluen thyd, Vortmer van dher huldinghe dher Borchman van Olden Bruchuſen dhe ſee hebbet ghe dan vs Greuen Claweſe van Thekeneborch vnde vſen rechten aneruen vnde dhen vorenomden Greuen van der hoyen vnde eren rechten an eruen Is dhat dhe vorenomdhen Greuen van dher hoyen vnde ere an eruen in dher erſten beredinghe hern holdes Oſte in dher anderen beredinghe vs Greuen Claweſe van Thekeneborch dhes achteden daghes to Paſchen alſo nu kumpt Oſte in dher derden be redinghe nu negheſt tho ſunthe Johanns daghe tho Midden ſomere nicht beredhet alſo hir vore ſcreuen ſteyt ſo hebbet ſee vorpraghet vnde vorſumeth dat ſlot vnde dhe herſchap tho Olden Bruchuſen vnde ſo ſchun dhe Borchman tho Olden Bruchuſen der huldinghe weſen quit dhe ſee hebbet ghe dhan dhen twen vorenomden greuen van der hoyen vnde eren rechten aneruen vnde ſchun ſich dhen vortmer holden in dhe huldinghe dhe ſee hebbet ghe dan vs Greuen Nyclaweſe van Thekeneborch vnde vſen rechten an eruen, vnde dhes ſchun dhe vorenomdhen Greuen van dher Hoyen dhen Borchmannen van Oldenbruchuſen gheuen eren openen Bref beſeghelet mit eren yngheſeghelen, dhar ſe dhes an bekennen dat ſee dher huldeghinge quith ſin, vortmer wert jenigher hande twiſt eder ſchelinghe twiſchen vs vorenomdhen greuen van Tekeneborch vnde vſen rechten an eruen vppe ene ſith vnde dhem Greuen van dher hoyen vnde eren an eruen vppe dhe anderen ſith dhar vmme ne ſchun ſe vs nicht pendhen noch mit vſen ghelde dat ſe vs bethalen ſchun noch mit vſen pandhen vnde ſlothen, dhe wi van en dhen to pande hebbet alſo hir vore ſcreuen is Ok ſo hebbe wi dat ghe willekoret mit Greuen himrike van Nyen Bruchuſen dat wi nicht riden ſchun in dhat ſunder ghud dhes Cloſteres van Berſne Binnen veer jaren alſo tho Bremen ghe deghedinghet wart Dat ſchun dhe Greuen van der hoyen vort holdhen mit greuen himrike vnde hee mit en tho dher ſuluen thyd, vor alle deſſe vorenomden ſtucke ſo antworde wi Greue Nyclaws van Thekeneborg vnde Greue Gherd vnde Greue Johan van der hoyen, Greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke dhem Ghuere vnde hern holde dat hus vnde dhe herſcap to Olden Bruchuſen vnde dat hus to dher Barenborch mit al dhem ghude dat dhar tho hord ane viftich Mark gheldes, dhe dhe voreſegheden Greuen van der hoyen vnde ere rechten aneruen beholdet in der voghedine to dher Barenborch dhe ſee dhar vth nemen ſchun alle jar alſe hir vore ſcreuen ſteyt Wanner al dhat vorenomde Gheld tho al dhen voreſcreuenen tyden mit al dhen voreſegheden vnderſcheden betalet is, vs vorenomden Greuen Nyclaweſe van Thekeneborg vnde vſen rechten aneruen ſo ſint dhe vorenomden ſlote to Oldenbruchuſen vnde tho der Barenborch mit al dheme dhat dhar tho hord wordhen ledich vnde loos, dhen voreſprokenen Greuen Gherde vnde Greuen Johanne van dher hoyen vnde eren rechten an eruen van vs Greuen Nyclaweſe van Thekeneborch vnde van vſen rechten

Digitized by Google

aneruen. vortmer ſo ſchun de vore nomden Greuen van dher hoyen vor ſich vnde vor ere rechten an eruen louen mit ſamender hand in truwen vs Greuen Nyclaweſe van Thekeneborg vnde vſen rechten eruen vnde tho vſer hand Greuen alue van dher Marke Greuen Conrade van Olden Borch hern aluerke dhem Cluuere hern holde Clenkoc hern diderike Trobben, hern diderike vnde hern ſandere van horne hern hermanne van kappele vnde Gherde Budden dat dhe Greuen van der hoyen vnde ere eruen ofte neman van erer weghene vs greuen Nyclaweſe van Thekeneborch vnde vſe rechten eruen vnde greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke dhen Cluuere vnde hern holde in dhen voreſprokenen twen ſlothen tho OldenBruchuſen vnde tho dher Barenborch vnde in dhem ghude dat dhar tho hort alſo alſe hir voreſcreuen is nicht beweren ſcolen vnde ninerhande hinder an dhon bet alſo langhe dath ſee vnde ere rechten an eruen vs Greuen Nyclaweſe vnde vſen rechten an eruen hebben be thalet van dhen achte duſent Marken dhat leſte ghelt mit dhem erſten, Vortmer ſtorue jenich Man van deſſen dren Greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke dhen Cluuere vnde hern holde Dhe anderen twe ſchun binnen verteyn Nachten enen anderen weder ſetten vnde keſen in ſine ſtede, vortmer were dat dhe vorenomden Greuen van dher hoyen ofte jenich man van erer weghene jenich deſſer voreſcreuenen ſtucke vor breke Dhar ſchun ſee vore ſetten dhe Edelen heren Greuen Gherde van holſten Greuen Ghyſekin ſinen Broder dhen dhomproueſt tho Bremen Greuen hinrike Greuen Gherdes ſone van holſten, Greuen hinrike van Woldecghe Greuen Otten ſinen ſone Greuen Johanne van Oldenborch enen dher Greuen van Delmenhorſt enen dher heren van depholte vnde twintich riddere vnde knechte vth dher herſchop van dher hoyen, dhar Greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke dhem Cluuere vnde hern holde an ghe nůghe, Were ouer dhat dhe greuen van der hoyen, Greuen Johannes van Oldenborch, enen dher Greuen van delmenhorſt ofte enen dher heren van depholte nicht vor mochten, dhes ſcolen ſee ſich doch vlithen alſo ſee beſt moghen, ſo ſchun ſee ſetten an ere ſtede andere heren ofte Riddere vnde knechte alſo vele dath Greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke vnde hern holde dhar ane nughe, vortmer ..... (dath) vorbroken wurde ſo ſcholen dhe vorenomden Greuen van holſten in riden to hamborch, dhe vorenomden greuen van woldecghe to dher Lippe vnde dhe anderen Riddere vnde knapen dhe ghelouet hebbet, to depholte, vnde nicht vthe dhen ſloten tho ridende dat ne were alle erſt widder dhan, wat dhar braken is an wurdhen, vnde wanne dhe vorenomden heren Riddere vnde knapen hir vmme ghemanet werdet dhar na vmme enen Manedhe negheſt na dher maninghe ſo ſcholen ſee in ridhen Malk[1]) in dhe ſtad. dhe em hir vore ſcreuen is Dith ſchun al deſſe vore nomdhen Borghen louen mit ſamenderhand in truwen vs Greuen Nyclaweſe van Thekeneborch vnde vſen rechten an eruen vnde tho vſer hand Greuen alue van dher Marke Greuen Conrade van Oldenborch hern aluerke dhem Cluuere hern holde hern diderike Trobben hern diderike vnde hern ſandere van horne hern hermanne van kappele vnde Gerde Budden ſtede vnde vaſte tho holdende vnde ſchun vs hir vp gheuen ere openen Breue beſeghelet mit eren yngheſeghelen tho thughe vortmer ſo ſchun dhe vorenomden greuen van dher hoyen louen mit ſamender hand in truwen vs Greuen Nyclaweſe van Thekeneborg vnde vſen vorenomedhen tho vengheren Dat ſee vs, deſſer voreſprokenen heren Riddere vnde knapen dhe ſe vor ſich vs tho Borghen hebbet ghenomt Breue antworden ſchun redhe vnde be ſeghelet twiſchen nu vnde dhes achteden daghes tho Paſchen alſo nu kumpt vortmer ſo moghen dhe vorenomden Greuen van dher hoyen vnde ere aneruen Bidden vnde ſchatten dhe land dher herſchap

[1]) = Ein Jeder.

Digitized by Google

tho OldenBruchuſen vnde tho dher Barenborch alſo langhe bent ſee beyde vs Greuen Nyclaweſe van Thekeneborch vnde vſen rechten an eruen tho Pandhe komen ſint vnde dhar na nicht, ſunder mit dhen vorenomdhen vnderſcheden dhe hir vore ſcreuen ſtad, Dat deſſe ding ſtede vnde vaſt bliuen eviliken vnde vn tho Broken, des hebbe wi vorenomdhen Greue Nycolaus vſe yngheſeghel ghe hanghen vnde ghe veſtenet lathen tho deſſen Breue Dhe is ge gheuen na godes Bord Duſent jar drehundert jar in dheme achteden vnde drittigheſten jare dhes negheſten daghes na ſunte valentines daghe.

Großes rundes Siegel des Grafen Nikolaus in grünem Wachſe, mit den drei Meerblättern, ſchön erhalten.

## Urk. 89.

**Knappe Diederich von der Hagen räumt dem Grafen Gerhard von Hoya das Heimfallsrecht an einem Hauſe zu Bethem (im Kirchſpiele Kirchboitzen, Amts Rethem) ein. 1. Auguſt 1338.**

Ego Thidericus dictus van der Haghene famulus filius domini Hermanni Militis Recognoſco tenore preſentium publice proteſtando quod domus vna in vethym sita quam ego michi et vxori mee Rixadi emi et comparaui duntaxat ad tempora vite noſtrorum duorum poſſidendam ab arnoldo dicto de Ridha famulo qui dictam domum a nobili viro Gherhardo Comite de Hoya in pheodo habuit ſtatim poſt mortem meam et vxoris mee prenominate ad preſatum Comitem de Hoya et ſuos deuoluetur. Heredes et manebit cum omnibus ſuis attinencijs ſoluta et libera dicto Comiti et ſuis heredibus antedictis sic quidem quod heredes mei nichil juris in eadem domo poſt mortem meam et vxoris mee optinebunt. Porro dictus arnoldus reſeruauit ſibi liberam facultatem reemendj dictam domum infra hinc et feſtum sancti petri ad Cathedram proxime affuturam quam ſi ipſe reemerit termino antedicto extunc ipſa domus ſtatim poſt mortem dicti arnoldi et vxoris ſue legitime quam primitus ipſum ducere contigerit ſimiliter vt ſupra ad dictum Comitem de Hoya et ſuos heredes soluta et libera deuoluetur In cuius rei Teſtimonium sigillum meum preſentibus eſt appenſum datum anno domini M CCC XXX octauo ipſo die sancti petri ad vincula.

Das Hagen'ſche Herzſiegel in weißem Wachſe zeigt im Schilde vier Bärenklauen.

## Urk. 90.

**Ritter Holth Klencke belehnt den Johann von Aſchen mit einem Hauſe zu Engeln (im Kirchſp. Vilſen, Amts Bruchhauſen). 14. April 1339.**

Wi her Holth Clencok eyn ritter bekennet vnde betuget openbare vor al den de deſen breſ ſehet vnde horet. dat wi hebbet beienet Johanne van aſchen vnſer ſuſter ſone vnde ſine rechten eruen mit enem hus to Engelen dat kerſten bůwet lude vnde gut mit alleme rechte vnde mit aller ſlachter nut, alſo dat ſulue gůt geleghen is an holthe. an weide. vnde an ackere buwet vnde anebuwet. vnde alſo wi dat van vnſen elderen beſeten hadden. vnde wi vnde willeken Clencok vnſe broder. Direke van aſchen ſinen vader dar bevoren gelouet hadden entruwen. do wi eme vnſe gut vorkoften vnde up leten

Digitized by Google

dat wi Johanne vnſen om io belenen ſolden. Deſer len ſint tughor her ſiuert dan ruſene. vnde borchart ſin ſone. Erneſt meygenbergh. Johan vnde ſocke caſte. Ecgerek van an vnde luder ſin ſone. Arnolt hemeringh. Hinrec hagene. Johan van aſchen vnde berent rodewolt. vnde andere vele guter lute. To eyner vaſten betuginge deſer len ſo hebbe wi her Holth clencok deſen bref mit vnſem ingeſegele beueſtet laten. vnde de is gegheuen na godes bort duſent iar. dre hundert iar. an deme negen vnde drittegeſten iare an den dage der mertelere Lyburcij vnde valerianj

Siegel des Holth Klencke.

## Urk. 91.

**Ritter Alert Klencke verkauft dem Johann von Gliſſen ſeinen Hof zu „Bollenhuſen“ (bei Drakenburg). 6. Mai 1339.**

Wi her Alert Clencok eyn ritter bekennet vnde betuget openbare vor al den de deſen bref ſehet vnde horet. dat wi mit willen vnde mit vulbort vruwen Godelen vnſer echten vrůwen vnde al vnſer rechten eruen abelen. harbertes. alerdes. herbordes vnde Conredes. vnde al vnſer eruen born vnde vngeborn. vercoft hebbet einen ewigen rechten kop vnſen hof to bollenhuſen. alſo wi den ein iar vnde manigh beſeten habden. mit alleme rechte al (*sic*) holte an velde, an wathere, an wiſchen, an weide an garden an wurden vnde mit aller ſlachte nut. Johanne van gliſſene vnde vruwen wunneken ſiner echten vrowen. vnde ſinen rechten eruen. vor vif marc vnde hundert vnde willet en des eyn recht warent weſen. Dar enbouen wi vorgeſprokenen knapen abele. harbert. alert. herbert vnde Conrat betuget openbare an deſen breue dat wi vnde vnſe wif vnde vnſe rechten eruen born vnde vngeborn van deme houe degere latet vnde laten hebbet vnde dar nicht mer an ſpreken ne willen ofte ne mogen. vnde her alert vnſe vader vnde wi willet Johanne vnde ſinen rechten eruen des houes rechte warent weſen. vor al den de dar leuendech ſin vf erden. Ouer deſen kope hebbet geweſen de eraftigen kercheren vnde preſtere. her wulbrant van Nyhenborgh. her Hermen van Drakenborgh. vnde her Diderek elkop. vnde dar to de werden knapen floreke romele. borchert van bordeſſle. Johan walſede vnde andere güte lute. vppe dat deſe kop vaſt, ſtede vnde ewigh bliue ſo hebbe wi her alert vnde vnſe ſone deſen bref mit vnſen ingeſegelen beueſtet laten. vnde de is gegheuen na godes bort duſent iar dre hundert iar. an deme negen vnde drittegeſten iare an der hochtit der hohen himelvart vnſer herren

Von den ſechs Siegeln ſind nur noch das vierte und fünfte vorhanden.

## Urk. 92.

**Der Rath zu Minden thut kund, daß die Mindener Bürger Heinrich Kelyp und Konrad von Kuthenhauſen den Grafen Gerhard und Johann von Hoya das Recht zugeſtanden haben, die Güter zu Kuthenhauſen (im Gerichtsamte Petershagen) von ihnen wieder zu kaufen. Minden, 21. Juli 1339.**

Nos.. Conſules Ciuitatis myndenſis recognoſcimus in hiis ſcriptis Quod Conſtituti coram nobis hinricus dictus kelyp et conradus de Cuthenhuſen noſtri conciues recognouerunt se vnanimo conſenſu ex ſpeciali quadam amicitia nobilibus comitibus. gerhardo et

johanni in hoya ſuper emptione bonorum in Cuthenhuſen que iidem noſtri conciues ſe dicunt ab eiſdem comitibus emiſſe prout in literis eorundem plenius continetur hanc facultatem et gratiam indulſiſſe quod iidem comites uel eorum heredes. dicta bona in Cutenhuſen reuolutis quatuor annis a feſto paſche nunc futuro incipientibus pro triginta et ſex marcis oſnaburgenſium denariorum pro quibus ipſa emerunt ſingulis annis infra octauas paſche reemere poterunt dummodo ipſam reemptionem inter feſta natiuitatis Christi et Epyphaniam eiuſdem precedentia preintimarint temporibus prelibatis In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum appoſuimus huic ſcripto, Datum anno domini M CCC XXX nono in profeſto beate marie magdalene.

Siegel abgefallen, aber beiliegend vorhanden.

## Urk. 93.

**Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya verkaufen dem Knappen Diederich Freſe zwei Höfe zu Ünzen (im Kirchſp. Vilſen, Amts Bruchhauſen), ein Haus zu Halbetzen und ein Haus zu Henſtedt (beide im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke) mit den hörigen Leuten, und verſprechen, ihn mit dieſen Gütern zu belehnen. 30. September 1339.**

Uniuerſis hanc literam viſuris seu audituris Gerhardus et Johannes dej gratia Comites in hoya fratres salutem in domino et eternam noticiam ſubſcriptorum Recognoſcimus et tenore preſencium lucide proteſtamur quod cum plenis conſenſu et ratihabitione omnium heredum nostrorum. juſte emptionis titulo vendidimus honeſto viro Thiderico dicto vreſen famulo et ſuis veris heredibus pueris videlicet ſuis vtriuſque ſexus tam filiis quam filiabus pari jure Bona infraſcripta cum hominibus scilicet duas domos in vnteſſen quarum vnam. Beneke. aliam Euerke fratres dicti Ridemanninge colunt et ad hoc Thidericum ipſorum fratrem Nec non domum in halbeteſſen quam colit Hergerus ac domum vnam in Henſtede quam colit Hameke dictus Buteke Bona quidem predicta et litones seu homines vtriuſque sexus. tam ſenes quam juuenes ad ea pertinentes cum omni jure litonatus et proprietatis et pertinencijs vniuerſis ſicuti nos dicta Bona cum hominibus dinoſcimur hactenus habuiſſe pro centum Nonaginta Marcis Bremenſis argenti et ponderis nobis integre perſolutis abſque omni noſtra impetitione jure hereditario inperpetuum poſſidenda Dimittimusque ipſis dictorum bonorum et hominum poſſeſſionem per preſentes ſicuti bonorum et hominum poſſeſſio dimitti hactenus conſueta Prefatos quoque Thidericum et pueros ſuos cum bonis et hominibus inpheodabimus antedictis In quorum omnium et singulorum majorem certitudinem et obſeruantiam firmiorem sigillis noſtris roborauimus preſens ſcriptum actum et datum anno domini M CCC XXX Nono In Craſtino sancti Mychaelis archangelj.

Runde Siegel der Grafen Gerhard und Johann. 1) »S. Gerhardi comitis de Hoya« mit den Bärenklauen (Siegelabb. Fig. 11.). 2) »Secretum Johannis comitis in Hoya«; die Bärenklauen, dazwiſchen ein kleiner Herzſchild mit den Oldenburger Balken (Fig. 15.).

Digitized by Google

## Urk. 94.

Die Gebrüder von Brobergen Knappen, Vögte zu Stade, überlaſſen ihrem Herrn dem Grafen Gerhard von Hoya ihre Allodialgüter, nämlich zwei Curien zu Oſterwede im Kirchſpiele Kirchwiſtedt (Patr.-Ger. Beverſtedt), eine Maſtgerechtigkeit im (Oſter-) Walde, die Mühle zu Poggenmühlen (im Kirchſp. und Patr.-Ger. Öſe) und den Meierhof zu Barchel im Kirchſpiele Öhrel (Amts Bremervörde), und erhalten dafür den ſchon ihren Vorfahren von dem Grafen von Hoya zu Lehn überlaſſenen halben Zehnten zu Bliedersdorf (im Kirchſp. Neukloſter, Patr.-Ger. Delm) und die obigen Güter von demſelben wieder zu Lehn. 14. Mai 1340.

Vniuerſis preſens ſcriptum jntuentibus. Nos Godfridus. Otto. Heyno. Luderus. auguſtinus et Gheuehardus fratres dicti de Brocberghen advocati Stadenſes famuli notum eſſe volumus preſentibus publice proteſtantes quod cum plenis conſenſu et ratihabitione omnium heredum noſtrorum et matura deliberatione noſtrorum conſangwineorum titulo permutationis dimiſimus et preſentibus dimittimus et reſignamus Nobili viro domino noſtro Gerhardo Comiti in Hoya et heredibus ſuis tam preſentibus quam poſteris Bona noſtra libera infraſcripta cum proprietate eorundem videlicet duas Curias in Oſterwede in parrochia wicſtede ſitas. ſoluentes annuatim tres modios ſiliginis stadenſis Menſure et duos porcos et in eadem parochia jus quoddam quod Echtward dicitur in ſilua quadam. videlicet paſturam sexaginta porcorum. Et molendinum dictum pocgenmole ſoluens XXIIII solidos stadenſium denariorum et in Berchle curiam villicalem soluentem tres modios ſiliginis eiuſdem menſure ſitam in parrochia Orle pro dimidia decima in Blideſtorpe quam noſtri progenitores a Comite de hoya in pheodo tenuerunt, sub hac forma quod dictus Comes de hoya et ſui heredes vniuerſi dicta Bona abſque omni impetitione optinebunt seu poſſidebunt in perpetuum jure pheodalj et habebunt jus patronatus in eiſdem Nos quoque de Comite in Hoya predicto eadem Bona recipere tenebimur et de ſuis heredibus in pheodo. prout Bona pheodalia recipi de jure sunt conſueta. debebimus nichilominus nos debitum et fidele preſtare et facere omagium de dictis Bonis. dominio Hoyenſi juxta conſuetudinem legaliter obſeruatam Que omnia et singula promiſimus et in hiis ſcriptis data fide promittimus inuiolabiliter obſeruanda jn premiſſorum Teſtimonium sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa Datum anno domini M° CCC° quadrageſimo die dominica Cantate domino.

Siegel abgefallen.

## Urk. 95.

Die Gebrüder von Brobergen Knappen, Vögte zu Stade, geloben, ihrem Herrn dem Grafen Gerhard von Hoya ihre Güter, nämlich zwei Curien zu Oſterwede (im Kirchſp. Kirchwiſtedt, Patr.-Ger. Beverſtedt) und eine Maſtgerechtſame im Oſterwalde, die Mühle zu Poggenmühlen (im Kirchſp. und Patr.-Ger. Öſe) und die Curie



Digitized by Google

zu Barchel im Kirchſpiele Öhrel (Amts Bremervörde) vor dem Erzbiſchofe zu Bremen und im Gerichte aufzulaſſen, ihm Bürgſchaft für dieſelben zu leiſten und ihm wegen derſelben den Lehnseid zu ſchwören. 14. Mai 1340.

Vniuerſis preſencia viſuris seu audituris Nos Gotfridus. otto. Heyno Luderus auguſtinus et Gheuehardus fratres dicti de Brocberghen famuli advocati Stadenſes notum eſſe volumus et preſentibus lucide proteſtamur quod promiſimus et in hiis data fide promittimus in ſolidum Nobili viro domino noſtro Gerhardo Comiti in Hoya. quod debebimus sibi et ſuis heredibus Bona noſtra videlicet duas Curias in Oſterwede. et jus hereditarium quod Echtward dicitur in ſilua que Oſterwold nominatur in parrochia wicſtede et molendinum dictum pocgenmole et Curiam in Bercle in parrochia Örle ab omni impetitione libera reſignare et dimittere in poſſeſſionem ſuam pheodalem Coram Reuerendo domino Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopo et Coram judicio quandocunque fuerimus requiſiti et ſuper predictis Bonis preſtabimus sibi warandiam inviolabilem atque iuſtam. Si vero dicto Comiti de Hoya et ſuis heredibus a quoqnam in dictis Bonis aliqualis impetitio moueretur debebimus ipſis alia bona noſtra libera dimittere dictis bonis equiualencia, juxta formam ſuperius poſitam et expreſſam et exinde domino Hoyenſi omagium facere tenebimur et preſentibus nos aſtringimus juxta conſuetudinem legaliter obſeruatam In quorum omnium teſtimonium sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa et Datum anno domini M CCC quadrageſimo dominica Cantate domino.

Siegel des Otto, Heino, Auguſtin und Gebhard von Brobergen. Jedes derſelben zeigt auf dem lang getheilten Schilde rechts eine Mauer mit drei Zinnen.

## Urk. 96.

Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya verkaufen dem Knappen Diederich Freſe ein Haus zu Ünzen (im Kirchſp. Bilſen), ein Haus mit der Mühle zu Benſen (im Kirchſp. Subwalde, beide Amts Bruchhauſen) und ein Haus zu „Wolde“ [1]); Graf Gerhard ertheilt ihm dieſelben zu Mannlehn und ſeinen Töchtern zur Leibzucht. 30. Juli 1340.

Vniuerſis hanc literam viſuris seu audituris Gerhardus et Johannes fratres dei gratia Comites in Hoya salutem in domino sempiternam Recognoſcimus et tenore preſencium lucide proteſtamur quod vnanimi conſenſu et omnium heredum noſtrorum Bona voluntate juſto emptionis titulo vendidimus honeſto viro Thiderico dicto vreſen famulo et ſuis veris heredibus Bona noſtra infraſcripta videlicet domum in vnteſſen quam colit hinricus et domum in Benhuſen quam colit Beneke cum Molendino ad domum ipſam pertinente homines eciam ſingulos tam seues quam juuenes qui ad dicta Bona dinoſcuntur pertinere Nec non domum ſitam in Wolde quam quondam coluit Thidericus tho Weſtene et cum hac domo duntaxat hermannum ipſius Thiderici filium cum omnibus juribus et pertinencijs vniuerſis quibus quidem Bonis et hominibus nos Gerhardus Comes in hoya predictus eundem

[1]) Wohl Subwalde.

Digitized by Google

Thidericum vreſen inpheodauimus et preſentibus inpheodamus pro Centum et octoginta quinque marcis Bremenſis argenti et ponderis nobis ab ipſo plenarie perſolutis abſque omnj noſtra et heredum noſtrorum inpetitione jure hereditario perpetue poſſidenda conditione tali annexa quod ſi dictus Thidericus vreſe heredes non procrearet nec haberet, Extunc filie ſue dicta Bona et homines ad vſufructum verum et legitimum quod recht liftucht dicitur, poſt dicti Thiderici obitum. ad tempora vite ſue libere poſſidebunt In quorum omnium et ſingulorum euidens Teſtimonium sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa Datum anno dominj M CCC Quadrageſimo die dominica proxima poſt feſtum sancti jacobi apoſtoli

Beide Siegel abgefallen.

## Urk. 97.

**Die Klencke reſigniren den Grafen Gerhard und Johann von Hoya ihre Güter zu Weyhe (Kirchdorf im Amte Syke) zu Gunſten des Alverik Clüver. 1. September 1340.**

Wi Harbert alard vnde Cord brodere vnde alard vſes bruder ſone knapen ghe heten clencol bekennet vnde betughet apenbare in deſſeme breue de beſegelet ſs mit vſen jnghebegelen dat wi mit wlbort vſer rechten eruen ſendet up vſen leuen heren greuen Gerde vnde greuen iohanne greuen tor hoyen al dat gůd dat wj van jum to lene hadden in den dorpen to weye vnde biddet iuc dorch vſes ewighen denſtes willen dat gi dar mede belenen willen hern aluerike den cluuere vnde ſine rechten eruen, geuen na godes bort dritteynhundert iar in deme feſten vnde vertigheſten iare in hilghen daghe ſunte vliens des hilghen abbetes.

Vier Siegel der Klencke.

## Urk. 98.

**Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya begeben ſich in den Dienſt ihrer Oheime der Herzöge Otto und Wilhelm von Lüneburg und geloben, ihnen während der nächſten zehn Jahre gegen Jeden behülflich zu ſein, erlangen dagegen von den Herzögen, deren Ausſpruche ſie ſich in Streitigkeiten mit Anderen unterwerfen, Schutz und Hülfe, ausgenommen gegen den Biſchof Ludwig von Minden, müſſen aber den Herzögen für Koſt und Schaden bei dieſer Hülfeleiſtung einſtehen. 9. December 1340.**

We Gherard vnde Johan van goddes gnaden Greuen van der Hoye bekennet openbar in deſſem Breue dat we ſunt ge varen in vſer Ome deneſt Hertoghen Otten vnde Hertoghen wilhelmes van luneborg, vnde ſchullet en denen vnde behulpe weſen truweliken vppe alleſweme de negheſten teyn jar van deſſen negeſten winachten. Ok ſchullet ſe vs vordeghedinghen binnen der thid to vſerem Rechte weder aller malken, vnde ſchullet ouer vs Minne vnde Rechtes woldich weſen, worde we ok mit iemende ſchelhaftich van deme ſchullet ſe vs helpen Minne eder rechtes binnen den negeſten twen Ma-



Digitized by Google

neden wanne wi et ſe weten latet. Scheghe des nicht ſo ſchullet ſe vſe truwe Helpere weſen weder den vnde wanne we ſe ladet vnde ſe os volghet ſo ſchullen we ſe becoſteghen vnde vorleſet ſe wat dat ſchulle we en ghelden. Schele we aver mit Biſchop lodowighen van Minden eder he mit vs ſo en ſchullet ſe vſer neneme helpen vppe den anderen Dit is ge ſchen na goddes Bord Duſent jar. drehundert jar in deme vertigheſten jare des negheſten daghes vſer vrowen der vorholern in dem aduente.

„S. Gerhardi comitis de Hoya« rundes Siegel mit den Bärenklauen; »Secretum Johannis comitis in Hoya« rundes Siegel mit den Bärenklauen; dazwiſchen ein kleiner Herzſchild mit den Oldenburger Balken.

## Urk. 99.

**Knappe Volquin von Baſſum kauft von den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya zwei Häuſer zu „Borſtelde“ bei Baſſum, Klenkenborſtel genannt, und wird vom Grafen Gerhard damit belehnt. 15. April 1341.**

Ego volquinus dictus de Berſna famulus profiteor preſentibus et proteſtor quod Bona infraſcripta videlicet duas domos in Borſtelde juxta Berſna quod Clenkoke Borſtelde dicitur ſitas cum litonibus vtriuſque ſexus ad dicta bona pertinentibus cum omnibus ſuis juribus et pertinentiis pro Nonaginta marcis Bremenſis argenti per Nobiles viros dominos meos Gerhardum et Johannem fratres Comites jn hoya michi et meis heredibus vendita juxta continenciam literarum super huiusmodi emptione confectarum recepi et teneo de dicto meo Gerhardo in Hoya Comite jure et titulo pheodali In cuius rei teſtimonium euidens sigillum meum duxi preſentibus apponendum Datum anno domini M°CC°XL primo in Octaua Paſce videlicet dominica Quaſi modo geniti

Siegel des Volquin von Baſſum mit drei Rauten.

## Urk. 100.

**Ritter Sweder von der Wiſch reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya ſein Lehngut Mormannshaus zu Klein-Borſtel (im Kirchſp. Martfeld, Amts Hoya). Wildeshauſen, 3. Februar 1342.**

Swederus dictus de prato miles ſenior Omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in domino Recognoſco et tenore preſencium duxi proteſtandum quod ego et vxor mea gyſla et johannes frater meus ac mei ueri et legitimi heredes. Gerhardo comiti in hoya quondam domum ſitam in luterincborſtolde videlicet mormanneſhuſ. quam ab ipſo in feodo tenui preſentibus literis reſignamus vt hec rata et firma permaneant. ego ſvederus miles ante dictus duxi preſens ſcriptum mej ſigilli munimine roborandum Datum wildeſhuſen anno domini MCCCXLII die dominica proxima ante carniſpriuium.

Herzſiegel mit vier, drei, zwei und einem Steinchen, in vier Querreihen; Umſchrift: »S. SVEDERI MILITIS De VVISC.«

Digitized by Google

## Urk. 101.

**Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya verſprechen dem Edelherrn Rudolf von Diepholz wegen der für ſie bei den Verdener Bürgern übernommenen Bürgſchaft ſchadlos zu halten. 10. März 1342.**

Nos Gerhardus et Johannes fratres dej gratia Comites in Hoya Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur quod promiſimus et in hiis ſcriptis in ſolidum data fide promittimus Nobili viro domino Rodolfo in depholte ſuisque heredibus quod debebimus et volumus ipſos a promiſſo quod idem dominus Rodolfus pro nobis vna cum aliis compromiſſoribus promiſit Ciuibus vendenſibus releuare et ab omnj dampno si quod racione dicti promiſſi ſuſtinerint quitos (*sic*) et indempnes penitus conſeruare infra quindenam proximam poſtquam ab eiſdem proinde moniti fuerimus et requiſiti In cuius rej maiorem certitudinem et obſeruanciam firmiorem sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa Datum anno domini M° CCC° XL° secundo die dominica qua cantatur Letare Jheruſalem.

Das erſte Siegel iſt abgefallen, das zweite nur zur Hälfte erhalten.

## Urk. 102.

**Knappe Engelbert von Weyhe reverſirt ſich gegen den Grafen Gerhard von Hoya wegen des von demſelben zu Lehn erhaltenen halben Zehnten zu Ahauſen (im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke). 12. März 1342.**

Ego Engelbertus de weye filius Cononis Remen famulus profiteor preſentibus firmiter et proteſtor quod recepi et teneo titulo et jure pheodali de Nobili viro domino meo Gerhardo Comite in Hoya dimidiam decimam in Ahuſen michi per eundem legitime collatam prout bonorum inpheodatio fieri eſt conſueta In cuius rej Teſtimonium sigillum meum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini Milleſimo CCC XL secundo ipſo die sancti Gregorii pape.

Siegel abgefallen.

## Urk. 103.

**Engelbert von Weyhe verſpricht, über den ihm vom Grafen Gerhard von Hoya zu Lehn ertheilten halben Zehnten zu Ahauſen (im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke) ohne des Grafen Wiſſen und Willen mit Niemandem einen Contract zu errichten und jeden Vortheil, der aus einem ſolchen Contracte erwachſen könnte, mit ihm zu theilen. 12. März 1342.**

Vor allen guden ludhen dhe deſſen bref ſeth vnde horet. Jc Engelke van weyie Conen ſone Remen bekenne openbare in deſſen Breue dat ik vmme dhen haluen Tegheden tho ahuſen dhen ik van dem edelen heren greuen Gerharde van dher Hoyen hebbe tho lene nenerleye ding deghedinghen ſcal.

Digitized by Google

mit nemande id ne ſi mit dhes vorenomden greuen witſcap vnde mit ſinen guden willen were ok ſake dat ik eder jenich man van miner weghene in dheme ſuluen Tegheden jenigherhande recht eder jenich voredeil vnde bate. bedeghedingghen konde alſo hir vore beſcheiden is. dat ſcal minen voreſprokenen heren in ſteden ſtan vnde like half tho komen tho bate lich mi ſuluen. vnde wat mi dhar van werden mach dat ſcal he half vp boren ſunder widderſprake Deſſe ding loue ik in truwen in deſſe (*sic*) breue dhen vorenomden greuen ſtede vnde vaſte tho holdene vnde vnthobroken Deſſe bref is ghe gheuen na godes Bord duſent jar drehundert jar in dheme Twe vnde veirtigheſten jare dhes hilghen daghes ſunte Gregories

Siegel des Engelke von Weyhe mit einem aufrechten Löwen.

## Urk. 104.

**Ritter Lüder von der Hude verſpricht, von dem Zehnten und einem Hauſe zu Breddorf (im Kirchſpiele Kirchtimcke, Amts Ottersberg), welche er von dem Grafen Gerhard von Hoya zu Lehn trägt, oder falls er dieſe Güter vertauſcht, von den ertauſchten ihm zu Lehn wieder zu ertheilenden Gütern Dienſtmann der gräflichen Gebrüder Gerhard und Johann von Hoya zu bleiben, falls er die Güter zu Breddorf aber verkauft, von der daraus erlöſeten Summe Geldes einen Theil den Grafen nach Gutachten des Grafen Konrad von Oldenburg und des Herrn Holt Klencke zu leihen und ſomit die Lehnspflicht durch ein Darlehn zu erſetzen. 7. April 1342.**

Ik her luder van dher Hude Riddere bekenne openbare in deſſen Breue were dat ſake dat ik dhen Thegheden tho Brettorpe vnde eyn hus to Brettorpe dhe ik vnde vor Gheſe min echte vrowe van greuen Gherde van der hoyen tho lene hebbet, nicht ne vorkope vmme penninge eder is dat ſake. dat ik dhe ſuluen Tegheden eder hus vorweſſele vor an dher güd ſo ſcal ik her luder vnde al mine rechten eruen. dhes vorenomden greuen gherdes vnde greuen Johannes ſines Broder vnde yrer herſcap truwe man weſen vnde bliuen van dhem ſuluen gude tho Brettorpe eder van dhem anderen gude dhar id vore vor weſſelet wert vnde dhar mede ſcolen dhe ſuluen greuen mik vnde mine aneruen van rechte belenen ane wedderſprake were auer dat ik her Luder dhen voreſprokenen Thegheden vnde hus vor koſte wat penninge mi dhar van werdet vnde dat gheld dat mi dhar van werden kan vnde mach dhes ſcal ik her Luder dhen vorenomden greuen Gherde vnde greuen Johanne tho Borghe dhoen vnde lenen al ſo vele alſo greue Conrad van Oldenborch vnde her Holt Cleynkoe ſpreket dat ik en tho Borghe lenen ſcole vnde dhe penninge ſcal ik en tho Borghe lenen tho ſodaner thid. vnde vp ſodane wiſſende vnde veylicheyd vnde vppe alſo langen dach. vnde vp ſodane betalinghe, alſo dhe ſuluen greue Conrad vnde her Holt ſpreket dat moghelic ſi, were auer dat greue Conrad eder her Holt ſtorue binnen deſſer thid ſo ſchon dhe ſuluen greuen van der hoyen vnde ik her Luder. al tho hand wanne vier eyn dhen anderen dhar vmme manet. jo eynen anderen guden man in dhes doden ſtede ſetten. tho den ſuluen saken dhe hir vore ſcreuen ſint. alle dhe ding dhe hic vore ſcreuen ſint hebbe ik her Luder ghe lovet vnde loue in deſſen breue in truwen dhen vorenomden greuen. ſtede vnde vaſte tho

Digitized by Google

holdene vnde vnthobroken ſunder alle argheliſt vnde ane wedderſprake vnde tho eyener ewighen bethughinge vnde openbaren bekantniſſe ſo hebbe ik mit witſcap deſſen bref beſeghelet mit minen vnghe-ſeghele Ghe gheuen na godes Bord duſent jar drehundert jar in dheme twe vnde vertigheſten jare in dheme achteden daghe tho Paſchen

Herzſiegel des Lüder von der Hude mit einem Querbalken.

## Urk. 105.

**Die Knappen Heinrich und Otto von Wede, Vater und Sohn, reſigniren ihr Lehnrecht an der Kirche zu Binnen (im Amte Nienburg) den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya. 13. Mai 1342.**

Wy hinric van Wede vnde Otto ſin ſone knapen be kennet vnde betughet openbare an deſſen breue vor al den ghenen de ene hored vnde ſeed Dhat wy myt eme rade vnde myt güden willen al vſer rechten eruen de nú ſin vnde noch na vſ komen moghed hebbet vp ghe laten vnde lated vp an deſſen breue Dhen Edelen mannen Gherde vnde Johanne broderen greuen thor hoyen. vnde eren rechten an eruen. De lenware Dhe wy hedden an dher kercken tho bynnen, alſo dhat wy vnde vſe eruen an der lenware nyner hande anſprake mer en hebbet noch hebben ne moghed, Tho ener openbaren be kenniſſe hebbe wy vſer beyder jn ghe ſeghele ghe hangen tho deſſen breue. Dhe is ghe gheuen Na godes bord duſent jar dre hundert iar an dhen twen vnde vertegheſten iaren dhes manendaghes vor ſünte Reynbertes daghe.

Siegel des Heinrich und Otto von Wede mit einem lang getheilten Schilde.

## Urk. 106.

**Erich Herzog von Sachſen, Weſtfalen und Engern überläßt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Eliſabeth, ſeines Sohnes Erich und deſſen Gemahlinn Agnes den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya den Meierhof und den Zehnten zu Holzhauſen (im Kirchſp. Hartum) auf der Nordbörde bei Minden und einen Hof zu Südhemmern (im Kirchſpiele Hille, beide im Gerichtsamte Petershagen). 30. Juni 1342.**

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 16. September 1344.)

In dem Namenn gadis Amenn Wy Erick vann der gnade gades Hartoge tho Saſſenn Weſttualenn vnde tho Engere doett kundich vnde wyttlick allenn gudenn ludenn de duſſenn breff horet leßenn edder ſeeth datt wy mytt fulbordtt vnde mytt gudem. wyllenn vnſer Edellenn Echtenn fruwenn Elßebenn vnde vorttmer mytt fulbordtt vnde mytt guedem vullenkommenn wyllenn Hartoge Eryckes vnſes ſons vnde Agneßenn ſyner Edellenn Echten fruwenn vnde all vnſer rechte eruenn vnßem leuenn truwenn Edellenn mannenn herenn Gerde vnde Johanne brodere greuen tho der Hoyge vryghevtt vnde Egendome vnde alle rechtt datt wy hebbet vnde hebbenn mochtenn in all dem gude tho

Digitized by Google

Holtthuſenn vp der norttborde by Myndenn beyde an dem meygerhaue, an frygenn gude an meynem gude mytt dem Tegeden auer datt gantze dorp beyde butenn vnde bynnenn beyde luttyck vnde grott vnde eyn hues tho Sutthemmyncberenn datt Johann Boedeke buwett mytt dem manne vnde mytt ſynenn kynderenn dutt vorbenombe gudtt vnde lude, mytt allem rechtt datt dar tho behortt In acker an velde, an weyde, an holte an wateren, denn vorbenombenn greuenn vnde anderenn ludenn, de ſynn geſtttlick edder warttlyck in welchs hanntt ſe vnde ore rechte eruenn datt gudtt gans edder gedeleth kerett edder latett gegeuenne vnde gelatenn hebbet, vnde geuett vnde latett, ock an doſſem Jegenwordygen breue, wellyckenn tho beſyttenn vnde wyllett ome vnde wemme ße datt gudtt latett offte vorkopett des egendommes vnde der vrygheytt mytt allem rechte eyn rechtt werentt weſenn vnde warenn ße dar anne als eyn rechtt ys Des hebbe wy hartoch Eryck, vnde hartoch Eryck vnſe Sonne vor vns vnde vor vnße vorbenombenn Edellenn echten fruwenn vnde vor all vnſen rechten Eruenn vnſe Ingeſegelle gehangen tho doſſem Jegenwordygen breue. Gegeuenn vnde gheſchreuenn na gades bortt Duſentt vnde dre hundertt Jaer In deme twe vnde vertygeſten Jar des negeſten dages Sunte peters vnde Sunte Pawels der hilligen apoſtelle.

(Handſchrift des 16. Jahrhunderts.)

## Urk. 107.

**Ritter Libor von Bremen thut kund, daß weder die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya in dem auch von ihm beſiegelten Pfandbriefe über das Dorf Brünhauſen (im Kirchſp. Suhlingen, Amts Ehrenburg) ihn dem Bremer Bürger Hildemar Strur zum Bürgen geſtellt haben, noch daß er in dieſem Briefe für die Grafen eine Bürgſchaft verſprochen hat, weßhalb er dieſelben auf den Grund eines ſolchen Verſprechens nicht in Anſpruch nehmen könne. 10. Juli 1342.**

Ego Liborius de Brema miles profiteor preſentibus et proteſtor quod Nobiles viri Gerhardus et Johannes fratres Comites in hoya nec aliquis nomine ipſorum me non conſtituerunt in fideiuſſorem. hildemaro dicto Strur ciui Bremenſi et ſuis heredibus et eorum manufidelibus quod tho venghere dicitur: in illa videlicet litera que eſt ſuper obligatione uille Bryginghuſen confecta et conſcripta, Quam ego tamen dicto ciui et ſuis heredibus vna cum aliis confideiuſſoribus meo ſigillo sigillaui, poſt sigillationem Comitum predictorum Nec ego de eadem litera pro dictis Comitibus neque nomine ipſorum fidem dedi nec promiſi, vnde dictos Comites ratione huiusmodi promiſſi nequaquam monere nec incuſare potero nec debebo. Quod ſub appenſione mei sigilli ipſis per preſentes promitto fideliter obſeruandum Datum anno domini M. CCC XL secundo feria quarta proxima ante Margarete virginis.

Gut erhaltenes Siegel des Libor von Bremen.

## Urk. 108.

**Graf Gerhard von Hoya verſpricht unter Angelobung eines nach Ritterrecht in Hoya zu haltenden Einlagers, ſeinen Bruder Grafen Johann von allen durch**

Digitized by Google

denſelben geſtellten Bürgen inſoweit zu befreien, daß ſie den Grafen Johann zu ſeiner Hälfte der Verpflichtung entlaſſen. 9. Februar 1343.

Wy Greue Gherd van godes gnaden greue tor Hoyen be kennet openbare in deſſem breue Dat wj twiſchen deſer tyth alſe deſſe bref ghe gheuen is vnde paſchen. dat nv erſt tokomende is. vſen Broder greuen Johanne entladen vnde entweren ſcholen van al den Borghen. de hee ſunderliken bedhen heft ane vs, alſo dat ſe vſen Broder greuen Johanne der helfte des loſtes bynnen deſſer vorbeſchedenen tyth quith vnde loos lathen vnde ſeen des tho vs. Were dat wi greue Gherd des nicht ne bedhen So ſchole wj to den vorenomden paſchen in Rydhen thor Hoyen. vnde lieghen dar inne tho rydder rechte alſo lange bent wi vſen Broder greuen Johanne vorghenomd van den Borghen vntladen vnde vntworen hebben, alſo hir vore be ſcreuen is. Vortmer ghynghe den yenich Schade vp vſe Helfte, den ſchole wj greue Gherd ſuluen entrychten vnde entweren. Deſſe dynch loue wj greue gherd voreghenomd antrowen in deſſen breue. vſen Brodere greuen Johanne vnde ſinen Eruen ſtede vnde vaſte to holdende vnde vntobroken, vnde tho ener openbaren bethughinghe deſſer dyngh, ſo hebbe wj greue Gherd vſe yngheſeghel ghe hanghen to deſſem breue De is ghe gheuen na godes Bord Duſent jar Drehundert jar in deme dre vnde verthigheſten jare des achteden daghes vſer vrowen tho Lechtmyſſen.

Es hat kein Siegel angehangen. Die Urkunde iſt entweder gleichzeitige (ſaubere) Abſchrift, oder ſie iſt nicht zur Kraft gekommen und deshalb nicht beſiegelt.

## Urk. 109.

Graf Gerhard von Hoya verſpricht, daß jeder von ihm oder ſeinem Bruder Johann zur Verminderung ihrer Schuld in Verden mit dem Biſchofe zu Verden, oder mit Herrn Gödeken von Warpe, oder mit den Domherren und Capitel zu Verden, oder mit den Bürgern daſelbſt zu errichtende Vertrag zu gleichen Theilen ihnen beiden zu Gute kommen ſoll. 9. Februar 1343.

Wj van godes gnaden greue Gherd van der hoyen be kennet openbare in deſſem breue, Were ſake. dat wj eder vſe Broder greue Johan yenigherleyie deghedinghe deghedinghet vmbe entſynkynghe van vſer ſchult weghene to verden. Mit dem Biſchope tho verden eder myt hern Godeken van Werpe, eder mit den doemheren vnde dem Capittele tho verden eder mit den Borgheren tho verden Dat ſchal vſen vorenomden Brodere vnde vs. vnde vſer beyder eruen tho like in ſteden ſtan. Deſſe dyngh loue wj greue Gherd vſen Brodere greuen Johanne vnde ſinen eruen in truwen in deſſem breue ſtede vnde vaſte tho holdende vnde vnthobroken, vnde tho ener openbaren bethughinghe deſſer dynch. So hebbe wj vſe yngheſeghel ghe hanghen tho deſſen breue. Gheuen na godes Bord Duſent Jar. dre Hundert Jar in deme dre vnde verthigheſten Jare des achteden daghes vſer vrowen to Lechtmyſſen

Ein Siegel iſt erſichtlich nicht vorhanden geweſen.



Digitized by Google

### Urk. 110.

Johann Dus reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya zu Gunſten des Ritters Ludolf von Campen zwei Höfe zu Metele (Metel im Kirchſp. Baſſe, Amts Neuſtadt a. R.) und den Wiſchbleck genannt »Wighen-Kamp« durch die Dienſtmannen der Grafen, Hermann von Mandelsloh, des langen Lippold's Sohn, und Johann von Haſſel, zu Wölpe wohnhaft. 9. October (to ſt dioniſius daghe) 1343.

Die drei Siegel abgefallen.

### Urk. 111.

Die Gebrüder Berthold und Johann Schulte tragen für die von ihnen dem Marienkloſter zu Stade verkauften Güter den Grafen Gerhard und Johann von Hoya zu Lehn auf die Vogtei über ſechs Höfe zu Groß-Wohnſte (im Kirchſpiele Sittenſen, Amts Zeven), ein Haus zu „Inthen“, ein Haus zu Riſtedt (im Kirchſpiele Barrien, Amts Syke), ein Haus zu „Ramme“ [1]), eins zu Einzingen (im Kirchſpiele Dorfmark, Amtsvogtei Fallingboſtel) und zwei Häuſer zu „Wormerige“. 10. Februar 1344.

Nos Bertoldus et Johannes fratres ſculteti milites noſtrique heredes Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtando quod reſignamus nobilibus comitibus gherardo et Johanni de hoya in vicem bonorum, que vendidimus Religioſis viris abbati et conuentuj monaſterii ſancte marie prope muroſ ſtadenſes, aduocatiam in noſtris bonis ſcilicet in ſex domibus in maiori wodenſtede. et vna domo in inthen. vna in riſtede vna in ramme. vna in eſcige duabus domibus in wormerige recipienteſ ab eiſdem comitibus inſeodacionem tempore congruo prout decet In quorum teſtimonium ſigilla noſtra duximus preſentibus apponenda Datum anno domini M° CC° XL° quarto, in die ſcolaſtice virginis

Zwei ſehr ſchön erhaltene, im Wappen von einander verſchiedene Siegel der Gebrüder Berthold und Johann Schulte.

[1]) Ein Wald Rammelshorſt liegt zwiſchen Einzingen und Fallingboſtel.

### Urk. 112.

Die von Münchhauſen und von Mandelsloh ſchwören den Grafen Johann und Gerhard von Hoya und einigen Anderen eine Urfehde. 26. April 1344.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer a. a. O. p. 27.)

Wj Her Stacies riddere. Heyneke. knape Brodere. ghe heten van Monikhuſen. hern Heyneken Sone. her harbert van Mandeſlo riddere her Harbertes Sone. vnde harbert vnde Heyneke. mine Sone. vnde Johann vnde Ludeleſ vnde Ghert Brodere, ghe heten van Monikhuſen. hern Statieſes Sone vnde Staties van Monikhuſen her Johannes Sone vnde Heyneke hern Thiderikes Sone vnde

Digitized by Google

Heyneke Helmbertes Sonne be kennet vnde be tughet an desseme openen breue vor allen de one Seeht vnde horet lesen. dat wj ghe dan hebbet vnde dot an desseme breue mit gudeme willen ene rechte vaste Stede mút Sone vnde ene rechte Orveyde. den edelen Heren Greuen Gherde vnde Greuen Johanne Broderen Greuen thor Hoyen vnde eren rechten eruen. vnde hern Clawese van dem Horne riddere vnde Clawese van dem Horne Sineme vadere. knapen. vnde hern wilkine van wechelthe riddere vnde tho erer hant. Hern Hinrike Corlehaken. hern Johanne Clenkoke. vnde hern Egharde van Bordeslo vnde hern Hinrike van der ek. ridderen. vnde Gherede Spaden vnde Rolewe neuele knapen. Umme alle dinch de Schen Sint an hern Thiderike van Monikhusen. also dat wj vnde vse kindere Boren vnde vngheboren. de nicht witen noch wrecken Scolen. an den Edelen Greuen van der Hoyen. vorescreuen. noch an erer herscap. noch an hern Clawese van dem horne, noch an clawese Sineme vadere. noch an hern wilkene van wechelte. al desse vorscreuenen dinch de loue wj en vnde eren tho vengheren vore Screuen. an truwen. vnde Sweret Se an de hilghen vor vs, vnde vse kindere. Stede vnde vast tho holdende vnde eweliken tho warende ane arghelist. Tho ener orkunde vnde be thughinghe desser vor Screuenen dinch. So hebbe wj vor vs vnde vse kindere vse rechte ingheseghele hanghen an dessen bref. na godes bort dusent Jar dre hundert Jar an deme ver vnde vertighesten Jare des mandaghes vor Sunthe Juriens daghe.

Von den Siegeln sind das erste, zweite, der Gebrüder Staz und Heinecke von Münchhausen, und sechste, des Johann von Münchhausen, noch vorhanden.

## Urk. 113.

**Der Rath zu Minden thut kund, daß Wedekind von dem Hagen und Johann Grote den Grafen Gerhard und Johann von Hoya das Wiederkaufsrecht des Meierhofs und des Zehnten zu Holzhausen (im Kirchsp. Hartum) auf der Nordbörde bei Minden und eines Hofes zu Südhemmern (im Kirchsp. Hille, beide Gerichtsamts Petershagen) zugestanden haben. 15. September 1344.**

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 30. Juni 1342 und vom 10. September 1349.)

Wy Herman Cruse. Borgemester vnd de ganse Radt der Stadt tho Minden, bekennet vnd betuget openbar an desseme Jegenwardigen breue, dat vor vns komen sint Wedekint van deme Hage, vnd sin moder vor Heilwig mit vulborde Irer rechten eruen, vnd Johan de Grote vnd sin echte frowe vor Gebeke mit vulborde Irer rechten eruen. bekanden dat se hedden afgekoft den Edlen heren Greuen Gerde vnd Greuen Johanne van der Hoye. vnd Iren rechten eruen, dat gudt tho Holthusen. dat gelegen Is vppe der Northborde by Minden. by namen den Meigerhoff mit alle deme dat dar tho hart, vnd mit alleme rechte. vnd dat frie gudt vnd dat mene gudt vnd wat dar tho hort, vnd den Tegeden auer alle dat dorp beide lutkt vnd grot, vnd enen hoff tho Sud Henninckeren den Johan Bordecke buwet vnd densuluen Johan vnd sin wiff, vnd Ire kindere to alleme rechte, also Idt de Greuen vore beseten hadden beide lude vnd gudt, vnd den egendom desseluen gudes, vor derdehalff hundert Marck vnd druttein Marck bremesches suluers, de se on rede betalet hedden tho eneme rechten erflicken cope ewelicken tho besittene also de breue sprecket. den en dar vp gegeuen sin, doch so hebbet



Digitized by Google

deſſe wedekindt vnd Johan vorbenompte vnd Ire rechten eruen, deſſen vorbenomden heren Gerde vnd Johanne Greuen tho der Hoye vnd Iren rechten eruen deſſe genade gegeuen dor frenſchop vnd dar vredes willen, dat ſe dat vorbenomde gudt vnd lude weder kopen mogen, vor de vorbenomden penninge vnd mit erme egenen gelde, ſunder argeliſt van nu van Sunte Micheles dage de nu negeſt to komende Is, vort auer viff Jar mit deſſeme vnderſchede were dat ſe Idt weder kopen wolden, de vorbenomden hern Gerdt vnd Johan Greuen tho der Hoye. eſte Ire rechten eruen dat vorbenomde gudt, So ſcholden ſe tho deſſer vorbenomden tidt van nu van ſunte Micheles dage vort auer viff Jar deſſen vorſpreckenen Wedekinde vnd Johanne vnd Iren rechten eruen, dat vorſprokene geldt derdehalff-hundert marck vnd druttein Marck Bremeſches ſuluers. vor de Marck eluen ſchillinge Oſenbruggeſch, eſte alſo vele pagementes, alſo dar vore bort vnd tho Minden ginge vnd geue were, vor der weſle In eneme hope vnd In ener Summen, vnd tho einer tidt geuen vnd betalen, were ock dat binnen der tidt en vplop ſtunde twiſſchen der herſchup van der Hoye vnd der Stadt tho Minden. So ſcholden deſſe vorbenomden Wedekindt vnd Johan den genen de dat geldt betalen ſcholden, vnd deme geleide velicheit weruen vor de Stadt tho Minden, alſo verne alſo ſe dar binnen nicht fredeloß weren, Tho einer betuginge deſſer dinge. hebbe wy vorbenambden Radtman vnſer Stades Ingeſegell, vnd wy Wedekindt vnd Johan vorbenomden ock vſe Ingeſegele vor vns vnd vor vſe rechten Eruen gehangen tho deſſeme Jegenwardigen breue, Gegeuen na deme Jare gades, duſent Jar drehundert Jar In deme vier vnde viertigeſten Jare, des achteden dages vſer frowen alſe ſe geboren wart.

(Handſchrift des 16. Jahrhunderts.)

## Urk. 114.

Die Gebrüder Harbert und Alard Klencke Knappen überlaſſen dem Grafen Gerhard von Hoya ihren innerhalb des Deiches zu Barrien (Kirchdorf im Amte Syke) liegenden Wohnſitz mit einem Baumgarten und beſtätigen den Vertrag, durch welchen ihr Bruder Rudolf dem Grafen dieſes Haus, dieſen Baumgarten, den Zehnten und die Mühle zu Barrien verkauft oder verpfändet hat. 28. Januar 1345.

(Vergl. Urk. vom 28. October 1378.)

Vniuerſis preſencia viſuris seu audituris Nos Harbertus et Alardus fratres dicti Clenkoc famuli filii quondam Alardi Cleynkoc militis pie memorie Recognoſcimus et preſentibus lucide proteſtamur quod cum plenis conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum dimiſimus et in hiis ſcriptis dimittimus et reſignamus Nobili viro domino noſtro Gerhardo Comiti in Hoya ſuisque veris heredibus domum noſtram seu habitationem quod dicitur en sete intra Aggerem in Beringen ſitam et pomerium ante dictam domum ſitum cum omni jure quod in eiſdem habere dinoſcimur ad preſens seu in futurum nobis competere poterit absque omni impeticione seu inpedimento qualicumque libere et pacifice jure hereditario perpetue poſſidenda nos quoque et heredes noſtri venditionem seu obligationem dictorum domus et pomerii et decime in Beringen ac molendini ibidem. que frater meus Rodolfus Cleynkoc cum noſtro conſenſu dicto Comiti vendidit seu obligauit cum omnibus

Digitized by Google

ſuis juribus et pertinenciis in omnibus et per omnia juxta formam venditionis et obligationis per ipſum fratrem noſtrum Rudolfum factam et arbitratam preſentibus approbamus ratam et gratam abſque omni contradictione eandem perpetuo habituri Nullam quoque inpetitionem Nos et heredes noſtri dictis Comiti et ſuis heredibus ratione dictorum Bonorum omnium et ſingulorum mouebimus quomodolibet in futurum In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum anno domini M. CCC XL quinto in octaua ſancte agnetis virginis.

Siegel der Gebrüder Harbert und Alard Klencke.

## Urk. 115.

**Die Gebrüder und Gevettern Klencke verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya ihr Haus und ihren Hof mit daranliegendem Baumgarten, die Mühle und zwei Theile des Zehnten im Kirchdorfe Barrien (Amts Syke). 13. Februar 1345.**

(Vergl. die Urk. vom 28. Januar 1345 und vom 28. October 1378.)

In godes namen amen wy Rolf Harbert. alard vnde Curd Brodere. gheheten Cleynkoc. hern alardes ſone. dheme god ghnedich ſi. vnde alard Cleynkoc abelen ſone yres Broderen dheme god ghenade knapen bekennet vnde bethughet openbare in deſſen breue. dat wy mit endrachtighen willen vnde mit ganzer vulbord vnſer jewelkes echten vrowen vnde ok mit guden willen al vſer rechten eruen vnde al dher ghenner dher er wille vnde wulbord hir tho nooth is. hebbet vorkoft tho enen rechten ewighen erue kope dheme edelen heren greuen gherde greuen thor hoyen. vnde al ſinen rechten eruen. beyde borenen vnde vngheborenen vor drittik mark vnde twehundert mark Bremeres ſulueres vnde Bremere wycht. dhe vs. al vnde deghere betalet ſin. dat Güd. dat hir na beſcreuen ſteyt dat gheleghen is an dheme kerchdorpe tho Beringen beyde buten dheme dorpe vnde binnen dheme dorpe. Dat is dat hus vnde hof dat licht binnen dheme dike to Beringen, vnde dhar tho dhe Boemgarde dhe vor dheme ſuluen hus licht twyſchen deme hus vnde dheme kerchoue. vnde dhe Molen tho Beringen. mit dike vnde mit Broke vnde mit alleme rechte vnde dhar tho dhe twe deil dhes Thegheden to Beringen beyde des groten vnde des ſmalen Tegheden Dit vorenomde gud mit alleme rechte vnde mit allet ſlachten noth vnde mit alleme dat dar tho hort in holte in velde in dike in Broke in watere vnde in weyde to enen rechten eruen kope ewiliken vnde tho eruen tho beſittende ſunder allerleyge biſprake. reken vnde vnbeworen. Ok ſcole wy dhem vorenomden vnde al ſinen eruen al dhes voreſprokenen gudes rechte warand weſen wor vnde wanne en des nooth is. al deſſe voreſcreuenen ding hebbe wy vorenomden Brodere vnde alard. abelen vſes Broder ſone ghe louet vnde louet in deſſen breue mit ſamender hand in truwen dhem voreſegheden greuen Gherde vnde al ſinen rechten erüen ſtede vnde vaſte tho holdene ewiliken vnde vntobroken vnde tho ener ewighen bethughinge al deſſer ding. ſo hebbe wy alle vſe yngheſeghele hangen to deſſen breue Dhe is ghe gheuen na godes Bord Duſent jar drehundert jar in dheme vif vnde vertigheſten jare dhes erſten Sonendaghes in dher vaſten.

Fünf gut erhaltene Siegel der Klencke.

Digitized by Google

## Urk. 116.

**Knappe Ludolf Mule vertauſcht dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen einen Eigenbehörigen zu Riede (Kirchdorf) gegen einen andern zu Sudweyhe (im Kirchſp. Weyhe, beide Amts Syke). 22. März 1345.**

Ego Ludolphus dictus mule famulus Recognoſco firmiter in hiis scriptis quod cum plenis conſenſu et voluntate Omnium heredum meorum dimiſi et preſentibus dimitto Nobili viro domino Gherhardo Comiti in Hoya et in Bruchuſen et suis veris heredibus helmericum filium dicti Purnhaghen meum litonem in Ryda cum omni jure proprietatis et seruicijs quo mihi aſtrictus fuerat jure hereditario juſte permutacionis tytulo perpetuo poſſidendum Recipiens nichilominus de dicto Comite Gherhardo wlbernum filium wlberni in Sudweyge in concambium pro eodem. voleus tamen eiuſdem helmerici dicto Comiti warandiam preſtare juſtam atque firmam In cuius rei teſtimonium sigillum meum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini Milleſimo CCC XL quinto feria tercia poſt dominicam Palmarum

Das Siegel des Ludolf Mule zeigt einen halben Löwen über drei Balken.

## Urk. 117.

**Knappe Ludolf Mule verpfändet dem Knappen Volquin Popendigh eine Hausſtelle auf dem Ruſche zu Thedinghauſen. 19. October 1345.**

Vniuerſis preſentia viſuris et audituris Ego Ludolphus mule famulus Recognoſco preſentibus firmiter et proteſtor Quod cum conſenſu et matura deliberatione omnium meorum Heredum legitimorum obligaui titulo pigneris vnam aream sitam vppen ruſche in dettenhuſen et obligo in hijs ſcriptis Diſcreto viro wolquino Popendigh famulo. suiſque veris heredibus vniuerſis pro nouem Marcis cum dimidia. bremenſis ponderis et argenti michi integraliter traditis et ſolutis Talj conditione annexa quod iam dictam aream liberam habebo redimendj facultatem pro memorata pecunie quantitate dummodo sibi antea vnius annj spacio in feſto Paſche preſcire fecero et ego ſolummodo et mej heredes eandem aream redimere debebunt, cuiuslibet alterius perſone quieſcente (*sic*). Preterea condictum eſt ſi predictus wolquinus aliquos labores et ſumptus videlicet conſtruendo circa emendationem ſepe dicte aree. fecerit. jllos ſibi nichilominus reſundam totaliter et copioſe termino exſpirante secundum quod taxabitur per duos viros ydoneos Quos vnanimiter de noſtris amicis ſtatuemus ad predicta recompenſanda In cuius rei teſtimonium meum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M CCC Quadrageſimo quinto Craſtino die beatj luce ewangeliſte

Siegel abgefallen.

## Urk. 118.

**Knappe Arnold Klencke reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya ſeine Güter zu**

Digitized by Google

„Alderdinchuſen“ [1]) und Hilgermiſſen (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya) zu Gunſten ſeines Vetters Johann Klencke. 20. December 1345.

Dem Edelen manne Greuen gherde here thor hoyen mynen leuen heren, vn bede ick arnold clencok knape mynen denſt wor ick mach, Ick ſende iuwer edelcheyt myn gud dat ick hebbe tho alderdinchuſen vnde tho hilghermiſſen vnde late iv vp in deſſen breue vnde bidde iuwer edelcheyt denſtliken, dat gy hern Johanne clencoke mynen vedderen mede be lenen dat wille ick truweliken weder iv vor denen tho eme tughe hebbe ick myn rechte Ingheſeghel ghe hengen laten tho deſſen breue de is gheuen Na godes bord duſent jar dre hundert jar jn deme viften vnde vertigheſten jaren des hilghen auendes ſunte thomaſj.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „Alderdinchuſen“ mag bei Duddenhauſen unweit Hoya gelegen haben.

## Urk. 119.

Heinrich Grove, Knappe des Grafen Gerhard von Hoya, bekennt, dem Bürger Heinrich Buck zu Bremen 8 Bremer Mark ſchuldig zu ſein, und verſpricht die Zurückzahlung unter Angelobung eines von ihm und ſeinen Bürgen in der Stadt Bremen zu haltenden Einlagers. Bremen, 22. Juli 1346.

Ego hinricus dictus grove famulus Nobilis viri Domini Gerhardi Comitis de Hoya Recognoſco tenore preſentium publice et proteſtor, Quod teneor ex cauſa mutui legitime obligatus Hinrico dicto buk Ciui bremenſi, et ſuis veris heredibus in octo marcis bremenſis ponderis et argenti Quam quidem pecuniam. strenuus vir Dominus Johannes dictus Clencok miles et Johannes dictus Cluvere famulus filius domini Aluerici dicti Cluvere militis vna mecum et ego vna cum eis in ſolidum fide data ſoluere in ciuitate bremenſi cum argento parato vel pignore mobili ſufficienti promiſimus prefatis hinrico et ſuis heredibus et per preſentes promittimus in feſto Purificationis beate marie virginis proxime nunc venturo. Si vero dicta pecunia in dicto termino eiſdem hinrico et ſuis heredibus ſoluta non fuerit vt premittitur Extunc infra quindenam proximam a die quo requiſiti fuerimus continue computandum Ego hinricus dictus grove et conſideiuſſores mej predicti Ciuitatem bremenſem intrabimus ibidemque non exituri in ſolidum manebunt Donec prefatis hinrico et ſuis heredibus dicta pecunia cum argento parato vel pignore mobili ſufficienti fuerit integraliter perſoluta. In cuius rei et promiſſionis per nos vt predicitur facte teſtimonium Nos Johannes dictus Clencok miles et Johannes dictus Cluvere famulus predicti Sigillis noſtris Roborauimus preſens ſcriptum. Quibus ſigillis ego hinricus dictus grove famulus prefatus cum ſigillum aliquod proprium non habeam in hac parte eovtor in teſtimonium omnium premiſſorum. Datum breme Anno domini. M° CCC°. Quadrageſimo Sexto in die beate marie Magdalene

Siegel des Johann Klencke und Johann Cluver; letzteres zeigt die Bärenklaue.

Digitized by Google

## Urk. 120.

**Der Rath zu Nienburg vereinbart sich mit dem Grafen Johann von Hoya dahin, daß den in der Stadt wohnhaften Tuchmachern der Verkauf des Tuches innerhalb derselben und eine Meile umher auf dem Gebiete des Grafen nur in ganzen Stücken erlaubt sein soll, die Bürger aber das erbliche Recht des sogenannten Schnitthandels mit Tuch in dem genannten Districte durch eine in den ersten vier Wochen dem Grafen zu zahlende, später aber diesem und der Stadt zu leistende gesteigerte Recognition erwerben sollen, und daß auf Kirchmessen und Jahrmärkten der Schnitthandel mit Tuch frei gegeben wird. 9. October 1346.**

Wi Ratman der Stad tho Nyghenborch bekennet vnde bethughet openbare in dessem breue vor alle den. de en seet ofte horet lesen. dat wj hebbet ghe deghedinghet vnd sint ghantsliken en drachtich worden mit deme Eddelen manne vsem leuen Junchern greuen Johanne thor hoyen. vnde mit sinen rechten Eruen. vnde se dat sulue wedder mit vs. al dus. dat nen wullenweuer wonaftich in der stad tho Nyghenborch. schal want snyden in der stad tho Nyghenborch. vnde buten der stad vmmelangh vp ene mile [1]). wor des vse Juncher van hoyen vnde sine eruen macht hebbet ane in iren sloten. men de wullenweuer scal syn want vor kopen in ghantsen helen stucken. Ock ne scal nen Borghere ofte nen man. na desser tyd mer want snyden in der stad tho Nyghenborch ofte buten der stad vmmelangh vp ene mile [1]) wor des vse vornombe Junchere van der hoyen vnde sine Eruen macht hebbet. he en gheue vsem vornomben Junchern bynnen dessen neghesten veer weken ene halue marc. Wolde den yenich Borghere ofte yenich man na dessen vorscreuenen veer weken want snyden tho Nyghenborch. vnde buten der stad vmmelangh vp ene myle [1]) also hir vore screuen is. dat wantsnydent scolde he wynnen vor dre marc. des gheldes scolde vp nemen. vse vorscreuene greue thor hoyen. vnde sine Eruen anderhalue marc vnde wj Ratman anderhalue marc in der stad nyth tho kerende. Snede ok yenich Borghere ofte yenich man hemeliken want de dit wantsnydent nicht wnnen heft also hir vore screuen is. vppe spikeren. ofte wor dat were bynnen Nyghenborch ofte buten der stad vmmelangh vp ene myle [1]) also hir vorescreuen js. de scal breken ses marc. des gheldes scal vp boren vse vornombe Junchere greue thor Hoyen vnde sine Eruen veer marc. vnde wj Ratman ene marc in der stad nyth tho kerende. vnde ene marc in der wantsnidere ghulde. Ok mot wol en yewelik ghast. tho allen kerkemissen. vnde jarmarkeden de nv rede. tho Nyghenborch vnde buten der stad vmmelang vp ene myle [1]) vppe dorpen wor des vse Junchere van der hoyen macht heft vnde sine eruen. ghe sath. vnde maket synt want snyden. de wile de kerkemisse vnde Jarmarkede waren. vortmer welk Borghere. vnde welk man. ofte vrowe. de dit wantsnyden ghe wnnen heft. also hir vore screuen is. de scal vnde mach. dat want snyden sinen kinderen eruen tho enen rechten erue. erueliken vort tho besittende. Tho ener orkunde. vnde bethugnisse. al desser vorscreuenen dingh. vnde dat vse vornombe Junchere greue Johan thor hoyen. vnde sine rechte Eruen. vs Ratmanne vnde de Mene deeth [2]) der stad tho Nyghenborch ghe willighet vnde begnadet hebbet in al dessen vorscreuenen stucken erueliken tho besittende. So hebbe

[1]) Wo das Wort »mile« vorkommt, hat jedes mal »halue« davor gestanden, ist aber gelöscht.

[2]) Wohl statt Menebeeth.

Digitized by Google

wj vornomden Ratman tho Nyghenborch der ſuluen ſtad openbare ingheſeghel ghe hanghen tho deſſem jeghenwardighen breue. Deſſe bref jſ ghe gheuen na der Bort godes Duſent Jar Drehundert jar. jn deme ſes vnde vertigheſten Jare. Des hilghen daghes ſunte Dyoniſies vnde ſiner kumpane.

An dem Pergamente hat kein Siegel gehangen; die ſchöne Schrift iſt gleichzeitig. Wahrſcheinlich iſt daher obige Urkunde nur Concept.

## Urk. 121.

**Die von Weyhe verkaufen dem Ritter Diederich Freſe zwei Häuſer zu Leerßen (im Kirchſp. Barrien, Amts Syke) mit Leibeigenen. 16. Januar 1347.**

Nos hinricus Johannes famuli, kono et arnoldus clerici fratres dicti de Weya nati quondam ludolfi, Engelbertus et Johannes fratres nati quondam kononis de Weya Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur quod vnanimi conſenſu et voluntate noſtrorum omnium heredum preſencium et futurorum, honeſto militi Tiderico vreſen et ſuis heredibus natis et naſcituris duas domos in lederdeſſen vnam quam Johannes dictus ſteyghelberch colit et vnam quam Criſtianus colit bona cum hominibus necnon ſingularem perſonam qui vocatur Johannes pro octoginta marcis bremenſis ponderis et argenti vendidimus et per preſentes reſignamus cum omni iuris integritate seu emolumentis omnibus iuſto emptionis titulo perpetuo poſſidenda Et nos hinricus et Johannes famuli kono et arnoldus clerici fratres prenominati predicto militi tiderico vreſen et ſuis heredibus fide data promittimus dictorum bonorum preſtare iuſtam warandiam In cuius rej teſtimonium omnium noſtrorum ſigilla preſentibus ſunt appenſa Datum anno domini M. CCC XLVII In die beati Marcelli pape.

Das erſte und fünfte Siegel zeigen einen aufrechten Löwen, das dritte, ein geiſtliches Siegel, zeigt die ganze Geſtalt eines Geiſtlichen mit einem Kreuze und darunter im Kleinen den Löwen. Die anderen Siegel ſind abgefallen.

## Urk. 122.

**Graf Johann von Hoya verpfändet den Gebrüdern von Scheden und dem Gerhard von Bothmer eine Hausſtelle zu Oyle (im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg) und mehrere Ländereien, welche zu verſchiedenen Curien zu „Emerſen“ gehören. 26. Februar 1347.**

Nos dej gratia. Johannes Comes in Hoya. vniuerſis preſens scriptum viſuris seu audituris cupimus fore notum preſentibus lucide proteſtantes. quod plena conſenſu ac omnium heredum noſtrorum natorum et naſciturorum libera voluntate juſti pignoris titulo obligauimus et preſentibus obligamus. volcmaro de ſcheden et ſuis veris heredibus et hartekino suo fratri et Gherardo de Botmere parj jure. aream vnam sitam in Oyle pertinentem ad curiam gotfridj in Emerſen et duas petias terre pertinentes ad curiam Thiderici dicti ghogreue et petiam vnam pertinentem ad curiam detmarj ibidem et duas petias quas habuit



Digitized by Google

hermannus Kyck et duas petias pertinentes ad curiam. brinkhoues. prefcriptas aream et petias cum omnj jure et pertinencijs vniuerfis pro duodecim marcis bremenfis argentj ponderis vero Myndenfis et debent in eifdem area et petiis quiete abfque omni angariacione et inpeticione poffidere. donec predicte duodecim marce ipfis integraliter per nos fuerint perfolute In cuius rej euidens teftimonium sigillum noftrum prefentibus duximus apponendum. Datum anno dominj M° CCC° XL septimo dominica secunda in quadragefima qua cantatur reminifcere.

Siegel abgefallen.

## Urk. 123.

Ritter Libor von Bremen und die Knappen Marquard von der Hude, Martin von der Hude, Johann von Beverbeke Vogt zu Bremervörde und fein Bruder Oltmann verpflichten fich, des Edelherrn Rudolf von Diepholz und feines Sohnes Konrad Feinde während der nächften zwölf Jahre nicht zu werden, es fei denn, daß die Grafen Gerhard und Johann von Hoya ihre Feinde würden. 22. Juli 1347.

Wy her Libories van Bremen Ridder Marquard van der Hude Mertin van der Hude hern Luders fone. Johan van Beuerbeke voghet to vorde vnde oltman fin Broder knapen bekennet openbare in deffem breue dat wy dher edelen heren hern Rolues vnde hern Cordes fines fones dhe heren fin to depholte viande nicht werden ne fcholen binnen den nagheften twelf jaren dhe nv to komende fin. ib ne fi dat dhe edelen heren greuen Gerd vnde greue Johan van der Hoyen yre viande werden dhar mote wi jo bi bliuen. Deffe ding loue wy mit famender hand in trowen ftede vnde vafte to holdene vnder vfen ynghefeghelen in deffen breue. Gheuen na godes Bord Dufent jar drehundert jar in dhem feueden vnde vertigheften jare dhes hilghen daghes funte Marien Magdalenen.

Siegel abgefallen.

## Urk. 124.

Berthold Molemann verkauft dem Grafen Johann von Hoya die »Efchericksmühle«. 29. September (Michaeli) 1348.

Siegel abgefallen.

## Urk. 125.

Graf Gerhard von Hoya und Bruchhaufen verkauft unter Verbürgung feines Bruders Johann Grafen von Hoya und unter Vorbehalt der Wiederlöfe den Gebrüdern von Ledinchufen Land zu Brinkum (Kirchdorf im Amte Syke). 8. Februar 1349.

Nos dei gratia gherhardus Comes in hoya et in bruchufen recognofcimus tenore prefentium lucide proteftantes, quod nos cum voluntate omnium noftrorum heredum obliga-

Digitized by Google

uimus et preſentibus obligamus diſcretis famulis hinrico et gherhardo fratribus dictis de Ledinchuſen et eorum heredibus vnam partem terre in brincham wigariter dicendo dedeken lant rodelardes cum omnibus ſuis iuribus et prouentibus vniuerſis abſque omni inpetitione et angariatione qualicunque indebite pacifice poſſidendam pro viginti marcis bremenſis ponderis et argenti nobis integre perſolutis sed conditione tali. quod qñandocunque nos noſtrique heredes jam dicta bona redimere voluerimus vel prefati fratres de ledinchuſen et eorum heredes ſuam pecuniam rehabere decreuerint hoc unus noſtrum alteri infra ſollempnes dies natales domini preintimabit. Extunc in proximo feſto cathedre ſancti petri jam dictis fratribus et eorum heredibus viginti marcas perſoluemus prenarratas, sic quidem quod huiusmodi perſolutio ipſis et eorum heredibus amicabiliter et plenanter ſemper fiat, Et nos dej gratia Johannes comes in hoya. omnia premiſſa vna cum fratre. noſtro dilecto et pro ipſo promiſimus et in hiis ſcriptis compromittimus in ſolidum data fide jam ſepius. dictis fratribus de ledinchuſen et eorum heredibus firmiter et inviolabiliter obſeruanda, ceterum prefati fratres et eorum heredes iam dicta bona pacifice poſſidebunt quouſque ipſis perſoluerimus viginti marcas prenominatas In cujus rei teſtimonium noſtris ſigillis roborauimus preſens ſcriptum datum anno domini M. CCC. XLIX dominica die poſt feſtum purificationis

Siegel abgefallen.

## Urk. 126.

**Die Gebrüder von Bordeslo (Boſſe) leiſten dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen dafür Gewähr, daß ein von ihnen demſelben verkaufter Hof zu Rethem mit ſeinem Zubehör freies Gut iſt. 27. April 1349.**

Witlick ſj alle den ghenen dhe deſſen bref ſet efte horet leſen. dat wy iohan vnde herman Brodere [1]) ghenompt ſin van Bordeſlo vnde vſe rechten eruen ſcolet weſen vnde willet ſyn recht vnde vaſt warand vor vry gud deme edelen mane Gherde van godes gnaden greuen thor hoyen vnde tho Brochuſen vnde ſinen rechten eruen. Des houes tho rethum. den wy eme vor coſt hebbet to einem rechten cope mit alleme rechte. alſo he leghen is an holte an velde an watere an weyde an wiſchen. an ackere buwet vnde ane buwet vnde by namen mit den Rodhen de to dem ſuluen vornomden houe höret wor vnde wanne is [2]) en noth is vnde he vnde ſine eruen dat van vs eſchet ſunder vortoch vnde jenigherleye wedderſprake. alle deſſe voreſcreuenen ding hebbe wy herman vnde johan brodere vorenomept ghelouet vnde louet ſe mit ſameder hant antruwen deme vorenomeden edelen manne gherde van godes gnaden greuen tor hoyen vnde tho Brochuſen vnde ſinen rechten eruen ſtede vnde vaſt vnuorbroken tho holdende vnder vſen Jngheſeghelen de ghe hanghen ſin an deſſen bref de ghe ſcreuen is na godes bord Drutteynhundert an deme negheden jare bouen vertich an deme negheſten manendaghe vor philippi iacobi.

Nur noch ein Siegel erhalten.

---

[1]) fehlt de [2]) ſtatt ib



Digitized by Google

## Urk. 127.

**Diederich von der Hagen verſpricht, daß der Hof zu Rethem, welchen der Graf Gerhard von Hoya und Bruchhauſen von Gerhard von Bordeslo (Boſſe) gekauft [1]) und ihm zu Lehn verliehen hat, nach ſeinem Tode dem Grafen heimfallen ſoll. 11. Juni 1349.**

Witlic ſi alle den ghennen de deſſen bref ſeth vnde horet leſen dat ick tyderic van der Haghene an deme houe tho rethum den heket ghe buwet hadde vnde den de edele man Gherd van godes gnaden greue tor hoyen vnde tho Brochuſen aue koft heft Johanne van Bordeſlo to namet teneke vnde ſinen rechten eruen dar he mick mede be lenth heft to mine liue, wanne ick dot bin, ſo en moghet mine rechten eruen noch en man van miner weghene vppe den vornomden hof tho rethum nicht mer ſpreken, vnde en hebben dar nicht mer an, Men dat he van mi vnde van aller anſprake miner rechten eruen des edelen mannes Gherdes van godes gnaden greuen thor hoyen vnde tho Brochuſen vnde ſiner rechten eruen, vnde der herſcop tor hoyen wedder ledich vnde los is, ſunder hinder vnde ienigherhande wedder ſprake In ene betughinge vnde orkunde alle deſſer voreſcreuenen ding dat ſe vaſt ſtede bliuen vnde vnuorbroken des ha ick tyderic van der haghene min yngheſeghel mit gudem willen an deſſen bref de ghe ſcreuen is na godes bort duſent jar drehundert jar an dem negheden vnde vertigheſten jare an dem hilghen daghe des hilghen lichames.

Siegel abgefallen.

[1]) Vergl. Urk. vom 27. April 1349.

## Urk. 128.

**Graf Johann von Oldenburg verſpricht, daß, wenn ſeine Neffen die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen das lehnsherrliche Recht über das dem langen Martin Bürger zu Bremen von ihnen zu Lehn ertheilte zu „Weſterhuchtingen“ [1]) belegene Land, die Welpe, um ſeinetwillen verlieren ſollten, er ihnen einen von ſeinen Mannen mit eben ſo viel Gut anweiſen werde, worüber ſie die lehnsherrlichen Rechte ausüben ſollen. 24. Juni 1349.**

Wi Johan van godes gnaden greue tho Oldenborgh bekennet vnde betughet openbare vor alle de ghennen de deſſen bref ſeeth ofte horet leſen, were dat ſake dat de lenware enes landes dat menliken ghe heten vnde nompt is de welpe vnde leghen is to Weſterhuchtinghen dat Johan glideke nv buwet, vnde dat langhe Mertin eyn borghere van Bremen van der herſcap van der hoyen tho lene entfanghen heft, vor vns vor loren warde alſo dat de lenware deſſes vornomden gûdes an dhe Edelen man vſe leuen neuen Gherde vnde Johan broderen van godes [2]) greuen thor hoyen vnde tho Brochuſen

[1]) Wohl das weſtlich von Kirch-Huchtingen gelegene Mittel-Huchtingen im Bremer Goh Obervieland.

[2]) fehlt gnaden

Digitized by Google

vnde tho eren rechten eruen vnde in ere herſcap van nv thom nagheſten Sunthe Michgahelis daghe vort ouer eyn dat nagheſte jar nicht wedder enqueme noch wedder van vs werde, wanne ſe oue jeman van erer weghene vs dar vnme tho ſpreken ofte vs maneden So ſcolde wy en alto hant ſunder wedderſprake wiſen dôn vnde laten vſen man mit alſo vele godes alſo vor vs en vorloren worde dat ghe leghen were an erer herſcap ofte vth vſer herſcap dat en beſt beleghen were an ere herſcap dar ſe de lenware an hebben ſcolden vnde ere rechten eruen vnde de herſcap thor hoyen. wedder de lenware des des (*sic*) gûdes dat en vor vs vor loren worde Sunder biſprake vnde naſprake vnde jenigherhande wedder ſprake. alle deſſe voreſcreuenen dingh vnde jewelich ding vnde ſtucke dat hir voreſcreuen ſteyt hebbe wy Johan greue tho oldenborg ghe louet vnde louet ſe antruwen an diſſer ſcrift, den edelen mannen vſen leuen neuen Gherde vnde Johanne broderen van godes gnaden greuen thor hoyen vnde tho Brochuſen vnde eren rechten eruen ſtede vnde vaſt vnuorbroken tho holdende. Dat betughe wy vnder vnſem yngheſeghele dat wy mit gûdem willen hanghen hebbet an deſſen bref dhe ghe ſcreuen is vnde gheuen na godes bort duſent drehundert jar an deme negheden vnde vertigheſten jare an deme hilghen daghe ſunthe Johannes baptiſten.

Siegel des Grafen Johann von Oldenburg in röthlich braunem Wachſe.

## Urk. 129.

**Heinrich, Hermann und Staz von Schmeringen, zeitige Beſitzer des Meierhofs und des Zehnten zu Holzhauſen (im Kirchſp. Hartum) auf der Nordbörde bei Minden[1]) und eines Hofs zu Südhemmern (im Kirchſp. Hille, beide Gerichtsamtes Petershagen), räumen den Grafen Gerhard und Johann von Hoya das Recht ein, dieſe Güter wieder einzulöſen. 10. September 1349.**

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 16. September 1344.)

Wy Henrick, Hermanine vnd Staties von Schmeringen Borgere tho Minden, bekennet vnd betuget, ahn dußeme brieue. das wy mit gudeme Willen vnd vulbort vnſer echten frouwenn vnd vnſer rechten eruen. hebbet gegeuen vnd geuet. Inn deßeme openen breue, den Edlen Hern. Grauen Gerde vnd Grauen Johanne. brodere Grauen thor hoya. vnd ohren rechten eruen. de genade, dat ſe vor verdehalf hundert marck. vnd druttein Marck Bremiſches ſuleuers. by Minder wichte deßes nabenombden geldes Hundert Marck tho reckende vnd toloſende Juwelick marck vor Eluen ſware ſchillinge. vnd anderhalf Hundert marck. vnd druttein Marck tho rekende, vnd toloſende Juwelich marck vor twolff ſchware ſchillinge drejer ſchwaren Oſenbrugſche Pennige min, mogen wedder kopen binnen deßen nechſten Seß Jaren. Wanne ſe willet vnnd ohne dat euene Kumpt, Alſodane gudt alſe ſe vs vnd vſen echten frouwen vnd vſen Rechten eruen vorkoft hebbett, vppe der Nort Borde by Minden. Dat Is de Meigerhof tho Holthuſen. by der Stadt tho Mindenn, vnd frige gudt vnde mene gudt, alſe ſe wy dar hebbet, mit Huſen vnd mit houen, binnen vnnd en buten deme dorpe. mit aller ſlachten nut vnd

[1]) Vergl. Urk. vom 30. November 1460.

Digitized by Google

mit alleme Rechte, vnd de Tegeden, beide groten Tegeden vnd lutteken Tegeden, ouer dat gantze dorp buten vnd en binnen, vnd eynen hof tho Suthennigbernn mit aller ſlachten nut. vnd mit alleme Rechte, vnd darto Johan Radekint. de den Hof bowet vnd ſine Kinder mit dem eigendomme des vorbenombden gudes. Wanne ſe auer vß dit vorbenomde gelt, binnen dußer vorbeſchreuen tidt deger vnd all bekert hebbet, ſo ſchall duth gudt deßen vorbeſchreuen Grauen von der hoya vnd Iren rechten eruen vnd Irer herſchup, quidt ledich vnd loß weſen, ſonder Jenigerhande vortoch edder Wedderſprake, Deß hebbe wy tho eyner grotern betuchniße deßes Wedderkopes, vnſe Ingeſegell mit guden willen gehangen to deßen brief, Vand wy Rahdtman der Stadt tho Minden, bekennet vnd betuget ock in deßeme ſuluen breue, dat vnſe vorſprockene Borgere Henrick, Hermannic vnnd Staties von Smeringen vor vß hebbet geweſen, vnd hebbet apenbar bekandt, Dat ſe den vorbenombden Edlen hern, Greuen Gerde vnd Greuen Johanne, brodern Greuen thor hoya vnd Iren Rechten eruen de vorſprockene genade hebbet gegeuen, Ire gudt wedder tokopende vppe der nort Borde by Minden binnen deßen nechſten Seß Jaren, alſe hir bauen deger vnd all by nahmen geſchreuen ſteidt, vor druddehalff hundert Marck vnnd druttein gude marck Bremeſches ſuluers by Minder Wichte, Deßeluen geldeß hundert Marck tho rekende vnnd toloſende, Jo de marck vor eluen Sware ſchillinge, vnnd anderhalfhundert Marck vnnd druttein Marck to reckende vnd toloſende. Ju weliche Marck vor twolff ſchware ſchillinge dreyer Swaren Oſenbruggiſcher Penninge min, de ginge vnnd geue ſindt, Vnnd hebbet des ock tho tuge vnſer Stades Ingeſegell gehangen tho dußen ſuluen breff Na der borth gadeß. Duſent Jar Drehundert Jar. In deme Negenden vnd vertigeſten Jare. Deß nechſten Dages na Sunte Gorgonius Dage, —

Handſchrift des 16. Jahrhunderts.

## Urk. 130.

**Knappe Sigebodo von Warpe räumt dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen das Recht ein, innerhalb fünf Jahren einen gewiſſen Kamp wieder zu kaufen. 2. Februar 1350.**

Ich zeghebodo van werpe knape vnde mine eruen bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue vor alle den ghenen dhe ene ſeeth vnde leſen horet. dat ick Deme edelen manne gherde van godes gnaden greuen tor hoye vnde to Brůchuſen. dor bede vnde vrentſcop willen gheuen hebbe vnde gheue mit gudem willen. dat he den ſuluen kamp den ik eme aue koft hebbe vor achtentich bremeſche mark van mi vnde minen eruen. van deſſer tyd dat deſſe bref gheuen is vore ouer vif jare de dar aller nagheſt volghende ſin alle jar wanne ib eme bequemeſt is wedder kopen mach vor dat vorenomde ghelt dar ik eb eme vmme aue koft hebbe ſunder vortoch vnde jenigherhande wedderſprake. dat betughe ik vnder mine yngheſeghele dat hanghen is an deſſen bref. De gheuen is na godes bord duſent jar drehundert jar an deme viftigheſten jare an deme hylghen daghe vnſer vrowen to lechtmiſſen

Siegel des Sigebodo von Warpe mit einer Wurfſpießſpitze.

Digitized by Google

## Urk. 131.

**Knappe Johann von Lübbeke erſucht die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya, ſeinem Vetter Johann von Lübbeke mit dem Gute Stemmer** (im Kirchſp. Friedewalde, Gerichtsbezirks Petershagen), **welches er hiemit reſignirt, zu belehnen. 9. October 1350.**

Gy Edelen her Greue gheret vnde Greue Johan brodere Greuen tor Hoye, Ich Johan van lubbeke knape jchteſwanne hern Johannes ſone eynes ridderes do ju groten mit minen willighen deneſte Gy ſcon weten dat ich dat ghot to ſtemmen dat ich van iu to lene hebbe, ghe laten hebbe mynen veddern Johanne van lubbeke, jchteſwanne raboden ſone, Des ſendich ju, dat ſulue ghot vp, in deſſen breue vnde bidde deghere dat gy minen vorbenomden veddern dar mede belenen, dat wilich vor denen. To eyner betughinghe deſſer dingh ſo is min inghezegel ghe hanghen to deſſen breue De ghe gheuen is Na godes bort duſent jar Drehundert jar jn den viftigeſten jare to ſunthe dyoniſies daghe.

Siegel des Johann von Lübbeke.

## Urk. 132.

**Domherr Ditmar Scheleke zu Minden verkauft dem Grafen Gerhard von Hoya zwei Höfe zu Stederdorf** (Stedorf im Kirchſp. Dörverden) **und einen Hof zu Ryde** (Riede im Kirchſp. Verden, beide Amts Weſten). **25. November 1350.**

Kleines länglich ovales Siegel des Ditmar Scheleke in grünem Wachſe, ſtellt einen ſtehenden Mann dar, in ſeiner Rechten anſcheinend ein Meſſer; an ſeiner linken Schulter iſt ein Gegenſtand befeſtigt, der nicht erkannt werden kann. Unter ſeinen Füßen ein Wappen mit den Würfeln des Dammbretts. Umſchrift unleſerlich.

## Urk. 133.

**Knappe Erich von Elme reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya zu Gunſten des Rathsherrn Heinrich von Stade zu Stade den Zehnten zu „Bredenvlete“** (bei Stade). **6. Januar 1351.**

(Vergl. Urk. vom 29. September 1414.)

Jk Erich van Elme eyn knape bekenne vnde tughe in deſſeme openen breue. dath ik mit vrighen wilkore vplate ſwo (*sic*) men van rechte man guth oplaten ſcol den tegheden ieghen Bredenvlete vpme ſande ouer der kruken an de hant des edelen heren greuen Gherardes van der hoyen de nu eyn len here is des vorenomeden tegheden mit ſulken vnderſchede ſwo de voreſproken len here greue Gherard den tegheden na rechter len ware dem wiſen manne hern hinrike van Stade Ratmanne tú ſtade vnde ſinen rechten eruen wille lenen vnde lene. Tzo eyner betughinghe alle deſſer ding hebbe ik Erich van Elme min Inghezeghel vor deſſen bref ghe hanghen de Gegeuen is na godes borth duſent iar dre hundert iar eyn ande viftig iar in deme hylghen daghe der hylghen dre koninghe.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 134.

**Der Rath der Stadt Bremen verbindet ſich auf fünf Jahre mit den Grafen Gerhard und Johann von Hoya zur gegenſeitigen Freundſchaft und Vertheidigung. Gegenſeitige Klagen über Plünderung, Raub und Brand werden aufgehoben, die von den Grafen eingezogenen Güter reſtituirt, und ihre Klagen wegen eigener Leute und Erbſchaften zur Entſcheidung des Stadtrathes geſtellt. 26. Mai 1351.**

(Vergl. Urk. vom 22. Februar 1386.)

Wy Radman der Stad to bremen Meynliken bekennet vnde betughet openbare vnder vſer Stad Ingheſeghele. dat wi vs ver bünden hebbet in ganzer vruntſcap vnde kömpanie. mit den edelen heren Gherde vnde Johanne greuen to der hoye, aldus dane wis, dat al ſchelinghe vnde claghe de ſe heft gheweſen twiſchen en vnde den eren vp eyne halue. vnde twiſchen vs vnde den vſen vp ander halue, vmme name, roſ. vnde brand, weſen ſcal los vnde ledich. vortmer wor ſe eder de ere, vs eder de vſe entweret hebbet vt ghude, it ſi erueghüd edder weddeſcath. dar ſcolen ſe vs weder in weren. ſo ſcal it dar vmme ghan alſo recht is. vortmer were dat ſe eder de ere vſer jenghen beclagheden. vmme eghenlude eder vmme eruedal. dar ſcal en alſe vele vmme ſchen alſo wi radman ſpreket dat recht ſi. ane voretoch. vortmer ſo ſchole wi vnde willet. der benomten Greuen vnde der erer beſte weten. truweliken ſe vor deghedinghen. to rechte beden. vnde mit ghuden willen vor ſe bidden. dar wi it don moghen mit eeren. dat ſulue ſcholen ſe weder don bi vs vnde bi den vſen. Deſſe kümpenie vnde vruntſcap ſcal bliuen vnde waren twiſchen en vnde vſer Stad to vif jaren. vnde is gheſchen na goddes bort. duſent drehundert jar in dem eyn vnde viftygheſten jare to vnſes heren hymmelvart

Siegel der Stadt Bremen.

## Urk. 135.

**Diederich von der Hagen verſchreibt den ihm vom Stifte zu Verden verpfändeten Hof zu Ryde (Riede im Kirchſp. Verden, Amts Weſten) dem Grafen Gerhard von Hoya für 140 Bremer Mark. 26. Mai 1351.**

»S. Thiderici de Hagene.« — Herzſchild mit vier Tatzen.

## Urk. 136.

**Die Grafen Johann und Gerhard von Hoya ſchenken dem Knappen Rudolf Revel für die Zeit ſeines Lebens einen Hof zu Rathertsdorf (Raddeſtorf im Kirchſp. Nendorf, Amts Stolzenau). 6. Juli (in deme achteden Daghe ſunte Peters und pauls der Apoſtel) 1351.**

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 137.

**Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya verzichten zu Gunſten des Biſchofs Gerhard und des Stifts Minden auf Rahden (im Kreiſe Lübbeke) [1]) mit Zubehör. 29. September 1351.**

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy van gotz gnaden Gerdt vnd Johan Brodere Grafen thor hoya willen dat witlich ſey alle den die diſſen brieff ſehet vnd horet. dat wy hebbet gedegedinget vnd genomen eine ſcheidinge mit Biſchop Gerde van Minden vnd ſteinem ſtiffte. vmme Raden vmnd dat darto horet dat wy vnd vnſe rechte Eruen darup vertiget vnd nene anſprake doen ſchollet weder ohne vnd ſein ſtiffte, to einer groteren betuginge So hebbe wy vnſe Ingeſegele gehangen to deſſem Breue, Dyt iß geſchehen na Goddeß bort dreitzehenhundert ſo in dem ein vnd vifftegeſten Jare to ſunte Michaelis dage

Schrift des 16. Jahrhunderts.

[1]) Es war daſelbſt eine Veſte, welche Rabode Schele den Edelherren Rudolf und Konrad von Diepholz am 21. September 1350 zu einem offenen Schloſſe gegeben hatte. S. Diepholzer Hausarch. Urk. 55.

## Urk. 138.

**Ditmar der Ältere und Ditmar der Jüngere von Broclo Bürger zu Verden verkaufen dem Hermann Tzyſtik Knappen und ſeiner Frau Ermengard für 44 Bremer Mark einen Hof zu „Egerkeſzen“ [1]) ſammt Zugehörungen und eigenen Leuten. 1352.**

Siegel des Ditmar des Ältern abgefallen, des Jüngern vorhanden.

[1]) »Egerkeſzen« lag bei Magelſen im Amte Hoya. S. Archiv Bücken Urk. 50. vom 25. Juli 1281.

## Urk. 139.

**Die Gebrüder von Kalldorf tragen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya den Niedern-Hof zu Kalldorf (unweit der Weſer, öſtlich von Vlotho) zu Lehn auf, für den zu Lutte vor Lemgo gelegenen Hof, welchen die Grafen vom Lehnsverbande frei gemacht haben. 2. Februar 1354.**

Wi herman her hinric domhere tho Minden Gotſchalk vnde frederic Brodere van kallendorpe knapen hern hinrikes ſone van kallendorpe bekennet vnde betughet openbare in deſſem breue vor alleden de en ſeeth vnde leſen horet. dat wj mit willen vnde vulbort vſer rechten vrowen vnde al vſer rechten Eruen ghe born vnde vngheboren hebbet redeliken vnde rechtliken ghe gheuen vnde gheuen in deſſer openbaren ſcrift. den Edelen heren Gherde vnde Johanne Broderen greuen thor hoyem vnde iren rechten Eruen boren vnde vngheboren. vſen Nederen hof to kallendorpe mit allerſlachter nuth de



Digitized by Google

vry is. vnde van nemane tho lene gheyt. tho enem rechten ewighen erue leen ghude vnde manne ghude in des houes ſtede thor lude de in ſunthe Johannis kerſpele leghen is vor lemgho den wj van en tho leengude hadden. den deſſe vorbenomden Edelen heren greue thor hoyen vnde ire rechte eruen en ghe vryeth. quit vnde loes ghe laten hebbet. dorch god vnde dorch vſer bede willen. vnde wj vorſcreuene brodere van kallendorp vnde vſe rechte erue ſcolet vnde willet deſſen vorbenomden hof nederen kallendorpe van deſſen vorbenomden heren greuen thor hoye vnde van iren rechten Eruen entfaen to enem rechten leenghude vnde manneghude vnde weſen der ſuluen heren. vnde irer herſcop van deme ſuluen houe ire truwe erue man. Were ok dat de ſulue hof nedern kallendorpe ſo ghud nicht en were alſo de hof thor lude den ſchole wj vnde willet bynnen deſſen negheſten jare jo alſo ghud maken alſo de hof thor ludhe is. alle deſſe vorbenomden ſtucke loue wj vornomden brodere van Kallendorpe. Deſſen vorſcreuenen heren greuen thor hoyen. vnde iren rechten eruen vaſt vnde ſtede to holdende vnvorbroken. vnde hebbet des vſe rechten Ingheſeghele. In ene groteren betughniſſe vnde bekantniſſe ghe hanghen to deſſem breue dhe ghe gheuen is na der Bord godes Duſent jar Drehundert jar in deme veere vnde viftyghеſten Jare. in deme hilghen daghe vſer vrowen der Erſten.

Von den vier Siegeln der Gebrüder von Kalldorf iſt das letzte abgefallen.

## Urk. 140.

**Johann Clüver und ſein Sohn verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya ein Viertel des Zehnten zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) und reſigniren daſſelbe zu Gunſten des Grafen ihrem Lehnsherrn, dem Herzoge von Lüneburg. 13. Juli 1354.**

(Vergl. die Urk. vom 23. April 1302, 18. October 1354 und 20. Auguſt 1359.)

Ich Johan de eldere vnde Johan min ſone ghe hethen cluvere be kennet in deſſem openen breve dat wy mit willen vnde wiſcap al vnſer eruen den deſſe zake tho boret hebbet vor koft deme vromen wiſen heren greven gerde van der hoyen vnde ſinen rechten erven eyn verthel in deme theyden tho herſebere mit alleme rechte vnde nȳt vnde ſendet dat vore ſcreuene verthel vp vnſem heren van luneborch dar wi dat af hadden vnde biddet dat he wille greven gherde dar in zathen vnde be lenen alſo wi dat van eme hab hebbet van olden tho olden mit make vnde mit leue Dat dit mit vnſer leue vnde willen ſee dat be thȳghe wi mit vnſen vnghezeghelen de an deſſen bref ſint ghe hanghen Sigillatum anno domini M CCC L quarto in die margareto virginis ac martiris.

Siegel des Johann Clüver und ſeines Sohnes mit der Bärenklaue.

## Urk. 141.

**Johann, Knappe des Herrn Eſcherde, verkauft dem Grafen Heinrich von Neuen-Bruchhauſen und deſſen Söhnen Gerhard und Konrad den Zehnten zu Intſchede und Reher (im Kirchſp. Intſchede, Amts Thedinghauſen), und verpflichtet ſich, ihnen die Belehnung mit denſelben von ſeinem Lehnsherrn zu bewirken. 25. Juli 1354.**

Digitized by Google

Ik Johan hern Eſſchardes knape be kenne vnde be tughe oppenbare in deſſer giwardeghen ſcrift dat ik mit volbort vnde mit guden willen Mechthilde miner echten huſvrowen Merten mines ſones vnde alle miner rechten eruen de nv ſin vnde noch to comen moghen hebbe vor coſt deme edelen heren greuen hinr to Nygenbrochuſen gherede vnde corede ſinen ſonen vnde eren rechten eruen den thegeden to Inſchen vnde to Redere mit aller ſlachte nvt vnde mit alleme rechte alſo en vnſe elderen vnde wi hebben be ſeten vnde hat wente an deſſen dach vor viſhundert Marc bremer ſuluer de he vns nach willen het be talet des vorbenomden tegheden ſcal ik vnde mine Rechten eruen weſen ene rechte warende wor vnde wanne en des to donde is vort mer loue ik vnde mine rechten eruen en trowen in deſme ſoluen breue dat we deme vorbenomden heren vnde ſinen eruen ſcolen behelpen der lenware vor vnſeme lenheren wanne vnde welke tit dat ſe it van vns eſſchen vnde hebben willen to ener wiſſenheyt vnde be tüghinge hebbe we ghe henget vnſe Inghefeghel to deſſeme openen breue de gheuen is na godes bort duſent jar vnde drehundert jar in deme vere vnde viftigheſten jare des heyligen daghes ſunte Jacob. des apoſtels.

Von den beiden Herzſiegeln in weißem Wachſe, jedes zwei Schlüſſel darſtellend, iſt das erſte beſchädigt.

## Urk. 142.

**Die Gebrüder Heinrich und Konrad Clüver verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen ihr Viertel des Zehnten zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) und reſigniren daſſelbe zu Gunſten des Grafen ihrem Lehnsherrn, dem Herzoge von Lüneburg und Braunſchweig. 18. October 1354.**

(Vergl. die Urk. vom 13. Juli 1354 und 20. Auguſt 1359.)

Wj hinrik vnde Curd brodere ghe heten de Clyuere ichteswanne ludolfs ſone des Clyueres Knapen. be kennet vnde be tyghet oppenbare vor allen den ghennen de deſſen bref ſeet eder horet leſen dat wj hebbet vor coſt vnde vor copet to eneme rechten erue cope dem Edelen manne Greuen Gherde to der Hoyen vnd to Brochuſen vnde ſinem rechten eruen vſe verdendel des tegheden to hertzeberghe vnde ſcolen dem vore nomden edelen heren Greuen Gherde vnde ſinen rechten eruen des vore nomden verdendeles en recht warende weſen wanne vnde wo en des be hüf is Ok ſo ſende wj dit vore ſcreuene verdendel vp to vſeme heren van Lynenborch vnde Brunſwik vnde biddet ene dat he den vorſcreuenen Greuen Gherde to der hoyen vnde to brochuſen vnde ſinen rechten eruen vmme vſes deenſtes willen wille mede belenen. To ener groteren becantniſſe alle deſſer dingh hebbe wj hinrik vnde Gord de vore nomt ſint vſe inghefeghele hanghen laten to deſſem breue. na godes bort Duſent vnde dre hundert jar in dem vere vnde viftigheſten jare des hilghen daghes ſunte lucas deſe is en evangeliſte

Siegel des Heinrich und Konrad Clüver.

## Urk. 143.

**Knappe Gerhard von Staffhorſt verkauft dem Grafen Johann von Hoya die Hälfte der Mühle zu Staffhorſt (Kirchdorf im Amte Nienburg). 8. April 1355.**



Digitized by Google

Ik Gherd van ſtaſhorſt en knape bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue vor alle de ghene de en ſeeb vnde leſen horet dat ik mit willen vnde vulbord miner echten vrowen vnde alle miner rechten Eruen hebbe redeliken vnde rechtliken vorkoſt vnde vorkope in deſſer openbaren ſcrift. vnde late deme Edelen heren greuen Johanne tor hoyen vnde ſinen rechten Eruen mine helfte der Molen to Staſhorſt mit lande vnde mit wiſchen. mit aller to behoringhe. vnde mit allem rechte vnde ſlachternoth to enem rechten ewighen erue kope dar mede to beſittende vnde vorthyghe in deſſem ſuluen breue mit minen rechten eruen alles rechtes dat wj in deſſem vorbenomden gude ghe had hebbet ofte meer hebben mochten. Ock ſo ſcal ik mit minen rechten eruen vnde willet vſem vorbenomden heren greuen johanne tor hoyen. vnde ſinen rechten eruen. deſſes vorbenomden gudes recht warend weſen. wor. vnde wanne. ſe des be deruet vnde ſe dat van vs eſchet. vnde hebbe des in ene grotere betugniſſe. myn jngheſeghel vor mj ſuluen vnde vor mine echte vrowen vnde vor vſe rechte eruen ghe hanghen to deſſem breue. Na der bord godes duſent jar drehundert jar in deme vif vnde viftigheſten jare des midwekens in dem paſchen

Siegel abgefallen.

## Urk. 144.

**Johann von der Hude und ſeine Söhne verkaufen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Alten-Bruchhauſen das Linesbrocksgut zu Thedinghauſen, über welches die Grafen die Vogtei ſchon beſitzen. 3. Mai 1355.**

(Vergl. Urk. vom 8. Juni 1359.)

Ik Johan gheheten van der hude vnde Cort vnde Johan vnde Luder mine ſone bekennet vnde betughet openbare an deſſem breue vor al den ghenen de ene ſeet eder horet leſen dat wi mit ganſem willen vnde mit wlbort al vſer eruen boren vnde aneboren hebbet vor coſt vnde vor copet an deſſem breue an enen rechten ewighen erue cop den Edelen heren Gherde vnde Johanne broderen greuen to der hoyen vnde to Oldenbruchuſen vſe gud dat ghe leghen is to dettenhuſen vnde ghe heten is linebrokes gud des de eghendum vſe is vnde de voghedige der vorebenomden edelen heren vnde eren eruen hort, den eghendum des vorebenomden gudes al ſines rechtes vnde al ſiner to behoringhe alſo wi it wente noch here beſeten hebbet den vorbenomden Edelen heren greuen gherde vnde greuen Johanne vnde eren rechten eruen beyde an holte vnde an velde an watere vnde an weyde an wiſchen vnde an Campen Eweliken vnde makliken to beſittende.. vortmer ſo wille wi vnde ſcholet den vorbenomden edelen heren vnde eren rechten eruen des vore benomden gudes vnde alſmes rechtes vnde alſmer tobehorighe alſo hir vor ghe ſcreuen is rechte warende weſen wanne vnde wor vnde wo dicke en des not is. To ener vaſten betughinghe al deſſer vorgheſcreuenen ſtucke ſo hebbe wy vſe jnghe-ſeghele ghe hanghen to deſſem breue. Na godes bort drytteynhundert jar in dem vif vnde vifteghe-ſten iare des daghes alſe dat hilghe cruce ghe vunden wart

Die vier Siegel ſind abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 145.

**Ritter Herbert von Mandelsloh verkauft den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Alten-Bruchhauſen ſeine Güter zu „Artloghe“ und „Emethorſt“ [1]), und gelobt, falls er oder die Grafen die Lehne dieſer Güter von dem Biſchofe zu Minden erwerben können, dieſelben ihnen aufzulaſſen, auch nach ihrem Willen dieſelben anderen zu Lehn zu ertheilen. 4. Mai 1355.**

Ich her harbert van Mandeſlo Riddere ichteſwanne hern harbertes ſone vnde harbert min ſone dot kundich alden ghenen de deſſen bref ſeet eder horet leſen dat wy mit ganſem willen vnde mid wlbort al vſer rechten eruen boren vnde aneboren hebbet vor koft vnde vorkopet to enem rechten erue kope in deſſem Jeghenwardighen breue vſe gud tor Artloghe vnde tor Emethorſt den Edelen heren Gherde vnde Johanne Broderen Greuen to der hoyen vnde to Oldenbruchuſen vnde eren rechten eruen mit allem rechte in holte in velde in watere in weyde in wiſghen vnde in Campen vnde mit aller to behoringhe vnde mit aller ſlachter nůt vnde ſcholen en vnde eren rechten eruen des ſuluen gudes en recht warent weſen wor vnde wanne vnde wo dicke iům des nvt eder not ſi.. Vortmer ſchole wy her harbert vnde harbert min ſone de vore nomt ſin vnde al vſe rechten eruen de lene des voreſcreuenen gudes den voreſcreuenen edelen heren Greuen Gherde vnde greuen Johanne ſinem brodere vnde eren rechten eruen holden to gude vnde nicht to arghe ſo langhe wente wy ofte de vorbenomden Edelen heren eder ere rechten eruen de lene des voreſcreuenen gudes van dem Biſcope van Minden vnde van dem ſtichte irweruen kunnen. So ſchole wy vorebenomde her harbert vnde harbert myn ſone vnde vſe rechten eruen den Edelen heren de hir vorgheſcreuen ſin vnde eren rechten eruen de lene des gudes vplaten wan ſe dat van vs eſchende ſin.. Were ok ſake dat de ſuluen edelen heren ofte ere rechten eruen dat voreſcreuene gud weme lent hebben wolden ſo ſchole wy her harbert vnde harbert myn ſone vnde vſe rechten eruen eme dat gut lenen. vnde holden den vorbenomden edelen heren de lene tō gude vnde nicht tō arghe in der ſuluen wiſe alſo hir is vorgheſcreuen To ener Bewiſinghe deſſer ſtucke ſo hebbe we vſe yngheſeghele ghe hanghen to deſſem breue. Na godes Bort drytteyn-hundert jar an dem vif vnde viftegheſten iare des Negheſten daghes des hilghen Crucis alſo it wart ghe wnden.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Nach **Manecke's** Meinung (Hoya M. S. p. 351.) lagen »Artloghe« und „Emethorſt« in der Nähe von Hemſen im Amte Wölpe.

## Urk. 146.

**Knappe Diederich von Hagen verſpricht dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen, den zum Hofe Rethem [1]) gehörenden Werder von allen Anſprüchen zu befreien, widrigenfalls er den Grafen wegen des ihm verpfändeten Hofes zu „Veltum“ [2]) nicht mahnen will, aus welchem er überhaupt für laufendes Jahr**

---

[1]) Vergl. Urk. vom 3. Juni 1308.

Digitized by Google

nur ein Fuder Korn zu erheben, und alle übrige Hebung aus demſelben an der Pfandſumme von 30 Mark abzurechnen verſpricht. 4. Juli 1355.

Ik diderik ghe heten van der Haghene en knape Bekenne vnde betughe openbare vor alden ghenen de deſſen bref ſeet eder horet leſen dat ik dem Edelen heren greuen gherde greuen to der hoyen vnde to Bruchuſen dat werder dat to dem houe to Rethum hort nv to ſunte peters daghe de nv negheſt to komende is ſchal maken ledich vnde los.. were dat ſake dat ik des nicht ne dede ſo ne wille ik eder ne ſchal eder ne mach noch mine eruen eder nement van vſer weghene den vorebenomden edelen heren eder ſine rechten eruen manen mit dem breue eder van des breues weghene den ſe vs ghe gheuen hebbet vppe den hof to veltum den diderik van veltum nv Buwet alſo langhe went wi den vorbenomden edelen heren vnde ſinen rechten eruen dat werder ghe loſet hebben na erem willen.. vortmer ſo ne ſcole wi eder ne willet vt dem vorbenomden houe to deſſem iartale nicht mer vt nemen den en voder hardes kornes. wôt wi dar en bouen vt nemet dat ſchole wi dem vorbenomden edelen heren vnde ſinen rechten eruen af rekenen in den dertich marken dar vs de hof vore ſteyt dat korn torekenende alſo it meſt ghilt tuſchen ſunte michelis vnde ſunte mertenes daghe To ener betughinghe al deſſer ſtucke hebbe ik myn yngheſeghel ghe hanghen to deſſem Breue.. Na godes bort duſent jar drehundert jar in dem vif vnde vifteghеſten jare des hilghen daghes ſunte Olrikes des hilghen Bichteres

Siegel des Diederich von Hagen mit den vier Tatzen.

## Urk. 147.

Graf Heinrich von Neuen-Bruchhauſen und ſein Sohn Gerhard thun kund, daß ihnen vom Herzoge Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg der Schaden erſetzt iſt, welchen ihnen deſſen Amtleute und Mannen, als dieſelben gegen die von Ottersberg in das Stift Bremen und die Vogtei Langwedel zogen, zugefügt haben. 3. Mai 1356.

Wy Greue Hinrik van Nyenbrochuſen vnde Junchere Gherd ſyn ſone bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue Dat de Edele vorſte her Wilhelm hertoghe to Brunſw' vnde to luneborch heft vs vûl ghedan vmme vnde vor den ſchaden, den Sine ammetlude vnde ſine man. vnde de de van Siner weghene mid en weren vs beden, do Se vppe de van deme Otterberghe in dat Stichte van bremen vnde in de voghedie to dem Langwedele toghen vnde wy latet eme vnde Sinen ammetluden vnde ſine man vnde de de mid en dar weren quid vnde los, des ſchaden vnde allerleye ſchulde vnde claghe de wy wedder ſe hadden vnde hebben mochten van des ſchaden weghene. vnde betughet dat mid deſſen Sûluen breue dar vſe ingheſegel to hanghet. De is ghe gheuen na godes bord drutteinhundert iar in dem Ses vnde viftigeſten iare in des hilghen Eruces daghe alſe id ghe vûnden ward.

Siegel des Grafen Heinrich abgefallen, Siegel des Junker Gerhard (mit den Oldenburger Balken) ſchlecht erhalten.

Digitized by Google

### Urk. 148.

Brun von dem Spenthove reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya ſein vor dem »Bredewolde« gelegenes Gut zu Gunſten des Ritters Staz von Münchhauſen. 3. Februar (feria ſecunda proxima poſt ſt. feſt. purific. b. Marie) 1357.

(Abgedr. bei Treuer p. 29.)

Siegel des Brun von Spenthove (mit einer ſchräg rechts gelehnten Leiter?).

### Urk. 149.

Moritz von Oldenburg Domdechant und Adminiſtrator des Stiftes Bremen, das Domcapitel und der Rath der Stadt Bremen nehmen zwölf Ritter und Knappen aus den Geſchlechtern Klencke, Kurlehake, Spade, Werpe, Stelle, Plump, Haſſel und Amendorf mit allen ihren Nachkommen zu Burgmannen des Schloſſes Thedinghauſen neben den dort ſchon vorhandenen alten Burgmannen auf, und verſprechen gegen zu leiſtende Huldigung ihnen zwölf Burgſitze im Schloſſe, ſobald daſſelbe dem Stifte und der Stadt wieder gegeben wird, mit dem Weſerzoll und Einkünften aus der Vogtei daſelbſt als Burglehn zu ertheilen, und beſtimmen ihre gegenſeitigen Verpflichtungen, zu welchen auf Seiten der Burgmannen auch die Vertheidigung des neu erbaueten Schloſſes oder der »Rigenborg« zu Lunſen (Kirchdorf im Kreisamte Thedinghauſen) gehört. Bremen, 3. Februar 1357.

(Aus einer im Königl. Archive zu Hannover vorhandenen Copie. — Abgedr. in Caſſel's Sammlung ungedr. Urk. p. 137.)

In gades namen amen Wy Mauritius van oldenborch, Domdeke vnd dath gantze Capittel der hilligen kercken tho Bremen vnd wy Rathman vnd menheit der Stadt Bremen alle den Jennen de duſſen breff ſehen offt boren heyl in gade vnd kunſchup duſſer na boſcreuen dynge, Gy ſcolet weten, dath wy dorch leue vnd ſunderlyke gnade, de wy hebben tho den framen luden hern Johan klencocke hern arnoldo kurlehaken Ridderen, tho wernere klencock hynrick kurlehake tho Gerde vnd Otten Spaden Segebode van werpe hynrick van Stelle Ortgyſe Plumpe Arnolde haſſelen Johan klencocke heren dirickes ſone vnde tho Dyrcken Amendorppe knapen vnd de ſe hebben tho vns vnd tho dem Stichte tho Bremen, So hebbe wy myth gemenen rade entfangen vnd enthfaet in duſſem jegenwardigen breue ſe vnd ere rechten Eruen, ſe ſyn man eder wyff dochter eder ſone tho ewygen Borchmannen des Slotes tho Tedynghuſen jummer mer tho bliuende alſo fro dath jn vnſe vnd des Stichtes handt van Bremen wedder kumpt, vnd laueth en vnd eren Eruen yn der vorſprokenen Borch vnd vorborch tho Tedynghußen den tho geuende Twelff erff Borgſate, in legelycheit, alſo de dre dath ſatet, de dar tho van den tweluen geſettet werden, de hyr vorgeſcreuen ſtatt myth rade vnd vulbordt vnſes hern Mauritij Dekens des Capittels vnd des rades van Bremen vortmer ſo laue wy en vnd eren rechten Eruen tho geuende de weſſer Tollen tho Thedynghuſen myth allem rechte, vor dertych Bremer marck geldes vnd dar tho Soſ Bremer marck geldes tho nemende vth der vogedye tho Tedynghuſen ewiglyken vnd jummer mere tho Borglen tho boſyttende Alſo dat juwelick der Twelff Borchleen

Digitized by Google

hebbe dre Bremer marck geldes van vns, Wer auerſt dath wy den Tollen wedder hebben wolden, ßo ſcholen wy vnd mogen den vorgeſcreuenen Borchmennen vnd orhen rechten Eruen dar vor wyſen vnd geuen XXX bremer marck geldes, in legelyken gude in der vorbenompten vogedye tho Tedynghußen, tho vorbenompten Soß bremer marcken geldes, edder drehündert rede bremer marck tho makende mede alſo vele rente vnd Jaregeldes na rade des Dekens des Capittels vnd der Ratman van Bremen, Hyr tho ys boſcheden dath doſſe vorſprakene Erue Borchman maken ſchun tho jewelken erff Borchſate III bremer marck Jaregeldes yn legelyken gude twyſſchen der hoye vnd der ochmunde, dath van dem Stichte ga alſo dath jewelick Borchleen hebbe Soß bremer marck geldes vnd deſſe vorſprakene Borchlen ſchun ſe vnd ore Eruen yo entfan ewiglyck van vns dar by tho bljuende vnd ſcholet vns boſchydentlyken dem Capittel vnd dem rade tho Bremen huldygen vnd welker syn Borchlen entfing dat jo men ejn don ſchall, vth den Eruen der twelue. de ſcal yo vp den Slote wanen vp ſynen Borchſate vnd de anderen ſcholen blyuen truwe manne des Stychtes vnd der Stadt Bremen, vnd ſchullen ere vyande nycht werden wurde ock duſſer Borchman jenich vnſe vyandt edder de anwarder wer deſſer gnade vnd Borchlehens, de ſcal ſe darmede hebben vorborth vnd vorloren Ock ys gedegedyngeth dath nemant deſſer Borchman ſchal noch ejn mach ſyn Borchlen vorkopen, vorſetten vorgeuen edder jenygerlege wys van ſick laten, Men were dath erer jenych vorſtorue dar gene Eruen tho weren edder vorbraken wurde myth rechte edder alſe hyr vorenſcreuen ſteyt, ſo mach de Deken dath Capittel vnd de Radt van Bremen dath Borchleen vorlenen, weme ſe wyllen behaluen Eddelläden, vorthmer ys auer geuen dath de vorſpraken Borchmanne de vorgeſcreuenen twe vnde ſeuentych marck bremiſſches de wj vnd ſe tho den Borchleen ſchun leggen vnd geuen, ſchun keren vnd latent gan tho Soß yaren anthorekende van der tydt an ſe vppe dath Sloth kometh in nuttycheit vnd buwe der borg vnd der vorborch tho Tedynghußen wor des noth ys na rade des dekens des Capittels vnd des rades van Bremen vnd der dryer de dar tho van den twoelff Borchſaten geuogeth werdeth vnd hyr vmb wille wy Een duſſe gnade wedder doen, wolde ſe jenych man vorvnrechten edder ere Eruen der Borchman de hyr vorſcreuen ſtatt, ſchun ſe achte weken vorklagen vnd vorfolgen vor vns den deken Capittel vnd dem Rade Künnen wy ohnen nenes lykes helpen edder rechtes, ſo mogeth ſe van deme Slote ere recht wol forderen vnd erem vnrechte wedderſtan, vnd ſo ſcal de Amptman de van vnſer wegen vnd des Stichtes den dar ys ſe vnd de erhen vp vnd afflaten, wo dycke vnd wanne onhe des tho donde ys were ok, des nycht enſchege, dath dat Sloth gewunnen worde, edder braken eder anders vorrokeloſet worde, dath ſchun wy weddervomme edder wedder buwen vp de ſuluen houetſtede edder vp de halue Tedynghußen yn dath Suden wert twyſſchen der weſſer wart vnde der Geſte dar ydt vns nütte duchte weßen dar tho ſeun de Borchman vorſproken vns helpen, vnd voren hundert man gewapent guder lude vp ere egen koſt alſo lange wenthe dath dath Sloth wedder wunnen ys edder de nye Borch geſlaten ys Vnd ſcolet den fort tho dem nyen buwete deſſuluen nyen ſlotes de twe vnde Seuentych marck geldes tho den erſten Soß Jaren gan laten vnd keſen dar tho na vnſem Rade vnd der dryer de de Borchman dar tho vogeth, vnd wanne dath Sloth wedder buweth, edder wedder wunnen ys, ßo ſcun de vorſpraken Borchman vnd ere Eruen, ere borchſate Borchleen gnade vnd recht darjnne hebben vnd dath ſulwge ſe vnd erhe Eruen beholden na alſe vor Were eth ok ſake dath dath Sloth bleue ſtande dar eth nu ys rede, wolde wy ene eyn nyge Sloth wor buwen edder vpſlan, wolden deſſer Borchman wen yth geſlaten ys, dar yenych wanen faren deme ſchulle wj dar de ſuluen Borchſate vnd Borchlen geuen, de ſe tho Tedynghuſen hadden myth alleme ſo danen rechte alſe hyr

Digitized by Google

vorſcreuen ys Eſchede wj auer deſſe vorſcreuene Borchman offte erer welke vppe dath Sloth dath wy noch buwen mogen edder vppe dath Sloth dath wy Deken vnd Stadt tho Lullenhuſen by Tedjnghußen buweth hebben, tho wanende, varen, vns tho benende, dat ſchun ſe don, ſcun ſo wy one don alſe ander man des Styghtes vnd ſe bekoſtygen Se ſcun ok dath vorſpraken Sloth vorwaren holden vnd waken myth allem flithe ſunder argeliſte alſe truwe bederue borchman eren heren tho rechte plichtych ſyn Vnd helpen vns wyllichlyken myth truwen vnd wy en wedder Wurde ok orlich dath men er gudt mede wuſten mochte, ſo ſchole wj en frede gudt geuen na ſeggen twjer vth dem Capittell twjer vth dem Rade twjer vth den dren de ſe dar tho ſetten konnen ſe de den daranne nicht auer eyn dragen wes de Soſſe vordregeth vmme dath fredegudt dar ſcal ydt bj bljuen. Vortmer bodarffte wj der Borchmennen oder orher welke tho leggende wor vp eyn Sloth tho ejner tydt, edder yn eyner herbarge, dar ſe erer harbarge nicht kunnen affrjden des dages dar ſcun ſe vns anne denen by orer koſt wen wy dath van ohnen eſſchet, vnd wan wy ſe den alle dar tho eſſchet ſo ſjn ſe vns plichtich tho volgen vp vnſe koſt myth druttych man gewapender gude Lude Vort mer ſchun ſe dem Dompraueſte vnd vnſen Domheren Papen vnd Geiſtlyken luden des Stichtes vnd de Borgre van Bremen in ohren gude vnd in oren luden myth nychte vorvnrechten edder vorvnrechten laten dar ſe dath keren kunnen vnd mogen dath ſcun ſe vorwaren truweliken lyke erem egen gude, vnd alſo offte ydt eren Borchman ſuluen eynen ſchutt, vmme duſſes denſt vnd wor der wjl wj dem vorſprakenen Borchman wedder tho gnaden geuen vnd tho make don vppe dat ſe deſto vnbeworner mogen blyuen, vnd geueth dat aff, dath wj dath vorſprakene Sloth vnd de Vogedje tho Thedjnghußen, wan wj dath wedder krigen nummer mer willen edder mogen ſetten vorkopen lenen edder geuen, edder Junchern Eddelyngen vp dath Sloth tho Amptman ſetten, men wen wj dar anders tho Vogeden ſettet, de en ſchal de vorſpraken Borchman ere Eruen ere Meyger vnd knechte vnd de eren de ſe myth rechte vordedygen mogen nergens anne vorvnrechten edder vorvnrechten laten Men wy vnd ſe ſchullen truwelyken by Jm blyuen tho alle orhem rechte Vnd ſcun ſe beſchermen vnd vordedygen wor wj konnen truwelyken an argeliſt Vnd ſcun ſe nergen anne vorvnrechten ok ſcun duſſe vorſpraken nye Borchmanne de olden Borchmanne, de alrede in dem Slote wanen vnd jn der Vogedye tho Tedynghußen edder de dar noch borchman wurde myt nychte vorvnrechten Mer ſe ſchullen ſe by erem rechte laten alſe ſe geweſen hebbet Dck laue wj Capittel vnd de Radt van Bremen den vorſpraken Borchman vnd eren Eruen iffte des vorſproken heren Mauritius to kort worde vnd den eyn ander her tho Bremen Ertze Biſſcup wurde, vnde dath vorbenompte Sloth tho Tedinghuſen yn des Capittels vnd der Stat van Bremen handt wedder keme dath wy dem Biſſcuppe dath Sloth nycht ſcun anthworden laten, he en hebbe tho voren deſſen vorſprakenen Borchmannen vnd orhen Eruen alle deſſe vorſpraken dynge boßegelt vnd boſtedygeth myth ſynem Capittel vnd myth der Stadt vnd ſe en hebben des erſten ewyge breue dar ſe ynne vorwaret ſyn Duſſe jegenwardjge breue ſchulle wj den vorſpraken Borchmannen vnd eren Eruen vornyen vnd ſe vns wedder myth vnbeſcrjuende vnder dem lude alſo de nu ſtat vnd myth verſſchen Ingeſegelen vorſegelen wen des noth ys ane wedderſprake vp dath ße van older nicht vorgan edder vorrokeloſeth werden Dck ys gededjngeth alle de wjle dat wj Tedjnghußen nicht hebben moget ſo ſchullen ſe tho orhen nůden vnd noden ere Eruen vnd de ere myth vns tho Bremen tho hus weßen, vnd jn andern Sloten des Stichtes van Bremen der wy mechtych ſynt dar jdt vns jn den beſten euendt vnd ſcun ße yo nemandts vor vnrechten laten vnde erer jenygen beſundergen, wor wj eth keren kůnnet, vnd ſcun eres rechtes truwelyken by en bljuen, als wj den don ſcholden offte wy



Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

den redenſt vp Tedjnghußen ſteten Etht yſt gedegedyngeth dath wj deken vnd Stadt den vorſpraken Rydderen vnde knaben vnd eren Eruen ſchullen geuen vnde geuet Borchſate tho der Rjgenborch de wj deken vnd de Stadt tho Lullenhußen nů buwet hebben alſo lange dath Tedjnghußen wedder jn vnße hande kame Were ydt ok alßo dath de ſulue Nygeborch tho Lullenhußen vnd Tedjnghußen braken worde ßo wyllen wy vnd ſchum echt ejne nyge borch buwen wor jdt vns duncketh nutteſt weßen, by edder jn der herſchupp tho hoyen twyſſchen der weſſer vnd der Geeſt vnd ſo ſchulle wy den vorſpraken Ridderen vnd knaben vnde eren Eruen Borchſate geuen alſe hyr vorgeſcreuen ys vppe de ſuluen Nyenborch Ock ys gedegedyngeth, wan Tedjnghußen wert geloßet van des Stychtes vagede van der Stadt van Bremen alſe de breues des Deckens vnd des Capittels vnd der Stadt de dar vp geuen ſynt ſprecket, wurde dar na eyn Scheiynge twyſſchen dem Stychte vnd der Stadt dar ſchullen de vorſprakene Borchmanne tho ſitten yn beyden ſyden Alle duſſe vorſprakene dynge vnd dedynge alſe wy ſe laueth hebbet vnd ße hjr vorſcreuen ſyndt laue wy vorſprakene Mauritius Domdeken vnd eyn vormunder des Stichtes tho Bremen vnde Capittel vnd de Radt van Bremen, en truwen den vorgeſcreuenen Borchmennen nůentliken vnd eren jewelken ſunderlyck vnd eren Eruen ewichlyken myth truwen ſtede vnd vaſt tho holdende vnuorbraken In duſſem breue Vnd hebben des tho merer groteren botugynge wy deken vormundt Capittel vnd Radt vorgenompt vnße grote Ingeßegell gehangen tho deſſem breue De ys gegeuen vnde geſcreuen na Gades gebort ym Drutteynich hundert jare jn Seuen vnde viſtych Jare des negeſten Dages na Lychtmyſſen jn der Stadt to Bremen

Schrift des 15. Jahrhunderts.

## Urk. 150.

**Die Gebrüder Luthard, Hermann und Marquard von Hodenberg entſagen allen Anſprüchen an den halben Zehnten zu Südcampen** (im Kirchſp. Kirchboitzen, Amts Rethem), **mit welchem Graf Gerhard von Hoya den erſtgenannten der drei Brüder für die Dauer ſeines Lebens belehnt hat. 24. Februar 1357.**

Wy luthard herman vnde Marquard Brodere ghe heten van hůdenberghe Knapen bekennet vnde betughet openbare an deſſem breue vor alden ghenen de deſſen bref ſet vnde horet leſen dat wy vnde al vnſe erue in dem haluen Tegheden tho ſuth Campen vnde in ſinen thobehoringen dar de edele here greue gherd van der hoye mik lutharde vorenompt thy minen liue mede belent heft neneriye Recht hebben eder anſpreken ne ſcolet. ſunder dat de vorenomde halue Teghede mit alſiner to behoringe na des vorenomden luthardes dode den greuen van der hoye vorenompt ledich vnde los weſen ſcal an alle anſprake eder wederſprake vnſer eder al vnſer erue. Dat loue wy en an deſſem breue ſtede vnde vaſt tho holdende den wy to ener betughinghe deſſer voreſcreuenen ſtucke ghe veſtenet hebbet mit vnſen ynghejeghelen. Gheuen Na godes bort drytteynhundert Jar vnde an dem ſeuenden vnde viftigheſten Jare In dem heylighen daghe ſunte Mathyas

Die drei Siegel der Gebrüder von Hodenberg (mit dem Adlerflügel) ſind gut erhalten.

Digitized by Google

## Urk. 151.

**Die Gebrüder Willekin und Johann Klencke verkaufen und reſigniren den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya die von denſelben zu Lehn erhaltenen Güter, nämlich einen Hof zu Sebbenhauſen (im Kirchſp. Balge, Amts Nienburg), einen Hof und ein Gut zu Schweringen (im Kirchſp. Balge, Amts Hoya) und zwei Höfe zu Wulzen (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya). 1. Auguſt 1357.**

Vor alden Ghenen de deſſen bref zeet vnde horet leſen bekenne wy willeken vnde Johan Brodere gheheten Clenkoc ychteſwanne heren dyderikes ſone Clenkoc anders ghe heten zedich vnde betughet openbare an deſſem breue dat wy mit ghûdem endrachtighen willen vnde mit ghanſer wlbord al vnſer eruen hebbet ghelaten vnde vorcoſt vnde lated vnde vorcopet an deſſem breue an eynen Rechten elichen erue cop den edelen heren Gherde vnde Johanne broderen Greuen tho der hoyen vnde eren Rechten eruen. vnſen hof tho Zebbenhuſen den nv buwet boſſeke plus vnde eynen hof tho Sweringen den nv buwet Johan plus vnde dat ghut tho Sweringen dat ich vorenombe Johan Clenkoc heſemanne af coſte. vnde twe houe to Wulteſcen de vnſe ghe weſen hadden lude vnde ghût mit allem Rechte vnde mit aller tobehoringe de dar tho behoren mach an holte an velde an watere an weyde an wyſchen vnde an Campen eder wor dat ſe ghe leghen is makeliken vnde vnbeworen tho beſittende ane anſprake wederſprake eder jenigherleye bewerniſſe vnſer eder vnſer eruen. vnde willet vnde ſcolet en des vorſcreuenen ghudes mit allem Rechte vnde der lude Rechte warende weſen wanne wor vnde wo dicke en des nod is vnde ſe it van vns eſchet.. Ok ſo hadden vns de voreſcreuenen edelen heren mit deſſem voreſcreuenen gude belenet de lenware de hebbe wy en vp ghe laten alſo me lenghûd tho Rechte vp laten ſcal vnde lated ſe en vp an deſſem breue. hir hebbet ouer vnde an ghe weſen deſſe na beſcreuenen edelen vnde vromen lude.. Greue Johan van Wunſtorpe, greue otte van halremunt. Junchere hinrich van halremünt Junchere bode van homborch. her ludolf van holtorpe her harbert vnde her alard brodere ghe heten Clenkoc. To eyner openbaren betughing al deſſer voreſcreuenen ſtucke ſo hebbe wy vorenomden willeken vnde Johan vnſe ynghezeghele hangen to deſſem breue. Gheuen na ghodes bord drytteynhundert jar an dem ſeueden vnde viftigheſten jare an dem hilghen daghe ſunthe peters alſo he van den banden ghe loſt wart.

Siegel des Willekin und Johann Klencke.

## Urk. 152.

**Gerhard Spade und ſeine Söhne verkaufen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya zwei Hufen zu Wienbergen (im Kirchſp. Wechold) und anderthalb Hufen zu Nieder-Boyen (im Kirchſp. Dörverden, beide Amts Hoya). 10. Auguſt 1357.**

Wy Gerd ſpade danel vnde ortghis des ſuluen gherdes ſone ſpaden bekennet vnde betughet openbare an deſſem breue dat wy mit ghuden endrachtighen willen vnde mit ghanſer wlbord al vnſer eruen hebbet vorcoſt vnde ghelaten vnde vorcopet vnde lathed an deſſem breue an eynen Rechten ewighen erue cop. den Edelen heren Gerde vnde Johanne broderen greuen to der hoyen vnde eren Rechten eruen Twe vnſe houe de ghe leghen ſin an dem dorpe tho wynberghen der den eynen woldeke



Digitized by Google

van holſten [1]) vnde den anderen woldeke des ſuluen wolden ſone van holſten [1]) nv tho tyden buwet vnde ander halue houe vp dem velde tho dem nordhuyen al deſſet vorſcreuene ghud mit luden vnde mit lande mit allen Rechte vnde mit aller tho behoringe de dar tho behoren mach binnen dem dorpe vnde buten dem dorpe an holte an velde an wathere an weyde an wyſchen vnde an Campen eder wor dat ſe gheleghen is den voreſcreuenen greuen an der hoyen vnde eren Rechten eruen vor hundert olde marc na bremerer wicht ewelichen vrylichen vnde makelichen ane jenigherley anſprake to beſittende ſunder jenigherhande hinder vnde vnbeworen. vnde willet vnde ſcolet en vnde eren eruen deſſer voreſcreuenen lude vnde ghudes mit allem Rechte, Rechte warende weſen wanne wor vnde wo dicke en des noth is. vnde wy otto ſpade vnde dyderich ſpade cnapen bekennet ok an deſſem breue dat deſſe voreſcreue Coep vnde latinge in aller wis alſo hir voreſcreuen is ſunderlichen mit vnſen willen vnde wlbord ghe ſchen is vnde willet de ſtede vnde vaſt holden ane jenigherleye anſprake eder hinder To eyner openbaren betughinghe al deſſer ſtucke ſo hebbe wy vorenomben Gherd danel ortghis otto vnde diderik vnſe ynghezeghele hangen to deſſen breue Gheuen na ghodes bord druttеynhundert jar an dem ſeueden vnde viftigeſten jare in dem hilghen daghe ſunthe laurenciuſes.

Das zweite Siegel fehlt, die vier anderen ſind erhalten; jedes derſelben zeigt einen Spaten im Herzſchilde.

[1]) Holſten im Kirchſpiele Eitzendorf, Amts Hoya.

## Urk. 153.

**Knappe Sigebodo von Warpe und ſeine Söhne verkaufen und reſigniren den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya die von ihnen zu Lehn erhaltenen Güter, als einen Hof zu Schweringen (im Kirchſp. Balge), einen Hof zu Holtrup (im Kirchſp. Bücken), einen Kamp vor Hoya, zwei Höfe zu Ubbendorf (im Kirchſp. Wechold) und ein Haus zu Jübber (im Kirchſp. Haſſel, ſämmtlich Amts Hoya). 15. Auguſt 1357.**

Wy ſeghebode van werpe eyn Cnape Godfridus vnde Milius des ſuluen ſegheboden ſones bekennet vnde betughet openbare vor alden ghenen de deſſen bref zeed eder horet leſen dat wy mit ghuden endrachtighen willen vnde mit ganſer wlbord al vnſer eruen hebbet vorcoft vnde ghe laten vnde vorcopet vnde lated an deſſem breue an eynen Rechten ewighen eruecop den edelen heren Gherde vnde Johanne brodere greue to der hoyen vnde eren Rechten eruen vnſen hof tho Sweringen den nv helmeke buwet, vnde vnſen hof to holtorpe dene nv henke van Dyle [1]) buwet vnde vnſen Camp de gheleghen is vor der hoyen mit allen Rechte vnde mit aller tobehoringe vmme dem Campe vnde buten dem Campe vnde twe vnſe houe de ghe leghen ſin tho vbbendorpe vnde vnſe hus to Jubbere dat nv henke borchardinge buwet. al dit voreſcreuene ghut mit luden vnde mit lande mit allem rechte mit aller ſlachten nůt vnde mit aller to behoringe an holte an velde an wathere an weyde an wyſchen

[1]) Dyle im Kirchſpiele Lohe, Amts Nienburg.

Digitized by Google

vnde an Campen eder wor dat ſe gheleghen is lathe wy an deſſem breue den vorenomden heren van der hoyen vnde eren Rechten eruen brukeliken vnde makeliken eweliken to beſittende ſunder jenigherleye hinder vnde vnbeworen vnde wy vnde vnſe eruen willet vnde ſcolet den vorenomden Greuen van der hoyen vnde eren eruen al deſſes voreſcreuenen ghudes mit allem rechte vnde der lude Rechte warende weſen wanner wor vnde wo dicke en des behof is vnde ſe it van vns eſchet. vortmer ſo hebbe ich vorenomde Segebode van werpe den vorenompden Greuen van der hoyen aldit voreſcreuene ghut vp ghelaten vnde late en dat vp an deſſen breue alſe men lenghud to Rechte vp lathen ſcal wenth ich ib van en to lene hadde. vortmer alle de breue de wy vppe deſſed voreſcreuene ghud hebbet wy hebben ſe van den vorenomden Greuen eder van weme dat wy ſe hebben de vns tho jenigherleye Rechte eder bathe to deſſem voreſcreuenen ghude eder luden helpen moghen de ſcole wy en binnen dem negheſten mande antworden deghere vnde altomale. al deſſe voreſcreuenen ſtucke hebbe wy vorenomden Seghebode van werpe. Godfridus vnde Milius des ſuluen Segheboden ſones ghe louet vnde louet an deſſem breue den vorenomden Greuen van der Hoyen vnde eren rechten eruen truweliken vnde vnvorbroken to holdende ane jenighe deghedinge ede (*sic*) anſprake vnde ane alle argheliſt. To eyner openbaren betughinge alle deſſer ding ſo hebbe wy voreſprokenen Seghebode Gotfridus vnde Milius vnſe ynghe-ſeghele ghe hangen mit willen an deſſem breue. Gheuen na ghodes bord duſent vnde drehundert jar an dem ſeueden vnde viftigheſten jare an dem hilghen daghe vnſer wrowen alſe ſe tho hemele vor.

Die Siegel des Sigebodo und Gottfried zeigen jedes einen Wurfſpieß; das dritte Siegel iſt abgefallen.

## Urk. 154.

**Heinrich Corlehake und die Gebrüder Heinrich und Johann Corlehake Knappen verkaufen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya zwei Höfe zu Haſſel (Kirchdorf), einen Hof zu Dedendorf (im Kirchſp. Bücken, beide Amts Hoya), einen Hof zu Mehlbergen (im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg) und einen Kamp vor Hoya; außerdem reſignirt der zuerſt genannte Heinrich Corlehake den Grafen dieſe von ihnen zu Lehn erhaltenen Güter. 29. Auguſt 1357.**

Wy Hinrik Corlehake ychteſwanne heren hinrikes ſone eynes Ridderes vnde hinrik vnde Johan Brodere ghehethen Corlehaken ychteſwanne hern arnoldes ſone dem got gnade Knapen bekennet vnde betughet openbare an deſſem breue dat wy mit ghůden endrachtighen willen vnde mit ganſer wlbord al vnſer eruen hebbet vorcoft vnde ghelathen vnde vorcopet vnde lathed an deſſem Breue an eynen Rechten ewyghen eruecop den Edelen heren gherde vnde Johanne broderen Greuen tho der hoyen vnde eren Rechten eruen Eynen hof tho haſle den nv Johan van drubbere [1]) buwet. vnde dar ſulues tho haſle eynen hof den nv henke elers ſone van drubbere [1]) buwet vnde eynen hof tho dedendorpe den nv Johan Bromes buwet. vnde eynen hof tho Meleberghe den nv dyderik van Meleberghen buwet. vnde den Camp de vor der hoyen gheleghen is mit allem Rechte vnde mit aller to behoringhe alſo he mit der hof... mit ackeren vnde mit lande Twyſchen dem ſtenweghe de vor der hoyen licht vnde wulteſten [2]) vnde der howyſch vnd dem Campe de ſegheboden van werpe ghe weſen hadde ghe-

[1]) Drübber im Kirchſp. Döverden, Amts Weſten. [2]) Wulzen bei Hoya.

Digitized by Google

leghen vnde begrepen is al dit voreſcreuene ghûd mit luden vnde mit lande mit allem Rechte, vnde mit aller tobehoringe an holte an velde an wathere an weyde an wiſchen vnde an Campen, eder wor dat ſe gheleghen is lathe wy den vorenomden Greuen van der Hoyen vnd eren rechten eruen eweliken vryliken vnde maheliken ane alle anſprake to beſittende vnde ſunder Jenigherleye hinder vnde vnbeworen. vtgheſproken Johannes wyue bromeſes vnde eren kinderen wenth de Johanne van ſtenderum horet vnde henken elers ſone van drubbere vorbenompt den heft vrowe hille des voreſcreuenen heren arndhes můder Corlehaken to erer liftucht. vnde wan erer tho kort wert ſo ſchal he der vorſcreuenen Greuen van der Hoyen vnde erer eruen weſen vnde wy vnde vnſe eruen willet vnde ſcholet den vorenomden greuen van der hoyen vnde eren eruen al deſſes voreſcreuenen ghudes mit allem Rechte vnde de .... de alſo hir voreſcreuen is rechte warende weſen wanne wor vnde wo dicke en des behof is vnde ſe it van vns eſchet.. vortmer ſo hebbe ich vorenomde hinrik Corlehake heren hinrikes ſone den vorenomden Greuen van der Hoyen al dit voreſcreuene ghud vp ghelathen vnde lathe en dat vp an deſſem breue alſo men lenghûd tho Rechte vp lathen ſcal.. vortmer al de breue de wy vp deſſed voreſcreuene ghûd hebbt de ſcole wy vnde willet en binnen dem negheſten Tokomenden mande antworden deghere vnde altemale eder ſe ſcolet deghere ane macht vnde ane jenigherhande veſtniſſe weſen. al deſſe vorſcreuenen ſtucke hebbe wy hinrick Corlehake heren hinrikes ſone hinrik vnde Johan heren arnoldes ſone Corlehaken vorenompt ghelouet vnde louet an deſſem breue an truwen den vorenomden Greuen van der Hoyen vnde eren rechten eruen truweliken vnde vnvorbroken ſtede vnde vaſt tho holdende ſunder jenigherleye wederſprake eder argheliſt. Ouer deſſen voreſcreuenen ſtucken hebbet ghe weſen de vromen lude her ſtacius van Monikhuſen her ludolf van holtorpe her Alard Clenkoc Riddere Johan torn vreſe vnde Curd van wlle Cnapen vnde anderer ghuden luden nůch. To eyner groteren openbaringe al deſſer voreſcreuenen ſtucke ſo hebbe wy vnſe yngheſeghele hangen to deſſem breue. Gheuen na ghodes bord duſent vnde drehundert jar an dem ſeuenden vnde viftigeſten jare an dem hilghen daghe ſunthe Johannis alſo eme dat houet af ghe ſlaghen wart.

Siegel abgefallen.

## Urk. 155.

**Ludolf von Holtorpe und die Gebrüder Herbord und Alard Klencke Ritter verbürgen ſich mit und für den Knappen Heinrich Corlehake bei den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya, daß die Gebrüder Heinrich und Johann Corlehake, ſobald ſie das zwölfte Lebensjahr erreichen, auf einen halben Kamp vor Hoya und überhaupt auf alle Güter verzichten ſollen, welche ſie mit Heinrich Corlehake den Grafen verkauft haben. 1. September 1357.**

(Vergl. Urk. vom 29. Auguſt 1357.)

Wy her ludolf van holtorpe her harbert vnde her alard Brodere ghe hethen Clenkoc Riddere bekennet vnde betughet openbare an deſſem breue dat wy hebbet ghe louet vnde louet an deſſem breue vor den vromen Cnapen hinrike Corlehaken ychteſwanne heren hinrikes ſone Ridderes vnde mit eme vnde he mit vns mit ſamender hant an truwen den edelen heren Gherde vnde Johanne broderen

Digitized by Google

Greuen tho der Hoyen vnde eren Rechten eruen dat hinrik vnde johan brodere ghe heten Corlehake vchteſwanne heren arnoldes ſone ſcolet wan ſe erſt tho eren twelf jaren komed dat ſe der old ſin lathen van al dem ghuden vnde luden dat vnde de de vornomde hinrik Corlehake heren hinrikes ſone vnde ſe eme an eren openen breue de mit eren yngheſeghele beſeghelt is vorcoft vnde vp ghe lathen hebbet. vnde ſunderliken by namen ſcolet ſe vortyen vnde lathen van der helfte des campes de vor der hoyen ghe leghen is de ere vnde eres vaders ghewefen hadde. vnde ſcolet den vorenomden Greue van der hoyen vnde eren eruen aldat ghůt vnde lude jeghenwardichliken vp lathen to ghuder lude antworde alſo ſe it en an erem breue vorcoft vnde ghe lathen hebbet, vnde ſcolet ok den bref vnde de yngheſeghele dar ſe en dat ghud vnde de lude ane vorcoft vnde lathen hebbet vnde ere yngheſeghele de tho dem breue hanget willekoren vor ghuden luden. To eyner openbaren betughinge vnſes loftes dat wy den vorenomden greuen van der hoyen vnde eren eruen mit ſamender hant an truwen ghe dan hebbet alſe hir voreſcreuen is ſo hebbe wy vnſe yngheſeghele hangen to deſſem breue Gheuen na ghodes bord duſent vnde drehundert jar an dem ſeueden vnde vifteghеſten jare an dem hilghen daghe ſunthe Egidiuſes.

Siegel abgefallen.

## Urk. 156.

**Arnold von Haſſel, ſein Sohn Heinrich und Johann von Haſſel Knappen verkaufen und reſigniren den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya die von denſelben zu Lehn erhaltenen Güter, nämlich den Meyerhof, einen Hof und fünf Kothen zu Haſſel (Kirchdorf im Amte Hoya), die Hälfte des Holzes »Borndal«, die Wieſe »Barbewinkel«[1]) und die Holzgrafſchaft über die Alhuſerahe[2]) (ſämmtliche Güter bei Haſſel). 14. September 1357.**

(Vergl. Urk. vom 6. September 1359.)

Wy Arnolt van Haſle Johan van haſle vnde hinrik des vorenomden arnoldes ſone van haſle Knapen bekennet vnde betughet openbare vor alden ghenen de deſſen bref ſeed eder horet leſen dat wy mit ghůden endrachtighen willen vnde mit ganſer wlbord al vnſer eruen hebbet vorcoft vnde ghe lathen vnde vorcopet vnde lathed an deſſen breue an eynen rechten ewyghen eruecop den edelen heren Gherde vnde Johanne broderen Greuen to der hoyen vnde eren Rechten eruen den meyerhof to haſle den nv Johan de meyer buwet, vnde dar ſulues to haſle eynen hof den nv detmer broye buwet, vnde dar ſulues an dem dorpe to haſle vif koten, der an dem eynen wonet boſſeke by dem ſe an dem anderen wonet Johan Groteke an dem dridden wonet luder broye, an dem verden wonet eyn vrowe de ghe heten is fye an dem viften hadde ghunter van haſle ghewonet, vnde dairto de helfte eynes holtes dat ghe heten is de borndal, vnde eyne wyſch de ghe heten is de barwinkel, vnde de holtgrafſchup ouer de alde huſere A. aldeſſe voreſchreuenen Lude vnde ghud mit allem Rechte mit aller ſchlachte nut vnde mit aller to behoringe an holte an velde an wathere vnde an weyde an wyſchen vnde an Campe eder wor dat ſe ghe leghen is lathe wy den vorenomden Greuen van der hoyen vnde eren Rechten

[1]) Vergl. Urk. vom 24. Juli 1375.

[2]) ein Königliches Forſtrevier, welches jetzt größtentheils zu Wieſenland umgewandelt iſt.

Digitized by Google

eruen vryliken vnde makeliken eweliken to beſittende ane jenigherleye anſprake vnſer oſte vnſer eruen eder jemendes van vnſer eſte van vnſer eruen weghene vnde ſunder jenigherleye hinder vnde vnbeworen vnde wy vnde vnſe erue willet vnde ſcholet den vorenomden greuen van der hoyen vnde eren Rechten eruen al deſſer voreſchreuenen lude vnde ghudes mit allem rechte alſo hir voreſchreuen is, Rechte warende weſen, wanner vnde wor, vnde wo dicke, en des behof is vnde ſe it van vns eſchet, eder eſchen lated, vnde louet en dat en truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken tho holdende ſunder alle arghelift, vortmer ſo lathe wy vorenomden Johan van haſle vnde arnolt van haſle den voreſcreuenen heren van der hoyen vp de lenware al deſſes voreſcreuenen lude vnde ghudes alſo men lenghud to rechte vp lathen ſchal wenth wy dat van en to lene hadden. To eyner openbaren betughinge al deſſer voreſcreuenen ding ſo hebbe wy vorenomden arnolt van haſle Johan van haſle vnde hinrik des vornenomden arnoldes ſone van haſle vnſe yngheſeghele hangen to deſſem breue. Gheuen na ghodes bord duſent vnde drehundert jar an dem ſeueden vnde viftigheſten jare an dem hilghen daghe des hilghen Crucis alſo it ghe hoghet wart

Siegel des Arnold und Heinrich von Haſſel, den Hals und Kopf eines Kranichs darſtellend. Das zweite Siegel iſt abgefallen.

## Urk. 157.

**Diederich Klencke, Heinrich von Stelle und die Söhne des verſtorbenen Konrad Klencke verkaufen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya den Oſterhof zu Haſſel (Kirchdorf im Amte Hoya), welchen Diederich Klencke dem Erzbiſchofe Gottfried zu Bremen, von welchem er denſelben zu Lehn trägt, reſignirt, und dieſer den Grafen unter Bewilligung der übrigen Verkäufer wieder zu Lehn giebt. 2. October 1357.**

Wy dyderik Clenkoc ychteſwanne heren Curdes ſone Ridderes Hinrik van ſtelle.. Dyderik. Clawes. Cûrd. Johan. Hinrik. Gherlich. vnde Rolef brodere ychteſwanne Curdes ſone Clenkoc Gnapen bekennet vnde betughet openbare an deſſem breue dat wy mit ghudem endrachtighen willen vnde mit ghanſer wlbord al vnſer eruen hebbet vorcoſt vnde ghe laten vnde vorcopet vnde lathed an deſſem breue an eynen Rechten ewighen eruecop den edelen heren Gherde vnde Johanne broderen Greuen to der Hoyen vnde eren Rechten eruen den oſterhof to haſle den nv Johan de oſtermeyer buwet vnde lated en lude vnde ghûd mit allem rechte mit aller ſlachter nût vnde mit aller to behoringe an holte an velde an wathere an weyde an wyſchen vnde an Campen eder wor dat ſe ghe leghen is ane jenigherleye anſprake vryliken vnde makliken eweliken to beſittende ſunder jenigherleye hinder vnde vnbeworen. vnde wy vnde vnſe eruen willet vnde ſcolet den vorenomden Heren van der Hoyen vnde eren Rechten eruen der voreſcreuenen lude vnde ghudes mit allem rechte alſo hir voreſchreuen is Rechte warende weſen wanne wor vnde wo dicke en des behof is eder ſe it van vns eſchet eder eſchen lathed. vortmer hadde ich vorenomde dyderik Clenkoc heren Curdes ſone den voreſcreuenen hof mit allem Rechte alſo hir voreſchreuen is to lene van dem eraftighen vorſten vnde minem leuen heren Godefride dem erzebyſchope to Bremen dem hebbe ich den hof mit allem Rechte vnde mit aller to behoringe alſo hir voreſchreuen is, vp ghe lathen na lenghûdes rechte vnde hebbe ene ghe beden dat he de vore-

Digitized by Google

nomden Greuen van der Hoyen mede belenen wolde dat heft he ghe dan dorch miner bede willen vnde heft ſe dar mede belenet.. vnde deſſe vplatinge vnde deſſe beleninge is mit vnſer voreſcreuenen Hinrikes van ſtelle. diderikes. Claweſes Curdes. Johannes. Hinrikes. Gherlighes vnde roleues brodere gheheten Clenkoc witſchop willen vnde wlbord ghe ſchen vnde hebbet ſe ghe ſtedighet vnde veſtend.. vnde hebbet to eyner groteren betughinge deſſer vorenomden ſtucke vnſe yngheſeghele hangen to deſſem breue. Hir hebbet an vnde ouer gheweſen de vromen lude. Her ludolf van holtorpe her alard Clenkoc Riddere Johan tornvreſe Curd van wlle vnde ortghis Clenkoc Cnapen vnde anderer ghuder lude nůch. Gheuen na ghodes bord duſent vnde drehundert jar an dem Seueden vnde viftigheſten jare des negheſten daghes na ſunthe Remigius daghe

Von neun Siegeln nur das erſte und die vier letzten erhalten.

## Urk. 158.

**Knappe Diederich Torney reſignirt der Herrſchaft Hoya auf den Fall ſeines Todes ſeinen von derſelben zu Lehn erhaltenen Hof zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) mit Eigenbehörigen. 30. November 1357.**

(Vergl. Urk. vom 30. November 1363.)

Ich diderich Torney knape bekenne vnde betughe openbare in deſſen Breue vor al den de ene ſyed oſte horet leſen. dat myn hof tho hertzebere vnde alde lude de my myn vader diderich Torney ghe eruet vnde ghe laten heft dat he den ſuluen hof vnde alle de lude van der herſchap thor hoyen tho lene hadde vnde jch na van der ſuluen herſchap thor hoyen den hof vnde de lude tho lene hebbe vnde dat jch den ſuluen hof tho hertzebere vnde alle de lude de ſin wor ſe ſin laten hebbe vnde late in deſſen ſuluen breue mit hande vnde mit munde der ſuluen herſchap van der hoyen na mineme bode. vnde hebbe des tho tughe myn jnghezeghel mit ghantzen willen vnde mit wytſchap ghe hanghen tho deſſen breue Na Godes Bord dryttevnhundert jar in deme ſeuenen vnde viftigheſten jare in hilghen daghe ſunte andreaſes des hilghen apoſteles

Siegel des Diederich Torney (nur Helm und Helmzeichen).

## Urk. 159.

**Ritter Staz von Münchhauſen der Ältere, Johann's Sohn, und ſeine Söhne Staz, Gerlag, Heinecke und Reimbert verkaufen dem Grafen Johann von Hoya den Strathof zu „Bruchtorpe“ [1]), und verſprechen, ihm denſelben zu reſigniren. 20. December (an dem hilghen Auende ſünte Thomaſes des Hilghen Apoſtels) 1357.**

(Abgedruckt bei Treuer p. 30.)

Von fünf Siegeln iſt das erſte, des Staz, und letzte, des Reimbert von Münchhauſen, vorhanden.

[1]) Eine Abtheilung von Liebenau führte den Namen Bruchtorf.



Digitized by Google

## Urk. 160.

**Die Knappen Lippold Münch und Martin von der Hude verkaufen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya einen Hof zu Diſte (Kirchdorf im Amte Hoya). 16. Januar 1358.**

Wy lippold de monik gichteſwanne heren vrederikes ſone des monikes eynes Ridderes vnde Merten van der hude gichteſwanne heren berndes ſone van der hude Knapen bekennet vnde betughet openbare an deſſen breue vor al den ghenen de deſſen bref zeb ofte horet leſen, dat wy mit ghudem endrachtighen willen vnde mit ghanſer ghe meyner wlbord al vnſer eruen hebbet vorcoft vnde ghe lathen vnde vorcopet vnde lathed an deſſem breue an eynen rechten ewighen erue cop den edelen heren Greuen gherde vnde greuen Johanne broderen Greuen to der hoyen vnde eren rechten eruen eynen hof de ghe leghen is in dem dorpe tho Oeſte den nv hermannes wif aſendorpes vnde ſin ſone buwet, lude vnde ghut mit allem rechte mit aller ſlachte nůt vnde mit aller to behoringe, an holte an velde an wathere an weyde an wiſchen vnde an Campen eder wor dat ſe ghe leghen is, in rechter were vnde in brukeliker nut vryliken vnde makeliken erueliken ane jenigherley anſprake to beſittende ſunder jenigherleye hinder vnde vnbeworen.. vnde wy vnde vnſe eruen willet vnde ſcholet den vorenomden Greuen van der Hoyen vnde eren eruen deſſer voreſchreuenen lude vnde ghudes mit allem rechte alſo hir voreſcreuen is vor allerhande anſprake ofte byſprake de en dar an jenigherleye wys ſcheen mochte rechte warende weſen wanner, wor, vnde wodike en des behof is vnde ſe it van vns eſchet eder eſchen lathed. vnde louet en dat an truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ane jenigherleye arghelift To eyener openbaren betughinge deſſer voreſcreuenen ſtucke ſo hebbe wy vorenomden lippold vnde merten vnſe ynghezeghele hangen to deſſem breue. Gheuen na ghodes bord duſent vnde drehundert jar in dem achteden vnde viftigheſten jare in dem hilghen daghe ſunthe marcellj des heylighen paueſes.

Siegel des Martin von der Hude. Das erſte Siegel abgefallen.

## Urk. 161.

**Lippold Münch und Martin von der Hude reſigniren dem Erzbiſchofe Gottfried zu Bremen zu Gunſten des Grafen Gerhard von Hoya ihre Curie zu Diſte (Kirchdorf im Amte Hoya). 25. Januar 1358.**

(Vergl. Urk. vom 16. Januar 1358.)

Reuerendo in Chriſto patri ac domino domino Godefrido ſancte Bremenſis eccleſie archiepiſcopo lippoldus monik filius quondam domini fredericj monik militis. et martinus de huda filius quondam domini Bernardj de Huda militis ſalutem in domino. Curiam in villa oeſte ſitam quam pro nunc vxor aſendorpes et eiuſdem aſendorpes filius colunt et quam hactenus ab archiepiſcopo Bremenſi in pheodo tenuimus vobis preſentibus reſignauimus dſligencius ſupplicantes quatenus Nobilem virum et dominum Gerhardum Comitem in Hoya cum prefata curia et ſingulis ipſius Curie obuencionibus et redditibus inpheodare dignemini jure pheodalj quod cupimus deſeruire. Quoniam dictam Curiam cum omnibus ſuis juribus et

Digitized by Google

obuencionibus dicto Comitj gherhardo et ſuis legitimis heredibus vendidimus et dimiſimus hereditario jure perpetue poſſidendam. In maius prefate reſignacionis et dimiſſionis teſtimonium sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa Datum anno dominj milleſimo CCC° quinquageſimo octauo ipſo die conuerſionis ſancti Paulj.

Siegel des Martin von der Hude. Das erſte Siegel abgefallen.

## Urk. 162.

**Der Ritter Johann und der Knappe Diederich Gebrüder von Mandelsloh verkaufen ihr Gut zu Pennigſehle (im Kirchſp. Staffhorſt, Amts Nienburg) dem Grafen Johann von Hoya. 11. März 1358.**

Wy her Johan Riddere vnde Dyderic knape brodere heten van Mandeſlo bekennet jn deſſeme openen breue vor alden de ene ſeeth vnde horet leſen dat wy vorkoft hebbet mid wlbord al vnſer rechten [1]) vſeme leuen Heren Greuen Johanne to der Hoyen vnde ſinen rechten eruen vnſe gud to Pennincſele mit aller ſlachte nud vnde mid alleme rechte vnde willet des ore rechte warende weſen, wanne ſe dat van vs eſchen. To ener groteren wlbord ſo hebbe [2]) vnſe jnghezeghele hanghen an deſſen bref vnde is ghe ſchen na godes bord drutteynhundert jar jn deme achte vnde viſteghеſten jare des ſondaghes to Midvaſten

Siegel abgefallen.

---

[1]) fehlt eruen [2]) fehlt we

## Urk. 163.

**Heinrich von Bothmer reſignirt den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya zu Gunſten des Chriſtian von Langellege die Beſetzung und Entſetzung des von ihnen zu Lehn erhaltenen Hofes zu Bothmer (Kirchdorf in der Amtsvogtei Eßel). 1. Mai 1358.**

(Vergl. Urk. vom 25. Januar 1369.)

Mynen leuen heren den wolghebornen greuen gherde vnde johanne broderen van der hoye Ek henrik van botmer myn wilghe denſt. Ek bekenne openbare vnde do gyk wittik in diſſem breue dat ek vp late gyk de beſettinghe vnde de enſettinghe mynes houes to botmer den ek van gyk to lene hebbe dorſt gy den kerſten van langhelleghe vnde ſynen eruen to eruen lenen to eyner mereren betughinghe diſſer dingk hebbe ek myn jnghеſeghel ghe henghet laten an diſſen bref vnde is ghe ſchen na goddes bort dritteynhundert jar in deme achte vnde viſtigheſten jare jn ſente walburgis daghe der hilghen junckwrowe.

Das Siegel des Heinrich von Bothmer zeigt ein Both.



Digitized by Google

## Urk. 164.

**Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya verbinden ſich auf ihre Lebenszeit mit ihrem Oheim Herzog Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg und Herzog Ludwig, Sohn des Herzogs Magnus von Braunſchweig, ferner, auf den Fall, daß dieſe beiden Herzöge ohne Söhne ſterben, mit demjenigen unter den Brüdern des Herzogs Ludwig, welcher das Herzogthum (Lüneburg) erhalten wird [1]). 27. Mai 1358.**

Van goddes gnaden we her Gherd vnde her Johan brodere greuen to der Hoyen bekenneb openbare dat we vs vor eneb vnde vorbunden hebbet mid den eddelen vorſten hern wilhelme Hertegen to Brunſw˜ vnde to Lüneb. vſeme leuen Ome Vnde mid Junckheren Lodewighe Herteghen Magnus ſone van Brunſw˜ alſo dat we Schollet vnde willet on behulpen weſen wor on des behuf vnde nod is vnde wan ſe vſer hulpe bedoruet ſo ſcolle we vnde willet on to helpe Senden viftich man ghewapenb vif vnde twintich mid helmen vnde vif vnde twintich mid gleiuen binnen verteynachten dar na wan Se dat van vs eſchen leten. wolden Se ok wor buwen edder worden ſe van weme vorbuwet ſo Scholle we vnde willet on to helpe ſenden anderhalfhunderd man ghewapenb half mid helmen vnde half mid gleiuen binnen dren weken dar na wan Se dat van vs eſchen leten. Worden ſe auer beſtallet edder toghe we mid macht in ere land ſo Scolle we vnde willet van ſtaden an vs dar an vliten dat we on ſenden anderhalfhunderd man alſe hir vore ſcreuen is vnde helpen ôn dat weren Vnde wan de vſe de we on to hülpe Senden in ere land quemen ſo Scholden Se on gheuen ſpiſe vober vnde hufflach vnde on redelike pandquitinghe don. Vnde de vſe Schollet on helpen binnen eren hekſcopen wor on des behüf is vnde buten eren Herſchopen Dre mile verne Vnde nemen de vſe de we on to hulpe Senden Schaden den Schaden Scolle we vnde willet Süluen ſtan nemen auer de vorſprokenen vorſten vromen vppe deme velde darme kyuede edder ſtredde dar de vſe in erer hulpe mede weren den vromen ſcholdeme delen na mantale wapender lûde vnde gûder lude de dar mede weren dar me vromen neme. Buweden ſe auer wor dar de vſe mede weren dat buw Scolden Se beholden vnde mid vs nicht delen. Rechtes Schollet ſe ouer vs woldich weſen alle tyd vnde minne mid vſeme rade to ſôkende. Storue ok her wilhelm Hertoghe to Brunſw˜ vnde to Luneb. vſe leue Om alſo dat he nenen echten ſone en hedde. Vnde ſtorue Junchere Lodewich Hertegen Magnus Sone van Brunſw˜ ok alſo dat he nenen echten ſone en hedde vnde leuede we dat ſo Scholle we vnde willet mid deme de denne vnder des Jünchern Lodewighes broderen here worde der Herſchop to Luneb˜ vnde to Brunſw˜ vorbunden weſen vnde eme deſſen vorbund holden vnde deſſe hulpe don in Juncheren Lodewighes ſines broderes ſtede vnde we en Schollet vnde en willet in eren landen vnde in eren

[1]) Die Grafen verpflichten ſich zur Hülfsleiſtung mit 50 und in gewiſſen Fällen mit 150 gewaffneten Mannen, die den Herzögen gegen Verpflegung innerhalb der Grenzen des Herzogthums und drei Meilen außerhalb derſelben gegen jeden, mit Ausnahme der Herzöge Erich des Ältern und Erich des Jüngern von Sachſen-Lauenburg, dienen und folgen ſollen. Den Schaden, welchen die Grafen im Gefolge der Herzöge leiden, ſollen ſie ſelbſt tragen, die Herzöge aber die auf dem Felde gemachte Beute mit ihnen theilen. Über Irrungen zwiſchen den Herzögen und Grafen oder zwiſchen ihren beiderſeitigen Dienſtmannen entſcheidet ein gemeinſam errichtetes Schiedsgericht in dem Herzoglichen Schloſſe zu Neuſtadt.

Digitized by Google

Herſchopen nenerleye güd kopen edder ir dringhen we en don dat mid ereme willen Were ok dat we edder vſer welke mid den vorſten edder Se edder erer welk mid vs ſchelaftich weren edder worden ſo Scholden her alerd klenkok vnde her Harbord klenkok de we dar to ſat hebbet vnde her Ludolf van Honhorſt vnde Diderik ſlette ere kokenmeſter de ſe dar to ſat hebbet riden in ere ſlot to der Nyenſtad binnen verteynnachten dar na wan Se van vs edder van den vorſten dar to eſchet worden vnde nicht van dennen komen de Schelinghe en were vor Scheden in minne edder mid rechte worden ok edder weren vſe man mid eren mannen edder ere man mid vſen mannen ſchelaftich dat Scholden de Süluen vere ok vorſcheden in minne edder mid rechte Vnde ſtorue der twier de we hir to ſat hebbet en edder ſe beyde ſo Scholle we vnde willet enen edder twe webder ſetten in ere ſtede binnen ver weken dar na wan de vorſten dat van vs eſchen leten dat ſulue Schollet de vorſten don iſt erer de ſe van erer weghene ſat hebbet en edder ſe beyde ſtoruen wan we dat van ön eſchen leten Deſſe vorbund Schal ſtan vnde waren alle de wile dat ſe vnde we leued Vt deſſeme vorbunde neme we de eddelen vorſten heren Erike den elderen vnde heren Erike den Jüngheren Herteghen to Saſſen to Louenborch alſo were dat ſe mid Herteghen Wilhelm edder mid Juncheren Lodewighen vorbenomet edder iſt ſe ſtoruen alſe hir voreſcreuen is mid des Juncheren Lodewighes brodere de den Here worde der Herſchop to Lüneborch vnde to Brunſw˜ edder ſe mid on ſchelaftich worden dar Scholle we to Riden vnde ſe mid vruntſchop vnde mid leue vor ſcheden iſt we künnen en konden we des nicht don ſo Scholle we vnde willet dar ſtille to ſitten vnde erer nemende vp den anderen helpen. Alle deſſe voreſcreuenen ſtukke hebbe we ghe loued vnde loued mid Samender hand in truwen den vorbenomden vorſten heren wilhelme herteghen tho Brunſw˜ vnde to Lüneb˜ vnde Juncheren Lodewighe Hertegen Magnus ſone van brunſw˜ vnde erer iowelkeme vnde iſt ſe ſtoruen alſe hir vore ſcreuen is des Junchern Lodewighes brodere de den here worde der herſchop to Brunſw˜ vnde to Luneb˜ to donde vnde vaſt vnde vnuorbroken to holdende mid guden truwen ane ienerleye argheliſt Vnde betughet dat mid deſſeme breue dar vſe Ingheſeghele to hanghet De is ghe gheuen na goddes bord drittеynhunderd iar in deme achte vnde fiſtegheſten iare des achteden Daghes na Pinkeſten.

Rundes Siegel des Grafen Gerhard (zwei Schilder — rechts Oldenburg, links Hoya) Fig. 13, und rundes Siegel des Grafen Johann (die Hoyer Bärenklauen, dazwiſchen ein kleiner Schild mit den Oldenburger Balken) Fig. 15.

## Urk. 165.

**Ritter Bernhard von der Hude reſignirt den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und zu Oldenburg[1]) ſein Lehnrecht an einem Hofe zu Inſchede (Kirchdorf im Amte Thedinghauſen). 29. Juni 1358.**

Ich her berend van der hude eyn riddere vnde mertyn ſin ſone bekennet des vnde betughet vor alden ghenen de deſſen bref ſeet eder leſen horet dat wy mit ganthem willen vnde mit vulbort al vnſer rechten aneruen. dot vnde latet weder den edelen heren gherde vnde johanne broderen greuen tho der hoyen vnde tho oldenb˜. [1]) vnde eren rechten [2]) de lenware an deme houe tho vnſchen den hanneke

[1]) »greuen tho der hoyen vnde tho oldenborg«. — Hier legen ſich die Grafen von Hoya ungewöhnlicher Weiſe die Benennung »tho Oldenborg« ſtatt »tho Brochuſen« bei. — Bekanntlich ſtammten die Grafen von Bruchhauſen aus dem Geſchlechte der Grafen von Oldenburg und führten ſehr häufig deren Namen.

[2]) fehlt eruen

Digitized by Google

greueke buwet nu tho tiden tho eyner betughinghe henghe wy vnſe yngheſeghele an deſſen bref Na godes bort dritteynhundert an deme achten vnde viftigheſten iare ipſo die petri apoſtoli.

Nur das Siegel des Bernhard von der Hude mit dem Querbalken.

## Urk. 166.

**Ritter Bernhard von der Hude giebt den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und zu Bruchhauſen den Hof zu Inſchede (Kirchdorf im Amte Thedinghauſen) zurück, welchen er früher von ihnen gekauft hat. 29. Juni 1358.**

Ich her bernerd van der hude en Riddere vnde Mertin ſin Sone bekennet vnde betughet openbare in deſſem breue vor al den ghenen de en ſeet eder horet leſen dat wy mit vulbort vnde mit gantzen willen al vſer rechten eruen hebbet weder dan vnde weder laten vnde weder dot vnde weder lated in deſſem breue den hof tho ynſchen den hanneke greueke buwet nu tho tiden den Edelen heren Gherde vnde Johanne broderen greuen thor hoyen vnde tho bruchuſen vnde eren rechten eruen den wy van en ghe coſt hadden vnde dot vnde latet en deſſen hof weder in ere were brukeliken vnde makeliken tho beſittende tho eneme rechten erue, alſo wy den van en had hebbet in were bente in deſſe tid beyde ghud vnde lude mit aller ſlachter nut mit allem rechte wor dat ghe leghen iß in holte in velde, in wiſchen in watere in weyde mit aller tho behoringhe vnde wy ſcolet vnde willet en des ghudes en recht warende weſen wanne vnde wor vnde wo dicke en des nut eder not is vnde wan ſe dat van vns eſchet vnde willet en ghud weſen vnde vul don vor allerleye anſprake eder biſprake de en ſchen mach vp dit vornompde ghud van vnſer weghene eder vnſer eruen ok ſo en ſchole wy noch en willet noch vſe eruen noch neman van vſer weghene jenighe anſprake eder claghe don noch don laten vp dat ſulue ghud were ok dat wy jenighe breue hadden van den Edelen heren eder jemand van vſer weghene vp dit vorſcreuene ghud de ſchole wy vnde willet en weder don vnde ne ſcolen nene macht lengh hebben ok ſchole wy vnde willet vnde vſe eruen en dat ghud vntweren vnde ledich vnde los maken oft wy dat jerghen vor coſt eder vorſett eder laten hedden wanne ſe dat van vß eſchet al deſſe vorſcreuenen ſtucke de loue wy her bernerd van der huda mertin ſin ſone in truwen ſtede vnde vaſt tho holdene ſunder alle argheliſt vnvorbroken vnde in eyne tughe vſe yngheſeghel henght tho deſſen breue Na godes bort drytteynhundert jar in dem achten vnde viftigheſten jare ipſo die petri et pauli apoſtolorum

Siegel des Bernhard und Martin von der Hude mit dem Querbalken.

## Urk. 167.

**Knappe Ortgis von Wechold und ſeine Söhne verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen den Wulves-Hof zu Wechold, einen Hof zu Wulzen (im Kirchſp. Bücken) und zwei zu Mehringen (im Kirchſp. Wechold, ſämmtlich Amts Hoya). 1. October 1358.**

Vor alden de deſſen bref ſe... vnde horet leſen bekenne wi ortghis van wecholte knape bernt vnde ortghis van wecholte deſſes ſoluen ortghiſes ſone knapen dat wi mit endrachtem willen vnde mit

Digitized by Google

guder volbort al vnſer rechten eruen hebben vorkoſt vnde vorkopet in deſſem breue to enem rechten eruecope dem edelen manne gherede greuen to der hoyen vnde to brochuſen vnde ſinen rechten eruen enen hof to wecholte de heten is volues hof den nu to tiden buwet woldeke vnde enen hof to witeſen de... hadde hort mynes heren van der hoyen vnde twe houe to Meringhen de hebbet twe hofſtal in dem dorpe to Meringhe mit allem rechte vnde tobehoringhe wor dat is gheleghen mit luden in holte in velde in heyde in wiſſchen in w(atere) in wede in roden vnde in wrden in kempen vnde in garden vnde ſcun ſe laten beſitten erfliken vnde makeliken vnde ſcun en weſen deſſes voreſcreuenen ghudes vnde der lude en recht warent wanne vnde wor vnde wo dicke en des nut oſte not is al deſſe voreſcreuenen ſtucke de loue wi ortghis bernt vnde ortghis voreſcreuen vntruwen ener ſamender hant dem vorenomden greuen gherde vnde ſinen rechten eruen to holdende ſtede vaſt vnde vnuorbroken vnde hebbn vnſe ſegel (sic) to ener betuginghe hanghen laten to deſem breue och ſcal deſſe vorenomde greue gheret laten beſitten bernde van wecholte vnde vrowen metteken berndes echten vrowen des olden al de wile dat ſe beyde leuet in deſſe voreſcreuenen luden vnde in ghude datum anno domini MCCCLVIII in die ſancti remigii

Drei Siegel, von denen nur das erſte ſchöne Siegel des Ortgis von Wechold ganz unverſehrt erhalten iſt (Schild in der Länge getheilt; in der linken Hälfte zwei Länge-Balken).

## Urk. 168.

**Die Clüver verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen ein Haus zu Gahlſtorf (im Kirchſp. Blender, Amts Thedinghauſen) und die Vogtei über Höfe zur „Ghobrygghe", Hohen-Averbergen (im Kirchſp. und Amte Verden), Stedebergen (im Kirchſp. Verden, Amts Weſten), Geeſtefeld und Stedorf (beide im Kirchſp. Dörverden, Amts Weſten). 25. Januar 1359.**

Wy her Cluuere en Riddere. hildemer. harteke. johan. Conrad. Cluuere vnde brynigh [1]) brodere des vore nompden hern Cluueres ſone [2]). vnde johan hern herman ſone des Cluuers enes Ridders vnde luder. hildemer vnde Cörd Curdes ſone des Cluuers [3]). bekennet vnde betughet openbare in deſſen breue vor alden de ene ſet vnde horet leſen dat wy mit wlbort vnde mit gantzem endrachtighen willen vſer vnde al vſer Rechten eruen hebbet vor coſt vnde laten tho eneme Rechten ewighen erue cope. vnde vor copet vnde latet in deſſen breue brukeliken vnde makeliken tho be ſittende. dem Edelen heren Gherde greuen thor hoyen vnde tho Bruchuſen. vnde ſinen Rechten eruen al dit ghud dat hir na ſteyt be ſcreuen dat vs deghere vnde alto male betalet is. dat is en huus tho Gezelſtorpe [4]) mit allem Rechte vnde mit allem tho behorde dat jk her Cluuere vorenompd coſte van de Jüreken vortmer de voghedie ouer enen hof tho der Ghobrygghe. vnde de voghedie ouer enen hof tho honouerberghen den Rodekoghele hadde buwet. de voghedye ouer enen hof tho ſtedeberghen. den johan warneringhe hadde buwet. vnde de voghedye ouer enen hof tho Gheſteuelde. vnde de voghedye ouer enen hof den rodekoghele hadde tho ſtederdorpe Dit vorſcreuene ghud dat vor cope wy. vnde latet dem edelen heren greuen gherde van der hoyen vnde ſinen eruen brukeliken vnde makeliken tho be ſittende ſunder jenigherleye hinder anſprake eder an vechtinghe vſer noch vſer eruen. vnde wy ſcolet vnde willet en des ghudes en Recht warend weſen. wanne vnde wor vnde wo dicke en des nut eder not is. vnde wan ſe

Digitized by Google

dat van vs eſchet. aldeſſe vorſcreuenen ſtucke de loue wy her Cluuere Riddere vorghenompd. hildemer. harteke johan Cúrd. Cluuere. vnde brynigh brodere des ſuluen hern Cluuers ſone vnde johan hern herman ſone des Cluuers. luder. hildemer vnde Cúrd Curdes ſone des Cluuers. mit ener ſamender hand jntruwen ſtede vnde vaſt tho holdene. dem Edelen heren Gherde greuen thor hoyen. vnde ſinen Rechten eruen ſunder jenigherleye wederſprake. vnde vnuorbroken vnde hebbet tho tughe vſe vnghezeghele mit withſchap henght tho deſſen breue Na ghodes bord drytteynhundert jar in deme negheden. vnde viftigeſten jare in dem hilghen daghe ſunte paules alſe he ward bekeret.

Von den eilf Siegeln ſind die erſten fünf und die letztern beiden, ſämmtlich Herzſiegel mit der Bärenklaue, vorhanden.

---

Über denſelben Gegenſtand ſind zwei mit obiger gleichlautende Urkunden vom Jahre 1358 vorhanden, in denen jedoch folgende Abweichungen vorkommen:

[1]) Brynigh heißt Brunigh in einer der beiden Urkunden.

[2]) Die beiden anderen Urkunden haben hier noch den Zuſatz: gheheten de Cluuere

[3]) Die beiden anderen Urkunden ſind nur von dem Herrn Clüver und ſeinen ſechs Söhnen ausgeſtellt.

[4]) In einer der beiden anderen Urkunden heißt es: bekennet ꝛc., dat wi latet vte vſen leneſchen weren vnde vte hebbenen weren al dit ghud ꝛc. dem edelen heren Gherde ꝛc., de en lenhere is deſſes ghudes vnde dar ſi her Cluuere dat van hebbe vntfanghen in leneſche were. dat is en huis to Geſelſtorpe ꝛc.

Von den ſieben Siegeln der Clüver mit der Bärenklaue an einer der beiden anderen Urkunden iſt das dritte ein rundes, die übrigen ſind Herzſiegel. Das erſte führt die Inſchrift: »† S. Cluvere militis«, das ſechste: »† S. Cluvere«.

## Urk. 169.

**Die Gebrüder Gerhard und Arnold von Stumpenhuſen Knappen reſigniren dem Grafen Gerhard von Hoya zu Gunſten des Ulrich von Landesberg ihr Lehnrecht an zwei Hufen Landes zu Hävern** (im Kirchſpiele Landesbergen, Amts Stolzenau). **23. Februar 1359.**

Wi gerd vnde arent brodere van Stumpenhuſen knapen bekennet vnde betúghet openbare jn deſſem breue. vor allen guden luden. de ene ſeed eder horet leſen dat wy mid gudem willen hebbet vph ghe ſent, vnde ſendet vph de lenware van twen houe landes. de to Heueren ligbet de ouet vnde buwet Marquart vnde Johan ſin ſone, dem Edelen Heren greuen Gerde van der Hoye vnde biddet ju dar vmbe deghere. dat gy willen de vorſprokene houe twe lenen Olrike van landesberghe dat wille wy vordenen To ener openbaren betughinge alle deſſer dinch. ſo hebbe ich vorſprokene gerd van Stumpenhuſen myn Inghezeghel vor my vnde vor minen broder arent witliken ghe hanghen to deſſem breue De is ghe gheuen in den jaren godes drittеynhundert jar an dem negheu vnde viftigeſten jare. des ſonauendes na ſunthe peters daghe. alſo he in den kerkennere wart gheſat

Das Wappenſtück im Siegel des Gerhard von Stumpenhuſen gleicht einem halben Hirſchgeweihe, kann aber auch einen abgeſtorbenen Baum-Stamm (Stumpf) oder Zweig vorſtellen ſollen. Im Siegel des Arnold von Stumpenhuſen de 1396 (Diepholzer Hausarch. Urk. 103.) finden wir ein ganzes Geweihe in der Form zweier Sicheln.

Digitized by Google

## Urk. 170.

**Der Rath der Stadt Bremen und die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya errichten nach lang beſtandenen Irrungen eine Vereinbarung [1]). 30. April 1359.**

(Nach dem Originale. — Abgedr. in Caſſel's Samml. ungedr. Urk. p. 472.)

Witlich zy alden ghennen de deſſen iheghenwardigen bref zeb ofte horet lezen Dat wy Ratman alle de to Rade pleghen to ganen vnde de menheyt der ſtad to bremen na langher twidracht vnde ſchele deſe reſen vnde vpſtan was twiſchen den eddelen mannen Gherde vnde Johanne brodere greuen to der hoyen vp ene zyd. vnde vns vp ander [2]) zyd. So hebbe wy na rade heren vnde vnzer vrenne [3]) mit den vorſcreuen greuen van der hoyen vmme alle ſtucke vns vruntliken vor enet vnde ghanſliken vor ſonet in der wyſe al ſo hir na ſcreuen ſteyt.. To dem erſten male dat wy nicht en ſcolet ent fan na deſſeme daghe to borgheren der vorenompden greuen eghene lude. noch ere erven voghet lude deſe eghen ſin.. noch erer borchmanne lude deſe ere eghen ſin.. Were dat wy de vntſenghen. vnde in vnzer ſtad beclaghet worden. zo mochten ſe zych erer vriheyt weren na rechte. men dat ſcolen ſe don in den dorpe to weyge. Dar ſcal men to vnde van in beyden ziden velighen ane argheliſt alde ghenne de men dar to bedarf.. Were ock dat ſe de vryheyt nicht bewiſen en kunden. willet den der vorbenompden greuen voghede de ze vmme den eghendom beclaghet dat vppe den hilghen beholden mit twen guden bederuen mannen de to dem ſchilde boren ſin. dat ſe der greuen eghen ſin offte ere erve voghet lude ſin. deſe eghen ſin. So ſcole wy ſe em volghen laten mit ereme gude. Des ſuluen rechtes moghen ock ere borchmanne bruken. dat ſe mit twen guden mannen to ſyck moghen holden vppe den hilghen in der ſuluen wiſe. Vort mer dreuen och vnze borghere ihenich quick in de herſcop van der hoyen. worde em dat dar ghe nomen. dar vnde ſcole wy ſe ofte ere voghede nicht vmme beclaghen. men de gennen de wy dat dot. de ſcolen vs dat wedder don.. Wor och de were vnzer borghere is dar en ſcolet ze vns nicht vppe nemen. worde vns dar van mit vnwiſchop wat ghenomen. dat ſcolen ſe vns ghellen. want we ze dar vmme beclaghet ane voretoch..

---

[1]) Die Stadt verſpricht, weder leibeigene Leute der Grafen, noch eigene Erbvogtleute derſelben, noch leibeigene Leute der gräflichen Burgmannen als Bürger aufzunehmen. Wenn in Ermangelung der von der Stadt beizubringenden Beweiſe der Freiheit eines aufgenommenen Bürgers ſeine Unfreiheit von der Gegenpartei und ihren Eidesheifern beſchworen wird, ſo ſoll er von der Stadt wieder herausgegeben werden. Als Zuſammenkunftsort der Abgeſandten beider Theile für ſolche Fälle wird das Dorf Weyhe (im Amte Syke) beſtimmt. Wegen Pfändung des von den Bürgern in die Herrſchaft Hoya getriebenen Viehes ſind weder die Grafen noch ihre Vögte verantwortlich, ſondern der Pfandnehmer allein kann belangt werden. Die Güter (were) der Bürger ſollen, wo ſie auch anzutreffen, Sicherheit genießen, und das davon Genommene reſtituirt, die Bürger aber an der Beſetzung ihrer in der Herrſchaft gelegenen Erbgüter nicht behindert werden. Irrungen zwiſchen den Grafen und den Bürgern unterliegen der Entſcheidung eines Schiedsgerichts zu Weyhe, zu welchem die Grafen zwei und die Stadt zwei Männer wählt. Falls dieſe nicht einig werden können, entſcheidet der von beiden Theilen zu ernennende Obmann, zu welchem vorerſt der Graf Heinrich von Bruchhauſen erwählt iſt.



Digitized by Google

Wortmer is ihenegher leyge ſcele twiſchen den vorenompden greuen vnde vnzen borgheren. dar ſcole wy twe to zetten. vnde de greuen ock twe de ſcolen riden to weyge vnde vns dar vorſceden in mynne ofte in rechte binnen achte daghen, went we ſe dar vmme ſpreket konden de nicht vp en dreghen zo hebbe wy koren to eynen over manne greuen hinrike van brochuſen. wolde hees nicht don. Ofte ſturue he. ſo ſcolde wy vnde de greuen keſen eynen anderen bedderuen man. wat de ſpreke vor eyn recht dat ſcal eyn den anderen don ane vortoch Wort mer hebbet vnze borghere gůt inder herſchop erve gůd. edder weddeſchat dat moghen ſe bezetten. dar en ſcolen ſe de greuen nicht ane hinderen men ſe ſcolen ſe dar to vorderen Wort mer hebbet vnze borghere in erer herſchop ihenegher leyge gůd. erve gud. edder weddeſchat dar ze anghe hindert worden. dar ſcolen vns de veyr ſones lude mit den over manne vmbe vorſceden alſo hir vore ſcreuen ſteyt To ener openbaren betughinge al deſſer voreſcreuenen ſtucke zo hebbe wy vnzer ſtad inghezeghel hanghen in deſſe iheghenwardeghen bref De ge gheuen is na godes bort drutteyn hundert Jar In deme negheden vnde viftegeſten Jare In den hilghen auende philippi et Jacobi der hilghen apoſtole

Das Siegel der Stadt Bremen, ſehr beſchädigt.
An einem zweiten Originale iſt das Siegel vorhanden.

---

Das zweite Original lieſ't: [3]) anderen [3]) vrende

## Urk. 171.

**Graf Heinrich von Neuen-Bruchhauſen und ſeine Söhne Gerhard und Konrad verkaufen ihren Oheimen, den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya den Zehnten zu „Barwinkele“ [1]) mit Scheune und Haus, vier Häuſer und eine Kothe daſelbſt und ein Haus zu Reerßen (im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke). 25. Mai 1359.**

Wy van der gnade godes. Hinrich greue tho Nyenbrůchuſen. Junchere Gherd vnde Juncher Cůrt Brodere des vornomden greuen hinrikes ſone. bekennet vnde betughet openbar in deſſeme Breue. vor alden de ene ſyet. edder lezen horet. Dat wy myt wlbort vnde myt gantze endrachtyghen willen. al vnſer eruen hebbet vor Coſt vnde laten. vnde vor copet vnde latet in deſſeme yeghenwardyghen breue. tho eyneme Rechten ewyghen eruencope.. den eddelen mannen vnſen Oemen. Gherde vnde Johanne. Broderen greuen thor hoyen vnde eren Rechten eruen. den Thegheden tho Barwinkele beyde luttyke Thegheden vnde grote Smale thegeden vnde den Ochmunt. ſchune vnde hus myt alleme thobehorde.. myt alleme Rechte. myt aller ſlachter nůd. Vortmer ver huůs in deme ſuluen dorpe tho Barwinkele dat vaghedie is. Dat ene Buwet Wolder. Dat andere buwede henke Reymoldinghe. dat dridde. herbern. dat verde Richlof vnde dre koten aldar. vnde eyn huus tho Reddegheſſen dat Buwede bloting. deſſen vorſcreuene Thegheden. vnde deſſet vorſcreuene gůt. beyde lude vnde gůt mit Rechte vnde mit vnrechte. Dat vorcope wy vnde latet. Der vorſcreuenen heren. greuen Gherde vnde greuen Johanne greuen thor hoyen. vnde ere Rechte eruen Brůkeliken. nůdteliken vnde makeliken. tho beſittende

---

[1]) „Barwinkele“ lag im Kirchſp. Barrien, Amts Syke.

Digitized by Google

ſunder yenigherleye wyderſprake. hinder edder anwechtinghe. vſer noch vſer eruen. Ok zo ſcole wy vnde willet en. deſſes Thegheden. vnde deſſes gûdes vornompt eyn Recht warent weſen. wanne. wor. vnde wo dicke en des nûd. edder nod is. vnde wanner ſe dat van vns eſchet. Tho eyner openbaren betûghinghe deſſer vorſcreuenen ſtucke. So hebbe wy Greue. hinrik vornompt. Gherd. vnde Curt ſyne ſone vnſe yngheſeghele. myt witſchap vnde myt willen henght to deſſem Breue. Na godes Bord drittеynhundert Jar. In deme Negheden vnde viſteghеſten iare in deme hilghendaghe. vrbani martiris atque Pontificis.

Siegel abgefallen.

## Urk. 172.

**Graf Heinrich von Bruchhauſen und ſeine Söhne Gerhard und Konrad thun kund, daß die beiden erſteren wegen ihrer Gefangenſchaft den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya die Urfehde geſchworen haben. 5. Juni 1359.**

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 32.)

Vor aldenghennen de deſſen Bref ſyet edder hôret leſen. Beghere wy Ghreue hinrik van godes gnaden Greue tho Brûchuſen Gerd. vnde Cûrt Syne ſone. dat witlich ſy. vnde bekennet openbare in deſſeme breue. Dat wy Greue hinrik. vnde Junchhere Ghert vorghenompt hebbet ghe louet. vnde Sworen. vnde louet in truwen mit Samender hand vnde Sweret in deſſem Breue tho den hilghen. Den eddellen mannen. Gherde. vnde Johanne Brôdere Greuen thor Hoyen vnde eren rechten eruen vnde tho erer hant deme eddelen manne. Juncheren Boden van Homborg. vnde den Erafteghen luden here Harberte vnde here Alarde Bröderen ghe heten Clenkoke. vnde here Ludolue van holtorpe Ridderen. eyne Olde. ſtede Sulſmodyghe Druede vor vnſe venghenniſſe. dar vns de vorſprakene Greue Ghert inne hadde. Vortmer loue wy Greue hinrich. Ghert. vnde Cûrt. ſyne ſone vorghenompt in truwen mit ſamender hant deme vorſprockenen greuen van der hoyen vnde eren Eruen vnde den Ridderen vorghenompt tho erer hant. eyne Sulſmodyghe. Stede. vaſte ſûne. vmme dat orloch. vnde veyde. ſchelinghe. vnde twydracht. de twiſchen vs. vnde den vor ſcreuenen Greuen van der hoyen weſen hebbet. vnde vmme allent dat dar van vpſtan is. vnde vmme alle den Scaden. de vs vnde den vſen dar Binnen ſcheen is. binnen dinghetale ofte en buten. vnde en ſcolet noch en willet. dat nymber witen. noch en voreken. de wyle dat wy leuet. In eyne bekanntneze vſes edes vnde orvede Greuen hinrickes. vnde gherdes. vnſes truweloftes vnde ſûne De wy Greuen hinrich. Ghert vnde Cûrt vorghenompt ghe dan hebbet in deſſem Breue alſe hier vor ſcreuen ſteyt. zo hebbe [1]) vnſe yngheſeghele hanghen beten to deſſen Breue. Dit is ghe ſcheen. Na godes bort Dritteynhundert Jar in deme negheden vnde viſtigheſten Jare. in deme midwecken vor Pingkeſten. Dar an vnde ouer weren. De Erbare man Mauricius Dûmdeken vnde vormunt des ſtichtes tho Bremen. vnde de eraſtighe man Criſtian van Delmenhorſt. prouiſt tho Rûſtringhe. her Johann van Monichuſen Ridder. ludeke hoyers knape vnde anderer gûden lude nûch vnde vele.

Von den drei Siegeln nur das erſte, das verwiſchte Herzſiegel des Grafen Heinrich, beiliegend vorhanden.

[1]) fehlt wy



Digitized by Google

## Urk. 173.

Johann von der Hude und ſeine Söhne verkaufen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Alten-Bruchhauſen das Linesbrocksgut zu Dettenhauſen (Thedinghauſen), über welches die Grafen die Vogtei ſchon beſitzen, und eine Leibeigene mit ihren Kindern [1]). 8. Juni (am heiligen Abend zu Pfingſten) 1359.

(Vergl. Urk. vom 3. Mai 1355.)

Siegel des Johann von der Hude mit einem Helmſchmucke. Die andern Siegel ſind abgefallen.

---

[1]) Dieſe Urkunde lautet von Wort zu Wort wie die Urkunde vom 3. Mai 1355. Hinzugefügt iſt nur: »vortmer ſo late wy vnde vor coped den vorſcreuenen heren van der hoyen vnde eren rechten eruen Ghiſten hanneken wif dnuen vnde ere kindere Boren vnde vngheboren vnde aldat van der vrowen cumpd« ꝛc.

## Urk. 174.

Die Gevettern von Haſſel Knappen verſprechen dem Grafen Gerhard von Hoya, falls er ihnen für den halben Zehnten zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) keine Gewähr leiſten könne oder derſelbe von den Anſprüchen Torney's und ſeiner Frau nicht befreiet werde, ihm ihr Lehnsrecht daran gegen Erſtattung von 100 Mark in der Art zu reſigniren, daß der Zehnte ihm nach ihrem Tode heimfalle. 20. Auguſt 1359.

(Vergl. Urk. vom 5. Januar 1365.)

Ich johan van haſle vnde arnd van haſle myn veddere knapen bekenned openbare an deſſen breue vor alden de ene ſyed ofte hored leſen. were ſake dat vs de edele here greue Gherd van der hoyen de helfte des Theghedeu tho hertzeberghen nicht vntwere alſo ſine breue vth wiſed eder de vornompde halue Theghede vs nicht los ne wrde van Torneye eder van ſiner echten vrowen. vnde vs de vornompde edele here greue Gherd de hundert mark berede dar wy ſine breue vp hebbet. ſo ſchole wy vnde willed vp laten. vnde lated vp an deſſem breue den vornompden edelen heren. greue Gherde vnde ſinen Rechten eruen de vornompden helfte des Theghede ewiliken tho beſittende ſunder jenigherleye hinder vnbeworen. alſo dat de vorbenompde helfte des Thegheden tho hertzeberghen ſchal anſteruen vnde los werden. den vornomdem edelen heren greuen Gherde thor hoyen vnde ſinen Rechten eruen. vnde nicht vs noch vſe eruen. vnde wy ſcholed vnde willed en de lenware der vornompden helfte des Thegheden tho ghude holden vnde nicht tho arghe vnde willet en de vornompden lenware vplaten wan ſe dat van vs eſched. al deſſe ſtucke de loue wy in truwen ſtede vnde vaſt tho holdene vnde vnvorbroken den vornompden heren van der hoyen vnde yren Rechten eruen vnde hebbet tho tughe vſe ynghezeghele hanghen tho deſſen breue datum anno domini M. CCC L nono feria tercia poſt aſſumpcionem beate Marie virginis

Siegel des Arnold von Haſſel, Hals und Kopf eines Kranichs darſtellend. Das erſte Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 175.

**Die Gevettern Johann und Arnold von Haſſel Knappen verkaufen und reſigniren den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen die von denſelben zu Lehn erhaltenen Güter, nämlich den halben Meierhof zu Haſſel (im Amte Hoya), von welchem ſie ihnen die andere Hälfte ſchon verkauft und reſignirt haben, mit Leibeigenen, ein Haus daſelbſt, drei Hausſtellen theils mit, theils ohne Leibeigene, die Vogtei über drei der Kirche zu Haſſel gehörende Hausſtellen, die Hälfte des Holzes Borndal und des Haßlerhopes (ſämmtlich in und bei Haſſel), deren andere Hälfte ſie ihnen auch ſchon verkauft und reſignirt haben, und den See daſelbſt. 6. September 1359.**

(Vergl. Urk. vom 14. September 1357.)

Ich Johan van haſle vnde arnd van haſle myn veddere knapen bekennd openbare an deſſem breue dat wy mit vulbord vnde mit gantzen endrachtighen willen al vnſer eruen hebbet vor coſt vnde laten vnde vorcoped vnde lated an deſſem breue. an eynen Rechten ewyghen erue cop. den Edelen heren Gherde vnde Johanne Broderen greuen thor hoyen. vnde tho Bruchuſen. vnde eren Rechten eruen. al vnſe ghud tho haſle. alſe is de halue Meyerhof tho haſle. des wy ok en de anderen helfte des ſuluen Meyerhoues vore vorcoſt vnde laten hebbed den nv tho tiden buwet Bertold man vnde wif mit twen ſonen vnde veer dochteren vnde en hus aldar dat buwed diderik hynighe, ene würd de buwed Johon bi norden. Man vnde wif mit twen ſonen vnde mit twen dochteren. ene würd de buwed henneke bi norden. ene wurd de buwed gheſeke debbeken dochtere de bord des greuen. de voghedye ouer dre würde aldar de ſe hored in de kerken tho haſle. den Borndal half. vnde den haſlerhop half des wy en de anderen helfte ok vore vor coſt vnde laten hebbet vnde den ſye aldar. al deſſe vorſcreuene ghud. vnde ok des wy en de helfte vore laten hebbet. vnde de anderen helfte nu lated in deſſen breue dat wy van en tho lene hadden. beyde mit luden vnde mit lande mit allem Rechte mit aller ſlachter nůd vnde mit aller tho behoringhe an holte an velde. an wathere an wyſchen an weyden. vnde an Campen. vnde wor dat ghe leghen is. dat vor cope wy vnde latet an deſſen breue. den vornomden Edelen heren van der hoyen vnde eren Rechten eruen brukeliken vnde makeliken tho beſittende ewiliken ſunder jenigherleye hinder vnde vnbeworen. vnde wy vnde vnſe eruen ſcholet vnde willed. den vornompden heren van der hoyen vnde eren Rechten Eruen. aldeſſes vorſcreuenen ghudes vnde der lude Rechte warende weſen wanne wor vnde wo dicke en des behof is vnde wan ſe it van vs eſched. vortmer ſo hebbe wy vornompden Johan vnde arnd van haſle vnde vſe Rechten eruen den vornomden greuen thor hoyen vnde eren Rechten eruen deſſed vorſcreuene ghud vp ghelaten. vnde latet dat vp an deſſem breue alſo men lenghud tho Rechte vplaten ſchal. wen wy dat van en tho lene hadden Tho ener openbaren betughinghe al deſſer ſtucke de wy in truwen loued hebbet tho holdene vnvorbroken ſo hebbe wy vſe yngheſeghele henght tho deſſen breue Na Godes Bord drytteynhundert jar jn dem Negheden vnde viftigeſten jare jn Hilghen daghe ſunte Magnus Martiris.

Siegel des Johann von Haſſel, Hals und Kopf eines Kranichs darſtellend. Das zweite Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 176.

**Ritter Diederich von Staffhorſt reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya den halben Zehnten zu Weſeloh (im Kirchſp. Bilſen, Amts Bruchhauſen) zu Gunſten des Volquin von Baſſum. Ohne Jahr [1]).**

Nobili viro gh. comitj jn hoya ex parte thj. dicti de Kathorſt militis obſequioſa salutacione premiſſa. Den haluen tegheden thó weſeloghe dene jk eddele here van jv hebbe thó lene. de lene de gheue jk jv vp in deſſeme breue. vnde bidde jvl denſtliken dat gj darmede be lenen volquine van berſna vnde ſine brodere. dat wille jk wedder jv ver denen

Siegel des Diederich von Staffhorſt (ein großes, verziertes Kleeblatt).

[1]) Die Schrift iſt etwa aus der Zeit um's Jahr 1360.

## Urk. 177.

**Ritter Gerlach Freſe bittet den Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen, ſeiner Frau das ihm zu Lehn gegebene Haus zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) zur Leibzucht zu ertheilen. 8. März 1360.**

Jch her gherlich vreſe Ridder bekenne vnde betughe openbare in deſſen Breue vor alden de ene ſeb vnde horet leſen dat ich dat hus tho herſeberge dat nv to tiden willeken vnde hermen Buwet hebbe to lene van mineme heren greue gherd greuen to der hoyen vnde tho Bruchuſen vnde ich dit vorenompde ghut nemene laten hebbe noch iement icht Rechtes inne heft mer ich vnde mine eruen vnde hebbe beden vnde bidde en dat he mine huſvrowen mit deſſem voreſcreuenen gude wille beliſtuchtighen vnde belenen. vnde hebbe tho tughe min inghefegel ghe hanghen tho deſſem Breue. Datum Anno dominj M̊CCC̊LX ipſa dominica qua cantatur oculi mei.

Außerordentlich ſchönes Siegel des Gerlach Freſe in rothem Wachſe, einen Helm mit Federn darſtellend.

## Urk. 178.

**Die Gebrüder von Boſſe Knappen verkaufen dem Grafen Johann von Hoya ihre Beſitzung zu Rorſen (im Kirchſp. Hemſen, Amts Wölpe). 15. März 1360.**

Wj Johan vnde herman brodere van bordeſlo knapen bekennet vnde betughet in deſſem breue openbare dat wj vnde vſe eruen hebbet vor koſt vnde vor kopet in deſſem breue eynen rechten erue kop. deme eddelen heren Greuen Johanne van der hoyen vnde ſinen eruen al vſe ghud tho Roſchum alſo id vs vſe vader heft ghe eruet mid allem rechte vnde ſlachter nöth vnde wj ſcolet en deſſes ghudes recht warent weſen wore vnde wanne en des nod is vnde ſe dat van vs eſchet To ener grotteren betughinghe deſſer dingh ſo hebbe wj vſe inghezeghele an deſſen bref ghe hanghen Datum anno domini M̊CCC̊ Sexageſimo dominica qua cantatur Letare iheruſalem.

Erſtes Siegel abgefallen. Herzſiegel des Hermann von Boſſe (ein in der Länge getheilter Schild, rechts einfach ſchraffirt, links gezackte Querbalken oder Faden).

Digitized by Google

## Urk. 179.

**Graf Gerhard von Hoya und Bruchhauſen verkauft dem Heinrich von Leggenhauſen auf Wiederkauf einen Hof zu Eitzendorf (Kirchdorf im Amte Hoya) mit dazu gehörigen vier Höfen, von denen einer zu Weſten (bei Eitzendorf) und drei zu Eitzendorf liegen. 20. Juli 1360.**

Wy gherd van der gnade godes greue to der Hoye vnde to bruchuſen be kennet vnde be tughet openbare in deſſem breue vor al den ghennen de ene ſet edder horet leſen dat wy mit willen vnde mit wlbort al vnſer rechten eruen hebbet vor koſt enen hof to etzendorpe mit ver houen der en lecht to weſterden vnde dre to etzendorpe den nu to tyden bowet abele hoyſe vnde henke van bernſtorpe lude vnde wif vnde kindere vnde al de to be horinghe wor dat ghe leghen is jn watere in holte in weyde in wiſchen vnde in velde mit alleme rechte henrike van ledinghuſen vnde vrowen gheſen ſiner echten huſvrowen vnde ſinen rechten eruen vor ſeuenteynde halleue mark vnde hundert alſo to der hoyen ghinghe vnde gheue is Vnde willet em des gůdes en recht warende weſen wor he vnde ſine eruen des be houet. Des moghe wj greue gherd vor ghe noment vnde vnſe rechte eruen deſſen hof wedder kopen vor deſſe vorſcreuenen pennighe wen wj willet Vortmer hebbe wj dem vor ſprokenen henrike ledinghuſen vnde ſinen rechten eruen des ene wlbort ghe gheuen dat ſe den hof moghet ver kopen went ſich alſo bort van not weghene mit vnſem willen ſunder jenigherhande hinderniſſe Dat dit war ſi dat be tughe wj mit vnſem Jngheſeghele dat wj ghe hanghen hebbet an deſſen bref De ghe gheuen vnde ghe ſcreuen is na godes bort Dritteynhundert iar an dem feſteghеſten iare des neghеſten manendaghes na ſunte jacopes daghe des hilghen apoſteles.

Siegel abgefallen.

## Urk. 180.

**Erzbiſchof Gottfried zu Bremen belehnt den Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen mit allen Gütern, welche der Vater deſſelben vom Stifte zu Lehn beſeſſen und auf ihn vererbt hat, imgleichen mit allen Gütern, welche der Graf ſelbſt dazu gekauft und ſonſt erworben hat. 30. December 1360.**

Wy Godefrid van der gnade Ghodes vnde des ſtoles tho Rome en Ertzebyſchop der hilghen kerken tho Bremen bekenned vnde betughet openbare an deſſem breue vor al alden ghenen de en Syed oſte hored leſen dat wy hebbet belend vnde belened in deſſem breue. den Edelen heren greuen Gherde tor hoyen vnde tho Bruchuſen vnde ſine Rechten eruen mit aldem ghude dat em erſt heft ſin vader. dat he hadde tho lene van dem ſtichte tho Bremen. vnde mit aldem ghude dat he heft tho coſt. vnde dat eme ghe gheuen is. vnde dat he to wunnen vnde ſchatted heft dar belene wy den vorbenompden Edelen man mede vnde ſine Rechten eruen. alſo en len here ſine Edelen man van Rechte ſchal. vnde willed en der lenware en Recht warend weſen alſo en lenhere ſinen mannen van Rechten ſchal hir over heft ghe weſen tho tughe de Edele man proueſt kerſten tho Ruſtrinchen vnde greue tho delmenhorſt. Juncher bode van homborch Juncher Curd van Nyenbruchuſen heren. her Otte van line vnde her alard Clencok vnde her nicolaweſ van dem horne Riddere. To ener betughinghe al deſſer ſtucke

Digitized by Google

ſo hebbe wy vſe yngheſegel henght mit willen vnde mit withſchap tho deſſem breue. Na godes bord duſend drehundert jar jn deme Seſtigheſten jare in profeſto beati Silueſtri pape.

Kleines Siegel des Erzbiſchofs, worauf ein kleines Herzſchild mit einem einfachen Adler.

## Urk. 181.

**Eggert von Boſſe vergrößert das zur Drakenburg von ſeinem Vetter Diederich von Boſſe geſtiftete geiſtliche Lehn mit einem Stücke Landes, einer Wieſe und einem Kohlgarten bei Drakenburg, um dadurch für ſeine Eltern, ſich ſelbſt und ſeine Erben Fürbitten zu erlangen und dem Prieſter den Aufenthalt in Drakenburg zu erleichtern. Zugleich behält er ſich das Recht vor, die von ihm geſchenkten Güter dem Prieſter zu nehmen, welcher nicht reſidirt, und ſie einem anderen zu verleihen, der reſidirt und der Fundation genügt. 7. März 1361.**

Jck Eggert van Borelſloe hern Geuerdes ſone bekenne vnde betuge apenbare jn deſſen minen vorſegelden breue vor my vnd vor myne eruen Dat ick hebbe gegeuen vnnd geue to ener Ewichliken gedechtenyſſe to deme lene tor Drakenborch welker leen myn vedder her Dyrick van borelſloe geſtyftet vnd gefundert hefft jn de ere Godes vnnd ſyner hylligen Moder Marien vnde des hilgen hern Sunte Johannes baptiſten vnnd geue myn lant dar tho belegen jn der lutken marſck vor Drakenborch dat ſick vorſtrecket by der weſſer entlanck wente an de grunt by dem Eggenhope van vnſer erfflande geheten dat borelſer wyde vnd ſo vele houw landes van mynem dele der Slutwyſck alſe twe voere houwes jarlikes vnnd enen kolgaerden belegen by der Drakenborch vor der weſſer an dem geſtdaers vnnd geue ſoedaen lant bauen benompt Ewich vnd arffliken by dat Leen vor my vnd vor myne Eruen vnd Olderen ſele dar vor to biddende nach lude der fundacien mynes fedderen her Diderickes van borelſloe vnnd geuet ock dar vmme dat ſick en Preſter deſſe vele beth myt der wanynge vp to entholdende hadde wert averſt ſake dat de Preſter dar nycht vp wanen wolde So hebbe Jck vor my vnnd myne eruen de macht beholden dat Jck edder myne eruen Sodan gyffte mogen wedder tho vns nemen vnd enen anderen lenen de dar by wane vnnd genoch doe nach lude der fundatien Tho merer betuchnyſſe der warheit hebbe Jck Eggert van Borelſloe vor my vnd myne Eruen Myn rechte Ingeſegel nedden an duſſen breff gehenget De gegeuen ys Na godes bordt do men ſchreff Drutteynhundert dar na jm eyn vnnd Seſtygeſten jaer am Sundage to mytuaſten.

Siegel des Eggert von Boſſe.

## Urk. 182.

**Abt Helmerich und der Convent zu Raſtede (im Oldenb. Kreiſe Neuenburg) überlaſſen das freie Eigenthum der Güter zu Stedorf (im Kirchſp. Dörverden, Amts Weſten) den Gebrüdern Klencke Knappen, mit welchen dieſelben und ihre Vorfahren von Alters her vom Kloſter belehnt ſind. 14. April 1361.**

Helmericus dei gratia abbas Totusque Conuentus Monaſterii beate marie virginis in

Digitized by Google

Raſtede ordinis beati benedicti vniuerſis quibus preſens Scriptum ad audiendum vel videndum fuerit expoſitum ſalutem in domino. Noueritis quod Strenuis famulis Rodolpho et hinrico fratribus dictis Clenkoc filiis berneri libertauimus et preſentibus libertamus quedam bona in Stederdorpe sita proprietas quorum ad noſtrum Monaſterium pertinuit, a tempore cuius memoria non exiſtit et que famuli predicti et eorum heredes a nobis et a noſtro Monaſterio nomine homagii, ab antiquo tenuerunt. Renuntiamus igitur Juribus proprietatibus inpetitionibusque nobis et eccleſie noſtre in dictis bonis hactenus competentibus ſeu competere valentibus in futuro. In cuius rei Teſtimonium ſigillorum noſtrorum munimine roborauimus preſens Scriptum. Datum anno domini M°CC°C° ſexageſimo primo ipſo die tiburcii et valeriani martirorum (*sic*).

Von drei anhangenden Siegeln das letzte ganz unkenntlich.

## Urk. 183.

**Gerlach Bock verkauft dem Wilkin von Wechold ein Gut zu Alt-Bücken** (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya). **Konrad Bock, ſein Sohn Arnold und Wulfhard Bock geben ihre Einwilligung zum Verkaufe und verſprechen, den Kauf mit Gerlach ſo lange zu halten, bis Wilkin von Wechold das Lehn des Gutes erwirbt. 9. April 1362.**

**Darnach reſigniren Gerlach und Arnold Bock das Gut dem Lehnsherrn vor dem Vogte im Gerichte zu Thedinghauſen.**

Ik gherlech boc bekenne vnde betughe openbare an deſſeme breue dat ik mit willen vnde mit wlbort myner Rechten eruen hebbe vor kofft myn gut tů oldenbucken dat mj myn vader dar hefft ghe gheuen tů myneme dele mit alleme Rechte vnde mit aller tů behoringe hern wylkynne van wegholte vnde ſynen Rechten eruen vor dertech mark de he my mit wyllen bereth heft vnde ik gherlech ſchal eme des gudes en Recht warent weſen Oc bekenne ik conrat boc vnde arnold myn ſone vnde wlffhart boc vnde vnſe Rechten eruen dat wi latet mit willen deſſet voreghenomde gut vnde ſchun eme de loue holden tů truwer hant mit gherleghe alſo lange went it eme kunde ghelent werden jn ene openbare betugheninge alle deſſer vore ſprokenen dinc ſtede vnde vnuorbroken tů bliuende ſunder jenigher hande argheliſt dat betůghe wi voreghe nomde knapen mit vnſen jnghezeghelen de mit willen vnde mit vnſer wlbort ſint ghe hangen hir tů deſſeme breue. Deſſe bref is ghe gheuen na der bort Godes dretteyn hundert jar an deme thůwe vnd feſteghеſten jare an deme hylghen auende tu palmen

Nur das erſte Siegel erhalten.

Angeheftet iſt:

Deſſe de hir na beſcreuen ſtat hebbet hir an vnde ouer weſen dat gerlich boc vnde arnet boc hebbet tho thodinghuſen vor gherichte dar gheuert voghet was vp ghe laten vnde wilkere de Jnghe-ſeghele tho deme ghode tho oldenbucken. ſeghebode van werpe lippolt de Monik Johan de Monick Aluerik van bord̄ danel ſpade hate denker.



Digitized by Google

## Urk. 184.

**Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Alten-Bruchhauſen verbinden ſich auf fünf Jahre mit Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und Herzog Ludewig, Sohn des Herzogs Magnus des Älteren von Braunſchweig [1]). 1. September 1362.**

Van der gnade godes Wy Gherd vnde Johan Brodere Greuen tho der Hoyen vnde to Oldenbruchuſen. bekennet openbare in deſſem breue dat wy Synd ghe varen in deneſt, der Edelen vorſten.. hern Wylhelmes hertzoghen to Brunſwich vnde Luneborch vnde Juncheren Lodewighes hern Magnus Sone hertzoghen to Brunſwich des olderen. alſo dat wy en ſchollen truweliken be hulpich weſen myd ganſer macht myd landen myd luden vnde myd Sloten to allen tyden wan ſe dat van vns eſchene Syn wor ſe recht nemen vnde gheuen willen.. In deſſem Suluen vorbunde Spreke wy In hern Erike Hertzoghen van Saſſen vnde den Greuen van Schowenborch. iſt ſee In dem vorbunde weſen willen myd vns.. Weret ouer dat ſe dar nycht inne weſen wolden So ſpreke wy ſe vth dem vorbunde vnde Juncheren Symone van der Lippe vnſen Swagher. Hyrmede ſchollet ok vnſe olden Breue de wy vnder anderen ghe gheuen hebbet in erer vullen macht bliuen. Vnde dyt vorbunt ſchal ſtan gans vnde vnvorbroken an to rekene van gyſte deſſes breues bente tho dem negheſten vnſer vrowen daghe der Lateren vort ouer vyf jar. To eyner be tughinghe alle deſſer vor ſchreuenen ſtücke hebbe wy Gerd vnde Johan. Brodere Greuen to der hoyen vor ſchreuen vnſe Ingghegheghele vor deſſen Bref ghe hanghen. Na godes bort vnſes heren Drutteyn hundert Jar in dem twe vnde Seſtigheſten Jare des hilghen daghes ſunte Egidius des hilghen bychters.

1) Reiterſiegel des Grafen Gerhard (Fig. 12.); auf dem Schilde die Bärenklauen, auf den Decken des Streitroſſes zweimal den Oldenburger Schild. 2) Rundes Siegel des Grafen Johann (Fig. 15.) mit den Bärenklauen, zwiſchen welchen ſich der Oldenburger Schild zeigt.

---

[1]) Die Grafen wollen den Herzögen in allen Fällen, wo dieſe Recht zu geben und zu nehmen ſich nicht weigern, mit ganzer Macht, mit Landen und Leuten und mit Schlöſſern behülflich ſein, nur nicht gegen den Herzog Erich von Sachſen-Lauenburg und den Grafen von Schauenburg, welchen ſie dem Bunde beizutreten frei ſtellen, und nicht gegen ihren Schwager den Edelherrn Symon von Lippe.

## Urk. 185.

**Nikolaus Bleckeſchilt genannt Scarpedorn verpfändet vor dem Rathe zu Wildeshauſen dem Willekin von Weſterholt, Bürger daſelbſt, den Zehnten zu Collnrade (Kirchdorf) im Stifte Minden (Amts Harpſtedt). 2. October 1362.**

(Vergl. Urk. vom 2. November 1411.)

Wy Clawes vleckeſchilt anders heten Scarpedorn vnde Elzebe zyn echte vrowe bekennet vnde betughet openbare in deſſen breue, dat wy endrachtlike mid willen vnde wulbort vnſer rechten aneruen eyner rechten zate hebbet ghezeed vnde laten mid hande vnde mid munde. vnde zettet vnde latet in rowelike were in deſſen breue den beſchedenen luden Willekine van Weſterholte anders heten Renneborch Borghere tho Wildeshuſen. Greten ſiner echten vrowen vnde eren rechten aneruen. vnde tho erer hand

Digitized by Google

hinrike van der molen vnde alharde van Burwede tho Wildeſhuſen. welkere vnder deſſen tven deſſes breues eyn holdere zy. mid willeken Rennenborghes. vnde ſiner rechten aneruen willen. vnſen Tegheden tho Coldenrode in deme ſtichte van minden. beyde korn Tegheden vnde af Tegheden mit alleme rechte vnde mit aller tobehoringe vnde mit aller ſlachten nud. alſo wy den Tegheden [1]) her tho in weren ghehad hebbet vor vere vnde dertich mark zwaren penninghe alſo in der Stad tho Oſembrügge in Munte vnde in tale ghinge vnde gheue zint vnde de wy van en in reden penninghen mid leue ganſlike vnde tho male hebbet vp ghebort, mid alſodanen vnderſchede dat wy vnde vnſe rechten an eruen den Tegheden [1]) van en alle jar tho ſunte Michaelis daghe moghen wedderlozen. vor vere vnde dertich mark alſo hir vorſcreuen is. vortmer ſo ſcole wy en deſſer zate vnde deſſes Tegheden eyne rechte warſcap don. vor allerleyge rechte biſprake in ſteden vnde ſtunden wanner en des tho donde is ſunder vortoch vnde argheliſt In eyne vaſticheid vnde openbare betughinge al deſſer ding ſo hebbe ich Clawes Scarpedorn vorenompt. myn Inghezeghel vor my vnde mine rechten aneruen mit rechter witſcap hangen tho deſſen breue. vnde wy Johan Stempel. Johan Blome Johan Reyclokke. hinric Cordes. hinric Cornden hinric Scriuere vnde hinric van den Wede. Rathman tho wildeſhuſen bekennet vnde betúghet in deſſen breue. dat deſſe vorſcreuenen ding vor vns in deme zittenen ſtole gheſchen ſint vnde hebbet in eyne meren betughinge vnde vaſticheid alle deſſer ding vmbe der voreſcreuenen lude willen by beyden ſyden mit Claweſes zeghele Scarpedorns vnſes ſtades zeghel tho wildeſhuſen ok tho deſſen breue hangen. Actum et datum. Anno domini Milleſimo CCC$^{mo}$ Sexageſimo ſecundo jn Craſtino beati Remigii. Illas duas dictiones interlineares ſupraſcriptas videlicet den Tegheden preſentibus approb.

Siegel abgefallen.

---

[1]) An beiden Stellen ſind die Worte »den Tegheden« über die Linie geſchrieben.

## Urk. 186.

### Ritter Alhard Klencke verkauft dem Abel Vordeken den über der neuen Brücke zu Hoya belegenen Hof unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 23. November 1362.

Vor alden ghenen de deſſen bref ſyed ofte horet leſen bekenne Ich her alerd clencok Riddere dat Ich mit wlbord vnde mit willen al miner Rechten eruen hebbe vor coſt vnde vorcope in deſſem breue tho eneme Rechten ewighen erue Cope. dem beſchedenen manne abelen vordeken wobbeken ſiner huſvrowen vnde eren Rechten eruen den hof ouer der nyenbrugghe thor hoyen de Gherde clencoke hord hadde vor ſes marc nyer ſwarer pennighe alſo thor hoye is ghinghe vnde gheue de my al betalet ſind vnde jch vnde mine eruen ſcholet vnde willet en des houes en Recht warend weſen wor en des is tho donde vnde ſe dat van vs eſchet. och mach ich vorbenompde her alerd deſſen vorſcreuenen hof twiſchen ſunte Michelis daghe vnde ſunte Mertens alle jar weder copen vor deſſe vorſcreuenen Summen gheldes al deſſe ſtucke loue jch en in truwen ſtede vnde vaſt tho holdene ſunder argheliſt vnvorbroken datum meo ſub ſigillo anno domini M CCC LX ſecundo jn die beati clementis

Siegel des Alhard Klencke, beſchädigt.



Digitized by Google

## Urk. 187.

**Knappe Johann Heleke überläßt dem Gerhard Spade ſeinen Hof zu Wienbergen (im Kirchſp. Wecholb, Amts Hoya) [1]) und eine Hausſtelle zu Hoya. 2. Februar 1363.**

Ik johan ghe heten Heleke knape bekenne vnde betughe openbare an deſſem breue dat ik hebbe laten minen hof tů wynberghen. mit allem rechte alſo he ghe leghen is in holte in velde in watere in weyde vnde mit aller tů behort vnde in wiſcen gherde ſpaden vnde ortghiſe ſinem ſone vnde eren eruen ok ſo bekenne ik des, dat ik hebbe en ghelaten de lude de uppe dem ſůluen houe ſeten hadden ghereken grahůde vnde beken ſin wif vnde ere kindere ok ſo bekenne ik des dat ik en hebbe laten mine ſtede tů der hoye dar min hus weſen hadde, des houes vnde der lůde vnde der ſtede wille ik en recht warent weſen wor vnde wanne vnde wo dicke en des not is tů ener openbaren betůgheninge al deſſer ding ſo hebbe ik min ingheſeghel hangen mit ghůden willen tů deſſem breue ghe gheuen na godes bort duſent iar dre hundert in den dre vnde feſtigheſten iare des daghes tů lechtmiſſen.

Siegel des Johann Heleke.

[1]) Vergl. Urk. vom 7. Januar 1366.

## Urk. 188.

**Knappe Diederich Torney reſignirt der Herrſchaft Hoya auf den Fall ſeines Todes ſeinen von derſelben zu Lehn gehenden Hof zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) mit Leibeigenen [1]). 30. November (des hilghen daghes. ſenthe andreas des apoſtoles) 1363.**

Siegel des Diederich Torney.

[1]) Die Urkunde iſt wörtlich übereinſtimmend mit der vom 30. November 1357, nur fehlt in ihr der Satz: »vor al den de ene ſyed ofte horet leſen«.

## Urk. 189.

**Knappe Wilken von Gilten reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen ſeinen Antheil am Zehnten zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya). 24. Juli 1364.**

(Vergl. die Urk. vom 13. Juli und 18. October 1354.)

Vor al den ghennen de deſſen Bref ſyed ofte horet leſen Bekenne Ich wilken van Ghyltene knape dat Ich mit vulbord al miner eruen hebbe vp ghelaten mit hande vnd mit munde. vnd late vp in deſſen breue. dem Edelen heren Gherde greuen thor hoyen vnd tho Bruchuſen den del des Tegheden tho hertzebere de my ſtund alſe dat Ich edder myne eruen dar ne ſcholet noch ne willet

Digitized by Google

nenerleye anſprake an hebben noch an don vnd al de breue de wy dar vp hebbet de ſcholet beghere quid weſen vnd nenerley macht mer hebben. vnd hebbe des tho Tughe myn Inghezeghel henght tho deſſen Breue hir hebbet an vnd ouer weſen. her ludolf van holtorpe Riddere Diderich clencok hern Ortghiſes ſone. luder van alden vnd Tyleke Berchfrede knapen de dar ſunderliken tho tughe ſint ghebeden Datum anno domini M°CCCLX quarto In vigilia Jacobi apoſtoli.

Siegel des Wilken von Gilten.

## Urk. 190.

**Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg belehnt die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya mit dem ihm von den Knappen von Haſſel reſignirten halben Zehnten zu Haßbergen** (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya). **5. Januar 1365.**

(Vergl. Urk. vom 20. Auguſt 1359.)

Wilhelmus dei gratia dux de brunſwich et luneborch Nobilibus viris ac dominis Gherardo et Johanni comitibus de hoya ſalutis affectum Quia ſtrenui famuli Johannes et arnoldus dicti de haſle dimidietatem decime in herſebere quam hucuſque a nobis in feodum tenuerunt in manus noſtras libere reſignauerunt. nobis attente ſupplicantes vt vobis predicte decime demidietatem jure concedimus pheodali Nos eorum in hac parte precibus condeſcendentes vobis predicte decime dimidietatem jure concedimus pheodali et vos tenore preſencium infeodamus de eadem In cuius rei teſtimonium preſentibus noſtrum ſigillum eſt appenſum. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo quinto ſequente dominica die poſt feſtum circumciſionis domini.

Siegel des Herzogs Wilhelm.

## Urk. 191.

**Erzbiſchof Albert zu Bremen belehnt die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen mit dem von Gerhard Spade denſelben verkauften und ihm reſignirten Hofe zu Wienbergen** (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya) **nebſt dem dabei liegenden See. 7. Januar 1366.**

(Vergl. Urk. vom 2. Februar 1363.)

Vor alle den ghennen de deſſen bref zeed vnd horet lezen bekenne wi albert van godes gnaden Erzebiſſcop der hilghen kerken tho bremen vnd betughet openbare dat vor vns hebbet gheweſen de vromen knapen Gherd ſpade ortghis ſin zone vnd zin dochter. de ſe was huſurowe des iunghen heliken. dem god gnedich zi vnd hebbet vorcoft vnd laten vnd vorcoppet vnd latet. den Edelen heren gherde vnd Johanne broderen greuen thor hoye vnd tho bruchuſen vnd eren Rechten Eruen den hof tho wynberghen de leghen is bi dem ſee. den nelkeſt ghebuwet hadde gherke grahoed. mit allem rechte alzo dat gheleghen is in holte in velde in Campen in wiſſcen in watere in weide vnd mid dem zee de dar bi

Digitized by Google

licht vnd mid aller tho be horinghe alzo dat gud helike coſt hadde van hern ſtafhorſte vnd alzo ed gherd vnd ortghis vornomt vnd ſin dochter vornomt. de des jungen heliken echte vrowen was. hebbet in weren ghehad vnd hebbet vns vp ghelaten vnd latet alle den eghendom. vnd de lenware de ſe hebbet in dem ſeluen gude vnd hebbet vns ghebeden dat wi vort mede belenen deſſe vornomden Greuen van der hoye vnd ere rechten Eruen. dare an hebbe wi ſee ghe widet. vnde belenet deſſe vornomden Edelen heren van der hoye vnd ere rechten eruen mid dem vorſcreuenen gude vnd mid alle deme dat dare tho hort. alze eyn here ſine man tho rechte belenen zal mid Ener Rechten lenware vnd wi hebbet des tho ener mereren bekantniſſe vnſe inghezeghel vor deſſen bref ghehangen. Na godes bord vnſes heren druttеynhundert iar in dem ſes vnd feſtigheſten jare. des negheſten daghes na der hochtit tho twelften.

Siegel abgefallen.

## Urk. 192.

**Graf Gerhard von Neuen-Bruchhauſen verpfändet mit Zuſtimmung ſeines Bruders Konrad in Gegenwart des Grafen Chriſtian von Delmenhorſt dem Otto von Lyne zwei Häuſer zu Geveshauſen (im Kirchſpiele Dötlingen, Amts Wildeshauſen). 15. Juni 1366.**

Wi Gherhard greue to Nyenbrochuſen bekennet vnde betughet openbare in deſſem breue dat wy ſchuldich ſint van rechter ſchult hern Otten van lyne vnde vorn Gheſen ſyner echten vrowen alze welkere dat lengere leuent van en heft vnde erer twyer rechten eruen vertych mark bremeſches oldes gheldes. de ſe deghere vnde al vns betalet ſynt vnde an vnſe nůth ghe keret vor deſſe vorenomeden vertich mark hebbe wy mid vulbord vnde mid willen vnzes leuen broders Juncheren Cordes vnde al vnzer rechten eruen den ſuluen hern Otten vnde vorn Gheſen ſyner echten vrowen vnde den de dat lenghere leuent van en heft vnde erer twyer rechten eruen vnde to erer truwen hand mertyne vleckeſchilde hern mertines ſone knapen gheſeth vnde ſettet an deſſen breue vnze twe hus to Gheuedeſhuſen de ſe wanne daghes buwede alard vnde arnold vnde nů ere kyndere buwet mid allen renthen vnde mid allen rechten mit vrůcht vnde nůth in ackere watere wyſſchen weyde holte vnde luden de nv uppe den gude ſint alze ſe vnze ſint to beſittene vnde to brukene ane ienigherleye hinder vnde bewerniſſe vnzer vnde vnzer eruen vnde voghede, alzo langhe wente wy ofte vnze eruen deſſen vorenomeden hern Otten vnde vorn Ghezen ſiner vrowen welkere dat lenghere leuent van en heft, vnde erer twyer rechten eruen ofte to erer hand mertine vlekkeſchilde de vertich olde bremer mark in guden olden groten tornoſen vnde guden olden ſwaren pennighen deghere vnde alto male betalet hebben vnde ſcolet vnde willet en een recht warend weſen vnde warſchop doen in den vorenomden gude vnde lude. Al deſſe voreſprokenen ſtucke hebbe wy ghe louet vnde louet de in deſſen breue vaſteliken en truwen des vorbenomden hern Otten vnde vorn Ghezen ſyner vrowen vnde de dat lenghere leuent van en heft vnde erer twyer rechter eruen vnde to erer truwen hand Mertine vleckeſchilde ſtede vnde vaſte to holdene vnvorbroken vnde hebben des to bekanntniſſe vnze Inghezeghel to deſſen breue hangen, vnde greue kerſten van Delm˜ wente al deſſe vorenomden ſtucke ghe dan vnde ghe ſcheen ſint, vnde ok dat Junchere Conrad van Brochuſen vor vns vor enen hegheden richte al deſſe voreſcreuenen ſtucke annamet

Digitized by Google

vnde vulbordet heff ſo hebbe wy ok des to tughe vnſe Inghezeghel dor bede willen to deſſen breue hanghen Datum anno domini M CCC Sexageſimo ſexto In feſto Beati viti Martiris glorioſi

Beide Siegel abgefallen.

## Urk. 193.

**Diederich Torney reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya einen Hof und einen Garten zu Rethem zu Gunſten Sigebodo's von der »ghuden tid«. 28. December 1366.**

Ik Dyderik torney bekenne vnd betughe openbare in deſſem Breue de ze ghe uenſten is mit mime inghezeghele dat ik hebbe tho lene van dem eddelen heren Greuen gherde tho hoye enen gharden de hermen hulzinc horde vnde den wichmannes hop vp dem velde tho Rethem gheleghen is dit vorbenompde ghut vnde de lene ſende ik vp dem vorbenompden greuen gherde vnde bidde dat he zeghebeden van der ghuden tid mede bekene Datum anno domini M CCC ſexageſimo ſexto in die ſanctorum innocentium

Siegel des Diederich Torney.

## Urk. 194.

**Ritter Rudolf von Boſſe verpfändet mit Genehmigung der Gebrüder von Gandesbergen dem Knappen Johann von dem Sande ein zu Gandesbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya) gehörendes Werder. 29. September 1367.**

We Her Rolef van Bordeſſlo Ryddere bekennet vnde betughet an deſſeme breue oppenbare dat we vnde vnſe erven hebbet ghezat vnde zatet in deſſeme breue eyne rechte zate deme vromen knapen Johanne van deme zande ver metteken zynes vrowen vnde eren Erven dat werder dat lechet cheghen jacobes cruce dat horet tzo deme hove tzo gandeſberghen mid alleme rechte vnde mid aller ſlachten nůd vor teyn mark jewelke mark by eluen waren ſcillinghen tzo Rekene alſo tzo Nyenborch ghinghe vnde gheue zůnt ok zo ſcole we en des werderes eyn recht warent weſen wore vnde wanne en des not is vnde ze dat van vnſ eſchet ok ſo ſcolet ze des werderes brukene weſen alſo langhe wente ze wedder hebbet den leſten penningh mid deme erſten deſſes loue we en an truwen ſtede vnde vaſt tzo holdene ane jenegher hande argheliſt vnde hebbet des tzo ener begroteren kughinghe vnſe inghezeghel witliken ghe hanghen tzo deſſeme breue vnde dar na we Roleff vnde Jacob brodere ghe heten van ganſdeſberghen erven tzo deme vorbenomeden werdere hebbet ok ghe hanghen vnſe Inghezeghele tzo deſſeme breue dat id mid vnſen goden willen vnde mid vnſer wlbort ghe ſcen is datum Anno domini Milleſimo CCC LXVII ipſo die Michaelis archangeli.

Siegel abgefallen.

## Urk. 195.

**Johann von Rottorf Domherr zu Minden bekennt, in der ihm vom Grafen Johann von Hoya zu Lehen ertheilten Vogtei über das dem Abte und Convente zu**

Digitized by Google

Werder gehörende Gut zu Ovenſtedt (Kirchdorf im Amte Stolzenau) nur ein Leibzuchtsrecht zu beſitzen. 14. November 1367.

Ich johan van Rottorpe domhere to Minden bekenne vor allen luden dat ich jn der voghedie ouer dat god to ouenſtede vnde des Gudes to behoringhe dat des abbetes vnde conuentes van dem werder is vnde van minen heren greuen johan van der hoya to lene hebbe nicht men ene liftucht of en lifgedinghe hebbe, alſo wan ich afliuich werde dat de voghedie ghensſlich minen vorbenomden heren vnde ſinen eruen ledich genſlich vnde los wirt vnde des to einer bekantniſſe vnde betughinge hebbe ich min jngheſeghel ghe hanghen to deſem breue. ghe gheuen na godes bort duſent vnde drehundert jar jn dem ſeueden vnde feſtigheſten jare des ſondaghes na ſunte martini

Siegel des Domherrn Johann von Rottorf, zerbrochen.

## Urk. 196.

Domprobſt Albert zu Verden vertauſcht leibeigene Leute mit dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen. 1368.

Geiſtliches Siegel des Probſtes Albert, im Schilde anſcheinend ein Balken mit drei Thierköpfen.

## Urk. 197.

Graf Otto von Delmenhorſt und ſein Bruder Junker Chriſtian, Graf Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und ſein Sohn Otto geben dem Knappen Nikolaus Bleckeſchild und ſeiner Frau ihr Gut zu Stuhr (Kirchdorf im Amte Delmenhorſt) zur Leibzucht. 30. Juli 1368.

Wy greue Otto vnde Junchere kerſten Brodere greuen to Delmenhorſt greue Gherd greue tor hoyen vnde to Brochuſen vnde Junchere Otto des zuluen greuen Gherdes ſoene bekennet openbare in deſſen breue vor alle den de ene ſeeth vnde lezen horet dat wy myd endrachtighen ghuden willen hebbet ghelaten vnde daen, vor ene wyſſe ſummen geldes dar vns vul vore ſcheen is, vnde doet vnde latet an vnde myd deſſem breue Deme Erhaftighen knapen Claweze vleckeſchilde anderes ghe heten Scharpedorn vnde vrowen Beken ſyner echten huſurowen to erer twyer lyue vnze ghut thor Sture dat Dethmar Bukes Wendewaghen hanneke ludynghes vnde Schele de eghen myd wyue vnde kynde to den ghude is w to ſamende vnde en iewelik beſunderghen telet vnde buwet vnde doet vnde latet deſſen vorenomden Claweze vnde vrowen Beken ſyner echten huſurowen dat ſulue ghut vnde de lude de dar eghen to ſyn myd allerleye rechte nuttecheyt vnde to behoringhe vrucht nuth tynze, voremede vpkome denſte bede vnde voghedye myd bezettinghe vnde entzettinghe jn ackere in weyde in wyſſchen in wathere in Broke in more myd dyken myd weghen vnde myd dammen alzo dat deſſe vorenomden Clawes vnde ſyn huſurowe vrowe Beke dit ſulue ghut vnde lude da dar eghen to ſyn vnde wen ſe vppe dat ghut zettet myd allen rechte vnde nuttecheyt al ere leuedagenth vnde welkere vnder en dat lenghere lyf heft beſitten ſcolen vnde bruken vmbeworen vnde ane ienyghierleye hinder vnzer vnde vnzer eruen vnde amethlude edder voghede ofte van iemande van vnzer weghene vnde vnzer eruen vnde eren boden de ſe in dat ghut ſendet den ſcole wy vnde willet vordeghedinghen vor al vnrecht lyken vnzen brodeden knechten al

Digitized by Google

deſſe voreſcreuenen ſtucke vnde rechte ſtede vaſte warſchop dar vp tho holdende vnde to donde loue wy vorenomden greuen Otto vnde Junchere kerſten greuen to Delmenhorſt greue gherd vnde Junchere Otto greue tor hoyen vnde to Brochuſen in deſſen breue myd ſamenden handen vaſtliken entruwen deſſen vore nomden Claweze Scharpedorne vnde vrowen Beken ſyner echten huſurowen ſtede vnde vaſte to holdene ſunder argheliſt vnvorbroken vnde hebbet des alle to bekantniſſe vnze Inghezeghele an deſſen bref ghe hanghen Datum anno domini Milleſimo CCC ſexageſimo octavo in feſto Sanctorum abdon et Sennes.

1) Siegel des Grafen Otto von Delmenhorſt, 2) Siegel des Grafen Chriſtian von Delmenhorſt und 3) Siegel des Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen. Letzteres (Fig. 13.) zeigt in zwei Herzſchildern das Hoyer und Oldenburger Wappen. Das vierte Siegel iſt abgefallen.

## Urk. 198.

**Knappe Gerhard von Lemcke ſtellt ſeinen Vettern einen Revers aus, daß er von dem Grafen von Hoya nur als Älteſter der Familie folgende Güter zu Lehn empfangen hat, als den Hohnhorſtshof zu Lemcke, ein Haus zu Wohlenhauſen, zwei Häuſer zu Blenhorſt** (ſämmtlich im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg), **ein Haus zu Mellinghauſen** (Kirchdorf, Amts Siedenburg), **ein Haus zu Hardenborſtel** (im Kirchſp. Aſendorf, Amts Bruchhauſen), **ein Haus zu Holtrup bei der Hoya und ein Haus zu Schweringen** (im Kirchſp. Balge, Amts Hoya), **und verſpricht, ſeinen Vettern dieſe Güter auf ihr Verlangen wieder zu überlaſſen. 8. September 1368.**

Jk Gherd van Lembeke knape bekenne vnde betughe in deſſeme breue openbare Dat ik dat gud hebbe ent fanghen tho lene van vnſen heren van der hoyen. den honhorſtes hof tho lembeke en hus tho woldenhuſen. twe hus tho Blenhorſt. en hus tho Mellinghuſen. en hus tho hardingborſtele en hus tho holtorpe bi der hoyen. vnde en hus tho Sweringen Dat minen vedderen hort Bernere vnde Diderike van lembeke. In deſſer wis Dat ik in deſſeme gude nicht en hebbe. menen Dat ſe my des hebbet ghe ghond. Dat ik de lenſcap van erer weghene hebbe ent fanghen vnde dat ik ſe mid nener argeliſt menen en ſcal. vnde wille. menen dat ik ſe en ſcal tho gude holden. na des dat ik de eldeſthe bin in dem ſlechte. Ok en ſcal ik en dat ſulue gud nicht biſpraken de wile dat ſe leuet. Were ok dat ſe mi deſſer lenſcap nicht lenghere en gonden. ſo ſcal ik vnde wille mid en riden oſthe ghan. vor vſe heren vnde lathen eme de lenſcap weddere vp. ſo ent faze erer en welker ſe wel. Ok moghet ſe dit ſulue vorſcreuene gut gheuen lathen vnde vor kopen weme ſe willen. Dar ſcal ik ſe vnde wille mid nichte ane hinderen. Al deſſe vorſcreuene ſtucke de loue ik en intruwen ſtede vnde vaſt tho holdende ſunder jenigherhande argeliſt vnvorbroken. vnde hebbe des tho ener grotheren betugniſſe min Inghezegel an deſſen bref ghehanghen. vnde wi her harbert Clenkok Riddere. vnde Alard Clenkok myn ſone knape bekennet ok. Dat wj deſſe vorſcreuene ſtucke hebbet ghe deghedinghet alſo dat ſe gheſchen ſind vnde hebbet des tho ener mereren betugniſſe. vnde dor bede willen erer aller vſe Inghezegele an deſſen bref ghehangen. Datum Anno domini M̊CCC̊LX octauo Ipſo die Natinitatis beate marie virginis

Siegel abgefallen.



Digitized by Google

## Urk. 199.

**Johann von Reken Bürger zu Bremen reverſirt ſich gegen den Grafen Gerhard von Hoya wegen des ihm zur Leibzucht ertheilten halben Landes und zweier Hausſtellen zu Walle (im Bremer Goh Werderland). 20. December 1368.**

Ich Johan van Reken Borghere tho Bremen Bekenne vnde Betughe openbare in deſſen breue Dat eyn half lant tho walle vnd twe wurde dar ſulues de my de greue van der hoyen lenet heff des landes vnd der wurde ſcal ich nicht lenghер bruken den mine leuedaghe vnd wen ich auer dot bin ſo ſcal dat wedder komen mid alleme rechte vp den vorſcreuene Greuen gherde vnde ſine rechten eruen. vnde ok ſo en ſcolet mine eruen ofte nemant dar den mer vpclaghen. Tho ener betughinghe ſo hebbe ich min Inghezeghel hanghen tho deſſen breue Ghegheuen Na godes bort drutteynhundert jar in deme achte vnde zeſteghеſten Jare des hilghen auendes ſunte Thomaſes des apoſtels

Siegel abgefallen.

## Urk. 200.

**Arnold Rodewald und ſeine Frau Benedicte verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya und ſeinem Sohne Otto einen Hof zu Blender (Kirchdorf im Amte Thedinghauſen). 1369.**

Herzſiegel des Arnold Rodewald in braunem Wachſe.

## Urk. 201.

**Knappe Diederich von Bothmer reſignirt den Grafen Gerhard und Johann von Hoya die von ihnen zu Lehn gehenden Güter, nämlich einen Hof zu Bothmer (Kirchdorf in der Amtsvogtei Eßel [1]) und zwei Höfe zu Drebber (im Kirchſp. Stöcken, Amts Neuſtadt a. R.) zu Gunſten ſeines Schwagers Eberhard von Marenholz. 25. Januar 1369.**

Ik Diderik van Bothmere des olden Diderikes ſone knape bekenne vnd betughe openbare in deſſeme breue beſeghelt myd minem inghеſeghele vor alle den de en ſeen eder leſen horen dat ik hebbe vp ghelaten vnd late in deſſen breue myn Erue dat ik to lene hebbe van ghreuen gherde vnd van ghreuen johanne van der hoghen vnd van der herſchop Dit is dat güd eyn hof to Bothmere vnd twone houe to Dreuere myd allen rechte vnd tobehoringhe Dyt vorbenomede gud dat ſende ik en vp de lene vnd bidde dat ſe Euerde van Marenholte minen ſwagher mede belenen To eyner betughinghe deſſer vorſcreuenen dingh hebbe ek diderik van Bothmere vorbenomed myn inghеſeghel ghehenghet an deſſen bref Na goddes bord drutteynhundert jar in dem neghen vnd Seſtigheſten jare to ſunte Paulus daghe als he bekard ward

Das Siegel ſtellt ein Boot und eine fünfblättrige Roſe unter demſelben dar.

---

[1]) Vergl. Urk. vom 1. Mai 1358.

Digitized by Google

## Urk. 202.

**Die Gebrüder und Gevettern von Bothmer ertheilen ihre Einwilligung, daß Graf Gerhard von Hoya mit dem von ihm zu Lehn gehenden Gute ihres Vetters Diederich von Bothmer ihren Schwager Eberhard von Marenholz belehnt. 25. Januar 1369.**

We Johan vnde Egghehard Diderik vnde Drochtelef vnde Ghodowerd brodere vnde vedderen alle gheheten van Bothmere bekennen openbare in deſſeme breue de beſeghelet is witliken myd vnſen Ingheſeghele Dat we myd endrechticheyt vnde gudeme willen hebben ghevulbordet vnde ouergheuen dat gy ghreue Gherd van der hogen belenen vnſen ſwagher Euerde van Marenholte vnde ſine Eruen to eyneme rechten lene myd alle vnſes vedderen ghude des Olden diderikes van Bothmere dat van Juk ghreue Gherd to lene gheyd dyt wilborde we vorbenomeden myd gudeme willen To eyner betughinghe alle deſſer vorſcreuenen ſtucke ſo hebbe we vorſcreuenen van Bothmere des olden diderikes rechte vedderen vnſe Ingheſeghele witliken vnde myd gudeme willen ghe henghet an deſſen bref Na Goddes bord Dritteynhundert jar in deme neghen vnde ſeſtigheſten jare in ſunte Pawels daghe des hilghen Apoſteles alſo he be kard ward.

Von fünf Siegeln nur vier erhalten.

## Urk. 203.

**Knappe Ludolf von Zwiſchenſee verkauft dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und ſeinem Sohne Otto einen Hof zu Meringhe (Mehringen im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya), einen Hof zu Velte (Felde im Kirchſp. Riede, Amts Syke) und einen Hof zu Doverden (Dörverden, Kirchdorf im Amte Weſten). 15. Juli (in die diuiſionis apoſtol.) 1369.**

Das Siegel des Ludolf von Zwiſchenſee zeigt den Hals und Kopf eines Vogels.

## Urk. 204.

**Die Gebrüder von Tecklenburg verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und ſeinem Sohne Otto einen Leibeigenen zu Arkenberg (im Kirchſp. und Amte Liebenau). 20. October 1369.**

Wy Johan vnde Arnd van Thekelenborch Brodere bekennet openbare in deſſem breue vor al den de ene zeet ofte horet leſen. dat wy vnde vſe eruen hebbet vor koſt ene rechten ewighen erue kop vor copet vnde latet in deſſem breue dem Edelen heren Greuen gherde greuen thor hoyen vnde tho Bruchuſen junchern Otten ſine ſone vnde eren rechten Eruen ghyzeken ſymers ſone van Erkenberghe al den eghendom de wy an em hadd hebbet bet tho here vnde wy vnde vſe eruen ſcollet vnde willet neneleye anſprake an em mer hebben Ok ſcolle wy Johan vnde arnd vornopmet dem edelen heren Greuen gherde junchere otten ſime ſone vnde eren eruen des vornompden mannes eyn recht warent



Digitized by Google

weſen wanne vnde wor en des tho donde is. dat deſſe vorſcreuenen ſtucke ſtede vnde vaſt bliuen. tho ener grotteren bethuchniſſe ſo hebbe wy Johan vnde arnd vſe jnghezeghele ghe ghenghet (*sic*) an deſſen bref Na godes bord ghe gheuen duſent jar dre hundert jar in dem negheden vnde feſtigheſten jare des hilghen auendes der Eluen duſent meghede

Das erſte Siegel iſt abgefallen, das zweite zeigt einen ſenkrecht einmal und wagerecht zweimal getheilten Herzſchild, welche Theilung ſechs Schach bildet.

## Urk. 205.

**Herzog Magnus von Braunſchweig und Lüneburg erkennt in Sachen des Grafen Gerhard von Hoya gegen den Biſchof Heinrich zu Verden, daß der Biſchof das auf der Weſer geſchlagene Wehr wieder abbrechen und ſich der Fiſcherei daſelbſt enthalten ſoll; zugleich reſervirt er ſich die Beſtimmung des von dem Biſchofe dem Grafen zu leiſtenden Schadenerſatzes. 20. December 1369.**

Na anclaghe des eddelen Gherdes greuen to der hoyen. vmme dat wer, dat geſlaghen is vppe de weſſere. van dem Stichte van verden. vnde vmme de viſchriye. vnde na antworde des eraſteghen vaders in gode hern hinrekes Biſchopes to verden. Spreke we Magnus hertege to Brunſw. vnde to luneborch. vor recht, na dem male. dat. dat Stichte van verden. dat were heft gheſlaghen laten. alſo. dat nen Biſchop van verden, vmme dat were, den greuen heft angheklaghet, vnde nicht myd rechte van eme gewůnnen is. dat de Biſchop dat were ſchal wedder af doen. vnde he vnde ſine nakomelinghe. nen wer. vnde viſcherige, wedder vppe de weſſere to Slande dat Stichte en wynne dat erſt van deme greuen myd rechte, vnde vmme de Sulfwolt vnde vnrecht de deme greuen hir ane geſchen is. dat ſteyt by vns. wot we ſpreken. dat de Biſchop van verden. deme greuen dar vmme don ſchal. dat Scal he eme don. vnde dat ſchal ok de greue van deme Biſchope nemen. To ener bewiſinghe alle deſſer vorſcreuenen ding, hebbe we hertege Mangnus vorbenomt, vnſe Ingeſeghel hengt laten in deſſen bref. de gheuen is na. Godes bort drutteynhundert Jar in deme neghen vnde Soſtegeſten iare an deme hilghen auende Sunte Thomas des werden Apoſteles.

Das Siegel mit der Umſchrift (*S. Magni junio*)ris ducis in Brunsw.. ſtellt einen Helm dar, auf demſelben der Schaft mit dem Federbuſche, ohne die Blashörner und davor das ſpringende Pferd.

## Urk. 206.

**Knappe Johann Knoke bekennt, daß er aus ſeinen dem Grafen Johann von Hoya verpfändeten drei Häuſern zu Staffhorſt (Kirchdorf im Amte Nienburg) nur eine Jahresrente und einige Dienſte zu fordern hat. Ohne Jahr [1]).**

Ic Johan knoke en knape bekenne alle den ghenen de deſſen bref ſeet vnde horet dat ic vnde mine rechten eruen vte deme gude dat wi heuet ghe ſat de (*sic*) edele man greue Johan van der hoyen bi namen ghe nompt twe hus to ſtafhorſt en dat dar bowet Johan bi der kerken dat andere dat dar

[1]) Der Schrift nach um's Jahr 1370.

Digitized by Google

bowet Johan nyeman vnde en hus dat dar bowet alart van den Bochope alle iar ſcal nemen achte halue marc geldes bremere ſuluers vnde wicht dar to moghelic denſt vnde anders nicht, dat it war ſi des louet mit mi vnde ic mit en eraſtighe lude dideric knoke vnde dideric amendorp knapen in deſſeme breue vnde betughen dat in en orkunne mit vnſen ingheſeghelen.

Von drei Siegeln ſind das erſte und dritte vorhanden.

## Urk. 207.

**Die Gebrüder Johann und Gerhard Grafen von Hoya und Bruchhauſen und Erich, Sohn des Grafen Johann, ertheilen den Knappen von Warpe zwei Burgſitze zu Stolzenau [1]). 23. Februar 1370.**

Van gades gnaden, Wy Johann vnnd Gerdt, Broder, greuenn thor Hoye vnnd tho Broickhuſenn vnnd wy Juncher Erick greuenn Johanß Szone vnnd deßeluenn greuen Johans vnnd Junckere Erikes rechtenn eruenn, bekennen openbar jnn diſſem breue, vor all denn ghennen de one ſehenn, oder hörenn leſenn, Dat wy hebbenn gegeuenn vnd geuet Claueße vnd Berndes kinderenn ſines broders, dem godt genedich ſy gheteenn vome werpe, knapenn vnd orenn rechtenn Eruenn twe Borchſedelen thor Stoltenouwe, erfflikenn beſittende, aldußdane wyß, dat wy ſe ſcholenn truwelikenn vordedingenn, wer dat ſe jeman vorvnrechtenn wolde, dat ſcholet ſe vor vns verclagenn, So ſchole wy vnnd willenn one rechtes helpenn binnen den negſtenn achtewekenen, na der clage, konde wy des nicht dohn, ſo mochten ſe ſick werenn, vann dem Borchſetenn mit orleſſe, offte wo dan wyß ſe ſich weren konnen, Dar ſchole wy ſe to vordernn, vnnd nicht to hindernn, alſo lange went on recht wederuarenn mach, vnd vmme welckerley ſtucke wy on rechts helpett, dar en ſchole ſe nicht vmme erlogehen (*sic*), offte ſchadenn don, vonn denn Borchſetenn, were ock dat diſſe vornomdenn borchſete, we boſtellenn offte verbouwen wolde, dat ſchole wy werenn mit all vnſer macht, alto hant wanner wy dat freſſchen, Ock ſcholt ſe vnſe Vrede vnd vnſe geleide holdenn, ock ſo ſcholt ſe vnſe ſtrate vredenn, war ſe konnenn, wer auer dat ſe we verunrechtede, vnnd ſe id to vns verclagedenn, vnnd wy one nenes rechtens en hulpen, binnen achte wekenenn, alſe hiruorgeſchreuen ſteitt, de en ſcholenn wy vor en nicht veligenn noch leiden, offte nicht kegen ſe vertedingenn alſo lange went one recht wedderuaren mach, Ock en ſcholen ſe noch Jre Eruenn noch nemantz van Jre wegenn, vns oder der vnſer nenen verunrechten, von den Borchſeten, Ock ſchullen ſe der portenn to dem ſlote, vnnd der ſlotel mechtig weſenn to orer nutt vnnd to

[1]) Die Burgmannen ſollen ihnen geſchehenes Unrecht vor den Grafen zur Klage bringen; können dieſelben ihnen aber kein Recht verſchaffen, ſo dürfen ſie von ihrem Burgſitze aus Fehde führen. Blockade und Belagerung des Burgſitzes wollen die Grafen abwehren. Sie ſollen der Grafen Geleit und Frieden halten und deren Straßen ſichern; dagegen die Grafen Niemanden ſichern, geleiten oder vertheidigen wollen, gegen welchen ſie ihnen nicht Recht verſchaffen können. Die Burgmannen dürfen weder gegen die Grafen noch gegen einen denſelben Zugehörigen von dem Burgſitze aus Unrecht üben. Thor und Schlüſſel der Veſte ſollen den Erſtern anvertraut werden; jedoch dieſelbe den Letztern ein offenes Haus bleiben. Bei Verpfändung der Veſte, oder bei Anſtellung eines Amtmanns in derſelben ſollen die von Warpe bei ihrem Burgſitze gelaſſen werden.

Digitized by Google

orer nöth, wan ſe des behoeuet, Ock ſcholenn de vorſchreuenenn Borchſete, vnſe apen weſenn, to all vnſer nut vnnd nöth, wenner wy des behoeuenn vnd idt vann one eſſchenn, vnd wy enn ſchollen ſe jnn denn Borchſetenn nicht verunrechten, wer dat wer ock (sic) dat wy oder vnſe eruenn dat ſchlott verſettenn, oder ein amptmann darſettenn, de ſchollen ſe jo an oren Borchſetenn beſittenn laten, alſe wy one de beſegelt vnd geuen hebbenn, Alle deſſe vorſchreuenenn artickelle vnnd ſtucke laue wy vorgnompten Greue Johann vnnd Eric vnnd vnſer rechte eruenn diſſe vornomden knapenn Clauſenn vnnd Berndes kindern vorgenompt, vnnd oren rechten Eruenn, an truwen ſtede, vaſt vnnd vnuerbrocken to holdende, ſunder argeliſt to tuge duſſer ding So hebben wy vornomdenn Greue Johann vnnd Erick vnſe Ingeſiegell vor vns, vnnd vor vnſe eruenn witlickenn an diſſen breff gehangenn, Datum anno domini M. CCC Septuageſimo vigilia beate Matthie apoſtoli

Auſchultiert vnnd Collationiert iſt diße affgeſchreuene Copey durch my Johann vennholte vth keyſerlicher macht Notar vnnd verglicht ſich meth dem rechten vorſiegelthen Originall, dath ich alßo betuege meth dißer myner ßelueſt handtſchrifft.

## Urk. 208.

**Die Gevettern von Haſſel verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya und ſeinem Sohne Otto drei von Gerhard von Bock ererbte Hufen Landes zu Mehringen** (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya). **24. März 1370.**

Ich iohan van haſſle. vnde arnd van haſſle myn veddere knapen bekennet openbar in deſſem breue dat wi vnde vnſe rechten eruen hebbet vorcoſt vnde laten vorcopet vnde latet in deſſeme breue. Enen Rechten Ewighen Eruecop. vnde tho ewighen tiden tho beſittende. den edelen mannen greuen gherde van der hoya junchern Otten ſinem ſone vnde Eren Rechten eruen. dree houe landes. de vns an gheſtoruen ſin van gherde bocke deme god gnedich ſy de gheleghen ſin vppe deme uelde tho meringhen de nv nelkeſt buwet hadde henke vullekinghe. vnde den hofſtal dare tho. vnde alle dat dare tho hord beide indeme dorpe vnde buten deme dorpe tho meringhen. dat ſy in holte in uelde in wiſſcen in watere in weide in campen in wörden in toruen in twighen vnde mid alleme rechte alſo vns dat vorenomde gud an ſtoruen is van gherde bocke vorenomt. vnde wy vorenomden Johan vnde arnt van haſſle vnde vnſe rechten eruen ſcolet vnde willet den edelen mannen greuen gherde van der hoye vorenomt juncheren Otten ſinem ſone vnde eren rechten eruen. des vorenomden gudes. Rechte uaſte ewighe warende weſen wanne wor vnde wo dicke en des tho donde is. vnde ſe dat van vns eſſcet. eſte eſſcen latet. alle deſſe vornomden ſtucke loue wi vornomden Johan vnde arnt van haſſle. deſſen vorenomden greuen gherde van der hoye Junchern otten ſinem ſone vnde eren Rechten Eruen. an truwen ſtede vnde vaſt tho holdende vnde ſunder arghliſt. vnde wi hebbet des beide vnſe beide inghezeghele vor vns vnde vór vnſe Rechten Eruen tho ener bekantniſſe vor deſſen bref mit witſcop heten ghehanghen Anno domini milleſimo CCC̊ ſeptuageſimo dominica letare jn ieiunio

Siegel des Johann und Arnold von Haſſel.

Digitized by Google

## Urk. 209.

**Graf Gerhard von Bruchhauſen errichtet mit (»vnzen leuen Omen«) dem Grafen Gerhard von Hoya und deſſen Sohne Otto einen Burgfrieden auf Lebenszeit[1]). 15. November 1370.**

Wi Junchere Gherd greue to Brochuſen bekennet vnde betughet openbare in deſſen breue dat wy vns myd den Eddelen luden greuen Gherde greuen thor Hoyen vnde Juncheren Otten ſynen ſone vnzen leuen omen vorbunden vnde vor enet hebbet vnde vorbyndet vnde vorenet in deſſen breue myd enen Borchvrede In deſſer wyſe dat wy al de wyle dat wy leuet ſe vnde al de ere beyde huſman vnde houeman leyen vnde papen nerghene mede vorvnrechten edder enghen ne ſcholet ofte ne wyllet men deſſe ſuluen Greue Gherd vnde Junchere Otto vnde al de ere ſcolet bruken al des eres vnbeworen van vns vnde den vnzen beyde Jacht vnde vyſſcherye holtmarke brokes ackeres vnde mores vryeliken alze ere vader en dat ghe eruet heft vnde alze it ere is vnde wy willet vnde ſcolet en al dat ere vordeghedinghen vnde vorweren liken den vnzen wor wy kunnen vnde ne willet ſe mit nichte vorvnrechten were auer dat van vngherade ane voreſathe vnſe ammechtlude edder voghede zik ierghene mede in den eren vorvenghen dat ſcolen ſe io wedder doen bynnen verteyn nachten ne ſchude des nicht ſo ſcal dat to greuen Corde van Oldenborch ſtan wat de darvmme ſecht dar ſcal it by blyuen vnde dar mede ne ſcholen deſſe ede vnde louede vnde Borchvrede nicht mede vorbroken wezen Ok ne ſcole wy vnde ne willet nynerleye ſlot ofte veſtnyſſe buwen de en yn den eren to ſchaden komen moghe vnde dar wy dat ere mede enghen ofte krengken moghen, Al deſſe voreſcreuenen ſtucke vnde der en iewelik hebbe wy vorenomde Junchere Gherd greue to Brochuſen ghe louet vaſtliken entruwen vnde ſworen vppe den hilghen myd vpperichteden vyngheren ſtauedes edes vnde louet vnde ſweret an deſſen breue deſſen vorenomden greuen Gherde van der hoyen vnde Juncheren Otten ſynen ſone vnzen leuen Omen ſtede vnde vaſte to holdene vnvorbroken ſunder arghelyſt vnde ſunder ienyghertleye wedder rede vnde hebbet des vnze Inghezeghel to deſſen breue hanghen **Datum anno dominj Milleſimo CCC ſeptuageſimo In octaua beati Willehadi Epiſcopi et Confeſſoris.**

Siegel abgefallen.

---

[1]) Er will keine Eingriffe in ihre und ihrer Unterthanen Rechte ſich erlauben und ihre Beſitzungen gleich den ſeinigen vertheidigen. Seine Amtleute und Vögte ſollen, wenn ſie unvorſätzlich dagegen handeln, binnen vierzehn Tagen Schadenerſatz leiſten, widrigenfalls die Sache dem Richterſpruche des Grafen Konrad von Oldenburg unterliegt; auch gelobt er, kein Schloß oder keine Veſte zu ihrem und ihrer Unterthanen Schaden oder zu Beeinträchtigung ihrer Rechte zu erbauen.

## Urk. 210.

**Die Gebrüder von Holtrup verkaufen und reſigniren ihrem Lehnsherrn dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen den Zehnten zu Doenhauſen im Kirchſpiele Eyſtrup (Amts Hoya). 30. April 1371.**

(Vergl. Urk. vom 21. October 1313.)

Digitized by Google

Wy hinrich vnde Ludeke Brodere ghe heten van Holtorpe vnde vnze Rechten Eruen Bekennen vnde Betughen openbare in deſſem breue dat wy hebben vorkoft vnde laten vorkopet vnde latet Enen rechten eruekop tho ewyghen tyden to beſittende deme eddelen heren Gherde Greuen thor hoyen vnde Tho Bruchuſen vnde ſynen rechten eruen den thegeden tho Duddenhuſen de gheleghen is in deme kerſpele tho Eſtorpe Dene wy ichteſwanne van der herſchop tor hoyen tho lene hadden Alzo de gheleghen is bynnen deme dorpe vnde buten deme dorpe mit ochtmvnde vnde mit alleme rechte vnde mit aller tho behoringhe. vnde wy hebben deſſen vornompden Tegheden deſſem voreſcreuenen Greuen Gherde van der hoyen vnde ſinen rechten eruen vp ghelaten alzo en man ſinen heren plecht len gudere vp to latende Ok ſchole wy vnde willet deſſem vornompden Greuen Gherde van der hoyen vnde ſinen rechten eruen deſſes voreſcreuenen thegheden Rechte ſtede vaſte warende weſen wanner wor vnde wo dicke en des tho donde is vnde wanner ſe dat van vns eſſchet effte eſſchen latet. Alle deſſe voreſcreuenen ſtucke loue wy hinrick vnde Ludeke brodere vornompt vnde vnze Rechten eruen deſſem voreſcreuenen Greuen Gherde van der hoyen vnde ſinen rechten eruen in Truwen ſtede vnde vaſt tho holdende ſonder Jenegherhande argheliſt Tho ener groteren bekantniſſe hebbe wy vnze Inghezeghele mit witſchap ghe hanghen an deſſen bref. Datum anno domini M CCC LXXI. In vigilia Philippi et Jacobi.

Siegel abgefallen.

## Urk. 211.

**Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya errichten mit dem Herzoge Magnus von Braunſchweig und Lüneburg einen Vertrag [1]). 4. Mai 1371.**

(Vergl. Urk. v. 13. December 1381.)

---

[1]) Otto, Sohn des Grafen Gerhard, ſoll des Herzogs Tochter Mechthilde in ihrem 13ten Lebensjahre zu ſeiner Gemahlinn nehmen und dieſe ihm 800 löthige Mark mitbringen. Außerdem ſoll der Herzog den Grafen 400 löthige Mark zahlen, wofür ſie ihm ein halbes Jahr mit 40 Mann Gewaffneter gegen Herzog Albrecht von Sachſen und deſſen Bundesgenoſſen dienen wollen. Nur gegen ihre eigenen Bundesgenoſſen, den Biſchof Wedekind zu Minden, den Biſchof Heinrich zu Verden, den Grafen von Schauenburg und den Voigt von dem Berge, verſagen die Grafen dem Herzoge die Hülfe. Wenn der Herzog dieſe vierzig Mann nicht gebrauchen kann, ſo ſollen die Grafen für das dafür ausgeſetzte Geld als Vermittler bei Unterhandlungen und ſonſt, wo ſie können, ihm nützlich ſein. Ferner zahlt der Herzog ihnen für Proviant, welchen ſie ihm in dieſem Kriege liefern, 500 löthige Mark und erſetzt ihnen den in ſeinem Dienſte vor Lewenwolde (Ülzen) erlittenen Schaden mit 200 löthigen Mark. Die Grafen löſen ihm ſein an Chriſtian von Woleſtorp verpfändetes Schloß Wölpe mit 515 löthigen Mark und bedingen ſich die Summe von 100 löthigen Mark, welche ſie darin verbauen dürfen. Für dieſe Geſammtſumme von 2515 löthigen Mark verpfändet der Herzog ihnen unter Huldigung der Burgmannen auf 9 Jahre ſein Schloß Wölpe, welches ihm zu ſeinen Fehden ſtets offen bleiben ſoll, ihnen zu den ihrigen aber nur in gewiſſen Fällen zum Gebrauche gelaſſen wird. Auch werden Beſtimmungen für den Fall getroffen, daß die Ehe durch Todesfälle oder durch Rücktritt des Herzogs nicht vollzogen wird, wie auch für den Fall, daß das Schloß durch Verſchulden einer der beiden contrahirenden Parteien oder durch Brand verloren wird. Mehre Ritter und Knappen verbürgen ſich wegen dieſes Vertrages für den Grafen Gerhard und ſeinen Sohn Otto, und für den Grafen Johann und ſeinen Sohn Erich.

Digitized by Google

We Ghert vnde Johan Brodere van der gnade godes Greuen to der Hoyen vnde to Bruchuſen Bekennet openbare in deſſem Breue Dat we vmme truwe vnde vruntſcop de we vunden hebbet an dem Dorchluchteghen eddelen vorſten Hern Magno Herteghen to brunſw. vnde to luneb. vnde myd eme vnde ſynen eruen holden willet de wille we leuet ſint des ouer komen na Rade vnde myd vulborde vnſer vrunt, dat Otto vnſes Greuen Gherdes ſone nemen ſchal de claren edelen Juncvrowen Mechtilde to eneme Eliken wyue, de he vntfan ſchal an ſyn bedde vnde ſe beſclapen, vnuortoghet vnde ane argeliſt wanne ſe twelf Jar alt gheworden is vnde dat druttegede afghelanget heft, myd der ſuluen Syner dochter ſchal he eme gheuen achte hundert lodeghe mark vor enen brut ſchat, de he bereden ſchal als hir na ſcreuen ſteyt. vortmer ſchal he vns gheuen verhundert lodege mark dar we eme vore denen ſchullet myd vertich mannen guder wepenere, eyn half iar vppe herteghen Alberte van Saſſen vnde ſyne hulpere, vt geſproken de erbaren vedere in gode Biſcop wedekinde van Minden vnde Biſcop hinrik van verden, den Greuen van Schowenborg vnde den voghet van deme Berghe, myd den we in vruntſcop vnde vorbunde ſittet, des en moghe we, eme vppe de nicht behulpen weſen, Were auer, dat eme vnſes denſtes vnde hulpe myd den vertich mannen nen behuf en were, ſo Schole we en dat ghelt af denen myd beghedinghen vnde in anderen ſtucken de eme nutte ſint, wor we moghen, Ok ſchal he vns gheuen vyf hundert lodeghe mark dar we eme vore wynnen ſcholet in deſſem ſuluen kryghe wo verne de reken moghet Spiſe vnde vuder als eme des behuf is. Ok ſchal he vns geuen twe hundert lodege mark vor koſte vnde ſchaden, de we beden vnde nemen vor leuenwolde in ſyneme denſte Hir en bouen ſchole we loſen ſyn Slot de wolpe, van kerſtene van woleſtorpe vor vyf hundert vnde vefteyn lodege mark, dar he eme dat vore vor pendet heft, vnde we ſcholet in dem ſuluen Slote hundert lodege mark vorbuwen als twe ſyner man, vnde vnſer manne twe ſpreket dat ſe redeliken dar ane vor buwet ſin, Vor alle deſſet vorſcreuene gheit, des ſumma riſt vppe vyf vnde twintich hundert vefteyn lodege mark heft de vorben herteghe Magnus vns vnde vnſen eruen gheſad in ſyneme openen breue to ener rechten ſate, ſyn vorſprokene Slot de wolpe myd der voghedighe myd richten, myd rechte myd renten myt to behorde vnde aller ſclachtennud alſo ſe dar to beleghen ſint vnde kerſten van woleſtorpe de van eme ghehad heft, ane geyſtlik vnde manlik leen in deſſer wyſe, were dar god vore ſy, dat ſyn vorſcreuene dochter Juncvrowe Mechtild afginghe van dodes weghene, eer ſe in Greuen Otten bedde queme vnde he anders nene dochter en hadde, de he eme in ere ſtede wedder gheuen mochte, edder eſt greue otto ſtorue, des god nicht en wille, eer he ſe neme vnde by ſcleye, vnde we Greue Gherd anders nenen vnberadeden ſone en hadden de ſyner vnuorloueden dochtere ene nemen mochte in ſyne ſtede, als io ſchen ſchal eſt we ene hebbet, edder dat Greue Otto eſte ſyne ..... were dat he eer der tyd aſlyuech worde vnſe dochter Juncvrowe Mechtilde edder eſt ſe eer der tyd vore queme erer vnuorloueden ſuſtere ene wanne ſe (ma)nbare were van iaren als ... vore ſproken ..... yne als hir to vore ſcreuen ſteyt, So ſchal de brutſchat achte (hundert) lodege mark eme wedder quit vnde los weſen vnde afghererkent in der vorbenomden ſummen dar he vns dat ſlot heft vore ghe ſad ..... Juncvrowe mechtilt eſte ſyner anderen vnvorloueden (dochtere ene) twelf vulle Jar alt worde, vnde he ſe Greuen otten edder ſyner brodere eneme, de he na ſyk lete, de ſe nemen mochte, nicht en leſtede vnde gheue ..... iken wyue, als hir vore ſcreuen ſteyt. So ſchal he vnde ſyne eruen, de achte hundert lodege mark vorloren hebben vnde dat ſlot myd der voghedighe, Schal vns dar vore vorpendet blyuen Wes we auer an deme ſlote (van d)en vorſcreuen hundert lodegen marken nicht vorbuwet, dat ſchole we eme af ſclan in der ſummen gheldes dar vns dat ſlot vore ſteyt, Deſſet vorben Slot vnde voghedighe ſchole we vnde vnſe eruen



Digitized by Google

vor em vnde ſynen eruen (ruwe)liken vnde myd make beſitten ſunder Jenegherleyghe ſynen hinder vnde der he mechtich is, deſſe negeſten negen Jar vmme, an to rekende van den pinxſten de nu erſt tokomende is, vnde wanne de neghen Jar vmme komen ſ(int) So mach he vnde ſyne eruen van vns vnde vnſen eruen dat Slot vor dat ſulue ghelt wedder loſen to allen pinxſten erſt dat ſe vns de loſinghe eyn Jar vore kundeghen, vnde wanne dat Jar vmme komen is na der kunginghe So ſcholet ſe vns bynnen den achte daghen to pinxſten, vns vnſe vorben˜ ghelt vnbeworen degere vnde al bereden vnde gheuen alſo dat yd vns Jo werde, an Jenegherhande hinder vnde vortoch, vnde wanne we den van en˙ bered ſint, alſo dat vns dyt vorben˜ ghelt bruclik vnde reken worden is, So ſchole we em vnde ſynen eruen eere ſlot de wolpe wedder antworden myd der voghedighe myd richten myd rechte myd aller ſclachten=nud vnde to behoringe, als he vns dat ſlot ghe antwort heft, ane Jenegherleyghe hinder vnde wedder=ſprake, Ok ſchole we ſe truweliken vor ſchaden bewaren dar af vnde dar wedder to, vor vnrechtede vns auer Jenich man, vnde en hulpen ſe vns dar nicht rechtes vmme bynnen den negeſten achte weken dar na, wanne we en dat ghekundeghet, vnde ghe claghet hebbet, So moghe we vns van deme Slote wol vnrechtes irweren, alſo langhe went ſe vns rechtes helpen konen, worde we ok beſtallet efte vor=buwet, vor deme ſuluen Slote, So ſcholet ſe vns truweliken helpen entſetten myd al erer macht, Dyt vorbenomde ſlot ſchole we dem vorben˜ herteghen Magno vnde ſynen eruen open holden to al eren noden, wan en des behuf is, vnde ſe dar vp eſſchet Wanne ſe auer van deme Slote orleghen willet, welken Ammechtman ſe dar vp ſettet, de ſchal vns vnde de vnſe vor ſchaden vnde vor vngheueghe bewaren, Schude vns auer ſchade vnde den vnſen, van en efte van den ſynen, den ſchal vns ere Ammechtman wedder don in mynne efte in rechte bynnen den negeſten achte weken dar na wanne we ene dar vmme ghemanet hebbet, Worde ok dat ſlot van erer weghene vorloren, So ſcholet ſe vns eyn ander Slot buwen helpen, in dat ſulue ghe lach vnde richte, wor vns dat bequemeſt is, al ſo gud, dat we de voghedighe gulde vnde rechtecheyt des ſuluen ſlotes wol af bekrechtegen moghen, worde ok dat ſlot van vnſer weghene vorloren, des god nicht en wille, So ſcholet ſe ere ſlot, vnde we vnſe ghelt vorloren hebben, Doch en ſcholet ſe syk, noch we vns nicht ſonen noch vreden myd den Jennen, de dat ſlot ghe wnnen hebbet, ſe en hebben vns dat ſlot genſliken holpen wedder bekrechtegen efte yd en ſy an beydent ſyden vnſe gude wille, Worde ok dat ſlot van vnghelucke vorbrand, dat ſchole we wedder buwen, vnde ſe ſcholet vns dat buw ghelden, na ſegginghe twigher erer man, vnde twiger vnſer man de we dar to keſet an beydent ſyden, wanne ſe dat ſlot van vns wedder loſen willet, To alle deſſem vorſpokenen ghelde Scholet vns huldeghen de Borchman van der wolpe vnde en to der eruetale, Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke loue we vorben˜ Ghert vnde Johan Greuen to der Hoyen vnde to Bruchuſen Erik des ſuluen greuen Johannes Sone, vnde Otto des ſuluen greuen Gherdes ſone, vor vns vnde vor alle vnſe eruen deme dorchluchteghen vorſten hern Magno hert˜ to brunſw˜. vnde to lumeb˜. vorben˜, vnde ſynen rechten eruen myd ſamender hand in guden truwen Stede vnde vaſt to holdene, vnde vnvorbroken ane Jenegherhande hulperede, Were ok dat vnſer borghen de hir na ghe ſcreuen ſtad Jenich afginghe van dodes weghene bynnen deſſer tyd[1]) vorben˜ Slot de wolpe van en hebbet, So ſchulle we en vnde willet eynen anderen borghen alſo gud wedder in de ſtede ſetten de dar af ghe gan were, bynnen den negeſten verweken dirna, wanne we van erer weghene dar vmme ghe manet weren, de ſcholde en alle deſſe vorſcreuenen ſtucke louen in eneme ſunderghen breue dar mede ſcholde deſſe bref by vuller macht

[1]) In dieſer Reihe wird »dat we dat« fehlen.

Digitized by Google

bliuen, vnde ſyner macht nicht vor leſen, Vnde we harbert vnde Alard brodere ghe heten klenckok Clawes van dem horne, Riddere, Dyderik klenckok Ghert van Botmer Gheuerd van Bordeſlo wilken van Bucken Curd van vulle Bernard van wechchelde Johan van Stenderum de Junghere Borchard van Bordeſlo Roleues ſone, Wolter van haſberghen vnde wilken van lutten knapen, Bekennet openbare in deſſem breue, dat we vns hebbet ghe ſad to borghen vor vnſe vorben heren Greuen Gherde vnde greuen Johanne Juncheren Erike greuen Johannes ſone vnde Juncheren otten greuen Gherdes ſone, vnde loued vor ſe vnde ere eruen deme vorſcreuonen dorchluchtegen vorſten hert Magno vnde ſynen rechten eruen, myd ſamender hand in truwen. were dat en Jenich hinder eſte brok ſchude an deſſen vorſcreuenen ſtucken, So ſchulle we vnde willet bynnen den negeſten verteynmachten dar na, wanne we van erer weghene dar vmme ghemanet ſint Ryden in de ſtad to Brunſ. vnde da en recht inlegher holden vnde dar nicht butene benachten de brok vnde hinder ſy en erſt genſtliken vnde al wedder dan eſte we en deden dit myd ereme guden willen. To eyner groteren betuginghe alle deſſer vorſcreuenen ding hebbe we vorben Greue Gherd vnde greue Johan Junchere Erik vnde Junchere otto vnde we Borghen vnde medelouere vnſer alle Ingheſeg myt witſcop vnde myd gudem willen henghet laten an deſſen bref De Gheuen is Na godes Bord Drutteynhundert Jar an dem en vnde Souentegeſten Jare an dem verden ſondaghe na paſchen als men ſinghet Cantate.

Die Schrift iſt allerdings aus dem Ende des 14ten Jahrhunderts. Es hat aber kein Siegel an der Urkunde gehangen, weßhalb dieſelbe nur eine gleichzeitige Abſchrift ſein mag.

## Urk. 212.

**Herzog Magnus von Braunſchweig und Lüneburg verpfändet den Gebrüdern von Boſſe einen Hof und eine Kothe zu Hülſen** (im Kirchſp. Weſten, Amts Rethem) **und die Voigtei über den Meierhof zu Boſſe** (im Kirchſp. und Amt Ahlden) **und über einen Hof zu „Lutzenhope“. 6. Mai 1371.**

We Mangnus van der gnade godes hertoghe to Brunſwich vnde to Luneborch bekennet openbare in deſſeme breue dat we den vromen luden Gheuerde vnde Aluerike bruderen heten van bordeſle vnde eren rechten Eruen vnde deme ghennen de deſſen bref heft myd eren guden willen hebbet geſat vnde ſettet to ener rechten Sate vnſen hof to hulſinghe, den woler gebuwet hadde, vnde enen koten dar ſulues dar ſalege vppe wonet man vnde koten, de vogedive ouer den meygerhof to bordeſle de voghedie ouer den hof to den lutzenhope myd allem rechte nůt vnde tobehoringhe als de ſuluen houe koten vnde voghedive als yd dar beleghen is vnde vnſe geweſen heft went an deſſen dach. vor veſtich lodeghe mark, in deſſer wiſe, dat we dyt vorben gud vnde voghedive vor dat voreſcreuene gheld moghen wedder loſen wanne we willen. wanne we vnde vnſe eruen, en vnde eren eruen eſte deme ghennen de deſſen bref heft myd eren willen de loſinge vorekundegen in den twalf nachten to winnachten ſo ſcholle we en vnde willen. de voreſcreuenen viftich lodeghe mark vnbeworen betalen, ane Jenegherhande hinder vnde werniſſe alſo dat en ere gheld io brukeliken werde, wan ſe denne aldus van vns betalet ſint, ſo ſcollet ſe vns de vorſcreuenen houe koten vnde voghedie brukeliken wedder antworden. myd allem rechte als ſe dat van vns gehat hebbet ane jenegerhande hinder vnde wedderſprake To ener groteren bekantniſſe alle deſſer voreſcreuenen ding hebbe we vnſe Ingheſegel myd guden willen hengt laten in deſſen bref na Ghodes



Digitized by Google

bort bruttenynhundert Jar in deme en vnd Seuentegheſten Jare in deme hilgen dage ſunte Johannes vor der porten.

Beſchädigtes rundes Siegel des Herzogs Magnus mit einem quartirten Schilde, auf welchem rechts oben und links unten je zwei Leoparden und entgegengeſetzt ein aufrechter Löwe ſich befinden.

## Urk. 213.

**Biſchof Wedekind zu Minden verkauft unter Bedingung des Wiederkaufs dem Johann Bodendorp zu Minden den Zehnten und den Meierhof zu Holzhauſen (im Kirchſp. und Amte Stolzenau), geheißen Repholthuſen[1]), und die Hälfte des „Helſphopes[2])“. 27. October 1371.**

(Aus einer Copie im Königlichen Archive zu Hannover.)

Van godes gnaden. Wy wedekindt Biſchop tho Minden, bekennet openbar In deſſem breue, dat wy na rade vnd mit vulborde vnſes Capittels vnd Sworenen Rades hebbet verkofft vnd verkopet in deſſem breue Johanne Bodendorpe Borgere tho Minden, frowen Geſen ſiner echten frowen, vnd all ohren eruen, vnſe gudt den Tegeden tho Holthuſen dat geheten Is Repholthuſen, vnd vnſen hoff alldar ſulues. de geheten Is de Meigerhoff tho Holthuſen, vnd de helffte des heſpehopes de frowe Kine Hauerbier Ichteſwanne hadde to lifftucht, alſo alſe dat gelegen Is, In holte an Welde. In Ackern In Watern, an Wiſchen vnd In Weiden, mit aller ſlachten nut. vnd mit alleme Rechte vor twehunder mark Oſenbrughes ſwarer penninge alſo tho Minden ginge vnd geue ſin. de vns rede all vnd woll betalet ſin, vnd wy willet vnd ſcholn an deſſer guder ein recht warent weſen, wur on des noth Is mit ſodaneme vnderſchede. Dat wy vnſe nakomelinge vnd vnſem Capittel ſede vacante alle tidt ſo me dat ohn ein holff Jar vore kundige. datſelue gudt van ohn wedder kopen mag vor twehundert Oſenbruggeſche Marck, alſo hir vorſchreuen Is, eſt vor lodich ſeluer na werde derſuluen penninge, vnd ſe ſchon in dem gude beſitten. wen de wederkop on kundeget Is alſolange wen ſe all vnd woll betalen ſin, To tuge vnd tho veſte all deſſer ſtucke. hebbe wy wedekindt Biſchop vnſe Ingeſegell vnd wy Decken vnd Capittel to Minden tho tuge vnſes Rades vnd vulbordes vnſes Capitels Ingeſegel, vnd Ick Johan Badendorp Borgere tho Minden to tuge all deſſer vorſchreuen ſtucke vnd ſunderliken, dat Ick vor my vor mine echten frowen vnd all vnſe eruen. den Wederkop mit willen geſulbordet hebbe, ſo hebbe Ick min Ingeſegell witliken gehangen tho deſſem breue. Na gades gebort. Dritteinhundert Jar In deme ein vnd Seuentigeſten Jar, an deme hilligen auende Simonis et Jude.

Handſchrift des 16ten Jahrhunderts.

---

[1]) S. Arch. Nendorf, Note 2. zur Urk. 26. de 1287, welche durch obige Beſtimmung, vergl. mit der Nendorfer Urk. vom 3. October 1270, beſtätigt wird.

[2]) »De Heſpehop vor der Leuenowe (Liebenau).« S. Urk. vom 21. Juli 1543.

## Urk. 214.

**Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen beſtimmt nach dem Rathe ſeines Bruders, des Grafen Gerhard von Hoya, ſeines Oheims, Junkers Chriſtian von Delmenhorſt und ſeines Vetters Otto, Sohnes des Grafen Gerhard, ſeiner Dienſtmannſchaft und der Bürger zu Nienburg, und unter Einwilligung ſeiner Söhne Erich,**

Digitized by Google

## Otto und Johann, wie ſich letztere nach ſeinem Tode in die Grafſchaft theilen ſollen [1]). 13. Juli 1372.

(Vergl. Urk. vom 29. September 1377.)

In godes namen Amen. Wi Johann van der gnade godes Greue tho der hoyen vnde tho Brochuſen Dot Witlich allen luden de deſſen bref ſeet vnde horet leſen dat wi bi vnſem leuendighen liue vnde mid wiſſcop vnde rade vnſes bolen Greuen Gherdes tor hoyen Junch' kerſtens van Delmenhorſt unſes omes. Otten vnſes veddern. vnde vnſer man vnde borghere vnde mid willen vulbord vnde deradenem mode vnſer ſones Erikes Otten vnde Johannes hebbet ghefcheden vnde ſchedet de ſuluen vnſe ſones in deſſer wis Dat Erich ſcal beſitten vnde hebben vnſe hereſcop ſinen kinderen to eruende dat man eruen ſin vnde Otto vnde Johan den hebbe wi ghewiſet vnde wiſet iewelikem hundert mark gheldes in deſſem gude dat hir na beſcreuen ſteyt. To dem erſten to Sebbenhuſen ene houe de Beneke buwet. Boſſeken hof ledowiginch. Schouelen hof Arneken hof. To holtbalghe Saſſeken hof. Deyeken hof. to dem Berchus. ludekenhus to der A. To lo Balghemannes hus. ludeken hus ludolvinch To lembeke. Talemannes hof. knippinghes hof. Tho Emerſen. kotemannes hof Groten gherbertes hof Tho Buren hollenhus Diderikes hof. vaſſeken hof. Tho Millinghehuſen den Nigemeyger den Sutmeyger de Meygerhof to Oldendorpe. dat Berc den Meſſelſlo de Suhorſt vnde de Molen tor Suhorſt den Meygerhof to Pepeſinghe vnde de molen dar ſelues vnde en hus dar ſelues Dem Meygerhof to Staſhorſt vnde de Molen alſo wi de den Staſhorſt af koſten. vnde al de Tegheden alſo wi de her Gorde van Thekeneborch af koſten vnde alſo wi de beſeten hebbet beyde an winter tegheden vnde an Somer tegheden. vnde deſſet vorbenomende ghud vnde Tegheden ſcold ſe beſitten vnde hebben brukeliken vnde makeliken ere leuedaghe ghenſliken ſo dat gheleghen is lude vnde ghud in holt in velde in watere in

---

[1]) Erich und ſeine männlichen Nachkommen ſollen die Herrſchaft beſitzen, Otto und Johann aber jeder 100 Mark jährlicher Einkünfte aus mehreren Höfen, Mühlen und Zehnten, wozu er beſtimmt und namhaft macht: eine Hufe und drei Höfe zu Sebbenhauſen, zwei Höfe zu Holzbalge (beide im Kirchſpiele Balge), einen Hof zum „Berchus“, ein Haus zur „A“ unter Lohe, zwei Häuſer zu Lemcke (im Kirchſpiele Lohe), zwei Höfe zu „Emerſen“, zwei Höfe zu Bühren (Kirchdorf, ſämmtlich im Amte Nienburg), ein Haus und zwei Höfe zu Mellinghauſen, zwei Meier und einen Meierhof zu Ohlendorf, das „Berc“, den Meſtoh (ſämmtlich im Kirchſpiele Mellinghauſen), den Forſt Suhorſt und die Mühle an dem Bache Suhorſt (welcher aus dem Amte Nienburg nach Siedenburg fließt), den Meierhof, die Mühle und ein Haus zu Päpſen (noch im Kirchſpiele Mellinghauſen), den Meierhof und die Mühle zu Staffhorſt (Kirchdorf, ſämmtlich im Amte Siedenburg), und beide zuſammen das ganze Schloß Siedenburg mit dem Heſterberg (einem Walde im Amte Steierberg) und die Sülloge (Forſt und Bruch bei Siedenburg) zur Leibzucht erhalten. Bei dem Tode eines derſelben ſoll die Hälfte der Einkünfte, nach erfolgtem Tode beider aber auch die andere Hälfte und das Schloß der Herrſchaft heimfallen. Letzteres ſoll für Erich ein offenes Haus bleiben, dagegen ſollen die beiden anderen Söhne in allen Schlöſſern der Herrſchaft zu Haus ſein und ſich von denſelben gegen ihnen geſchehenes Unrecht wehren, wenn Erich auf ihre Klage ihnen nicht zu ihrem Rechte helfen kann mit ſeiner Hülfe. Erich ſoll ihnen auch zu geiſtlichen Lehen verhelfen, und wenn er ohne männliche Nachkommen ſtirbt, ſo ſoll ſein älteſter Bruder die Herrſchaft erhalten, falls es ihm die geiſtliche Weihe nicht unmöglich macht. Otto und Johann verzichten auf alle weiteren Anſprüche an die Herrſchaft.

Digitized by Google

weyde binnen dorpe vnde buten dorpe mid allem rechte to behoringhe vnde ſlachter nud. vnde darto late wi en vnde gheued dat ganſe ſlot to der Sidenborch mid den koten vppe den Damme vnde mid dem Damme vnde mid dem lande dat dar to hort mid dem heſteberghes ſundere mid der Sulloghe vnde ghenſliken ſo dat ſlot gheleghen is in watere in weyde in holte in velde in weghen in vnweghen vnde mid allem rechte to Behoringe vnde ſlachternud. to beſittende vnde to hebbende to erer beyder liue de wile dat ſe leuet Were ſake dat Otto edder Johan der twier en afliuich worden ſo ſcal de helfte deſ vorbenomenden ghudes vnde ghulde wedder to der herſcop vallen ledich vnde los vnde in der anderen helfte beyde ghudes vnde ghulde vornomend vnde an dem ganſen Slote to der Sidenborch ſcal de andere beſitten brukeliken vnde makeliken ſine leuedaghe wan ſe auer beyde dot weren ſo ſcal dat ſlot dat ghud vnde de ghulde wedder der hereſcop ledich vnde los weſen Ok ſcal dat ſlot de Sidenborch Erike vnde ſinen eruen vnde der herſcop open weſen to al eren nuden vnde noden vnde wan ſe des behouet. Vortmer ſo wille wi dat Otto vnde Johan ſcalen to alden Slote der herſcop to hus weſen vnde vntholden wolde ſe ieman vorunrechten dat ſcolden ſe ofte erer en Erike erem brodere witlich don de ſcolde en rechtes helpen binnen den erſten twen manden na der kondeginghe dat ſcolen ſe nemen ſo ne ſcolen ſe vt den ſloten der hereſcop vordere nen orlaghe ofte vnwillen maken konde he en auer nicht rechtes helpen ſo mochten ſe ſich vt den ſloten der hereſcop vnrechtes ir weren vnde dar ſcolen Erich truweliken to helpen. Ok ſcal Erich Johanne ſinen brodere to geyſtliker leen behelpen de em temelich ſin. Were ok ſake dat Erich vnſe ſone afliuich worde ane eruen dat man weren ſo ſcal de oldeſte vnder Otten vnde Johanne of ſe beyde leuet vnde em neyn geyſtlich wiginghe benimpt here weſen vnde de hereſcop beſitten. Deſſe vorbenomden ſchedinghe ſcoled vnſe kindere vorſcreuene holden in allen ſtucken vnvorbroken na vnſem dode ane genigherleyge argheliſt edder wedderſprake vnde dar ſcal ſich malk an noghen laten. vnde hebbet des to tughe vnde to bekantniſſe vnſe Inghezegel witliken vore an deſſen bref ghehanghen. Wi Erich Otto unde Johan ſone greuen Johannes vor ghenoment went vnſe leue vader deſſe vorſcreuenen ſchedinghe twiſſchen vns van vnſem hete vulborde vnde mid vnſem wolberadenen ouergheuenen ghuden willen vnghenodet vnde vnghedwunghen ghedan heft ſo aneme wi ſe ganſliken vnde deghere vnde ſcoled vnde willed dar bi bliuen vnde vns dar an ghenoghen laten vnde louet an truwen vnſer gewelich dem anderen vnde vnſem leuen vedderen Greuen gherde tor hoyen Junch˙ kerſtene van delmenhorſt vnſem leuen ome Otten vnſes leuen vedderen vnde der hereſcop mannen vnde borgheren to malkes hand vnſer drier wem des not were dat wi vns an deſſer vorſcreuenen ſchedinghe ghenoghen laten willed vnde ſcolet vnde de holden vnde nicht vorbreken willed noch en ſcoled. de wile wi leuet bi vnſen truwen vnde bi vnſer ere vnde ſcal kreftich bliuen vnde vulle macht hebben in aller wiſe ofte ſe vor heghedem richte vnde an rechter dinchſtad vnde vor vnſem oueren heren geſchen were. vnde wi Otto vnde Johan vorſcreuen vortiget vnde vorwillekored vorder aller anſprake de wi bouen deſſes ſchedinghe vnde vtwiſinghe deſſes breues an der hereſcop hebben mochten. vnde vortiget vnde vorwillekoret lantrechtes lenrechtes wonheit ofte plechſede gheſtlikes vnde werlikes rechtes ſcolde men id ok wol bi namen nomenen dat welkem vnſer to helpe werden mochte ieghen deſſe vorſcreuenen ſchedinghe ofte deſſer articule genighen de hir vorgheſcreuen ſtad vnde hebbet des to tughe vnde to vuller bekantniſſe vnſe Inghezeghele witliken alle dre an deſſen bref ghehanghen. vnde hebbet ok vnſen leuen vedderen Greuen Gherde Junch˙ kerſtene vnſen leuen om Otten vnſen leuen[1]) vorſcreuen vnde

[1]) Hier fehlt im Original: vedderen.

Digitized by Google

deſſe nabeſcreuene man vnde Radman der hereſcop beden deſſen bref to tughe mid eren Inghezeghelen. to Bezeghelende vnde wi Gherd van gnade godes greue to der hoyen. kerſten Junch' to Delmenhorſt Otto ſone greuen Gerdes vorghenomed. her harberd Clenkoc riddere. ludolf Steygherden vnde Rolf neuel knapen man der hereſcop to der hoyen. Dederich oſſenbeke herman van Stenbeke heinrich van leze vnde herman de loſe nv Radman des Wicbeldes to Nigenborch went wi ouer deſſer vorſcreuenen ſchedinghe ieghenwordich weren vnde ſaghen vnde horden de in all der mate ſchen alſo an deſſen bref gheſcreuen ſteyt ſo hebbe wi vmme bede willen Junch' Erikes Otten vnde Johannes vornomend vnſe Inghezeghele vnde wi Radman vorſcreuen vnſes Stades Inghezeghel alle witliken an deſſen bref ghehanghen. Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo ſecundo ipſa die beate Margarete virginis et martiris glerioſe

Großes Reiterſiegel des Grafen Johann (Fig. 17.) Die Bärenklauen finden ſich auf dem Schilde und Helme, wie auf der Verilla und auf den Decken des Streitroſſes. „S. Johannis dei gracia comitis in Hoya.“ (Der Original-Stempel dieſes ſchönen Siegels befindet ſich im Königlichen Archive zu Hannover.) Die andern Siegel der Grafen von Hoya ſind abgefallen. Siegel des Ludolf Steigerden, Rudolf Nevel und der Stadt Nienburg.

## Urk. 215.

**Junker Erich von Hoya und Bruchhauſen beſtätigt die von ſeinem Vater Grafen Johann auf den Rath ſeines Vetters Grafen Gerhard, ſeines Oheims Junkers Chriſtian von Delmenhorſt und ſeines Vetters Otto vollzogene Theilung zwiſchen ihm und ſeinen Brüdern Otto und Johann, und verſpricht die (auch in der vorigen Urkunde verzeichneten) denſelben verſprochenen Einkünfte und Gerechtſame ihnen treulich zukommen zu laſſen. 13. Juli 1372.**

(Vergl. die Urk. 214. und vom 29. September 1377.)

Ich Erich van der gnade godes Juncher to der hoyen vnde tho brochuſen bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue vor allen luden de deſſen bref ſeet vnde horet leſen. Dat ich vnde mine eruen de ſchedinghe de min leue vader greue Johan tor hoyen mid wiſſcop vnde rade mines leuen vedderen greue Gherdes Juncher Kerſtens van Delmenhorſt mines Omes. Otten mines vedderen vnde der hereſcop man vnde borghere. ghedan vnde gheſatet heft. twiſſchen mi vnde minen leuen bolen Otten vnde Johanne.. dat de na wiſſcop vnde vullem ouergheuenen ghuden willen vnghenodeghet vnde vnghedwunghen min vnde miner leuen bolen vorgheſcreuen ghedan vnde gheſchen is dat ich ſcal vnde wille de ſtede vnde vaſt holden vnde vnuorbroken in al der wis alſo de gheſchen is Alſo dat ich ſcal beſitten vnde hebben mines vader hereſcop minen kinderen to eruende dat man eruen ſin vnde Otto vnde Johan mine leuen bolen de ſcolen malk hebben hundert mark gheldes alle iar in deſſem na beſcreuenen ghude vnde luden. To dem erſten Tho Sebbenhuſen ene houe de beneke buwet Boſſeken hof lodowiginch Schouelen hof. Arneken hof. To holtbalghe Saſſeken hof. hermannes hof Deyeken hof. to dem Berchus ludeken hus. tor A.. to lo Balghemannes hus ludeken hus ludowinch to lembecke. Talemannes hof knippinghes hof. to Emerſen kotmannes hof Groten gherbertes hof. to Buren hollenhus Diderikes hof vaſſeken hof To Millinghehuſen den nigen Meyger den Sutmeyger den Meygerhof to Oldendorpe dat Bere dat Meſſalſlo de Suhorſt de molen tor Suhorſt den meygerhof tho Pepeſinghe de molen dar ſelues vnde en hus. dar ſelues den meygerhof to Staſhorſt vnde de Molen alſo wi de den Staſhorſten af

kosten. vnde al de tegheden altomale de wi her Corde van Tekeneborch afkosten vnde also wi de beseten hebbet beyde an Wintertegheden vnde an Sommertegheden vnde dessed vorbenomende ghud vnde Tegheden scoled se besitten vnde hebben brukeliken vnde makeliken ere leuedaghe ghensliken so dat gheleghen is lude vnde ghud in holte in velde in watere in weyde binnen dorpe vnde buten dorpe mid allem rechte to behoringhe vnde slachter nud vnde dar to scoled se besitten vnde hebben dat ganse slot to der Siedenborch mid den koten vppe dem damme vnde mid dem damme vnde mid dem lande dat da tohord mid dem hesteberghes sundere mid der sulloghe vnde ghensliken so dat gheleghen is in watere in weyde in holte in weghen in vnweghen vnde mid allem rechte tobehoringhe vnde slachter nud. de wile dat se leuet Were sake dat dit vorscreuene ghud edder slot edder Tegheden gicht vte stunde edder gerghen an vorpendet were dat scal ik vnde wille en degher vnde al vntweren binnen der ersten ses manden wan se edder erer en dar van mi esschende weren so dat en dat io reken rum vnde vmbekvmberd werde vnde brukeliken vnde makeliken besitten moghen vnde er gewelich hundert mark gheldes alle iar dar vt hebben moghen Storue ok erer en so scal de helfte der vorstoruenen ghudes vnde ghulde wedder miner herescop leddich vnde los wesen vnde de andere scal besitten brukeliken vnde makeliken sine leuedaghe an der anderen helfte beyde ghudes vnde ghulde vnde an dem gansen slote tor Sidenborch vnde an aldem dat dar to hord. wan se beyde dot sin so scal dat slot dat ghud vnde de ghulde der herescop ledich vnde los wesen. vortmer scal de Sidenb(orch mi) vnde minen eruen dat (man) weren vnde der h(ere)scop (open we)sen to al eren nuden vnde noden. ok scolen se to al miner herescop sloten vppe (w)esen vnde vntholden wolde se ieman vor vnrechten dat scolde se kundighen mi edder minen eruen dat man weren so scolen wi en rechtes helpen binnen den ersten twen manden na der kvndighinge dat scolen se nemen so en scolen se vordere vt der herescop sloten nicht orlaghen edder vnwillen maken kunne wi en nenes rechtes helpen so moghen se sich vt der herescop sloten war se vnse herescop heft vnrechtes irweren dar scole we en truweliken to helpen mid vnser macht Vortmer scal ik vnde wille Johanne minen bolen to gheystliken leen behelpen de em themelich sin to nemende. Were sake dat ich sterue ane eruen dat man weren so scal de eldeste vnder Otten vnde Johanne miner bolen of se beyde leuet vnde en neyn gheystlich wiginghe benimpt here wesen vnde de herescop besitten. Al desse vorscreuenen stucke vnde articule vnde er en iewelich besunder stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken vnde to vultende. hebbe ich Juncher Erich louet vnde loue antruwen vor mich vnde vor mine eruen. vnde dat ich edder mine eruen edder mine ammetlude edder nenman van minerweghe se enghen ofte penden en scolen noch en willen mid nichte an aldessem vorscreuenen slote ghulde luden vnde ghuden vnde tegheden vnde hebbe dat ok ghelouet vnde loue en truwen dat vnde al desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken. minen leuen bolen otten vnde Johanne vorscreuen vnde to erer hand minen leuen vedderen Greuen Gherde minen leuen ome Juncher kerstene van Delmenhorst Otten minen vedderen. Der herescop mannen vnde radmannen to hoyen. vnde hebbe se ghebeden dat se to bekantnisse vnde to tughe ere Inghezeghele mid minem zeghele an dessen bref hebbet ghehanghen bi namen der herescop man vnde borghere de an vnde ouer desser schedinghe weren. Vnde wi gherd van gnade godes greue tor hoyen. kersten Juncher to Delmenhorst Otto. greuen Gherdes sone Juncher tor hoyen her harbert Clenkoc riddere ludolf Steygherden Rolof neuel knapen man der herescop tor hoyen vnde wi dideric ossenbeke herman van Stenbeke henrich van leze vnde herman de lose nv to tiden Radman de Wicbeldes to Nigemborch went wi ouer desser vorscreuen schedinghe waren vnde horden vnde seghen de schen in alder mate also hir vore screuen steyt so hebbe wi vmme bede willen Juncher Erikes vnse zeghele vnde wi

Digitized by Google

radman vorſcreuen vnſes ſtades Inghezeghel alle to tughe witliken an deſſen bref ghehanghen Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo ſecundo ipſa die beate Margarete virginis et martiris glorioſe

Von den acht Siegeln iſt das zweite (nämlich das Siegel des Grafen Gerhard) abgefallen. Das Siegel des Grafen Erich zeigt einen Schild mit zwei Klauen; „Secretum Erici domicelli in Hoya“ (Fig. 26.); das Siegel des Junkers Chriſtian von Oldenburg einen gebalkten Schild. Das Siegel des Grafen Otto von Hoya zeigt drei Schilder mit den Wappen Hoya, Alten-Bruchhauſen und Oldenburg, darüber einen Helm mit den Bärenklauen (Fig. 18.).

## Urk. 216.

**Engelbert Winkel vertauſcht mit dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Sohne Otto einige Eigenbehörige. 14. October (ipſo die beati Calixti) 1373.**

Rundes Siegel des Engelbert Winkel mit einem aufrechten Löwen im Herzſchilde.

## Urk. 217.

**Graf Chriſtian von Delmenhorſt reſignirt ſeinem Lehnsherrn dem Herzoge Erich von Sachſen, Sohn des Herzogs Erich, zu Gunſten ſeines Oheims des Grafen Otto von Hoya, Sohn des Grafen Gerhard, die Vogtei über Stuhr (im Amte Delmenhorſt) und Grolland (im Bremer Goh Oberviland). 24. Auguſt 1374.**

Vnzen plichtigen denſt myd ghantzen truwen. erſamliken voreghеſcreuen. Leue gnedighe Here erwerdighe vorſte. hertoghe Erik van Saſſen. hertogen Erikes ſone wi Juncher kerſten greue tho delmenhorſt biddet iv mid vlithe dat gi den eddelen Man vnzen leuen oheme Juncheren otten greuen gherdes ſone van der hoye. vnde ſynen rechten eruen willen lenen. de voghedie ouer de Stüre vnde ouer dat grone lant. de wy van iv tho lene hebbet. vnde vntfan ſee der vore tho Manne in vnzer ſtad. de ſelven voghedie gheue wi vnde latet iv vp. tho vnzes ohemes. vorgheſcreuen. vnde tho ſyner eruen hand. vnde anders nicht. vnde hebbet des tho tughe. vnze rechte Inghezeghel witliken ghe hanghen heten an deſſen bref an vnzer ieghenwarde dar an vnde ouer weren her alhard clencok vnde her Clawes van dem horne Riddere. Clawes vnde Johan gheheten vleckeſchilt Geruert van gropelinghe vnde hermen brawe. otte van oldeneſſche vnde Meynerd korthelanghe. knapen. Datum anno domini M. CCC LXXIIII ipſo die beatj Bartolomei apoſtolj glorioſi

Siegel abgefallen.

## Urk. 218.

**Gerhard Klencke verſpricht, falls der Graf Gerhard von Hoya und deſſen Sohn Otto den Hof zu „Ecgherkeſchen“ [1]) und den Hof zu Wulzen (im Kirchſp. Bücken,**

[1]) S. Note 1. zur Urk. 138. de 1352.



Digitized by Google

Amts Hoya), welche ſie ihm für 40 Mark verpfändet haben, für die Pfandſumme wieder ablöſen, dieſe Pfandſumme in Gütern der Herrſchaft Hoya wieder anzulegen. Auch ſollen nach ſeinem, ſeiner Frau und ſeiner Kinder Tode die genannten Güter, die Pfandſumme und die Güter, in welchen ſie dieſelbe wieder angelegt haben, der Herrſchaft Hoya heimfallen. 24. Auguſt 1374.

(Vergl. Urk. vom 25. October 1381.)

Jk Gherd cleyncok hern Rolofs ſone Cleyncokes anders gheheten Croyt bekenne vnde bethughe openbare in deſſem breue dat my vnde myner Echten huſvrowen vorn alheyde vnde ofte wy echte kindere naleten van vnſer beyder liue ſteyt de hof tho Ecgherkeſchen den nů tho tiden buwet Abele zewerdes vnde eyn hoüe tho wulteſchen de leſſene ſtan hadde vor vertich mark nyen gheuen ſwaren pennighe alſo thor hoyen ghinge vnde gheue is ghud vnde lude mid allem rechte van dem edelen hern greuen Gherde thor hoyen vnde junchern otten ſinen ſone, vnde ſe moghet my vnde miner Echten huſvrowen vnde vnſen Echten kinderen ofte wy de naleten van vnſer beyder liue de loſinghe kundighen an den hilghen twelf nachten to winachten vnde tho deme negheſten ſunte peters daghe dar na alſo he vp den ſtol quam ſo ſcollet ſe my vnde myner Echten huſvrowen ofte vnſen Echten kinderen ofte wy de naleten van vnſer beider liue deſſe vorſcreuenen vertych mark wedder gheuen vnde jk vnde myn Echte huſvrowen vnde vnſe Echte kindere ofte wy de na leten van vnſer beyder liue ſcollet ok deſſe vorſcreuenen vertych mark nerghen keren men in leghelik ghud erer herſcop thor hoyen alſo wan wy doyt ſin dat dat vorſcreuene ghelt vppe ſe kome vnde vppe ere herſcop, wer auer dat vt deſſem ghude eyn eruedel beſtorue dat eruedel ſcollet ſe vpboren vnde beſetten dat ghud wedder ane vortoch. wan auer jk vnde myn Echte huſvrowe vnde ofte wy echte kindere naleten van vnſer beyder liue doyt ſin. ſo ſcal dyt vorſcreuen ghud vnde lude tho Ecgherkeſchen vnde de houe to wulteſchen vnde deſſe vorſcreuenen vertych mark vnde in watte gude wy de lecht hebbet, quid ledych vnde los weſen erer vorſcreuenen herſcop thor hoyen Tho ener grotteren bekantniſſe alle deſſer vorſcreuenen ſtucke ſtede vnde vaſte tho holdene ſo hebbe jk vorſcreuene Gherd cleyncok myn jughezeghele mid willen ghe henget an deſſen bref. Ghe gheuen na godes bord druttеynhundert jar in dem ver vnde ſeuen tyghеſten jare des hilghen daghes ſunte Bartholomeus des apoſtels.

Siegel des Gerhard Klencke.

## Urk. 219.

Gerhard Klencke verſpricht, falls der Graf Gerhard von Hoya und deſſen Sohn Otto die Häuſer zum Hammenhoop (bei Brebber, im Kirchſp. Aſendorf), zu Wienbergen (im Kirchſp. Wechold) und zu Bücken (ſämmtlich Amts Hoya), welche ſie ihm für 110 Mark verpfändet haben, für die Pfandſumme wieder ablöſen, dieſe Pfandſumme in Gütern der Herrſchaft Hoya wieder anzulegen. Auch ſollen nach ſeinem, ſeiner Frau und ſeiner Kinder Tode die genannten Güter, die Pfandſumme und die Güter, in welchen ſie dieſelbe wieder angelegt haben, der Herrſchaft Hoya heimfallen. 1. September 1374.

Digitized by Google

(Vergl. Urk. vom 25. October 1381.)

Dieſe Urkunde lautet gerade wie die vorige mit folgender Abänderung:

.... ſteyt dat ghud dat hir na ſcreuen is van dem Edelen heren Greuen Ghērde van hoyen vnde Junchern otten ſime ſone Eyn hus tho dem hammenhope dat nů tho tyden buwet hinrik eyn hus to winberghen dat nů tho tyden buwet heynke Randekingh vnde eyn hus to Bucken dat nů tho tyden buwet heynke de ghůde ghud vnde lude mit allem rechte vnde mit aller ſlachternůt vor teyn mark vnde hundert nyer gheuen ſwaren pennighe alſo thor hoyen ghinge vnde [1]) is. vnde Greue Ghērd junchere Otte ſin ſone vnde ere Eruen moghet my — teyn mark vnde hundert. — dyt vorſcreuene ghud vnde lude tho den hammenhope tho winberghen vnde tho Bucken vnde deſſe vorſcre. teyn mark vnde hundert vnde in watte. — des hilghen daghes ſunte yliens des

Siegel des Gerhard Klencke.

[1]) fehlt gheue

## Urk. 220.

**Graf Chriſtian von Delmenhorſt überläßt ſeinem Oheime Grafen Otto, Sohn des Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen, das von ſeinem Vater auf ihn vererbte Schloß Delmenhorſt, ſein von ihm gebautes und durch ihn der Gräfinn Heilwich und ihrem Sohne Otto in der Fehde abgenommenes Schloß Welsburg (im Kirchſp. Dötlingen, Amts Wildeshauſen) [1]) und die ganze von ſeinem Vater auf ihn vererbte Grafſchaft Delmenhorſt. Zugleich gelobt er, alles, was er in Zukunft als Herr zu Delmenhorſt und wegen der Herrſchaft vornimmt, nur auf Geheiß und mit Genehmigung ſeines Oheims des Grafen Otto zu thun. 14. September 1374.**

Vor alle den ghenen de deſſen Bref zeet vnde horet lezen Bekenne Wy Junchere kerſten greue tho Delmenhorſt vnde betughet openbare mid deſſeme ſuluen Breue.. dat wy mit gůdem willen vnde mid wol beradenem mude by wol macht vnzes liues vnde vnſer ſinne. dorch witlike vnd redelike Sake hebbet Eghentliken vnde Erſliken ghe gheuen vnde ghelaten. vnde gheuet vnde latet mit deſſeme breue. vnſeme leuen Oeme Juncheren Otten greuen gherdes zone van der hoye vnd van Brůchuſen vnde ſinen rechten Eruen In ere hebbenen were.. vnze Slot delmenhorſt als vns dat vnze vader ghe eruet heuet. vnde vnze ſlot de Welzeborch alzo wy de ghebuwet vnde bezethen vnde vnſen vyanden greuinnen heylewighe vnde Junchern Otten ereme zone In eynem openbaren Orlaghe mit herſchilde af ghewunnen hebbet.. vnde vnze ganzen graueſcop vnde herſcop tho Delmenhorſt de vns vnſe vader ghe eruet heuet vnd de wy bezethen hebbet, mid manſcop mid leenware gheyſtlich vnde wertlich. mid den boghеſten vnde ſydeſten gherichten.. mid vryen vnde mit Eghenen mit allerleye voghedye vnd herſliker ghewalt vnde ghe bede. mit dorpen mit huſen. mit houen vnde mit koten. mit der monthe. mid molen mit Tolne vnd ghemeneliken mit allerleye deneſte mid plicht mid renthe mit vrucht mit

[1]) Die Burg wurde 1480 in einer Fehde mit den Wildeshäuſern von dieſen zerſtört. Kohli Beſchr. des Herzogth. Oldenb. II, 255.



Digitized by Google

nuttichevt mid vpcome. Mid Thegheden mit thinſe mid allerleye rechtichevt vnd hederue. mid wathere mit viſcherye. mit veren. vnd mit vyerſcatte. mid lande. mid buwet vnd vnghebuwet mit holte vnde holtgraueſcop. mid dem werſte mid broken. mid more. vnde allerleye wiltniſſe. vnd mid allen dat vns In den vor benomden ſtucken ghemenliken vnde by ſundere tho lantrechte vnd tho leenrechte an Steruen. an Eruen vnde an vallen mach. vnd wy hebbet vnſen oem vorbenomet vnde ſine rechten eruen deſſe vorſcreuene Slote graueſcop vnd herſcop mid eren thobehoringen vpghelaten tho guder lude antworde. mid hande vnd mit munde na zeden vnd na wonheyt des landes vnde latet ze eme vnd ſinen Eruen an vnd mid deſſem breue erſliken vnd eghentliken tho bezittende tho beholdene vnd tho brukende.. vnd vortyget In deſſem breue vnd gaet af mid guden willen tho vnzes oemes vorbenompt vnd ſiner eruen hederue allerleye rechticheyt de wy In alle deſſen vorgheſcreuenen ſtucken vnd in eynen jewelliken by ſundere ghehat hebbet. wenthe her tho. vnde van al den dat vns dar van noch an ſteruen vnde an vallen mach. In tho komenen tyden.. Vnde wat wy na deſſer thyd an klaghet deghedinget ſpreket weruet vnd dot, als eyn here tho delmenhorſt vnd van der herſcop weghene. dat ſcole wy vnde willet don na Rade hete valborde vnd willen vnſes Oemes vorbenompt ofte ſiner eruen. vnde en tho gude vnd tho erer hant. vnd deſſe vorſcreuenen gaue tho Stedeghene vnd tho ſterkene. vnd de mid nichte to ergherne vnd dar mede ne ſcole wy vns mid nichte an de herſcop theen noch vnzen vromen dar mede weruen men vnzes oemes vorbenompt vnd ſiner eruen allene Alle deſſe vorgheſcreuenen ſtucke ghemenelike vnd der eyn Jewelik by ſundere loue wy Junchere kerſten vorghenompt vnzeme leuen Oeme Juncheren otten vorgheſcreuen vnd ſinen eruen an guden truwen ſtede vaſt vnd vnvorbroken tho holdene ane argheliſt vnd rechte warſcop to donde wanne wor vnd wo dicke en des nod vnd tho donde is.. hiir hebbet an vnd ouer ghe wezen de Erachtighen lude her Alhard klencok her nicolawes van deme horne Riddere. her dyderich vleckeſchilt ſcolemeſter to wildeſhuſen Meynhard van oldeneſche de Eldere klawes ſcarpedorn hinric ſtedinc gherverd van gropelinge Johan vleckeſchilt herman Brawe Meynhard kortelange Otto van oldeneſche vnde Merten vleckeſchilt vnde des tho eyner mereren bekantniſſe So hebbe wy Junchere kerſten vorghenompt vnze rechte Inghezeghel witliken ghe hanghen laten tho deſſenne breue De ghe gheuen Is na godes bord druttevnhundert Jar In deme veer vnd zeuentigeſten Jare des hilghen daghes des hilghen Cruces als dat ghe hoghet ward.

Siegel abgefallen.

## Urk. 221.

**Knappe Arnold Bock verkauft und reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Sohne Otto den Hof zu Alt-Bücken (im Amte Hoya), welchen ſein Vater vom Grafen zu Lehn getragen hat, ſo daß der Hof nach dem Tode der Wittwe von Lutten, die ihn zur Leibzucht beſitzt, dem Grafen heimfallen ſoll. 10. October 1374.**

Ik Arenht Bok knaphe bekenne vnde betughe ophenbare in deſſem breue vor alle dhen ghennen dhe en ſeeht vnde horet lezen dhat ik myt willen vnde vulbord al myner eruen boren vnde aneboren. hebbe vorkoft vnde ghe laten vnde vorkophe vnde late in dheſſen breue Erſliken tho brukendhe vnde tho bezittendhe dheme edhelm manne hern gherde greuen tho dher Hoyen vnde tho Bruchuſen Juncheren Otten ſynem Sone vnde eren rechten eruen mynen hof tho oldhenbuken dar nv tho tidhen

Digitized by Google

vor hille willekins vruwe van Lutten medhe beliſtuchtet is myt aller ſlachternyt myt holte myt velde myt watere myt weydhe myt allere nuthicheit vnde tho behoringhe alzo de vorſcreuene greue gherd mynen vader dhar mede belened heuet vnde my mede belenen ſcholde dhe lenware lathe ik vnde gheue ſee vph deme ſuluen greuen gherde alze dhe eyn man ſynem heren von rechte vph gheuen ſchal vnde ik vnde myne eruen ne ſcholt noch en willet na ghiſte deſſes breues nummer anſprake dhon efte hebben an dhem vorſcreuenem houe ofte an ſynen tho behoringhen. vnde wanne dhe vornomphde vor hille vore kumpht von dodes weghene. ſo ſchal dhe vorſcreuene hof myt alle ſynen tho behoringhen dheme vorbenomden greuen Gherde Junchern Otten ſynem ſone vnde eren rechten eruen quyd vry ledich vnd loz wezen ok ne ſchal nementh van mynet noch van myner eruen weghene an dem ſuluen houe nynerleye anſprake dhon ofte hebben. Alle deſſe vorſcreuene ſtucke loue ik Arenht Bok an ghuden truwen dhem vorbenomden greuen gherde van der Hoyen Juncherm Otten ſynem Sone vnde eren rechten eruen ſtede vaſt vnde vnuorbroken tho holdende ſundher argheliſt vnd hebbe tho ener groteren bekantniſſe myn rechte Inghezeghel witliken ghe honghet vor deſſen bref dhe gheuen is na godhes bord druttеynhundert jar in dem veer vnd Seuentigheſten jare des negheſten dinrſedaghes ſunthe dyoniſius daghe.

Siegel abgefallen.

## Urk. 222.

**Knappe Johann Buck verkauft dem Grafen Otto von Hoya im Gerichte vor dem Ritter Friedrich von Schagen, Vogt zu Wildeshauſen, die ihm leibeigene Tochter der Meierinn von Dötlingen** (Kirchdorf im Amte Wildeshauſen). **1375.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 223.

**Ritter Friedrich von Schagen, Vogt zu Wildeshauſen, thut kund, daß Johann von Beverbeck dem Grafen Otto von Hoya vier Höfe und ſeine Holzung (Sundergen) zu Dötlingen** (Kirchdorf im Amte Wildeshauſen) **überlaſſen hat. 1375.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 224.

**Knappe Herbord von Bremen und ſeine Frau Sophie verkaufen dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Sohne Otto den Meierhof zu luttken Knethen (Klein-Kneten) im Kirchſpiele Wildeshauſen und den Meierhof zu Kerchdotlingen (Dötlingen, im Amte Wildeshauſen). 1375.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 225.

**Konrad Klencke verkauft dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und**

Digitized by Google

deſſen Sohne Otto eine Hufe zu Jübber (im Kirchſpiele Haſſel, Amts Hoya), die Barwinkel-Wieſe [1]) und einen Hof bei der Kapelle vor Hoya. 24. Juli 1375.

Vor al den ghennen de deſſen bref zed vnde horet lezen bekenne ik Curd clencok vnde wy Curd vnde dyderich ſyne Sones. dat wy myd willen vnde vulbord al vnſer rechten eruen redeliken vnde rechtliken vor koſt vnde ghe laten hebbet vnde vor koped vnde latet in deſſem Jeghenwardighen breue Deme Eddelen hern Gherde Greuen tho der hoye vnde tho Bruchuſen Juncheren Otten ſyne ſone vnde eren rechten eruen ene houe tho Jubbert de nv tho tyden buwet Johan vluwit myd wiue vnde myd eren kinderen lude vnde ghoet myd Tinze myd renthen an holte an velde an watere an weyde vnde an wiſſchen. myd aller ſlachter nvt vnde tho behoringhe. ene wiſch de ghe nomed is de Barwinkel vnde den hof de gheleghen is negheſt Greuen Gherdes eghenen houe by der Cappellen vor der Hoye. vor achte vnde twintich mark alze in der herſchop van der hoye ghinghe vnde ghe (*sic*) is. de vns na willen deghere bered vnde betalet ſind. vnde hebbet dem vorbenompden Greuen Gherde Juncheren Otten ſynen ſone vnde eren rechten eruen dat vorſcreuene ghoet wiſch vnde hof mid al ere tho behoringhen ghelaten vnde latet in deſſem breue alſe men ghoet vnde lude tho latende plecht van rechte ofte van zeden tho bezittende vnde tho beholdene tho enen rechten erue cope vnde dar mede tho donde vnde tho latende dat ſe willet vnde wy willet en des vorbenomden kopes lude vnde ghodes mid allend des hir vore tho ghenomed is rechte ſtede vnde vaſte warſchop leſten vnde don. wanne wor vnde wo dicke en des tho donde vnde nod is vnde ſe dat van vns eſſchet. vnde wy dyderick Ortghis vnde werner brodere ghe heten Clencok vor vns vnde vor vnſe eruen hebbet ghe gheuen vnde gheuet in deſſem breue vnſen willen vnde vulbord tho deſſem vorbenompden kope vnde willet ene ſtede vaſt vnde vntobroken holden vnde number beclaghen noch by ſpraken noch myd ichte wedderen. vnde wy vorbenompde Curd vnde ſine kindere zakewolden. diderik Ortghis vnde werner mede eruen loued an guden truwen myd zamender hand in deſſem breue dem vorbenompden Greuen Gherde van der hoyen vnde tho bruchuſen Juncheren Otten ſinem Sone. vnde eren rechten eruen. al deſſe vorſcreuenen articule vnde ſtucke ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdene vnde myd nichte dar wedder tho ſprekende eſte tho donde vnde hebbet des tho ener groteren bekantniſſe vnſe rechten zeghele witliken ghe hanghen heten an deſſen bref de ghe gheuen is na Godes bord druttevnhundert jar in deme vif vnde zeuentigheſten Jare in dem hilghen auende ſunte Jacopes des hilghen Apoſteles.

Von ſechs vier runde Siegel des Konrad, ſeiner Söhne Konrad und Diederich und des Ortgis Klencke mit dem Rade. Das vierte und fünfte Siegel abgefallen.

[1]) Vergl. Urk. vom 14. September 1357.

## Urk. 226.

Das Kloſter St. Pauli bei Bremen erhält tauſchweiſe von dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen einen Eigenbehörigen. 25. Juli (ipſo die b. Jacobi apoſtoli) 1375.

Verletztes längliches Siegel des Abtes Hermann von St. Pauli.

## Urk. 227.

Graf Gerhard von Neuen-Bruchhauſen verpfändet dem Bürger Martin Prindeney

Digitized by Google

zu Bremen für 20 Bremer Mark einen Hof zu Ahauſen (im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke) mit der Vogtei. 1376.

Das runde Siegel des Grafen Gerhard von Neuen-Bruchhauſen zeigt drei Roſen im Herzſchilde; über dem Helme zwei Büffelhörner, die ſich oben einer dazwiſchen liegenden Roſe anſchließen. (Dieſes Siegel findet ſich auch unter den Urk. vom 10. Februar 1384.)

## Urk. 228.

Johann von dem Wede verkauft dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Sohne Otto den großen und kleinen Zehnten zu Blenhorſt (im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg). 2. Februar 1376.

Ik Johan van dem wede bekenne vnde betughe openbare in deſſer ſcrift vor my vnde myne rechten Eruen dat ik hebbe vor koft vnde ghe laten vnde vor kope vnde late in deſſen Jegenwardighen dreue den Eddelen manne hern Gherde Greuen tho der hoye vnde tho Bruchuſen hern Otten ſynen ſone vnde eren rechten Eruen den groten Tegheden vnde den lutteken Tegeden ouer dat dorph thor Blenhorſt alſe de ghe legen ſin myd allerleye tho behoringe vnde rechticheyt vnde ſcholet vnde willet en vnde eren rechten eruen der Tegeden rechte warſchop leſten vnde don wanne wor vnde wo dicke en des noed is vnde ſee dat van vns eſſchet ſunder argheliſt. dyt loue ik dem vorbenompden Greuen Gherde van der hoyen vnde tho Bruchuſen hern Otten ſynen ſone vnde Eren rechten Eruen an ghoeden truwen vor my vnde myne rechten eruen ſtede vaſt vnde vnuorbroken tho holdene ſunder jenigerleye hinder wedderſprake vnde argheliſt vnde hebbe des tho eyner groteren bekantniſſe alle deſſer vorſcreuenen ſtucke vor my vnde myne rechten eruen myn rechte Inghezeghel witliken an deſſen bref ghe hanghet heten de ghegheuen is na godes bord druttеynhundert Jar in deme Ses vnde Seuentigheſten Jare in deme hilgen dage vnſer vrowen tho lechtmiſſen

Siegel des Johann von dem Wede.

## Urk. 229.

Gerhard von Münchhauſen verkauft dem Grafen Erich von Hoya ein Gut zu „Merſchen“, welches den von Holle gehört hat. 1. Mai (ipſo die Philippi et Jacobi) 1376.

(Aus dem Originale. — Abgedruckt bei Treuer p. 38.)

Fünf Siegel, des Gerhard, ſeines Sohnes Ludolf und ſeiner Brüder Ludolf, Konrad und Heinrich von Münchhauſen. Das zweite ein Herzſiegel.

## Urk. 230.

Die Gebrüder Johann, Gerhard und Dethard Freſe verkaufen dem Grafen Otto von Hoya einen Leibeigenen, genannt Henke Hülßmann. 29. Juni (ipſo die petri et pauli apoſtol.) 1376.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 231.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen, Sohn des Grafen Gerhard, verſpricht, den Hof zu Böſenhauſen (im Kirchſp. Rießen), zwei Häuſer zum „Clamperen“ [1]), eine Hufe zu Rießen [2]) (ſämmtlich im Amte Steierberg) mit dazu gehörigen Kothen beim Tode ſeines Vaters ſeinem Vetter Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen zu überlaſſen und die ſchriftliche Bewilligung dieſer Überlaſſung von ſeinen Brüdern Heinrich und Gerhard, ſobald ſie volljährig werden, beizubringen. 18. Januar 1377.

Wy Otto van godes ghenaden Greue tho der Hoyen vnde tho Bruchuſen greuen gherdes zone Bekennet vnde betughet openbare jn dezem breue wanne vnze vader greue gherd van der Hoyen afliuich werd na godes willen ſo ſcole wy vnde willet volghen laten vnzem leuen vedderen Junchern Erike greuen tho der hoyen vnde to Bruchuſen vnde zinen eruen. den hof to bozingehuſen. lude vnde gud twe hus ton Clamperen eyne houe tom Ryſne vnde de Coten de dar tho horet, reken vnde rum ſunder hellinc vnde pennine vnde ane vortoch vnde wederſprake. Vnde wy vnde vnze Eruen ne ſcolet noch ne willet den dar nenerleye recht anſpreken noch beholden. Vnde willet ouk vor múghen alzo vro alzo vnze brodere hinrik vnde gherd to eren Jaren vnde to vorſtendniſſe Comet dat ze vnzem vedderen hir vp Ouk ere ſunderghen breue gheuen ſcolet, jn deſſer ſuluen wyze, alzo vorgheſcreuen ſteyt Oft wy afliuich worden vnde nene Eruen na ne leten van vnzem liue gheboren alzo dat he dar wol an vorwaret ſcal wezen vnde louet eme dat an guden truwen vnde zinen Eruen. vor vns vnde vnze eruen ſtede vnde vaſt to ho (*sic*) holdene ane argheliſt vnde hebbet des tho eyner mereren bekantniſſe vnze Inghezeg̃ mit willen ghehangen heten to dezem breue Datum anno domini Milleſimo CCC LXX̊ ſeptimo ipſo die beate priſce virginis. Vnde wy juncher kerſten van delmenhorſt her harbord vnde her alhard Clencoke riddere Clawes van werpe de oldere ludolf Steygherden vnde Rolf neuel knapen bekennet ouk In dezem ſuluen breue Dat wy alle deze ſtucke ghezen vnde gheherd hebbet dar an vnde ouer ghewezen hebbet vnde ze mede ghedeghedinget hebbet vnde hebbet des vmme bede willen dezer vorſcreuenen heren vnze Inghezeg̃ to bekantniſſe ouk an dezen bref ghehangen Datum die quo ſupra

Siegel des Grafen Otto von Hoya und des Junkers Chriſtian von Delmenhorſt, wie unter der Urk. 215. Von den Siegeln der Zeugen iſt das Siegel des Herbord Klencke abgefallen.

[1]) Die »Clamperen« oder der Klamperhof iſt ein wüſter Hof in der Bauerſchaft Bruchhagen, zwiſchen den Feldmarken von Sarnighauſen und Steierberg.

[2]) S. Arch. Schinna Note 2. zur Urk. 16.

## Urk. 232.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen, durch ſeinen Vetter Grafen Erich von Hoya in die Fehde mit dem Grafen von Tecklenburg verwickelt, nimmt die Klage zurück, welche er wegen des in dieſer Fehde erlittenen Schadens gegen ſeinen Vetter Erich erhoben hat. 18. Januar 1377.

Digitized by Google

Wj Otto van godes gnaden Greue tor hoyen vnde to Bruchuſen bekennet vnde betuget openbare in deſſem breue. dat wy vor vns vnde vnſe eruen hebbet quit ghelaten vnde latet quit in deſſem breue vnſen leuen vedderen Greuen Erike van der hoyen vnde ſine eruen van allerleye anklage de wy vppe eme ghedaen hebbet vnde doen mochten. vmme de vnhulpe vnde vmme ſchaden vnde vmme koſt dar wy ene vmme beclaget hebbet van des orlages weghene des greuen van Tekeneb dar wy van ſiner weghene Ingekomen weren. vnde wy vnde vnſe eruen ne ſcolet noch ne willet ene vnde ſine eruen dar nvmmer meer vmme anklagen ofte manen vnde louet eme dat an guden truwen vnde ſinen eruen. vor vns vnde vnſe eruen ſtede vaſte vnde vnvorbroken to holdende ſunder argeliſt. vnde hebbet des to ener groteren betuginge vnſe Ingezeghel vor vns vnde vnſe eruen mid guden willen witliken an deſſen bref ghehanghen. Datum anno domini M.CCC Septuageſimo ſeptimo Ipſo die Beate priſce virginis

Siegel abgefallen.

## Urk. 233.

**Herr Johann und Arnold Brüder und ihr Vetter Nikolaus genannt Balken leiſten dem Grafen Gerhard von Hoya Verzicht auf das Lehn eines Hofes zu Langerden (Langern im Kirchſp. Buchholz, Amts Stolzenau). 14. Mai (in octava aſcenſionis domini) 1377.**

Drei Herzſiegel, des Johann, Arnold und Nikolaus Balken mit einem Schrägbalken, auf welchem drei ſechsblättrige Roſen ſich befinden.

## Urk. 234.

**Die Knappen Ernſt von der Horſt und Syſe von der Schuren geloben, dem Grafen Erich von Hoya in gewiſſen Terminen 450 und respective 400 alte goldene Schilde [1]) zu zahlen. 25. Juni 1377.**

Wi Ernſt van der horſt vnde Syſe van der Schuren knapen bekennet in deſſen breue dat wi ſcolet vnde willet vulenden vnde vulthen al de deghedinge de wi degedinget hebbet myd greuen Erike van der Hoye vnde he mid vs twiſſchen [2]) vnde ſunte Jacobes dage der wy ene copien en latet to rucge bezegelet mid vnſen Ingezegelen in alle der wiſe alze de ludet ſcole wi vnde willet eme vnde ſinen eruen malk vnſen ſunderliken openen bezegelden bref wedder ſenden. dar ik ernſt van der horſt viſte half hundert olde guldene ſcilde jnne vor wyſne to dren tyden alze en del des negeſten dinxſtedages na vnſer vrowen dage der erſten vnde den anderen del des dinxſtedages vor ſunte gallen dage. vnde den dridden del des dinxſtedages na lucie dage. alzo ſcal ik ſiſe van der Schuren ver hundert ſcilde to deſſen ſuluen dren tiden. Deſſet loue wj jn guden truwen vnde hebbet dat na in den hilgen gheſworen mid vp gherichteden vingeren ſtauedes edes greuen Erike van der hoye vnde ſinen eruen ſtede vnde vaſt to holdende ane argeliſt To tughe hebbe wj vnſe Ingē mid willen an deſſen bref ghehangen. Datum anno domini M CCC Septuageſimo ſeptimo In Craſtino Johannis Baptiſte

Siegel abgefallen.

---

[1]) Franzöſiſche écus d'or, alte, bis 1354 geprägte, 54 aus der Franzöſiſchen Mark zu 24 Karat fein (*Le Blanc* traité des monnaies de france, ed. Amsterd. p. 318.).

[2]) fehlt nv



Digitized by Google

## Urk. 235.

Die Gebrüder Otto und Johann Junker von Hoya ratificiren den während ihrer Minderjährigkeit von ihrem Vater und ihren Freunden zwischen ihnen und ihrem Bruder Grafen Erich von Hoya errichteten Receß, bescheinigen, Schadenersatz dafür erhalten zu haben, daß ihre Güter nicht zur rechten Zeit von den Ansprüchen Dritter befreiet sind, erklären, daß ihnen an dem zur Siedenburg ihnen angewiesenen und zu 200 Mark angerechneten Gute genüge, und entlassen den Grafen Erich von der Verpflichtung, ihnen zu geistlichen Pfründen zu verhelfen. Nur Johann verlangt von ihm den der Kirche und den Domherren gewöhnlich zu leistenden Dienst, falls er zu einer anderen geistlichen Pfründe gelangt. 29. September 1377.

(Vergl. Urk. vom 13. Juli 1372.)

Wj Otto vnde Johan Brodere van godes gnaden Junchere tór Hoyen bekennet vnde betuget openbare in deſſem breue vor alden ghennen de ene ſeed vnde horet lezen. Dat wy vns hebbet vor enet vnde vor dreghen mid vnzen leuen Bolen Erike greuen tor hoyen, aldus dane wys. dat wy ſcolet vnde willet holden de ſchede breue de vnze vader vnde vnze vrunde twiſſchen eme vnde vns ghe degedinget hebbet vnde mid vnzen Ingezegelen bezegelet ſind weren ze wol ghedegedinget vnde gheuen binnen vnzen iaren dat wi nicht mondich en weren So willekore wy ze vnde willet truweliken holden ſunder ienigerhande argeliſt Were ouk dat vns nicht entſeten were vore an dem gude vnde des ſchaden hedden in der wis dat he vns dat to rechten tyden nicht gelœſt en hadde. den ſchaden heft he vns degere vnde al wedder orſated vnde lated ene des quit vnde loes. Ouk ſo noghet vns wol an dem gude dat vns beſcheden vnde bezegelet is tor Sydenborch vor twe hundert mark geldes. Ouk ſo ne darf vnze Bole Erik vorgenompt vns to nener geyſtliken leen helpen he ne wille dat doen vmme ſinen guden willen. Behaluen my Johanne were dat ik to anderen geyſtliken leen queme dar ſcal he my to eyneme leene dat denſt don welker en ik eme to eſſche dat men der kerken vnde den Domheren plecht to donde. Al deſſe vorſcreuenen articule vnde meenliken en iuwelik articul biſunder hebbe wy ghelouet vnde louet vnzen leuen Bolen vorg˜ vnde ſinen eruen in guden truwen ſtede vaſt. vnde vnvorbroken to holdende ſunder argeliſt. vnde hebbet des to ener groteren betuginge vnze Ingezegele mid guden willen an deſſen bref ghehangen heten.. vnde wy.. her harbert Clenkok Riddere. Clawes van Werpe de Eldere Rolef Neuel. Gherd van Botmer Johan van gropelinge. Rolef van der Eck. Clawes van Bordeſlo. vnde Staties van Nyenborch knapen. Bekennet ouk in deſſem ſuluen breue. Dat wy hiir an vnde ouer hebbet gewezen vnde gheſeen vnde hord hebbet. dat deſſe vorbenomde ſchedinge is gheſchen in aller wys alze hir vorſcreuen ſteyt. vnde hebbet des to eyner mereren bekantniſſe vnze Ingezegele dor bede willen vnzer Juncheren Otten vnde Johannes vorg˜ mid yren Ingezegelen wytliken an deſſen bref ghehangen. Datum Anno Domini M CCC$^{a}$ Septuageſimo ſeptimo Ipſo die Beati Mychaelis Archangeli.

Siegel des Junkers Otto (Fig. 28.). Das Siegel des Junkers Johann iſt abgefallen. Siegel des Harbert Klencke, Nikolaus von Warpe des Ältern, Rudolf Nevel, Gerhard von Bothmer, Johann von Gröpelingen, Rudolf von der Eck, Nikolaus von Boſſe und Staz von Nienburg (letzteres zeigt ein Geweihe oder zwei Äſte).

Digitized by Google

## Urk. 236.

**Die Gebrüder Otto und Johann Junker von Hoya erklären ihre Bereitwilligkeit, für den mit ihrem Bruder Grafen Erich von Hoya errichteten von einem Theile ſeiner Dienſtmannſchaft auf ihre Bitten verſiegelten Receß größere Sicherheit zu ertheilen. 29. September 1377.**

(Vergl. Urk. 235.)

Wj Otte vnde Johan Brodere van godes gnaden Junchere tor Hoyen. Bekennet vnde betuget openbare in deſſem breue, were dat de ſchedinge de wi vnzen leuen Bolen Greuen Erike van der hoyen vultogen hebbet in vnzen openen beſegelden breue dar en bel ſiner man an vnde ouer wezen hebbet. vnde vmme vnſer bede willen den bref mede bezegelet hebbet. Eme vurdere ienigher vor waringhe meer noed vnde behof were alze vor gherichte. de ſcole wi vnde willet doen ſunder ienigerhande wedderſprake. Bynnen eneme mande dar na wanner he ofte ſine eruen vns dat to eſſchet ofte eſſchen latet. Dat loue wi eme vnde ſinen eruen In guden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken to holdende ſunder argeliſt vnde hebbet des to tuge vnſe Ingezegele mid guden willen vnde witſcop an deſſen bref ghehangen heten. Datum Anno domini M. CCC Septuageſimo ſeptimo ipſo die Michaelis Archangeli.

Siegel abgefallen.

## Urk. 237.

**Konrad von Tecklenburg und ſein Vetter Detwart, Giſeke's Sohn, Knappen, überlaſſen dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen ihren Leibeigenen Diederich von Struckhauſen** (im Kirchſp. Schinna, Amts Stolzenau) **mit ſeiner Habe und ganzen Nachkommenſchaft für Abel von Sehnſen** (daſ.), **den derſelbe erſchlagen hat. 29. Juni 1378.**

Uor alden gennen de deſſen bref zeet vnd horet lezen bekenne wi Cort van Tekeneborch vnd detwert Ghyzeken ſone ſin veddere knape vor vns vnd vnſe rechten Eruen dat wi hebbet gegeuen vnd gelaten vnd Gheuet vnd latet in deſſem jegenwardigen breue deme Eddelen heren Gherde Greuen tor hoye vnd to Bruchuſen vnd ſynen rechten Eruen Dyderike van Struchuſen de vnſe is vnd vnſe gehort heuet wente in deſſen dach myt ſynen ghode vnd myt al den dat dar to horet vnd vort van eme gekomen is vnd noch komen mach vor abelen van zeſenhuſen dene he geſlagen heft Egentliken vnd Erfliken tho bezittende tho beholdene vnd to brukende vor vns vnd vnſe rechte Eruen ſunder jenigerhande wedderſprake vnd wy vnd vnſe rechten Eruen ſcholet vnd willet Greuen Gherde vorgenompt vnd ſynen rechten Eruen deſſes vorgeſcreuenen Dyderikes van Struchuſen rechte warende weſen wanne wor vnd woe dicke en des noet is vnd ſee dat van vns eſſchet ofte eſſchen latet ſunder argeliſt vnd hebbet des to ener groteren betuginge vor vns vnd vnſe rechten Eruen vnſe rechten Ing[e] witliken vnd myt ghodem willen an deſſen bref gehangen heten de Ghegeuen Is na Gods bort vnſes heren druttein hundert jar in deme achte vnd Seuentigeſten Jare in dem hilgen dage ſunte peters to mydden zomere.

Siegel des Konrad von Tecklenburg; Schild einmal in die Länge und zweimal in die Breite getheilt.



Digitized by Google

## Urk. 238.

**Graf Otto von Holstein und Schauenburg trifft mit seinem Vetter Grafen Erich von Hoya und Bruchhausen die Übereinkunft, daß des ersteren Sohn Adolf und des letzteren Tochter Helene, wenn sie beide sieben Jahr alt sind, sich verloben, und wenn sie zwölf Jahr alt sind, sich ehelichen sollen. 15. August 1378.**

Wy Otto van godis gnaden greue to holtzate vnde to Schouwinborch bekennet vnd betüget in dossem openen breue dat wy hebbet ghedegedinget mit vnsem veddern Greuen Erike van der hoyen vnd Brockhusen dat alef vnse zone schal nemen leneken sine dochter vnd schal vnd wel ome mede gheuen twe dusent mark de mark by twelf sware schillinge to betalende penninge alze in desses breues ghist to Minden ghinge vnd gheue sin de he vns betalen schal vnd will.. alduf dane wys vifhundert mark wanne dosse breef erst vültoghen is dar na bynnen den ersten mande. vnd vifhundert mark altohand dar na wan se bislapen hebbet. vnd darna dusent mark binnen iare vnd binnen dage alze dat bislapent gescheen is. wanner dosse kindere vorgenompt werdet zeuen iar old vnd wy ofte vnse eruen ome dat to eschet ofte he vnd sine eruen vns dat to eschet ofte eschen latet so scholet se sich hand truwen binnen den neisten mande na der eschinge. wan se auer twelf iar old sin en beydent syden vnd dat eschet wert binnen deme haluen iare scholet se bislapen. vnd tor lyftucht schole wy vnd alef vnse zone siner dochter maken de Bückeborch mit veer hundert mark gheldes. makede wy ore auer de liftucht de vnse moder hadde alze den Stadhagen in aller wyse alze se de liftucht hadde gehad. so schal de Bückeborch mit der liftucht vorlediget wesen. were auer dat des an vns greue Otto vorbenompt enbreke dat dosse brutlechte nicht to ne ghinge so schole wy vnd willet ome weder gheuen vyfhundert

---

[1]) Erich verspricht als Mitgift seiner Tochter 2000 Mindener Mark, von denen er 500 Mark gleich während des ersten Monates nach Vollziehung dieser Übereinkunft, 500 bei der Heirath und 1000 Mark während des ersten Jahres darnach zu zahlen sich anheischig macht. Graf Otto verspricht, seiner Schwiegertochter im ersten Jahre der Ehe zur Leibzucht Bückeburg mit 400 Mark Geldes jährlicher Hebung oder Stadthagen in der Weise, wie solches seine Mutter zur Leibzucht besaß, zu verschreiben. Graf Otto verpflichtet sich, wenn durch sein Verschulden die Ehe nicht vollzogen wird, dem Grafen Erich neben Wiedererstattung der erhaltenen 500 Mark zur Zahlung von noch 500 Mark, oder will ihm für diese 1000 Mark Bückeburg mit allen Hebungen oder Stadthagen verpfänden. Auch gelobt er ihm, falls eines der beiden Kinder vor der Ehe stirbt, die 500 Mark zu restituiren, wogegen dann die Verpfändung des Schlosses erledigt ist. Liegt aber an Grafen Erich die Schuld der nicht vollzogenen Ehe, so verliert derselbe seine 500 Mark und das Schloß bleibt ihm nicht verpfändet. Bezahlt er aber die 1500 Mark nicht in den genannten Terminen, so soll er für diese Summe sein Schloß Liebenau dem Grafen Otto verpfänden. Zur gegenseitigen Sicherheit für die Verpfändung überliefern beide Grafen ihre Schlösser Bückeburg und Liebenau ihren Dienstmannen, denen Amtleute und Pförtner huldigen sollen, daß sie die Schlösser demjenigen der Grafen, dem das eine und das andere verpfändet ist, eventuell ausliefern wollen. Graf Otto will außerdem Sicherheit stellen, daß seine Herrschaft Schauenburg und Alles, was er diesseits der Elbe besitzt, auf seinen Sohn Adolf vererben wird, und Bückeburg dem Grafen Erich nach Vollziehung der Ehe bis zur Bestellung der Leibzucht zum Pfande lassen.

Digitized by Google

mark de he vns rede ghegeuen hadde vnd dar ſchole wy ome to gheuen viſhundert mark binnen dem neſten mande alze he vns dar erſt vmbe heft gemanet ofte manet laten. were dat wy des nicht en deden ſo ſchal men ome antworden de Bückeborch mit aller ghulde vnd rechtigeit alſo dar to horet vor doſſe vorb˜ duſent mark vnd dar ſchole wy one inſaten mit breuen alſo dat he io wol vorwaret ſy dat he der duſent mark nicht vorluſtich werde. des gelyk ſchal he vns wol weder vorwaren dat wy vnſer eruetal nicht biſter ne werden. antwordede wy ome auer de hagenborch dar ſchal de Bückeborch mede vorlediget weſen hir vp ſchon wy antworden de Bückeborch hinrich van Rottorpe Johanne Buſſchen Johans zone heineken van Monikhus hern diderich zone vnde hinrich den wende. dat on ſcholet huldigen amptlude portenere vnd torn wechtere alſo dat ſe dat ſlot vnſem vedderen mogen antworden alze hir vore geſcreuen ſteyt. Storue auer doſſer twyger kindere eyn eder ſe beyde er ſe biſlapen hedden ſo moge wy vnſe ſlot weder loſen vor viſhundert mark alze he vns gegheuen heft binnen dem erſten haluen iare dar na alze vns dat gekundiget is worde auer des brake an vnſen vedderen vorſcreuen ſo ſcholet de vyfhundert mark de he vt ghegeuen heft vns quyt weſen vnd vnſe ſlot weder ledich vnd los vortmer were dat vnſe veddere Greue Erich vorb˜ nicht ůt engheue doſſe vorb˜ viſteynhundert mark to doſſen vorſcreuenen tyden, ſo ſcholde he vnd wolde ſin ſlot de leuenowe vns antworden mit aller rechtigeit vnd tobehoringe vor doſſe vorb˜ viſteynhundert mark vnd ſchal vns dar to anſaten mit breuen dat wy io wole vorwaret ſin dat wy vnſes gheldes io nicht vorluſtich werden des gelyk ſchole wy one weder vorwaren dat he ſiner eruetal nicht byſter en werde. hir vp heft he geantwordedet de leuenowe hern harberte Clenkoke Claweſen van Werpe dem elderen Diderich Clenkoke hern Ortghiſes zone Rolue Reuele Gherde van Botmer vnd Gherde Clenkoke Diderkes zone dat on ſcholet huldigen amptlůde portenere vnd tornwechtere alſo dat ſe it vns mogen antworden alze hir vore geſcreuen ſteyt. Were ok dat vnſer beyder man an beyden ſyden de hir vore geſcreuen ſin den doſſe vorſcreuenen ſlote beuolen ſin welich afliuich worde. des got nicht en wille wicker vnſer eyneme dat ſchude de ſcholde dem anderen alze he vns ofte wy ome eynen vte vnſen mannen tokeſende in des doden ſtede weder ſetten alze dicke dat ſchůde binnen eynen mande wan dar vmbe gemanet worde, de ſcholde de vorwaringe don in ſinem ſunderligen breue in al der wyſe alze doſſe anderen vore gedan hebbet vnd dar ſcholden de houet breue vnuor ergert mede weſen. Doſſe vorwaringe des ſlotes to der leuenowe oft it dar to queme ſchon wy vnd willet vnſen veddern vorſcreuen don mit eden vnd mit loften in vnſen openen breue mit teynen vnſen mannen de he ůt keſen wil. Ok ſchon we vnd wilt dat vorwaren dat alef vnſe zonte here bliue ouer vnſe herſchop to Schouwinborch vnd allet dat wy hebbet vppe doſſe ſyd der Elue. Ok ſchal dat ſlot de Bückeborch ledich vnd los weſen van deſſen vorb˜ duſent marken weghene wan ſe biſlapen hebbet men it ſchal vnſen vedderen vorb˜ vnd ſinen eruen vorpendet weſen vor ſiner dochter liſtucht ſo lange went ſe an orer liſtucht wol vorwaret ſy alze hir vore geſcreuen ſteit vnd de liſtucht ſchole wy ſiner dochter io maken binnen iare vnd dage alze ſe biſlapen hebbet. alle doſſe vorſcreuen ſtůck vnd artikele ſamentliken vnd eynen ieweliken biſundern loue wy greue Otte vorb˜ vor vns vnd vnſe eruen doſſem vorſcreuenen greuen Erike vnſen vedderen vnd ſinen eruen an guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroken to holdende zunder ieniger hande argeliſt. vnd hebbet des to vorderer orkunde vnd bewiſinge vnſe Ingeſegel wilkliken gehangen laten an doſſen bref. **Datum anno domini Millefimo Trecentefimo Septuageſimo octauo ipſo die aſſumpcionis beate Marie virginis.**

Kleines rundes Siegel des Grafen Otto.

Digitized by Google

## Urk. 239.

Knappe Marquard von Tecklenburg verpfändet dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen, Sohn des Grafen Gerhard, sein Gut zu Stöttinghausen (im Kirchsp. Twistringen, Amts Ehrenburg) mit Leibeigenen, und verspricht, innerhalb der nächsten zwei Jahre ihm das Gut mit den Leuten zu verkaufen, auch ein oder zwei Pferde nach vorhergegangener Schätzung derselben durch beiderseitige Freunde an Zahlungsstatt anzunehmen, bedingt sich aber die Zahlung des Restes während des nächsten halben Jahres. 29. September 1378.

Ik marquard van Thekenburch knape bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor alle den ghenen de dessen bref zeet vnde horet lezen dat ik hebbe ghe zat vnde zette tho eyner rechten steden zathe deme edelen manne greuen Otten greuen tor hoye vnde tho bruchusen greuen gherdes zone vnde zinen eruen. Myn gud tho stotingehusen vnde ludeken kindere stopperinge mit aller slachternut vnd tobehoringe vor teyn ofenbr̃ marc Dar ichteswanne de vorscreuene ludeke vppe ghewonet hadde vnd hebbe eme dat vorscreuene gůd vnd lude in desser wize ghezat, dat ik my binnen dessen neghesten twen jaren na ghifte dezes breues mit deme gude ofte luden nicht mede beweren ne scal noch ne wille. vordmer hebbe ik my vordreghen mit greuen Otten vorghenompt dat ik eme vnd zinen eruen desset vorscreuene gud vnd lude vorkopen scal vnde wille binnen dessen zuluen twen jaren vnde nemen dar eyn perd ofte twe vor na zeggende ziner vrunde twe vnd myner twe des de perde werdich weren wes auer dat gud vnd lude betere weren den de perde dat scole my de vorsprokene greue otte binnen dem neysten haluen jare dar na Orzaten na zegende alzo vorscreuen steyt. vnd scal vnde wille eme vnd zinen eruen des vorbenomden gudes vnd lude rechte warscop don wanne war vnd wo dicke eme des not js vnd he id van my eschen let Alle desse vorscreuene stucke loue ik marquard vorghenompt an guden truwen vor my vnd myne eruen dessem vorscreuenen greuen Otten. vnd zinen eruen vnd to ziner truwen hant Johanze ryeme vnd hinric grinninchusen stede vast vnd vnvorbroken tho holdene ane arghelist vnd hebbe des tho eyner mereren bekantnisse myn Inghezeghel willken ghe hangen to dessem breue Datum anno domini millesimo trecentesimo LXX octauo. ipso die beati michaelis archangeli.

Siegel des Marquard von Tecklenburg, ähnlich wie zur Urk. 237.

## Urk. 240.

Die von Münchhausen stellen dem Grafen Erich von Hoya und Bruchhausen über den ihnen ertheilten Burgsitz zu Stolzenau und über die wegen desselben gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen [1]) einen Revers aus. 27. October 1378.

[1]) Sie verpflichten sich, ihnen geschehenes Unrecht vor ihm zur Klage zu bringen, bedingen sich aber in Fällen, wo er ihnen gegen unrechte Gewalt nicht Recht verschaffen kann, die Freiheit, von ihrem Burgsitze aus Fehde zu führen. Blokade und Belagerung des Burgsitzes soll er abwehren. Sie wollen sein Geleit und Frieden halten und seine Straßen sichern; dagegen er Niemanden geleiten, sichern oder vertheidigen

Digitized by Google

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 40.)

Ich Heyneke van Monichuſen Hern Diderᵉ ſone Diderik vnde Heyneke des Olden Heyneken kindere van Monichuſen knapen vnde vnſe rechten eruen bekennet openbare in deſſem breue vor al den ghennen de ene ſeet vnde leſen horet. dat wy hebbet entfangen vnde entfaet, van dem edelen Junchere Erike Greuen tor Hoyen vnde to Brochuſen vnde van ſinen rechten eruen eyn Borghſedel to der Stoltenowe dat ſe vns gegheuen hebbet erſliken to beſittende Alouſ dane wys. dat wi ſcolet vnde willet ere vnde erer herſcop truwe man dar van weſen, vnde ſe ſcolet vns truweliken vordegedingen weret dat vns iemant vorvnrechten wolde dat ſcole wy vor en vorklagen vnde ſo ſcolet ſe vns rechtes behelpen bynnen den neiſten twen Manden na der clage konden ſe des nicht don ſo moge wy vns weren van dem borghſete mit orlege iſte wo dane wys wy vns weren konden. dar ſcolen ſe vns to vordern vnde nicht to hindern, alſo lange went vns recht wedder varen mach. vnde vmme welkerleye ſtucke ſe vns rechtes helpet dar en ſcole wy nicht vmme orlegen iſte ſchaden don van dem Borghſete. were ouch dat vnſe borghſete we beſtallen eder vorbowen wolde dat ſcolet ſe weren mit al yrer macht alto hand wan ſe dat vreſchet, Ouch ſcole wi vnde willet ere vrede vnde ir geleyde holden vnde yre ſtrate vreden wor wy konnen. Were auer dat vns we vorvnrechtede vnde wi dat vor en vorlageden bynnen twen Manden alſe hyr voreſcreuen ſteit. den en ſcolen ſe vor vns nicht belegen noch leiden vnde nicht legen vns vordegedingen alſo lange went vns recht weder varen mach. Ouch en ſcole wi eder vnſer eruen noch neman van vnſer wegen. ſe eder de yrer nynen vorvnrechten mit nichte van dem borchſete. Ouch ſcole wy der Porten to dem Slote vnde der Slotel mechtich weſen to al vnſer nůt vnde not wann wi des behouet Ouch ſcal dit voreſcr. borchſete en open weſen to al yrer nůt vnde not wanner ſe des behouet vnde it van vns eſchet vnde ſe en ſcolen vns in dem borchſete nicht vorvnrechten. Were ouch dat deſſe voreſcreuen Juncher Erik eder ſine eruen dat Slot vorſetten eder enen Amptman dar ſetten. de ſcolet vns io in vnſem borghſete beſitten laten alſo vns deſſe voreſcr greue Erᵏ beſegelt vnde gegheuen heft. Ouch en ſcole wi nemende de tor Stoltenowe wonet. wedder vnſer Junchern eſte ſine eruen eder yren Amptman mit nichte vordegedingen men de vnſe brodede degelikes geſinde ſind. Al deſſe voreſcreuen articule vnde ſtucke loue wi vorbenompte knapen. Heyneke van Monichuſen hern Diderᵉ ſone Diderᵉ vnde Heyneke des olden Heyneken kindere. vnde vnſe rechten eruen vnſen vornompten Junchern. Greuen Erike tor Hoyen vnde ſinen rechten eruen an truwen ſtede vaſt vnde vmbrekelik to holdende ſunder argeliſt, Ys tuge deſſer dinge ſo hebbe ich Heyneke van Monichuſen Hern Diderᵉ ſone vor my vnde vor Diderᵉ vnde Heyneken des olden Heyneken kindere van Monichuſen vnde vor vnſe rechten eruen myn Ingeſegel wittliken an deſſem bref gehangen. Datum anno dominj M̊. CCCᵐᵒ Septuageſimo octauo in vigilia ſanctorum Symonis et Jude Apoſtolorum.

Rundes Helmſiegel Heineko's von Münchhauſen.

---

ſoll, gegen welchen er ihnen nicht zu ihrem Rechte verhelfen kann. Sie geloben, weder gegen ihn noch gegen die Seinigen Unrecht von dem Burgſitze aus zu führen. Einer von ihnen ſoll im Schloſſe wohnen und dem Grafen zu Dienſte ſein. Thor und Schlüſſel des Schloſſes ſollen ihnen zu ihrem Gebrauche und in ihren Nöthen anvertraut werden, der Burgſitz ihm aber ein offenes Haus ſein. Bei Verpfändung des Schloſſes oder bei Anſtellung eines Amtmanns in demſelben ſollen ſie bei ihrem Burgſitze gelaſſen werden. Sie wollen Niemanden im Schloſſe, mit Ausnahme ihrer Leibeigenen, ihrer Hausgenoſſen und ihres Geſindes, gegen ihn und die Seinigen vertheidigen.

Digitized by Google

## Urk. 241.

Ritter Alhard Klencke und ſein Sohn Konrad ſtellen einen Revers aus, daß Graf Otto von Hoya den Wall zu Barrien (Kirchdorf im Amte Syke), die Mühle, den Fiſchteich und den Baumhof daſelbſt nur auf Lebenszeit des genannten Alhard ihnen zu Lehen verliehen hat und daß dieſe Güter nach des letzteren Tode mit Ausnahme der von ihm auf dem Walle etwa errichteten und zu vergütenden Gebäude dem Grafen heimfallen ſollen. 28. October 1378.

(Vergl. die Urk. vom 28. Januar und 13. Februar 1345.)

Wy her Alerd Clencok Riddere vnde Cord vnſe zone vnde vnze Rechten Ereuen Bekennet vnde betughet openbare yn dizem breue vor al den ghenen de dezen bref zeet eder hord lezen dat vns Greue Otte van der hoye vnze here heft ghe lend vmme vnzer bede willen den wael tho Beringen vnd de Molen vnde den viſchdik vnde den Bomhof dar zulues tho vnſem lyue tho brukene alzo langhe alze wy her Alerd vorg˜ leuen moghen vnde ok nicht lenk. were ouer zake dat wy her Alerd vorg˜ Cordes vader ſtoruen alzo dat vnſes enighes lyues tho lord worde zo ſchal deze vorg˜ wael vnde mole vnd bomhof vnde viſchdiik weder wezen vnde horen vnſes heren Greuen otten yn aller wize alze yd vore was zunder weder ſprake Cordes vnſes zones vnde vnſer Rechten Ereuen. Ok zo ne ſchal Cord vnſe zone noch vnſe Rechten Eruen dar weder nyner leyge an ſprake anne hebben na vnſem dode. Meen weret zake dat wy vppe dem walle icht vor buweden dat ſchole vns Greue otte vorg˜ weder gheuen na zeggene twyer zyner man. Alle deze vorg˜ vnde na beſcreuenen ſtucke vnde articule de loue wy her Alerd vorg˜ vnde Cord vnſe zone vor vns vnde vor alle vnſe rechten Ereuen in guden truwen ſtede vnde vaſt tho holdende yn aller wize alze deze bref vth wizet vnde by namen Cord vnſe zone vnde vnſe Rechten Ereuen nynerleyge anſprake hebben en ſcholen na vnſem dode yn dezem vorg˜ walle noch in molen noch yn vyſchdyke noch yn Bomhove wurder tho brukene de wy her Alerd vorg˜ leuen moghen. alle argheliſt weder ſprake nigge vnde vth ghe ſproken de men weder dezen bref vynden ſpreken kan vnde mach. tho tughe vnde tho bekantniſſe zo hebbe wy her alerd vnde Cord vnſe zone vor vns vnde vor vnſe rechten Ereuen vnſe Ing˜ myd gudem willen ghe hangen tho dezem breue de ghe gheuen ys na godes bord druttevgen hundert jar yn dem achteten jare bouen zeuentich des hilleghen daghes ſunte ſymonis et Jude.

Siegel abgefallen.

## Urk. 242.

Ritter Harbert Klencke und ſein Sohn, Knappe Helinbert, verkaufen dem Bürger Ditmar von Önhauſen zu Verden ihren Hof zu Geſtervelde (Geſtefeld, im Kirchſp. Dörverden, Amts Weſten) nebſt Kornzinſen. 6. Juni (des achteden daghes tho pinxten) 1379.

Erſtes Siegel abgefallen. Rundes Siegel des Helinbert von Klencke.

Digitized by Google

## Urk. 243.

**Johann von Reken Bürger zu Bremen, Johann's Sohn, ſtellt einen Revers aus, daß er das halbe Land und zwei Hausſtellen zu Walle (im Bremer Goh Werderland) vom Grafen Otto von Hoya, des Grafen Gerhard Sohn, nur zur Leibzucht empfangen hat. 8. September 1379.**

(Vergl. Urk. vom 20. December 1368.)

Ich Johan van Reken borgere to bremen Johans ſone van Reken dem god ghnedich zye bekenne vnde betuge openbare in duſſen breue dat my de edele here Greue otte van der hoye Greuen gherdes ſone heft ghelenet eyn half lant dat ghelegen is to walle myd twen worden tho mynen lyue dat nv to tyden bouwet jacob kezewle wan ich nicht mer en bin ſo en ſcolet myne eruen ofte nement van myner weghene in dem vorſcreuenen haluen lande vnd warden nicht mer hebben. ane wat ſe na gnaden vnde vruntſcape der Edelen hern van der hoye vor weruen moghen Tho ener openbaren betughinge alle deſſer ſtucke ſo hebbe ich myn Ingezeghel witliken gehenget an duſſen bref Datum anno domini M CCC Septuageſimo nono die nativitatis beate virginis marie

Siegel Johann's von Reken in weißem Wachſe.

## Urk. 244.

**Konrad von Blaſne verkauft dem Grafen Erich von Hoya einen Hof zu Herdeſſen (Klein-Heerſe) und zwei Höfe zu Weſtenfelde (Weſtenfeld, beide im Kirchſp. Ovenſtedt, Amts Stolzenau). 1380.**

Rundes Siegel des Konrad von Blaſne.

## Urk. 245.

**Hermann Bredenbeck vertauſcht mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einige Leibeigene. 25. Januar (in die converſionis beati Pauli apoſt.) 1380.**

Rundes Siegel des Hermann Bredenbeck.

## Urk. 246.

**Junker Gerhard von Bruchhauſen reſignirt ſeine Herrſchaft Bruchhauſen und in derſelben die Lehen, welche er von dem Fürſtenthum Sachſen beſitzt, dem Herzog Erich von Sachſen zu Gunſten ſeines Oheims des Grafen Erich von Hoya. 26. Februar 1380.**

Wy Juncher Gherd van Bruchuſen bekennet vnde betuget openbare in deſſen breue. Dat wy vnſe Herſcop van Bruchuſen vnde de leene de wy daran hebbet vnde hadden van dem forſtendome van Saſſen hebbet redeliken vnde rechtliken vp ghelaten vnde vp ghedreghen. vnde latet in deſſem breue dem dorchluchtighen vorſten hertogen Erike van Saſſen vnde bidde dat gy vnſen Dem Greuen Erike van der hoyen dar mede be leenen vnde begnaden. vnde hebbet des to tuge vnſe Ingezegel mit gudem



Digitized by Google

Willen vnde Wytſcop an deſſen bref ghedrucht. Datum anno domini M. CCC. Octuageſimo dominica die qua cantatur Oculj Omnium.

Es ſcheint, daß ein Siegel von grünem Wachſe, auf das Pergament gedruckt, vorhanden geweſen ſei.

## Urk. 247.

**Erich der Jüngere, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen, belehnt ſeinen Oheim, den Grafen Erich von Hoya, mit der Herrſchaft Bruchhauſen, welche ihm Junker Gerhard von Bruchhauſen reſignirt hat. Lauenburg, 3. März 1380.**

(Vergl. Urk. vom 26. Februar 1380.)

Wy Eryk de Jungere van godes gnaden Hertoge tu Saſſen tu engere vnde tu weſtfalen don witlik vnde bekennen in deſſeme breue dat wy vnſeme leuen ome Junchere Eryke Greuen tu der Hoye hebben ghelenet Rechtliken vnde reddeliken de herſchop to bruchuzen de vs Junchere Gerd van Bruchuzen mit ghudeme willen vnde mid beradenen mude vp ghe laten heft vnde hebben des tu tuge vſe inghe-ſegel vor deſſen bref ghe hengt laten de gheuen vnde ſcreuen is to Louenborgh Na godes bord druttein-hundert Jar in dem achtentighiſtem iare des Sonauendes vor minduaſten.

Siegel abgefallen.

## Urk. 248.

**Arnold Haſſel verkauft dem Edelherrn Bodo von Homburg einige Eigenbehörige in der Twacht zu Affendorf (im Kirchſp. Aſendorf, Amts Hoya). 4. Juli 1380.**

Vor al den ghennen de deſſen bref zeet ofte hored lezen. Bekenne wy arnd haſle vnde Bor-chard zyn ſone Dat wy myd willen vnde vulbord al vnſer rechten Eruen vor koſt vnde laten hebbet vnde vor kopet vnde latet an deſſem breue. Deme Eddelen manne Juncheren Boden van homborch vnſe yngheborne dorflachteghe eghenen fude Johanne inder Twocht anders ghe heten knakert van affendorpe. Greteken zyn wyf Dyderike metten leken ghezeken ere kindere vnde al de van en ghe boren werdet. vnde ghe komen moghet. vor ſeuenteyn oſenbr̄ mark iewelike mark vor twelf ſware ſchillinḡ to rekende. alzo in der herſcop tor hoye ghinghe vnde gheue is De vns al bered vnde betalet zynt. dar vns wol an ghe nöghed. vnde wy uor tyget vor vns vnde vnze eruen allerleyge rechtigheyt vnde anſprake. de wy an den luden vor gheſcreuen vnde an erem ghoede vnde an den de van en komen möghed. ghe had hebbet vnde hebben mochten in tokomenden tyden. vnde ſcolet vnde willet junchern Boden vorghenompt vnde deme edder den in de he de lude ghe eruet. ofte myd kope gaue edder weſle kerd by lyue ofte by dode der zuluen lude rechte warende wezen wanne were vnde me dicke en ofte erer iewelikeme des to doende is vnde ſe yt van vns eſchett. vnde hebbet in truwen ghe louet myd ſamender hant. vnde louet ſamentlike an deſſen breue vor vns vnde vor vnſe eruen deme zuluen juncheren Boden vnde al den yt an koren mach vnde al deſſe vorſcreuenen ſtucke loue wy ſtede vnde vaſt to holdende ſunder ienigherleye argheliſt vnde vnvorbroken. vnde hebbet to ener groteren be-kantniſſe vnſe rechten inghezeghele ghehanghen myd gantzeme willen to deſſeme breue. De ghe geuen

is na godes bord dufent iar dre hundert iar jn deme achtingheſten iare des hilghen daghes ſunte Olrikes des merteleres

Siegel abgefallen.

## Urk. 249.

**Die Gebrüder Heinrich Domcantor und Gerhard Domküſter zu Bremen, Junker von Hoya, beſtätigen den von ihnen während ihrer Minderjährigkeit ihrem Bruder Grafen Otto verſiegelten, von ihrem Vater Grafen Gerhard von Hoya errichteten Theilungsreceß über die Grafſchaft Hoya. 23. Auguſt 1381.**

Wy Hinrich van godes ghenaden Sancmeſter vnde ghard vnſe Büle domcoſter to Bremen Juncheren tho der hoyen. Bekennet Openbare in deſſem breue vor alle den ghenen. de ene zeet vnde horet leſen. dat wy den houet bref vnde Alle de artikele de he innen holt.. dar vnſe vader greue ghard van der hoye. vnſen Bulen greuen Otten vnde vns Jnne entwey ghelecht vnde mede ghescheden heuet Alſe vmme de herſchop tho der hoye.. den wy vnſen bülen vorghenompt bezeghelden Jn vnſer joghet do wy nicht mundich noch to jaren komen ne weren dat wy den willecoret vulbordet vnde annamet vnde ſcholet vnde willet eme vnde zinen eruen den bref nu wy to vnſen Jaren comen zin truweliken holden in alle der mathe alze de jnne holt vnde vthwyſet vnde ere beſte to donde in allen ſtucken wor wy dat vor moghet de wile wy leuet. vnde louet vnde ſweret dat mit vp ghe richteden vingheren ſtauedes edes in den hilghen vnſen Bülen greuen Otten vorghenompt vnde zinen eruen ſtede vaſt vnde vnuorbroken tho holdene ane Arghelíſt vnde des tho ener mereren be kantniſſe hebbe wy vnſe Jnghezeghele witliken vnde myt willen ghehanghen heten tho deſſem Breue. De ghe gheuen is na godes bord Drutteynhundert Jar Jn deme eynen vnde Achteghеſten Jare an deme hilghen auende Sunte Bartholomei

Jedes der beiden Siegel, des Domcantors Heinrich (Fig. 22.) und Domküſters Gerhard (Fig. 23.), ſtellt eine geiſtliche Figur dar, unter welcher ein Schild mit den Hoyer Bärenklauen ſich befindet.

## Urk. 250.

**Knappe Gerhard Klencke reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya die Güter zum Hammenhoop (bei Brebber, im Kirchſp. Aſendorf), Bücken und „Egerkeſſen“ [1]) (ſämmtlich im Amte Hoya) mit Leibeigenen und alle ihm vom Grafen zur Leibzucht ertheilten Güter und Leibeigene. 25. October 1381.**

(Vergl. die Urk. vom 24. Auguſt und 1. September 1374.)

Jk Ghard Clencok knape bekenne vnd betughe openbare in deſſem breue dat ik mit willen vnd vulbort al miner rechten eruen vurteghen hebbe vnd afghelaten vnd vurtige vnd late af in deſſem breue van dem Ghode toe dem hammenhope van dem Ghode toe Bucken van dem Ghode toe Egerkeſſen vnd van den luden de dar vppe wonet mit al eren to behoringhen vnd van aldem Ghode vnd

[1]) S. Note 1. zur Urk. 138. de 1352.



Digitized by Google

luden dat ik van mynem heren Greuen Gherde van der hoyen wenthe here toe vndir my ghehad vnd bezeten hebbe toe mynen liue. vnd hebbe vurteghen vnd vurtige in deſſem ſuluen breue allerleye tichte vnd claghe de ik toe mynem heren van der hoyen vurg˜ ghehad vnd ghe vordert hebbe wenthe in deſſen dach. vortmer ſcholet al de breue de ik van mynem heren hebbe vnd de he my ghegheuen vnd bezeghelt heft van ſtaden an machtloes Craftloes quit leddich vnde loes weſen vnd nynerleye macht mer hebben vnd ik en ſchal noch en wille vppe deſſet vurg˜. Ghoet vnd lude vnd vppe al deſſe vurſcreuenen article vnd ſtucke nyne claghe don ofte hebben noch myne eruen ofte nement van myner vnd myner eruen weghene eweliken vnd numbermer vnd loue deſſet Greuen Gherde van der hoyen vurg˜. vnd ſynen Eruen vor my vnd myne Eruen in ghoden truwen in deſſem breue ſtede vaſt tho holdene vnd vnuorbroken ſunder ienigherhande weder ſprake vnd argheliſt vnd hebbe des toe ener grotern bekantniſſe myn Ing˜. witliken vnd mit willen ghe hanghen heten toe deſſem breue. hir hebbet an vnd ouer ghe weſen de Edele man Juncher kerſten van delmenhorſt her Otte van leſſen doemhere tho Bücken Bernt van wecholte Johan van Stendrum de Junghere Marcwert de haſicghere vnd Johan Barenhop knapen vnd hebbe de ghe beden ere zegle mit mynem zegle tho hande an deſſen bref toe tughen. vnd wy Juncher kerſten. her Otte van leſſen Bernt van wecholte vnd Johan van Stendrum went wy hir an vnd ouer ghewesen hebbet, ſo hebbe wy vnſe rechten zegle vmme bede willen Gherdes Clencokes vurg˜. witliken vnd mit willen tho tughe ghe hanghen heten toe deſſem breue Gheuen Na Gods bort vnſes heren drutteynhundert Jar in dem En vnd achtentigheſten Jare des negheſten vryedaghs vor ſunte Symon vnd Judas dage der hilgen apoſtel.

Erſtes Siegel abgefallen. Unter den drei erhaltenen Siegeln befindet ſich das Siegel des Junkers Chriſtian von Delmenhorſt.

## Urk. 251.

**Gerhard Ledinghuſen (Leggenhauſen) reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya ſein Lehnrecht an Oldenborges Hofe in der Hoyer Marſch. 1382.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 252.

**Burchard von Bordeſlo (Boſſe), Burchard's Sohn, überläßt mit Einwilligung ſeines Bruders Nikolaus dem Arnold Haſſel und deſſen Sohne Burchard Güter zu Hoſtede (Horſtedt im Kirchſp. Lunſen) und Detenhuſen (Thedinghauſen) und erhält dafür Güter zu Heſzenbergen (Haßbergen im Kirchſp. Eyſtrup) und zu Eſtorpe (Eyſtrup, beide im Amte Hoya). 13. Januar (infra octavam Epiphanie domini) 1382.**

Rundes Siegel des Burchard von Boſſe. Das zweite Siegel abgefallen.

## Urk. 253.

**Gerhard Leggenhauſen verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen zwei Höfe zu Gödeſtorf (im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke). 12. März 1382.**

Digitized by Google

Jk Ghert ledinghuſen hinrykes ſone knape bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue vor al den ghennen de ene zeet vnde horet leſen dat ik hebbe vorkoft vnde ghelaten vorkope vnde late in deſſem ſuluen breue enen rechten elken erue kop dem Eddeln manne mynem leuen heren Greuen Otten greuen toer hoyen vnde toe Bruchuſen vnde ſynen rechten Eruen Mine twe höue toe Godeſtorpe den enen nv toe tyden buwet Johan ſchorling. den andern wilkin Reynking lude vnde ghoet mit allem rechte als dat vurg˜ Ghoet gheleghen is in holte in velde in watere in wiſſchen vnde in weyde in more vnde torue vnde in twighen vnde mit allerleye toebehoringhe vnde ſlachternvt als my dat myn vader vurg˜. ghe eruet heft vor ene wyſſe ſummen Gheldes. de my myn here vurg˜. na willen beghere vnde al beret vnde betalet heft vnde ſchal vnde wille mynen heren vnde ſinen rechten Eruen beſſer vurgeſcreuen lude vnde Ghodes rechte warſchop leſten vnde doen wanne woer vnde woe dicke ſee dat van my eſſchet ofte eſſchen latet vnde woer on des noed is vnde loue on dat in ghoden truwen vor my vnde myne rechten Eruen ſtede vaſt vnde vnuorbroken toe holdene ſunder ienigherhande wedertale vnde hebbe des toe ener groteren betughinghe deſſes vurg˜. kopes lude vnde ghodes myn rechte zeghel vor my vnde myne rechten Eruen witliken vnde mit willen ghehanghen heten toe deſſene breue Datum anno domini M° CCC° LXXXII ipſo die beati Gregorii pape

Siegel abgefallen.

## Urk. 254.

**Berthold von Landesberg und ſein Sohn Otrave erhalten von dem Junker Erich von Hoya zum erblichen Beſitzthum einen Burgſitz zu Stolzenau [1]). 6. Mai 1382.**

Ich Bertholt van landeſbergen vnd Otrauen van landeſb. ſin ſone bekennet openbare In deſſen breue dat wy hebbet entfangen en Borchſete tor Stoltenow van vnſen leuen Gnedegen Junchern Erike tor hoye vnd van ſinen Eruen erfliken to beſittende aldusdane wys dat ſe vns ſcolen truweliken vordegedingen were dat vns jeman vor vnrechten wolde dat ſcole wy vor en vor clagen ſo ſcolen ſe vns rechtes helpen bynnen den negeſten achte wekenen na der clage, konden ſe des nicht don ſo mochte wy vns weren van den borchſeten mid orlage offte wodane wys we vns weren konnet, dar ſcolen ſe vns to vordern vnd nicht to hindern alzo lange went vns recht weder varen mach vnd vmme willekerleyge ſtucke dat ſe vns rechtes helpet dar ne ſcole wy nicht vmme orlagen ofte ſchaden don van den borchſete, were och dat diſſet vorbenomde borchſete we beſtallen ofte verbuwen wolde, dat ſcolen ſe weren mid al orer macht alto hant wanner ſe dat vreſchet, Och ſchole wy oren vreden vnd ore geleide holden och ſcole wy ore ſtrate vreden wor wy dat kunnen, were auer dat vns we vor vnrechtede, vnd wy dat to en vor clageden, vnd ſe vns nenes rechtes ne hulpen bynnen achte wekenen alze hir vor ſcreuen ſteid de ne ſcolen ſe vor vns nicht veligen noch leiden. ofte nicht kegen vns vordegedingen alzo lange went vns recht weder varen mach Och ne ſchole wy eder vnſe eruen noch neman van vnſer wegene ſe eder der orer nynen vor vnrechten van den borchſete. Och ſcole wy eder vnſer eine yo wonhaftich weſen bynnen den Slote vnd dat borchſete beſitten, vnd en oren eruen vnd

[1]) Die gegenſeitig eingegangenen Verpflichtungen ſ. Note 1. zur Urk. vom 27. October 1378.

Digitized by Google

orer herſchap dar truweliken af to denſte weſen alzo en borchman billiken ſinen heren ſchal, Och ſchole wy der porten to deme Slote vnd der Slotele mechtich weſen to vnſer nut vnd to vnſer nôt, wan wy des behoued. Och ſchal dit vorſcreuen borchſete or open weſen to al orer nût vnd nôt wanner ſe des behoued vnd id van vns eſched vnd ſe ne ſcolen vns in dem borchſete nicht vor vnrechten. were ouch dat ſe eder ere eruen dat Slot vor ſetten eder eynen ammechtman dar ſetten De ſcholen vns yo an vnſen borchſete beſitten laten alzo ſe vns dat beſegeld vnd geuen hebbet. Och ne ſcole wy vorbenomde van Landesberge nemande vor degedingen de bynnen dem Slote wonhaftich is kegen ſe vnd ore eruen, id en were dat he vnſe egen were oſte dat he dagelikes in vnſen vreden were. Al diſſe vorſcreuenen ſtucke hebbe wy vorbenomden van landesbergen geloued vnd loued ſe an gûden truwen ſtede vnd vaſt to holdende vnſen leuen Genedegen Junchern Erike van der hoye vnd ſine Eruen ſtede vnd vaſt to holdende vnd vnvorbroken To merer betuginge ſo hebbe ich Bertholt van landesb. vorbenomt myn Ingeſegel to tûge vor my vnd vor myne rechten eruen witliken gehangen laten an deſſen bref De Ghe geuen is Sub anno domini M CCC LXXX ſecundo ipſo die beati Johannis ante portam latinam.

Das Siegel zeigt einen Fuchs.

## Urk. 255.

**Knappe Detward von der Eck verkauft dem Grafen Erich von Hoya ein Haus zu Neuenmarhorſt** (im Kirchſp. Twiſtringen, Amts Ehrenburg). **18. Mai 1382.**

Ich Detward van de Eck knape bekenne vnd betuge openbare in deſſen breue vor alden ghennen de deſſen bref zeet vnd lezen horet, dat ich vnd myn eruen hebt vurkoft enen rechten ſteden vaſten erue kop dem edeln manne Greuen Erike van der hoyen vnd ſynen eruen en hus to nyen Merhorſt mit alſodanen gude vnd to behoringe in holte in velde in watere in weyde vnd menliken mit allem rechte alze dat Bargenbrock hadde gebowet. vnd ſcolet vnd wilt en des en recht warend weſen wanne vnd wo dicke en des noed vnd to donde is vnd dat van vns eſſchende zin vnd hebbe des to ener mern bekantniſſe vor my vnd myn eruen myn Ingezegel wittliken an deſſen bref gehangen Datum anno dominj Milleſimo CCC LXXXII dominica proxima poſt feſtum Aſſumptionis dominj

Siegel abgefallen.

## Urk. 256.

**Wenzeslaus, Römiſcher König, ſchreibt dem Herzoge Albrecht von Sachſen und Lüneburg, er habe ein von ſeinem Vater Kaiſer Karl über den Zoll zu Gadesbünden** (im Kirchſp. Hemſen, Amts Wölpe) **ausgeſtelltes Privilegium dem Grafen Gerhard von Hoya erneuet und ihm erlaubt, den Zoll nach „Scotemburge“ zu verlegen, und befiehlt dem Herzoge, der zu des Kaiſers Karl Zeiten ſeine Bewilligung zu dieſem Zolle ertheilt hat, den Grafen daran nicht zu hindern, ſondern zu ſchützen. Frankfurt a. M., 18. Mai 1382.**

Digitized by Google

Wenczlaw von gotes gnaden Romiſcher kunig zu
allen zeiten Merer des Reiches vnd kunig ze Beh̃.

Hochgeborner lieber Oheim vnd furſte wir haben dem Edlen Ger(harden) Grafen zu der hoye vnſerm vnd des Reichs lieben getrewen, einen brieff, den ym ſeliger gedech(tnis) vnſer herre vnd vater keyſer karl geben hatte, vber eynen czoll zu Ghodesbunde vernewet v(nd be)ſtetiget, vnd haben ym von beſundern gnaden verlawbet, das er denſelben czoll furbaſmer leg(e)n vnd nemen muge czu Scotemburge, vnd wann, als wir vernomen haben, du vormals bey zeiten, des vorgen̄ vnſern herren vnd vaters zu ſulchem czolle deynen willen geben habſt, Begeren wir an deiner liebe, vnd bitten auch mit ernſte das du dem vorgenanten von der hoye an ſulchem czolle nicht hinderſt, vnd auch nicht geſtateſt, das yn doran yemand hyndere, Sunder yn dabey ſchuczeſt ſchirmeſt vnd behaldeſt noch lute vnſer kuniglichen brieue, die er doruber hat, doran erczeiget vns deine liebe eine ſunderliche beheglikeit Geben zu frankenfurt uff dem Moyen am nechſten Suntag noch vnſers herren vffart vnſer Reiche des Behemiſchen in dem XVII vnd des Romiſchen in dem vierden Jaren

per D. Magiſtrum Curie Martinum zuoymen Ard.

Dem Hochgebornen Albrechten herczogen zu Sachſen vnd zu Lunemburg vnſerm lieben Oheym vnd furſten.

Auf Papier.

## Urk. 257.

**Diederich von Bothmer reſignirt dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhauſen ſieben Höfe zu Eßel (im Kirchſp. Schwarmſtedt, Amtsvogtei Eßel) zu Gunſten der Gebrüder von Hademſtorf. 14. December 1382.**

(Vergl. Urk. vom 8. Juli 1499.)

Ik dyderik van Botmer Achilliezes ſone Bekenne in deſſem jeghenwardeghen breue dat ik hebbe vp ghe gheuen deme Edelen heren Gherde Greuen thor hoyen vnde tho Bruchuſen ſeuen hoeue tho Ezelen alzo en man ſynem rechten len heren. len ghud vp tho gheuene plecht vnde hebbe ene gheheben. dat he Johanne Ghyſelere vnde hinrike brodere ghe heten van hademeſtorpe myt den ſuluen voreſcreuenen ſeuen hoeuen vort mede belenen wylle vnde hebbe deſſes tho ener bekantniſſe myn Inghezeghel ghe hanghen tho deſſem breue datum Anno domini M. CCC LXXXII In Craſtino beate lucie virginis.

Siegel des Diederich von Bothmer.

## Urk. 258.

**Die Gebrüder Martin, Hermann und Johann genannt Bleckeſchilt reverſiren ſich wegen der Hälfte des Zehnten zu Brettorf im Kirchſp. Dötlingen (Amts Wildeshauſen) gegen Burchard Weſermann. 24. Februar (Feſto beati Mathye Apoſtoli) 1383.**

(Vergl. die Urk. vom 19. Februar 1385 und vom 2. November 1411.)

Zwei runde Siegel des Martin und Johann Bleckeſchilt mit einem getheilten Schilde, wovon das eine Feld leer, das andere gebalkt iſt.

Digitized by Google

## Urk. 259.

**Graf Erich von Hoya verpfändet sein Schloß Drakenburg seinem Oheim, dem Herzoge Albrecht von Sachsen und Lüneburg [1]). 26. März 1383.**

Van Godys gnaden wy Erik Greue tor hoyen. bekennet in dezen breue. dar to rucge vnse Ingezegel an gedruckt is dat wij vnd vnse eruen hebt gesatet vnd geantwordet vnse Slot de Drakenborch dem houchebornen fursten. vnsen lieuen heren vnd Oeme. hertzegen Albrechte. hertogen to Sassen vnd to luneborch. vnd sinen eruen. Aldus dane wys wat vnse vorbenompte here an dem Slote vurbawede. dat scolde wy eme gelden na beseginge twyer siner man vnd twyer vnser man. wat koste he dar vppe hedde dat Slot to vur warende er he to vede queme mit vnsen veddern Greuen Gherde van der hoyen vnd sinen Sonen. de koste scolde wij eme gelden na beseginge twyer siner man. vnd twyer vnser man. vnd welke tiid wij dat wilt vnd esschet van vnsen vurbenompten heren ofte sinen eruen. So scole wij eme de bowet vnd koste gelden alze vorscreuen is vnd wan wij dat gedan hebt. So scolet se vns vnd vnsen eruen vnse vorbenompte Slot de drakenborch ledich vnd loes wedder antworden sunder ienigerleye hinder ofte vertoch. Gebn na godys bort Druttеynhundert iar in dem dem (sic) dry vnd achtentigesten Jaren.. des donnersdages in dem Paschen

Auf der Rückseite des Papiers ein Siegel.

---

[1]) Sobald der Graf dem Herzoge den in dem Schlosse vorgenommenen Bau und die von dem Herzoge, bevor er mit dem Grafen Gerhard von Hoya und dessen Söhnen zu Fehde kam, zur Vertheidigung des Schlosses aufgewandten Kosten nach Schätzung einer von beiden Theilen dazu niedergesetzten Commission wird vergütet haben, soll der Herzog ihm das Schloß wieder überantworten.

## Urk. 260.

**Hermann Kemenade thut kund, daß Graf Otto von Hoya und Bruchhausen ihn mit einem Viertheil Landes zu Lehe (im Bremer Goh Hollerland) und mit einem Gute zu Seehausen (Kirchdorf im Bremer Goh Nieder-Vieland) und mit dazu gehörigen Hausstellen belehnt hat, wovon er sein und seiner Herrschaft Dienstmann sein und bleiben will. 1. October 1383.**

Ich hermannus kemenade bekenne vnde betughe openbare in dessen breue dat mich myn leue gnedye here Greue Otte here tor hoyen vnde to Bruchusen heft begnadet vnde belent mid dessem na bescreuenen ghude eyne veertel landes de gheleghen is in dem dorpe to der leede de nú ton tyden buwet hinr. by der strate vnde eyn gut dat ghelegen is in dem dorpe to Seehusen dat nú ton tyden buwet hinr. wollerus mid den wurden de dar an vnde to horet, van dessem gude scal ik vnde wille desses vorbenomden eddelen heren vnde ziner herscop man wesen vnde bliuen vnde hebbe des to ener groteren betuchinghe myn Ingezeghel ghehangen in dessen breef de ghegheuen is na godes bort duzent vnde dree hundert Jar in dem dree vnde achtigheſten Jare in hilgen daghe sunte Remiges des hilgen Bisscopes vnde bichtyghers.

Das Siegel des Hermann Kemenade stellt eine kleine Burg oder Kemenade vor.

Digitized by Google

## Urk. 261.

**Knappe Heinrich Freſe von Arbſte überläßt tauſchweiſe dem Grafen Otto von Hoya eine Leibeigene, Tochter des Gereken von Arbſte (im Kirchſp. Aſendorf, Amts Hoya), und erhält dafür eine andere Leibeigene aus dem Meierhofe zu Gödeſtorf (im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke). 21. December 1383.**

Ik hinrik vreſe van Erpezete knape bekenne in deſſem jeghenwardigen breue dat, dat ik vnde myne rechten Eruen hebbet vor weſlet to eyner ewighen weſle mynem gnedigen hern otten van der hoye vnde ſinen rechten eruen myne maghet Ghereken dochter van Erpezeten aleken vor Gheſeken de ſe gheboren is vte dem meygerhoue to godeſtorpe vnde wil deſſer vorſcreuenen weſle mynen heren Greuen Otten vnde ſinen rechten eruen en recht warent weſen wan he dat van my eſſchet vnde hebbe des to tuge myn jngeſegel witliken ghe hangen an deſſen bref datum anno domini M CCC LXXXIII IIII die thome apoſtoli

Siegel des Heinrich Freſe.

## Urk. 262.

**Knappe Johann von Bücken thut kund, daß er dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen zwei Höfe im Dorfe Rethem und den »lutteke hof« reſignirt hat und daß auf ſeine Bitte Heinrich Torney und Werve Hulſing mit den beiden erſten, Plote mit dem letzten Hofe vom Grafen belehnt ſind. 26. December 1383.**

Ek Johan van Bucken knape Bekenne openbare in deſſem Breue. dat ik hebbe vp ghelaten. deme Edelen heren Greuen Otten. greuen thor hoyen vnde tho Brochuſen. twe houe de beleghen ſin in dem dorpe tho rethem. den buwet nú tho tyden kraue. dar myn here mede belenet heft. hinrike torneye vnde werue hulſinghe. de andere hed de lutteke hof. dar myn here ploten mede belenet heft. vmme myner bede willen. des tho ener bekantniſſe. ſo hebbe ek myn Jng witliken ghe hangen an deſſen bref. de gheuen ys na der Bord Criſti druttеynhundert Jar an deme dre vnde achtentegheſten yare. an ſunte Stephanes dage.

Siegel abgefallen.

## Urk. 263.

**Dombechant Junker Heinrich von Hoya, die Domherren und das Domcapitel zu Verden vertauſchen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einige Leibeigene. 1384.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 264.

**Graf Gerhard von Bruchhauſen verkauft die von ſeinem Vater ererbte Herrſchaft Neuen-Bruchhauſen für 2000 Mark Pfennige ſeinem Oheim Grafen Otto von**



Digitized by Google

Hoya, und verſpricht, ihn mit derſelben, nämlich mit geiſtlichen und weltlichen Lehen, von dem Lehnsherrn belehnen zu laſſen [1]). 5. Februar 1384.

(Vergl. die drei Urk. vom 10. Februar 1384.)

Wy Gherd van godes ghenaden greue tho Brochuſen bekennet vnde betughet openbare In deſſem breue dat wy hebbet, vorkoft vnſem Oeme Greuen otten van der hoye vnde zinen rechten eruen vnze herſcop tho Nyen brochuſen alſo wy de ghehat vnde bezeten hebbet vnd vnze vader vns ghe eruet heuet vor twe duzent mark penninge alſe de bref vthwizet den wy van en dar vp hebbet dar wy ene vnde zine eruen mede ſcolen belenen laten van den leenheren dar de herſcop van to lene gheyt ze zin gheſtlik eder werlik.. were dat wy des mit den leenheren nicht en vor mochten ſo ſcole wy vnde willet eme vnde zinen eruen de vorſcreuenen herſcop vor zaten vor vyff duzent lodighe mark In vnſem ſunderghen breue vnde dat ne ſcal deme rechten eruekope mid nichte tho ſcaden noch tho hindere komen ofte wezen. vnde louet en dat an guden truwen ſtede vnde vaſt tho holdene ſunder argheliſt vnde des tho orkunde vnde tho eyner mereren bekantniſſe hebbe wy vnze Inghezeghel witliken vnd mit willen ghehangen heten tho deſſem breue de ghegheuen Is na godes bord drutteynhundert Jar an deme ver vnde achtentigheſten Jare des hilghen daghes ſunthe Agheten der hilghen Juncvrúwen.

Siegel mit drei Roſen, wie an der Urk. 227.

---

[1]) Vermag er dieſe Belehnung nicht zu erwirken, ſo will er unbeſchadet des Erbkaufes ihm die Herrſchaft für 5000 löthige Mark verpfänden.

## Urk. 265.

**Graf Gerhard von Bruchhauſen verkauft die von ſeinem Vater ererbte Herrſchaft Neuen-Bruchhauſen ſeinem Oheim Grafen Otto von Hoya mit Ausnahme des Zolles zu Wildeshauſen, des Zolles auf der Brücke zu Bremen und des Zolles zu Thedinghauſen und einer Zollſtätte daſelbſt [1]). 10. Februar 1384.**

(Vergl. Urk. vom 5. Februar 1384.)

Wy gherd van godes ghenaden greue tho brochuſen bekennet vnde betughet openbare in deſſem breue dat wy mid willen vnde vulbord al vnſer eruen hebbet vorkoft vnſeme leuen Oeme greuen Otten greuen tho de hoye vnde zinen rechten eruen. vnſe herſcop to nyenbrochuſen mit al erer to behoringe vnd rechticheyt alſo wy de ghe had vnd bezeten hebbet vnd vns vnze vader ghe eruet heuet. vth gheſproken den tol tho wildeshuſen den tol vppe der brucgen tho Bremen vnde den tol tho thedinghehuſen vnde ene ſtede darſulues dar eyn toln vppe ſtan mach. were mer dat wy de tolne vorkopen wolden. wat vns de ghelden moghen ane argheliſt dar mach ze greue Otto vnd zine eruen

---

[1]) Sollte er die Zölle zu verkaufen ſich entſchließen, ſo räumt er ſeinem Oheim das Vorrecht des Kaufes ein, nur ſoll letzterer nicht eher ſich in Beſitz der Zölle ſetzen, er hätte denn, falls in denſelben Jemandem 300 Mark verſchrieben ſeien, demſelben dieſe Summe bezahlt.

Digitized by Google

vorbetalen wer ouk dat wy, aſſunich worden er wy de tolne vorkoſt hedden. Weme wy dan dre hundert mark de mark by twolf ſueren ſcillingen bremer ſvaren penninge dar an ghewiſet hedden de dit tho bringen mochte mit ſinen openen breuen deme ſculde greue Otto vnde zine eruen de tolne laten ſo lange went ze ome de drehundert mark wol betalet hedden vnde wanne de al betalet weren ſo mach ſek greue Otto vnde zine eruen der tolne vnderwinden vnde dar dan macliken vnde brucliken mede bezitten. vnde louet en deſſe vorſcr. ſtucke an guden truwen ſtede vnde vaſt tho holdene ane argheliſt vnde des tho eyner mereren bekantniſſe hebbe wy vnſe Inghezeg". vor vns vnde vnſe eruen witliken ghehangen heten tho deſſem breue. De ghegheuen Is na godes bord drutteynhundert Jar an deme ver vnde achtentigheſten Jare des hilghen daghes ſunthe ſcolaſtiken der hilghen Juncvruwen.

Siegel abgefallen.

## Urk. 266.

**Graf Gerhard von Bruchhauſen verpfändet die von ſeinem Vater ererbte Herrſchaft Neuen-Bruchhauſen ſeinem Oheim dem Grafen Otto von Hoya für 5000 löthige Mark. 10. Februar 1384.**

(Vergl. Urk. vom 5. Februar 1384.)

Wy gherd van godes ghenaden greue tho brochuſen bekennet vnde betughet openbare dat wy vor vns vnde vnze eruen hebbet ghezat vnde zatet Jeghenwordighe an deſſem breue vnze herſcop to nyenbrochuſen alſo wy de ghehat vnde bezeten hebbet vnd vns vnze vader ghe eruet heuet mit aller rechticheyt vnde tho behoringe vnde mit aller ſlachten nut vnde voghedye deme edelen vnſem leuen oeme greuen Otten greuen tho der hoye vnde zinen rechten eruen vor vyf duzent lodighe mark ſines ſulvers alſo to Oſenbrucge vnde tho minde vor den weſten ghinge vnd gheue Is vnde ſcolet vnde willet en der vorſcreuenen herſcop vnde zathe rechte warſcop leſten vnde don wor vnde wanne dat en des noth vnd behoef Is vnde ze dat van vns eſchet vnde wy noch vnze eruen en ſcolet noch en willet greuen otten vorben" ofte zinen rechten eruen mit nichte hinderen noch engen an deſſer vorſcreuenen herſcop noch in alle erer tobehoringe ofte nemant van vnſer weghen noch hinderen ofte engen laten mit nenerleye anclaghe noch anſprake Wy en hebben en erſt beret vnd betalet deſſe vorſcreuenen vyf duzent lodeghe mark ſines ſuluers. vnde alle de wile dat wy en de vyf duzent lodeghe mark nicht beret noch betalet ne hebbet ſo ſcolet ze in deſſer vorſcreuenen herſcop rowliken vnde brucliken bezitten alſo lange went ze on degher vnd al beret vnd betalet zin alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy en an guden truwen ſtede vnde vaſt to holdene ane argheliſt vnde des tho eyner mereren veſtniſſe hebbe wy vnze Inghezegel vor vns vnde vnze eruen witliken an deſſen bref ghehan heten de ghe gheuen Is na godes bord drutteynhundert Jar an deme ver vnde achtentigheſten Jare des hilghen daghes ſunthe ſcolaſtiken der hilghen Juncvruwen

Siegel des Grafen Gerhard mit drei Roſen (wie an Urk. 227).

## Urk. 267.

**Friedrich von Schagen thut kund, daß Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und**



Digitized by Google

Junker Gerhard von Bruchhauſen vor ihm, als dazu erwähltem Richter, einen Kauf wegen der Herrſchaft Neuen-Bruchhauſen abgeſchloſſen zu haben erklärt und die gegenſeitig ausgeſtellten Verbriefungen gewechſelt haben, und daß Graf Gerhard dieſe Herrſchaft dem Grafen Otto übertragen hat. 10. Februar 1384.

(Vergl. Urk. vom 5. Februar 1384.)

Wy her Vrederik van Schagen en ghe korn richtere in beyden tiden bekennet openbare in deſſem breue vor al den de en zed vnde horet leſen dat vor vns in eme hegheden richte ghe weſen hebbet de Eddelen heren Greuen Otte van der hoyen vnde Bruchuſen vnde Junchere Gherd greue tho Bruchuſen vnde bekanden des vor vns dat ſe ſik vor gan vnde vor dreghen hadden enes ewighen kopes mid der herſchop to nygenbruchuſen in aller wyſe alſe ere breue in beyden ziden vt wiſen vnde malk antworde dar den anderen ſine breue vppe den kop vnde de vorſcreuene Junchere Gherd greue to Brúchuſen let dem vorſcr greuen Otten van der hoyen de herſchop to Nyenbrúchuſen mid alleme rechte alſe ere breue holet vnde hir weren an vnde ouer vor dinghlude Johan van ſtenderen de Junghe Clawes clencok Otte van vulle Johannes van Reyme vnde Johan vreſe Clawes ſone vnde ander guder lude ghe noch. vnde hebbet des to tughe vnſe Ingheſeghel mid deſſer vorſcreuenen dingkt lude Ingheſeghelen vmme beyder bede willen ghe hanghen to deſſen breue de ghe gheuen is na der bort Criſti druttеynhundert Jar in deme ver vnde achtegheſten Jare in Sunte Scholaſtiken daghe.

Das erſte, vierte und ſechste Siegel abgefallen. Runde Siegel des Johann von Stenden (ein geſchachter Schild), Nikolaus Klencke und Johann von Reime.

## Urk. 268.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen errichtet nach Rath ſeiner Freunde mit Herzog Albrecht von Sachſen und Lüneburg einen Vertrag über die Verheirathung ſeines Sohnes Gerhard mit Helene, Tochter des Herzogs[1]). Rethem, 8. März 1384.

(Vergl. Urk. 269.)

Wy Otto van godes ghenaden greue tho der Hoyen vnde tho Brochuſen Bekennet Openbare an deſſem breue dat wy vns mit deme hochebornen vúrſten vnſem leuen heren hertogen albrechte van Saſſen vnde lunebúrch vor dreghen hebbet vnde vp een ghekomen zin na Rade vnſer vrunde. dat vnze zone Juncher gherd. des ſeluen vnſes heren dochter Juncvrúwen Helenen nemen ſcal tho wiue mit ſeuen hundert lodeghen marken brunſwikeſcher wichte vnde witte tho brutſchatte vnde ſcal by der ſuluen Juncvrowen Helenen ſlapen wanne ze twolf Jar old is vnde in dat druttеynde gheyt.. Vnde wanne

[1]) Junker Gerhard ſoll des Herzogs Tochter, ſobald ſie zwölf Jahr alt geworden iſt, mit einem baar zu zahlenden oder in dem herzoglichen Schloſſe Rethem zu verſchreibenden Brautſchatze von 700 löthigen Mark Braunſchweigiſchen Geldes und Gewichtes zur Gemahlinn nehmen, wogegen ihr der Graf und ſein Sohn das Schloß Alt-Bruchhauſen mit dem Hagen daſelbſt zur Leibzucht und dabei 140 Mark löthigen Silbers deſſelben Geldes und Gewichtes zur jährlichen Rente verſchreiben und durch Bürgen verſichern wollen.

Digitized by Google

de ſulue vnze zone by der ſuluen Juncvrûwen gheſlapen heuet vnde eme de vorbenomde brutſcat betalt eder an vnſes heren Slothe Rethem vorwiſſent Is alſo des ſuluen vnſes heren bref vth wizet den he vns nu dar vp ghegheuen hefft ſo ſcole wy vnde de ſuluen vnze zone der ſuluen Juncvrûwen helenen van ſtunden an lenen vnde laten tho eyner lyftucht vnze Slot tho Oldenbrochuſen mit deme haghen dar ſulues vnde mit alle dem dat dar tho hört vnde ſcolen er ouk denne van ſtunden an. an vnſer ghewiſſen gulde vnde renthe alſo vele dar tho leggen vnde bewizen dat ze dar alle Jarlik tho hebbe Jarliker Rente vertich mark vnde hundert lodeghes ſuluers brunſwikeſc. wichte vnde witte vnde ſcullen ze des mit gûden borghen vnde breuen alſo vorwaren vnde dat alſo wiſſenen vnde maken dat ze vûl hebbe vnd wol vorwaret zy Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy dem vorbenomden vnſen leuen heren ſtede vnde vaſt tho holdene ane argheliſt vnde hebbet des tho Orkunde vnſe Inghez ghehanget laten an deſſen breff de ghegheuen Is tho Rethem na godes bord drutteynhundert Jar dar na in dem ver vnd achtentigheſten Jare des negheſten dinxedaghes vor Oculi mej.

Reiterſiegel des Grafen Otto (Fig. 21.) in grünem Wachſe.

## Urk. 269.

**Herzog Albrecht von Sachſen und Lüneburg errichtet mit dem Grafen Otto von Hoya, Sohn des Grafen Gerhard, einen Vertrag über die Verheirathung ſeiner Tochter Helene mit des Grafen Sohne Gerhard[1]). Rethem, 8. März (nämlich 1384).**

(Vergl. Urk. 268.)

We Albrecht van godes gnaden hertoge to Saſſen vnde to Lunebr. Bekennen openbare in deſſeme breue dat we vns mid deme Edelen manne vnſen leuen frunde greuen Otten van der höye greuen gherdes ſone vordregen hebben vnde vp een komen ſyn na vnſer frunde Rade dat we vnſe dochter Juncfrouwen helenen geuen ſcullet vnde willet Juncheren gherde. deſſelven greuen Otten ſone to wyue vnde ſchullet vnde willet ôr mede gheuen io ſeuen hundert lodige mark brunſw. wichte vnde witte to brutſchatte vnde ſcullet dat vul ten vnde eynden alſo frû alſe de ſulue Juncfrouwen helene vnſe dochter twelff iar alt is vnde in dat drutteynde gheit. vnde ſo ſculle vnde willen denne van ſtunden an bereiden de vor ſcreuenen ſeuenhundert mark deme ſelven Junchern gherde mit Reiden ſiluere effte eme dar vore ſetten vnſe ſlot Rethen mit ſo vele gûlde alſe ſek dar vor bören mach. vnde eme dat huldigen laten eme dat vor dat ſelue gheld to enen pande vnde vns to vnſer Eruetal vnde en denne daran ſitten laten vredelik vnde mit gemake vnde en daran vorbidden vnde vordegedingen alſo lange went we eder vnſe Eruen eme eder ſinen Eruen de vorſcreuen ſeuenhundert lodege mark bered vnde betalet hebben den leſten pennigh mid dem erſten vnde ſcullen en mit guden börgen vnde breuen alſo vorwaren. vnde dat alſo wiſſe vnde ..... dat he daran vorwaret ſie, alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue we dem vorſcr. vnſeme leuen frunde greuen Otten vnde Junchern gherde ſinen ſone ſtede vnde vaſt to holdende ane

---

[1]) Helene ſoll, ſobald ſie zwölf Jahr alt iſt, ſich mit Gerhard verehelichen und ihm baar 700 löthige Mark Braunſchweigiſchen Gewichtes und Geldes zum Brautſchatze mitbringen, oder es ſoll ihm dafür das Schloß Rethem mit entſprechenden Einkünften bis zur Zahlung der Summe verpfändet werden; für welches Alles der Herzog Bürgen zu ſtellen verſpricht.

Digitized by Google

argeliſt ꝛc. vnde hebben des to Orkunde vnſe Ingeſ˜. laten hengen an deſſen bref de geuen is to Rethen des neg dingesdages vor Oculi.

Ohne Siegel des Herzogs; demnach kein Original. Jedoch iſt merkwürdiger Weiſe das kleine runde Siegel des Grafen Otto mit der Umſchrift: „S' OTTONIS COMIT. IN HO..“ inmitten der Rückſeite des Papiers gedruckt.

## Urk. 270.

## Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verbindet ſich mit Herzog Albrecht von Sachſen und Lüneburg[1]). 8. März 1384.

Wy Otto van godes ghenaden greue tho der Hoyen vnde tho Brochuſen bekennet openbare an deſſem breue dat wy vns mit vnſem leuen heren deme hochebornen vürſten hertoghen albrechte van Saſſen vnde van lunebürch vruntliken ghe enet vnde vor bunden hebbet In deſſer wize dat wy eme ſcolet vnde willet truwlike behulpe wezen mit liue vnde güde vnde mit allen vnſen Sloten landen vnde luden vnde mit vnſer ganzen macht dar he des bedarf vnde eme des noet Is alle dewyle dat wy leuen. Vnde tho allen tijden zyn beſte weruen vnde don vnde ſinen ſcaden keren vnde wenden war wy kunnen vnde mügben ane argheliſt.. Were auer dat wy mit Jemende zeten In ſelſcap vnde In vorbunde dar wy eme ſeluen mit eren nicht vp helpen ne mochten dar ſcolde eme vnſer broder eyn vppe de ſuluen volghen vnd eme truwliken helpen mit allen vnſen Slothen mannen landen vnde luden. In aller wiſe alſe we don ſcolden vnd alſe hiir vorſcreuen ſteyd ane argheliſt. Vnde wanne wy der zelſcop vnde des vorbundes dar wy nv noch ane zittet erſten ledich werden yd ſy mit vrunſcop eder mit rechte. dar wy van ſtunden an truwliken vnme arebeyden willet dat wy des afkomen ſo ſcole wy vnde willet, deme vorbenomden vnſen heren. deſſen vorſcreuenen vnſen bund ſuluen vord an truwliken holden vnde eme In aller wize behulpen wezen alſo hijr vorſcreuen ſteyt ane argheliſt. Were ouk dat vnſe manne ſchelaftich würden mit dem vorbenomden vnſem heren dat ſcolde wy ſceden In vrünſcop ofte an rechte.. Worden ouk vnſes vorbenomden heren man mit vns ſchelachtich dat ſcolde de ſulue vnſe here ſceden In vrunſcop afte an rechte würden auer vnſer beyder manne vnder eyn ander Schelaftich dat Scole wy an beydenthaluen ſcheden an vrunſcop ofte an rechte. Vnde we zik nicht an rechte wolde ghenüghen laten. deme ſcolde wy vor wizen vnde by dem rechten bliuen. alle deſſe vorſcreuenen ſtucke loue wy dem vorbenomden vnſem leuen heren ſtede vnde vaſt tho holdene ane argheliſt.. Vnde hebbet des tho Orkunde vnſe Inghezegel ghehenget laten an deſſen bref.. de ghe gheuen Is tho Rethem na

[1]) Der Graf verpflichtet ſich, dem Herzoge mit Leib und Gut, mit Schlöſſern, Land und Leuten und mit ganzer Macht Hülfe zu leiſten. Nur gegen ſeine Bundesgenoſſen, gegen die er ihm Ehren halber nicht helfen kann, ſoll einer ſeiner Brüder, dem er dazu alle Schlöſſer, Dienſtmannen, Lande und Leute zu Gebote ſtellt, Folge und Hülfe leiſten, bis er ſelbſt, ſobald die Zeit jener Bündniſſe abgelaufen iſt oder dieſelben durch ſeine Bemühungen aufgehoben ſind, ſeiner Verpflichtung gegen den Herzog nachkommen kann. Über Irrungen der gräflichen Dienſtmannen mit dem Herzoge ſoll der Graf, über Irrungen der herzoglichen Dienſtmannen mit dem Grafen der Herzog und über Irrungen der beiderſeitigen Dienſtmannen wollen beide Fürſten richten.

Digitized by Google

godes bord druttеynhundert Jar dar na In dem ver vnde achtentigheſten Jare des negheſten dinredaghes vor Oculi.

Großes Reiterſiegel des Grafen Otto (Fig. 21.) in grünem Wachſe.

## Urk. 271.

**Die Wittwe des Arnold Bock ſtellt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeinem Sohne Junker Gerhard einen Revers aus über den ihr zur Leibzucht ertheilten Bockshof zu Wymberghen (Wienbergen, im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya). 20. Mai (craſtino die aſcenſionis domini) 1384.**

Siegel des Arnold Bock und der Zeugen Johann von Stenden, Johann Klencke, Lüder von Horn, Ortgis von Wechold und Otto von Bulle.

## Urk. 272.

**Erich der Jüngere, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen, belehnt ſeinen Oheim Grafen Otto von Hoya mit den Herrſchaften und Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen. 22. Mai 1384.**

(Vergl. Urk. vom 22. Juni 1384.)

Wy Eryk de iungere van godes gnaden hertoghe to ſaſſen to Engeren vnde to weſtfalen Bekennen openbare an deſſeme Openen breue dat wy hebben belenet vnde belenen an deſſem breue vnſeme leuen ome vnde ghetruwen hern Otten greue to der hoyen Mit den herſchoppen vnde grauеſchoppen to der hoyen vnde to Brughuſen vnde vort alſo dan ghud alſe wy vſem vorben ome van rechtes weghene lenen ſchullen vnde wes he des to rechte van vs to lene hebben ſchal to Ener groteren bekantniſſe vnde to tughe ſo hebbe wy vnſe Ingheſeghel witliken vnde myt ghuden willen vor deſſen bref ghehengt laten de ſcreuen is na godes bord druttеynhundert iar dar na an deme veer vnde achtentigiſtem Jare des ſondaghes vor pinxſten.

Siegel abgefallen.

## Urk. 273.

**Johann Freſe, Sohn Torne-Freſe's, überläßt dem Grafen Otto von Hoya einen Eigenbehörigen zu Growe (Graue im Kirchſp. Aſendorf) gegen einen anderen zu Magelſen (Kirchdorf, beide im Amte Hoya). 28. Mai (vigilia pentecoſtes) 1384.**

Das Siegel des Johann Freſe ſtellt ein Kreuz dar.

## Urk. 274.

**Erich der Jüngere, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen, belehnt ſeinen Oheim den Grafen Erich von Hoya mit der Herrſchaft Hoya. 22. Juni 1384.**

Digitized by Google

(Vergl. Urk. vom 22. Mai 1384.)

Wy Eryk de Jungere van godes gnaden Hertoghe to Saſſen to Engeren vnde to Weſtfalen bekennen vnde betughen in deſſemen Openen breue dat wy rechtliken vnde reddeliken hebben be lenet den Eddelen vnde hochgebornen heren hern Eryke greuen to der hoyen Mit der herſchop to der hoyen vnde mit alſo dan ghude alſe wy eme to rechte lenen ſchullen vnde alſo vſe vorbē Oem to rechte van vs to lene hebben ſchal. des hebbe wy Eryk hertoge to Saſſen vorbē vſe Inghеſegel mit witſchop to tughe vnde to bekantniſſe vor deſſen bref ghe hengt laten de ghe gheuen is na godes bord drutteyn-hundert Jar dar na an deme veer vnde achtentighiſtem Jare in der hilghen teyn Duzent Riddere daghe.

Das Siegel des Herzogs Erich ſtellt einen Schild mit dem ſächſiſchen Rautenkranze dar.

## Urk. 275.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen errichtet mit den Herzögen Friedrich, Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg einen Vertrag über den ihrer Schweſter Mechthilde mitzugebenden Brautſchatz [1]). 13. December 1384.**

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 417.)

We Otto van godes gnaden Greue to der Hoye vnde to Bruchuſen bekennet openbare in duſſeme breue vor alle den de on ſeen horen eder leſen dat we hebben ghedegdinget mit den dorchluchtighen vorſten frederike Bernde vnde hinr. hertogen to Brunſwik vnde to luneborg vnſen leuen gnedighen Juncheren In duſſer wiſe dat ſe vns to Brutſcatte gheuen ſcullet achtehundert lodige mark brunſw. witte vnde wichte mit Junchurowen mechtilde orer ſuſter vnde ſcullet vns de betalen nv to duſſem neſten to komenden Sunte Johannes dage to middenſomere, eder ſe ſcullet vor mogen mit dem dorchluchtigen vorſten hertoghen Alberte van Saſſen vnde luneborch dat he vnde duſſe vorſcreuenen heren ſamentliken vns vnde vnſen eruen de ſuluen achtehundert mark legeren bynnen duſſer vorgeſcreuenen tyd an dat Slod de welpe In aller wiſe alſe dat hertoge Magnus van Brunſw. vnde luneborg deme god gnedich ſy mit vnſem vader Greuen Gherde ſeligher dechtniſſe vnde mit vns vore ghedegdinget hadden.

---

[1]) Sie geben ihm mit derſelben 800 löthige Mark Braunſchweigiſchen Geldes und Gewichtes als Brautſchatz, und bezahlen dieſe Summe am 24. Juni des nächſten Jahres, oder ſie und Herzog Albert von Sachſen und Lüneburg, den ſie dazu bewegen ſollen, verſchreiben ihm während derſelben Zeit dieſe Summe auf ihr Schloß Wölpe [2]) und zwar in derſelben Weiſe, wie der verſtorbene Herzog Magnus von Braunſchweig und Lüneburg mit ſeinem verſtorbenen Vater dem Grafen Gerhard und mit ihm beſchloſſen hat [3]). Können ſie weder das eine noch das andere erwirken, ſo ſollen ſie verlangen, auf das Schloß Wölpe gelaſſen zu werden, und ihm daſſelbe ſtatt des Brautſchatzes einräumen, und ihn auch nicht verlaſſen, ſondern treu mit ihm halten, wenn er deßhalb angefochten wird und in Streitigkeiten geräth.

[2]) Vergl. Urk. vom 4. September 1385.

[3]) Vergl. Urk. vom 4. Mai 1371.

Digitized by Google

Were auer dat ſe vns dit gelt vppe duſſe vorſcr. tyd nicht en gheuen. vnde ſe des ok mit dem vorgenarſ. heren hertogen Albrechte nicht vortbringen konden dat vns dat gelt mit ſinem willen an dat Slot de welpe ghelegeret worde bynnen duſſer ſuluen tyd ſo mochten ſe vp eſſchen to der welpe wanne ſe wolden. vnde dat ſulue Slod de welpe ſcholden ſe vns denne van ſtunt an antworden in vnſe were vor duſſen vorſcr. brutſcat achtehundert mark alſo dat we vnde vnſe eruen dar wol an vorwaret weren vnde dar mede ſo ſcholden de breue de ſe vnde ore borgen vns vppe dat vorſcreuen gelt beſegelt ghegheuen hebbet ledich vnde los weſen vnde were dat vns dar iement vmme andegdingede eder to vnwillen mit vns dar vmme queme des ſcholden ſe vns vnde we by on malk by dem anderen truwelken bliuen vnde we louet on dat in guden truwen in gheſwornen eyde ſtab ſtede vnde vaſt to holdende ane alle liſt Duſſes to merer bekantniſſe hebbe we vnſe Ingh' ghehenget laten an deſſen bref. Na godes bord duſent drehundert Jar in dem veer vnde Achtentig' Jare in Sunte lucien daghe der hilgen Junchurowen.

Kleines Siegel des Grafen Otto in grünem Wachſe mit den Klauen im Herzſchilde und über dem Helme.

## Urk. 276.

**Die Gebrüder Martin, Hermann und Johann genannt Bleckeſchilt, Johann's Söhne, verpfänden dem Eler von Almesloh, genannt Stavele, den halben Zehnten zu Brettorf im Kirchſpiele Dötlingen (Amts Wildeshauſen). 19. Februar (erſter Sontag in den Faſten) 1385.**

(Vergl. die Urk. vom 24. Februar 1383, Urk. 281. und vom 2. November 1411.)

Rundes Helmſiegel des Hermann Bleckeſchilt; Siegel ſeiner Brüder Martin und Johann abgefallen.

## Urk. 277.

**Herzog Wenzeslaus von Sachſen und Lüneburg, ſein Sohn Rudolf und Herzog Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg vergleichen ſich mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen [1]). 4. September 1385.**

(Vergl. Urk. vom 13. December 1384.)

[1]) Sie verſchreiben ihm nämlich 200 löthige Mark Silber Braunſchweigiſchen Geldes und Gewichtes auf ihr Schloß Wölpe und verſprechen, ihm das Schloß mit der Summe, für welches daſſelbe ihm ſchon verpfändet iſt, nicht abzulöſen, bevor ſie ihm auch dieſe 200 Mark bezahlt haben. Außerdem wollen ſie ihm jedes Jahr zu Oſtern 20 löthige Mark Silber deſſelben Geldes und Gewichtes zahlen. Es ſoll jedoch mit der Auszahlung der 200 Mark die jährliche Zahlung von 20 Mark aufhören und mit einer abſchläglichen Zahlung von 100 Mark die jährliche Zahlung auf 10 Mark herabgeſetzt werden.



Digitized by Google

We Wenzla van godes ghenaden hartoghe to Saſſen vnde to luneburch.. hartoghe Rodolf vnſe zone vnde we berend der ſuluen ghenade hartoghe tho brunſwyk vnde to lunebûrch bekennen openbare an deſſem breue vor alle den ghennen de ene zeet vnde horet lezen. dat we vns vruntliken vorgan vnde gheſcheden hebbet mit deme Edelen manne hern otten greuen tûr hoye vnde tho bröchuſen alſo dat wy eme vnde zinen eruen gheuet twehundert lodeghe mark ſuluers brunſwikeſc. witte vnd wichte. de ze hebben ſcolen an vnſem ſlote der welpe. vnde ne ſcolet noch en willet en dat vorbenomde ſlot nicht af lozen vor de houetſummen dar yd en vor ſteyd wy en hebben en deſſe twehundert lodeghe mark tho voren ghe gheuen vnde betalet na erem willen Vordmer ſcole we vnde willet en gheuen alle yar an den ver hilghen daghen tho paſchen twintich lodeghe mark ſuluers alſo vorſcreuen ſteyd ſunder hinder eder vortoch alſo dat en de yo worden vnbeworen were auer dat we en deſſe twehundert mark gheuen vnde betaleden ſo ſcolden de twintich lodeghe mark doet wezen vnde der nicht mer vth gheuen. gheue we en ouk hundert mark af. ſo ſcolden der vorbenomden twintich mark teyne dot wezen. Vnde deſſes tho eyner orkunde vnde tho eyner mereren becantniſſe hebbe we vnſe Inghezeghele witliken vnde mit willen ghehangen heten tho deſſem breue. de ghe gheuen Is na der bord godes vnſes heren drutteynhundert yar an dem vyf vnd achtentigheſten Jare des mandaghes vor vnſer leuen vrowen daghe alſo ze gheboren ward.

Drei ſchön geprägte runde Siegel: 1) des Herzogs Wenzeslaus zeigt vier kleine Schilder und inmitten derſelben den Schild mit dem ſächſiſchen Wappen. Von den vier andern Schildern iſt nur auf dem links unten ein Flügel zu erkennen. 2) Das Siegel ſeines Sohnes Rudolf iſt in vier Felder getheilt, welche abwechſelnd zweimal den Löwen und zweimal den Rautenkranz zeigen. 3) Das Siegel des Herzogs Bernhard zeigt über dem Herzſchilde mit dem aufrechten Löwen einen Helm mit Säule und Federbuſch, davor das ſpringende Pferd.

## Urk. 278.

**Johann Steding vertauſcht dem Grafen Otto von Hoya Leibeigene. 2. October (ſequenti die Beati Remigii) 1385.**

Rundes Siegel des Johann Steding mit einem wachſenden Löwen über ſechs Querbalken im Herzſchilde.

## Urk. 279.

**Knappe Heinrich Freſe von Arbſte überläßt dem Grafen Otto von Hoya eine Leibeigene zu Kuhlenkamp mit fünf ihrer Kinder und empfängt dafür vom Grafen die Vogtei über einen Kloſtermann des Stiftes Heiligenberg zu Brüne und eine andere Leibeigene zu Arbſte (ſämmtlich im Kirchſp. Aſendorf, Amts Hoya). 6. October 1385.**

Ik Hinrich vreſe van Erpezeten knape Bekenne openbare an deſſem Breue dat Ik vnde myne Rechten Eruen hebbet vorweſlet dem Edelen greuen otten greuen tur hoye vnde to Bruchuſen vnde zinen Rechten Eruen vnſe eghenen lude Riren thom Eulencampe vnde ere vyf kindere ane ere Eldeſten dochter aleken vor walder tho brun de en Cloſterman is deſ ſtichtes tom hilgenberghe dar he

Digitized by Google

vns de vogedye ane vorweſiet vnde aleken tho Erpezete Luttelmans dochter de zyn eghen ys vnde Ik vnde Myne Rechten Eruen ſcholet em vnde zinen rechten eruen der vorbenompden lude Recht warend weſen wan en des behof is vnde ze dat van vns Eſſchet, vnde Ik hinrik vreſe vorgenompd hebbe des to tughe Myn Rechte Ingeſeghel vor myk vnde Myne Rechten Eruen ghe hangen laten to deſſem Breue. Datum anno dominj M CCC LXXX quinto in profeſto beatj Marcj pape

Siegel des Heinrich Freſe.

## Urk. 280.

**Knappe Werembert von Hoſtede erklärt, mit dem durch den Tod des Gerken Grevenmore eröffneten Lehngut zu Brandewurth (im Kirchſp. und Amte Ganderkeſee) von dem Grafen Otto von Hoya nur nach Leibzuchtsrecht belehnt und ſein Dienſtmann geworden zu ſein. 10. November 1385.**

Ik werembert van hoſtede knape Bekenne openbare in deſſem breue. dat my de Edele here Greue Otto Greue thor Hoyen vnde tho Brochuſen. Belenet heft mid dem gode thor Brandenword. alzo eme dat vorledeghede. van gereken. Gerdes ſone greuenmores. dar ik ſin man van ghe worden bin. wanne myner ouer tho kord werd. ſo ſchal dat vorſcreuene god. Greuen Otten vorbenompt. vnde ſyner herſchop quid ledich vnde los weſen. ſunder myner eruen. ichte pemendes van myner weghene anſprake. wend he mik vordere nicht mede begnadet en heft. des tho tuge ſo hebbe ik myn Ingē. vor my vnde myne rechte eruen. witliken ghe hangen tho deſſem Breue. datum anno domini M CCC LXXXV in profeſto beati Martini Epiſcopi.

Siegel abgefallen.

## Urk. 281.

**Eler von Almesloh, genannt Stavele, überläßt ſein Recht an dem halben Zehnten zu Brettorf (im Kirchſp. Dötlingen, Amts Wildeshauſen) dem Canonicus Diederich von der Molen zu Wildeshauſen und deſſen Bruder Johann. 1386.**

(Vergl. die Urk. vom 24. Februar 1383, 19. Februar 1385 und 2. November 1411.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 282.

**Die Gebrüder Freſe reſtituiren dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen die ihnen von ſeinem verſtorbenen Vater Grafen Gerhard für 70 Bremer Mark verpfändeten Güter zu Dibberſen (im Kirchſp. Lunſen, Braunſchw. Kreisamtes Thedinghauſen), Beppen (im Kirchſp. Lunſen) und Intſchede (Kirchdorf, beide Amts Thedinghauſen). 22. Januar 1386.**

Wy Johan vnde ortghis Brodere ghe heten vreſen wilkens zone vreſen Be kennet, openbare



Digitized by Google

an deſſem Breue vor al den ghennen de ene zeed vnde hored leſen dat wy hebbet quit ghe laten vnde lated quit jndeſſem Breue dem Edelen manne greuen otten greuen tur hoyen vnde to Bruchuſen vnde zinen Rechten Eruen dat gud dat wy to pande hadden van greuen gherde deme god ghnade des vorſcr̃ greuen otten vadere vor zeuentich bremer mark alzo dat gud to ditberteſſen dat gud to Beppene vnde dat gut to vnſſchen vnde latet en de ſummen gheldes alze de ſeuentich marc vnde dat vorſcr̃. gut quit ledich vnde loes vnde ſcholet oen des ghudes vnde der ſeuentich marc rechte warende weſen wor vnde wanne vnde wo dicke oen des nod ys vnde ze dat van vns eſſchet. vnde ſcolet der ſeuentich marc vnde des gudis vorgeſcreuen bliuen ſunder byſprake vnſir ofte vnſir eruen eder jemandes van vnſir wegene Alle deſſe vorſcr̃. ſtucke loue wy Johan vnde ortgis brodere geheten vreſen dem Edelen manne greuen Otten greuen tur hoye vnde to Bruchuſen vnde zinen eruen ſtede vaſt vnde vnuorbroken. to holdene ſunder jenigerleye argeliſt vnde hebbet des to tughe vnſe Ingˉ ghe hangen laten to deſſen Breue Datum Anno domini M°CCC LXXX Sexto ipſo die Beati vincentij martiris.

Siegel abgefallen.

## Urk. 283.

**Die Gebrüder Klencke vertragen ſich mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen wegen des von ſeinen Amtleuten und Vögten ihnen erſchlagenen Viehes und wegen der auf ſein Geheiß ihnen abgebrochenen Kemenade, und wollen über dieſe Sache weiter keine Klage gegen ihn erheben. 2. Februar 1386.**

Wy Rolff vnde gerd Brodere ghe heten Clencoke her Roloues zone Bekennet openbar vor allen luden an deſſem Breue dat wy vns vruntliken ge ſceden vnde vordreghet heböet myt den Edelen manne vnſem gnedigen heren greuen tur hoye vnde to Bruchuſen vmme ſwin ſchap. oſſen vnde vmme koy de wy myt ome hadden de vns zine Amplude vnde vogede ghe ſneden vnde ge ſlagen hebbet, vnde vmme de kemenaden de vns greue otte vorbenompd breken leed vnde ſcolen om vnde zinen eruen der ſchedinghe to ſtaen wor vnde wanne om vnde zinen eruen des nod ys vnde ze dat van vns eſſchet vnde wy Rolf vnde gerd vorbenompd ne ſcolet noch ne willet den vorſcr̃. greuen otten vnde zine eruen vortmer na deſſer tyd nicht mer hir vmme beclaghen an ſpreken noch vurder vmme ſchuldighen noch vnſe eruen ofte nemant van vnſer wegene vnde hebbet oen dyt an guden truwen ghelouet, vnde louet an deſſem breue ſtede vaſt to holdene ane jenigerleye argeliſt vnde des to tuge hebbe ik gerd ciencok vorſcreuen myn rechte Ingˉ. witliken ge hangen heten to deſſen Breue des ik Rolf mede bruke went ik neen egen ne hadde datum anno domini M°CCC°LXXX sexto ipſo die purificationis beate Marie virginis gloriole.

Siegel abgefallen.

## Urk. 284.

**Johann Meishorn thut kund, daß bei ſeinem und ſeiner Frau Adelheid Tode der Zehnten zu Mallinghauſen (im Kirchſp. Sudwalde, Amts Bruchhauſen) dem Grafen**

Digitized by Google

Otto von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Sohne Gerhard heimfallen ſoll. 3. Februar (Craſtino purificationis beate marie virginis glorioſe.) 1386.

Rundes Siegel des Johann Meishorn.

## Urk. 285.

**Graf Erich von Hoya und Alten-Bruchhauſen verleihet den Gebrüdern von Mandelsloh erblich einen Burgſitz zu Stolzenau, wovon ſie ſeine und der Herrſchaft treue Mannen werden [1]). 7. Februar 1386.**

(Vergl. Urk. 286. vom 7. Februar 1386.)

Wy Erik van godes gnaden Greue tor hoyen. vnde to Oldenbruchuſen Bekennet openbare in deſſem breue vor allen luden de ene ſeet vnde leſen horet, dat wi vnde vnſe Eruen. ghe gheuen hebbet vnde gheuet, den Erſamen knapen heyneke. Dyderike vnde Staciese Broderen van Mandeſlo vnde eren Eruen eyn Borchſedel to der Stoltenowe erſliken to beſittende Alduſdane wys dat ſe dar van ſcolet vnſe vnde vnſer herſcap truwe man weſen. vnde wy ſcolet ſe truweliken vordegedingen, weret dat ſe iemand vorvnrechten wolde dat ſcolet ſe vor vns vorclagen. So ſcole wy en rechtes behelpen binnen den negeſten twen Manden na der clage, konde wy des nicht doen. ſo moghen ſe ſik weren van dem Borchſete mit orloghe, iſte wo dane wijs ſe ſich weren konden. dar ſcole wy en to vordderen vnde nicht to hinderen. alſo lange wente en recht weder varen mach vnde vmme wilker leige ſtucke wi en rechtes helpen. dar en ſcolen ſe nicht vmme orloghen eſte ſchaden doen van dem Borghſete vorſcreuen, were ouk dat ere Borghſete. we beſtallen. eder bebouwen wolde. dat ſcole wi weren mit alle vnſer macht alto hand wanne wi dat vreſſched, ouch ſo ſcolet ſe vnſen vrede vnde vnſe geleyde holden. vnde vnſe Strate vreden war ſe konnen, were auer dat ſe we vorvnrechtede vnde ſe dat vor vns vorclaghede binnen twen manden. alſe hir vorſcreuen ſteid, den en ſcole wi vor en nicht veligen. noch geleiden vnde nicht keghen en vor degedingen. alſo lange wente en recht weder varen mach, ouk ſo en ſcolet ſe noch ere eruen vnde nemand van erer wegen. vns edir der vnſir nynen vorvnrechten mit nichte van dem borchſete, ouch ſcolet ſe der porten to den Slote vnd der Slotel mechtich weſen to alle orer mud vnde nod wanne ſe des behouet. ouch ſcal dat vorſcreuene borchſete vns vnde vnſen Eruen open weſen. to al vnſer nut. vnde nod wanne wy des behouet vnd dat van en eſſched. vnde wy en ſcolet ſe in dem Borchſete nicht vor vnrechten were ok dat wy edir

---

[1]) Ihnen geſchehenes Unrecht ſollen ſie vor ihm zur Klage bringen; dagegen dürfen ſie in Fällen, wo er ihnen gegen unrechte Gewalt nicht Recht verſchaffen kann, von ihrem Burgſitze Fehde führen. Blokade und Belagerung des Burgſitzes will er abwehren. Sie ſollen ſein Geleit und ſeinen Frieden halten und ſeine Straßen ſichern, er dagegen Niemanden geleiten, ſichern oder vertheidigen, gegen welchen er ihnen nicht zu ihrem Rechte verhelfen kann. Sie ſollen weder gegen ihn noch gegen die Seinen Unrecht von dem Burgſitze aus führen. Thor und Schlüſſel des Schloſſes werden ihnen zu ihrem Gebrauche und in ihren Nöthen anvertrauet, der Burgſitz aber bleibt ihm ein offenes Haus. Bei Verpfändung des Schloſſes oder bei Anſtellung eines Amtmanns in demſelben ſollen ſie bei ihrem Burgſitze gelaſſen werden, und mit Ausnahme ihres Geſindes Niemanden gegen den Grafen und die Seinigen vertheidigen.

Digitized by Google

vnſe eruen. vnſe Slot vorſcreuen vorſetten edir eynen Amptmanden ſetten. De ſcolet ſe io in eren Borchſete beſitten laten alſo als wi Greue Erik vorgenomed en dat beſegelt hebbet, vnde ge gheuen, ouch ſo en ſcolet ſe nemande de to der Stoltenowe wonet weder vns efte vnſe Eruen. edir weder vnſen Amptman mid nichte vordegedingen. men de ghenne de ere deghelikes brodede geſinde ſind. Alle deſſe vorbenompden articule vnde ſtucke. loue wy Greue erik vorgenomed heyneke Dyderike vnde Staciſe vorgenomed vnde eren Eruen an truwen ſtede vaſt vnde vnuerbrelik (*sic*) to holdende. ſunder argeliſt To tughe der warheit deſſer dingh ſo hebbe wy Greue Erik vorgenomed vnſe Segel vor vns vor vnſe rechten Eruen witliken an deſſen bref laten hangen, datum anno domini Milleſimo CCC Octuageſimo Sexto feria quarta proxima poſt feſtum Sancte Agathe virginis et martyris glorioſe

Siegel des Grafen Erich (Fig. 27.) in grünem Wachſe.

## Urk. 286.

**Die Gebrüder von Mandelsloh erhalten von dem Junker Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen erblich einen Burgſitz zu Stolzenau, wovon ſie ſeine und der Herrſchaft treue Mannen werden [1]). 7. Februar 1386.**

(Vergl. Urk. 285. vom 7. Februar 1386.)

Wy Heyneke Diderik. vnde Statius brodere van Mandeſlo. vnde vnſe rechten eruen. Bekennet openbare in deſſem breue vor allen luden de ene ſeed. vnde leſen horet dat wi hebbet vntfangen, vnde entfaet van dem edelen Junchern Erike Greuen tor Hoyen vnde to Bruchuſen vnde van ſynen eruen. eyn Borchſedel. to der Stoltenowe. dat ſe vns gegheuen hebbet, erfliken to beſittende Aldus danne wys dat wy ſcolet vnde willet. ere vnde erer herſcap truwe man dar van weſen. vnde ſe ſcolet vns truweliken vordegedingen. weret. dat vns iemmant vor vnrechten wolde, dat ſcole wi vor en vorclagen, vnde ſo ſcolet ſe vns rechtes behelpen binnen den neiſten twen manden. na der claghe. konden ſe des nicht don. ſo moghe wi vns weren van dem Borchſete mid orloghe, iſte wo danne wiis wi vns weren konden, dar ſcolen ſe vns to vordderen vnde nicht to hinderen. alſo lange wente vns recht weder varen mach. vnde vmme wilker leye ſtucke ſe vns rechtes helpet. dar en ſcole wi nicht vmme orloghen. iſte ſchaden doen van dem Borchſete, were ouch dat vnſe Borchſete we beſtallen eder bebouwen wolde dat ſcolet ſe weren myd al yrer macht alto hand. wanne ſe dat vreſchet, ouch ſcole wi vnde willet yre vrede vnde yr geleide holden vnde yre Strate vreden war wi künnet, were auer dat vns we vor vnrechtede, vnde wi dat vor en vorclageden vmme twen manden alſo hir voreſcreuen ſteyt. den en ſcolen ſe vor vns nicht veligen noch geleyden. vnde nicht keghen vns vordegedingen alſo lange wente vns recht weder varen mach, Ouch en ſcole wy noch vnſe eruen. noch nemand van vnſer wegen ſe edir der yrer nynen vorvnrechten mit nichte van dem Borchſete Ouch ſcole wi der Porten to dem Slote vnde der Slotele mechtich weſen to al vnſer nůd. vnde nöd, wanne wi des behouet, Ouch ſcal dat vorſcreuene Borchſete en open weſen to al yrer nůt vnde nöd. wanner ſe des behouet vnde it van vns eſſchet. vnde ſe en ſcolen vns in dem Borchſete nicht vorvnrechten, were ouk dat deſſe vorgenompde Juncher Erik eder ſyne eruen dat Slot vorſeten edir eynen Amptman dar ſetten de ſcolet

[1]) Die Vertragsbedingungen ſ. Note 1. zur Urk. 285.

Digitized by Google

vns io in vnſem Borchſete beſitten laten. alſo als vns dat deſſe vorgenompde Greue Erike beſegelet vnde gegheuen heuet Ouch en ſcole wi nemande de tor Stoltenowe wonet, weder vnſen Juncher Erike vorgenompd iſte ſyne Eruen eder yren Amptman myd nichte vordegedingen. men de vnſe brodede degelikes geſinde ſint Alle deſſe vorſcreuen articule vnde ſtucke loue wy vorbenompden heyneke. Dyderik. vnde Statius brodere van Mandeſlo. vnde vnſe rechten eruen, vnſem vorgenompden Juncheren Erike Greuen to der Hoye vnde ſynen eruen an truwen ſtede vaſt vnde vnuerbrelik to holdende ſunder argeliſt. To tughe der warheit deſſer dingh ſo hebbe wi heyneke. Dyderik vnde Statius van Mandeſlo vorgenomed vnſe Ingeſegele alle ſamentliken vor vns vnde vor vnſe rechten Eruen witliken an deſſen bref ghangen (sic). Datum anno domini M CCC Octuageſimo Sexto feria quarta Proxima poſt feſtum Sancte Agathe virginis et martyris glorioſe.

Von den drei Siegeln ſind die beiden erſten erhalten, jedes derſelben zeigt ein Horn im Schilde.

## Urk. 287.

## Der Rath der Stadt Bremen und Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ſchlichten ihre Streitigkeiten über Leibeigene des Grafen [1]). 22. Februar 1386.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Caſſel Bremenſ. II, 290. — Vergl. Urk. vom 26. Mai 1351.)

Wy Radman der Stad to Bremen Bekennet vnde betughet openbare in deſſem Breue dat wy vns vrentliken vorſcheden hebbet vmme allerleye ſchele vnde twidracht de twiſchen den eddelen heren Greuen Otten Greuen to der Hoyen vnde to Bruchuſen vnde vns ghewеſen heft vmme zine eghenen lude wente an deſſen ieghenwardighen dach in deſſer wiſe dat he nene Borghere edder Borgerſchen to Bremen edder de wonaftich zint bynnen Bremen wente an deſſen ieghenwardighen dag vmme eghendom edder van eghendomes weghene beclaghen ſchal noch beclagen laten Ok en wille wy to Bremen na deſſen daghe zine eghenen lude to Borgheren nicht entfan noch leyden bynnen vnſer Stad dar wy yd wetet. were ok dat yd ſchude ane wetens zo mach he zinen Ametman zenden bynnen Bremen vnde laten de lude beclaghen vor vns vnde de ſchal dar nemen vnde don alzo vele alze wy ſpreket dat recht ys. weren zee ok ghe velighet des wan de velighеyt ghe ſleten ys. vnde de velicheyt mach ſtan en verdendel Jares vnde lengh nicht vnde hir zint vt gheſproken de vryen markede to Bremen der mach alleman neten alze de vt wiſet To ener Betuginghe zo hebbe wy vnſer Stad Secretum ghe hanghen to deſſem Breue Datum Anno domini M CCC LXXX Sexto ipſo die beati Petri ad Cathedram.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Der Graf ſoll keinen Mann und keine Frau unter den jetzigen Bürgern oder Einwohnern zu Bremen mehr wegen Leibeigenſchaft gerichtlich belangen, dagegen die Stadt ſeine Leibeigenen nicht mehr zu Bürgern aufnehmen. Geſchieht dies doch ohne Wiſſen und Willen der Stadt, ſo mag der gräfliche Amtmann deshalb beim Rathe der Stadt Klage erheben und muß ſich den Ausſpruch deſſelben gefallen laſſen. Falls den obigen Leibeigenen von der Stadt Sicherheit verſprochen iſt, ſo ſoll ſie ihnen gehalten, jedoch nicht verlängert werden, auch nicht länger als ein Vierteljahr dauern, mit Ausnahme der Freimärkte zu Bremen, wo die allgemeine Sicherheit jedem zu Nutzen kommen mag.

Digitized by Google

## Urk. 288.

Arnold Haſſel und ſein Sohn Burchard Knappen verkaufen dem Johann von Stenden das Lehnrecht über vier Höfe zu Stenden (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya). 18. März 1386.

Wy Arend Haſle vnde Borchard myn ſone knapen Bekennet openbare vor vns vnde vnſe rechten eruen in deſſem Breue dat wy hebbet vor koſt. tho enen Ewighen rechten eruen kope. de Lenwarſchop in den veer Höuen tho Stendern. de van vs tho lene ginghen. Johanne van Stendern vnde ſynen rechten eruen, vnde vryet eme dee. vnde vor lated ene manſchop. vnde ſyne eruen. vnde antwort en. de vorbenomptden veer höue vor vrey god in ere rowelken beſittende were. vnde wy noch vnſe eruen. ofte nement van vnſer weghene. en ſcholet noch en willet. an de veer höue noch an de Leenware nummer mer nenerley anclaghe ofte anſprake don noch don laten. vnde ſcholet vnde willet Johanne van Stendern vnde ſynen eruen aldeſſer vorbenompden ſtucke rechte warent weſen, wor vnde wanne vnde wo dicke dat en dee nod ys vnde ſee dat van vs eſſchet. vnde louet en. alle deſſe vorſcreuenen ſtucke, an goden truwen vor vs vnſe rechten eruen. ſtede vnde vaſt tho holdende. ane argheliſt vnde hebbet des tho tughe vnſe rechten Ingˉ. witliken ghe hangen an deſſen Bref. vnde wy Johan van Bucken. vnde dyderik van Staſhorſt knapen Bekennet in deſſem ſuluen breue. dat wy in al deſſen vorſcreuenen ſtucken. an vnde ouer ghewefen hebbet vor tuchlude. vnde ys vs witlik dat ed aldus ghe ſcheen ys. alze hyr vore ſcreuen ſteyt. vnde hebbet vmme bede willen Arendes haſlen vnde Borchardes ſynes ſones vorghenompt. vnſe rechten Ingˉ. ok ghe hangen tho deſſem Breue. de gheuen ys na der Bord godes drutteynhundert Jar an deme Seſten Jare bouen Achtentich. des Sondaghes in der vaſten. alzo men ſinghet reminiſcere.

Das erſte Siegel abgefallen. Siegel des Burchard von Haſſel, Johann von Bücken und Diederich Staffhorſt.

## Urk. 289.

Wilhelm Herzog von Berg, Graf von Ravensberg und Herr von Blankenburg erklärt, daß die durch den Landfrieden mit ihm verbundenen Grafen und Herren in Weſtfalen, nämlich Graf Engelbert von der Mark, Graf Johann von Naſſau, Graf Heinrich von Waldeck, Diederich von der Mark, Graf Otto von Tecklenburg, Graf Otto von Hoya, Graf Otto von Schauenburg, Graf Dethard von Katzenelnbogen, Graf Erich von Hoya, Graf Hermann von Everſtein, Graf Bernhard von Bentheim, Johann Herr von Diepholz, Graf Adolf von Dietz, Graf Otto von Retberg, Balduin Herr von Steinfurt, Johann von Solms Herr zu Ottenſtein, Graf Otto von Delmenhorſt, Graf Diederich von Limburg, Symon Vogt von dem Berge, Johann Herr von Willenburg, gegen den Erzbiſchof Friedrich zu Cöln, den Herzog Wilhelm von Jülich, den Herzog Wilhelm von Geldern, Adolf von Cleve, den Grafen Otto von Tecklenburg, Heinrich von Or und gegen

Digitized by Google

alle diejenigen, welchen er wegen ſeiner Gefangenſchaft Eide geſchworen hat, ihm keine Folge zu leiſten brauchen, weil er im Landfrieden bedungen hat, auch ihnen keine Folge gegen die Genannten zu leiſten. 27. April 1386.

Wy Wilhelm hertoge van den Berghe greue van Rauensberghe vnde here to blankenb$^{r}$. Enkennen ouer myt in deſſen breue alzo alz wir vorbunden zind myt den lantvrede myt den heren van weſtphalen, alz myt namen her Engelberte greue van der Marke hern Joh$^{n}$ greue van naſſowe, hern hinr. greue to waldecken, dider$^{n}$. van der Marke, Otto greue to Tekenb$^{r}$. Otto greue tor hoye, Otto greue to Schowenb$^{r}$, Dethard greue to katzenelmb$^{r}$, Erike greue tor hoye, hermanne greue to Euerſteyne, Bernde greue to Benthem Joh$^{n}$. heren to deph$^{r}$, Alue greuen to detze, Otto greue ton Retberghe, hern Baldewine hern to Stenvorde, hern Johanne van Solmiſſen here to den Ottenſtene Otto greue van Delmenhorſt her dider$^{n}$. greue to limborch Symon voget van den Berghe, hern Joh. heren to wildenb$^{r}$ dat wyr ynne vyt gezat hebt, dat wir deſſe vorg$^{n}$. heren en ghene volghe vp en dôn en doruen, van des vûrg$^{n}$. vredes wegen alz myt namen hern freder$^{n}$. Ertzebiſſchop van Celne, hern wilh$^{n}$. hertogen van gulke hern wilh$^{n}$. hertogen van gelrn alue van Cleue Greuen Otten van Tekenb$^{r}$ heynder$^{n}$ van Ore Jnd vord al deghene, de wyr vor Sworen hebt van vencniſſe weghen So dûruen vns noch vnſen eruen de vorg$^{n}$ heren van deſſen orede vorg$^{n}$. nyne volghe dôn van des vredes weghen, vppe de vorg$^{n}$. heren De wir alzo in den vrede vtgeſad hebt Jnd vord vppe de ghene de wir vor ſworen hebt van vencniſſe weghen alz vorg$^{n}$. is Jnd hebt des to Orkunde vnſe Jng$^{n}$. an deſſen breue dôn hangen. Datum anno dominj M$^{o}$ CCC$^{o}$ Octogeſimo Sexto ſexta feria proxima poſt feſtum paſſche.

Rundes Siegel des Herzogs Wilhelm, gut erhalten.

## Urk. 290.

Johann Freſe, Torne-Freſe's Sohn, überläßt tauſchweiſe dem Grafen Otto von Hoya eine Leibeigene auf dem Hofe zu Wiſſingelo (Weſeloh im Kirchſpiele Bilſen, Amts Bruchhauſen). 22. Februar (die beati Petri ad Cathedram) 1387.

Das Siegel des Johann Freſe zeigt ein Kreuz.

## Urk. 291.

Diederich von Bordeslo (Boſſe) vertauſcht dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen Eigenbehörige. 1. Mai (ipſo die beatorum Philippi et Jacobi Apoſt.) 1387.

Rundes Siegel des Diederich von Boſſe.

## Urk. 292.

Diederich Klencke genannt Quarter beſcheinigt, von dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen 40 ſchwere Mark erhalten zu haben, wofür er ihm erlaubt, eine



Digitized by Google

Mühle in Syke zu erbauen und das Waſſer durch Deich und Damm nach ſeinem Belieben zu ſtauen. 17. November 1387.

Ik dyderyk Clencok anders gheheten quarter bekenne openbare an duſſem breue dat my vul gheſchen is vor vertich ſware mark de my de Edele here greue otto greue tor hoye vnde tho brochuſen ghegheuen heuet dar vmme dat he de molen tho Syke lecgen vnde buwen mochte ſunder myne weder-ſprake vnd den dyk vnd dam ſtowen mochte vnd mach wo ho he wil vnd hebbe des to thughe myn Ingbezeghel witliken ghehangen to deſſem breue. Datum anno domini Milleſimo treceteſimo. LXXX Septimo dominica proxima poſt feſtum beati martini.

Siegel des Diederich Klencke.

Urk. 293.

Reimbert von Warpe vertauſcht dem Grafen Otto von Hoya leibeigene Weiber. 22. Januar (in die vincentii martyris) 1388.

Sehr gut erhaltenes Helmſiegel des Reimbert von Warpe.

Urk. 294.

Ortgis von Wechold vertauſcht dem Grafen Otto von Hoya Eigenbehörige zu Mertvelde (Martfeld) und Magelſen (Kirchdörfer im Amte Hoya). 5. Februar (ſunte agathe der hilgen Juncvrowen) 1388.

Rundes Siegel des Ortgis von Wechold.

Urk. 295.

Die Gebrüder Reimbert und Johann von Warpe erklären, daß ſie dem Ludolf von Münchhauſen für 10 Mark Bilefelder Pfennige den Hof zu Stelle (im Kirchſp. und Gerichtsbezirke Rahden), das Gut zu „Weddingfelde“ [1]) und die darauf wohnenden Leute wiedergeben wollen. 1. April (feria quarta poſt feſtum Paſche) 1388.

(Aus einer Copie. — Abgedr. bei Treuer p. 47. — Vergl. Urk. vom 8. October 1526.)

[1]) »Weddingfelde in dem Lubbeker Wolde«. S. Urk. vom 8. October 1526.

Urk. 296.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen, wegen ſeiner Gefangenſchaft dem Herzoge Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg mit 4000 löthigen Mark verhaftet, cedirt ihm Schuldbriefe des Raths der Stadt Lüneburg über 1900 löthige Mark. 11. November (des hilgen dages ſunte Mertens) 1388.

Rundes Siegel des Grafen Otto (Fig. 30.) mit den Bärenklauen im Schilde und über dem Helme.

Digitized by Google

## Urk. 297.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, die jährliche Hebung bei den Schlöſſern Alten-Bruchhauſen und Freudenberg bis auf die Summe von 150 löthigen Mark Braunſchweigiſchen Geldes und Gewichtes, falls dieſelbe nicht ſchon ſo viel beträgt, aus ſeinen anderen Schlöſſern und Gütern zu erhöhen, ſo daß Herzog Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg und ſeine Beiſtänder, unter welchen Ludolf Edelherr von Werberg ſich befindet, oder diejenigen, denen er beide Schlöſſer anbefohlen hat, während der Jahre, daß dem Herzoge dieſelben verpfändet ſind, die genannte Summe davon beziehen mögen. Bei dem Tode der beiden herzoglichen Amtleute, Ulrich Behr und Henneke von Mandelsloh, welchen der Graf als ſolchen die Schlöſſer überliefert hat, will er bewirken, daß Johann von Ahlden und resp. einer ſeiner Brüder in ihre Stelle tritt [1]). Endlich ſtellt er für die Erfüllung der obigen Bedingungen mehrere mit einem Einlager zu Braunſchweig ſich verpflichtende Bürgen. 11. November 1388.

We Otte Greue to der hoye vnd here to Brochuſen Bekennet openbare in duſſem breue vor vns vnd vnſe eruen vor alleſweme dat we ſcullen vnd willen van ſtunt an leegen. ander half hundert lodige mark geldes Brunſ̃. witte vnd wichte iarliker gulde to vnſen Slote alſe olden brochuſen vnd dem vroydenberge war ſe de reyde nicht en hebbet van anderen vnſen ſloten vnd guden wůr we ſe reydeſt hebben alſo. dat de hocheborne furſte hertoge frederic hertoge to Brunſ̃. vnd Luneb̃. ſine eruen vnd to orer truwen hand hern ludolf edelen van werberge hern ludolf vnd hern hanſ van dethem hern Boſſe vnd hern Gunthere van Bertenſleue hern ludolf van honloge. lodewig van hampleue vnd herwig van vtze eder de den he de ſlote vorb̃. beuolen heft brůkeliken dar van hebben mogen na antale der iartyd de wile ſe ſe pandes hebben vnd ſcullen vnd willen on dar volgen laten ane weder-ſprake vnd alle liſt, Ouk alſe we hern Olrike beren vnd heneken van Mandeſlo geantwerdet hebbet duſſe vorb̃ ſlote alſe ammethluden des hochebornen furſten ſiner eruen vnd getruwen henderen vorb̃, ginge der ienich af icht ſe beide van dodis wegene, were her olrik de erſte des god nicht en wille, ſo welde we vor mogen dat Jan van alden hinrikes ſone ſcolde in ſine ſtede treden. ginge ok heneke af des god ouk nicht en wille ſo welde we vormogen dat dider̃ eder Staties ſiner broder eyn ſcolde in ſine ſtede treden, de ſcolden in aller wiſe dar an ſitten vnd vorwaringe don, dem hochebornen furſten ſinen eruen vnd getruwen henderen vorb̃ alſe duſſe vor ge dan hedden To merer wiſſenheit hebbe we on to borgen geſat vnſe frund. vnd man de hir na beſcreuen ſtad were dat der ienich af ginge van dodis wegene binnen duſſer tyd er we on duſſe vorb̃ ſlote weder af loſeden, ſo ſcole we vnd welden wů dicke des nod were enen eder mer alſo gude borge weder ſetten in der doden ſtede binnen den neſten verteynnachten alſe we dar vmme gemanet worden de ſcolden louen in oren ſunderliken breuen vnd ſweren alle duſſe ſtucke vnd artikule vnd eyn iewelik biſundern to holdene. de duſſe bref vt wiſet alſe vorſcreuen ſteit vnd dar en ſcolde duſſe bref nicht mede gekrenket werden vnd ſcolde bi ſiner

[1]) Vergl. Urk. 298. vom 11. November 1388.



Digitized by Google

vullen macht blyuen, vnde we Rolef bent˜ Johan van hoſtede. wolmer klencok hinric oldenborch, De olde Johan van wechelte Gherd van lutten Eghard van werpe, Johan ſlichtink, hinric van ledinghuſen Johan van bucken bekennet openbare in duſſem ſeluen breue dat we gelauet hebbet vnd geſworen to den hilgen mit vp gerichteden vingeren vnd mit geſtaueden eden mit ſammeder hant, were dat duſſen vorg˜. hertogen frederike ſinen eruen vnd getruwen henderen vorb˜. ienich brok worde an greuen Otten vnd ſinen eruen vorb˜. an allen ſtucken alſe vorſcreuen ſteit vnd we dar vmme gemanet worden ſo ſcolde we vnd welden binnen den neſten vertenachten na der maninge in riden to brunſ˜. in rebens hus vnd holden dar eyn recht inleger vnd dar nicht vt de broke en ſi genſliken vnd deger al irvullet eder we en deden dat mit oren guden willen. Alle duſſe ſtucke vnd eyn iewelik biſundern loue we duſſen vorb˜. in guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroken to holdene ane alle liſt. Vnd hebbet des to Orkunde vnſe Ing˜. witliken vnd mit guden willen gehenget laten an duſſen bref De gegeuen is na godes bord drutteynhundert iar in den achte vnd achtentigeſten iare in ſunte Mertins dage des hilgen Biſſchopes.

Rundes Siegel des Grafen Otto (Fig. 30.). Das zweite Siegel iſt abgefallen. Runde Siegel des Johann von Hoſtede, Wolmer Klencke, Herzſiegel des Heinrich Oldenburg, runde Siegel des Johann von Wechold, Gerhard von Lutten, Herzſiegel des Eckhard von Warpe, runde Siegel des Johann Schlichting, Heinrich von Leggenhauſen und Johann von Bücken.

## Urk. 298.

**Ulrich Behr und Heineke von Mandelsloh erklären, daß ſie für den Herzog Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg die demſelben von dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen für 4000 löthige Mark verpfändeten Schlöſſer Alten-Bruchhauſen und Freudenberg in Beſitz genommen haben [1]). 11. November 1388.**

(Vergl. Urk. 297. vom 11. November 1388.)

We Her Olrik Bere vnde Heyneke van manſlo. Bekennet openbare in deſſem breue vor alſſweme Dat we van des hochgebornen forſten wegene Frederikes hertogen to brunſwich vnde luneborch vnd ſiner eruen hebbet ingenomen dat hus to Oldenbrochuſen vnde dat hus tom vroudenberge. de de edele here Otto greue tor hoye vnde to Brochuſen vnde ſine eruen dem vorbenomeden hertogen frederike vnde ſinen eruen vorpendet vnde vorſad hebben were dat dem vorbenomeden forſten edder ſinen eruen Jenich brok worde an der betalinge ver duſent lodege marken dar de vorbenomeden twe

[1]) Sie geloben dem Herzoge und ſeinen Beiſtändern, unter welchen der Edelherr von Werberg ſich befindet, mit einem Eide, falls ihm an der Bezahlung der Pfandſumme oder an der Erfüllung der übrigen im Pfandbriefe enthaltenen Bedingungen Eintracht geſchieht, ſechs Tage nach der Aufforderung dazu ihm die beiden Schlöſſer zu überliefern. Auch verſpricht Heineke, bei dem Tode Ulrich's den Johann von Ahlden, und Ulrich, bei dem Tode Heineke's einen Bruder des Johann an des verſtorbenen Stelle anzunehmen, welche, vom Grafen zur Annahme des Amts bewogen, vor Antritt deſſelben dem Herzoge denſelben Eid leiſten ſollen.

Digitized by Google

ſlot, vnde hus van vnſem vorder. heren Greuen Otten vor vorpendet vnde vorſad ſin edder in allen ſtucken vnde articulen alſo de houedbreff vtwiſet de dar vpp vnde ouer gegeuen is welke tijd ſe denne weder eſcheden edder eſchen leten duſſe vorbenomeden ſlote twiſchen Paſchen vnde Pinxſten neygeſt tokomende na vtgifft duſſes breues. ſo ſcholde we vnde wolden on dem edder den de ſee van vns edder vnſer eneme van orer weghene mid orem breue. weder eſchede edder eſcheden des Seſten dages na der eſchinge weder antworden ane Jenegerleye wederſprake edder vortoch. Were auer des god nicht en wille dat dat her Olrik bere aff ginge van dodes wegene ſo ſcholde ek heyneke van manſlo vnde wolde mid gudem willen Johanne van alden hinrikes ſone in ſine ſtede nemen. Were auer dat heyneke vorbenomed affginge ſo ſcholde we her Olrik bere vnde wolden dyderike edder ſtacieſſe ſine brodere in ſine ſtede nemen vnde de ſcholde Greue otto vorbenomed dar to vormogen vnde orer juwelk ſcholde dem vorbenomeden hertogen frederike vorwaringe dön mid lofften vnde eden alſo we hebbet gedan er we ön to der ſlote jenegen ſtadeden Alle duſſe vorſcreuen ſtucke hebbe we geloued vnde inden hilgen geſworen dem vorbenomeden vnſem heren hertogen frederike vnde ſinen eruen vnde to orer truwen hand. dem edelen hern ludolffe van werberge Her ludolffe vnd her hanſe van velthem her Boſſen vnde her Gunthere van bertenſleue her ludolffe van honlege, Lodewighe van ſampleue, vnd herwige van vtze ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ane alleliſt de ön to ſchaden komen kunne vnde hebben des to Orkunde vnſe inghezeghele gehenget laten an deſſen breff De gegeuen is na Goddes bord drutteynhundert Jar dar na in dem acht vnde achtentigeſten Jare des hilgen dages ſunte Mertens.

Von den beiden Siegeln iſt das erſte unkenntlich.

## Urk. 299.

**Knappe Erpo Mule verkauft den Gebrüdern Heinrich, Domdechant zu Verden, und Gerhard, Domküſter zu Bremen, Junkern von Hoya, Söhnen des verſtorbenen Grafen Gerhard, ſeinen Hof zu Ryde [1]). 5. Juni 1389.**

Jk Erep Mule Berneres ſone knape Bekenne vnde betuge. dat ik vnde myne rechten eruen hebbet vorkoft vnde ghe laten vorkopet vnde lated vnde lated (*sic*) in deſſem yeghenwardighen breue tho enen rechten ewighen erue kope alzo men erue gud plecht tho latende vnde vorkopende. in gherichte ofte dar en buten. mynen hof tho ryde den nú tho tyden Clawes buwet mid aller tho behoringhe vnde ſlachter nud. den Edelen hern Junchern hinr. Domdekene tho Verden. Junchern Gerde Domkoſtere tho Bremen. Brodern van der hoyen. Greuen Gerdes ſone. dem god gnedich ſy vnde dem holdere deſſes Breues ane ere weder ſprake. vor Seſtich Bremere mark. Goder bremeren ſwaren penninghe. alzo nú thor tyd tho bremen vor der weſle ghinghe. vnde gheue ſin. de ſee my degher vnde al betalet hebbet vnde dar my wol an ghe noghet vnde ik vnde myne eruen ſchullet vnde willet. En vnde dem holdere deſſes breues ane ere wederſprake deſſes vorſcreuenen kopes vnde latinghe rechte warende weſen. wor vnde wanne vnde wo dicke en. des nod ys. vnde ſee dat van vs eſſchet eder eſchen latet. vnde loue en dat in goden truwen. ſtede vnde vaſt tho holdende vnde vnuorbroken. ſunder

[1]) Ein Riede iſt ein Kirchdorf im Amte Syke, ein anderes liegt im Kirchſpiele Verden, Amts Weſten.

Digitized by Google

arghelist vnde wedersprake vnde hebbe des tho tuge myn rechte ing witliken vor my vnde myne rechten eruen ghe hanghen tho dessem breue. De gheuen ys na der bord Christi druttеynhundert jar an dem negheden Jare bouen achtentich an dem hilghen auende tho Pinxsten. vnde ik [1])

Beide Siegel abgefallen.

[1]) Hier bricht die Urkunde ab, obgleich noch Raum genug auf dem Pergamente vorhanden ist.

## Urk. 300.

**Knappe Johann von Stenden vertauscht dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen eine Eigenbehörige bei der Kuhle zu Stenden (im Kirchsp. Bücken, Amts Hoya) für eine andere Eigenbehörige. 29. September 1389.**

Ick Johan van stenderen knape bekenne vnde betuge openbar vor allen luden an dessem breue dat ik myt willen vnde myt vulbord al myner rechten eruen hebbe vor weslet, vnd vorwesle minem gnedigen heren greuen Otten greuen thor Hoye vnde to bruchusen vnde zinen rechten eruen wichmunde hermens dochter by der kulen to stenderen de henke tymme nv hest, dar zulues de myn hord. vor alerde lubben zone ostemans den my myn here dar weder vor deyt vnde ik vnde myne eruen scholet vnde willet mynem heren vnde sinen eruen der vorscreuenen wichmunde en rechte warend wesen wor en des nod is vnde se dat van vns esschet vnde hebbe to tuge myn Ingesegel ghe hangen to dessen breue Datum Anno domini M CCC LXXXIX ipso die Michaelis Archangeli.

Siegel des Johann von Stenden.

## Urk. 301.

**Knappe Heinrich von Holtrup bewilligt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen und dessen Sohne Gerhard, die Güter zu Steimcke (im Kirchsp. Asendorf), Holsten (im Kirchsp. Eitzendorf), Eitzendorf, Alvesen (im Kirchsp. Magelsen), „Rengestorp“ [1]), Warpe (im Kirchsp. Bücken, sämmtlich Amts Hoya) und eine Wiese »uppe der Groue by deme Hudenberge« [2]), welche er von ihnen gekauft hat, nach seinem Tode während der nächsten hundert Jahre von seiner Frau Jutte und seinem Sohne, wenn er einen nachlassen sollte, für 70 Mark wieder zu kaufen. Falls die Eheleute aber ohne Sohn versterben, sollen die Güter auch ohne diesen Wiederkauf dem Grafen heimfallen. 9. October 1389.**

(Vergl. Urk. vom 1. September 1394.)

[1]) »Regnestorpe« lag bei Dedendorf (S. Arch. Bücken, Note 2. zur Urk. v. 10. August 1231) im Kirchsp. Bücken, Amts Hoya.

[2]) »Hudenberge« die alte Veste dieses Namens lag beim Weiler »Zum Sande« im Kirchsp. Bücken, Amts Hoya. Vergl. Urk. vom 1. August 1291.

Digitized by Google

Ek henrik van holtorpe knape Bekenne vnde betuge openbare an deſſem breue vor al den ghennen de ene zeed hored eder lezet dat ik mynen gnedigen heren otten greuen tur hoyen vnde to bruchuſen Juncheren gherde zinen zone vnd eren rechten eruen hebbe ghe gheuen vnd gheue ene wederkop to hundert jaren an deſſen Naſcreuenen luden vnd guden de ik en aff ghekoft hebbe Eyn gud to ſtenbeke dat hanneke zangh buwet twe gud to holſten dat ene buwet dyderik bardenacke dat vndere buwet koneke dunker Ene houe to Eſendorpe de langen wilkens houe heed En gud to aluerkerzen dat hanneke kulencamp buwet En gud to Rengeſtorpe dat hanneke henken zone buwet En gud to werpe dat godike bodelinge buwet vnd ene wyſch de ghelegen is vppe der grove by deme hudenberge In deſſer wys dat ſe dyt vorſcreuene gud vnde lude Na mynen dode wan den god vor zeen heft moged weder kopen bynnen hundert jaren alle jar twiſſchen winachten vnde paſchen van vorn Jutten minen Echten wyue vnde van vnſeme zone oft wy den hadden vnd de gheboren were van vnſer beyder liue vor Seuentich mark Jo welke mark to rekende by ver pennynge myn den Eluen ſwaren ſchillingen Bremer ſwaren pennynge Alle deſſe vorſcreuene ſtucke loue ik hinrick van holtorpe vor vnſer beyder eme an guden truwen ſtede vnde vaſt to holdende zunder argeliſt were ok dat wy hinrik van holtorpe vnde vor Jutte zin echte wyf ſtoruen ane eruen alze ane zone de boren weren van vnſer beyder lyue So ſcolen lude vnde gut vorſcreuen los vnde quyth ſteruen zunder penninge vnſen heren voreſcreuen zunder wederſprake vnſer beyder eruen To eyner meren betuginge So hebbe ik hinrik myn Ingeſeg ghe hangen to deſſen breue vnde wy her otto van leſſen Canonyk to bucken vnde Johan Barnkop Bekennet dat wy deſſes kopes hebbet degedinges lude wyſen vnde hebbet vmme erer beyder bede willen vnſe Ingeſegele gehangen to deſſen breue Datum anno domini M CCC LXXXIX ipſo die beati dyoniſii.

Siegel abgefallen.

## Urk. 302.

**Heinrich Rape verkauft dem Grafen Otto von Hoya ein Gut zu Kelinghuſen (Kellinghauſen, im Kirchſp. und Amte Harpſtedt). 25. October (ſecunda feria ante feſtum Symonis et Judae) 1389.**

Rundes Siegel des Heinrich Rape mit einem Horne. Das Siegel ſeines Sohnes Otto iſt abgefallen.

## Urk. 303.

**Die Gebrüder Freſe Knappen überlaſſen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen ihr Gut zu (Kirch- oder Kloſter-) Seelte (im Kirchſp. und Amte Harpſtedt) und erhalten von ihm dafür den Meierhof zu Engeln (im Kirchſp. Bilſen, Amts Bruchhauſen). 4. Februar 1390.**

Wy Ortghis vnde Johan Brodere gheheten vreſe knapen. bekennen in deſſem breue dat wy vnde vnſe rechten eruen hebbet ghegheuen vor ene weſſele Vnſem leuen gnedighen heren Greuen Otten Greuen thor hoyen vnde tho Bruchuſen vnſe gud dat gheleghen is to zelte dat ichtiſwanne Johan to midden buwede mit allem rechte vme ſinen meigerhoff to Enghelen Vnde wy Ortghis vnde Johan

Digitized by Google

Brodere vorgheſcreuen ſcholet vnde willet em vnde ſinen rechten eruen des vorgheſcr. gudes en recht warende weſen wanne vnde wor en des nod is des to tughe hebbe wy vnſe ingheſeg witliken ghehanghen to diſſem Breue Datum Anno domini M CCC LXXXX feria ſexta poſt diem purificationis Marie virginis.

Zwei Siegel in weißem Wachſe. Jedes ſtellt einen Helm mit drei Strausfedern dar.

## Urk. 304.

Die Gebrüder Erich, Otto und Johann Herren zur Hoya erklären, daß ihnen die Gebrüder Otto, Biſchof zu Verden und Adminiſtrator des Stiftes Bremen, Bernhard und Heinrich Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg als Mitgift ihrer Schweſter Helene, verlobten Braut des genannten Grafen Erich, 500 löthige Mark Braunſchweigiſchen Gewichtes und Geldes, nämlich 200 Mark nächſten Michaelis, 50 Mark am darauf folgenden Oſtern und 250 Mark bei der Heirath zu zahlen verſprochen haben, und geloben, falls Erich oder Helene vor der Heirath ſtirbt, ihnen das von der Mitgift ſchon Bezahlte in Neuſtadt ein Jahr nach der an ſie deshalb ergangenen Mahnung zurückzuzahlen [1]). 17. April 1390.

We Erik. Otte vnde Johan Brodere heren tor hoye. Bekennen Openbar in deſſem breue. dat vns de hoch gebornen fürſten. vnde heren de Erwerdige vader in gode Otto Biſſcop to verden vnde vormünder des ſtichtes to bremen Bernd. vnde hinrik brodere. hertongen (sic) to Brunſw. vnde to lunborgh ſchuldigh ſind rechter ſchult vif hundert lodege mark Brünſw. wichte. vnde witte van der medegift wegen orer ſuſter vrouwen leneken. der ſe vns betalen ſchullen twe hundert lodege mark nů vppe ſunte michaelis dagh negeſt to komende na vtgifft deſſes breues. viftig lodege mark vppe paſchen dar na negeſt to komende vnde driddehalfhündert lodege mark to der tiit. wan vns ore ſuſtere to hůs kumpd vnde by vns gelegen heſt. ane hinder eder vortoch. were des god nicht en wille. dat we her Erik vorbenompd. Eder vrouwe leneke vorbenompd affginge van des dodes wegen des god nicht en wille er wy bylegen vnde er vns vrouwe leneke to hus gebracht worde. vnde dat vns der vorbenompden ſummen en deyl betalet vnde geuen weren. van den vorbenompden vorſten to tijden alſe vorſcreuen ſteyd ſo ſcolde wy vnde wolden her Erik. Otte. vnde Johan vorbenompd Eder vnſe eruen. den vorbenompden förſten. hern Otten. Bernde vnde hinrike. vnde oren eruen de vorbenompden ſummen geldes weder geuen vnde betalen. wad der vns betalet vnde gegeuen were. binnen dem negeſten iare. wan we van den vorbenompden forſten. hern Otten. Bernde vnde hinrike Eder eren Eruen gemand weren vnd worden in der ſtad tor nyenſtad ane yenigerleye hinder, Eder vortoch. were dat we de vorbenompden ſummen

---

[1]) Auch wollen ſie der Braut den Hof in der Stadt Nienburg, den die Gräfinn Mutter bewohnt hat, mit dem Zolle und der Mühle daſelbſt und ſo viel Güter in der Nähe der Stadt, daß ſie jährlich 100 löthige Mark Braunſchweigiſchen Gewichtes und Geldes bei dem Hofe erhebe, zur Leibzucht geben, und ſtellen für ihr Verſprechen Bürgen, mit denen ſich zwei der Grafen zum Einlager in der Stadt Verden verpflichten.

Digitized by Google

geldes. de vns van den vorbenompden forſten aldus betalet vnde gegeuen weren ôn binnen dem iare nicht wieder geuen vnde betalden alze we dar van ôn vmme gemanet weren ſo ſcolde we her Erik mid vnſer vorbenompden brodere eyneme. we Otto. eder Johan. Eder were dat wy Erik affgingen van dodes wegen. ſo ſcole wy Otto vnde Johan dar vore inriden in de ſtat to verden mid vnſen naſcreuenen borgen. wan dat iar vmme komen were. vngemand. vnde dar en recht inleger holden. dar nicht vth to benachtende we en hedden de vorbenompden ſummen geldes. wad der were. den vorbenompden forſten. hern. Otten. Bernde vnde hinrike Eder orer Eruen genſliken deger vnde al wieder geuen vnde betalet. Eder wy en deden dat mid orem guden willen. we ſcolen ouk vnde willen de vorbenompden vrouwen leneken beliſtuchtegen mid vnſen houe binnen nygenborch. dar vnſe moder inne wonet hadde. mid dem Tolen vnde mid der molen dar ſulues vnde ſcolet or dar ſo vele belegens gudes to legghen der ſtat to nygenborgh wol belegen. dat ſe Rümeliken hündert lodege mark Brünſw. wichte vnde witte to dem vorbenompden houe hebbe. alle Jarlikes to gulde. Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke vnde artikelele hebbe we her Erik. Otte. vnde Johann vorbenompd gelouet vnde louet in guden truwen mid ſampder hand den vorbenompden forſten. hern Otten Biſſcope Bernde vnde hinrike. vnde oren eruen ſtede. vaſt. vnde vnuorbroken to holdende. ane alleliſt. vnde ſetten on hir vor to borgen de hir na ſcreuen ſtad were dat der yenigh affginghe. van dodes wegen. ſo ſcolde wy binnen den neiſten verteinnachten. wan we van on dar vmme gemanet worden enen anderen alzo guden in des doden ſtede ſetten. de ſcolde louen in ſynen ſundergen breue alle deſſe vorſcreuenen artikele to holdende. dar ſcolde deſſe brieff ſine macht nicht mede vorloren hebben. vnde we her Bertold van landeſberge rittere. Remberd van werpe. Johan van haſbergen vnde dyderich Clenck. knapen. Bekennen Openbar an deſſem ſuluen breue. dat we gelouet hebben. vnde louet myd ſampderhand in guden trûwen den vorbenompden forſten. hern Otten Biſſcope to verden. Bernde vnde hinricke hertongen to Brunſw. vnde to lüneborgh vnde oren eruen. were dat on ienigh brock wôrde an alle den ſtucken vnde articulen. alzo vorſcreuen ſteyd. Eder an Jewelikeme beſundern. vnde we dar vmme gemanet worden ſamend. eder byſundern an vnſe ieghenwardicheit Eder woninegghe. ſo ſchoolle wy vnde willen mid vnſen vorben heren binnen den neyſten verteynnachten na der maninghe inriden in de ſtad to verden. vnde holden dar en recht inleger. dar nicht vt to benachtende. de broke ſtücke vnde artikele alzo vorſcreuen ſtân en ſin den vorbenompden fürſten. vnde heren deger vnde al irvúlt vnd vultogen eder wy en deden dat mid orem guden willen. To merer wiſſenheit. dat we alle deſſe vorſcreuenen ſtucke ſtede vaſt vnde vúlthen willen. So hebbe wy vorbenompden ſakewolden. vnde wy borgen alle mid willen vnſe Ingezeg gehencget laten ân deſſen breff. De gegeuen is nach godes bord drútteynhundert iar dar na in dem Neghentigeſten iare. des anderes ſundaghes na Paſſchen.

Sieben runde Siegel, des Grafen Erich (Fig. 27. Helm und Schild mit den Bärenklauen, der Hintergrund mit Sternen), der Grafen Otto und Johann (Schild mit den Bärenklauen), und der Bürgen Berthold von Landesberg, Rembert von Warpe, Johann von Haßbergen und Diederich Klenke, ſämmtlich in grünem Wachſe, gut erhalten.

## Urk. 305.

**Junker Heinrich Domdechant zu Verden und Junker Gerhard Domküſter zu Bremen, Brüder, Söhne des Grafen Gerhard von Hoya, nehmen zu Gunſten des Johann von Ahlden Güter in den Dörfern Ünzen (im Kirchſp. Bilſen, Amts Bruch-**



Digitized by Google

hauſen) und Henſtedt (im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke) in ihren Schutz, erkennen an, daß ſie keine Gerechtigkeit weiter daran haben, und verſprechen, dieſelben ihm, ſobald er es verlangt, wieder zu geben. 23. Juni 1390.

Wy Jüncher hinr. Dömdeken tó verden vnd Juncher gherd Dömklóſter to Bremen Bródere zónes greue gherdes van der hoyen. wy bekennet vnde betúghet in deſſem Breue dat wy hebben tó vns ghenómen gúd an dem dorpe tó vntzeen. vnd tó henceſtede. dat ene búwet. ghercke Búdekinghe tó henceſtede vnd dat andere Euerke tó vntzeen. ſchólet dat trúwelken vór bidden vmme kórten Johannes willen van alden. Ok zo en hebbe wy nenerleye rechticheyt an deme gúde an den lúden wen dat wy ze trúwelken vór waren willet vmme des vorbenomden Johannes willen van alden wan em edder zine eruen willet ene dat vruntliken weder volghen laten ane wedder ſprake vnd arghelyſt To deſſer merer bekantniſſe zó hebben vnſe Inghezeghele ghe hanghen an deſſen bref. De ghe gheuen vnd gheſcreuen is na godes Bórd. Duſent Jar vnd dre hundert iar in deme negbentighiſten Jare en hilghen auende ſunte Johannes to myden zómere.

Runde Siegel der Gebrüder Heinrich (Fig. 24.) und Gerhard (Fig. 25.) mit den Bärenklauen im Schilde.

## Urk. 306.

Die Gebrüder von der Kemenade erklären, von dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen drei Hufen zu Kirchweyhe und eine Hufe zu Südweyhe (im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke) zu Lehen erhalten zu haben und verpflichten ſich, deshalb ſeine Dienſtmannen zu ſein. 24. Juni 1390.

Wy kone peter arnt hinr vnd Johan brodere geheten van der kemenaden bekennet dat wy van vnſen genedygn heren Greuen Otten Greuen tor hoye vnd tho Bruchuſen tho lene vntfangen hebt dre hoeue thoe kercweyge vnde Ene hoúe tho zutweyge vnde ſcholet vnde willet ſine man vnde dener dar van weſen. vnde betuget deſſet vnder vnſer enes zegle des wy alle bruket. Gheuen na der bort Criſti drutteynhundert Jar jn dem negentigeſten jare in deme hilgen dage ſunte Johannis Baptiſtin.

Siegel abgefallen.

## Urk. 307.

Herzog Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg belehnt mit der ihm heimgefallenen Herrſchaft Delmenhorſt ſeinen Schwager den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen. 10. Auguſt 1390.

We Frederyk van Godes gnaden hertoge thoe Brunſw. vnd Luneborg bekennen openbare in deſſem breue dat we. vnd vnſe rechten Eruen vnſen lieuen ſwager Greuen Otten Greuen thoe der Hoye. vnd thoe Brúchuſen vnd ſyne rechten Eruen begnadet vnd belenht hebt myt der herſchap van Delmenhorſt de vns vnd vnſen Eruen vur vallen vnd vurlediget ys. vnd ſchullet vnd willet on der lenware en recht warent weſen wanne woer vnd woe dyke en des noet vnd behoef ys vnd ſe yt van vns

Digitized by Google

eſſchet, vnd hebt des tho tughe vnſe rechte Jngl. witlyken vnd myt gudem willen an deſſen bref gehangen heten. De Ghe geuen vnd Ghe ſcreuen ys na Godes bort vnſes heren drutteynhundert Jar dar na in deme neghentigheſten Jare In ſunte laurentius dage des hilgen Mertilers.

Rundes Siegel des Herzogs Friedrich; Herzſchild mit dem Löwen und den Leoparden.

## Urk. 308.

**Herzog Friedrich von Braunſchweig, Sohn des Herzogs Ernſt des Älteren, belehnt den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen mit den Gütern, welche derſelbe von ihm von Rechtswegen zu Lehn erhalten ſoll. 4. März 1391.**

Van godes gnaden Wi ffrederik Hertoghe to Brunſw Hertoghen Ernſtes Sone des elderen Bekennet openbare in deſſem breue dat wi hebben ghe leghen (sic) vnde lenet in deſſen Breue dem edelen greuen otten greue tor Hoye vnde to Bruchuſen alſodanne leen vnde ghut alſe he van vns rechtes weghene hebben ſchal vnde gheuen om des deſſen breff he zeghelt mid vnſem Jnghezeghel de ghe gheuen is na godes bort drittеynhundert Jar dar na in deme een vnde Neghentigheſten Jare des ſonauendes vor letare.

Siegel des Herzogs Friedrich.

## Urk. 309.

**Rudolf Klencke geſtattet dem Grafen von Hoya die Benutzung der Maſt in dem ihm von demſelben verpfändeten Walde, und bedingt ſich ſelbſt darin die Maſt für 200 Schweine. 21. Mai 1391.**

Jk Rolef Clencok Gerdes ſone bekenne jegenwardich in deſſem breue dat myn here van der hoye ſchal brůken der Maſte vppe ſinem wolde de my van eme ſleyt vnd ſchal de Maſte hebben. to ſineme behůve alle de wyle dat yk den wolt van eme hebbe vnd vppe den ſuluen wolt, mach ik alle jar teyn ſtighe ſwyn ghande hebben anders en ſchal ik my myd der Maſte mycht beweren vnd hebbe des to bekantniſſe myn Jnghezeghel ghe hanghen heten an deſſen bref gheuen na der bord Criſti vnſes heren drutteynhundert jar in dem en vnde neghentigheſten Jare des achteden daghes to pingſten.

Siegel des Rudolf Klencke.

## Urk. 310.

**Die Gebrüder Lippold und Johann Münch Knappen, Söhne Johann's, verſchreiben für 29 Bremer Mark der Wittwe Detmer's von Owhuſen (Ahauſen) und ihrem Erben dem Domherrn Heinrich von Staffhorſt zu Verden eine Kornrente von**



Digitized by Google

8 Schilling aus ihrem Gute zu Werder (im Kirchſp. Lunſen, Kreisamts Thedinghauſen) [1]). 15. Juni (ipſo die ſt. Viti martyris) 1391.

Siegel abgefallen.

[1]) Bürgen der Gebrüder Münch ſind: »Merten lütteke Hynrik vnde ghert Brodere geheten van Stelle, Rober van ghilten anders ghe heten Ranen, Ghert van zeſtervlete vnde Johan de monik anders geheten de ſtrobbere knapen.«

## Urk. 311.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen begiebt ſich mit ſeinen Kindern in den Dienſt ſeines Schwagers des Herzogs Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg. 30. September 1391.

Wy Otto van godes gnaden greue to der hoye vnd to Bruchuſen bekennet in deſſeme breue dat wy vnde vnſe kindere de wy nů hebben vnd vns noch werden mogen. ſin in denſt gevaren des hochgebornen furſten hertugen hinrikes hertugen to Brunſwich vnde to luneborch vnſes leuen heren vnde Swagers vnde ſcholet vnde willet om truweliken vnd na al vnſer macht denen dat loue wy om in guden truwen ſtede vnde vaſte to holdende ſunder alle liſt vnde hebbet des to tuge vnſe Ingeſegel gehangen laten an deſſen bref Gegeuen na Godes bort drutteinhundert iar in dem en vnd negentigeſten iare dar na des negeſten dages ſunte Michelis.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 30.) mit den Bärenklauen im Schilde und über dem Helme.

## Urk. 312.

Rudolf von Tecklenburg verpfändet dem Heynecke Pychard drei Kothen zu Bonenhorſt (Bohnhorſt, im Kirchſp. Lavelsloh, Amts Stolzenau). 7. April (in die palmarum) 1392.

Siegel abgefallen.

## Urk. 313.

Johann Zeghelke, Diederich's Sohn, Bürger zu Stade bevollmächtigt den Vicarius Diederich von Borde zu Harſefeld, ſtatt ſeiner dem Grafen Otto von Hoya den Zehnten auf dem Sande zu „Breddenulete“ (einer Elbinſel, Stader Sand genannt) zu Gunſten des Rathsherrn Nikolaus Wink zu Stade zu reſigniren. 29. November (des hilghen auendes zunte Andree des apoſtels) 1392.

(Vergl. die Urk. 314. und vom 28. September 1414.)

Rundes Siegel des Johann Zeghelke.

Digitized by Google

Urk. 314.

Nikolaus Vink bevollmächtigt den Diederich von Vorde, ſtatt ſeiner den von Johann Diederich Zeghelke dem Grafen Otto von Hoya reſignirten Zehnten auf dem Sande zu „Breddenulete“ (der Elbinſel Stader Sand) vom Grafen zu Lehn zu empfangen und demſelben Lehnstreue zu ſchwören. 29. November (des hilghen auendes zunte Andree des apoſtels) 1392.

(Vergl. die Urk. 313. und vom 28. September 1414.)

Rundes Siegel des Nikolaus Vink.

Urk. 315.

Knappe Johann von dem Vange und ſeine Frau Ghoſte verkaufen dem Grafen Erich von Hoya einen Hof zu Bochorſt (Bockhorſt im Kirchſp. und Amte Harpſtedt). 4. Juni (vigilia corporis Chriſti) 1393.

Siegel abgefallen.

Urk. 316.

Heinrich von Hademſtorf überläßt dem Grafen Otto von Hoya einen Leibeigenen von Godeleveſtorpe (Gahlſtorf im Kirchſp. Blender, Amts Thedinghauſen) und erhält von ihm dafür einen Leibeigenen von der Bunneken-Moelen (Bündekemühle im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya). 5. Juni (ipſo die corporis Chriſti) 1393.

Siegel des Heinrich von Hademſtorf.

Urk. 317.

Heinrich Oldenburg reverſirt ſich gegen den Grafen Otto von Hoya wegen des Lehnrechtes des Zehnten zu Erpezete (Arbſte im Kirchſp. Aſendorf, Amts Hoya). 27. Februar (des negheſten vrydages na ſ. Mathias dage des h. ap.) 1394.

Herzſiegel des Heinrich Oldenburg.

Urk. 318.

Arnold von Stumpenhuſen verkauft dem Grafen Erich von Hoya den Zehnten zu „Ruſſcene“. 14. Juni (infra octavam penteconſtes domini) 1394.

Rundes Siegel des Arnold von Stumpenhuſen mit zwei Sicheln im Schilde.

Urk. 319.

Knappe Heinrich Oldenburg verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen

Digitized by Google

zwei Höfe zu „Alherdinghuſen“. 24. Auguſt (in hilghen daghe ſunte Bartholomeus des h. appoſt.) 1394.

Herzſiegel des Heinrich Oldenburg.

## Urk. 320.

Heinrich von Holtrup verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen den von ſeinem Vater und von ſeinem Bruder ererbten Hof zu Dedendorf (im Kirchſp. Bücken), mit Ausnahme des Gutes zu Riethauſen (im Kirchſp. Bilſen) [1]) und die von demſelben ihm früher verkauften Güter, nämlich ein Gut zu Warpe (im Kirchſp. Bücken), zwei Güter zu Holſten (im Kirchſp. Eitzendorf), ein Gut zu Alveſen (im Kirchſp. Magelſen) und einen Hof zu Eitzendorf (ſämmtlich Amts Hoya) [2]). 1. September 1394.

Ik hinr. van holtorpe Bekenne openbare in deſſem breue dat yk mynen heren greuen Otten greuen tor hoye vnd to brůchuſen hebbe vorkoft den hof to dedendorpe dene buwet hadde Johan van Calle vnd nů to tyden buwet godeke Callemannes myd allem rechte vor hundert oſenb̃. marc penninghe de he my na willen betalet heft, wot my myn vader vnd myn Broder dar an gheeruet hebbet vt gheſproken dat gůd to rythuſen dat nů buwet henke meyneken ſone vnd wille em des kopes en recht warent weſen wan em des to důnde ys vortmer hebbe yk em vur koſt lude vnd gud in aller wiſe alſo he yd my vůrkoſt hadde. Alſo en gud to werpe dat ghe buwet hadde godeke bodelinghe en gud to holſten dat dyder̃ hardenakke ghe buwet hadde en gud dar ſulues to holſten dat ghe buwet hadde hanneke dunker vnd en gud to aluerkeſſen dat hanneke kulenkamp ghe buwet hadde vnd ene houe to Etzendorpe de hed langhen willekens houe alſo hir vor gheſcreuen ys lude vnd gud alſe yd my myn here vor koſt hadde alſo hebbe yk yd eme wedder vor koſt des to tughe hebbe ik myn Inghef̃. ghe hanghen an deſſen bref. Gheuen na godes bort vnſes heren druttеynhundert iar dar na in dem ver vnd neghentygheſten jare in dem hilgen daghe ſixti et ſumicii martirum

Herzſiegel des Heinrich von Holtrup mit einem verſchobenen Kreuze (genau das des Grafen von Alten-Bruchhauſen).

---

[1]) Vergl. Urk. vom 2. November 1404.

[2]) Vergl. Urk. vom 9. October 1389.

## Urk. 321.

Gerhard von Zeſterfleth verkauft dem Knappen Barenhope, deſſen Frau Aleke und Tochter Berteke ein Gut zu Holtesbüttele (Holtebüttel im Kirchſp. und Amte Verden). 22. September (am Tage ſt. Mauricies und ſiner Selſchop der hilgen Mertele.) 1394.

Sieben runde Siegel, des Gerhard von Zeſterfleth und ſeiner Bürgen Konrad von Aumund, Lippold Münch, Lüder von der Hude anders genannt von Borſtel, Johann Münch genannt Stobber, Röber van Hülten und Rudolf von Donſlo, Knappen.

Digitized by Google

## Urk. 322.

**Knappe Johann von Stenden überläßt dem Grafen Otto von Hoya tauſchweiſe eine Eigenbehörige. 28. October 1394.**

Ick Johan van Stenderen knape bekenne openbare an deſſem breue dat ik myd willen vnde wlborde hinrikes Rubeken Curdes vnde godeken myner bruder hebbe ghe gheuen vnde laten vnde gheue vnde late in deſſem breue myneme gnedighen heren Greuen Otten van der hoyen vnde ſinen eruen in ene rechte ſtede weſſelinge wimyken wiſchmanes dochter ewelikeu to beſittende mit alleme rechte vnde tubehoringhe alze ſe vns vnſe vader ghe eruet heft vnde ik myne brudere vnde myne eruen willet vnde ſchullet dem Edelen vnſem gnedighen heren Greuen Otten vorbenamt vnde ſinen eruen der vorſcreuenen wimyken recht warende weſen wanne wor vnde wo dicke en des nod vnde behuf is vnde ſee dat van vns eſchet vnde dat hebbe ik en an guden truwe ghe louet ſtede vnde vaſt to holdende ſunder Jenigherleye wedderſprake edder bewerniſſe vnde hebbe des to tughe myn Inghefeghel hanghen to deſſem breue Datum anno domini Milleſimo CCC nonageſimo quarto ipſo die ſymonis et Jude apoſtolorum beatorum.

Rundes Siegel des Johann von Stenden.

## Urk. 323.

**Staz von Münchhauſen verkauft dem Grafen Erich von Hoya einige Eigenbehörige. 3. Mai (inventio ſt. crucis) 1395.**

(Aus dem Originale. — Abgedruckt bei Treuer p. 49.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 324.

**Symon Herr von dem Berge, Edelvogt des Stifts Minden und Dompropſt daſelbſt, verpfändet den Gebrüdern von Münchhauſen den Engelken Brucgemann zu „Hemmincberen“ [1]). 9. Mai 1395.**

(Nach dem Originale. — Abgedruckt bei Treuer p. 49. — Vergl. Urk. vom 20. Mai 1395.)

Wy Symon here to dem Berghe Edelvoghet des Stichtes to Minden vnde domproueſt darſulues bekennet openbare in deſſem breue vor vns vnde vor vnſe eruen dat wy ſchuldich ſint rechter ſchult Staciese van Monikhuſen vnde Dyderike ſynem brodere vnde oren rechten eruen vyfteyn ſware mark guder Mindeſcher penninge alze nu to tyden to minden ghinge vnde gheue ſint dar wy ome vore gheſet hebbet vnde ſetet Engelken brucgemanne to Hemmincberen mit allem rechte nůt denſte vnde plicht alze he vns heft vorplichtet weſen wente an deſſen dach van wonheit eder van rechte. vnde hebbet on deme in ore hebbenden were ghelaten ſyner rowelken to brukende mit alleme rechte alze vorſcreuen is vnde wy willet on der ſate to ſtan vnde warſchop don wanne vnde wor on des to donde

[1]) Wohl Südhemmern im Kirchſp. Hille, Gerichtsamts Petershagen. Vergl. die Urk. 106. u. 113.

Digitized by Google

is vnde ſe dat van vns eſchet dat wy on in truwen ghe lowet hebbet wol to holdende vnde hebbet des to vorderer betughincge vnſe Inghezegel ghehangen an deſſen bref Datum anno domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo qwinto dominica quarta poſt paſche

Siegel abgefallen.

## Urk. 325.

**Die Gebrüder Staz und Diederich von Münchhauſen verpfänden dem Grafen Erich von Hoya den Leibeigenen Engelke Brügemann. 20. Mai (in die aſcenſionis Domini) 1395.**

(Aus dem Originale. — Abgedruckt bei Treuer p. 49. — Vergl. Urk. vom 9. Mai 1395.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 326.

**Knappe Johann Freſe ſchließt mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen für die Wittwe Willekin's von Lutten einen Vertrag [1]). 25. Mai 1395.**

Ik Johan vreſe willekins zone knape bekenne openbare an deſſen breue dat ik myd mynen gnedigen heren Greuen Otten greuen tur hoye vnde to bruchuſen ghe deghedinghet hebbe van vrowen hillen weghen de ychteswanne echte vruwe was willekens van lutten dat he ſe ſchal brückelikn Beſitten laten in dem Meygerhoue to hoyſen in hanneken hus knippinghe in henken hus bir molen darſulues vnd in dyder huſe brichoues to wachtendorpe in luden vnd guden dat ere rechte liftucht yß vnd ſchal er de vorſcreuen lude vnd güd truweliken vur bidden vnd vur deghedighen lik ſinen eghenen gude dar heſt ſe em vor laten in ſine were knollen to ſweringhen vnd ſine moder vnd Cülencampes hof to bucken were ok dat vrowe hille vorſcreuen der liftucht to jenighen tyden enberen wolde vmme ghelt dat ſcholde ſe mynen heren erſten weten laten vnd leden er ſe dat anders jemende dede deſſes to merer bekantniſſe hebbe ik myn jng. benedden drucket laten an deſſen bref Na godes bort druteynhundert jar dar na in dem vif vnd neghentig jare in hilligen daghe ſunte vrbaneſ.

Siegel zerbrochen.

---

[1]) Er ſoll ſie in ihrer Leibzucht, nämlich in der Nutzung des Meierhofes zu Hoyſen (gehörig zu Wachendorf) und zweier Häuſer daſelbſt und des Hauſes Brichofes zu Wachendorf (im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke) ruhig belaſſen und vertheidigen, wogegen ſie ihm den Leibeigenen Knollen zu Schweringen (im Kirchſp. Balge, Amts Hoya) mit deſſen Mutter und Eulenkamps Hof zu Bücken (Amts Hoya) überläßt, auch ſich verpflichtet, ihm vorher Anzeige zu machen, wenn ſie ihre Leibzucht für Geld abzutreten ſich entſchließen ſollte.

## Urk. 327.

**Graf Otto von Holſtein, Stormaren und Schauenburg und ſein Sohn Adolf ſühnen**

Digitized by Google

ſich mit den Herzögen Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, für ſich und ihren Oheim Grafen Johann von Sternberg und für alle, die um ihretwillen mit denſelben zur Fehde gekommen ſind. Nienburg, 24. September 1395.

Wy Otto van godes gnaden Greue to holſten to Stormaren vnde to Scowenborch vnd wy Alf ſyn ſone bekennet openbare in deſſem breue dat wy den hochgebornen ffurſten Hertoghen Bernde vnde hinrike hertoghen to Brunſwich vnde lunebr' oren broderen oren hulperen vnde den oren ghegheuen hebbet vnde gheuet myd hande vnde myd munde in deſſem breue eyne zone vor vns vor den edelen vnſen oem Johanne Greuen to dem Sterenberghe vor al vnſe helpere vor de vnſe vnd vor alle de jenne de vmme vnſen vnde alle deſſer vorgheſcreuenen willen myd on to veyde komen ſyn vnde de vmme vnſen vnde oren willen don vnde laten willen Aldus dat wy vnde de vorgheſcreuenen hertogen van lunenbr' dat zelegherede maken ſchullen in aller wys als Greue Erik van der hoye myd vnſer beyder vrunden dat ghedeghedinget heft. Vnde de lewenowe de ſchullet de vorgheſcreuenen hertoghen ere eruen vnde nakomelinge vns erſliken vnd eghentliken laten to vnſer beyder lyue. Wanne wy den beyde van dodes weghene aff ghegan ſind zo moghet ſe ore eruen eſte ore nakomelinge van vnſen eruen eſte nakomelingen de lewenowe wederkopen vor achteynhundert lodighe mark honouerſcher wichte vnde were vnde vor vyfteynhundert mark luneborg penninghe als in dem lande lunenbr'. ghinge vnde gheue is. Deſulue lewenowe ſchal den vorgheſcreuenen hertogen oren eruen vnde nakomelingen hertoghen to lunbr' open wezen to al oren noden. ane vp vns vnde de vnſe. Vnd eſte ſe dar vp eſſcheden ſo ſchullet ſe de ghene de van vnſer weghene dar vppe ſynd. des ſlotes vorſchaden vnde vor vnuoghe bewaren. Ok en ſchal men de vorgheſcreuenen hertogen van lunebr' ore land vnd lude van der lewenowe noch dar to nene wys beſchedighen noch beſchedighen laten. Vortmer ſchullet de erghenanten hertogen vnd wy an beydent ſyden vnſer hulpere vnd der vnſer mechtich ſyn. dat ſe riden vppe leghelike daghe to benomden tyden als des hertoghe Gherd van Sleſwich vnde Greue Erik van der hoye ouer komen ſynd dar ſcholle wy der hertogen hulperen vnd den oren don wes wy van rechte plichtich ſynd. des ghelik ſchullet de hertogen vnſen hulperen vnd den vnſen weder don vnde vnſe hulpere vnde man an beydentſyden vnder on ſik ok des ghelik ane wor vorwaringe ouer ghegan is des malk to den eren gheneten mach. dyt ſchal gan na ſchulden vnde na antworde wo ſik dat to rechte bord wat vore ghan ſchole dat dat vore ghan. Were ok jement in deſſen deghedinghen myd vns

---

[1]) Sie geloben, mit den Herzögen für Seelenmeſſen ſo viel zu vermachen, als Graf Erich von Hoya und ihre beiderſeitigen Freunde beſtimmt haben. Die Herzöge ſollen ihnen auf Lebenszeit die Veſte Liebenau laſſen, dürfen dieſelbe aber nach ihrem Tode für 1800 löthige Mark Hannoverſchen Gewichtes und Geldes und 1500 Mark Lüneburger Pfenninge von ihren Erben einlöſen. Gegen jeden andern, nur nicht gegen die Grafen ſelbſt, ſoll die Veſte Liebenau den Herzögen ein offenes Haus ſein, und wenn ſie nach ihrer Forderung auf dieſelbe gelaſſen ſind, ſollen ſie die Grafen vor Schaden hinſichtlich der Veſte bewahren, dagegen ihnen von derſelben kein Schaden geſchehen darf. Ein Gericht ſoll in der Art, wie Herzog Gerhard von Schleswig und Graf Erich von Hoya es beſtimmten, über gegenſeitige Irrungen richten. Gegen diejenigen, welche vor dieſem Gerichte nicht Recht nehmen und geben wollen, verſprechen die Grafen Hülfe zu leiſten.



Digitized by Google

begreyen de deſſen deghedinghen alſo nicht vtvolghen en wolde als vorſcreuen is. vnde nicht recht nemen vnd gheuen en wolde vppe den eder de ſcholde wy vnd wolden den vorgheſcreuenen hertogen vnde den oren truweliken helpen alſo langhe went ſe recht nemen vnde gheuen. Alle vorſcreuene ſtucke vnde en jewelk byſundern loue wy vorgheſcreuene Greue Otte vnde Alf ſyn ſone den erghenanten hertogen Bernde vnde hinrike in guden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken ane alle lyſt to holdende vnd hebbet des to orkunde vnſe Inghezeghele an deſſen bref ghehenghet heten. De ghegheuen is to Nyenborgh. na godes bord druttevnhundert Jar dar na in dem vyff vnd neghentigheſten jare des vrydaghes na ſunte Matheus daghe des hilghen apoſtels vnde ewangeliſten.

Zwei kleine Siegel des Grafen Otto von Schauenburg und ſeines Sohnes Adolf in weißem Wachſe.

## Urk. 328.

**Die Gebrüder von Stenden überlaſſen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einen Eigenbehörigen zu Martfeld (Kirchdorf im Amte Hoya) und erhalten dafür eine Leibeigene zu Okel (im Kirchſp. Barrien, Amts Syke). 12. November 1395.**

Wy Johan Hinrik Robeke, Curd vnde ghodeke brodere van Stenderen Johannes ſones bekennet apenbare in deſſem breue vor alleſweme dat wy hebbet vor weſſlet vnd dan vnſem gnedigen Heren greue otten greue tor Hoye vnde to bruchuſen vnd zinen eruen henken hermens zone byr kulen de nu to tyden bouet to Mertfelde vor Metteken des meygers ſuſter to yerdinghuſen [1]) deſe bolemanne to okelen heft, vnde wyllet en deſſes vorſcreuen henken vnde deſſer weſle to ſtan vnde rechte warende weſen. wor wanne vnde wo dicke en des not vnde behof ys vnde ſe dat van vns eſſchet To Bekantniſſe deſſer vorſcreuen ſtucke hebbe ik Johan van Stenderen vor my vnde vor myne vorſcreuenen brodere myn Inghefegel witliken hanghen heten an deſſen bref Datum anno domini M CCC nonageſimo quinto, ſequenti die Martiny.

Siegel abgefallen.

[1]) Jardinghauſen im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke.

## Urk. 329.

**Die Herzöge Friedrich, Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg erklären, daß ihr »Bote« Graf Erich von Hoya auf ihre Bitten zwiſchen ihnen und den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover, mit denen ſie Fehde geführt haben, einen Frieden für die nächſten drei Jahre vermittelt hat und verſprechen, ihn wegen ſeiner deßhalb geleiſteten Bürgſchaft ſchadlos zu halten. 24. Auguſt 1396.**

(Nach dem Originale. — Abgedr. in Rethmeyer's Chr. Br. p. 676.)

Van godes gnaden. Wy frederic Bernd vnd hinric hertogen to Brunſwich vnd to Luneborch. bekennet openbare In deſſeme breue. dat wy den Edelen hern Erike greuen to der hoye. vnſen leuen

Digitized by Google

bolen gebeden hebben. dat he den ſteden lubeke hamborch. luneborch vnd honouere vnd eren vrunden de vmme eren willen mit vns to veyde komen ſynd eynen vreden geuen heft vor vns vnd vor alle de Jenne de vmme vnſen willen mit on to veyde komen ſynd. de vmme vnſen willen don vnd laten willen. na vtwiſinge des breues. den he vnd andere vnſe vrunde on dar vp beſegelt hebben. an to ſtande vp vnſer vrowen dach erer bord negeſt to komende. vnde to warende dre ganze Jar. all vmme de negeſt dem ſuluen vnſer vrowen dage ſunder myddel volgende ſynd, des ſuluen loftes ſchulle wy one vnd willet ſchadelos holden. vnd one dar an wol vorwaren vnd des to orkunde hebbe wy vnſe Ingeſ. an deſſen breff gedrucket heten.. de geuen is Na godesbort drytteynhundert Jar dar na In dem ſes vnde negentigeſten Jare. In ſunte Bartholomeus dage.

Drei Siegel ſind auf die Rückſeite des Pergaments gedruckt geweſen, aber größtentheils abgeſprungen.

## Urk. 330.

**Konrad und ſein Sohn Moritz Grafen von Oldenburg verbinden ſich mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen gegen den Grafen Otto von Delmenhorſt, begeben ſich jedoch nicht ihrer Rechte und Anſprüche an den letztern und die Herrſchaft Delmenhorſt, wollen auch den Grafen Otto von Hoya in ſeinen Rechten und Anſprüchen an die Herrſchaft Delmenhorſt nicht hinderlich ſein. 25. Februar 1398.**

Wy Conrad vnde Mauricius zin zone van godes ghenaden greuen to Oldenborch Bekennet vnde betughet openbare in deſſen breue, dat wy myt beradenen mode hebbet vns vorbunden vnde voreneghet, myt deme Edelen manne Greuen Otten vnde myt zinen kinderen Greuen to der Hoye vnde to Brukhuſen, ere ewighe truwe helpere to weſende keghen greuen Otten to delmenhorſt vnde keghen de herſchup van delmenhorſt vnvorteghen al vnſer rechticheyt vnde anſprake de wy vnde vnſe Eruen hebbet, to zeghende vp greuen Otten vnde de herſchup van delmenhorſt, vnde wy en willet nyne hinderniſſe ofte bewerniſſe don nyne wis Greuen Otten van der hoye vnde zinen kinderen an erer Rechticheyt vnde anſprake de ze to zeghende hebbet vp de herſchup to delmenhorſt Al deſſe vorſcreuenen ſtucke loue wy greue Cord vnde Juncher Mauricius in goden truwen Greuen Otten van der hoye vnde zynen kinderen ſtede vnde vaſt to holdene zunder arghelíſt vnde hebbet des to tůghe vnſe Inghezeghele ghehenghet laten to deſſen breue de ſcreuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme achte vnde neghentigheſten Jare in hilghen daghe zunte victoris.

Siegel abgefallen.

## Urk. 331.

**Lüdeke Steigerden verkauft dem Grafen Erich von Hoya den Obern-Hof zu Buren (Bühren, Kirchdorf im Amte Nienburg). 12. Mai (Sontaghes vor godes Hemelfart) 1398.**

Rundes Siegel des Lüdeke Steigerden.



Digitized by Google

## Urk. 332.

Knappe Willekin Mane verkauft dem Grafen Erich von Hoya den aus dem väterlichen Nachlaſſe ihm in der Theilung zugefallenen dritten Theil des Manen-Gutes. 15. Mai 1398.

(Vergl. Urk. 333. de 1398.)

Ik willeke Mane knape bekenne vnde betughe openbare vor my vnde vor myne Eruen in deſſem breue. dat ik vorkoſt hebbe. vnde vorkope jn deſſem jeghenwardygen breue tho eynen ſteden vaſten erue kope Minem Edelen gnedighen heren Greuen Erike Greuen thor hoye. vnde ſynen Eruen alle mynen deyl des Manen gudes. alſo den derden deyl. alſo de myne is vnde myn van mynem vadere anghe eruet is. vnde van nalate mynes vaders jn delinghe my tho ghe vallen is. war dat ſy in ackere in geſte in Merſſche in holte in velde jn watere jn weyde in wyſchen in Torue vnde in Twyghe myt aller ſlachtenot rechticheyt vnde thobehoringe. So alſo dat ghe leghen is vor eyne beſchedene Summen gheldes de my dar vore degher vnde alto male na willen wal betalet is. vnde in myne nůt vnde bedarff ghe komen vnde ghe want is. vnde ik willeke Mane vor genompt ſcal vnde wille dem er ghenompden mynem Edelen gnedighen heren Greuen Eriken Greuen thor hoye. vnde ſynen Eruen des kopes. vnde des derden deles des Manen gudes myt aller ſlachtenut vnde thobehoringhe alſo vorſcreuen is. vnde alſo my de van mynem vadere an ghe eruet is. vnde in delinghe van nalate mynes vaders tho ghe vallen is. vor my vor myne Eruen vnde vor alle Man rechte warſcapp weſen vnde doen war wan vnde wo dicke en des not vnde behoif is. vnde van my eſſchet, Behulpe rede vnde alle wederſaghe vt gheſproken an duſſem breue. Tho tughe der warheyt, deſſes vorſcreuenen kopes. dat de vaſt. ſtede vnde vnuorbroken bliue. So hebbe ik willeke Mane vorbenompt myn jnghe-ſeghel. vor my vnde vor myne Eruen myt wiſſcapp vnde myt guden willen an deſſen breff ghe hanghen. Datum anno domini M°CCC° nonageſimo octauo In vigilia aſcencionis domini

Das Siegel des Willekin Mane zeigt einen halben Mond.

## Urk. 333.

Die Gebrüder Johann und Willekin Mane tragen dem Grafen Erich von Hoya den dritten Theil des Manen-Gutes zu Lehn auf, welcher dem Willekin aus dem väterlichen Nachlaſſe in der Theilung zugefallen iſt, und Johann erklärt, daß dieſer dritte Theil mit ſeiner Bewilligung von ſeinem Bruder dem Grafen verkauft iſt. 1398.

(Vergl. Urk. vom 15. Mai 1398.)

Wy Johan vnde willeke Mane brodere bekennen vnde betughen openbare in deſſem breue vor allen luden. dat wy de lenware ouer den derden deel des Manen gudes myt aller ſyner rechticheyt. vnde thobehoringhe. ſo alſe de myne willekines vorgenompt was. vnde my in delinghe. van nalate mynes vaders tho ghe vallen was. jn aller mathe alſo dat gheleghen is. de hebbe wy vpp ghe dreghen vnſem Edelen gnedyghen heren Greuen Eriken Greuen thor hoye vnde dreghet ome de vor-

Digitized by Google

ſcreuenen lenware vpp in deſſem jeghenwardygen breue. In aller wys wo eyn Man ſynem lenheren eyne lenware van rechte vpp dreghen ſcal. vnde mach. vnde ik johan Mane vorghenompt bekenne in deſſem ſuluen breue dat de koep. alſo willeke Mane myn broder vorgenompt heuet vorkoft vnſem Edelen gnedyghen heren Greuen Eriken Greuen thor hoye. vnde ſinen Eruen. ſynen deel des Manen gudes. alſo den derden deel. myt aller rechticheyt vnde tobehoringe. war vnde wo dat gheleghen is. vnde in aller mathe alſo vorſcreuen ſteyt. Is myt mynen guden willen vnde vulbord gheſchen. vnde vulborde den ſuluen koep. jn deſſem jeghenwardygen breue. alle argheliſt vnde nyge vunde vtht ghe-ſproken. jn deſſem breue. Dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke vaſt vnde vnuorbroken bliuen So hebbe wy Johan vnde willeke Mane brodere vorghenompt vnſe jngheſeghele vor vns vnde vor alle vnſſe Eruen myt wiſſchapp vnde myt guden willen To tughe der warheyt an deſſen bref ghehanghen. Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo Octauo

Zwei Siegel, jedes zeigt im Schilde einen halben Mond.

## Urk. 334.

**Johann Haverber verkauft dem Grafen Erich von Hoya einen Hof in dem Dorfe „Fruchtorpe". 13. Juni (feria quinta ante feſtum viti martiris) 1398.**

Das runde Siegel des Johann Haverber zeigt zwei (Bären-?) Tatzen im Herzſchilde und die Umſchrift: »†. S. Johannis Havereber.«

## Urk. 335.

**Ritter Ortgis Klencke verkauft dem Grafen Erich von Hoya ſeinen Meierhof zu Sieden (im Kirchſp. Staffhorſt, Amts Nienburg) und Speckmann's Hof zu Staffhorſt. 15. Juni 1398.**

Ik her ortghis klenk˜ Ritter Bekenne vnd betughe openbare in deſſem breue dat ik myd ghuden willen vnd wlbort myner rechten eruen hebbe vorkoft vnd vor kope to enem rechten ſteden eruekope vnſem ghnedighen eddelen heren greuen Erike greuen tor hoye vnd ſinen eruen mynen Meyger-hoff tor zidene vnd Speckemannes hof to Staffhorſt lude vnd gud myd allerleye to behorringhe vor ene ſummen gheldes de my na willen al vnd wal betalet is Ik vnd myne eruen willet vnd ſchullet des vorben˜. kopes rechte warende weſen wor wanne vnd wo dicke des nod vnd behuff is vnd de vorben˜. vnſe gnedeghe here ofte ſine eruen dat van vns eſchende ſynt vnd hebbe des tho tughe myn rechte jnghe ſ˜. vor my vnd vor myne eruen witliken vnd myd ghudem willen ghehanghen an deſſen breff. De ghe gheuen is na godes bort drutteynhundert iar dár na in deme achte vnd neghentigheſten iare en hilghen daghe ſunte vites.

Siegel abgefallen.

## Urk. 336.

**Graf Erich von Hoya und einige Andere erklären, daß ſie Vermittler geweſen ſind**

Digitized by Google

zwiſchen dem Grafen Otto von Hoya, Heinrich von Magelſen und des letzteren Bruder, den Meier zu Magelſen[1]) (Kirchdorf im Amte Hoya). 19. Juli 1398.

Wy Eryk van godes gnaden Greue van der Hoye Dyderik clenck anders (gheheten) quorter Gherlach van dem Horne Johan vreſe wylkines ſone. ludeke vreſe anders gheheten quiter .....f clenck Cord van botmer vnde Johan Sozad bekennet in doſſem breue dat wy degedinges lude weren twyſchen greuen Otten tor hoye vnde hinrike van magelſen vnd ſynen broder den meyger van magelſen in doſſer wys dat hinrik van magelſen vor loue vnd vorſwor vor vns vnd vor anderen bederuen luden to den hilgen dat he vnſes vedderen Greuen Otten vns vnd der vnſer vnd der herſchop van der hoye nimmer vygend werden ne ſchal de wyle he leuet id en were dat he van vns vorvnrechtet worde eder van den vnſen dat ſchal he beclaghen to eneme mande vor vnſen mannen wor ome denne nicht recht wedervaren en konde ſo mochte he vygand werden des gennen de one vor vnrechtede ſo langhe went om recht weder vare dat ſchal he nemen wan om dat ſchen mach. ſo ſcholet de orweyde vnd de ede na ſtan alſe vor dar vp ſcholde ſin broder de meygher quyd weſen Vnd wes om de Bremere plichtich ſyn van kerewaghens wegene dat ſcholet ſe ome don in vruntſcopen ofte in rechte. alſe doſſe vorſcreuene ſcrift utwyſet. Alſo bat vns vnſe vorſcreuene veddere greue Otto vnd hinrik van magelſen dat wy dat ut ſegghen wolden des vridaghes na der twolf apoſteldaghe up der pedeken molen[2]) dat ſeghede wy dar ut na rede guder lude de dar an vnd ouer weren to guder lude antwerde vnd hebbet des to tughe vnſe Ingeſegele an deſſen bref ghehanghen vnd ik Johan Sozad vorſcreuen bruke to tughe doſſer vorſcreuene ſtucke des wycboldes ingeſegele tor hoye went ik nen egene ingeſegel en hebbe.. Gegeuen na godes bord druttеynhundert iar in dem achteden vnd negentigeſten iare dar na vridages na der twolf apoſtel dage

Siegel abgefallen.

[1]) Heinrich hat nämlich in ihrer Gegenwart eine Urfehde geſchworen, und in derſelben gelobt, niemals der beiden genannten Grafen und der Grafſchaft Feind zu werden. Ihm von ihnen und den Ihrigen geſchehenes Unrecht will er vor ihren Mannen zur Klage bringen. Widerfährt ihm dann kein Recht, ſo darf er, bis ihm ſolches geſchieht, Feind deſſen werden, der ihm Unrecht gethan hat. Ihm angebotenes Recht ſoll er nehmen und darnach die Urfehde wieder halten. Sein Bruder ſoll darauf frei gelaſſen werden. Die Bremer aber ſollen ihm geben, was ſie ihm wegen Frachtwagen ſchuldig ſind. Auf Bitten beider Parteien fällte Graf Erich dieſen Spruch auf der Pedeken Mühle[2]).

[2]) Die »Pedeken mole« lag bei Stotzenau.

## Urk. 337.

Knappe Johann Freſe verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen den halben Zehnten zu Eitzen (im Kirchſp. Sudwalde, Amts Bruchhauſen). 24. Auguſt 1398.

Wy Johan vreſe wilkens ſone knape vnd vrowe Alheyt des ſuluen Johans echte huſvrowe bekennet vnd betuget openbare in doſſeme breue vor alleſweme dat wy myd willen vnde vulbort al vnſer rechten eruen hebbet vorkoft vnd ghelaten vorkopet vnd latet iegenwordich in doſſen breue deme edelen vnſeme leuen gnedigen heren heren Otten greuen to der hoye vnd to Bruchuſen vnd ſinen rechten

Digitized by Google

eruen de helfte des tegeden to Eyſen alſe de vnſe ghehort heft bente an doſſen dach vnde alſe de ghe legen is myd al ſiner rechticheit ſlachternut vnd to behoringe vor ſeuen mark de vns al vnd deger betalet ſint alſo dat vns wol ghenoget vnd wy Johan vnd vrowe Alheit vorbenompt ſin huſvrowe vnd vnſe eruen ſcholet vnd willet dem vorbenompden Greuen Otten vnſeme heren vnde ſinen eruen des vorſcreuenen tegeden myd al ſiner to behoringe vnd rechticheit alſe vorſcreuen is rechte warende weſen wanne wur vnd wo dicke on des noed is vnd ſe dat van vns eſſchet Alle deſſe vorſcreuene ſtucke hebbe wy on in guden truwen ghelouet vnd louet vor vns vnd vnſe eruen ſtede vaſt vnd vnvorbroken to holdende ſunder yenigerleye argeliſt to merer betughinge hebbe ik Johan vreſe myn Ingeſegel vor my vnd vnſe eruen an doſſen bref ghehangen des ik vrowe Alheit vorſcreuen mede bruke Datum anno domini M°CCC° nonageſimo octauo ipſo die beati bartolomei apoſtoli

Das Siegel des Johann Freſe zeigt einen Helm mit drei Straußfedern.

## Urk. 338.

**Heinrich von Eitzen überläßt dem Grafen Otto von Hoya Güter zu Eiſen (Eitzen) und zu Mallinghuſen (Mallinghauſen, beide im Kirchſp. Sudwalde, Amts Bruchhauſen). 12. März (in ſunte gregorius daghe) 1399.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 339.

**Graf Otto von Schauenburg und Holſtein ertheilt der Frau des Chriſtian Simering einige Hufen Landes zu Cutenhuſen (Kutenhauſen im Gerichtsamte Petershagen) zur Leibzucht 1400.**

(Vergl. Urk. vom 27. October 1405.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 340.

**Johann Freſe, Willekin's Sohn, überläßt dem Grafen Otto von Hoya tauſchweiſe einige Eigenbehörige. 9. October (die ſti. dyoniſii) 1400.**

Das Siegel des Johann Freſe in weißem Wachſe zeigt einen Helm mit drei Straußfedern.

## Urk. 341.

**Simon und Bernhard Edelherren von Lippe thun kund, daß Staz von Münchhauſen, Ludolf's Sohn, ihnen für die 150 Rheiniſchen Gulden, welche er ihnen wegen ſeiner Gefangenſchaft ſchuldet, die Hälfte der ihm und ſeinem Bruder Johann von Münchhauſen gehörenden Amtgüter zu Rehme und Eidinghauſen (Kirchdörfer im Gerichtsbezirke Blotho) verpfändet hat. 9. December 1400.**

(Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts. — Vergl. Urk. vom 14. December 1426.)

Wy Symonn vnde Berntt Edellenn herenn tho der lippe bekennett in doſſem breue datt Stacius vann Monnychuſenn Ludolffes ſone vnde ſyne Eruenn vns vnde vnnßenn Eruenn ſchuldych

Digitized by Google

ſynn anderhalff Hundertt gude vulwychtyge rynſche guldenn, des wy ſynenn beßegelden apene breff hebbett vnde in dem ſuluenn breue vns vnde vnßenn Eruenn vor de vorgeſcreuen anderhalff Hundertt guldenn de he vns ſchuldych ys van ſyme venckniſſe wegen geſethtt hefftt de helffte der ampttgude tho reyme, vnde tho Eygdinchuſenn als Johann van Monnychuſenn ſynn broder vnde He in dem vorgeſcreuen ampttgudenn dar he vns de helffte aff ſatheth in ſameder vpborender were dar anne ſyttett. vnde ore ys. vnd de ſulue Stacius hefftt vns vnd vnßenn eruenn geſadet in eyne rechte were de Helffte der vorgeſcreuen ampttguder des fredelykenn vnde rowelykenn tho brukende: ſo lange alſo wy de were der vorgeſcreuen ſate dar anne hebbett na Inholde ſynes breues denn he vns vnde vnßenn eruenn vor ſyck vnde ſyne eruenn dar vp gegeuenn hefftt, vnde he vnde ſyne eruenn ſcholenn vns datt vorgeſcreuenn gudtt de wyle wy de ſate dar inne hebbett truwellickenn na orer machtt vordegedyngen helpenn ſunder argelyſtt: vnde ſchollenn vns ock des gudes rechtt warentt weßenn wanner vnde wa er vns des behoff ys, mytt duſſem vnderſchede wertt datt de vorgeſcreuenn Stacies vnde ſyne eruenn ore vorgeſcreuen gudtt weder hebbenn woldenn oder wy vnd vnſe eruenn vnße anderhalff hundertt guldenn hebbenn woldenn, datt mach vnſer eyne dem anderenn alwege vorkundygenn offte vorkundygen latenn an vnſe hues offte an de portener de(r) Slote dar wy wonnafftych ſynn vp denn hylligen Dach ſunte Jacobe vnde ſo ſchall he vns offte vnßenn Eruenn he oder ſyne eruenn in denn hylligen dage tho Wynnachten der kundynge negeſtt folgende vnſe vorgeſcreuen anderhalff hundertt guldenn betalenn tho vnßem wyllenn vp der Weſſellbanck tho lemmego, vnde dar ſchollenn wy denn de betalynge vann ene nemmenn ſunder vortoch, wanne duſſe betalynge denn aldus geſcheenn ys, ſo erſcholle wy an denn vorbenomptenn Ampttguderenn van der ſate wegen nyne anſprake mer hebben wer ock datt wy offte vnſe eruenn dem vorgeſcreuenn Staciеß eder ſynenn eruenn, de loße kundyngedenn vnde de betalynge nychtt enſchege alſo vorgeſcreuen yſ, So ſcholde de vorgeſcreuen Stacies offte ſyne rechtten eruenn bynnenn verteyennachtenn dar na wan ße von vns vann vnßenn badenn mytt breuenn edder mytt mundenn dar erſtt vmme gemantt werdenn an ore huſe eder Jegenwardycheytt tho dem Blomenberg [1]) Inrydenn vnde dar nychtt vthtt de vorbenompten anderhalff hundertt guldenn en ſynn betaltt als vorgeſcreuen ys, edder edtt en were mytt vnſen wyllenn Alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde eyn Jewellick beſunderenn hefftt de vorgeſcreuen Stacies van monnychuſenn in ſynem breue den he vns vnde vnßenn eruenn gegeuen hefftt an gudenn truwen gelauett vor ſyck vnde ſyne Eruenn vnde hefft datt mytt vpgerychtenn lyſticken vyngerenn Stauedes edes tam hylligen geſwarenn ſtede vnde vaſtt tho holdende ane argelyſtt vnde hefft des tho merer bekanttniſſe ſynn Ingeſegel vor ſyck vnde vor ſyne eruenn wyttlicken doenn hangen an den breff vnd in dem ſuluen breue bekentt ock Johann vann Monnychuſenn des vorgeſcreuen Stacies broder datt de ſate de Stacies vns vnde vnßenn Eruenn gedaenn hefftt in dem breue datt de mytt ſynen wyllenn vnde vulborde geſcheenn ys vnde hefftt datt in dem ſuluenn breue gelauett in gudenn truwenn ſtede vnde vaſtt tho holdende ſunder argelyſtt vnde hefftt des to tuge ſyn Ingˉ. na ſynes broders Ingˉ ock wyttlickenn doinn hangen an den breff. To tuge alle doſſer Dynge vorgeſcreuen hebbe wy Symon vnde Berntt Edellenn tho der lyppe vorgeſcreuenn vor vns vnde vnße Eruenn wyteliken doenn hangen an deſſenn breff. Datum Anno domini milleſimo quadringenteſimo Craſtino die Conceptionis beate Marie Virginis.

[1]) Blomberg in Lippe-Detmold.

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung.

## Hoyer Hausarchiv.

Heft III. nach 1400.

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Heft III. nach 1400.

Urk. 342.

Bodo von Münchhausen verkauft dem Grafen Erich von Hoya eine Hausstelle zu Musseleringe (Müßleringen im Kirchsp. Nendorf, Amts Stolzenau). 25. März (ipso die annunc. b. Marie virgin.) 1401.

(Aus dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 52.)

Rundes Siegel des Bodo von Münchhausen.

Urk. 343.

Die Gebrüder Heinrich, Johann und Gyso von Hademstorf, Heinrich's Söhne, verpfänden dem Diederich Klencke genannt Qwarter einen durch Johann von Gahlstorf bebauten Hof zu Godeleuestorpe (Gahlstorf im Kirchsp. Blender, Amts Thedinghausen) für 28 Bremer Mark. 2. Juni (in festo corporis Christi) 1401.

Siegel abgefallen.

Urk. 344.

Johann von Bilsen verpfändet an Ortgis von Wechold einen Hof zu Dalenhusen (Dahlenhausen im Kirchsp. Magelsen, Amts Hoya) und einen Hof zu Inschen (Intschede, Kirchdorf im Amte Westen). 1. November (in alle godes hilghen daghe) 1401.

Vier Siegel (des Johann von Bilsen und der Zeugen Rudolf und Diderich Klencke, Gebrüder, und Harbert von Warpe) abgefallen. Rundes Siegel des Wulfhard von Bassum.



Digitized by Google

### Urk. 345.

**Dethart Mehlbergen überläßt dem Grafen Erich von Hoya ſeine Anſprüche an eine Hufe zu Weſtenfeld (im Kirchſp. Ovenſtedt, Amts Stolzenau). 30. November 1401.**

Ek dethart Melberch cordes ſone bekenne openbare an duſſem breue vor allen luden dat ek vnde myne rechten eruen quit ledich vnde los late alle anſprake vnde rechticheyt de ek an der houe hadde to weſtenuelde dar ek myt mynen gnedighen heren hern Erike greuen tor hoye vmme ſchelaſtich was, Scal vnde wille eme der houe en recht warende weſen vor my vnde mynen rechten eruen wor eme des not ys des to tughe zo hebbe ek myn Inghezeghel ghehenghen laten an duſſen bref. Datum anno domini M CCCC primo ipſo die beati andree apoſtoli

Siegel abgefallen.

### Urk. 346.

**Johann Freſe, Willekin's Sohn, vertauſcht dem Grafen Otto von Hoya einige Leibeigene zu Sveringe (Schweringen im Kirchſp. Balge, Amts Hoya). 2. Februar (die purificat. marie) 1402.**

Siegel abgefallen.

### Urk. 347.

**Die Gebrüder Ernſt und Reineke Dornhop verkaufen dem Grafen Erich von Hoya einen Hof zu Gliſſen (im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg) für 55 Gulden. 26. Februar (dominica qua cant. Oculi mei) 1402.**

Siegel abgefallen.

### Urk. 348.

**Graf Otto von Delmenhorſt errichtet mit ſeinem Oheim, dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen ein Bündniß gegen den Rath, die Stadt und die Bürger zu Bremen [1]). 21. Juli 1402.**

Wy Otto van godes ghnaden Greue tho Delmenhorſt Bekennet vnd betuget openbare vor alleſweme In deſſeme Breue dat wy vns vor enet hebbet vnd gezatet to deme Edelen vnſen leuen ome Greuen Otten Greuen tur Hoye vnde to Bruchuſen Indeſſer wys. were dat de van Bremen Rad. Stad. ofte de ere myt eme tv vnwillen qwemen Eder vorvnrechteden vnd vorzulfwoldeden vnſen

[1]) Er will, falls ſein Oheim mit ihnen auf irgend eine Weiſe zur Fehde kommt, mit aller Macht bei ihm bleiben, ihm Land und Schlöſſer vertheidigen helfen, ſein eigenes Land und ſeine Schlöſſer zur Gegenwehr ihm öffnen, ihm, wenn er belagert wird, mit aller Macht beiſtehen und auf keine einſeitigen Unterhandlungen oder Verbindungen mit dem Feinde eingehen.

Digitized by Google

leuen om vorgeſcreuen oſte de zine dat qweme tho wo dat tho qweme. eder oft ſe van Jenigerleye zaken to ſamende to veyde quemen des ſcole wy Truweliken vnd vrentliken na al vnſer macht by eme bliuen vnd ſin land vnd Slote Truwelike beſchermen vnde weren helpen ghelyk den vnſen. vnd he ſchal vnſes landis vnd vnſis Slote Bruken vnde mechtich weſen to nůden vnd tho noeden zik dar ut to werende vnd tho beſchermende Jegen ze vnd de ere wor he des behouet, vnd eme des nod is. vnd wy Juncher Otte van delmenhorſt, vorgenompt ne ſcholet noch en willet nenerleye begedinge eder voredel oſte vorbyndinge myt on an ghan wy en don dat na Rade vnſes leuen omes vorgeſcreuen vnd na ſinen willen. were ok dat de van Bremen vnſen leuen oem Greuen Otten Greuen to der hoye vnde to Bruchuſen vorgenompt Jergene vor Buweden oſte beſtalleden dat ſcole wy eme truweliken wederſtan vnd keren helpen na al vnſer macht. Bouen al deſſe ſtucke zo wille wy vnſes leuen omes voreſcreuen beſte don vnd weten in alle deſſen voreſcreuenen ſtucken to allen tiden na al vnſer macht zunder argelyſt Al deſſe vorſcreuenen ſtucke hebbe wy Otto Greue to Delmenhorſt voreſcreuen an guden truwen ghe louet, vnde ſworen ſtauedes edes In den hilgen vnvorbroken to holdende zunder argelyſt vnd hebbet des to bekantniſſe vnſe Ingeſeghel witliken an deſſen breff gehangen heten Datum anno dominj M CCCC II in profeſto Beate Marie Magdalene

Siegel des Grafen Otto von Delmenhorſt.

## Urk. 349.

**Giſeler (Gyſo) von Hademſtorf verkauft dem Grafen Erich von Hoya einen Hof zu Mehlbergen** (im Kirchſpiele Lohe, Amts Nienburg). **6. December (ipſo die beati Nicolai Epiſcopi) 1402.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 350.

**Die Gebrüder von Stederen überlaſſen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen tauſchweiſe einen Eigenbehörigen. 29. April 1403.**

Wy Johan Hinrik vnde Curd brodere geheten van ſtederen knapen bekennet vnde betuget, openbare vor allesweme an deſſen breue dat wy hebbet vor weſſelt. vnſen gnedigen Heren Greuen Otten greuen tor hoyen vnde to Bruchuſen vnde zinen Eruen vnſen eghenen man Hanncke by der kulen vor Ghebbeken des meygers dochter van eſſenn vnde wy vnde vnſe Eruen vorlatet aller anſprake vnde rechticheyt de wy an deſſen vorſcreuenen Hanncken gehat hebben went an deſſe tyd Vnde wy Johan Hinrik vnde Curd vorbenamt vnde vnſe eruen ſcolen vnde willen vnſen vorſcreuenen gnedigen Heren Greuen Otten greuen tor Hoyen vnd to Bruchuſen vnde zinen Eruen deſſen vorſcreuenen mannes rechte warende weſen wanne wor vnde wodicke en des noed vnde behof is vnde dat van vns eſſchet, des to ener mereren bewiſinge hebbe wy Johan Hinrik vnde Curd alle vorbenant vnſe Ingeſegel vor vns vnde vnſe eruen witliken vnde myt guden willen gehangen to deſſen breue. Datum anno domini M CCCC tertio ipſa die Beati Petrj.

Von drei Siegeln das erſte abgefallen.



Digitized by Google

## Urk. 351.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Bürgen verſprechen unter Angelobung eines zweimonatlichen Einlagers zu Wildeshauſen dem Edelherrn Johann von Diepholz und ſeinem Sohne Konrad eine Schuld von 2000 Rheiniſchen Goldgulden in drei Terminen zu zahlen. 1. Auguſt 1403.**

Wy Otto van godes gnaden Greue tor Hoyen vnde to Brochuſen, Johan tornevreze, Ortghis van wechelte, Allerd van ſtaûerſt, Borchard van berzene, Cord van dem horne, Cord klencok, lûdeke vreze Arndes ſône, Johan van vulle, harberd van werpe, Cord van botmer, Rolff klencok claweſes ſône, volqwin van den bûyn, Johan vnde hinrich Brodere van ſtenderem Bekennet vnde betuget openbare vor allen luden in deſſem breue, dat wy vnde vnſſe eruen ſchuldich zind van rechter ſchult zâmentliken alze rechte Sâkewolden, deme edelln Junchern Johanne, heren to depholte, Junchern Corde zinen ſône vnde eren rechten anerûen Twe duſend gûldene gode gheue, Swâre, rynſſche gûldene, gûd van golde, vnde Swâr, genoch, van wechte, de wy en betalen, ſcholen, vnde wilt, To dren tiſden alze na geſcreûen ſteit, Alze vyff hûnderd gûldene, vp zûnte Mertens dâch, kûmpt, vord oûer eynen Jair, erſten tokomende is, na gyffte deſſes breues, vnde vyff hunderd gûldene, vppe den anderen zûnte Mertens dach, dar dan neyſt, volgende, vnde to kômende, is, vnde bûzend gûldene vppe den derden zûnte Mertens dâch, dar oûer, dan negeſt, volgende, vnde tokômende is, nâ gyffte deſſes breues, Sunder hinder vnde irhande vortôch, to al eren willen, En dede wy des nicht So ſchole wy vnde wilt zâmentliken, to ieweliken, vorgeſcreuenen tyden, in ryden In de Stât to wildeſhuſen dar na bynnen verteynnachten, wan wy dar vmb gemanet werden, mit boden eder mit breuen, in vnſſe hûſe eder in vnſſe iegenwardicheit vnde liegen, vnde leyſten, dar eyn recht in legher, twe mand, wan dan de twe mand vor gekômen zind So ſchole wy vnde wilt Junchern Johanne, vnde Junchern Corde zinen zone, vnde eren rechten an eruen, de vorg. twe bûſend gode gheue Sware rynſſche guldene In redem gholde beger vnde al to al erem wiln wol betâlen den erſten gulbene mit deme leſten, vnde den leſten mit deme erſten to tyden, vnde Jaren, alzo vorg: is, Sunder lenger vortôch were ok dat deſſer vorgeſcr. Jenich affliuich worde, en eder mer, des god nicht en wille, So vakene alze dat ſchude, wan wy anderen, de den leûendich bliûet, dar vmb gemanet werden in vnſe hus, eder iegenwardicheit, So ſchole wy, bynnen eynen Mande dar nâ, eynen anderen zo goden man in des doden ſtede zetten de deſſe ſelûen lôſſte, vnde ede na dô in eynen zûndergen breue alſe wy vorg. gedân hebt, vnde dar en ſchal deſſe breff zine macht nicht mede vorlôren hebben Alle deſſer vorg. articule, vnde Stücke loûe wy alle vorgeſcreûen mit zamender hand an goden truwen, vnde Sweret na mit vpgerichteden tyffliken vingeren rechtes ſtaûedes eydes ouer den hilligen, Stede vaſt, vnde vnvorbrôken, wal to holdene Sûnder weder zake vnde argeliſt, Junchern Johanne heren to depholte, Junchern Corde zinen ſône vnde eren rechten eruen vorg. vnde hebt des to tughe vnde to bekantniſſe, alle vorgeſcreuen, zâmentliken, vnſe rechten Ingeſegelen witliken an deſſen breff gehangen **Datum Anno domini M̊ CCCC̈ III̊ Ipſo die Ad vincula Petri Apoſtoli**

Siegel des Grafen Otto (Fig. 30.) und die vierzehn Siegel ſeiner Bürgen, alle ſchön erhalten.

Digitized by Google

### Urk. 352.

Johann von Hademſtorf bekennt, daß er von dem Grafen Otto von Hoya für die Güter des Johann von Stenden des Älteren 60 Gulden empfangen hat. 18. Februar (des mandaghes vor ſunte Mathias daghe) 1404.

(Vergl. die Urk. vom 2. September und 5. December 1404.)

Drei Siegel (des Johann von Hademſtorf, Johann und Heinrich von Stenden) abgefallen.

### Urk. 353.

Konrad von Bilſen und ſein Sohn Johann verkaufen dem Grafen Otto von Hoya einen Hof zu Zuderhuſen (Sörhauſen im Kirchſpiele Barrien, Amts Syke). 8. Mai (ipſo die aſcenſionis dominj) 1404.

Runde Siegel des Konrad und Johann Bilſen, mit einem Bruſtbilde.

### Urk. 354.

Johann von Hademſtorf, Heinrich's Sohn [1]), reſignirt vor Heinrich bei dem Kolke, Richter zu Hoya, dem Grafen Otto von Hoya im Gerichte zu Hoya die Erbſchaft ſeines Ältervaters Johann von Stenden. 2. September (des negeſten dingſedages vor vnſer leuen vrowen daghe alz ſe ge boren ward) 1404.

(Vergl. die Urk. vom 18. Februar und vom 5. December 1404.)

Siegel des Richters, Siegel der Stadt Hoya. Das Siegel des Joh. von Hademſtorf iſt abgefallen.

[1]) Johann von Hademſtorf nennt ſeinen jüngſten Bruder Gyſo. (Vgl. Urk. 343.)

### Urk. 355.

Die Gebrüder Hermann und Diederich von Holtorf verkaufen dem Grafen Otto von Hoya die von ihren Vettern den Gebrüdern Heinrich und Herrn Ludolf von Holtorf geerbten Güter, als einen Hof zu Sweringen (Schweringen im Kirchſp. Balge, Amts Hoya), einen Hof zu Holthuſen (Holzhauſen im Kirchſp. und Amte Stolzenau), einen Hof zu Meringen (Mehringen im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya), einen Hof zu Geſtevelde (Geeſtefeld im Kirchſp. Dörverden, Amts Weſten), einen Hof zu Wechelde (Wechold), einen Hof zu Rithuſen (Riethauſen im Kirchſp. Bilſen, Amts Hoya), zwei Höfe und eine Kothe zu Suſtede (Süſtedt im Kirchſp. Bilſen, Amts Bruchhauſen) für 80 Bremer Mark. 2. November (des negeſten daghes na alle godes hylghen daghe) 1404.

Zwei runde Siegel, des Hermann und Diederich von Holtorf mit dem verſchobenen (Bruchhäuſer) Kreuze im Schilde.

Digitized by Google

## Urk. 356.

Die Gebrüder Johann, Heinrich, Robeke, Konrad und Godeke von Stenden verkaufen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Sohne Junker Otto die Nachlaſſenſchaft Johann's von Stenden des Älteren mit allen Anſprüchen, welche ſie wegen derer von Hademſtorf daran beſitzen mögen, und erhalten dafür den Reyner auf dem Meierhofe zu Bücken mit ſeinem Weibe. 5. December (an dem hilgen auende ſ. niclaweſes) 1404.

(Vergl. Urk. vom 2. September 1404.)

Fünf Siegel, jedes mit dreizehn Steinen (3, 2, 3, 2, 3) im Herzſchilde.

## Urk. 357.

Die Gebrüder von Stenden verzichten zu Gunſten des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeines Sohnes Otto auf alle Anſprüche auf die Nachlaſſenſchaft Johann's von Stenden des Älteren und auf die Leute und Güter derer von Hademſtorf, wofür ihnen die Grafen den Reyner auf dem Meierhofe zu Bücken mit Weib und Kinder überlaſſen haben. 5. December 1404.

(Vergl. die Urk. vom 2. September und Urk. 356. vom 5. December 1404.)

Jk Johan hinrik rubeke Curd vnde godeke brudere geheten van ſtenderem bekennen vnde betughen openbar in deſſem breue dat wy vnde vnſe rechten eruen vnſen eddelen heren Greuen otten Greuen tor hoyen vnde to bruchuſen junchern otten ſinen ſone vnde eren rechten eruen an nener anclaghe noch anſprake hebben en willen noch en ſchullen ouer lang edder ouer kort vmme des olden Johannes gud van ſtenderem vnde der van hademſtorpe lude vnde gud mit aller rechticheit vnde to behoringe men dat wy er beſte truwelken dar an don ſcholen vnde willen wor wy kunnen vnde moghen dar ſe vns vmme ge geuen hebben Reynere de nv to tyden buwed den meygerhoff to bucken vnde ſin echte wyff mid twen kinderen de ſe nv to tijden hebben vnde loued en vnde eren rechten eruen deſſe vor geſcreuenen ſtucke ſtede vnde vaſt vñ vorbroken (*sic*) to holdene ſunder ienigerleyge argeliſt des wy to tuge vnſe ingeſegele vnde en iewelk biſundern witliken ge hangen hebben an deſſen breff vor vns vnde vor vnſe eruen datum anno domini milleſimo CCCC quarto in vigilia ſancti nicolai.

Von den fünf Siegeln iſt das vierte abgefallen. Jedes der vier anhangenden zeigt dreizehn Steine (3, 2, 3, 2, 3) im Herzſchilde.

## Urk. 358.

Johann von Hademſtorf, Heinrich's Sohn, verkauft dem Grafen Otto von Hoya ſeinen Antheil an der Nachlaſſenſchaft Johann's von Stenden des Älteren. 6. December (die Nicolai epiſcopi) 1404.

(Vergl. Urk. vom 5. December 1404.)

Siegel des Johann von Hademſtorf.

Digitized by Google

## Urk. 359.

**Albrecht König der Schweden und Gothen und Johann, Sohn des Herzogs Magnus, Herzog von Mecklenburg, Graf von Schwerin, Herr von Stargard und von Roſtock geben ihrer reſpective Gemahlinn und Couſine, der Fürſtinn Jutta, Tochter des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, das Land und die Stadt „Gneueſmolen“ [1]) und alle Güter und Einkünfte in Land und Stadt, welche durch Todesfall, Kauf, Einlöſung oder durch Verwirkung zu dieſer Herrſchaft hinzukommen mögen, zur Leibzucht, und laſſen die Dienſtmannen des Landes und die Rathleute der Stadt ihr huldigen [2]). Schwerin, 24. Februar 1405.**

Wij Albrecht van godes gnaden der Sweden vnd der goten konyng vnd wi johan hertogen Magnus ſone van den ſuluen gnaden hertogen to Meklenborch. greuen to Swerin to ſtargarde vnde to Rozſtok heren Bekennen vnde betugen openbar an deſſem breue dat wi na Rade vnſes truwen Rades hebben gelenet vnde laten. laten vnde lenen an deſſem yegenwerdigen breue der hochgebornen furſtynen vrowen jutten vnſer leuen huſvrowen vnd vedderken to enem rechten liffgedinge er leue dage bruklyken to beſittende dat gantze land to gneueſmolen als ſtad molen ſchot tollen mit pacht vnde mit bede Richte hogeſt vnde ſideſt mit broke vnde denſte vnde mit aller plege mit akkere mit holte mit viſcherye mit aller tobehoringe mit aller vryheit vnde nuttícheit vnde mit aller herſchopp als vrig als vnſe olderen vor vns vnde wi na dat ze vryeſt hebben gehad, vnde beſeten. als dat wi vnde vnſe eruen vnde nakomelinge dar nicht ane beholden ſcholen edder willen de wile ſe leuet Sunder allene. den anvall wan ſe affegeyt. vnde hir vm hebbe wi an ſe gewiſet vnde wiſen an deſſem breue de man des landes de Ratmanne vnde borgere der ſtad gneueſmolen dat ſe ſyk truwliken an ſe holden ſcholen by orer huldinge ere leuedage vnde were dat der herrſchopp yenich gud. edder gulde anſtorue edde wi edder vnſe eruen yennich gud edder gulde kofften inloſeden edder vns van broke to queme in dem lande edder in der ſtat to gneueſmolen dat ſchall vnde mach de vorbenante vrowe yutte brukliken beſitten als ere rechte liffgedingh mit aller vriheit als dat ander. Ok ſo mach vnde ſchal deſſe vorbenante vrowe yutte dyt vorſcreuen ere liffgedingh als land ſtat to gneueſmolen mit aller tobehoringe nynerley wiis gegen vns edder vnſe eruen vnd nakomelinge vorſumen vorbreken edder vorwerken Doch ſo ſchal de vorbenante vrowe Jutte nyne vogede edder ametlude ſetten to der ſtat vnd land to gneueſmolen ane de vnſe erffgeborne man ſind vt vnſen landen de vns huldeget vnde geſworen hebben Were ok dat vns edder vnſen kinderen krich edder orloge anvelle als dat vns vnde vnſen landen des nod vnde behoff were dar ſchal de ſtat to gneueſmolen vns vnde vnſen mannen oppene weſen Sunder der vorbenanten vrowen Jutten ſchaden. Vnde wan de vorbenante vrowe yutten ſteruet ſo ſchal dyt vorgeſcreuen land vnde ſtat to gneueſmolen mit all erer tobehoringe vry vnde vnbeworen wedder vallen an vns vnde vnſe eruen

[1]) Wahrſcheinlich die Stadt Grevesmühlen in Mecklenburg-Schwerin.

[2]) Sie ſoll aber in Stadt und Land zu Vögten und Amtleuten nur Landeskinder beſtellen, welche ihnen gehuldigt haben, und ſie bedingen ſich, daß die Stadt bei entſtehendem Kriege ihnen und ihren Kindern, jedoch nicht zum Schaden der Fürſtinn Jutta, offen bleibe. Dies Alles geloben ſie ihr und zu ihrer treuen Hand ihrem Vater Grafen Otto, ihren Brüdern und ihren Oheimen den Herzögen Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg zu halten.

Digitized by Google

Alle deſſe vorgeſcreuen Stucke loue wi konyng albrecht vnde hertoge johann vorbenant mit vnſen eruen der vorbenanten hogebornen ffurſtynnen vrowen yutten vnde oren eruen vnde to erer vnde erer eruen truwen hand dem eddelen heren greuen otten greuen to der hoye vnde here to brukhuſen erem vader vnde ſinen ſones eren broderen vnd den hogebornen ffurſten vnde heren hern Bernde vnde hern hinrike eren omen hertogen to Brunſwick vnde to lunenborch an guden truwen ſtede vnde vaſt to holdende ſunder yengerleye hulprede ſunder yengerleye argeliſt vnde ſunder yenegerleye arch vnde hebben des to hoger bekantniſſe vnd to merer bewaringe vnſe Ingeſegell witliken henggen laten an deſſem breff de geuen vnde ſcreuen is to Swerin. Na godes bord verteinhundert yar dar na in dem veſſten yare in ſunte Matthies dage des hilgen apoſtels vnde hir ſint an vnde ouer weſen vnſe leuen truwen. her wiprecht lutzow. her Segebant thún. her otte veregge. vnde her Johann van der ſú Ryddere.

Siegel des Königs Albrecht in rothem Wachſe. Siegel des Herzogs Johann abgefallen.

## Urk. 360.

**Johann Torne-Freſe, Albert von Staffhorſt und Johan von Stenden vermitteln einen Vergleich zwiſchen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und der Wittwe Barnhop[1]). 3. April 1405.**

(Original auf Papier.)

Wy Johan Torne vreſe Albert van ſtafhorſt vnd Johan van ſtenderen bekennen an deſſen breue dat wy hebbet begedinget twyſſchen vnſen gnedigen heren greuen Otten Greuen tor hoye vnde to bruchuſen vnde vrowen Engelen ichteſwanne weſen hadde barnhopes huſvrowe deme god gnedich ſy in deſſer wys dat dat hus tor hoyen vnde ſete alſo dat ghe legen is dat ſe to eren lyue hadde heft gelaten greuen Otten to erue dar vor heft he er wedder orleuet vnde laten al ere raſchup rade varnehaue wes ſe heft vnde wynnen mach dat ſe vore to lyftucht hadde dat mach ſe geuen keren wenden laten wor ſe wel ſunder der vorbenompten greuen Otten vnde ziner Eruen bewerniſſe anclage edder jenigerleye Argeliſt Ok hebbe wy degedinget vft deſſe vorſcreuene vrowe Engele en borgerhus koſte tor hoyen dat ſcal myd deſſes vorbenompten greuen Otten wyllen weſen vnde he vnde zine Eruen ſcolet er dat hus vrigen vor ſchod deneſt plycht waken vnde werk alſo borger recht is de wyle dat ſe leuet wan ſe auer afliuich werd weme ſe dat den gelaten heft he ſy we he ſy deme mach dat vnſe vorbenompte here greue otte afloſen alſo dure alſo ſe dat ghekoſt heft de wyle dat dat nycht enſchud de wyle ſchal dat hus io vrig blyuen alſo vorſcreuen ſteyd Vortmer hebbe wy vorbenompt dit ghe degedinget dat deſſe vorgeſcreuene vrowe Engele der Seſtych of. mark de ſe heft myd byſcope Johanne byſcope to hildeſ. vnde myd vyftych bremer marken de ſe heft myd Amendorpe vnde myd vyftich bremer marken de ſe heft myd

[1]) Sie überläßt ihm ihre Leibzucht, beſtehend in einem Hauſe und Sitze zu Hoya, wogegen er ihr freie Verfügung über ihre Mobilien zuſteht. Er erlaubt ihr, ein Bürgerhaus in Hoya in kaufen, welches er von Schatzung, Dienſt, Pflicht, Wachen und Bürgerwerk ſo lange befreien will, bis er es nach ihrem Tode zum Einkaufspreiſe von demjenigen wiederkauft, welchem ſie es hinterlaſſen wird. Sie behält ihre Capitalien zur Leibzucht, ſoll dieſelben aber, wenn ſie zur Auszahlung kommen, nach Rath zweier ihrer Freunde und zweier Freunde des Grafen wieder belegen.

Digitized by Google

herborte van werpe vnde myd achte of$^{n}$. marken de ſe heft myd Roleue van der ek de ſcal ſe brukliken vnde maklyken beſitten to eren lyue vnde eren tyns jarlikes nemen alſo ſik dat bort vnde oft er deſſer ſumme van eren welken worde geuen den ſcal ſe wedder an leegen vnde keren alſo dat ſe ere tynſe mede krygen moge na rade twyger vnſer vorbenompten heren greuen otten tor hoyen vrunde vnde na rade twyger deſſer vorſcreu. vrowen Engelen vrunde vnde deſſe vorbenompte vnſe greue otto ſcal ſe truwelyken vor bydden vnde vor degedingen na ziner macht ok bekenne ik vrowe Engele in deſſen ſuluen breue dat ik deſſe degedinge heben heten Johane torne vreſen Alberte van ſtafhorſt vnde Johanne van ſtenderen vnde ſe vulbordet to ener mereren betuginge hebbe ich myn rechte Ing$^{n}$. myd eren Ing$^{n}$. gehangen to deſſem breue De ghegeuen vnde ſcreuen is na godes bort verteynhundert jar darna in vyften jare des vrigdages to mydvaſten.

Rundes Siegel des Johann Torne-Freſe (ein ſchwebendes Kreuz im Schilde und drei Straußfedern über dem Helme), ovales Siegel des Albert von Staffhorſt (drei Kleeblätter auf dem rechtsſtehenden Schrägbalken im Schilde und drei Büſchel über dem Helme mit einem Kleeblatte vor denſelben). Das Siegel des Grafen Otto iſt abgefallen. Rundes Siegel des Johann von Stenden (mit einem Adler). Von einem zweiten Originale iſt das zweite Siegel abgefallen. Rundes Siegel des Grafen Otto (Fig. 42.), ovales Siegel des Albert von Staffhorſt (in grünem Wachſe) und rundes Siegel des Johann von Stenden.

## Urk. 361.

**Otto Schocke und ſein Sohn Willekin verpfänden dem Grafen Otto von Hoya vier Höfe zu „Huevelde“, zwei zu Luttekentzelen (Klein-Schlingen, im Kirchſp. Groß-Linteln, Amts Verden) und einen zu Eddingheborſtele (Egenboſtel, im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg). 24. Juni (en hilgen dage ſunte Johannes to Middenſomeren) 1405.**

Zwei runde Siegel des Otto und Wilhelm Schocke mit einer Bärenklaue im Schilde.

## Urk. 362.

**Konrad Klencke überläßt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen das zwiſchen der Brücke und Hoya gelegene zu ſeinen Höfen zu Jübber und Drübber (erſteres im Kirchſp. Haſſel, Amts Hoya, letzteres im Kirchſp. Dörverden, Amts Hoya) gehörende Land und erhält dafür einen über der Brücke zwiſchen dem Wege nach Drübber und dem See gelegenen Kamp. 16. Auguſt 1405.**

Ik Cürd clenck Cordes ſone knape Bekenne openbar in deſſem breue dat ik vnd myne eruen hebben vp ghelaten vnde lated jeghenwardighen in deſſem breue alle dat lant dat wy hadden Twiſſchen der brak vnde der hoyen dat dar horde to vnſen houen to Jubbere vnde to Drubbere. dem Eddelen vnſem gnedighen heren Greuen Otten Greuen tor hoyen vnde to Bruchuſen vnde ſynen eruen dar vns vnſe here voregeſcreuen heft vore wedder ghe dan eynen Camp de ghe leghen is ouer der Brak Twiſſchen dem weghe de to Drubbere gheyt vnde dem See. vnd Ik Curd clenck vnd myne eruen ſcholet vnde willet vnſeme heren vorſcreuen deſſes vorſcreuenen landes rechte warende weſen. Vnde Ik Cord hebbe



Digitized by Google

des to tůghe myn Ingeſegel ghe hanghen to deſſem breue Datum Anno domini M CCCC quinto Sequenti die Aſſumptionis Beate Marie virginis

Rundes Siegel des Konrad Klencke.

## Urk. 363.

Die Gebrüder Semering verkaufen dem Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen zwei Höfe mit vier Hufen Landes zu Kutenhauſen vor Minden. 27. October 1405.

(Vergl. Urk. 339. de 1400.)

Wy Ludemann vnd Karſten brodere geheten Semeringes, Bekennet vnd betuget openbar in deſſem breue vor vnß vnd vnſe rechten eruen, Dat wy vorkofft hebbet vnd laten, vorkopet vnd latet, in deſſen Jegenwardigen breue, deme Edelen vnſem leuen gnedigen hern, Hern Erike, Greuen thor Hoye vnd tho Brockhuſen vnd ſinen eruen, vnſe gudt tho Kutenhuſen, vor der Stadt tho Minden, twe Hofſtell mit vher houe landes vp deme velde, alſe dat gelegen is, an Holte, an Velde, an Water, vnd an Weide, mit aller ſlachten nut vnd thobehoringe, alſe dat ſulnige gudt vnſe oldern vorgehadt hebbet, vnd wy na beſetten hebbet, went an deſſe tidt vor eine ſummen geldes, de wy alrede vpgeboret hebt, vnd vnß deger vnd all betalt is, vnd ſcholln vnd wilt, deß gudes en rechte warende weſen, wanne vnd wore en des nott vnd behoiff is, vnd ſe van vns dat eſchende ſint, vnd deſſes Kopes hebbet, geweſen degedinges lude, Her Arnd Karpe Kerckhere tho Kerckdorpe, Ernſt Dornhop, Albert Borſtſtucke, Johan Beyer vnd hinrick Colting, deß tho mehrer betuchniſſe, hebbe wy Ludemann vnd Karſten brodere vorbenompt vnſe rechte Ingeſegele vor vnß vnd vnſe eruen witliken gehangen ahn deſſen breff, Datum Anno dominj Milleſimo quadringenteſimo quinto In vigilia beatorum Simonis et Jude apoſtolorum.

Siegel abgefallen.

## Urk. 364.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſein Sohn Otto errichten einen Vergleich mit Friedrich Frederikes Domvicar zu Verden und ſeinem Vetter Wulveke Frederikes Bürger zu Verden wegen eines zu Rede (Riede, im Kirchſp. Verden, Amts Weſten) innerhalb der Verdener Landwehr gelegenen, dem Grafen eigengehörigen Hofes, welchen Wulveke aber ſchon von des Grafen Vater dem Grafen Gerhard (pfandweiſe) beſeſſen hat[1]). 28. Februar (erſter Sontag in den Faſten) 1406.

(Vergl. die Urk. 265., v. 28. October 1406. und v. 5. Februar 1423.)

Zwei runde Siegel, des Grafen Otto (Fig. 30.) und ſeines Sohnes Otto (Fig. 34.), jedoch von ein und demſelben Gepräge.

---

[1]) Die Vettern Frederikes ſollen nämlich den Hof zur Leibzucht beſitzen; die Grafen bedingen ſich jedoch die Wiederlöſe deſſelben (für 60 Lüneburger Mark nach dem Tode Wulveke's).

Digitized by Google

## Urk. 365.

**Friedrich Frederikes Domvicar zu Verden und ſein Vetter Wulveke Frederikes ſtellen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeinem Sohne Otto über den mit ihnen wegen des innerhalb der Verdener Landwehr gelegenen Hofes zu Rede (Riede im Kirchſp. Verden, Amts Weſten) getroffenen Vergleiches einen Revers aus. 28. Februar (des erſten ſondages in der vaſten) 1406.**

(Vergl. die Urk 364., vom 28. October 1406 und vom 5. Februar 1423.)

Zwei runde Siegel, des Friedrich und Wulveke Frederikes.

## Urk. 366.

**Knappe Willekin Spade verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einen Hof zu Nieder-Boyen (im Kirchſp. Dörverden), den See Spadenowe [1]), eine Wieſe daneben und zwei Kothen zu Eitzendorf (Kirchdorf, ſämmtlich Amts Hoya) für 55 Bremer Mark und für Boyſen Hof zu Eitzendorf, welcher der Herrſchaft heimfallen ſoll, wenn Willekin und ſeine Frau ohne Kinder verſterben. 27. März 1406.**

Jk wilken ſpade knape Bekenne vnd betughe openbare jn deſſem breue. dat ik hebbe gheſaten vnde vor koſt. late vnd vorkope to enen vaſten ſteden erue kope Enen hof to den Nedderen Bügen. de ghe heten is hammken hof Clawezinghe vnde enen Se de ghe heten is de Spadenowe vnde ene wiſch de by deme Se ghe leghen is. vnde twe koten to Etzendorpe dem Eddelen mynem leuen gnedighen heren Greuen Otten Greuen tor hoyen vnde to Bruchuſen. vor vif vnde veſtich bremere mark. de my wol betalet zint, vnd dar ſchal my myn Gnedighe here to don Enen hof to Etzendorpe de ghe hetten is des olden Boyſen hof den ik vnde myne eruen ſcholen to ewighen tiden beholden. were auer dat Jk ane eruen ſtorue. wan den myn wif dot is So ſchal de hof wedder vallen vppe de herſchop tor hoyen ſunder iemandes wedderſprake. Vnde jk wilken vorſcreuen vnde myne eruen vortiget vnde vor latet aller anſprake vnde rechticheit de wy jn deſſem vorſcreuenen gude gehad hebben went an deſſen dach vnd latet dat vorſcreuene gud mit aller rechticheit vnde to behoringhe jn mynes gnedighen heren Greuen Otten hebbende were vnde ſyner Eruen ſunder yemandes wedderſprake vnd jk wilken ſchal vnd wille mynen heren vorſcreuen vnd zinen eruen alle deſſes vorſcreuenen gudes rechte warende wezen. wanne wor vnde wo dicke men dat van my eſſchende is vnde hebbe des to bekantniſſe vor my vnde myne eruen myn Ingeſegel witliken to deſſem breue ghe hangen laten Gheſcreuen na godes Bort verteynhundert jar dar na jn dem feſten jare des ſunauendes jn der vaſten vor den Sondaghe alſo men ſynghet judica me domine

Siegel abgefallen.

---

[1]) Zwiſchen beiden obigen Dörfern gelegen.



Digitized by Google

## Urk. 367.

**Willekin Spade verkauft und reſignirt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen ſeine Holzgrafſchaft und ſeinen Theil an der Gemeinheit oberhalb der Aller auf dem Heynzede, wie ſeine Eltern dieſelbe vor ihm beſeſſen haben. 28. März 1406.**

Jk wilken ſpade knape Bekenne vnd betughe openbar jn deſſem breue vor alleſweme. dat jk hebbe vor koſt vnd ghe laten. vor kope vnd late in deſſem breue Deme Eddelen mynen gnedigen heren Greuen Otten Greuen tor hoyen vnd to Brochuſen al myne holtgraueſchop vnde Erfere. de jk hebbe ouer der Alre alſe vppe dem heynzede. vnde wor jk ſe dar hebbe alſo ze myne Elderen vore bezeten hebben vnd jk na, went in deſſen dach. De late jk vp mit hande vnd mit munde jn deſſem breue mit aller rechtcheit vnde tobehoringe jn des vorſcreuenen Greuen Otten hebbenden were vnd alle ſyner eruen. Vnde vor tige vnd vor late aller rechtcheit vnd anſprake de jk vnd myne eruen dar an ge had hebben went an deſſen dach Vnde Jk wilken ſchal vnd wille dem vorſcreuenen Greuen Otten vnd ſynen eruen Rechte warende wezen wanne wor vnd wo dicke en des not is. vnd ze dat van my eſſchet. Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke loue Jk wilken ſpade vor my vnd myne eruen jn guden truwen. Stede vaſt vnd vnuorbroken to holdene vnde hebbe des to bekantniſſe myn Ingezegel benedden ge hanghen an deſſen bref De ghe ſcreuen is Na godes bort verteynhundert jar dar na jn deme ſeſten jare Des Sondages jn der vaſten alſo men ſinghet Judica me domine

Siegel abgefallen.

## Urk. 368.

**Dechant Johann Fuchelt und das Capitel von St. Andreae zu Verden geſtatten dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeinem Sohne Otto, den zu Ryde (Riede) binnen der Verdener Landwehr belegenen dem Wulfert Frederikes und ſeinem Vetter Friedrich für 120 Lüneburger Mark zur Leibzucht verkauften Hof wieder einzulöſen, und begeben ſich aller Anſprüche daran, ſo lange die beiden Vettern leben. 28. October (die Symonis et Jude apoſtol.) 1406.**

(Vergl. die Urk. vom 28. Februar 1406 und vom 5. Februar 1423.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 369.

**Herzog Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg erklärt, daß ſein »Bole« Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen, ihm zu Liebe, der Wittwe des Ortgis Klencke zwei Meierhöfe zu Bethem (im Kirchſp. Kirchboitzen, Amts Rethem) bei Rethem zur Leibzucht ertheilt und ihre Söhne und deren männliche Nachkommen damit zu Mannlehn belehnt hat. Falls ihre Söhne aber keine männliche Nachkommen hinterlaſſen, ſo ſollen die Höfe dem Grafen heimfallen. 1. Februar 1407.**

Digitized by Google

Wy van godes gnaden berned hertighe to Brunſwich vnd to luneborch bekennet in deſſem breue dat vnſe leue bole greue otte greue tor hoye vnd to Bruchuſen vmme vnſer leue willen beliſtuchteghede de erbaren vrowen, vrowen alheyde jchtes wanne hern ortghiſ vrowe klenkockes dem god gnedich ſy myd twen meygerhouen to veltem be leghen by Rethem myd aller rechticheyt vnd to behoringhe to erem liue vnd belende vort ere kindere myd den ſuluen houen diderke heyneke ortghiſe vnd ſtacieſe Brodere ghe heten klenkoke vnd man eruen de van deſſen broderen komen moghen were auer dat god nicht en wille vnd dat deſſe vorbenomenden af liuech worden ane man eruen ſo ſcholet deſſe vorbenomenden houe myd aller rechticheyt weder komen to vnſer vorbenomenden leuen bolen greuen otten greuen tor hoyen vnd to Bruchuſen vnd to ſynen eruen vnd hebbet des to tughe myd deſſen vorbenomenden Diderke heyneken ortghiſ vnde ſtacieſe Brodere ghe heten klenkoc Inghef. ghe hanghen laten in deſſen bref De ſcreuen vnd gheuen is na godes bord duſent iar verhundert iar in de zeueden iare an hilghen auende vnſer leuen vrowen to lichtmeſſen

Siegel abgefallen.

## Urk. 370.

**Gräfinn Mechthilde von Hoya und Bruchhauſen ertheilt ihre Zuſtimmung zu dem Vertrage, durch welchen das zu ihrem Leibgedinge ihr ausgeſetzte Amt Freudenberg für die Brautſchatzgelder ihrer Tochter dem Grafen Johann von Diepholz verpfändet worden iſt. 15. Februar 1407.**

Wy mechtild van godes gnaden greuynne tor hoyen vnde to Bruchuſen bekennet an deſſem breue dat dat myd vnſem willen vnde vlborde gheſchen is dat vnſe leue here vnde ſyne kindere vnde vnſe hebbet dem eddelen vnſem leuen Bolen junchern Johann heren to depholte vnde ſynen kinderen ghe ſat den vroydenberch dat vnſe liſtucht is, alſo langhe went de van depholte vnde ſine kindere er geld hebben dar he en vorſteyt alſe vor vnſer dochter brutſchat deſſes to ener mereren bekantniſſe hebbe wy vnſe Inghef. ghe hanghen heten an deſſen bref de ſcreuen vnde gheuen is na godes bort verteynhundert iar dar na in dem zeueden iare des negheſten daghes na valentini des hilghen mertelers.

Das runde Siegel der Gräfinn Mechthilde (Fig. 33.) enthält drei je mit den Kopfſeiten zuſammengeſtellte Herzſchilder: 1) der untere mit den Hoyer Bärenklauen, 2) der Schild rechts oben mit dem aufrechten Löwen und 3) der Schild links oben mit zwei Leoparden.

## Urk. 371.

**Rudolf von Bordeslo (Boſſe) Domherr zu Minden und Lüder von Ahlden [1]) verkaufen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen die von ihrer Mutter, der von Steding, ihnen überkommenen Güter. 3. April (des achteden Dages tho Paſchen) 1407.**

Zwei runde Siegel, des Rudolf von Boſſe (Schild in die Länge getheilt) und des Lüder von Ahlden (mit einem Aſte).

[1]) Des ſchwarten Lambert's Sohn.

Digitized by Google

## Urk. 372.

Graf Erich von Hoya ſchließt ſich an dem Bündniſſe ſeines Bruders Biſchofs Johann zu Hildesheim mit den Herzögen Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg. 21. April 1407.

Wy Erik Greue to der hoye. bekennet openbare in deſſem breue. Alze de Erwerdige vader in gode. vnſſe here vnde broder. her Johan Biſſcop to hildenſem vns in de eyninge vnde bund den he mit den dorchluchtigen furſten hertougen Bernde vnde hertougen himike hertoughen to Brunſwich vnde luneborch hefft. dar he vns ingetoghen hefft. dat wy mit eme dar Inne wieſen willet. vnde willen den genanten furſten. vnde oren eruen de Eyninge vnde bund truweliken holden in allen articulen. de vns van des bundes wegene anroret. vnde duſſe vnſſe breff ſchal dem buntbreue. vnde de buntbreff duſſem breue vnſchedelik weſen. dyt loue wy den Ergenanten vorſten vnde oren eruen in truwen ſtede. vnde vaſt to holdende ane allelyſt duſſes to bekantniſſe So hebbe wy vnſſe Ingezegl geheneget laten an deſſen breff. Datum anno domini M. Quadringenteſimo ſeptimo quinta feria ante dominicam Cantate.

Siegel abgefallen.

## Urk. 373.

Die Wittwe des Ritters Ortgis Klencke vergleicht ſich mit dem Grafen Otto von Hoya wegen der zwiſchen der Brücke und Hoya belegenen zu ihren Höfen zu Haſſel und Jübber (im Kirchſp. Haſſel, Amts Hoya) gehörenden Ländereien. 28. October 1407.

Ik vrowe Alheyt wedewe hern Ortghiſes clenckokes Ritters ſeligher dechtniſſe Bekenne openbare in deſſeme breue dat ik van myner kinder vnd erer eruen weghene myck vruntliken hebbe ghe ſcheden. myt dem Eddelen heren hern Otten. Greuen tor hoyen vnd to Bruchuſen vnſem gnedighen heren. vmme dat lant dat ghe leghen is Twiſſchen der hoyen vnd der Bräck des he zik vnderwünden hadde dat ghe hört heft to vnſen höuen de ghe leghen zint to haſle vnd to jubbere. alſo dat ik van deſſem erghenanten Greuen Otten. dar hebbe wedderſtadinghe vore vntfanghen. alſo ſyn Bref vth wyſet den he vns dar vp gheuen vnd beſeghelt heft. vnd Ik noch myne kyndere. ofte ere eruen en ſcholet noch en willet vppe dat land nicht mer zaken. Deſſes to tüghe hebbe ik vrowe Alheyt myn Ingeſegel vor my myne kundere vnd ere eruen ghe hanghen vor deſſen bref. Gheuen na godes bord verteynhundert jar In dem ſeueden iare des hilligen daghes ſunte Symons vnd Jude der hilligher apoſtele

Schönes rundes Siegel der Wittwe Adelheid Klencke in rothem Wachſe mit zwei Wappenſchildern unter dem Helme, rechts mit dem Rade, welches ſich auch über dem Helme befindet, und links mit einem gewundenen Horne.

## Urk. 374.

Die Bürgermeiſter der Stadt Bremen vermitteln eine Sühne zwiſchen dem Grafen

Digitized by Google

## Otto von Hoya und Bruchhauſen, dem Grafen Otto von Delmenhorſt und der Stadt Bremen auf der einen Seite und den Grafen Moritz, Diederich und Chriſtian von Oldenburg auf der andern Seite [1]). 6. Mai 1408.

Wy Frederick van Walle Remwart Dene, Bernd Merck vnde Johan hemelincg Borgermeſtere to Bremen don witlic alle den genen de deſſen breff zeet edder horet lezen dat wy deghedinget hebbet twiſſchen den Edelen heren, hern Otten Greue to der hoyen vnde to brochuſen Juncheren Otten Greuen to Delmenhorſt eren mannen vnde den eren, deme Rade vnde menheyt der Stad to Bremen vnde den eren vnde alle den genen de in erer hulpe wezen hebben vnde de ock vmme eren willen in de veyde ſint gekomen van der enen zide vnde den Edelen Juncheren Mauricium Diderike vnde kerſtene Greuen to Oldenborch eren mannen vnde den eren vnde allen den genen de vmme eren willen in de veyde ſint gekomen van der andern zide, ene zone vnde vorenynge vmme allerleye ſchele, twidracht vnde claghe de twiſſchen en ghewezen hefft went in deſſen yegenwordigen dach, alzo dat erer en den anderen dar nicht mer vmme beſchuldeghen edder beclagen ſchal vnde benamen de zake der ſich de Ergenomden Juncheren Otto Greue to Delmenhorſt vnde Diderick Greue to Oldenborch vorplichtet vnde vorbreuet hebbet to bliuende by deme Greuen van Tekeneborch dat ſchal ſtan vppe ſeggent des ſuluen Greuen van Tekeneborch, Ock en ſchal erer en des andern vyent nicht werden edder beſchedegen bynnen den negheſten achte Jaren na giffte deſſes breues, Ock ſchullen de vorſcr. Juncheren van Oldenborch rechtes plegen den borgern to bremen vmme den ſchaden de en ſchach van varle vmme den koſlach to Brinchem vnde den weyte de vte den Schepe vor der hunte nomen ward, hir ſchal ock mede beſönet wezen Dide lubben ſone houetling in deme Stade zine kindere vnde vnderzaten, vnde alle dat in deſſer veyde gheſchen is an roue vnde brande in der herſchup van Oldenborch dar ſchal nement vp claghe he ſy gheſtlic edder weritlich, were ock dat dar yemant vp claghede de claghe ſchullen legheren de Juncheren van Oldenborch vorſcreuen To ener betuginge deſſer vorſcreuenen zone dat de myt vnſſen willen vnde vulbort ghedeghedinget is alſo vorſcreuen ſteyt hebbe wy Otto van Godes genaden Greue tor hoyen vnde to Bröchuſen Otto Greue to Delmenhorſt Mauricius Diderick vnde kerſten Greuen to Oldenborch Borgermeſtere vnde Radmanne der Stad to bremen vnſe Ingeſeghele hangen laten to deſſem breue, vnde wy frederick van walle Remwart Dene Bernd Merck vnde Johan hemelincg Borgermeſtere to bremen to bekantniſſe, dat wy to deſſer vorſcreuenen zone

---

[1]) Keiner ſoll den anderen weiter wegen der zwiſchen ihnen vorgefallenen Irrungen und Streitigkeiten beſchuldigen oder anklagen. Der Graf von Tecklenburg ſoll über eine Streitſache, die ihm durch Compromiß des Grafen Otto von Delmenhorſt und Grafen Diederich von Oldenburg vorgelegt iſt, entſcheiden. Während der nächſten acht Jahre ſoll keiner des anderen Feind werden oder ihn beſchädigen. Den Bürgern zu Bremen ſoll wegen des ihnen zu Varel (im Oldenburg. Amte gl. N.) geſchehenen Schadens, wegen der zu Brinkum (Kirchdorf im Amte Syke) getödteten Kühe und wegen Beraubung eines Schiffes vor der Hunte von den Grafen von Oldenburg Recht wiederfahren. In der Sühne ſoll Dido, Sohn Lubbe's, Häuptling im Stadtlande (im Oldenburg. Kreiſe Ovelgönne) mit ſeinen Kindern und Unterſaſſen und aller während der Fehde in der Herrſchaft Oldenburg begangener Raub und Brand begriffen ſein, und die Grafen von Oldenburg ſollen alle Klagen, welche deshalb noch könnten erhoben werden, beſchwichtigen.

Digitized by Google

deghedinges lude gheweſen ſind, hebbe wy ock vnſe Ingheſeghele hangen to deſſem breue Datum anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Octauo Ipſo die Johannis ante Portam Latinam

Runde Siegel des Grafen Otto von Hoya (Fig. 30.), des Grafen Otto von Delmenhorſt, der Grafen Moritz, Diederich und Chriſtian von Oldenburg, der Stadt Bremen (verletzt), des Friedrich von Walle, Remwart Dene, Bernhard Merck und Johann Hemeling.

## Urk. 375.

**Mehrere Kriegsleute mit ihren Knechten geloben in einer Urfehde dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, ſeinen Dienſtmannen und den Seinen, während der nächſten acht Jahre ihre Feinde nicht zu werden, noch ſie zu beſchädigen [1]). 6. Mai 1408.**

Wy Clawes vrydach. Eler Wulf zyn knecht, Borges bardewiſch henneke gherleghee zyn knecht Boſſeke krummedyk Bernd ſcholer vnde hinrik kleuezadel zyne knechte Erp bunkenborch vorlorne Johan zyn knecht, Johannes van Bethen Buck van elme Otto vam lyne Johan lynebruck zyn knecht, Bertram van zutholte Marcus van euerze Gherd van eddinghuſen vnd drewes Molde zyne knechte. ffrederik Bogh luder dungſtorp gherd van der leye zyn knecht hermen vlenſchutte luder van der hude drewes ſcreueſcheue vnde Johan de grote zyne knechte Merten ſchole Johan elſulete zyn knecht, Eler Modeghe, Rippeke van Aſchwede hinrik Oldenborch Rippe de bode zyn knecht Johan eckeſhuſen Ebbeke van varle herman van Apen. Robeke ruſche vnde Alard van Arſten zyne knechte Johan luttekevent hinrik vroyar Gherd de voghet ghereke ſchakel atteke ſchakel. Tzaſche haye zyne knechte Johan ſterneberch vnde Jacob van der ſpecken bekennet vnde betúghet openbar in deſſem breue vor allesweme dat wy deme edelen heren Otten greuen tor hoyen vnde to Bruchuſen zynen mannen vnde den zynen hebbet ghe dan ene orueyde dat wy vnde vnſer en jewelich bynnen den negheſten achte Jaren na giſte deſſes breues ere vyende nicht ſchullen werden ere ergheſte don noch zee beſchedighen. men wy ſchullen ere beſte weten vnde don bynnen den achte jaren were auer dat greue otto vornompt eder de zyne vnſer jenighen bymnen deſſen achte Joren beſchedigheden eder dat zyn nemen dat ſchal he vorclaghen vor deme Rade to bremen to twen manden kunnen zee eme bynne der tijd dar vmme helpen moghelke vruntſchap eder rechtes dat ſchal he io nemen vnde dar na de orueyde holden. in aller wyze alze vorſcreuen is Deſſet loue wy greuen Otten van der hoyen vornompt zynnen mannen vnde den zynen an ghuden truwen vnde Zweret vnde hebbet en ghelouet vnde zworen in deſſem breue mpt vprichteden vingheren ſtauedes edes to den hilghen ſtede uaſt vnde vnuorbroken to holdene ane Jenigherleye wedderſprake hulprede vnde argheliſt vnd des to tughe hebbe wy Clawes vrydach. Bories Bardewiſch Boſſeke krummedyk Erp Bunkenborch Otto van Lyne Bertram van Sutholte Marcus van Euerze ffrederik Bogh luder dungſtorp luder van der hude Merten ſchole Eler Modeghe Rippeke van Aſch-

[1]) Wer von ihnen aber während dieſer Zeit durch den Grafen oder die Seinen beſchädigt oder beraubt wird, ſoll darüber Klage führen vor dem Rathe zu Bremen und ſich mit dem begnügen, wozu ihm dieſer während der nächſten zwei Monate in Freundſchaft oder Recht verhilft, auch darnach die Urfehde halten.

Digitized by Google

wede hinrik Oldenborch Johan Eckeſhuſen Ebbeke van varle herman van Apen Robeke Ruſche Johan lutteke vent Hinrik vroyar gherd de voghet Johan Sterneberch vnde Jacob van der ſpecken alle vornompt vor vns vnde vnze vorſcr. knechte vnze Inghezeghele hanghen to deſſem breue der wy vorſcr. knechte mede bruket, vnde wy Johannes van Bethem vnde Buck van elme to merer bekantniſſe dat wy den Borgmeſtere vnde Rade to Bremen dem edelen heren Otten greuen tor hoyen zynen mannen vnde den zynen deſſe vorſcr. orueyde hebbet ghedan bruke wy ok to deſſem breue Boſſeken krummendykes Inghezeghel vorſcr. Datum anno dominj M° CCCC° VIII dominica qua cantatur Jubilate

Von den dreiundzwanzig Siegeln ſind das fünfte und ſechste abgefallen, einundzwanzig runde Siegel ſind vorhanden.

## Urk. 376.

**Konrad Klencke, Alhard's Sohn, ſtellt einen Revers aus, daß bei ſeinem Tode 100 Bremer Mark, welche Graf Otto von Hoya ihm ſchuldet, demſelben heimfallen ſollen. 9. Auguſt (am Abend ſti. Laurentii martyris) 1409.**

Siegel des Konrad Klencke.

## Urk. 377.

**Rudolf Klencke überläßt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen ſeine Hausſtelle und Wohnhaus zu Hoya und empfängt dafür die Hausſtelle zu Syke, worauf des Grafen Vorwerk geſtanden hat. 10. November 1409.**

Ik Roleff Clenck Claweſes ſone knape Bekenne openbar vor alleſweme in deſſeme Breue vor my vnd myne Eruen dat ik hebbe ge daen vnde laten deme Edelen mynen leuen gnedigen heren Greuen Otten Greuen tor Hoyen vnd to Bruchuſen vnd ſynen Eruen myne Stede vnd hus dar ik tor hoyen vppe gewonet hadde mit aller to behoringe alſe ik ſe beſeten hadde vor de Stede to Syke dar des vorbenompten mynes heren Greuen Otten vorewerk vppe ge ſtan hadde mit aller to behoringe alſe de vorſcreuene here de Stötbolen gelend hadde vnd ik vnd myne Eruen ſcholet dem vorſcreuenen Greuen Otten tor Hoyen vnd ſynen Eruen der Stede vnd des huſes warende wezen wanne wor offte wo dicke em ofte ſynen Eruen des not vnd behuff ys vnd he offte ſyne Eruen dat von my offte van mynen eruen eſchen Des to ener mereren bekantniſſe hebbe ik Roleff vorbenompt myn rechte Ingeſeg. vor my vnd myne Eruen gehangen heten to deſſen Breue Ghe gheuen na godes bord veerteynhundert jar dar na an dem negeden Jare en hilgen auende ſunte Mertens.

Siegel des Rudolf Klencke.

## Urk. 378.

**Albert Albranding überläßt mit Bewilligung ſeiner Brüder Johann und Riſger dem Grafen Erich von Hoya die eine Hälfte des Hofes und der Kothe zu Kutenhauſen (im Gerichtsamte Petershagen). 6. April (des andern Sondages na Paſſchen) 1410.**

Rundes Siegel des Albert Albranding.



Digitized by Google

### Urk. 379.

Johann Torne-Freſe giebt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen eine Hausſtelle zu Wulteſſen (Wulzen, im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya) und empfängt dafür zwei Höfe in ſeinem Kampe. 13. April (des derden ſondages na Paſchen) 1410.

Das ſchöne Siegel in weißem Wachſe zeigt im Schilde ein Kreuz und über dem Helme drei Federn.

### Urk. 380.

Johann Torne-Freſe reverſirt ſich wegen einer bei der Meierſchen Mühle zu Mehringen (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya) belegenen, ihm vom Grafen Otto von Hoya mit der Bedingung zu Lehen ertheilten Weide, daß dieſelbe der Herrſchaft zurückgegeben wird, wenn ſie es verlangt. 13. April (des derden Sondages na Paſchen) 1410.

Das ſchöne Siegel in weißem Wachſe zeigt im Schilde ein Kreuz, über dem Helme drei Federn.

### Urk. 381.

Die Gebrüder Gevekote beſcheinigen, daß Graf Erich von Hoya und ſein Sohn Johann ihnen für 800 Gulden mehre mit dem gräflichen Siegel verſiegelte Gegenſtände zum Pfande gegeben haben[1]). 1. Mai 1410.

Wij Johan vnde Hinrik brodere geuekoten Bekennet openbar an deſſem breue vor vs vnde vor vſe eruen dat de Edelen vnſe gnedeghen heren. Her Erik greue tor hoye vnde juncher johan ſin ſone vnde ere eruen vs hebbet to pande ſeth deſſe pande de hiir na beſcreuen ſtat, de myt vſes heren ſegele to beſegelt ſin Dat grote gordel en vorgult gordel myt kocken (*sic*), en vorgult gordel ane klocken, enen vorgulden jacken duſing, ene zuluerne kannen an enem ledernen vodere, twe zuluerne kannen ane voder, twe zuluerne Püpkannen, enen zuluernen kop ane voder, enen zuluernen kop myt enen vodere. twe crudenate myt deckenen vnd myt vüten, en zoltüat myt enen vote., enen langhen vorgulden nap myt

[1]) Nämlich einen großen Gürtel, einen vergoldeten Gürtel mit Glocken, einen vergoldeten Gürtel ohne Glocken, eine mit Gold verzierte Jacke, eine ſilberne Kanne in ledernem Futteral, zwei ſilberne Kannen ohne Futteral, zwei ſilberne »Püp«-Kannen, einen ſilbernen Becher ohne Futteral, einen ſilbernen Becher in einem Futteral, zwei Gemüſeſchüſſeln mit Deckeln und Füßen, ein Salzfaß mit einem Fuße, einen langen vergoldeten Napf mit Deckel in einem Futteral, vier ſilberne Schilde mit Bärenklauen, ein ſilbernes Haubenband, eine kleine ſilberne Gemüſeſchüſſel, zwanzig Corallen mit einer goldenen »Majeſtas«, ein goldenes Marienbild in einem goldenen Gehäuſe, einen großen goldenen Armring mit Steinen, zwei kleine Armringe mit Kronen, eine Pfeife von gegoſſenem Golde, eilf goldene an ein Band gehängte Fingerringe mit Steinen, zwei große Herren-Fingerringe mit Steinen, zwei große goldene Fingerringe ohne Steine, eine kleine goldene Agraffe, einen kleinen Ring mit Perlen, einen großen vergoldeten Gürtel mit Glocken und eine mit Gold gezierte Kleidung mit Glocken.

Digitized by Google

enen decken an enen vodere. Eluen zuluerne ſchalen. enen nap van enen jaſpiſ an enen vodere., vere zuluerne Schilde myt Barenclan en zuluerne hůůenſpan. en luttik zuluerin crudenat. Twintich crallen myt ener guldenen maieſtas. en gulden marien bilde an enen guldenen hus ene grote guldene bratzen mit ſtenen. twe luttike brazen myt kórnen. ene Pipen gotens goldes. Eluen guldene vinherne mit ſtenen. an enen bent gehanghen., twe grote heren vingherne myt ſtenen., twe grote gulden vingherne ane ſtene. en luttik gulden ſpan. enen lutteken ring myt perlen jtem en grot vorgult gordel mit klocken, en vorgult duſing myt klocken vor achte hundert guldene myt dem vpkomenden tynſe vnde wan ſe vns vnſe golt weder geuet alſo de breff vtwiſet den ſe vns dar vp gegeuen hebbet, ſo ſchole wij vnde willet en ere pande leſſliken wedder dón vnde hebbet, des to tughe vnſe jngezeghele nedene an deſſen breff gehanghen. Datum Anno domini M CCCC Decimo ſexto ipſo die apoſtolorum philippi et jacobi.

Siegel des Johann und Heinrich Gevekote.

## Urk. 382.

**Adolf Graf von Holſtein und Schauenburg verſchreibt ſeiner Gemahlinn Helene auf den Tod ſeiner Mutter Mechthilde zur Leibzucht die Stadt Stadthagen und die Burg darin mit Zoll, Gericht, Bierpfennig, Hauszins[1]). 16. Mai 1410.**

---

[1]) Zu der Leibzucht gehören ferner: fünf Mühlen, der Zehnten über das Stadtfeld, Propſthagen, der Zehnten daſelbſt, Lauenhagen, der halbe Zehnten über vierundzwanzig Hufen zu Volksdorf, Gallhof, der Zehnten über den »Glodenhaghen«, der kleine Zehnten zu Meerbeck (Kirchdorf) und des Grafen Gut daſelbſt, der halbe Zehnten zu Nieder-Wörden, Schatz und Dienſt daſelbſt, die Güter zu Enſen mit dem Gute zu Hetpſen, das »Wichmeſtorper« Feld, halb Lüderfeld, der Zehnten zu Pollhagen, Vorenhagen mit Ober-Wörden, die Güter zu Lindhorſt und zu Schöttlingen (im Kirchſp. Lindhorſt), Krebshagen und die Höfe zu »Biſchopingherode«, alle dieſe (in der Nähe von Stadthagen belegenen) Güter mit Leibeigenen, mit Hebungen und mit Holzgerechtigkeit an dem Bückeberge (ſüdlich von Stadthagen) und an dem Walde, mit Geleite von der Sülbecker Straße nach Kobbenſen [1]), Lüderfeld [2]) zu den Pollhagern und Lauenhagern Wegen [3]) bei Stadthagen bis an die Grenze des Stadtfeldes und auf der Straße von der Stadt zu den äußerſten Schlagbäumen der Landwehr bei Wiedenſahl (unweit Loccum)[4]). Außerdem ſoll ſie das noch im Beſitze ſeiner Mutter befindliche Gut zu Beckedorf (Kirchdorf im Heſſen-Schauenburger Amte Rodenberg) empfangen und ihre Mobilien und Kornvorräthe in ihren Vorwerken Ölbergen (im Kirchſp. Deckbergen, Amts Obernkirchen) und »Nyghenhoue« behalten. Die Vorwerke ſelbſt aber und ihre Leute zu »Nyghenhoue« ſollen, wenn ſie nach ſeinem Tode die Leibzucht in Beſitz nimmt, bei der Herrſchaft bleiben. Falls er vor ſeiner Mutter ſtirbt, ſoll ſeine Gemahlinn ihren Sitz zu Schauenburg und alle von der Herrſchaft erhaltene Güter behalten. Er gelobt von dieſen Leibzuchtsgütern keins zu verkaufen, zu verpfänden oder auf irgend eine Weiſe zu veräußern, dagegen alle davon verpfändeten Güter unverzüglich einzulöſen und nicht wieder zu verpfänden. Jedes der Herrſchaft heimfallende im Diſtricte dieſer Leibzucht belegene Gut ſoll bei derſelben blei-

Die Heerſtraße [1]) vom ſüdweſtlichen bis zum nordöſtlichen Stadtgebiete; [2]) von Stadthagen nach Hagenburg; [3]) nach Rehburg; [4]) nach Wiedenſahl.



Digitized by Google

Wy Alff van Godes gnaden Greue to holſten vnde Schowenborch be kennet vnd betughet an duſſem breue vor vns vnd vnſe Eruen dat wy myd vorberade vnd myd ghuden wyllen hebbet ghe gheuen vnd gheuet in krafft duſſes breues ffruwen leneken vnſer echten huſvrowen ene rechte lifftucht in duſſer wyſe wan vruwe Mechildis vnſe Moder nicht en ys ſo ſchal ſe hebben to ener rechten lifftucht, de Stad tom Greuenalffeshagen vnd de borch dar ynne myd tolne gherichte berpennighen wortyns vyff molen den tegheden ouer dat Staduelt den Prouefteſhaghen vnd den tegheden dar ſulues den lewenhaghen den haluen tegheden ouer vervndtwyntich houe volkſtorpe den ghelhof de tegheden ouer de glodenhaghen den lutteke tegheden to Merbeke vnd vnſe gude darſulues den haluen tegheden to der nederen worde ſchat vnd denſt dar ſulues de gude to Enſtzen myt de gude to helperſen dat wichmeſtorper velt dat luderſche velt half de teghede tom polhaghen den vornhagehen myd den ouerenworde de gude to linthorſt vnd to ſchotlinghe den Crepeſhaghen vnd de houe to biſchopingherode Alzo al duſſe vorſceuenen gude vnſe ſyn vnd vnſer herſchop ghewoſen hebt wente an duſſe tyd myd eghenen luden myd ghulde vnd vngulden myd der gantzen voghedye vnd myt al dem dat dar to horet en buten vnd en bynnen duſſem vorſcreuenen Slote vnd ghenſliken myt aller ſlachte nut to behoringhe vnd myd allem rechte in holte in velde in watere in wyſſchen in weyde in acker he ſy buwet eder vnbuwet myd holt warſchop an dem buckenberghe vnd an dem wolde myd ghe leyde de ſtrate van Sulbeke an wente to kobbenſen went tom luderſchen velde went tom polheghern vnd lewenheghern weghen by dem Stadhagen alſo vere als dat ſtad veld kert vnd ſtrate van der ſtad to den vterſten ſlaghen der landwere to wyndeſolen. Vortmer ſo ſchal ſe ok hir to be holden dat ghud to bekedorpe dat vnſe moder heff. Ok ſchal ſe beholden ore varende haue vnd korne dat ſe hefft in oren vorwerken olberghe vnd tom Nyghenhoue. Men de vorſcreuenen vorwerke vnd de Nedernlude de ſe tom Nyghenhoue hefft de ſchullen blyuen by der herſchop. wan vnſer to kort worde wan ſe ſek to duſſer lyfftucht teghe. Vnd offt dat ſchude dat got vryſte dat vnſer to kord worde er vnſer moder ffruwen Mechilde ſo ſchal de vorbn̄. ffruwe helena vnſe huſvrowe to Schoweborch beſittende blyue vnd de gude beholde de ſe nu tor tyd van vnſer herſchop hefft Vortmer wy eder vnſe eruen en ſchon noch en wyllen duſſes vorſcreuenen gudes en del noch al nicht vor kopen nicht vor ſetten noch Neynerleye wys vor gheuen wat ouer rede vorſet vnd vorpendet ys dat ſchon wy eder vnſe eruen vnd wyllet loſen vnvortoghet, vnd vortmer vnvorpendet laten Worde ok vns vnd vnſer herſchop ienich gud loes in duſſer lifftucht ghelegen dat ſcholde dar to blyuen vnd wan vnſer to kord worde dat got ffriſte ſo ſcholde er duſſe lifftucht gheledighet weſen eder vnſe eruen ſchullet bynnen dem erſten Jare na vnſe dode doſſe vorſcreuenen gude vnd lifftucht vnſer huſvrowen vorbn̄. ledich vnd los ſunder vortoch ane Jenigherhande antoch vnbeworen antwerden laten Ok ſo mach ſe Amptlude ſetten vnd entſetten wanne er dat bequeme ys dat ſe vns nicht en darff dar to laden Ok ſchullet vnſe eruen ſe rowelcke dar an beſitten laten vnd nenerleye wys hindern noch enghen de wyle ſe leuet Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke ſamentlike vnd beſanderen loue wy Greue Alff vorſcreuen vor vns vnd vnſe eruen an guden truwen vnſer vorbn̄. huſfrowen ffruwen Helenen vnd to erer truwen hand den Erwerdighen in Gode vaderen vnd hern hern Otten Biſchop to Munſter Hern Johanne Biſcop to

---

ben. Gleich nach ſeinem Tode oder wenigſtens ein Jahr darnach ſoll ihr die Leibzucht ledig und los überliefert werden und ſie darf ohne anderweitige Bewilligung in derſelben die Amtleute einſetzen. Alles dieſes gelobt der Graf ſeiner Gemahlinn und zu ihrer treuen Hand dem Biſchofe Otto zu Münſter, dem Biſchofe Johann zu Hildesheim und dem Grafen Erich von Hoya.

Digitized by Google

Hildenſem vnd heren Erike Greuen tor hoye ſtede vnd vaſt to holdende ſander arghelyſt vnd hebt to tughe vor vns vnd vnſe eruen vnſe Ingeſeghele an duſſen breff ghehenght heten Datum Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo feria ſexta poſt feſtum Penthecoſtes.

Kleines rundes Siegel des Grafen Adolf in weißem Wachſe, Helm mit drei Fahnen (ſchlecht erhalten).

## Urk. 383.

**Bürgermeiſter und Rath zu Stadthagen verſprechen auf Verlangen des Grafen Adolf von Holſtein und Schauenburg, ſeiner Gemahlinn Gräfinn Helene nach dem Tode der Gräfinn Mechthilde von Schauenburg in der Weiſe zur Leibzucht zu huldigen, wie ſie der letzteren gehuldigt haben, wogegen die Gräfinn Helene ſie bei Rechten und Freiheiten erhalten ſoll. 16. Mai 1410.**

Wij Borghermeſter vnde Radman to dem Greuenalueshaghen bekennen vor vns vnd vnſe nakomelinge In deſſem breue dat wy vmme bede willen vnd van hetendes wegen vnſes leuen gnedigen Juncheren Alues Greuen to holſte vnd to Schowenborch ghewillekored hebben vnd willekord in deſſem breue wanner de edele vnſe leue gnedighe vrowe Mechild Greuinne to Schowenborch aſtinich ys ghe worden dat got na ſinen gnaden vriſte. ſo wille wy vnde ſchon vrowen helenen vnſes leuen gnedigen Junchern alues huſvrowen to ener rechten liftucht huldeghen In aller wiſe alze wy em huldegighe ghedan hebben vnſer vorben gnedighen vrowen Mechilde vnſer herſchop to orer eruetal vnd ore to orer liftucht ſo dat zedelik vnd wontlik is dat ze vns vnſe borgere vnd de vns to vordegedinghende boren by gnaden vryheit vnd by rechte beholden vnde wan wy or de huldeginghe alſo ghe dan hebben vnde de vorendet ys ſo ſchal ze vns deſſen breff weder antworden wente he dan machtlos ys vnde wider nicht binden ſchal Des to tughe ſo hebbe wy vnſer Stad Secret an deſſen breff ghe henghe laten Datum Anno domini M CCCC decimo feria ſexta poſt feſtum Pentecoſtes

Siegel des Raths, ſchlecht erhalten.

## Urk. 384.

**Knappe Willekin Spade verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen Magelſen's Hof zu Nieder-Boyen (im Kirchſp. Dörverden, Amts Hoya) für 95 Bremer Mark, von welchen der Graf 55 Mark dem Ortgis von Wechold zur Einlöſung des Hofes bezahlt. 5. Juni 1410.**

Ik wilken ſpade knape Bekenne vnd betughe openbar in deſſem breue vor alleſweme dat ik vnd myne eruen hebben vorkoft vnd vorkopen jeghenwardigen in deſſen breue tho enen ewighen eruen kope Maghelſen hof tom Nedderen buygen myt alle ſyner rechticheyt to behoringhe vnd ſlachternut alſe he ghe leghen is jn ackere In holte jn water jn weide vnd wiſſchen dem Eddelen mynen gnedigen heren Greuen Otten Greuen tor hoyen vnd to Bruchuſen vnd ſynen rechten eruen. vor vif vnd negentich bremer mark. Der ſchal myn here Greue Otto vorſereuen gheuen Ortghiſe van wechelte vif vnd veſtich bremere mark dar em de hof vore ſteyt. Dat andere is my vnd mynen eruen degher

Digitized by Google

vnd al wol betalet alſo dat my dar wol an ghe noghet. vnd Jk wilken ſpade vorſcreuen vor tyge vnd vor late allerleyge rechticheit vnd anſprake vor my vnd myne eruen de wy dar an ghe had hebbet went an deſſen dach. vnd jk wilken vorſcreuen vnd myne eruen ſcholen vnd willen vnſen gnedigen heren Greuen Otten vorſcreuen vnd ſynen eruen deſſes vorſcreuenen houes mit ſyner to behoringhe recht warende weſen wanne ſe dat eſſchet. vnd jk wilken vorſcreuen hebbe des to ener grotteren bekantniſſe myn rechte Ingeſegel vor my vnd myne eruen an deſſen bref ge hangen laten Na godes bort verteyn-hundert jar dar na in dem teynden yare jn ſunthe Bonifacius daghe

Siegel abgefallen.

## Urk. 385.

**Knappe Willekin Spade verſpricht, daß nach ſeinem, ſeiner Frau und ſeiner Kinder Tode Brokesforde's Hof und Hufe zu Eitzendorf (Kirchdorf im Amte Hoya) der Herrſchaft Hoya heimfallen ſollen. 5. Juni 1410.**

Jk wilken ſpade knape Bekenne openbar in deſſem breue vor alleſweme. Wan ik vnd hille myn echte huſvrowe. vnd vnſer beyder kyndere van vnſer beyder lyue ghe boren dot ſin, So ſchal de Borkeſſordes hof vnd houe to Etzendorpe leddich vnd los weſen vnd wedder vppe de herſchup tor hoyen vallen ſunder yemandes wedder ſprake. vnd jk wilken voreſcreuen hebbe des to ener mereren bekantniſſe myn rechte jngeſegel vor my vnd myne eruen ge hanghen laten an deſſen breff Gheuen na godes bort verteynhundert yar dar na in dem Teynden jare, jn ſunthe Boniſacii daghe.

Siegel abgefallen.

## Urk. 386.

**Die Knappen Diederich, Heyneke und Staz Klencke, Söhne des Ortgis, verpfänden dem Grafen Erich von Hoya vier Bauhöfe, eine Hufe Landes und eine Kothe zu Sebbenhauſen (im Kirchſp. Balge, Amts Nienburg). 23. Juni (Abend ſunte Johannis zu Middenſommer) 1410.**

Siegel des Heyneke und Staz Klencke.

## Urk. 387.

**Biſchof Johann zu Hildesheim und ſein Bruder Graf Erich von Hoya vermitteln einen Vergleich ihres Vetters des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeiner Söhne Otto und Friedrich mit den Gebrüdern Herbord, Konrad und Staz von Mandelsloh, durch welche alle zwiſchen ihnen obwaltenden Irrungen beigelegt ſein ſollen[1]). 18. Juli 1410.**

[1]) Burglehenbriefe und Schuldverſchreibungen, welche die von Mandelsloh von dem Grafen beſitzen, oder welche ihre Eltern von demſelben beſeſſen haben, ſollen ungültig ſein, mit Ausnahme der im Beſitze

Digitized by Google

Wy Johan van godes gnaden vnd des Stoles to Rome Biſſchop to hildenſem. vnd wy Erik van godes gnaden Greue tor hoyen Bekennen in deſſem breue dat wy ghe deghedinget hebben ene ſchedinghe. Twiſſchen dem Eddelen vnſem leuen vedderen Greuen Otten tor hoye vnd to Bruchuſen Junchern Otten vnd Junchern frederike ſinen ſones vnd eren eruen af ene zyt. Harberte Curde vnd Statieſe broderen ge heten van mandelſlo vnd eren eruen af ander zyt In deſſer wyſe. dat allerleyge ſchelinghe de ſe vnder eyn ander to ſamende had hebben went an deſſe tid. de ſchal bedeghedinghet vnd gutliken gheſcheden weſen. vnd by namen oft de van Mandeſlo vorenomt yenigherleye Breue Borchleen hadden. edder er Elderen had hedden van vnſen Elderen van vns vnd vnſen eruen. ofte ander breue de vppe ſchulde ſpreken. De breue vnd Borchlen ſcholen alle qwyt leddich vnd los weſen vnd hebben nene macht mer. vte ſproken den Breff dar Curd van mandeſlo voreſe. ſprekt van Claweſes weghene van hilbertinghuſen. den ſchal he vor vns vorbenomden heren bringhen. dat wy dar ene vtſcrift af nemen. dar vnſe vedderе ſyn antworde tyeghen ſeghen moghe. wes wy dar denne vmme ſeghet. des vnſe vedder Curde in den rechten dar vmme plichtich ſy. dat ſchal he eme den don. hedden deſſe vorſcreuenen van mandeſlo ok vnſem vedderen gicht to to ſeghende vmme Syke. dat he en dat ſcholde vorpendet hebben. vnde hebben ſe dar to ammetluden ſet. dat ſchal auer vor ſcheden weſen. hedden ok de vorſcreuenen van mandeſlo vnſem vedderen vnd ſynen eruen gicht to to ſeghende van der ſchicht weghene do de Hertoghe van luneborch treddede dat korn vor dem Calenberghe erem vadere vnd en. dat ſchal auer vor ſcheden weſen. Hedden ok vnſes vedderen voghede den vorſcreuenen van mandeſlo yenighen ſchaden dan an ko ſlaghe ofte wor an dat dat were. dat ſchal ok gutliken ghe ſcheden weſen Ok alſe de vorgeſcreuenen van mandeſlo anſpreket Grencken wif to ynſſchen. dar ſchal vnſe vedderе ſyne voghede byſenden myt den van mandeſlo in de kunſſchop. we de vrowen mit rechte wynne. dat ſe de beholde. Hedden ok de vorſcreuenen van mandeſlo. Dem Rade van verden der Stad vnde eren Borgheren wes to to ſeghende. ofte ſe en wedder. dar ſcholen de van mandeſlo erer vrunt Twe to ſetten. vnd de van verden Twe Borchmanne tor hoyen erer vrunt. De ſcholen ſe dar vmme vruntliken ſcheden ofte in den rechten. Were auer

---

Konrad's von Mandelsloh befindlichen, den Nikolaus von Hilbertinghauſen betreffenden Verſchreibung, wegen welcher die beiden Vermitteler, nach Einleitung eines rechtlichen Verfahrens zwiſchen dem Grafen und Konrad von Mandelsloh, ſich die Entſcheidung vorbehalten. Die Beſchwerden der von Mandelsloh, betreffend das ihnen von den Grafen angeblich verpfändete Schloß Syke, die Einſetzung der Amtleute daſelbſt durch die von Mandelsloh, das dem letztern und ihrem Vater vor dem Calenberghe[2]) durch den Herzog von Lüneburg verwüſtete Korn und die von den gräflichen Vögten ihnen getödteten Kühe und den ſonſt ihnen zugefügten Schaden, ſollen beſeitigt ſein. Die Frau des Grenke zu Intſchede (Kirchdorf im Amte Weſten) ſoll die Leibeigene desjenigen bleiben, der das Eigenthumsrecht über dieſelbe nachweiſet. Zwei Freunde der von Mandelsloh und zwei aus den Burgmannen zu Hoya zu wählende Freunde des Raths, der Stadt und der Bürger zu Verden ſollen über gegenſeitige Irrungen derſelben richten. Wenn die Verdener ſich deren Ausſpruche nicht fügen wollen, ſo ſollen ſie während der Zeit, daß ſie Recht verweigern, von den Grafen gegen die von Mandelsloh nicht vertheidigt werden. Herbord von Mandelsloh ſoll wegen der Wunden, die er als Amtmann zu Rotenburg empfing, weder gegen die Verdener noch gegen die Grafen Klage führen. Wegen dieſes Vergleiches aller obigen Irrungen ſollen die Grafen den von Mandelsloh nächſten Martini 70 Rheiniſche Gulden bezahlen.

[2]) Es lag ein „Calenberghe“ bei Steyerberg. S. Arch. Schinna, Urk. vom 3. Februar 1513.)

Digitized by Google

dat de van Verden des vt ghinghen. vnd nenes rechtes pleghen wolden. So en ſchal vnſe Vedder Greue Otte. vnd ſyne ſones voregeſcr. de van verden nicht vor deghedinghen tyeghen deſſe vorſcreuenen van Mandeſlo ſo langhe went ſe en rechtes plegen. Hedde ok harbert van mandeſlo den van verden gicht to to ſecghende van der wundinghe weghene. alſe he van en wundet wart. do he ammetman was tho Radenborch. dar en ſchal he vnſen vedderen vnd de van verden nicht vmme anſpreken. wente dat ſchal vruntliken vor ſcheden weſen. Vnd hir vmme dat deſſe vorſcreuenen ſtucke alle vruntliken aldus vorſcheden ſin. Dar ſchal vnſe veddere Greue Otto vnd ſyne ſones den vorſcreuenen van mandeſlo gheuen Seuentich ryneſſche ghuldene vppe ſunthe Mertens dach negheſt to komende na ghift deſſes breues. Tho bekantniſſe vnd ener merern betuchniſſe alle deſſer vorſcreuenen ſtucke vnd artikele So hebbe wy Greue Otte Juncher Otte vnd Juncher ffrederik ſyne ſones. harbert Curd vnde Staties brodere ge nomet van mandeſlo heyneken ſones alle vnſe Ingeſegele vor vns vnd vnſe eruen witliken vnd myt guden willen an deſſen breff ghe hanghen. deſſe vorſchedinghe vnd deghedinghe alſe vorſcreuen ſteyt alle in guden truwen louet ſtede vaſt vnd vnuorbroken to holdende ſunder genigherleye arghelíſt. Vnd wy Johan Biſſchop to hildenſem. Erik Greue tor hoyen Brodere vorgeſcreuen Na dem male dat wy alle deſſe ſtucke puncte vnd artikele twiſſchen vnſen leuen vedderen ſynen ſones vnd eren eruen. vnd den vorgeſcreuenen van mandeſlo vnd eren eruen ghe deghedinget hebben vnd ſe aldus alſe vorſcr is gutliken vorſcheden hebbet. So hebbe wy ok vnſe Inghefegele vmme erer alle bede willen to merer bekanntniſſe witliken mede an deſſen breff ghehanghen. Ghe ſcreuen na Godes Bort verteynhundert iar dar na in dem Teynden jare des vrigdages na ſunte Margareten dage.

Das vierte und fünfte Siegel abgefallen. Sechs runde Siegel, des Grafen Otto (Fig. 31.) und ſeiner Söhne Otto (Fig. 34.) und Friedrich (Fig. 35.), des Staz von Mandelsloh, des Biſchofs Johann (Fig. 54.) und ſeines Bruders Erich (Fig. 55.).

## Urk. 388.

**Knappe Hermann von Staffhorſt vergleicht ſich mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Söhnen wegen aller zwiſchen ihnen obwaltenden Irrungen und verſpricht, wegen derſelben den Grafen weder zu befehden noch zu verklagen oder ihm Schaden zuzufügen. 16. October 1410.**

(Original auf Papier.)

Ik Herman van Staffhorſt knape bekenne openbar an diſſem breue vor my vnde vor myne rechten eruen vnde vor alle de ghene den dat, van myner weghen an roren mach vnde ſunderling vor al den ghenen de deſſen breff ſen eder horen leſen dat ik my na rade myner vrend myd vryen willen vnde vorbedachten mode hebbe gutliken vnde vrendliken vor ſcheden myd mynen gnedygen heren Greuen otten Greuen tor hoye vnde to Bruchuſen myd ſinen zonen vnde myd ſinen lande vmme allerleye ſtucke vnde ſchellynge vnde vmme alle to ſprake de ik to eme to ſegghende hadde vnde late ſe aller an ſprake to ſaghe vnde clage qwyd ledych vnde los Vnde ik offte nemant van myner weghen en willen noch en ſcolen ſe vurder dar vmme veyden noch beclagen noch beſchedygen jenygerleye wys de wile wy leuen Men ik wille vnde ſcal truweliken Myns gnedyghen heren vorg. ſiner kyndere ſines landes beſte don war ik kan vnde mach vnde er ergeſte wedder ſtan myd alle dem dat ik vor mach ſunder argelyſt

Digitized by Google

Alle diſſe articule vorg$^{n}$. hebbe ik herman vorg$^{n}$. mynen gnedygen heren ſinen ſonen ſinen lande allen vorb$^{n}$. ghelouet in rechten guden truwen vor my vor myne eruen vnde vor alle den ghenen den dat van myner wegen an roren mach vnde hebbe des to tuge myn Ing$^{n}$. wijtliken vnde myd guden willen an deſſen breff don hanghen ſtede vaſt vnde deger vnvorbroken to holdene ſunder alle lyſt vnde wy her johann veleber kerchere to Barchuſen [1]) Cord klenckok Cordes ſone ludeke vreze hinrykes ſone vnde Gherd Negendanke detleues zone alle knapen na dem male dat wy hir hebt an vnde ouer gheweſen vnde deſſe vorſchedynge ghe ſen vnde hord hebben jn aller wys alzo vorg$^{n}$. ys ſo hebbe wy vmme beyder partye vrendliken bede willen vnſe Ing$^{n}$. mede to merer bekantniſſe an diſſen breff ghehangen Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo ipſo die Galli confeſſoris

Von fünf ſind die drei erſten runden Siegel, des Herman von Staffhorſt, Johann Veleber und Konrad Klencke, vorhanden.

---

[1]) Barkhauſen im Amte Wittlage-Hunteburg.

## Urk. 389.

**Heinrich von Gherber überläßt dem Grafen Otto von Hoya ſein Gut zu „Gherberen“ [1]). 15. November (des Sunauendes negeſt na Martini) 1410.**

Rundes Siegel des Heinrich von Gherber.

---

[1]) »Gherberen« lag unweit Baſſum.

## Urk. 390.

**Die Gebrüder Hermann und Gerhard von Staffhorſt Knappen verkaufen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einen Hof zu Dalenhauſen (im Kirchſp. Magelſen) und einen Hof zu Eitzendorf (Kirchdorf, beide Amts Hoya). 15. December 1410.**

Wy Herman vnd Gherd brodere ge heten van Staforſt Gherdes ſone knapen Bekennen openbar an deſſem breue vor alleſweme dat wy vnd vnſe rechten eruen hebben vor coſt vnd vor kopen noch jegenwardichliken vor middeſt deſſem breue an enen rechten ſteden vaſten eruekope dem eddelen Heren Otten Greuen tor Hoye vnd to Bruchuſen Twe vnſe houe der en beleghen is to dalenhuſen den nú to tyden vruchtet vnd buwet de Schele clawes vnd de ander to Etzendorpe den nu to tiden vruchtet vnd buwet Runichus vor Neghentich bremer mark de vns vnd vnſen eruen dar vmme deger vnd al wol betalet ſin dar vns wol an ghe noget wy vnd vnſe rechten eruen hebbet dem vorbenompden vnſen gnedighen heren Greuen Otten vnd ſynen eruen deſſe vorbenompden twe houe gelaten an ere vaſten vnd vullen were vnd vte vnſer were vnd welde vnd lated ſe en an deſſem breue mit hande mit munde vredeliken vnd vrig to beſittende mit allem rechte mit aller tobehoringe olt vnd nye vnd ghenſliken mit aller ſlachte nůt alſo de ghe leghen ſint jn holte jn velde jn water jn weyde jn tynſe jn denſte vnd wy vnd vnſe rechten eruen willet dem vorbenompden vnſen gnedigen heren vnd ſynen



Digitized by Google

eruen deſſer twyer vorgeſcreuenen houe vnd kopes rechte warende weſen wanne vnd wor ſe des behouen vnd van vns dat eſſchen. vppe allen ſteden jn allen gerichten gheſtliken ofte wertliken ſunder vnderſchet vnd ſunder jenigerleye wederſprake. Alle deſſe vorgeſcreuenen ſtucke ſametliken vnd eyn itlik beſundern hebbe wy hermen vnd gherd brodere vorbenompd vnſen gnedigen heren vnd ſynen eruen ghelouet an rechten guden truwen vnd louet noch an deſſem breue vor vns vnd vor vnſe rechten eruen ſtede vaſt vnd degher vnuorbroken to holdende ſunder alle liſt vnd hebbet to merer bekantniſſe vnſe Ingeſegele beyde witliken myt guden willen vor vns vnd vor vnſe rechten eruen an deſſen breff gehangen vnd wy johan van ſtenderen vnd wulfard van berſne knapen Bekennen openbar an deſſem ſuluen breue dat wy hir hebben an vnd ouer weſen. dat deſſe kop aldus ghe ſchen is jn aller wyſe alſe vorgeſcreuen ſteit vnd hebbet vmme erer beyder bede willen vnſe Ingeſegele to merer bekantniſſe mede an deſſen breff ge hangen De ge ſcreuen is na godesbort jn dem teynden jare bouen verteynhundert des negeſten mandages na ſunte lucien daghe der hilghen junevrowen

Das zweite Siegel (von Staffhorſt) fehlt, die drei übrigen (von Staffhorſt, von Stendern und von Baſſum) ſind erhalten.

## Urk. 391.

**Knappe Johann Wilſen verkauft dem Grafen Otto von Hoya einen Hof zu Süſtedt (im Kirchſp. Wilſen, Amts Bruchhauſen) und einen Hof zu „Barwinkle“ [1]). 12. Februar (feria quinta in Carni sprinio) 1411.**

Rundes Siegel des Johann Wilſen.

[1]) »Barwinkle« lag im Kirchſpiele Barrien, Amts Syke.

## Urk. 392.

**Knappe Diederich Amendorf überläßt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einen Leibeigenen zu Wilſen und erhält dafür einen Leibeigenen zu Bepne (Beppen im Kirchſp. Lunſen, Amts Weſten). 19. April (des achteden Daghes to Paſchen) 1411.**

Rundes Siegel des Diederich Amendorf.

## Urk. 393.

**Die Gevettern Martin und Johann Bleckeſchilt Knappen verkaufen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen den Zehnten zu Collnrade (Kirchdorf im Amte Harpſtedt) [1]), den Zehnten zu Brettorf (im Kirchſp. Dötlingen, Amts Wildeshauſen) [2]), ein Haus zu Dünſen (im Kirchſp. Harpſtedt) und drei Höfe nebſt zwei Kothen zu Groß-Henſtedt (im Kirchſp. Baſſum, Amts Harpſtedt). 2. November 1411.**

[1]) Vergl. Urk. vom 2. October 1362.

[2]) Vergl. die Urk. vom 24. Februar 1383, vom 19. Februar 1385 und Urk. 281. de 1386.

Digitized by Google

Wy Martin vnde Johan vedderen ghenompt de vleckeſchilde knapen bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnd vor vnſe rechten Eruen dat wy myt vorbedachtem mode vnd myt guden willen hebben vorkoft vnd vorkopet jegenwardichliken in deſſem breue dem eddelen vnſem gnedighen hern greuen Otten Greuen tor Hoyen vnd to bruchuſen ſinen Eruen vnd ſyner herſchup vnſe nabeſer. ghude by namen den Tegheden tom koldenrode vnd den tegheden to bretdorpe en hus to duntſen gheheten dureken hus dre hus to langhen henſtede der en gheheten is oldebures hoff vnd dat andere het vaſten hoff dat derde hus het ſzandermannes hoff vnd twe koten in dem ſuluen dorpe to langhen hengheſtede de ene kote de is ghe heten meybomes kote de andere Martines kote vor ene ſummen penninghe de vns deger all vnd wol betalet is na vnſem willen vnd wy vnd vnſe rechten eruen willet dem vorben greuen Otten ſynen eruen vnd ſyner herſchup deſſer vorſer. twyger tegheden vnd der ver houe vnd der twyger koten alle vorbn rechte warend weſen wanne vnd wor ſe des behouen in allen gherichten gheyſtlich vnd werlich ſunder jenigherleye wedderſprake vnd latet de tegheden vnd ghude vte vnſer were vnd welde to behuff vnſes gnedighen hern ſyner eruen vnd ſyner herſchup alſo dat ſe vnbehindert de ewychliken bruken ſcholen myt aller rechticheyt myt aller to behoringhe vnd ghenſliken myt aller ſlachternut alſo de gheleghen ſynd in holte in velde in watere in weyde in tynſe in denſte vnd hebbet des to merer bekantniſſe vnſe rechte Ingn vor vns vnd vor vnſe eruen myt gudem willen to deſſem breue ghehanghen vnd deſſen breff in guden truwen by vnſir ere ſtede vaſt vnd degher vnvorbroken to holdene ſunder argheliſt Datum Anno domini M CCCC XI in Craſtino omnium ſanctorum

Siegel des Martin und Johann Vleckeſchilt.

## Urk. 394.

Die Gebrüder Diederich und Heineke von Münchhauſen entſcheiden als gewählte Obmänner auf Schrift und Gegenſchrift Rembert's von Warpe und Ernſt's Bodendorp in der Streitſache des Staz von Münchhauſen gegen den Grafen Erich von Hoya über das Gut zu „Struckholthuſen“ [1]) und den Hof zu „Suthemmingheren“ [1]), welche Güter Staz erblich zu beſitzen, der Graf aber nur verpfändet zu haben behauptet. Ohne Jahr [2]).

(Vergl. die Urk. vom 15. September 1344 und 10. September 1349.)

---

[1]) Das sub b. auch »Holthuſen« genannte »Struckholthuſen« iſt Holzhauſen im Kirchſp. Hartum, bei »Suthemmingberen«, d. i. Südhemmern im Kirchſp. Hille, beide in der Vogtei Börde (S. Urk. vom 5. April 1531 und Note 1. zur Urk. vom 9. Juli 1528) Gerichtsamts Petershagen gelegen.

[2]) Die Handſchrift iſt aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts. Graf Erich erſcheint ſeit 1377 in Urkunden ſelbſtſtändig und wird 1427 als todt erwähnt. Die Gebrüder Diederich und Heineke von Münchhauſen werden 1378 genannt, erſterer lebte noch 1413, letzterer 1419. Aber Staz von Münchhauſen Ludolf's Sohn erſcheint nur 1410 und 1413. Die drei nachfolgenden Schriften gehören daher wahrſcheinlich in die Zeit von 1410 bis 1413.



Digitized by Google

a.

Jk Rembert van werpe ſpreke vor recht alſo ik rechters nicht enwet, mach myn gnedige here greue Erich van der hoye bewiſen mit ſines vader vnde ſynes vedderen breue dat ſe dat gud to Struckholthuſen vnde den hof to Suthemmingberen hebben gheſat ludolue van monichuſen vor eyn pand vnde moghen dat bewiſen mit ludolues openen beſegelden breue, den he vnde her hinr. vnde gherd ſine brodere den van dekbere darvp ghegheuen hebbet, dat de van dekbere vnde ore eruen der herſcop van der hoye ore gelt affmanen moghen dar ſe dat vorbenomde gut vor vtgeſat hebbet vnde den breff den de herſcop van der hoye vppe dat vorbenomde gut gegheuen hefft den ſe den van dekbere vnde dat vorbenomde gut in ore were ghelaten hebbet als men dat bewiſen mach mit ludolues vnde hern hinr. vnde gherdes openen beſegelden breuen. Spreke Staties van Monichuſen an dat vorbenomde gut ienighe eruetal, des en mochte he mit rechte nicht dön, na des dat men dat mit ſines vader breue bewiſen mach, dat id ome vor eyn pand ſtunt van der herſchop van der hoye, vnde dat ghelt betalet is in de hand, dar de vorbenomde breue inne weren der van dekbere eruen. Spreke ok Ernſt Bodendorp in ſynem rechte. Men ſcolde Statieſe dat gut in ſyne were laten, des en darff men an den rechten nicht don, na des dat men dat mit ſynes vader breue vnde ſiner veddern bewiſen mach dat id on vor eyn pand ſtunt vnde dat ghelt betalet is in de hand dar ſe de breue vnde dat gud in ghewiſet hebbet, Deſſet vorſcreuene recht bringhe Jk Rembert van werpe an iv her Dyder. vnde heyneke brodere van Monichuſen alſo twe korne ouerlude deſſes vorſcreuenen rechtes wat gii hir vp ſpreken dat recht ſy dat gheuet my wedir beſcreuen vnde beſeghelt alſo ik iv dat myn do.

b.

Jk Ernſt Bodendorp ſpreke vor recht Js dat gud to holthuſen vnde to henningberen. Statieſes van monichuſen vederlike erue vnde hefft ſyn vader vor vnde he dat na beſeten vnde in rechter vpborender were ghehat, alſo langhe tyt alzo he des behouet in dem rechten. vnde alſo langhe went ome de Edele man greue Erik van der hoye des mit ghewald entweret hefft, vnde hefft he dat vorklaghet, vnde mach irtughen alzo recht is dat dat alſo ſy vnde he de gude ſunder rechte byſprake alſo beſeten hebbe. ſo ſchal de ergenomde here greue Erik ome de gude wedir dorch recht to ſyne weren laten. vnde keren ome wedir wes he dar van geboret hefft laten. Rechters en weyt ik nicht vnde kan my rechters nicht bevraghen. vnde bringhe dit vorſcreuene recht an iv her dyder. vnde heyneke van monichuſen. brodere alſo twe korne ouerlude. hir recht vp to ſprekende vnde my dat beſcreuen vnde beſeghelt wedir to gheuende alſo ik iv myn beſcreuen vnde bezeghelt antworde.

c.

Vppe deſſe vorſcreuen rechtſaghe Reymbertes van werpe vnde Ernſt Bodendorpes Spreke wy Her Dyder. vnde heyneke brodere van monichuſen vor recht alzo wy rechters nicht enweten vnde vns ok rechters nicht bevraghen enkunnet.. Kan Staties van Monichuſen des vulkomen alze recht is dat he vnde ſyn vader de gude in oren weren hebben ghehad went an de tijt, dat ſe ome de greue van der hoye mit ghewolt ghenomen hebbe vnde dat he dat mit klaghe vorvolghet hebbe alſo recht is, ſo ſchal de greue ome dorch recht dat gud wedir in ſyne were laten vnde wedir keren wat he ome mit ghewolt dar vt ghenomen hefft, wente were Staties wol mit vnrechte in de were gekomen ſo ſcolde men one dorch recht daran beſitten laten ſo lange went men ſe ome mit rechter claghe brekt, na

Digitized by Google

vtwiſinghe des XXIIII Capitels lantrechtes in dem anderen boke, dat ſik beghinnet, Men ſchal nemande vte ſynen weren wiſen ꝛc. Hefft auer de greue dat gud gevunden in der van Dekbere were vnde nicht in Statieſes were, hefft de greue dan der herſcop van der hoye gud vnde breue van den gheloſet, vnde mach des mit breuen vulkomen, dar Reymbert van werpe affſcrifft dat dat gud den heren van der hoye to loſe ſtunde vnde dat de van Monichuſen dar nicht mer an ghehad enhedden wen dat id ore pand hedde gheweſen, des ſchal de greue in dem rechten gheneten vnde enhefft Statieſe dar nene ghewald mede ghedan Na dem male dat he des gudes in ſynen weren nicht envand do he ſik des vnderwand. Screuen vnder vnſen Ingˉ ghedrucket beneden deſſe ſcrifft mit vnſer vpſaghe der rechtſchedinghe alſo wy van beyden partien dar to ghewilkoret vnde vor ouerlude ghekoren ſin.

Zwei Siegel auf dem Papiere.

## Urk. 395.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Gemahlinn Mechthilde ſchenken der Kirche zu Hoya 14 Mark Bremer Pfennige, für welche Summe die Kirchenvorſteher (»Rathleute der Kirche«) von den Gevettern Albert und Diederich von Staffhorſt eine Mark jährlicher Einkünfte erkaufen. Die Einkünfte werden zur Unterhaltung dreier Lichte vor dem hohen Altare auf dem Chore verwendet, welche, wenn Meſſe geſungen oder geleſen wird, hinter dem Prieſter brennen ſollen. 3. April (ipſo die paſche) 1412.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 396.

**Konrad Klencke überläßt dem Grafen Erich von Hoya ſeine Anſprüche an die Güter des verſtorbenen Johann Klencke genannt Kiſſack zu Sebbenhauſen** (im Kirchſpiele Balge, Amts Nienburg), **beſtehend in zwei Höfen, einer Hufe und Hausſtelle und der Vogtei über einen Hof. 29. Mai 1412.**

Ik Cord Clencok Cordes ſone. vnd Cord ſyn ſone. bekennet vnde betughet openbare in deſſen breue. dat wy vor vns vnde vor al vnſe eruen vns hebbet vor enet. vnde vorſcheden, mit dem Eddelen vnſen gnedigen heren. heren Erike Greuen tor Hoyen vnde ſinen eruen. were dat wii vnde vnſe eruen jenich recht edir anſprake hedden edir hebben mochten. an der helfte des gudes vnde ofte des vurder an vns komen mach. dat zelghe Johan Clencok geheten kiſſack na gelaten heft. in dem Dorpe to zebbenhuſen, alſe hildemannes hof Molenbrukes hoff ene houe vnde worde vnde an hencken faſſekinge hoff de voghedie. Dat wii ofte nement van vnſer weghene vnſſen gnedighen heren. vorgeſcr. ſine eruen ofte ſine herſchap darvmme nicht anſpreken ofte beclagen ſcolet. noch en willet. vnd latet vnſe recht dat wij an dem guden hadden. edir hebben mochten. an vnſes gnedigen heren were vnde ſchullet vnde willet on des en recht warent weſen vnd hebbet des to merer bekantniſſe vnde ſtentniſſe vnſſer beider Inghezegel mit willen vnde wiiſſcop an deſſen breff gehancgen laten Datum Anno domini M$^{mo}$ Quadringenteſimo duodecimo jn octaua penthecoſtes.

Siegel des Konrad Klencke und ſeines Sohnes Konrad.

Digitized by Google

### Urk. 397.

Heyneke von Münchhausen reverſirt ſich wegen des Gutes Vreſtorp (Freſtorf im Kirchſp. Nendorf, Amts Stolzenau), welches Graf Erich von Hoya wieder eingelöſet hat. 14. Mai (Dominica qua cantatur Jubilate) 1413.

(Aus dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 55.)

Rundes Siegel des Heyneke von Münchhausen mit dem Mönche im Schilde und über dem Helme.

### Urk. 398.

Die Gebrüder von Bredenbeke verkaufen dem Grafen Erich von Hoya einen Hof zu „Sulde“ [1]), einen Hof zu Gliſzen [2]) und ein Gut zu „Dyderkestorp“ [3]). 5. Februar (Montag nach Lichtmeſſen) 1414.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „Sulde“ iſt nicht mehr vorhanden. Vom »Suller Zehenden bei Landesbergen« (Amts Stolzenau) iſt in der Urk. vom 11. October 1578 die Rede.

[2]) Von den beiden Gliſſen wird hier dasjenige im Kirchſpiele Ovenſtedt, Amts Stolzenau gemeint ſein.

[3]) »Dyderkestorp« ſcheint Dierſtorf im Kirchſp. Nendorf, Amts Stolzenau zu ſein.

### Urk. 399.

Propſt Ortgis Spade zu Zeven vergleicht ſich mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Söhnen Otto und Friedrich wegen des von ihrer Seite ihm in ſeinem Erbgute zu Magelſen (Kirchdorf im Amte Hoya) zugefügten Schadens [1]). 28. September 1414.

Wy Ortghis Spade Proueſt to Tzeuen Bekennet openbar in deſſem Breue. Dat wy vns vruntliken vordreghen heben myd dem Eddelen heren Greuen Otten Greuen thor Hoye vnde to

---

[1]) Die Grafen überlaſſen ihm, der Priorinn und dem Convente zu Zeven ihr Lehnsrecht über den Zehnten zu »Bredenfleth« [2]) bei Stade, wo die Schwinge in die Elbe fällt, und über den Zehnten in dem Sande zu Bredenfleth im Lande Kehdingen (Stader Sand, einer Elbinſel) [3]) jenſeits der Brücke über der Elbe. Jeder zeitige Propſt zu Zeven ſoll das Lehnrecht von den Grafen empfangen, und von ihm ſollen diejenigen, welche die Zehnten von ihnen zu Lehn getragen haben, dieſelben zu Lehn nehmen. Dagegen gelobt das Kloſter, für den Grafen Otto und ſeine Gemahlinn Mechthilde, ſeine Vorfahren und Nachkommen jährlich einmal Vigilien und Seelmeſſen halten zu laſſen.

[2]) Vergl. Urk. vom 6. Januar 1351.

[3]) Vergl. Urk. vom 29. November 1392.

Digitized by Google

Bruchuſen. Otten vnde Brederyke Juncheren des vorbenomeden Greuen Otten ſones vmme ſchaden den ze vnde de ere vns ghedan hadden in ychteſwelken guden in dem Dorpe to Maghelſen vnſes rechten vederliken Erues alſo wy den ſchaden gherekent hadden vppe achtentich Bremer mark in deſſer nabeſcreuenen wyſe. dat deſſe vorbenomede greue Otto Greue thor hoye vnde to Bruchuſen. Otto Brederick Juncheren deſſes vorbenomeden Greuen Otten ſones vor zyk vnde vor ere Eruen vryget vnde vplatet vns alſo eyneme Proueſte to Tzeuen vorn Abelen Priorn vnde deme ghemenen kouente to Tzeuen to ewyghen tyden. de leenware de de herſchob tor Hoye vnde to Bruchuſen heft vnde hadde in dem Tegheden to Breddenvlete beleghen in deme ſtychte to Bremen by Stade dar de Swynghe valt in de Elue. vnde de leenware in dem Tegheden ghenomet in dem zande to Breddenvlete ok dar zulues beleghen in dem lande to kedynghen ouer der kruken vppe der Elue. myt aller rechticheit vnde to behorynghe. alſo een leenhere ſyne leenware van rechte to vorlatende plecht. vnde vmme erer zele zalycheit wyllen ſchullen ſe vnde wyllen vnſeme kloſtere to Tzeuen. deſſer vorſcreuenen leenware to ſtan vnde recht warende weſen to ewyghen tyden wo ze des behouen. Wanner ok een. Proûeſt to Tzeuen aflyuich wert. ſo ſchal een Proûeſt de dar na van den vrouwen to Tzeuen eendrachtighen ghekoren wert. Deſſe vorbenomede leenware entphan dar na bynnen Jare vnde daghe van eneme heren tor Hoye vnde to Bruchuſen deme dat van rechte boren mach. vnde de ſchal de vorbenomede leenware der Tegheden. dem Erghenomeden kloſtere vrygen vnde vpdreghen alſo vorſcreuen is. vnde were dat de leenlude edder yement eſſchende weren de vorbenomeden Tegheden van den heren tor hoyen vnde to Bruchuſen edder eren Eruen to lene de edder den ghennen ſcholen ſe wyſen in vns vnde vnſe nakomelynghe de Proueſt to Tzeuen is de vorſcreuenen Tegheden van em to entfanghende alſo van eneme rechten leenheren. vnd ze wyllet dat kloſter dar nicht ane hinderen vnde ſchullet zyk dar nenerleye wys mede beweren. Hir vmme ſchulle wy Erghenomede her Ortghys Spade Proueſt vor Abele Pryorn vnde dat ghemene kouent to Tzeuen dem vorbenomeden Greuen Otten vorn Mechylde ſyne vrûwen wan ſe erſt aflyuich werden. Vnde aller heren tor hoye de vorſtoruen zynd. vnde in tokomenden tyden vorſteruen dat god vryſte. zamentliken enes in deme Jare be ghan des auendes myd vigilien vnd des morghens myt zelemiſſen. alſo in vnſeme kloſtere to Tzeuen wontlik is. Vnde ſo ſchulle wy Erghenomede her Ortghys Proueſt vnde de vnſe nakomelygk is vnſer vrouwen der Pryorn vnde deme ghemenen kouete gheuen een vnbeſtraflyk rychte. vppe dat wy deſte vruntliker de beghenkniſſe holden mõghen to ewyghen tyden.. Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke. loue wy her Ortghys Spade Proueſt. vor Abele Pryorn. vnde dat ghemene kouent to Tzeuen vor vns vnde vnſe nakomelynghe. dem Eddelen hern Otten Greuen tor Hoye vnde to Bruchuſen. Otten vnde Brederyke Juncheren des vorbenomeden Greuen Otten ſones in guden truwen ſunder arghelyſt to holdende to ewyghen tyden. To ener mereren bekantniſſe. hebbe wy Erghenomede Proueſt vnze Inghezeghel to vorn myd vnſes kouentes Inghezeghele ghehanghen laten to deſſem breue. Ghegheuen na godes bort. Duſent Jar veerhundert Jar dar na in dem veerteyneden Jare in dem hilghen Auende ſunte Mychaelis des hilghen Enghels.

Von den beiden Siegeln an rothſeidener Schnur iſt das erſte erhalten.

## Urk. 400.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Söhne Otto und Friedrich vergleichen ſich mit dem Propſte Ortgis Spade zu Zeven wegen eines demſelben**

Digitized by Google

in seinen Erbgütern zu Magelsen (Kirchdorf im Amte Hoya) zugefügten, sich auf 80 Bremer Mark belaufenden Schadens [1]). 28. September 1414.

(Vergl. Urk. 399. — Den Abdruck s. im Archive Zeven.)

---

[1]) Die nähern Bestimmungen sind dieselben, wie in Note 1. zur Urk. 399.

## Urk. 401.

Die Gebrüder Bernhard und Heinrich Herzöge von Braunschweig und Lüneburg bestätigen ihrem »Bolen«, dem Grafen Erich von Hoya, alle von ihren Eltern und Vorfahren verliehenen Privilegien, und geloben, ihn zu vertheidigen. 21. Januar 1415.

Wy Bernd vnd Hinric Brodere van godes gnaden Hertogen to Brunswig vnd luneborg Bekennet openbare in dessen breue vor allesweme dat wy den Edelen Man hern Erike Greuen tor hoye vnsen leuen bolen by alsodanne gnaden vnd rechticheyden laten vnd beholden willen dar mede he van vnsen elderen vnd vorfaren begnadet vnd begifftiget is, na vtwisinge der breue, de dar ouer gegeuen synd. vnd wij scullet vnd willet ene truweliken vor bidden vnd vordegedingen tegen aller malken, dar wij syner to rechte mechtich syn. To orkunde desser vorscreuenen stucke hebbe wy vnse Ingesegele witliken gehenget heten to dessem breue, de gegeuen is Na godesbord verteynhundert jar in dem vefftevnden jare An dem dage Sunte Agneten der hiligen Junefrowen.

Beide Siegel gut erhalten.

## Urk. 402.

Die Gebrüder Clüver stellen einen Revers aus, daß sie von dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen und seinem Sohne Otto unter Bedingung einer beiden Theilen nach sieben Jahren zustehenden Kündigung das Schloß Harpstedt mit Gericht und allen Gerechtsamen für 3000 Rheinische Gulden und jährlich dafür zu erhebende 300 Gulden Zinsen zu Pfande erhalten haben [1]). 10. März 1415.

---

[1]) Das Schloß bleibt dem Grafen offen; er darf Fehde von demselben führen, soll aber, während er davon Fehde führt, Thurmhüter, Wächter und Pförtner beköstigen. Die Gebrüder Clüver wollen sein Geleit und seinen Frieden halten, ihnen geschehenes Unrecht vor ihm zur Klage bringen und sich seiner Entscheidung unterwerfen. Kann er ihnen nicht im Wege Rechtens helfen, so dürfen sie, bis er ihnen zu Rechte verhilft, gegen ihren Feind vom Schlosse Fehde führen. Ohnehin dürfen sie sich gegen Gewalt vom Schlosse mit Gewalt vertheidigen. Wenn das Schloß belagert oder erobert wird, so wollen sie dem Grafen beistehen und sich mit dem Feinde in keine Unterhandlung einlassen, bis das Schloß befreiet ist. Wird dasselbe verbrannt, so soll der Graf es wieder bauen lassen. Die von ihnen während der Verpfändung ausgelegten Baukosten soll er nach Schätzung beiderseitiger Freunde vergüten.

Digitized by Google

(Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts. — Vergl. die Urk. 428. und vom 6. Auguſt 1439.)

Wy Gyſe Aluerych vnnd Henrych gebrodere gehetenn de Cluuere herenn Johannes Szonne vnnd vnſe rechten Eruenn bekennet vnnd botuget openbaer ynn doſſenn Breue vor alſweme Dat wy hebben entfangen vnnd entfaet vor eyn pant vann deme Eddelenn vnſen leuen genedygenn herenn graüen Ottenn grauen thor Hoye vnnd Broychhuſenn Junncker Ottenn ſynen Szonne vnnd orenn rechtenn Eruenn ore Slot genompt harpſtede, myt deme gerychte myt aller rechtiſcheyt nuth vnnd thobohorunge wo dat gelegenn ys, vor dre duſent rynſche guldenn De wy one darvp rede gedaen hebbet dar wy alle yar voer ſcholenn vp borenn dre hunderth guldene vth denne gude dat yn deme houetbreue benomet ys den wy van vnſem vorgeſcreuene heren darvp hebbet dat vor geſcreuenn Slot myt ſyner thobehorunghe ſcholle wy vnnd wyllet ohn truwelyken vorwarnn vnnd des Bruekenn vor eynn pannth Szo langhe wenth ße vnns de dre duſent guldenn deger vnnd alle wedder geuen hebbet vnnd dat vorgeſcreuene Slot ſchall ohr oppene Slot blyuenn vnnd weſenn tho oren Ruden vnnd noedenn to allen tyden wan ße dat eſſchet edder eſſchenn lathet, were oick dat ße dar van orlagenn woldenn vnnd des Slots behouedenn vnnd tho vns vp eſſchen edder eſſchen lathen Szo ſcholle wy ße vp lathenn vnnd gemack darvppe wyſenn Dat ße ore koſte hebbenn moeghen Vnnd aldewyll dat ße dar van orlygeth ſchollen ße bekoſtygenn tornehoder wechter vnnd portener Ouk ſcholle wy holdenn ore velycheyt Strate vnnd geleyde vnd de ore de ße vorbyddet, vorvenghe wy auer yrrygen mede dat ſcholle wy one Jo wedder doenn bynnen veertheyn nachten myth frontſchop offte myt rechte, vorvnrecht vnns oick we vonn duſſem dage ann dat ſcholle wy vnſerm herenn wythlykenn vnnd vor em vorclagenn veer weckene helpet ße vnns dar enn bynnen, lykes offte rechts dat ſcholle wy nemen vnnd vns daranne genoegenn lathen, kunden ſze auer vnns bynnen denn veerweckenn nenes rechte behelpenn Szo moegenn wy vns werenn, vnnd bohelpen van dem vorgeſcreuenn Slote myt orlage offte wo danne wyß wy konet vppe de yennen de vnns vorvnrechtenn Alßo lange wenthe ße vns rechtyg helpenn kunnen vnd moeghenn Dat ſcholle wy yo nemmen were oick dath vnns edder die vnnße we handadygenn angreppe edder boſchedyghede des moegenn wy vnns handadegenn vann dem vorgeſcreuen Slote entwerenn were oick dat wy dat vorgeſcreuenn ſlot vonn vngelucks wegenn vorlorenn des godt nycht en wylle Edder wurde dat Slot vorbouwet offte boſtallet wo dycke dat ſchude Szo ſchalle wy vnnd wyllet duſſenn vorgeſcreuenn herenn helpenn myt gantzenn truwenn Sunder argelyſt vnd myt dem yennygenn die denn ſchadenn daenn hebbet edder doet neynerleye dult Szone noch frede hebbenn Alßo lannge wennthe ße des eynenn ende hebbenn vnnd wy des Slotes wedder vonn erhr weges werrch vnnd weldych ſynn alße wy vor werenn Worde dat Slot oick vorbrannt vonn vngelucke Szo ſcholet vnnſe hernn vorgeſcreuenn dat wedder bouwenn lathenn Szo vaſt dat wy dat van vyandenn holdenn moeghenn, Dick wat wy ynn deme Slote vorbouwet mynn edder mehr wor deme Slote des behoeff vnnd noet ys des ſchullen wy blyuenn by twenn vnnſer frunden vnnd vnnſe heer by twen oren frundenn wes de were darvmb ſeggen des ſchollenn wy vnnd wylt by one des blyuenn vnd ſcholet vnns dath wedder geuenn myt der houetſummen Dick enn wylle wy edder en ſchollet vnnſenn vorgeſcreuenn hernn neyne loße kundyngenn offte kundygenn lathenn ehr auer Seuen Jarnn nha gyffte duſſes Breues wann die Seuen yare vmme komen ſynnth wyll wy denn offte vnnſe Eruenn vnnſe dre duſennt guldenn wedder hebbenn Offte vnns vorgeſcreuenn herenn edder ore Eruenn ore Slot wedderhebben dat moeget ße vnns offte wy one kundyngenn offte kundyngenn latenn tho allenn ſunte Martenns dagenn wann dan dat Jar vmme kommen ys, erſt nha der vorkundynghe Szo ſcholet ſie vnns die vorbenomptenn dre duſennt



Digitized by Google

guldenn vnnd wat wy daranne vorbouwet hebbenn beredenn ſunder vertoge, vnd wann dat geſcheynn ys Szo ſcholet vnnd wylt one ore vorgeſcreuenn Slot myt ſyner thobehorunge wedder antworden ſunder yenygerleye wedderſprake Alle duſſe vorgeſcreuen Stucke vnnd eyn yewelyck beſonderenn laue wy Gyße Aluerych vnnd hennryck gebrodere hetenn de Cluuer herenn Johannes ßonns vor vnns vnnd vnnſe rechtenn Eruen den vorgeſcreuenn vnnſem leuenn hernn greuenn Ottenn Grauen thor hoye vnnd Broickhuſenn Juncker Ottenn ſynenn Szonne vnnd orenn rechtenn Eruenn ynn guden truwenn ſtede vaſt vnnd vnuorbrokenn tho holdene ſunder Alle argelyſt vnnd hebbenn des tho merer bekantenyße vnd truwenn losſtenn vnnſe Ingeſiegele wytlychenn vnnd myt wyllenn gehangenn hetenn tho duſſem Breue Screuenn nha gades Bort Duſennt yar veerhundert yaer ann dem vyfftheyndenn dar nha Szondages tho Mythuaſtenn als menn ſynget Letare Jeruſalem.

## Urk. 403.

**Johann Duſing verkauft dem Grafen Erich von Hoya ein Haus und Gut zu Lanchorſt (Langehorſt) im Kirchſpiel Roden (Rahden, im Kreiſe Lübbecke). 26. März (des Dinxedages na Palmen) 1415.**

Rundes Siegel des Johann Duſing.

## Urk. 404.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Söhne Otto, Friedrich, Gerhard, Heinrich und Magnus verpfänden für 8000 Rheiniſche Goldgulden das Schloß Steierberg mit der Vogtei und allem Zubehör ihren Vettern, dem Grafen Erich von Hoya und deſſen Söhnen Johann, Albert, Otto und Erich [1]). 1. Januar 1416.**

Wi Otto van Godes gnaden Greue tor Hoye vnde to Bruckhuſen Junckher Otto Junckher ffrederick Junckher Gerd Junckher hinrick vnde Junckher Magnus vnſe Sones vnde vnſſe eruen bekennet openbare in deſſem breue vor al den ghennen de en zeed edder horet leſen dat wii hebbet ge ſat vnde ſatet ene rechten ſate. vor eyn pand deme Eddelen vnſſem leuen vedderen Greuen Erike Greuen tor hoye Junckhern Johanne Junckhern Alberte Junckhern Otten vnde Junckhern Erike ſinen Sones. vnde eren

---

[1]) Beiden Theilen wird eine Kündigung zu Michaelis freigeſtellt; ein Jahr nach derſelben ſoll die Wiederbezahlung zu Nienburg oder auf dem Schloſſe Liebenau, wo es dem Grafen Erich und ſeinen Söhnen gefällt, geleiſtet werden. Letztere dürfen aber während der nächſten 10 Jahre nicht kündigen. Was dieſelben von dem Schloſſe und der Vogtei mehr beziehen, als den üblichen Hebungsbetrag, ſoll ihnen nicht angerechnet werden. Beide Theile wollen das Schloß, wenn es während der Pfandzeit belagert oder erobert wird, gemeinſam befreien oder wieder erobern, worauf unter ihnen daſſelbe Pfandverhältniß fortbeſtehen ſoll. Graf Otto und ſeine Söhne wollen von den während der Pfandzeit im Schloſſe aufgewandten Baukoſten 100 Bremer Mark, jedoch darüber hinaus nur dasjenige erſetzen, was mit ihrem Rathe gebauet iſt. Während der Pfandzeit wollen ſie nicht verlangen, auf das Schloß gelaſſen zu werden.

Digitized by Google

rechten eruen. vnſſe Slod den Steygerberch. mit der vogedye alſe dat ge legen is In water In weyde In holte. vnde in velde mit alleme rechte. renthe. gulde alle tobehoringe. vnde in Slachternud lude vnde gude vorval vnde vpkominge vor achte duſent gude Rynſſche guldene gud van golde vnde ſwar genoch van gewichte. alſe nů to tyden in giſte deſſes breues ghinge vnde geue is de vns deger vnde al na willen. wal betalet ſint. vnde wan wy dat vorbenompde Slod weder loſen willet. ofte wan ſe ore vorſcreuen golt weder hebben willet dat ſchulle wij on ofte ze vns vorkundigen ofte kundigen laten. alle Jar to Sunte Michaelis dage wan dat ge ſcheen is dar na to deme negeſten Sunte Michaelis dage to komende ouer dat Jar So ſchulle wy vnde willet on ore vorbenompden achte duſent Rynſſche guldene bynnen Nygenborch ofte vppe dem Slote tor leuenouwe. wor ſe dat leueſte hebben willet io betalen deger vnde al ſunder jenigherhande vortoch. edder hinder. wan dat ge ſcheen is. So willet ſe vnde ſchullet vns dat vorbenompde Slod wedder doen. Doch en ſchullet ſe vns nene loſinge kundigen binnen deſſen negeſten Teyn Jaren na giſte deſſes breues. hebden ſe ok vůrder wes ge nöten. den de rechten plicht in vnſeme Slote ofte in der vogedye vorgeſchreuen. des en ſchulle wy vnde en willet. vnſen vedderen. vnde ſinen eruen vorgeſchreuen in deſſer vorbenompden houetſummen nicht affſlaen. ofte Jenigherhande rede. ofte maninge dar van maken. were ock dat dat Slod tom Steygerberge beſtallet worde. edder vnſem veddern Greuen Erike mit macht ofte mit verretniſſe ofte van vngelucke aff gewunnen worde. de wile dat wy vnde vnſe eruen des nicht van one geloſet en hebbet So ſchulle wy vnde vnſe eruen ome vnde ſinen eruen. dat truweliken entſetten. weren. vnde wedder winnen helpen na al vnſer macht. vnde ſchullen des bi een bliuen. So lange dat ſe dat wedder hebben. vnde wanner wy dat wedder hebbet. ſo ſchulle wy vnde vnſe eruen vnſe erfftal an dem vorſchreuen Slote hebben. vnde de vorgheſchreuen vnſe vedder vnde ſine eruen. ore golt. dar an hebben. alſe vorgeſchreuen is. Were ok dat ſe wat vorbuweden in deſſen vorbenompden Slote. dat ſchulle wy vnde willet on betalen mit der houet Summen. bi namen ſchullet ſe dar an vorbuwen. hundert Bremer mark. Doyt dem Slote. den wes vůrder nöt in buwete dat ſchullet ſe doen na vnſem Rade. Ok ſo ſchulle wy vnde willet on ſate vnde Slotes vorbenompt rechte warende weſen. wor vnde wan ſe des be deruen. ofte eſſchet. vnde ſe ſchun dar an. io ſunder hinder anne beſitten van vns vnde van vnſer wegene. ſo lange. went on de vorſchreuen achte duſent Rynſſche guldene. vnde wat ſe dar an vorbuwet hebbet deger vnde al betalet ſint de leſte mit dem erſten. Ok ſo en ſchulle wy noch en willet vnde vnſe eruen nicht vpeſſchen. vppe deſſet vorſchreuene Slod den Steygerberch. al de wile dat wij vnſen veddern vnde ſinen eruen. ore golt nicht wedder geuen hebben, alſe vorſchreuen is. Al deſſe vorſchreuen ſtucke vnde articule ſament. vnde er een jewelick beſundern hebbe wy Greue Otto. Junckher Otto Junckher ffrederick Junckher Gerd Junckher hinrick vnde Junckher Magnus vnſe Sones alle vorbenompt in guden truwen mit ſamender hand ge louet. ſtede. vaſt. vnde vnvorbroken to holdende ſunder allerleyge liſt hulperede vnde viinde de vegen deſſen bref weſen mogen.. To merer betughinge vnde bekantniſſe. hebbe wij Greue Otto. vnde vnſe Sones vorbenompt vor vns vnde vor vnſe eruen vnſe rechten Inghezegele witliken vnde mit willen ge henget heten to deſſem breue. Ghe geuen na Godes bord verteynhundert jar dar na an dem Seſteynden Jare an dem hilgen dage to Nygen Jare dat ghe heten is Circumciſio domini

Sechs runde Siegel, des Grafen Otto (Fig. 32.) und ſeiner Söhne Otto (Fig. 42.), Friedrich (Fig. 43.), Gerhard (Fig. 39.), Heinrich (Fig. 40.) und Magnus (Fig. 41.).



Digitized by Google

## Urk. 405.

**Graf Erich von Hoya und ſeine Söhne Johann, Albert, Otto und Erich ſtellen einen Revers aus, daß ſie für 8000 Rheiniſche Goldgulden das Schloß Steierberg mit der Vogtei und allem Zubehör von ihren Vettern, dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeinen Söhnen Otto, Friedrich, Gerhard, Heinrich und Magnus zum Pfande erhalten haben [1]). 1. Januar 1416.**

(Vergl. Urk. 403. vom 1. Januar 1416.)

Wy Eryk van godeſgnaden greue thor hoye Juncher Johann Juncher Albert Juncher Otte vnde Juncher Eryk vnſe ſones vnde vnſe eruen. Bekennet openbare in deſſem breue vor al den ghennen de en ſeet edder horet leſen. dat wy hebbet entfangen vnde entfat vor en pand dat Slot den Steygerberch mit der vogedie alze dat gelegen ys in watere in weyde in holte vnde in velde mit allem rechte Renthe gulde alle to behoringhe vnde ſlachternud lude vnde gud vor val vnde vp kominghe van dem Eddelen vnſſem leuen vedderen Greuen Otten greuen thor hoyn vnde tho Bruchuſen Juncher Otten Junchern frederike Junchern Gherde Junchern hinrike vnde Junchern Magueze (*sic*) vnde eren rechten eruen vor achte duſent gude Rinſſche ghuldene gud van golde vnde ſwar genoch van ghe wichte alze nu to tijden in ghifte deſſes breues ghinghe vnde gheue ys. de wy on deger vnde al na willen wol betalet hebbet vnde wan ſe dat vorbenompde Slot wedder loſen willet dat ſchullet ſe vns offte wy on vor kundigen offte kundigen laten alle jar tho ſunte Michelis dage wan dat ghe ſcheen ys dar na to dem negiſten ſunte Michelis dage to komende ouer dat jar. ſo ſchullet ſe vns vnſe vorbenompden achte duſent Rinſſche ghuldene bynnen Nygenborch offte vp dem Slote thor leuenowe wor wy dat leueſte hebben willet io betalen degher vnde al ſunder yenigerhande vortoch edder hinder wan dat gheſcheen ys ſo wille wy vnde ſchullet on dat vorbenompde Slot den Steygerberch myt guden willen wedder dön. Doch en ſchulle wy on nene loſinge kundegen bynnen deſſen negiſten teyn jaren na ghifte deſſes breues. hedde wy ok vůnder wes genothen den de rechten plicht in deſſem vorſcreuen Slote ofte in der vogedie des en ſchullet ſe vns vnde vnſen eruen vorbenompd in deſſer vorbenompden houetſummen nicht afflan offte yenigerhande rede effthe maninge dar van maken. were ok dat dat Slot tům Steygerberge beſtallet worde edder vns vnde vnſen eruen mit macht offte mit vor rethenisſe offte van vngelucke aff ghe wůnnen worde de wyle dat vnſe veddere Greue Otte vnde ſyne eruen des van vns vnde vnſen eruen nicht gelöſt en hebbet. So ſchullet ſe vns vnde vnſen eruen dat truweliken entſetten weren vnde wedder wynnen helpen na alle erer macht vnde ſchullen des by on blyuen ſo lange dat wy dat wedder hebben. vnde wan wy dat wedder hebbet. So ſchal vnſe veddere vnde ſine eruen ore ereuetál dar an hebben vnde wy vnde vnſe eruen vnſe golt dar an hebben alſo vorſcreuen ys. were ok dat wy vnde vnſe eruen wad vor buweden in deſſem vorbenompden Slote dat ſchal vnſe veddere vnde ſine eruen vorgheſcreuen vns betalen mit der houetſummen By namen ſchulle wy dar an vor buwen. hundert bremer mark. deyt dem Slote den wes vůrder nod in buwete dat ſchulle wy don na erem rade Ok ſo ſchullet ſe vns vnde vnſen eruen ſate vnde Slotes vorbenompd rechte warende weſen wor vnde wanne wy des bederuen offte eſſchet. vnde wy ſchön dar an io ſunder hinder ane beſitten van on vnde van

[1]) Die nähern Bedingungen ſind dieſelben, wie in Note 1. zur Urk. 403.

Digitized by Google

erer wegene ſo langhe wend vns vnde vnſen eruen de vorgeſcreuen achte duſent Rinſſche guldene vnde wat wy dar an vor buwet hebbet deger vnde al betalet ſin de leſte mit dem erſten Ok en ſchal vnſe veddere vnde ſine eruen nicht vp eſſchen vp deſſet vorgeſcreuen Slot den Steygerberch al de wyle dat ſe vns vnde vnſen eruen vnſe golt nicht wedder ghegheuen hebben alſe vorſcreuen ys. alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde articule ſament vnde er en iewelik biſundern loue wy greue Erik Juncher Johan Juncher Albert Juncher Otte vnde Juncher Eryk vnſe ſones alle vorbenompd in guden truwen myt ſamender hant ſtede vaſt vnde vnvorbroken to holdene ſunder allerleye argeliſt hulperede vnde nye vunde de tegen deſſen breff weſen mogen To merer betuginge vnde bekantniſſe hebbe wy Greue Eryck vnde vnſe ſones vorbenompd vor vns vnde vor vnſe eruen vnſe rechten Ingeſegele witliken vnde mit willen gehenget heten to deſſem breue Ghegheuen na godesbort verteynhundert jar dar na an dem ſeſteynden jare an deme hilgen dage to Nygen jare dat gheheten ys Circumciſio domini

Fünf runde Siegel, des Grafen Erich (Fig. 55.) und ſeiner Söhne Johann (Fig. 57.), Albert (Fig. 58.), Otto (Fig. 59.) und Erich (Fig. 60.).

## Urk. 406.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Söhne Otto, Friedrich und Gerhard berechnen ſich mit ihren Vettern, dem Grafen Erich von Hoya und ſeinem Sohne Johann, wegen des bisher an dem Schloſſe Steierberg vorgenommenen Baues. 21. October 1417.**

(Vergl. die Urk. v. 1. Januar 1416.)

Wy Otto van godes gnaden Greue thor hoyen vnde to Bruchuſen vnde wy Otto ffrederick vnde Gherd junchern thor hoyen vnde tho Bruchuſen des ſuluen Greuen otten ſones Bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue vor vns vnde vor vnſe Eruen dat wy vns vruntliken berekent hebbet myt vnſem leuen veddern Greuen Ericke thor hoyen vnde junchern Johanne ſynem Sone vnde eren Eruen alze vmme de Tymmeringe de ſe gebuwet hebbet to dem Steigerberge wente an deſſen dach Na gyffte deſſes breues vnde bekennet en an der vorbeſcreuenen tymmeringe hundert Bremer mark vnde hebbet en deſſen breff gegheuen vor vns vnde vor vnſe Eruen to ener rechten bekantniſſe vnde hebbet des to tughe alle vorbenompt vnſe Ingezegele ghehangen heten benedene an deſſen breff Ghegeuen vnde ſcreuen Na godesbort verteynhundert dar na an dem Seuenteynden yare in der Eluendeſent Meghede dage.

Das Siegel des Grafen Otto iſt ausgefallen. Drei runde Siegel ſeiner Söhne Otto (Fig. 42.), Friedrich (Fig. 43.) und Gerhard (Fig. 44.).

## Urk. 407.

**Erp Hoyers verkauft dem Grafen Otto von Hoya zwei Höfe zu Dünſen (im Kirchſp. und Amte Harpſtedt). 14. December (des neyſten dinxſtedages na ſunte Lucien dage d. h. Juncvrowen) 1417.**

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 408.

Knappe Johann Krumbrock erklärt, daß Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ihm einen Hof und ein Gut zu Hardingborſtelde (Hardenborſtel im Kirchſp. Aſendorf, Amts Bruchhauſen) für 50 Goldgulden verpfändet hat. 30. März (des midwekens in den paſchen) 1418.

Rundes Siegel des Johann Krumbrock.

Urk. 409.

Knappe Ortgis Freſe verkauft dem Grafen Erich von Hoya einige Leibeigene. 4. October (Dienstag nach Mychahels) 1418.

Siegel des Ortgis Freſe.

Urk. 410.

Graf Otto von Hoya und ſeine Söhne Otto und Gerhard verbinden ſich mit Herzog Bernhard, ſeinem Sohne Otto und dem Vetter derſelben, dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, und mit mehreren Rittern und Knappen gegen die Burgmannen zu Thedinghauſen wegen desjenigen Schadens und Verluſtes, welchen die Herzöge, Ritter und Knappen an Gefangenen und ſonſt von denſelben erlitten haben[1]). 9. October 1419.

Wy her Otto. Otto vnde gerd ſine ſone van godes gnaden Greuen to der hoye vnde to Brokhuſen bekennen openbare an duſſem breue vor alſweme dat wy vns hebben vordregen vorenet vnde to hoye geſat myt den hocheborn forſten hern Bernde Otten ſinen ſone vnd wilhelme orem veddern hertogen to Brunſſwich vnde to Luneborch vnde oren getruwen Mannen vnde vnſen vrunden alſe by namen hern hinrike beren Diderke klenken anders geheten qwarter henninge van dem Sternberge Borcherde van Cramme hern hinrices ſone Odrauen van landesberge Borcherde van beruelde Ortgiſe beren vnde Diderke klenken hern ortgiſes ſone vppe de borchmanne tho Toddingehuſen vmme ſchaden vorluſt vnde vangene de ſe on af gewangen hebben hir vpp wy vnſe koſte vnde were legen by der ghenanten forſten vnde guder lude koſte in vnſe Slote wor vns dat bequeme vnde bonde nutte duncket weſen alſe by namen to Syk vnde to brokhuſen vnde wy willen ſamptliken ore vyende werden myt vnſern vor-

[1]) Sie legen deßhalb mit ihnen eine Beſatzung in die Schlöſſer Syke und Bruchhauſen; unter Vorabnahme des Antheils von zehn Gewaffneten an der Beute bedingen ſie ſich Theilnahme an derſelben nach Verhältniß der Anzahl ihrer Mannſchaft, geloben keinen einſeitigen Frieden mit den Burgmannen zu ſchließen, verlangen aber, während des Bündniſſes wegen der Gefangenen nicht in Anſpruch genommen zu werden, welche ſie ihren jetzigen Bundesgenoſſen früher abgenommen haben. Auch ſollen die Letzteren den Frieden annehmen, wenn derſelbe in der Art mit den Burgmannen zu Stande kommen kann, wie er ſchon beſprochen iſt.

Digitized by Google

geſcreuen vrunden vnde on vyentliken don vnde des truwelken to ſamede blyuen vnſern eyn by dem andern myt ſinen landen luden vnde Sloten vnde myt aller hulppe na vnſer macht ſo lange went wy de vorgeſcr. vangene weder los krigen in vruntſchupp eder wu dat ſchege ſo dat wy de io irmanen willen vnde aldewile dat wy genanten greuen van der hoye in der vorgeſcr. forſten vnde guder lude hulppe zint vnde blyuen de des to ſchikkende hebben ſo vorgeſcreuen is ſo en ſchulle wy van den vorgeſcr. forſten nene maninge noch van den guden luden lijden noch hebben vmme de vangene noch vorluſt de des dages ſchach do Johan klenke vnde hermen knigge myt oren vrunden worden nedertogen, were auer dat wy vorgenanten greuen van der hoye vns van der vorgeſcr. forſten vnde guder lude hulppe deden vnde on nicht bydeſtendich weren noch bleuen eir ſe vnde wy des myt den borchmannen van Todingehuſen to enen ende qwemen wu de ende worde in vruntſchupp eder myt veyden vmme ore man vnde vrund de on afgevangen zint ſo mochte de vorgeſcr. forſten vnde de ghenanten guden lude de des to ſchikkende hebben vns manen ſamptliken vmme ore man vnde vrund dat ſtunde denne malken to ſynen rechte, Ok wenne wy aldus to veyden komen ſint myt den eirgeſcr. borchmannen to Todingehuſen vnde wey ſek in de ſuluen veyde ſteke he were we de were des ſcholde wy vnde wolden truwelken byenander blyuen vnde vnſern eyn ſunder den anderen nicht ſonen noch freden wy en deden dat ſamptliken eder vnſer eyn myt des andern willen, were ok dat den ghenanten forſten vnde oren vrunden krich eder orloge vnderogen ſtunde van duſſer ſake wegen dar na wan dijt geſchen were vnde deſſes enen ende hedde des wolde wy by en ſamptliken vnde truwelken blyuen vnde behulppen ſin Jegen de Jenne de ſek inde veyde togen vnde Jegen ſe dar vmme ſettende worden Ok wenne wy vp vnſer vyende ſochten vnde vromen nemen ſamptliken myt folghe eder myt den de wy alrede in koſten hebden den vromen ſcholde wy like delen na antale ghewapender lude vnde Reyſenere wat vromen dat dat were, Sunder de genanten forſten vnde guden lude ſchullen vns greuen van der hoye to voren geuen vordel van Teynen ghewapend alſo vele alſe den na antale geboren mochte vnde dar na ſchulle wy genante greue mede vpnemen na antale vnſer wepenen vnde Reyſenere de wy dar mede hebden, were ok dat me konde enen vruntliken ende krigen eder irdringen van den vorgeſcr. borchmannen ſo alſemen dat rede ouer geſproken heft den ſcholden ſe vnde ore vrund nemen vnde wan de ende ſo gegan were in vruntſchupp eder in weyde ſo ſcholden wy vilgeſcr. greuen van der hoye van den vorgeſcr. forſten vnde guden luden de des to ſchikkende hebben aller anſprake vnde ſchult ledich vnde los ſin dat van der ſchicht wegen geſchen were, vnde wen de vorgeſcr. forſten vnde ore vrunt ore koſte vnde oren amptman in vnſe Slote lechten vnde dar denne jennich vplop qweme wu de ſchege eder worde dat ſcholdemen vruntliken ſcheden vnde by legen vnde ore vrunt ſcholden des by vns ergenanten greuen bliuen duſſes to bekantniſſe vnde wiſſenheyt hebbe wy vorgenante greue van der Hoye alle myt guden willen vnſe Ingeſegele gehengen laten an duſſen breff vnde loued dijt ſamptliken in guden truwen to holdende den vorgeſcr. hocheborn forſten vnde guden luden allen vorgenant ſunder alle liſt Geuen na godes bord verteynhundert dar na in dem negenteynden jare in ſunte dyoniſii dage des hilgen merteleers

Drei runde Siegel, des Grafen Otto (Fig. 32.) in grünem Wachſe, und ſeiner Söhne Otto (Fig. 45.) und Gerhard (Fig. 44.).

## Urk. 411.

**Knappe Hermann Knigge gelobt und ſchwört dem Junker Otto von Hoya und Bruch-**

Digitized by Google

hauſen, Sohn des Grafen Otto, ſein, ſeiner Herſchaft, ſeiner Lande und Leute oder ſeiner Schutzbefohlenen Feind niemals zu werden. Wenn aber Herzog Bernhard, ſein Sohn Otto und Herzog Wilhelm, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, Feinde deſſelben werden, ſo darf er ihnen bis zur Beendigung der Fehde helfen und will nach derſelben die Urfehde halten wie vorher. 12. Mai 1420.

Ick Hermen knygge hern hinr. ſone knape Bekenne vnde betuge openbar vor alſweme in duſſem breue dat ik hebbe vorlouet vnde vorſworen vorloue vnde vorſwere jegenwordich in duſſem breue den Edelen Juncheren Otten Juncheren tor Hoye vnde to Bruchuſen Greuen Otten ſone vnde ſinen eruen de herſchup tor Hoyen ere land vnde lude vnde alle de ſe myd rechte vorbidden vnd vordegedingen mogen nimmer mer ere vigent to werdende vnde ere ergeſte to donde to ewygen tyden were auer dat ..... gnedige heren hertoge Bernd Hertoge Otte ſyn ſone vnde Hertoghe wilhelm Hertoghen to Brunſch. vnde to Luneborch vigent worden des vorſcreuenen Juncheren Otten So mach ik ere helpere werden wanner auer de vede geſcheden werde eder in vrede edder vruntlik beſtand qweme So ſchal ik vnde wille my an de orvede holden na alſe eſt dat wy to vede gekomen weren vnde der ſchal deſſe breff orvede vnde loſſte mede vnvorkrenket weſen Alle duſſe vorſcreuenen ſtucke vnde articule vnde eyn jewelik beſunderen loue ik hermen knygge vorſcreuen deme Edeln Juncheren Otten vnd ſinen eruen ergenompt in guden truwen ſtede vaſt vnd vnvorbroken to holdende ſunder jenigerleye ..... vnd hebbe dat ſo ſulven na myd vpgerichteden vingeren ſtaues edes to den hilgen geſworen vnde hebbe des to merer bekantniſſe vnde bewiſinge myn rechte Ingeſ. myt wytſchup vnde willen ghehanghen to deſſem breue Geuen na der bord Chriſti vnſes heren verteyn hundert jar dar na in dem Twintigeſten jare des negeſten Sondages na ſunte Johannes daghe ante portam latinam

Rundes Siegel des Hermann Knigge.

## Urk. 412.

Die Gebrüder Klencke vergleichen ſich durch Vermittelung des Herzogs Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg und ſeines Sohnes Otto mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeinen Söhnen Otto, Friedrich und Gerhard wegen aller bisher zwiſchen ihnen obwaltenden Irrungen mit Ausnahme der Punkte, welche ſie zur Entſcheidung des Herzogs Bernhard geſtellt haben[1]). 29. September 1420.

---

[1]) Die Grafen ſollen ſie, ihre Leute und ihr Gut innerhalb und außerhalb der Grafſchaft, ſo weit ihre Macht reicht, ſchützen und vertheidigen, wogegen ſie denſelben dienen und keinen Schaden zufügen wollen. Schaden, welcher dem Grafen von ihnen oder den Ihrigen zugefügt wird, wollen ſie innerhalb eines Monates nach der Anzeige erſetzen. Für Schaden, welcher von den Grafen oder von Jemandem in der Grafſchaft ihnen oder den Ihrigen zugefügt wird, ſollen ſie von den Grafen Erſatz fordern und während des nächſten Monates bekommen. Wenn aber die Entſchädigung nicht während dieſer Zeit erfolgt, ſo ſollen ſie ſo lange darum mahnen, bis ſie ihnen wird, und den Vergleich nicht brechen. Für die Erfüllung ihres Verſprechens ſtellen ſie den Thomas von Hodenberg und Hermann von Mandelsloh den Grafen zu Bürgen.

Digitized by Google

Wy Dyderk Heynecke Ortgiis vnde Stacies klenken brodere hern Ortgiis ſone bekennen in deſſem openen breue dat de hocheborne forſten hertoge Bernd vnde hertoge Otte hertogen to brunſwig vnde to luneborch vſe leuen gnedigen heren mit oren rade vnde mannen hebben gedegedinget en fruntlik ſcheb twiſchen den edeln hern otten greuen tor hoye vnde to bruchuſen junchern Otten junchern frederike vnde junchern gerde ſinen ſonen vmme alle twidracht vnde ſchelinge de twiſſchen on vnde vs went an deſſen dach geweſen het vt geſecht wes wj gebleuen ſint by den hocheborn forſten hertoge bernde in deſſer nabeſcr. wiſe dat de vorſcr. vſe leuen heren ſchullen vnde willen vs vnde vnſe lude vnde gud truweliken vordegedingen vnde vorbidden en bynnen vnde en buten erer herſchop (dar ſe vſer) mechtich ſint to rechte vnde wj ſchullen vnde willen on truwelken denen ſe (vnde de eren) vor ſchaden bewarn vnde (ſe nerghen mede beſchedigen) noch beſchedigen laten alle de wile dat wy vnſen gnedigen heren van brunſwig ..... hebben ..... ok dat ſe van vs eder van den vſen beſchediget werden des god nicht en wille wan ſe vs dat witlik don vnde dar vmme maneden eder mit breuen manen leten ſo wille vnde ſchulle wy to hant na der maninge en bynnen enen mande en eder den eren den ..... weder richten vnde weder don in frunſchup eder in rechte. ſchude ok dat wy eder de vſen van en (eder den eren) beſchedeget wurden eder dat (..... vs yema)nt in erer herſchup beſchedegede vorweldegede eder vorvnrechtede dat ſchullen vnde willen wy den vorb̄. vſen (heren greuen van der) hoye witlik don vnde dat van on gerichtet eſſchen, dat willen ſe vnde ſchullen vs richten vnde weder (don en) bynnen enen mande (na der maninge wat ſe) vs eder den vnſen gedan hedden (wan) de mand auer vmme komen vnde ſe vnde de eren den vſen den ſchaden nicht gerichted en (hedden ſo ſchole) wy dar vmme manen ſo lange dat vs de ſchade gerichtet werde dar mede en ſchulle deſſe fruntlike degedinge nicht (gekrenket we)ſen men wan vs is de ſchade weder richtet ſo blift dit fruntlike bedegedingede ſcheb vord in aller mathe ..... jaren tyd vnde wy thomas van (hv)denberge vnde herman van mandeſlo koborgen bekennen in deſſen ſuluen breue ..... ken vorben jenich brake ſchude in deſſen vorſcr. ſtucken vnde wy dar vmme gemanet werden ſo wille wy en vord na der maninge en bynnen enen mande den ſchaden richten vnde weder don ſunder lenger vortoch alle deſſe vorb̄. ſtucke de loue wy vorg. ſakewolden vnde borgen mit ſameder hand den vorſcr. greuen otten junchern otten juncheren frederike vnde junchern gerde ſinen ſonen in guden truwen ſtede vaſt vnde vnuerbroken wol to holdende ſunder alle argeliſt vnde hebbet des to bekantniſſe vnſe Inghegegele an deſſen breff laten hangen. Datum anno domini MCCCCXX ipſo die michaelis arghangeli

Von ſechs Siegeln nur noch das vierte des Ortgis Klencke mit dem Rade und fünfte des Thomas von Hodenberg mit dem Adlerflügel im Schilde und über dem Helme erhalten.

## Urk. 413.

**Biſchof Johann zu Hildesheim errichtet unter Genehmigung des Capitels und der Dienſtmannſchaft des Stiftes mit ſeinem Bruder dem Grafen Erich von Hoya und deſſen Sohne Johann gegen die Herzöge Bernhard, Otto, Wilhelm und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg, mit welchen beide Brüder Krieg führen, für die Dauer deſſelben ein Bündniß[1]). 9. Juli 1421.**

[1]) Einer ſoll dem andern zur Erlangung ſeines Rechtes beiſtehen und behülflich ſein, und keiner



Digitized by Google

Wy Johan van godes gnaden Biſſchop to hildenſhem Bekennet openbar mit duſſem breue vor allen den de on ſeen eder horen leſen dat wii mit guder vorſate der hilgen kerken vnde dem hilgen Romiſchen rijke to eren na Rade vnde mit willen witſchopp vnde vulborde vnſes Capitels vnde vnſer getruwen manſchopp vns hebben eyndrechtliken voreyned vnde vorbunden voreynen vnde vorbynden vns myt dem Edelen vnſem leuen broder hern Eryke vnde Junchern Johanne ſynem Sone greuen tor hoye vmme eyndrechticheyd vnde vredes willen vnſer beyder land In duſſer nageſcreuenen wiſe dat vnſer eyn dem anderen ſchullen vnde willen ſynes rechten bii beſtan vnd truwelken behulpen weſen tegen de hochgebornen ffurſten vnde heren hertogen Bernde hertogen Otten hertogen Wylhelme vnde hertogen ffrederike allen hertogen to Brunſwyk vnde Luneborch vnde tegen alle de Jenne de ſik des annemen vnde in der vorg vorſten hulpe tegen vnſerm Jewelken gedan hebben vnde ſek noch in or hulpe don moghen de wyle duſſe krych ſteyt dar wy mit on to duſſer tijd mede behaffted ſin vnde wy enſchullen noch enwillen vns wer zonen eder vreden nyn ffruntlik beſtand maken noch nene ſchedynge angan, mit den vorgenanten vorſten eder orer welken beſunderen wy en don dat eyndrechtliken, vnſer eyn mit des anderen rade witſchopp guden willen vnde vulborde, alſo dat vnſer eyn van dem anderen dar truwelken ane vorward vnde des beſorget werde. Duſſer vorſcreuenen enynge vnde vorbyndynge hebbe wy vns vnder anderen vorplichtiged vnde gelouet louen vnde vorplichtigen in duſſem breue de wyle duſſe krych wared dat wii des truwelken by en ander blyuen ſchullen vnde willen alſe vorgeſcreuen is. Duſſes to Bekantniſſe hebbe wii Biſſcop Johan vorſcreuen vnſe Ingeſegel gehenget heten an duſſen breff Vnde wii Johan deken hinric Scholemeſter vnde dat gantze Capittel to Hildenſem Bekennet openbare in duſſem ſuluen breue dat duſſe vorgeſcreuene enynge vnde vorbuntniſſe alſe duſſe breff Inneholt mit vnſem Rade willen witſchope vnde vulborde geſchen is vnde weret dat de vorgenante vnſe gnedige here biſſcop Johan van dodes wegene voruelle dat got lange vryſte er duſſe krych gherichted vnde ghezoned wurde wen wii dat Capittel denne eyndrechtliken vor eynen heren eder vormunden koren vnde to dem ſtichte Stadeden de ſcholde van ſtund vnde wii mit om de vorſcreuenen vnſem heren greuen Eryken vnde Juncheren Johanne ſynem Sone duſſe enynge vnde vorbuntniſſe vorbreuen vnde vorſegelen in alremate alſe de vorſcreuene vnſe gnedige here vnde wii gedan hebt. Duſſes to Orkunde hebbe wii vnſes Capitels Ingeſegel by des ergenanten vnſes gnedigen heren Ingeſegel an duſſen breff laten hangen. De gegeuen is na godes bord verteynhundert Jar dar na In dem Eyn vnde twintigeſten Jare In den Achteden dage vnſer leuen ffrouwen viſitationis

Siegel des Biſchofs Johann (Fig. 54.) in rothem Wachſe und der Kirche zu Hildesheim.

---

ſich in einſeitige Unterhandlungen mit dem Feinde einlaſſen. Das Capitel verſpricht, daß der Nachfolger des Biſchofs Johann, falls dieſer vor Beendigung des Krieges ſtirbt, das Bündniß mit den Grafen erneuen ſoll.

## Urk. 414.

**Biſchof Otto zu Münſter verleiht ſeinem Vetter dem Grafen Johann von Hoya, Sohn des Grafen Erich, die ihm durch den Tod Giſeke's von Tecklenburg eröffneten Lehngüter, nämlich die Dörfer Stelle, Brümſen und den Hof zu Abbenhauſen**

Digitized by Google

(ſämmtlich) im Kirchſp. Twiſtringen und Bisthume Minden (Amts Ehrenburg) zu Mannlehen. 30. November 1421.

(Vergl. Urk. de 1500.)

Wy Otto van godes gnaden Biſſcop to munſter bekennen dat wy hebt belend vnd belenen vormides deſſem breue den Edelen vnſen leuen vedderen Greuen Johanne Greuen Erikes ſone van der hoye to Manlene myt deme dorpe to Stelle to Brummeſaet vnd myt deme houe to Abbingehuſen myt al eren to behoringen. gelegen in den kerſpele to Twiſtringen in deme Stichte van Minden Als dat Gyſeke van Tekeneborch van vns vnſem Sichte to leene to holdene plach vnd vns van eme vorlediget was Beholtlich doch vns vnd vnſeme geſtichte vnſſ vnd alle manne ſynes rechten daran vnd des to bekantniſſe hebbe wy vnſe Segel an deſſen ſelven breff doen haen Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo primo die beati Andree Apoſtoli.

Siegel des Biſchofs Otto in rothem Wachſe.

## Urk. 415.

Johann Romel verzichtet auf alle Anſprüche wegen des ihm von den Vögten des Grafen Otto zugefügten Schadens und empfängt dafür von den Grafen Erich und Otto zu Lehen einen Hof in der Feldmark des Dorfes Rethem und einen halben Hof im Dorfe Wohlendorf (im Kirchſp. und Amte Rethem). 1. September 1422.

Ik Johan Romele vnde Johan myn ſone Bekennet In deſſem breue dat wy vnſem heren Greuen Otten vnde ſinen Eruen quit latet alleſſchaden den vns ſine vogede ghedan hebbet wente an deſſe tid dat deſſe bref ghe gheuen is, hir vmme hebbet vnſe gnedigen heren Greue Erik vnde Greue Otte vns vnde vnſe eruen belenet mit deſſen nabeſcreuenen guden, Enen hof In dem dorpe tho Rethem In der veltmarke de ichteſwanne hadde ghehort ſeligen Corde Campen vnde ſiner huſvrouwen unſer ſuſter vnde eren haluen hof In deme dorpe tho woſdendorpe den ichteſwanne hadde ghehat ſelighe Johan hemwide vnſe om vnde vnſe heren willet vns rechte bekantniſſe don der lene myt eren breue wor wy des behouen, des to bekantniſſe ſo hebbe wy vnſe In ghezele ghehangen laten an deſſen bref Datum anno domini M. CCCC viceſimo ſecundo ipſo die beati Egidii

Siegel abgefallen.

## Urk. 416.

Erzbiſchof Nikolaus zu Bremen, Biſchof Johann zu Hildesheim, Graf Erich von Hoya, ſeine Söhne Johann und Albert, und Graf Diederich von Oldenburg errichten auf Lebenszeit ein Bündniß mit einander [1]). Wildeshauſen, 30. November 1422.

[1]) Jeder von ihnen ſoll dem andern, wenn derſelbe angegriffen wird, mit Land und Leuten innerhalb der nächſten 4 Wochen nach der Aufforderung dazu helfen, und von Schlöſſern, welche ihm belagert oder in ſein Land gebauet werden, gleich nach davon erhaltener Kunde, mit ganzer Macht den Feind vertrei-



Digitized by Google

Wy von godes gnaden Nicolaus Ertzebiſſchop to Bremen Johan Biſſchop to hildeñ. Erik greue tor hoye Johan vnd Albert des ſuluen Erikes ſone vnd Dyderik greue to Oldenborch Bekennen in deſſer ſchrifft Dat wy vns fruntliken vnd leiffliken voreinet vorghan vnd vordregen hebbin. ſo dat vnſer eyn de wile wy leuen des anderen ſchaden truweliken weren vnd affkeren ſchullen vnd willen nach al vnſer macht, vnd ſyn beſte don vnd uort zetten. heymeliken vnd openbar vnd weret zake dat jemant von vns ouer uallen genouwet gedrungen vor ſulffweldet eder vorvnrechted worde von weme dat ſchege dar wy ſyner to eren vnd to rechte mechtigh weren. deme ſchullen wy vnd willen ſyn vnrecht helpin wederſtan vnd weren. vnd des ghenſliken by ime bliuen vnd truweliken helpin mid lande vnd lude bynnen den neeſten veerweken dar na wanne wy ſamptliken edir beſunder dar to ge eyſſchet vnd gemanet werden. were ok ſake dat jemand von vns zlote beſtalt edir in ſyn lant gebuwet worden de ſchulle wy vnd wyllen vnvertoigert wan vns dat witlik gedan vnd kundich wert. de myd allin unſen landen luden vnderſaten vnd al vnſir macht vryen vnd entzetten. were ok dat vnſer eyn effte meer affliuich von vns worde dar en ſchal vnſe vorbunt vnd eyninge nicht mede vorbroken weſin men he ſchal yo in gantzir vullen macht bliuen ſunder alle liſt. were ok dat wy Nicolaus Ertzebiſſchop to Bremen Johan Biſſchop to hildenſem vnd Erik greue tor hoye zamptliken des eyn worden yemande in vnſen bunt to theende van den ſchulle wy zunderlike breue des ſuluen vorbunds nemen vnd geuen vnd des ſcholde vnſe here von Munſtere vnvorplichted ſyn Vortmer hebbe wy Johan Biſſchop to Hildeñ Erike greue tor Hoye Johan vnd Albert des ſuluen Erikes zonne. den Erwerdigen hern Otten Biſſchoppen to Munſtere vnſen leuen brober vnd veddern in vnſen bunt vnd vor eyninge gnommen alſo dat he ſchal vnd wil deme erwerdigeſten in god vader vnd hern Nicolaus ertzebiſſchoppen to Bremen vnd deme edeln Junchern diderik greuen to Oldenborgh den vorbunt vnd eyninge holden vnd by on bliuen in allir wyſe vnd mannere alſe wy vns alle vorg̃. to holdende dar to vorplichted vnd vor redet hebbin. Alle deſſe vorg̃. ſtucke vnd artikele hebbe wy alle vorg̃. vnd eyn Jowelik beſundern gelouet in guden truwen vnd liffliken rechter geſtaueder eyde to den hilgen geſchworn. louen vnd zweren in deſſer ſcrifft, ſtede uaſt vnd vnvorbroken to holdene ſunder Jenigerleye hulperede wederſprake myefunde vnd argeliſt vnd hebbin des to tuge alle vnſe Ing̃. an deſſen breff heten gehangen Gegeuen to wildeshuſen na godes bort veerteynhundert Jar dar na in deme twe vnd twintegeſten Jare an ſunte Andreas dage des hilgen Apoſt.

Sechs runde Siegel (das zweite und ſechste verletzt), des Erzbiſchofs Nikolaus in grünem Wachſe, des Biſchofs Johann (Fig. 54.), der Grafen Erich (Fig. 55.), Johann (Fig. 61.) und Albert (Fig. 62.) von Hoya, alle vier in rothem Wachſe, und des Grafen Diederich von Oldenburg in grünem Wachſe.

---

den. Durch Todesfall des einen und des anderen ſoll ihr Bund nicht aufgelöſet werden. Wer von dem Erzbiſchofe, Biſchofe und dem Grafen Erich in den Bund aufgenommen wird, ſoll Bundbriefe darüber ausſtellen. Der Biſchof zu Hildesheim, Graf Erich und ſeine Söhne nehmen ihren Bruder und Vetter den Biſchof Otto zu Münſter in den Bund auf, ſo daß er den übrigen Genoſſen dieſelbe Einigung halten ſoll; die Ausſtellung eines beſonderen Bundbriefes wird ihm jedoch erlaſſen.

## Urk. 417.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Söhne Otto, Friedrich, Gerhard**

Digitized by Google

und Magnus verkaufen dem Dechanten und Capitel von St. Andreae zu Verden ihren freien Hof zu Riede binnen der Landwehr zu Verden für 90 Lübecker Mark und 100 Lüneburger Pfennige, behalten ſich aber den Wiederkauf deſſelben vor. 5. Febr. (In deme hilgen daghe ſunte Agaten der hilgen Juncvrowen) 1423.

(Vergl. die Urk. v. 28. Febr. u. 28. Octbr. 1406.)

Von den fünf Siegeln ſind nur drei erhalten, Siegel des Grafen Otto mit den Bärenklauen und ſeiner Söhne Otto (Fig. 45) und Magnus (Fig. 41).

## Urk. 418.

Graf Gerhard von Hoya und Bruchhauſen errichtet auf Bitten ſeines Oheims des Herzogs Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg für ſich und ſeine Helfer eine Sühne mit Konrad von Urſleben und Heinrich Velehauwer, entſagt der Fehde, die er ihnen angekündigt hat, giebt die Ehrenverwahrung auf, die er wegen derſelben bei dem Rathe zu Braunſchweig eingelegt hat, und will dieſe Sühne und den Frieden ihnen halten, ſofern ſie ihm einen gleichen Entſagungsbrief ausſtellen. 6. Febr. 1424.

(Aus einer gleichzeitigen Copie.)

Wy gherd van goddes gnaden Greue to der hoye vnd brukhuſen Bekennen openbare in deſſem breue vor alſweme dat wy vmme bede willen des hochgeboren forſten vnde heren heren Berndes hertogen to Brunſwik vnde luneborgh unſes leuen heren vnde ohmes eyne zone vnde frede ouergheuen hebben vnde ouergheuen krafft duſſes breues Corde van vrſleue vnde hinrike velehauwere van dere veyde wegen de wy vnde vnſe medehulpere an ſe vorkundiget hadden vnde vort van der vorwaringhe weghen de wy vnde de vnſe vmme der ſuluen veyde an den Rad to Brunſwik vnde den eren hadden ghedan vnde ghedan laten dat wy de veyde vnde vorwaringhe aff don vor vns vnde vnſe entſechten medehulperen vnde de vmme vnſen willen don vnde laten ſchullen vnde willen vnde den vrede vnde zone ſo ghentliken wol holden willen ane gheuerde So vorder vns vnde vnſen entſechten hulperen eyn des gelik ore opene beſegelde zone breff der veyde vnde vorwaringhe vor ſe vnde den oren weder beſtald werde, vnde hebben des to tughe vnſe Ingeſegl witliken ghedrucket laten neden an diſſen breff, de gegheuen is, Na goddesbord verteynhundert Jar dar na in dem veir vnde twintigeſten Jare des Sondaghes neiſt na der hilgen drier konnighe daghe.

## Urk. 419.

Junker Otto von Hoya verſpricht, den Biſchof Rudolf zu Utrecht und den Edelherrn Konrad von Diepholz ohne ihren Schaden des Einlagers oder Gefängniſſes zu entheben, welches ſie dem Grafen Diederich von Oldenburg, Giſo Cluver und ſei-

Digitized by Google

nen Brüdern den 20ſten künftigen Monats in Oldenburg zu halten für ihn und nach ſeinem Eide mit ihren Bürgen gelobt haben [1]). 14. Februar 1424.

(Original auf Papier.)

Wy Otto van gades genaden Junchere tor hoye bekennen vnde betugen apenbaer voir allen luden in deſſen breue Soe die Eerwerdige in goide her Roelof gekoren Biſſcop to vtrecht vnde Joncher Conraid here to Diepholt mit hoeren borgen voir vns gelouet vnde geſworen hebben den Edelen diderke Greuen to oldenborch Giſen den Cluůer vnde ſinen broederen eyne venegniſſe to holden alſo to Oldenborch vppe nv en neeſten Sondag vort ouer vier weken na vnſſn ede. Dat wy vnde vnſe eruen ſe dar van entheuen willen vnde ſullen ſunder eren ſchaden Schege des nicht ſo ſcole wy myd vnſſen brodere vnd mannen in ryden to Diepholt vnde dar nenewys hen to ſcheiden vnde alle ſate vnde wilkoringe de vnſe gebroedere vnde man den vorg$^{n}$. heren vnd junchern vorpendet vnd wilkort hebbt in vſe ſlote vroidenberch mid zir to behoringe vnde vnſſen deile ander Swaueder wolde to holden in aller wys alſo ze vor vorzegelt hebbt dat wy Otto Junchere tor hoye vorg$^{n}$. gelouet in truwen by vnſer eren den Erwerdigen heren Roloff Junchern Conraid vorg$^{n}$. vnde eren eruen. vnde ſweren na mid vnſſn liſliken vp gerichteden vingeren rechtes ſtauedes edes ouer den heiligen ſtede vaſte vnd vnverbroken to holden ſunder argeliſt To merer bekantniſſe hebben wy vnſe Ingeſegel mid witſchap vnde guden willen beneden to deſſen brieue doen haen des vnſe eruen mede brukende ſyn datum anno domini M$^{o}$ CCCC$^{o}$ viceſimo quarto ipſo die valentini martiris.

Siegel des Grafen Otto (Fig 45).

[1]) Falls er ihnen dieſes Verſprechen nicht hält, will er mit ſeinem Bruder und ſeinen Mannen nach Diepholz reiten, um daſelbſt ein Einlager zu halten, und alle ihnen von ſeinen Brüdern und Mannen auf das Schloß Freudenberg und ſeinen Theil an den Schwaförder Wald (im Amte Ehrenburg) ausgeſtellte Verſchreibungen erfüllen.

## Urk. 420.

Erzbiſchof Nikolaus zu Bremen, die Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, die Grafen Erich, Johann, Albert, Otto und Erich von Hoya, Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen, ſeine Söhne Otto, Friedrich und Gerhard, Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg und ſein Sohn Otto errichten mit einander ein Bündniß [1]). 17. Februar 1424.

[1]) So lange einer von ihnen lebt, ſoll keiner des anderen Feind werden, ſondern jeder dem anderen gegen alle, bei welchen er demſelben zu Rechte nicht verhelfen kann, mit ganzer Macht beiſtehen. Jeder ſoll des anderen Land und Leute gleich den Seinigen beſchützen und beſchirmen. Keiner ſoll ſich der Dienſtmannen und Unterthanen des anderen ihm zum Nachtheil annehmen. Jeder ſoll dem anderen, falls er ihm nicht zu Rechte helfen kann, gegen Gewalt beiſtehen, ihm bei ſeinen Fehden Hülfe leiſten und ohne ſeinen Willen nicht aus der Fehde gehen. Wer den andern zur Hülfe in ſein Land ruft, ſoll ihm und den Seinigen, während ſie in ſeinem Lande ihm Hülfe leiſten, Koſt, Futter und Hufſchlag geben. Den Erlös von gefangenen Rei-

Digitized by Google

Wy Nycolaus van godes gnaden Ertzbiſcopp to Bremen Bernd Otto vnd Wilhelm van der ſuluen gnade hertoggen to Brunſw. vnd to Luneborgh Erik johan albert Otto vnd Erik Greuen to der Hoya Otto Greue to der hoye vnd to Brukhuſen Otte frederk vnd gherd ſine Sone alff vnd Otte greuen to holſten vnd to ſchowenborch Bekennen (vnd betugen) in deſſem breue vor alſweme dat wy gode to loue deme hilghen Romeſchen rike to Eren vns vnſen landen vnd luden vnd vnder ſaten to nut vnd to vromen dorch endracht vnd fredes willen vns vnder anderen vordragen vorenet vorb(undet vnd) to hope ſed hebben vor enen vordraghen vorbinden (vnd) to hope ſetten vns in vnd myt kraft deſſes breues in nagheſcreuener wiſe to dem Erſten dat vnſer eyn des andern de wile wy alle eder vnſer eyn leuet nicht vyget werden ſchal ſunder (dat vnſer eyne) deme andern truweliken myt ganzer macht behulpen ſyn vp alder malken der vnſer eyn deme anderen nicht rechtes helpen konde bynnen ver weken dar na alzid vor vns vorvolghet vnd vorclaghet were vnd wan vnſer eyn deme anderen (rechtes helpen w)olde dat ſcholde he nemen Ok ſchal vnſer eyn des anderen land lude vnderſaten gheſtlik vnd werlik ghelik ſinen eghenen landen luden vnd vnderſaten beſchutten beſchuren beſchermen vnd vor ſchaden bowaren vnd vnſer (eyn des an)dern beſte don wor he kan vnd mach ane gheverde, vortmer ſo en ſchal vnſer eyn des anderen land lude manſ(cop) vnd vnderſaten dem andern to wedere vnd ſchaden in nemen noch nenerleye wiſ de vor vordedinghen. weret d(at vnſer wel)k myt weme to

---

ſigen und aufgegriffenen Bürgern wollen ſie theilen nach Verhältniß der Anzahl von gewaffneten Leuten, Schützen und Reiſigen, die jeder in dem Treffen gehabt hat, in welchem jene gefangen wurden. Sonſtige Leute und den Bauern genommene Habe ſollen demjenigen zufallen, welcher die Koſt giebt. Die von ihnen gemeinſam eroberten Schlöſſer und Feſtungen ſoll derjenige von ihnen behalten, dem ſie in der Weiſe des Lehens, Pfandes, Eigenthums oder Heimfalls gehören. An Schlöſſern, Städten und Veſten, welche keinem von ihnen in dieſer Weiſe gehören, ſoll jeder den Antheil erhalten, welcher ihm nach dem Verhältniſſe der Anzahl gewaffneter Leute gebührt, die von ſeiner Seite bei der Eroberung derſelben zugegen waren; oder ſie wollen dieſelben gemeinſam abbrechen. Können ſie ſich nicht hierüber einigen, ſo ſoll von einer Commiſſion, zu welcher jeder eine gleiche Anzahl ſeiner Mannen wählt, darüber entſchieden werden, und die Commiſſarien ſollen, wenn ſie ſich nicht einigen, die Sache der Entſcheidung eines von ihnen zu wählenden Obmannes verſtellen. Jeder iſt berechtigt, in des anderen Lande diejenigen zu verfolgen, welche ſein Land, ſeine Leute und Unterthanen beſchädigen, und kann dabei für ſich und die Seinigen der Sicherheit und der Hülfe von Seiten des anderen gewiß ſein. Irrungen zwiſchen zweien der Bundesgenoſſen ſollen durch eine gleiche Anzahl von denſelben zu wählender Commiſſarien und, wenn dieſe ſich nicht einigen, entweder durch den Herzog Heinrich von Schleswig oder den Grafen Adolf von Schauenburg nach der Lage der Sache und des Landes geſchlichtet werden. Auch die Irrungen zwiſchen den Mannen zweier Bundesgenoſſen ſollen durch Commiſſarien und eventuell durch einen Obmann geſchlichtet werden. Der Erzbiſchof zu Bremen und Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg werden bevollmächtigt, Andere in den Bund aufzunehmen und die zwiſchen denſelben und den früheren Bundesgenoſſen obwaltenden Irrungen zu ſchlichten. Folgende werden aus dem Bunde ausgenommen: Das heilige Römiſche Reich, der Römiſche König, die Erzbiſchöfe zu Cöln, Mainz und Magdeburg, die Biſchöfe zu Münſter, Halberſtadt, Minden und Hildesheim, die Markgrafen von Brandenburg, die Herzöge von Braunſchweig, Markgraf Friedrich von Meiſſen, Landgraf Ludwig von Heſſen, die Grafen von Ravensberg, Tecklenburg und Oldenburg, der Edelherr Konrad von Diepholz und die Edelherren von Brunkhorſt, ſo daß gegen dieſe keiner dem anderen Hülfe zu leiſten verpflichtet iſt.

Digitized by Google

veyden vnd vnwillen quemen Eddir anders we vnſes heren alle Eddir vnſer welken in diſſen bunde bonômet varloſe angrepe myt roue walde eddir anderleye wijs boſchedighede eſte to veyden vorwaringte vnd . . . dat queme Eddir wy myt on vnd vnſer eyn van deme anderen hulpe bogherde vnd eſſchede des eddir der de alſo myt vns eddir wy myt on to veyden vnd vnwillen komen weren vygent werden vnd vygentliken von bynnen ver weken wan . . . . . vorvolghet were vnd nenes rechten helpen konde alſo vorſcreuen is vnd wan vnſer eyn alſo vmme des anderen willen to veyden komen were ſo ſcholde wy dar by en ander bliuen alſo lange de veyde vnd vnwelde warde vnde vnſer nein ſunder den anderen vreden noch vruntlik ſtand maken ane den andern Eddir he enede dat myt des anderen ghuden willen vnd vulbord vnd vnſir eyn ſchal den andern in zine veyde vnd fruntliken boſtande ghelik ſick ſulues bowaren vnde wes . . . . . ander ander zake weghen vndir oghen ſtunde des ſchal vnſer eyn by dem anderen truweliken bliuen vnd behulpen ſin myt gantzer macht alzo lange dat ome recht wedder varen moghe vnde wan vnſir eyn deme anderen alſo volghede eddir volghe bede in des anderen land So ſcholde de deme der volghe vnd hulpe nôt were den yennen de em ghevolget weren koſte voder vnd hofflach alſo wontlik were gheuen de wile ſe in ſiner hulpe vnd lande weren. Vnde wanner wy vnder en andir vnſir endel eddir de vnſe to ſamende vppe deme velde weren vnde dar vromen nemen an reyſenere eddir borghere vorhoûweden Den vromen ſcholde wy delen na mantalighe wapender lude ſchûtten vnd reyſeneren de en yew(elk) dar ghehad hedde Neme wy ok vromen an namen vnd bûrhaue den vromen ſcholde de beholden de de koſte bede vnd lede weret ok dat wy ſlot eddir veſte middenander wunnen de ſcholden bliuen by dem das ſe len pand egh(en eddir) angheval weren Weret auer dat wy Slote ſtede eddir veſte wunnen de vnſer (nen)eme len pand eghen eddir angheval weren de ſcholde wy ſamptliken beholden na malkes antaliche wapener lude de he dar mede ghehad hedde alſ (de ghe)wunnen hedde eſte ſamptliken breken. konde wy vns dar nicht ouer enen wes denne van enes juwelken heren twen ſiner man de dar to koren worden erkenneden dar ſcholde id by bliuen. weret auer dat ſe ſik dar nicht vorenen konden So ſcholden de de dar alſo toghekoren weren macht hebben van ſtund enen ouerman to keſende myt weme de to velle vnd wat de dar vmme ſede dar ſcholde id by bliuen. weret ok dat vnſir welkes land lude vnde vnderſaten geyſtlik eſte werlik van des anderen mannen vnd vnderſaten vte ſinen lande vnd dar weder in beſchedighet werde So ſcholde de de alſo beſchedighet were der beſchedinghe vnd desyennigen de one beſchediget hedde vnd d . . . . . in des anderen land volghen dar ſcholde he velicheyt vnd gheleyde Syn(er manne) vnd vnderſaten to hebbin vnd de ſcholden ome der truweliken to helpen dat de ſchade ghekaret worde. Were ok dat jenich ſchelinghe twiſchen vns vp ſtede dar got vor ſy So ſcholde de here dem des to donde were dem anderen dat witlik don ſtede vnde tiid mede ſcriuen dar he twe ſiner man teghen des anderen twe ſiner man de zake to vorhandelen ſenden wolde vnd de veer man ſcholden macht hebben in vruntſchupp eddir in rechte bynnen veer weken dar na de ſchelinge vnd twidracht by to legghende oft ſe kond na orer beyder ſchulde vnd antwerden Weret auer dat ſe ſik dar nicht ouer eynen konden So ſcholde de hochgeborne furſte her hinrik hertoghe to Sleſewich Eddir de eddele Greue Alff van Schowenborch der tvier eyn na der zake vnd land leghenicheyt der ſchelinghe vnd twidracht eyn ouerman ſyn vnd myt weme de to velle in vruntſchupp eddir in rechte dar ſcholde id by bliuen. vnde weret dat der van dodes weghen welk vor velle So ſcholde wy hern alle eynen anderen gheliken ouerman keſen bynnen ver weken in des vorſtoruen ſtede dat ſcholde wy don alſo dicke des not worde were ok dat jenniche ſchelinghe vp ſtunde des got nicht en wille twiſſchen vnſen man welke vnd des anderen heren manne

Digitized by Google

So ſcholde de her deme des to donde were deme anderen heren vnder dem de man eſte manne beſeten weren dat witlik don (lege)like ſtede vnd tiid mede ſcriuen dar he tve ſiner man teghen tve des andern man vrunde ſenden wolde den vnwillen na ſchulde vnd antwerden in vruntſchupp eddir in rechte bynnen ver weken dar na to erſchedende. weret auer dat de des nicht eyn werden konden So ſcholde me dat myt enen ouerman de zake to irſchedende holden in aller wiſe alz hir vor in vnſer ſchulde geſcreuen is. Were ok dat jennich ſchelinghe vp ſtunde twiſchen vnſen mannen So ſcholde de man dem des (to donde were) dem anderen hern vnder dem de man boſeten were witlik don ſtede vnde tiid mede ſcriuen dar he tve ſiner vrund teghen tve des anderen vrund ſenden wolde de ſchelinghe vnd twidracht in vruntſchupp eddir myt rechte na ſchulden vnd antworden bynnen ver weken dar na to erſchedende. weret dat de ver des nicht eyn werden konden So ſcholden[1]) dat myt enen ouermanne de zake to erſchedende holden in allerwiſe als hir vor gherort is. Were auer dat wy ander hern in deſſen bunt ten wolden de vns hir inne nütte duchten ſin des ſchullen wy Nicolaus, Ertzbiſſchupp to bremen vnd wy wilhelm hertog to Brunßw. vnd luneborch vorſcreuen van vns allen weghen macht hebben. vnde wene wy dar alſo innemen de ſchal in ſinen ſunderliken breue louen vnd ſweren alle ſtucke vnd artikel to holdende in aller wiſe alz deſſe bundbreff in hollet vnd vtwiſet. Were ok ſchelinge twiſchen vnſer hern welken vnd dem den wy alſus in vnſe bund nemen des ſcholde wy Nycolaus Ertzebiſchupp vnd hertog Wylhelm vorgheſcr. macht hebben in vruntſchupp eddir myt rechte to erſchedende. vte deſſem bunde ſpreke wy dat hilghe romeſche rike vnſen gnedighen hern den romeſchen konigh de Erwerdigheſte hern hern Diderke to Colne hern Cunrade to mentze hern Guntere to meghebeborch Ertzbyſchuppen hern Otten to Munſter hern Johanne to halberſtad hern wilbrande to minden vnd hern Johanne ichteſwanne to hildenſem biſchuppen alle markgreuen to Brandenborch Alle hertoghen to Brunſw. Markgreuen frederike van Mißen landgreuen lodewighe van heſſen den greuen van ravensbergh De greuen van tekelenborch vnd oldenborch den Eddelen Junchern Corde van Deſholte vnd den Eddelen hern van brunckhorſte. Alle vorſcreuenen ſtucke vnd artikel ſamet vnd en juwelk beſundern loue wy Nicolaus Ertzebiſchupp to Bremen Bernd Otto Wilhelm hertoghen to Brunſwich vnd luneborch Erik Johan albert Otto vnd Erik greuen tor hoye Otte greue tor hoye vnd bruchuſen Otto frederik vnd ghard ſine Sone vnd wy allef vnd otte vnſe ſone greue to holſten vnd to ſchowenborch vnſer eyn deme andern in ghuden truwen ſtede vnd vaſt vnd vnvorbroken to holdende ane argheliſt vnd nyge vünde vnd hebben dat na Stawedes edes myt vpperichteden vinghern liſliken vpp diſſen breff to den hilghen gheſworen vnde to merer wiſſenheyt diſſer ding hebbe wy vnſe yng. witliken heten henghen an diſſen breff de gheuen is na godes bord verteynhundert Jar dar na in deme vervndetwintigheſten jare des donredages negheſt na valentini.

Siegel 1 bis 6, 9, 10, 12 bis 15 abgefallen. Drei runde Siegel, des Grafen Albert (Fig. 62.), Otto (Fig. 63.) und Otto (Fig. 45.).

---

[1]) Hier fehlt „ſe“.

## Urk. 421.

**Graf Erich von Hoya errichtet nach Rath ſeiner Dienſtmannen und der Rathleute des Weichbildes Nienburg für den Fall ſeines Todes einen Erb- und Theilungs-**



Digitized by Google

## vergleich zwiſchen ſeinen Söhnen Johann, Albert, Otto und Erich [1]). 29. Februar 1424.

In godes namen amen. Wy Erik van der gnade godes Greue to der hoye doet witlik allen luden de duſſen bref ſed vnde hored leſen, dat wy by vnſem leuendigen liue vorbedachteden beradens modes vnſes guden willen na rade vnſer man vnde borghere vnde mit willen vulbord beradenen mode vnſer Sones Johannes albertes Otten vnde Erikes hebbet geſcheden vnd ſchedet deſuluen vnſe Sones.

---

[1]) Johann erhält für ſich und ſeine männlichen Nachkommen die Herrſchaft, jedem ſeiner drei Brüder werden zur Leibzucht jährliche Einkünfte von 100 Mark verſchrieben, nämlich ſeinem Bruder Albert 100 Mark aus zwei Häuſern zu Hurſtedt, ſechs Häuſern zu Maaſen, dem Hauſe zur Zwiſchenbeke (bei Maaſen), drei Häuſern zu Ohlendorf, einem Hauſe zu Mellinghauſen und zwei Häuſern zu Schwechhaus (ſämmtlich im Kirchſp. Mellinghauſen, Amts Siedenburg); ſeinen Brüdern Otto und Erich ihre 200 Mark aus Gütern, welche die verſtorbenen Brüder ihres Vaters, Biſchof Otto zu Münſter und Biſchof Johann zu Hildesheim, zugleich mit dem Schloſſe Siedenburg beſeſſen haben, nämlich aus einem Hofe zu Sebbenhauſen, zwei Höfen zu Holzbalge (beide im Kirchſp. Balge, Amts Nienburg), zwei Höfen zum »Berchus«[1]), einem Hauſe auf der Ahe (im Kirchſp. Mellinghauſen, Amts Siedenburg), zwei Häuſern zu Lohe, zwei Höfen zu Lemcke (im Kirchſp. Lohe, beide Amts Nienburg), zwei Höfen zu »Emerſſen«, einem Hauſe und zwei Höfen zu Bähren (Kirchdorf im Amte Nienburg), von dem neuen Meier zu Mellinghauſen, zwei Meierhöfen zu Ohlendorf, aus Berkel, Mesloh, Sudhorſt und der Mühle zu Sudhorſt (ſämmtlich im Kirchſp. Mellinghauſen, Amts Siedenburg), dem Meierhofe, der Mühle und einem Hauſe zu Päpſen (im Kirchſp. Mellinghauſen), aus dem Meierhofe zu Staffhorſt (Kirchdorf, beide im Amte Nienburg) und aus der Mühle, welche ihr Vater von den Herren von Staffhorſt und aus dem Winter- und Sommerzehnten, welche er von Konrad von Tecklenburg gekauft hat. Dazu wird ihnen dreien gemeinſam das Schloß Siedenburg [2]) mit den Kothen auf dem Damme, mit dem Damme und dazu gehörendem Lande, mit dem Heſteberger Sunder und der Sulloge (Wald im Amte Siedenburg) gleichfalls zur Leibzucht überlaſſen. Nach des Vaters Tode ſoll ihnen Johann das Schloß, welches ihm ein offenes Haus bleibt, und die Güter von Schulden befreien. Wenn Otto und Erich, denen Johann überhaupt, wie gleichfalls ſeinem Bruder Albert, zu Pfründen verhelfen ſoll, Biſchöfe werden, unter anderen Otto etwa zu Minden, oder wenn einer der drei Brüder ſtirbt, ſo ſoll der Antheil des zum Bisthum beförderten, oder geſtorbenen Bruders der Herrſchaft heimfallen, die überlebenden aber ſollen ihre Leibzucht und das Schloß Siedenburg bis zu ihrem Tode behalten, durch welchen alle Güter der Herrſchaft erledigt werden. Die drei Brüder haben das Recht, ſich von allen Schlöſſern der Herrſchaft aus gegen diejenigen zu wehren, gegen welche ihnen ihr Bruder Johann nicht zu Rechte helfen kann, und er ſoll ihnen dabei Hülfe leiſten. Hinterläßt Johann keine männliche Nachkommen, ſo ſoll unter ſeinen noch lebenden Brüdern der zunächſt auf ihn folgende, falls ihn die Weihe nicht daran hindert, die Herrſchaft erhalten, und der zuletzt lebende von ihnen, falls gar keine männliche Nachkommen vorhanden ſind, dieſelbe ſo lange verwahren, bis er ſie an die rechten Erben bringt. Dieſes Alles zu halten geloben ſich die vier Brüder gegenſeitig und den Dienſtmannen und den Bürgern der Herrſchaft.

[1]) In den Domanialregiſtern des Amtes Nienburg de $15^{9}/_{32}$ iſt ein »Berkhauſz« unter Lemcke und Süd-Halenbeck genannt.

[2]) Vergl. Urk. v. 30. November 1432.

Digitized by Google

In duſſer wijs dat Johan ſchal beſitten vnd hebben vnſe herſchop ſinen kinderen to eruende dat man erue ſin. vnd Alberte Otten vnde Erike den hebbe wy gewiſet vnd wyſet jewelikem hundert mark geldes in duſſen na beſchreuenen gud To dem erſten ſo hebbe wi Alberte ſine hundert mark gewiſet in duſſen güden. alſe to der huckſtede twe hûs To moſen ſees hus. dat hus to der Twiſſchebecke to Oldendorppe dre hus. to millyngehus hackmans hûs. twe hûs to dem Swechûs. vnde Otten vnde Erike wyſe wy ere twe hundert mark In deſſe nabeſcreuenen gude in aller mate alſe vnſe ſeligen leuen brodere her Otte to Munſter vnd her Johan to hildenſem byſchoppe de ſe to der Sidenborch hadden. To ſebbenhuſen ene houe de beneke buwet Boſſeken lodewiginch Schouelen hof arneken hof to holtbalghe Saſſeken hof hermans hof deyken to den berchûs ludeken hus to der Aa To lo balgemans hûs ludeken hus ludelwinch to lembcke Talemans hoff knippinghes hoff to emerſſen kothemans hof Ghroten gerwerdes hof to bûre hollenhus diderkes hof vaſſeken hoff To Millyngehuſen de nye meyger. Den Sutmeyger den meyerhof to Oldendorpe dat berck den meſſeſlo de ſuthorſt vnd de mollen to der ſuthorſt den meyer hoff to pepeſinghen vnde de molen dar ſulues vnde en hus dar ſulues den meyerhof to Staſhorſt vnde de molen alſe wy den ſtalhorſtern af koſten. vnd alle de tegeden alſe wy hern Corde van Teckenborch af koſten vnde alſe wij de beſeten hebbet beyde in wynter tegeden vnd in ſomer tegheden vnd duſſes vorben" gud vnd tegeden ſchullet ſe beſitten vnd hebben brukeliken vnde makliken er leuedage genſliken ſo dat gelegen is lude vnde gud in holte in velde in watere in weyde bynnen dorpe vnd buten dorppe mit allen rechte to behoringe vnd ſlachternud vnd dar to late wy vnd geuet alberte Otten vnd Erike vorſcreuen dat ganze Slod to der Sydenborch mit den koten vp den Damme vnd mit dem Damme vnd mid dem lande dat dar to hort mit dem heſteberghers ſundere vnd mit der ſulloghe vnd genſliken ſo dat ſlod gelegen is in watere in weyde in holte in velde in weghen in vnweghen mit allem rechte to behoringe vnd ſlachternûd to beſittende vnde to hebbende to den liue de wile ſe leuet vnd na vnſem dode ſo ſchal Johan eder de eldeſte oft Johan nicht en were dat Slot de Sidenborch mit duſſen vorſcreuenen guden ledich vnd los maken van ſchulden Ghene god ok dat albert Otte vnd erik to Stichten quemen alſe dat albert to dem ſtichte van Minden queme vor enen biſſchop eſte to enen anderen ſtichte wo dat god gene mit en allen. wan de dan vredeliken to laten were von Capittelen vnd Paûeſen confirmert vnde wyginghe al genomen hedde So ſcholde io des deel duſſes vorbenompden gudes vnd gulde weder to der herſchop vallen ledich vnd los Doch ſo ſcholde he io to alle ſinen nûden vnd noden wan he des behauede to allen Sloten der herſcop to hus weſen vor uelle ok vnder duſſen vnſen ſones. de eldeſte ſunder kinder dat man eruen weren dat god beware wo vele dat ſchege. we den de eldeſte dar na vnder en were vnde nen wyginghe em des beneme de ſcholde io by der herſchop vort bliuen. vor bleue de herſchop ok ane eruen we den vnder duſſen vnſen ſones dat lengeſte lif hedde. he were geiſtlik effte wertlik. de[4]) herſchop hebben vnde vorwaren ſo langhe dat he[5]) herſchop an de rechten eruen brechte were ſake dat albert otte eder erik der drier en aſliuich worde. ſo ſchal de deel des jenen de vor vallen is de vorbenompden gudes vnd gulde weder to der herſchop vallen ledich vnd los vnd in den anderen twen delen beyde gudes vnd gulde vorbenompt vnd an dem ganßen ſlote to der Sydenborch ſchullet de anderen beſitten brûkliken vnd makliken ere leuedage. wan ſe auer dot weren ſo ſchal dat ſlod dat gud vnd de gulde weder to der herſchop ledich vnd los weſen. Ok ſchal dat ſlod de ſydenborch Johanne vnd ſinen eruen vnde der herſchop open weſen to al eren nûden vnd noden vnd wan ſe des behouet, vortmer ſo wille wy dat albert

[4]) Hier fehlt »ſcholde de«. [5]) Hier fehlt »de«.



Digitized by Google

Otte vnde Erik ſcholen to allen ſloten der herſchop to hus weſen vnd vntholden. wolde ſe ieman vorvnrechten dat ſcholden ſe offte erer een Johanne orem brodere witlik von de ſcholde en rechtes behelpen bynnen den erſten twen mánden na de kundighinge. dat ſcholen ſe nemen. ſo en ſcholen ſe út den ſloten der herſchop vorder nen orloghe effte vnwillen maken konde he en auer nicht rechtes helpen ſo mochten ſe ſik úth den Sloten der herſchop vnrechtes irweren vnde dar ſchal en Johan truweliken to helpen Ok ſchal iohan Alberte Otte vnd erike ſinen broderen yo geyſtliker leen behelpen de em temelik ſin were ok ſake dat Johan vnſe ſone afliuich worde ane eruen dat man weren. ſo ſchal de eldeſte vnder Alberte Otten vnde Erike offt ſe alle leuet vnd en nen geyſtlik wyginghe benympt. here weſen vnd de herſchop beſitten duſſe vorbenompde ſchedinghe ſchullet vſe kindere vorſchreuen holden in allen ſtucken vnvorbroken na vſem dode ane Jenegerleye argeliſt, eder wederſprake vnd dar ſchal ſik malk an genogen laten vnd hebbet des to tughe vnde to bekantniſſe vnſe Ingeſegele witliken vore an duſſen bref gehangen wy Johan albert Otte vnd erik ſone greuen erikes vorgenompt. alſe vnſe leue vader deſſe vorſcreuenen ſchedinghe twiſſchen vns. van vnſem hete. vulborde vnd mit vnſem vulberadenen ouer gheuenen guden willen vngenodet vnd vnghedwungenen gedan heft. ſo neme wy ſe gantliken vnd degere vnd ſchullet vnd willet dar by bliuen vnd vns dar an genoghen laten. vnd louet an truwen vnſer jewelik dem anderen vnd der herſchop mannen vnd borgheren to malkes hand. vnſes verer wem des nod were dat wy vns an duſſer vorſchreuenen ſchedinghe genogen laten willet vnd ſchullet vnd de holden vnd nicht vorbreken willet noch en ſchullet de wile wy leuet by vnſen truwen vnd by vnſer ere vnd ſchal krefftich bliuen vnd vůlle macht hebben in aller wyſe Oft ſe vor hegheden richte vnd in rechter dinckſtat vnd vor vnſem oůeren heren geſchen weren vnd wy albert Otte vnd erik vn de vorgeſchreuene vortiget vnd vorwillekort aller ſprake de wy bouen duſſe ſchedinghe vnd vtwyſinge duſſes breues. an der herſchop hebben mochten. vnd vortighet vnd vorwillekort lantrechtes lenrechtes wonheyt offte plechſede geyſtlikes vnd wertlikes rechtes ſcholde men yd ok wol by namen nomenen dat welkem vnſer to helpen werden mochte jeghen duſſe vorſchreuene ſchedinghe offte duſſem artykele gheniger de hir vorſchreuen ſtat vnd hebbet des to tughe vnd to vuller bekantniſſe vnſe Ingezegele witliken alle vere an duſſen bref gehangen. vnd hebbet na beſchreuene der herſchop man vnd Ratman der herſchop gebeden duſſen bref to tughe mit erer Ingezegele to bezegelende vnde wy Egghers van bordeſlo. Dyderik Clenckok hern Gherdes ſone Clawes vnd Sweder brodere van werpe Johan van bothmer vnd walter van haſberghen der herſchop man hinrik vaſmar werner Cawick Otte ſcharneueſt vnd herman van Stenbecke Ratman des wickbeldes to Nienborch went wy ouer duſſer ſchedinghe vorſchreuen jegenwerdich weren vnde ſeghen vnd horden de in aller mate ſchen alſe in deſſem breue geſchreuen ſteyd So hebbe wy vmme bede willen Junchern Johans alberts Otten vnd Erikes vornomed vnſe Ingeſegele vnd wy Ratmanne vorgeſchreuen vnſes Stades Ingeſegel alle witliken an duſſen bref gehangen Geſchreuen na der bord Criſti verteynhundert jar darna jn dem veer vnd Twintegeſten iare des hilgen auendes ſunte andreas des hilgen apoſtels.

Das zweite Siegel iſt abgefallen. Eilf Siegel, des Grafen Erich (Fig. 55.) und ſeiner Söhne Albert (Fig. 62.), Otto (Fig. 63.) und Erich (Fig. 60.), der ſechs Zeugen, Eggers von Boſſe, Diederich Klencke, Nikolaus und Schweder von Warpe, Johann von Bothmer und Walter von Haßbergen, und das Siegel der Stadt Nienburg (Fig. 101.).

Digitized by Google

## Urk. 422.

**Johann Klencke verſpricht unter Angelobung eines mit ſeinen Bürgen in Nienburg zu haltenden Einlagers, die ihm von dem Grafen Erich von Hoya und deſſen Söhnen verpfändeten Schlöſſer Rahden und Uchte ihnen dem Pfandbriefe gemäß ungeſäumt nach der Kündigung wieder zu überliefern. 26. April 1425.**

Ik Johan Clenk dider. ſone Bekenne openbare in deſſem breue dat ik ſcal vnde wille de Slote Roden vnde de Vchte welker ik ynne hedde van den Edelen hern Erik Greuen tor hoye vnd ſinen ſones wan de lozekundige gheſchen were na vtwiſinge der Rechten houet breue ſunder vnhold vnde vnvertoghet den Edelen ergenanten heren mit aller rechticheit vnde tobehoringe wedder antworden alze ſe vns dat ghe antwerd hebben vnvertogen Were auer dat des nicht en ſchude So bekenne wy diderik Clenk anders gheheten Quarter dider. Clenk hern Gherdes ſone Clawes van worpe Reymbertes ſone vnde willeken Clenk. weret dat hir jennich ghebrek anne ſcheghe den vorgenanten heren van der hoye ſculle wy vnde willet bynnen achte daghen na der maninge mit Johanne vorgheſcreuen he mit vns vnd wy mit em ſamentliken to Nygenborch jn Riden vnde dar nicht vth, de Slote, welker dat Johan vorgeſcreuen ynne hedde, En ſy en Edele ergenant. heren van der hoye wedder ghe antword. alze vorgheſcreuen is dat loue wy Johan Sakewolde vnde de borgen alle vorbenompt den Edelen vnſen gnedighen heren van der hoyen vnde eren eruen in guden truwen Stede vnde vaſt ſunder argheliſt to holdende vnde hebbet des to Tughe vnſe Inghezeghele alle witliken an deſſen breff ghehangen laten Datum anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo quinto ipſo die feria quinta poſt dominicam Miſericordia domini

Zweites Siegel abgefallen. Drei runde Siegel mit dem Mühlenrade. Fünftes verletzt.

## Urk. 423.

**Gottfried Bothern, Dechant von Sanct Andreä zu Cöln, Einnehmer der päpſtlichen Cammergefälle in den Diöceſen Cöln, Münſter, Osnabrück und Minden, vergleicht ſich im Dome zu Osnabrück mit Johann von Nienburg, Pfarrer zu „Horinhorſt“ in der Diöceſe Minden, als Beauftragten des edelen Junkers Albert von Hoya, Archichidiakonen zu Friesland und im Emslande (oder Meppen) über die Hälfte der Einkünfte des Archidiakonats und die unrechtmäßig (»male«) erhobenen Einkünfte deſſelben auf die Summe von 96 Rheiniſchen Gulden. Über 38 gleich baar erlegte Gulden ſtellt er dem Archidiakonen Quittung aus, hebt die wegen verzögerter Zahlung jener Einkünfte über ihn ausgeſprochene Excommunication auf und verabredet mit dem Beauftragten die Zahlung der übrigen 58 Gulden auf den nächſten Feſttag des heiligen Remigius confeſſoris. 23. December 1425.**

Rundes Siegel des Dechanten in braunem Wachſe mit einem unkenntlichen Schilde unter dem ſitzenden Dechanten, welcher ein Kreuz in der Rechten und einen Schlüſſel in der Linken hält

Digitized by Google

## Urk. 424.

Knappe Detward von der Eck bescheinigt dem Grafen Erich von Hoya und dessen Sohne Johann die ihm gewordene Vergütung des Schadens, welchen er und sein Bruder Eckhard in ihren Gefolgen beim Treffen mit den Mindenern erlitten haben. 6. Januar 1426.

Ik Detwerd van der Eck knape. Bekenne openbare in dessem breue dat ik vnde myne eruen dem Edelen hern Erike Junchern Johanne sinen sone Greuen tor hoye. vnde oren eruen quit latet aldat vorlus dat myn broder Egert van der Eck vnde ik by om vorloren hebt do se mangelde myt den Mindeschen. vnde willet se dar nicht vmme manen. eder manen laten vnde latet se des gans quit vnde los des to Tughe hebbe ik Detwerd van der Eck vorgescreuen vor my vnde alle myne eruen myn Rechte Inghezeghel an dessen bref ghehangen. Datum anno domini M. CCCC vicesimo sexto in festo trium Regum.

Siegel abgefallen.

## Urk. 425.

Edelherr Simon von Lippe überläßt gegen Auszahlung der Pfandsumme dem Staz von Münchhausen die Meierhöfe zu Rehme und Edinghausen (Kirchdörfer im Gerichtsbezirke Blotho), welche derselbe und dessen Bruder ihm verpfändet haben. 14. December 1426.

(Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts. — Vergl. Urk. vom 9. December 1400.)

Wy Simon Edell herr to der lyppe bekennenn vor vns vnde vnse eruenn apenbaer in dossem breue datt wy hebbett gegeuenn vnde geuenn in dosser scrysst Staciusse van Monnychußenn, ludolues soene de enenn Helffte der meygerhaue tho Reme vnde tho Eygdinchusenn de vns vann one vnde synenn Eruenn staett vor anderhalff hundert guldenn vnde de sulue Stacius hefft vns ock affgelosett de anderen helffte der vorgescreuen houe de vns staett vann synem broder vnde synenn Eruenn vor Sestych guldenn vnde de Sestych guldenn hefftt se vns tho vnßem genoge wall betalett vnd wy latett eme der vorgenanten anderhalf hundertt vnde Sestych guldenn qwydtt ledych vnde loes, vnde de breue de wy dar vp hebbett eyn scholtt vorder by nyner machtt blyuenn: vnde wy scholtt vnde wyltt ome de breue weder anttwordenn vnnd doenn, so vro alse wy se hebbenn konnenn: Enkonde wy se auer nychtt gehebbenn, so segge wy se vann stundtt in dessem breue machttloes, vnd scholtt forder nychtt byndenn vnde hebbenn des tho kunschöp vnse Ingesegel vor vns vnde vnße Eruenn wasttlykenn ann dessenn breff doenn hangen Datum Anno dominj millesimo Quadringentesimo XXVI° Crastina beate lucie Virginis.

## Urk. 426.

Der Bürgermeister, die Schöffen und der Rath zu Deventer entlassen unter Bezeugung des Dankes für die ihnen und ihrer Stadt geleisteten Dienste den Grafen Otto

Digitized by Google

von Hoya und Bruchhauſen in ſeine Heimath, nachdem ſie ſich gegenſeitig gewiſſe Verſchreibungen ausgeſtellt haben. 17. September 1427.

Wy Borgermeſter Scepen en Raet der Stad van Deuenter bekennen openbare in deſſem brieue dat die Edele Greue Otto Greue tor hoye en to Broechuſen mit onſen gueden willen en volborde van ons geſcheden en weder to huys gereden is mit beholtniſſe der eedelen, die wy onder en ander beſegelt gegeuen hebben, en wy dancken den vorſcr. Greuen vruntliken en dienſtliken ſulkes dienſtes en willen, den he by ons en onſer Stad gedaen heeft In Orkunde des ſoe hebben wy onſer Stad Secret hier an daen hangen, Gegeuen Int Jar ons hern duſent vierhondert zaeuen en twintich op ſente lamberts dach.

Das Siegel der Stadt Deventer in dunkelbraunem Wachſe zeigt einen Adler.

## Urk. 427.

Knappe Johann von Dörverden vergleicht ſich mit dem Grafen Johann von Hoya wegen der ihm als Mitgift ſeiner Frau Lucke, Tochter des Gerhard von Stumpenhuſen, von dem verſtorbenen Grafen Erich von Hoya bewilligten Güter und Leute[1]). 25. September 1427.

(Copie des 16. Jahrhunderts.)

Ick Johann von Doruerden Romellen ſone knape Bekenne apenbar in duſſem breue, dat ick my fruntliken geſcheden hebbe mit Mynem gnedigenn Junckern Johanne greuen tor hoye vmb alle lude vnd gude de my Myn gnedige ſelige here Greue Erick ter hoye mede gaff vnd vollgen let mit Lucken Gerds Dochter von Stumpenhuſen, myner huſſrowen in duſſer wiſe, dat ick mit ere ſchall hebben tho Erue lůde vnd gůde tho vermeſe, tho Ouenſtede: tho Gliſſen: tho kulencampe, dat Borchlehen thor Vchte. de wilden perde vp dem wollde. Dat gudt in dem karſpelle to Louelſloe ſchall ick hebben vor ein pandt. Allſe vor twintich gulden vnd hundert, des mach my de herſchop de Loſe kundigen in denn twolff nachten to winachten. vnd vp den negeſten ſunte peters dage to betalende, Deß gelicken mach ick der herſchop ock de loſe kundigen, Vnd den hoiff tor Drackenborg. dar de herſchop myner Suſter Drudeken Seſtich gulden jnne geuen hefft mach ick vtgeuen. vnnd den hoiff loßen, vnnd dat gudt to

[1]) Er ſoll nämlich mit ihr die Güter und Leute zu Warmſen, Ovenſtedt (Kirchdörfer im Amte Stolzenau), Gliſſen (im Kirchſp. Ovenſtedt) und Kuhlencamp (im Kirchſp. Aſendorf, Amts Hoya), das Burglehen zur Uchte und die wilden Pferde auf dem Walde erblich, und für 120 Gulden das Gut im Kirchſp. Lavelsloh (im Amte Diepenau) pfandweiſe beſitzen. Den Hof zu Drakenburg, aus welchem ſeiner Schweſter Drudeke vom Grafen 60 Gulden verſchrieben ſind, darf er einlöſen durch Zahlung dieſer Summe, wie auch das Gut zu »Hiddenſen«, zu welchem ihm der Graf verhelfen will. Alle eheloſen Leute, Sunderleute und die bei der Ehrenburg gelegenen Güter, auch die Leute und Güter zu Hamme (im Kirchſp. und Amte Uchte) mit der Mühle ſollen dem Grafen verbleiben. Johann empfängt alle von den Eltern ſeiner Frau hinterlaſſene Mobilien und Kleinode und übernimmt ihre Schulden. Ohne Rath und Willen des Grafen ſoll er an den Müller zu Stolzenau keine Forderung machen.

Digitized by Google

hiddenſen, dar my de herſchop well to hellpen, na orer moge. Alle Eynlopenlude, ſunderlude vnnd gude. de by der Ernborg belegen ſyn vnnd lůde vnd gude ter Hammhe mit der Molen ſchall by der herſchop bliuen, Ock ſchall ick mit ere heben alle ratſchop ſchullde vnnd clenode dat ores vaders vnnd Moder geweſen heft, Ock ſchall ick den Moler tor Stolltenow nicht toſordern, Jck dho dat nha Radhe vnnd myt willen der herſchop Deſſes to bekentniſſe hebbe ick Johann von Doruerden vorgeſcreuen, myn Ingeſegell witliken an duſſen breff ghangen laten, Vnd wy hinrik praweſt tho Nendorppe. Johann cubick kerckher to Nyenborg. Claws van werppe Remberts ſone wollter von haßbergen, herbert von Haßberge vnnd Johann van Bothmer Bekennen jn duſſen ſuluen breue dat wy jn duſſer ſchedinge annhe vnnd ouer geweſen hebbet alſſe ſchedtſlude vnd hebbet des vmb bede willen Johanns vorg̃. vnße Ingeſegell mit ſynem Ingeſegell benedden an duſſen breff gehangen laten. De gegeuen iſt Nha godes borth XIIII$^{c}$ dar nha jn deme XXVII$^{ten}$ jare des donnerſtags nha Mauricij mit ſyner geſellſchop.

## Urk. 428.

**Die Gebrüder Johann, Albert, Otto und Erich Grafen von Hoya, Söhne des verſtorbenen Grafen Erich, verpfänden ihrem Oheime, dem Erzbiſchofe Nokolaus zu Bremen, die Hälfte des ihrem Vater und ihnen von ihren Vettern, dem verſtorbenen Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeinen Söhnen Otto, Friedrich, Gerhard und Magnus verpfändeten Schloſſes Harpſtedt[1]). Ohne Jahr[2]).**

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 10. März 1415.)

Wy Johan Alberd Otte vnde Erick Brodere Greuen tor Hoye van Godeſ gnaden Grauen tor Hoye greuen Erikes ſeliger Sons Bekennen vnde betugen openbare in deſſeme breue vor alleſweme vor vns vnde vnſſe eruen So alſe wy Otte vorgen̄ vns myd dem erwerdigeſten in god vadere vnde

---

[1]) Graf Otto von Hoya hat nämlich mit dem Erzbiſchofe einen Vertrag geſchloſſen, welchem gemäß ihm dieſer das Stift Bremen für 4000 Rheiniſche Goldgulden überlaſſen ſoll. Von dieſer in zwei Terminen zu entrichtenden Summe haben die vier gräflichen Brüder 2000 Gulden zu zahlen gemeinſam übernommen, und verpfänden nun für die Hälfte dieſer 2000 Gulden dem Erzbiſchofe das halbe Schloß auf ſechs Jahre. Sie wollen nicht vor Ablauf der ſechs Jahre ihm kündigen, wenn ihnen während der Zeit nicht von ihren Vettern, den Grafen von Hoya und Bruchhauſen, gekündigt wird. Ihm dagegen ſteht es frei, ihnen vor Ablauf der ſechs Jahre zu kündigen. Gegen Beſchädigung und Beraubung in der Vogtei verſprechen ſie ihm auf eigene Koſten beizuſtehen und ihm zu dem Schloſſe, falls es ihm abgenommen wird, wieder zu verhelfen, oder ihm die 1000 Gulden auszuzahlen. Auch ſollen ihm die Baukoſten, die er auf das Schloß verwenden wird, nach dem Ausſpruche einer von beiden Theilen zu ernennenden Commiſſion vergütet werden.

[2]) Graf Erich wird 1426 zuletzt genannt. Graf Otto war 1432 Adminiſtrator des Stifts. Vorliegende Urkunde fällt alſo in die Zeit zwiſchen 1426 und 1432.

Digitized by Google

heren hern Nicolaweſe Ertzebiſſcoppe der hilgen kerken Bremen vnſen leuen heren vnd ohem fruntliken vnde leſſliken hebben vordregen, dat he vns laten wil dat Stichte van Bremen des wy eme ſchullen vnde willen bewiſen geuen vnde betalen ver duſent rinſſche gulden gud van golde vnde ſwar genoch vän wichte, alſe twe duſent rinſſche (*sic*) vp deſſen negeſten to komenden Sunte Michael'. dach na ghiffte deſſes breues vnde de anderen twe duſent gulden to deſſen negeſten to komenden winachten na lude ens receſſus vnde anderer breue darup begrepen vnde beſegeld Alſo hebben wy Johan Alberd Otte vnde Erik brodere vorben' dem ergen' hern Nicolaweſe vnſſen leuen heren vnde oheme vorſatet vnde vorpendet vorſaten vnde vorpenden jegenwardigen in crafft deſſes breues vor en duſent rinſſche gulden der erſten twyger duſent gulden de wy alle eme betalen vnde bewiſen ſchullen vppe deſſen vorſcr' Michaele de helffte vnſes vorpendeden Slotes harpſtede myd ſyner gantzen vogedige alſo dat dar nv to behord myd rechte myd gerichte mid allen renthen alſe dat gelegen is, an holte an velde an water an weyde in wiſſchen in bruken in molen in molenſteden in plichte in denſte in viſſcherige in luden in ackere gebuwet vnde vngebuwet in guden beſatet vnde vnbeſatet myd aller ſlachtenud vnde to behoringe, dat ſy luttike effte grod in welken ſtucken dat dat ſy nichtes nicht vth geſproken, in aller wyſe vnd donde So vnſen ſeligen vadere vnde vns van den Edelen Greuen Otten ſeliger dechtniſſe Otten frederike Gerde magnueſe greuen tor hoye vnde to brukhuſen vnſſen leuen vedderen dat vorgen' Slot harpſtede vorſatet vnde vorpendet is makeliken roweliken vnde vnbeworren to beſittende to brukende vnde to holdende de vorſcr' helffte to Seß jaren vor de vorben' duſent rinſſche gulden vnde ſchullen vnde willen eme dat er nicht aff loſen Wan auer de Seß Jar vmme komen weren wolden wy denne de helffte des vorgen' Slotes myd der to behoringe wedder hebben edder loſen ſo ſchallen wy vnde moge eme dat vorkundigen in den ver hilge dagen to paſchen, vnde dar na to Sunte peters dage alſe vp den ſtol ward geſettet to komende eme gheuen ſyne duſent rinſſche gulden vmbeworren beger vnde all, wol na ſinen willen den leſten gulden myd dem erſten vnde wes he dar ok aue vorbuwede vnde vorbuwet hadde, ſo des dar na nod vnde behoff is na vnſſer wiſſchop dat ſchullen wy ok denne eme gheuen vnde betalen na ſeggende twyger ſyner vnde twyger vnſſer frund vnde ſo ſchal he vns wedder vorlaten de helffte vnſſes vorſcr' vorpendeden Slotes were ok ſake dat de Erwerdigeſte vorſc' vnſſe leue ohem de vorben' duſent Rinſſche gulden vnde vorbuwinge hebben wolde er deſſe vorſcr' Seß jar vmme qwemen to wilken tyden eme dat bequeme is So mach he vns dat vorkundigen in den ver hilge dagen to paſchen, vnde dar negeſt to dem ſunte petre to komende alſe he vppe den ſtol geſettet ward ſchullen wy vnde willen eme geuen vnde betalen de vorſcr' duſent rinſche gulden myd der vorbuwinge beger vnde alle ſunder jenigerleyge hinder So vorſcreuen ſteyt Were ok dat de Edelen Otte frederik Gerd vnde Magnus effte ere eruen greuen tor hoye vnde to brukhuſen vorgen' vnſſe vorpendede Slot harpſtede wedder hebben wolden vnde vns de loſe kundigeden na vthwiſinge orer breue de wy von en dar up hebben vnde en dat to loſe moſten don So moge wy vnde ſchullet efft vnſe eruen vnſſen leuen heren vnde oheme vorgen' de ſuluen loſe kundich vnde witlik don bynnen achte dagen dar na ſo vns dat vorkundiget werd, vnde wan ſe vns denne dat geld dat vns dar vore ſteyt gheuen vnde entrichten na vthwiſinge orer breue ſchullen wy vnde willen vnſem leuen heren vnde oheme de houetſumme vnde vorbuwinge entrichten vnde betalen beger vnde all wol na ſynen willen er he de vorſcr' helffte des Slotes harpſtede myd der tobehoringe vns edder jemende dorue rumen worde ok de vorgen' vnſſe leue here vnde ohem in der vorſcr' vogedyge effte gude jergen ane beſchediget effte berouet dat ſchullen wy vnde willen keren vnde weren vnde des truweliken by em blyuen vnde ene vorbidden vnde vordegedingen na



Digitized by Google

alle vnſer macht vp vnſſe egenen koſte dar wy ſiner mechtich ſin to rechte, vnde weret dat dem vorſcr. vnſſen leuen heren vnde oheme de helffte des vorſcr. Slotes harpſtede aff ghewunnen worde in weiker wyſe dat to queme ſchullen wy vnde willen eme des wedder behelpen vnde antworden bynnen ver weken dar na ſo wy dar erſt vmme ghemanet werden myd boden edder breuen ſunder ſynen ſchaden, edder ane gheuen ſyne vorſcr. duſent rinſſche gulden vnde vorbuwinge ſunder jenigerleyge argeliſt edder wedderſprake, Alle deſſe vorſcr. ſtucke ꝛc.

## Urk. 429.

**Die Grafen Otto, Friedrich und Magnus von Hoya und Bruchhauſen überlaſſen dem Diedrich Amendorf ihren Leibeigenen Albert Smeckepeper. 14. Februar (am Tage ſt. Valentini) 1428.**

Drei runde Siegel, des Grafen Otto, Friedrich und Magnus (Fig. 41.).

## Urk. 430.

**Lüder von dem Horn ſtellt einen Revers aus, daß er für 1000 Rheiniſche Gulden von den Grafen Otto, Friedrich und Magnus von Hoya und Bruchhauſen, Söhnen des Grafen Otto, das Schloß Neuen-Bruchhauſen zum Pfande empfangen hat[1]). 25. Februar 1428.**

Ick luder van dem horne Clawes vnde Arnd myne ſones vnde vnſe rechten eruen Bekennet vnde betuget openbare vor alleſweme in deſſem breue dat wy hebbet entfanghe vnde entfanghet vor eyn pant van den Eddelen vnſen leuen Gnedighen Junchern Juncheren Otten Junchern fredericke vnde

---

[1]) Daſſelbe ſoll ihnen zu ihren Kriegen und zu ihrem ſonſtigen Bedarf ein offenes Schloß bleiben. Von demſelben will er Sicherheit und Geleit auf ihren Straßen halten, weder ihnen und den Ihrigen noch ihren Schutzbefohlenen Schaden zufügen, und im Übertretungsfalle Schadenerſatz im Wege der Güte oder nach dem Rechte leiſten. Wenn ihm Unrecht widerfährt und die Grafen innerhalb vier Wochen nach Überreichung der Klage ihm auf dem Wege der Billigkeit oder des Rechtes nicht helfen können, ſo darf er mit der Fehde ſich gegen das Unrecht vom Schloſſe wehren. Gegen Gewalt und Angriffe aber darf er von demſelben, ohne bei den Grafen vorher geklagt zu haben, ſich vertheidigen. Wenn das Schloß verloren oder belagert wird, ſo will er den Grafen treu beiſtehen und mit dem Feinde ohne die Grafen keine Unterhandlungen anknüpfen, noch Frieden ſchließen. Wird das Schloß durch Unglücksfall verbrannt, ſo ſollen ſie daſſelbe ihm feſt genug wieder bauen. Was er darin nach ihrem Rathe verbauet, ſollen ſie ihm nach Schätzung einer von beiden Theilen zu ernennenden Commiſſion zugleich mit der Pfandſumme erſtatten. Nach Ablauf der Pfandzeit will er ihnen das Schloß, falls er nicht auf erwähnte Weiſe aus dem Beſitze deſſelben gekommen iſt, reſtituiren. Während der nächſten drei Jahren ſteht ihm die Kündigung nicht frei. Unrecht, welches ihm von den Grafen zugefügt wird, ſoll ihm vergütet werden, ſonſt kann er die Pfandſumme zurückfordern. Als Bürgſchaft für die Erfüllung der von ihm übernommenen Verbindlichkeit gelobt er ein Einlager zu Bremen oder Wildeshauſen zu halten.

Digitized by Google

Junchern Magnus Greuen thor hoyen vnde to Bruchuſen, Greuen Otten ſones vnde eren rechten eruen ere Slot ghenompt Nygenbruchuſen myd der rechticheyt vnde guden myd holten vnde to behoringhe alſo de houetbreff vtwiſet vnde inholt den ze vns dar up ghegheuen hebbet vor duſent gude vulwichtighe rinſche guldene de wy en dar rede up gedan hebbet Dat vorſcreu. Slot ſchullen wy en Na vnſer macht truweliken vorwaren, vnde des bruken vor eyn pant, So langhe want ze vns vnſe duſent rinſche guldene alſo vorſcreuen ys degher vnde all weder ghegheuen hebbet. vnde dat vorſcreuene Slot ſchal ere opene Slot blyuen vnde weſen to eren nuden vnde noden to allen tiiden wan ze dat eſchet edder eſchen latet. vnde wan ze des bruken willet edder dar van orloghen vnde krighen willen vnde ze des Slotes behoueden, vnde ze to vns up eſcheden edder eſchen leten So ſcholden ze vns vnde den vnſen vorwaringhe don vor vngheuoch So ſchullen wy vnde willen ze uplaten vnde ghemack dar uppe wiſen dar ze ere koſte uppe hebben moghen vnde alle de wile dat ze dar van orloghet, dat ſchullen ze don by eren eghenen koſten Ock ſchulle wy vnde willen holden uppe erer ſtraten van deme vorſcreu. Slote velicheyt vnde gheleyde vnde wy ſchullen ze offte de ere de ze myd rechte vordegedinghen van deme vorſcreu. Slote myd vnrechte nicht beſchedighen. vorwenghe wy ze ouer vergende mede dat ſcholden ze vns witlick don bynnen den achte daghen alſo dat dat gheſchen were. Den bynnen ver wekene darna ſchullen wy en dat wedder don in vruntſchup offte in rechten konde vns ouer in vruntſchup nicht vorghan zo ſcholden ze dat van vns nemen in dem rechten vnde dat wille wy en don vnde ze ſchullen vns dat nerghende mede vorholden. vnde dat den van vns nemen. vor vnrechtede vns ouer we dat ſchullen wy vnſen vorſcreu. heren witlick don vnde vor en vorklaghen to ver wekene helpet ze vns dar en bynnen liikes offte rechtes dat ſchullen wy nemen vnde vns dar ane ghenoghen laten. konden ze vns ouer bynnen verweken mynes rechtes helpen So moghen wy vns weren vnde behelpen van dem vorſcreu. Slote myd orloghe offte wodanne wis dat wy kunnen vppe de ghenne de vns vorvnrechtet So langhe went ze vns rechtes helpen kunnen vnde moghen dat ſchullen wy nemen were ouer dat vns we angrepe edder beſchedigede des moghen wy vns van dem vorſcreu. Slote entweren vnuorklaghet were ock dat wy dat vorſcreu. Slot van vngheluckes wegene vorloren des got nicht en wille Edder worde dat Slot vorbuwet edder beſtallet wo dicke dat ſchude zo ſchullen wy vnde willen vnſen vorſcreu. heren helpen myd gantzen truwen ſunder argheliſt vnde myd den ghenanten de den ſchaden gedan hebbet edder dot nenerleye dult ſone noch vrede hebben zo langhe went ene des en ende werden kan vnde wy des vorſcreu. Slotes wedder van erer wegene werich vnde weldich ſin alſo wy vore weren. wurde ock dat vorſcreu. Slot vorbrant van vnghelucke dat got vorbede So ſcholden vnſe heren vorſcreuen dat vorſcreu. Slot wedder buwen zo vaſt dat men dat vor vigenden holden moghe Ock en ſchulle wy vnde enwillen nicht vorbuwen an deme vorſcreu. Slote wy en don dat na rade vnſer vorſcreu. heren wes wy den vorbuwen myn offte mer des ſchullen vnſe heren vorſcreu. blyuen by twen erer vrund vnde wy by twen vnſer vrunde wes de vere dar vmme ſegghen des ſchullen wy vnde willen by en blyuen vnde wes ze vns dar vmme to ſegghen dat ſchullen vns vnſe vorſcreu. heren gheuen myd deme vorſcreu. houetſummen Sunder yenigerleye vortoch vnde wan dat geſchen ys So ſchullen wy vnde willen en ere Slot myd zynen guden vnde holten wedder antworden ſunder argheliſt alſo verne vns dat de weldighe hant nicht ghenomen enhebbe vnde wy des werich vnde weldich ſyn wenner ze offte wy en de loſe vorkundighen alſo de houetbreff vtwiſet vnde inneholt Ock zo en ſchullen wy ene nyne loſe kundighen bynnen den erſten dren iaren negeſt to komende na ghiffte deſſes breues were ock dat vns vnſe vorſcr. heren yerghende



Digitized by Google

an vorvnrechteden dat ſcholden ze vns wedderrichten bynnen den erſten verweken wan wy ze dar vmme maneden in vruntſchuppe edder an rechten wan ze des nicht en deden zo mochten wy vnſe vorſcreu ghold vormanen. Were ock dat an deſſen vorſcreu articulen yenich brack offte hinder ſcheghe, So ſcholden wy Luder Clawes vnde Arnd vorſcreuen edder vnſe eruen to Bremen offte to wildeshuſen in riden vnde dar nicht vt wy en don vnſen vorſcreu heren Junchern Otten Junchern fredricke vnde Junchern Magnus vmme dat ghebreck in vruntſchuppe offte in rechte alſo vorſcreuen ys Alle deſſe vorſcr ſtucke vnde articule louen wy Luder Clawes vnde Arnd vorſcreuen an guden truwen vnde ſweret vnde hebbet ghelouet vnde ſworen myd upgherichteden vingheren ſtaueder ede in den hilgen den vorſcreu Junchern Otten Junchern fredericke vnde Juncheren Magnus ſtede vaſt vnuorbroken to holdende Des to tughe vnde groterer bekantniſſe So hebbe wy Luder Clawes vnde Arnd alle vorſcreuen vnſe rechten Ingeſegele witliken vnde myd willen gehanghen to deſſen breue Gegheuen vnde Screuen Na godes-bort duſent verhundert iar dar na an dem achte vnde twintegeſten Jare an dem hilgen dage Sunte Mathyas des hilgen apoſteles.

Die drei Siegel ſind abgefallen.

## Urk. 431.

## Die Knappen Gebrüder Klencke errichten mit dem Grafen Johann von Hoya ein Bündniß [1]). 17. April 1428.

Wy dideric heyneke Ortgis vnde Statius brodere de Clencken hern Ortgiſes Sons knapen bekennet vnde betuged openbar In duſſem breue dat wi vns hebben ffruntliken vordregen myt deme Edelen Junchern Johanne Greuen tor hoye jn duſſer nabeſcreuen wiſe were dat wi vs vrededen myt deme Byſchuppe van Munſter lange tiid edder korte So wolde wy den edelen Junchern ergnc mede beſorgen in deme vrede alze van des vrigreuen wegene vnde ſiner vrigen van der ſchicht voregnc bede ſchach In der Stad to Nienborch Ock zo en ſchulle wy vnde willen vs nicht Sonen myt dem ergnc biſchuppe van Munſter vnde zinem Stichte wi en hebben den edelen Juncheren Johanne ergenc dar mede Ingetogen vnde beſorged alzo dat he en ſchal van des biſchuppes wegen van Munſter ſynes vrigreuen vnde zyner vrigen vnbeſwart vnde vnbeclaged bliuen van der ſchicht wegen bede ſchach tor Nienborch vnde dar enbynnen. Wer ok dat wy vs nicht enſchededen myt deme biſchuppe ergnc vnde de edele Juncher Johan ergnc darvmme gemand vnde beclaged wurde edder to veyde queme myt

---

[1]) Sie verſprechen, mit dem Biſchofe zu Münſter nur einen ſolchen Frieden zu ſchließen, durch welchen ſie den Grafen gegen den Biſchof, ſeinen Freigrafen und ſeine Freien wegen des Vorfalls zu Nienburg ſicher ſtellen. Wenn ſie aber nicht zum Friedensſchluſſe mit dem Biſchofe gelangen und der Graf von demſelben wegen jenes Vorfalles verklagt oder mit Fehde überzogen wird, ſo wollen ſie ihm acht Gewaffnete und ſechs Schützen auf eigene Koſt und auf eigenen Gewinn und Verluſt gegen den Biſchof ſtellen und dahin ſenden, wo der Graf mit den Seinigen ſich lagert. Wenn der Graf ein Treffen vermuthet oder ein ſolches beabſichtigt, ſo wollen ſie ihm nach Gelegenheit mit etwa achtzig Pferden Folge leiſten; auch können ſie auf eigenen Gewinn und Verluſt ihre Folge verſtärken. Wenn ſie ihm aber zu einem gütlichen Vergleiche mit dem Biſchofe, ſeinem Freigrafen und ſeinen Freien verhelfen, ſo erliſcht dieſer Vertrag.

Digitized by Google

deme ergnſ biſchupp van der vorſcreuenen ſchicht wegene des Schullen wi vnde willen Truweliken by om bliuen In duſſer nabeſcreuener wiſe zo dat wi om ſchullen leggen achte wapend vnde zees Schutten vnde de holden to vnſem wynne vnde vorluſe vppe vſe egenen koſte vnde Schullen om de leggen vpp ene Stede dar de ergnſ Juncher Johan zic neddergifft myt zinen vrunden vnde koſten tiegen den ergnten biſchupp van Munſter vnde tiegen de zine. Ock zo ſchulle wi om don volghe myt achtentich perden Teyn perde offte Twintiger myn na mogeliken tiden wen he zick euentures vor moded vnde dat vorſoken well Were ouer dat wi om ſtarkere volgen wolden den vorſcreuen Is dat moge wi doen vnde ſchullen dat ouer don vppe vſe egene win vnde vorlues Wer ouer dat wi duſſen Edelen Juncheren Johanne ergnſ Duſſer vorſcreuenen Schicht to enen ende behulpen myt dem ergnſ biſchuppe van Munſter ſinen Greuen vnde zinen ffrigen So ſchal duſſe jegenwardige breff doet weſen aller vorſcreuenen ſtucke vnde articulen zo de duſſe breff Inhold vnde vs den duſſe breff wedder entweren Alle duſſe vorſcreuen ſtucke loue wi dideric heyneke Ortgis vnde Statius brodere ergnſ deme Ergnſ Junchern Johanne In guden Truwen Stede vaſte vnde vnvorbroken to holdene Sunder alle liiſt vnde hebbet des to bekantniſſe alle vſe Ingeſegele gehangen laten to duſſem breue Datum na godes bort verteynhundert Jar dar na in deme achtentwintigeſten Jare am Sunauende post Quaſimodogeniti

Vier Siegel.

## Urk. 432.

Knappe Rudolf Klencke, Sohn des Gerhard, verkauft dem Grafen Otto von Hoya ſeine auf dem Wulteſzen (Wulzen, im Kirchſp. Bücken) in der Hoyer Marſch und zu Hingſte (im Kirchſp. Wechold, ſämmtlich Amts Hoya) belegenen Erbgüter. 22. Auguſt (Am Sondaghe Na vnſſer leuen ffrouwen daghe Aſſumptionis) 1428.

Siegel abgefallen.

## Urk. 433.

Erzbiſchof Nikolaus, Dechant Heinrich und das Capitel und die Rathleute zu Bremen entſcheiden, als von beiden Theilen gewählte Richter, einen Streit zwiſchen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, dem Sohne des verſtorbenen Grafen Otto, und Johann und Arnold Corlehake über Güter, welche ihr verſtorbener Bruder Diederich Corlehake vom verſtorbenen Grafen zu Lehn getragen hat [1]). 10. Januar 1429.

---

[1]) Sie behaupten, die Güter von ihrem Bruder Diederich geerbt, dieſelben vom verſtorbenen Grafen und darauf von ſeinem Sohne zu Lehne gefordert und beide Mal zur Antwort erhalten zu haben, daß ſie an ihrer Lehnsgerechtſame ohne Säumniß ſeien. Der Graf behauptet dagegen, daß ihm durch Diederich's Tod, einem Reverſe deſſelben gemäß, die Güter heimgefallen ſeien. Die Schiedsrichter erklären: wenn die Corlehake zu rechter Zeit die Belehnung geſucht haben, ſo ſind ſie keiner Säumniß ſchuldig und brauchen die von den Gütern bezogenen Einkünfte nicht zu reſtituiren und der Graf ſoll Johann Corlehake mit den Gütern belehnen, wenn derſelbe ſein Burgmann und Unterthan ſein will.

Digitized by Google

Alſe de Eddele Juncher Otte Greuen tor Hoyen vnde to Brochuſen van der enen vnde Johan Corllehake vnde Arnd ſin broder van der anderen ſyden by vns Nicolaweſe van Godes gnaden Ertzebiſcope Hinrike Dekene vnde Capittele der kerken Borgermeſteren vnde Rade der ſtad Bremen rechtes vnde ſchedinge ghebleuen ſint vmme ſulke gude vnde lude alſe ſeliger der otte Greue tor hoyen vnde to Brochuſen Diderike Corllehaken dar mede beleend hadde. Vnde de vorſcr. Johan Corllehake vnde Arnd ſin Broder ſcreuen in erer anclage wo de Eddele Juncher Otte vorſcreuen en hinderniſſe vnde ſchaden do jn den vorſcr. guden, de en van dode Diderikes eres ſeligen Broders angeſtoruen weren, de de ſulue Diderik in ſinen rouweliken weren beſittenden hadde went an ſinen doet vnde de Johan vorſcreuen na dode ſines Broders van ſeligen hern otten Greuen tor hoyen touorne vnde van dem Eddelen Junchern Otten ſinen zone na. to leene geeſſchet hebde dar ſe beyde to ſcholden geantwordet hebben Johan ſcholde vnuorſumet an der leenware weſen Dar de Eddele Juncher Otte erg. in ſinen ſcriften wedder to antwordet, dat gud ſy ſin vnde ſy eme vorleddiget na lude enes openen beſegelden breſs den diderik Corllehake darup gegheuen vnde beſegelt hedde ꝛc. mit meer worden. Segge wij vorrecht hefft Johan Corlehake de vorben' gudere na dode ſeligen Diderikes ſines Broders bynnen rechter tyd van ſeligen herren Otten Greuen tor Hoyen touoren vnde na dode Greuen Otten van Junchern Otten ſinen zone bynnen rechter tijd to leene geeſſchet So is he an der leenware der gudere vnuorſumet vnde wes de Corllehaken ergn' van den guden gebort hebben, des ſint ze nicht plichtich wedder to richtene. Vortmer ſpreke wy vorrecht wil Johan Corlehake Junchern Otten truwe Borchman vnde vnderſate weſen na ynneholde ſeligen Diderikes ſines Broders breue So is Juncher Otte plichtich in deme rechte Johanne vorſcreuen mit den vorſcr. guderen to beleenende vnde ene plichtich touorbiddene vnde touordeghedingende na lude ſeligen hern Otten ſines vaders breue Des to betuchniſſe alſe wij Nicolaus Ertzebiſcop Deken vnde Capittel vnde Borgermeiſtere vnde Rad to Bremen deſſes rechtes vnde ſchedinge eendrachtliken ſint ouer een gecomen, ſo hebben wij vnſe Ingeſegele alle gedruckt vpp deſſen breff Gegeuen na godes bort XIIII$^{c}$ iar dar na in deme negben vnde twintigſten jare des gudenſdage erſt na der hilgen drier konynge dage.

Von den drei Siegeln iſt nur das erzbiſchöfliche (mit dem Oldenburger Wappen) erhalten.

## Urk. 434.

**Herzog Erich von Sachſen, Engern und Weſtfalen belehnt ſeinen Oheim, den Grafen Johann von Hoya, Sohn des Grafen Erich, mit der Herrſchaft und den Gütern, welche die Eltern deſſelben von den früheren Herzögen zu Lehn empfangen haben. Schloß Lauenburg, 20. März 1429.**

Wy Erick van godes gnaden Hertoghe to Saſſen to Engern vnde to Weſtualen des hilghen Romiſſchen Rikes Ertzemarſchalk Bekennen apenbare in duſſem breue vor alſweme dat vor vns hefft ghe weſen de wolgheboren Eddele Juncher Johan greue tor Hoye greuen Erikes ſone vnſe leue ohem vnde van vns gheeſſchet ſodanne herſchop vnde gudere alſe ſine elderen van vnſen elderen ſeligher dechtniſſe invortiiden to lene entffangen hebben dar wy den vorbenom'. vnſen leuen ohem mede belenet hebben vnde belenen inkrafft duſſes breues vnde dar wy one van rechte mede belenen moghen dar he vns manhuldinghe vp ghedan hefft alſe ſik dat van rechte ghebord To merer bekantniſſe hebbe

Digitized by Google

wy vnſe Ingbezeghel ghehangen heten an duſſen breff de ghegeuen vnde gheſcreuen is in vnſem Sclote Louenborch na godes bord verteynhundert Jar dar na in deme negenvndetwintigeſten jare In deme ſondaghe to palmen hiir hebben an vnde ouer ghewеſen her Johan vleghe Kerkhere to Louenborch her hinrick kack vicke vnde Otte Spacken

Siegel abgefallen.

## Urk. 435.

**Ortgis Freſe ſtellt dem Grafen Johann von Hoya eine Verſchreibung über 350 Goldgulden aus. 5. September (Dienstag nach Johannis Enthauptung) 1430.**

Das dritte Siegel abgefallen; zehn runde Siegel vorhanden.

## Urk. 436.

**Mehrere Kriegesleute und ihre Knechte geloben durch eine Urfehde für die Dauer ihres Lebens, den Gebrüdern Johann, Albert, Otto und Erich Grafen von Hoya, den Herzögen Wilhelm und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, der Herzoginn-Wittwe zu Celle, Mutter des Herzogs Heinrich, und den gräflichen und herzoglichen Landen, Leuten, Unterthanen und Schutzbefohlenen weder durch Raub oder Brand, noch ſonſt Schaden zuzufügen[1]). 20. Januar 1431.**

Wy Johan van lunenberge de Elder Johan van lunenberge de Junger Gerwerd van gropellinge Staties van Mandelſlo Curd van gropellingen hinrick van ſchonenbeke Wolter van bolland Johan van borch Merten van der lijt hermen van ſchruentorpe helmerick vnde Johan brodere geheten de ſikenſolte Rabode van ſcheuentorpe Arnd van gropellinge Berend van lunenberge anders geheten de bitter Giſeke knigge Johan quiter Gerd van Botmer Berend groninck Otto van ſtade Iwen grymmeke Ploeys Clawes holler Johan Curdes knechte van gropellingen ketelhake wippehauer Tideke Johans knechte van lunenberge hollander ſtaties knecht van Mandelſlo Gerd van blaſim deſwager Clawes ſmet Scharpenſten hermen kock Johan brummerſtede Johan van grolle Curdike hane Bertold holſte haſelhorſt ludeke kok hinr. molenuerken hinr. doue hans kok Bekennen vnde betugen openbare In deſſem breue vor alleſweme de en ſet oſte horet leſen dat wy hebbet vorlouet vnde orueydet to ewigen tijden de wile dat wy leuet den Edellen Junchern Johanne Junchern Alberte Juncheren Otten Junchern Erike Brodere alle Greuen tor hoyen ere land lude vnde vnderſaten vnde all degenne de ſe myt rechte vordegedingen moget vnde vort dar na de hochgebornen dorluftigen furſten hern wilhelme vnde hern hinrike to Brunſwik vnde luneborch hertogen vnde de hochgebornen dorluftigen forſtynnen hertogen hinrikes moder frowen to zelle ore land lude vnde vnderſaten vnde alle de genne de ſe myt rechte

[1]) Dieſer Verpflichtung in Beziehung auf die Herzöge und die Herzoginn-Mutter können ſie von den Grafen entlaſſen werden, ſollen aber, wenn dieſelben ſie dazu auffoedern, vierzehn Tage nach geſchehener Aufforderung den Herzögen und der Herzoginn die Urfehde wieder halten.

Digitized by Google

vordegedingen moget ſo dat wy vorgeſcreuen edder nemend van vnſir wegen de vorgeſcreuenen heren vnde frowen ore land vnde lude In der vorg$^{n}$. wiſe (beſchedigen) ſchullet noch willet an nenerleye ſake noch in roue edder in brande edder In Jeniger beſchedeginge weder ſe to ſchaden yd en were dat wy ſamptliken edder en Itlick beſundern vormiddeſt vordenſte vnde gnaden der vorg$^{n}$. greuen tor hoyen Irweruen konden ſo dat ſe vns vorlatinge geuen vnde deden to tiiden na orem willen der orveyde an(drep)ende de heren van Brunſwik vnde ore moder vorgerort der mochte wy bruken myt ſodanem vnderſchede alz wan de Eddelen Juncher Johan Juncher Albert Juncher Otte Juncher Erick Brodere alle Greuen tor Hoyen vorg$^{n}$. dat van vns Eſchende weren verteynacht to vorn ſo ſcholde wy vnde willet de orueyde holden na alz voer Alle deſſe vorgeſcr. ſtucke punte vnde articele vnde en Itlick biſundern loue wy alle vorgeſcreuen den Eddelen Junchern Johanne Junchern Alberte Junchern Otte Junchern Erike Broderen alle Greuen tor hoyen vorg$^{n}$ In guden truwen vnde hebt dat na myt vpperichteden liflíken vingeren ſtaueder Ede to den hilgen geſworen ſtede vaſt vnde vnvorbroken ſunder allelijſt to holdende des to merer bekantniſſe der warheyt ſo hebbe wy ſamptliken alle vorg$^{n}$. gebeden Johanne van lunenberge den Elderen Johanne van luneberg den Jungeren Gerwerde vnde Curde van gropellingen Mertene van der lijt Giſiken knygen dat ſe vor ſyk vnde vns witliken ere Ing$^{n}$. hebbet to deſſem breue gehangen der wy alle vorg$^{n}$. ſamptliken hiir to bruken datum anno domini M CCCC XXXI In die fabiani ſebaſtiani

Fünf runde Siegel; das ſechste Siegel iſt abgefallen.

## Urk. 437.

**Diederich Klencke beſcheinigt dem Grafen Johann von Hoya den Empfang von 60 Rheiniſchen Gulden abſchläglicher Zahlung von der ihm auf das Schloß Harpſtedt verſchriebenen Summe. 28. Januar 1431.**

Wy Dyderik Clenck hern Gherdes ſone vnde Gherd Clenck ſin ſone Bekennet openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe eruen dat wy dem Eddelen Junchern Johanne Greuen thor hoye vnſem leuen gnedigen Junchern vnde ſynen eruen quid leddich vnde los latet Seſtich vnl wichtiger guder Rinſcher guldene van der ſummen de wy hebt an dem Slote Hapſtede, vnde hebt des to vurder bekantniſſe vnſe rechten Ingezegele vor vns vnde vnſe eruen witliken an deſſen brief ghehangen laten Datum anno domini M. CCCC XXXI dominica die poſt conuerſionem beati pauli apoſtoli.

Rundes Siegel des Diederich Klencke. Das zweite Siegel iſt abgefallen.

## Urk. 438.

**Die Knappen Erich von Ahlden und Albert von Jeinſen ſtellen dem Grafen Johann von Hoya wegen der Zahlung von 100 Rheiniſchen Gulden, die ſie ihm ſchulden, einen Revers aus. 28. März (des Midwekens vor paſchen) 1431.**

Beide Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 439.

**Der Dombechant und das Domcapitel und Bürgermeiſter und Rath zu Bremen verpfänden dem Grafen Otto von Hoya, des verſtorbenen Grafen Erich Sohne, das Schloß Langwedel mit der Vogtei für 25,000 Goldgulden. 1432.**

Erſtes Siegel vorhanden, zweites abgefallen.

## Urk. 440.

**Biſchof Johann zu Verden gelobt, den zwiſchen ihm und ſeinem Vetter Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen wegen verſchiedener Irrungen und Anſprüche durch Vermittelung des Domprobſtes, Domdechanten und Capitels zu Verden errichteten Vergleich zu halten. 5. Mai 1432.**

Wy Johan van godeſ gnaden Biſſchup to verden Bekennen vnde betugen openbare in deſſen breue dat de Erſame heren domproueſt domdeken vnde Capittel to verden vns fruntliken vorenet vnde geſcheden hebben mit dem Edelen Juncheren Otten Greuen tor hoye vnde to brochuſen vnſem leuen vadderen vmme allerleye vnwillen name vnde to ſoge te twiſſchen ome vnde vns wente to deſſer tyd geweſen heft, vnde wy ſchullet vnde willet vns holden in ſodanne fruntlike ſchedinge vnde degedinge alſe de vorben heren twiſſchen ome vnde vns gedegedinget hebben, vnde hebbet des to merer bekantniſſe vnſe ingeſ gedrucket heten beneben deſſe ſcrift Gegeuen na godeſbort duſent verhundert dar na in deme twe vnde dertigeſten jare des Mandages na deme Sondage alze men ſinget Miſericordia domini

Das auf's Papier gedruckte Siegel iſt zerbrochen.

## Urk. 441.

**Knappe Ludwig von Zerſſen verſpricht dem Grafen Johann von Hoya und deſſen Brüdern, die von 1200 Rheiniſchen Gulden, für welche ſie ihm das Schloß Siedenburg verpfändet haben, noch reſtirenden 850 Gulden in der nächſten Oſterwoche zu zahlen. 30. November 1432.**

(Vergl. Urk. vom 29. Februar 1424.)

Ick Lodewich van Serßen knape bekenne openbare in deſſem breue vor my vnde mynen rechten eruen dat my de eddele iuncher iohan Greue thor hoye vnde ſine brodere gheſat vorpendet vnde gheantwort hebt ore Slot de Sidenborch mit ghuden vnd luden na utwiſinge vnde inholde der breue de vnſir eyn dem anderen an beydenthaluen dar vp ge gheuen hebt vor Twolf hundert gude vulwichtighe rinſche gulden der yck ôn balingk an ghifte duſſes breues verdehalfhundert rinſche vulwichtighe gulden ge gheuen vnde betalt hebbe vnde ſchal vnde wille ôn de anderen neghedehalfhundert gude vulwichtighe rinſche gulden betalen vnde wol to oren willen gheuen an deſſer neiſtkomenden ûtghanden weken to paſchen na ghifte duſſes breues dat ſee ôn den degher al io werden. de leſte



Digitized by Google

gulden mid den erſten, van my edder mynen eruen, vnde ik uſte myne eruen ſchullet dat vorſcr Slot de ſidenborch io annamen vnde rouweliken beſitten to alſulken iaren alſe de vorgerorde breue an beydenthaluen dar up begheuen ûtwiſet, Deſſet loue ik lodewich vorſcreuen vor my vnde myne rechten eruen den vorſcr iunchern iohanne greuen thor hoye vnde ſinen eruen in guden truwen, vnde hebbe dat na mit mynen liſtiken vpgherichteden vingern ſtauedes edes up deſſen bref to den hilghen gheſworen ſtede vaſt vnuorbroken vnde wal to holdende ſunder ienigerhande liſte des to mererer bekantniſſe hebbe ik myn rechte Ingr vor my vnde myne rechten eruen witliken mit guden willen an deſſen bref gehangen laten Anno domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo ſecundo ipſo die beati Andree Apoſtoli

Siegel des Ludwig von Zerſſen (mit dem Keſſelhaken).

## Urk. 442.

**Graf Otto von Hoya, Adminiſtrator (»Vormund«) des Stiftes Bremen, ſtellt unter Verbürgung ſeiner Brüder Johann, Albert und Erich Grafen von Hoya dem Heinrich von der Molen, Domdechant zu Bremen, eine Schuldverſchreibung von 450 Bremer Mark aus. 4. December (an deme Hilgen dage Sunte barbaren d. h. juncfrouwen) 1432.**

Acht runde Siegel, des Grafen Otto (Fig. 68.) und der Bürgen, ſeiner Brüder Johann, Albert und Erich, des Hugo von Schagen, Johann von Schönbeck, Johann Middelmann Domherrn zu Bremen und Lüder Roden Pfarrers von St. Martini (Helm mit zwei Flügeln im Schilde).

## Urk. 443.

**Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und Graf Otto von Hoya vergleichen ſich wegen Neuſtadt (a. R.) und wegen aller zwiſchen ihnen obwaltenden Irrungen [1]). 26. Juli 1433.**

[1]) Der Herzog verſpricht ihm die Summe von 7000 Rheiniſchen Gulden, von welchen ihm zu Hildesheim in verſchiedenen Terminen der Rath der Stadt Hannover 2500 Gulden und die Räthe der Städte Lüneburg und Hannover 4500 Gulden gegen Zurückgabe der Verſchreibungen über Neuſtadt bezahlen ſollen. Die unter dieſer Summe begriffenen 1000 Gulden, welche der Graf dem Otto von Reden ſchuldet, ſoll der Herzog dem letzteren mit 50 Gulden verzinſen. Wenn aber der Herzog bewirken kann, daß Otto von Reden dem Grafen die Schuld erläßt, ſo ſollen die 1000 Gulden von den Städten zurückbehalten werden. Ihre ſonſtigen Irrungen überlaſſen der Herzog und der Graf der Entſcheidung des Grafen Otto von Holſtein und Schauenburg und der Räthe in den Städten Lüneburg und Hannover. Dieſe Schiedsrichter ſollen aber durch beſondere Reverſe gegen Verantwortlichkeit und Entgeltung ihres richterlichen Ausſpruches ſicher geſtellt werden. Von dem Inventar zu Neuſtadt ſoll der Graf zurückgeben, was er vorgefunden hat, und nur das behalten, was ihm eigenthümlich gehört. Dagegen ſoll ihm der Herzog Alles wiedergeben, deſſen er ſich angemaßt hat, ſeien es Pferde oder andere Güter, die dem Grafen gehören. Die Bürger zu

Digitized by Google

Na godes bort dusend verhunderd Jar darna in deme dre vnde drittigesten Jare am Sondaghe negest Na sunte Jacobi dage Is vruntliken ouersproken vnde gedegedinget twischen dem hocheborn vorscreuen hern Wilhelm hertigen to Brunsw̃ vnde Luneborch vppe ene vnde deme Edelen Junchern Johanne greuen tor hoye vppe de anderen syden alse vmme de Nienstad vnde andere schele de orer eyn to dem andern hefft In desser Nascreuen wise So dat de erbñ vorste hertige wilhelm dem ergñ Junchern Johanne entrichten vnd geuen schall vnde wil Seuen dusend ghude vulwichtige Rinsch ghulden De de ersame Rad van honouere myd orer Stad Inges̃. vnde breue Junchern Johanne vnde sinen medebeñ. na Inneholde des suluen breues vorsegeld hebben So dat se ome der Seuendusend ghulden. driddehalffdusend gulden entrichten vnd gheuen willen vnde schullen twischen dijt vnde sunte laurentius dage erstkomende vnde schullen vnde willen om de entrichten to hildensem in der Olden stad vppe der wessele Vnde denne schullet de Ersamen Rede der Stede luneborch vnde honouere semptliken vnde willen dem ergñ Junchern Johanne enen breff gheuen myd orer Stede Inges̃. besegelt vppe de andern vefftehalff dusend ghulden de Inneholde dat se ome vnde sinen medebeñ de betalen vnde gutliken entrichten schullen vnd willen vppe den Sondach Misericordia domini ok erst to komende allet na date desser scrifft jn der vorgñ Stad to hildensen vppe de wessele vnde wann Junchern Johanne de vorscreuen driddehalf dusend ghulden dar so betalt vnde entrichtet sin vnde sodanne vorwaringe der andern vifftehalff dusend ghulden van den vorbeñ Reden van luneborch vnde honouere gescheen is So schal he den breff den ome de van honouere vppe de Seuendusent ghulden bisundern gegheuen hadden on weder antwerden Ok schall he dar sulues to hildensem denne ouergheuen vnde van sek antwerden alle breue dede Nienstad andrepende sint Ok schal de vorbñ hertige wilhelm Otten van Reden vefftich rinsche ghulden to tinße gheuen vppe dusend ghulden de deme gñ Junchern Johanne in der vorscreuen Summen to gescreuen sin. konde he ok sinen willen vmme de dusend ghulden vnde vefftich ghulden tinß twischen dijt vnde paschen so maken dat he Junchern Johanne der dusend ghulden vorlete So scholden de vorbñ Stede dusent Rinsche ghulden van den vorgescreuen veftehalf dusend ghulden jnne beholden Vort vmme andere schel wes orer eyn dem andern to tosecgende hefft des sint se an beydent siden gentzliken gebleuen by dem Edelen Junchern Otten Greuen to holsten vnde Schomborch vnde by den vorscreuen Reden luneborch vnde honouere de se dar ouer na oren bescreuen schulden vnde antwerden in redeliker vruntschup eder in rechte sunder insaghe scheden schullen vnde willen bynnen tijden so hirna geroret is vnde bynnen dessen erst volgenden ver wekenn na date desser scrifft schal eyn Jowelk part sine anklage vnde schulde scriuen vnde de schicken by den vorgescreuen Rad to honouere de de schulde denne vmme wesseln schulln vnde de one van stund in ore hus senden vnde denne bynnen den negesten ver weken dar na volgende schal eyn Jowelk part sin antwerde vppe des andern schulde scriuen vnde de weder myd den schulden senden by den vorscreuen Rad to honouere So schullet denne de vorscreuen Junchern Otte vnde de ergñ Rede van luneborch vnde honouere den vorscreuen hertigen wilhelm vnd Junchern Johanne na schulden vnd antwerden vor sunte walburg̃ dage negestkomende In redeliker vruntschup eder In rechte sunder Insaghe alse vorscreuen is scheden

---

Neustadt sollen von dem Grafen der ihm geleisteten Huldigung entlassen werden. Diejenigen von Hannover und Neustadt und alle übrigen, welche beim letzten Vorfalle (Treffen) zu Neustadt in des Herzogs Hülfe und Dienste waren, sollen von aller Anklage und Beschuldigung des Grafen und seiner Brüder wegen dieser Sache frei bleiben.



Digitized by Google

vnde de ſchedeſlude ſchullen beſſer ſchedinge wanne ſe de ſo gedan hebben gentliken ane naſaghe vnde vorwyt bliuen des men one vorſegelde breue gheuen ſchal. Ok is beſproken dat Juncher Johann ſchal weder van ſek antwerden myd der Nienſtad all ſodane Raſchup vnd huſgerad varende haue eder deſgelik in allerwiſe alſe he dat Ingenomen hefft vnde des ſcrifft to beydent ſiden genomen hebben. vnde wes deſſe Juncher Johann vpper Nienſtad hedde dat ſin were dat ſcholde men on velich voren laten wur om dat bequeme is hedde ſek ok de vorbm̃ hertige wilhelm wes vnderwunnen tor Nienſtad dat weren perde eder andere ghudere dat des gnf̃ Junchern Johanne eder der ſiner horde dat ſchal he on weder ſchicken eder oren willen darvmme hebben Ok ſchal de vorbm̃ Juncher Johan den Borgern tor Nienſtad in beſegelden breuen loſſte vnde ede vorlaten vnde icht jemend in des vorbm̃ hertigen wilhelms hulpe eder denſte tor Nienſtad geweſt were alſe de van honouere vnde de myd on dar weren vnde de van der Nienſtad eder we dar geweſt were de ſchullen van der geſchicht wegene des ſunder anklage eder jenigerleye beſchuldinge van dem vorbm̃ Junchern Johanne vnde ſinen brodern bliuen So dat ſe dar nemende mer vmme andegedingen ſchullen ſe eder Jemend van orer wegene Vnde wy Wilhelm hertige to Brunſw̃ vnd Luneborch vnde wy Junch. Johan Greue tor Hoye Bekennen openbare in deſſer ſcrifft dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde articule twiſchen vns beyden beſproken vnde gedegedinget ſind vnde vnſer eyn hefft dem andern gelouet dat in ghuden truwen ſtede vnde vnvorbroken to holdende ſunder liſt eder geverde vnd hebben deſſes to merer bekantniſſe vnſe Ingeſ̃. witliken gehenghet laten an deſſen breff in Jaren vnde dagen alſe bouen geſcreuen is.

Siegel des Herzogs Wilhelm, in den vier Feldern abwechſelnd die Leoparden und den aufrechten Löwen. Siegel des Grafen Otto mit den Bärenklauen im Schilde.

## Urk. 444.

**Graf Otto von Hoya, Adminiſtrator («Vormund«) des Stiftes Bremen, verpfändet dem Nikolaus von dem Horne zwei Höfe zu Dreye (im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke) für 132½ Bremer Mark, welche zum Nutzen des Stiftes verwendet werden ſollen. 18. October (ipſo die Luce evangeliſte) 1433.**

Rundes Siegel des Grafen Otto in grünem Wachſe, Herzſchild mit den Bärenklauen und der Umſchrift: «s * ottonis * domicelli * in * hoie *«

## Urk. 445.

**Die Grafen Johann, Albert, Otto und Erich von Hoya, Söhne des verſtorbenen Grafen Erich, errichten mit ihren Vettern, den Grafen Otto, Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhauſen, Söhnen des verſtorbenen Grafen Otto, ein Bündniß [1]). 30. November 1433.**

[1]) So lange ſie leben, will keiner des andern Feind werden, noch ihm Schaden zufügen oder zufügen laſſen, wo er es hindern kann. Jeder will des anderen Unterthanen bei Rechte laſſen, die Landſtraßen und Waſſerwege ſichern und offen halten. Jeder ſoll dem anderen den Schaden erſetzen, welchen er

Digitized by Google

Wy van godeſ gnaden Johan Albert Otto vnde Erick brodere greuen thor hoye Greuen Ericks ſons ſeliger dechtniſſe bekennen vnde betughet openbare vor alleſweme in deſſem breue dat wi vns fruntliken vordreghen voreynet to ſamende geſat vnde vorbunden heben mit den Eddeln vnſen leuen veddern Otten Gherde vnde magneſe brodern greuen thor hoye vnde to bruchuſen Greuen Otten ſones ſeliger dechtniſſe In deſſir nabeſtr. wiſe. Dat vnſir eyn des andern vigent nicht werden en ſchal noch ſin erghefte don. de wile wi leuen. ok nicht beſchedighen ufte beſchedigen laten dorch vnſe Slote vnd land wor wi dat weren kunnen mit liue vnde ghude. dar vnſir eyn des andern mechtich is to ere vnde to rechte Ok ſchal vnſir eyn des andern vnderſaten bi rechte laten vnde de nerghen anne hindern edder beſchedighen vnde de ſtrade vreden vnd open holden na alle ſiner macht beyde to watere vnde to velde. hedde ok vnſir eyn dem andern wes to to ſeggende edder ſchaden dede ufte dön lete vnwitliken. dat ſchal vnſir eyn deme andern witlik dön vnde binnen verteynachten dar vmbe in fruntſchuppe dön wes he plichtich were. keme ok vnſir eyn mit deme andern yerghen vmbe to vnwillen. vnde ſik dar nicht vmbe vordreghen enkonden. ſo ſcholden de anderen deſſir vorſcreuen de dat nicht an en riſt binnen ver weken alſe ſe dar to ghe eſchet werden de penne dar fruntliken ouer vorſcheden. vnde wor de den dat hen ſeggen dar ſchal dat be bliuen. Ok uft vnſir manſchop welk wes vnſir welkem wes to toſeggende hedde des ſchal vnſir eyn deme andern fruntliken vorſcheden helpen binnen verweken. wor wi des nicht don enkonden. ſo ſchal men eme dar rechtes van helpen. hedde ok vnſir manſchup welk wes vnder anderen to ſchickende ufte dat eyn dem andern wes plichtich were des ſchal eyn yewelk der ſiner mechtich weſen binnen ver weken to donde vnde to nemende wes orer eyn deme andern ſo wes plichtich were. were ok dat welke andere hern vnder andern vigende weren vnde wi edder vnſir welk in der hern denſte weren vnd vnſir eyn deme anderen den alſo wes in deme velde wes afwunnen. dar en ſchal vnſir eyn

---

ihm etwa zufügt. Über Irrungen zwiſchen einigen von ihnen, wegen welcher dieſelben ſich nicht vertragen können, ſollen die übrigen, welche nicht Partei ſind, in Freundſchaft entſcheiden. Von Klagen der Dienſtmannen gegen einen der Grafen ſollen die übrigen, falls ſie die Sache nicht gütlich beilegen können, ihn nach dem Rechte befreuen. Jeder aber ſoll in Zwiſtigkeiten ihrer Dienſtmannen unter einander, der Seinigen zu Rechte mächtig ſein. Wenn ſich die Grafen im Dienſte verſchiedener mit einander Krieg führenden Herren auf dem Schlachtfelde Beute abnehmen, ſo ſoll einer den andern darum nicht anklagen, ſondern ſie wollen dabei nebſt ihren Landen und Leuten auf ihren eigenen Gebieten gegenſeitig volle Sicherheit genießen, und das Bündniß ſoll dadurch nicht gebrochen ſein. Welches Herrn Feind der eine wird, den ſoll auch der andere, mag er mit demſelben verbündet ſein oder nicht, mit aller Macht, ſobald er dazu aufgefordert wird, feindlich behandeln, falls er nicht binnen vierzehn Tagen dem anderen, der Ehre und dem Rechte gemäß, die Sache beenden helfen kann. Auch wollen ſie dann, bis ſie ihm zum Rechte verhelfen, jeder auf eigenen Gewinn und Verluſt, in dasjenige ihrer Schlöſſer, welches dem Feinde zunächſt liegt, gemeinſchaftlich eine Beſatzung legen. Die Grafen von Hoya wollen, falls ſie mit dem Biſchofe Johann zu Osnabrück, dem Grafen Friedrich von Hoya und Bruchhauſen und dem Edelherrn Otto von Diepholz zu Fede kommen, von ihren Vettern, den Grafen von Hoya und Bruchhauſen, keine Hülfe gegen dieſelben fordern. Graf Johann von Hoya dagegen will den Grafen von Hoya und Bruchhauſen gegen Biſchof Heinrich zu Münſter keine Hülfe leiſten. Auch will er und ſeine Brüder, die Grafen von Hoya, ſich durch dies Bündniß gegen den Grafen Otto von Holſtein und Schauenburg nicht verbunden haben, und ſie bedingen ſich, ihnen in einer etwaigen Fehde mit demſelben zu keiner Hülfsleiſtung verbunden zu ſein.

Digitized by Google

den andern nicht vmbe anclaghen. Sunder wi vnder andern in vnſen egenen lande vnde dar to vnſe lande vnde lude ſchullen dar vmbe allike velich weſen vnder enander vnd deſſe fruntlike vorbunt en ſchal ok nicht mede vorbroken weſen. Sete ok vnſir yenich mit andern heren in vorbunde edder nicht vnde vnſir welk des heren vigent were uſte worde. vnd vnſir eyn dar to den andern to helpende eſchede vigent to werdende. deme ſchulle wi binnen verweken ere vnde rechtes van em helpen. wor wi des nicht enkonden, ſo ſchulle wi mit eme vigent werden vnde deme vigentliken dön na alle vnſir macht vnde vnſe koſte to ſamende leggen na vnſir beyder macht. alſe wi des denne eyns werden uppe malkes win vnde vorlûs. vppe vnſir Slote eyn welker dem hern des vigent wi ſo worden weren beſt vnde neiſt belegben were. ſo lange went wi eme ere vnde rechtes behelpen konen. vnde dat ſchal he den nemen. were ok dat wi edder vnſir welk to vnwillen edder to veyde kemen mit dem erwerdighen in god vader vnde hern hern Johanne biſchuppe to oſenbrugge. den eddelen iunchern frederke greuen thor hoye vnde to bruchuſen vnd den eddelen iunchern otten hern to deipholte dar wil wi de eddeln vnſe leuen veddern iunchern otten gherde vnde magneſe greuen vorſcreuen van deſſes vorbundes wegene vnghemanet vmbe laten. were ok dat de eddeln vnſe leuen veddern alle vorg˜. mit deme erwerdigen in god vader vnde hern hern hinrike biſchuppe to munſter to vnwillen uſte to veyde kemen dat god afkere. dar ſegge wi iohan greue vorſcreuen vns vt vnde enwillen uppe den vormiddelſt deſſem fruntliken vorbunde vnuorredet weſen vnde ſe nergben mede keghen den ſterken. Ok uſt de eddeln vnſe leuen veddern vorſcreuen to vnwillen uſte to veyde kemen mit deme eddeln iunchern otten greuen to holſten vnde to Schomborch dar god auer vore ſi. dar ſegge wi vns Johan Albert Otto vnde Erik brodere greuen alle vorgnt˜. ût vnde enwillen vppe den vormiddelſt deſſem fruntliken vorbunde vnuorredet weſen vnde vnſe veddern nergen mede ſterken keghen on. Alle deſſe vorſcr. ſtucke vnde artikele vnde der en yewelk beſunder loue wi Johan Albert Otto vnde Erik brodet greuen ergnt˜. in guden truwen wol to holdende ſunder argeliſt vnde hebt dat na mit vnſen vpgerichteden vingeren ſtaueder ede to den hilghen gheſworen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ſunder alle liſt vnde hebt des to tughe alle vnſe Ing˜. witliken mit guden willen to deſſem breue ghehangen heten Nach der bort Criſti verteynhundert dar na in deme drevnddruttigheſten iare in deme daghe Sunte Andreas des hilghen Apoſtels.

Von den vier Siegeln iſt das zweite abgefallen und das dritte unkenntlich. Siegel des Grafen Johann mit den Bärenklauen im Schilde und über dem Helme, und das des Grafen Erich mit den Bärenklauen im Schilde.

## Urk. 446.

**Die Grafen Otto, Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhauſen, Söhne des verſtorbenen Grafen Otto, errichten mit den Grafen Johann, Albert, Otto und Erich von Hoya, Söhnen des verſtorbenen Grafen Erich, ein Bündniß[1]). 30. November 1433.**

(Vergl. Urk. 445. vom 30. November 1433.)

Wy van godeſ gnaden Otto Gherd vnde magnus brodere greuen thor hoye vnde to Bruchuſen Greuen otten ſons ſeliger dechtniſſe bekennen vnde betughet openbare vor alleſweme in deſſem breue dat

[1]) Die nähern Bedingungen ſind dieſelben, wie in Note 1. zur Urk. 445.

Digitized by Google

wi vns fruntliken vordreghen vorevnet to ſamende geſat vnde vorbunden hebn mit den Eddeln vnſen leuen veddern Johanne Alberte Otten vnde Erike brodern greuen thor hoye greuen Eriken ſeligher dechtniſſe Sons In deſſir nabeſcr. wiſe. Dat vnſir eyn des andern vigent nicht werden en ſchal noch ſin erghefte don. de wile wi leuen. ok nicht beſchedighen uſte beſchedighen laten dorch vnſe Slote vnd land wor wi dat weren vnde keren kunnen mit liue vnde ghude. dar vnſir eyn des andern mechtich is to ere vnde to rechte Ok ſchal vnſir eyn des andern vnderſaten bi rechte laten vnde de nerghen anne hindern edder beſchedighen noch beſchedigen vnde de ſtrade vreden vnd open holden na alle ſiner macht beyde to watere vnde to velde. hedde ok vnſir eyn dem andern wes to to ſeggende edder ſchaden dede uſte dön lete vnwitliken. dat ſchal vnſir eyn deme andern witlik dön vnde binnen verteynachten dar vmbe in fruntſchuppe dön wes he plichtich were. keme ok vnſir eyn mit deme andern yerghen vmbe to vnwillen. vnde ſe ſik dar nicht vmbe vordreghen enkonden. ſo ſcholden de anderen deſſir vorſcreuen de dat nicht an en riſt binnen ver weken alſe ſe dar to ghe eſchet werden de yenne dar fruntliken ouer vorſcheden. vnde wor de den dat hen ſeggen dar ſchal dat be bliuen. Ok uſt vnſir manſchop welk vnſir welkem wes to tozeggende hedde des ſchal vnſir eyn deme andern fruntliken vorſcheden helpen binnen verweken. wor wi des nicht don enkonden. ſo ſchal men eme dar rechtes van helpen. hedde ok vnſir manſchup welk wes vnder anderen to ſchickende als dat eyn dem andern wes plichtich were. des ſchal eyn yewelk der ſiner mechtich weſen binnen ver weken to donde vnde to nemende wes orer eyn deme andern plichtich were. Ok uſt welke andere hern vnder andern vigende weren vnde wi edder vnſir welk in der hern denſte weren vnd vnſir eyn deme anderen den alſo wes in deme velde wes afwunnen. dar en ſchal vnſir eyn den andern nicht vmbe anclaghen. Sunder wi vnder andern in vnſen egenen lande vnde dar to vnſe lande vnde lude ſchullen dar vmbe allike velich weſen vnder enander vnde deſſe fruntlike vorbunt en ſchal ok nicht mede vorbroken weſen. Sete ok vnſir yenich mit andern heren in vorbunde edder nicht vnde vnſir welk des heren vigent were uſte worde. vnd vnſir eyn dar to den andern to helpende eſchede vigent to werdende. deme ſchulle wi binnen verweken ere vnde rechtes van dem heren helpen. wor wi des nicht dön enkonden, ſo ſchulle wi mit eme des heren vigent werden vnde deme vigentliken dön na alle vnſir macht vnde vnſe koſte to ſamende leggen na vnſir beyder macht. alſe wi des denne eyns werden uppe malkes win vnde vorlús. vppe vnſir Slote eyn welker dem hern des vigent wi ſo worden weren beſt vnde neiſt beleghen were. ſo lange went wi eme ere vnde rechtes behelpen konen. vnde dat ſchal he denne nemen. Were dat de eddeln iohan Albert otto vnde Erick brodere greuen vorſcreuen vnſe leuen vedderen mid den erwerdighen in god vader vnde hern hern Johanne biſchuppe to oſenbrugge mit den eddeln iunchern frederke greuen thor hoye vnde to brochuſen vnſen leuen broder edder dem eddeln iunchern Otten hern to deipholte to vnwillen edder to veyde kemen dat god kere dar ſegge wi vns ut. vnd enwillen uppe de vormiddelſt deſſeme fruntlike vorbunde vnuorredet weſen. vnde nerghen mede keghen de helpen edder ſterken. Ok uſt vnſir welk to vnwillen edder to veyde keme mit dem erwerdighen in god vader vnde hern hinrike biſchuppe to munſter. dar wil wi den eddelen vnſen leuen vedderen iohanne greuen vorſcreuen van deſſes vorbundes wegene vmbe vngemanet vnde vngeeſchet laten. vnd uſt we ok to vnwillen edder to veyden kemen mit dem eddeln otten greuen tho holſten vnde to Schomborch dar wil wi auer de eddelen vnſe leuen veddern alle vorbr. orer nenen van deſſes fruntliken vorbundes wegene vmbe manen uſte to helpende eſchen. Alle deſſe vorſcr. ſtucke vnde artikele vnde der en yewelk biſundern loue wi Otto Gherd vnde magnus brodere Greuen tor hoye vnde to bruchuſen ergnt. in guden truwen wal to holdende ſunder argeliſt

Digitized by Google

vnde hebt dat na mit vnſen vpgerichteden vingeren ſtaueder ede to den hilghen gheſworen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ſunder alle liſt vnde hebt des to tughe alle vnſe Ingˉ. witliken mit guden willen to deſſem breue gehanghen heten Nach der bort Criſti verteynhundert dar na in deme dreonddruttigheſten iare in deme daghe Sunte Andreas des hilghen Apoſtels.

Nur noch zwei gänzlich zerbrochene Siegel vorhanden.

## Urk. 447.

Graf Johann von Hoya verpfändet dem Otto Schmalvorde und deſſen Tochter Ermengard einen Hof zu Schamwede (Schamwege, im Kirchſp. Staffhorſt, Amts Nienburg) für 55 Gulden. 20. April (des neiſten Dinxtages na dem Sondage Jubilate) 1434.

Verletztes Siegel des Grafen Johann (Fig. 61.).

## Urk. 448.

Die Gebrüder Otto, Friedrich und Magnus, Grafen von Hoya und Bruchhauſen, vereinigen und verpflichten ſich gegenſeitig, jeder mit dem dritten Theile an Schlöſſern, Landen, Leuten und Schulden, welchen er von der Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen beſitzt, in allen Ereigniſſen, welche ihnen während der nächſten fünf Jahre begegnen mögen, treu bei einander zu bleiben[1]). 14. Mai 1434.

(Original auf Papier.)

---

[1]) Friedrich bekömmt Alten-Bruchhauſen mit allem Zubehör, namentlich mit der Vogtei, aus welcher er während jener Zeit dem Diederich Pladdys und Cono von Weyhe die demſelben von ihm und Otto verſchriebenen 500 Rheiniſchen Gulden jährlich mit 50 Rheiniſchen Gulden verzinſen ſoll. Wenn Otto und ſeine Kinder ſterben, ſo verfällt ſein Antheil an Schlöſſern, Landen und Leuten ſeinen beiden Brüdern; welcher von dieſen ſtirbt, hinterläßt gleichfalls ſeinen Antheil ſeinen Brüdern. Dieſer Erbvertrag ſoll durch keine ſpätere Theilung aufgehoben werden, ſondern ewig beſtehen. Nach den fünf Jahren ſteht es Friedrich frei, Alten-Bruchhauſen den Brüdern wieder zu überlaſſen und dafür ſeinen Theil der Herrſchaft an Schlöſſern, Landen, Leuten und Schulden wieder zu fordern. So lange er aber das Schloß Alten-Bruchhauſen über die fünf Jahre hinaus beſitzt, eben ſo lange ſoll er aus der Vogtei jene Zinſen zahlen und ſeinen Theil der Herrſchaft Hoya nicht fordern. Friedrich und Magnus wollen ihrem Bruder Otto zur Eintreibung der 1100 Rheiniſchen Gulden von ihrem Vetter Johann und deſſen Brüdern treulich helfen. Keiner ſoll während der fünf Jahre die Schulden vermehren, was er aber aus andern Mitteln, als aus Mitteln der Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen von den Schulden tilgt, das ſoll ihm vergütet werden. Wer von ihnen eigene Fehden anfängt, ſoll ſeinen eigenen Gewinn und Verluſt ſtehen. Alten-Bruchhauſen ſoll für Otto und Magnus, Hoya für Friedrich ein offenes Schloß bleiben.

Digitized by Google

Van godeſ gnaden wy Otto Frederick vnde Magnus Brodere Greuen tor Hoyen vnde to Bruchuſen Bekennen openbar an deſſen breue dat wy vns myd Sloten landen luden vnde myd ſchulden vnſer dryer dele der herſchup van der Hoyen vnde Bruchuſen hebben vns vruntliken vorenet vnde to ſammende geſat to viff iaren na giffte deſſes breues vnſer eyn by den andern vruntliken vnde truveliken to blyuende in allen ſaken de vns vnder ogen mogen upſtan vnde vurder In deſſer nabeſcreuen wyſe dar vp wy otto vnde magnus brodere vorſcreuen antwordet vnde dot vnſen leuen brodere Fredericke Oldenbruchuſen myd zyner vogedie vnde tobehoringhe, De vorſcreuen viff iar vnde wy Juncher Frederick vorgeſcreuen ſchullen vnde willet alle iar deſſe viff iar gheuen Dydericke Pladdyſen vnde Conen van Weyge vifftich rinſche guldene to tynſe vte der vogedye to Oldenbruchuſen vppe ſunte Mertens dach vor viffhundert rinſche guldene de wy en myd vnſen brodere Junchern Otten vorſeghelet vnde vorbreuet hebben vnde nu to uoren an deſſen erſten iare de vifftich rinſche guldene vtgheuen uppe ſunte Agaten Dach vnde de andere iar uppe ſunte Mertens Dach ſo vorſcreuen ys, Were ock dat wy Juncher Otto ergenompt vnde vnſe kindere affgbingen van dodes wegene dat got vriſte So ſchal vnſe deyl ſlote landes vnde lude voruallen an vnſen leuen brodere Fredericke vnde Magnus ergenant Des gelick were dat wy Juncher Frederick affliuich worden van Dodes wegene dat got vriſte So ſchal vnſe Deyl ſlote landes vnde lude vorvallen an vnſen leuen broder Otten zyne kindere vnde an vnſen leuen broder Magnus Ouer des gelick were dat wy Juncher Magnus affliuich worden dat got vriſte So ſchal vnſe deyl ſlote landes vnde lude voruallen an vnſen leuen broder Otten zyne kindere vnde an vnſen leuen broder Fredericke Vnde deſſe vordracht des voruallinghe Slote landes vnde lude ſchal twiſchen vns ſtan vnde blyuen to ewigen tiiden vnde deſſe vorſcreuen articule der voruallinghe ſchal myd mynerleye delinghe vurder nerghende mede vorbroken weſen men beſtendich blyue ſo vorgeſcreuen ys Wanner ouer deſſe viff iar vorgeſcreuen vorſleten ſind vnde wy Juncher Frederick denne nicht lenger beholden wolden Oldenbruchuſen So ſchullen wy vnde willen dat wedder touoren antworden vnſen leuen broderen vorgeſcreuen Vnde ſo ſchullet ze vns wedder antworden vnde don vnſe Deyl ſloten landes vnde lude myd antale ſchulde der herſchupen zo ſick dat geboret, Were ock dat wy Juncher Frederick vorgeſcreuen dat Slot Bruchuſen lenger beholden denn de viff iar wolange dat were ſo ſchullen wy vnde willen Dydericke Pladdyſen vnde Conen van Weyge vorgeſcreuen de vorſcreuen viffhundert rinſche guldene iarlikes vortynſen na vorſcreuen wiſe Vnde dewile wy hebben Oldenbruchuſen ſchullen wy vnde enwillen vurder nicht eſchen vnſen deyl der herſchup van der hoyen Ock ſchullen wy Frederick vnde Magnus brodere vnſen leuen brodere Junchern Otten truweliken vormanen helpen de eluenhundert rinſche guldene van vnſen veddern Junchern Johanne vnde zynen broderen Ock enſchal vnſer nen bynnen deſſer tiid nenerleye nygen upſlach maken myd ſchulden Were ock dat vnſer welk wes betalede des wy vte der herſchup van der hoyen vnde Bruchuſen nicht erworuen des ſchal vnſer eyn den andern zynen antal wedderrichten ſo ſick dat gebort Were ock dat vnſer welk eghene veyde anſloghe des ſchal malk ſtan zyn eghene wyn vnde verlus Ock ſchullen wy Otto vnde Magnus ergenant to vnſen nuden vnde noden mechtich weſen to Oldenbruchuſen des gelick ſchullen wy Frederick to vnſen nuden vnde noden mechtich weſen tor hoyen In alle deſſer vorgeſcreuen wiſe ſchullen wy Otto Frederick vnde Magnus brodere ergenompt fruntliken vnde truweliken by eyn ander blyuen Louet vnde willekoret alle articule deſſes breues truweliken in guden truwen to holdende vnde hebbet des to tuge vnde merer bekantniſſe vnſe rechten Ingſ. witliken vnde myd guden willen gehangen heten to deſſem breue Ock bekennen wy Dyderick klenk Claweſes ſone Wilken van bucken Clawes van dem Horne Luders ſone



Digitized by Google

vnde Roleff kolk dat wy alle artikule vorgeſcreuen deſſes breues alſus vorhandelet vnde gedegedinget hebben twiſchen den Eddelen vnſen gnedigen Junchern vorgeſcreuen vnde hebbet des vmme erer allerbede willen vnſe Jng̃. to vurdern bekantniſſe mede gehangen laten to deſſem breue Gegeuen Na godeſ bort duſent verhundert iar dar na an dem ver vnde dertigeſten iare des vrydages negeſt vor pinrſten.

Sieben runde Siegel, der Grafen Otto (Fig. 45.), Friedrich und Magnus und der vier Vermittler.

## Urk. 449.

**Graf Johann von Hoya, des verſtorbenen Grafen Erich Sohn, beſcheinigt den Gebrüdern Otto und Magnus Grafen von Hoya und Bruchhauſen, Söhnen des verſtorbenen Grafen Otto, und den Kindern des genannten jüngeren Grafen Otto den Empfang 500 Rheiniſcher Gulden von der Summe, welche ihm auf Harpſtedt verſchrieben iſt. 5. December 1434.**

(Vergl. Urk. 428.)

Van godeſ gnaden wy Johan greue van der hoyen greuen erikes ſone ſeligher dechtnyſſe Bekennet vnde betughet openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe eruen dat vns de eddelen Junchern Otto vnde magnus brodere greuen tor hoyen vnde to Bruchuſen Greuen Otten ſones zeligher dechtnyſſe wol vornoghet vnde betalet hebben vyfhundert rinſche gulden van dem ſummen des rechten houetbreues de ſprekende is vppe harpeſtede Der vorgeſcr̃ ſummen goldes late wy Johan greue ergenr̃ vnde vnſe eruen den vorber̃ Junchern Otten vnde magneſe vnde Junchern Otten kindere quid leddich vnde los, des to bekantnyſſe hebbe wy vnſe Jngeſ̃. vor vns vnde vnſe eruen gehanghen heten to deſſem breue Na der bord Chriſti verteynhundert darna in deme ver vnde drittigeſten Jare an dem hilgen auende Sunte Nycolaweſ.

Siegel des Grafen Johann (Fig. 61.).

## Urk. 450.

**Heinrich Korlehake, genannt Saſſe, leiſtet den Grafen Otto und Magnus von Hoya und Bruchhauſen Verzicht auf einen Hof zu Martfeld (Kirchdorf im Amte Hoya), einen Hof zu Beppen (im Kirchſp. Lunſen, Amts Thedinghauſen), einen Hof zu Eitze (im Kirchſp. Sudwalde, Amts Bruchhauſen), den Meierhof zu Holtorf bei Thedinghauſen, einen Hof zu Thedinghauſen, einen Hof zu Riede (im Kirchſp. Verden, Amts Weſten), zwei Kothen zu Schwarme (Kirchdorf im Amte Thedinghauſen), den Königsſchatz in den ſieben Meierhöfen der Kirche zu Bücken, den Hauszins im Dorfe Bücken und zwei Hoyer Mark in dem Meierhofe zu Bücken, und auf alle Güter, die er von der Herrſchaft beſitzt und welche ſeinem verſtorbenen Vater Johann von dem verſtorbenen Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und von deſſen Sohne Otto verſchrieben ſind, außer dem Meierhofe zu Varſte (im Kirchſp. Blender, Amts**

Digitized by Google

Hoya) und einem Hofe zu Gahlſtorf (im Kirchſp. Blender, Amts Thedinghauſen), und verſpricht, den Grafen die Verſchreibungen über jene Güter und über 200 Bremer Mark, welche er ihnen ſchon quittirt hat, wieder zu geben. 4. April 1435.

Ick Hinrick korlehake Johannes ſonne anders geheten de Saſſe Bekenne vnde betuge openbar an deſſen breue vor allſweme vor my vnde myne rechten eruen dat ick hebbe gelaten vnde vorlate vormyddeſt kraft deſſes breues deſſe nabeſcreuen guder woldeken hof to mertuelde enen hof to Beppen enen hoff to Eitze den meigerhoff to holtorpe by Teddinghuſen enen hoff to dettenhuſen enen hoff to Bide twe kotwer to Sworne den konningſchat in den ſeuen meigerhouen der kercken to Bucken. den würt tyns in dem dorpe to Bucken vnde twe hoyer mark in dem meigerhoue to Bucken vnde offt ick yeniche guder mer van der herſchup hadde dar ick breue up hedde edder nicht de ſchullen alle ledich vnde los weſen ſunder den meygerhoff to verſte vnde enen hoff to Godeleueſtorpe vnde late alle de breue quit ledich vnde los de myn zelighe vader Johan van den Eddelen Greuen Otten Greuen tor hoyen vnde to Bruchuſen zeliger dechtniſſe vnde Junchern Otten ſynen ſone hedde vppe de gude vor vnde ick na vnde ſchal vnde wille en de breue wedder antworden wente des achteden dages na Paſchen negeſt tokomende na giffte deſſes breues vnde ock den breff de dar ſpreket uppe twehundert bremer mark dar ick alrede quitanzien up gegeuen hebbe vnde late dat in hebbende were den Eddelen Junchern Otten vnde Junchern Magnus Greuen tor Hoyen vnde tor Brochuſen vnde erer rechten eruen ſunder yenigerleye büſprake mynes myner eruen edder yemandes van myner wegene Ock vortige ick vnde vorlate aller rechticheyt vnde anſprake to ewigen tyden de de ick edder myne eruen edder yemand van myner wegene hebben daran gehat wente an deſſen yegenwardighen dach Vnde hebbe des to tuge myn recht Ingˉ. witliken gehangen heten to deſſem breue Vnde Ick Curd van mandeſlo heyneken ſone Clawes van den horne Luders ſone vnde Clawes van den horne Curdes ſone Bekennen vnde betugen an deſſem ſuluen breue dat wy hiir hebben an vnde ouer geweſen vnde deſſet gedegedinghet vnde vnſe rechte ingeſegele vmme hinrikes vorſcreuen bede willen to mererer bekantniſſe mede gehangen to deſſen breue Gegeuen Na godesbord duſent verhundert iar darna an vem viff vndedertigeſten iare des negeſten mandages na dem Sondage alſe men ſinghet an der hilgen kerken Judica me deus.

Vier Siegel abgefallen.

## Urk. 451.

Johann Revel verpfändet dem Johann Klencke und Staz von Münchhauſen einige Güter und Eigenbehörige zu Nordhauſen, Eſſern, Lavelsloh [1]) (im Kirchſp. Lavelsloh, Amts Diepenau), Warmſen (Kirchdorf im Amte Stolzenau), „Elſehuſen“, Windhorſt (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya), Langern (im Kirchſp. Buchholz) und Ovenſtedt (Kirchdorf, beide Amts Stolzenau). 19. April (des dinxſtedages to paſſchen) 1435.

(Aus dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 64.)

Siegel verlebt.

[1]) Vergl. Urk. vom 6. Mai 1337.



Digitized by Google

## Urk. 452.

**Biſchof Johann zu Verden übergiebt dem Erzbiſchofe Balduin zu Bremen und dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, als den in der Sache gewählten Schiedsrichtern, ein Verzeichniß des ihm während des Friedens von den Gebrüdern Johann und Otto Grafen von Hoya zugefügten Schadens [1]). 25. Juli 1435.**

Dyt ſin de anclage ſchulde vnde toſage. alſe wy Johan van godesgnaden Biſſchop to verden hebben tegen de Eddelen Junchern Johannen vnde Otten brodere Greuen tor hoie.

Tom erſten beſchuldige wij den Eddelen Junchern Johannen dat he in vruntliken veligen dingen alſe wij anders nicht men leff vnde gud mit ôm wiſten in dem Jare IV$^{c}$ XXIX$^{\text{o}}$ let vns

[1]) Aus dieſem Verzeichniſſe ergiebt ſich Folgendes: Graf Johann hat 1429 dem Biſchofe einen Hengſt, 70 Lübecker Mark werth, geraubt; 1430 von der Drakenburg aus Vieh für 600 Lübecker Mark aus der Marſch zu Verden weggetrieben und daſelbſt durch ſonſtige Plünderung ihm einen Schaden von 500 Lübecker Mark zugefügt; in demſelben Jahre von Langwedel (im Kirchſp. Daverden, Amts Verden) aus Vieh zum Betrage von 300 Lübecker Mark aus den Dörfern Ahauſen (Kirchdorf im Amte Rotenburg), Linteln, Weitzmühlen (im Kirchſp. Groß-Linteln), Hohen- oder Nedden-Averbergen (im Kirchſp. Verden, ſämmtlich Amts Verden), Wittlohe (Kirchdorf im St.-Ger. Verden) geraubt, und 30 Lübecker Mark durch Brandſchatzung aus den Dörfern erhoben; in demſelben Jahre, zur Zeit als der Biſchof ſich in Dänemark aufhielt, von Langwedel aus zum Betrage von 150 Rheiniſchen Gulden Holz entwandt, und 1435 haben ſeine Leute in der Marſch zu Verden für 600 Lübecker Mark Vieh geraubt. Graf Otto hat dem Biſchofe 1432 ſeinen eigenen Wagen mit zwei Pferden, 40 Lübecker Mark werth, und Güter auf demſelben zum Werthe von 30 Lübecker Mark geraubt, den Wagenknecht gefangen und ihm 9 Lübecker Mark abgenommen. Von denjenigen, welche auf Befehl des Biſchofs ihm nachſetzten, hat er den Vogt zu Verden gefangen und demſelben einen Schaden von 256 Lübecker Mark verurſacht. In demſelben Jahre hat Graf Otto von Langwedel aus das Dorf Wittorf (im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg) in Aſche gelegt, dadurch einen Schaden von 600 Lübecker Mark verurſacht, und Vieh zum Betrage von 700 Lübecker Mark geraubt. In demſelben Jahre hat er in den Kirchſpielen Viſſelhövede und Neuenkirchen (beide Amts Rotenburg) gebrannt, geplündert und Vieh geraubt, und dadurch einen Schaden von 1000 Lübecker Mark verurſacht, hat Leute gefangen und durch Brandſchatzung von denſelben 60 Lübecker Mark erhoben. Darauf in demſelben Jahre hat Graf Otto dem Biſchofe die Fehde angekündigt, ſich aber mit ihm 1433 ausgeſöhnt. Nach der Sühne hat er vom Biſchofe Mannſchaft zur Hülfe gefordert und ſie darauf ſeinem Bruder Johann geliehen. Im Gefolge des Grafen Johann ſind die biſchöflichen Leute vom Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg geſchlagen und haben an Pferden, Schilden, Schwertern, Waffenröcken, Helmen, Kragen, Panzern, ſtählernen Hüten, Armbrüſten, Haken, Riemen, Köchern und Pfeilen 160 Lübecker Mark 6 Gulden und durch Zehrung und an Löſegeld 47 Lübecker Gulden verloren. Außerdem ſchuldet der Graf Otto noch 4 Lübecker Gulden Verpflegungsgelder zu Liebenau, Stolzenau und Nienburg, und 6 Lübecker Mark für eine Ordonnanz, die ihm nach Langwedel, Ottersberg, Bremervörde und Horneburg nachgeſchickt iſt. Zuletzt hat er 1434 von Bremervörde aus Vieh zu „Hedekenborſtel“ zum Werthe von 116 Lübecker Mark geraubt.

Digitized by Google

nemen vor verden dar he ſulues mede up dem velde was eynen vnſen henrſt. den wij gekofft hadden vor LXX lub$^{r}$. mark. der he wol gewerd was. dar vmme wij on vakene vnde vil angeclagid vnde gemaned hebben. dat vns mit alle nicht helpen konde. ſo dat alle witlik vnde openbar is.

Item darna in dem XXX Jare let he vns nemen von der drakenborch ſinen Slote vnde dar weder to in der Merſſchs to verden X ſtige guder Oſſen vnde koy gewerd VI$^{c}$ lub$^{r}$. mark. vnde nemen an plunderwar gewerd bouen C. lub$^{r}$. mark. ſo dat alle bewiſlik is. vnde wor he des vorſaken wolde wy wol tobringen könen.

Item to Jare. alſe men ſchreff. Anno IV$^{c}$ XXX quarto. alſe wy mit ome. in ſonderliger vruntſchop. vnde guder handelinge ſeten. vnde vns alles gudes to öm vorſegen. ouerfel he vns van dem langwedel vnde dar weder to. vnde let vns nemen in dem hilgen pinxſtauende to Öwhuſen. vnde dö darna to Lintlo tor wetemolen. to Ouerbergen. vnde to witteloge allent eyne tijd na der andern. bouen III ſtige guder Oſſen vnde koy. de wol gewerd weren III$^{c}$ lub$^{r}$. mark. des wij vns vakene vnde vil beclagiden. tegen Capitel vnde Rad to Bremen. vnde doch nicht helpen konde. vnde let beſchatten vnſe armen lude. in den vorſchr$^{r}$. dorperen mit groten vnrechte. dat ſijk lopt in gelde bouen XXX lub$^{r}$. mark dat alle bewiſlik is vnde wu he des vorſaken wille wij wol tobringen konen.

Item in demſuluen Jare alſe wij weren büten landes In Denemarken let he vns affhowen mit ſulffwolde von den langwedel vnd dar weder to bouen C ſtucke gudes ekenen holtes. ſolker gewalt vnde ſchaden wij node wolden geleden hebben vmme CL Rinſſche gulδ$^{r}$.

Item in deſſeſuluen jegenwardigen Jare Anno IV$^{c}$ XXXV$^{ö}$ des Sonauendes vor Cantate. nemen vns ſine Manne. alſe de van Zerßen. Cordes von honſtede deue alſe Scheue hermen vnde itteſwelk andere van den ſinen in der Merſſchs to verden VIII ſtige guder Oſſen vnde koy vnde XXXXII ackerperde alle gewerd VI$^{c}$ lub$^{r}$. mark dat bewiſlik is vnde off he eder de ſinen vorbn$^{r}$. des vorſaken wolden wy wol tobringen konen.

Item dat wy deſſes vorſchr$^{r}$. ſchaden vns von dem vorbn$^{r}$. Junchern Johanne vnde den ſinen geſchen vorder to ſchaden hebben bouen IIII$^{c}$ rinſſche gul$^{r}$. vnde enwolden de gewalt vnde dat vnrecht vmme neyn gelt eder gud geleden hebben, Sonder wy wolden leuer von vnſem egenen gude VI$^{c}$ rinſſch gul$^{r}$. vtgegeuen hebben. dar wy dat vp achten wenn alſodane gewalt vnde vnrecht geleden.

Vorder anclage wy vnde beſchuldigen den Eddelen Junchern Otten vorbn$^{r}$. dat he vp ſunte Michaelis dach. In dem Jare. Anno IV$^{c}$ XXXII$^{ö}$ So wij men leff vnde güd mit om wiſten. ane alle veyde. vns nemen let vnſen egenen wagen vnde II perde daruor alle gewerd. XXXX lub$^{r}$. mark. vnde gud daruppe gewerd bouen XXX lub$^{r}$. mark. vnde let vns affvangen vnſen wagenknecht den he beſchatten let up IX lub$^{r}$. mark. vnde alſe ſodane gerochte in vnſe Stad to verden qwam Jageden de vnſen vte verden na dem langwedel up guden gelouen. vnde vormodeden ſyck nicht dat Juncher Otte vorbn$^{r}$. dat hedde dän laten. alſe helden de ſine vorſatliken dar hinder. vnde grepen vns aff. wolter halſe nů vnſen vogit to verden deme he aff ſchatede VI. lub$^{r}$. mark vnde wunnen ome aff eyn perd gewerd L lub$^{r}$. mark. des he vorder to ſchaden komen is bouen CC lub$^{r}$. mark. So dat alle bewiſlik is. vnde wu he des vorſaken wille wy wol tobringen konen

Item in demſuluen jare des Middeweken na luce. let deſulue Juncher Otte von dem langwedel vnde dar weder to. vns aff bernen dat dorp Wittorpe des wy to ſchaden nemen. bouen VI$^{c}$ lub$^{r}$. mark. vnde let vns darſulues nemen bouen VIII ſtige guder Oſſen vnde koy. vnde IIII ſtige ſwin.

Digitized by Google

alle gewerd bouen VII$^{c}$ lub$^{r}$. mark. dat alle bewiſlik is vnde offt he des vorſaken wolde wy wol tobringen konen.

Item in demſuluen XXXII Jare des mandages vor Eliſabeth let deſulue Juncher Otte van dem langwedel vnde dar weder to vns rouen ſchinden vnde bernen vnſe twe kerſpel viſſelhouede vnde nyenkerken. vnde darſulues an brande to ſchaden don let bouen M lub$^{r}$. mark. vnde an Oſſen roue Oſſen koygen. Swinen vnde Schapen. ſonderliken vnſer egenen Schap bouen XVI ſtige alle gewerd bouen M lub$^{r}$. mark. vnde vengen vns do aff hermen Smedes vnde ſinen Sone de beſchattit worden bouen LX lub$^{r}$. mark. vnde des vorder to ſchaden nemen bouen XXX lub$^{r}$. mark. dat alle bewiſlik is vnde offt he des vorſaken wolde wy wol tobringen konen.

Item alſe de vorbn$^{r}$. Junchere Otte. vns deſſen vorſchr$^{n}$. ſchaden hadde dán laten van dem Langwedele vnde dar weder to. In vruntliken veligen dingen alſe vorſchr$^{n}$. is. Darna ward he vnſe viand In demſuluen XXXII Jare up den Dinſſchedach negeſt na katherine ſo ſin veidebreff dat clarliken utwiſet welke veyde darna In dem XXXIII Jare verteynacht na paſſchen twiſgen ome vnde vns beſoned ward ſo dat witlik vnde openbar is.

Item na der vorſchr$^{n}$. ſone let de vorſchr$^{n}$. Juncher Otte vns bidden vmme vnſe dener na ome to riden. de wy ome leffmodigen leneden de he vord vorlenede deme Eddelen Junchern Johanne ſinen Brodere. de by ome nederlegen alſe de hoichgeboren furſte vnde here her Wilhelm to Brunſwig vnde Luneborch hertoge ome affwan up der vůrſen vnde vorloren by ome in naſchr$^{n}$. wiſe Tom erſten Otte von Zarenhuſen eyn perd vor XXXXIIII lub$^{r}$. mark. Item Johanne Schriuer eyn perd vor XXXVI lub$^{r}$. mark. Item II ſchilde vor II arnen$^{r}$. gul$^{r}$. Item I ſwerd vor I arnen$^{r}$. gulden. Item eynen hoyken vnde eyne kogelen vor III lub$^{r}$. mark. Item eynen kragen vor I Rinſſchen gul$^{r}$. Item to teringe. tor leuenowe vnde tor Stoltenowe vnde to Nyenborch dar de vnſe nicht gepantqwitet worden. IIII. lub$^{r}$. mark. Item vor teringe de de vorbn$^{r}$. Johan Schriuer Junchern Otten hefft na gereden. tom Langwedel tom Ottersberge. to vorde. vnde to horneborch. VI lub$^{r}$. mark. Item hinric Radewolde eyn Armborſt vor III lub$^{r}$. mark. Item henneken krogen eyn perd vor XXXXII lub$^{r}$. mark. Item eyn panczer vor XIIII lub$^{r}$. mark. Item vor eynen kragen II arnen gul$^{r}$. Item vor eynen ſtalenhod II lub$^{r}$. mark. Item vor eynen ſchilt I lub$^{r}$. mark. Item vor eyn Armborſt III lub$^{r}$. mark. Item de on grep nam om I Rinſſch gul$^{r}$. Item vor eynen haken remen koken vnde pile VIII lub$^{r}$. ſol. Item gaff he to Schattinge XXXXV lub$^{r}$. mark. Item ſo heff he vorterd II lub$^{r}$. mark dat alle bewiſlik is vnde offte he des vorſaken wolde wy wol tobringen konen.

Item alſe wy mit dem vorbn$^{r}$. Junchern Otten in der vorbn$^{r}$. ſone ſeten vnde men leff vnde gud mit ome wiſten. let he vns in dem vorgangen Jare Anno IV$^{c}$ Triceſimo quarto vormiddelſt Brandeborge ſinen knechte von vorde vnde dar weder to nemen to dem hedekenborſtel III perde gewerd XX lub$^{r}$. mark. VI gude plochoſſen. gewerd XXXVI lub$^{r}$. mark. II ſtige houede qwekes gewerd LX lub$^{r}$. mark dat alle bewiſlik is vnde offt he des vorſaken wolde wy wol tobringen konen.

Item dat wy deſſes vorſchr$^{n}$. ſchaden vns van den vorbn$^{r}$. Junchern Otten vnde den ſinen geſchen. vorder to ſchaden hebben. bouen VI$^{c}$ rinſſche gul$^{r}$. vnde enwolden de gewalt vnde dat vnrecht vmme neyn gelt eder gud geleden hebben. Sonder wy wolden leuer von vnſem egenen gude VIII$^{c}$ rinſſche gul$^{r}$. vtgegeuen hebben. dar wy dat up achten wenn alſodane gewalt vnde vnrecht geleden.

Alle deſſe vorſchr$^{n}$. ſchade is vns Johanne van godesgnaden Biſſchope to verden vorbn$^{r}$. von den vorſchr$^{n}$. Junchern Johanne vnde Junchern Otten geſchen in vruntliken veligen dingen. alſe wy

Digitized by Google

anders nicht men leff vnde gůd mit on wiſten. vnde bringen dat an jw Erwerdigeſte in gode vader vnde heren hern Baldewine Ertzebiſſchope der hilgen kerken to Bremen. vnde hochgeborne furſten vnde herren hern Wilhelm to Brunßwig vnde Luneborg. hertogen vns to uorſchedene na Inholde des Receſſes darouer gegeuen. Des to Orkunde hebbe wy vnſe Ingeſ. heten drucken beneden deſſe ſchrifft up dat ſpacium deſſes breues Na godesbord duſent verhundert darna In dem XXXV Jare up ſunte Jacobs dach des hilgen Apoſtels.

Das auf das Papier gedruckte grüne Siegel iſt abgefallen.

## Urk. 453.

Willekin von Bücken, Johann's Sohn, beſcheinigt, daß ihm auf 100 Bremer Mark, für welche ihm der verſtorbene Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen den Zehnten zu Eſendorf (Eitzendorf), den halben Zehnten zu Holſten (im Kirchſpiele Eitzendorf) und zwei Höfe zu Mertfelde (Martfeld, Kirchdorf, ſämmtlich im Amte Hoya) verpfändet hat, von dem Sohne deſſelben, dem Grafen Otto, 50 Bremer Mark zurückbezahlt ſind, und überläßt ihm dafür die beiden Höfe zu Martfeld. 4. Januar (des mydwekens negeſt na Rygen Jares daghe) 1436.

Rundes Siegel des Willekin von Bücken.

## Urk. 454.

Die Gebrüder Johann, Albert, Otto und Erich Grafen von Hoya verpfänden dem Konrad Gevekote für 460 Rheiniſche Gulden alle ihre Güter zu Kutenhauſen (im Gerichtsamte Petershagen) und »der Zimeringhe Gud« mit dem Zehnten, wie Johann, Konrad's Vater, dieſelben von dem Vater der Grafen, dem Grafen Erich, beſeſſen hat und wie Konrad ſie noch beſitzt. 22. April (Sontag Miſericordia domini) 1436.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 28. Juli 1438 und 16. October 1440.)

## Urk. 455.

Die Gebrüder Otto, Gerhard und Magnus, Grafen von Hoya und Bruchhauſen, theilen ſich in ihre Grafſchaften[1]). 8. März 1437.

---

[1]) Otto, ſeine Gemahlinn und Kinder erhalten Hoya mit der Vogtei, das Stift Bücken und das Kloſter Heiligenberg. Ferner bekömmt er folgende Güter, welche ſein Bruder Magnus bisher beſeſſen hat, nämlich das Haus, den Hof und die Kemnate zu Hoya und das von Magnus dem Nikolaus von dem Horne für 150 Rheiniſche Gulden verpfändete Gut zu Alhuſen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya), welches Otto wieder einlöſen ſoll. Zugleich übernimmt Otto die Schulden ſeines Vaters Otto. — Gerhard und Magnus erhalten Syke, Alten- und Neuen-Bruchhauſen mit den Vogteien und das Stift Baſſum, mit

Digitized by Google

Na godesbord verteynhundert yar dar na in dem seuen vnde dertigesten yare des frygdages negest vor deme Sondage letare hebbet gedegedinget vnd ouersproken Dyderick clenck Clawesses sone wylken van Bucken Roleff vresse vnde Johan Clenck Cordes sone vp ene Clawes van dem horne luders sone wylken vresse hinrik bybowe. Crummebrock vnd Hanneman vppe ander syd twyschen den Eddeln Junchern Otten. Gherde vnde Magnese brodern greuen tor hoye vnd to Bruchusen In desser nabescreuen wyse. So dat de vorbenᵗ. Juncher Otto syn vrowe vnde ere kyndere beholden scholen de Hoyen myt orer voghedige vnd tobehoringe so dat gelegen is. Ock schal Juncher Otto vorbenᵗ. beholden vnd vorstan de schulde de greue Otto der vorbenᵗ. Junchern vader schuldich was vnd de entrichten. vortmer dat stichte van Bucken myt syner tobehoringhe vnde dat Closter tom Hilgenberge myt syner tobehoringe schullen blyuen by Junchern Otten vnd synen kyndern myt der Hoyen vnde de scholen se vorbidden vnde vordegedingen vnde by rechte beholden vnde ere gude war de gelegen sin. Ock schal hus vnd hoff vnde kemmenade dat Juncher Magnus alzus lange gehad hefft tor Hoyen lude vnde gut to Aldehusen so dat gelegen ys vnd Juncher Magnus ok gehad hefft dat scholen de ergenᵗ. Juncher Otto vnde syne eruen ok beholden vnde dat losen van Clawese van dem horne luders Sone vor anderhalff hundert rynsche gulden. Vnde vorbenᵗ. Juncher Gherd vnd Magnus scholen hebben Syke Oldenbruchusen vnd negenbruchusen myt eren vogedigen vnde tobehoringen alze de gelegen syn dar schal by bliuen dat stichte van Bersene myt syner tobehoringe sunder wat gelegen ys in der vogedige tor Hoyen van dem vorgescreuen stichte to Bersene dat schal sik rychten na der Hoyen Ock hefft dat stichte van Bersene enen bezegelden bref van Junchern Otten vorbenᵗ dar he dat ynne vorbidden vnde vordegedingen schal vnde by rechte laten dar se des yares vor gheuet teyn brenᵗ. marck welkerem der vorbntˢ. Junchern

---

Ausnahme derjenigen Güter des Stiftes, welche in der Vogtei Hoya gelegen sind und bei derselben bleiben sollen. Auch soll Otto so lange die jährlichen Schutzgelder zum Betrage von 10 Bremer Mark vom Stifte Bassum beziehen, bis ihm der von ihm dem Stifte ausgestellte Schutzbrief durch denjenigen seiner Brüder wieder gegeben wird, welchem Bassum zufällt. Gerhard und Magnus bekommen ferner das Kloster Heiligenrode und behalten zu ihren Vogteien den Zehnten zu Sudwalde (Kirchdorf im Amte Bruchhausen), den Hof Rollinghausen (im Kirchsp. Bassum) und den Monikes-Hof zu Leggenhausen (im Kirchsp. Heiligenfelde, beide Amts Syke). — Wer von den drei Brüdern ein von der Herrschaft verpfändetes Schloß einlöset, soll dasselbe so lange behalten, bis ihm seine Brüder ihren Theil an der Pfandsumme wieder geben. Jeder soll die in seinen Vogteien belegenen und verpfändeten Güter, wenn er sie wieder haben will, einlösen, und ebenso soll es mit jeder heimfallenden Leibzucht, welche nicht ihnen sämmtlich heimfällt, gehalten werden. Wenn einer von ihnen stirbt, soll die Erbfolge nach dem Rechte sich richten. Keiner soll in den Vogteien des Andern (Kriegs-) Knechte vertheidigen. Auf Bitten der Dienstmannen erlaubt Otto, daß Gerhard, falls Bruchhausen demselben zufällt, mit ihm gemeinsam die Jagd im Eiternbruche ausübe, daß in demselben Bruche so viel Erlenholz gefället werde, als zur Feuerung auf dem Schlosse und zur Ausbesserung des Dammes nöthig ist, und daß die Bruchhäuser Kühe, wie bisher, im Bruche auf die Weide gehen. Die Bürger zu Bruchhausen aber sollen im Eiternbruch und in anderen Brüchen und Holzungen der Vogtei Hoya zu ihrem eigenen Bedarfe nicht ohne besondere Bewilligung Otto's Holz fällen. Endlich überläßt Otto einen Leibeigenen demjenigen seiner Brüder, welchem Alten-Bruchhausen zufällt. Der am 8. März 1437 verabredete Vertrag ist am 10. März desselben Jahres in Gegenwart der Burgmannen von Hoya und Syke im »Potzenhope« vollzogen.

Digitized by Google

Gherde edder Junchern Magnueſe dat ſtichte vorſcreuen to valde de ſchal Junchern Otten den vorſcreuen bozegelden bref wedder antworden. were auer dat des nicht en ſchege So ſchal de vorbnt˜. Juncher Otto dat vorſcreuen ghelt myt dem ſtichte to Berſene boholden vnde boren ſo lange went eme ſyn bref wedder wert Ock ſchal dat Cloſter tom hilgenrode by den ergnt˜. Junchern gherde vnd Magneſe ok bliuen myt ſyner tobehoringe ſo dat gelegen is Ock ſcholen ſe beholden den Tegeden to Sudwolde den hof to Rullinghuſen vnde Monikes hof to leddinghuſen to eren vogedigen were ok dat deſſer vorbent˜. Junchern welk Inloſen konde der ſlote welcke bede vte ſtad van der herſchup de ſchal he ſo langhe beholden went dat de anderen eren antal deme ghenen de ſe gheloſet hadde wedder gheuen hebbet Were ok dat in der vorbent˜. Junchern vagedigen wes van guden vte ſtunden de ſe wedder hebben wolden de ſchol de ghene loſen in des vogedige ſe belegen ſin Ock efft deſſen vorbent˜. Junchern wer lyfgedinge los. ſtorue buten dat en ſamptliken vorvallen Hyr ſchollen de vorbent˜. Junchere mede gedelet vnd geſcheden weſen de wyle dat ſe leuen Were ock dat deſſer vorbent˜. Junchern welk aſlyuich worde ſo ſchal d... erue vorvallen vppe den ghenen dar dar myt rechte vp vallen mach Ock en ſchal erer nen in des andern vogedige knechte vordegedingen Ock heuet Juncher Otto ergnt˜. vmme bede wyllen der manſchup ouer gheuen dat Juncher gherd myt eme mach yagen in deme Eternenbroke is anders dat eme Bruchuſen to vald Ock heſt Juncher Otto ouer gheuen vmme bede willen der vorgeſcr. manſchup dat ſe mogen howen in deme ſuluen Eternenbrocke ſo vele ellernes holtes alze men behouet to der vuringe to be huff des ſlotes vnd ok wes ſe behouen van balen ellernes holtes to deme damme de ..... mede to beterende vnde ok dat der Bruchuſer kaye vppe de weyde moghet ghan alze ſe aldus lange ghan hebben wes auer de Borgere van Bruchuſen anders van holte to erer eghenen behuf in deme Eternenbroke vnde in anderen bruken vnd holten de in de vogedige tor hoven horen houwen wolden dar ſcholet ſe Junchern Otten wyllen vmme hebben Ock heſt Juncher Otto vorbent˜. enen knecht van ſik gedan hinrike tom wide Dyderikes ſone den ſchal men volgen laten weme Oldenbruchuſen to vald Deſſe vorſcreuen degeding ſynd vullentogen vnde ouergeuen myt gudem wyllen der vorbent˜. Junchern des Sondages letare to mydfaſten in dem Potzenhope In Jegenwardicheyt der Borchmannen tor Hoyen vnd to Syke Vnde dat deſſet aldus gedegedinget vnd vullentogen is hebbe wy vorbent˜. Degedingeslude myt namen Dyderik clenck Claweſes ſone, wilken van Bucken. Rolef freſe vnde Johan Clenck Cordes ſone vnſe rechten Ingeſ˜. to merer wytlikheyt vnd bekantnyſſe samptliken gehangen to deſſem breue. vnde wy Arnd Corlehake Clawes freſe Clawes van Alden luders ſone Borchard van dem buygen Bernd van wecholte vnde Johan van vülle Bekennen an deſſem ſuluen breue dat wy hir an vnde ouer geweſen hebbet dat deſſet aldus vtgeſproken vulbordet vnde to gelaten is vor den vorbent˜. degedinges luden vnde der manſchup ſo vorgeſcreuen is vnd hebbet des to mererer bekantnyſſe vnd bewyſinge vnſe Ingeſegl˜. mede gehangen to deſſem breue geſcen in jaren vnde daghen ſo vorgeſcreuen ſteyt

Zehn runde Siegel.

## Urk. 456.

**Aſplan Hornenpenning Freigraf des Stuhles zu Mündrup**[1]) (im Kirchſp. Biſſendorf, Amts

[1]) Über den freien Stuhl zu Müddendorf oder Mündrup vgl. E. W. Stüve's Geſchichte der Stadt Osnabrück, 2. Theil, pag. 6.



Digitized by Google

Osnabrück) thut allen Freigrafen und Freischöffen kund, daß Graf Johann von Hoya vor ihm im Gerichte erschienen ist und durch seinen Anwalt Diederich Smulling, des Grafen Otto von Tecklenburg Freigrafen zu Reda, ein Schreiben Heinrich's Weydemann, Freigrafen des heiligen Römischen Reichs zu Volkmarsen (unweit Arolsen), Freigrafen des Erzbischofes Diederich von Mörse zu Cöln und Freigrafen zu Kanstein, hat vorzeigen lassen. Laut dieses Schreibens hat Konrad von Alten den Grafen Johann vor dem Freigrafen Weydemann verklagt und die Klage als fehmwrogig dargestellt, der Freigraf Weydemann aber dieselbe als solche nicht anerkannt, sondern Vollmacht ausgestellt, den Grafen wieder in seinen Frieden zu setzen. Auf Verlangen des gräflichen Anwalts und dem Schreiben gemäß setzt deßhalb der Freigraf Hornenpenning aus römisch-kaiserlicher Gewalt den Grafen wieder zu seinem Frieden ein, desselben zu genießen wie vor der Klage und wie andere echte, rechte Freischöffen. 17. October 1437.

Wy Asplan Hornenpennyncg vrygreue des Stoles Muddendorpe do wytlich vnde kundich Allen Erbaren vrygreuen vnde vryenscepene dar desse zulue breff vor komet offte de ene mogen zeen vnde horen lezen openbarliken betugende dat dallincg gyffte desses breues vor my gekomen ys in gerichte De Edele Juncher Johan Greue tor Hoya dar ik dat gerichte gespannender Banck myt ordelen myt richte vnde rechte bezeten hadde vnde wizede vnde entogede dar zulues vormydst Dyderike Smullyncg vrygreuen des Edelen Junchern Otten Greuen to Tekeneb'. to Rede zinen gewunnenen vorspraken Enen bezegelden breff de ghans heel was vnde vntobroken, vorzegelt vnde gegeuen van Hinrike weydemans vrygreuen des hilgen Rykes to volkmerzen des Erwerdigesten hern vnde ffursten hern Dyderikes van Moerße Ertzebisscopen to Collen ꝛc. myns leuen genedigen hern ꝛc. vnde vrygreuen ton kanstene welike breff Innehelt vnder andern mer worden, wo de ergen'. Edele Juncher Johan von den erg'. vrygreuen vormydst Corde van Alten beclaget were, vnde de zuluen Clage van Cordes anwizinege vemwrogich wezen zolden ꝛc. vnde alze dan na lude des zuluen breues de ergen'. Hinrick weydemans zick belert heuet myt velen anderen vrygreuen, dat de clage Cordes van Alten nyn vemvroge zake en zin. zo heuet de zulue vrygreue in den zuluen breue vulle macht gegeuen den zuluen Edelen Junchern Johanne greuen to hoya weder in zinen vrede to zettene zo enkenne ik Asplan vrygreue vorg'. in dessen zuluen breue dat des ergen'. hinrikes vrygreuen breff myt rechten vnbeschuldenen ordelen vor my van gantzer vullen macht gewizet vnde bevunden is, zo heuet my de ergen' Edele Juncher Johan dar vp my vort affgewunnen vormydst dyderike Smullyncg zinen rechten gewunnenen vorspraken ene weder in zine vrede to zetten In macht des erg'. vorzegelden entogeden breues, Dem ik Asplan hornenpenningcg vrygreue vorg'. vp gyffte desses breues alzo gedan hebbe, vnde hebbe den ergen'. Edelen Juncher Johanne Greuen tor Hoya weder in zinen vullekomenen vreden gewizet gewert vnde gezat van Romscher keyserliken gewalt, alze he was des ersten dages er de zulue Edele Juncher Johan van Corde van Alten oder van ziner wegene beclaget wart vnde des vredes to brukene gelick andere echte rechte vryscepene to brukene pleget zunder argelist Hiir weren an vnde ouer vor dynckplichten de dat gerichte mede beslonden myt ordelen vnde myt rechte alze der hemeliken Achte recht ys Hinrick van der Rodenborch Dyderik van Alen Gyzeke van Betn hinrick van den wede Gerd van leda ffranke mekelenborch mester hinrick Steen Bernd

Digitized by Google

palle Johan van prueßen vnde vele anderer vryenſcepene genoch vnde deſſes to tuge vnde merer bekantniſſe zo hebbe ik Aſplan vrygreue vorg$^{n}$. myn Ingezegel vp ſpacium deſſes breues wytliken doen drucken Datum Anno domini Milleſimo Qua$^{o}$. XXXVII$^{o}$. feria Quinta proxima poſt feſtum beati Calixti

Nur ein Theil des Siegels iſt auf dem Papiere ſtehn geblieben.

## Urk. 457.

**Hermann Penthel, Archidiakon zu (Kirch-) Ohſen (Amts Grohnde-Ohſen), Diederich Klencke und Willekin von Bücken vermitteln einen Vertrag zwiſchen den Gebrüdern Otto und Gerhard, Grafen von Hoya und Bruchhauſen, über das Kloſter Heiligenberg. 10. Mai 1438.**

(Abgedruckt im Archive Heiligenberg.)

Fünf runde Siegel, der Grafen Otto (Fig. 46.) und Gerhard (Fig. 47.), des Hermann Penthel, Diederich Klencke und Willekin von Bücken.

## Urk. 458.

**Anna Edelfrau von Oldenburg, Gräfinn von Waldeck, beſcheinigt ihrem Oheim, dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, Sohne des Grafen Otto, den Empfang von 3000 Rheiniſchen Gulden, welche er ihrer verſtorbenen Schweſter, Frau zu Aurich, unter Verbürgung des Johann von Diepholz Biſchofs zu Osnabrück und des Edelherrn Konrad von Diepholz verſchrieben hat. 22. Juni 1438.**

Wy Anna Eddele vrowe van Oldenborch greuinne to woldegge Bekennet vnd betuget openbare in deſſem breue vor alle den ghenen de on ſen effte horen leſen dat vns de Edele Juncher Otto greue tor hoye vnde to Bruchus greuen Otten ſon vnſe leue (O)hm degher vnde al wol towillen vornoghet vnde betalt heft ſodane ſummen geldes alze he vnſer leuen ſuſter vrowen to Aurike zeliger dechtniſſe ſchuldich was vnde vorſegelt hadde myt anderen ſynen heren vrunden vnde Borgen myt namen de Erwerdige her Johan van depholt Byſſchup to Oſenbr$^{g}$. Juncher Cord eddele here to Depholte vnde myt anderen guden mannen ſo de rechte houetbreff dar vpgegheuen vtwiſende is ſprekende vppe dre duſent rynſch gulden. De vorſcr. ſume goldes is vns deger vnde all wol to wyllen betalt vnde latet on ſynen eruen vnde ſyne borgen der vorſcr. ſummen goldes van des vorgerorden breues weghene qwid leddich vnde los vnde hebbet deſſes to merer bekantniſſe der warheyt vnſe Ingeſ$^{g}$. gehangen laten to deſſem breue Ok ſo bekenne wy Ghoſſchalk van twyſlo vnde peter van Rekelinghuſen in deſſem ſuluen breue dat wy hir an vnde ouer geweſen hebbet vnde deſſet ſo vorſcr. is alzus gedegedinget vnde des to vurder wytlicheyt hebbe ik goſchſchalk vorbn$^{g}$. myn Inghe$^{g}$. vnde ik Peter vorbent$^{g}$. wylkens Ing$^{g}$. van bucken vme gebreck des mynen vme bede wyllen myt vnſer gnedigen vrowen Ing$^{g}$. mede gehangen laten to deſſem breue gegheuen na godeſbord duſent verhundert yar dar na in dem achte vnde dertigeſten



Digitized by Google

yare des ſondages negeſt vor ſunte Johans dage to myddenſommer nomptliken an dem hilgen dage der teyndufent ryddere.

Zwei runde Siegel: 1) der Gräfinn Anna, drei Schilde und inmitten derſelben ein vierter Schild: der obere mit zwei übereinander ſtehenden Leoparden, der mittlere mit einem achtſtrahligen Sterne, der untere rechts mit den Oldenburger Balken und derjenige links mit einem aufrechten Löwen; 2) des erſten Zeugen mit der Umſchrift: »s' ghoſchalci de twisste« mit zwei Balken im Schilde und zwölf Fächern über dem Helme. (Das dritte Siegel iſt abgefallen.)

## Urk. 459.

**Johann und Otto Grafen, Albert Biſchof zu Minden und Erich Domprobſt zu Cöln und Adminiſtrator zu Osnabrück, Gebrüder von Hoya, verpfänden für 560 Rheiniſche Gulden dem Konrad Gevekote alle ihre Güter zu Kutenhauſen (im Gerichtsamte Petershagen) und »der Zimeringhe Gud« mit dem Zehnten. 28. Juli (Tag Panthalon. martyr.) 1438.**

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 22. April 1436, 25. November 1438, 16. October 1440 und 29. Januar 1521.)

## Urk. 460.

**Konrad Gevekote reverſirt ſich gegen die Grafen Johann und Otto, Albert Biſchof zu Minden und Erich Domprobſt zu Cöln und Adminiſtrator zu Osnabrück, Gebrüder von Hoya, wegen des Wiederkaufs der Güter zu Kutenhauſen (im Gerichtsamte Petershagen), welche ſie ihm verkauft haben. 25. November (an ſt. katherinen dage) 1438.**

(Vergl. Urk. vom 28. Juli 1438.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 461.

**Knappe Ortgis Klencke ſchwört dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen eine Urfehde [1]). 13. Februar 1439.**

---

[1]) Er verſpricht, ihm, ſeinen Kindern und Schutzbefohlenen keinen Schaden zuzufügen, Unrecht, welches ihm von dem Grafen und deſſen Kindern widerfährt, vor den Burgmannen zu Hoya zu verklagen und ſich dabei zu begnügen, wenn ſie ihm zu Recht verhelfen. Können ſie ihm nicht dazu verhelfen, ſo darf er darum ſo lange mahnen, bis ihm ſein Recht wird, und darnach ſoll die Urfehde volle Gültigkeit behalten. Seine Brüder geloben, falls er den Eid bricht, ſo lange in Hoya ein Einlager zu halten, bis ſie für den von ihm angerichteten Schaden Erſatz geleiſtet haben werden.

Digitized by Google

Ick Ortghis Clenck Roleues ſone knape bekenne vnde betughe openbar jndeſſem breue vor alleſweme dat ick hebbe vor orueydet vor louet vnde vor ſworen vor orueyde vor loue vnde vor ſwere jeghenwardich jn deſſem breue den Eddelen Junchern Otten Greuen tor Hoye vnde to Bruchuſen ſyne kindere vnde al de ghenne de ſe myt rechte vor bydden vnde vor deghedingen moghen nummer mer ſe to beſchedighende noch er ergheſte to donde to nenen tyden were auer dat Juncher Otto erghenompt edder ſyne kindere my Ortghiſe vorbenompt deſſe orueyde Jerghen mede vorbreken edder dat ſe my Jerghen wor an vor vnrechteden dat ſchal ick vorklaghen to ver wekenen vnde vor volghen vor den borchmannen tor Hoye konen my de rechtes behelpen dat ſchal ick nemen konden ſe auer des nicht don ſo mach ick dar vmme manen ſo lange went ſe my ghedan hebben des ſe my plichtich ſyn vnde wan ſe my dat ghedan hebben ſo ſchal deſſe orueyde ſtan na alze vor vnde by erer vullen macht blyuen deſſes to bekantniſſe hebbe ick Ortghis vorbenompt myn Jngheſeghel ghehangen laten to deſſem breue. Ock ſo bekenne wy Roleff vnde Gheuert brodere gheheten de Clenke Jn deſſem ſuluen breue were dat Ortghis vnſe broder deſſet ſo vorſcreuen is Jerghen mede vorbreke wo danne wys dat to qweme ſo ſchulle wy vnde wyllen tor Hoyen Jn vnde dar nicht wedder vt wy en hebben dat erſten wedder richtet wes he to ſchaden ghe dan heff, deſſet loue wy Roleff vnde Gheuert vorbenompt dem erghenompten Junchern Otten vnde ſynen kinderen Jn guden truwen wol to holdende ſunder jenigherleye arghelíſt edder Jnſaghe des to vurderer bewyſinge hebbe wy vnſe Jngheſeghele ſamptliken mede ghehangen laten to deſſen breue. Ock ſo bekenne wy diderik Clenck Claweſes ſone vnde wylken van bucken jn deſſem ſuluen breue dat wy deſſet aldus twyſſchen dem erghenompte Junchern Otten Ortghiſe Clenke Roleue vnde gheuerde ſynen brodern ghedeghedinget hebben vnde hebbet des to merer bewyſinge vmme erer aller bede wyllen vnſe Jngheſeghel mede ghehangen laten to deſſem breue Gheuen na godesbort verteynhundert Jar dar na Jn deme Neghenvndrittyghеſten Jare des fridaghes vor valentini des hilghen mertelers.

Fünf Siegel anhangend.

## Urk. 462.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen überläßt dem Biſchofe Johann zu Verden einen Leibeigenen zu Stederdorpe (Stedorf im Kirchſp. Dörverden) gegen einen andern zu Doverden (Dörverden, beide Amts Weſten). 13. März (Frygdag nach Oculi mei) 1439.**

(Vergl. Urk. vom 15. März 1439.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 463.

**Biſchof Johann zu Verden überläßt dem Grafen Otto von Hoya einen Leibeigenen zu Dörverden gegen einen andern zu Stederdorpe (Stedorf im Kirchſp. Dörverden, beide Amts Weſten). 15. März (am hilghen Sundaghe letare iheruſalem) 1439.**

(Vergl. Urk. vom 13. März 1439.)

Siegel des Biſchofs Johann in rothem Wachſe, die Mutter Maria (gekrönt) mit dem Kinde zwiſchen gothiſch verzierten Thürmen, unter ihr zwei gegen einander gelehnte Schilde, rechts mit einem ſchwebenden Kreuze, links quergetheilt, im obern Felde drei rechts gelehnte ſchraffirte Schrägbalken, unten leer.

Digitized by Google

## Urk. 464.

**Graf Nikolaus von Oldenburg und Delmenhorſt, vormals Erzbiſchof zu Bremen, Diederich Graf von Oldenburg und Delmenhorſt und ſeine Söhne Moritz und Gerhard empfangen von ihren Oheimen, den Grafen Otto, Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhauſen, das Schloß Harpſtedt mit der Vogtei für 3550 von ihnen baar bezahlte Rheiniſche Gulden zum Pfande [1]). 6. Auguſt 1439.**

(Aus einer Copie aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. — Vergl. Urk. vom 10. März 1415.)

Wy Nicolaus vann Gottz gnadenn Oldinges Ertzbiſchop tho Bremenn Greue tho Oldenborch vnnd Delmenhorſt, Greue Diderick Greue tho Oldenborch vnnd Delmenhorſt Juncher Mauricius vnnd Jüncher Gerdt vnnſe Szones vnnd vnnſe eruenn Bekennet opennbare Inn düſſeme breue vor all denn gennhenn de ehnn zeeth edder horet leſenn dat wy hebben Enntfangen vnnd entfaeth vor eynn pannbt dat Slot harpſtede midt der vogedie, alſe dat gelegen is In water In weyde In holte In velde midt allem rechte, renthe gülden gerichten, alle tobehoringe vnd ſlachtenüth, lüdenn vnnd güde vorüall vnnd vpkome vann den Eddelenn vnnſem leüenn Omheme Jüncherenn Otten Jüncheren Gerde vnnd Jüncheren Magnueſſe Greuenn thor hoye vnnd tho Brockhüſenn vnnd erenn rechten Eruenn vor verdehalff düſennt rinſche gulden vnnd vifftich güde vülwichtige rinſche gülden güdt vann golde vnnd Swär noch van gewichte de wy ohnn degere vnnd all, nha willenn woll betalet hebbenn vnnd wann ſe dat vorbenompte Sloth wedder loſenn edder wann wy vnnſe vorg$^{n}$. gelt wedder hebbenn willenn dat ſchüllet ſe vnns, vnnd wy ohnn vorkündigen effte kündigen laten alle Jare tho Sünte Michaelis dagen, wann dat geſchein is, dar nha tho dem negheſten paſſchenn tokomenn Szo ſchulleth ſe vnns vnnſe vorbenompte verdehalff duſent vnnd vifftich rinſche gülden bynnen Oldenborch Jo betalenn deger vnnd all, Sunder jenigerleye vortoch edder hinder wann dat geſchenn is ſo wille wy vnnd ſchulleth ohne dat vorbenompt Sloth harpſtede midt güden willenn weder dohnn, Doch en ſchülle wy ohn Jo nene loſe kündigen vann nhü negheſt paeſſchenn ahnn vorth ouer achte Jarenn, nha giffte düſſes breues, were ock dat dat Slot harpſtede beſtallet würde, offte vnns vnnd vnnſenn erüenn midt macht, vorretniſſe offte vann vngelücke afgewünnen worde de wyle dat vnnſe omhe vorgenompt vnnd ere eruenn des van vnns vnnd vnnſenn eruenn nicht geloſet ehnn hebbenn, ſo ſchüllet ſe vnns vnnd vnſenn eruenn, dar

---

[1]) Dieſe Summe ſoll zu Oldenburg wieder ausbezahlt werden; die Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt verpflichten ſich aber, vor Ablauf von acht Jahren nicht zu kündigen. Wenn das Schloß belagert oder ihnen entriſſen wird, ſo ſollen die Grafen von Hoya und Bruchhauſen ihnen daſſelbe entſetzen und wieder erobern helfen. Auch verlangen die Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt Sicherheit der Straßen und Geleit von dem Schloſſe aus, verſprechen, gegen die Schutzbefohlenen der Grafen von Hoya und Bruchhauſen kein Unrecht auszuführen, und erlittenes Unrecht vor ihnen zur Klage zu bringen. Widerfährt ihnen darauf kein Recht, ſo dürfen ſie vom Schloſſe aus, bis ihnen zu Rechte geholfen wird, ſich wehren, wie ihnen überhaupt die Selbſthülfe vom Schloſſe aus gegen gewaltſamen Angriff und Beſchädigung frei ſteht. Über Erſatz der an dem Schloſſe zu verwendenden Baukoſten wird ein beſonderer Vergleich abgeſchloſſen.

Digitized by Google

trúwelik entſetten wernn vnnd wedder vnmhe helpenn nach alle orer macht vnnd ſchullenn des By vnns bliúenn ſo lange wennth wy dat wedder hebbenn vnnd wann wy dat wedder hebbenn ſo ſchúllet vnnſe omhe vnnd ere eruen erem erúetale dar anne hebbenn vnnd wy vnnd vnnſe eruenn vnnſe golt dar annhe hebben alſe vorg̃. is Ock ſchulle wy hebben velicheit, vann dem Súluenn Slotte erer ſtrate vnnd geleyde, vnnd de genne de ſe midt rechte moghet vordegedingen nergenn ahnn tho vorvnrechtende, wer ock dat vnns jemannth vorvnrechtede dat ſchúlle wy vor vnnſenn Omhenn eynn Maenth vor vorclagen kynnen ſe vnns bynnenn der tidt rechtes behelpenn dat ſchúlle wy nemenn, konndenn ſe aúer vnns nenes rechtes behelpenn Szo mogen wy vnns vnnſes vnrechtes vann dem vorgenompten Slote Irweren wennth ſo lannge ſe vnns rechts behelpenn dat ſchúlle wy denn nhemen, were ock dat vnns we handadege angrepe edder beſchedigede des mogen wy vnns vann dem vorg̃. Slotte handadegen enthwerenn Ock ſo mogen wy ahnn dem Slote harpſtede vorbúwenn, alſe dat vann dem búwete de hoúetbref Inne holt, denn ſe vnns vp dat vorbenompte Sloth gegeúenn hebbenn, Ock ſo ſchúlleth ſe vnns vnnd vnnſenn eruenn ſate vnnd Slotes vorbenompt rechte warennde weſenn wor vnnd wann wy des bederuet offte eſſchet vnnd wy ſchúllenn dar So ahnn beſittenn vann ehnn vnnd vann erher wegenn ſo lange wennthe vnns vnnd vnnſenn erúenn de vorg̃. verdehalff dúſennth vnnd viſſtich rinſche gúlden vnnd wat wy dar annhe vorbúweth hebben deger vnnd alle betalet ſy, de leſte gúldenn midt dem Erſtenn alle dúſſe vorg̃. ſtúcke vnnd der Jewelik biſúndern loue wy here Nicolaus Greue Diderick Júncher Mauritius vnnd Juncher Gerdt vnnſe ſones vorbenompt vor vnns vnnd vnnſe eruenn denn Eddelen vnnſenn leuenn Omhenn Otte Gerde vnnd Magneſſe Greuenn thor Hoyenn vnnd tho Brockhúſenn vorg̃. midt ſamender hanth Inn gúdenn trúwenn ſtede vaſt vnnd vnúorbroken tho holdenn ſúnder Jenigerleye húlprede vnnd alle liſt vnnd hebbenn des tho bekantniſſe vnnſe Ingeſegelle witliken midt gúden willenn gehangen latenn ahnn dúſſenn brefe, Datum anno Domini Milleſimo qwadringenteſimo triceſimo nono feria qwinta poſt feſtum Inuentionis ſanti Stephani prothomartiris

## Urk. 465.

Pfarrer Arnold von Campen zu Hoya thut kund, daß Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen zum Seelenheile ſeiner Gemahlinn Adelheid und ſeiner Kinder, ſeines Vaters Otto und ſeiner Mutter Mechthilde und aller ſeiner Brüder und Schweſtern der Kirche zu Hoya den Zehnten über das zur Pfarre gehörende Land, wo daſſelbe auch gelegen ſei, frei gegeben hat, wofür wöchentlich eine Seelmeſſe gehalten werden ſoll. 21. September (Matth. apoſtol. et evangel.) 1439.

Siegel abgefallen.

## Urk. 466.

Graf Johann von Hoya verpfändet für 40 Rheiniſche Gulden dem Arnold Freitag

Digitized by Google

das Freigericht zu Eſtorf (Kirchdorf im Amte Stolzenau) [1]) und zu „Vuchelte“ [2]). 14. Februar 1440.

(Vergl. Urk. vom 3. April 1512.)

Wy Johan van godes gnaden Greue tor hoyen bekennen vnde betugen openbar in deſſem breue vor vns vnde vnſe eruen dat wij ſchuldeg ſin rechter ſchuld Arnde vridag Alheyde ſiner huſvrowen dider. vnde hinr. oren ſones oren eruen vnde dem holdere deſſes breues myt oren willen vertigh gude vulwichtige Rinſc. gulden dar wii on vor ſatet hebben vnde ſatet in kraft deſſes breues ene rechte ſate vor en pand deſſe nabeſcr. vnſe gude Alze dat vrige gherichte to Eſtorpe vnde to vuchelte dat gheyt an ton heydelues ſtene vnde kered vp den ſantberghen vppe de ſud lezingher to Nigenborg werd hir hored to twe gharden in dem dorpe to Eſtorpe de ligghet by der ſtraten in dem dorpe. vnde de ſtrate vnde wat dar van vngherichte ſchud twe houe dar ſulues de ſander ſtuuen gehord hadden in den dorpe vnde ene koſtede myt allen rechte vnde tobehoringhe alze de gelegen ſin willen vnde ſchullen ene des rechte warende weſen wan en des behoff vnde nod is vnde ſe dat van vns eſchen wolde wy ok vnſe gude vorg. weder hebben eder ſe ore vorg. ſummen goldes. dat mach vnſer en dem anderen kundighen in den twolff nachten to winachten vnde dan to ſunt peters dag vppe dem ſtole dat geld to gheuen neghеſt volghend. des to bekantniſſe hebbe wy vnſe Ingr. witlik an deſſen breff gehanghen. Datum Anno domini M CCCC XXXX dominica die Invocavit.

Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.).

[1]) Die Grenzen deſſelben ſind folgende: es geht von dem Heidelfes Steine an und wendet ſich auf dem Sandberge hin nach dem Süd-Leſeringer nach Nienburg hinwärts [2]). Dazu gehören zwei Gärten an der Straße im Dorfe Eſtorf, die Straße ſelbſt und die Criminal-Gerichtsbarkeit auf derſelben, zwei Höfe im Dorfe und eine Kothe.

[2]) Der Name und die Lage von »Vuchelte« erinnern an Wellje im Kirchſpiele Liebenau, Amts Stolzenau.

## Urk. 467.

Pfarrer Erich zu Nienburg, Sohn des verſtorbenen Grafen Erich von Hoya, und Rath und Bürgermeiſter zu Nienburg thun kund, daß Johann Graf von Hoya, des verſtorbenen Grafen Erich Sohn, der Kirche zu Nienburg, in welcher ſeine Eltern begraben ſind, zur Dotirung des in derſelben Kirche an der Mauer nach Süden hin gelegenen Altars Mariä Magdalenä für zu haltende Vigilien und Meſſen und zur Anſchaffung von Oblaten und Wein folgende Güter für 150 Rheiniſche Gulden wiederkäuflich verkauft hat: vierzig Acker Landes in der Nordgeiſe und einen Kamp Landes in der Nordwacht und der Bletmerſcher Wieſe auf der »Tyſenhuſer« Marſch [1]). 16. März (Abend Gertrudis der heiligen Jungfrau) 1440.

Das Siegel des Grafen Johann iſt aus dem Wachſe herausgefallen. Kleines Siegel der Stadt Nienburg.

[1]) Vor dem Norderthore Nienburg's nach Holtorf zu.

Digitized by Google

## Urk. 468.

Die Gebrüder Johann und Otto Grafen von Hoya geloben für ſich und im Namen ihrer Brüder des Biſchofs (Albert) zu Minden und des Dompropſtes Erich zu Cöln, die Güter zu Kutenhauſen (im Gerichtsamte Petershagen) von dem Konrad Gevekote nicht eher wieder einzulöſen, bis ihm 200 Rheiniſche Gulden, welche ſie ihm außer der Pfandſumme ſchulden, bezahlt ſind. 16. October (am Tage ſt. Gallen) 1440.

(Vergl. die Urk. vom 22. April 1436, 28. Juli 1438 und 29. Januar 1521.)

## Urk. 469.

Graf Johann von Hoya verpflichtet ſich dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg zur Folge gegen Jedermann mit Ausnahme des Erzbiſchofes von Bremen. Dafür empfängt er das Schloß Drakenburg und alle früher vom Herzoge ihm zu Lehen ertheilten Güter zu Mannlehen[1]). Nienburg, 17. Januar 1441.

(Vergl. Urk. vom 23. April 1302 und Urk. 525. de 1465.)

Nos Johannes dei gratia Comes in hoya Notum eſſe volumus vniuerſis quod obligauimus nos et promiſimus Illuſtri principi domino noſtro Ottoni duci de Brunſswig et Luneborg ad obſequia contra quemlibet in quacumque neceſſitate ſua. cum fuerimus requiſiti neminem excludentes. preter Reuerendum dominum noſtrum ſancte Bremenſis eccleſie archiepiſcopum. dicto tamen archiepiſcopo contra dominum noſtrum ducem non aſtabimus conſilio nel auxilio viceuerſa. In cuius obſequii reconpenſam prefatus dominus noſter dux Nobis opidum drakenborg cum ſuis Juribus et attinentiis. iure contulit pheodali Ita duntaxat ut ſi nos abſque veris heredibus ſcilicet filiis legitimis morl contingerit. dictum opidum drakenborg et omnia bona infra ſcripta que a manu ſua ex iure antiquo et nouo recepimus. ad prefatum dominum ducem et ſuos heredes. ita quod nec inpheodare nec quomodolibet alienare debemus. libere reuertentur. Ne autem inter dictum dominum noſtrum uel ſuos nos uel noſtros diſſentionis materia oriatur. dominus noſter dux de noſtro conſenſu terminos inter drakenborg et welpiam. taliter ordinauit diuidendo. quod ſtrata ſiue via publica antiqua. que dirigitur de Nigenborg villam holtorpe vſque verdam. ſit meta. ſiue diviſio. tali modo. quod dominium quod iacet verſus welpiam. ad dominum ducem in ſuos. dominium vero quod ab alia parte vie iacet verſus weſeram. ad prefatum opidum drakenborg et ad ſuos libere pertinebit. cum omni Jure. Quilibet tamen de hominibus domini ducis et noſtris Agros. prata, paſchua. vltra viam ium dictam non perdet et etiam quilibet hereditatem ſuam. in dominio alterius ſitam libere poſſidebit. drakenburgenſibus vero ex ſpeciali gratia conceſſit. quod ligna. in palude inter welpiam et hemediſſen in medio pro ſua neceſſitate habeant ad conburendum. dummodo metas in medio poſitas verſus welpiam non tranſgrediantur

[1]) Die nähern Beſtimmungen ſind in Note 1. zur Urk. vom 23. April 1302 enthalten.



Digitized by Google

ſed inter metas et ſigna. verſus hemediſſen. ligna. exceptis ſaginis et quercinis. que ſibi reſeruauit. libere reſecabunt. Vt autem inter dictum dominum ducem et ſuos. nos et noſtros homines nichil rancoris uel inimicicie oriatur. quatuor diffinitores eligere debemus vnusquisque duos ſecundum ſui placitum. ad hoc conpetentes. qui Jurati infra quindenam continuo numerandam cum requiſiti fuerint omnem diſcordiam incidentem planabunt et conponant in amicicia. uel in jure Si tamen jurati nec poſſent nec ſcirent infra quindenam diffinire. tunc quatuor illi predicti vnum mediatorem eligere debent qui juratus diſcuciat infra menſem cuius diffinitioni ex parte ſtabitur vtrobique hec vero ſunt bona. que a domino noſtro duce. in pheodo recepimus ab antiquo. Caſtrum ſteygerberch. Curia in ſteygherden. Curia in ſtenlaghe. cum ſuis attinentiis Curia in haghene cum ſuis attinentiis. duo manſi embete. vnus manſus grinden Curia halwedele et domus halwedele. Curia hoyeringhuſen. Curia walbertinghuſen. Curia haddenhuſen Tres manſi vphuſen. Curia manenthorpe Curia in Trebbere cum ſeptem manſis domus giltene. Curia ſuſtede. domus in borſtelde. Curia wlleteſſen cum tribus manſis vno in meringhe vno wlleteſſen. vno ſelingheſlo vno (*sic*) manſi in Nigenborch Item duodecim manſi in Nigenborch cum duodecim areis ſitis infra ciuitatis ſepta Nigenborch Septem manſi in hemeringhuſen. Eccleſia douerden et aduocatia bonorum ſpectantium ad eam Sed hec bona de nouo ab eodem domino noſtro duce in pheodo recepimus. Opidum drakenborg cum omnibus ſuis attinentiis bonis vniuerſis et terminis ad idem opidum conſcriptis Aduocaciam Buccenſem Curiam wideſſen cum ſuis attinentiis. hoc eſt Regenſtenes gud. duos manſos in herſbere duos manſos in holtorpe. quatuor manſos in holtorpe. Item Curiam in holtorpe. Tres manſos in Bollenhuſen. Curiam in bollenhuſen. decimam in bollenhuſen Aduocatiam ville Roſchem. Curiam in Eſtorpe. domum in herſbere decimam in herſbere duos manſos in herſbere. ſex manſos in Tiſenhuſen. Item tres manſos in Tiſenhuſen. Item octo manſos Nigenborch cum octo areis. ſitis infra ſepta ciuitatis Nigenborch monetam in Nigenborch Item Curiam in ſluttere. Erthorſt cum ſuis attinentiis. Teſtes vero et fideiuſſores. noſtre obligationis et promiſſionis hii ſunt qui vna nobiſcum omnia ſupradicta ſeruanda. domino duci predicto et ſuis fide manuali promiſerunt videlicet Johannes et willekinus fratres dicti Clenkok Nicolaus de werpe. et ſeghebodo de gropeling. Que omnia noſtra ſigilli munimine roboramus. Datum Nigenborch in die ſancti Anthonij Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo.

Rundes Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.) in grünem Wachſe.

## Urk. 470.

**Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg belehnt den Grafen Johann von Hoya mit dem Weichbilde Drakenburg zu Mannlehen unter der Bedingung, daß derſelbe Niemanden wieder damit belehne[1]). 13. Juni 1441.**

(Vergl. Urk. vom 2. Mai 1302.)

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. vom 2. Mai 1302.

Digitized by Google

Wy van Godes gnaden Otto to Brunſwig vnde luneborch hertoge bekennen openbare an deſſem breue vor vns vnde vnße eruen vnde nakomelinge dat wy belenet hebben vnde lenen myt hande vnde munde jegenwardich in krafft deſſes breues to enen rechten eruen manlene dem Edelen Junchern Johann Greuen tor Hoyen vnde ſynen eruen dat wickbelde Drakenborch myt ſynen rechte vnde to behoringe alßo dat he edder ſyne eruen dar nemende vurder mede belenen noch nynerleywys vns entſeten ſcholen Sunder ſe ſchullen to vns vnde vnßen eruen ane hinder wedderkomen vppe dat twyſchen vns vnde dem vorbenompten Junchern Johann vnde ſynen eruen nyn Sake edder twidracht vpſtan So is myt vnßem vulborde vnde willen en Snede vnde Schedinge twyſchen der Drakenborch vnde der Welpe aldus gemaket vnde gedelet dat de Strate vnde de gemene Olde wech bede gheyt van Nygenborch dor dat dorp to holtorpe wente to verden ſchal ſyn en Snede vnde delinge In deſſer wyſe dat de herſcup bede licht na der welpe to vns vnde den vnßen, de herſcup bede vp ander ſyden licht na der weßer to dem vorbenompten wickbelde Drakenborch vnde to dem vorg̃. Junchern Johann vnde ſynen eruen ane hinder myt allem rechte horen ſchall Doch enen iuweliken mynſchen van vnßen luden vnd van Junchern Johans vorg̃. den acker anger wyſche de he heft, bouen den vorg̃. wech ſchal he nicht vorleßen vnde eyn juwelik ſchal ſyn eruetall In ens Juweliken herſcup ane hinder beſitten Den Drakenborgeren hebbe wy van ſunderliker gnaden gegeuen dat ſe dat holt in dem broke twyſchen der Welpe vnde hemtßen In dem middelle ſcholen ſe to eren behoue hebben to Brande alz vurder Se den Snede In dem middelle geſat na der Welpe nicht ouer en gan Doch twyſchen dem Snede vnde teken na hemmetßen moget ſe vngliken houwen holt vt ge ſecht Boken vnde Eken dat wy vns ſuluen beholden vnde vort myt duſſen nabeſcreuen guderen. Dat Slot Steygerberch den hof to Steygerden den hof to Stenlage myt ſyner tobehoringe den hoff to hagen myt ſyner to behoringe twe houe to Emmede Enen hoff to Grinde Enen hoff to holwedelle En hus to holweddele Enen hoff to hoygeringe-hußen Enen hoff to woltbertinckhuſen Enen hoff to haddenhuſen Dre houe to vphußen Enen hoff to mandorpe Enen hoff to Drubbere myt ſeuen houen Dat hus to ghilten De hoff to Suſtede Dat hus to Borſtelle Enen hoff to Wulleteſſen myt dren houen Enen hoff to meringen Enen hoff to Wulleteſſen Enen hoff to Selingeſlo twe houe to Nygenborch vortmer twolff houe to Nygenborch myt twolff houen belegen In der Stad begrepinge Seuen houe to hemmeringehußen De kerken to Douerden myt der vogedie vnde alle gudere de dar to horen De vogedie to Bucken der hoff to Witzen myt ſiner to-behoringe dat is Regenſtens gud twe houe to hertzeberge twe houe to holtorpe ver houe to holtorpe Enen hoff to holtorpe Dre houe to Bollenhußen Enen hoff to bollenhußen Enen tegeden to Bollen-hußen de vogedie des dorpes to Roſchem Den hoff to Eſtorpe En hus to hertzeberge den Tegeden to hertzebergen twe houe to hertzebergen Ses houe to Tyſenhußen Dre houe to Tyſenhuſen vortmer achte houe to Nygenborch myt achte houen bynnen der Stad Nygenborch De Munte to Nygenborch Enen hoff to Sluttere De Erthorſt myt ſyner to behorincge hiir an vnde ouer weren deſſe nabeſcreu̇. vnſre beyder man By namen heyncke Clenck, Marquard van hodenbergen Jurges van dem bernebroke vnde Eylhard van Alden Johan vnde Wilken Brodere de Clencke Clawes van Werpe Segebode van gropel-lincgen vnde wy Otte van Godes Gnaden to Brunſwig vnde luneborch hertoge vorg̃. willen dem gent̃. Junchern Johanne vnde ſynen eruen der lenwarſchup vorg̃. en bekennich here vnde warende weßen wor vnde wann en des nod is vnde dat van vns eſchet, ſo ſyk dat gebord vnde hebben des to vurderer bekantniſſe hebben wy vor vns vnde vnſe Eruen vnſe Ing̃. witliken beneben an deſſen



Digitized by Google

breff laten hangen De Gegeuen is na Godes bord Duſent verhundert jar dar na In dem en vnde vertigeſten Jare am hilgen dage Sante Anthony des Bichteghers.

Siegel des Herzogs Otto mit einem Löwen im rechts gelehnten Schilde und dem Schafte mit dem Federbuſche, davor das ſpringende Pferd, über dem Helme.

## Urk. 471.

Ekhard Schlüter, Vicar des Altars Mariä Magdalenä in der zur Mindener Diöceſe gehörenden Kirche zu Nienburg, kauft aus eigenen Mitteln und mit den von Gläubigen dargebrachten Almoſen einige an der Nordſeite der Stadt Nienburg gelegene Stücke Landes vom Grafen Johann von Hoya, und verbeſſert damit unter Beſtätigung des Biſchofs Albert zu Minden, eines Bruders des Grafen, ſeine Vicarie, deren Einkünfte durch Kriegsunglück und anderes Mißgeſchick ſo ſehr verringert ſind, daß dieſelbe davon nicht unterhalten werden kann. Nienburg, 9. April (feria ſecunda proxima poſt dominicam qua cantatur in eccleſia dei Quaſimodo geniti) 1442.

Siegel des Biſchofs ſchön erhalten.

## Urk. 472.

Diederich von Staffhorſt, Albert's Sohn, verkauft dem Grafen Otto von Hoya eine Leibeigene, die Tochter des Meiers von Stendern (Stenden, im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya). 23. April (Dinnſtedages to paſchen) 1443.

(Original auf Papier.)

Rundes Siegel des Diederich von Staffhorſt.

## Urk. 473.

Erzbiſchof Gerhard zu Bremen, Graf von Hoya, beſtätigt den Helmerich Stencke zum Dechanten von St. Mariä zu Delmenhorſt. 24. November (In profeſto beate katherine virginis) 1443.

Das Siegel des Erzbiſchofs Gerhard (Fig. 48.) ſtellt eine geiſtliche Figur dar, unter welcher ſich zwei Schilde befinden, rechts mit den Bremer Schlüſſeln, links mit den Hoyer Klauen.

## Urk. 474.

Knappe Nikolaus Freſe, Johann's Sohn, überläßt dem Grafen Otto von Hoya tauſchweiſe eine Leibeigene zu Bücken. 19. Februar (Mittwoch vor Valentini) 1444.

Das ſehr fein gezeichnete Siegel ſtellt ein ſchwebendes Kreuz im Schilde mit drei Straußfedern über dem Helme dar.

Digitized by Google

## Urk. 475.

Willekin von Bücken und Nikolaus von Ahlden ſchlichten die zwiſchen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und dem Knappen Konrad von Mandelsloh wegen Erſchlagung von Kühen, ſonſtigen Schadens und Anſprüchen obwaltenden Irrungen, und entſcheiden, daß Konrad, ſo lange er Thedinghauſen (pfandweiſe) beſitzt, im Blender Holze weder Holz fällen, noch jagen, oder jagen laſſen und überhaupt den Grafen in den zur Herrſchaft gehörenden Jagden nicht hindern ſoll. 24. Juni 1444.

Na godesbord duſent verhundert jar jn deme vervndevertigeſten jare am hilgen dage ſunte Johannis decollationis hebben wy wylken van Bucken vnde Clawes van Alden ffruntliken vorſcheden den Edelen junchern Otten Greuen tor hoye vnde to Bruchuſen vnſſen gnedigen leuen Juncheren vnde den vrommen knapen Curde van Mandeſlo heyneken ſone vmme alle toſage köſlage ſchaden vnd vnwillen den ſe toſamen gehad hedden went an deſſen dach vnde Cord ergñ. enſcal nicht houwen den haghen in deme Blender holte edder jagen offte jagen laten in deme blender holte alle de wyle dat he Tedinghuſen hefft. Ok en ſcal he vnſe Junchern ergñ. nergene hinderen edder nene hinderniſſe don in ſiner jacht wor de herſcup de hefft des to tuge hebben wij wylken vnde Clawes vorſcreuen vnſe Ingeſegele gedrucket beneden vppe deſſen breff jn jaren vnde dagen zo bouen geſcreuen ſteyd.

Beide Siegel abgefallen.

## Urk. 476.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen belehnt den Knappen Gerlach von Ahlden mit Platen Hofe im »Rettmer« (Rethemer) Felde. 29. Juli (Mittewoch nach Jacobi Apoſtol.) 1444.

(Aus einer beglaubigten Copie. — Vergl. Urk. vom 6. Januar 1529.)

## Urk. 477.

Dudeke von Schwanenburg erklärt, daß er vom Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen ein Gut zu Schwanenburg (zu Frieſoythe gehörig) zu Lehn empfangen hat und daß ſeine Nachkommen daſſelbe von dem Grafen zu Lehn tragen ſollen. 21. Auguſt 1445.

Jk dudeke van Swanenberghe Bekenne vnde betughe openbar vor alſweme in deſſem breue dat ek hebbe van dem Edelen Junchern Otten Greuen tor Hoye vnde to brokhuſen to lene entfangen ſyn lenguet dat beleghen ys to ſwanenberghe vnde myne eruen ſchullen dat vort van em vnde ſynen eruen vor leen guet entfangen ſo vaken als dat vorvallet vnde des behoff ys Vnde des to tughe hebben de vorſichtighen Borgermeſter vnde Radmanne to Oyte eres wickbeldes Ingeſ. an deſſen breff

Digitized by Google

ghehangen heten vmme ghebreck des mynes vnde myner bede wyllen Na godes bort Dusent verhundert Jar dar na an den viff vnde vertigheſten jare an dem Sunauende vore Bartolomei.

Das Siegel des Weichbildes Oythe, einem Thurm darſtellend.

## Urk. 478.

**Graf Otto von Hoya überläßt dem Burchard von Berſeme (Baſſum) Eigenbehörige zu „Hortorpe“ [1]) und Inſchen (Intſchede, Kirchdorf im Amte Thedinghauſen), und empfängt dafür von ihm andere zu Stembeke (Steimke im Kirchſp. Barrien, Amts Syke). 20. Auguſt (des ſunauendes na vnſer leuen vrowen dage aſſumpcionis) 1446.**

Siegel des Grafen Otto (Fig. 46.).

[1]) Wohl Holtorf im Kreisamte Thedinghauſen.

## Urk. 479.

**Herbord von Mandelsloh, Dompropſt zu Verden, vermittelt einen Vergleich des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen mit Johann von Möllenbeck und Konrad von Mandelsloh, Bertold's Sohn, Bruder des Dompropſtes [1]). 4. März (Sonnabend vor Reminiſcere) 1447.**

Siegel des Herbord von Mandelsloh.

[1]) Johann und Konrad ſchulden nämlich als Bürgen des verſtorbenen Johann von Osnabrück dem verſtorbenen Johann Nevell 1200 Rheiniſche Gulden, ſind darauf aber Eigenthümer des Schuldbriefs geworden. Als ſolche haben ſie die übrigen Mitbürgen, unter welchen ſich auch der Graf befindet, gemahnt. Durch Vermittelung des Domdechanten wird der Graf unter der Bedingung, daß er in verſchiedenen Terminen 180 Gulden zahlt, aller weiteren Verpflichtung entlaſſen.

## Urk. 480.

**Biſchof Albert zu Minden thut kund, daß die verſtorbenen Gebrüder von Warpe mit ſeiner Bewilligung den vom Stifte zu Lehn gehenden Morhof vor Liebenau dem Heinrich von dem Wede verpfändet haben. 28. Juli 1447.**

(Vergl. Urk. vom 23. März 1449.)

Wy albert van godesgnaden Biſſchop To Minden Bekennen vnd Betughen openbar in deſſem breue vor vns vnde vnſe Nakomelinghe So Rembert vnd Rabode gebroder van werpe Clawes ſones mylder dechtniſſe gefattet vnd vorpendet hebbet Hinrike van dem wede den Morhoff beleghen vor der Leuenouw vor hundert Rinſche gulden de von vns vnde vnſem Stichte tho lene gheit dat

iſſ geſcheen myd vnſer witſchop vulbort vnd guden willen vnd hebbet des tho Bekantniſſe vnſe Ingeſ. vor vns vnd vnſe Nakomelinge witliken tho deſſem breue gehenghet heten Datum anno Domini M CCCC XL ſeptimo ipſo die Pantaleonis martiris

Siegel des Biſchofs Albert (Fig. 69.).

## Urk. 481.

Pfarrer Sigebodo Bolding zu Hoya und Heinrich Mynynghuſen, Geiſtliche an der Vicarie des heiligen Ewald's in der Kirche zu Hoya, bezeugen, von dem Grafen Otto von Hoya 15 Rheiniſche Gulden erhalten zu haben, wofür ſie jährliche Einkünfte erkaufen. Für dies der Kirche und der Vicarie gemachte Geſchenk verſprechen ſie, alle Woche eine Meſſe vor dem Altare des heiligen Ewald zu halten, und für Graf Otto und die Seinigen zu bitten. 17. Februar (den anderen Sontag in den Faſten) 1448.

## Urk. 482.

Graf Johann von Hoya erklärt, daß die Gebrüder von Warpe mit ſeiner Bewilligung dem Heinrich von Wede den »Heſphop«, die Sobbenwieſe und die Steinwieſe zu gleicher Zeit mit dem Morhofe vor Liebenau verpfändet haben. 23. März 1449.

(Vergl. Urk. vom 28. Juli 1447.)

Wy Johan van Godes gnaden Greue tor Hoyen Bekennet vnde betughed openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe eruen dat Sodanne zate vnde vorpendinghe alſe Rembert Rabode Bernd Sweder vnde Clawes brodere van werpe Clawefes ſones hebbt gedan hinrike van wede vnde ſynen eruen alſe mit deme heſphope der Schobbenwiſch vnd der Stenwiſch de ze ome ghe zated hebbet mit deme Morhoue vnde ſiner tobehoringe beleggen vor der leuenowe vor driddehalf hundert guder Rinſcher gulden dat dat mit vnſer vulbord vnde witſchup is geſcheyn vnde wy willet vnde ſchullet dem vorg. hinrike vnde ſynen eruen der zate vnde vorpendinghe to ſtan vnde en kennich here weſen wor vnde wanne om eder ſynen eruen des nod eder behoff is vnde wy hebbet deſſes to vurdere betuchniſſe vnſe rechte Ing. vor vns vnde vnſe eruen to deſſeme breue gehangen heten De gegheuen is na der gebord vnſes heren verteynhundert jar dar na in dem neghen vnd vertigeſten Jare am Sonauende aller erſte vor deme Sondaghe alſe men zinghed yn der hilgen Criſtenheid letare Jherufalem

Siegel des Grafen Johann (Fig. 65.).

## Urk. 483.

Biſchof Albrecht zu Minden, Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und ſeine Söhne Wilhelm und Friedrich, Graf Otto von Holſtein und Schauenburg

Digitized by Google

**und Graf Johann von Hoya errichten mit einander auf drei Jahre ein Bündniß [1]). 21. April 1450.**

Van godesgnaden wy Albrecht Bisscop tho Minden Bekennen vnde betugen openbar vor vns vnsen nakomelingen de Erbern vnde vorsichtigen vnsen lieuen andechtigen vnd bisundern dat Capitdel vnd Stad tho Minden vnde vort vor vnse land vnde lude vnde wy Wilhelm, Wilhelm vnde frederick syne Sone tho Brunswigk vnde Luneborch hertogen Otto greue tho holsten vnde Schomborg vnde Johan Graue tor Hoye Bekennen alle in dessem breue vor vns vnde vnse eruen, dat wy deme

[1]) Der eine soll dem anderen mit Land und Leuten behülflich sein, wo er dessen zu Recht und Ehre mächtig ist, Fehde oder Verwahrung [2]) um seinetwillen anzukündigen und feindlich zu handeln. In Fällen, wo anderweitig eingegangene Verträge es einen von ihnen wünschen lassen, dem anderen nicht zu helfen, soll er nicht gegen den anderen zu Feindseligkeiten schreiten, wenn die übrigen beider zugleich mächtig sind. Jedem der Bundesgenossen, welcher von dem anderen aufgefordert wird, einem Dritten Fehde oder Verwahrung [2]) anzukündigen, wird eine Frist von vier Wochen gesetzt, um seinem Bundesgenossen bei diesem Dritten zu Recht zu verhelfen; doch soll er des letzteren Feind werden, wenn diese Frist vergeblich verstrichen ist. Jeder der Bundesgenossen soll den anderen, welcher belagert wird, mit aller Macht entsetzen und retten helfen. Keiner soll aus seinen Schlössern und Städten den andern berauben lassen, noch zu einem solchen Zwecke den Durchzug durch seine Lande gestatten. Die Gebrüder Herzog Wilhelm und Herzog Friedrich wollen nur mit Wissen und Willen ihres Vaters, des Herzogs Wilhelm, den Bischof und ihre Oheime, die beiden Grafen, zur Hülfe auffordern; im entgegengesetzten Falle sind dieselben zu keiner Hülfsleistung verpflichtet. Die beiden herzoglichen Gebrüder dagegen sind ohne ihren Vater ihnen zu helfen auch nicht verpflichtet. Was sie gegen denjenigen von ihnen, welcher gegen den anderen einem Dritten dem Vertrage zuwider Hülfe leistet, vornehmen, soll ihr Bündniß nicht verletzen. Gegen Raub und Brand soll jeder dem anderen auf Verlangen Hülfe leisten. Jeder soll des anderen Unterthanen, wenn sie angeschuldigt werden, gerichtlich belangen, und denselben, bevor sie nach Gebühr gerichtlich belangt und verklagt sind, in des anderen Landen oder Vogteien keinen Schaden zufügen, noch sie verhaften oder pfänden lassen. Wenn einer ihrer Unterthanen, bevor er vor seinem Landesherrn klagbar eingekommen und die Entscheidung abgewartet hat, oder bevor er sich zur Ehre und zum Rechte verwahrt hat, dem anderen der Bundesgenossen oder dessen Unterthanen während oder außer der Fehde durch Raub, Brand oder sonst Schaden zufügt, so soll ein Bundesgenosse dem anderen augenblicklich gegen denselben bis zur vollen Erstattung des Schadens Hülfe leisten. Einer soll des anderen Straßen, gleich den seinen, schützen und beschirmen, keinen hausen, der des anderen Straßen unsicher macht, sondern, wenn in seinen Schlössern, Städten, Gerichten und Vogteien ein solcher angeklagt wird, über denselben dem anderen Gericht und Recht gestatten. Mordbrenner soll derjenige von ihnen, unter dessen Gerichtsbarkeit sie sich befinden, eben so verfolgen, wie derjenige der Bundesgenossen, welcher von ihnen beschädigt ist. Irrungen zwischen den Bundesgenossen, besonders wegen zu leistender Folge, Besatzung, Brandschatzung und Belagerung, soll eine von ihnen gemeinsam zu ernennende Commission und nöthigenfalls ein von derselben zu wählender Obmann schlichten. Eroberte Schlösser, Städte, Land und Leute sollen demjenigen der Bundesgenossen zufallen, zu dessen Herrschaft sie gehören. Dabei gewonnenes Geld wollen sie nach Verhältniß der Anzahl ihrer Kriegsleute theilen.

[2]) „Verwarung, verwarnung, reservatio, praeservatio ... in spec. praeservatio honoris in solemni olim diffidatione. H.“ — „Verwarung, protestatio. H.“ *J. G. Scherzii* gloss. germ. med. aevi Tom. II, 1790.

Digitized by Google

almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romiſchen rike tho eren vmb frede vnde eyndracht nut vnde beſtentniſſe willen vnſer land vnd lude vnd ok tho nut vnd frommen vnſen mannen Steden vnde vnderſaten gheyſtlik vnde wertlik vns myt den ſuluen vnſen landen vnde luden, de wij nu to tijden inhebben vnde beſitten vnde intokomenden tijden inhebben vnd beſitten mogen to hope ſatet voreiniget vnd vordragen hebben tho hope ſetten vorenigen vnde vordragen vns Jegenwardigen in krafft deſſes breues deſſe negeſtkomende dre Jar vmb na ghiffte deſſes breues negeſt na eynander volgende in deſſer nabeſcr. wiſe dat vnſer eyn dem andern ſchal vnde wil behulpen weſen myt ſinen landen vnd luden wor vnſer eyn des andern tho eren vnde tho rechte mechtich is veyde offte vorwaringe vmb der andern willen touorkundigende vnde vigentliken to donde na ſyner mogelicheit tiegen alßweme ſunder allegeferde doch weret vnſer eynen Iſliken gelegen dat he deme andern van eden vnde buntniſſe wegen dar he myt anderſweme anne ſete nicht helpen en mochte So ſchal doch vnſer eyn tiegen den andern nicht don ſunder geferde dar wij beyder parte to gelijke mechtich ſin wor ok vnſer eyn van dem anderen vmb hulpe eſſchet vnde gemand worde veyde effte vorwaringe vmb on to donde wolde de denne den Jennen de dene alſo gemaned hedde van dem ghennen des vigent he werden ſcholde rechtes helpen dar tho mach he hebben ver wecken vnde wan de vmb komen ſint So ſchal he vigent werden vnde vigentliken don ſo furder he ome van deme andern rechtes nicht behelpen konde, worde auer vnſer welk beſtallet eder vorbuwet So ſchal vnſer eyn den andern redden vnde entſetten helpen myt ſinen landen vnd luden na al ſinen vormoge ſunder vortoch vnd alſo vro alſe yd ome witlik gedan worde vnde beſundern ſchal vnſer eyn den andern vthe ſinen ſloten vnde ſteden vnde dar wedder in vnde ok dorch ſin land dar he dat keren kan nicht rouen vnd beſchedigen laten ſunder geferde binamen dar vnſer eyn des andern to eren vnde to rechte mechtich is Doch ſchal vnſer eyn deme andern alle ſake tom beſten keren holden vnd buden tho deme redelikeſten na gelegenheit ſunder allegeferde vnde weret dat wy wilhelm vnde frederick broder vorbenompt den ergenompten vnſen lieuen heren vnd Ohme deme Biſſcope tho Minden vnde ok de Edelen vnſe lieuen Ohme Grauen to holſten Schomborch vnde tor hoye vmb hulpe vns to donde eſſchende vnde manende worden, na lude deſſer vordracht, Sodanne eſſchinge ſchal ſcheen myt vullenkomende rade weten vnde vulborde des hochgeborn forſten hern wilhelms tho Brunßwigk vnde Lunenborch hertogen vnſes lieuen heren vnde vaders vnde wor des nicht enſcheghe So mogen ſe ſodannes eſſchendes van vns vorhauen bliuen Deſgelijk ok moge wij one hulpe to donde vorhauen bliuen de wile de genompte vnſe lieue here vnd vader in erer hulpe nicht en is, wolde vnſer Jenich weder deſſe vordracht weme bijliggen ome hulpe vnd troſt don tiegen de andern ſampt eder biſundern des mochte wij andern vns vpholden tiegen one offte de ghenne den he alſo bijlege wes wij denne alſo ſamptliken offte biſundern ſo donde worden, dat en ſchal wedder deſſe offte ander vordracht dar wy myt om Inne ſeten nicht weſen Wor vnſer eyn ſo van deme andern eſſchet worde dar ſchal vnſer eyn deme andern behulpen weſen, wan vnſer eyn myt roue brande offte anders in vorſcr. wiſe angeferdiget vnde angegrepen worde Ok ſo ſchal vnſer eyn Iſlik deme andern ſine vnderſaten to rechte beſtellen wanner de beklaget werden vnde vnſer eyn des andern vnderſaten nicht beſchedigen bekummeren effte beſetten laten in ſinen landen effte gebeden, De vnderſaten ſin den erſten vorſolget vnde vorclaget na gebore, vnd weret dat vnſer vnderſaten welk vnuorſolget vnd vnuorclaget vor ſinen lantheren eder bouen vorbedinge ere vnd rechtes den andern effte ſinen vnderſaten beſchedigede bynnen edder buten veyden myt roue offte brande eder anders vppe den eder de ſchal vnſer eyn deme anderen behulpen weßen to ſtund wan yd eme witlik gedan wert ſo lange dat vullenkome wedderkeringe



Digitized by Google

ſche des ſchaden ſunder geſerde Ok ſchal vnſer eyn des andern ſtraten gelyk ſiner egenen truweliken vordegedingen beſchutten vnde beſchermen ſunder geſerde vnde ſchege, dat vnſerwelker ſtrate angeſerdiget worde, den eder de ſodanes deden en ſchal vnſer eyn tiegen den andern vorſatliken nicht Innemen huſen offte hegen noch nenerleyge tolegginge don, vnd wor de ghenne de alſo de ſtraten anſerdiget hedden in vnſerwelker ſloten ſteden gerichten vnd gebeden angeclaget worden So ſchal vnſer eyn deme andern auer de eder den gerichtes vnd rechtes ſtaden de eder den myt gerichte vnde rechte touorderende alſo vaken alſe des to donde worde dar tho vnſer eyn den anderen ghunſtlich vnd forderlich ſin ſchal ſunder Jenigerleyge indracht vnd geſerde vnd geſchege ok dat vnſer welk gemortbrand worde dar vnſer eyn des andern tiegen den beſchediger to eren vnd to rechte mechtich weren Tegen dem ſchullen vnd willen wij vns in allen ſaken holden vnd hebben gelijk alſe de Jenne van vns deme de mortbrand vnde ſchade geſchen were, vnde wert dar god vor ſi dat van duſſer vordracht eder ander ſake wegen Jenich twydracht twiſſchen vns vpſtunde dar tho ſchal eyn Iſlik deme des to donde were twe offte dre ſyner rede ſchicken de ſcholen vullemacht hebben de twidracht in fruntſcop offte rechte to uorſcheden vnde werde nod eynes ouermannes den mogen de Rede vnder ſik keſen vnde eyn werden, myt welkem parte de toſelle dar ſcholde dat bij bliuen, Deſgelijk ok word nod vnd behoff vnder vns deſſe vordrachtijd auer So dat wij vmb volge koſt toleggende dingetal beſtallent vorbuwent eder anderen ſaken dene enen Iſliken van deſſer vordracht wegen nod were touorenigende vnde dar twydrachtich worden So ſchullen wy ok dar tho ſchicken eyn Iſlik twe eder dre ſiner rede wes de van der wegen auereynkomen vnd ſamptliken offte de meyſtedel van on vtſeggende werden na legenheyt der ſake, dat ſchullen vnd willen wy holden vnde don ſunder indracht Ok ſchal eyn Iſlik ſine Rede vormogen ſodanne vtſprake todonde ſo vakene alſe des nod vnde behoff were vnd ſcheget dat wij wunnen Slote Stede land eder lude de vnſe vnd vnſer herſcop erue were dat erue ſcholde bliuen des ghennen des yd were Eder to welker herſcop dat behorde, wunne wij auer gelt dar anne dat ſcholde wij like delen na mantal wapener lude de eyn Iſlik dar mede hedde, vnd deſſe vordracht ſchal vnſchedelik weſen ſodannen vordrachten vnd eningen dar wy alrede ſampt eder biſundern anneſitten vnde deſſe ſchal myt d.... derwegen vngekrenket ſunder by vullermacht bliuen. Alle deſſe vorgeſcr. ſtucke puncte vnd articule reden vnd louen vnſer eyn Iſlik part deme anderen in vorgeſcr. wiſe .... vnde vnvorbroken ſunder argelijſt vnd geſerde wol tho holden vnd hebben dat vort na vnſer eyn dem anderen ſtauedes edes myt vnſen liffliken vingern vppe deſſen bref tho den hilgen geſworen De gegeuen is na Chriſti gebort Duſent verhundert vnd in den vifftigeſten Jaren am dinrſtedage na Miſericordia domini Des wy tho merer bekantniſſe vnſe Ingeſ. witliken tho deſſem breue hebben hangen heten

Sechs Siegel, des Biſchofs Albert in rothem Wachſe (Fig. 71.), der Herzöge Wilhelm (quartirter rechtsgelehnter Herzſchild abwechſelnd mit dem aufrechten Löwen und den beiden Leoparden, über dem gekrönten Helme die Sicheln (oder Blashörner) und das ſpringende Pferd vor dem Schafte mit dem Büſchel) und ſeiner Söhne Wilhelm und Friedrich (erſteres quartirter Schild mit den Leoparden und dem aufrechten Löwen, letzteres in umgekehrter Folge), des Grafen Otto von Holſtein (mit der Neſſel) und des Grafen Johann von Hoya (Fig. 70. ſehr verwiſcht).

## Urk. 484.

**Graf Johann von Hoya verpfändet dem Heineke Fiſchbeck für 228 Gulden den Hof**

Digitized by Google

zu Boſinghauſen (Böſenhauſen im Kirchſp. Rießen), den Hof zum „Klampere“ [1]), den Meierhof zu Oldenborch (Oldenburg im Kirchſp. Rießen, ſämmtlich Amts Steierberg) und die auf einer Seite der Weſer um Stolzenau in der ſogenannten Ahe gelegenen Neubrüche [2]). 23. Mai (an dem hilligen auende to pinxten) 1450.

Schönes Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.).

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 18. Januar 1377.

[2]) vortmer alle de Rode vppe ene halue der weſer vmme de ſtoltenouwe geheten jn der aa jn aller wyſe alſe Giſe von landesberge de van vns hadde vnde ok alle de Rode de ſint ghiſen tiiden Dat ſe ome ſtunden gherodet ſint vnde de me noch roden mochte — —

## Urk. 485.

Heineke Fiſchbeck ſtellt einen Revers aus, daß ihm Graf Johann von Hoya einen Hof zu Boſinghauſen (Böſenhauſen im Kirchſp. Rießen), den Hof zum „Klamperen“ [1]), einen Meierhof zu Oldenborg (Oldenburg im Kirchſp. Rießen, ſämmtlich Amts Steierberg) und die Neubrüche in der Ahe auf der Seite der Weſer bei Stolzenau verpfändet hat. 23. Mai (in vigilia Pentecoſtes) 1450.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 18. Januar 1377.

## Urk. 486.

Graf Johann von Hoya beſtimmt, daß ein Haus, welches ſein lieber getreuer Chriſtian Vogel von Ludeke von Bunne gekauft hat, auf keinerlei Weiſe beſchwert werde, ſondern macht daſſelbe zu einem ewig freien Burglehn, wie andere Burglehne der Herrſchaft. 11. November (an deme Dage Martini episcopi) 1450.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

## Urk. 487.

Graf Otto von Hoya verkauft dem Burchard von Berſeme (Baſſum) einen Eigenbehörigen zu Azendorpe (Aſendorf, Kirchdorf im Amte Hoya). 26. Juli (des neghesten daghes na ſunte Jacobi d. h. apoſtels) 1432.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 50.).



Digitized by Google

## Urk. 488.

**Biſchof Johann zu Verden verſpricht mit Genehmigung des Dechanten Gottfried und des Domcapitels zu Verden, den Vergleich zu halten, welchen Erzbiſchof Gerhard zu Bremen zwiſchen ihm und dem Grafen Otto von Hoya wegen des Zehnten und des Meierhofes nebſt 4 anderen Höfen zu Intſchede (Kirchdorf im Amte Thedinghauſen) vermittelt hat[1]). Rotenburg, 27. Auguſt 1452.**

Wy Johan van godesgnaden Biſſchup to verden Bekennen vnde betughen openbar in desseme breue vor alsweme dat alse de Erwerdigeste in gode vader vnde here her Gherd Ertzebiſſchup to Bremen vnse besundern leue here vnde gude frund ene vruntlike schedinge gedan hefft Twischen deme Eddelen Junchern Otten Greuen tor hoye vnde to Brochusen. vnde sinen Eruen. vpp ene. vns vnde vnsen Nakomelinghen vppe de anderen zijden Dede ludet van worden to worden alsus, Anno IV$^{c}$ Quinquagesimo secundo. Des frigdaghes na Assumptionis Marie is ghesproken vnde ghedeghedinget van deme Erwerdigheſten in gode vadere vnde heren hern Gherde Ertzebiſſchuppe to Bremen. van des Theghedeu weghen to Inschen eyn fruntlik schedinghe Twiſſchen deme Erwerdighen in gode vader vnde heren hern Johanne Biſſchuppe to verden. vpp eyne, vnde deme Eddelen Junchern Otten Greuen tor hoyen vnde to Brockhusen. vnde sinen eruen. vppe de anden zyd, in desser nabeſcreu$^{n}$. wise So dat Eddele Juncher Otte vorben$^{n}$. vnde sine eruen Deme vorsc$^{n}$. Biſſchuppe Johanne to verden. vnde sinen Nakomelinghen scholen gheuen vnde beseghelen enen breff vppe den erscreuen Tegeden to Inschen vnde de gudere de bynnen Inschen beleghen synd. So de in deme anderen breue benomed stan in der besten wise an deme suluen breue den Tegeden vnde de gudere vorpenden vnde vorsetten. vor vefftehalff hundert rinsche gulden vnde alle de wile dat Juncher Otte erscreuen eder sine eruen. De vpgenanten Tegeden vnde gudere nicht geloset hebben. So schal de vilben$^{n}$. Biſſchup van verden vnde sine Nakomelinge. den erben$^{n}$. Tegeden smal vnde grot myt aller siner rechticheyt des eynen Jares theen. vnde Juncher Otte eder sine Eruen des anderen Jares vnde scholet dat also holden stedes de wile de vorgent$^{n}$. Tegeden vnde gudere. van Junchern Otten offte sinen eruen. nicht geloset en synd vnde erer eyn en schal deme andern an synem jarschar wanne dat is nenerleye hinder eder beweer don vnde de Jarschar schal an desseme vegenwardighen jare ersten anstan, So dat de Biſſchup van verden vorgnt$^{n}$. to desseme Jare schal den korne vnde smalen Tegeden nemen vnde theen vnde Juncher Otte vnde sine eruen des andern iars vnde so de wessel Jare holden vortan. De wile de Tegede vnde gudere erscreuen vngelosed syn, vortmer juncher Otte vnde sine eruen en scholen dem erben$^{n}$. Biſſchuppe eder sinen Nakomelingen de erscreuen Tegeden vnde gudere by dessen ersten Seß Jaren desset jar mede angherekend, nicht affloſen wanne ouer desse Seß iar vorsleten synd So moghen juncher Otte eder sine Eruen. Den erscreuen Tegeden vnde gudere alle Jare losen wan on dat beqweme is, wo se deme erben$^{n}$. Biſſchuppe van

---

[1]) Dieſem Vergleiche zufolge verpfändet der Graf dem Biſchofe den Zehnten und die Güter zu Intſchede für 450 Rheiniſche Gulden, ſoll ihm dieſelben in den ſechs erſten Jahren nicht kündigen, und die Wiederbezahlung der 450 Rheiniſchen Gulden in der Stadt Verden leiſten. Während der Zeit der Pfandſchaft ſoll der Biſchof das eine Jahr und der Graf das andere Jahr den ſchmalen und den großen oder Kornzehnten ungehindert ziehen.

Digitized by Google

verden eder ſinen Nakomelingen de loſe vorkundigen An den Twolff nachten to wynachten vnde denne vppe paſchen negeſtuolgende. eme eder ſinen Nakomelingen. geuen vefftehalff hundert Rinſche gulden vnde hirvp ſcholen ſe van des vilben. Tegeden wegen. vnde alles vnwillen de dar van is en ſtan fruntliken geſcheden weſen, Deſſes to tughe vnde bekantniſſe. hefft de Erwerdigheſte in god vadere vnde here her Gherd Ertzebiſſchup to Bremen ergeſcreuen ſyn Ingeſeghele gedrucket heten beneden deſſe ſchrifft, De ſuluen ouengeſcreuen Schedinge, wy vnde vnſe Nakomelinge dem erben. Junchern Otten vnde ſynen eruen willen vnde ſchullen truweliken holden, vnde de geñte Juncher Otte vnde ſine eruen ſchullen vnde willen vns. vnde vnſen Nakomelingen des erſcreuen Tegeden to Inſchen myt allen ſynen rechticheyden vnde tobehoringhen vnde des Meygerhoues to Inſchen vnde eynen andern houes dar abele vynncke vppe ſeten hadde vnde eynes houes dar brumingh boze vppe ſeten hadde vnde eynes houes dar Eylerd in dem Berchende vppe ſeten hadde, vnde eynes houes dar hencke hinkelbeyg vppe ſeten hadde alle beleghen in Dorppe to Inſchen ok myt all eren Rechticheyden vnde tobehoringhen alſe de in deme anderen breue. den wy deme geñten Greue hebben wedder gedan, vthgedrucket ſtunden, rechte warende weſen vor alleſweme, war vnde wanner vns des nod vnde behoff is vnde dat van on eſſchen laten, De wile de geñte Juncher Otte eder ſine eruen. van vns. eder vnſen Nakomelingen. de geñten Tegeden vnde gudere. myt oren rechticheyden vnde tobehoringhen vor vefftehalff hundert gude rinſche gulden. dar ſe vns de vor vorpendet hebbn na inholde der vorſcreuen Schedinge nicht geloſet, vnde de ſuluen vefftehalff hundert Rinſche gulden in der Stad to verden vnbehindert vnde vnbekummert vor alſweme. vns eder vnſen Nakomelingen. degher vnde all nicht betalet en hebben, Deſſes to merer wiſſenheyt hebben wy vor vns. vnde vnſe Nakomelinghe. vnſe Ingheſeghele witliken heten henghen an deſſen breff vnde wy Gotfridus Deken vnde Capittele der kerken to verden Bekennen vnde betughen openbar in deſſem ſuluen breue dat alſodanne bouengeſcreuen ſchedinghe alle erſcreuen Artikele vnde eyn yewelk van on myt vnſeme willen witſchop vnde vulbord geſcheen ſynd, vnde hebben des to merer tuchniſſe vnſes Capittels Ingeſegele by des geñten vnſes gnedighen heren Ingeſeghele ok witliken heten henghen an deſſen breff De gegeuen is to Rodenborg Na Chriſti bort Duſent veirhundert am Twe vnde vefftigheſten Jare des Sondaghes na Bartholomei Apoſtoli

Von zwei Siegeln nur das erſte vorhanden.

## Urk. 489.

**Erich von Hoya, Dompropſt zu Cöln und Adminiſtrator zu Osnabrück, übergiebt, nachdem ihm die Stadt Münſter die in ihrer Gewalt befindlichen Städte und Lande, und ſein Bruder Graf Johann von Hoya in der Hoffnung, daß Erich als Biſchof von Münſter beſtätigt werde, die Adminiſtration des Stiftes Münſter abgetreten haben, dieſe Adminiſtration wieder ſeinem Bruder für den Fall, daß er ſelbſt vor der Confirmation ſtirbt oder durch Frevel oder mit Gewalt vom Stifte vertrieben wird. 13. Februar 1453.**

Wy von gotz gnaden Erich van der Hoya Domproueſt to Colne vnde Adminiſtrator to Oſenbrucge Bekennen openbar vor alſweme in deſſem breue So als vns de ſlote vnde land der eyn Stad van Munſter nu tor tijd mechtich is in vnſe hande geſtalt vnde van den Erſamen Borgermeſtern

Digitized by Google

Rade ghilde vnde gantzer meynheit der Stad Munſter gedan vnde beualen ſint nach nach (sic) eyner nottelen des neiſten Saterdages na ſunt Agaten dage dar vp vorramet vnde beſegelt vnde de Eddele vnſe lieue broder Johan Greue tor hoyen alſodanne gebedene vormunderſcop des ſtichtes van Munſter als he went hertho gehad heuet, heuet in vnſe hande geſtalt in beſſerwiis wer ſake dat wy eyn eyndrechtich confirmert here des geſtichtes vorg$^{n}$. worden dat god almechtich kortz vorſehen mote offte wer dat wy er dan wy tom Stichte in maten vorg$^{n}$. vor eynen eyndrechtigen heren quemen van dodes wegen vorfellen, dat god almechtich vorlede. Ok offt wy myt vreuel eder gewelde wedder van deſſem ſtichte van Munſtere vnde deſſes beuele gedrungen worden, dan ſtellen wy vormyddeſt deſſeme breue van ſtunden ſodane vormunderſcop weddervmb in vnſer lieuen broders vorg$^{n}$. hand gentzlichen myt vullermacht glijk he de touorn hadde er he de vns to lieffte an vns ſtelde, Deſſes inkantniſſe hebben wy Erich vorg$^{n}$. vnſe rechte Ing$^{n}$. an deſſen breff don hangen Gegeuen na der bort vnſes heren Jheſu Chriſti Duſent verhundert in dem dre vnde viſtigeſten Jare am dinxtage Na ſunte ſcholaſtken dage

Das runde Siegel des Grafen Erich (Fig. 72.) in rothem Wachſe zeigt einen Schild mit den Bärenklauen.

## Urk. 490.

**Graf Johann von Hoya, Graf Nikolaus von Tecklenburg und Graf Gerhard von Oldenburg und Delmenhorſt ratificiren den zwiſchen ihnen zu Rene errichteten Vertrag. Dieſem gemäß verſprechen die Grafen von Hoya und Tecklenburg, ihre reſpective »Vedderе« und Schweſter Gräfinn Adelheid von Tecklenburg dem Grafen Gerhard von Oldenburg und Delmenhorſt zur Gemahlinn und eine Mitgift von 5000 Rheiniſchen Gulden [1]). 28. Februar 1453.**

Na godesbort duſent verhundert an dem dre vnd veſtigeſten Jare am mideweken na dem Sondage Reminiſcere is vullentogen vnd geſloten twiſſchen den Edellen vnd wolgeborn Juncher Johanne vnd Juncher Claweſe tor hoye vnd to Tekeneborg Greuen vpp ene vnd den Edellen vnd

[1]) Von dieſer Summe übernehmen Erich von Hoya, Dompropſt zu Cöln und Adminiſtrator zu Osnabrück, und Graf Johann von Hoya 1500 Gulden, Graf Nikolaus von Tecklenburg 3500 Gulden zu zahlen. Von des Grafen Nikolaus Antheil ſoll ſeine Schweſter gleich 1000 Gulden mitbringen und Graf Johann verbürgt ſich mit dem Dompropſte Erich, daß Graf Nikolaus mit einem ſeiner Dienſtmannen darauf für die Zahlung ſeines Reſtes von 2500 Gulden in gewiſſen Terminen Sicherheit ſtellen ſoll. Gleich nach geſchloſſener Ehe ſoll Graf Gerhard ſeiner Gemahlinn nach Sitte und Gewohnheit und ſeiner ehelichen Liebe gemäß eine Morgengabe und Leibzucht, welche Graf Johann zu ſeinem eigenen Ermeſſen verſtellt, verſchreiben. Gleich wie Graf Nikolaus für zu leiſtende Zahlung der 2500 Gulden Sicherheit ſtellt, ſo ſoll auch Graf Gerhard zu derſelben Zeit mit ſeinem Bruder Moritz und ſeinen Mannen ſeiner Gemahlinn Adelheid für die Leibzucht Sicherheit ſtellen. Stirbt Graf Gerhard, ohne aus dieſer Ehe Nachkommen zu hinterlaſſen, ſo ſollen diejenigen, welche ihn beerben, ſeiner Gemahlinn ihre Kleinodien laſſen, ihr außerdem 6000 Rheiniſche Gulden bezahlen und ſie bis zur Zahlung dieſer Summe im Beſitze der Herrſchaften Oldenburg und Delmenhorſt laſſen.

Digitized by Google

wolgeborn Junchern Gerde to Oldenborg vnd Delmenhorſt Greuen vpp ander ſyt, Alſe tiar am hilgen auende vnſer leuen vruwen to lechtmiſſen twiſſchen den beyden parten binnen Rene verramet vnd gedegedinget was, In deſſer nabeſcr. wyſe So dat de vorgen". Juncher Johan vnd Juncher Clawes hebben dem vorben". Junchern Gerde de Edellen vnd wolgeborn Juncfrouwen Alheyde van Tekeneborg ere leuen vedder vnd ſuſter gegheuen to der Ee vnd ſchullen vnd willen er medegheuen vyffduſent rinſche gulden, Der de Erwerdige her Erick van der Hoye Domproueſt to Colne vnd Adminiſtrator to Oſenbrugge vnd Juncher Johan vorgen". anderhalfduſent, vnd de genan". Juncher Clawes verdehalfduſent rinſcher gulden betalen ſchullen vnd wan de vorben". Juncfrouwe Alheyt den ergen". Junchern Gerde to hus gebracht werdet ſo ſchal ſe mede bringen duſent rinſche gulden, vnd den ſchal de gñt. Juncher Clawes van Tekeneborg mid ſinen mannen ein de naſtandigen ſummen alſe driddehalf duſent rinſcher gulden to ſiner genoge vorwiſſene to ſuluen tijden to betalende alſe de hern vorg". den des ouer en komende weren, vnde de Erwerdige her Erick vnd Juncher Johan vorben". ſchullen vnd willen dem vorben". Junchern Gerde ſo lange dar vor Gud ſin, dat ſulk betalinge vnd vorwiſſinge ſche alſe vorgeſcreuen is, wanner ok de gñt. Juncher Gerd de vorg". Juncfruwe Alheyde beſlapen heuet vnd des morgens van er vpſtat ſo ſchal he ſe bemorgenghauen vnd beliſtuchten alſe dat ſedelik wontlik vnd redlik is, vnd als he ſe leff heuet, dat de gñt. Juncher Johan to em ſulues geſat heuet, vnd wanner dem ergen". Junchern gerde van dem vorgen". Junchern Clawese, ſodaner vorſcr. ſummen geldes gude vorwaringe vnd vorwiſſinge geſchen is ſo vorgeſcreuen is So ſchal he wedderumme der vorben". Juncfrouwen Alheyde mid dem Edellen vnd wolgeborn Junchern mauriciese ſinem broder vnd mid ſinen mannen vpp ere wedderſtadinge vnd liſtuchte deſgelikes gude vorwaringe vnd vorwiſſinge don, ſo vorg". is, were ok dat de gñt. Juncher Gerd denne ſunder eruen van erer beyder lyue geborn vorſterue dat god vriſten mote, ſo ſcholden ſine eruen der gñt. Juncfrouwen Alheyde to rechter wedderſtadinge to erem clenode gheuen ſes duſent rinſcher gulden, vnd ſo ſcholde ſe in den herſcuppen Oldenborg vnd Delmenhorſt reſtiliken vnd vredeliken beſittende bliuen vnd der bruken ſo lange dat er ſodane vorſcr. ſumme geldes ſes duſent rinſcher gulden to eren willen vnd genoge deger vnd al wol betalet oſte vornoget weren Des to merer bewiſſinge hebben de Erwerdigen her Erik Juncher Johan Juncher mauricius vnd Juncher Gerd alle Greuen vorben". ere Ingeſegele don drucken beneden vppet ſpatium deſſes breues

Vier Siegel auf das Papier gedruckt: 1) der Grafen Erich (Fig. 72.) und Johann von Hoya (Fig. 67., nur die obere Hälfte), von den beiden andern nur noch einige Reſte.

## Urk. 491.

**Graf Gerhard von Oldenburg und Delmenhorſt überläßt es dem Verſuche und den Bemühungen ſeines Oheims Grafen Johann von Hoya, ihm zu der auf 5000 Rheiniſche Gulden lautenden, aber nur 3000 Gulden betragenden Mitgift ſeiner Gemahlinn Adelheid, gebornen Gräfinn von Tecklenburg, reſpective »Vedderc« und Schweſter des Grafen Johann von Hoya und des Grafen Nikolaus von Tecklenburg, von letzterem ihm noch 500 Rheiniſche Gulden zu verſchaffen; will jedoch nicht, daß dadurch der Vertrag, welchen er, ſein Bruder**

Digitized by Google

Moritz, Dompropſt Erich und Graf Johann beſiegelt haben [1]), in den übrigen Punkten modificirt oder verletzt werde. 2. März 1453.

Wy van godeſ gnaden Gerd to Oldenborg vnd Delmenhorſt Greue bekennen vnd betugen in deſſem breue vor alſweme Alſe de Edellen vnd wolgeborn Junchern Johan vnſe leue Ohm vnd Juncher Clawes tor Hoya vnd to Tekeneborg Greuen vns gegheuen hebben de Edellen vnd wolgeborn Juncfrouwen Alheyde van Tekeneborg ere leuen vedder. vnd ſuſter tor hilgen Ee Darmede vns gelouet van den vorſcr. Junchern Johanne vnd Junchern Clawese en ſumme geldes in enem breue benomt vijfdufent rinſcher gulden, Der de rechte ſummen doch nicht mer en is dan bredufent rinſcher gulden vnd de Edelle Juncher Johan vnſe leue Ohm vorſcreuen ſchal vnd wel ſick mid allem vlite vnd ſinem vormogen daran vorſoken vnd arbeyden dat vns bouen de vorſcr. ſummen alſe bredufent gulden noch werden ſchullen van dem vorſcr. Junchern Clawesen vyffhundert rinſcher gulden Dat wy mid guden willen an den ergenc. Junchern Johanne vnſen leuen Ohm geſtalt hebben, Vnd hyrmede doch de breue van dem Erwerdigen Hern Erike Junchern Johanne, vnſem leuen brodere Junchern mauriciese vnd vns vorſegelt ſint, ſcholen vnuorkrenket vnd vnvorbroken in den anderen puncten ſunder in vuller macht bliuen Dat alle ſunder argeliſt Deſſes to merern bekantniſſe hebben wy vnſe Ingeſegel heten hangen beneden an deſſen breff na godeſ bort dufent veerhundert in dem dre vnd veſtigeſten Jare am vridage na dem ſondage Reminiſcere.

Rundes Siegel des Grafen Gerhard in dunkelbraunem Wachſe.

[1]) Vergl. Urk. vom 28. Februar 1453.

## Urk. 492.

Zwölf Bürger der Stadt Münſter, welche in dem Verdachte ſtehen, den von der Stadt mit Erich von Hoya, Dompropſt zu Cöln und Adminiſtrator zu Osnabrück, geſchloſſenen und eidlich bekräftigten Verträgen entgegenzuarbeiten, und deshalb mit Weibern und Kindern unter völliger Sicherheit ihres Leibes und Gutes aus der Stadt verwieſen ſind, ſchwören vor Bürgermeiſter und Rath der Stadt Münſter eine Urfehde, für welche jeder von ihnen zwei Bürgen ſtellt [1]). 19. September 1453.

[1]) Sie geloben nämlich, dafür zu ſorgen, daß in ihrer Abweſenheit von ihren Gütern auf gleiche Weiſe, wie von den Gütern der anderen Bürger der Stadt, Dienſte geleiſtet werden, wollen auch die Verträge der Stadt mit dem Dompropſte und das Beſte derſelben fördern. Wer von ihnen durch das Zeugniß dreier glaubhaften, biederen Männer überführt wird, dagegen gehandelt zu haben, hat nicht allein ſein Gut dem Dompropſte und der Stadt verwirkt, ſondern wird auch Gefangener des Dompropſtes, ſeines Bruders des Grafen Johann von Hoya, des Raths und der Gildemeiſter der Stadt. Auch geloben ſie, das Stift Münſter zu verlaſſen und in keinen Städten oder Schlöſſern zu wohnen, welche der Stadt Münſter Widerſacher oder Feinde ſind, namentlich nicht in den Stiftern Bremen, Minden und Osnabrück, und in den Herrſchaften

Digitized by Google

Wy Borgermeſtere vnd Rad der ſtad Munſter dot kund vnd betugen openbar vormytz duſſem breue dat vor vnſſ gekomen ſint her Gerd cleyhorſt her herman warendorp hinrick graill kerſtyn kerckerinck Bernd kerckerinck hern Johannes ſone Johan de gotte Ecbert droſte Borchart Tylbeke zerges vptem orde Otte peeck hinrick ſellenmecker vnde Johans tor ſterne vnd bekanten aldar ſo als ſe bewaert vnd bedacht weren dat ſe ſolden wederparte vnd vngunners weſen der ſaken de wy Borgermeſtere vnd Raid vorg⁻. vnd vnſe vorfaren, myt gilden vnd gemeynheit vnſſes ſtades angehauen vnd geforderet hebben mit dem erwerdigen vnd Edelen hern heren Eryke van der hoye domproueſt to Colne Adminiſtrator to ozenbrugg So als de ſtad munſter ſich dar vp beſworn vorbreuet vnd vorſegelt heuet, vnd als dan de ſelnen her Gert her herman hinrick kerſtyn Bernd Johan Ecbert Borchard zerges Otte hinrick vnd Johans vorg⁻. dar vmb velich vmbehindert vnd vngeſchediget eres lyues vnd gudes vth vſer ſtad myt eren wyff vnd kinderen treken werden, Alſo hebben ſe gelouet vnd loueden aldar vor vns myt eren vryen willen, dat ſe truwelik beſtellen willen dat na vormogent eres gudes van den ſelnen eren gude gelyck anderen Borgeren In erer affweſent der ſtad munſter gedeent werde vnd duſſe ſake vorg⁻. vnd vnſſes ſtades beſte truwelick tho vorderen, dar nicht en tegen to donde off to handelene myt worden off myt wercken Eder anders Jenigerleye wijs. vnd offt ſe offt erer Jenich hijr en tegen donde worden dat kentlick were vnd dat men em ouerwyſede, de gene den men des ouerwiſende myt dren vnwederlegenden Beruen Mannen de ſolde dan dar mede ſijn gud vorbroken hebben dem erwerdigen hern Eryke vorgenompt vnd der ſtad munſter vnd des vorluſtich weſen, vnd dar to gefangen ſijn des Erwerdigen vnd Edelen hern Erichs vorg⁻. vnd ſyner gnaden Broder des Edelen Junchern Junchern Johan greuen tor hoye des Rades vnd der gildemeſtere der ſtad Munſtere Ock ſullen vnd willen duſſe vorg⁻. trecken Buten dat geſtichte van Munſter vnd nicht Blyuen wonachtich In ſteden off Sloten de vyande ſynt vnſſes ſtades off der ſtede de vnſer ſtad, myt vnd gelyck veyden weder-parthije ſynd vnd nomptlichen nicht In deme ſtichte van Bremen Mynden Oſenbrugg noch in der herſchop van Rauenſberch off van der marke vnd ſullen vnd willen Buten der vorg⁻. ſtad weſen vnd blyuen ſo lange als duſſe vnwille nu In deme ſtichte van Münſtere van duſſer vorg⁻. ſacke wegen weſende, vngeſcheden is. Off nicht weder In de ſtad munſter komen Buten willen vnd vulbort der Erwerdigen vnd Edelen heren vnd Junchern vorg⁻. Rades vnd gylde der ſtad munſter Vnd ock hebbet duſſe vorgnt⁻. her Gert her herman hinrick kerſtyn Bernd Johan Ecbert Borchart zerges Otte hinrick vnd Johann vor ſich vnd vor ere Eruen Bekant vnd gelouet duſſe geſticht als van Anefanghe vnd vthwyſinghe vnd wes en hijr an myt worden off myt werken geſchein is nummer to wreckene ſe off jemant van erer wegen, vnd dar vmb tegen den Edelen Junchern vorg⁻. Raid vnd Gylde vnd gemeyn-

---

Ravensberg und Mark. Ihre Abweſenheit aus dem Stifte ſoll ſo lange dauern, als die Uneinigkeit über jene Verträge im Stifte ſelbſt währen. Ohne Genehmigung des Dompropſtes, des Grafen, des Raths und der Gilden wollen ſie überhaupt nicht wieder in die Stadt kommen. Sie verzichten darauf, ſich wegen desjenigen, was ihnen in dieſer Angelegenheit vom Anfange an widerfahren iſt, zu rächen oder darum gegen den Grafen, den Rath, die Gilden, die Stadt und die Schutzbefohlenen derſelben gerichtliche Klage zu erheben, oder Rechtsbehelf bei Papſt oder Kaiſer zu ſuchen. Durch Gnade, welche mit Genehmigung des Dompropſtes, des Grafen und der Stadt einem der zwölf Verbannten oder ihren Bürgen etwa widerfährt, ſoll die Urfehde und die Bürgſchaft nicht erlöſchen.



Digitized by Google

heit der ſtad munſter vnd tegen de ghene de ſyne gnade Raid vnde ſtad vorg˜. myt rechte vordedingen mogen nichtz tho kerene myt Jenigerleye maninge off behelpinge paweſtes vnd keyſeres ſunder Jenigerleye Argeliſt Alle duſſe puncte vorg˜. vnd der eyn jtzlick hebn de vilgñt her Gerd her herman hinrick kerſtijn Bernd Johan Ecbert droſte Borchart zerges Otte hinrick vnd Johannes gelouet, vnd myt eren vpgerichteden lijfflíken vyngheren geſtaueder ede ouer de hilligen geſworen ſtede vnd vaſt tho holden ſo de vorg˜. ſtain, vnd Johan Cleyhorſt Bertold ſteueninck vor hern gerde Cleyhorſte Claus kerkerinck vnd Bernt Emſhinck vor hern hermanne warendorpe, Rethard van diſſentorpe Ecbert cleuorn vor hinrike graill, Bernd kerckerinck godeken ſone Johan kerckerinck lambertz ſoene vor Bernde kerckerinck hern Johans ſoene Bernd van Aken vnd Johan Starke vor kerſtyn kerckerinck ludolph kerckerinck Johan kerckerinck vor Johanne den gotten Alart droſte Ecbert Cleuorn vor Ecberte Droſten Ecbert Cleuorn ludger meyler vor Borchart Tylbecken Bernd van Aken vnd Arnd Beuergern vor zerges vptem orde Ecbert Cleuor vnd Albert Cleuorn vor Otten peeck herman durjar vnd weſſel meercamp vor hinrike ſellenmecker Johan Gruter vnd Godekebecker vor Johann tor ſterne hebben hyr vor mallick vor den ſynen vorbenompt gelouet gud to weſene als rechte Borgen dat ſe de vorg˜. orfeyde holden vnd alzo don ſullen vnd dar nicht en tegen Jenigerleye wys vnd dat ock der ghener gud de hijr entegen ſo vorſcreuen is gedain hedden vnd ouerwunnen worden vorvallen vnd vorbroken ſo vorg˜. ſteit Blyuen vnd ſo angeferdiget mochte werden ſunder Jenigerleye bemanynge duſſes vorg˜. off behinderniſſe all ſunder Argeliſt Vnd hyr Inn iſt mede beuorwordet offt jumant van deſſen vorbenompten loueren vnd houetſaken hiir en bouen vruntſchopp offt gnade ſcheyghe myt willen vnd vulbort der Erwerdigen vnd Edelen heren Juncheren Borgermeſtere Raid vnd Gildemeſtere der ſtades munſter vorg˜. dat dat dan ſolde ſyn vmbefart vnd vnſchedelick eren loſſten vnd Eden vnd erer Borgen Borchtall ſunder Argeliſt Duſſes in Tuchniſſe der warheit vor vnſſ Borgermeſteren vnd Raid ſo vorg˜. is geſchein hebben wy vnſſes Stades ſecret wytlichen an duſſen breff gehangen myt ſegelen der louers vnd Borgen vorg˜. vnd wy Gerd Cleyhorſt herman warendorp hinrich grall kerſtijn kerkerinck Berend kerkerinck hern Johannes ſone Johan de gotte Ecbert droſte Borchart Tylbeke zerges vptem orde Otto peeck hinrich ſellenmecker vnd Johann tor ſterne houetſaken vnd wy Johan Cleyhorſt Berthold ſteruninck Claus kerkerinck Bernd Emſzinck Rychart van dyſſendorpe Ecbert Cleyuorn Bernd kerckerinck godeken ſoene Johan kerckerinck lambertz ſone Bernd van Aken Johan ſtarke ludolph kerckerinck Johan kerckerynck Alart droſte Ecbert Cleuor Ecbert Cleuor ludiger Meyler Bernd van Aken, Arnd Beuergern Ecbert Cleuorn Albert Cleuorn herman durjar weſſel mercampp Johan Gruter vnd Godecke becker de gordelmecker Borgen vorg˜. hebbet duſſes In tuchniſſe mallick ſyn ſegell vor ſick vnd ſijn Eruen an duſſen breff gehangen myt Secret Segell der Stades vorg˜. Datum anno domini Milleſimo Quadringenteſimo quinquageſimo tertio Am neiſten gudenſtage na ſunte lambertz dage.

Das Siegel der Stadt Münſter in weißem Wachſe ſtellt den heil. Paulus dar. Auf daſſelbe folgen eilf Pergamentſtreifen, an jedem derſelben hängen drei Siegel; nur von einem ſind die Siegel abgefallen.

## Urk. 493.

**Graf Otto von Hoya ſchenkt der außerhalb der Nygenbrugge (zu Nienburg) gelegenen**

Digitized by Google

Kapelle der Jungfrau Maria [1]) eine jährliche Hebung von 1 Rheiniſchen Gulden aus dem Hofe zu Aldehuſen (Althuſen im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya), mit 10 Rheiniſchen Gulden wiederkäuflich, zum Seelenheil ſeiner Gemahlinn Gräfinn Adelheid, ſeiner Kinder, ſeines Vaters Grafen Otto und ſeiner Mutter Gräfinn Mechthilde. 10. Mai (ipſo die Gordiani et epimachi martyr.) 1455.

Siegel abgefallen.

[1]) Heinr. beling preſter u. verwarer der Capelle.

## Urk. 494.

Biſchof Albrecht zu Minden und Graf Johann von Hoya einerſeits und Graf Otto von Holſtein und Schauenburg, ſein Sohn Adolf und Bernhard Edler Herr von Lippe andererſeits errichten mit einander auf ſechs Jahre ein Bündniß [1]). 9. Juli 1456.

[1]) Der eine ſoll dem anderen mit Land und Leuten behülflich ſein, wo er deſſen zu Recht und Ehre mächtig iſt, Fehde oder Verwahrung [2]) um deſſelben willen anzukündigen und feindlich zu handeln. In Fällen, wo anderweitig eingegangene Verträge es einen von ihnen wünſchen laſſen, dem anderen nicht zu helfen, ſoll er nicht gegen den anderen zu Feindſeligkeiten ſchreiten, wenn die übrigen beider zugleich mächtig ſind. Jedem der Bundesgenoſſen, welcher von dem anderen aufgefordert wird, einem Dritten Fehde oder Verwahrung [2]) anzukündigen, wird eine Friſt von ſechs Wochen geſetzt, um ſeinem Bundesgenoſſen bei dieſem Dritten zu Recht zu verhelfen; doch ſoll er des letzteren Feind werden, wenn dieſe Friſt vergeblich verſtrichen iſt. Jeder der Bundesgenoſſen ſoll den anderen, welcher belagert wird, mit aller Macht entſetzen und retten helfen. Keiner ſoll aus ſeinen Schlöſſern und Städten den anderen berauben laſſen, noch zu einem ſolchen Zwecke den Durchzug durch ſein Land geſtatten. Gegen Raub und Brand ſoll jeder dem anderen auf Verlangen Hülfe leiſten. Jeder ſoll des anderen Unterthanen, wenn ſie angeſchuldigt werden, gerichtlich belangen, und denſelben, bevor ſie nach Gebühr gerichtlich belangt und verklagt ſind, in des anderen Landen oder Vogteien keinen Schaden zufügen, noch ſie verhaften oder pfänden laſſen. Wenn einer ihrer Unterthanen, bevor er vor ſeinem Landesherrn klagbar eingekommen iſt und die Entſcheidung abgewartet hat, oder bevor er ſich zur Ehre und zum Rechte verwahrt hat, dem anderen der Bundesgenoſſen oder deſſen Unterthanen während oder außer der Fehde durch Raub, Brand, oder ſonſt Schaden zufügt, ſo ſoll ein Bundesgenoſſe dem anderen augenblicklich gegen denſelben bis zur völligen Erſtattung des Schadens Hülfe leiſten. Einer ſoll des anderen Straßen, gleich den ſeinen, ſchützen und beſchirmen, keinen hauſen, der des anderen Straßen unſicher macht, ſondern, wenn in ſeinen Schlöſſern, Städten, Gerichten und Vogteien ein ſolcher angeklagt wird, über denſelben dem anderen Gericht und Recht geſtatten. Mordbrenner ſoll derjenige von ihnen, unter deſſen Gerichtsbarkeit ſie ſich befinden, ebenſo verfolgen, wie derjenige der Bundesgenoſſen, dem von ihnen Schaden zugefügt iſt. Bündniſſen, welche einer von ihnen früher geſchloſſen hat, ſoll dieſes Bündniß nicht ſchaden. So ſoll daſſelbe durch das Bündniß des Edelherrn Bernhard mit dem Stifte

[2]) S. Note 2. zur Urk. vom 21. April 1450.



Digitized by Google

Van godes gnaden wy Albert Byſſchop to Minden vnde Johan Greue tor Hoya vp eyn, Otto Greue to Holſten vnde to Schomborch. Alleff ſyn zone vnde Bernd eddel here tor Lippe, bekennen alle myt deſſem breue vor vns vnde vnſe eruen dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilgen Romeſchen ryke to eren vmme frede vnde eyndracht nut vnde beſtentniſſe wyllen vnſer lande vnde lude. vnd ok to nut vnd vromen vnſes capittels to Minden vnde vnſer manne Stede vnd vnderſaten gheiſtlik vnd wertlik vns myt den ſuluen vnſen lande vnde luden de wy nu to tyden ynne hebben vnde beſitten yn tokomenden tyden ynne hebben vnde beſitten mogen. to hope ſettet voreynet vnde vordragen hebben to hope ſetten voreynen vnde vordragen vns yeghenwardigen yn kraft deſſes breues deſſe negheſt komenden ſes jar lanck na ghifte deſſes breues negheſt na eyn ander volgende yn deſſer nabeſcreuener wyſe, dat vnſer eyn dem anderen ſchal vnde wyl behulpen weſen myt ſynen landen vnde luden wor vnſer eyn des anderen to eren vnd rechte mechtich ys. vede vnde vorwaringe vmme des anderen wyllen to vorkundighende vnde vygentlich to donde na ſyner moghelicheit teghen alſweme, ſunder alle gheuerde, Doch weret vnſer eyn yſliken ghelegen dat he dem andern van eyden vnde buntniſſe wegen dar he myt anderſweme anne ſete nicht helpen mochte. ſo ſchal doch vnſer eyn teghen den anderen nicht don ſunder gheuerde dar wy beyder parte to ghelyke mechtich ſynt, wan ok vnſer eyn van dem anderen vme hulpe gheeſchet vnde ghemanet worde vede efte vorwaringe vmme one to donde wolde de denne desghenen dede denne alſo gemanet hedde van deme ghenen des vygent he werden ſcholde. rechtes helpen dar to mach he hebben ſes weken. vnde wan de vmmegekomen ſynt ſo ſchal he vygent werden vnd vygentliken don ſo vorder alſe he ome van dem anderen nicht rechtes behelpen konde, worde auer vnſer welk beſtald eder vorbuwet ſo ſchal vnſer eyn den andern redden vnd entſetten helpen myt ſynen landen vnd luden na al ſynem vormoghe ſunder vortoch vnde alſo vro it ome wytlik gedan worde, vnde biſundern ſchal vnſer eyn den anderen vte ſynen ſloten vnde Steden vnde dar weder yn vnde ok dorch ſyn land dar he dat keren kan nicht rouen efte beſchedigen laten ſunder geuerde. bynamen dar vnſer eyn des anderen to eren vnde rechte mechtich ys doch ſchal vnſer eyn dem anderen alle ſake tom beſten keren holden vnde duden tom redelikeſten na ghelegenheyt ſunder alle geverde, wor vnſer eyn van dem anderen alſo geeſchet worde dar ſchal vnſer eyn dem anderen behulpen weſen, wan vnſer welk myt roue brande efte anders in vorſcreuener wiſe angeverdiget vnde angegrepen worde Ok ſo ſchal vnſer eyn iſlik den anderen ſyne vnderſatten to rechte beſtellen w(anne) de beclaget werden vnde vnſer eyn des anderen vnderſaten nicht beſchedigen bekummeren efte beſitten laten yn ſynen landen ofte gebeden de vnderſaten en ſyn den erſt vorvolget vnde vorclaget na gebore Vnde weret dat vnſer vnderſaten welk vnvorvolget vnd vnvorclaget vor ſynen lantheren eder bouen vorbedinge ere vnd rechtes den andern efte ſyne vnderſaten beſchedigede bynnen eder buten vede myt roue efte brande efte anders vppe den eder de ſchal vnſer eyn dem anderen behulpen weſen toe ſtund

---

Osnabrück nicht geſchwächt werden. Graf Johann und die mit ihm verbündete Stadt Münſter ſollen dem Edelherrn Bernhard nicht ſchaden, noch dieſer jenen; es wäre denn, daß er mit dem ihm verbündeten Erzbiſchofe von Cöln wegen des mit ihm errichteten Bündniſſes gegen ſie zu Felde zöge. Die Unterthanen und Kaufleute der Stadt und des Stiftes Münſter ſollen, weder von dem Edelherrn Bernhard von Lippe noch von ſeinem Bruder Simon beläſtigt, durch die Städte, Schlöſſer und Vogteien Bernhard's paſſiren und in denſelben ihre Geſchäfte treiben. Gleiche Freiheit ſoll jedoch auch ſeinen Unterthanen und Kaufleuten von Stadt und Stift Münſter gewährt werden.

Digitized by Google

wan it ome witlik gedan wert alſo lange dat vullenkomen wederkeringe ſche des ſchaden ſunder geuerde Ok ſchal vnſer eyn des andern ſtrate ghelijk ſyner eghenen truweliken vordeghedingen beſchutten vnde beſchermen ſunder geverde vnd geſchege dat vnſer welk ſtrate angheverdiget worde dene eder de ſodanes deden en ſchal vnſer eyn teghen den anderen vorſatliken nicht ynnemen huſen efte heghen noch nynerleyge toleggynge don vnde wor de ghene dede alſo de ſtrate angheverdiget hadden yn vnſer welker Sloten Steden gerichten vnd gebeden angeclaget worden ſo ſchal vnſer eyn dem anderen ouer de eder den gerichtes vnd rechtes ſtaden de eder den myt gerichte eder rechte to vordernde alſo vaken alſo des to donde worde dar to vnſer eyn dem anderen gunſtlich vnde vorderlich ſyn ſchal ſunder yenigerleye indracht vnde geverde vnde geſcheghe ok dat vnſer welk gemordbrand worde dar vnſer eyn des anderen teghen den beſchedigher to eren vnde to rechte mechtich weren teghen den ſchullen vnd willen wy vns in allen ſaken holden vnd hebben gelyk alſe de ghenne van vns dem de morbrand vnde ſchade geſcheen were, vnde deſſe vordracht ſchal vnſchedelik weſen. ſodanen vordrachten vnde eningen dar wy alrede ſamed eder biſundern anne ſitten Alſe wy Bernd edellherr vns vordragen vnd voreniget hebben myt dem Stichte to Oſenbrugge vnde ſe weder vmme myt vns ſunder deſſe voreninge ſchal myt den van der wegene vnghekrenket vnde by vuller macht blyuen Ok alz it dan vns Johanne Greuen tor Hoya myt deme erwerdigen vnd eddelen heren hern Erike van der Hoya domproueſte to Colne ꝛc. vnſen leuen broder vnde myt der erſamen Stad Munſter vnde oren toſtendern vnde vns Bernde eddel heren tor Lyppe myt dem erwerdigen yn gode vader Artzebiſcoppe to Collen gewant is ſo ſchal it alſo ſtan geloſliken dat de ſulue her Erick vnde de van Munſter vnde ere toſtendere vppe vns Bernde heren tor Lyppe vnde de vnſe noch wy vnde de vnſen vppe ſe vnde de ore nicht vorſatliken ſoken eder beſchedigen en ſchullen noch en willen It en were dan dat wy Bernd vorg". van verbuntniſſe weghen ſulues myt dem vorgeſcreuenen vnſem gnedigen heren van Collen in dem velde weren teghen de vorgeſcreuenen dat en ſchal teghen deſſe gelofflicheit nicht weſen. vnde ſo ſchulle wy Bernd vnde wyllen zolk nochtan ghevochlich vnde temelik maken, vnde hijr vp ſchullen vnde moghen de vnderſaten vnde koplude der Stad vnde Stichtes van Munſter dorch vnde yn Stede Slote vnde gebede vnſer Berndes heren tor Lyppe vnbeſorget vor vns vnde den Edelen heren Symon heren tor Lyppe vnſen leuen broder vnde ok vor de vnſe der wy moghich vnde mechtich ſynt, vnde des ghelikes de vnſe weder vmme yn de ore vnbeſorget wanderen vnde komen vnde ere kopenſcop vnde werff dryuen vnde don. ſo dicke alſe on ofte orer welkem des to donde ys edder todonde werden mach Alle deſſe vorgeſcreuenen puncte vnde artikele ſamet vnde biſundern louen wy vorbenanten, alle vnſer eyn dem anderen yn guden truwen by vnſer ere ſtede vaſt vnde vnvorbroken war vnde wal to donde vnde to holdende ſunder yenigerleyge argeliſt, vnde hebbet dat na myt vnſen vpgherichteden lyffliken vyngeren rechter gheſtaueder eyde ouer de hilghen gelouet vnde gheſworen, Vnde to merer bekantniſſe hebben wy vnſe Ingeſeghele alle na eynander an deſſen breff don hangen. Gegheuen yn den yaren na vnſes heren Criſti ghebord verteynhundert dar na yn dem Seſvndeviftigeſten Jare des ffridages negheſt na ſunte Olrikes daghe.

Vier runde Siegel, des Biſchofs Albrecht (Fig. 71.) in rothem, des Grafen Johann von Hoya (Fig. 67.) und der Grafen Otto und Adolf von Holſtein und Schauenburg, in braunem Wachſe. Ein fünftes Siegel iſt ausgeriſſen.

Digitized by Google

## Urk. 495.

**Graf Johann von Hoya und die Gebrüder Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen errichten mit einander ein Bündniß auf vier Jahre [1]). 22. Februar 1457.**

(Original auf Papier.)

Wy van Godesgnaden Johan Greue tor Hoy vnd wy Otte vnd ffrederick van der Hoye vnd to bruckhusen Greuen gebrodere doen kund Bekennen auermyts dessem breue dat wy den almechtigen gade to loue vnd den Romeschen rike to eren vnd vmb vnssir machtal willen vnd vmb vrede Ruth vnd bestentnisse willen vnsir lande vnd luden vnd to vnsir Stede manne vnd vndersaten Gheystlik vnd wertlik vnss to samen myt vnsen lande luden de wy Nu tor tyden ynne hebben vnd besitten vnd yntokomenden tyden ynne hebben vnd besitten moghen To hope settet vorenighet vnd vordraghen hebbet to hope setten vorenighen vnd vordraghen In krafft desses breues desse nesttokomenden veir yar lank Na date desses breues neghest na ein ander volghenden In desser nabescreuen wyse Alzo dat wy vorgnt. offte yemant van vnser wegen nicht en sollen beschedighen offte beschedigen laten vnsse lande vnd luden vnd der wy samentlichen vorgnt. mechtich sint, Effte noch bynnen desser voreinighinge mechtich mochten werden Sunder wy vorgnt. sollen vnd willen vnss vnder mallich andern vnsse beste don vnd vnser jenich den andern syn argheste helpen keren na alle vnsir macht Sunder all argelyst, vnd wer sake dat yemant auer der wesser vnsir vorgnt. jenich besundern auerfallen wolde to beschedigen, offte to beschedigen dachte, dar vnser juwellik eyn des andern mechtich were to ere vnd to rechte, dan schullen wy vorgnt. van stund vnser eyn den andern behulplich wesen myt vnsen lande vnd luden vede vorwaringe vnd hulpe to doen tiegen alsweme de vnßir juwellik eyn bisunderen auerfallen wolde wer auer sake dat vnsir vorgnt. vnsir eyn den andern ere vnd rechtes behelpen kunde, dat sullen wy nemen Ok offte vnser vorgnt. vnsir eyn juwellik bisundern van alsweme vnsse Stede vnd Slote belacht vnd bestalt worden So sollen wy van stund myt hulpe vnser lande vnd luden na all vnser macht wellicher vnser einich vorgnt. alsulche bestalnisse andreffen were, entsettinge don, were ok sake dat wy vorgnt. offte vnse manschop vnd vndersaten jeniche gebreke bynnen desser voreninge quemen. dar sullen vnse Manne vnd vndersaten van beiden syden vmb to hope rijden vnd solliche gebreke in gutlicheit vorscheeden vnd offte dan de vorgnt. sulliche gebreke nicht enkunden gescheiden dat sollen vnss vnsse manschop vnd vndersaten vorscreuen witlike weten laten vnd wan vns vorgnt. van den vorscreuen dat witlik gedan is dar na sollen wy vorgnt. bynnen eyner manthe myt vnssen mannen van beiden syden to hope ryden vpp eyne Stede vnd tyd ꝛc. vnd wes dan vnsse manschop dar yn der besten vinden

[1]) Sie wollen ihre Lande und Leute gegenseitig nicht beschädigen, sondern jeder des anderen Bestes befördern. Wenn einer von ihnen von jemandem jenseits der Weser überfallen wird oder Schaden erleidet, so sollen die anderen ihm mit Land und Leuten beistehen. Jeder von ihnen soll sich damit begnügen, wenn ihm von den anderen zu Ehre und Recht verholfen wird. Schlösser und Städte des Einen, welche belagert werden, wollen sie gemeinsam mit aller Macht entsetzen helfen. Irrungen zwischen ihnen oder ihren Dienstmannen und Unterthanen soll ein Schiedsgericht ihrer Dienstmannen und Unterthanen und in letzter Instanz die Dienstmannschaft von beiden Seiten schlichten.

Digitized by Google

den wille wy vorgnſ. alſo vollichafftich ſin vnd dar mede in fruntſchuppe vorſcheden weſen vnd Dyd allent ſunder argeliſt Alle deſſe vorgenſ. puncte vnd eyn itlick artikell beſundern loue wy Johan Greue vnd wy Otte vnd ffrederik van der hoye vnd to bruckhuſen Greuen vorgnſ. In guden truwen by vnſir Ere ſeker Stede vaſt vnd vnuorbraken to holdende vnd wy ergnſ. hebben des To merer yrkantniſſe vnd tuchniſſe der warheit vnſe rechte Ingſ. witliken beneden an deſſen breiff doen hanghen. In dem yar vnſſes hern Duſent verhundert Seuen vnd vifftich Am daghe petri ad cathedram.

Siegel des Grafen Johann (Fig. 67.), Otto (Fig. 50.) und Friedrich (Fig. 38.) in braunem Wachſe.

## Urk. 496.

### Die Gebrüder Klencke vergleichen ſich mit den Grafen Otto und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen wegen ihrer Irrungen und gegenſeitigen Forderungen [1]). 12. März 1457.

Wy Johan Roleff vnde Arnd Brodere de Clengke Roleüeſſone knapen bekennen vnde betugen openbare an deſſem Breue vor vns vnde vnſen Eruen vnde Alleſweme, dat wy vns mid den Eddelen Junchern Otten vnde frederike Greuen tor hoyen vnde to Bruckhuſen vnſen Gnedigen Junchern gutliken vnde fruntliken vmme allerleye ſculde vnwillen vnde toſaghe de an beyden zyden vnder vns went an deſſen Jegenwardigen Dach gheweſen zynt, vorenighet vnde vordragen hebben In deſſer na beſcreuen wiſſe dat wy Johan Roleff vnde Arnd vorben. Den erghenõn vnſen Gnedigen Junchern verlaten aller ſchulde vnde maninge de wy to en hebben vnde vort vryg quid vnde los gheuen alle vorzegelde breue De holden vpp gelt vnde vns van der herſcup weghene vorſegelt zynt, vt gheſproken de breue de vns vppe gudere verzegelt zynt De ſcolen bi erer vullen macht bliuen wes wy anders van vorſegelden breuen offte ſculden tobringen mochten wes dat were de ſcolen alle vryg quid leddich vnde los weſen ſo dat wy noch vnſe Eruen offte Jemand van vnſer weghene to neynen tyden vorbat De erſcreuenen vnſe Gnedigen Junchern noch ere Eruen Dorch dat manen noch manen laten ſcolen. Vnde louen dat vor vns vnde vnſe Eruen den vorbn. vnſen Gnedigen Junchern vnde eren Eruen In guden truwen ſtede uaſt vnde vnvorbroken zunder alle argheliſt wol to holdende vnde hebben des to bekantniſſe vor vns vnde vnſe Eruen vnſe Rechten Inghefegele witliken heten hangen an deſſen breff vnde wy wilken van Bucken. Arnd van weyge vnde Diderick van ſtaffhorſt knapen bekennen an deſſem zuluen Breue dat zulke vorghefcreuene ſchedinghe vnde vordracht is gheſchen vormiddeſt vns vnde an vnſer jeghenwardicheit vnde hebben dorch dat vnde vmme beyder bede willen vnſe Rechten Ingeſegele mede laten hangen an deſſen breff De ghegeuen is na Godesdort Duſend verhundert darna im ſeuen vnde vifftigeſten jare am dage Gregorii.

Sechs runde Siegel.

---

[1]) Sie verzichten auf die ihnen von der Herrſchaft ausgeſtellten auf Geld lautenden Verbriefungen und reſerviren ſich nur ihre Rechte auf die ihnen über Güter gegebenen Verſchreibungen.

Digitized by Google

## Urk. 497.

## Graf Johann von Hoya errichtet mit seinem Oheim dem Herzoge Bernhard von Braunschweig und Lüneburg ein Bündniß [1]). Rethem, 12. Juni 1458.

Wy Johan Greue thor Hoye doen kund bekennen vnd betugen openbar auermitz duſſen openen beſegelden breue vor alſweme dat wy vpp hude mandach date duſſes breues dat wy vns hebben voreynyget vnd vordragen to hope geſat myd dem hochgebornen dorluchtigen forſten vnd heren hern berende to Brunſwich vnd luneborch hertoge vnſem leuen Ohme In duſſer nae geſcreuenen wiſe myd vnſen landen luden vnd vnderſaten So dat [2]) one eder he vns, der wy ſamptliken offte eyn ytlik beſunderen mogich vnd mechtich ſy, de vmb vnſen willen doen vnd laten willen vnd ſchullen, beſchedigen offte beſchedigen laten, vnd offt dat ſo geſchege dat queme tho wo dat tho queme ſo ſchole wy den beſchediger ſo gud hebben vnd willen dat hee dat bynnen ver weken wedder kere, dar ſchall vnſer eyn dem anderen to behulpen ſyn ſunder geferde Offt ock Jemant van vnſen vnderſathen dem oppgenanten hertogen Bernde ꝛc. offte ſynen vnderſathen wes to ſoſegende hedde ſall hee erſt vor vns vorklagen vnd vorvolghen, ſo ſchullen wy den klegher bynnen ver weke rechtes offte redeliker fruntſchopp helpen ſo dat yo dar ouer fruntliken geſcheden werde wer ock dat Jennich vnwille twyſchen vns hern vpp ſtunde, ſo ſchulle wy ſulueſt dar vmb vpp dat felt to anderen van ſtund to ſamende riden vnd vns fruntliken dar vmb vor enigen vnd vordraghen Offt wy auer vpp der Stede vnd tijd vns nicht vor enigen vnd vordraghen kunden So ſchulle wy vnd willen eyn yſlik ſyner guden man twe myd vuller macht dar to ſchicken de vns dat ſunder Jenigherleyge inſage ſunder vnderſchet fruntliken dar auer vorſcheden Offt wy ock van Jemande worden auerfallen, ſo ſall vnſer eyn den anderen he vns vnd wy one myd vnſen landen vnd luden eyn ytlik vpp ſyn ſulueſt koſt truweliken beſchudden vnd beſchermen vnd entſetten nae alle ſynen vormoghe vnd macht dar vnſer eyn des anderen to ere vnd tho rechte mechtich ys, vnd wanner vnſer eynen dat wedder [3]) mach ſolen wy yo nemen vnde doen allend ſunder argeliſt Des to orkunde vnd vurder bekantniſſe hebbe wy Johan Greue thor hoye vnſe rechte Secret ſegell witliken beneden an duſſen breff doen hanghen gegeuen tho Rethem nae godes gebord duſent verhundert In dem achte vnd vifftigeſten yare am mandage vor Sunthe vites dage

Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.).

---

[1]) Keiner ſoll dem anderen ſchaden oder durch ſeine Unterthanen ſchaden laſſen, jeder dagegen dem anderen zum Erſatz des Schadens bei dem Beſchädiger verhelfen. Die gräflichen Unterthanen, welche Anſprüche an den Herzog oder ſeine Unterthanen zu haben vermeinen, ſollen zunächſt bei dem Grafen klagbar werden, welcher ihnen zum Rechte oder zu einem Vergleiche zu helfen ſich verbindet. Der Herzog und der Graf wollen perſönlich in einer Zuſammenkunft die Irrungen, welche zwiſchen ihnen ſelbſt entſtehen, ſchlichten oder dieſelben, falls ſie nicht einig werden können, einem von ihnen zu erwählenden Schiedsgerichte zum Vergleich verſtellen. Gegen Überfall ſoll einer dem anderen auf eigene Koſt und mit aller Macht ſchützen und ſchirmen, der Überfallene ſich aber mit dem Schadenerſatze begnügen, welcher ihm durch Vermittelung des anderen angeboten wird.

[2]) Es fehlt »wy« [3]) fehlt »keren«

Digitized by Google

## Urk. 498.

Graf Gerhard von Oldenburg verſpricht, Katherinen von Hoya, Gemahlinn ſeines Bruders Moritz, nach dem Tode deſſelben ſo lange den ihrem Gemahle gehörenden Theil der Grafſchaft Oldenburg und die jährlichen Hebungen aus derſelben zu laſſen, bis ihr 6000 Rheiniſche Gulden bezahlt ſein werden. 2. October 1458.

Wy Gerd to Oldenborch vnd Delmenhorſt Greue bekennen vnd betugen in duſſem breue openbar vor alſwem dat wy gewillet vnd vulbordet hebben willen vnd vulborden in krafft duſſes breues vor vns vnd vnſe eruen Wert ſake dat de Edelle vnſe leue Broder Mauricius affleuich worde er de Edelle vnd wolgeborne frouwe katherine van der hoye ſin huſſrouwe vnſe leue ſuſter dat got lange vriſten vnd ſparen mote ſo ſchall ſe doch reſtlikn vnd vredeſam beſittende bliuen in ſynem deile der herſchopp to Oldenborgch alſe he nu tor tijt dar an hefft vnd dar vt boren vnd hebben van ſynem deile vorgeſcreuen allen vorual upkomen vnd Renthe mit aller herlicheiden rechticheiden vnd tobehoringen van allenn guderen bewechlik vnd vnbewechlik mit allen nichtes utgeſproken alſo lange vnd de wyle dat or to erem willen vnd genoge woll betalt ſint ſes duſent guder rinſcher gulden in redem golde dat louen wy Gerd Greue vorgnt˜. der ergent˜. frouwen katherinen vnſer leuen ſuſter in guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroken to holden ſunder Jenigerleye Inſage hulprede vnd argeliſt vnd hebben des to merer bewiſinge vnſe Ingeſegell hangen heten to deſſem breue Vnd want den dyt vns wolter van Bollant Rembert van Bernefur Meynhard ruſchere Dyderick Sclepegrelle Borryges van Oldenborgh vnd vort der gemeynen manſchopp der herſchopp Borgermeſter vnd Rad to Oldenborgh dyt alle ſo vorgeſcreuen willich is hiir by anne vnd ouer mede geweſt ſint So hebbe wy Wolter Rembert Meynhard Dyderk Borryges vorgſcreuen van der gemeynen manſchopp wegen vnd wy Borgermeſter vnd Rad vorſcreuen vnſes Stades Ingeſegelle by des genant˜. vnſes leuen Junchern Gerdes Ingeſegell hangen laten to deſſem breue na godes bort verteynhundert vnde in deme achte vnd vyfftygeſten Jare na ſunte Remigius dage

Von ſieben Siegeln iſt das zweite abgefallen. Siegel des Grafen Gerhard von Oldenburg (verwiſcht), des Rembert von Bernefur (verſchobenes Kreuz), Meinhard Rüſcher, Diederich Schlepegrell, Borries von Oldenburg und der Stadt Oldenburg.

## Urk. 499.

Graf Johann von Hoya beſcheinigt ſeinem Schwiegervater dem Edelherrn Otto von Diepholz den Empfang von 1000 Rheiniſchen Gulden, welche ihm derſelbe von dem verſprochenen Brautſchatze ſeiner Tochter Eliſabeth, des Grafen Gemahlinn, abſchläglich bezahlt hat. 18. Juni 1459.

Wy Johan Greue thor Hoye don kund bekennen vnd betugen openbar auermyt duſſem openen beſegelden breue, vor vns vnſe eruent vnd nacomelinck dat wy van den Edelen Junchern Otten edel here to Depholte vnſen leuen vader hebben vpp hude mandach negeſt na Sunte vites dage entfangen van den brutſchatte de hee ſyner dochter vnſer lieuen huſſrouwen Elſeben van der hoye vns mede geuen ſall nomptliken duſent rinſche gulden in affelage der verduſent der hee vns noch ſall dree duſent nae



Digitized by Google

tyden vnd ſteden alſ dat vor ſegelt ys betalen, vnd myt duſſer quitancie ſall de houet breff to den dren duſent gulden vnuorbroken ſyn To Orkunde vnd betuchniſſe hebbe wy Johan Greue vorg., vnſe .....Ingeſ. witliken beneden an duſſen breff don hangen datum anno IV^c LIX am mandage na viti

Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.) zerbrochen.

## Urk. 500.

Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen, Sohn des verſtorbenen Grafen Erich, und die Gebrüder Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen, Söhne des verſtorbenen Grafen Otto, vereinigen auf ewige Zeiten die Obere- und Niedere-Grafſchaft, damit ſie eine Grafſchaft bleibe wie ſie war, ehe ihre Großväter Gerhard und Johann, Grafen von Hoya und Bruchhauſen, ſie theilten [1]). Die Grafen Johann, Otto und Friedrich errichten ferner mit einander ein Schutz- und Trutzbündniß, und bewilligen jedem Stande Privilegia. Unter andern bewilligen ſie der Ritterſchaft, daß deren Güter, wenn der Mannſtamm ausgeht, dem Tochter-Mann ſollen verliehen werden, mit Vorbehalt jedoch des Conſenſes der Grafen, wenn es herrſchaftliche Lehngüter ſind. Den Bürgern bewilligen die Grafen Zollermäßigung für Kauf-

[1]) Wenn nämlich in der Obern-Herrſchaft Graf Johann und ſein Geſchlecht ohne Nachkommenſchaft verſtirbt, ſo ſoll die Herrſchaft auf die Grafen Otto und Friedrich und ihre Nachkommen übergehen, und umgekehrt, wenn die Grafen Otto und Friedrich und ihr Geſchlecht in der Niedern-Herrſchaft ohne Nachkommen verſterben, ſo ſoll die Herrſchaft auf Johann und ſeine Nachkommen übergehen. In einem ſolchen Falle ſoll jedoch Albert von Hoya, Biſchof zu Minden, vor dieſer Succeſſion in der Obern-Herrſchaft dieſelbe für die Dauer ſeines Lebens beſitzen und Gräfinn Eliſabeth, Johann's Gemahlinn, bei ihrer Leibzucht und Morgengabe belaſſen werden; dagegen ſoll Gerhard von Hoya, Erzbiſchof zu Bremen, vor einer ſolchen Succeſſion in der Niedern-Herrſchaft dieſe, ſo lange er lebt, beſitzen, Gräfinn Adelheid, Mutter der Grafen Otto und Friedrich, und die Wittwen derſelben, wenn ſie ſolche hinterlaſſen, bei ihrer Leibzucht und Morgengabe gelaſſen werden, und ihre Schweſtern Ermengard und Mechthilde, Äbtiſſinn zu Wunſtorf, jede 4000 Rheiniſche Gulden erhalten. Wenn in beiden Herrſchaften die Nachkommen der Grafen ausſterben, ſo ſollen die Geiſtlichkeit, die Ritterſchaft, die Bürger und das Landvolk keine Theilung der Herrſchaft geſtatten, ſondern welcher von den geſetzlichen Prätendenten den Unterthanen zur Regierung am paſſendſten erſcheint, ſoll dieſelbe erhalten, die übrigen, bis ihnen zu geiſtlichen Lehen verholfen wird, vom Lande unterhalten werden. Erzeugt derjenige, der die Regierung erhalten hat, keine Kinder, ſo ſoll einer ſeiner Brüder jedoch mit Vermeidung einer Landestheilung ebenbürtig heirathen, der älteſte von ihnen beiden die lehnsherrlichen Rechte in beiden Landen ausüben, und die Herrſchaft nach des regierenden Herren Tode an die nächſten Erben kommen. Wenn nur einer der drei Grafen Kinder, und zwar in ihren unmündigen Jahren, hinterläßt, ſo ſollen die beiden anderen Grafen ihnen während der Unmündigkeit auf Anrufen und nach Gutdünken der Unterthanen beiſtehen. Wenn von den Grafen auf beiden Seiten nur Töchter nachbleiben, ſo ſollen die Geiſtlichkeit, die Ritterſchaft, die Städte und das Landvolk die eine Tochter einem ebenbürtigen Herrn, den ſie zu ihrem Grafen wählen, zur Gemahlinn geben und die übrigen Töchter, jede mit 4000 Rheiniſchen Gulden abfinden, damit das Land nicht getheilt werde und die Herrſchaft an kein Stift komme.

Digitized by Google

mannswaaren und für ſonſtige Güter Zollfreiheit und den Freien Zollfreiheit; auch verzichten ſie auf das Heergewette beim Tode ihrer Kriegsdienſte leiſtenden Eigenbehörigen und auf eine außergewöhnliche Frauen-Gerade beim Tode der eigenbehörigen Frauen[3]). 19. November 1459.

In den namen vnſes heren Jheſu Chriſti des almechtigen godes marien ſyner leuen moder vnde alle godes hilghen dem hilghen Romeſſchen Rike vnſen lenheren vnde forſten to laue vnde to eren vort vnſer ghemenen vnderſaten gheſtlick vnde wertlick enen yderen manne to vromen vnde to nuttichept vnſer beyder land tom beſten hebbe wy vns Johan Greue tor Hoye vnde Brockhuſen hern Erikes ſone ſeliger dechtniſſe wy Otto vnde ffrederick ghebrodere ok Greuen tor Hoye vnd to Brockhuſen Junchern Otten ſons zeliger dechtniſſe vns na rade vnſer prelaten vnde papheyt ghemenen Ridderſchop vnde des Rades to Nigenborch to Hoye vnde aller Rede in vnſen Wichelden vnde ghemenliken alle borger vnde inwoners dar ynne vnde furder in vnſem lande dat ghemene lant volk vrygen vnde eghen ſamptliken vnd beſunderen ſe myt vns vnde wy myt en endrachtliken ouer eyn gekomen ſynt myt frygen willen vnde walbedachten moge na der gebort Chriſti alſ men ſcreff duſent veerhundert in dem negenvndeviſtigeſten jare vppe den Sondach Elizabeth der hilighen frouwen alſo vnſer beyder land eyn heft gheweſt alſo dan de Edele her Gherd vnde her Johan Greuen tor hoye vnde to Brochhuſen beyde vnſe grote veders de herſchopp gedelet hebben hebbe wy nu vnſe land vnde lude weder to hope geſath vnde to hope ſetten erfflíken vnde ewigen to ſamende to blyuende vnde nummer weder to delende in kraft vnde vthwiſinge duſſes breues were nu ſake dat wy Johan Otto vnde ffrederick Greuen vorbenompt na godes vorhenckniſſe affliuich worden ſunder eruen van vnſen liuen gebaren vnde ſchege dat denne in der oueren herſchopp alſo in Greuen Johans dele ſo ſchal den ſyn deel vnde herſchúpp vallen an Greuen Otten vnde ffrederike gebroder vnde ere Eruen vellet ok auer in der nederen herſchopp alſo in Greuen otten vnde ffrederikes dele alſo dat ſe beyde ſunder eruen van eren liuen gebaren affghingen ſo ſchal den er deel vnde herſchopp vallen an Greuen Johanne vnde ſine Eruen vellet ok alſus ſo vorgerort is myt Greuen Johans dele vnde herſchopp ſo ſchal den de erwerdige her Albert van der hope Byſſchop to Mynden der oueren herſchop vredeliken bruken mit allen rechten vnde wonheyt ghelick alſe Greue Johan der brukede de wile he leuede to ſynem liue ſunder me ſchal dat ſo vorwaren wan de vorgenante her albert Biſchop nicht lenk en were dat den io ſin deel weder keme an Greuen otten vnde ffrederike effte ere eruen vnde me ſchal vnde wil Greuinnen Elizabeth Greuen Johans frouwen by erer lifftucht vnde morghen gaue beholden vnde frebeliken dar inne beſitten laten er leuent lanck na vtwiſinge erer vorſegelden breue vnde vordrage ſunder jenigerleye indracht nigevunde effte hulperede vellet ok alſus ſo vorgerort is mit Greuen Otten vnde Greuen frederike ſo ſchal me hern Gherde van der Hoye arſtbiſſchopp to Bremen laten by der nederen herſchopp der rouweliken to brukende myt allem rechten vnde wonheyt ghelik alſo Greue Otto vnde frederik der ghebrukeden de wile ſe leueden to ſinen liue vnde me ſchal Greuynnen alheyde Greuen Otten vnde greuen frederik moder frebeliken laten by erer lifftucht vnde morgen ghaue vnde efft jenige frouwen van vns beyden parten vurder worde na gelaten de ſchal men ok laten by erer

[3]) Die Geiſtlichkeit und an deren Spitze Otto von Hoya Abt zu Schinna, die Ritterſchaft, die Städte, die Weichbilde, Bürger und Bauern beſchwören dieſe Landeseinigung und leiſten Huldigung auf dieſelbe.



Digitized by Google

lifftucht vnde morgengaue na vtwiſinge erer beſegelden breue vnde alſo dan in der nederen herſchop twe Juncfrouwen tom lande geboren leuendich ſynt der vorgeſcr. Greuen Otten vnde frederikes ſuſters genant Juncfrouwe Armegart vnde Juncfer mette der eyn vnberaden is vnde de ander abbatiſſa to wunſtorpe beſtediget is welke vorſcr. Juncfrouwen Armegarde efft duſſe voreſcr. Greuen otto vnde frederik van dodes wegen vorvellen dat god ſchicke na ſynen gnaden ſo ſchal me na rade des ghennen de tom lande queme vnde der ghemenen ridderſchopp de van dem lande to erem gheliken na ſynnen vnde na witten myt veerdufent gulden beraden vnde des gheliken efft de ebbediſche van dem ſtichte to wunſtorpe kore ſchal me ſe ok na duſſer vorſcr. rade in aller wege myt veerdufent rinſchen gulden beraden Wer ok nu ſake dat wy Johan greue vorgeſcreuen opp eyn vnde wy otte vnde frederik gebrodere Greuen vorgenant vpp ander ſiden affghingen ſunder vnſe liff eruen van vnſen liuen geborn ſo ſcholde de papheyt Ridderſchop borger vnde dat mene land volk nummer en ſtaden de herſchopp mer to delende effte entwey to ſettende ſunder weren dar effte quemen dar mer Eruen to dem lande mer wen eyn den ghennen den denne de ghemenen vnderſaten duchte dat lant to vorſtande beſt to weſende den ſcholde me dar den to nemen dat land to vor warende vnde den anderen ſcholde me helpen to gheſtliken lenen vnde lande vnde de wile me des nicht enkonde ſo ſcholde me en voghen van der herſchopp dar ſe ſick redeliken mochten mede beholden vnde wer ſake dat de here de alſo tom lande queme nene kindere telde ſo ſcholde me den anderen van den broderen de dar den bequemeſt to were na ſynnen vnde na witte myt eyner ſinem geliken beſtaden vnde nicht in ſulker mathe dat en konde ienige delinge werden des landes vnde welker de eldeſte is van beyden parten de ſchal vorwaren de lenwarſchop in beyden landen vorvelle dan de dat land regerde ſunder liff eruen ſo ſolde dat uallen vpp de negeſten eruen de dar ſynt geborn van dem lande vnde herſchopp hebben de dan auer gheſtlike ander land ſo ſolde me dat alſo vor waren dat de herſchopp dar nicht enteruet vnde in laſt van queme vnde dat wy Johan Otto vnde frederik Greuen vorgerort effte vnſe eruen van vnſem liue geborn nene liff eruen en kregen van beyden delen vnde vnſer welk vorvelle van dodes wegen vnde kinder nalaten de nicht mundich en weren den ſolden den de anderen de noch leuendich weren vpp ander ſid behulpelich vnde beſtendich weſen na gutdunkende vnde anropinge gemenliken des kindes vnderſaten ſo lange dat dat kynt mundich worde vnde to ſynen iaren queme vellet ok van vngelucke dat alle ſwerthaluen vorſtoruen weren van beyden heren vnde dar eyn dochter effte mer na bleue ſo ſcholden de gemenen papheyt Ridderſchop Borgermeſter Rede tor Nigenborch tor hoye vnde tor Stoltenowe Borger vnde dat gemene lantvolk eynen heren keſen de one nutte duchte van ſynnen vnde ſeden vnde dar ſe ſich mede konden bewaren dat ſe by rechte vnde guder wonte bleuen vnde ome de Juncfrouwen geuen alſo dat et io eyn lant bliue vnde de anderen Juncfrouwen ſolde men beraden van dem lande myt veerdufent gulden dar ſe mede to erem geliken komen (mogen) ſunder den heren den ſe alſo to leten ſolden ſe alſo vorwaren dat dat by namen io eyn er gelicken ſy ſo dat dat land eyn Graueſchop vnde herſchop by ſick moge bliuen vnde ock ſo vorwaren dat de herſchop in neyn ſtichte en kome vnde welk vnſer part vorvelle alſo vorgerort is den den dat lant alſo touelle de ſolde des anderen vorſeghelinge vnde breue truweliken vnde veſtliken holden wer ok ſake dat vnſer welk wolde ſlote vorſetten vmme not willen gheldes dat ſchal vnſer eyn mid dem anderen bekomen effte myt der herſchop beſettenen mannen eder vnderſaten vnſer eyn ſchal dat dem anderen io voghliken dyn den anders weme buten landes wer ſake dat it nicht to langhen enkonde ſo mach he dat myt eynen anderen guden manne bekomen de der herſchop vochlick is buten landes dar me guden gelouen mochte van krigen dat de herſchop ſunder vare mochte

Digitized by Google

to erem ſlote weder komen wan ſe er ghelt vth gheuen Ock welk vnſer part en der ſlote welk inloſen wolde van anderen heren dar ſe uth ſtonden vnde dar beſt vor mochte de ſchal de macht hebben to loſende vnde de ghenne dem dat ſlot horet vnde nicht loſen en konde de ſchal dem anderen dar vorderlik to weſen vppe dat me io der herſchopp ſlote by eyn hebbe vmme invals willen vnde alſo dat wy vnſe vnderſaten als vnſe papheyt Ridderſchop Borger vnde gemene landvolk vrigen vnde egen ſcholen laten by erem rechte vnde guder wonte wer dat vnſer part welk auerualen worde myt gewolt effte myt veden van heren guden mannen effte ſteden ſo ſchal eyn dem anderen ſunder vnderſchet myt lande vnde myt luden bi beſtendich weſen vnde truweliken helpen mede in de vede treden vigent werden vnde ok vigentliken don na aller macht vpp welker egge des landes den des to donde were dar men ſich her erweren ſolde ſo ſchal de ghenne de vurdeſt beſeten is ſine koſt leggen by des anderen myt verontwintich wapent vnde de dar holden alde wile de vede wart eſt des not were dat me de koſt myt mer luden ſtarken ſolde ſchal en dem anderen witlik don ſo ſchal he de truweliken ſtarken na alle ſiner macht vnde dat alle vppe ſyn wyn vnde vorlus ſo lange dat malken recht vnde redelike ſchedinge wederuaren moge dat ſchal malk io nemen vnde wy Johan Otte vnde frederik Greuen vorbenompt vnde vnſe eruen ſcholen vnde willen vnſer eyn dem anderen truweliken vnd veſtliken by ſtan myt landen vnde luden in allen noden vnde bedriue dar des malken vnde ſinen vnderſaten behoff vnde to donde is ſunder jennigerleye vortreck inholt effte hulperede malk ſchal des anderen vnderſaten gheſtlik vnd wertlik beſchudden beſchermen vnde verdeghedingen alſo eynem heren ſinen vnderſaten van rechtes wegen bort vnde dat ſolen beyder heren vnderſaten gheſtlick vnde wertlik behulpelik vnde bibeſtendich to weſen na aller macht ſunder inholt Ock eff ienich ſchelinge effte vnwille twiſſchen vns opgenante heren vnſen vnderſaten eder den vnderſaten myt den heren vpp ſtunde dat queme to wo dat to queme ſchole wy effte ſe vpp gelegelike ſtede dar vmme to ſammede riden vnde vns dar fruntliken auer enigen vnde vordregen wer auer dat de ſake ſo ſwar worden dat wy effte ſe vns vnder malkander dar auer nicht vorſcheden en konden ſo ſchal eyn iſlick part des by dren vorbliuen eyn van der papheyt vnde twen van der manſchop de ſeſſe ſcholen denne alſulk gebreck van ſtunt eder bynnen verteynnachten darna fruntliken vor ſcheden vnde efft de ſeſſe der ſchelinge nicht ens werden konden ſo ſcholen dre van eynem parte tegen dre van deme anderen parte myt eynem worpel dar vmme werpen welker dre de dan wynnet de ſcholen eynen manck ſick vth den ſeſſen dar to keſen wes de denne vor eyne ſchedinge ſecht dar ſchal dat fruntliken mede gheſcheden weſen vnde alsdan beyder herſchop vnderſaten er liff vnde gud dar by vpſetten vnde duſſet de truweliker holden vnde bewaren helpen ſo hebbe wy Johan Otto vnde ffrederick greuen vorgerort de gnade geuen eynen iſliken na ſynem ſtate ane we dat myt vndat vorwrachte dat wy ſchult vnde wilt vnſe prelaten papheyt vnde Ridderſchopp laten by rechte vnde guder wonte vnde ſe nergent wor ane vorweldigen myt vorſate ſchege it wor vnwitliken dat ſchole wy witliken keren vnde ſchult ſe vorbidden beſchermen vnde beſchudden vor ghewolt effte vnrechtes ouer valles eres liues unde gudes, Vnſer Ridderſchopp geue wy de gnade efft ſe vorſtoruen van ſwert haluen vnde dochtere na leten ſo ſcholde er gud nemende vorlediget weſen ſunder me ſcholde ſick eynes bekomen de der herſchopp vnde frunden dar nütte to were deme ſolde me dan de Junckfrowen geuen vnde beraden myt dem gude alſo dat de herſchop bynnen ſick io denſt dar anne behelde in dem dat he des gheloven dede dat he by den frunden vnde herſchop bliuen wille wer der dochter ok welk mer de to den guderen horden hefft me dat (den) in den guderen ſo ſchal me de van dem gude myt redem gude beraden wer des gudes auer ſo vele nicht dat me ſe konde beraden ſo ſcholde me de anderen dochter to kloſter bringen alſo dat ſe io neringe

Digitized by Google

van hebbe vorledegebe ok van Jenniger Ridderſchop ienich gud vnde nene kindere na en leten ſo ſolde me na rade der herſchop vnde Ridderſchop eynen guden man ut prouen de neyn wiff en hebbe dene me den myt den gudern vor ſeen ſolde vnde de ſolde dan na rade der herſchop vnde manſchop bynnen landes frigen vnde ſick beraden ſo verne alſo de to voren louen bede dat he in der herſchop wonen wolde ſo dat de herſchop io denſt bynnen landes dar van behelde vth geſcheden dat ſchal in der herſchop gnaden ſtan wat andrepende is der herſchop leengud Den borgeren hebbe wy de gnade geuen wat er echelike beltuchte is vnde dat ſe echelike in eren huſen behouen dat ſe dar vnſe ſtrate mede buwen moſten dar en ſolden ſe beyder herſchop borger nenen tollen van geuen, wer ock ſake dat ſe ander kopenſchop dreuen dar it anders nemende echliken mede en gulde dan ene beſundern alleyne vnde dar vnſer ſtrate moſten to bruken dar en drofften ſe nicht wen haluen tollen van geuen tho beyden herſchop Befunde- met dar en bouen anders alſo vorgerort is ſo ſolde er liff vnde gud in der herſchop gewolt ſtan Vurder begnade wy der herſchop landes frigen dat ſe ſolen bliuen by eren rechte vnde echte vnde guder wonte worden ſe jergent wor anne vorkortet vnwitliken dat ſole wy en witliken weder richten wan vns dat wart kundich gedan ſe ſchult ok vrig int deme lande vnde vth dem lande then tollens frig van vns wo ſe nemende ſulues wes plichtich ſynt ffurder hebbe wy begnadet vnſe egen lantvolk welker de harniſch vnde armborſte tuget tor were vnde noden des landes vnde tuget eynen pagen de gud is twalf rinſche gulden vnde der herſchop hyr mede denſtplichtich is iſſt de man wal ſtorue dat harniſch perd vnde armborſt ſchal bliuen by der were vnde nicht de herſchop nemen ſchal to erffdele, wer ok dat der herſchop behorhaftige man effte lude vppe der were vor veelde alſo dat he dat nicht konde ut richten vnde ſe moſte rumen ſo mach he teyn ſunder vare in der herſchop vrigen wichelde indem he ſinen ſchat to vorn utghifft vnde brukede he dan nicht der herſchop guder de wile he dar alſo eyn bynnen wonde ſolde he geuen jarlikes der herſchop eynen ſchillinck vnde eyn vaſtelauendes hon voruelle de dan wanner ſine huſfrouwe eder kynder ſo moge wy dat na lat vorvoderen alſo der herſchop (van) eren horaftigen luden bort, is ok welk ledich knecht van der herſchop luden de der herſchop to beſchuddende myt allem raſchoppe vnde ſchilt vnde hoet tugede vnde wer dar rede mede wan des noet bede wo he den dat nicht vorſatliken endede vnde ock an neyn liff enghinge vorbreke ſick den de de en ſolde nicht wan haluen broke liden vnde voruelle he ock bynnen der tyt er he ſick vor anderde ſo mach he alſulk armborſt ſchilt vnde hoet eruen ſinen negeſten bynnen landes Wer ok welk van vnſem lant volke ffrouwen megede effte man de dat vormochte vnde luſtede leydeſche effte des gelikes eder beter kleder to tugende vor vellen de dan van dodes wegen de cleder en ſolde de herſchop nicht van ene nemen to Rade eder Erue de mochten ſe laten by der were bynnen landes alle duſſe vorgeſcr. ſcriffte punte vnde artikelen an deſſem vpgeſcr. begrepen ſamptliken vnde eyn juwelk beſundere myt allen dar nichtes van vth to ſcheden louen vnde vorſekeren wy Johan Greue tor Hoye vnde to Brockhuſen Greuen Erikes ſone wy Otto vnde frederik ghebroder ok greuen tor hoye vnde to Brockhuſen Greuen Otten ſons vor vns vnde vnſe eruen in guden truwen by vnſer ere vnde in edeſtad vnde dat furder vorveſtent myt vnſen liffliken vingeren ſtauedes edes vpp duſſen ſuluen breff to den hilgen geſwaren ſtede vnde vaſt to ewigen tijden truweliken vnde veſtliken to holdene ſunder inſaghe nige ſunde vnde hulperede gheſtlick effte wertlick de ieghen duſſen breff ghan iffte ſchedelich mogen weſen vnde ane jenigerleye argeliſt Ok ſo hebbe wy prelaten vor vns vnde vnſe nakomelinge vnde de ganſen papheyt nomptliker her Otto van der Hoye abbet to Schynna her arnd holtnaget abbet to lockem her Arnd abbet tom hilghenberge her ludeleff penel deken to Bücken her Roleff van Sulde proueſt to nendorpe her Eggert ſeghellinge proueſt tom hilgenrode vnde

wy knapen vor vns vnde vnſe eruen nomptliken wilken klenke diderich jurgen vnde Johan ſine ſons hinr. van dem wede walter hinr. vnde Clawes ſine ſone Segebode gropelinck diderik vnde Tomas ſine ſone hinrik van hademſtorpe Bernd van Werpe Roleff ſyn ſone Otto van der Eyen Gherd van Botmer de elder vnde ſine ſons Cord van dem houe Eggert ſin ſone wilhelm van doruede anders geheten Romele Johan Cord vnde florike ſine ſone Clawes vreſe Johan Diderick vnde Gherd ſine ſone Clawes van alden luder vnde Rolef ſine ſone wilken van bucken Borchert van Buyen Johan ſin ſone Clawes van dem horne Arnd van dem horne luder ſin ſone Hinr. vnde Diderick ghebroder de fridage Heyncke van viſbeke vnde Johan ſin ſone hinr. Staties wilken vnde Wedekint gebroder van Sulingen hinrick hermelinge volken van viſbeke Gherd Buſſelman vnde ſine ſons Johan vnde Clawes van haſbergen Remmert Bernd Sweder vnde Clawes gebroder van werpe Otto Corde wacker Diderik van Staffhorſt Albert vnde Johan ſine ſons Johan van vulle Otto Diderik Johan vnde Wilken ſin ſons Johan Clencke Cordes ſone Cord vnde Ghert ſine ſons Johan vnde arnd Clenke Roleues ſone Johan vreſe vnde magnus ſine ſone Clawes vnde hüner broder van horne Gherd vnde Johan Ghebroder van Botmer heynike vnde ſtaties de Clencken Diderick Clencke heynicken ſone Steygherden Ghert vnde lodewich de balken Otto vnde Johan van kampen Detmer van weyge Ortghis Roleff vnde Gheuert ghebroder de Clenken Ortghis Bernd vnde Ghiſe gebroder van wechholte Johan Arnd Hinrich Erick vnde Ghert gebroder de nolken vnde wy Borgermeſter vnd Rede to Nigenborch tor Hoye Thor Stoltenouwe Tor leuenouwe Thor vchte tor Sidenborch vnde Thor drakenborch vor vns vnde vnſe nakomelinge vnde wy wicbelde Borger vnde gemeynen bur vnde vnderſaten beyder herſchop na vnſer beyder heren vulborde willen vnde eſchende alle deſſe vorſer. puncte vnd artikel ſamptliken vnde eyn jnwelik beſunderen ghelik alſo de vpgenanten vnſe gnedige heren belauet vnde beſwaren hebben des gheliken louen vnde behuldigen wy de ock alle vorbenompt in guden truwen by vnſer ere vnde an ede ſtad vnde hebben dar na myt vnſen liffliken vingeren vppe duſſen ſuluen breff to den hilgen gheſwaren dat truweliken vnde vaſteliken na alle vnſen ſynnen vnde witten vormoge vnde macht ſunder jennigerleyge inſage nige vunde vnde hulperede de jeghen duſſen breff weſen moghen vnde ane alle argeliſt wal to holdende vurder ſo ſcholen de ghenne de to ampten na duſſer tijt vor borgermeſter effte rede in ſteden effte wicbelden vor andert effte ingezat worden vnde efft vp ienighen ſloten by der herſchop nige Amptlude vogede ſcriuer koke Sluters vnde porteners ghefad worden de duſſen breff nicht mede behuldiget vnde gheſwaren hebben de ſolen van ſtunt er ſe to den Ampten ghelaten werden in aller mathe ſo duſſe breff inholt alle artikel ok mede belouen vnd beſweren de truweliken to holdende ſunder argeliſt vnde iſſt welk van manſchop buten landes vnde herſchop ten wolde de ſchal myt eynem tranffire breue duſſen ſuluen breff ock mede behuldigen vnde beſweren ghelik alſo de inholt Deſſes to orkunde vnde veſtinge hebben wy heren vorbenompt vor vns vnde vnſe Eruen vnde wy prelaten vorſereuen vor vns vnſe nakomelinge vnd de gemene papheyt vnde wy knapen vor vns vnde vnſe Eruen vnde wy borgermeſter vnde Rede vorbenompt vor vns vnde vnſe nakomelinge vnſe rechten Ingeſ. witlik an duſſen breff von hanghen des wy dre Rede to Nigenborch thor Hoye vnde thor Stoltenouwe vnſe Ingeſ. vor de andern gemenen wicbelde de nu tor tijt neue eghen ſeghell en hebben hyr to ghehangen heten Ghegeuen amme Jare vnde dage ſo an dem breue vorgerort is.

Es ſind von obiger Urkunde vier Originale vorhanden. Dieſelben ſind hinſichtlich der Orthographie und des Dialektes von einander verſchieden. Zwei derſelben laſſen einige Namen der Zeugen gänzlich weg und weichen überhaupt von den andern oft ab. An zwei Originalen hängen die Siegel in zwei Reihen

Digitized by Google

über einander, an den beiden andern ſind ſie hintereinander gehangen. Dieſelben ergänzen ſich ſo, daß noch vorhanden ſind: Siegel der Grafen Johann (Fig. 67.), Otto (Fig. 50.) und Friedrich (Fig. 38.), des Convents zu Schinna (das folgende Siegel des Kloſters Loccum iſt von allen vier Originalen abgefallen[3])), der Kirche zu Heiligenberg, des Capitels zu Bücken, des Convents zu Nendorf und zu Heiligenrode, des Heinrich von Wede (an den beiden Originalen mit 2 Reihen Siegeln, an den beiden mit einer Reihe hat vor demſelben das Siegel des Willekin Klencke gehangen), des Sigebodo von Gröpelingen, Heinrich von Hademſtorf, Bernhard von Warpe, Otto von Eiſſe, Gerhard von Bothmer, Konrad von Hoſe, Wilhelm Romele, Nikolaus Freſe, Nikolaus von Ahlden, Willekin von Bücken, Burchard von Boyen, Nikolaus und Arnold von Horn, Heinrich und Diederich Freitag, Heineke und Johann von Fiſchbeck, Heinrich, Staz und Wedekind von Suhlingen, Heinrich Hermeling, Volquin von Fiſchbeck, Gerhard Buſſelmann, Johann und Nikolaus von Haßbergen, Otto Kordewacker (an dem einen Originale mit einer Reihe Siegel folgen hier die Siegel des Rembert, Bernhard, Schweder und Nikolaus von Warpe), Diederich von Staffhorſt, Johann von Fullen, Johann Klencke Konrad's Sohn, Johann Klencke Rudolf's Sohn, Arnold Klencke (das Siegel des Johann Freſe iſt von allen Originalen abgefallen), Nikolaus und Huner von Horn (hier haben an den beiden Originalen mit 2 Reihen Siegeln die Siegel des Rembert und Bernhard von Warpe gehangen und ſind die Siegel des Schweder und Nikolaus von Warpe noch vorhanden, das Siegel des Gerhard von Bothmer iſt von allen Originalen abgefallen), Heineke Klencke, Staz und Diederich Klencke Heineke's Söhne, Gerhard und Ludwig Balke, Otto und Johann von Campen (das Siegel des Detmar von Weyhe iſt durchweg abgefallen), Ortgis, Rudolf und Gebhard Klencke, Ortgis von Wechold, Johann, Arnold, Heinrich, Erich und Gerhard Nolke; Siegel der Stadt Nienburg (Fig. 101.), des Raths zu Hoya (Fig. 100.) und Stolzenau (Fig. 102.).

[3]) Vergl. jedoch die folgende Urkunde.

## Urk. 501.

**Abt Arnold zu Loccum gelobt, die von dem Grafen Johann von Hoya und Bruchhauſen und von den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen vollzogene Vereinigung ihrer von ihren Großvätern getheilten Lande zu halten, ſoweit ſie ihn wegen der in ihren Landen gelegenen Güter und wohnenden Leute ſeines Kloſters betrifft. 11. Februar 1460.**

(Vergl. Urk. vom 19. November 1459.)

Wy broder Arnd abbet des Stichtes to Locken doen kund vnd bekennen apenbare an duſſem tranſſixe breue dat wy alle artikele des rechten houetbreues dar Inne de hoichgeborn vnd Edelen Junckern Johan tor Hoye vnd to Brockhuſen Greue vpper een vnd Otto vnd ffrederich gebrodere ok greuen tor Hoye vnd to Brockhuſen vpper ander ſiden orer beyder land wedder hebben to hope geſath als de van oren groteveders gedelet weren louen ſtede vaſt vnd vnvorbroken holden ſo vele de vns van vnſes kloſters gudern vnd luden wegen in den ergerorten landen belegen andrepende is ſunder argeliſt vnd mid duſſem tranſſix breue ſal de rechte houetbreff genſtigen vngekrenket vnd vngebroken weſen Des to orkunde vnd furder bekantniſſe hebbn wy broder Arnd abbet vnſer Ebdige rechte Ingeſeg. an duſſen breſ gehangen vnd vort an den rechten houetbreſ hebben hangen heten Ghegeuen na der bort chriſti duſent verhundert iar dar na am feſtigeſten iare des mandages na ſeptuageſimo

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

## Urk. 502.

**Biſchof Johann zu Verden, der Rath der Stadt Verden und Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen errichten wegen mancherlei erlittener Überfälle und Straßenräuberei ein Bündniß gegen alle Beſchädiger ihrer Lande und Leute, die Braunſchweigiſchen und Lüneburgiſchen Herren ausgenommen[1]). 19. Mai 1460.**

Wy Johan van godesgnaden Biſſchop to Verden, Borgermeſter vnd Rad der Stad Verden vp eine vnd wy Johan tor hoye vnd to Brockhuſen Greue vpp de andern ſijden Bekennen vnd betughen openbar In deſſem breue vor alſweme dat wy hebben to ſynne vnd ..... ghenomen manigerhande ouerfal Stratenſchynnent vnd ſchaden de dorch vnd wedder dorch vnſe (land) vnd herſchoppe Itlike ..... ſcheen ſynd, vnd hebben vns den to wedderſtande to ſamende vorenighet vnd vorbunden vorenigen vnd vorbynden vns In crafft deſſeſſuluen breues teghen alle beſchedeghers vnſer beyder lande vnd lude de ſyn we de ſyn vthgeſcheden alle de Brunſwikeſchen vnd luneborgheſchen heren In deſſer naſchreuen. wyſe, alze dat wy Johan Greue vorben. ſcholen und willen des erben. Biſſchopes to verden land vnd lude gheiſtlik vnd wertlik vnd ok de Stad to verden vnd de lude derſuluen Stad truwelken beſchutten vnd beſchermen, vnd de alle dorch vnſe land vnd herſchopp dar wy dat keren vnd wenden konen na alle vnſem vormoghe nicht beſchedighen laten vnd offt denſuluen Biſſchopp vnd Rade des nod vnd behoff worde, dat wy welke van vnſen deynern to on In de Stad verden ſenden ſcholden, dat ſcholden ſe vns Johan Greuen erben. Achte daghe touorn ſchrifftliken witlik dön, ſo ſcholen vnd willen wy dem ſv gerne don vpp ore koſte, welke vnſe deynere denne na der gnten Biſſchoppes vnd Rades guddunckende vnd willen rijden ſchollen dar on des nod vnd behoff is were denn zake dat de gnte Greue van ſodanner beſchuttinghe vnd beſcherminghe weghen to veyden vnd laſt queme, ſo ſcholen wi Johan Biſſchopp vnd Rad vorſchreuen des myt vnſen landen vnd luden by dem vorſchreu. Junchern Johannen truwelken bliuen vnd dat om helpen weren vnd wedderſtan binnen vnd buten landes na alle vnſer macht de veyde vth ſunder argheliſt, were ok zake dat vnſer parthe welk van yemande beſtallet worden van deſſer vorſcreu. ſtucke weghen, dem ſcholen wy ſamptliken na all vnſer macht myt lyue vnde gude wedderſtan vnd vnſer eyn dem andern offt des not were malk vp ſyne koſt jn malkes land volghe don, vnd ſick truwelken helpen weren, vnd deſſe vordracht ſchall waren viff jar na date deſſes breues vnd jn dem leſten iare ſchal me vppet Nige ſyck vordraghen vnd andere breue maken, Des tho tuchniſſe hebben wy Johan Biſſchopp vnd Rad to verden vnd Johan tor Hoye vnd Brockhuſen Greue vorſchreuen vnſe Ingeſegele henghen heten an deſſen breff, vnd wij harbord prouejt Godfrijd Deken vnd ghantze Capittel to verden Bekennen vnd betughen openbar In deſſem ſuluen breue dat deſſe vordracht myt vnſem willen vnd vulborde gheſchen is, vnd hebben des to vorder wiſſenheyt vnſes Cappittels Ingeſeghel by des gnt. hern Johans Biſſchoppes to Verden vnſes gnedigen hern des Eddelen Junchern

[1]) Graf Johann gelobt, des Biſchofs Land und Leute, die Stadt Verden und ihre Leute zu beſchützen, ihnen in ſeinem Lande keinen Schaden zufügen zu laſſen und dem Biſchofe und dem Rathe der Stadt Verden auf Erfordern ſeine Kriegsleute in die Stadt Verden zu ſchicken. Der Biſchof und die Stadt geloben dem Grafen Hülfe, wenn er deßhalb in eine Fehde verwickelt wird. Wenn jemand von ihnen belagert wird, ſo ſollen die übrigen ſämmtlich dagegen helfen und ihm in ſein Land auf eigene Koſten Folge leiſten. Das Bündniß ſoll fünf Jahre dauern und im letzten Jahre ein neuer Vertrag geſchloſſen werden.



Digitized by Google

Johans tor hoyen vnd Brockhuſen Greuen vnd des Rades to Verden Ingeſeghel henghen heten an duſſen ſuluen breff dede ghegheuen is Am Mandaghe vor der hemmeluart vnſes heren Jehſu Chriſt vnd ſyner bord duſent verhundert jn dem Soſtigheſtn Jare.

Siegel des Biſchofs abgefallen. Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.), der Stadt Verden und des Capitels daſelbſt.

## Urk. 503.

**Graf Johann von Hoya verpfändet für 11000 Rheiniſche Gulden dem Heinrich Snawe, Vicar des neuen Altars corporis Chriſti in der Marien-Kirche zu Minden, den Zehnten auf »dem Nortborde« zu Holthuſen (Holzhauſen, im Kirchſp. Hartum, Vogtei Börde, Gerichtsamts Petershagen) und den Meierhof daſelbſt. 30. November (Abend ſt. Andree apoſtol.) 1460.**

(Vergl. die Urk. vom 10. September 1349 und 9. Juli 1528.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 504.

**Die Gebrüder Johann, Heineke und Brand von Münchhauſen beſcheinigen dem Grafen Johann von Hoya und Bruchhauſen den Empfang von 100 Rheiniſchen Gulden von den rückſtändigen Geldern des ihnen auf Güter zu Landesbergen (Amts Stolzenau) verſchriebenen Capitals. 13. Juli (am Mandage ſt. Margarete virginis) 1461.**

(Aus dem Orginale. — Abgedr. bei Treuer, pag. 71.)

Gemeinſames Siegel der Herren von Münchhauſen in grünem Wachſe.

## Urk. 505.

**Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen ſetzt dem Sigebodo Gröpelingen für 300 Rheiniſche Gulden ſein Schloß Liebenau zum Unterpfande[1]). 5. September 1461.**

(Vergl. Urk. v. 3. April 1505.)

---

[1]) Für dieſes Capital ſoll der Vogt des Schloſſes dem Sigebodo der ihm deßhalb zu leiſtenden Huldigung gemäß jährlich 24 Rheiniſche Gulden zahlen. Wenn der Graf das Schloß zu anderweitigen Zwecken brauchen will und ihm die Kornmühle zu Liebenau erledigt wird, ſo will er dieſe und die Ölmühle zu Liebenau als Pfand für das Schloß ſubſtituiren. Nach des Grafen Tode ſoll das Schloß mit der Vogtei, falls für dieſelben die beiden Mühlen nicht ſubſtituirt ſind, dem Sigebodo bis zur Bezahlung der Pfandſumme überliefert werden.

Digitized by Google

Wy van godes gnaden Johan Greue tor Hoye vnde to Brockhuſen betugen openbar mit deſſem breue dat wy vnde vnſſe Eruen ſchuldich ſin rechter witliken ſchult Segeboden Gropelinge ſynen Eruen vnde dem holder deſſes breiffs mit orem willen drehundert gude vulwichtige rinſche gulden de wy van one entfangen vnde in vnſer herſchupp nůt gekart hebben dar vor wy one to vnderpande geſatet hebben vnde ſettet vnſe Slot de leuenowe mit aller to behoringe vnde rechticheyt dar to on vnſſe voget nu to tyden edder welker na ome van vnſſer wegen dar komen mochte dem vorgeſcr. Segeboden vnde ſynen medebeſcreuen huldigen louen vnde ſweren ſchullen one jarlikes to betalende vnde to gheuende ver vnd twintich rinſche gulden alle jar to tynſe twiſchen ſunte Michealis vnde ſunte Martens dagen ſo lange dat wy na inholde vnde vthwiſinge deſſes brieffs on or ſummen goldes vorgerort beger vnde al mit dem tynſe de vorſeten weren wedder gheuen hebben wolde wy ok vnſſe Slot ſo vorgerort ys edder ſe or gelt wedder hebben de loſe mach eyn Juwelk part dem anderen deme des to donde ys vore vorkundigen in deme dage Johannis des dopers to middenſomer vnde denne tom negeſtfolgenden michaelis dage na der vorkundinge den golt mit deme tynſe ſo vorgerort ys beger vnde al wal to willen vthgeuen vnde betalen worden vns ok vorlediget vnde loes vnſſe kornemolen tor lewenowe er dan wy deſſe betalinge ſo vorgerort ys doen vnde wy vnſſes ſlotes tor lewenouwe anders wor to bruken wolden So wille wy Segeboden gropelinge vnde ſinen eruen de kornemolen vnde olyemolen tor lewenawe doen in ſyne brukende hebbende were ſo lange dat om ſyn golt mit dem tynſe offte dar wes vppgekomen were wal betalt ſy weren auer de molen nicht loes ſo ſchal me Segeboden vnde ſynen medebeſcreuen de lewenouwe auerantworden als dat vorgeroert ys Ok offte wy van dodes wegen vorfellen dat god vriſte na ſynen gnaden So ſcholde vnſſe voget tor leuenouwe den wy dar hebben van ſtunden an antworden vnde vplaten Segeboden vorg˜. offte ſynen medebenompten dat ſlot leuenouwe de dat denne mit aller vogedige vnde tobehoringe in weren hebben ſcholde vnde holden dat mit ſynen frunden wente ſo lange dat he vnde de ſyne des genanten ſummen mit dem tynſe na guder bewiſinge vnde rekenſchupp vornoghet were vnde ſik nemant de van vnſſer wegen ..... komende worde mit dem Slote tor leuenouwe beweren ſcholde er dan deſſet ſo vorg˜. ys geſcheyn were vnde effte wy ſo vorg˜. ys dat god vriſte vor qwemen ſo en mach noch en ſchal vnſſe nakomelinck ſik mit den molen ſo vorgerort ys des nicht bekomen Alle deſſe vorg˜. ſtucke vnde article ſampt vnde beſunderen loue wy Greue Johan vorg˜. dem erbenompten Segeboden vnde ſinen medebeſcreuenen in guden truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken wol to holdende ane argeliſt vnde hebben des to furder bokantniſſe vnde merer wiſſenheyt vnſe rechte Secretſegel witliken beneden an deſſen breff vor vns vnde vnſſe Eruen heten hangen Datum anno domini M CCCC LXI. am Saterſdage na Egidij

Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.) in weißem Wachſe.

## Urk. 506.

**Der Knappe Sigebodo Gröpelingen verſpricht den mit dem Grafen Johann von Hoya und Bruchhauſen über das Schloß Liebenau und die Mühlen daſelbſt abgeſchloſſenen Pfand-Contract zu halten. 5. September 1461.**

(Vergl. Urk. 505. vom 5. September 1461.)

Ick Segebode Gropelinge knape bekenne openbar ouermitz deſſen (openen beſegelden breue) vor mi vnde myne Eruen So als mi de hoichgeborne Junker Johan Greue tor (hoya vnde) to Brockhuſen



Digitized by Google

myn gnedige J(uncke)r (de leuenou)we vor drehundert gulden vor drehundert gulden (*sic*) to vnderpande geſat hefft mit ſulken (vnderſch)ede offte ome ſyne molen d(arſul)ffs tor (leuenou)we vorlediget worden dat he mi denne vor ſodane drehundert gulden pandeſcher wiſe ſeeten ſal der ſo(luen) rouweliken to Brukende wente mi ſo(dane drehundert) gulden vornoget ſin So de houetbreiff den ick darupp van mynem gnedigen Junkern vorſegelt hebbe clarliken vthwiſet de van (worden to worden luden)de ys alſo Wy van godesgnaden Johan Greue tor hoye vnde to Brockhuſen betugen apenbare mit deſſem breue dat wij vnde (vnſe Eruen ſchuldich ſin) rechter ſchult Segeboden Gropelinge ſynen Eruen vnde dem holder deſſes breiffs mit orem willen drehundert gude vulwichtige rinſche gulden (de wij van ome) entfangen vnde in vnſſer herſchupp nutn gekart hebben dar vore wij one to vnderpande geſatet hebben vnde ſeetet vnſe Slot (de leuenouwe mit) aller tobehoringe vnde rechticheyt dar(vore) vnſſe voget nu ton tijden edder welker na ome van vnſſer wegen dar komen mochte dem (vorg˜. Segeboden) vnde ſynen medebeſcreuen huldigen louen vnde ſweren ſchullen one jarlikes to betalende vnde to gheuende ver vnde twintich rinſche gulden (alle jare) tynſe twiſchen ſunte Michaelis vnde ſunte martens dagen ſo lange dat wij na inholde vthwiſinge deſſes breiffs on ore ſummen goldes vorgerort deger vnde al mit dem tynſe de vorſeten were wedder gheuen hedden wolde wy ok vnſſe ſlot ſo vorgerort ys er ſe or gelt wedder hebben de loſe mach eyn Juwelke part deme anderen deme des to donde ys vore vorkundigen in deme dage Johannis des dopers to middenſomer vnde denne ton negeſtuolgenden michaelis dage na der vorkundinge dat golt mit deme tynſe ſo vorgerort ys deger vnde al wal to willen vthgeuen vnd betalen, worden vns ock vorlediget vnde loes vnſſe kornemolen tor leuenouwe er dan wij deſſe betalinge ſo vorgerort ys beden vnde wij vnſſes Slotes tor leuenouwe anders wor to Bruken wolden So wille wij Segeboden Gropelinge vnde ſynen Eruen de kornemolen vnde olyemolen tor leuenouwe doen in ſyne Brukenden hebbenden were ſo lange dat om ſyn golt mit dem tynſe offte dar wes vpgekomen were wal betalet ſij weren ouer de molen nicht loes ſo ſchalme Segeboden vnde ſynen medebeſcreuen de leuenouwe ouerantworden als dat vorgerort ys Ock offte wy van dodes wegen vorfellen dat god vriſte na ſynen gnaden. So ſcholde vnſſe voget tor leuenouwe den wij dar hedden van ſtunden an antworden vnde vplaten Segeboden vnde ſynen medebeſcreuen dat Slot leuenouwe de dat denue mit aller vogedige vnde tobehoringe in weren hebben ſcholde vnde holden dar mit ſynen frunden wente ſo lange dat he vnde de ſyne genanten ſummen mit dem tynſe na guder bewiſinge vnde rekenſchupp vornoget were vnde ſich nemant de van vnſſer wegene nakomende worde mit deme Slote tor leuenouwe beweren ſcholde er dan deſſet ſo vorgeſcreuen ys ge(ſ)e(i)n were vnde offte wy ſo vorg˜. ys dat god vriſte vor qwemen ſo en mach noch en ſchal vnſſe nakomelinck ſich mit den molen ſo vorgerort ys des nicht bekomen alle deſſe vorgeſcreuen ſtucke vnde articule ſampt vnde biſunders loue wy Greue Johan vorg˜. den erbenompten Segeboden vnde ſynen medebeſcreuenen in guden truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken wol to holdende ane argeliſt vnde hebben des to furder bekantniſſe vnde merer wiſſenheyt vnſſe rechte Secrete Segel witliken beneden an deſſen breiff vor vns vnde vnſſe Eruen heten hangen datum Anno M CCCC LXI am Saterſdage na Egidij So loue jck Segebode vorg˜. vor mi vnde myne Eruen dat ick ſchal vnde wil alle articule deſſes houetbreiffs wes mi de andrepende ſint dem hoichgeborn mynem gnedigen Junkern Greuen Johanne vorg˜. in guden truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken wal holden ſunder argeliſt vnde hebbe des to bekantniſſe myn rechte Ingeſegel vor mi vnde myne Eruen witliken beneden an deſſen breiff doen hangen datum ſo vorgerort ys.

Das Siegel zeigt ſtatt dreier Töpfe nur einen Topf.

Digitized by Google

## Urk. 507.

Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen ſetzt mit Bewilligung ſeines Bruders Albert, Biſchofes zu Minden, dem Willekin Klencke und deſſen Söhnen Diederich und Johann für 1000 Rheiniſche Gulden und jährlich dafür zu zahlende 80 Rheiniſche Gulden Zinſe das Schloß Depenouwe (Diepenau), das davor liegende Weichbild und die Vogtei zum Unterpfande. 2. Mai 1462.

Siegel des Grafen Johann und ſeines Bruders des Biſchofs Albert.

## Urk. 508.

Heinrich Ledebur verſpricht dem Grafen Johann von Hoya und Bruchhauſen, das nachgelaſſene Gut des verſtorbenen Diederich Haſelhorſt in Diepenau zu reſtituiren oder den Preis dafür zu entrichten, wenn binnen Jahr und Tag ein Anderer auf daſſelbe begründetere Anſprüche nachweiſet, als Johann Haſelhorſt, Sohn des verſtorbenen Diederich. 2. Juli 1462.

Ik hinrich Ledebur Dyderich Gerdt vnde Johan myne ſone wy bekennet alle ſemptliken vnde biſundern in duſſen breue ſo dyderich haſelhorſt vorſchenen is van dodes wegene deme got genade, Offt we queme bynnen jare vnd dage ſo geborlich is mit merer anſprake vnde de beter recht hadde to des vorſcr. dyder. haſelhorſtes na gelatenen gude dan johan haſelhorſt ſin echte ſone, dat wy alle vnde eyn itlich biſundern, dar gut vor ſin deme Edelen Junchern Johanne tor hoye vnde to brockhuſen greuen dat wy dan ſodane gut de vorſcr. Johan haſelhorſt entſeyt eder entſaen let, willen weder antworden eder ſchicken tor depenouwe in de herſchop van der hoye eder des gudes gewert dar id in redelicheit vp geſat wart, allet dit ſo vorſcre. is loue wy hinr. ledebur dyder. Gerdt vnde Johan ſine ſone deme Edelen Junchern Johanne vorſcreuen geloffliken wal to holdene ſunder alle argeliſt vnde hebbet des tor warheit vnſſe Ingeſ. ſemptliken vnde biſundern beneden vpt Spacium duſſes breues gedruckt Geuen in den Jaren vnſſes hern duſent verhundert in deme twe vnde ſeſtigeſten jare an vnſſen leuen frouwen dage viſitationis

Die vier Siegel ſind auf das Papier gedruckt.

## Urk. 509.

Sigebodo Gröpelingen und ſein Sohn Thomas ſtellen dem Grafen Johann von Hoya über das ihnen für 1200 Rheiniſche Gulden am 29. September 1463 verpfändete Schloß Drakenburg einen Revers aus. 1. October (am hilgen dage ſancti Remigii) 1463.

Vier runde Siegel, des Sigebodo von Gröpelingen und ſeiner Bürgen Bernhard von Warpe, Volquin von Fiſchbeck und Schweder von Warpe.

Digitized by Google

Urk. 510.

Die Gebrüder Johann und Otto Cordewaker gestatten dem Grafen Johann von Hoya die Wiederlöse dreier ihnen verkauften Stücke Erbes zu Bockhorst (im Kirchsp. und Amte Harpstedt). 25. November (am hilgen Dage katherine virg.) 1463.

Siegel des Johann und Otto Cordewaker.

Urk. 511.

Die Gebrüder Otto und Friedrich Grafen von Hoya belehnen den Burchard von Berse (Bassum) mit einer Stätte, genannt »Schapwasch«, zu Fulenryden (Fuldenriede im Kirchsp. Bassum, Amts Syke). 1464.

(Vergl. Urk. de 1575.)

Urk. 512.

Die Grafen Otto und Friedrich von Hoya und Bruchhausen verpfänden drei Theile des Zehnten zu Sutwolde (Sudwalde, Kirchdorf im Amte Bruchhausen) dem Willekin Frese für 150 Rheinische Gulden. 19. Mai (am hilligen auende to pinxten) 1464.

Erstes Siegel abgefallen. Siegel des Grafen Friedrich (Fig. 38.).

Urk. 513.

Knappe Diederich von Mandelsloh, bischöflich-mindener Amtmann auf den Schlössern Reineberg und Rahden, verspricht, die bis zu künftigen Ostern fälligen Einkünfte, Abgaben und vorfallenden Brüche in den Ämtern Reineberg und Rahden nach jedesmaligem Ansatze des Grafen Johann von Hoya und Bruchhausen einzutreiben und das so erhobene Geld zur Abtragung der 700 Gulden, welche der Graf für seinen Bruder Albert, Bischof zu Minden, zum Behuf der Wiedereinlösung des Schlosses Reineberg von den Ledebur aufgeliehen hat, dem Befehle des Bischofes gemäß bei dem Abte und Convente des Klosters Loccum sogleich zu belegen. 7. Juni 1464.

Ick diderick van Mandelslo Cordes sone knape bekenne vnd betuge apenbare in dessem openen besegelden breue vor mi vnde myne Eruen So ick van wegen mynes gnedigen heren hern Albertes Bischups to Mynden vnd synes Capittels sitte an den sloten Reynenberge vnd Roden dat ik hebbe togesecht vnde gelouet loue vnde tosegge in craft desses breues deme hochgeboren vnde Eddelen Junckeren Johanne Greuen tor Hoye vnde to Brockhusen mynen gnedigen Junckeren synen Eruen ofte holder desses breifs mit synen willen so wes bynnen date desses breifs vnd der hochtid paschen na date

deſſes breifs erſt volgende in den vorg$^{n}$. twen ampten Reynenberge vnde Roden van vorfalle beden broken offte jennigen vpkomen riſende worde dat ik dat ſchal vnd wil touoren witlik doen Greuen Johanne mynen gnedigen Junckern vorg$^{n}$. dar mede by tokomende vnde ſodane vorfalle broke offte vpkome vpt hogeſte na ſynen Rade to ſettende vnd to forderende vnde wanner denne ſodane broke vorfalle ofte vpkome gefordert ſyn ſchal ick vnd wil de van ſtund beleggen by den Abbet vnde Conuent des Cloſters to locken ſo myn gnedige here van mynden my deſſet alle ſo vorg$^{n}$. ys geheten vnd vulbordet heft to betalinge ſeuen hundert gulden de de vorg$^{n}$. Greue Johan mynen gnedigen heren van Mynden to der loſinge des ſlotes Reynenberge van den ledeburs gelenet heft na vthwiſinge enes breues den myn gnedige here van mynden Greue Johanne ſynen brodere vorg$^{n}$. daruppe vorſegelt heft deſſet loue ick bidericke van Mandelſlo vor my vnde myne medebeſcreuen deme ergenanten Greuen Johanne vnde ſynen medebenompten in guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroken wal to holdende ſunder jennigerleyge argeliſt hulperede oft nygefunde vnde to furder vorwiſſinge hebbe ick myn rechte Ingeſ$^{n}$. witliken beneden to deſſem breue heten hangen. Datum anno domini M° CCCC° LXIIII° am donnersdage na ſancti Bonifacij

Siegel vorhanden.

## Urk. 514.

**Graf Johann von Hoya ſtellt dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg über die zu Lehn empfangene Stadt Drakenburg und über die übrigen Lehne einen Revers aus [1]). 29. December (ipſo die Thome Cantuarienſ.) 1465.**

(Vergl. Urk. vom 17. Januar 1441.)

Siegel des Grafen Johann (Fig. 70.) in weißem Wachſe.

---

[1]) Die näheren Beſtimmungen ſind dieſelben, wie in der Urk. vom 17. Januar 1441.

## Urk. 515.

**Johann von Vißbeke (Fiſchbeck) Heineke's Sohn tauſcht mit dem Biſchofe Albert zu Minden und dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen Eigenbehörige. 29. Juni (na ſunte Petry et Pauli dage) 1466.**

Siegel des Johann von Fiſchbeck.

## Urk. 516.

**Biſchof Johann zu Verden, das Domcapitel und die Stadt Verden errichten mit den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen auf halbjährige Kündigung einen Waffenſtillſtand [1]). Rotenburg, 1. Mai 1467.**

---

[1]) Irrungen, welche ſich während deſſelben zwiſchen ihnen erheben und mit ihrer vorigen Fehde in keiner Beziehung ſtehen, ſollen auf gütlichem Wege beigelegt werden.

Digitized by Google

Wy Johan van godeſgnaden Biſſchupp to verden vnd wy Otte vnd ffrederik Brodere van den ſuluen gnaden Greuen tor Hoye vnd Brockhuſen Bekennen vnd betughen openbar in vnd mid deſſem Breue vor vns vnſe Nakomelinge vnd Eruen vor alßweme So alze de werdighen heren Berteld van Landeſberghe Deken her wilken van Schonebeke Domhern to verden van vns Biſſchupp Johan Diderik van Staffhort vnd Hinrick van Stendrem vnſe leuen getruwen van vns Greuen dar to geſchicket twiſſchen vns hebben vorhandelet vnd ghededinget van wegen ſodannner veyde vnd vnwillen alze twiſſchen vns vorgherorden beiden parten Biſſchuppen vnſen vnderſaten Cappittele vnd Stad darſulues to verden vnd vnſem lande vnd luden vpp ene, vnd vns vorſcreuen Greuen tor hoye vnd vnſen landen vnd luden vpp de andern ſyden entſtan is, vnd van alles ſchaden weghen de ſyk der haluen irhauen hefft vnd an beyden ſyden geſchen is So dat een ſodanne vorſcreuen veyde twidracht vnd vnwille twiſſchen vns erſcreuenen beyden parten ſchal gutliken vnd vruntliken anſtan in gudem ſteden vnd vaſtem gelouen So lange dat een van vns vorgherorden parten welkorem des eerſten geluſtet dat deme anderen eyn halff Jare to voren vppſecht vnd denne wan ſodanne halue Jare negeſt volghende na der vppſegginge vorlopen is, denne vnd nicht eer ſchal ſodann vruntlik beſtand eynen ende hebben vnd deſſe breff machtloſſ weſen vnd offt yenich andere myſheghelicheit vnwille effte twidracht twiſſchen vns vorgenomten parten were effte in tokomenden tijden bynnen deſſem vruntlikem beſtande van anderen zaken de deſſe erſcreuene veyde nicht berorende en ſyn vppſtunde vnd ſyk irhoue dat en ſchall mid deſſem beſtande nicht to donde hebben ſunder ſodann ſchall me to gutliker handelinge komen laten vnd an beyden ſyden ſijk dar anne hebben alſe ghelick vnd Recht is, Alle deſſe vorſcreuen ſtuke loue wy Biſſchupp Johan vorſcreuen vor vns vnſe nakomelinge vnſe lande vnd lude vnd alle de Jenne de vmme vnſen willen van Rechtes weghen don vnd laten ſchollen vnd willen den Edelen Junchern Otten vnd ffrederike erſcreuen oren Eruen vnd den eren ſtede vnd vaſt in guden gelouen wol to holdende ſunder arghelyſt vnd wedderumme louen wy Otte vnd ffrederik Greuen erſcreuen vor vns vnſe Eruen vnſe lande vnd lude vnd ok des ghelijk vor alle de Jenne dede vmme vnſen willen van Rechtes weghen don vnd laten ſchollen vnd willen dem vorgenomten Biſſchupp Johanne ſynen Nakomelingen vnd den ſynen in ſtedem vnd vaſtem gelouen truwelken wol to holdende ſunder alle lijſt, Deſſes to bekantniſſe hebben wy Biſſchupp Johan vnd wy Otte vnd ffrederik Greuen erſcreuen vor vns vnſe Nakomelinge vnd vnſe Eruen vnſe Rechten Ingheſeghele witliken hengen laten an deſſen Breff vnd wy Domproueſt Deken vnd Cappittele Borgermeſtere vnd Radmanne to verden betughen openbar in deſſem ſuluen Breue dat wy hebben gewillet vnd vulbordet yeghenwardighen in macht deſſes Breues an ſodanen vorgherorde ffruntlike beſtand alſe de Erwerdigge in god vadere vnd here her Johan Biſſchupp to verden vor ſyk vnd vmb den vilbenomten Greuen vnd oren mede benomeden ghelouet vnd vorſeghelt hefft vnd louen vnd reden vor vns vnde de vnſen in deſſem ſuluen Breue den erſcreuen Greuen Otten vnd ffredercke vnd oren medebenomden in guden truwen ſtede vnd vaſt ſodanne beſtand in aller mathe ſo vorgheroret is woll to holdende vnd hebben deſſes to merer zekerheyt vnſes Cappittels vnd vnſer Stad Ingheſeghele beyde ghehanget an deſſen Breff. Dede ghegeuen vnd ſchreuen is to Rodenborch Im Jare na godes bort Duſent verhundert dar na am Seuen vnd Seſtigheſten Jar am hilghen daghe Philipp et Jacobi apoſtol.

Erſtes Siegel abgefallen. Runde Siegel des Grafen Otto (Fig. 50.) und Friedrich (Fig. 38.), des Capitels und des Raths zu Verden.

Digitized by Google

## Urk. 517.

**Zwiſchen dem Grafen Johann von Spiegelberg und der Edelen Frau Eliſabeth von Diepholz, Gräfinn von Hoya, wird durch Vermittelung des Edelen Junkers Ludolf von Spiegelberg, des Abtes Arnold Holzvogt zu Loccum, des Propſtes Rudolf von Sulde zu Nendorf und einiger Anderer in Gegenwart des Biſchofes Albert zu Minden, als Vormundes ſeines Vetters, des Edelen Junkers Jobſt von Hoya, eine Eheberedung getroffen [1]). 21. Auguſt 1467.**

In den Jaren na der bort Chriſti Duſent verhundert vnde in dem ſeuen vnde feſtigeſten Jare am frigdage na Aſſumptionis marie vormitz dem Eddelen Junckern ludelf van Speygelberghe dem Erſamen hern Arnde holtvoghede Abbete to locken hern ludelffe van Eltzen vnde Euerde van Bruggeme van weghen des Eddelen Junckern Johans van Speygelberghe vppe ene vnde dem Erſamen hern Roleff van Sulde proueſte to Nendorppe Diderike van Mandelſlo Sweder van werppe vnde Stacieß van Suleghen van weghen der Eddelen vrouwen Elizabeth van Depholte Greuinnen tor hoye nach oreme willen vnde hetende vppe anderzyden is vorramet vnde beſproken in bywesende des Erwerdighen in gode vader hern Albertes Biſchupps to Mynden recht vormunder des eddelen Junckern Joeſtes van der hoye ſines vedderen eyne hillich echte twiſchen den benompden greuen Johanne van Speygelberge vnde der eddelen vrouwen Elizabeth van Depholte greuinnen vorgē. in deſſer nabeſcreuen wiſe So dat de benompte her Albert Biſchupp to Mynden ſchal vnde wel van vormundeſchupp wegen ſines vedderen greuen Joeſtes vorgē. vnde ſiner herſchupp or tom brutſchatte vte der herſchupp mede geuen verduſent gulden vnde de Greuen Johanne van Speygelberghe vorgē. to twen terminen alſe twe duſent gulden vppe lechtmiſſen vnde twe duſent gulde vppe paſchen alle na date deſſes breues erſtfolgende betalen vnde ſchal ome der vorgē. ſummen mit breuen vnde borghen nomptliken mit den prelaten vnde manſchupp der herſchupp tor hoye mit dem Rade to Nygenborch twiſchen date deſſer

[1]) Der Biſchof Albert als Vormund verſpricht, dem Grafen Johann 4000 Gulden als Brautſchatz der Gräfinn Eliſabeth und als ihre Abfindung aus der Herrſchaft Hoya in zwei Terminen zu Hameln oder zu Wunſtorf zu bezahlen [2]), und dafür die Prälaten und die Dienſtmannſchaft der Herrſchaft Hoya mit dem Rathe der Stadt Nienburg als Bürgen zu ſtellen. Zu dieſer auf Schlöſſer zu belegende Summe von 4000 Gulden Leibzucht ſoll Graf Johann mit ſeinen Brüdern der Gräfinn Eliſabeth die halbe Herrſchaft Spiegelberg und Coppenbrügge zur Leibzucht verſchreiben und ihr gleich nach eingegangener Ehe den Zehnten zu Brünninghauſen (Kirchdorf im Amte Coppenbrügge), welchen ſeine Mutter als Morgengabe beſeſſen hat, zur Morgengabe ſetzen. Wenn er vor ihr ohne Nachkommen ſtirbt, ſo ſoll ihre Leibzucht um 2000 Gulden, wenn er aber mit Hinterlaſſung von Nachkommen ſtirbt, um 1000 Gulden von ſeinen Brüdern erhöhet werden, und ſie ſo lange im Beſitz ihrer Leibzucht und Morgengabe belaſſen werden, bis ihr außer den 4000 Gulden auch jene 2000 oder dieſe 1000 Gulden bezahlt werden, worauf die halbe Herrſchaft Spiegelberg und Coppenbrügge den Brüdern ihres Gemahls heimfallen. Stirbt Gräfinn Eliſabeth aber im erſten Jahre ihrer Verheirathung, ſo ſollen von ihrem Brautſchatze 2000 Gulden dem Biſchofe und dem Edelen Junker Jobſt von Hoya wieder ausbezahlt werden.

[2]) Vergl. Urk. vom 8. Auguſt 1469.



Digitized by Google

ſcrift vnde ſuncte Michaelis dage erſt volghende gelouen doen de to ſulken tyden als vorg$^{n}$. is to hamelen ofte to wunſtorppe to betalende vngehindert vnde vmbekummert gheyſtlikes oft wertlikes gherichtes ſo dat ſe des weldich ſin darmede to donde wes one ghadet vnde darmede ſchal vrouwe Elizabeth vorg$^{n}$. genſliken mit alle van der herſchupp tor Hoye gewiſet vnde gebelet ſin vnde eyn benoghe hebben vnde wanner denne ſodanne ſummen alſe vorg$^{n}$. is alſo betalet werden ſchalmen ſodan verduſent gulden vmme ſlan vnde beleggen an ſlote na Rade vnde willen vrouwen Elizabeth vnde orer hern vnde frunde vnde anders nicht, ſo dat ſe mit ſulken verduſent gulden vnde dar to mit Copenbrugge vnde der haluen herſchupp to Speygelberge mit alle oren renthen voghedigen richten vnde tobehoringen nichtes dar van vthbeſcheden yo ſchal werden beliſtuchtiget vnde der liſtucht ſchal or Greue Johan van Speygelberge vorg$^{n}$. mit ſinen broderen gude vorwaringe vnde ghelouen doen dar ſe anne beſorghet ſy vnde bemorghengauen ſe des morgens wanner ſe erſten hebben bygheſlapen mit dem tegheden to Brunningehuſen ſo dar Greuen Johanne moder vorg$^{n}$. mede bemorghengauet was, were ok ſake dat greue Johan vorg$^{n}$. eer or van dodeſwegen vorfelle ſunder liff eruen dat god vriſte ſcholden or ſine brodere den brutſchat vorbeteren mit twenduſent gulden vorſtorue he ok vnde lifferuen nalete eyn edder mere ſcholden ſe or den brutſchat vorbeteren mit duſent gulden bouen ſodan verduſent gulden alle to orer liffryd vnde ſe rouweliken in orer lifftucht vnde morghenghaue beſitten vnde der rouweliken gebruken laten ſolange er ſodan ſeßduſent edder ſodan vifduſent gulden dar na god dat ſchickende worde deger vnde to orem willen betalet ſin vnde belecht to orer lifftucht vnde denne wanner dat alſo geſcheyn is ſcholde den vorg$^{n}$. Greuen Johans broderen de halue herſchupp to Speygelberghe vnde Copenbrugge van or wedder vorledighet vnde loes weſen Vorſtorue ok vrouwe Elizabeth vorg$^{n}$. bynnen enem Jare na der biſlapinge dat god nicht enwille dan ſcholden de vorg$^{n}$. Greue Johan vnde ſine brodere dem erbenompten hern Alberte biſchupp to Mynden ſinem veddern Junckern Joeſte vnde ſiner herſchupp tor hoye twedufent gulden van dem brutſchatte guetliken ſunder Inholt wedder betalen vnde doen one touoren er der betalinge der leſten twiger duſent gulden ſulker twiger duſent gulden vorg$^{n}$. oft dat god alſo vorhengede alſe vorg$^{n}$. is gude vorwaringe vnde gelouen dar ſe anne beſorghet ſin Alle deſſe vorg$^{n}$. puncte vnde artikell ſampt vnde biſunderen loue wy her Albert Biſchupp vorg$^{n}$. vnde wy Greue Johan van Speygelberghe vnſer eyn deme anderen in guden truwen by vnſer ere geloſtiken wal to holdende ſunder argeliſt vnde hebben des to furder bekantniſſe vnſer beyder Ingeſegel witliken beneden to deſſeme breue heten hangen Datum ut ſupra.

Siegel des Biſchofs Albert (Fig. 73.) und des Grafen Johann von Spiegelberg.

## Urk. 518.

**Albert Biſchof zu Minden als Vormund ſeines Vetters, des Junkers Jobſt von Hoya, und Herzog Wilhelm der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg verhandeln eine Eheberedung zwiſchen dem Junker Jobſt und des Herzogs Tochter Anna [1]). 31. October 1467.**

(Vergl. Urk. vom 8. December 1481.)

---

[1]) Vor dem ſiebenten Jahre derſelben wollen ſie auf gemeinſame Koſten die Erlaubniß zur Ehe vom Papſte einholen und der Herzog ſoll ſeine Tochter, wenn ſie vierzehn oder funfzehn Jahr alt geworden

Digitized by Google

Wy Albert von godesgnaden Biſchopp to Mynden Echte Rechte geboren Vormunde des Edelen vnd wolgeborn Junchern Joſtes vnſes vedderen ſyner Herſchopp toe hoye vppe eyn vnd Wy wilhelm de Junger hertoge to Brunſwigk vnd Luneborch vppe ander ſyden don kunt vnd witlik allen de duſſen breiff ſehen effte horen leſen dat wy gode to loue vnd to Eren vnd beſtantniſſe vnſer lande vnd lude na Rade vnſer hern vnd frunde an beyden ſyden vorhandelt hebben dat de ſulue Juncher Joeſt to der hilgen Ee nemen vnd hebben ſchal vnſes hertogen wilhelm dochter ffrawichen Anna genant mit Erlouunge vnſes hilgen vaders des paweſtes de wy vppe vnſer beyder koſt bidden vnd beholden ſchullen vnd willen er der tyt dat de ſulue ffrawichen Anna ſeuen Jar olt wart Wanne denne dat ſulue ffrawichen verteyn Effte veiffteyn jar olt js So ſchullen wy hertoge wilhelm de ſuluen vnſe dochter dem Ergenanten Junchern Joſte jn ſyne herſchopp to huſß bringen vnd bileggen auer na geſette der hilgen kerken de koſt de me dar ouer hebben ſchal vnd hebbende wert in der herſchopp von der hoye ſchal juncher joeſt vorgenant holden vnd hebben jn ſyneme lande ſo ſettlik vnd wontlik js Vorder js beredet dat wy Hertoge wilhelm vorbenant der ſuluen vnſer dochter vif duſent gulden to eyneme Rechten Brutſchatte vnd medegiffte geuen vnd vorhandelagen willen vnd de denne to orer byſlapinge deme ſuluen junchern Joſte jn eyner ſummen gutliken Entrichten vnd betalen Hir to ſchullen wy de ſuluen vnſe dochter van vns ſetten myt cleyderen vnd Cleynoden alſ vns vnd ore nach vnſeme ſtate voget vnd temet Hir en jegen ſchal de ſulue juncher Joeſt vnſes Biſchoppes Alberdes veddere der ſuluen frawichen Annen maken eyne Redelike wontlike liffucht benomptlik der Slote eyn Vchte er Lewennawe des de kor an vns hertogen wilhelme ſtan ſchal mit duſent gulden geldes jerliker gulde vnd wes der Renthe an eynem Slote brek were ſchal de ſulue juncher joeſt van anderen Sloten nemen vnd dar to leggen ſo dat dat vorgeſchr. ffrawichen ſodane duſent gulden vte der vorgeſcr. Slote eynem jerliken hebben vnd vyboren moge dar vor wy Byſchopp Albert dem genanten Hertogen wilhelme (warſchop) don ſchullen mit der manſchopp der herſchupp tor hoye vnd dem Rade to Nigenborch des geliken wy Hertoge wilhelm wedder omme don ſchullen n..... vnſer manne dar de ſulue Juncher joeſt wede vor waret ſy de alle to beyder ſyden jnholt duſſes breues vorſegeln ſchullen De

---

iſt, mit 5000 Gulden Brautſchatz und Mitgift und mit einer ſeinem Stande angemeſſenen Ausſteuer an Kleidern und Kleinodien dem Junker Jobſt in ſeine Herrſchaft bringen. Die dabei in der Herrſchaft Hoya vorfallenden Koſten ſoll dem Herkommen gemäß der Junker Jobſt tragen, und ſeiner Gemahlinn das Schloß Uchte oder Liebenau, unter welchen beiden der Herzog wählen wird, mit einer jährlichen Rente von 1000 Gulden zur Leibzucht verſchreiben; was aber an der Rente etwa fehlt, ihr aus anderen Schlöſſern zulegen. Zur Morgengabe ſoll er ihr das Dorf Kroge (im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg) mit dem Hofe zu Oldenburg (im Kirchſp. Rießen, Amts Steierberg) und einigen anderen Gütern geben. Wenn er gleich bei der Verheirathung ſtirbt, ſo ſoll ihr die Herrſchaft Hoya 1000 Rheiniſche Gulden ausbezahlen. Wenn er aber ohne Nachkommen nach dem erſten Jahre der Verheirathung ſtirbt und ſeine Wittwe eine andere Ehe ſchließen, oder bei ihrer Leibzucht nicht bleiben will, ſo ſoll ihr die Herrſchaft für ihre Mitgift, Leibzucht und Morgengabe 10000 Gulden geben. Hinterläßt Junker Jobſt aber Nachkommen, ſo ſoll ſeine Wittwe Anna mit 8000 Gulden aus der Herrſchaft abgefunden werden und überhaupt Leibzucht und Morgengabe ſo lange behalten, bis ihr die 10000 oder 8000 Gulden bezahlt werden. Zu Bürgen ſtellt der Biſchof die Dienſtmannſchaft der Herrſchaft Hoya und den Rath der Stadt Nienburg, der Herzog zehn ſeiner Dienſtleute. Erſtere geloben ein Einlager zu Minden, letztere zu Hannover zu halten.



Digitized by Google

ſulue juncher Joeſt (ſchal der) vorgeſcr̃. frawichen des morgens wanner ſe bygeſlapen hebben tor morgen gaûe geuen dat dorpp tor kroge mit den houen to Oldenborch kl.....nghuſen Schege ok dat de ſulue juncher Joeſt na des als ſe to hope geuen weren er orer beyder byſlapinge von dodes wegen vor velle dat got (nicht en wille ſo ſchal) de herſchopp von der hoye deme ſuluen frawichen to ffrentſchopp vnd leyffmode geuen vnd vorhandelagen duſent Rinſche gulden vor velle auer ju(ncher Joeſt dat) got vorbeyde na jare vnd dage der Erſten byſlapinge vnd neyne lyues Eruen na enlete wolde denne de Sulue frawichen Anna ſek vor an(deren edder in) orer lyſtucht nicht bliuen vnd were de medegifft deger vnd al betalt So ſchal de Herſchopp von der hoye bynnen eyneme jare dar na wanner (ſe darumme manet wert t)en duſent gulden geuen vor ore medegifft liſtucht vnd morgen gaue lethen ſe auer liues eruen na ſo ſchal men ſe mit achte duſent gulden vthe (deme lande kopen) vnd ſe dar mede ffruntliken af wiſen vor ore Rechticheit jn tyden als vorgeſcreuen js vorder js beredet dat beyderleye parthie nynerley behelp jn duſſen (ſtucken ne)men ſchullen noch mit rechte edder anders dat duſſe handelinge des hilgen Echtes mede mochte gewandelt vnd afgeſtalt werden vnd wy Alb(ert Biſchopp) to Mynden vnd wy wilhelm hertoge to Brunſwigk vnd luneborch erbenant louen vnſer eyn deme anderen alle ſtucke puncte vnd artikele duſſes b(reues in gud)en truwen by vnſen forſtliken Eren ſtede vaſt wol to holdende ſunder jennige liſt vnd geuerde vnd hebben des to vorder bekantniſſe wy Biſchopp Alb(ert de) manſchopp der herſchopp tor hoye vnd den Rat to nigenborch vnd wy hertoge wilhelm theyne vnſer manne dar vor to Borgen geſat So effte jn deſſen vorgeſcr̃. artikelen jenich gebrek geſche von welkeme parte dat geſchege vnd dar vmme gemant worde So ſchullen des genanten maneden partes borgen dar vor riden de manſchopp der herſchopp tor hoye vnd de Rat to Nigenborch to Mynden vnd de manſchopp hertogen willehelms to honouer vnd dar eyn recht jngeleger holden vnd dar nicht vt ſcheden ſo dane gebrek ſy Erſten vor vullet vnd were dat ſek jn to komenden tyden dat ſo vorlepe dat men frawichen Annen vth deme lande kopen ſcholde myt then edder achte duſent gulden alſ vorbenant js vnd de manſchopp der herſchopp vnd de Rat to Nigenborch vorgeſcreuen dar vor to jnleger kemen vnd ſodane ſumme goldes bynnen eynen jare dar na nicht betalt worde ſcholde ſe allike wol orer liſtucht vnd morgengaue ſaweliken bruken So lange or denne ſodane gelt betalt worde Vnd wy Bernt van werpe ffrederikes ſone wilhelm Romele hinrik vridach Arndes Sone Volken vnd Johan gewedderen von viſbeke johan von haſbergen Sweder van werpe Claweßß ſone. ludolff von Berdeſlo Gerdt von Bothmer Thomas Gropelingk wolter von deme wede Eggert vom houe Stacius von Sulinghen vnd Bormeſter vnd Rat to Nigenborch Borgen Biſchupes Alberdes vnd junchern Joſtes vnſes gnedigen hern vnd junchern vnd wy Moricius. here to pleſſe her Geuert von hardenberge her Tile von kerſtigerode Ritter Moricius von vſler hans von Stokhuſen diderikes ſone her heyneke knigge Ritter Cort von Mandelſe Cordes ſone her Cort Riſchepol Ritter her ludolff von Elze Ritter vnd diderik Clenke Borgen vnſes gnedigen hern hertogen wilhelms loue alle ſamptliken mit Sampder hant jn guden truwen vnd jn Edeſtat den vorgeſcr̃. vnſen gnedigen hern alle puncte ſtucke vnd artikel duſſes breues ſtede vaſt vnd vnuorbroken wol to holdende ſunder argeliſt vnd geuerde Duſſes to merer wiſſenheit vnd bekantniſſe hebben wy Biſchopp Albert vnd wy hertoge Wilhelm de Junger Erbenomet vnd wy Borgen alle vorgeſcreuen vnſe Rechten Ingeſegel witliken beneden to duſſeme breue heiten hangen Na Chriſti gebort vnß hern verteynhundert jar dar na jn deme Seuen vnd feſtigeſten jare am Sonnauende alle godes hilgen auende.

Von 26 Siegeln iſt das 1. 5. 8. 15. 16. 17. 22. und 25. abgefallen. Anhangend 18 Siegel,

Digitized by Google

des Herzogs Wilhelm des Jüngern (quartirter Schild, im erſten Felde die beiden Leoparden, in jedem der drei andern Felder einen Löwen), des Bernhard von Warpe, Wilhelm Romel, Volquin und Johann von Fiſchbeck, Schweder von Warpe, Ludolf von Boſſe, Gerhard von Bothmer, Thomas Gröpelingen, Walter vom Wede, Eggert vom Hofe, Gebhard von Hardenberg, Thile von Kerſtlingerode, Moritz von Uslar, Hans von Stockhauſen, Konrad von Mandelsloh, Konrad Ruſchepol und Diederich Klencke.

## Urk. 519.

**Die Gebrüder Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen ſtellen dem Biſchofe Albert zu Minden Bürgen wegen ihrer Verpflichtung hinſichtlich des Schloſſes Liebenau, welches er ihnen verpfändet [1]). 9. April 1469.**

Wy Otto vnde ffrederik gebrodere van godesgnaden thor Hoyen vnde Bruckhuſen Greuen bekennen openbare in duſſen apenen beſegelden breue vor vns vnde vnſe Eruen So alſe de Erwerdige in god her Alberd Biſſcup to Minden vns vòirpendet vnde geſatet hefft Ileuenouwe vor twedуſent vnde hundert rinſche gulden na lude enes breues den he vns vor ſich vnde de ſinen vnde vnſen vedderen Greuen Joeſte daruppe vorſegelt hefft ludende van worden to worden aldus Wy Albert van godesgnaden Byſſchup to Minden rechtborne vormunde des Eddelen vnſes vedderen greuen Joeſtes ſiner herſſcuppe tore Hoye don kundich bekennen vnde betugen apenbare in deſſem apenen beſegelden breue vor vns vnde dem vorgeſcreuen vnſem vedderen greuen Joeſte vnſe Eruen oft nakomelingen dat wy ſculdich zind rechter kentliken ſculd Den Eddeln vnde wolgebornen Junchern Otten vnde ffrederike

---

[1]) Zur Wiedereinlöſung des Schloſſes Uchte, welches dem Klencke, um die Summe des Brautſchatzes für Frau Eliſabeth von Diepholz, Wittwe des Grafen Johann, eines Bruders des Biſchofes, aufzubringen, für 2000 Gulden verpfändet iſt, leiht Biſchof Albert, als Vormund ſeines Vetters des Grafen Jobſt von Hoya, von ſeinen Vettern den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen 2100 Rheiniſche Gulden und verpfändet ihnen dafür das Schloß und Weichbild Liebenau mit der Vogtei und allen Einkünften, ausgenommen die halbe Kornmühle, welche zum Schloſſe Stolzenau gelegt wird, und die zwar zum Schloſſe und zur Vogtei Liebenau gehörigen, aber ſchon verpfändeten Güter und Renten. Er verſpricht, ihnen während der nächſten drei Jahre das Schloß nicht abzulöſen und die darin von ihnen verwandten Baukoſten nach Ermeſſen der von beiden Theilen zu erwählenden Dienſtmannen zugleich mit der Pfandſumme zu bezahlen. Von dem Schloſſe aus ſollen ſie die Herrſchaft des Grafen Jobſt und das Stift Minden gegen jeden nach Vermögen vertheidigen helfen und dem Biſchofe und dem Grafen Jobſt an keiner Brandſchatzung, ſonſtigen Steuererhebung und Landesbefeſtigung hinderlich ſein, ſondern ſich derſelben mit unterziehen. Außerdem ſollen ſie in der Herrſchaft des Grafen Jobſt und im Stifte Minden die freie Straße, Geleit, Frieden und Sühne von dem Schloſſe aus halten und in der ihnen verpfändeten Vogtei die Eingeſeſſenen bei ihrem Rechte laſſen, wogegen der Biſchof und Graf Jobſt ſie in dem Beſitze des Schloſſes und der Vogtei ſchützen wollen. Ihre Irrungen mit Anderen ſollen ſie vor dem Biſchofe und Grafen Jobſt zur Klage bringen und ſich mit dem begnügen, wozu ihnen dieſe im Wege des Rechtes oder der Freundſchaft verhelfen. Wird ihnen aber von denſelben auf keinem der beiden Wege geholfen, ſo dürfen ſie ihr Recht von dem Schloſſe aus ſelbſt ſuchen.

Digitized by Google

gebrodern thore Hoyen vnde Bruckhuſen Greuen vnſen leuen vedderen twedufent gude rinſche guden vnde hundert de wy an reden getalden golde van one in enem hoye tore noghe entfangen vnde in des vorgeſcr̄. vnſes vedderen greuen Joeſtes vnde ſiner herſſcupp nůth gekart hebben nomptliken dat wy de vchte mede van den Clencken de one vor twedufent gulden ſtund van wegene des brutſchattes vrouwen Elizabeth van Depholte vnſes zeligen Broders greuen Johans nalathene vrouwen wedder geloſet vnde gevriget hebben vor welke twe dufent gulden vnde hundert wy den vorgeſcreuen Greuen vnſen vedderen van der Hoye geſatet vnde vorpendet hebben ſathen vnde vorpenden one jegenwardich in crafft duſſes breues dat Slod vnde wichbelde de lleuenouwe vnd des ſůlften Slotes vogedigen renthen denſt plicht vorfalle vnde vnplich wo de alle geleghen vnde benomet zind ůth beſcheden de halue kornemolen de wy leddich tom Slote tore Stoltenouwe vrig willen beholden vnde ok uthbeſcheden wes van guderen of renthen van dem Slote vnde vogedige alrede vorſatet vnde vorpendet is welke erbenompte Slot vnde vogedige mid der tobehoringe de vorgeſcreuenen greuen vnſe vedderen alſo vor de twedufent gulden vnde hundert, alſo ſcullen Inne hebben vnde holden vpp er eghenen koſt zunder vppſlach ſo lange wy one de twedufent gulden vnde hundert wol to erer ghenoge vnde willen wedder gheuen vnde betalt hebben vnde wy edder greue Joeſt vnſe vedder oft vnſe medebeſcreuene, en ſcullen noch en willen one dat vilbenompte Slot vnde vogedige mid der tobehoringe bynnen dren jaren na date duſſes breues erſt volgende nicht wedder affloßen edder affloßen lathen Auer wanner de dre Jare vmme komen ſint So mogen wy edder vnſe medebeſcreuene one edder eren medebenompten vnde ſe wedderomme vnſer eyn dem anderen alle Jare vppe Sunte Michaels dach de loße kundigen oft kundigen lathen mid boden oft breuen in ſin hus oft jegenwardicheyd vnde denne des negeſten paſſchens in der verhilgen dagen ſcullen wy one zodanne twedufent gulden vnde hundert in er ſeker vrig beholt gutliken wedder gheuen vnde betalen dar ſe des weldich vnde werdich ſint vnde oft ſe an dem vorgeſcreuenen Slote nach vnſem Rade wes buweden dat ſcullen wy one nach werdinge twyger vnſer vnde twyger orer manne mid der houetſummen gutliken entrichten vnde betalen, vnde ſe ſcullen vns de herſſcup tore hoye vnſes vedderen greuen Joeſtes, vnſe Stichte to Minden dar van nach orer macht mid oren landen vnde luden truweliken wedder alſweme helppen vordegedingen vnde vorbidden g(licke als) eren eghenen landen vnde luden Se en ſcullen vns ok oft vnſen medebeſcreuen an menen landſchatten bedeſchatten menen ..... landhude edder landfeſtinge wo vakene vns oft vnſen medebeſcreuenen an der Herſſcopp tore Hoye des to donde wu(rde nicht) entiegen ſin, zunder dar willich mede weſen to volgende Se ſcullen ok vnſer vnde greuen Joeſtes Herſſcuppe vnde (vnſe ſtichte) to Mynden vrigen ſtrate geleyde vrede vnde Sone van dem vorgeſcreuen Slote lleůenouwe holden vnde ſtrathen ..... vorbidden gelyck vns ſulfs vnde ſe ſcullen de Borghere vnde menne in der vogedige lathen vnde holden by ôr(en wonheyten) vnde rechtecheyden dar ſe wenther to by gelaten vnde beholden zind Des gelyk ſculle wy ſe auer dem vorgeſcreuen S(lote mit) der tobehoringe nach vnſer macht wedderomme vorbidden beſchudden vnde beſchermen wore vnde wo vaken one des (to donde) is oft würde gelyck anderen der herſſcupp Sloten vnde vogedigen Edder oft ſe mid weme toſage oft ſculde hadden Dat ſc(ôllen ſe) touoren vor vns edder vnſen medebeſcreuenen vorſcreuen vnde vorklagen, en konden wy denne edder vnſe medebeſcreuenen one bynnen Seeſſweken na der vorſcreuinge vnde klage rechtes edder mogeliker ffruntſcupp nicht behelpen So moghen ſe ôr recht van den vorgeſcreuen Slote lleuenouwe irmanen Auer to welken tijden wy one recht edder mogeliker ffruntſcupp moghen behelpen, dat ſcullen ſe io nemen. Alle deſſe vorgeſcreuene puncte vnde articlen ſampt vnde beſunderen loue wy Albert Biſſcupp vorgeſcreuen vor vns

Digitized by Google

vnde vnſe medebeſcreuene den Erbenompten Junchern vnſen vedderen in guden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken wol to holdende ſunder jenigerleye argeliſt nigevunde edder hulpperede vnde hebben des to vurder irkantniſſe vnſe rechte Secretſeg˜. vor vns vnde vnſe medebenompten wytliken benedden to duſſen breue don hanghen De gegeuen is na Chriſti gebort Duſent verhundert dar na in dem Negen vndeſeſtigeſten Jare am Sondage alze men ſinghet in der hilgen kerken Quaſimodogeniti Dat wy alle duſſe vorgeſcreuene puncte vnde articule de duſſe vppgeſcreuene breff de vns van dem Erwerdigen in god hern Alberde Biſſcuppen tho Minden vpp de lleuenouwe vorſegelt is, ſamptliken vnd biſunderen truweliken vnd vaſtliken willen vnd ſcullen holden vnd darvmme vnſe man gebeden, dar vor dat duſſe uppgeſcreuene breff yo ſchal geholden werden vor vns to louende So louen wy Diderik van Staffhorſt Gheuert Clenck johan van dem Bůgen vnde Johan Clenck Dideriks ſone knapen dem Erwerdigen in god hern Alberde Biſſcupp to Minden Junchern Joeſte tore Hoyen vnde Bruckhuſen greuen Eren Eruen dat duſſe vorbenompten vnſe leuen Juncheren alle duſſe uppgeſcreuene breff mid ſinen articulen truweliken vnde veſtliken ſcholen holden ſunder argeliſt Dat wy Borghen vnde ſakewolden ſamptliken vnde beſundern louen in guden truwen by vnſer Ere ſtede vaſt vnvorbroken wol to holdende ſunder argelyſt hulpperede edder jenige nigeuunde vnde geuerde vnd des to vurder vorwiſſinge hebben wy ſakewolden vnde borghen des ſamptliken vnde en itlyk beſunderen vnſe rechten Ingeſegel wytliken benedden an duſſen breff don hanghen De ghegeuen is na der bort Chriſti Duſent verhundert dar na in dem Negen vnde feſtigeſten Jare am Sondage alze men ſinget in der hilgen kerken Quaſimodogeniti

Siegel der Grafen Otto (Fig. 50.) und Friedrich von Hoya (Fig. 38.), des Diederich von Staffhorſt (halb ausgefallen), Gebhard Klencke und Johann von Boyen. Das ſechste Siegel iſt abgefallen.

## Urk. 520.

**Graf Johann von Spiegelberg beſcheinigt, auf den Brautſchatz ſeiner Gemahlinn, der Frau Eliſabeth von Diepholz (Gräfinn von Hoya), nach einer früheren Zahlung von 2000 Gulden abermals 500 Rheiniſche Gulden von dem Biſchofe Albert zu Minden, als Vormund des Grafen Jobſt von Hoya und ſeiner Grafſchaft, empfangen zu haben, ſo daß er noch 1500 Gulden Brautſchatzgelder zu fordern hat. 8. Auguſt 1469.**

(Vergl. Urk. vom 21. Auguſt 1167.)

Wy Johan Graue to Spegelberge Bekennen openbare in deſſeme breue vnde qwitancien vor vns vnde vnſe rechten eruen vnde vor alßweme dat wy von dem Erwerdigen in god vader heren Albrechte Biſſchop to mynden alſe von vormundeſchop wegen des Edelen Greuen Joſtes ſyner herſchop tor hoye to guder noge entfangen hebben viffhundert gude rinſche gulden von des brutſchattes wegen der tweie duſent gulden noch na ſtendich der Edeln vnſer leuen frowen Elizabeth von depholte Greuinne ꝛc. dar wy ok alrede touorn twe duſent gulden von entfangen hebben dar vp wij eyne qwitancien hebben vorſegelt So dat deſſe qwitancie der anderen vp de twe duſent gulden ſchal vnſchedelick weſſen So dat vns denne noch viffteynhundert gulden naſtendich bliuen welker gnf˜. viffhundert gulden wij

Digitized by Google

deme ergnſ. hern Albrechte Biſſchop to Mynden to behoff ſyner vnde ſynes veddern Greuen Joſtes vorg̃. vnde orer eruen qwyd ſchelden ledich vnde loß vormitz deſſeme breue vnde dancken one dar guder betalinge In orkundige vnde furder bewiſſinge hebbe wy vnſe rechte Ing̃. witliken an deſſen breff heten hangen geſcr̃. na Chriſti gebort verteynhundert Jar dar na in deme negen vnde ſeſtigeſten Jare am dinrſtage vor ſunte laurentius dage.

Kleines rundes Siegel des Grafen Johann von Spiegelberg; Herzſchild mit dem Hirſche.

## Urk. 521.

Ortgis Freſe, Johann's Sohn, genannt Stotvole, verkauft einen Eigenbehörigen zu Calle (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya) dem Biſchofe Johann zu Hildesheim und deſſen künftigen Erben, den Edelen Herren Erich, Johann, Albert, Otto und Erich Grafen von Hoya. 9. Mai (Mittewochen nach Miſericordia domini) 1470.

Siegel des Ortgis Freſe.

## Urk. 522.

Biſchof Albert, als Vormund des Grafen Jobſt von Hoya, Sohn ſeines Bruders des verſtorbenen Grafen Johann, von ſeinem Oheim dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg aufgefordert, den Theil der Grafſchaft, welcher von der Herrſchaft Lüneburg zu Lehen geht, als Lehen zu empfangen, vergleicht ſich darüber mit dem Herzoge dahin, daß der Herzog den Grafen Jobſt, ſobald derſelbe mündig wird, mit jenem Theile der Herrſchaft belehnen ſoll[1]). 29. Auguſt 1470.

---

[1]) Weil die Straßen des Herzoges, des Stifts Minden und der Grafſchaft Hoya und die darauf reiſenden Kaufleute beſchädigt werden, ſo verbindet er ſich mit dem Herzoge zum gegenſeitigen Schutz dieſer Straßen. Er unterwirft ſich der Entſcheidung des Herzoges über ſeine Fehde mit ſeinen Oheimen den Grafen von Schauenburg, über den Raub und Brand, womit er ſie überzogen hat und über alle Feindſchaft, die daraus erwachſen iſt. Weil der Herzog ſich der Sache angenommen hat, um dem Verderben des Landes zu wehren, ſo geſtattet er ihm zu Ehren, daß der Dompropſt und die Domherren zu Minden, welche es mit dem Herzoge gehalten haben, ſich wieder nach Minden und zu ihren Pfründen begeben, und gelobt, ſie vor dem Herzoge zu belangen, wenn er gegen ſie Klage erheben will. Dagegen ſollen ſie und das Capitel, falls der Herzog erklärt, daß ſie den Biſchof und das Stift in Schaden gebracht und ſich gegen dieſelben vergangen haben, ihm zwei von ihm auf Wiederkauf erhaltene Güter, nämlich den Zehnten zu Dankerſen (Kirchdorf bei Minden) und den „Rethof“[2]) reſtituiren und ihm zu einer Brandſchatzung über das Stift förderlich ſein. Dadurch ſollen alle Irrungen zwiſchen ihnen und dem Biſchofe beigelegt ſein; er gelobt, ihnen darauf hold zu ſein und das Stift keinem abzutreten. Ferner verſpricht er, die Bürgerſchaft zu Minden

Digitized by Google

Wy Alberd van gotes gnaden Biſſchup to Mynden Bekennen openbar In deſſen vnſem breue vor alſweme So alſe de hoichgeborn. ffurſte here Otto to Brunßwygk vnde Luneborch hertoge vnſe leue ohem vns alſe eynen rechten vormunden Junchern Joeſtes van der Hoya Junchern Johanß zeligen vnſes Broders Sone, den beyl ſiner herſchupp de van der herſchupp to lüneborch to lehene gheyt van ſiner wegenn van ome to entphangende angedegedinget hefft. dat wy vns dare vnde ok vmme andere nabeſcreuen Articule mit demſuluen vnſen leuen oheme hertogen Otten. gudliken hebben vordregen In wyſe vnd mathe alſe hir nabeſcreuen volget alſo dat de benante hertoge Otto vnſe ohem dem vorgenanten Junchern Joeſte vnſern ſfeddern de lehenwarſchupp alle ſodaner guder alſe he billiken van der herſchupp to luneborch to lehenn hebben ſchol, wente to ſinen mundigen Jaren, to gude holden wil one beyden vnuorfenglik an oren rechten So dat he ſe denn ſulues van ſiner leue entphange vnd des alſe vnſe Eldern gedan hebben, breue geue vnd neme. vnd So denn des genanten vnſes leuen ohemes hertogen Otten, vnd ok vnſes Stichtes van mynden vnd der herſchupp van der hoya Straten vnd darvpp de wandernde koppman, vaſte wert beſchediget, dat wy an beyden ſyden alſe ffurſten vnd hern billiken gebort. to kerende vnd to werende vorplichtet ſin, hebben wy vns mit ſiner leue alſo to hope geſat vnd vordragen, Setten to hope vnd vordragen vns mit ome alſo Jegenwardigen Indeſſem ſuluen breue, dat wy ome ſine Strate. lant vnd lude getruweliken jegen alſeweme beſchutten vnd beſchermen helpen ſchullen alſe ſin leue vns Jm gelyken vnſe vnd der herſchupp van der hoya Strate land vnde lude wedderomme beſchütten vnd beſchermen helppen ſchal vnd wel, Sundergen wore vnſer eyn des andern to Ere vnd rechte mechtich iſſ vortmeher vmme de veyde vnwille Roue vnd Brand alſe vormiddelſt vns ..... ..... bornen vnſen ohemen van Schomborch vnder andern g ..... iſſ, vnd allen vnwillen dare van entſproten vnd Reſen .... hebben wy genßlicken vpp den vorebenanten ..... gen Otten geſatt vnd geſtalt So wes de dare vmme vnder vns irkennende vnd vthſprekende wert, dat wy des eyn gud benoge hebben, vnd ſiner leue des nicht ..... d alſe ſick ſin leue dare mede In deme beſten . vorderff dere lande to vorhodende. hefft beworen. wille wy ome to Eren ſtaden vnd ghünnen, dat de domprauеſt, d..... hern, bede vthe mynden mit ene geweſen ſin, weddere to mynden In vnd by ore prouenden vnd dat ore to ſtund veliget vnd geleydet komen mogen, So beſchedelik (weret dat wy) ſe to beſchuldigende hebden So ſchullen wy ſe, vor den vorbenanten vnſeme oheme

zu veranlaſſen, daß ſie die wegen der Irrungen entwichenen und in der Herrſchaft Schauenburg ſich aufhaltenden Bürger auf das Zeugniß der Grafen Adolf, Erich und Anton von Schauenburg, daß ſie gehorſame, unverdächtige Bürger ſeien, wieder bei ſich aufnehmen und ihnen das Ihrige reſtituiren, und will ihnen mit dem Herzoge und der Bürgerſchaft dafür Sicherheit ſtellen. Wenn der Biſchof oder die Bürgerſchaft jedoch gegen ſie Klage führen will, ſo ſollen ſie vor dem Herzoge belangt werden, welcher die Entſcheidung von Dortmund, wo die Bürger zu Minden in oberſter Inſtanz ihr Recht ſuchen, auf beider Parteien Koſten einholen und beiden Parteien inſinuiren ſoll. Der Biſchof, der Herzog Otto und Herzog Wilhelm der Ältere ſollen die Irrungen und die Fehde zwiſchen Herzog Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg und den Grafen von Schauenburg in Freundſchaft beilegen, die Grafen von Schauenburg aber den Biſchof mit Florcken von Zerſſen, Friedrich Wend und Friedrich von Ekberſten ausſöhnen, widrigenfalls ſich dieſe dem Ausſpruche des Herzogs von Berg fügen ſollen. Wollen ſie auch dieſes nicht, ſo ſollen ihnen die Grafen von Schauenburg und die von der Lippe gegen den Biſchof nicht behülflich ſein.

[3]) »Rethof« belegen »to Halen vppe der norborde,« d. i. zu Hahlen im Kirchſp. Hartum, Gerichtsamts Petershagen.



Digitized by Google

hertogen Otten beſchuldigen, vnd ſe vor ſiner leue to antworde ſtaden, Irkende de ..... na vnſere beſchuldigende. vnd oreme antworde, jegen vns. vnde de kergken van mynden, vmborliken gedan, vnd vns vnd de in ſchaden vnd laſt gebracht hedden ..... dat Cappittel. vns, den Tegeden to dangerſſen vnd den Rethof, de vns van one affgewedde ſchattet iſß rouweliken wedder don, vnd In vnſe were mit den breuen one dare vpp gegeuen antworden, vnd vns dare to behulppen ſin, dat vns ouer vnſe Stichte eyn Redelick ſchatt vnd landbede ouer gegeuen werde vnd daremede ſchall alle vnwille twiſſchen one. vnd vns genßliken bij gelecht vnd gheſcheden ſin vnd wy willen dare vpp one holde here weſen vnd bliuen vnd ſe de tijd ouer vnſes leuendes neynewyſſ vorlaten effte ouergeuen des gelikes ſe vns weddervmme don ſchullen Wy willen ok vnſere vnderſaten der van mynden darto mechtich ſin, So alſe itlike Borgere In duſſeme vnwillen vthe der Stad mynden ſyn geweken, de ſik In de herſchupp van Schomborch hebben gegeuen dat de van mynden des to freden ſin ſchullen, dat de vthgewekene Borgere vpp guden gelouen den ſe mit vnſem ohemen Junchern Alffe Ericke vnd Anthonio, Grauen van Schomborch dare uore don ſchullen, dat ſe gemeyne behorſamme Borgere ſin, vnd ſick in neyn regimente ſtecken. effte des vndere nemen willen ok to ſtund rouweliken vnbeſorget vnd ſunder vare wedder to mynden In vnd by dat ore komen mogen, vnd dat de van mynden ſe alſo ſunder fare, vnd vnbeſorget Inſtaden, vnd vore ore behorſamme Borgere vnbeſchediget holden vnd hebben willen, ſchullen ſe one mit vns, vnd vnſeme voregeſcreuen leuen oheme hertogen Otten vorſekern vnd gewyſß maken, In duſſere wyße doch weret dat wy, vnd de van mynden ſampt edder byſundern, de Jenne de alſo vthe mynden geweken ſin beſchuldigen wolden vnd ſe ſick dare vmme hynnen eynen Jare na ghiffte duſſes breues mit vns, vnd one, fruntliken nicht en vordrogen, denn mogen wy. vnd de van mynden, ſe vor deme vakengenomden vnſeme oheme ſcrifftliken beſchuldigen, dare ſe vor ſiner leue In der ſuluen wyſe to antworde mogen, jewelik partt twyge to ſcriuende welke ſcryffte deſulue vnſe leue ohem an de van dorpptmunde dare de van mynden ore vthghände recht ſocken ſenden ſchal, ſick dare vpp vpp beydere partte koſte vnd teringe to belerende, vnd wes de dare Inne ſine leue belerende werden ſchall he bynnen eynem manthe darna. wann he dat van den van dorpttmunde alſtan hefft entphangen jewelkenn parte In ſcryfft vnder ſinen Segele ouergeuen laten dare ock denne eyn Jewelik part ..... dat alſo veſtliken, vnd vnuorbroken holden ſchall Vmme veyde vnwille ſchelinge vnd gebreck alſe twiſſchen deme hoichgebornen ffurſten vnſeme heren hertogen ..... Brunßwygk vnd Luneborch, vnd vnſe ohemen van Schomborch weſende vnd entſproten, wil ſick hertoge Otto dere Greuen van Schomborch volmechtich ..... wy vns hertogen ffrederickes don willen, dat ſodans genßliken vpp vns Biſſchup Alberde. hertogen wilhelm den Elderen vnd deme vorgeſcreuen hertogen Otten ſamptliken effte vnſere welken biſundern, ſe in frúntſchupp edder in rechte dare ouer van andere to ſettende vngauerliken ſtan vnd rouwen ſchal Mit ffloreken van Tzeſßen ſinen Sonen. ffrederike deme wende vnd ffrederike van Ecberſten iſß beſproken dat de Greuen van Schomburch ſick dare anne bearbeyden vnd beſlyten ſchullen dat ſe vns vnd de fruntliken van enander ſetten vnd ſcheden vnd Ifft one ſodans entſtúnde So mogen ſe ſick na deme vthſproke des rechten, des hertogen van deme Berge wore ſe de belangende iſß gerichten wu ſe ..... alſo nicht don, vnd des nyn benoge hebben wolden So enſchullen one vnſe ome van Schomborch, vnd ok de van der lyppe neynen tofall effte byſtand jegen vns vnd de vn..... dat dut alſo dorch den voregenanten vnſen oheme hertogen Otten mit vns beſproken, vnd vorhandelt iſß vnd wy dat alſo veſtliken vnd vnuorbroken holden willen, Des t..... niſſe hebben wy vnſe Ingeſegell witliken beneden de ſcryfft vppt ſpacium duſſes breues gedrúcket

Digitized by Google

heten Na Chriſti geborth veerteynhundert vnd Jme Seuentigeſten Jare ..... na decollation' Johannis.

Siegel des Biſchofs Albert (Fig. 73.) in rothem Wachſe auf das Papier gedruckt.

## Urk. 523.

**Biſchof Albert zu Minden verſchreibt, als Vormund ſeines Vetters des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, ſeinen Vettern, den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen, für 300 Rheiniſche Gulden Capital 18 Rheiniſche Gulden jährlicher Zinſen aus den Einkünften zu Ehrenburg. Für dieſe Zinſen ſoll ihnen Friedrich von Hoya, Vogt zu Ehrenburg, welchen er vor Auszahlung des Capitals und aller Zinſen nicht abzuſetzen verſpricht, und, falls er ſtirbt, ſein Nachfolger Huldigung leiſten. 29. December 1470.**

Wy Albrecht van godeſgnaden Biſſchupp to mynden vnde eyn rechtborn vormunder des Edelen vnde wolgeborn Junckeren Joeſtes Greuen tor Hoyen vnde tho Bruchuſen vnſes leuen vedderen dôn kunt vnde bekennen openbar ouer myddeſt duſſen openen breue vor vns vnde vnſen leuen vedderen vorgeſcreuen dat wij ſchuldich ſynt rechter witliken ſchult van vnſer vedderen wegen Greuen Joeſtes den Edelen vnd wolgeborn Junckeren Otten vnde ffrederike gebrodern Greuen thor hoyen vnd to Bruckhuſen vnſen leuen vedderen vnde oren eruen drehundert rinſſche gulden ghud van golde vnde ſwar genoch van ghewichte de ſe vns ghelent hebben vnd wij thor noghe de van on entfanghen hebben De wij in vnſe vnde vnſes leuen vedderen Junckeren Joeſtes nuth vnde beſte gekart hebben vor welke drehundert rinſche gulden wij den vorgeſcreuen vnſen leuen vedderen Junckern Otten vnd Junckeren ffrederike Jarlykes to tynſe gheuen achteyn rinſche gulden in den achte daghen negeſt na ſunte michaelis daghe na date duſſes breues vth vnſen vnd vnſer leuen vedderen Junckern Joeſtes vorgeſcreuen erſten vnde redeſten ſchatten vnde renthen thor Erenborch ſo langhe wij one ſodanne drehundert rinſche gulden nycht wedder gheuen vnde betalet hebben Ock ſo ſchal vnſe voghet de nu thor tijt thor Erenborch yeghenwordich is vnde de ynne heth van vnſer vnde vnſes vedderen Greuen Joſtes weghene den genompten vnſen leuen vedderen Junckeren Otten vnde Junckern ffrederike gebrodern huldinghe dôn to erem gelde vnde ſodanne huldinge ſchal vns vnde vnſem leuen vedderen Junckeren Joeſte allikewol vnſchedelik ſyn to vnſer eruetal Vnd wy en ſchullen edder en willen vnſen yegenwardighen voghet thor Erenborch ffrederike van der hoyen nicht enſetten lathen wij en hebben den vorgeſcreuen vnſen leuen vedderen ſodanne ſummen goldes alze vorgeſcreuen ys myt dem tinße offt des wes na ſtendich were degher vnd all thor noghe thouorn wedder geuen vnde wol betalen in ore ſeker vrighe beholt dar ſe des mechtich ſynt were ok ſake dat ffrederik de nu thor tijt vnße vnde vnſes vedderen Greuen Joſtes voghet ys thor Erenborch van dodeſ weghene vorvelle dat god na ſynen gnaden vriſte, er wy vnſſen vedderen Junckern Otten vnde Junckern ffrederike betalt ſodanne ſummen goldes hedden den erſten voghet de denne dar van vnſer vnd vnſes vedderen weghene Greuen Joeſtes in ſyne ſtede gheſeth wert, ſchal one huldinghe dôn to oren gelde in aller wiſe alze ffredericke vorgeſcreuen touoren dan heth na vthwiſinghe deſſes breues Wer ok ſake dat wij myt ſodanner ſummen nicht lenck beſitten wolden offte ze vns edder vnſen veddern Greuen Joeſte nicht lengher wolden darmede beſitten lathen



Digitized by Google

ſo mach vnſer eyn den anderen de loze kundighen eder kundighen lathen in den ver hilghen daghen to paſchen Vnde dan ſchulle wij one vpp den negeſten ſunte michaelis dach erſt volgende ſodanne ſummen goldes vorſcreuen myt dem bedagheden tinſe degher vnde all gutliken wol betalen tor hoyen dat ze des mechtich ſyn ſunder yenigher leye hinder eder vortoch. Alle duſſe articule ſampt vnd eyn yewelick beſundern lloue wy Albert van godeſ gnaden Biſſchupp to mynden rechtborn vormunder vnſes leuen vedderen Greuen Joeſtes Greuen tor hoyen vnde to Bruckhuſen vor vns vnd vor vnſen leuen vedderen vorbenompt Den Edellen vnde wolgeboren Junckeren Otten vnd Junckern ffrederícke gebroderen Greuen tor hoyen vnd to Bruckhuſen vnde oren eruen ſtede vaſt vnde vnvorbroken wol to holdende ſunder alle ergeliſt vnd hebbet duſſes to bekantniſſe vnſe Ingeſegel witliken hanghen heten an deſſen bref de ghegeuen ys na der bort vnſes hern godes duſent verhundert jar dar na Im Seuentigeſten Jare am daghe Thome des hilghen Biſſchuppes vnd merteleŕs.

Kleines rundes Siegel des Biſchofs Albert (Fig. 73.).

## Urk. 524.

**Ernſt, Biſchof zu Hildesheim, und Otto, Adolf und Otto ſeine Söhne, Grafen von Holſtein und Schauenburg, und Bernhard Herr zur Lippe verſprechen den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen unter Angelobung eines zu Stadthagen zu haltenden Einlagers, daß die für die Edele Frau Ermengard von Hoya, Gräfinn von Holſtein und Schauenburg, ausgeſtellte Verſchreibung über das ihr zur Leibzucht beſtimmte Schloß Rodenberg dem zu Stadthagen errichteten Vertrage gemäß vollzogen und beſiegelt werden ſoll. 19. Juni 1471.**

Wy Ernſt van Godeſgnaden Biſſchup to Hildenßem, Otto, Alff vnde Otto zyne Sones Greuen to Holſten vnde Schomborgh, Bernd here tor lippe, Bekennen vnde betughen In deſſem vnßem breue vor alleſweme, dat wy hebben ghelouet vnde gud ghezecht, louen vnde zegghen gud In krafft deſſes breues, Den Eddelen vnde wolghebornen Junchern Otten vnde Frederícke Broderen Greuen tor Hoyen vnde Bruckhuzen, Dat zodanne breff, andreppende de Eddelen ffrouwen Ermegarde van der Hoyen Greffynnen to holſten vnde Schomborgh ſprekende vppe dat Slot Rodenbergh to eyner liſtucht twiſſchen dit vnde vnſer leuen ffrouwen dage Aſſumptionis negeſt volgende na giffte deſſes breues ſchal vullentoghen vnde bezegelt werden in aller mate alz dat tom Greuenalueſhagen ghededinghet vnde begrepen is zunder Jenigerleye behelp offt Inzaghe, Scheghe des nicht wo dat to queme, ſcholen vnde willen wy welke tijd wij van den vorbn̄. Junchern Otten vnde Frederícke dar vmme ghemanet wurden mid boden offte breuen an vnſe woninghe offte Jeghenwardicheit bynnen verteyngnachten dar na zunder lettent vnſer neyn na dem anderen wachtende, Dar zulues tom Greuenalueſhagen in eyne ghemeyne Herberghe Inrijden vnde dar neynewijs vt to ſchedende daghes offte nachtes zodanne vorghekorde liſtuchtes breff en zij vullentoghen vnde al betzeghelt, vnde louen dat den vorbn̄. Junchern Otten vnde frederike Greuen In guden truwen vnde in edeſtad by vnſer Ere ſtede vaſt vnvorbroken zunder Jenigerleye behelp nyefunde offte gheuerde vnde ane alle arghelijſt wol to holdende, vnde

Digitized by Google

hebbet des to vurderer zekeringhe vnde bewiſinghe vnſe Inghezeghele witliken heten hanghen an deſſen breff De gheuen is na der bort vnſes heren Duſend verhundert dar na am Eyn vnde Seſtigeſten Jare des Midwekens negeſt na Sunte Vites daghe.

Fünf runde Siegel, des Biſchofs Ernſt (kleiner Schild mit der Neſſel auf dem in der Länge getheilten Hildesheimer Schilde) und der Grafen Otto, Adolf und Otto von Schauenburg und des Edelherrn Bernhard von Lippe (mit einer fünfblättrigen Roſe).

## Urk. 525.

**Die Gebrüder Erich, Otto, Anton und Johann Grafen von Holſtein und Schauenburg verſchreiben ihrer Schwägerinn, der Edelen Frau Ermengard von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe ihres Bruders des Grafen Adolf von Holſtein und Schauenburg, welchem dieſelbe von ihren Brüdern, den Grafen Otto und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen, 3300 Rheiniſche Gulden als Brautſchatz mitgebracht hat, zur Leibzucht das Schloß Stadthagen mit aller Herrlichkeit und allem Zubehör, ausgenommen einen Zehnten zu Vorenhagen und die neue vor dem oberen Thore zu Stadthagen gelegene Mühle, die Kuckucksmühle genannt, und verpflichten ſich, die Leibzucht auf keine anderen Schlöſſer oder Güter zu verlegen, behalten ſich jedoch vor, ihre Schwägerinn von dem Schloſſe mit 6000 Rheiniſchen Gulden abzufinden. 4. September 1474.**

Wy Erigk Otto Anthonius vnde Johann Ghebrodere van godeſ ghenaden Greuen tho holſten vnde Schowenborgh Bekennen vnd betughen openbare In duſſeme breue vore vns vnſe eruen vnde alßweme So de edele vnde wolgheborn Otto vnde frederigk Ghebrodere tor hoye vnde Brockhuſen greuen deme Edelen vnde wolgheborn vnßeme leuen brodere alſſe mylder ghedechtnyſſe Greuen tho holſten vnde Schowenborgh De edelen vrouwen Armgarde ore leuen ſuſtere to der hylghen Ee vnde dar mede to Brudtſchatte Dre Duſent vnd Drehundert Rynſche gulden ghegheuen vnde in eyner ganßen ſummen woll betalet hebben alß denne de vorbenompt vnſe leue Brodere Alph ſaligher Dechtnyſſe van dodeſweghen vorfallen iß So hebben wij de ſuluen vnſe leuen ſuſter vrouwen Armegarde vorbenompt begifftighet Begifftighen vnde belifftuchtighen In krafft duſſes breffs So alße ſick dat na der alder beſten formen vnde wiſe gheboren mach Myt vnßme Slotte Greuenalffſhaghen myt aller ſyner rechticheyt herlicheyden vnde to behorynge dar myt alle nycht van vthbeſcheden Sunder eynen thegheben tom ſorenhaghen vnde de nyge mollen genant de kuckukeſß mollen Beleghen vor deme ouerendore tom Greuenalueſhaghen welk vorgheſchreuen Slodt ſe ſcholl hebben vnde beholden to orem lijue alle de wijle ſe leuet myt alle ſyner tobehorynghe dar nycht van vthbeſcheden Sunder den vorgheſc. Thegheben vnde mollen alße vnſe Eldern vor vnde wij na wente an duſſe tijd dar tho ghehadt hebben, vnde ſick des erbruken vnde nutyghen na orem wyllen to oren lyue Sunder vnſe vnſirer eruen effte yemandes van vnſir weghen yenigerleye Hyndernyſſe effte wederſprake Vnde effte ore darynne yenyg engynge offte hyndernyſſe ſcheghe wo dat tho qweme Schollen vnde wyllen wy ſampt vnde byſunderen De dan noch in leuende ſyndt vnde vnſe eruen, weren vnde keren vnde or dat helpen

Digitized by Google

vordeghedingen vnde beſchermen ghelyk anderen vnſen guderen Dar wy or mechtich ſynt tho recht were ok ſake Dat wy vnde vnſe eruen Der vorbenompt vrouwen Armengarde ſodanne Slot Greuenalueſhaghen myt ſyner thobehorynge nycht laten wolden welke tydt dat gheſcheghe ſo ſchollen vnde willen wy vorgenant Greuen vnde vnſe eruen der vorenompten vrouwen Armgarde gheuen vnde betalen Seßduſent gude Rynſche gulden In eyner ganßen ſummen tho orem wyllen vnde ghenoghe in or beholdt Dar ſe der moghe mechtich ſyn Sunder argheliſt vnde dat ſchollen vnde wyllen wy or eyn halff Jar thoforen wytlik doen De wyle vnde ſo lange dat nycht gheſcheghe ſchall ſe ſik des vorgheſchreuen Slottes myt ſyner tobehorynge vorberordt nuttyghen vnde bruken alß vorberordt iß De wyle dat ſe leuet Ok ſo en ſchollen noch en wyllen wy noch vnſe eruen ſe in nyne andere Slotte effte gudere wyſen effte wyſen laten Idt en were denne Dat idt ſcheghe myt oren vnde orer frunde guden wyllen Alle duſſe vorgheſcreuene artikele louen vnde redden wy vorbenompten vor vnß vnde vnſe eruen Der vilbenompten vrouwen Armegarde van der hoye vnde Brockhuſen Greffynnen tho holſten vnde Schowenborch vnſer leuen Suſtere In guden truwen vnde in Eedeſtadt Stede vnde vaſt Sunder yenygerleye arghelyſt Behelp vnde ane gheſeerde By vnſir eer woll to holdende vnde hebben des to furder bekantnyſſe vnde to eyner openbaren tuchnyſſe vnſe rechte Inghеßegell Beneden an duſſen breff heten hangen Ghegheuen na der ghebordt Chriſti vnſes hern Duſent verhundert In deme ver vnde Seuentigeſten Jare Am Sonndaghe vor vnſir leuen vrouwen daghe Natiuitatis.

Von den vier Siegeln fehlt das dritte.

## Urk. 526.

Otto von Campen geſtattet den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya, eine an Arnold Klencke verpfändete Hufe Landes zu Ride, die Camper Hufe genannt, für 32 Bremer Mark wieder einzulöſen. 2. Januar (am negeſten dage na Nigenjars dage) 1475.

Siegel des Otto von Campen.

## Urk. 527.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet für 1200 Rheiniſche Gulden dem Friedrich von Hoya, deſſen Frau Lücken und zu ihrer treuen Hand dem Dechanten Otto von Hoya zu Bücken, Heinrich Freitag, Thomas Gröpelingen und Johann Klencke Willekin's Sohne, das Schloß und Weichbild Deponouwe (Diepenau) [1]. 24. April (Montag nach dem Sonntage Cantate) 1475.

---

[1]) Von dem Schloſſe aus ſollen ſie des Grafen Straßen, ſein Geleit, ſeinen Frieden und ſeine Sühne halten. Die Amtleute des Grafen, Wilhelm Rommel, Ludolf von Bordeſlo (Boſſe) und Nikolaus von Warpe, thun kund, daß dieſe Verpfändung mit ihrem Wiſſen geſchehen iſt.

Digitized by Google

## Urk. 528.

**Friedrich von Hoya reverſirt ſich wegen des ihm von dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändeten Schloſſes und Weichbildes Depenouwe (Diepenau). Ohne Jahr [1]).**

Siegel des Friedrich von Hoya, der Länge nach getheilter Schild, rechts mit einem ſchraffirten Balken, links mit einer Klaue.

[1]) Vergl. Urk. vom 24. April 1475.

## Urk. 529.

**Biſchof Heinrich zu Minden, Graf von Schauenburg, beſtätigt die Brüderſchaft der Jungfrau Maria und der heiligen Apoſtel in der Stadt Nienburg und die Art ihrer jährlich zweimal zu begehenden Feier; zugleich ertheilt er den Geiſtlichen und den Laien beiderlei Geſchlechts, welche ſich in dieſelbe aufnehmen laſſen, einen Ablaß von 40 Tagen. 26. September (in profeſto beator. Coſme et Damiani) 1475.**

Siegel des Biſchofs Heinrich, quadrirt abwechſelnd mit den Mindener Schlüſſeln und der Schauenburger Neſſel.

## Urk. 530.

**Die Gebrüder Otto und Johann Havenber Knappen reverſiren ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen der ihnen vom Grafen zu Lehn ertheilten, bisher von Werner von Hodenberg zu Lehn getragenen Güter zu Schwarmſtedt (Kirchdorf in der Amtsvogtei Eſſel), beſtehend in einem Hofe und zwei Hufen Landes. 26. December 1475.**

Wy Otto vnde Johanne gebrodere geheten de hauenbere knapen Bekennen oppenbare yn deſſen Breue vor vns vſe eruen vnde alſweme dat wy von deme Eddellen vnde wollgebornen junchern Joſte Grauen tor hoye to lene entfangen hebben Eynen hoff vnde twe houe landes to Swarmſte belegen dar nu tor tyd henneke Brabant vppe wonet yn aller mathe vnde wyſe So de duchtige werner von hudenberge vnde ſyne eruen den ſuluen hoff myt ſyner to behoringe wente an deſſe tyd von ſyner gnaden vorfaren vnde der ſuluen herſchupp to lene gehat hefft vnde wyllen vns furder deſhaluen jegen ſyne gnade ſo eyn gudt man jegen ſynen hern na redelicheit vnde wontliker wyſe gern holden vnde hebben deſes to furder Bekantniſſe vſer eyn ſyn Ingeſ. wytliken vppe ſpatium deſſes breues gedrucht des wy beyde byr tho gebruken Gegeuen Na Criſti vnſes hern gebort veirteynhundertt jar dar na jm viff vnde Souentigeſten jare am mandage in dage Sunte Stephani des erſten mertteleers de dar yn denn hilligen wynnachten plechtt to komende

Das Siegel iſt vom Papiere geſprungen.

Digitized by Google

## Urk. 531.

**Heinrich, Adminiſtrator der Kirche zu Bremen, ſchließt unter Zuſtimmung des Domcapitels, der Stifts-Räthe und Freunde und des Stadtraths zu Bremen einen Vertrag mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, welchem er laut früher darüber ausgeſtellter Verſchreibungen[1]) das Schloß und die Herrſchaft Delmenhorſt für den noch unmündigen Grafen Jakob von Oldenburg und Delmenhorſt zu Lehn ertheilt und übergeben hat[2]). 29. November 1476.**

(Aus einer gleichzeitigen Copie. — Vergl. Urk. vom 7. September 1479.)

Tho wetten, alß de Erwerdigeſte jn gode hoichgeborn furſte her henrick, der hilligen kerken tho Bremen, Adminiſtrator ꝛc. dem Edelen vnd wolgeborn Junchern Otten thor Hoye vnd Brockhuſen Greuen, dat Slott vnd Herſchup Delmenhorſt mit ſiner tobehorunge, von wegen vnd thobehoiff des Edlen vnd wolgeborn Junchern Jacobs tho Oldenborch vnd Delmenhorſt greuen, alſe de noch tho ſinen Jaren nicht gekohmen iſt, belenet vnd von ſiner wegen jnne heuet, Na lude vnd Inholde der Breue darauer jn vortiden gegeuen, So is hude vppe dach Datum deſſer Nottelen jn jegenwordicheit

---

[1]) In der Urk. vom 7. September 1479 iſt unter andern enthalten, daß „de Erwerdige, Hochgeborn Fürſte und Here, Her Hinrick van Schwartzburgh, Biſchop to Münſter und der Hilgen Kercken to Bremen Adminiſtrator ꝛc. — als ein Adminiſtrator und van wegen der Kercken to Bremen den Edelen und Wollgebohrn Junckern Otten, Greven tor Hoye und Brockhuſen myt Slotte und wigbolde, und der gantzen Herſchop Delmenhorſt als einen midler in behoff des Edelen und Wollgebohrn Junckern Jacobs, Greven to Oldenborch und Delmenhorſt ſiner leven Ohemes vortydes beleyndt ꝛc.“ und daß der Adminiſtrator auf Erſuchen des Grafen Otto den mündig gewordenen Junker Jacob damit belehnt hat, und daß ferner „Junker Jacob vor en und ſine Erven gelovet und geſchworen hevet, alle articule und puncte, de na lude eyns Breves und Jare unſes Heren Duſent Veerhundert veer und Seventich up Sunte Laurentii Avend von vnſen gnedigen Hern Vorſchreuen ſine Capittele van Bremen und Juncker Otten Vorſchreuen und ſinen Broder Juncker Frederick beſegelt der Slottes wigbolt, Greffſchop und Herlicheit Delmenhorſts wegen bedinget ſyn, ſo vere und vele de Juncker Jacob jeniger wyſe an dreppen und berören, vaſt und unvorbraken will und ſall holden.“

[2]) Um nämlich ſich ſelbſt ſeine lehnsherrlichen Rechte und dem Grafen Jakob ſein Erbrecht zu bewahren und Sicherheit auf den Straßen zu erhalten, will auch der Adminiſtrator Heinrich Amtleute in Delmenhorſt anſtellen, ſeine Freunde dahin ſenden und das Schloß und die Herrſchaft für Grafen Jakob mit beſetzen und inne halten. Er und Graf Otto wollen von den Intraden der Herrſchaft, und, wenn dieſe nicht dazu ausreichen, aus eigenen Mitteln Schloß und Herrſchaft in guter Hut und Verwahrung erhalten. Sobald Graf Jakob mündig geworden ſein wird, will der Adminiſtrator ihn mit Schloß und Herrſchaft gegen Erlegung der oben erwähnten Koſten und der Pfandſchaft belehnen[3]) und ihm dieſelben überantworten. Wenn der Adminiſtrator und Graf Otto über dieſe Angelegenheiten von anderen Herren belangt, und ſie und ihre Lande deshalb beſchwert und beläſtigt werden, ſo wollen ſie und Graf Jakob mit ihren Landen und Leuten ſich dagegen wehren und einer den anderen nicht verlaſſen.

[3]) Vergl. Urk. vom 7. September 1479.

Digitized by Google

vnd bywesen weten und fulbordt der werdigen hern vom Capittell der kerken Reden vnd frunnden deß Stichts, Borgermeſtern vnd Radeßfrunden tho Bremen vppe dat de vorgeſchreuen vnſe gnedige here vnd ſin kerke tho Bremen ohrer Lehenwarſchup, Ock de vorgeſchreuen Juncher Jacob ſyner erfftall nicht vorluſtich, vnd deß tho bett vorwaret, vnd de Strate geholden werden, beredet, bededinget vnd geſchlotten. Dat de vorgeſchreuen vnſe genedige here, nu von ſtunt an, ſyne Amtlude vnd freunde tho Delmenhorſt vppſchicken vnd dat Slott vnd herſchup vorgeſchreuen tho behoiff Juncher Jacobs mede jnnemen, holden vnd bewaren will vnd ſchall, jn deſſer nabeſchreuen wyſe, dat vnſe here vnd Juncher Otto von der Rente, pacht, vpkomen vnd verual, recht vnd vnrecht, dat tho der vorgeſchreuen herſchup horet, ankomen vnd anfallen mach. holden vnd waren ſchölen vnd willen thogeliken deile vnd offt ſick de Rente vorual vnd vpkome der vorgeſchreuen herſchup, ſo lange nicht enſtreckede, dat men ſodan Slott vnde herſchup darmede na nottrufft nicht holden vnd waren konde, So is bedinget, dat dan vnſe gnedige here van den ſinen darup ſchicken vnd beſtellen ſchall, an koſte, vor de ſine vnd ock an raſchup, mit thodaet, juncher Otten, Ock an gelicken Dele, waß behoiff vnd nott js alſo dat Delmenhorſt jo jn guder hude vnd verwaringe geholden, vnd gefunden werde, Vnd wanner de vorgeſchreuen Juncher Jacob tho ſinen Jaren gekohmen is, ſo ſchall he den dat Slott Delmenhorſt vnd herſchup ſo dat ock jn vortiden gedindegt is, von vnſem gnedigen hern vnd ſinen nakomelingen des Stichts von Bremen, tho Lenesrechte entfangen, der dan ſine gnade vnd nakomelinge em willen vnd ſchollen mede belenen doch alſo off vnſe gnedige here vorgeſchreuen bauen de Rente, pacht vnd voruall der vorgeſchreuen Herſchup wes furder jn deſſer gehaltniſſe des vorgeſchreuen Slotes vnd Herſchup, an vitalie priuanden vnd ſuß anders bewißlich gelecht vnd darto geſchicket hedde, dat ſchall vnd will juncher Jacob ſinen gnaden vnd nakomelingen na redelicheit, erſt gutlicken erleggen vnd vernogen, mit der pandeſchup jn mate vnd na Inholde der Breue hiruor darup gegeuen, geuen vnd betalen, alſe dat geſchein is, dan ſo will vnd ſchall vnſe gnedige here juncher jacob dat Slott vnd herſchup wedder auerantworden ſunder jndracht vnd ane argeliſt, js vorderſt bededinget vnd geſchlotten, offt vnſe gnedige here vnd Juncher Otto, hiromme nu vnd jn natiden von andern hern off ſuß anders, bededinget vnd angelanget worden, dar vorder ſchwarheit offte laſt, den beiden heren vnd eren Landen afferryſen vnd komen mochte, dat ſchollen de vorgeſchreuen vnſe gnedige here mit ſynem Stichte von Bremen, vnd Juncher Otto vnd juncher Jacob mit oren landen vnd Luden vnd vorder mit ohren hern vnd freunden, ſe darto an beiden ſyten tehen konden vnd mochten mit ſampt vthdregen, keren vnd weren helpen na ehrer macht vnnd des by einander to bliuen, ſo lange dat ſe des tom ende vnd thor vthdracht komen weren, Alle ſunder Argeliſt, deſſes alle ſo vorgeſchreuen is hebbe wy Hinrick Adminiſtrator Otto greue vorgeſchreuen vnd Jocob, jn vrkunde vnſe Ingeſegel an deſſe Nottele dohn hangen, vnde want dan ditt alle ſo vorgeſchreuen mit vnſes Domdekens vnd Capittelß der Kerken Reden vnd frunden des Stichts, Borgermeſtere vnd Rade der Stadt tho Bremen, fulbort wetten vnd willen geſchein vnd von vnß mede vorhandelt is, vnd das by ſinen gnaden ſo vorgeſchreuen tho bliuende vnd vth helpen dragen, So hebbe wy Domdecken vnd Capittel der vorgeſchreuen kerken, Marten von der Lydt vnd Johan von Schonebecke, vnſe Ingeſegel by deß vorgeſchreuen vnſes gnedigen leuen heren vnd Junchern Ingeſegel thor vrkunde ock mede an deſſe Nottele gehangen Gededinget vnd geſchlotten am Auende Andree Apoſtoli Anno IV$^{o}$ LXX ſerto



Digitized by Google

## Urk. 532.

**Knappe Bernhard von Warpe verpfändet dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen für 12 Rheiniſche Gulden ſeinen Burgſitz (»borchfrede«) zu Stolzenau auf der Vorburg hinter dem Pforthauſe und verſpricht, dem Grafen bei der Wiedereinlöſung die von demſelben daran vorgenommenen nöthigen Bauten nach Schätzung beiderſeitiger Freunde zu vergüten. 21. Januar 1477.**

Ick Bernd van werpe knape do kund bekenne vnde betuge apenbare in deſſem openen beſegelden breue vor my myne eruen vnde vor alſweme dat ick hebbe vorſatet vnde vorpendet ſate vnd vorpende vor ene rechte ſate dem eddelen vnd wolgeborn junckern Joeſte tor hoye vnde to Broekhuſen Greuen mynen gnedigen Junckern ſynen eruen vnd dem holder deſſes breues mit ſynen willen mynen borchfrede vppe der vorborch tor Stoltenouwe achter dem porthuſe vor twolf gude rinſche gulden de ick rede in enen hope van ome entfangen vnde in myne vnde myner eruen nuth vnd beſte gekart hebbe vnd ick late ome ſodannen berchfrede in ſyne rouweliken brukenden hebbenden were vnde ſchal vnd wil ome des rechte warſchop doen wor wanne vnd wo vaken ome des noet vnd behoif dede vnd van my eſchende worde, vnde oft de benompte myn gnedige Juncker an dem ſuluen berchfrede wes vorbuwede dar des noet vnd behoif were dat ſcholde ick vnd myne eruen ome edder ſinen medebeſcr̃. mit der houetſummen betalen na werdenge twiger ſiner vnd twiger myner frunde vnde wan ick edder myne eruen vſen berchfrede wolde wedder loſen edder de benompte myn gnedige Juncker edder ſine medebenompten or ghelt wolden wedder hebben de loſe ſchal vnde mach vſer eyn dem anderen kundigen ofte kundigen laten muntliken edder mit ſcriften in malkes woninge edder Jegenwardicheyt alle Jare in den twolfnachten to winachten vnde denne des negeſten ſunte peters dage tom Stole ſcholden ick ofte myne medebenompten ome edder ſinen medebeſcr̃. ſodan ore ghelt guetliken bynnen der Stoltenouwe wedder betalen vnd denne ſo ſcholen ſe my mynen berchfrede rouweliken wedder vorlaten Deſſet alle ſo vorgeſcreuen is loue ick Bernd vorbenompt vor my vnd myne eruen dem ergenompten mynen gnedigen Junckern vnd ſynen medebenompten in guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroken wol to holdende ſunder alle argeliſte vnd hebbe des to merer vorwiſſinge myn rechte Ingeſegele vor my vnd myne eruen witliken to deſſen breue heten hangen datum anno domini M̊ CCCC̊ LXXVII̊ am dage ſunte Aghate virginis

Siegel des Bernhard von Warpe.

## Urk. 533.

**Graf Jobſt von Hoya verpfändet den Gebrüdern Rolleke für 350 Goldgulden einige Güter zu Hamme (im Kirchſp. und Amte Uchte) und zu Lohe (daſ.). 20. September (am hilgen auende ſancti mathei apoſtoli) 1477.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 74.).

Digitized by Google

## Urk. 534.

**Friedrich (»der Jüngere«) Herzog von Braunſchweig und Lüneburg fordert die Bürgermeiſter und Rathleute zu Bremen auf, die zwiſchen ihnen und dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen (»unſe leve Öme unde Swager«) wegen der leibeigenen Leute deſſelben obſchwebenden Irrungen, den von der Stadt gegebenen Privilegien gemäß, zu Ende zu bringen. 10. October 1477.**

(Nach einer Copie. — Schrift zu Ende des 15. Jahrhunderts.)

ffredrick de jungere van godesgnaden to
Brunßwigk vnde luneborch hertoghe

Vnsen gunst vnde guden willen vore vorsichtigen guden frunde de Eddel junckere Joest tor Hoye vnde to Brockhusen Greue vnse leue oeme vnde Swager vnde sine amptlude hebben vns lesen laten copien itliker breue vnde priuilegien des benompten Junckern Joestes eldern vnde sinen eruen van juwer Stad vorseghelt Inneholdende wo jy juw mit ome vmme ore eghenne lude de se in juwer Stad to juw beklagen holden vnde hebben schullen mit furderer meldinge der suluen priuilegien. vns fort to kennende gegheuen wo se juw darvmme to borliker stede vnde fruntliken daghen vnde handel bescheden hebben des denne twischen ome vnd juwen geschickeden Radesfrunden de auescheit sy gewesen mit den beklageden oren eghenen luden juwen borgheren oft jnwoneren also wolden spreken vnd se vnderwisen dat se na fruntliker wise van one mochten gescheden hebben, edder bynnen der tyd des auescheides vnde vnser leuen vrouwen daghe orer gebort lateſt vorschenen des eyn richtlick antworde wedder wolden hebben weten laten deme doch villichte dorch juwe vuledicheyt edder in anderer meninge also nicht ersten gescheyn worumme begheren wy guetliken jy noch alsodanne sake mit dem benompten junckeren Joeste vnd sinen mannen vmme ore eghenne lude bynnen juwer Stad nach vermoghe alsodanner priuilegien fruntliker ofte richtliker wise to borliker stede sunder furderer vorholt ofte indracht laten to entliker wise vnd vthdraghe komen vppe dat one deshalven furdere claghe an vnsen leuen hern vnde vader vns vnd vnsen leuen brodere vnde vns sampt mit anderen vnsen hern vnde frunden mit one nener eschinge efte scharpere maninge dorue noet sin verschulden wy vnde hebben dat gerne vmme juw voroghen vme desses juwe richtige antworde Screuen vnder vnsem Ingesegele am ffridage na sancti dyonisij Anno IV$^{c}$ LXXVII vppe juwer gnaden vnde juwer ... ermer vorbetert wente juncker Joeste dat vele ghelt vnde dat desse scrift mit juwer gnaden werde wedder mede gesant.

(Aufschrift) Den vorsichtigen Borgermeſtern vnde R.....
Stad Bremen vnsen leuen andechtigen.....

## Urk. 535.

**Diederich von Staffhorſt und ſein Sohn Johann reverſiren ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen über das ihnen für 1600 Goldgulden mit**



Digitized by Google

Gerichten und Vogtei verpfändete Schloß Siedenburg [1]). 13. November (am Donnerſdage ſancti Brictij) 1477.

(Vergl. Urk. vom 5. Auguſt 1512.)

Siegel des Diederich von Staffhorſt, Johann Freſe und Bertold von Mandelsloh. Die Siegel des Johann von Staffhorſt und der beiden andern Bürgen Gerhard von Bothmer und Thomas Gröpelingen ſind (von der zweiten, dritten und vierten Stelle) abgefallen.

[1]) Außer vielen anderen Punkten des Pfandbriefes beſtimmen die Ausſteller, daß der Graf das Schloß während der drei folgenden Jahre nicht einlöſen und daß der Amtmann bei Entſtehung eines Krieges das Schloß mit Wächtern und bewaffneten Leuten bewahren ſoll.

## Urk. 536.

Heinrich von Schwarzenberg, Biſchof zu Münſter und Adminiſtrator zu Bremen, belehnt den mündig gewordenen Grafen Jakob von Oldenburg und Delmenhorſt mit der Grafſchaft Delmenhorſt [1]). 7. September (Abend Nativitatis Marie) 1479.

(Aus einer Copie im Königlichen Archive zu Hannover.)

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. vom 29. November 1476.

## Urk. 537.

Die Gebrüder Staz und Wedekind von Suhlingen überlaſſen dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen tauſchweiſe einen Eigenbehörigen zu Mellinghauſen (Kirchdorf im Amte Siedenburg). 16. März (am Donredag na letare) 1480.

Siegel auf das Papier gedruckt.

## Urk. 538.

Graf Jobſt von Hoya reverſirt ſich gegen Herzog Heinrich den »Jüngeren« (den Mittleren) von Braunſchweig und Lüneburg wegen Drakenburg und der anderen Güter, welche er von ihm zu Lehn erhalten hat. 16. Mai (am mitweken na dem Sondage Jubilate) 1481.

(Vergl. den nachſtehenden Lehnbrief.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 74.).

## Urk. 539.

Herzog Heinrich (der Mittlere) von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn Herzogs Otto, belehnt den Grafen Jobſt von Hoya mit Drakenburg und anderen Gütern. 1481.

(Vergl. Urk. vom 17. Januar 1441 und Urk. 514. de 1465, auch den vorſtehenden Revers.)

Siegel des Herzogs Heinrich.

Digitized by Google

## Urk. 540.

Die Canzler des Herzogs Wilhelm des Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg und die Canzler des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen annulliren den von dem verſtorbenen Biſchof Albert zu Minden, als Vormund des Grafen, und von dem Herzoge über die zwiſchen Anna, Tochter des letzteren, und dem Grafen Jobſt zu ſchließende Ehe während der Unmündigkeit der beiden Brautleute geſchloſſenen Vertrag, weil Anna, mündig geworden, die Eheberedung nicht halten will. Der Herzog verſpricht, wenn er zu mehr Land und Leuten gelangt und ihm Gut oder Lehen heimfallen, den Grafen vor allen Anderen damit zu begnadigen, und überhaupt die Lande und Leute deſſelben nach Kräften zu beſchützen und zu vertheidigen, wogegen Graf Jobſt auf weiteren Schadenerſatz verzichtet. Amelunxborn (im Kreisamte Eſchershauſen), 8. December 1481.

(Vergl. Urk. vom 31. October 1467.)

Wy Gerd von Hardenberge vnde Johannes Sipolle Cantzeler des erluchteden vnde hochebornen furſten hern wilhelms des Jungern to Brunſwick vnde Luneborg hertogen vnſers gnedigen leuen hern itzunt geſchickeden Rede tome Amelſborne vnde wilhelm Romel wulbrandus ſchulte canceler Rede des eddelen vnde wolgebornen Junchern Joſtes Grauen tor hoye vnde Brochuſen vnſes gnedigen leuen Junchern Bekennen oppenbare in crafft duſſes briffes Dat wy am dage vnſer leuen frouwen conceptionis dar ſuluen tom Amelſborn von wegen des gedachten vnſes gnedigen hern vnde Junchern vns gutliken vndereyns beſproken vnde gedegedinget hebben So alß in vorgangenen Jaren de Erwerdige in god vader vnde her here Albrecht Biſcop to mynden milder dechtniſſe alſe eyn vormunde Junchern ioſtes vnde vnſe gnedige here hertoge Wilhelm alß eyn vader der hochgebornen frauchen annen hertogonnen to Brunſwick vnde luneborg ſiner gnaden dochter fruntſchap vnde eyn hilge echte, twiſchen den genanten frauchen vnde Junchern Joſte in oren beyden kyntliken Jaren bedegedinget bereceſſet vorſegelt vnde vorbreffet vp te Hoge gaient na vorwilginge vnſers hilgen vader des paweſtes myt heymfart meddegiffte vnde lifftucht na zedeliker wonte, wo dyt ſolde geholden werden ꝛc. vnde nv von der gedachten vnſer gnedigen frauchen annen ſo ſie to oren vullenkommen mundigen Jaren kommen iſt, ſodan bedinge wo vorn. vnde hilge echte by geſpraket nicht holden wil vnde vns Junchern ioſtes geſchickeden Reden von wegen vnſers gnedigen hern von brunſwick in ſtedde vnſers gnedigen Junchern alſe vulmechtige vorwitlikt vnde gutliken gebancket hebben de gedachten Rede myt widerem anhange dat vnſe gnedige here von Brunſwick ſo ſine gnaden to landen vnde luden meher wan itzunt vnde vorgrſ. iſt komende werden vnde alß das ieng gud edder lehen ſiner gnaden loyß worden vnde Greuen ioſt des begerde edder ome beynede, wolde ſine gnade ome wrichlich furder wan eyn anderen gefallen vnde medde begnaden ok furder vorludet vnſe gnedige here van Brunſwik wille vnſern gnedigen Junchern ſiner gnaden lande vnde luden deß to verner nicht weſen Sunder om de alſe ſinen leuen ohemen vnde frunde nach ſiner vormoge, dar ſine gnade Junchern Joſtes to eren vnde richte mechtig ſint truweliken helpen beſchutten vnde vordegedingen wol doch Junchern ioſte duſſe dinge ſwaren ok ſinen gnaden koſt mogunge gedragen hebben ydoch angeſeen gelich vnde guden willen vnſers gnedigen hern von Brunſwick ok ſiner gnaden milden fruntlike erbedinge tegen vnſen gnedigen juncheren hebben wy

Digitized by Google

Wilhelm vnde Wulbrandus vorbenompt eyn ſodan to behoff vnſes gnedigen Junchern dangnemig angenamet vnde vns alle ſo vulmechtige geſchickten Rede vnſers gnedigen heren vnde Junchern gutliken vnde fruntliken beſproken dat alle gebreken Schelle wedderwille vnde ſchaden, vnſe gnedige Juncher der haluen mochte dregen, ok ſegele vnde breffe dar ouer von beiden delen gegeuen vnde alle handel der hilgen echte geſchin eyn iſlik part dar von ledig quid vnde alle macht loyß weſen ſchal ſo dat vnſer eyn deme anderen vulmechtig myt handen vnde munde togeſeget hebben vnde jegenwerdigen to ſegen van vnſen gedachten leuen hern vnde Junchern vnde eynen Idermalken ſal wol ane geuerde geholden werden Des tor wiſſenheyt alſe vulmechtige geſchickeden Rede hebben wy Johannes vnde wulbrandus vnſes gnedigen hern vnde Junchern Ingeſegele vnde wy Wilhelm vnde gerd vorgenannt vnſe egen Ingeſegele alle an duſſen vnſen breff gehangen. De gegeuen iſt am dage vnde Stedde vorbenompt In den Jaren na vnſes heren gebort Duſent verhundert eyn vnde achtenteg

Siegel des Herzogs Wilhelm, quartirter Schild abwechſelnd mit den beiden Leoparden und dem Löwen, über dem Helme die Säule mit dem Büſchel und davor das ſpringende Pferd. Das zweite und vierte Siegel ſind abgefallen. Siegel des Wilhelm Romel.

## Urk. 541.

**Symon und Heinrich Biſchöfe zu Paderborn und Minden und die Gebrüder Erich und Anton Grafen von Holſtein und Schauenburg vermitteln zwiſchen dem Edlen Herrn Bernhard von Lippe und dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen einen Vertrag [1]). Möllenbeck (im Heſſen-Schauenb. Amte Rinteln), 4. Januar 1482.**

[1]) Der Edle Herr verſpricht, ſeine Tochter, die Edle Ermengard, mit dem Grafen am 31. d. M. zu Detmold zu verloben und darauf innerhalb zweier Jahre ſie, mit einer Ausſteuer an Kleidern und Kleinodien der Gewohnheit gemäß ausgeſtattet, mit 1500 Gulden Brautſchatzgeldern ihm auf ein Schloß der Herrſchaft Hoya zu bringen und dann zugleich unter Verbürgung ſeiner Freunde und einiger ſeiner Dienſtmannen, welche der Graf bezeichnen wird, eine Verſchreibung über eine während der beiden folgenden Jahre zu bezahlende Summe von 1000 Rheiniſchen Gulden nochmaliger Brautſchatzgelder ihm auszuſtellen, deren Auszahlung dem Edelherrn nur in dem Falle erlaſſen wird, daß Ermengard während der beiden erſten Jahre ihrer Verheirathung ohne Nachkommen ſtirbt. Graf Jobſt ſoll ſeiner Gemahlinn, ſobald ſie ihm von ihrem Vater gebracht ſein wird, das Schloß Liebenau mit Mühlen, Zöllen, Vogteien und Zubehör zur Leibzucht verſchreiben und die davon verpfändeten Stücke für ſie wieder einlöſen, ſo daß ihr die Leibzucht jährlich ungefähr 300 Gulden einbringe. Außerdem ſoll er ihr zugleich das Dorf Kroge (im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg) und einige Höfe zu Oldenburg, »Klamperen« und Böſenhauſen (ſämmtlich im Kirchſp. Rießen, Amts Nienburg) zur Morgengabe ſchenken. Wenn ſie nach des Grafen Jobſt Tode eine andere ebenbürtige Ehe ſchließen, oder aus der Herrſchaft und von ihrer Leibzucht ziehen will, ſo ſollen ihr außer Verabfolgung ihres fraulichen Erbtheiles und ihrer Gerechtigkeit 5000 Rheiniſche Gulden, falls ihr Gemahl keine Nachkommen, dagegen 3000 Rheiniſche Gulden falls er Nachkommen mit ihr hinterläßt, für die Leibzucht ausbezahlt werden. Alles Obige ſollen beide Theile bei der Verlobung zu Detmold unter Brief und Siegel ſich gegenſeitig geloben.

Digitized by Google

In den namen godes amen Hüte am frigtaige na Circumſciſionis domini jm jare duſent verhundert twe vnd achtintich to Molenbeke is dorch vns Symon vnd Hinrike von gots gnaden to Padirburn vnd Mynden Biſſchupe Erick vnd Anthonius gebroder to Holſtein vnd Schomborg Greuen tuſſchen den Edelenn vnd walgebornen Bernde Edelhern tor lippe vnd Joſte Greuen tor Hoye vnd Broichuſen fruntlik handels vordedingt alſo dat de Edell Bernt Edellhere tor lippe de Edelinn ſine doichter Ermegarde deme Edelnn Junchern Joſte Greuenn vorbn̄. tor ee gegunt, vnd ome de am donrſtaige na Conuerſionis paulj erſtkumpt to dethmolde ouergeuen vnd na der to hoipe gifft Inwendig twen Jaren ſo wontlig is myt clederen vnd cleynoden getyret In de Herſſchup tor Hoye up eyn ſiner Slotte inbringen ſall vnd will vnd wanner de to huſſ off inbringinge geſchutt danne ſall vnd will de Edell Bernt here tor lippe Junchern Joſte vifftеynhundert reder gulden in eyner alingen ſummen brutſchattis mede ouer bringen leueren vnd betaln ſunder all geuerde dar to ſall de Edell Bernt Edellhere tor lippe mit ſampt ſinen heren frunden vnd etlichir ſiner Erbarnn Mannen Juncher Joſt vorbn̄. dar to nomende wert Junchern Joſte duſent rinſſche gulden forwaren bynnen twen Jaren negſt na der inbringinge to betalende ſo dat Junchern Joſte derdehalff duſent gulden to brutſchatte gegeuen vnd betalt werden Storſſe ok de Edell Ermegart von der lippe, dan Juncher Joſts elike huſſfruwe, dat got noch ſinen willenn vorhoide bynnen tyden der betalinge twiger jar vorg̃. ſunder lyues eruen, den ſollen de Edell Bernt Heir tor lippe myt ſampt den ſinen der duſent naſtendigen gulden von Junchern Joſte degir vnd all ganſſ ſundir betalinge verlaten ſin vnd bliuen vnd wanner de inbringinge geſcheyn is, dan ſall vnd will Juncher Joſt to ſtunt wedir vmb de Edelnn Ermegarde von der lippe ſin huſſfruwin, myt deme Slotte leuenouwe, myt molen tollen vogedigen vnd tobehoringen wo de gelegin ſin nichts utgeſchedin ſo wontlig is belifftuchtigen vnd wat dar von vorſat is weder bybringen ſo dat ſe vngeuerlig jarlir von der lifftucht dre hundert gulden hebenn ſall vnd fort geborliken myt deme dorpe tor kro vnd itlichn houen to oldenborch to klamperen vnd boßingehuſen bemorgengauen Vnd wer ſake dat nach dem willn gots de Edell Ermegart von der lippe Greuinne tor Hoye Junchern Joſts doit vorleuede vnd neyne eruen tor herſſchup tor hoye von orer beyder lyue geboren leuendig weren, ſo dann der Edelnn Ermegarde geleuede ſek weddir myt oreme geliken tor Ee to vorandernde off doch vte der Herſſchop von der lifftucht to teynde, der ſe ſall macht hebn dan ſolln or de eruen offt landeſſchup viff duſent gulden myt orem fruweliken anfalle vnd rechticheydin ſo eyner Greuinnen geborn mag vnd nicht myn vor de lifftucht hantreken geuen vnd betalen Sundir ſo dair tor herſſchup na doide Junchern Joſts eruen von orer beyder lyuen geborn vnd leuendig weren vnd de Edell Ermegart vorbn̄. danne or lifftucht verlatin vnd vte deme lande wolde, dat ok by or ſtain ſall ſo ſchullen or de eruen off landeſſchup dre duſent Rinſſche gulden vor or lifftucht myt orem fruweliken anfall wo vorbk̄. geuen vnd betaln, dar meden ſick alinge dinge to freden to ſtellende Dyt ſo fort nach notrufft der Edelenn Junchern Bernt Edelher tor lippe vnd Joſt Greuen tor hoye orer eyn deme andern fullenteyn vorwaren vnd holden ſollen ſunder geuerde myt Segeln vnd breuen wanner de tohoipegiffte to dethmolde geſchutt Duſſer Receß ſint to bekantniſſe twe eyns ludes gemaket mit der vorbn̄. Berndes vnd Joſtes mitſampt den vnſſen Segeln angedrucht vorſegelt der itliken parte eyne ouergegeuen anno et die quibus ſupra

Von ſechs runden Siegeln iſt das fünfte vom Papiere abgeſprungen, das erſte, zweite und dritte verletzt. Das Siegel des Biſchofs Symon zu Paderborn zeigt im Herzſchilde ein Kreuz und auf demſelben einen Mittelſchild mit einer fünfblättrigen Roſe; der Schild im Siegel des Biſchofs Heinrich zu Minden iſt

Digitized by Google

quartirt, abwechſelnd mit den Mindener Schlüſſeln und der Schauenburger Neſſel. Siegel der Grafen Erich und Anton von Holſtein (mit der Neſſel) und des Grafen Jobſt von Hoya (Fig. 75.).

### Urk. 542.

Bürgermeiſter Bernhard Baller zu Bremen verkauft den Grafen Otto und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen für 160 Bremer Mark zwei Höfe zu Ahauſen und einen Hof zu Dreye (beide im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke), welchen ihre Vorfahren dem Bürger Heinrich von Brincke zu Bremen verkauft und Baller von letzterem geerbt hat. 22. Februar (am daghe petri ad Cathedram) 1485.

Drei Siegel abgefallen.

### Urk. 543.

Johann Roſenhagen verkauft den Grafen Otto und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen eine Hufe Landes zu Ahauſen (im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke). 20. März (an deme ſondaghe Judica) 1485.

Siegel des Zeugen Diederich von Horn. Ein zweites Siegel (des Konrad von Horn) iſt abgefallen.

### Urk. 544.

Graf Jobſt von Hoya belehnt den Arnold Freſe mit einem vormaligen Burglehn des Heinrich von Bühren in der Stadt Nienburg, zu welchem mehrere Ländereien gehören. 6. Juni (am Mandage na Corporis Chriſti) 1485.

(Aus einer Copie.)

### Urk. 545.

Die Gebrüder Johann und Arnold Freſe Knappen berechnen ſich mit dem Grafen Jobſt von Hoya wegen einiger Schulden und wegen der verpfändeten Güter ihres Vettern Rembert von Warpe. 7. Juli (Donnertag nah Petri et Pauli apoſtol.) 1485.

Siegel des Johann Freſe. Das zweite Siegel abgefallen.

### Urk. 546.

Herzog Heinrich der Ältere von Braunſchweig und Lüneburg und Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen laſſen über Beilegung der zwiſchen ihnen bisher geführten Fehde durch ihre Räthe Unterhandlung führen [1]). 15. Juni 1486.

[1]) Beide ſtellen drei Klagepunkte zur Entſcheidung Herzogs Heinrich des „Jüngern“ (des Mittleren) von Braunſchweig und Lüneburg, ihres Vettern, und falls dieſer den Antrag ablehnt, zur Entſcheidung eines

Digitized by Google

Vonn goddeßgnaden wy Hinrick de Eldere to Brunßwigk vnd Luneborch hertoge ꝛc. Vnd Joſt tor Hoyen vnd brockhußen Graffe von kunth vore alßweme openbare myd deſſeme breue betugende dat dorch vnße fulmechtigen beſchickeden rede Alß Johanne Meyſenboge Hermen van Mandelſlo koborch genant Hertogen Hinrikes wegen, Wilhelm Romell Johann freßen Thomas Gropelingk Johanne van Staffhorſt Arnde freſen vnd hern wulbrande Schultenn von vnßere Junchere Joſtes wegen, vppe huthe donnerdach Sancti viti des vnwillen vnd veyde dare wij vnſere eyn tegen den anderen wenthe herto ane geweſt ſyn iß gehandelt vnd vullenthoghen twiſſchen vnß vorgerorden parten eyn fruntlick ſchedinghe Nach duſſere nageſcr. wiſe dat ſodane gebreke des namen vnd Schaden alßo Int erſte de name to huſen in dem gebodene frede des keyſers ſchullen genomen ſin vnd dare na de Biſſchoppe to Mynden dat ſulue dorp to huſen vnd de Inwonere in ſodaner knechteſſchop vnd vorſegelinge dare ſe myd vns Juncher Joſte anne ſitten beſchediget ore koyge gud vnd farne haue hefft nemen lathen wes dare van ſchaden to den twen tiden geſchen is Ok vmb ſodane perde alß denne Junckfrawen klambarges van monickhuſen ſuſtern vthe deme wagen genomen ſyn de dre artikell van vns beyden parthen vppe den hochgebornen forſten hern hinrike den Jungern to Brunßwigk vnd luneborch hertogen vnſen fruntligen leuen vedderen vnd heren to rekanteniſſe geſtalt ſyn, den wy an beyden ſiden dare vmb bidden vnd bekoren ſchullen vnd willen ſodane antonemende, vnd eſt he ſick des entleyde denne ſchullen wy eynen anderen vnpartigelken hern to eynen ſchedeßrichtere dare to keßen welkere denne ſodane to ſick neme by dene ſchullen wy vppe eynen dach vnd tyd dere wy to foren ſchullen eynß werden ſodane dre puncte dere gebreken myd antworden in ſcrifften beſchicken vnd oueregeuen wes de denne by ſynen geborliken tiden in fruntſchap edder in rechte ſchededen vnd vth ſprekende ward des ſchullen wy in beyden ſyden eyne benoge hebben deme alſo volgich to ſynde Were effte entſtunde ock twiſſchen vnß vorgeſcr. hern vnd vnderßatene Jennige erringe effte gebreck, wo de were effte erſtan mochten vnd welkem vnſerem parthe dat geklaget vnd geſecht wert Schullen wy In den Negeſten

---

anderen unparteiiſchen Schiedsrichters, welchen ſie wählen wollen. Dieſe drei Klagepunkte betreffen folgende drei Vorfälle: das Dorf Huſum (im Amte Wölpe) nämlich iſt in dem vom Kaiſer gebotenen Frieden geplündert, darauf hat der Biſchof zu Minden das Dorf und ſeine Einwohner, welche zum Grafen in Knechtſchaft ſtehen, beſchädigen und ihnen ihre Kühe und fahrende Habe nehmen laſſen. Außerdem ſind den Schweſtern Klamberg's von Münchhauſen die Pferde vom Wagen weggenommen. Der Herzog und der Graf kommen ferner überein, daß alle Streitigkeiten, welche außerdem zwiſchen ihnen oder ihren Unterthanen obwalten oder entſtehen, in einer Zuſammenkunft ihrer Räthe von beiden Seiten freundſchaftlich beigelegt, oder wenn dieſes fehlſchlägt, in einer abermaligen Zuſammenkunft derſelben zu Verden im Wege der Freundſchaft oder des Rechtes geſchlichtet werden ſollen. Der Herzog verſpricht für ſich und die Herzöge Wilhelm, ſeinen Vater, und Erich, ſeinen Bruder, des Grafen Land und Unterthanen zu ſchützen und den Grafen mit ſeinen Unterthanen bei ihrer Gerechtigkeit an dem Grinderwalde (bei Huſum) und anderen Holzmarken zu laſſen, auch in eigener Perſon oder durch Stellvertreter nach Ausſöhnung der Fehde die Grenzen des Grinderwaldes, den von ſeinen Voreltern darüber ausgeſtellten Verbriefungen gemäß, zu ziehen. Der Graf dagegen will dem Herzoge zu Dienſten ſein und von deſſen Lande, Leuten und Unterthanen nach Kräften Verderben abwenden. Der Herzog errichtet dieſe Sühne für Berthold Biſchof zu Hildesheim, für die Herzöge Wilhelm und Erich, für alle Fürſten von Braunſchweig und Lüneburg und für alle, welche um ihretwillen in die Fehde gekommen ſind; der Graf für ſich, ſeine Lande und Unterthanen.



Digitized by Google

achtedagen dare na jn beyden ſiden malk twen van den geſchickeden vnſen reden vnd frunden hire vorebenompt tho belechlikere ſtede to eyneme fruntligen feligen dage ſchicken to vorſokende ſodane erringe vnd gebreck fruntlikere wyſe to vorſchedende, konden ſe auere des dare alſo nicht ouereyn komen So ſchullen wy genanten hern bynnen den negeſten verteyne Nachten dare na alßo dat van vnßere eyneme geeſſchet ward, der ſuluen vnßere rede vnd frunde malk vere to verden in de Stat ſchicken So danne erringe effte gebreke dare vor tho nemende vnd van dare nicht komen Sodanne gebreke ſin fruntlik edder rechtlik vorſcheden Wy hertoge hinrick vorgeſcreuen bekennet ok vore vnß vor de hochgeborn forſten hern wilhelme vnd hern Erike vnſe leuen heren vadere vnd brodere to Brunßwigk vnd luneborch hertogen dat wy deme Erbenompten Junchern Joſte ſyn lant lude vnd vnderſaten vnd de ome dorch recht to behoren to vorbiddende truweliken ſchullen vnd willen one vnd ſyne vnderſaten ok lathen vnd beholden by allen rechticheiden vnd frigheyden an dem Grinderewolde vnd anderen holtmarken wo de belegen ſin dar ſe vnd ore olderen by vnſerer olderen tiden by geweſt vnd gelaten ſin vppe Segell vnd breue ome dar vppe van vnſen voroldern vorſegelet vnd gegeuen ſin, wanner wy ok deſſer vedehaluen dare wy Nu tore tyd mede behafft ſin vorſonet vnd to frede geſtalt werden vnd wy denne van deme vorgeſcr. Juncheren Joſte myd ſcrifften effte mumtlikere bodeſſchop geeſſchet werden Schullen wy vnd willen vnß dareto ledigen efft wy Jummere moghen konen wy ſulues perſonetick nicht denne ſchullen wy de vnſe dare to ſchicken bynnen den Negeſten verteynnachten na der eſſchinge vppe den Grinderwolt tokommende vnd der ſnede dare to thende vnd dare na togande na giffte vnd Inholde vppgerorder ſegel vnd breue van vnſen voroldern dar ouer vorſegelt vnd gegeuen vnd wy Joſt Graue vorbenompt ſchullen vnd willen den vorgeſcr. vorſten van Brunßwigk vnſen leuen heren vnd ohem tho denſte ſin vordarff vnd ouerfaringe orer lande lude vnd vnderdanen warnen weren vnd vorhinderen nach vnſeme vormoghe wanne wy dat myd eren vnd beſchede don moghen vnd vnß dare Inne bewiſen alß wy van oren lefften nemen willen, vnd dat alle deſſe puncte vorgeſcreuen Sampt vnd beſundern veſtliken vnd truweliken ſchullen geholden werden dare vppe hebben wy gegeuen vnd geuen jegenwardigen in macht deſſes breues vor den anwerdigen In god heren Bartolde Biſſchoppe to hildenſem de hochgebornen forſten hern wilhelme hern Erike vnſe fruntligen leuen heren vadere Brodere vnd vns alle forſten to Brunßwigk vnd Luneborgh vorberort vnſe lande lude vnde vnderſaten vnd alle de Jenne de myd vnß vnd van vnſentwegen to veyden gekomen ſin vnd wy Joſt vore vns vnſe lande lude vnd vnderſaten vnſere eyn deme anderen eyne gruntlike geloffliyke ſtede vaſte ſtone vnſere eyn deme anderen de truweliken vnd vaſtliken to holdende vnd hebbe des to forderer orkunde vnd in ſekerheit vnſer beyden Ingeſegel vor vnß vnd vnſe medebenompten witliken beneden an deſſen breff don hangen dede gegeuen iß nach Chriſti vnſes heren gebord do men ſcreff duſent verhundert dare na in dem ſeſ vnde achtengeſten Jaren am donneredage ſancti viti et modeſti martirum.

Siegel des Herzogs Heinrich des Älteren (quartirter Schild, mit den beiden Leoparden im erſten Felde und einem Löwen in jedem der andern drei Felder) und des Grafen Jobſt (Fig. 75.).

## Urk. 547.

**Graf Jobſt von Hoya verpfändet das ſchmale vor Uchte gelegene Land dem Heinrich Schmitgen für 100 Rheiniſche Gulden. 28. November (am dinxſtedage na ſancte katerine virg.) 1486.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 76.).

Digitized by Google

### Urk. 548.

**Willekin von Schönebeck Archidiakon zu Salzhauſen** (im Amte Winſen a. d. Luhe) **geſtattet den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya die Wiedereinlöſung eines ihm verkauften Hofes zu Averbergen** (Hohen- oder Redden-Averbergen im Kirchſp. und Amte Verden) **für 16 Rheiniſche Gulden. 8. Mai (am Dinxdage na Jubilate) 1487.**

Siegel des Willekin von Schönebeck in rothem Wachſe.

### Urk. 549.

**Werner von Gilten leiſtet für das zu Lehn empfangene Haus zu Gilten** (Kirchdorf im Amte Ahlden) **dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen den Lehnseid. 16. October 1487.**

(Vergl. Urk. vom 25. Januar 1528.)

Ick werner vann Giltenn Bekenne vnde betughe openbare jn deſſen openem beſegelden breue dat jch hebbe Entfangen van dem Eddelen vnde wolgebornn Junnchernn Joeſte thor hoye vnde to Brochuſen Greuen mynen gnedigen leuenn Junchernn Dat hus to Gilten myt alle ſyner rechticheyt vnde to behoringhe vnde nichtes dar van vth beſchedenn tho eynen rechten man lehne vnde dat ich dare eyn rechte Erue tho bynn vnde hebbe den vorgedachten mynen gnedigen leuen Juncher Dare loffte vnde ede vppe gedaen truwe vnde holt tho ſynde ſo eyn man van rechte ſynen hern plichtich tho donde ys vnde hebbe des tho furder bekantniſſe myn rechte Ingeſegele witlikenn benedenn tho deſſenn breue heten hangen Datum anno domini M°CCCC°LXXXVII. am daghe Galli

Siegel des Werner von Gilten.

### Urk. 550.

**Ludolf von Alvesleben Johanniter-Comthur zu Wietersheim** (im Kirchſp. Frille unweit Minden) **tauſcht mit dem Grafen Jobſt von Hoya Eigenbehörige. 8. December (am Dage der entffencknyſſe maryen) 1488.**

Längliches verletztes Siegel des Ludolf von Alvesleben.

### Urk. 551.

**Pfarrer Rudolf Herberdes zu Hoya und fünf Vicarien der Kirche St. Martini zu Hoya beſcheinigen, am 25. Juni (Tage nach Johanni) und 1. December 1488 (am Tage nach Andreä) 51 und reſpective 50 Rheiniſche Gulden von den**



Digitized by Google

Gebrüdern Grafen Otto und Friedrich von Hoya empfangen zu haben [1]). 11. Januar (des Sondaghes na der hilligben Dreierkoninghe Daghe) 1489.

Siegel des Rudolf Herberdes.

---

[1]) Dieſe Summe hat der Pfarrer durch einen Beitrag von 5 Gulden, Helmerich Vogt zu Hoya durch einen Beitrag von 1 Gulden und mehrere Andere durch ihre Geſchenke bis zu 122 Gulden erhöhet, welche bei erſter Gelegenheit als Capital angelegt werden ſollen. Für dieſes Geſammtgeſchenk ſoll der Pfarrer mit ſeinem Kapellan, ſeinen Vicarien und Meiſtern, dem Küſter und den Schülern alle Sonnabende Meſſe ſingen. Außer dem Pfarrer und ſeinem Kapellan werden genannt die Vicarien des Altars Aller Heiligen, der heiligen Dreifaltigkeit, St. Katherinä, St. Michaelis, des heiligen Kreuzes, der Jungfrau Maria, Simonis et Judae, Urbani und mehrere Officiaten.

## Urk. 552.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet dem Hermann von Münſter und deſſen Frau Hille das Gut zu Meſſelegge (Mesloh im Kirchſp. Mellinghauſen, Amts Siedenburg) für 50 Rheiniſche Gulden. 27. April (des Brygdages In der paſchewekenn) 1492.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 75.).

## Urk. 553.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen überläßt dem Johann Vogel ein Haus auf dem Damme zu Bahrenburg und macht ihm daſſelbe frei, gleich dem anderen Burglehn, welches Johann daſelbſt ſchon beſitzt. 25. Juni (Mitwoch nach Nativit. Johannis Baptiſte) 1494.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

## Urk. 554.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen vergleicht ſich mit ſeinem Vetter dem Edelherrn Rudolf von Diepholz wegen der Irrungen, welche zwiſchen ihnen und früher zwiſchen ihren Eltern über das Dorf Borwede (im Kirchſp. Heiligenloh, Amts Ehrenburg) obgewaltet haben [1]). 18. Juli 1494.

---

[1]) Bei den beiden auf den Grafen vererbten Höfen daſelbſt ſollen die bisher zu denſelben gehörenden Ländereien, Gärten und Kämpe verbleiben; was dagegen den von Johann Webdeſche an ihn und ſeine Eltern gekommenen, noch unbeſetzten »Proveſtinghof« daſelbſt betrifft, ſo ſoll der Graf von demſelben 90 Stücke Landes behalten. Alle übrigen Höfe, Kothen, Äcker und Ländereien im Dorfe ſollen dem Edelherren Rudolf verbleiben.

Digitized by Google

Wij Joeſt van godeſ gnaden tore hoye vnde to Brockhuſen Greue bekennen vnde betugen openbare mit deſſem openen vorſegelden breue vor vns vnſe eruen vnde nakomen dat wy vns mit dem eddelen vnde wolgebornen junckern Roleffe eddelhern to Depholte vnſem leuen veddern fruntliken vnde leffliken vordragen vnde voreiniget hebben vmme alle anſprake vnde twigdracht de wente her to twiſchen vns efte vnſen zeligen oldern vorne van des dorpes wegen to Burwede geweſen ſint In deſſer nabeſcr. wiſe Alſe vnſe zeligen oldern in dem vorgeſcr. dorppe in erffliker beſittinge vnde weren gehat vnde vns geeruet hebben twe houe wes denne de menne de nu totyden vppe ſodannen houen wonen van lande gharden ofte kempen we men dat alle benomen mach to den houen in weren vnde beſittinge wente an deſſe tijd gehat hebben vnde noch hebben dat ſchal by den houen blyuen ffordere vmme den anderen hoff genompt de prouеſtingehoff de vns vnde vnſen olderen van Johanne weddeſchen is angekomen de noch vnbeſat ys van ſodannes houes wegen ſchullen wy vnde vnſe eruen hebben vnde beholden negentich ſtuke landes alſe des veyr vnde vertich ſtucke alrede en deyl geſeyget vnde gebraket ſint dar to ſchal me vns noch to dem ſulſten houe wiſen vnde delen ſeß vnde vertich ſtuke alſo dat de tall der negentich ſtucke vul werde wes denne forder in dem vorſcr. dorpe to Burwede mer van houen koten ackere vnde lande is dat ſchal vnde mach de vpgenante vnſe veddere van depholte vnde ſyne eruen beholden vnde dat deſſe vorgerorde frentlike ſchedinge alſo geſcheyn is des hebben wy to eyner orkunde vnſe rechte Ingeſegel witliken beneden to deſſem breue heten hangen datum anno domini M. CCCC XCIIII am frydage na ſancti Allexii confeſſoris.

Siegel abgefallen.

## Urk. 555.

**Graf Everwin von Bentheim Herr zu Steinfurt errichtet Ehepacten mit Adelheid, der älteſten Tochter des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen [1]). 1. November (Omnium SS.) 1494.**

Von 27 Siegeln ſind das 5. 14. 17. und 22. abgefallen, 23 runde Siegel erhalten. Siegel des Grafen Everwin von Bentheim (wie das erſte an der folgenden Urkunde), des Grafen Otto (Fig. 50.) und Friedrich (Fig. 53.) von Hoya, des Biſchofs Gerhard (Schild quartirt abwechſelnd mit dem Osnabrücker Rade und dem Adlerflügel), das Siegel des Biſchofs Heinrich zu Minden iſt abgefallen, des Georg

[1]) Unter anderen verſprechen ihr Vater und deſſen Bruder Friedrich Graf von Hoya und Bruchhauſen ihr 7000 Rheiniſche Gulden Mitgift in verſchiedenen Terminen zu zahlen. Unter mehreren Vermittlern werden genannt auf Seiten des Grafen Everwin von Bentheim: Graf Georg von Wittgenſtein Dompropſt zu Cöln und Propſt von St. Gereon, Graf Everwin von Bentheim, Graf Vincenz von Mörs und zu Sarwerden, Graf Oswald von Berg und Herr zu Byland, Friedrich Herr zu Brunkhorſt und Borklohe, Peter Herr zu Reifferſcheid, tor Dickt, to Allſter und Graf zu Salm, Graf Nikolaus von Tecklenburg, Rudolf Edelherr von Diepholz; — auf Seiten Otto's und Friedrich's von Hoya: Heinrich von Schauenburg Biſchof zu Minden, Konrad von Rietberg Biſchof zu Osnabrück, Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, Graf Johann von Rietberg, Bernhard Edelherr von Lippe, Graf Thomas von Holſtein und Schauenburg, Dechant Otto von Hoya zu Bücken, Johann von Staffhorſt Droſt zu Siedenburg.

Digitized by Google

von Senne Grafen von Wittgenſtein, Dompropſts zu Cöln und Propſts von St. Gereon (verletzt), des Grafen Everwin von Bentheim (wie das zweite an der folgenden Urkunde), des Grafen Vincenz von Mörs (zerbrochen, Schild quartirt abwechſelnd mit einem Querbalken und einem Doppeladler, über dem Helme einen (Hunds-) Kopf mit Halsbande), des Grafen Oswald von Berg und Herrn zu Myland (mit einem aufrechten Löwen im eingefaßten Schilde, mit Kugeln auf der Einfaſſung und zwei Flügeln über dem gekrönten Helme; zwei nackte Männer mit Geißeln tragen den Helm), des Friedrich Herrn von Brunkhorſt und Borkloe (zwei zuſammengelehnte Schilder, der rechte mit einem linksſehenden aufrechten Löwen, der linke mit drei Kugeln, über dem Helme zwei Bärenklauen und zwiſchen denſelben neun kleine Kugeln), des Peter Herrn von Reifferſcheid zu Dick, zu Alſter und Grafen zu Salm (Schild quartirt abwechſelnd mit einem Turnirkragen und zwei Klauen, darauf ein Herzſchild mit anſcheinend drei Kugeln), des Grafen Nikolaus von Tecklenburg (quartirter Schild abwechſelnd mit drei Meerblättern und einem Anker, über dem gekrönten Helme einen Pfau), des Edelherren Rudolf von Diepholz (Schild quergetheilt mit dem ſchreitenden Löwen und dem Adler, über dem gekrönten Helme zwei Büffelhörner), das Siegel des Grafen Jobſt von Hoya iſt abgefallen, des Grafen Johann von Rietberg (ein Adler im Schilde), des Edelherrn Bernhard von Lippe (mit einer fünfblättrigen Roſe im Schilde), das Siegel des Grafen Anton (Thonys) von Holſtein iſt abgefallen, des Dechanten Otto von der Hoya (in der Länge nach getheiltem Schilde zwei Balken und eine Bärenklaue), des Scholaſters Johann Levoldieck zu Zütphen, des Paſtors Friedrich Hadepoel zu Lier, Schotte Bever (Heinrich von Langen abgefallen), Rütger von Diefenbrok, Johann von Staffhorſt Droſten zu Siedenburg, Diederich Freſe, Gyſo von Wechold und Johann Klencke.

## Urk. 556.

**Graf Everwin von Bentheim Herr zu Steinfurt verſpricht, falls ſeine Gemahlinn Adelheid vor ihm ohne Nachkommen ſtirbt, ſeinem Schwiegervater, dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, 2500 Gulden von dem Brautſchatze zurückzuzahlen und ſtellt dafür zu Bürgen den Grafen Everwin von Bentheim, den Grafen Johann von Holſtein und Schauenburg, Katherina Tochter zu Gehmen Gräfinn von Bentheim und Frau von Steinfurt, die Burgmannen [1]) zu Steinfurt und Brederfort und einige Andere, mit welchem er im Nichtzahlungsfalle ein Einlager zu Vechte oder Cloppenburg zu halten gelobt. 1. November 1494.**

Von 23 Siegeln iſt das 13. abgefallen. Siegel des Grafen Everwin von Bentheim, Herrn zu Steinfurt, ein in die Länge getheilter Schild mit den Kugeln und einem Schwane, über dem Helme ein Kopf mit Mütze; das Siegel des Grafen Everwin von Bentheim hat nur die Kugeln im Schilde und

[1]) »Bernt van langen, Rotger van deppenbroke de olde Bernt droſte Sondach van Munſter Hinrick van Meruelde Borchard Bueſſche Alff van Remen Rotger van Graue Euert van Iyntel Johan van Senden Rotger van deppendrock Wpken van hewen ffrederik van Senden Ghert van Scheuen Johan van Reyne ffloreken Rauen Borchmanns to Stenworde vnd Brederfort Gerlich van Wullen Henrich van Lenep vnd Johan Ghemen«.

Digitized by Google

iſt ſonſt dem vorigen gleich; das Siegel des Grafen Johann von Schauenburg zeigt im Schilde die Neſſel und über dem Helme ſieben Fahnen zwiſchen zwei Säulen; Siegel der Gräfinn Katherine von Bentheim, ein in die Länge getheilter Schild mit den Kugeln und einem mit vier Pfählen belegten Querbalken; Siegel des Bernhard von Langen, Rötger von Diefenbrok, Bernhard Droſte, Sondach von Münſter, Heinrich von Merfeld, Burchard Buſch, Adolf von Remen, Rötger von Graue (das Siegel des Everhard von Lyntel abgefallen), Johann von Senden, Rötger von Diefenbrok, Willekin von Hewen, Friedrich von Senden, Gerhard von Scheuen, Johann von Reyne, Floreke Rauen (Burgmannen zu Steinfurt und Brederfort), Gerlich von Wullen, Heinrich von Lenep und Johann von Gehmen.

## Urk. 557.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt den Tilke Trummeter und deſſen Frau für die Zeit ihres Lebens mit dem »Backenhof«. 19. November (am Dage ſancte Eliſabeth vidue) 1495.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 558.

**Graf Jobſt von Hoya verkauft dem Otto von Raden einige Güter in den »Höcken« bei Nienburg. 22. Februar (am Dage Cathedr. ſancti petri) 1498.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 559.

**Knappe Giſo von Hademſtorf reverſirt ſich wegen zweier Höfe zu Eßel und eines Hofes zu Engehauſen** (beide im Kirchſp. Schwarmſtedt, Amtsvogtei Eßel), **womit ihn der Graf Jobſt von Hoya belehnt hat. 8. Juli (am Mondage na viſitat. Marie) 1499.**

(Vergl. die Urk. vom 14. December 1382 und 11. Mai 1528.)

Siegel des Giſo von Hademſtorf.

## Urk. 560.

**Konrad Biſchof zu Münſter und Adminiſtrator zu Osnabrück belehnt den Grafen Jobſt von Hoya mit dem Dorfe Stelle, zwei Höfen zu Brumſten (Brümſen) und dem Hofe zu Abbinckhuſen (Abbenhauſen, ſämmtlich im Kirchſp. Twiſtringen, Amts Ehrenburg). 1500.**

(Vergl. Urk. vom 30. November 1421.)

Siegel des Biſchofs Konrad, Schild (Münſter und Osnabrück) in der Mitte ein Adler.

Digitized by Google

## Urk. 561.

**Kaiser Maximilian belehnt den Herzog Heinrich den »Jungern« (Mittleren) von Braunschweig und Lüneburg mit dem Schlosse und der Herrschaft Hoya für den Fall, daß der jetzt damit vom Reiche belehnte Graf Friedrich von Hoya ohne lehnsfähige Nachkommenschaft sterben sollte. Schloß „Fragenstein“ [1]), 21. September 1501.**

Wir Maximilian von godts gnaden Romischer Kunig zu alenn tzeiten merer des Raichs zu Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. Kunig Ertzhertzog zu Osterreich hertzog zu Burgundi zu Brabandt, vnnd Pfaltzgraue ꝛc. Bekennen offenlich mit diesem brieff vnnd thun kundt allermaniglich, Als der Edle vnnser vnnd des Reichs lieber getrewer Friederich Graff zu der Hoyen, das schloss vnnd Herrschafft Hoyen von vnns vnnd dem heylligen Reich in lehennsweise besitzet. Vnd aber kain leibs lehens Erben hat, vnnd sich das seines alters halben mit mer zuuersehen ist, dardurch vnns vnnd dem Reich nach seinen tod vnnd abgang dasselb Schloss und Herrschafft ledig vnnd haimfallen wirdet Das wir demnach den Hochgebornen Hainrichen dem Jungern, Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lunenburg vnnserm lieben Ohaim vnnd Fursten vmb der annemen getrewen vnnd nutzlichen dienste willen, so Er vnns vnnd dem heylligen Reiche bisheer getan hat vnnd hinfür wol thun mag vnnd sol, disе sunder gnad beweist, vnnd Im das vorgemelt Schloss vnnd Herrschafft Hoyen, mit aller seiner Herrlichait gerechtigkait, nutzung vnnd zugehorung genedigclichen verleihen zu gleicher weise, Als ob der genant Graff Friederich yetzt mit tod abgeganngen were, Verleihen Im auch solchs von Romischer kunigclicher macht volkumenhait, wissentlich in Crafft dits Briefs, was wir Im von gnaden vnnd rechtswegen daran verleihen sollen vnnd mugen, Das nu hinfur von vnns vnnd dem heiligen Reiche in lehennsweise jnnzuhaben zenutzen vnd zenieſſen, Der vorgemelt Hertzog Hainrich, sol auch darauff zwischen hie vnnd den heiligen Ostern schir ist kunfftig dem Hochgebornen Friederichen Hertzogen zu Sachsen, Landtgrauen in Doringen vnnd Marggraue zu meyssen des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalch, Churfürsten vnnd Stathalter vnnser vnd des Reichs Regimennt an vnnser Stat gewonndlich glubd vnd Ayde thun vnns vnnd dem heyligen Reich getrew gehorsam vnd gewerttig zu sein. zudienen. vnd zu thun als sich von solcher lehen wegen gepurt, getrewlich vnd vngeuarlich, mit vrkundt dits Briefs Besigelt mit vnnserm kunigclichen anhanngenden Insigel, Geben in vnnserm Schloss Fragenstain am ain vnnd zwanntzigisten tag des Monats Septembris Nach Cristi geburd funffzehenhundert vnnd im Ersten, Vnnser Reiche des Romischen im Sechzehenden vnd des Hungerischen im Zwolfften Jaren.

Ad mandatum domini
Regis etc.

Großes schönes Siegel des Kaisers Maximilian.

---

[1]) Eine Burgruine Frauenstein, einst der Sitz der Markgrafen von Meißen, liegt im Kreise Dresden, eine zweite im Nassauischen, im Rheingau.

## Urk. 562.

**Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verpflichtet sich, dem Ludolf von Holle das Schloß Diepenau für die Summe, für welche dasselbe dem Freſe verpfändet ist, und für 100 Rheinische Gulden, welche er ihm außer jener Summe schuldet, Ostern 1503 zu verpfänden. 8. Januar 1502.**

Digitized by Google

(Vergl. Urk. vom 31. März 1516.)

Wy Joeſt vann godeſ gnaden thor hoye vnd Brockhuſenn Greue doen kůnt bekennen vnd betugen openbare yn vnd vormitz deſſem openem beſegelden breue vor vns vnſe rechten eruen vnd vor alſweme dat wy dem gheduchten ludolphe vann holle vnſe Sloet de depenouwe myd des ſuluen ſlotes rechticheyt vnd tho behorynghe ynn von ſchullen vnd wyllen an den erſt tho komeden paſchedagen vort auer eyn iar na dato deſſes breues vor alſodanne ſummen goldes als de vreßen dar ynne vann vns vorſegelde hebben vnde wen wy dem genanten ludolphe vnſe Sloet de depenouwe aůer antwerdet vnde ynne ghedann hebbenn wo vorgheſcr. ſo ſchullen wy vnde wyllen ome hundert rinſſche gulden bauen de ſummen der vreßen ynn eyne houetſummen an dem ſuluen Slote vorſegelen dede wy oem ſchuldich ſynn Deſſes yn orkunde der rechten warheyt betůgende hebben wy Joeſt Graue vorgheſcreuen vnſe rechte Ingh. myd vnßen wetende vnde guden wyllen. beneden an deſſeme breue hetenn doen hangen dede ghegeuen vnd ſcreuen ys na criſti ghebort vnßes hern vyffteynhundert jar vnd twe am Sonauende na Trium regum.

Ausgezeichnet ſchönes Siegel des Grafen Jobſt.

## Urk. 563.

**Konrad von Hofe reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen des von demſelben ihm für 2130 Rheiniſche Gulden verpfändeten Schloſſes Drakenburg. 30. April (am hilligen Auende Philippi et Jacobi apoſtolorum) 1502.**

Von fünf Siegeln ſind das dritte und vierte, des Johann Romel und Friedrich von Warpe, vorhanden.

## Urk. 564.

**Erzbiſchof Johann zu Bremen verſpricht den Herzögen Heinrich »dem elderen« und Heinrich »dem jungeren« Gevettern Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg die von Alters her vom Stifte Bremen zu Lehen gehende Herrſchaft Bruchhauſen, nämlich Alten- und Neuen-Bruchhauſen mit den Schlöſſern Syke, Freudenberg und Harpſtedt zum erblichen Mannlehen für den Fall, daß die Herrſchaft durch den Tod des Junkers Friedrich von Hoya erledigt wird. 27. Juni 1502.**

(Vergl. Urk. vom 10. Juli 1507.)

Wy Johann van godeßgnaden Ertzbiſſchop to Bremen Bekennen vnd betugenn openbar jnn vnd mit duſſem breue vor alßweme dat wy vmbe nottroſtiger orſake willen de vns darto bewegen vnſes Stichtes Bremen landen vnd luden tom beſten, den Hochgeborn furſten hern Henrick dem eldern vnd hern henricke dem jungeren geuedderen Hertogen to Brunſwig vnd Luneborg ꝛc. vnſen leuen heren vnnd frunden eyn gedinge gegeuen vnnd to ſamden erffliken manlehne belehnt hebenn mit der herſchop to Brockhuſen Nemlich olden vnd Nygen Brockhußen vnnd mit den Sloten Syke freudenberch vnnd herpſtede mit allen oueriheiden herliheiden gerechtiheiden vnnd tobehoringen, jnn allermate als de von vnſenn voirfaren vnd ſtichte von olderßher to lehne gegangen vnd noch jegenwardigenn vnnſe lehne ſin, des wy vnd vnſe nakomen den obgedachten furſten to eynen erffliken manlehne bekennich ſin willen, darup ore leue de ſuluen herſchop ſo de dorch doetliken afgangk junghер Fredericks von der Hoye vorder vorleddiget werden



Digitized by Google

jnnehmen vnnd gebruken moigen vnnd ſchullen dar mede dene alſo itzunt, itzunt alſo denne degedinget vnnd tho erffliken manlehne belehnt ſin ahnne alle geuerde To orkunde heben wy deſſenn breff mit vnſſem anhangenden Ingeſegell vorſegelt gegeuen Am Mandage na ſinte Johans Baptiſten dage ſyner gebort Anno domini Milleſimo quingenteſimo ſecundo

Siegel des Erzbiſchofs Johann (Rode), zwei Schilder mit dem Bremer Schlüſſel und dem Rode'ſchen Wappen.

Urk. 565.

**Chriſtof Coadjutor des Stiftes Bremen beſtätigt die von dem Erzbiſchof Johann zu Bremen den Herzögen Heinrich dem Älteren und Heinrich dem Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg ertheilte Lehns-Anwartſchaft auf Alten- und Neuen-Bruchhauſen, Syke, Freudenberg und Harpſtedt. 1502.**

(Vergl. die vorige Urk. vom 27. Juni 1502.)

Siegel des Coadjutors Chriſtof (von Lüneburg), Schild mit dem Braunſchweiger und Lüneburger Wappen.

Urk. 566.

**Die Herzöge Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere zu Braunſchweig und Lüneburg ſtellen einen Revers aus, daß ſie vom Erzbiſchof Johann zu Bremen zu einem ſämmtlichen »Gedinge«[1]) und erblichen Mannlehen die von Altersher vom Stifte Bremen zu Lehen gehende Herrſchaft Bruchhauſen, nämlich Alten- und Neuen-Bruchhauſen, die Schlöſſer Syke, Freudenberg und Harpſtedt empfangen haben. Fallingboſtel, 30. Juni (Donnerstag nach Petri et Pauli apoſtolorum) 1502.**

Siegel der beiden Herzöge.

[1]) »Gedinge«, i. e. »exſpectativa feudi, inveſtitura ſimultanea.« *J. G. Scherzii* Gloſſ. I, 490 f.

Urk. 567.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſchreibt den Vicarien zu Minden für 50 Gulden Capital 3 Rheiniſche Gulden jährlicher Zinſen aus ſeinem Hofe zu Landesbergen (Kirchdorf im Amte Stolzenau). 7. Juli (Donnerstag nach Viſitationis marie virginis) 1502.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 75.).

Urk. 568.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt auf Bitten ſeines Schwiegervaters, des Edelherrn Bernhard von Lippe, ſeinen Dienſtmann Johann von Staffhorſt mit den Gütern in der Niedern-Herrſchaft Hoya, welche demſelben bisher ver-**

Digitized by Google

pfändet geweſen ſind, nämlich mit dem Zehnten zu Haßbergen (im Kirchſp. Eyſtrup), einem Kampe zwiſchen Hoya und Wulzen, einem Hofe zu Eiſſe (im Kirchſp. Balge), einem Hofe zu Dahlenhauſen (im Kirchſp. Magelſen), dem »Bruthoff« zu Magelſen, einer Wieſe mit dem „Hudenberge“ [1]) (ſämmtlich im Amte Hoya), zwei Höfen mit dem Gute zu Hardenborſtel (im Kirchſp. Aſendorf, Amts Bruchhauſen), zwei Höfen zu Schweringen (im Kirchſp. Balge, Amts Hoya), dem Zehnten zu Mallinghauſen (im Kirchſp. Sudwalde, Amts Bruchhauſen) und einem Hofe zu Mehringen (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya). 8. Juli 1503.

(Nach dem Abdrucke bei **Scheidt** v. hohen u. niedern Adel p. 517.)

Wy Joiſt van Gots gnaden Graue tor Hoye vnd Bruchhuſſen doenn kund, bekennen vnd betugen openbar in duſſem Breue, vor vns, vnſſe rechten erven, vnd alſweme, dat wy vthe handell vnd bededinge des Eddelen vnd wolgebarn Junchern Berndes Eddelhern tor Lippe, vnſes leuen vaders, dem Erbaren vnd geduchtigen Johann van Staffhorſt vnſem man, raidt vnd leuen getruwen mit vrygen wolbedachten mode vmme mannichfoldiges truwen denſtes willen, den he by vnſer herſcup vnd vns gedaen flitigen bewiſet vnd in tokamen tiden doinde warth, begnadet mit hande vnd munde in der alderbeſten fromen vnd wyſſe, ſo wy van rechte ſchollen vnd mogen, hebben belenet vnd belenen one jegenwardigen to eynem rechten fulſtendigen Erffmanlene in kraft duſſes Breues mid alle den guderen, de he wanthe an duſſen iegenwardigen dach dato duſſes breues van vns vnd vnſer nedderen Herſcup van der Hoye in pendisken weren vnde beſitte gehad hefft. Szo dat he vnde ſyne rechten Man erven ſunder jenigerleyge wedderkop de ſuluen guder, nomptliken den Tegeden to Haſſeborge eynen kamp de gelegen is twisken der Hoyen vnd wulczen de geheten is de Szegebaden kamp, als de gelegen is, tegedt fryg, eynen hoeff to Eyſſen, eynen hoeff to Dalenhußen den Bruthoff to Mogelſſen eyne Wiſck mid dem Hudenbarge eynen hoff thom Hardenborſtell vnde noch eynen hoff thom Hardenborſtell mid dem gude eynen hoff to Swerinck den Tegeden to Mallingkhuſſen noch eynem hoff to Sweringk vnde eynem hoff to Meringk vnde mid duſſen ſuluen vorgeſcreuen tegeden vnd guderen gerechticheiden vnd tobehoringen nichtes vthbeſcheden, unde hebben des van ome gewontlike hulde loefft vnde ede entfangen vns vnde vnſer Herſchup truwe vnde holt tho ſynde vnſe beſte tho doende dat argeſte to warnende dat gued to vormannen vnde to vordenende als allint eyn man ſynen heren van rechte plichtich iſt nicht vor eyn pant offt alſſ vorkofft gud holden ſunder de nu ford mere for eyn recht fulſtendich Erffmanleen na lenrechtes rechte ewich hebben bruken vnde beſitten ſchollen vnde mogen, ſunder vnſſe vnſer Eruen offt jemandes van vnſer wegen hinder offt ſperinge, vnde wy vnde vnſe Eruen ſchollen vnde willen dem vorgenanten Johann van Staffhorſt vnde ſynen rechten Mann eruen ſodans leens eyn recht gichtich vnde bekennich here vnde warende ſyn, wannere wor vnde wo vaken one des noit vnde behoff is, vnd dat van vns eſken, dat wy one reden unde lauen by unſen eren ſtede vnde vaſt to holdende, vnde hebben des forder ſeckerheid vnde bekantniſſe vnſſe rechte Ingeſegel vor vns vnd vnſe eruen an duſſem breff doen hangen. Vnde wy Bernd Eddelhere tor Lippe vorgeſcreuen, bekennen openbare in duſſem ſuluen breue, dat wy duſſe dinge wo vorgerorht twisken genanten vnſen Szone vnde Johann van Staffhorſt dorch flitigen vnde mannichfoldigen denſt van dem

[1]) S. Note 3. zur Urk. vom 1. Auguſt 1291, und Arch. Marienwerder Note 1. zur Urk. vom 23. December 1251.



Digitized by Google

ſuluen Johann vnſern Szone, vnd ſyner herſchup bewiſed to eynem teken der danckbarhaidt vorhandelt vnde gededingedt. Vnde hebben des in orkunde vnſſe Ingeſegel vmbe bede willen beyder parte mede an duſſem Breff hangen doen. Anno Duſenth viff hundert vnde dre am dage Kiliani martyris.

## Urk. 569.

**Kaiſer Maximilian befiehlt abermals dem Grafen Jobſt von Hoya unter Androhung einer Strafe von 50 Mark löthigen Goldes, das Schloß und die Herrſchaft Hoya, als ein dem Reiche verſchwiegenes, »vormannet«[1]) und heimgefallenes Lehn, dem damit vom Reiche belehnten Herzog Heinrich dem »Jungeren« (Mittleren) von Braunſchweig und Lüneburg, Sohne Herzogs Otto, innerhalb 28 Tagen abzutreten, oder während der auf dieſen Termin folgenden 60 Tagen vor ihm im Gerichte zu erſcheinen, wo die Sache dem Rechte gemäß entſchieden werden ſoll. Augsburg, 15. November 1503.**

(Nach einer beglaubigten Copie. — Vergl. Urk. vom 16. März 1504.)

Wir Maximilian vonn gots gnadenn Romiſcher Kunig zu allen Zeitten merer des Reichs. zu Hungern. Dalmatien Croatien ꝛc. Kunig Ertzhertzog zu Oſterreich. Herzog zu Burgundi vnnd Pfallenzgraue ꝛc. Embieten dem Edellen vnſerm vnnd des Reichs lieben getreuwen Jobſtenn Grauen zu der Hoy Vnſer gnad vnnd alles gut. Edler lieber getrewer, Wir haben dir vormals, zu mermalen ernſtlich geſchrieben vnd gebeten, dem Hochgebornnen Heinrichen dem Jungern Hertzoge zu Braunſchwig vnd Lüneburg, weylend Hertzog Otten von Braunſchwig vnd Luneburg verlaſſen Sune, vnſerm lieben Ohaim vnd Furſten, die Schloß vnd Herrſchaft Hoyen, ſo von vns vnnd dem heiligen Reiche zu lehen ruren, vnd wir Jme als vnſer vnd des Reichs vorſwigen vnnd vormannet Lehen, zulehen gnedigelich vor lihen, mit ſeinen nutzungen, gerechtigkeitten zu vnd eingehorungen die du egens gewalts Innhaſt vnd gebraucheſt vnuorziehen abzutretten vnnd einzuantwurttenn, Wo du aber einich redlich vrſachen, dardurch du des nit ſchuldig zu ſein zuhaben vormeineſt, vnns derſelben furderlichen zu berichten, das du aber alles voracht vnd nit getan haſt, darab wir nit vnbillich befrembden tragen. Vnnd ſo vns aber gemeint iſt, den egenanten vnſern Oheym vnd Furſten Hertzog Heinrichen bei der vorberurten vnſer lehenſchafft, wie ſich geburt zuhandthaben, Demnach gebieten wir dir abermals bei vormeydung vnſer vnd des Reichs vngnad vnd Straffe vnd darzu vorlieſung einer Pene, nemblich Funfftzigh margkch lottiges goldes, vnns halb in vnſer kunigklich Camer, vnd den andern halben teil, dem obgemeltem vnſerm Ohaym vnd Furſten Hertzog Heinrichen, vnableßlich zu betzalen, von Romiſcher Kunigklicher Macht ernſtlich vnd wellen, das du nochmals inner Acht vnd zwaintzig Tagen den nechſten nachdem die dieſer vnſer kunigklicher Brief geantwurt oder vorkundet wirdet, dem egemelten vnſern liebem Ohaim vnd Furſten Hertzog Heinrichen der vorbeſtympten Schloß vnnd Herrſchafft Hoyen, mit allen Iren gerechtigkeitten. Oberkeitten. nutzungen, zu vnd eingehorungen, nichts darjnn außgenomen noch hindangeſetzt, mitſampt den nutzungen bißher dauon eingenommen, vberantwurteſt, vnd zu handen ſtelleſt, vnnd lenger damit nit aufhalteſt noch vorzieheſt, dardurch deßhalben ferner handlung nit not werde. Daran tuſt du vnſer ernſtliche Meynung Wo du aber des in der yetzberurten Zeitt nit tun vnnd

[1]) »Vermannte Guter, feuda maſculina vaſallo orbata.« *Scherzii* Gl. II, 1756.

Digitized by Google

hierinne weyter vngehorſam erſcheinen wurdeſt, Heiſchen vnnd laden wir dich auch ernſtlich gebietennd, das du auf den drey vnd Sechtzigſten tag den nechſten nach auſ(ga)ng der vorbeſtympten zeit der wir dir Einundzweintzig für den Erſten, Einundzweintzig für den andern vnd Einundzweintzig für den dritten vnd letzſten (Geric)htag ſetzen vnnd benennen peremptorie oder ob derſelb tag nit ein gerichtstag ſein wurde, auf den nechſten gerichtstag darnach vor vnns oder dem, dem wir das an vnſer ſtat beuelhen, wo wir dan dazumal im Reiche ſein werden ſelbs oder durch einen volmechtigen Anwalt kumeſt vnd Rechtlichen erſchieneſt zu ſehen vnd zu horen auf anruffen vnnd begern vnſers kunigklichen Camerprocuraters Fiſcals oder ſeines volmechtigen Anwalds mit Recht zu erkennen vnd zu erkleren, das die vorbeſtympten lehn, vns vnd dem heiligen Reiche vormannt vnd heymgefallen vnd der mit den obberurten iren gerechtigkeiten zu vnnd eingehorungen, mitſampt den aufgehaben nutzungen Coſſten vnd ſcheden dem gnanten vnſerm Oheym vnd Furſten Hertzog Heinrichen auf die beruert vnſer lehenſchafft abzutretten vnd einzuantwurtten, vnnd vmb die vorgemelt dein verachtung vnd vngehorſam in die obberurten pene verfallen, vnd darumb als vorſteet abtrag vnd wandel zu thun ſchuldig ſeyeſt, vnd daruf notdurftig proceß vnd gebott des Rechten wider dich zu geben vnd aufgeen zu laſſen oder aber redlich vrſachen dawider rechtlich zufagen vnnd furzubringen, warumb das nit ſein ſol. Wan du kumeſt vnd erſcheineſt alſo oder nit, nichts deſto mynder wirdtet auf des genanten, vnſers kunigklichen Camerprocuraters oder ſeins Anwalds anruffen, hirinne im Rechten volfarn vnd rcedirt, als ſich das nach ſeiner ordnung geburt, darnach wiſſe dich zu richten. Geben zu Auchgſpurg am Funfftzehenden Tag des Monats Nouember nach Chriſti geburt funftzehenhundert vnd im dritten Vnſer Reiche des Romiſchen im Achtzehenden vnd des Hungeriſchen im vierzehenden Jaren.

## Urk. 570.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſtellt dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn Herzogs Otto, einen Lehnsrevers über Schloß und Herrſchaft Hoya aus [1]). Nienburg, 16. März (Sonnabend nach Oculi) 1504.**

(Vergl. Urk. vom 15. November 1503.)

Rundes Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 75.), längliche Siegel des Friedrich Soltau, Abtes zu Schinna und Johann Prouwe Abtes zu Heiligenberg, runde Siegel des Arnold Schlor Propſtes zu Nendorf, Otto von Hoya Dechanten zu Bücken, Johann von Staffhorſt, Johann Freſe (mit den drei Straußfedern im Schilde und über dem Helme), Rudolf und Gerhard von Bothmer, Thomas von Gröpelingen, Diederich Freſe (mit dem ſchwebenden Nagelkreuze), Johann und Floreke Romel, Hermann von Fiſchbeck, Johann von Boyen, Heinrich von dem Wede, Konrad von Hoſe, Walter von Hasbergen, Johann Klencke Diederich's Sohn, Gerhard Spade, Johann Hermeling, Heya Quiter, Willekin von Fulle, Konrad und Johann Klencke Gebhard's Söhne, Friedrich von Warpe, Diederich Freitag, Konrad von Horn, Staz von Suhlingen, Arnold von Horn des Nikolaus Sohn, Rudolf von Weyhe, Rembert von Horn, Ortgis von Wechold, Helmerich Bär und Friedrich von Stenden, der Städte Nienburg (Fig. 101.) und Hoya (Fig. 100.).

[1]) Kaiſer Maximilian hat mit dem Schloſſe und der Herrſchaft, als einem dem Reiche verſchwiegenen, vermannten und heimgefallenen Lehne, den Herzog belehnt. Nachdem nun Graf Jobſt, wegen Nienburg, Drakenburg und Steierberg, welche der verſtorbene Graf Friedrich von Hoya vom Herzoge billig ſollte zu Lehn genommen haben, zum Herzoge ſchon im Lehnsverhältniſſe ſtehend, auch ſein freies Eigen-

Digitized by Google

thum, das Schloß und die Herrlichkeit Stolzenau, dem Herzoge zu Lehn aufgetragen hat, belehnt ihn derselbe mit diesen Lehen, mit dem Schlosse und der Herrschaft Hoya, mit den Burgen und Weichbilden, welche schon früher vom Herzoge zu Lehn gegangen sind. Die Prälaten, Ritter, Bürgermeister ꝛc. sollen auf den Fall, daß die Mannlehnserben des Grafen Jobst aussterben, dem Herzoge Erbhuldigung leisten. Wenn von dem Grafen oder seinen Söhnen nur weibliche Nachkommen hinterlassen werden, so soll der Herzog jede Tochter mit 8000 Rheinischen Gulden und Kleinodien abfinden. Schon jetzt stehen ihm und seinen Beamten alle Städte und Schlösser der Grafschaft offen, auch behält er sich die Folge und alle anderen obrigkeitlichen Rechte vor. Dagegen verspricht er, dem Grafen in dessen Fehden, als wären es die seinen, auf eigene Kosten zu helfen und ihn wieder in den Besitz der Städte und Schlösser zu bringen, welche ihm etwa abgenommen werden, oder ihm eben so viele andere Städte oder Schlösser abzutreten. — Dem Reverse des Grafen ist die vom Herzoge an demselben Tage ausgestellte Belehnungsurkunde wörtlich inserirt.

### Urk. 571.

**Graf Jobst von Hoya verschreibt dem Kloster von St. Pauli bei Bremen für 150 Rheinische Gulden Capital 7½ Gulden jährliche Rente aus dem Hofe zu Ledinghausen (Leggenhausen im Amte Syke) Kirchspiels Heiligenfeld. 24. April (am Mytwecken vor Jubilate) 1504.**

Siegel des Grafen Jobst (Fig. 74.).

### Urk. 572.

**Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen leiht zum Behuf des Brautschatzes der Frau Adelheid von Steinfurt, jetzigen Frau von Waldeck, Tochter seines Vettern, des verstorbenen Junkers Otto von Hoya, 1500 Rheinische Goldgulden von Thomas von Gröpelingen, und verpfändet ihm dafür das Schloß und Weichbild Leuenouwe (Liebenau) mit Mühlen, Zöllen, Vogtei ꝛc. Frau Ermengard von der Lippe, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, bestätigt diese Verpfändung, weil die Pfandsumme zum Besten ihrer Kinder und namentlich zum Behuf jenes Brautschatzes verwandt ist. 3. April (Am Donnersdaghe na dem Sondaghe Quasimodogeniti) 1505.**

(Vergl. die Urk. vom 5. September 1461 und 29. August 1512.)

Siegel des Grafen Jobst (Fig. 75.) und der Gräfinn Ermengard (Fig. 77.).

### Urk. 573.

**Die Grafen Johann und Jobst von Holstein und Schauenburg versprechen, ihren Schwager, den Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen, wegen der Bürgschaft schadlos zu halten, welche er bei ihrem Schwiegervater, dem Grafen Johann von Nassau, Dietz und Vyhanden, für den Fall geleistet hat, daß die auf 10000 Gold-**

Digitized by Google

gulden ſich belaufende Mitgift der Tochter des Letzteren, Marie von Naſſau, Gemahlinn des Grafen Jobſt von Holſtein und Schauenburg, heimfallen ſollte. 17. Februar (Am Dynxſtage nach Valentinj) 1506.

Siegel abgefallen.

## Urk. 574.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen und ſein älteſter Sohn Johann verpflichten ſich gegen ihren Neffen, den Grafen Everwin von Bentheim und Steinfurt, zur Wiedererſtattung der 4000 Goldgulden Brautſchatzgelder, welche er als Vormund ihres Neffen und Schwagers, des Grafen Arnold von Steinfurt, ihrem Schwager, dem Grafen Philipp von Waldeck, und der Gemahlinn deſſelben, Adelheid gebornen Gräfinn von Hoya, bezahlt hat. Zum Unterpfande ſtellen ſie ihm das Schloß und Amt Ehrenburg, und Konrad Biſchof zu Münſter und Adminiſtrator zu Osnabrück verbürgt ſich mit dem Edlen Herrn Rudolf von Diepholz für die Verpfändung. 17. März (Am dynxedage na Letare) 1507.

(Vergl. Urk. vom 29. September 1514.)

Siegel des Grafen Jobſt von Hoya (Fig. 75.) und des Edlen Herrn Rudolf von Diepholz.

## Urk. 575.

Arnold von Horne, Sohn des Nikolaus, reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen wegen des ihm von demſelben für 850 Rheiniſche Gulden verpfändeten Schloſſes Neu-Bruchhauſen. Der Revers und der demſelben inſerirte Pfandbrief ſind datirt vom (Tage Urbani) 25. Mai 1507.

(Vergl. Urk. vom 19. April 1568.)

Von fünf Siegeln ſind noch drei, der Bürgen Gerhard Spade, Johann Klencke und Ortgis von Wechold, vorhanden.

## Urk. 576.

Graf Friedrich von Spiegelberg meldet dem Willekin Klencke und dem Johann Spiegelberger, daß die Wittwe des verſtorbenen Grafen (Jobſt von Hoya) dem Herzoge Heinrich »dem Elderen« von Braunſchweig und Lüneburg 4000 Gulden für die Belehnung der Grafen von Hoya mit Bruchhauſen bezahlen will [1]). 10. Juli (Sonnabend nach Kiliani) 1507.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 27. Juni 1502.)

[1]) Der Herzog beſitzt die Herrſchaft Bruchhauſen vom Biſchofe Johann zu Bremen zu Lehn, welche, wie er meint, ihm nach dem Tode des Junkers Friedrich Grafen von Hoya ſollte erledigt ſein.

Digitized by Google

Willekin Klencke und Johann Spiegelberger haben nun wegen des Herzogs mit dem Grafen Friedrich von Spiegelberg dahin gehandelt: falls er die Wittwe des verstorbenen Grafen dahin bewegen kann, daß dem Herzoge 4000 Rheinische Gulden innerhalb der nächsten zwei Jahre bezahlt werden, so will der Herzog die Grafen von Hoya mit der Herrschaft Bruchhausen belehnen. Der Graf Friedrich von Spiegelberg und seine Schwester wollen es beschaffen, daß jene 4000 Rheinische Gulden in erwähnter Zeit dem Herzoge bezahlt und daß das Lehn empfangen werde.

## Urk. 577.

**Heinrich »de Elder« Herzog von Braunschweig und Lüneburg vergleicht sich mit der Edlen Frau Ermengard, gebornen von der Lippe, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, und Junker Friedrich Grafen von Spiegelberg, auch mit den noch unmündigen Junkern Jobst, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen wegen aller Irrungen, in welche er vormals mit dem verstorbenen Junker Jobst Grafen von Hoya und Bruchhausen wegen der Herrschaft Bruchhausen gerathen ist [1]). 13. Juli (am Tage Margarete virginis) 1507.**

(Aus einer Copie.)

[1]) Die Junker Jobst, Johann und Erich sollen die Herrschaft Bruchhausen, so viel derselben vom Stifte Bremen zu Lehn rührt und wie dieselbe vormals vom Stifte zu Lehn gegangen ist, vom Herzoge zu Lehn empfangen, wie sich ihm Frau Ermengard von Hoya und der Graf von Spiegelberg wegen der jungen Grafen dazu verpflichtet haben. Dagegen hat der Herzog die Gräfinn Ermengard, den Grafen von Spiegelberg und die genannten jungen Grafen, ihre Herrschaft, Lande und Leute in seinen Schutz genommen und verspricht, ihre Feinde in seinen Landen und Gebieten nicht zu hausen noch zu hegen. Bei gewöhnlichem Zolle und Geleite sollen die Lande des Herzogs und der Grafen zum freien ungestörten Handel und Verkehr ihren Unterthanen gegenseitig offen stehen. Processe, welche Unterthanen des einen gegen Unterthanen des anderen erheben, sollen vor dem Gerichte des Beklagten ausgemacht werden.

## Urk. 578.

**Heinrich »de Elder« Herzog von Braunschweig und Lüneburg vergleicht sich mit der Edlen Frau Ermengard von der Lippe, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, und mit dem Junker Friedrich Grafen von Spiegelberg wegen einiger Irrungen, in welche er über die ihm vom Erzbischofe Johann zu Bremen zu Lehn ertheilte Herrschaft Bruchhausen mit dem verstorbenen Junker Jobst Grafen von Hoya und Bruchhausen gerathen ist [1]). 13. Juli (am Tage Margarete virginis) 1507.**

(Aus einer Copie.)

[1]) Der edle Junker Jobst soll als der älteste Graf von Hoya und Bruchhausen die

Digitized by Google

Herrſchaft Bruchhauſen von dem Herzoge zu Lehn empfangen, wie die Grafen von Hoya und Bruchhauſen dieſelbe vom Biſchofe zu Bremen zu Lehn gehabt haben, und der Herzog will ihn mit derſelben belehnen, wie er ſie vom Biſchofe und Stifte zu Bremen beſitzt. Dafür hat die genannte Frau von Hoya und Bruchhauſen und der Graf von Spiegelberg dem Herzoge 4000 Rheiniſche Gulden gegeben, welche ihm durch ſeinen Rath Willekin Klencke bezahlt ſind. Falls er nicht ſollte befugt geweſen ſein, die Herrſchaft zu Lehn zu ertheilen oder falls er keine Gewähr für dieſelbe leiſten kann, verſpricht er, die 4000 Gulden zu erſetzen, und es ſoll alsdann die geſchehene Belehnung nichtig ſein.

## Urk. 579.

**Gräfinn Ermengard von Hoya und Bruchhauſen geborne von der Lippe, als Mutter, und Graf Friedrich von Spiegelberg, als Oheim der unmündigen Kinder des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, nämlich des Grafen Jobſt, Johann und Erich von Hoya und Bruchhauſen, vergleichen ſich mit Herzog Heinrich dem Älteren von Braunſchweig und Lüneburg über den bisher vom Stifte Bremen zu Lehn gehenden Theil der Herrſchaft Bruchhauſen, welcher zwiſchen dem Herzoge und dem verſtorbenen Grafen Jobſt Gegenſtand des Streites geweſen iſt. 13. Juli 1507.**

(Vergl. die vorſtehenden Urk. vom 13. Juli 1507.)

Wy Ermegardt geborne vann der Lippe Greuynne tor Hoye vnd Brockhuſen vnd Frederick Graue tho Spegelberge Bekennen jnn vnnd myt duſſem breue vor vnns vnnd de wolgeboren Eddelen Junghern Joſte Junchern Johanne vnnd Erike Grauen tor Hoye vnnd Brockhußen vnnſe leuen ſohne vnd veddern. ſo de noch bynnen oren vnmundigen Jaren ſin. dat wy der gnanten herſchop tor Hoye vnnd Brockhuſen vnnd vnſen ſohenen vnd veddern to nutte vnnd gude vnns mit deme Irluchteden hoichgeborn furſten vnnd hern hern Henricke deme oldern Hertogen tho Brunſwig vnnd Luneborg vordraigen hebben aller gebroke gram vnnd wedderwillen de vormals twiſſchen ſynen gnaden vnnd zeligen Jungher Joſte Grauen tor Hoye vnnd Brockhuſen vnſem gemahele vnnd broder geweſt ſin moigen de Herſchop von Brockhuſen belangende ſo vele der vom Stichte to Bremen tho Lehne roret, dat ſodanne de gnanten vnſe ſohne vnd veddern von deme obgemelten furſten to lehne entfangen ſchullen. vngehindert vnd vnuortogen, alſe ſine gnade dat von vns fordert Vnnd off dar Inne Jennich vpholt vor-

[1]) Die jungen Grafen ſollen dieſen Theil nicht vom Stifte, ſondern vom Herzoge zu Lehn nehmen, und Gräfinn Ermengard und Graf Friedrich wollen ihnen bis dahin die Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen vorenthalten. Der Herzog nimmt die Grafen und ihre Herrſchaften in ſeinen Schutz, ihm ſollen die Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen zu jeder Zeit offen ſtehen, ſeinen Feinden ſoll in denſelben kein Aufenthalt geſtattet werden. Bei gewöhnlichem Zolle und Geleite ſollen die Lande des Herzogs und der Grafen zum freien ungeſtörten Handel und Verkehr ihren Unterthanen gegenſeitig offen ſtehen. Proceſſe, welche Unterthanen des einen gegen Unterthanen des anderen erheben, ſollen vor dem Gerichte des Beklagten ausgemacht werden.



Digitized by Google

genomen worde, Szo enwillen wy den gnanten vnſen ſoheren vnnd veddern der herſchop hoye vnnd Brockhuſen nicht jndoin noch volgen laten, ſe enhebben touorne ſodanne lehene wu vorgeſchreuen entfangen breue darup entfangen vnnd geuen, dar medde ſodan des gnanten furſten vnnd vnnſer ſohne vnnd veddern erffliche manlehen bliue Jn maten de touorn vom Stichte tho Bremen tho lehne gegangen, ſunder alle geuerde, Dar tho hebben ſyne gnade vns vnnſe ſoheue vnnd veddern vnnd orer leue herſchoppe Hoye vnnd Brockhuſen vnnd ore vnderſaten, jn beſchutt vnnd beſchermynge ghenomen tegen eynen Jdermanne. dar ſine gnade vnnſer vnnd villgnanter vnnſer ſohne to like vnnd rechte mechtich iſt to beſchutten hanthauen vnnd vordedingen na alle ſyner gnaden vormogen vnnd nicht touorlatende, als ſyner gnaden verdracht breff vns darup gegeuen vermeldet, dar jegen wy vor vns vnſe ſohne vnd veddern obgemelt dem vilgnanten furſten von Brunſwig vnd Luneborg vorplichtet ſin willen, dat ſinen gnaden vnd ſiner gnaden ſohnen an oren ſaken de ſe hebben edder hebbende worden neyn vorhinderinge geſchen ſchall, vth edder jn de herſchop hoye vnd Brockhuſen vnd orer gnaden vyende vnd vorechtern ſchullen dar Jnne mit hulpe edder toſchoue nicht gehuſet noch geheget werden dar wy dat wuſten edder keren konden. Sunder ore gnade vnd de ore ſchullen vnd mogen jn vnd dorch de gnante herſchoppe nach orer nottrofft vp orer gnaden koſt vnd ſunder der ſuluen herſchop ſchaden, wancken wagen herbergen, Sunder vnſe vnſer ſohne vnd veddern edder jemandes verhinderinge Ok ſchullen vnd mogen des gnanten furſten vnderſaten vnd vorwanten vnnd wedderumbe de vnſe, vnſer ſohne vnd veddern vorwanten vnd vnderſaten, ein itlick jn des andern furſtendom herſchoppen vnd gebeden vp wontlike tollen vnd geleide, handeln vnd wandeln volich vnd vnbefart, vnd ſo dar jennige gebreken twiſſchen den vnderſaten von beyden delen entſtunden So ſchall de cleger dem antworden folgen vnnd jn dem gerichte dar de beſchuldigede beſeten were. dar ſchall deme clegere fruntſchop edder rechts gehulpen werden, vnd alwege ſo holden dat twiſſchen dem vilgnanten vnſem gnedigen hern von Brunſwig vnnd Luneborg, vnns vnſen ſohnen vnd veddern vnd beyderdeill vnderſaten vnd vorwanten enicheit vnd fruntſchop ſchall bliuen Dat wy alle wu vorgeſchreuen ſampt vnd beſundern vor vns vnſe ſohne veddern vnd orer leue herſchoppe gereden vnd louen jn guden waren truwen ſtede vaſte vnd vnuorbroken woll toholdende ſunder alle behelp effte geuerde vnd hebben des to orkunde vnſe Jngeſegelle an duſſen breff witliken hangen heten Na criſti vnſes hern gebort viffteinhundert jm Seueden Jare am dage Margarete der hilligen Jungfrouwen.

Siegel der Gräfinn Ermengard, zwei Schilder mit dem Hoyer und Lippe Wappen (Fig. 77.). Siegel des Grafen Friedrich von Spiegelberg mit dem Hirſche im Schilde und über dem Helme.

## Urk. 580.

Frau Ermengard Wittwe des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, Edelherr Rudolf von Diepholz und Graf Friedrich von Spiegelberg vergleichen ſich als Vormünder der Kinder des verſtorbenen Grafen Jobſt durch Vermittelung des Gafen Everwin von Bentheim und Steinfurt und der Räthe Konrad's, Biſchofs zu Münſter und Adminiſtrators zu Osnabrück, und Heinrich's des »Jungern« (Mittleren) Herzogs von Braunſchweig und Lüneburg mit Johann

Digitized by Google

**von Staffhorſt wegen einiger von dieſem dem Grafen Jobſt geliehenen Gelder [1]). 2. September 1507.**

(Vergl. die folgende Urk. vom 2. September 1507.)

To wetten dat gebrecke vnde erronge ꝛc vnde als zick tuſſchen den Edelen walgebornen frouwen Ermgarde nalatene weduwe des Edelen walgebornen Juncker Joeſtz zeligen wandages Greuen tor Hoye vnde Broickhuſen, den Edelen walgebornen Junckern Roleff Edelhern to Diepholt vnde frederick Greuen to Segelborch (sic) In voermunderſchap eren kyndern veddern vnde Ohemen eyns, vnde den Erberen Johanne van Staffhorſt anders deyls, etliges gelegenen geldes, ſchulde vnde anders ſick antholden dorch den Edelen walgebornen werdigen geſtrengen vnde Erberen Junckeren Euerwyn Greuen to Benthem vnde Stenforde hern wilbrandt Staell dombern to Munſter vnde Johanne Haken ton Wulueſberge Marſſchalck verordneten des Hoichwerdigen furſten vnde hern hern Conraetz biſſchops to Munſter vnde Adminiſtrator der kerken to Oſenbrugge vnde hern Roleff van Hudenberge Ritter hern Martinum Glode Doctor vnde hern Diderick van Hardenberge geſchickeden des Irluchtigen hoichgebornen furſten vnde hern hern hinricks des Jungern to Brunßwyck vnde Lunenborch hertogen vnſen gnedigen leuen heren In na volgenderwyſe guetliken bygelacht vereniget vnde verdragen zyn benomptlick vnde alſo dat de vpgemelte Johan van Staffhorſt van den dren duſent guldenen dar vp eme van Juncker Joſt vorg. verſchryuinge Segele vnde breue gegeuen vyff hundert gulden entberet verkortet vnde affgelaten hefft, Dar mede auers deſelue verſchryuinge vnde ſumme der dryer duſent gulden jn zynen werden vullenkomelyck blyue vnuerſeret, hefft vpgenannt Johan van Staffhorſt van den duſent gulden, als he Juncker Joſt zeligen gelegen vnde an der Borch Syck hefft, vyffhundert gulden, wede de anderen to verfullende jn de ſtede wyſet vnde geſtalt, vor de dren duſent gulden ſall Johan van Staffhorſt pandesgewyſe vnde wederkopes beholden de gudere als jn zyner verſchryuonge vtgedruckt deſeluen to zyner Nutt vnd beſten vnbeſperet to gebruckende beſſ tor betalinge de vorbenompten ſummen vnde vp ſunte Michaell cyrſtkomende de Renthe vnde tynſe to gebrucken Dick ſall vilgedachte Johan van Staffhorſt des dinxedages na ſunte Galli dage neſtkomende tor Hoye Reckenſchap doen jn bywesen beyder furſten Reede vnde wes men eme ſchuldich ys myt ſampt den anderen vyffhundert gulden achterſtedich an reyden gelde eder an guderen genochſame betalinge doen vp erkentniſſe der benompten furſten Reede vnde alsdan ock

[1]) Johann von Staffhorſt läßt auf eine Schuldforderung von 3000 Gulden 500 Gulden ſchwinden. Damit aber die Pfandverſchreibung über jene 3000 Gulden in ihrer vollen Kraft bleibe, erſetzt er den Erlaß der 500 Gulden durch eine gleiche Summe eines von dem Grafen Jobſt ihm in Syke verſchriebenen Capitals von 1000 Gulden, welches dadurch auf 500 Gulden reducirt wird. Dieſe letzte Summe ſoll ihm mit den Zinſen bezahlt werden, ſobald er zu Hoya in Gegenwart der Räthe beider Fürſten Rechnung abgelegt haben wird. Der Graf von Spiegelberg und der Edelherr von Diepholz ſollen den Floreken Romel bewegen, daß er den Johann von Staffhorſt der ihm wegen 2000 Gulden geleiſteten Zuſage entläßt. Jedoch ſoll Johann ſelbſt hierzu und auch dazu behülflich ſein, daß das Teſtament des verſtorbenen Grafen Friedrich von Hoya und Bruchhauſen vollführt werde. Alsdann ſoll Johann auf Befehl der Räthe beider Fürſten Syke den Vormündern überliefern. Die Forderung auf Erſatz des Schadens, welchen er an den 3000 Gulden wegen des Fräuleins von Hoya auf Anſuchen des verſtorbenen Grafen Jobſt und bei der Verwahrung der Burg Syke erlitten hat, läßt er ſchwinden.



Digitized by Google

de vaſte Johanne tobehorich to opende myt den zynen volgen laten Ock ys mede beſprocken dat de ergenannten Junckern vnde Greuen van Diepholt vnde Spegelborch ſtillen ſollen floreken Romell dar mede Johan der toſage als he eme der twyer duſent gulden gedaen entfryet vnde verlaten werde vnde des ſunder ſchaden blyue dar zick johan ock mede anne beſlyten ſall dar to helpene to vorderen vnde vort to ſettene vnde ock dat ſodan Teſtament, de Edele walgeborn Juncker frederick zeliger wandages Greue tor Hoye vnde Broickhuſen gemaket verfullet werde wanner ſulcks wo vorg. geſcheen alſdan ſall Johan van Staffhorſt van ſtundt an na geheyte vnde gebeyde beyder furſten Reede Syck entrumen vnde ouerleuern jn Handen der vorbenompten voermundere to behoiff der vnmundigen Kyndere Greuen tor Hoye Doch beholtlick Johanne dat zyne dar aff to reckene Ydoch de Renthe, vp michaelis verſchynen, werden jn der vagedye to Syke den vormundern to boren vnde den ſchaden der dryer duſent gulden vp anſokent vnde bögerten Juncker Joeſtz zeligen vpgebracht to behoiff des frouwkens van der Hoye Ock jn der verwaringe der Borch Sycke geleden myt ſampt etliken perdeſchaden, hefft Johan vorg$^{n}$. vnſen genedigen heren van Munſter vnde luneborch vnde den hendelern to eeren vnde gefallen quytgeſchulden vnde vallen laten hyr mede ſollen de vpgedachten parthe guetliken geſcheyden zyn vnde blyuen, vnde alle gram vnde vngenade affgeſtalt zyn deſſes tor Orkunde hefft vnſe genedige her van Munſter vnde Oſnabrugge zyner genaden Segel vnde geſchickten vnſer genedigen heren van Lunenborch zyner genaden Secrets Segill beneden vpt ſpacium doen drucken vnde gedrucket Gededinget jn den Jare vnſes hern Duſent vyffhundert vnde Seuen des Donnerdage na ſunte Johannes Decollacionis Dage.

Nur das Siegel des Biſchofs erhalten.

## Urk. 581.

**Johann von Staffhorſt verſpricht, den zwiſchen ihm und der Frau Ermengard Wittwe des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, Edelherrn Rudolf von Diepholz und Grafen Friedrich von Spiegelberg, als Vormündern der unmündigen Grafen von Hoya, durch Vermittelung Konrad's, Biſchofs zu Münſter und Adminiſtrators zu Osnabrück, und der Räthe Heinrich's »des Jungeren« (Mittleren), Herzogs von Braunſchweig und Lüneburg, errichteten Vergleich zu halten, beſonders gelobt er dem Biſchofe und den Räthen des Herzogs, Syke den Vormündern zu überliefern, ſobald die Beſtimmungen des Vergleichs, welche die Überlieferung bedingen, in Ausführung gebracht ſein werden. 2. September 1507.**

(Vergl. die vorſtehende Urk. vom 2. September 1507.)

Ick Johann van Staffhorſt doe kundt als de Hoichwerdige furſte vnde here her Conraet Biſſchop to Munſter vnde Adminiſtrator der kerken to Oſenbrugge myn gnedige leue here myt todait des Irluchtigen Hogebornen Furſten vnde hern heren Hinricke des Jungeren to Brunſwick vnde lunenborch geſchickeden zodane errunge vnde gebrecke tuſſchen den Edelen walgebornen fruwen Ermgardt nalaten weduwen des Edelen walgebornen Junckeren Joeſtz zeligen wandages Greuen tor Hoye vnde Broickhuſen Junckern Roleffs Edelhern to Diepholt vnde Junckern ffrederick Greuen to Spegelberge

vormundern der vnmundigen kindern Greuen tor Hoye vnde my entſtanden, guetliken geſcheiden vnde hengelacht na vermoge eyns verſegelden Receſß dar vp gemaket, dar ynne dan mede gerort dat Ick den vorbenompten vormunderen Zyck ouerleueren zall jn matden zo dat jn dem Receſß vthgedruckt, So bekenne jck dat ick mynen gnedigen leuen hern van Munſter vnde Oſenbrugge, vnde geſchickeden myns gnedigen hern van lunenborch togeſacht vnde gelouet hebbe toſegge vnde loue ouermitz deſſen breue, als dem vorg. aueſcheide nagekomen is dat Jck alſdan van ſtunt ouerleuern zall vnde will den gedachten vormundern Zycke to behoiff der vnmundigen kindern Greuen tor Hoye vnde heb des zyner genaden hanttaſtinge gedaen vnde vor my vnde myne eruent myn Segell jn cedeſtadt an deſſen breff gehangen Gegeuen jn den Jare vnſes hern Duſent viffhundert vnde Seuen des Donnerdages na ſunte Johannis Decollationis Dage

Siegel abgefallen.

## Urk. 582.

Der Official des Hofes zu Osnabrück und der Gograf daſelbſt als dazu durch Prorogation anerkannte Richter thun kund, daß Graf Philipp der Jüngere von Waldeck und ſeine Gemahlinn Adelheid Erbtochter der Niederen Grafſchaft Hoya, Wittwe des Grafen Everwin von Steinfurt, im Gerichte vor ihnen, vor Konrad Biſchof zu Münſter und Adminiſtrator zu Osnabrück und vor den Räthen Heinrich's des »Jungheren« (Mittleren) Herzogs von Braunſchweig und Lüneburg für 3000 Rheiniſche Goldgulden, welche ihnen von dem Edelherrn Rudolf von Diepholz und Grafen Friedrich von Spiegelberg, Vormündern der Kinder des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, bezahlt ſind, zu Gunſten des verſtorbenen Grafen Jobſt und ſeiner Kinder auf die Niedere Grafſchaft Hoya Abſtand geleiſtet haben. 20. September 1507.

(Vergl. Urk. vom 6. October 1507.)

Wy Reynerus Tyſſynck Officialis des houes vnde Johan hoygynck Sworn Gogreue tho Oſenbrugge des hochwerdyghen ffoirſten vnd hern hern Conrades byſſchops to Monſter vnde Adminiſtratoris der kerken to Oſenbrugge vnſes gnedyghen leuen hern vnde ſunderlyngs bewyllede na gebor geſchyke vnde wertlyke Rychter yn ſaken nabeſcreuen. Enkennen vnde doen kund jn deſſen breue apenbar betughende dat jn jeghenwordicheyt des hoechwerdighen ffoirſten vnſß gnedighen leuen heren vnde der geſchyckeden des irlúchtighen hochgeborn ffoirſten vnde heren hern Hynriks des jungheren tho brunſwyck vnde lúneborch hertoghe vor vns irſchenen ſynt jn gherychte dar to beſeten vnde gheholden de Edelen vnde wolgebornen Juncher Philippus Greue to woltdegke de Jungher. vnde Juncffer alheyd Edele geborne erffdochter der Nederen Grauefſchup van der hoye nagelaten gemael zelygher gedacht des Edelen vnde walgebornen ſelyghen Junchern Euerwyn wandages Greuen to Stenfforde nú echte gemael des vorgeſcreuen Junchern Phylippeß Greuen to Woltdecke vnſe gnedyghen leuen Juncher vnde Juncffer vnde enkanden byſundern Junffer Alheyt Greuinne van woltdecke edele geborn erffdochter der Nedern hoye vorgeſcreuen myt weten wyllen vnde vúlborde des vorg". Junchern Philippeß eres leuen Junchern ergeſcreuen als to deſſer ſake eres themelyken Edelen vormúnders. dat ze vor alle ere rechticheit ſe went

Digitized by Google

an datum deſſes breues hadde vnde Jenyghe wys gehad vnd hebn mochte to eren genoge van den Edellen vnde walgebornen Roleffe Edelhern to Depholt vnde ffrederyke Grauen to Spreygelberghe alſſe mümmers [1]) vnde vormunder der Edellen vnde walghebornen nageiatenen eruen zelyghen Junchern Joſtes Grauen tor hoye vnde brochuſen. entfangen hebden dre duſent enkende goldene rynſſche gulden. en jn geteldem golde ouerhantreket dar mede Juncffer Alheyd vorgeſcreuen vnd Graue Philippus ergnſ. vnde we myt eme deſſ mochte hebn offte krygen to donde. ſollen vnde wyllen affgeſcheden vnde affgelet weſen vnde blyuen van der Grauefſchup der Nederen hoyge vorg̃. vnde der alle erer rechticheit. hyr vmme de Edelen vnde walgebornen Juncher Philippus Greue van woltdecke vnde Junffer Alheyt Greuynne vorg̃. vor ſyck vor ere eruen vnde nacomelinghe ghebornen vnde vngeboren vnde vor alle deſß mochten hebn offt krygen to donde. vnde Junffer Alheyd byſundern myt wyllen vulborde vnde auctoriteten deſſ vorgeſcreuen Greuen Philippes ers echten leuen Junchern vnde temelyken vormunders Jn jeghenwordicheit des vorgeſcreuen hochwerdyghen ſſoirſten vnſß gnedyghen leuen hern van Monſter vnde Oſenbruge vnde der gheſchykedenn vnß gnedygeſten hern vnde ſſoirſten van Lüneborch. vor vnſſ yn gherychte gengen der Nederen Grauefſchup van der hoye vnde der alle erer rechticheit myt alle erer tobehorynge vth genſtyken degher vnde al vnde vorteghen dar vp aller rechticheit vnde vaderlyken erues. aller to ſaghe vnde anſprake genſtyken degher vnde all to behoff des Edellenn vnde wolgeborn Junchern Joſt Grauen thor hoye vnde brochuſen myter gedacht ſyner gnaden eruen gebornen vnde vngeboren tho ewyghen tyden erfflyck to beholdende beſyttende vnde brukende. alſo dat de vorg̃. Greue philippes van woltdecke vnde Juncffer Alheyd ſyner gnaden Edelle eelyke leue gemael vnde ere eruen vnde nacomelynghe off medebeſcreuen noch nümment anders van erer weghene nü mer to der Nederen Grauefſchup van der Hoye myt erer tobehorynghe nynerleye rechtichept noch toſaghe eder anſprake enbeholdet yenyghewys offt hebben ſchullen. hebben dar vp renunciert vnde vortychnyſſe gedaen jnn ſunderheyt der exceptien jn latino genomet de non numerata pecunia vnde alles behulpes noch geyſtlyck eder wertlyck gherychtes vnde rechtes des men jeghen deſſe vortycht bruken mochte ſchullen vnde wyllen ſee nicht gheneten dat alle ſo vor vns jm rechte beueſtet ys. Jt en were ſee hyr na myt rechte de hyllige kerke wor mede berechtede alle vorgeſcreuenen ſunder argelyſt hyr weren an vnde ouer getughe to geeyſſchet vnde gebeden de Erberen vnde Erſame her herbord van Snetlaghe belygger [2]) tho Stenfforde vnde her hynrick Stortekop Canonyck der kercken Sancti Martiny to Mynden vnde wy Conradt van gottes gnaden byſſchop to Monſter vnde Oſenbruge enkennen Dat alſodans jn vnſer ieghenwordicheit ſo beroert ys gheſcheen hebben des dorch bede beyder partye geſynnet vnſe Segell to deſſeme rychteſchyn wytlyken doen hangen Vnde deſſes to merer tuchnyſſe vnde orkunde der warheyt hebn wy Officialis vnſer Officialeten vnde wy Gogreue bewyllede Rychtere vorg̃. vnſe ghewontlyke Segele by ſegell vnſes gnedyghen hern erg̃. an deſſen breff gehangen Gegheuen vnde gheſcheen jm jare na ghebort Chriſti vnſes hern do men ſcreff vyfftevn hundert vnde ſeuen deſſ mandages vp Sunte Mathei Apoſtoli vnde euangeliſten auent.

Das erſte und zweite Siegel iſt verhanden, das dritte abgefallen. Das (erſte) Siegel des Biſchofs Konrad zeigt außer den Wappen von Münſter und Osnabrück in dem kleinen Mittelſchilde einen einfachen Adler.

---

[1]) mummer ſteht für mumber und dieſes für mundber, mundbar.

[2]) belygger iſt verdorben aus Ballier. Herbord von Schnetlaghe war Ballier und Commthur des Johanniter Ordens zu Steinfurt und Lage.

Digitized by Google

## Urk. 583.

**Graf Everwin von Bentheim u. ſ. w. verzichtet als Vormund ſeines Vettern, des Grafen Arnold von Steinfurt, für eine Summe Geldes auf alle Rechte des Letzteren an die Niedere Grafſchaft Hoya. 6. October 1507.**

(Vergl. Urk. vom 20. September 1507.)

Wy Euerwyn Greue to Benthem ꝛc. mumber des Edelen vnde walgebornen vnſes leuen veddern Arndes Greuen to Stenforde noch vnmundich Doen kundt vnd bekennen dat wy van ſodanen nederfall der nedderen herſſchap van der Hoye So velle vnß veddern Arndes vurſ. dar to berechtiget ys mach to komen dar van vertyen wy alſe mumber vurg. zynes wegen vor eyne ſumme geldes dar voer vernoget ys vth geſcheyden dar eine godt vnde de billige kerke mede beeruen mochte Orkunde der warheyt hebn wy Euerwyn Greue vnde mumber vorg. vnſe Segell an deſſen breff doen hangen Gegeuen In den Jare vnſes hern duſent vyff hundert vnde Seuen des gudensdages na ſunte franciſci dage.

Siegel des Grafen Everwin, Schild mit neunzehn Kugeln, auf dem Helme ein Kopf mit Mütze.

## Urk. 584.

**Der Official des Hofes zu Osnabrück und der Gograf daſelbſt thun kund, daß Graf Everwin von Bentheim als Vormund ſeines Vettern, des Grafen Arnold von Steinfurt, laut ſeines Reverſes auf alle Rechte an die Niedere Grafſchaft Hoya verzichtet hat. 6. October 1507.**

(Vergl. Urk. vom 20. September 1507.)

Wy Reynerus Tyſſynck Officiaell des Houes vnde Johan Hoyginck geſworen Gogreue to Oſenbrugge bekennen Dat de Edell walgeborne Juncher Euerwyn Greue to Benthem ꝛc. als mumber Junchern Arndes Greuen to Stenforde ꝛc. vertichteniß vpr herſſchop neddern Hoye richtliken hefft gedaen na lude des beſegelden breues zyn gnade dar vp gegeuen de alſuſſ eyn beghyn hefft wy Euerwyn Greue to Benthem ꝛc. Mumber des Edelen walgebornen vnſes leuen vedderen Arndes Greuen to Steynforde ꝛc. vnde endiget ſick alſus Gegeuen jn deme jare vnſes hern duſent vyffhundert vnde Seuen des gudenſdag na ſunte franciſci dage Hyr weren an vnde ouer vor tugeſlude de werdigen vnde Erbern hern Conradus wacht deken to heruorde vnde meſter hinrick Stortekop Officiall In vreyſchlandt Orkunde der waerheyt hebn wy Reynerus Official vnde Johan Gogreue vorg. vnſe Segell an deſſen breff gehangen Gegeuen jn deme Jare vnſes hern duſent vyffhundert vnde Seuen des gudenſdags na ſunte franciſci dage.

Siegel abgefallen.

## Urk. 585.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht mit Genehmigung ſeiner Mutter Ermengard von der Lippe, Wittwe ſeines Vaters des Grafen Jobſt, und mit**

Digitized by Google

Zuſtimmung ſeines Oheims des Grafen Friedrich von Spiegelberg, dem Heino Spade die ihm von demſelben geliehenen 100 Rheiniſchen Goldgulden mit der Summe, für welche demſelben einige Güter der Herrſchaft verpfändet ſind, zurückzuzahlen. 22. Februar (die ſeti Peters als he vp den Stoell geſatt ward) 1508.

(Notariatsinſtrument [1]).

---

[1]) Jutte von der Lydde, Wittwe des Ortgis Spade, erkennt die Güter nicht als Pfandgüter, ſondern als ihre Erbgüter an. Deshalb ſteht Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen mit ihr im Rechtfertigungsproceſſe beim Kaiſerlichen Kammergerichte und erſcheint am 8. Februar 1556 zu Nienburg in der Hofſtube auf dem Schloſſe vor dem Notar Johann Vornholt, um von obiger Pfandverſchreibung einen Transſumt anfertigen zu laſſen.

## Urk. 586.

Ernſt Hadewich vertauſcht der Edelen Frau und dem Grafen von Hoya Eigenbehörige. 17. Juni (Montag nach ſt. viti Tage) 1510.

Siegel des Ernſt Hadewich.

## Urk. 587.

Graf Anton von Holſtein und Schauenburg verbindet ſich mit ſeinem Oheim, dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen [1]). 7. October 1511.

Wy Anthonius vann gots gnaden Graue tho holſten vnd Schomborch bekennen hir auermitz duſſem breue vor vns vnd alſwem apenbar kundt donde dat wy vns myt dem wolgeborennen vnd Eddellen Juncheren Joſte Greuen thor Hoye vnd Brochuſen In wolfar vnd to gude vnſſer beden herſchup lande vnd Luden vorenigeth vorſtricket to zamenden geßat vnd truweliken vorbunden vnd vorenigheth hebben, vorenigen vorbinden vnd vorſtriken vns by vnßen eren vnd werdenn truweliken vnd Jegenwerdighen In krafft duſſes breues Der geſtalt So dar vnſſer eynn des andernn tor eren vnd to rechte mechtich ys vnd weßenn kann dat alß dann In allen anliggenden ßaken vnd hendellen vnſſir eyn den anderen In nhene wys vorlathen noch begheuen ſchall noch wyll, dan liues vnd gudes nach gantzem vormoge redden behulpenn ſynn vnd blyuenn ſunder jenich Jnuall offte lettent vnd ſunder alle gheuerde Ok ſchall vnſſer nhene des anderen vnderßaten In Jenigben kummer beßate offte vorhinderinge doin, ofte dorch eynenn andernn to geſcheinde vorbengen In nhene geſtalt, de dar vp de kummer offte beßate geſchudt, en ſy dan ſuluеſt borgen offte ſakewolde, Orkunde der wairheidt vnd to feſtlikenn gelouenn hebbenn wy gnompte Graue Anthonius vnſſe Ingeßegell an duſſen breff heten hengen vnd den forth to gnomptes vnſſers leuen Ohms Juncherenn Joeſtes Grauen tor Hoye vnd Brockhuſen handen

---

[1]) Sie wollen ſich nicht verlaſſen, ſondern ſich gegenſeitig beiſtehen, wo einer des andern zu Recht und Ehren mächtig iſt. Auch ſoll einer des andern Unterthanen mit Arreſt und Beſchlagnahme nicht beläſtigen oder beläſtigen laſſen, ausgenommen jedoch die Fälle der Schuldforderungen.

Digitized by Google

geſtalt, vnd glickmetige vorſegelinghe van ſyner leue wedderomb gnomen Datum Anno domini vyffteyn-hundert vnd Eluen Jar dinrſtages nha franciſci.

Siegel abgefallen.

## Urk. 588.

**Georg, Herzog von Sachſen, des Kaiſers und Reichs erblicher Gouverneur in Friesland, Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meiſſen, nimmt gegen geleiſtete Huldigung den Grafen Jobſt von Hoya in ſeinen Dienſt[1]). Dresden, 9. December 1511.**

Wir Georg von gots gnaden Hertzog zu Sachſen Romiſcher Kayſerlicher Majeſtat vnnd des Heiligen Reichs Erblicher Gubernator In frieſlanden Lanndtgraff In doringen vnd margraff zu Meiſſen. Bekennen offenntlich vor Allermeniglich In diſem vnſerm brieffe vor vns vnnd vnnſer erben, So als der Edel wolgeborn Herr Jobſt Graff von der Hoy ꝛc. Aus ſunderlicher gutter neygung, vnns mitt Rats vnd dinſtspflichten verwandt worden. Alßo das er ſein lebennlanng, vnns vnnd vnnſern erben nach allem ſeinem vermogen Treulich Rathe Getrew vnnd holt ſein, vnnſern vnnd vnnſer Erben ſchaden warnen vnnd wehren vnnſer beſtes ſchaffen vnnd werbenn ſoll, Inmaſſen er vnns derhalbenn wie ſich gepurdt, Ratspflicht, huldung glubde vnnd eyde gethan hat. Dargegen ſollenn vnnd wollenn wir vnnd vnnſer erben den genanten Grauen Jobſten von der Hoy ꝛc. In ſeinen gutten vnnd gerechten ſachen ſo ferren wir ſeiner zu Eren gleich vnnd Recht mechtig ſein wie andere vnnſere Rethe vnnderthanen vnnd vorwandten, nach vnnſerm vermogen ſchutzen hanndthaben vnnd vorteydingen Ime auch ſein Lebennlanng yhundt auf Michaelis ſchierſt kunfftig anzufahen vnnd furder alle Jar Jeelich auff dieſelbig Zeit funffzig gulden Reinſch an golde, aber vnnſer Muntz der Sybenn groſchen einen Reiniſchen gulden gelten zu Ratsgelt entrichten, vnnd auff yede obbeſtimbte Zeit In ſeine Behawſung vnuorzuglich ſchicken. Wu vnns auch ſachenn aber Henndel zufielen, die vnns oder vnnſern Erben zu widerwertigkeit nachtail aber ſchaden Raichen mochten, vnnd wir aber vnnſer erben gedachten Graff Jobſten darInne zu Rate vnnd hilff geprauchen werden, Wu alsdenn gemelter Graff Jobſt vnnſer aber vnnſer erben zu gleich Eren vnnd Recht mechtig iſt Soll er vnns vnd vnnſer erben nicht vorlaſſenn ſonndern gannтz ſeines vermogens Mit Rath hilff vnnd beyſtanndt beyſtenndig ſein vnnd bleiben. Vnnd Ob ſich vnnſer ſachen dermaſſen begaben das wir vilgenants Graff Jobſten von der Hoy ꝛc. Graffſchafft vnnd lannde zu geprauchen nottorfftig ſein wurden, ſoll vnns vnnd vnnſern erben durch Ztugs nach Zimlicher nottorfft geſtatt vnnd vorgunſt werden, Ob auch wir aber vnnſer erben den genanten Graf Jobſten vnnd die ſeinen zu Raiſigen Dinſten aber anndern geprawchen wurden, vnnd Graff Jobſt obgemelt aber den ſeinen darvon ſchade oder widerwerttigkeit zuſtunde, daſſelbigen ſullen vnnd wullen wir Graff Jobſten vnnd die ſeinen hanndthaben vnnd alles ſchadens ſchadloss haltenn vnnd enntheben. Alles trewlich

[1]) Er ernennt ihn zu ſeinem Rathe mit einer Beſoldung von 50 Rheiniſchen Goldgulden und verſpricht, ihn in guten und gerechten Sachen, wo er ſeiner zu Ehren und zu Rechte mächtig iſt, zu ſchützen und zu vertheidigen. Dagegen ſoll der Graf in Angelegenheiten, wo er des Herzogs zu Ehren und Rechte mächtig iſt, mit Rath, Hülfe und Beiſtand auch ihn nicht verlaſſen und ihm in vorkommenden Fällen den Durchzug durch ſeine Grafſchaft geſtatten. Außerdem will der Herzog den Grafen für alle Verluſte ſchadlos halten, welche derſelbe und die Seinigen in reiſigen Dienſten des Herzogs erleiden.



Digitized by Google

vnnd vngeferlich. Vnnd des zuvrkundt Stetter vnnd veſter Haltung haben wir obgemelter Hertzog Georg diſen vnſern brieff mit vnſerm Anhangenden Inſigel beſigeln laſſen. Der gebenn iſt zu dreßden am dinſtag nach Concepcionis Marie Virginis Nach Chriſti vnſers lieben Herren gepurt Tauſendt funffhundert vnnd im Eylfften Jaren.

Siegel abgefallen.

## Urk. 589.

**Graf Jobſt von Hoya reverſirt ſich gegen den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg wegen der ihm verliehenen Schlöſſer und Herrſchaften Hoya, Nienburg, Drakenburg, Steierberg und Stolzenau. 25. December (am Mandage na St. Thomas dage) 1511.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 590.

**Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, des verſtorbenen Herzogs Otto Sohn, belehnt ſeinen Oheim den Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen mit der Herrſchaft Hoya und den Schlöſſern Hoya, Nienburg, Drakenburg, Steierberg und Stolzenau, wie der Herzog damit zum Theil vom Kaiſer begnadigt iſt und den verſtorbenen Vater des Grafen damit belehnt hat[1]). 22. December (Montag na ſt. Thomas Tage) 1511.**

Großes rundes Siegel des Herzogs Heinrich, quartirter rechts gelehnter Schild, im erſten Felde die beiden Leoparden, in jedem der andern einen aufrechten Löwen, unter dem gekrönten Helme, über welchen die Sicheln und der Schaft und vor dem letztern das ſpringende Pferd ſich befinden; der Büſchel beſteht aus fünf Sternblumen, womit auch die Sicheln je mit ſechs nach Außen verziert ſind.

[1]) Als Lehnsherr aber reſervirt er ſich die Folge und Obrigkeit und macht die Bedingung, daß ihm die genannten Schlöſſer und Städte geöffnet werden, falls ſeine Amtleute und die Seinigen zur Flucht gezwungen werden.

## Urk. 591.

**Die Gevettern Heinrich der Ältere und Heinrich (der Mittlere), des verſtorbenen Herzogs Otto Sohn, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg verbinden ſich gegen die Grafen von Hoya und deren Lande[1]). Giſhorn, 30. März 1512.**

(Nach einer Copie.)

[1]) Am 28. Juni wollen ſie die Feindſchaft beginnen und am 29. d. M. mit ganzer Macht in die Grafſchaft Hoya einfallen. Sie theilen ſich im Voraus in die Grafſchaft: Heinrich der Ältere empfängt

Digitized by Google

Vonn Gottes gnaden Wir Heinrich der Elter vnnd Heinrich Hertzogen Otten Zeligern Son geuettern, Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Luneburg, Bekennen vor vns vnſer Erben, vnd als weme, das wir vns aus vbervlußigen vrſachenn vns dar zu bewegende voreinigett vnnd vertragen habenn, Vnnd in Crafft dieſes Brieffs vertragenn vnnd vereinigenn, Erſtlich das Wir auf Montag nach Johannis Babtiſtae der Grauen von der Hoya, Irer Lande vnnd Leute veihent werden vnnd vff dingſtag fort darnach mit gantzer macht in der herſchafft von der Hoya im felde erſcheinen ſollenn vnnd wollen, vnnd nach allem vermogen vns vnterſtehen die genante Herſchafft zu vnſern handen zu bringen, vff das dan keine Irrunge zwiſchen vns entſtehen darff, haben Wir vns der theilunge obgenanter Herſchafft nach folgender meinung vertragenn, Das Wir Heinrich der Elter vns der Schlöſſer vnd Empter Stoltzenow. Steigerberg, Sidenburgk Vchte. Dieſſenow vnnd Barenburg mit Irren in vnd zubehorungen, vnternehmen wollenn Die ann vns zubringende Jngleichen Wir Heinrich Hertzog Otten Zeliger Sonn die Schloſſer Stette vnnd Empter Hoya. Nienburg, Drackenburg vnd Lewenow, Auch verhoffen zuthun, Ausgenommen das dorff zum Vorſtall das zur Lewenow zugehörig iſt, das wir negſtgenanter Furſt vnſerm lieben vettern, Hertzogen Heinrichen den Eltern ſampt der Lehenſchafft ſo wir an der Stoltzenow vnnd Steigerberg habenn, Erblich vbergebenn, Geſchehe es auch, daß dieſer Zog wie vor vnnd nach angezeigt, durch vns Hertzogen Heinrichen dem Eltern keinen Fortgang gewinne, Alßdan ſolte vnſer vetter Hertzog Heinrich Hertzogen Otten Sonn vor ſich vnd ſeiner liebe Erben an der Stoltzenow, Steigerberg vnnd dem Dorff zum Vorſtall vns oder vnſern Erben gar nichts begeben haben, das wir vns alßdan wiederumb erblich vorziehen trewlich ohne gefehrde, Nachdeme vns genanten Furſten dan die herſchafft von Brockhuſen vom Stiffte zu Bremen Erblich vnnd gleichmeßig gelegen iſt, Nemblich alten vnd Newen Brockhuſen Syck harpſtett vnnd Freudenberg, des ſoll vns Hertzogen Heinrichen dem Eltern Syck vnd harpſtett vnd vns Heinrichen Hertzogen Otten Sohne altenn vnnd Newen Brockhauſen, vnnd der Freudenberg mit Iren Oberkeiten vnnd zubehorungen Jederm teile daß ſeine erblichen zukommen, die Wolgeborne Jungker Otten Zeligern nachgelaßenen Willen wir genante Furſten bei Irem widem, die Zeit ires lebendes bleibenn laßenn, vnnd ſie daran getrewlich handthaben vnnd verteidingen, Wan die aber nach Willen des

---

die Schlöſſer und Ämter Stoltzenau, Steierberg, Siedenburg, Uchte, Diepenau und Bahrenburg, Heinrich (der Mittlere) die Schlöſſer, Städte und Ämter Hoya, Nienburg, Drakenburg und Liebenau mit Ausnahme des zur Liebenau gehörenden (Kirch-) Dorfes Vorſtel (Amts Nienburg), welches er, falls der Krieg glücklich ausfällt, mit der Lehnsherrſchaft über Stoltzenau und Steierberg ſeinem Vetter überläßt. Auch theilen ſie ſich die ihnen vom Stifte Bremen zu Lehen gegebene Grafſchaft Bruchhauſen. Herzog Heinrich der Ältere bekommt Syke und Harpſtedt, ſein Vetter Alten- und Neuen-Bruchhauſen und Freudenberg. Sie wollen jedoch die Söhne des verſtorbenen Grafen Otto, ſo lange dieſelben leben, im Beſitze der Grafſchaft laſſen. Sie treffen Beſtimmungen über die den Ständen zu beſtätigenden Rechte, über Grenzen, über Theilung der Beute im Felde, über das Münſterſche Lehen Ehrenburg, über das Münſterſche Pfand, Schloß und Amt Harpſtedt, und über das Diepholzer Pfand, Schloß und Amt Freudenberg. Herzog Heinrich will ſich der Hülfe ſeines Sohnes Franz Biſchofes zu Minden, ſeines Bruders Erich Herzogs von Braunſchweig und des Erzbiſchofs Chriſtof zu Bremen, jedoch nicht zum Nachtheil ſeines Vettern, bedienen. Die beiden Herzöge vereinigen ſich über die ganze Organiſation des Krieges und über ihr gegenſeitiges Verhältniß in demſelben, und verſprechen unter Angelobung eines Einlagers und bei Verluſt ihrer Ehre und ihrer landesherrlichen Rechte die Vereinigung inne zu halten.



Digitized by Google

Almechtigenn verfallen, Alßdan ſoll vns Hertzog Heinrichen Hertzogen Otten Son, vnnd vnſern Erben, dasjenige ſo von der Hoye genommen, vnnd bei alten Broickhauſen gelegen, ohne widerrede vnd eintrag vnſer vettern zu der Hoya wider zufallen, das Wir hertzog Heinrich der Elter vor vnß vnd vnſer Erben alſo bewilligenn wie doch in ſich billig iſt, vnſer keiner ſoll vnnd will ſich auch in dasjenige, ſo vnter vns geteilet iſt, vorberurter meinung ohne deß annderen guten willen vnd wißen in ſein teil Mitt Heers Crafft nicht lagern auch darjnnen nicht futtern rauben bernen oder dingen laßenn, das auch mit ſeinem kriegesvolke ernſtlich zu haltenn, verſchaffen, was auch von Praelaten Ritterſchafft, vnnd anderen in den Ampten geſeßen, die vnter vns geteilet ſein, die ſollen ſich mit Lehenſchafft, vnnd dienſten nach deme richten, deme die Empter in Der theilunge zugefallen ſein, doch vnſchedelich dem andern an ſeiner Lehenſchafft vnnd Oberkeit was dieſelbigenn inn ſeinen teil hetten. Alß vns Hertzog Heinrichen Hertzogen Otten ſeligen Sohen dan, von Praelatenn Ritterſchafft vnd Stetten der herſchafft von der Hoya Erbhuldigung geſchen, wir vns auch kegen dieſelbige verpflichten, ſie bei altem Herkommen, vnnd Irenn Rechten gnediglich zuhandthaben vnnd bleiben laßenn, welche nun von denſelbigen ſich in dieſem Zoge kegen vns als die gehorſamen haltenn die ſollenn vnd wollen wir beide Furſten itzlichen in ſeinem theile, mit Irem liebe vnnd gute was ſie des vnter vns, ſambt vnd beſonndern hetten, gnediglichenn annehmmen, vnnd bey dem Iren bleiben laßenn, Auch gleich andern vnſern vnterſaſſen furſtlich vnnd getrewlich ſchutzen vnnd ſchirmen nach alle vnſerm vermögen, Gerechtigkeit der Straßen zwiſchen den Ampten Stoltzenow vnnd Nienburg Auch mitt von wegen der Anſprache des Stiffts zu Minden, die ſoll wenden, da die Veldmarcke vnnd holzmarcke Eſtorff vnnd Leßeringen zuſamen ſtoſſenn[1]). So das ſich Eſtorff nach der Stoltzenow vnnd Letzeringen nach Nienburg, richte. Worde auch Jemants vns in dieſem thuen entkegen ſein, dermaßen das ehr die Grauen von der Hoya mit gantzer macht vnderſtunde zuentſetzenn, Oder vnſer Viehent vmb Irentwillen worde kegen dieſelbigen, wollen wir vns nach allem Vermögen wiederumb mit der thait ſetzenn, Ob vns dan Gott das gluck gebe, wir gewinn im Velde ſambt gewonnnen, da vnſer Bruder vnde Vetter oder die ſeinenn, merklich mit im Velde wehrenn, was dan alſo im Velde gewonnen, ſolte vnter vns was mehr in die beute gehoret in drei teile Jederm von vns Furſten ein teil geteilt werdenn. Gewonnen wir auch Schloſſer oder Stette in vorberurter wiſe, die ſolenn auch in drei teile, Jederm von vns ein teil werdenn getheilet, Begebe ſichs dann, nach dem willen Gottes, daß vnſer Bruder vnd Vetter one Man leibesErben, hinter Jme gelaßenn abginge was dan derſelbigenn Schloſſer vnnd Stette nach in Seiner Liebe Handen geblieben, die ſolten vns beiden furſtenn vnd vnſern Erben abermals zu gleiche anfallen vnd bleiben. Der Ernnborg die Monſters Lehen iſt, wollen Wir Heinrich Hertzogen Otten Son, vns nicht annehmen, vnnſerm Vettern auch darzuzuhelffen vnuerpflichtet ſein, was aber vnſer vetter darJnne vornehmen will, laßenn Wir zu derſelbigen gefallenn ſtehen, Der Schloſſer vnnd Empter harpſtett, das Monſterſch, vnnd Frewdenbergſch das Dißholdiſch pfandt iſt. Sollen vnd wollen Wir vns auch nicht anmaßen, In deme Wir geburlichs rechten daranne bekommen konnen, Wir Heinrich der Elter ſollen vnnd wollen auch zu dieſem kriege in vnſer hülffe ziehen, die Ernwirdigſten, Ernwirdigenn, hochgebornen Furſten herrn Chriſtoffern Ertzbiſchoffe zu Bremen, vnnd herrn Franciſcum Biſchoffe zu Mindenn vnſer freundtlichen lieben Sone, auch vnſeren lieben Bruder Hertzogen Erichen zu Braunſchweig ꝛc. vnnd was wir vns mit den Irer hulff halben vereinigenn vnnd vertragenn, Soll vns an vnnſerm teil abnehmen vnnd viel gedachten

[1]) Die jetzige Grenze zwiſchen den Ämtern Nienburg und Stolzenau.

Digitized by Google

vnſerm lieben vettern nach derſelbigen Erben Ann Ihrem teyle gar nichts beſchweren, Begebe ſichs auch das den Grauen von der Hoya von Jemants ſolche ſtatliche hulffe keme, dadurch ſich vnſer einer eins vberfals oder nachteils in ſeinem here verſtehe, So bald der Ander von vns dan, darumb angeſucht, oder das ſelbſt erſeheret, ſoll ehr ſeine belagerung vnterlaßen, vnnd demjenigen dem das noth ſein wirt, mit gantzer macht oder einem teile ſeines hers, Alles nach an ſinnen des benötigeten von ſtundt vngeſumet, auff ſeinen eigen koſten zu ziehen vnnd nach ganzem vermögen getrewlich helffen entſetzenn, vnnd alßdann ſolte demſelbigen der ſo gefordert worde, zimliche futterunge vnnd was zur kuche dienet, die Zeit vber in des Andern teile, ſo viel ehr vnnd die ſeinen des zu nodturfft bekommen könten, erleubet ſein, ſich an der Viehende gute zurholen, vnnd nicht weiter, Eß ſoll vnnd will auch vnſer einer den Anderen in dieſem kriege getrewlich meinenn, vnd fordern, vnnd alles das wir merckenn, horen vnnd erfarenn, vnſer einem ann ſeinem vornehmen, nachteil geberen mochte, Wollen Wir ein ander Auf vnſer eyde, verkuntſchafften verhafftet ſein, damit auch alle vordacht vnter vns verbleibe, ſoll vnſer einer dem anderen einen ſeiner Räthe zugeben, der von Anfang des Kriegs zu ende bei demſelbigen bleibe, vnnd wu derſelbige vns zu beiden ſeiten nicht eidthafftig were, Soll ehr vns ſamptlich geburliche Rats Eide thun, Ohne deßelbigen beiſein, ſoll von vns oder den vnſeren gar nichts mit den Viehenden gehandelt werdenn. Was vnſer einer dem Anderen auch ſonſt mundtlich oder ſchrifftlich vorbottſchafften will. Soll auch mit wiſſen vnd gefallenn, derſelbigen geſchehenn, zu welcher Zeit auch der Verordenten einer Todeshalben, ehr endt des Krieges abeginge, Oder durch merkliche kranckheit verhindert Sein Ampt zu verweſen, Soll von ſtundt ein gleichmeſſiger an ſeine ſtadt werdenn geſatzt, Keme es auch, das vnſer einer an demJenigen, ſo Ime in der Theilung zugefallenn, ſeinen willen erlangte, vnnd der Ander von vns, das ſein noch nicht eingebracht hatte, So ſoll doch vnſer einer von dem Andern durch keine handlunge in dieſer ſache geſcheiden ſein, ſondern dem andern das ſeine auch In zubringende nach gantzem vermögen verpflichtet ſein, Wolte auch vnſer einer dem Grauen von der hoya mit deme das Ine alleine zugefallen widder alle oder eins teils verleihen, ſoll der ander vonn vns nicht antzufehtende habe, doch dos es nicht ehir geſchehe, eß ſei dan dos ein Itzlicher von vnnß dos ſeine dermaßen das Ime daran genuge erlangt habe. Die Zufuher des heres will vnnd ſoll vnſer einer dem Anderen getrewlich helffenn forderen vnnd vertedingen auch nach gelegenheit helffen geleitenn, da des zu thun were, Were auch Jemant der von vnſer einer beclagt werde, deme Anderen verwant, das ehr in ſeinem theile zu grieffe gethan hette, ſein zufoher verhindert, Oder andere Beſchwerunge, Ime oder deme ſeinen zugefuget, Der ſolle von ſtundt zu rechte geſtelt werdenn, es iehe an Leib oder gutt. Da der auch verfluchtig werde, Sollen vnnd wollen wir nichts deweniger, Sampt vnnd beſonderen Ine zu recht fertigen trachten, one allen ſchutz vnnd weigerunge wo auch Irrunge zwiſchen vns genanten furſten dieſes Krieges halben, oder anders entſtehen worden, dos der Almechtiger gnediglich verhuthe, dardurch ſolten wir vnſer angefangen vornehmen mit nichte vnderwegen laſſen, Sondern den Krieg getrewlich vorttreiben, vnnd von ſtundt auf anſinnen vnſer beider oder eins von vns itzlicher zwener ſeiner Erbaren Räthe, die vnter vns geſeſſen weren, vff Ire eide nidderſitzenn, die wir auch darzu vermögen ſollen vnnd wollenn, Solches anzunehmende, da dieſelbigenn dann, die freundtſchafft zwiſchen vns mit wiſſen nicht finden konten, wos ſie dan vor ein gutt mittell auf Ire eide abſogenn, ſampt oder den mehrenteil, Darbei ſollen vnd wollen wir das, ohne allen beheiff vnd einrede bleibenn laßenn, worde dos auch geſchehen dos Zweene vff Ire eide erkenten, vnnd die Andern Zweene vff Ire eide nicht Erkennen, woltenn, wos dan die Zweene vff die eide Erkant hetten, dabey ſolte es volen kommen bleibenn, gleich op ſy alle viere ein-

Digitized by Google

drechtig erkandt hettenn, vnnd getrewlich geholten vnd verfolgt werdenn, Erkennen auch Zweene eine meinunge, vnnd Zweene wos anderſt, ſo ſolten ſich die vier eins obmans der beiden Furſten oder keinenn verwant were, vereinigen, konten ſie ſich des nicht vereinigen. So ſolten ſie vmb den Obman lotzen, welche Zweene dann dos loß gewunnenn, die ſolten den Anderen drie vorſtellen, da ſolten ſie dan einen obman auserwelenn, vnnd welchem theil der obman auf ſeinen eidt einen Zufall thäte darbey ſoll es ſtrack one weigerung bleibenn, Wan der obman vns beiden Furſten verwandt were, So ſollen vnnd wollen wir Ine darzu vermögen ſolches anzunehmen. Iſt ehr vns auch nicht verwantt So ſollen vnnd wollen Wir doß mit vleißiger bethe an Ime das anzunemen, erlangenn, Es ſoll auch kein Obman noch ſcheidtsleute erwelet werden die ſein dan bei vns im heere, Darmit wir vnnſer Irrunge alle wege zuforderlicher austracht kommen mögen, Obman vnnd ſcheidesleute, Soltenn Irer Handlunge von vns one alle vngnade vnd Vordacht bleiben, Geferige behelf die dieſe handlunge in einige wege krenckenn mochten, ſollen gantz verbottenn ſeinn, Sondern alles das dieſelbigen zubefeſtigenn, von nöten geweſt were, in dieſe verdracht zu ſetzen, ſoll es doch nicht anderſt gemeint, geteutzſchet noch verſtanden werden dan ob das mit den aller klariſten verſtenchtigſten worten die im rechten allermeiſt krafft vnnd macht hetten, vnnd binden den were darin geſatzt were, dieſe handlunge vnnd wos wir offtgenante Furſten in dieſem kriege weiter handlenn vnnd zuſagen werden, ſampt allen Puncten vnnd Articulen In dieſer vertracht kegenwerttig begrieffen, Reden vnnd geloben Wir Heinrich der Elter vnnd Heinrich Hertzogen Otten Son, Hertzogen zu Braunſchweig ꝛc. Gefetteren vor vns vnd vnſer Erben, vnſer einer dem anderen vnnd ſeinen Erben, vnnd werne dos weiter mit antreffende iſt, In guten waren trewen vnnd glauben bey vnſeren furſtlichen ehren vnnd wirden, auffrichtig vnnd woll Inhalten Dos Wir auch hir auf in Beiweſen vnſer Räthe wilcken klencken, Johan Pein Canzler Heinrich von Sald vnnd Ulrich Großen mit auffgerackten fingern zu Gott vnd ſeinen lieben heiligenn geſchworen haben vnnd in Crafft dieſes Briefs abermals ſchweren, auch alſo ob vnſer einer in dieſer verdracht vnnd glaublicher Handlunge ſeumig worde, das doch will gott nicht ſein ſoll, vns auch zueinander gar nichts verſehen, zu welcher Zeit dan, vnſer einer von dem anderen in ſein hauß, oder kegenwirtigkeit darumb gemanhett wurdt, der ſoll vnnd will von ſtundt in achttagen, nach der manunge Inreithen mit Zwantzig Pferden Wir Heinrich der Elter wo der ſeheil an vns were zu vltzen mit einem vnſer werntlichen Sonen, vnnd vieren vnſer Erbaren Räthen, Oder Wir Heinrich Hertzog Otten ſeligern Sohen, wo der ſeheil an vns were zu helmſtette auch mit einem vnſer werntlichen Sonen vnnd vieren vnſeren Erbaren Räthen der auch nicht vß vnſer Vetter vnd ſeiner Liebe mitbenanten, hetten ſich dan alles ſchadens dauor wir zu Inlagern gefordert nach Irem gefallen an vns erholet, des wir auch daſelbſt, Alßdan zu einer gemeinen eherlichen herberge, zum Inlager wie Inlagers recht vnnd gewonheit iſt, auswarten ſollen vnnd wollen ſambt vnſeren Sone Räthen vnd Dieneren, biß auff zwantzig Perſonen, welcher vnſer auch alſo zu Inlager keme, mag der ander von vns nicht alleine, nach Inlagers gewonheit, mit Ime handlenn, Sondern zu ſeinem gefallen, in gleicher geſtaldt als er Ine vnnd die ſeinenn im velde im offnen entſagten kriege niddergeworffen hette, Nichts dan die gewaldt gottes, ſoll vnns dieſen dingenn nachzukommen, verhinderenn, ob Wir auch ſo böſshafftig weren, vnnd dieſe Inlagerr wie angezeigt nicht hilten, darinn vns doch aller recht vnnd gnade, Babſtlicher vnnd kayſerlicher Freyheit vf vnſer ehre vnnd eide, ſollen verbotten ſein, der Wir vns auch hirmit vor vns vnd vnſer Erben ewiglich verzeihen ſo wolten wir vns nicht anderſt achten vnnd halten dann ob wir Kay. Mait. vnſer eide vnnd pflicht niddertellig geworden weren vnd dem heiligen Reich da alle welt geblieben wer vnd geſiget hetten mit vnſer eigen

Digitized by Google

Perſon aus dem velde enflohen were des wir auch hirmitt einem Jederenn vns alßdan dermaßen zuhallten vnnd zu ſchelten, one alle vordacht. volnkomlich wollenn erleubet haben, heißen vnnd befehlen auch vnſeren Räthen, die bey dieſer handlunge geweſt ſein, ſambt allen vnſeren vntherthanen, bey Iren eiden vnnd Pflichten, damit ſie vns verwandt ſein, In Crafft vnſer Oberkeit ernſtlich gebietende, wann dos zu dem wegenn gereicht vnnd ſie von dem Andern, von vns darzu gefordert worden des offentlich getzeugnißse zugebende. dos Inen auch kegen vns oder vnſer Erben, an Iren Leib, Weiben, kindern vnnd gute mit allen keinen nachteil geberen ſoll, Sie ſollen vns dan auch Ire eide vnuerhafft ſein, Sondern vns ſelbſt aus eigener redeligkeit als einen vnnutzen abgſnittenen, erloſen vnnd meineidigen Menſchen kegen gantzer welde angeben, Vnd vnnſeren Vettern vnnd ſeiner Liebe Erben zu gute bis in den Todt helffen verfolgen, dos wir vorgenanten Rethen, durch gebote vnnd heißen vnſer gnedigen herren, als die bei dieſer handlung geweſt, vff vnſer eide damit wir Irenn fürſtlichen gnaden verwandt ſein, von vnſer Perſon bewilligen vnnd annehmen.

Zu Vrkundt veſter halttunge, haben Wir genanten Furſten dieſe Brieffe zu forder beſeſtunge von vns vnnd vnſer Erben, mit vnſeren angehangenen Inſiegelen, verſiegelt Daneben Wir genanten Räte vnſer Siegel vor vns ſo viele vns die ſache betrifft, auch wißentlich gehangen haben. Geſchehen zu Giffhorn, nach Chriſti vnſers herren geburt Im funffzehenhundert vnnd zwolfften Jare, des dingſtages nach Judica.

## Urk. 592.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft unter Vorbehalt des Wiederkaufs den Gebrüdern Nikolaus, Diederich und Sigebodo Freitag zwei Hufen Landes mit einer Kothe im Dorfe Eſtorf (Kirchdorf im Amte Stolzenau), auf welcher Helmerich Vogel wohnt, und das Gericht[1]) zu Eſtorf und „Vuchelte“[2]), welches vor Landesberg bei dem Heilewichs Steine beginnt und ſich vor Nienburg auf der Stelle, welche »bei den ſchwarzen Kloten« heißt, wendet. 3. April (Sonnabend in vigilia palmarum) 1512.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

---

[1]) »dat gerichte mpt alle ſyner tobehoringe vorſal vnde vngherichte«.

[2]) Vergl. Note 2. zur Urk. vom 14. Februar 1440.

## Urk. 593.

**Graf Jobſt von Hoya und ſeine Brüder verpfänden den Gebrüdern Johann und Otto von Campen den Hof zu Sydende (Sieden, im Kirchſp. Staffhorſt, Amts Nienburg). 2. Juni (Mittwochen in den Pfingſten) 1512.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

Digitized by Google

## Urk. 594.

**Heinrich der Ältere und ſein Bruder Erich Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg reſtituiren dem Stifte Minden die in früheren Zeiten demſelben entzogenen Schlöſſer, Güter, Renten und Gerechtſame in der von ihnen mit Hülfe des Adminiſtrators Franz zu Minden, eines Sohnes Herzogs Heinrich des Älteren, eroberten Grafſchaft Hoya aus Dankbarkeit dafür, daß der Dompropſt, Domdechant und das Domcapitel den Herzog Franz zum Adminiſtrator erwählt haben, und beſtimmen die Grenze zwiſchen der Grafſchaft Hoya und dem Stifte Minden. 9. Juli 1512.**

(Aus einer beglaubigten Copie.)

Von Gotz gnadenn Wy henrich de Elder vnnd Erich gebroder hertzogen to Brunſchwig vnd Luneborch ꝛc. Bekennen vnd betugen apenbar In vnd mit duſſem breue vor vns vnſere eruen nachfolgende furſten ock alle de Jennen de des mit vns vnd van vnſer wegen mochten to donde kriegen vnd alſweme So vnd nachdeme wy mit ſampt den hochwerdigen In got hochgeborn furſten hern franciſco beſtedigten adminiſtrator des Stifft to Minden hertzogen to Brunſchwig vnnd Lunebarg vnſern freuntlichen leuen Shon hern vnd gefeddern mit hulpe vnnd ſchickunge des almechtigen ock rade vnd byſtande vnſer hern vnd freunde de herſchop von der hoye mit alle ohren Sloten Steden Wigbelden Dorpern gerechtigkeiten vnd tobehorungen nichts vthbeſcheidenn vth redelicken vnd boweglichen vrſachen jngenomen vnd to vnſen handen gebracht, Als wir dan dar under befunden, vnd mit warhaftigen ſcheine vnderrichtet ſyn, dat der gerechtigkeit derſuluen herſchup ein namhaftig vnd merglich dehel dem Stiffte to Minden jn vortiden is entogen vnd affhendich geworden, hebben wy to herten vnd ſynnen getogen dat de werdigen vnd Erbarn vnſe leuen Andechtigen vnd beſundern hern Domprobſt Domdechen vnd gantze Capittel der Kerken to Minden dem gemelten vnſen leuen Son vnd feddern vth willigen gemote, vnd ſonderlicker toneigunge vor einen adminiſtrator des gnanten Stiffts eindrechtig gekoren, vnd angenomen, vnd darumb deme ergedachten vnſen leuen Son vnd veddern ock ſyner leuen werdigen Capittel vnd perſonen der kerken to Minden ſodan gudere Rente vnd gerechtigkeit, ſo ehn in vortiden affgetogen, vnd wy deſelven jtzunt wedder erouert hebben gentzlich wedder ouergegeuen vnd geuen de jegenwertig ouer jn macht deſſes breues erfflichen vnd to ewigen tiden by deme gemelten Stiffte to blyuende, der wir ſe ock wedder jn de vollenkomene hebbende vnd brukende were geſat hebben, vnd jegenwertig ſetten, ſick derſuluen Slote, gerechtigkeit gudere vnd rente na ehrer beſten nuth vnd beqwemheit togebrukende, an vnſe vnſer eruen offt medebeſchreuen ock jemantz von vnſer wegen, verhinderunge offt Inſage, dar by wy ſe ock handthauen beſchutten beſchermen vnd na vnſem vormoge vordedingen willen an allen behelp liſt vnd geuerde Vnd dardorch jn tokumpſtigen tiden twiſſchen dem gemelten vnſen leuen Son vnd geueddere ſyner leue Capittel vnderſaten verwanten vns vnd vnſen medeverwanten nein vpror errunge offt twydracht in den Sneden Weltmarken holtingen vnd gerechtigkeit entſtan vnd erwaſſen doruen So hebben wy twiſſchen dem gemelten ſtiffte vnd herſchop to Minden vnd hoie eine ewige Snede getogen vnd malſteine ſetten laten In maten vnd wiſe ock an enden ſo hir beſtemmet, vnd vthgedruck iſt, Vnnd wat alſo vp des ſtiffts dele jn ſolcher Snede begrepen jn allen gudern nichts daruan vthbeſcheiden wu dat pillich namen eigent, Schal alſo erflichen by dem ſtiffte to Minden blyuen Nemlick de Depenauw

Digitized by Google

mit alle ehrer tobehoringe vnd de Hoffe to Stellingen [1]) Sampt alle dat jennen dat vp jenner ſidt na Reden [1]) licht, jn holte velde, water wiſſche vnd weiden, nichts daruan vthbeſcheiden, mit den neddern vnd auern ſihroden [2]) vnd eigen luden vnd aller gerechtigkeit So de grauen von der Hoie dat mogen gehat hebben, Darto de Ouenſteder [3]) Marke mit holten hoffen vnd dem Minderwalde, alſe de Grauen tor hoie ſuſtlange darjn to hebben vormeint weren, nicht vthboſcheidenn, mit den dorperen vnd hoffen Bonhorſt [4]) vnd Wermeſen [4]) mit allen dorperen hoffen vnd luden nichts vthbeſcheidenn, So de jn der Ouenſteder Marke gehorig vnd gelegen ſyn mit aller ouerheit gerechtigkeit vnd tobehorungen Item wes de Grauen von der hoye touorn to heueren [5]) gehat hebben, mit den hoffen vnd aller gerechtigkeit, De Marſch vor den peterſhagen [6]) de hoffe to Eutenhuſen [6]) mit allen heffen vnd hoffen So deſuluen Grauen vp der Nortborde vnd jn dem ſtiffte to Minden hadden wu dat namen eigent alle wey dat von ehrer wegen hebben mag, mit den hoffe to Minden vnd hube mit aller rechtigkeit vnd alle andere gudere So de grauen an dem orde jngehat, vor vnd jn dem Minder wolde wo dat vmb lang licht mit aller gerechtigkeit tobehorunge vnd ouericheit jn maten de Grauen von der hoye jn weren vnd brukinge gehat hebben, ſchall by dem ſtiffte blyuen Item wes de grauen tor hoia to Wintem [6]) gehat hebben, dat ſy jn dorpern hoffen holtmarken offt eigen luden mit aller gerechtigkeit ouernheit vnd tobehorunge Jn maten ehn dat na lude der vorſchryuonge vorſat was vnd vmb Locken [7]) her, mit der Merenger [7]) vnd Bredelinger [7]) marke, Deme na ſchal de Snede dorch de Bolen her ghan vor dem Boelkampe, vnd alſ me den vp dat leſer [8]) velt komen mag vnd den wedderomb na der Seggeriden vor der Seggeriden her, dar deſulue Seggeride dem ſtiffte to Minden horen vnd blyuen ſchal, vnd ſo na der beke de vom Vogelſange [9]) dal kumpt, wente vp de Becke, dar de Santhwech erſt, na dem Bockholte [9]) geith, Dat Smedebrock [9]), de Bolſehe [9]), de Bolen vnd ſo allet vor dem Smedebroke her, wente jn de Rennen vp den hogen Thun wente jn de Weſer, als dat ein tobehoringe is tor Slottelborch [9]), De klus to Maßeberge [7]), vnd ſchullen alle duſſe gerechtigkeit holtmarke vnd ouericheit by dem huſe tor Slottelborch vnd dem ſtifte to Minden blyuen Item vp de anderen ſydt der Weſer, alſe de

---

[1]) Stelle, zur Bauerſchaft Kleinendorff im Gerichtsbezirke Rahden gehörig.

[2]) Ströhen, theils im Kirchſp. Varel Amts Ehrenburg, theils im Gerichtsbez. Rahden gelegen.

[3]) Das Kirchdorf Ovenſtedt liegt theils im Amte Stolzenau, theils im Gerichtsamte Petershagen.

[4]) Bohnhorſt im Kirchſp. Lavelsloh, Kirchdörfer Warmſen und Leeſe, Müßleringen, Freſtorf und Huddeſtorf im Kirchſp. Nendorf, Groß-Vörde im Kirchſp. Warmſen, Kirchdörfer Eſtorf und Landesbergen, Holzhauſen im Kirchſp. Stolzenau, Sehnſen im Kirchſp. Schinna, ſämmtlich im Amte Stolzenau.

[5]) Mit Hävern verhält ſich's wie mit Ovenſtedt.

[6]) Kutenhauſen im Kirchſp. Minden, Kirchdörfer Windheim und Buchholz im Gerichtsamte Petershagen.

[7]) Loccum, von wo und von Schlüſſelburg aus die Feldmarken der nicht mehr vorhandenen Dörfer »Meringen« und »Bredelingen« bebauet werden. In der Gegend auch der Klusberg, wo »De klus to Maßeberge (»Marsbergen«)« ſtand.

[8]) Vogelſang, zu Ilſerheide im Gerichtsbezirke Petershagen gehörig.

[9]) Der Bollſee am Schmiedebruche öſtlich von Schlüſſelburg.



Digitized by Google

hoge Thun jn de Weſer geith vnd den auer de Weſer, vp de Sehboden koppelen ſchullen de gerichte, ouericheit vnd gerechtigkeit ock by der Slottelborch vnd dem ſtifte to Minden blyuen, Alle vor den Roden [10]) dal, na der ſyden wiſch vmb de north da, nach den hocken, vmb de hocken alle, vor dem velde her, alſe de grauen dar her geith, dem grauen vp hinder Mußeler her, dar de Mußeleringe [4]) widen, vp dat brock na den kolcken vnd na Vreſtorpe [4]), mit den kolcken, Schal ock by dem ſtifte blyuen vnd ſo von Vreſtorpe [4]) na hudeſtorp [4]) bauen den Langwedel her, vnd dat dorp huddeſtorp [4]) mit aller tobehorunge vnd rechtigkeit, nichts vthbeſcheiden was de grauen daran gehat hebben ſampt dem hergerſterter holte ſchal ock by dem ſtiffte blyuen vnd alle dat nu forder in de ouenſteder marke gehort, mit dem groten forde [4]), vnd ſuſt nichts daruan vthbeſcheiden, Vnd was nu mher jn duſſer Snede licht, ſo getekent is, na den ſtiffte to Minden mit Dorperen houen eigen luden tegeden vnd aller tobehorunge holten water Marſche wiſſchen vnd weiden, Duth alle ſchal blyuen by dem ſtiffte to Minden mit gerichte rechtigkeit ouerheit vnd aller tobehorunge als dat de graue von der hoie mag gehat hebben Vorder wat ock von wegen der Slottelborch gerechtigkeit gehat werdt to Eſtorpe [4]), Landeſberge [4]) vnd dat Stedegelt to holthuſen [4]) vnd ein hoff darſulues, vnd twe houe to Sehemſen [4]) ſchall alle by der Slottelborch vnd dem ſtiffte to Minden blyuen Sampt dem gude tor Leuenawe [11]) gnant dat Nigehus [11]) mit aller gerechtigkeit, vnd dat Stedegelt vor der Leuenawe to Bruchtorpe [12]) ſchal ock by deme ſtifte to Minden vnd dem huſe tor Slottelborch blyuen Was ock furder dat ſtifft to Minden vnd jn ſonderheit dat Capittel vnd perſonen der kerken darſulues noch hebben jn gudern tegeden, houen eigen luden Renten tinſen vnd vpkomyngen ſchal ehne daran nein affbrack noch enginge togemeten werden Beſundern ſe fredeſam, na alle ohren willen vnd mit gnaden bruken laten, als vorberurt iſt, wat jn duſſer Snede begrepen, nichts daruan vthbeſcheiden ſchal alſo erflichen vnd to ewigen tiden, ane vnſer obgenanten furſten vnſer eruen Amtluden oder ymandes van vnſer wegen vorhinderniſſe oder Indracht by dem ſtiffte blyuen wu dat de grauen von der hoye jn demſuluen ſtiffte oder duſſer Snede gehat hebben, nichts vthbeſcheiden vnd wu dat billich namen hebbenn ſchal, Dat wy alſo gantz hirmede an dat ſulue ſtift to Minden wiſen, Dat wy alſo vor vns vnſe eruen vnd nakomelingen jn guden waren truwen, ſtede vnd veſte vnuorbroken wol to holdende, gereden vnd gelouen, Sunder allen behelp argeliſt oder geuerde, Des to warem bekentniſſe hebben wy obgnante furſten vor vns vnſe eruen vnd nakomen vnſe Ingeſigeln to ende duſſes breues witlig hengen laten, vnd gegeuen na der gebort Chriſti vnſes hern, Duſent viffhundert vnd twolff Jar am frigdage na kiliani des hilligen Merteleres.

Concordat preſens copia cum vero Originali ſigillato de verbo ad verbum Quod ego Simon Dauentne Clericus Oſnaburgenſis Sacra Apoſtolica auctoritate, ac venerabilis Capituli Cathedralis eccleſie Mindenſis Juratus Notarius atteſtor manu propria

(Gleichzeitige Schrift.)

---

[10]) Röden, Ortſchaft zu Schlüſſelburg im Gerichtsbezirke Petershagen gehörig, wo auch eine Feldmark dieſen Namen führt.

[11]) Liebenau, wobei die Veſte »Nigehus« gelegen hat. S. Arch. Schinna Note 2. zur Urk. vom 17. März 1255.

[12]) Über Bruchdorf ſ. Hoyer Hausarch. Note 2. zur Urk. vom 31. December 1258.

Digitized by Google

## Urk. 595.

Nikolaus Hermeling reverſirt ſich gegen den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg wegen des ihm von demſelben für 2300 Rheiniſche Gulden mit dem Weichbilde und den Dörfern verpfändeten Schloſſes Siedenburg, welches dem Herzoge ein offenes Schloß bleiben ſoll. 5. Auguſt (Donnerſtag nach Panthaleon martyris) 1512.

Siegel des Nikolaus Hermeling auf das Papier gedruckt.

## Urk. 596.

Knappe Thomas Gröpelingen thut kund, daß er, nachdem ihm ſein Recht an dem ihm von dem verſtorbenen Grafen Jobſt dem Älteren von Hoya auf das Schloß und Weichbild Liebenau verſchriebenen 1500 Rheiniſchen Gulden [1]) vom Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Herzogs Otto Sohne, beſtätigt iſt, gegen den letzteren mit einer anderen von Ermengard, Edelen Tochter von der Lippe, Gräfinn Wittwe von Hoya und Bruchhauſen, Edelherrn Rudolf von Diepholz und Grafen Friedrich von Spiegelberg auf Güter und Einkünfte des Gerichts Liebenau ausgeſtellten Schuldverſchreibung keine Anſprüche erheben will. 29. Auguſt 1512.

Ick Thomas Gropelingk knape Bekenne apenbar vor my myne eruen vnnd alßweme Nachdeme de dorchluchtige hochgeborne furſte vnnd Here Hinrick Hertoch to Brunßwig vnnd Lüneborg ꝛc. zaligen Hertogen otten ſonen myn gnedige here my vnd mynen eruen ſodane vefteinhundert Riniſche gulden ſo de Eddele vnd wolgeborn Here Here Joſt de Elder Graue thor Hoye vnnd Bruchuſen zeliger my vnd mynen eruen an deme Slothe vnnd wickbelde Leuenow (de vpgemelte furſte in veyden vnd vorwaringe jngenhomen) vorſchreuen hadde. Jtzunt vth gnaden wedderomb vpt Nige vorwarth mit alle ſynen tobehoringen, des ick ſynen furſtliken gnaden Jumcker Joſtes breff des Elderern darvp vormeldende ouerandtwordet vnd van den Eddelen vnnd wolgeborn hern vnd fruwen Armegarden Eddelen dochter van der Lippe Greuinnen thor Hoye vnnd Bruchußen wedewen, Hern Rodolffe Eddelen Hern tho Depholt Hern Fredericke Grauen tho Spegelberge vnnd oren eruen noch eynen breff ock vp etlike guder vnnd tynſe jm gerichte tor Leuenow ſprekende hebbe dat ick my vnd myne eruen jegen vpgemelten furſten vorplichtet hebbe vnd vorplichte my vnd myne medeboſchreuen jegenwardigen jn crafft duſſes breues, dat ſodan breff den ick noch by my hebbe vpgemelten furſten vnd ſynen mede boſchreuen vnſchetlick ſyn ſchal, Jck vnd myne eruen willen vnd ſchullen ock ſyn furſtlike gnade vnd ſiner gnaden medeboſchreuen darmit nicht anſprekenn Noch jn jenigerleye wyße bolangen, wes ick my ouer mit deme ſuluen breue an de jenen de my den breff vorſegelt konde edder mochte namals erhalen ſchal ſynen furſtliken gnaden nicht engegen ſyn, dat ick alſo vor my vnd myne eruen vpgemelten furſten

[1]) Vergl. Urk. vom 3. April 1505.



Digitized by Google

mynem gnedigen hern by mynen ehrenn vnnd truwen veſtichlich to holden Rede vnnd loue ane alle behelp argeliſt Nige funde vnd geuerde. To orkunde hebbe ick vor my vnd myne eruen myn rechte Ingeſegel witliken an duſſen breff gehangen Nach Criſti vnnſes heren geborth jm veſteinhunderſten vnd twolfften Jare ahm Dage Decollationis Johannis.

Siegel des Thomas Gröpelingen.

## Urk. 597.

Heinrich (der Mittlere), Sohn des verſtorbenen Herzogs Otto, und Erich (der Ältere), Gevettern, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, vergleichen ſich wegen der Irrungen, die zwiſchen dem genannten Herzoge Heinrich und der Stadt Nienburg einerſeits und dem genannten Herzoge Erich wegen des Hauſes Wölpe andererſeits über den Grinderwald und über Grasweide, Maſtung und Holzhieb in demſelben entſtanden ſind. 13. April (Mittewochen nach dem Sontage Miſericord. Domini) 1513.

Siegel der Herzöge Heinrich (über dem quartirten Schilde, mit den beiden Leoparden im erſten und einem aufrechten Löwen in jedem der anderen Felder, ein gekrönter Helm mit den beiden Sicheln und dem ſpringenden Pferde vor der Säule mit dem Büſchel) und Erich (mit denſelben, doch ſchöner ausgeführten Theilen).

## Urk. 598.

Franz Adminiſtrator zu Minden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, beſtätigt die durch Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn des Herzogs Otto, geſtiftete Vicarie in der am »Oberbarge« im Kirchſpiele Lohe vor Nienburg belegenen Kapelle St. Annä. 25. Auguſt (Tag nach Barthol. apoſtol.) 1513.

Siegel des Adminiſtrators Franz, quartirter Schild, im erſten Felde die beiden Leoparden, in jedem der anderen einen aufrechten Löwen. Mittelſchild mit den Mindener Schlüſſeln.

## Urk. 599.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſchreibt der Edlen Frau Adelheid von Hoya, Gemahlinn des Grafen Philipp von Waldeck, ſeines Schwagers, ſtatt der ihr zur Morgengabe verſprochenen 4000 Goldgulden die Hälfte des Hauſes Syke[1]). 29. September (am dage Michaelis) 1514.

(Vergl. Urk. vom 17. März 1507.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

---

[1]) Unter „geloffte" der Edelherren Bernhard und ſeines Sohnes Somon von Lippe — „unſe leve Vader und Swagere«.

Digitized by Google

Urk. 600.

Herzog Heinrich (der Mittlere) von Braunſchweig und Lüneburg präſentirt als Patronatherr dem Propſte Ludolf Sarſtedt zu Verden zu der durch Abgang Helmerich's Becker vacant gewordenen Kapelle beatae Mariae bei Hoya den Joachim Ruwen, Geiſtlichen der Diöceſe Hildesheim. 25. October (die Jovis Criſpini et Crispiniani martyr.) 1515.

Siegel abgefallen.

Urk. 601.

Herzog Heinrich (der Mittlere) von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn Herzogs Otto, präſentirt als Patronatherr dem Propſte Diederich Freſe zu Bücken zu der durch Abgang des Helmerich Becker vacant gewordenen Vicarie ſt. Theobaldi zu Hoya den Joachim Ruwen, Geiſtlichen der Diöceſe Hildesheim. 25. October (die Jovis Criſpini et Crispiniani martyr.) 1515.

Siegel abgefallen.

Urk. 602.

Biſchof Franz zu Minden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, verpfändet dem Johann von Münchhauſen, Rudolf's Sohn, und den Gebrüdern Rudolf und Segeband von Holle für 2400 Rheiniſche Gulden das Haus Diepenau und das Odinger Feld [1]). 31. März (am Mondage nach Quaſimodogeniti) 1516.

(Aus einer Copie. — Abgedr. bei Treuer p. 115 ff. — Vergl. die Urk. vom 8. Januar 1502, 10. Februar und 30. Mai 1534.)

[1]) Laut der Urkunde ſelbſt: »twiſchen Roden (Rahden) und der Depenouwe (Diepenau)« belegen.

Urk. 603.

Nikolaus von Warpe gelobt, auf die Lehngüter ſeiner Vettern vor dem Lehnsherrn zu Gunſten ſeiner Oheime Victor und Johann Freſe Verzicht zu leiſten. 16. Juni (Mandages nha Viti) 1516.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 3. März 1518.)

Urk. 604.

Graf Jobſt von Hoya präſentirt als Patronatherr dem Dompropſte zu Minden

Digitized by Google

Dr. jur. Daniel Berner den Domvicar Berthold Basmer zu der vacant gewordenen Pfarre zu Mellinchhuſen (Mellinghauſen im Amte Siedenburg). 24. April (die veneris viceſima quarta menſis aprilis) 1517.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

Urk. 605.

Herzog Chriſtof zu Braunſchweig und Lüneburg, Adminiſtrator zu Bremen und Verden, belehnt den Herzog Heinrich zu Braunſchweig und Lüneburg, Sohn des Herzogs Otto, als den älteſten des fürſtlichen Stammes und zum Behuf der anderen Fürſten von Braunſchweig und Lüneburg mit der vom Stifte Bremen zu Lehn gehenden Herrſchaft Bruchhauſen, nämlich mit den Häuſern Alten- und Neuen-Bruchhauſen, Syke, Freudenberg und Harpſtedt. 8. December (am Tage Conceptionis Mariä) 1517.

(Vergl. Urk. vom 27. Juni 1502.)

Siegel des Herzogs Chriſtof (Braunſchweig und Lüneburg. — Bremen und Verden).

Urk. 606.

Nikolaus von Warpe reſignirt zu Gunſten ſeines Vettern Nikolaus Freſe und der Brüder und Vettern deſſelben ſeinem Lehnsherrn dem Grafen Jobſt von Hoya zwei Höfe zu „Tyſenhauſen“ [1]), den Meierhof zu Gandersberge (Gandesbergen, (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya), das Burglehn zu Nienburg ꝛc., welche Lehngüter Johann Freſe wegen der von Warpe beſitzt. 3. März (Dienstag nach Reminiſcere) 1518.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 16. Juni 1516, 15. Mai 1528 und 24. Juni 1555.)

[1]) »Tyſenhauſen« lag in der Feldmark vor dem Norderthore Nienburg's nach Holtorf zu.

Urk. 607.

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn des verſtorbenen Herzogs Otto, ertheilt dem Nikolaus Hermeling für die ihm von demſelben zum Hauſe und zur Burg Hoya reſignirten Lehngüter einen Hof zu Wvlmeſtorpe (Wulmſtorf), einen Hof zu Beppen, einen Hof zu Holtorf, den Meierhof zu Holtorf (ſämmtlich im Kirchſp. Lunſen), einen Hof zu Hiddeſtorf, einen Hof zu Gadelſtorpe (Gahlſtorf, beide im Kirchſp. Blender), einen Hof zu Swarne (Schwarme), drei Kothen daſelbſt

Digitized by Google

und den Hof zu grotem Borſtel (Borſtel im Kirchſp. Schwarme, ſämmtlich im Amte Thedinghauſen) zu Lehn [1]). 11. März (Donnerstag nach Oculi) 1518.

Siegel des Herzogs Heinrich.

---

[1]) Er erlaubt ihm, weil er die von ihm zum Hauſe Hoya reſignirten Güter vor ihrer Reſignation eingelöſt und gekauft hat, dieſe ihm jetzt zu Lehn ertheilten Güter zu verpfänden. Der Herzog verſpricht, den in ſeinem Theile der Herrſchaft Hoya gelegenen Gütern des Nikolaus Hermeling ihre alten Gerechtigkeiten zu laſſen, die beiden Höfe zu Suſtede (Süſtedt) in der Vogtei Altenbruchhauſen und die darauf wohnenden Meier mit keiner Brandſchatzung, Pflichten, Dienſten und Unpflichten zu beſchweren, unbeſchadet jedoch der dem Herzoge darüber gebührenden Obrigkeit, Gericht und Landfolge. Auch erlaubt der Herzog, daß Nikolaus Hermeling, falls derſelbe ohne männliche Nachkommen ſtirbt, in ſeinem Teſtamente über eine den von ihm für die reſignirten Güter erlegten Kaufpreis erreichende Summe, welche auf den obigen Lehngütern laſten ſoll, verfügt, erlaubt ferner, daß derſelbe oder ſeine Nachkommen auf dem Hofe zu Gahlſtorf oder Walmerſtorf baue (d. h. einen adeligen Sitz daraus mache). Weil Nikolaus Hermeling dem Herzoge ſein Erbburglehn zu Hoya überlaſſen hat, giebt der Herzog ihm und ſeinen männlichen Nachkommen, wenn ſie auf einem der obengenannten Höfe bauen und darauf wohnen, gleichmäßige Freiheit in den gemeinen Holzungen der Herrſchaft Hoya, wie die Burgmannen zu Hoya dieſelbe beſitzen.

## Urk. 608.

Die Gebrüder Heinrich und Johann von dem Brede reſtituiren dem Herzoge Heinrich (dem Mittleren) von Braunſchweig und Lüneburg, Sohne des verſtorbenen Herzogs Otto, gegen Erſtattung der Pfandſumme von 70 Bremer Mark den Zehnten zu Etzendorf (Eitzendorf, Kirchdorf im Amte Hoya), ohne jedoch die Pfandverſchreibung zurück zu geben, weil dieſelbe vor mehreren Jahren verbrannt iſt [1]). 7. April (Mythweckens in den hilgen Paſchen) 1518.

Das väterliche Siegel des Heinrich und Johann von dem Brede mit ſieben Quaderſteinen (3. 3. und 1.).

---

[1]) Die früheren Briefe, durch welche die Grafen von Hoya den Herren von Brede den Zehnten verpfändet hatten, waren „vor iſinken langen Jaren vorkomen vnnd vorbrenth. Als dan yn myddeler tydt de durchluchtige hochgeborn furſte her hinrick hertog tho Brunſwyck vnnd Luneborch ꝛc. zalygen hertogen Otten zone vnße gnedige here, fyck der herſchop vnd des hußes hoyen vndermateth, vnde yn ſyner forſtlykenn gnaden gewalth vnd handenn gebracht“, hat er die Pfandbriefe einlöſen wollen und da ſie nicht vorhanden geweſen, „als ein loffluck ffrom forſte“, ihnen dennoch die Pfandſumme von 70 Bremer Mark wieder erſtattet und den Zehnten damit eingelöſet.

## Urk. 609.

Sigebode Freitag thut kund, daß Herzog Heinrich (der Mittlere) von Braunſchweig

Digitized by Google

und Lüneburg, Sohn des verſtorbenen Herzogs Otto, zur Wiedereinlöſung des Hauſes Dannenberg von ihm, ſeiner Schweſter Bartke, ihren Kindern, Johann Domherr zu Hildesheim und Vincenz Gebrüdern Berner, und von Barwart Berner [1]) 5000 Rheiniſche Gulden entliehen und jährlich mit 250 Rheiniſchen Gulden zu verzinſen verſprochen hat, und daß der Herzog, um ſie für Capital und Zinſen ſicher zu ſtellen, ihn zu einem Vogte der Burgen und Schlöſſer Nienburg, Drakenburg und Liebenau ernannt und ihm fünf Pferde in dem Amte zu halten, ihn zu kleiden und ihm Hufſchlag zu geben ꝛc. verſprochen hat. 7. April (Mittewochen in den hilligen Paſchen) 1518.

Fünf Siegel der Gebrüder Sigebodo, Arnold Domherr zu Hildesheim und Nikolaus Freitag, Gebhard Schenke und Nikolaus von Rottorf (mit drei halben Mühlenrädern).

---

[1]) „und zu truwer hand Arndt Domherren zu Hildesheim Claus (minen Broder) de Fridage Geverde Schenken und Claus von Rottorpe (minen Ohmen)“.

## Urk. 610.

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg (der Mittlere), Sohn des verſtorbenen Herzogs Otto, vergleicht ſich mit dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen und mit den Brüdern deſſelben Johann und Erich wegen der Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen [1]). Ahlden, 27. Juli 1519.

(Nach dem Entwurfe des Vertrags.)

---

[1]) Er überläßt ihnen die Obere Herrſchaft Hoya und den Erbfall an der Niederen Grafſchaft Hoya und an der Herrſchaft Bruchhauſen und ertheilt ihnen alle dieſe Herrſchaften zu Lehn. Nur die niedere Jagd im Nienburger und Landesberger Bruche reſervirt er ſich für das Amt Wölpe. Er verſpricht, den Theil der Herrſchaft Hoya, welchen ſein Vetter Herzog Erich (der Ältere) beſeſſen hat, in ſeine Gewalt zu bringen und den Grafen mit Ausnahme der Ehrenburg zu überlaſſen, welche letztere er als ein Pfand für 7000 Rheiniſche Gulden behalten will. Auch verbleibt ihm die Niedere Grafſchaft Hoya und die Herrſchaft Alt- und Neu-Bruchhauſen als ein Pfand für 40,000 Rheiniſche Gulden, welches die Grafen während ſeines Lebens nicht einlöſen ſollen. Alle Handlungen, welche er in den Ämtern Nienburg, Drakenburg, Liebenau und überhaupt in der Herrſchaft Hoya vorgenommen hat, werden von den Grafen anerkannt. Er verſpricht ſie bei demjenigen Theile der Oberen Herrſchaft zu ſchützen, welchen ſie von Herzog Heinrich dem Jüngeren an ſich gebracht haben; dagegen ſollen ſie ſich nicht an dem Theile vergreifen, welchen derſelbe noch beſitzt, ſondern den durch die Räthe der Churfürſten errichteten Stillſtand (Anſtand = mora, induciae) halten. Jedoch verſpricht er ihnen förderlich zu ſein, daß ſie des Herzogs Heinrich Antheil an der Oberen Grafſchaft ganz an ſich bringen, und ſie bei dem Theile der Oberen Herrſchaft Hoya zu ſchützen, welchen ſie vom Stifte Minden wieder an ſich gebracht haben. Außerdem werden Beſtimmungen getroffen über Vergütung der vom Herzoge ſchon vorgenommenen oder noch vorzunehmenden Bauten.

Digitized by Google

Van gotz gnaden wy hinrick hertoge to brunſwig vnd luneborg zaligen hertogen otten ſone vnd wy Joſt graue to der hoye vnd brockhuſen jn vullermacht vnſer broder bekennen vor vns vnſe eruen erſnemen vnd vor alſweme dat wy vns voreyniget vnd vordragen hebben voreynigen vnd vordragen vns ſo fulueſt jn craft vnd macht duſſes vnſes breues jn der allerbeſten formen vnd wiſe der Rechte wo nafolget Erſt verlaten wy obgenante furſte junker joſte junker Johan vnd junker erike van der hoye gebrodern vnd oren liues eruen de ouern herſchop van der hoyen jn ore geborliken ſchedinge ſick der nu henforder tho vndermatende vnd to gebrukende van vns vnſen eruen vnd menichligen van vnſent wegen vngehindert, ſo vele wy des van eren Rechts vnd beſchedes wegen vorlaten kunnen vnd mogen, thom andern vorlaten wy den gnanten grauen ock den erffal an der nederen herſchop hoye vnd der herſchop van brockhuſen, welke herſchoppe alle ſamtlig de obgenante grauen van der hoye nu henforder alle vnd ore eruen van vns vnd vnſen eruen to lehene hebben ſchullen, nichts darvan vthbeſcheden ſunder alle neder jacht jn dem nigenborger broke vnd landesberger broke, de wy vns vor vns vnd vnſe eruen to dem ampte wolpe, erflig vorbeholden, des wy gnante graue Joſt vor vns vnſe broder erflike vorticht doin, Forder willen wy gnante forſte vns vnderſtan alle dat to vnſer gewalt to bringende dat vnſe vedder hertoge erick jn der herſchop van der hoye jnne gehat, vnd ſodans gnanten grauen toſtellen vthbeſcheden de borch erenborch mit oren jn vnd to behoringe ſchullen vnd willen wy vnd vnſe eruen vp eynen beſtendigen wedderkop jnne beholden vnd wenne wy gnanten grauen de wedderloſen willen ſo ſchullen wy edder vnſe eruen dar de loſe vpkundigen to Czelle jn den veir hilligen dagen to paſſchen vnd denne jn den veir hilligen dagen ouer dat jar jn den paſſchen der loſe volgende ſchullen vnd willen wy gnanten furſten edder ſynen eruen VII$^{m}$ gude vulwechtige r. gld. an guden golde bynnen Czelle edder bremen to danke entrichten, denne ſchol vns de erenborch wedder vorantwordet werden wy ſchullen edder willen ock de erenborch nicht loſen ſunder vor vns ſulues Wy gnanten grauen ſetten ock vorgeſcreuen vorſten vnd ſynen eruen de nedder herſchop hoyen vnd de herſchop to olden vnd nigen brochhuſen vor eyn pant vp wedderkop vor vertich duſent fulwechtige R. gold gld., de wy ock by gnantes furſten leuende nicht wedder loſen ſchullen edder willen ſunder na gedachtes furſten dode moge wy vnd vnſe liues manslehens eruen de van ſynen eruen wedderloſen vor gnante XL$^{m}$ golt gld., vnd wes ſe ſo der ſe de herſchop jnnegehat wente an den dach der betaling der vertich duſent gld., jn gnanten herſchoppen gebuwet edder jngeloſet hedden, jfte togekoſt vnd gebetert ſcholden wy edder vnſe liues lehens eruen neſen den vertich duſent gld. an guden golde jn eynen Summen vnvortochlig betalen, vnd wen wy dat don willen ſchullen wy jn den veir hilligen dagen to paſſchen de loſe kundigen vnd denne to paſſchen ouer dat jar jn den ver hilligen dagen alle vorberorte Summen ſamtlig jn eynem hope bynnen der Stat Czelle edder bremen vnbehindert van alſweme vnd ſunder oren ſchaden to danke guanten forſten vornogen, wy nemen ock de amte nigenborch drakendorch vnd leuenow jtt zunder jn ſodaner frigheit vnd vnfrigheit an alſe ſe ſyn vnd willen des gnanten forſten ore breue darouer gegeuen vngeſumet wedder frigen vnd to handen ſtellen, wat wy hertoge hinrick vorgenant ock jn den herſchoppen hoyen vorſcreuen vorlehnet vnd vorſecht hebben dat willen wy van vnſen ohemen van der hoye ock alſo geholden hebben nometlik Corde vann houe vnd de den wy wat an ſchatte frig gegeuen vnd dat dorp lutken borſtel den Clenken to komende, des wy gnante graue Joſt vns vnd vnſe eruen vnd broder hiermede vorplichten, wider vm dat ſo vnſe vedder hertoge hinrick de junger jn der ouern herſchop gehat edder noch heff, wes des graue Joſt jtzunder to handen gebracht dat willen wy one getruwlig na vormoge by hanthafen, auer vm dat ſo he noch nicht jnne heft ſunder



Digitized by Google

noch jn hauden vnſes veddern hertogen hinricks is, dar ſchullen edder willen ſick gnante grauen nicht anne vorgrepen noch nemant van orentwegen ſunder ſe ſchullen vnd willen den anſtant von den Reden der korforſten gemaket jn allem na vnſem befele holden vnd by den oren to holdende vorſchaffen, wy willen vns auer mit allem flite vnderſtan dorch watte middel vnd wege wy jummer mit beſchede kunnen dat wy one vorhelpen willen dat ſe hertogen hinriks del in der ouern herſchop gantz an ſick bringen mogen Dar wy edder vnſe eruen ock nu henforder jn der neder herſchop hoyen jſte herſchoppen brochhuſen wes buwen worden, ſchullen wy wan de buw geſchen malk dorch twe ſyner fruntſchop edder Rede werderen laten, dat men ſick jn der wedderloſe darna to Richtende, wy gnante forſte willen ock wes wy thor hoyen ꝛc. geloſet vnd vorbuwet thor Rekenyng bringen ſo dat wy des ock to allen delen vorwart ſyn, wy willen ock duſſer artikel vnd anderer artikel de de not wider erfordern wil gnochſame vorſcriuyng mit dem erſten vprichten breue geuen vnd nemen, wes wy gnante forſte edder vnſe eruen ock an der erenborch vorbuweden dewile wy de jnnegehat hedden ſcholde vns jn der tit der wedderloſe ſamt den houetgelde entrichtet werden alle bynnen der ſtat Ezelle edder bremen getruwlig ane geferde, Jn geliken willen wy vilgedachte forſte de grauen vorgnant, ock by deme dat to dem Stifte mynden van der ouerherſchop hoye gelacht ock na vormoge hanthauen ſo ſe dat ock an ſeck gebrocht, duſſe handeling is van beiden parten beleuet vnd mit vnſes hertogen hinricks hant duſſe notele geſer. den wy Junker Joſt van der hoye ock mit egener hant vnderſcreuen, actum ald°. am midweken na Jacobi apoſtoli anno ꝛc. XIX

Joſt graue tor hoye ꝛc. myne egen hant.

## Urk. 611.

**Graf Jobſt von Hoya verpfändet für ſich und ſeine Brüder Johann und Erich dem Staz von Suhlingen den Hof zum Vorwerk** (im Kirchſp. Suhlingen), **den Hof zu Oldenſele** (Ohlenſehlen) **und den Hof zu Wolderinghuſen** (Woltringhauſen, beide im Kirchſp. Kirchdorf, Amts Uchte) **für 50 Goldgulden. 22. September (Donnerstag nach Exaltationis ſancte Crucis) 1519.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 612.

**Graf Jobſt von Hoya ſtellt dem Thomas von Gröpelingen eine Obligation über 538 Goldgulden aus. 1. Mai (Dienſtag nach Jubilate) 1520.**

(Vergl. Urk. vom 15. März 1523.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 75.) und ſeiner neun Bürgen, des Propſtes Johann Freitag zu Rendorf, Walter von Haßbergen, Barwer Barner, Ulrich Freitag, Konrad von Hoſe des Ältern, Nikolaus von Rottorf (mit drei halben Mühlenrädern), Jobſt von Fiſchbeck, Reimbert von Horne und Staz von Suhlingen, gut erhalten.

Digitized by Google

## Urk. 613.

Katharine Herzoginn von Braunſchweig und Lüneburg, geborne Herzoginn von Sachſen ꝛc., und Heinrich der Jüngere Herzog von Braunſchweig und Lüneburg verſprechen, erſtere für ſich und wegen ihres Gemahls des Herzogs Erich (des Älteren), letzterer für ſich und wegen ſeines Bruders des Herzogs Wilhelm, dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, ſeine Mutter und ſeine Geſchwiſter gegen die Feinde derſelben und namentlich gegen den Herzog von Lüneburg zu vertheidigen und ſie wieder in den Beſitz ihrer von letzterem innebehaltenen Güter zu bringen, ſobald die ſchon zum Beſchluſſe gekommenen Stipulationen werden ratificirt ſein, wozu ein Tag auf den 22. September zu der Forſt[1]) angeſetzt iſt. Gent[2]), 6. Auguſt 1520.

Von gots gnaden Wir Katherina gebornne von Sachſſen Meiſſen vnd Duringen vor vnns vnd von wegen des hoichgebornnen furſten Hern Erichs vnſers lieben hern vnd gemahell, vnd wir heinrich der Junger vor vnns vnd von wegen des Hoichgebornnen furſten hern Wilhelms vnſers lieben Bruders Hertzogyn vnnd Hertzog zu Brunßwig vnd Lunenburg ꝛc. Bekennen offentlich, das wir vns mit dem wollgeboren vnſern lieben getruwen Jobſten Graffen zur Hoye vnd Brugkhaußen von Seiner mutther Sweſter vnd Bruder wegen, jn eine guthliche handlung gewilligt vnd begeben haben, lauts ethlichn artigkeln darubir begrieffen vnd auch beßloſſen, das derhalb ein entlich tag als auff Sonnabend nach Mathei zu der forſt gehalten vnd der handell dorſelbſt lauts den artigkeln furgenomen vnd vollentzogen ſall werden, Wen ſullichs alßo verfolgt vnd beßloſſen iſt, das wir als dan die gedachte Graffen vnd Graffynnen von der Hoye vnd Brugkhußen vnnd die Ire do wir Irer zu gleich vnd rechte mechtig ſein kegen Ire Widderwirtigen, den Hertzogen von Lunenburg, vnd andere, hanthaben ſchutzen vnd vor Idermennichlichn vorteidingen Inen auch beraten vnd behulffen ſein wollen, dormit ſie zu dem Iren, als der Hertzog von Luneburg jnnehat kommen mogen, ahne alle argliſt aber geuerde Des zu warer vrkund haben Wir obgedachte furſtynne vnd furſt vor vns vnd vnßer mitbeſchriebene dieſſen brieff mit vnſern eigen handen vntirſchrieben, vnd jngeſegeln vnd Secret verfertigt vnd Gegeben zu Genth, des Montags Sixti Anno domini XV$^{c}$ jm zwantzigſten

Katherina ꝛc. mit aigener hant ꝛc.

H. H. z. b. v. l. ꝛc. mein hant.

Das Siegel in grünem Wachſe iſt meiſtens vom Papiere abgeſprungen.

---

[1]) Domaine Forſt im Kreisgerichte Holzminden.

[2]) Vergl. Koch's Pragm. Geſchichte des Hauſes Braunſchweig-Lüneburg S. 360. zum Jahre 1520.

## Urk. 614.

Katharine Herzoginn von Braunſchweig und Lüneburg, geborne Herzoginn von Sachſen, und Heinrich der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg verpflichten ſich, erſtere



Digitized by Google

für ſich und wegen ihres Gemahls des Herzogs Erich (des Älteren), letzterer für ſich und ſeinen Bruder den Herzog Wilhelm, gegen baare Zahlung von 6000 Rheiniſchen Gulden und gegen Bürgſchaft von 30000 Rheiniſchen Gulden[1]) ihren Theil der Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen und namentlich die Schlöſſer Ehrenburg, Syke und Sydenburg mit Proviant und Geſchütz dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, ſeiner Mutter Ermengard Edeltochter von der Lippe, Wittwe, und ſeinen Geſchwiſtern Johann, Erich, Anna, Eliſabeth und Marie unter der Bedingung zu überliefern, daß die Grafen die beiden Herrſchaften von den Herzögen Erich und Heinrich zu Lehen empfangen, und ihnen alle Schlöſſer und Flecken in denſelben offen halten[2]). Fürſtenberg (im Kreisgerichte Holzminden), 23. September 1520.

(Vergl. Urk. vom 6. Auguſt 1520.)

Von gots gnaden Wir Catherina geporn von Sachſen, Miſſen vnd Doringen Hertzoginne zw Brunſwig vnd Luneburg, Wir Heinrich der Jungere vor vns vnd von wegin des Hochgeborn Furſten hern Wilhelm vnßers lieben brodirs, beide Hertzogen zw Brunßwig vnd Luneburg Vnd wir Jobſt Graffe zur Hoye vnd Brughußen vor vns jn fuller macht der Eddelen vnd Wolgepornen frauwen Ermegarthen eddeln thochter von der Lippe, witwe, Johan, Erichs, Annen, Elizabetten vnd Marien, auch alle graffinne vnd graffen zur Hoye vnd Brughußen, vnßer lieben frauw mudter brudern vnd Sweſtern vnd allenthalb vnßer erbin vnd erbnehmen Bekennen offintlich jn dießem brieffe, Nach deme als die herſchaffte zur Hoye vnd Brughußen jn vorgangen Zeiten von den furſten zw Brunßwig vnd Luneburg ꝛc. jn etlichen Irrunghen gewunnhen vnd jngenommen das wir vns zw furderſt gote dem almechtigen, Marien ſeiner Hochgelobten mudter zu lobe landen vnd lewten zu frede vnd enigkeit aller Irrunge guitlichen vnd gentzlichen aus wolbedachten muethe frieswillens gutem Raithe vnd vnbetzwinglich voreinigt, geſonet vnd vortragen haben auff meynunge vnd maßße wu hir nhafolgit Erſtlich vorheiſſen vnd vorpflichtigen wir vns obgenannter graffe Jobſt vor vns vnd vff vorgebrachte ſchrifftliche vorſiegelte fullmacht vnd vntir Zeicheneite hanthſchriffte der vurgenannten vnßer Frauw mudter, Bruder vnd Sweſter vnd vnßer aller erbin, jn vnd krafft dießes brieffes jn gutem waren

---

[1]) Darunter 12000 Gulden für den Grafen Botho von Stolberg und Wernigerode unter Verbürgung des Edelherrn Simon von Lippe.

[2]) Nur Uchte, als Münſterſches Lehen, und Nienburg mit den Ämtern Liebenau und Drakenburg als Lehen des Landgrafen Philipp von Heſſen werden hiervon ausgenommen. Die Herzöge wollen die Grafen gegen Angriffe des Herzogs von Lüneburg vertheidigen und ihnen zu dem in ſeinem Beſitze befindlichen Theile der Herrſchaft verhelfen. Außerdem willigen ſie ein, die Herrſchaft Hoya vom Kaiſer zu Afterlehen zu empfangen; das Stift Bremen jedoch ſoll beim Afterlehen von Bruchhauſen bleiben. Beide Theile bedingen ſich Amneſtie für ihre Helfer und treffen Veranſtaltung, die Grenzen zwiſchen Braunſchweig und Hoya unter Vermittlung des Grafen Botho von Stolberg und Wernigerode und des Grafen Albrecht von Mansfeld zu berichtigen. Die Grafen ſtellen ihre Irrungen mit dem Stifte Minden zur Entſcheidung der Herzöge Erich und Heinrich und des Landgrafen Philipp von Heſſen.

Digitized by Google

truwen, das wir der Hochgedachten Frauwen Katherinen geporn von Sachſen vnd hern Heinrichen dem Jungeren Hertzoginnen vnd Herzogen zw Brunſwigk vnſer gnedigen frauwen vnd hern Ader Irer furſtlichen gnaden erbin vnd mit beſchrebin Sechſſvnd drieſſig thuſſent gute fulwechtige reinſche guldin zwuſchen dato dieſſes brieffes vnd vnſer lieben frauwentage Lichtmiſſen Neſtkommende jn nachbeſchrebener wiſe vorwaren, vorgnugen vnd betzalen ſollin vnd wollin, jn der Stadt Horar[1]), dar Ire furſtliche gnaden des mogiede vnd mechtig ſein konen ſunder allen vortzog gebote aber vorbote geiſtlicher ader wertlicher gerichte hinder vnd ſchaden Vnd Nemlich alſo, Wan wir widderumbe zu der graffeſchafften vnd Herſchafften Hoya vnd Brughauſſen kommen vnd gelaſſen ſollin werdin, das wir alſſdan Iren furſtlichen gnaden Sechſſthuſſent der vorgenanten gulden an barem gelde voirtzalen vnd vorgnugin wollin, vnd dar zw ſollin vnd wollin wir dem Wolgepornen Bothen, graffen vnd hern zw Staelbarge vnd Werningerode Hoffmeiſter ꝛc. zwelff thuſſent Borchartte von Salder Nuhenthuſſent vnd Chriſtoffern von Czemmeren funffthuſſent gulden In der vorgenanten Zeit gnugſam vorwarunge vorſchaffen, dor dorch Ire furſtliche gnaden zw Iren Sigeln vnd brieffen, der halb von ſich gegebin, widderumb kommen vnd zugeſtalt ſollin werdin, vnd auff waß Zeit wir mit ſollicher betzalunge vnd den vorwarungen zu thunde geſchigt ſein, Dah ſollin vnd wollin wir den Hochgedachten Furſtinnen vnd furſten viertzeintagen zuuorn In obberurther Zeit zu wiſſen thun auff was tag ſie der betzalunge vnd vorwarunge zu Horar[2]) gewarten ſollin Szo ſollin vnd wollin wir auch der Hochgedachten Frauwen Katherinen ader Iren mitbenanten die vberighen veir thuſſent gulden zwuſchen dato dieſſes brieffes vnd nechſtkommenden Michaelis vbir ein Jar, das iſt nemlich im Jar na Chriſti gebort Szomen ſchreibende wirt funffzehinhundert vnd ein vnd zwantzig Jar, betzalen, ader der ſelbtigen vierthuſſent gulden zwuſchen dato dieſſes brieffes vnd ſchirſtkommenden Oſtern Corde von Holla vorwarunge thun, dar mit die hochgedachte furſt ynne ader Ire herrn vnd gemahel Hertzog Erich zw den brieffen vnd ſigeln der halb gegebin komen mogin, ader des gnugſſam qwitancien zwgeſtalt werden Ader aber ſo wir Corden von Holla wu vorberurt In furgenanter Zeit, nicht muchten zufredinſtellen Szo ſollin vnd wollin wir ader vnſer mitbenanten dan der Hochgedachten furſtinnen ader Ire mitbeſchrebin, ſollicher vierthuſſent gulden halbin durch vnſe gnedige hern vnd Oheimen den Biſſchoffe zw Oſſenbrugge vnd Padelborne, Hertzogen Philipſſen zw Brunſſwig, Lanthgraffen Philipſſen zw Heſſen ꝛc. ader die graffen am Hartze gnugſam vorwarunge vorſchaffen, dormit ſie Ires geldes vorwart ſein mogin Vnd ap wir gedachten vnſerm Ohemen, graffen Bothen von Staelberg, der Zwelffthuſſent gulden, In maſſen wu furberurt, nicht zufreden ſtellen konten Szo ſollin vnd wollin wir ader vnſer mitbeſchrebin, Hochgedachten vnſerem gnedigen hern Hertzogen Heinriche dem Jungern, ader ſeiner gnaden mitbenanten ſollicher Zwelffthuſent gulden In vorberurter Zeit durch Hertzogen Philipſſen zw Brunſwig die graffen am Hartze Hern Symon, Eddeln hern zur Lippe ader anderen, die ſeinen furſtlichen gnaden dor zugefellig, alſſe vor Ire ſelbſt ſchult, ſelbſchultige vnd gnugſam vorſchreibunge vnd vorwarunge vorſchaffen, Alſſo das ſein furſtliche gnaden ader Ire mithbeſchrebin In den vierheiligen tagen zw Oiſtern na dato dieſſes brieffes erſtkommende zu Horar vnuortzoglich betzalt ſollin werdin, anhe geferde, Vnd wan ſolliche ſechs thuſſent gulden Im erſten vnd an barſchafft unſs gegebin vnd die andere ſchuldenern, der glichen die Hochgedachte Furſtinn des Iren wie furberurt vorwart ſein, alſs dan ſollin vnd wollin wir Hochgedachte Furſtinne vnd furſte ader vnſer mitbenanten, den gedachten Graffen Jobſten zur Hoye ſeine mudter Bruder vnd

[1]) Höxter.

Sweſter, Aber Iren mitbeſchrebin widderumb zu den gnanten Graffeſchaften Hoye vnd Brughaußen was wir dar bißher Inne gehat vnd Nemlich zw den Sloßßen, Crenburgk Syke vnd Sydenburg ſampt allen Iren nutzungen, Renthen, Vbiricheiten, geboten vnd verboten glich als wir die bißher Inngehat vnd beſeßßen haben, kommen laßßen vnd Ine die nach vnßerm gefallen mit einer zimmelichen antzal Pranndigen vnd geſchuttze zuſtellen Außgeſcheiden was Arnde vom Horne In der Fientlichen handelunge entwant iſt wordin, dor an wir, den gnanten graffen der widderloßunge geſtathen wollin Doch alßo das ehir der Inantwurtunge ſollicher Herſchafften gdachter Graffe Jobſt als der Eldiſte mit zu behuff der gedachten ſeiner brodir die ſelbtigen Herſchafften zur Hoye vnd Brugkhaußen gants vnd gar von den Hochgepornen furſten hern Erichn Hertzogen zu Brunßwig vnd Luneburg ꝛc. vnſerm lieben hern gemahel, vettern vnd vns hertzogen Heinrichen dem Jungern als dem Eldiſten vnder vns vnd dem Hochgebornen furſten hern Wilhelmen vnßerm lieben broder vorgnant, ſamptlich, zu erblichen manlehene zu lehnen entpfan, vnd gewontliche lehenspflicht thun ſall, brieffe vnnd Siegeln als ſich zu erblichen manlehene geburt nehemen, vnd dor mit wir der offnung jn allen vnßern anligendt vnd widder einen Idern ßo wir glich vnd recht leiden konnen, auff vnßer koſt vnd ſchaden jn allen Sloßßen vnd Flecken der gedachten herſchaffte Hoye vnd Brughaußen zu habende, gnugſam vorſorgit vnd vns das gnanter graffe wedder brieffe gebin ſall, Das wir obgenannter graff Jobſt, als der eldiſte mith zu behoiff gedachter vnßer brodire alßo vorfolgin vnd dem nachkommen wollin, vnd ßo offt die gedachtenn Herſchaffte Hoye vnd Brughaußen, zu falle kommen, den lehenen na lehensrechten folge zu thunde, vnwidderufflich vnd ſunder allen behelff vnd jn ſollicher lehenſchafft der Herſchaffte Hoye vnd Brughaußen ßollin alle Sloßße vnd Flecken In den lehenbrieff Namhafftich geſatzt vnd nichts aus beſcheiden werdin, Dan alleine das Sloß Vchte, das Munſterſch lehen vnd Nigenburg mit den Ampten die dar zwgeleget, als Leuenaw vnd Drakenburg, das lanthgraffen Philipßes zw Heſſen lehen ſein ßall, die wollin wir in die lehenſchafft nicht getzogen haben, Vnd wan ſolliche belehenunge geſchein, aber das der Hertzoge von Luneburg, ehir dießer handlung gants fullentzogen, Ichtwes widderwertiges kegin die gnanten graffen vornehmen worde Szo ſollin vnd wollin Hochgedachter Hertzog Erich vnd wir Hertzog Heinrich der Junger aber vnßer mitbenanten die gedachten graffen zur Hoye vnd Brughaußen die ſollichen lehenen erhalten Sie vnd die Iren auch ſunſt dor wir Irer zu gleiche rechte mechtich, kegin Ider menniglichen, vnd was der Hertzog von Luneburg Innehait vnd was ſuſt von rechtswegin zu den ſelbtigen herſchaffte gehort, widderumbe dor zu zubrengende, gnediglichn ſchutzen, hanthaben vorthedingen, behulffen vnd berhaben ſein Vnd wu hoch gedachter vnßer here gemahel vnd vetter hertzog Erich vnd wir Hertzog Heinrich der Junger ꝛc. zw Brunſwig, die Romiſcher kunniglicher Maieſtait ſampt den voregedachten graffen von der Hoye In ſampt aber In ſunderheit erlangen mogin, des wir vns befliesigen wollin vns mit der Herſchafft zur Hoye fort als mit einem achterlehene zubelehnen, So wollin wir beite furſten Hertzog Erich vnd Hertzog Heinrich der Junger die ſelbtigen herſchafft zur Hoye, von Romiſcher konniglicher Maieſtait vnd dem heiligen reiche zum achterlehene zu entpfan willig ſein Vnd die gnanten graffen die vort von vns zu lehene zu habende, Vnd dormit ßall die achterlehenſchafft der Herſchafft Brughaußen, dem Ertzbiſſchoffe vnd Stiffte zw Bremen nicht vbirgebin ſein, Sunder dor bie pleiben ane geferde, Wir obgenanten Furſtinne vnd furſte behalten vns auch hir mit vor, vnd wir gedachter graffe Joiſt vor vns vnd vnßer mitbenannten bewilligen, das Wilken Ludeleffs zeligen ßon vnd andern die Klencken gnant, der glichen Floricke Romeln, an allen Iren lehne vnd gutern, was ſie der In den Herſchafften Hoye vnd Brughaußen gehat vnd von rechtes wegin haben

Digitized by Google

ßollin, der ſie berechtiget, das ſie erblich dor bie erhalten, vngeirret vnd vnbeſwert dor bie pleiben vnd ſich der zugepruchende haben ßollin vnd das ſie vnd die Iren ſich widderumb halten als andere vntirthane der gnanten Herſchafft was Ine geburt Dor vff wir gnanter graffe Jobſt vor vns vnd vnßer mitbenanten, Ine vnd anderen Szo der Innehemunge gedachter herſchafft bewant vnd bedacht ſein ein ewige ßone gegebin Der gleichen wir obgedachten furſtine vnd furſte widderumbe den Jennigen ßo bye den graffen von der Hoye geweſt vnd ſonderlich kegin Hartung von Harſtenberch vnd andere halten wollin, vnd auch ein ewige ſohne gegebin habin vnd thue das allenthalb crefftiglich hirmit vnd In dieſßen breiffe ane geferde, Nachdem ſich dan auch zwuſchen dem Furſtentumb zw Brunſwig vnd der herſchafft zur Hoye, der Snede vnd greintze halbin Irrunge enthalten iſt bewilligt vnd abgeredt, das beite part Ire Rethe vorordin ßollin, die geprechin zu beſichtigen vnd dor Inne zu handeln, dor durch ſolliche Irrunge biegeleigt vnd hinforder getzangk vnd widderwille vorhut plieben moghe, vnd ap ſich die Rethe des ſcheits nicht vorgleichen konnen, ßo ſollin dorzu Graff Bote zu Stalberg vnnd Graff Albrecht von Manſſelt Obmenne ſein wellichem teile die biefallen, dor ßal es bie pleiben, In den geprechin zwuſchen den ſtiffte zu Minden vnd der Herſchafft zur Hoye, haben wir Graff Jobſt gewilliget vor vns vnd vnßern mitbenannten ſollicher geprechin halbin, durch die Hoichgedachten beiten furſten zw Brunſwig Hertogen Erichen vnd Hertzogen Heinrichen ſampt hern Philipßen lantgraffen zu Heßen guitlicher vorhor vnd handelunge, aber entlichs rechten, alße vor vnßern lehen furſten außtrags zu gewarten, dormit allenthalb zwuſchen vns beiten gedachten furſten zu Brunſwig vnßer furſtentumb vnd wir die graffen zur Hoye mit vnßeren Herſchaffte vnßer lande vnd lewte erblich vnd vngeteilt bieinander zu pleiben, auch frede vnd enigkeit erhalten wurde Alle vorgeſchreuen puncte vnd artickel In dieſßer vortragt biegriffen, gereden vnd gelobin wir obgenanten Furſtinne vnd Furſte vor vns, vns ßo viele vnßerm hern Ghemahel vnd vettern Hertzogen Erichen der lehenſchafft vnd dieſſer vortragt belangt, vnd aller vnſer mitbenanten vnd wir graffe Jobſt vor vns vnd alle vnße mitbeſchrebin In furſtlichen vnd graffſlichen wirden ehren vnd waren truwen, an rechter eyde ſtaat vnuorbrochin vnwidderufflichn ane allen außzog behelff, biefrihunge Abſoluirunge auch ſunder alle argeliſt vnd geferde getruwelich zuuorfolgin nagzukommen zugeloben vnd zugehalten zw warer vrkunde haben wir furſtinne vnnd Furſte vnd wir graffe Jobſt vor vns vnßer frauw mudter brudere vnd ſweſtere vnd allenthalb vnßer mitbeſchrebin vnßer Ingeſegel an zwe dieſſer vortrage wiſſentlich hangen laſſen Mit vnßern eigen handen vntirſchrebin der Iglicher part ein behalten Geſcheen vnd gegebin zum Furſtenberge Na der gebort Chriſti vnßers hern Funffzehenhundert vnd zwantzig Jar Am Sontage nach Mauricij des heiligen mertelers.

| | | |
|---|---|---|
| Catherina ꝛc. mit | H. H. z. b. u. l. ꝛc. | Joſt graue zur hoyen |
| aygener hant ꝛc. | mein Hant. | myn hant. |

Siegel der Herzoginn Katharine (quartirter Schild mit einem Mittelſchilde, im erſten Felde des Schildes die beiden Leoparden, in jedem der andern einem aufrechten Löwen, der Mittelſchild mit dem ſächſiſchen Wappen), des Herzogs Heinrich (mit einem ähnlichen quartirten Schilde) und des Grafen Jobſt von Hoya (Fig. 75.).

## Urk. 615.

**Herzog Heinrich der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Chriſtof von Sommer Vollmacht, den Grafen Jobſt von Hoya und deſſen jüngere**

Digitized by Google

Brüder Johann und Erich mit den Grafschaften und Herrschaften Hoya und Bruchhausen zu belehnen. 16. December (Am Sontage na Lucie der heiligen Juncfrouwen) 1520.

Siegel des Herzogs Heinrich.

Urk. 616.

Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg belehnt den Grafen Jobst mit den beiden ganzen Grafschaften Hoya und Bruchhausen, namentlich mit Schloß und Stadt Hoya, Schloß und Flecken Stolzenau, Schloß und Flecken Steierberg, Schloß und Flecken Siedenburg, Schloß Diepenau, Schloß Bahrenburg, Schloß Alten- und Neuen-Bruchhausen, Schloß und Flecken Syke, Schloß Ehrenburg, Flecken Suhlingen, Schloß Freudenberg, Schloß und Flecken Harpstedt, ferner mit den Klöstern und Klosterhöfen in beiden Herrschaften und mit allen geistlichen und weltlichen Lehen, mit aller hohen und niederen Gerichtsbarkeit über Hals und Hand ꝛc.[1]). 23. December (Sontag nach Thome apostol.) 1520.

Siegel des Herzogs Heinrich des Jüngern.

[1]) Von den Lehenspertinenzen der Grafschaften werden jedoch ausgenommen Uchte, Nienburg, Liebenau und Drakenburg, über welche drei letzteren der Landgraf Philipp von Hessen Lehensherr ist. Falls jedoch des Landgrafen Descendenz erlischt, treten Herzog Heinrich der Jüngere, Herzog Erich und Herzog Wilhelm von Braunschweig in die lehensherrlichen Rechte desselben ein, dagegen die Lehensherrschaft des Herzogs Heinrich auf ihn übergehen soll, falls die Nachkommenschaft desselben ausstirbt.

Urk. 617.

Die Gebrüder Jobst, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen entleihen von Johann Gevekothe Bürgermeister zu Minden 200 Rheinische Gulden und verpfänden ihm dafür die Marsch vor Petershagen und das Gut zu Kutenhusen (Kutenhausen, im Gerichtsamte Petershagen), wie ihm solches von ihren Vorältern schon verbrieft ist[1]). 29. Januar (Dinxstage nach Converſ. Pauli) 1521.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 19. April 1525.)

[1]) Vergl. Urk. vom 28. Juli 1438.

Urk. 618.

Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg befiehlt dem Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen und dem Franz von Halle, ihm so viele Reisige, als

Digitized by Google

möglich, auf die Dienſtzeit von zwei Monaten zu werben und ihm dieſelben zu Hannover am 17. Auguſt zu ſtellen[1]). 9. Auguſt 1521.

Von gots gnaden Wir Hainrich der Junger Hertzog zu Brunßwig vnd Luneburg Bekennen in dieſſem offen brieffe vor allermenniglichen, das wir den wolgepornen vnd Erbaren vnſern lieben getreuwen vnd beſondern, Jobſten graffen zur Hoya vnd Broghuſen, vnd Frantzen von Halle befollen haben, vnd befelen jne hiemit vnd jn crafft dieſſes brieffs, vns ſo viele wolgeruſteder reſiger, ßo viele ſie der bekomen mogin, auffzubringende, dieſelben vns in vnſerm anliggendt Zweeyne Monat lang, vff iglichen Monat drieſſig tage zurechende, zudienende, vnd yders Monats auff jowelich derſelbigen reiſigen pferde eins, Zehen reiniſche gulden zu ſolde gebin, vnd vns der ſordir kegin ſie mit alle deme wes ſich jn kriegs vbunge geboret, In allermaſſen, als Godert von Meſchede vnd Eckebrecht von der Malſpurg die dem hochgepornen furſten hern Erichen, Hertzogen zu Brunſwig vnd Luneburg ꝛc. vnſerm lieben Vettern vnd vns, auch etliche reuthern angenommen, nach vormoge ires beſtallungs brieffs halten, vnd vorfolgin wollin, vnd was darauff die genanten Jobſt Graffe zur Hoya vnd Frantz von Halle ſamptlich oder ſonderlich, denſelben rüthern, ſo ſie vns auffbringen ſollen, zuſagen, das wollin wir alles getruwelichen halten vnnd vorfolgin, Das wyr hiemit in furſtlichen waren truwen gereden vnd gelobin zu halten, an alle geferde vnd das dieſelben reuthere auff den Sonnabind na Aſſumptionis Marie zu Hannouer komen darſelbſt ſol Ire ſoldt an jehen gemuſtert vnd beſcheiden werden, wes ſie ſich furder zuhaltende habin ſollin, vnd ap wir Irer lenger dan die zwene Monate beduꝛfften, ſo ſollin vnd wollin ſie vns vor andern dienen. Zu warer vrkunde haben wir vnſer Ingeſegel auffs ſpacium dieſſes brieffs wiſſentlichen drugken laſſen vnd gegebin na der Geburt Chriſto vnſers hern funffzehenhundert vnd im ein vnd zwentzigſten Jare am abinde Laurencii des heiligen Marteleꝛs.

Johann Peyn.
Cancellarius.

Siegel des Herzogs Heinrich.

[1]) Als Sold verſpricht er auf das Pferd jedes Reiſigen monatlich 10 Rheiniſche Gulden, und macht dieſelben Bedingungen, unter welchen Godert von Meſchede und Eckebrecht von der Malsburg für ihn und ſeinen Vetter den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg Reiter geworben haben.

## Urk. 619.

Graf Botho von Stolberg und Wernigerode antwortet dem Canzler Johann Pein[1]), er wiſſe wohl, der von Hoya ſei ein »eherlicher Graffe« und habe eine nützliche und gute Herrſchaft. Weil Graf Botho aber eine dem Herrn von Hanau verſprochene Tochter ausſteuert, ſo würde er, falls er die andere Tochter, welche erſt 14 Jahr alt iſt, dem Grafen von Hoya jetzt geben ſolle, mit dem Zugelde auf einmal beläſtigt. Falls er aber dem Grafen von Hoya auf ſpätere Zeit Zu-

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. vom 18. Juli 1522.



Digitized by Google

sage gebe und nicht halten könne, würde auch dieses beschwerlich sein. 12. Juli (Sonnabend nach Kiliani) 1522.

(Nach einer Copie, welche dem Briefe vom 18. Juli 1522 beigelegt ist.)

Urk. 620.

Johann Pein, Canzler des Herzogs Heinrich des Jüngern zu Braunschweig räth dem Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen im Namen seines Herrn, er möge wegen der Verbindung mit dem Grafen Botho von Stolberg und Wernigerode noch einige Jahre abwarten[1]). 18. Juli (Freitag nach Diuisionis apostol.) 1522.

(Vergl. Urk. vom 12. Juli 1522.)

Das Siegel ist vom Briefe abgelöst.

---

[1]) Nachdem Barwert Berner mit dem Canzler zu Wolfenbüttel im Auftrage des Grafen wegen der Heirath desselben mit einer Tochter des Grafen von Stolberg gesprochen, hat der Canzler die Sache an seinen Herrn gelangen lassen, von diesem ein »Credenz« und Befehl an den Grafen von Stolberg empfangen und letzterem zugeschickt. Auf dessen Antwort vom 12. Juli (s. Urk. 619.) gründet sich die obige Meldung.

Urk. 621.

Die Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig und Lüneburg präsentiren als Patronatherren dem Probste Diederich Frese zu Bücken zu der durch Abgang Konrad's von Stenden vacant gewordenen Vicarie des Altars Catharinae virginis in der Kirche zu Hoya den Johann Heydemann. 6. September 1522.

Nur das Siegel des Herzogs Otto ohne Umschrift, mit zwei Leoparden und über jedem derselben anscheinend ein doppeltes O.

Urk. 622.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verspricht für sich und seine Brüder Johann und Erich, dem Thomas von Gröpelingen die 106 Goldgulden, welche er von demselben geliehen hat, zurückzuzahlen, wenn er den Steierberg von demselben wieder einlösen wird. 15. März (Sontag Letare in den Basten) 1523.

Siegel des Grafen Jobst (Fig. 79.).

Urk. 623.

Herzog Philipp von Braunschweig und Lüneburg vermittelt zwischen dem Grafen Wolfgang von Gleichen, Herrn zu Ernstein und Blankenhain und dem Grafen

Digitized by Google

Jobſt von Hoya und Bruchhauſen die Übereinkunft, daß erſterer, deſſen Tochter Anna nach einer durch den Herzog und deſſen Bruder Erich Biſchof zu Osnabrück und Paderborn vermittelten Eheberedung dem Grafen Jobſt zur Gemahlinn gegeben iſt, demſelben zu Einbeck am 29. September gegen Empfangnahme einer Verſchreibung über das Leibgeding einen Schuldbrief über das Ehegeld zuſtellen und daß der Graf Jobſt ſeiner Gemahlinn 60 Gulden jährlicher Einkünfte aus einem Zoll mit Bewilligung ſeiner Brüder und des Lehnsherrn als Morgengabe verſchreiben ſoll. 26. Juli 1523.

Von gots gnaden Wir philips Herzog Zu Brunſchwig vnd Luneburk bekennen vnd thun kunt Nach dem Vnd als der hochwirdig durchlaucht Hochgeborne Furſt vnſer fruntlicher lieber Her vnd bruder. Her Erich biſſchoff zu Oßnabruck vnd padeborn. Herzog zu Braunſchweigk vnd Luneburk, auch wir zwuſchen den wolgeborn vnſen lieben Ohemen hern Wolfgange grafen von gleichen Hern zu ernſtein Vnd blankenheim, an ſtad vnd von wegen der Wolgeborn ſeiner Tochter frewlein Annen an eynem vnd Hern Joſte grafen zu der Hoy vnd brockhaußen anderntheyls eyne Eheſuene, In welicher vnter andern vorleibt das yzgenanter graf Jobſt vnd berurts frewleyn einander zu der heiligen ehe nehmen ſollen. Inmaſſen ſy den ſolchs einander durch das wort de preſenti Handgebende Zugeſagt auch nach Ordnung der Kirchen durch einen Prieſter zuſammen gegeben desgleichen das dy ſchuldverſchreibung ſo bemelter graff Wolffgangk von gleichen bemelten von der Hoy vber das Heyradgut ſo er Jme mitzugeben verſprechen auch den leipgedinges brieff vnd anders nach vormoge berurter eheſuene vff Zeit des ehelichen beylagers kegen Eye vbirantwurt werden ſolten lauts vnde Inhalts der eheſuene. ſo derhalb durch gedachten vnſern bruder vnd vns vfgericht vnd volzogen, abgered vnd beſchloſſen iſt. Nach dem dan benante graff Wolffgang von gleichen vnd graff Jobſt von der Hoy. ſich von beiden teylen vns zu gefallen. des gedachten graff Wolff ſeine tochter graff Jobſten heut datum ehelich bei gelegen desgleichen das yzbenenter graff Jobſt das ehelich beylager gehalten vber das bemelte ſchuldvorſchreibung vber das ehegeld vnd leipgedinges brieff. deßmals kurze halben der Zeit. kegen Eye nicht haben mogen volzogen vnd vbirantwurt worden. haben vormogen laſſen deshalb wir zwiſchen Inen beiden mit Irer beiderſeits bewilligung, doch der apgeredten vnd bewilligten eheſuene, dy ſy in allen puncten vnd Artikelen von beiden teylen zuuolſtrecken vnd zu halten zugeſagt, vnvorgreifflich, diſſe Abrede gemacht das gedachter graff Wolffgang. obberurte ſchuldverſchreibung vber das ehegeld. desgleichen graff Jobſt von der Hoy den leipgedingsbrieff vnd anders. nach vormoge der eheſuene bynnen acht wochen nach datum diſſer abrede vnuorzuglich volziehen vnd zu Eymberk vf den tagk Michaelis kegen ein zu vbirantwurten verpflicht ſein ſollen vnd wollen. Vnd vber das In der vfgerichten eheſuene durch graf Jobſt von der Hoye berurts frewlin mit eynem dorff. wellichs ſechzich gulden Jerlicher vnd gewiſſer renthe habenn whert zu bemorgengeben bewilligt So iſt doch weyther abgered vnd durch graff Jobſt bewilligt das er obgedachtes frewlin mit Sechzigk gulden Jerlicher gewiſſer renthe vff eynen Zoll mit bewilligung des lehnheren vnd ſeiner bruder. bemorgengaben. vnd daruber gnugſham verſehung thun wil des In glauplicher Vrkhund haben wir diſſe abrede gezwyfallt vnd Idem teyl eine. vnter vnſerm zuruck vfgedruckten Secret zugeſtalt Geſchen Sontags nach Jacobi Anno XV$^{c}$ XXIII.

Siegel auf der Außenſeite des Papiers iſt abgefallen.



Digitized by Google

### Urk. 624.

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden dem Heinrich Behr [1]) für 12500 Rheiniſche Goldgulden das Schloß Syke, mit Schatzung, Gericht über Hals und Hand, mit Dörfern ꝛc., wie ihr Droſt Barwert Berner daſſelbe früher beſeſſen hat. 29. September (vppe ſunte Michaelis Dag) 1523.

Die drei Brüder gebrauchen gemeinſam das Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 75.).

---

[1]) und »truwen henders« nämlich »hern dirich Vreſen« Domherrn zu Bremen Propſt zu Bücken und Zeven »luder van der lyth Werner bere und Cord van hamme dem jungern«.

### Urk. 625.

Heinrich Behr reverſirt ſich gegen die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen wegen des ihm verpfändeten Schloſſes Syke [1]). 29. September (vppe ſunte Michaelis Dag) 1523.

Siegel des Heinrich Behr; die ſechs Siegel ſeiner Bürgen, Heinrich Behr Domherr zu Minden, Anton von Münchhauſen, Nikolaus Freſe, Barwert Berner, Brün von Bothmer und Eilard von Ahlden, ſind abgefallen.

---

[1]) In dem Reverſe iſt der Pfandbrief wörtlich enthalten.

### Urk. 626.

Die Grafen Johann und Erich von Hoya und Bruchhauſen bevollmächtigen ihren Bruder den Grafen Jobſt, einen Vergleich mit den Gebrüdern Otto und Ernſt Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, welchen Johann Herzog von Sachſen, Landgraf von Meißen und Thüringen in den Irrungen wegen der ihnen von den Herzögen vorenthaltenen Grafſchaft und des Hauſes Hoya vermitteln will, in Gemäßheit des einſtimmigen Rathes ihrer Freunde und der abgeordneten Räthe derſelben abzuſchließen. 1524.

(Vergl. Urk. vom 31. October 1526.)

Wy Johann vnnd Eryck gebrodere Grauenn thor Hoye vnd Brochußenn, Bekennen opentlyck jnn Crafft dußes vnßes vorßegelden breues, nochdeme ßych jtlyche erringe vnnd gebrechе entholdenn, thwyſſchenn denn dorchluchtygen Hoychgebornen ſforſthenn vnd Herrnn, Herrnn Otthenn vnn Herrnn Ernſten gebrodere Hetzegen (sic) tho Brunſwyck vnn luneborch, herkamende vnßer enthwenthen Graueſchop alze vnßes Hußes der Hoye ſampth anderen Szo vns in ſulchem valle vann hochgenanten ffurſten geweltlych vorentholdenn warth, dar ßych de nue de durchluchtyge Hochgebornn ffurſthe vnd here, Her

Digitized by Google

Hanns Hertzoge tho Sarſhenn lantgraue tho Myßenn vnn Dorringe ꝛc. vth ffurſtlychem gemotthe, gutlyche Handelinge dar jnne vorth genegeth, vp welkger ſyner ff. g. gnedige anßynnent, wy ſampth vnßem broder Joſthe ock Graue thor Hoye vn Brochußen Synen ff. g. ſulche ſache jnn vnderthenigger menynghe tuuor hore vnd gutliche Handelinge dar inne bewyllygeth, De wyle denne vnßer gelegenheyth na duſmals geſcheffte vorgeuallenn, dar dorch wy vorhinderth denn dach eygener perßonenn tho beßokende, hebbe wy doch tzu ſulcher behoiff den genanten Grauenn Joiſthenn vnßen broder tho ſampth andern vnßere Hernn vnnd ffrunde, vnd ornn geſchyckthenn vn de mede vorordenthen vnßer Herſchop, tho ſulchenn dage hir vp vnßenthalven vulmechtych ghemaketh, wes de genante vnße Broder Sampten anderenn vnßer Herrn vnd ffrunde, vnn orenn geſchyckthenn vnn de vorordenthenn vnßer Herſchop jnn dußer ßake, vor gueth anßegenn vnd ße des tho vnßer medebehoff dem genanten Grauenn Joiſthen vnßem Broder anthonemende eyndrechlych radenn vnn was de vylgemelthe vnße broder alßdenne vp ſulchenn oren eyndrechtigen raeth annemende wordenn ſulches wyllen wy vns genochßam geuallen lathenn vn dath ſuluige getruwelych vnwedderroplych holdenn vn voruolgenn, vn hebben des jnn orkunde der warheyth vnßer eynn jtlich ßynn pytzer vnn mydt vnßen eygenn Handen vnßen namenn hyr vnden vp dath ſpatium dußes breues gedrucketh vnn geſchreuenn, Dath geſchenn ys am jar vyffthenhunderth vnd veer vn twynthych.

yohan graff zu der Hoy vnnd Brochawſenn mein Hanth.

Erich graff Zur Hoie mein Hant.

Siegel der Grafen Johann (Schild mit den einfachen Bärenklauen und über denſelben die Buchſtaben I G z H) und Erich (desgleichen und mit den Buchſtaben E G z H).

## Urk. 627.

**Konrad von Weyhe reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen einer ihm für 44 Goldgulden verpfändeten Hausſtelle zu Kerckweyge (Kirch-Weyhe, Amts Syke). 18. März (Freitag nach Judica) 1524.**

Siegel des Konrad von Weyhe (mit einer Burg).

## Urk. 628.

**Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya entleihen 3800 Goldgulden zu ſechs Procent jährlicher Zinſen von den Gebrüdern Diederich, Heinrich und Heine von Heimburg und ſtellen ihnen dafür 40 Bürgen, worunter Graf Johann von Holſtein und Schauenburg, Edelherr Symon von Lippe und Graf Friedrich von Spiegelberg ſich befinden. 29. März (Dienstag in den heiligen Oſtern) 1524.**

(Vergl. Urk. 632. vom 2. April 1526.)

Die 43 Siegel ſind vorhanden. Siegel der Grafen Jobſt von Hoya (Fig. 75.), Johann von Holſtein (auf dem Schilde die Schauenburger Neſſel, über dem Helme ſieben links gewendete Fahnen, zwiſchen

Digitized by Google

zwei gewundenen Säulen, jede mit einem Büschel), des Edelherrn Symon von Lippe (mit der fünfblättrigen Rose im Schilde, Helmverzierung unkenntlich), Grafen Friedrich von Spiegelberg (mit einem Hirsche im Schilde und über dem gekrönten Helme), Edelherrn Diederich von Plesse (mit dem Ankerkreuze im Schilde und über dem Helme, letzteres vor einem Schafte mit Büschel), des Brün von Bothmer, Johann Freitag, Jobst von Münchhausen Diederich's Sohn, Johann von Ahlden, Konrad von Gröpelingen, Heinrich Behr, Asche von Cramm, Ulrich Grote, Konrad von Hose des Ältern, Ludwig von Schwichelt, Diederich von Mandelsloh („Koeborch"), Diederich von Landesberg, Ludolf von Oldershausen, Georg von Minnigerode, Heinrich von Reden, Barthold von Rautenberg, Nikolaus Freitag, Heinrich Clüver zu Borstel, Johann Goldacker, Alard von Quernheim zu „Beke", Christof von Cemel, Werner von Bortfeld und Ulrich Freitag (beide abgefallen), Achaz von Veltheim, Heinrich Behr, Hermann Bock, Jobst von Münchhausen Stazies Sohn, Hartung von Hastenbeck, Johann von Ahlden, Georg von der Wense, Heinrich von Steinberg, Johann von Glabeck, Diederich von Elten, Cram von Steinberg, Staz Beventhen und Bodo von Adelebsen (Adeleuesen).

## Urk. 629.

**Die Gebrüder Jobst, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen verpfänden den Gebrüdern Barwert, Johann und Vincenz Barner für 9400 Goldgulden das Schloß und Haus Ehrenburg mit dem Zoll, mit Recht über Hals und Hand und mit dem Swaverder [1]) Walde ꝛc. 18. April (Dienstag in den heiligen Paschen) 1525.**

(Vergl. Urk. vom 9. Februar 1536.)

Die Grafen gebrauchen das Siegel des Grafen Jobst (Fig. 75.).

[1]) Kirchdorf Schwafördeu Amts Ehrenburg.

## Urk. 630.

**Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg verpfändet den Gebrüdern Jobst, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen für 15500 Rheinische Goldgulden sein Haus Wölpe mit aller Hoheit, Landfolge, Heereszug, Brandschatzung, mit Dörfern, Mühlen, Holzgerichten, Gerichten ꝛc. [1]). 18. April (Dienstag in den Ostern) 1525.**

(Aus einem Transsumt, welchen der Rath zu Hannover am 18. Mai (Abend Ascensionis domini) 1531 aufgenommen hat.)

[1]) Weil das Haus Wölpe jedoch nur die Zinsen für 7500 Rheinische Goldgulden jährlich aufzubringen vermag, so will er ihnen die Zinsen für die übrige Capital-Summe von 8000 Goldgulden mit 400 Goldgulden jährlich selbst entrichten. Rückständig bleibende Zinsen verspricht er mit fünf Procent zu

Digitized by Google

verzinſen. Die Grafen mögen 1000 Goldgulden am Hauſe Wölpe verbauen. Iſt überdies ſonſt etwas daran zu bauen, ſo darf es nur mit beſonderer Erlaubniß des Herzogs geſchehen. Da die Grafen wegen Haus und Stadt Nienburg im Grinder Walde zur Hude und zum Holzhieb berechtigt ſind, ſo will der Herzog binnen Jahr und Tag an Ort und Stelle Beſichtigung halten, die darüber vorhandenen Urkunden ſich zeigen laſſen und ihnen ihr Recht zugeſtehen [2]). Er überläßt den Grafen das Haus Wölpe mit allem Zubehör, auch die Schatzung, welche ihm von der Landſchaft bewilligt iſt, will ſich auch von den Häuſern Nigenſtad (Neuſtadt a. R.), Vlomenow (Blumenau) und Reborch (Rehburg) weiter kein Recht an Hude und Holzhieb anmaßen, als jedem Hauſe und Erbexen vor dem Holzgerichte zugeſtanden wird. Es folgt ein Vertrag über die Jagd. Erſt nach fünf Jahren darf der Herzog den Grafen die Verpfändung des Schloſſes kündigen, jedoch muß die Kündigung ein Jahr vor der Wiedereinlöſung geſchehen.

[2]) Vergl. die Urk. vom 1. März 1531 und 3. September 1534.

## Urk. 631.

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden für 1360 Rheiniſche Gulden dem Rudolf von Holle ihr Gut zu Kutenhuſen (Kutenhauſen im Gerichtsamte Petershagen) und das »Zimering Gut«, wie ſolches die Gevekote beſeſſen haben. 19. April (Am midweckenn In den hilgen paſſchenn) 1525.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 29. Januar 1521 und 7. April 1572.)

## Urk. 632.

Die Gebrüder Diederich, Heinrich und Heine von Heimburg laſſen ſich die ihnen am vorigen Oſtern von den Gebrüdern Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verſchriebenen 3800 Goldgulden von den Gebrüdern und Vettern Konrad, Johann, Jobſt und Anton von Holle auszahlen und cediren denſelben den Schuldbrief der Grafen mit deren Bewilligung. 2. April (Mandags Im hilligen Paſchenn) 1526.

(Vergl. Urk. vom 29. März 1524.)

Siegel des Diederich, Heinrich und Heine von Heimburg, jedes mit drei Querbalken im Schilde.

## Urk. 633.

Die Gebrüder Jobſt und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden dem Bruno von Bothmer für 1425 Rheiniſche Goldgulden ihr Schloß Uchte mit allem Zubehör (Gericht über Hals und Hand ꝛc.), wie Nikolaus von Rottorf daſſelbe von ihnen und nach ihm Bruno von Bothmer bisher beſeſſen haben. Sie

Digitized by Google

erlauben ihm, das Steinwerk zu Uchte zu bauen; sonstige Bauten und Reparaturen am Schlosse, welche er vornehmen wird, wollen sie ihm nach geschehener Besichtigung vergüten. 2. April (des Mandages im hilligen Paschen) 1526.

Siegel des Grafen Jobst (Fig. 75.) für sich und seinen Bruder Johann.

Urk. 634.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen stellt für sich und seinen Bruder Grafen Johann dem Albert von Münchhausen eine Obligation über 300 Rheinische Gulden aus. 5. April (Donnertag Im hillgen Osternn) 1526.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 17. Juni 1530 und 5. April 1531.)

Urk. 635.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen belehnt den Thonies Frese und seine männlichen Nachkommen mit den von seinem Vater demselben schon zu Lehn ertheilten Gütern [1]). 14. April (Sunnavendes nach Quasimodogeniti) 1526.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

---

[1]) Nämlich mit einem Burglehn zu Nienburg und mit dazu gehörigen Acker, Land und Gärten, wie Heinrich von Bühren dasselbe gehabt hat, und mit 27 von den Grafen früher den von Bühren verpfändeten Stücken Landes und Gärten über »der breden Ryde, in der Camern, vor dem Gelen Wyde und unter dem Krogershagen« belegen, mit einem Stücke Landes, genannt »die Schlepe«, mit »dem Thowerpe« und mit allen Gerechtigkeiten.

Urk. 636.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen belehnt den Johann von Münchhausen zu Haddenhausen (bei Minden) mit dem Gute zu Stelle vor dem Steller Damm (beide im Gerichtsbezirke Rahden) und mit dem »Weddingfelde im Lübbecker Walde«. 8. October (Montag nach Francisci) 1526.

(Aus einer Copie. — Abgedr. bei Treuer p. 139. — Vergl. Urk. vom 1. April 1388.

Urk. 637.

Johann von Münchhausen zu Haddenhausen (bei Minden) gelobt, dem Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen von dem ihm zu Lehn ertheilten Hofe zu Stelle vor dem Steller Damm (beide im Gerichtsbezirke Rahden) und dem »Weddingfelde im Lüb-

Digitized by Google

becker Walde« als Lehnsmann treu und hold zu ſein. 11. October (Donnersdages nach Dioniſii) 1526.

(Aus dem Originale. — Abgedr. bei **Treuer** p. 139.)

Siegel des Johann von Münchhauſen.

## Urk. 638.

**Johann Herzog von Sachſen, Reichs-Erzmarſchall und Churfürſt, Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meißen, vermittelt durch Hülfe der Räthe der Herzöge Erich und Heinrich des Jüngeren von Braunſchweig und Lüneburg und des Landgrafen Philipp von Heſſen einen Vergleich der Gebrüder Otto und Ernſt Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg mit den Gebrüdern Jobſt, Erich und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen über das Schloß Hoya [1]). Halberſtadt, 31. October 1526.**

(Vergl. die Urk. 626. de 1524, vom 23. December 1526, 16. Januar und 3. Februar 1527.)

---

[1]) Die Herzöge wollen das Schloß Hoya mit Stadt und Amt und allem Zubehör, wie ihr Vater Herzog Heinrich »der Elter« (der Mittlere) und darnach ſie daſſelbe beſeſſen haben, am 17. März (am Tage Reminiſcere) 1527 für die Summe von 23000 Rheiniſchen Gulden den Grafen reſtituiren. Von dieſer Summe will der Churfürſt zur Aufrichtung chriſtlicher Einigkeit 5000 Gulden ſelbſt abtragen, 300 Gulden ſollen in einem eingelöſeten Briefe Herzogs Heinrich des »Eltern« (des Mittleren) und 1619 Gulden von den Grafen baar bezahlt werden. Für die übrige Summe von 16081 Gulden ſollen ſie mehrere Bürgen aus dem Adel ſtellen. Die Grafen ſollen Schloß, Stadt und Amt Hoya und außerdem folgende von den Herzögen Erich und Heinrich dem Jüngeren von Braunſchweig und Lüneburg und von dem Landgrafen Philipp von Heſſen ihnen zu Lehn ertheilte Schlöſſer, als Schloß und Stadt Nienburg, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen mit Liebenau, nachdem dieſe drei Fürſten auf Bitten der Grafen die Lehnsherrſchaft an die Herzöge Otto und Ernſt abgetreten haben, von dieſen zu Lehn empfangen. Auch das Schloß Freudenberg ſoll, wenn die Herzöge beweiſen, daß es Lüneburgiſches Lehn geweſen iſt, von ihnen zu Lehn gehen, mögen die Grafen von Hoya oder die Grafen von Diepholz ein Erbrecht daran beſitzen. Wenn die Grafen Pertinenzien von dieſen Schlöſſern veräußern wollen, ſo beſitzen die Herzöge das nähere Recht zum Kaufe, ein anderer Käufer, welcher überhaupt kein Fürſt ſein darf, ſoll von ihnen das erkaufte Gut zu Lehn empfangen. Von Schloß und Stadt Hoya ſoll nie etwas verkauft oder verpfändet werden. Die Prälaten, die Ritterſchaft und die Städte und jeder neu ernannte Amtmann ſollen auf den Fall, daß die männliche Linie der Grafen erliſcht, den Herzögen als ihren Herren huldigen. Im Falle des Erlöſchens der männlichen Nachkommenſchaft der Grafen wollen die Herzöge Verpfändungen an weibliche Verwandte anerkennen und hinterbliebene Töchter ausſtatten, auch den Ständen ihre Privilegien beſtätigen. Die Schlöſſer und Städte der Grafen ſollen den Herzögen offen ſein; ſie verſprechen den Grafen Schutz und Erſatz für Schlöſſer, welche die Grafen der Herzöge wegen etwa verlieren. Amneſtie wird den Helfern beider Theile verſprochen. Die von den Herzögen ausgethanen Lehne bleiben den Beſitzern.



Digitized by Google

Von gots gnadenn Wir Johanns hertzog zu Sachſenn des hailigenn Romiſchen reichs Ertzmarſchalh vnnd churfurſt Lanntgraff in Doringen vnnd Marggraff zu Meyſſen thun kundt vnnd Bekennen offenntlich mit dieſem Brieff kegenn allermeniglich. Nachdem vnnd als ſich zwiſchenn dem Hochgebornen Furſten Hern Otten vnnd Herrnn Ernnſten, gebrwdern Hertzogenn zu Brawnſchweigk vnnd luneburgk, vnnſern lieben Vetternn an einem vnnd dem wolgebornenn vnnſern lieben beſonndern Jobſten Erichen vnnd Johan gebrwdern Graffenn zur Hoie vnnd Broekhuſen, Annderstails von wegen des Schloſſes Hoye vnnd ſeiner Zugehorunge ein Zeitlangk Irrung vnd Zwitracht gehalten derwegenn vns baide partheien gutlicher vnnd ſunlicher Hanndlung geſtattet, die wir dan zum andern malh in der Stat Halberſtat furgenomen. Als habenn wir bey yrenn liebdenn vnnd den graffen von der Hoie mit vleyſſigem Zutun derJenigenn, ſo Inenn von den Hochgebornen Furſten vnſerm lieben Ohemen Hern Erichen vnd Hern Heinrichenn dem Jungern Hertzog zu Brawnſchweigk vnd Luneburgk. Auch Hern Philipſenn Lantgraffenn zu Heſſen ꝛc. Zugeſchickt geweſt vnnd irer Frunde vonn Graffenn Herrn vnnd andern nach erhortenn ſachen vnnd beſcheenen, Furſchlegenn. Auch furgewantem freuntlichem vnnd gnedigem vleis durch Hulff des Allmechtigen die Folge erlannget das wir yre liebden vnnd ſie ſolcher angetzaigtenn Irrungen, Zwyſpalt vnnd gebrechenn in der gut nach folgender Meinung entſchaidenn vnnd vortragenn habenn.

Vnnd anfennclich. So haben wir bei vnnſern vettern vonn Lunenburgk auff angetzaigte vnſer vleiſſige vnnterhandlung erlanget, das Ire liebden gewilligt habenn dem Graffen von der Hoye Oberurt Schloß, die Hoie ſambt der ſtat vnnd dem gantzen Ambt mit aller zu vnnd eingehörung nichts ausgetzogen, Sondernn in Allermaſſen, wie Irer liebden Herr vnnd Vater, der Hochgeborn Furſt Her Heinrich der Elter Hertzog zu Brawnſchweygk vnd luneburgk vnſer lieber Ohem Schwager vnd Gefatter vnnd yre liebden ein Zeit her vnnd zuuor die Graffen vonn der Hoie deſſelbige ynnegehabt vnnd beſeſſenn habenn wiederumb abetzutretten eintzurewmenn vnnd Zuzuſtellenn alßo vnnd auff meynung, wie hernach volget, vnnd geſchriebenn ſtehet.

Als nemlich vnnd vor das Erſt das die Graffenn vorgenant gemelten vnſern Vettern von luneburgk ein Suma geldes herausgeben auch was zu einloſung vnnd Freyhung der güter welche zu berurtem Schloß vnnd Ambt gehort, ſo durch der Graffen furfordern yrem vater ader ſie ſelbſt vorpfenndet, ader auff widerkawff vorſchrieben geweſt ausgegebenn hattenn, ſampt was an dem hawß auch ſunſt zur Notturfft vorbawet wordenn welchs alles vor vnſern vettern ſtuckweyß vortzaichent iſt, vbergebenn vnd furgelegt wordenn das ſich auch in geſampt auff ein Redeliche tapffere Suma erſtrackt hat erſtattenn vnnd wider abelegenn ſollten. Vnnd nachdem dan baide taill nach vielfaltiger furgewandter Handlung aus freuntlichem vnnd guten vortrawen ſolchs vnnd was die bemelten Graffen vnſern vettern von luneburgk vor das alles wie berurt iſt gebenn ſoltenn, zu vnſerm mechtigen Auſſpruch, Alſo das wir auff ein Namhafftige Suma zwiſſchenn achtzehenn vnnd funff vnd tzwantzigk Tawſent gulden ſprechenn mochten geſtallt vnd geſatzt welchs wir auch von yrenn liebden vnnd den graffen Frewntlich vnnd gnediglich vormarckt. So haben wir in bewegung allerlai gelegennhait vnd vmbſtende des hanndels zuuoran der graffen vnuermogenns geweſenn vnd ausgeſprochen Als wir auch nochmals hiemit thun vnnd gewieſenn wollenn haben. Das vnnſern vettern von luneburgk vor das alles wie vorgeſchrieben ſtett drey vnnd zwaintzigk tawſent Reiniſch guldenn gegebenn vnd entricht ſollenn werdenn, vnnd daran ſollenn die Graffen vnſern vettern Achtzehen tawſent gulden ynmaſſen wie hernach volget vorgnugen vnnd betzalenn. Die vbrigen funfftawſent Guldenn aber wollen wir aus

Digitized by Google

frewntlicher vnnd gnediger wolmeynung der ſachen zu gut vnnd zu Aufrichtung chriſtlicher einigkeit auch zuuerhuttung allerley beſchwerung ſo mit der Zeit hieuon hetten erfolgen vnnd entſtehen konnen bey vnſern vettern von luneburgk ſelbſt abetragenn vnnd die Graffen derſelben funfftawſend guldenn bei yren liebden entnemen vnnd ſchadlos machen. Aber die vorbeſtimpten Achtzehenn tawſent guldenn ſollen die Graffen von der Hoye vnſern vetternn auff denn tagk do die abetrettung vnnd einrewmung des ſchloſſes vnnd ampts beſchenn ſoll, welcher hernach benent ſall werdenn wie volget vorgnugen entrichtenn vnnd abtragenn. Nemlich das ſie ſich vmb ſechtzehenntawſennt ein vnd achtzigk guldenn an etzliche vom Adell der Namen hernach volgen vnd ausgedruckt ſein. Als nemblich Thomas vonn Gropelingn mit viertawſent tzweyhundert viertzigk guldenn. Florkenn Rommel drey tawſent guldenn. Reinecken dem wendt zwai tawſent viertzehenn guldenn. Frannten von Halle zwey tawſent hundert vnd ſieben vnd tzwaintzig guldenn. Ludolphenn Klencken Funfftawſent guldenn kegen denen ſich vnſere vetternn nach vormoge brieff vnnd Siegell auf ſolche benante Suma vorſchriebenn ſollenn vorweiſenn laſſenn yre liebden ſolcher angetzaigten Sumen hiezwiſchenn vnnd Reminiſcere nach dato ſchirſt kunfftigk zuentnemen. Auch yrer liebden aber der ſelbenn Hern vnnd vaters vnſers ſchwagers Hertzog Heinrich des eltern brieff vnnd Siegell zu erledigenn vnnd zufreyhen, Alſo das yren liebden aber derſelben geſchickten vnnd beuelhabern, auff beſtimpten tage Reminiſcere dieſelbenn brieff ſo wie der hiezwiſchen vnnd berurtem Tage auff geburlichen vnd gnugſamen angekerten vleiß bei denn Innhabern mit Ichtenn zu erlangen kegen abetrettunge vnnd vberanttworttung der Hoye furgeleget vnnd zu handenn geſtellet mogen werdenn. Was der aber vber allenn moglichenn vleiß kurtz halben der Zeit oder ſunſt nicht mochten erlangt Noch zuwegenn gebracht werdenn dieſelbigenn ſollenn auff Oſtern ſchirſt kunfftigk Auffs lengſt vnſern vettern in gleichenns an allen yrer liebden pillichen ſchaden auch vberanttwort werdenn, welchs dan die Graffen dergeſtalt Zuthun vnd Zuuor folgenn Zugeſagt auch mit burgſchafft das es alſo beſcheenn ſoll allhie vor vns gnugſam vorſichert habenn. Vnd die vbrigen Sechtzehenhundert Newnzehenn guldenn ſollenn die Graffen von der Hoye auff angetzaigtem tage wen die Hoye abgetretten vnnd gemelten graffen zugewieſen wirdet. Nebenberurter Zuſtellunge der brieff vnnd vorwarſtenn ſchuldt ſouil der in mitlerweill zu bekomen an baarenn vnnd vollwichtigen goltguldenn betzalenn vnnd gegen entfaung ſolcher Sechtzehenhundert Newnntzehen guldenn. Auch zuſtellung der ſchuldbrieff ſollenn vnſere vetternn von lunenburgk, die graffen von der Hoie auf beſtimbte Sume der achtzehentawſent guldenn quitirn vnnd des gewonnliche auch Notturfftige quitantzien aber in mangell ſo die ſchultbrieff nit alle auf die obuermelte vorwieſenne Suma lautennde vorbeſtimbten Tage Reminiſcere konnten aber mochten von den ynnhabern erledigt vndt zuhannden bracht werdenn vber das ſo uil auff dennſelbigen tagk mit barer betzalunge an gelde vnnd brieffenn entricht vnnd vorgnugt bekentnusbrieff geben. Vnnd darnach Auff volgennde Oſtern ſo die hinterſtelligenn brieff yren liebden auch vberantwort werden die Graffenn vor ſolch vnnd auff die gantze Sume der achtzehentawſent guldenn quitirn darzu ſollenn vnnd wollenn vnſere Vettern auf vielbemelten tagk Reminiſcere nach dato ſchierſt kunfftig denn ehegedachtenn Graffen die Hoie mit aller yrer zu- vnnd eingehorung nichts ausgenommen ſonndern in aller maſſen wie oben erclert iſt wircklich vnnd mit der that zuſtellen derſelbigenn abetrettenn vnnd den graffen einantwortten die einwonner vnnd vnterthanen deſſelbigenn Ambts geiſtlichs vnnd weltlichs ſtandts der pflicht domit ſie yrenn liebden Als diſer Zeit ane mittell Beſitzern vnnd ynnehabernn der Hoye vorwandt loßtzelenn vnnd dieſelbigenn dormit an die Graffen weiſen, Aber ſolchs alles von yrer liebdenn wegenn zuthun vorſchaffenn.



Digitized by Google

Es wollen auch vnſer vettern vielgedacht einſehenn haben auff das durch yrer liebden droſten vorwalter Ader anndere diner ſo dieſer Zeit zur Hoie ader im Ambt habenn die geholtzenn ferner dan zu teglicher Notturfft des Hawßhalts nit angegriffen noch an gebewdenn ader anderm vnbeweglichem nichts vorterbett noch empfremdett Sonndern allennthalbenn ynmaſſen wie es itzt vmb die gebewden Zugehorunge vnd guther ſtehett erhaltenn vnnd weſenntlich gelaſſenn. Auch das die Ecker mit der winter Arbeitt bis auff vielberurtenn tag Notturfftiglich beſchickt vnnd vorſorgt werdenn.

Vnnd zu dem allenn ſollenn vnnd wollen Ire liebden den Graffen auff vorernanten tag nebenn abetrettung der Hoie zuſtellenn laſſenn Alle die ſchuldt vnd pfandt vorſchreybung domit der Graffen von der Hoie guther Renth ader anders gegenn der Hoie gehorigk vorpfenndet vnd vnnſer Schwager ader vettern vonn luneburgk wie dan deshalben ein vortzaichnus vbergebenn iſt worden wider geloſet haben, ſambt allenn derwegen vnd darauff empfangen quitantzien.

Vor das Annder ſo ſolenn die graffenn von der Hoie vnnd Ire mansleybslehenserben vilberurt Schloß ſtat vmb ampt Hoie zuſampt denn hernach benannten Schloſſern, Hewſern, vnnd darzu gehorigen ſtetten Fleckenn, Dorffern Auch ſunſt allen andern zu vnnd eingehorungen, Als Nemlich nygenborch Schlos vnnd Stat Trackenborch darzu Altenn- vnnd Newen Brockhuſenn mit der Lebenaw welche drey Schloß die gemeltenn Graffen von der Hoie ein Zeit lang vnnd in furgefallener Irrung von gedachtenn vnnſern lieben Ohemen Hern Erichen vnd Hern Heinrichen dem Jungern Hertzogen zu Brawnſchwigk vnnd Luneburgk vnnd Hern Philipſenn Lantgraffen zu Heſſen zu Lehenn getragenn vnnd empfangenn habenn. Vnd yre liebden auff vntertenigs anſuchenn der Graffenn von der Hoie durch Furdrunge vnd vleyſſige Furwendung Irer Hernn vnd Freunde den graffen zu gnaden vnnd der ſachenn zu gutt bewilligt die Lehenſchafft an denn benanten Hewſern ſampt aller Zugehorunge vnſern vettern vonn Luneburgk vberzuweyſenn vnnd abetzutrettenn des auch die Graffen vonn der Hoie, von yren liebden Schriefft vmbt bekentnus an vnſere vettern haltend erlanngen ſollenn wie ſie dan vor obbeſtimpter Zeit der abetrettunge zu tun vor vns zugeſagt, vnnd ſich das es alſo beſcheenn ſall vor pflichtet habenn von vnſern vettern von luneburgk yrer liebden erbenn vnd nachkomen zu manlehen empfaen denn lehenn auch ſo offt die zufall komen bey yrer liebdenn Rechtsvolge zuſambt geburlicher vnnd gewonlicher Lehenspflicht vnnd was ſich ſolcher Pflicht nach vnnd ſunſt geburet vnd aigent tun vnnd laiſten vnd ſich deshalben haltenn ſollen wie Recht vnd Gewonnhait iſt. Vnnd nachdem vnnſere vettern haben antzaigen laſſen, wie das Schloß Freidenbergk welchs vormals denn Graffen von der Hoie mit der Erbſchafft zugeſtanden vnnd dem Graffen zu Deffholt vmb ein benante Suma pfanndts weiß zu komen welches yme aber hernachmals durch vnnſern Schwager von Brawnſchweigk vnndt lunenburgk vererbet vnnd in vortzeiten Ader Jarn vom Furſtenthumb Luneburgk zu Lehenn gerurt ſoll haben, So ſollenn die Graffen von der Hoie vnnd der von Diffholt ſolcher vererbung halben yrer freundt handlung gewarten Vnnd ſo vnſere vettern von Luneburg denn Graffen von der Hoie werden gnugſamen Scheynn zaigen daraus ſich befindet das ſolch Hawß vormals Luneburgiſch Lehen geweſt So ſoll es vonn den taill welcher ſolchs vnnter ynenn mit der Erbſchafft behaltenn wirdet von vnnſern vettern vnnd yren Erben in Lehen genommen vnnd empfangen werden.

Demnach vnnd vor das dritte habenn wir vnnſern vettern von lunenburgk vnnd die Graffen von der Hoie als lehenn Hern vnnd man der obbenanten Schloſſer vnd Hewſer halben dieſer nachvolgennder artickell ferner vereinnigt vnnd vortragen. Vnnd Nemlich wo die Graffen von der Hoie oder Ire manns erbenn von den obberurten Schloſſen vnnd Hewſern vnnd derſelben zu vnnd eingeho-

Digitized by Google

rungen es were groß oder clein viel oder wenig erblich entpfremddung vnnd alienation thun wolten So ſollenn ſie ſolchen kawff vnſern vettern vnd yrer liebden Erben als den Lehensfurſten Erſtlich anbietten vnnd ſo yre liebden dieſelbigen Schloß, Hawß oder guter zw kewffen gneigt worden ſein ſo ſollen yre liebden vnnd berurte yrer liebden Erben denn verkauff nach rechtem vnnd gemeinem wert vor allenn anndernn daramm haben vnnd yrenn liebden zuſtehenn. Wurdenn dan yre liebden vnnd derſelbigen erbenn binnen ſechs monatenn denn negſten nach der anbietunge welche vonn den Graffen ſchryfftlich beſcheenn ſoll nach gemein vnnd Rechtem wert nit volltziehenn noch beſchlieſſen So ſollen alsdann die Grafen Freyſtehen vnnd macht habenn, ſolche Schloß, hewſer vnnd guter nach yren beſten vnnd gefallen zuuor kawffen. Doch das der kewffer kain furſt noch furſtmeſſiger ſey. Vnnd derJenigen, ſo dieſelbenn Schloß, hewſer aber guter Erblich von denn graffen kauffen würde dieſelbigenn von vnnſern vettern von lunenburgk vnnd yrer liebden Erben zu lehen empfan ſich auch ſunſt in allermaſſen domit haltn was dieſer Schiedt vnd one das die billigkeit in dem erfordert. Aber von dieſem, ſo angetzaigt iſt ſoll das Schloß vnnd Stat Hoie ſambt dem Ambt ausgenommen vnd ausgetzogen ſein, dann daſſelb fall ane willen aber vorgunſtigung vnnſer vettern von Luneburgk durch die graffen oder yre erbenn Nitt vorkawfft noch ſunſt in andere wege entpfremddet aber geloſet mogen werden Jhiele aber denn Graffenn von der Hoie oder yren mansleybserben ſachen vnnd not fur das ſy yn zu Zeitten widerkewfflich vorkawffen aber ſunſt vorſetzen vnnd vorpfenden muſten aber woltenn das ſollenn ſie auſſerhalb vnſer vettern vorgunſtigung vnd yrer liebden aber derſelben nachkomen vorhinderung aber einſage zu tun wollmacht habenn, Außgenommen das Schloß Hoie ſampt der Stat oder Fleckenn daran. Aber darauff ſie gar nichts ſollenn zu uorkawffen noch zuuorpfendenn haben. Wollten ſy aber zu yrer Notturfft vnnd behuff auff entzele dorffere aber andere guter zu dem ampt Hoie gehorigk vonn ymandts der kein Furſt aber Furſtmeſſige were gelt auffnemenn vnnd daſſelb auff widerkawff aber pfandt darawff vorſchreybenn das ſoll Jne bis in funffzehentawſent gulden hoher Noch darwber nit zugelaſſenn frey vnnd durch vnnſere vetternn vngehindert hiemit vorbehalten ſein.

Zum andern ſo ſollen prelaten Ritterſchafft vnnd die Rete der Stete Hoie vnnd Nienburg vor ſich yre erbenn vnnd yre nachkomen vnd darzu von wegen aller vnnd ytzlicher gemeinen einwonner der grafſchafft Hoie vnnd Brockhuſen vnd derſelben Zuhorung. Vnnd nemlich der obbenannten Schloß Hoie Nienborch, Drackennborch Alten- vnnd newen Brockhuſenn, Lebenaw vnnſern vettern vonn Lunenburg vnnd yrer liebdenn erbenn vnnd nachkomen auf denn tage wen von yren libdn ader Irntwegenn den graffenn von der Hoie die Hoie zugeſtalt vnd vberantwort wirt werden zu nachbeſchriebenen Falle ein Rechte erbhuldung tun yren liebden vnnd yren erben auff ſolchenn Falle allein Fernner noch weitter nit voreydet zu ſein. Nemlich ob ſichs durch ſchickung gots des Allmechtigenn alſo zutragenn wurde das die obberurten Graffen von der Hoie aber yre Erbenn todts halben abegingen vnnd mannslehenserben hinter ynen nit wurden vorlaſſenn vnnd kein graff vonn der Hoie vnnd Rechter manneserbe mehr were, welchs gott lanngetzeit vorhutenn wolle. Das ſich prelatenn manſchafft vnnd Stete der Herſchafften Hoie vnnd Brockhuſen an vnnſere vettern vonn luneburg haltenn vnnd yrer liebdenn erben vnnd nachkomen gewertig vnnd gehorſam ſein ſollenn vnnd wollen mit allen vnnd itzlichen Lehenſtuckenn wie vorberurt Vnnd wan gedachte Graffen vnnd yre leibsmanslehenserben hinfurder newe Ambtlewt auffnemen wurden, von denn ſollen ſie zu vnſern vettern notturfft gelubd vnnd eyde Nemenn. Ob es zu bemeltem Falle keme das ſie vnſernn vettern vnnd yren erben vorhafft vnnd vorſtrickt weremn.

Digitized by Google

Vnnd neben ſolcher getanen Erbhuldung ſollen prelaten Ritterſchafft vnnd Rete der Stette Hoie vnnd Nienborch auff berurte Zeit ein ſchrieffftlich bekentnus vnnther yren anhanngenden Inſiegell, vnnſern vettern voltziehen vnnd zuſtellenn. Lawts vnnd Inhalts wie von wortt zu worttenn hernach volgett.

Wir prelatenn Ritterſchafft vnnd Rete der Stette Hoie vnnd Nienborch der Grafſchafftenn zur Hoie vnnd Brockhuſenn Nemlich N. N. N. Bekennen mit dieſem brief vor vnns vnnd vnſern nachkomen vnnd erben auch vor alle einwonner vnnd Nachkomen der berurtenn Grafſchafften Hoie vnnd Brockhuſen kegen allermeniglich das wir durch gehais vnnſer gnedigen lieben Junckern Hern Jobſtenn Hern Erichen vnnd Hern Johan gebrudere Graffen zur Hoie ꝛc. denn durchleuchtigen hochgebornen Furſtenn vnnd Hern Hern Ottenn vnnd Hern Ernſten gebrwdern Hertzogen zu Brawnſchwigk vnnd luneburgk vnnſern gnedigen Hern auf die Lehenſchafft ſo Jr fürſtlich gnade vnnſern gnedigen Junckern ann den Grafſchafften Schloſſern, Hewſern, Stetten Fleckenn Hoie, Nienborch, Schloſſ vnnd Stetten Drackenborch, Altenn vnnd Newen Brockhuſenn mit der Lebenaw vnnd aller derſelbenn zugehorung gethan, eine Rechte Erbhuldung gelobdt vnnd geſchworenn habenn zu gott vnnd ſeinen heiligenn. Ab der Falh keme das vnſere gnedige Junckern oder yrer gnadenn Son ane leibsmannslehennserben vorſturben das gott gnediglich gefrieſten wolle das wir vns alsdan an obbenante vnſere gnedige Hern zu Brawnſchweigk vnnd lunenburgk yrer gnadenn Rechte Erbenn vnd nachkomennde Furſten zu Luneburgk haltenn yrenn furſtlichenn gnadenn vntertenig vnnd gehorſam ſein vnndt ſunſt niemants vor vnſere Erbhern erkennen wollen Das wir auch alſo vor vnns vnnſere nachkommen vnnd erbenn in Crafft dieſes briefſs gelobenn vnndt Schweren in gutem glawben vnnd trewen genntzlich ſtette, veſte vnnd vnuorbrochen zu haltenn. Argeliſt geferligkeit vnnd boſe Newe Funde hirynne gantz ausgeſchloſſenn. Des Zuurkundt haben wir prelatenn Ritterſchafft obbemelt vnnd Rette der Stette Hoie vnnd Nienborch vnnſer Innſigel an dieſem Brieff gehenngkt der gegebenn iſt ꝛc.

Es ſollenn aber auch dieſelben prelaten Ritterſchafft vnnd Rethe bemelter Stette noch die anndern einwonner der Grafſchafft vnnd obbenantenn Schlos nit ſchuldigk ſein furbas mehr vnnſern vettern aber yrer liebden erben dergleichen Erbhuldung zu thun. Es begebe ſich dann der Falh alſo wie vorberurt iſt.

Vnnd were es dann ſach das vilgnante graffen inmaſſen wie angehaigt, ane leibsmannserben vorfallenn wurden vnd durch ſolchen Falh die obbeſchriebene Schloß vnnd Lehennſtuck mit yren zu vnd Eingehorungen vnd herligkeiten alſo vorledigt vnd vnnſern vettern vonn luneburgk heimgefallenn vnd zu handen kemen, ſo ſollten doch ſolche heimgefallenne ſtuck einem ytzlichenn weme die Graffen vnnd yre Erben von der ſchwertſeitten etwas zu yrenn Notten vorpfenndet aber vorſetzt hettenn. Es were ſchloß aber dorffer aber wie es Namenn hette, doch mit dem vnterſchiedt wie obenn ausgedruckt iſt gannz vnuerfencklich vnnd ane ſchadenn ſein So lange das vnſere vettern von luneburgk vnnd yre erben denn ynnehabern ſolcher vorpfandten guter yr gelt gutlich enntrichtenn vnnd betzalenn vnnd darunter mogen ſie ſich der gebrauchen zu yrem nutz.

Vnnd wann ſolcher Fall alſo geſchen das keiner vonn mannesgeſchlecht des gnanten ſtames von der Hoie nit mehr am lebenn were vnnd doch tochter gelaſſen hetten die ſollten vnſere vettern vonn luneburgk vnnd yre erbenn nach Ret prelaten manſchafft vnnd ſtette derſelbigen herſchafft mit yren gleichenn herlich beſtatten vnnd beratten vnnd ytzlicher acht tawſent gulden Reiniſch aus der berurten Herrſchafft ehegelt aber zu Brautſchatz, mitgebenn mit geſchmuck Claidern vnnd klainoten

Digitized by Google

gezirt vnnd geruſtet wie ſich Jnenn bezimen will, domit ſoll ein ytzliche beſettigt ſein vnnd von der Herrſchafft Hoie alles eygenthumbs vaterlichs anngefels Erbes vnnd gerechtigkeit gennzlich abetretten vnnd Ewige vortzicht darauff tun auff Alle vnnd itzliche lehenſtuck Sonder geferde.

So dann die grafſchafft mit yrer Zugehorung alſo ann vnſere vettern aber yrer liebdenn Erbenn gewachſſenn ſollenn yre liebden alle vnnd ytzliche glidmaß prelaten manſchafft vnnd Stette bey Jrenn alten Rechten, priuilegien, gewonhaitenn vnnd herkomen pleybenn laſſenn daryannen doch yrenn liebden die volge vnnd alle Obrigkeit vorbehaltenn die einem Furſten vonn einem lehenman billich aigennt.

Weiter ſo ſollen die vorbenanten Schlos vnnd Stette vnſern vettern offen ſein ab Jre liebdenn derſelbigenn erben aber Ambtleut zur Flucht gedrungen wurden So auch die Graffen aber yre erbenn bewoldigt wurdenn indem vnſere vettern aber yre erbenn yrer zugleich vnnd Recht mechtigk vnnd ſie ſich des auff yre liebdenn zuuor erbotten, Sollen yre liebden Aber derſelbenn erbenn dobey nit annders tun dan ob es yre liebden ſelbſt anginge vnnd ob ſich dan vnſere vettern zu der graffenn Notturfft der offnung gebrauchen wollenn So ſolltenn yre liebdenn dohin ziehen auff yre eygenn koſt vnnd ſcheden, wes ſie dan beiderſeits vberkomen wurden vonn Rewttern vnnd Fusvolck Zuſamen ſetzen vnnd ob etwas gewunnen wurde ſolcher gewinn ſall nach Jtzlichs anteil Rewtter vnnd volcks wie gewonnlich getailt werden. Fiell aber fur das vnſere Vettern aber yrer liebden Erbenn zu yrenn Nottenn ein aber mehr obbenanter Schloß aber Stette ſo von yren liebdenn zu lehenn gehenn gebrauchenn wolten vnnd vnſere vettern ſich zu Recht erbottenn hetten aber mitgeſinnen der offnung erbietenn wurden So ſollenn die Graffen yrenn liebdenn vnnd derſelbenn erben daſſelb darauff on allen Auszugk beheiff widerrede aber diſputacion Jnmaſſen wie vorberurt auff yrer liebden koſt vnnd ſcheden gutwillig geſtattenn Vnnd ſollen yre liebden thorhutter pfortner vnd wechter bekoſtigenn vnd lohnenn. Auch die Graffen vnnd yre mannslehenserben vor vngefug vnnd ſchedenn vorſorgen denenn auch aber an yrer Stat yren vorwaltern Ambtleuten vnnd voytten in ſolchenn ſchloſſenn vnnd Stetten die Vorwaltung vnnd Regirung ſampt der nutzunge ſunſt allenthalben pleibenn vnnd hiedurch vnbenomen ſein ſoll

Wann dann vnſere vettern aber yre Erben mit yren widertaill darumb yren liebden zu der offenung geſtattet were geſchaiden vnnd vortragenn wurden aber ehr des berurtenn Schloß vnnd hewſer nach gelegennhait nit mehr bedurfftigk ſein wurden darynne kein geferde geſucht noch gebraucht ſoll werdenn Als dann ſollen yre liebden denn Graffen ſolche Schloß vnnd Stette widerumb zu yren handen ſtellen ann yrenn ſchadenn vnnd geferde. Ob auch in ſolchem vnwillen kriegen aber ſhedenn vnnſern vettern aber yrenn Erben ein aber mehr Schloß aber Stet abgewonenn wurden Alsdann ſollen yre liebden ſich mit dennſelbigen yren feinden nit vortragenn noch ſchaidenn Jre liebden haben dan die Schloß aber Stat wieder becrefftigt binnen Jar vnnd tage vnnd den graffen wieder zu handen geſtalt. So aber yren liebden Aber derſelbigenn Erben daſſelbe entſtunde Alsdann ſollenn yre liebden den obgedachtenn Graffen ein oder mehr Schloß aber Stat ſo gut als das aber die geweſen die yren liebden Abgewonnen vbergeben mit entrichtung yres ſchadenns derhalb erlitten aber ſunſt in Anndern wege geltenn vnnd betzalenn An alle widerrede Argeliſt vnnd geferde.

Vnnd ob ymannts were was ſtanndts der wehre, welcher der furgefallenn Jrrunge Zwiſpalt vnnd beſchwerunge halben bey einichen taill in vordracht ſtunde, Als ob er dem Annderm gedinet furſchribe vnnd Furdrunge zu ſeynem beſten vnnd ſachenn gethann die ſollenn vonn keinem taill des-

Digitized by Google

halbenn beſchwert Noch vnguts ader Arges gewertigk, Sonndern ytzt vnnd hiemit von baiden tailen Au ſorgenn gelaſſen ſein.

Denenn auch vonn vnnſern Schwager vnnd vettern vonn luneburgk bei Zeyttenn Irer Liebdenn Innehabung vnnd beſitzung der Hoie Nach geburlicher Lehenſſolge, welche Als Ritter vnnd anndere weltliche lehenn. Aber geiſtliche Lehenn ſo ſich durch todsfelle der beſitzer ader ſunſt vorlediget hettenn geliehenn worden die ſollen dobey pleiben vnnd ſolche belehenung durch die Graffen bei Crefftenn vnnd wurden gelaſſen werden vnnd himit ſollenn die obgenannten vnſere vettern vom Brawnnſchweigk vnd Luneburg vnnd die viellgnanten Graffen von der Hoie Aller yrer Irrung entſchaidenn vnd vortragenn ſein dieſelbigenn auch furbas in Argem ader vngutem vonn keinem tail geeffert Noch geannt werdenn Sonnder aller widerwill hiemit auffgehoben todt vnd gantz Ab ſein. Welchs ſie auch Nemlich das vonn yrenn liebden vnnd ynen ſambt derſelben Erbenn vnnd nachkomem dieſem vnſerm vortrag in allenn ſeinenn Artickeln punckten Clawſeln vnnd Inhaltungen, Alſo ann allenn behelff widerrede vnnd auszuge gelebet vnd Nachganngenn werdenn ſoll bey trewenn vnnd glawbenn zugeſagt, vorſprochenn vnnd gelobt habenn. Alles trewlich vnnd angeuerde.

Bey ſolcher Hanndlunge ſeint geweſt die Hochgebornnen Furſtenn Herr Johanns Friederich Hertzog zu Sachſenn Lanntgraff in dorungen vnnd Marggraff zu Meiſſenn vnſer lieber Son. Herr Franciſcus Hertzog zu Brawnnſchweigk vnnd Luneburgk, vnnſer lieber vetter. Vnnd Herr Wolffgangk Furſt zu Annhalt. Graff zu Aſchkanien vnnd Herr zu Bernnburgk vnnſer lieber Oheim vnnd Schwager, vnnd vnnſere Rethe vnnd liebenn getrewen. Der Edele Anarck Herr zu wildennfels. Zu Schonkirchen vnnd Ronnebergk. Friederich vonn Thun. Wolff vonn Weiſſenbach des hailigenn Romiſchen Reichs Erbritter. Hanns vonn Minckwitz alle drey Rittere. Vnnd Gregorius Bruck doctor, vnnſer Cantzler. Vonn vnnſer vettern vonn Brawnſchweigk vnnd Luneburgk vonn der Lanntſchafft vnnd Rethen die Erwirdigenn wirdigenn Veſtenn vnnd hochgelartenn Hernn Boldewin vonn Marnnhalt. Abt zum Hawſe Ernn Johan von Marnnholt Probſt zu Medingenn. Er Heinrich von kram probſt zu winhawſenn. Er Friederich Bortigall Probſt zu Iſennhaigenn. Aſche vonn Cram Ritter. Clemen Vicke, vnnd Heinrich von Bulaw, gebrwder vnnd vettern. Curt vonn Mandelſlan. Curth vonn altenn Leinn von Eurbden ſindicus der Statt Brawnnſchweigk. Vnnd Johann Hornburg beyde doctores Johann Furſter Irer liebden Cantzler ſambt Anndern. Von beyſtannt zugeſchicktenn auch Freunden vnnd Anndern. Die vff der graffen von der Hoie ſeyttenn. Conradus dellinghuſenn. vonn einbeck doctor vonn wegen vnnſer Ohemen des Biſchoffs vonn Oſenbrugk vnnd Baderborn. Auch Hertzog Erichs. Conradus konig doctor cantzler vnnſers Ohemen Hertzog Heinrichs des Jungern baide Hertzogenn vonn Brawnnſchweigk vnnd Luneburgk. Jacoff vonn thaubenhaim vonn wegenn vnnſers lieben Ohemen Lanndtgraff philips zu Heſſenn. Die wolgebornnenn vnnſere liebe Beſonndern Rethe vnnd getrewen Simen graff vonn der lippe. Jobſt Graff vonn Schaumberg. Both graff zu Stolbergk. Gebhart vnnd Albrecht, gebruedere graffen vnnd Hern zu Manſfelt. Wolffganng graff vonn gleichen. Her zu Blannkenhain Frantz vonn Halle. Vnnd georgius vonn Braitenbach, doctor ſambt Anndern mehr.

Vnnd haben wir Churfurſt Zuurkundt vnnſer Inſiegell wiſſenntlich hirann gehanngenn. Desgleichen vonn gots gnaden wir Otto vnnd Ernſt gebrwdere Hertzogenn zu Brawnnſchweigk vnnd Lúneburgk vor vnns vnnd vnnſer Erbenn. Vnnd wir Jobſt. Erich vnnd Johan gebrwdere Graffen zur Hoie vnnd Brockhuſen auch vor vnns vnnd vnnſer Erbenn vnnd Nachkomen zu mehrer vrkunt. Auch ſtetter veſter vnuerbruchlicher Haltung des alles ſo vorgeſchriebenn. Vber das wir es mit Hannd vnndt

Digitized by Google

Munde zugeſagt ſolchs auch mit vnnſern anhanngenden Inſigeln beſeſtigett. Vnnd dieſenn entſchiedt mit aignen Handen vnterſchrieben. Der gegebenn iſt zu Halberſtat, am mitwoch denn Abend Allerhailigenn Nach Chriſti vnſers lieben Hern geburt Tawſent funffhundert vnnd Im Sechs vnnd twaintzigſten Jarnn.

Joſt graue zur Hoye meyn Hant. Erich graf Zur Hoie main Hantt. Johan graff zur Hoye mein Hanth.

Schönes Reiterſiegel des Herzogs Johann von Sachſen an ſchwarz-gelber Schnur. Auf dem innern Raume befinden ſich vier und im Rande der Umſchrift acht Schilder. Siegel der Herzöge Erich und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, der Grafen Jobſt (Fig. 75.), Erich (Fig. 80.) und Johann (Fig. 78.) von Hoya.

Auf dem andern Exemplare ſind folgende Unterſchriften:

Ott Hertzogh ꝛc. mpp. Ernſth mppria.

Joſt graue zur Hoy
meyn Hant

Von den ſechs Siegeln am andern Exemplare ſind nur das erſte (daſſelbe des Herzogs Johann) und die beiden letzten (der Grafen Erich und Johann von Hoya) vorhanden.

## Urk. 639.

**Erich und Heinrich der Jüngere Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg verzichten aus beſonderer Gnade für die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen und um den Halberſtädter Vertrag zur Vollſtreckung zu bringen, auf ihr lehnsherrliches Recht an den Schlöſſern und Gebieten Hoya, Alten- und Neuen-Bruchhauſen, indem ſie dieſes Recht den Gebrüdern Otto und Ernſt Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg abtreten. 23. December 1526.**

(Vergl. Urk. vom 31. October 1526.)

Von gots gnaden wir Erich vnd Heynrich der Jungere geſeddern Hertzoge tzu Braunſſwigk vnd Luneburch Thun kunth vnd Bekennen vor vnß vnßer Erben Erbnemen vnd mennichlich Nachdem die Edelen vnd wolgepornen vnßer lieben getrewen Joſth Johan vnd Erich gepruder graffen zur Hoya vnd Brockhußen vorſchener weil die ſchloſße vnd gepiette Hoya vnd Alden vnd Nuwenbrockhußen von vnß tzu lehene entfangen vnd als nu gemelthe graffen myth den hochgeboren furſten hern Otten vnd Hern Erneſten gepruder Hertzogen zu Brunſſwigk vnd Luneborch ꝛc. vnſem lieben gefetteren der jrrunge halben dar ynne ſie myt Iren liebden vmb daß itzberurthe hus Hoya geſtanden durch den auch Hochgepornen furſten Hern Johanßen Hertzogen zu Sachſßen deß heilgen romiſſchen reichs erzmarſſchalck vnd Churfurſten lanthgraffen jn Dorynge vnd Marckgraffen zu Meiſßen vnßern lieben hern vnd Ohaim enthſcheiden voreinyget vndt vortragen alßo daß ſolche Lehenſtucke als nomptlich die Hoya vnd olden vnd Nuwen brockhußen Szo gemelten graffen vormals von vns tzu lehne gehadt nun hynfurder von hochgedachten vnßeren lieben gefetteren zu luneborgk ꝛc. zu lehne gehen ſollin Szo Tretten



Digitized by Google

wir den genannten graffen zur Hoya zu ßunderlichen gnaden vnd ſoleſtreckunge jrer handelunghe vnd vortragen ßollcher lehne himit vnd in crafft dieſſes brieffs abe In der alderbeſten form maßßen vnd weiß wie daß jm rechten aller crefftigeſſth geſchein ßol kan vnd magk Alßo das die Graffen zur Hoya vnd jre Erben die von Hochgedachten vnßern lieben gefetteren von Luneborg nu hinfurdt zu lehen enthffan vnd tragen ßollen vnd mogen Doch vnſchetlich den anderen lehenſtucken danen ſie vns vorwanth ßeyn Alleß getreuwlich vnd ßunder alleß argeliſth vnd geferde Vnd dieſſen zu orkunde haben wir vnßer furſtlich Ingeßegel zu ende dieſſes brieffs eyn neben das ander wiſſentlich hangen laßßen Vnd geben nach Chriſti gebort taußent ſſunſhundert vnd jm Sechs vnd zwantzigeſten iar am Sontag nach Thome des heylligen Apoſtels.

Erſtes Siegel abgefallen. Siegel des Herzogs Heinrich.

## Urk. 640.

**Landgraf Philipp von Heſſen verzichtet aus beſonderer Gnade für ſeine Neffen die Grafen Jobſt, Johann und Erich von Hoya und Bruchhauſen auf ſein lehnsherrliches Recht an dem Schloſſe und der Stadt Nienburg mit Liebenau und Drakenburg, indem er dieſes Recht den Gebrüdern Otto und Ernſt Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg überläßt, an welche er die Grafen als an ihre jetzigen Lehensherren verweiſet. Caſſel, 16. Januar 1527.**

(Vergl. Urk. vom 31. October 1526.)

Wir Philips von gots gnadenn landgraue zu heſſenn Graue zu Catzenelnpogenn zu Dietz Ziegenhain vnd Nidde Thun kunth vnd Bekennen in dießen vnßerm offen brieffe fur vns vnſer erben vnd nachkhommen offentlich Nochdem die wolgepornen vnſer lieben Neuen vnnd getrewen Joiſt Johan, vnd Erich Grauen zur Hoya vnnd Bruckhauſen verſchiener weile das Schloß vnd Stadt Nigenburgk zuſampt der Liebenaw vnd Drackenborck von vns zu Lehenn entfangen, vnd nu gemelte Graffen mit den Hochgepornen Furſten, vnſeren freuntlichenn lieben Ohemen, hern Otten vnd hern Ernſten gebrudern, hertzogen zu Brunſchwig vnnd Leuneburg vmb das Hauß Hoya in Irrung geſtanden, Vnnd dan ſolich Irrung durch den hochgepornen Furſten heren Johanſen Hertzogen zu Sachßen des heilgenn Romiſchen Reichs Ertz Marſchalck vnd Churfurſten vnſeren fruntlichenn lieben Ohemen entſcheidenn vnd vortragen worden Alßo das ſolich lehenſtucke Nemlich das Haus Nigenburgk Liebenaw vnnd Drackenpurgk So gemelte Grafen vormals von vns zulehen gehapt, nu hinfurter von vnſern Ohemen von Leuneburgk vnnd Irenn erbenn zu lehen gehenn ſollenn So tredten wir gemeltenn Grauen zu ſonderlichen gnaden ſolcher lehenn hiemit jn crafft diß briefs abe Alßo daß ſie vnnd Ire erben von gemelten Furſten von Leuneburgk hinfurter ſolich lehen entfahenn mogen Vnnd erlaſſenn ſie auch hiemit der Lehenspflicht, damit ſie vns vonn ſolchenn lehen verwandt geweſen, alles trewlich vnnd ane geuerde Des Jn vrkunde haben wir vns mit eigener handt vnderzeichnet vnnd vnßer Vinckpitzir, wiſſentlich hieran thun henken Geben jn Caſſell am Sechzehendtenn tage Januarij Anno Domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo ſeptimo.

philips L z Heſſen ꝛc.

Siegel des Landgrafen Philipp.

Digitized by Google

## Urk. 641.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ertheilt für ſich und ſeine Brüder Johann und Erich dem Arnold von Hoya den ganzen Burgplatz, auf welchem die oberſte Burg zu Liebenau vormals geſtanden hat, den Burggraben und den um denſelben ſich herziehenden äußerſten kleinen Wall mit dem verpfändeten Hofgarten und mit der Gerechtſame des Holzhiebes und der Hude im Liebenauer Walde zu einem freien Burglehen. 17. Januar 1527.**

Vann gotgnaden Wy Joeſt Graue tzur Hoye vnnd Broickhuſenn Dohenn kunt vnnd bekennenn apenbare jn vnnd vormytzt duſſem breue vor vns vnſe fruntlichenn leuenn Broedere Johanne vnnd Ericke Ock Grauen tzur Hoye vnnd Broickhuſenn vnſer aller eruenn, erfuemenn vnnd alſweme Dat wy dem vorſichtigenn vnſerm leuenn Getruwenn Arnde vann der Hoye ſynenn eruenn vnnd erfuemenn begnadet vnnd gegeuenn hebbenn, Geuenn vnnd begnadenn one ſo jegenwordigenn jnn Crafft duſſes breues vmmhe ſynes langenn truwenn dennſtes willen he vns wenthere tho gedahenn, vnnd noch dohende macht werden, Denn gantzenn Borch plas darup de ouerſte Borch tor Leuenouwe jnn vortidenn gelegenn ſo de alles thor Borch begrepenn ſampt dem Borch grauen ſo wyth ſich de vmmhe denn Borch plas vorſtrecket myt dem vtherſtenn kleynenn walle dede vmmhe denn Borchgrauen geyt vor eynn ffryhe borchlehnn gegeuenn hebbenn to bebuwende vnnd erfflick ſunder wedderroplich vann vns edder vnſer medebeſchreuenn vann eruenn tho eruenn to beſittende, vnnd denn hoffgardenn denn itzunt Johann budde jnn pendeſcher wehre hefft, des he ſick ſyne kindere vnnd medebeſchreuenenn getrouwenn, rouwlich beſittenn fruchtenn vnnd brukenn, ſunder vns offte Jemandes van vnſer wegenn hinder offte biſperinge glick anderenn fryhenn Borchmannen myt houwenn vnnd drifftenn vp demhe leuenouwer wolde togebrukende glicher mathe als de Borchmanne vann older herkumpſt gehat vnnd gebruket hebbenn, vnnd wy ſchullenn vnnd wyllenn genannten Arnde vnnd ſyne eruenn vnnd medebeſchreuenn, ſo dans Borch geſetes Borchlehns vnnd ſtede wo vorberort myt aller rechticheyt fryheide houwendes ynnd drifftenns jnn water vnnd jnn weydenn toſtaenn rechte herenn vnnd warende weſen ſo vele wy vann rechte thodohende ſchuldich ſynn vnnd ſe darane beſchuttenn beſchermen vnnd tho allenn redenn vordedingenn wanne wor vnnd wo vakenn onhe des noth vnnd behoiff dede vnnd dat van vns offte vnſen eruenn eſchende wordenn vor alſweme Sunder alle argeliſt vnnd geuerde ſtettick vnd veſtlick wol to holdende vnd hebben des jnn orkunde der warheit vnſe rechte Ingeſegel benedden an deſſen breff witlichen don hangen vnd myt vnſer egen hant vndengeſchreuen Nach Criſti vnſes heren gebort veſteinhundert vnd jm Seuen vnde twintigeſten Jare Am dage Anthony.

Joſt graue zur Hoye
meyn hant.

Siegel abgefallen.

## Urk. 642.

**Die Prälaten und die Ritterſchaft der Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen[1]) und die**

[1]) Unter den Prälaten ſind: „Johan von dem Buſſche Abt zu Hilgenberg, Otto von der Hoye Dechant zu Bucken“ ꝛc.



Digitized by Google

Räthe der Städte Hoya und Nienburg huldigen auf Geheiß der Grafen Jobſt, Erich und Johann von Hoya und Bruchhauſen und in Gemäßheit des zu Halberſtadt über Hoya, Nienburg, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen und Liebenau abgeſchloſſenen Vertrages den Gebrüdern Otto und Ernſt Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg als ihren Landesherren für den Fall, daß die männlichen Nachkommen der Grafen ausſterben. 3. Februar (Sontag nach Lechtmiſſen) 1527.

(Vergl. Urk. vom 31. October 1526.)

Rundes Siegel des Kloſters Heiligenberg, des Dechanten Otto von Hoya zu Bücken, des Floreke Rommel (Schild mit einem ſchreitenden Löwen über einem Gitter), Konrad von Hofe des Ältern, Herbord von Boſſe, Gebhard Klencke Konrad's Sohn, Ortgis von Wechold, Heinrich von Bücken, Diederich von Stenden, Johann von dem Brede, Friedrich Behr, Friedrich von Fulle, Konrad von Boyen, Ortgis Spade, der Städte Nienburg (Fig. 101.) und Hoya (Fig. 100.).

## Urk. 643.

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen ertheilt ſeinem Bruder Jobſt, mit Bezugnahme auf die von ihm und ſeinem Bruder Johann im Jahre 1524 demſelben ausgeſtellte Vollmacht, die Ermächtigung, ſich von den Herzögen von Lüneburg mit den Häuſern und Städten Nienburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen, Liebenau und Drakenburg belehnen zu laſſen. 3. März (am Dage Eſto michi) 1527.

(Vergl. Urk. 626. de 1524.)

Kleines rundes Siegel des Grafen Erich (Schild mit den Hoyer Klauen).

## Urk. 644.

Graf Jobſt von Hoya reverſirt ſich für ſich und ſeine Brüder Johann und Erich gegen die Gebrüder Otto und Ernſt Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg als Lehnsherren wegen Schloß, Amt und Stadt Hoya mit Nienburg, Schloß und Stadt Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen und Liebenau. 14. März (Am donnerdage nach Inuocauit) 1527.

Siegel des Grafen Jobſt (II.), dem des Grafen Jobſt (I.) (Fig. 75.) ganz gleich.

## Urk. 645.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht den Gebrüdern Otto und Ernſt Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, daß ſein abweſender Bruder Graf Johann, welchem er wegen der Ferne und der Gefährlichkeit der Wege den

Digitized by Google

Halberſtädter Vertrag zur Unterſchrift nicht hat ſchicken mögen, ihnen eine von Wort zu Wort beſtimmte Ratification dieſes Vertrages, zu deſſen Unterſchrift derſelbe durch die von ihm (1524) ausgeſtellte Vollmacht verpflichtet iſt, bis zum 2. Februar des künftigen Jahrs (Lichtmeſſen) unterſchreiben und beſiegeln ſoll. Celle, 14. März (Donnerstag nach Invocavit) 1527.

(Vergl. die Urk. vom 31. October 1526 und vom 6. April 1528.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 75.)

## Urk. 646.

Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg belehnt den Grafen Jobſt als den älteſten und deſſen Brüder Johann und Erich von Hoya mit den Schlöſſern und Herrſchaften Hoya, Nienburg, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen und Liebenau. 14. März (Donnerstag nach Invocavit) 1527.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 31. October 1526 und die vorſtehende Urk. vom 14. März 1527.)

## Urk. 647.

Verzeichniß deſſen, was den Grafen von Hoya bei der vermöge des Halberſtädter Vertrags geſchehenen Überantwortung auf dem Hauſe Hoya an Viehſtand, Victualien ꝛc. gelaſſen worden iſt. Ohne Jahr[1]).

[1]) Das Verzeichniß iſt den Beſtimmungen des Halberſtädter Vertrags vom 31. October 1526 zufolge wahrſcheinlich am Tage Reminiſcere (am 17. März) 1527 entworfen.

## Urk. 648.

Graf Jobſt von Hoya verpfändet für 114 Goldgulden und 16 Grote den Gebrüdern Heineke und Diederich Behr die von ſeinen Vorältern einſt dem Heineke von Stenden verpfändeten Güter[1]). 20. Mai (Montag nach Cantate) 1527.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82.).

[1]) Nämlich den »lutteken Wyndelkenhof« zu Dedendorpe (Dedendorf, im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya), den »Drubberſtein«, den »Nortbuſch«, zwei Wieſen in dem »Stempelhorne«, einen Kamp bei »Ottenberghen« Hofe, das »lutteke flot«, eine Wieſe bei den »Steinpolen«, die Wieſe bei der »Brackſe«, einen Hof genannt der »Wynhof«, das »flock« bei den »Howyſt«, vier Stücke Landes bei dem »Apenbuſche« bei Haſzel (Haſſel, Kirchdorf im Amte Hoya).

Digitized by Google

Urk. 649.

Die Gebrüder Domherr Heinrich und Diederich Behr reverſiren ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen der ihnen zu Lehen ertheilten Güter. 21. Mai (Dienstag nach Cantate) 1527.

(Vergl. die nachſtehende Urk.)

Das Siegel zeigt einen Bären.

Urk. 650.

Graf Jobſt von Hoya belehnt die Gebrüder Heinrich und Diederich Behr, Söhne des verſtorbenen Ulrich, mit der »Hoyerswide«, einem Hofe zu Douerden (Dörverden, Kirchdorf im Amte Weſten), auf welchem Bollant wohnt, einem Kampe genannt der »Steinwerder«, dem »Knechte lande« vor dem »hoien lande«, dem »Steinrodt«, zwei Höfen zu Stederdorpe (Stedorf, im Kirchſp. Dörverden), einem Kampe »de Droen« vor Nienburg, einem Burglehen zu Hoya. ꝛc.[1]) 1527.

(Vergl. vorſtehenden Revers vom 21. Mai 1527.)

[1]) Der Theil des Pergaments, worauf das Datum ſtand und woran das Siegel gehangen haben wird, iſt vom Pergamente abgeſchnitten.

Urk. 651.

Kaiſer Karl V. befiehlt dem Grafen Jobſt von Hoya bei Strafe von 40 Mark löthigen Goldes, ſechs Tage nach Zuſtellung dieſes Mandats das Verbot aufzuheben, durch welches der Domdechant und das Domcapitel zu Bremen behindert worden ſind, ihre Renten, Zinſen, Zehnten und Einkommen in ſeinem Gebiete zu erheben, oder nach ſechs und dreißig Tagen ſeine Einreden beim Cammergerichte vorzubringen[1]). Eßlingen, 22. Mai 1527.

(Aus der kaiſerlichen Entſcheidung vom 12. Januar 1536.)

[1]) Der Domdechant, das Domcapitel, auch andere ihrer Kirchenperſonen, Verwandten und Hinterſaſſen ſind wegen des obigen Verbots beim kaiſerlichen Cammergerichte klagbar geworden, da ſie von jeher zu jenen Hebungen berechtigt geweſen ſeien, der Graf aber, ohne von dem Verbote abzuſtehen, von ihnen begehrt habe, ihm von jenen Gefällen jährlich die Hälfte zu überlaſſen, und damit gegen alles Recht, beſonders gegen den letzten Reichsabſchied, die Freiheiten der Kirchen und Prieſterſchaft betreffend, gehandelt habe.

Urk. 652.

Heinrich Domherr und Diederich Söhne des verſtorbenen Ulrich Behr kaufen von Ortgis von Wechold, Sohne des verſtorbenen Giſe, ſein Burglehen zu Hoya und laſſen ihm zur Benutzung ihr Burglehen daſelbſt, welches ſie von Friedrich von Stenden gekauft haben. 1. September 1527.

(Aus einer Copie.)

Digitized by Google

## Urk. 653.

Graf Jobſt von Hoya verſpricht für ſich und ſeine Brüder, ſeinem lieben Schweder Schele die von demſelben ihm geliehenen 3700 Goldgulden jährlich mit 185 Rheiniſchen Goldgulden aus den Einkünften der Niederen- und Oberen-Grafſchaft Hoya zu verzinſen und ihm die Zinſen auf ſeinem freien Sitze Schledehauſen im Stifte (und Amte) Osnabrück[1]) zu bezahlen[2]). 28. September (vigilia Michaelis Archangeli) 1527[3]).

(Vergl. die Urk. vom 28. Juli 1538, vom 4. December 1548 und 3. April 1577.)

Von den Siegeln ſind nur noch vier, des Hüner von Horn, Staz von Suhlingen, Herbord von Boſſe und Johann Klencke, vorhanden.

---

[1]) An ſeine »plegeſwonnynge vnde fryen beholt Sledehuſen.«

[2]) Die deßhalb von dem Grafen geſtellten 14 Bürgen, unter welchen ſich auch Friedrich Soltau Abt zu Schinna befindet, geloben, jeder mit zwei reiſigen Pferden und einem Knechte ein ritterliches Einlager zu Osnabrück oder Minden zu halten.

[3]) Die Jahrszahl befindet ſich freilich nicht mehr auf der zerriſſenen Original-Urkunde, ergiebt ſich aber aus einer Urkunde vom 3. April 1577.

## Urk. 654.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, den Gebrüdern Wilhelm und Konrad von Rommel ihre vier Burglehen zu Wölpe, welche früher den Klencke, den Rundeshorn, den von Fulle und den »Bordesloe« (Boſſe) gehört haben, mit allem Zubehör zu reſtituiren und ſie im Beſitze derſelben zu ſchützen[1]). Ohne Jahr[2]).

---

[1]) Das Haus Wölpe iſt im letzten Kriege von den Herzögen von Lüneburg erobert, in der Sühne aber an Herzog Erich gekommen, welcher daſſelbe dem Marquard von Hodenberg verpfändet hat. Weil dieſer mit den Rommel wegen ihrer Güter in Irrungen gerathen iſt, hat Herzog Erich bei den Einwohnern des Weichbildes Wölpe erforſchen laſſen, welche Güter zu den Burglehen der Rommel gehören, hat darauf dem Florike Rommel das nun zum Hauſe Wölpe gehörende aber auf dem Burglehen der Rommel erbaute Vorwerk aus Gnaden gegeben, und den damaligen Inhaber des Hauſes Wölpe Marquard von Hodenberg angewieſen, daſſelbe von den Rommel zu empfangen. Darauf hat Graf Jobſt das Haus Wölpe vom Herzog Erich zu Pfande empfangen[3]) und befiehlt nicht allein dem jetzigen Inhaber nach nochmaliger von ihm angeordneter Unterſuchung über die Burglehen der Rommel, für ihre Güter bis zum Ablauf der Verpfändung, nämlich während der nächſten zwei Jahre, Pacht zu zahlen, ſondern verſpricht letztern auch die Güter nach dieſen zwei Jahren zu reſtituiren.

[2]) Zwiſchen 1525 und 1531, wie ſich aus den Urk. vom 18. April 1525 und 1. März 1531 ergiebt.

[3]) Vergl. Urk. vom 18. April 1525.

Digitized by Google

(Aus einer Copie oder aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 30. April 1558.)

Wy Joſth graue thor Hoye vnd brockhuſen don künth vnd bekennen jn dußen vnſem apen vorſegelden breue vor vns vnße Eruen vnd jdermennychlicken dat vor vns ſynth gekamen De Erbaren wylhelm vnd Cordt gebrodere de Romellen vnd vns jn berichtinge gedaen welker geſtalth Se bynnenn vnd buten belegen thor wolpe ver borchlene myth eren to behoringen vnd gerechticheyden hebben nomtlicken ein van den klencken Ein van den rundeſhornn ein van den van wulle vnd ein van den van bordeſloe vnd alße nu dat hues thor wolpe jn dußer leſtkrigiſhandelynge van deme Hertoge van Luneborch gewünnen vnd doch dar na wedderümb jn der Szone tho Hertogen Ericks hant gekamen vnd Hertoge Erick dat ſulúe hües thor ſuluen tydt Merqwarde van hodenberge jngedaen vnd gemelte Romellen myth Merqwarde van hodenberge der ſuluen gude Errych geſtaen alſo dat vpgemelte forſten vnſe g. h. Hertoge Ericke ſick dorch ſyner f. g. rede jn ſulk Erringe twiſken merqwarde van hodenberge vnnd gemelten Romellen geſlagen vnd wente thor wolpe der haluen geſchicket vnd dar ſulueſt dorch de jnwaner des blekes thor wolpe ſick der gude alſe tho vorgenompten Romellen borchlenen horen ſcholen erkündet vnd older befünden dat vp der Romellen borchlene ein dat vorwerk ßo itzünder thor wolpe horeth ſchole gebuweth ſin alſe vpgemelte furſten myn g. h. Hertoge Erick Sulkes boſinth ſchole ſine furſtlike g. ſloriken Romellen vith gnaden ſulk vorwarck to gewant vnd gegeuen hebben Ock Marquarde van hodenberge alße desmals jnnehebber des hußes thor wolpe alſo vorth benalen ſulke gude van one entfangen vnd myth oren wyllen hebben ſcholen des vns ock gemelte Romellen ein ſcryfftlick ſchyn dat Marqwarth van Hodenberge ſulke gude van one entfangen hefft vorgebracht Nach deme wy dan nu van vpgemelten f. vnſem g. heren hertogen Erick dat hues thor wolpe itzünder pandeſwys jnne hebben Szo hebbenn wy den nah dar mede wy jo nycht anderß alße vns thor byllicheyt gebore dar jnne handeln wolden de Erbaren vnſen leuen getruwen ffrantze van halle vorwarde berner Jaſper van hardenberge tho ſampt Claweſe van rottorpe de itzunt dat hues wolpe van vns jnne hefft dar to vorordenth vnd thor wolpe ſchicket vnd de ſuluen jnwaner des blekes thor wolpe by loffte vnd Edenn dar mede ſe vnßem g. h. Hertogen Erick thum Erfftael vnd to pande vorhafft eſſchen vnd fordern laten Se den ſuluen vnſe geſchikten wo vorgenompt Sulke gude alße ſe vormals vnſes g. h. Hertogen Ericks reden gewyſſeth den Romellen tho oren borchlenen to ſtendych den vnſen ock wyſen ſchullen dar vp hebben de ſuluen Jnwaner thor wolpe duße na vortekend gude by orer loffte vnd Eden de ſuluen den Romellen toſtendych ſin ſcholen gewyßeth alße nomptlick de ſtede dar dat vorwerk vppe ſteyth ſie der borchlene ein vnd hor den Romellen, ein borchlen na deme pagen ſtalle ſy genompt der klencken borchlen, de ſtede dar itzunder de nyge ſchune ſteyth ys genompt der Rundeſhorn borchlenn, ein ſtede na der ſagekulen dar de barbom ſteyth ys genompt der van bordeſloe borchlen, de ſtede der van vülle borchlen is den lüden vnbewuſth, dat lant vor der Herhutte vp beider ſyth des weges wente vppe dat brock, flaſhoeff by deme bolwege de weyde legen den bolwegenn de vppe den ſlachboem ſchütt, de bouen hoff de dar ſchuth na deme voerde vor deme Hoppen haue ale dat ſulue horth to der rundeſhorne borchlene, de hoge worth darme na heimßen geyth tendes den balen de langen hoeff recht bauen der worth her horth to der van vulle borchlen bauen dem hoppen haue de weide vnd de hoppenhoff wente vppe bartolth Hanners wyſck de dvelhoff tegen der heren koelhaue II ſtücke vor den herhute is ein büſck ſwiſken denneſuluen ſtücken vnd rundeſhorn lande ene anewende to endes deme vorwarkes kampe dre ſtücke negeſt der holtuimmen by deme vorwerkes kampe dale vith ſchetett vp frederikes hoeff duße gude horen to bordeſloe borchlene Ein hoeff legen deme koelhaue horet tho klencken

borchlene buße vorgeſc. gude hebben de ſuluen lûde by oren Eden den Romellen to gewûßet So hebben wy vpgemelte graue gemelt Claweße van Rottorpe alſe de dat hues van vns jnne hefft ock dar hen wyßen lathen he van den Romellen ſulke gude vmb den tyns twe Jarlanck van ene entfangen jn deme he dat hues wolpe twe jarlanck van vns beholden worde wan auer de twe jar vorſchen So ſchullen vnd wyllen wy vnd vnſe Eruen vnd alle de jennen de dat hues wolpe jnne hedden edder krygenn mochten gemelten Romele vnd ore Eruen myt ſodanen borchlenen vnd alle ore thobehoringe vnd gerechticheyden nychtes dar van vth beſcheden ruwelick wedder jn ore were ſtellen vnd dar by blyuen laten Sunder vnſer edder jemandt van vnſicht wegen vorhinderunge Sunder ſe dar by gnedichlyk ſchuett(en) vnd hanthauen alle duße vorgeſcr. puncte vnd artikel Sampt vnd Ein jder beſunderen reden vnd lauen wy vpgemelte graue by vnßen eren vnd waren truwen veſtlick tho holden vnd hebben des jn orkunde vnſe rechte jngeſegel wytlicken an deßen breff don hangen de gegeuen

## Urk. 655.

Heinrich Schmitt Bürger zu Suhlingen (im Amte Ehrenburg) reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen ſieben Stücke Landes vor Suhlingen und der Wieſe vor »Allerbrocke« (die Allerbruchs-Wieſen liegen unweit Bahrenburg), womit der Graf ihn belehnt hat. 1528.

Siegel des Heinrich Schmitt.

## Urk. 656.

Werner von Gilten reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen des am 28. Juni (Mittewochen nach Johannis Baptiſte) 1525 zu Lehn empfangenen Hauſes zu Gilten (Kirchdorf im Amte Ahlden). 26. Januar (am Tage nach Converſionis apoſt.) 1528.

(Vergl. die Urk. vom 16. October 1487 und 12. Februar 1543.)

Siegel des Werner von Gilten.

## Urk. 657.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſtellt dem Albert von Münchhauſen eine Obligation über 5000 Rheiniſche Goldgulden aus und verpfändet ihm für dieſe Summe den Zehnten zu Holthuſen (Holzhauſen im Kirchſp. Hartum, Gerichtsamts Petershagen) mit dem Meierhofe und einer Kothe. 4. April (am Palm Abend) 1528.

(Aus einer beglaubigten Copie. — Vergl. die Urk. vom 9. Juli 1528, 17. Juni 1530 und 5. April 1531.)

## Urk. 658.

Graf Johann von Hoya bewilligt den zu Halberſtadt zwiſchen ſeinen Brüdern den Grafen Jobſt und Erich und den Herzögen Otto und Ernſt von Braunſchweig



Digitized by Google

und Lüneburg errichteten Vertrag. Wiborg in Finnland, 6. April (Montag in den Palmen) 1528.

(Vergl. die Urk. vom 31. October 1526 und 14. März 1527.)

Siegel des Grafen Johann (Fig. 83.).

Urk. 659.

Graf Jobſt von Hoya belehnt die Gebrüder Ernſt und Thomas von Hademſtorf mit zwei Höfen zu Eſel (Eßel) und einem Hofe zu Engehuſen (Engehauſen, beide im Kirchſp. Schwarmſtedt, A.-B. Eßel). 11. Mai (Montag nach Cantate) 1528.

(Vergl. die Urk. vom 8. Juli 1499 und 2. September 1562.)

Siegel des Grafen Jobſt.

Urk. 660.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt den Nikolaus von Warpe mit zwei Höfen zu „Tyſenhuſen“ [1]), dem Meierhofe zu Gandersberge (Gandesbergen im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya), dem Burglehne zu Nienburg ꝛc. 15. Mai (Frydages nha Cantate) 1528.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 3. März 1518 und 24. Juni 1555.)

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 3. März 1518.

Urk. 661.

Die Gevettern Nolke reverſiren ſich gegen die Grafen Jobſt und Johann von Hoya wegen des ihnen für 100 Gulden verpfändeten Gutes im Dorfe „Bergenborſtel“ [1]), aus welchem ſie jährlich 6 Gulden Zinſen erheben ſollen. 29. Mai (Frigdages na Exaudi) 1528.

Siegel des Johann Nolke.

---

[1]) In den Domanialregiſtern de 16¹⁵/₁₆ wird ein Barrienboſtel, bei Ubbelohde Statiſt. Repert. ein Bahrenboſtel (im Kirchſp. Kirchdorf, Amts Uchte) genannt.

Urk. 662.

Franz von Halle reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen der Lehngüter zu Nienburg [1]). 2. Juni (Dinſtags in den Pfinxſten) 1528.

Siegel des Franz von Halle, geſchweifter Schild mit drei Sternen auf einem Schrägbalken.

---

[1]) Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen hat für ſich und ſeinen Bruder Johann dem

Digitized by Google

Franz von Halle verwilligt, daß er die zu dem Lehne in Nienburg gehörigen Güter (welches Lehn in die Ehre und den Namen St. Katherine daſelbſt fundirt und geſtiftet iſt und dem Grafen und ſeinen Erben zukömmt) von Mathias Marquarding, der Zeitlebens vom Grafen damit begabt iſt, an ſich bringen möge. Nachdem Franz von Halle mit Marquarding um ein ihm jährlich zu entrichtendes Geld eins geworden, begnadigt der Graf den Franz von Halle und ſeine Frau mit dem Lehne auf ihrer beider Lebenszeit. Franz iſt jedoch verpflichtet, nach Marquarding's Tode eine Anzahl Meſſen leſen zu laſſen.

## Urk. 663.

**Die neun Männer im Vielande vor Bremen und alle Einwohner der drei Dörfer Nigenland (Neueland), Arſten und Habenhuſen (Habenhauſen) verſprechen, dem Grafen Jobſt von Hoya 30 Gulden Schutzgeld jährlich zwiſchen Neujahr und heiligen drei Könige zu Nienburg zu zahlen, wofür er ſie, ihr Geſinde, Habe und Güter, drei namhaft gemachte Leute jedoch ausgenommen, in ſeinen Schutz nimmt. 4. Juni (Donnerdags nha Pinxſten) 1528.**

Siegel des Nikolaus von Horn.

## Urk. 664.

**Franz von Halle, von dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen beauftragt, vergleicht ſich mit Otto von Zerſſen dahin, daß dieſer den Zehnten zu „Struckholthuſen“ [1]), welchen er bisher zum Hauſe Diepenau beſeſſen hat, gutwillig dem Grafen überläßt, welcher die Nutzung deſſelben dem Albert von Münchhauſen mit einem Meierhofe und einer Kothe überwieſen hat [2]). 9. Juli (Am Achtenn dage der Heimßokinge marien) 1528.**

(Vergl. die Urk. vom 30. November 1460, 17. Juni 1530 und 5. April 1531.)

Siegel des Franz von Halle und Otto von Zerſſen auf das Papier gedruckt.

---

[1]) Holzhauſen im Kirchſp. Hartum, Gerichtsamts Petershagen, bei Südhemmern, mit welchem es in der Urk. 394 a. zuſammen und sub b. zugleich ſchlechthin „Holthuſen“ genannt iſt. In der Urk. vom 5. April 1531 iſt zu »Strucholthuſen« noch die nähere Beſtimmung gegeben: „bei dem Vredelande auf der Nortborde“, d. i. in der Vogtei Börde, zu welcher beide Dörfer gehören.

[2]) Otto von Zerſſen behält jedoch eine Rente aus demſelben mit Ausnahme des Fleiſchzehntens, welchen Albrecht ziehen ſoll, und empfängt den Zehnten zu Elleren (Eſſern, im Kirchſp. Lavelohoh, Amts Diepenau).

## Urk. 665.

**Graf Jobſt von Hoya belehnt den Bürger Johann Reven zu Bremen mit einer**



Digitized by Google

Weide bei Ochtmunde (Ochtum im Kirchſp. Altenesch, Amts Berne) vor dem Kattentore (Katzenthurm im Ober-Vielande). 25. Juli (am dage Jacobi Apoſtol.) 1528.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 666.

Heinrich Pfingſten reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen der vor Nienburg belegenen ihm auf die Zeit ſeines Lebens für 72 Rheiniſche Gulden verpfändeten Ländereien. 29. Auguſt (Decollat. Johan. Baptiſt.) 1528.

Siegel des Heinrich Pfingſten.

## Urk. 667.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und ſeinen Bruder Johann den Eilhard von Ahlden mit Platen Hofe im Rettmer [1]) Felde. 6. Januar (trium Regum) 1529.

(Aus einer beglaubigten Copie. — Vergl. die Urk. vom 29. Juli 1444 und 2. September 1562.)

[1]) In den auf Königl. Domainen-Cammer verwahrten Domanialregiſtern de $16^{11}/_{55}$ iſt eine Wieſe, »zur Platenhufe bei Rethem« gehörig, genannt.

## Urk. 668.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht für ſich und ſeinen Bruder Johann, den Grafen Konrad von Tecklenburg und den Edelherrn Friedrich von Diepholz für 6500 Goldgulden ſchadlos zu halten [1]). 29. März (Montag in den heil. Oſtern) 1529.

Siegel abgefallen.

[1]) Er ſtellt ſie dadurch ſicher, daß er ihnen gelobt, ſobald ſie Schaden leiden, in eigener Perſon zu Hannover oder Braunſchweig mit zwanzig reiſigen Pferden, Edelleuten und Knechten in eine ehrliche gemeine Herberge zu ziehen und ein Einlager zu halten. Bei dem Edelherrn von Diepholz verbürgen ſich außerdem (für Grafen Jobſt): Nikolaus von Horn und Konrad Rommel.

## Urk. 669.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſtellt dem Albert von Münchhauſen eine

Digitized by Google

Obligation über 800 Rheinische Gulden aus. 29. März (Mandages in dem hylligen Osternn) 1529.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 17. Juni 1530 und 5. April 1531.)

## Urk. 670.

Thomas Gröpelingen und Franz von Halle schlichten die zwischen den Gebrüdern Jobst und Johann Grafen von Hoya und Bruchhausen und den Gevettern Ulrich und Sigebodo Freitag obwaltenden Irrungen, betreffend einen Zuwurf bei Estorf (Kirchdorf im Amte Stolzenau), Zuschläge und Weiden im Nienburger Bruche und die Hude, Mastung, den Holzhieb und die Jagd im Leeseringer Holze und Nienburger Bruche (östlich bei Leeseringen gelegen). 15. September (Mittewochen nach Exaltat. Crucis) 1529.

Siegel abgefallen.

## Urk. 671.

Graf Jobst von Hoya stellt dem Detleff Bremer eine Obligation über 2400 Goldgulden aus. 29. März (Montag in heil. Ostern) 1530.

Siegel des Grafen Jobst (Fig. 79.) und 24 Siegel der Bürgen.

## Urk. 672.

Albert von Münchhausen bewirbt sich bei den Grafen Jobst und Johann von Hoya und Bruchhausen um das Erbrecht an Güter zu Holthusen (Holzhausen im Kirchsp. Hartum) auf der Nortborde, über welche er Schuldbriefe zum Belange von 5100 Gulden [1]) an sich gebracht hat. 17. Juni (Freitag nach Anthony) 1530.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 9. Juli 1528 und 4. April 1528.)

[1]) Vergl. die Urk. vom 5. April 1526 und 29. März 1529.

## Urk. 673.

Graf Johann von Hoya entsagt unter Vermittelung seines Bruders des Grafen Erich zu Gunsten seines Bruders des Grafen Jobst für 16000 in verschiedenen Terminen zu entrichtende Rheinische Goldgulden allen Ansprüchen auf die über-

Digitized by Google

mäßig verſchuldete Grafſchaft Hoya und Bruchhauſen und überläßt ihm dieſelbe erblich. 28. Juni (Dienstag nach Joh. Baptiſt.) 1530.

(Aus den Beſtätigungsurkunden des Herzogs Heinrich des Jüngern vom 15. März 1558 und des Kaiſers Ferdinand I. vom 17. April 1559.)

## Urk. 674.

Junker Jobſt Herr zu Bronkhorſt und Borkelo[1]) für ſich ſelbſt einerſeits und Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen wegen ſeiner Schweſter Maria andererſeits errichten einen Vertrag wegen Vermählung der Letzteren mit dem Erſteren[2]). 28. Juli (Donnerstag nach Jacobi apoſtoli) 1530.

Nur das erſte (des Grafen Jobſt von Hoya (Fig. 75.) und letzte Siegel (unkenntlich) erhalten.

---

[1]) Die Herrlichkeiten Bronkhorſt und Borkelo liegen in der Provinz Geldern, Zütphenſchen Bezirks.

[2]) Junker Jobſt ſoll ihr zur Eheſteuer und »Hillicks«gütern alle ſeine Landſchaften, Herrlichkeiten, Schlöſſer, Häuſer, Städte, Land und Leute und alle ſeine Güter im gemeinſchaftlichen Beſitze mit ihm ertheilen. Sie ſoll ihm zur Eheſteuer und »Hillicks«pfennig von ihrem Bruder 8000 Rheiniſche Goldgulden Churfürſtlicher Münze bei Rhein, nämlich 2000 Rheiniſche Goldgulden Michaelis 1531 [3]), 3000 Goldgulden 1532 und 3000 Goldgulden 1534 [4]) zubringen, wogegen ſie auf alle elterlichen Güter Verzicht leiſten ſoll. Wenn der Graf Jobſt einen der Zahlungstermine nicht hält, ſo mag ſich Junker Jobſt an alle Herrſchaften und Güter deſſelben unter Verluſt der ſchon bezahlten Summen halten. Der Junker ſoll dem Fräulein eins der Häuſer Lichtenvoorde oder Cordtbecke, außerdem 400 Rheiniſche Goldgulden jährlicher Rente zur Leibzucht geben, zur Morgengabe aber, ſofern dieſelbe ihr mit Recht gebühren würde, 100 Rheiniſche Goldgulden jährlicher Rente ſchenken. Alles Geräth und fahrende Habe ſoll ihr zur Hälfte, zur anderen Hälfte den Kindern zukommen, ausgenommen jedoch die auf den Häuſern befindlichen Geſchütze und ungemünztes Silber und Gold. Fräulein Maria ſoll, falls ihr nicht Alles erfüllt wird, alle Landſchaften, Herrſchaften und Güter ihres Gemahls im Beſitz behalten und dieſelben gebrauchen, ſofern dadurch die Leibzucht der Wittwe Mette von dem Berge, Frau zu Bronkhorſt und Borkelo, Mutter des Junkers Jobſt, nicht beeinträchtigt wird. Wenn Maria vor ihrem Gemahl ohne Kinder ſtirbt, ſo ſoll dieſer den ſchon gezahlten als auch den noch zu zahlenden Theil ihrer Eheſteuer für die Zeit ſeines Lebens behalten, dieſe Eheſteuer aber nach ſeinem Tode den Grafen von Hoya heimfallen. Stirbt Maria mit Hinterlaſſung von Kindern und erzeugt Junker Jobſt Kinder aus einer zweiten Ehe, ſo ſollen die Kinder beider Ehen nach Beſchaffenheit der Güter und Gewohnheit des Landes erben. Stirbt ihr Gemahl mit Hinterlaſſung von Kindern und ſchreitet ſie zur zweiten Ehe, ſo ſollen ihr die mitgebrachten Ehegelder (»Hillixpenninge«, nämlich 8000 Rheiniſche Goldgulden Capital oder dafür 400 Goldgulden jährlicher Rente), ihre Leibzucht (nämlich 400 Goldgulden jährlicher Rente) mit der Hälfte des Geräthes (»gereden Gudes«) überlaſſen werden; aber der Leibzuchtſitz (»des lyfftuchtes geſete«) ſoll bei dem Lande und den Erben bleiben. Erzeugt ſie Kinder aus zweiter Ehe, ſo erhalten die Kinder erſter Ehe zwei Drittheil, die Kinder zweiter Ehe ein Drittheil ihrer nachgelaſſenen

Digitized by Google

Güter. Die Leibzucht (nämlich 400 Goldgulden Rente) fällt nach ihrem Tode zurück, wohin ſie gehört. Auf Bitten des Grafen Jobſt haben ſein Bruder und Oheim Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen und Graf Erich von Oſtfriesland, auf Bitten des Junkers Jobſt Johann Graf und Edelherr von Diepholz und Graf Konrad von Tecklenburg, ſeine Oheime, die Urkunde beſiegelt.

[3]) Vergl. Urk. vom 6. October 1531.

[4]) Vergl. die Urk. vom 29. September 1532 und 22. Juni 1534.

## Urk. 675.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet für ſich und ſeinen Bruder Johann das zum Hauſe Nienburg gehörende Dorf „Maſzede“ [1]) mit mehreren namhaft gemachten Häuſern für 450 Rheiniſche Gulden dem Franz von Halle und verpflichtet ſich, die Rückzahlung zu derſelben Zeit zu leiſten, wenn er von ihm die Siedenburg wieder einlöſen wird. Ohne Jahr [2]).

(Aus einer Copie.)

---

[1]) In den Domanialregiſtern des Amts Nienburg de 15°/₂₃ iſt die »Bauerſchaft Maſen« im Amte Siedenburg als an Nienburg mit Geld- und Fruchtzins pflichtig aufgeführt.

[2]) Zwiſchen 1528 und 1534, denn 1528 erſcheint Franz von Halle zum erſten Male und 1534 wird Graf Johann zum letzten Male mit ſeinem Bruder Jobſt genannt.

## Urk. 676.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen beſcheinigt für ſich und ſeinen Bruder Johann dem Capitel St. Andreä zu Verden den Empfang von 100 Goldgulden, womit daſſelbe ihnen zu Hülfe gekommen iſt. 1531.

Siegel abgefallen.

## Urk. 677.

Herzog Erich von Braunſchweig verſpricht dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, die Beſichtigung wegen der Irrungen über den Grinderwald und deren Entſcheidung in Ausführung zu bringen [1]). Der Graf dagegen will dem Herzoge zu Ehren und Gefallen die Ablöſung des Hauſes Wölpe ihren Fortgang nehmen

---

[1]) Dieſe Beſichtigung hat im erſten Jahre der Verpfändung des Schloſſes Wölpe dem Pfandbriefe gemäß vorgenommen werden ſollen, iſt dann aber, weil dieſelbe bisher nicht hat bewerkſtelligt werden können, auf den kommenden 20. März (Montag nach Laetare) angeſetzt geweſen, in Gemäßheit eines neueren Vergleichs mit dem Grafen bis zum 24. Juni (Johannis zu Mittſommer) zu vollziehen.

Digitized by Google

laſſen und daſſelbe nächſte Oſtern gegen Erlegung der Pfandſumme abtreten [2]). 1. März (Mitweken nach Invocavit) 1531.

(Vergl. die Urk. vom 18. April 1525 und 3. September 1534.)

Siegel des Herzogs Erich von Braunſchweig, der mit den beiden Leoparden und dreimal den Löwen quartirte Schild; über dem gekrönten Helme die Sicheln, der Schaft mit dem Federbuſche und vor demſelben das ſpringende Pferd.

---

[2]) Der Herzog erlaubt dem Grafen von dem Pfandbriefe über das Schloß Wölpe einen Transſumt zu behalten.

## Urk. 678.

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verkaufen für 400 Rheiniſche Gulden dem Albert von Münchhauſen den Zehnten, den Meierhof und die Kothe zu Strucholthuſen bei dem Bredelande auf der Nortborde [1]). Ihre Vettern aber haben auf daſſelbe Gut ſchon 200 Gulden geborgt, welche zu dem Lehne in der Kirche unſer lieben Frauen in Minden gehören. 5. April (An deme gudensdage in der ſtillen weken) 1531.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 9. Juli 1528, 17. Juni 1530 und 4. April 1528.)

---

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. vom 9. Juli 1528.

## Urk. 679.

Graf Jobſt von Hoya ſtellt dem Johann von Holle eine Obligation über 3000 Goldgulden aus. 10. April (Montag in d. h. Oſtern) 1531.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.) und 17 Siegel ſeiner Bürgen.

## Urk. 680.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, ſeinen Oheim den Edelherrn Simon Grafen von Lippe wegen 3000 Goldgulden ſchadlos zu halten, für welche derſelbe ſich ſeinetwegen bei Burchard von Salder [1]) verbürgt hat, und gelobt erforderlichen Falles ein Einlager in einer ehrlichen Herberge zu Lemgo, Herford, Bielefeld oder wo es dem Grafen Simon gefällt, welches er perſönlich mit zwölf

---

[1]) Vergl. Urk. vom 17. Auguſt 1544.

Digitized by Google

Pferden und Knechten zu halten oder durch drei Edelleute, jeden mit vier Pferden und Knechten, halten zu laſſen ſich verpflichtet. 11. April (Dienſtag in d. heil. Oſtern) 1531.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

Urk. 681.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht für ſich und ſeinen Bruder Johann, den Edelherrn Simon Grafen von Lippe und den Edelherrn Johann von Diepholz nebſt denjenigen ihrer Unterthanen und Verwandten und einigen vom Adel, welche ſich mit ihnen zu ſeinem und ſeines Bruders Gunſten bei dem Grafen Arnold von Steinfurt und Bentheim für 10000 Goldgulden verbürgt haben, ſchadlos zu halten, und verſchreibt ihnen für dieſe Summe, da Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg ihm zu ſeinem eigenen Behuf auf das Amt Hoya 15000 Gulden anzuleihen bewilligt hat, zu ihrer Sicherſtellung die Einkünfte dieſes Amtes, und ertheilt ihnen, falls dieſelben nicht ausreichen, eine Anweiſung auf alle ſeine und ſeines Bruders Güter und Leute innerhalb und außerhalb Landes. 21. Mai (Sontags Exaudi) 1531.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

Urk. 682.

Graf Jobſt von Bronkhorſt, Herr zu Borkelo quittirt ſeinem Schwager dem Grafen Jobſt von Hoya über 2000 Goldgulden, wofür Simon Graf und Edelherr von Lippe ſich verbürgt hatte. 6. October (Freitag nach Francisci) 1531.

(Vergl. Urk. vom 28. Juli 1530.)

Siegel des Grafen Jobſt von Bronkhorſt.

Urk. 683.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſtellt dem Jaſper von Ilten eine Obligation über 1000 Rheiniſche Goldgulden aus und verpflichtet ſich, dieſelben mit ſechs Procent zu verzinſen und das Capital in Hannover oder Bremen zurückzubezahlen. 1. April (Mandags Im Oſternn) 1532.

(Vergl. die Urk. vom 20. Mai 1532 und 17. December 1587.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.) und der Bürgen Ludolf Klencke Ludolf's Sohn, Nikolaus von Rottorf (drei halbe Mühlenräder im Schilde), Diederich von Ahlden, Johann von Holle, Heinrich von Cramm, Heine von Heimburg, Johann von Bothmer, Ottrave Freſe (ein Helm mit drei Straußfedern im Schilde), Heinrich Schlepegrell und Arnold Klencke.



Digitized by Google

Urk. 684.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen entleihet von Heinrich Schlepegrell zu Retem (Rethem) 2000 Rheiniſche Gulden und ſtellt dafür 15 Bürgen. 1. April (Mondages im Oſternn) 1532.

(Vergl. die Urk. vom 20. Februar 1551 und de 1584.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.) und ſeiner Bürgen, des Konrad von Mandelsloh (abgefallen), Johann Klencke, Johann Torney, Jobſt von Lenthe, Jobſt Holtgreve, Jaſper von Ilten, Friedrich von Bortfeld, Diederich von Reden, Heine von Heimburg, Johann von Holle (abgefallen), Franz von Caſſenbrok, Wulbrand von Reden, Hermann von Glabeck, Berthold von Frenke und Clamer von Mandelsloh.

Urk. 685.

Arnold von Hoya thut kund, daß Graf Jobſt von Hoya und deſſen Bruder Johann von ihm den Burgplatz zu Liebenau, womit er von dem Grafen Jobſt und deſſen Brüdern zugleich mit dem Burglehn und einigen anderen Gütern am 17. Januar 1527 belehnt worden iſt, nebſt dem von ihm darauf errichteten Gebäude für 500 Rheiniſche Gulden wieder abgekauft haben, weil ſie daſſelbe nicht entbehren können, und daß ſie ihm dieſe Summe auf das bei Archenberge (Arkenberg im Kirchſp. und Amte Liebenau) über der »Duwe« (an der Aue) belegene Gut zu „Honha“, auf die dazu gehörigen Wieſen, Hude, Holzgericht und Fiſcherei in dem Graben zu „Honha“, welche Güter ihm ſchon für 200 Goldgulden von ihnen zum Pfande geſetzt ſind, unter der Bedingung verſchrieben haben, daß, wenn er nur Töchter hinterläßt, welche nicht nach dem Willen der Grafen heirathen, dieſe ihnen das Lehn gegen Zurückzahlung der 700 Gulden nehmen können, daß aber, wenn er und ſeine Frau Ilſe keine Kinder hinterlaſſen, ihre rechtmäßigen Erben daſſelbe bis zur Zahlung der 700 Gulden behalten ſollen. 3. April (Mittwoch in Oſtern) 1532.

(Vergl. die Urk. de 1563.)

Siegel Arnold's von Hoya.

Urk. 686.

Die Gebrüder Jobſt und Johann Grafen von Hoya überlaſſen ihrem Bruder dem Grafen Erich einige auf der Horſt außerhalb der Landwehr vor Uchte gelegene Höfe und Kothen, einige »Inbrock« (eingefriedigte Brüche) der Sudermark und des Holzes »Boicklon« und einige Lehen, um welche Güter ſie mit ihm uneinig geweſen ſind. Steierberg, 3. Mai (Freytags nach Cantate) 1532.

Siegel der Grafen Jobſt (undeutlich) und Erich (Fig. 84.).

Digitized by Google

Urk. 687.

Jaſper von Ilten cedirt eine Obligation des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen über 1000 Rheiniſche Goldgulden dem (»woluorſtendigen Ern«) Wale Barenſcheit und deſſen Frau Ermengard. 20. Mai (Am Mandaghe ynn deme hylligenn Pinxtenn) 1532.

(Vergl. die Urk. vom 1. April 1532 und 17. December 1587.)

Siegel des Jaſper von Ilten.

Urk. 688.

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen errichten mit einander einen Erbtheilungsvertrag, in welchem Graf Erich das Amt Stolzenau und Steierberg als ſeinen Theil mit der Beſtimmung annimmt, daß er und ſeine Gemahlinn das Amt Steierberg auf ihre Lebenszeit behalten ſollen. 18. September (Mittwoch nach Lamberti) 1532.

Joſt graue Zur Hoye ꝛc. meyn Hant

Erich graf Zur Hoie ꝛc. Mein Hant

Siegel der Grafen Jobſt (Fig. 79.) und Erich (Fig. 84.).

Urk. 689.

Graf Jobſt von Bronkhorſt und Borkelo ſtellt ſeinem Schwager dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen über die von Hans Harnswiſcher gebrachten und auf die Michaelis 1532 fälligen 3000 Goldgulden abſchläglich gezahlten 1500 Goldgulden eine eigenhändig unterſchriebene Quitung aus. 29. September (Michaelis) 1532.

(Vergl. Urk. vom 28. Juli 1530.)

Siegel abgefallen.

Urk. 690.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen und Nikolaus von Warpe errichten einen Vertrag über Lehngüter zu Drakenburg[1]). 29. November 1532.

(Vergl. Urk. vom 16. April 1533.)

[1]) Nikolaus verpflichtet ſich, alles Lehnrecht, welches er und ſeine Vorfahren in Drakenburg beſeſſen haben, mit allem Zubehör, namentlich mit zwei Höfen zu »Steuern«[2]) in der Iſernmarſch, und die Kirche zu Bühren (Amts Nienburg) mit einem Hofe und einer Mühlenſtelle zu Süd-Halenbeck und einem Hofe zu Buchhorſt (beide im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg) nebſt anderen Gerechtſamen und Gütern, mit



Digitized by Google

Tho wettende dat hute Am Auende Andree Apoſtolj Anno twe vnd dertig Iß vnwederroperlich alß vor eyne ewige vordracht gehandelt vnd beredet durch vnſ Joſten grauen toer Hoyen vnd Broickhuſenn eyns vnd dem erbaren Clawesen van warppe anderdeills Alße dat clawes von warppe hefft vor ſich vnd ſyne eruen Vnnſ Grauen Joſten vorſcreuen vnd vnſenn eruen ouergelaten vnd erfflich to geſtelt all ſyn vaderliche ollde leyen lenrecht ßo ſyn olderen vor vnd he na. In dem lehene tor Drackenborch hefft beßher gehat vnnd noch hefft. mit namen in twen houen to ſteuern jn der jſernn marſch. vnd andern gerechticheiden. Darmede dat lehen begifftiget vnd vpfundert iß vnd beßher to dem lehene gebrucket iß vnnd beßetten Deß nu tor tidt her Diderich kruße eyn beßitter iß Dergelichen de kerckenn to Burenn mit alle ehrer gerechticheit alße mit eynem houe vnnd Mollenſtede to halenbecke. vnd eynem houe to Bockhorſt vnnd andern gerechticheidenn Darmede de kerke bogifftiget vnnd to der kerkenn gebrucket vnnd beßetten vnnd vpfundert iß vonn claweß ollderen vnnd anderen vnd claweß nu eyn vngetwiuelt patron vnnd lehenher iß der ſeluigen kercken vnd lehens Hiruor ſchollen vnd' willen wy wolgedachte Graue vorſcreuen vnnd vnſe eruen Clawesen twiſſchenn deſſer tidt vnd den achtedagen to oſterenn jn ſynen ſeckeren beholt gutlichen vnd woll to Dancke entrichten vnnd betalen twe hundert gollt gulden Wanner claweß nu ſolche twe hundert gollt guldenn to ßyner genoge botallt ſynn Szo ſchall vnnd will vnnſ claweß vonn warppe alle Szegell vnd breue vp de kercken vnd dat lenh vnd ohre erue gudern vnd gerechticheidenn toſtellenn vnd alle ſyner gerechticheit vthgaen vnd vnß jnn de were ſtellenn. wanner wy oder vnſe eruen ock des pennynges vorſumeden vth togeuende. twiſſchenn duſſer tidt vnnd paſſchen. ßo ſchall Claweß jnn ſynen vullenkomenen rechte vnd beßitte bliuen. ßo lange ohme de twe hundert gollt gulden gutlichen betallt werden. Wer auer ſake dat claweß vor der betalynge ſolcher twyer hundert gulden nach godes willen vorſterue Alſoane ſchullen ſyne eruen vorplichtet ſynn Szo ße clawes hirmede vorplichtet In crafft duſſer nottelen alle tidt ſolche twe hundert gulden to entfangende vnnd vnnſ grauen Joiſte vorſcreuen eder vnſern eruenn de voregeſcreuen ßegelle breue vnd gerechticheiden der kercken vnd des lehns vorg. to to ſtellende vnd to vnſer behoiff vnd vnßer eruen. ohres rechtes vth to gaende. vnnd hefft vns nu alße ſyne eruen benomet als de werdigenn vnd erbarn Margareten van werppe ſyne leue ſwiſter dekenynnen vnnd den Junffern to vnſer leuen frouwen hynnen Mindenn der wy ſolche guldenn geuen ſchollen vnd der breue gewardenn. So de ock na gades willen vorſtorue ehr der entfanginge der twier hundert gulden ſchollen wy dem erbaren ffrantz Marſchalch vnnd cordt von heren. alße beide ſyner ſwiſter ßons de guldenn geuen. vnd breue vnd ßegell wederumb von ohnen gewardenn. Dat hefft ſich ock claweß vorbeholden dat de Itzigen poſſeſſores der kercken vnd lehene ßo clawes belent hefft ſchollen vonn vnſ grauen Joſten vorſcreuen ßo wy ock hirmede reden vnd louen to donde vnbemoyet vnd vnbehindert by dem lehene vnnd kercken veſtlig beßitten beß ohren ſterffdach dat were dan wy mit ohnen vp andere wege handellden Darmede de poſſeſſores ffredig werenn vnd mit willenn afgefunden wordenn Ock hefft ſich claweß vorbeholden wanner godt der Almechtige

---

welchem die Kirche von den Vorfahren des Nikolaus von Warpe und Anderen fundirt iſt, und über welches Alles er das Patronat und lehnsherrliche Recht beſitzt, dem Grafen für 200 Goldgulden unter der Bedingung zu überlaſſen, daß ſeine männlichen Nachkommen, falls er ſolche hinterlaſſen wird, dieſe Güter für 200 Goldgulden wieder einzulöſen befugt ſein ſollen, und daß der jetzige Beſitzer bei der Pfarre gelaſſen wird.

[1]) Die Iſernmarſch liegt nordöſtlich vor Nienburg. Der »Stover Zehenden« zwiſchen der Weſter und Balger Ahe (letztere nördlich von Drakenburg) wird in der Urk. c. 1629 genannt.

Digitized by Google

claweßen eynen oder mher man lyues eruen lende. dat alſdan de ſeluigen ſchollen alle tidt macht hebben ſolche twe hundert gulden vnſ vnnd vnſeren eruen wedder to geuende vnd ehre kercken lehen vnd gerechticheit jn maten wo wy dat von clawef van warppe itzunt entfangen hebbenn to ſich to nemende Dat wy graue Joſt vorſcreuen eder vnſe eruen von denſeluigen ock ßo got der welche geuende worde antonemende bewilligt Alle duſſße vorgeſcreuenn Artickell ſampt vnnd beßonderen ſtede vnnd veſtlig by ehrenn vnnd waren truwen woll to holdende Redenn vnnd louen wy Joiſt graue vorſcreuen vnd clawef von Warppe vor vnſ vnnd vnſer beider eruen Vnd ſyn duſſer Nottelen twe eines ludes vpgerichtet. ßo lange men darfurder genochſame breue vpſtellen kan vnnd wy graue Joiſt vorſcreuen hebben eynen beholden vnnd clawef den anderen toſtellen laten. De mit beider vnſer grauen Joiſts vorſcreuen vnd claweßen pitziren vorſegellt vnnd eigenen handen vnderſcreuen geſchein am Jare vnd am dage quo ſupra.

Jck gra(ue t)hor Hoyen
meyn hant.

Kleines Siegel des Grafen Johann (Fig. 82.) und des Nikolaus von Warpe (beide auf das Papier gedruckt).

## Urk. 691.

**Graf Jobſt von Hoya errichtet mit dem Bürgermeiſter und dem Rathe zu Bremen einen Vertrag, welchem gemäß Hoyer Leibeigene nicht zu Bürgern in der Stadt aufgenommen werden ſollen, und vergleicht ſich mit ihnen wegen der Jurisdiction, des Zolles auf der Brücke zu Bremen, des Schutzgeldes der Einwohner zu Arſten, Habenhauſen und Nigenlande (Neueland, ſämmtlich im Bremer Goh-Obervieland) und wegen ſonſtiger Punkte. 1533.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.) und der Stadt Bremen (ſchön erhalten).

## Urk. 692.

**Bernhard Feldhauſen und Heinrich Starke Rathsherren der Stadt Bremen geſtatten dem Grafen Jobſt von Hoya, die ihnen verpfändeten Güter zu Leiſte (Leeſte, Kirchdorf), Dreye, Ahuſen und Sutweye (Dreye, Ahauſen und Sudweyhe, im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke) durch Zurückzahlung der Pfandſumme von 510 Rheiniſchen Goldgulden nach 15 Jahren, oder, falls der Graf das Haus Syke vor den 15 Jahren wieder einlöſet, zu gleicher Zeit mit letzterem wieder einzulöſen. 14. April (Mandages im Oſtern) 1533.**

Siegel des Bernhard Feldhauſen und Heinrich Starke (eine auf einem Löwen reitende Figur auf dem ausgeſchweiften Schilde).

Digitized by Google

## Urk. 693.

**Nikolaus von Warpe bescheinigt, von dem Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen für die Kirche zu Bühren und das Lehen zu Drakenburg eine Kaufsumme von 100 Goldgulden empfangen zu haben. 16. April 1533.**

(Vergl. Urk. vom 29. November 1532.)

Jk Clawes vonn werpe Bokenne vor my myne Eruen vnnd jdermennichlich Nachdeme ick my mit dem edelenn vnnd wolgeporenenn hern Joſtenn Grauenn tor hoia vnd Broickhußen mynem gnedigen heren jn handelonge begeuen vnd ſynen g. etliche myner erfflichen gerechticheit alße nomptlichen die Kercken to Burenn vnd eyn lehen tor Drackenborg luitz twen darouer vpgerichteden receſſen dar ſ. g. eyne by ſich vnd ick dat ander by my hebbe erfflich vorkofft vnd ouergelaten. Szo bekenne ick dat ick darup von ſ. g. tor noge entfangen vnd vpgebort hebbe hundert gollt gulden. der ick ſ. g. hirmit jn crafft duſſes breues gentzlig quitere vnnd bedancke my derhaluen kegen ſ. g. gnediger botalinge. Vrkunde der warheit hebbe ick myn rechte pitzir beneden vpt ſpatium laten vpdrucken Nach chriſti vnſers hern gepurt viffteinhundert jm dre vnd dertigiſten jare Am Mitwochen jm Oſteren

Siegel auf das Papier gedruckt.

## Urk. 694.

**Graf Erich von Hoya verpfändet dem Martin Schoeff für 150 Goldgulden einige Ländereien in der Landesberger Marſch (im Amte Stolzenau), das Lagerfeld genannt, und Ländereien in dem Gyſeken Werder. 9. Juli (am achten dage viſitationis marie virginis) 1533.**

Siegel des Grafen Erich (Fig. 84.)

## Urk. 695.

**Graf Jobſt von Hoya verpfändet dem Bernhard Feldhauſen und Heinrich Starke, Rathsherren zu Bremen, für 500 Rheiniſche Goldgulden den vierten Theil des Zehnten zu Eitzendorf und Holſten (im Kirchſp. Eitzendorf, Amts Hoya). 11. November (am dage Martini Epiſcopi) 1533.**

(Vergl. Urk. vom 6. November 1596.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.)

## Urk. 696.

**Anton Freſe liefert auf die ihm durch den Landdroſten Heinrich Behr zugeſtellte Antwort ſeines Vettern Ottrave Freſe einen Gegenbericht[1]). Ohne Jahr[2]).**

(Aus dem Concepte.)

---

[1]) Er behauptet darin: Die verſtorbenen Väter der Gevettern Freſe, Johann, Arnold und Victor Freſe, haben die Warpeſchen Güter gemeinſchaftlich erworben, zu einem Geſammtlehen beſeſſen und dieſelben, nach

Digitized by Google

Theilung ihrer Pfandgüter („Weddeſchatz“) gemeinſam behalten. Obwohl Johann Freſe während der Vormundſchaft dieſe ihre Geſammtgüter mehrentheils eingelöſet hat, ſo kann Ottrave damit nur beweiſen, daß er an dem dritten Theile der Güter, welcher dem Anton, und an dem dritten Theile, welcher ſeinem Vetter Victor gehört, die Pfandſumme zu fordern hat, damit aber nicht mehr als ſeinen Antheil an den Gütern, nämlich den dritten Theil, nachweiſen.

[1]) Wahrſcheinlich vor der Belehnung des Nikolaus, Ottrave und Anton Freſe ſelbſt, welche am 3. März 1534 erfolgte.

## Urk. 697.

Nikolaus von Warpe überläßt alle Güter ſeiner verſtorbenen Vettern und alle ſeine Lehngüter, welche die von Warpe von verſchiedenen Lehnsherren ſeit früheren Zeiten zu Lehen beſeſſen haben, ſeinem Oheim Nikolaus Freſe und empfängt dafür von demſelben und deſſen Bruder Ottrave 200 Goldgulden und von ihrem Vetter Anton 50 Goldgulden. 3. März (ahm Dienxtedage nha Reminiſcere) 1534.

(Aus einer Copie.)

## Urk. 698.

Graf Jobſt von Bronkhorſt quittirt ſeinem Schwager dem Grafen Jobſt von Hoya über die von Michaelis 1532 reſtirenden 1500 Goldgulden. 22. Juni 1534.

(Vergl. Urk. vom 28. Juli 1530.)

Siegel des Grafen Jobſt von Bronkhorſt.

## Urk. 699.

Dompropſt Gottfried von Sarſtedt, Domdechant Heyneke von Mandelsloh, Senior Konrad von Mandelsloh und das ganze Capitel St. Andreä zu Verden ſtellen dem Grafen Jobſt von Hoya darüber einen Revers aus, daß er ihnen den von ſeinen Vorfahren dem Capitel verpfändeten, von ihm wieder eingelöſeten, in der Landwehr vor Verden gelegenen Hof Riede[1]) am Tage der Ausſtellung dieſes Reverſes für 250 Rheiniſche Goldgulden und 2½ Lübecker Mark wieder verpfändet hat. 9. Auguſt (am Auende Laurencii Martyr.) 1534.

Längliches Capitelſiegel von St. Andreä.

---

[1]) Jetzt Dorf Riede von 13 Feuerſtellen.

Digitized by Google

## Urk. 700.

**Herzog Erich der Ältere von Braunschweig und Lüneburg und Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen, ersterer wegen des Hauses und Amtes Wölpe, letzterer für sich und seinen Bruder Johann wegen des Hauses und Amtes Nienburg, vergleichen sich über die Grenzen, die Mastung und das Holzfällen im Grinder Walde, worüber ihre beiderseitigen Vorfahren seit langen Jahren in Uneinigkeit gewesen sind. 3. September 1534.**

(Vergl. die Urk. 630. vom 18. April 1525 und 1. März 1531.)

Von gots gnaden Wir Erich der Elter Hertzog zu Braunſwigk vnd Lunenburgk ꝛc. Vnd wir Jobſt Graf vnd Her zur Hoia vnd Broigkhaußen als itzunt Regierender graf auch Zubehuef vnſers liben bruders Johann auch Grafen vnd hern zur Hoia vnd Broigkhaußen, Bekennen offentbar in diſſen brief vor vns vnſere Erben Erbnemen vnd nachkomen, Nachdem ſich zwiſchen vns beiderſeits von wegen vnſer herzogen Erichs ꝛc. zum Hauß vnd Ampt Wolpe vnd von wegen vnſer des Grafen zum Hauſe vnd Amt Newenburg, des Grinderwaldes halb, langezeither by vnſen beiden vorfaren, ſchware Irrung vnd geprechen erhaltenn haben wir vns obgedachter Furſt vnd Graf zu hinlegung derſelben vmb erhaltung willen merer einigkeit friedens vnd nachparlichen gnädigen gueten willens Aigenner perſone an den ſtrüffenbergen vor der Lantwehr zwuſchen der wolpe vnd Newenburg zuſamen gefuegt, darauf gnedig vnd fruntlich vnderedet vnnd demnach alß bald durch zuſamenſchickung vnſer beſtunder vertrawten treffentlichen Rethe Nemblich von wegen vnſer Herzogen Erichen ꝛc. hern Arnolden liuen probſten zum Werder her Hildenbranden Iſengard Probſten zu barſigehauſen, Herrman von Olderßhaußen Erbmarſchalck Burckharden von Saldern Gerwert Bremer Jacoben Reinharten Cantzler, Cordt wernern zu Coldingen Ebeling Ebelings zum Calenberg, Vögten, vnde Heinrich Lorlenbergen Vnſern Rentmeiſter, Vnd von wegen vnſer obgedachtes Graf Jobſten zur Hoia ꝛc. Clauß von Warppen, Jorgen von Mengerſthen, Segebodenn Fridag, Remcken de wende, Ditrich von Staſhorſt, Eilert von Ailden Claus Frißen vnd her walhenn Barenſcheb Cantzler, derſelben Irrungen vnd Spenne verglichen vereinigt vnnd vertragen, Vnnd anfenglichen, als von alter her vnd alwege, Jarlichen vf der holtung im dorf zu hagen [1]), zu einer rechten alten erbſchnede vnd landſcheidung zwiſchen vnſerm fürſtenthumb Braunſweig vnd der herſchaft zur hoia gefunden wirt, Alſo, antzufahen, Achter den wolle zu Düſſelberch [2]), die recht Middelſte Meerbecke [3]) hendale als die außgeht achter des Grauenbroigk, fort den Remeſhagen dael biß auſt den langen Dameßremen, den langen dameßremen dael, biß vf den Oldengraben, von dem Oldengraben dael, als die recht außweißet, bis auf den Torn zu holtorf [4]) Vnd nu auß dißer Erbſchnede von vnſern vorfaren furſten zu Braunſwig vnd Luneburg den Grauen zur Hoia, ein Giftſchnede ſo auß gnaden vnd gunſt nachgegeben vnnd zugelaſſen, die auch Jarlichen vohr den obberurten holting gefunden worden, Nemblich antzufahen zu Boldeſſel [5]) zu dem hogen wege in, durch das herßerfeld hinab nach dem Trinſcholl vber das Lichtenberger broigk, forthan auf den Aſchouen, vber die breide horſt vber das Catzenbroigk, von dem Catzenbroigk vf das ſteiner Creutz das do ſteht vf der Reinſcher heide in welcher Giftſchnede auß gnaden vnd gunſt den Grafen zur Hoia vnd fleck

[1]) Hagen, Kirchdorf im Amte Wölpe. [2]) »Düſſelberch« lag nordweſtlich von Rehburg unweit der Meerbach. [3]) Holtorf, Kirchdorf, und [4]) Bolſehle im Kirchſp. Huſum, beide Amts Wölpe.

Digitized by Google

Newenburg vnd denſelben burgern vnd Inwonnern, der vnnſchen haw vnd die drift irer eigen deel-tzuchten geſtanden wirt, das auch die nach beſchriebene Scharholtzer von den Newenburgern vngehawen, vnuerwußet vnd vnbetriben pleiben ſollen, Als mit namen der Oſterbergk, die Maigerhorſt, die beiden weſterboigk das Roggeler Sunder die varlingerhorſt, das finckenholenbrugk, der Borſtelberg das wichmans brogk, vnd das Oſterfelt, Doentgegen aber von den Grafen zur Hoia ein alt verſchreibung, als vor langen Jaren, von einem vnſer forfaren hertzogen Otten zeligen gegeben, darinnen die Giftſchnede anderſt halten ſoll, furbracht worden iſt derohalben dan biß doher ſtetig zangk vnd ſtreit geweßen iſt, dieſelbigen ein Jetzunt durch vnſer beider obberurten des furſten vnd der Grafen Rethe vf vnſer mechtig bewilligung, wie von vns vnd allen vnſern erben hinfüro in kunftig Zeit ſteet vnd vnuerrügkt gehalten werden ſoll, gemittelt getedingt beſprochen vnnd bewilligt wie hiernach folgen wirt Vnnd ſol inſonderheit vnd vor allen vns obgedachtem furſten, vnſern Erben vnd nachkomen, durch diße vergleichung vnd vertracht an vnſern hochheiten Erblichen angehorungen vnd gerechtigkeiten des Grinderwalds hiermit nichts abgebrochen, oder entzogen, Sundern den obgedachten Grafen vnd Iren vnterthanen zu Newenburg dermaß zu gunſt vnd gnaden nachgeben, auch denſelben Grafen, ſol durch die vorgemelt Erbſchnede am Newenburger broigk, das ſie biß doher in rechtlichen wehren gehabt, nichts zu nachtheil gehandelt ſein, Sondern ſollen daby pleiben, deßglichen auch ſol es andern des Grafen vnderthanen, vnd einem yeden, ſo in diſſer ſchnede beguetert an ſeinen rechten vnſchedlichen ſein. Aber die vorbemelten Scharholtzer ſein alſo bedetingt vnd beſprochen, das das groß weſterbroigk dem hawß Wolpe vnd vnſern Ingeſeßenen vnderthanen doſelbs ſo im Grinderwald berechtigt allein vorbehalten vnd zugeprauchen, wie ſonſt lang geſchehen pleiben ſoll. Alſo das die grafen zur Hoia noch die Newenburger oder Inwonner doſelbs in demſelbigen Weſterbhoigk nicht hawenn noch in tzeit der Maſt darin treiben ſollen noch wollen, wan aber kein maſt vorhanden, So mugen der Graf vnd Inwoner zu Newenburg die Graßhude neben den vnſern doſelbs gebrauchen, Vnnd ſol nun die Giftſchnede alſo gehalten werden vnd angehn Am weg vor der ſtorgken brugkenn zwiſchen dem groſſen vnd kleinen weſterboigk gnant der linßborger herndinſtswege, da die Creutz in die Baum gemalet ſein, forthan vf denn Maigerhfordes weg, der von Newenburg kombt bis vf den Meigerforde, von dem Meigerforde den rechten weg auß bis vor den Oſterbergk, den alten weg vf vmb den Oſterbergk herr Vnd alſo forthann zufolgen widerum biß vf das ſteinen Creutz vf der Reinſcher heiden, bei den Catzenbecken, fornen an der Reinſcher heiden an, do das New ſteinen Creutz ſteht, durch die Reinſchekempe vber die bredenhorſt vf den Aſchouen vom Aſchoue biß auf das Trinſchol, von dem Trinſchol vf den hohen weg boven Boldeſſel da auch einen ſteinen Creutz ſteht vnnd die ſchnedebeum doſſelbs das vermelden Alſo was deſſelben Riwirs vnd walds noch hußen vnnd der weßer wart ligt, ſollen die Grafen vnd Inwonner zu Newenburg Inhalt, vnnd vermuge diſſher vertracht neben vnd mit den vnſern Zugeprauchen haben ane gewerde Die andern vorgnanten Scharholtzer ſein jtzt in der Handlung von vns obgedachten furſten, dohin bewilligt vnd nachgegeben, das dieſelben bei dem gemeinen Wald pleiben ſollen. Es ſollen auch die Grafen zur Hoia, vom Ampt Newenburgk vnd die burger vnd Inwoner doſelbs des berurten walts, ſo in itzt gehandelter vnd vertragener giftſchnede begriffen, Alſo geprauchen, das der Graffen beide hoffwagen zu irer notturft, vnd auch die Burger vnd Inwoner zu Newenburgk an vnaſchem vnd legerhaftigen Fallholz vnd vnderholz zu Irer fewerung holen vnd deſſelben geprauchen ſollen vnnd mugen. ydoch all fruchtpar holz zur fewherung nicht zuhawen Vnd ob die grafen eigene hoffwagen nicht vf den wald fahren liſſen, ſo mogen ſie Acht herndinſtwagen zu



Digitized by Google

ydertzeit darttu geprauchen. Weither souil als Bawholz belanget so des künftig den Burgern vnnd Inwonern zu Iren brugken vor Newenburg oder zu des Graffen notturft vnd der Burger vnd Inwoner behaußung doselb nott sein wurde, sol dem Grafen vnbenomen sein, Vnd sollen by den Burgern vnnde Inwonern die gelegenheit wol erkunden vnd besichtigen lassen vnd so das also notturftig befunden, dasselb an den inhaber zur Wolpe, der yetzutzeiten alda sein wirt schriftlich vnder Irem der grosen Signet gelangen lassen, Darauf der Inhaber deßselben nicht versagen vnd mit seinem Wissen gehawen werden sol. Begebe sich aber das yemant, der hoischenn oder Newenburger vnd Inwoner doselbs, ane die vorberurte schrift Eichen oder Buechen hauwen wurde, (als doch nicht sein soll) vnd daruber betreten wurde, der oder die sollenn alsowie nachfolgt zur buß gezogen vnd gestraft werden. Nemblich, das den holtzwarden von der Wolpe, von dem oder den die sich in dißem Vorwirken wirt Einen Mariengroschen zu pandelgelt vor Exen vnd pfandt, darzu an das hawß zur Wolpe, von einem yeden Eichen einen gulden vnd einem Buchen Stamm die weren groß oder klein einen halben gulden reinischer wehrung verfallen sein auch das gehawen holtz verlustig vnd ane weither verlaub des drosten zur Wolpe nicht weg bracht werden soll. Ob auch die Ingesessenen des Ampts Wolpe in dißer giwsttschnede ane verlaub des Inhabers zur Wolpe fruchtbar holz hawen wurden. sollen gleichsfalhs gebust vnd gestraft werden. Vnd der itzigt oder zukünfftig Inhaber vnd drosssten sollen auch niemandes frembs so In den walt nicht gehorig einiche holzung In gedachter giftschnede, zu hawen noch zu führen gonnen oder gestadten, ane geuerde Es ist auch beteidingt vnd besprochen, das die gemelten Grafen Ir deeltzuchten vom Schloß Newenburg zehen stiege Schwein vnd nicht hoger vnd die Burger vnd Inwoner doselbs dergleichen Iren gewonlichen deeltzucht in die Mast des Grinderwolts obberurter bedetingter Giftschnede treiben. Vnd gleich den Ingesessenen des Ampts Wolpe, alß wie obsteet geprauchen mugen. Die Grashude vnd drissfte sol auch dem grafen vnd Inwonern zu Newenburg allenthalben, wie von alter her geschehen, zugebrauchen unbenomen sein. Vnnd ob gepurliche pfandung an dem Vihe geschehe, so soll von einem Pferde ein kortling, von einer kwhe zwein bremer schwar vom Schwein ein schwar dem pfandel knecht gegeben vnd dem Drosten vnnd Inhaber der Wolpe nach gelegenheit geschehenen schadens zimblicher abtrack gemacht werden, Vnnd es sol hinfurter jarlich vf dem holting diße schnede vnnd vergunstigung lauts dißer vertracht gefunden werden, darbey die gemelten Grafen oder Newenburger schicken, vnnd dasselbig rechtlich fragen lassen mugen, Vnnd vf das dißes vertracht vnnd schnede in künfftig zeit in frischem gedenken pleibe, So soll dieselb alle drey Jar durch yeden drosten vnnd Inhaber der Wolpe mit zutadt der grafen vnd den Inwonern zu Newenburg, dergestalt wie es jtzt vertragen ist, gezogenn vnd gehalten werden. Vnnd sollen hiemit aller gramb vnnd vnwille so in dißen geprechen zwischen vns beiden dem fursten vnnd Grafen oder vnser beider vnterthanen vnd verwanten auch sonderlich dem itzigen Inhaber zur Wolpe, Claußen von Rotturffen Es were durch pfanden oder anders furgefallen vnd geschehenn gantz vnd gar vertragen ab todt vnnd geeinigt sein, vnnd nicht mehr zu vngutem angezogen werden. Alles getrewlich ane aimige argelist oder geuerde Vnnd wir obgedachter furst vnnd Graf gereden vnd geloben Alle puncten vnd artiekel diß briefs vor vns vnd alle vnsere erben vnd nachkomen In guten trewen steht vasst vnd vnuerbrochen wol zu haltenn, Dess zu verkunde haben wir obgedachter Furst vnnd Graf Jobst mit zubehuef vnsers lieben Bruders Graf Johanns dißer vertracht getzweifacht der ein yder eine zu sich genomen, Vnd dieselben mit vnser beider rechtem angebornen Ingesigeln beuestigt, die in vnser baider des fursten vnd Grafenn obberurter Rethen Jegenwurtigkeit vnd beiwesen Geschehen vnd gegeben ist

Digitized by Google

nach Chriſti vnſer hern ſeligmachers geburt Tauſent funffhundert darnach jm Vier vnnd dreiſſigſten Jarenn am Donnerſtagk nach ſanct Egidien tagk.

Herzoge Erych ꝛc. Joſt Grav zur Hoya ꝛc.

meyn hant.

Großes Siegel des Herzogs Erich in grünem Wachſe und kleines Siegel des Grafen Jobſt von Hoya in grünem Wachſe.

## Urk. 701.

**Graf Jobſt von Hoya verpfändet dem Otto Kubeck für 150 Goldgulden eine Wieſe und einen Kamp in der Steinwieſe. 5. März (Freitag nach Oculi) 1535.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 702.

**Graf Jobſt von Hoya thut kund, daß Anna, Wittwe des Schweder Schele, die Rückzahlung der 3700 Goldgulden, welche er ihr ſchuldet, verlangt, jedoch weil er zur Zahlung nicht im Stande iſt, ihm eine Zahlungsfriſt von einem Jahre bewilligt hat, und verpflichtet ſich, Oſtern 1536 die Zahlung zu leiſten. 29. März (Mondages in den hilligen Oſtern) 1535.**

(Vergl. die Urk. vom 28. September 1527 und 28. Juli 1538.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.) auf das Papier gedruckt.)

## Urk. 703.

**Graf Jobſt von Hoya errichtet mit ſeiner Landſchaft einen Receß über die Landſteuer und den Viehſchatz, welche ſie ihm zur Erleichterung ſeiner großen Schulden (»hohen Beſchwerung«) bewilligt hat [1]). 9. September (am Abende Laurentii) 1535.**

Siegel abgefallen.

---

[1]) Zur Beſchreibung dieſer Steuer und dieſes Schatzes ſollen die gemeine Landſchaft ſechs Abgeordnete (vom Adel), der Graf ſelbſt zwei und die Städte und Flecken auch zwei, im Ganzen alſo zehn Abgeordnete ſchicken. Außerdem wird die Art der Erhebung der Steuer beſtimmt.

## Urk. 704.

**Kaiſer Karl V. beſtätigt nach langen Interimsverhandlungen das Erkenntniß des Cammerrichters Johannes Grafen von Montfort und Rothenfels, daß der Graf**



Digitized by Google

Jobſt von Hoya in die durch das kaiſerliche Mandat vom 22. Mai 1527 verhängte Strafe nicht zu verurtheilen, aber auch nicht befugt ſei, die Güter und Einkünfte des Bremer Domcapitels in ſeinem Gebiete mit Arreſt zu belegen, demnach dieſelben nicht vorenthalten ſolle, und daß die Koſten gegen einander zu compenſiren ſeien [1]). Speier, 12. Januar 1536.

Das Siegel ſcheint mit einem Theile der Schnur von ſchwarzen und gelben Fäden abgeſchnitten zu ſein.

---

[1]) Unter Bezugnahme auf das Mandat des Kaiſers vom 22. Mai 1527 hat der Cammergerichts-Advocat und Procurator Dr. jur. Friedrich Raiſſtek als Syndicus und Anwald der Kläger am 16. September beim Cammergerichte darauf angetragen, den Grafen, weil er dem Mandate nicht nachgekommen ſei, in die angedrohete Strafe zu verurtheilen und ihn zur Befolgung des Mandats anzuhalten. Darauf hat von Seiten des Beklagten der Cammergerichts-Advocat und Procurator Licentiat Johann Machtolff ſich „aller der Clager Handlung Abſchrifft vnd ſchub“ erbeten und erlangt. — Auf geſchehene litis conteſtatio hat darauf der Anwald der Kläger ſeine Poſitiones und Articulos und der Anwald des Beklagten dagegen Exceptiones überreicht. In den letzteren wird unter andern behauptet, daß die Kläger das kaiſerliche Mandat unter Verſchweigung der Wahrheit und durch Angabe der Unwahrheit erlangt haben. Nicht unrechtmäßiger Weiſe und ohne Urſachen ſei das Verbot gegeben: der Graf Jobſt und ſein Bruder ſind vaterlos und minderjährig aus dem Lande gejagt und vertrieben. Viele Jahre haben ſie außer Landes zubringen und dulden müſſen, daß ein anderer daſſelbe regiert und deſſen Einkünfte bezogen hat. Sie ſind freilich wieder zum Beſitze gelangt, jedoch nur mit der größten Mühe und ſo, daß nichts vorhanden iſt, es ſei an Schlöſſern, Flecken, Dörfern, Landen oder Leuten, was ſie nicht um den theuerſten Preis haben wieder kaufen müſſen. Soll Zahlung geſchehen, ſo muß dem Grafen von Ausländern und Inländern, welche von ihm Güter inne haben, Hülfe und Beiſtand geleiſtet werden. Es iſt ihm deshalb eine Schatzung von allen in der Herrſchaft gelegenen Gütern zu erheben bewilligt, wogegen ſich nur einige Mitglieder des Domcapitels zu Bremen erklärt haben. Obwohl nur die Prälaten, Mannen und Flecken der beiden Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen zu dem Tage, wo dieſe Schatzung bewilligt iſt, berufen ſind und nicht diejenigen, welche, in den Herrſchaften begütert, außerhalb derſelben wohnen; ſo haben doch, außer Einigen vom Domcapitel zu Bremen, ſämmtliche Auswärtige die bewilligte Schatzung anerkannt; denn in der Herrſchaft und ſicherlich auch im ganzen Reiche iſt es Gebrauch, die Inländer, nicht aber die Ausländer zu berufen, wenn das Land ſich in Noth befindet, und was die Inländer beſchließen, das gilt für Alle. In der angebrachten Klage nehmen einige und zwar die geringſten Perſonen den Namen Capitel in Anſpruch, da doch der Dompropſt, der Domdechant, der Propſt zu Bruckhen (Bücken) und Seuen (Zeven), der Propſt von St. Stephani und Andere, welche billig das Capitel heißen ſollten, die aufgelegte Schatzung geben und namentlich Franciſcus Grambeck Dompropſt zu Bremen, Friedrich Bremer Domdechant daſelbſt, Diederich Freſe Propſt zu Bücken laut der (angelegten) Schreiben mit den Gerichtshändeln nichts zu ſchaffen haben wollen. Unwahr iſt, daß alle Güter des ganzen Capitels an ſich mit Arreſt belegt ſind, nur eine allgemein bewilligte Steuer wird auch aus ihnen gefordert, von den Klägern aber verweigert. Nur in Folge deſſen und bis ſie ſich fügen, ſind ihre Geſammtgüter mit Arreſt belegt. Dies iſt aber nicht vom Grafen, ſondern von denjenigen vier Edelleuten geſchehen, welche von der gemeinen Landſchaft zur Erhebung und Verwendung der Schatzung zum Beſten des Landes verordnet ſind. Dieſe und nicht der Graf hätten demnach billig verklagt werden

Digitized by Google

ſollen. Mit Unwahrheit behaupten die Kläger, daß ſie ſich Rechtens bei den verordneten Richtern des Grafen erboten haben, vielmehr hat ſich der Graf wiederholt auf ſeinen Lehnsherrn berufen; laut des (angelegten) Schreibens vom Herzoge Erich von Braunſchweig haben die Capitelherren ſolches aber ſtets ausgeſchlagen. Nach der Reichsordnung ſoll keiner vor ein ausländiſches Gericht gezogen werden, ſondern in der erſten Inſtanz vor ſeinem gewöhnlichen Richter vernommen werden. Dieſe Form des Rechtes haben die Kläger nicht beobachtet. Anwald bittet deshalb zu erkennen, daß der Graf nicht ſchuldig ſei, in dieſem Falle ſich vor dem Cammergerichte zu rechtfertigen, und ihn zu abſolviren. — Aus den weiteren Verhandlungen iſt zu bemerken, daß der ſubſtituirte Anwald des Grafen, Cammergerichts-Advocat und Procurator Dr. jur. Hieronimus Hauſer, in der von ihm übergebenen Defenſion geſteht: die Schatzung in den Grafſchaften ſei ſo beträchtlich geweſen, daß die Geiſtlichen der Grafſchaften den halben Theil ihres Einkommens ſechs Jahr lang zu geben bewilligt haben. — Der Anwald der Kläger bringt unter anderen dagegen vor: die Vertreibung der Grafen ſei wegen kaiſerlicher Acht, alſo ex delicto et culpa geſchehen, und das Capitel dem Grafen dafür zu thun nichts ſchuldig. Die Geiſtlichkeit der Grafſchaft hat zur Bewilligung keine Vollmacht des Capitels gehabt. Der Dompropſt iſt nicht de gremio capituli; der Domdechant zu Bremen und der Propſt zu Bücken ſind Abſentes, auch ſchreiben ſie, außer dem Domdechanten, nicht, daß ſie die Schatzung zu geben bewilligt haben. Ob das Verbot von den vier Edelleuten oder von der Landſchaft oder vom Grafen ausgegangen iſt, daran liegt nichts; denn der Graf iſt als Regierender ſchuldig, ſolches abzuſtellen. Der Anwald der Kläger leugnet die meiſten Behauptungen des Beklagten, ſucht die Beſchuldigung, daß der ordentliche »Gerichtzwangk vnd des Reichsordnung« nicht beobachtet ſei, zu widerlegen und beruft ſich deshalb beſonders auf den jüngſt zu Speier gegebenen Abſchied. Der Graf hat darauf beim Cammergerichte mehreremal vorgeben laſſen, er habe ſich der Sache wegen mit dem Domcapitel verglichen; dieſes ſolches aber immer geleugnet.

## Urk. 705.

**Ludwig Schwicheldt und ſein Sohn Konrad ſtellen dem Grafen Jobſt von Hoya einen Revers über den mit ihm errichteten Vertrag aus[1]). 9. Februar (am Mittewochen na Blaſij) 1536.**

(Vergl. Urk. vom 1. April 1551.)

Zwei Siegel anhangend.

[1]) Dieſem gemäß ſollen ſie ihm Oſtern 1536 zu Hildesheim 12000 Rheiniſche Goldgulden bezahlen und er ihnen dafür das Haus und Amt Ehrenburg verpfänden. Die Verpfändung ſoll ſieben Jahr dauern, ſo daß der Graf Michaelis 1542 kündigen und Oſtern 1543 die Wiedereinlöſung vornehmen kann.

## Urk. 706.

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen überweiſet dem Grafen Johann von Schauenburg 50 Goldgulden jährlicher Rente aus allen Einkünften ſeiner Grafſchaft, beſonders aber aus dem Amte Nienburg, zu erheben und in Minden oder**

Digitized by Google

Petershagen zu bezahlen, für ein Capital von 1000 Goldgulden, welches er seinem verstorbenen Oheim dem Grafen Johann von Holstein, Schauenburg und Sternberg Herrn zu Gehmen, Vater des jetzigen Grafen Johann von Schauenburg, schuldig geworden ist, und welches er jetzt dem letzteren schuldig zu sein bekennt. 2. April (Montag in den heilgen Ostern) 1537.

Siegel zerbrochen.

## Urk. 707.

Graf Jobst von Hoya verpfändet den Gebrüdern Hermann, Georg und Konrad von Mengersen das Schloß Freudenberg für die von ihnen empfangenen Summen von 4500, 450 und 39 Rheinischen halben Goldgulden, welche er zur Wiedereinlösung des Schlosses verwandt hat. 4. April (Am Mitwochenn Inn dem hilligen Osterenn) 1537.

(Vergl. Urk. vom 16. April 1566.)

Siegel des Grafen Jobst (Fig. 79.).

## Urk. 708.

Die Gebrüder Hermann, Georg und Konrad von Mengersen thun kund, daß Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen ihnen außer dem Hause und Amte Freudenberg [1]) auch die Güter, Erbe, Renten und Leute, welche Johann Frese und seine Söhne Nikolaus und Ottrave Frese von ihm zu Pfande erhalten haben, von denselben einzulösen einst bewilligt hat, und reversiren sich darüber, daß er ihnen für die zur Wiedereinlösung jener Güter von ihnen bezahlte Summe von 3460 halben Rheinischen Gulden die Güter verpfändet hat. 4. April (Mitwochen in Ostern) 1537.

Siegel des Hermann und Georg von Mengersen. Siegel des Konrad abgefallen.

[1]) Vergl. die Urk. 707. vom 4. April 1537 und vom 16. April 1566.

## Urk. 709.

Wale Barenscheit, welcher mit seiner Frau, ältesten Tochter des verstorbenen Johann Vogel, von seinem Schwiegervater eine Schuldforderung an die Grafen von Hoya empfangen hat, stellt dem Grafen Jobst von Hoya einen Revers darüber aus, daß ihm von diesem der Zehnten zu Bensen (im Kirchsp. Sudwalde, Amts Bruchhausen),

Digitized by Google

welcher bisher dem Kloſter Heiligenberg gehört hat, Güter zu Holtbalge (Holzbalge im Kirchſp. Balge, Amts Nienburg), »Vinkenwide« bei Drakenburg, die »Ledeken Molenwerder« zu Nienburg, »Halepagen-Land« zu Maſten (Maaſen) im Kirchſpiel Mellinghauſen (Amts Siedenburg), drei Höfe zu Wachendorf (im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke), zwei Höfe zu Rullinghuſen (Rollinghauſen im Kirchſp. Baſſum), eine Kothe zu Benten (Bünte) im Kirchſpiel Bartzen (Baſſum Amts Syke) und einige Höfe in den Stroden (Ströhe, einzelne Höfe im Kirchſp. Collrade, Amts Harpſtedt) verpfändet ſind. 24. April (Mitwochen Im Oiſtern) 1538.

Siegel des Wale Barenſcheit.

## Urk. 710.

Graf Jobſt von Hoya ſetzt dem Bürgermeiſter und den Rathsherren zu Nienburg zwei ihm durch Ausſterben der Rommel erledigte und heimgefallene Güter, worunter der »Grafenwerder«, zum Pfande, weil ſie ſich zu ſeinem Gunſten für die Summe von 2000 Rheiniſchen Goldgulden, welche er 1541 wieder auszuzahlen verſprochen hat, bei Hermann Vilthoden Bürger zu Herford als Selbſtſchuldner verbürget haben. 30. Mai (die aſſenſionis domini) 1538.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 711.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen thut kund, daß er der (»erbaren und dogentſamen«) Anna, Wittwe des Schweder Schele, und ihren Kindern 3700 Rheiniſche Goldgulden Capital und einige rückſtändige Zinſen ſchuldet, und verſpricht, die letzteren bis künftigen Martini zu bezahlen und ſich während der Zeit mit ihr wegen des Capitals durch ſeine Räthe zu vergleichen. 28. Juli (Sontag nach Jacobi) 1538.

Joſt greue tor Hoy ꝛc.
meyn Hant

(Vergl. die Urk. vom 28. September 1527, 29. März 1535 und 4. December 1548.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 712.

Arnold von Hoya ſtellt dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen darüber einen

Digitized by Google

Revers aus, daß ihm derſelbe mehre Güter [1]) einzulöſen erlaubt und ihm verpfändet, ferner daß ſeine Frau Ilſe ſich wegen der Forderung ihres verſtorbenen Vaters Johann Vogel [2]) mit dem Grafen auf 12000 Goldgulden verglichen hat und daß von dieſer Summe 300 Goldgulden auf jene Pfandgüter geſchlagen worden ſind. 7. April (Montag in Oſtern) 1539.

Siegel des Arnold von Hoya, Schild in der Länge getheilt mit einer Bärenklaue und einem Querbalken.

[1]) Ein neben Leſeringen (Leeſeringen im Kirchſp. Eſtorf) über der Weſer gelegenes Gut, das „Stath“ genannt, und 5 Goldgulden Jahresrente aus zwei Meierhöfen zu Lohe (Kirchdorf, beide Amts Nienburg) für die Pfandſumme von 500 Rheiniſchen Gulden, wie dieſe Güter dem Kloſter Schinna verpfändet geweſen ſind, vier Stücken Landes in den „Vorhocken“ für die Pfandſumme von 45 Goldgulden und den Hof zu Nutteln im Kirchſpiel Varle (Varel, Amts Ehrenburg) für die Pfandſumme von 75 Goldgulden, wie derſelbe dem Nolke [3]) verpfändet geweſen iſt.

[2]) Vergl. Urk. vom 24. April 1538.

[3]) Vergl. Urk. vom 29. Mai 1528.

## Urk. 713.

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen verpfändet für 40 Rheiniſche Gulden dem Chriſtian Lehmkuhl zu Stolzenau eine Weide zu »Uhr«. 24. April (Saterdag nach dem Sontage Jubilate) 1540.

Siegel des Grafen Erich (Fig. 84.) verletzt.

## Urk. 714.

Graf Jobſt von Hoya verpfändet ſeinem Schneider Hans Grambard für 60 Rheiniſche Goldgulden, welche er demſelben ſchuldet, Güter bei Nienburg. 6. December (Mandages nach Andree apoſt.) 1540.

(Vergl. Urk. vom 8. April 1577.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

## Urk. 715.

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen verpfändet dem Johann von Holle Droſten zu Uchte für 4000 Rheiniſche Goldgulden die Kirchſpiele Warmſen und Bonhorſt (im Amte Stolzenau) mit allem Zubehör, mit Dörfern und Leuten, mit allen ſeinen

Digitized by Google

Hoheiten und Gerechtigkeiten, ausgenommen jedoch die Leute der Rommel [1]).
18. April (Montag in den heil. Oſtern) 1541.

(Vergl. die Urk. vom 3. April 1553 und 7. April 1572.)

Siegel abgefallen.

---

[1]) Ohne Bewilligung des Grafen ſoll Johann von Holle keine Gemeinheit (d. h. keinen Theil der gemeinen Mark) veräußern. Die Leute in den Kirchſpielen ſollen, wie bisher, den Roggen des Grafen um das Haus Stolzenau her abmähen. Johann von Holle ſoll die Holzungen in den Kirchſpielen nicht verwüſten, ſondern darf jährlich nur drei Bäume in der Ovenſtedter Mark fällen laſſen und daneben das nutzloſe (»vnnuttes«) Holz für ſich gebrauchen. Der Graf reſervirt ſich die Landſteuer; dagegen ſoll Johann von Holle über andere Abgaben, als Pfändung und Landſchatzung, zugleich mit den Abgeordneten des Grafen verfügen. Außerdem verſpricht der Graf, ihm Oſtern 1542 für 7000 Goldgulden das Haus und die Vogtei Steierberg oder, wenn der Graf es vorzieht, ein anderes Haus und eine andere Vogtei zu verpfänden.

## Urk. 716.

Kaiſer Karl V. verbietet den Gläubigern der unmündigen Kinder des Grafen Jobſt von Hoya, von denſelben mehr als fünf Procent Zinſen, welche ſie ungeachtet des Anerbietens der Grafen abgelehnt haben, zu erheben, indem er ihnen den Geſetzen gemäß den übermäßigen Judenwucher unterſagt. Er gebietet den Obrigkeiten, deren Gerichtsbarkeit jene Gläubiger unterworfen ſind, auf die Ausführung ſeines Befehles zu achten, und ſetzt jedem der Gläubiger, welcher ſich durch dieſen Erlaß verletzt fühlt, den 33ſten Tag nach der demſelben geſchehenen Intimation dieſes Erlaſſes peremptoriſch als letzten Termin [1]). Speier, 24. September 1541.

Siegel des Kaiſers auf's Papier gedruckt.

---

[1]) Zu dieſem Erlaſſe iſt der Kaiſer dadurch veranlaßt, daß ihm die unmündigen Kinder des Grafen Jobſt zu erkennen gegeben haben, »wie ihr Vater in ſeiner Jugent vnuerſchuldeter ſachen von landt vnd leuten verjagt worden alſo daß ſie dieſelben um ein merklich groſſe Summa gelts wider an ſich bringen, dieſelbigen lanndt vnd leuthe davor verſetzen vnd ſolches Geld auf eine beſtimmte Zeit zu bezahlen verſchreiben müſſen. Vnd dieweil gedachte jr vater vmb ſolche Verſchreibung zu ledigen, genotzwengt, hie vnd wieder gelt auf unchriſtlichen Wucher aufzubringen, ſoll Er ſo weit in verderben vnd vnrath [2]) gewachſen ſein, das ihm nit müglich auch mit ihrer der vnderthanen hohen Steuern und ſchatzungen ſolchen übermachten wucherlichen Zins jerlichs zu entrichten«.

[2]) Unrath = Rathloſigkeit, Hülfloſigkeit.

## Urk. 717.

Graf Jobſt von Hoya beſcheinigt dem Biſchofe Franz zu Münſter und der Münſterſchen



Digitized by Google

Landschaft den Empfang von 11000 Rheinischen Goldgulden, wofür er auf die Vogtei und das Haus Harpstedt, den halben Zoll zu Wildeshausen, das Gericht zu Twistringen (Kirchdorf im Amte Ehrenburg) und auf 3500 Gulden, welche Bischof Johann »vonn Bayernn« aufgenommen hat, verzichtet [1]). 12. November (Am Saterdage nha Martini Episcopj) 1541.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Wegen dieser Güter nämlich und wegen der 3500 Gulden hat sich Graf Jobst früher mit Franz Bischof zu Münster und Osnabrück und Administrator zu Minden, auch mit der münsterschen Landschaft in Unterhandlung eingelassen, und nach einer in Osnabrück am 16. Februar (Mitwoch nach Valentini Martyris) 1541 gepflogenen Verhandlung ist im Kloster Marienfeld der Zwiespalt dahin geschlichtet, daß der Bischof dem Grafen wegen aller seiner Forderungen und wegen des Schadens ein für alle Mal 11000 Rheinische Goldgulden entrichte. Dagegen hat der Graf versprochen, dem Bischofe und dem Stifte die obigen Güter gänzlich zu cediren, bei der letzten Zahlung alle Briefe und Siegel, durch welche er seine Erbgerechtigkeit an dem Schlosse Harpstedt nachweisen könnte, auszuliefern, sein Pfandrecht auf das Gericht Twistringen aufzugeben und von der Forderung der 3500 Gulden gänzlich abzustehen. Die Bezahlung ist in folgender Weise bestimmt worden, daß der Bischof mit 6000 Gulden einige Creditoren des Grafen befriedige (von Mengersen und den Grafen von Bentheim und Steinfurt), die anderen 5000 Gulden aber ihm in zwei Terminen im Kloster Marienfeld Ostern 1541 und darauf kommenden Martini 1541 bezahle. — Nachdem nun die Bezahlung auf solche Weise vollkommen erfolgt ist, stellt Graf Jobst, wie erwähnt ist, eine General-Quitung aus und leistet gänzlich Abstand.

## Urk. 718.

Heinrich von Gilten stellt für sich und seine Brüder Arnold, Paul und Werner dem Grafen Jobst von Hoya über das zu Lehn empfangene Haus Gilten (Kirchdorf im Amte Ahlden) einen Revers aus. 12. Februar (Montag nach Invocavit) 1543.

(Vergl. die Urk. vom 25. Januar 1528 und 2. September 1562.)

Siegel des Heinrich von Gilten.

## Urk. 719.

Christof Erzbischof zu Bremen, Administrator des Stiftes Verden, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, belehnt den Johann von Münchhausen des verstorbenen Egbert's Sohn und dessen Erben wegen der von ihm dem Erzstifte geleisteten Dienste zu rechtem Mannlehn mit dem Schlosse und der Herrschaft Alten-Bruchhausen [1]). 31. März (Sonnabend in dem heil. Ostern) 1543.

Siegel des Erzbischofs Christof.

---

[1]) Die Belehnung geschieht in der Weise, wie die Grafen von Hoya und des Erzbischofs Vater, Heinrich (der Ältere) von Braunschweig und Lüneburg, solche vom Erzstifte zu Lehn getragen haben. Nach tödtlichem Abgange des Grafen von Hoya ist nämlich das Lehn nicht »gesunnen«, daher dem Erzbischofe erledigt.

Digitized by Google

Urk. 720.

Graf Jobſt von Hoya ertheilt dem Diederich Bukemann für ein Darlehn von 50 Gulden eine Verſchreibung auf Wieſen und Länderei in der Iſernmarſch und Steinmarſch (beide bei Nienburg). 25. April (Mittewoch nach Cantate) 1543.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

Urk. 721.

Arnold von Hoya ſtellt dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen darüber einen Revers aus, daß ihm vom Grafen das dem letzteren gehörende Land, genannt der halbe »Heſpehop« vor Liebenau, für die Pfandſumme von 100 Goldgulden dem Konrad von Haßbergen abzulöſen und an ſich zu bringen erlaubt hat und daß er damit vom Grafen belehnt iſt; jedoch bewilligt er, falls er ohne männliche Nachkommen zu hinterlaſſen ſtirbt, daß der Graf für 200 Goldgulden und gegen Erſtattung der Pfandſumme von 100 Goldgulden das Land wieder an ſich bringe. 21. Juli (Abend Magdalene) 1543.

Siegel des Arnold von Hoya.

Urk. 722.

Kaiſer Karl V. wiederholt ſeinen Befehl vom 24. September 1541, zugleich caſſirt er alle Verſchreibungen, Contracte und Handlungen, ſofern ſie den gemeinen Rechten, kaiſerlichen und des Reichs Ordnungen und Abſchieden zuwider, zwiſchen den Grafen und ihren Gläubigern aufgerichtet ſind, ſie mögen mit leiblichen Eiden, Bürgſchaft oder ſonſt auf andere Weiſe bekräftigt ſein, und gebietet den Gläubigern bei Verwirkung ihrer angemaßten oder wirklichen Forderung, und den Obrigkeiten, welchen beide, Gläubiger und Bürgen, unterworfen ſind, bei Strafe von 50 Mark löthigen Goldes, daß die Gläubiger weder mehr Capital einfordern, als ſie dargeliehen haben, noch übermäßigen Zins nehmen, noch die Bürgen beſchweren und beläſtigen, daß ferner die Obrigkeiten den Wucher nicht geſtatten. Dieſt, 25. September 1543.

(Vergl. die Urk. vom 24. September 1541 und 5. Juni 1545.)

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

Urk. 723.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet für 400 Goldgulden dem Edelherrn Philipp den Ältern von Waldeck, dem Grafen Erich von Hoya und Bruch-



Digitized by Google

hausen (des Grafen Jobſt Bruder), dem Grafen Hermann von der Malsburg Heſſiſchem Marſchall und dem Hermann von Mengerſen Droſten zu Schwalenberg den Zoll zu Hoya[1]). 18. December (Dienstag nach Lucie) 1543.

(Aus einer Copie.)

[1]) Der Graf Jobſt iſt dem Johann Wulf 3500 Goldgulden Capital und 400 Gulden zweijähriger Zinſen ſchuldig geweſen. Die obigen vier Grafen und Herren, ſeine Bürgen, haben auf die dringende und heftige Forderung des Johann Wulf und um weiteren Schaden zuvorzukommen, demſelben die beiden Summen und 100 Gulden Schadenerſatz bezahlt, die Obligation dem Grafen Jobſt wieder eingehändigt und ſich verpflichtet, die 3500, 400 und 100 Goldgulden, von denen jeder 1000 Goldgulden auf ſeinen Theil nimmt, acht Jahr zu fünf Procent ſtehen zu laſſen; der Graf verpflichtet ſich mit Bewilligung der Verordneten der Grafſchaft Hoya, die Zinſen von der Einnahme des Zolles zu Hoya jährlich zwiſchen Michaelis und Martini zu bezahlen, welchen Zoll er ihnen eventuell für Capital und Zinſen zum Pfande ſtellt. Der Zöllner ſoll ſich ihnen zur Zahlung eidlich verpflichten. Auch will der Graf nöthigen Falls ein Einlager durch zwei Edelleute halten laſſen. Die Verordneten der Landſchaft: Heinrich Behr, Burchard von Salder, Diederich von Staffhorſt, Eylerich von Ahlden, Brün von Bothmer, Arnold Freſe und Nikolaus von Horn bekennen, daß Obiges mit ihrem Wiſſen und Willen geſchehen iſt.

## Urk. 724.

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Brakel reverſiren ſich gegen die Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen und Philipp von Waldeck, gegen Hermann von Mengerſen Statthalter und Hermann von der Malsburg Marſchall, hinſichtlich zweier von denſelben bei ihnen deponirten Documente, ausgeſtellt vom Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen[1]). 8. Februar (Sonnabend purificat. Marie) 1544.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 18. December 1543.)

[1]) Sie verpflichten ſich, die eine derſelben, eine Verpfändung des Zolles zu Hoya vom 18. December 1543, nur auf Anfordern dieſer vier Bürgen auszuliefern, und die zweite, diejenige Obligation, welche Graf Erich, Hermann von Mengerſen und Hermann von der Malsburg von Johann Wulf an ſich gebracht haben, mit Wiſſen jener drei dem Johann Wulf wieder zuzuſtellen, falls Graf Philipp von Waldeck in der Bezahlung ſeiner übernommenen 1000 Goldgulden an Johann Wulf ſäumig werden ſollte, jedoch nicht zum Schaden des Grafen Jobſt und ſeiner übrigen drei Bürgen. Sobald aber Graf Philipp die Zahlung wird geleiſtet haben, wollen ſie den Bürgen die Obligation zuſtellen.

## Urk. 725.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſupplicirt bei Kaiſer Karl V., daß die Acht

Digitized by Google

gegen ihn caſſirt oder bis auf Entſcheidung der Sache durch eine aus mehreren Fürſten zu bildende Commiſſion ſuſpendirt werde[1]). Ohne Jahr[2]).

(Aus einer Copie, welche hin und wieder Extract zu ſein ſcheint. — Vergl. Urk. vom 12. Mai 1544.)

Her Joſt Graue zu der Hoy vnnd Brochhauſen hat an die Romiſch Kay Mat vnterthenigſt ſupplicirt zeigt an. Das weiland Wilhelm Rommel vnd deſſelben zuſtender vf anſtifftung vnd perſonlich zuthun Frantzen vnd Thomaßen von Halle gebruder, einen vom Adel ſeinen diener Jobſten von Munchhaußen vff ſeinem gebiet nidergeworffen vnd vff freier Kay Mat vnnd des heiligen Reichs ſtraßen einen genant Thomas Gropling ſo bey gemeltem Munchhaußen zur Zeit ſeiner niderlag geweſen, vf das ſchloß Widenſtein geſchleifft, mit fultern vnd martern genotzwengt. Vnangeſehen. das Munchhaußen und Gropling mit den Romeln oder denen von Hall jn argem nichts zu thun gehabt. Als aber der berurt Munchhaußen der hafft vf ſeiner freuntſchafft auch ſein des Grauen erbieten zu dem vf brieff, von Kay Mat Camergericht durch ſeine freuntſchaft erlangt, nit hat mogen erledigt werden, hetten berurts Munchshaußen blutsverwandten zur gegenpfandung vnd zu rettung Ires freunds hiewider Dietherichen vnd Thomaßen von Hall welcher bey des von Munchhaußen gefencklicher annemung drey Reißige knecht gehabt, ergriffen, die berurtem Grauen als dem Landsherren zugeſtelt. Welche der Graue angenomen, keiner ander geſtalt, dann den von Munchhaußen dardurch zu erledigen, Als er auch Dieterichen vnd Thomaßen von Halle gegen Munchhaußen erledigung ledig zelen wollenn. hat ſolchs bey den Romeln nit wollen ſtadt haben, Sonder ſey er der Graf durch der Rommel zwo ſchweſtere am Kay Camergericht furgenomen. Darauf der Graue, als der gehorſam erſchienen, ſein vnſchuldt vnnd was jnen verurſacht, defenſoris weis dem Camergericht furbracht. Jnn dem aber ſich die ſach am Camergericht verweilet, vnnder jn Kay. Mat. vnnd des heiligen Reichs dienſt verritten, ein gute Zeit jnn Kay Mat des heiligen Reichs ſeins vatterlands dienſt vnnd ſachen alſo reipublicae cauſa abſens durch das Kay Camergericht mit der acht vbereilet worden. Zu dem durch das Camergericht jnn jrenn vermeintem vrtheil die vngleichmeßigkeit auch gehalten. Nemlich das gemelter Graue die perſonen, ſo er angeregter geſtalt vfgenomen, ledig geben. Aber dem widertheil des gefangnen Munch-

---

[1]) Er iſt während ſeiner durch Kaiſerlichen Dienſt veranlaßten Abweſenheit auf Anklage der Schweſtern der Rommel deßhalb durch Ausſpruch des Reichscammergerichtes in dieſelbe gerathen, weil er, um den vor ſieben Jahren auf ſeinem Gebiete außerhalb der Fehde von dem verſtorbenen Wilhelm Rommel auf Anſtiften der Gebrüder Franz und Thomas von Halle angefallenen und von ihnen auf das Schloß Widenſtein ins Gefängniß geſetzten Jobſt von Münchhauſen und Thomas Gröpelingen die Freiheit zu verſchaffen, die von den Blutsverwandten des Jobſt von Münchhauſen aufgegriffenen Diederich und Thomas von Halle gefangen zurückhält. Er verſpricht, der Gegenpartei nach Ermäßigung der Commiſſion alle erlittenen Gerichtskoſten zu erſetzen und auf Erkenntniß des Kaiſers oder der Commiſſion ſeine Gefangenen zu entlaſſen. Dagegen ſupplicirt Franz von Halle, daß die Execution gegen den Grafen und den geächteten Nikolaus von Rottorf in Ausführung gebracht und dem Geſuche des Grafen nicht willfahrt werde. Darauf erklärt ſich der Ausſchuß mit Zuſtimmung der Churfürſten, Fürſten und Stände für die Bildung einer Commiſſion und für die Suspenſion der Acht.

[2]) S. Urk. vom 12. Mai 1544.

Digitized by Google

haußen halben der numehr jn das siebend jar gefenklich enthalten wirdet, nichts gebotten noch auferlegt Wan dann der Proceß darauf die vermeinte vbereilte schnell acht vrtheil wider jnen den Grauen keiner andern vrsachen jn maßen wie ertzelt, das er die obbestimbte personen angenomen volfuert worden So ist sein vnderthenig bitt Jr Kay. Mat wollen aus Kaiserlicher volkomenheit allergnedigst geruhenn solch vermeint vbereilt vnbillich acht vrtheil gantz vffheben, cassieren vnnd vernichten. Oder so Jr Kay Mat solchs zu thun vnbedacht, diese sachen sambt allenn jrem anhang, dem Ertzbischouen zu Collen Churfursten: Ertzbischouen zu Bremen. Bischouen zu Munster hern Ernsten Hertzogen zu Braunschweig vnd Lunenburgh vnnd Landtgrauen zu Hessen sambt vnnd sonder jn der aller besten form zu committieren, Oder zum wenigsten jn ansehung die partheien vermittelst vnderhandlung guter leuth zu vertragen. Die vermeint acht vrtheil ein geraume Zeit allergenedig zu suspendiren auch mittler Zeit werender Kay Mat Commißion vnnd Suspension die vermeinte acht sambt aller Jrer wirklicheit vfschieben, vnnd bey den Gegentheilen vnnd allenthalben zu verschaffen, das solcher Kay Mat Suspension gehorsamlich gelebt. vnd dawider bey namhafftiger peen nichts furgenomen werde. Ist berurter Graue vrbuttig. so ferr es die Kay Mat recht vnd billich zu sein erkennen, dem gegenteil vf jr Kay Mat oder derselben Commißarien, oder auch des Camergerichts ermeßigung allen vnd jeden gerichts costenn dieser sachen halben erlitten vnd vfgewendt an stundt zu erlegen, Daneben auch die personen, so bey jme dem Grauen jn verwarung. souil es jnen belangen thut, nach notturfftiger verhörung vf gedachter Kayserlicher Mat Commißarien erkantnus von stund an ledig zu geben. vnnd alles das zu thun, was er ehren halb thun kan. Bitt die Kay Mat wöllen es allergenedigst bedenken. damit er der Graue auch dester vnuerhinderter jrer Mat. vnnd dem Reich geburlich volg vnnd stewr thun vnd leisten möge. Welches one das jme nit muglich, vnd mit nichten zurathen alles nach lauth seiner Supplication Kay Mat vbergebenn. welche jr Mat den Stenden zugeschickt jrer Mat der Stennde bedenken hierjnn zu vernemen

Dagegen hat Frantz von Hall auch suppliciert, vnnd vmb Execution gegen dem Grauen vnnd Claußen von Rottorff, als erclerten Echtern angehalten, Mit einbringung eins Decrets darin vormals durch ein Ausschuß, mit verwilligung Churfursten Fursten vnnd Stende vnd Rö. Kä. Mat auch der Käy Commißarien die sach widerumb an das Keiserlich Camergericht zu exequitiren remittirt worden ist. Begert auch ferners. Dieweil er mit Thomaßen von Munchhaußen noch am Kay Camergericht jn vnentscheidenem Rechte stehe das Churfursten. Fursten vnnd Stender des Grauen beger, Munchhausen halb, kein stadt geben. sonder die sachen bey der Litis pendenti wollen bleiben laßen.

Darauff ist des Ausschuß bedencken Vngesehen gemelts vorigen Decrets das nach jtziger anzeig vnnd erbietung des Grauen, seiner des Grauen beger stadt zugeben vnd von Kay Mat die acht zu suspendiren auch die begerten Commissarien zuzulaßen sein, vnd das hernachmals die Expens Contumatie vnd die ledig laßung beider seits gefangner zu der Comissarien erkantnus gestelt werde.

Churfursten Fursten vnnd Stende vnnd der abwesenden Botschafften laßen jnen des verordenten außschuß bedencken wolgefallen. Nemlich das bemelts Grauen begeren vnnd erbieten stadt zu geben vnnd die acht von Kay Mat zu suspendiren, auch die gedachtenn Commißarien zuzulaßen sein. Vnnd das her nach mals die Expens Contumatie, vnnd die ledig laßung beider seits gefangner zu der Commißarien erkantnus gestelt werde

Die kay. Mt. hat auf der Stende Bedenken die Suspension vnd Commission fertigen lassen.

J. Obernburger mp.

Digitized by Google

### Urk. 726.

**Graf Jobſt von Hoya verpfändet den Gebrüdern Heinrich und Diederich Behr für 300 Goldgulden den Werder bei Stenden (im Kirchſp. Bücken) in der Alt-Bücker Marſch von ungefähr 8 oder 8½ Malter Gerſte Einſaat. 1544.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.)

### Urk. 727.

**Graf Erich von Hoya ſtellt dem Eberhard Biſchoperaden Droſten zu Siedenburg eine Obligation über ein Darlehn von 800 Goldgulden aus. 13. April (Inn dem hylligen Oeſternn) 1544.**

(Vergl. Urk. vom 3. April 1553.)

Siegel des Grafen Erich (Fig. 84.) und ſeiner Bürgen Hans von Münchhauſen des verſtorbenen Nikolaus Sohn, Statz von Suhlingen (abgefallen), Hermann von Fiſchbeck, Diederich Freitag, Jaſper von Barendorf, Diederich von Mandelsloh und Heineke von Fiſchbeck.

### Urk. 728.

**Kaiſer Karl V. ernennt eine Commiſſion, beſtehend aus dem Erzbiſchofe Hermann zu Cöln, Erzbiſchofe Chriſtof zu Bremen, Biſchofe Franz zu Münſter, Herzoge Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg und Landgrafen Philipp von Heſſen, und ſuſpendirt bis zum Erkenntniß dieſer Commiſſion die gegen den Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erklärte Reichsacht und Oberacht[1]). Speier, 12. Mai 1544.**

(Vergl. Urk. 725.)

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

---

[1]) Der Graf iſt wegen einiger Händel und wegen Ungehorſams auf die von Katharina Semerin und Johanna Freſe bei dem Kaiſerlichen Cammergerichte angeſtellte Klage in dieſelbe erklärt worden, hat aber durch einige vorgebrachte treffende Gründe beim Kaiſer bewirkt, nach ſeinem Geſuche die Acht und Oberacht[2]) zu ſuſpendiren und eine paſſende Commiſſion zu ernennen. Der Graf hat gebeten, daß dieſelbe ermächtigt werde, über Erſtattung der von der Gegenpartei erlittenen Gerichtskoſten, über Ungehorſam und über Entlaſſung der von beiden Theilen in Haft und Gefängniß gehaltenen Perſonen an Kaiſers Statt ein gütliches und rechtliches Erkenntniß zu ertheilen und ihn mit der Gegenpartei auszuſöhnen. Gegen ſein Geſuch hat Franz von Halle im Namen der beiden Frauen auf Execution der Reichsacht angetragen.

[2]) »Oberacht« cf. aberacht — redditur confirmationis bannum — est bannum superius, bannum iteratum. *Scherzii* Gloss. II, 1145.

### Urk. 729.

**Kaiſer Karl V. erläßt, auf die Anzeige des Grafen Jobſt von Hoya, wie ſeinen Erkundigungen zufolge einige ſeiner Feinde und ihrer Anhänger, beſonders Franz**

Digitized by Google

von Halle dem Landfrieden, dem Rechte und der Billigkeit zuwider bei Anderen in Unterhandlung und Werbung ſtehen und dieſelben zu bewegen ſuchen, um ihn, ſein Land und Leute mit Krieg zu überziehen und zu beſchädigen, ein ſtrenges Mandat, den Grafen und ſein Land nicht zu beunruhigen. Speier, 21. Mai 1544.

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

## Urk. 730.

Graf Jobſt von Hoya verpflichtet ſich, dem Burchard von Salder 600 Goldgulden, weil durch dieſelben ſeine und der Herrſchaft »Beſchwerungen« (Schulden, Laſten) erleichtert ſind, aus den Landſteuern zurück zu zahlen und die Zinſen jährlich aus den Einkünften des Hauſes Hoya zu entrichten[1]). 17. Auguſt (am Sondage nach Aſſumpt. Marie) 1544.

Joſt graue zur Hoye
meyn hant

(Vergl. die Urk. vom 11. April 1531 und 22. April 1552.)

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 79.).

---

[1]) Dieſe Summe iſt der Graf ihm auf folgende Weiſe ſchuldig geworden: Der Graf hat von Burchard von Salder außer derjenigen Summe, für welche er ihm das Amt und Haus Syke verpfändet hat, vor einigen Jahren noch 3000 Goldgulden Capital geliehen und ihm dafür ſichere Bürgen geſtellt. Darauf hat Burchard von Salder, gleich andern Unterthanen der Herrſchaft zur Abtragung der Zehrungskoſten, welche die Bürgen des Grafen in den Herbergen durch Einlager verurſacht haben, bei den Wirthen für den Grafen 1000 Gulden bezahlt, und in letzter Zeit zur Tilgung rückſtändiger Zinſen, mit welchen der Graf ſeinen Gläubigern verhaftet iſt, 2000 Rheiniſche Goldgulden aufgebracht. Da nun Burchard von Salder ſich beklagt, daß faſt alle ihm für die erſteren 3000 Goldgulden geſtellte Bürgen geſtorben ſind und ihm auf andere Weiſe Sicherheit zu verſchaffen bittet, und da der Graf unter jetzigen Umſtänden ſchwerlich andere Bürgen für ſich finden wird, ſo entſchließt er ſich zu obiger Verpflichtung und verſpricht außerdem, das Haus und Amt Syke von dem Burchard von Salder nicht eher einzulöſen, bevor er ihm die 6000 Goldgulden bezahlt haben wird.

## Urk. 731.

Graf Jobſt von Hoya verſchreibt den Gebrüdern Heinrich und Diederich Behr 200 Goldgulden auf das Gut »Kneygel« zu Winbergen (Wienbergen, im Kirchſp. Wechold), im Amte Hoya gelegen. 24. Auguſt (Bartholom.) 1544.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

### Urk. 732.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen beſtätigt dem Jaſper von Hardenberg, nach Abſterben des Berthold von Rautenberg, den Antheil ſeines Bruders Heinrich an den Warpe'ſchen Lehngütern, jedoch unter Vorbehalt der Anrechte der Herren Freſe an denſelben[1]). 2. September (An dinſtage na Egidij) 1544.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 3. März 1534 und 17. Juni 1554.)

---

[1]) Die Brüder des Grafen Jobſt, Johann und Erich, haben vordem die dem Heinrich von Hardenberg und Berthold von Rautenberg zugeſagte Belehnung mit den Warpe'ſchen Gütern nach deren Reſignirung beſtätigt.

### Urk. 733.

Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen überläßt den Gebrüdern Heinrich und Diederich Behr den in der Herrſchaft Hoya gelegenen freien Hof zu Overn Boyen (Ober-Boyen, Amts Hoya) und empfängt von ihnen dafür ihren Hof zu Stederdorf (Stedorf, Amts Weſten, beide im Kirchſp. Dörverden). 1545.

Längliches Siegel des Domcapitels zu Verden. Das erſte (des Erzbiſchofs), dritte und vierte Siegel (der Gebrüder Behr) ſind abgefallen.

### Urk. 734.

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet dem Heinrich Starke für 4200 Joachimsthaler und 1100 Rheiniſche Goldgulden das Schloß Alten-Bruchhauſen mit Vogtei, Zoll und Mühlen. 19. Januar (Montag nach Antoni) 1545.

Auf der erſten und letzten Seite unterſchreibt

»Heynryck ſtarcke.«

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 4. April 1548.)

### Urk. 735.

Graf Jobſt von Hoya thut kund, daß einer Übereinkunft gemäß, welche er mit Chriſtof Erzbiſchof zu Bremen und Adminiſtrator zu Verden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, getroffen hat, Reyneke's Hof zu Blender (Amts Weſten), welchen er von Ratheke Holſtein, Propſt von St. Andreä zu Verden, durch Tauſch erworben hat, nach Hoya, und der von ihm dagegen dem Propſte überlaſſene Wolter's Hof zu Varſte (im Kirchſp. Blender, Amts Hoya) nach Bremen ſteuer- und landſchatzungspflichtig geworden iſt. 8. Februar (Sonntag nach Purificatio virginis) 1545.

(Vergl. Urk. vom 25. März 1576.)

Siegel ausgefallen.



Digitized by Google

Urk. 736.

Kaiser Karl V. wiederholt auf Bitten der Gräfinn Anna Wittwe des Grafen Jobst von Hoya, gebornen Gräfinn von Gleichen, und der nachgelassenen Kinder des Grafen, Albrecht, Jobst, Otto, Wolfgang, Erich, Johann, Friedrich, Margareta, Anna, Maria und Ermengard und zu ihrem Schutze die unter dem 24. September 1541 und 25. September 1543 erlassenen Befehle gegen die Gläubiger des Grafen. Würmbs (Worms), 5. Juni 1545.

(Aus einer beglaubigten gleichzeitig gedruckten Copie.)

Urk. 737.

Kaiser Karl V. benachrichtigt die von ihm in der Sache der Katharina von Semeren und der Johanna Frese gebornen Rommel gegen den Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen ernannten Commissarien, als den Erzbischof Hermann zu Cöln, Erzbischof Christof zu Bremen, Bischof Franz zu Münster, Herzog Ernst von Braunschweig und Lüneburg und den Landgrafen Philipp von Hessen, daß Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen bald nach dem von ihnen gehaltenen Termine gestorben ist, erneuert auf Ansuchen der in der Grafschaft Hoya verordneten Räthe und Befehlshaber die Commission und erstreckt dieselbe auf die nachgelassenen Kinder des Grafen Jobst. Mecheln, 17. October 1545.

(Aus einer gedruckten Copie. — Vergl. Urk. vom 12. Mai 1544.)

Urk. 738.

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen der Ältere leistet als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders des Grafen Jobst, nämlich Albrecht's, Otto's, Wolf's, Erich's, Johann's und Friedrich's, der Landschaft Rückbürgschaft für übernommene Schulden[1]). Nienburg, 12. Januar (Dienstag nach Trinitatis) 1546.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

[1]) Sein verstorbener Bruder Jobst hat sich durch Unterhandlung der Räthe, der Lehnsfürsten und einiger seiner Herren und Freunde wegen der Lasten der Herrschaft mit seiner Landschaft vereinigt, daß dieselbe eine namhafte Summe nach Vermögen der Unterthanen aus der Landsteuer zu verzinsen und zu bezahlen übernommen hat. Darauf hat Jobst sein Haus und Amt Hoya als seine gewisseste Rente ihnen überlassen, um die Nutzungen und Einkünfte zum Behuf der jährlichen Zinsen zu verwenden. Dieser Abschied ist 1539 zu Nienburg aufgerichtet. Darauf ist zu diesem Behuf eine Landsteuer angesetzt, welche aber bisher

Digitized by Google

in den dazu benannten Friſten noch nicht völlig eingekommen iſt. Durch ſolche einige Jahre anhaltende Verzögerung ſind den Gläubigern die Zinſen zu einer Summe aufgelaufen, welche von der Landſteuer, wäre ſie auch gleich eingekommen, nicht hätte bezahlt werden können. Der größte Theil der Landſchaft hat in Berückſichtigung, daß ohne Entrichtung der Zinſen bei den Gläubigern gar keine Stundung zu erlangen ſein werde, um ferneren Schaden vorzubeugen, dem Grafen Jobſt bewilligt, daß ſie unter ſich eine Summe Geldes aufbringen, den Gläubigern bezahlen oder Bürgſchaft dafür ſtellen, und ſich die ſo aufgebrachte Summe zu fünf Procent aus den Einkünften des Amts Hoya verzinſen und aus der zur Abtragung der Capital-Schulden angeſchlagenen Landſteuer tilgen wollen, unter der Bedingung, daß ihnen der Amtſchreiber zu Hoya unbeſchadet der an Tido von »Knippenſen« und Andern zu ähnlichem Zwecke geleiſteten Eide deshalb ſich eidlich verpflichte, ihnen die Zinſen jährlich zwiſchen Weihnachten und Lichtmeſſen zu zahlen. Auf dieſe Weiſe ſind folgende Summen bewilligt, dargelegt und verbürgt: von Hermann von Mengerſen 1000 Rheiniſche Goldgulden, Burchard von Salder 2000 Goldgulden, Helmerich Behr 1000 Goldgulden, Diederich von Staffhorſt 1000 Goldgulden, Eilert von Ahlden 510 Gulden [2]), Tido von Innhauſen und Knippenſen »houetling« 2000 Goldgulden, Brün von Bothmer 500 Goldgulden, Arnold und Johann Gebrüder Freſe 500 Goldgulden, Ottrave Freſe 1000 Goldgulden, Friedrich von Glabeck 800 Goldgulden, Anton Freſe 400 Goldgulden, Wale Barenſcheidt 1000 Goldgulden, Diederich Klencke 300 Goldgulden, Konrad und Jobſt Gebrüder von Haßbergen 300 Goldgulden, Johann Hermeling 200 Gulden [3]), Eliſabeth Wittwe Johann's von Holle 3380 Gulden [4]), Hüner von Horn 100 Goldgulden, Konrad von Boyen 100 Goldgulden, Konrad von Weyhe 100 Gulden [3]), Ratheke Holſtein 200 Gulden [4]), Arnold von Hoya 100 Goldgulden, Johann Baumgarten 100 Goldgulden, die ſämmtlichen Nolcke zu Uchte 100 Goldgulden. Bevor dieſe Summen alle bezahlt oder verbürgt ſind, iſt Graf Jobſt geſtorben; nachdem ſie nun aber einigen Gläubigern der Grafen verbürgt ſind, iſt dem Vergleiche gemäß die »Rückverwarung« (Rückbürgſchaft) dem Grafen Erich als Vormund abgefordert. Er verpflichtet ſich deshalb zu obenerwähnten Bedingungen, Abtragung der Zinſen aus den Einkünften des Amts Hoya, Beeidigung des Amtſchreibers und Tilgung der Capital-Summen aus der Landſteuer.

[2]) Jeden Gulden zu 25 Mgr. [3]) Jeden Gulden zu 45 Grote. [4]) Jeden Gulden zu 30 Mgr.

## Urk. 739.

**Heinrich Behr antwortet dem Hermann von Mengerſen dem Älteren auf deſſen Anfrage, das Original der Rückbürgſchaft des Grafen Erich vom 12. Januar 1546, von welcher er beglaubigte Copie ſchickt, befinde ſich bei ihm, doch habe er ſich ſchon früher beklagt, daß das Original bei ihm nicht ſicher genug verwahrt ſei, deshalb möge die Landſchaft rathen, wo daſſelbe am beſten verwahrt werde. 7. Auguſt (am Sontage nach Vincula Petri) 1547.**

## Urk. 740.

**Kaiſer Karl V. gebietet den nachgelaſſenen Kindern des Grafen Jobſt von Hoya und ihren Vormündern eines Theils und dem Franz von Halle anderen Theils auf**



Digitized by Google

die Nachricht, daß sie beiderseits gegen einander in Rüstung und Werbung stehen, um mit gewaffneter Hand gegen einander zu handeln, augenblicklich mit der Kriegsrüstung einzuhalten, ihr Volk zu Roß und Fuß zu verabschieden, keine Kriegsgewalt sich gegen einander zu erlauben und zum Vergleich oder zur gebürlichen Entscheidung ihrer Irrungen am Kaiserlichen Hofe bis zu künftigen Michaelis selbst zu erscheinen oder ihre Bevollmächtigten dahin zu senden[1]). Augsburg, 28. August 1547.

Wir Karl der Funfft von Gots gnaden Romischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs jn Germanien zu Hispanien Baider Sicilien Jherusalem Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. Künig Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi ꝛc. Graue zu Habspurg Flandern vnnd Tirol ꝛc. Thun Euch weiland Graf Jobsten von der Hoya nachgelassen Erben, vnnd derselben Vormunder, vnnd Franntzen von Halle. samptlich vnnd sonderlich zu wissen, Das vnns glaublich angelangt, Wie das Jr sampt Ewern baider seytz Freundtschafft Helffern vnnd anhengern, gegen einander, jn Rustung vnnd Werbung steen, vnnd des entlichen vorhabenns sein sollet, aigens furnemens, mit gewaltiger that, vnnd gewapneter hand gegen ainander zu handlen, Vnnd also Krieg vnnd Vnrhue, jm hailigen Reiche zu erwecken, Daraus (wa dem mit zeitlichem Ernstlichen einsehenns nit begegnet werden solthe) zuletzst nicht annders dan. beschwerliche. sorgliche. vnnd gefärliche Weiterung, beschedigung. vnnd verderbung Land vnnd Leuthe vnnd ander vnrath eruolgen mochte Dieweil aber solche Ewer furnemen (wo dem also) vnnsern vnd des hailigen Reichs Rechten, Ordnung. der Gulden Bull, Koniglichen Reformation, vnnd vnnserm Kaiserlichen gemainen aufgerichten erstreckten. vnnd aufgekundten Landtfriden. (Darin vnnder andern außtrucklich fursehen. vnnd bey schwern. Peenen gepotten jst, Das niemandts den andern Beuehden. bekriegen. berauben. fahen. vberziehen, noch beschedigen Sonder wer zu dem andern zu sprechen hab, das der solches mit gepurlichem Rechten thun vnnd suechen solle) gennttzlich zuwider vnnd entgegen Vnnd dan vnns als Romischen Kaiser Euch solche Ewer frauenlich furnemen. Vnnd verpottne Kriegßvbung zu gestatten kaines wegs gepurt. noch gemaint ist, So haben wir alle Ewer Irrung. vnnd zwitracht, daraus solche Rustung vnnd gewaltige handlung vnnd thaten eruolgen. vnnd numals bey Euch geubt sein mochten, mit jren anhang vnnd vmbstennden. gantz aufgehebt, hingelegt. vnnd zu vnnsern handen. an vnnsern Kaiserlichen Hofe genomen, vnnd aduociert, Vnd thun das alles wissentlich von Romischer Kaiserlicher macht volkomenhait, Euch vnnd Ewern helffern vnd anhengern, samptlich vnd sonderlich. bey den Pflichten damit Jr vnns vnnd dem Reiche zugethan seyet, Vnnd vermeidung vnnser schweren. vngnad. straff vnnd Peen. jn vnserm vnd des Reichs Landtfriden begriffen, Vnnd darzu ainer gelt Peen, Nemblich Sechtzig Marckh Lotigs goldes. Vnns halb jn vnnser vnd des Reichs Camer. vnnd den andern halben teil. der gehorsamen Parthey, vnablößlich zu bezalen. Ernstlich mit diesem Briefe gepietend vnnd wollen, Das Jr alß bald nach verkundung oder vberantwortung dits vnnsers Gepots vnnd verpotbriefs. oder glaubwirdiger Abschrifft dauon, zustunden, mit Ewer

[1]) Am 30. October 1547 ist dieser Kaiserliche Befehl der Katharina von Semeren in ihrer Wohnung zu Hannover in Gegenwart ihrer Schwester Johanna Frese, des Thomas von Halle Dompropstes zu Minden und des Diederich von Halle, Söhnen des Franz von Halle, Theilnehmern am Kriege, mit dem Gesuche insinuiert worden, den Kaiserlichen Befehl dem Franz von Halle mitzutheilen.

Digitized by Google

furgenomen Kriegsruſtung vnnd handlung gennzlich ſtil ſteet, Vnnd mit allem Ewerm Volck zu Roß vnnd fueß, wes Jr des bey einander verſamblet habt, one anich beſchedigung abziehet. vnnd gegen einander mit vnerlaubtem kriegßgewalt, oder anderer vnrechtmeſſigen verpottnen that. ferner nichts hanndlet. vbet noch furnemet, weder durch Euch ſelbs noch durch jemandts andern jn kain weiſe, als lieb Euch allen vnd ainem jeden ſey, obbeſtimpte Peen vnd ſtraff zu uermeiden Daran thuet Jr vnſer Ernſtliche mainung, Vnnd damit Jr aber nicht deſtoweniger Ewerer ſchwebenden ſpeen vnd Irrung, Daraus die obberurt Rüſtung vnnd Werbung erwachſen jn der guet verglichen. oder ſonſt gepurlicher weiſe entſchaiden werdet So laden vnnd haiſchen wir Euch baider ſeyts. von obberuerter. Romiſcher, Kaiſerlichen Macht. Ernſtlich gepietend vnnd wollen, Das Jr zwiſchen hie vnd Sant Niclauſen tag ſchierſt kunftig, bey vnns an vnnſerm Kaiſerlichen Hofe wa wir damals ſein werden, oder vnnſern hofräthen, oder dem oder denen wir ſolches an vnnſer ſtat beuelhen, durch Euch ſelbs, oder Ewer Volmechtig Anwald, gefaſt erſcheinet. Ewer jedes notturfft alß dan fur zu pringen. vnnd vnſers ferrern Boſchaidts darauf zu erwarten Auch ain Parthey der andern, die zeit jres ankomens. zuuor zeitlich anzaige, ſich darnach wiſſen zu halten. So wollen wir Euch jn ſolchen Ewern Irrungen vnd geprechen. notturfftiglich verhoren, Oder an vnſer ſtat zu thuen Beuelhen, vnnd das jhenig verordnen, das ſich darauf nach befindung der ſachen gelegenhait gepurn vnnd aignen, vnnd vns fur guet anſehen wirdet, Wan Jr kombt alſdan alſo oder nit, ſo wirdet nicht deſto weniger auf des gehorſamen tails anrueffen, auch ſo ferr Jr diſem vnnſerm Gepotnen ſtilſtandt. nit Volg thuet, mit erclerung beruerter Peen vnnd Straff, vnnd ſonſt jn ander Weg das jhenig gehandelt, das ſich nach ſeiner Ordnung gepurdt Darnach wiſſt Euch zurichten Geben jn vnnſer vnd des Reichs Stat Augſpurg vnndter vnnſerm aufgetruckten Inſegel. am acht vnnd zwaintzigiſten Tag des Monats Auguſti. Nach Chriſti vnſers lieben hern gepurt. funfzehen hundert vnd jm Siben vnd Viertzigſten vnſers Kaiſerthumbs jm Siben vnd zwaintzigſten vnd vnnſerer Reiche jm zway vnnd dreiſſigiſten Jaren

Carolus

V[t] Caſperre noth [1])

Ad mandatum Caeſareae et Catholicae Majeſtatis proprium

(L. S.)

J. Obernburger ſubſcr.

Suſpenſio belli inter Comites ab Hoya et Franciſcum von Halle cum Auocatione cauſae et citatione.

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

---

[1]) Dieſer Name heißt Antonius Perrenotus, obgleich dies nicht herauszuleſen iſt.

In dorſo: Jm Jare nha vnſes leuen heren iheſu chriſti gebort duſent viffhundert ſeuen vnd vertich jm drittigeſten dage des manths Octobris hebbe ick lubbertus peeck Clenck Bremeſches ſtiffts ein apenbar paweſtlicher gewaldt notarius jn jegenwardicheit twier loffwerdigen tugen nomptlich Mauritii Tofall vnd Johans Robrecht dit hindengeſcreuen key. mandatum der Erbarn vnd dogetſamen frouwen katerinen Semmerin jn ere behuſinge bynnen Hannover dar jnne ſe domals mit erer Sweſter Johanna freſin heren Thomaſe van halle domprauеſt to Minden vnd Diderichen van hallen franßen ſone perſonlich jegenwardich gefunden wardt als diſſes krigeß mit verwanten verkundiget vnd ere eine loffwerdige auſculterde copien auer antwordet

Digitized by Google

vnd ſe gebeden dat ſe ffranßen van hallen eren ſwager dewile he itzent nicht jnheimich were ſodans ock verkundigen wolde dar vp ſe my domals geantwordet vnd geſecht hefft dat ſe wille my ſodaner verkundige wol ſtendich ſin vnd franſen von hallen de Copien toſtellen vnd em ſodaner verkundige kunth von to orkunde der warheit hebbe ick bauengenannte notarius dit mit egener hant geſtreuen vnd myn wontlike notariat teken hir vnder geſettet

## Urk. 741.

**Kaiſer Karl V. nimmt den Grafen Erich von Hoya und die hinterlaſſenen Kinder des Grafen Jobſt, Bruders deſſelben, mit ihren Leuten, Landen und Unterthanen, mit ihrer Habe und ihren Gütern in ſeinen und des Reiches Schutz. Augsburg, 29. October 1547.**

Wir Karl der Funfft, von Gots gnaden Romiſcher Kaiſer zu allen zeitten Merer des Reichs. In Germanien zu Hiſpanien. Baider Sicillien. Iheruſalem, Hungern, Dalmatien Croatien ꝛc. Künig. Ertzhertzog zu Oſterreich. Hertzog zu Burgundi ꝛc. Graue zu Habſpurg, Flandern vnnd Tirol ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Briue. vnd thuen kundt allermenigklich. Das wir aus treffenlichen vrſachen vnns fürpracht vnnd darzu bewegennd, Die Edlen vnſer vnnd des Reichs lieben getrewen Erichen Grauen zur Hoya vnnd Bruchauſen, Auch weilent ſeines Bruders Graf Jobſten von der Hoya verlaßen Kinder, mit ſampt Iren Lannden, Leuthen, vnnderthanen Dienern vnnd verwandten. Auch Iren Haab vnnd Guetern jn vnnſer vnnd des hailigen Reichs ſonnder gnad, verſpruch. ſchütz vnnd Schirmb aufgenomen vnnd empfangen haben. Nemen auf vnnd empfahen Sy darein von Romiſcher Kaiſerlicher Macht wiſſentlich in Crafft dits Briefs. Vnnd mainen ſetzen vnnd wollen, das derſelb Graf Erich, vnnd weilent ſeines Bruders Graf Jobſten von der Hoya verlaſne Kinder, ſampt iren Lannden, Leuthen, vnnderthanen, Dienern vnnd verwandten, auch iren Haab vnnd Guetern, in vnnſer vnnd des Reichs ſonnder verſpruch, Schütz vnnd Schirmb ſein. Auch all vnnd yegelich gnad. Freyhait Ere. wirde. vorthail recht vnnd gerechtigkait haben, vnnd ſich der frewen geprauchen vnnd genieſſen ſollen vnnd mögen. Als ander ſo zu vnnſer vnnd des Reichs ſonnder gnad verſpruch Schütz vnnd Schirmb ſein. haben vnnd ſich des alles frewen geprauchen vnnd genieſſen von Recht oder gewonnhait von aller menigclich vnuerhindert. Vnnd gepieten darauf allen vnnd ieglichen Churfürſten, Fürſten. gaiſtlichen vnnd weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Hern, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landtvogten Vitzthumben, Vogten, Pflegern, Verweſern, Amptleuthen, Schulthaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Rethen, Burgern, Gemainden vnnd ſonſt allen anndern vnnſern vnnd des Reichs vnnderthanen vnnd getrewen in was wirden ſtats oder weſens die ſein Ernſtlich vnnd wollen. Das Sy die gemelten Grafen Erichen zur Hoya vnnd ſeine Vettern wie obſteet ſampt Irer aller Lannden Leuthen, Haab vnnd Guetern, an dieſer vnnſer kaiſerlichen gnad, verſpruch, Schutz, Schirmb vnnd Freyheit nit irren noch hindern Sonnder ſy der ꝛc. — genieſſen vnnd genutzlich darbey hanndthaben vnnd pleiben laſſen Auch ſy ire Leib-Hab Gueter Lannd, Leuth vnnderthanen, Diener vnnd verwandte ꝛc. — Als lieb einem jeden ſey vnnſer vnnd des Reichs ſchwere vngnad vnnd ſtraffe vnnd darzu ain Peen, Nemblich Funffzig Marck lotigs Goldes zuuermeiden, die ain Jeder, ſo offt er frauenlich hiewieder thäte, vnns halb in vnnſer vnnd des Reichs Camer vnnd den anndern halben tail den obgenanten Grafen vnd den iren ſo hieruber belaidigt werden, vnnachleßlich zu bezalen verfallen ſein ſolle. Mit vrkhundt ditz Briefs

Digitized by Google

beſigelt mit vnnſerm Kaiſerlichen anhanngendem Inſigel. Geben in vnnſer vmd des Reichs Statt Augspurg am Neun vnnd zwaintzigiſten Tag des Monats Octobris. Nach Chriſti vnnſers lieben Herrn Gepurdt funffzehenhundert vnnd am ſieben vnnd viertzigiſten, vnnſers Kaiſerthumbs im acht vnnd zwaintzigiſten, vmnd vnnſerer Reiche im zway vnnd dreiſſigiſten Jaren.

Carolus

V^t Max Archidux

Ad mandatum Caes^ae et Catolicae Majeſtatis proprium.

J. Obernburger.

Siegel abgefallen.

## Urk. 742.

Kaiſer Karl V. gebietet als oberſter Vogt und Beſchirmer der Wittwen und Waiſen[1]) dem Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen, Adminiſtrator des Stifts Verden, den Herzögen Heinrich und Erich von Braunſchweig und Lüneburg, den Erben des verſtorbenen Herzogs Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, den Grafen von Oldenburg, Schauenburg, Lippe und Diepholz und allen benachbarten Grafen bei einer Strafe von 40 Mark lötbigen Goldes, gegen die jungen Grafen von Hoya, deren Grafſchaft, Herrſchaft, Unterthanen und Verwandte außerhalb Rechtens nichts thätliches vorzunehmen, gegen dieſelben weder heimlich noch öffentlich Hülfe zu leiſten und die Übertreter dieſes Gebotes gefänglich einzuziehen. Augsburg, 7. Februar 1548.

(Vergl. die Urk. v. 24. Septbr. 1541, 25. Septbr. 1543, 5. Juni 1545 und 29. Octbr. 1547.)

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

[1]) Die Pupillen und Waiſen des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya haben vor ihn die Klage gebracht, wie man ſie, nachdem die Schuldenlaſt und das äußerſte Verderben, worin ihr verſtorbener Vater unverſchuldeter Weiſe gerathen iſt, auf ſie vererbt ſei, in noch größeres Verderben ſtürze.

## Urk. 743.

Kaiſer Karl V. gebietet den Gläubigern der Pupillen des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya auf flehentliche Bitten der letzteren bei Verluſt aller ihrer Schuldforderungen und ihrer Rechte an den gräflichen Bürgen, ruhig die Anordnungen der von ihm früher ernannten Commiſſion bis künftige Pfingſten abzuwarten und alle Aufforderungen zum Einlager bei den gräflichen Bürgen während der Zeit zu unterlaſſen[1]). Augsburg, 11. Februar 1548.

(Vergl. die zur Urk. vom 7. Februar 1548 citirten Urkunden.)

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

[1]) Zu dieſem Befehle veranlaßt ihn der Umſtand, daß die von ihm wegen der Schuldforderungen der gräflichen Gläubiger früher ernannte Commiſſion deshalb nicht in Wirkung getreten, weil ein Theil der-

Digitized by Google

ſelben abweſend iſt, ſich nämlich bei ihm auf dem Reichstage zu Augsburg befindet, und der andere Theil ſich nicht allein auf die Sache hat einlaſſen wollen, beſonders aber — abgeſehen davon, daß der verſtorbene Graf Jobſt unbilliger, wucheriſcher und widerrechtlicher Weiſe in die Schuldenlaſt geſtürzt und dieſelbe auf ſeine Kinder vererbt iſt — die ihm gewordene Nachricht, daß die Gläubiger theils auf eigenen Antrieb theils auf Anſtiften der Feinde der gräflichen Pupillen jetzt gemeinſam am heftigſten in ſie dringen, die Zahlung ihrer Forderungen auf nächſte Oſtern verlangen und deshalb die Selbſtſchuldner und Bürgen der Grafen heftig mahnen, ſo daß zu beſorgen ſteht, daß dieſe zur Leiſtung des Einlagers einreiten und dadurch die Grafen in größere Schulden und in unabwendbares Verderben ſtürzen, woraus ſie nicht würden gerettet werden können.

## Urk. 744.

Kaiſer Karl V. ertheilt den Gebrüdern Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen die Schlöſſer und Flecken Uchte und Freudenberg, welche, wie die Grafſchaft und Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen, von Alters her nur dem Reiche unterworfen geweſen, vor etwa 20 Jahren aber von dem Landgrafen Philipp von Heſſen als von ihm abhängige Lehne zum Nachtheil des Reiches in Anſpruch genommen, dann demſelben mit anderen ihm vom Reiche ertheilten Lehen bei der wegen ſeines Ungehorſams über ihn verhängten Acht entzogen und, als er wieder zu Gnaden aufgenommen iſt, mit den übrigen Lehen vom Kaiſer vorenthalten worden ſind, mit allen Privilegien, Regalien, Herrlichkeit, hoher und niederer Obrigkeit, wie der Grafen Vorfahren dieſe beiden Schlöſſer und Flecken vom Reiche beſeſſen haben, unter der Bedingung zu Erbmannlehn, daß dieſe beiden Schlöſſer und Flecken dem Kaiſer und dem Reiche offen bleiben, und daß Graf Albrecht für ſich und ſeine Brüder wegen derſelben dem Reichserzkanzler Erzbiſchof Adolf von Cöln an Kaiſers Statt während der nächſten ſechs Monate den Lehnseid leiſte. Zugleich nimmt der Kaiſer die Grafen, ihre Grafſchaften und Herrſchaften, Schlöſſer, Städte, Flecken ꝛc. und Unterthanen in ſeinen Schutz. Augsburg, 17. Februar 1548.

Wir Karl der Funfft von Gottes Gnaden Romiſcher Kayſer, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs Kunig in Germanien, zu Caſtillien, Arragon, Leon, Baider Sicilien, Hieruſalem, Hungern, Dalmacien, Croacien, Nauarra, Granaten, Toleten, Valenz, Gallicien, Maiorica, Hiſpalis Sardinien, Corduba, Corſica, Murcien Giennis. Algarbien, Algeziern. Gibraltar, der Canariſchen vnd Indianiſchen Inſulen, vnd der Terre firme des Occaniſchen Mers ꝛc. Ertzhertzog zu Öſterreich, Hertzog zu Burgundi zu Lottrigk, zu Brabandt, zu Steyer zu Kerndten, zu Crain, zu Limpurg, zu Lutzemburg zu Geldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnnd Wirtemberg ꝛc. Graue zu Habſpurg, zu Flanndern, zu Tirol, zu Görtz, zu Barcinen, zu Arthois zu Burgundt Pfaltzgraue zu Henigaw, zu Hollandt, zu Selandt, zu Pfierdt. zu Kiburg, zu Namur, zu Roſſillion, zu Ceritania vnd zu Zutphen, Landtgraue zu Elſaß, Marggraue zu Burgaw, zu Oriſtani, zu Gociani, vnnd des heiligen Römiſchen Reichs Fürſt

Digitized by Google

zu Schwaben, Cathalonia, Aſturia ꝛc. Herr in Frieslandt auf der windiſchen Margk zu Portenaw, zu Biſcaya, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli, vnd zu Mecheln. Bekennen für vns vnnd vnſer Nachkommen am Reiche offentlich mit dieſem Brieue, vnd thuen kundt allermenigclich, Als die Graueſchafften vnnd Herrſchafften Hoya vnnd Bruchauſen ſambt hernach geſchriebenen Schlöſſern vnnd Flecken, von alter allain dem heiligen Reiche vnderworffen vnnd ſonſt kainen anndern Herrn dann vnnſere Vorfaren Romiſch Kaiſere, vnnd Kunige, löblicher gedechtnus, erkent, vnnd ſich aber nachmals der Hochgeborn Philips Landtgraue zu Heſſen, vngeuarlich vor zwantzig Jaren, ainstails, derſelben Graueſchafften vnnd Herrſchafften an ſich zu ziehen, zu zeaignen vnd Ime zu Lehen zu machen, angemaßt vnns vnnd dem heiligen Reiche an vnnſerm eigenthumb zu abbruch vnnd ſchmelerung. Vnnd aber wir Jungſtlich von ſeiner des Landgrauen Vngehorſamb, vnnd anderer gegen vns geübten Handtlungen wegen, Ine aller ſeiner gerechtigkait, die Er auf obbeſtimbte Lehen vnnd ſonſt von vnns vnnd dem heiligen Reiche Innengehabt in crafft vnſerer Achterklerung gegen Ime aufgangen entſetzt vnnd nachmals inſonderhait durch vnſere Obriſten Beuelch vnnd Kriegscommiſſarien alle ſolche Lehen, ſo vormals von Ime empfangen worden zu vnnſern vnd des Reichs Hannden würcklich eingenomen vnnd in Auffrichtung der Artickel darauf wir Inen wiederumb zu gnaden zugelaſſen, vnns vnnd dem Reiche ſolche Lehen auſtrucklich vorbehalten haben, In mainung, das die nun hinfurter von vnns vnnſern Nachkommen Romiſchen Kaiſern vnnd Konigen vnnd dem heiligen Reiche zu Lehen empfangen werden ſollen. Das wir demnach aus erzelten vrſachen vnnd auf die vnderthenig diemuetig bitte, von wegen der Edlen vnnſer vnnd des Reichs lieben getrewen Albrechten. Otten. Wolffen. Erichen. Johannſen vnnd Friederichen gepruedern Grauen zur Hoya vnnd Bruchauſen, an vnns gelangt, ſolche Stuck vnnd gueter, nemblich Schloß vnnd Flecken, Vchte vnnd Freuwdenperg mit allen Iren Zugehorungen, es ſei an Dorffern, Leuten, Guttern, Gerichten Rechten. Gulten. Renten Zinſen. Ackern. wiſen. waſſern. welden. wildtpennen. Fiſchereyen, Muellen vnnd Teichen auch Muell vnnd Teichſteuen, vorwercken. Zollen Glaitten, hochen vnnd nidern Obrigkaiten Steg vnnd weggelten vnnd allen anndern Herrlichkaiten Mannſchafften, gaiſtlichen vnnd weltlichen nutzungen vnnd gefellen an Kuehen, Schweinen, Schaffen Fruchten vnnd anndern ein- vnnd zugehorungen wa vnnd an welchen Enden die gelegen, oder wie die genant ſeind nichts ausgeſchaiden Inmaſſen Sy vnnd Ire Vordern, das alles hieuor von vnſern Vorfaren Romiſchen Kaiſern vnnd Königen löblicher gedechtnus vnnd dem heiligen Reiche inngehabt, beſeſſen, gepraucht vnnd herpracht vnnd nachmals von hochernantem Philipſen Lanndtgrauen zu Heſſen zu Lehen empfangen vnnd ain zeitlang wie obſteet getragen haben, zu rechten Erbmanlehen gnedigclich geraicht vnnd geliehen. Auch darzu alle vnnd yegliche Ire altvatterliche zu waſſer vnnd zulanndt habende Priuilegien. Freihait Briue. Hanndtueſten gnad Recht vnnd gerechtigkaiten Regalia. Münz. Lanndt vnnd Waſſer-Zölle Bergk vnnd Saltzwergk. Glait. Acciſe Steg vnnd Weggelt vnnd alle andere Preminentz Herrlichait hoche vnnd nidere Obrigkait vnnd was zu dem allem billich gehört vnnd dem anhangt vnnd Ire vordern von weilendt vnſern vorfaren Römiſchen Kaiſern vnnd Königen löblicher gedechtnus vnnd dem heiligen Reiche erworben. Auch ſonſt von anndern vnſere vnnd des heiligen Reichs vnderthanen gaiſtlichen vnnd weltlichen hohes vnnd nieders Stanndts erworben gehabt, beſitzlich löblich vnnd wolherpracht haben oder von Rechts vnnd pillichait wegen innhaben, geprauchen vnd beſitzen ſolten. Darzu Ir altherkommen vnnd lobliche gewonhait gnedigclich ernewert, Confirmiert, vnd beſtettigt haben, Raichen, Leihen, ernewern, confirmieren vnd beſtettigen Inen auch das alles hiemit von Römiſcher Kaiſerlicher Macht volkomenhait wiſſentlich Inn crafft dits Briefs, was wir Inen



Digitized by Google

von Recht pillichait vnnd aus gnaden daran zu raichen, zu leihen vnnd zu ernewern zu Confirmiren vnnd zu beſtetten haben. Mainen ſetzen vnnd wollen das nun hinfurter die gemelten Albrecht. Otto. Wolff. Erich. Johann vnnd Friederich gepruedere Grauen zur Hoya vnd Bruchauſen vnnd Ire Mannliche Lehens LeibsErben die obberuerten Schloſſer vnnd Flecken mit allen Iren Herrlichaiten, Rechten gerechtigkaiten nutzungen ein vnnd zugehorungen, von vnns vnſern Nachkomen, Römiſchen Kaiſern vnnd Konigen vnnd dem heiligen Reiche in Lehenſweiſe Innhaben beſitzen gepraucheu vnnd ſich deren mit allen vnnd yeden ihren Priuilegien Freihaiten, Gnaden Brieuen Hamdtueſten, Regalien, Rechten, Gerechtigkaiten guetern löblichen herkomen vnnd gewonhaiten die wir inn allen vnnd yeglichen worten. Clauſeln. Puncten. Artickeln Innhaltungen Mainungen vnnd begreiffungen, zugleicherweiſe als ob die von wort zu worten hierin geſchriben weren gemelt haben wollen gepraucheu vnnd genieſſen ſollen vnnd mogen in aller maſſen die ire vorfaren gehabt gepraucht vnnd genoſſen haben von allermeniglich vnuerhindert. Doch vnns vnnd dem heiligen Reiche an vnſern vnnd ſonſt meniglich an ſeinen Rechten vnnd Gerechtigkaiten vnuergriffen vnnd vnſchedlich. Auch alſo das vorgemelte Albrecht, Otto Wolff, Erich Johann vnnd Friederich, gepruedere, Grauen zur Hoya vnnd Bruchauſen vnnd Ire Manliche LehensLeibsErben ſolche Lehen von vnns vnnd vnſern Nachkomen Romiſchen Kayſern vnnd Konigen vnnd dem heiligen Reiche ſo oft das zu fall kombt wiederumb empfahen erkennen vnnd tragen ſollen, wie LehensRecht vnnd gewonhait iſt. Es ſollen auch die vorgenanten Schloſſer vnnd Flecken Vcht vnnd Frewdenberg vnnſer vnnd vnſerer Nachkommen Römiſcher Kaiſer vnnd König vnnd des heiligen Reichs frey offne heuſer vnnd Flecken ſein vnnd pleiben vnnd damit allerding gehalten werden wie annderer freyen offnen Heuſer arth vnnd herkomen iſt. Der mehrgenant Graue Albrecht ſoll auch darauff innerhalb ſechs Monat die nechſten nach dato dits Briefs volgend dem Erwirdigen Adolffen Ertzbiſchoue zu Cöln des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkantzler durch Italien vnnſern lieben neuen vnnd Churfürſten an vnſer ſtat vnnd obgemelte ſeine Brueder ſo bald Sy zu Iren vogt parn Jaren komen vnns gleichermaſſen auf gewondtlich pflicht vnnd Ayd thun ſollen, vnns vnnd dem heiligen Reiche dauon getrew gehorſam vnnd gewertig zu ſein, zu dienen vnnd zu thun alles das ſich von ſolcher Lehen wegen gepüert ane geuerde. Vnd damit dieſelben Grauen zu der Hoya vnnd Bruchauſen vnnd Ihre Manliche Lehenserben bei obberuerten Iren Lehen Gerechtigkaiten vnnd Freyhaiten vmb ſo uil deſto ſtatlicher gehanndthabt vnnd verthedingdt werden ſo haben wir Sy ſambt obberuerten vnnd allen annderen Iren vnnd Irer Graue vnnd Herrſchafften Burgen, Schloſſen, Stetten, Flecken, Ambtleuthen, Rethen Dienern, vnnderthanen hinderſeſſen, Leuten, Haab vnnd Güetern die Sy yetzt haben oder künfftiglich vberkommen werden Inn vnſer vnnd des Reichs beſonndern verſpruch verthaiding Schutz vnnd Schirmb genomen vnnd empfangen. Nemen vnnd empfahen Sy auch alſo darein von obberuerter vnſer Römiſchen Kaiſerlichen Macht wiſſentlich in crafft dits Briefs. Vnnd mainen ſetzen vnnd wollen das die obgenanten Albrecht Otto. Wolff. Erich. Johan vnnd Friederich Grauen zur Hoya vnnd Bruchauſen ſambt obberuerten iren Burgen Schloſſern. Stetten. Flecken (Leuten Haab) vnnd Guettern in vnnſer vnnd des Reichs ſonnder verſpruch vertheiding Schutz vnnd Schirmb ſein. Auch alle vnnd yegliche gnad Freyhait, Ehre. wirde. vortail. Recht vnnd gerechtigkait haben vnnd ſich dero gepraucheu frewen vnnd genieſſen ſollen (vnnd mogen) als anndern ſo in vnnſer vnnd des Reichs ſonnder verſpruch Schutz vnnd Schirmb ſein haben gepraucheu vnnd genieſſen von Recht oder gewonhait von allermeniglich vnuerhindert. Vnnd gepieten darauf allen vnnd yeglichen Churfürſten. Fürſten. gaiſtlichen vnnd weltlichen vnnd ſonderlich dem obgenanten Lanndtgraue Philipſen vnnd ſeinen Erben

Digitized by Google

vnnd Nachkomen zu Heſſen. Prelaten. Grauen. Freyen. Herrn. Rittern. Knechten Haubtleuthen. Landtvögten, Vitztumben. Vögten. Pflegern. Verweſern. Amtleuthen Schulthaiſſen. Burgermaiſtern Richtern. Rethen. Burgern. Gemainden vnnd ſonſt allen anndern vnnſern vnnd des Reichs vnderthanen vnnd getrewen inn was wirden, ſtats oder weſens die ſein Ernſtlich vnnd veſtigclich mit dieſem Briue vnnd wollen das Sy die gemelten Albrechten Otten. Wolffen. Erichen Johannſen vnnd Friederichen geprueder Grauen zur Hoya vnnd Bruchauſen vnnd Ire Manliche LehensErben Ambtleuthe. Rethe. Diener vnderthan vnnd hinderſeſſen bei obberuerten Iren Lehen, Freyhaiten. Gnaden. Recht. Gerechtigkaiten löblichen Herkomen vnd Gewonhaiten vnnd dieſer vnnſer Kaiſerlichen Belehnung, erneweruug, Confirmation, Schutz vnnd Schirmb veſtigclich handthaben Sy des alles geprauchen, genieſſen vnnd beruebigelich dabey pleiben laſſen vnnd dawider nicht tringen vergwaltigen, bekombern verhindern irren noch des Jemants anndern zu thuen geſtatten In kain weiſe. Als lieb ainem yeden ſeyn vnſer vnnd des Reichs ſchwere vngnad vnnd ſtraff vnnd darzu ain peen Nemblich hundert Margk lottigs goldes zuuermeiden die ain yeder ſo offt Er freuennlich hierwider thette vnns halb inn vnnſer vnnd des Reichs Cammer vnnd den andern halben tail den obgenanten Grauen zur Hoya vnnd den Irren ſo hiewider belaidiget werden vnabläßlich zu bezalen verfallen ſein ſolle. Mit vrkundt dits Brifs beſigelt mit vnnſern Kaiſerlichen anhangendem Innſigel. Geben in vnſer vnnd des Reichs Statt Augspurg am ſiebenzehenten Tag des Monats Februarij nach Chriſti vnſers lieben Herrn gepurt fünffzehenhundert vnnd im Acht vnnd viertzigiſten vnnſers Kaiſerthumbs im Acht vnnd zwaintzigiſten vnnd vnſerer Reiche im Drey vnnd dreyſſigiſten Jahren.

Carolus.

V^t Max archidux

Ad mandatum Caesareae Catholicae majeſtatis proprium.

J. Obernburger.

Großes Siegel des Kaiſers in rothem Wachſe an einer Schnur von Gold- und ſchwarzen Wollfäden in einer hölzernen Kapſel.

## Urk. 745.

**Jaſper von Varendorf ſtellt den Grafen von Hoya über die zu Lehn empfangenen Leute und Güter zu Warmeſen (Warmſen) und Bonhorſt (im Amte Stolzenau) einen Revers aus. 28. Februar 1548.**

Jaſper van varen
dorp myn Hant.

(Vergl. Urk. vom 28. Februar 1565.)

Siegel in dunkelbraunem Wachſe, Schild quer getheilt, im obern Felde anſcheinend einen Löwen, das untere Feld leer. Über dem Helme zwei Flügel.

## Urk. 746.

**Kaiſer Karl V. läßt den Gebrüdern Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen, weil er ſie mit den Lehnſtücken**



Digitized by Google

und Gütern, welche sie vormals vom Fürstenthum Hessen zu Lehn getragen haben, belehnt hat, einen Auszug aus der von ihm dem Landgrafen Philipp von Hessen ertheilten Resolution zustellen, welcher gemäß er die von seinen Obersten den verstorbenen von Gruningen, den Wrisbergern und Anderen abgenommenen hessischen Lehnstücke, weil sie außerdem zum Theil streitig sind, für sich behält. Augsburg, 6. März 1548.

Zu wissen. Als jnn der Handlung zwischen der Romischen Kaiserlichen maiestat ꝛc. vnnserm allergnedigsten. Herrn an ainem, vnd dem Durchlauch. Hochgebornen Fürsten, Herrn Philipsen Lanndgrafen zu Hessen, annders tails seiner des Lanndgrauen Aussonung halb gepflegen, vnndter annderm ain Artickel von wegen hochgedachts Lanndgraf Philipsen Inn Schrifften einpracht. Von Wort zu Wort also lautend. Item das die abgedrungen Lehen seiner Furstlichen gnaden wider zugestellt, das doch die Lehensleuth sich verpflichten, wider die Kaiserlich Maiestat nicht zuthuen. Vnd darauf von Romischer Kaiserlicher Maiestat. dise resolution vnd Beschait eruolgt, nemblich. Der pitte die Lehenstuckh belanngend, so Irer Maiestat Obersten den von Gruningen seliger, sampt Wrißbergern, vnd andern eingenomen, Kann Ire Mayst. kain stat geben. Sonder ist bedacht, dieselben, weil Sy zum thail one das Strittig für sich zubehallten. Alles nach Laut vnd Innhalt beruerter Artickel Dieweil dann Ire Romisch Kaiserlich Maiestat jetzo die Wolgebornen Albrechten, Otten. Wolffen. Erichen. Johannsen vnd Friederichen. Gebrueder Grauen zur Hoya vnd Bruchhausen mit den Lehenstucken vnd Guetern, die Sy vormals von dem Furstenthumb Hessen zulehen getragen. Als Romischer Kaiser gnedigst belehnet hat. Laut Irer Mayst. Lehenbrief darüber außganngen. So ist wolgedachtem Grauen zu merer gewarsam vnd Sicherhait solcher Belehnung, auch an Zaig vnd Zeugknus obberuerter verlauffnen Handlung, dise Urkhundt auf hochgedachter Romischer Kaiserlicher Maiestat Beuelich vnnd vnndter derselben Secret Innsigel Verfertigt zugestellt. Geschehen zu Augspurg am sechsten Tag des Monats Marcy Anno ꝛc. in Acht vnnd viertzigisten

Jo. Obernburger

Siegel des Kaisers auf das Papier gedruckt.

## Urk. 747.

Kaiser Karl V. ernennt auf frühere Bitten des verstorbenen Grafen Erich von Hoya, Vormundes der nachgelassenen Kinder seines Bruders Jobst, deren noch zehn am Leben sein sollen, den Bischof Franz zu Münster und Osnabrück, Administrator des Stiftes Minden, den Bischof Rembert zu Paderborn und die Herzöge Heinrich und Erich von Braunschweig und Lüneburg zu Commissarien in den Schuldsachen der jungen Grafen von Hoya und Bruchhausen mit den Gläubigern derselben[1]),

[1]) Kaiser Karl V. entbietet dem Bischofe Franz zu Münster und Osnabrück, Administrator des Stiftes Minden, Rembert Bischof zu Paderborn, Heinrich und Erich Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg seine Gnade und alles Gute ꝛc. „Vnns hat Graf Erich zu Hoya hieuor, als damals zur Zeit seines Lebens, seines verstorbnen Brueders, Graue Jobsten von der Hoya vnmundigen verlassenen kinder,

Digitized by Google

**beſonders mit Heinrich Rantzau als angeblichen Erben der verſtorbenen Thomas und Franz von Halle[2]). Augsburg, 26. März 1548.**

(Vergl. Urk. vom 30. Mai 1548.)

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

---

dern wie Bericht, noch zehen lebendig ſein ſollen, geweſener Vormunder furpringen laſſen, wie weilandt ſeine Muetter, jnn Zeit Ires lebenns, auch Er ſeine Brueder vnnd Schweſſtern jn jren vnmündigen Jaren, Irer Lanth vnd Leuth verdrieben Sieben Jar lang Lanndtreumig ſein vnnd vber alles flehen, bitten vnnd anſuechen an gepuerenden Orten geſcheben kainer anderen geſtallt widerumb zu Irer abgedrungen Herrſchafft komen mogen, ſonder ain treffennliche groſſe Summa Gellts darumb geben vnnd erlegen mueſſen, Dadurch Sy Erſtlich jnn merkliche beſchwerden kommen, vnnd ſeither durch allerley verderbliche vnd vntregliche Handlungen, die Sie nottrenglich eingehen mueſſen zu ferrerm ſchaden vnd Verderben getrungen, vnnd ſonſt durch mannichfaltige durchzuge des kriegſuolks die Armen leuth dermaſſen beſchwerdt das ſie ſich bißhero darauß nit erretten konnen, ſonder Je mher vnd mher darin vertiefft worden ſein, Vnnd wievol nach abſterben weilant Graue Jobſten, ſeines Bruedern, vnmundigen verlaſſener kinder landtſchafft ſolche ſchulde auf die vnnderthanen der Herrſchafft, zuuertheilen vnnd jarlichs darauß die gepurlichen Zinß, bis Sy zu erlegung der Hauptſummen kommen kundten zuuerrichten verhofft. So ſey doch der Graueſchafft ſonſt allerley weither vnrath vnd nachtail. zugeſtanden, das nit moglich die zuuor erſchopfften Herrſchafft. ſolcher auffgetrungner ſchulde halben, der geſtallt wie die von Jnen gefordert werde, lenger zu erhalten, Sonnder wa Sy von vnns, als Iren der vnmundigen kinder Obriſten Vormund durch rechtmeſſige mittel vnnd wege nit errettet, zu enndtlichen Verderben geraichen mueſten Welches vnns vnnd dem hailigen Reiche, an vnnſern vnnd deſſelben hulff vnnd ſteur ſo gleichermaſſen durch ſolchen verderblichen trangſall gennßlich geſchacht, vnnd wo dem langer zugeſehen vnndt ſtatt gegeben werden ſollt von jnen weiters nit gelaiſtet werden mochten nit weniger zu merklichen Abbruch gelangen wurde. Dieweil dann je die Lanndtſchafft vnd vnderthanen vrputig ſonſt alles was wir billich ſein, ermeſſen mochten vnnd Jnen Immer zu erzwingen moglich were, gern zu laiſten, vnnd zu thun, So hat Er vnns darauff diemuetigclich angeruffen vnnd gepetten Das wir gnedigclich geruechten, denſelben ſeines Brudern verlaſſenen kinder vnd jren armen Lannden vnnd Leuthen hierjnn mit vnſerer Keyſerlich hilff zu erſcheinen, vnd Ewer Andacht vnd Liebden (sc. obengenannte Biſchöfe und Herzöge) zu Commiſſarien zu verordnen«. — Darauf der kaiſerliche Befehl, daß nach Intimation deſſelben jeder der oben genannten, ohne auf den anderen zu warten, ſich der Sachen annehme. Sie ſollen vor kommenden Pfingſten auf eine bequeme »Malſtat« Gläubiger und Bürgen vor ſich fordern, mit ihnen erſt alles in Güte verſuchen, damit ſich dieſelben »des Erbaren, billichen und Rechtens erinneren«. An den Capitalien ſoll abgezogen werden, was die Gläubiger nicht an baarem Gelde hergeliehen haben; der Zinsfuß wird auf 5 Procent herabgeſetzt; die Capitalien ſollen ſo ſtehen bleiben, bis ſie zurückbezahlt werden können. Auch ſollen ſie in der Güte dahin ſehen, daß: »dieweil der Graueſchafft ſunſt allerley Unrath zugeſtanden, die Glaubiger Jnen ſelbſt auch zum beſten, etliche Jarzill, wie die am lengſten zu erhallten, die zinß nachgeben, damit die armen vnnderthanen (die vber alles vorig verderben, auch mit den jarlichen Zinſen, dermaſſen aufgemergelt, das wo Sy der Zinß nit ain zeitlanng erleichtert werden ſollten, hernachmals weder zinß noch haubtſommen ertragen) ſich etwas wieder erholen zu Vorrath kommen, vnd volgenndts die ſchulden deſto beſſer erlegen konndten«. — Ruprecht, ſeiner römiſchen kaiſerlichen Majeſtät Hofrath beſcheinigt, obiges dem Herzog Erich von Braunſchweig

Digitized by Google

und Lüneburg am 28. April 1548 insinuirt zu haben. Augustin Amendt seiner römischen kaiserlichen Majestät geschworner »Camerbott« bescheinigt, obiges insinuirt zu haben: dem Bischof Franz zu Münster und Osnabrück am 13. Mai, dem Bischof Rembert zu Paderborn am 15. Mai, dem Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg am 22. Mai 1548.

[1]) In dem auf der Außenseite bezeichneten Betreff benannt.

## Urk. 748.

Die Gebrüder Albrecht, Otto und Wolf Grafen von Hoya und Bruchhausen verpfänden in ihrem eigenen Namen und im Namen ihrer Brüder der Grafen Erich und Friedrich den Gebrüdern Heinecke und Diederich Behr für 2208 Rheinische Goldgulden und 6133 halbe Joachimsthaler das Schloß Alten-Bruchhausen mit allem Zubehör (worunter auch Gericht über Hals und Hand), und reserviren sich nur die gemeine Landsteuer, wenn dieselbe von gemeiner Landschaft bewilligt wird. 4. April (Mitweken in den Ostern) 1548.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 19. Januar 1545.)

## Urk. 749.

Kaiser Karl V. ernennt zum Commissair in der zwischen den unmündigen oder minderjährigen Kindern des Grafen Jobst und Franz von Halle obwaltenden Streitsache den Herzog Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg, damit die Sache schleunig beendet werde, und schickt ihm die Acten zu[1]). Augsburg, 18. Mai 1548.

(Vergl. Urk. vom 28. August 1547.)

Siegel des Kaisers auf das Papier gedruckt.

---

[1]) Nach der vom Kaiser zwischen beiden Parteien verfügten »Suspensio belli« sind wieder mehrere Schriften beim Reichs-Hofrath gewechselt. Der Kaiser schreibt an den Herzog: »Die Sache begreifft eben vil und mancherley Puncte vnd Articul, ist von vilerlay Geschichten an mancherlay Orten geübt, und die Parteyen haben Ir häußliche Wohnung an mererlay Orten gehabt.« Der Herzog oder seine Landdrosten und Räthe der Grafschaft Ravensberg sollen die Parteien auf einen Tag citiren, die Güte versuchen, oder wenn dies mißlingt, durch schleunigen Proceß die Sache entscheiden.

## Urk. 750.

Die Bischöfe Franz zu Münster und Rembert zu Paderborn und Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg laden als kaiserliche Commissarien (in den Schuldensachen der Grafen von Hoya) die Testamentarien des Franz Grambeck Dompropstes

Digitized by Google

zu Bremen auf den 21. August Vormittags 6 Uhr nach Lemgo. 30. Mai (Mittwoch nach Sontag Trinit.) 1548.

(Der Brief ist ein gedrucktes an den betreffenden Stellen ausgefülltes Exemplar. — Vergl. die Urk. vom 26. März und 2. October 1548.)

Drei Siegel, des Herzogs Erich (quartirter Schild, im ersten Felde die beiden Leoparden, in jedem der andern einen Löwen), des Bischofs Rembert zu Paderborn (über dem Kreuze im Schilde ein Mittelschild mit einem Schrägbalken, worauf drei Sterne sich befinden) und des Bischofs Franz zu Münster (geschweifter Schild, im ersten und vierten Felde ein Querbalken, im zweiten die Schlüssel, im dritten das Rad, darauf ein Mittelschild mit der Schauenburger Nessel), sind auf einem Papierstreifen, womit der Brief vermittelst rothen Wachses geschlossen gewesen ist, aufgedruckt.

## Urk. 751.

Die Bischöfe Franz zu Münster und Rembert zu Paderborn und Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg richten als kaiserliche Commissarien (in den Schuldensachen der Grafen von Hoya) an die Testamentarien des Franz Grambeck Dompropstes zu Bremen ein anderweites Schreiben [1]). 2. October (Dienstag nach Remigii) 1548.

(Vergl. Urk. vom 30. Mai 1548.)

Siegel wie unter der vorigen Urkunde.

---

[1]) Die Testamentarien haben der Einladung nach Lemgo auf den 21. August, wohin auch die übrigen Gläubiger der Grafen beschieden und die verordneten Räthe der Commissarien abgefertigt waren, keine Folge geleistet, wegen ihres Ausbleibens sich aber entschuldigt.

## Urk. 752.

Kaiser Karl V. gebietet den Gläubigern der Grafen von Hoya besonders dem Nikolaus von Rottorf zu Wölpe [1]) bei Verlust ihrer Schuldforderungen und unter Androhung weiterer Strafe, außerhalb Rechtens gegen die Grafen, deren Bürgen, Amtleute, Unterthanen ꝛc. nichts vorzunehmen [2]). Brüssel, 8. November 1548.

Siegel des Kaisers auf das Papier gedruckt.

---

[1]) Vergl. Urk. 654.

[2]) Karl V. thut allen Gläubigern der Grafen von Hoya kund, sonderlich aber dem Nikolaus von Rottorf: Es haben Bischof Franz zu Münster und Osnabrück, Bischof Rembert zu Paderborn und Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg »mit Euch den Glaubigern vermog vnnserer Commission derhalben an sie aufgangen, handlung furgenommen, vnd ob wol etliche aus Euch vnns zu vnderthenigen gehorsam sich

Digitized by Google

in die handlung etwas geſchickt vnd zimlicher weiß finden laſſen. So ſollen doch die erſcheinenden merertails, ſonderlich die Jhenigen. ſo am maiſten gewuchert, von wegen des, das Jre vnchriſtliche in Recht verpottenn wucheriſche handlung gedachten vnnſern Commiſſarien eroffnet vnd an den Tag bracht, zur vngedult vnnd zorn bewegt worden, vnnd ſolchen getriebnen Wucher mit ploſſen wortten zuuernainen vnnd alſo jn dieſe vnnd annder mer wege des vorhabens ſein ſollen, vnſere gegebene Commiſſion zurückzutreiben, vnnd alles dahin richten, damit Sie bey Jrem verpotnen wucher gelaſſen, vnnd Sy die vnſchuldigen Grauen durch Sy zu grundt ferrner verderbt, vnderdruckt, vnnd Jr aller wolherprachter Stam gentzlich erloſchen werden mochte. Zu dem ſollen auch die furnembſten Wucherer zum gueten tail garauß plyben ſein, vnnd vor vnſern Commiſſarien nit erſcheinen wollen, aber ſich ſonnſt mit allerlay betrawungen vber Sy, Jre Diener vnnd verwanndten, die Sy jnn dieſen vnnd anderen Jren obligenn gebraucht, vnd ferner zu gebrauchen haben, vernemen laſſen, vnd ſonderlich ſolleſt Du Niclauß von Rotterdorf Dich in verachtung vnſerer gegebenen Commiſſion vnnd darauf gedachter vnſerer Commiſſarien gepflegner Handlung, newlicher Zeit vnderſtanden vnd dich aus aignen thatlichen furnemen angemaſt haben, Deine Bürgen mit geſchwinden ehrruerigen forderungen jnn Laiſtung zu nottigen vnd einzumanen, Auch ſonnſt allen gewaltſamen vnerdraglichen mutwillen gegen Jnen vnd Jren hoichbeſchwerdten Armen Leuten zugeprauchen, des enntlichen vorhabens, Sy dadurch zu ferneren vnerwindtlichen verderben, vnd ewigen vndergang zu pringen. Auch annderen ain anweiſung vnd vorgang damit vorzuſtellen, vnnd dieſelbigen zu einforderung der Bürgen gleicher geſtalt zu bewegen. Das Sy ſich bey vns merklich beſchwerdt vnnd vnns darauff vmb vnnſer kayſerl. hilff vnnd einſehenns diemuetiglich angeruefſen vnd gepetten haben.« — Der Kaiſer gebietet nun den Gläubigern bei Verluſt ihrer Schuldforderungen und unter Androhung anderer Strafen, außerhalb Rechtens, mit der That in Ungüte gegen die Grafen, ihre Bürgen, Amtleute, Unterthanen ꝛc. nichts vorzunehmen. — Auguſtin Amendt geſchworner kaiſerlicher »Cammerbott« beſcheinigt, daß er obiges den 28. Februar dem Nikolaus von Rottorf wohnhaft zu Wölpe hat überantworten wollen. Da letzterer nicht zu Haus geweſen, hat er es dem Tonies von Schomberg der Zeit »vakt« zu Wölpe am 28. Februar 1549 überliefert.

## Urk. 753.

**Die Junker von Hoya und Bruchhauſen errichten mit Jaſper Schele, Sohn des verſtorbenen Schweder Schele, über die ihm ſchuldigen 3700 Goldgulden einen Vergleich, in welchem er zu beſonderen Ehren und Gefallen der Grafen und in Berückſichtigung der Schuldenlaſt, in welcher ſie und die Herrſchaft ſich befinden, alle rückſtändigen Zinſen des vorigen Jahrs und zum Theil auch die 1548 fälligen Zinſen ihnen gutwillig erläßt[1]). 4. December (Dienstag nach Andree Apoſtoli) 1548.**

(Vergl. die Urk. vom 28. September, 28. Juli 1538, vom 9. October 1585 und 26. Mai 1586.)

Siegel der Landſchaft (Fig. 104.). Weil dem Jaſper Schele ein „Pytzer« gebricht, ſo unterſchreibt er mit eigener Hand.

[1]) Der Zinsfuß wird auf fünf Procent geſetzt, der Gulden zu 25 Mgr. gerechnet und die Beſtimmung getroffen, daß die Zinſen künftig aus der Landſteuer des Amts Hoya entrichtet werden ſollen.

Digitized by Google

Die Grafen verſprechen dem Jaſper Schele in Anſehung ſeiner Gutwilligkeit, das Capital ſobald als möglich zurückzuzahlen. Der Vergleich iſt vermittelt von Seiten der Grafen durch Arnold Freſe, Diederich Klencke, Konrad von Haßbergen und Johann Hacke, von Seiten Jaſper's Schele durch Konrad von Barendorf und Balduin von Knehem.

## Urk. 754.

Die verordneten Befehlshaber zu Nienburg ſtellen dem Friedrich von Gladebeck über die ihnen zum Behuf der jungen Grafen von Hoya und Bruchhauſen geliehenen 300 Goldgulden eine Obligation aus und verſprechen, falls die Unterhandlungen, in welchen ſie Namens der Kloſterherren zu Heiligenberg und wegen derſelben mit dem jetzt am Kaiſerlichen Hofe zu Brüſſel befindlichen Römiſchen Legaten begriffen ſind, Fortgang gewinnen und falls ſie das Geld dazu gebrauchen werden, ihm die 300 Gulden wenigſtens binnen Jahresfriſt wieder zu bezahlen. Sollten die Unterhandlungen aber ohne Erfolg bleiben, ſo verpflichten ſie ſich zur ſofortigen Wiederauszahlung der dargeliehenen Summe, und geben ihm die Zuſicherung, daß ihm alsdann das Kloſter Heiligenberg [1]) überhaupt nicht vor Abtragung dieſes Capitals genommen werden ſoll. 15. März (Freitag nach Invocavit) 1549.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 16. April 1566.)

[1]) Vergl. die Urk. vom 8. April 1561 und de 1562.)

## Urk. 755.

Kaiſer Karl V. erneuert unter Zurückſendung der Acten [1]) die Commiſſion in Schuldenſachen der Grafen von Hoya [2]) und fügt derſelben an ſeiner Statt ſeinen Rath Reinhard Grafen von Solms und Herrn zu Münzenberg hinzu. Brüſſel, 4. Mai 1549.

Siegel des Kaiſers auf das Papier gedruckt.

[1]) Er hat aus dem Berichte der beiden Biſchöfe und des Herzogs Erich über die zwiſchen den Erben des Grafen Jobſt von Hoya und deren Gläubigern gepflogenen Verhandlungen erſehen, wie zwiſchen den Parteien nicht allenthalben die Güte verſucht ſei und trägt der zeitigen Commiſſion auf, die Güte zwiſchen den Parteien nochmals zu verſuchen, macht unter mehreren anderen Punkten darauf aufmerkſam, daß das Gold ſeit der Zeit, als die Schulden gemacht und angewachſen ſind, bedeutend geſtiegen ſein ſoll, und fordert, daß an das Reichskammergericht berichtet werde, wenn der Verſuch der Güte mißlingt.

[2]) Die Biſchöfe Franz zu Münſter und Osnabrück, Adminiſtrator des Stiftes Minden, und Rembert zu Paderborn und die Herzöge Heinrich und Erich von Braunſchweig und Lüneburg, Hermann von Mengersheim und Burchard von Salder ſind Mitglieder der Commiſſion.



Digitized by Google

Urk. 756.

Kaiser Karl V. befiehlt den Gläubigern und Bürgen des verstorbenen Grafen Jobst von Hoya und denjenigen, welche Anderen wegen der Schulden des Grafen sich als Selbstschuldner verschrieben und Bürgen gestellt haben, der von ihm erneuerten Commission [1]) Gehorsam zu leisten [2]) und die Grafen nicht widerrechtlich zu belästigen. Brüssel, 4. Mai 1549.

Siegel des Kaisers auf das Papier gedruckt.

---

[1]) Er hat der Commission und den derselben beigeordneten Hermann von Mengersheim und Burchard von Salder den ferneren Versuch gütlicher Vermittelung befohlen und ihnen seinen Rath Reinhard Grafen von Solms und Herren zu Münzenberg beigeordnet.

[2]) »Dweil wir aber aus gemelter vnserer Commissarien Relation vnd Bericht [3]), befunden, das solche gütliche handlung, nicht erfolgt, Auch etliche aus Euch den Gläubigern nicht erschienen, noch villeicht ersucht worden, vnd wir aber, aus allerhandt beweglichen vrsachen, den partheyen allerseits zu gnaden vnd guetem, Auch verhütung allerley vnwillens vnd weitlauffigkeit, so daraus erfolgen möcht, diese Sache zu endtschafft gefurdert vnd gebracht gern sehen wolten«

[3]) Der erhaltene Bericht ist von den Bischöfen Franz zu Münster und Rembert zu Paderborn und dem Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg ihm zugesandt.

Urk. 757.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen stellt für sich, seine Brüder Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich und ihren Vetter Johann Grafen von Hoya und Bruchhausen einen Revers aus, daß sie mit Schloß, Stadt und Amt Hoya, Nienburg, Schloß und Stadt Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhausen und Liebenau von Statthalter und Räthen zu Celle im Namen ihrer gnädigsten jungen Herrschaften belehnt sind. Nienburg, 31. Mai (Freitag nach Ascensionis Domini) 1549.

Albrecht Graue Zur Hoya
vnnd Bruchhußen Meynn handtt

Kleines rundes Siegel des Grafen Albrecht in grünem Wachse, den Schild mit den Hoyer Klauen darstellend. In Ermangelung eines eigenen Siegels gebrauchen die Grafen das Secret »der Regierung Zu Nienburg« (Fig. 104.), welches anhängt.

Urk. 758.

Graf Albrecht von Hoya hat, nachdem er für sich und seine Brüder, auch zum Behuf seines Vettern Johann, des verstorbenen Grafen Johann Sohn, die Lehnstücke vom Hause Lüneburg empfangen hat, eine Protestation überreicht, in welcher

Digitized by Google

er zu vernehmen giebt, daß er, weil der verſtorbene Graf Johann auf Hoya und Bruchhauſen Verzicht geleiſtet hat, dem Sohne deſſelben, ſeinem Vetter Johann, auch weiter kein Recht zuſtehe, als daß derſelbe und deſſen Nachkommen, falls er (Albrecht) und ſeine Brüder ohne Mannlehnserben ſterben, den Anfall zu gewärtigen habe [1]). Celle, 31. Mai (Freitags nach Aſcentionis domini) 1541.

(Auf Papier geſchrieben. Anſcheinend Concept. — Vergl. die Urk. vom 28. Juni 1530 und 15. März 1560.)

[1]) Die Herzoglich-Lüneburgſchen Räthe beſcheinigen dem Grafen Albrecht von Hoya die Überreichung obiger Proteſtation. Celle, 31. Mai (am Freitage poſt Aſcenſionis domini) 1549.

## Urk. 759.

Heinrich Behr, Eylert von Ahlden, Benedict Klencke, Arnold Freſe, Staz von Suhlingen, Ottrave Freſe, Konrad und Jobſt von Haßbergen, Thomas von Hademſtorf, Johann Quiter, Joachim von Staffhorſt, Diederich Klencke, Hans Weldige und Burgermeiſter und Rath der Stadt und des Fleckens Nienburg und Suhlingen verbürgen ſich als Selbſtſchuldner für das in drei Terminen zu zahlende Heirathsgeld des vom Grafen Albrecht von Hoya mit Wiſſen der Ritterſchaft und Landſchaft der Grafſchaft Hoya dem Grafen und Edelherrn Rudolf von Diepholz zur Gemahlinn gegebenen Fräuleins Margarete, geborenen Tochter von Hoya [1]). 24. Juli (Mittewoch nach Maria Magdalena) 1549.

Sämmtliche Siegel der Bürgen ſind abgefallen.

[1]) Von dieſem 5000 Goldgulden betragenden Heirathsgelde ſollen 2000 Goldgulden bei der Heimfahrt, 1500 Goldgulden („binnen Jahr und Tag“) im Jahre 1550, und wieder 1500 Goldgulden im Jahr 1551 bezahlt werden. Erfolgt die Bezahlung nicht in den genannten Terminen, ſo wollen die Bürgen auf Erfordern des Grafen Rudolf ungeſäumt zu Bremen oder Minden, in welchen von beiden Städten der Graf es verlangt, jeder mit zwei Pferden ein Einlager halten.

## Urk. 760.

Kaiſer Karl V. citirt die Erben des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya und ihre Vormünder wegen ihrer Irrungen mit dem Dompropſte Thomas von Halle zu Minden und den Geſchwiſtern Rommel, Katharine Wittwe Chriſtof's von Semern und Johanne Wittwe des Nikolaus Freſe, über das denſelben vom verſtorbenen Grafen Jobſt entriſſene und von ihnen vorenthaltene Schloß Hoya und andere



Digitized by Google

**Güter, auf den 27. November vor dem Reichskammergerichte zu erſcheinen oder durch ihre Bevollmächtigte ſich vertreten zu laſſen. Speier, 16. September 1549.**

Wir Karl der Funfft von Gottes genaden Römiſcher Kaiſer Zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hiſpanien baider Sicilien Jeruſalem hungern. Dalmacien. Croacien ꝛc König Ertzhertzog zu Oſterreich Hertzog zu Burgundi ꝛc. Graue zu Habſpurg Flandern vnd Tyrol ꝛc. Embieten den Edlen vnd vnſern vnd des Reichs lieben getrewen. N. weilend Graue Jobſten zur Hoya nachgelaſſen erben vnd derſelben Vormundern ſamptlich vnd ſonderlich vnſer gnad vnd alles gut. Edlen vnd lieben getrewen Bei vnnſerm Kaiſerlichen Cammergericht haben der Erſam vnd Erbaren vnſere lieben Andechtigen Thomas von hall Thumprobſt zu Minden. Catherina weiland Criſtoffen von Zemern vnd Johanna weilend Clauſen Frieſen nachgelaſſene Wittiben. geſchwiſtern geborne Romelin zu Rechtlicher volnfurung Irer ſachen, die Sy verſchiner Zeit als Clager gegen euch beclagten von wegen Ires entwehrten Schloß Hoya. ſampt andern gutern. deren weiland gemelter Graue Jobſt von der Hoya in Zeiten ſeins lebens Sy entſetzt. ſpolyrt. vnd Ir nach deſſelben abſterben, als ſeine volger vnd erben noch heutigstag. vber Ir vilfeltig erſuchen vnd rechts erbieten inhalts vnnſerer Kaiſerlichen Mandats vnd Ladung derhalben vormals an vnnſerm hofe wider Euch außgangen. gewaltiglich beſitzet vnd inhabet. an gedachtem vnſerm Camergericht furgenomen vnd daran noch vnentſchaiden ſchweben, vmb dieſe vnnſer Kaiſerliche Ladung. auß vrſachen das weiland Doctor Friderich Reiffſteckh ewer ſolcher ſachen geweſenen Anwaldt todts verfallen. gegen euch zu erkennen demutiglich anruffen vnnd bitten laſſen, auch erlangt, Das Inen heut Dato die alſo erkent worden iſt Darumb ſo haiſchen vnnd laden wir euch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht. auch Gerichts vnnd Rechts wegen hiemit. das Ir vff den Siebenvndzwanzigiſten tag des Monats Nouembris nechſtkunfftig den wir euch fur den erſten. Anderen. Dritten letzten vnnd endtlichen Gerichtstag ſetzen vnd benennen peremptorie. Oder ob derſelb tag nit ain Gerichtstag ſein wurde, den nechſten Gerichtstag darnach ſelbs. oder durch andere ewere volmechtige Anwelde vnnd Actorn an gedachtem vnnſerm Camergericht erſcheinet in obgemelter ſachen vf vorgeubte handlung vnnd in dem ſtandt wie die itzo iſt. weiter der gebure nach rechtlich zuuolfarn handlen vnnd procediren, auch ſolches hergegen zu geſchehen. ſehen. horen. vnnd allen Iren Gerichtstagen vnd Terminen bis nach endtlichem Beſchluß vnnd vrthail außzuwarten. Wann Ir komet vnd erſcheinet alßdann alſo oder nit, So wirdet nichts deſtminder laut obberurter vnſer Kaiſerlichen Mandats vnnd Ladung auch ſonſt vf des gehorſamen thails. oder ſeins volmechtigen Anwalds anruffen vnnd erfordern hierin im Rechten gehanndelt vnnd procediert. wie ſich das nach ſeiner Ordnung geburt. Darnach wiſſent Euch zu richten. Geben in vnnſer vnnd des Reichs Stat Speier am Sechzehenden tag des Monats Septembris Nach Criſti vnnſers hern geburt Funfzehenhundert vnnd im Neunundvirzigeſten vnnſerer Reiche des Romiſchen im Ainunddreiſſigiſten vnnd der andern aller im virunddreiſſigiſten Jaren

Ad mandatum Domini
Imperatoris proprium
Con. Viſch d
Vorwald mſſr.

Siegel des Kaiſers auf der Außenſeite des Papiers.

In dorſo: Ich hanſ ſchwaiger geſchworener kamerboitt bekenn daſ ich hab dem grau zur hoy daſ kayſerlich mantat vorkund vnd vber anthwurt zu neuenburg geben den ſibenden Dag des Monats nouembris im 1549 jar.

Digitized by Google

## Urk. 761.

Bischof Franz zu Münster, Bischof Rembert zu Paderborn und Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg laden, zum zweiten Male vom Kaiser Karl V. zu Commissarien in den Schuldensachen der Grafen von Hoya ernannt, die Testamentarien des Franz Grambeck Dompropstes zu Bremen, am 31. Januar des Jahrs 1550 zu Mittag um 12 Uhr im St. Simeon's Kloster zu Minden vor ihnen und den ihnen zugeordneten Commissarien zu erscheinen. 17. October 1549.

(Vergl. Urk. vom 4. Mai 1549.)

Siegel wie unter der Urk. vom 30. Mai 1548.

## Urk. 762.

Rudolf Graf und Edelherr von Diepholz und Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen vergleichen sich über einige in der Eheberedung des Fräuleins Margarete von Hoya und Bruchhausen nicht erledigte Punkte[1]). 30. October (Mitwoch nach Simonis und Jude) 1549.

Rudolff manu propria.

Albrecht Graue Zur Hoya vnnd Bruchhußen Meyn Hanndtt.

Siegel der Landschaft (Fig. 104.). Siegel des Grafen Rudolf und sechs andere Siegel, des Konrad Blum Propstes zu Burlage, des Konrad Stemshorn, Konrad Voß, Konrad von der Horst und der Stadt Diepholz. — Auf der andern Seite sieben Siegel, des Heinrich Behr, Eilard von Ahlden, Friedrich von Glabeck, Arnold (mit dem Nagelspitzkreuze) und Ottrave Frese, Konrad von Haßbergen und Diederich Klencke. Sämmtlich auf das Papier gedruckt.

---

[1]) Nachdem Rudolf Graf und Edelherr von Diepholz für sich an einer, und Albrecht Graf von Hoya und Bruchhausen wegen seiner Schwester Margarete gebornen Fräulein von Hoya und Bruchhausen auf der anderen Seite am 24. Juli (Mittwoch nach Marie Magdalene) 1549 eine Ehe beredet haben, hat Graf Albrecht seine Schwester Margarete dem Grafen Rudolf von Diepholz auf dem Hause Nienburg ehelich verbinden lassen, daselbst ist das gräfliche Beilager gehalten. Darauf ist sie, mit Kleidern und Kleinodien ihrem Stande und Stamm gemäß geschmückt, am 27. October (Sonntage nach Ursule) ihm nach Lewenforde (Lauenförde) heimgebracht worden. — In der Eheberedung („den Ehelichs-Rotteln") ist bestimmt, daß Graf Albrecht seiner Schwester 5000 Rheinische Goldgulden Heirathsgelder mitgeben und in gewissen Terminen bezahlen soll. Er hat dem Grafen Rudolf bei der Heimfahrt 2000 Goldgulden in Abkürzung des Heirathsgeldes bezahlt, worüber Graf Rudolf quitirt. Wenn in den beiden folgenden Terminen die übrigen 3000 Goldgulden werden bezahlt sein, will Graf Rudolf und seine Gemahlinn auf die Grafschaft Hoya und Bruchhausen Verzicht leisten. Die beiden Grafen haben sich wegen der Leibzucht und wegen des »Wederfals« damals nicht einigen können und den Vergleich darüber den zur Heimfahrt

Digitized by Google

zuſammenkommenden Freunden und Herren zu vermitteln überlaſſen. Die gebetenen Herren und Freunde ſind aber bei der Heimfahrt zu erſcheinen „ehrhaftig“ verhindert. Darauf hat Graf Rudolf ſich mit Grafen Albrecht wegen der Leibzucht verglichen, wie eine beſonders darüber von ihm ausgeſtellte Urkunde weiter in ſich enthält. Wegen des Heimfalls (der „Wedderkaer“) aber vergleichen ſie ſich folgendermaßen. Stirbt Margarete ohne Kinder zu hinterlaſſen, ſo verbleibt dem Grafen Rudolf was von den 5000 Goldgulden ſchon bezahlt iſt. Falls an den Terminen dieſes Heirathsgeldes zur Zeit des Todes der Margarete etwas rückſtändig iſt, ſo ſoll ihm dieſer Rückſtand nicht gezahlt werden. Graf Rudolf verſpricht, falls ſeine Gemahlinn ohne Kinder zu hinterlaſſen vor ihm ſtirbt, dem Grafen Albrecht von Hoya und ſeinen Brüdern Alles, was unter den Grafen in Weſtfalen deshalb gebräuchlich iſt, nach Ermeſſen ihrer Freunde, deren jede Partei dazu zwei wählen ſoll, binnen Jahr und Tag herauszugeben. Von Seiten des Grafen Rudolf ſind bei dieſer Handlung zugegen geweſen: Konrad Flos (Blum) Propſt zu Burlage, die reſidirenden Capitelherren zu Drebber, Konrad von Stemshorn, Konrad Voß, Konrad von der Horſt, Bürgermeiſter und Rathsherren zu Diepholz, von Seiten des Grafen Albrecht und ſeiner Brüder: Heinrich Behr Landdroſt, Eilert von Ahlden, Friedrich von Glabeck, Arnold und Ottrave Freſe, Konrad von Haßbergen und Diederich Klencke. Dieſe ſämmtlich und die Gemeine-Landſchaft wegen Grafen Albrecht's beſiegeln die Urkunde.

## Urk. 763.

**Rudolf Graf und Edelherr von Diepholz ertheilt ſeiner Gemahlinn Margarete eine Morgengabe und Leibzucht [1]). 31. October (Donnerstag nach Simon et Jude) 1549.**

(S. Dieph. Urkundenb. Urk. 241. — Vergl. Urk. vom 17. September 1550.)

Siegel des Grafen Rudolf abgefallen.

---

[1]) Nachdem Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen ſeine Schweſter Margarete ihm zugeführt hat, ertheilt er ihr zur Morgengabe den Zoll zu Diepholz. Zur Leibzucht verſchreibt er ihr das Haus und Schloß Owborch (Auburg, im Kirchſp. Wagenfeld) mit den Dörfern Wagenfeld, Bonkelo (Bookel, im Kirchſp. Wagenfeld), Barwerden (Barwer, Kirchdorf), Hemſlo (Hemsloh, im Kirchſp. Mariendrebber) und das Lohuſz (Lohaus, im Kirchſp. Jacobidrebber) mit dem Zehnten, drei Höfe zu Kalenberge (Kellenberg, im Kirchſp. Mariendrebber), drei Höfe zu Rodemollen (Rödemühlen, im Kirchſp. Jacobidrebber), zwei Höfe zu Mackenſtede (Mackenſtedt, im Kirchſp. Mariendrebber) und die Hoenbrake (Hambrack, im Kirchſp. Jacobidrebber, ſämmtlich im Amte Diepholz) mit allem Zubehör und Gerechtigkeit, ausgenommen das Recht, Leibeigenen die Freiheit zu ertheilen. Etwa verpfändete Stücke dieſer Leibzucht ſollen von ihm oder ſeinen Erben eingelöſet werden. Sollte dieſe Leibzucht noch keinen jährlichen Ertrag von 500 Rheiniſchen Goldgulden einbringen, ſo ſoll bis dahin Margarete die ganze Herrſchaft, Schlöſſer ꝛc. in ihrem Beſitze behalten. Stirbt Rudolf mit Hinterlaſſung von Kindern, und ſchreitet Margarete zur zweiten Ehe, ſo ſoll ſie dennoch dieſe Leibzucht behalten oder für dieſelbe ſollen ihr 10,000 Rheiniſche Goldgulden ausbezahlt werden. Stirbt Rudolf ohne Kinder zu hinterlaſſen, ſo ſoll die ganze Grafſchaft Diepholz ihre Leibzucht ſein; ſchreitet ſie dann zur zweiten Ehe, ſo ſoll ihr die Grafſchaft doch zur

Digitized by Google

Leibzucht gelassen werden oder der Erbfolger des Grafen sie mit 20,000 Rheinischen Goldgulden davon abkaufen. Die jetzigen und die zukünftigen Amtleute der Grafschaft sollen ihr wegen der Leibzucht huldigen. Auch will der Graf die Bewilligung seines Lehnsherrn des Kaisers einholen.

### Urk. 764.

Kaiser Karl V. bestätigt die vom Grafen Rudolf von Diepholz seiner Gemahlinn Margarete, geborenen Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, verschriebene Leibzucht. Augsburg, 17. September 1550.

(Abgedr. im Dieph. Hausarch. Urk. 243. nach der Copie. — Vergl. Urk. vom 31. October 1549.)

### Urk. 765.

Die verordneten Befehlshaber zu Nienburg vergleichen sich im Auftrage der Grafen von Hoya und Bruchhausen mit Heinrich Schlepegrell dahin, daß dieser an dem Dahrlehne vom 1. April 1532, welches 2000 Rheinische Gulden beträgt, 250 Thaler Capital und einige Zinsen schwinden läßt, und daß ihm der Rest des Capitals mit fünf Procent aus der Landsteuer des Amts Hoya bezahlt werden soll. 20. Februar (Freigdage nach Invocavit) 1551.

(Vergl. Urk. vom 10. August 1584.)

Siegel der Landschaft (Fig. 104.) und des Heinrich Schlepegrell auf das Papier gedruckt.

### Urk. 766.

Graf Albrecht von Hoya setzt für sich und im Namen seiner Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Konrad von Haßbergen für 700 Rheinische Goldgulden und 300 Joachimsthaler, welches Geld der Graf zur Abtragung einer dem Ottrave Frese auf das Haus und Amt Ehrenburg [1]) verschriebenen Summe verwandt hat, sein freies Gut „Gelenwide“ [2]), so weit dasselbe dem Diederich Klencke für 200 Goldgulden und 300 Joachimsthaler nicht schon verschrieben ist, zum Unterpfande und verspricht, das Capital durch den Amtmann zu Ehrenburg aus den Einkünften des Amtes jährlich mit 35 Rheinischen Goldgulden und 15 Joachimsthaler zu verzinsen. 1. April (Mittewoch in den hilgen Ostern) 1551.

(Vergl. Urk. vom 10. April 1577.)

Unterschrift des Grafen Albrecht. Daran hängt: „gemeiner Lantschafft dieser herschaften gewontlich Pitzier“ (Fig. 104.).

[1]) Vergl. Urk. vom 9. Februar 1536.

[2]) Dasselbe war laut Urk. vom 10. April 1577 ein Gut des Hauses Ehrenburg.

Digitized by Google

Urk. 767.

Rudolf Graf und Edelherr von Diepholz vermeldet dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen ſeine Freude über den Wiederbeſitz des Hauſes Syke [1]), bittet aber, weil ihm ſelbſt auf künftigen Michaelis eine Kündigung geſchehen iſt, ſein Schwager Graf Albrecht möge ſeinem Erbieten nach 500 Goldgulden zahlen, und verſpricht, alsdann wegen des übrigen rückſtändigen Heirathsgeldes Geduld zu haben. Lewenford (Lauenförde), 20. Mai 1551.

Rudolff Manu
propria ſc.

Das Siegel iſt von der Außenſeite des Briefs abgefallen.

[1]) Graf Albrecht hat ihm geſchrieben, er habe vergangene Oſtern dem Ottrave Freſe das Geld, welches derſelbe an der Ehrenburg zu fordern hat, bezahlt, auch die Verpfändung des Hauſes Syke gekündigt. Er habe daher eine merkliche Summe aufbringen müſſen und bittet deshalb, wegen des rückſtändigen Heirathsgeldes ſich ein wenig zu gedulden.

Urk. 768.

Die Gebrüder Albrecht und Otto Grafen von Hoya und Bruchhauſen verſprechen, das ihnen von Jobſt von Haßbergen geliehene Capital von 1000 Rheiniſchen Goldgulden, welches ſie zur Abtragung einer dem Ottrave Freſe auf das Haus und Amt Ehrenburg verſchriebenen Summe verwandt haben [1]), aus den Einkünften des Amtes Syke, welches ſie von der Wittwe und den Kindern des verſtorbenen Burchard von Salder [2]) durch Verpfändung des Amtes Ehrenburg tauſchweiſe wieder an ſich gebracht haben, durch den Amtmann zu Syke jährlich mit 50 Rheiniſchen Goldgulden zu verzinſen. 22. April (Freitag in den heil. Oſtern) 1552.

Unterſchrift der Grafen Albrecht und Otto, ſie gebrauchen hierzu gemeinſchaftlich: »gemeiner Landtſchaft gewontliche Pitzir« (Fig. 104.).

[1]) Vergl. Urk. vom 1. April 1551.

[2]) Vergl. Urk. vom 17. Auguſt 1544.

Urk. 769.

Die nachgelaſſenen Söhne und Erben des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya bitten wegen erneuerten Aufruhrs und Kriegsempörung zum Schutz ihrer Lande, welche durch den Wucher der Gläubiger ihres Vaters, durch viele langjährige Land-

Digitized by Google

schatzungen und trotz der Kaiserlichen Schutzbriefe durch Rottirungen und Durchzüge herrenloser und anderer Kriegsleute so sehr ausgemergelt, daß viele der armen Leute mit Weib und Kind an den Bettelstab gekommen sind, bei Kaiser Karl V. um einen Befehl an alle Kriegsleute, daß die Grafschaft Hoya von denselben ferner nicht beschwert noch verderbt werde [1]). Ohne Jahr [2]).

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 17. März 1553.)

---

[1]) In der Supplication wird gesagt: Es sei dem Kaiser wohl bekannt, »in welchen Nachthel vnd Beschwerungen der Grafen Vater seliger Jobst, in seiner Jugend unverschuldeter Sachen ernstlich gedrungen, darnach durch unchristliche in allen göttlichen und von Kaiserl. Majest. beschriebenen Rechten, auch des heiligen Reichs aufgerichteten Ordnungen und Abschieden verbotene höchststräfliche wucherliche vnd unziemliche Contracte mannigfaltig unerhörter Weise übernommen vnd zu fernerem Verderben benötigt. Ueber daß diese arme herschaft nicht allein der vielen langjährigen Landtschatzungen halber sondern dazu auch durch Vergaderung und Durchzüge der herrenlosen und anderer Kriegsleute, so ein Zeit von Jahren her, diese vnd umliegende Lande, Kayserl. allergnädigsten mitgetheilten Schutzbriefen und anderen Mandaten zuwider gleichwohl zum höchsten überfallen, bedrawhet, betrübt vnd auch ausgemergelt, daß in diesen geschwinden theuren Jaren vnd Zeiten viel der armen Leute mit Weib vnd Kinder umherbetlen laufen müssen. Dawil sich denn jetzt noch weiter Aufruhr vnd Kriegsempörung wegen« ꝛc. folgt die Bitte.

[2]) Um's Jahr 1553.

## Urk. 770.

Kaiser Karl V. nimmt die Grafen Albrecht, Otto, Wolf, Erich und Friedrich, Söhne des verstorbenen Grafen Jobst von Hoya, und ihren Vetter Johann von Hoya, ihre Grafschaften und Unterthanen ꝛc. in seinen besonderen Schutz und verbietet bei einer Strafe von 60 Mark löthigen Silbers, sie ohne seinen besonderen Befehl mit Kriegsvölkern zu belegen, mit Durchzügen, Einquartirungen (»Herbergungen«) und Brandschatzungen zu beschweren, und erlaubt ihnen zur größeren Sicherheit, überall in der Grafschaft beim Anschlagen dieses Mandats den Kaiserlichen Adler und die anderen Wappen und Kleinodien Österreichs und Burgunds zu gebrauchen. Brüssel, 17. März 1553.

(Vergl. Urk. 769.)

Siegel des Kaisers auf das Pergament gedruckt.

## Urk. 771.

Die Gebrüder Otto, Wolf und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen cediren



Digitized by Google

ihrem Bruder Albrecht die Regierung[1]). 22. März (Mitwecken nach dem Sondage Judica) 1553.

Otto, Wolf und Erich haben jedes Blatt der Urkunde unterschrieben, aber dieselbe nicht besiegelt.

---

[1]) Ihr verstorbener Vater Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen hat ihnen und ihren Schwestern die Herrschaft durchaus verschuldet hinterlassen, so daß sie nicht nur alle Häuser derselben, ausgenommen das Haus Nienburg (»dat dannest auch woll mit vier eder vif vnnd Twintich dusent f. beschwert tho vnsern suluest gebruch, bekomen«), verpfändet haben, sondern auch der Grenze wegen von fast allen angrenzenden Erzstiftern, Stiftern, Fürstenthümern, Grafschaften und Landen beunruhigt werden. Dazu müssen sie in diesen gefährlichen Kriegszeiten mit unerträglichen Unkosten den Fürsten von Braunschweig und Lüneburg, von dem ihr Vater, von Land und Leuten vertrieben, die Herrschaft zu Afterlehn empfangen mußte, die Lehnsdienste und vielfältige Reichssteuern tragen, und die Festungen der Herrschaft in Stande erhalten. Ihr ältester Bruder Graf Albrecht, anfangs bedenklich, die Regierung der Herrschaft anzunehmen, und die Landschaft ersuchend, daß eine ordentliche Regierung angeordnet werde, hat durch ihre Bitten sich endlich bewegen lassen, in dem Sinne, wie auch ihr Eltervater am 19. November 1459 die Untheilbarkeit der Herrschaft mit festgestellt hat, das Regiment selbst anzunehmen. Sie cediren ihm und seinen Erben ihre Gerechtigkeit und Ansprüche dergestalt, daß sie auf die Herrschaft sich nicht verehelichen, sich an den Vertrag vom 19. November 1459 halten und ihren Bruder mit keinem übermäßigen Unterhalt beschweren wollen. Wenn ihr Bruder Friedrich, der jetzt noch sehr jung und nicht anwesend ist, zu seinem Verstande und Jahren kömmt, so wollen sie dahin streben, daß auch er seine Einwilligung hierzu ertheilt. Obgleich sie selbst auch nicht alle zu ihren vollen Jahren gekommen sind, so soll diese Urkunde demungeachtet in Kraft bleiben, als wäre sie zur Zeit der Mündigkeit ihrer aller vor ihrem Obern- und Lehnherren ausgestellt.

## Urk. 772.

**Haller, Secretair der jungen Grafen von Hoya, richtet ein Memorial an den Bischof von Arras in Brüssel und bittet, die beiden schon vom Vicekanzler unterschriebenen Kaiserlichen Mandate, welche er ihm am gestrigen Tage hat vorlegen lassen, das eine die jüngeren Grafen von Hoya, das andere die Wittwe und Erben Bernhard's von Salder betreffend, der drohenden Gefahr halber[1]) sobald wie irgend möglich zu unterschreiben, vom Kaiser unterschreiben zu lassen und zu besiegeln. 23. März 1553.**

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 17. März 1553.)

---

[1]) Die Grafen befürchten täglich den Einfall der im Herzogthume Braunschweig, wie es heißt, durch Herzog Heinrich zusammengezogenen Kriegsvölker in ihr Land, wodurch dasselbe bei seinem gegenwärtigen kläglichen Zustande gänzlich zu Grunde gerichtet werde.

Digitized by Google

## Urk. 773.

Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen verpfändet der Wittwe Burchard's von Salder das Kirchſpiel und Gericht zu Wermeſſen (Warmſen Amts Stolzenau) für 4800 Goldgulden [1]). 3. April (Mandages In den heiligen oſtern) 1553.

Johan graf Zur hoya ꝛc.
Mein aigen hanntt

Siegel des Grafen Johann (Fig. 96.).

---

[1]) Von denſelben hat er 4000 Goldgulden dazu verwandt, um dieſes von ſeinem verſtorbenen Vetter Grafen Erich dem verſtorbenen Johann von Holle verpfändete Kirchſpiel und Gericht wieder einzulöſen [2]). Mit den übrigen 800 Goldgulden hat er eine andere Schuld ſeines verſtorbenen Vettern, des Grafen Erich, bei Konrad von Biſchoperode getilgt [3]). Weil Letzterer nämlich die ihm für das Capital von 800 Goldgulden geſtellten Bürgen zur Leiſtung (Einlager) aufgefordert hat und Graf Johann dem aus dieſer Einforderung der Bürgen der Grafſchaft erwachſenden großen verderblichen Schaden aus ſeinen Mitteln jetzt nicht vorkommen kann, ſo hat er zum Nutzen ſeiner Erben und ſeines Vettern, des Grafen Albrecht, und um die Grafſchaft von dieſem Schaden und Verderben zu erretten, mit der Wittwe Burchard's von Salder und ihren Kindern wegen dieſes Darlehns von 800 Goldgulden Unterhandlungen pflegen laſſen, in Folge deren ſie auch die 4000 Goldgulden hergeliehen hat.

[2]) Vergl. Urk. vom 18. April 1541.

[3]) Vergl. Urk. vom 13. April 1544.

## Urk. 774.

Graf Albrecht von Hoya verpfändet ſeinen Landdroſten den Gebrüdern Heinrich und Diederich Behr für 200 Gulden Münze das hinter dem Flecken Hoya belegene Gut „Helle“. 5. April (Mittewochen in den heiligen Oſtern) 1553.

Siegel der gemeinen Landſchaft (Fig. 104.).

## Urk. 775.

Graf Albrecht von Hoya meldet dem Balthaſer Klamer, daß er ein Schutzmandat, und weil daſſelbe nicht nach ſeinem Wunſche geweſen iſt, ein zweites vom Kaiſer erlangt hat. Er bittet um Rath, auf welche Weiſe man zum Beſten der Unterthanen die Mandate benutze, und bemerkt, daß ihm erlaubt iſt, bei denſelben das Kaiſerliche Wappen malen zu laſſen. Nienburg, 6. April (am Sonnauende Im oſternn) 1553.

(Aus einer Copie oder dem Concepte. — Vergl. die Urk. vom 17. März und 14. April 1553.)



Digitized by Google

Urk. 776.

Balthaſer Klamer antwortet dem Grafen Albrecht von Hoya und räth ihm, das Kaiſerliche Schutzmandat abdrucken, in allen Ämtern, Städten, Dörfern und an allen Landſtraßen anſchlagen und daneben der Kaiſerlichen Erlaubniß gemäß überall das Kaiſerliche Wappen beidrucken und andere durch Notarien zu beglaubigende Exemplare den Oberſten und Befehlshabern einhändigen zu laſſen, wenn ſie Anſtalt treffen, in die Grafſchaft einzufallen [1]). 14. April (Sontag Quaſimodogeniti) 1553.

(Vergl. Urk. vom 6. April 1553.)

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

[1]) „wenn ſie den Kopf nach der Grafſchaft ſtecken“.

Urk. 777.

Rudolf Graf und Edelherr von Diepholz beſcheinigt ſeinem Schwager Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen, daß er von demſelben in verſchiedenen Terminen das verſprochene Heirathsgeld von 5000 Goldgulden, und zwar den letzten Termin am heutigen Tage ausbezahlt erhalten hat. 31. December (am Neuen Jahres Abend) 1553.

Rudolff manu
propria ſc.

Siegel des Grafen Rudolf auf das Papier gedruckt.

Urk. 778.

Chriſtof von Bortfeld verſpricht, dem Jobſt von Münchhauſen nicht nur 3150 Goldgulden Pfandſumme und 2200 Gulden Münze Baukoſten für das ihm abgetretene Pfandrecht an Haus und Amt Diepenau zu bezahlen, ſondern auch demſelben auf die vom Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen auf daſſelbe Haus und Amt verſchriebenen 3200 Goldgulden folgende Oſtern 2000 Goldgulden abzutragen und ihm eine Beſcheinigung darüber auszuſtellen, daß der Reſt von 1200 Goldgulden in der Landſteuer des Amts verſichert iſt. 10. Februar (Sonnabend nach Eſto mihi) 1554.

Ick hynryck bere myn eghen hant — Chryſtoffer van bortffelt myn hanth

(Aus dem Concepte. — Abgedr. bei Treuer p. 180. — Vergl. die Urk. vom 8. Januar 1502, 31. März 1516, vom 29. März und 30. Mai 1554.)

Digitized by Google

### Urk. 779.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verpfändet in ſeinem Namen und im Namen ſeiner Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Chriſtof von Bortfeld, Sohne des verſtorbenen Aſche von Bortfeld, für 3150 Rheiniſche Goldgulden und 2200 Gulden Münze [1]) das den Vorfahren deſſelben ſchon verpfändete Schloß und Haus Diepenau mit Ausnahme einiger Höfe und Zehnten, der Rommel Güter und der Landſchatzung, welche von der gemeinen Landſchaft bereits bewilligt iſt und ferner bewilligt werden wird [2]). 29. März (Donnerstag in den heiligen Oſtern) 1554.

(Vergl. die Urk. vom 10. Februar 1554, 8. Februar 1558 und 1. April 1562.)

Die Urkunde, ſiebenzehn Seiten lang, iſt durch kein Siegel, wohl aber durch die Unterſchriften des Grafen Albrecht von Hoya und Chriſtof von Bortfeld beglaubigt, welche abwechſelnd, eins ums andere jede der ſiebenzehn Seiten unterſchrieben haben.

---

[1]) Auf jeden Gulden 20 Mariengroſchen oder 40 „Matierß Kroßen“ gerechnet.

[2]) „vnſe vnd vnſer Bruder Schlot vnd huß de Depenawe genandt mit alle deſelnigen huſes hoicheiden vnd gerechtigkeiten nichts buten beſcheiden, mit olden vnd nigen denſten Schatten, ſchulden, plichten, beden vnd vnplichten luden vnd guderen, Richten vnd ungerichten auer halß vnd auer hand vnd alle verfalle ꝛc. — jn mate, wo dat ſine vorfahren alß Inhebbern deß huſes thouorn genuttet vnd gebruchet hebben“.

### Urk. 780.

Chriſtof von Bortfeld ſtellt über das ihm von dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verpfändete Schloß und Haus Diepenau einen Revers aus, in welchem die Verpfändungsurkunde wörtlich enthalten iſt. 29. März (Donnerstag in den heiligen Oſtern) 1554.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ick Bueſſe van velthem Myen hant | henrick van velthem myn hant | Ph von Bort felt myn hant | Hans Heinrich von Velthem min handt |
| voſt van veltem myn handt | Leuin van Halle myn handtt | Eryſtoffer van Borttffelt myn hant | |

und die Siegel der Unterſchriebenen.

### Urk. 781.

Ermengard Gräfinn von Limburg, Frau zu Styrum und Wiſche, Wittwe, als Mutter und einzige Vormünderinn Hermann's Grafen von Limburg, Herrn zu Styrum und Wiſche einerſeits, Albrecht Graf von Hoya und Bruchhauſen, und Maria Gräfinn zu Bronkhorſt und Frau zu Borkelo geborene Gräfinn von Hoya, Wittwe,

Digitized by Google

im Namen des Fräuleins Maria geborenen Tochter von Hoya und Bruchhausen ihrer »Moeddern« und seiner Schwester andererseits, errichten in Gegenwart und mit Consens des Grafen Hermann und des Fräuleins Maria zwischen beiden einen Ehevertrag [1]). Wildenburg, 26. April (Donnerstag nach Cantate) 1554.

Armgart Herman Jourgen graff zu Limbourch Albrecht graue zur Hoya ꝛc. Mein Handtt

Neun Siegel vorhanden: Siegel des Bischofs Johann (Fig. 97.), der »Ermgart * dochter * to * Wisch« (mit zwei schreitenden Löwen im Schilde), des Grafen Georg von Wittgenstein (quartirter Schild abwechselnd mit einem aufrechten Löwen und zwei Pfählen, ein gewundenes Horn über dem gekrönten Helme), des Grafen Diederich von Manderscheid (quartirter Schild abwechselnd mit einem eckig gezogenen Querbalken und einem aufrechten Löwen mit Turnierkragen; darüber drei Helme, die beiden äußersten mit Pfauenfedern, der mittelste mit einem Kopfe geziert), des Grafen Johann von Salm-Reiferscheid (quartirter Schild, abwechselnd mit zwei gegen einander gekehrten Salmen (Benennung einer Fischart) und einem Turnierkragen über einem Schildlein, im Mittelschilde drei Wecke; Helm mit zwei Eselsohren), des Grafen Hermann von Limburg-Styrum (zwei gegen einander gelehnte Schilder, rechts mit einem aufrechten Löwen mit doppeltem Schwanze, links mit zwei schreitenden Löwen; über dem Helme rechts ein Büschel vor einem ruhenden Löwen, über dem Helme links zwei Büschel), des Grafen Albrecht von Hoya (Fig. 86.), der Gräfinn Maria von Bronkhorst (Fig. 85), dann folgt ein achtseitiges Siegel mit der Bezeichnung I G T H / V S (quartirter ausgeschweifter Schild abwechseld mit der Schauenburger Nessel und drei Pfählen; Mittelschild mit einem sechsstrahligen Sterne) des Grafen Johann von Holstein und Schauenburg (statt dessen der in einer Schlacht gebliebene Graf Philipp von Spiegelberg besiegelt haben sollte. S. Note 1. zur Urk. vom 29. September 1557) und des Grafen Bernhard von der Lippe (ausgeschweifter quartirter Schild, abwechselnd mit der fünfblättrigen Rose und dem achtstrahligen Sterne; über dem gekrönten Helme die Rose zwischen zwei Flügeln). Das Siegel des Bischofs Wilhelm zu Münster (an der ersten Stelle) und des Grafen Christof von Oldenburg (an der neunten Stelle) sind nicht in die Wachshülsen geprägt worden. S. Note 1. zur Urk. vom 29. September 1557.

(Die Siegel, womit das Transfix vom 29. September 1557 befestigt ist, s. unter diesem.)

---

[1]) Nach dem Tode seiner Mutter Ermengard will Graf Hermann seiner künftigen Gemahlinn Maria alle Landschaften, Grafschaften, Herrschaften, Schlösser, Häuser, Städte, Dörfer ꝛc. mit allen Hoheiten ꝛc., welche seine Mutter im Besitz und Gebrauche hat und welche von ihren Eltern, ihrem Gemahl und sonst von Herren und Freunden auf sie vererbt sind, zur Ehesteuer und Ehegut als gemeinsamen Besitz mit ihm ertheilen. Dagegen soll Maria ihm die Güter, die ihr zum Brautschatz gegeben, und 8000 Goldgulden, welche die Gräfinn Wittwe Maria zu Bronkhorst ihrem verstorbenen Gemahle mitgebracht hat und sonst nach derem Tode der Grafschaft Hoya heimfallen würden, zur Ehesteuer mitbringen. Graf Albrecht von Hoya cedirt diese 8000 Goldgulden seiner Schwester. Außerdem will er und seine Brüder ihr noch 2000 Goldgulden innerhalb Jahr und Tag nach der Vermählung und 2000 im nächstfolgenden Jahre aus der Herrschaft Hoya zum Brautschatz geben. Damit soll Maria in Allem abgefunden sein und bleiben [2]). Graf Jobst von Bronkhorst und Herr zu Borkelo ist ohne Leibserben verstorben und hat seiner Gemahlinn Maria die Grafschaft und Herrschaft Bronkhorst und Borkelo zur Leibzucht gelassen. Gräfinn Ermengard von Limburg hofft zweifelsfrei, zu den Grafschaften und Herrschaften Bronkhorst und Borkelo und zum

Digitized by Google

ganzen Nachlaſſe des Grafen Jobſt die nächſte Blutsverwandte und einzige Erbinn zu ſein. Beide Gräfinnen und der Graf wollen ſich deshalb ein Theil dem andern getreulich rathen und fördern helfen, damit Gräfinn Ermengard und ihre Erben, unbeſchadet der Leibzucht, in den Beſitz der Graf- und Herrſchaften gelangen. Obwohl das halbe („Ingedompte“) Mobiliar auf den Schlöſſern und Häuſern der Gräfinn von Bronkhorſt gehört, ſo will ſie doch ihrer „Moeddern“ dem Fräulein Maria von Hoya alle Betten ſammt anderem Hausgeräthe, welches auf den Häuſern Bronkhorſt, Erbeck (Erbach), Borkelo, Lichtenvoorde und Amerſchaten nach ihrem Tode gefunden wird, darauf laſſen und ihr hiermit cediren. Jedoch will ſie über ihre und ihres verſtorbenen Gemahls Kleider und Kleinodien, über alles Silberwerk und alle vorhandene Baarſchaft freie Diſpoſition behalten, beſtimmt aber, daß alles was ſie ſeit ihres Gemahls Tode an ſeinen Schulden, welche ſich ungefähr auf 1700 Goldgulden belaufen, abgetragen hat, dem Fräulein Maria allein zu Gute kommen ſoll. Weil Graf Hermann von Limburg erſt in ſeinem vierzehnten Jahre iſt, will ſeine Mutter, wenn er und ſeine Braut die Ehe antreten, ihm die Häuſer und Herrſchaften Styrum (im Herzogthum Berg, Gerichts-Bezirks Düſſeldorf) und Letberge (Ledburg, im Erzbisthum und Regierungs-Bezirke Cöln) abtreten, beſitzen und verwalten laſſen. Die anderen Häuſer und Herrlichkeiten Wiſche (in der Grafſchaft Mark, Regierungsbezirks Arnsberg), Wildenburg (im Regierungsbezirke Koblenz), Auerhagen (Overhagen, bei Lippſtadt), die Häuſer zu Doesburg (Duisburg, im Herzogthum Cleve, Regierungsbezirks Düſſeldorf) und Nymegen (Nymwegen) will ſie für ſich ſelbſt und zum Behuf ihrer Tochter Maria während der Zeit ihres Lebens behalten, auch berechtigt ſein, ihr, falls dieſelbe mit ihrem Rath und Willen vermählt („beſtadet“) wird, daraus 14000 Rheiniſche Goldgulden zur Eheſteuer mitzugeben, und ſie ſtandesgemäß mit Kleidern und Kleinodien zu verſehen. Über ihre eigenen Kleider und Kleinodien, desgleichen über Silbergeſchirr und Baarſchaft will ſie nach Gefallen unter ihren Kindern zu diſponiren das Recht beſitzen. Nach ihrem Tode ſollen dieſe Herrſchaften Häuſer ꝛc. mit dem anderen Mobiliar („Ingedompten“) ihrem Sohne, dem Grafen Hermann und ſeinen Erben heimfallen, wogegen er verpflichtet iſt, ſeine Schweſter Maria zur Abfindung mit den obigen 14000 Rheiniſchen Goldgulden und mit Kleidern und Kleinodien auszuſteuern. Wenn Graf Hermann und Fräulein Maria ihre Ehe werden angetreten haben, ſo ſoll die Wittwe von Bronkhorſt dem Fräulein Maria, ihrer „Moeddern“ die der Doesborch (Duisburg) gegenüber gelegenen Güter und dazu das Haus zu Lichtenvoorde mit Mühlen, Ländereien, Holzmarken ꝛc. ſogleich abtreten, auch das neue Haus zu Lichtenvoorde mit Gemächern ſo ausbauen laſſen, daß ſie ſich darin behelfen können. Wenn die Gräfinn von Bronkhorſt nach der Vermählung der beiden ſtirbt und die Gräfinn von Limburg (ſofern ſie vor der Zeit nicht zur Poſſeſſion gelaſſen wird) die beiden Herrſchaften Bronkhorſt und Borkelo bekömmt, ſo ſollen die beiden jungen Eheleute dann zur Poſſeſſion derſelben gelaſſen werden. Auf den Fall, daß Graf Hermann nach geſchloſſener Ehe vor ſeiner Gemahlinn ſtirbt, ſoll er ſie zu ihrem eingebrachten Gute, welches ihr alsdann frei wieder gegeben werden ſoll, mit dem Hauſe und der Wohnung zu Doesborch und dazu gehörigen Gütern ſo viel, daß ſie daraus jährlich 600 Goldgulden Rente erhält, nach Leibzuchtsrecht beſchenken. Dieſe Leibzucht ſoll ihr bleiben, mag ſie zur zweiten Ehe ſchreiten oder nicht. Hinterläßt er aber bei ſeinem Tode Kinder, ſo ſoll ſie das Haus und ganze Amt Styrum und was ihr laut dieſes Heirathsvertrags ſonſt weiter gebührt, zur Leibzucht beſitzen, auch alle anderen Grafſchaften und Herrſchaften im Beſitze behalten und dieſelben zu ihrer Kinder Beſtem regieren und verwalten, bis letztere mündig werden. Dann aber ſoll ſie ſich als Wittwe an das Haus und Amt Styrum als ihre Leibzucht halten. Verheirathet ſie ſich wieder, ſo ſoll ſie Styrum abgeben und das Haus zu Doesborg mit den anderen Gütern ihre Leibzucht ſein. Graf Hermann will ſeine Gemahlinn auch mit einer Morgengabe verſorgen. Das Mobiliar („Ingedomte“) auf allen

Digitized by Google

Häusern und die fahrende Habe soll zur Hälfte mit aller andern fraulichen Gerechtigkeit seiner Wittwe, die andere Hälfte den Kindern überlassen werden, jedoch die Geschütze (»Geschutte«) bei den Kindern und Erben bleiben, Alles vorbehältlich der in diesem Vertrage der Gräfinn Ermengard von Limburg bedungenen Leibzucht (»Tuchten«) und Rechte. Stirbt Fräulein Maria vor dem Grafen Hermann ihrem Gemahle ohne Kinder, so soll er von ihrem Eingebrachten so viel behalten, daß er jährlich 600 Rheinische Goldgulden Zinsen, fünf auf das Hundert zu rechnen, davon zu erheben hat, welche er Zeit Lebens gebrauchen soll. Der übrige Theil des Eingebrachten und Alles, was laut dieses Vertrages dem Fräulein Maria sonst gebühren mag, soll ihren nächsten Blutsverwandten zurückgegeben werden, und ebenso nach Hermann's Tode die Pension, sowohl Capital als Zinsen ihnen heimgefallen sein. Erzeugt Graf Hermann nach dem Tode seiner Gemahlinn Maria aus einer zweiten Ehe auch Kinder, so sollen die Kinder erster und zweiter Ehe nach Beschaffenheit der Güter und Gewohnheit des Landes erben und geschieden werden. Stirbt Maria nach ihrem Manne mit Hinterlassung von Kindern aus erster und zweiter Ehe, so erhalten die Kinder erster Ehe die Hälfte alles ihres eingebrachten Gutes, die Kinder zweiter Ehe die andere Hälfte, und die Leibzucht fällt zurück, wohin sie von Rechtes wegen gehört. Stirbt Fräulein Maria vor Antretung der Ehe, so vermählt sich Graf Hermann unter denselben Bedingungen mit einem andern Fräulein von Hoya, falls ein solches dann vorhanden ist. Stirbt Graf Hermann vor Antretung der Ehe, so soll einer der Grafen von Hoya, der unvermählt und zu solcher Regierung tauglich befunden wird, an Fräulein Maria von Limburg mit allen ihren Herrschaften vermählt werden; derselbe soll aber den ihm gebührenden Antheil der Grafschaft Hoya an das Fräulein bringen. Stirbt aber sowohl Graf Hermann als seine Schwester Maria vor Antretung der Ehe, so sollen beide Parteien an diese Eheberedung nicht gebunden und jedem Theil das Seinige wieder freigestellt sein, und was der Graf Albrecht und die Wittwe von Bronkhorst dem Fräulein gegeben und nachgelassen haben, soll an die Gräfinn, wenn sie lebt, sonst an ihre Erben fallen. Zur Haltung dieser Eheberedung verpflichten sich Gräfinn Ermengard von Limburg für sich und ihre beiden Kinder, Maria und Albrecht geborne von Hoya und Bruchhausen für sich und für Otto, Wolf, Anna, Maria, Erich, Ermengard und Friedrich Grafen und Gräfinnen von Hoya und Bruchhausen, ihre Vettern, »Moeddern«, Gebrüder und Schwestern. Gräfinn Ermengard von Limburg, Gräfinn Maria von Bronkhorst und Graf Albrecht besiegeln die Urkunde und mit ihnen unterschreiben dieselbe die Grafen Otto und Wolf von Hoya und Bruchhausen. Es sollen außerdem die Urkunde besiegeln: Wilhelm Bischof zu Münster, Johann Postulirter des Stifts Osnabrück, Georg von Sain Graf von Wittgenstein, Domdechant zu Cöln und Propst von St. Gereon, Diederich Graf von Manderscheid und Schleide, Johann Graf von Salm und Reiferscheid Herr zu Dyk und Alfter Erzmarschall des Erzstifts Cöln, Christof Graf und Herr von Oldenburg Domherr zu Cöln, Bernhard Graf und Edelherr von Lippe, und Philipp Graf von Spiegelberg und Pyrmont.

[2]) Vergl. den Verzicht vom 29. November 1539.

## Urk. 782.

**Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen verpfändet für sich und seine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Christof von Bortfeld für 3150 Goldgulden Pfandschilling, ferner für 2200 Gulden Münze (worunter 600 Thaler à 32 Mgr. sich befinden) auf das Gebäude gerechnet, und für 2730 Goldgulden von verbürgter Schuld, welche Summen die Grafen zur Einlösung des Hauses**

Digitized by Google

und Amtes Diepenau angewandt und dem Jobſt von Münchhauſen haben bezahlen laſſen, eben dieſes Haus und Amt Diepenau [1]). 30. Mai (Mitwoch nach Corporis Chriſti) 1554.

Albrecht graue Zur Hoya vnnd
Bruchhußen Meyn handtt

(Vergl. Urk. vom 29. März 1554.)

Siegel der Landſchaft (Fig. 104.).

---

[1]) Er verſpricht, ihm darüber eine Schloßverſchreibung zu ertheilen und jene 2730 Goldgulden, welche zum Pfandſchilling nicht gehören, jährlich aus der Landſteuer des Amtes Diepenau mit fünf Procent zu verzinſen, wie ſie dem Jobſt von Münchhauſen verzinſet geweſen ſind.

## Urk. 783.

Jaſper von Hardenberg überläßt ſeinem Schwager Ottrave Freſe und deſſen männlichen Nachkommen die ihm nach dem Tode des Barthold von Rautenberg zugefallenen Lehngüter der von Warpe. 17. Juni (Sonntag nach Viti) 1554.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 786. vom 21. December 1554.)

## Urk. 784.

Die gräflichen Landdroſten Heinrich und Diederich Gebrüder Behr ſtellen dem Grafen Albrecht von Hoya darüber einen Revers aus, daß ihnen auf ihre Lebenszeit von demſelben und ſeinen Brüdern den Grafen Otto, Wolf, Erich und Friedrich das Haus Bahrenburg verpfändet iſt [1]). 17. December (ahm Mandage nha Lucie virginis) 1554.

Siegel des Heinrich und Diederich Behr, jedes mit dem ſteigenden Bären.

---

[1]) Laut des dieſem Reverſe inſerirten Pfandbriefes der Grafen iſt den Gebrüdern Behr das Haus Bahrenburg auf folgende Veranlaſſung verpfändet: Der Grafen verſtorbener Vater, Graf Jobſt, hat daſſelbe mit Zubehör und Gerechtigkeiten und einigen dabei verſchriebenen Gütern dem Eilhard von Ahlden, deſſen Frau Giſla und ihrem Sohne Balthaſar auf ihrer dreier Lebenszeit verpfändet. Nach ſeines Vaters Eilhard Tode hat Balthaſar bei den gräflichen Gebrüdern die Erlaubniß erwirkt, den Gebrüdern Behr für eine Summe, welche er denſelben ſchuldet, das Haus Bahrenburg pfandweiſe abzuſtehen, auch Giſla hat nach ihres Sohnes Balthaſar Tode auf daſſelbe Abſtand geleiſtet. Darauf haben die Grafen verſprochen, das Haus Bahrenburg mit Ausnahme der dazu gehörenden geiſtlichen Lehen, welche ſie zurücknehmen, den Gebrüdern Behr auf Lebenszeit derſelben zu laſſen, wie die von Ahlden daſſelbe beſeſſen haben, jedoch unter Vorbehalt, daſſelbe nach dem Tode der beiden Gebrüder für die anfängliche Pfandſumme wieder einlöſen zu können.



Digitized by Google

Urk. 785.

Jasper von Hardenberg ersucht den Heinrich Behr und Thomas von Hademstorf, mit ihren Siegeln die Urkunde zu bekräftigen, in welcher er den Kindern seines Schwagers Ottrave Frese die ihm nach dem Tode seines Bruders und des Berthold von Rautenberg zugefallenen Lehngüter der von Warpe überläßt. 21. December (Thome apostoli) 1554.

(Vergl. die vorige Urkunde.)

Siegel auf der Außenseite des Briefs.

Urk. 786.

Jasper von Hardenberg resignirt den Gebrüdern Albrecht, Otto, Wolf, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen die Güter [1]), mit welchen ihr verstorbener Vater Graf Jobst nach Absterben Berthold's von Rautenberg den Erich von Rautenberg und ihn belehnt hat, und welche, nachdem Erich von Rautenberg ohne männliche Nachkommen gestorben ist, ihm allein zugefallen sind, und bittet, daß die Grafen seinen Schwager Ottrave Frese und dessen männliche Nachkommen damit belehnen. 21. December (am Tage Thomä Apostoli) 1554.

(Vergl. die Urk. vom 17. Juni und 21. December 1554 und 24. Juni 1555.)

Siegel des Jasper von Hardenberg, unkenntlich. Die Siegel der Zeugen Heinrich Behr und Thomas von Hademstorf sind abgefallen.

[1]) S. Urk. vom 24. Juni 1555, wo auch die Güter aufgezählt sind.

Urk. 787.

Jasper von Hardenberg schreibt an die Grafen Albrecht, Otto, Wolf, Erich und Friedrich von Hoya wegen der ihm nach dem Tode seines Bruders und des Berthold von Rautenberg zugefallenen, von ihm den Kindern seines Schwagers Ottrave Frese überlassenen Lehngüter der von Warpe. 21. December (Thome apostoli) 1554.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 786. vom 21. December 1554.)

Urk. 788.

Nikolaus Hermeling, Sohn des verstorbenen Nikolaus, stellt über die ihm, in Folge der zwischen ihm und dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhausen und

Digitized by Google

deſſen Brüdern zu Braunſchweig erneuerten Unterhandlungen, zu Lehn ertheilten Güter einen Revers aus. 27. März (Mitwochen nach Letare) 1555.

Unterſchrift und Siegel des Nikolaus Hermeling.

Urk. 789.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich den Nikolaus Hermeling, in Gemäßheit des zwiſchen ihnen beiden durch die Räthe und Statthalter der zu Kaiſerlichen Commiſſarien verordneten Heinrich und Franz Otto Gevettern, Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, am 26. März (Dienstag nach Conceptionis Marie) zu Braunſchweig errichteten, von beiden Herzögen bewilligten Receſſes, mit den Gütern [1]), welche Nikolaus Hermeling von dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn des Herzogs Otto, als derſelbe das Haus Hoya beſaß, tauſchweiſe erhalten hat [2]). 27. März (Mitwochen nach Letare) 1555.

(Vergl. die Urk. vom 11. März 1518 und den Revers vom 27. März 1555, welchem die vorſtehende Urkunde inſerirt iſt.)

---

[1]) S. die in der Urk. vom 11. März 1518 genannten Güter.

[2]) Der Graf reſervirt ſich an dieſen Gütern die gemeine Landſteuer und bevorwortet, daß er und ſeine Brüder und ihre Nachkommen in den Öhner, Blender, Schwarmer (im Amte Thedinghauſen) und den anderen dabei gelegenen Marken die oberſten Erferen bleiben, Nikolaus Hermeling in denſelben jedoch nur gemeiner Erfere ſei.

Urk. 790.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich verpfänden dem Johann Varenholz dem Jüngeren, der die Anna, Wittwe Grambart's, geheirathet hat, Güter bei Nienburg für 100 Joachimsthaler und 153 Rheiniſche Goldgulden, welche Summe ſie ihm für ſeine Dienſte auf ihrer Schreiberei zu Nienburg ſchuldig ſind. 18. April (Donnerſtags In hilligen Oſtern) 1555.

Albrecht Graue zur Hoya vnnd
Bruchhuſen Meinn hanndtt

(Vergl. Urk. vom 8. April 1577.)

Siegel der gemeinen Landſchaft (Fig. 104.).

Urk. 791.

Knappe Ottrave Freſe ſtellt dem Grafen Albrecht von Hoya über die ſämmtlichen



Digitized by Google

denen Freſe zu Lehn ertheilten Warpeſchen Güter einen Revers aus, nämlich über das Burglehn zu Stolzenau, den Hof zu Roden (Röden, zu Schlüſſelburg gehörig), den »Luchof« zu Holzhauſen (im Kirchſp. und Amte Stolzenau), den Hof zu Farbömen (bei Steierberg), einen Hof zu Bühren (Kirchdorf), einen Hof zu Lemcke (im Kirchſp. Lohe, beide Amts Nienburg), das Burglehn zu Nienburg, ſieben Hufen Landes zu „Tiefenhuſen“ [1]), zwei Meierhöfe zu Holtorpe (Holtorf, Kirchdorf im Amte Wölpe), das Geeſtland »Brüggewech« (im Amte Wölpe), einen Meierhof zu Gandesbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya), die »Allerkule« (in der Marſch vor Drakenburg) und eine Kothe zu Warpe (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya). 24. Juni (die Joh. bapt.) 1555.

(Vergl. die Urk. vom 3. März 1518, 15. Mai 1528 und 24. Auguſt 1562.)

Siegel und eigenhändige Unterſchrift Ottrave Freſe's.

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 3. März 1518.

## Urk. 792.

Ottrave Freſe ſtellt dem Grafen Albrecht von Hoya wegen des von demſelben ihm überlaſſenen Geeſtlandes, das »Brüggewech«, und Meinecke Meier's Eigenthums einen Revers aus. 24. Juni (die Joh. Baptiſte) 1555.

Siegel und eigenhändige Unterſchrift Ottrave Freſe's.

## Urk. 793.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich den Ottrave Freſe mit den Warpeſchen Gütern [1]). 24. Juni (am Tage Joh. Baptiſte) 1555.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. 786. vom 21. December 1554.)

---

[1]) Ihr Vater, der verſtorbene Graf Jobſt, hat, nachdem der verſtorbene Nikolaus von Warpe dieſe Güter reſignirt hatte, auf den Todesfall des letzteren den Berthold von Rautenberg und die Gebrüder Heinrich und Jaſper von Hardenberg damit zu belehnen verſprochen. Nach tödtlichem Abgange der von Rautenberg hat ſich Jaſper von Hardenberg in Unterhandlungen mit Ottrave Freſe eingelaſſen und ihm zu Gunſten die Güter reſignirt [2]). Dieſe Güter ſind: das Burglehn zu Stolzenau, ein Hof zu Röden (zu Schlüſſelburg im Gerichtsbezirke Petershagen gehörig), der »Luchof« zu Holthuſen (Holzhauſen, im Kirchſp. und Amte Stolzenau), ein Hof zu »Farbömen« (bei Steierberg), ein Hof zu Wellye (Wellje, im Kirchſp. Liebenau, Amts Stolzenau), ein Hof zu Bueren (Bühren, Kirchdorf), ein Hof zu Lempke (Lemcke, im Kirchſp. Lohe, beide Amts Nienburg), das Burglehn zu Nienburg, ſieben Hufen Landes zu »Tiefenhuſen« [3]) in der »Iſernmarſch« belegen, zwei Meierhöfe zu Holtorp (Holtorf, Kirchdorf im Amte

Digitized by Google

Wölpe), das Geeſtland »Brüggeweg« zwiſchen dem »Blotwerke« und dem »Struvenberg« (im Amt Wölpe) gelegen, ein Meierhof zu Gandesbergen (im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya), ein Stück Landes, genannt »Allerkule« in der »beſlotten Marſch« vor Drakenburg und eine Kothe zu Warpe (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya).

[2]) S. Urk. vom 21. December 1554.

[3]) S. Note 1. zur Urk. vom 3. März 1518.

## Urk. 794.

**Johann Biſchof zu Osnabrück, Franz Otto Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, Johann Graf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen, und Bernhard Graf und Edelherr von Lippe beſcheinigen dem Dechanten und dem Capitel des Domſtiftes Straßburg bei ihrer Ehre und an Eidesſtatt die acht fürſtlichen und gräflichen Ahnen des Wolfgang von Hoya [1]). 10. Auguſt 1555.**

Wir von gots gnaden Johan Poſtulirter vnnd Confirmirter des ſtiffts Osnabrugk, Wir Franz Otto vonn gots gnaden Hertzog zu Braunßwig vnnd Leunenburgk, Auch wir Johann Graw zu Holſtain, Schaumburg, vnnd Sternenberg, Herr zu Ghemen, Und Wir Bernhardt Graw vnnd Edelher zur Lippe Embieten euch denn Eerwurdigenn Hoch vnnd wolgebornenn Dechant vnnd Capitell des hohen Thumbſtiffts Straßburgk unſernn freundlichen Gruß, willige Dienſt und was wir meher eherenn liebs und guts vermögenn zuvor, Eerwürdige Hoch vnnd Wohlgeborne freuntliche liebe Hernn vettern Ohaimen und freunde. Und mogenn Euwer Liebden, vnnd euch, freuntlicher vnnd günſtiger wolmaynung, unangetzaigt nicht laſſenn, waß maſſenn unß, der wolgeborn unſer lieber beſonder und getreuwer, auch freuntlicher lieber vetter vnnd Bruder [2]) Albrecht Graw zur Hoya vnnd Bruchauſen, ſeinem, vnnd ſeiner Liebdenn, freuntlichen lieben Bruder, Wolffgangen auch Graw zur Hoya vnnd Bruchauſen khuntſchafft und beweiß der acht Anenn vonn dem vatter herrürende gnediglich vnnd freuntlich mitzuthailen und zu gebenn mit vleis, dienſtlich und freuntlich, erſuchen und bitten laſſen. Demnach ſo bekennen wir und thun khunt, hiemit offentlich In Krafft dis Brieffs, daß gedachter

[1]) Aus dieſer Urk. gehen nachſtehende väterliche Ahnen des Grafen Wolfgang hervor:

[3]) Vergl. Note 1. zur Urk. 826. vom 15. Februar 1562.

Digitized by Google

Wolffgang, Graw zur Hoya vnnd Bruchausen, des Wohlgebornen Hern Jobstens, Graw zur Hoya vnnd Bruchausen, ehelicher Sone Ist, Item Jobst, graw zur Hoya vnnd Bruchausen, und Armgard Grevin und Edelfrauw, von der Lippe, seien eheliche gemahell, und des erstbemelten Graw Jobstens, zur Hoya vnnd Bruchausen vatter und mutter, und des beweisers brieffs, großvatter und großmutter gewesen. Item Johan Graw zur Hoya vnnd Bruchausen, und Frauw Elisabeth, grevin und Edelfrauw von Diepholtt, seien eheliche gemahell, und nebst obbenanter grevin Jobstens, zur Hoya vnnd Bruchausen vatter und mutter, und beweisers brieffs, vranher und vranfrauw gewesenn. Item Erich graw zur Hoya vnnd Frauw Anna grevin von Schaumburg[3]), seint eheliche gemahell, und graw Johans, zur Hoya vnnd Bruchausen, vatter und mutter, und des Beweisers brieffs, Oberanher und Oberanfrauwe gewesenn, Item Otto, Graw und Edelher zu Diepholt und Frauw Heilwig, grevin von Brunckhorst, seien eheliche gemahell, und bemelter Frauwen Elisabeth, grevin und Edelfrauwen von Diepholt, vatter und muttere, und beweisers brieffs Aberanher und Aberanfrauw gewesenn, Item so Ist Frauw Armgard, Grevin und Edelfrauwen von der Lippe, Graw Jobstens zur Hoya vnnd Bruchausen mutter und des beweisers Großmutter gewesen, Item Bernhardt Graw und Edelher zur Lippe und Frauw Anna Grevin vonn Schaumburg seien eheliche gemahell und obernanter frauwen Armgardten, vatter und mutter und beweisers brieffs Vranher und Vranfrauw gewesenn. Item Simon Graw und Edelher zur Lippe, und Margaretha, ain geborne Hertzogin von Braunßwig, seien eheliche gemahell, und obengedachts grawen Bernhardts zur Lippe, vatter und mutter, und beweisers brieffs, Aberanher und Aberanfrauw gewesen; Item Otto Graw zu Schaumburg, und Elisabeth Grewin von Hoenstain seien eheliche gemahell, und obbemelter frauwen Annen, grewin von Schaumburg vatter und mutter und des beweisers Aberanher und Aberanfrauw gewesenn. Diese acht Anenn, vonn des vatters wegenn, Hoya, Lippe, Diepholt, Schaumburg, Brunckhorst, Schaumburg[4]), Braunßwig, und Hoenstain, also das dieselbenn ehegnanten alle vonn Fürsten, Grauen, Hernn, und Frauwen geboren seint, die alle wege In rechter ehe gesessenn, gelebt, und auch obbemelter Stamm, lenger und seithero menschen gedenckenn, also gnant, darfür geacht, gehaltenn, und gewest seienn darwider wir auch anders nichts wissenn noch gehört haben, und schreiben das bey unsern Fürstlichen und Gräwlichen Wyrden, eheren und ayden, so wir alle unsernn Hernn gethan habenn. Des zu urkhunt, und mehrer beuestigung der warhait, haben Wir Johan, Postulirter und Confirmirter deß Stiffts Oßnabrugk, und wir Frantz Otto, Hertzog zu Braunßwig und Leunenburg, Auch wir Johan, Graw zu Holstain, Schaumburg und Sternenberg, Herr zu Ghemen, und wir Bernhatt, graw und Edelher zur Lippe, unser Jeder, sein Ingesiegell, beneben an diesenn Brieff, thun hangen. Der gegeben nach der geburth Christi unsers Hern, Funffzehenhundert und Im funff und funfftzigstenn Jare am tag Laurentii Martiris.

Siegel des Bischofs Johann zu Osnabrück (Fig. 97.), des Herzogs Otto von Braunschweig, des Grafen Johann von Holstein und des Grafen Bernhard von Lippe.

---

[3]) Nach der Urk. 304. de 1390 war des Erich I. Gemahlinn die Helena, Schwester der Herzöge Otto, Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg. (Vergl. auch Urk. 329. de 1396.) Er muß also zwei Gemahlinnen gehabt haben.

[4]) „Schaumburg, Brunckhorst, Schaumburg,“ müßte heißen: „Schaumburg, Schaumburg, Brunckhorst,“. (Vergl. den Stammbaum auf voriger Seite.)

Digitized by Google

Urk. 795.

Graf Albrecht von Hoya kündigt dem Konrad Krege die Verpfändung des Hofes und der Güter zu Ketzke (Ketsche, im Kirchsp. Riede, Amts Hoya). 26. December (die Stephani Prothomartyris) 1555.

Siegel der Landschaft (Fig. 104.).

Urk. 796.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen erscheint vor dem Notar Johann Vornholt in der Hofstube auf dem Schlosse zu Newenburg (Nienburg), um von der Pfandverschreibung, welche Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen am 22. Februar 1508 dem Heine Spade ausgestellt hat, einen Transsumpt anfertigen zu lassen, weil er mit Jutte von der Lydde, Wittwe des Ortgis Spade, wegen der Pfandgüter, welche sie als Erbgüter in Anspruch nimmt, vor dem Kaiserlichen Cammergerichte in einen Proceß gerathen ist. 8. Februar 1556.

(Notariatsinstrument. — Vergl. Urk. vom 22. Februar 1508.)

Urk. 797.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen stellt für sich und seine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Christof von Bortfeld, Drosten zu Diepenau, über 2000, 700 und 1278 Rheinische Goldgulden und 700 Joachimsthaler eine Obligation aus. 3. April (Am frigdage nach Palmarum) 1556.

Albrecht graue Zur Hoya Vnnd
Bruchhußen Meinn hanndtt

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 182.)

Siegel der Hoyer Landschaft (Fig. 104.).

Urk. 798.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen leistet den Gevettern, Herzoge Heinrich »dem Jungeren« und Herzoge Erich von Braunschweig und Lüneburg und falls ihr Mannstamm erlöschen sollte, ihren nächsten Agnaten, dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und für den Fall, daß dessen Mannstamm erlöschen sollte, dem Herzoge Christof, Erzbischof zu Bremen, Administrator des Stiftes Verden, und dem Bischofe Georg zu Minden den Lehnseid. 28. Juli (Mitwoch nach Jacobi Apostoli) 1557.

(Aus einer Copie.)

Digitized by Google

## Urk. 799.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen läßt für sich und seine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich bei der Fürstlichen Canzlei zu Wolfenbüttel eine Protestation überreichen, daß er und seine Brüder an den Lehnsstücken, welche sie, wie ihr verstorbener Vater Graf Jobst, von den Herzögen Heinrich »dem Jungern« und Erich von Braunschweig und Lüneburg zu Lehn tragen und mit zum Behuf ihres Vettern Johann Bischofs zu Osnabrück, Sohns des verstorbenen Grafen Johann, zu Lehn empfangen haben, letzterem, weil dessen Vater alle Erbansprüche an den Grafschaften Hoya und Bruchhausen abgetreten hat, nur die Anwartschaft auf dieselben zugestehen, falls ihr Mannstamm erlöschen sollte. 28. Juli (Mitwochen nach Jacobi Apostoli) 1557.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 28. Juni 1530.)

## Urk. 800.

Relation über die Belehnung des Grafen Albrecht von Hoya durch den Herzog Heinrich von Braunschweig am 29. und 30. Juli 1557 [1]).

---

[1]) Nachdem Herzog Heinrich (der Jüngere) am Donnerstag Morgen nach Jakobi Apostoli von Schöningen, vor ihm die Räthe des Herzogs Erich von Braunschweig und Lüneburg und nach ihm seine Gemahlinn und beide Töchter, zu Wolfenbüttel angekommen sind, läßt er den ebenfalls dort wegen der Belehnung eingetroffenen Grafen Albrecht von Hoya zu einer auf der Hofstube zu haltenden Mahlzeit einladen, an welcher der Herzog jedoch nicht selbst Theil nimmt. Am Freitag Morgen empfängt der Graf auf dem Schlosse, die »Hindrichs Burg« genannt, im Gemache des Herzogs die Belehnung; weil man ihn aber mit einem körperlichen Eide nicht beschweren will, so leistet er statt des Eides nur den Handschlag. Aus den Verhandlungen ergiebt sich unter Anderem Folgendes: Die Grafschaft ist freies Erbe und Eigenthum der Grafen gewesen; sie sind aber mit Gewalt davon verdrängt und verjagt und haben, nachdem sie sieben Jahre außerhalb Landes gewesen sind, die Grafschaft dem Herzoge für eine große Summe abkaufen und gleichwohl zu Lehn empfangen müssen. Vor ungefähr 70 bis 80 Jahren ist das Haus Harpstedt durch die Vorältern des Grafen dem Grafen Moritz von Oldenburg als Brautschatz für eine bestimmte Summe verpfändet, darauf aber nebst Delmenhorst vom Bischofe zu Münster eingenommen, der dasselbe bis zum Erscheinen Kaiserlicher Kriegsvölker vor Bremen um's Jahr 1547 behauptet und dann durch Grafen Anton von Oldenburg dasselbe nebst Delmenhorst wieder erobert hat und noch besitzt. Der Vater des Grafen Albrecht hat seine Erbgerechtigkeit an Harpstedt dem Stifte Münster verkauft [2]) und ist dadurch der Lehne verlustig geworden. (Vergl. die folgende Urk. 800 a.)

[2]) Vergl. Urk. vom 12. November 1541.

Digitized by Google

## Urk. 800a.

### Geſchichtliche Nachricht über das Haus Harpſtedt [1]) von 1439 bis 1557 [2]).

Otto Gerardus vnd magnus graven tor hoya, hebben dat huß harpſtede myt al ſynen thobehoryngen vorſettet Nicolao und theoderico ock den beiden Theoderici Sons, Mauricio vnd Gerardo, graven to oldenborch vnd delmenhorſt vor 3550 volgeldende vnd ſulwichtige rynſche (ofte blance) goltgülden im iare 1439 am dage marie magdalene [3]).

Grave Nicolaus is ane lyves erven geſtorven, vnd alſe grave theodericus ock geſtorven iſt, wart dat huß herpſtede grave mauricio to dele, Vnd alſe grave mauricius ock geſtorven, iſſet ſinem ſone grave jacop togefallen. Alſe deſſer nu noch eyn kynt vnd vnmündig, erheuet ſick eyn krich twüſchen biſchop hynrick van munſter vnd grave Gert van oldenborch, welcher eyn vedder upgemelten graven jacops was. Vnd is entlich ock deſſen graven jacoben, alſe de biſchop van munſter grave Gerden myt kryge vorfolget, Dat huß herpſtede afgenamen worden, Vnd dit is geſchen umbs jar criſti 1474. Van der tyt an heft de biſchop van munſter upgemeltes huß harpſtede in beſidt beholden.

Darna heft ein ander vngelucke de graven van der hoya bedrucket, Alſe dat de negeſten vorwanten ſampt den naturlicken erven derer ſo dat huß harpſtede graven mauricio vorſettet hebben van all erer herſchup, er ſe mundich geworden, Durch de hertzoge van brunſſwig, ſyn vordreven worden, Dyt is geſchen um dat Jar 1512 [4]).

Im jare 1520 ſynt de graven van der hoya, durch fruntklich vnderhandelynge, van den brunſwigeſchen hertzogen to ihrer graveſſchup hoya und bruchuſen wedder togelaten, myt deſſem bedinge, dat de graven und ere menliche erven, van den upgenanten hertzogen und eren erven lhenßwyſe beſitten wo den de erſten belenungs breve klarich antoegen [5]).

To deſſer tyt alſe deße dynge geſchen, heft der biſſchop van munſter dat huß harpſtede myt aller ſyner tobehoerynge in beſydt gehadt dath myt dem rechte alſe idt grave jacop ynne gehadt, nomlich alſe eyn pant, Welchen grave jacoben idt doch myt gewalt genamen was.

Nichts deſto weynyger hebben upgemelte graven van der hoyen ſick myt dem huſe herpſtede geliches den anderen huſen in der herſſchup inſunderheit belenen laten van den hertzogen upgemeldt Ao. 1521 [6]).

Dar heft grave joſt im jare 1541 Welcherrn de anderen graven ſyne bruder de gantze herſchup avergelaten, dem biſſchop van munſter franciſco und ſynen nafolgers, ſyn recht ahne bewilgynge der lenßfürſten avergeven, wo de vortragsbreffe myt dem buckſtave A. betekent vthwiſet [7]).

Darna heft im Jare 1547. Antonius grave to oldenburg, Grave gerhardus van oldenburch broder ſone, und grave jacobs negeſter blutsverwanter, myt gewaldiger hant, dat huß herpſtede ingenamen, heft idt ock noch inne, und henget diſſer twiſt im kamergerichte.

Der grave averſt van der hoyen, ſo dem Biſchup van munſter ſyn recht und anſproke tom

---

[1]) „Alte Verzeichniß was es vor langen Jahren mit dem Hauſe Herpſtädt für einen Zuſtand gehabt.“

[2]) Dieſe Nachricht muß im Jahre 1557, auf Veranlaſſung der Belehnung zu Wolfenbüttel 1557, Freitag nach Jacobi Apoſtoli (ſ. Urk. 800.), geſchrieben ſein.

[3]) S. Urk. 464. vom 9. Auguſt 1439. [4]) S. die Urk. 594—610. [5]) S. Urk. 615. [6]) S. Urk. 617. vom 23. December 1520. [7]) S. Urk. 717. vom 12. November 1541.



Digitized by Google

huſe herpſtede avergeven heft, iſt im Jare 1545. geſtorven ehr idt de graven van oldenborch ingenamen, Vnd heft itzliche vnmündige herren nhagelathen, Vnd deſelvigen ſyn up dat nye van den brunſwigeſchen furſten myt dem huſe herpſtede beleneth worden.

Urk. 801.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen ſtellt für ſich, ſeine Brüder Otto, Wolfgang, Erich und Friedrich, des verſtorbenen Jobſt's Söhne, und für ſeinen Vetter Johann Sohn des verſtorbenen Grafen Johann, den Herzögen Heinrich dem Jüngern und Erich von Braunſchweig und Lüneburg Gevettern über folgende zu Lehn erhaltene Schlöſſer und Flecken einen Revers aus, als: Schloß und Flecken Stolzenau, Schloß und Flecken Steierberg, Schloß und Flecken Siedenburg, Schloß und Flecken Diepenau, Schloß und Flecken Bahrenburg, Schloß und Flecken Syke, Schloß Ehrenburg, Flecken Suhlingen und Schloß und Flecken Harpſtedt. 30. Juli 1557.

Albrecht graue Zur Hoya
Mein hanndtt.

Siegel der Herrſchaft (Fig. 104.).

Urk. 802.

Heinrich »der Junger« Herzog von Braunſchweig und Lüneburg und die abgeſandten Räthe des Herzogs Erich von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen darüber eine Recognition, daß er bei der nach dem Tode ſeines Vaters erfolgten Belehnung mit den Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen für ſich und ſeine Brüder eine Proteſtation hat einlegen laſſen, in welcher er ſeinem Vetter dem Biſchofe Johann zu Osnabrück, deſſen verſtorbener Vater für ſich und ſeine Nachkommen auf die Grafſchaften erblich verzichtet hat, nichts weiter geſtändig iſt, als die Anwartſchaft auf dieſelbe für den Fall, daß ſein und ſeiner Brüder Mannſtamm erliſcht. Wolfenbüttel, 30. Juli 1557.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 29. Juli 1557.)

Urk. 803.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen und Maria Gräfinn von Bronkhorſt, Frau zu Borkelo Wittwe vergleichen ſich mit der Gräfinn Ermengard von Limburg wegen einiger Punkte des zwiſchen dem Grafen Hermann von Limburg und

Digitized by Google

ſeiner Gemahlinn Maria errichteten Heirathsvertrages [1]). 29. September (am Tage Michaelis Archangeli) 1557.

| | | |
|---|---|---|
| Armgart | Hermann Jourgen graff zu Lim bourch | Albrecht graue zur Hoya vnnd Bruchhußen Meinn Hanndtt |

(Aus einem Transfixe an der Urkunde vom 26. April 1554.)

Siegel der Gräfinn Ermengard und des Grafen Hermann von Limburg, der Gräfinn Maria von Bronkhorſt (Fig. 85.) und des Grafen Albrecht von Hoya (Fig. 86.).

---

[1]) In der Eheberedung iſt beſtimmt, daß dem Fräulein Maria, Schweſter des Grafen Hermann, bei ihrer Verheirathung 14,000 Goldgulden Heirathsgeld mitgegeben werden ſoll. Ermengard Gräfinn von Limburg und Bronkhorſt, Frau zu Styrum, Wiſch und Borkelo, Wittwe, hat ſich beklagt, daß dieſer Artikel etwas dunkel gefaßt ſei und es ihr beſchwerlich fallen würde, dieſe Summe aus dem Theile der Herrſchaften zu bezahlen, welchen ſie ſich für die Zeit ihres Lebens vorbehalten hat, und begehrt, daß die Summe des Heirathsgeldes um 6000 Goldgulden geſteigert werde. Maria geborne Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Gräfinn von Bronkhorſt und Frau zu Borkelo, Wittwe, und Graf Albrecht vergleichen ſich daher Namens des Fräuleins Maria, damals Braut, jetzt Gemahlinn des Grafen Hermann und unter Bewilligung des letzteren mit Gräfinn Ermengard, daß Graf Hermann ſeiner Schweſter jene 14,000 Goldgulden und außerdem 6000, alſo im Ganzen 20,000 Goldgulden Heirathsgeld mitzugeben übernimmt, nämlich 5000 in Jahr und Tag nach Antritt der Ehe, 5000 im darauf folgenden Jahre und die letzten 10,000 Gulden in zwei Terminen während der beiden erſten Jahre nach der Mutter Tode. Bei Zahlung der letzten 1000 Gulden ſoll Maria ihrem Bruder auf alle Herrſchaften und elterliche Erbſchaft Verzicht leiſten. Vermählt ſie ſich zu Lebzeit ihrer Mutter, ſo will dieſe ſie mit Kleidern und Kleinodien verſehen; dagegen ſoll ihr Bruder dafür ſorgen, wenn ſie ſich nach dem Tode der Mutter vermählt. Graf Hermann ſchenkt ſeiner Gemahlinn eine Morgengabe von 4000 Goldgulden und ſetzt ihr dafür den wüſten Hof zu Styrum an der Roer (Ruhr) im Kirchſpiel Mollen (Mülheim), welchen ſeine Mutter zur Morgengabe erhalten und ihm zu dieſem Behuf abgetreten hat, zum Pfande. Biſchof Wilhelm zu Münſter iſt von der Gräfinn Ermengard gebeten, obigen Heirathsvertrag mit zu unterſiegeln; er hat ſich aber darüber beſchwert, vermeinend, Rechte an der Herrſchaft Borkelo zu beſitzen. Von der Gräfinn von Bronkhorſt und vom Grafen Albrecht von Hoya ſind Graf Chriſtof von Oldenburg und Graf Philipp von Spiegelberg um Beſiegelung des Heirathsvertrages angegangen. Erſterer iſt aber in der Eile nicht anzutreffen geweſen, würde auch vermuthlich, da ihm der Titel, ſo viel Delmenhorſt belangt, entzogen iſt, Bedenken tragen, ſich dieſes Titels zu begeben. Man hat deshalb beiderſeits nachgegeben, den Biſchof zu Münſter und den Grafen von Oldenburg nicht weiter deshalb zu erſuchen. Da aber Graf Philipp von Spiegelberg in der Schlacht zwiſchen den Königen von England und Frankreich umgekommen iſt, ſo hat an ſeiner Statt Graf Johann von Schauenburg die Urkunde beſiegelt, welches beide Theile genehmigen. Obiges alles zu halten geloben Ermengard Gräfinn und Hermann Graf von Limburg und Bronkhorſt, Frau und Herr zu Styrum, Wiſche und Borkelo für ſich und Fräulein Maria, der erſteren Tochter, und Maria geborne Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Gräfinn von Bronkhorſt und Frau zu Borkelo, Wittwe, und Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen für ſich und



Digitized by Google

für Maria gebornen Tochter von Hoya und Bruchhausen, jetzigen Gräfinn von Limburg, ihrer lieben »Moeddern« und Schweſter. — Es haben unterſchrieben: Ermengard, Hermann Georg Graf von Limburg und Graf Albrecht.

Urk. 804.

Die Grafen Albrecht, Otto, Wolf, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen errichten mit Chriſtof von Bortfeld einen Vergleich, in welchem unter anderen beſtimmt wird, ihm das Schloß und Haus Diepenau noch drei Jahre zu laſſen. Liebenau, 8. Februar (Dienstag nach Purificationis Mariae) 1558.

(Unterſchrift der Gafen und des Chriſtof von Bortfeld, ohne Siegel. — Vergl. die Urk. vom 29. März 1554 und vom 1. April 1562.)

Urk. 805.

Herzog Heinrich der Jüngere von Braunſchweig beſtätigt den Vertrag, durch welchen Graf Johann von Hoya am 28. Juni (Dienstag nach Joh. Baptiſt.) 1530 unter Vermittelung ſeines Bruders des Grafen Erich allen Anſprüchen auf die übermäßig verſchuldete Grafſchaft Hoya und Bruchhauſen zu Gunſten ſeines Bruders des Grafen Jobſt für 16,000 in verſchiedenen Terminen zu entrichtende Rheiniſche Goldgulden entſagt und ihm dieſelbe erblich überlaſſen hat. 15. März 1558.

(Der Verzichtbrief iſt der Urkunde des Herzogs inſerirt. — Vergl. Urk. 813. vom 17. April 1559.)

Siegel des Herzogs Heinrich.

Urk. 806.

Die Abgeordneten von Dänemark und Sachſen vermitteln einen Vergleich zwiſchen Heinrich Rantzau, deſſen Frau Chriſtine, Katherina Wittwe Chriſtof's von Semeren und Johanna Wittwe des Nikolaus Freſe eines Theils und dem Grafen Albrecht von Hoya und ſeinen Brüdern anderen Theils wegen Irrungen über einige Capitalien und Zinſen, über Schadenrechnung aus der »Gefengknus« des Franz von Halle, ſeines Sohnes und des verſtorbenen Grafen Jobſt, und über die Drakenburg und Siedenburg[1]). Ülzen, 30. April (Sonnabend nach Miſericordias) 1558.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. 725., vom 12. Mai 1544, 17. October 1545, 16. September 1549 und 11. Mai 1558.)

[1]) Unter den verſchiedenen Poſten, welche Heinrich Rantzau und die Wittwe zu fordern haben, ſind aufgeführt: 11,500 Goldgulden am Hauſe Hoya bei Gelegenheit der Einlöſung dieſes Hauſes und der

Digitized by Google

Verpfändung des Amts Ehrenburg, die Summen von 24,000, 6500, 6500 und 500 Goldgulden bei verſchiedenen Gelegenheiten, 500 Goldgulden, welche Franz von Halle aus dem Reifferſcheid'ſchen Gefängniß und Rantzau und die Wittwen bei Einnehmung des Hauſes Rahden für ihren Schaden berechnen, außerdem eine Summe für Harniſche und Kleider, welche auf dem Hauſe Hoya gelaſſen ſind. Durch den Vergleich wird nun beſtimmt: die Grafen ſchulden dem Heinrich Rantzau 25,000 Thaler [2]), ſie ſollen ihn mit dem Burglehn zu Drakenburg, wie die Rommel daſſelbe beſeſſen haben [3]), belehnen [4]), und den beiden Wittwen das Schloß Siedenburg auf Lebenszeit überlaſſen, wie Franz von Halle daſſelbe beſeſſen hat; jedoch dürfen die Grafen das Schloß nach dem Tode der beiden Wittwen wieder einlöſen. Dagegen ſollen Heinrich Rantzau und die beiden Wittwen den Grafen alle Obligationen und ſonſtigen Verſchreibungen, welche ſie über ihre früheren Schuldforderungen beſitzen, ausliefern.

[2]) Vergl. Urk. vom 11. Mai 1558.

[3]) Vergl. Urk. 654.

[4]) Vergl. Urk. 807. vom 30. April 1558.

## Urk. 807.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich den Heinrich Rantzau, Königlichen Statthalter in Schleswig und Holſtein, mit dem Burglehn zu Drakenburg und allen anderen Gütern, welche der verſtorbene Wilhelm Rommel hinterlaſſen [1]) und ihr verſtorbener Vater, Graf Jobſt, eingezogen hat. 30. April (Am Sonnabende nach dem Sontag Miſericord. domini) 1558.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 806. vom 30. April 1558.)

[1]) Vergl. Urk. 654.

## Urk. 808.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verpfändet für ſich und im Namen ſeiner Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Königlichen Statthalter in Schleswig und Holſtein Heinrich Rantzau, Johann's Sohn, für 25,000 Thaler, welche ſie ihm und ſeiner Frau Chriſtine, Tochter des Franz von Halle, laut des durch Königlich däniſche und Churfürſtlich ſächſiſche Commiſſarien am 30. April (Sonnabend nach Miſericordias domini) 1558 zu Ülzen aufgerichteten Vertrages in verſchiedenen Terminen bis zu Oſtern 1561 in Lüneburg zurückzuzahlen ſchuldig ſind [1]), das Schloß Syke mit Gerichten und allen Gerechtigkeiten bis zur Auszahlung der Summe, für welche ſich nebſt dem Grafen Albrecht auch die gemeine

[1]) Vergl. Urk. 821. vom 8. April 1561.

Digitized by Google

Landschaft unter Angelobung eines zu Minden oder Bremen zu haltenden Einlagers verbürgt. 11. Mai (Mitwochen nach dem Sontag Cantate) 1558.

| | | |
|---|---|---|
| Albrecht Graue Zur Hoya vnnd Bruchusen Meinn Hanndtt | Johann vrese anders quiter myn hannt | Joachim van Staff horst, min egen handtt |

Siegel »der herrschaft« (Fig. 104.), zweites bis siebentes Siegel (des Heinrich Behr, Ottrave Frese, Friedrich von Glabeck, Anton Frese, Thomas von Hademstorf und Dierderich Klencke) abgefallen, des Christof von Bortfeld Asche's Sohn, neuntes bis dreizehntes (des Konrad und Jobst von Haßbergen, Johann Quiter, Joachim von Staffhorst und Hermann von Horn) abgefallen, Siegel der Städte und Flecken Nienburg (Fig. 101.), Hoya (Fig. 100.), Alten-Bruchhausen (Fig. 103.) und Sahlingen (Fig. 105.).

## Urk. 809.

Hermann Graf von Limburg, Herr zu Styrum ꝛc. und Maria geborne Tochter von Hoya ꝛc. quittiren über die durch Jobst von Haßbergen Drosten zu Bruchhausen empfangenen 2000 Goldgulden, welche ihnen von ihrem Schwager und Bruder Albrecht Grafen von Hoya und Bruchhausen in der Eheberedung (»in Hilichsfurworten«) zum ersten Termine verschrieben sind. 30. September (altera Michaelis Archangeli) 1558.

| | |
|---|---|
| Hermann Jorgenn Graff van Limborch Herr zu Stirumb. | marya geboren tochter thor hoya |

Siegel des Grafen mit zwei gegen einander gelehnten Schildern, rechts ein Löwe, links zwei Löwen.

## Urk. 810.

Kaiser Ferdinand I. schreibt dem Grafen Albrecht von Hoya, daß, obgleich er ihm auf sein Gesuch zur Empfangnahme der Reichslehen für sich und seine zum Theil minderjährigen Brüder wohl ein Jahr Frist gestatten würde, der Reichstag zu Augsburg, welchen der Graf doch gewiß besuchen werde, so nahe bevorstehe, daß er auf demselben die Lehen am bequemsten empfangen könne. Prag, 12. December 1558.

(Vergl. Urk. vom 17. April 1559.)

Ferdinand von Gottes gnaden Erwolter Römisch Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Edler lieber getrewer Wir haben dein schreiben zu Neuenburg den Sechs vnnd zwaintzigisten tag verschienen Monats Octobris außgangen empfangen vnnd darauß dein gehorsam Bitt dir zu em Pfahung dein vnnd deiner zum thail noch minder Järigen gebrueder Reichslehen vngeuerlich auf ain Jarsfrist nach vnnserm gnedigisten gefallen Indult zugeben, gnediglich vernommen. Nun weren wir dir mit gnaden hierjm zuerscheinen gleichwol nit vngenaigt. Dieweil aber der yetzt khonfftige In vnnser vnnd des Reichs Statt Augspurg angesetzt Reichstag numer gar nahendt an der Hanndt vnnd du als ain

Digitized by Google

gehorſamer Graff des hayligen Reichs denſelben ſonnder Zweifl auch vnnd erſteingelich vnnd wie ſich gepurt beſuechen wirdeſt, alda dir dan ſolche deine vnnd deiner gebrueder lehen am bequemlichſten auch em Pfahen magſt. So haben wir fur ain vnnotturfft geachtet, dir derhalben weitter oder länger termin vnnd Friſt zu geben, ſonndern wir wollen vnns gnediglich verſehen, du werdeſt wie gemeldet, den vorſtehenden Reichstag beſuechen vnnd daſelbſt vmb verleyhung der lehen bei vnns weiter anhalten, So ſein wir gnediglich vrbietig dich volgendts gegen erſtattung gewonlicher Lehenſpflicht gnediglich vnnd wie ſich gepurt zu belehenen. Das wollen wir dier auf angeregt dein ſchreiben zw gnediger Antwort nit vorhalten. Geben auf vnnſerm Kuniglichen Schloß zu Prääg den zwolfften Tag des Monats Decembris Anno Im Acht vnnd Funffzigiſten Vnnſerer Reiche des Römiſchen im Acht vnnd zwaintzigiſten vnnd der anndern im zway vnnd dreyßigiſten.

Ferdinand.

V^t Jonas. Ad mandatum domini electi Imperatoris proprium.

L. Kirchslager mppr.

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

(Addr.) Dem Edlen vnnſerm vnnd des Reichs lieben getreuen Albrechten Grauen zu der Hoya vnnd Bruchhauſen

## Urk. 811.

**Albrecht Graf von Hoya und Bruchhauſen verſpricht für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich, ein von dem Landdroſten Heinrich Behr entliehenes Capital von 1600 Goldgulden mit den fälligen und rückſtändigen Zinſen aus der Landſteuer des Amtes Alten-Bruchhauſen ſo bald als möglich und als es die armen Leute immer ertragen können, zurückzuzahlen. 30. März (Donnerstag in den heiligen Oſtern) 1559.**

Siegel der gemeinen Landſchaft (Fig. 104.).

## Urk. 812.

**Kaiſer Ferdinand I. ertheilt den Gebrüdern Albrecht, Otto, Wolf, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen die Schlöſſer und Flecken Uchte und Freudenberg mit Herrlichkeit, hoher und niederer Obrigkeit, Regalien und ſonſtigen Privilegien unter der Bedingung zu Erbmannlehn, daß dieſe beiden Schlöſſer und Flecken dem Kaiſer und dem Reiche offen bleiben, und daß Graf Albrecht wegen derſelben für ſich und ſeine minderjährigen Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Erzbiſchofe Georg zu Bremen, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, an Kaiſers Statt während der nächſten vier Monate den Lehnseid leiſte. Zugleich nimmt der Kaiſer die Grafen, ihre Grafſchaften**

Digitized by Google

und Herrſchaften, Schlöſſer, Städte, Flecken ꝛc. und Unterthanen in ſeinen Schutz. Augsburg, 17. April 1559.

(Aus einer Copie.)

Wir Ferdinandt von Gots gnaden Erwelter Romiſcher Kaiſer zu allen Zeiten mehrer deß Reichs, In Germanien zu Hungern. Behaim. Dalmatien. Croatien, vnd Schlauonien Kuning Infant zu Hiſpanien, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steier, zu Karnten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wurttemberg, Ober vnd Nieder Schleſien, Furſt zu Schwaben, Marggraue des hailigen Romiſchen Reichs, zu Burgaw zu Marherrn, ober vnd nieder Laufnitz, Gefurſter Graue zu Habſpurg zu Tirol, zu Pfirdt, zu Khyburg vnd zu Gortz ꝛc. Landtgraue in Elſaß, Herr auf der windiſchen March zu Porttenaw vnd zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff, vnd thuen khundt Allermenniglich. Daß vnß die Edlen vnßere vnd des Reichs lieb getrewen, Albrecht Otto. Wulff. Erich vnd Friederich, gebruder Graue zur Hoya vnd Bruchauſen, vndertheniglich anſuchen vnd bitten haben laſſen, daß wir Ihnen hernachgeſchriebene ſtucke vnd guitt, Nemblich Schloſſ vnd Flecken Vchte vnd Freidenberg, mit allen Ihren Zugehorungen eß ſei an Dorffern leutten, Guttern, Gerichten, Rechten, Gulten, Renten, Zinſen, Ackern wieſen waſſern, walden, wiltpanen, Viſchereyen, Mullen vnd Teichen, auch Mul- vnd TeichStetten, vorwercken, Zollen, Gleitten, hohen vnd niedern Obrigkaiten Steg vnd weggelt vnd allen anndern Herrligheiten, Manſchaffen, Geiſtlichen vnd weltlichen nutzungen vnd gefellen, an Kueen, Schweinen, Schaffen, Fruchten vnd anndern ein- vnd zugehorungen, an welichen enden die gelegen ader wie die gnandt ſein, nichts auſſgeſcheiden, Inmaſſen Ire voreltern vnd ſie daß alles hieuor von vnnſern vorfarn, Romiſchen Kayſern vnnd Kuningen vnd ſunderlich Jungſtlich von weillent vnſerm lieben Brueder vnd hern Kayſer Karln dem Funfften loblicher gedechtnuß vnd dem heilligen Reich Innegehabt beſeſſen gebraucht hergebracht vnd zu Lehen getragen haben, zu Erbmanlehen Zureichen vnd zuuerleihen auch darzu alle vnd Igliche Ire aller vaterliche zu waſſer vnd landt habende Priuilegien, Freihait Brief handtveſten, gnaden Recht vnd gerechtigkaiten Regalia, Muntz, Landt vnd waſſer Zoll Bergk vnd Salzwergk, Glait. Acciſe. Steg vnd weggeldt, vnd alle anndere Preeminenz. herrligchait hohe vnd Niedere Obrigkait vnd was zu dem allem billig gehort vnd dem anhengt vnd Ire vordern von weillendt, vnſern vorfahren Romiſchen Kaiſern vnd Kunigen loblicher gedechtnuß vnd dem heiligen Reich erworben auch ſunſt von anndern vnnſern vnd des heiligen Reichs vnderthanen, Geiſtlichen vnd weltlichen hochs vnd niedern Standes erworben gehabt, beſitzlich löblich vnd wolhergebracht haben, darzu Ire alte Herkohmen vnd gudt gewonheiten gnediglich zu ernewern, zu Confirmirn vnd Zubeſtatten geruechten Deß haben wir angeſehen ſolich Ire duemuttig zimblich bete, auch die trewen angenemen guedtwilligen Dienſte ſo weillendt Ire voreltern Grauen zur Hoya, vnſern furfarn Romiſchen Kayſern vnd Kuningen vnd dem heilligen Reich in mannigfaltig weeg ertzeigt vnd bewieſen haben, vnd ſie hinfuro vnß vnd dem Reich nit weiniger zuthuen gehorſamblich erbietten Auch wol thun mugen vnd ſollen. Vnd darumben mit wolbedachtem Muet gutem Recht vnd rechter wiſſen, gemelten Albrechten. Otten. Wulffen. Erichen vnd Friederichen, Grauen zur Hoya vnd Bruchauſen gebrudern, vorbenante Schloß vnd Flecken Vchte, vnd Frewdenberg, mit allen Ihren Zugehorungen, Es ſei an Dorffern, Leuten, Gutten. Gerichten. Rechten Gulten. Renten. Zinßen. Ackern. wiſen. waſſern. Welden. wildtpennen, Viſchereyen. Mullen vnd Teichen Auch Mul vnd Teich Stetten, vorwercken. Zollen. Glaiten. hohen vnd niedern Obrigkaiten, Steg vnd Weggelt vnd allen anndern

Digitized by Google

Herrligckaiten, Manſchafften, geiſtlichen vnd weltlichen Nutzungen vnd gefellen, an Kueen. Schweinen, Schaffen, Fruchten vnd andern ein vnd zugehorungen vnd an welichen enden die gelegen oder wie die gnandt ſeindt, nichts aufgeſcheiden, Inmaſſen ſie vnd Ire fordern, daß alles hieuor von vnß vnd vnßernn vorfarn, Romiſchen Kaiſern vnd Kuningen loblicher gedechtnuß vnd dem heilligen Reiche Innegehabt, beſeſſen, gebraucht vnd hergebracht, vnd ſunnderlich Jungſtlich von hochernenten vnſern lieben Bruder vnd hern, Kaiſer Karln milter gedechtnuß, zu Lehen empfangen vnd getragen haben, zu rechten erbmanlehen gnediglich gereicht vnd geliehen, auch darzu alle vnd Jegeliche Ire Altvatterliche zu waſſer vnd zu Landt, habende Priuilegien Freihait, Brieue. handtveſten, gnade. Recht vnd gerechtigkaiten, Regalia Muntz. Landt vnd waſſerZolle, Berck vnd Saltzwerck. Glait. Accife. Steg= vnd weggelt, vnd alle andere preeminentz, herrlichchait hohe vnnd Niedere Obrigkait vnd was zu dem allen pillig gehort vnd dem anhengt, vnd Ihre vordern, vnd weillendt vnnſere vorfarn, Romiſchen Kaiſern vnd Kuningen loblicher gedechtnuß vnd dem heiligen Reiche erworben Auch ſonnſt von andern vnſern vnd des heiligen Reichs vnderthanen geiſtlichen vnd weltlichen hohes vnd nieder Standts erworben gehabt, beſitzlich loblich vnd wolhergebracht haben oder von Rechts vnd billigkait wegen, Innhaben, gebrauchen vnd beſitzen ſolten, Darzu Ire alt herkohmen vnd lobliche gewonheit, gnediglich ernewert, Confirmirt vnd beſtettigt, Naichen Leihen, ernewern, Confirmiren vnd beſtettigen Inen auch das alles hiemit von Romiſcher Kaiſerlich Macht, volkohmenheit, wiſſentlich in crafft dits Brieffs waß wir Inen von Recht pilligkeit vnd gnaden wegen, daran zu reichen, zuleihen, zuernewern, zuconfirmiren vnd zubeſtetten haben, Mainen ſetzen vnd wollen, daß nun hinfurt die gemelten Albrecht, Otto, Wulff Erich vnd Friederich gebruedere Grauen zur Hoya vnd Bruchaußen, vnd Ihre Manliche LehensleibsErben die obberuerten Schloſſer vnd Flecken, mit allen ihren herrlichkaiten, Rechten, Gerechtigkaiten Nutzungen ein vnd zugehorungen von vnß vnſern nachkohmen Romiſchen Kaiſern vnd Kuningen vnd dem heilligen Reiche, In lehenſweiſe innhaben beſitzen gebrauchen vnd ſich dern mit allen vnd Jeden Iren Priuilegien, freihaiten, gnaden, Brieuen, handtveſten, Regalien, Rechten, gerechtigkaiten, guetern, loblichen herkohmen, vnd gewonhaiten, die wir in allen vnd jeglichen wortten Clauſuln, Puncten, Articuln, Inhaltungen, mainungen vnd begreiffungen zu gleicher weiſe alß ob die von wordt zu wordt, hierin geſchrieben werden, gemelt haben wellen, gebrauchen vnd genießen ſollen vnd mogen, in allen maſſen die Ihre vorfaren gehabt, gebraucht vnd genoſſen haben von Allermenniglich vnuerhindert doch vns vnd dem heilligen Reiche an vnnſern vnd ſonnſt menniglich an ſeinen Rechten, vnd gerechtigkait vnuergriffen vnd vnſchedlich auch alſo daß vorgemelte Albrecht Otto. Wulff. Erich vnd Friederich gebruedere Grauen zur Hoya vnd Bruchaußen vnd Ihre Manliche Lehens leibsErben ſolche lehen von vnß vnd vnnſern Nachkohmen, Romiſchen Kaiſern vnd Kuningen vnd dem heilligen Reiche, ſo offt das Zufall kombt, wiederumb empfahen, erkennen vnd tragen ſollen, wie LehensRecht vnd gewonhait iſt. Es ſollen auch die vorgenanten Schloſſer vnd Flecken Bchte vnd Freydenberg vnnſer vnd vnſerer Nachkohmen Romiſcher Kayſer vnd Koninge vnd deß heilligen Reichs frey offne heußer vnd Flecken ſein, vnd bleiben vnd damit aller dinge gehalten werden wie anderer freyen Heußer Ardt vnd herkohmen iſt, Der mehrgenante Graue Albrecht ſol auch darauf vor ſich ſelbſt, Auch Anſtadt vnd im Nahmen ſeiner MinderJarigen gebruder Otto. Wulff. Erich vnd Friederich, Grauen zur hoya, Innerhalb vier Monaten, den negſten nach dato dits Brieues, volgenndt, dem Erwirdigen hochgebornen Georgen Ertzbiſchouen zu Bremen Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lunenburgk, vnnſern lieben Oheim Furſten vnd Andechtigen An vnſer Stadt gewontliche pflicht vnd Aidt thuen vnß vnd dem heilligen Reiche von



Digitized by Google

ſolcher Lehen wegen, getrew, gehorſam vnd gewerttig zu ſein, zu dienen vnd zu thuen, Alles das ſich dauon geburt, ohne geferde. vnd damit dieſelben Grauen zur Hoya vnd Bruchaußen, vnd Ihre Manliche LehensErben, bei obberuerten Ihren Lehen gerechtigkaiten vnd Freihaiten vmb ſouiel deſto Stadtlicher gehandthabt vnd vorthedingt werden So haben wir ſy ſambt obernenten vnnd allen ande Ihren vnd Ihrer Graff- vnd herſchafften Burgen Schloſſern, Stedten Flecken, Ambtleuten, Ratten, Dienern, vnderthanen, hinderſeſſen, leuten, haab vnd gutern, die ſie yetzt haben oder kunfftiglich vberkohmen werden. In vnnſer vnd des Reichs beſonnder verſpruch vortedigung, Schutz vnd Schirm genohmen, vnd empfangen Nehmen vnd empfahen ſie auch alſo darein, von obberuert vnſer Romiſchen Kayſerlichen Macht, wiſſentlich in kraft ditz Brieffs, Vnd mainen ſetzen vnd wellen, daß die obgenanten Albrecht, Otto. Wulff Erich vnd Friederich Grauen zur Hoya vnd Bruchauſen ſambt obberuerten Ihren Burgen, Schloſſen, Stedten, Flecken, leuten haab vnd gutern, jn vnſer vnd des Reichs ſonder verſpruch vortheidung, ſchutz vnd ſchirm ſein, auch alle vnd Jegeliche gnade. Freihait. Ehre, wirde. vorthail, Recht vnd gerechtigkait haben, vnd ſich dero gebrauchen, frewen vnd genieſſen ſollen, vnd mogen, Alß andere ſo in vnſer vnd deß Reichs ſonnder verſpruch Schutz vnd ſchirm ſein haben gebrauchen vnd genieſſen von Recht oder gewonhait von Allermenniglichen vnuerhindert. Vnd gebieten darauf allen vnd Jegelichen Churfurſten. Furſten, geiſtlichen vnd weltlichen Prelaten, Grauen, Freien. hern. Rittern vnd knechten haubtleuten, Landtuogten. Vitzthumben, Vogten. Pflegern. Vorweſern Ambtleuten, Schultheiſſen. Burgermaiſtern, Richtern. Retten. Burgern. gemainden. vnd ſonſt allen anndern vnnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen In was wirden Standts oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieuen vnd Wellen, Das ſie die gemelten Albrechten. Otten. Wulffen. Erichen vnd Friederichen gebruedere Grauen zur Hoya vnd Bruchaußen, vnd Ire Manliche LehenßErben, Ambtleute. Rette. Diener vnderthon vnd hinderſeſſen, bei obberuerten Iren Lehen Freihaiten. gnaden. Rechten gerechtigkaiten, loblichen Herkohmen vnd gewonhaiten vnd dieſer vnſer Kaiſerlichen Belehnung, Erneuerung. Confirmation Schutz vnd Schirm veſtiglich handthaben ſie deß alles gebrauchen, genieſſen vnd beruebigelich dabei bleiben laſſen vnd darwieder nicht tringen, vorgewaltigen, bekohmern, verhindern, oder irren, noch des Jemants andern zu thuen geſtatten, in kain waiß, alß lieb einem Jeden ſei vnnſer vnd des Reichs ſchwere vngnad vnd Straff vnd darzu ain Peen Nemblich Hundert Marck lottigs Golts, zuuermeiden, die ain Jeder ſo offt ehr freuentlich hiewider thete vnß halb jn vnßer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben theil den obgenanten Grauen zur hoya vnd den Iren, ſo hiewider belaidigt werden vnableßlich zubezalen verfallen ſein ſolle, Mit vrkundt dieſes Brieues, beſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen Anhangenden Inſiegel, Geben in vnſer vnd des Reichs Stadt Augſpurg den Siebenzehenden Tag des Monats Aprilis, Nach Chriſti vnſers lieben hern Gebort Funffzehenhundert vnd im neun vnd funffzigſten, vnſerer Reiche des Romiſchen im Neun vnd zwantzigſten vnd der andern im drey vnd dreiſſigſten Jaren.

Ferdinandt.

Daniel Archiepiscopus Mogunt. Archicancellarius.

Ad mandatum domini Electi Imperatoris proprium.

V^t ſeld.

Kirchſchlager.

Digitized by Google

### Urk. 813.

**Kaiſer Ferdinand I. beſtätigt den Verzicht, welchen Graf Johann von Hoya ſeinem Bruder Jobſt auf die Grafſchaft Hoya geleiſtet hat. Augsburg, 17. April 1559.**

(In die Urkunde des Kaiſers iſt der Verzichtbrief inſerirt. — Vergl. die Urk. vom 28. Juni 1530 und 15. März 1558.)

Großes Siegel des Kaiſers Franz in rothem Wachſe, gekrönter Schild mit dem Doppeladler von zwei Greifen getragen, auf dem in der Länge getheilten Mittelſchilde ein Querbalken und eine Burg; der Schild iſt von elf Schildern umgeben.

### Urk. 814.

**Arnold von Hoya, ſeine Frau Ilſe und ihr Sohn Johann ſtellen dem Heinrich Rodewald eine Obligation über 100 Thaler aus. 1. October (Sontag nach Michaeli) 1559.**

Siegel des Arnold und Unterſchrift des Johann von Hoya.

### Urk. 815.

**Hermann Georg Graf von Limburg, Herr zu Styrum dankt ſeinem Schwager dem Grafen Albrecht von Hoya für die ihm geſchenkten Jagdhunde und für getreue, gutwillige Bezahlung der zugeſagten Ehegelder (»Hillichspfennige«), und erklärt ſich bereit, demnächſt zu Styrum oder Borkelo oder wo es ſeinem Schwager ſonſt gefällig iſt, mit ſeiner Gemahlinn gerichtlichen Verzicht zu leiſten, wozu ſein Schwager ihnen nach dem letzten Zahlungstermine Tag und Zeit anſetzen möge. Styrum, 19. October 1559.**

Herman Jorgen Graff zu
Limborch herr zu Styrumb

(Vergl. die Urk. vom 26. April 1554 und 29. November 1559.)

Siegel auf der Außenſeite des Briefs, ohne ſichtbares Gepräge.

### Urk. 816.

**Hermann Georg, Graf und Herr zu Limburg und Styrum, und ſeine Gemahlinn Maria, geborene Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, verzichten auf alle Anſprüche an die Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen. 28. November (Am Dinßtage nach Catharinä) 1559.**

(Vergl. Urk. vom 29. November 1559.)

Siegel des Grafen Hermann, zwei Schilder, rechts ein aufrechtſtehender Löwe und links zwei ſchreitende Löwen.



Digitized by Google

## Urk. 817.

**Hermann Georg Graf von Limburg, Herr zu Styrum dankt dem Grafen Albrecht von Hoya für die Berichtigung des vermöge des Heirathsvertrags in dem letzten Termine zu zahlenden Geldes [1]). Styrum, 29. November 1559.**

Herman Jorgen Graff zu Limborch
herr zu Stirumb eigen handt
Marya myn hant

(Vergl. die Urk. vom 26. April 1554, 19. October und 28. November 1559.)

Siegel mit einem aufrechten Löwen auf der Außenseite des Briefs.

---

[1]) Dasselbe ist, wie ein durch Wilhelm Hanebom, den Diener des Grafen Albrecht, ihm vorgezeigter Schein beweist, zu Zütphen an Hermann Buschoff, Gläubiger des Grafen Hermann Georg, entrichtet. Er würde mit seiner Gemahlinn gerichtlichen Verzicht auf die Herrschaft Hoya und Bruchhausen geleistet haben, wenn er den dazu nöthigen Richter hätte bekommen können. Er will aber bald mit seiner Gemahlinn nach Borkelo zur Muhme kommen und bittet seinen Schwager, einen dort wohnhaften als Bevollmächtigten zu verordnen, damit daselbst der Verzicht geleistet werde. Für die Zwischenzeit legt er ein von ihm und seiner Gemahlinn ausgestelltes außergerichtliches Verzichtbekenntniß bei, und beide erklären durch ihre Unterschrift, dasselbe stets zu halten. (Vom 28. November. S. vorige Urk. 816.)

## Urk. 818.

**Graf Albrecht von Hoya stellt für sich und seine Brüder dem Diederich Klencke eine Vollmacht aus, für sie am 15. März 1560 zu Celle die Lehen zu empfangen. 11. Februar 1560.**

Albrecht Graue Zur Hoya vnnd
Bruchhußen Meinn hanndtt.

Siegel der Landschaft (Fig. 104.).

## Urk. 819.

**Graf Albrecht von Hoya stellt für sich, seine Brüder Otto, Erich und Friedrich und seinen Vetter Johann Grafen von Hoya über die von den Herzögen Heinrich und Wilhelm dem Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg empfangenen Lehen, nämlich Schloß, Stadt und Amt Hoya, Nienburg, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhausen und Liebenau einen Revers aus. 15. März (Am Freitag nach Reminiscere) 1560.**

Albrecht Graue zur Hoya vnnd
Bruchhußen Meinn Hanndtt

Siegel der Landschaft (Fig. 104.).

Digitized by Google

Urk. 820.

Graf Albrecht von Hoya überreicht bei Empfangnahme der Lehnstücke vom Hause Lüneburg eine Protestation für sich und seine Brüder, in welcher er zu vernehmen giebt, daß er, weil der verstorbene Graf Johann von Hoya und dessen Sohn Johann, Bischof zu Osnabrück, auf die Grafschaft verzichtet haben, auch dem letzteren kein weiteres Recht zugestehe, als daß derselbe, falls er (Albrecht) und seine Brüder ohne Mannlehnserben sterben, den Anfall zu gewärtigen habe. 15. März 1560.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 28. Juni 1530 und 802. vom 30. Juli 1557.)

Urk. 821.

Die Grafen Albrecht, Otto und Erich von Hoya und Bruchhausen versprechen für sich und ihren Bruder den Grafen Friedrich, ihrem Drosten zu Hoya und Syke Friedrich von Glabeck die ihm verpfändeten Häuser Freudenberg und Heiligenberg nicht abzulösen, bevor sie die ihnen von ihm geliehenen 1000 Thaler, welche sie zur Verminderung ihrer Schuld bei Heinrich Rantzau, Johann's Sohn, verwandt haben, zurückbezahlt haben werden. 8. April (Am Dinstage Im Ostern) 1561.

| | | |
|---|---|---|
| Albrecht Graue Zur Hoya Vnnd Bruchhußen Meinn handtt | Otto grafe zur Hoeya vnd bruchausen Meyn handt | Erich Graff zur Hoya vnd Brockhusen Mein Handtt |

(Vergl. die Urk. vom 11. Mai 1558, Urk. 825. de 1562, vom 1. September 1564 und vom 16. April 1566.)

Siegel der Landschaft (Fig. 104.).

Urk. 822.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen entleihet für sich und seine Brüder Otto, Erich und Friedrich unter Verpfändung der Einkünfte des Amtes Alten-Bruchhausen von seinem Landdrosten Heinrich Behr 3000 Thaler, um mit dieser Summe dem Tido von Inhausen und Kniphausen die ihm auf die Landsteuer des Hauses und Amtes Alten-Bruchhausen angewiesenen 3000 Thaler auszuzahlen, welche Schuld dem Grafen deshalb beschwerlich ist, weil er für dieselbe außer den Zinsen noch 80 Thaler sogenannte Vortheilgelder dem Tido jährlich bezahlen muß[1]). 8. April (Dienstag in den heiligen Ostern) 1561.

Albrecht's Unterschrift und Siegel der Landschaft (Fig. 104.).

---

[1]) „Nachdem wy dem Erbarn vnserem leuen Besundern Tiden to Inhusen vnd kniphusen mit deen dusent Dalern vorhafftet, de ohme In de lantstuer des huses vnd Ampts Oldenbrockhusen vorwiset vnd

Jarlichs daruth vortinſet worden, Dewile wy auer Tiden van knipenſen vp de gerorten Ore buſent Daler houetſumme jarliches bauen de tinſt achtentich Daler to vordeill gelde geuen mothen, welches vns In de lenge beſchwerlich, Darmit wy dan ſolche achtentich Daler vordeel gelts jnnebeholden und to vnſeren vnd vnſer Gebruder nutz vnd nott offt jn ander wege gebrucken mogen« — ſo leihen ſie vom Landdroſten Heinrich Behr 3000 Thaler zu fünf Procent und verpfänden ihm die Einkünfte des Amtes Alten-Bruchhauſen.

## Urk. 823.

Nikolaus und Johann Freſe, Söhne des verſtorbenen Arnold Freſe, ſtellen dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen und ſeinen Brüdern Otto, Erich und Friedrich wegen eines halben Hofes zu Bücken einen Revers aus. Nienburg, 29. Juni (die Petri et Pauli Apoſtol.) 1561.

Zwei Siegel, im Schilde ein Kreuz.

## Urk. 824.

Graf Albrecht von Hoya ſchreibt an das Domcapitel zu Bremen wegen der Wieſe, welche ſein Droſt zu Syke, Friedrich von Glabeck, den Thedinghäuſern niedergeriſſen hat. Nienburg, 5. Juli (Sonnabend nach viſit. mar.) 1561.

Siegel der Herrſchaft (Fig. 104.) auf der Außenſeite des Briefs.

## Urk. 825.

Graf Albrecht von Hoya verpflichtet ſich, die Verpfändung des Hauſes Freudenberg und des Kloſters Heiligenberg nicht, wie früher bedungen iſt, ein halbes Jahr, ſondern ein ganzes Jahr zuvor dem Friedrich von Glabeck zu kündigen, weil dieſer ihm verſprochen hat, die von demſelben ihm bis zur Wiedereinlöſung des Hauſes und Kloſters vorgeſtreckten 1000 Thaler ohne Zinſen ſtehen zu laſſen. 1562.

Albrecht Graue Zur Hoye
Meinn Hand

(Vergl. die Urk. vom 8. April 1561 und 1. September 1564.)

Siegel des Friedrich von Glabeck, Droſten zu Syke.

## Urk. 826.

Biſchof Johann zu Osnabrück Graf von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, ſeinem Vetter und »Bruder«[1]) dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen die

[1]) »Bruder«. Johann (Johann's Sohn) und Albrecht (Jobſt's Sohn) waren Geſchwiſterkind. Johann nennt den Albrecht auch in der Urk. 794. ſeinen „Bruder«.

Digitized by Google

7000 Rheinische Gulden und 12000 Thaler, welche er von demselben, bei seiner großen Schuldenlast von einigen Gläubigern hart bedrängt, entliehen hat, zur Hälfte Ostern 1563 und die andere Hälfte Ostern 1564 zurückzuzahlen[2]). 15. Februar (Sontag Invocavit) 1562.

Jo: Conf: Osnab:
de Hoya

Siegel abgefallen.

---

[2]) Wenn seine Unterhandlungen mit seinem Oheim König Erich von Schweden wegen seiner von dessen verstorbenen Vater König Gustav ihm vorenthaltenen mütterlichen Güter einigen Erfolg haben, will er von der davon zu erwartenden Baarschaft, falls er dieselbe vor Ostern 1563 oder 1564 erhalten wird[3]), die beiden Capitalien sofort auszahlen. Zugleich verspricht er seinem Vetter Albrecht, falls eine der Bestimmungen unerfüllt bleibt, in einer von demselben zu bestimmenden Herberge zu Münster, Bremen, Hildesheim, Hannover oder in einer anderen Stadt mit 50 reisigen Pferden und 49 reisigen Dienern ein Einlager zu halten, setzt ihm alle seine elterlichen Anwartschaften, Erbgüter, Rechte und Gerechtigkeiten in und außerhalb der Reiche Schweden[4]) und seine übrigen Güter, als Silbergeschirr ꝛc. zur Hypothek und gestattet ihm, im Nichtzahlungsfalle sich wegen der Forderung bei dem Stifte Osnabrück, den Eingesessenen desselben und ihren Gütern zu erholen.

[3]) »Demnach wir auch mit vnßerm Oheimen deme jtzigenn koning Erichenn zu Schweden ꝛc. vnser mutterlichen verlassenenn vnnd angeerbtenn gutter halben, so vns von seinem vatter koningk Gustafenn seligenn vnfreutlig vorbehaltenn, jn handlong stehenn, wa vns dan der Almechtiger genadt vnnd geluck vorliehenn, wir vor angeregtenn bonenten Terminen, vonn jtzigenn koningk oder seiner wurden Brudernn, oder sonst zu vnßer mutterlichen Erbschafft gestattet vnnd verhulffenn, oder von seiner koniglichen wurden oder andern deshalbenn mit barschafft contentirt wurden, So sollen vnnd wollen wir ꝛc. — auß der ersten barschafft, so vns davon auffqwem ꝛc. — so baldt die Barschafft jn Deutschen landenn jn vnser gewarsam anlangte« — ungeachtet der beiden eingewilligten Terminen die ganze Summe augenblicklich bezahlen.

[4]) »alle vnßern vatterlichs vnnd mutterliche anwarttung Erb vnnd guitter, Recht vnnd gerechtigheit jn oder ausserhalb der Reiche Schwedenn gelegen«.

## Urk. 827.

**Graf Johann von Hoya Bischof zu Osnabrück errichtet mit seinem Vetter dem Grafen Albrecht von Hoya einen Vergleich und verspricht darin, demselben das Haus und Amt Stolzenau und Kloster Schinna[1]) mit allem Zubehör, mit Geschütz und Munition und mit allen darauf lautenden Urkunden und Registern am 1. April (Mittewochen in den Ostern) 1562 zu überlassen, bestätigt seines verstorbenen Vaters Johann Erbverzicht auf die Grafschaften Hoya und Bruchhausen, und**

---

[1]) Beide Pertinenzien hat er von dem verstorbenen Grafen Erich von Hoya, ihrer beider Vetter, für die darauf stehende Pfandsumme am 9. Januar 1548 zu Schinna empfangen und den Gebrüdern Hilmar und Staz von Münchhausen Ostern 1561 pfand- und amtsweise überlassen.

Digitized by Google

reservirt sich, um doch etwas von der Herrschaft zu besitzen, das Recht, die Marsch vor dem Petershagen und das Gut zu Kutenhausen (im Gerichtsamte Petershagen) für die Pfandsumme einlösen zu dürfen und diese Güter auf Lebenszeit zu besitzen [1]). Liebenau, 15. Februar (Sontag Invocavit) 1562.

Siegel des Bischofs Johann abgefallen. Siegel des Grafen Albrecht (Fig. 86.) — Ein zweites Original ist nicht besiegelt worden.

---

[1]) Außerdem erstreckt sich der Vergleich über die vielen auf dem Hause und Amte Stolzenau und dem Kloster Schinna haftenden Schulden; es erhellet aus demselben, daß der Bischof von seinen Gläubigern sehr hart gedrängt wird und daß er darauf bedacht sein muß, seine Ehre zu retten. Auch gesteht der Bischof, alles Silbergeschirr des verstorbenen Grafen Erich ohne Einwilligung seines Vettern Albrecht sich zugeeignet zu haben, weil dieser ihm das Silbergeschirr seines verstorbenen Vaters Grafen Johann entzogen hat.

## Urk. 828.

Graf Albrecht von Hoya verpfändet dem Dompropste Sigebode von der Hude zu Bremen für 1000 Joachimsthaler den Korn- und Fleischzehnten zu Inschen (Intschede, Kirchdorf im Amte Westen) mit Zubehör. 1. April (Mittewoch in heil. Ostern) 1562.

Albrecht Grafe zu Hoya und Bruckhuf meyn handt.

(Aus einem vom Capitel zu Bremen am 21. December (St. Thomae) 1615 sidimirten Transsumte. — Vergl. Urk. vom 25. März 1576.)

Siegel des Capitels zu Bremen.

## Urk. 829.

Christof von Bortfeld bescheinigt, die Summe, für welche ihm das Haus Diepenau verpfändet gewesen ist, und die an dasselbe verwandten Baukosten vom Grafen Albrecht von Hoya in Hildesheim ausbezahlt erhalten zu haben, und restituirt ihm das Haus Diepenau. 1. April (Mitwekens yn den heiligen Ostern) 1562.

(Vergl. die Urk. vom 29. März 1554 und 8. Februar 1558.)

Siegel des Christof von Bortfeld auf das Papier gedruckt.

## Urk. 830.

Die Grafen Albrecht, Otto, Erich und Friedrich von Hoya bestellen den Hermann Redeker zum Amtmann in Diepenau, und lassen ihn in Eid und Pflicht nehmen. 1. April (Mittwochen in den heil. Ostern) 1562.

(Aus einer Copie oder dem Concepte.)

Digitized by Google

Urk. 831.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen vergleicht ſich für ſich und ſeine Brüder Otto, Erich und Friedrich mit dem Capitel St. Willehadi und Stephani zu Bremen wegen der in der Grafſchaft Hoya belegenen Meierhöfe und Güter des Capitels. 9. Mai 1562.

Siegel des Capitels St. Willehadi und Stephani zu Bremen (gut erhalten).

Urk. 832.

Die Gebrüder Johann und Ernſt von Ahlden ſchreiben an den Gräflich Hoyer Canzler Hake neben Einſendung der beglaubigten Abſchriften ihrer Lehnbriefe an die Canzlei in Nienburg. Bome (Böhme), 23. Juli (am donnerdage nach Marie magdalene) 1562.

Siegel des E V A auf der Außenſeite des Briefs.

Urk. 833.

Ottrave Freſe ſchickt an den Canzler Johann Hake in Folge des vom Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen auf den 1. September zu Nienburg ausgeſchriebenen gemeinen Lehntags, wozu ein Jeder von ſeinen Lehnbriefen beglaubigte Copien in der Canzlei zu Nienburg beibringen ſolle, den vom Grafen Jobſt am 14. April (Sonnabend nach Quaſimodogeniti) 1526 über die von Bühren Güter ausgeſtellten Lehnbrief in beglaubigter Copie. 24. Juli 1562.

Siegel abgeſprungen.

Urk. 834.

Nikolaus Freſe, Sohn des Anton Freſe, ſchreibt an den Grafen Albrecht von Hoya, nennt die Urſachen, warum die Belehnung mit den Gütern der von Warpe unterblieben iſt, und bittet, ihn und ſeinen Vetter Ottrave Freſe mit denſelben zu belehnen. 24. Auguſt 1562.

(Vergl. die Urk. vom 24. Juni 1555 und 6. Auguſt 1563.)

Das Siegel von der Außenſeite abgefallen.

Urk. 835.

Der Knappe Thomas von Hademſtorf ſtellt für ſich und ſeinen Bruder Ernſt darüber einen Revers aus, daß Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen für ſich und ſeine Brüder, die Grafen Otto, Erich und Friedrich, ihn mit zwei Höfen



Digitized by Google

zu Esel (Eßel) und einem Hofe zu Engehusen (Engehausen beide im Kirchspiele Schwarmstedt, A.-V. Eßel) belehnt hat. 2. September (Mitwoch nach Egydii) 1562.

(Vergl. die Urk. vom 11. Mai 1528 und 3. Mai 1578.)

Siegel des Thomas von Hademstorf.

Urk. 836.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen belehnt als der Älteste für sich und seine Brüder Otto, Erich und Friedrich die Gebrüder Johann und Ernst von Ahlden mit der Platen Hufe in dem Rethmer Felde nebst Zubehör. 2. September (Mitwoch nach Aegidii) 1562.

(Vergl. Urk. vom 6. Januar 1529.)

Siegel des Grafen Albrecht (Fig. 86.).

Urk. 837.

Arnold von Gilten stellt für sich und seine Brüder Paul und Werner über das ihnen zu Lehn ertheilte Haus zu Gilten (Amts Ahlden) dem Grafen Albrecht von Hoya einen Revers aus. 2. September 1562.

(Vergl. Urk. vom 12. Februar 1543.)

Unterschrift und Siegel des Arnold von Gilten.

Urk. 838.

Korlehake Hermeling, Sohn des verstorbenen Nikolaus, stellt über die ihm vom Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhausen zu Lehn ertheilten Güter einen Revers aus. 2. September (Mitwoch nach Egidii) 1562.

Carlhagke Hermelingk

Siegel des Korlehake Hermeling.

Urk. 839.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen belehnt für sich und für seine Brüder Otto, Erich und Friedrich den Korlehake Hermeling als den Ältesten und zum Behuf seines Bruders Johann Idel Heinrich Hermeling mit den Gütern [1]), mit welchen ihr verstorbener Vater Nikolaus Hermeling belehnt gewesen ist. 2. September (Mitwoch nach Egidii) 1562.

(Vergl. Urk. vom 27. März 1555 und den Revers vom 2. September 1562, welchem die vorstehende Urkunde inserirt ist.)

[1]) Dieselben sind in der Urk. vom 11. März 1518 namhaft gemacht.

Digitized by Google

### Urk. 840.

Anton Freſe reverſirt ſich gegen den Grafen Albrecht von Hoya wegen des ihm auf das Burglehn zu Nienburg und auf die Güter der von Bühren ertheilten Lehnbriefes. 3. September (Donnerstag nach Egydii) 1562.

Unterſchrift und Siegel des Anton Freſe.

### Urk. 841.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und für Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen und auf Bitten ſeines Vettern Johann Biſchofs zu Osnabrück den Johann Weldige für die Zeit ſeines Lebens mit dem durch den Tod des Franz von Halß den Grafen als Lehns- und Patronatherren heimgefallenen Lehne St. Katharinä in der Kirche zu Nienburg. 14. September (Am dage Exaltationis Crucis) 1562.

Albrecht Graue Zur Hoya vnnd
Bruchhuſen Meinn Hanndtt

Siegel des Grafen Albrecht (Fig. 86.).

### Urk. 842.

Hilmar von Münchhauſen ſtellt über die ihm vom Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen zu Lehn ertheilten Güter [1]) eines Revers aus. 24. November (Dienstag nach Eliſabeth) 1562.

Siegel des Hilmar von Münchhauſen.

[1]) Die Aufzählung der Güter ſ. in Note 1. zur Urk. vom 11. October 1578.

### Urk. 843.

Johann von Hoya, Sohn des verſtorbenen Arnold, ſtellt für ſich und ſeinen Bruder Jobſt den Gebrüdern Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen einen Revers darüber aus, daß dieſelben ihn und ſeinen Bruder mit dem Hauſe und Gute, die „Hogenha“ [1]), und mit der Gerechtigkeit im Leuenower (Liebenauer) Walde, wie ihr Vater Arnold von dem Vater der Grafen damit belehnt worden iſt, belehnt haben. 1563.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 3. April 1532.)

[1]) „Hogenha“, „Honha“ bei Arkenberg über der Aue, im Kirchſp. und Amte Liebenau, ſ. Urk. vom 3. April 1532.



Digitized by Google

### Urk. 844.

**Albrecht von Hoya leihet von Konrad von Haßbergen 444 Joachimsthaler und 46 Goldgulden. 5. Januar (Dienstag nach Innocentium puerorum) 1563.**

Albrecht G: z: H:
Meynn Hand

Siegel des Grafen Albrecht (Fig. 87.).

### Urk. 845.

**Biſchof Johann zu Osnabrück Graf von Hoya und Bruchhauſen verpflichtet ſich, da er den erſten Termin zur Zahlung der von ſeinem Vetter dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen bei Anderen gegen zu entrichtende Zinſen aufgeliehenen und ihm von demſelben nicht auf Zinſen vorgeſtreckten 7000 Rheiniſchen Gulden und 12000 Thaler Oſtern 1563 zu halten nicht vermag, falls er von dem Könige von Schweden wegen ſeiner Forderungen vor Oſtern 1564 befriedigt wird, oder ſonſt zu anderer Baarſchaft gelangt, die ganze Summe ſofort zu zahlen [1]). 21. Januar 1562 [2]).**

Jo: Conf: Osnab:
de Hoya.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Er wollte die Hälfte Oſtern 1563 und die andere Hälfte Oſtern 1564 zurück zahlen, vermag es aber unter obwaltenden Umſtänden nicht, den erſten Termin zu halten. Sein Vetter Graf Albrecht hat deshalb trotz eigener Ungelegenheit ihm die ganze Summe bis Oſtern 1564 ſtehen zu laſſen unter der Bedingung verſprochen, daß der Biſchof die Zinſen für die Hälfte der Capitalien, nämlich 300 Thaler und 175 Goldgulden zahle, weil dieſelben Anderen wieder entrichtet werden müſſen. Keiner ſoll übrigens des Anderen Schaden begehren, ſondern mit dem Anderen handeln, wie es Freunden und Verwandten geziemt.

[2]) Muß 1563 heißen, weil es in der Urkunde heißt: »dieſes itzt laufende drei vnd ſechſſichſte Jar«.

### Urk. 846.

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya verpfänden dem Hilmar von Quernheim, Sohne des verſtorbenen Johann von Quernheim, das Amt Diepenau für 5150 Goldgulden, 675 Thaler und 2200 Gulden Münze. Ohne Jahr [1]).**

(Aus dem Concepte.)

---

[1]) Bis 1. April 1562 war Diepenau dem Chriſtof von Bortfeld und bis 18. März 1575 dem Hilmar von Quernheim verpfändet. Weil Graf Albrecht zuletzt am 14. September 1562 genannt wird, ſo iſt dieſe Urkunde füglich in das Jahr 1563 zu ſetzen, und wahrſcheinlich Mittewochen in den heiligen Oſtern, d. h. am 14. April, ausgeſtellt.

Digitized by Google

Urk. 847.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya verpfänden für 4500 Goldgulden und 5500 Joachimsthaler, welches Geld ſie beſonders dazu zu verwenden beabſichtigen, um dem Franz Lüning die demſelben auf Stolzenau verſchriebene Summe zurückzuzahlen, dem Diederich Behr folgende Güter, welche ſein verſtorbener Bruder, ihr Landdroſt Heinrich Behr, mehrere Jahre bis zu ſeinem Tode beſeſſen hat und welche ſie dem Diederich auch bisher gelaſſen haben, nämlich die Dekanei zu Bücken und alle daſelbſt erledigte Pfründen mit allem Zubehör, ausgenommen, was davon früher verpfändet iſt, außerdem neue Zuſchläge, ausgetauſchte Ländereien, Mühlen ꝛc. Jedoch reſerviren ſie ſich die hohe Obrigkeit und die gemeine Landſteuer über dieſe Güter. 14. April (Mittewoch in den heil. Oſtern) 1563.

(Vergl. Urk. vom 28. September 1589.)

Unterſchrift der drei Grafen und ihr gemeinſames Siegel (Fig. 88.).

Urk. 848.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen leihen von Heinrich Freitag, Sohn Sigebodo's, 2000 Joachimsthaler, verſprechen, dafür jährlich fünf Procent Zinſen in Bremen oder Nienburg zu entrichten, und ſetzen ihm zum Unterpfande den Zoll zu Nienburg, weshalb der jetzige Zöllner daſelbſt Heinrich Kathemann ihm gehuldigt hat, wie deſſen Nachfolger daſſelbe thun ſollen. 14. April (Mittewochen in den hilligen Oſtern) 1563.

Unterſchrift der drei Grafen und ihr gemeinſames Siegel (Fig. 88.).

Urk. 849.

Ottrave Freſe bittet die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya, ihn zu belehnen und zu dem Behufe einen Lehntag zu ernennen. 5. Auguſt 1563.

Siegel von der Außenſeite des Briefs abgefallen.

Urk. 850.

Die Grafen Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya antworten dem Ottrave Freſe auf ſein Geſuch um Ertheilung der Lehen, daß ſie ſich wegen derſelben erkundigen wollen. 6. Auguſt 1563.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 24. Auguſt 1562 und 5. Auguſt 1563.)

Digitized by Google

Urk. 851.

Korlehake Hermeling, Sohn des verstorbenen Nikolaus, stellt für sich und seinen Bruder Johann Idel Heinrich Hermeling über empfangene Lehngüter einen Revers aus. 12. August (Donnerstag nach Laurentii) 1563.

Siegel und Unterschrift des Korlehake Hermeling.

Urk. 852.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen belehnen den Korlehake Hermeling mit zum Behuf seines Bruders Johann Idel Heinrich Hermeling [1]), wie Graf Albrecht ihn belehnt hat. 12. August (Donnerstag nach Laurentii) 1563.

(Vergl. Urk. vom 2. September 1562 und den Revers vom 12. August 1563, welchem die vorstehende Urkunde inserirt ist.)

[1]) Die Lehngüter sind in der Urk. vom 11. März 1518 namhaft gemacht.

Urk. 853.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen leihen von dem Landdrosten Diederich Behr 2000 Thaler, versprechen, dieselben ihm jährlich mit fünf Procent aus den Einkünften des Amtes Hoya zu verzinsen und die ihm früher verpfändete Dekanei zu Bücken nicht einzulösen, bevor ihm dies neue Darlehn wieder ausbezahlt sein wird. 1564.

(Vergl. die Urk. vom 14. April 1563 und 28. September 1589.)

Unterschrift der drei Grafen und ihr gemeinsames Siegel (Fig. 88.).

Urk. 854.

Margarete Timmermann verkauft dem Diederich zur Schinne Vogt zu Nienburg ein Stück Landes im »Gelen Wide«. 1564.

Kleines Siegel der Stadt Nienburg.

Urk. 855.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen leihen von Konrad von Haßbergen 100 Goldgulden und 300 Thaler, um damit ihre Schuld bei Hilmar von Münchhausen abzutragen. 25. Februar 1564.

Otto grafe zur Hoeya vnd Bruchusen Mein Handtt

Erich Graff zur Hoya vnd Brockhusen Mein Handtt

Friderich graff zur Hoya vnd Bruchaußen meyn handtt

Ohne Siegel.

Digitized by Google

## Urk. 856.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen versprechen, dem Hilmar von Amelunxen von den seinem verstorbenen Schwiegervater Friedrich von Glabeck auf das Haus und Amt Syke verschriebenen 12000 Goldgulden und 2000 Thalern künftige Ostern 7000 Goldgulden auszuzahlen und ihm für den Rest von 5000 Goldgulden und 2000 Thalern das Amt und Haus Stolzenau, an welchem er schon bis zum Betrage von 4000 Goldgulden ein Pfandrecht besitzt, zur Sicherheit zu stellen, und diese auf dem Amte und Hause stehende Gesammtsumme von 9000 Goldgulden und 2000 Joachimsthalern mit fünf Procent zu verzinsen. Zugleich verpflichten sie sich, ihm das Amt Freudenberg [1]), welches er seit mehreren Jahren pfandweise besitzt, von nächsten Ostern an erst nach Verlauf von neun Jahren zu kündigen. 1. September (die Egidii abbatis) 1564.

| | | |
|---|---|---|
| Otto grafe zur Hoeya vnd Bruchausen Mein Handtt | Erich Graff zur Hoya vnd Brockhusen Mein Handtt | Friederich graff zur Hoya vnd Bruchausen meyn handtt |

Gemeinschaftliches Siegel der Grafen (Fig. 88.). Siegel des Hilmar von Amelunxen.

[1]) Vergl. Urk. vom 8. April 1561 und Urk. 823. de 1562.

## Urk. 857.

Die Herzöge Heinrich der Jüngere und Erich von Braunschweig und Lüneburg belehnen den Grafen Otto von Hoya als den Ältesten und seine Brüder Erich und Friedrich, des verstorbenen Grafen Jobst Söhne, und ihren Vetter Johann, Sohn des verstorbenen Grafen Johann, mit Stolzenau, Steierberg, Siedenburg, Diepenau, Bahrenburg, Syke, Ehrenburg, Suhlingen (im Amte Ehrenburg), Harpstedt ꝛc. Wolfenbüttel, 4. Januar 1565.

| | |
|---|---|
| H H z b v l ꝛc. mein hant | Herzog Erich manu propria ffe. |

Erstes Siegel abgefallen. Siegel des Herzogs Erich in rothem Wachse.

## Urk. 858.

Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen lassen für sich und ihren Bruder Friedrich bei der Fürstlichen Canzlei zu Wolfenbüttel eine Protestation überreichen, daß sie an den Lehnstücken, welche sie wie ihr verstorbener Vater Graf Jobst und ihr verstorbener Bruder Graf Albrecht von den Herzögen Heinrich »dem Jungern« und Erich von Braunschweig und Lüneburg

Digitized by Google

zu Lehn tragen und mit zum Behuf ihres Vettern Johann Biſchofs zu Osnabrück, Sohns des verſtorbenen Grafen Johann, zu Lehn empfangen haben, letzterem, weil deſſen Vater alle Anſprüche an den Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen erblich abgetreten hat, nur die Anwartſchaft auf dieſelben zugeſtehen, falls ihr Mannſtamm erlöſchen ſollte. Wolfenbüttel, 4. Januar 1565.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 28. Juni 1530.)

Urk. 859.

Heinrich »der Junger« Herzog von Braunſchweig und Lüneburg und die abgeſandten Räthe des Herzogs Erich von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen darüber eine Recognition, daß er bei der nach dem Tode ſeines Bruders erfolgten Belehnung für ſich und ſeine Brüder eine Proteſtation hat einlegen laſſen, in welcher er ſeinem Vetter, dem Biſchofe Johann zu Osnabrück, deſſen verſtorbener Vater für ſich und ſeine Nachkommen auf die Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen erblich verzichtet hat, nur die Anwartſchaft auf dieſelben für den Fall geſtändig iſt, wenn ſein und ſeiner Brüder Mannſtamm erliſcht. Wolfenbüttel, 4. Januar (Donnerstag) 1565.

(Vergl. die vorige Urk. vom 4. Januar 1565.)

Siegel der Herzöge Heinrich und Erich.

Urk. 860.

Jaſper von Varendorf ſtellt den Grafen von Hoya über die zu Lehn empfangenen Güter zu Warmſen und Bonhorſt (im Amte Stolzenau) einen Revers aus. 28. Februar 1565.

(Vergl. Urk. vom 28. Februar 1548.)

Siegel des Jaſper von Varendorf.

Urk. 861.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya ertheilen dem Diederich Klencke, Joachim von Staffhorſt und Heinrich Reuber eine Vollmacht, für ſie am 22. März (Donerstag nach Reminiſcere) zu Celle von den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg die Lehen in Empfang zu nehmen. 20. März 1565.

Gemeinſchaftliches Siegel der Grafen (Fig. 88.).

Digitized by Google

Urk. 862.

Graf Otto von Hoya ſtellt für ſich, ſeine Brüder Erich und Friedrich und ſeinen Vetter Johann Grafen von Hoya über die ihnen von den Herzögen Heinrich und Wilhelm ertheilten Lehne Nienburg, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen und Liebenau einen Revers aus. 22. März (Donnerstag nach Reminiſcere) 1565.

Gemeinſchaftliches Siegel der Grafen (Fig. 88.).

Urk. 863.

Diederich Klencke, Joachim von Staffhorſt und Heinrich Reuber, abgeſandte Bevollmächtigte der Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen, überreichen bei der Fürſtlichen Canzlei zu Celle eine Proteſtation der Grafen, daß ſie an den Lehnſtücken, welche ſie und ihr Vetter Johann Biſchof zu Osnabrück, Sohn des verſtorbenen Grafen Johann, vom Fürſtenthume Lüneburg zu Lehn empfangen haben, ihrem Vetter, weil deſſen Vater alle Anſprüche an die Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen erblich abgetreten hat, nur die Anwartſchaft auf dieſelben zugeſtehen, falls ihr Mannſtamm erlöſchen ſollte. Celle, 22. März 1565.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 28. Juni 1530.)

Urk. 864.

Diederich Klencke verpfändet mit Bewilligung der Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya dem Dr. Joachim Hincke Domdechanten zu Bremen und Propſte zu Oſterholz für 500 Joachimsthaler und 25 Thaler dafür jährlich zu entrichtende Zinſen den Zehnten zu Stemeke (Steimke) und Güter zu Riſtede (Riſtedt, beide im Kirchſp. Barrien) im Amte Syke. 25. April (Mittewoch in den heil. Oſtern) 1565.

Gemeinſames Siegel (Fig. 88.) und Unterſchrift der drei Grafen.

Urk. 865.

Die Alterleute oder Kirchgeſchworenen und die Kirchſpielsleute der Dorfſchaften Brinke (Brinkum) und Leiſte (Leeſte) verpflichten ſich, ihre Wochen- und Hofdienſte nicht mehr auf dem entlegenen Hauſe Syke, ſondern bei dem Vorwerke (Erichshof) und dazu gelegten Äckern, Wieſen und Weiden zu leiſten, außerdem aber ab und an die



Digitized by Google

gewöhnlichen Reiſen nach Bremen, auch gemeine »Borchuſe« (Borchude = Burgfeſte) nach Syke, Holz-, Feuer- und Landreiſen zu thun, und, falls das Korn beim Vorwerke durch Waſſers- und Wettersnoth verkömmt, während der Erndtezeit beim Hauſe Syke, wie die anderen gemeinen Unterthanen, zu dienen und überhaupt Landſteuer und Landfolge wie getreue Unterthanen zu leiſten [1]). 22. Juni 1565.

Caſparus meyer Paſtor in Brinckem manu propria ſſc.

Gerhardus Hudeporl manu propria ſubſc.

Beide Siegel abgefallen.

---

[1]) Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen haben zur Verbeſſerung ihres Hauſes Syke nach Gutdünken der Alterleute ein neues Vorwerk auf dem Brinkumer Moore im »Stude« [2]) angelegt und einige Wieſen, Weiden und Äcker daneben eingefriedigt (aus der gemeinen Mark herausgenommen), auch ihre gemeine Weide zu verbeſſern und nach Bedürfniß Einfriedigungen zu machen Erlaubniß erhalten.

[2]) »Ehrichs-Hof« genannt, ſ. Urk. vom 2. Januar 1579.

## Urk. 866.

Anna Bocks, Wittwe des Heinrich Schlepegrell, bittet die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen, ihre und ihres Sohnes Gebert Lehnsgerechtigkeit an einem freien Sattelhofe zu Bockholt (Buchholz im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg) beim Erzbiſchofe von Bremen zu vertreten [1]). 30. Juli 1565.

(Vergl. die Urk. vom 30. Juli, 3., 5., 6. u. 14. Auguſt, 18. September, 3. u. 12. October 1565.)

Ohne Siegel.

---

[1]) Ihr verſtorbener Mann und ſeine Voreltern haben einige Höfe und Güter, im Stifte Verden belegen, von den Grafen ſchon ſeit 100 Jahren und länger zu Lehn getragen. Unter dieſen befindet ſich der jetzt von Hennig Meier, früher von denen Schlepegrell ſelbſt bewohnte freie Sattelhof zu Bockholt (Buchholz), welchen ihr verſtorbener Mann nach Ortsgebrauch von Willekin Schlepegrell geerbt, um die Gebühr ausgethan und ihr zum Leibgeding gegeben hat. Vor einem Jahre hat ſie ihn bebauen zu laſſen und ſelbſt zu bewohnen die Abſicht gehabt und deshalb den darauf wohnenden Meier gekündigt. Obgleich es nun keinem vom Adel gewehrt iſt, ſeine Höfe, ſelbſt wenn dieſelben keine Sattelhöfe ſind, ſelbſt zu bewohnen, ſo hat doch der Erzbiſchof von Bremen den Meier gegen ſie und ihren Sohn Gebert, deſſen Vormünderinn ſie iſt, in Schutz genommen, ſo daß ihr nicht gegönnt wird, den Hof ſelbſt zu gebrauchen. Alle von ihren gnädigen Herren, der ganzen Landſchaft des Stiftes und von ihr ſelbſt bei dem Erzſtifte vorgetragenen Bitten ſind erfolglos geblieben.

Digitized by Google

## Urk. 867.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen erſucht in Abweſenheit ſeiner Brüder den Erzbiſchof zu Bremen, Biſchof zu Verden, unter Anlage des Schreibens der Anna Schlepegrell vom 30. Juli 1565, weil der fragliche Hof Eigenthum der Grafen und Lehen der Schlepegrell iſt, weil ferner die Sattelhöfe dem rittermäßigen Adel gegen die Ritterdienſte bisher freigelaſſen ſind, auch der Billigkeit nach frei gelaſſen werden ſollen, und wenn dies auch nicht wäre, jedem es frei ſteht, ſeine Erb- und Lehngüter ſeiner Gelegenheit und Nothdurft nach zu gebrauchen, ihm und ſeinen Brüdern an ihrem Eigenthume, der Wittwe aber und deren Sohne an ihrer Lehnsgerechtigkeit nicht hinderlich zu ſein [1]). Nienburg, 30. Juli 1565.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 14. Auguſt 1565.)

[1]) Am 1. Auguſt 1565 ſchreibt der Graf, weil ihm keine Antwort geworden iſt, zu Nienburg einen Brief gleichen Inhaltes an den Erzbiſchof. Am 2. Auguſt 1565 entſchuldigt ſich die erzbiſchöfliche Bremiſche Canzlei zu Vörden (Bremervörde) auf offenem Zettel ohne Addreſſe wegen Nicht-Beantwortung des Schreibens mit den vielen Obliegenheiten des Erzbiſchofs, verſpricht aber eine baldige Antwort.

## Urk. 868.

Georg Erzbiſchof zu Bremen, Biſchof zu Verden, Adminiſtrator zu Minden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg befiehlt dem Rentmeiſter Gabriel Lautenſchläger auf dem Hauſe Rotenburg, der Wittwe Schlepegrell nicht zu geſtatten, daß ſie auf dem Hofe zu Bockholt (Buchholz im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg) baue, noch daß ſie das zum Hofe gehörige Korn einerndte, ſondern dem darauf wohnenden Manne zu geſtatten, daß er das Korn einerndte, auch ſich fleißig zu erkundigen, womit letzterer dem Hauſe Rotenburg verpflichtet iſt. Vorden (Bremervörde), 3. Auguſt 1565.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 30. Juli 1565.)

## Urk. 869.

Gabriel Lautenſchläger unterſagt der Wittwe Anna Schlepegrell unter Anlage eines Briefs des Erzbiſchofs zu Bremen vom 3. Auguſt 1565, Neuerung am Gebäude zu Bockholt (Buchholz im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg) vorzunehmen, ſich an dem Korne des Meiers, es ſei auf dem Felde oder in der Scheune zu vergreifen oder daſſelbe zu entfremden. Rotenburg, 5. Auguſt 1565.

(Vergl. die Urk. vom 30. Juli 1565.)

Siegel des Rentmeiſters zu Rotenburg auf der Außenſeite des Briefs.



Digitized by Google

### Urk. 870.

**Wittwe Anna Schlepegrell ſchickt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen den Brief des Erzbiſchofs von Bremen vom 3. Auguſt und des Gabriel Lautenſchläger vom 5. Auguſt und bittet denſelben um Schutz gegen den Erzbiſchof [1]). 6. Auguſt 1565.**

Ohne Siegel.

---

[1]) Sie hat auf die ihr vom Grafen zugekommene mündliche Botſchaft, daß ſie ihr Korn, welches ſie auf ihrem Hofe zu Bockholt (Buchholz im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg) geſäet habe, einerndten und fahren laſſen dürfe, wohin ſie wolle, daſſelbe abmähen und auf einem Meierhofe in einem anderen Dorfe des Stifts Verden zum Trocknen aufſtellen laſſen.

### Urk. 871.

**Georg Erzbiſchof zu Bremen, Biſchof zu Verden, Adminiſtrator zu Minden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg antwortet dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen auf ſein Schreiben über den Hof zu Buchholz [1]). Vörden (Bremervörde), 14. Auguſt 1565.**

Georgius archiepiſ. Bremenſ. confirmatus etc. manu propria

Siegel des Erzbiſchofs Georg (auf dem mit den beiden Leoparden und drei Mal dem Löwen quartirten Schilde ein Mittelſchild quergetheilt, oben unkenntlich unten ein Kreuz enthaltend) auf der Außenſeite des Briefs.

---

[1]) Aus welchen Gründen er der Wittwe Schlepegrell nicht geſtattet hat, einen zu Bockholt (Buchholz) in ſeinem Amte Rotenburg gelegenen Hof dem Hauſe Rotenburg zum Nachtheil bebauen zu laſſen, hat er ſeinem Bruder Herzog Heinrich »dem Jüngern« zu Braunſchweig und Lüneburg, dem Verdener Domcapitel, der Landſchaft und den Brüdern und Freunden der Wittwe, welche für ſie gebeten haben, erklärt. Hätte ſie dem Grafen dieſe Gründe nicht verſchwiegen, ſo würde derſelbe ſicherlich Anſtand genommen haben, ſich für ſie zu verwenden. — Der fragliche Hof iſt kein freier Sattelhof, ſondern derſelbe, von zwei Männern bewohnt, giebt dem Hauſe Rotenburg den Korn-, Schmal- und Immenzehnten, und diejenigen, welche auf dem Hofe wohnen, ſind zu allen Landſteuern, gemeinen Zulagen, Heerfahrten, Landhuden, zu des Hauſes Frohndienſten, zu der Burgfeſte in der Erndte zu helfen pflichtig. Deshalb und wegen der biſchöflichen Wildbahn, woran dieſer Hof gelegen iſt, und um Verhütung von Zank über gemeine Hude, Trift und Weide findet der Erzbiſchof es bedenklich zu geſtatten, daß aus dieſem Bauernhofe ein Edelmannsſitz errichtet werde. Die Erfahrung lehrt es, auch der Graf wird in ſeiner Herrſchaft Exempel davon haben, »wie die armen vnterthanen darbei ſharen, wan ſolche neuwe Edelmans gebeuwete bei Ihnen aufgerichtet werden, da iſt des beſchwerenß vnnd betrucks auch clagens der Armen kein ende«. — Der Hof iſt kein Lehn, und ſelbſt wenn er es wäre, der Erzbiſchof in ſeinem Rechte. Obgleich die Wittwe gegen das Verbot des Erzbiſchofs die Äcker zum Nachtheil des Meiers beſäet hat, ſo iſt vom Erzbiſchofe doch dem Meier geboten, ihr die Einſaat zu erſtatten, nachdem er das Korn würde geerndtet haben.

Digitized by Google

## Urk. 872.

Anna Bocks, Wittwe des Heinrich Schlepegrell, antwortet den Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen und entgegnet auf den ihr zugeſandten Brief des Erzbiſchofs von Bremen vom 14. Auguſt 1565 [1]). Rethem, 18. September 1565.

Ohne Siegel.

[1]) Der Hof zu Bockholt (Buchholz im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg) iſt Eigenthum der Grafen und Lehn der Familie Schlepegrell, wie die jährlich daraus gehende Recognition zeigt. Johann Schlepegrell hat einſt darauf gewohnt und ſeiner Gelegenheit nach den Hof bemeiern laſſen; wenn einer von Adel ſein Gut bemeiert, ſo kann er daſſelbe, ohne daß eine Verjährung eintrete, wieder zu ſich nehmen, wann es ihm gelegen iſt. Sie kann nicht glauben, daß das Gut, als die Schlepegrell es bewohnt haben, die fraglichen Dienſte und Steuern dem Hauſe Rotenburg geleiſtet habe, „Vnd iſt daß nit new, wan ein frei Edlemans gudt mit Pauren beſetzet wirdet, daß dieſelbige Ihrer Perſon halben vnd von Ihrem wol ſteur vnd dienſt geben vnd leiſten mußen, wan ſie aber von dem gude abziehen, So behaltet daß gudt ſeine freiheit«. — In der Hude tritt keine Veränderung ein, mag eine Edelfrau oder ein Bauer auf dem Hofe wohnen. Sie erbietet ſich, für ihre Lebenszeit die Jagd nicht zu gebrauchen, und ihr Sohn will ſich deshalb mit dem Erzbiſchofe einlaſſen, daß derſelbe „ein gnädigs Gefallen tragen ſolle«.

## Urk. 873.

Die Grafen Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen ſchreiben an den Erzbiſchof von Bremen, ſchicken ihm das Schreiben der Wittwe Schlepegrell vom 18. September 1565, bedienen ſich der in demſelben enthaltenen Beweisgründe, und erſuchen den Erzbiſchof, daß er, falls er der Wittwe nicht willfahren will, zwei oder drei ſeiner Räthe mit eben ſo viel ihrer Räthe zum Zweck eines Verhörs und Erkenntniſſes eine Zuſammenkunft halten laſſe. Nienburg, 3. October 1565.

(Aus dem Concepte.)

## Urk. 874.

Georg Erzbiſchof zu Bremen, Biſchof zu Verden, Adminiſtrator zu Minden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg ſchreibt an die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen in Erwiederung auf das Schreiben der beiden letzteren vom 3. October 1565 [1]). Bremervörde, 12. October 1565.

Georgius Archiepiſc. Bremenſ. confirmatus etc. manu propria.

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

[1]) Die Wittwe Schlepegrell hat anfänglich behauptet, daß der Hof zu Bockholt (Buchholz im Kirchſp. Viſſelhövede, Amts Rotenburg) ihr freier Sattelhof ſei, jetzt angezeigt, daß derſelbe von den

Digitized by Google

Grafen zu Lehn gehe und daß sie davon eine jährliche Recognition an das Haus Hoya gebe. Ist er ihr freier Sattelhof, so befremdet es, daß sie jährlich diese Urkunde davon giebt. Wäre er sonst ein rechtes Lehn, wovon Ritterdienste gehen, so gebührte davon diese jährliche Urkunde nicht. Daß der Hof kein freier Sattelhof und auch kein rechtes Lehn ist, erhellt daraus, daß auf ihm die Dienste und Lasten eines Bauernhofes ruhen, wie in dem Schreiben vom 14. August 1565 erwähnt ist. Gesetzt, der Hof wäre gräfliches Lehn, so braucht der Erzbischof nicht zu gestatten, daß ein Edelmannssitz daraus gemacht werde. Auch den Grafen würde es nicht gelegen sein, wenn auswärtige Edelleute ihre in der Grafschaft gelegenen Meierhöfe zu Edelmannssitzen einrichteten. Solcher Edelleute möchten übrigens wohl vorhanden sein. Ob die Schlepegrell den Hof bewohnt haben, ist nicht bekannt, sicherlich aber über Menschengedenken, wenn's geschehen sein sollte. Vor 70 Jahren ist der Hof den jetzt darauf wohnenden Leuten vermeiert und die Qualität desselben in der langen Zeit verändert. Wegen der Gerechtigkeit des Hauses Rotenburg und wegen der Erbgerechtigkeit der Meier dürfen letztere nicht vertrieben werden. Der Vorschlag wegen Zusammenkunft beiderseitiger Räthe ist extraordinär und der Erzbischof wegen des heiligen Reichs Ordnung nicht dazu verbunden. — Der Erzbischof ersucht in einem Postscripte die Grafen, der Wittwe zu gebieten, daß sie die ihr von dem Meier angebotenen Zinsen, deren Annahme sie geweigert hat, annehme.

## Urk. 875.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya verpfänden dem Jobst von Haßbergen das Haus und Amt Stolzenau für 9000 Goldgulden und 200 Thaler, welches Geld sie zur Auszahlung der Summe verwandt haben, welche ihnen Hilmar von Amelunxen geliehen hat, als sie das Haus, Amt und Gericht Stolzenau wieder an sich brachten. 15. April (Montag in den heiligen Ostern) 1566.

(Vergl. die Urk. vom 1. September 1564 und 18. October 1568.)

Gemeinsames Siegel der Grafen (Fig. 88.).

## Urk. 876.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya bekennen, dem Georg von Glabeck 3000 Goldgulden und 500 Thaler [1]) und dem Hermann von Mengersen, Sohn des verstorbenen Hermann, 4000 Goldgulden [2]) schuldig zu sein und versprechen, ihnen diese Summen aus dem Hause Syke durch den zeitigen darauf zu beeidigenden Amtmann daselbst jährlich mit fünf Procent zu verzinsen [3]). 16. April (Dienstag in den heiligen Ostern) 1566.

Unterschrift und gemeinsames Siegel der drei Grafen (Fig. 88.).

[1]) Vergl. die Urk. vom 15. März 1549, 8. April 1561 und 1. September 1564.

[2]) Vergl. die Urk. vom 4. April 1537.

[3]) Sie haben in Folge dieses Darlehns den Georg von Glabeck zu ihrem Drosten zu Syke

Digitized by Google

ernannt und ihm als ſolchen einen genügenden (»nothdürftigen«), ſeinem Amte entſprechenden Gehalt ausgeſetzt und bewilligen, daß, falls er während ſeines Droſtenamtes ſtirbt, Hermann von Mengerſen, oder derjenige, welchen er ſubſtituiren wird, nach geleiſtetem Eide und mit demſelben Gehalte ſein Nachfolger im Amte werde. Auch verpflichten ſie ſich, den Georg von Glabeck oder ſeinen Nachfolger des Amtes nicht zu entſetzen, bevor ſie die Capitalien ausbezahlt haben, und ohne vorhergegangenes Verhör und Verantwortung ihn oder ſeinen Nachfolger wegen Klagen, die gegen ſie erhoben werden möchten, nicht in Anſpruch zu nehmen (zu »beſchuldigen«).

## Urk. 877.

**Kaiſer Maximilian II. beſtätigt den Gebrüdern Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen alle ihre Privilegien, Münze, Land- und Waſſerzölle, Bergwerke, Salzwerke, Geleit, Acciſe, Steg- und Weggeld, Herrlichkeit, hohe und niedere Obrigkeit und alle übrigen Gerechtigkeiten und Regalien, und nimmt ſie, ihre Grafſchaften und Herrſchaften, Schlöſſer, Städte, Flecken ꝛc. und Unterthanen in ſeinen Schutz. Augsburg, 11. Mai 1566.**

Wir Maximilian der Annder von Gottes genaden Erwelter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeitten Merer des Reichs in Germanien zu Hüngern, Behem Dalmatien Croatien vnnd Slauonien ꝛc. Khunig. Ertzhertzog zu Öſterreich. Hertzog zu Burgundi, zu Brabandt zu Steyr zu Khärndtn, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnd NiederSchleſien. Fürſten zu Schwaben Marggraue des heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern Ober- vnd Nider-Laußnitz. Gefürſter Graue zu Habſpurg zu Tyroll zu Pfierdt zu Kiburg vnd zu Görtz ꝛc. Lanndtgraue in Ellſaß. Herr auf der Windiſchen March, zu Portenaw vnd zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieue vnd thuen khundt allermenigclich Das vnns die Edlen vnnſere vnnd des Reichs lieben getrewen Otto Erich vnnd Friederich Gebruedere Grauen zur Hoya vnnd Bruckhauſen diemuettigclich angeruefften vnnd gebetten. Das wir Inen alle vnnd yegliche Ire Altvätterliche zu waſſer vnnd Laande habende Priuilegien. Freihait. Brieff. Handtveſten Gnaden. Recht vnnd Gerechtigkaiten. Regalia. Munz Lanndt vnnd Waſſerzoll. Berck vnnd Saltzwerck. Glaide Acciß Steg vnnd weggelt vnnd alle anndere Preeminentz. Herrlichait hohe vnnd nidere Obrigkait vnnd was zu dem allen Pillich gehort vnnd dem anhengt, ſo Ire vordern von weillenndt vnnſern Vorfaren am Reiche Romiſchen Kaiſern vnnd Khünigen löblicher gedechtnus vnnd dem heilligen Reiche auch ſonnſt von anndern vnnſern vnnd des Reichs vnnderthonnen Gaiſtlichen vnnd weltlichen hohes vnnd nieders Standes Erworben beſitzlich löblich vnnd wolhergepracht hetten oder von Rechts vnnd Pillichait wegen Innhaben gebrauchen vnnd beſitzen, auch darzu Ir alt herkhumben vnnd löbliche gewonhait alls yetzt Regierender Römiſcher Kaiſer zu ernewern. zu confirmiern vnnd zu beſtetten gnedigclich geruechten. Des haben wir angeſehen ſolch der gemelten Grauen zur Hoya vnnd Bruckhauſen diemuettig zimblich bith. Auch die angenemen getrewen vnnd erſprießlichen diennſt ſo Ire voreltern vnnd Sy weillend vnſern vorfaren am Reich Romiſchen Kaiſern vnnd Khunigen offt willigclich gethon haben vnnd Sy hinfüro vnns vnnd dem heilligen Reiche mit nicht wenigerm vleiß zu thuen ſich vnderthenigclich Erbietten auch wol thun mögen vnnd ſollen. Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth, gueltem Rath vnnd Rechter wiſſen obernenten Otten Erichen vnnd Friderichen Gebruedern Grauen zur Hoya vnnd Bruckhauſen alle vnnd jede Ire altvatterliche Priuilegia Freihait. Brieff Handveſten. Gnaden.

Digitized by Google

Recht vnnd Gerechtigkaiten Regalia. Muntz, Lanndt- vnnd WasserZoll Berck vnnd Saltzwerck. Glaidt. Accise Stege vnnd weggelt vnnd alle anndere Preeminenz. Herrlichait hohe vnnd Nidere Obrigkhaiten vnnd was zu dem allen Pillich gehört vnnd dem anhengt so Ire vordern von weillend vnnsern Vorfaren Römischen Kaisern vnnd Khunigen vnnd dem heiligen Reich auch sonst von anndern vnnsern vnnd des Reichs vnderthonnen Gaistlichen vnnd weltlichen hohen vnnd nidern Standts erworbenen besitzlich löblich vnnd wol hergepracht haben oder von Rechts vnnd Pillichait wegen innenhaben geprauchen vnnd besitzen auch darzue Ir Allt Herkhomen vnnd löbliche gewonhait in allen vnd yeglichen Iren wortten, Puncten. Clauseln. Artikuln. Inhaltung. mainung vnnd begreiffungen als Römischer Kayser gnedigelich ernewrt confirmiert vnnd bestet Ernewern, Confirmiren vnnd bestetten Inen die auch hiemit von Römischer Kaiserlicher Macht volkhomenhait wissentlich in crafft dits Briefs was wir Inen daran von Rechts vnd Pillichait wegen zu Confirmiren vnnd zu bestetten haben sollen vnnd mögen. Vnnd mainen setzen vnnd wellen das alle vnnd yede obberüerte Priuilegia. Fraihait. Brieff. Handvesten. Gnaden. Recht vnnd Gerechtigkhaiten. Regalia Müntz Lanndt- vnnd WasserZoll Berck- vnnd Saltzwerck. Glait. Accise. Steg vnnd weggelt vnnd alle andere Preeminenz. Herrlichait. Hohe vnnd Nidere Obrigkait vnnd was zu dem allem Pillich gehört vnnd dem anhangt so Sy löblich herpracht oder von Recht vnd Pillichait wegen innen haben geprauchen vnnd besitzen, darzu auch Ir allt Herkhomen vnnd löbliche Gewonhait in allen Iren wortten. Puncten. Clauseln. Articln. Inhalt. Mainung. vnnd begreiffung zu gleicher weise alls ob die alle von Wort zu Worten hierzu außtrucklich geschrieben stuenden Crefftig vnnd mechtig sein stet vest vnnd vnuerbrüchlich gehalten vnnd volnzogen werden vnnd ermelte Grauen zur Hoya vnnd Bruckhausen vnnd Ire Nachkomen sich deren alles Ires Inhalts frewen gebrauchen vnnd geniessen sollen vnnd mögen. Vnnd damit yetzt gedachte Grauen zur Hoya vnnd Bruckhausen Ire Erben vnnd Nachkomen bei obberuerten Iren Rechten. Gerechtigkaiten Freihaiten vnnd allem löblichen Herkhomen desto Rueliger bleiben gehandthabt vnnd verthedingt werden mögen So haben wir Sy vnnd Ire Erben vnnd Nachkhomen sambt derselben vnnd Irer Graueschafften, Herrschafften. Burgen. Schloß Stetten. Fleckhen. Ambtleuten Räthen, dienern, vnderthonnen. hinderfassen, Leuthen. Haab vnnd Guettern die Sy yetzt haben oder kunfftigclich mit Rechtmessigem Tittl. vberkhomen werden in vnnser vnd des heiligen Reichs besonnder gnad, verspruch, verthaiding schutz vnnd schirm gnedigelich aufgenommen vnnd empfanngen. Nemen vnnd empfachen Sy auch also darein von obberüerter vnnser Kaiserlichen Macht wissentlich in Crafft ditz Brifs. Vnnd mainen vnnd wellen das obernennte Ott. Erich vnnd Friederich, Geörueder Grauen zur Hoya vnnd Bruckhausen Ire Erben vnnd Nachkhomen sambt obberüerten Iren Graueschafften. Herrschafften. Burgen Schloß. Stetten Fleckhen. Ambtleuten Räthen. dienern. vnderthonnen hinderfessen Leuten. haab vnnd Guettern in vnnser vnnd des Reichs besonndern gnad verspruch vorthaiding schutz vnnd schirm sein. Auch alle vnnd yegliche gnad Freihait. Ehr. wirde. vortl. Recht vnnd Gerechtigkait haben vnnd sich dero gebrauchen. frewen vnnd geniessen sollen vnnd mögen alls andere so in vnnser vnnd des Reichs sonndern verspruchs, schutz vnnd Schirm sein haben vnnd sich dessen frewen vnnd gebrauchen von Recht oder Gewonhait von allermeniglich vnuerhindert Doch vnns vnnd dem heilligen Reich an vnnsern vnnd sonnst meniglich an seinen Rechten vnnd gerechtigkaiten vnuergriffen vnnd vnschedlich. Vnnd gebietten darauf allen vnnd yeden Churfürsten Fürsten, geistlichen vnnd weltlichen Prelaten. Grauen. Freyen. Herrn. Rittern. Knechten. Haubtleuten. Lanndvögten. Vitzdomben. Vögten. Pflegern. Verwesern. Ambtleuten. Schuldthaissen. Burgermaistern. Richtern. Räthen. Bürgern. Gemainden vnnd sounst allen vnnsern vnnd des Reichs vnderthonnen vnd getrewen

Digitized by Google

das wir den ſtats oder weſens die ſein Ernſtlich vnnd veſtigclich mit dieſem Brieff vnnd wollen das Sy obgemelte Otten. Erichen vnnd Friederichen Gebruedere Grauen zur Hoya vnnd Brockhauſen vnnd Ire Erben vnnd Nachkhomen ſambt Iren Ambtleuthen, Räthen, dienern. vnderthonnen vnnd hinderſeſſen bei allen vnnd yeden obbemelten Iren Freyhaiten. gnaden. Recht. gerechtigkaiten löblichen herkhomen auch dieſer vnnſer Kaiſerlichen Erneuerung Confirmation. Schutz vnnd Schirm veſtiglich handthaben Sy des alles beruebigclich gebrauchen genieſſen vnnd gentzlich dabei bleiben laſſen vnnd darwider nit dringen vergweltigen bekhomern verhindern. irren. noch des Jemants annderm zuthuen geſtatten in khain weiß alls lieb ainem yeden ſey vnnſer vnnd des Reichs ſchwere vngnad vnnd Straff vnnd darzue ain Peen Nemblich hundert Marck lottigs Goldes zuuermaiden die ain Jeder ſo offt er freuentlich hiewider thete vnns halb in vnnſer vnnd des Reichs Camer vnnd den anndern halben thail offtgemelten Grauen zur Hoya vnnd den Iren ſo hiewider belaidigt würden vnableßlich zu bezallen verfallen ſein ſolte mit vrkundt ditz Briffs Beſigelt mit vnnſern Kaiſerlichen anhangenden Inſigl. Geben in vnnſer vnnd des Reichs Stat Augſpurg den Ailfften Tag des Monats May nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburt Funffzehenhundert vnnd im Sechs vnnd Sechzigiſten vnnſerer Reiche des Römiſchen im vierdten des Hungeriſchen im dritten vnnd des Behemiſchen Im Achzehenden Jaren

Maximilian

Daniel Archiepiscopus Mogunt. Archicancellarius.

Ad mandatum Sacre Caesaree Majeſtatis proprium.

Haller

Großes rundes Siegel des Kaiſers an einer Schnur von Gold- und ſchwarzen Wollfäden.

## Urk. 878.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya entleihen von Georg von Glabeck 700 Goldgulden, und verpflichten ſich, ihm dieſes Capital aus dem Hauſe und Amte Syke jährlich mit fünf Procent zu verzinſen. 31. März (Montag in den Oſtern) 1567.

Siegel abgefallen.

## Urk. 879.

Ermengard Gräfinn von Limburg und Bronkhorſt, Frau zu Wiſche und Styrum, Wittwe, erſucht ihre Neffen die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen, ihr zu der von dem Herzoge Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg und dem Grafen Hermann von Nüwenar und Moeurs mit Willen beiderſeitiger Freunde auf den 26. Auguſt anberaumten Eheberedung zwiſchen dem Grafen Werner von Salm und ihrer Tochter Marie im Kloſter zu St. Nikolaus, zwiſchen Neuß und Letburch (Ledburg im Erzbisthume und Regierungs-Bezirke



Digitized by Google

Cöln) gelegen, mit Rath zu helfen [1]). Borch (Burg in Geldern), 29. Juli 1567.

Siegel auf der Außenseite des Briefs. widtwe Armgart

[1]) Sie ersucht dieselben, am 26. August am bezeichneten Orte selbst anzukommen, oder den Drosten Joachim von Staffhorst zu Borkelo und Heinrich Freitag, weil dieselben in den Sachen »allenhalben bewust und jungst zu Bon denselben bei gewesen« sind, dorthin zu entsenden.

## Urk. 880.

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen verpflichtet sich, nachdem er, in der Absicht zu heirathen, sich mit seinen Brüdern (den »Wolgebornen«) Grafen Otto und Friedrich dahin verglichen hat, daß sie, jedoch Otto unter Vorbehalt des Amts Stolzenau, ihm bis Ostern 1571 die Regierung aufgetragen und überlassen haben, seinen Bruder Friedrich wie sich selbst zu unterhalten. 1568.

Gemeinsames Siegel der Grafen (Fig. 88.).

## Urk. 881.

Graf Otto [1]) von Hoya und Bruchhausen errichtet mit Zustimmung seiner Brüder Erich und Friedrich [1]) und unter Vermittelung des Bischofs Johann [2]) zu Münster und Osnabrück erwählten Bischofs zu Paderborn und des Hermann Georg Grafen von Limburg und Herrn zu Styrum Ehepacten mit Gräfinn Agnes [1]), geborenen Tochter zu Bentheim und Steinfurt, Gräfinn-Wittwe zu Rietberg, Esens, Stedesdorf und Wittmund. Esens, 8. Januar 1568.

Von den elf Siegeln ist nur das zweite (des Grafen Hermann Georg von Limburg) verletzt. Die drei kleinen Siegel der Grafen Otto (Fig. 89.), Erich (gemeinschaftliches Siegel Fig. 88.) und Friedrich (Fig. 90.) sind gut erhalten.

[1]) Mit dem Prädicat: »Wohlgeboren« benannt.

[2]) »Hochwürdig inn Gott, hochvermogender Furst vnd Her, Her Johan« ꝛc.

## Urk. 882.

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen thut kund, daß er für sich und seine Brüder Otto und Friedrich von Georg Glabeck 500 Rheinische Goldgulden geliehen hat, mit welcher Summe er dem Mindener Canzler Jobst Spiegelberg wegen Hermann von Horn verhaftet gewesen ist, verspricht dies Capital mit fünf Procent aus dem Hause Syke zu verzinsen und ertheilt dem dortigen Amtmann deshalb eine Anweisung. 19. April (Montag in den Ostern) 1568.

(Vergl. Urk. vom 25. Mai 1507.)

Unterschrift Erich's und gemeinsames Siegel der Grafen (Fig. 88.).

Digitized by Google

## Urk. 883.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen verspricht, die ihm von Hermann Portner, Vogt zu Haddene (Hatten im Amte Wildeshausen), vorgeschossenen 500 Joachimsthaler mit fünf Procent aus dem Amte Stolzenau zu verzinsen. Stolzenau, 9. Juni (Mittwochens In denn Pfingsten) 1568.

Otto grafe zur Hoeya vnd
Bruchausen Meyn Handtt

Siegel des Grafen Otto (Fig. 89.).

## Urk. 884.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya errichten einen Vergleich mit Jobst von Haßbergen wegen der ihnen von demselben geliehenen 9000 Goldgulden und 200 Thaler [1]). 18. October 1568.

Unterschrift der Grafen und ihr gemeinsames Siegel (Fig. 88.). Erich unterschreibt: „Graf zur Hoya, Ritbergk vnd Brockhusen".

[1]) Für diese beiden, von den Grafen zur Auszahlung der auf ihr Haus Stolzenau dem Hilmar von Amelunxen verschriebenen Summe, verwandten Capitalien haben sie früher dem Jobst von Haßbergen das Haus Stolzenau verpfändet [2]). Weil derselbe aber wegen der Zinsverzögerung von seinen Gläubigern um die Capitalien gemahnt ist, hat er den Grafen auf künftigen Ostern gekündigt. Auf Bitten der Grafen hat er sich jedoch bereit erklärt, mit seinen Gläubigern eine Stundung zu unterhandeln, ohne ihr Zuthun dieselben zu befriedigen und den Grafen die Capitalien auf Stolzenau bis zu Ostern 1570 stehen zu lassen. Seine Frau, welche die Grafen auf dem Hause Stolzenau mit vier Anderen zu unterhalten in der früheren Schloßverschreibung versprochen haben, verzichtet auf dieses Recht gegen die Erlaubniß, einen ihrer Freunde, falls ihr Mann vor Ostern 1570 stirbt, zur Verwaltung an seiner Stelle auf das Haus zu nehmen. Die Grafen bewilligen dem Jobst von Haßbergen die früher bewilligte Kleidung, Zinsen, Dienstgeld rc. nochmals.

[2]) Vergl. Urk. vom 15. April 1566.

## Urk. 885.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen stellen dem Jobst Behr, Landdrosten des Erzstiftes Bremen, eine Obligation über 2000 Rheinische Goldgulden aus, versprechen, dies Capital mit fünf Procent zu verzinsen und nächste Ostern zurückzuzahlen und stellen ihm zu selbstschuldigen Bürgen den Joachim Hincke, Domdechanten zu Bremen, Propsten zu Osterholz und Bücken, und ihren Landdrosten Diederich Behr, welche erforderlichen Falls ein Einlager in der Stadt Bremen zu halten geloben. 11. April (Montag in den heiligen Ostern) 1569.

Unterschrift der Grafen und Bürgen. Die Siegel sind abgefallen.



Digitized by Google

Urk. 886.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen ſtellen dem Joachim Hincke, der Rechte Doctor, Domdechanten zu Bremen und Propſte zu Oſterholz und Bücken, und ihrem Landdroſten Diederich Behr, um ſie für die bei Jobſt Behr Landdroſten des Erzſtiftes Bremen wegen 2000 Rheiniſchen Goldgulden geleiſteten Bürgſchaft ſchadlos zu halten, einige Güter zur Hypothek, welche ſie früher von Hermann von Horn dem Ältern gekauft haben. 13. April (Mitwoch in den h. Oſtern) 1569.

(Vergl. Urk. vom 11. April 1569.)

Unterſchrift der Grafen und ihr gemeinſames Siegel (Fig. 88.).

---

[1]) Nämlich zwei Theile des Zehntens zu Barrien (Kirchdorf), zwei Theile »Geiſſelen Langen« Hofes zu Sutweige (Sudweyhe, im Kirchſp. Weyhe), zwei Theile »Heinrichs Arndes« Hofes zu Leilte (Leeſte, Kirchdorf), an welchen Gütern der dritte Theil den Erben des verſtorbenen Hermann von Horn des Jüngern gehört, und Bernhard Niper's Hof zu Weige (Weyhe, ſämmtlich im Amte Syke), »Ludershoff« zu Suſtede (Süſtedt, im Kirchſp. Vilſen, Amts Bruchhauſen) und das Burglehn zu Neuen-Bruchhauſen, welches Gerhard Engelbrecht beſitzt und die Grafen eine Zeitlang in ihrem Selbſtgebrauch gehabt haben.

Urk. 887.

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya vergleichen ſich mit den Domherren zu Bremen Hermann Clüver und Sigebodo von der Hude Teſtamentsvollſtreckern des verſtorbenen Herrn Sigebodo Clüver über 2000 Goldgulden, welche letzterer ihrem verſtorbenen Vater Grafen Jobſt geliehen und darauf den Armen vermacht hat, und verpfänden ihnen dafür Leute und Güter zu Alveſzen (Alveſen), Dalenhuſen (Dalenhauſen, beide im Kirchſpiele Magelſen) und Magelſzen im Amte Hoya. 13. April (Mittwoch in den heiligen Oſtern) 1569.

Otto grafe Zur Hoya vnd Bruchhauſen mein handt, Erich Graff Zur Hoya Ritberg vnd Brockhuſen ꝛc. mein handt. Friedrich graff zur Hoya vnd Bruchhaußen Mein Handt.

(Aus einem Transſumpte des Capitels von St. Stephani und Willehadi zu Bremen.)

Capitelsſiegel.

Urk. 888.

Heinrich Cathemann beſcheinigt, wegen Hilmar von Amelunxen auf Befehl Erich's Grafen von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Stedesdorf und

Digitized by Google

Witmund zufolge der jüngſt zu Liebenau gepflogenen Verhandlungen 39 Joachimsthaler empfangen zu haben. 3. October (Montag nach Mychaeli) 1569.

Hinricuß Cathemann
Manu propria mea ſcripſi

Ohne Siegel.

## Urk. 889.

Graf Otto von Hoya und ſeine Gemahlinn Agnes verpfänden der Wittwe Kißleven für 3000 Goldgulden das Haus und den Kloſterhof zu Schinna im Amte Stolzenau. 1570.

(Vergl. Urk. 923. de 1575 und vom 3. Mai 1576.)

Siegel abgefallen.

## Urk. 890.

Jobſt Freſe bittet die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen, ihm darüber eine Recognition zu ertheilen, daß die Lehen, welche der verſtorbene Ottrave Freſe von den Grafen zu Lehen getragen hat, jetzt für Nikolaus Freſe als den Älteſten und zum Behuf der Vettern deſſelben, des Nikolaus, Jobſt, Willekin und Engelbrecht, Söhne des verſtorbenen Anton, und des Diederich Freſe, Sohnes des verſtorbenen Ottrave, geſucht ſeien und demnächſt die Belehnung zu geſtatten. Nienburg, 11. Februar 1570.

(Vergl. Urk. vom 22. März 1571.)

Siegel abgeſprungen.

*) Da ſein Vater kürzlich geſtorben iſt, ſo gebührt es ſeinem Vetter Nikolaus Freſe als Älteſten des Stammes, die Lehen für ſich und ſeine Vettern bei den Lehnsfürſten zu ſuchen. Weil derſelbe aber fern wohnt, hat er den Jobſt dies ſtatt ſeiner zu thun bevollmächtigt. In einem Poſtſcripte bittet er um Recognition, daß er als Älteſter die Belehnung mit dem Hofe zu Nienburg und mit dazu gehörigen Gütern, welche er und ſeine Brüder Nikolaus, Willekin und Engelbrecht Freſe als Sonderlehn tragen, geſucht habe.

## Urk. 891.

Die Gevettern Julius und Erich Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg belehnen den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen als den Älteſten für ſich, ſeine Brüder Erich und Friedrich, des verſtorbenen Grafen Jobſt's Söhne, und ihren Vetter Johann, Sohn des verſtorbenen Grafen Johann, mit den Schlöſſern und Flecken Stolzenau, Steierberg, Siedenburg, Diepenau, Bahrenburg, Syke, mit Schloß Ehrenburg, Flecken Suhlingen, Schloß und Flecken Harpſtedt. 12. April 1570.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 892.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen läßt für sich und seine Brüder Erich und Friedrich bei der Fürstlichen Canzlei zu Wolfenbüttel eine Protestation überreichen, daß er und seine Brüder von den Lehnstücken, welche sie, wie ihr verstorbener Vater Graf Jobst und ihr verstorbener Bruder Graf Albrecht von den Herzögen Julius und Erich von Braunschweig und Lüneburg zu Lehn tragen, und mit zum Behuf ihres Vettern Johann Bischofs zu Münster und Administrators der Stifter Osnabrück und Paderborn, Sohnes des verstorbenen Grafen Johann, zu Lehn empfangen haben, letzterem, weil dessen Vater alle Ansprüche an die Grafschaften Hoya und Bruchhausen erblich abgetreten hat, nur die Anwartschaft auf dieselben zugestehen, falls ihr Mannstamm erlöschen sollte. Wolfenbüttel, 12. April 1570.

(Vergl. die Urk. vom 28. Juni 1530, 22. Mai 1565 und die — hier folgende — Recognition vom 12. April 1570, welcher die vorstehende Urkunde inserirt ist.)

Urk. 893.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg und die abgesandten Räthe des Herzogs Erich von Braunschweig und Lüneburg ertheilen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen eine Recognition über die Protestation, welche er bei der nach dem Tode des Vaters des Herzogs Julius erfolgten Belehnung hat einwenden lassen. Wolfenbüttel, 12. April (Mittwochen) 1570.

(Vergl. die vorige Urkunde.)

Siegel der Herzöge Julius und Erich.

Urk. 894.

Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund bekennt für sich und wegen seiner Gemahlinn Ermengard, gebornen Tochter von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, daß sie für ihren Theil, so viel ihnen dessen gebührt, mit ihrer Mutter Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, wegen Abtretung der Regierung in den Graf- und Herrschaften Rietberg, Esens und Witmund gegen ihre Resignation auf Brautschatz, Leibzucht ꝛc. einen Vertrag geschlossen haben[1]). 28. August 1570.

Agnes ꝛc. myn hant — Erich Graff zur Hoya Ritbergck Vnd Brockhusen ꝛc. Mein Handtt — Ermgardt graffy thom retborch ꝛc. myn handt

Erstes Siegel (Fig. 93.) zerbrochen. Gemeinschaftliches Siegel (Fig. 88.).

[1]) Nächste Ostern übergiebt sie ihnen die Regierung der Rietberg'schen und Esen'schen Verwaltung,

Digitized by Google

ſoll aber, weil ſie die Vormundſchaft ihrer Tochter Walburg, geborenen Gräfinn von Rietberg, Eſens und Witmund behält, in wichtigen Sachen mit ihnen Raths pflegen; es ſoll in denſelben ohne ihr Vorwiſſen nicht gehandelt, noch den Unterthanen, edel oder unedel, an Lehns- oder Erbgerechtigkeit etwas nachgelaſſen werden. Sie oder ihre Verordneten ſollen zur jährlichen Rechnungsablage zugezogen werden. Jährlich ſollen der Ermengard 300 Thaler und eben ſo viel ihrer Schweſter Walburg zum Unterhalt gereicht, das Übrige zur Abtragung der Schulden mit Rath der Gräfinn Agnes angewandt werden. Diener, Landſaſſen und Unterthanen bleiben bei ihren geleiſteten Eiden; neu anzunehmende Diener leiſten denſelben Eid. Für die in der Eheberedung genannte Brautſchatz, Leibgeding, Morgengabe, frauliche Gerechtigkeit und Mußtheil und für das, was ſie an das neue Haus zu Eſens gewandt hat, ſollen ihr 16,000 Thaler, nämlich 1571 zu Mitfaſten 10,000 Thaler und zwiſchen Michaelis und Martini deſſelben Jahrs 6000 Thaler aus den Graf- und Herrſchaften der Gräfinn Ermengard und des Fräuleins Walburg, d. i. aus Rietberg (im Kreiſe Wiedenbrück), Eſens, Stedesdorf und Witmund (in Oſtfriesland), und jährlich auf Michaelis 1000 Goldgulden aus Eſens entrichtet werden. Dagegen tritt ſie, wie erwähnt, die Regierung ab, verläßt die Leibzucht an dem Hauſe und Gütern zu Eden, im Erzſtifte Cöln gelegen, und läßt die Nutzung derſelben an das Haus Rietberg kommen. Die Heide in Friesland aber ſoll ſie vermöge früherer Verſchreibung Zeit ihres Lebens eigen behalten und gebrauchen. Außerdem ſoll ihr, wenn volle Maſt kömmt, 50 Schweine, wenn halbe Maſt kömmt, 25 Schweine ohne Zahlung eines Maſtgeldes, zu Eden mitzutreiben, gegönnet werden. Da nun Graf Erich, ſeine Gemahlinn und Fräulein Walburg ſich ſo mit ihrer Mutter wegen Abfindung aller Leibgedinge, Morgengabe, fraulichen Gerechtigkeit, eingebrachten Heirathsgeldes und des erbaueten Hauſes zu Eſens verglichen haben, ſollen ihr die vorgemeldeten 16,000 Thaler neben 8000 Thaler, welche ſie von den Herzögen von Lüneburg ſchon empfangen hat, ſammt 3000 Thaler, welche ſie bei der gräflichen Wittwe zu Bentheim noch an Heirathsgeld ausſtändig hat und aufnehmen ſoll, alſo im Ganzen 27,000 Thaler und was ſie ſonſt vermöge der Regiſter zu ihrem eigenen Nutzen geliefert hat, an demſelben halben eingebrachten Heirathsgelde, beider Leibzucht, Morgengabe, fraulicher Gerechtigkeit, auch das Haus in der Stadt Eſens hinter dem Kirchhofe gebaut, abgezogen und abgerechnet werden.

## Urk. 895.

**Recognition, daß Jobſt Freſe wegen und zum Behuf ſeiner Vettern Nikolaus Freſe zu Uttum (Kirchdorf im Amte Greetſyhl) und Hinte (Kirchdorf im Amte Emden), Häuptling, und Diederich Freſe, Sohnes des verſtorbenen Ottrave, und ſeiner leiblichen Brüder Nikolaus, Willekin und Engelbert Freſe bei Erich Grafen von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Stedesdorf und Witmund um Belehnung wegen der Warpe'ſchen Lehngüter nachgeſucht und daß der Graf ſich dahin erklärt hat, er wolle nebſt ſeinem Bruder dem Grafen Otto auf dem nächſten Lehntage ſich der Gebühr nach darin verhalten [1]). Nienburg, 22. März 1571.**

(Aus dem Concepte. — Vergl. die Urk. vom 11. Februar 1570 und 31. Mai 1571.)

[1]) Das Concept einer ähnlichen Beſcheinigung für Jobſt Freſe und ſeine Brüder wegen der Bührenſchen Lehngüter iſt unvollendet geblieben.

Digitized by Google

Urk. 896.

Jobſt von Haßbergen thut kund, daß ihm von den 9000 Goldgulden und 200 Thalern, für welche Capitalien ihm das Schloß und Amt Stolzenau verpfändet iſt [1]), 5000 Goldgulden von Erich Grafen von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Stedesdorf und Witmund vorige Oſtern 1570 zurückbezahlt ſind, und daß ihm gegen Reſtitution des Schloſſes und Amtes Stolzenau für den Reſt ſeiner Forderung Güter im Amte Syke verpfändet ſind, nachdem er das Anerbieten des Grafen, ihm für den Reſt Güter in der Herrſchaft Witmund »Neuen den Freſiſchen Amets Dienern« zu verſchreiben (»thouorwahrende«) aus Bedenken wegen der ihm unbekannten Örter abgelehnt hat [2]). 18. April 1571.

(Vergl. die Urk. vom 18. October 1568 und 897. vom 18. April 1571.)

Siegel des Jobſt von Haßbergen.

[1]) Vergl. Urk. vom 18. October 1568.

[2]) Zu dieſem Anerbieten hat den Grafen der Umſtand bewogen, daß er die 10,000 Thaler, welche er, ſeine Gemahlinn Ermengard geborne von Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Witmund, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen und ihre Schweſter Walburg in Gemäßheit eines Vertrages der Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhauſen gebornen von Bentheim und Steinfurt, Mutter ſeiner Gemahlinn, für Abtretung der Regierung zu Ritberg (Rietberg, im Kreiſe Wiedenbrück), Eſens und Witmund (im Fürſtenth. Oſtfriesland) dieſe Oſtern aus den genannten Herrſchaften zu zahlen ſchuldig ſind, wegen des durch die Waſſerfluth verurſachten Schadens dieſes Jahr gänzlich zu entrichten nicht vermag.

Urk. 897.

Die Grafen Otto und Erich von Hoya und Bruchhauſen verpfänden einige ihrer freien bisher unverpfändeten Erbe und Güter im Amte Syke [1]) dem Jobſt von Haßbergen und ſeiner Frau Neſe für 4150 Rheiniſche Goldgulden und 2200 Joachimsthaler, welche dieſelben ihnen früher gegen das als Unterpfand geſtellte Haus und Amt Stolzenau mit der Bedingung geliehen haben, daß das Geld Oſtern 1571 wieder zurückbezahlt werde. Aus Liebe zu den Grafen geſtattet Jobſt von Haßbergen jetzt die Übertragung der Schuld von dem Amte Stolzenau auf jene Güter im Amte Syke, will jedoch die beiden Capitalien nur ein Jahr und zwar gegen gebührliche Zinſen ſtehen laſſen. 18. April (mitwochens In den heiligen Oſtern) 1571.

Otto Graf zur Hoeya vndt bruchauſen Mein Handtt

Erich Graff Zur Hoya Ritbergck Vnd Brockhuſen ꝛc. Mein Handtt

(Vergl. Urk. vom 18. October 1568.)

Gemeinſchaftliches Siegel (Fig. 88.).

[1]) Vergl. die Urk. vom 31. März 1567 und 19. April 1568.

Digitized by Google

### Urk. 898.

Graf Erich von Hoya errichtet mit Arnold Klencke zum Hope (Hoopen im Kirchspiele Heiligenfelde, Amts Syke), Sohn des verstorbenen Johann Klencke, einen Receß, durch welchen ihm dieser Haus und Hof am Kirchhofe zu Nienburg auf 12 Jahre für 120 Thaler verpfändet. 19. April (am Donnerstage Im Osternn) 1571.

(Aus dem Concepte.)

### Urk. 899.

Die Gevettern Julius und Erich Herzöge von Braunschweig und Lüneburg bestätigen den Vergleich, welchen die Grafen Otto und Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, um den von ihrem verstorbenen Vetter Grafen Erich, früheren Besitzer des Hauses Stolzenau, ihnen überkommenen Streit mit dem Stifte unser lieben Frauen zu Minden zu beseitigen, über den Zehnten der Feldmarken Landesbergen, Estorf (im Amte Stolzenau) und „Vuchelde“ [1]) mit dem Stifte am 23. Mai (am Abend der Himmelfahrt Christi) zu Landesbergen errichtet haben. 31. Mai 1571.

Siegel der beiden Herzöge an einer Schnur von rothen und gelben Fäden.

[1]) Vielleicht Wellie, im K. Liebenau, A. Stolzenau. S. Note 1. zur Urk. vom 14. Febr. 1440.

### Urk. 900.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen bescheinigt, daß sein Rath Jobst Frese wegen seines Vettern Nikolaus Frese als des Ältesten der Familie, Häuptlings zu Uttum (Kirchdorf im Amte Greetsyhl) und Hinte (Kirchdorf im Amte Emden), auch wegen seiner Brüder Nikolaus, Willekin und Engelbert und für sich selbst, auch wegen Diederich Frese, Sohnes des verstorbenen Ottrave, bei ihm um Belehnung mit denjenigen Gütern nachgesucht, welche das ausgestorbene Geschlecht von Warpe früher von den Grafen zu Lehn getragen hat [1]). Nienburg, 31. Mai 1571.

(Aus dem Concepte.)

[1]) Mit diesen Warpe'schen Gütern hat Ottrave Frese sich vom Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhausen, Bruder des Grafen Otto, für sich und seine männlichen Lehnserben allein belehnen lassen; es sollen damit aber laut des letzten Vertrages der verstorbenen Ottrave, Anton und Nikolaus Frese und laut der vom Grafen Albrecht dazu ertheilten Bewilligung sämmtliche Frese ferner belehnt werden. Der Graf bescheinigt ferner, daß Jobst Frese auch die Belehnung mit den Gütern des ausgestorbenen Geschlechtes der von »Beuren« (Büren), so viel sein verstorbener Vater Anton Frese davon zu Lehn getragen, nachgesucht hat, und verspricht, die Belehnung mit sämmtlichen Gütern zu ertheilen.



Digitized by Google

### Urk. 901.

**Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund ertheilt durch die Abgeſandten Jobſt von Haßbergen und Jobſt Heitmoller dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen eine vertrauliche Mittheilung über eine etwaige Vermählung des Junkers Johann von »Beuren« (Büren) mit ihrer Schweſter Ermengard [1]). 7. October 1571.**

Erich Graff zur Hoya Ritbergck
Vnd Brockhuſen Mein Handtt

Gemeinſchaftliches Siegel der Grafen (Fig. 88.).

---

[1]) Agnes geborne von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, hat gegen den Grafen Erich früher die Frage in Anregung gebracht, ob es nicht gerathen ſei, daß ihre Schweſter Ermengard an den Junker Johann Herrn zu »Beuren« (Büren) vermählt werde. Nun hat Junker Johann von »Beuren« (Büren) bei ſeinem Beſuche beim Grafen Erich von Rietberg durch einige ſeiner Freunde ſich vernehmen laſſen, daß er ſich mit Ermengard wohl vermählen wolle. Es möge von ihrer Seite Zeit und Ort zu gütlicher Verhandlung ernannt werden. Graf Erich proponirt, Graf Otto möge einige Räthe aus der Landſchaft dazu entſenden, dann wolle auch er ſeine Verordneten dazu abfertigen; er räth, die Zuſammenkunft innerhalb Monatsfriſt, und, um Aufſehen zu vermeiden, im Dorfe Engern zu halten. Außerdem ſchlägt Graf Erich vor, daß er und Graf Otto nicht ſelbſt am 18. dieſes, als dem dazu von dem Herzoge beſtimmten Tage, in Wolfenbüttel vor Herzog Julius und den Räthen des Herzogs Erich erſcheinen, um auf ihre daſelbſt vorzubringende Meinung wegen der Mindener Streitigkeiten die Erklärung des Herzogs und der Räthe zu vernehmen, ſondern hält es für beſſer, daß ſie beide ihre Verordneten dahin ſenden.

### Urk. 902.

**Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen ertheilen dem Landdroſten Diederich Behr, Droſten Joachim von Staffhorſt zu Bokeloh, Jobſt von Haßbergen zu Neuen-Bruchhauſen und dem Johann Hake, ihren zu Tractaten mit dem Edelherrn Johann »dem Jungern« zu »Beuren« (Büren) wegen Vermählung ihrer Schweſter beauftragten Verordneten, eine Inſtruction [1]). 17. November 1571.**

Otto grafe zur Hoeya vnd Bruchauſen Mein Hanndt

Erich Graff zur Hoya Ritbergck Vnd Brockhuſen ꝛc. Mein handtt

Gemeinſchaftliches Siegel (Fig. 88.) über den Unterſchriften.

---

[1]) In derſelben beſtimmen ſie unter andern, daß, wenn ein etwas hoher Brautſchatz gefordert werden ſollte, darauf zu entgegnen ſei, in ſolchen Heirathsſachen ſei mehr auf Gottesfurcht, ehrliche, ſtattliche

Digitized by Google

Stamm-Freundschaft und auf die Person zu achten, als auf Geld und Gut. Wie sehr die Grafschaft verschuldet sei, könne nicht unbekannt sein, jedoch wolle man gern einen Brautschatz nach Möglichkeit geben. Wenn eine Erklärung gefordert würde, wie ihre Schwester Ermengard sich unterhalten lassen wolle, so sei zu antworten: man könne sie füglich nicht geringer, denn mit zwei Jungfrauen, einer Hofmeisterinn, Mägden und Jungen unterhalten.

## Urk. 903.

**Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya ertheilen ihren Verordneten Vollmacht, dem Edelherrn von »Beuren« (Büren) einen Brautschatz von 6000, 7000, 8000, 9000 und »da es nicht anders zu erholen« von 10,000 gangbaren Thalern zu versprechen und zuzusagen. 17. November 1571.**

Gemeinschaftliches Siegel (Fig. 88.) und Unterschrift der Grafen.

## Urk. 904.

**Johann der Jüngere Edelherr von »Beuern« (Büren) und Fräulein Ermengard geborene Gräfinn und Tochter von Hoya und Bruchhausen schließen eine Eheberedung [1]). Engern, 20. November 1571.**

Die Besiegelung ist erst am 27. Januar 1573 vollzogen.

---

[1]) Der Edelherr will die Braut zur Gemahlinn nehmen und sich heimführen lassen auf und an seinen Antheil an der Herrschaft zu Büren: Häuser, Stadt, Dörfer, Meierhöfe ꝛc. — Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen wollen ihrer Schwester zu Heirathsgeld, Aussteuer und Brautschatz außer den ihrem gräflichen Stande entsprechenden Kleidern, Zierrath, Geschmuck und Kleinodien, 13,000 gangbare Thaler entrichten und die Hälfte davon zur Zeit der Heimfahrt, die andere Hälfte in Jahr und Tag nach derselben bezahlen. Dagegen sollen beide künftigen Ehegemahle nach altem Herkommen auf die Grafschaft Hoya und Bruchhausen Verzicht leisten. Der Edelherr will das Fräulein in seinen oben genannten Gütern mit einer Leibzucht versorgen und sie mit einer Morgengabe versehen. — Wenn der Edelherr vor seiner Gemahlinn mit Hinterlassung von Kindern stirbt, so steht es ihr frei, bei ihren Kindern zu bleiben, und sie mag alsdann als legitima tutrix mit Rath und Hülfe der anderen Verwandten der Kinder Bestes besorgen. Will sie aber zur anderen Ehe schreiten oder nicht länger bei den Kindern bleiben, so mag sie sich auf ihre Leibzucht und Morgengabe verheirathen und Leibzucht und Morgengabe für die Zeit ihres Lebens behalten. — Dazu soll ihr die frauliche Gerechtigkeit und Mußtheil nach Gewohnheit der Herrschaft Büren zukommen; eben so folgen ihr unweigerlich alle während der Ehe erworbenen Kleider, Zierrath, Schmuck, Kleinodien ꝛc. — Stirbt der Edelherr vor seiner Gemahlinn ohne Kinder, so soll man ihr Leibzucht, Morgengabe, frauliche Gerechtigkeit, Mußtheil, Kleider, Zierrath, Schmuck, Kleinodien ꝛc. unweigerlich verabfolgen lassen. — Stirbt Ermengard ohne Kinder vor ihrem Gemahl, so bleibt ihm der halbe Brautschatz erblich, die andere Hälfte bleibt ihm während seines Lebens zur Leibzucht und fällt nach seinem Tode den Grafen von Hoya heim. Stirbt Ermengard aber vor Jahresfrist nach vollzogener Ehe, daß also der letzte Theil



Digitized by Google

ihres Brautſchatzes von ihren Brüdern noch nicht erlegt iſt, ſo ſollen ſie denſelben zu erlegen nicht verbunden ſein. — Falls Ermengard mit Hinterlaſſung von Kindern ſtirbt und der Edelherr aus einer zweiten Ehe Kinder erlangt, ſo ſollen die Kinder beider Ehen, nach Ort und Natur der Güter, zu ihrer väterlichen Erbſchaft zugleich berechtigt ſein und jeder Theil ſeinen mütterlichen Brautſchatz vorabnehmen. Bei dieſem Tractate ſind zugegen geweſen: der Bräutigam ſelbſt und wegen ſeiner Johann der Ältere, Paderborner Statthalter, Bernhard der Jüngere und Sylveſter, des Bräutigams Bruder, alle Gevettern Edelherren von »Beuren« (Büren), Alhard von Hörde der Ältere zu Stormede, Chriſtof von Malsburg Obriſter, und Laurenz Sybell Licentiatus juris und Paderborner Canzler; — wegen der Braut anſtatt der Grafen Otto und Erich von Hoya und Bruchhauſen: Diederich Behr Landdroſt der Grafſchaft Hoya, Jobſt von Haßbergen Droſt zu Neuen-Bruchhauſen, Johann Hoyer Canzler und Ruprecht Hake Vater und Sohn und Johann Huffmann Rentmeiſter zu Rietberg.

## Urk. 905.

**Johann der Jüngere Edelherr von Büren verſchreibt ſeiner Gemahlinn Ermengard gebornen Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen eine Morgengabe, und ſein Vetter Johann der Ältere und ſein Bruder Sylveſter Edelherren von Büren genehmigen dieſe Verſchreibung. Neuenburg, 1. Januar 1572.**

Unterſchriften und Siegel der Gevettern Johann des Ältern und des Jüngern Edelherren von Büren (jedes mit einem aufrechten Löwen im Schilde und einem rechtsſehenden Adler über dem Helme). Sylveſter hat in Ermangelung eines Siegels nur unterſchrieben.

## Urk. 906.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Gemahlinn Agnes, geborene von Bentheim und Steinfurt, leihen 3600 Joachimsthaler von den Teſtamentsvollſtreckern des Ludolf von Varendorf Dompropſtes zu Bremen, bekennen, dieſe Summe ſeiner Wittwe Anna Wagenfeld ſchuldig zu ſein und verpfänden ihr dafür die Petershagener Marſch und das Dorf Cutenhuſen (Kutenhauſen im Gerichtsamte Petershagen) nebſt Zubehör. 7. April (Montags In dem heiligen Oſternn) 1572.**

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 15. Februar 1562 und 1. Februar 1574.)

## Urk. 907.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Gemahlinn Agnes, geborene von Bentheim und Steinfurt, leihen zum Behuf der Einlöſung der Kirchſpiele und Vogtei Warmſen und Bonhorſt (im Amte Stolzenau) unter Bedingung jährlicher Kündigung 3000 (»gültige unverbotene«) deutſche Joachimsthaler und 1000 Rhei-**

Digitized by Google

nische (»nicht verschlagene«) Goldgulden zu fünf Procent jährlicher Zinsen von Friedrich von Fulde, und gestatten ihm, falls Capital und Zinsen nicht zur rechten Zeit bezahlt werden, die Vogtei Warmsen und Bonhorst sofort in Besitz zu nehmen. 7. April (Montag in den heil. Ostern) 1572.

(Vergl. die Urk. vom 3. April 1553 und 911. de 1573.)

Unterschriften und Siegel Otto's (Fig. 91.) und der Agnes (Fig. 93.).

## Urk. 908.

Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund vergleicht sich mit Jobst von Haßbergen Drosten zu Nienburg dahin, daß derselbe die ihm und seinem Bruder Grafen Otto geliehenen 4150 Rheinische Goldgulden und 2200 Joachimsthaler auf besondere Bitten noch ein Jahr lang gegen gebräuchliche Zinsen stehen läßt. 9. April (Mitwochens In den heiligen Disternn) 1572.

Erich Graff Zur Hoya Ritbergck
Vnd Brockhusen ꝛc. Mein Handtt

(Vergl. die Urk. vom 18. April 1571 und 28. November 1574.)

Gemeinschaftliches Siegel der Grafen (Fig. 88.).

## Urk. 909.

Graf Otto von Hoya antwortet seinem Bruder dem Grafen Erich von Hoya, Rietberg, Bruchhausen ꝛc. auf die ihm von dessen Abgesandten, den Gebrüdern Konrad und Jobst von Haßbergen und Jobst Heitmoller, mitgetheilten Punkte [1]). Stolzenau, 9. September 1572.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.) auf der Außenseite des Briefs.

---

[1]) Er stellt seinem Bruder Erich, dessen und seiner eigenen Landschaft anheim, was sie hinsichtlich der Heimfahrt oder Heimbringung des Fräuleins Ermengard für rathsam und dienlich erachten werden. In eigener Person wird er der Heimfahrt nicht beiwohnen können, wird aber statt seiner Jemanden dazu mit verordnen. — Von der Fräuleinsteuer ist noch etwas bei den armen Leuten rückständig. Er will Befehl ertheilen, daß dieselbe förderlichst zusammengebracht werde und will dasselbe alsdann dem Grafen Erich abliefern. — Da er vermuthet, daß Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg nicht lange in seinen Landen verbleiben möchte, so räth er, daß die Gesandtschaft an denselben förderlichst geschehe. Er hat deshalb die Seinigen auf künftigen Donnerstag verordnet, und dieses den Jobst von Haßbergen wissen lassen, welcher vom Grafen Erich dazu beauftragt sein soll.

Digitized by Google

Urk. 910.

Graf Otto von Hoya und ſeine Gemahlinn Agnes verpfänden dem Fräulein Maria zu Jever für 2000 Thaler Höfe und Güter im Amte Stolzenau. 1573.

Siegel abgefallen.

Urk. 911.

Graf Otto von Hoya und ſeine Gemahlinn Agnes verpfänden der verwittweten Gräfinn Katharine von Hoya geborenen von Oldenburg für 1100 Thaler das Kirchſpiel Warmſen und Bonhorſt (beide im Amte Stolzenau). 1573.

(Vergl. Urk. vom 1. Februar 1574.)

Siegel abgefallen.

Urk. 912.

Johann Biſchof zu Münſter, Adminiſtrator zu Osnabrück und Paderborn, die Gebrüder Otto Graf von Hoya und Bruchhauſen und Erich Graf von Hoya, Bruchhauſen und Rietberg, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, Johann der Ältere, Johann der Jüngere, Bernhard der Ältere Domherr, Bernhard der Jüngere, und Sylveſter Gebrüder und Gevettern Edelherren von Büren beſiegeln nach geſchehener Vermählung des Edelherrn Johann des Jüngern von Büren mit Ermengard gebornen Gräfinn von Hoya die Eheberedung derſelben [1]). Büren, 27. Januar 1573.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jo: Epiſc: Monaſt: de Hoya | Otto grafe zur Hoeya vnd bruchauſen Mein handtt | Erich Graff zur Hoya Ritberg Vnd Brockhuſen Mein Handtt. | Johan Edler herr zu Beuren der Junger mein hand |
| Bernhardt Edler herr zu Beurenn | Bernhardt Edler Herr zu Beurn der Jünger mein handt | Silueſter Edelher zu Beurn mein handt | |

(Die Urkunde vom 20. November 1571 und 27. Januar 1573 iſt im Original auf ein und daſſelbe Pergament geſchrieben. — Vergl. Urk. vom 1. Januar 1572.)

Sieben Siegel, des Biſchofs Johann (Fig. 98.), der Grafen Otto (Fig. 91.) und Erich (Fig. 92.), der Edelherren Johann von Büren des Ältern (undeutlich) und des Jüngern, Bernhard des Ältern und des Jüngern (mit einem aufrechten Löwen im Schilde und einem rechtsſehenden Adler über dem Helme). Das Siegel Sylveſter's von Büren iſt abgefallen.

---

[1]) Sie nehmen in dieſelbe den Zuſatz auf, daß die Verſicherung, Caution und Aſſecuration der Leibzucht von dem Edelherrn geſchehen und von ihm der Morgengabebrief verſiegelt iſt.

Digitized by Google

Urk. 913.

Johann der Jüngere Edelherr von Büren verſchreibt ſeiner Gemahlinn Ermengard Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen eine Leibzucht. 27. Januar 1573.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Johan Edler zu Beuren der Junger mein hand. | Johan Edler herre zu beuren der Elter batberpher Stathalter | Bernhard Edler herr zu Beuren | Bernhardt Edler herr Zu Beurn der Jünger mein handt |

Silueſter Edel her
zu Beuren mein handt

(Vergl. die Urk. vom 1. Januar 1572 und 27. Januar 1573.)

Vier Siegel der Unterſchriebenen. Das fünfte des Sylveſter iſt abgefallen.

Urk. 914.

Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund verſpricht für ſich und ſeinen Bruder Grafen Otto von Hoya, die ihnen von Diederich Behr geliehenen 4000 Rheiniſchen Goldgulden und 732½ Thaler mit fünf Procent aus den Einkünften des Amts Hoya zu verzinſen und die demſelben früher verpfändete Dekanei zu Bücken nicht wieder einzulöſen, bevor dieſe neue Anleihe zurückbezahlt iſt. 15. März (Sontag Palmarum) 1573.

(Vergl. die Urk. vom 14. April 1563 und 28. September 1589.)

Unterſchrift und Siegel des Grafen Erich (Fig. 92.).

Urk. 915.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Gemahlinn Agnes, geborene von Bentheim und Steinfurt, verſprechen, der Margarete von Fiſchbeck Wittwe zu Middach die von derſelben ihnen auf vier Jahr geliehenen 2000 Joachimsthaler jährlich aus dem Amte und Hauſe Stolzenau zu verzinſen und ſetzen ihr im Nichtzahlungsfalle den Zehnten vor Landesbergen (Kirchdorf im Amte Stolzenau) zum Pfande. 23. März (Montag in den heil. Oſtern) 1573.

(Vergl. Urk. 945. de 1577.)

Siegel abgefallen.

Urk. 916.

Graf Otto von Hoya ſtellt dem Friederich von Fulde über ein Darlehn von 500 Thalern eine Obligation aus und verpfändet ihm dafür die Güter und Höfe zu Slo-

Digitized by Google

telborch (Schlüſſelburg, im Gerichtsbezirke Petershagen). 23. März (Montag in den heiligen Oſtern) 1573.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

Urk. 917.

Everhard Biſchof zu Lübeck, Adminiſtrator des Stiftes Verden, Otto Graf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg Herr zu Gehmen, Georg von Holle Obriſt, Diederich Behr und Ernſt von Reden bitten als Teſtamentarien Hilmar's von Münchhauſen und als Vormünder ſeiner Kinder um Belehnung die Grafen Otto und Erich von Hoya und Bruchhauſen, Herren zu Eſens, Stedesdorf und Witmund. 5. Januar 1574.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt bei Treuer p. 236.)

Vier Siegel, des Diederich Behr, Ernſt von Reden, Grafen Otto von Holſtein (geſchweifter quartirter Schild, im erſten und vierten Felde ein Stern, im zweiten und dritten Felde drei Pfähle, Mittelſchild mit der Neſſel; darüber drei Helme, rechts mit einem Sterne zwiſchen zwei Büffelhörnern, inmitten mit ſieben Fahnen zwiſchen zwei Säulen mit Büſcheln, links gekrönt mit zwei Flügeln) und des Biſchofs Everhard, auf einem Papierſtreifen, vermittelſt deſſen der Brief geſchloſſen geweſen iſt.

Urk. 918.

Graf Otto von Hoya und ſeine Gemahlinn Agnes, geborene Gräfinn von Bentheim und Steinfurt, thun kund, daß ſie von Heinrich Grael und anderen Teſtamentsvollſtreckern des verſtorbenen Johann Hardinck Bürgermeiſters der Stadt Münſter 1000 Goldgulden, 100 Goldgulden und 100 Thaler geliehen haben, daß Goswin von Raesfeld zu Neuenburg wegen dieſer Summen Bürgſchaft für ſie geleiſtet hat und daß für letzteren Hermann von Hovel zu Otterſtein und Adolf von der Marke zu Otterſtein die Rückbürgſchaft übernommen haben. Deshalb ſichern ſie den Hermann von Hovel gegen Schaden durch Verpfändung der Vogtei und der Güter Bonenhorſt (Bonhorſt) und Wermbs (Warmſen, beide im Amte Stolzenau), Kutenhuſen (Kutenhauſen im Gerichtsamte Petershagen) und der Petershagener Marſch vor der Stadt Minden. 1. Februar (In vigilia purificat. Mar. virg.) 1574.

Otto grafe zur Hoeya vnd Bruchauſen Mein Handtt — Agnes ꝛc. myn hant

(Vergl. die Urk. 911. de 1573 und 7. April 1572.)

Beide Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 919.

Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund ſetzt dem Johann Hake dem Jüngern für 1000 Joachimsthaler den Zoll zu Nienburg zur Hypothek, verſpricht das Capital mit fünf Procent zu verzinſen und läßt den Zöllner Anton Polemann zu Nienburg wegen dieſer Zinszahlung beeidigen. Das Darlehn hat der Graf dazu verwandt, um einige Fuder Wein für ſeine Haushaltung zu Nienburg einzukaufen. Nienburg, 14. April (Mittwoch in der heil. Oſtern) 1574.

Erich Graff Zur Hoya Ritbergk
Vnd Brockhuſen ꝛc. Mein Handtt

(Vergl. Urk. vom 11. April 1588.)
Gemeinſames Siegel der Grafen (Fig. 88.).

Urk. 920.

Edelherr Johann von Büren der Jüngere ſtellt ſeinem Schwager dem Grafen Erich von Hoya ꝛc. eine Quitung über 1000 Thaler aus [1]). 20. October 1574.

Johan Edler herr
Zu Beuren der
Jung mein hand

(Vergl. Urk. vom 20. November 1571.)
Siegel vor der Unterſchrift.

[1]) In Abſchlag des noch ausſtehenden »halbſcheidt Brautſchatz«.

Urk. 921.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen leihet von Bürgermeiſter und Rath zu Bremen 500 Thaler auf ein halbes Jahr. 27. October 1574.

Otto Graf zur Hoeya vnd
bruchaußen Meyn Handtt

(Vergl. Urk. vom 28. Juli 1582.)
Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

Urk. 922.

Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund vergleicht ſich mit Jobſt von Haßbergen dahin, daß ihm derſelbe zwei Capitalien von 4150 Rheiniſchen Goldgulden und 2200 Joachimsthalern bis Oſtern 1576 ſtehen läßt. Syke, 28. November 1574.

(Vergl. Urk. vom 9. April 1572.)
Siegel des Grafen Erich (Fig. 92a.) auf das Papier gedruckt.

Urk. 923.

Graf Otto von Hoya und seine Gemahlinn Agnes verpfänden den Vormündern der unmündigen Kinder des Obristen Hilmar von Münchhausen das Kloster Schinna für 3000 Goldgulden. 1575.

(Vergl. Urk. 889. de 1570 und vom 3. Mai 1576.)

Siegel abgefallen.

Urk. 924.

Graf Otto von Hoya schreibt an Arnold von Horn und ermahnt ihn, dem Burchard von »Berſen« (Bassum) an dem Gute zu Vulenride (Fuldenride, im Kirchsp. Bassum, Amts Syke), welches dem letzteren gehört, kein Hinderniß zu thun. 4. Februar (Am frigdage neyſtna lechtmiſſen) 1575.

(Vergl. Urk. 511. de 1464.)

Siegel von der Außenseite des Briefs abgebrochen.

Urk. 925.

Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund cedirt seinem Cammersecretär Jobst Heitmoller für treue Dienste die Obligation, welche ihm seine Schwester Margarete verwittwete Gräfinn von Diepholz und Bronkhorst, Frau zu Borkelo, geborene von Hoya und Bruchhausen, unter Verpfändung des Zehntens zu Koldenrade (Collnrade, Kirchdorf im A. Harpstedt) über 100 Rheinische Gulden am 12. October 1565 ausgestellt hat. 6. Februar 1575.

Siegel des Grafen Erich (Fig. 92.).

Urk. 926.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen schließt mit Jobst von Haßbergen, Drosten zu Neuen-Bruchhausen, einen Vertrag, durch welchen dem letzteren das Amt und Haus Diepenau für die Pfandsumme, welche Hilmar von Quernheim darin besessen hat, von künftigen Ostern 1575 an verpfändet wird. Der von dem Grafen angestellte Amtmann Friedrich von Fulde [1]) soll auch für Jobst von Haßbergen beeidigt werden. 18. März (Freitag nach Lätare) 1575.

(Vergl. Urk. 846.)

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.) und des Jobst von Haßbergen und beider Unterschriften.

[1]) Vergl. Urk. 928. vom 6. April 1575.

Digitized by Google

Urk. 927.

Graf Otto von Hoya und ſeine Gemahlinn Agnes Gräfinn von Bentheim und Steinfurt verpfänden den Vormündern der unmündigen Söhne des Obriſten Hilmar von Münchhauſen für 12,348 Rheiniſche Goldgulden und 1100 Joachimsthaler das Haus und Amt Freudenberg. 4. April (Montages In den heiligen Diſternn) 1575.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 239 ff.)

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.) und der Gräfinn Agnes (Fig. 93.).

Urk. 928.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſtellt den Friederich von Fulde zum Amtmann im Amte Diepenau. 6. April (Am Mitweken Im heilligen Diſtern) 1575.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 18. März 1575.)

Urk. 929.

Graf Otto von Hoya leihet von den Vorſtehern des Armenhauſes in der Bockſtraße zu Bremen 2500 Goldgulden, jährlich mit 125 Goldgulden zu verzinſen, und verpfändet dafür den Zehnten zu Barrien (Kirchdorf im Amte Syke), Meierhöfe und Güter, welche er von Hermann von Horn gekauft hat. 6. April (Mitwoch in den heiligen Oſtern) 1575.

(Vergl. die nachſtehende Urk. vom 6. April 1575.)

Otto's Unterſchrift. Siegel abgefallen.

Urk. 930.

Doctor Joachim Hincke Dombechant und Konrad Schlüter Bauherr (»Structurar«) der Domkirche zu Bremen verſprechen, als Vorſteher des Armenhauſes in der Bockſtraße zu Bremen, dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen die von demſelben ihnen ausgeſtellte Obligation über 2500 Goldgulden gegen Zahlung dieſer Summe und der Zinſen wieder zuzuſtellen und ihm zugleich den Kaufbrief Hermann's von Horn des Ältern, Sohns des verſtorbenen Arnold, Erbgeſeſſenen zu Wulmeſtorf vom 19. April (Montags in den heiligen Oſtern) 1568 zurückzugeben. 6. April (Mitwochens Inn denn heiligenn Diſternn) 1575.

(Vergl. vorſtehende Urk. vom 6. April 1575.)

Unterſchrift und Siegel Hincke's und Schlüter's.



Digitized by Google

## Urk. 931.

Biſchof Everhard zu Verden und Graf Otto von Hoya errichten mit einander einen Receß wegen eines Erlen-Gehölzes genannt die »Retwiſche« oder »Grevenhope«. 23. April 1575.

Euerhardt etc. manu propria

Darüber das Siegel des Biſchofs Everhard, durch ein Kreuz quartirter ausgeſchweifter Schild, abwechſelnd mit dem Kreuze und einer männlichen Figur, im Mittelſchilde drei ungariſche Mützen.

## Urk. 932.

Johann Freſe zu Hoya reverſirt ſich gegen den Grafen Otto von Hoya wegen des von demſelben zu Lehn empfangenen »Gadeshuſes Kampe«. 16. Auguſt 1575.

Johann Freſe's Unterſchrift und Siegel (mit dem Kreuze im Schilde).

## Urk. 933.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, als Lehnsherr der weiter unten genannten Häuſer, von dem Grafen Otto in der Hoffnung, daß die übrigen Lehnsherren dem Beiſpiele des Herzogs folgen, deshalb erſucht, beſtätigt den unter Vermittelung der Räthe der Herzöge Erich und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg und des Landgrafen Philipp von Heſſen zwiſchen dem Grafen Jobſt von Hoya und ſeiner Landſchaft der Schulden wegen 1539 errichteten und 1546 vollzogenen Receß und die in Folge deſſelben beſtimmte Repartition und Anweiſung der Schulden aus Rückſicht auf die beſondere Gunſt, in welcher die Grafen von Hoya bei ſeinem Vater und Bruder geſtanden haben, und weil er nicht will, daß die Grafen übele Nachrede im Grabe treffe, noch daß ihre Unterthanen, welche ſich gutwillig für ſie »ausgeſetzt« (geopfert) und ihnen das Ihrige vorgeſtreckt haben, in verderblichen Schaden gerathen [1]). Celle, 2. November 1575.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Wilhelm der Junger HzB vnd L manu propria | Ott graff zu Schauenberch ꝛc. myn egen hant | | Otto grafe zur Hoya vnd bruchauſen Meyn Handt |
| Joachim hinck D. ſcripſi mea manu | Joachim von Staffhorſt | Joſt van Haſbergen myn hannth | Tonnes van Weie Mein Hanndtt |
| Joaſth freſe myn handth | Chriſtoff Widekindt D. ſua manu ſc. | Ladewig van ſulingen | Johann hake manu propria ſc. |

Eilf Siegel, des Herzogs Wilhelm, der Grafen Otto von Holſtein-Schauenburg und Otto von Hoya (Fig. 94.), Joachim Hincke (ohne Gepräge), Joachim von Staffhorſt, Jobſt von Haßbergen, Anton

Digitized by Google

von Weyhe, Ludwig von Suhlingen, Jobſt Freſe (Helm mit drei Straußfedern im Schilde und über demſelben), Johann Hake und Chriſtof Wedekind.

---

[1]) Durch jenen Receß iſt eine Schuld von 100,000 Goldgulden auf das Haus Hoya gelegt, um aus den Einkünften deſſelben die Zinſen dafür zu entrichten und von dem Reſte der Einkünfte am Capital abzutragen. Auch einige Güter der Häuſer Nienburg und Neuen-Bruchhauſen ſind dadurch verpfändet. Die Capitalſumme iſt bis auf 54,508 Goldgulden und 43,964 Thaler abgetragen. Außerdem ſind durch den Receß einige Summen auf die Unterthanen der Häuſer Hoya, Nienburg, Drakenburg, Liebenau, Alten- und Neuen-Bruchhauſen gelegt und davon iſt ſchon vieles bezahlt. Ferner ſind mehrere zu den Häuſern Nienburg und Bruchhauſen gehörige Güter für 27,257 Goldgulden und 12,262 halbe Thaler verpfändet. Herzog Wilhelm trifft nun Beſtimmungen über genauere Controlirung des Schuldenweſens, Hebung der Einkünfte, Verwaltung der Güter und Abtragung der Schulden. Unter anderen ſollen keine neue Schulden auf die Häuſer gelegt, nichts von den Gütern verpfändet oder verkauft und keine weitere Schatzung, mit Ausnahme der Reichshülfe und Fräulein-Ausſteuer, auf die Unterthanen der Häuſer und Lehnſtücke gelegt werden. Der Herzog verpflichtet ſich, um die Grafen von übeler Nachrede zu befreien, zur Übernahme der Schulden, falls Graf Otto ohne Nachkommen ſtirbt, und bewilligt, daß der Wittwe des verſtorbenen Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen 3000 Thaler als Leibzucht für die Zeit ihres Lebens auf das Haus Liebenau verſchrieben werden, und daß ſie im Falle einer nochmaligen Heirath 10,000 Thaler für den Abſtand auf die Leibzucht erhalte.

### Urk. 934.

**Diederich Balke Droſt, Johann Sanders Amtmann, Johann Hoyer Hauptmann und Aſche von Binnen Burgvogt zu Hoya leiſten dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg Gelübde und Eid, ihm, falls Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ohne Mannlehnserben verſtirbt, Amt, Schloß und Haus Hoya übergeben zu wollen. 8. November 1575.**

Vier Siegel über den Unterſchriften der Ausſteller.

### Urk. 935.

**Hermann Schmidt und Heinrich Röpcke, Bürgermeiſter zu Hoya, leiſten dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg Gelübde und Eid, ihm, falls Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ohne Mannlehnserben verſtirbt, das Weichbild Hoya übergeben zu wollen. 8. November 1575.**

Unterſchriften der beiden Bürgermeiſter und Siegel des Fleckens Hoya (Fig. 100.).

### Urk. 936.

**Jobſt von Haßbergen Droſt, Heinrich Buich Amtmann, Paul Heitzfelder und David**

Digitized by Google

von der Horst Hauptleute zu Nienburg leisten dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg Gelübde und Eid, ihm, falls Graf Otto von Hoya und Bruchhausen ohne Mannlehnserben verstirbt, Amt, Schloß und Haus Nienburg übergeben zu wollen. 8. November 1575.

Vier Siegel über den Unterschriften.

Urk. 937.

Heinrich Krogemann und Gerbert Schmidt Bürgermeister, Johann Klavesing, Johann Gogreve, Hermann Bosse und Balthasar Varenkamp Rathsherren zu Nienburg leisten dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg Gelübde und Eid, ihm, falls Graf Otto von Hoya und Bruchhausen ohne Mannlehnserben verstirbt, die Stadt Nienburg übergeben zu wollen. 8. November 1575.

Unterschriften unter dem kleinern Siegel der Stadt Nienburg.

Urk. 938.

Gerhard von Bothmer und Wolf Hagenau, der Wittwe Katharine, geborenen von Oldenburg und Delmenhorst, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, Drost und Amtmann zu Alten-Bruchhausen, leisten dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg Gelübde und Eid, ihm, falls Graf Otto von Hoya und Bruchhausen ohne Mannlehnserben verstirbt, Amt, Haus und Schloß Bruchhausen und Kloster Heiligenberg übergeben zu wollen. 8. November 1575.

Siegel des Wolf Hagenau unter den Unterschriften. Gerhard von Bothmer unterschreibt »In afwesen mynes pytjers«.

Urk. 939.

Bischof Everhard zu Verden und das Domcapitel daselbst errichten mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen einiger entstandenen Grenzstreitigkeiten und anderer Irrungen wegen einen Receß [1]). Dörverden, 19. December 1575.

Drei Siegel, des Bischofs Everhard (von Holle) in rothem Wachse, schön erhalten, des Grafen Otto (Fig. 95.) in grünem Wachse und des Verdener Capitels, schlecht erhalten.

---

[1]) Derselbe enthält außer Angabe der Grenzen folgende Bestimmungen: der Bischof soll hohe und niedere Gerichtsbarkeit zu Dorforde (Dörverden, Kirchdorf im Amte Westen) besitzen. Vermeine aber der Graf und einige (»vorhergemelte«) vom Adel, daß sie das bürgerliche oder Untergericht zu Dorforde (Dörverden) von Alters besessen haben, so sollen sie es mit Recht suchen und ausführen. Die Bremer sollen auch vor dem Gerichte zu Dorforde (Dörverden) sich stellen, wie vor Alters, so auch die Verdener

Digitized by Google

Leute zu Giber (Jübber, im Kirchſp. Haſſel, Amts Hoya); die Hoyer Leute zu Giber (Jübber) aber gehören vor das Gericht zu Hoya. Die Fiſcherei auf der Weſer iſt gemein; jedoch hat der Biſchof zu Verden nicht das Recht, eine Wehr auf der Weſer ſchlagen zu laſſen. Betreffend das Gericht auf dem Weſerſtrome, ſo ſoll, wo der Strom auf beiden Seiten Verdiſch oder Hoyiſch iſt, der betreffende Herr die Gerichtsbarkeit ausüben, wo er aber auf der einen Seite Verdiſch, auf der andern Seite Hoyiſch iſt, ſoll ein Jeder richten, was auf ſeiner Seite vorfällt. Der Zoll zu Dorforde (Dörverden) ſoll dem Grafen von Hoya bleiben; aber von den Gütern, welche die Grafſchaft Hoya nicht »rühren«, ſoll kein Zoll genommen werden.

## Urk. 940.

Herzog Wilhelm (»der Jüngere«) von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) verpflichtet ſich, dem mit ſeiner Schweſter, Herzoginn Eliſabeth Urſula von Braunſchweig und Lüneburg, vermählten Otto Grafen von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen und deſſen Sohne Grafen Ernſt das Haus und Amt Alten-Bruchhauſen zu überlaſſen, falls Graf Otto von Hoya ohne männliche Lehnserben verſtirbt und das Haus und Amt an Braunſchweig heimfällt [1]). Celle, 18. Februar 1576.

(Aus einer Copie.)

[1]) Er bedingt, daſſelbe mit 15,000 Thaler jedes Jahr wieder einlöſen zu können, auch ihnen nicht eher zu überlaſſen, bevor daſſelbe von dem darauf haftenden Wittwenſitz und der Leibzucht der Frau Katharina Gräfinn-Wittwe von Hoya und Bruchhauſen, gebornen von Oldenburg und Delmenhorſt, befreiet und ein Jahr im Beſitz des Herzogs oder ſeiner Nachkommen geweſen ſein wird, und bevorwortet, daß die 15,000 Thaler von ſeinem Schwager nur auf deſſen Sohn den Grafen Ernſt vererbt werden ſollen.

## Urk. 941.

Gräfinn Agnes von Hoya, geborene von Bentheim und Steinfurt, ſtellt darüber einen Revers aus, daß ihr Gemahl Graf Otto von Hoya ihr zu dem Hofe zu Varſte (im Kirchſp. Blender, Amts Hoya) [1]), weil ſie nach ſeinem Tode von der Beſtellung des Hofes ſonſt wenig Vortheil ziehen wird, den Hof zu Inſchen (Intſchede, Kirchdorf im Amte Weſten) [2]), das »Friedebruch« und den Dienſt einiger ſonſt nach dem Amte Hoya dienſtpflichtigen Meierhöfe und Kothen mit Bewilligung des

[1]) Sein verſtorbener Vater hat dieſen Hof durch Tauſch dem Ratke Holſten überlaſſen (Vergl. Urk. 828. vom 8. Februar 1545), nachher aber mit ſeinen verſtorbenen Brüdern den Grafen Erich und Friedrich für 3500 Thaler von demſelben wieder erlangt und ihr für 5000 Joachimsthaler verkauft.

[2]) Vergl. Urk. vom 1. April 1562.

Digitized by Google

Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg zur Leibzucht geschenkt hat [1]). Stolzenau, 25. März 1576.

Agnes myn hant

(Vergl. Urk. vom 23. April 1585.)

Siegel der Gräfinn Agnes (Fig. 93a.).

[1]) Nach ihrem Tode sollen der Zehnten, das Bruch und die Dienste an das Amt Hoya, wohin die Meierhöfe und Kothen ohnehin ihre übrigen Prästationen nach wie vor leisten müssen, zurückfallen; außerdem gelobt sie, daß der Heimfall dieser Leibzucht an das Amt Hoya nach ihrem Tode ohne Einrede ihrer Tochter oder sonstigen künftigen Erben stattfinden soll, und gestattet dem Herzoge, den Hof zu Barste von ihr, wenn die Herrschaft an ihn übergeht, für 5000 Thaler zu kaufen.

## Urk. 942.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen vergleicht sich mit seiner Gemahlinn Agnes, geborenen von Bentheim und Steinfurt, über den ihr für 1000 Thaler Capital und für die jährlichen Zinsen desselben von ihm zum Pfande gesetzten Zoll zu Stolzenau [1]). Nienburg, 3. Mai 1576.

Unterschrift und Siegel des Grafen Otto (Fig. 95.).

[1]) Weil er nämlich seiner Tochter Ermengard, Gräfinn-Wittwe von Hoya und Bruchhausen, geborenen von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund zur Erfüllung der ihr versprochenen Leibzucht und Morgengabe jährlich 550 Thaler aus den Einkünften dieses Zolles zu erheben verschrieben hat, so verpflichtet sich seine Gemahlinn, ihr Pfandrecht an dem Zolle derselben abzutreten, wenn ihr nächste Ostern 1577 aus dem angeschlagenen Viehschatze das Capital von 1000 Thaler und 50 Thaler Zinsen bezahlt werden. Im Nichtzahlungsfalle setzt der Graf seiner Gemahlinn das Kloster Schinna zum Unterpfande [2]).

[2]) Vergl. Urk. 923. de 1575.

## Urk. 943.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen thut kund, daß seine Gemahlinn Agnes, geborne von Bentheim und Steinfurt, außer mehreren Bürgschaften, die sie für ihn geleistet, ihm auch eine ansehnliche Summe von denjenigen Geldern geliehen hat, mit welchen sie von ihrem Wittwensitze in den Grafschaften und Herrschaften Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund von ihren Töchtern, Frau Ermengard, Gräfinn-Wittwe von Hoya und Bruchhausen ꝛc., und Fräulein Walburg Geschwister, Gräfinn und Fräulein von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund, abgefunden ist [1]). Stolzenau, 5. August 1576.

(Vergl. Urk. vom 2. Januar 1579.)

Unterschrift und Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

[1]) Seine ganze Schuld, welche sich laut gehaltener Abrechnung mit Inbegriff der ihr in dem

Digitized by Google

Kloſter Schinna von ihm verſchriebenen 1000 Thaler[2]) auf 6339 Thaler beläuft, verſpricht er ihr Oſtern 1577 zu bezahlen, widrigenfalls ihr Güter in den Ämtern Stolzenau, Ehrenburg oder Syke zu verpfänden und die dazu erforderliche Bewilligung ſeines Lehnsfürſten einzuholen.

[2]) Vergl. Urk. vom 3. Mai 1576.

## Urk. 944.

Graf Otto von Hoya verpfändet dem Konrad von Haßbergen einige Korngüter im Amte Stolzenau für 156 Goldgulden und 744 Thaler, welche Summen derſelbe am 5. Januar (Dienstag nach Innocentium puerorum) 1563 und 25. Februar 1564 theils dem Albrecht von Hoya theils dem Grafen und deſſen Brüdern Erich und Friedrich geliehen hat. 12. November 1576.

Otto grafe zur Hoeya vnd
Bruchauſen Manu propria.

Siegel abgefallen.

## Urk. 945.

Gräfinn Agnes von Hoya geborene von Bentheim ꝛc., Ermengard Gräfinn-Wittwe von Hoya und deren Tochter[1]) Fräulein Walburg Gräfinn von Rietberg ꝛc. ſtellen der Wittwe Margarete von Fiſchbeck zu Middach eine Obligation über 2000 Thaler aus. 1577.

(Aus der Archivdeſignation. — Vergl. Urk. vom 23. März 1573.)

[1]) d. h. Tochter der Agnes; oder es müßte »Schweſter« heißen. S. die Urk. vom 28. Auguſt 1570, 5. Auguſt 1576 und 16. Juli 1578.

## Urk. 946.

Herzog Wilhelm (»der Jüngere«) von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) ertheilt dem Jaſpar Schele die Zuſicherung, daß er die vom Grafen Jobſt von Hoya dem Schweder Schele am 28. September[1]) (vigilia Michaelis Archangeli) 1527 ausgeſtellte Schuldverſchreibung über 3700 Goldgulden nebſt anderen Schulden der Grafſchaft auf den Fall übernommen hat, daß Graf Otto von Hoya ohne männliche Erben ſtirbt und ihm, dem Herzoge, die Grafſchaft erledigt wird. 3. April 1577.

Wilhelm der Junger H. z. B vnd L
manu propria

Siegel abgefallen.

[1]) Vergl. Urk. vom 28. September 1527 und die daſ. citirten Urk.



Digitized by Google

## Urk. 947.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhausen verpfändet dem Jobst von Haßbergen Drosten zu Nienburg für 263 Goldgulden und 310 Thaler Güter vor Nienburg [1]). Stolzenau, 8. April (Montags in den heiligen Ostern) 1577.**

Otto grafe zur Hoeya vnd
Bruchhausen Manu propria

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

---

[1]) Diese Summen ist er ihm auf folgende Weise schuldig geworden: der verstorbene Graf Jobst ist seinem Hofschneider, Meister Johann Grambart, 60 Rheinische Goldgulden schuldig geworden und hat ihm dafür Ländereien bei Nienburg verpfändet [2]). Die Wittwe des Johann Grambart, Besitzerinn dieser Pfandverschreibung, hat den gräflichen Diener Johann Barenholz den Jüngern geheirathet, welchem der verstorbene Graf Albrecht, Sohn des Grafen Jobst, 100 Joachimsthaler und 153 Rheinische Goldgulden außerdem schuldig geworden ist und Güter bei Nienburg, wo derselbe sich niedergelassen, dafür verpfändet hat [3]). Graf Otto nun, Bruder des Grafen Albrecht, hat diese Schulden bezahlen wollen, wegen anderer Nöthen aber dieselben durch seinen Drosten Jobst von Haßbergen zahlen lassen müssen, und hat außerdem von demselben im April 1577 zu einer Reise nach Wolfenbüttel 100 Thaler geliehen.

[2]) Vergl. Urk. vom 6. December 1540.

[3]) Vergl. Urk. vom 18. April 1535.

## Urk. 948.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhausen verpfändet dem Konrad von Haßbergen einige Meiergüter im Amte Syke für 700 Goldgulden und 300 Thaler, welche Capitalien derselbe am 1. April 1551 seinem verstorbenen Bruder dem Grafen Albrecht zur Ausbezahlung einer dem Ottrave Frese in Ehrenburg verschriebenen Summe auf Güter des Hauses Ehrenburg gegen fünf Procent Zinsen geliehen hat [1]). 10. April (Mittwoch in den heil. Ostern) 1577.**

(Vergl. Urk. vom 1. April 1551.)

Unterschrift und Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

---

[1]) Der Graf verlegt diese Capitalien von den Gütern des Amts Ehrenburg auf die Güter des Hauses Syke, weil er denen von Salder statt des bisher von ihnen pfandweise besessenen Hauses Syke das Haus Ehrenburg als Pfand überläßt.

## Urk. 949.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhausen verpfändet seinem Drosten zu Newenborgh**

Digitized by Google

(Rienburg) dem Jobſt von Haßbergen für 100 Joachimsthaler einige Ländereien[1]). 10. April (Mitwochens In den heiligen Oſternn) 1577.

Otto graf zur Hoeya vnd
Bruchauſen Manu propria.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

---

[1]) »Alß nach tödtlichen Abſterben weilandt des wolgeborenen Hern Erichen Graiffen zur Hoya Ritberge vndt Bruichhauſen hern zu Eſentz Stedeßdorf vndt Witmunde ꝛc. vnſers geweſenen frundtlich lieben Bruders ſeligern vndt wollobliher gedechtnuſſe bei dem hauſe Newenburgh die haußhaltunge wegen des noch anweſenden Hoffgeſindes jn eil vndt ſo palt nicht hatt konnen eingetzogen werden, alſo dat etliche Dienere ein Zeitlangk vnderhalten vndt vnerleubet geplieben, da dan nit ein geringes auffgangen. vndt auch dahero die Kuche daſelbſt faſt geblöſſet wurden derwegen der Durchleuchtiger hochgeborner furſt vndt her her Wilhelm der Junger Hertzogh zu Braunſchweigh vndt Lüneburgh ꝛc. vnſer gnediger Her an vns gnedig geſunnen, wir obberurtt hauß Newenburgh dennoch etwas wieder zur Notturfft Prouiandiren laſſen muchten, zu welicher Notturffigen Prouiſion vns dan der Erntueſter vnſer Jtziger Droſte zur Newenbergh vndt lieber Getreuwer Jobſt von Haßbergen vff vnſer günſtiges Begern ein hundert Joachims thaler guetwillig furgeſtreckt vndt geliehenntt dieſelben auch alſo zu der behueff gewendet vndt gekareit ſein«.

## Urk. 950.

Heinrich Klencke, Sohn des verſtorbenen Franz Klencke, und ſeine Frau Schwene Freitag ſtellen dem Ulrich und Johann Behr, Söhnen des verſtorbenen Dieberich, eine Verſchreibung über 200 Goldgulden auf die Wieſe »im Drubber Wide« (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya) aus. 10. Juni 1577.

Jch hinrich klencke
myn Egen handt

Jck lucke klencke
myn egen hant

Jck Suene klencken
myn handt

(Vergl. die Urk. vom 23. März 1578 und 4. April 1580.)

Siegel des Heinrich Klencke auf das Papier gedruckt.

## Urk. 951.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ertheilt ſeinen Räthen und Canzlern Joachim von Staffhorſt und Johann Hake Vollmacht, während ſeines Aufenthaltes in Friesland, wohin er wegen erheblicher Urſachen verreiſet, die Regierung und die Verwaltung der Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen zu führen, auch die Grenz- und Markſteine zwiſchen dem Amte Hoya und Verden ſetzen zu laſſen. Stolzenau, 8. September 1577.

(Aus einer Copie.)



Digitized by Google

### Urk. 952.

Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhausen geborene von Bentheim und Steinfurt reverſirt ſich gegen den Biſchof Heinrich zu Bremen und Osnabrück über einen am 19. October 1577 mit ihm wegen einer zu Varſte zu erbauenden Windmühle abgeſchloſſenen Vertrag [1]). Vorde (Bremervörde), 19. October 1577.

Otto grafe zur Hoeya vnd bruchauſen Manu pp. — Agnes ꝛc. myn hant.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.) und der Gräfinn Agnes (Fig. 93a.).

[1]) Er erlaubt ihr, in oder bei ſeinem Dorfe Varſte in ſeinem Amte Thedinghauſen auf ihre eigenen Koſten eine Windmühle zu bauen, reſervirt ſich aber das Recht, falls die Gräfinn oder ihre Erben den Hof verkaufen, die Mühle für ſein Haus Thedinghauſen gegen Erlegung einer Summe zu erwerben, welche durch zwei von der Gräfinn und zwei von ihm zu ernennende Taxatoren beſtimmt werden ſoll. Wenn die Gräfinn keine Taxatoren ſtellen will, ſo ſollen deren Stelle zwei Unterthanen aus Thedinghauſen, nachdem ſie zu billiger Taxirung ſich werden verpflichtet haben, übernehmen.

### Urk. 953.

Heinrich Klencke, Sohn des verſtorbenen Franz Klencke, und ſeine Frau Schwene Freitag ſtellen dem Ulrich und Johann Behr, Söhnen des verſtorbenen Diederich Behr, eine Verſchreibung auf »die Drubber Wide« [1]) aus. 23. März (Sondages Palmarum) 1578.

Ich hinrich Klencke myn handt — Ick lucke klencken myn hant — Suene klencken myn hant

(Vergl. Urk. vom 10. Juni 1577.)

Siegel des Heinrich Klencke mit dem Rade.

[1]) »bi dem hingſte« (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya).

### Urk. 954.

Jobſt Freſe reverſirt ſich für ſich und ſeine Brüder Nikolaus, Willekin und Engelbert wegen der von Bühren Güter, das Burglehn zu Nienburg ꝛc. 3. Mai 1578.

Jobſt Freſe's Unterſchrift und Siegel (ein Helm mit drei Straußfedern im Schilde).

### Urk. 955.

Rembert von Hademſtorf ſtellt für ſich und ſeinen Bruder Heinrich darüber einen Revers aus, daß Graf Otto von Hoya ihn mit zwei Höfen zu Eſel (Eßel) und

Digitized by Google

einem Hofe zu Engehusen (Engehausen, beide im Kirchsp. Schwarmstedt, A.-V. Eßel) belehnt hat. 3. Mai 1578.

(Vergl. Urk. 835. vom 2. September 1562.)

Siegel des Rembert von Hademstorf.

## Urk. 956.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen verschreibt seiner Gemahlinn Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, und ihren und seinen Töchtern Ermengard und Walburg, gebornen von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund, Gräfinn und Edelfrau von Lippe ꝛc., das »Aldehauser« Feld (Alhusen, Kirchsp. Eystrup) im Amte Hoya, seine Forderung an der Nachlassenschaft des verstorbenen Bischofs Johann zu Münster und alle seine Habe und Güter in den Grafschaften Hoya und Bruchhausen zum Pfande, weil sie zum Nutzen der Grafschaften sich mehrere Male verbürgt haben [1]). Stolzenau, 16. Juli 1578.

Unterschrift des Grafen Otto. Siegel abgefallen.

[1]) »Demnach die wolgeborene frawe Agnesa geborn Dochter zu Bentheim vndt Steinfurdt Gräfinne zur Hoya vndt Bruichausen ꝛc. vnsere Hertzfreundtliche liebe Gemhalinne, vndt die auch wolgebornen fraw vndt frewlein Ermegardt vndt Walburg geborn zum Ritberge Esentz Stederßdorff vndt witmundt, Graffine vndt Edlefrauwe zur Lippe ꝛc. Irer L (Liebten) vndt vnsere freundtliche lieben dochter« — — — sich zum Nutzen der Grafschaft mehrere Male verbürgt haben, so setzt ihnen Graf Otto zum Unterpfand: »vnsere Aldehauser feldt im Ambt Hoya gelegen, vndt weß wir vnser furderung halber von deß Hochwirdigen ꝛc. weilandt Bischoff Johans zu Münster verlassenschafft zu erwarten haben, vnd sonst vnsere redeste Haab vnd guter wie die in diesen vnsere Graffschafften beweglich vnd vnbeweglich belegen.«

## Urk. 957.

Staz von Münchhausen stellt für sich und seine Brüder dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen über die ihnen zu Lehn ertheilten Güter einen Revers aus [1]). Stolzenau, 11. October 1578.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt bei Treuer p. 245 ff.)

Siegel des Staz von Münchhausen.

[1]) Diese Güter sind: zwei Höfe zu Brunighorstede (Brüninghorstedt), zwei Höfe zu Herlze (Klein-Heerse, beide im Kirchsp. Ovenstedt), zwei Höfe zu Radbestorf (im Kirchsp. Nendorf), zwei Höfe zu Holzhausen (im Kirchsp. Stolzenau), zwei Höfe zu Anemolter (im Kirchsp. Schinna), ein Hof zu Wellje (im Kirchsp. Liebenau), ein Hof und eine Kothe zu Landesbergen (Kirchdorf, sämmtlich im Amte

Digitized by Google

Stolzenau), ein Hof zu Böſenhauſen (im Kirchſp. Rieſſen), der Klamper Meierhof [1]), ein Hof zu Oldenburg (im Kirchſp. Rieſſen, Amts Steierberg), ein Kothhof auf d. Wöſting (ſüdlich von Steierberg), Länderei auf dem Honfelde und »Ravensberghe« [2]), ein Hof zu Steierberg, eine Wieſe bei Schinna, das »Schlyck« zwiſchen Landesbergen und Eſtorf und der »Suller« Zehnten bei Landesbergen (Amts Stolzenau).

[1]) Klamperhof oder die Klampern, ein wüſter Hof in der Bauerſchaft Bruchhagen, zwiſchen Sarninghauſen und Steierberg.

[2]) Ein bei Sebbenhauſen im Amte Nienburg belegener Acker von 8 Morgen Landes führt den Namen »Ravensberg«, liegt aber den örtlichen Beziehungen der obigen Urkunde zu fern.

## Urk. 958.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen thut kund, daß er ſeiner Gemahlinn Agnes geborenen von Bentheim und Steinfurt laut Berechnung vom 2. Februar 1578 die Summen von 7153½ Thaler und 100 Goldgulden und außerdem laut einer Berechnung vom heutigen Tage 786½ Thaler ſchuldet [1]). 2. Januar 1579.**

Otto grafe zur Hoeya
Manu propria

(Vergl. Urk. vom 5. Auguſt 1576.)

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

---

[1]) Dieſe Capitalien verſpricht er ihr mit fünf Procent zu verzinſen und ſtellt ihr zur Sicherheit den zwiſchen den Dörfern Leeſte und Brinkum im Amte Syke gelegenen »Erichs-Hof«, welchen er und ſeine Brüder ſeit dem Tode ihres Vaters auf eigene Koſten aus der (»wilden«) Heide haben austroden laſſen [2]).

[2]) Vergl. Urk. vom 22. Juni 1565.

## Urk. 959.

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen thut kund, daß er von ſeinem früheren Lehrer (»hiebevoren Magiſter«) Johann Barkey Dechant zu St. Stephani in Bremen 3500 Thaler und von Jenningk Formenor 50 Königs- oder dicke Thaler geliehen hat, daß ferner ſeine Gemahlinn Agnes Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, geborene von Bentheim und Steinfurt, dieſe ihm gekündigten Capitalien übernommen und bezahlt hat [1]). 29. September (die Michaelis Archangeli) 1579.**

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 2. Januar 1579.)

---

[1]) Er verſpricht, ihr die Zinſen dafür aus ſeinem »Erichs-Hofe« [2]) durch ſeinen Amtmann zu Syke jährlich entrichten zu laſſen und verpfändet ihr den »Erichs-Hof«.

[2]) Zwiſchen Leeſte und Brinkum im Amte Syke.

Digitized by Google

## Urk. 960.

Heinrich Klencke, Sohn des verſtorbenen Franz Klencke, und ſeine Frau Schwene Freitag verkaufen dem Ulrich und Johann Behr, Söhnen des verſtorbenen Diederich Behr, die »Drübber Wide« (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya). 4. April (Mandages Jhn den Hilligenn Oſtern) 1580.

Jch hinrich klencke myn handt — Jck Suene klencke myn hant

(Vergl. die Urk. vom 10. Juni 1577 und 23. März 1578.)

Siegel des Heinrich Klencke, mit dem Rabe im Schilde und über dem Helme.

## Urk. 961.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen thut kund, daß er und ſeine verſtorbenen Brüder 1600 Rheiniſche Goldgulden, um mit denſelben die dem Franz Leuning an dem Hauſe Stolzenau verſchriebene Summe von 12,000 Goldgulden zu mindern, von dem verſtorbenen Diederich Klencke, Droſten zu Hoya, mit der Verpflichtung, dieſe Anleihe aus der Landſteuer des Amtes Stolzenau jährlich mit 80 Goldgulden zu verzinſen, geliehen haben, bekennt ſich wegen dieſer 1600 Rheiniſchen Goldgulden den Schwiegerſöhnen des Diederich Klencke, Konrad von Germer und Caſpar Röder, als Schuldner, und verſpricht, ihnen das Capital, wie eben erwähnt iſt, zu verzinſen. Stolzenau, 5. April (Dienſtag in den hel. Oſtern) 1580.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

## Urk. 962.

Heinrich Erzbiſchof zu Bremen, Adminiſtrator der Stifter Osnabrück und Paderborn, Herzog von Sachſen bittet den Herzog Wilhelm »den Jungern« von Braunſchweig und Lüneburg um Audienz für ſeine Räthe Ortgis von Werſebe, Droſten zu Langwedel und Thedinghauſen, und Chriſtof Schiefer, der Rechte Licentiaten. Haus Langwedel, 13. Juli 1580.

Hinricus Dux Saxo:

Siegel des Erzbiſchofs auf der Außenſeite des Briefs.

## Urk. 963.

Heinrich Erzbiſchof zu Bremen, Adminiſtrator zu Osnabrück und Paderborn, Herzog von Sachſen bittet den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg um

Digitized by Google

Audienz für seine Räthe Ortgis von Wersebe und Christof Schiefer. Haus Langwedel, 13. Juli 1580.

Hinricus Dux Saxo:

Siegel des Erzbischofs auf der Außenseite des Briefs.

Urk. 964.

Die Bremer Abgesandten überreichen dem Herzoge Julius von Braunschweig einen Transsumt des von den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg Wolfenbütteler und Calenberger Theils über die Herrschaft Bruchhausen und dazu gehörige Schlösser 1502 gegebenen Lehnreverses und stellen ihm anheim, diese Lehnstücke am 25. September (Sonntage vor Michaelis), als an dem vom Erzbischofe angesetzten Tage seines Einzuges in die Stadt Bremen, in letzterer in Empfang nehmen zu lassen. Wolfenbüttel in des Herzogs Kirchen-Cabinet, 28. Juli 1580.

(Aus dem Protocolle. — Vergl. Lehnrevers vom 30. Juni 1502.)

Urk. 965.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg antwortet dem Erzbischofe Heinrich zu Bremen, daß er den im Schreiben vom 13. Juli genannten Gesandten Audienz ertheilt hat, wegen der Belehnung aber mit der Herrschaft Bruchhausen erst Erkundigung einziehen, sich dann mit seinen Agnaten, den anderen Herzögen von Braunschweig und Lüneburg darüber berathen und mit deren Zuthun sich zu erster Gelegenheit unverweißlich erklären will. Bei seiner neu eingerichteten Julius-Schifffahrt auf der Ocker, 30. Juli 1580.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 28. Juli 1580.)

Urk. 966.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg läßt den Bremer Abgesandten mittheilen, daß Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg auf die Anfrage, ob er die Herrschaft Bruchhausen vom Erzstifte Bremen zu Lehn empfangen wolle, ihm zur Antwort ertheilt hat, diese Angelegenheit sei ihm hiebevor nicht berichtet, das Anliegen des Erzbischofes befremde ihn, jedoch wolle er deshalb Nachforschungen anstellen lassen. Die Bremer Abgesandten räumen darauf ein, daß in einigen Jahren die Lehen nicht gesonnen sein, behaupten aber, daß deshalb keine Verjährung eingetreten sei. 2. August 1580.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 28. Juli 1580.)

Digitized by Google

## Urk. 967.

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg ſchreibt an den Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und erinnert ihn an die auf den »Communications-Tagen« zu Gandersheim und Northeim über die Hoyer und Bruchhauſiſchen Stücke gepflogenen Verhandlungen[1]). »Heinrichsſtadt«[2]), 12. September 1580.

Julius manu propria

(Vergl. den Lehnrevers vom 30. Juni 1502 und Urk. vom 28. Juli 1580.)

Siegel des Herzogs auf der Außenſeite des Briefs.

[1]) Nach dieſen »Communications-Tagen« hat der Erzbiſchof Heinrich zu Bremen ihm eine Geſandtſchaft mit einem Transſumte des Lehnreverſes de 1502 über die Herrſchaft Bruchhauſen und mit dem Geſuche, dieſelbe von ihm zu Lehn zu empfangen, geſchickt. In der Wolfenbütteler Canzlei hat ſich darüber faſt dieſelbe Nachweiſung, wie jener Revers, gefunden. Herzog Julius erſucht daher den Herzog Wilhelm, auch in ſeinen Clauſuren nachſuchen zu laſſen, ihm das Gefundene mitzutheilen und ihm zu melden, wie etwa dem Erzbiſchofe zu antworten ſei.

[2]) An das im 16. Jahrhundert ſich erweiternde Wolfenbüttel, urſprünglich aus der Damm-Veſte beſtehend, ſchloß ſich nach Oſten hin zunächſt eine Neuſtadt an, welche Herzog Julius, weil ſeines Vaters Körper alda ruhe, am 7. Auguſt 1570 »Heinrichsſtadt« zu nennen befahl. (Bege, Chron. der Stadt Wolfenbüttel S. 36. ff.)

## Urk. 968.

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg ſchreibt an den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und fragt unter anderen: ob der Graf, ſein Vater, Großvater oder Voreltern von dem Erzſtifte Bremen jemals einige Lehnſtücke empfangen und getragen haben oder auch noch habe und wie dieſelbigen in ſpecie geweſen ſeien. Heinrichsſtadt, 12. September 1580.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 28. Juli 1580.)

## Urk. 969.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg antwortet dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg auf das Schreiben vom 12. September[1]). Celle, 18. September 1580.

Wilhelm der Jung hzBond L

manu propria

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

[1]) Der Erzbiſchof von Bremen hat auch ihm eine Geſandtſchaft wegen der Herrſchaft Bruchhauſen geſchickt. In den Celliſchen Clauſuren finden ſich wegen dieſer Angelegenheit Nachrichten. Er ſchlägt vor, daß ſie beide, ehe dem Erzbiſchof eine Erklärung ertheilt wird, mit den Statthaltern und Räthen Herzogs Erich von Braunſchweig und Lüneburg etwa in der Stadt Braunſchweig eine Berathung halten und vergleichen, was in eines jeden Clauſuren und Archiven über dieſe Angelegenheit gefunden iſt.



Digitized by Google

Urk. 970.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen antwortet dem Herzoge Julius von Braunschweig und Lüneburg unter anderen: der Erzbischof von Bremen hat ihm hiebevor wegen der fraglichen Lehnstücke eine Gesandtschaft geschickt. Der Graf weiß sich nicht zu erinnern, hat auch keine Nachricht gefunden, daß seine Voreltern oder er jemals einige Lehnstücke von dem Erzstifte Bremen empfangen und getragen haben oder er noch haben sollte. Auch hat er den Gesandten des Erzbischofs dieses damals zur Antwort ertheilt. Stolzenau, 21. September 1580.

Otto grafe zur Hoeya
Manu propria

(Vergl. Urk. 968. vom 12. September 1580.)

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91.).

Urk. 971.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg antwortet dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg auf das Schreiben vom 18. September und erklärt sich bereit, an der vorgeschlagenen Zusammenkunft Theil zu nehmen, sobald er wegen vieler anderen schon angesetzten Tagfahrten wird dazu kommen können. Heinrichsstadt, 23. September 1580.

Julius manu propria

Siegel abgefallen.

Urk. 972.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg antwortet dem Erzbischofe Heinrich von Bremen wegen der im vorigen Jahre von letzterem an ihn gestellten Forderung, die fraglichen Hoyer Lehnstücke betreffend[1]). Heinrichsstadt, 22. Juni 1581.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 28. Juli 1580.)

[1]) Er hat mit seinen Vettern den anderen Herzögen von Braunschweig und Lüneburg Rücksprache genommen, auch in seinen Clausuren fleißig deshalb nachsuchen lassen. Es ist nichts weiter gefunden als die Belehnungsurkunde Erzbischofs Johann und seines Coadjutors Christof Herzogs von Braunschweig de anno 1502. Seines Wissens aber hat diese Belehnung niemals wirkliche Kraft erreicht. Auch hat er in Erfahrung gebracht, daß die Grafen von Hoya niemals Lehnstücke vom Erzstifte empfangen und getragen haben, viel weniger jetzt tragen. Es muß also um jene Hoyer Stücke, welche im Reverse 1502 specificirt sind, eine andere Bewandtniß haben. Bevor mit Herzog Erich von Braunschweig communicirt ist, läßt sich keine Erklärung geben. Der Erzbischof möge aus dem Reverse de 1502 mittheilen, welche Stücke die Grafen vom Erzstifte sollten zu Lehn getragen haben. Der Herzog will alsdann mit seinen Vettern Rücksprache nehmen und sich darauf erklären.

Digitized by Google

## Urk. 973.

**Die Verwalter der Klöſter ſtatt der Prälaten, die Ritterſchaft und Räthe der Flecken der Oberen-Grafſchaft Hoya und Bruchhauſen [1]) leiſten den Herzögen Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg Huldigung auf den Fall, daß Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ohne männliche Nachkommen ſtirbt. 14. October 1581.**

(Vergl. Treuer p. 248.)

24 Siegel, des Hartke Tauke (für Heiligenrode), Valerius Herbergen (für Baſſum), des Amtmanns Heinrich Wakemann zu Stolzenau («von wegen der Cloſter Schinna Vndt Rendorff»), der Ritter Diederich Freitag (ohne Gepräge), Rembert von Horn, Balduin Hermeling, Georg von Weyhe, Arnold Klencke, Engelhard Freſe (Helm mit drei Straußfedern im Schilde und über demſelben) für ſich und ſeine Brüder Jobſt und Willekin, Diederich Freſe Ottrave's Sohn (ohne Gepräge), Rembert von Hademſtorf, Nikolaus Freitag, Herbert und Johann Fiſchbeck, und der »Behauſeten« Heinrich von Salder zu Ehrenburg (ohne Gepräge), Anton von Weyhe zu Bahrenburg, Friederich von Fulde zu Diepenau, Konrad von Münchhauſen zu Steierberg, Georg Klencke zu Siedenburg, Droſten, Heinrich Wakemann Amtmann (für ſich), und Georg Varenhorſt Vogt zu Stolzenau, des Fleckens Suhlingen, des Johann Koch und des Weichbildes Stolzenau.

---

[1]) Die betreffenden Schlöſſer, Häuſer, Klöſter, Flecken und Dörfer ſind: Klöſter Heiligenrode, Baſſum, Schinna und Rendorf, Häuſer Ehrenburg, Bahrenburg, Diepenau, Steierberg und Siedenburg, Ämter Stolzenau, Syke, Diepenau, Steierberg und Siedenburg.

## Urk. 974.

**Heinrich Herzog von Sachſen, Erzbiſchof zu Bremen und Adminiſtrator der Stifter Osnabrück und Paderborn bittet den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg, ſich zu erklären, ob er der Gebühr nach der Hoyer Lehen wegen zu ihm ſchicken will. Fürſtenau, 14. Februar 1582.**

Hinricus Dux Saxo:

(Vergl. Lehnrevers vom 30. Juni 1502 und Urk. vom 28. Juli 1580.)

Siegel des Erzbiſchofs auf der Außenſeite des Briefs.

---

[1]) Der Herzog wird von ſeinen Ständen und Räthen und aus ſeiner Canzlei-Regiſtratur in Erfahrung gebracht haben, daß ſeine Vorfahren von undenklichen Jahren einige Hoyer Lehnſtücke, Eigenthum des Erzſtiftes Bremen, von den Erzbiſchöfen zu Lehn gehabt haben, wie auch im Jahre 1502 laut eines Reverſes ſolche Hoyer Güter vom Erzbiſchofe zu Lehn ertheilt ſind. — Da nun mittler Zeit dieſe Hoyer Lehnſtücke verſeſſen und wegen der Inveſtitur in ſo langer Zeit keine Anſuchung geſchehen iſt, weshalb dieſelben an den Erzbiſchof als Dominum feudi devolvirt und verfallen ſein ſollten, ſo iſt vernünftiglich zu



Digitized by Google

ermeſſen, daß derſelbe zur Erhaltung der Hoheit und Gerechtigkeit ſeines Erzſtiftes ſolche Lehen von Rechtswegen zu fordern habe.

## Urk. 975.

**Heinrich Herzog von Sachſen, Erzbiſchof zu Bremen ꝛc. bittet den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg, ſich zu erklären, ob er der Gebühr nach der Hoyer Lehen wegen zu ihm ſchicken will [1]). Fürſtenau, 14. Februar 1582.**

Hinricus Dux Saxo:

(Vergl. Urk. vom 28. Juli 1580.)

Siegel des Erzbiſchofs auf der Außenſeite des Briefs.

[1]) S. Note 1. zur vorſtehenden Urkunde.

## Urk. 976.

**Herzog Erich antwortet dem Erzbiſchofe Heinrich von Bremen auf ſeine Anforderung vom 14. Februar 1582 über die Hoyer Lehnſtücke [1]). Veſte Landestroſt [2]), 1. März 1582.**

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 14. Februar 1582.)

[1]) Von den Grafen von Hoya wie auch von dem letzten derſelben, dem jetzt verſtorbenen [3]) Grafen Otto, ſind die Anſprüche der Erzbiſchöfe von Bremen auf lehnsherrliche Rechte niemals zugeſtanden, ſondern ſie haben die fraglichen Lehnſtücke von den Fürſten zu Braunſchweig, Wolfenbütteler, Calenberger und Celler Theils recognoſcirt und zu Lehn getragen; deshalb geſteht der Herzog auch dem Erzbiſchofe nicht, daß jene Stücke dem Erzſtifte eröffnet oder heimgefallen ſeien. Die Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg Wolfenbütteler und Celler Theils haben ſich bereits auf das Anſuchen des Erzbiſchofs reſolvirt, und bei der Reſolution derſelben läßt auch Herzog Erich es beruhen, iſt aber gern erbötig ſich wegen der fraglichen Lehen weiter zu erkundigen und ſich darnach ferner zu erklären.

[2]) Name der vom Herzog Erich zu Neuſtadt a. R. erbauten Veſte.

[3]) Dieſer Graf Otto, der letzte ſeines Stammes, iſt geſtorben am 26. Februar 1582. S. Hann. Magaz. de 1844. S. 248: »daß weyland Graff Otto zur Hoya ꝛc. dieſe Nacht zu Hoya die ſchuld der Natur bezahlt ꝛc. — Am 26. Febr. Ao. 82.«

## Urk. 977.

**Erzbiſchof Heinrich zu Bremen bittet den Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg um eine gründliche Erklärung hinſichtlich der Hoyer Lehnſtücke [1]). Vörde (Bremervörde), 21. März 1582.**

Heinricus Dux Saxo:

(Vergl. Urk. vom 12. September 1580.)

Siegel des Erzbiſchofs auf der Außenſeite des Briefs.

[1]) Vor anderthalb Jahren hat er den Herzog auffordern laſſen, die Herrſchaft Bruchhauſen als

Digitized by Google

Bremer Lehn zu muthen, auch ihn vor einiger Zeit ſchriftlich deshalb gemahnt. In der darauf erfolgten Reſolution hat der Herzog nicht darin gewilligt, ſondern die Sache, wie zuvor, in Zweifel gezogen. Wenn der Herzog innerhalb dreier Monate die Lehen muthet, ſo will der Erzbiſchof, obgleich ſie verſchwiegen ſind, ihn damit belehnen. Muthet der Herzog während der Zeit nicht, ſo will der Erzbiſchof die verſchwiegenen und verwirkten Lehen durch Recht ſuchen und fordern.

## Urk. 978.

**Erzbiſchof Heinrich zu Bremen bittet den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg um eine gründliche Erklärung hinſichtlich der Hoyer Lehnſtücke[1]). Bremervörde, 21. März 1582.**

Hinricus Dux Saxo:

(Vergl. Urk. vom 22. Juni 1581.)

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

---

[1]) S. Note 1. zur vorſtehenden Urkunde.

## Urk. 979.

**Heinrich Erzbiſchof zu Bremen, Adminiſtrator der Stifter Osnabrück und Paderborn, Herzog von Sachſen fordert den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg, nachdem derſelbe wieder in ſein Land gekommen iſt, der Erzbiſchof aber auf das an denſelben aus Fürſtenau abgegangene Schreiben hinſichtlich der Hoyer Lehnſtücke keine zuverläſſige Erklärung bekommen hat, aus Pflicht gegen das Erzbisthum auf, ihm jetzt eine ſolche zu ertheilen[1]). Vörde (Bremervörde), 21. März 1582.**

Hinricus Dux Saxo:

(Vergl. die Urk. vom 28. Juli 1580 und 14. Februar 1582.)

Siegel des Erzbiſchofs auf der Außenſeite des Briefs.

---

[1]) Herzog Erich wird von Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg erfahren haben, was bei demſelben der Erzbiſchof vor anderthalb Jahren durch ſeine Geſandten wegen der Herrſchaft Alten- und Neuen-Bruchhauſen und dazu gehörigen Häuſer Freudenberg, Syke und Harpſtedt hat anbringen laſſen. Der Erzbiſchof würde damals wegen derſelben Sache Geſandte an Herzog Erich geſchickt haben, wenn derſelbe zu jener Zeit nicht außerhalb ſeines Fürſtenthums und ſeiner Lande geweſen wäre. Wenn der Herzog innerhalb dreier Monate die Lehen muthet, ſo will der Erzbiſchof, obgleich ſie verſchwiegen ſind, ihn belehnen. Muthet der Herzog während der Zeit nicht, ſo will der Erzbiſchof die verſchwiegenen und verwirkten Lehen durch Recht ſuchen und fordern.

Digitized by Google

Urk. 980.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg antwortet dem Erzbischofe Heinrich zu Bremen: zur Zeit müsse er es bei der in mehreren Antwortschreiben ertheilten Erklärung über die Hoyer Lehnstücke bewenden lassen [1]). Veste Landestrost, 27. März 1582.

(Aus dem Concepte. — Vergl. die Urk. vom 1. und 979. vom 21. März 1582.)

[1]) Jene Stücke gehören theils ihm und seinem Vater dem Herzog Julius allein, theils sind sie dem fürstlichen Hause Lüneburg mit zuständig. Herzog Erich will der Sache halber seine Räthe mit den Räthen der Herzöge Julius und Wilhelm des Jüngern von Braunschweig und Lüneburg Berathschlagung pflegen lassen. Darnach will er sich zugleich mit jenen beiden Herzögen, seinen Vettern, gegen den Erzbischof erklären.

Urk. 981.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg antwortet dem Erzbischof Heinrich zu Bremen auf dessen Schreiben vom 21. März 1582, die Hoyer Lehnstücke betreffend [1]). Heinrichsstadt, 2. April 1582.

(Aus dem Concepte.)

[1]) Nochmals sei er erbötig, die Sache mit seinen Vettern, den mit interessirten Herzögen von Braunschweig und Lüneburg, zu erwägen, ihm dann wissen zu lassen, was alsdann beschlossen sei und bestimmte Erklärung zuzuschicken. Vergl. Urk. vom 10. August 1385: »von dem Erzstifft Bremen durch alle drey Furſten nichts zu Lehen weiter genommen« ꝛc.

Urk. 982.

Bürgermeister und Rath der Stadt Bremen bescheinigen der Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhausen, gebornen von Bentheim und Steinfurt, Wittwe [1]) des Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen, den Empfang von 500 Thalern, welche ihr verstorbener Gemahl von ihnen am 27. October 1574 nur auf ein halbes Jahr geliehen hat. 28. Juli 1582.

Rundes Siegel der Stadt Bremen.

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. 976. vom 1. März 1582.

Urk. 983.

Die Braunschweig-Wolfenbütteler und Calenberger Abgeordneten und die Lüneburg-Celler Abgeordneten vergleichen sich im Namen der Herzöge Julius und Erich (des Jüngern) von Braunschweig und Lüneburg eines Theils und des Herzogs Wilhelm von Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernst) anderen Theils über die Hoyer

Digitized by Google

**Afterlehne, die Kaiserliche Belehnung über die Grafschaft Hoya, die Hoyer Schulden, die Hoyer Restanten und künftigen Reichssteuern, die Grenzirrungen in der Grafschaft Hoya und die Quedlinburger Lehen. Hannover, 10. August 1583.**

Zu wissen. das auff itzigem gehaltenem Communicationtage zu Hannouer die Fürstliche Braunschweigische Wulffenbuttlischen vnd Calenbergischen eines, vnd Luneburgische Cellische Verordente andersteils, von nachgesatzten Puncten sich beredet vnd verabschiedet, wie volget,

Erstlich vnd als viell die Hoiasche AfterLehen belangen thuet, ist nach aller notturfft von beiden thailen furbracht, woher Jedes erachtet zu solchen Afterlehen befugt zu sein, Vnd sein die Wulffenbuttelschen erstlich darauf gangen, daß alle Hoyasche Afterlehen in drey gleiche Teile Alß daß Wulffenbuttel eins, Calenberg daß Ander, vnd Zell daß dritte bliebe gesatzt worden. Die Zellschen aber haben solches nicht annemen wollen. Sondern den Wulffenbuttelschen vnd Calenbergischen angestalt, daß ein Jeder daßjenige an Afterlehnen haben vnd behalten, waß in desselben inhabenden Emptern vnd in eines Jeden Furstenthumb gelegen, Vnd darnach die vbrigen vnd ausserhalb der Grafschafft auf eines Jeden Furstenthumb gelegen Hoyasche Lehen zu weiterer Vergleichung gesetzt werden möchten, welches den Wulffenbuttelschen vnd Calenbergischen auch nicht annemblich, Vnd ist von denen leglich vmb fridliebens willen, Auch weiterer disputation, vnd sonderlich die anregung voriger alten Geschichte zuuermeiden. Doch gleich wol anderer gestaldt nicht. Dan auf Irer gnedigen Fursten vnd Hern belieben, vnd ratification wolmeinlich furgeschlagen worden, daß entweder alle Hoyasche Afterlehen in- vnd ausserhalb den Grafschafften Hoya vnd Broickhausen gelegen, Zusammen gestossen vnd dauon die gleiche helffte beiden Iren gnedigen Fursten vnd Herrn Hertzogen Julio vnd Herzogen Erichen. Die anderhelfft aber Hertzogen Wilhelmen zukommen, oder hochgedachten Hertzog Wilhelm die Hoyasche Afterlehen so In S. F. g. inhabenden Hayaschen Emptern Hoya. Nienburg. Liebenow. Drackenburg. Alten vnd Nienbroickhausen[1]). Auch In f. f. g. Furstenthumb Lunenburg Zellischen Teils belegen, folgen. die vbrigen alle mit einander aber, alß In den inhabenden Hoyaschen Emptern Stoltzenow. Sike. Ernburg. Steigerberg. Depenow. Sidenburg. Barenburg vnd harpstedt[1]). deßgleichen den Fürstenthumben Braunschweig vnd Lunenburg, Wulffenbuttelschen vnd Calenbergischen Teils, wie auch ausserhalb den Grafschafften Hoya vnd Broickhaußen als in der Mark Brandenburg den Ertz- vnd Stifften Bremen, Minden. Grafschafft Schaumburg, vnd sonsten gelegen bleiben möchten, welche beide furschlege die furstliche Luneburgische Abgesandte gleich den Wulffenbuttelschen vnd Calenbergischen weiter nicht darauf hinterbringen angenommen, Vnd ist dabei verabschiedet, daß vnter deß vnd biß zu endlicher Vergleichung dieses Puncten die gewesenen Hoyeschen Lehenleute von allen dreyen Fursten weiter zu empfahung der Lehen nicht gefordert werden, vnd jedes Teil sich in den Hoyeschen Clausuren, vnd sonsten hierüber, vnd was vor Lehenleute die Grauen zur Hoya gehabt, vnd noch vorhanden sein weiteres berichtes erholen. Vnd hieuon in nägister Zusammenkunfft weiter tractirt vnd so viel immer möglich eine endliche billig vnd gleichmessige Vergleichung, alß daß kein Tail sich mit fugen zu beschweren haben könne, getroffen werden soll. Bei dem Punct, die Zusammensätzung vnd Sambbeleihung belangt, haben die wulffenbuttelschen vnd Calenbergischen eß dahin gesätzt, daß alle gewesene Hoyasche Stucke in beiden

[1]) S. den Theilungsrecess vom 30. März 1512.

Digitized by Google

Grafſchafften Hoya vnd Broickhauſen, belegen, möchten von der Kaiſerlichen Maieſtat vnd dem Reich in Sambt zu aller dreyer Furſten zu Braunſchweigk vnd Luneburgk Wulffenbuttelſchen, Calenbergiſchen vnd Zelliſchen Teils behueff zu lehen geſucht, vnd empfangen werden, wofern Hertzog Wilhelm zu Luneburg, die beiden Furſten zu Braunſchweig vnd Luneburg, Wulffenbuttelſchen vnd Calenbergiſchen Teilß zu der Grafſchafft Diepholts ſo Luneburg auch vom heiligen Reich zu lehen recognoſcirt mitkommen laſſen würde, doch alles ſalua gradus praerogatiua vnd jedem Teil an dem habenden Beſitz vnd gebrauch ſo lange die Linien weren, vnſchädelich, welches die Luneburgiſchen auch alſo bis auf weiterer ratification vnd vollenziehung, angenommen. Mit dieſer angehengten Andeutung daß wol beide Furſten zu Braunſchweig Herzog Julius vnd Hertzog Erich nicht alleine zu der Grafſchafft Diepholts ſondern auch anndern Herrſchafften vnd Gedingen, ſo die Furſten zu Lüneburg hetten, aber jetzo one habenden befehl noch nicht ſpecificirt, vnd namhaftig gemacht werden könten, zu ſambter handt verſtattet werden möchten, wofern dergleichen Iren herrn an der Wulffenbuttelſchen vnd Calenbergiſchen ſeiten hinwider vmb beiegenen wurde. Welches auch ad referendum vnd zu fernerm nachdencken alſo angenommen worden darbey aber verlaſſen daß von dem Erzſtifft Bremen durch alle drey Furſten nichts zu Lehen weiter genommen Sondern man ſich, wie bis dahero, daiegen aufheben ſoll, Alß veß man kan,

Vors dritte iſt von den hinterlaſſenen Hoyaſchen Schulden nochmals, wie die abzutragen, geredett, vnd von den Zelliſchen furgeſchlagen, auch darumb veſt Inſtendig angehalten worden, daß alle Lehensfurſten zu Braunſchweig, Lüneburg vnd Heſſen daruber zuſammen kommen, vnd ſich vergleichen möchten. Die Wulffenbuttelſchen vnd Calenbergiſchen aber haben ſolches nicht mit eingehen, auch auß der Verhandlung vnd Abſchiede mit Grauen Otten zur Hoya, wollöblicher ſeliger gedechtnuß vollenzogen, ſchreiten wollen, darbey es alßo verblieben.

Der Hoyaſchen Alten retardaten, vnd kunfftiglich fallenden Reichsſteuern, vnd Cammergerichts vnderhaltung halben, iſt eß bis zu weiterer vnd endlicher Vergleichung nochmalß bei der Landesbergiſchen Abrede gelaſſen, daß nemblich von den Achten zu Fuß der Graff zu Bentheim wegen Vchte vnd Freudenberg zweien, vnd von den andern Sechſſen zu Fuß Wulffenbuttel vnd Calenberg Semblich drey, vnd von den beiden zu Roß einen, wie auch Zell die vbrigen drey zu Fuß, vnd einen zu Roß auf ſich nehmen vnd Luneburg Ihr angeburnus entweder furderligſt nach Wulffenbuttel oder Leiptzig beſchaffen, wie Wulffenbuttel vnd Calenberg Irs Teils auch thun vnd der zweien zu Fuß halben man Allerſeits den Reichspfennigmeiſter vnd Kaiſerlichen Fiſcall an den Grauen zu Bentheim anweiſen ſoll.

Wegen der jrrigen Greintzgebrechen, jn den erledigten Hoyaſchen Stücken, iſt verabſchiedet, daß zu dero behueff furderligſt vnd ſobald alle Teil mit guter gelegenheit darzu kommen können Tagfarten jn der Grafſchafft Hoya vnd an den ſtreittigen ortten zuſammen zu kommen, den Augenſchein, auch alle Bericht vnd Jegenbericht eintzunemen, beramet. Zuforderſt aber die Hoyeſchen Clauſuren zur Nienburg In aller dreyer Furſten der Wulffenbuttelſchen Calenbergiſchen vnd Zelliſchen verordenten beiſein, eröffnet, Alle Vrkunde, brieff, Sigill, Regiſter, Acta vnd Canzleyhendell ordentlich verzeichnet, beſichtigt vnd jedem Teill daß ſeinige Zugeſtelt vnd gefolgt werden ſoll. — — u. ſ. w.

Ferner die Quedlinburgiſchen Sambt Lehen daß Hauß Rolßhauſen [1]) vnd die Eichsfeldiſche Stucke ſo itzo daß Ertzſtifft Meinz jnnehatt betreffend iſt nochmalß verabſchiedet, daß voriger Vergleichung nach in aller dreyer Furſten Namen, fürderligſt vnd one allen fernern auffſchub die notturfft

[1]) Rollshauſen, Kirchdorf im Amte Gieboldehauſen.

Digitized by Google

zu recht anhengig gemacht vnd pro interesse gein Mainz eingefurt, ſolches alleß auch von dem darzu verordneten Aduocaten Doctor Johan Burchholten gefertigt vnd von den Luneburgiſchen daß Concept ſeiner begriffenen vnd von Herzogen Julio vnd Herzogen Erichen beliebenen Beſtallung gein Wulffenbuttel, wie auch von den Calenbergiſchen daß Conſilium in den Quedlinburgiſchen Sachen furderligſt wieder vberſchickt werden, vnd darbei Erklerung von Zell einkommen ſoll, ob man der ſeits mit der Beſtellung alſo auch einig vnd dann Doctor Burcholdten die pro honorario et arra zu allen Sambt ſachen, von den Wulffenbuttelſchen vnd Calenbergiſchen furgeſchlagen Einhundert Daler, thuet jedem Furſten drey vnd dreyſſig Daler vnd zwolff Mariengroſchen raichen wolle.

Letzlich haben die Wulffenbuttelſche auch nochmals anmahnung gethan, wegen wiedererſtattung der nachſtendigen Lehenwahr vnd die Calenbergiſchen vnd Zelliſchen ſich dahin erkleret, daß Herzog Julius zu ſeiner f. g. Gelegenheit wider einen Tag gein Braunſchweig der Sambten Lehenbrieffen beſtimmen, vnd darzu alle Furſten zu Braunſchweig vnd Luneburg Calenbergiſchen Grubenhagenſchen vnd Celliſchen Teils zu erlegung eines jeden Teils Lehengeldt, beſchreiben möchte, Alßdan wollen ſie die Calenbergiſchen vnd Zelliſchen mit den Grubenhägiſchen ſich hierüber weiter vnd endlich vereinbaren, Zugleich auch ein Jeder ſeine Quoten wie zu Braunſchweig abgeredet, an gelde mitbringen, vnd Jegen Annehmung der Sambtbrieffe in die gemeine Truhen richtig machen, welches die Wulffenbuttelſchen auch alſo angenommen. Doch Iren gnedigen Furſten vnd Herrn, deſſen waß ſeine f. g. weiter zufordern befuget zu ſein, erachten, vnbegeben.

Vrkundt ſein dieſer Receß drey eines lauts verfertigt, vnd von allerſeits verordenten vnderſchrieben vnd beſigelt. Actum Hannouer am Zehenden Auguſti Anno ꝛc. Drey vnd Achtzig.

| | | |
|---|---|---|
| (L. S.) Franciſcus Mutziltinn Licentiatt | (L. S.) Otho Von Hoym | (L. S.) Wolff Cran D. |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| (L. S.) Johann Fiſcher D. | (L. S.) Andreas Cranpf heffrichter | (L. S.) Conradt Cluwell D hoffr. | (L. S.) Conradt wedemeier | (L. S.) Johan Diterich |
| (L. S.) Criſtoffer van Hinbborghe | (L. S.) Gabriel von Donop | (L. S.) Johan von Ahlen | (L. S) Friedrich von Weyhe D | (L. S) Heinrichs Schele |

## Urk. 984.

**Die Calenberger und Wolfenbütteler Räthe treffen die Übereinkunft, daß die beiden Abgeordneten, welche die Herzöge Julius und Erich (der Jüngere) von Braunſchweig und Lüneburg einen Theils ernennen werden, am 26. Auguſt zu Stolzenau eintreffen ſollen, um das Vermögen der Hoyer Unterthanen zu ermitteln und einzutragen, und wie die Schatzung am füglichſten veranlagt werde, zu berathen. Die Abnahme der Amtsrechnung ſollen ſie am 13. October zu Stolzenau und darauf zu Syke vornehmen. Zugleich verordnen die Calenberger und Wolfenbütteler Räthe für den Nachlaß des verſtorbenen Grafen Otto von Hoya zwei Cura-**



Digitized by Google

toren, denen die Gräfinn-Wittwe einen dritten hinzufügen darf[1]). Hannover, 12. Auguſt 1483.

| | | |
|---|---|---|
| (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) |
| Franciſcus Mutziltinn Licentiatt | Otho von Hoym | wolff Cran |

| | | | |
|---|---|---|---|
| (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) |
| Johan Fiſcher, d. | Conradt Cluwell D hoffr. | Conradt Wedemeier | Johan Diterichs |

[1]) Auf dem Communicationstage (10. Auguſt 1583) drangen die Braunſchweig-Calenberger Canzler und Räthe darauf, daß die Hoyer Theilung vorgenommen werde. Die Braunſchweig-Wolfenbüttler widerſetzten ſich dem, weil erſt die Grenzgebrechen geſchlichtet und Bericht und Augenſchein in der Grafſchaft genommen werden müſſe. Dem Suhlinger Verlaſſe zufolge ſollen die drei Fürſten beiderſeits zwei Verordnete ſtellen zur Erkundigung und Beſchreibung des Vermögens der Hoyer Unterthanen, und wie die Schatzung am füglichſten angelegt werden kann.

## Urk. 985.

**Julius, Erich und Wilhelm der Jüngere Gevettern Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen dem Erzbiſchofe Heinrich zu Bremen die gewünſchte Erklärung über die Hoyer Lehen[1]). 26. Februar 1584.**

Julius manu propria

(Vergl. die Urk. vom 30. Juni 1502, 8. December 1517 und 21. September 1580.)

Siegel der Herzöge Erich und Julius.

[1]) Sie geben zu, daß die Großväter der Herzöge Julius und Wilhelm vom Erzbiſchofe Johann und Coadjutor Chriſtof 1502 eine Anwartungsbelehnung wegen einiger wenigen darin benannten Hoyer Stücke auf den Fall des Ausſterbens der Grafen mögen erlangt haben, auch daß dem Großvater Wilhelm's 1517 eine Renovation mitgetheilt ſein mag. Es findet ſich aber gar keine Nachricht, daß die Grafen von Hoya ſolche oder andere Stücke jemals vom Stifte zu Lehn ſollten recognoſcirt haben, wie denn die Grafen und ſonderlich der letzte von ihnen, der verſtorbene Graf Otto, deſſen durchaus nicht geſtändig geweſen ſind. Wahr dagegen iſt, daß über 40, 50, 60 Jahr und längere Zeit dieſe und andere Hoyer Stücke vom Kaiſer und dem Reiche zu Lehn ertheilt ſind; auch iſt die Belehnung noch vom jetzt regierenden Kaiſer renovirt. Hieraus und aus dem Umſtande, daß die Grafen dem Stifte niemals ein Eigenthums- oder Lehnherrliches Recht an den Stücken zugeſtanden haben, iſt zu ermeſſen, was von der Anwartungsbelehnung im Jahre 1502 zu halten ſei. Es gebührt auch den Herzögen nicht, von der wohlhergebrachten, ſeit Menſchengedenken continuirten, realen Kaiſerlichen Belehnung abzuſtehen[2]).

[2]) Die Räthe des Herzogs Erich zu Münden erklären dem Herzog Julius am 16. März 1584, indem ſie ihm obigen für den Erzbiſchof beſtimmten Brief, mit dem Siegel ihres Herzogs Erich verſehen, wieder zuſchicken, ſie ließen es ſich gefallen, daß der Brief, ſofern es Herzog Wilhelm alſo mitgefällig ſei, an den Erzbiſchof abgehen möge. (Vergl. Urk. vom 31. März 1584.)

Digitized by Google

## Urk. 986.

**Simon Graf und Edelherr von Lippe und Rietberg, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund verſpricht, ſeinen Droſten Heinrich von Salder ſchadlos zu halten [1]). 1. März 1584.**

Siegel abgefallen.

---

[1]) Des Grafen Mutter Agnes geborene Gräfinn von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, ſchuldet laut einer von ihr ausgeſtellten, von ihm und anderen vom Adel verbürgten Obligation der Eva von Sambtleben, Wittwe des Chriſtof von Streithorſt, 10,000 Reichsthaler mit jährlich 600 Reichsthaler Zinſen, welche Oſtern 1583 fällig geweſen ſind. Weil Kündigung eingetreten iſt, hätte das Capital mit den Zinſen vorigen Michaelis zurückbezahlt werden müſſen. Die Zahlung hat aber nicht geleiſtet werden können, auch iſt des Grafen Droſt zu Lauenſtein, Heinrich von Salder, einer der Bürgen für jenes Capital, wegen nicht geleiſteter Zahlung zur Haltung des Einlagers in der Stadt Braunſchweig aufgefordert worden. Gegen Auszahlung der Oſtern 1583 fällig geweſenen 600 Reichsthaler und 300 Reichsthaler geforderten Schadengeldes iſt dem Heinrich von Salder das Einlager erlaſſen; auch hat ſich zugleich der Graf mit Heinrich von Salder in solidum verbürgt, daß das Capital mit den Zinſen Michaelis 1584 zurückbezahlt werden ſoll. Der Graf verſpricht nun dem Heinrich von Salder, daß ohne des letzteren Zuthun die Zahlung geleiſtet werden und daß er deswegen ohne Schaden und Nachtheil bleiben ſoll, und ſtellt ihm dafür zu Bürgen ſeine Droſten und Räthe Rab Arend von Oyenhauſen, Chriſtof von Donop und Bürgermeiſter, Rath und ganze gemeine Bürgerſchaft ſeiner Stadt Lemgo. Die Stadt übernimmt die Bürgſchaft, nachdem der Rath alle vier „Höpe vniverſam civitatem convociret“ und durch den geſchworenen „Raths Wortwahrern“, wie ſolches die uralte Gewohnheit der Stadt erfordert, dieſer Sache Gelegenheit hat berichten laſſen.

## Urk. 987.

**Herzog Wilhelm zu Celle bittet den Herzog Julius, daß das Schreiben an den Erzbiſchof ſo lange zurück bleibe, bis Herzog Erich eine Erklärung auf den Vergleich abgegeben habe, welchen Herzog Julius mit den Räthen Erich's wegen der Hoyer Sammtbelehnung, Theilung der Afterlehne und der Creditoren geſchloſſen hat. Nach erfolgter Sammterklärung des Herzogs Julius und Herzogs Erich will Herzog Wilhelm hierin fernere Erinnerung thun, die den Sachen dienlich und dem Herzoge Julius nicht mißfällig ſein können. 31. März 1584.**

Wilhelm der Jung h3Bvnd ℓ
manu propria

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

## Urk. 988.

**Georg Klencke überläßt das den Semer'ſchen und Freſe'ſchen Erben, nämlich dem**



Digitized by Google

Statthalter Heinrich Rantzau, abgelöſete, ihm darauf von dem verſtorbenen Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen im Jahre 1580 verpfändete Haus Siedenburg mit Vorwiſſen der Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg ſeinem Bruder Willekin Klencke. 2. April (Mandag in den heil. Oſtern) 1584.

Siegel und Unterſchrift des Georg Klencke.

Urk. 989.

Willekin Klencke, Sohn des verſtorbenen Ludolf, ſtellt ſeinem Bruder Georg Klencke, welcher ihm mit Vorwiſſen und Bewilligung des Herzogs Julius von Braunſchweig und Lüneburg, und der Statthalter, Canzler und Räthe des Herzogs Erich von Braunſchweig und Lüneburg zu Münden ſein Pfandrecht am Hauſe Siedenburg überlaſſen hat, für dieſe Überlaſſung eine Obligation über 6650 Rheiniſche Goldgulden aus und verſpricht, ihm das Capital mit fünf Procent jährlich zu verzinſen [1]). 3. April (Dienstags in den heiligen Oſtern) 1584.

Siegel abgefallen.

[1]) An den 7550 Goldgulden und 3000 Thalern nämlich, für welches Geld die Siedenburg dem Georg Klencke verpfändet iſt, ſind ihm 4000 Reichsthaler gekürzt, weil er mit denſelben ſeinem Bruder Willekin wegen der Hämelſchenburg verhaftet geweſen iſt.

Urk. 990.

Konrad von Haßbergen und Johann von Fulde beſcheinigen, daß Wilhelm (»der Jüngere«) Herzog von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) durch die Hoyer Schatzverordneten, als Joachim von Staffhorſt, Ulrich Behr, Rudolf von Bothmer, Erich Hake und Hans Sander, die 263 Goldgulden und 440 Thaler und 10 Ggr. ihnen mit 702⅓ Thaler habe auszahlen laſſen, welche der verſtorbene Graf Otto von Hoya dem verſtorbenen Jobſt von Haßbergen ſchuldig zu ſein anerkannt hat. 6. Mai 1584.

(Vergl. die Urk. vom 8. und 10. April 1577.)

Siegel des Konrad von Haßbergen und Johann von Fulde auf das Papier gedruckt.

Urk. 991.

Herzog Wilhelm (»der jungere«) von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) zahlt das dem Grafen Jobſt von Hoya von Heinrich Schlepegrell am

Digitized by Google

am 1. April 1532 geliehene und durch Vertrag 1551 [1]) verminderte Capital aus. 10. Auguſt 1584.

Wilhelm d Junger
manu propria.

Kleines Siegel auf der Außenſeite des Herzoglichen Schreibens.

[1]) Vergl. Urk. vom 20. Februar 1551.

## Urk. 992.

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg ſchreibt an den Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg: er habe ſich der Hoyer Händel wegen mit Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg über eine Geſammterklärung vereinigt, welche anbei erfolge, und bittet ihn, nach Erfüllung ſolcher Bedingung, an welche er die Überſendung des Schreibens an den Erzbiſchof von Bremen geknüpft hat, ſich über ſeine Andeutung im Schreiben vom 31. März 1584 näher auszuſprechen. Heinrichsſtadt, 6. November 1584.

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. vom 26. Februar 1584.)

## Urk. 993.

Herzog Wilhelm (»der jüngere«) von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) überläßt der Gräfinn-Wittwe Agnes von Hoya und Bruchhauſen, geborenen von Bentheim und Steinfurt, auf ihre Bitten nach erfolgtem Tode ihrer Tochter, der Gräfinn von Lippe, das Haus Levenau (Liebenau) auf Lebenszeit und vergleicht ſich mit ihr wegen ihrer fraulichen Gerechtigkeit an den Häuſern Nienburg und Hoya [1]). Celle, 23. April (Dienstag in den Oſtern) 1585.

Wilhelm der Junger HZB vnd L
manu propria

Agnes ꝛc. vnd w. tor Hoya,
vnd brockhuſſen, myn hant,

Siegel des Herzogs Wilhelm abgefallen, Siegel der Gräfinn Agnes (Fig. 93 b.).

[1]) Sie ſoll das Haus Liebenau die Zeit ihres Lebens nutzen. Vertrag über Maſtung, Holzbau, etwaige Erbauung eines neuen Wohnhauſes zu Liebenau, Unterhaltung der Gebäude ꝛc. Was das jetzige Inventar über die fahrende Habe und Viehſtand zu Liebenau und Varſte (im Kirchſp. Blender, Amts Hoya) aufführt, bleibt nach der Gräfinn Tode dem Herzoge; was darüber alsdann vorgefunden wird, ſoll er einzeln bezahlen. Liebenau und Varſte fällt an den Herzog zurück, mit Ausnahme einer Mühle zu Varſte [2]). Der Herzog übernimmt 5000 Thaler Schulden auf Varſte [3]). Als frauliche Gerechtigkeit hat die Gräfinn 2500 Thaler empfangen, und verzichtet dieſerhalb auf weitere Anſprüche.

[2]) Vergl. Urk. vom 19. October 1577. [3]) Vergl. Urk. vom 25. März 1576.

Digitized by Google

## Urk. 994.

Herzog Wilhelm (»der Jüngere«) von Braunschweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernst) schreibt an die Wittwe des Jaspar Schele, daß es ihm bei der großen Schuldenlast der Grafschaft Hoya nicht möglich ist, ihrem Gesuche gemäß die 3700 Goldgulden, welche sie an der Grafschaft zu fordern hat, ihr auszuzahlen. Weil er sich aber von der Geduld überzeugt hat, welche sie und ihr verstorbener Mann Jaspar Schele bei Lebenszeit der Grafen von Hoya bewiesen haben, so ist er ihr und ihren Kindern gnädiglich hierin zu willfahren geneigt und bietet ihr statt der 3700 Goldgulden 4000 Thaler gemeiner Münze an. Nienburg, 9. October 1585.

Wilhelm der Junger ꝛc. Z B vnd L
manu propria

(Vergl. die Urk. v. 4. December 1548 u. die daselbst citirten Urk., auch Urk. vom 23. Mai 1586.)

Siegel auf der Außenseite des Briefs, quartirter Schild mit den beiden Leoparden im ersten und einem Löwen in jedem der andern Felder.

## Urk. 995.

Heinrich Klencke, Sohn des verstorbenen Franz Klencke, und seine Frau Schwene Freitag verkaufen dem Johann Behr, Erbgesessen zu Stellichte, »das Wyde zwischen dem Hingste (Dorf im Kirchsp. Wechold, Amts Hoya) und der alten Wieser« belegen. 21. Mai 1586.

Ich hinrich klenck myn handt — Ick lükke klencke myn egen hant — Carsttenn Frese Myn hant — Johan von Weyhe manu mea ſſc.

Ick Suene klencke myn hant — chriſtthin klencke min handtt

angenese klencke myn handt

Drei Siegel, des Heinrich Klencke, Carsten Frese (mit dem schwebenden Nagelkreuze im Schilde) und Johann von Weyhe (getheilter Schild, rechts mit einem Wecke, links mit einem halben Rade).

## Urk. 996.

Adelheid Ripperda Wittwe des Jaspar Schele bescheinigt, daß die Hoyer Schatzverordneten ihr die von Schweder Schele, Vater ihres verstorbenen Mannes, dem Grafen Jobſt von Hoya geliehenen 3700 Goldgulden mit Bewilligung des Herzogs Wilhelm (»des Jüngeren«) von Braunschweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernst) aus der diesjährigen Landsteuer oder Viehschatzung der Nieder-

Digitized by Google

Herrſchaft Hoya mit 4000 Thaler bezahlt haben. 23. Mai (Montag in den heiligen Pfingſten) 1586.

(Vergl. die Urk. vom 28. Septbr. 1527, 29. März 1535, 4. Decbr. 1548 u. 9. Octbr. 1585.)

Siegel, quartirter Schild, abwechſelnd mit dem Turnierkragen und drei Wolfsangeln.

## Urk. 997.

Staz von Fiſchbeck und Walter von Haßbergen beſcheinigen, daß ihnen die von Jaſpar von Ilten dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen 1532 geliehenen und von erſterem dem Wale Barenſcheit 1532 cedirten 1000 Rheiniſchen Goldgulden bezahlt ſind. 17. December 1587.

(Vergl. die Urk. vom 1. April und 20. Mai 1532.)

Zwei Siegel, des Staz von Fiſchbeck und Walter von Haßbergen nebſt Unterſchriften.

## Urk. 998.

Marie Wittwe des Grafen Hermann Georg von Styrum bittet den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg um ihren als Tochter des Grafen von Hoya zukommenden Brautſchatz zur Hälfte[1]). Ohne Jahr[2]).

(Aus dem Concepte.)

---

[1]) Als ihr Großvater Jobſt Graf von Hoya und Bruchhauſen 1504 und ihr Vater Jobſt 1511 die beiden Grafſchaften von dem Hauſe Braunſchweig und Lüneburg zu Lehn empfingen, haben die Lehnsfürſten die Verpflichtung auf ſich genommen, falls die Herrſchaften durch Ausſterben der Grafen an ſie heimfallen würden, die Töchter mit einem Brautſchatze von 8000 Goldgulden auszuſteuern und mit ſtandesmäßigem »Zierath« an Kleidern, Kleinodien ꝛc. zu verſehen. Dieſe Lehnſchaft hat des Herzogs Großvater Herzog Heinrich »der Alte« und deſſen Bruder Herzog Erich »der Alte« am 30. März (Dienstage nach Judice) 1512 angenommen und ſich zu obiger Verpflichtung verbunden; ebenſo auch Herzog Heinrich, »Herzogs Otto's Sohn«, 1504 und 1511. Dieſe Lehnſchaft iſt von dem genannten Herzoge Heinrich (»dem Alten«) auf Herzog Heinrich »den Jungern«, Vater des Herzogs Julius, von Erich »dem Alten« aber auf Erich »den Jungern« und von beiden auf Herzog Julius verfallen. Da nun der Bruder der Bittſtellerinn, Otto, der letzte Graf von Hoya, ohne männliche Lehnserben verſtorben und der Antheil der Herzöge Heinrich »des Alten« und Erich »des Alten« an den Herrſchaften dem Herzoge Julius heimgefallen iſt, ſo hat ſie um die obige Ausſteuer und »Zierrath« durch ihre Verwandten bei ihm bitten laſſen. Was ihren Verwandten darauf vom Herzoge Julius entgegnet iſt, hat ſie, »ſo weit entſeſſen, in den langwierigen Kriegsläuften nicht vernehmen können«. Der geſchwinden Niederländiſchen und Cölniſchen Empörung halber hat ſie in ihrem Alter alles, was ſie mit ihrem verſtorbenen Gemahl Grafen Hermann Georg zu Styrum und nach ſeinem Tode zu ihrem, ihres Sohnes und ihrer Tochter Unterhalt beſeſſen hat, verlaſſen und davon ziehen müſſen. All ihr Eigenthum iſt ihr von des Königs von Spanien »widerwärtigen« im Fürſtenthume

Digitized by Google

Geldern und anderswo auch von beiderseits Kriegsvolke abgenommen. Sie bittet nun den Herzog Julius, ihr ihren Brautschatz zum halben Theil wegen »innehabender hoyaischen Häuser und Aemter wiederfahren zu lassen«.

[1]) Graf Otto von Hoya und Bruchhausen starb am 26. Februar 1582, Herzog Julius am 3. Mai 1589; obiges Schreiben ist daher zwischen 1582 und 1589 abgefaßt.

## Urk. 999.

**Sigebodo von der Hude cedirt dem Herzoge Julius von Braunschweig und Lüneburg die ihm auf Güter des Amts Syke verschriebene Schuldforderung. 29. Februar (Der lezste Monatstag Februarii) 1588.**

Siegel abgefallen.

## Urk. 1000.

**Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg verspricht, den Vorstehern der Kirchen und Schulen zu Ärzen (im Amte Hameln), Steyerberg (im Kirchsp. Rießen) und Meinbrexen (im Kreisgerichte Holzminden) jedem 200 Goldgulden mit sechs Procent aus der Ober-Grafschaft Hoya Landschatzung zu Stolzenau zu verzinsen[1]). »Julius Friedenstedt bey der Heinrichs-Stadt zum Gotteslager«[2]). 9. April 1588.**

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 281.)

Siegel des Herzogs Julius am Pergamentstreifen.

---

[1]) Der verstorbene Oberst Hilmar von Münchhausen hat den verstorbenen Grafen von Hoya 8000 Goldgulden gegen Verschreibung des Klosters Schinna geliehen, wovon 2000 Goldgulden zurückbezahlt und auf den Rest von 6000 Goldgulden aber zweijährige Zinsen von 600 Goldgulden Ostern 1581 schuldig geblieben sind. Diese Zinsen haben Herzog Julius und sein verstorbener Vetter Herzog Erich von Braunschweig in den bewilligten 100,000 halb Goldgulden halb Thaler als Selbstschuld mit angenommen; sie sind aber auf des Herzogs Julius Begehr von den Gebrüdern Hans, Staz, Hilmar und Konrad von Münchhausen den Kirchen und Schulen zu »Ertzen, Steyerberg und Meinbrechtsen« geschenkt worden.

[2]) Herzog Julius ließ am 26. Juni 1585 ein Edict ausgehen: »Daß die Neu- oder Heinrichsstadt (S. Note 2. zur Urk. vom 12. September 1580), so nach Heinrich dem Jüngern genannt ist, der Ort, wo derselbe als ein Stifter des Friedens im Lande ruhet, die Juliusfriedenstädte bei der Heinrichsstadt zum Gotteslager heißen solle (Bege a. a. O. S. 43.).« Letztere Heinrichsstadt war jedoch nur ein Project des Herzogs zu einer großen Handelsstadt, welche vor dem Kaiserthore angelegt werden sollte (das. S. 43. 59. u. 186. ff.).

## Urk. 1001.

**Georg Klencke zu Hemelsburg (Hämelschenburg, bei Hameln) bescheinigt seinem Bruder Willekin Klencke den Empfang der am 3. April (Dienstags in den heiligen**

Digitized by Google

Oſtern) 1584 für den Abſtand auf das Haus Siedenburg verſprochenen 6650 Rheiniſchen Goldgulden, welche derſelbe ihm in den letzten vier Jahren nach und nach ausbezahlt hat. 10. April (Dienstages in den hilligen Oſternn) 1588.

(Vergl. Urk. vom 3. April 1584.)

Siegel des Georg Klencke.

## Urk. 1002.

Bürger Johann Hake zu Nienburg beſcheinigt, die dem Grafen Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Stedesdorf und Witmund am 14. April 1574 geliehenen 1000 Thaler von Herzog Wilhelm (»dem Jüngeren«) von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) durch Heinrich Bauch, Amtmann zu Nienburg, zurück erhalten zu haben. 11. April (Mittewoch in den heil. Oſtern) 1588.

(Vergl. Urk. vom 14. April 1574.)

Siegel des Johann Hake auf das Papier gedruckt.

## Urk. 1003.

Herzog Wilhelm (»der Jungere«) von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) kündigt auf künftige Oſtern dem Hans von Münchhauſen den Pfandcontract über das früher dem Jobſt von Haßbergen verpfändete Haus Neuen-Bruchhauſen. Celle, 28. September 1589.

Wilhelm der Junger H3B vnd L
manu propria

(Aus dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 283.)

Siegel (quartirter Schild mit den beiden Leoparden und dreimal dem Löwen) auf das Papier gedruckt.

## Urk. 1004.

Herzog Wilhelm (»der Jungere«) von Braunſchweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernſt) kündigt dem Johann Behr auf künftige Oſtern den Pfandcontract über das dem Großvater deſſelben, Heinrich Behr, verpfändete und dann dem Diederich Behr, dem Vater Johann's, pfandweiſe überkommene Gut zu Bücken. Celle, 28. September 1589.

Wilhelm der Junger H3B vnd L
manu propria

(Vergl. Urk. vom 14. April 1563.)

Siegel auf das Papier gedruckt.



Digitized by Google

## Urk. 1005.

Herzog Wilhelm (»der Jungere«) von Braunschweig und Lüneburg (Sohn des Herzogs Ernst) kündigt auf künftige Ostern dem Heinrich Rantzau den Pfandcontract über das Fischwasser bei Drakenburg an der Weser. Celle, 2. October 1589.

Wilhelm der Junger H3B vndt

Siegel auf das Papier gedruckt. manu propria

## Urk. 1006.

Kaiser Rudolf II. ertheilt dem Herzoge Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg und dessen Brüdern den Herzögen Philipp Sigismund, Joachim Karl und Julius August die ganze Grafschaft und Herrschaft Hoya, ausgenommen Schloß und Stadt Nienburg mit den Ämtern Liebenau und Drakenburg, welche von den Landgrafen von Hessen zu Lehn rühren, zu Mannlehn. Prag, 1. December 1590.

Wir Rudolff der Ander von Gottes Genaden Erwölter Römischer Kaiser Zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien Croatien vnd Slavonien ꝛc. Künig, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgundt zu Brabant zu Steyr zu Karndten zu Crain zu Lutzenburg, zu Wirtemberg, Ober vnd Nieder Schlesien, Furst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nieder-Laufnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg vnd zu Görtz ꝛc. Landtgraue in Elsaß. Herr auf der windischen Markg zu Portenaw vnd zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd thuen kund allermenniglich. Dar vns der Hochgeborn Hainrich Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg vnser lieber Ohaim vnd Furst, für sich selbst vnd in namen Philip Sigismundi Joachim Carls vnd Julij Augusti seiner Gebrueder Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg zu erkennen gegeben hat, wie in dem Vertrag so hiebeuor zwischen seiner lieb Anherrn Weylendt Hainrichen dem Jüngern vnd Wilhelmen seinem Bruder baiden Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg ains vnd den Edlen Jobsten Johansen vnd Erichen Gebruedern Grauen zur Hoya vnd Broghausen anderstheils ettlicher Lehenschafft vnd anderer sachen halben aufgericht. vnter anderm begriffen seye, das sy die bemelte Gebrueder Herzog Hainrich der Jüngere vnd Herzog Wilhelm auch Erich Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg ir Vetter vnd ire Männlich LehensErben die gantze Grafschafft vnd Herrschafft zur Hoya so fray eigen gewesen, nichts dauon gesondert, dann allain das Schloß vnd statt Newenburg mit den Aemptern darzu gehörig so mit Namen seien Liebenaw vnd Drachenburg vnd damalen von Weylendt dem Hochgebornen Philipsen, Landgrauen zu Hessen zu Lehen gangen, yetzt aber von seinen Söhnen den jetzt regierenden Landgrauen zu Hessen vnd deren Mänlichen LeibsErben rüren nun hinfür von vns vnd dem heiligen Reiche zu Lehen haben empfahen vndt tragen vnd dieselben fürter den vorgenanten Grauen zu Hoya vnd Brogbausen vnd Iren Mänlichen LehensErben zu rechtem Affterlehen verleihen sollen Inhalt des Vertragsbrieff deßhalben vnter baider thailen Insiglen außgangen[1]) Vnd vns darauf von sein selbst vnd bemelter seiner Brüder wegen diemietigclichen angeruessen vnd gebetten, daß Wir alß yetzt Regierender Römischer Kaiser solchen vertrag in allen vnd yedlichen seinen inhaltungen mainungen vnd begreiffungen Inmaßen

[1]) S. Urk. vom 23. September 1520.

Digitized by Google

derſelb auch hieuor von Weylendt dem durchleuchtigſten Fürſten, Herrn Carln dem fünfften Römiſchen Kaiſer ꝛc. vnſerm lieben Herrn vnd Anherrn hochloblicher gedechtnus auch vns ſelbſt conſirmiert vnd beſtettet worden zu confirmieren vnd zu beſtätten, auch darauf Ine Hertzog Hainrich Juliuſen für ſich ſelbſt vnd als Lehentrager vor gedachter ſeiner Brueder damit zu belehnen gnediglich geruechten. Inmaſſen jungſt hieuor ſein Vatter Hertzog Julius von Braunſchweig damit von vns auch belehnet worden were, Deß haben Wir angeſehen ſolch diemietig zimblich bette, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienſte ſo weylendt ſeine vorEltern vnd bemelter ſein Vatter Hertzog Julius vnſern Vorfaern am Reiche Romiſchen Kaiſern vnd Künigen loblicher gedechtnus in mannigfaltig weg gethan vnd beweiſt vnd Er vnd bemelte ſeine Gebrueder vns vnd dem Reich in kunfftigzeit zu thuen vrpittig ſein auch wol thuen mögen vnd ſollen, Vnd darumb mit wolbedachtem Mueth gutem zeitigem rath vnd rechter wiſſen ſolchen obbeſtimbten Vertrag in allen ſeinen puncten Articln, Inhaltungen mainnungen vnd begreiffungen, als Romiſcher Kaiſer gnediglichen Confirmiert vnd beſtett, vnd darauf dem genanten vnſerm lieben Ohaimb vnd Fürſten Herzog Hainrich Juliuſen für ſich ſelbſt vnd obberürte ſeine Gebrüeder Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg die vorberüert gantz Grafſchafft vnd Herrſchafft zur Hoya mit allen Iren Schloſſen Stetten Fleckhen Dörffern Dorffſtetten, Voigtheyen der geiſtlichen Klöſter in der gantzen Grafſchafft vnd Herrſchafft gelegen, auch allen Lehen vnd Afterlehen vnd Iren Obrigkaiten, Herrlichkaiten, Gerichten, Obern vnd Niedern ſtraſſen, Zöllen, Glaiten, Münzen, Berckwerchen allerlai Mettalen Saifenwerckh, Saltzwerck, Zehenden, Wildtpannen Fiſchereien, Landen vnd Leuthen vnd allen Iren Herrligkaiten, Wirden vnd Freihaiten Priuilegien, nutzungen vnd gerechtigkaiten wie die von den Grauen zu Hoya vnd Iren vorEltern bißher inngehabt, genoſſen, gebraucht vnd herbracht iſt, darin nichts dann allain die obbeſtimbten Schloß vnd Statt Newenburg mit den Aemptern Liebenaw vnd Trachenburg außgeſchloßen zu rechtem Manlehen gnedigclich geraicht vnd verlihen, Confirmiern vnd beſtetten ſolchen obangetzaigten vertrag Raichen vnd verleihen Inen auch die yetzt gemelte gantz Grafſchafft vnd Herrſchafft zur Hoya wie vorſtet, alles von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, volkomenhait wiſſentlich in krafft diß briefſs was Wir Inen von billigkait vnd rechtswegen daran zu Confirmiern, zu Beſtetten zuuergleichen haben, Vnd mainen ſetzen vnd wellen das derſelb vertrag in allen vnd yeglichen ſeinen Puncten vnd Articln krefftig vnd mechtig ſein, ſtet gehalten vnd volzogen vnd von niemants dawider gethan noch gehandlet werden, in kain waiſe, Das auch der obbemelt Herzog Hainrich Julius von ſein ſelbſt vnd vor genanter ſeiner Gebrueder wegen vnd Ire LehnsErben für vnd für die obbeſtimbt Grafſchafft vnd Herrſchafft zu der Hoya mit allen iren zu vnd eingehörungen wie obſtet nun hinfur von vns vnd dem heiligen Reiche in Mannlehens weiſe innhaben nützen vnd nüeſſen ſollen vnd mögen von allermeniglich vnuerhindert, doch vns vnd dem Reiche an vnſern vnd ſonſt meniglichen an ſeinen Rechten vnſchedlich. Der vorgenant Hainrich Julius Hertzog zu Braunſchweig hat vns auch darauf durch ſeine volmechtige Gwaltträger von ſein ſelbſt vnd von wegen vorgemelter ſeiner Gebrueder gewondlich glübd vnd aide gethan vns vnd dem Raiche dauon getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, zu dienen vnd zu thuen als ſich von ſolcher Lehen wegen zu thuen gebürt getrewlich vnd vngefehrlich. Vnd gepieten darauf allen und yeglichen, Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd weltlichen Prelaten, Grauen, Freien, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuthen, Schuldtheiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen in was wirden ſtates oder weſens die ſein ernſtlich vnd vöſtiglich mit dieſem Brieff vnd wellen das Sy die obgenante Hertzog Hainrich Julium vnd ſeine Gebrüeder Hertzogen zu



Digitized by Google

Braunſchweig vnd Lüneburg vnd Ir aller Mänliche LehensErben bej ſolcher vnſer Kaiſerlichen Confirmation vnd beſtettigung des obbeſtimpten Vertrags auch belehnung derſelben gantzen Grafſchafft vnd Herſchafft zu Hoya gerueblichen bleiben, vnd der gebrauchen vnd genüeſſen laſſen vnd Sy daran nit Irren noch hindern noch des yemants andern Zuthuen geſtatten in kain weiſe, als lieb ainem yeden ſeye vnſer vnd des Reichs ſchwere vngnad vnd ſtraff vnd darzue ain Peen Nemblich Zwannzig Marckh lötiges Goldes zuuermeiden die ain yeder ſo oft er freuentlich hiewider thette, vns halb in vnſer vnd des Reichs Camer vnd den andern halben thail den obgedachten Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg vnd Iren LehensErben, vnabläßlich zu bezallen verfallen ſein ſolle. Mit vrkund diß Briffs beſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen anhangendem Inſigl. Geben auf vnſerm Kunigclichen Schloß zu Prag den Erſten tag des monats Decembris. Nach Chriſti vnſers lieben herrn vnd Seligmachers Geburde funftzehen hundert vnd im Neuntzigiſten Vnſerer Reiche des Römiſchen im Sechtzehenden des Hungeriſchen im Neuntzehenden, vnd des Behaimiſchen auch im Sechtzehenden Jahrn.

Rudolff

Jacob Kurz
von Senffenaw.

Ad mandatum Sacrae Caesaree
Majestatis proprium.
AErstenberger.

Großes rundes Siegel des Kaiſers an einer Schnur von gelben und ſchwarzen Wollfäden.

## Urk. 1007.

**Kaiſer Rudolf II. ertheilt den Herzögen Otto und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg und den Herzögen Ernſt, Chriſtian, Auguſt, Friedrich, Magnus, Georg und Johann von Braunſchweig und Lüneburg Gebrüdern, die Grafſchaft und Herrſchaft Hoya, wie ſie der verſtorbene Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſeſſen hat, zu Mannlehen. Prag, 16. Auguſt 1593.**

Wir Rudolff der Ander, von Gottes gnaden Erwelter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Slauonien ꝛc. Künig, Ertzherzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi zu Brabant, zu Steyr, zu Kärnten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, ober vnd nider Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, ober vnd nider Lauſnitz, Gefürſter Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfiert, zu Kyburg vnd zu Görtz ꝛc. Landtgraue im Elſäß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenaw vnd zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief, vnd thun kundt Allermennigclich, Das vns die Hochgebornen Otto vnd Hainrich, für ſich ſelbſt, auch Ernſt, für ſich vnd als Lehentrager ſeiner Gebrüeder, Chriſtians, Auguſten, Friederichen, Magnuſſen, Georg vnd Hannſen alle Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, vnſere liebe Öhaimen vnd Fürſten, diemüetigclich angeruefſen vnd gebetten, Das wir Inen vnd Iren Mannlichen LehensErben, die gantze Graff- vnd Herrſchafft Hoya zu Irem Rechtem Innhalt dern von vnſerm vrvrAnherrn, Kaiſer Maximilian dem erſten, Hochlöblicher gedechtnus, erlangten, vnd nachuolgentlich von Iren Groß- vnd Elter vattern, weiland Hertzog Hainrichen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, Hertzog Otten Sohn, auf ſy Zelliſchen thails gefallene Begnadigungen, dern Datum ſtehet, im Schloß Fragenſtain, am Ain vnd zwaintzigiſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti Geburt, fünffzehenhundert vnd im erſten Jar, zu Lehen

Digitized by Google

zuuerleihen gnediglich geruechten. Deß haben wir angeſehen der vorgenanten vnſere lieben Ohaimen vnd Fürſten vnderthenig, gehorſam vnd fleiſſige bitt, auch die angenemen, getrewen vnd nutzlichen Dienſt, ſo Ire Voreltern, weilendt vnſern Vorfahrn, Römiſchen Kaiſern vnd Künigen, löblicher gedechtnus, in mannigfältig weg gethan vnd bewiſen, vnd Sy vns vnd dem Reich in kunfftig Zeit Zuthun vrpüetig ſein, auch wol thun mögen vnd ſollen, Vnd darumb mit wolbedachtem muet, guetem rath vnd rechter wiſſen, obernanten Otten vnd Hainrichen, für ſich ſelbſt, auch Ernſten, für ſich, vnd als Lehentragern ſeiner obbenanten Brüedern, Chriſtians, Auguſten, Friederichen, Magnuſſen, Georg vnd Hannſen, alle Herzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, auch alle Ihre Mannliche LehensErben vnd Nachkommen, mit obberüerter Graf vnd Herrſchafft Hoya, ſambt aller Irer Obrigkait, gerechtigkait vnd zuegehörung, Inmaſſen die weilandt Graf Otto zu Hoya vnd Brockhauſen, als letztlebender diß Stammen vnd Namens, ſelbſt redlich inngehabt, beſeſſen vnd hergebracht hat, zu ihrem Rechten, zu Lehen geraicht vnd gelihen, Raichen vnd verleihen Inen dieſelb auch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, volkomenhait, wiſſentlich in crafft diß brieffs, was wir daran von Rechts vnd pilligkait wegen, Inen den obbenanten Hertzogen Geuetter vnd Brüedern, vnd Iren Mannlichen LehensErben, zu Irem Rechten, verleihen ſollen vnd mögen, die innzuhaben, zugebrauchen vnd zugenieſſen, von allermenniglich vnuerhindert, Doch vns vnd dem heiligen Reich, an Vnſern vnd ſonſt menigclichen an ſeinen Rechten vnuergriffen vnd vnſchedlich. Die vorgenanten Herzogen haben vns auch darauf, durch Iren volmechtigen Gewalttrager vnnd Abgeſandten, vnſern vnd des Reichs lieben getrewen, Hanns Hardtmann von Erffa, obgedachts Hertzog Ernſten Rath vnd Statthaltern zu Zell, gewondlich glübdt vnd Ayde gethan, Vns als Römiſchem Kaiſer, von ſolcher Lehen wegen getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, zudienen vnd zuthun, als ſich gepürt, ohne geuerde.

Mit vrkundt dis brieffs, beſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen anhangendem Innſige, Geben auf vnſerm Küniglichen Schloß zu Prag, den Sechzehenden Tag des Monats Auguſti, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt, Funffzehenhundert vnd im Drey vnnd Neunzigiſten, Vnſerer Reiche des Römiſchen im Achtzehenden, des Hungeriſchen im Ain vnnd zwaintzigiſten vnd der Behaimiſchen auch im Achtzehenden Jahrn.

Rudolff

Jacob Kurz von Senffenaw

Ad Mandatum Sacrae Caes. Majestatis proprium
Ar. Hanniwaldt. mpp.

Großes rundes Siegel des Kaiſers an einer Schnur von Gold- und ſchwarzen Wollfäden.

## Urk. 1008.

**Biſchof Heinrich zu Münſter, Adminiſtrator zu Bremen ſchreibt an Wulferd von Baſſum Amtmann zu Thedinghauſen und fordert ihn auf, mit zehn oder zwölf Reiſigen und eben ſo viel Fußknechten bei dem Dorfe Hatten in der Herrſchaft Delmenhorſt zu ihm zu ſtoßen. Im Feld(lager) vor Friedeburg, 12. Auguſt 1595.**

Hinrich van gots gnaden Biſſchop to Munſter
vnde adminiſtrator der hillegen kerken to Bremen

Leue getrouwe, Wy begern vnde bidden dy flitlich, dat du vns ſ(ampt) theynde oſte twelf

(rey)ſege gewapent wall geruſtiget vnnde myt ſoe vele voetknechten wal getuget vnde myt der weher vnſer ruterß gewiſe, deynen, vnde opn neyſten Sundach na vnſer leuen frouwen aſſumptionis d(ag)e tytliken tegen den auendt int dorp to hattem gelegen in vnſer herſchup delmenhorſt komen willeſt by ander in vnſe voerynge vnd koſt geſtalt myt den vort by vnns to r(yden) vnde eyne korte tyt by vns to bliuen, Deſſes dyck nicht weygern noch entleggen vorſeen, vnde vorl(aten) wy vnß ſoe genſtliken to dy vnde verſchuldent gerne wedder Gegeuen in dem velde vorder vredeborch Des Saterdages na ſunte Sirti dage Anno ꝛc. XCV.

Addreſſe: An wulffart van Berßen vnſen Amptman to Tedingehuſen vnde leuen getruwen

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

## Urk. 1009.

Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg verpfändet für ein Darlehn von 20,000 Thaler, welche er zum Nutzen ſeines Bruders des Herzogs Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg verwandt hat, und für die dafür jährlich zu zahlenden Zinſen von 1000 Thaler dem Grafen Johann von Oldenburg und Delmenhorſt, Herrn zu Jever, und Kniphauſen, das Haus und Amt Nienburg. 12. April (Montag in den heil. Oſtern) 1596.

(Aus einer vom Rathe zu Oldenburg am 21. Februar 1646 fidimirten Copie.)

Siegel der Stadt Oldenburg.

## Urk. 1010.

Chriſtof Rhütt, Bürger zu Hoya, beſcheinigt der Gräfinn-Wittwe Katharina von Hoya und Alten-Bruchhauſen, gebornen von Oldenburg und Delmenhorſt, den Empfang von 500 Rheiniſchen Goldgulden und reſtituirt ihr dafür den im Jahre 1533 dem Bernhard Felthauſen und Heinrich Starke verpfändeten und durch Kauf in den Beſitz ſeines Vaters übergegangenen vierten Theil des Zehntens zu Etzendorf (Eitzendorf) und Holſten im Amte Hoya. Freudenberg, 6. November 1596.

(Vergl. Urk. vom 11. November 1533.)

Siegel auf das Papier gedruckt.

## Urk. 1011.

Graf Ernſt von Holſtein und Schauenburg [1]) beſcheinigt, von dem Herzoge Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg ſtatt der ſeinem verſtorbenen Vater dem Grafen Otto in dem Amte Alten-Bruchhauſen verſchriebenen 15,000 Thaler auf ſein Anſuchen 11,000 Thaler gleich empfangen zu haben und verſpricht, daß dieſe

[1]) Er erwähnt ſeines verſtorbenen Bruders des Grafen Adolf von Holſtein und Schauenburg.

Digitized by Google

Summe an Braunſchweig zurückfallen ſoll, falls er ohne männliche Nachkommen ſtirbt. »Auf unſerem Hauſe« Sachſenhagen, 27. Juli 1597.

Siegel des Grafen Ernſt, geſchweifter quartirter Schild abwechſelnd mit dem achtſtrahligen Sterne und drei Pfählen, auf dem Mittelſchilde die Schauenburger Neſſel, darüber drei Helme, rechts mit einem ſechsſtrahligen Sterne zwiſchen zwei Büffelhörnern, inmitten mit ſieben Fahnen zwiſchen zwei gewundenen Säulen mit Pfauenfedern, links gekrönt mit zwei Flügeln.

## Urk. 1012.

**Geſchichtliche Nachricht über das Schloß Delmenhorſt von 1230 bis 1598. Ohne Jahr [1]).**

Das Schloß Delmenhorſt iſt von etlichen Bremiſchen Militaribus wider der Stedinger Einfälle ümb Ao. 1230 gebauet; Zu denen ſich ein Graf von Oldenburg der ſeinem Bruder entweichen müſſen, gefüget, der auch nach der Hand die rechten Beſitzer und Herrn verdrungen und ſich des ohrts bemächtigt hat Dieſes Grafen Nachkommen haben je zuweilen ſich von denen Ertzbiſchoffen zu Bremen belehnen laßen, zum öfftern aber Ihren Herrn allerhand unluſt erreget, biß Graf Otto, Ertzbiſchoffen Nicolaſſen vatter ſein Schloß und Stadt Delmenhorſt der Kirchen zu Bremen erſtlich verſetzet, und hernacher zu Rettung ſeiner und ſeiner voreltern Seelen gar geſchencket, wie dann das Capitul zu Bremen die Poſſession genommen, die Bürger und Beeimter (*sic*) zu Delmenhorſt huldigen laßen, und alſo der ohrt dem Ertzſtifft incorporirt hat. Ertzbiſchof Nicolaus, in dem der Gräfl. Delmenhorſtiſche Stamm iſt erloſchen hat hernach aus tringenden Urſachen den Ertzſtifft reſigniren müſſen, da er mit Erlaubniß des Pabſts etliche Ertzſtifftiſche Güter und unter denſelben Delmenhorſt gleichſam zum Leibgedinge behalten. Bei deſſen Abſterben hat Graff Dietrich zu Oldenburg, der ſich des bedrengten und verlaßenen Ertzbiſchoffs hatte angenommen, die Poſſeſſion der Stadt und Schloſſes Delmenhorſt erhalten und auf ſeine Söhne Gerhard und Moritzen gebracht, die über ihres Vatters verlaſſenſchaft ſich alſo haben verglichen, daß Moritzen Delmenhorſt iſt zugekommen, welcher unlengſt hernacher geſtorben und einen unmündigen Sohn Graf Jacob nachgelaſſen. Darauf hat Graf Gerhard als Graf Jacoben Vormünder von dem Schloß Delmenhorſt alle wege und Straßen unſicher gehalten, die Kaufleute und Bürger inſonderheit von Lübeck Bremen und Hamburg geplündert, gefangen, ümb Geld geſchätzet geſchmäht und zuletzt deſſen ſo viel gemacht, daß obgedachte Städte mit dem dohmaligen Adminiſtrator des Erzſtifts Bremen, Henrichen von Schwartzburg, Biſchoffen zu Münſter zuſammengeſetzt und zum erſten mahl die Sache dahin gebracht, daß Graf Jacob Delmenhorſt von Bremen zu Lehen erkannt. Zum andern mahl, alß Graf Gerhard ſambt ſeinen nunmehr erwachſenen Vettern Graf Jacob es nicht beſſer als vorhin gemacht, hat Biſchof Henrich Delmenhorſt erobert, Graf Jacoben verſtoßen und dazu gebracht, daß er ſein Glück auf der See ſuchen müſſen, worüber er in Norwegen iſt geſtorben. Es hat aber Biſchof Henrich Delmenhorſt nicht dem ErtzStifft Bremen, ſondern dem Stifft Münſter beigefüget und ſind ſeine Nachkommen an ſelben Biſthumb in der Poſſeſſion geblieben haben auch zwar verſchiedene Verträge mit denen Graffen zu Oldenburg

[1]) Obige Nachricht (im Manuſcript »Species facti« überſchrieben), obwohl in ſpätere Zeit niedergeſchrieben, iſt, da ihre beſtimmten Angaben bis zum Jahre 1598 reichten, hier aufgenommen worden.

Digitized by Google

gemacht, biß Antonius und Johan beide Grafen zu Oldenburg in Ao. 1547 bei Nacht Delmenhorst ersteigen laßen, und die Münsterschen verdrungen haben; welche darauf zu Speyer ihre Sache mit Recht verfolget, da sich auch Bremen interveniendo eingelassen. Zu Oldenburg haben sich als Interessenten geschlagen, der König in Dennemark und das gantze Fürstl. Hauß Hollstein. Herzog Julius zu Braunschweig und hernacher dessen Enkel Herzog Friedrich Ulrich haben sich des zu Delmenhorst gehörigen Hauses und Vogtei Harpstädt, als eines Hoyeschen Lehnstücks angenommen und also in diesen Rechtsstreit gemenget. Auß denen unvollkommenen Acten und Schriften ist zufolgen, daß schon Ao. 1598 in der Sachen ist geschlossen und submittirt gewesen, man hat gleichwoll zu keinem End Urtheil gelangen können, bis darüber die letzte Teutsche Kriege und Unruhen eingefallen und die Sache gar ins Stocken gerahten.

## Urk. 1013.

**Joachim von Weyhe stellt einen Revers aus, daß er die dem Herzoge Ernst von Braunschweig und Lüneburg zum Hause und Amte Hoya angewiesenen Stücke und Güter bei demselben lassen will. 21. Januar 1603.**

Joachim von Weye
mppr.

Siegel des Joachim von Weyhe.

## Urk. 1014.

**Ernst Herzog von Braunschweig und Lüneburg überläßt seinem Landsassen Joachim von Weyhe auf sein unterthäniges Anhalten die »Alte Helle« [1]) zu seinem Burglehn zu Hoya erblich und eigen gegen andere zum Hause Hoya gelegte Güter [2]). Celle, 21. Januar 1603.**

(Aus dem Inserate des Reverses vom 21. Januar 1603.)

---

[1]) Länderei hinter seinem Burglehn zu Hoya belegen, so weit sich dieselbe zwischen der großen und kleinen Weser, von seinem Hofe an bis an der von Staffhorst Anwurf »allernegst der Helle« daselbst erstreckt.

[2]) Nämlich gegen der von Fulde Burglehn und daselbst einen Weg »zur Schiffmühlen hiebevor gelegt, ohne welchen man sonsten dahin nicht kommen kann«, dazu einen geringen Ort, dem Burglehn gegenüber an der kleinen Weser nahe an der Mühle gelegen, welcher aber fast in den Mühlenkolk gerissen und verdorben ist; einen Ort Landes, den er von den Erben Christian Frese's in ihrer neuen Weide der Hoyer Marsch vor dem Hingste gelegen gekauft hat, und endlich in der Hoyer Mittelmarsch einige seiner eigenen Ländereien auf der »Emerten« belegen. Weil aber Joachim von Weyhe an der von Fulde Burglehn Burgmannsfreiheit und Gerechtigkeit von Alters hergebracht hat, so hat er sich dieselbe vorbehalten bis zur Zeit, daß ihm solche an eine andere Wohnung und Stätte, welche er an sich bringen möchte, gelegt wird.

## Urk. 1015.

**Herzog Heinrich Julius von Braunschweig verpfändet dem Konrad von Münchhausen**

Digitized by Google

das Haus und Amt Ehrenburg. 2. April (Mitwochens In den heiligen Ostern) 1603.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer p. 318.)

Siegel des Herzogs in rothem Wachse.

## Urk. 1016.

Die Vormünder der Kinder des verstorbenen Konrad von Münchhausen [1]), Konrad, Elisabeth, Hedewig, Lucie, Abels und Mecheln, verkaufen wiederkäuflich mit Genehmigung des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg, postulirten Bischofs zu Halberstadt, dem Bernhard von Wersebe und den Gebrüdern Johann und Gerhard Clamor von dem Bussche zu Meienburg (im H. Bremen), Lohe (Borgloh, im Amte Iburg) und Hünnefeld (im Kirchsp. Essen, Amts Wittlage-Hunteburg) Erbgesessen 1500 Thaler jährlicher Rente für 25,000 Thaler Capital [2]). 8. April (Dienstag in den heiligen Ostern) 1608.

(Vergl. die nachstehende Urkunde und Urk. vom 1. Juni 1608 und 8. October 1660.)

Siegel der vier Vormünder.

---

[1]) Eberhard von Mallinkroth Domdechant zu Minden Propst zu Levern, Hilmar von Münchhausen, Sohn des verstorbenen Obristen Hilmar, Christof von Gropendorf und Joachim von Anderten Dr. jur.

[2]) Diese jährliche Rente wollen sie aus den Renten und Gefällen des Amtes Ehrenburg, welches von dem Herzoge dem verstorbenen Konrad von Münchhausen und seinen Kindern verpfändet ist, durch den dortigen Amtmann (der Zeit Diederich von Anderten) entrichten lassen.

## Urk. 1017.

Herzog Heinrich Julius von Braunschweig bewilligt, daß dem Bernhard von Wersebe und den Gebrüdern Johann und Gerhard Clamor von dem Busche zu Meienburg (im H. Bremen), Lohn (Borgloh, im Amte Iburg) und Hünnefeld die 25,000 Thaler Capital, welche die nachgelassenen Kinder des Konrad von Münchhausen ihnen schulden, und die davon zu entrichtenden jährlichen Zinsen von 1500 Thalern im Hause Ehrenburg versichert werden, soweit die Forderungen der von Münchhausen an dasselbe reichen. 8. April (Dienstag in Ostern) 1608.

(Vergl. die vorstehende Urkunde.)

Siegel des Herzogs Julius.

## Urk. 1018.

Hilmar von Münchhausen Drost zu Ertzenn (Ärzen, im Amte Hameln) überantwortet als



Digitized by Google

Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Konrad und im Namen der übrigen Vormünder derselben dem Bernhard von Wersebe zu Meienburg (im Herzogthum Bremen) und dem Johann und Gerhard Clamor von dem Busche für die ihnen schuldigen 25,000 Thaler die Ehrenburg. 1. Juni 1608.

(Notariatsinstrument. — Vergl. die beiden vorstehenden Urk. vom 8. April 1608.)

## Urk. 1019.

Kaiser Matthias belehnt den Herzog Christian von Braunschweig und Lüneburg für sich und seine Brüder August, Friedrich, Magnus, Georg und Johann Celler Linie, für die Herzöge Wilhelm Otto, Johann und Johann Friedrich Harburger Linie, und für die Herzöge Julius Ernst und August den Jüngeren Dannenberger Linie, mit der ganzen Grafschaft und Herrschaft Hoya. Wien, 7. Februar 1613.

Wir Matthias von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Slauonien ꝛc. Künig Ertzherzog zu Österreich, Hertzogen zu Burgundi zu Brabant, zu Stayr, zu Kärnten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirtemberg, Ober- vnd Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nieder-Lausnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfyrt, zu Kyburgk vnnd zu Görtz ꝛc. Landtgraue in Elsatz, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, vnd thuen Kundt Allermenniglich, das Vnns der Hochgeborene Christian Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg vnnser lieber Ohaim vnnd Fürst, für sich selbst, auch Innahmen vnd alß Lehentrager S. L. Gebrüeder, Augusten, Friederichen, Magni, Georgen vnd Johansen, Zellischer Sodann Hertzog Wilhelm Otten, Johan, vnd Johan Friederichen, Harburgischer, wie auch Hertzog Juliy Ernsten, vnd Augusti des Jungern Dannebergischer Lini, aller Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg, vnnserer lieber Ohaimen vnd Fürsten diemütiglich angeruessen vnnd gebetten, das wir Ihnen vnd Ihren Manlichen Lehens-Erben, die gantze Graff- vnnd Herrschafft Hoya, zu Ihrem Rechten Inhalt deren von vnnserm Vrvr Anhern, Kaiser Maximilian dem Ersten hochlöblicher gedechtnus erlangten, vnnd nachvolgentlich von Ihren Groß- vnd Elter-Vattern weilandt Hertzog Heinrichen zu Braunschweig vnd Lüneburg, Hertzog Otten Sohn, auf Sy Zellischen thails gefallene begnadigungen, deren datum stehet im schloß Fragenstain am Ain vnd zwantzigisten Tag des Monats Septembris nach Christi geburt funffzehenhundert vnd im Ersten Jahr, zu Lehen zu verleyhen gnedigelich geruechten, Inmassen weilandt der Durchleuchtigist Fürst, Herr Rudolff der Ander, Römischer Kaiser, vnnser geliebter here vnd Bruder, auch negste vorfahr am Reich Christseeligister gedächtnus ebenmäßig gethan hette. Deß haben wir angesehen, der vorgenanten Vnnsers lieben Ohaimen vnd Fürsten vnderthenig gehorsamb vnd fleißige bitt, auch die angenemen getrewen vnd nutzlichen dienst, so Ire voreltern, weilendt vnnsern vorfahren Römischen Kayserrn vnd Khünigen, löblicher gedechtnus in mannigfaltig weeg gethan vnd bewiesen, vnd Sy vnns vnd dem Reich in Khünfftig Zeitt zu thuen vrpüetig sein, auch wol thuen mögen vnd sollen. Vnd darumb mit wolbedachtem mueth, guetem Rath vnd rechter wißen, obernandtem Hertzog Christian für sich selbst, auch Imnamen vnd als Lehentrager obgemelter seiner Gebruder vnd Vetern Zellisch. Harburgisch vnd Dannenbergischer Lini, auch alle Ihre

Digitized by Google

manliche LehensErben vnd Nachkommen mit obberüerter Graff- vnd Herrſchafft Hoya ſambt aller Ihrer Obrigkait, Gerechtigkait vnd Zugehörung, Inmaßen die weilandt Graff Otto zu Hoya vnd Brackhaußen, als Letzt Lebender dis Stammen vnd Nahmens, ſelbſt redlich ingehabt, beſeſſen vnd herbracht hat, zu Ihrem rechten, zu Lehen gereicht vnd geliehen, Raichen vnd verleihen Ihnen dieſelb auch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, volkommenhait, wißentlich in Crafft diß Briefs, was Wir daran von Rechts vnd Pillig-hait wegen Ihnen den obbenandten Hertzogen Brüedern vnd Geuetter, vnd Ihren Manlichen LehensErben, zu Ihrem rechten verleyhen ſollen vnd mögen, die intzuhaben, zugebrauchen vnd zugenießen, von Aller-menniglich vnuerhindert, doch Vnns vnd dem heiligen Reich, an vnſern vnd ſonſt meniglichen an ſeinen Rechten vnuergriffen vnd vnſchedlich, Der vorgenante Hertzog Chriſtian hat Vnns auch darauf für ſich vnd Innahmen obſtedt S. L. CammerRath Vollmechtigen Gewaldtrager vnd Abgeſandten vnnſern vnd des Reichs lieben getrewen Julien von Bulaw gewöhnlich glübdt vnd Ayde gethan, Vnns als Römiſchem Kayſer von ſolcher Lehen wegen, getrew, gehorſamb vnd gewertig zu ſein, zu dienen vnd zu thun, Als ſich gepürt, ohne guehrde, Mit vrkhundt diß briffs, beſiegelt mit vnſerm Kaiſerlichen anhangenden Inſiegell. Geben in vnnſerer Statt Wienn den ſiebendten Tag des Monats February Nach Chriſti vnnſers lieben herrn vnd Seligmachers geburt, Sechtzehenhundert vnd im Dreytzehenden. Vnnſerer Reiche deß Römiſchen im Erſten des Hungeriſchen im Fünfften vnd des Bohaimiſchen im Andern Jahre.

Matthias.

Ad mandatum Sancte caesaree
Majeſtatis proprium
H. Lucher.

LL V vlm

Großes rundes Siegel des Kaiſers an einer Schnur von Gold- und ſchwarzen Wollfäden.

## Urk. 1020.

**Kaiſer Matthias belehnt den Herzog Friedrich Ulrich von Braunſchweig und Lüneburg für ſich und ſeine minderjährigen Brüder Chriſtian Rudolf und Heinrich Karl und für ſeine Vettern Philipp Sigismund, Joachim Karl und Julius Auguſt Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg mit der ganzen Grafſchaft und Herr-ſchaft Hoya, ausgenommen Schloß und Stadt Nienburg mit dazu gehörigen Ämtern Liebenau und Drakenburg, welche von den Landgrafen von Heſſen zu Lehn rühren. Wien, 22. April 1615.**

Wir Matthias von Gottes Gnaden Erwölter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeitten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Böhaim, Dalmatien, Croatien, vnd Slauonien ꝛc. König, Ertz-herzog zu Öſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärnten zu Crain, zu Lutzem-burg, zu Wirtemberg, Ober vnd Nider-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober vnd Nieder Laußnitz, Gefürſter Graue zu Habſpurg, zu Tyrol zu Pfirdt zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgraue in Elſaß, Herr auf der windiſchen Mark zu Portenaw vnd zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Briefe, vnd thuen kundt allermeniglich, das vnns der hochgeborn Friederich Ulrich Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg vnſer lieber Ohaim vnd Fürſt für ſich ſelbſt vnd im Nahmen S. L. noch minderjährigen Brüeder Chriſtians Rudolffen, vnd Hainrich Carls, auch dero vettern Philips Sigiſmundi, Joachim Carls, vnd Julij Auguſti Her-



Digitized by Google

tzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, zuerkennen gegeben hat, wie in dem vertrag ſo hiebeuor zwiſchen S. L. vhranhern weillundt Henrichen dem Jungern, vnd Wilhelmen ſeinem Bruder, baiden Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lünenburg, Ains, vnd den Edlen Jobſten, Johannſen vnd Erichen Gebrüedern, Grauen zur Hoya vnd Brochhauſen Andersthails, etlicher Lehnſchafft vnd anderer ſachen halber aufgerichtet, vnter anderm begriffen ſeyn, das Sy die bemelte Gebrüedere Hertzog Heinrich der Jünger, vnd Hertzog Wilhelm, auch Erich, Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg Ihr Vetter vnd Ihre Manliche LehensErben, die gantze Grafſchafft vnd Herrſchafft zur Hoya, ſo freyaigen geweſen, nichts daruon geſondert, dan allain das Schloß vnd Statt Newenburg mit den Ämptern darzu gehörig, ſo mit Nahmen ſein Liebenaw vnd Trachenburg, vnd dozumaln von weilandt dem hochgeborn Philipſen Landgrauen zu Heſſen, zu Lehen gangen, Itzt aber von ſeinen nachkommen den yetzt Regirenden Landgrauen zu Heſſen vnd deren Manlich LeibsErben zu Lehen rueren, nun hinfüro von vns vnd dem heiligen Reich zu Lehen haben empfahen vnd tragen, vnd dieſelben fürter den vorgenanten Grauen zur Hoya, vnd Brochhauſen vnd Ihren Manlichen LehensErben zu Rechtem Affterlehen verleihen ſollen, Inhalts des Vertrags-Briefs, deshalben vnter baiden Thailen Innſiglen ausgangen [1]), Vnd vns darauf obbeſagter Herzog Friederich Ulrich zu Braunſchweig von ſein ſelbſt vnd bemelter ſeiner Brüeder vnd vetern wegen, demüetiglich angerueffen vnd gepeten, das wir, als yetzt Regierender Römiſcher Kaiſer ſolchen Vertrag in allen vnd yeglichen ſeinen einhaltungen, Meinungen vnd begreiffungen, Inmaſſen derſelbe auch hieuor von weilandt dem Durchleuchtigſten Fürſten, Herrn Carln dem Fünfften, Römiſchen Kayſer, vnſerm lieben Herrn vnd Anherrn, vnd Kayſer Rudolffen dem Andern, vnſerm geliebten Herrn vnd Bruedern lobſeelichſter gedechtnus, confirmiert vnd beſtettet worden, zu confirmiren vnd zubeſtetten, Auch darauf Ine Hertzog Friedrich Ulrichen, für ſich ſelbſt, vnd als Lehenträger vorgedachter ſeiner Gebrüeder vnd vetern wegen, damit zubelehnen gnediglich geruheten, Inmaſſen jüngſt hieuor ſein Großvatter, Hertzog Julius von Braunſchweig vnd volgents ſein Vater, Hertzog Henrich Julius von obhöchſternent vnſerm geliebten Herrn vnd Brudern Kaiſer Rudolffen [2]) ꝛc. damit von vnns auch belehnet worden wehre, Des haben wir angeſehen ſolch diemüetig zimblich bitt, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienſte, ſo weilandt ſeine voreltern, vnd bemelter ſein Vater Hertzog Heinrich Julius, vnſern vorfahren am Reich, Römiſchen Kaiſern vnd Künigen löblicher Gedechtnus, in manigfaltige weeg gethan vnd beweiſet, vnd er vnd bemelte ſeine Brueder vnd vetern vns vnd dem Reich, in kunfftig Zeit zuthuen vrpietig ſein, auch wol thuen mögen vnd ſollen, Vnd darumb mit wolbedachtem Muth, gutem zeittigem Rath vnnd rechter wiſſen ſolchen obbeſtimten Vertrag in allen ſeinen Puncten, Articuln, Inhaltungen, Mainungen vnd Begreiffungen, als Römiſcher Kaiſer gnediglichen confirmirt vnd beſtettet, vnd darauf dem genanten vnſerm lieben Ohaimb vnd Furſt, Hertzog Friederich Ulrichen für ſich ſelbſt, vnd obberürte ſeine gebruedere vnd vetern, Hertzogen zu Braunſchwig vnd Lüneburg, die vorberürte gantze Grafſchaft vnd Herrſchafft zur Hoya mit allen Ihren Schlöſſern, Stetten, Flecken, Dörffern, Dorfſtetten, Voygteyen, der geiſtlichen Klöſter in der ganzen Grafſchafft vnd Herrſchafft gelegen, auch allen Lehen vnd Affterlehen; vnd Ihren Obrigkaiten, Herrlichkaiten, Gerichten, obern vnd niedern ſtraſſen, Zollen, Geleitten, Müntzen, Bergwerkhen, allerley Metallen, Seiffenwerkh, Saltzwerkh, Zehenten, wildtpahnen fiſchereyen, Landen, vnd Leuthen, vnd allen Iren Herrligkaiten, wirden vnd freyhaiten, Priuilegien, Nützungen vnd gerechtigkaiten, wie die von den Grauen zur Hoya

[1]) S. Urk. vom 23. September 1520. [2]) Vergl. Urk. vom 1. December 1590.

Digitized by Google

vnd Ihren Voreltern bisher ingehabt, genoſſen, gebraucht vnd herbracht iſt, darinn nichts dan allein, die obbeſtimbten Schloß vnd Statt Newenburg mit den Aemptern Liebenaw vnd Trachenburg ausgeſchloſſen zu rechtem Manlehen gnediglich geraicht vnd verliehen, Confirmiren vnd beſtetten ſolchen obangezaigten Vertrag, Reichen vnd verleihen Ihnen auch die Jetztgemelte gantze Graffſchafft vnd Herrſchafft zur Hoya wie vorſtehet, alles von Römiſcher, Kaiſerlicher Macht, volkommenhait, wiſſentlich in crafft dis Briefs, was wir Ihnen von Billigkait vnd Rechtswegen daran zu confirmiren, zu beſtetten vnd zu uerleyhen haben (Mai)nen ſetzen vnd wollen das derſelbe vertrag in allen vnd yeglichen ſeinen Puncten vnd Articuln, crefftig vnd mechtig ſein, ſtet gehalten vnd volzogen, vnd von Niemandts darwider gethan noch gehandelt werden in kein weiße, Das auch der obgemelte Hertzog Friederich Ulrich von ſein ſelbſt, vnd vorgenanter ſeiner gebrüeder vnd vettern wegen, vnd Ihre LehensErben für vnd für die obbeſtimbte Graffſchafft vnd Herrſchafft zu der Hoya, mit allen Iren zue vnd eingehörungen, wie obſtehet, nun hinfür von vns vnd dem heiligen Reiche, in Manlehensweiße, inhaben nutzen vnd nieſſen ſollen vnd mögen, von Allermeniglich vnuerhindert, doch vns vnd dem heiligen Reiche, an vnſern, vnd ſonſt menniglichen an ſeinem Rechten vnſchedtlich. Der vorgenante Friederich Ulrich, Hertzog zu Braunſchweig hat vns auch darauf durch ſeine geuolmechtige gewaltträgere, von ſein ſelbſt vnd von wegen vorgemelter ſeiner Gebrueder vnd Vettern gewondtlich glübt vnd Ayde gethan, vns vnd dem Reiche dauon getrew, gehorſamb vnd gewertig zu ſein, zu Dienen vnd zu thuen, als ſich von ſolcher Lehen wegen zu thun gepürt, getreulich vnd vngefehrlich. Vnnd gepieten darauf allen vnd Jeglichen Churfürſten, Fürſten, geiſtlichen vnd weltlichen Praelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten Hauptleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern Amptleuthen, Schuldthaißen, Burgermaiſtern, Richtern, Räthen Burgern, Gemainden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wurden, ſtates oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brief vnd wöllen, daß Sy die obgenante Hertzog Friederich Vlrichen vnd ſeine Gebrueder auch vettern, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, vnd Ihrer aller Männliche LehensErben, bey ſolcher vnſer Kaiſerlichen Confirmation vnd beſtettigunge des obbeſtimbten Vertrags, auch Belehnung derſelben gantzen Graffſchafft vnd Herrſchafft zur Hoye geruehiglichen pleiben vnd der gebrauchen vnd genieſſen laſſen, vnd Sy daran nit irren noch hindern, noch des Jemandt andern Zuthun geſtatten, in keine weiße, Als lieb einem yeden ſey, vnſere vnd des Reichs ſchwere vngnade vnd ſtraff, vnd darzu ain Pöen, Remblich Zwantzig Marck, lottiges Goldts zuuermeiden, die ain Jeder ſo oft Er freuentlich hierwider thäte, vns halb in vnſer vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben thail den obgedachten Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg vnd Ihren LehensErben, vnableßlich zu bezahlen, verfallen ſein ſolle. Mit vrkundt dis Brieffs, beſiglet mit vnſerm Kaiſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſerer Statt wienn den zween vnd zwantzigiſten Tag des Monats Aprilis Nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seeligmachers Geburth Sechzehenhundert vnd im funffzehenden Vnnſerer Reiche des Römiſchen im dritten, des Hungeriſchen im Siebenten vnd des Bohaimiſchen im viertten Jahren.

Matthias.

Vice Reverendissimi domini Joannis Swicardj Archicancellarij et Electi Mog.

V LL. V vlm.

Ad mandatum Sac$^{ae}$ Caes$^{ae}$ Mejeſtatis proprium.

H Lucher

Großes rundes Siegel des Kaiſers an einer Schnur von gelben und ſchwarzen Wollfäden.

Digitized by Google

Urk. 1021.

Die Ober-Hoyer Landschaft stellt dem Herzoge Friedrich Ulrich von Braunschweig und Lüneburg über das ihr von ihm verliehene Siegel einen Revers aus. Stolzenau, 5. Mai 1618.

Orttgis Quiter — Otho Heitz
feld

(L. S.)
Johann Pfeill

Urk. 1022.

Philipp Adolf von Münchhausen läßt auf Anforderung des Johann von dem Busche, Erbgesessen zu Haddenhausen (im Kirchsp. Bergkirchen, Gerichtsbez. Minden) und Lohe (Borgloh, im Amte Iburg), und als Vormund und im Namen seines wegen Kriegswesens abwesenden Mitvormundes über die Kinder des verstorbenen Konrad von Münchhausen, Drosten zu Ehrenburg, den nach Entlassung des Diederich von Anderten zum Amtmann zu Ehrenburg ernannten Thomas Brüning vor Notar und Zeugen geloben, daß er die im Jahre 1608 dem Johann von dem Busche, dessen Schwager Bernhard von Wersebe und verstorbenen Bruder Gerhard Clamor von dem Busche verschriebenen 1500 Thaler jährlicher Rente aus den Einkünften des Hauses Ehrenburg, dessen Besitz ihnen von den Vormündern cedirt ist, denen von dem Busche zu Haddenhausen und Hünnefeld (im Kirchsp. Essen, Amts Wittlage-Hunteburg) jährlich entrichten will. 16. März 1621.

(Vergl. die Urk. vom 8. April und 1. Juni 1608.)

Siegel abgefallen.

Urk. 1023.

Christian IV., König von Dänemark und Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn und Ditmarschen, Graf von Oldenburg und Delmenhorst stellt dem Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig und Lüneburg darüber einen Revers aus, daß letzterer laut einer zu Wolfenbüttel am 29. September 1623 ausgestellten Urkunde für ein während 50 Jahr unkündbares Darlehn von 100,000 Thalern ihm auf eben so viel Jahre das Amt Syke mit Hoheiten und Gerechtigkeiten, Dörfern, Meierhöfen, hoher und niederer Gerechtigkeit, Kirchenlehen und allem Zubehör, wie sein Großvater Herzog Julius und sein Vater Philipp Sigismund von Braunschweig und Lüneburg solches besessen haben, ausgenommen jedoch die landesfürstliche Hoheit, verpfändet hat. 7. Januar 1624.

Siegel des Königs Christian (drei Löwen im länglich runden Schilde) in einer hölzernen Kapsel.

Digitized by Google

## Urk. 1024.

**Relation über die Belehnungen mit den Grafschaften Hoya und Bruchhausen seit 1501 und über die vermeintlichen lehnsherrlichen Rechte des Erzstiftes Bremen an der Grafschaft Bruchhausen. Celle, 2. Januar 1629.**

Anno 1501 den 21. Septbr. hat Maximilian I. alß Röm. Koning, Hertzogen Heinrich Otten Sohn zu Br. vnndt Lün. mit dem Schloß vnndt Herschafft Hoia, weill Graff Friederich zur Hoia alß ein alter Herr, vndt allters halben Keine Lehns-Erben haben würde, wegen getrewer vndt nützliche Diensten belehnet, mit Beding, das die Lehnspflichte an Kayserl. Majstt. stadt Churfürst Friederichs zu Sachsen noch für Ostern abgeleget werden sollten[1]), Solch Belehnung hat hernach Kayser Carl der 5 weilandt hertzoge Heinrichs Sohnen, Hertzog Otten, vndt Hertzog Ernsten, zu Braunschw. vndt Lüneburgk christmilder gedechtnis Anno 1522 den 15. Aprillis gnediglich confirmieret vndt bestetiget. Wie auch vnter deßen nach absterben Graffen Friederichs dießer Grafschafft Graff Jobst zur Hoia sich angemaßet, wirt von obgedachten Maximiliano I. Anno 1503 den 15. Novembris abereins ein poenall Mandatum bei straff 50 ℔ löttigs goldes an gemelten Graffen Jobsten ertheilet, Herzoge Heinrichs zu Braunschw. vndt Lüneburgk Otten Söhne, das Schloß vndt Herschafft Hoia, so von J. Kayserl. Mayst. vndt von dem heil. Reich zu Lehn rhürtte, vnndt S. F. G. alß des Reichs verschwiegen vnd vermahnet Lehn, gnediglich verliehen were, vnuerzüglich innerhalb 28 Tag abzutretten, vndt ein Zu antwortten[1]); Hierzwischen vndt Zwar Anno 1502 hat ErtzBischoff Johan zu Bremen, Hertzog Heinrichs den eltern vndt iungern Zu Braunschweig vndt Lüneburgk Zellischer vndt Wülffenbütlischer Lini ein Geding gebene vndt zu samen Erblich nach Manlehn belehnet mit der Herrschafft Allten vndt newen Brauckhaussen, mit Sicken, Frewdenberg vndt Harpstedt welch sie nach Graff Friederichs Todt einnehmen vndt gebrauchen sollten[2]), Solch Geding vndt Belehnung hat auch Hertzog Christoff zu Braunschweig vndt Lüneburgk alß Coadiutor des Ertz Stifft Bremen comfirmieret auch selbsten Ao. 1517 die concept. Mar. vir. Hochgemeltten Hertzoge Heinrichs Otten Sohn als dem elttisten mit obberhürtten stücken wircklich belehnet[3]),

Wie aber Graff Jobst Kaiserl. Mandato zu pariren sich geweigert, fürgebendt, die Kayserl. Belehnung were sub et obreptitie (sic) ausgebracht, hat sich Hertzoge Heinrichn Otten Sohn, mit ihm vermug Klares Lehnbrieffes, vndt darvff ausgebnen Reverses gutwillig Anno 1504 verglichen[4]) weill der Graff ihme bereit etzlichen lehnstücken halber, alß Nienburg, Drackenburg, Steierberg ꝛc. mit Lehn verwandt were, ihme auch seinen freien eigenthumb des Schlosses Stoltenaw zu Lehn gemacht, auch darüber erbietige wehre wegen Nienburg, alß welchs von Fürstenthumb Lüneburge herrhürtte 6000 Fl. zu entrichtenn, das er der Hertzog derentwegen dem Graffen das Schloß vnndt Herschafft Hoia gelassen, vnndt mit einnehmung der huldigunge von den sämbtlichen Gräfflichen Vnterthanen dazumahl so woll ihn den allten Graff Jobsten so Anno 1507 iuxta Henning gestorben, als hernacher auch Anno 1511 dessen Sohn Jobsten vermug abermahligen Klaren Lehnbrieffs vndt Reverses[5]) damit, vnndt dan mit Nienburg Schlos vnndt Stadt Drackenburg, Steierberg, Stoltznaw belehnet vndt auch daneben vff den abfall sämbtlicher lehnErben, ieder tochter acht tausent fl. Reinisch mit allen Geschmuck vorsprochen vndt abgelobet; Hernacher vndt Zwar Anno 1512 ist Jobst der iunger, vndt sambt dessen Brüdern, Eriche

[1]) S. Urk. 561. [2]) Urk. 569. [3]) Urk. 564. [4]) Urk. 605. [5]) Urk. 570. [6]) Urk. 589. u. 590.

Digitized by Google

vndt Johan, mit Hertzog Heinriche dem Alttern zu Braunschweig in große mißverſtandt (etwan das die Grafſchafft dem Biſchoffthumb Münſter uti Chitrae. antumat, hat wollen untergeben werden) geraten, dazu Hertzog Heinrich der Jünger mit gezogen, vndt haben ſich darvff beede Fürſten verbunden, die Graffen mit HeeresKrafft zu vberziehen, dergeſtalt daß Hertzog Heinrich der Aelttere Stoltzenaw, Steierberg, Siedenburg, Dieffmülle[1]) vndt Barenburg, nebens dem Dorff Borſtell, Hertzog Heinrich der Jünger aber Hoia, Nienburg, Drackenburg vndt Leuenow haben, vnndt in fall der Zug durch Hertzog Heinrich den Aelttern Kein fortgang gewenne Hertzog Heinriche den Jungern, an der Stoltzenaw, Steierberg vndt dem Dorff Borſtell nichts begeben ſein ſoltte; vnnd nachdem ihnen beeden die herſchafft von Broickhaußen von den Stifft Bremen verliehen wehre, nemblich altten vndt newen Broickhaußen, Sieck, Harpſtedt vnndt Fredenberg, ſo ſoltte Hertzog Heinrich der Junger Broickhaußen alt vndt new, nebens dem Frewdenberg Hertzog Heinrich der Aelttere, Sieck vndt Harpſtedt, erblich behalten[2]), Iſt auch darvff Anno 1512 die Grafſchafft eingenommen, vnndt bis in 1519 Jhar behalten wurden, In welchenn Jhar bei der Hildesheimiſchen Vhede, Hertzog Heinrich Otten Sohn den Graffen, weill ſie S. F. G. in der Vhede beigeſtanden, die Oberherrſchafft von der Hoia wieder eingethan, doch das ſie dieſelb neben der Niedrigen Herrſchafft Hoia, vndt der herrſchafft van Broickhaußen von ihnen zu lehn empfangen ſoltten[3]), Behelt alſo das Hauß Hoia für ſich innen, wie imgleichen Hertzog Otto vndt Hertzog Ernſten daßelb etzlich Jhar innen gehat vndt beſeßenn haben,

Vndt wie unter deßen Anno 1521 Hertzog Erich vnndt Hertzog Heinrich der Jünger zu Braunſchweig ſich allein mit der Grafſchafft Hoia ſollen haben belehnen laßen, welches aber heimblich geſchehen, vndt ſolches Lüneburg nicht erfahren hatt, Alßo Klagen die Jungen Graffen nebns ihrer Frawen Mutter beim Kaiſerl. Hoeff, erlangen auch vom Kayſer Carln 5 Anno 1522 den 18. Februarij Kaiſerl. Mandatum, das Schloß Hoia vnndt andere Gütter denn Graffen wieder einzureumen, hernacher Anno 1523 den 26. Augusti beſchweren ſie ſich dießwegen bei allen Ständen des Reichs, dar vff den Churfürſt Johan zu Sachſen Anno 1526 ſich interponiert vndt in beiſein Hertzog Eriche, Hertzog Heinriche, vndt Landtgraff Philippen zu Heßen dahin vermüg, aufgerichteten Receſses ſub dato Halberſtadt am aben aller heil. Handelung getroffen, das dießelb ihr lehnſchafften vndt zwar an ſeitten Braunſchweig Hoia Olden vnndt newen Broickhaußen, an ſeitten Heßen Nienburg, Libenow, vndt Drackenburg, Hertzog Otten vndt Ernſten allein wieder abgetretten, dagegen die Graffen, 1) 23000 fl. Reiniſch verſprochen, alßo daß der Churfürſt zu beſter Haltung friedt vnndt einigKeit ſelbſt dauon 5000 fl. abzutragen ſich erbotten, 2) das die Graffen fürters Hoia, Nienburg, Drackenburg, Altten vnnd newen Broickhaußen mit der Liebenaw, wie mit den drei vorhergehnden Schloſſern nun ein Zeit hero geſchehen, vndt von Braunſchweig vndt Heſſen zu Lehn entfangen wurden vom Hauſe Lüneburg zu Lehn empfangen ſollten, 3) das vorgemelte örter denn Hertzog zu Lüneburg ſtets offen ſtehen ſollen[4]) vndt haben nicht allein in ſpetie die Hertzoge zu Braunſchweig dieſes dergeſtalt genemb gehaltten, das Hertzog Erich, vndt Heinrich der Jünger Anno 1526 Sontags nach Thoma dieswegen eine ſonderliche obligation herauſsgebenn, darin ſie ausdrücklich ſetzen, Nachdem die Graffen zur Hoia vndt Broickhaußen verſchiener weill die Schloßer vnndt gepiette Hoia vnndt Olden vnndt Nienbruchauſſen von ihnen zu lehn empfangen, ſie numehr ſolch lehn Gerechtigkeit Hertzog Otten vndt Hertzog Ernſten zu Braunſchweig vndt Lüneburg durch unterhandtlung Churfürſten Johanßen zu

[1]) ſtatt Diepenau. [2]) S. Urk. 591. [3]) Urk. 610. [4]) Urk. 638.

Digitized by Google

Sachſen abtretten[11]); Sonder hat auch Landtgraff Philip zu Heſſen sub dato am 16. Januar Anno 1527 gleichfalß ſich verſchrieben vnangeſehen die Graffen verſchiener weille, das Schloß vndt Stadt Nienburg zuſambt der Liebenow vnndt Drackenburg von S. F. G. zu Lehn entfangen ſie nunmehr vff Churfürſt Johanßen zu Sachſen unterhandtlung ſolch lehn Gerechtigkeit Hertzoge Otten vndt Ernſten zu Lüneburg Cedierte vnndt abtrette, wie dan auch S. F. G. zu dero Behueff die Hoierſche Graffen ihrer lehnspflicht erlaßenn, vnndt dem Hauße Lüneburgk angewießen hat[12]), van der Zeit an dan auch die Graff- vnndt Herrſchafft Hoie vnndt Bruchaußen ſambt den obſpecificierten Schloſſern, Stedten, vnndt heußern, von den Hertzogen zu Br. Lüneb. Zelliſche Theils zu Lehn iſt entfangen, wie dan auch die Kayſerl. Belehnung vff die Graff, vnndt Herrſchafft Hoia ſo woll Anno 1513 den 7. Februar vnnd hernacher mit gerichtet, vndt Anno 1621 den 23. Octobris Alt-Bruchauſen in ſpetie mit benant wurden; Vndt ob woll Anno 1578 Hertzog Julius zu Braunſchw. die Hoiaſche Lehn bei Kayſerl. Mayſt den Hertzog zu Lüneburg vnwißend für ſich allein wieder entfangen, vndt wie Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig Anno 1590 daſſelb für ſich abermahl tentieret[13]), So iſt doch vff beſchehen Contradiction an ſeitten Lüneburg ein, Kayſerl. Decretum ertheilet, daß ſolch Belehnung ohn praeiuditz vndt ohnſchedtlich ſein ſollte, Wie nun Anno 1582 den 26. Februarij Graf Otto Jobſten Sohn der letzte des Stammes mit todt abgangen, hat hertzog Wilhelm zu Braunſchweig vndt Lüneburg hochlobl. gedechtnis die Schloßer vndt heußer, Hoia, Nienburg, Leuenaw vndt Bruchaußen, einnehmen laſſen, vndt wie ſie daroff Anno 1582 nach abſterben deß letzten Graffens zue Hoia vndt Bruchaußen durch ein Beſchickung Churf. Augustum zu Sachſen vnter andern wegen der Herrſchafft Bruchaußen das dießwegen die vorfahren von Ertzbiſchoffen zu Bremen Anno 1501 vndt 1517 ein Expectantz vndt Belehnung genommen hatten, umb rhat erſucht vndt gebeten, J. Churfl. G. ihr bedenken vnbeſchwert eröffnen müchten, obs rathſamb wehre die lehn vff ſolch herrſchafft vndt zwar Alt vnndt new Bruchaußen bei Bremen zu ſuchen. Hat dazumahl J. Churfl. G. sub dato den 13. Aprillis des 1592 Jhars ſolch ihr bedencken mehrentheils dahin eröffnet, weil bei der Erzbiſchöflichen Expectantz vndt Belehnung Capituli Conſenſus nicht vorhanden, vndt dahero allerlei Zweifell bei der Lehns-Geſinnung gemacht werden müchte, das man dahero zuforders, vnuermercket ſich erkundigen müchte, ob Capituli Conſenſus erfolgen würde, wan dan ſolchs vermerckt, die Lehn auch noch zu der Zeit dem Stifft vnndt nicht dem Reiche, wie gleich wol Hertzog Erich vndt Hertzog Heinrich zu Braunſchw. dieße Herrſchaft vom Reich vndt dem Kayſer zu lehn ſoltten entfangen haben, zu gehörtte. ſo hette es Kein Bedencken ſolch lehn bei dem Erzſtifft Bremen zu ſuchen. In wiedrigen würde dieß werck ſehr bedencklich vndt nachtheillig ſein, ꝛc. Daroff dan bei dem Erzſtifft Kein lehnſinnung noch lehnsempfahung wegen der Herſchafft Bruchauſen für genommen, ſondern man hats bei der von Churfl. Johanßen zu Sachſen getroffenen vergleichung vndt daroff an Braunſchweigiſcher ſeitten erfolgter Celsion allerdings bewenden laßen, auch in der nebens andern der Grafſchafft Hoia angehörigen örttern Alt vndt Nien Bruchauſſen ruhig poſſediert vndt beſeßen, Weil aber numehr eiferlich Bericht einkämbt, das wegen dießer herſchafft vndt deren darzu gehörigen Güttern von Ertzſtifft Bremen ſtreitt wolle erregt werden, wirt ohn Zweiffell das Ertzſtifft Bremen vermeinen, weill daß Hauß Braunſchweig vnndt Lüneburg vff dieße Herſchafft ſelbſt Anno 1501 vndt 1517 ein Expectantz vnndt belehnung angenommen, vndt damit vnleugbahr ſolch herſchafft für ein Ertz-Stifftiſch

[11]) S. Urk. 639. [12]) Urk. 640. [13]) Urk. 1006.



Digitized by Google

Lehn=Gutt cognoſciert vnndt bekandt hernacher aber, Zumahl a die poſſeſſionis vnndt alßo von Anno 1582 ſo wenig einig Lehn=Sinnen, alß lehn=empfahung geſchehen, darauß Caducitatem vndt das dahero ſolch Lehnſchafft für vielen Jharen hero albereit verfallen geweßen ſchließen vnndt erzwingen auch vieleicht daneben vermeinen wollen, die praeſcription ſo hie Kegenn Köntte vndt müchte obijciert werden, mit den KirchenGüttern das nemblich dieße Herſchafft ad Eccleſiam gehorig ſei, Zumahl propter malam fidem, ſcientiamque rei alienae, ſo wegen der Expectantz vndt Zweimahl angenommenen Belehnung das hauß Lüneburg almahl gehat, zu elidirn vndt zu hintertreiben, oder waß hie bei mehr für gedancken an ſeitten Bremen vorhanden ſein mügen, Aber aus obgeſetzten erſcheinet klar zu tage, daß Zu der Zeit, wie van dem Ertzſtift Bremen, daß haus Braunſchweig vndt Lüneburg die offt gedachte Expectantz vnnd belehnung vf dieße herſchafft ex errore angenommen, Hertzog Heinrich zu Lüneb. Hertzog Otten Sohn nicht gewuſt, das davon das haus Braunſchweig vndt Lüneburg intereſsiert, vnndt die Graffen zur Hoie von den Hertzoge zu Braunſchw. dieße herſchafft zu Lehn iemahl getragen hatten, wie ſich aber hernacher Anno 1526 bei Churf. Johanßen zu Sachſen unterhandtlung zu halberſtadt Klar befunden, das Alten vndt Newen bruchaußen ein Braunſchw. lehn vndt daſſelb die Graffen von der Hoia vndt Bruchaußen, von den Hertzogen zu Braunſchw. von alters zu lehn getragen, wie in gedachten Churfl. vertrag vndt darvff erfolgten fürſtl. Braunſchweigiſchen Ceſsionen ausdrücklich zu ſehen vndt dan dazumahl vorhachged. J. Churfl. G. dahin gütlich behandelbt, vndt vergleichung getroffen hat, das Hertzog zu Braunſchw. in Beiſein LandGraffen Philippen zu Heßen mehrhochermelten Hertzogen Heinriche zu Lüneburg, Otten Sohn, dieße lehnſtück gutwillig abgetretten, So hat ſich error vndt ſcientia rei alienae, folgendts mala fides, wan dieſelb iemahl geweßen, gentzlich verlohren, vndt dagegen veritas et ſcientia rei propriae, conſequenter bona fides wieder gefunden, crafft deßen danauch die Hertzogen zu Braunſchweig vndt Lüneburg ſolch ihr eigen Gutt vom ErtzStifft Bremen Keinesweges zu lehn entfangen wollen, noch können, ſondern daßelb pro ſuo von Anno 1526 Electoris Johann Saxon p. m. publica autoritate vndt zwar crafft Rechtmeßige in Chur vnndt fürſtlichen offentlicher verſamblung, ſo dazumahl Bremen, als einem Standte in ſelbigen Creiß nicht verborgen ſein Konnen, vndt in Beiſein weilandt Hertzoge Philippen zu heßen Chriſtmilder gedechtn. erlangten Rechtmeßigen tituli ruhiglich ohn einiges Menſchen einrede, Zumahl ohn einige contradiction deß Erzſtifts Bremen poſſediert vnndt beſeßen auch noch alßo vermittelſt Gottlicher hülff ruhig poſsidiren vndt beſitzen auch wol alßo weitter vermittelſt Gottlicher hülff vngeachtet mehrangedeutteter vndt angenommenen Expectantz vndt belehnung poſsidiern vndt beſitzen werden, Ex his n. quae per ignorantiam vel errorem etiam in facto proprio confecta ſunt praeiuditium ſibi non comparabitur et res Eccleſiae etiam Romanae wie doch allhie noch zur Zeit an ſeitten Bremen außer der ex errore angenommenen aber hernacher veritate cognita nicht verfolgten Expectantz vnndt Belehnung ſi non quadragenali Centenali tamen ad minimum praeſcribuntur etc. Dabei es noch zur Zeit verbleibet, vndt muß man daß vbrig bis des Stiffts Bremen vermeintte fundamenta recht herfür kommen dahin geſtelbt, vndt Gotte dem Almechtigen empfolen ſein laßen, Signatum Zell den 2. Januarij Anno 1629.

## Urk. 1025.

Der Schwediſche Feldmarſchall Torſtenſon ertheilt den Abgeordneten der Grafſchaft Hoya über Contribution, Fortificationsgelder, Abführung der Garniſonen aus den

Digitized by Google

Feſtungen und über einige andere Punkte Reſolution [1]). Hauptquartier Bergen, 10. December 1641.

Limardt Torſtenſon
mpropria

Siegel des Feldmarſchalls Torſtenſon, ein Herz unter einem Sparren im Schilde.

---

[1]) Die Reſolution des Herrn Feldmarſchalls Torſtenſon Excellenz auf die von den Abgeordneten der Grafſchaft Hoya übergebenen Punkte iſt folgende:

a. Wohl erwogen die ausgeſtandenen Beſchwerden der Grafſchaft, ſo will die Nothdurft des weſtfäliſchen Staats und die Erhaltung der Feſtung Nienburg es nicht zulaſſen, daß den Bitten volles Gehör ertheilt werde. Jedoch wird bis auf günſtigere Zeiten die monatliche Contribution der Grafſchaft auf 3600 Thaler herabgeſetzt. Generalmajor Crahenſtein und General-Commiſſair Gregerſon ſind committirt, dieſe Contribution zu executiren.

b. Früher geforderte Fortificationsgelder bis zum kommenden 1. Mai einzuſtellen. Man will mit der Grafſchaft und den um Nienburg liegenden Quartieren ſich wegen nothwendiger Fortification dieſes Ortes auf ein billiges vergleichen.

c. Die Grafſchaft iſt nicht ſchuldig der Soldateſque ein mehreres zu präſentiren, als außer genannter Contribution, die gebührende Fourage.

d. Wegen Abführung der Garniſon in Hoya und Ehrenburg will man nach erhaltener Reſolution der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg über die an ſie gethanen Vorſchläge ſich erklären. Torſtenſon möchte wohl anfangs Wölpe und Ehrenburg verlaſſen, wenn ſolche Orte und ihre Fortification ſofort demolirt und nicht reparirt werden, auch keine Garniſon hineingelegt wird, worüber jedoch, wie darüber, daß die Contribution deshalb nicht rückſtändig bleibe, von Seiten Braunſchweig-Lüneburgs Verſicherung ertheilt werden muß.

e. Keiner ſoll eigene anderweitige Nutzung Ihrer Fürſtlichen Gnaden Häuſer, Länder oder Güter ſich anmaßen, ſondern alles ſoll Ihrer Gnaden zur Diſpoſition abgetreten ſein, ihre Diener, Vieh, Korn ꝛc. ſollen ruhig gelaſſen, ihre Beamten und ſonſt Jemand nicht mit Arreſt oder Exaction belegt werden (ſofern ſie der Contribution nachkommen ꝛc.).

## Urk. 1026.

Der Schwediſche Feldmarſchall Torſtenſon erläßt eine Fourage-Ordnung für die Grafſchaft Hoya [1]). Hauptquartier Bergen, 11. December 1641.

Limardt
Torſtenson
Mpropria:

Ohne Siegel.

---

[1]) Es werden 217 Pferde aufgezählt, monatlich ſollen von den Ständen der Grafſchaft Hoya auf jedes Pferd fünf Hoyer Scheffel Hafern und dann imgleichen ein Fuder Heu, ſo auch einem jeden ſechs Bund Stroh gereicht werden.



Digitized by Google

## Urk. 1027.

**Die Landschaftlichen Beamten und die Unterthanen der Grafschaft Hoya übergeben ein Memorial, welches ihre Klagen gegen die Schwedischen Truppen über Erhöhung der Contribution und der Fourage und über die Last der Fortificationen enthält[1]). 22. October 1642.**

(Aus dem Concepte.)

[1]) Die gesetzte Contribution von 3600 Thaler ist mit 1000 Thaler erhöhet. 300 Fuder Roggen werden jetzt zum Magazin gefordert, »da doch etliche Jahre eine solche ansehnliche Summa in Pacht und genugsam fourniret sein sollte.« Jetzt kömmt kaum das Korn in die Scheunen, weniger wird gedroschen. Das wenige Korn, wovon die armen Leute leben, wiederum säen und die Contribution zahlen, wird ihnen durch viele zum völligen Verderb ihnen auf den Hals geschickte Executoren mit Gewalt genommen. — Die Fourage wird bei der Ordinanz gar nicht gelassen, sondern mit vielem erhöhet. Ueber das giebt man Hafern, so wollen sie Geld, »bringt man heu so schatzen und quitiren sie 2. 3 Fuder vor eins«, alles wie sie wollen. Zur Fortification fordern sie 150 Mann, 10 Wagen täglich, 254 große Eichenblöcke theils von 40 Fuß, so kein Wagen führen kann, 4000 »pfael.« — Wie der Posten wegen ihrer Fürstlichen Gnaden Güter gehalten wird, ergiebt die Nienburger Amtsrechnung. — Der General-Major (Kratzenstein?) läßt sich von Niemandem sprechen, deshalb von ihm nichts zu hoffen ist. Bitte: »man möge bei der Cron Schweden ansuchen, daß Klage und Antwort an General-Major und Commissair Gregerson gesetzt werde. Dabei wäre dann auch der Quitirung Hoyas und Ehrenburgs zu gedenken.«

## Urk. 1028.

**Das Amt Wölpe mit einigen incorporirten Dorfschaften und die Stadt Nienburg vergleichen sich wegen der Mastung und Grenze im Grinder-Walde. 6. März 1649.**

Christian Ludwig Georg Wilhelm

Siegel der beiden Herzöge auf das mit roth-gelber seidener Schnur zusammengeheftete Papier gedruckt.

## Urk. 1029.

**Johann Behr Drost zu Ahlden und Friedrich Behr Hauptmann zu Clötze (südlich von Salzwedel) verkaufen dem Diederich von Reck Domherrn zu Bremen die »Drübber Wide« (im Kirchsp. Wechold) »Im Ambt hoya« belegen. Ahlden, 17. April (in den h. Ostern) 1650.**

Johann Bhere Friederich Behr

(Vergl. Urk. vom 21. Mai 1586.)

Beider Siegel in schwarzem Lack mit einem Bären im Schilde.

Digitized by Google

### Urk. 1030.

Johann Behr Droſt zu Ahlden, Erbgeſeſſen zu Hoya, Stellichte, Häuslingen und Münchhof übergiebt die »Drübber Wide« (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya) dem Diederich Reck. 26. April 1650.

(Notariatsinſtrument.)

Siegel des Notars in rothem Lacke.

### Urk. 1031.

Diederich von Reck verkauft dem Herzoge Chriſtian Ludwig von Braunſchweig und Lüneburg ſeine Erbländerei im Amte Hoya, genannt die »Drübber Wiede« (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya), welche Heinrich Klencke 1580 den Gebrüdern Ulrich und Johann Behr, die Enkel des Johann Behr, die Gebrüder Johann und Friedrich Behr (reſpective Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburger Droſten zu Ahlden, ſeine Schwäger) aber in den heiligen Oſtern 1650 für 6300 Reichsthaler [1]) ihm erblich und eigen abgetreten haben. Celle, 5. Januar 1652.

Siegel und Unterſchrift des Diederich von Reck.

[1]) Diederich von Reck ſtellt an demſelben Tage dem Herzoge Chriſtian Ludwig von Braunſchweig und Lüneburg eine Quitung über obige 6300 Reichsthaler aus, welche copeilich beiliegt.

### Urk. 1032.

Die Gebrüder Johann und Friedrich Behr geloben, dem Herzoge Chriſtian Ludwig von Braunſchweig und Lüneburg für ihr früheres Eigenthum, die »Drübber Wiede« (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya), welches er von ihrem Schwager Diederich von Reck gekauft hat, Gewähr zu leiſten. Celle, 5. Januar 1652.

Siegel und Unterſchrift der Gebrüder Behr.

### Urk. 1033.

Clamor Eberhard, Hilmar, Johann Wilhelm und Clamor Gevettern und Brüder von dem Buſſche zu Hünnefeld (im Kirchſp. Eſſen, Amts Wittlage-Hunteburg), Haddenhauſen (im Kirchſp. Bergkirchen, Gerichtsbez. Minden), „Engerode“ und Loe (Borgloh im Amte Iburg) Erbgeſeſſen vergleichen ſich mit Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm Gebrüdern Herzogen von Braunſchweig und Lüneburg wegen des Amtes Ehrenburg [1]). Celle, 8. October 1660.

(Vergl die Urk. vom 8. April und 1. Juni 1608.)

[1]) Ihre Väter Johann und Gerhard Clamor von dem Buſſche haben vermöge Obligation de Oſtern 1608 den Vormündern der Kinder des Konrad von Münchhauſen auf das Haus und Amt Ehren-

Digitized by Google

Vier Siegel in ſchwarzem Lacke, womit die beiden gelbſeidenen und beiden braunſeidenen Fäden des Heftes befeſtigt ſind, unter einander und daneben zur rechten Hand:

»Clamer Euert von dem Buſſche.«
»Hilmer von dem Buſſche.«
»Johan Wilhelm
von dem Bußche mppr.«
»Clamer von dem
Buſſche.«

burg 25,000 Thaler vorgeſtreckt, dieſe ihnen dagegen die dem Konrad von Münchhauſen im Jahre 1603 gegebene fürſtliche Schloßverſchreibung über das Haus und Amt Ehrenburg zur Aſſecuration verpfändet; die von dem Buſche haben auch Beſitz ergriffen. Die beiden Herzöge weigern ſich, die Schuld anzuerkennen, weil dieſelbe von der ausgeſtorbenen Braunſchweig-Lüneburg-Wolfenbütteler Linie und ohne Conſens der Celler Linie gemacht iſt. Der Vergleich, den nun beide Theile abſchließen, beſteht darin: die Herzöge verſprechen 13,000 Thaler in Species zu zahlen, die von dem Buſſche verpflichten ſich, alle auf das Haus und Amt Ehrenburg bezüglichen Documente, darunter die Obligation vom Jahre 1608 und die Schloßverſchreibung vom Jahre 1603 auszuhändigen. An letzterer, welche eine höhere Pfandſumme als 25,000 Thaler enthält, wollen ſie jedoch nur 25,000 Thaler, für welche ſie ihnen verpfändet iſt, cediren.

## Urk. 1034.

**Clamor Eberhard, Hilmar, Johann Wilhelm und Clamor Gevettern und Brüder von dem Buſſche zu Hünnefeld (im Kirchſp. Eſſen, Amts Wittlage-Hunteburg), Haddenhauſen (im Kirchſp. Bergkirchen, Gerichtsbez. Minden), „Eugerode“ und Loe (Borgloh, im Amte Iburg) Erbgeſeſſen beſcheinigen, von den Herzögen Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg Gebrüdern 13,000 Speciesthaler nebſt den Zinſen [1]) davon erhalten zu haben, und cediren ihnen dafür ihre Rechte am Hauſe und Amte Ehrenburg [2]). Hannover, 25. April 1661.**

Siegel und Unterſchriften, wie unter der Urkunde vom 8. October 1660, das Siegel des Hilmar iſt jedoch in rothem Lacke.

[1]) Eine Berechnung vom 25. April 1661 zeigt, daß die von dem Buſſche die Zinſen des von ihnen auf das Amt Ehrenburg gegebenen Capitals ſeit 1620 nicht empfangen haben und daß dieſelben ſich daher auf 48,000 Thaler belaufen.

[2]) Es ergiebt ſich aus dieſer Quitung, daß die Schloßverſchreibung de 1603 über 19,242 Goldgulden und 16,340 Thaler lautete, und daß die von dem Buſſche den Sohn des Droſten Konrad von Münchhauſen, auch Konrad genannt, und nach deſſen Tode ſeine Wittwe Gertrut von Holzhauſen und deren Eheherrn Johann Moritz Freiherrn von Joſtelsberg mehrere Male, aber ſtets vergeblich gemahnt haben.

Digitized by

## Urk. 1035.

Die fürſtlichen Geheimen Räthe zu Celle antworten den fürſtlichen Geheimen Räthen zu Hannover wegen der von letzteren verlangten Lehnacten, welche zu den abgetretenen Ämtern der Ober-Grafſchaft Hoya gehören, und ſchicken die Verzeichniſſe. 1684.

(Aus dem Concepte.)

## Urk. 1036.

Herzog Georg Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Adel in den beiden Grafſchaften Hoya und im Thedinghäuſer und Weſtener Diſtricte auf ihre vorgebrachten Beſchwerden eine Entſcheidung. Celle, 6. Februar 1697.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Pfeffinger Br.-Lün. Hiſt. II. 557—560.)

(L. S.) Georg Wilhel

(L. S.)
Johann Cordt Freße
genandt Quiter

(L. S.)
Conrad Schroder
deputirter der
Freihen.

Unter einem zweiten Originale:

(L. S.) Georg Wilhel

(L. S.) Johan Albrecht Beh.

(L. S.) Julius Chriſtoff Merrettus mppr.

(L. S.) Clauß Hendrich van horn mppria

## Urk. 1037.

Herzog Georg Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ratificirt den Vergleich, welchen der Cammerrath und Hofgerichts-Aſſeſſor Rambohr wegen der Immunität ſeines zu Drübber in der Vogtei Dörverden (Amts Weſten) belegenen Hofes mit den Deputirten der Unter-Grafſchaft Hoya geſchloſſen hat. Celle, 10. Februar 1697.

Siegel des Herzogs in rothem Wachſe an einer Schnur von rothen und gelben Fäden.

## Urk. 1038.

Georg Wilhelm Herzog von Braunſchweig und Lüneburg confirmirt auf Anſuchen der

Digitized by Google

Prälaten, der Ritter und der Freien in der Ober-Grafſchaft Hoya die in den Jahren 1682 und 1683 und nun nochmals revidirte, von ſeinen Geheimen Räthen im Beiſein der Ritterſchaft und Freien völlig adjuſtirte und ſupplirte Matrikel, damit, wenn Prälaten, Ritterſchaft und Freie in der Ober-Grafſchaft unter ſich etwas bewilligen, nach dem darin vorgeſchriebenen Fuße die Repartition geſchehe. Celle, 21. Februar 1702.

Georg Wilhelm

(Die Matrikel ſelbſt iſt in der Confirmations-Urkunde enthalten.)

Siegel des Herzogs in rothem Wachſe an einer Schnur von rothen und gelben ſeidenen Fäden in einer hölzernen Kapſel.

Urk. 1039.

Georg Wilhelm Herzog von Braunſchweig und Lüneburg confirmirt auf Anſuchen der Prälaten, der Ritter und der Freien in der Unter-Grafſchaft Hoya und in dem incorporirten Weſtener Diſtricte die in den Jahren 1682 und 1683 und nun nochmals revidirte, von ſeinen Geheimen Räthen im Beiſein der Ritterſchaft und Freien völlig adjuſtirte und ſupplirte Matrikel, damit, wenn Prälaten, Ritterſchaft und Freie in der Unter-Grafſchaft Hoya und in dem incorporirten Weſtener Diſtricte unter ſich etwas bewilligen, nach dem darin vorgeſchriebenen Fuße die Repartition geſchehe. Celle, 21. Februar 1702.

Georg Wilhelm

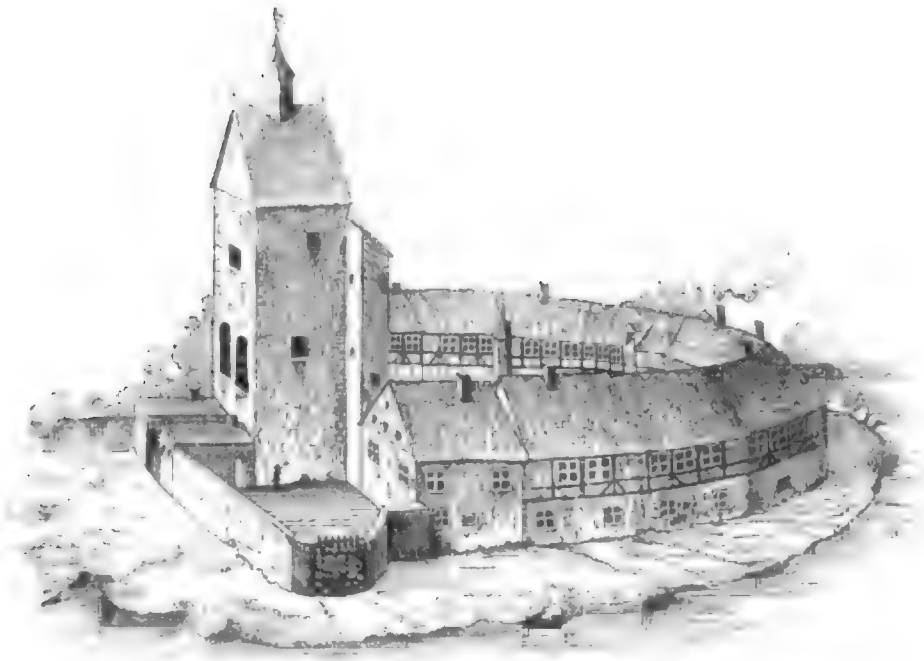
(Die Matrikel ſelbſt iſt in der Confirmations-Urkunde enthalten.)

Siegel des Herzogs in rothem Wachſe an einer Schnur von rothen und gelben ſeidenen Fäden in einer hölzernen Kapſel.

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung.



DAS SCHLOS HOYA WIE ES ITZUNDER IST.

## Hoyer Hausarchiv.

### Nachträge zu Heft I. II. III.

Digitized by Google

Hannover. Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

Digitized by Google

Schon im Jahre 1847 ſollte der Druck des Hoyer Urkundenbuchs hinſichtlich der dabei benutzten 7 Originalarchive (das Hausarchiv und die ſechs Kloſterarchive) beendigt werden, als um jene Zeit die im Königlichen Archive zu Hannover angeſtellten Nachforſchungen ergeben hatten, daß noch eine große Anzahl ungedruckter Urkunden im ſogenannten brieflichen Archive aufbewahrt ſind; ohne dieſe werthvollen Urkunden durfte das Hoyer Urkundenbuch keinenfalls abgeſchloſſen werden, eben ſo wenig durften diejenigen wichtigen Lehnregiſter und Güterrollen fehlen, welche damals noch im Königlichen Archive aufgefunden waren. Dieſe willkommenen Zugaben rechtfertigen ſicher den Aufſchub, welchen der Abſchluß des Hoyer Urkundenbuchs erlitten hat. Während nun für die aufgefundenen 5 Lehnregiſter und 5 Güterrollen noch zwei beſondere Abſchnitte (Heft IV und Heft V) hinzugefügt wurden, ſind die aus den reichen Acten des brieflichen Archivs noch erworbenen Urkunden in den nachfolgenden Nachträgen zum Hausarchive abgedruckt.

Zu den in gedachter Zeit noch aufgefundenen Nachrichten gehört auch ein alter Riß mit der Bezeichnung »das Schlos Hoya Wie es itzunder iſt«, bei welchem noch zwei andere Riſſe liegen, deren Umſchlag die Aufſchrift hat: »Abriß wie das Hauß Hoya zu bawen.« Auf einem dieſer beiden Riſſe findet ſich über dem Eingange zum Hauptgebäude der Namenszug des Herzogs Chriſtian Ludwig mit der Krone; der Ausbau des Hoyer Schloſſes muß alſo in der Zeit zwiſchen den Jahren 1648 und 1665 aufgeführt ſein, denn der Herzog Chriſtian Ludwig erhielt die Regierung über Hoya am 16. Decbr. 1648 und ſtarb am 15. März 1665. Jenes »Schlos Hoya Wie es itzunder iſt,« durch die Gefälligkeit des Herrn Landbauinſpectors Mithoff zu Hannover in verkleinerter Zeichnung dargeſtellt und von Herrn Obermüller daſelbſt in Holz geſchnitten, findet ſich auf dem vorſtehenden Titelblatte.

Das »Haußbuch oder Erb-Regiſter des Haußes Hoya ꝛc. verfertiget In Anno 1665« (S. 123 f.) enthält folgende Nachricht, deren Inhalt ſich genau an jene Abbildung anſchließt:

»Daß Hauß Hoja für ſich ſelbſt iſt daß alte Gräffliche Stamhauß, vnd beſtehet annoch in ſeiner Alten Subſiſtentz darin es anfenglich der ſituation nach fundirit in Rundlenglicher formb, iſt eine antiquität Von Alten Gebewden, bey dem deutſchen dreyßig-

Digitized by Google

Jährigen Krige sehr ruinirt vnd Verwüstet nunmehr aber mehrentheils reparirt, Zwischen der großen vnd Kleinen Weeser belegen vnd damit an beiden seiten umbgeben hat in Frontis Spicio den Flecken.«

Math. Merian liefert in seiner Topographia der Herzogthümer Braunschweig und Lüneburg (Frankfurt 1654) ad pag. 123 eine Abbildung vom Flecken und Schloß Hoya, die in Betreff des letztern im Wesentlichen mit der obenbeschriebenen Abbildung übereinstimmt; dazu giebt Merian (S. 123) die nachstehende Beschreibung; »Bunting in seiner Braunschweigischen Chronik meldet davon dieses: Im Jahr 1295 soll nach Anzeige der geschriebenen Mindischen Chroniken, das Gräfliche Schloß Hoya gebawet seyn. Wie alte Leute berichten, soll das Schloß anfänglich auff der andern oder linken seiten der Weser gestanden seyn, an dem Orte, welcher noch anjetzo die alte Hoya genant, und zur Weide gebrauchet wird, massen die rudera davon annoch daselbst zu sehen. Hernachmals ist es auff einen Anwurff deß Weserstroms, da sich derselbe theilet, in eine Ecke gesetzet, und hinten nach der Ecke zu ins runde gebawet. Vorwerts aber hat es zwei Ecken, und einen Thurm in der mitte, zwischen den andern Gebäwen, das Oestereich genant, darunter das Thor und Eingang deß Schlosses gemachet worden. Es hat dieses Schloß in seinem Begriff dicke starke Mauren, die es befestigen, und die Weser nechst bey her fliessend, die alte Weser genant, welche ihren Außfluß kurtz oberhalb deß Schlosses nimbt, dasselbe in der mitte beschleusst, und etwan zween Musquetenschüsse unterhalb des theils Fleckens disseits der Weser gelegen, sich wiederumb in den rechten Strom ergeusset.«

In der Topographia Westphaliae von Merian (ohne Jahr) findet sich ad pag. 89 im Anhange*) eine andere Abbildung vom Schlosse Hoya (das Titelblatt zu Heft IV der Abtheilung I), welche mit den beiden vorgedachten im Wesentlichen ebenfalls übereinstimmt; diese zeigt die Weserbrücke, die auf jener Merian'schen Abbildung fehlt. Dieser letztere Umstand und das Äußere der drei verschiedenen Abbildungen lassen annehmen, daß die Abbildung in der Braunschweig-Lüneburgischen Topographie die älteste, die Abbildung in der Westphälischen Topographie die jüngste und daß der im Königl. Archive aufbewahrte Riß in die Zeit zwischen Aufnahme jener beiden Abbildungen fällt.

*) Dorther ad pag. 88 entnommen ist auch die Abbildung vom Schlosse Nienburg, welche das Titelblatt vor dem Heft V der Abtheilung I zeigt (Vergl. die Abbildung von Nienburg in der Braunschweig-Lüneburgischen Topographie S. 160).

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Nachtrag zu Heft I.

### Urk. 1040 (3a).

**Herzog Albert von Sachsen belehnt den Grafen Heinrich von Hoya mit den Gütern zu Estorf (Kirchdorf im Amte Stolzenau), welche sein Lehnmann L. ihm resignirt hat. Barendorf (bei Grevismühlen?), 15. Juni 1217.**

(Nach der Übersetzung in einem Copiar im Königl. Archive zu Hannover, bezeichnet: »Verdudesche Copienn« [1].)

A: Vonn Gots gnaden hertzog tho Sassenn ꝛc. Allenn sy kunt vnnd witlich, dat wy de guder tho Estorpe Die vnß vnsse Lhenmhan vnd Dienstplichtige L. mit synenn gudenn willenn In Jegenwardicheit vieler framenn Mennen hefft vpgedragen vnserm lieuenn getreuwenn H. Grauenn thor Hoya vth sunderlingenn gnadenn gelhenett hebben vnd Doen dat auch hirmit kegenwartlich In Crafft Dieses Brieues Tho mherer Orkunde der warheit hebbenn wy vnnse Ingessegell benedden an Diesenn Brieff gehangenn. Datum Barndorpe xvij Calendas Julij.

---

[1]) Das Copiar »Verdudesche Copienn Der Olden Lateinischen Lhen vnd kopbrieuen Vertirt Anno domini ꝛc. 50« (1550) enthält eine Übersetzung der nachstehenden und außerdem der Urkunden des Hoyer Urkundenbuchs Urk. 1, 3, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 25, 26, 28, 31, 33, 34, 35, 36, 41, 43, 45, 46, 47, 49, 50, 55, 56, 57, 60, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 73, 74, 77, 78, 79, 82, 87, 93, 94, 95, 96, 99, 102, 111, 114, 116, 117, 122, 138, 161, 182, 190 und 368, der Archive Bassum Urk. 19 und 32, Bücken Urk. 88 und 125, und Heiligenberg Urk. 4, 5 und 7, und des Diepholzer Urkundenbuchs Urk. 1. Das Copiar ist angeordnet nach den Familien und Kirchen, von welchen die darin enthaltenen Urkunden ausgestellt sind, als: »Der hertzogen Tho Sassen Lhenbrieue — Der Grauen Tho Halremunt — Der Hertzogen tho Brunswich — Der Grauen Thor Welpe Brieue« — u. s. w. Es ist dieses Copiar auf Papier geschrieben; ein demselben beiliegendes Duplicat mag die Kladde zur Reinschrift gewesen sein.



Digitized by Google

## Urk. 1041 (5a).

**Biſchof Konrad zu Minden überläßt den Zehnten zu Nienburg der Kirche St. Martini zu Minden und erhält dafür den Zehnten zu Alswede (Kirchd. im Ger.-Bez. Lübbeke). Minden, 1224.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.« — Vgl. Urk. 1065 vom 20. Mai 1325.)

Im Nhamenn Der Hilligenn Vnnd vngedeildenn Dreefoldicheitt. Conradus von gots gnadenn biſchup tho Mindenn. Allenn Chriſtgelouigern die Dieſſenn offenen brief ſehen Werdenn geluck vnde heill in Deme, De aller Menſchenn ſhalicheit vnnd heill iſt. Nachdeme Datt iſſ vnſe vpliggende Ampt Der Szelſorge erffordertt wy es auch ſchuldig ſein. Unſers Biſhtombs Kerkenn nicht alleine in gudem beſtendigen friede Regerenn, ſonder auch mit geborlicher Notturfft vnnd betrunge, ſo viele vmmer mugelich tho uorſorgen ꝛc. So dhoenn wy Jw tho wethende. Datt wy hebbenn vnſers Biſchoptombs Tegedenn tho Nienborg, Denn Nhu viele Jar her Weltliche Perſonenn tho Lhene von vnß getragenn. Darmit nhu Dieſuluige Tege wedder In Rechtenn vnd Geiſtlichen gebruck gewendet worde: Der Kerken Sunte Martinj binnenn Minden, enenn ſo wol vnſern Brodernn alſe den Leyenn, mit vulnkomlichem Rechte tho nutttende nachgegeuenn Vnnd hebben wiederum von der gemelten Kerkenn Den Tegedenn tho Alſuich entfangenn. Vnnd Achtein Mark. Wellich wy fort in vnſer Kerkenn mercklichen vnde bewiſlichenn nutz gekert hebben. Datt auer ſollichs hernach auch gewiß vnnd feſt bliue So verbede wy by des Bannes ſtraffe Datt ſich henferner nhemant vnderſthah Dieſe beſchene gaue vnnd Weſſell tho krenckende vnnd auerthotredende ꝛc. Tugeſlude ſeind Gotfridus Decanus Wernher Proueſt, Wollter Kelner, Enghardus Archidiaconus. Et plures qui requirantur in authentico Datum Mindenn Anno Dominj Duſent Twehundert vnnd twintig vnnd Veher Pontificatus Nostri An. XI. Kalendas.

## Urk. 1042 (20a).

**Graf Johann von Oldenburg vertauſcht Eigenbehörige an den Grafen (Heinrich) von Hoya. Gegeben zu Steierberg, geſchehen zu Verden, 1259.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.« — Vgl. Urk. 20.)

Johann Graue Tho Oldenborg. Allen die ſalicheitt Idermennichlichenn ſy kundt Datt wy Hildegundin hernn Heinriches vonn Buyenn; mit alle ohren kindernn, Vthbeſchedenn Clauweſenn Zeliger Szone Johann, Denn Grauenn thor Hoyenn auergelathenn hebben. Vnnde hebbenn wedderumb vonn ohne tho Weſſell enfangen, Gerbergenn Geroldeſſ vonn holtorpenn Frauwenn Hoyers vonn Werbonde Dochter, vnnd alle ohre Kinder. Datt wy alſo mit Dieſem Brieue bethugenn. Datum Steigerberg, Anno Dominj 1259 Actum tho Verden in kegenwardicheit ꝛc.

## Urk. 1043 (21a).

**Graf Ludolf von Hallermund [1]) meldet dem Herzoge Albert von Sachſen, daß er ſei-**

[1]) S. Arch. Barſinghauſen Note 1 zu Urk. 55. vom 10. Juli 1278.

Digitized by Google

nem Schwager [1]), dem Grafen Heinrich von Hoya, einen Hof zu »Sulledhe« [2]) verkauft hat. Ohne Jahr [3]).

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

DEm Durchleuchtigen hochgebornenn Furſtenn vnnd hernn Adolpho [4]) Hertzogen tho Saſſen Ludolffes vonn gots gnadenn Graue tho Halremundt Vnſernn bereidwilligenn Dienſt thouoren. Juwer fürſtlichenn gnadenn vnde hochheiten ſie kunth vnnd witlich, Datt wy vnſernn freuntlichen lieben Swagere, hern henrichen Grauenn thor hoyenn, Eynenn hoff tho Sulledhe vor eyne Summe gelder vorkofft vnnde auergelaten hebbenn Ewichlichenn vnd Trowlichenn henferner tho beſittende Dat wy alſo mit Dieſſem Brieue betugenn tho Orkunde hebbe Wy vnſe Ingeſſ. an Dieſſenn brieff lathen hangen.

---

[1]) Vgl. Hoyer Hausarch. S. 16 Note 1 zu Urk. 21. vom 15. Auguſt 1259.

[2]) »Sulledhe« lag bei Landesbergen. S. Arch. Nendorf Note 1 zu Urk. 37 v. 26. Mai 1239.

[3]) Etwa 1259, in welchem Jahre (15. Auguſt) Graf Ludolf von Hallermund eine ähnliche Urkunde wegen Windheim und »Harlethe« ausſtellt. (Hoyer Hausarch. Urk. 21.)

[4]) Muß »Alberto« heißen.

## Urk. 1044 (29a).

**Erzbiſchof Giſelbert zu Bremen ſetzt den Grafen Heinrich von Hoya wieder in den Beſitz des demſelben vom Erzbiſchof Hildebold verliehenen Patronatsrechts in »Oſlinge.« Bremen, im März 1277.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Giſelbertus vonn Gots gnathen Der Hilligenn Kerckenn tho Bremen Ertzbiſchopp. Wunſchet Allenn Die Dieſſenn kegenwartigenn offenen Brieff ſhehenn werdenn Die Seligheit yn vnſernn herrn Chriſto Es hatt vnnß Der Edle mann her heinrich graue thor hoyen ꝛc. berichtet. Wellicher geſtalt, he gewaltlichenn vnnd mit vnrechte vonn Deme Lhenrechte ſo he in eyner Prouenn tho Oſlinge vth nachgeuinge hernn hilbrandtj vnſers Vorfarenn gehatt, entfridet vnnd entfrombet ſy. Vnnd Dewile wy ſyne Rechtmetige furgewante orſachenn angehort, Daruth wy Dann Die warheit genochſam vorſtanden So ſettenn wy nach billicheit, Denn Gemelten Grauenn In alle ſyn Recht Jus Patronatus genant Derr oberurtenn Prouenne mit Craft vnnd fulkamenheitt Des Rechtens Vnd willenn Dat Jederman ſo vormeinte anſproche tho Derſelnigen Prouenn hefft Denn gemelten grauenn vor Recht beclage, Dar he eynenn Jedernn Rede vnd Antwort geuenn ſchal vnd will. Datum Bremen Am Mante Martio. Anno Domini M.CCLXXVII.

## Urk. 1045 (30a).

**Äbtiſſinn Beatrix zu Baſſum überläßt ſammt dem Edelherrn Hildebold von Bruchhauſen ihren Vettern, den Grafen von Hoya, eine Gerechtſame. Baſſum, 18. Juni 1280.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)



Digitized by Google

Von der gotlichenn Barmhertichcit Beatrix Abbatiſſa tho Barſen Allenn die dieſenn Vnnſern offenenn brif beſichtigenn worden gnad vnnd heil in dem hernn. Wy bethugenn hirmitt gegenwartiglichenn Datt wy vnnd die Edle her tho Broichuſenn hilboldus Alle vnſe recht dat wy in Weſtelle Letegwhagen gehetten durch bede vnſers knechtes Biſcops vnſern lieuenn Vedderenn dem Grauenn thor hoyenn friwilligen hebben Auergegeuenn Tho Orkunde der warheit hebben wy Dieſen brief mit Vnſerm Ingeſegel vorfeſtiget. Datum Barſen Anno Dominj. 1280. Am Dage Mariae Virginis.

## Urk. 1046 (31a).

**Herzog Albert von Sachſen, Engern und Weſtfalen, Burggraf zu Magdeburg, belehnt die Grafen Gerhard und Otto von Hoya mit einem Hofe im Schloſſe Sachſenhagen, zur Wohnung eines gräflichen Caſtellans. Nienburg, 24. Juni 1289.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Wy albertus vonn gottis gnadenn Hertzog tho Saſſen Engern vnnde weſtphalenn, Burgraue tho Magdeburg. Men vnd Jedern anſichtigern Dieſes Brieffs geluckwunſchunge In Chriſto. Idermennichlich ſy kunt vnde witlich Nachdeme wy Die ſonderlichen treuwe, manhaffte vnde Dappher konbarliche Dade, Der Edlen vnde Wohlgebornen Mannenn Hernn Gerdes vnnde Ottenn Grauenn thor Hoyen nu, Darmit ſe vnſernn Fiendenn ſo vnuorſchrockkenn begegenet geſhehenn vnnd erfarenn hebben. Vnnd wy ſollichen angewantenn Arbeit, fliet vnnde trew, auch vnſerent haluenn an ſich genommene Vnkoſt nhun hemferner mit woldatd vnd Danckbarheit Hernwidder erkennen vnd in gnaden anſhehn wollen. Demnach hebben wy ſie belehnet mit eynem Haue in vnſerm Slate Saſſenhagenn. Alſo Dat Vorgemelte Grauen macht hebben ſollenn Vnnde moegenn Darſeluеſt eynen Vorchmann [1]) ſo ohnen geleuet vp Datſuluige Sloth tho ſettende. Denn wy Dan auch mit eynem Vorchlhene gelichſam vnſer anderenn vorwanten Vorchmannenn vorſorgen willen. Auch ſcholenn vnnd moegen ergemelte grauenn friege macht vnd gewalt hebben Ire vorvnrechtigunge vnd vernachteilinge Jegenn eynen Jedern gebortichcr wiſe tho rechende vnnd In allenn Iren obligenden ehafften vnd Nodenn eben ſo wol tho doende vnd lathende, alſe de Kerke binnen Mindenn. Wellichere auch eynenn hoff in Vnſerm vorbenompten Slate Inne hefft. Tho mherern gelauben vnde wiſſenheit hebben wy vnſe Ingeſſegel an Dieſenn Brieff dhoen hangenn Die gegeuenn is tho Nienborg am Dage Natiuitatis Johannis Baptiſte Anno domini ꝛc. Duſent Twehundert vnde Negen vnd Achtentich.

---

[1]) Am Rande ſteht: »Caſtellanum.«

## Urk. 1047 (32a).

**Ritter Schweder von der Wiſch der Ältere reſignirt mit ſeiner Gemahlinn und ſeinem Bruder Johann dem Grafen Gerhard von Hoya ein Haus zu Klein-Borſtel (im K. Marfeld A. Hoya) Wildeshauſen, 10. Februar 1292.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Digitized by Google

Sweder vonn der wisch Ridder der Elder: Allen Ansichtigenn dieses kegenwartigenn briefs gelück in dem hernn. Ich bekenne In diesem offem briefe vor alswheme: Datt Ich, mein Eliche Huesfrauwe Johan myn Broder vnd alle myne Rechte Eruenn Deme Edlenn Manne herem Gerdenn Grauenn thor Hoya eynn hues tho Lutheringeburstellde gelegenn, als Nomstlichenn Mormannes Hues gehetenn, Datt wy suslange tho Lhene gedragenn Inn krafft Dusses briefs vplathenn Vnnde Resignerenn Vnnd darmitt, Datt Dith so festiglichen geholden werde Hebbe Ich Sweder Ridderr vorgenompt min Ingesegell ann Diessenn Brief gehangenn. Gegeuenn tho Wildeshusen Anno Dominj 1292 Dominica Proxima post Carnis Priuium.

## Urk. 1048 (32b).

**Biſchof Volquin zu Minden und Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchließen ein gegenſeitiges Schutz- und Trutzbündniß gegen den Grafen Gerhard von Hoya [1]). Wunſtorf, 25. Februar 1293.**

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei *Würdtw.* nova ſubſ. dipl. IX. 73 Urk. 30.)

In nomine domini amen, Nos Volquinus dei gratia Epiſcopus Mindenſis, et Otto de Brvneſwic et de Lvneborch dux, ad preſtandum inter nos hinc inde mutuum auxilium contra nobis aduerſantes, ſocietatem confederationem et pactum, inter nos fidei dacione et iuramento firmata fecimus in hunc modum, Cum nobilis vir Gerhardus Comes de Hoya caſtrum Steygelberch fvndare et edificare vellet in preiudicium eccleſie Mindenſis, Nosque Volquinus epiſcopus Mindenſis predictus, ob defenſionem noſtram et eccleſie Mindenſis opidum Nyenborch adiuuante domino manu ceperimus militarj, medietatem opidi predicti per nos ſic captj, Illuſtri principi Domino Ottonj ſupradicto Jvre contulimus feodalj, tali condicione, vt idem dux nobis et eccleſie Mindenſi aſſiſtat contra Comitem de Hoya et ſuos adiutores quoſcumque in perpetuum nullam perſonam excipiendo, cuiuscumque conditionis et ſtatus exiſtat, nec aliquam compoſicionem dux ineat ſine nobis nec nos ſine duce, Nec vnquam dux comitem de Hoya vel ſuos heredes in ſuam familiaritatem recipiat contra eccleſiam Mindenſem nunc et ſemper et ammodo in eternum, nec nos idem e conuerſo faciemus, Cum medietate autem opidi, medietatem molendini et aliorum bonorum comitis intra et extra Nienborch, cum omni iure et vtilitate, ſimili modo ſibi iure pheodali contulimus exceptis bonis

---

[1]) Als der Graf die Veſte Steierberg zum Nachtheil der Mindener Kirche bauen will, erobert Biſchof Volquin die Stadt Nienburg. Die Hälfte der Stadt, der Mühle und anderer Güter zu Nienburg überläßt der Biſchof dem Herzoge zu Lehen, damit derſelbe ihm beiſtehe gegen den Grafen von Hoya; die Güter aber jenſeit der Aue und über derſelben nach Minden hinwärts, die Güter zu »Suldede« (bei Landesbergen A. Stolzenau) und Windheim (im Ger.-Amte Petershagen) behält er ſich vor, ſo auch die Erlaubniß, in »Bruchdorpe« (ſüdöſtl. Abtheil. von Liebenau) eine Veſte zu bauen, auch ſoll der Herzog an die Güter der Kirchen zu Nienburg innerhalb und außerhalb der Stadt keinen Anſpruch erheben. (Vgl. »Diöceſe Bremen,« Note 78 zur Grenzbeſchr.)

Digitized by Google

ſitis vltra fluuium Warmenowe et ſupra verſus Mindam, et bonis ſitis in Suldede et Winthem Que nobis retinuimus, ne ex tali permixtione inter nos et eccleſiam Mindenſem et ducem et ſuos heredes in poſterum diſcordia ſuſcitetur, In Bruchdorpe eciam nos vel noſtri ſucceſsores municionem faciemus ſine contradictione ducis quandocumque nunc et ſemper nobis ſucceſſoribus videbitur expedire, In bonis eciam ecclesiarum in Nyenborch citra et circa, idem dux vel ſui heredes nunc et in poſterum nichil iuris ſibi poterunt vendicare, Si vero bellum ingruerit contra comitem et ſuos adiutores et dominus victoriam dederit ſpolium et captiui ſecundum proportionem pugnantium diuidentur nec in numero paucarum perſonarum decem videlicet vel duodecim perſonarum in diuiſione ſpolii et captiuorum ſit vis aliqua facienda, et ſi munitionem aliquam contra ipſum comitem et ſuos adiutores iterum adiuuante domino ceperimus, eadem munitio inter nos ſicut ipſum Nyenborch equaliter diuidatur, Si autem quod deus auertat inter nos contingat diſcordiam ſuboriri nullus noſtrum alteri de eodem opido inferet nocumenta, ſet opidani opidum tenebunt inter ſe, quouſque eadem diſcordia ſopiatur, Nos quoque Otto dux ſepedictus, vna cum domino noſtro epiſcopo volquino predicto fidem dedimus et iurauimus, nos omnia predicta nunc et ſemper et inperpetuum ſeruaturos. In cuius rei Teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum et Actum Wnſtorpe in eccleſia forenſi feria quarta poſt dominicam Reminiſcere. Anno domini M. CC. Nonageſimo tercio..

Siegel des Biſchofs Volquin zu Minden. Das Siegel des Herzogs Otto iſt abgefallen.

## Urk. 1049 (33a).

**Biſchof Ludolf zu Minden und das Capitel zu Minden erklären ſich gegen die Grafen Gerhard und Otto von Hoya zur Erfüllung des zwiſchen beiden Theilen vom Erzbiſchofe zu Bremen geſtifteten Vergleichs [1]) bereit, mit hundert Burgmannen, Rittern und Knappen, aus „Nienhuſs [2]), Steierberg, Wunſtorf, Arnem, Reineberg und den Städten Lübbeke und Minden bis zum 26. Juli zu beſchwören, daß die Veſte Steierberg mit größerm Rechte der Mindener Kirche als den Grafen von Hoya gehört, oder tags darauf dieſelbe den Grafen zu übergeben. Minden, 4. Juli 1296.**

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Wir laſſen von dieſer Urkunde einen Theil der Überſetzung aus dem Copiar: „Verdudeſche Copienn“ zur Beurtheilung dieſer mit abdrucken [3]).)

Ludolffus Dei gracia et Capitulum Eccleſie Mindensis Nobilibus viris Gerardo et ottonj Comitibus de Hoya ſalutem cum effectu. ſingulj Nouitis *(sic)* quod placidis infra ſcriptis,

---

[1]) Dieſer Vergleich wurde vom Bremer Erzbiſchof Giſelbert am 1. Juli 1296 geſtiftet; wie in der Urkunde vom 20. Juli 1296 (S. die folgende Urk. 1050) zu erſehen iſt.

[2]) Die Veſte »Nienhuſs« lag bei Arkenberg im A. Liebenau.

[3]) Ludelphus von Gots gnaden Biſchop vnnd Capittel, Der Kerkenn tho Minden.

Denn Edlenn Mennenn hern Gerdenn vnnd Ottenn Grauen ther Hoya. Geluck vnnd heil vth Reinenn gemothe vnnde guder thonrigonge. Gy ſcholenn wethenn Datt wy in die nachbeſchrenen vorgeleichonge

Digitized by Google

per venerabilem Dominum Archiepiſcopum Bremenſem datis inter vos et nos, et noſtram Mindenſem Eccleſiam conſentimus. Quorum tenor talis eſt Omnes Caſtellani in Castro Nienhuſs Omnes Caſtellanj in Steylberg omnes Caſtellanj in wnſtorpe. Omnes Caſtellanj noſtri in Arnem. Omnes Caſtellani noſtri in Reynberg Omnes milites et famulj in Ciuitate Lubecke, Omnes milites et famulj in Ciuitate Mindenſi iurabunt nobiſcum ita quod centum ſumus in numero ſi vero cum dictis Caſtellanis numerum non poſsemus implere alios miniſteriales et fideles probos et idoneos adducemus cum illis numerum predictorum adimplebimus Item tale erit iuramentum. Nos Ludolphus Epiſcopus cum centum militibus et famulis iurabimus quod Caſtrum Steygelberg cum maiori iuſticia proprium sit noſtre Eccleſie Mindenſis quam Comitum de Hoya et in proprio fundo noſtre Eccleſie ſit fundatum Item si aliquis exiſtit captus infirmitate inuentus fuerit, quando a captiuitate liberatus fuit et de infirmitate euaſit iuramentum poſt hæc erogabit Omnes vero qui ex utraque parte ad ſupradicta placita adduci fuerint liberum habebunt conductum et ducatum præ omnibus, qui pro nobis aliquid facere ſeu detinuerint dimittendum. Preterea si nos iuramentum infra hunc et beati Jacobi Apoſtoli diem craſtinum non impleremus ſicut ſuperius eſt expreſsum. Nos Caſtrum Steigelberg absque vlla impeditione et contradictione sepuenti die Comitibus de Hoya preſentabimus Et ſuper his obſeruandis quadraginta milites et famulos fideiuſsores posuimus dictis Comitibus, quorum nomina ipsis Comitibus in literis ſunt expreſsa. Ad maiorem igitur premiſsorum placitorum euidentiam noſtra ſigilla preſentibus ſunt appensa Datum Mindæ in die Odolrici Anno dominj M. CC. XC VI.

## Urk. 1050 (33b).

Erzbiſchof Giſelbert zu Bremen leiſtet, als Biſchof (Ludolf) zu Minden in einem Termine zu »Hornem« (lag unweit des Vorwerks Schäferhof, ſüdlich von Nienburg) am 26. Juli 1296 den Eid zur Erfüllung des Vergleichs zwiſchen dem Biſchofe und den Grafen (Gerhard und Otto) von Hoya in Betreff der Veſte Steierberg in der vom Erzbiſchofe und ſeinen Rittern am 1. Juli daſelbſt feſtgeſetzten Form mit hundert Burgmannen zu leiſten ſich weigert, mit hundert Rittern den Eid, daß der Vergleich ſo und nicht anders feſtgeſtellt iſt. 18. Juli 1296.

(Nach einer Copie im Königl. Arch. zu Hannover.)

Nos Giſelbertus Dei gratia Sanctæ bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus omnibus preſentia viſuris, Notum facimus, quod in villa Horne proxima Dominica die poſt diem Beatj Joannis Baptiſtæ per nos et nostros milites, inter Venerabilem dominum Epiſcopum Mindenſem, et Nobilem Virum Gerardum, Comitem de Hoya, ſuper Castro Steigerbergk taliter

---

ſo vonn dem Erwerdigenn Ertzbiſchoppe tho Bremenn, twiſchenn Jw vnnde vnnß Auch vnſer Kerkenn tho Mindenn gemaket is. Annemenn vnnd bewilligenn Wellicher Inhalt Dieſer iſt. Alle Borchmanne Jm Slathe Nienhuſe Alle Borchmanne thom Steigerberge, Alle vnſe Borchmanne tho Wuſtorpe.« — — —

Digitized by Google

extitit placitatum, quod idem Epiſcopus Mindenſis in Crastino beatj Jacobj eiuſdem Annj cum centum militibus et armigeris existentibus miniſteriales iuramentis ad Sanctas reliquias obtinere deberent, quod predictum Castrum Steigerberch, in proprio fundo ſuæ Mindenſis Eccleſiæ ſit ſundatum, et quod idem Comes nihil juris in fundo dictj Castrj aliquatenus retinet, et hoc quidem iurare debet Cum omnibus ſuis Caſtellanis, qui dominica die predicta, hoc eſt proxima die dominica post Joannis baptistæ erant ſui Castellanj, in ſuis Castris et munitionibus morantes, Ita tamen quod omnes Castellanj quj eadem die dominica ſuj ſuerunt Castellanj ſimul omnes iurarent, et ſi aliquis ex ſuis Castellanis termino iuramentj infirmus vel captus ſuerit, ille post quindenam proximam, postquam ſuam Captiuitatem vel infirmitatem euaſit, predictum faceret iuramentum, et ſic abſque dubio omnes et ſingulj Castellanj iurare debent, Et ſi tunc Centenarius numerus in ſuis Castellanis defectum pateretur, ipſum defectum ſupplere poſset per Miniſteriales alios fide dignos. Quod ſi dictus Epiſcopus in Crastino Jacobj condicto, in numero iurantium deficeret et non vt per nos, et nostros milites placitatum ſuit procederet; ex tunc ſine aliqua contradictione, die proxima ſequentj, dictus Epiſcopus predictum Caſtrum Steigerbergk ſine vllo impedimento debent *(sic)* reddere Hoyenſi Comitj ſupradicto. Et hoc idem Epiſcopus et quadraginta Milites et famulj, quorum nomina ſubſcribentur in manus nostras, dictorum Comitum Hoyenſium, Nobilium de Depholte, et quorundam nostrorum militum manus promiſerunt, in ſolidum ſide data. Termino veru Juramentorum hoc eſt Crastino Jacobj aduenıente, nos in propria perſona, preſcriptj Comites et Nobiles Cum nostris militibus et armigeris in loco Hornem ad tempora placita deputato *(sic)* comparuimus, paratj ad recipiendum iuramenta eorum, et ſingula prout in placitis ſuperius est expreſsum, Sed idem Epiſcopus Mindenſis cum ſuis Castellanis formam placitj per nos et nostros milites ordinatam, nobis et Hoienſi Comitj obſeruare et facere negauerunt. Vnde nos, ut maiorem fidem placitj per nos ordinatj faceremus, tanquam ordinatorem et mediatorem placitj, Cum centum nostris militibus et armigeris, Coram omnibus, qui tunc interſuerunt placitis, nostra exhibuimus iuramenta, quæ ſingula nostrj ſigillj munimine proteſtamur. Nomina quoque fideiuſsorum hæc ſunt, Venerabilis dominus Mindenſis Epiſcopus, Tidericus de Godenſtede, Volcmarus de Godenſtede Wichbrandt de Harboldeſſum, heinricus de Buren, Lyppoldus de Mandelſlo antiquus, Otto trepel, Statius de Slon, Gerardus de Campe, milites Joannes Camerarius Gunterus de Nyenborch, Gerardus de Spenthoue Hermannus de Lon, Thidericus de Godenſtede, Ludouicus de Endigeborſtelle, Hince knite, Tetmarus de meindagheſſum, Alricus de Landeſbergen, Floricus de Quernem, Albertus de Cortelage, Willekinus Glediger, Conradus Wenige, Joannes Weigerlike, Bertolius torney, Joannes de Wede, Richardus de Sudthorſt, Joannes heſhop, Gerardus Wilde, Robe de Suege, Joannes Vriligen, Egelke de Broictorpe, florico de Vmmenum, Hermannus de Rode, Ludolphus de Ebbenſtede, Luthertus de deme, Arnoldus Spirenhagen, Borchardus Grimpe, Wernerus de Cople, Hinricus de Stenderem Gerardus Culiger. Datum Anno Dominj M. CC XC fexto feria ſexta proxima poſt diem beatj Jacobj Apoſtolj.

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Nachträge zu Heft II.

#### Urk. 1051 (42a).

Erzbischof Gieselbert zu Bremen vertauscht Eigenbehörige [1]) an den Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg. Langwedel, 5. October (3. nonas 8bris) 1304.

(Angezeigt bei *Hoffmann* ant. Hoyens. p. 151.

[1]) Testes erant: Florentius Scholasticus Bremensis, Nobilis vir Gerardus C. de Hoya etc.

#### Urk. 1052 (42b).

Die Ritter Johann von Lübbeke und Rabode Schele reversiren sich gegen den Bischof Gottfried zu Minden in Betreff der ihnen von demselben für 600 Bremer Mark verpfändeten Veste Steierberg. 21. Juni (feria secunda ante festum Joh. babt.) 1305.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Der Pfandbrief ist inserirt.)

#### Urk. 1053 (42c).

Die Gebrüder von Ekessen überlassen den Grafen Gerhard [1]) und Otto von Hoya zwei

[1]) Am 25. November (am tage katherine) 1310 verkauft Dithmar Scheleke Domherr zu Minden dem Grafen Gerhard von Hoya zwei Hufen zu Stederdorf und einen Hof zu Riede für 180 Mark Bremer Silbers. (Aus einer alten Urkunden-Designation im Königl. Archive zu Hannover.)



Digitized by Google

Häuſer zu Wehrbleck (im Kirchſp. Varrel Amts Ehrenburg) und nehmen ihre Erbgüter zu Benſen (im Kirchſp. Sudwalde Amts Bruchhauſen) von den Grafen zu Lehen an. 1307.

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Wy Wedekindt, Johann, Statius, Vranck gebrodere gehetenn vonn Ekeſſenn. Allenn anſichtigernn Dieſes briefs. geuenn wy hirmit tho erkennende Datt wy mit wolbedachtem Rade vnnd friegenn Willenn Denn Edlenn Mennenn vnſern gnedigenn lieuen herrnn Gerdenn vnnd Ottenn Grauenn thor Hoya vnnde ehrenn Rechtenn Eruenn, friewillichlichenn auergelathenn hebbenn vnnd auerlathenn hirmit Jegenwardichlich in Crafft dieſes Denn Eigendom, ſo wy Inn twenn huſernn to Wederbleke gehatt hebbenn vnnd vnß vonn vnſernn Vader ſeliger gedachtniſſe, angeeruet ſein. Vortmer vmb ſonderlinge getruwe forderniſſe vnd hulpe, derer wy vnß genſlichenn tho ohnenn vortroſtenn dhonn: Hebben wy vnnd Alle vnnſe Rechte Eruenn alle vnſe gueder tho Beneſſenn vonn Wolgemelten Grauenn. Wiewol dieſeluige Duſlange vnſe Eygenn thogehorige Erfguder geweſenn ſein, tho Lhene entfangenn Vnnde Dieſſe Durch vnß erſtlich angefangene Lhennheminge der guder, ſollenn vnſe Eruenn kumpſtlich ſtedes holdenn vnnd treuwlich bewharen. Vnnd wy bauengemelte Gebrodere. In gebreck vnſers Ingeſegels, hebbenn wy Duſſenn brieff, mit derr Borchmannen tho Flotow Ingeſſegell befeſtigenn lathenn. Nach vnſers hernn Chriſti gebort Im Druttein hunderſtenn Vnnd Seuendenn Jare.

## Urk. 1054 (46a).

Die Grafen Albert und Friedrich von Wernigerode belehnen Konrad Boch mit dem Zehnten zu Helzendorf, von einem Hauſe zu Calle (beide im Kirchſp. Bücken) und mit dem halben Zehnten zu Haendorf (im Kirchſp. Aſendorf, A. Hoya). Wernigerode, 1313.

(Nach der Überſetzung im Copiar: „Verdudeſche Copienn.“)

Wy vonn Der gnade gades Albertus vnnd Fridericus Grauenn tho Werningerode Allenn die dieſenn brieff anſehenn vnd horenn werdenn. geuenn wy hirmit tho erkennennde, Datt wy Cordenn Boch Arnolff bochs Shone, nach Lhenrechte belehnet hebbenn, mit denn Tegendenn tho helſendorpe Vnnd denn Tegedenn vonn Eynenn huſe tho Calle, vnnd Denn haluenn Tegedenn tho hegendorpe vth gnadenn vnnd luttherer mildicheit Innethohebbende vnd thogenuttende Inn orkunde der Warheitt hebbenn wy vnſe Ingeſſegell an Dieſenn brief gehangen. Datum Anno Dominj 1313 Tho Werningerode.

## Urk. 1055 (49a).

Eſſchard Ridder und ſein Sohn Martin verkaufen ihr, von dem Grafen Otto von Hoya zu Lehn erhaltenes Dorf Scharrenhorſt (Scharnhorſt im Kirchſp. und Amt Verden) dem Bürger Dichmann Hertog zu Verden für 210 Bremer Mark Silbers [1]). 13 Juli (in dem hilgen daghe ſunte Margreten) 1313.

(Aus einer alten Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

[1]) Es verbürgen ſich für den Verkäufer auf den Fall einer Einrede von ſeinen Brüdern Brun oder Diderich oder ſonſt Jemanden: Daniel von Hagen, Ritter, Eggart Schlepegrell der Mittlere, Marquard Duvel der Alte, Johann Clüver der Junge, Johann von Ryde, Eylert von Ahlden.

Digitized by Google

### Urk. 1056 (50a).

Abt Jordan zu Loccum verſpricht, daß jährlich vier Mal eine Memorie der Grafen Gerhard und Otto von Hoya und ihrer Eltern, des Grafen Heinrich und ſeiner Gemahlinn Jutta, zu Loccum gefeiert werden ſoll [1]). 25. October 1313.

(Angezeigt bei *Hoffmann* antiq. Hoyenſ. p. 131 ſq.)

[1]) Graf Otto von Hoya hat dem Teſtamente ſeines verſtorbenen Bruders Gerhard gemäß dem Kloſter zu dem Ende 300 Bremer Mark geſchenkt.

### Urk. 1057 (57a).

Graf Otto von Hoya verpflichtet ſich dem Biſchofe Gottfried zu Minden [1]) gegen Jedermann, ausgenommen den Herzog Otto von Lüneburg und ſeinen Blutsverwandten den Edelherrn Rudolf von Diepholz. Hoya, 13. November (ipſo die Brictij) 1315.

(Aus einer Copie im Königl. Arch. zu Hannover.)

[1]) Der Biſchof hat ihm auf Lebenszeit die Veſte Steierberg mit Vogtei und Zubehör für 800 Bremer Mark Silbers verpfändet.

### Urk. 1058 (59a).

Knappe Johann Kriling reverſirt ſich gegen den Grafen Otto von Hoya darüber, daß ſein Sohn Arnold wegen der ihm auf Lebenszeit verliehenen Zinsfreiheit ſeines Hauſes zu Schinna (im Kirchſp. Stolzenau) den Grafen nach ſeinem Tode nicht beläſtigen ſoll. 2. Mai 1316.

(Nach der Überſetzung im Copiar: „Verdudeſche Copienn.“)

Wy Johann Knape de kryling gheteenn Allenn dieſes briefs Anſichtigernn vnnd thohorernn Dhonn Wy kundt vnndt witlich Datt Arnoldus vnnſe Szone denn Edlenn Mann Ottenn Grauenn tho Hoya. wegenn Vnſers Huſes tho Schina. Wiewol dat vorhenn tinſbar was vnnd vnnß, mit allenn Tinſenn vnnd Jerlichenn Vpkumpſten Die Dage vnſers leuents frieg gegeuenn was. Nach vnſerm affſteruennde Nergents mede moleſtiren vnnd derhaluen bemoygenn ſchall. Sintemal ith vnß vonn dem wolgedachten Grauenn vnnd ſynen Eruenn is frieg gegeuenn Worden vth ſonderlinger gnad vnnd mildicheit Wellichs Wy Alerdt Clenckock Johann Kemener Riddern vnder vnſern gewontlichen Ingeſegelln alſo offentlich bethugenn. Datum Anno Dominj 1316 In Vigilia S. Crucis.

### Urk. 1059 (59b).

Graf Otto von Hoya bezeugt, daß das Patronatrecht über die Kirche zu Daverden



Digitized by Google

(im Gohger. Achim) dem Erzbiſchofe zu Bremen zuſteht und ſeine Familie daran keinen Anſpruch zu machen hat. 9. October 1316.

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos Otto dei gracia Comes in Hoya recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, quod Jus patronatus eccleſie in douerden ſpectat ad venerabilem patrem dominum Archiepiſcopum Bremenſem et quod nos vel heredes noſtri in eo nihil iuris poſſumus imperpetuum vendicare. In cuius rei Teſtimonium Sigillum noſtrum quo vtimur huic litere duximus apponendum Datum in Caſtro Hoya Anno domini M°CC° XVI ipſo die beati dionyſij et Sociorum eius.

## Urk. 1060 (68a).

Biſchof Otto von Hildesheim und Graf Otto von Hoya beurkunden einen Vergleich zwiſchen dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg und deſſen Söhnen Otto und Wilhelm und ihrem »Svaghere« dem Grafen Günter von Kevernburg in Betreff Lüchows. Hannover, 1320.

We van goddes gnaden Otte de korene van Hildñ. vnde we Otte greue von der Hoya bekennet in deſſeme openen breue, dat twiſchen dem edelen vorſten Hertoghen Otten van bruneſwich vnde luneborch vnde Otten vnde Wilhelmes ſiner ſone vnde oren rechten eruen vnde vnſeme ſvaghere Greuen Guntere van keuerenberghe ghedegedinget is vmme luchowe alſo hir na ſteit gheſcreuen wanne de dinc de hir na ſteit gheſcreuen wltoghen ſint ſo ſcal vnſe vorſegede ſvagher deme vorbenomden Hertoghen Luchowe antwerden alſo it bedeghedinget iſ, vnde dit ſint de dink demen wlten ſcal, De Hertoghe vnde ſine Eruen en ſcoelen Luchowe nicht beualen noch ſetten noch vorcopen den van Aluenſleue vnde nemende to erer hant, he ſcal ok de man vnde de Borghere to luchowe bi erme rechte laten, vnde ſcal nemende vnrecht don, de Hertoghe ſcal ok Detharde van wzſtrov vor wiſnen vnde gheuen ſin gheld alſo dar vor bedegedinget is vnde ok den anderen Mannen, vnde de Hertoghe ſcal enne dach maken vnner Detharde vnde ghereken vnde ſcal dat vormoghen dat ſe vmme alle de dink dar ſe vmme ſcelet erliket werden an minnen eder alſo dar vor bedeghedinget is. De vruwe van keuerenberghe ſcal ok deme Hertoghen vplaten de liſtucht de ſe heft in Luchowe vnde de Greue vnde de vruwe ſcolen dem Hertoghen antwerden de breue de ſe hebbet van den Marcgreuen, were dat ſcade ſchen were des Greuen mannen van wzſtrov den ſcalmen weder don an minne Oder an rechte welker ok den anderen ſculdeghet de ſcal eme don dat recht is, dar de van keuerenberghe ſine bref up gheuen heft dat benomen iſ in dem deghedinghe dat ſcal de hertoge ſtede holde Dit is gheſchen to Honouere na goddes bort Duſent Jar Drehundert Jar in de Twintegeſten Jare.

Verletztes längliches Siegel des Biſchofs Otto zu Hildesheim und verletztes Herzſiegel des Grafen Otto von Hoya (Fig. 8).

## Urk. 1061 (68b).

Graf Adolf von Schauenburg verpfändet mit Zuſtimmung ſeiner Brüder Erich und

Digitized by Google

## Gerhard dem Grafen Otto von Hoya ſeine freien Güter und Leute zwiſchen dem Dorfe »Marſberg« [1]) und der Stadt Nienburg. Schauenburg, 24. Februar 1320.

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Adolphus vonn Gots gnadenn Graue tho Schomborg Allenn denn Dieſe vnſe offene brief vorkommenn wird. Wunſchenn wir nach erkundunge Dieſer hernachbeſchreuenen Dingenn geluck vnnd heill.

Darmit Die geſcheffte vnnd handlunge ſo ſich tidlich thodragenn, mit Denn Sterfflichenn Menſchenn nicht vnderghahenn. So iſt es von nodenn Dat man dieſeluigen Durch der Schrifft tucheniſſe bewhare Derhaluenn Wethe allermenniglich. Dat wy mit freyenn, vorgehabten Rade, mit fullenn conſent vnnd fulborde vnſer freuntlichenn liebenn Broder Erichs vnnd gerts Auch alle vnnſer Rechtenn Eruenn Deme Edlenn manne herun Otten Grauenn thor hoya vnnd ſynenn Rechtenn Eruenn, alle vnnſe friege guder, mit ſampt Denn friegenn Ludenn. Wellichere guder vnnd lude belegenn ſindt benedden Deme Dorpe Marſberg wente tho der Stadt Nienborg, mit alle Irenn Rechten vnnd thoehoringenn: Vor Nehgenhundert weyniger twintich Bremer marck Mundiſcher gewicht tho eynenn Rechtenn vnderphandt geſett hebben.

Dergeſtalt vnnd alſo, Dat wolgemelte Graue vnd ſyne Eruen Die vorgeſchreuenn guder guder *(sic)* vnnd lude mit allenn Rechtenn fruchtnutigenn vnnde thobehoringen in aller mathe vnſer verſharenn Vnde wy de besherto Innegehabt: freylichenn genuttenn vnnd gebruckenn ſchollenn vnnd moegenn ſo lange bes wy ohnenn ſodane vorberurte Summa guldenn wedderumb darleggen vnnde Degger betahlenn. Dat auerſt Dieſe verplichtung vnnd Contract veſtlich vnuerbrockenn geholdenn werde, hebben wy Dieſenn kegenwartigen Brieff Darauor makenn lathenn vnnd mit vnſerm Ingeſiegell befeſtiget. De getugeslude De in Dieſer vorhandlung an vnnd auer geweſen ſein Dieſe: Nemplich herbort vnd harbert vonn Mandelſlo, Henricus korlehake Clauwes vonn Werpe, Heineke vnd Statius von Monnichuſenn Albert Hauerennber. Segebade vonn Gropeling, Didrick Clenkock Ridders vnnd andere mehere loffwerdige lude. Datum Schouwenborg Anno domini M. C̊C̊C̊. X̊X: VI Kalendas Martij.

---

[1]) »Marſberg« lag zwiſchen Loccum und Schlüſſelburg.

## Urk. 1062 (68c).

## Biſchof Gottfried zu Minden vertauſcht an den Grafen Otto von Hoya Eigenbehörige zu Windheim (im Gerichtsamte Petershagen). Petershagen, 29. September 1320.

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Wy Gottfridus vonn Gotts gnadenn Biſchopp tho Mindenn Bekennenn vnnd bethugenn apenbar In Dieſem brieue Datt wy ahne ſchadenn vnnd Nahdiel vnſer Kerckenn Mit dem Edlen Manne Hernn Otten Grauen thor Hoya geweſſelt hebbenn vnnd ohme Mechildin Johan Vanekes Frauwenn von Wintheim ſuſlange vnſer kerckenn, vulſchuldige Liffeygene Perſonne auergegeuenn vnnd ſynem Eruenn Ewichlichenn thobeſittende. Vnnd hebbenn Wedderumb vonn tho erſtatung entfangen Bartkenn Korthes Ernſinges Frouwenn vonn Wyntheim mit ſampt ohrenn kindern ſo die vorhenn

Digitized by Google

Dem vorgemelten Grauenn auch eygenn geweſenn. Vnnd iſt birtho auch der obberurte Eigenenn Perſonen beleuinge thogekamenn. Darauer wy diſſen Brieff mackenn vnnd mit Vnſerm Secret. vorſehgellen lathenn hebben. Datum et Actum Peterſhagenn. Am Dage Michaelis Archangelj Anno ꝛc. 1320.

## Urk. 1063 (70a).

**Graf Otto von Bruchhauſen und Oldenburg überläßt ſeinem Vetter dem Grafen Otto von Hoya das Obereigenthum an einem Hauſe zu Oſterholz** (im Kirchſp. Barrien Amts Syke). **13. Januar 1321.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Wy Otto von Gots genathn Graue tho Brockhuſenn vnnd Oldenborg. Allenn Denn Jegenwardiger brieff vorkumpt willen wy nicht bergenn, offentlich hirmit bethugende. Datt wy mit vulborde vnnd mit friegenn willenn alle vnſer Eruenn Dem Edlenn Manne Herrn Ottenn grauen thor Hoyenn, Vnſernn freuntlichenn lieuenn gefetterenn vnnd ſynenn Rechtenn Eruenn Vpgelathenn vnnd auergegeuen hebben: Vplathenn vnnd auergeuen Jegenwardiglich in Crafft dieſes Brieues, Denn Eygendom Eynes Huſes tho Oſterholte. Wellich he vonn Didrichenn Staffhorſte dem Ridder an ſich gebracht hefft vnnd willen ohme des vnd ſynenn Eruenn Rechte gude wharſchafft dhoenn. Tho Orkunde der Warheit hebben wy vnnſe Ingeſſeg. an dieſenn Brif gehangen. De gegeuen vnnd geſchreuenn is nha vnſers hern Chriſti gebort Im Derteinhunderſten vnnd Eynnvnnd Twintigſten Jare Des Achtenn Dages naſt Epiphanias Dominj.

## Urk. 1064 (72a).

**Johann Spann, Propſt zu Nendorf, Priorinn Eliſabeth und der Convent daſelbſt verkaufen dem Grafen Otto von Hoya einen Hof zu Hamme** (im Kirchſp. und Amt Uchte). **6. December 1322.**

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Johannes gheteun Spann Proueſt des Cloſters tho Nendorp Elizabet Prioriſſa vnnd gantze Conuent darſelueſt doen kundt vnnd bekennen hirmit vor allermennichlichenn Anſichtigern vnnd anhorern dieſes briefs. Dat wy denn vnſern Neddersen hoff tho hamme mit einhilligenn Rade vnd bewilliginge vnſers Conuents. Mit allen eygendomme, aufkumpſten vnd allerlei tobehoringen, vorkofft hebbenn deme Edlenn Manne Ottenn grauen thor hoya vor ſeuen vnd dertig Marck bremiſch ſoluers Vnd vorthin ſynenn Rechtenn Eruen Ewichlichenn tho beſittende. To vrkunde der warheit hebben wy Vnſe vnd vnſers Conuents Ingeſſ. an dieſen brief gehangen. Datum Am Dage Nicolaj Anno Dominj 1322.

## Urk. 1065 (75a).

**Graf Gerhard von Hoya reverſirt ſich für ſich, ſeinen Bruder Johann und ſeine Mutter Ermengard gegen das Capitel St. Martini zu Minden wegen des**

Digitized by Google

ihnen von demſelben auf drei Jahre lang überlaſſenen Zehnten zu Nienburg [1]). 20. Mai 1325.

(Angezeigt in einem Hoyer Urkundenverzeichniſſe, benannt: »Vttoch etlicher Schult- vnd..... von den Grauen tor Hoya Auch die verbrechte des Grinderwaldes Extractum Anno 1549.« im Königl. Archive zu Hannover. — Vgl. Urk. 1041 von 1224 und 1169 vom 12. März 1458.

---

[1]) »Gerdt von gots Gnaden Graue thor hoya ꝛc. Bekennet vnder ſ. g. moder vnd ſ. g. Ingeſegeln, Dat he mit vulbord ſeyner lieuenn brodern Johannis vnd ſeyner freuntlichen lieuenn frauwen Modern Ermgardten Den Tegeden vp den Nigen borger felde von den Capittel S. Martinj tho Mindenn hebbe wedder erlanget, dree Jarlang ꝛc. Datum Anno ꝛc. Dominj M. iij$^{c}$xxv° Feria ſecunda Ante Feſtum Pentecoſtes«.

## Urk. 1066 (80a).

**Herzog Erich von Sachſen, Engern und Weſtfalen belehnt Gerhard von Bremen mit einem Hofe zu Spradau** (im Kirchſp. Collenrade Amts Harpſtedt). **Schloß Diepholz, 13. April 1333.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Wy Erich von Gots gnaden Hertzog tho Saſſenn Angernn vnnd Weſtphalenn, bekennenn vnnd bethugenn Offentlich vor Alſwheme Dat wy hebben Belhenet, Belhenenn auch hir mit Jegenwardichlich In Crafft Dieſes Brieues Gerden von Bremen mit eynem Haue tho Spredouw, mit ſampt des ſelnigen haues rechten vnnd allerley thobehoringenn In byſynde der Edlen Herrn Chriſtianj Grauen tho Delmenhorſt Bertramj Ridders Johannes Wolfen Knapenn Vnſerer Amtmannen tho Leuenborg vnd anderer mherer loffwerdigen Ludenn. Datum aufm Slate Diepholte vnder vnnſers Ingeſegels tucheniſſe Anno domini Duſent Driehundert Drie vnnd Druttig feria tertia poſt Octauas Paſchatis.

## Urk. 1067 (80b).

**Dompropſt Otto zu Bremen vertauſcht Eigenbehörige an ſeinen Dienſtmann Gerlet von Dalenhuſen. 24. Juni 1333.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Allenn vnnde Jedern Die Jegenwartigenn oppenen Brief ſehenn Vnnd anhorenn werdenn. Wunſchenn wy Otto von gots gnadenn Proueſt Der mherernn Kerckenn tho Bremenn de ſelicheit in Dem herenn Vnnde dhoenn hirmit kundt offentlich betugennde, Dat wy Deme Manhafften Gerlete vonn Dalenhuſenn vnſerm Dienſtmanne vnde ſynenn Rechtenn Eruenn Reymetenn henrichs vonn Nienborg Frauwenn mit ſampt Ihrenn Kindernn vnnd allenn Rechte in mathenn wy Die ſuſlange in beſitte gehatt frieg vnd leddig geuenn Vnnd auerlathenn ſie ohme Redlichenn in Craft Dieſes brieffs. Vnnd wy hebben wederumb tho Weſſel Gertrudim vnnd Alheiten hoſelmanß Dochtere tho vnſer kerken beſte ewichlichen tho beſittende vonn ohme entfangen tho orekunde der Warheit hebbenn wy vnſe Ingeſſel an Duſſenn Brieff Dohenn hangen. Datum Anno Dominj M. IIĪ XXXIII In die Johannis Babtiſte

Digitized by Google

## Urk. 1068 (85a).

**Knappe Marquardt Sprick verkauft den Grafen Gerhard und Johann von Hoya ſeine Leute über dem Borde zu Schmalförden (Kirchdorf im Amte Ehrenburg). 4. April 1336.**

(Nach einer Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche im Königl. Archive zu Hannover.)

Ick Marquartt Sprick ein Knape Bekenne vnd Betuge openbar vor all den de duſſen breff, ſehet vnd Horet, dat eck myt vulbortt vnd myt willen myner ßone Johannis vnde Hinrick vnd all myner rechten eruen verkofft Hebbe, enen, ewigen rechten koip, den Eddellen greuen, van der Hoya, Jünchern Gerharde vnde Johanne, alle myne Elopen Lude, ouer denn vorde tho Smaluorde, Sunder ein wiff tho weſenſtede vnde ein wiff tho wedehorn mitt viff kindern, de my nicht neſint, behaluer deße ßeuen Lude, ßo hebbe ick vorkofft den vorgeſproken Hern, vnd oren rechten eruen, vnde Late one vpp all dat rechte, dat ich an den Luden, alſus lange betalen mochte by namen, Aleken vamme koten myt veir kindern, Hiligenlo vnde ſine Suſter, Aleken buſſchen, myt twen Dochtern Lubbeken, vnde Wobbeken, Wolkborge Clappen, Swarten Cerſtinen, Goediken Hunoldig mit dren kindern, Aleken vnde Metteken ßymerig myt twen kindern, greteken wildenberging vnd Aleken ore muder Aleken, Rutzen wiff tho Leßem, myt dren kindern, Wibbeken Romeldyen myt oren Kindern vnde Hencken den Apeller orer ſuſter ſone, Deſſe benomeden Lude vnde all de gene, de de greuen vnde ore vogede, velſchen vnde beuragen konen, de ouer dem Borde tho Smaleuorde weſen hebbt wonachtig, de laten one vp myt alleme rechte, vndt wille den Eddelle greuen, des ein recht warent weſen, quembe, ouer na Deſſer tidt myner elopen Lude genich ouer den vort tho Smaluordt tho wonende vnde tho weſe, Den will ich ſuluen myt rechten Volgen deßen kopes tuge ſint, De Erachtegen knapen, Wetzel de Ancker, ffloreke Winoldos vnnde Rolff vann Merſchendorppe, vpp den willen, dat deſſe koep Vaſt vnde ewig bliue, Szo hebbe ick deßen Breff beſegelt lathen myt mynenn Ingeſegell, vnde deſze Breff is gegeuen na godes bort, Duſent jare, Drehundert iar, an dem Sehs vndtertigeſten iar, Ann dem hilgen Dage Sunte Tiburtius vnde Valerianj.

## Urk. 1069 (88a).

**Biſchof Ludwig zu Münſter überläßt den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya ſeinen Dienſtmann Friedrich Borchardes zu Horſtedt (im Kirchſp. und Amt Harpſtedt) gegen Wilhelm Steding. 15. Juni 1338.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: „Verdudeſche Copienn.“)

Wy Lodowicus vonn Gots gnadenn, Der kerkenn tho Munſter Biſchoff, thuenn kundt vnnde bekennenn In Dieſem openenn brieue vor Alſwheme Datt wy vnſerm vnnd vnſer Kerkenn Dienſtmanne Knapenn Fridrichenn Borchardes von Hoſtedenn Szone. Hebben tho Eynenn Rechtenn Weſſell gegeuenn vnnd auergelathenn. Dhoen Datt ock Inn Crafft Dieſes Brieues Denn Edlenn vnnd Wolgebornenn Hernn Gerdenn vnnd Johann Gebrodernn Grauenn thor Hoyen vnnd ohrenn Eruenn, Alſo Datt he nhu fort henn Der Wolgemeltenn Grauenn Dienſtmann ſyn ſchall. Vnnd hebbenn Wedderumb von dem Grauenn uorgerurtt. Wilhelm Steding knapen tho Eyner buthe entfangenn. Wy hebbenn auch Demſelwigenn Wilhelm gegeuenn alle Recht vnd gnade, der ſich vnſe vnde unſer

Digitized by Google

Kerkenn andere Dienſtmanne ſuſtlange erfreuwett hebbenn. To merer orkunde der Warheitt hebbenn wy vnnſe Ingeſegell ann Dieſſenn brieff gehangenn. Datum Anno Dominj 1338 An Sanctj viti Martyris.

## Urk. 1070 (107a).

**Die Bürgermeiſter zu Bremen thun kund, daß die Geſchwornen des Vilandes an Diederich von Beverſtedt ein Gut bei Arſten (im Bremer Goh. Ober-Vieland) verkauft haben. Bremen, 9. October 1342.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Allenn Dieſes Brieues beſichtigernn vnnd Anhorernn Wunſchenn wy Burgemeiſteren der ſtadt Bremenn de Shelicheit in dem hernn.

Jw ſy witlich vnnd kundt, dat vor vnß erſchenen ſyndt, De geſchworne des Vilandes, vnde hebbenn offentlich vor vnnß bekentt. Dat ſie mit willenn vnnd fulborttd Erpenn von Duuenworth vnnd alle ſyner Eruenn auch des gemeltenn Villandes, hebbenn vorkofft, Deme framenn vnnde beſcheidenn Manne Didrichenn von Beuerſtede borgre tho Bremenn vnnde ſynenn Rechtenn Eruenn vor Viff vnnde twintig Marck vnnde viff Loeth Bremiſches ſoluers vnnde gewicht. Die ehme Deger vnnd alle entrichtet vnnde bethalt ſynn. Datt halue ſtucke Landes vor frieg gudt, geheten dat Spaden guet. Wellich gelegenn is Baſte by dem Dorpe Arſtenn. So die etwann Bernhdenn vonn Arſtenn vnnd leſtlich Erpenn von Duuenwort vnnd ſynen Eruenn gehartt hebbenn. Mitt allenn Rechtenn vnnde thobehoringenn vor frieg guet Spadenguet gehetenn Datt wy ohnenn frielichenn tho beſittende nach kopes Rechte auerlathenn. ꝛc. — — Tho orkunde der Warheit hebben wy Jacob Weſſeler, Johann Duckelt Senior, Albert von der Kamer, henrick holme, Johan von Reuell Hinrick Staffhorſt, Reiner Rinſberg. Gerdt Bucken, Meinhart von Arſtenn, Detwart Prindeney Albert von Wolde, Tidemann Nanne, Karſtenn Schweringenn ſeynn Jegenwärtig geweſenn Vnnde wy Burgemeiſtere der Stadt Bremenn hebbenn Vnnſe Ingeſſegell wiſſentlichenn an dieſenn Brieff gehangenn Vnnde Ich Erpo vonn Duuenworten vielbemelt hebbe des tho eyner hellenn tucheniſſe deſſes beſchenenn kopes vnnd geloffnuſſe, mynn Ingeſſegel auch mith guder gewetbenheit an dieſen brieff gehangenn. Gegeuenn tho Bremenn Anno domini. 1342. Ipſo die Beatj Dioniſij Martyris Glorioſi.

## Urk. 1071 (107b).

**Otto von Hasberg reverſirt ſich gegen die Gebrüder Diederich und Bode Freſe wegen des ihm für 50 Mark löthiges Silbers auf Wiederlöſe verkauften Hauſes zu Drakenburg. 1343.**

(Aus einer Species facti. — Vergl. Urk. de 1372.)

## Urk. 1072 (109a).

**Gottfried Heſphop verpfändet Ländereien vom Morhofe bei Liebenau und »Hona« an Mattheus und Wedekind Heimme. 30. März 1343.**



Digitized by Google

(Nach der Überſetzung im Copiar: „Verdudeſche Copienn.“)

Allenn dieſer Nachbeſchreuenn Dinge Anſichtigernn vnnd thohorernn ſy kunde vnnd apenbar, Datt Ich Gotfridus Heſphoep, mit eyndrechtlichenn Willenn vnnd fulbar, Johans vnnd gerts myner Szonenn. Vnnd fortann myner Ehlichen hueſfrouwen vnnd Eruenn hebbe vorſettett. Vorſette vnnd vorpfende auch Jegenwartichlich in Crafft dieſes brieſes. Soes Rotte Landes von dem Moerhaue by der Leuenav belegenn, Vier Rott vam Vorgerurtem haue vppe dem Berge. Ein vpn Brocke. Datt Soſte by der hona gelegenn. Matheuſe vnnd Wedekinde. Die heymmen geheten ohren Rechtenn Eruenn Vnnd tho ohrenn handenn. Volckmere, Wedekind vnnd Johann Von Stedenn vor Twe Bremer Marck ſoluerſſ vnnd Nienborgiſcher gewicht Tho eynem Rechten Vnderphande ahne alle hinderniſſe Rouſamen tho gebruckende. ꝛc. — — Datum Anno Dominj 1343. Dominica Judica.

## Urk. 1073 (109b).

**Heinrich und Arend Schlüter überlaſſen dem Inhaber dieſer Verbriefung zwei Häuſer zu »Weye in dem Carſpel to Ledorpe [1]),« ein Haus »in dem carſpel to Laſtorpe [1])« und das Gut Okel (im Kirchſp. Barrien Amts Syke). 10. Aug. 1343.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Ick her hinrick vnde arndt de ßluter vnde albert myn zone, doth kundich alle den ghennen, de deſſen breff zen, eder horen leſzen, dat wy hebbeth geuen, vnde geuet in deſſem breue Johannes hus ſtapelßuelt in dem dorpe tho weye, Johannes hus gyfft dre marck vnde mit aller ßlachtenudt vnde tobehoringhe ſaſteken hus myt aller ßlachtenudt vnde tobehoringhe, Dat gelegen is in dem Dorpe to weye, vnde in dem Carſpel to ledorpe Gercken hus mit aller ßlachtenudt vnde to behoringe dat legen is in dem carſpel to laſtorpe Vnnde dat gut to Okele, dat Gercke buwede vnde nu to tyden boſteke myddeſtorpe myt aller ßlachtenudt vnnde thobehoringhe, Ick her hinrick vnde Arndt vnde alberth wyllet deſſes verſcreuen gudes eyn recht warende weßen, vor aller hern an rechtinge wa deſſes breues ein holder is myt myner kinder wyllen, des hebbe wy her hinrick vnde arndt vnde alberth, vnſe Ingeßegele gehangen tho deſſem breue geuen na gades borth M° ccc xliij In ſunte laurentius auende des hylligenn martelers.

[1]) In einer andern Copie ſteht: »Inn dem Dorppe tho Weyge, vnnd Inn dem Karſpelden tho laſtorpe, Gerecken Huis midt aller Slachtenuth vnnd thobehoringen dat legen iſt Inn dem karſpelle tho ledorppe.«

„Weye“ erinnert an Weyhe im Hoyer Amte Syke, und „Laſtorpe“ dagegen an Laſtrup in W. von Cloppenburg, während ein Kirchſpiel »Ledorpe« gar nicht bekannt iſt; — wir müſſen die Erklärung ſchuldig bleiben. Sollte Kirchweyhe ſelbſt unter den Benennungen »Laſtorpe« und »Ledorpe« getheilt geweſen ſein? dann würde „Laſtorpe“ der am Kirchweyher See („La“) gelegene Theil geweſen ſein.

## Urk. 1074 (110a).

**Graf Otto von Altenbruchhauſen und Oldenburg verpfändet an Gerhard Huchtrit zwei**

Digitized by Google

Häuſer zu Wachendorp (Wachendorf im Kirchſp. Heiligenfelde Amts Syke). 4. Februar (In den S. Rembarts Dage Ep.) 1344.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

## Urk. 1075 (112a).

Giſelbert von Wolde verkauft an Heinrich Bock ſeine Güter zu Ahlken und Arſten (im Br. Goh. Ober-Vieland). Bremen, 18. Juni 1344.

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Ich Gyſelbertus Vonn wolde Knape Bekenne Vnnde betuge in Crafft dieſes openen Briuef Dat ich mit friegenn Willenn, vnnd fulborde Mechtildis myner Elichenn hueſfrouwen Johanns vnnd Friedrichs myner Szonenn vnnd alle myner Eruenn Vorkofft hebbe Henrichenn Bock Borgere tho Bremen vnnd ſynenn Eruenn vor twe Vnnd Souentich Marck Bremiſches Suluers vnnd gewicht. So die vnnſſ vonn ohme Brieflichenn deger vnnd all entrichtett vnnd bethallt ſein. Myne guder tho Allekenn Vnnd Arſtenn, mit allenn ihrenn Stucken Landes, akkerenn gebuwett vnnd vngebuwett: Wiſchenn Weidenn, vnnd mit allen anderm Rechte vnnd tobehoringen Vor frieg Erue. Wellich durch denn Dickbrocke vorlarenn Vnnd weddergemakett: So men Inn gewontlicher ſprake frieg Spadenn guede nomett. eynes Rechtenn kopes Ewichlichenn vnd rouwſam thobeſittende ꝛc. — — Datum Bremenn Anno Dominj 1344 In Feſto Beatae Mariae Virginis.

## Urk. 1076 (119a).

Erzbiſchof Otto zu Bremen verpfändet den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya Burg und Schloß Thedinghauſen mit Vogtei und Zubehör, wie Graf Heinrich ſolche beſeſſen hat, für 1200 Mark Bremer Silbers. 3. Auguſt (des Donnerſtages nha S. peters dage Inn dem Arne) 1346.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche. — Vgl. die Urk. vom 8. April und 17. September 1351.)

## Urk. 1077 (121).

Die Gevettern von Weyhe verkaufen dem Ritter Diederich Freſe zwei Häuſer zu Leerßen (im Kirchſp. Barrien Amts Syke). 16. Januar 1347.

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.« — S. Urk. 121.)

Wy Heinrick vnnd Johann Knapenn Cono vnnd Arent Clericj Gebroder vonn Weye gehetenn. Etwhan Ludloffs Szone Engelbertus vnnd Johann Brodere etwho Cononis von Weyen Szons Bekennenn vnnd bethugenn hirmit in Dieſem Brieue vor Alſwheme Datt wy eynhellichlichenn mit bewilligonge vnnde fulborde alle vnſer Eruen kegenwerdiger vnnd thokumpſtiger Deme Erlichenn vnnd Strengenn Riddere Didriche Frieſen, vnnde ſynenn Eruenn geborn vnnd vngeborenn Twe huſe tho Lederdeſſeme Wellicher Datt eyne Johann vom Steigerberge, Datt ander Karſten buwenn Lüde vnnd



Digitized by Google

guedt Auch eyne andere Perſonenn Johann gehetenn vor Achtentich marck Bremiſches Soluers vnnd gewicht vorkofft hebbenn. ꝛc. — — Datum Anno Dominj 1347. In die Beati Marcellj

## Urk. 1078 (123a).

**Graf Chriſtian von Delmenhorſt, Johann's Sohn, verpfändet mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Heilwig und ſeiner Brüder Johann, Domherrn zu Minden, und Bernhard dem Ritter Liborius von Bremen, Vogte zu Wildeshauſen, und deſſen Gemahlinn Güter zu Alhorn** (im Kirchſp. Groß-Kneten), **Aldrup** (im Kirchſp. Wildeshauſen Amts Wildeshauſen), **Apeler** (im Kirchſp. Goldenſtedt Amts Vechta), **Collenrade und Kieſelhorſt** (im Kirchſp. Collenrade Amts Harpſtedt), **Marhorſt** (im Kirchſp. Twiſtringen Amts Ehrenburg). **7. April 1348.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Allenn Anſichtigern vnnd Anhorrernn Dieſes offenen beſegeldenn brieues. Dhon Wy Graue Chriſtianus Hern Johans Wylandt Grauenn tho Delmenhorſt Shone kundt vnnd tho wethende. Datt wy mit willenn vnnde fulborde Frauvenn heilwigis Vnſers Ehlichenn Gemhales, auch der Edlenn Mennenn hernn Johannis Canonicj Derr Kerkenn tho Myndenn Auch Berendes, vnſer freintlichenn Lieuenn gebrodernn alle Grauenn tho Delmenhorſt vnnd furder alle vnnſer Rechtenn Eruenn: Tho eynem Rechtenn Vnnder Phande vorſettet hebbenn. Vnde ſettenn Jegenwardiglich in Crafft Dieſſes brieues: Dem Erlichenn framenn Riddere Liborio von Bremen: Vagede tho Wildeshuſenn vnnd Frauwenn Mechtildj ſyner Ehlichenn Hueſſrauwenn Vnnſe hooueun belegenn in Dem hernach beſchreuenenn Dorpernn vnnd ordernn. De nhu thor thidt Buwenn Vnnde bewhonenn vnſe vulſchuldige Liffeigene Lude. Alſe Nhamentlich: Hermenn tho Athelhorne Wulbernt tho Aldorpe Henneke tho Aldorpe, vnnd denn Meiger De vor vnnd nha tho Aldorpe whonen mag. Lutze tho Apeldorn, Hennecke vonn Notenſtede tho Coldenrhade. Didrich tho Kiſlehorſt Dirick giling tho Merhorſt, vnnd Hanneke tho Merhorſt, mit alle vnnſern Vulſtendigen Leffegenenn Ludenn. Man vnnd Wiff, alle Degennigenn ſo tho denn gudern gehorenn, mit Aikernn geplogett vnnd vngeplogett, whar die gelegenn ſynn mit Wiſchenn Weidenn. wathernn. Watherſchlingenn. holtenn, heidenn, Weidenn. Buſchen, Brackenn. Morenn: Brockenn: Wegenn vnwhegenn: vnde allenn Andernn Rechtenn vnnde thobehoringenn who die mochtenn genomet werdenn. Vor Drie hundertt. vnnd vofftig Mark Bremer gewicht vnnd Suluers oder andere gelick geldende Pennige de ginge vnnde geue ſynn Vnnde men tho Bremen vor der Weſſel vthgeuen kann: Vnnde auerlathenn in Crafft Dieſſes Brieues Die vorgeſchreuenn gudere, mit ohrenn Inn Vnnd thobehoringenn In ſyne, Des Liborij vnnd ſyner Huſſrauwenn hebbende wher vnnd beſitt Dieſſer geſtallt So eth ſich thodroge, Datt Liborius ergemelter durch die vorſehunge gots, vor ſyne Huſſrauwenn Methilde Doethlich abginge, Alſdenne ſcholl Mechildis ſyne fruwe vielgeſchr. in Den vorbenompten hooueu vnnd allenn Rechticheidenn Denſeluigenn Rouwelichen beſittende bliuenn: beß ſo lange, Datt Derſeluigen Mechildi, vonn Vnnß oder vnſenn Rechtenn Eruenn ſolliche Driehundertt vnnd vofftich Marck genſlichenn vornoegett vnnd entrichtet ſynn: In ſolluer oder andern gangbarenn Penningenn wie

Digitized by Google

bauen gemeldett. Wann eth auerſt queme Datt Mechilde vor Liborio Ridder affliuich worde, ſo ſcholenn ſyne Des Liborij Rechte Eruenn oder Inhebber Dieſſes Brieues Auch die vorgenanntenn Hoouenn vnnde gebuwtenn mit alle ohrenn Rechtenn vnnd thobehoringenn. ſo lange In Pandeſchenn wherenn freiligenn beholdenn beſittenn vnde gebrauchenn. Wes Dath ohme oder ohnen: Die Driehundertt vnnd Vofftig Marck in ſuluer oder ginge vnnd geuenn Penningenn, ſo men tho Bremenn vor der Weſſell vthgeuen kann, vonn vnnß oder vnnſern Eruenn, degger vnd All, nach willenn entrichtet vnnd bethalt ſynn. ꝛc. — — Alle Duſſe vorgeſchreuenn Stucke Redenn vnnd Lauenn wy vnnd vnnſe Borgenn whie obſthehet, ahne Argeliſt vnnd geſerde, woll thoholdende. Vnnde hebben Deſs tho mherer tucheniſſe Der Warheit, Vnſe Ingeſſegel tho Dieſſenn Brieff gehangenn. Vnnd wy her Johann Domher Der Kerckenn tho Mindenn vnnd Bernet, Graue vnnd Broderr Des vorgemelten Grauen Chriſtianj, Didrich vonn Bardenſlethe, heinrich Moylke, heinrichs vonn Olden Eſche des Ridders Szone, Erpe von Elmelo, Clauwes Flechſchildt knapenn, hebben tho eynem ſchinbarlichem bewiſe ohrer Burgſchafft, auch tho wahrer orekunde der vorherghandenn Articelln Alle vnſe Ingeſegelle an dieſenn Breff gehangenn: Datum Anno Domini 1358. Feria prorima poſt Dominicam qua Cantatur Judica me Deus.

## Urk. 1079 (123b).

**Erzbiſchof Otto zu Bremen bekennt, an einem Hauſe zu Barrien (Kirchd. im Amte Syke), über welches Graf Gerhard von Hoya und Bruchhauſen Obereigenthumsrecht beanſprucht, kein Lehnrecht beſitzt. 9. Auguſt 1348.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Wy Otto vonn Gots gnadenn Der hilligenn kerkenn tho Bremenn Ertzbiſchop bekennen vnnd betugenn in vnnd mit Dieſem Brieue Datt die Eddele mann her gertd Graue thor Hoyenn vnnd Broickhuſenn, vor vnnß rechtlichenn hefft bekennet. Datt eynn Sonanth hues im Dorpe Beringenn belegenn. Gyſekenn gudt gueth *(sic)* gehetenn ohme mit alle ſynem thobehoringenn. Nach Ihenrechte thogehore Demnach wy kein Jus Patronatus oder Lhenrecht auch keinenn andernn Titell Des Rechtenß in denn ſeluigenn guedernn hebbenn oder vnß darinnen tho eygenenn Tho orkunde Der warheit hebben wy vnſe Ingeſegel an Dieſenn Brieff dohnn hangenn. Gegeuenn Anno dominj. 1348. In Octava Sanctj Stephanj

## Urk. 1080 (123c).

**Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya verkaufen an Hermann Rute und Heinrich Gröning, Bremer Bürger, für 400 Bremer Mark Silbers eine Geldrente von 40 Mark aus dem Zolle zu Thedinghauſen [1]) auf Wiederkauf [2]). 15. Aug. (In feſto Assumptionis B. Mariæ Virginis) 1348.**

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[1]) In dorſo ſteht: »B. Hoyer Aller Tolle.«

[2]) »Omnia et ſingula præmiſsa firmiter et Jnuiolabiliter obſeruare nos Gerhardus,

Digitized by Google

et Johannes, Comites antedictj, Christianus Comes in Oldenborch, et Delmenhorst, Christianus, filius quondam Nobilis Virj, Dominj Johannis, Comitis in Delmenhorst, Otto filius dictj Dominj Christianj, Comitis, Theodoricus dictus Friso, ac Nicolaus de Horne, milites Vna nobiſcum, ac nos Vna cum eis in ſolidum fide data promiſimus, et in his ſcriptis promittimus Hermanno, et Henrico, ac eorum hæredibus prænarratis:« etc. —

Die Käufer ſollen einen »nuncium ad colligendum prouentus dictj Theolonej« beſtellen. Für jede zehn Mark, welche ſie mehr als die 40 Mark Rente aus dem Zolle erhalten, ſoll eine Mark gelöſcht werden, bis ſomit Rente und Capital getilgt ſein werden. Jährlich iſt in feſto Petrj ad Cathedram Rechnung abzulegen.

## Urk. 1081 (133a).

**Erzbiſchof Gottfried zu Bremen verlängert die Verpfändung des Schloſſes Thedinghauſen an die Grafen Gerhard von Hoya auf ſeine Lebenszeit. Bremen, 8. April 1351.**

(Nach der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.« — Vgl. die Urk. vom 3. Auguſt 1346 und 17. September 1351.)

Wy Gotfridus vonn Gots gnaden Der hilligenn Kerkenn tho Bremenn Ertzbiſchopp Allenn ſy kundt Dat nachdeme Ettliche vnnſer Vorfharenn auch Ertzbiſchoppe tho Bremenn, Deme Edlenn Manne hernn Gerdenn Grauenn thor Hoyenn vnnd ſynenn Rechtenn Eruenn Vnſer kerkenn Sloth Tedingehuſenn mit alle ſynenn Rechtenn vnnd thobehoringenn Vor eyne genante ſummenn geldes, vormoge Der Brieue Vnnde Segelnn vonn vnſernn Vorfahrenn darup gegeuen tho eynenn Rechtenn vnderphande verſettet vnnde vorpendet hebbenn. So ſein wy auch vth Redlichenn orſachenn (guder hoffnung vnnd thouorſicht Der Wolgemelte her gert graue thor Hoye werde auch vorthann vnnſe vnd vnſer kerckenn beſte dohnn vnnde argeſtes Werhenn) Bewagenn wordenn ohene darby bliuenn tho lathende Vnnde wy Redenn vnde lauenn ohme kegenwardiglichenn In Crafft Dieſes Brieffs by vnſernn Werden wharenn gelouenn vnnd truwenn. ohme Dat Vorgeſchreuenn Slott Tedinghuſenn vnſe leuedage nicht aftholoeſende. Vnde ſo ith Jemandt vnnſerntwegenn vonn Gedachten Grauenn an ſich loeſenn wolde. Willenn wy nicht geſtadenn noch bewilligenn. Tho mherer orkunde vnnde gelouenn hebben Wy vnſe grothe Ingeſegell an Dieſenn brieff wiſſentlichenn hetenn hengenn. Datum Bremen Anno Dominj 1351. feria ſexta ante feſtum Palmarum.

## Urk. 1082 (136a).

**Biſchof Gerhard zu Minden belehnt den Gerhard von Stumpenhuſen mit einem Hofe zu Harmhauſen, dem halben Zehnten zu Schmalförden** (beide im Kirchſp. Schmal-

Digitized by Google

förden Amts Ehrenburg), dem halben Zehnten zu Maaſen (im Kirchſp. Mellinghauſen Amts Siedenburg) und Stadt (im Kirchſp. Sulingen Amts Ehrenburg). 10. September 1351.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy Gerdtt von godes gnaden Biſſchop to Mindenn bekennet In duſſer ſchrifft, dat wy belenett hebben Gerde von Stumpenhuſen mit einem Houe to Hernichuſſen denn haluenn thegeden to Szmaluerde, denn haluen thegeden to Mozen, vnd ſtat, Vnd willen ohm des ein recht Warer weſen, Des to tuge Hebbe Vnſſ Secret beneden ahn duſſes breff gehangen. Datum Anno Domini M° ccc. lj. craſtino Beatj Gorgonij.

## Urk. 1083 (136b).

Erzbiſchof Gottfried zu Bremen verpfändet den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya Burg und Schloß Thedinghauſen mit Vogtei und Gericht. 17. September (Inn den h. dage Lambartes) 1351.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche. — Vgl. die Urk vom 3. Auguſt 1346 und 8. April 1351.)

## Urk. 1084 (138a).

Die Gevettern Clüver verkaufen den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen Güter und Leute zu Kirchweyhe und Sudweyhe (im Kirchſp. Kirchweyhe Amts Syke). 13. Juli 1352.

(Nach der Überſetzung im Copiar: „Verdudeſche Copienn.“)

Allenn Vnnd Jedenn; ſo dieſenn vnſernn offnen brieff ſhenn horrenn vnnd verleſen werdenn Dhon wy Aluerich Cluuer, Ridder Aluerich Dhomher der Kerkenn tho Bremen Johann vnnd Herbert Cnapen gebrodere, Des gemelten Cluuers Des Ridders Szone auch Giſe, etwhan Giſenn Cluuers des Knapenn Szone kundt, vnnd bethugenn hirmit Dieſenn offnen Brieue vor Idermennichlichenn, Datt wy mit Enhelligenn willenn vnnd vulborde alle vnnſer Eruenn, eynes Rechtenn kopes Titell vorkofft vnnd auergelathenn hebbenn, vorkopenn Vnde auerlathenn, vich in macht Dieſes gegenwhartigen Brieffs. Denn Edlenn vnnd Wolgebornenn hernn Gerdenn vnnde Johanne gebrodere vnnd Grauenn thor hoyenn vnnd Brochuſenn Vnnd ohrenn Rechtenn Eruenn vor twehundertt vnnd Dertich marck Bremeſch Die vnnß gantz vnnd gar von ohne entrichtett vnnd bethalt ſin. Vnſe hernach beſchreuenn guder mith denn ludenn Die Dartho gehorenn, vnnd itz die guoder beſittenn vnnd buwhenn Welliche Lude vnnde guder Herbort Roleff. Alertt Cordt. Alert Albertz Szone Die Clenckocke gehetenn mit willen ohrer Eruenn, vnnß vnnd vnſernn Eruenn hir beuoren Vorkofft hebben. Alſe Nomtlich Drie houe tho Kerckweye Die itzo Johann witte bewohnet, twe ſtuck Landes Darſelueſt Drie Hoone tho Sutweye Die nhun Buwet Berent Plois vnnd in demſelnigen Dorpe Drie Hoone Die itzo Frile Buwett ethwho

Digitized by Google

Berent Frilenn Shone vnnde eynenn Bomhoff mit einenn Campe Die Die Camp genohmet wertt vnnde eynn Stucke Landes Darseluest Darbeneffenn auch Diese hernachbeschreuenn Lude Orfriedenn by der Lantwhere. Hermenn Ploißen Borchardenn syneun broder. Karstenn mit twenn Shones, Ludleff Poplenn Vnde syne kinder vonn beidenn sydenn. Auch alle andere gudere guder *(sic)* vnnde Lude, so die vorgemelten Clencke in denn vorgeschreuenn Dorpernn gehatt hebbenn: hirtho hebben wy auch noch in sonderheit Dree andere hooue, auch tho Sutweyge gelegenn Die ethwann Johann Gropeling thogehortt hebben: vnnd hefft hirbeuohrenn gebuwett eyner gehetenn Windeler, nhu thor thidt auerst bewohnet die eyner mit nhamenn Johann Segeboding mit denn seluigenn Johann vnnde syner Frouwenn. Auch Des obengemelten frilenn wiff: Wy ohnenn gelickes kopes vorkofft, vnnd auergelathenn, Vorkoppen vnd auerlathenn Die auch in Crafft Dieses brieues, Denn Wolgemelten Grauenn vnnd ohrenn Rechtenn Eruenn. Wy vortichtigenn auch Des vorgesch. gudes alles, vnnde eynes Jedenn stuckes in sonderheitt. Auch alle Der thogehorigenn Ludenn vnnd kindernn beyders geschlechtes, Mit allem Rechte Der liffeigenschafft, auch des EigenDommes auch alle anderer Rechtenn Fruchtnuttungen vnnd aufkumpstenn in Wischenn weidenn, holten, Wathernn vnnd allenn anderenn tho behoringenn gott geue whor Die gelegenn sein. Vnnde setten sie hirmit in Die hebbende Possessionn. Vnd ewichlichenn, nach erfrechte tho besittende. Auch willenn vnnd scholenn wy Aluerich. Johann. Harbert vnnd gyso Auch vnse Eruenn obbeschreuenn Denn vorgemelten Hernn Gerdenn vnnd Johanne Grauenn thor hoyenn Vnnde ohrem Eruenn. Der vorgesch. Lude vnnd guder, so offt sie ith vonn vnß forderenn werden vnnd ith ohnen nodig syn worde. Rechte vulkomliche warschafft Dhoenn vnnd gestendig seynn. Tho derer allenn Vnnd eynes Jedenn Puncten In sonderheit mherernn Bewise vnnde tuchenisse hebbenn Wy vnnse Ingessegel an Diesenn Brieff wissentlich thuenn hangen. Datum Anno domini M° iij^c lij: Am Dage Margaretae Virginis.

## Urk. 1085 (138b).

Graf Christian von Delmenhorst der Jüngere verkauft mit Bewilligung der Gräfinn Heilwig, seiner Gemahlinn, und des Junkers Johann, seines Sohnes, den Gebrüdern Johann und Gerhard Grafen von Hoya und Bruchhausen, seinen Schwägern, Güter zu Marhorst (im Kirchsp. Twistringen Amts Ehrenburg), Kieselhorst (im Kirchsp. Collenrade Amts Harpstedt), Natenstedt (im Kirchsp. Heiligenloh Amts Ehrenburg), Collenrade, Alhorn (im Kirchsp. Groß-Knethen), Aldrup (im Kirchsp. Wildeshausen Amts Wildeshausen) und Apeler (im Kirchsp. Goldenstedt Amts Vechta). 28. Januar 1354.

(Nach der Abschrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy von godes gnadenn Greue Karsten von Delmenhorst de Jungere Bekennet vnnd Betuget openbare In dussem breue Vor all den, De en Szet vnnd lezen horet, dat wy mit gantzem Willen vnnd vulborde Greuinnen Heyelluichs vnsse rechten Vruwen, vnnd vnsses Szones Junchern Johannis, vnnd Alle vnsse rechten eruen geborn vnnd vngebornn, Hebbet redelicken vnnd rechtlicken Vorkofft, vnnd Vorkopet In dusser Jegenwardigen schrifft, Dem Eddelle Hernn Johannes Vnnd Gerde Brodernn Greuen thor Hoyen vnnd Broickhussen, vnsse leuen Schwegern vnd Eren rechten eruen to einem

Digitized by Google

rechten ewigenn eruekope, Vnſe guedt, Dat hir na Beſchreuen ſteit Inn dem Dorpe to Merhorſt dre Hues, ein Hues dat vos buwet, Dat andere Ludolph Buwet, Vnnd dat drudde, dat Arnoldt Buwet, In dem Dorpe, to kyzelhorſt Ein Hues Dat Johann Buwet, Inn dem Dorpe tho Notenſtede, twe Hues Dat eine Dat Dirick Buwet, Dat Ander dat Johann Buwet, In dem Dorpe to Rodhe, Ein Hues Dat Johann Notenſtede Buwet, vnnd den Meigerhoeff tho Atelhorne, vnnd denn Meigerhoeff to Aldorpe, vnnd Albertes Hues des Meigers broder tho Aldorpe, vnd Johannis Hues tho Oſten Dar ſuluen vnnd Den hoff to Apellern, gebuwet vnnd vngebuwet Lude vnnd gudt ꝛc. — — na der bort godes Duſent Jare Drehundert Jar. In deme Vehere vnnd vifftigeſten Jare Des Dinrſtages vor lechtmiſſen.

## Urk. 1086 (139a).

**Graf Otto von Altbruchhauſen und Oldenburg verpfändet mit Genehmigung ſeiner Gemahlinn Oda dem Knappen Gerhard Huchting zwei Häuſer zu »Wagendorpe [1])«. 4. Februar (In deme Hilligen Dage Szunte reybertes Des biſſchops) 1354 [2]).**

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[1]) Wohl Wachendorf im Kirchſp. Heiligenfelde Amts Syke.

[2]) Am 6. December (Nicolaj) 1353 verkaufen: „Her Johan knoke kerkhere to Blendere vnd Junkfrouwe anneke ſon Suſter. grauen gerde van der Hoye vnnd Oldenbrockhuſenn ore gudt to dem Bunkenborſtels, vnd dat gut to Barwinkele lude vnd gut mith alleme rechte.« (Aus einer alten Urkunden-Deſignation im Königl. Arch. zu Hannover.)

## Urk. 1087 (146a).

**Erzbiſchof Gottfried zu Bremen ſchlägt von einer Schuld von 700 Mark Bremer Silbers 200 Mark zur Pfandſumme, für welche den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen Schloß und Vogtei Thedinghauſen verpfändet iſt, und verſpricht die übrigen 500 Mark aus ſämmtlichen Einkommen abzuzahlen 1. Mai 1356.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy vann Gottz gnaden Goedfridt Ertze Biſſchop der hilligen karcken tho Bremenn, Bekennet apenbare Inn düſſem breue, dat wy denn Eddellenn hernn, Gerde vnnd Johanne, Brodernn Greuenn tho der hoyenn, vnnd tho Brockhuſenn vnnd orhenn rechten Eruenn, vor koſt de wy vnnd de vſe midt onnhe hebbeth vordaenn woll Inn dat viffte Jar, Sinth ſchuldich Seúennhúndert marck, Bremer Súluer, vnnd Bremer wichte, edder Sodane gelt alſo tho Bremen vor der Monnte ginge vnnd geue is, des geldes wiſe wy onhe vann düſſer Súmmen Twehundert Marck, vp tho ſlande vp dat Slot vnnd vogedie, tho Todingehúſenn tho all den erſten Súmmen, dar vſe vorúarenn vor vs, vnnd wy nha ehnn, denn Súlúen Graúenn, vnnd erhn erúenn dat fúlúe Slot ſatet hebbet Inn vſenn anderun openenn breuenn, vorthmer wo eth vs thouallen mach, vann geyſtliker wolt edder vann wartlick wolt,



Digitized by Google

vann deme Stichten vann Bremenn, vann Remthe, vann gelde, vann Brocken edder Inn wolker wyse dat sy, Des scholle wy vnnd der Johann, vann der Hoya vnse Officiall So denn verdenn penninck vann alle dem dat vns werth vnnd wanne Idt vnns werth, vann tith tho tidenn antwordenn vnnd betalenn dohnn Sülüenn Greuenn vann der Hoyenn vnnd Irenn euenn vnnd tho Irer trüwer Hanndt, weme se dat beuelet, vnnd dat schollenn Se vnns affslaenn, Inn den Visshunderth marcken, Also lange wenthe, se ohne vann vnns all betalt synn. ꝛc. — — Geüen nha gades bordt Düsennt Jar Dre-hünderth Jar Inn dem Sestenn vnnd vefftichstenn Jare, des achteden Dages nha paesschenn.

## Urk. 1088 (150a).

Ritter Liborius von Bremen, Martin und Marquard von Hude, Lüder's Söhne, Johann von Beverbeck, Vogt zu Bremervörde, und deſſen Bruder Oltmann, Knappen, verſprechen, der Herren Rudolf und ſeines Sohnes Konrad von Diepholz Feinde nicht zu werden, wenn nicht die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya deren Feinde werden. 22. Juli (M. Magdal.) 1357.

(Angezeigt bei *Hoffmann* ant. Hoyens. p. 91.)

## Urk. 1089 (171a).

Die Gebrüder Otto Graf von Delmenhorſt, Johann Kurbiſchof zu Cöln und Chriſtian Propſt zu Rüſtringen ernennen für ihren Todesfall ohne männliche Leibeserben [1]) die Grafen Otto und Johann von Hoya, Graf Gerhard's Söhne [2]), zu Erben der Grafſchaft Delmenhorſt und deren Zubehör, namentlich mit Welzeborch (Welsburg im Kirchſp. Dötlingen Amts Wildeshauſen). 31. Mai (altera Aſcenſionis Domini) 1359 [3]).

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vtzoch etlicher vorſchrinungen.« — Vgl. Urk. 220 vom 14. September 1374.)

---

[1]) »vnd ſouerne frowliche liues eruen darto weren, deſelungen Iren Standt vnd gebor gemeſs, daruor beraden ſolten« ꝛc.

[2]) »Graf Otten vnd Johannen, grafen Gerdts kinder tho der Hoyen.«

[3]) Am 5. Juni (mitwochen nach Aſcenſionis domini) 1359: »Juncker Henrich greue zcw nyhenbruckhuſenn gehrd vnd cord ſyne ſohne. Haben greuen gherden vnd greue Johan von der Hoghe vfgelaſſen die lehnware deß Hofes zcw Hilgermiſſenn den gerken wickeſogel gehat, auch de lenhnware deß hofes zcw wecholte.« (Aus einer alten Urkunden-Deſignation im Königl. Archive zu Hannover.)

## Urk. 1090 (179a).

Graf Otto von Altenbruchhauſen cedirt auf Bitten der verſtorbenen Grafen Johann und Chriſtian von Oldenburg den Gebrüdern Johann, Oltmann und Liborius

Digitized by Google

von Bremen und Johann's Sohne, genannt Liborius, auf deren Lebenszeit die Beſetzung der Pfarre zu Zwiſchenahn (im Amte Zwiſchenahn). 1. October 1360.

(Nach der Überſetzung im Copiar: „Verdudeſche Copienn.“)

Allenn Dieſes kegenwartigenn Brieffs anſichtigern Geuenn wy Otto vonn Gottis gnadenn Graue tho Oldenbrochuſenn hirmit tho erkennende offentlich bekennende Datt wy denn Manhafftenn vnnde Erbarnn Johanne Oltmanne, vnnd Liborio gebrudern vonn Bremenn anderß genandt von Dameſwhe Auch Liborio, Des vorgenamtenn Johannes Szone Riddern vnnde Knapenn, die kerken tho Twiſchenn, de thidt ohres leuenndes, mit vnſern friegenn willenn: auch mit Conſent vnſer Rechtenn Eruenn, dorch bede willenn der Edlen Memenn Herrnn Johans vnd Karſtens Grauen tho Oldenborg Zeliger gedachtnuß gegeuenn hebben, Dat ſie die kerkenn wheme ſie willenn vorlehnen mogen.

Vnnd hebben Dennoch hirinne vnß vorbeholdenn Datt nach Doethlichenn affgange Der vorgemelten Vehre Mennen Johanns Oltmanns, Liborij der Riddernn vnnd Liborij des Knapen: De belhenunge, obgemelter Kerkenn tho Twiſchenn Vnns, oder Dennenn De tho der thidt der Graueſchaft Oldenbrochuſen Inbebber vnnd beſitter is, wedderumb vacerenn vnnd vorfallenn ſyn ſchall. Ahne Jenigen vorkop, weſſell oder vorhinderunge. Tho tucheniſſe der vorgeſchreuenn Dinge hebben wy vnſe Ingeſſegell an dieſen brief gehangenn gegeuenn nach Chriſti vnſers Heilandes geburth Im Druttenhunderſten vnd ſoſtigeſten Jare Feria quinta Prorima ante Feſtum Michaelis Archangelj.

## Urk. 1091 (184a).

Graf Gerhard von Hoya und Altenbruchhauſen [1]) überläßt dem Dechanten Ludolf und dem Capitel von St. Andreas zu Verden den Eigenbehörigen Chriſtian Plagge gegen Abel von der Hude. 22. September. (In dem daghe ſ. Mauritius vnde ſ. ſelſch.) 1362.

Sieget abgefallen.

[1]) „Greue tho der Hoyen vnde tho Oldenbruchuſen.“

## Urk. 1092 (195a).

Graf Gerhard von Hoya thut kund, daß Gerhard Klencke der Kapelle über der Neuenbrücke zu Hoya eine Breite auf dem Felde zu »Dotteſen« und andere Länderei geſchenkt hat. 6. December 1367 [1]).

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1543.)

[1]) Am 5. December (In vigilia Nicolai epiſcopi) 1370 verkauft: „Gert Klenke grauen gerde vnd ſynen ſone Otten tor Hoye ſynen haluen tegeden to Nortorpe vnd to Ahußen mit Ochtmunde vnd mit allerme rechte bynnen vnd buten Dorpes, vnnd hefft ome den tegeden vp gelaten vor ſynen hern von Bremen, de des tegeden ein recht lehnhere Is de den grauen von der hoye dar mede van ſtunt belehnt hefft.“ (Aus einer alten Urkunden-Deſignation im Königl. Archive zu Hannover.)



Digitized by Google

Gertt Graue thor hoyen ꝛc.

Bokennett Vnder ſ. g. Ingeſegel, Datt Gertt klenkock In de kapellen tor hoyen auer der Nigenbruggenn, hebbe geuen, eine breden vp dem Velde tho Dotteſen de licht by hern Gernedes kampe, Vnd Drepenichtes Radelantt auer der Nigenbruggen Dat Tegetfry Is, mitt aller rechticheitt ꝛc. Datum Anno Dominj 1367. Am Dage Nicolaj Epy.

## Urk. 1093 (211a).

**Herzog Magnus von Braunſchweig und Lüneburg verpfändet den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya, Otto, Gerhard's, und Erich, Johann's Sohne, die Burg (arx) Rehburg mit Gerechtſame und Vogtei für 400 Mark. 1371.**

(Angezeigt bei *Hoffmann* ant. Hoyens. p. 151.)

## Urk. 1094 (212a).

**Herzog Magnus von Braunſchweig und Lüneburg reverſirt ſich gegen den Grafen Gerhard von Hoya in Betreff der Güter, welche derſelbe ſeinem verſtorbenen Vetter dem Herzoge Wilhelm von Lüneburg auf Wiederkauf verkauft hat. Walsrode, 12. Juli (ann S. Margrethen Auent d. J.) 1371.**

(Nach der Copie in einem gehefteten Actenconvolute, betr. die Klage über die krumme Grafſchaft. — Vergl. Urk. vom 27. Juni 1384 und 4. Decbr. 1385.)

Von der gnade goddes, We Mangnus hertoge tho Brunſwick vnd Luneborge bekennen openbare In dußem breue, Vor alle den, de deſſen breff ſeyn edder horen leßen, Dat we mit willen, vnd vorbedachtem mode, dem Eddelen Grauen, Gerde van der hoy, vnd alle ſinen eruen alſodan guth, Alſe vnſe veddere hertoge wilhelm, hertoge tho Luneborg, Den godt gnade, van ohme gekofft hadde, vmme einen wedderkoep, genßlichen vmb all onne dat leddich vnd loeß wedder geuen, Alſo, dat we noch vnßer eruen vnd nachkomelingen, Daranne nimmer neine Anſpracke, willen edder ſchollenn hebben, Des tho einer bekandtniſſe, vnd merer ſekerheit, hebben wi vnſe Ingeſiegele Ann Duſſen breffe lathen hengen, De gegeuen iß tho walßrohde, nah Gotes bordt, Druttеinhundert Jare, Dorna in dem einen vnd ſouentigeſten Jare, Am Sontage Margarethen Auende, der hilligen Junckfruwen,

## Urk. 1095 (212b).

**Die Gebrüder Otto und Chriſtian Grafen von Delmenhorſt überlaſſen dem Grafen Gerhard von Hoya und ſeinen Söhnen Otto, Heinrich und Gerhard ihre Erbgüter in den Kirchſpielen Twiſtringen (Twiſtringen) und Hilligenlo (Heiligenloh, beide im Amte Ehrenburg), Bernſtorp (Barnſtorf im Amte Diepholz) und Kolenrode (Collenrade im Amte Harpſtedt), ihr Gut zu Ippenerde (Groß- oder Klein-**

Digitized by Google

Ippener im Kirchſp. und Amte Harpſtedt) und Breddorpe (Brettorf im Kirchſp. Dötlingen, Amts Wildeshauſen). 15. Juni (In feſto b. vitj M.) 1371.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

## Urk. 1096 (213a).

Wilhelm von Hof ertheilt für ſich und ſeinen Sohn Ruprecht ſeinem Schwager Heinrich von Hasberg und deſſen Sohn Adolf einen Revers über das ihnen von denſelben verpfändete Haus zu Drakenburg, wie die Gebrüder Diederich und Bodo Freſe dies Haus abgegeben haben. 1372 [1]).

(Aus einer Species facti. — Vgl. Urk. de 1343.)

---

[1]) Am 3. Januar (deß andern tages nach Circumciſionis domini) 1373: »Herbord von Brehmen Hat verkawfft Juncker Gehrden vnd Juncker Otten greuen zwr hoghe den hoff zw Spradow mit aller gerechtigkeit vnd Zwbehoringen.« (Aus einer alten Urkunden-Deſignation im Königl. Archive zu Hannover.)

## Urk. 1097 (217a).

Graf Chriſtian von Delmenhorſt erſucht den Herzog von Braunſchweig, den Grafen Otto von Hoya, Graf Gerhard's Sohn, mit der Herrſchaft Delmenhorſt zu belehnen [1]). 24. Aug. (am dage Bartholomej) 1374.

(Aus einem Hoyer Regiſter, genannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.« — Vgl. Urk. 307 vom 10. Auguſt 1390.)

---

[1]) Einen Pfandbrief auf die Grafſchaft Delmenhorſt mit Welzenborch (Welsburg im Kirchſp. Dötlingen Amts Wildeshauſen) gegen 7000 »olde bremer marck, Jder marck by 32 olden bremer groten vnd Jder groten by 4. olden ſchwaren penningen oft 5. nyen, torechnende,« und eine Überweiſung der Unterthanen in der Grafſch. Delmenhorſt an den Grafen Otto von Hoya hat Graf Chriſtian von Delmenhorſt »am Dage Aſſumptionis Marie« (15. Aug.) 1374 ausgeſtellt.

## Urk. 1098 (217b).

Graf Chriſtian von Delmenhorſt reſignirt dem Erzbiſchofe Albrecht zu Bremen die Lehngüter im Kirchſpiel Halpergen (Hasbergen, im Amte Delmenhorſt), große und kleine Zehnten in der Herrſchaft Delmenhorſt zu Gunſten des Grafen Otto von Hoya, Gerhard's Sohn. 24. Auguſt (Am Dage Bartolomej Ap.) 1374.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

Digitized by Google

### Urk. 1099 (228a).

Graf Gerhard von Neuenbruchhauſen verpfändet an Martin Pinnbemann zu Bremen für 20 Bremer Mark einen Hof zu Abuſen (Ahauſen im Kirchſp. Kirchweyhe Amts Syke). 9. Februar (Octaua Purificat. Marie) 1376.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

### Urk. 1100 (230a).

Johann von Staffhorſt überläßt den Gebrüdern Gerhard und Johann Grafen von Hoya ſeine Erbgüter und Gerechtſame. 1377.

(Nach einem Hoyer Regiſter, benannt: „Vttoch etlicher vorſchriuungen.“)

### Urk. 1101 (245a).

Knappe Diederich von Weyhe bekennt für ſich und ſeine Gemahlinn, daß die ihnen vom Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen zur Leibzucht überlaſſenen Häuſer zu Jeebel (im Kirchſp. Kirchweyhe), Leeſte (Kirchdorf), Riſtedt und Okel (im Kirchſp. Barrien), Sudweyhe, Weyhe (im Kirchſp. Kirchweyhe, ſämmtlich im Amte Syke) und Bettinghauſen (im Kirchſp. Bilſen Amts Bruchhauſen) nach ihrem Tode an den Grafen Otto und deſſen Sohn Junker Gerhard heimfallen ſollen. 25. Januar 1380.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Ick Dirick von Weige knape Bekenne vnd betuge Apenbare Inn Duſſem Breue vor All den de ene Zeet vnd Horet lezen, Dat ick vnd Vorkonneke myn Hueſfruwe An duſſeme Nabeſchreuen gude vnd Luden de wy Hebbet von dem Eddellen manne Vnſen leuen gnedigen Hern Greuen Otten Hern thor Hoyen vnd Bruckhuſen vnd ſynen eruen Nicht ene hebbet men dat wy des brueken Schollen, Vnſe Liffſtucht thom erſten In Johannes Hues to Jebele. In Gereken Hues Retbertinge tho Leſte. Inn Hanneken Hues tho Riſtede. In Henneken Hues. Dunten to Suthweye In dren Houen tho Weyge, de Rueroke ſfryge brueket, In dren woſten Houen tho Weige, Da kam gebuwet Hadde, In Hermens Hues Wildenbroickes tho Ockle. In Beneken Hues tho Bethinghuſen. In twen Houen tho Weige. De Beringes Houe hetet, vnd eyne marck geldes Inn Achemes tho Weige, Wannhe wy Auer beide Vorkomen ſint, So ſchall duth vorg$^{n}$. gudt vnd Lude mit der tobehoringe Alſe Wy dat gehaet hebbet, von der Herſchop von der Hoyen, Wedder qwidt vnd loes weſen. Den vorg$^{n}$. greuen Otten von der Hoyen Junchern Gerde ſynen Sone vnd ſynen rechten eruen vnd Hebbe des tho eyner grotern Bekanthniſſe myn Ingeſegel vor my vnd myne eruen gehangen tho duſſem Breue. Datum Anno Domini Milleſimo cc$^{o}$ Octuageſimo in Die Conuerſionis beatj Paulj Apoſtolj.

### Urk. 1102 (256a).

Graf Erich von Hoya und ſeine Brüder Junker Otto und Junker Johann ver-

Digitized by Google

pfänden an Diderich Klencke und deſſen Sohn Ortgis den Zehnten zu Szebbenhuſen (Sebbenhauſen im Kirchſpiel Balge Amts Nienburg) für 30 löthige Mark Braunſchweiger Silbers, Hannoverſches Gewichts. 29. Mai (Des Donnertags na pinxten) 1382.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

## Urk. 1103 (257a).

Graf Otto von Delmenhorſt verſchreibt für den Fall ſeines Todes ohne Kinder ſeinem Oheim dem Grafen Otto von Hoya, Gerhard's Sohne, das Kirchſpiel Stuhr (im Amte Delmenhorſt) erbeigen. 8. Februar 1383.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy Jüncher Otto vann Gotz gnaden Greúe tho Delmenhorſt Bekennet apenbare, Inn düſſem breúe, vor all denngennenn, de ene ſeeth vnnd horet leſenn, wer dat wy affliuich worden, ſünder echte kynnth, Szo hebbe wy geúenn, vnnd geúeth Jegenwerdichlick, Inn düſſem breúe, nha vnnſem Dode, Deme Eddellenn, Vnſem leúenn ombe, Otten Greuen thor hoyenn Greúenn Gerdes zone, vnnd ſynenn rechten erúenn, vnnſe karſpell, thor Stúra, Dorp vnnd gerichte, lúde vnnd gúdt, midt aller tobehoringe vnnd Slachtenuth, alſo dat gelegen is, vnnd vnnſe eldernn dat vorn, vnnd wy nha erflicken beſetten hebbenn vnnd Brúckhafftich geweſenn hefft wennthe herthо, Alſo dat vnnſe ohm vorgeſchreúen, vnnd ſyne erúenn, des vorbenannten karſpeles tho Stúre, lúide vnnd gúdes vnnd gerichtes, brúckhaftich ſcholen weſenn vnnd mogen, vnnd Erúelicken vnnd erfflicken *(sic)*, dat beſitten tho ewigen tiden, Sünder Jemandes biſpracke, anclage, hinderniſſe, offte argeliſt, des tho túeche, vnnd tho bekanntniſſe hebbe wy vnnſe Ingeſegell, witlicken gehangen ahnn düſſenn breff De gegeúenn vnnd geſchreúenn is, nha der dorth Drütteinhünderth Jar, ahnn dem dre vndachtenntichſtenn Jare, des erſtenn Sonndages Inn den vaſtenn, alß menn zinget Inúocaúit.

## Urk. 1104 (274a).

Herzog Albrecht von Sachſen und Lüneburg überläßt die Krumme Grafſchaft [1]), welche ſein Großvater (»Elder Vader«) Herzog Wilhelm von Lüneburg ſeinem Oheim dem Grafen Gerhard von Hoya abgedungen und ſein Vater (»Vor Vadere«) Herzog Magnus dem Grafen wieder frei geſtellt hatte, ſeinem Oheime dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen. 27. Juni (deß negheſten Montags nha ſunte Johannis Vabt.) 1384.

(Aus der Copie in einem geheften Actenconvolute, betr. die Klage über die Krumme Grafſchaft. — Vgl. die Urk. vom 12. Juli 1371 und 4. December 1385.)

---

[1]) Ueber die Krumme Grafſchaft wird ein eigner Bericht im Druck erſcheinen (*Hodenberg* Vorzeit. II, 8.)

Digitized by Google

Wy Albrecht van Gots gnade Hertoge Tho Saſſen, vnd tho Luneborg bekennen openbar In doſſem breue, Dat wie de Krummen Graueſchop Vnd Alle dat dartho gelegenn iß, in holte, In velde, in wiſchen, in watere, in weidenn, mit aller ſchlachtnut, vnd thobehoringe, de vnße Elder vader hartog Wilhelm van Luneborg afgedinget hadde, vnſem Ohemen Grauen Gerde van der Hoyen, vnnd nicht gegulden en hadde, Vnde de Hartog Magnus vnße Vorfare, Vnſem ohmen Graue Gerde vorbenompt, wedder lathen hadde, mit ſinen openen beſegelden breuen, Dat wi deſelnigen krummen Graueſchop, mit alle deme gude, Dat dartho gehorett, Vnßem leuen oheme Greuen Ottenn Greuen thor hoye, vnnd tho Brockhußen, Vnnd ſinen eruen wedder Lathet, In ohre hebbende vnd Bruyckenliken were, Sunder vnßer vnſer eruen hinderniſſe, Vnd wedderſprake, Vnnd hebben des tho Orkunde vnſe Ingeſegele withlichen Lathenn hangen an Duſſen breff De gegeuen is na Goddeß geborth, Druttein hundert Jar, Darna in deme veer vnd Achtentigſten Jare, Deß negeſten Mandages na Sunte Johannes dage Baptiſtae.

## Urk. 1105 (275a).

Ulrich von Aſche verkauft dem Grafen Gerhard von Hoya [1]) ein Gut zu Engelen (Engeln im Kirchſp. Vilſen Amts Bruchhauſen). 15. Februar (In capite JeJunij) 1385 [2]).

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

---

[1]) „hern Gerden Grauen tho der hoyenn"

[2]) „Datum xiiiC LXXXVten Jare«

## Urk. 1106 (280a).

Biſchof Johann zu Verden reverſirt ſich gegen den Grafen Otto von Hoya, welcher mit Willen ſeiner Brüder Heinrich, Domdechanten zu Verden, und Gerhard, Domküſter zu Bremen, den »Sunder Heygenhorſt [1]),« ſeine Gerechtigkeit in dem Holze »Othwede [1])« und einen Hof zu Reddenaverbergen (im Kirchſp. Verden), einen Hof zu Kükenmoor (im Kirchſp. Kirchlinteln), zwei Höfe zu Odeweg (im Kirchſp. Kirchwalſede, ſämmtlich Amts Verden), zwei Kothen und 2 Höfe zu Solte (Tadel, im Kirchſp. Viſſelhövede Amts Rotenburg), einen Hof zu Hutbergen (im Kirchſp. Verden Amts Weſten-Thedinghauſen), die Vogtei über einen Hof zu Geſtefeld und über einen Hof zu Stedorf (beide im Kirchſp. Dörverden Amts Weſten-Thedinghauſen), 1 Kothe zu Dreeßel (im Kirchſp. Viſſelhövede Amts Rotenburg) und andere Güter über der Aller im Stifte Verden [2]) für 150 Lüneburger Mark ihm auf Wiederkauf überlaſſen hat. 4. December 1385.

---

[1]) Der Heinhorſt liegt ſüdlich von Lüdingen im Kirchſp. Viſſelhövede Amts Rotenburg und das Holz Odeweg nördlich vom Dorfe Odewege.

[2]) Vgl. die Güter in Urk. 1151 vom 6. Mai 1437. Es ſind daſelbſt außerdem noch genannt

Digitized by Google

(Nach der Abſchrift in einem geheften Actenconvolute, betr. die Klage über die Krumme Grafſchaft. — Vgl. die Urk. vom 27. Juni 1384 und 19. März 1396.)

Wy Johan van Gots gnaden Biſchop tho verden, bekennen vnd betugen an duſſem breue

---

Güter zu Beſſern und Eitze im Kirchſp. Verden, Gohbeck, »Huckfelde« und Sehlingen im Kirchſp. Kirchlinteln und »Mittelſte Mühle,« ſämmtlich Amts Verden; Lehrden und Egenboſtel im Kirchſp. Viſſelhövede, Hellwege im Kirchſp. Ahauſen, ſämmtlich im Amte Rotenburg; Stedebergen und Wahnebergen im Kirchſp. Verden Amts Weſten-Thedinghauſen. Es fehlen aber daſelbſt die Güter zu Hutbergen und Stedorf. Die »Additionel vnd Declaratorial articul« zu den »Articulj Replicatorij Comit. Hoyens. contra Epiſc. Verd.« (im betreffenden Actenconvolute) rechnen zur Krummen Grafſchaft, wie in »alten Rullen vnd VerZeichnuſſen« ſpecificirt ſei:

»Nemlich eine kottſtette Zur Hemesbunde (Hemelbunde *) № 1, lit. a), Item ein hoff Zur Schwolle (Swalen, 1, b), Ein gutt Zum Stöttele (Stotele, 1, c). Ein hoff vnd een kottſtedte Zw hogenouerbergen (Hogenouernbergen, 2, b). Item drey houe Zw Otterſſen (Oterſen, 2, b) Drey houe Zw RodeſProcken (Rodelbrocke, 1, c) vnd funff wieſen. Ein hoff Zw Brottfel (Graffel, 3), Ein hoff vnd Zwo wieſen Zw Grimmige (Gryminge, 5) Ein gutt Zw Jddeſingk (Yddeſling, 5).« Noch ſollen dazu gehört haben:

»Ein hof zu Neddernauerbergen (2, b), Zwen houe Zw dem Ottwhede (2, a) vnd Zwo kottſtetten Zwen houe Zw Stötele (1, c). Ein hoff Zw hupergen (4, a) Die Vogtey vber einen hoff Zw Geſtelde (4, b) Item ein hauß Zw Geſelſtorpe (5) Item die Vogtei vber einen hoff zw Gobring (2, a), — — Zw hohen Obernbergen (2, b), — — Zw Steberbergk (4, a), — — Zw Geſtefelde (4, b), — — Zw Steberdorpe (4, a) Item vier houe Zw Hauichfelde (2, a), Item Zwen houe Zw Lutken Zelen (2, a), Eine kottſtette Zw dem Dreßle (1, c) vnd etliche guter Ver der Aller dem Waſſer in dem gerichte Zw Verden.«

An einer andern Stelle der Acten folgt, nach Aufzählung der Güter, welche in einem »breff Biſchops Johan tho Verden, gegeſen Anno ꝛc. duſent drehundert, vnd 85 An dage Barbare« (S. Urk. 1106) und »In dem Neuerſal Breue Jn hans Biſchoffs to verden gefunden Datert Anno ꝛc. 1437, Am mandage na Philippi et Jacobi Apoſtolorum,« (S. Urk. 1152):

»Nachfolgende guder werden Jn der Rullen befunden,

Item Ein hoff to dem kukensmore (2, a),

Item Twe houe tho dem Othwede (2, a),

Item 2 kotſtede, tho dem Dreſlo (1, c),

Item Ein kotſtede tho hemesbunde (1, a),

Item Ein hoff to Zwalen (1, b),

Item ein gudt tho dem Totele (1, c), Twe houe,

Item Tho honauerbergen (2, b) Ein hoff vnd Ein kotſtede,

Item tho Neddereneuerbergen (2, b), Eine hoff

---

*) Die in Klammern geſetzten Namen finden ſich in der Beilage aus einem ältern Regiſter. Über Ziffern und Buchſtaben ſ. Note 3.



Digitized by Google

vor Allen guden Luden, Alß vnß vnd vnſen nachkomelingen, De Edle her Greue Otto van der hoye, mit willen ſiner Brodere, henrichs Domdeken tho Verden, Vnd Gerdeß Domkoſter tho Bremen, geſath,

---

Item Dree tho Odnerdeſſen (2, b)
Item Dre houe thom Rodeßbrocke (1, c) vnd viff wiſche
Item In den Dorpe to helwede (1, d) Ein hoff,
Item tho Graffle (3) Ein hoff
Item tom Grimminge (5) Ein hoff, vnd Twe wiſche,
Item to huntſinge (5) ein gudt,«

Aus den genannten Urkunden, Rollen und Verzeichniſſen zuſammengenommen, erhalten wir demnach folgende Überſicht der zur Krummen Grafſchaft gehörigen Gegend.

## A. Im Herzogthum Verden.

1. **Zum Amte Rotenburg**: a) zur Hausvogtei Rotenburg: Hemsbünde im Kirchſp. Rotenburg; b) zur Amtsvogtei Neuenkirchen: Schwalingen im Kirchſp. Neuenkirchen; c) zur Amtsvogtei Viſſelhövede: Roſebruch, Hainhorſt, Dreeßel, Tadel, Egenboſtel und Lehrden im Kirchſp. Viſſelhövede; d) zur Amtsvogtei Ahauſen: Hellwege im Kirchſp. Ahauſen.
2. **Zum Amte Verden**: zur Amtsvogtei Kirchlinteln, a) Vogtei Kirchlinteln: Odeweg im Kirchſp. Kirchwalſede, Klein-Sehlingen, Huckfelde, Gohbeck, Kükenmoor und „Mittelſte Mühle“ im Kirchſp. Kirchlinteln; b) Vogtei Eitze: Eitze, Weſſern, Hohenaverbergen und Neddenaverbergen im Kirchſp. Verden, und Oterſen im Kirchſp. Wittlohe.
3. **Zum Structurgerichte Verden**: Grafel im Kirchſp. Wittlohe.

## B. In der Grafſchaft Hoya.

4. **Zum Amte Weſten-Thedinghauſen**: zum Amte Weſten, a) Marſchvogtei: Hutbergen, Wahnebergen und Stedebergen im Kirchſp. Verden; b) Vogtei Dörverden: Geſteſeld und Stedorf im Kirchſp. Dörverden.
5. Die übrigen Ortſchaften, nämlich Griemen, Hünzingen und Idzingen im Kirchſp. Walsrode Amts Rethem (Mindener Diöceſe); Gahlſtorf im Kirchſp. Blender Amts Weſten-Thedinghauſen (Bremer Diöceſe) ſcheinen irrthümlich in den Complex der Krummen Grafſchaft mit aufgenommen zu ſein.

Die Krumme Grafſchaft grenzte ſomit in Norden an die Grafſchaft Ottersberg durch die Wümme, welche vom Ebbenſiefe bis an die Brücke vor Ottersberg, von da bis an die Rotenburger ſ. g. Neue Brücke und von da bis bei Jeersdorf (im Kirchſp. Scheeßel) die ſüdliche Grenze der Grafſchaft Ottersberg war; in Nordoſten bildete die Veerſe die Grenze; in Südoſten fiel die Grenze der Krummen Grafſchaft mit der Grenze der Diöceſe Verden (des Sturmgau) gegen Minden (des Lohingo) zuſammen, ſo auch in Südweſten und Weſten mit der Grenze der Diöceſe Verden (Sturmgau) gegen Bremen (Largau). Die Krumme Grafſchaft gehörte alſo durchweg zum Verdener Sturmgau und bildete deſſen ſüdliche Hälfte.

Digitized by Google

hefft, Den Sunder De geheten iß, De Heygenhorſt (№ 1, lit. c) [2]), Vnnd Alle Rechtigkeidt de he hadde, in deme holte tho dem Othwede (2, a), vnnd Roden, Claweß hoff tho Nedderen ouer Bargen (2, b), einen hoff tho dem kukensmore (2, a), thwe houe tho deme Othwede (2, a), Vnd thwe kotſtede, vnnd twe houe tho Dem Solte (1, c), einen hoff tho hutbergenn (4, a), Dede Windeler vnder ſich hefft De vogedie Ouer einen Hoff tho Geſtevelde (4, b), De In de kercken tho Lincklo horet, De Vogedie auer rode kogelen, hoff tho Sterdorpe (4, b), Vnde eine kotſtede tho deme Dreßle (2, c), De Geuert vnder ſick hadde, Vnd vort mer Alle ehre Olderenn gehat hebbenn, Ouer der Alre, In dem Stichte van Verdenn, Dat wi vnd he befragen konden, Vnd vns ein Juwelck beſunder, vor Anderthalf hundertt Luneborger marck, Luneborger pennige, Wanne vns vnſen nachkomelingen, De vornſchreuenen Anderthalf hundert marck, deger vnd All betalt ſint, vnd wi vnnd vnße nachkomelinge, von Allen ſchaden nomen ſin, na Greuen Otten breues Lude, den he vnß darup gegeuen hefft, Dat wie efte vnſe nachkomelinge, Den an deme vorſchreuenen gude nicht mer en hebben, mer, Dat ſchal van vnß, vnd vnßen nakomelingen, Leddig vnd loeß weßen, Sunder Jenniger leye nigge funde effte Argeliſt, Vnnd hedde wi ock deß Gudes genuttet, effte vnſe nachkomelinge, Dar ſcholle wi Vnbeklaget bliuen, vnnd vnße nachkomelinge van Grauen Otten, Vnd ſinen Eruen, Tho tuge Aller Duſſer ſlucke, So hebben Wy Biſchop Johann vorbenompt, vnſe ingeſiegele gehangen Ann Duſſenn breff, De gegeuen is, na Goddeß bort, Duſendt Drei hundert, an dem viff vnd Achtentigſten Jare, An deme hilligen Dage, Sunte Barbaren der hilligenn Jungkfrowen.

---

[2]) Die Ziffern bezeichnen das Amt oder Gericht, die Buchſtaben die Vogtei des betreffenden Amtes, wie ſolche in der Überſicht des Bezirks der Krummen Grafſchaft unter Note 2 verzeichnet ſind.

## Urk. 1107 (289a).

**Junker Heinrich von Hoya, Domdechant zu Verden, geſtattet ſeinem Bruder (»bole«) Graf Otto von Hoya, ein Schloß [1]) zwiſchen Verden und Rethem an die Aller zu bauen. 29. November (am Auende Andree) 1386.**

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

---

[1]) Der Ort, in welchem zwiſchen Verden und Rethem an der Aller ein Schloß ſich befand, iſt Weſten. Bei der Übertragung des Ganzen, »quicquid in villa Weſtene habuit (Heinricus de Weſtenen) nomine proprietatis« und der Lehngüter »precipue decime Weſtenſis« (Hoyer Hausarch. Urk. 5), iſt keiner Veſte in Weſten gedacht worden; das Geſchlecht der nobiles de Weſten wird indeß ohne Zweifel ein caſtrum zu Weſten beſeſſen haben. Die obige Erlaubniß ſcheint ſich auf einen Wiederaufbau zu beziehen.

## Urk. 1108 (289a).

**Graf Konrad von Wernigerode belehnt Willekin Spaden mit dem Zehnten zu Weſterde**



Digitized by Google

(Weſten bei Eitzendorf), zwei Höfen zu Holſten (Holſten im Kirchſp. Eitzendorf) und einem Hofe zu Eyſtendorpe (Eitzendorf, ſämmtlich im Amte Hoya). 1387.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.« — Vgl. Urk. 1109.)

## Urk. 1109 (290a).

Graf Konrad von Wernigerode belehnt den Willekin Spade mit dem Zehnten zu Weſten, zwei Höfen zu Holſten und einem Hofe zu Eitzendorf (im Kirchſp. Eitzendorf Amts Hoya). 11. April 1387.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche. — Vgl. Urk. 1108.)

Wy Cordt vann der gnath gaddes Graue tho Wernigerode bekennenn Inn Düſſem openenn breue Dat wy hebbenn gelegenn, Vnnd liggenn, willkeyne ſpadenn denn tegedenn tho koſterden vnnd twene Houe dar twene Hüſe vppe ſtaenn In dem Dorpe tho Holſtenn, vnnd eynenn Hoff dar eynn Hüß vppe Steidt Eyſcenndorpe, Vnnd willenn düſſes ſulúenn gúdes, ſynn were weſenn, wúr vnnd wanne ombe das noith is, Vnnd betúgenn dat midt vnnſem Ingeſegell, dat wy tho eyner bekanntniſſe ahnn düſſenn breff hebbenn gehennget latenn geúenn Na gaddes bort drúttein hündert Jar In deme Seuenenn Vnnd Achtenntichſten Jare Des Donnerſtags Inn der paeſſche weckenn.

## Urk. 1110 (306a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen entſcheidet einen Streit zwiſchen dem Capitel St. Andreas zu Verden und einigen Einwohnern zu Oberboyen (im Kirchſp. Dörverden Amts Hoya) über den Zehnten vom »Knoyele« und »Toworp« dahin, daß da der große und kleine Zehnten zu Oberboyen dem Capitel gehöre, auch der Zehnte von beiden ſtreitigen Stücken an daſſelbe entrichtet werden müſſe. 22. Juli 1390.

Wy Otto van godes gnaden Greue tó der Hoyen vnde tó Brúchúſen Bekennet vnde betughet openbare in deſſem breue vor alle den ghennen de ene zeet ofte höret lezen dat wy vmme Claghe willen vnde anſprake de de Decken vnde dat Cappittel to Sunte Andreas to verden langhe tyd dan hebbet alzó vmme tve kempelandes de leghen zint vppe dem velde tó Zútbúgeen. dat ene land heb vppe dem knoyele dat andere heb. de Töworp. van den Tven ſtücke landes hebbet de. Büre van Zútbúgeen den heren van Sunte Andraſe. Thegeden vór weygheringhe dan. vnde wolden ium des nicht gheuen hir vmme wolde wy den vornómden heren. nenes rechtes vore wezen vnde hebbet dat vor vns recht verdeghet vnde ſcheden laten in deſſer naſcreuenen wiſe langh des dat de Teghede van den Zútbúgeen luttik vnde gród den vornómden heren hord myd aller núd vnde myd alleme rechte. vnde dat vorbenómde land. lecht in dem velde to dem Búgeen vnde in der ſúluen veltmarke de altemale Teghetplichtich is. hir vmme ſo ſcholen de Büre de dat land. Búwet van rechtes weghene den vorbenómpden Capittele vnde heren van Sunte Andreaſe tó verden vnde ere nakómelinghe van dem beſchedenen lande alle Jar Tegheden gheuen wanner men. dar vp zeyt heft van allem kórne eder vrúcht de dar vppe waſſet zunder Jenegherleye hinder edder wedderſprake. were ok dat wy edder de vnſe in dem vorſcreuenen

Digitized by Google

Tegheden des landes vonómpt Jenegherleye anſprake edder hinder dan hedden went an deſſe tyd. der vorlate wy vnde vor kezet nů mer vnde eweliken tó vórn vmme godes wilen vnde vnſer Elderen zele, vortmer wy vnde vnſe eruen willet vnde ſchólet deſſen vorſcreuenen heren vnde Cappittele. vnde eren nakómelinghen deſſes vorſcreuenen Tegheden de van deſſem vorſcreuenen lande kómen mach en recht warent wezen vor alles weme wanner tům des nod is ze dat van vs eſchet In eyne betúghinghe alle deſſer vorſcreuenen ſtücke hebbe wy Greue Otto vnſe Inghezeghele by vnſer wiſchúp vnde myd willen hanghen tó deſſem Breue gheuen na. godes Bórd Drútteynhundert Jar in dem Neghentegheſten Jare in dem hilghen daghe Sünte Marien Maddalenen.

Siegel abgefallen.

## Urk. 1111 (311a).

**Die Gebrüder Erich Graf von Hoya, Otto Dompropſt zu Münſter und Johann verſprechen unter Gelobung eines Einlagers zu Münſter, dem Heinrich Buck 1100 Rheiniſche Goldgulden auf Oſtern 1393 zurück zu bezahlen. 12. März 1392.**

(Nach dem Originale, einliegend bei *Hoffmann* ant. Hoy. auf Pergament ohne Siegel, welche abgeſchnitten ſein mögen.)

Wy Erik Ritter Greue tor Hoye, Jüncher otte domproueſt to Monſtere, vnde Juncher Johan van der Hoye Brodere Enkennen vnde bethughen openbare in doſſen breue, dat wy vnde vnſe eruen Schuldich ſint van rechter ſchult hinrike dem Bucke vnde zynen rechten eruen, Eluenhündert rynſche guldene gud van golde vnde Swar van ghewichte, de he vns rede ghelenet heuet in alſo guden golde alſo vorgeſchreuen is, de wy en wedergheuen vnde betalen zolen vnde willen Binnen der Stad to Monſtere vppe den hilghen dach to paſchen nů negſt tokomene ouer eyn iar, na ghyffte doſſes brues to eren willen weret dat wy des nycht endeden wo dat to queme, So zole wy vnde willen Inryden to Monſtere, Eyn itlich mit veer perden In eyne mene herberghe, dat wy in ghewyzet werdet, van hinrike vorgeſcreuen Synen eruen, Offte van eren boden vnde dar nycht vt, wy Enhebben de vorgheſcreuen Summen gheldes ghegheuen vnde betalet hinrike dem Bucke Synen eruen wol degher vnde al to eren willen, Sunder jenygherleye hinder eder vortoch, vtghezeghet alle argheliſt vnde allet dat men vinden zegghen eder dichten mach, kegben doſſen breff kegben hinrike ſyne eruen vorgheſcreuen dat en to vnwillen, to Schaden, offte tohindere komen mochte, dat en de vorgeſcreuen Eluenhundert guldenne, nicht betalet enworden, vppe de Stede vnde tijd alſo vorgeſcreuen is, to eren willen, Alle doſſe vorgeſcreuen Stucke vnde articule, vnde der Eyn itlich by Sunderen, loue wy Greue Erick Juncher otto vnde Juncher Johan van der Hoye Brodere vorgē. an guten truwen mit Samender hant vnde hebben vort myt vnſen liſſlyken vynheren vp de hilgen gheſworen Stede vnde vaſt to holdenne Sunder irleye vortoch eder wederſprake, vnde des to eyner rechten bekantniſſe So hebbe wy vnſe Inghezeghelle ghehangen an doſſen breff. Datum Anno Dominj M.CCC.$^{mo}$ nonageſimo Secundo Ipſo die Gregorij pape.

## Urk. 1112 (328a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und Junker Gerhard ſein Sohn ertheilen**

Digitized by Google

Harpſtedt (im A. gl. N.) Weichbildsrecht. 5. März (des Sondages alße men Singet oculi in der vaſten) 1396.

(Aus einer beglaubigten Copie im Königl. Archive zu Hannover [1]).)

---

[1]) Hinter einer andern Copie iſt bemerkt:

»NB. an dieſem auf Pergament geſchriebenen harpſtedtiſchen Bürgerbrief hangen Zwey in gelb Wachs gedruckte Siegel; In dem größern, als Graff Otten ſeinem, iſt ein geharniſchter Mann zu Pferde, ein Schwerd in der Hand führend, aber keine Schrift mehr zu ſehen. In dem Kleinern, ſo ein gleiches Wachs hat, findet ſich ein geharniſchter Mann zu Pferde, der eine Fahne führet, in welcher ein Creutz ſich Zeiget, ſo, außer Zweifel das Bruchhauſiſche Wapen-Creutz bezeichnet. Von der Umſchrift iſt noch zu leſen GERARD, und dagegen über BROCHVSEN.« (S. Siegelzeichnung № 9 und № 12.)

## Urk. 1113 (328b).

Biſchof Diederich zu Verden beſcheinigt, daß er nach Empfang von 150 Lübecker Mark durch den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen an der Krummen Grafſchaft, welche für dies Geld dem verſtorbenen Biſchofe Johann von Verden verpfändet war, keine Anſprüche mehr zu machen hat. 19. März 1396.

(Nach der Copie in einem gehefteten Actenconvolute, betreffend die Klage über die Krumme Grafſchaft. — Vgl. die Urk. vom 4. Decbr. 1385 und 6. Februar 1408.)

Wy Diderick van Gots gnaden. Biſchop tho Verden, Bekenneth vnnd betugett openbar, An duſſem breue, Dat Vnß de Edle here her Otto graue tho hoyen vnd tho Brockhußen, Deger vnd Alle betalet hefft, Anderthalf hundertt Lubſche Marck, Luneborger penninge, Dar he Biſchop Johanne Zeliger dechtniſſe, vnſern vorfaren vor geſat hadde tho einem pande De Crummen Graueſchop Lude, vnd guth mit ſiner thobehorunge. Vnd wi lathet Dem vorgeſchreuen Grauen Otten vnd ſinen Eruen, De vorgeſchreuen krummen Graueſchop, Lude vnd guth, mit der thobehoringe In ohre hebbende were, quidt leddig vnd loeß, Sunder Anſpracke, Vnßer vnnd vnſer nachkomelinge, Tho einer mehrer betugniſſe So hebben wi Vnſer Ingeſegele, withlichen An duſſenn breff gehangenn heten De gegeuen vnd geſchreuen is, na der Worth Chriſty Vnſers herren, Druttein hundert Jar, darna in dem Soß vnd Negentigſten Jare, Deß Sontags Alß men ſinget Judica me Deus.

## Urk. 1114 (329a).

Knappe Ortgis von der Eitze verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einen Hof zu Lehrden (im Kirchſp. Viſſelhövede Amts Rotenburg), zu Gohbeck bei Kükenmoor (im Kirchſp. Kirchlinteln Amts Verden) und die »Mittelſte Mühle« zwiſchen Weitzmühlen (daſelbſt) und Eitze (im Kirchſp. und Amte Verden). 31. Auguſt 1396.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Digitized by Google

Ick Ortgis van der etzen, Hern wulfferdes zone knape bekenne apenbar in deſſzem breue dat ick hebbe vorkoft vnde vorkope in deſſem breue to enem rechten Steden Eruekope dem Eddelen mynen gnedigen hern Greuen Otten greuen thor hoyen vnde tho Brockhuſen, mynen hoff tho lemen *(sic)* midt achte lüden de to dem haue horeth den nu buweth hencke van lemen, Den hoff tor Gobruge de aldar negeſte licht dem kukenbmure vnde de mitdelſten molen, de gelegen is twuſchen der weten molen vnde der Etzen lude vnde gudt mit allem rechte vnde thobehoringhe vnde ßlachtemudt vor twintich oſſenbruggeſche mark de my alle vnde wol to wyllen betalt ſint vnde wol vornogeth ꝛc. — — Ock bokenne wy Johan Tornevreſſe, Otte van vulle vnde albert van Stoffhorſt knapen bekennet ock in deſſem ſuluen breue Dat vns deſſe vorgeſzcreuen artykel wytlick ſint vnde dar an vnde aüer weſen hebbet Dat deſſe kop geßchein is, vnde hebbet des to tuge vnſe Ingeſzegel, witliken vmme erer beider bede willenn gehenget to deſſem breüe. Datum Anno Domini, milleſimo tricenteſimo nonageſimo ſexto feria quarta poſt feſtum Decolationis beati Johannis Baptiſte.

## Urk. 1115 (329b).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſein Sohn Gerhard verpfänden an Albert Kreye zu Bremen das Gut Ketſche** (im Kirchſp. Riede Amts Syke). **11. Januar 1398.**

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Otto van godes gnaden greue to der Hoyen vnd to Brockhuſen vnd Juncher Gert deſſuluen greuen Otten ſone bokennet vnd botuget apenbare yn deſſem breue dat wy myt willen vnd vulbort all vnſer eruen hebbet geſatet vnd ſatet Jegenwardich In deſſer ſchrifft to eyner rechten ſate Alberte Kreygen Radtmanne to Bremen vnd ſynen Eruen vor Ses vnd vefftich bremer marck De vns deger vnd all botalt ſynt vnſe gudt to der Ketzenwiſch Dat Gert van der Ketzenwiſch nu to tiden buweth myt alleme rechte vnd tobehorde alſo vns dat van vnſem vader an geeruet is Dat deſulue Albert vnd ſyne Eruenn brucklicken vnd myt gemake boſytten ſcholet all de wile dat wy vnd vnſe Eruen on de vorſcr. Summen geldes nicht weddergeuen vnd boredt en hebben vnd ſcholet dar van vpboren alle Jar viff bremer marck ꝛc. — — Deſſes to tuge ſo hebben wy Otto vnd Juncher gerdt vorbeñ. vnſe Inngeſegelle witlicken vnd myt guden willen gehangen to deſſem breue Datum Anno Dominj Duſent Drehundert Nonageſimo octauo feria ſexta poſt feſtum Epiphanie eiusdem ꝛc.

## Urk. 1116 (339a).

**Gerhard Timmermann und Johann Holdenhon, Rathleute der Kirche zu Hoya thun kund, vom Grafen Otto von Hoya, deſſen Gemahlinn Mechtilde und deren Kindern 14 Bremer Mark empfangen zu haben, welche zu 1 Mark Rente in Albert und Diederich Staffhorſt's Gute zu Schweringen** (im Kirchſp. Balge Amts Hoya), **»Docken Hof« genannt, angelegt ſind. 18. April 1400.**

(Angezeigt im Regiſter: »Vtoch« de 1519.)

Digitized by Google

Gerdt Timmermann vnnd Johan Holdenhon Ratlude der kercken thor Hoya Bekennen dat ſie entfangenn hebben Vertein Bremer Marck Pennige von dem Edlen Grauenn Otten thor hoyen vnd von der Edlen Grauinnen Mechtilde des vorbeſchr. Grauen Otten frouwenn vnd ohren Edlen kindern Daruor ſie gekoft von Alberde vnd von Dideriche ſlaſhorſt, eyne marck bremer geldes in vnd uth ohren luden Vnd gudere tho Swerynge genompt Docken Hof De men nach inholde eynes brieues dorup gegeuenn alle Jar tho Paſchen Boren vnde vpnhemen ſchal tho godes ehren. Datum Anno Dominj M$^{a}$ iiij$^{c}$ Ipſo Die paſche.

## Urk. 1117 (339b).

**Knappe Johann Gröpeling verkauft dem Kirchherrn Gerhard von Heſenn zu Sbehuſenn (Seehauſen, im Br. Goh. Nieder-Vieland) einen Kamp und eine Wieſe bei Seehauſen. 17. September (Ipſo die lambertj Martyris et Pontificis) 1400.**

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Nachträge zu Heft III.

Urk. 1118 (342a).

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen verpfändet an Gerhard von Bothmer den Zehnten zu »Stauern« (bei Drakenburg) [1]) für 70 Rheinische Gulden. 27. März (In deme heiligen Palmdag) 1401.

(Angez. im Register: »Vttoch« de 1349.)

[1]) S. Urk. 690 Note 1 und Heft IV S. 80 L. 1 und 2.

Urk. 1119 (343a).

Äbtissinn und Convent zu Bassum theilen mit Graf Otto von Hoya ihr Dorf »Gerbere« [1]). 15. Juli (die Diuisionis Apost.) 1401.

(Aus einem Hoyer Register, benannt: »Vttoch etlicher vorschriuungen.«)

[1]) Sie überlassen dem Grafen 3 Höfe mit Länderei, gelegen »von dem Dorpe ahnn, wenthe tho den Spreken, vnd wenthe tho der haspthe vor Nyngmer« gegen Länderei »twisschen der gerberbecke vnnd dem Ancworde.« Demnach hat „Gerbere« bei Ringmar im Kirchsp. Bassum Amts Freudenberg gelegen.

Urk. 1120 (345a).

Priorinn Ilse Westfal und der Convent zu Nendorf verpfänden dem Grafen Erich



Digitized by Google

von Hoya den kleinen Zehnten zu »Bordere«, welcher ſich über das Schinnaer Gut zu Holthuſen und »Bordere« [1]) erſtreckt. 30. November 1.01 [2]).

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy vor Ilſze weſtuales priorin vnde dat mene conuent des Stichtes to Nendorpe bekennet openbar an deſſem breue vor allen luden Dat wy ſculdig ſynt rechter ſcult dem Eddellen vnſem leuen hern Erick greuen tor Hoyen vnde ſinen rechten eruen twolff byleueldeßiche marck, als nu to tiden in der herſcop van der Hoye ginge vnde geue ſint dar wy ome vorſaet vnde ſzetteth vor ein recht pant vnſen lutteken tegeden to bordere de gelegen is in beiden tegeden to holthuſen vnde to bordere ouer god, dat der van ſzchynnen is, Dat ichteſwane gebuwet hadde Godeke broßeke vnde Johan labus, vnde ſcollen ome des tegeden en recht warende weßen, wan he des van vns eſſchende is, wer auer dat wy vnſen tegeden weder loſen wolden, eder vnſe her ſyn gelt hebben wolde weder, So moge wy ome eder he vns de loſe vorkündigen en half Jar vor vnde geuen ome ſin gelth ßo ſcal he vns, vnſen tegeden weder laten, des to tuge, ſo hebbe wy vnſes ſtichtes Zegel gehangen laten an deſſen breff. Datum anno Domini M. primo ipſo die beate andree apoſtoli.

[1]) Das Verhältniß von »Bordere« zu Holthuſen giebt über die Lage des erſtern Ortes noch einigen Aufſchluß. Vor dem Durchbruche der Weſer dahin, wo Stolzenau an die Neue Weſer erbaut iſt, lag Bordere am linken Ufer der (Alten) Weſer (S. »die alte Weſer« bei *Hodenberg*, Vorzeit, I, 1); dort liegt auch Holzhauſen, ſo daß die Feldmarken beider Orte zuſammenſtießen.

[2]) Im Beginne eines Jahrhunderts lebte unter den Grafen von Hoya, welche den Namen Erich führen, nur Erich I. (1370—1427), weshalb die obige Jahrszahl für 1401 anzunehmen iſt.

## Urk. 1121 (358a).

Konrad Klencke verkauft dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Sohne Otto ſeine ererbte Gerechtſame als Gogreve des Gerichts Barrien (Kirchd. im Amte Syke). 8. December 1404 [1]).

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Ick Cürdt Clencke Hernn Alerdes zone bekenne vnnd betüge vor alſweme, dat ick vnnd myne rechten Eruenn, dem Eddellenn Vnnſem leuenn gnedigenn Hernn, Greüenn Otten Greüenn thor

[1]) Eine Copie von demſelben Tage enthält den Verkauf ſeines Erbguts, beſtehend in 2 Höfen und 3 Hausſtellen zu Oſterholte (Oſterholz), den Meierhof und zwei Höfe zu Beringen (Barrien, beide im Kirchſp. Barrien), einen Hof zu Steinbecke (Steimke im Kirchſp. Syke), einen Hof zu Valdorppe (Fallborf im Kirchſp. Heiligenfelde), den Meierhof zu Greninchuſen (Gräſinghauſen im Kirchſp. Nordwohlde, ſämmtlich im Amte Syke), 1 Hof zu Selte (Kirchſeelte im Kirchſp. und Amte Harpſtedt), 2 Hausſtellen zu Bererzenn (Waſſum, Amts Freudenberg), zwei Häuſer zu Hoſtede (Horſtedt im Kirchſp. und Amte Harpſtedt), zwei Häuſer zu Holwedele (Hollwedel im Kirchſp. Waſſum), ein Haus zu Holinge (Hölingen) und zwei Koten zu Hoſtede »vp der Delmen« (Horſtedt, beide im Kirchſp. und Amte Harpſtedt).

Digitized by Google

Hoyenn vnnd tho Brockhuſen Jünchernn otten ſinem zone, vnnd erenn rechtenn erûenn, hebbe vorkofft vnnd latenn, allde rechticheit, de my mynn vader gearûeth hefft, vnnd allenn vorûall, als midt dem richte tho bargen, dat he eynn korenn borenn Gogreûe was vnnd ick nhu bynn, dat ick onhe all vorlaten vnnd vorkofft hebbe, mit aller rechticheit, vnnd tobehoringen vnnd wille onhe vnnd erenn erûenn, des eynn recht warennde weſenn, wann wor vnnd wo dicke, ennhe edder erenn erûenn, des tho donde is, vnnd ſe dat vann my eſſchenn, vnnd hebbe des tho tûge, mynn Ingeſegell vor mick vnnd vor myne eruenn witlicken gehangen ahnn düſſenn breff, de gegeûenn is, nha gaddes borth vertheinhündert Jare dar nha Inn dem verden Jare, ahnn dem hilligen dage vnnſer leuenn vrouwenn alſe ſe enntfangenn wordt.

## Urk. 1122 (370a).

Graf Otto von Hoya verpfändet den Junkern Johann und Konrad von Diepholz für 2500 Goldgulden Freudenberg. 1407.

(Angezeigt im Regiſter: »Vtoch« de 1549.)

## Urk. 1123 (373a).

Biſchof Heinrich zu Verden, Junker von Hoya, verſpricht, ſeinen Bruder den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen um die 120 Mark jährlicher Rente, welche derſelbe ihm aus der Herrſchaft Hoya zu bezahlen ſchuldig iſt, ſo lange nicht mahnen zu laſſen, als ihm Rotenburg verbleibt, und demſelben den Brief über 150 Mark, die Krumme Grafſchaft betreffend, quitirt auszuantworten, ſobald er zum ruhigen Beſitze des Stifts Verden gelangt ſein wird. 6. Februar 1408.

(Nach der Copie de 1550 in den Klageacten, betr. die Krumme Grafſchaft. — Vgl. die Urk. 1113 vom 19. März 1396 und 1152 vom 6. Mai 1437.)

Wy Juncker Henrick van der Hoye Korn Biſchop tho Verden, bekennen openbar an duſſem Breue, Dat wi nicht ſchullen vnnd om willen vnſem Boelen Greuen Otten, greuen thor hoye vnnd tho Brockhußen, Vnd ſine kinder, manen effte manen Lathen, mit den Breuen de he vns beſegelt hefft vp twintich marck, vnd hundert, von der herſchop wegen thor hoye, Der he vnß Jarlichs tho geuende Vorplichtet iſt, Alle dewile, Dat wi Rodenbarg an vnßem weren vnd beſittinge hebbenn, Ock ſcholle wi, vnd willeth vnßen Boelen ergenandt, wedder doen, quedt Vnd Loes Andtwerden, Wan wi Rowlicken vnd fredeſam worden ſin an dem Stiffte tho Verdenn, Den Breff de Dar ſprickt, vp Andterthalfhundert marck, Van der krummen Graueſchop Wegen, Sonder Jennigerlei Vertog, Anſpracke effte hinder, Deß tho tugen hebben wi Vnſe ingeſegele, gehengen beten an Duſſen breff, Geuen na goddeß Borth vertein hundert Jar, vnnd Achte Jar, Des Mandags nach Lechtmiſſen,

## Urk. 1124 (376a).

Die Gebrüder Rage überlaſſen der Gräfinn Mechtilde von Hoya und Bruchhauſen,



Digitized by Google

gebornen von Braunſchweig und Lüneburg, eine Hausſtelle zu Brinkum (Kirchd. im Amte Syke). 29. September 1409.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Ick alberth hinrick vnnd hermenn Brodere gehetenn de Ragenn, Bekennenn vnnd betügenn apennbar Inn düſſem breue dat wy vnnd vnnſe rechten eruenn vplatenn vnnd geúenn vroúwenn Mechelden vann Brúnſwick, vnnd vann lúneborch Greuinnen thor hoyenn vnnd tho Brockhuſenn, vnnd erhm eruenn, eyne vúrdt de belegenn is tho Brinckem, vnnd is de andere wordt vann deme Dore, tho der weſterenn ſidenn, vnnd wy vnd vnnſe eruenn, vortiget vnnd vorlateth, aller rechticheith, vnnd egendoems, de wy dar annhe gehat hebben wenthe ahnn düſſe Jegenwerdige Tidt, vnnd wy vnnd vnnſe eruenn willen Vnnſer leúenn gnedigen vroúwenn, vorgenampt vnnd ehrnn eruenn düſſer vorbenannten wordt alſe belegen is, recht warennde weſenn, wanne wor vnnd wo dicke ehnn des tho dohnde is, vnnd ſe dat vann vnns eſſchenn, düſſes tho tügen vnnd to ener mererenn bekanntniſſe, hebbe wy albert vnnd Hinrick, vnnd hermenn brodere, vorgenompt Vnnſe Ingeſegelle vor vnns vnnd vor vnnſe eruenn, witlicken gehangen vor düſſenn breff De geúnn is, nha gades borth verteinhúnderth Jar dar nha Inn dem negeten Jare, ahn dem hilligen dagen ſúnte Michelis, des Ertze Engele.

## Urk. 1125 (395a).

Gerhard Timmermann und Johann Holdenhon, Alterleute der Kirche zu Hoya, reverſiren ſich in Betreff der Verwendung der Aufkünfte aus einem Kampe [1]) bei der »Oldenhoyen« beim Dedendorfer See. 18. Mai (des nogeſten Mithweckens vor pinxſten) 1412.

(Aus einem Regiſter benannt: »Vtoch etlicher vorſchriuungen.«)

---

[1]) Dieſen Kamp haben »greue Otto tor hoye vnd Brockhuſen, Frawe Mechtilt von Brunſwigk vnd Luneborch, des vorbenompten Otten frawe, vnd Otto Frederich Gerdt hinrick vnd Magnus. alle Junckern. ore Sons vmbe Zalicheit orer Zelen gegeben — — dem godeshus tor hoyen, dar vor ſchullen de Olderlude — — eynen Vernende Lampen aff tugen, vnd waren. In der kercken tor hoyen, midden In der kercken, bauen der herſchop graff, vor dem hogen altar de Ewichlicken Vernen ſchall« — —.

## Urk. 1126 (396a).

Graf Erich von Hoya verpfändet den Gebrüdern Ernſt und Reinecke Dorenhop einen Hof zu dem »Walbomenn,« in »Hiddeſſenn« vor Petershagen belegen [1]),

---

[1]) »Wy Erick, van Gotzgnadenn Greúe thor Hoyenn Bekenneth vnnd betuigeth opennbar Inn düſſem breúe, vor all denn gennhenn, de ennhe Seth vnnd horet leſenn, dat wy midt gannſem willenn vnnd vulborde, all vnnſer rechte erúenn hebbet geſat vnnd ſettet Inn düſſem breúe, Erennſte vnnd Reynecke Brodernn geheten de Dorenhope, orhenn rechten erúen, vnnſenn hoff de geheten is de hoff tho denn Walbomenn vnnd is gelegen tho Hiddeſſenn, vor dem peters Hagenn, midt holte, mit weyden« ꝛc.

Digitized by Google

und die Vogtei über den Honhof zu Nortlode (Loh im Kirchſp. Lahde, Ger.-Amts Petershagen) für 98 Mark [2]). 9. März (des erſten Donnerſtags Inn der vaſten) 1413 [3]).

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[2]) »eyne Jüwelcke marcke tho rekennde vor elüen Sware ſchillingen nier Mynnder Swarenn penningen alſe tho Minden ginge vnnd geüe ſynnth.«

[3]) An demſelben desgleichen »all vnnſe güdt tho wynnthem, vnnd tho herlde [4]) Bartoldes huis, gleden tho winthem, vnnd denn werder tho Oſterwide [4]) het hermanns hüis Dodes, tho herlde, mit den kotenn, de tho deme vtheſprokenn güde horeth, vnnd de vnnſe egenn ſynn, anhe vnnſe güdt dat wy hebbeth vann deme vogede tho deme berge vnnd anhe des verenn güdt midt lüden, midt wiſchenn midt weyde, ahnn watere, ahnn velde, ahnn holte, ahnn rechten vnnd vnrechten, vor hünderth marck nier Mynder Swarenn penningen alſo tho Myndenn ginge vnnd geue ſynn« ꝛc.

Ferner: »viff vnnd achtenntich marck güder Mynnder nier Swarenn penninge, alſo tho Minden ginge vnnd geüe ſynn, dar vor ehnn vorſatt vor Eynn recht pannbt, dat gudt dat Johann Syüerdinch vnnd hoüitſack gebüwet, hadde, Schünemannes güdt, vnnd bünes hoüe, vnnd de koppelle vor dem Stoüwenhagen, alſo, alſe de de kemenate hadde, midt aller Slachtenutte vnnd midt aller tobehoringe« ꝛc.

[4]) Harlerhöfe bei Windheim und das Oſterwiede ein Gut in Windheim im Gerichtsamte Petershagen.

## Urk. 1127 (401a).

**Die Grafen Otto (»senior«), Otto, Friedrich und Gerhard verbinden ſich mit den Gebrüdern Bernhard und Heinrich und deren Söhnen Otto und Wilhelm, Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, gegen den Erzbiſchof zu Bremen. 22. Februar (Petri) 1415.**

(Angezeigt bei *Hoffmann* ant. Hoyens. p. 149. — Vgl. Urk. vom 7. April 1426.)

## Urk. 1128 (405a).

**Die Gebrüder Johann und Heinrich Gevekote reverſiren ſich gegen den Grafen Erich von Hoya und deſſen Sohn Johann wegen einiger ihm für 800 Gulden verſetzten Kleidungsſtücke und Kleinodien. 1. Mai 1416.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy Johann Vnnd Hinrick Brodir geuekoten bekennet Apenbar an duſſem breue vor Vns, vnd Vor vnſe eruen, dat de Edellenn Vnſe gnedigen Hernn Her Erick Greue thor Hoye, Vnd Juncher Johann ſine ſone Vnd ore Eruen Vns hebben to pande ſeth deſſe pande, de hir nha beſchreuen ſtaet De mit vnſes Hern Szegelle tobeſegelt ſinn, Dat grote gordell, ein Vorguldt, gordell mit kloecken,

Digitized by Google

ein Vorguldtt gordell anhe kloecken, enen Vorguldtt Jacken Duſtinck, ene Vorſuluern kannen, an einem leddern foder, twe ſuluern kannen Anhe foder, twe Szuluerne pipkannen, enen Szuluerne koep, ohne fodir, j ſuluerne koep mit einem fodir, twe krude Vate, mit Deckern mit Foten, ein Szoltuatt, mit einem Vote, einen langen Vorguldenn Naep, mit einem Decker an einem foder, Eluen ſuluerne Schalen an twen ledern fodirn, eine grote Vorgulde ſchalen, dre ſuluerne ſchalen, einen Naep, Von einen Jaſpiſ an einen fodir. Vere ſuluerne ſchilde mit Bärenklaen, ein Szuluerne Hauetſparn, ein luttick ſuluerne crudeuot, twintich crallen mit einer gulden Maieſtas, ein gulden Marien Bilde an einem guldenen Hues, eine grote guldene brathen mit ſteinen, twe lutteke Brathen mit kornnen eine pipen gottens goldes. Eluen gulden Vingere mit Steinen an einen bandtt gehangen, twe grote Hernn Vingher mit Steinen, twe grote gulden Vingherne an ſteine, ein luttick gulden Spaen, einen lutteken ringk mit parlen. Item ein groeth vorguldtt gordell, mit klockenn, ein groeth ſuluerne gordell an einen Ledderne budelle, Ein Vorgult vatingh mit kloicken, ein Vorguldtt Duſyngk mit kloecken, Vor Achtehundert guldene mit dem Vpkomende tinße, vnd wan ße vns vnſe golt Weder geuet, Alſo de breff Vthwiſet, den ſe vns Darup gegheuen hebbet, Szo ſchalle wy vnd willet ohne ore pande Leſſliken wedderdonn, Vnd hebben Des to tugen Vnſe Ingeſegelle Medeme an duſſen Breff gehangen. Datum Anno Domini M cccc Decimo ſerto Ipſo Die Apoſtolorum philippj et Jacobj.

## Urk. 1129 (405b).

**Wulbrand von Hallermund, Biſchof zu Minden, ertheilt den Söhnen Graf Erich's von Hoya, Albert, Otto und Erich, die Befugniß, von jeglichem Erzbiſchofe oder Biſchofe kirchliche Weihen zu empfangen. 8. Juli 1416.**

(Angezeigt bei *Hoffmann* ant. Hoyenſ. p. 26.)

## Urk. 1130 (405c).

**Ortgis Freſe verkauft dem Biſchof Johann zu Hildesheim und deſſen Erben, als den Grafen Erich, Johann, Albert, Otto und Erich einen Eigenbehörigen zu Calle (im Kirchſp. Bücken Amts Hoya). 28. April 1417.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Ick Orthgis vreße, Johannes Sone anders geheten Stotüole Bekenne openbar Inn düſſem breue, vor my, myne erüenn, vnnd vor alſweme, dat Ick hebbe vorkofft vnnd vorkope, deme Erwerdigenn Inn gade vadere vnnd herrun, hernn Johanne, Biſchope tho hildennſem, vnnd ſinen erüenn, als denn Eddellenn hernn, Ericken Jünchernn Johanne, Jünchern albarten, Jünchernn Otten, vnnd Jünchernn Ericken, Greüenn thor hoyenn mynenn leüenn gnedigen hernn, vnnd Jünchernn, vnnd orenn erüenn, offte ſe des, vorgenannten myns gnedigen hernn, hernn Johannes Biſchops, tho hildennſem, doth leüenn, dat godt lange vriſte, Eynenn mynenn egenenn behorigen mann, geheten Diderick des hardenn Szone, tho kalle, midt aller thobehoringe, rechticheit vnnd Egendome, als ick dar wente herto, annhe gehat hebbe, vor twintich rinſche güldene, de my tho willenn woll betalt ſynn, vnnd ick Ortgis vorgē. antworde Didericken des hardenn ſone tho kalle, düſſenn vorg. mynenn leuenn gnedigen hernn,

Digitized by Google

vann Hildenſem, Inn ſine vnnd ſiner erúenn, vorg. hebbende were, midt hannde, vnnd midt múnde, vnnd will des ſynn vnd ſyner erúenn rechte warnde weſenn, wor vnnd wanne ohnn des tho dohnnde is, vnnd dat vann my geeſſchet werth, düſſes tho merer bekanntniſſe, hebbe ik mynn Ingeſegell, gehengeth ahnn düſſenn breff, de gegeúen is Na gades borth verteinhunderth Jar dar Inn dem Seuenntigeden Jare, des Midtweckenns, nha dem Sondage als mhann Singeth, Inn der hilligen kercken, Miſericordia Domini.

### Urk. 1131 (414a).

Graf Johann von Hoya, Erich's Sohn, reverſirt ſich gegen den Biſchof Otto zu Münſter in Betreff der von demſelben zu Mannlehen empfangenen Güter zu Stelle (Stelle), Brunefaet (Brümſen) und Abbenghuſen (Abbenhauſen) im Kirchſp. Twiſtringen im Stifte Minden. 30. November (die b. Andreae Ap.) 1421.

(Aus einer beglaubigten Copie im Königl. Archive. — Vgl. Urk. 414.)

### Urk. 1132 (414b).

Graf Otto von Hoya und beiden Bruchhauſen und Junker Otto ſein Sohn verzichten für ſich und des Grafen Söhne Friedrich, Gerhard, Heinrich und Magnus [1]) für 1000 Rheiniſche Gulden, welche ſie vom Biſchofe Heinrich zu Verden, des Grafen Otto Bruder, erhalten haben, auf alle etwaigen gehabten oder habenden Anſprüche an das Stift Verden, welcher Art ſie ſein mögen. Hoya, 7. April (des dinſtages nha Palmen) 1422.

(Aus der Abſchrift in einem Actenconvolute de 1572.)

---

[1]) »Von Gotes gnaden wy Otto Greue thor Hoyen vnd tho beiden Brockhuſen. vnd Otto Junghen darſulues. deſſulues Greuen Otten Sohne, bekennen vor vnß. vor fredericke. Gerde. Hinricke vnd Magnus Junghen *(sic)* darſulueſt vnſe Sohnes. vnd brodere.« — —

### Urk. 1133 (417a).

Dechant Konrad und das Capitel von St. Andreas zu Verden geſtatten dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Söhnen Otto, Friedrich, Gerhard und Magnus den Wiederkauf eines denſelben abgekauften Hofs zu Riede (im Kirchſp. Verden Amts Weſten-Thedinghauſen). 5. Februar 1423.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche. — Vgl. Urk. 417.)

Wy Conradt dekenn vnde dat gantze Capittel to ſunte andrefze tho verdenn, Bokennet vnde betuget apenbar an deſſem breue, vor alſzweme, Dat wy vnde vnſze nakomelinghe hebbet gegeuen vnde geueth Jegenwardigenn an deſſen breue, dem Edbellen hern Otten greuen tor Hoyen vnde to Brock-

Digitized by Google

huſenn, Juncher Otten, Juncher frederike, Junchren gerde vnde Junchren Magneſze alle Juncher Darſulues vnde des vorgenanten Greuen Otten zones, vnde eren Eruen enen wederkop in dem haue tho Ride, de belegen is in der landtwer tho verden, Den wy en affgekofft hebben, vor negentich marck lubeſche, vnde hünderth, Alſo dat ſe vns de loſe kündigen mogen alle jar wan ſie wyllenn, in den twolff nachten tho winachten vnde geuen vns deſſen vorgeſcreuen ſummen geldes vp Sunte peters dach alſe he vp den ſtol quam, wanner dat ſchudt ſo ſcole wy vnde vnſe nakomelinge vnde wyllen den vorgenannten hern, vnde oren Eruen den vorgeſcreuen hoff wedder antworden mit aller to behoringe vnde rechticheit, als he belegenn is, vnde wy den van en entfangen hebben, ſunder hinder vnde vortoch Deſſz to betuge vnde to ener merer bekanteniſſze hebbe wy vor vns vnde vnſe nakomelinge vnſes Capittels Ingeſſegel to deſſem breue hangenn heten, Datum anno Domni Mill° CCCC° vice° 3° In die Agate virginis.

## Urk. 1134 (421a).

**Graf Erich von Hoya und ſein Sohn Johann verkaufen an Heinrich Otermann Güter an der Weſer [1]) auf Wiederkauf. 8. Februar (Donnerſtages naſt Purificationis Mariae) 1425.**

(Angez. im Regiſter: „Vttoch“ de 1549.)

---

[1]) „Dat Molenwerder ohren hof vppe Der Weſer, Achte ſtucke by deme ſlute, vnde dat kronet werder vppe der weſer, vnd mit aller thobehorunge, Dieſes vnnde Tegedenn vor ſeuentig vulwichtige Rinſche guldenn.“

## Urk. 1135 (424a).

**Graf Erich von Hoya und ſein Sohn Johann verkaufen dem Altare St. Martens in der Kirche zu Nienburg den Korn- und Schmalzehnten zu Bockhorſt (im Kirchſp. Rießen Amts Stolzenau) und Behlingen im Kirchſp. Lohe (Amts Nienburg) auf Wiederkauf. 10. März 1426.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy Erick vonn Gotzgnaden Greue thor Hoye vnnd Jüncher Johann vnſe ſone, Bekenneth apennbare In düſſem breue, dat wy vnnd vnnſe erüenn hebbet vorkofft vnnd vorkopeth Jegenwerdigen Inn düſſem breue eynenn ſtedenn rechten erückop tho Deme altare Sünte Martenns, Inn der kerken tho Nigenborch, dem gennen de des nhu eynn beſitter, vnnd eyne altariſte is, vnnd dem wy dat altar lenet, nha ſinem dode, alle vnnſenn kornn Thegedenn, vnnd ſmale tegeden, oüer dat dorp tho Bockhorſt, vnnd tho Beldingen midt aller tobehoringe des Thegeden, als de gelegen is, Inn dem karſpell tho loe, Inn holte, Inn velde, Inn watere, vnnd Inn weyede vor Twintich vnnd hünderth vülwichtige rinſche gülden, de vnns alle woll betalt ſinth vnnd wy willet vnnd ſchülleth ohnn düſſes vorge. tegedenn, rechte warennde weſenn ꝛc. — — Na gades borth verteinhünderth Jar dar nha Inn dem Sefonndtwintichſten Jare des Sonndages tho Midtvaſten.

Digitized by Google

### Urk. 1136 (424b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſein Sohn Otto verpfänden dem Edelherrn Johann von Diepholz und deſſen Sohne Konrad für 324 Osnabrücker Mark mehre Güter [1]). 13. März (Feria quarta post dominicam qua Cantatur in Ecclesia Laetare Jerusalem) 1426.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Sweders huſſ tho Gerber [2]) vnd wat J. g. darſuluеſt gehat, Dat dorp tho klovinghuſen [3]) mit alle ſyner thobehorungen Tho holſtede [4]) Didrichs hof hanneken by dem Dieke [5]) hencken tho lutken Benhuſen [6]), Hencken Kockchen tho Benhuſenn [6]) Schweder tho Mallinghuſen [6]) vnnd Eynn Woſte huſſ by Didrichs hueſſ. Ein hues tho Marſhoude [8]), dat woſte is Boſſenn tho Depſinghuſen [9]) den Meigerhof tho Nigenſtede [4]), den hof tho Dunſenn [7]). Tho Berſen [4]) Schomanne vnd Becken hoyers Lude vnd gudt, alſe de belegen ſyndt mit aller gerechticheiten«.

[2]) »Gerber« lag zwiſchen Baſſum und Ringmar.

[3]) Clövinghauſen im Kirchſp. Vilſen Amts Bruchhauſen.

[4]) Hallſtedt, Nienſtedt und Baſſum im Kirchſp. Baſſum Amts Freudenberg.

[5]) Dieck im Kirchſp. Baſſum Amts Harpſtedt.

[6]) Benſen und Mallinghauſen im Kirchſp. Sudwalde Amts Bruchhauſen.

[7]) Dünſen im Kirchſp. und Amt Harpſtedt.

[8]) Die Lage von »Marſhoude« und »Depſinghuſen« iſt nicht bekannt.

### Urk. 1137 (424c).

Die Grafen Otto, Otto, Friedrich Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhauſen erneuen das Bündniß mit den Herzögen Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg gegen den Erzbiſchof Nikolaus zu Bremen. 7. April 1426.

(Angez. bei *Hoffmann* ant. Hoyens. p. 150. — Vgl. Urk. vom 22. Februar 1415.)

### Urk. 1138 (424d).

Graf Erich von Hoya und ſein Sohn Johann verpfänden an Segebode Gröpeling für 200 Rheiniſche Gulden Güter bei Landesbergen (Kirchdorf im Amte Stolzenau) [1]). 29. Juni (In dem hilligen Dage Sunte Peters vnd Sunte Pawles der hilligen Apoſtole) 1426.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Dat byfelte, de Laſſeborch. vnd de lutteken Merch by Landesbergen.«



Digitized by Google

Urk. 1139 (427a).

Johann von Diepholz, Adminiſtrator zu Osnabrück, enthebt den Grafen Otto von Hoya der gegen Johann Revel für 1200 Gulden übernommenen Bürgſchaft. 21. December (die b. Tome Ap.) 1427.

(Aus der Überſetzung im Copiar: »Verdudeſche Copienn.«)

Urk. 1140 (428a).

Graf Otto von Tecklenburg verpflichtet ſich, Fräulein Ermengard, Junker Johann's (von Hoya) Schweſter, zur Ehe zu nehmen [1]). 1428.

(Aus einem Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

[1]) »Graff Otto von Teklenborg, Verpflichtet ſich. In eynem breue, dath he wylle thor ehe nhemen. frowchenn Armegarde Juncker Johanns Suſter, tho dath nicht ehe geſchehe. verplichtet ehe ſich vp erfordern ein Intager tho holten A. xiiii. xxviii.«

Urk. 1141 (432a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen, Otto's Sohn, belehnt Nikolaus Gröning und deſſen Vettern Nikolaus und Hermann Gröning, Heinrich's Söhne, mit drei Hufen (»Landen«) im »Ledenſter Felde« und einem Gute zur Lanckenow (Lankenau im Br. Goh. Nieder-Vieland). 26. November (des negeſten dages ſ. Katharinen d. J.) 1428.

(Aus einer Copie de 1641.)

Urk. 1142 (434a).

Graf Johann von Hoya verpfändet dem Johann Romel für 69 halbe Lübſche Mark [1]) ſein Land vor der Drakenburg, genannt »de Voraa«, mit den dazu gehörigen Gärten. 19. Mai (feria quinta ante feſt. pentecoſtes) 1429.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

[1]) »achte Bremer ſchillinge vor de marck torekennde.«

Urk. 1143 (434b).

Die Grafen Johann und Albert von Hoya verpflichten ſich, »Ihrer leuen Moddern, ver Ingheborch von Oldenborch, Frouwen tho Broke« 500 Rheiniſche Gul-

Digitized by Google

den und 50 Gulden Zinſen in beſtimmten Terminen zu bezahlen. 23. September (des frigdages na Sunte Matheus Dage des hilligen Apoſtels) 1429.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Urk. 1144 (434c).

Abt Gebhard, Prior Heinrich und der Convent zu Heiligenberg thun kund, vom verſtorbenen Grafen Otto von Hoya 20 Goldgulden geſchenkt erhalten zu haben, wofür daſſelbe eine Fruchtrente aus dem Zehnten zu Wietzen und Bredenbeck (im Kirchſp. Wietzen Amts Nienburg) gekauft hat. 22. Februar (Die Cathedre Petrj) 1430.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Urk. 1145 (440a).

Biſchof Albrecht zu Minden bezeugt, daß die Verpfändung des Schloſſes Drakenburg an den Biſchof Johann zu Verden durch ſeine Brüder Johann und Otto, Grafen von Hoya, mit ſeinem Willen vollzogen iſt. 17. Juni (ipſo die beati Alexij Confeſſoris) 1432.

(Aus der Copie in einem Actenconvolute de 1572.)

Urk. 1146 (440b).

Gräfinn Mechthilde von Hoya und Bruchhauſen verkauft dem Kapellane Heinrich Beldingen zu Liebfrauen einen Hof bei der Kapelle für 7 Rheiniſche Gulden. 14. Auguſt (Auends Aſſenſionis Marie) 1432.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Urk. 1147 (442a).

Graf Johann von Hoya und die Burgmannen und Bürger zu Neuſtadt a. R. ſchließen mit dem Grafen Julius von Wunſtorf, deſſen Sohne Ludolf und den Burgmannen und Bürgern zu Wunſtorf ein Bündniß zur Abwehr von etwaigen Feinden [1]). 10. Februar 1433.

(Angezeigt bei *Hoffmann* ant. Hoyenſ. p. 148.)

---

[1]) »Joannes Comes Hojanus oppignoratam tenebat arcem et opidum Newſtadt am Rubenberge. Ut autem eam, eo melius conservaret, Joannes, caſtellani et cives Neopolitani cum



Digitized by Google

Julio ejusque filio Ludolfo Comitibus, Castellanis et civibus in Wunstorpe inierunt foedus de prohibendo hostibus commeatu, si qvi existerent, aut futuri essent, ipsique omnem annonam denegando, quam diu Joannes Neostatium teneret. A. 1433. Scholasticae.«

## Urk. 1148 (446a).

**Graf Johann von Hoya bestätigt den Gebrüdern Ernst und Reineke Dorenhop die Verpfändung seines verstorbenen Vaters und setzt zu den Pfandgütern noch einen Meierhof und Kothe zu Ilse (im Kirchsp. Windheim, Ger.-Amts Petershagen). 13. December 1433.**

(Nach der Abschrift in einem Hoyer Copialbuche. — Vgl. Urk. 1126 vom 9. März 1413.)

Wy Johann, vann Gottzgnaden Graue thor Hoya Betuiget openbare midt düssem breue, vor alsweme, dat wy vnnd vnnse erüenn schuldig sinth rechter schült, Erennste vnnd Reynecken gebrodernn, denn Dorenhopenn vnnd erenn eruenn, Seuentich vnd hünderth güde vülwichtige Rinsche gülden, dar mede wy se wiset hebt, vnnd wiset ahnn vnnse güdere de ohnn alrede gesat, vnnd vorpenndet werenn, nha Junholde vnd vtwisinge, orer breue, de se vann vnnsem Vader saliger dechtnisse, dar vp hebbenn [1]) als midt namenn, denn hoff thonn walbomenn, de koppelenn thom Stowennhagen, vnnd de güde tho wynnthem, geheten dat Oesterwyde, de wy ohm nha vtwisinge orer vorgerorden breue nicht afflosenn schüllen noch enwillenn, wy enbetalenn vnnd geüenn, ohnn düsse vorg. Seüentich gülden vnnd hünderth, midt dem Summen na Vthwisinge der vorbenamden breue, Ock vorpenden wy vnnd setten vnhe hir tho, verthein schillinge tho borennde, vnnd vptonemende alle Jar vth vnnsem Meygerhoue vnnd kote tho Ilse. alle de wile ohnn desse vorg. Seüenntich vnd hünderth, Rinsche gülden, nicht betalt en synn, vnnd hirmede schüllenn alle breue, de se vann vnnsenn vader saliger vorgerort vnnd vnns hebben vp de güde, vorgenannte, vngekrencket, wesenn sünder by vüller macht Jo bliuenn, das tho bekanntnisse hebbe wy Johann Greue vorg. vnnse Ingesegel witlicken vnnd midt guden willenn heten hanngen tho düssem breue, Gegeüenn nach gades borth verteinhündert Jar dar nha Inn deme dre vnnd Drüttichsten Jare, ahm sünte lücienn Dage.

[1]) S. Urk. 1126.

## Urk. 1149 (447a).

**Anna von Oldenburg, Gräfinn von Waldeck, entbindet als Erbinn ihrer verstorbenen Schwester Ingeberg von Oldenburg den Alhard von Horde all seiner übernommenen Verpflichtungen [1]). 20. April 1434.**

(Nach der Abschrift in einem Hoyer Copialbuche.)

[1]) Seine Verpflichtungen ist er zugleich mit Johann von Diepholz Bischof zu Osnabrück, Grafen Johann von Hoya, dem verstorbenen Edelherrn Konrad von Diepholz und Andern vor dem jetzt regieren-

Digitized by Google

Wy Anna vann Aldennbůrch Graůinne tho waldeck bekennet vnnd dohnn kůnt allenn denn Jennenn de de důſſenn breff zoenn horenn edder leſenn Szo alße alhardt vann horde, der Eddele vrouvenn, vroue Ingeberge vann Oldennburg vnnſer Süſter Saliger gedechtniſſe, Vormiddes ſchriften vnder ſinem Ingeſegelle belofftet was, midt dem Erwerdigenn Inn godt vnnd hernn, Johanne vann Depholte Biſſchope tho Oſſennbrůge, midt dem Eddelenn, Jůnchern Johanne Graůenn thor Hoye midt dem Eddelenn Jůnchern Corde Hern tho Depholte Saliger gedechtniſſe, vnnd ock midt eynn deyls andernn enkedenn gůden mannen. ꝛc. gedaen vor denn Eddelenn Jůnchernn Otten nhu thor tidt Grauenn thor Hoye, als de Houetbreff dar vp vor vorſegelt vnnd gegeuenn, dat klarlich Innehoelt, welkes breues wy nogeſt bode, der vorgeſchreuenn Vnſer Saligenn Süſter, eyn recht erue, eyne nauolger, eynn holder, vnnd des gůdes, eyne wittlich maner ſynnt, wes des alharde vorgerort vůrtides ahnndrepenn mochte, vnnd ock hir namals, Jenniger wys andrepenn mach Is he midt vnſer zaligen Süſter vor, vnnd midt vnns na, dar mede vann Vnns beydenn geſchedenn, als hie nabeſchreuenn ſteit, vnns is vůllen vitlich dat de genant. Alhardt vnnſer zaligenn Süſter vorgenannt alſůlber vorſegelinge vnnd loffte wegenn, gegeuenn vnd vůllenkomelicke vorhandelaget beůet hůndert gůlden rinſch golt, dar negeſt heuet he vnns Selues in denn ſůlůenn lofften affgelecht vnnd vernoget, midt Seſtich gůldenn des vorg. goldes, alſo dat wy denn genannten Alharde vnnd ſyne erůenn, vor vnns, vnnd vor alſweme, de das vann vnſer wegen mochten thodonde hebbenn, edder kriegenn, ganns deger vnnd all quidt leddich vnnd loes, ſcholden vnnd vorlaten alles des wes vnnſe zalige Süſter vor, vnnd wy nha, noch alſſwe midt dem zeluenn rechten vorg. houetbreůe Vp ſe geyſtliker offte wartlicker wiſe vorderenn offte bemanenn mochtenn, gentzlicken midt ſinem antale, dar vann geſchedenn weſenn. ſchall, Jodoch willenn wy vnns ahnn dem vorg. Alharde des beholden hebbenn, vnnd vnůorſůmet weſenn, dat de rechte vnnſe apene beſegelde breff Jegenns de andernn alle by ſiner vůllenn macht vnnd vngekrenket bliue ſünder alle geuerde Orkunde alles des, wes hir bouengeſchreuenn is, vnnd Inn eyne ware bekantniſſe Szo hebben wy Anna, grauine vorg. vnnſers zelues Ingeſegell, vor vnns vnnd alſweme hir ahnn hangen doenn gegeuenn na der borth Vnnſes Herrnn, verteinhundert Jar Inn dem vervnddartichſtenn Jare des Dinxtags vor georgii martiris.

---

den Grafen Otto von Hoya eingegangen. Sie hat nur ihn entbunden und vorbehält ſich ihre Anſprüche gegen die Andern.

## Urk. 1150 (453a).

**Die Gebrüder Gerhard, Domküſter zu Verden, Nikolaus und Rudolf Freſe verkaufen an Erich Mandelkern zu Bremen einen Meierhof zu Brinkum** (Kirchdorf im Amte Syke). **15. April 1436.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy gerdt Domkoſter der kercken to verden Clawes vnde Roleff des ſzuluen hern gerdes brodere alle geheten de vreſzen, knape bekennen vnde betugen apenbar In duſſem breue vor alßweme dat wy mit wyllen vnde vulborth al vnſzer Erůenn hebben vorkoft tho enem ſteden vaſten Ewigen Eruekope, dem boßchedenen manne Ericke Mandelkerne, Borger to bremen ſinen Eruen vnde dem Holder

Digitized by Google

duſſes breues ſunder ore wedderſproke vor hündert bremer marck De vns deger vnde alle betalet ſind, deſſe nageſcreuen, vnſe gude, den meyerhoff tho brinckem mit ſiner tobehoringhe. Eyn halff landt vnde achte woúrth dar ſulues vnde konen gudt ock darßulúes mit ackere, búweth vnde vngebúweth, mit weide mit wiſchenn, mit holte midt ſtricke mit aller ßlachtenúdth rechticheit vnde tobehoringe als de gelegen ſindt vor vrye Erúegudt ꝛc. — — Des to tuge ßo hebbenn wy gerdt Clawes vnd Roleff brodere vorbenompt vor vns vnde vnſe Eruen vnſe Ingeſegel to deſſem breue gehangen vnde to merer betúchniſſe dat wy Dirick Klencke vnnde wylkenn vreſze alle deſſe vorgeſcreuene ſtücke hebbet gedegedeget hulpenn, ſo hebbe wy vmme bede willen, beider parte vnſe Ingeſegel, ock gehangen to deſſem breue vnde vurder to merer betúchniſſze Dat de Erſame her hermen van gropelingen vnde her Diderick ſcorehar vnſes Rades borgermeſter vor vns bekanden, Dat ſe ock dat mede ſzo vorgeſcreuen is, gedegedinget hülpen hebben, So hebben wy borgermeſter vnde Ratmanne der Stadt Bremen, vmme orer aller bede wyllenn der vorbenompten brodere, geheten de vreſen vnde Erickes mandelkernen vnſer Stadt Ingeſegel, ock to deſſem breue gehangen, Geuen na gades borth verteinhunderth Jar, dar na in den Seß vnde dertigeſten Jare des Sondages alſeme ſinget In der hilligen kercken Quaſimodogeniti.

## Urk. 1151 (455a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verkauft dem Biſchofe Johann zu Verden die Krumme Grafſchaft, im Stifte Verden belegen, und mehre Höfe und Güter [1]) für 180 Lübecker Mark. 6. Mai (am Mandage negeſt nha philippj vnnd Jacobj) 1437.**

(Aus einer Copie im Königl. Arch. zu Hannover.)

---

[1]) Die einzelnen Güter ſind in dem Reverſe des Biſchofs Johann vom 6. Mai 1437 verzeichnet.

## Urk. 1152 (455b).

**Biſchof Johann zu Verden reverſirt ſich gegen den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen in Betreff der ihm von demſelben auf Wiederkauf verkauften Krummen Grafſchaft, im Stifte Verden belegen, nebſt mehren Höfen und Gütern [1]). 6. Mai 1437.**

(Nach der Copie in einem gehefteten Actenconvolute, betr. die Klage der Grafen über die Krumme Grafſchaft. — Vgl. Urk. 1123 vom 6. Februar 1408.)

---

[1]) Die betreffenden Güter liegen zu Beſſern und Neddenaverbergen im Kirchſp. und Amte Verden, Lehrden im Kirchſp. Viſſelhövede Amts Rotenburg, »Mittelſte Mühle« (zwiſchen Weißmühlen und Eitze [2])), Kükenmoor und Gohbeck im Kirchſp. Kirchlintein Amts Verden, Egenboſtel, Tadel und Dreeßel im Kirchſp. Viſſelhövede Amts Rotenburg, Odeweg im Kirchſp. Kirchwalſede Amts Verden, Hellwege im Kirchſp. Ahauſen Amts Rotenburg, »Huckfelde [3])« und Sehlingen im Kirchſp. Kirchlin-

Digitized by Google

Wy Johan von gots gnaden Biſchup to Verdenn bokenneth vnd betuget openbar in deſſem Breue vor Alſweme, Dat de Edell Juncker Otto greue tor Hoye vnnd to Broickhuſſen, vnſſe leue vadder vnnd ſyne Eruen vns vnſſenn nachkomelyngen vnnd holdere ſyner breue mit vnſem guden willen vns dar auer gegeuen, rechts kopes vorkoffth heffth In kraffth Der ſeluigen Breue ſyne Crummen graueſchup In vnſem ſtichte to Verden bolegen vnd ock Duſſe naboſcreuen haue vnd gudere, alſe den Hoff thor Beſtrynge (№ 2, lit. b) [1]), kerckhaues hoff to nedderen onerenbergenn (2, b) Eynenn hoff thor lerne (1, c), Eynen hoff tor middelſten mollen (2, a) den hoff to kukenſmoere (2, a), eynen hoff tor goBrugge (2, a), eynen hoff to Edingborſtele (1, c), einen hoff tom Totele (1, c), einen hoff tom Dreſſelo (1, c), eynenn hoff tom mothwedelle (2, a), eynen hoff tor helue dehude (1, d), Dat gantze Dorp to huckfelde (2, a), Alſe dat ſynem ſeligem vader von Denn ſchockhen geworden Is, eynen hoff to Zellen (2, a) twe hane to geiſtheuelde (4, b), eyne kothwer tor etzen (2, b), vher wiſchblecke vppe Den ſtedeberger wiſk (4, a), de heinehorſt (1, c), eine Wiſke achter dem honwyder vnnd viff ſtucke lands Jegen dar wamberger a (4, a) mit allenn oren holtmarcken vnd thobehoringen De ſyn In holte velde ackere Wiſke watere edder weyde vnd allenn rechticheiden, vnd ſlachter nut wo men de bonomen moge vry quit leddich vnd lois alſe de tho ſyner herſchup wente her to aller frigeſth gehort hebben, vor hundert vnd achtentich lubeſche marck de de vorbonompte Juncker otto von vns In reden gethalden golde thor noge enthfangen vnd In ſyne ſeiner Eruen vnnd herſchup fromen vnd nuth gekarth heffth vnd heffth deſſe vorgeſcreuen Crummenn graueſchup houe vnd guder mit allenn orhen tobehorungen vnd Rechticheiden Szo vorgeſcreuen is, vns In vnſe vnd vnſer medebonompten rouweliken hebbenden bruckenden, wer geanthwurth Inn craffth ſyner breue vorſcreuen vnd he vnd ſine Eruen ſcholen vnd willen, ons vnd vnſen medebonompten, Deſſer erbenompten Crummen graueſchup haue vnd guder recht warende weſen, wor wanner wu vaken vns vnd medebenompten des noit vnd behoff is vnd wy vnd vnſe medebenompten Dat von dem erbonomeden Junckern Otten vnd ſynen Eruen Eſkende werden Doch heffth de ſuluige Juncker Otto ſick vnd ſynen Eruen de mach beholden wanner viff gantze Jar na giffte deſſes breues negeſth verlopen ſint, Dat he vnd ſyne Eruen dan de vorgeſcreuen Crum-

---

teln Amts Verden, Geſtefeld im Kirchſp. Dörverden Amts Weſten-Thedinghauſen, Eitze im Kirchſp. und Amte Verden, Stedebergen im Kirchſp. Verden Amts Weſten-Thedinghauſen, Hainhorſt im Kirchſp. Viſſelhövede Amts Rotenburg und Wahnebergen im Kirchſp. Verden Amts Weſten-Thedinghauſen. In Urk. 1106 vom 4. December 1385 ſind noch enthalten Güter zu Hutbergen im Kirchſp. Verden und Stedorf im Kirchſp. Dörverden, beide Amts Weſten-Thedinghauſen.

[2]) S. Urk. 1114.

[3]) In den Acten beſagt eine Beſchreibung der einzelnen Ortſchaften, welche zur Krummen Grafſchaft gehören ſollen: »ein Vierteil weges Von Dreßlo liegt ein Holz die hohe Mottweide genant vnd dabej ein Dorff Ottweyde gehrißen, ein halbe meile von Dreßlo liegt huckfelt nitt weitt Von dannen liegen Zwo Dörffer Bromer Vnd keippen (krope) genant Von den Inwonern ſollicher Dörffer wiert Itzo der acker ſo nach Huckfelt vor Zeitten gehört, gebrauchet.«

[4]) Die Ziffern bezeichnen das Amt oder Gericht, die Buchſtaben die Vogtei des betreffenden Amtes, wie ſolche in der Überſicht des Bezirks der Krummen Grafſchaft unter Note 2 zu Urk. 1106 vom 4. December 1385 verzeichnet ſind.

Digitized by Google

men graueſchup haue vnd guder mit allen orhen thobehorungen, vnd rechticheiden, von vns vnd vnſen medebonompten mogen alle Jar wanner ohne des luſtet, wedder kopen vor hundert vnd achtentich lubeſche marck wo ſe vns vnd vnſen medebonompten den wedderkop thouorn vorkundigen In den achte dagen to winachten vnd den vns vnd vnſen medebonompten Dat rede gelt vorgerort all In ener ſummen In den achte dagen tho paſken dar na negeſt volgende bynnen vnſer ſtat verden tor noege vnbohinderth, vnnd vnbokumert von alſweme botalen vnd wanner de botalinge alßo geſchen Is ſo enſchollen wy vnd vnße medebonompten an der vorgeſcreuenn Crummen graueſchup Hauen vnd gudernn, nene rechticheit von deſſes kopes wegen mer hebben, ſunder de ſchollen an de vorgeſcreuen Junckern ottenn ſyne Eruen vnd herſchup dan wedder kamen, alle duſſe vorgeſcreuene ſtucke vnnd ein Jßlich beſundernn laue wy Biſchop Johan vor vns vnd vnſe medebonompten Deme ergenanten Junckeren otten vnd ſynen Eruen In guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroicken tho holdende ſunder alle lyſt, vnd duſſes tho merer bokenteniſſe, vnd wiſſenheit hebben wy vor vns vnſe medebonompten vnſe Inghe-ſegell heten hangen an deſſen breff De gegeuen Is na gades borth Duſent, veerhunderth Jar, Darna In deme ſeuene vnd Dertigeſten Jare Am mendage negeſth Philippi vnd Jacobj Der hilligenn Apoſtelenn.

## Urk. 1453 (455c).

Die Gebrüder Johann und Otto Grafen von Hoya verpfänden dem Biſchofe Johann zu Verden für 2100 Rheiniſche Gulden das Schloß Drakenburg mit Zubehör. 21. Mai (des dinſtags Jhn der Heyligen hochtidt to Pfingſten) 1437.

(Aus der Abſchrift in einem Actenconvolute de 1572.)

## Urk. 1454 (463a).

Graf Johann von Hoya verpfändet dem Reiner Hundegelo für 70 Rheiniſche Gulden einen Hof zu Buren (Bühren im Kirchſp. Binnen Amts Nienburg). 3. Auguſt (Am h. Dage Sunte Steffanos Negeſt ſ. peters in dem Arne) 1439.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

## Urk. 1455 (467a).

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg belehnt den Grafen Johann von Hoya mit Drakenburg [1]) und andern Gütern [2]). 5. September. (Am Mandage nechſt na ſ. Antonies dage) 1440.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vgl. Urk. 40 de 1302.)

---

[1]) Als Grenze zwiſchen Drakenburg und Wölpe iſt vom Herzoge der alte Weg von Nienburg durch Holtorf nach Verden angenommen und den Drakenburgern erlaubt, in dem Bruche zwiſchen Wölpe und Hemſen Brennholz zu hauen.

[2]) S. dieſelben in Urk. 40 de 1302.

Digitized by Google

### Urk. 1156 (469a).

Burgermeister und Rath zu Wildeshausen gestatten den Junkern Otto, Gerhard und Magnus Grafen von Hoya und Bruchhausen, Söhnen des verstorbenen Grafen Otto, den halben Zoll zu Wildeshausen für die Kaufsumme von 300 Bremer Mark wieder einzulösen. 10. März (feria sexta post Dom. Invocavit me) 1441.

(Aus der Abschrift in einer Hoyer Copie.)

### Urk. 1157 (471a).

Heinrich Holtgreve reversirt sich gegen die Grafen Otto und Magnus [1]) von Hoya wegen seiner Belehnung mit einem Hofe mit 4 Hufen Landes zu Risen (Rießen Amts Stolzenau). 30. November (In sunte Andreese Dage) 1442 [2]).

(Aus einem Register, benannt: „Vttoch etlicher vorschrinungen.“)

---

[1]) »den Edln Junckern Otten vnd Juncker Magneſe, greuen tor hoyen«

[2]) »Datum Anno domini Xiiij Jar dar nha In deme XLij Jar«

### Urk. 1158 (471b).

Die Gebrüder Gerhard, Erzbischof zu Bremen, Otto und Magnus, Grafen von Hoya und Bruchhausen verpfänden an Gottschalk Bicker zu Wildeshausen für 50 Rheinische Gulden den Hof zu Horningehusen [1]). 17. Januar (Am Dage Anthonj) 1443.

(Angez. im Register: »Vttoch« de 1519.)

---

[1]) Wohl Hariehauſen im Kirchsp. und Amt Harpstedt, wenn nicht Harmhauſen im Kirchsp. Schmalförden Amts Ehrenburg. Vgl. Urk. 1082.

### Urk. 1159 (474a).

Gerhard, Erzbischof [1]) zu Bremen, belehnt Marquard von der Hoya, Burgermeister zu Stade, mit einem Hofe, Hause und Zubehör »an dem Sande Lutcken dickes bei Stade« [2]). 28. März (Am Sonabendt vor judica) 1444.

(Aus einer beglaubigten Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 4. Mai 1508.)

---

[1]) »geborner vnd gesliger der Kercken tho Bremen.“

[2]) „De Vorstlinger Schallen vppet Suden — vnd de Goderkestörper Schallen vppet Norden,“ also zwischen Vorstel und Götzdorf im Kirchsp. Bützfleth.



Digitized by Google

## Urk. 1160 (479a).

**Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Koſte Vogel einen Hof zu Dalekzkampe (Dahlskamp), 2 Höfe zu Lokzen (Leſſen, beide im Kirchſp. Sulingen), den Zehnten zum Buchorn (Buchorſt) zu Nutteln (Nutteln, beide im Kirchſp. Barrel), zu Dalekzkampe und 12 Malter Roggen aus dem Gerichte Ehrenburg. 16. April (des erſten Sondags nach Paſchen) 1447.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1161 (479b).

**Biſchof Albrecht zu Minden und Biſchof Erich zu Osnabrück genehmigen die Einlöſung von Gütern, welche von der Herrſchaft an Giſe und Nikolaus von Landesbergen verpfändet ſind, und verſprechen dem Heinrich von Bühren, daß ihr Bruder Junker Johann, ſobald er aus ſeiner Gefangenſchaft kömmt, deſſen Einlöſung ebenfalls beſtätigen ſoll. 30. April 1447.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy her Albrecht vann Gotzgnaden Biſchop tho Mynnden vnnd wy Erick vann Gotzgnaden Biſchop tho Oſſenbrügge Bekennenn apennbar Inn düſſem breue, dat Hinrick vann Bürenn hefft geloſeth vann giſenn vnnd Clauweſe vann landesbergen de güder als enhe ſtünden vann der herſchop vor verhünderth gülden, vnnd veronndetwintich, alſe denn Tegenden vppe dem Brocke, de ſtane lannth, vnnd wiſſch hüis vnnd hoff, landt vppe der northgeeſt, Eynem kamp ouer der weſer, geheten her herbotts kamp, dat iſt midt vnnſer bülborth witſchop vnnd güden willenn geſchenn, vnnd wann vnnſe brodir Jüncher Johann, vthe ſinenn noeden vnnd vencknisſe kümpt, ſo ſchülle wy vnnd willen wy em helpen dat dat ſynn wille ſy vnnd geue eme des ſinenn breff, des tho bekantniſſe hebbe wy vnnſe Ingeſegelle witlicken ahnn düſſenn breff laten gehangen, Geüenn nha der borth vnnſes herrnn, verteinhündert Jar dar nha, Inn dem Seueden vnndvertichſten Jar, Inn dem hilligen aüende Sünte philippj et Jacobj der hilligen apoſtell.

## Urk. 1162 (481a).

**Graf Otto von Holſtein und Schauenburg ſchenkt auf Erſuchen ſeines Ohms des Grafen Johann von Hoya einem von dieſem geſtifteten Prieſterlehen zu Stolzenau den Zehnten zu Böthel (im Kirchſp. und Amt Stolzenau). 22. Juli 1448.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy vann Gotzgnadenn, Otto Greüe tho holſteinn vnnd Schoüwenborch Bekennenn apennbar Inn düſſem breüe, vor alſweme, dat wy vmhe bede, früntſchop, vnnd leüe willenn, des Eddellenn Jünchernn Johann Greüenn thor hoya, vnnſeme leuenn Ohme hebbenn vorlaten vnnd gefrigeth vorlaten vnnd frigenn, Jegenwardigen Inn vnd midt krafft düſſes breües, Denn Thegedenn tho Botelle

allenn egenndoem, lenſchop vnnd rechticheit, de vnnſe Eldernn ſaliger dechtniſſe, wy vnnd vnnſe eruenn dar annhe gehat hebben vnnd hebbenn mochtenn, vnnd hebben denn vorgeſchreuenn Tegedenn gegeúenn, vnnd geuenn Jegenwordigen, Inn Crafft düſſes breúes, Inn de Ere gades, ſyner leuenn moder, vnnd des hilligen heran Sünte Joiſt, tho eynem lene, dat de ergenannte vnnſe leue Ohme Johann Greúe thor hoye, bynnen der Stoltenoúwe ſünderth vnnd gemacket hefft, Inn nabeſchreúener wyſe, Szo dat welcke preſter, mydt deme lene is beleneth, ſchall Inn allenn Miſſeme, de he werth donnde, alldewile he des lenes is brúckennde vnnſer Eldernn, Vnnſer, vnnd vnnſes gantzenn ſlechtes, denncken, vnnd midt ſüte, truweliken gade vor vnnſer genannten zele biddenn, tho Merer bekanntniſſe, hebbenn wy vnnſe Ingeſegell, tho düſſem breúe gehanngen heten. Gegeúenn nha gades borth, Düſennth vherhünderth dar nha Inn deme acht vnndúertigſten Jare ahm hilligen dage Maria Magdalene.

## Urk. 1163 (482a).

**Graf Otto von Holſtein überläßt dem Grafen Johann von Hoya »ſynen Ohme« den Zehnten zu Botele (Böthel im Kirchſp. und Amt Stolzenau) zu einem Lehne, welches Graf Johann zu Stoltenow (Stolzenau) fundiren will. 15. Juli (Die Apoſt. Diuiſionis) 1449.**

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

## Urk. 1164 (486a).

**Die Gevettern Behr verzichten zu Gunſten des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeines Sohnes Otto auf ihre Anſprüche an den Zehnten zu Intſchede (Kirchdorf im Amte Weſten-Thedinghauſen) und andere Güter, welche der verſtorbene Graf Otto, des erſtern Vater [1]), dem verſtorbenen Ortgis Behr verpfändet hat. 12. April 1451.**

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Ick Warnher Bere, Herrn hinricks zone, vnnd hinrick, Berhe, Dirickes Sone knapenn Bekennenn apenbar, Inn düſſem breue vor alſweme dat wy midt willenn, vnnd vúlborth all vnnſer eruenn, vnns midt dem Eddellenn, Jünchernn Ottenn Greuenn thor Hoyenn, vnnd tho Brockhúſenn vnnd Jünchern Otten greúenn darſúlueſt, des vorg. greúenn Otten ſone früntlicken vnnd wol voreiniget vnd

[1]) Die obige Urkunde iſt nicht ohne Wichtigkeit für die Genealogie der Grafen von Hoya, weil in derſelben Graf Otto III. (1361—1428), ſein Sohn Otto V. (1404—1455) und Großſohn Otto VII. (1451—1494) genannt ſind; eine namentliche Scheidung der letztern beiden iſt uns ſonſt nicht vorgekommen. Die Mutter der Gebrüder Otto VII. und Friedrich II. iſt jedoch in der Vereinigungsurkunde der Ober- und Nieder-Grafſchaft Hoya vom 19. November 1459 (Hoyer H. Urk. 500) Adelheid genannt. Adelheid war aber die Gemahlinn Graf Otto's V., welcher für dieſe, ſeinen Vater Otto III. und ſeine Mutter Mechthilde am 21. September 1439 und 10. Mai 1455 Seelmeſſen geſtiftet hat (daſ. Urk. 465.)



Digitized by Google

vordragen hebbenn, vmmhe Sodane güder, alſe de Eddelhere Otte Greue zaliger Dechtniſſe, des vorg. Greuenn Otten vader, Szeligen Orthgiſe Berenn, vnnd ſinenn rechten eruenn, Inn Ichteſwelken breue, ſpreckende vp achtehünderth güldene, vorſegelt vnnd vorpenndet hadden, alſe ſündergen denn Tegebenn tho Innſchenn midt andernn güdernn, ſo de houetbreff dar vp gegeuenn de vorder Innholdende is, Alſo laten wy vnnd vnnſe eruenn, denn vorg. Greuenn Otten ſinem Sone, vnnd erbre eruenn, alle anſpracke vnnd rechticheit, bede vnns vann denn güdernn, vnnd des Breues wegen mochten anuallenn, vann Ortgiſzen Berenn wegene, Inn Crafft düſſes breues, qwidt, leddich vnnd loes Deſſes tho merer bekanntniſſe, hebbenn wy warmher, vnnd hinrick De berenn, vorg. vnnſe rechte Ingeſegelle, vor vnns vnnd vnnſe rechten eruenn, witlickenn vnnd midt güdenn Willenn gehangen ahnn Düſſenn breff. Gegeuenn na gades borth verteinhündert Jare, dar nha Inn deme, Eynn vnnde vefftigeſtenn, Jare des Mandags alſmenn Inn der hilligen karken ſinget Jüdica me Domine.

## Urk. 1165 (486b).

**Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen verpfändet an Gerhard Borger Länderei in der »Iſern Marſch« (nördlich von Nienburg), an der Weſer und die Weide auf der »Doden Aá«. 29. Mai 1452.**

(Nach der Abſchrift in einem Copiar.)

Wy Johan Greue tor hoya Vnnd Broickhuſen ꝛc. Bekennen, dat wy ſchuldich ſynn, 50 Rinſche gulden, Gerde Borger, vnd ſynen eruen, Vnd daruor tom Vnderpande geſett, vnſe hirnah benompte landt vnd gudtt, Alß Nomptlich, Seſtein ſtucke In der Iſern Marſch, de belegen, Achte gaett ann von Vehr ſtucken, de allegodes hilligen, dar hebben Vnnd endigett vp der Clawſſ kulen, mitt dem ſtucke datt tor Clawſſ kulen hortt, Vnd gaett auer den Wech, Vnd de andern Achte gaett an, von dem lande, Datt ſunte Marten to Mindenn, vnd endett vp den kiſtamp Vnd ſeuen ſtucke vp der breden aner vnd auer weſher, de Weide vp der boden Aá, mitt aller ohrer rechticheitt ꝛc. Doch mogen wy alle Jar, wenner vnſſ datt gelüſtett, ohne ſodane Viſſtich gulden, Am dage Petrj tom ſtole, weddergeuen, Vnd ſodane landt vnd gudtt wedder to vnſſ nehmen ꝛc. Datum Anno Dominj 1452. Am hilligen Mandage to Pinxſten.

## Urk. 1166 (488a).

**Graf Johann von Hoya belehnt Heinrich Hermeling mit einem Burglehen zu Siedenburg, welches Staffhorſt gehabt hat, einem Hofe zu Moſen (Maaſen im Kirchſp. Mellinghauſen) und 1 Hofe zu Schamwede (Schamwege im Kirchſp. Borſtel Amts Siedenburg). 18. September (Montags vor Mathej Ap.) 1452.**

(Aus einem »Extract vth den Copien ehlicher Lehenbrieue, ſo ſidhero dem vthgeſchreuenem lehentage, anhero geſchickt. vnd my [1]) behandet ſin.« — Vgl. die Urk. 838 und 839.)

---

[1]) Wohl Graf Albrecht von Hoya. S. Note 1 zu Urk. 1176 de 1484.

Digitized by Google

## Urk. 1167 (493a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verpfändet den Gebrüdern Nikolaus und Arndt von Horn für 60 Rheiniſche Gulden einen Hof zu Gadelſtorp (Gahlſtorf im Kirchſp. Blender Amts Weſten-Thedinghauſen). 22. Mai (Des Donnerſtags vor den Pinxten) 1455.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

## Urk. 1168 (496a).

Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen ſchreibt dem Capitel St. Martini zu Minden den großen Zehnten vor Nienburg unter dem Vorbehalte wieder zu [1]), daß ſeine Nachkommen denſelben für 600 Gulden wieder an ſich kaufen dürfen. 12. März (Am Sondage Letare) 1458.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549. Die Urkunde iſt der nachſtehenden inſerirt. — Vgl. die Urk. 1065 vom 20. Mai 1325 und 1183 vom 25. April 1489.)

[1]) »Dar die Capittelßherren Dat Jar auer brot af backenn lathen ſcholenn. Dat eynen Jedern hern alle Saterdage vthgedelt vnde gegeuenn ſol werden.«

## Urk. 1169 (496b).

Das Capitel der Kirche St. Martini zu Minden gelobt, die Bedingungen zu vollführen, welche Graf Johann von Hoya bei der Verhandlung über den großen Zehnten vor Nienburg unter Bewilligung ſeiner Brüder Albert, Biſchof zu Minden, und Erich, Dompropſt zu Cöln und Adminiſtrator zu Osnabrück, dem Capitel geſtellt hat [1]). 25. März 1458.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copiar. — Vgl. die Urk. vom 12. März 1458 und 20. Mai 1325.)

Wy Dekenn, Senior, vnnd gemeyne Capittell der karcken tho Sünthe Marthenn, binnen Mynndenn, dohnn künth bekennenn vnnd betuigenn apennbar oüer midt düſſem openenn beſegelden breue vor vnns, vnnd vnnſe nakomelinck dat wy düſſenn nabeſchreüenn breff als denn de Hochgebornn Eddell Jüncher, Johann, Greue thor Hoye, vnns vnnd vnnſem Capittell, vorſegelt hefft, dat de Erwer-

[1]) Der Zehnte vor Nienburg war ſeinen verſtorbenen Voreltern für einen Jahreszins überlaſſen worden. (Vgl. Urk. 1065). Graf Johann ſoll den Zehnten Zeitlebens zinsfrei behalten und dafür die Stiftsgüter in ſeinen Schutz nehmen; nach ſeinem Tode ſoll der Zehnte aber heimfallen, ſofern ſeine Nachkommen denſelben nicht wieder an ſich kaufen wollen. Das Capitel will jeden Sonnabend den Capitelsherren aus dem Einkommen des heimgefallenen Zehnten gebackenes Brod mittheilen, und zu beſtimmten Zeiten Seelmeſſen für den Grafen, ſeine Eltern und Brüder halten.

Digitized by Google

digen ſyne leúenn brodre her albarth Biſſchop tho Mynnden vnnd her Erick, vann der Hoya, Doem-praweſt tho Colne, adminiſtrator tho Oſennbrúge mach beleuet vnnd beſegelt hebbenn, als de hir nha lúidende vnnd Inholdennde is, vann worden tho worden, als de Houetbreff denn düſſe vorgenompten broder vnnſe vorg. Capittell beſegelt hebbenn, willenn ſtede vnnd vaſt vnúorbrocken holden, Sünder argeliſt, wy Johann Graúe thor Hoya dohnn künth, Bekennenn vnnd betúigen opennbar oúermidelſt düſſem openenn beſegelden breúe vor vnns vnnd vnnſe erúenn vnnd Nakomelinck dat wy vmmhe Salicheit willenn, vnnſer Eldernn, vnnd vnnſer Szele, hebbenn dem gúden hernn, Sünte Marten gabe tho loúe vnnd tho erenn, Deken vnnd dem Capittell tho Sünte Marte bynnenn Mynnden wedder gegeúenn denn Groten Tegedenn vor Nyennborch, belegen de by vnſer Eldernn, tiden, zaligen dechtniſſe, was vann dem Capittell vorgen. gekomenn So dat mhann dar vor plach thogeúennde alle Jar viff Bremer marcken Inn düſſer nabeſchreuen wiſe, So dat wy denn ſúlúenn Tegeden ſolenn vnnd mogen beholden ſünder Jennigerleye rennthe, offte Inſage vnnſe leúennt lanck dar vor wy ohr anndernn gúder, ſolenn beſchúdden, vnnd beſchermenn, gelick vnnſe egenn gúde, wanner wy aúer affliúch worden, dat godt friſte, denn nha vnnſem Dode, ſchall dem Capittell, de Tegede vorg. quidt leddich vnnd loes weſenn, Sünder Jenigerleye hinder offte Inndracht vann vnnſenn erúenn offte Nakomelingen, wer auer dat vnnſe eruenn offte Nakomelink, vann dem vorgeſcreuenn Decken vnnd Capittell denn vorgen. thegedhen beholden wolden, de ſolenn dem Capittell tho Sunte Marten bynnenn Mynnden dar vor geúenn vnnd bynnenn Mynnden betalenn, Seſhúnderth rinſche gúlden, dar ſe alſodane rennthe, offte der gelicken moghen wedder mede kopenn. Ok ſo ſollen düſſe vorgen. Capittels herrnn vann dem Súlúenn Tegeden dat Jar aúer broth vann Backen lathen vnnd dat eynem Itlicken hernn, alle Saterſdage delenn vnnd geúenn, wes mhann vann dem Tegeden edder vann der rennthe, de midt dem golde vorth gekofft worden offte vnnſe erúenn Offte nakomelingen denn Tegeden koffſten vnnd beholden ſo vorg. ſteith, gelick denn hernn vnnd Capittell Jnn dem Dome tho Mynden, denn gennenn de dar Jegenwordig ſinth ſittende, vnnd denn gennhen de de kinderpróúen hebben ſchall mhenn geúenn gelick denn anderenn, wer auer dat des alſo nicht enſchegen, ſo mogen vnnſe eruenn, offte nakomelinge denn Tegeden wedder nemenn vnnd beholden gelick, alſe wy nhu denn hebbenn beholtlick, Offte dat noth ſacke midt malenn, offte vann kümmer vorbroken worden, ſchall nicht vorúencklick weſenn, ſünder argliſt, Hyr vor ſchall dat Capittell, vnnſe Eldernn vnnd vnns, vnnd vnnſe brodir, alle Jar ewige midt Eyner ſingenden vigilie, vnnd midt Eyner ſyngenden Selmiſſenn tho Ewigen tiden holdenn, eynns des Jares alſe des Sonndages nha paeſchenn midt Vigilie, des Manndages midt Selmiſſenn, des achteden dages nha ſünte Michael-sdage Jnn der ſúlúenn wiſe midt vigilie vnnd Selemiſſe alle düſſe vorg. púncte vnnd artickle hebben de Erwerdigen vnnſe leuen brodir, Alberth vann der Hoye Biſchop tho Mynnden her Erick, vann der hoye Domproúeſt tho Colne, Adminiſtrator tho Oſſennbrúge vnnd wy beleuet vnnd vúlbordeth beleuenn vnnd vúlborden aúer midt düſſem breue, ſtede vnnd vaſt thoholdennde, ſünder argeliſt vnnd hebbenn des tho vorder bekanntniſſe vnnſe othwiſinge vnnd veſtniſſe vnnſe rechte Ingeſegell witlicken ahnn düſſenn breff dohnn hangen Geúenn na gades borth Düſennth vherhúnderth Jar, dar nha ahm achte vnnde vofftichſten Jare, Ahm Sonndage letare, Alle düſſe púncte vnnd Artickle loúe wy Decken Senior vnnd Capittell, tho Sunte Marten tho Mynden ſtede vnnd vaſt vnúorbrocken tho holdende, vnnd hebbenn des tho vorder bekanntniſſe vnnd betúchniſſe vnnſe rech Ingeſegell, ahnn düſſenn breff dohnn hangen, Geúen nha gades borth Duſennt verhúnderth Jar dar nha Jnn dem achte vnnde vefftichſtenn Jare, des Sonnaúenndes, vor palmenn.

Digitized by Google

### Urk. 1170 (510a).

Graf Johann von Hoya und Bruchhausen verkauft den Gebrüdern Johann und Otto Kordewacker drei Stücke Landes zu »Boehorst in dem Kerspel tho Berenstorpe (Buchhorst, jetzt im Kirchsp. Barrel Amts Ehrenburg [1]) für 100 Rheinische Gulden. 24. November (Am Auende Sunte Catharine Virginis) 1463.

(Angezeigt im Register: »Vttoch« de 1549.)

[1]) Vgl. Urk. 510, wo irrig Bockhorst im Kirchspiel und Amte Harpstedt, d. i. in der Nieder-Grafschaft, bei welcher Graf Johann nicht betheiligt war, angenommen ist.

### Urk. 1171 (514a).

Die Gebrüder Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen vereinigen sich mit dem Abte, Prior und Convent St. Pauli vor Bremen über die Güter derselben, welche in den Kirchspielen Bücken und Asendorf und zu Holtrup gelegen sind [1]). 25. Januar (Am Sonnauende conuersionis Pauli) 1464 [2]).

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

[1]) Die Güter wollen dieselben wie eigene Güter in Schutz nehmen und erhalten jährlich 3 Rheinische Gulden und von dem Meierhofe zu Holtorpe eine fette Kuh, ein Malter Roggen und möglichen Handdienst.

[2]) Der Tag conuersionis Pauli fällt im Jahre 1464 auf den Mittwoch, in den Jahren 1444, 1455, 1466 auf den Sonnabend; Graf Friedrich II. kommt von 1457 an vor, demnach wird diese Urkunde ins Jahr 1466 gehören.

### Urk. 1172 (514b).

Abt Heinrich, Prior und der Convent zu Schinna bekennen, auf Veranlassung des Bischofs Albert zu Minden und des Grafen Johann von Hoya die Reformation ihres Klosters nach der Observanz des H. Benedict freiwillig angenommen zu haben. 16. März (Sondages tho mitvasten) 1466.

(Angez in Reg.: »Vttoch« de 1549. — Vgl. Archiv Schinna Urk. 120 und 184.)

### Urk. 1173 (514c).

Graf Johann von Hoya verpfändet an Johann Borgese zu Minden für 50 Rheinische Gulden die Hude zwischen dem »Varnhagen vnd dem Reddern Teigelhuse vor Mynden.« 5. April (Am Auende tho Paschen) 1466.

(Angez. im Register: »Vttoch« de 1549.)

Digitized by Google

Urk. 1174 (514d).

Biſchof Albert zu Minden, Graf Erich's Sohn, überträgt als Vormund des Grafen Jobſt von Hoya an Staz von Berkhauſen für eine Schuld von 1000 Gulden die Hälfte des Steierbergs. 24. April (Am Dage Georgij) 1466.

(Aus einem Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

Urk. 1175 (518a).

Biſchof Albrecht zu Minden verkauft als Vormund des Junkers Jobſt Grafen von Hoya und Bruchhauſen, an Erich von Hoya, Sohn des verſtorbenen Grafen Johann [1]), für 100 Rheiniſche Gulden »dat leſeringe Stuek.« 2. April (Sonnabent vor Judica me Deus) 1468.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

[1]) »Heft etwann vorkoft Erichen vonn der Hoyenn Zeligen Grauen Johans Szone. Synen Eruen vnde dem holder dieſes brieues.« S. Note 2 zu Urk. 1177.

Urk. 1176 (541a).

Graf Jobſt von Hoya belehnt (N.) von Staffhorſt mit 1 Mühle zu Sebbenhauſen (im Kirchſp. Balge Amts Nienburg) 1484.

(Aus einem »Extract vth den Copien etzlicher Lehnbrieue, ſo ſidhero dem vthgeſchreuenem lehentage, anhero geſchickt. vnd my [1]) behandet ſin.«)

[1]) Der obige Graf Jobſt wird von ihm »M. gñ. H. Grote vader« benannt. Der Lehentag wird im Jahre 1562 vom Grafen Albrecht ausgeſchrieben ſein. Vgl. Urk. 833.

Urk. 1177 (541b).

Graf Jobſt von Hoya verkauft ſeinem Bruder Erich von Hoya und ſeiner Gemahlinn Ermengard die Hälfte des Zehnten zu Maaſen (im Kirchſp. Mellinghauſen Amts Siedenburg), deſſen andere Hälfte Graf Erich bereits zu ſeiner Leibzucht erhalten hat [1]). 22. April 1484.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

[1]) »Graue Joeſt Thor Hoyen ꝛc. Bethuget Vnder ſynere g. Ingeſſ. Dat he hebbe vorkoft Grauenn Erichenn von der hoyen ſ. g. gebrodere [2]) Armgarten ſeynem Elichenn gemhale, ohren Eruenn vnde denn holder dieſes brieues De helfte des Tegedenn tho Moſſenn, des he alrede die andern helfte heft tho ſynem Liue: Vor hundert Rinſche goltguldenn ꝛc. Anno Dominj 1484. Donnerſtags in denn heiligenn Oſternn.«

Digitized by Google

[2]) Nur dieſe und die Urk. 1160 vom 2. April 1468 zeigen uns einen zweiten Sohn des Grafen Johann V. (1410—1466), Erich III., den (leiblichen) Bruder Jobſt I.

### Urk. 1178 (541c).

Priorinn Eliſabeth Katemann, Subpriorinn Mechthilde Horning und der Convent zu Lemgo überlaſſen vier Schuldbriefe der Grafen von Hoya an Florcke Rommel [1]). 29. Juni (Am Dage Petrj et Paulj) 1484.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Einen Breff belangende de olie Molen, vor Nyenborch, de Ander Breff vp de helen de ouelegunnen Vnd Datt haſen Rott, De derde Breiff, vp de Rode boneben Binnen, Evelhardes Werder vp dem goſekampe, negeſt des olden Odermans Werder Eigelhardes kamp In dem honwyde, Vnd eine Wiſch vp der hauekehorſt, vnd de Vehrde breff vp den hoff to Woldenhuſen vnd vp datt guitt vor Nyenborch.«

### Urk. 1179 (545a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet ſeinem Bruder dem Grafen Johann [1]) Kornrenten aus Ouenſtede (Ovenſtedt, Kirchdorf), Heuern (Hävern, im Kirchſp. Landesbergen, beide Amts Stolzenau), Dorne (Döhren im Kirchſp. Windheim, Ger.-Amts Petershagen) und Greſebille (Gräſebilde im Kirchſp. Nendorf Amts Stolzenau) [2]). 6. Januar (Am Dage Epiphanie Domini) 1486.

(Angez. im Reg.: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) Dieſer Graf Johann ſcheint ein dritter Sohn des Grafen Johann V. (1410—1466) von Hoya geweſen zu ſein.

[2]) »Joiſt Graue tor hoya vnnd Broickhuſen ꝛc. Bekennett datt ſ. g. Grauen Johanns ſ. g. broder twe hundertt Rinſche gulden, von Jllicher Reckenſchafft. ſo ede Jme an perden vnd korne angeſlagen, ſchuldich ſy, Vnd darvor vorpendett dieſe nachuolgende korne-Rente.«

### Urk. 1180 (548a).

Biſchof Heinrich zu Minden, Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Gebrüder, Erich und Anton Grafen von Holſtein und Schauenburg und Bernhard Edelherr von Lippe ſchließen einen Vertrag zu gegenſeitiger Beſchützung ihrer Lande und Leute. Nienburg, 21. Auguſt (des Dinxdages na vnnſer leuenn Fruwendage Aſſumtionis) 1487.

(Aus einer alten Copie.)



Digitized by Google

### Urk. 1481 (549a).

(Graf Otto von Hoya) löſt den Hof zum Wiehe (im Kirchſp. Wilſen Amts Bruchhauſen) von ſeiner Tochter Adelheid wieder ein, und muß dieſer 15 Rheiniſche Gulden und ihren Kindern 15 Gulden dafür geben [1]). 4. November 1487.

(Angez. in einem Hoyer Urkundenregiſter [2]).)

---

[1]) »Item hefft myn Juncher [3]) deghebinget mid ſiner dochter Alheide vmme den hoff tom wijde den valenkamp zelger mid or hadde So dat or myn Juncher ghifft dertich rinſcke gulden vor den hoff der Alheit nu am Sondage na omnium ſanctorum v. Gl. gebort hefft vnde ſchal or noch teyn gulden geuen vnde de anderen XV gulden ſchal myn Juncher geuen oren kindern darmede ſchal de hoff der herſchupp vrig vnde loß vorlediget weſen Vnde we den hoff van der herſchupp nimt vnde vppe manen wal ſchal or vor dat buwet geuen II Rl. Gl. gedegedinget vppe den Sondach na omnium ſanctorum Anno etc. LXXXVII.«

[2]) Das Copiar iſt bezeichnet: »Inn deſſen Regiſter vinſtu Copien aller breue, de von dem Jare an, alß men ſchreff na chriſti geborth verteinhundert dar na am Ein vnd Seſtigeſten Jare« — — und enthält faſt durchweg Abſchriften von Urkunden der Grafen Otto und Friedrich von Hoya. — Graf Otto VII. hatte zwei Töchter, Adelheid und Anna. Adelheid verlobte ſich am 1. November 1494 mit dem Grafen Everwin von Bentheim Herrn zu Steinfurt (S. Urk. 555 und 556). Ein Nachweis der Schuldentſtehung in der Grafſchaft Hoya, »Present. 3. Mai 1580,« enthält den Satz: »Es iſt Notorium vnd offenbar Auch Aus den Hoyaſchen archiuen befintlich, das Graff Joiſt zur Hoya ſeliger vnd ſeiner gnaden Brudere XXXVII^m goltſl. elterliche ſchulde, So vor der entſatzung Auff der Herſchafft geſtanden befunden. Vndt Ihrer G. Her uatter Im Anfalle der Nidern Grafſchafft ehedan ſ. G. Darzu verſtattet werden kondte, Graffen Otten Alſe des vorigen einhabers ſälligen beiden Dochtern, der eine An den Graffen Zu Reifferſcheidt, die Ander An den Graffen Zu Steinfurdt beſtattet worden, XXIIII^m goltſl. Heirathsgeldes erleggen muſſen.«

### Urk. 1482 (549b).

Johann von Staffhorſt verkauft den Grafen Otto und Friedrich von Hoya zwei Höfe vor Syke »thonn Borchwinnckell«. 21. Mai (Midweckens naſt Aſſzenſ. Dom.) 1488.

(Aus einem Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

### Urk. 1483 (551a).

Dechant, Senior und Capitel der Kirche St. Martini zu Minden verkaufen dem Grafen Jobſt von Hoya den großen Zehnten vor Nienburg [1]). 25. April (Am Dage Sunte Marcj Euangeliſtae) 1489.

(Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549. — Vgl Urk. 1152 vom 12. März 1458.)

Digitized by Google

Decanus Senior vnnd Gantze Capittel Der kercken S. Martinj binnenn Mindenn Bekennenn vnder Oren Ingeſegeln ꝛc. — —

[1]) »tho eynenn ewigenn erueköpe vorkoft — — den Grotenn Tegeden vor Nienborg mit alle ſyner gerechticheit vnd thodehorunge vor Voftehalfhundert Rinſche guldenn.«

## Urk. 1184 (551b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt Heinrich Freitag mit dem »Toworpe In dem Stene« bei Wellige (Wellje im Kirchſp. Liebenau Amts Stolzenau), mit der Hälfte des Landes und der Wieſen im »Wide« bei Loſeringe [1]) (Leeſeringen im Kirchſp. Eſtorf Amts Nienburg) und mit Maſtgerechtigkeit im Nienburger »Brock« [2]). 26. Juni (Am frigdage Joannis vnd pauli) 1489 [3]).

(Aus einer Copie. — Vgl. den Lehnbrief vom 16. Juni 1530.)

[1]) »alſe dat vnſe ſelige vader Greue Johan touorn In einer ſnede to ſick getagen hadde,«

[2]) Dafür »hebben vns de vorbenompten frigdage, wedder vorlathen, ſchulde vnd anſprake, von achte perden, von drittich gulden ſchattinge, harnſſch, vnd terung, So di vnſem ſeligem vader vnd eldern, vortaren, vnd gedahn hebben, vnd ock etlicke ſlagen ſchwine, dar ſe vns umb beſchuldiget hebben.«

[3]) Der Revers des Heinrich Freitag, für ſich und die Kinder ſeines Bruders Diedrich Freitag ausgeſtellt, iſt von demſelben Datum. Beſchrieben iſt das Gut: »de to worpp in den Stenen twiſchen landeßbergen vnde Eſtorppe in der marſzch bolegenn ſo verne als ore lant kereth wente vppe de weſſer.«

## Urk. 1185 (551c).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft den Vicaren und Kirchherren zu Nienburg 2 Höfe zu Buren und Binnen (Bühren und Binnen im Kirchſp. Binnen) in der Vogtei (jetzt Amt) Liebenau für 100 Rheiniſche Gulden auf Wiederkauf. 29. Mai (Am auende tho Pinxten) 1490.

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

## Urk. 1186 (552a).

Johann von Staffhorſt verkauft den Gebrüdern Otto und Friedrich Grafen von Hoya einen Hof zu Hude (Hude im Kirchſp. Heiligenfelde) »auer der Hache in der Vogedie tho Sicke« 16. März (Domin. Judica) 1494.

(Aus einem Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen«.)

## Urk. 1187 (553a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet dem Heinrich Martfeld für 63



Digitized by Google

Rheiniſche Gulden einige Länderei [1]). 13. Juli (am Sontage h. Margaretae) 1494.

(Aus einer beglaubigten Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

[1]) »Nemblich Achtein ſtucke landes vp der doden Aha bouen der bintelwiſch belegen, vnde viff ſtucke Landes in der Northgeheſt vor der Landewehre na holtorpe (Holtorf Kirchd. im Amt Wölpe) wert belegen«.

## Urk. 1188 (560a).

Graf Friedrich von Hoya und Bruchhauſen verpfändet an Godert Torney einen Hof zu Wulzen (im Kirchſp. Bücken Amts Hoya). 6. Januar 1500.

(Nach der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

Wy Frederick vann Gotzgnadenn Greue thor Hoya, vnnd Brockhůſen Bekennenn vnnd betůigen, opennbar, Inn důſſem vnſem breue, vor vnns, vnſe erůenn nakomenn, vnnd Sůs vor alſweme, dat wy dem důchtigen Goderth Torney ſynenn rechtenn Eruen, offte dem hebber des breues, midt ſinem gůdenn willenn Eynhůndert gůder vůlwichtger Rinſchenn gůlden gelenndes ſchůldich vnnd vorplichtet ſynn, ꝛc. — — vor welker hunderth gůlden, hebbe wy dem genannten Goderde, ſynenn eruenn, offte dem hebber důſſes breues, vnnſenn Egenn hoff, tho Wůltßenn, dar nhu thor tidt Reinecke hardenacke vppe wonth, Inn de hennde ſettet, dar he alle Jarlicks ſes gůlden, rinſck, Jarlicker rennthe, vor de hůndert gůlden vth entfangen vnd vp nhemenn ſchall ꝛc — — Ock Bekenne wy Johann vann Staeffhorſt, vnnd Dirick vreße, dat wy deyt, ſůs twůſſchenn vnnſem gnedigen hernn, vnnd Goderde, Torney, verhandelt hebben, vnnd hebbenn, des vmmhe ſyner gnade begerten vnnd goder bede vnnſe rechte Segell, thor tůchniſſe mede hangen heten tho důſſem breůe, De gegeůenn is, nha Chriſtj vnnſes hernn geborth, veffteinhůnderth Jar, dar nha ahm dage der hilligen drier koninnge.

## Urk. 1189 (560b).

Anna Freſe Äbtiſſinn, Hilbroch von Bothmer Priorinn und der Convent zu Baſſum thun kund, daß ihnen Graf Friedrich von Hoya 50 Rheiniſche Gulden gegeben hat [1]). 24. Februar (Am Auende Mathiae Apoſtolj) 1500.

(Angez. im Regiſter: »Vtroch« de 1519.)

---

[1]) »ſyne Memorien Jerlichs vp den Dach Valentini Martyrn vnd Thome Epiſcopi Canthuarienſis mit vigilien vnde Sheimiſſen tho holdende.«

## Urk. 1190 (560c).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft dem Ritter Rudolf von Hodenberg zu treuer Hand dem Kloſter Walsrode für ein Darlehn von 400 Rheiniſchen

Digitized by Google

Gulden eine Rente von 28 Rheiniſchen Gulden aus dem »Broecktegeden« vor Nienburg auf Wiederkauf. 14. April 1501.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Item, eine Copia, Darinne vormeldet, dat graue Joiſt tor hoya vnd Bruchuſen, bekenne, dat ſ. g. den geſtrengen Ritter Ern Roleffe von hudenberge, vnd to truwer hant der Priorinnen vnd Samm elinge des kloſters Walſbrade, iiij° rinſche gulden ſchuldig ſy, Daruor ane verkofft vth dem tegeden bolegen vor Nienborg, nomptlichen. de Broecktegede, alle Jar vp Michaelis in den achte Dagen xxviij rinſche gulden. Jerlicher Rente, De loſe alle Jar in den twolff nachten to winachten vorbehalten, vnd de betalinge darnechſtuolgende Petrj tom Stole, todonde, ꝛc. Datum Anno 1501 am Mitwecken in dem hilligen Paſſchen.

## Urk. 1191 (562a).

Graf Friedrich von Hoya und Bruchhauſen erlaubt ſeinem Diener Nikolaus Hermeling, von Friedrich von Stenden deſſen Burglehn mit einiger Länderei zu kaufen. 5. März (Sonnauende vor letare) 1502.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1192 (562b).

Gräfinn Anna von Lippe, Wittwe des verſtorbenen Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen [1]), verkauft dem Kloſter St. Pauli vor Bremen eine Rente von 6 Rheiniſchen Gulden aus ihrem Hofe zu Ledinghuſen (Legenhauſen) im Kirchſp. Heiligenfelde auf Wiederkauf. 22. März (Dingſtages vor Annunciationis Mariae) 1502.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Anna eyn geporne van der Lippe, Grauynne thor Hoyen vnd Broichuſen Juncker Otten Seliger nachgelatene wedewhe ꝛc.«

## Urk. 1193 (567a).

Graf Friedrich von Hoya verkauft an Godert Torney eine Rente von 6 Rheiniſchen Gulden aus einem Hofe zu Wultſzen (Wulzen im Kirchſp. Bücken Amts Hoya) auf Wiederkauf. 6. Januar (Im Dage trium Regum) 1503.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

## Urk. 1194 (567b).

Äbtiſſinn Mechthilde, Priorinn und Convent zu Heiligenrode, Benedictiner-Ordens,

Digitized by Google

bekennen, vom verſtorbenen Grafen Friedrich von Hoya 50 Rheiniſche Gulden zur Feier ſeiner Memorie erhalten zu haben. 22. Februar (Am Dage Petrj ad Cathedram) 1503.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Urk. 1195 (567c).

Das Kloſter St. Johannis zu Bremen [1]) beſcheinigt, vom verſtorbenen Grafen Friedrich von Hoya ein Geſchenk von 40 Goldgulden erhalten zu haben. 22. Februar (Am Dage Cathedra Petrj) 1503.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Broder Didrich Gardian Broder Lodewich vnde Gardianus ꝛc. Vnde die Gantze Sammelinge Sunthe Franciſci Ordens Des Cloſters Sunte Johanns binnenn Bremen Bekennenn vnder Irem Ingeſ. dat Ihre vorſtender vnd procuratores her hinrick Vaſmer ꝛc. hebben Entfangenn.«

Urk. 1196 (567d).

Das Kloſter St. Katharine [1]) bekennt, vom verſtorbenen Grafen Friedrich von Hoya ein Geſchenk [2]) zu ſeiner Seelen Seligkeit erhalten zu haben. 22. Februar (Am Dage Cathedrae Petrj) 1503.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Broder Cornelius Snekis Doctor Prior ꝛc. Vnde alle de gemeynenn Brodern des Cloſters Catharine.«

[2]) »Vertich ſtuckke geldes Dar mede geweſen 30 gottſl.«

Urk. 1197 (568a).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, verpflichtet ſich, daß den Grafen von Hoya 6000 Rheiniſche Gulden zurückbezahlt und das Schloß Stolzenau wiederum lehensfrei zugeeignet werden ſoll, ſofern er und ſeine Nachkommen denſelben gegen Anſprüche anderer angeblicher Lehnherren, namentlich des Herzogs Magnus von Sachſen und Weſtfalen, nicht Gewähr zu leiſten vermöchten [1]). 13. September 1503.

(Nach einer beglaubigten Copie de 1513 im Königl. Archive zu Hannover. — Vgl. Urk. 1219.)

Wy Hinrick von Gottes gnaden Hertogh to Brunſchwich vnd Lunenborgh, ſeligen Hertogh Otten Sohne, bekenne openbare, mit dußem breue, vor vns, vnſen Eruen, vor allermennichlick, Na

Digitized by Google

deme ſich De Edele vnd Wolgeborn vnſe leue Ohme vnd getrewer Joſt Graue tor Hoy vnd Brockhuſen, vme vnſe gerechtigheit, De wy vth krafft gnediger belehnunge, der Romiſchen keiſerlichen Maiſt. vnſes gnedigen Hern, Heben tor Herſchop vnd ſchlot tor Hoy, mit aller in vnd tobehoringe, derſuluigen herſchop Schlot, mit vns vereiniget, ohne vnd ſeins mansliues lehnsEruen, vorder darmede to belenen, Vnd vns darume ſein frie erflich Schlot Stoltznow mit aller herlicheit in vnd tobehoringe vpgedragen, vnd to lehne gemaket Vnd auer vnſe lehn to Nigenborgh von vnſer herſchop Lunenborgh rorende Schlot vnd Stadt daſelbſt auch to lehne gemaket, vnd ſes Duſent gulden darto entrichten togeſecht vnd verpflichtet hefft, Dat wy ohme nu wederumb bite wahren worden in guten trewen geloflich togeſecht vnd vertröſtunge gedaen hebben, Were dat wy one vnd ſeine Eruen ſolcher Herſchop vnd ſchlot, in maten wy von der koninklich Meiſt. to lehne entpfangen nicht geweren konnen, na lehenrechts recht vnd ſonderlich vnſeß Ohmen Hern Magnus, Hertzhogen to Sachßen to weſtphalen, de ſick ock ſolcher graueſchop vor einen lehen hern, magh angegeuen, vnd dat lehen von ohme to entpfangende magh gefordert hebben, vermeinden to ſprocke nicht afwenden mochten, So ſcholden vnd wollen wy vnd vnſe Eruen ohne vnd ſeinen Eruen, ſodane ſeß Duſent gulden Reinſch in einem iahr darna, ſo der warſchop ahn vns gebreck befunden worde, wedder geuen vnd betalen ohne oren ſchaden, in ohren ſekern gewaldt vnd gewarſamb Wo dat vorbleue, Dat doch nicht weſen ſchal, ſo hefft vnſe ohm von der Hoy vnd ſeine Eruen gude macht, vns den ohne alle verdacht to mahnen, geiſtlich oder weltlich, ſo lang, ſe ſolck ſümma geldes widerume von vnß vnd vnſern Eruen erouern, bekomen vnd erlangen, vnd des gelicken dat ſchlot Stoltznow widerume to ohren henden ſtellen, vnd der lehenſchop deßuluen Schlotes mit ſeiner Herlicheit vnd tobehoringe in maten ſie dat fur der vthdracht, to erflicher gewer gehat, vordan to gebrucken gar vorlaten, Doch vnß vnſchedlich, allenthaluen ahn vnſem lehen von vnſer Herſchop berorende,

Alle geferde, argeliſt hirin gantz vnd to male afgeſchneden vnd Hinweg geſatt, To vrkundte vnſem furſtlicken anhangenden ingeſiegel Gegeuen vp den mitweken natiuitatis Marie Anno etc. domini Milleſimo quingenteſimo tertio.

---

[1]) Graf Jobſt von Hoya hat ſich mit dem Herzoge Heinrich wegen der Herrſchaft und des Schloſſes Hoya, womit der Herzog vom Kaiſer belehnt iſt, dahin verglichen, daß er für die Belehnung mit Hoya ihm ſein freies Erbſchloß Stolzenau lehenpflichtig macht, Schloß und Stadt Nienburg, ein Lehen der Herrſchaft Lüneburg, als Lehen annimmt und dazu 6000 Gulden entrichtet.

## Urk. 1198 (569a).

Kaiſer Maximilian befiehlt dem Erzbiſchofe Johann zu Bremen, den Herzog Heinrich den Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg, des verſtorbenen Herzogs Otto Sohn, und den Grafen Jobſt von Hoya auf einen beſtimmten Tag vor ſich zu laden und in Betreff des Schloſſes und der Herrſchaft Hoya als von ihm und von dem Reiche zu Lehn gehender Güter gütlich mit einander zu vergleichen [1]). Augsburg, 15. November 1503.

Digitized by Google

per regem
personaliter

Ad mandatum domini
Regis proprium

Siegel von der Rückseite abgesprungen.

Dann.

[1]) Der Herzog ist mit Schloß und Herrschaft Hoya als einem dem Kaiser und dem Reiche verschwiegenen und heimgefallenen Lehen belehnt worden. Der Graf hat des Kaisers wiederholten Befehl, diese »eigens gewalts« Lehngüter an den Herzog abzutreten, nicht geachtet und ist jetzt abermals dazu bei Strafe aufgefordert worden (S. Urk. 569). Sollte der Versuch der Güte vergeblich sein, soll die Vorladung in Kraft bleiben.

## Urk. 1199 (569b).

Kaiser Maximilian befiehlt dem Erzkämmerer des Römischen Reichs Joachim und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Stettin, Pommern ꝛc., den Herzog Heinrich den Jüngern von Braunschweig und Lüneburg, Herzogs Otto Sohn, und den Grafen Jobst von Hoya auf einen bestimmten Tag vor sich zu laden und zwischen beiden in Betreff des Schlosses und der Herrschaft Hoya als von ihm und dem Reiche zu Lehn gehender Güter einen gütlichen Vergleich zu versuchen [1]). Augsburg, 15. November 1503.

per regem
personaliter

Ad mandatum domini
Regis proprium

Siegel von der Rückseite abgesprungen.

Dann.

[1]) S. Note 1 zu der vorigen Urkunde an den Erzbischof zu Bremen.

## Urk. 1200 (569c).

Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Sohn des verstorbenen Herzogs Otto, belehnt den Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen mit dem Schlosse und der Herrschaft Hoya, mit Schloß und Stadt Nienburg, Drakenburg, Steierberg u. a. in derselben Herrschaft gelegen, mit dem Schlosse Stolzenau, als dem bisherigen freien Eigenthume des Grafen [1]). Nienburg, 16. März (Sonauendt nach Oculi) 1504.

(Dieser Lehnbrief ist wörtlich in dem hier folgenden Lehnsreverse aufgenommen.)

[1]) Er fordert von den Prälaten, der Mannschaft und den Amtleuten, auch von den Bürgermeistern, Räthen und der Gemeinheit in solcher Herrschaft eine Eventual-Erbhuldigung auf den Fall, daß keine Mannlehenserben der gräflichen Familie mehr vorhanden wären, wie auch eine Beeidigung der neu anzu-

Digitized by Google

ſtellenden Amtleute zu ſeinem und ſeiner Nachkommen Behuf, wogegen er für ſolchen Fall die Schulden des Landes und die Ausſteuer der etwa hinterlaſſenen Töchter übernimmt, und die Prälaten, Mannſchaft und Städte bei ihren alten Rechten, Privilegien, Gewohnheiten bleiben laſſen will.

## Urk. 1201 (570).

### Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſtellt dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn Herzogs Otto, einen Lehnrevers aus über Schloß und Herrſchaft Hoya. Nienburg, 16. März 1504.

(Der Lehnbrief des Herzogs vom 16. März 1504 iſt wörtlich eingerückt, ſ. vorſtehende Urkunde. — Vgl. Note 1 zu Urk 570.)

Wy Joiſt Graue tor hoye vnd bruchhuſen Bekennen openbar mit duſſem breue vor vnns vnſe eruen vnd Alßweme dat vnns de Jrluchte hochgebornne Furſte vnd here her Hinrick hertoge to Brunßwig vnd Luneborg zaligen hertogen Otten Shone belehnt heft Jnholts ſiner gnadenn lehnbrieues ludende van worden to wordden wo hir na folget Van godds gnadenn wy hinrick hertoge to Brunßwig vnd Luneborg zaligen hertogen Otten ſone doen kunth vnnd Bekennen openbar mit duſſem breue vor vns vnſe eruen vnd nakamende furſten to Brunßwig vnd Luneborch vnd vor alßwem de duſſen bref ſehnn horen edder leſen Nach dem vnd alſe de Allerdurchluchtigſte grothmechtigiſte furſte here Maximilianus Romiſche kunig to allen tyden mehrer des rykes to hungern Dalmacien Croacien ꝛc. konigk Ertzhertoge Oſterryk hertoge to Burgundj to Brabant vnd paltzgraue ꝛc. vnſe gnedigſte here, vnns mit dem Slote vnd herſchaft hoyen vnnd aller ſyner tobehoringe ſo vam hilligen Romiſchen Ryke to lehne ruret, vnnd ſiner konigklichen maieſtadt, alſe eyn vorſwegen vnd vormant lehn heymgefallen iß gnedigklich vorſehnn begauet vnd belehnet heft luts ſiner konigklichen maieſtadt breues vnd ſegels vnns darouer geſerdiget vnd ouerantwurdet, De wyle vnns denne de Eddele wolgebornne vnſe leue ohem vnd getruwe Joiſt graue tor hoye vnd bruchhuſen etlicker lehnſtucke haluen Nomelick Nygenborch Drakenborch Steygerberg vnd anderer Jn derſuluen herſchaft gelegen alrede vorwant iß, Ock angeſehn dat deſulue vnſe ohem vor ſick vnd ſyne eruen, ſynen frygen eygendhoem des Slotes Stoltenauw mit aller ſiner dar to gelegten herlicheit wu itzund gebruket werth aller Jn vnd to behoringe nichts dar van vthbeſcheiden vns fryg ouer gegeuen vnd to vnſem lehne gemaket heft dat wy vns nu fordt mit dem gedachten vnſem leuen Oheme grauen Joiſten vnns vnſer beyder eruen landen vnd luden to gude vnd to wolfart gutlich voreyniget vnd vordragen, Alſo dat wy dat Slot vnd herſchop hoyen mit aller tobehoringe Jn mathen de Romiſche konigliche maieſtat vns vnd vnſe eruen darmede gnedigklich belehnet heft, ome vnd ſynen eruen geinzlick togeſtalt vnd one darmede belehnet hebben Forder ock hebben wy den ſuluen vnſen ohem belehnet mit allen borgen vnd wychbilden mit oren Jn vnd to gehoringen, de he van vns Jn lehns gewerhn herbracht heft, to ſampt allen den lehnen, de wandages de Eddele wolgeborne Frederick graue tor hoyen ſeliger van vns vnd vnſer herſchaft billich ſcholde to lehne gedragen hebben Nemlick mit Nygenborch Slot vnd ſtat, Drakenborg Steygerberch vnd anderen, darto mit dem Slote Stoltenaw mit aller herlicheit vnd wat darto gelegt iß, aller Jn vnnd to gehoringe nichts vthgeſcheiden Jn mathen he ſek ſodans ſlotes mit ſiner herlicheit Jn vnd togehoringe wente her gebruket heft alſe ſyns frygen erues vnd eygendhomes, Vnd belehnen oeue mit den gnanten lehnſtucken allen



Digitized by Google

vnd Iſſlicken beſonderen In vnd mit craft duſſes breues In der beſten form wyſe vnd mathe alſe Im rechten aller kreftigſt vnd beſtendigſt ſyn mach, mit allen vnd Iſſliken In vnd togehoringen vnd gerechtigheiden Ed ſie an water weyde holte velde waterſloten ſiſcherye dyken Dyckſteden allen tynſen Renthen vnd gefellen an gelde vnd fruchten an maſtinge koyen Swynen mit allen buſſchen Acker wyſſchen Ock allen herlicheiden Manſchoppen geiſtlicken vnd wertlicken an dorfern hofen mollen forwercken dar to mit aller Jacht to Sodan Sloten gehorende, to ſampt allen anderen Inkomen nuttichеiden kleynen vnd groten Gerichten ouerſten vnd nebderſten gerichtsboten tollen zyſen vnd allen anderen gefellen wu de mit ſunderlicken worden namen hebben Edder gnant werden mogen In aller mate, alſe de herſchaft van der hoye ſodane herlicheit gerechticheit vnd to behoringe lange tyd In gebrukinge herbracht vnd beſetelick gebruket heft, Alſe dat de gedachte graue Joſt vnd ſyne lyues manlehns eruen nu forbeth Sodan lehne ſamptlick vnd Iſſlick beſunderen van vns vnd vnſen eruen to rechten erfmanlehne hebben dragen vorſtan vordenen vnd entfangen ſchollen vnd willen, Vns ock louen vnd ſweren, vnſe beſte to donde vnd ſchaden truwelick to warnende Alſe getruwe Erfedelmanne oren lehnhern ſchuldich vnd plichtig ſyn, Alſe manlehns recht vnd gewonheit iſs, ſo vaken des noth ſyn vnd ſek geborn werth, Vnſe manne darumbe ſyn vnd blyuen vnd des ock nicht vpſeggen Darumbe ſo willen vnd ſchulen wy vnd vnſe eruen den gnanten vnſen leuen ohem grafen Joſten, vnd ſyne eruen, by ſodaner herſchaft hoye mitſampt allen oren Sloten wickbilden landen vnd luden beſchutten beſchermen hanthauen vnd vordegedingen gelyk vnſen eygen landen vnd luden, mit gantzer kraft vnd macht wu eynem landesfurſten gegen ſinem lehnmanne vnnd den ſynen toſtehit Wy willen ock ſodaner lehne ore rechte heren vnd waren ſyn So vake vnd dicke ſe des bedoruen werden Doch vns vnſen eruen vnd Iſſlicken an ſiner gerechticheit vnſchedelick ane alle argeliſt vnd geuerde Hir vp ſchullen vns ock alle prelaten manſchop vnd Amptlude Ock burgermeſtere Rede vnd gemeynheide In ſodaner herſchaft beſeten eyne rechte erfholdinge don, louen, vnd ſweren Iſt de ſal keme dat keyne lyues manlehns eruen van Junghern Joiſten vnd ſynen ſonen geboren ſyn wurden (dat lange vorblyue) dat ſick prelaten Manſchaft Amptlude vnd Stede der herſchaft tor hoye, an vns vnd vnſe eruen halden vnd denn gewartich vnd gehorſam ſyn willen mit allen vnd Iſſliken lehnſtucken wu bouen berort ſyn, Vnd wan gedachte graue Joſt vnd ſyne lyues manlehnseruen hinvorder nyge Amptlude vpnehmen werden van den ſchullen ſe to vnſem vnd vnſer eruen behof gloſte vnd eide nemen oft ed to duſſem falle keme, dat ſe vns vnd vnſen eruen denne vor haft vnd vorſtrickt ſin willen In mathen de Amptlude de itzundt de Slote In hebben vns vorwant vnd vorſtrickt worden ſin ock ane geuerde Vnd weret ſake dat vele gnante vnſe ohem vnd ſin ſone In mathen vorberort ane manlehnseruen ſterflick vorſcheideden vnd vorfallen wurden, vnd dat dorch ſodan ſal Stoltenaw nygenborch Slot vnd wyckbilde mitſampt allen andern lehnſtucken In duſſem breue begrepen vnnd oren herlicheiden vnd tobehoringen, alſe vorleddigede vnd heymgefallen lehne, to vnſem edder vnſer eruen handen kemen So ſcholde doch ſodanne heymfal eynem Iſſlicken, Wem graue Joſt, ſine elderen vnd ſine eruen, van der Swert ſyden, Wes to oren noeden vorſat edder vorpendet hebden, Ed weren Slote edder dorpere edder wu ed namen hebde gantz vnuorfenglich vnnd ane ſchaden ſyn, So lange dat wy edder vnſe eruen den Inhebbern ſodaner vorpandeden guder, ore geld gutlick vtrichten vnd betalen vnd dar vnder mogen ſe ſick der gebruken to orem nutte, Vnd wan ſodan ſal alſo geſchege, dat keyne van manßgeſchlechte des gedachten Stammes, van Junckheren Joiſten vnd ſinen ſonen geboren nicht mehr am leuen weren, de doch Dochtere eyne edder mehr van oene nagelaten hebden De ſchullen vnd willen wy vnd vnſe eruen na Rade prelaten Manſchop vnd Stede derſuluen

Digitized by Google

herſchaft mit oren gelyken erlich beſtaden vnd beraden, Vnd Iſlicker achte duſent gulden Riniſch vth der gerorden herſchaft ehegelde edder to Bruthſchatte mede geuen, mit geſmucke kleidern vnd Elenoden getyyrt vnd gerueſtet wu ſick one gethemen wil, dar mede ſchal ore Iſlicke geſediget ſyn vnd van der herſchop to hoye alles eygendhomes vederlickes derhaluen angefallen erues vnnd gerechticheit gentlick afstreden vnd ewige vorticht dar vp doen vp alle vnd Iſlicke lehnſtucke ſonder geuerde vnd ſo de grauefchop mit orer tobehoringe an vns erwaſſen vnd gefallen were ſo ſchullen vnd willen wy vnſe eruen Alle vnd Iſlicke gelethmaten prelaten Manſchop vnd ſtede by oren olden rechten priuilegien gewonheiden vnd herkomen blyuen laten ock ane geuerde hirInne hebben wy vns de folge vnd alle andere ouericheit vorbeholden de ein furſte van ſynem lehnmanne billich eygent Ock ſchullen vns de gnanten Slote vnd Stede open ſyn iſt wy vnſe eruen edder Amptlude tor flucht gedrungen worden, Ed iß ock beredt ſo Junckhere Joſt edder ſine ſone aber ore eruen van ymande benehdet wurden In dem wy orer to lyke vnnd rechte mechtich ſin vnd ſick des touorn alſo vp vns er boden hedden, So willen vnd ſchullen wy nicht anders dar to doen, dan wo ed vns ſulues anginge Iſt wy vns denne to oren noden vnſer openinge gebruken wolden, So willen wy dat doen vp vnſe eygene koſt vnd ſchaden wes wy denne ouerkomen werden Ruther vnd vothfolck toſammen to leggen vnd wat gewynnen worden Sodan gewinſt willen vnd ſchullen wy na vnſer Iſlicks antacle volckes vnd Ruther wu gewonlick iß, deilen, Felle ed ouerſt alſo dat wy edder vnſe eruen to vnſen noeden an eyne edder mehre ſloten vnd ſtedenn der gedachten herſchaft gebruken wolden des ſchullen ſe vns nicht weigern Sundern vns vp vnſe erforderen darto In mathen vorberort vp vnſe koſt vnd ſchaden gutwillich geſtaden, So ſcholdenn wy Thornhöder portenere vnd wechtere bekoſtigen vnd belohnen, ſe den grauen vnd ſyne manlehns eruen vnd de oren vor vngefugen vnd oren ſchaden vorſorgen Vnd wan wy denne mit vnſem wedderdeile darumbe vns tor openenge geſtadet were geſcheiden vnd gefrediget wurden Alſdenne ſchulden vnd willen wy vnd vnſe eruen den gnanten grauen de Sloete vnd ſtedde wedder to oren handen ſtellen ane Jenigen Inntoch vnd geuerde, Iſt ock In ſodan vnwillen krygen edder vehden vns edder vnſen eruen eyn edder mehre Slote edder ſtedde afgewunnen wurden denne ſchullen vnd willen wy vnns mit denſuluen vnſen vienden nicht vordragen noch ſcheiden wy edder vnſe eruen hebben dat edder de Slote edder Stat, Slote edder ſtedde wedderumbe bekreftiget bynnen Jare vnd Dage vnd to oren handen geſtalt So vns ouerſt dat In ſodaner tydt entſtunde denne ſchullen vnd willen wy vnd vnſe eruen dem vorgnanten grauen Joſten vnd ſynen eruen eyn edder mehr Sloete edder ſtede ſo gut alſe dat edder de geweſen de vnns afgewunnen weren, ouergeuen mit entrichtinge ores ſchadens derhaluen erleden Edder ſuſt redelicker wyſe gelden vnd betalen ane wedderrede Intoch vnd geuerde Doch hebben wy vnſem ohemen van der hoye to gunſte vnd to willen hir Inne vthgeſcheiden den Erwerdigen In got vader heren Conraden Biſchoppe to Munſter vnſen beſunderen leuen heren vnd ohem vnd ſiner leue nakamen biſchuppen darſulues welkern de gedachten vnſe oheme van der hoye lehnſchaft haluen ock togedan vnd vorwant ſyn. Alle ſtucke puncte vnd artikele duſſes breues gereden wy vpgnante hertoge hinrick vor vns vnſe eruen vnd nachkamen In guden waren truwen loeſlick furſtlick ſtede vnd faſte to halden vnd vnuorbroklich argeliſt vnd geuerde hirInne gantz vthgeſloten mit orkunde vnder vnſem anhangenden Ingeſegele gegeuen tho Nygenborch vp Sonauendt nach Oculi Anno domini Milleſimo quingenteſimo quarto Vnnd wy benomede Greue Joiſt Geredden vnd gelouen vor vns vnd vnſe eruen dat wy alle ſtücke puncte vnd artickele duſſes breues So vele vns belanget by vnſen greſeliken eren fromlick vnd vprichtick ſtede vnd vaſte halden willen vnd ſchullen vnd neynerley behelp vor vns



Digitized by Google

nehmen dat duſſen bref vorkrencken edder vorletten mochte hebben des to ſekerheit vnſe Ingeſegel an duſſen reuerſal bref mit vnſer guden wettenſchop gehenget lathen, Vnd wy prelaten Manſchop Amptlude vnd ſtedde der benomden herſchaft to hoye, Nomelick Fredericus Soltaw Abt to ſchynne, Johan grouwe Abt tom hilgenberge, Arnoldus ſtore proueſt to Rendorp, Otto van der hoy Decken to Bucken Johan von ſtafhorſt, Johan freeſe, Rolef van bothmer, Gerth van bothmer, Thomas van groppellingen, Diderick freſe, Johann Ramel, Florekhe ramel hermen van vyſebrcke Johan van buegen, hinrick van dem webe, Cord vam houe, wolter van haßbergen Johan klencke Didericks ſone, Gerdt ſpade, Johan hermeling, heya qwyter, wilken van vulle, Cordt klencke, Johan klencke geuerdes ſoen, Frederick van werppe, Dederick frydach, Cordt van horne, Stacius van ſulingen, Arnt van horne clawes ſone, Rolef van weyge, Remberth van horne, Orthgys van wechgelte, helmerck bere, vnd frederich van ſtendern, De Radt to Nygenborgh vnd de Radt tor Hoye Bekennen ock mit duſſem breue vor vns vnſe nakomen vnd eruen dat wy durch hetent vnſes gnedegen leuen Jungheren von der hoye ꝛc. vorgenomet dem Jrluchten hochgeborn furſten vnd heren heren hinricke hertogen to Brunßwig vnd Luneborg zaligen hertogen otten ſone vnſem gnedigen heren vp den vorberorden bref vnd lehnſchop, ſo ſin furſtlike gnade vnſen gnedigen Jungheren belehnet heft eyne rechte erfholdinge gedaen gelouet vnd geſworen to godde vnd ſinen leuen hilgen Jſt de ſal keme dat vnſe gnedige Jungher vnd ſiner gnade Shone ane liues manlehns eruen vorſtoruen dat god Alweldich lange gefriſten wille Dat wy vns denn an vnſen gnedigen heren van Brunßwig vnd Luneborg vorgnant vnnd ſiner gnade rechten eruen vnd nakomende furſten to Luneborg na Lude des ergerurden breues halden, oren gnaden vnderdanich vnd gehorſam ſin vnd ſuſt nymands vor vnſen erſheren er kennen willen Dat wy ock alſo vor vns vnſe nachkomen vnd eruen In craft duſſes breues gelouen vnd ſweren In guden glouen vnd truwen gentlick ſtede vaſt vnd vnuorbroken to haldende Vnd wy Amptlude de itzundt vnſes gnedigen Jungheren borge Jnnehebben, hebben dem gedachten vnſem gnedigen heren vnd ſiner gnaden eruen ock tor openinge hirmede vnſe plicht gedaen Argeliſt geuarlickeith vnd boeſe nygefunde hirJnn gantz vthgefloten Des to orkunde hebben wy prelaten Manſchop, Amptlude vnd ſtedde vnſe Ingeſegele neffen vnſes gnedigen Jungheren Ingeſegel an duſſen reuerſals bref gehenget De gegeuen iß Jm Jare vnnd dage alſe vorgemeldt ſtehit.

Sämmtliche Siegel — 37 an der Zahl — ſind noch an der Urkunde befindlich und faſt alle ſehr gut erhalten — Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 75). Siehe die Beſchreibung derſelben unter der Inhaltsregeſte von Urk. 570 Seite 373. — Die Wichtigkeit der Urkunde beſtimmte uns, dieſelbe hier nachträglich wörtlich aufzunehmen.

## Urk. 1202 (570b).

**Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Herzog Otto's Sohn, gelobt den Prälaten, der Mannſchaft, den Amtleuten und Städten der Herrſchaft Hoya, welche ihm auf Befehl des Grafen Jobſt eine Eventual-Erbhuldigung auf den etwaigen Heimfall der Herrſchaft geleiſtet haben, ſie bei ihren Rechten, Privilegien und Gewohnheiten zu laſſen, Briefe und Siegel, welche ſie von der Herrſchaft von**

Digitized by Google

der Hoya haben, in Kraft zu erhalten und von nun an die Herrſchaft in beſondern Schutz zu nehmen [1]). Nienburg, 16. März (Sunnauent na oculi) 1504.

(Aus einer alten Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

[1]) »Hir ouer Vnd ane ſyn geweſt von vnſen reden de geſtrenge er Bartolt von Oberge vnd er Roloff von Hudenberge beide ritter,« welche ſammt dem Herzoge den Revers beſiegelt haben.

## Urk. 1203 (570c).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft dem Rathsherrn Heinrich Frie und dem Bürger Johann Gottfriedes zu Bremen 24 Rheiniſche Gulden Rente [1]) aus Gütern zu Engeln (im Kirchſp. Vilſen Amts Bruchhauſen), Beppen (im Kirchſp. Lunſen), Schwarme (jetzt Kirchdorf, beide Amts Weſten-Thedinghauſen), Diſte (Kirchdorf Amts Hoya), Gahlſtorf und Varſte (beide im Kirchſp. Blender Amts Weſten-Thedinghauſen) [1]). 9. April (Dinſtages in den hilligen Paſchenn) 1504.

---

[1]) »Vervndetwintich Rinſch. fl. Jerlicher Tinſe yn vnd vth Ihrer gn. herſchup friegenn gudernn. Vth deme gude dat Damals buwede Godecke vonn Engeln ij Rinſche fl. viij gl. tho Sunte Michaelis ſchatte. Eynenn guldenn tho hofdienſte vnd is wanhaftig geweſenn in dem karſpel tho Lunſenn Tho Swerne. Eordt tho beppenn in dem Seluigenn Carſpel Lunſen iij Rinſche gulden vnde j Rinſchen guldenn vnnde eynenn guldenn tho hofdienſte.

Hinrich koſter tho Swerne in deme ſeluigen Carſpell tho Lunſen. Dre gulden tho Sunte Michaelis ſchatte vnd eynenn guldenn tho hofdienſte Eler bornemann wanhaftig tho oiſte Twe bremer Marck to S. Michaelis ſchatte. Johann Arncke ock wanhaftig tho Oſte Derden haluenn guldenn tho S. Michaelis ſchatte Reineke wolters tho Gadelſtorpe in dem Carſpel tho Blender vier guldenn tho Sunte Michaelis Schatte vnde eynenn gulden tho hof Dienſte.

Borchart wolters tho Verſte ock in dem Seluigen karſpel tho Biendernn anderthaluenn gulden tho Sunte Michelis Schatte ꝛc.«

## Urk. 1204 (571a).

Kaiſer Maximilian verſpricht dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, ihm Alles, was von Seiten des Herzogs von Lauenburg wegen der Grafſchaft Hoya an ihn ergehen möchte, zu ſeiner Verantwortung mitzutheilen und in der Sache nach Billigkeit zu handeln. Augsburg, 25. April 1504.

Maximilian von gotsgnaden Romiſcher kunig. Zuallenzeiten merer Des Reichs ꝛc.

Hochgebornner lieber Oheim vnd Furſt Wir haben dein Potſchafft in Irer Werbung gne-

Digitized by Google

digklichen gehort, vnd vernommen, daz der Hertzog von der Lawbenberg. vnderſtee, Dir, an der Graffſchafft zu der Hoy. ſo wir Dir gnedigklichen gelihen, vnd darumb ſich die Grafen, daſelbs. auf vnnſer kunigklich Mandat, mit Dir vertragen haben, Irrung vnd verhinnderung zetun. mit vnnderteinger Bete, Dich gnedigklichen Dabey zuhanndthaben, Demnach wollen wir ſolchs Deins anbringens, Ingedennkh ſein, vnd ob deſhalben ichts an vns gelannget, Dir das zuuor antzaigen, Darauf Dein antwurtt horen, vnd ferrer darInn Hanndlen was billich vnd Recht iſt. vnd dawider nichts aufgeen laſſen, ob aber das daruber. aus vergeſſenheit beſchehe, Solle Dich doch daſſelb nitt pinden, Das wolten wir Deiner Lieb. gnediger maynung. nit verhallten, Geben Zu Augſpurg am Funfondzwaintzigiſten tag. Aprilis. Anno ꝛc. quarto, Vnnſers Reichs des Romiſchen im rix Jaren

per regem
perſonaliter

Ad mandatum domini
Regis proprium
Bernbru.

## Urk. 1205 (571b).

**Konrad Biſchof zu Münſter und Adminiſtrator der Kirche zu Osnabrück und Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, ſchließen zum Schutze ihrer Länder und namentlich auch der freien Straßen in denſelben auf 20 Jahre ein Schutz- und Trutzbündniß mit einander. 6. Juni 1504.**

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Conradt vann gotts gnadenn Biſchup to Munſter vnd Adminiſtrator der kerkenn to Oßenbrugge vor vns vnße nakomelinge vnſe Stichte Munſter vnd Oſenbrugge vnd wy Hinrick to Brunßwig vnnd Luneborch Hertoge Zeligenn Hertogenn Otten Shone vor vns vnſe eruenn vnd vnſe landt vann Luneborch, Dohn kunth vnd bekennenn apenbar mit duſſem breue vor alßweme, Dat wy ſamptlikenn dem Hilligenn Romſchenn ryke to ehrenn, dem gemeinen wanderdenn kopmanne tom beſten, vnd vmb fride nutt vnd beſtentniſſe vnnſer beider lande lude vnd vnderſatenn, geiſtlick vnd wertlick, vns eindrechlickenn to ſamenn geſat vorbundenn vnnd veſtlickenn vorſtrickt hebbenn, To ſammen ſetten vorbindenn vnnd vorſtricken Jegenwordigenn Inn crafft duſſes breues Inn duſſer wyſe. Wur malck des anderen ko ehren vnd rechte edder to mogeliker fruntſchop mechtich iß, ſall vnſer ein vor den andern wur des to donde iß, beden, vnd wur malck dem andern ßo dan des behelpen mochte, dat ſall de ander Jo nehmen. Ock ſall vnſer ein den andernn nicht beſchedigen noch beſchedigen laten vth ſynem lande, noch dar wedder Inn, Dar he dat weit vnd affkeren kan, ſonder vnſer ein ſall des andern ſaken tom beſten keren, ſyn beſte dohn vnnd ſyn argeſte wenden, ſunder argeliſt. Were ſake dat vnſer welck van Heren effte Steden ouerfallen effte mit der macht ouertogen worde, dar vnſer ein des andern to ehren vnd to rechte Jo mechtich were, vnd ßo vorgeſchreuen Iß vnſer eynn dem andern vorboden hadde, Sal vnſer eynn dem andern ßo frue he ohm dat witlick doyth, to Hulpe komen ßodane gewalt vnnd wreuell to wedderſtan vnd vnſer ein dem andern by rechte vnd boſcheide holden na ſyner macht. vorth mer wurde vnſer welck mit anderen Heren edder ſteden wes to donde, dar men mit rechte oder mit gewalde tiegen don moſte, vnd dar vmme Jo vyanth werdenn ſolde Wanner dan vnſer ein van dem Andernn bynnen vier wekenn tiegen denn Jennen Dar des to donde to rechte baden kanhe ohm dann nicht rechts aber redeliker fruntſchop behelpen bynnen vier weken, De Jenne de danne ſo tor

Hulpe eſchet, ſal van ſtundt des andern Hulper vnd des Jennen vyanth werden, dar des to donde iß vnd vyantliken Dohnn na aller ſyner macht ſonder argeliſt. vnd wanner auer vnſer ein dem andernn mach rechtes oder mogeliker fruntſchop behelpen, Dat ſall he Jo nehmen. Dan oftet ſick alſo bogeuen worde dat vnſer ein mit Herkrafft, geweltlickenn ouertogen wordhe. vnd de tydt alſo nicht erlydenn wolde rechts erbedunghe bynnen vorbenompter tydt vor denn andernn to dohnde, ſo ſall vnſer ein to geſynnen des andern vorth vngeſumet to Hulpe komen ßodan gewalt Helpen toſturen Were ock ſake dat vnſer ein des andernn behouede In ſynen lande to dagende, de dingen aber doch ſynes landes beſte to dondhe dat vp ghein vorſatlick Houewerck geſchege, Vnd dann wanner he ſo by ohm In ſynem lande were vnd ſo vnuorhodes to Houewerke queme, ſall vnſer ein dem andern vor ſchaden ſtan, Vnnd offt vnſer ein vmme des andernn willen alßdan tor vehede queme, vnd vnſer ein dem andern dan volge doyt. welker parth der volge behouet ſall dem andern, ßo frue he by ohm aber In ſyn landt kumpt, nottorfftigen mit koſt vnd foder de tydt auer vor plegenn. Dann willen wy ock eyn Jßlick twey van den vnſen, dar to vororden, de vns dan vorth, vmme gewynn vnd vorluſt wo Jd dar vmme ſtan ſchall, gutliken vordragen, ßo dat Jd beiden partenn drechlick ſy. Ock ſall ſick vnſer ein nicht aff ſöhnen, fredden aber bedinghen, Jd en ſy dann mit des andern willen, vnd he ohm touorn erſt rechtes aber mogeliker fruntſchop In maten ſo vorgeſcreuen Jß, ane argeliſt behulpenn hebbhe, Ock ſall vnſer eyn des andern des Rykes fryhenn ſtraten truwelikenn helpenn beſchuttenn beſchermen vnnd vordedinghenn Na ſyner macht, Were ock ßake dat vnſer vnderſaten welck ſchelinge vnd vnwillen vnder eynander kregen vnd hedden, ſodan ſchelinge ſchall ein Jßlick vnderſate ſynem Hern Inn ſchrifft geuen, de clage ßo Inn ſchrifft gegeuen ſall vnſer eynn dem andern vorth van ſtundt biuahlen, vnd dar dan vmb vp belechliken vnd gebortikenn ſteden to ſamen Riden, wan vnſer eyn van dem andern dat eſchende vnd bogernde iß, vnd touorn ton mynſten vierteindage vorſchriuen, edder vnſe drepeliken Rede, wanner wy van echten bewiſtiken vnd drepliken noitſakenn, perſonliken nicht to ſamen kamen konden, ſenden, ſe In fruntſchop aber rechte to ſcheiden. kouden auerſt vnſe Rede des nicht auer eyn kamen, ſo ſollen wy Jo dar auer richters to weßen, wes wy dan vor recht aber mogelike reddelike fruntſchop ſeggen, daran ſall eyn Jßlick Deill ſick mede nogen laten. Worde auer dan vnſer vnderſaten welck des vnhorſamich vnnd dan dar enbauen rouen aber feyden wolde, jegen de aber den vnhorſamigen, ſollen vnd willen beide entiegenn fallen vnnd denn Horſamigen Jm rechte by liggen vnd de aber denn ßo hebben, dat ſe ſick an glike des men ohn alßo vp fruntlikenn dagen, In vorſchreuener wyſe behelpen wolde nogen laten vnd dat nehmen vnd wedder dohn ſall. Offt ock vnder vns ſuluеſt gebreck aber vnwille vp ſtunde, dat keme to wur dat to keme, des godt nicht enwille, dar ſullen vnd willen vmme, wanner vnſer ein van dem andern dat eſchende iß, vier vnſer dreplikenn rede, de, de lande gerne Inn frede vnd eindracht ſehen, ſe ſynn van wat ſtate dat ſe ſynn, bynnen Nygenborch Inn der Herſchop vann der Hoye bolegenn Inn ſendenn, Wes de achte dan Inn redeliker fruntſchap twyſchen vns ſeggen, dar ſullen wy ſonder vnderſcheit an to fredenn weſenn De ſuluen ſollen ock vth Nygenborch nicht ſcheiden Sonder ſy hebben vns ßo voreniget vnd geſcheiden, Vnd duſſe tall vnſer Rede vorbenompt, mogen wy vormeren vnnd vormynren na vnſer beider willen, ßo des to donde werth Mochten vns auers de ſuluen geordenten Rede wo vorgeſcreuen nicht vann eynander ſetten, vnnd dar auer nicht eindrechtlik bleuen, Dann ßall vnnd wyll de Eddell vnnd wolgebornn Juncker Joſt Greue tor Hoye vnnd bruckhuſen In der errigen ſake ein auerman weßenn, welkenn parthe van den Reden vnnd ſcheideßrichter de ſulue vnſe neue alße ein auermann

Digitized by Google

eynen tofall bede, dar ſullen vnnd willen wy dat by laten vnd holden. Welck vorbunth vnnd vordracht ſall anſtan vp Datum Duſſes breues Duren vnd waren Twintich Jar langk negeſtvolgen. Vnnd wanner de Twintich Jar vorlopen ſynn mogen wy Inn dem Twintigeſten vnd vthganden Jare ein Halff Jar touorn, ein dem andern de vordracht, wem des geluſtet affſchriuen, oder vns vndereynander furder vorbynden vnnd Inn duſſer voreynunghe vnnd vordracht hebben wy Conradt Biſchup vnnd Adminiſtrator vorgeſchr. den Erwerdigſtenn Inn godt vader vnnd Hoichgebornn Furſten Herenn Herman Ertzbiſchup to Collen Hern Joachim Marggrauen to Brandenborch Curfurſten ꝛc. vnnd Syner lefften Broder Hern Albert vnnd den Eddeln wolgebornn vnßenn fruntliken Leuen broder, Johan Greuen tom Retberge. Vnd wy Hertoge Hinrick de Junger bouenſchr. Den Hochgebornn furſten Hern Ericke Hertogenn to Brunſwig vnnd Luneborg vnſenn leuen veddern, dar mede wy Inn geloffliker vnd orffliker vordracht ock vndereynander ſitten Des geliken den Erwerdigen Inn godt Herrn Hinrick Biſchup to Mynden, De Eddelnn Wolgebornn vnſe leuen ohme Anthonius Greuen to Holſten vnnd Schomborch Joſt Greuen tor Hoye vnd bruckhuſenn vnnd Berndt eddelher tor Lippe, de mit vns ock Inn enicheit vnnd vordrage ſtan, vthgenamen vnnd butenbeſcheidenn. Jd en were dann ſake de vpgnante vthgenahmen furſten vnße Frunde ohm vnnd veddernn dar mede wy In vordracht vnd Enicheit ſethen aber ſitten, aber vns ſuluеſt mit veyden aber buten veiden var loſe edder vorſatliken ouerfellenn, vnd wy ohrer ſampt effte beſondern to rechte aber fruntſchop na vnſer erkantniſſe mechtich werenn aber weſenn ſoldenn, des nicht vpnehmen vnd de ſuluen vor vngnadenn ader vorwaldigenn woldenn dat godt vorhode, Alßdann ſoldenn vnd wolden wy mit vnſen landen vnnd luden na aller macht dem ader den Jennen darmede wy wo vorgeſcr. In vordrachten vorſchriuungen vnnd vorſtenthniſſenn werenn ader wordenn, behelpen, and dem andernn parthe, de de ſick Inn rechte ader fruntſchop, nicht wolden benogenn latenn entiegenn weſen. Des gelikenn ſullen de ſuluen dar wy ßo mit landen vnd luden wo vorgeſcr. by bleuen by vns wedderumb dohnn Inn gelikem valle, efft vns des to dondhe worde. Alle duſſe vorgeſcreuen ſtucke vnd artikell duſſes breues vnnd ein Jßlick beſondern Redenn vnd lauen wy vpgnanten Conradt Biſchup vnnd Adminiſtrator vnnd Hinrick Hertoge to Brunſwig vnd Luneborch by vnſer furſtlikenn ehrenn vnd truwen, ein dem andern ſtede vaſt vnd vnuorbroken aen alle argeliſt wol to holdende Des tuge vnſe Ingeſegelle witlikenn hangenn hetenn an duſſenn breff Inn dem Jar vnſes Hernn Duſenth vyffhunderth vnnd vier vp vnſes Lichnams Dage ꝛc.

## Urk. 1206 (571e).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet der Gräfinn Adelheid von Waldeck gebornen von Hoya für 4000 Gulden, welche er ihr in Betreff der Nieder-Herrſchaft ſchuldig iſt, die Hälfte des Schloſſes Syke [1]). 30. September (Mandags nha Michaelis Archangelj) 1504.

(Aus dem „Regiſter der Segell und Breue de 1529. Ahm Dage Anthonij.“ — Vgl. Urk. 574.)

---

[1]) „Joiſt graue thor hoye Vnnd Broickhuſen Bekennet, dat he vnnd ſyne Eruen der wolgebornen frawen Alheiden von der hoyen. greuinnen thon woldeg. von der Nedderen herſchop IIIIM fl. ſchuldig ſy, dar for he ore de de helffte des ſlots Syke geſettet. Anno domini XVC vnnd IIII Jar.“

### Urk. 1207 (572a).

Graf Jobſt von Hoya verſchreibt dem Pfarrer Wolter Steinburch zu Vilſen 6 Goldgulden Zinſen für 100 Rheiniſche Gulden aus zwei Höfen zu Wepse (Wöpſe im K. Vilſen) und einem Hofe zu Duddenhuſen (Duddenhauſen im K. Bücken A. Hoya) 8. September (Die Natiuitatis Mariae Virginis) 1505.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

### Urk. 1208 (573a).

Graf Johann van Salm, Herr zu Reifferſcheid, und Anna geborne Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen [1]) leiſten für ſich und ihre Nachkommen einen erblichen, ewigen, unwiderruflichen Verzicht auf die Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen, und empfangen dafür vom Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen 9000 Gulden. 1507.

(Aus dem »Regiſter der Segell und Breue de 1529.«)

---

[1]) »Johann Graue tho Salmen her tho Riferſcheit vnnd Anna von der hoye. Vnnd Broickhuſen geboren Froichen«

### Urk. 1209 (573b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpflichtet ſich, der Gräfinn Anna von Reifferſcheid und Salm, gebornen von Hoya, die derſelben in Betreff der Nieder-Herrſchaft Hoya ſchuldigen 4000 Gulden in der Oſterwoche zu bezahlen. 1507.

(Aus dem »Regiſter der Segell und Breue de 1529. Ahm Dage Anthonij.« — Angez. bei *Hoffmann* ant. Hoyenſ. p. 189 ſq. [1]))

---

[1]) Ao 1507: Deb: Joſt Com: Hoy: Cred: Johann grave tho Salms Hr. to Rifferſcheydt, unt tor Sycke. Anna von der Lyppe, tor Hoye, vidua Anna Filia. Fidej: Reincke Tribbe, Johann Brenke, Johann von Staffhorſt, Cordt vom Have, Knapen, præſent: teſt: Roleff von Hudenberg, Dyderick van Hardenbergk, nomine Illſtr: Henrici jun: Duc: Brunſs. et Lun:

### Urk. 1210 (573c).

Edelherr Rudolf von Diepholz und Graf Friedrich von Spiegelberg verkaufen als Vormünder der verwittweten Gräfinn Ermengard von Hoya und Bruchhauſen, gebornen von Lippe, und ihrer Kinder Jobſt, Johann, Erich, Anna und Eliſabeth dem Kloſter Pauli vor Bremen für 300 Rheiniſche Gulden 18 Gulden jährlicher Rente aus Gütern zu Brebber, Aſendorf, Sempsrade, Warmsloh,



Digitized by Google

„Doden", Steinke, vor den Bahlen, Haendorf im K. Aſendorf in der Nieder-Herrſchaft Hoya [1]). 1507.

(Angezeigt im Regiſter: »Vtoch« de 1549.)

---

[1]) »Dieſe nabeſchreuen Menne in der Nidern Herſchup von der Hoyen belegen in deme karſpell tho Aſendorpe vth den houen vnd güdern de da thor thid gebuwet worden. Eine von Hinrich Timmeke tho Brebber dieſe gibt iij Rinſche fl. Item Johann tho Aſendorpe ij Rinſche fl. Item Didrich thom Semebrade ij Rinſche fl. Hermen thom Wermeloe ij Rinſche fl. Item Johan vp den Doden ij Rinſche fl. Junge Tolcke tho Stenbecke ij Rinſche fl. Tewes tho Bodel ij Rinſche fl. Wilperenn tho haddendorpe ij Rinſche fl. Vor dre hunder Rinſche Gulden, dar mede ihre g. hebben Vthgeloſet iij[c] fl. Rinſch. houetſummen von Rolef von hollenn de ohme Juncker Otto Zeliger ꝛc. in den tegeden tho Sureringe vorſegelt hadden" ꝛc.

## Urk. 1211 (575a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft dem Arnold von Horn, Nikolaus Sohne, für 850 Rheiniſche Gulden das Schloß Neubruchhauſen mit deſſen Zubehör [1]) auf Wiederkauf. 25. Mai (ame dage vrbanj) 1507.

(Aus einer beglaubigten Copie. — Vergl. Urk. 575 de 1507.)

---

[1]) »Nämlich ein Hof zu Schaphuſzenn (Schaapſen im K. Vilſen), zu Mennyngehuſzenn (Menninghauſen), Sutwolde (Sudwalde, beide im K. Sudwalde), dat woſte Dorpp vnde Houe to »Graffſtede«, 1 Meierhof zu Bonſyngehuſzenn (Benſen im K. Sudwalde) und »Pappenhuſzenn« (unweit Neubruchhauſen), den Pappenhuſzer Sundern, de leeſtow vnd dat Borcholt, den Eßenſunder, Barck vnnd wichoff Echtwart vnde Jacht vppe deme wolde« (ſämmtlich im Amte Bruchhauſen).

## Urk. 1212 (575b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verlängert dem Arnold vom Horn die Pfandzeit des Hauſes Neubruchhauſen auf noch 15 Jahre. 5. Juni 1507.

(Nach einer beglaubigten Copie. — Vergl. Urk. 1211.)

Wy Joſt vann Gadeßgnadenn tore Hoye vnnd Brochhußenn Greue Don kunth Bekenne vnnd Betugenn apenbar In vnd ouermyths duſſem vnßeme apene vorſegelden Breue vor vns vnße Eruen vnd voralßweme So wy deme Erbaren Arnde vam Horne Clawes ſone, vnße Slot Rygenbrochhußenn myt der tobehor, vpp luth des Slotbreues vor pendet hebbenn, vnnd dat an om vyff Jar vorſcreuenn, Hebbenn wy wyder den den Sulfften Arnde Begnadet vnnd begnaden Jegewardygen In Macht duſſes Breues So dat wen de vyff Jar Na Dato des Breues Irſchenen ſynth, dat ome Noch vyfftheyn Jare Dar Inne vorgunth, So dat wy offte vnße Eruen, om vnße Slot Rygenbrochhußenn, Nycht wyllen offte Scholen In den vyfftheyn Jaren affloßen offte affloßen lathen, So verne

he dat myt Bewyſlyker Orſake, nycht vor breket, Auerſt wen den de veffteyn Jar Irſchenen, Schullen wy vnde vnſe Eruen, vnns hebbenn vnde Rychten, myt der loſekundynghe des Slates, Noch Inholde vnnd vormoghe des Slotbreues Duſſe Breff Scal ock den Slotbreff In Neynen Synen articulen vnnd puncten vorkrenken, Den den Suluen In vuller macht Beueſtenn, vnnd Bundafftich holdenn, Allent veſtlyken ane Jenych geuerde to holdende, Duſſes In orkunde der Warheyt hebbenn wy Joſt Greue vpgemelt, vnſe rechte Ingeſegele vytlykenn an duſſen Breff hethen hangen de geuen Nach Chriſti vnſes Hernn geborth vifftеyn Hunderth Dar Na Im Seuenden Jar am Dag Bonifacii Confeſſoris

## Urk. 1213 (581a).

**Edelherr Rudolf von Diepholz und Graf Friedrich von Spiegelberg verkaufen als Vormünder der Ermengard von der Lippe, verwittweten Gräfinn von Bruchhauſen, und ihrer Kinder Jobſt, Johann, Erich, Anna und Eliſabeth an Johann Vogel für 100 Rheiniſche Gulden [1]) zwei Höfe zu Schekelenn (Schäkeln im K. Varrel Amts Ehrenburg) auf Wiederkauf. 13. September (Am Mandage nach Natiuitatis marie Virg.) 1507.**

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche. Angez. bei *Hoffmann* ant. Hoyenſ. p. 189.)

[1]) »De wy vorth in nuth vnnd beſte vnſer Schwegerinnen vnnd ihrer kynder vorfarn, In betalinge des Erfflicken vortichteß Frovchenn Annen Gebarn von der Hoye vnnd Broickhuſenn, gekert hebbenn,«

## Urk. 1214 (582a).

**Philipp von Waldeck verzichtet wegen ſeiner Gemahlinn Adelheid, gebornen von Hoya, auf die Nieder-Herrſchaft [1]). Ohne Jahr.**

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.« — Vergl. Urk. 582 vom 20. September 1507.)

[1]) Darunter iſt verzeichnet: »Spegelbargeſſche vortict vp de Nedderen herſſchafft.« — »Benthemeſſche vortichtonge Der Neddern grauesſchafft thor hoyen.« (Vgl. Urk. 583 f.)

## Urk. 1215 (582b).

**Gräfinn Adelheid, Wittwe des Grafen Everwin von Bentheim [1]) und Gemahlinn des Grafen Philipp von Waldeck, verzichtet nach Empfang von 3000 Thalern auf die Nieder-Grafſchaft (Hoya). 1507.**

(Aus dem »Regiſter der Segell und Breue de 1529.«)

[1]) Vergl. die Urk. 555 und 556 vom 1. November 1494.



Digitized by Google

Urk. 1216 (584a).

Anton Graf von Holſtein und Schauenburg, Bernhard Edelherr von Lippe, Johann Graf von Holſtein und Schauenburg, Herr von Gehmen und Symon Edelherr von der Lippe ſchließen mit dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohne, ein Bündniß [1]). 6. Februar (Am Sondage Dorethee virg.) 1508.

(Aus einer alten Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

[1]) Sie wollen ſich gegenſeitig mit ganzer Macht beiſtehen und 200 Reiter, wenn nöthig, auf ſo lange überlaſſen, als ein Theil deren bedarf. — Herzog Heinrich und Herzog Erich kündigen dieſen Vertrag am 18. Juni (ahm Sonauende na vitj et modeſti) 1513, und beide vereinigen ſich an demſelben Tage mit Herzog Heinrich (»dem Eltern«) dahin, mit Schauenburg und Lippe in keinen Vertrag oder Bündniß wieder einzugehen, es geſchehe denn im gemeinſamen Einverſtändniſſe. Vergl. Urk. v. 2. Novbr. 1513.

Urk. 1217 (585a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Godeke Torney für 140 Rheiniſche Gulden zwei Höfe zu Hohenholz (im K. Eyſtrup A. Hoya) [1]) auf Wiederkauf. 16. April (Sondags Tho Palm) 1508.

(Angezeigt im Regiſter: »Vitoch« de 1549.)

[1]) »thom hogen holte vp der hemelheide vor der meſe.«

Urk. 1218 (585b).

Erzbiſchof Johann zu Bremen belehnt Borries von der Hoya mit einem Hofe in dem Sande »buten Diekes« bei Stade [1]). 4. Mai (Am Donnerſtagh Quasimodogeniti) 1508.

(Aus einer beglaubigten Copie. — Vergl. Urk. 1159 vom 28. März 1444.)

[1]) Biſchof Chriſtof zu Bremen, Adminiſtrator zu Verden, belehnt denſelben am 7. Auguſt (Sonnabendt nach Petrj ad vincula) 1512. (Beglaubigte Copie.)

Urk. 1219 (585c).

Herzog Magnus von Sachſen, Engern und Weſtfalen fordert den Grafen Jobſt von Hoya auf, ſeiner Lehnspflicht gegen ihn nachzukommen [1]). Lauenburg, 21. November (Am Dinxſtdage nha Elizabeth) 1508.

(Nach einer gleichzeitigen Copie. — Vgl. Urk. 1197.)

Magnus vann gots gnadenn tho Saßſenn Engernn vnde Weſtphalen Hertoge ꝛc.

Vnnßenn fruntlikenn groith thuuorenn, Wolgebarenn vnde Eddele leue ohem vnde getruwe, Juwe Jungſtenn ſcriffte an vnß gedaenn, Hebbenn wy vornhamenn, Vnß der ock na nottrofft by den richtsvorſtendigenn vnde anderen beradenn, de wyle denn de ſuluen Juwe ſcriffte Juw vnuorgeten In niger dechtniſſe edder gecopiert by Juw vorwarth, Syn, de thuuorhalende nicht von noden, doen wy Juw vpp de ſuluen Im beſten weten dat wy Juw nicht alleine Synt zeligenn Junkernn fredericks dode wo de Herſchupp van der Hoye van vnßem forſtendome to lene rorde erinnert, Sundernn noch by ſynen leuende (:wo wol gemelte Juwe feddern vnde gy de ſuluen Herſchupp nicht gheeſket vorſwegen vnde vorſumet hebbenn Vnß billiken vorfallen vnnde erlediget, dat Wy Juw doch alße de Here vnde frunth to ghude thagen hebbenn So vern gy dem dinge recht doenn:) to den tyden alße gy weten do de Hoichgebornen furſten Vnße leuen Hernn veder vnde ohem Here Johann de elder van Saßſen vnde Here Hinrick de elder vann Brunſwick ſampt vnß to Nyenborgh byenandere werenn, vme fruntſchupp vnde alles beſten willen hebben de genante vnße natuerlike leue here vnde vadere ock wy dat ſuluues In der kercken vppe dat Jenne dat Juw nu wedderfarn is gewernet, vnde dat ſodane Herſchupp nha lude vnde Inholde keyſerliker vnde zeliger Juwes Juncker ffreders breue van vnß tho lene ghinge vororkundet, dar neuen thor entfangung Jw gheeſket, Vnde In Jegenwardicheit Juwer Rede dar to ermaent, wat andtworde gy vnß dar vp geuen lethen, zin vns villicht ock Juw vnvorgeten, Weren do de dinge beth van Juw betrachtet, do edder kortes dar nha dorch Juw entfangenn, were Juw der koſt vnde theringe der beſweringe vnde anxtes vnd vnß moyge vnde arbeydes So dar uth noch vorbath erwaßenn mochten nicht van nodenn, wy weten ock nicht dat gy to Jenigen tyden ßo gy ſcriuen de leninge geſunnen, gy zin doch der wol thoentfangende myt worden onerbodich geweſt, Ouerſt dorch velerleie vorlengeringe vnde witlaſt ßo gy dar Inne gefocht hebben gy ſodans betthe In deßen hutigen Dach Juw ſuluest tho ſchaden vorſumet Iß denne nicht weiniger Sundern do wy Junckher fredericks doeth erforenn hebben wy ann ſins teſtamentes beſtellere geſcreuenn, welker do vnnße gedaenn ſcriffte zin Juw vnverborgenn Nach deme gy des maels Vincentius Berner myt Credentien anne vnß geſchickt wes de In aller billicheit geworuen, deme doch weinich folge dorch Juw geſchueth, Is wol ame Dage, dar nha hebben gy vnß geſcreuen Des wy Juw beandwordet wo wy vnß twiſken der tydt vnde pinxtenn by denn Hoichgeborenn furſten vnſernn leuen Hern vadere vnde ohemen beyden Hertogen Hinricken to Brunſwigk vnnde luneborgh wolden beſliten, der thuuorſicht de dinge vp andere wege tho bringende, Wy hebben Juw ouerſt nicht geſcreuenn Edder dar Inne vorplicht dat wy Juw des afforacht maken woldenn dar Inne Juwe leſſten wath tho lange ſchriuenn, Hedde Idt ſick ouerſt nha gelegen dingen Dat wy dat In der tydt mochten gedaen hebben wille finden, wy wolden des flitich geweſt So dat ouerſt In der tydt ſich nicht erfinden wolde, zin wy doch dar dorch vnßer ouericheit vnde lehnſchupp nicht vorfallen, gy ſcholden vnß billiken do Juw dar nha de tydt to langhe worth vme de Entſchupp vnde andtworde geforderth dat nicht geſchenn, Sundernn gy hebben hinder vnß her vnß de vorborgen vnde vnbewußt myt etlikenn der gy Juw vormaels tiegen vns beclaget hebbenn der graueſchup vnde lehnwarhaluen Dage geholden Iſt ſyck dat vnde dar eyn lehnnman vme eighenn edder lehnn angeſproken werth buthen ſyne lehnhernn to doende geborth geuen wy Juw heime, Dat wy denne dar gy Juw moetwillingen myt Juwer vorſumenisſe wedderwillenn koſt vnde theringen anladen wolden, affdregen ſcholden ſunder Juwe Hulpe weten wy nicht oft wy des ſchuldich zin Doch kunen wy dat wol vpp vnße vnde Juwe frunth ſtellen Jodoch wener gy Juwe lehne van vnß entfangen Edder dorch eynen

igitized by Google

Juwer vulmechtigen van vnß entfaen In Juwe ßele alze billigh den ſuluen vnß lauen vnnde ſwerenn lathen wo gy denn alze gy plichtich by vnß bliuen vnde gy Juw ſuluen helpen willen, wy vnß ſampt Juw tiegen denn Jennen de Juw der haluen vnangeſproken nicht willen lathen, to fruntſchup vnde rechte vorbeden, wo dat van vnß to allen ſyden vermiddelſt de ſuluen nicht mach vp genhamen werden, willen wy ſampt vnſer fruntſchup ßo vele by Juw vpſetthen alze eyn Here by ſynen lehnmanne oheme vnde frunde to doende plichtich, Is vnß ock nicht weinich wunder gy dat koniclike mandáth des Data vam maenten Aprilis geſcreuen vns ßo lange voruorborgen hebbenn dar were vormaels wol In tho radende weſt vnde noch Nach deme vnße gnedigeſter Here Romeſcher koninck ludes des mandates vnß edder Juw Jergen worane nicht vorkortet, Angeſehnn dar Inne beſtemmet So gy dat to doende nicht vormenen gy alze denne worvme gy dat to doende nicht ſchuldich zin, vp forderlikeſte berichten ſcholdenn, were vns ſodans van Juw vorork unth vnde nicht vorſwegen wern wy willich vnde noch neuen Juw vor vnßenn gnedigeſten Hern die koninclike Hochwerde tho ſchickende, Edder ſo wy de wyle hedden perſonlich darvme vor ſyne koninclike mayeſtaet tho redende vnde ſo vele to doende alze liderligh vnde billich weren warligh ſyne ko: gnade vnß vngherne wor anne vorkorteden, Deme nha lathen wy vnß bedunckenn der Clauſulen Im rechte vnde billicheit doch vngegrundet de gy Intleſte Juwer ſchriffte dar myt gy Juw vormenen tho qwitende antheynn nicht noth wer, Se mach Juw ock mit Rechte In Juwer menige de ghy villicht begripen nicht bathen, wy hebben de ock gerepugneret vnde repugneren de Jegenwardigen In deme gy Juw vnerkanth des Rechten van vnß nicht geuen, vnß ock nene tydt ſetthen mogen, wenthe Juw kumpt ouer vnß neine Rechtewalt tho, ermanen Juw darvomme Juwer ehre blodes vnde Juwes eddelen ſtammen ſampt Juwes vadere plicht vnßen fordern gedaen, worvme gy ſchuldich zin liff vnde ghudt to wagende, ere gy Juw myt degedingen edder dorch drouwes anrſt van Juwen rechten natuerliken arffbarun lehnhernn geuen, Sundern des rechten dar vme erbeyden dat wy ook vnſer ouericheit haluen to allen tyden liden kunenn, wy erbeden vns ock ſo dat recht geweygert, men Juw wor Inne vorweldigen, willen wy Juw geſtendich myt liue vnnde ghude alles vormoges ſampt vnſer fruntſchup Hulpe vnde biſtanth doenn Begern gy darvme Juwe Graueliken Wirde betrachten Juwes vader fötſtappen folgen by vns ſo verne vnße recht kehrt bliuen vpp dat wy vnß des wider to beclagende vnde anders nicht von noden hebben, Twiuelen nicht gy werden Juw hyr ann alze eyn fromen Eddelen Grauen geborth bewiſende Des werden gy dangk van ghode vnde ghuthgeruchte van den luden entfangende, vnnde zin Idt gudeſwillen vmme Juw thuorſchuldende liff vnde guth by Juw vptoſetthende wenthe tho dem Rechten gheneget vnde begernn des Juwe richtige thuorlatige beſcreuen andtworde by deſſen Jegenwerdigenn Datum louenborgh am Dinrſtdage nha Elizabeth Anno ꝛc. viij°

DEm Eddelnn vnde wolgebornn Junkern Joeſte Grauen thor Hoye vnde Brockhußenn vnßen leuen ohem vnde ghetruwenn.

Auf der Außenſeite dieſer Copie befindet ſich ein Siegel des Grafen Jobſt von Hoya (fig. 79).

---

[1]) Der Herzog hat den Grafen nach des Grafen (Junkern) Friedrich Tode daran erinnert, daß die Herrſchaft Hoya von ſeinem Fürſtenthume zu Lehne rühre; ja ſchon bei deſſen Leben, nachdem die Lehnsmuthung verſäumt war, als Johann der Ältere von Sachſen und Heinrich der Ältere von Braunſchweig mit ihm zu Nienburg bei einander waren, iſt in der Kirche vor dem, was jetzt vorliegt, gewarnt und gezeigt worden, daß die Herrſchaft Hoya laut Kaiſerl. Briefe von ihm zu Lehn gehe. Dennoch iſt der Graf mit denjenigen, über die er ſich früher beſchwert hat, wegen der Grafſchaft in heimliche Unterhandlungen

igitized by Google

eingegangen. Beiſtand iſt dem Grafen nie verweigert, auch das Kaiſerl. Mandat, vom Monate April, dem Herzoge erſt ſpät eröffnet, ließ die Clauſel offen: „So gy dat to doende nicht vormenen gy alze denne worvme gy dat to doende nicht ſchuldig zin, vpt forderlikeſte berichten ſcholdenn.“

## Urk. 1220 (585d).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erſucht den Droſten Johann von Staffhorſt zu Siedenburg[1]), ungeſäumt[2]) den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Herzog Otto's Sohn, zu bitten um Verlegung des angeſetzten Tages auf ſo lange, bis ſein Vater von der Lippe dazu wird erſcheinen können. 2. Februar (Am Dage Purificationis marie) 1509.

(Siegel des Grafen Jobſt (fig. 79) auf der Außenſeite.)

---

[1]) Derſelbe hat ihm des Herzogs Entſcheidung, den angeſetzten Tag auf den nun kommenden Montag zu Nienburg zu halten, durch Einſchluß zukommen laſſen. Der Graf hat alsbald ſeinen „leuen Vader von der Ippe“ zu dem Tage zu kommen erſucht und ſo eben die Antwort erhalten, es ſei ihm nicht möglich. Da nun ſein lieber Vater bei den frühern desfallſigen Verhandlungen zugegen geweſen ſei, wünſche er auch für den vorliegenden Fall deſſen Beiſtand und deshalb Verzug der Sache.

[2]) „gy von ſtundt vngeſparth Dages effte nachtes — deſſe vnſe gebreke, dorch Juwe ſcriffte vorwitticken wyllen.“

## Urk. 1221 (585e).

Ermengard von der Lippe, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, ihre Söhne Jobſt, Johann und Erich, Grafen von Hoya und Bruchhauſen, und Friedrich Graf von Spiegelberg ihr Vormund verkaufen an den Bürger Speckhan zu Bremen für 300 Rheiniſche Gulden achtzehn Gulden Rente aus dem Gute zu »Wulffhope« (im K. Sulingen A. Ehrenburg), dem Mühlenhofe zu Leeſte (Kirchdorf im Amte Syke), dem Meierhofe und andern Höfen daſ. von dem Rentmeiſter zu Syke nach Bremen zu liefern, auf Wiederkauf. 2. Mai (am Mittwekenn na Jubilate) 1509[1]).

(Aus der beglaubigten Copie in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[1]) „Ermengardis de Lippia vidua, Juſtus Comes ejus filius, Rudolphus de Dieffholt et Fridericus de Spitgelberg tutores Juſti, debitores. Anna Freſen Abbatiſſa in Berſen creditrix. anno 1509“. *Hoffmann* ant. Hoyens. p. 173.

## Urk. 1222 (585f).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt den Rathsherrn Johann Trupe zu

Digitized by Google

Bremen für ſich und ſeine mit einer Tochter des Nikolaus Gröning gezeugten Kinder mit dem Viertel an drei Theilen Länderei im »Leeſteder« Felde und Gute zu Lanckenouwe (Lankenau im Br. Goh Nieder-Vieland). 6. Juli (am ffridahge nach viſitationis marie) 1509.

(Aus einer Copie de 1513.)

## Urk. 1223 (585g).

Ermengard, geborne von Lippe, verwittwete Gräfinn, und Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkaufen für ſich und Johann, Erich, Annen und Eliſabeth nebſt dem Grafen Friedrich von Spiegelberg als ihrem Vormunde an Staz Behr und Gerke Hoiſen zu Petershagen für 200 Rheiniſche Gulden zwei Höfe und 1 Kothe zu Eyldagſen (Eldagſen) nebſt Länderei vor Petershagen belegen auf Wiederkauf. 4. October (am tage Franciſci Conf.) 1509.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

## Urk. 1224 (586a).

Die Grafen Jobſt, Johann und Erich von Hoya und Bruchhauſen verkaufen dem Kloſter Hude einige Länderei auf Wiederkauf. 29. September (Am Auende Michaelj) 1510.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »De Oechtmanne Vouell Veer ſtukke Landes vp den Verwiſchen vnde dat hanen Velt, mit alle ehrer thobeherunge vnnde Rechtigkeit; vor Twehundert Auerlendiſche fulwichtige Rinſche fl.«

## Urk. 1225 (586b).

Graf Jobſt von Hoya verſchreibt dem Domcapitel zu Verden für 100 Rheiniſche Goldgulden 5 Gulden jährlicher Rente aus dem Loehoff (Lohof) in der Verder Marſch und im Kirchſp. Dörverden[1]). 29. September (Am Dage Michaelis Archangelj) 1510.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »De loſe tho ſunte Johannes Baptiſte, Vnd de betalunge in den Achte Dagen Michaelis.«

## Urk. 1226 (586c).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, belehnt ſeinen Rath

Floreke Rommel mit einem Burglehne zu Drakenburg, dem halben Zehnten und 1 Hofe zu Melberch (Mehlbergen im Kirchſp. Lohe), 1 Hofe zu »Berckhuſen«, 1 Hofe und 1 Kothe zu Halenbecke (Süd- oder Möhlen-Halenbeck im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg), 1 Hofe zu Kulenkampe (Kuhlenkamp im Kirchſp. Aſendorf Amts Hoya), 2 Höfen zu Holtberge (Holzbalge), 1 Hofe zu Sebbenhuſen (Sebbenhauſen, beide im K. Balge, A. Nienburg), 2 Höfen zu »Schwedig«, einem Hofe und Gute zu Roſzenn (Rohrſen im K. Hemſen A. Wölpe), 1 Hofe zu Harſchberg (Haßbergen), 1 Hofe zu Estorp (Eyſtrup, beide im Kirchſp. Eyſtrup, Amts Hoya), wie Diedrich Klencke und darauf Johann Rommel, ſein Bruder, dieſelben von der Herrſchaft zu Lehn getragen haben. 21. Februar (am Dage petri ad Cathedram) 1511.

(Aus einer Copie wahrſcheinlich de 1572.)

## Urk. 1227 (586d).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft dem Kloſter St. Pauli vor Bremen für 50 Rheiniſche Gulden das Sudholz zu Aſendorf (Kirchd. Amts Hoya). 2. April (Am Dage Vrbani ep. u. mart.) 1511.

(Aus einer alten Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

## Urk. 1228 (590).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Sohn des verſtorbenen Herzogs Otto, belehnt den Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, als den Älteſten, mit dem Schloſſe und der Herrſchaft Hoya, welche vom Kaiſer zu Lehen gehen, und mit den Burgen, Weichbilden und Lehenſtücken, welche des Grafen Vater ebenfalls vom Herzoge zu Lehen erhalten hat, nämlich mit Schloß und Stadt Nienburg, Drakenburg, Steierberg u. a., in derſelben Herrſchaft belegen, dazu mit dem Schloſſe Stolzenau und deſſen Herrlichkeit, welche des Grafen Vater als freies Erbgut gebraucht und dem Herzoge als Lehen übergeben hat[1]), und verpflichtet ſich für den Fall des Heimfalls dieſer Lehen zur Übernahme der Schulden[2]) und zur Ausſteuer der etwa nachgelaſſenen Töchter[3]). Rethem, 22. December (am Mandage na Sunte Thomas Dage Cantuaren, In den hilligen winachten) 1511.

(Inſerat des Lehnreverſes Urk. 589.)

[1]) S. Note 1 zu Urk. 570.

[2]) S. Note 4 zu Urk. vom 16. März 1504.

[3]) S. daſ. Note 5.



Digitized by Google

### Urk. 1229 (591a).

Die Gevettern Heinrich der Ältere und Heinrich (der Mittlere), Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, befreien die Güter oder Meyer des Johann von Staffhorſt, Floreke Rommel und Wilhelm (»Wilke«) Klencke, Ludolf's Sohnes, und ihrer Brüder und Vettern, in den beiden Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen gelegen, von allen Dienſten, Schatzungen oder ſonſt »vnpillichen plichten«[1]). 30. März (am dinſtag nach dem Sontag Judica in der hiligen faſten) 1512.

(Aus einer Copie.)

[1]) Es geſchieht dies für die treuen Dienſte, welche ſie bei Eroberung der Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen und ſonſt den Herzögen geleiſtet haben.

### Urk. 1230 (593a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft den Gebrüdern Arndt, Nikolaus, Diederich und Segebode Freitag für 200 Rheiniſche Gulden, ſofern dieſelben Michaelis nicht zurückbezahlt werden, den »Slyck«[1]) auf Wiederkauf. 5. Juni (am Dage Bonifatij epiſcopi et ſociorum eius) 1512.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

[1]) »towory geheten den Slyck, gelegen by der weſſer twiſchen Landeſbergen vnd Eſtorp.«

### Urk. 1231 (593b).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, antwortet dem Biſchofe Erich zu Münſter, Herzoge von Sachſen, Engern und Weſtfalen, die Nachricht, er wolle mit andern Fürſten die Grafen Jobſt von Hoya und Otto den Jüngern von Tecklenburg überfallen, ſei ohne Beſtand angebracht[1]). Celle, 13. Juni (Sondages na Corporis Chriſtj) 1512.

(Vergl. Urk. v. 15. Juni 1512.)
Ohne Siegel.

[1]) »Des zynt Juw de dynge gantz vnbeſtendig angebracht, vnde wetten vns des kegen Juwer lieffden vnde der ſuluen verwanten yn aller byllicken geborlicheyt woll to holden.«

Die desfallſige Zuſchrift des Biſchofs iſt zu »Beuergerne Dinxdages to pinxten 1512« (am 1. Juni) ausgeſtellt und enthält den Satz: »Angemerket gemelte greuen vnſe vnderſaten vnde leenmanne Jon[?])« ꝛc. und die Bitte, der Herzog wolle vom Kriegszuge abſtehen und ihm die Urſache wiſſen laſſen, damit er

etwaige Genugthuung verſchaffen könne. „Des Sondages na Sunte Viti martiris“ (20. Juni) ſendet der Biſchof einen Abgeordneten an den Herzog Heinrich, Otto's Sohn, von Braunſchweig und Lüneburg.

[1]) Ehrenburg und Uchte wurde in der Zeit von Münſter als Lehen in Anſpruch genommen, wogegen Braunſchweig behauptete, es habe „Biſchop Cordt Zelinger do de greue von der Hoye dem Furſtendom van Brunſwig vngehorſam geweſt, vom greuen van der Hoye de Hus In belehninge genohmen den furſten to vorfange wedder de vordracht,“ oder, wie es anderswo heißt: »hefft Biſchop Cordt one an ſick In vorbedinge genohmen mit den huſen, ſo dat de Biſchop van Munſter one do erſtlich mit den huſen den furſten van Brunſwig to vorfange werder de vordracht ann ſick genomen.«

## Urk. 1232 (593c).

**Herzog Heinrich (»der Elter«) von Braunſchweig und Lüneburg ſendet ſeinem Vetter dem Herzoge Heinrich, Otto's Sohn, die Concepte eines Antwortſchreibens an ihren Oheim, den Biſchof zu Münſter und eines Aufkündigungsbriefs an den Grafen von Hoya[1]) zur Begutachtung. Wolfenbüttel, 15. Juni (Dinſtagis na Corporis criſti) 1512.**

(Vergl. die vorige Urkunde vom 13. Juni 1512.)

Siegel nicht vorhanden.

---

[1]) „ein concept den wir vor der Zceit vnſers angrieffens, als zu einer abeſagunge, auf die Zceit als wir der eynig geworden, den graffen zur Hoye thun wolten.“

## Urk. 1233 (593d).

**Herzog Heinrich (»der Elter«) von Braunſchweig und Lüneburg erſucht ſeinen Vetter den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, zu einer Berathung im Dorfe Didiſſen (Didderſe, Kirchd. im A. Gifhorn), wo auch der Biſchof von Hildesheim erſcheinen werde, am 23. Juni (abint Johannis baptiſte) einzutreffen[1]). Wolfenbüttel, 20. Juni (Sontagis na viti martiris) 1512.**

Siegel des Herzogs geviertet, mit je zwei Leoparden und je einem Löwen im Schilde.

---

[1]) In einer Beilage iſt enthalten, die Herzoge Heinrich und Albrecht von Mecklenburg Gebrüder wollten ihnen auf den 25. Juni (auff freitag na Johannis babtiſte) 200 Reiter nach Dannenberg ſchicken. Da dieſelben nicht mehr zum Auszuge nach Wolfenbüttel gelangen könnten, wolle er ſie zu Dannenberg annehmen und in's Lager vor Wunſtorf bringen laſſen, weshalb er um eine Lagerſtatt in des Herzogs Fürſtenthum bitte.

## Urk. 1234 (593e).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erſucht den Herzog Heinrich, Otto's Sohn,**

seinen Lehnsfürsten, um Hülfe und Errettung von der ihn und seine Lande überziehenden, von den Herzögen Erich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Gebrüdern [1]), verstärkten Kriegsmacht. 25. Juni 1512.

Mynenn vnderdanygen willigen vnnd vorplychtigen dennſth thouornn Dorchluchtyge vnnd Hochgebornn forſthe gnedige leue Here Szo yck Juwen fürſtliken guaden byn myth myner Herſchupp lande vnnd lůde vnderworpen vnnd my ock vorplycht, myt mynen, eden, darupp yck myne Herſchupp von Juwen furſtliken gnaden hebbe entfangen, als von mynen borliken LantVorſthen vnnd Hern, des yck my tho Juwen furſtliken gnaden nummer anderß vorhape, vnnd drege des ok tho Juwen gnaden eyn ganß touorlath, Szo gnediger Her werde ick ydtzůndt vnnd myne armen broder beůeydet, dorch marcklick ouertoech, vnnd weth mycht wat orſzake, dat de ſulfften tho my vnnd mynen brodernn hebben, Alſze wylken klencke, vnnd ſyne broder vnnd floreke Ramell, Dat yck doch genſliken vpp Juwe furſtliken gnade hebbe geſtalt, Das Juwe ff. g. my vnnd myner broder alle tydt ſchullen mechtich weſzen, tho allem rechten erkantnyſſze, Szo g. Here byn ick berichtet wo de dorchluchtigen Hochgeboren furſtenn Hern Hertogen Eryk Hertoghe Hynrick tho Brunſzwick vnnd luneborch gebrodern myne g. Hern ander ſulſen ſyden myner vyande, my willen helpen auertheyn Des ick vnnd myne armen broder, doch tho oren f. g. nummer hedde vorſzen, worumme g. H. ys myne gans denſtlike bede, an Juwen f. g. als an mynen gnedigen Holden leuen Hernn, vnnd geborliken lantforſten, Szo ick myne Herſchupp lande vnnd lůde, yck vnd myne armen broder vorplicht vnnd vnderworpen byn, Szo weth ick my nergen hen thouortroſten, als tho Juwen f. g, Szo beger ick denſtliken van Juwen f. g, alße van mynen lobelyken lantfurſten vnnd Hernn, Juw. f. g. myne arme Herſchupp myt ſampt mynen brodernn, willen beſchutten vnnd beſchermen, hanthauenn Hůlpe vnnd troſth doen Szo ick myt myner Herſchupp Juwen f. g. byn bewanth, Des yck my tho Juwen f. g. nummer anderſt vorhope, vnde vorlate my ok tho Juwen f. g. louelyken toſagen, Juwe f g my nycht werden vorlaten wente Juwe f g, ſchall myner vnnd myner armen broder, vnnd myner Herſchupp, tho aller billicheyt mechtich weſzen, vnnd vortroſte my deß vorbides tho Juwen ff g, als tho mynem gnedigen Hernn, Juwe ff g, wille myck von ſtundt hulpe vnnd troſth doen beſchutten vnnd beſchermen als Juwer ff g, vnderſzaten, Des yck my ſzo tho Juwen ff g, genſliken wyll vorlaten als tho mynen holden g, leuen Hernn vnde will dat ok myth mynen willigen vnnd vorplichtigen Denſthe, myt ſampt myner Hernn vnnd frundt vmme Juwe ff g vordenen, als mynen g leuen Hernn, vnnd bydde des Juwe ff g, Duſſze myne ſchriffte, gnedichliken willen vppnhemen vnnd vorſtaen, vnnd beger Des my tho Juwer ff g, touorlath Des yck my ſzo will vpp Juw ff g, troſten als tho mynem g Hernn, De ſulfften Juwen ff g, dem almechtigen gade beuelen, vnnd das Juwer ff g, gnedige andtwordth bym Jogenwardigen willen benalen Geſcreuen vnnder mynen pytzer Amm ffrygdage nach Johannis baptiſten Anno Dominj ꝛc. xij

Joſth thor Hoyen vnnd Bruchhuzen Graue

Siegel von der Außenſeite abgeſprungen.

Dem Dorchluchtigenn vnnd Hochgebornn furſtenn vnnd Hernn Hynricke Hertogen, to Brunſzwick vnnd lůneborch, ſzeligher Hertogen Otthen ſzone mynen g leuen Hernn Denſtliken geſcreuen

[1]) Ein gleiches Geſuch hat Graf Johann von Holſtein und Schauenburg, Herr zu Gehmen, »fridags nae Natiuitatis Johannis Baptiſte« 1512 an den Herzog gerichtet. Er beruft ſich auf ein

igitized by Google

Bündniß (Vgl. Urk. vom 6. Februar 1508) und die Blutsverwandtſchaft zwiſchen Hoya, Braunſchweig und Holſtein.

## Urk. 1235 (596a).

Die drei Fürſten von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen ihren Abgeordneten Inſtructionen zur Werbung bei dem Biſchofe zu Münſter [1]). Hannover 23. Februar (mitwochens na Reminiſcere) 1513.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

[1]) Sie ſollen ſich beſchweren, daß dem Vertrage entgegen die Grafen von Hoya im Stifte Münſter gehauſet und gehegt würden, auch denſelben dazu Vorſchub geſchehe, die Straßen unſicher und neulichſt einen Anſchlag auf Ehrenburg zu machen. »Wanner dy Rechtferdinge Inn mathen beredt, an, kay., mät. hanget Ire enthſchoff erlange wolle den vnße gnedige Here vann munſter vnſe gnedigen Hern, vorgemelt wur vmb biſprechen vngetwifelt Ire f. g. werden Sich furſtliken vnnd temeliken antworthe vornhemen Lathenn.«

## Urk. 1236 (596b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen beklagt ſich unter Anlage beglaubigter Abſchriften von einigen Verbriefungen [1]) bei dem Kurfürſten und Herzoge Friedrich von Sachſen über die Verjagung aus ſeinen Landen durch die Herzöge Heinrich den Ältern, und Erich und Heinrich, Otto's Söhne, Gevettern, und bittet denſelben, ihm, ſeiner aus ihrer Leibzucht vertriebenen Mutter und ſeinen unmündigen Brüdern durch Vermittelung bei den Herzögen [2]) wieder zu Land und Leuten zu verhelfen [3]). 30. März (Des Gutentages nach dem h. paſche tage) 1513.

(Vergl. die Urk. vom 17. und 19. Juni 1513.)

[1]) Dieſe Copien ſind von den Urk. vom 13. Septbr. 1503, 16. März 1504 und 13. Juli 1507 entnommen.

[2]) Das Vermittelungsſchreiben iſt aus Weimar vom 6. Mai (am freytag nach aſcenſ. Dominj) 1513.

[3]) Schreiben gleichen Inhalts: a. vom 30. März an Friedrich, Erbe zu Norwegen, Schleswig und Holſtein, Stormarn und Ditmarſen, Grafen zu Oldenburg (Siegel Fig. 82); b. vom 30. März an den Markgrafen Joachim von Brandenburg (Siegel Fig. 82); c. vom 15. April an den Biſchof Johann zu Hildesheim, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen; d. vom 18. April (Dinſtages na Jubilate) an die Gebrüder Anton und Johann Grafen von Holſtein und Schauenburg, Johann Grafen von Ritberg, und die Gebrüder Simon und Bernhard Edelherren von Lippe. Ad b. iſt ein Schreiben des Markgrafen aus Tangermünde vom 12. Juni (Am Sontag nach Barnabe), ad c. eine Anzeige des Biſchofs vom 9. Mai (Peine am mandage na Exaudi) und ad d. ein herzliches Bittſchreiben der Grafen von Holſtein und Ritberg und des Edelherrn Symon von Lippe aus Münſter vom 2. Mai (vp Mandach na vocem Jucundit.) an die Herzöge von Braunſchweig mit gedruckten Anlagen der obigen Copien vorhanden.

igitized by Google

## Urk. 1237 (597a).

**Graf Edzard von Oſtfriesland bittet unter Zuſendung einiger Abſchriften [1]) den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, die jungen Grafen von Hoya wieder zu Landen und Leuten zu verhelfen. Aurich, 21. April (Am Donnerdage, na Jubilate) 1513.**

Edesaredt graue to Oeſtfrießlandt ꝛc.

Siegel des Grafen auf der Außenſeite mit den Buchſtaben E G Z O über demſelben.

[1]) Herzog Heinrich hat ihm angezeigt, »wo vnns ein vnware, aber logben boeck, yn klage, dorch den Edeln wolgebornen, vnſerm leuen ſwager grauen yoeſt von der hoy, togeſchickt ſyn ſoelt, mit begerung, Juwer gnaden deß affſchrifft, to ſchicken« ꝛc. — »Nu ys vns von ſolichen boke nicht bewuſt, Aber, affſchrifft etlicher vorſchriuunge vnde handtſchrifft, tuſchen Juwen gnaden, vnde gemelten vnſem ſwager. vorhandelt, hebben wy, vnntfangen« ꝛc. — Beiliegende Copien ſind des Inhalts:

a. Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg erklärt ſich zu Celle »am paßchen dage« (30. Mai) 1512 beim Grafen Johann von Holſtein ꝛc. auf die Zuſchrift, Graf Jobſt von Hoya verſtehe nicht recht, weſſen er ſich beim Herzoge zu erſehen habe, dahin, er ſei kurz von Worten und der Meinung, »dat ick to myner gelegenheit vngefer an des pinxten in der gebreken, ßo ſick twiſſten mynen vorwanten vnde ohme erholden dage leggen wil*), wo den myn om van der hope dar In ſchynet vnde ſyner erbedinck vmp mich geſcheyn, ene volge doet Syck ock In anderen Dingen, der ick beſweringh, van ome hebbe na mynem gefallen bewiſeth« ꝛc — »So mach he ſyck alles guden to mich vorſeen« — »Iſt one we mydlertydt des dages de van myck ſchall vth geſath werden oüerüallen wolde So wil ick dat na vormoge keren vnde weren helpen.«

b. Derſelbe ſchreibt zu Celle »am frydage na Vitj« (18. Juni) 1512 dem Grafen Johann von Holſtein, er könne verhindert den Tag zu »Elten« (Eilte) nicht beſuchen, weil er täglich im »Harnjhe« ſein müſſe, und verſehe ſich nöthigenfalls ſeiner Hülfe.

c. Derſelbe fordert zu Celle »am Sondage na Johannis bapt.« (27. Juni) 1512 die Grafen und Herren von Holſtein, Schauenburg, Lippe und Gehmen auf, gegen die Grafen von Hoya mit ganzer Macht vor Hoya oder Nienburg zu ziehen, da trotz des zugeſtandenen Tages dieſelben ſich ganz unter das Stift Münſter begeben haben, wie er kurz zuvor durch den Biſchof Erich zu Münſter und anders woher Bericht empfangen habe. (S. Note 1 zu Urk. v. 13. Juni 1512.)

d. Ein Schreiben des Grafen Johann von Holſtein und Schauenburg an denſelben. (S. Note 1 zu Urk. vom 25. Juni 1512.)

*) Ein Tag dazu iſt in einem Schreiben des Herzogs Heinrich aus Celle »ahm fridage na corporis chriſti (11. Juni) 1512« an den Junker Johann von Schauenb. auf den »dinxtage na Vitj (22. Juni) to Elte« (Eilte) ausgeſetzt.

## Urk. 1238 (597b).

**Die Herzöge Heinrich, Otto's Sohn, und Erich von Braunſchweig und Lüneburg,**

igitized by Google

Gevettern, ertheilen dem Kurfürſten Friedrich von Sachſen Aufſchluß über die Veranlaſſung zur Einnahme der Grafſchaft Hoya. Neuſtadt, 17. Juni 1513.

(Nach einer Copie. — Vergl. Urk. v. 30. März 1513.)

Unſer fruntlich dienſt, vnd was wir liebs vnd guts vormugen Zuuor Hochgeborner furſt lieber Her ohrym Swager vnd gefatter, E. l. ſchreiben mit Ingelechter clag Grauen Joſtes, van der Hoye, als ſollen wir Ine ſein mutter brodere vnd Sweſter, wedder got recht vnd keyſerliken Lantfreden, vnangeſehn vordrechte brieue vnd ſegel, dar von er auch abeſchrifft In gelecht, Des oren vorjaget vnd vordrungen wu dar von, ſeyne ſchriffte furder Inhalten, Haben wir in abeweſen des Hochgeborn furſten, Hern Heinrichs des Elteren Hertogen zu Brunſwig vnd Luneborg ꝛc vnſers lieben vetteren vnd broders, vormerckt, vnd ſein mit alle nicht geſtendich, Das unſer vetter brodere vnd wir, der maſſen gehandelt, wolteun vngerne der geſtalt gefunden werden, vnd wie wol wir Hertzog Heinrich vnd vnſer vetter Hertzog Heinrich der Elter, der vordrechte geſtendich, die auch ſo vile vnſer Itlichem berort vprichtich gehalten ſo haben wir doch Inhalt der ſelbigen vor vnns vnd de vnſern rechtes nicht bekomen mogen vnd ſein vns von den grauen vorgnant Zu velen ſtucken, die wir wol Zu beweiſen wiſſen nicht gehalten, Hat auch Zu forderſt vns Hertzogen Erichen, mit keynen vordregen Zu belangende, aber ane alle vnſer Edder der vnſern ſchult De weile wir In keyſerliker Mait. Deinſte geweſt Zu vil malen gewaldichlichen mit beſtalter Banner, Zu vnſer furſtendom getogen eyn vnſer flecken gnant de welpe aufgebranth, ausbernen laſſen, vnſer geholtze freuelick vorhouwen de vnſen gefangen Dar Zu dat Stifft Zu mynden Das vns allen nach Hogen vorplichtigingen, von vnſern vor elteren vnd vns geſchen ſchuthaluen vorwant an ſeinen vbricheiten Holtzen velden, landen vnd leuthen beſchedigt vnd beraubt, Darynne vpgedachter vnſer vetter vnd broder, der geleichen ſeiner liebe ſohn, der Biſchoff zu mynden, vnd wir ſampt vnd Beſundern auch In vnſeren eygen ſachen vil nachbarliche gutliche Hendele, beſocht, die von dem grauen vorachtet, nach Iren abeſcheiden nie gehalten ſunder alle Zeit abgeſlagen. Der Dageſatzunge auch etliche bewilliget nicht beſocht, nicht abgekundigt vnd ſo etliche van vns ſelbs vnd die vnſern vorgebens Zur ſtete komen vnd ſpotlich halten laſſen Dar Zu etliche zceite vnſer botſchaft vnd briefe vorachtlich angenomen, vnd zu vil malen ſunder andtworth gelaſſen, ſeiner vorwantniſſe vnd pflicht kegen vns vorgeſſen So das vns ſeine nicht Holdunge ſegel breue vnd vordrechte, auch der vnſern vnd ſeiner eygen vorwanten clag vnd noth, Da mit ſie widder got recht vnd zum teyle vnchriſtlichen betruckt geweſt, Dahin gedrungen Das wir Zu erhaltunge keyſerliches Landtfrides vnd rechts ſtraffe thun muſten, Die wir nicht anders dan mit Zeymelichenn vorwarungen alſe In ſolchen velen nottorftich vorgenhomen Das wir ſodans, vor keyſerlicher Maieſtat E. l. vnd anderen vnſern Hern vnd frunden, als fromen vfrichtigen furſten geborth wol Zuuerandtworten wiſſen, wes auch ſeiner mutter leipZucht halben angerett Iſt In Iren geweren vnd gebrukungen nicht befunden ſunder durch vns Hertzogen Heinrichen, nach Innhemunge der Herſchafft, von andern de ſodan guder, auff ſwere Sumen goldes, In verſchreibungen, durch Iren Zeligen Huſwerth ſie ſelbes vnd Ire kinder vorſegelt, eingeloſet, vnd haben Ire nicht deſte weiniger auf ſunderlichen gnaden Irer fruntſchaft Zugefallen eyne leipZucht mher dan ſie geeigent, vormachen wollen, Dar auff ſie mit vns tage vnd Handel bewillet, vnd angenhomen, Die ſie auch bei vns gefordert, Dar Zu wir vnſer Rethe vulmechtich geſchickt, ſodans zu vullenZeyhende, aber de grafinne Iſt aufgebleben. Den tag nicht abgeſchrieben, de vnſern Abermals vorgebens halten laſſen, vnd ſint des by vns der leibZucht halben kein anſuchunge

igitized by Google

ader forderunge gethan, Darvmb vns diesses an Zeihens nicht weinig befrombdet, vnd Nach deme de grauinne von der Hoye, Zu sampt Iren sonen nach gethaner straffe, diesse sache mit Irem clagen bey Rom^. Key^. Mat^. vnserm allergnedigsten Hern vnd geborlichen Richter, da von wir auch vorgeheischet vnd rechts nie gewegert anhengig gemaket hetten wir vns des vngelimflichen vnd vnwarhaftigen vberschreibens nicht vorsehn, mussen Das seinen weg stellen, dem austrage beuelhen, vnd wollen sampt vpgemeltem vnserem vettern vnd broder alles das der sachen nottorft erfordert de vilen vrsachen, freuel vnd selbgewolth, E. l. Hir Inne noch Zum weynigesten teyle entdeckt dar mit vns vilgemelter graue bewegt, vnd erholt, die Zu lang Zu schriuende nicht bergen, vnd E. l. vnd eyn Ider schullen vnser Dar Zu mechtich syn, Das wir Ime seine mutter broder vnd Swester an enden Dar sich das eygent geborliches rechten vnd alles das fromen fursten Zu thunde gezemet, nicht weigeren wollenn der massen vnd nit anders, schullen vns E. l. befinden, Die wir fruntlich bitten, Dar vber des grauen vnzuchtigen gedichteden schrifften keynen gelauben geben, Das wir alleZeit fruntlich vnd gerne vordienen, Datum zur Nuwenstadt, ahm freitage nach vitj Anno Dominj rv^c xiij^o.

Heinrich Zaligen Hertzog otten sohn vnd Erich geuettern van gots gnaden Hertzogen Zu Brunswig vnd Luneborg ꝛc.

An Hertoch frederich van Sassen Dem Churfursten ꝛc.

## Urk. 1239 (597c).

Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, befiehlt allen Lehnleuten, welche innerhalb der Herrschaften von den Grafen von Hoya Güter in den Ämtern Hoya, Nienburg, Alt- und Neubruchhausen, Drakenburg, Liebenau, Freudenberg und Thedinghausen zu Lehn getragen, aber die Lehen bei ihm innerhalb des gebührenden Jahres nicht gesonnen haben, noch vor dem 8. September die Belehnung zu empfangen. 19. Juni (Sondages na Viti mart.) 1513.

(Nach dem Concepte.)

Vann goddes gnadenn wy Hinrick Hertog to Brunswig vnde Luneborch ꝛc. Zeligenn Hertogenn Otten Szone Entbedenn Allen vnde Iglickenn geistlickenn vnde wertlickenn Eddelen v(nde vned)delenn lehennmannenn (bin)nen vnde butenn der H(erschopp)enn de van den Grauenn van der Hoye beth annher guder (In) den Amptenn vnde gerichtenn Hoye Nigenborg Oldenn vnde Nigenn brockhusenn Drakenborch Leuenow Freudenberge vnde Tedingehusenn to Lene gedragen vnsenn gunstigenn willenn Na deme wy sampt vnsenn Vedderenn de Herschop vann der Hoye by na Jar vnde Dach Inne gehat vnde wy vann Iwwer keynen vmb de lehennwarschop angesocht Bogerenn vnde willenn wy ernstlick. gy sampt vnde Besundernn noch vor natiuitatis marie mit Juven oldenn (Lehenbreuenn) vnde anwisingen Juwer guder so gy van older her vann den (Grauenn) thor Hoye vann Hernn to Hernn gehat by vns ersch(inen)n Juwe lehenn entfangenn Nige lehen breue nehmen vnde Reuersalbreue geuenn by Vorlust der suluen guder dar vp wy Iw vnde eynenn Iderenn genochsam willenn gewarnet hebbenn dan so Imandes bouenn dusse vnse vorkundinge in vorberorder tydt vorachtlick vthe blinenn worde, wusten wy vns forder kegenn eynenn Ideren nach vormoge der lehennrechte woll to holdenn to Or-

k(unde) mit vnſem to ende vpgedrugcktenn Ingeßegell ..... vorſegelt nach Chriſti vnſes Hern gebort ..... riij Jare Sondages na Viti martiris.

Breue In der Herſchop van der Hoye antoſlande

## Urk. 1240 (597d).

(Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn,) fordert die Mannſchaft auf, ſich zur Vertheidigung ſeiner Lande gegen einen etwaigen Angriff der Grafen von Hoya bereit zu halten. Celle, 19. Juni 1513 [1]).

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

An de Manſchop

Leue getruwe wy krigen mennichfoldige warninge wu de graue van der Hoye ſampt ſynem anhange vns In de Herſchop van der Hoye vnd andere vnſe lande vnd lude de wy Inne Hebbenn Inſal don wille Bogeren Daromb ernſtlick, Du willeſt dy na deme anſlage vnd alle dynem vormoge. mit perden vnd Harnſche ſchicken. vnd vp Margarete vp vnſe wyder erforderen. boreyt ſyn vth to then. vnd vns to folgen. Dar des wil tho donde weſen, ſolchs ock nicht vorachtenn, Dar to willen wy vns Dyner plicht na, gentzlick vorlaten mit gnaden to erkennen, Datum Zeelle Sondags na Vitj Anno Dominj xv$^{c}$ riij$^{o}$.

---

[1]) An demſelbigen Tage ergeht eine gleiche Aufforderung »An de Stede vnd Ampten« (»gy willen by Juwen borgeren vnd mennen Juwer Stadt vnd Amptes, boſtellen, eyn Jder mit ſyner were Buſſen Radtſchop koſt vnd vitallie vp vnſe wider erforderen Margareta vth to then vnd eyn mant to velde to liggen boreit vnd geſchickt ſy vns thor helffte edder mit aller macht to folgende« ꝛc); Tags darauf: a) »An den Marggrafen Zu Brandenborg,« welcher ihm zur Beſtrafung des Grafen von Hoya ſtattliche Hülfe gethan. Die Grafen haben die Sache bei dem Kaiſer anhängig gemacht. Der Markgraf Joachim lehnt in einem Schreiben aus Tangermünde vom 26. Juni (Sontag nach Johannis Bapt.) für diesmal jede Hülfe ab; b) »An den Biſchop to Hildenſem,« mit Berufung auf das gegenſeitige Bündniß; c) »An den Radt to Hildenſem,« desgleichen.

## Urk. 1241 (597e).

Die Herzöge Heinrich, Otto's Sohn, und Erich ertheilen in Abweſenheit ihres Vettern Herzogs Heinrich (»des oldernn«) auf die Anklage der Grafen von Hoya den Grafen Anton und Johann von Schauenburg ꝛc., Johann von Rietberg und Simon Edelherrn von Lippe eingeſchloſſen verſiegelt Bericht über die Veranlaſſung zur Einnahme der Grafſchaft Hoya [1]). Celle, 19. Juni (Sondages na Vitj) 1513.

(Aus einem gehefteten Actenconvolute. — Vergl. Urk. vom 30. März 1513.)



igitized by Google

[1]) Der Bericht iſt nicht beiliegend, ſtimmt aber mit dem an den Kurfürſten von Sachſen vom 17. Juni (Freitage nach viti) gerichteten überein [2]). Dagegen iſt noch hinzugefügt, ſie ſeien wohl geneigt geweſen, den Grafen von Hoya unverdiente Gnade zu beweiſen, wenn ſie ſolche bei ihnen geſucht hätten, vermöchten es aber, mit Unwahrheiten bei Andern beſchwert, nicht mehr; ſeien aber rechtserbötig und würden anderer Wege ſich erwehren. »Dar vmb wil de ſake by vns ſampt edder beſondernn, wo gy thom Deyle vornehmen nicht afftodragende ſynn, Dan Vnſe veddernn noch wy nicht gedencken geldt vor ehre, edder lande vnnd lude to nehmende. Mogenn Jw ock der Handelinge dar dorch gy vnnſenn leven veddernn vnd vns van ander to thende gedencken wol entholdenn Dann Gy dar mede nichtes anders denn vnſer aller furder vngnade erlangen mogen, So doch vann Jw an Vnſer neynenn wat gelangen kan, datt denn andernn vorborgenn blyfft, Gy ſchullenn ock furder wethenn, vnſe fruntlicke leue veddernn vnd wy mit eynander beſlotenn So balde wy Inn der Herſchop von der Hoye edder andernn vnſen Stifften edder landen van den von der Hoye edder ohren anhange, wordenn angegrepen, Dat wy danne vp Jw Juwe lande vnd lude gedencken wedder to totaſten, So wy doch woll wethenn, vns dat neynerandern geſtalt, dan durch Juwe forderinge boJegende, Des wy doch klepnen angeſt hebben, Dat wy Jw ock nicht hebben Vergen willen.«

[2]) An den Biſchof zu Hildesheim, den Herzog von Holſtein und jeden der Fürſten, welchen Graf Jobſt von Hoya ſeine Klagepunkte zugeſchickt hatte, ſollte, nach dem Beſchluſſe zu Neuſtadt, geſchrieben und die Antwort an den Kurfürſten von Sachſen (S. Urk. vom 17. Juni 1513) angeſchloſſen, den Grafen von Schauenburg ꝛc. aber noch der Zuſatz in Note 1 geſchrieben werden.

## Urk. 1242 (597f).

**Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorſt ertheilt dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohne, Nachricht über ein zu Meppen zwiſchen dem Biſchofe zu Münſter, Herrn Ezard von Friesland, Junker Jobſt von Hoya und des Herzogs von Geldern Räthen beſprochenes Vorhaben [1]). 23. Juni (am auende Johannis Bapt.) 1513.**

Siegel des Grafen Johann, quartirter, geſchweifter Schild mit den Oldenburger Balken im erſten und vierten, und dem Nagelkreuze im zweiten und dritten Felde.

[1]) Junker Jobſt iſt mit zum Herzoge von Geldern genommen, um ihn mit 2000 oder 3000 Knechten zu verſehen, womit in Freudenberg, faſt am Stifte Münſter gelegen, begonnen werden ſolle. Münſter wolle dann helfen, ſobald das Vorhaben in Freudenberg gelinge. Der Herzog möge deshalb die unterbrochene Verhandlung mit Diepholz über Freudenberg durch Johann Freſe ſogleich wieder aufnehmen laſſen.

## Urk. 1243 (597g).

**Kaiſer Maximilian befiehlt dem Biſchofe Erich zu Münſter, den Grafen Anton und Johann von Holſtein und Schauenburg, Gebrüdern, Otto von Tecklenburg, Johann von Rietberg, den Edelherren Symon von Lippe, Konrad, Johann und Friedrich von Diepholz und den Grafen Ezard zu Emden bei der im Landfrieden beſtimm-**

ten Strafe, abzuſtehen von dem Kriege gegen Franciſcus Adminiſtrator zu Minden, Heinrich (»den Eltern«), Heinrich Otto's Sohn und Erich, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, Johann Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt und deren Lande. Bingen am Rhein, 5. Juli 1513.

Wir Maximilian von gots gnaden Erwelter Romiſcher Kayſer Zuallenntzeitten merer des Reichs Germanien zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. kunig Ertz-Hertzog zu Oſterreich Hertzog zu Burgundi zu Brabanndt vnd phaltzgraue ꝛc. Embieten dem Erwerdigen Erichen Biſchouen zu Monſter, vnnſem Furſten andechtigen. vnnd den Edln vnnſen vnnd des Reichs lieben getrewen allen grauen Herrn Ritterſchafft, ſo In diſen ſachen vorwant ſein. vnd ſonnderlichen Anthonie vnd Johann gebruedern grauen zu Holſten vnd Schomburg Otten grauen zu Tegklnburg Johan grauen zu Rettberge Symonn Herren zur Lippe Corde Johanne vnnd Frideriche Herrn zu Diepholt vnd Edezarten grauen zu Emb. den vnns gnad vnnd alles guet, Erwirdiger Furſt andechtigen vnnd Edlen lieben getrewen, Vnns lanngt gelaublichen an, wie Ir willens ſeyet. Den Erwirdigen Hochgebornen Franciſcus Adminiſtrator des Stiffts zw Myndenn Heinrichen den Eltern Heinrichen Zeligenn Hertzogen Otten Sone vnd Erichen Hertzogen zw Brawnſwig vnnd luneburg ꝛc. vnns Oheim Furſten vnnd lieben Andechtigen, auch den Edlen vnns vnd des Reichs lieben getreuen Johan grauen zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt Ire lannde leuthe graffſchaffte vnnd Herſchaffte. ſo ſy yetzt Innehaben. aus aigem furnemen vnd gewalt, auch vnerualgt vnd vnerlangt ainiches geburlichn Rechtens Zuubertziehen Die anzugreyffen vnd zubeſchedigen Dieweil nu ſollich Ewer furnemen vnbillichen auch wider die gulden Bull vnns kayſerlichen Reformation vnd vnſen vnd des Reichs aufgerichteden landfryden were vnnd vnns als Romiſchen kayſer darein Zuſehen krieg vnd aufrur Im Heiligen Reiche Zuuerhuetten vnnd die gnanten vnns Oheim Furſten vnd grauen bey fryd vnnd Recht Zuhanndthaben geburt. vnd genntzlichen gemaint iſt. Demnach emphelhen wir Euch bey vermeydung vnns ſweren vngnad vnd ſtraffe, auch den penen in vnnſem vnd des Reichs lanndfriden begriffen von Romiſcher kayſerlicher macht ernnſtlich gebietend vnd wollen. das Ir ſollich ewr furnemen. abſtellet vnnd wider die genannten vnns Oheim furſten vnd grauen Ire lannde leute graffſchaffte vnnd Herſchaffte ſo ſy yetzt Innehaben. mit gewalt der that vnnd auſſerhalb rechtens nichts Handelt. oder volfaret ſonnder genntzlichen ſtillſteet. Wo Ir Sy aber ſpruch Zuelaſſen nit vormaint, Die mit rechte wie ſich gepurt ſuechet oder vnns Ewer beſwerunge antzaiget. So wollen wir was ſich gepurt. Dar Inne Hanndlen. vnnd nit aunders thut oder vngehorſam erſcheinet, Damit nit not werde mit den obgeſchriben vnnd andern penen. vnnd ſtraffen gegen Euch als vnnſen vnnd des Reichs vngehorſamen vnnd verachtern furzunemen. vnnd zu Hanndeln. Daran tuet Ir vnnſer ernnſtliche maynung, Geben zu Pyngen am Rein. den Funfften tag des Monats Juli, Anno ꝛc. im Dreyzehenden vnnſer Reiche des Romiſchen im AchtundZwaintzigiſten vnnd des Hungeriſchen im VierundZwaintzigiſten Jaren.

per Regem
perſonaliter

Ad mandatum Cesaree
Maieſtatis proprium
H. Vogt

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des Mandats.

## Urk. 1244 (597h).

**Kaiſer Maximilian befiehlt allen Kurfürſten, Fürſten, geiſtlichen und weltlichen Prälaten, Grafen, Freien und ſonſtigen Unterthanen im Reiche bei der im Landfrieden beſtimmten Strafe, den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg Franciſcus Adminiſtrator zu Minden, Heinrich (»den Eltern«), Heinrich Otto's Sohn und Erich, und dem Grafen Johann von Oldenburg und Delmenhorſt mit Macht beizuſtehen, ſofern ſie und ihre Lande von dem Biſchofe Erich zu Münſter, den Grafen Anton und Johann von Holſtein und Schauenburg, Gebrüdern, Otto von Tecklenburg, Johann von Rietberg, den Edelherren Symon von Lippe, Konrad, Johann und Friedrich von Diepholz und dem Grafen Ezard zu Emden mit Krieg überzogen werden ſollten. Bingen am Rhein, 5. Juli 1513.**

Wir Maximilian von gots gnaden Erwellter Romiſcher Kayſer Zuallenzeiten merer des Reichs in Germanien zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Kunig, Ertz-Hertzog zu Öſterreich Hertzog zu Burgundi zu Brabannt vnd Phaltzgraf ꝛc. Empieten allen vnd yegelichen Churfurſten Furſten Gaiſtlichen vnd weltlichen Prelaten Grauen Freyen Herrn Rittern knechten Hauptleuten Vitzthumben Vogten Phlegern verweſern Ambtleuten Schulthaiſſen Burgermaiſtern Richtern Reten Burgern vnd Gemainden, vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getreuen, in was wirden ſtates oder weſens die ſein, ſo mit diſem vnſerm Kaiſerlichen brieff, oder glaublicher abſchrifft dauon, erſuecht werden, Vnſer gnad vnd alles guet, Erwirdigen Hochgepornen lieben Neuen Oheimen Churfurſten Furſten, Wolgebornen Edlen Erſamen andechtigen vnd getreuen, Vnns langt gleublicher an wie der Erwirdig Erich Biſchoue zu Munſter vnſer Furſt vnd Andechtiger vnd die Edlen vnnſer vnd des Reichs lieben getreuen, etliche Grauen Herrn vnd Ritterſchafft vnd ſonderlichen Anthonius vnd Johann gebrueder Grauen zu Holſten, vnd Schomberg, Ott Graf zu Teckelnburg. Johann Graf zu Rettberge. Simon Herr zur Lippe, Cortt Johann vnd Friderich Herrn zu Diepholt, Edelzart Graue zu Embden. Den Erwirdigen Hochgebornnen Franneiſcus Adminiſtrator des Stiffts zu Mynden, Hainrichen den Eltern Hainrichen zeligen. Hertzog Otten Sune, vnd Erickhen Hertzogen Zu Braunſweygk vnd Lunennburg, vnnſern Oheimen Fürſten vnd lieben Andechtigen, Auch den Edlen vnnſern vnd des Reichs lieben getreuen, Johann Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, Ire Lanndt leute Grafſchafften Herrſchafften, ſo Sy yetz Innhaben, aus aigem furnemen. vnd gewalt vneruolgt, vnd vnerlanngt. ainiches gepurlichen Rechtens zu vberziehen die anzugreiffen vnd zubeſchedigen vnderſteen, Dieweil nu ſolchs vnpillichen, auch wider die guldin Bullen, vnd Kaiſerlich Reformacion vnd vnſern vnd des Reichs aufgerichten vnd verkhundten Lanndtfriden, were, Deshalben Vnns als Romiſchen Kaiſer, darein Zuſehen. krieg vnd aufruer im Heiligen Reich Zuuerhueten vnd die genanten vnſer Oheim Furſten vnd Grauen. bey fridt vnd Recht zuhandthaben gepurt vnd gentzlichen gemaint iſt Demnach ſo Emphelhen wir Euch allen, vnd Ewr yedem in ſonders, bey vermeydung vnſer ſweren vngnad vnd ſtraff, auch den Penen in vnſerm Lanndtfriden begriffen von Romiſcher Kaiſerlicher macht, ernſtlich gepietend vnd wollen, das Ir den genanten vnſern Oheimen Furſten. vnd Grauen. ob Sy Ire Lanndt leut Grafſchafft oder Herſchafft alſo vberzogen angriffen, oder beſchedigt wurden, mit macht zue ziehet. Inen Hilff Rat vnd beyſtandt thut, vnd bey Recht vnd pillichait Handthabet vnd Sy Ir lanndt leut Grafſchafft vnd Herr-

ſchafft. ſo Sy yetz Innhaben, dawider mit gewallt. vnd auſſerhalb Rechtens. Zubekhomern oder Zubeſwern nicht geſtattet. Daran tut Jr vnſer ernſtliche maynung. Geben zu Pyngen am Rein am Funfften tag des Monats Julj. Anno dominj xvc. vnd im Dreyzehenndenn vnnſerer Reiche des Romiſchen im AchtundZwantzigiſten. vnd des Hungriſchen im Vier vnd Zwaintzigiſten Jaren

per Regem
perſonaliter

Ad mandatum Ceſaree
Maieſtatis proprium
H. Vogt

Kaiſerl. Siegel, von der Außenſeite theilweiſe abgeſprungen.

## Urk. 1245 (598a).

**Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, belehnt den Arnold Gröning zu Behuf ſeiner Brüder Hermann und Johann mit drei Theilen in dem »Ledenſter« Felde und Gute zu Lanckenouwe (Lankenau im Bremer Goh Nieder-Vieland). 25. Auguſt (Donnerdages nha Bartholomei) 1513.**

(Aus einer im Januar 1583 notariell beglaubigten Abſchrift. — Vgl. die Urk. vom 2. September 1562 und 3. Mai 1578.)

## Urk. 1246 (598b).

**Heinrich der Ältere, Heinrich, Otto's Sohn, und Erich Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg erklären ſich gegen den Herzog Johann von Jülich ꝛc. bereit, die Verhandlungen mit den Grafen Anton und Johann von Holſtein und Schauenburg und dem Edelherrn Symon von Lippe bis Oſtern, wo er denſelben perſönlich beiwohnen wolle, zu verſchieben; jedoch könne der Grafen von Hoya dabei nicht gedacht werden [1]). Wolfenbüttel, 2. November (Mitwochens na aller Heiligentage) 1513.**

(Aus einer alten Copie.)

---

[1]) »Vnnd wiewoll wir Jungeſt Inn der letzſtenn antwurte Die grauenn von der Hore mit gnant, So wollin wir doch, das ſelbtige nicht wiether dann Zw des Ernwerdigen Jn goit Hochgepornen furſten Hern Erichs biſchoffs Zw Offenbrugge vnd Paderborne, Hertzogenn Zw Brunſwig, vnſers lieben hern vnd vettern getaner ſchriffte, dar mit ſie mit gnant angetzogen habenn, dan E. l. wiſſen das wir Zuuor der Grauen von der Hoye Halben nichtes gewilliget, oder nach Zur Zceit willigen wollen darumbe wir den ſelbtigen Artikell Jn ſeinen gewirdenn plieben laſſzenn, Abir auf das andere gebenn wir euwer liebe freuntlich Zuerkennende das die graffenn von Schomburgk vnd lippe, de gedachtenn graffen Vonn der Hore, als vnſere wedderwertigen vnnd andere vns vnd den vnſen Zw Nachteile Jnn der Zceit ſollichs beſtandes, behuſet auf gehaltenn vnde den vorſchub getan.« — Vergl. Note 1 zu Urk. vom 6. Februar 1508.

igitized by Google

Urk. 1247 (598c).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, belehnt Diederich von Staffhorſt als Familienälteſten und zum Behuf ſeines Bruders Albert [1]). 6. März (Am mandage na Inuocauit) 1514.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vgl. Urk. 568.)

[1]) Die einzelnen Güter ſ. in der Urk. 568 vom 8. Juli 1503 aufgezählt.

Urk. 1248 (602a).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, erlaubt dem Konrad von Hoſe und ſeinem Sohne Konrad, den Zehnten zu Maſenn (Maaſen im Kirchſp. Mellingbauſen Amts Siedenburg) und das »Leſeringeſtad mit deme thoworpe« für 400 Rheiniſche Gulden einzulöſen, und belehnt ſie mit dieſen Gütern, wie ſie an Erich von Hoya verpfändet worden ſind. 13. April (am Sondage Jubilate) 1516.

(Aus einer Copie, wahrſcheinlich de 1562.)

Urk. 1249 (603a).

Herzog Heinrich von Braunſchweig verpfändet an Konrad von Hoſe den Zehnten zu »Stauerden« (bei Drakenburg), 2 Höfe zu Holtorf (Kirchdorf im Amt Wölpe) und andere Güter [1]) für 335 Rheiniſche Gulden. 15. April. (Am Mithweken Im Diſtern) 1517.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

[1]) »Den gulden Winckell, Datt ſlegen wide, Wichmanß Rott, In der Bordeſſer wyde, planders kamp, vnd den karnap, mitt allen thoworpen vnd gerechticheiden.«

Urk. 1250 (603b).

Konrad von Hoſe reverſirt ſich gegen den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg wegen des ihm auf Wiederkauf von demſelben für 335 Rheiniſche Gulden überlaſſenen Zehnten zu »Stouerden« (bei Drakenburg), zweier Höfe zu Heltorppe (Holtorf, Kirchdorf im Amte Wölpe) und einiger Länderei, wie Floreke Rommel dieſe Güter zuvor gebraucht hat. 15. April (Middewekenn Inn den hilligen paſchenn) 1517.

(Aus einer Copie, wahrſcheinlich de 1562. — Der Kaufbrief iſt inſerirt.)

igitized by Google

## Urk. 1251 (605a).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, befiehlt denjenigen, welche die verlangten Copien ihrer Pfandbriefe über die ihnen in der Herrſchaft Hoya verpfändeten Güter noch nicht eingebracht haben, dieſelben bis zum 14. Auguſt an den Droſten zu Hoya abzugeben. 18. Februar und 21. Juli 1518.

(Nach den Concepten im Königl. Archive zu Hannover.)

a.

Van godes gnades wy Hinrick Hertoge to Brunſzwig Vnnd Luneborg ꝛc. zaligen Hertogen otten Sohne, Entbeden allen vnd Igliken geiſtliken vnd wertliken Eddelen vnd vneddelen borgern effte buren bynnen (vnd buten der) Herſchop van der Hoya boſeten, de van de(n grauen) van der Hoya guder In pendeſken Weren hebben, In den Ampten vnd gerichten Hoya Nigenborg olden vnd Nigen bruchuſen Drakenborg Leuenow freudenberge vnd tedingehuſen, vnſen gunſtigen willen, Na deme wy etlicke Jar her de Herſchop van der Hoya Inne gehat vnd by Jw vnd Jder mennichlich dorch vnſe ampte ock vnſe opentlicke ſchriffte forderinge gedan eyn Jder vns ſcholde ſine ſegel vnd breue von ſynen pantguderen ſo he van den grauen van der Hoya In berorden ampten pandewiſe Inne hedde entogen vnd warhaftige Copien dar von geuen, Dat noch betha(nhero v)an velen voracht vnd nicht geſchen De..... gern wy nochmals gutlick vnd w.....lick Eyn Jder noch twuſchen Hir vnd (mid)faſten ſyne ſegel vnd breue vnſen Ampten thor Hoya vnd Nigenborg vorlegge to boſichtigen vnd warhaftige copien dar van ouer andtworde de derhaluen van vns vullenkomen bouell hebben, dar vp wy to eyner ouerſloth eynen Jderman willen gewarnet hebben, dan ſo Jmandes dar bouen duſſe vnſe apenbaren vorkund(inge) vorachten wor(de) alſden willen wy vns an .....gen guder de wy africhten moge holden D..... orkunde hebben wy vnſe rechte Ingeſegel vnden vpt Spatium duſſes breues witliken heyten drucken Na chriſtj vnſes hern gebort Im veſtein hunderſten vnd achteinden Jare, Ahm donnredage Na Eſto michj

Duſſer breue iiij anteſlande to
Nigenborg Drakenborg Hoya Leuenow

b.

Van godes gnaden wy Hinrick Hertog to Brunſzwig vnd luneborg ꝛc. zeligen Hertogen otten Sohne Bekennen vnd don hir mit kunth aller menniglich, Nachdem wy to vil malen vnſe open breue In de Herſchop van der Hoya hebben vthgan vnd anſlan laten myt hoger vermaninge eyn Jder copien van ſick geuen ſcholle van den gudern ſo van der Herſchop van der Hoya vth den ampten vorſat edder vp eynen wedderkop vorkoſt by vorluſt der ſuluen, De wile denn ſolchs von etliken bet anher vorachtet Is noch vnſe ernſte beuelh vnd meyninge. eyn Jder noch ſyne copien der breue dor Inne malken guder vorpendet edder vp eynen wedderkop vorkoft twuſchen Hir vnd Bartolomej van ſick geue vnd de vnſem Droſten tor Hoya behande, wu Jmandes ſolchs noch In vorachtinge ſtellen worde, alſdenn willen wy ſodane guder antaſten ſo lange eyn Jder ſine ankumſt vorbringe, Dar vp wy nochmals to eyner ouerſloth eynen Jdern willen gewarnet hebben ſick vor ſchaden hebbe to vorwaren Des In orkunde hebben wy vnſe rechte Ingeſegel vnden an duſſen bref witliken heyten drucken Na chriſtj vnſes Hern geborth Im veſtein Hunderſten vnd achteinden Jare Ahm auende marie Magdalene,

c.

Erbarne vnnd veſten lieben getrewhen vnnd beſunderen. Das wir erfaren, vnnd erfinden das ir etlich guter. von der herſchaft vnnd vnſerm hauße Hoyen vnderhanden habt, vnd wiewol das wir derhalben vnſer ernſtliche vnd offentliche mandathe In allen kerſpelkerchen vnſers ampts hoyen auch In etlichen andern kerſpel Im der marſhk vnnd Im ampt Tedingkhuſen. vfm predigſtule verkundigen vnnd ahn die kirchthure haben ahn ſchlagen laſſenn, vormelthen das Idermennigklich geiſtlich vnd werntlich, die guter vnderhanden hetten, der herſchaft vnd den hauße Hoyen Zcugehorig. vnſerm droſten Zcwr Hoyen, In ankumpſt wie ein Itzlicher darahn komen ſey Zcw entdecken vnnd darneben ire briefe vnd ſigel, ader Zcwm wenigſten der ſelbige warhaftege copien, anZcwZceigen habt ir daruber ire In verachtinge der ſelbigen vnſer mandate. vns vnſer guter geweltiglich vorenthalten, vnd kein abnkumſt, brief ader ſigel ader warhaftige copien angeZceigt, welches vns etlicher maß nit wenigk verdeucket, der gewalt wir auch nit lenger konnen dulden, vnnd willen nach erfordernnn der noturfft mit der Zceitt da eß vnns gelegen iſt dar Zcw gedencken das vnſer Zcw erfordern, welches wir auch nit haben willen vorhalten der geſtalt euch In der billicheit dar nach wiſſen Zcw ſchicken. Des In orkunde hebben wy vnſe rechte Ingeſegel vnden an duſſen breff witliken heyten drucken Na chriſtj vnſes hern geborth In veſteinhunderſten vnd achteynden Jare ahm

## Urk. 1252 (609a).

Biſchof Erich zu Osnabrück und Paderborn, Herzog von Braunſchweig, bittet auf Anſuchen der Gräfinn und der Grafen von Hoya den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, durch ihn eine Vermittelung der Hoyer Sachen geſchehen zu laſſen und dazu einen Tag zu beſtimmen, wie er auch die Herzöge Erich und Heinrich (»den Jungern«) darum angegangen ſei [1]). Schloß Rekenberge, 5. Juni (am Sonnobinde nach Corporis chriſti) 1518.

Siegel des Biſchofs Erich, geviertet mit dem Osnabrücker Rade im erſten und vierten und dem Paderborner Kreuze im zweiten und dritten Felde. Mittelſchild mit den beiden Leoparden.

[1]) Auf die erhaltene Zuſage eines Tages zu »Mynden« auf den 8. Auguſt (amme Sontag nach ſirti) dankt der Biſchof dafür am 22. Juli (Marie Magdalene) zu Widenbrügge den drei Herzögen.

## Urk. 1253 (609b).

Jakob Symoneta Dr. jur., päpſtlicher Kapellan und deputirter Auditor [1]) in Sachen der verwittweten Gräfinn Ermengard von Hoya, befiehlt durch eine öffentliche in der Römiſchen Curie und an den Thüren der Domkirche zu Paderborn und Osnabrück affigirte Citation [2]) dem Erzbiſchofe Chriſtof zu Bremen, Biſchofe Franz zu Minden, Heinrich (ſeniorem), Heinrich (juniorem) und Erich, Heinrich's (ſenioris) Söhne, Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, als Beklagten, vor ſeinem Forum am 60. Tage nach Veröffentlichung dieſes Mandats [3]) zu erſcheinen,

igitized by Google

und verbietet bei den Strafen der Kirche und 10,000 Ducaten jegliche Verletzung und Bedrückung der Gräfinn und der Ihrigen bis zur Entſcheidung. Rom, 6. Juli 1518.

---

[1]) Der Papſt Leo X. hat ihm befohlen, ſich der Sache der Gräfinn Ermengard, Wittwe des Grafen Jobſt von Hoya, welche durch den Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen, Adminiſtrator zu Verden, den Biſchof Franz zu Minden, Heinrich Senior, Heinrich Junior und Erich, Söhne Heinrich Senior's, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg aus der ihr geſetzlich gebührenden Leibzucht vertrieben und auch ihrer Mobilien und Kleinode beraubt iſt, anzunehmen und ſie und die Ihrigen zu ſchützen.

[2]) Durch Arnold Goltwert, Procurator der Gräfinn, und einige Zeugen iſt der Beweis geführt worden, daß zu den Beklagten ſelbſt und ihrer Behauſung »tutus non pateat acceſſus exequendi et publicandi.«

[3]) »Executum die dominica Tercia menſis aprilis [4]) contra (*et a*)duerſus Reuerendum In chriſto patrem Illuſtreſque principes et dominos Franciſcum Epiſcopum Mindenſem Hinricum (*ju*)niorem Hinricum Seniorem quondam Ottonis filium Georgium Canonicum Colonienſem Hinricum et (*Wil*)helmum quondam Hinrici filios necnon Ericum eiuſdem quondam Hinrici fratrem naturalem et legitimum du(*ces*) Brunſwicenſes et Luneburgenſes ſuaque Intereſſe putantes« etc.

[4]) Der 3. April 1518 paßt nicht zu dem obigen Datum der Ausſtellung (»die martis ſexta menſis Julij«), auch iſt der 3. April 1518 kein Sonntag, wohl aber der 3. April 1519, welcher demnach gemeint iſt.

## Urk. 1254 (609c).

**Herzog Heinrich, Sohn des verſtorbenen Herzogs Otto von Braunſchweig und Lüneburg, erſucht das Domcapitel zu Bremen [1]) um eine erledigte Präbende für ſeinen Sohn Franciſcus. Celle, 24. December (Freidages na thome Apoſt.) 1518.**

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

[1]) »Dewile wy der Kercken tho Bremen, alrede werteliker lehne halver hoch verwandt.«

## Urk. 1255 (609d).

**Bericht über die angebliche Vertreibung der Gräfinn von Hoya, Jobſt's hinterlaſſenen Wittwe, aus ihrem Witthum und Beſitze [1]). Ohne Jahr.**

(Nach der Abſchrift in einem gehefteten Actenconvolute.)

Na dem wy (*sic*) vorſtann de Grawyn van der Hoye Juncher Joſtes Zeligen nagelatenn Wedewe, vnns vor Romiſcher kr. Mt. vnſern allergnedigſten Hrnn vorklaget, ock ſuſt vor Hrnn frunden vnd

---

[1]) In einer »Entſchuldigung der beklagten gewaltigen entſetzung der grauen von der Hoye« von der Hand des Herzogs Heinrich (»des Olden«) iſt über dieſen Punkt noch mitgetheilt:

anderen to reden ſetten mochte, dat ock eyn Jder by ſick de ſake nicht wethende, gedencken mochte, als Heddenn wy gnante Grauyn ores wedemes beroueth, ßo hefft dat nauolgende geſtalt,

Erſtlick In der Innehmung der Herſchop Hoye, hebben wy gnante Grauyn vp dem Slote Nigenborch gefunden, do wy de Stadt dorch gutwillich Inlathen der Borgere Darſuluest Ingenomen hebben, Dewill wy or dan an Nigenborch keyns wedemes geſtendich, ße des ock wu recht vnnd billick, eyn wydem dar an nicht bowyßen kan, noch mach, na Inholde Breue vnd Segele, or van orem zeligen Juncherenn gegeuen, Hebben wy dennoch vth forſtliker Dogent, mehr Dar In angeſehen ore fruntſchop, Dan or vordenen, edder dat wy dar to donde ſchuldich, Na dem wy orenn wydem vpt Hogeſt mith orer eghenn vorßegelinghe vnnd bowillinge, vorpendet, befunden [2]), vnd nicht ſchuldich geweſt ße des tho entfrygenn, des ße dorch oren Hrnn vnd kinder mit orer tholatinge boſwert to entfrygen, Hebbenn wy doch dorch vnße Rede [3]) mit or Handelen lathen, vnns de behuſinge Nigenborch to rumenn, Wuwol or wydem vorßath, woldenn wy dennoch ore fruntſchop to eren eyn themlick wydem vormaken, vnd des or Inwendich vertheyndagen tyt vnd malſtede ernennenn, Dar wy des mit or outreynkomen wolden, Dat ße alßo angenomen vnd alleine gebeden, ße van dem Middeweken wenth vp den Sonnauenth or binge toſchickende vp dem Slote Nigenborch lydenn wolde, dat wy gutwillich gedann, or ock vnuorwethen dorch boklaging, ſe nicht men einen gulden hedde, Vefftich Rh. gulden, an ore fruntſchop to reyßende, geſchengkt, In orem afftoge hefft ße mede genomenn alle wat vp dem Slote Is geweſt, rathſchop Hußgerath, ethen vnnd drinken, dat wy wol gewuſt, Na dem Jd den merer Dell, orer kinder vnd nicht or geweſt, ſick folks wol anders geegenth hedde, doch vmb gelimpes willen geſchen lathenn, Dar na hefft ße vnßen Dener Segeboden Fridag to vnns geſchickt, Biddende, wy vorghunnen wolden, ße by den Fridagen de anßettinge des Daghes In orer behuſinge to Eſtorp erwarden mochte, Wuwol wy des ock nach orem vornehmen nicht vnbillick boſwert, hebbenn wy dat ock Inghe-rumeth Vp denn vertheinden Dach hefft gnante Grauyn Segeboden fridag to vnns geſchickt, de anſettinge des Dages gebedenn, dem wy tho anthwort gegeuen, wy doch geſynt geweſt or denn Dach als morgen to thoſchriuende, ßo he nu dar, woldenn wy ome dat na ſiner werninghe anthwordes wyße beuelhenn, vnnd gedechten vnnße Rede dem aucſcheide na am dage Marie Magdalene Im kloſter to Lockem to hebbenn,

Wy hadden ock den Dach dar vmb kegenn Lockem angeſath, dewill de Herſchop von Schomborch dar an ſloth, dat ße ore fruntſchop efft ße der by dem handell hebbenn wolde, ane boſweringhe dahin to bringende hedde, Is ock van der tyt wenth vp Magdalene x. dage geweſt, der orßake bodacht ße ſik nicht einer langenn vorlettinghe vnßer vorplichtinge to boklagende hedde, doch ock nicht to korth, dat ße etliker fruntſchop den dag mith or tho beßoken, erforderenn mochte

Hebbenn wy de vnßen [4]) mit beſluthlicken ſulmechtigen bouelhe, am Dage Marie Magdalene to ir ſlegenn vormiddage In dat kloſter Lockenn geſchickt, de dar torſtede, wenth vp den auenth to

---

„Irer Mutter halben — hat es die geſtalt das Ich vor war weis derſelbigen nit hellers wert an geſmucke kleidern ꝛc. entwendt hat auch bisher nie dar vber geklagt« ꝛc. —

[2]) Daſ.: an Thomas Gröpeling.

[3]) Sivert Schenke, Aſche von Salder u. A.

[4]) Johann von Staffhorſt und Johann Freſe.

Soßßen, gebleuenn, Is de Grauyn noch Nymandes van orer wegen komen, Se hefft ock solken Dach nicht affgeschreuenn, sick ock sint der tyt der nicht beßokinge nicht entschuldigen lathenn, Is auermals wol to ermethenn mit wath billicheit ße vnns boklaget vnnd to redenn ßettet

Wu dem allenn synn wy noch ouerbodich der Grauyn na Inholt orer Breue vnnd Segell de ße van orem zeligen Junchern gehat to donde, wes wy or na eyns Ideren vnparthieschenn vorstendigen erkanthnisse to donde schuldich Alßo vele or, ore eghen kinder derhaluen suluest plichtich, des wy vnns wan wy des angesocht allwege In geborliker anthwort willen vornehmen laten.

## Urk 1256 (609e).

### Bericht über die Veranlassung zur Einnahme der Grafschaft Hoya [1]). Ohne Jahr.

(Aus einem gehefteten Actenconvolute über diese Fehde. — Vergl. Urk. vom 17. Juni 1513.)

Item Erstlick, alße Zelige Junker Jost vann der Hoye dodeßhaluen affgeganghenn, Hebbenn wy vnns mit Zeligen vnsem ohmen Bischoppe Conrado van Munster vnd denn Grauen vnsen ohmen vnnd Swegerenn Schomborch vnd Lippe eynes Daghes In der Herschop tor Hoye Nomlick tho Sulingen, voreiniget, dar alle ßemptlick Henthokomenn, vnd de Herschop tor Hoye denn kinderenn van der Hoye to gude vnd gantzer landeschop tom bestenn, tobestellenn, Als wy vnses deyls vor Nigenborch gekomenn, vngeuerlick, gherustet vnd vngerustet Seuentich perde starck, synn de Dore vor vnns Im rechtenn middage durch Hethent Junker Jostes nagelatenn Wedewenn vnnd Grauenn Fredericks van Spegelberge, vorspert wordenn, de dar suluest beyde tor stede gewest, Vnnd wuwoll wy de vnßen to den gnanten geschickt, vnd angeuen lathenn, wath mening wy dar syn, Hefft vnns dat doch nicht helpenn moghenn sunder vngeuerlick by dren stunden vor Nigenborch vnßem eghenn lehenn, holden lathenn, Vnnd to lest wedder na Rethem geredenn,

---

[1]) In einer „Entschuldigung der beklagten gwaltigen entsetzung der grauen von der hoye“ ebenfalls ohne Jahr, wahrscheinlich behufs der Halberstädter Handlung im Jahre 1524 vom Herzog Heinrich dem Mittlern eigenhändig für seine Söhne Otto und Ernst abgefaßt, hat er zunächst darauf hingewiesen, daß er das versäumte Lehen bei Leben Graf Friedrich's wohl habe angreifen können, „dieweile sich aber gnanter graf Friedrich alwege recht kegen mir gehalten, het Ich Ine, als eynen der seyn alter begriffen, die zeit seyns lebens, so er wider weip oder erben gehapt, sittzen lassen, vnabbrechlich meyner belehnung so mir von kay.˜ Mt˜. beschehen“ ꝛc. — „Ist darauf anzuzeigen, das sich Ir Vater mit selbst gwalt wider kay˜. Mt˜. belehnung In die hoye gesatzt,“ er habe ihn aber nicht entsetzt, sondern belehnt und ein geringes Geld („alleyne vor eyne bekantnisse des newen lehens“) genommen. Dann folgt die obige Erzählung von der Ausschließung vor Nienburg mit dem Zusatze: „men hette sich (aus mutwillen ane alle noth) an fromde herren geslagen vnd den offenung an meynen lehene vorscriben, welches Ich mich alles nit hette Iren lassen Sunder hette graf Jobste von der hoye durch ansuchung seyner Fruntschaft (so er zu der zeit bey dem alten von der Lippe was) zu mir In das haus genommen vnd von stunt mit der hoye vnd anderen slossern Steten landen vnd Leuten gleich sein vater zu vor von mir zu lehen gehabt beligen, Ine auch nit anderst gehalten den were er meyn naher geborn Frunt gewest, auch der meynung Ine an meyn fleisch vnd blut zu vor heyratten“ ꝛc. — —



Digitized by Google

Nauolgende hebbenn gnante Grauyn vnnd de vann Spegelberge, ßo vele by vnns erlanget, Dat wy one In egener perßonenn, an den Hecktsforde vor Rethem en Jegenn komen ſyn, dar mit one gehandelt, Dath men ſick mit der Herſchop Hoye aller geburlicheit na vnns ſchickenn wolde, als ſick Jeghenn eynen lehenhernn geborth, dat vnns da ſuluеſt vp dem vothe nicht geholden, der gelykenn ſinth der tyt ock nye geſchenn, des wy vnns vp de Stende der Herſchop tor Hoye thenn

Alßo hebben wy na Rade vnnd gefallenn vnßer ohme vnnd Sweger Schomborch vnnd Lippe duſſen grauen Joſte In vnßen Denſt genomen, vnd denn nicht anders geholden, als wer he vnße na angeborner frundt geweſt, mit vilfeldiger gnediger ertoguighe, des wy vns auermals beropenn vp de, der tyt ſyn eghene deners geweſt, Genante Graue Joſt hefft vnns ock In byweßenn vorgnanter Grauenn gelofftet vnnd ede gedan, vnnd de Slote Stede vnnd Fleckenn Hoye Nigenborch Drakenborch Stoltenow Leuenow vnnd Steygerberch glick ſynem Vorfareun van vnns to lehne entfanghenn

De Grauyn van der Hoye ſampt dem van Spegelberge hebbenn ſlitich dar na geſtandenn, wu ße Grauen Joſte vth vnßem denſte ann ſick bringenn mochtenn, Da mit ße In ſinem namen deſte follenkomener Segelen vnnd na orem geuallenn Handelen mochtenn [2]), vnnd ßo wy ome vp or mannichfoldich anßokent In gudem Vertruwenn tho one, erloueth eynn Mannth vnd nicht lengher, Na vormeldinge ſiner moder forderung, vth to ſinde, Hebbenn ße one gantz by ſick beholden, Vnnd vp ſwaren koſten In anderer Forſtenn denſt geſchickt, ßo he by vnns, wu ſine Dener wethenn, keinenn penningk hedde doruenn vortherenn [3]),

Genante Graue Joſt Is ock kortes Dar na, Do he van vns geſcheden to dem Hochgebornn Forſtenn Hern Hinricke dem Elderenn Hertogenn to Brunſwig vnſem leuenn Vedderenn, geredenn, Vnnd ßo wy der tyt mit ſiner leue Inn Harder, vnenicheit weren, ock alßo dat ed vp denn togrepe ſtunth vnd ſick dar In Vorgetung vnd wedder ſine eede vnd plicht vns gedan to denſte gebodenn, vnd veler vnnutter worth van vns vnd den vnßen vornehmen lathenn,

Graue Joſtes moder vnd de vann Spegelberg hebbenn do erſt recht anghan lathenn, do ße grauenn Joſte vann vnns gebracht, vnd de kinder vnnd landeſchop In merglicken vorderff geforth, ſick ock ſuluеſt vnd de orenn ouer vns mannichfeldich vnnutte gemaket, vnnd vele vngeborlikes vornehmenns boſlitigt, Sunderlick dat alle de Jenighenn vnns Rades, denſthaluenn vorwannth edder ſuß anhengich geweſt [4]), noch de orenn keins rechtenn hebben bekomen mogenn, des wy vnns auermals vp de Stende der Herſchop vann der Hoye grundenn, dan ed eyn yhar lange vnd ſeltzenn ſchriuens, bedorffte,

Wy ſin ock duſſer dinghe haluenn Rath to donde, van Herenn frundenn Redenn, mannen, deneren vnd klegerenn velemall angeſproken, des wy vns doch kegenn de kinder van der Hoye nicht hebbenn bowegenn lathenn, al weghe ſeggende, wy woldenn de kinder vann der Hoya, orer moder dorheit, noch des van Spegelberg ſchalkeyt nicht entgeldenn lathenn, ſunder der tyt erwarthenn, Dat

---

[2]) In der „Entſchuldigung“ iſt noch mitgetheilt: »als ſie nu graf Joſte do heyme gehabt, haben ſie weidlich angehen laſſen, vnd alle ding vnter ſeynen namen vnd ſigel vorhandelt«

[3]) Daſ: »do er In aynem Jare wol ſo vil vorthan als er bey mir Inn vunfen ſolte getan haben, den ſeyne pferde ſtunden In meynem ſtalle vnd Ich hilt ſeyne diner gleich meynen aigen eynroſſern, vnd wo Ich was do mein gmale nit en was, do lag er alle nacht an meyner ſeiten« ꝛc. —

[4]) Daſelbſt ſind namhaft gemacht: »als ſtafhorſt, mandelſlo Zu alden, Curde heinriche von bothmer, Romelen, vnd anderen«

igitized by Google

Junker Joſt to manbarnn Jaren keme, des verhopenns he wurde alßdan, ſine eede vnd plicht bedenckenn, vnd ſick Jegen vnns vnd de vnſenn vnd de ſinen geborlick holdenn, wo dat auer nicht geſchege, alßdann vnd nicht er wer tyt dar wedder to trachtenn

Do auer Junker Joſt Inhenaſth ghekomen [5]) hebbenn wy one ock de Stende der Herſchop Hoye to vnns ghenn Rethem boſcheiden vnd ome In byweßen vnßer Rede vnnd gnanter Stende vorholden laten, wes wy nicht alleyne vor vns, ſunder to ſinem eghen vnd der ſinen beſten, mißfallens an ome hedden [6]), mit gutlicker vnderrichtinge ſolkes afftoſtellen

Dar vp wy des erbedens geweſt, Dar mede he nicht gedechte dat wy ſyne vnderdanenn, wedder one Im vngehorſame to ſyn, ſterkenn edder vngeborlikenn byfall don wolden, Wer vnße Boger, Dat he eynen Dach In ſinem lande vthſettete, ſo wolden wy alle de Jenigen vns klage gebann to gnanten Dage ſchickenn, Dat he dan ſampt ſiner lantſchop vp eyns Iderenn klage, Na erkanthniße ſynn ſulueſt vnd ſiner lanthſchop In den geborlickenn klagen geſchenn lethe, wes ſick eghennt, Wy woldenn ock als de ouerher vnſe Rede to ſolkem dage ſchickenn, nicht radeßwiße by ome edder denn klegerenn to ſtann, ſunder alleyn to Horenn vnd vans na to ſeggenn, welke klage ann vnns billick edder vnbillick geſchenn were, vnnd wat dar vp beſlothenn, welke klage wy dann der mathenn befundenn nicht vth gudem grunde an vnns gebracht, ſunder der meninghe ome da durch vngnade by vnns tho makenn, woldenn wy de vnſenn de dar ſchuldich der mathenn ſtraffen, ock de ſine geliker geſtalt ſtraffenn helpenn, Dar mit he vnnd meniglich ſehenn vnde merken ſolde Dat wy nemandes ome mit Vnbillicheit ouer denn kop thenn woldenn, Sunder vngherne wyder don dann wy einem Iderenn vnßer ouericheithalven tho erholdinge ores rechtenn ſchuldich,

Vnnd alßo ſolks vann Grauenn vnde der lantſchop mit grother Danckſeggunge, angenomen, hebben wy dar vp alle vngnade vmb orer bede willen kegenn den Grauen vnd ſine bewanthen, affgeſecht, als fernn duſſen Dingen nakomen, vnd vnns neyne wyder orßake geuen wurde, vnd nicht wyder, dann wu dat nicht geſchege, wolden wy fry ſtann vnd des oldenn nicht bogeuenn hebbenn,

Duſſem aueſcheide na Is Dar ſulueſt eyn Dach vann grauen na Oculi In der faſtenn, als dyt Inn denn Wynachten was, tor Leuenow den parthenn angefath, vnd des Dage ßedelenn genomenn

To duſſem Dage hebbenn wy vnße Rede vnnd de kleger tor Leuenow geſchickt, alße de tor rechter Dagetyt gekomen Is de graue tor Leuenow geweſt, vpgeſethen vnnd vnuorhorder ſaken wech gereden, doch etlicke der ſinen Hinder ome gelathenn ſick to entſchuldigende, ome geſcheffte vorgenallen, Da durch he dar nicht erwarden kone, ßunder an ander ende rydenn mothenn vnd dat vnße Rede ene des kegenn vnns entſchuldigen wolden, vnd dath men na Miſericordias Dominj Da ſulueſt wedder tor ſtede were, alßdann ſcholde geſchenn wath Itzunt ſcholde geſchenn ſynn

Graue Joſt Is auer nerghenn geredenn, Dan tor Stoltenow Is eine kleine myle van der Leuenow, vnd dar etlicke Daghe verharret, ock nichts tobeſchaffen gehat [7]), ſunder alleynn ſolken Dach vnns to Hone vnd denn klegeren ſampt denn Iren to Radell, affgeſlagenn vnd ſick frolick dar ouer gemaketh,

---

[5]) Daſ.: »Als nu grafe Joſt wider zu lande gekommen« ꝛc. —

[6]) Daſelbſt: »wie vorechtlich Ich von ſeynem regemente gehalten« ꝛc. — »Ich ſege er zu aynem manne geworden des Ich erfrawet begerte er wolte ſich recht kegen mir halten hinfurder, den meynen keyne gewalt thun, ſo wolte Ich alles vorzeihen« ꝛc.

[7]) »vnd do groſſe geſchefte mit drinken gehabt vnder ſich mit etlichen ſeynen vorfurern vnnutze vnd frolich daruber gemacht, das ſie mir vnd den meynen den wantag gelegt,« ꝛc.

igitized by Google

Des ſin de kleger mit grother boſweringhe en Deyls by vnns erſchenen, vnd etlicke nyghe boſweringe van gnanten Grauen, den oren geſchenn, vorgedragen, mith bede ße als de ouerher tobeſchuttenn, vnd Hanthauen, des wy ße auermals mit gutlicker bede geſtilt, des anderen Daghes wu angetoget to erwardende, des wy ße mit ſwarheit vermochtenn,

Als nu de ander tyt gekomenn hebbenn wy vnße Rede vnd de kleger wedder vmb tor Leuenow, geſchickt, Is de graue, des ße den ganhen Dach gewardet, vthgebleuen ock ghar Nemandes tom Dage geſchickt, Noch ſick vor edder na ſchrifftlick noch Muntlick ſyns vthebliuendes nu entſchuldigen lathenn, Vth wat grunde Is liderlick to ermethen, des wy van denn klegerenn nicht vnbillick mit harder klage angeſtrenget, ock vilfeldige auermals boſweringhe vpt nyghe to dem oldenn angetoget, ſick ock opentlick vornehmen laten, offt wy ße nicht vordedingen wolden, moſten vnd wolden ße anders hrnn ſokenn, wy hebben ße auermals mit hogem flithe vpgeholden vnd etlicke ſchriffte an Grauen Joſte ghann lathenn, ße vnnd de orenn vnuorweldiget to lathenn, Wan ſolke ſchriffte an Grauen Joſte vnd ſine bowanthen, gelanget, hebbenn ße ſick vnnutte dar ouer gemaketh vnns ock vndertydenn an anthwort gelathen, Vnd de boſweringe ouer de kleger vnnd de oren allwege vormerth ock de Jenigen ße In Borgenn Handen gehat, na vnnßenn ſchrifftenn In de ſtocke geſeth, ſeggende, de Hertog werth dy wol leddich maken, oren ſpoth Dar vp gedreuenn, vnd de lude vpt Hogeſte geſchattet [8])

Noch hebben wy gedann, als eynn gnediger lehenher vnnd tho grother ouerſlodicheit, denn grauenn vp etlicke ſyne loße erbedinghe dremal to vnns In eghener perßon tokomende, boſcheiden, ock de malſtede ome vp Twe vnd vns vp Soßße myle na, gelecht, Hefft He vnns dat alwege affgeſlagenn, Wy hebbenn vns des noch nicht bowegenn lathen ßunder tom verdenmale boſcheiden, an genante orde, vnnd ſlechtes geſchreuenn, Wy willen vnns keins affſlages vorſehen, ſunder ſyns komens verlathen, ock genochßam geleide gegeuen, He hefft vnns auer ßampt vnſem Ohmen Junker Johanne van Schomborch, denn wy vmb alles gelimpes willenn to ſulker handelinge, boſcheiden, vorgheues dorch ſyn vthebliuenth, ryden lathen [9]), Dat wy ßampt dechlikenn mißbruke kegen vnns vnd de vnßen vele geoueth, langetyt hebbenn angeſehenn, alße beteringhe thouorhopende [10])

Genante vnße ohme van Schomborch hefft ock nauolgende vel anßokinge by vns gedan, de dinghe noch to dagen to ſtellenn, des wy noch Infolginge gedan, vnder ſolkem vorgenomen Handell vnßes ohmen van Schomborch hefft gnante graue Joſt an etliken ordenn dar na geſtandenn, ſick In Vorgeting ſiner ede vnd plicht mit lande vnde luden, ouer vilfeldige gnedighe ertoging vnd gutlicks

---

8) »es hat auch der graf die beſwerung der kleger teglich vermeret Iren armen Leuten Jr vieh nemen laſſen vnd zur kuche geſlagen, ob er das In veindt landen geholt, Ire leute In die ſtocke geſatzt buttergelt vnd was Ime gelibet abgeſchatzt vnd ſein zu den armen leuten vor die ſtocke gegangen do ſie geſeſſen vnd geſagt der herzoge wirt dich wol balde holen, der graue vnd die ſeynen haben den abent wen ſie drunken geweſt mit Iren langen meſſern auf die diſſche geſlagen vnd geſagt der herzoge komme vnd hole hie was, hie ſeyn auch Leute die feuſte haben« ꝛc.

9) »ſich des abermals nye entſchuldigt,« ꝛc.

10) Daſelbſt iſt noch enthalten: »Mir ſeyn auch von etlichen als Curde von botmer vnd Johanne von ſtakhorſte vil vnkriſtlicher Dinge angezeigt, als das eyner bey ij ſweſtern geſlaffen vnd der gleichen vil vnd ſunderlich hat eyner auch ſeyner nahen Freundynnen eyn kint gemacht als nu das kint geborn, do hetten die frawen dem manne das kint vorgehalten vnd hatten geſagt ſich Du ſchalk was Du gemacht haſt hat

igitized by Google

gebulden, nicht halff angetzeiget an frombde Herſchop to wendenn, Wy hebben ock klerlick befunden, na dem vnße vorfarenn vnd wy van dem Ertzbiſchoppdohme to Bremen, vnßem leuen vedderenn Hertogen Hinricke dem elderenn mith der Herſchop to Brockhußenn, glickmetich na Inholt breue vnnd Segell, als vorfallenn vnd verſumeden lehen, bolehnet ſyn, Dat ſik de Grauen vann der Hoye derhaluen mit ſiner leue vordragen hebben, vnnd ſiner leue vor ore anſprake verdußent gulden gegeuen, vnnd ander vorplichtinge gedan, des men vor vnns geleukent vnd vns der gelykenn to don geweygert, Der vnd anderer vill grouer merglicke orßaken, de vnns nicht vonlick ſyn to melden, Hebben wy vnſem ohmen von Schomborch ſolke vorgenomen Handelinghe, nicht vnbillik affgeſlaghenn, vnnd dar Jegen getrachtet

Willenn vns de Graue van der Hoye edder ſuſt Imandes duſſer Dinghe ſampt vnd Beſundern vnbeſchuldigt nicht lathen, willenn wy geborliker anthwort an enden, da ſicks eghent ock ſuß vor Menniglken nicht weigerenn, Dat eynn Jder wenth an vnns kunlick naſeggenn mach.

---

der ſelbige den Frawen das kint aus den henden geriſſen vnd es wider die erde geworffen vnd dem kinde mit dem fuſſe auf den hals getreten das es von ſtunt thot gebliben, vnd hat es darnach vor die ſweyne geworffen die es von ſtunt zu riſſen vnd gefreſſen haben, vor ſolche grobe ſtucke hat man dir bottern vnd der gleichen zu eyner buſſe genommen, do durch die buberey vnd ketzerey ſo gros geworden, wie mir die vorgemelten geſagt das es gote erbarmen mochte vnd eyn gantz lant dazu ſtraffen ſolte, Diterich vnd albrecht von Stafhorſt, vnd heinrich von botmer Segebode Freitag vnd Curt vom hofe wen man Itzliche alleyne fraget ſollen von diſen Dingen, auch ſchaden der kleger vil berichtung thun, got ſey mein getzeuge wie gern Ich der ſtraffe müſſig gegangen hette wen mich die groſſe noth nit darzu gedrungen, auch wie aus dieſem negſt volgenden artikel klerlich Iſt zu vornemen

Item meyn Vetter Herzog Heinrich zeliger hat mich beſcheiden Das er was mit mir zu reden hette vnd mir vorgehalten, ob Ich nit der Meynung die Hoyſchen In ſtraffe zu nemen ſo ſie wol vm mich vordient hetten, als Ich Ime nu mit weitleuftigen antworten bejegent, hat er geſagt was wiltu vil vmſwenke machen, Ich wil Dir ſagen was die meynung Iſt, Du haſt das beſte Recht darzu wiltu daran Ich wil dir getrewlich helfen, wiltu aber nit daran ſo habe Ich orſache das Ich an ſie wil, vnd meyn bruder hat auch orſachen den wil Ich mit daran brengen, Habe Ich geſagt vetter die Dinge aygen wol eyn bedenken, hat er geſagt bedenke was Du wilt aber mache das bedenken nit lang, den die hoyſchen haben ſich an das ſtift munſter getan vnd wo wir nit eylent vnd heymlich darzu trachten ſo werden wir die munſterſchen do vinden ꝛc. Ich byn auf meynen bedenkende gebliben vnd haben ayne andre tzeit vnſers zu ſamen kommens wider genommen, Do Ich Ime entliche antwort geben wolte, als Ich nu die Dinge bey mir bewogen vnd mit etlichen rethen vnd Dinern beratſlaget, Iſt Im handel befunden, das es auf iij wegen ſtunde Ich muſte es ſelbſt helfen thun, oder meynen vettern geſtatten, oder mich vnderſtehen ſolchs von meynen vettern nit zu leiden, vnd Iſt vor das beſte angeſehen nit zu leiden die hoyſchen gantz In andre gewalt dem furſtenthume Luneborg zu abbruche komen ſolt Ich mich auch der hoyſchen wider die vettern zu hanthaben annemen hetten ſie nit vm mich vordint, vnd worde do durch mit den vettern In aynen ſweren Lantkrig kommen, darum wer es das beſte bey den vettern zu bleyben, darauf byn Ich mit h. h. dem eltern meynen vettern widerum zu ſamen kommen, vnd haben vns vortragen was ayn Jder zu ſeynen teyle davon haben ſolte, vnd Herzog H. wolt von ſeynem teile Herzogen Eriche, ablegen, auch den biſſchof von mynden den er auch mit darzu tzihen wolte, durch vorberurte orſache byn Ich darzu gekommen die hoyſchen zu vorjagen helfen, vnd Iſt nit wenigers Ich byn vor mich wol gneigt geweſen die hoyſchen In ayne ſtraffe zu nemen

igitized by Google

domit Jr frunde darzu kemen vnd ſie vnterwiſen ſich anders kegen Mir halten, vnd etliche heuſer In der eyle eyn zunemen, aber das got meyn gezeuge ſey, der andacht nit ſie von Landen vnd Leuten zu Jagen Sunder die heuſer ſo lange eynzuhalten das Ich von der freuntſchaft gnugſame burgeſchaft hette gehabt, die hoyſchen mich vor Iren oberhern gehalten hetten, do mich got vnd die natuur Jo zu vorordent vnd Ich der gebort halben gut gnug darzu geweſt

Das ſie auch anzeigen Junker Johan von ſchaumborg Jne von meintwegen geſagt wie der artikel do von meldet Iſt erdicht vnd erlogen kunnen das nymmer gnugſam beweiſen vnd war machen, den Ich wol In etlichen Irthum mit grauen Johanne von Schaumborg derhalben geweſt, vnd mich des vor ſeynen bruder Junker anthonies von Schaumborg, Symon edelhern von der Lippe, Joſte grauen zu Schaumborg vnd vnſer allerſeit Reten vnd Dienern zu der ſteinhude gnugſam vorantwort, auch ſeyn graf Johan von Schaumborg vnd Ich des Irthums gutlich vortragen, domit man aber wiſſe wie die ſelbige Handelung Im grunde Iſt byn Ich wol geſtendig der gnante von Schaumborg bey mir zu Czelle geweſt vnd vil vnderrede der hoyſchen halben angeheigt, auch das ſie In angſte weren, do Ich Jme geſelliger weiſe hin vnd wider dunkele antworte auf gegeben habe, die nichts auf ſich gehabt, aber zu endtlichen abſchide, auf ſeyne frage was er denne graf Joſte von der hoye Den ehr zu Rethem gelaſſen vor antwort widerum ſagen ſolte, Habe Ich auf den grunt vnd nit anders geantwort, er mochte Jme ſagen wen er ſich vor mir forchten ſolte, das ſolte Jme wol zu wiſſen, werden Vnd die weile Jme ſolchs nit zu wiſſen worde bedorfte er ſich vor mir nit forchten Das Ich Jne aber ſolte zu vortedingen vnd zu hanthaben zugeſagt, oder das er ſich Leute anzunemen enthalten ſolte ꝛc. kan mit warheit auf mich nit gebracht werden wil das vorantworten wie apnen armen erlichen Furſten zuſtat die weile Ich leip vnd Leben habe Ich habe auch den hoyſchen nichts boſes getan vor dertzeit ehe Ich Jne das durch meyne vede bribe wie bis her Im heyligen Romiſſchen Reiche gewonlich geweſt, zu wiſſen getan habe, Ich byn auch nit ſchuldig geweſt grauen Johanne von Schaumborg auf ſeyne Frage zu berichten wes Ich mit meynen vettern beſloſſen her,

Das ſie von Lehenbrieben vortregen ꝛc. meldung thun, die ſin durch vererhelte vrſachen an Jn vnd nit von mir gebrochen, welchs meyne orſachen der ſtraffe geweſt

## Urk. 1257 (609f).

**Herzog Heinrich von Bruchhauſen, des verſtorbenen Otto Sohn, bittet [1]) um Widerlegung des Gerüchtes, daß der Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen [2]), Adminiſtrator zu Verden, ſich feindlich gegen ihn ſetzen wolle. 1519.**

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

1) Die Adreſſe iſt auf der Abſchrift nicht angegeben.

2) „ſo Jw denne ſamt witlich wogar getruwelick wi ſine Leue vnd kercken to Bremen gemenet, Dck Ede vnnd Pflichte gethan der Entfangen lehen“ ꝛc.

## Urk. 1258 (609g).

**Der Official der Curie zu Münſter befiehlt als vom päpſtlichen Auditor Jakob Simoneta in unten bezeichneter Klage [1]) ſubdeligirter Richter den Pfarrern, Presbytern,**

Notären und Tabellionen in den Diöceſen Paderborn und Osnabrück, den Presbyter Heinrich Pfinzſten und einige vom Überbringer namhaft zu machende Laien zu citiren, am 20. Tage nach Mittheilung dieſes bei Strafe der Excommunication vor ſeinem Tribunale mit allen bei ihnen befindlichen, die Sache der Grafen von Hoya und ihrer Schweſtern betreffenden Schriften, ſeien es Originale oder beglaubigte Abſchriften, zu erſcheinen, auch den Biſchof Franz zu Minden, Heinrich (seniorem), Otto's Sohn, Georg Canonicus zu Cöln, Heinrich und Wilhelm, Heinrich's Söhne, und deſſen Bruder Erich, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, da der Zugang zu denſelben nicht ſicher iſt, durch einen Anſchlag an die Kirchthüren zu Osnabrück und Paderborn, auf denſelben Tag zu citiren, um einer Transſumirung oder Extrahirung der betreffenden Schriften und ſonſtigen Handlungen beizuwohnen oder durch einen Bevollmächtigten beiwohnen zu laſſen. Münſter, 19. März 1519.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

1) Der Papſt befiehlt 2) dem Jakob Simoneta, welchem bereits die Beſchützung der Gräfinn Ermengard, Wittwe des Grafen Jobſt von Hoya, und ihre Klage gegen den Erzbiſchof Chriſtof von Bremen Adminiſtrator zu Verden, Biſchof Franz zu Minden, Heinrich und Erich, Heinrich des Ältern Söhne, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, übertragen iſt, ſich auch ihrer Kinder Jobſt, Johann und Erich 3) Grafen von Hoya und deren Schweſtern Anne, Eliſabeth und Marie, Canoniſſinnen zu Vreden (Frauenſtift im Reg.-Bez. Münſter) und Eſſen (im Reg.-Bez. Düſſeldorf, vormals unmittelbare Abtei mit einem Frauenſtift 4)), gegen dieſelben Beklagten ſich anzunehmen, ihre Klage aufzunehmen und zu führen 5).

2) »Non ſine lachrimis«

3) In der Copie ſteht irrig: »Heinrici«

4) »Canoniſſarum ſecularium et Collegiatarum In Ffreden et Eſſen.«

5) Sie haben ſich beim Papſte beklagt, aus der Grafſchaft und ihrem väterlichen Nachlaſſe minorenn (»prout adhuc aliqui ex eis conſtituti exiſtunt«) im Monate Juli 1512 »contra federa ſocietatis veniendo cum maximo armatorum multitudine terribilique exercitu« verjagt zu ſein. »Et quidem amplius dolendum eſt rebus domino cultui non parcendo dictus dominus Epiſcopus Mindenſis et ſui ſubditi ornamenta plurimarum eccleſiarum et Capellarum et alia bona Ibidem depoſita necnon preſbyterorum ſeu paſtorum eccleſiarum Inibi conſiſtentium ac Monaſteriorum et ſignanter omnia ornamenta Monaſterij de ſchinna ordinis Sancti Benedicti et abſtulerunt« etc.

## Urk. 1259 (609b).

**Ein gleicher Befehl des Officials der Curie zu Münſter als vom päpſtlichen Auditor Jakob Simoneta für die Gräfinn Ermengard, Wittwe des Grafen Jobſt**



igitized by Google

von Hoya, ſubdeligirter Richter in deren ihre Vertreibung aus ihrem Wittwenſitze ꝛc. betreffenden Klage[1]), hinſichtlich aller die Sache der Gräfinn betreffenden Schriften, ſeien es Originale oder beglaubigte Abſchriften. Münſter, 19. März 1319.

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Officialis curie Monaſterienſis Judex. Compulſor et executor negocij cauſe ſeu cauſarum Infraſcriptarum a Reuerendo patre domino Jacobo Symoneta etc. — — ſubdeputatus et requiſitus Uniuerſis et ſingulis diuinorum rectoribus eccleſiarum Nec non preſbiteris Clericis Notarijs et Tabellionibus publicis quibuſcunque per ciuitatem et dioceſem paderbornenſem et Oſnaburgenſem ac alias vbilibet conſtitutis pro executione preſentium requiſitis et veſtrum cuilibet Inſolidum ſalutem in domino Et noſtris huiuſmodj Immouerius apoſtolicis firmiter obedire mandatis literas commiſſoriales et ſeu compulſoriales generalis prefati Reuerendi dominj Jacobj Simoneta auditoris etc. — — Nobis pro parte Nobilis ac honeſte domine Ermgardis relicte quondam Judocj Comitis Comitatus de Hoya Bremenſis et Mindenſis dioceſis principalis In eisdem ſubinſertis literis compulſorialibus principaliter nominate Coram Notario publico et teſtibus Infraſcriptis preſentatas Nos cum ea qua decuit reuerencia Noueritis recepiſſe huiuſmodj ſub tenore Jacobus Simoneta vtriuſque Juris doctor ſanctiſſimj domini noſtrj pape Capellanus Referendarius ac prelatus domeſticus Necnon ipſius ſacrj pallacij apoſtolicj cauſarum cauſeque et cauſis ac partibus Infraſcriptis ab eodem domino noſtro papa Auditor ſpecialiter deputatus Vniuerſis et ſingulis dominis Abbatibus prioribus prepoſitis etc. — — per Ciuitatem et dioceſem Bremenſem et Mindenſem ac alias vbilibet conſtitutis et eorum cuilibet Inſolidum Ac illi vel illis ad quem vel ad quos preſentes noſtre littere peruenerint ſalutem in domino et noſtris huiuſmodi Immouerius apoſtolicis mandatis firmiter obedire Noueritis quod nuper ſanctiſſimus In chriſto pater et dominus noſter dominus Leo diuina prouidentia papa decimus quandam Commiſſionis ſiue ſupplicationis cedulam Nobis per certum ſuum curſorem preſentarj fecit quam nos cum ea qua decuit reuerentia recepimus hujuſmodj ſub tenore Beatiſſime pater humiliter exponitur eidem ſanctitatj veſtre pro parte deuote illius Oratricis Ermgardis Relicte quondam Judocj Comitis Comitatus de hoya

1) Die gräfliche Wittwe iſt aus ihrem Leibgedinge durch den Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen, Adminiſtrator zu Verden, den Biſchof Franz zu Minden und die Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg Heinrich den Ältern und Heinrich den Jüngern und Erich, Söhne Heinrich des Ältern, vertrieben und einiger Mobilien und Kleinodien beraubt. Der Papſt befiehlt ſeinem Kapellane Jakob Symoneta, daß er die Klage übernehme und der Klägerinn Schutz gewähre. Derſelbe befiehlt nun allen Äbten, Prioren, Pröpſten, Dechanten, Archidiakonen, Scholaſtern, Cantoren, Küſtern, Schatzmeiſtern, Kellnern ꝛc. und allen Geiſtlichen, Notaren ꝛc. in den Diöceſen Bremen und Minden, auf Erſuchen der gräflichen Wittwe oder ihres Procurators, wo ſie irgend die Sache der gräflichen Wittwe betreffende Schriften vorhanden wiſſen, bei geiſtlichen oder weltlichen Perſonen, oder wo ihnen geſagt wird, daß ſolche vorhanden ſeien, ſich dahin zu begeben und die Originale oder beglaubigte Abſchriften davon nehmen und an die Römiſche Curie einliefern zu laſſen, bei Strafe der Excommunication und, in Betreff der Klöſter, des Interdicts (Rom, 6. Juli 1318).

igitized by Google

dioceſis Bremenſis et Mindenſis Quod ipſa licet fuiſſet et eſſet In poſſeſſione ſeu quaſi quorundam honorum et Juſtis et canonicis titulis et maxime donationis propter nuptias vitalicij et aliorum pactorum ſponſaliciorum Juxta mores et conſuetudines dicte patrie ac Juris percipiendj et leuandj fructus redditus et prouentus ex illis prouenientes Jurisque Juriſdictionum et pertinentium omnium eorundem Nichilominus Reuerendiſſimus dominus Chriſtophorus Archiepiſcopus Bremenſis ac Adminiſtrator Verdenſis necnon ffranciſcus Epiſcopus Mindenſis et quidam Hinricus ſenior et Hinricus junior Et Ericus dictj ſenioris Hinricj filij duces In Brunſwig et Luneborg humanj generis inimico vt creditur ſolliciti deique timore poſtpoſito ſuperioribus annis cum maxima armatorum multitudine et exercitu vi et violenter dictum comitatum Inuaſerunt dictamque oratricem a poſſeſſione ſeu quaſi dictorum bonorum et Jurium eiecerunt et ſpoliarunt dictaque bona et quamplurima alia mobilia clenodia et Jocalia ad ipſam oratricem legitime ſpectancia et pertinentia vſurparunt et occuparunt prout Illi qui viuunt occupant et vſurpant de preſenti In maximum dicte oratricis dampnum atque Jacturam ac aliorum perniciоſum exemplum etc. — — Vt igitur vidue Oratricj per Sanctitatem veſtram ſuccurratur et ejus Indempnitati prouideatur dignetur Igitur ſanctitas veſtra cauſam et cauſas quam et quas dicta Oratrix veſtra habet et mouet: habereque et mouere vult et Intendit contra et aduerſus eoſdem duces [2]) Archiepiſcopum Epiſcopum et duces prenominatos omneſque alios et ſingulos etc. — — ſub penis ſententciis et cenſuris eccleſiaſticis ac decem millium ducatorum partim camere apoſtolice et partim oratricj a quolibet contrafaciente et qualibet vice Ipſo facto applicandorum ne huiuſmodj lite pendente quicquam contra ipſam oratricem eiuſque conſanguineos (*sic*) affines propinquos familiam amicos et fautores aliquid attemptare vel eos aut eorum aliquem realiter vel perſonaliter moleſtare audeant vel preſumant Nec aliquis eorum audeat vel preſumat etc. — — Nos Igitur Jacobus Symoneta Auditor prefatus etc. — — auctoritate apoſtolica nobis commiſſa et qua fungimur In hac parte etc. — — vobiſque nichilominus et veſtrum cuilibet In virtute ſancte obedientie et ſub infraſcriptis ſententiarum penis diſtricte precipiendo mandamus Quatenus etc. — — dominos prelatos Officiales Judices Commiſſarios Collegia Conuentus Capitula Notarios et tabellliones publicos aliaſque perſonas quaſcumque eccleſiaſticas vel ſeculares atque loca alia vobis pro parte dicte domine Ermgardis principalis vel per preſentium exhibitorem nominandos nominandas et nominanda perſonaliter accedatis et quilibet veſtrum accedat eos et eorum quemlibet auctoritate noſtra Immoueriuſ apoſtolica requiratis et moneatis Quos nos etiam tenore preſentium requirimus et monemus etc. quatenuſ Infra duodecim dierum ſpatium poſt requiſitionem et monitionem veſtraſ huiuſmodj eis ſeu eorum alterj factas Immediate ſequentes etc. — — omnia et ſingula acta et actitata litteras ſcripturas proceſſus Inſtrumenta Juraque et munimenta quecumque cauſam et cauſas huiuſmodj tangentes et tangentia ac concernentes et concernentia penes eos exiſtentes et exiſtentia Originaliter et In eorum formis Originalibus vel eorum ſeu earum vera tranſumpta et eorum formis Originalibus aut eorum notis et manualibus ſine prothocollis huiuſmodj In publicam formam reductas ſeu redacta et alias ſub ſigillis autenticis ſigillatas et ſigillata et ſub talibus modo et forma quod eiſdem

[2]) ſtatt dominos.

In dicta Romana Curia et alibi in Juditio et extra merito valeat et ueneat plenaria fides adhiberj Nil addendo minuendo vel mutando quod facti ſubſtantiam Immutet aut variet Intellectum prefate domine Ermgardj principali aut eius procuratorj legitimo ſeu prefentium exhibitorj ſine difficultate et contradictione quibuſcumque exhibeant tradant libere et aſſignent ac extrahi tranſſumj et Exemplarj eorumque ſigilla ſigna et manus Notariorum recognoſci faciant permittant ac procurent etc. — — et quicquid In premiſſis feceritis aut aliquis veſtrum duxerit faciendum nobis per veſtras patentes litteras ſeu Inſtrumenta publica harum ſeriem ſiue deſignationem In ſe continentes ſiue contineus remiſſiſ prefentibus quantocius poteritis fideliter Intimare curetis Abſolutionem vero omnium et ſingulorum qui prefatas noſtras Sententias aut earum aliquem Incurrerint ſiue Incurrerit quoquomodo nobis vel ſuperiorj noſtro tantummodo reſeruamus In quorum Omnium etc. — — Datum et actum Rome In domo habitationis noſtre Sub anno a natiuitate dominj Milleſimo quingeteſimo (*sic*) decimo octauo Indictione ſexta die vero Martis Sexta (*menſis Ju*)lij pontificatus prefatj Sanctiſſimj In chriſto patris et dominj noſtri dominj Leonis diuina prouidentia pape decimj Anno ſexto prefentibus ibidem diſcretis viris magiſtris Humperto Caueij et Johannis pradellj Notarijs publicis Scribiſque noſtris Clericis Burgienſis et Lugdunenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis Et ego Martinus Geylingk Clericus Moguntinenſis dioceſis publicus apoſtolica et Imperiali auctoritatibus notarius etc. — — Nos igitur Officialis Compulſor et Executor requiſitus antedictis mandatis dictj Reuerendj patris Jacobi Simonete Auditoris predicti reuerenter obedire volentes vt tenemur attendentes requiſitionem huiusmodi fore Juſtam et conſonam rationj vobis Omnibus et ſingulis ſupradictis et veſtrum cuilibet Inſolidum auctoritate apoſtolica predicta ſub penis et cenſuris In preinſertis literis contentis diſtricte precipiendo mandamus quatenus poſtquam deſuper fueritis requiſitj ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus accedentes vbi propterea fuerit accedendum monentis et requiratis prout Nos prefentium tenore ſub penis et cenſuris In peremtoriis litteris contentis monemus et requirimus prefatum honorabilem virum dominum Hinricum pinxſten preſbiterum et dictum den Seliper laicos Omnesque alios et ſingulos In genere vobis per prefentium exhibitorem nominandos In ſpecie Quatenus viceſima die prefentium executionem Immediate ſequente Juridica ſi fuerit alioquin prima die Juridica extunc Immediate ſequente Qua nos In domo habitationis noſtre Infra emunitatem eccleſie Monaſterienſis ſite hora veſperorum et cauſarum audiendarum apoſtolicarum conſueta In loco noſtro ſolito pro tribunali ſedere contigerit compareant In Judicio legitime coram nobis ac omnia et ſingula Jura Inſtrumenta literas ſcripturas et munimenta ad cauſas ſeu cauſas (*sic*) huiuſmodj facientes et facientia ſeu quomodolibet tangentes et tangentia In ſuis Originalibus vel eorum vera tranſſumpta aut ex prothocollis Notis manualibus ſuis In formam publicam redactas et ſigillis autenticis ſigillatas ac aliaſ taliter quod ipſis In Romana Curia et extra eam plenaria fides adhibeatur abſque difficultate per ſe vel alium exhibeant et producant prefato domino Auditorj tranſmittendas Saluo ipſo eorum ſalario competenti ſi quod illis debeatur Nec non detentores dictorum Jurium ſi que ſciant prodant coram nobis et reuelent etc. — —

Citantes Inſuper peremptorie coram nobis prefatos Reuerendum patrem Nec non nobiles et Illuſtres viros dominos franciſcum Epiſcopum Mindenſem et quoſdam Henricum

Seniorem quondam Ottonis filium Georgium Canonicum Colonienſem Hinricum et Wilhelmum quondam Hinricj filios Nec non Ericum eiuſdem quondam Hinricj fratrem naturalem et legittimum duces Brunſuicenſes et Luneburgenſes ex aduerſo principales et eorum quemlibet per edictum publicum et preſentium affictionem Oſnaburgenſis et Paderbornenſis eccleſiarum Valuiſ ſeu portis et Copie Inibj dimiſſionem ex quo nobis legittime conſtiterit prefate relicte et vidue Oratricj aut alicuj alterj eius nomine ad prefatos duces reos ex aduerſo principales aut eorum aliquem pro huiuſmodj noſtris literis In eorum proprijs perſonis aut domicilijs ſeu locis conſuetis excipiendis et publicandis tutum non patere acceſſum pro ut et nos tenore preſentium Citamus eoſdem Quatenus vigeſima die preſentium executionem Immediate ſequente Juridica ſi fuerit alioquin prima die Juridica extunc Immediate ſequente Qua nos Monaſterij loco et hora preallegatis pro tribunali ſedere contigerit Compareant In Judicio legitime coram nobis per ſe vel procuratorem ſiue procuratores Idoneos ad videndum et audiendum ſupradicta Jura literas ſcripturas Inſtrumenta privilegia et alia monimenta producj exhiberj etc. — — Nos nichilominus cum parte comparente In huiuſmodj negocio dictis citatis amplius nec aliter quam In valuis eccleſie Monaſterienſis vbi executiones In talibus publice fierj conſueuerunt et ſolent citatis et vocatis prout Juſtum fuerit procedemus dictorum citatorum contumatia ſiue abſentia In aliquo non obſtante etc. — — In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes literas exinde fierj etc. — — fecimus appenſione communirj Datum et actum Monaſterij In domo habitationis noſtre prefata Sub Anno a Natiuitate dominj Milleſimo quingenteſimo decimo nono Indictione ſeptima die vero decima nona menſis Marcij etc. — —

(Executum die) dominica Tercia (menſis Aprilis)

## Urk. 1260 (609i).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erſucht die zu Lippe (Lippſtadt) verſammelten Fürſten und Grafen, ſeine Mutter, Brüder, Schweſtern und ihn bei dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg zu vertreten, daß ſie zu dem von demſelben noch zurückgehaltenen Theil der ihnen mit entriſſenen Lande und Leute wieder gelangen möchten. 11. Mai 1519.**

Hochwerdige In godt Durchluchtigen Hoichgeborne foirſten vnd Hern Gnedigen leuen Hern Walgebornen vnd Edelln fruntlichenn leuen Ohme vnd frunde, Myne gantz willigen ſchuldigen vnd fruntlichen Denſte, Vnd allit wes ick mynes gheryngen vermogens kan vnd vermach vorne, Gnedigen foirſten, Hern Ohme vnd frunde, Ick bidde Jw f. g. vnd L. denſtlick vnd fruntlig In klagen wetten, wathmaten, de Hoichgeborne foirſte vnd Here, Here Henrick Hartoge tho Brunſwyck vnd Luneborg yegundes des Elder Selligen Hartogen Otten Sonne Mydt ſyner foirſtlicheit anhange, vor ytlichen vorghangen yaren, Myne armen Moder, Myne Brodere Suſtere vnd my, In vnßen vnmundigen yaren, vnueroirſaket, bauen alle rheede vnd billicheit, vmbeſpraken vor alſweme van landen vnd luden veryaget vnd entweldigen hefft helpen, (Des wy vns tho synen foirſtlicheiden Nachdeme vns van denſulueygen Seghell vnd breue vns tobeſchutten vnd verdedyngen, ghegeuen) nycht vermodet, Dan denſuluen nha, Aller gnade vnd troiſtes, (So vns we anders auerfallen vnd auertheyn, hedde willen) verhoppit hedden,

igitized by Google

Dwylen nhu syn soirstlicheit endeyll van vnsem affgedrungen Lande noch vnne befft Isl tho Iwen f. g. vnd Iw Mynen fruntlichen leuen Hern Ohmen vnd frunden, Myne gantz denstliche fruntliche vnd flytige biddent Iw f. g. vnd L. sick Hyr Inne willen bewegben, vnd vnsen armoyt tho Harten ghain lathen, vnd myne armen moder, Myne broedere, Sustere vnd my, Jegen vairbenompten soirsten vnd Hern dhoin verbidden, Syne soirstlicheit, vns tho solchem Dele, Mydt wedderkerynge allir entboirden renthen, hynder vnd schaden, weddirkomen lathe, wan sodains gescheyn, wyll dan syn soirstlicheit, vns vnbedynget nycht lathen, Schollen Iw f g vnd L. vnser sundir alle myddell In nhemende vnd donde, Vnd weddir vmb In donde vnd nhemende mechtig syn Wo auer Iwer f. g. vnd L. verbiddent nycht angesyn syn wolde, Bidde ick Iwer f g vnd L, alse myner gnedigen Hern, vnd Blodesuerwanten gnedigen vnd gunstigen raith wo ick my, dair vnne hebben vnd hoilden mogbe, Iw f. g. vnd L sick Hyr Inne gneitlig vnd guthwillig synden lathen, vnd my tho mynen rheden nycht verlathen Dat gebairth my, vnd wilt alletydt, sampt mydt mynen leuen Brodern vmb Iw f g vnd L. willichlich verdenen vnd wat ick Iwer f g vnd L. HyrInne gueten mach Bidde ick Iwer f g vnd L. gnedige vnd gunstige beser antwerdt Datum Mytweckens nha Misericordia Domini Anno ꝛc. xir

Joist Graue thor Hoye vnd Broickhusenn

Den Hoichwerdigen Durchluchtigen Hoichgeborne soirsten vnd walgeborn vnd Eddelln, Hern vnd Grauenn Itzundir In versammelunge bynnen der Stadt Lyppe Mynen gnedigen soirsten, Hern, Ohmen vnd frunden denstlichen gesch.

Siegel des Grafen Jobst (ähnlich wie Fig. 82.) mit den Buchstaben IGZH über dem geschweiften Schilde.

## Urk. 1261 (609k).

**Die in Lippe (Lippstadt) versammelten Fürsten, Grafen und Herren unterstützen das Gesuch des Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen bei dem Herzoge Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, um Herausgabe der von der miteroberten Grafschaft Hoya noch inne habenden Güter. 12. Mai 1519.**

Vnße freuntlich vnd willige Dienst Zusampt was wir liebs vnd guts vermogen Zuuore Hochgeborner furst freuntlicher lieber vedter vnd gnediger herr. Vns had der wolgeborne vnser lieber Neue vnd freund, Jobst graf Zúer Hoye vnd brockhußen yho ersucht, mit bericht welcher gestalt e. l. vnd g. vorgangner Zeit Ine sambt seinen geswistern In Iren vnmundigen Jaren vber alle pillikeit haben sollen Irę lande vnd lewte helffen entweldigen vnd vortrieben. Wie e. l. gnaden dasselbige forder abe Inliegender seiner clageschrifft Zusehene finden, mit vndertheniger freuntlicher vnd dinstlicher bitt Ine derhalb gegen e. l. vnd g. Zuuorschrieben, Damit er Zu denselbigen seinen entwanten guthern, der e. l. vnd g. noch zum teil Inhaben. widerumb komen mochte ꝛc. Deweil er vns dan mit Sipschafft vnd freuntschaft Zugethan, haben wir Ime solchs nicht wissen Zuweigern Vnd bitten freuntlich vnd dienstlich E. l. vnd g. wollen sich In solchem gegen Ime vnd seinen geswistern gnediklich halten, Vnd Ine dyselben Ire guther Zu handen komen lassen, Vnd wes er des vnser gnossen empfinden sollen des begern Wir Irer antwurt Ine haben darauf Zuuortrosten. Des erbieten Wir uns

igitized by Google

gegen E. l. vnd g. hynwider Zuuordienen Datum Lippe am Donnerſtage nach Miſericordias Domini Anno ꝛc. xix°

Furſten grafen, vnd hern, So ytzo vffm tage Zur Lippe beyenander vorſammelt geweſen.

Dem Hochgebornen furſten hern heinrichc herzogenn zu Braunſchwig vnd Luneburk, Herzog Otten zeliger Soen vnßem freuntlichen lieben vedter vnd gnedigen hern.

Sechs Siegel anhängend. Das erſte mit 2 Balken und 2 Wecken, das zweite ein Bentheimer Siegel, das dritte mit einem Bären und einem geſchachteten Felde, das vierte mit einem Hahn auf drei Planken und ein Kreutzel über einem halb geſchachteten Felde, das fünfte mit einem ſchreitenden Löwen, das ſechste Siegel des Biſchofs Erich zu Osnabrück und Paderborn, geviertet mit dem Osnabrücker Rade im erſten und vierten und dem Paderborner Kreuze im zweiten und dritten Felde; Mittelſchild mit den beiden Leoparden.

## Urk. 1262 (6091).

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg erwiedert (den zu Lippſtadt verſammelten Fürſten, Grafen und Herren), er habe die Herrſchaft Hoya mit Recht eingenommen, darüber gebührlichen Rechtens ſich nie geweigert, und wolle auch ihnen zur Unterhandlung bereit ſein, ſobald ſie ſich namhaft gemacht und ihn darum erſucht haben würden. Ohne Jahr [1]).

(Nach dem Concepte.)

E. l. vnd Ewer ſchreiben mit Inliegenden ſcriften Graue Joſtes von der Hoye haben wir vormerckt vnde durffen E. l. vnd Jr nit tzweifel haben, das wir zu der eynemyng der Herſchaft Hoye gnugſam vorſacht, ſo wir die auch Inne gehapt haben wir geborlichs (*sic*) Rechtens derhalb vor k. koſtlicher Herlickeit vnd Ewer mſt. nihe geweigert, auch Handelung vor Hern vnd vrunden nit abgeſlagen des wir auch noch nicht gemeint, vnd wenn E. l. vnd Jr ſich namkundig machen vnd bey vns der Hoyſchen halben vm Handelung erſuchen Wollen wir vns In antworten vornemen laſſen, Do man des auch nit geneigt, wollen wir vns In ſolch Recht als vns wye eynem Furſten des heiligen Reichs diſmals geboret erbothen haben, Das wir E. l. vnd euch zu antwort wider eroffenen, den wir zu dinſten vnd gunſten gneget, Datum

[1]) Vergl. Urk. vom 12. Mai 1519.

## Urk. 1263 (6093).

Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg, von ſeinem Vetter dem Herzoge Heinrich, Otto's Sohne, beſiegt und gefangen, begiebt ſich zu deſſen Gunſten, um zu ſeiner Gemahlinn Katharine, gebornen von Sachſen ꝛc., und zu ſeinen Landen zurückkehren zu können und aus Dankbarkeit für die in der Gefangenſchaft erfahrene Freundſchaft, der Schlöſſer Ehrenburg, Bahrenburg, Stolzenau, Uchte, Wölpe und Liebenau und des Fleckens Sulingen, der Pfandſchaft

igitized by Google

an den Dörfern Eſtorf und Landesbergen (Kirchdörfer im Amte Stotzenau), der Obrigkeit über den Grinderwald [1]) und einer Forderung von 2500 Rheiniſchen Gulden. 24. Juli 1519.

Von gots gnaden Wir Erich Hertzog zw Brunßwig vnnd Luneborg ꝛc. Bekennen vor vns vnſere erben erbnhemen vnd vor allermenniglich, So alße der hochgeborne furſte her heinrich hertzog zw Brunßwig vnd Luneborg zeligen Hertzogen otten Sohne vnſer lieben vetter ſampt Irer lieben mitvorwanten, vns in eyner veltſlacht nach vorhengnus des almechtigen nidergelegt vnd gefenglich beſtrickt haben wir nit alleyne zu ſynne gefaſt die groſſen betrubnis der Hochgeborn Furſtinnen frauwen katerinen geborn von Sachſen ꝛc. zw Brunßwig vnnd Luneborg Hertzoginnen vnſer fruntlichen lieben gemalhen oder den nachteil vnſer vnd vnſer lande vnd leute ſo aus langwirigem vnſerm afweſen vnſer furſtenthume entſthehen worde vnd bereit ane tzweifel vilfeltig entſtanden, Sunder ſein auch vberwunden von der groſſen gutigkeit vnſers lieben vettern vorgnant, den ſeine liebe vns vff dem fuſſe vnſer beſtrickung fruntlich vnd gutig mit worten vnd werken geweſen, auch vnſer Lande vnd Leute nit weiter mit veintlicher thaeth zw beſchedigen vnd einzunhemen vortgefarn, des ſein liebe doch gute fuge vnd macht gehabt vns auch In vnſer beſtrickung furſtlich vnd ehrlich enthalten nit als eynen gefangen ſunder als eynen frunth, ſo das wir In der tzeit von ſeyner Lieben oder den Iren nie eyn vordrieſlich wort ader geberde vornommen Welche fruntſchafft vnd vetterliche trew wir die tage vnſers Lebens kegen ſeiner Liebe vnd derſelbigen erben landen vnd leuten nummer vorgeſſen kunnen ſollenn oder wollen, Auff das wir des nu in danckbarkeit befunden vnd ſeine liebe der merglichen groſſen ſcheden ſo ſeiner lieben In dieſſer krigeſchen Handelung von vns vnd andern vnſern vettern zugewant, ehlicher maſſen ergetzt auch vor erhalte gutigkeit belonet haben wir vns nachvolgender dinge aus freighem vngenotigetem willen mit wolbedachtem gemote vnd gutes gewiſſens begeben begeben vns des ſo ſelbſt In crafft vnd macht dieſſes brieffs kegenwertiglich achten vns ſolchs vil nuttzer den das wir durch lange aufborgung ſolten In der ſache Irrig hangende bleiben vnd zwletzt villeicht widder eingeſtelt werden vnd als ein vndangnemiger erhelter wolthat befunden werden vnd darvmb vff nachfolgende meynung vnſern ende genomen Vnd vorlaßen hir auff vor vns vnſere erben vnd erbnemen vnd alle die ſolchs mochten zwthunde haben gnantem vnſerm lieben vettern derſelbigen erben dieſſe nachfolgende ſtucke mit nhamen die Sloſſer

---

[1]) Ferner erläßt er ihm eine Schuld von drittehalb tauſend Rheiniſchen Gulden von Stickhauſen her, worüber er die hiermit caſſirten Schuldbriefe 14 Tage nach ſeinem Scheiden von Celle in die Canzlei daſelbſt ſchicken, und überdies 500 Rheiniſche Goldgulden ihm zuſenden will. Die Grenzſtreitigkeiten ſollen geſchlichtet werden. Die Mitgefangenen überläßt er der Huld der Sieger. Sollten ſeine Vettern der Biſchof Franziſcus zu Minden, Heinrich der Jüngere und Wilhelm, Gebrüder, Herzöge zu Braunſchweig und Lüneburg gegen den Herzog Heinrich, Otto's Sohn, etwas Feindliches fernerhin vornehmen, ſo will er neutral bleiben. Mit dieſem Vertrage ſoll die Fehde gegen den Herzog Heinrich, Otto's Sohn, den Herzog Karl von Geldern und Jülich, Grafen zu Zütphen, die Grafen Anton, Johann und Jobſt von Holſtein und Schauenburg, den Grafen Jobſt von Hoya und Beuchhauſen und den Edelherrn Friedrich von Diepholz auf immer gehoben ſein. Die Räthe der Städte Göttingen, Hannover, Hameln und Northeim will er innerhalb eines Monats zu Bürgen ſtellen.

Erenborg Barenborg Stoltzenow Vchte wolpe vnd louwenow den flecken Sulingen alle erblich vnd die pfantſchafft an den dorffern Eſtorff vnd Landesberge mit allen Iren oberickheiten eyn vnd zwgehoringen herlickheiten gerechtigkeiten nichts ausgeſloſſen, ſo wir die aller freigheſt gehabt ererbet erobert gekaufft geloſet vnd zw handen gebracht wie ſolchs mag weiter genant werden nichts dovon aufgeſloſſen, wie das nach formen der rechte am beſtendigſten vnd Creſtigeſten ſein kan vnd mag ſampt allen Cloſtern Ritterſchaften borgern vnd gebauren In den Ampten begriffen vnd zugehorig vorlaſſen auch denſelbigen hie mit alle Irer eide vnd pflicht ſo ſie vns vnd vnſern erben gethan, vnd weiſen ſie hiemit an hochgemelten vnſern lieben vettern Hertzogen Heinrich Hertzogen otten Sohne vnd derſelbigen erben ſich nach dene oder weme Ire liebe die ſemptlich oder Beſundern zwſtellen wollen gentzlich vnd gar zw richten dar Inne wir vns oder vnſern erben vnd erbnemen auch nichts vorbehalten In geleichen verlaſſen wir ſeiner liebe auch erblich die vberkeit des grinderwaldes gants vnd gare bey der wolpe ewichlich oder wohin ſeine liebe vnd derſelbigen erben ſolchs gebrauchen wollen zw bleiben dar Inne wir vns oder den vnſern auch nichts vorbehalten Sunder vnſer deltzucht zw der Nigenſtadt vnd Blumenaw In die maſt zw treiben die tzeit vnſers lebens vnd vnſer manleibes erben vnd nit weiter Auch wollen wir vnſere vnterſaſſen die in die maſt des grinderwaldes zw treiben gerechtiget ſie ſein geiſtlich oder weltlich Ire geborliche gerechtigkeit nit begeben haben, was wir aber dor Inne vnſerm lieben vettern zw gute gehandelen kunnen das ſie auff andere tzimliche wege zw vriden geſtelt dor Inne wollen wir vns fleiſſig vnd guthwillig beweiſen furder vorlaſſen wir ſeiner liebe auch der drittehalb tauſent Reinſche gulden ſchult ſo ſeine liebe vns noch von Stickhauſen hinderſtellig vnd ſollen vnd wollen ſeiner lieben vnd derſelbigen erben hiemit zw gute die ſchultbriebe dar vber ſprechende krafftlos gemacht haben, die wir dennoch In die Cantzellie zw Zcelle Inwendig vierzehen tagen wen wir von Zcelle ſcheiden ſchicken ſollen vnd wollen Zw dieſſen vorgnanten ſtucken ſollen vnd wollen wir vnſere erben vnd erbnemen vnſerm vettern vorgnant, Irer lieben erben geben vnd zw Danke entrichten vff negeſtkunftigen Sanct Bartolomeus tag funfhundert guter vulwichtiger Reiniſcher golt gulden die wir alſdan zw Zcelle vnbehindert von alſzweme an vortzog vnd ſunder Irer lieben ſchaden getrewlich ane geuerde betzalen ſollen vnd wollen. Der Irrigen grenitz tzwiſſchen vnſerm offtgnanten vettern vnd vns ſeinde vorplichten wir vns In crafft vnd macht dieſſes vnſers furſtlichen brieffs, das wir vns der mit ſeiner liebe nach alle Irem gefallen vff genugſame kuntſchafft voreynigen vnd vortragen wollen vnd ſollen vor zw kunfftigen ſanct Michels tage wen vns ſeine liebe derhalben tage anſetzen vnd vns die vier tzehen tage zuuorn zuſcreiben vnd vorkundigen Als nu vnſer vetter vorgnant vnd derſelbigen vorwanten der vnſern eyne merckliche tzal gefangen, hetten wir gerne fugliche mittel vorgenommen das die vff eyne tzimliche Summen mit In dieſſe Handelung weren getzogen worden, welchs vns entſtanden wollen vnd muſſen darvmbe Ire liebe vnd Ire mit vorwanten Ires gefallens damit zu handelen geweren laſſen das doch tzwiſſchen Iren liebden vnd Iren vorwanten vns vnd vnſern mit vorwanten keynen vnfruntlichen willen oder widderwerdicheit zw ewigen getzeiten geberen ſol. Do auch der Hochwirdig vnd hochgeborne furſten Her franciſcus Conſirmirter zw Mynden Her Heinrich der Junger Her wilhelm gebrudern alle Hertzogen zw Brunßwig vnd Luneborg vnſere lieben vettern oder Imantz anders ſampt aber Beſundern kegen hochgemelten vnſern vettern von Luneborg vnd Ire nachkomen erben oder mitvorwanten was veintlichs vornemen wurden vnd weiters kriges luſtig do ſollen oder wollen wir oder die vnſernn nichts mit zu thunde haben In keynen weg ſunder wollen vnd ſollen dieſſe vnſere vorſcreibunge eide vnd gelobde vor vnd nachgeſcrieben halten wie eynem fromen furſten zuſtat ane alle einrede vnd weygerung, Auff

dieſſe fruntlichen vorhandelunge ſagen wir gnanter Hertzog Erich vor vns vnd die vnſern der wir mogende vnd mechtig ſein vnd billich mogende vnd mechtig ſein ſollen, die vede gants ab, ſo das wir der zw vnguten kegen die hochgeborne furſten wolgeborne vnd Edele mit namen Hern Heinrich Hertzogen zw Brunßwig vnd Luneborg zeligen Hertzogen Otten Sohne Hern karl Hertzogen zw gellern vnd gulich grauen zw Suthphen Anthonieſe Hern Johanne vnd Joſte grafen zw Holſtein vnd Schaumborg ꝛc. Joſte Grauen zu der hoyen vnd Bruchuſen Frideriche Edelhern zw Diſholte vnſere lieben vettern Sweger frunde vnd Beſundern Ire erben vorwanten vnterſaſſen vnd anhenger wiſſentlich zu vnguten nit gedenken wollen oder ſollen Sunder wir ſollen vnd wollen vns nu hinfurder kegen Ire liebe Ire gunſt vnd die Iren In allem fruntlich nachbarlich vnd gnediglich ertzeigen vnd halten vnd ob eyniche gebrechen tzwiſſchen vns oder den vnſern aufſtunden dar Inne ſollen noch wollen wir keyner veintlichen thath vnfruntlichs vngutlichs willens noch vngnediges vornhemendes gebrauchen, Sunder wir ſollen vnd wollen vns an gutlicher handelunge vnd do die entſtunde an rechte an wilkorlichen oder geborlichen enden genugen laſſen, In geleichen wir von Iren lieben vnd gunſten vnd den Iren auch widderombe gewertig ſein wollen. Wollen vnd ſollen auch am tage laurencij die vnſern zw der Erenborg haben vnd am Donnerſtage morgen darnach zw fruhem mittage hochgnantem vnſerm lieben vetternn Hertzogen otten Sohne die Erenborg vnuorſert vnd vnzubrochen einandtworten laſſen ſampt den eynſeſſen des ampts zu vber weiſen mit gelubden vnd eiden vnd am freitage denne forth dar nach die eynſeſſen vnd vnterdan der gerichte wolpe Stoltzenaw lauwenaw Vchte Barenborg vnd ſulingen ꝛc. alle prelaten ritterſchafft borger vnd gebaur vff mittag zw Nigenborg vor dem leindore ſampt vnſern vorordenten fulmechtigen Reden haben, Die Ine do ſelbſt aller pflicht ſo ſie vns vorhaft gentzlich vnd gar vorlaſſen ſollen vnd ſie dar mit erblich weyſen an vnſernn lieben vettern vnd derſelbigen erben zu derſelbigen Zeit ſollen wir auch do ſelbſt die dorfer Eſtorff vnd landesberge pfentlich an vnſern vorgeſcriben lieben vettern vber weiſen laſſen oder ſeiner lieben fulmechtige verordentenn Auff das dieſſe vnſere Handelunge vff gutem glauben ſtehn ſol ſo vnſere gleuber nit anders eigen vopflichten (*sic*) wir vns weiter In krafft dieſſes briefſs das wir hochgenantem vnſerm lieben vettern ſeiner liebe erben vnd vorgemelten ſeyner liebe mitvorwanten vnſern lieben getrewen die Rhete der Stette gottingen hannofer hameln vnd Northem vor ſich Ire nachkomen vnd gantze gemeynheit zw borgen ſettzen wollen Inwendig eynem Manet doch jo ehr ſo beſſer wen wir hie aufgelaſſen werden anzurechnen, die ſich in brieben vnd Sigelen kegen hochgemelten vnſern lieben vettern vnd ſeiner lieben erben vnd mitvorwanten verpflichten ſollen, do wir oder vnſere mitvorwanten widder vorberurte artikell thun oder handelen worden das doch nit ſein ſol das ſie des denne mit gantzer macht bey vnſerm lieben vetteren Hertzogen Otten Sohne vnd ſeynen erben vnd mitvorwanten bleiben ſollen vnd wollen vnd vns noch vnſern mit bewanten keyne hilffe troſt oder furderung thun ſondern ſollen ſich alſdan gantz vnd gar an vilgedachten vnſern lieben vettern vnd ſeine erben halten vnd nach Iren lieben richten bis ſo lange wir ſolcher dinge dor Inne wir brochſam geworden genugſame Vergleichung vnd widderſtatung ſamt darauff erlidener ergangen ſcheden getan hetten, Wie das alles von Ine ſampt furderer nottorft nach vermogen eynes berameten Concepts ſol vorſigelt vnd vorbribet werden. Wir gnanter Hertzog Erich noch vnſere erben erbnemen oder borgen ſollen vnd wollen vns auch kegen dieſſe vnſere vorſcribung vnd vorpflichtung mit keynen peweſtlichen keyſerlichen kuniglichen Commiſſariſchen geboten priuilegien gnaden oder freiheiten oder nirgen mit behelffen der wir auch hiemit desfals gentzliche vortzicht thun, ob ſie auch ſchon aus eigenem bewege ane vnſer wiſſen erlangt weren oder ausgehen worden Sunder ſollen vnd

igitized by Google

wollen dieſſen Dingen In allem ane behelff vnd einrede nachkommen getrewlich vnd ane geferde Vnd ob In dieſſer vorſcreibung etwas vorgeſſen zu vil oder zw weynig geſatzt das ſol alles zum beſten vnſer geleuber gedeutet werden vnd vns vnd vnſeren mitvorwanten zu keynem forteil kommen Alle puncte vnd artikel dieſſes brieffs ſampt vnd ein Itzlich Beſundern Reden vnd geloben wir Erich Hertzog zw Brunßwig vnd Luneborg vor vns vnſere erben vnd nachkomen auch vor vnſere lande vnd leute vnſerm liebenn vettern Hern Heinriche Hertzogen otten zeliger Sone ſeiner liebe erben vnd mitvorwanten ſtete vaſt vnd vnuorbrochen bey vnſern furſtlichen ehren vnd wirden wol zu halten vnd haben des zw Orkunde nach formen eynes eides der vnter vnſerm Sigel vorſigelt vnd mit vnſer hant vnterſcrieben vff das Hochwirdige ſacrament zw gote vnd den heilligen geſworn Vnd dieſſen brieff mit vnſerem anhangenden Ingeſigel beſigelt vnd auch mit eigener hant vnterſcrieben der gegeben Nach der gebort Criſti vnſers Hern ffunffzehenhundert vnd Im Neuntzehenden Jare Am Sonntage Nach marie Magdalene.

Hertzoge Erych ꝛc.

Siegel des Herzogs Erich quartirt, im erſten Felde die beiden Leoparden in jedem der andern einen ſchreitenden Löwen.

## Urk. 1264 (613a).

Katharine, Herzoginn von Braunſchweig und Lüneburg, geborne von Sachſen, Meißen und Thüringen, und Heinrich der Jüngere vereinigen ſich, erſtere für ſich und wegen ihres Gemahls des Herzogs Erich, letzterer für ſich und wegen ſeines Bruders des Herzogs Wilhelm, mit dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen für ſich und in Vollmacht ſeiner Mutter, Schweſtern und Brüder in Betreff der Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen [1]). 6. Auguſt (am Montag nach Syxti Pap.) 1520.

(Aus einer alten Copie.)

---

[1]) Graf Jobſt verpflichtet ſich und ſeine Brüder, die ganzen Grafſchaften und Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen, außer Uchte, welches Münſterſch Lehen iſt, von den Herzögen Erich und Heinrich dem Jüngern zu erblichem Mannlehne zu empfangen, und Herzoginn Katharine und Herzog Heinrich verſprechen, dem Grafen Jobſt, ſeiner Mutter, ſeinen Schweſtern und Brüdern dieſe Lehengüter in den frühern Beſitz wiederum zu übergeben. (Was jedoch Arnolde von Horn »In der Vientlichen handlunge entwant iſt worden,« mag der Graf wieder einlöſen.) Dafür ſoll Graf Jobſt 36,000 Rheiniſche Gulden bezahlen, nämlich 6,000 Gulden baar, 12,000 Gulden an den Grafen Boto von Stolberg und Wernigerode („Hoiffmeiſter« ꝛc.), 9,000 an Burchard von Salder, 5000 an Chriſtof von Semern und die übrigen 4000 Gulden, wohin er mit denſelben wird gewieſen werden. Nach Abzahlung und Überreichung beſagter Quittungen ſoll die Belehnung ſtatt finden. Ehrenburg, Sike und Siedenburg ſollen, gehörig proviantirt und mit Geſchütz verſehen, dazu an den Grafen abgetreten werden. Die Schlöſſer ſollen den Herzögen offen bleiben. An dem auf acht Tage vor Michaelis nach Forſt angeſetzten Tage zu fernerer Verhandlung ſoll den Grafen

eins von den Häuſern Sike, Ehrenburg, Nienburg oder Stolzenau frei geſtellt werden, um daſſelbe dem Landgrafen von Heſſen zu erblichem Mannlehen anhängig zu machen. Die Grenzgebrechen zwiſchen Braunſchweig und Hoya ſollen durch eine Commiſſion erledigt, die Irrungen zwiſchen dem Stifte Minden und Hoya vermittelt werden durch die Fürſten von Braunſchweig und Lüneburg und den Landgrafen von Heſſen. Willekin und die andern Klencke und Floreke Rommel werden vom Grafen wieder zu Lehnleuten in Gnaden angenommen, und gegenſeitig wird denen eine Sühne gegeben, welche ſich zu Gunſten der Grafen gegen die Fürſten feindlich bezeigt haben. Alle dieſe Punkte ſollen auf dem Verhandlungstage zu der Forſt vorgenommen und vollzogen werden (Vgl. Urk. 613).

## Urk. 1265 (614a).

Kaiſer Karl V. befiehlt auf Erſuchen der Herzoginn Katharine von Braunſchweig und Lüneburg, gebornen Herzoginn von Sachſen, den Grafen Anton und Johann von Schauenburg abermals, das von ihnen zerſtörte Schloß [1]) Lawenaw (Liebenau), eine der Herzoginn verſchriebene Leibzucht, derſelben bei der im Landfrieden beſtimmten Strafe innerhalb 15 Tagen mit allem Zubehör wieder zuzuſtellen [1]). Mainz, 24. November 1520.

(Aus einer gleichzeitigen Copie.)

---

[1]) Der Krieg wurde nach Abſterben des Kaiſers Maximilian zur Zeit der Erledigung des Reichs vom Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohne, gegen den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg geführt. Die Grafen waren Genoſſen des Herzogs Heinrich gegen den Herzog Erich, den Gemahl der Herzoginn Katharine.

## Urk. 1266 (614b).

Katharine, geborne von Sachſen, Herzoginn von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Marſchall Chriſtof von Semmern und Johann Fuchs Vollmacht, die Grafen von Hoya mit der Herrſchaft Hoya in ihrem und ihres Gemahls Erich, Herzogs von Braunſchweig und Lüneburg, Namen zu belehnen. Münden, 2. December (Sonnabents nach Andree Ap.) 1520.

(Aus einer alten Copie.)

## Urk. 1267 (614c).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſchreibt den Grafen Anton und Johann von Holſtein und Schauenburg, Herren zu Gehmen, er habe aus der an ſie gerichteten ihm zugeſchickten Schrift des Herzogs Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohnes, die Forderung entnommen, er ſolle ungeſäumt in Folge des Ahl-

dener Vertrags bei ihm zu Celle zur Belehnung erſcheinen. Einer von ihnen wiſſe, in welcher Vollmacht er ſich zu Ahlden habe hören laſſen, auch welchergeſtalt er dahin gefordert ſei. Die Zeit ſei zu kurz bezeichnet [1]), ſobald er ſich mit ſeinen Brüdern habe bereden können, wolle er weitere Antwort ertheilen. 13. December (Am Dage Lucie Virg.) 1520.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82.)

---

[1]) Herzog Heinrich ſchreibt zu Celle am 17. December (Mandages na lucie) 1520. Die Beurtheilung der Übereinſtimmung der Antwort des Grafen auf ſeine Forderung mit dem Vertrage zu Ahlden ſtelle er denen anheim, welche dabei zugegen geweſen ſeien. Die Zeit ſei eine geſetzliche, »binnen Jar vnd dage« müſſe er ſich belehnen laſſen; es ſei Güte, wenn er ½ Jahr nach Verlauf davon erinnere.

## Urk. 1268 (616a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ertheilt für ſich und in Vollmacht ſeiner Brüder Johann und Erich dem Herzoge Heinrich dem Jüngern für ihn und deſſen Vetter und Bruder Herzog Erich und Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg einen Lehnrevers über die beiden Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen [1]). 23. December (Sontags Nach Thomae Apoſt.) 1520.

(Aus einer Copie. — Der Lehnbrief vom 23. December 1520, Urk. 616, iſt inſerirt.)

---

[1]) Vgl. Note 1 zu Urk. 616. Die Belehnung iſt vom Herzoge Heinrich in Folge eines Vertrags, welchen die Herzoginn Katharine, geborne von Sachſen, Thüringen und Meißen und er ſelbſt mit dem Grafen errichtet haben (vgl. die Urk. 613 und 614), »Vor Vnß, Vnd Van wegen Vnd mit Zuguete der Hochgebornen furſten Hern Erichs Vnd Hern Wilhelms« ꝛc. geſchehen, und von der Herzoginn der Lehnbrief »dem Hochgebornen furſten Hern Erichen Hertzogen Zu Braunſchweig Vnd Luneburg ꝛc. Vnſern freundtlichen Lieben Hern Vnd gemahl« ꝛc. zu Gute, bis derſelbe die Beſiegelung zu vollziehen bequem finde, mit vollzogen worden. Die Öffnung der Schlöſſer hat der Herzog für die Lehensfürſten vorbehalten.

## Urk. 1269 (616b).

Katharine Herzoginn von Braunſchweig und Lüneburg, geborne von Sachſen, Thüringen und Meißen, und Heinrich der Jüngere, letzterer für ſich und ſeinen Bruder Wilhelm, und Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen für ſich und in Vollmacht ſeiner Brüder Johann und Erich treffen nähere Beſtimmungen wegen einiger in dem Vertrage vom 23. September (Sontags nach Mauricij) 1520 genannten Artikel über die Vermittelung der Irrungen mit dem Stifte Minden [1]) und die

**gelobte Amneſtie [2]) und vereinigen ſich in Betreff der Veränderungen einiger Pfandverſchreibungen [3]). 23. December (am Sontag nach Thome Ap.) 1520.**

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Von gots gnaden Wir Katherina gebornne zu Sachſſenn Duringen vnd Meiſſen hertzogin zu Brunſwig vnd Lunenburg ꝛc. Wir heinrich der Junger vor vnns vnd von wegen des hoichgebornnen furſten hern Wilhelms vnſers lieben Bruders beide hertzogen zu Brunſwig vnd Lunenburg ꝛc. Vnnd Wir Joſt Graffe zur Hoye vnd Brugkhuſen vor Vns vnd In voller macht vnſer lieben Brodere Johans vnd Erichs auch Graffen zur hoye vnd Brugkhuſen vnd vnnſer aller erben Bekennen In dieſſem offin brieffe, So als wir Vns hirbeuor herſchafft zur hoye vnd Brughuſen halben luts eyner vortracht dorubir auffgerichtet der Datum ſteit funffzehenhundert vnd zwentzig Jar Sontags na Mauritii alles vnwillens: vehide vnd zwytracht So ſich eyne Zeit langk vnter vnſerm lieben hern gemahell vettern vnd gnedigen hern Hertzog Erichn, vnd vnſer andern alle enthhalten, guthlich vorrynigt vnd geſohnet ſein In der vortracht eyn artegkell den Biſſchoff vnd Stifft zu Mynden betreffend mede angetzogen wirt, Alſſo ludend, In den gebrechn zwuſchn dem Stiffte zu Mynden vnd der Herſchafft zur Hoye haben wir Graff Joſt bewilligt vor vns vnd vnſer mithbnanten ſullicher gebrechen halben durch die hochgedachten beide Furſten zu Brunßwig hertzog Erichn vnd Hertzog Heinrichn ſampt Lanthgraffen Philipſen zu Heſſen ꝛc. gutlicher vorhore vnd handlunge ader enthlichs rechten, als vor vnſern lehnfurſten, austrags zugewarten ꝛc. Das derſelbtige Artigkell alßo vorſtanden ſall werden das wir gedachten Furſten zu Brunſwig vnd Luneburg ſampt hochbedachtn vnſers lieben Ohemen lanthgraffn Philipſenn zu heſſen ader vnſer aller manlichen leibes lehenserben, Vnſer der graffenn zu der hoye vorgnant ſullicher gebrechn halben, wes ſich der zwiſſchn dem Biſſchoffe vnd Stiffte zu Myndenn vnd vns enthalten, allezeit, als vnſer lehenfurſten, vnſer zur guthe ader rechte mechtig ſein ſollenn Vnd wu der guthe keine maſſe befunden worde, vnnd die ſache zu rechte ausgeortert ſolt werden. So wollin wir gnanten Graffenn liedenn das Jglich teill zu ſeinem rechten nicht mehir dan drye ſetze thun mag, vnd das die ſetze von allen beiden Jglicher in ſechs wochen der vorgnantenn Furſten eynem zugeſchigkt werde ſich alsdan In eynes vnuordechtigen hohen ſthole dorauff belernnen zu laſſen vnd alßo das die ſache In

---

1) Die Lehenfürſten ſollen darin den Grafen zu Gute ihrer zu Rechte mächtig ſein; wenn jedoch die Sache in Güte nicht abgethan werden kann, im Wege des Rechts jedem Theile nur drei Sätze zu thun geſtattet ſein, jeder innerhalb ſechs Wochen abzugeben, und ſo ſoll die Sache, nach Einholung einer Belehrung von einem hohen (Richter-) Stuhle, in einem Jahre zu Recht ausgetragen werden.

2) Willekin Klencke, des verſtorbenen Ludolf's Sohn, Johann, Diederich und Ludolf ſeine Brüder und ihre Vettern die Klencke, die von Staffhorſt, Rommel, Konrad von Holle u. A. ſollen in die beſagte Sühne gezogen werden.

3) Die Grafen ſollen ſich die Verſchreibungen, welche die Herzöge über früher ſchon verpfändete Güter ausgeſtellt haben, ſammt den alten gräflichen Pfandbriefen zuſtellen laſſen und dagegen neue Verſchreibungen geben; was aber die Herzöge überdies verpfändet haben, ſoll von ihnen abgetragen oder ſonſt verſichert werden. Was die Herzöge an geiſtlichen Lehen verliehen haben, ſoll denjenigen, »die der geiſtlichen Lehne in rawlicher beſitzung ſein«, gegen Annahme neuer Präſentation und Verſchreibung verbleiben.

eynem Jare zu rechte (au)ßgetragen vnd dorumt nicht langer vortzogen werde, Vnd was dan alßo erkandt vnd durch die gnanten furſten zu rechte ausgeſprochen wirt, das es dan vnwedderofflichenn darbey pleibe, Alßo auch ferner In der vorgnanten vortracht berurt wirt das Wilken Ludolffs zeliger Son vnd andere die Klengken gnant dergleichen Florike Romell an Iren lehen vnd guthernn was ſie der In den herſchafften hoye vnd Broghuſen gehabt vnd von rechtswegen haben ſollen, der ſie berechtigt, das ſie erblich dorbie erhalten vngeIrret vnd vnbeſſwert dorbey pleiben vnd ſich der zu geprucheud haben ſollen vnd das ſie vnd die Iren ſich wedderomb halten, alße an .... vntertaine der gnanten herſchaffte wes Inen gepuret, des ſall alßo verſtanden vnd verlengt ſin, das die gnanten Wilcken Klengken, ludolffs zeliger Son, ſeine Brudere Johann Ditterich vnd Ludolff auch ſeine Vettern die Klengken gnant die von Stafforſt vnd andere die vnns Forſten vorgnant verwant ſein, erhalten ſollen werden bey denn ſelbigen Iren guthern Vnd das ſie vnd die Iren wedderombe thun was der artigkell hierbenor mede-bringt, Vnnd ſollen alßo die gnanten Klengken, Romeln Staffhorſt, Cord van holle vnd alle andere ßo In der eroberunge der vorgnanten Herſchafft verdacht ſein, von vns den Graffen vorberurt In die ſohne getzogen vnd Ine die hierumt gegebenn ſein. Vnnd die Untertaine gnanter Herſchafft ßo viell der vns gnanten Furſten verwant geweſt, ßo die auch bewahnt werenn Das Wir gnanten Graffen die wedder bey das Ire wollen komen laſſen. Vnnd wedderumb haben Wir gedachte Furſtynne vor vns von wegen Vnſers lieben hern vnd gemahels Hertzog Erichs Vnd wir Hertzog Heinrich der Junger vor vns vnd von wegen hoichgedachtes vnſers lieben Bruders Hertzog Wilhelms, Harthunge von Haſtenbeck vnd allen andern vns den Graffen verwant die auch vordacht geweſt In die ſohne getzo-genn Sie an Iren guthern henfurter auch nicht zuhindern, Wes auch von vns gnanten furſten In verandrunge ethlicher pfandtguetere In den gedachten Herſchafften geſchoen iſt, dieſelbigen ſo viell vnſer der graffen voreldern Adder wir zuuorn vorſchrieben haben vnd durch die Jennigen die ſie In pfandiſchn wehren gehat vbirgereicht vnd betzalt Iſt, dorauff wollin wir die Graffen, die Jennigen die ſulliche guthere In dem fahelle geloſet nuwe vorſchriebunge geben, Vnd die alten vnſer Eltern aber vnſere ſampt vnſer der furſten vorſchriebung wedderomb zuzuſtellende vnd Reuerſalia zu gebende. Was aber voruber von vns furſten vorſchrieben wollen wir vns wu wir das ſunſt nicht abetragen mugen kegen einen Idern der gebure halten, Was auch durch vns furſten von geiſtlichn Lehenen Inn den ſelbtigen herſchafften vortiehnt vnd von eigen lewthen freygegeben, die Jennigen die der geiſtlichn lehene In rauwelicher beſittunge ſein wollin wir gnanten Graffen vnd auch die freyen leuthe dorbey pleiben laſſen, dach alßo das ſie von vns, nuwe Preſentationes vnd vorſchriebunge nehemen, die wir Ine gnediglichn geben wolln vnd vns den graffen der furſten Preſentationes vnd brieffe wedderumb vber-anthwurten dach mit den furbehalte das wir Graffen ernn Bertolde ſeiner beliehunge der pfar mellin-gehuſen nicht begeben wullen haben ſundern das ſullichs mit rechte ausgefuhrt werde, Vnd op ſich derhalb alles wu vorberurt Irrunge begeben, die ſollin durch vns furbnanten furſten vnd Graffen, aber vnſer mithbeſchrieben vorgenommen vnd alßo dar Inne gehandelt werden das ein Ider bey rechte vnd bey dem ſeinen plyeben ſoll, dach alles der vorigen vorbracht vnſchedlich Auch ſunder arg, vnd gefehrde zu warer vrkund haben wir vnßer Ingeſegele zu ende zweyer dieſſer brieffe wiſſentlichn hangen laſſen der Igliche Parth eynen behalten, Na der geburt Criſti vnſers hern Thauſent funffhundert vnd Zwen-tzig Jar am Sontage na Thome apoſtoli.

(Die drei Siegel ſind abgefallen.)

### Urk. 1270 (616e).

Die Räthe der Herzoginn Katharine, gebornen von Sachſen, Thüringen und Meißen, und des Herzogs Heinrich des Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg einerſeits und Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen andererſeits vereinigen ſich in Betreff der Uebergabe der dem Grafen zu Lehn ertheilten Lande[1]). Höxter, 23. December (Sontags nach Thomae apoſt.) 1520.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

[1]) Der Graf Jobſt hat von der bedungenen Summe 4000 Thlr. für den Herzog Heinrich ausbezahlt; eine Verſchreibung auf 12000 Gulden für den Herzog Heinrich ſoll bei dem Rathe zu Höxter deponirt und dafür dem Grafen die daſelbſt niedergelegten Lehnbriefe übergeben und ihm die Herrſchaft überantwortet werden. Dabei ſoll dem Konrad von Holle für Abtretung von Ehrenburg eine Verſchreibung auf 4000 Gulden vom Grafen übergeben werden.

### Urk. 1271 (617a).

Kaiſer Karl V. belehnt den Herzog Heinrich den Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg für ſich, ſeinen Vettern Erich und ſeinen Bruder Wilhelm, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, mit der Grafſchaft und Herrſchaft Hoya[1]). Worms, 15. April 1521.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

[1]) Nach einem Vertrage zwiſchen den Gebrüdern Heinrich und Wilhelm, Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, einerſeits und den Gebrüdern Jobſt, Johann und Erich, Grafen von Hoya und Bruchhauſen, andererſeits ſoll »Die gantze Grafſchafft vnd herrſchafft Zur Hoya ſo frey eigen geweſen, nichts davan geſundert, Dan allein das Schloß vnd Stadt Newenburg mit den Amten Darzu gehörig ſo mit nahmen ſein Liebenow vnd Trachenburg vnd von Dem Hochgebornen PhiliPſſen Landtgrauen Zu Heſſen — Zu Lehen rühren, und hinfuro von vns vnd dem heiligen Reich Zu lehen haben, empfahn vnd Tragen, vnd dieſelben furtter den vorgenandten Graffen Zur Hoya vnd Bruchauſſen vnd Ihrem Manlichen Lehens Erben Zu rechtenn affterlehen verliehen ſollen, Inhalts der vertragsbrieffe deßhalben vnter beider Theilen Inſiegeln ausgangenn«

### Urk. 1272 (617b).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen beſtätigen die dem Everd Speckhan auf 600 Rheiniſche Goldgulden am 2. Mai 1509 ausgeſtellte Verbriefung. 18. Mai (Im pingeſt Auende) 1521.

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

Urk. 1273 (617c).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya verpfänden an Segebode Freitag die »Hoykenn« in der Vogtei Liebenau für 810 Rheiniſche Gulden. 15. Juni (Am Dage Vitj Martyris) 1521.

(Angezeigt im Copiar: »Vttoch« de 1549.)

Urk. 1274 (618a).

Ermengard von der Lippe, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, übergiebt dem Kirchherrn Rudolf Kubeck und den Alterleuten zu Holtorpe (Holtorf im Amte Wölpe) einen Zuwurf in der Marſch vor Drakenburg, wo die Weſer früher einen Theil des Kirchenlandes weggeriſſen und nun wieder angeſchwemmt hat. 1. September (am Dage Egidij) 1521.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche im Königl. Archive zu Hannover.)

Urk. 1275 (618b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſchreibt dem Johann Claveſing für 70 Rheiniſche Gulden die »Drohenn« in der Iſern Marſch »by Tiſenhuſen.« 1522.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Urk. 1276 (618c).

Kaiſer Karl V. befiehlt auf Erſuchen des Grafen Jobſt von Hoya den Herzögen Otto und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, das von ihrem Vater Heinrich (dem Mittlern) den Grafen von Hoya entwendete Schloß Hoya und andere Güter ihres väterlichen Erbes denſelben zu reſtituiren, und für ihre etwaigen Forderungen daran den Weg Rechtens zu betreten. Brüſſel, 28. Februar 1522.

(Copie, der Beſchwerde vom 28. Auguſt 1523 inſerirt.)

Urk. 1277 (618d).

Die Gebrüder Otto und Ernſt Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg erwiedern dem Biſchofe Erich zu Osnabrück und Paderborn, Philipp dem Aeltern, Philipp dem Mittlern, Vater und Sohn, und Philipp dem Jüngern Grafen von Waldeck, Everwin und Arnold Grafen von Bentheim und Steinfurt, Johann und Jobſt Grafen von Holſtein und Schauenburg, Symon Edelherrn von Lippe, Otto und Konrad Grafen von Rietberg auf die durch dieſelben ihnen mitgetheilte Klage der Grafen von Hoya, daß Schloß und Stadt Hoya noch nicht zurückgegeben und dieſe

noch in der Herzöge Gewalt seien, solche Klage sei in Betracht der Güte, mit der ihr Vater den Grafen Schloß und Stadt Nienburg, Drakenburg und Anderes eingeräumt und sonst sich mit denselben verglichen habe, sehr befremdlich und sie (die Empfänger dieser Antwort) damit ohne Fug beschwert, da man wohl wisse, wo in solchen Sachen Recht zu suchen sei. Celle, 15. März (Sonnabendt nach Inuocauit) 1522 [1]).

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

---

[1]) An demselben Tage meldet Abt Boldewin von St. Michaelis zu Lüneburg aus Celle den obigen Herren und dem Herzoge Philipp von Braunschweig und Lüneburg, er habe die von ihnen an ihn, die Räthe und Ritterschaft des Fürstenthums Lüneburg gerichtete Schrift erbrochen, den eiligst Zusammenberufenen mitgetheilt und der Sache zu Gute den Herzögen Otto und Ernst von Braunschweig und Lüneburg zugeschickt, aber die Antwort erhalten, daß auch zu ihnen eine gleiche Schrift gelangt und schon beantwortet sei. Sobald die Stände des Fürstenthums zusammen kämen, solle denselben die Sache vorgelegt werden.

## Urk. 1278 (618e).

**Kaiser Karl V. belehnt die Gebrüder Otto und Ernst Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, nachdem ihnen ihr Vater Land und Leute übergeben hat, mit dem Schlosse und der Herrschaft Hoya [1]) ꝛc. unter Bestätigung des vom Kaiser Maximilian am 21. September 1501 ausgestellten Lehnbriefes. »Stadt Preusse In Brabandt« (Brüssel), 15. April 1522.**

(Notariell beglaubigte Copie. — Der Lehnbrief vom 21. September 1501 ist inserirt, — so auch der Lehnbrief, welcher im Diepholzer Urkundenbuch Urk. 185 aufgenommen ist.)

---

[1]) Die Bitte der Herzöge um Belehnung und Confirmation erstreckt sich „vber Schloß vnd herschafft Zu der hoyen ꝛc. Auch die Schloß, Stett vnd herschafften, So die Edlen vnser vnd des Reichs ieb getrew Symon Graff zu der Lyppe [2]), vnd Friderich herr zu Dieffolt, Jtz Innhaben vnd besitzen, vnd von vnß vnd dem heiligen Reiche Zu Lehen ruren.“

[2]) Der Lehnbrief des Kaisers Maximilian, gegeben zu Jnspruck am 10. Januar 1515 für den Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, umfaßt „Lemgow, Lippe, Brake, Dethmunde, Lipperode, Schwalenberg, Vfeln Varnholte.“

## Urk. 1279 (618f).

**Kaiser Karl V. befiehlt unter Darstellung der Gründe dem Grafen Johann und andern Grafen von Hoya, 36 Goldgulden zur Besoldung von Truppen gegen die Türken innerhalb eines Monats bei 10 Mark löthigen Goldes**

Strafe nach Augspurg, Nürnberg oder Frankfurt einzuſenden. Nürnberg, 30. April 1522.

Fridericus Palatinus
Locumtenens ſp.
Albertus card.
mog. etc. ſſt.

Ad mandatum domini Imperatoris
In conſilio Imperialj

## Urk. 1280 (618g).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erſucht den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg um Rath, wie er ſich gegen den Biſchof zu Hildesheim, welcher einen freien Durchzug durch die Grafſchaft Hoya verlangt, verhalten ſolle[1]). Stolzenau, 13. Mai (Dinxſtags nach Jubilate) 1522.

Kleines länglich rundes Siegel des Grafen Jobſt mit den Bärenklauen im Schilde.

---

[1]) Herzog Erich hat ihm ſeinen Schutz früher zugeſagt und ihm geſchrieben, er wolle dazu Kriegsvolk nach Nienburg einſchicken. Biſchof Erich von Onabrück und Paderborn, Herzog von Braunſchweig, und die Edelen Herren von Waldeck, Schauenburg, Lippe und Ritberg haben Sontags zuvor Räthe zum Grafen geſchickt, »der andacht, Dewyle eyn toch des Biſſchopps vann Hildenſem vorne oegenn, vnnd rochtich ſy, vns vnnd vnſe herſchop ouerthotheinde vnnd tobeſcheidende, hadden de Rede beuel,« die Hauptleute des Biſchofs in Güte davon abzuhalten. Am Tage zuvor (Mandags) ſind ſie bei den Hauptleuten in Goldenſtede (vp der Houetlude gleide) geweſen und haben erlangt, „woldenn wy onhe myt orhem volcke vorgunnen dorch vnſe herſchopp thoreiſende, vore orhenn pennynck ſcholdenn wy vmbeſchediget blyuenn, ſo veel dat vmmhers moichlich.« Die Räthe ſind abgereiſt, um darauf den Beſchluß ihrer Herren einzuholen. Der Graf wünſcht indeſſen nicht ohne den Rath des Herzogs zu bleiben.

## Urk. 1281 (620a).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen meldet dem Herzoge Erich von Braunſchweig und Lüneburg, daß er, ſeinem und des Herzogs Heinrich (des Jüngern) von Braunſchweig und Lüneburg Wunſche gemäß, ſich mit den Abgeſandten des Königs von Dänemark dahin vereinigt hat, in deſſen Dienſte zu treten. Stolzenau, 14. October 1522.

Dvrchluchtige Hochgepornnenn Furſte vnnd Herr Gnediger Herr Juwenn Furſtlichenn Gnadenn Synn myne willigenn vnuordrotzen Denſte allezit vorbereyt Gnediger Herr Nach dem Juwe F. G. myt ſampt dem Durchluchtigen Hochgepornnenn Furſtenn vnnd Herrnn: Herrnn Henricke dem Jungernn Hertzogenn tzu Brunſwich vnnd Luneborch Juwer F. G. fruntlichenn leuenn veddernn mynes Gnedigenn Herrn, myt my tzu Ittlichenn wegenn hebbenn handelenn lathenn, Dat yck Juwenn F. G. tzu erhenn vnnd wolgeualle konnincklicher werde vann Dennemarckenn tzudeinſte thein wolde, Sulcher

Juwer F. G. vorhandelunge nach, hebbe Ick my myt koñ. werde geſchicktenn voreynigt, Synenn koñ. werdenn nach Juwer F. G. beger tzudenende Dat Ick Juwenn F. G. vtz vnderdaniger Denſtlicher menunge nicht mochte bergenn dann Juwenn F. G. vyl angenhamener Denſte tzuertzeigende Irkenne yck mych wyllich vnnd do yth bauenn de plicht gernn Datum Stoltenouwe vndir mynem pitzer Dinrſtags nach Dyoniſij martiris Anno ꝛc. xxij

Erick Graffe tzur Hoye
vnnd Broickhuſenn.

Siegel abgeſprungen.

DEm Durchluchtigenn Hochgepornnenn Furſtenn vnnd Hernn: Herrnn Ericke Hertzogenn tzu Brunſwich vnd luneborch ꝛc. Mynenn gnedigenn Herrnn

Denſtlich geſcr̃.

## Urk. 1282 (623a).

**Die Herzöge Erich und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg und Graf Jobſt von Hoya vereinigen ſich zur Wiedereroberung des Schloſſes und der Stadt Hoya von den Herzögen von Lüneburg [1]); ſie wollen nächſten Walburgis zur endlichen Beſchlußnahme wieder zuſammenkommen [2]). Höxter, 7. Auguſt (Freytach nach Inuentionis Zancte ſtephani) 1523.**

(Aus einem Hefte, welches die desfallſigen Verhandlungen enthält.)

---

[1]) Nach einer Verabredung vom 18. Mai will Graf Jobſt im Jahre 1524 1500 Reiſige zu Pferde und 5000 Mann zu Fuß, darunter 1000 Kriegsknechte ins Feld ſtellen, und 100 Centner Pulver bereit halten; die Herzöge von Braunſchweig aber 4000 Reiter und 2000 Mann zu Fuß, dazu 4 Karthaunen, 4 Nothſchlangen und etliche Feldgeſchütze mit Zubehör, auch eiſerne Kugeln, Loth und Pulver ſchicken, »vnde der graffe tho oldenborch ſchal Irenn ff. g., hyr Inne thogegeuen werden.« Die Herzöge wollen ſich befleißigen, die Biſchöfe von Bremen und Minden zur Hülfe zu bewegen. Zu Höxter ſoll das Weitere beſchloſſen werden. »Actum wulffenbuttel Montages na Exaudj« (18. Mai) 1523.

[2]) Die nächſte Zuſammenkunft wurde nach Bodenwerder auf Bartholomäi (24. Auguſt) 1526 ausgeſchrieben, wogegen aber Graf Albrecht von Mansfeld auf einen Tag, welchen der Churfürſt und die Herzöge von Lüneburg auf den 22. October (Montag nach Sct. Lucas) angeſetzt haben, und Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg auf die friedliche Verhandlung, welche der Churfürſt Johann um Galli (16. October) halten will, hinwirken. Auch Landgraf Philipp von Heſſen hat, wie er dem Herzoge Heinrich (»dem Jungern« meldet [3]), den Churfürſten darum gebeten. Biſchof Erich zu Osnabrück und Paderborn räth wenigſtens zur Anſetzung eines ſolchen Tages, zu welchem alle Fürſten, Grafen und Herren, welche den Grafen von Hoya Hülfe zugeſagt haben, perſönlich erſcheinen könnten, um die Sache zum Ende zu führen.

[3]) Graf Jobſt wendet ſich am 29. Auguſt (Mittwekens Johannis decollat.) 1526 mit der Bitte um Rath an ſeinen treuen Beiſtand, den Herzog Heinrich von Braunſchweig, und erhält alsbald die Antwort, er möge dem Churfürſten den Tag zuſchreiben. Für den Fall, daß dieſer nutzlos bleiben ſollte, müſſe weitere Verhandlung von den Verbündeten gepflogen werden.

igitized by Google

## Urk. 1283 (623b).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen bitten den Kaiſer Karl V. um Audienz für ihren Abgeordneten Ewald von Baumbach[1]). 9. Auguſt 1523.

Siegel (des Grafen Jobſt) abgefallen.

---

[1]) Der Kaiſer hat den Herzögen Otto und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg Gebrüdern befohlen, den Grafen von Hoya die denſelben in unmündigen Jahren genommene Grafſchaft zu reſtituiren und etwaige Anſprüche auf dem Wege Rechtens anzubringen; dieſe aber ſind dem Befehle nicht nachgekommen. Der Kaiſer wird um Erneuerung ſeines Befehls und für den Fall des fernern Ungehorſams der Herzöge gebeten, dem Kaiſerlichen Statthalter Ferdinand, Infanten von Spanien, Erzherzog von Oeſtreich, den Fürſten Erich, Heinrich und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, dem Landgrafen Philipp von Heſſen und andern Fürſten, Grafen und Herren[2]) zu befehlen, ihnen zur Wiedererlangung der Grafſchaft behülflich zu ſein.

[2]) Genannt ſind: »Mentz, Collnn, Saxſen, Brandenborch, Bremen Oſſenbrug Minden Lauwenborch Pomern Mekellenborch Anhalt Henneberch vnd den Graffen Schouwenborch Lippe Emde woldecken Lospergk Naſſow Dyllenberch vnd wpſbaden konichſtein Eyſenberch Haynow Tekellenborch Benthem Steinforde Swarzenberch Stalberch Reinſtein, Hohnſtein Glichenn, Manſfelt Barba, Depholt Alvenburch Rewſenn von plawen wyda willefels Gera Tanrberch.«

## Urk. 1284 (623c).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen beſchweren ſich bei den Churfürſten und Ständen des Reichs[1]) über den Herzog Heinrich (den Mittlern) von Braunſchweig und Lüneburg[2]) wegen der ihnen zugefügten Behandlung[3]). 28. Aug. 1523.

(Nach einer Copie. — Vgl. Urk. vom 15. März 1522.)

---

[1]) »Allen vnd ielicken Geiſtlichen vnd weltlichen, Chorforſten, Forſten, Prälaten, Grauen, Freihern Ridderschoppen vitzdommen, Plegern. Amptleuten, burgermeiſtern Reden, gemeinden, vn ſonſt einen ieden, ſo duße vnſe brieff vorkumpt.«

[2]) »den man ietzundt den olden nennet, vnd ſich in Franckricken entheldt.« Derſelbe hat ſie in ihren unmündigen Jahren »ane ienige vorgaende rechts forderunge« aus ihrer Grafſchaft vertrieben; das bis jetzt vorenthaltene Schloß und Amt Hoya aber mit allen Landen bei ſeiner Abweſenheit in Frankreich ſeinen Söhnen Otto und Ernſt Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg übergeben, dagegen Kaiſer Karl V. den Letztern die Zurückgabe befohlen (S. Urk. vom 18. Febr. 1522), jedoch ohne Erfolg. Eine zweimalige verſuchte Vermittelung durch ihre Freunde iſt ebenfalls fruchtlos geblieben, in der desfallſigen Antwort aber ihre »ehren vnd gelimpe« angetaſtet; weshalb ſie einen »warhafftigen bericht, — welcher geſtalt, benomede Hertzogh Henrich die olde allenthaluen in vnnſenn jungen vnmundigen Jahren, ock na der tydt mit vns gehandelt vnd vmbgegaen, — an dach tobringen, nicht lenger verthoen konnen«

igitized by Google

— — — Vnd Holdt ſick alſo. Dat benomede vorſte von Lunenborgh die olde, in vor tiden bie dem aller durchleuchtigeſten grot mechtigſten, vnouerwindtlickſten keiſer vnd Herrn Maximilian ſeliger vnd Hochlouelicker gedechtnuße in der tydt ſeiner keiſerlicher Regirungh weilandt den wolgebornen vnſen leuen Heren vnd vader, gegen ſeiner koniglicher Mait., alſe ſcholde Dieſulue vnſe Herr vnd vader, die Hoy, mit andern togehoreden gudern welcke von dem Heiligen Ricke to lehne roret nicht empfangen, vorgedragen[3]),

Derhaluen denen bie Hochgedachten vorſten vnſem allergnedigſten Herrn derſuluen gudere (wo wol ſodanes nicht geſtaen edder bewiſlich hefft gemaket werden konnen) alſe verſchwegen vnd Henngefallen lehen, vth gedinge ge daen[4]). Idt iß auer darnha vnſe Her vnd vader ſelige mit gedachtem Hertogh Hinricken, vp ſeine Vorſtlicke Durchleuchtigkheit vth krafft der koninckticken begnadigung to ſolcken Herſchafften vnd gudern anſpracke Hebben mochte, to ablenung ſodaner gerechtigkheit in einem erſticken, ewigen, vnwiderroplicken vertrag gegaen, alſe volgende, von worden to worden alſo ludende ꝛc. — — —[5]),

Vp Sodanen vertragh ſeindt de Ses Duſent gulden entrichtet, betalet, vnd entpfangen worden als denne vth folgender Copy to vornehmede iß ꝛc. — — —[6]),

Na vnd vp ſolcke wiſe ſent angetogede ſchlote, Stede, vnd guder, gelehnet vnd entfangen worden,

Alſe auer na dem willen des Almechtigen Graff Joſt von der Hoy, vnſe Vader ſeliger verſcheden Hefft gedachte Hertogh Hinrick de olde, vnß Grafen Joſten von vnſer broder wegen, (wo wol wir ſehr jungk, vnd bie mundigen Jaren noch nicht geweſen) die lehen gedaen, Welche wy Graf Joſt ock mit geborender plicht, Darup denne de vertrege vernigget, vnd lehenbreſe darauer gegeuen vnd vpgerichtet ſeint worden[7]),

Nachfolgende, als vilgemelde Forſten kriegsvolck verſamlet, vnd dat gerucht geweſt, vns to auertehen, wo wol wy vns des ouergegeuen vnd gelouede breue, ſiegel vnd vpgerichtede bewilligde, verdrege, vnuerſchuldes, alze de darto keine orſake geuen, nicht verſehen, Hebbe wy dorch vnſes ohmen des wolgebornen Hern Johan grauen to ſchawenborgh ꝛc. Derhaluen geſchene verſekinge von obg. dem Olden forſten von Lunenborgh de antwort erlangett,

Dat wy vnß to ſeiner Durchleuchtigheit keins arges, ſundern gudes vnd aller gnaden verſehen ſcholden, vnd offt iemandt ichtes wes arges oder vnbillicks iegen vnß furzunehmen vnderſtaen, wolde he mit liue vnd gude keren, Deß vnd keins andern wy vnß alſe He ock to doende pflichtigh, verſehen vnd genßlich verlaten ſcholden,

Mit anhange dat ſeiner Durchleuchtigheit vorkeme wo wy ſampt den andern Grauen vns mit voet volcke ſcholden beladen willen, dat wy ſodanen vnder wegen laten, vnd in keine vnkoſt ſelueſt vnnotturfftig foreden, vp ſolck geſinnendt ſeiner Durchlauchtigheit, welches de tydt alſo wo geredett, gemeinet, geholden iß worden ſeint die voetknechte nicht angenomen, ſunder widerbedinge geſchen

---

3) Vergl Urk. 561.

4) S. Urk. 569.

5) Den Inhalt ſ. in der Urk. vom 16. März 1504.

6) S. Urk. vom 13. September 1503.

7) S. Urk. 589 und 590.

igitized by Google

Auer vngeachtet des allen, hefft deſulue Hertogh Hinrich de Olde, in wenigen Dagen, na ſolckem gnedigen to entbeden vnd geloflicker to ſage vns in vnſen iungen vnmundigen Jaren, auer des heiligen Rikes louelicken vpgerichten vnd vthgekundigeden landfreden, vnuerklaget ohne jenige rechtliche oder beſtendige orſake, vnuerwordert, ock viel weiniger erlanget einiges rechts, auer vpgerichte verdrege vnd togeſachten gelouen, gewaldigklich ouertogen vnd vnß vnſer graueſchop entſettet entweret vnd afgedrungen [8]), Ock in derſuluen Graueſchop vnd Herſchop der wolgebornen vnſer freuntlicken leuen fraw moder, orer leue lifgedinge vngeachtet, datt frawen beſonder im rechte befriet, mit allem geſchmuck kienodie vnd andere Dinge orer leue thoſtendig genomen, vnd entweret [9]), vnd deſulue vnſere moder, alſo vth dem ohren mit vnſer ſuſter vnd vns to der tydt, dat meiſte Deil gantz vnertogen kinder in das elende gedrungen, ganß vnuerorſaket ſo danen bidde wy Iwer Churfurſtlichen vnd Furſtlichen G. Liſten, gunſten vnd einen Iwliken ehrlefhebbenden to ermeten, Folgender tydt alß vielgedachter Hertzogh Hinrich de Olde, den Hochwirdigen, die durchleuchtigen Hochgeborn Furſten vnſen gnedigen Hern den Biſchop von Minden vnd die andern Forſten von brunſchwich, to bekrigen vnderſtaen, Hefft he touorn de wolgebornen Hern Johan grauen vnd Hern to ſchawenborgh vnd Hern Simon Edelherren tor lipp erfurdert, vnd den furgeſchlagen So ſie ſick in hulpe iegen genomede Forſten begeuen wollen ſcholde durch ohne, vns de ouergraueſchop mit der ſo viel he der nicht innehebbende wehre, welche he mit gewaldt erlangen vnd inbringen wolde, ganß frie widerume ingeantwurdet vnd togeſtellet werden [10]),

Auer de vnder Herſchop ſcholde wy ohme dargegen ſein leuelangk laten,

Idt ſcholde auer der maten vorgewißet vnd verſorget werden, dat S. D. Sohne bemelde vnſe gnedige Hern Hertogh Otto vnd Ehrnſt vnß die vmme viertig Duſent gulden to loſen geſtaden vnd ohne weigerunge da iegen antworden ſcholden, mit auer mahl ambedinge merckliker gnad vnd gunſt, ſo er vns ertoget Welck wy Graue Joſt alſe idt an vns gelanget vth dem dat wy gantzer Zuuerſicht geweſt deſuluige vorgeſchlagene vnd togeſachte Handel ſcholde, alſo geholden ſein worden, vnſe brodere ſolcken an tonehmen alſe wy dan ock gedaen vermocht hebben,

Darup dan ock benomede vnſe veddern ſchawenborg vnd Lippe, in des Hertogen hulpe bewilliget,

---

[8]) Die eigenhändige Vertheidigung des Herzogs gegen dieſen Punkt ſiehe dem Hauptinhalte nach in den Noten zu Urk. 1256: Bericht über Veranlaſſung zur Einnahme der Grafſchaft Hoya.

[9]) Vergl. dagegen den Bericht über die angebliche Vertreibung ꝛc.

[10]) In derſelben »Entſchuldigung der Beklagten gwaltigen entſetzung der grauen von der Hope« von der Hand des Herzogs Heinrich (des alden) iſt dagegen erwidert:

»Das Ich graf Johan von Schaumborg vnd ſymon edelhern von der Lippe ſolte zugeſagt haben die vbern herſchaft von der hope wie ſie anzeigen eynzuantworten ꝛc. Iſt nit war Sunder ſie nit alleyne Sunder biſchoff Johan von hildenſem auch graue anthonius von ſchaumborg vnd mehr andere wiſſen wol was das ſelbige Mahel vorhandelt wartt, aber ſo vil die hoyſchen grauen belangt byn Ich wol geſtendig Das Ich von den grauen von Schaumborg vnd dem von der Lippe angeret ſie In gnaden zu bedenken habe Ich mich erbotten mich gnediglich kegen Ine zu erzeigen, vnd Iſt wider ober oder niderherſchaft nye gedacht kan auch nit nachgebracht werden wie ſolte Ich das vorloben oder vorgeben das Ich ſelbſt nit hatte, den der krig vnd das ſpil ſein vngewis.«

Alſe auer ſeiner D. mit ſeinem anhange de Victori in der ſchlacht wieder de andern vnſere G. Hern die vorſten von brunſchwich vorlehen hefft he vielgedachten vnſem Ohmen Grauen Johan von ſchawenborgh iegen altem to kommen, vnd vns Grauen Joſt mit ſich to bringende vorſchreuen, na deme wy vns verſehen, he worde to volnbringung voriger togefechten Handelinge vns beſcheden hebben, Derhaluen wy vp ſolckem vorbeſcheit erſchienen, Hefft he vns eine andere Handelinge der erſten ganß entiegen, vntregklich vnd vnß keins weges annemelich verholden laten,

Vnd wowol ick Graue Joſt die hinder vns Grauen Johan vnd Erich to bewilligen, ouer dat ſo idt geſchehen vth dem, dat he von vns nicht geuolmechtiget keine macht gehabt hedde, beſchweret geweſt, So hebbe ich doch keine bedencklich tydt, wedder drie noch vier Dage, tom lengſten erlangen mogen, ſunder durch D. Lodewichen vorſtender die antwort bekumen,

Wen obgemelt Hertogh Hinrich de Olde, mi graüen Joſten vier Dage bedencken geuen, ſo mochte ick ſolcks af oder toſchriuen, des wolle der Hertogh nicht gewertig ſein Vnd doch ſo viel rumes vnd nalatinge bekomen, Dat ick Graue Joſt mi mit gedachten Johan von ſchawenborgh darumme beractfraget welcker nit wenig von ſolcher bedranckſeligen Handelinge entſettet geweſt, vnd den rath gegeuen S. L. vnd ich Graue Joſt weren in des Hertogen behuſunge, ſo he idt nicht vnderlaten, mochte he ein ander an vnß legen, derhaluen gedachte Graue Johan keinen weg da durch S. L. vnd ich ſolcher dranckſeligheit, vortoſchlaende gewuſt,

Idt hefft auer die Vorſtliche vorbeſcheidt, den ich Graue Joſt, tom Hogſten vilmahl ſampt dem oft ich gelick ſo dancs ſeiner Durchleuchtigheit angeuen, noch willigede hinder meinen brodern, welcherer volmacht ick nicht hedde, nicht bindtlich, ſunder krafftloß werde angetagen, nicht behulplick ſein willen Sunder Hebben ſolcken vordrag doch mit bedinge vnd vttoge vnder ſchreuen vnd mein Pitſeir daran drucken moten [11]) ꝛc. — — — [12]),

---

11) Daſelbſt iſt dagegen geſagt:

„Mich wundert der groſſen Lugen die ſie auch mit der handelung zu alden vorwenden Ich habe auf erfordern deme gnug zu thunde das Ich zugeſagt die hoyſchen In gnaden zu bedenken, mich mit den ſchaumborgiſchen zu alden betagt, do graf Johan von Schaumborg, vnd grafen anthonies hauſſraw vnd ſeyn Cantzler her Johan molkenbur von Junker anthonies wegen ſamt graf Joſten von der hoye erſchinen welcher graf Joſt ſich auch angezeigt hat In fuller macht von wegen ſeyn vnd ſeyner bruder do Sey, do Iſt durch die ſchaumburgiſſchen zwiſſchen Ime ſeynen brudern vnd mir vnd vor meyne erben vnd Ire erben eyn endtliche glaubliche handelung auf gericht, wie hie von worten zu worten volget (Siehe Note 12).

Vnd zihe mich das an die ſo mit Im handel geweſt ok ſolches von graf Joſte nit In meyner kegenwertigheit mit hande vnd munde vnd mit groſſem Danke angenommen ſey, vnd ſunderlich mit den worten Im befliſſe Ich ertzeigte mich kegen Ime vnd ſeynen brudern wie eyn gnediger herre, ſie wolten ſich auch kegen mir Recht halten ꝛc.

Vnd dieſes tzihe Ich mich an graf Johanne von Schaumborg, grauen anthonies hauſſfrauwen, vnd Doctor Lodewig Furſter, Segebot freitag, vnd hern Johan molkenbaur ſchaumborgiſſchen Cantzler,

Habe Ich mich nit gnedig kegen ſie ertzeigt Ich weis nemant deme herzog erichs ſchatzung zu ſtatten gekommen Iſt ſo vil als Ine, alles was herzog Erich In der herſchaft hoye gehapt als iiij ſloſſer habe Ich Ine der hoyſchen behuf aufgeſchatzet, vnd des dem biſſchof von hildenſem andre vorgleichung mit

igitized by Google

Wat nu ſodane vertragh, darinne ick graue Joſt auer geſchehenen furbeſcheit vnd vorige toſage, vnuerualwordet vnſes Grauen Johan vnd Erichs, Die Darin nicht bewilliget, gedrungen, vorbintlich maken kan, na dem apenen rechte vnd gemeine Erbarcheit erfurdern, Dat alle verdrege frie willig vngedrungen, vnd mit bewilligung aller Der, ſo idt begriepet, ſo anders die krefftig ſein ſcholen, vpgerichtet angenomen, vnd darinne conſentirt ſchal werden, Iſt deweil dußes fahlß dat widerſpiel erſchenen, vth angetogedem bericht lichtlich to ermeten, Auer dath ok berorde verdragh vth vertelden orſaken, vns

zu mercklichen nachteyle thun muſſen, vber das habe Ich Jne ſlos vnd ſtat nigenborg, ſlos vnd Flecken Drakenborg, Slos vnd flecken liebenaw welchs Ich nach Irer vorwirkung ſelbſt Inne gehabt, wider geben, byn auch von Iren hern vnd frunden nye weiter an geſucht oder gebeten, den das ſlos vnd ſtat nigenborg Jo mit mochte In den handel ſeyn, welchs Ich auch erſt nach dem ſchermutzel der auf der hymelfarttage oder abent bey hochenhameln was erſt bewilligete, wie mag den ſein, das Ich Jne die gantze vbernherſchaft vor anfange des krigs frey vnd gantz zu verantworten eynſchaffen wolt, haben doch die Lipſchen Rethe als Joſt quadis vnd her bernhart ſtolze erſt auf die himmelfart vor pattenſen anno ꝛc. mit mir dazu gehandelt, Es ſage mir doch Jmantz vor war, das herzog heinrichs des Jungern von braunſwiges halben zu dem Rotenberge etwas vorhandelt ſey oder Ihe von mir gehort Ich ſeyn veind werden wolte, habe Ich doch meynen reutern vorboten wo der biſſchof von hildenſem etwas wider h. h. mit raube oder brande In ſeynen teile vornemen wolte das ſie nit darzu helfen ſolten, wie ſolt Ich mich denne erbotten haben Jne das zu zuſtellen das h. h. In der vbernherſchaft hette, vorwar es hat wider hende oder Fuſſe, Das Ich michs aber In der vortracht zu alden erboten allen muglichen Fleis dar Inne vorzuwenden, Das Jne ſolchs auch zu handen kommen ſolte ꝛc. hat der zeit eyne andere meynung gehabt, den Ich hette der zeit herzogen wilhelm vnd vil adels herzogen heinrich zuſtendig In handen Domit Ich das geringe ſo herzog heinrich In der vbern herſchaft hoye hatte wol wolt erlangt haben, Doch habe Ich michs nit weiter vorplicht ſunder mit Fleis darzu zu trachten, es hat auch nymantz ſo ſer vorhindert als ſie vnd etliche andere die vom kreutz gefallen, weren ſie ſtanthaftig gebliben het Ichs wol zu Irem beſten zu erlangen hofnung gehapt, vnd nit alleyne das, ſunder herzlicher gnediger neygung Jne weiter zu helfen wen ſie es hetten leiden kunnen oder wollen,

Das graue Johan vnd graue erich von der hoye auch keyner fulmacht graue Joſten zu der handelung zu alden wollen geſtendig ſein lautet nit wol, Das Ich von den ſchaumborgiſſchen vnd grafe Joſte von der hoye mit betriglicher handelung ſolt ſeyn vmgefurt worden, vnd wen ſie die von der hoye ſolchs nit alle angenommen hetten, ſo hetten ſie billich darauf die vij ſloſſer Stete vnd flecken mit vberweiſung ſo Ich Jne zu geſtelt nit angenommen, vnd ſich do von kegen mir bis an den tag zu Collen In krigen vnd andren tagleiſtungen zu Czerbiſt vnd ſunſt gehorſamiglich gehalten haben.

Domit wil Ich die logen die ſie wider den handel zu alden anzihen, vnd bedrangſal wie men aus Iren ſcrifften beſint vor antwort haben, den hette ſich graf Joſt horen laſſen er nit gefulmechtigt, were nit not geweſt lange mit Jme zu handelen Doctor Lodewig wirt ſich ſo vil es Jne betrift wol wiſſen zu verantworten.

Die vorwendung der vortrag nit bintlich, Iſt von keynen wirdem Dieweile keyne bedrangſal kan bewiſen werden, vnd darauf Lande vnd Leute vorantwortt genommen, ſich gehorſammiglich gehalten, mit In klag vnd handelung geſtanden, auch ſolchs vber Jar vnd tag ny angefochten.

12) Den Vertrag ſelbſt ſ. Urk. 610.



igitized by Google

in nichts verhefften, noch verbintlich maken kan, So hefft doch vielbemelte Hertogh Hinrich der Olde den sulfften, in deme dat he vns de auer Graueschop nicht ingeantwordt, alß dane seine forstlicke Durchleuchtigheit bewilligett, togesecht, verschreuen vnd versiegelt hefft Deß wy vns den bewyßlick vnd wahr to maken erbeiden, in dem vnd mehr artikel sulueſt ock nicht geholden, Dergeliken ock to nicht holdinge deßeluigen, auer dat he vns to dem vthstendigen scholde beholpen sein, durch midle person de wege sucken laten dadurch he vnß ock vonn deme, so wy widerumme bekomen, bringe, vnd seins ersten vorhebbendes vth der Graueschop genßlich dringen, voriagen, vnd Stoten mochte,

Mit welckem grunde vnd sogen, vns, dat wy auer ertogede gnade vnd bewilligede angenomene vertragh, gedane to sage, vnd verpflichtinge, in vergat, gestellet, vnd dat vnß klagendes, darto wy ock mit gelicke nicht konnen ohne noet mag togemeten werden [13]), Hebben Iw Chur vnd furstliche gnaden, lefften, gunsten vnd gy, vth vertelden gegrundeden bericht, welcker mate in vnsen vnd vnmundigen Jahren, mit vnß ouer verdrege, breue siegel vnd gebohrlich to sage, gehandelt vnd vmbgegaen, Ock vth deme, Dat wy vnuerklagt, vnerlanget einiges rechten, vth dem vnsenn, Dergelicken vnser Moder, oreß lifgedings, kleinod, kledern, vnd andern frowlicke gezierde, wieder alle billicheit berouet, vnd also verdreuen, gnedighlich bewegen,

Deweil dan durch vielbemelten Hertogh Hinrich den Olden, auer solcke vnbillike beschwerungh welcks ja fur keine gnade, als dauon geromet werdt, mag gedudet werden, kein vpgerichtet verdragh ne geholden oder nakomen, Derhaluen Hedde wy gehopet, als dan ock billigh, Hochgedachte vnse G. H. Hertogh Otto vnd Ernst, worden vns mit solcker beschwerlicken vnleideliken vplage, als efft wy angenomene verdrege vnd tosage, in vergeten stellen wollen, Dergelicken Dat wy mit gelike to klagende nicht komen konnen, billich verschonet hebben, wente vth begangenem bericht, werdt jo klarlich befunden, Dat wy vns sodaner togesogeden beschwerungh mit guden ehren, fuge, vnd gelimpe to beklagen hebben, ock sotanes vorlanges orsake gehat Vnd so wy durch Hochgedachte vnse G. Herrn Die Jungen forsten von Lunenborgh, so hefftigh nicht angetogen worden, wolde wy mit antoginge erganggnes handels, vth dem verhopen E. F. G. worden sick nach seluen erkandt, vnd der billicheit, gewiesct, noch lenger gedult gedragen hebben,

Vnd Dewyle vnß vnse vederlicke auergeeruet gut, gewaldigklich wider gotlich recht vnd alle billicheit, vorentholden, vnd auer so danes tauervngelimpfen vnd ahn vnsen ehren tobeschmitten, vnd tobeschwaren, to vnderstandt vermeint werdt, seint wyr trostlicher Iw Churfurstliche gnaden, lesden, gunsten vnd gy, werden vnß dießer warhafftigen, gelosticken antoginge, tho erreddungh, vnser ehren, vnd gelimpß furgewendet, nicht verdencken, sunder sampt mennechlich fur vnse notturfft, vnd dat vnß klagendes van noden, ock dat idt lange vnse gelegenheit, vnd not erfordert achten, vnd ermeten,

Als auer von genomeden vnsen Gnedigen hern den Jungen Forsten, Dat schlott Niegenborgh mit der Drackenborgh, mit welcker thostellinge, vnß vele gnade scholde, ertoget sein angetogen werdt, Hefft idt die gestaldt, Dat die gudere to solckeme Schlote gehorende, dat meiste Deil, gedachter vnser Frawmutter, lifgedinge gewesen, Auer vnangesehen als vor tom Deil angetoget, Dat frawen to ohren lifgedinge, im rechten sonderlich gefriet, ock dat ouer dat ohre sodanes gewaltigklich etlicke vele Jar vorentholden, Hebbe wy doch vorgenomeden Hertogh Hinrich jtzundt den Olden, vif Dusent gulden, so wy anders die Schlote, vnd sodanes lifgedinge, Hebben wedder to vnß bringen willen, Also ane

[13]) Vergl. Urk. 1277 vom 15. März 1522.

alle erſtadinge vnſer frawen Moder entwendet vnd lange vorentholden lifgedingeß, auer dat idt vnſe vederlicke vnd vpgeeruet gudt geweſen, entrichten, vnd ſodanes widerumb to vnß kopen moten [14]), Wat fur gnade, alſe vermeint werdt, vnß derhaluen ertoget, ſtelle wy ahn eins Iwlicken bedencken,

---

[14]) In der eigenhändigen Vertheidigung erläutert der Herzog darüber:

»Das ſie geringe achten Ine nigenborg Drakenborg vnd Liebenaw zugeſtelt vnd das vor funf tauſent fl. dennoch an ſich haben bringen muſſen, Iſt war Ich habe den freitag vnd bernern an ſolche guter v$^{m}$ fl die Ich Ine ſchuldig vorwiſen, aber es Iſt von Ine vorgeſſen, das Ich thomas gropeling Curde vom hofe vnd andern ob die X$^{m}$ fl In den ſelbigen amte apgeloſet vnd vil acker wiſen vnd viſcherey wider bey gnante amte gebracht auch an moten veſtung vnd dem hauſe nigenborg gebeſſert vnd vorbawet auch was herzogen Eriche Ine zu gute abgeſchattzet vorſweigen ſie gantz, als die ſlos vnd flecken Stoltzenaw, erenborg, vchte vnd barenborg, mit dem flecken ſulingen ꝛc.

Das ſie vor nymantz zu rechte ſtehen wollen ſie ſein den der hoye ꝛc. Reſtituiret Inhalt kay$^{n}$. M$^{t}$. Mandat.

Wen man des wie ſies anzeigen geſtendig were ſo het es wol fuge, aber wen kay$^{n}$. M$^{t}$. das kegenſpil vornemen wie hie vor allenthalben vormerckt ſo werden key$^{n}$. M$^{t}$. meyne ſone nit nottigen das von ſich zu ſtellen do ſie ere vnd recht vmme leiden kunnen, vnd were wol auf zu antworten dieweile die grauen von der hoye des handels zu alden nit wolten geſtendig ſeyn das ſie denne die ſloſſer ſo ſie von mir auch herzogen Eriche darauf entfangen hetten wider zu der ſone henden ſtelleten, In ſolcher freiheit wie ſie die entfangen hetten, vnd ſtunden denne zu Iren rechten wie ſie vor der handelung zu alden geſtanden hetten, wolten ſie denne klagen wolte man Ine ere vnd rechts nit weigern ꝛc.

Es Iſt ein wunderlich vornemen von den hoyſchen, was haben wir domit zu thunde das ſie den vettern das ſo die vnterhanden gehapt alles abkauffen vnd das meyne ſone Inne haben ſol Ine alles vm ſunſt In getan werden, got ſey meyn gezeuge das Ich nye der meynung geweſt, ehe Ich zum handel zu alden kam, den ſolt Ich Ine was widergeben das ſie ſich der nidern herſchaft hoye erklich vorzeihen ſolten, aber graf Johan von Schaumborg hat als vil dit zu alden angewant das Ich es auf eyn Pfant wie die vortracht zu alden vor mag habe kommen laſſen, dieweile ſie nu alle ding von den vettern gekauft vnd Ich habe Ine eyn gros theil vm ſunſt widergeben vnd zu herzog erichs tepte vorholfen, worumme ſolten meyne ſone ſich denne nach meynen thote des ſchaden auch ſmehe vorachtung, vnd vorgeſſung Ire eyde vnd pflicht auch nit etwas erholen, man hat warlich fuge recht vnd vberfluſſige orſachen darzu, vnd Iſt aus diſer vnterricht vnd vorigen artikeln ſo Ich auf die kanzeley geben, wol ayn gute antwort zu machen mit groſſen erbitungen vnd die widernn aufgehen vnd anſlagen laſſen, den got will Ire buberey vnd Logen do ſie mit vmgehen ſtraffen.

Es iſt nit wol zubeweiſen das eynen der kauf nit gelibet wen eyner das pferd entfecht vnd heymfuret vnd eyn Jar auf ſeynen ſtalle helt, vnd mochte es den widergeben wen er wolte, den die hoyſchen haben die hauſer vnd amte nigenborg Drakenborg Liebenaw ſtoltzenaw ꝛc. vberweiſet mit glubden apden vnd pflichten an ſich weiſen laſſen die vber etliche Jar beſeſſen, vnd ſich gehorſamiglich do von gehalten, vnd nu ſie das vorhert vnd vorſatzt haben vnd ſie die noth bringet nu ſuchen ſie newe orſachen wolten gerne was widerhaben do ſie eyn Jar auf herten, aber In drey oder vier Jaren hetten ſie zu der hoye nit ſo vil zu das ſie aynen vogt do erhalten mochten auch habe Ich vor etliche vil tauſent gulden zu der hoye zugeloſet vorbauwet vnd gebeſſert wie man durch vorige vberſante ſcrift von mir vorſtanden.



igitized by Google

Weme der kauf nit gefile wen er das pfert 1 ſtunde In ſeyner gewalt gehabt müſte er ſo das pfert ſo gut (zum wenigſten wen es der vorkauffer wider nemen wolt) wider von ſich antworten als er das hette entfangen, ſolten nu die hoyſchen, die ſlos ſtete flecken vnd amter ſo Ich ſelbſt gehapt vnd durch herzogen erichs ſchatzung zu Iren handen geſtelt wider In ſolcher maſſe als ſie die vor entfangen wider zu der ſone handen ſtellen worden wol vil tauſent fl anne ſelen die darauf vnd von vor ſatzt vorkauft vnd her durch ſeyn, wen ſolchs nu alles geſchehen vnd geſchehen kont, hette man vrſachen vnd rechts auch macht genug ſich Irer aufzuhalten.

Es kan ayn lehen man durch vorwarloſing ſeyne lehen In vil wegen vorwicken.

Es hat mich graf Joſt auch nie vorſtendiget ſint der handelung zu alden er ſeyner bruder nit mechtig gewoſt, oder die handelung zu alden aus diſen oder genen vrſachen zu halten nit ſchuldig, vnd beklagt mich mit ſmehelichen ſcriften an meyne ere vnd gelimpf rurende In rucken ſo Ich nit Im reiche byn welchs Ich auch nye Wiſſen gehabt oder mich vorſehen, bis ſo lange mir die ſcrift vnter ſeynen ſigel vnd hantzeichen durch meyne ſohene erſt zugeſchickt,

Vnd die weile mich nu die dinge ſo vnvorſehen ankommen, vnd Ich mich der nach vilen ertzaigten gnaden vnd glaublicher handelung nit vormuthet, muſte man mit dieſer bericht die doch war vnd kurtz gedult haben aber zu welcher tzeit Ich wider In das Romiſſche Reich keme wer mich derhalben weiter beſchuldigen wolt wolt Ich alletzeit zun eren vorantworten auch der geſtalt (doch zu vberfluſſiger beweiſung vnvorbunden) das man ſehen vnd vormerken ſolte, das meyne ſohene die nidern hoyſchen herſchaft mit guten beſcheide beſeſſen vnd beſitzen ſolten.

Item wie Ir anfang mittel vnd endt machen wollen nemet weiſern rath zu den bey mir gefunden, den es Iſt Im grunde wie Ich angezeigt habe, ſunder die artikel In beſſere formen zu ſetzen den Ich ſie hie begriffen, habe, wollet Ir wol zu trachten, Johan vriſe Iſt mir gelobt vnd geſworen weis auch vil vm diſe dinge wen man Ine auf ſeyne eyde fraget, er wil des aber villeichte wol nit gern bekant ſeyn, er Iſt vorſichtig, aber wen er auf ſeyne pflicht erfordert, oder ſunſt zu tzeugen ſtehen ſol mus er wol die warheit ſagen.

Mich nymt ſelzen die armen grauen ſich ſo vorfuren laſſen.

Item der von der Lippe hat vor der ſlacht, vnd noch lange nach der tzeit das Ich den hoyſchen nigenborg drakenborg vnd liebenaw ſamt deme ſo Ich herzogen eriche abgeſchatzet ayngeantwort mit huldung ꝛc. vberwiſen, nie keyn pfert zum krige gefatelt, Iſt auch erſt feindt geworden do h h der Junger den krig Im winter wider angefangen, wie mogen ſie denne antzeigen das ſich der von der Lippe darauf In den krig gegeben das Ich den hoyſchen vor anfange des kriges die gantzen oder herſchaft hoye eynzugeben zugeſagt, es Iſt mit tzuchten alles erſtunken vnd erlogen,

Hette mir got nit geholfen Ich die ſlacht erobert hette man ſolte wol geſehen haben was gnade Ine meyne vettern worden ertzaigt haben,

Item her Clawes Luſſaw vnd Clemens von bulaw haben mir aus befelch herzogen heinrichs von meckelenborg ij tage vor der ſlacht geſagt, wolle Ich die grauen vorlaſſen ſo ſolle Ich mit den vettern aynen vriden haben, aber das Ich das nit habe thun wollen vnd Leip vnd alles was Ich auf erden gehabt auf aynen tag doran geſatzt, vnd die grauen Schaumborg vnd hoye (negeſt gote) bey landen vnd leuten behalten des wolten ſy meynen ſonen gerne lonen wie der ſchinder ſeynen hunde, es ſolte kayn erlich man ſolcher handelung beyſtendig ſein, Ich wil das wol auf meyne ſele nemen wie getrewlich oder vntrewlich Ich der hoyſchen ſache gemeynt habe, doch alle Ding Ine alleyne zu gewynnen vnd meynen kindern zu groſſem

ſchaden, vorzuthunde, were wider billich oder naturlich, doch habe Ich mich von den gnaden gots ſo Im handel gehalten das Ichs vor gote vnd der welt wol kan vnd mag bekant ſeyn,

Vnd wo Ir weiter In den hoyſchen klagen etwas befinden, darauf In dieſer ſcrift nicht geantwort; Des muget Ir kunlich do vor halten, das es alles erdicht Ding ſey, oder doch nit antwordes wirdig.

Vber alles nymt mich ſeltzam das ſie Irer mutter halben anzeigen, als Solle der Ir freulicher ſmuck klaynott vnd anders Ir zuſtendig genommen vnd entweret ſein ꝛc., ſo doch derhalben wie vorgemelt nie kayne klage bis anher beſchehen, ſie des auch (ſorge Ich) gantz wenig gehabt, auch Ires widoms halben wie der thomas gropling vorſatzt vor vormerket, vnd ob ſie nu anzihen worden, ſie Ir In die ſtete der libenaw das ſlos nigenborg widerum eyngeantwort hetten, welchs beſmals Ir widom geweſt, do ſie von entſatzt were, do enkegen habt Ir wider vorzubrengen, Das man Ir an nigenberg kayns widoms geſtendig, den ſolchen widom zu bewilligen ſey nie an mir als dem Lehnherren geſucht, vnd vber das alles habe Ich Ir eynen beſſern widom (welchs Ich wol vnvorplicht) aus gutigen gnaden vnd willen machen wollen, do ſie erſtlich vm gebeten, vnd das hinten nach durch Ir auſbleiben vorſaumt, welchs Ir auch nachfolgende nye geweigert wen ſie ſolchs geſucht hette Vnd die weile nu Iren ſohenen die Liebenaw Ir Rechter widom freig vnd ledig welchen Ich vor 15ᵉ ſl von den gropelingen geloſet auch nigenborg Ir vormeinter widom (des ſie doch ane bewilligung wie vorgemelt wider fuge oder Recht gehapt) widerum zugeſtelt, wolt man gern wiſſen worum ſie klagte, ob ſie denne vm vorgangen zeit der aufgehoben nutzung klagen wolte, Iſt zu antworten Ir widom ſei wie vorgemelt mit Irer bewilligung thomas gropeling vorſatzt, vnd auf nigenborg habe ſie vom Lehenhern kayne bewilliging gehabt, habe Ir auch eynen beſſern widom zu machen (auſerhalben pflicht) die meynen abgefertigt das ſie voracht, darum ſey man Ir nix ſchuldig noch geſtendig,

Ir moget eyn Itzlichs an ſeynen ort ſetzen do es hingehort, dis Iſt nach zeitigen bedenken, In dreyen tagen flecht aus dem kopfe bis hie her von der hant ane alle vorige vorzeichnus wie es zugefallen geſcriben worden,

Wollet Ir antwort billichs vnd rechts (vnd do euch das nit helfen mag) der Hilfe des almechtigen vnd ewr macht vnd vormogen gebrauchen, ſo habt Ir mit den hoyſchen, eyne gute ſache,

Wollet Ir aber nix haben, ſo beſchere euch got noch vil weniger,

exſempel

Es was ayner der fregte aynen wiſen wie er ſich halten ſolte das In ayn Iderman vor aynen frommen nackbaur hilte vnd hette,

Do ſprach der weiſe las aynen Idern nach was er gerne hette, er habe recht oder vnrecht Darzu ſo haſtu fridſame nackbauern, den wen du nit mehr zu vorlaſſen haſt, ſo biſtu gantz vridſam, vnd wiſſen dich vm nix zu haſſen, Sunder ſagen alle du ſeiſt eyn from menſche ꝛc.

Es were gros Jammer das Ir In ſolchen gerechten billichen ſachen keyne frunde haben ſolten die ſich ewr annemen, vnd ob Ir ſchone keyne hetten, ſo getreuwet gote, habt denſelbigen vorauge, vnd forchtet auch In Rechtfertigen ſachen zu maſſe, got kan vnd wirt helfen, vnd Iſt wider ſeyne natuur wer Ime In rechtfertigen ſachen vortrauwet, das er die entlich vorlaſſen kan,

Aber wer alle kleger ſie haben recht oder nit zu vriden ſtellen wil (wen man ſolchs erſt gewar wirt) ſo Iſt die gantze welt zu vorgeben zu wenig.

Nemt hie aus In bedenken was euch ſelbſt dinet vnd das ander den hoyſchen zu eyner antwort.

Man vindt Ir gnug die aynen raten vm Ires aigen nutzes angſtes oder gemachs willen aynen hengſt zu vorgeben, die ſelbſt nit gern eyn kalp vorgeben, notate verba ſingnare ſunt miſeria.

igitized by Google

Graf Joſt ſcreibt auch von vnmundigen Jaren er Iſt do Ich Ine zu Rethem anrette wie vorgemelt bereit eyn langer gewachſen man geweſt, darum kan er ſich nit entſchuldigen er nit gewuſt ſolle haben, wie er ſich kegen mir als ſeynen Lehenherren deme er geludde vnd eyde getan ſolt gehalten haben.

## Urk. 1285 (625a).

## Geſuch um Rechtsbelehrung in Sachen der Klage der Grafen von Hoya gegen die Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg [1]). Ohne Jahr.

(Nach der Copie in einem gebundenen Hefte, genannt: »Hoyeſche hanndelunge.«)

Der Durchluchtiger Hoichgeborner Furſte vnd Her, Her Henrich Hertzog Zcu Brawnnßwig vnd Luneburg ſaligen Hertzogenn Ottenn Sohnn, Hath Inn vorſchenenn Jarenn aus riddelichenn bowechlichenn vnnd ergrimtenn vrſachenn denn Graffenn vann der Hoya, das Sloßb Hoya, andere Sloßßer, Stede vnnd Dorffer, myth Irenn Inn vnnd Zcugehoringenn abegewunnen vnnd ſie der entſetzt, Weyll aber die Graffen ſych deſſelbigenn boßwerth vnd bey weilandt kayßer Maximilian ſulcher entſetzung beklagt vnnd ſych vonn der wegenn Habenn gnedichlichenn vorſchriebenn vnnd verbidtenn laßßenn, Hath Hochgedachter meyn g. H. als eynn gehorßamer Furſte des Heyligenn Reychs vff ſolche der Graffenn klagenn, vnnd kayßerlicher Mat. vorſchribenn ſych vor ordentlichenn rychten Inen ane auffluchte Zcu antwurdtenn vnnd recht Zcuwerdenn erpotenn Daſſelbig S. f. g. Hobe vnd gleych erpithenn, Iſt von denen vonn der Hoya nyt angenomenn vnnd Haben alßo die ſachenn lange Zceyt ann ſych ſelbeſth bleybenn vnnd Hangenn laßßenn

Nachdem aber nachfulgendes m. g. H. Zcu villmalen durch der Grafenn von der Hoya Hernn vnnd frundt erſucht vnd angefallenn Iſt, ſych Inn genadenn gegenn Inenn Zcubewegenn vnd aus genadenn Inen etwas widderzcugebenn, dar mydde ſie etwas Zcu Irer erhaltunge hetten, Iſt dar auff durch S. f. g. Graffenn Johann vonn Schomborgk vnd Graff Jobſtenn vonn der Hoya guedtliche vnterHandelunge vorgenomenn Inn wilcher ſych m. g. H. myth Graff Jobſten Inn fuller macht ſeyner bruder gnediglichenn, guetdlichenn vnnd endtlichenn vertraegenn, als aus dießer vertracht myt verzceychent Zcuuernemenn, vnnd Hath m. g. H. Inn krafft vnnd nach vollenziehunge ſolcher verdracht, denn gedachtenn von der Hoya Sloß vnnd Staedt Nigenburgk, die Drakennburgk, LeibenNaw ſampt anderenn Dorfferun vnd gueterenn als S. f. g. meyn g. H. Hertzogen Erichenn Inn Seyner gefengkniſße abege-

---

[1]) Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, hat den Grafen von Hoya das Schloß Hoya und andere Schlöſſer, Städte und Dörfer abgenommen. Auf Kaiſerlichen Befehl hat der Herzog ſich vor einem ordentlichen Richter darüber zu verantworten ſich erboten, die Grafen aber haben dies nicht angenommen. Der Herzog hat, durch die Grafen von Hoya und deren Freunde vielfach erſucht, mit den Grafen Johann von Schauenburg und Jobſt von Hoya einen Vertrag geſchloſſen und Schloß und Stadt Nienburg, Drakenburg, Liebenau und andere Ortſchaften, welche er dem gefangenen Herzoge Erich abgedungen, zurückgegeben. Bis zum Reichstage zu Cöln haben die Grafen Jobſt und Erich von Hoya, auch der Graf von Lippe ihre Dankbarkeit für dieſen Vertrag mehrfach an den Tag gelegt; nun aber Herzog Heinrich ſich außerhalb Landes begeben hat und die jungen Herzöge die Regierung angetreten haben, iſt ſolcher Vertrag angefochten worden.

ſchatzet, Ingeandtwurdeth, Ingegeben mit Huldigunge vnnd Erblich ann ſie oberwieſſen, auch ſych ferner myth m. g. H. Hertzogen Erichenn In ſeyner gefengkniſſe vnd Zcu entleddigunge der ſelbigenn Inhalts brieffe vnnd Segell dar ober gegebenn, vmb alles das S. f. g. In der Herſchafft von der Hoya Ingehabt vertraegenn. Dar mydde m. g. H. Inhalts der vertracht, ſolchs alles dem Graffenn auch Inandtwurttenn mochte, vnnd Hertzogenn Erichenn auff das ſelbige als vor ſych Seyner gefengkniſſe leddig gegebenn vnnd Zcu ſeynem teyll keyne andere Rantzion vonn Ime gefurderth oder genomenn

Wie woll nhu die gedachtenn vonn der Hoya Inn ſolche vertracht gewilligeth, obangezeyte guedter vnd andere dar auff angenomenn, die auch Hewtiges tages aus crafft der ſelbigenn Inhabenn vnnd beſitzenn, M. g. H. der althe Seyner verplichttunge nach bey Hertzogenn Erichen wie oberzelt allenn moeglichenn vleys angekerth, vnd an Ime nychts Hat erwindenn laſſenn, Die Graffen Nachfulgendes ober eynn Jar vnnd lenger, myth ſampt Irer Frundtſchafft ſolche vertracht aus Nachfulgenden Vrſachenn bekrefftiget vnd beliebt, Dann Jungher Joſt Hath Nachfulgendes vnd Inn Dangkbarkeyt der vertracht m. g. H. Inn ſeyner krieſchenn ſachen ſich anhengig gemacht, S f. g. tage zcu Zcerbiſt perſönlich erſucht vnnd ſych benebenn S. f. g Inn klaege vnnd andtwurdt gegenn das widderteyll begebenn, Zcu dem auch Im Nachfulgende kriege myth rewternn vnd anderen gedinet, Der gleychenn S. g. bruder Jungher Erich alles Inn Dangbarkeyt der vertracht S. f. g. Inn eygener perſonn myt etzlichen rewternn gedinet, vnd lange Zceyt myth S. f. g. Inn Hyldennßehm gelegenn, auch der von der Lippe Inn Dangkbarkeyt der ſelbigenn vertracht ſych Inn die vehede benebenn denn vonn Hoya, widder das gegenteyll gegebenn, vnd ſich alßo ſamptlich bies auff dem reychstag zcu kollenn Inn alle wege gehorſamlich gehalttenn, auch zcu keynenn Zceyttenn Die vertracht angefochtenn, oder auch durch Ire fruntſchafft nyt habenn anfochttenn laſſenn, Beſundern ſych der allenthalber erfreweth vnd bedangt

Bies das ſych m. g. H. der Alte außerhalb landes gegebenn, vnnd meyne g. H. die Jungenn Furſtenn die regierung ann ſich genomenn, Du haben ſych Ire g. m. g. H. bey kay. Maſ. anderen Irenn Herrn vnd frundenn beklaegt, auff wylchs ſych m. g. H. auch zcu ordentlichem rechtenn erpotenn, aber vnangeſehnn, Deß ſelbigenn habenn ſie etzlicke geſchriffte vnd vrſachenn auſghenn laſſenn, Dar durch ſie widder alle billicheyt vermeynenn die auffgerichtte vertracht zcu haltten nyt ſchuldig zcuſeynn ꝛc. wie dann aus dieſſenn beyſchrifften myth B. vnd C. verzeychenth zcuuernemenn, Hyr auff bogherenn m. g. H. Sie zcu Informirn ꝛc. — —

## Urk. 1286 (625b).

## Rechtsgutachten über den Streit zwiſchen den Lehnherrn und Lehnträgern der Grafſchaft Hoya[1]). Ohne Jahr.

(Aus der Abſchrift in einem gebundenen Hefte, genannt: »Hoyeſche hanndelunge.«)

---

[1]) Das Haus Hoya iſt dem Herzoge Heinrich (»deme elderenn«) von Braunſchweig und Lüneburg vom Kaiſer als ein verſäumt Lehen gegeben. Graf Jobſt von Hoya hat es vom Herzoge zu Lehn empfangen und der jetzige Graf Jobſt durch Empfangung deſſelben Hauſes den damals darüber errichteten Erbvertrag beſtätigt. Den Ungehorſam der Lehnvormünder der Grafen gegen den Lehenfürſten durch Ver-

Digitized by Google

ſchließung des Hauſes Nienburg (Vergl. Urk. 1256) hat dieſer unter Bedingung fernern Gehorſams verziehen. Der Ungehorſam des zu ſeinen Jahren gekommenen (mündig gewordenen) Grafen Jobſt, ſein Spott ſtatt Befolgung der Ermahnung, ſein Anſchließen an des Fürſten Feinde, welche die Strafe der Einnahme verurſachten und mit ihr die Klagen herbeiführten, ſind beigelegt durch den im Beiſein des Grafen Johann von Schauenburg und der Gemahlinn ſeines Bruders, auch Johann Molkenbur's auf Seiten des Grafen zwiſchen dieſem in Vollmacht ſeiner Brüder und dem Herzoge (zu Ahlden) geſchloſſenen Vertrag (S. Urk. 610 v. 27. Juli 1519), deſſen Hauptpunkt durch Übertragung und Annahme der Häuſer Nienburg, Drakenburg ꝛc. erfüllt, auch in dem andern Punkte durch Schatzung des Herzogs Erich angebahnt iſt. Die Vollziehung aber haben die Grafen dadurch verhindert, daß ſie ſich mit dem Herzog Erich gegen ihren Lehnherrn vertragen haben. Demnach iſt die Sache nicht in Betracht der vormaligen Einnahme der Grafſchaft, ſondern des nacherfolgten Vertrages zu beurtheilen, obwohl die Grafen ſich auf das Spolium gründen und den Vertrag bei Seite zu ſchieben gedenken, weil er nach der Vertreibung mit Furcht und ohne Vollmacht der Brüder geſchloſſen und von Seiten des Herzogs nicht vollzogen ſei, indem der Theil, den Herzog Erich in ſeine Gewalt bekommen hat, nicht wieder an die Grafen gebracht iſt. Zwei Fragen ſind hier zu erledigen:

a. Hat Graf Jobſt das Lehen verwirkt; durfte er ohne Erkenntniß zum Nachtheile der unmündigen Brüder durch Selbſtgewalt des Lehenfürſten entſezt werden?

»Dewile de lehnmahn deme lehenheren tho erende gheſworenn vnde myth wethen vnde willen In vorſclutinghe des lehenes vnerth wordt dar durch dath lehen vorwerketh« (Beweis folgt), »Alſze denne in der Concluſion begrepenn werdt, myth wethen vnde willen des lehenmannes werden de Grauen der buthen boſclutinghe entſchuldigeth, wente ſulchent Inn ehrenn vnmundighen Jaren de vormundere ghedann hebben« ꝛc. — — »Dck ſo duſſe vorachtunghe, myth willen der vnmundighenn geſchein were, is derhalven vpp deme landtdage (nämlich zu Ahlden, S. Urk. v. 27. Juni 1519), de vngnade bygelecht, vnde durch Innemynghe Graue Joſth dar nha Inn den hoff des hochgedachtenn Furſthenn remittiret vnde vorlaten

Durch contumatie offte vngehorſam vtheblyuenth allene auer erringhe des lehengudes twuſſchenn den lehenheren vnde lehenmanne erwoſſzenn, werdt de lehenhere bynnen dem Jare Inn dat gudt gewißeth, welck gudt nha vthgange des Jare ahn denn hern ghenßlich vorfallet« (Beweis folgt.)

»Vmb weigherunge des rechtenn auer de vnderſathenn, werdt de lehenman des lehenes nicht entſettet (Jdoch vallet he darvmme In vngnaden vnde ſtraffe des hern) dath were denne de lehnman by vorluſt des lehenes rechts thobehelpende vormanet wurde« (Beweis folgt)

»Nhadelighe vorbuntheniſſe des lehenmannes myth deme ſiende des lenherenn werketh des lehenes entſettinge, dath were denne vmbe reddinghe des lehenmannes entieghen de ouerfatinghe des lehenheren geſchein« (Beweis folgt und darin:) in caſu preſenti cum Duce Heinrico ſeniori eo tempore quo inter prefatum Ducem ac dominum feudi bellum timebatur, fertur Comitem Jodocum amicitias contraxiſſe propterea a feudo recidiſſe videtur

Mith der daeth ahne erkanthniſſze des rechtenn vth vorighenn orſaken Graue Joſthen des lehenes nicht hefft moghen werden enthſettet, allene Inn deme valle ſo bowyſeth wurde Graue Joſth dat Inn ander hernn hande tho bringhende ahne weten des lehenheren, ſich vnderſtandenn hadde, de ghebruck des landes holde idt denne anders Jdoch denn vmbelendenn efftthe medebolenden Broderenn ſulchens vmbowuſth Inn ohrem erflehene vnſchedelighe«

b. »De ander fraghe

Vp de ander fraghe offte de vordracht edder tranſaction twuſſchen den hochgedachten Furſthenn

vnde Grauen Joſth (vnangeſenn der enthſettinge) Inn deme rechten boſtendich ſy, vnde de Brodere des Grauen vorplichte, werdenn vnderſchreuen Conclusienn tho vnderrichtunghe angetzigt

Tranſaction offte vordracht, auer eyne errighe ſake, vth rechtenn edder vnrechtenn orſakenn erwoſſenn, durch den unmundigen Broder gehandelth, mit ratification der anderen boſtennbigeth, is düchtig vnnd binthlich, ghofft eyne rechte ankumpſth, vnde den de nicht ſchuldig is, ſchuldig maketh“ Der Beweis der Gültigkeit des Vertrags wird dann daraus geführt:

„Duſſzer tranſaction vullenthenunghe vann weghen des hochgedachtenn furſthen is allene Inn der auerandtwurdunghe Nigenborch Drakenborch ꝛc. geſchein vnde Inn deme wes hertog Erich Innegehadt vorbleuenn, vnde nicht vullentaghenn darumb de Grauen de vordracht tho deme anderen mhale nicht byntlich vormhenenn“, der Beklagte aber habe genug gethan, wenn er allen möglichen Fleiß zum Vollzuge anwandte, was geſchehen ſei, wie »de Schattinghe des hochgedachtenn Furſthen hartich Erichs« beweiſet, die Grafen ſelbſt aber hätten den Vollzug dadurch gehindert, »dath ſe ſick hertig Erich hebbenn anhengig ghemaket, vnde deme hochgedachten furſthenn ohrem lehenhern entieghenn ſich mith hartich Erich hebben vordroghenn« — In Beweiſe folgt: »Comites adheſerunt Duci Erico et ab eius gratia caſtra receperunt ac a domino feudi defecerunt, Ipſi in cauſa fuerunt quominus caſtra prefata, domino feudi traderentur a Duce Erico vt eadem viciſſim per dominum feudi Comitibus reſtituerentur“ etc. — Aus dieſer Liſt der Grafen aber laſſe ſich das Vorgeben Jobſtes, als habe er ohne Vollmacht der Brüder den Vertrag unterſchrieben, ermeſſen. Deren Einwilligung ſei aber eben dadurch bewieſen, daß ſie die in Folge des Vertrags zurückempfangenen Häuſer Nienburg, Drakenburg ꝛc. mit bewohnt, auch gegen des Herzogs Feinde vertragsmäßig ihm Beiſtand geleiſtet haben. — Von einer Unterſchrift des Grafen Jobſt aus Furcht könne ebenfalls nicht die Rede ſein, da ſeine Freunde Graf Johann von Schauenburg und Graf Anton's Gemahlinn, auch Kanzler Johann Molkenbur bei ihm geweſen ſeien, „Preſentia enim amicorum tollit ſuſpicionem metus.“ Auch müſſe, was aus Furcht geſchehen iſt, alsbald widerrufen werden Gegentheils aber ſind die Häuſer angenommen und iſt dem Herzoge ſogar Beiſtand gegen Feinde geleiſtet worden.

## Urk. 1287 (626a).

### Handlung zwiſchen den Herzögen Otto und Erich von Braunſchweig und Lüneburg und den Grafen Jobſt, Johann und Erich von Hoya und Bruchhauſen in Gegenwart H. Johann von Sachſen[1]). 1524.

(Aus der Abſchrift in einem gebundenen Hefte, genannt: »Hoyeſche hanndelunge.«)

---

[1]) Es iſt offenbar, daß der Herzog von Braunſchweig und Lüneburg die Grafen von der Hoya gegen Verträge aus der Grafſchaft und ihre Mutter aus der Leibzucht vertrieben hat. Die Herzöge Otto und Ernſt beſitzen noch einige Schlöſſer, Ämter und Zubehörungen, und werden erſucht, dieſelben den Grafen abzutreten. — Dieſe erwidern, über die Einnahme ſtehe ihnen keine Verantwortung zu, da ſie damaliger Zeit in unmündigen Jahren außer Landes geweſen. Die Sache ſei von Lüneburg an den Kaiſer zu Recht verwieſen, wer aber Recht biete, thue Niemandem Unrecht. Da hätte ſie verfolgt werden und die Grafen als Lehnleute keinen andern Weg einſchlagen ſollen. Der Vertrag, nach welchem ſie Hoya innehätten, ſchneide alle Klage ab; ihn hätten ſie billig halten ſollen. — Hoya erwidert, des alten Herrn von Braunſchweig



Digitized by Google

ſolle in allen Ehren gedacht ſein. Der Kaiſer aber habe auf Bericht das Mandat gegeben, Mecklenburg und Pommern ſolle die Grafen wieder in die Grafſchaft ſetzen. Ein gleicher Befehl ſei auch vom jetzigen Kaiſer erlangt. Der Vertrag ſei den Grafen Jobſt aufgedrungen ohne Beiſein ſeiner Brüder. Es möchten alſo die Güter erſtattet werden. — Gegen die Klageſchrift der Grafen an alle Fürſten und Churfürſten iſt die Antwort der Herzöge an den Herzog Friedrich verleſen und erinnert worden, wenn der Kaiſer wahrhaften Bericht erhalten hätte, würde er das Mandat nicht ertheilt haben, ſondern auf den Vertrag verwieſen haben. Der Vertrag zu Ahlden ſei ſo freudig aufgenommen, daß der Graf von Schauenburg dem ihm den Entwurf vorlegenden Dr. Furſter um den Hals gefallen ſei und ihm 4000 Goldgulden verſprochen habe, wenn er denſelben ſo durchzuführen vermöge. Der Brüder Abweſenheit ſei nicht anzuziehen, da ja Graf Erich und die von Lippe mit in die Fehde gezogen, zu Hildesheim und auf dem Tage zu Zerbſt geweſen ſind und die vertragsmäßigen Güter angenommen haben. — Hoya antwortet, da der alte Herr von Braunſchweig nicht zugegen ſei, wolle es auf deſſen angegebene Gründe, deren es nicht geſtendig, nicht eingehen, auch nicht erzählen, wie viel mehr Beſchwerung es zu führen habe; ſondern nur darauf ſich beziehen, daß Lüneburg geſtändig ſei, die Herrſchaft entwandt zu haben, und ſonach ſchuldig, ſolche entwandten Güter wieder zu erſtatten, wie von beiden Kaiſern befohlen ſei. Die jetzt verleſene Schrift ſei den Grafen nie zu Geſicht gekommen, ſonſt würden ſie ſich dagegen verantwortet haben. Lüneburg hätte, wenn es Gründe gehabt, dieſelben anzeigen ſollen. Wölpe habe allerdings durch Feuer gelitten, aber die Inhaber von Wölpe würden ſich deſſen nicht gegen ſie beklagen. Der Biſchof von Minden habe ſich einige Holzungen angemaßt, die Hoya gehörten; das Abhauen derſelben ſei kein Grund, die Grafſchaft zu entwenden. Rechtsverweigerung und Tagſatzung ſei den Grafen nicht erinnerlich, auf desfalls vorzulegende Schriften wolle ſich der Graf weiter verantworten. Wenn anfangs im Regimente etwas verſäumt ſei, ſo wäre das durch einen Erbvertrag in Vergeſſen geſtellt, zu deſſen Vollſtreckung die Grafen dem alten Herrn 6000 Gulden gegeben haben. In Folge dieſes Vertrags hätte Hoya von ihm geſchützt ſein ſollen. Wie dies geſchehen, ſei am Tage, obgleich noch beim Einrücken der Feinde der alte Herr dem Grafen von Schauenburg die beſten Verſicherungen als Antwort ertheilt habe. Hätte Lüneburg Urſache gehabt, ſo hätte es doch die Grafen nicht unverklagt entſetzen dürfen, und ſei demnach die Herrſchaft wieder einzuantworten ſchuldig. — Der Ausſage des Grafen von Schauenburg ſei mehr, als der des Dr. Furſter zu glauben, welcher 4 Tage Bedenkzeit dem Grafen Jobſt von Hoya abgeſchlagen habe. Graf Erich ſei in Hildesheim, ſei zu Zerbſt, aber in eigenen Angelegenheiten geweſen. Daß der Vertrag nicht vollzogen ſei, gehe eben daraus hervor, daß noch Hoyer Güter im Beſitze der Herzöge von Braunſchweig ſich befinden, welche nach deren Einnahme den Grafen gleich hätten zugeſtellt werden müſſen. Demnach müſſe Hoya bitten, daß den Grafen die Herrſchaft, deren ſie entſetzt ſeien, wieder zugeſtellt würde. — Lüneburg beruft ſich auf die Anfangsbedingung, daß, was ihren Vater angehe, hier aus dem Spiele bleibe, da derſelbe nicht hierher gefordert ſei und ſelbſt ſich zu verantworten wiſſe. Sonach hätten die Herzöge mit einem ſolchen, der Sache nicht förderlichen ſpitzigen Vortrage verſchont bleiben ſollen, und um ihrerſeits bei dem Förderlichen zu bleiben, wollten ſie daran erinnern, daß, wie auch die Sache ſonſt geſchehen, rechtliche Erbietung gethan ſei und der Vertrag in Kraft und Macht bleiben müſſe. Den Erbvertrag hätte Hoya durch ſeine Handlungsweiſe gebrochen. (Die einzelnen Beſchuldigungen werden hier wiederholt.) Zumal der Vater der Herzöge Bericht empfangen, die Grafen wollten ſich mit der Herrſchaft an andere Fürſten ſchlagen, und ſomit den Tag habe ausſchlagen müſſen. So ſei in der Kanzellei verzeichnet. Mehr Aufſchluß vermöchten ſie nicht zu geben, ſie beſtehen auf Feſthaltung des Vertrags. — (Das weitere Protocoll iſt unvollſtändig. Als Reſultat aber angegeben:) Es möchten zu dem Herzoge

Johann noch drei Fürſten ernannt werden, »waes die viere ſprechen, vmb lehnſchafft bauw vnd gelt, ob die vier nicht konten eins werden das denn eyn obman erwelt was der ſpreche das es da bey bliebe.«

### Urk. 1288 (627a).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden den Gebrüdern Thomas, Heinrich und Franz von Halle für 4800 Rheiniſche Goldgulden das Schloß Siedenburg. 28. März (mandages In den hilligen paſſchen) 1524.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. 1289 vom 29. März 1524 und 1311 vom 14. April 1528.)

### Urk. 1289 (627b).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden den Gebrüdern Thomas (Domherrn), Heinrich und Franz von Halle für 4800 Rheiniſche Goldgulden das Schloß Siedenburg auf 19 Jahre lang. 29. März. (Dinſtages in der h. Paſchen) 1524.

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580. — Vergl. Urk. 1288 vom 28. März 1524 und 1311 vom 14. April 1528.)

### Urk. 1290 (628a).

Die Gebrüder Otto und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg erſuchen die Herzöge Erich und Heinrich den Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg um Überlaſſung einiger Räthe zum Beiſtande auf den vom Herzoge Johann von Sachſen zur Beilegung ihrer Irrungen mit den Grafen von Hoya auf den 3. Juli (Sonntag nach Viſitacionis Marie) angeſetzten Tag zu Halberſtadt[1]). Celle, 24. Mai (Dingſtags nach trinitatis) 1524.

(Aus dem Concepte.)

---

[1]) Die Irrungen ſchreiben ſich aus ihren unmündigen Jahren her, die Herzöge Erich und Heinrich aber hätten mit ihrem Vater und verſtorbenen Bruder bei der damaligen Handlung zu thun gehabt. Einige der Räthe aus jener Zeit möchten ſie doch zu dem Behufe abordnen und ihnen zukommen laſſen. Die gleichlautenden Antworten der Herzöge Heinrich, aus Winzenburg vom 26. Mai (vff Dornſtag Corporis Criſti), und Erich, aus Neuſtadt »am Rubenbergk« vom 8. Decbr. (Donnerſtags nach Barnabe) 1524 (in Orig.), ſind abſchlägig, weil »nach Zertrennung ſolcher auffgerichten vortrag, mit gedachten graffen, denn ſelben vortregen Zuentkegen vorhandellt iſt wurdenn« ꝛc. —



Digitized by Google

Urk. 1291 (628b).

Graf Jobſt von Hoya belehnt Konrad von Haßbergen mit der von Wede Gütern, nämlich: mit 1 Burglehen zu Liebenau, 2 Hufen Landes zu Wellige (Wellje im Kirchſp. Liebenau Amts Stolzenau), 1 Hufe zu Erekenberge (Arkenberg), ½ Hofe zu Hemmeringehuſen (Hemmeringhauſen, beide im Kirchſp. Liebenau Amts Nienburg) und einigen Ländereien. 17. Februar (Sonnauents nach valentini) 1525.

(Aus einem unter Urk. 1176 de 1484 bezeichneten Extracte de 1562.)

Urk. 1292 (628c).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen, Johann Graf von Holſtein und Schauenburg, Herr zu Gehmen, und Symon Edelherr von Lippe verkaufen an Moritz von Amelunxen für 3000 Rheiniſche Goldgulden eine Rente von 180 Goldgulden auf Wiederkauf [1]). 17. April (Mondags in dem h. Paſchenn) 1525.

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

---

[1]) Unter den Bürgen: Friedrich von Zerſſen, Johann Freſe zu Hoya, Jobſt von Holle und Arnold von Ahlden.

Urk. 1293 (630a).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen errichten eine ewige Erbtheilung in der Weiſe, daß Erich, von jeglicher Verpflichtung zur Mitabtragung der auf der Herrſchaft laſtenden Schulden entlaſſen, das Haus Stolzenau [1]) zu ſeinem Erbtheile erhält. Der Inhaber des Schloſſes Steierberg wird überdies an Erich gewieſen [2]). 18. April (Dinxſtags Im hilligen paſchen) 1525.

(Aus einer Copie, in dorſo: „myn broder graff Erich vnd myn vordracht.“ — Vgl. das Teſtament vom 28. April 1547, auch die Urk. 1303 und 1317.)

[1]) Das Haus Stolzenau ſoll ihm überliefert werden mit allem Zubehör, Hausgeräth, fahrender Habe, auch mit den Dörfern, die aus der Vogtei Uchte dabei gelegt ſind, nämlich Wermeſe (Warmſen) und Bonhorſt, und den umliegenden Höfen und Dörfern in der Ovenſtedter Mark, die nun nach Stolzenau ſich richten, ferner mit der Gerechtigkeit in der Wiedenſahler Mark und dem Hofe zu Minden. Die Pfandbriefe über dasjenige, was indeſſen vom Hauſe Stolzenau und dem Hofe zu Minden bisher verpfändet iſt, ſoll Erich zu übernehmen verpflichtet ſein. Jedem Theile wird freie Verfügung über ſeine Güter zugeſichert, nur ſoll, wer eine etwaige Verpfändung nöthig hat, dieſelbe an „nenen Naberhern noch Capitellen, eder redhen eder

Steden dhoen. ſonder ſchall dat einem Erbarn Manne Indoen. Vnnd ſyck mit genoichſam Reverſſall. beſorgen laten.« Im Lehen wollen ſie gemeinſam bleiben und jeder Bruder ein Drittheil der Dienſtleute zur Erfüllung der Lehenpflicht ſtellen. Stirbt Jobſt oder Johann vor Erich ohne männliche Nachkommen, ſo macht Erich für ſich und ſeine »Eruen« keine Anſprüche an die nachgelaſſene Herrſchaft und Güter, ſondern der nachbleibende der erſten beiden ſoll einziger Erbe ſein; wohl aber, wenn beide vor ihm ohne männliche Leibeserben abgehen würden.

2) Graf Erich mag auch das Haus Steierberg mit aller Zubehör einlöſen, oder einem Andern übergeben und nach ſeinem Gefallen zeitlebens gebrauchen. Würde er ſich verehelichen, ſo ſoll es ſeiner Gemahlinn zum Leibgedinge eingethan werden. Nach beider Tode kann daſſelbe durch ſeine Brüder von ſeinen Erben für 6000 Gulden abgelöſt werden, wobei zugleich die Koſten der bewilligten Bauten erſetzt werden ſollen.

## Urk. 1294 (630b).

**Die Gebrüder Jobſt und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen geloben, die nach der Theilung mit ihrem Bruder Erich von Heinrich Behr erhaltenen 1900 Rheiniſchen Goldgulden vor Einlöſung des Hauſes Syke[1]) demſelben zurückzuzahlen[1]). 19. April (Middeweken In den h. Oſtern) 1525.**

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

---

1) Es iſt dabei von den Grafen Jobſt und Johann beſtimmt: „oft de Wolgeborne vnſe Mod-der Anna geborne vonn der Loppe ſeligenn Junckern Otten vonn der hoya nagebleuende webewe, nach gotts willenn vor der tydt eer wy dath huiß Sicke vonn Vorgedachten hinrick Behren oft ſinen medebeſcreuen wedder loſeden, Doitlick affginge, Dat alſdan van ſtundt ann (ſunder Jenigenn middell, vnnn ane alle wedderſage dath Dorp Ryde mith ſiner Ateniger nuth thobehoringe ſampt twen andernn hauenn als nomlick ein hoff thon Vorſtell vnd ein hof tho Ledhingehuſenn ſo duſſe gudere nu thon tydenn van obgedachter vnſer Moderen Innegehatt vnnd gebruckett werdenn, ſchullenn keren vnnd fallen an dath Izbenompte huis Sicke« ꝛc. — —

## Urk. 1295 (631a).

**Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich, Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpflichten ſich gegen den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg zur Treue in Betreff des ihnen für 15,000 Rheiniſche Goldgulden auf Wiederkauf verkauften Schloſſes und Gerichts Wölpe. 21. April. (Am Freitag In dem h. Oſtern) 1525.**

(Aus einer Copie.)

---

1) Sie geloben, ſich jeder Neuerung zu enthalten, und ſtellen die Grafen Johann von Holſtein und Schauenburg, Albrecht von Mansfeld und den Edelherrn Simon von Lippe zu Bürgen.

### Urk. 1296 (631 b).

Landgraf Philipp von Heſſen belehnt die Grafen Jobſt, Johann und Erich von Hoya wiederum mit den drei Schlöſſern, »Sted vnd Flecken Nyenborg (Nienburg), Drackenborg (Drakenburg) vnd Leuenow« (Liebenau). 7. Mai. (Sondags Jubilate) 1525.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.)

### Urk. 1297 (631c).

Herzog Magnus von Sachſen belehnt die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya mit einem Hofe zu Oyel (Dyle im Kirchſp. Lohe A. Nienburg) und zu »Stedenn«, mit welchen Konrad und Rudolf von Honſtedt zuvor belehnt waren. 1526.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

### Urk. 1298 (631d).

Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen beſtätigt alle Beweiſe der Dankbarkeit, welche ſein Bruder Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen gegen Franz von Halle für die ihnen in ihren Nöthen bewieſenen treuen Dienſte [1]), namentlich durch Verſchreibungen auf Ehrenburg, Siedenburg und das Haus Hoya und ſonſt gegeben hat [2]) oder in ſeiner Abweſenheit außer Landes noch geben wird, und verſpricht demſelben Schutz für ſich und die Seinigen [3]). 26. Februar (des Mantags nach Reminiſcere) 1526.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 19. Juni 1545.)

---

1) Franz von Halle iſt auf fünf Jahr lang in der beiden Grafen Dienſt genommen und hat ſich verpflichtet, bei der Landſchaft eine Bewilligung von 40,000 Gulden zur Abtragung ihrer Schulden zu erwirken und Heinrich »den Jüngern« Herzog von Braunſchweig und Lüneburg zu vermögen, ihnen in ihren Irrungen mit den Fürſten von Lüneburg über ihr Haus und Schloß Hoya beizuſtehen, damit es in Güte oder mit Gewalt wieder in ihren Beſitz komme, auch hat Franz von Halle verſprochen, während eines etwa deshalb entſtehenden Kriegs mit Leib und Gut ihnen treu zu bleiben. Dagegen wollten ſie nach glücklicher Beilegung dieſer Irrung dem Franz von Halle ihr Haus Hoya amtsweiſe einthun, bis ſie ihn auf ſeine Koſten zur Ehrenburg verholfen hätten. Ehrenburg ſollte ihm dann acht Jahr lang verbleiben, und nach Ablöſung von Ehrenburg ihm Zeitlebens und ſeinen Erben 2 Jahr lang nach ſeinem Tode Siedenburg überlaſſen werden. — Jene 40,000 Gulden Landſchatz und 10,000 Gulden von den Geiſtlichen ſind bewilligt; Haus Hoya befindet ſich durch Vermittelung des Herzogs Heinrich und Anderer wieder in ihrem Beſitze; Herzog Heinrich und der Landgraf von Heſſen haben 4,000 Gulden und Andere nach Vermögen zur Ein-

igitized by Googl

löſung von Hoya hergegeben: Alles auf Bemühung des Franz von Halle. — Überdies hat derſelbe mit Darleihung einer Summe Geldes das Haus Wölpe an ihre Herrſchaft gebracht (Vergl. Urk. 631 vom 18. April 1525), ſammt ſeinem Bruder 24,000 Gulden[4]) auf 10 Jahr lang gegen jährlich 1000 Gulden Zins, auch ein Geſchenk von 25 Goldgulden, und allein 11,500 Gulden zur Einlöſung von Hoya ihnen dargeliehen[4]), ferner dazu beigetragen, daß ſie ihr Schloß Harpſtedt, den Zoll zu Wildeshauſen und Pfandſchilling an Zweſtring (Twiſtringen, Kirchd. im A. Ehrenburg) wieder erhalten werden.

[2]) Das Haus Hoya iſt dem Franz von Halle amtsweiſe für 11,500 Gulden eingethan[4]); er erhält Unterhaltung und 150 Gulden, auch 100 Gulden Dienſtgeld und ſeine jährlichen Zinſen. Das Lehngut, welches er dem Hans Holſtein abgekauft und Jordan Weldige zu Lehn von ihnen getragen hat, iſt ihm auf Lebenszeit zu Lehn gegeben, und zu ewigem Beſitze das Eigenthum an Arnd Schröder mit Weib und Kind zu Borſtel bei Siedenburg und deren Nachkommen ertheilt.

[3]) Etwaige Irrungen ſollen durch die Landſchaft vermittelt werden.

[4]) Vgl. Urk. 1318 vom 27. Februar 1529.

## Urk. 1299 (635a).

**Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen überträgt ſeinem Bruder Jobſt ſeinen Antheil an der Regierung ihrer Grafſchaften während ſeiner Abweſenheit außer Landes [1]). 1. Auguſt (vp Vincula Petri) 1526.**

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Joban graue thor Hoya vnd Bruchhauſen Bekent vnder ſ. g. Ing.˜ dat ſ. g. Grauen Joiſten tor hoya, vollenkomen bouell vnd macht gegeuen hebben, Jre graueſchoften dwile graue Joban buten landes ſich to erholdende bedacht to Jrer beider nut vnd beſt n in guder Regierunge toholdende« ꝛc.

## Urk. 1300 (639a).

**Erich und Heinrich der Jüngere, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg verzichten aus beſonderer Gnade für die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen auf ihr Lehensrecht an Freudenberg und übertragen daſſelbe zur Vollſtreckung des Halberſtädter Vertrags auf die Gebrüder Otto und Ernſt Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg [1]). 23. December (am Sontag nach Thome Ap.) 1526.**

(Aus einer alten Copie.)

---

[1]) „Aber ſolicher geſtalt, vnd in dem, daß erſtlich auffundich gemacht werde, Daß ſolich Lehen furmahls von den furſten Zu Luneburgk Zu Lehne ergangen haben, Erfindet ſich das aber andirſt, ſo ſollen vnd mogen die grafen von der Hoya dieſelb Lehne alß dan von dem Hoichgebornen furſten, Hern Philipſen Landtgrafen zu Heßen, vnſerm lieben Oheimen vnnd vettern, In erſtatung der Newenburg Leuenaw vnd

Drakenborg, welche hochgedachter unſer Lieber Oheim vnd vetter von Heſſen, vf S. L. Lehen gelaſſen, Zu Lehen empfahen, vnd tragen alleß ſonder argbeheif vnd geferde" ꝛc. — —

## Urk. 1301 (639b).

**Graf Jobſt von Hoya erſucht die Gebrüder Otto und Ernſt Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, von einer Bürgſchaft für die Summe, welche laut des Halberſtädter Vertrags von den 18,000 Thalern bis Reminiſcere (17. März) nicht abbezahlt ſein würde, abzuſtehen, da bis Reminiſcere oder ſpäteſtens Oſtern Quittung oder Originalbürgſcheine von den Herzoglichen Creditoren eingebracht werden ſollen [1]). Nienburg, 10. Januar (Donnerſtags nach Trium Regum) 1527 [2]).**

(Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82a) auf der Außenſeite.)

Joeſt graffe thoer Hoye
Vnnd Brockhußenn

---

[1]) Die Herzöge haben durch ihre Räthe dieſe Bürgſchaft verlangt, dieſelbe iſt aber im Halberſtädter Vertrage nicht verabredet.

[2]) Am 22. Februar (fridages nach Valentinj Mart.) 1527 erklärt er ſich in einem Schreiben an den Herzog Johann von Sachſen bereit, den Biſchof von Osnabrück und Paderborn, den Herzog Philipp, den Herzog Heinrich von Braunſchweig und den Grafen Albrecht von Mansfeld zu Interimsbürgen zu ſtellen und auch den ihm geſtellten anderen Anforderungen nachzukommen. Die Herzöge von Lüneburg haben am 20. Febr. (Mitwoch nach Valentini) den Grafen daran erinnert, daß ſie desfalls ſich an den Herzog von Sachſen als Vermittler zwiſchen ihnen gewandt und Herzog Johann an den Grafen geſchrieben hat und Antwort erwarte. Das Schreiben des Herzogs Johann an den Grafen iſt vom 3. Februar 1527. Die ſonſtigen Anforderungen betreffen die Verzichtbriefe der Fürſten von Braunſchweig und Heſſen (Urk. 639 und 640), welche er bereits erhalten habe und bei der Übergabe des Hauſes Hoya gebürlich einbringen werde[3]); die Lehenempfängniß, zu der er bereit ſei; den Vergleich über Freudenberg zwiſchen ihm und den Herren von Diepholz, welcher durch ſeinen Oheim von der Lippe dahin vermittelt ſei, daß die Herren von Diepholz einen Verzichtbrief auf die Belehnung mit Freudenberg abgegeben haben, er ſelbſt ſei aber zur Lehnempfangnahme bereit, ſofern die Herzöge ihr Lehenrecht an Freudenberg erweiſen würden, auch bereit, die innerhalb der Lehenſtücke wohnenden Prälaten, Ritterſchaft und liegenden Städte zu einer Erbhuldigung aufzufordern[4]). Die geforderte Unterſchrift des Halberſtädter Vertrags von Seiten ſeines Bruders Johann ſei bis Reminiſcere wegen deſſen Abweſenheit außer Landes nicht zu erlangen, wohl auch nicht nöthig, da er Vollmacht von demſelben vorgebracht habe und dieſe angenommen ſei, doch wolle er ſich mit ſeiner Landſchaft gern für ſeinen Bruder verbürgen, ſo daß deſſen Unterſchrift bis zu ſeiner Rückkehr nicht verlangt zu werden brauche[5]). Zur Verhandlung mit den Herren von Staffhorſt, von Horn, Klencke und Hermeling fehle ihm noch der Vertrag, welcher mit demſelben beſonders zu Halberſtadt aufgeſtellt ſei, um deſſen Einſendung er bittet.

[3]) S. Urk. 1304.

[4]) Vergl. Urk. 642.

[5]) Vergl. Urk. 645.

Urk. 1302 (646).

Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg belehnt für ſich als regierender Fürſt und in Vollmacht ſeines Bruders Otto den Grafen Jobſt von Hoya als Älteſten und zu Behuf ſeiner Brüder Johann und Erich mit Schloß, Stadt und Amt Hoya nebſt Schloß und Stadt Nienburg, Drakenburg, Alten- und Neuen-Bruchhauſen und Liebenau [1]). 14. März (Ahm Donrſtag nach Inuocauit) 1527.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

---

[1]) Wie ihr verſtorbener Vater ſolche von ihrem Vater zu Lehen gebraucht hat und ſie ſolche „Inhalts aufgerichter vortraghtt zu Halberſtadtt van vnß zu lehene zu entpfangen vnd zu tragen ſchuldich ſein.“

Urk. 1303 (646a).

Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt für ſich und in Vollmacht ſeiner Brüder den von den Grafen Jobſt und Johann von Hoya und Bruchhauſen mit ihrem Bruder Erich errichteten Theilungsvertrag. 14. März (Donnerſtags nach Inuocauit) 1527 [1]).

(Aus einer Copie. — Der Vertrag vom 18. April 1525 iſt inſeriet.)

---

[1]) Die Beſtätigung des Landgrafen Philipp von Heſſen, Grafen von Katzenellenbogen, iſt am 7. September (Am Auende Natiuitatis Marie Virg.) 1527 erfolgt. (Copie.)

Urk. 1304 (646b).

Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt den Grafen Jobſt, Johann und Erich einen Revers darüber, daß ihm von denſelben die Originale der zu ſeinem Gunſten ausgeſtellten Verzichtbriefe der Herzöge Erich und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg vom 23. December 1526 und des Landgrafen Philipp von Heſſen vom 16. Januar 1527 zur Verwahrung eingeliefert ſind, und verſpricht, dieſelben bei dringenden Fällen unter Vorbehalt der Zurücknahme durch ſeine Räthe an dem zu beſtimmenden Orte vorlegen und einſehen zu laſſen. Celle, 15. März (Am Freitage nach Inuocauith) 1527.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. 639 und 640.)

Urk. 1305 (647a).

Graf Johann von Holſtein und Schauenburg, Herr zu Gehmen, gelobt, den Grafen



Digitized by Google

Jobſt von Hoya der für ihn übernommenen Bürgſchaft wegen ſchadlos zu halten. 23. April (Dinſtags Im hilligen Oſtern) 1527.

(Aus einer Copie.)

Urk. 1306 (652a).

Graf Jobſt von Hoya ertheilt an Arnold von der Hoya den Burgplatz, worauf die Burg Lewenow (Liebenau) »in vortyden gelegen,« zu einem Burglehen. 3. September (Die St. Anthonij) 1527.

(Aus dem Regiſter: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.« — Vergl. Urk. 685 vom 3. April 1532.)

Urk. 1307 (652b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ertheilt an Cord Beringes einen Pfandbrief über Länderei bei der »Stoltenborch« (unweit Drakenburg)[1]. 21. September (Am Dage Mathei Apoſtolj) 1527.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »Twe Rode belegenn by des Hoyers Camp. tho endes der Stoltenborch. Dieſe obgemelten Rod heft beuornn gehatt Wolter krupemeyer ꝛc.«

Urk. 1308 (653a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſchreibt für ſich und Namens ſeiner Brüder Johann und Erich, Grafen Jobſt's Söhne, auf den Montag nach Letare (1. April 1528) einen allgemeinen Lehnrechtstag nach Landesbergen aus. 22. December (Des Sondaghes nha Thome Apoſtoli) 1527.

(Aus einem auf Papier gedruckten Ausſchreiben.)

Urk. 1309 (656a).

Graf Jobſt von Hoya ꝛc. verpfändet an Konrad von Hof für 1666 Rheiniſche Gulden das zum Hauſe Drakenburg gehörige Land[1]. 31. März (Dinſtages nach Judica) 1528[2]).

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »alle datt lantt, ſo tom huiſe Drakenborg gehorich, Vthboſcheiden datt Vinkenwide, Vnd de loedecken, datt ander mogen ſe gebrucken, Alſs Nomptlich, de langen weide, den Tegeden tho Maſen, mit aller rechticheitt, de Buttwiſch, dat Geiſtlandt vor der Drakenborch Vnd dat Vordeſte Vorwide, den kamp

by der Weide, den kaluerkamp Datt Borwide, den Rouekamp, datt Worptaffel, de luttecken bulthwiſch vor der hogen bultt, de Buhrwiſch, de Stoltenborg, de krummenhaue, den Stene, de korten bultt vnd Stouerwoiden, de hogen bultt, de Rode by dem hoyers kampe, noch ein ſtucke landes vp der Stoltenborg datt legerſtett, den kolhoff, den Wydenkamp, den Brugg Acker, vnd de kulen, mitt alle ohrer tobehorunge, nichts daruon vtbeſcheiden ꝛc.«

2) Bei *Hoffmann* ant. Hoyenſ. p. 191: »Anno 1528: Debitor: Jost com: Hoj: Cordt ſen: et Cordt jun: fil: vom have. Fidejussores: Aſchen von Kramme, Ridder, Heinrich von Kramme Praveſt tho Wynhuſen, Aſſchen von Kramme, Cordt von Alden, Marquardt von Hudenbergen — — Cordt von Holle — — Joſt von Holle,« — ꝛc.

## Urk. 1310 (658a).

**Symon Edelherr von Lippe und Jobſt Graf von Hoya und Bruchhauſen verkaufen an Moritz von Amelunxen für 2500 Rheiniſche Goldgulden eine Rente von 150 Gulden[1]). 13. April (mandages Im h. paſchenn) 1528.**

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

---

1) Unter den Bürgen Nikolaus von Rottorf, Brun von Bothmer, Konrad von Weyhe und Arnold Freſe.

## Urk. 1311 (658b).

**Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden den Gebrüdern Thomas, Domherrn, Heinrich und Franz von Halle für 4800 Rheiniſche Goldgulden das Schloß Siedenburg und das Dorf Borſtel (Kirchdorf im Amte Siedenburg). 14. April (Dinſtages in den h. Paſchen) 1528.**

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580. — Vergl. die Urk. 1288 vom 28. März und 1289 vom 29. März 1524.)

## Urk. 1312 (659a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und ſeinen Bruder Albert Diederichen von Staffhorſt[1]). 12. Mai (Dinſtags na Cantate) 1528.**

(Aus einer Copie des Reverſes vom folgenden Tage, worin der Lehnbrief enthalten iſt.)

---

1) Die Güter ſiehe zu der Urk. 568, wozu noch kommen 2 Höfe zu groten Borſtell (Borſtel im Kirchſp. Barme), ein Hof zu Beppen (im Kirchſp. Lunſen, beide Amts Weſten-Thedinghauſen), ein Hof zu Eixſte (Eiſſe im Kirchſp. Lunſen Kreis-Amts Thedinghauſen), ein Hof zu Hiddeſtorpe (Hiddeſtorf im Kirchſp. Blender Amts Weſten-Thedinghauſen), 3 Höfe zu Sebbenhuſen (Sebbenhauſen im Kirchſp. Balge Amts Nienburg), die Mühle daſelbſt und ein Burglehn zu Hoya.



igitized by Google

Urk. 1313 (660a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Staz Freſe, des verſtorbenen Johann's Sohn, Bürger zu Nienburg, acht Stücke Landes und 1 Wieſe »by den Ottenwerder« in der Binner Marſch auf Wiederkauf. 15. Mai (Frigtages nach Cantate) 1528.

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

Urk. 1314 (661a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet für ſich und (ſeinen Bruder) Johann dem Staz von Suhlingen für 250 Rheiniſche Goldgulden, welche Biſchof Albert zu Minden als Vormund der Herrſchaft von demſelben empfangen hat, den Hof zu Vorwercke (Vorwerk im Kirchſp. Suhlingen Amts Ehrenburg) und zu Olenſehelen (Ohlenſehlen im K. Kirchdorf Amts Uchte). 29. Mai (Freitages nach Exaudj) 1528.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1315 (663a).

Johann Klencke zu Thedinghauſen reverſirt ſich gegen den Grafen Jobſt von Hoya wegen des ihm von demſelben verpfändeten Hofs zu Hoſtede, »in dem kerſpel tho lullenhußen, in der Vogedie to Sycke« (Horſtedt, Filial von Lunſen Kreisamts Thedinghauſen). 2. Juli (am Dage viſitat. Marie) 1528.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.)

Urk. 1316 (666a).

Die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya ertheilen den Gebrüdern Nikolaus und Ottrave Freſe für 4650 Goldgulden eine Verſchreibung auf das Schloß Freudenberg. 1529.

(Angezeigt im Regiſter: „Vttoch“ de 1549.)

Urk. 1317 (667a).

Die Gebrüder Jobſt und Johann Grafen von Hoya ꝛc. vereinigen ſich unter Vermittelung ihres Oheims des Grafen Simon von Lippe in Betreff der Regierung über die nicht zu theilende Grafſchaft, welcher Graf Johann auf acht Jahr

igitized by Google

entſagt und ſich nach Schweden begiebt; Erich erhält Stolzenau und Steierberg[1]). 21. Februar (am Sondage Reminiſcere) 1529.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549 und bei *Hoffmann* antiq. Hoyens. p. 85[1]).

---

[1]) »A. 1529. opera et ſtudio Simonis Lippiensis avunculi Justi et Joannis, fratres comites inter se transegerunt, ne Comitatus amplius divideretur, Justus regimini ad octennium praeeſſet, quo elapſo, ipsius in arbitrio eſſet, an Joanni illud cedere vellet. Abibat tum Joannes in Sveciam, promittens, se curaturum, ut summam aliqvam pecuniae in Svecia corradere et fratri transmittere poſſet, qua Justus aliqvantum ex ære alieno sese exoneraret, quod propter exilium suum et alias causas satis ingens contraxerat« — — Nach Ausführung der Veranlaſſung folgt: »— quopropter conſilio usi Comites avunculi ſui Simonis Lippienſis inter se sanxerunt, ne comitatus unquam divideretur, ab ære alieno qvantum fieri poſſet, liberaretur, Johannesque abiret in Sueciam, quaeſiturus, feculturus fortunam suam. Justus vero clavum reip. gubernando matrimonium amplecteretur, Erico interea Stoltenoviam cum Steigerberga obtinente. Acta et transacta haec sunt Molenbeci in monasterio primo lapide infra Rintelium ad Viſurgim sito. Ao. 1529. Reminiſcere.«

## Urk. 1318 (667 b).

Die Grafen Jobſt und Johann von Hoya und Bruchhauſen geloben dem Franz von Halle, die ihnen auf das Haus Hoya zur Einlöſung deſſelben vorgeliehenen 11,500 Gulden auf ſein Erfordern alsbald zurückzuzahlen[1]), und verſprechen ihm Erſtattung der Baukoſten des abgebrannten Hauſes Siedenburg[2]). 27. Februar (Donnerſtages nach Reminiſcere) 1529.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. 1298 vom 26. Febr. 1526 und 1319 vom 12. April 1529.)

---

[1]) Franz von Halle hat dieſe Summe vom Abte vom Hauſe zu Lüneburg, Diederich von Staffhorſt, Burchard von Salder, Johann Freſe, Albert von Münchhauſen, den Romelen und Hans Berner's Wittwe unter Bürgſchaft aufgeliehen 3), iſt aber mit ſeinem Bruder in Streit gerathen, ſo daß er ſeiner Güter nicht mächtig werden kann und die obige Beſtimmung zur Zufriedenſtellung dieſer Gläubiger nothwendig geworden iſt. Beide Gebrüder haben auch 24,000 Gulden auf das Haus Siedenburg hergeliehen, erſterer aber hat ſeinen Antheil bereits gekündigt (Vgl. Note 3).

[2]) Franz von Halle will das Haus Siedenburg ganz übernehmen und 10 Jahr lang zu Pfande behalten. Überdies vergönnen ihm die Grafen die Errichtung zweier »Deiche« auf der »Allerdecke« im Gericht Ehrenburg und auf der »Oßnebeck« im Gericht Nienburg zum Gebrauche bei dem innehabenden Hauſe Siedenburg, und wollen ihm auch das Dorf Maſede und einige einſtellige Höfe, zwiſchen Borſtel und dem »Sidener Vorth« belegen, überlaſſen.

[3]) Am 18. März (Montags nach dem Sontag Judica) 1532 quittiren Thomas von Halle Dompropſt zu Minden, Rudolf von Halle, Burchard von Salder, Albert von Münchhauſen und Jobſt von

Gröpelingen über 10,500 Gulden Capital, welche Graf (Jobſt) von Hoya und Bruchhauſen ihnen und Franz von Halle während des letztern Gefangenſchaft[4]) an den auf das Haus Hoya verſchriebenen 11,500 Gulden abbezahlt hat[5]).

[4]) In dorso: »Deweill Frantz noch In handenen deß Ryuerſcheits gefangen geweßenn.«

[5]) Was Franz von Halle für ſich noch mehr an den Grafen zu fordern hat, will er nach ſeiner Heimkunft mit demſelben berechnen. Obige berufen ſich für den Fall einer nicht friedlichen Löſung auf die Entſcheidung des Herzogs Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg und des Landgrafen Philipp von Heſſen.

## Urk. 1319 (669a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen beſcheinigt für ſich als regierender Herr und für ſeinen Bruder den Grafen Johann, dem Franz von Halle, nach Abrechnung mit demſelben[1]), zweitauſend und fünfhundert Rheiniſche Goldgulden ſchuldig zu ſein, und verſpricht dafür bis nächſte Pfingſten Sicherheit zu ſtellen, auf Oſtern 1530 die Summe auszuzahlen und bis dahin mit 6 Procent zu verzinſen[2]). 12. April (Mandags nach Miſericordias domini) 1529.**

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 27. Febr. 1529, 4. Novbr. 1544 und 19. Juni 1545.)

---

[1]) »all vnſer vmbſchlege. vnnd landſchatz. auch der burgregiſter vnnd rechenſchafft. vnſer haus vnd Ampt hoyen belangendt. vnnd was er ſunſt vngeuerlich ein Zeitlanck ſo er In vnſerm Dienſte geweſen, biß an Duſſen dach vonn vnſert wegen vffgenommen, vnd wiederumb außgegeben.« Vergl. Urk. 1318 vom 27. Februar 1529.

[2]) Andere vierundzwanzig Tauſend Gulden nebſt zweijährigen Zinſen und Dienſtgeld, über welche ihm und ſeinem Bruder, Heinrich von Halle, eine beſondere Verſchreibung ausgeſtellt iſt, ſind in obiger Rechnung und Summe nicht begriffen, und bleibt dafür das Haus und Amt Hoya verſchrieben; wohl aber ſind an zwölftehalb Tauſend Gulden Zinſen, desgleichen die im Jahre 1526 ſchuldigen 2040 Gulden Zinſen und Dienſtgeld auf vorſtehende 24,000 Gulden, und 180 Gulden anderthalbjährige Zinſen auf 2000 Gulden für Albert von Münchhauſen und einige andere kleine Punkte mit in Abrechnung geſtellt, ſo daß nur die obigen Summen im Rückſtande bleiben. Auch wollen ſie den Franz von Halle ſchadlos halten in Bezug auf 1200 Gulden, welche derſelbe von Johann von Mandelsloh und dieſer von ſeinem Bruder Diederich geliehen hat, und in Bezug auf das Verſprechen, welches er Herrn Rabode von der Horſt wegen des Zehnten zu Eſſern (im Kirchſp. Lavelsloh Amts Diepenau) gegeben hat. Die Rechnungsführung wird ihm anderer Geſchäfte wegen abgenommen.

## Urk. 1320 (669b).

**Diederich Wedemeier gelobt, die ihm vom Grafen Jobſt von Hoya anvertraute Kirche zu Suelyngen (Sulingen, Flecken im Amte Ehrenburg) nach Gottes Wort und chriſtlicher Ordnung zu regieren. 19. April (Mandags nach Jubilate) 1529.**

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchreiuungen.)

### Urk. 1321 (669c).

Kaiſer Karl befiehlt dem Grafen Jobſt von Hoya, die auf dem, vom 21. Februar bis 22. April zu Speier gehaltenen Reichstage bewilligte Türkenſteuer für ¾ zu Fuß mit 60 Gulden und 4000 zu Roß mit 120 Gulden bei 20 Mark löthiges Goldes Strafe bis Jakobi zu entrichten, auch zu der daſelbſt feſtgeſtellten zweijährigen fernern Unterhaltung des Cammergerichts vom 1. Mai 1530 an jährlich 14 Goldgulden nach Augsburg, Nürnberg oder Frankfurt einzuſenden. Speier, 22. April 1529.

Friderich Pfaltzgraff ꝛc. — Ad mandatum Domini Imperatoris
Ernſt Statthalter ꝛc. — In Conſilio Imperialj

Gedrucktes Mandat. — Siegel abgeſprungen.

### Urk. 1322 (669d).

Graf Erich von Hoya überläßt ſeinem Bruder Jobſt auf 10 Jahr die Landſteuer aus dem Amte Stolzenau für 7000 Goldgulden, in drei Terminen zahlbar. 6. Auguſt (frigdags nach Vincula Petrj) 1529.

(Angezeigt im Regiſter: »Vtroch« de 1549.)

### Urk. 1323 (671a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen bekennt für ſich und ſeinen Bruder Johann, von Konrad von Drübber zu deſſen Pfandſumme von 50 Gulden, in Folge der von der Landſchaft und Ständen bewilligten Zulage von 20 Procent auf jedes Hundert[1]), noch 10 Gulden empfangen zu haben[2]). 15. April (fridags nach palmarum) 1530.

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

---

1) »bewilligett vnd beſloten datt vns ein Jeder, he ſy geiſtlich eder werittlich de pandtguder von vns in Pandeſcher were hebben, vp ein Jeder hunderrt gulden Twintich gottſl. ſchall nadoen.« S. Urk. 1330 vom 24. März 1531.

2) Die Verpfändung einiger Länderei vor Nienburg an denſelben hat am 21. September (am Dage Mathei Ap.) 1525 ſtattgefunden.

### Urk. 1324 (671b).

Graf Jobſt von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen, verpflichtet

ſich, den Grafen Jobſt von Hoya wegen einer für ihn übernommenen Bürgſchaft ſchadlos zu halten. 19. April (Dinſtags Im hilligen Paſſchen) 1530.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

## Urk. 1325 (671c).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erſucht den Herzog Heinrich (»den Jungern«) von Braunſchweig und Lüneburg, dahin zu wirken, daß die Gebrüder Johann und Anton von Holle die Bürgen für 3800 Gulden, welche er ihrem verſtorbenen Bruder Konrad von Holle ſchuldig geworden iſt, nicht einfordern. Hoya, 23. April (Sonnauends nach Oeſtern) 1530.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82a).

## Urk. 1326 (671d).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und ſeinen Bruder Johann den Segebode Freitag mit dem »Thoworpe, In den Stenen« zwiſchen Landesbergen und Eſtorpe (Eſtorf, beide Kirchdörfer im Amte Stolzenau), mit der Hälfte des Landes und der Wieſen in dem »Wide,« bei Leſeringe (Leſeringen im Kirchſp. Eſtorf) belegen, und mit dem »Thoworpe gegen Eſtorp,« genannt der Steinbrink. 16. Juni (Ahm Dage Corporis Chriſtj) 1530[1]).

(Aus einer Copie.)

---

[1]) An demſelben Tage werden die Gebrüder Nikolaus und Segebode Freitag mit dem »Bleken-roth« bei Eſtorp (Eſtorf, Kirchd. im Amte Stolzenau) belehnt. (Aus einer Copie.)

## Urk. 1327 (674a).

Die Gebrüder Jobſt und Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen einerſeits, und Willekin Klencke der Ältere, Diederich's Sohn, Willekin, Diederich und Ludolf, des verſtorbenen Ludolf's Söhne[1]), anderntheils acceptiren, erſtere mit Bewilligung des Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen, die Verhandlung und den Beſchluß des Burchard von Salder in ihren Streitigkeiten[2]). Loccum, 6. September (am Dinſtage nach Egidij) 1530.

(Vergl. Urk. vom 16. April 1583.)

Die Siegel der Grafen ſind abgefallen, die übrigen Siegel erhalten.

---

[1]) In der Beſtätigung folgt am Schluſſe noch: Heinrich von Cramm »als eyn vormundere zaligen Johan Klencken kyndere.«

2) Der Klencke Leute und Güter in der Ober- und Nieder-Herrſchaft Hoya[3]) ſollen mit der jetzt zugelaſſenen und aller folgenden Landſteuer nicht beſchweret werden. Wenn nun die gemeine Landſchaft für die Grafen ohne beſondere Vollmacht der Klencke eine Landſchatzung und Steuer bewilligt, ſoll dieſe Bewilligung ihnen und ihren Leuten unſchädlich und dieſelben dazu zu geben unverpflichtet ſein, auch durch keine Pfandung oder ſonſt in ſie gedrungen werden. Dagegen wollen die Klencke den Grafen auf Oſtern 5000 Goldgulden zu 6 Prozent unter Verbürgung Anderer »vom Adel« auf mehre Jahre und 1000 Gulden zu 6 Prozent auf zwei Jahre leihen. Der Klencke Leute ſollen wie zuvor keine Burgveſte thun, es ſei denn, daß bis Oſtern die Grafen deren Verpflichtung bekunden, und der hergebrachte Gebrauch in Betreff der Holzung »Suder Marckede« fortbeſtehen. Der Hof Ople (im Kirchſp. Lohe Amts Nienburg) ſoll den Klencke verbleiben, auch wenn die Grafen bis Mitfaſten von dem Herzoge Magnus von Sachſen, Engern und Weſtfalen einen Revers beibringen ſollten, daß derſelbe gräfliches Lehen ſei. Sollten Eigenbehörige der Grafen auf Gütern der Klencke ſich befinden, ſo ſollen ſie von letztern umgetauſcht oder angekauft werden, und umgekehrt. Was die Klencke mit dem Kloſter Heiligenberg zu thun haben, bleibt ihnen nach Brief und Siegeln darüber vorbehalten. Jagd wird ihnen zugeſtanden. Für das Burglehn auf Siedenburg erhalten ſie einen Hof zu Pepeſſen »Im Carſpel tho Stafhorſt« (Päpſen, jetzt im Kirchſp. Mellinghauſen Amts Siedenburg).

3) Als Ernſt Klenke's und ſeiner Brüder Leute ſind 1583 Decbr. 13 verzeichnet: »Ihm Ampte Zur Stoltzenouw Zu Langerdenn[4]), Greſebille[4]), Das Amt Diepenouw Zu Effernn[5]) und Lauefloe[5]), Maeſenn[6]) Im Ampt Sydenborch, Barrien[7]) Im Ampt Syke, Wachendorff[7]), Steimecke[7]); als Ludolf Klencke's, Johann's Sohns, Leute und Zehnten in der Obergrafſchaft Hoya am 10. Decbr. 1583: »In dem Ampte Stoltenouw Zu Dyte[4]), Langerdenn[4]) Warmſſenn[5]), Auff der Winthorſt[4]); Im Ampte Diepenouw Eſſernn[5]), Lauefloe[5]); Im Ampt Erenburgk Zu Leſſenn[8]); Im Ampt Zu Syke Zu Wachendorff[7]), Beſtinghauſen[7]).«

4) Langern im Kirchſp. Buchholz, Gräſebilde und Diethe im Kirchſp. Nendorf, „Winthorſt," Amts Stolzenau.

5) Eſſern (Filial) und Lavelsloh im Kirchſp. Lavelsloh, Warmſen Kirchdorf, Amts Diepenau.

6) Maaſen im Kirchſp. Mellinghauſen, Amts Siedenburg.

7) Barrien im Kirchſp. Barrien, Wachendorf im Kirchſp. Heiligenfelde, Steimke im Kirchſp. Syke, Peſtinghauſen im Kirchſp. Nordwohlde, Amts Syke.

8) Leſſen im Kirchſp. Sulingen, Amts Ehrenburg.

## Urk. 1328 (674b).

Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen erſucht ſeinen Bruder Erich, die im erſten Termine von ſeinem Bruder Jobſt laut des mit demſelben abgeſchloſſenen Vertrags[1]) fälligen 6000 Gulden und das übrige Geld in den folgenden Terminen ſtatt ſeiner zu ſich zu nehmen, und zu ſeinem und ſeiner Kinder Beſten auf's ſicherſte zu verwalten[2]) und einen Empfangſchein ihm zuzuſchicken[3]). Wiburg, 24. November (Ahm Abent katherine virginis) 1530[4]).

(Aus einer alten Copie, hinter welcher bemerkt iſt, das Originalſchreiben ſei durchweg von der Hand des Grafen. — Vergl. Urk. vom 21. Februar 1529 und 4. November 1544.)



Digitized by Google

1) „Ick hebbe ytzunt euer Leue togeſchickte ſchriffte, beneuen der Handellunge, twuſſchen dem wolgebornnen. meinem Broder grauen Joiſte vnnd my geſchein, de herſchop Hoye belangende, beſlaten, vorſegellt, entfangen“ Es iſt darin der Wunſch ausgeſprochen, daß dieſe 6000 Gulden ſtehen bleiben möchten, nur wolle Graf Erich gleichwol die ihm von ſeinem Bruder Johann zugeſagten 1000 Gulden haben. Solle aber die Zahlung erfolgen, ſo will Graf Erich das Geld, wenn es ihm anvertraut wird, ſo verwenden, »das ſyck de Summa vormerede, vnnd groſſer wurde,« oder daſſelbe in Lübeck perſönlich erheben und ſicher verwahren laſſen.

2) »dat Ick mit duſſer handellunge gheeyget, meine menunge geweſen, das Ick gerne, noch In Vß ſwedender meiner Jugendt, de geringe ſumma. we vfft gemellt, darmit handellen, vnd ethwas mher vnnd weiter erweruen, vnnd Auerkamen, des ſyck meine Eruen, vnnd nachkamen, allſe billich hernach, wens got ſchickt zuerfreawen.«

3) Damit auf den Todesfall „meyne Eruen wuſten whor ſe des oren gewarten oder auch ſoken ſollten, was ock ſuſt e. L. mit der Summa hernachmalls erlangen, In dem werden e. L. myr vnnd mynen Eruen, woll broderliche truwe bewiſen, vnnd nicht anders. Allſe Ich nicht twiuell, retlich befunden werden« ꝛc. Uebrigens ſchreibt er, der König von Schweden ſei im Lande geweſen, es ſei das erſte Mal, und habe auch ihm Audienz ertheilt. Er gehe ſehr ſtreng mit dem Adel, namentlich mit den Flemmingen, um, auch ſolle des Herzogs Bruder in Preußen mit Bewilligung des Erzbiſchofs Riga und einige Klöſter im Stifte eingenommen haben.

Zwei Vollmachten des Grafen Johann zur Erhebung des Geldes für den Grafen Erich ſind vom 4. Juni (am Sondage Trinitatis) 1531 und 27. Auguſt (Sondages negſt na Bartolomej) 1532.

4) Am 29. März 1531 erſucht Graf Johann von Hoya unter einem Gruße von ſeiner Gemahlinn ſeinen Bruder Erich, von dem Gelde, welches er auf Pfingſten von ſeinem Bruder Jobſt empfangen ſoll, an Hermann Moller zu Lübeck, welcher ihm ein Schiff erbaut hat, 1000 Gulden zu zahlen und das Uebrige, wie er ihn ſchon gebeten hat, zu ſeinem und ſeiner Kinder Beſten zu verwenden. Wiburg, Ahm Metwochen nach Judica 1531. (Alte Copie des eigenhändigen Originalſchreibens des Grafen.)

Am 28. Mai (Im pinxten) 1531 beſcheinigt Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen, vom Grafen Jobſt von Hoya zu Behuf und von wegen Grafen Johann's 6000 Gulden empfangen zu haben.« »alſe den erſten termin vor de erflichen vorlatunge der herſchaften.« (Angez. im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

Den Empfang der 5000 Gulden für 1532 beſcheinigt Graf Erich am 21. Mai (Dinſtages Im Pinxten) 1532 (daſ.), wie auch am 3. Juni (Am Dinſtage Im Pinxten) 1533 über den letzten Termin mit 5000 Gulden (daſ.).

## Urk. 1329 (674c).

**Graf Johann von Hoya erſucht ſeinen Bruder Erich, ihm mit dem nächſten von Lübeck kommenden Schiffe eine Taſchenuhr[1]) mitzuſchicken[2]). Wiburg, 24. December (Ahm Criſt Abnnt) 1530.**

(Aus einer alten Copie nach dem eigenhändigen Originalſchreiben des Grafen.)

---

1) »einen ſeiger, den man kan by ſyck tragen — Es yß aber nicht vmb deß mutts willen, den der genowwicheit, vnnd dat ſollchs In duſſen ortern Zuuor nicht geſchenn.«

2) Er wiederholt ſeine Bitte, das Geld für ihn zu erheben, zu ſich zu nehmen »vnnd mein ock meiner kinder beſte darmit vorhandellen«

## Urk. 1330 (677a).

**Die Gebrüder Jobſt und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen geloben für ſich und ihren Bruder Johann, die Stände, welche dem Grafen Jobſt zur Abzahlung ſeiner auf 130,000 Gulden ſich belaufenden Schulden mehre Bewilligungen gemacht haben[1]), mit keinen neuen Steuern weiter zu beſchweren und durchaus keine neuen Schulden zu contrahiren. 24. März 1531.**

(Nach einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Joiſt vnnd Erick von Gottes gnaden Gebrödere, Grauen thor Hoyen vndt Brockhuſen, dohn kundt vndt bekennen in dußen Apen beſegelden breue vor vnns vnd mede, vor den Edlen vndt Wollgebohrnen Johan ock Grauen thor Hoya vndt Brockhuſen vnſer freundtlichen leuen Broder, vnſer aller Eruen vndt ſunſt vor Idermenniglich Nachdeme wy vpgemelte Graue Joiſt, vns kegen vnſere gemeinen Stande vnd Landtſchupp, vnſer hogen beſchwerlicken ſchulden, darinnen wy durch entſettinge vnſer Landt vndt Lude, vnd ſuß gekamen de ſick vorſtrecken tho hundert vndt dartich Duſent gulden, höuet ſummen, beklaget, vndt ſo vele mit denſuluigen vnſern gemeinen Stenden gehandelt, dat ſe vmb (*sic*) Jegen ſulcke Schulden eindrechtiglichen bewilliget, vnd thogeſagt, Dat alle vnſere Panthmännen, de vnſere Heuſer vndt ſunſt Pandt gudere van vnß hebben, vpp ein ider Hundert, Twintich gulden, vnd ſo vorth darna ein ider pandt hefft, min oder mehr, na anthalenne doin ſchollen vndt willen, Solcke Summen ſchöllen wy vpgemelte Graue Joiſt, einem Idern vp ſin Pandtgudt, mit mehr vorſchriuinge, gelick der Olden vorſchriuingen, vndt mit der Erſten höuetſummen, ſo redē vpp de Pandt guder gedahn, in der afflöſe, ſunder Einß gelden vndt bethalen, dartho ſo hebben, vnß ock deſuluigen vnſere Stende bewilliget vndt tho gelahten, von aller Geiſtlicheit die haluen Rente, van dren Jahren tho ſolcker ſteur folgen tho lahten, Welcke van den Geiſtlicken auerſt tho der Erſten Landtſteur affdracht dohn, vndt nicht deſto weiniger de dre haluen Renten gelick den andern volgen lahtenn, Dergelicken wat van Geiſtlichen, de Kercken Lehne in der Herſchupp hebben, vndt nicht bewaneden, dan durch Officianten varwaren lahten, Schölen ſe der Officianten Lohn vor affliehen (*sic*), vndt vnß de

1) Alle Pfandinhaber der Grafen ſollen auf jede 100 Gulden gegen Beſcheinigung 20 Gulden nachbezahlen; die Geiſtlichkeit ſoll drei Jahre lang die Hälfte der Rente ihnen abtreten, die nicht in der Herrſchaft wohnenden Geiſtlichen aber von den in derſelben liegenden Kirchlehen, nach Abzug der Verwaltungskoſten, die ganze Rente von drei Jahren; zwei Drittheile der für die Kirchen vorhandenen Baugelder und die ganze Baarſchaft der Kalande und Brüderſchaften bei den Kirchen ſoll zur Abzahlung der 130,000 Gulden Schuld mit verwandt werden; alle Unterthanen, Bauern und Bürger, ſollen ein Mal den zehnten Pfennig von allen Gütern bezahlen. Die Grafen ſelbſt wollen unter Bewilligung der Lehnfürſten das Haus Hoya für 40,000 Gulden verpfänden. Ueberdies iſt ein Schiedsgericht zur Beilegung von Streitigkeiten mit den Ständen über gemachte Zuſchläge aus der Gemeinheit beredet, und feſtgeſetzt worden, alle etwaige Streitigkeiten beiderſeits durch Vermittelung entſcheiden zu laſſen.



Digitized by Google

heelen Renten, von drenn Jahren folgen lahten, Dergelicken waß von Buwgelde, in allen Kercken, in vnſer Herſchupp wehre, ſchall men vnß Twe Deile folgen, vnß (*sic*) den drüden deill by der Kercken bliuen lathen, Weß ock van Kalamen (*sic*) vndt Bruderſchuppen, in vnſer Herrſchupp by den Kercken geſtifftet, ſchall men vnß dat hele geldt, tho bethalinge der Schulden folgen lahten, Dartho hebben vnß deſuluigen vnſere Stende bewilliget, van allem gemeinen Volcke, alß Bawr vndt Bürger, in vnſer Herſchupp geſehten, Den Leinden penninck van allen ehren guderen, einmahl tho geuende, vndt ſolche Hulpe vndt ſteur van Geiſtlichen vndt Weltlichen, wo vorgeſchreuen, ſchall dorch de Jennigen ſo vnſe Landtſchupp dartho verordnet, vpgeſchreuen, vndt in Regiſter gebracht werden, Dartho hebben wy vpgemelte Grauen, vnß bewilliget, vnſe Huß de Hoyen, na rahde vnd mit Hulpe vnſer Herrn vndt Frundt, vndt Landtſchupp, by vnſerm gnedigen Herrn van Luneborch ꝛc. Vorwilligunge tho ſöken, vndt vp temelike vndt Vnuorderfflicke wege, vor vertigh Duſent gulden tho verpenden, vndt wan ſolche Summen alle wo vorgeſchreuen, in Regiſter geſchreuen, berekent is, So ſchölen vndt willen wy vpgemelte Grauen mit vnſer Landtſchupp vndt den Rehden, ſo vns dartho vorordent, de Reckenſchupp tho leggen, ſo ſick dan befunde, wy de hundert vndt dartig Duſent gulden, wo vorgerört, ſunder alle wiedere beſchweringe nicht bethalen können, hebben vnß de ſuluigen vnſe Stende bewilliget, henförder tho rahden, dat wy vth ſolchen beſchwerungen ſundern wiedern Vorderff kamen ſchölen, befinde ſick ock in der Rekenſchupp, Dat wy de vorbenömpten vnſe Schuldt, vth der Ertelleden Landtſteur, ſonder wieder beſchwer bethalen könden, vndt wes mehr van der Landtſteur vpkehme, alſo tho der bethalinge der vorgerurten ſchuldt Nödig wehre, So ſcholen wy de ſuluigen vnſe Stende mit keiner Schattunge mehr beſchweren, vndt dat auerige na rahde vnſer Landtſchupp henkehren, vndt ock ſuß in vnſer regierung wy de (*sic*) alſo mit vorlehnunge des Allmechtigen Gottes vornehmen mögen, Dat hinfuder, Gnade Frede vndt Einigkeit geholden, vndt beſchwerunge verhödt bliue, helpen Rahden, willen, vndt ſick des alſo, wen wy in vnſern Stadte (*sic*) begehren, in vnſe Radts plicht geuen, Wy vpgemelten Grauen hebben vns ock vorwilliget, vndt vorwilligen vnß hiemit in Crafft dieſes breues, dat wy van dußer wo por Ertelleden vndt bewilligeden Landtſteur nichts vpheuen, noch durch vnſere Eigene Diener ſchölen noch willen, Dan tha der Jennigen handen, ſo vnſe Landtſchupp dartho verordnen werden, kamen lahten, Deſulnigen dat in vnſe Schulden, luth des Schuldt Regiſters, ſo wy vnſer Landtſchupp auer gegeuen, bethalen ſchölen, vndt vnſer breue vndt Segele wedderumb auerantworden, vnß vndt vnſern vorordenten Rehden, Rekenſchupp daruan dohn, darjegen wy vpgemelten Grauen vnß vorwilliget vndt vorplichtet hebben, Vorwilligen vndt vorpflichten vnß hiemit in Crafft dieſes Breues, dat wy hinfüder tho keinen Tieden, de vorbenömpten vnſe Stende, mit Jenigen Schattungen beſchweren vndt belahden willen, doch dat wy vnß hierinne möge vorbeholden, offt wy dorch ein nothdrencklicke Lantfride, darinnen wy auer Recht vndt Rechtens erbedung kamen, vndt ingedrungen würden, tho vörderunge vnſer Landt vndt Lüden, dergelicken offt wy van vnſern Lehenförſten vnd Eimiges (*sic*) verwanten tho Dienſte gefordert, vnd alſo mit vnſern vom Adel vndt Landtſchup, in ienigen vnfal, verluſt vndt gefänckniß belahden würden, dergleichen offt wy ein gebahren Freuchen von vnſern herſchuppen Hoyen vndt Brockhuſen in den billigen Eheſtandt, na rahde vndt bewilligung vnd fulbohrt vnſer Landtſchup beſtädigt, Jedoch hebben ſick deſülvigen vnſe Landtſchup derſülvigen Dreyer Artikul vorbeholden Dat ſe mit nichten, ſonderlick begrepende de berahdung Freuchen, willen verbunden ſein, mehr alſe ehnen thoreden (*sic*) vndt der Billigheit belangende, Den Denſt vnſer Lehnfürſten ock vnſer herſchup vndt Eimiges verwanten, ock offt wy, wo vorertellet beſeidet würden, gebahren wolds, vnd

nah dem ſick etlicke beſchwerungen, twiſchen vnß vndt vnſern gemeinen Ständen der beſchwerliken tolage (*sic*) halven ſo vht den gemeinheiten gemaket, erholden, So hebben wy vpgemelten gravn, vnß deß mit vnſer Landtſchup vndt de Landtſchup mit vnß vereiniget vndt entlick beſchlaten, dat wie vief von vnſern rahden vndt vnſern gemeinen Ständen ock vief vth vnſer Landtſchup, alle (*sic*) nömliken, Dierich van Stafhoſt, Curdt vam Have, Clawes Freſe, Jobſt Gröpeling, vndt Joſt von Monickhuſen, vn de andern vyve, alſe wy vornehmen werden, dartho verordent, vnd denſülvigen Teyn, gantzen vullenkamen Gewalt vndt macht gegeben, ſick vmb de beſchwerunge na noturfft tho ver Einigen, vnd was denſulvigen alſo eindrechtiglichen vor billig vnd guet anſehen vp tohtehende, datſülftige ſchal vpgetogen werden, vpgetogen blieven, vndt ock henfürder tho keinen tiden wedderump thogemaket werden, weß ock deſülvigen vor guet anſehen, Dat nicht ſchall vpgetogen werden, Datſülvige ſchal ock blieven vndt kein nie beſchwerung vpgelegt werden, Wehre ock ſake dat wy vpgemelten Graven, mit denſülvigen vnſern vnderdahnen vndt Landtſchup edder vnſe Landtſchup mit vnß weß tho dohnde krege, ſo ſchölen wy vpgemelten Graven vnſere vnderdahnen, darmit wy alſo tho dohnde, Edder ſe vnß, de mit vnß tho dohnde kregen, allewegen vnſer ein Deil dem andern, vor den vnpartieſchtn Stenden beſchuldigen, vndt aldar Frundtſchupp oder rechtes plegen, vndt weß den alſo tho gebörliker frundtſchop, edder ſo ja de gůde endtſtůnde tho rechte beſpreken wörde ſchölen wie tho allen Deilen vnwedderroplick darby blieven laten, ock daraver Remandt vervngnaden Edder vor vngnaden lahten, Kregen Jennige Stende vnſer Herſchup vnder ſick Irrungen, deſülvigen ſchölen wy vpgemelten Graven, alſe de Landth̄. vor ſich then, Dogen darinnen anſetten mit den vnpartieſchen verhören, vndt im geliken falle in frundtſchup edder in recht endtſcheden, darmit keiner vnſer vnderdahnen von vnß Edder wy von Ehne noch ehrer keiner von dem andern ſchölen beſchweret, Dan eindrechtiglich, in gnaden, frede vnd einigkeit geholden werden, Vndt vp dat hinfurder de Stände vnſer Herſchup von vnß nicht ſchölen beſchweret werden, So hebben wy vnß vorwilliget, wen ſolche ſchulde, mehrgetellet endtrichtet vndt bethalet ſin, nicht mehr borgen ſchölen noch willen, ock vnſer Landtſchup mit keinen gelöfften mehr beſchweren, Dar vth Jennigen vnſer Landtſchup vnd Ständen beſchwerung erwoßen möchte, Darmit ock hinfürder de Stände vnſer Herſchup in vorerthäleder möchten der Schattunge vnbeſchweret van vnß bliven ſchölen vndt mögen, Vndt dartho willen wy vpgemelten Gravn, vnſer Landtſchup by allen olden freyheiten Gerechtigheiden vndt herkumpſt beſchutten beſchermen vndt blieven lahten, Alle düße vorgeſchreven puncte vndt articule ſampt vndt ein ieder beſonder rehden vndt laven, wy vpgemelten Graven, vor vnß vnſere Erven, Erfnehmen, ſtäde vaſt vnd vnverbroken, Denſülvigen allen vnſern gemeinen Ständen, ehren Erven vndt nakamen, bey vnſern gravelichen Ehren, truwen vndt wahren geloven, ſünder Jenigerley Argeliſt wo de mochten erdacht werden, woll tho holdende, Vndt hebben deß in Vhrkunds vndt getůchnüße der Wahrheit, vnſe rechten Inſegele an Dußen Bref Dohn hangen, nach Chriſti gebohrt Vöfftein Hundert vndt Eine vnd Dortigſten Jahre, freydages na dem Sondage Letare.

(L. S.) Joiſt

(L. S.) Erick

## Urk. 1331 (680a).

**Die Grafen Symon von Lippe und Johann von Diepholz und einige Andere verbürgen ſich für den Grafen Jobſt von Hoya bei dem Grafen Arnold von Bentheim**

igitized by Google

und Steinfurt, Herrn zu Wevelinckhouen in Betreff einer Summe von 10,000 Rheiniſchen Goldgulden und 500 Gulden jährlicher Zinſen wie Selbſtſchuldner und geloben Rückzahlung des Capitals binnen vier Jahren [1]). 11. April (Am Dinxtage im h. Oſtern) 1531.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Die Grafen verpflichten ſich zu einem etwaigen Einlager jeder zu »einem von vnſen Schiltbardigen, vnderſaten, vnd ein Jder von vns dartho, mit Seuen Knechten vndt Achtt reißigen Perden, Vnd wy Alef Swarte, frederich van Extero Alberts ſonne, Thomas von Donorpe, Johann Klencke Roleff's ſonne, Cord von Stemshorn vnd Otto van Rhaden vorgeſcreuen vorſprackenn hirmede tho, vor vns, vnd vnſe Eruen ꝛc. — ein Jeder von vns, einen Knechte vnd Zween Reißigen Perden.«

## Urk. 1332 (681a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen meldet dem Herzog Heinrich (»dem Jungern«) von Braunſchweig und Lüneburg das Gerücht, es ſeien gegen 7000 Mann Kriegsknechte in voriger Nacht in und um Quackenbrück gelegen und im Begriffe nach der Grafſchaft ſich zu wenden, und bittet den Herzog um Schutz gegen dieſelben. Ehrenburg, 12. Juni (Mandags nach Corpor. Criſtj) 1531.

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82).

## Urk. 1333 (682a).

Graf Erich (von Hoya und Bruchhauſen) beſcheinigt, von ſeinem Bruder Jobſt 7000 Goldgulden Landſteuer [1]) empfangen zu haben. 27. October (frigdages nach Criſpinj et criſpinianj) 1531.

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) »von der togelaten vnd bowilligten Lantſtuer ſo ſ. g. de r. Jar nagegeben.«

## Urk. 1334 (682b).

Politiſche Grenze des Stifts Verden gegen die Grafſchaft Hoya und Synodalgrenze deſſelben gegen die Diöceſen Minden und Bremen. 23. Februar 1532.

(Aus einem Berichte über »de Snede twiſchen dem Stifte Verden vnnd der Graueſchop Hoya«.)

Es werdt In den gemeinen Antekungen, Dar allerlej mangell vnnd gebreken Inne vorſaleth. gefunden wo folgeth.

Erſtlich belangende de Snede twiſchen dem Stiffte Verden vnnd der Graueſchop Hoya.

Anno ꝛc. 32. Frigdages na Inuocauit. Is deße nabeſchreuen bokentnuße. van nachgemelten Mennen, Alſe Reineken Fricken, Dem olden Andtmanne Haſſchen Barchmans,

Schimmelpennj vnnd Traen tho Haſel, Der Snede haluen, twiſchen dem Stiffte tho Verden Vnnd der Graueſchop Hoya geſchein, Welcher geſecht Dat de Sledendaels Kule, De nicht verne van hulſinge gelegen, ſy De rechte Marckſnede, Vnnd van der Sledendaels Kulen na dem Barmer foerde, Van dem Barmer foerde up den hellebarch. Van dem hellebarge vp de hinxter Buſſche [1]) ꝛc.

Solchs willen de Verdiſchen nicht thoſtaden, vnnd ſeggen dar Jegen, alſe ſe Idt woll gerne hebben woldenn, Dat na ohrem vornemende. De Snede alſo wo volget. ſcholde erfolgenn. Von Bedeldorpe vnd de Douen Molen, den olden Dick entlangk vp De groten Boicken [2]), Van dar auer de Heide — Wente vp de Kluß tho haßell [3]). Vnnd von der Kluß In de Weſſer, De olden Weſſer dael wente an de Schneborch.

Des Iſ men ohne mit nichte geſtendig, kan edder mach ock nicht ſyn, Is altho vele buten weges, dat dem kein geloue thogeuende. De ſnede ſich ſo widt ſcholde duſſer ſidt her In vorſtrecken, In deme is ein groth mißuorſtandt. wo de Olden lude ſeggen, ſolchs wol eine ander menunge hebben moge, Dergeſtaldt. Alſe in olden tiden de Papen tho Verden mit der Sehent wroge vmmegaen, vnnd ohre vorkehrunge gehadt hebbenn, Dat Sehent geſethen, De Lude darmede geplaget hebbenn, de den ſtrecke in der mathe bekrefftiget.“

---

[1]) Politiſche Grenze zwiſchen dem Stifte Verden und der Grafſchaft Hoya. S. *Hodenberg* die Diöceſe Bremen S. 90 ff.

[2]) Diöceſangrenze zwiſchen Verden und Minden. Daſ. S. 96 Note h und S. 106 f.

[3]) Diöceſangrenze zwiſchen Verden und Bremen. Daſ. Note 53 S. 89—97, vgl. S. 84 f. und Note 50 S. 87 f.

## Urk. 1335 (683a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſtellt dem Heinrich Schlepegrell für ein Darlehn von 2000 Rheiniſchen Goldgulden, mit 6 Prozent zu verzinſen, mehre Bürgen [1]). 1. April (Mandages In den Oſtern) 1532.**

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

---

[1]) Es verbürgen ſich Konrad von Mandelsloh, Johann Klencke Arnold's Sohn, Joachim Tornei, Jobſt von Lenthe, Jobſt Holtgreve, Jaſpar von Ilten, Friederich von Bortfelde, Diederich von Reden, Heine von Heimbruch, Johann von Holle, Franz von Caſſenbruch, Wilbrand von Reden, Hermann von Kladeck, Bertold von Frencke und Klamer von Mandelsloh unter Gelobung eines Einlagers jeder mit 2 Reiſigen und einem Knechte zu Hannover oder Verden.

### Urk. 1336 (683b).

Graf Gebhard von Mansfeld[1]) gelobt, den Grafen Jobſt von Hoya wegen einer für ihn geleiſteten Bürgſchaft ſchadlos zu halten. 1. April (Montags Im Oiſtern) 1532[2]).

(Angezeigt im Regiſter: »Vttoch« de 1549.)

---

[1]) Am 27. März (am Sonnauende nha palmarum) 1535 gelobt Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, die Gebrüder Gebhard und Albrecht Grafen von Mansfeld ſchadlos zu halten in Betreff der 3000 Rheiniſchen Goldgulden, welche ihm Heinrich von Halle von 6000 Goldgulden, wofür die Grafen als Selbſtſchuldner ſich verbürgt haben, noch ferner ſtehen laſſen will, und verſpricht, davon 1538 eintauſend, 1541 wieder eintauſend und 1544 den Reſt zurückzuzahlen. Widrigenfalls ſollen zwei rittermäßige Edelleute mit 10 Reiſigen und 8 Knechten ein Einlager zu Halberſtadt halten. (Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

[2]) Ein gleiches Gelöbniß ertheilt Graf Adolf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen am 2. Auguſt (am Dage Steffanj) 1532 (daſ.).

Die Gebrüder Ulrich und Bernhard Grafen von Reinſtein verſprechen am 14. April (Montags Im Oiſtern) 1533, den Grafen Jobſt von Hoya einer Bürgſchaft für 3000 Gulden zu entheben (daſ.).

### Urk. 1337 (690a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft für ſich und ſeinen Bruder Johann dem Otto von der Hoya, Dechanten zu Bücken ꝛc., und deſſen Söhnen Friedrich und Otto einen Hof zu Growe (Graue), und die Mühle daſelbſt und zu Warmeſloe (Warmsloh, beide im Kirchſp. Aſendorf Amts Hoya) für 200 Goldgulden auf Wiederkauf nach ihrem Tode. 7. December (am ſonauende Nach Nicolaj Ep.) 1532.

(Aus der Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

### Urk. 1338 (691a).

Landgraf Philipp von Heſſen belehnt die Gebrüder Jobſt, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen mit Uchte und Freudenberg, Schloß und Flecken mit Dörfern, Gerichten und Gerechtſamen. Caſſel, 14. Februar 1533.

(Aus einem Hoyer Regiſter, benannt: »Vttoch etlicher vorſchriuungen.«)

### Urk. 1339 (693a).

Die Herzöge Erich der Ältere, Heinrich und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg und Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen treffen eine Übereinkunft wegen

igitized by Google

Abſtellung wucheriſcher Hantirung. Gandersheim, 27. Mai (Dinxtags nach Exaudi) 1533.

Herzoge Erych ꝛc. — H H z B v L,
Ohne Siegel. — mein hant

---

1) Sollte ein nicht unter ihrer Obrigkeit ſtehender Gläubiger die Bürgen von ihren Unterthanen gegen rechtmäßiges Erbieten einfordern, ſo ſoll an deſſen Obrigkeit geſchrieben werden, wie an den Grafen Bodo von Stollberg wegen Johann und Baltaſar von Ditgerode geſchrieben iſt, und dahin getrachtet werden, daß die eingeritteuen Bürgen frei gegeben und die Schuld mit 5 Prozent bis zur Abtragung verzinſet werde, oder daß das wucheriſch genommene Geld an der Hauptſumme abgezogen und das übrige zu gebührender Zeit bezahlt werde. Laut des Schöninger Abſchiedes ſoll jeder Fürſt von ſeinen Beſchloßten und Vornehmſten eine Entſcheidung entnehmen, wie ſie es in der Sache halten wollen, was zum Theil ſchon geſchehen iſt und bei den Andern alsbald geſchehen ſoll. Wer fortan noch wider die kaiſerliche Conſtitution und der Fürſten und Grafen gemeinſames Ausſchreiben in wucheriſcher Hantirung befunden wird, der ſoll um den vierten Theil ſeiner Hauptſumme vermöge Kaiſerl. und des Reichs Ordnung, auch wer den Wucher gegeben hat geſtraft werden und ſchwören, ſich ſolcher Handlung ferner zu enthalten. Herzog Ernſt will den Churfürſten von Sachſen für die Handlung zu gewinnen ſuchen. Bis dahin ſollen die Räthe nicht wieder zuſammen kommen; Herzog Heinrich aber will die Chur- und Fürſten Mainz, Brandenburg und den Herzog Georg von Sachſen zu ihrer Bewilligung an der Hand behalten. Der Graf von Hoya ſoll die Zuſage des (Grafen) von der Lippe, in ſeiner Herrſchaft die Aufkündigung und das Verbot des Wuchers zu vollziehen, zur Verwirklichung zu bringen ſuchen. Er (der Graf von Lippe) werde ſich der Handlung zu Hoxer (Höxter), wo er bei den Fürſten von Lüneburg und Heſſen die Abſchaffung des Wuchers geſucht, und daß er dann zu Halberſtadt ſeine Abgeordneten »myth dem Sigell der Alueldiſche Handlung zeuvolzeben vnd zeuuerſigeln gehabt« eingedenk ſein. Herzog Heinrich ſoll dahin ſehen, da Graf Adolf von Schauenburg die Sache zu Alfeld gefördert und bei ſeiner Abberufung dem Thomas Krebs Befehl gelaſſen hat, dem Beſchluſſe der Fürſten und Herren beizutreten, — daß deſſen Bruder Graf Johann diejenigen ſeiner Unterthanen, welche jetzt mit wucheriſchen Bedrängniſſen der Bürgen hervortreten, zur Annahme des Billigen und Rechten, oder doch bis zur Wiederkehr des Grafen Adolf zur Ruhe verweiſen möge.

## Urk. 1340 (694a).

Herzog Heinrich (»der Junger«) von Braunſchweig und Lüneburg erklärt ſich in einem Antwortſchreiben an den Herzog Ernſt unter Andern[1]) bereit, die Grafen von Hoya gegen das denſelben zugekommene Mandat, zur Reichsſteuer beizutragen, zu vertreten[2]). Wolfenbüttel, 24. Juli 1533.

Siegel auf der Außenſeite. — H H z B v L
mein hant

---

1) »Es haben hieuor vnnſere lieben getreuen die Grauen zu Reinſtain, die gar nahent den ganzen tail Irer herrſchafft von vns zu lehen tragen, ſich beclagt der beſchwerdt, ſo Inen von Thonies von Holle mit einnamung Irer Burgen begegnet,«



Digitized by Google

2) »Dieweil aber andere Grauen, als oldenburg Reinſtain vnd anndere, ſo auch Lehen von vns haben, ſolche ſtewer dem Reich thun muſſen« ꝛc.

### Urk. 1341 (699a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen gelobt, dem Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorſt (»Vnſe leve Ohem«) 1000 Rheiniſche Goldgulden mit 5 Prozent jährlich zu verzinſen. 13. Auguſt (Am Donnersdage nha Laurentij) 1534 [1]).**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

1) Desgleichen am 12. November (Am Dinſtage na Martinj ep.) 1534, den Gebrüdern Enno und Johann Grafen von Oſtfriesland, ſeinen Vettern, die ihm gütigſt vorgeliehenen 1000 Emder Gulden (à 24 Lübſche Schilling) über ein Jahr mit Dank zu entrichten. (Aus einem Copialbuche.)

### Urk. 1342 (700a).

**Burgermeiſter und Rath zu Bremen vernehmen auf Requiſition des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen den Herbord von Bordesloe (Boſſe), jetzt zu Bremen wohnhaft. Bremen, 25. September 1534.**

Siegel abgeſprungen.

1) Herbord von Boſſe, 73 Jahr alt, hat zu Drakenburg gewohnt. Er bezeugt auf ſeinen zuvor geleiſteten Eid und nach Verwarnung vor dem Meineide, daß die Einwohner zu Roſſem (Rohrſen im Kirchſp. Hemſen, jetzt Amts Wölpe), 4 Hausleute, ſeines Gedenkens ſtets zum Gerichte zu Gandesbergen gefordert und gekommen wären, Gandesbergen (im Kirchſp. Eyſtrup Amts Hoya) aber in der Herrſchaft Hoya belegen ſei, faſt eine Meile von der Grenze des Amts Wölpe.

### Urk. 1343 (700b).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpflichtet ſich, dafür zu ſorgen, daß ein vermittelnder Ausſpruch des Grafen Symon von Lippe [1]) in Streitſachen des Nikolaus Freitag gegen den Grafen Adolf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen ꝛc. baldigſt nach deſſen Rückkehr in ſeine Herrſchaft ſtattfinde [2]).**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

1) Desgleichen verpflichtet ſich Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, den Grafen Simon von Lippe (»vnſe Ohme«) in Betreff 1000 Goldguiden, für welche ſich derſelbe bei Helmeringhauſen von Harthauſen als Selbſtſchuldner verbürgt hat, ſchadlos zu halten und die Schuld nächſte Oſtern (1536) zurückzuzahlen.

igitized by Google

2) Beide Urkunden ſind ohne Jahr; jedoch folgen im Copialbuche die einzelnen Urkundenabſchriften in chronologiſcher Reihenfolge; beide ſtehen unter dem Jahre 1535. Überdies gelobt der Graf am 7. Februar am mandage na purificat. Marie) 1536, ſolche 1000 Goldgulden aus dem »Landſchatte« baldigſt zurück zu zahlen (daſ.).

### Urk. 1344 (700c).

(Herzog) Heinrich (der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg) erſucht den Grafen Jobſt von Hoya, den auf Bitten des Grafen von Oldenburg auf die Güter des Capitels der St. Stephanskirche zu Bremen gelegten Arreſt nicht eher aufzuheben, bis dem Oldenburger Canzler Nikolaus Vogt die ihm von demſelben zugeſagte Präbende ertheilt iſt [1]). Gandersheim, 13. Januar (vf Mitwochen nach Trium Regum) 1535.

(Aus dem Concepte.)

---

1) Das Capitel hat ihm auf Fürbitte des Grafen Chriſtof von Oldenburg »die erſten Primarien vnd prebenden,« welche aufkommen würden, zugeſagt, bisher dies aber nicht gehalten. Nun vernimmt man, daß der Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen, des Herzogs Bruder, um Aufhebung des Arreſts geſchrieben habe und ſucht derſelben vorzukommen.

### Urk. 1345 (700d).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erſucht den Grafen Johann von Diepholz, bei Detleff Bremer dahin zu wirken, daß derſelbe ihm das dargeliehene Capital noch ein Jahr lang laſſe [1]). Nienburg, 17. Februar (mitweken nach Inuocauit) 1535 [2]).

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82).

---

1) Ein zweites Geſuch in eben dieſer Sache iſt vom 1. Septbr. (Mitweken na Decollat. Joh.) 1535. — Die Sendung des Nikolaus Freſe an Detleff Bremer iſt nutzlos geblieben, derſelbe beſteht auf Einforderung der Bürgen.

2) Am 2. Decbr. (am Donnerſtage na Andree ap.) 1535 gelobt Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, dem Grafen Johann von Diepholz 200 Rheiniſche Goldgulden bis zur Wiedererſtattung mit 10 Gulden zu verzinſen.

### Urk. 1346 (700e).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen nimmt den Wilhelm Colling zu ſeinen Diener an. 4. März 1535.

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Wy Joeſt graue tor hoye vnd Broickhueſenn, Bekennen hieranne vor vns vnd menniglichenn, dat wy den Achtparn vnſern lieben getrewen Meſtern Wilhelm Colling, vor vnſern beſtalten Dener vp vnd angenomen hebbenn, Sollen vnd willen ohme Jerlichs, twiſchen Martini vnd wynnachten, Dertich guldenn viff vetter ſchwyne, vnd einen guden oſſen to behoeff ßyner kockenn, In ßyne behueſunge an ſynen ſchadenn, entrichtenn, Dar to vp twe perde vnße kledonge geuen, gelich wy andern vnſerm Denern Doen, Daruor ſoll vnd wil he vns denſtplichtig vnd vorhofft ſynn, vns in vnſern ſachen vnd anliggenbenn, vf vnſer erforderent, vf vnſern koſten teronge vnd ſchaden gutwilliger vnd getrewlich denen, worInnen wy ſyner raetwiße oder ſuſt togebruckende hedden vnd fordern worden, vnnd ſich gegenn vnns holdenn, In aller maten eß einem fromen getrewen Denſtmanne, Jegen ßyne hern toſteit eget vnnd gebort, auch vnſern ſchadenn vnd arges warnen, vnd beſtes weruenn, getrew vnnd gewertig ſein, ſouiell he daß mit ehrenn vnd beſcheide doin mochte, wie he ſich des auch getrewlich, nhatokomen gelauet vnnd vorſprockenn, vnnd weß he In vnſerm Denſte, wanner wy ehne verſchickten vorterde, oder ſuſt ſchadenn neme, ſollen vnd willen wy ohme gutlichen, ſonder ſynen ſchaden geldenn vnd betalenn, Dat wy alſo reden vnd louenn, vor vnns In guden grafflichen waren trewenn, ane geuerde vprichtig, wol thoholdene, Inn Orkunde der warheit. vnſe angebornne Pitzſchafft beneddenn vpt ſpatium gedrucket, vnd mit eigener handt vnd nhamen vnderſchreuenn, nach der gebort Chriſti vnſers hernn Viffteinhundert Im viffonddertigſten Donnerſtags nha Oculi.

## Urk. 1347 (702a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht den Gebrüdern Johann und Anton Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt, 200 Rheiniſche Goldgulden jährlich mit 5 Prozent zu verzinſen, und auf Anmahnung das Capital zurückzuzahlen [1]). 29. März (Mandags in den h. Oſtern) 1535 [2]).**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Widrigenfalls ſollen vier Edelleute zu Oldenburg jeder mit einem reiſigen Knechte und zwei »reiſigen perden« ein Einlager halten.

[2]) An demſelben Tage entleihen Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, Georg von Mengerſen und Arnold Freſe von Anton von Münchhauſen, Diederich's Sohn, 1000 Rheiniſche Goldgulden.

## Urk. 1348 (702b).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, dem Eilard von Ahlden ein Capital von 7500 Rheiniſchen Goldgulden aus dem Amte Hoya mit 5 Prozent zu verzinſen, und beſtellt denſelben zum Droſten dieſes Amtes [1]). 29. März (montags in Oſternn) 1535.**

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Stürbe derſelbe vor Rückzahlung des Capitals, ſo ſoll Bartold Schulte oder Diederich von Zeſterfleth zum Nachfolger angenommen werden.

Wy Joeſt Graue tor hoia vnd Broickhwſenn doin kunt vnd Bekennen vor vns vnſer eruen erfnemen vnd vor alſweme, Dat wy den Erbarn vnſern leuen Getrewen Eilerde von Alden ſinen eruen vnd ſinen getrewenn Inhebber Duſſes breues, mit ſinen guden wetten vnd willen, wo de dan hiernhabenomet ſollen werdenn rechter witlicher, kontlicher ſchult ſchuldig ſin, ſeuen Duſent vnd viffhundert gute vulwichtige Rinſche golt gulden, ꝛc. — — De wy ohme ſollen vnd willen ꝛc. — — vth alle den redeſten gewiſſeſten renthen, Vpkumpſten vnd tobehorengen vnſers Ampts Hoy vortinſenn, Vnd ſol de Amptſchriuer vnſers hueſes hoy, In ſyn loffte vnd eide nemen Eilerde von Alden oder ſinen metbeſchreuenen ſodane vorgeſchreuene Jerliche tinſe In vnd vth den renthen, tobohorengen vnd vpkumpſten, des Ampts hoeia vorgeſchreuener maten toentrichtenn, To deme hebben wy Eilarde von Alden vor vnſerm Dener angenomen, Doin dat auch gegenwordiglich In crafft duſſes vnſers breues, Dat he ouer de gerechtigkeit vnnd tobohoronge vnſers hwſes hoia vnſer Droſte ſyn vnd weſen ſoll, vns deſſelven gudere, nach alle ſinem vormogen boneffen vnſerm Amptſchriuer darſelueſt getrewlichen vorſehen vnd vorweſen, vnſe vnſer armen luede des Ampts hoia Ingeſetten, vnd ſuſt beſte wetten vnd doin, vnd argeſte wenden nha ſinem hogſten vormogen loffften vnd eiden, ſo he vns vormoge der Luneborgſchen vordracht gedain, Des ſollen vnd willen wy Eilerde vp dem ernenten vnſerm hwſe hoy als vnſern Dener vnd Droſten, Dewil he aldar in vnſerm Denſte were, vnderholden, mit ver reiſigen perden. vnd einem Clopper, Dren knechten einen Jungen vnd einen Stalſungen, vp ſich vnd deſelvigen mit kleidonge Iſern vnd nagel vnd aller noitturfe verſorgen, ock gut ſyn vnd ſtain vor redelichen bewislichen ſchaden Dartho ſyne ehlichen hwſfruwenn mit twen Denſtmegeden, Idoch vngeuerlich vmb ein eder twe mynſchen, nach ſiner gelegenheit, vnd Jerlichs vor ſinen Denſt hundert golt gulden geuen, de ohme vnſer Amptſchriuer Darſelueſt auch vth den redeſten renthen vpkumpſten vnd tobehorongen, der guder vnd gerechtigkeit, ſo thom hwſe hoy gehorig, Jerlichs ſoll toentrichten ver plichtet ſyn, Dat ſoll auch Eilert von Aldenn vnd ſyne medebeſchreuen alle Ampts genöt ſo einem Droſten geboirn vnd tokomen mochten, geneten vnd entpfangenn ꝛc. — —

## Urk. 1349 (702c).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen gelobt, an Rudolf von Holle ein Capital von 7000 Rheiniſchen Goldgulden, für welches ſich der Edle Herr Wolfgang, Fürſt von Anhalt, Graf von Aſkanien und Herr zu Bernburg, Graf Boto von Stollberg und Wernigerode und Graf Hoyer von Mansfeld, Edelherr zu Helderungen, als Selbſtſchuldner verbürgt haben, in Folge eines neuen Vergleichs zur Hälfte Oſtern 1536 und zur andern Hälfte Oſtern 1537 mit Zinſen zu bezahlen[1]). 28. April (am Sontage Jubilate) 1535.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

1) Widrigenfalls ſollen zwei rittermäßige Edelleute mit 10 reiſigen Pferden und 8 Knechten zum Einlager nach Halberſtadt einreiten.

### Urk. 1350 (702d).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſchreibt dem Wilke von Schönebeck für 150 Rheiniſche Goldgulden den »Steuer« Zehnten vor Drakenburg. 12. Juli. (am abende Margarete virg.) 1535 [1]).**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) An demſelben Tage gelobt Graf Jobſt, dem Albert vom Buſche die Koſten eines auf Anfordern der Wittwe Chriſtofs von Semern zu Osnabrück gehaltenen Einlagers, für deren Auslage ſich Graf Konrad von Tecklenburg verbürgt hat, auf Michaelis zu bezahlen (daſ.).

### Urk. 1351 (703a).

**Symon Graf und Edelherr von Lippe ꝛc., Konrad Graf von Tecklenburg, Johann Edelherr von Diepholz und Johann von Holſtein und Schauenburg, Herr zu Gehmen, beſchwören dem Dechanten und Capitel der Kirche St. Gereon zu Cöln die vier mütterlichen Ahnen des Grafen Friedrich von »Retberge,« als: Lippe, Braunſchweig, Sachſen und Lüneburg [1]). 10. September (Am fridage nha vnnſer lieuen Frouwen dage Natiuit.) 1535.**

(Aus einer Copie.)

---

[1]) »Dat de eddel vnd wolgeborn Fredrich Graue tom Retberge bewiſſer Duſſes Breues, ehliche SZon iſt Der eddeln wolgeborn frouwen Margareten De eine geborn eddel Dochter iſt von Der Lippe vnnd Dher ſoluen Fruwen Margareten vader iſt genant Bernhardt was ein gebarn eddelher tor Lippe. vnd Deſſeluen edlen hern Berndes moder was ein geborn Dochter vnd furſtinne von Brunſwigk genant frauwe Margareta Dck was des ergenanten hern Beendes moder[2]) eine Hertogynne to Saſſen vnd Der Moder was ein geborn hertogynne von Luneborg alſo ſynt de vheir Anchen von der Moder wegen vonn Den vorgenanten fryen edlen ſtemmen mit nhamen von Der Lippe, Brunſwig. Saſſen vnd Luneborg.«

[2]) Der obige Satz: »des ergenanten hern Beendes moder,« ſollte eigentlich heißen: »der ergnanten Frauw Margareta Moder.«

### Urk. 1352 (705a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Anton Freſe und deſſen Gemahlinn Eliſabeth einige Länderei [1]) für 595 Rheiniſche Goldgulden auf Wiederkauf. 19. April (Mitwochen in dem Oſtern) 1536.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

[1]) »twiſchen dem Loſenwide vnd der Rullen dar oldinges de weſer plach der togaennde« ꝛc.

## Urk. 1353 (705b).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erſucht ſeinen Lehnfürſten (den Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg), ihm zur Abbrechung des vom Biſchofe zu Bremen ungebührlicher Weiſe auf der Weſer unweit Verden errichteten »Whars« für den Fall einer Gegenwehr von den Verdenern mit etlichen Reitern und Fußvolk beizuſtehen[1]). Nienburg, 22. Juni (Donnerdags na Corporis Chriſti) 1536.**

(Nach der Abſchrift in einer gleichzeitigen Copie.)

Gnediger Furſt vnnd Herr, Nachdeme e. f. g. my des Whars haluen ßo de Biſchop von Bremen ꝛc. vp der Weſſer ſtan laten jungſt geſchreuen Wan Ich dat vpthen to laten bedacht, Dat Ichs dan gude Achtonge hedde, Dewill de Biſchop Darup waren lete darmit Ich kein ſchimp vnd ſchaden daruon neme, Den ſo ſich de Verdiſchen ſtarcken mochten weren e. f. g. als myn gnedigen Lehenfurſte genedyglig geneigt etliche perde mede darby toſchicken Damit es ane ſhaer geſchen konde ꝛc. Sodaner gnediger erbedonge kegen e. f. g. ich mych gantz Denſtlig bedancke, vnd alles geringenn vormogens to vordenen bauen min plicht mer dan willig bin, vnd mag e. f. g. deinſtlig nit bergen, Dath Ich etliche perde vnd auch Vothvolck darto boſtellet Inn meynonge nach e. f. g. gnedigem Rade dat Whaer wedder vpriten to laten. Dewil Ich auer vornomen, Dat etlich gewach daruon geworden, Vnd de byſchop mit flite Darup waren leth, Vnd wan de Biſchop gelich dar nit tor ſtede ßo dot es doch Clawes hermelingk vnd de anhengende Partie, ßo is dat War auch nit wit von der ſtadt verden gelegen. Dat man dannocht dewill ſe darup achten vnd waren latenn wol vpſehns boderuet Derhaluen hebbe Ich duſſes mals de Ruter vnd Vothfolck nit to hope, ſonder vnuormerckt wedder to ruggen then laten. Darmede auer Dannocht de Biſchop ſolche boſwerliche vnliderliche nyerongen, Dewile myne voroldern wo e. f. g. Ich auch boredes vormeldet, ſich allewege des Weſſerſtroems angenomen vnd tom hwſe hoya vordedinget hebben: eigener gewalt nit gebruken, vnnd dat War alßo bokrefftigen mochte, e. f. g. als dem gnedigen Lehnfurſten des Ich my doch miner Lenplicht na nit to vorßwigen, vnd geringes vormogens affwenden, to helpen ſchuldig erkennne, thom ſchimptlichen affbroiche, So iſt Demnha an e. f. g. min gantz deinſtlig bit, e. f. g. willen nach e. f. g. gelegenheit vnd Iren gnedigen Rade vnd erbeden nha wanner es e. f. g. tom furderlichſten am beſten gelegen ſyn will, alſe de gnediger lehenfurſte, etliche reyßigen, vnd votvolck mede darby ſchicken vnd my gnediglig vormelden, vp woelche tit e.f.g. ſolchs gelegen ſyn will, Alſdenne wil Ich my auch beſliten, Dat Ich ein perdt, lxxx, xc, oder hondert, vngeferlig, vth den herſchafften Lyppe vnd ſchowenburg eder ſuß, wor Ich de am beſten vnuormerckt vorarbeiden konde; to wege brengen mochte, auch etlich votfolck vth denn amptẽ Depenauve, ſtoltenauve, vnd ſuß, der grentze des ſtiffts Minden geſetten, Darmit es nit ſo ruchtig wurde, Dartho boſtellen. vnd de ander ampte, Hoya Syke ꝛc. de an den ſtifftenn Bremen, vnd Verden, tom negſten gelegen, vnnd dar de Verdiſchen ohre Kunttſchafft hebben mochten, ſtille ſytten laten, Dan de ſo na gelegenn kan man noch alle tit In der reyſe wol darby hebben, Dardorch es nit luthbar werde, Vnd

---

1) Er ſelbſt will etwa 80—100 Reiter aus der Herrſchaft Lippe oder Schauenburg erwirken, auch Fußvolk aus den Ämtern Diepenau und Stolzenau dazu beſtellen.

igitized by Google

alſo de gerechtigheit des hwſes Hoya, e. f. g. alſe deme gnedigen lehnfurſten, nit mochte affgedrungen werden Dan wanner myne kynder vnd Ich nach gots willen nit lengk hyr ſyn, kumpt es Doch e. f. g. ahn, E. f. g. willen ſich hyrInnen alſe de gnedige lehnfurſte, vnd dem Rade vnd gnedigen erbeden nha mit gnaden ertzeigen, Vnd dat de Reiſygen auch dat Votfolck vngeſer vmb thehen ſlegen des Auendts vnuormerckt tor Hoya ankomen mochten, Vnd my doch vngefer tehen eder twolff Dage touornn gnediglig laten antzeigen, welche tyt vnd Dage es e. f. g. will gelegen ſyn, Darna hedde Ich de andern auch to boſtellen vnd my ſuß darna tho richten. Der vnd aller gnaden ꝛc. Datum Nigenborg Donnerdags na Corporis Chriſti Anno ꝛc. xxxvj.

Joiſt Graue thor Hoya
vnnd Broickhwſenn.

## Urk. 1354 (705c).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpflichtet ſich, dem Grafen Johann von Rietberg (»vnſe frontliche leue Ohem«) für Reſignirung einer Cölner Dompräbende zu Gunſten eines ſeiner Söhne[1]) jährlich 80 Goldgulden, 1 Fuder Gerſte, 2 fette Ochſen und 6 fette Schweine nach Lemgo zu liefern[2]), und ſtellt den Diederich Freitag und Arnold Freſe zu Bürgen. 25. Juli (am Dage Jacobi Ap.) 1536.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Am 29. September (am Dage Michaelis artzengels) 1536 ſchenkt Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen dem Grafen Johann von Rietberg, welcher ſeinem Sohne Albert eine Dompräbende zu Cöln überlaſſen hat, ein Haus zu Lemgo. — Das Domcapitel verlangte und erhielt eine Sicherſtellung, daß der Graf von Rietberg die Präbende nicht zurückfordern werde. Die Schadlosverſchreibung gab Graf Johann von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen; Graf Jobſt gelobt, denſelben dafür ſchadlos zu halten. 1536 (daſ.).

[2]) Für ſolche Penſion werden dem Grafen von Rietberg vom Grafen Jobſt ſpäter eins in Allem 400 Goldgulden zugeſichert, wovon 300 Oſtern 1541, 50 Oſtern 1542 und der Reſt Oſtern 1543 ausbezahlt werden ſollen (daſ.).

## Urk. 1355 (705d).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht dem Grafen Wolfgang von Gleichen, Herrn zu Blankenhagen, und dem Grafen Albrecht von Mansfeld[1]), welche ſich bei Katharine von Semern für 4000 Goldgulden ſelbſtſchuldig verbürgt haben, wovon 3000 bezahlt ſind, den Reſt auf Oſtern 1537 zu entrichten. 25. Juli 1536.**

(Aus einem Copialbuche.)

---

[1]) »vnnſer fruntlichenn liebenn Sweher oheme vnnd Schwager«.

Digitized by Google

## Urk. 1356 (705e).

**Boet Graf von Stollberg und Wernigerode, Hoier und Gebhard, Gevettern, Grafen von Mansfeld, und Wolfgang Graf von »Barbey« ſchwören dem Dechanten und Domcapitel zu Cöln die vier Ahnen des Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen von mütterlicher Seite, als: Gleichen, Beichlingen, Mansfeld und Sagan [1]). 1. Auguſt (Auf Dinſtag Petri ad vincula) 1536 [2]).**

(Aus einer Copie.)

---

[1]) »Das der wolgeporner vnd edler her Albrecht Graff Zur Hoya vnd Broickehuſen, Bewiſer duſſes Breues, Elicher Zon iſt. Der Edlen vnd wolgeporn Frawen Annen De eine geporne Edle Dochter iſt von Gleichen vnd derſelbigen Frawen Annen vater Iſt genent wulffgang vnd ein geborn Graue von Gleichen vnd des ſelbigen hern Wulffgangs muter was eine geborne graffinne von Beichlingen Felicia genant auch was des Ergenanten hern Wulffgangs groſſemutter eine geborne graffinne von Menſuelt Margarete genant vnd Der Muter was eine geborne hertoginne van Sagen Auß der Schleſien margrete genant Alſo ſynt De vier Anchen von Der muter wegen von Den vorgenanten fruen edlen ſtemmen mit namen von gleichen Beichlingen, Menßfelt vnd ſagen.«

[2]) Desgl.: »Das der wolgeporner vnd Edler her Joiſt Graff Zur Hoya vnnd Broickhwſen« ꝛc. Graf Jobſt iſt der leibliche Bruder des vorſtehenden Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen.

## Urk. 1357 (705f).

**Symon Graf und Edelherr von Lippe, Friedrich Graf von Spiegelberg und Pyrmont, Johann Edelherr von Diepholz und Johann Graf zu Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen beſchwören dem Dechanten und Domcapitel zu Cöln die vier Ahnen des Grafen Albrecht von väterlicher Seite, als: Hoya, Lippe, Diepholz und Schauenburg [1]). 6. Auguſt (Am Sondage nach vincula petrj) 1536.**

(Aus einer Copie.)

---

[1]) »Dat der Eddel vnd wolgeborn Her. Albrecht. graue tor Hoia vnnd Broichuſen, bewpſer Dieſes breues. ſone iſt. Deß Edlen vnd wolgepornen Hernn Joiſtes. De ein graue tor Hoia vnnd Broichuſenn iſt. Vnnd ſins vaders vader iſt geweſt ein graue tor Hoia vnnd Broichuſen, genant Joiſt. Vnnd ſyns vader moder iſt geweſt ein Eddel Frowe tor Lippe. Armegardt genant. Vnd ſins Vader vader Moder iſt geweſt. ein Edle frowe von Diepholte. Elizabeth genant. vnnd ſins vaders Moder moder iſt geweſt. ein geporne graffinne vonn Schomborg. Anna genant. Alſo ſint De vier Aninch Hern von Der Hoia. Lippe. Diepholte vnnd Schomborg von des vaders wegenn, ſo Dat vorgeſchreuenn, alle frie eddel grauenn, vnnd hernn vnnd graffinnen, vonn frythenn Edlenn ſtemmen, Hergeborn, Hern vnd frowen geweſt ſyn, vnnd ſynn alle wege In rechter ehe geſetten.«



Digitized by Google

## Urk. 1358 (705g).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen begnadigt Herrn Diederich Werenberg mit der Kirche zu Seehauſen im Bylande vor Bremen. 18. Auguſt 1536.**

(Nach einer Copie.)

Wy Joiſt Graue tor hoya vnd Brokhuſen hirannen vor vns vnſern Eruen Erffnemen vnd Allermennichlig Openttlig bokennen, Nachdeme vnſere voroldern vnd wy von older vaderlicher erfflicher gerechtigheit vnd Lehyn Lehn rechte de kercken to ßehuſen belegen In vylande vor bremen, alſe vnſe rechte lehn alle wege touorlehnende gehat hebben vnd noch vnd nu de Erbarn erßamen vnd vorſichtigen vnſe gunſtigen leuen Beßondern, Borgermeſtere vnd rathman der ſtat bremen vns angefallen vnd flitig gebeden, wy hern Diderich werenberg de ein gelert erbar vnd From man ßin ßoll, mit ſolcher kercken begnaden vnd belehnen mochten, Demnha hebben wy gemelten her Diderich werenberg mit derſelnigen kercken to Sehwſen auch den wedem gudern vnd Allen Andern derſelnigen gerechtigheiden ßo darto gehoren bognadet vnd bolehnet vnd doin dat Jegenwardiglig In krafft duſſes breues Dergeſtalt dat he alſdar ein paſtor vnd predicante ßin ßol den karſpelluden Dat heylßame gotliche wort lutter vnd reine lernen, Predicken, vnd vordragen Auch nach gotlichenn bouele vnd Chriſtlicher ordnonge der hilligen kercken de Sacrament reichen vnd miniſtrern, vnd alle dewile he ßych Chriſtlig erbarlig vnd Fromlig holt willen wy ohne mit gnaden darby pliuen laten, vnd alſe de rechte patron vnd lehnher by ſolcher kercken ſchutten vnd hanthauen Alles getrewlig vnd Ane geſerde, In orkonde der warheit vnſe Angeporne Ingeſegel an duſſen breff laten hangen. nach der geport Chriſti vnſes hern viffteinhondert Im ſes vnd Dertigſten Jare frigdags na Aſſumptionis marie,

## Urk. 1359 (705h).

**Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorſt ertheilt dem Grafen Jobſt von Hoya eine Schadlosverſchreibung[1]). 16. October (am Dage Galli confeſſoris) 1536.**

(Angezeigt im Regiſter: „Vttoch“ de 1549.)

---

[1]) „Vorplichtet ſich vnder ſ. g. Ingeſ. Dat ſ. g. grauen Joiſten thor hoya, der geloſte, alſe ſ. g, neuen graf Conradten to Teckeneborg, vnd grauen Johannen tho Depholt ꝛc. vor grauen Anthonieſen, gegen grauen Enno tho Oiſtfrieſslant, vor 8000 embder gulden. de ſ. g. mit grauen Anthonieſs ſchweſtern tor eheſteur verſprochen gebahn, ſchadeloſs halten wille“ ꝛc.

## Urk. 1360 (705i).

**Graf Jobſt von Hoya kündigt dem Biſchofe zu Verden den Pfandbrief über die Krumme Grafſchaft und verſpricht den Pfandſchilling zu gebührender Zeit zu entrichten. Nienburg, 27. December 1536[1]).**

(Vergl. Urk. vom 26. December 1544.)

Digitized by Google

Hoichwerdigſter Durchluchtiger Hoichgebornner Furſte gnedigſter her: Myn gantz willige Deinſt ſy e. f. g. ſteds vorn Anbereit, Gnedigſter Furſte vnnd Here: Nachdem E. f. g. voruadere: De Biſchoppe to Verdene vor, vnnd e. f. g. darnha. De Crumben Graueſchafft mit etlichen andern gudern, von mynen voreldern, Luitz breff vnd ſegellen vorpendet ſyn, vnnd noch Innen hebben, Byn ick bedacht, nach myner gelegenheit: De ſuluigen vormuge breff vnnd ſegellen wedderumb an my toloſende vnd will e. f. g. mede tobehoff Ires Capittells vnd Stiffts Verden hiemit In Crafft Duſſes Breues: Darup Eyne Rechte gewontlicke vulſtendige Loſekundunge gedaen hebben, ſo ick de vth rechte. eder gewonheit Am bundigſten vnd krefftigſten Doin kan: ſchall. oder mach, Vnd will E. f. g. vormoge Darouer vpgerichteden breff vnd ſegellen: Den pantſchillingk: entrichten. vnd vornoigen, Dat ick e. f. g. Alſo myner notturfft nha: e. f. g. ſick Des to richtende. Deinſtlich nicht mochte bergen, E. f. g. ſuſt angenheme. Deinſte to ertzaigen geneigt Datum Nigenborg Ahm dage Johannis Deſſ Euangeliſten Anno ꝛc. XXXVj°.

Siegel des grafen Jobſt (Fig. 82). Joiſt Graue tor Hoya vnnd Broickhuſen

---

1) Chriſtof, Erzbiſchof zu Bremen, Adminiſtrator zu Verden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg weiſ't das Kündigungsſchreiben, als habe er's nicht empfangen, zurück. Verden, 28. December 1536. Achtſeitiges Siegel des Erzbiſchofs zu Bremen.

## Urk. 1361 (705k).

**Graf Jobſt von Hoya erſucht den Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, daß der Berathungstag ſeiner Lehensfürſten, welcher auf den Sonntag nach Oculi für Hannover feſtgeſetzt iſt, nicht abermals weiter verſchoben werden möge[1]). Nienburg, 24. Januar (am Auende Conuerſionis paulj) 1537.**

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82) auf der Außenſeite. Joiſt graue tor hoya vnnd Broickhwſen.

---

1) Oſtern nahe heran und die Gläubiger drängten mit Einforderung der Bürgen, auch die Freunde Jobſt's von Münchhauſen[2]) erſuchten ihn um deſſen Befreiung aus der Gefangenſchaft ſehr dringend[3]).

2) Am 17. Januar 1537 wird er als Droſt zu Diepenau bezeichnet.

3) Vergl. Urk. 1364 vom 7. Mai 1537.

## Urk. 1362 (706a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpflichtet ſich, dem Grafen Johann von Schauenburg ein Capital von 1000 Goldgulden, welche deſſen verſtorbener Vater, Graf Johann von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ꝛc., ihm vorgeliehen hat, aus den Aufkünften des Amtes Nienburg zu verzinſen. 2. April (Mandag in oiſternn) 1537.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)



Digitized by Google

### Urk. 1363 (708a).

Herzog Heinrich (»der Junger«) von Braunſchweig und Lüneburg meldet den Grafen Jobſt und Erich von Hoya und Bruchhauſen, Gebrüdern, daß die Türken gerüſtet und im Anzuge ſeien, durch Mähren, Schleſien u. ſ. w. das heil. Römiſche Reich zu überfallen, und erſucht ſie, mit 30 Pferden, Knechten und Harniſch ſich zum Anſchluſſe an ihn bereit zu halten. Wolfenbüttel, 24. April (Dienſtags nach Jubilate) 1537.

Siegel des Herzogs auf der Außenſeite.

### Urk. 1364 (708b).

Graf Jobſt von Hoya meldet dem Herzoge Erich (»dem Oldern«) von Braunſchweig und Lüneburg die Gefangennehmung einiger Gegner[1]) und bittet ihn um Rath, wie dies zur Wiedererlangung einiger betrüglicher Verluſte, die ihm Franz von Halle zugefügt[2]), zu benutzen ſei. Nienburg, 7. Mai (Montags nach Crucis) 1537[3]).

Siegel des Grafen Jobſt (Fig. 82).

---

1) Den Mindener Dompropſt Thomas von Halle, Konrad Rommel und Franz'ens von Halle Sohn.

2) Die deſſen heimlichen Wucher beweiſenden Papiere ſind zugleich auf dem Hauſe Rahde aufgefunden worden.

3) Am 10. September (Mandach na Natiuit. Mar.) 1537 meldet der Graf aus Nienburg dem Herzoge Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, daß ſeines Unterthanen Jobſt von Münchhauſen Freunde das Haus Rahde glücklich erobert haben, die vorhin Genannten daſelbſt gefangen worden ſind und am folgenden Tage nach Nienburg gebracht werden würden. (Siegel abgeſprungen.)

Am 14. December (am frigdage nach lucie virginis) 1537 ertheilt der Graf dem Biſchofe (Franz zu Münſter und Osnabrück) Bericht über die Gründe, welche zu ſolcher Gefangennehmung geführt haben, und erbietet ſich, gegen freie Herausgabe des Jobſt von Münchhauſen und Erſtattung des von den Gebrüdern von Halle und Rommel ihm zugefügten Schadens, ſeine Gefangenen ebenfalls frei zu geben.

Der Biſchof hat (in Folge eines zu Lübbeke mit dem Capitel und der Landſchaft des Stifts Minden genommenen Abſchieds eine baldige Freilaſſung verlangt. Der Graf erinnert ihn dagegen daran, daß Wilhelm Rommel im verfloſſenen Jahre mit Hülfe der Gebrüder Thomas und Franz von Halle, des Konrad Rommel, Albart von Quernheim, Jobſt Groppendorf und anderer Stiftseingeſeſſenen ſeinen behauſeten Unterthanen Jobſt von Münchhauſen, in ſeinen Geſchäften auf freier Straße angetroffen, geſchlagen und in dem Kruge vor dem Hauſe Diepenau zu ſeinem Schimpfe und Hohn gefangen gehalten haben, auch gedachter Rommel des Jobſt von Münchhauſen Diener auf's Haus Wedegenſtein geführt und daſelbſt in Stock und Block hat werfen, wie Miſſethäter peinigen und martern laſſen, überdies noch ſammt Franz von Halle des Jobſt von Münchhauſen Knecht Roſſerbuſch mit Gefängniß beſtrickt, daß aber die Verwendung der Freunde des Jobſt von Münchhauſen um deſſen Freigebung, unterſtützt durch ihn (den Grafen) und viele andere Fürſten, zu nichts geführt

Digitized by Google

hat. Somit sei zu erlaubter Gegenwehr gegriffen, habe man die muthwilligen Friedbrecher zum Theil ergriffen und ihm zur Gefangenhaltung (den Konrad Rommel in seine Behausung in Drakenburg) übergeben, bis andererseits die obige Forderung nach Gebühr erfüllt werde. Darin werde ihn der Bischof nicht verdenken, da er diesen seinen Unterthanen zu schützen verpflichtet sei.

## Urk. 1365 (708c).

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verspricht, für Heine von Heimburg 100 Rheinische Goldgulden und für sich als Geschenk noch 50 Gulden auf Ostern 1538 an Walter Rode zu bezahlen, dessen Frau Emerentia, Schwester des Johann Rumeschotel, bei des Grafen Schwester Marie, Gräfinn von Brunkhorst, eine lange Zeit gedienet hat. 28. Mai (am Mandage nach Trinit.) 1537.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1366 (708d).

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen sagt dem Herzoge Ernst von Braunschweig und Lüneburg seinen Dank für die Beschickung des mit seiner Landschaft zu Nienburg und dann mit einigen seiner Gläubiger gehaltenen Verhandlungstags, und bittet, fernerhin zur Abstellung des Wuchers ihm mit den andern Lehensfürsten, auch dem Erzbischofe Christof zu Bremen, bei den Unterthanen förderlich zu sein[1]). Nienburg, 17. August (Fridach na Assumpt. Marie) 1537.

Siegel des Grafen Jobst (Fig. 82) auf der Außenseite.

Joist graue tor hoya vnnd Broickhwsen.

---

1) Namentlich Segebode Clüver Senior des Capitels zu Bremen zu vermögen, von der Einforderung der Bürgen abzustehen, auch Segeband von der Hude zur Annahme eines billigen Zinses zu vermögen[2]), den König von Dänemark sammt den andern drei Lehenfürsten gemeinsam zu ersuchen, daß auch dessen Unterthanen Clemens von der Wisch[3]) und Heinrich Sestedt von der Einforderung des Capitals jetzt abgehalten werden möchten, und bei dem Bischofe zu Münster ein Gleiches in Betreff der in seinem Gebiete wohnenden Gläubiger zu erwirken[4]).

2) Derselbe ist auf dem Tage, wo „auch e. f. g. vnd anderer myner gnedigen Lehenfursten verordente Rhede, Jungist mit etlichen mynen gelouigern. tom besten vnd vlitigsten gehandelt," nicht erschienen.

3) Derselbe hat mehre Verbriefungen des Grafen an sich gebracht, was ihm ferner nicht gestattet bleiben möge.

4) Das Concept eines desfallsigen Schreibens („Hr. Erich Heinrich Ernst Landgraff Zu hessen" gezeichnet) ist vom 27. August (Montags post Bartholomei), ein gleiches auch an den Bischof zu Bremen vorhanden. Nach dem Inhalte derselben hat die Landschaft auf obigem Landtage zur Abtragung der Schulden sich erboten.

Digitized by Google

### Urk. 1367 (708e).

Die zu Gronau versammelten Räthe der Herzöge Erich (»des Eltern«) und Ernst von Braunschweig und Lüneburg und des Landgrafen Philipp von Hessen ꝛc. [1]) beschließen in Abwesenheit des Kaisers eine Beschickung an den Römischen König (Ferdinand) in Sachen des Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen. 29. August (Mittwochen nach Bartholomej) 1537 [2]).

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg hat keinen Abgeordneten nach Gronau geschickt, man hofft aber seine Zustimmung zu erhalten. — Am 23. September (Montags nach Lamberti) 1538 wurde zu Nienburg, in Anwesenheit der Abgeordneten des Herzogs Heinrich, die Sache wieder aufgenommen und abgeschlossen. Am 7. October (Montags nach Francisci) 1538 zu Hameln fand man's jedoch für gerathener, zunächst das Cammergericht zu Speier anzugehen, und zugleich gewiß zu werden, ob, sofern das Cammergericht das Nöthige nicht übernehmen wolle, der König, oder aber der Kaiser darum angegangen werden müsse.

[2]) Am 20. October (Sonabends nach Luce Euang.) 1538 ersuchen die Herzöge Erich, Heinrich und Ernst von Braunschweig und Lüneburg und Landgraf Philipp von Hessen den Römischen König (Ferdinand), dahin zu wirken, daß Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen fernerhin nicht weiter von seinen Gläubigern wucherisch bedrängt werde, vielmehr diese sich damit zufrieden erklären, wenn ihnen die gebührenden Zinsen jährlich ausbezahlt und das Capital nach und nach abgetragen werde. (Aus einer Copie.) Eine Instruction an den Licentiaten der Rechte Johann Hofmann und den Pfalzgrafen bei Rhein und Herzog von Baiern Johann, Cammerrichter und Beisitzer, desselben Inhalts ist am 30. October (des Mittwochen post Simonis vnd Judä) 1538 ausgestellt.

### Urk. 1368 (708f).

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verpflichtet sich, seinem Bruder Erich von den schuldigen 2000 Rheinischen Goldgulden zwischen Michaelis und Martini 1537 die Hälfte und über's Jahr die andere Hälfte zu bezahlen. 10. September (am Mandage Natiuit. Marie) 1537.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1369 (708g).

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verkauft an Johann Symers auf dessen Lebenszeit für 100 Gulden Münze (à 40 Mattier) einen Theil des Guts »Helle,« hinter Hoya belegen. 1. Januar (am Dage Circumcis. Dom.) 1538.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

Digitized by Google

Urk. 1370 (709a).

Graf Jobſt von Hoya begnadigt den Adrian Borſchotz, Paſtor zu Hoya, und ſeine Frau auf ihre Lebenszeit mit dem Hauſe und der Stätte zu Hoya, welche zum St. Crucis-Lehne gehören. 6. Mai (am Mandage nach Miſericordias Dom.) 1538.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1371 (710a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt den Hermann von der Horſt mit aller Länderei, und mit Haus und Hof, welche zum Heiligendreikönige-Lehne der Kirche zu Nienburg[1]) gehören, und erläßt ihm den Zehnten davon. 10. Juli (am mitwochen na kilianj) 1538.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. vom 17. Mai 1581.)

---

[1]) Für die darauf verwandten Baukoſten ſollen, laut einer Bewilligung des Grafen vom 7. März (mandages na Innocauit) 1541, den Erben 500 Guldgulden vergütet werden.

Urk. 1372 (712a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Brun von Bothmer ſeine zum Hauſe Drakenburg gehörigen Güter[1]) auf Wiederkauf. 9. April (Mitwochens In Oſtern) 1539.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) »Nomptlichen. De langen Wepde, de Bultwiſch. Dat geiſtlant vor der Drakenborg, Dat vornſte vorwide den kamp. Dat Vorwide. den Rouekamp, de Worptafele, De lutken Bultwiſch vor der hogen Bult, De Burwiſch. de Stoltenborg, de krumen houe, de Stenen, de kortten bult. De Stouerwordt, de hogen bult, de Rade by dem hoyers kampe, ein ſtucke landes vp den Stoltenborch, dat Legerfelt, den koelhoff, den Widenkamp, den Brugge Acker, vnd de kulen«

Urk. 1373 (712b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen meldet dem Herzoge Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, daß die beiden Haufen, ſeine Unterthanen bedrückenden Kriegsknechte[1]) auf ihr Begehren am folgenden Tage zwiſchen Nienburg und Drakenburg mit Schiffen über die Weſer werden geſetzt werden. Nienburg, 10. April 1539.

Digitized by Google

Durchluchtige vnnd hoichgeporne Furſte e. f. g. ſyn myn vnuordrotſam gantz willigen Dienſte vorn Gnediger Furſte vnd here: e. f. g. mach ich denſtlig nicht bergen, we dat die beiden hupen knechte noch am weſſerſtrande vp mynen armen luden harde alhir vor dem hwſe Nigenborch liggenn,

---

1) Eine genauere, frühere Nachricht iſt in folgendem Berichte (ohne Datum) enthalten:

„Vnſer freuntlich Dinſt vnd was wir liebs vnnd guts vermogen zuuor hochgepornen Furſten freuntlichen lieben Vetter Oheim vnd ſchwager wir mogen E. L. nit verhalten Das die beide hauffen knecht ſo In Niderlandt vnd Im ſtifft Bremen verſamelt werden ſein, zu ſamen geruckt biſſ In die Neuntauſent ſtarck Vnd Graffen Joſten zur hoia In ſeine herſchafft getzogen daſelbs vnd ſonderlich In den beiden ampten Sicke vnd hoia ligen ſie vff den armen lewten, verderben ſie hawen Ihnen die ſtender In den heuſern ab, ſchneiden den Kien Horn vnd Zungen ab, Domit die arme leut zubringen Ihnen auch vber das ſie eſſens zimlicher maſſe darthun, frembde pier zubeſtellen vnd darzo ſollen ſie auch Ihren mutwillen mit etlicher armen leuten weiber getrieben haben vnd halten ſich ganz beſchwerlich, vnd ſtehet zubeſorgen das ſie von einem ampt zum andern ziehen vnd den Grauen vnd ſeine arme Herſchafft genzlich verderben werden, Gott wolle furſehen, das ſie Ime nit die heuſer auch darzu abſchleichen oder bringen welches dan den gemeinen Stenden nit wenig ſchrecklich ſein wurde Dieweil nuhn die knecht Ihren Herrn noch nit namhaftig gemacht vnd aber kundtpar wehr ſie zuſamen verſamelt, In weſſ landen vnnd Oberkeiten ſo wollen wir In E. l. Bedenken ſtellen Ob E. l. wolten bey dem key. Orttern den beiden Churfurſten vnderhandlen oder ſunſt ſolche furderung thun das ſolche beſchwerung des Grauen mochte abgeſchafft werden, auch ob nit an dieſelbige ſo ſolche knecht In Ihren landen vnd durch die Ihren haben vergadern laſſen vnd ſonderlich an den Biſchoff zu Bremen zu ſchreiben ſein ſolte vnd desgleichen daneben furderlich zu deſſ Grauen errettung vnd wie ſolchem hauffen knechte mochte geſteuret werden getrachtett vnd gegriffen wurde Dan wir vns zuuermuten So ſie nit getrennet wurden Das ſie ſo ſie die herſchafft hoia ausgeeſſen hetten vnſer furſtenthumb erſuchen vnd dergleichen mit vns vnd den vnſeren zuhandeln vnderſtehen mochten.

Vnd iſt zu befahren, daß ſolcher hauffe knecht einen herrn habe welcher noch zur Zeit vnbenant will ſein Dan als ſie vor der Statt Bremen gelegen hat der Rath daſelbs aus beueth Berndes von Mylow Ritters Inen Zweytauſent gulden ein hundert ſeiten ſpecke vnd einhundert tunnen piers vnd eine nottrufft brott zur verehrung angepotten Doch mit der maſſ vnd beſcheidenheit das ſie den Rath widerumb geloben vnd zuſagen ſolten Das ſie Inen vierzehen tag zu gut warten vnd da ſolche vierzehen tag aus weren vnd der Rath oder Ihre mituerwante ſie bedurffen vnd vff zimliche vnd gepurliche beſtellung annemen laſſen wurden Das ſie Ihnen vor andern herren dienen wolten Es haben aber die knecht darauff angezeigt Sie weren In eins Herren Verſpruch vnd warteten vff beſcheidt So aber Inen In drey tagen kein gelt oder beſtellung zukommen, wolten ſie Daſſelbig annehmen vnd haben ſolches bei Ihren waren worten zugeſagt, Nuhn ſollen ſie den vierden aprilis beſcheidt bekommen denn Rath zu Bremen ſchriftlich beantwurtet vnd die berurte angepotten benenthen vnderhandlung abgeſchlagen haben mit bedrawung ſo ſie Inen nit lifferung geben wurden, wolten ſie brennen ꝛc. was daraus Zuuermerken werden E. L. wol zuermeſſen haben, Welches wir E. L. freuntlicher meynung vnd damit die nottrufft hirInne allenthalben zubedenken ſein moge nit wolten verhalten vnd ſein E. L. freuntlich Zu dienen willig

An

Churf. Zu Sachſen vnd heſſen.

Furſten vnd herrn.

Digitized by Google

vnnd an my geſynnen laten, dat ſe my gerne to worden weren: Szo hebbe ich duſſen dach de beiden ouerſten, nomptlich Frederichen von Bulow vnd Woltern von Douenter by my komen laten: de nu an my gefecht vnnd gebeden, dat ſe gerne auer de weſſer weren vnnd gebeden, ſe darouer komen mochten: Des ich ohnen dan, darmit ich ſe von mynen armen luden loſſ werde: wuwol ſe vaſt beſchwerlich borets von den knechten verdoruen ſynn, nit konnen furſynn vnd nu ſcheppe beſtellen laten, dat ſe gewiſſlig morgen fridages twiſſchen albir Nienborch vnd Drakenborch auer de weſſer ſcheppen werden: worhen ſe ſich auer wenden wil kan ich nicht erfarn: Ich late my auer duncken ich ſouil vormerket dats eins mhans ſache ſy, wo e. f. g. wol gnediglich bedencken konnen, vnd e. f. g. ich gunts godt in kurtz ferner von borichten werde. Welichs e. f. g. ich alſo in Jw nit mogen bergen vnd bin e. f. g. to dienen willig. Datum Nienborg am Dornſtage Jm Oſtern. Anno ꝛc. XXXIX.

Joiſt grafe tor hoya vnnd Broickhwſen.

Dem Durchluchtigen vnnd hoichgepornenn Furſten vnd hern hern Ernſten hertzogen to Brunſwig vnd Luneburg, mynem gnedigen Furſten vnnd hern.

## Urk. 1374 (712c).

**Die Obriſten Friedrich von Bülow und Walter von Devent und die Hauptleute eines Haufens Kriegsleute[1]) verpflichten ſich gegen den Ritter Bernhard von Milla über ihr ferneres Verhalten[2]). Bremen, 20. April (Sontags Miſericordia Domini) 1539.**

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Dieſelben ſind zu dem Ende verſammelt, um unter den Religionsſtreitigkeiten zwiſchen dem Kaiſer einerſeits, und dem Churfürſten zu Sachſen, den Herzögen zu Lüneburg, dem Landgrafen zu Heſſen und andern Fürſten, Ständen und Städten, welche dem Churfürſten religionsverwandt ſind, andererſeits, einen Dienſtherrn zu finden.

[2]) Sie wollen in Folge des zu Frankfurt gehaltenen Landtags, gegen den König von Dänemark, den Churfürſten von Sachſen, die Herzöge von Lüneburg, die Herzöge zu Jülich und Geldern, den Landgrafen von Heſſen und andere dem Churfürſten und Landgrafen religionsverwandte Fürſten, Stände und Städte nichts vornehmen, noch ſich gebrauchen laſſen, desgleichen nicht gegen die Stadt Bremen und ihre Verwandten, aber noch 14 Tage bei einander bleiben, für den Fall, daß Genannte etwa ihrer bedürftig ſein ſollten. Dagegen bedingen ſie ſich, wenn der Haufe, ohne einen Herrn erhalten zu haben, auseinander gehen müſſe, rottenweiſe durch Chur- und Fürſtliche Lande frei und unbehindert zu ziehen. Welchem Oberſten, oder Hauptmann aber eine Verbindung mit den Religionsverwandten nicht gelegen ſein ſollte, darf für ſich ohne Trennung des Haufens den Abſchied nehmen, für den Fall einer Trennung aber es Jedem frei ſtehen, ſich einen Herrn zu ſuchen.

## Urk. 1375 (712d).

**Die Herzöge Erich (»der elter«) und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg und die Abgeordneten des Herzogs Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg und des**



Digitized by Google

Landgrafen Philipp zu Heſſen berathen zu Langenhagen in Schuldſachen des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen[1]). Langenhagen, 11. Juni (Mitwochen nach Corporis Chriſti) 1539[2]).

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 1377.)

---

[1]) Sie bezwecken, die Gläubiger von der Einforderung der Bürgen zum Einlager abzumahnen und zu einer Friſtung zu bewegen. Am 18. Juli (Freitage nach Margrete) ſoll dann zu Drakenburg[2]) über den Beſtand der Schulden und die Möglichkeit ihrer Verzinſung und allmähligen Abtragung das Weitere verhandelt werden.

[2]) Zu Drakenburg finden Sontags Poſt Margaretä (20. Juli) 1539 die Herzöge Ernſt und Franz, Gebrüder, und die Räthe[3]) des Herzogs Erich von Braunſchweig und Lüneburg, und die Abgeordneten des Landgrafen Philipp von Heſſen bei der Erkundigung nach den Schulden des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen und bei der Verhandlung mit der Ritter- und Landſchaft der Herrſchaft Hoya zuvor ein Abkommen mit einigen Grafen und Herren für nöthig, welche ſich als Selbſtſchuldner verbürgt haben[4]).

[3]) „Arnt Lyuen Probſt zum werder (Marienwerder), Barbert Berner, vnd Hern hiltbranth Eiſengart Propſt Zu Barſigehouſen,“

[4]) „Nemblich die Grauen von Oldenborch, Frießlandt, Brunckhorſt, Benthem, Teckenburg, Retperg, vnnd Diepholt; Fürſt Wolfgang Zu Anhalt, Die Grauen Zu Manſfeldt, Stolberg vnnd Gleichen; die Grauen zu Schowenperg vnd die vormunder der Grauen von der Lippe“. (Aus einer Copie.)

## Urk. 1376 (712e).

### Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen belehnt Heinrich Veling mit der Pfarrkirche zu Martfeld (im Amte Hoya). 2. September 1539.

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Wy Joiſt graue tor hoeya vnd Broickhuſen bekennen hirmit vor vns vnſe Eruen Erfnehmen vnd alsweme Dat wy dem werdigen vnſerm leuen andechtigen ern Henrichen Veling mit vnſer pharkerken tho Martfelde. ſambt den wedem gude vnd andern gerechtigheiden. ſo de paſters besanher darto gehat vnd gebruket. begnadet vnd belehnt hebben, Doin dat auch hirmit In craft diſes breues gegenwardiglich. Dergeſtalt. Dat he aldar vnſe paſtor vnd predicante ſin ſoll. Den kerſpelluden dat heilſame gotliche wort lutter vnd reine leren. predeken vnd vordragen auch nach gotlichen beuele vnd ordnung der waren hilligen Chriſtlichen Kercken de hoigwirdigen Sacramente reichen vnd miniſtreren. Alledewyle he ſich denne In ſiner leer vnd wandel Chriſtlich. erbarlich vnd fromlich holdet. Willen wy ohme de tidt ſines leuends mit gnaden darby bliuen laten auch darby ſchutten vnd hanthauen. Alles getrewlich vnd one geferde. In orkunde der warheit vnſe angeborne Ingeſegel an diſen bref laten hangen. Nach der gebort Chriſti vnſers hern viſteinhundert Im negen vnd dertigſten Jare dinſtags nach Egidii.

## Urk. 1377 (712f).

### Die Räthe der Herzöge Erich des Älteren[1]) und Ernſt[2]) von Braunſchweig und Lüne-

Digitized by Google

burg und des Landgrafen Philipp von Heſſen[2]) errichten nach mehren vorgängigen Verhandlungstagen endlich zu Nienburg mit Zuthun des Grafen Albrecht von Mansfeld, dazu vom Grafen Jobſt von Hoya erſucht, einen Vertrag zwiſchen dieſem und der Landſchaft behuf Abtragung der auf der Grafſchaft laſtenden Schulden[4]). Nienburg, 10. November (Am Abende Martini) 1539.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 738 vom 12. Januar und 1419 vom 22. Juni 1546.)

---

[1]) Arnold Live Propſt zu Marienwerder, Hildebrand Iſſengarten Propſt zu Barſinghauſen und Barwert Berner.

[2]) Johann Furſter Canzler.

[3]) Richard Rinck Licentiat der Rechte.

[4]) Die Landſchaft übernimmt, 111,000 Goldgulden aus der Landſchatzung zu bezahlen und bis zur Auszahlung zu verzinſen; wogegen die Räthe des Grafen Jobſt ſich verpflichten, dahin zu ſehen, daß das erhobene Geld auch wirklich dazu verwendet werde. Andere 125,000 Goldgulden werden auf das Amt Hoya gewieſen, der Landſchaft aber das Amt eingethan, um deſſen Einkommen zur Verzinſung und etwaigen Abtragung dieſer 125,000 Goldgulden zu verwenden. Nach Abtragung der 111,000 Gulden ſoll denn von der Landſchaft dahin geſehen werden, daß durch weitere Schatzung auch das Amt Hoya für den Grafen oder ſeine Nachkommen wieder frei gemacht werde. Die Gläubiger ſollen unter Mitwirkung der Fürſten dahin vermocht werden, 25 Mariengroſchen für einen Goldgulden und 5 Prozent Zinſen anzunehmen. Der Graf will ſeine Haus- und Hofhaltung nach den Umſtänden einſchränken, keine Schulden mehr machen, ſondern nach dem Rathe des Ausſchuſſes der Landſchaft handeln; die übrigen Schulden von 101,100 Gulden hat Graf Jobſt auf die Hülfe ſeiner Lehenfürſten übernommen, ſo daß auch ſie verzinſet und mit der Zeit bezahlt werden ſollen. Es unterſchreiben und beſiegeln Graf Jobſt für ſich und ſeine Erben, Hermann von Mengerſen, Burchard von Salder, Diederich von Staffhorſt, Eilard von Ahlden, Brun von Bothmer, Arnold Frieſe und Claus von Horn für ſich und wegen der Landſchaft.

## Urk. 1378 (712g).

**Die verordneten Räthe der Herzöge Erich und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg und des Landgrafen Philipp von Heſſen verhandeln mit den Gläubigern des Grafen Jobſt von Hoya ꝛc. zu Minden[1]). 4. Januar (Sontags nach den Neuen-Jahrtage) 1540[2]).**

(Aus der Abſchrift des Protocolls.)

---

[1]) „vff den ſtilſtand, auch das ſie in bezalung der Zinſe XXV. merg.“ vor einen golt gulden, vnd alſo mit funff gulden, ein Jedes hondert der hauptſumme zu verzinſen, anzunemen, Zu dem die vff gewachſſen Zinſe, neben der hauptſumma. vnuerzinſet ſteen vnd ſich zu gepurlichen termynen bezalen Zulaſſen. mit Idem glaubiger in ſonderheit ſouil der erſchinen ſein. oder geſchickt haben, handlong gepflegt“. Die Verhandlungen mit den einzelnen Gläubigern: Johann von Holle, Burchard von Salder, Ludwig von Schwi-



Digitized by Google

chelt, Hermann von der Horst ꝛc. — ꝛc. — sind dann mitgetheilt, auch die nicht erschienenen Gläubiger, eine große Zahl, verzeichnet.

2) Mit nicht erschienenen Gläubigern wird von den Räthen des Herzogs Ernst (Herzog Erich[3]) ist außerhalb Landes und hat keine desfallsigen Befehle hinterlassen) und des Landgrafen am 25. Juli (am Tage Jacobi) zu Stadthagen und am 30. Juli (Freitag darnach) zu Verden verhandelt. Von Hoyer Seite sind dazu verordnet: Heinrich Behr, Hermann von Mengersen, Burchard von Salder, Diederich von Staffhorst, Eilert von Ahlden, Brun von Bothmer und Arnold Freese. (Das.)

Am 10. December (frygdach nast Nicolaj) 1540 verhandeln die Verordneten des Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen mit einigen der Gläubiger desselben zu Bünde („In der herschafft Rauensberge belegen“); auch mit Diederich von Staffhorst, Nikolaus von Horn und Johann Hake am 19. December (am Sondage na Lucie) 1540 „tor Borch“. (Aus dem Protocolle.)

3) In einem Ausschreiben des Grafen Jobst, Nienburg 17. December (Mitwochen nach Martinj Ep.) 1540, wird Erich „der Older hoichlofflicher gedachtniß“ genannt.

## Urk. 1379 (713a).

**Kaiser Karl befiehlt dem Grafen Jobst, am 6. Januar in der Reichsstadt Regensburg zum Reichstage zu erscheinen. Brüssel in Brabant, 14. September 1540.**

Carolus

Ad mandatum Cæsareæ et Catholicæ M^tis proprium
Obernburger

Kaiserliches Siegel auf der Außenseite des gedruckten Mandats.

## Urk. 1380 (714a).

**Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen ertheilt der Stadt Nienburg einige Begünstigungen[1]). Um's Jahr 1541.**

(Nach der Abschrift in einem Copialbuche.)

Wy Joist Graue thor Hoienn vnd Bruechhuesen doenn kundtt vormyt Disem vnßerm openen breue vor vnns vnße Eruenn, erffnhemen vnd alßweme Demnach vnße Stadtt Niggennburg myth vylen bouwende behafftett vnd de Stadt gerne beuesten wolthenn, auer alredes vast Inn Vnuormoegenn, es Jhnenn swerlig vttorichtenn, hebbenn wy In betrachtunghe sodaener Irer obliggenden vnnd gelegenheitt, vnnd auch myth, wans beuestigett were gantzer gemeyner Herschafft tho guede gereichen wurde, vth gunstigenn wyllenn, Dise nachfolgende stewr Hylffe vnnd furderunge, vergunstigett vnd nachgelathenn Nemptlich vor erst, Dath sie albir bynnenn Niggennburg, eynen niggen Keller anrich-

1) Die Stadt hat mehre Bauten, namentlich sich zu befestigen, im Vorhaben. Zur Unterstützung desselben ertheilt ihr der Graf die Erlaubniß zur Anlage eines Schenkkellers, den Zins von Häusern und Bauplätzen in und der Walkemühle vor Nienburg, auch den Kornzehnten von Gütern, von welchen sie bereits den Theilzins erhoben haben.

Digitized by Google

tenn. Dar Innen ße Rynſſchen, auch gebranden wynn, Hamborger vnnd Emebecks Beer, Auer ſtets wynn by wyne de vnſtrefflich vnnd gueth ſy wue ße ſich des auch Dermathenn tho bonde verwylliget vnnd vurplichtett mogenn vnd wyllenn fueren, verſchaffenn vnnd wedder dar vth uerkoepenn lathenn Es ſoll auch ſuſt den burgernn, oder Inwonnernn noch Jemants anderſt bynnen der Stadt Niggenborg ſodane vorgeſchreuenn Bere oder wyne henfurter by mathenn thouertappen, oder thouerkoepen vergonth, ſunder de Raett tho behoiff gemeyner Stadt ſo ferne ße ſtets guede wyne vnd ber Dewyle nihe der vmb der wanderer auch krancker perſoenen wyllenn myth enthradenn kan, obberurther mathen doch vmb redeliche pilliche werderonghe vorſchaffenn Darmyth gentzlich gefrigget, vnnd priuilegiert ſynn vnnd plyuenn, Thom andernn hebben wy Ihnenn vnßen friggenn plas den grothen Hoff genanth dar wy den Lueden etzlich gebow vp vergunneth, vnnd doch vor de ſtedenn Jerliche tynße geuen mothenn, an der karck vnnd wedem hauenn Vnnd dan de walckenmollenn, vor dem Mollenn Dore bonedenn der oldenn Mollenn buethen Niggenburg bolegenn vergunſtigett vnd auergegeuen.

Thom druddenn dewyle vnße voroldernn, Den von Niggenburg auch dergeſtaldtt myth itzlichen guedernn begenadett. ße tho behoiff gemeyner Stadt nutzenn den Deyll. ader tyns dar vonn vpheuenn, Auer vnße voroldernn vor ſich vnnd ohre nachkommen den thegeden DarInne vurbeholdenn, Darmytt wy ehne In allen moglichen Dyngen genanther vnßer Stadtt gerne gebetterth vorholpenn vnnd geforderth ſehenn wolthenn hebbenn wy vor vnns vnnd vnße Eruen Ihnen auer ſodaene guedtt, Darvonn ße durch vnßern olderenn Begenadonge den Deyll vnnd tyns boeren, auch den Kornthegeden nachgelathenn Auer den ſlas thegeden ſouyll vnd wyth ſich de erſtreckt vmbogeuenn ſonder vnns vnnd vnßernn Eruenn vurbeholdenn tho vnßer eigen noettrufft thogebruechennde, Dath ße alßo alles wes erſtlich von dem wynn ader Ber Zellende, an Zyſen vnd anderſt fallenn, erouerth vnnd tho vordeill gebrocht werdenn konde, Tho deme wes vonn den hueßen ſo itzo vp dem Grothenn Haue ſtaen, vnd kumpſtiglig aldar gebouwett, auch vonn der walkenmollen, welchs alles ſe pillicher wyße tho fathende hebben ſollen tho tynße fallenn vnnd vpkommen worde, Auch den Kornthegedenn auer ſolich gueth daran vnße voroldernn Ihnenn den Deyl ader tyns gegeuenn, Alles tho gemeyner Stadtt nutzenn gedyenn fromen vnd beſten tho behoiff nottrufftiger gebow vnnd ander gemeynen anliggenden tho nutten, tho fruchten, vnd tho gebruechende hebbenn welchs wy ohenenn hymytt vor vnns vnnd vnße Eruen alßo gentzlich verlathenn, vnd In ohr rechte rouweliche Boſitt, Hebbende vnd Bruekende where ſtellenn Darenn bauenn hebben wy Ihnen auch ferner de macht gegeuenn vnnd vurgunſtigett, Dath nhemants He where we he woldhe, De der vurgeſchreuenn gudere, Dormyth de Stadt, vonn vnßenn voroldereno, vurgerorther mathen begenadett, vnderhanden hette, ane des Raths wetten wyllenn vnnd vulborth In keyne wiße ader wege ſolle noch moge vorandernn, ſonder ſolche voruaderonge Ider tidtt myth des Rats bewylligonge geſchehenn ſoll Wy vnd vnße Eruenn ſollen auch vnd wyllenn genanthen vnßernn vnderdaenen den von Niggenburg ſodaener begnadunge, vnd priuilegiens alle tidtt tho ſtaenn, Horenn vnnd warende weßenn DarJegenn ße ſich auch, alße de getruwen vnderdaenen wue ße ane dath ſchuldig ſynn, Jegen vnns vnd vnnße Eruenn deſto vlytiger thoertziegen ſich vurplichtett vnd verſprochenn Alle vurgeſcreuen puncte vnd Artickell ſampt vnd beſundernn Redenn vnd lauenn wy Joiſt Graue thor Hoie vnnd Bruechhueßen vur vnns vnnd vnße Eruenn gedachten vnßenn vnderdaenen den von Riggenburg. In guden waren truwen, ahene Jenigerleye geiſtlichs ader werthlichs gerichts ader rechts behelponghe Hynderliſt ader geuerdhe vnuorbroickenn genediglig nachthokommendhe vnd tho holden, Des tho mherer Vrkundhe ꝛc. Datum.

Digitized by Google

Urk. 1381 (714b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen überläßt den »Cluſſhoff« vor dem »Nordoke« (zu Nienburg) der Wittwe Wunneke Landtroden auf 10 Jahre. 7. Februar (Mandages nach purific. Marie) 1541.

(Aus der Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

Urk. 1382 (714c).

»Jorgen, van Sein Gräff Zu witgenſtein Domkepler Zu Colln« lehnt die Bitte des Grafen von Hoya ab, zwei ſeiner Söhne in Wohnung und Koſt zu nehmen. Cöln, 14. April 1541.

Urk. 1383 (714d).

Hermann Ghyr meldet dem Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, die Peſt hauſe nicht in Cöln, die Junker möchten »reſidentie orer probenden« annehmen. Cöln, 15. April 1541.

Urk. 1384 (715a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſetzt dem Rathe zu Nienburg, welcher ſich für 826 Goldgulden bei Konrad Voß ſelbſtſchuldig verbürgt hat, den Zehnten im Bruche zum Unterpfande. 21. April (Donnerſtages Inn oſthernn) 1541.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1385 (715b).

König Ferdinand befiehlt im Namen des Kaiſers dem Grafen Jobſt von Hoya, von der zu Regensburg ihm auf 3 Monate bewilligten Beihülfe gegen die Türken den Betrag auf 2 Monate, für 1 Mann zu Roß monatlich 12 Gulden und 4 Mann[1]) zu Fuß, für jeden 4 Gulden, bis zum 29. September in Frankfurt zu bezahlen. Neuſtadt, 10. Auguſt 1541.

Ferdinand

Ad mandatum domini
Regis proprium
Wagner

BWienger D.
Vicecanzl.

Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.

---

[1]) Im Mandate ſteht xiiij, aus der Urk. vom 23. December 1541 aber (vergl. mit der Urk. vom 21. November 1541) ergiebt ſich die obige Zahl als die richtige. Vergl. auch Urk. vom 16. September 1551.

Digitized by Google

## Urk. 1386 (716a).

König Ferdinand verkündigt im Namen des Kaiſers dem Grafen Jobſt von Hoya, daß auf den 14. Januar 1542 ein Reichstag zu Speier feſtgeſetzt iſt, unter dem Befehle, denſelben zu beſuchen oder zu beſchicken. Linz, 16. October 1541.

Ferdinand

Ad mandatum domini
Regis proprium
HWiſener

BWienger D.
Vicecantzl.

Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.

---

[1]) Ofen iſt von den Türken erobert worden und Gefahr vorhanden, daß im folgenden Frühjahre deren Eroberung weiter gehen werde.

## Urk. 1387 (717a).

Kaiſer Karl V. befiehlt den Grafen von Hoya, für die noch nicht entrichteten 3 Monate Türkenſteuer[1]) innerhalb 14 Tagen 84 Gulden in die Kaiſerliche Cammer bei Strafe von 10 Mark löthigen Goldes zu entrichten. Speier, 21. November 1541[2]).

Ad mandatum domini
Imperatoris proprium
Conradus Braun doctor
Verwalter
Caſpar Hamerſtetter Judicij
camere Imperialis Prothonotarius ſſt

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.

---

[1]) Die Städte Ofen und Peſt ſind von den Türken erobert und in Beſitz genommen.

[2]) Ein Befehl vom 23. December 1541 fordert die für den vierten Monat gebührende Türkenſteuer von 28 Gulden.

## Urk. 1388 (717b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen nimmt den Sybert von Lauenburg Dr. jur. zu ſeinem Rath und Diener an. 3. December 1541.

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Wy Joiſt Graue tor Hoya vnnd Bruchwſenn Doin kunt in krafft duſſes Breues vor vnnß vnnſer eruenn, vnnd Idermennichlichem. Dat wy vnnß mit dem hoichelertenn vnnſerm gunſtigenn leuenn beſondernn Sybertenn vonn Lowenburg. Der rechtenn Doctornn. Inn mathenn wie nachvolgt vorglychenn. vnnd tho vnſerm beſtelltenn Radt vnnd Diener vp vnnd angenomen hebbenn, Doen es auch Inn krafft duſſes gegenwortiglig, Dergeſtalt dat er vnnß vnnd vnnſernn Eruenn, in vnſern ſachenn

vnnd handlungenn Darto wy syner thogebruchende hettenn mit Ratschlegenn tostellennde, redende oder sust Jder tidt vp vnsernn Costenn, terunge vnnd schadenn, tho ridende, verschicken vnnd gebruchenn tolatende, soll vnnd wyll denenn, synes bestenn verstandes vnnd vermogens vnnß dat beste Raden vnnße vnd vnser eruenn schadenn vorkomenn, fromen vnnd bestes fordern Vnnd wie einen getruwenn Radt vnnd Diener gebort Jegenn vnnß vnnd vnsere eruen haltenn vnd erzeigen getruwe vnd gewertig synn, wo he sich des kegenn vnß hiemit also getruwelig nachtokomende versprokenn, Von sodaenes synes Denstes wegenn wie ohme sestig golt guldenn Denstgeldes Die wyll ehr Inn vnnserm Denste is. Jerlichs thoentrichtende versprochen Des wy vnnß auch In krafft Dusses Breues kegenn ohme verplichtenn, Idoch Dewyll gemelter Doctor Sybertt vorhen vnnsernn gnedigsten vnnd gnedigenn hernn zuw Coln ꝛc. Gulich ꝛc. vnnd hessenn ꝛc. mit Denstplichtenn verwant, sich vorbehaltenn vnnd vonn vnnß nachelathenn, Jegen Ihre Chur vnnd f. g. vnnß nyt Dinstplichtig syn soll noch wyll, Alles one geverde getruwelich nachtokomendt, Zu mehrer vrkonde ꝛc. vnnd ringe pitschafft vnnd hantteickenn, Sonnauent nach Andree Anno 1541.

## Urk. 1389 (717e).

## Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen dotirt für sich und seinen Bruder Johann das neuerbaute Hospitium zu Nienburg. 11. December 1541.

(Nach der Copie in einem Copialbuche.)

Wy Jost Graue thor Hoia vnnd Bruichusenn bokennen vor vnns, vnd mede vor dem Eddeln vnnd wollgepornenn hern Johannen Grauenn tor Hoia vnnd Bruichusen, vnnserm frundtlichem leuen broder, vnser beider eruenn, erffnhamen, vnd sust alßweme, Nachdeme wy alhir binnen vnnser stadt Nigenburg, ein gasthuis, to behoiff der armen, so binnenn Nigenburg, vnd sust vnser armen, vnd eigen vnderdanen, vnnser herschoppen Hoien vnnd Bruichusen, Darto wy dan ethliche Renthe, vonn denn broderschoppen, In vnser kercken to Nigenburg, vnnd sust darby gelecht, gebuwet, vnnd vpgerichtet, Nhûe hebben wi vpgemelte graûe Joist ꝛc. vor vnns vnnd mede vor wolgedachtem vnserm fruntlichen leuen Broder grauen Johannen, vnnser beider eruen, vnnd nachkomelinge, to behoiff vnnd notturfft der armenn, by datt gedachte gasthueß to Nigenburg, Dusent golt gulden, Dar von de Jarlichen renthe, stets vnnd allwege, Darby to bliuende gegeuen, de dan de vorstendere, des gasthuses Jarlichen, vth nabescreuen enden, vnnd tyden heuen vnnd bueren schullen, vnd solchs altidt to gots ehre, vnnd der armen gebruicken, schullen, Alse nomptlichen viffvndtwintig gulden, alle Jar vth vnnserm frigen Tollen, tor hoien ꝛc. allewege In denn viij Dagen to Ostern enthfangen schullen, Dat schall ock deme Tolner tor hoien, In sine Etplicht, sulche xxv gulden Jarlicher renthe den vorstendern des gasthuses, to hantrechende, vnnd sünder lengern vertog, verplichtet vnnd beualenn sin, Derglichen schullen ock de vorstendere, des vorgedachten gasthuses, Jarlichs xv gulden, vth vnnserm Tollen to Nigenburg alles to behoiff vnnd notturfft der Armen, alletidt tho Mithfasten enthfangen, Des deme Tollener ock, mitt etplichten schall beualen sin, solchs alle Jar toentrichtende, Dat schullen ock vor sulche xv gulden, Den armen, vnd notturfftigen grawe Dorcke, oder ander wanth, tho behoiff der kledunge gekofft werden, Wy hebben ock to der suluigen behoiff den vth vnser Mollen to Nigenburg. Jarlicher renthe, Sess Molt Roggenn, vp nachdeschreuen termine, Daruth to geuende, vnd to boerende, stedis vnd allwege, darby to pliuende gegeuen, alse nomptlichen Dre Molt Roggen, Des erstenn Sondags In der vasten,

Digitized by Google

vnnd de andernn Dre Molt, allwege des Sondags nha Michaelis Derglichen Ses molt Molts, vth der Mollen to Nigenburg, vp vorgeſchr. twe termine, to enthfangende, vnnd tobehoiff der armen togebruichende, Darbeneuen, hebben wy ock eine wiſſche, genant de ſparenbergs wiſſch, Dar dan acht ſoder howes, vppe waſſenn, by dat ſuluige gaſthuis gegeuen, Dar dan de Armen In dem gaſthuis, ohre koie, Darvon ſe de Melck hebben mogenn, Den winter mede ſoedern ſchullen, Inn vnd mitt krafft duſſes breues, begiſſtigenn, Idoch ſo wy oder vnnſe eruen, vnd nachkomelinge, ſodane renthe vth den vorgeſchreuen Tollen, vnnd Mollen, vnnd ſuſt wiſchenn, widerumb an ſich loſen vnnd kopen wolden, bedacht wurdenn, alßdan ſchullen wi vnd vnnſe eruenn, ſulchs mit Duſent golt, wederumb frigen vnd lozen, vnnd ſulche Duſent gulden, ſchullen alßdan nach rade des rades von Nigenborg, vnnd der vorſtendere, des gedachten vnnſers gaſthuſes, tho nottrufft der armen, wederumb by dat ſuluige gaſthuis, ſtede vnnd alwege, Darby to pliuende belecht werden, So verne dat De ſuluigen Duſent gulden to gots ehre vnnd notturfft Der armen, De renthe, mogen gebrúket werden, Wo auerſt ſulchs to gots ehre vnnd der armen nicht gebruket wurde, alßdenne ſcholen ſodane Duſent guldenn, wederumb an vns, vnnd vnnſe eruen verfallen ſin, Datt wi vpgemelte graúe Joiſt, alſo reden vor vns, vnnd mede vor wolgedachten, vnnſerm frundtlichen leuen Broder, grauen Johannen ꝛc. vnnſer beider eruenn, ſtede vaſt vnnd vnuerbrocken, woll tho holden, vnnd hebben Des In orkunde, der warheitt, vnnſe rechte Ingeſegell benedden an duſſen breff. withlichen Doin hangen, Nach Chriſti gepurt 1541 Jare Sondags nha Conceptionis marie.

## Urk. 1390 (717d).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, daß dem Domherrn Heinrich Behr, Arnold Freſe und Herrn Wale Barenſcheit, welche ihm zur Auslöſung und Bezahlung von Bürgen[1]) 928 Gulden (à 24 Mariengr.), und Arnold Freſe für ſich noch 500 Goldgulden vorgeſtreckt haben, dieſe Summe aus der nächſten Landſteuer zurückbezahlt werden ſollen. 30. März (am Donnerſtage na Judica in den Baſtenn) 1542.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

1) »alſo mit namen er thomas von halle Dumproueſt, er Borcher Buſſche Domdecken, er hinrich Oldenvot, her Johan von Alden, vnd genanten er hinrich Bere vnd Rudolff von holle In einer leiſtunge to lubbeke vp erfordern Alerts von quernhem« ꝛc.

## Urk. 1391 (717e).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſetzt den Söhnen des verſtorbenen Grafen Simon von Lippe, welcher ſich für 6000 Rheiniſche Goldgulden bei den Gebrüdern Heinrich und Franz von Halle als Selbſtſchuldner verpflichtet hat, nun die Söhne die dem Heinrich von Halle noch ſchuldigen 3000 Gulden zu bezahlen gedrungen worden ſind[1]), für dieſe Summe ſammt Zinſen und Schaden das Dorf



Digitized by Google

Schweringen mit deſſen Zehnten[2]) zum Pfande. 3. April (Mandags nach palmarum) 1542.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Dem Grafen Simon von Lippe ſtellt der Graf Jobſt am 20. März (Sonnauende nach dem Sondage judica) 1535 eine Schadlosverbürgung aus.

[2]) „alle Im Carſſpell to Bucken belegen.“

## Urk. 1392 (717f).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Diederich Klencke für 1000 Rheiniſche Goldgulden einen Hof zu Wulzen vor Hoya, das »Sluett« und den Zehnten vor dem »Kalenberge«, eine Wieſe im Werder vor Alten-Bücken, eine Wieſe in den »Mallen« und den »Beher Berg« vor Oyel. 24. April (Am Mandage nach Miſericordias Domini) 1542.

(Aus der beglaubigten Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

## Urk. 1393 (717g).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpflichtet ſich, dem Nikolaus von Rottorf das »Rauenſchwide vnd greuenwerder by der Drakenborg« zum Gebrauch zu ſtellen, ſofern Graf Albrecht von Mansfeld, ſein Schwager, eine Anweiſung auf 3000 Rheiniſche Goldgulden nicht acceptiren würde. 30. Mai (am Dinſtdage Im pinxten) 1542.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1394 (717h).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ernennt den Hermann Haberg zum Prädicanten und Kappellan zu Bilſen, weil der jetzige Paſtor Jobſt Buſe das Pfarramt wegen der Menge der Eingepfarrten allein zu verwalten nicht vermag, und ordnet die Verhältniſſe Beider zu einander. 16. November (am Donnerſtage na Martinj Ep.) 1542.

(Nach der Copie in einem Copialbuche.)

Wy Joiſt Graue tor Hoya vnnd Bruechuſen, Bekennen hirmit geen Idermeniglichen Demnach wy befinden dat de Itzige paſtor to Bilſenn, er Joiſt Buſe, dath PharAmpt darſuluеſt alleine, tobedennende ſonnderlinge Dewil es ein grott karſſpel vnd vaſt vill Communicanten DarIn gehorig nit

Digitized by Google

vermogich noch bequeme darto is, vnd wy vnns dann von gott vnnſers beuolenenn Ampts den luden mit predicannten de ohnnen dat heilſame gotliche wortt, lutter vnnd Reine lernnen, de hoichwerdigen Sacramente nach ſynen gotlichenn beuele Reichenn, vnd die ſeelſorge furenn, touorſorgen ſchuldig wettenn, Deß wy vnnß auch ſouil vnns godt der Almechtige gnade verlehennet beulitten willenn, Derhaluenn ſo hebben wy hermanum haberge, alſe denn wy einer Criſtlichenn lere, auch erbaren wanndels beromen hoeren vnnd nicht annderſt erkannth Darſulueſt to Bilſenn, to einen predicanten vnnd Cappellan verordeneth vnd dat predickampt vttorichtennde beuolchenn, auch den gemeinen, karſſpelludenn de hoichwirdigen Sacramente to Miniſtreren, vnnd dem karſſpele darmit vortoſtaennde beuolenn, Darby wy en ſollenn vnnd willenn, alledewille he ſich ſynner lere, vnd wanndls Criſtlich vnd Erbarlich heldet pliuenn laten, Darmit auch nu de ergenanten paſtor vnnd predicannte beiderſits ore vnderholdunge hebbenn ſollenn vnnd mogen, So hebbenn wy verordnet, Dat de paſtor huß vnnd Lennderie tor wedem gehorig. beholdenn, Doch dem genanten predicannten, ſeß ſtucke lanndes vpm hogen kampe gelegenn, daruon donn, vnd de hoff oder gardenn, an der wedem gelegenn, Dan beiden an Acker vnnd Bomen, Idern de helffte Daruonn togedelet werdenn, vnnd dem predicannten twee koye in der wedem koweyde by ſinen eigen melcken koyenn, med weidenn, vnnd darto twe fuder howaſſes tor Winderfuderonge Jerlichs geuenn, Dargegen de paſtor dem predicanten alle accidentalia, eth were ann prouenn beedenn viertides pennige Bichtgelde kinderdopenn, Introduction der frauwenn, oder annders, wo man de accidentalia nemen mochte, vngehindert wedderumb volgenn laten alleine ſollen de paſtor vnd predicante duſſen kumpſtigen winachten de ſchinckenn, miteinander deillenn, auer volgennts ſoll ſe de Cappellann ſtets vor ſich behaltenn, De paſtor ſich auch des Bichthorendes (eth were denne, Inn ſterfflichen lufftenn, oder anndern nodenn, vnd dat he vom predicanten Darto gefordert wurde) genntzlich enntholden, Es ſoll auer de predicante alle Jar dem paſtor einen guldenn Muntde von dem Bichtgeldt toſtellenn, Darto hebbenn, wy bewilligt, Dewill by der Capellenn to Bruchuſen Jarlichs veer gulden ſtaennder Rente ſynn, Dat de paſtor ſoliche veer guldenn, to ſyner notdurfft ſol vnnd mag Jerlichs vphebbenn, vnnd ferner hebbenn wy dem paſtor vnnd predicannten einen kolgardenn ann dem Bilſer velde, vor Inn vnnſerm hegegolte (*sic*) Dat wede genannt, bolegen, ſo wy ohnen durch vnnſerm Amptman to Oldenbruchuſenn, willen wiſenn laten tomackende vnd Intſampt to gebruchennde, vorgunſtiget, Darmit ſe alſo eins vor alle vorglichenn vnd verdragen ſynn pliuenn, auch kumpſtiglig alſo wider geholden werden ſoll, Alles one geuerde, Duſſes to pliuennder vrkunde hebbenn wy duſſer Aueſcheidt twe eines ludes vprichtenn, vnnſernn Amptman to Oldenbruchuſenn, by dem huſe tobewarenn, Dat eine, vnnd dat annder den olderludenn, to Bilſenn toſtellenn, laten, De mit Vnnſerm Ringe pittſchafft boueſtigeth. Nach der gebortt Criſti Vnnſes herrnn. Viffteinhundert. vnnd Im tweeunduertigeſten Jare am Donnerſtage na Martini Epiſcopi.

## Urk. 1395 (717i).

**Graf Jobſt von Hoya geſtattet dem Anton Freſe, ſeiner Gemahlinn Eliſabeth von Langen das Burglehn zu Nienburg, welches Hinrich von Bücken, darauf Anton's verſtorbener Vater und er ſelbſt zu Lehne gehabt haben, zur Leibzucht zu verſchreiben. 3. December (am ſondage nach Andree apoſt.) 1542.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)



Digitized by Google

Urk. 1396 (717k).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, ſeinem Bruder Erich dazu behülflich zu ſein, daß auch deſſen Unterthanen zur Erleichterung ſeiner Beſchwerung eine Steuer bewilligen, wie ihm eine ſolche von der Landſchaft bewilligt iſt. 28. December (am dage Innocentium) 1542.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1397 (721a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Beke, Wittwe Diederich's thom Hinxte, für 100 Gulden (à 20 margr.) den »weſſer landes thegeden gelegen tom Hinxte In der olden weſſer« auf Wiederkauf. 30. Juli (Mandages na Jacobj) 1543.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1398 (722a).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen gelobt, an Johann Wulf von Gudenberg nach 2 Jahren 1800 Goldgulden nebſt alten und neuen Zinſen zu bezahlen[1]) bei Vermeidung eines Einlagers mit drei Dienern und 4 Pferden »gen Warburg, Paderborn, Ffriflar oder Gettingen«[2]). 1. October (Montag nach Michaelis) 1543.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Auf eine andere Schuld von 3500 Goldgulden ſind die Bürgen, ſein Bruder Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen, ſein Schwager Graf Philipp von Waldeck, Hermann von Mengerſen, Droſt zu Schwalenberg, und Hermann von der Malsburg, Heſſiſcher Marſchall, eingefordert worden. Dieſe Bürgen wollen die Schuld entrichten. Am Dage Caterine virg. (25. Novbr.) 1543 verſchreibt ihnen Graf Jobſt den Zoll zu Hoya zur Erhebung der Zinſen.

[2]) Sofern er verhindert ſein ſollte, in eigener Perſon ſich zu ſtellen, ſollen »Zwei vam adel, eyn Jder mit Dreien revſigen pferden vnd knechten« ſtatt ſeiner eingeſchickt werden.

Urk. 1399 (729a).

Der Fiſcal des Kaiſerlichen Cammergerichts Valentin Gottfridt, Licenciat der Rechte, bekennt, durch Johann Hake für den Grafen Jobſt von Hoya 445 Gulden Türkenſteuer erhalten zu haben[1]). Speier, 9. Juni 1544.

Siegel und Unterſchrift des Fiſcals.

---

[1]) Die 1542 zu Speier bewilligte, klagbar gewordene Forderung für Reiter und Knechte hat 892

Digitized by Google

Gulden[2]) betragen, iſt aber durch die jetzt zu Speier verſammelten Stände, wegen unverſchuldeter Bedrängniß des Grafen durch Entſetzung ſeiner Lande ꝛc., auf obige Summe erlaſſen.

[2]) »den Gulden Zu funffZehen batzen vierzehen Creutzer«

## Urk. 1400 (731a).

Kaiſer Karl V. befiehlt dem Grafen Jobſt von Hoya, die bisher verſäumten Zahlungstermine der Türkenſteuer[1]) im Juni und Auguſt je für drittehalb Monat innerhalb 14 Tagen nach Empfang dieſes Mandats mit zweimal 140 Gulden[2]) und am 1. October die übrigen 154 Gulden bei Strafe von 4 Mark löthigen Goldes zu entrichten[3]). 25. Auguſt 1544.

Ad mandatum domini
Imperatoris proprium

Caſpar Hammerſtetter Judicij
camere Imperialis Prothonotarius ſſt

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.
(Vergl. die Quitung vom 13. October 1544.)

---

[1]) Auf dem im Juni zu Speier gehaltenen Reichstage iſt die Hülfsarmee der Bundesverwandten zu 24,000 Mann zu Fuß und 4000 zu Roß veranſchlagt und im Gelde zu entrichten bewilligt. Auf $7^3/_4$ Monat muß Hoya 434 Gulden beiſteuern[3]).

[2]) Der Fiſcal des Kaiſerlichen Cammergerichts iſt klagbar geworden.

[3]) Die Quittung des Einnehmers der Reichsdefenſiv-Hülfe, Wolf Haller von Hallerſtein der Jüngere, iſt zu Frankfurt, 13. October 1544, ausgeſtellt. (Original.)

## Urk. 1401 (732a).

Graf Jobſt der Jüngere von Hoya und Bruchhauſen, älteſter Sohn des verſtorbenen Grafen Johann, bittet den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, ſeinen Lehensherrn, ſich ſeines Elends als mehrjährigen Gefangenen des Franz von Halle[1]) anzunehmen und zur Erlangung ſeines Antheils an der Grafſchaft behülflich zu ſein[2]). 4. November 1544.

(Vergl. Urk. 1406, auch Urk. 1426 vom 28. April 1547.)

---

[1]) Sein verſtorbener Vater und ſein Vetter Graf Jobſt von Hoya haben zu Wiedererlangung der Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen von Franz von Halle beträchtliche Summen Geldes erhoben. Graf Jobſt (der Ältere) hat demſelben dafür Pfandbrief und Bürgſchaft gegeben und Graf Johann dieſe Verbriefungen beſtätigt. Die verpfändeten Häuſer und Schlöſſer hat der regierende Graf Jobſt ihm aber gewaltſam genommen, überdieß ſein Schloß Rahde ihm geraubt und dabei ſeinen Bruder, ſiebenjährigen Sohn und Schwager zu Gefangenen gemacht (Vergl. Urk. 1364). Franz von Halle hat den Vater des Grafen

Digitized by Google

Dem Durchleuchtighenn Hoichgepornenn Furſthenn vnd Hernn Hernn Henrichenn Hertzogenn Zw Brunſwick vnnd Lunnennborg. Mynem genedighenn Herrnn ꝛc.

Durchleuchtiger Hoichgeporner Furſt Euwerenn F. G. ſynn myne guttwylligem, pflichtigenn vnnd vleiſſigen Dienſt Ider Zeitt Zuuor, genediger Her Eweren F. G. mag ich myth hoichboſwerthem gemuet cleglich nit verhalthenn, Wie dan Iw Nicht ahene daß ahne e. f. g. gelangtt, ſeyn mag, Das Frantz vonn Halle mych verruckter Zeitt, myth gefencknus angenommenn, Vnnd noch alßo enthelth, vnnd vrſaichenn vurwendett, Nachdem ehr mych kurtz vor der Zeitt beſchickt, vnnd myth etzlichenn Breuenn vnnd Siegelenn, erInneronge vnnd ermhanonge gethann wie das Ime myn Vatter ſeliger, vnnd myn Vetter graff Jobſt zur Hoyenn, Zuwydder ankauffunge vnnd eynloßonge yhrer enthſetzenn herſchafftthem Hoyenn vnnd Bruechhuefen eyne merckliche Summen gelts ſchuldig geworden de Ime gemelther myn Vetter Graff Jobſt In nhamenn vnnd vß vullermacht, myns Vatters zelliger, auff etzliche Hewßer vnnd Sloßßer Inn der herſchafft vonn der Hoyen vnnd ſonſt mannigfaltig, verburgtt, verſiegelth. vnnd verſchriebenn, vnnd mynem Vatter hernachmals ſolche Schultbrieff vnnd verſchribungen, wie de alle nacheynander gegebenn In eyner ſeyner gegebnen verſchribunghe beſtettigtt Zugelaiſßenn, vnnd myth Grauenn Jobſtnn veſtiglichenn Zuhalthenn verpflichtett, vnnd nhun folgendes Graff Jobſt Zur Hoyenn, Ine nit alleynn ſolchen ſynen vnnd myns Vatters Briuenn vnnd Siegelenn Zuwidder vonn den hewßerenn vnnd ſchloßßernn reuplichen enthſetz Sondernn Ime auch Derhalbenn ſeynn Schloß Radenn myth merclichenn ſeynen gelth vnnd guttern, wyder Denn Keyßerlichenn vffgerichtenn landthfriedenn, vnuerwarth ſeyner ehrenn reuplichenn genommen, ſeynem Bruder dem Tumprobſt Zw Myndenn, vnd ſiebenn Jerigenn vnmondigen Szonn, auch ſynem Swager Conrathenn Rommell dorvff gefangenn, vnnd ſunſten manycherley boeßliſtige practicerunge, wie ehr ſich vonn ſolchenn ſeynem vnnd mynes Vatters ſeligen Brieff vnnd Siegelenn ahene gepurliche Betzalunge enthledigenn mochte (geſoucht.) Derhalbenn ehr dan mynem Vatter als der bereidtt vß Sweden zw Lubeck angekommen, vmb gepurliche Betzalunge, vermoge ſyner Brieff vnnd Siegelenn angeſuecht, aber ahene anthwurdtt gepliebenn, vnnd als nhun myn Vatter verſtorben, hatt er mych gelicher geſtaldtt als den elteſtenn vonn wegen

---

Jobſt des Jüngern, dann dieſen ſelbſt ohne Erfolg angemahnt und nun letztern gefangen genommen, ihm aber geſtattet, die Urſache ſeines Gefangenſeins den Grafen Jobſt (dem Ältern) und Erich mitzutheilen und dieſe zur Abhülfe anzuhalten. Antwort iſt nicht erfolgt. Vor und in den zwei Jahren ſeiner Gefangenſchaft hat Graf Jobſt (der Jüngere) nun erfahren, daß ſein Vater mit 16,000 Goldgulden von der Grafſchaft abgefunden iſt und dies Geld Graf Erich vom regierenden Grafen Jobſt für ſeinen Vater erhoben hat; ſein Vater aber von den Schulden der Herrſchaft freigegeben iſt. Seine Eltern ſind aus Schweden vertrieben, ſein Vater im däniſchen Kriege und ſeine Mutter vor ſeiner und ſeines Bruders Mündigkeit geſtorben. Als Waiſen zu ihrer angebornen Grafſchaft ſich begebend ſind ſie vom Grafen Jobſt an den Grafen Erich als Inhaber der Abfindungsſumme gewieſen; dieſer hat aber Zinszahlung verweigert, bedeutende Abzüge und eine geringe Auszahlung vom Capitale gemacht.

Graf Jobſt (der Jüngere) vermeint, nach allen Umſtänden könne der Kauf nicht gültig ſein; ſei er aber gültig, müſſe er des Kaufgeldes ungekränkt genießen und einer Verpflichtung für Schulden überhoben werden, die ihm dann nichts angingen.

2) Angelegt iſt die Urk. vom 26. Febr. 1526.

Digitized by Google

mynes Brueders, vnnd myner, als die erben auch angelangt Aber ich Jhme keynn ander andthwurdtt gegebenn, dan das myn Brüeder vnnd ich der Graueſſchafft nit zuthundt, ſonder mochte das by Graff Jobſtenn, als Regerenden Herenn ſuechenn, Darvff ehr ſich dan vermeynth, das Jhme erſtlichs vonn mynem Vatter vnnd volgendes vonn myr, anders dan wie geſcheynn billich begegnett ſeynn ſolthe, kondthe vnnd mochte auch myth ſolcher anthwurdtt nit geſettigt ſeynn Szonder moſte vff noettrufftige wege dar gegenn gedenckenn, Derhalbenn ehr dan verorſaichtt wurdenn mych myth gefencknuß zubeſtricken, vnnd ßo lang In verwarunge zuhalten bis Jhme ſynn Brueder vnnd Szonn myth reſtitueerunge ſeyner beraupthenn Schloßer, myth allen erlitten ſchaden vnnd betzalonge ſyner gelenthenn gelth vnnd guetter myth vffgekommenn Intereſſe, widervmb erledigtt were, aber ich ſolthe vor ſynem gefangen ſterben, wie das vngeferlich ſyne redenn vnnd beſchuldigunge. In annhemonge myner gefencknus gelauthett.

Darvff Ich Jme nit In abreden ſynn konden, ſonder Jhme ſolcher beſchickunge. ßo ehr ahn mych gethaenn, geſtendig ſeynn mueßen. byn auch wyllens geweßenn. Deſſelbenn ahnn bede myne Vetternn grauen Jobſten vnnd grauenn Erichenn vff derſſelben reißen ich gefangen wurdenn gelangen Zulaiſſenn Dewyll myr aber der weg vndergangen hab ich frantzen von Halle gebetten, myr Zuuerſtattenn ſolche boſwerunge vnnd beſtrickunge, ahnn gemelthe bede myne Vettern zuſchriebenn In Hoffnunge ſie wyrdenn verſchaffenn das Jme zu gepurlicher Reſtitutionn vnnd betzalunge verholffenn. Vnnd ich myner gefencknus erledigtt wurde, Dergelichenn das ehr myr wolthe der Verſchrybunge die Jme meyn Vatter gegebenn Copienn zuſtellenn aber zum wenygſten horenn vnnd verleßenn laißenn. ßo wolthe ich gerne Zw ſeynem Vertrag vnnd Betzalunge ßouyll mueglichen were beſchaffenn, darInn ehr bewylligtt, vnnd myr erſtlichs verſtattet, das ich beden, mynen Vetternn Graue Jobſtenn vnnd Grauenn Erichenn, vß waß vrſaichenn ich vorſtrickt wurdenn, zugeſchriebenn, vnnd zum fleiſſigſtenn gebetten Das ſie gelegenheitt vnnd geſtaldt diſſer ſalchenn, Vnd das ich pillich vonn Graff Jobſtenn hyrInnenn ſolth errettet vnnd benommen worden, bedenckenn wolthenn, Deß ſhelben ich dann myth alleynn one anthwurdtt. ſonder auch nhun zwey gantzer Yar ohne Hylff gepliebenn.

Nachdem nhun Graff Jobſt vnnd Greue Erich myne geuetterenn ſich vor der Zeitt gegenn myr vornhemmen laſſzen wie ich dan eyn lange weyll nach ahſterbenn, myns Vatters vnnd motter ſeligenn, von andern auch weidtlenfftig gehorth habe, Das myn Vatter ßelliger ſeynen antheyll der Graueſchafft Hoyenn vnnd Bruechhueßenn, grauenn Jobſtenn vor ſechtzehenn tauſenth golth gulden, ſolthe verkaufft, vnnd Grauen Erichenn die ſelben Sommenn des Kauffgelts Zw mynes Vatters behueff ſolthe enthpfangen habenn, Vnnd ſolthe ſolcher Kauff durch die Grauenn Zum Rethberge, vnnd von der Lippe, als myns Vatters ßeligenn, vnnd graff Jobſtenn negſtuorwanthen frundtſchafft verhandelth ſynn, auch vor die Sommen deß Kauffgelts, vnnd das myn Vatter ßeliger vnd ßyne erbenn vonn allen ſchulden der Herſſchafft ſonder allen Vncoſtenn vnnd beſwerunge von Graue Jobſten benommen wurdenn vor ſich vnd Jhre erben. Zum hertеſten gelobtt vnnd burg geworden ſeyn ſolthen

Alle Dewyll nhun myn Vatter vnnd motter, von dem Kunyng vonn Swedenn verjagtt vnnd vertrungen vnd In den Dennemarckeſſchenn kriges geſchefftthenn. vmb ſyn Liebenth gebrocht, myn mutter, auch ehr myn Brueder, oder ich Zw vnßernn Mundigen Yarenn gekommen, vnd diſſer Dyngen eynichenn bericht enthfangen vorſtorben, vnd ich mych als eyn elennder weiß In diſſe Landtt, nach myner angebornen Graffſchafft bogebenn wollenn, habe ich diſſenn bericht das myn Vatter zelliger die Graueſchafft verkaufft meyn Brueder vnd ich deren nit mehr berechtigt ſeynn ſolthenn, befundenn, Vnnd wewoll

Digitized by Google

myr ſolicher kauff wedder von graff Jobſtenn oder Jemendes nye beſtendiglichenn beweiſſenn, Szo hab ich mych doch als ein Jung elendtt. vnnd vnuerſtendig menſch, myth ſolchem mynes Vetternn grauen Jobſten bericht gedulden, mueſſenn Vnnd auß rechter elendtt vnnd Armuebt mych an das Kauffgelt ßo Graff Erich by ſich haben ſoll. weißen laiſſenn, vnnd als ich grauen Erich vmb die Intereſſe des Kauffgelts Zw myner vnderhaltung angefordertt Iſt myr von Ihme In anthwurdtt beJegnett das ehr keyn Intereſſe von ſolchem geldtt Zugeben gedencke Sonder wolle myr Zw myner vnderhaltung vff das hauptgueth, mytt der Zeitt abgeben betzalen vnd volgenn laiſſen, wie ehr myr den auch, eyn gerynge Sommen vorgeſtreckttt, Zw dem hatt ehr myr auch eyne groiſſe Reckenſſchafft vorgeworffen, das ehr myns Vatters ßeligen Diener, nach ſynem todtlichenn abganck myt abgelecht haben ſolthe, Dar Ime doch die ßelben Diener, ahnn pferdtt Harneſch vnnd anderenn Kleinnotten, vnnd gerett mher dan Ihnen Zur ablegung gegebenn, wordenn, myth ſich gebrocht, vnnd ſeyn alßo bede myne Vetternn graff Jobſt vnnd Graue Erich des vornhemendes mynen armen Brueder vnnd mych myth den Sechßtzehenn taußenth golth gulden, dar ſie das ryngſte Hawß Inn der Herſſchafft Hoyenn nyth vorgebenn vmb vnßern halben theyll der Graueſſchafft vnd dartzw ob der Kauff beſtandt haben ſolth. als ich nit vorhoffe, auch vmb das Kauffgelt Zubetriegenn, vnd dan vmb de ſchuldenn, der graueſſchafft, darvan myn Vatter brueder vnnd ich benommen werden ſolthen myth gefencknus ahn lieb vnnd gueth, noch darvber beſwerdtt, vnnd alßo vonn mynen Vetternn Zuuerderbung liebs vnnd guts gebracht werdenn. welchs doch gantz vnchriſtlich vnnd auch Zuerparmen were, Zweyuell auch nit e. f. g. vnnd eynn Yeder ehrliebender chriſtl. Menſch ſich ſolches nitt konnen oder moegen gefallen laiſſenn.

Genediger Furſt vnnd her Dewyll myr nhun frantz von Halle, manycherley Verſchrybungenn vff die Sloßter Hoyenn Erennborg vnnd Sydennburg, auch andere ſchulthuerſchriebungen, die Ime Graff Jobſt. doch alles myt vnder nhamen vnnd von wegenn, mynes Vatters, gegebenn verſiegelth vnnd verſchrieben horenn vnd verleßen laiſſen vnnd alßo eynen gantzen velligen boricht gethann wo ehr Inn Dienſthenn Grauenn Jobſtenn, vnnd myns Vatters gekommenn, vnnd wedderumb nach gethaener Rechnungs, etzlicher maiſſen, daroß geſcheidenn, Auch myr eyne Copienn ſyner rechenunge vnnd quitantien, ßo Ihme myn Vetter Graff Jobſt gegeben, auch eyne Copien der verſchrybungen darInnen myn Vatter aller Contract, brieff vnnd Siegell beſtetigtt, vnnd Zw halthenn belobtt Zw grundthlicher Berichtunghe diſſer ſaichenn, auch Zw geſtellett, vonn den ßelbenn beydenn Copienn e. f. g. ich byrbyuerwarth abſchrifft auerßende, Dar by myr dan frantz von Halle vormelden laiſſenn, das ich pillich ſamptt mynen Bruder als die erben. Vnßers Vatters ſchulden. betzalenn mueſſenn, Vnnd ghe Ine In diſſem fall, der Kauff aber Verkauff der Graueſſchafft nichts ahnn, Whan ich dan als eyn vnuerſtendig Jung Menſſche diße ſaich recht anſehn vnd bodencke. ßo kan ich Frantzenn von Halle, ſyner anſpraicke vnnd furderonge nit verdenckenn, Doch konthe ich woll haben geſchehen laiſſenn, Wie ſich myn Vetter Graff Jobſt. Vnnd Frantz von Halle. vndereynander vereynigthen, whan ich liebs vnnd guts darvmb vmboſwerth blieben mochte.

Dewyll Da nhun e. f. g. ſamptt mher andern furſten myn Lehenher Vnnd myn Vatter Ihn ßowoll alß mynen Vetteren Graff Jobſtenn bolenett, Vnnd diſſer Kauff vnnd Verkauff, vntzwyuell ahene Verwylligonge oder wyſſenheitt e. f. g. vnnd anderer lehenhernn gemacht, mynn Vatter auch vber den halbtheill Inn ſolichen Kauff betrogenn Auch Graff Jobſt durch das ehr die angenommen ſchulden, nyth betzalet mynen Vatter, vnnd hernach mynen Bruder, vnnd mych als die erben, darvon

Digitized by Google

nit benommen, das Kauffgelt ſelbs[1]) nit gehalthen auch Zw myner erledigonge, Wie mych frantz von Halle borichtett, keynerley gepuerlich Handlunge gepflegenn Sunder darvmb gefangen vnd gefpannenn vnnd ahn lieb vnnd lieben boſwerth ßynn mueß, Vnnd haeth die ſaich keyn beßer anßehenth, dan das beide myne Vetternn Graff Jobſt vnnd Erich woll geſchehenn lieſſenn, das ſie frantz von Halle Bruder, Szonn, Vnnd enthwerthenn Sloßer In yhrenn Handenn halthenn, Vnnd ohene gepuerliche betzalonge, vonn Yhme enthledigtt werdenn mochten, Vnnd mych gelicher geſtaldtt In frantzenn von Halle gefencknus ſterben Vnnd verderben Zw laißenn, Darmytt Graff Jobſt Inn myner herſſchafft vnnd Graff Erich by denn Kauffgeltt blyben mochtenn, Welchs yhe gantz Vnchriſtlich vnnd erbarmlich auch beide myne Vettern, gegen godtt vnnd de weldt, nytt Zuueranthwurthenn hetten, Szo wyll dannoch e. f. g. ich hyrmytt vffs vnderthenigſt hoichſtes fleißes, auch durch Godtt dem Almechtigen als mynenn genedigen Lehenffurſten, vnnd hern angeruffen vnnd gebettenn habenn, Die wollenn vß chriſtlicher Liebe vnnd furſtlicher tuegenth ſich myns elents, erbarmen laißenn, vnnd das Ihe Inn diſſer ſaichenn, nit godtlich vnnd recht, myth myr gehandelth, vnnd myne Vettern yn diſſem Ihrenn vnruhemenn, vor Godtt vnnd der Weldtt nit boſtehenn moegen, genediglig beherzigen, vnnd myne Vetternn, mytt genedigenn ernſt anhalthenn, das ſie mych diſſer myner gefencknus enthledigen, vnnd whan dan alßo geſchehenn, Dan e. f. g. vnnß Zw allen theylenn, myth andernn vnßernn Lehenßfurſthenn vor ſich betagen, vnd eyn Ynßehens thuenn, ob der Kauff ader Verkauff, der herſſchafft, den myn Vatter ſolth gethoenn habenn. beſtendig where, das ich alßdan vonn denn ſchuldenn, ßo myn Vetter Graff Jobſt In den Kauff ahnn ſich genommen, vmboſwerth pliebet, vnd des Kauffgelts, welchs myn Vatter, Brueder oder ich nye enthfangen Zw genießenn habenn, Were dan auch als ich mych gentzlich vertroſte, der Kauff nit geſtendig ßo wuſthe Graff Jobſt, das Kauffgelt, welchs doch Inn Vnnßer beider herſſchafft geborgett, vonn Grauenn Erich, woll weddervmb zw bekommenn, vnnd lieſſenn mych vnnd myne Brüedere dan billichenn, nach e. f. g. vnnd anderer vnßer lehenffurſten, rechtlicher erkenthnuße. De auch vnnßer hyrInnen Zw rechte mechtig ſynn ſollenn, Zw vnßer halbenn Grauesſchafft kommen, vnnd vnßers Vatters ſchulden ſelbſt betzalenn, Wue ich aber diſſes by mynenn Vetternn, nytt geneißenn mochte, welchs ich mych nytt verhoffenn wyll, vnnd ich dan Zw rettunge myns liebs vnnd lebens, Zw andernn noethwendigen Handlongenn, die mynenn Vetternn, Zw verderblichen ſchadenn kommenn mochten, vß diſſer groſſenn noett vervrſaicht wurde, Das mych dan e. f. g. das die ſchuldt nytt by myr Dann mynen Vetternn iſt, genediglig enthſchuldigtt wiſſen, Vnnd wes ich mych diſſes Zw e. f. g. auch mynen Vetternn vertroſtenn mag. Bitt ich vmb e. f. g. gnedige anthwurdtt by diſſer myner bodthſchafft Solchs hab ich e. f. g. denn ich Inn aller vndertheniceitt Zw dienen geneigtt, nytt wiſſenn Zuuerhalthenn. Datum denn vierden Nouembris Anno 44

E. F. G. vndertheniger guethwylliger

Jobſt der Junger Graff zur Hoya vnnd Bruechbueßen godtzeligenn Graff Johans ßonn Meyn eygenn handtt

---

[1]) In einem gleichen Geſuche an den Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg (in Copie) ſteht hier: »Den kauff«. Herzog Ernſt ſchickte das erhaltene Geſuch an den Landgrafen Philipp von Heſſen, welcher in dem Empfangſchreiben (am 9. Aug. 1545) ſagt: »Vnnd dieweil ſich E. L. dieſer ſachen halben vonn Hertzog Heinrichen, So er doch weder bey landen noch bei leuthen iſt So hoch vnnd ſehr befarenn, was wolten dan E. L. thun, wann er wieder bey ſein land vnnd leuth kommen mocht,«



Digitized by Google

### Urk. 1402 (732b).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen wiederholt bei dem Domdechanten, Senior und Capitel zu Verden in Abweſenheit des Erzbiſchofs Chriſtof zu Bremen, Adminiſtrators zu Verden, die Kündigung der Krummen Grafſchaft[1]). Nienburg, 26. December (altera Natiuitatis Chriſtj) 1544.**

(Aus dem Concepte. — Vergl. Urk. 1360 vom 27. December 1536.)

---

[1]) Er hat die Kündigung zuerſt mündlich durch ſeine Diener Otto von Berkenfeld und Gerhard von Lohe, dann ſchriftlich an den Erzbiſchof ergehen laſſen. — Bürgermeiſter und Rath in Bremen bezeugen am 3. September (Am Sonnauende nach Egidij) 1547, daß der verſtorbene Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen am (fridage Inn der weltenn tho Paſchen) 18. April 1544 bei ihnen 180 Lüb. Mark hat niederlegen laſſen, welche derſelbe zur Loskündigung der Krummen Grafſchaft und anderer Güter Dinſtags zuvor dem Adminiſtrator und Capitel des Stifts Verden angeboten hatte. (Aus einem geheften Actenconvolute, betr. die Klage über die Krumme Grafſchaft.)

### Urk. 1403 (735a).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen verpfändet an Martin Schunemann für 70 Rheiniſche Goldgulden ein Stück Landes »Im gulden Winckell. in der Iſern Marſch belegen.« 9. Februar (Mantags nach Agathe) 1545.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1404 (735b).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen erlaubt den Einwohnern zu Martfelde (Martfeld, Kirchd. im A. Hoya), gegen einen Weinkauf zwei Orte zur Viehweide einzuzäunen[1]). 10. Februar (Am Dinſtage nach Agathe) 1545.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) „De eyne in der Mollenbrake. am Broicke. by der Lutken Vorſtler Kerckwege. Vnd de ander in der langen Loge. by dem hollen, vor Martfelde. bolegen.«

### Urk. 1405 (735c).

**Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen überläßt Hermann von Wermsloh eine »Kotſtede« mit etwas Land auf dem »Wedehorne hinder Growe« (im Kirchſp. Bücken A. Hoya) zu Meierrechte. 19. April 1545.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Wy Joiſt graue tor hoia vnd Broichhuſenn, Bokennen, vor vnß vnſern eruen erſnhemen, vnd

Digitized by Google

Alſweme. Dat wy vnſerm Armen vnderdanen, hermen vonn Wermſlo. vp ſin mannichuoldig denſtlig anſuchen vnd beſchehenn bit eine kotſteden vnd Darto einen kleinen ortken, Dar vngeuer ein molt roggen Inhalt vpm wedehorne hinder growe bolegen, Inn anſehong ſiner Armoit vnnd Dat he mit wiff vnnd kyndern, bognadet totomakende. vnnd In Meigerſtadt togebruchende. bowilligt hebben Doch dergeſtalt he vnß geporliche tynſe. vnd dienſte tom huſe hoia Dareuon geuen vnnd doin ſoll. Alles getruwelig vnd ane geuerde. In vrkonde. der warheit vnſe ringe pitzſchafft witlich vpt ſpatium gedruckt Nach der gebort Chriſti vnſers hernn xv$^{c}$ Im xlvten Jare. am Sondage Miſericordias dominj.

## Urk. 1406 (736a).

**Herzog Heinrich der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg erſucht, auf die Klage des Grafen Jobſt des Jüngern von Hoya und Bruchhauſen, Sohn des verſtorbenen Grafen Johann, die Landſchaft der Grafſchaft Hoya, des verſtorbenen Grafen Jobſt Wittwe und Söhne dahin zu bewegen, daß ſie die Freigebung des Klägers bewirken und wegen ſeines Antheils ihn zufrieden ſtellen [1]). 19. Juni 1545 [2]).**

»H. H. z. B. v. L. D. J.
mein handt«

»Denn wurdigenn Erbarn vnd Erſamen vnſernn liebenn getreuwenn Hainrichen beren Dietherichenn von Staffhorſt Segebandtenn vnd Dietherichenn freittag Arndt frieſſen Cordtenn vonn haßperg Auch Burgermeiſtern vnd Rhat zu Neuwenpurg ſampt gantzer Ritterſchafft vnd Stenden der graue vnd herrſchafften Hoya vnd Bruchhauſen ſampt vnd ſonderlich.«

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 1401 vom 4. Novbr. 1544, welche dem Geſuche angelegt iſt.)

---

[1]) Der Herzog hat nebſt ſeinem Vettern, dem verſtorbenen Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg, nicht allein den verſtorbenen Grafen Jobſt, ſondern auch deſſen Brüder den verſtorbenen Grafen Johann und den Grafen Erich mit den beiden Grafſchaften und Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen belehnt. (Der Lehnbrief vom 23. December 1520 iſt dem Geſuche beigegeben.) Der Kläger erkennt einen etwaigen Verkauf ſeines Antheils nicht an, iſt aber des verſtorbenen Grafen Jobſt und ſeiner Grafſchaft wegen in's Gefängniß gekommen. Der Herzog wünſcht die Sache in Güte beigelegt zu ſehen, damit er nicht als Lehensherr mit Gewalt dieſelbe zu ſchlichten gezwungen ſei.

[2]) Die Landſchaft erwidert am 13. Juli 1545, nicht eher etwas bewirken zu können, bis die vom Grafen Jobſt auf dem Sterbebette bezeichneten Vormünder für die unmündigen ſieben Söhne und vier Töchter, »Welche alle in vnberaden. vnd in Iren kintlichen noch in Iren vnmundigen Jaren ſein,« deren Mutter nun ebenfalls geſtorben [3]) »ſich mit der vormunderſchop zubeladen. vnd beneben denſelbigen mit Rhade vnd vorwiſſen der Rethe. vnd Landſchaft. ordentliche Regierung. vnd Regiment Zuuerordnen, vnd Zuſetzen ſo lange Die Junge herſchaft. nach willen des almechtigen Ire mundige Jaren. vnd geborliche alter erlangen. vnd erreichen werden.«

[3]) »Daß ſelbiger graf Jobſt als der regierender graf vnd her dieſer herſchaft, vnd dan darnegeſt an ſ. g. gemahell, in godt den heen vorſtorben«. (Aus einer Copie.)



Digitized by Google

## Urk. 1407 (736b).

Die Verordneten (der Herrschaft Hoya) bitten die Fürstinn und Frau Elisabeth, geborne Markgräfinn von Brandenburg, Herzoginn von Braunschweig und Lüneburg, um ihren Rath in der Klage des Grafen Jobst, Sohn des verstorbenen Grafen Johann[1]) von Hoya. 19. Juli 1545[2]).

Zwei Siegel auf der Außenseite des Schreibens.

---

[1]) Herzog Heinrich von Braunschweig hat eine Schrift an die Landschaft der Herrschaft Hoya (S. Urk. 1406) nebst Copien a) eines Schreibens an denselben vom Grafen Jobst (Urk. 1401), b) eines Lehnbriefs (Urk. 616), c) eines durch Vermittelung des Franz von Halle vom verstorbenen Grafen Johann dem verstorbenen Grafen Jobst ertheilten Bewilligungsschreibens und der Quittungen an Franz von Halle (Urk. 1319) eingeschickt, und die Landschaft hat dieselben an sie gelangen lassen »Dweill alhie Inn der beerschafft noch kein ordentliche Regierung bestelt.« Sie vermeinen, das Schreiben des Grafen Jobst sei zwar unter dessen Namen, jedoch zu Gunsten des Franz von Halle, welcher ihn gefangen halte, um so seine Sache durchzuführen, abgefaßt. Der erbliche Verzicht des verstorbenen Grafen Johann auf die Herrschaft sei eben auf dessen mannigfache Bitten zum Besten der Lehenstücke und in Betracht der großen Schuldenlast nicht ohne seinen und seiner Erben Vortheil geschehen, zumal die Bezahlung, laut der Quittungen, von Seiten des verstorbenen Grafen (Jobst) pünktlich erfolgt sei. — Dem Herzoge sei erst einfache Antwort ertheilt, damit derselbe keinen Mißfallen gegen sie fasse, »alß wolt man sein f. g. nit beantwurtenn vnnd villeicht frantzenn vonn hall zu gutem darauß wol gernn vrsachen suchen mit dem hauffenn Landtsknechtenn alß Im landt Meckelburg versamlet vnd vber Die Weser ferner durch daß stifft Munster ꝛc. gezogenn daselbe sie auch wie wir Itzt berichtett werdenn wiederumb vonn eynander verlauffenn sein sollenn sich alhie Inn die beerschaft zu legernn die armen leuth ferner zu verterbenn oder aber die gefangenenn vber die kayſ. Commission ledig zu trauwen oder waß sunst die mevnung gewesenn sein mocht«

[2]) Die Herzoginn Elisabeth ꝛc. übersendet den Räthen zwischen Deister und Leine die Schriften und Copien, welche ihr von den Verordneten der Grafschaft Hoya zugekommen sind, und ersucht sie, fleißig zu berathen und ihr mitzutheilen, inwieweit sie sich ohne ihres Sohnes Schaden einzulassen habe. Münden, 31. Juli (Am Freitage Nach Jacobj Apost.) 1545. (Aus dem Concepte.)

»An die Rethe Zwischen
Deister vnd Leina«

## Urk. 1408 (736c).

Die gemeine Landschaft der Herrschaft Hoya und Bruchhausen bittet die Herzoginn Elisabeth von Braunschweig und Lüneburg, für sich und als Vormünderinn ihres Sohnes, den Grafen Erich von Hoya und Bruchhausen als Vormund für die unmündigen Kinder des verstorbenen Grafen Jobst, den Heinrich Behr als Landdrost, Georg von Mengerßen, Eilert von Ahlden u. A. als Landräthe zu bestä-

Digitized by Google

tigen[1]), wie auch die jungen Herren und ſie mit Rath, Troſt, Hülfe und Förderung nicht zu verlaſſen[2]). Nienburg, 21. Juli 1545.

Durchleuchtige vnd hoichgeborne Furſtin. e. f. g. ſin vnſe vnderthenige bereitwillige dienſte, mit allem vlite. ſtets touorn, gnedige. f. Nachdem de barmhertige godt, Dem Wolgebornen hern Joiſten, weiland, grauen tor hoia vnd broichuſen, vnſerm. g. hern, godſeliger lofflicher gedechtnuß. erſtlig. vnd balde darna. ſ. g. leuen gemahel, vnſe. g. f. Dero beider Selen. godt gnedig ſin wolle. von dieſem Jamerdale wechgenohmen, vnd Ire. g. ſouen Junger hern, vnd vier frouchen. De noch alle vnmundig. auch dieſe herſchaft in hoichwichtigen beſchwerongen, vorlaten. vnd vfft wol, wolgedachter vnſer g: her. godſeliger. vor. ſ. g. dotlichen afgange. tho behoff. ſ. g. deßmals noch Im leuenn weſender.

---

1) Die Beſtätigungsurkunde der Herzoginn iſt zu Münden, 31. Juli (am freitage nach Jacobi) 1545 ausgeſtellt. (Concept.)

2) In einem gleichen Geſuche vom 21. Juli (Dinſtags nach Diuiſ.), welches durch Brun von Bothmer an den Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg überbracht wurde, iſt Philipp Landgraf von Heſſen als der vom verſtorbenen Grafen ernannte zweite Vormund bezeichnet, welcher die Vormundſchaft abgelehnt, aber ſeinen Rath, Schutz und Hülfe zugeſagt hat; es ſind daſelbſt »eluen kleyner vnd noch alle vnmundiger verlatener Kinder« genannt. Das Geſuch iſt mit drei Siegeln der Stände und dem kleinern Siegel der Stadt Nienburg beſiegelt.

Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg antwortet dem Landdroſten und den verordneten Räthen der Grafſchaft Hoya aus Celle am 29. Auguſt 1545, er ſei wohl damit zufrieden, daß Graf Erich die Vormundſchaft über die nachgelaſſenen Kinder ſeines Bruders Jobſt übernommen ꝛc., glaube aber in Betreff der Beſtätigung dem Kaiſer nicht vorgreifen zu dürfen, welchem dieſelbe zukommen möchte. »Anlangende Graff Joſten Graffen Johans Son, wiſſen wir nit eigentlich wie die ſache vortrege vnd handlungen Zwiſchen Jme vnd Graff Joſten kindern ſtehen, Dieweil wir aber vermercken, Das Zwiſchen den Grauen ſollen vortrege abſonderunge vnd verZicht vffgerichtet ſein welche auch biß an beider Graff Joſten vnd Graff Johans ſterblich ende In brieffen vnd wirden gepliben, So halten wir es dafür, Das nuhn den Vormundern vnd befelhabern nicht gepuren moge, Den vnmundigen kindern Zu nachteil an denſelbigen zu ſchreitten noch ſich In eniche handlunge die denſelbigen Zuwider oder abprechlich mochte ſein einzulaſſen Vnd gleich ſo wenig Das ſie Von herzogen heinrichen zu Braunſchweig von welchen ein geringer teil Der Grafffſchafften Zu lehen ruret Zu einher antwurt vnd handlunge ſtehen ſolten Demnach ſehen wir vor gut an Das Graff Joſten vff ſeine anſuchung erInnerung Der vffgerichten vertrege abſonderunge vnd verZichts ſeines vatters ſeligen geſchehe vnd gepeten wurde ſich denſelbigen wie pillich Zugehalten vnd die vnmundigen kinder vnd ore herſchafft Daruber vnbefordert vnd vnbeſchwert Zulaſſen Dan ehr auch Zuermeſſen Das Den Vormundern vnd befelhabern nit geZimenn noch anſtehen wolte, Aus denſelbigen noch In einhe handlung die denſelben Zuwider oder nachtheil ſein mochte, ſich Zubegeben, So ehr aber vber alle Zuverſicht Je vermeinen wurde, die vnmundigen kinder nit vnangeſprochen Zulaſſen, So wolten Ihr euch van wegen denſelbigen Zu ordentlichen rechten erpotten vnd gepeten haben, Sich an denſelbigen wie einem erlichen Greuen Zuſtunde fettigen vnd Darwider vnd vber die vnmundige kinder vnd herſchafft vnbeſchwert Zulaſſen ꝛc. Dergleichen antwurt mochte mutatis mutandis herzog heinrichen von Braunſchweig auch gegeben werden.«

Digitized by Google

vnd wie gemeldet, ſidher vorſtoruener gemaheln, Auch derſelnigen vnmundigen kinder, vnd herſchafft, Itliche vormunder, in ſ. g: leſten willen. gepetten, ſo hebben ſich deſelnigen tom Dele. vth angetogen vrſachen, de vormunderſchaft anthonemende. boſchwert, Doch de lenge. De lenge. (*sic*) de wolgeborner her Erich, graue tor hoia vnd broichuſen. vnſer. g. h. vnſe g. h. (*sic*) alſe de negſter pluthuerwanter, Agnaet vnd ſchwerdt maech, Derhalven der rechte angeborne Naturliche vormunder, mit ſchwarheit darhen vermocht, ſ. g. de vormunderſchup antonemende. bewilligt, Doch in dem vnd ſouerne men. ſ. g. hern henrichen Behren, vor einen Landroſten, vnd Jurgen von Mengerſſen, Eilerten von Alden, Arndt vreſen, Frederich von glabecken, vnd hern Walen Barenſcheidt, alſe de ſtets binnen Landes, by der hant, vnd Im falle der nodtruft, herman von Mengerſen. Borchardten von Saldern, Brun von Bothmer, vnd Clawesen vom horne. auch to fordern hebben mochten, alſe LandRede, togegeuen, Dat de in ſ. g. affweſende, vnd wan. ſ. g. egener geſchefte, den handlen obtoſinde, vorhindert, gelichwol de ſachen vorwalten, vnd de nit vorſumet werden, mochten, vornemblig auch, dat. ſ. g. neuen denſelnigen Landroſten. vnd LandReden, von e. f. g. alſe noch tor tidt, tobehoiff. e. f. g. hern Sonnes, vnſerm. g. furſten vnd hern, Regierender vormunderJn, Doch mit wetten vnd vulbortt, ſ. g. ſ. wo ſolchs auch an de andern, g. Lehenfurſten, geſunnen, de ſich ſolchs auch nit vorweigern werden, in ſolcher vormunderſchaft Confyrmert, vnd boſtedigt, Auch darJnne gnedigs ſchutzes, vnd in den anligenden, mit gnedigem rhade. hulpe. vnd fur drongen, vortroſtet vnd vorhulpen, mochten werden, ꝛc. Dwile nu vnſe. g. Jungen hern, vnd wir de Landſchup vns aller gnaden. to. e. f. g. vnd hoichgemelten e. f. g. hern Sonnen, vnſern. g. f. vnd. h. in vndertenigheit vortroſten e. f. g. beide. vnſes gantzen vorhapens, aller denſtlicher vorwantnuß. vnd geſtalten ſachen nach, vnſe. g. Jungen hern, vnd vns, in dieſem elende. vnd hohen beſchwerongen, mit gnedigen rhade. troſte. hulpe. vnd fur Drongen, nicht vorlaten, Auch der Confirmation, der vormunderſchup, Landdroſten vnd LandRethe. nicht affſchlahen werden, welchs ane dat, e. f. g. geboren wil, vnd des auch todohnde. vnſers vorhapens, ſchuldig. Darmit dan vnſer g. Jungen hern. vnd gemeiner herſchaft. ſachen. deßhalven lenger nit vortogen, noch dardurch in ſchaden, ſonder in eine boſtendige ordnong. vnd ſouil god der her gnade vorleben will, tor betteronge gebrocht, mogen werden, So gelangt an e. f. g. vnſe vnderthenige gantz dienſtliche bitt, e. f. g. ſolche gelegenheit, Recht tho herten faten, ſich dadurch bewegen, laten, vnſern. g. Jungen hern, vnd gemeiner herſchaft, gnedigen Raths. ſchutz. ſchirms, vnd troſtes nit vor ſeggen, auch de Confirmation, mit delen. vnd vns ſolchs, alles ſchriftlig bym Jegenwardigen. wedderumb toſchicken. wente ane vorderff ſolchs keinen vortog liden kan, Daran dohn e. f. g. ein Recht Chriſtlig Furſtlig. milde vnd gudt. werck, Welchs der Almechtiger godt, ane twiuel richlig wert belonen, vnſe g. Jungen hern. Ires waffendombs. in aller vnderthenigheit, vordenen, Wo wy es vor vnſere perſonen, altidt geuliſſen befunden werden. Datum Nienborg. vnder vnſer etlicher pitziern, dinſtags na Diuiſionis Apoſtolorum, Anno ꝛc. 45.

E. F. g.

Willige

Gemeine Landſchaft der herſchaft hoia vnd Broichuſen.

Der durchleuchtigen, Hoichgepornen Furſtinnen. vnd Frawen. Frawen Eliſabeth. geporne Margrafin zu Brandenburg ꝛc. Herzogin zu Braunſchweig vnd Luneburg, vnſer gnedigen Furſtinnen,

Drei Siegel auf der Außenſeite des Schreibens.

Digitized by Google

### Urk. 1409 (736d).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen ertheilt als Vormund ſeiner Vettern der Gebrüder Albrecht, Jobſt, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen, einigen Eigenbehörigen derſelben zu Mollingebuſen (Mallinghauſen im Kirchſp. Sudwalde Amts Bruchhauſen) und Halenbecke (Halenbeck im Kirchſp. Lohe Amts Nienburg) einen Freibrief. 4. Auguſt (am Mandage na vincula Petrj) 1545.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1410 (736e).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen genehmigt als Vormund der Grafen Albrecht, Jobſt, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich, Söhne ſeines verſtorbenen Bruders Jobſt, die Wiederverpfändung der Hälfte von Ländereien[1]), welche ſein verſtorbener Bruder im Jahr 1544 an Gerd, Cord und Bruin, Baſtartkinder Cord's vom Haue, für 220 Goldgulden verpfändet hat. 11. October (am Sondage nha Dioniſij) 1545.

---

[1]) „vor der Drakenborg, gelegen, alſe nemptlich dat Dreſch — — twe ſtucke landes, am gulden: winckell.“

### Urk. 1411 (737a).

Hieronimus Verallus, Päpſtlicher Legat, ertheilt dem Grafen Wolfgang von Hoya, Cleriker der Bremer Diöceſe, den Diſpens, außer der ſonſt feſtgeſtellten Zeit an irgend einem Sonn- oder Feſttage zur Würde des Subdiakonats erhoben zu werden. Brugis Tornacenſ. diocesis, 3. November (Nonas Nouembris) 1545.

(Aus einer Copie.)

### Urk. 1412 (737b).

Konrad Graf von Tecklenburg, »Linge vnd Rede,« Johann Graf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen, Anton Graf von Oldenburg und Delmenhorſt und Rudolf Graf und Edelherr von Diepholz beſchwören dem Dechanten und Domcapitel zu Cöln die vier Ahnen des Grafen Wolfgang von Hoya und Bruchhauſen von väterlicher Seite, als: Hoya, Lippe, Diepholz und Schauenburg[1]). 11. November (Am Dage Martini Ep.) 1545[2]).

(Aus einer Copie.)

Digitized by Google

[1]) Die Aufzählung der Ahnen wie in Note 1 zu Urk. 1357 vom 6. August 1536.

[2]) Am 11. November 1545 bezeugen dieſelben Herren dem Capitel St. Gereon zu Cöln eben dieſe vier Ahnen des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, eines Bruders des Grafen Wolfgang.

### Urk. 1413 (737c).

Wolfgang Graf von Stollberg und Wernigerode, Gebhard und Hans Georg Gevettern, Grafen von Mansfeld, und Wolfgang Graf von »Barbey« beſchwören dem Dechanten und Domcapitel zu Cöln die vier Ahnen des Grafen Wolfgang von Hoya und Bruchhauſen von mütterlicher Seite, als: Gleichen, Beichlingen, Mansfeld und Sagan[1]). 11. November (Vff Mitwoch Sanct Martins Dage) 1545 [2]).

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Die Aufzählung der Ahnen wie in Note 1 zu Urk. 1356 vom 1. Auguſt 1536.

[2]) Sie beſchwören gleichfalls am 11. November 1545 dieſelben Ahnen des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, eines Bruders des Grafen Wolfgang.

### Urk. 1414 (737d).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen beſtätigt als Vormund ſeiner Vettern Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen die Verhandlungen in Betreff des Pfarrhauſes zu Heiligenfelde (Amts Syke). 13. November (Frigdages nach Martinj Epiſcopj) 1545.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Das Kirchſpiel Heiligenfelde hat eine ganz neue „Wedeme« (Pfarre) gebaut, der zeitige Kirchherr Johann Fricke »dornſſen, kamern, venſter, Dohren vnd ſuſt allerhande dingk, in de wedeme gemaket;« bei ſeiner Verſetzung nun nach Baſſum verlangt er von ſeinem Nachfolger, dem neuen Paſtor Martin Kruſe, Bezahlung dafür. Um ſolche Beſchwerung zu entfernen und die Pfarrübernahme ganz frei zu ſtellen, bezahlen die Kirchgeſchwornen aus der Kirchen- und Kirchſpielsrente den Betrag dafür.

### Urk. 1415 (738a).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen verpfändet als Vormund ſeiner Vettern Albrecht, Jobſt, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich an Gerhard Lundemann für 1000 Joachimsthaler das »Rauenßwide In der Iſern Marſch.« 24. April (am hilligen Diſter auende) 1546.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Digitized by Google

Urk. 1416 (738b).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen verpfändet als Vormund ſeiner Vettern der Gebrüder Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen[1]) an Gerhard Tymmermann für 70 Rheiniſche Goldgulden ein Stück Landes »Im gelenwide.« 28. April (Mitwochen Im Oiſtern) 1546.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Für ebendieſelben verpfändet Graf Erich an demſelben Tage dem Marquard Backhus für 700 Rheiniſche Goldgulden das »Greuen Werder vor der Drakenborg,« — dem Bernhard Wichmann für 200 Rheiniſche Goldgulden 13 Stücke Landes »auer kubrbomes grunt,« und erlaubt für ſich und ſeine genannten Mündel dem Claus vom Horne, einen Meierhof zu Swarme (Schwarme) Im Ampte Hoia (jetzt im Amte Weſten-Thedinghauſen), welchen der verſtorbene Graf Jobſt dem Domdechanten Diederich Freſe zu Bremen für 200 Goldgulden verpfändet hat, von dieſem einzulöſen.

Urk. 1417 (738c).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen bekennt »alſe de naturliche, vnd negſte Swertmage, vnd Blutsverwante« und Vormund von Albrecht, Otto, Erich, Johann und Friedrich, Margarete, Anne, Marie und Ermengard, ſeines verſtorbenen Bruders des Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen nachgelaſſene Kinder, daß der Hoyer Canzler Wale Barenſcheidt das Haus Nienbrochuſen (Neuenbruchhauſen) nicht eher abzugeben verpflichtet iſt, bis ihm neben der Pfandſumme auch 500 Goldgulden Baukoſten bezahlt ſind. 11. Juni (frigdags nach dem Sondage Exaudj) 1546.

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1418 (738d).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen überläßt als Vormund ſeiner Vettern der Gebrüder Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen deren Magd Empke, Johann Wreden Tochter zu »Stumpenhuſen«, an Arnold Freſe gegen Anneke, Tochter Albert's zu Holtorpe (Holtrup im Kirchſp. Bücken A. Hoya). 22. Juni (am Dinſtage na Trinitatis) 1546.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1419 (738e).

Die Landſchaft der Grafſchaft Hoya übernimmt im Ganzen 200,000 Goldgulden von



Digitized by Google

den Schulden der Grafen von Hoya[1]). 22. Juni (Ahm Dinstage nha Trinitatis) 1546[2]).

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Graf Jobſt hat im Nienburger Vertrage vom 10. November 1539 (Urk. 1377 Note 4) 101,100 Goldgulden zu zahlen durchaus auf ſich genommen. Von dieſer Summe hat die Landſchaft nach dem Tode des Grafen und ſeiner Gemahlinn am 20. Juli (Mandage na Diuiſionis Apoſtol.) 1545 bereits 40,000 Gulden zu den beiden frühern Summen übernommen. Graf Erich, Vormund der unmündigen Kinder Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich, hat die Landſchaft nun noch vermocht, die obige Summe auf die Unterthanen zu legen. „Darmit de gelicheit deſto beter geholden moge werden, Sol ein Jder der Ampte behuſeder oder Amptman de beerueden, van der Ridderſchafft des Ampts, ſouele der binnen landes geſetten, vp einen nhamhafften dach. In de Ampter, to hope beſcheiden, ock alle vogede knechte vnd Andere, de der lude gelegenheit, vnd vormogen wetten, darto tehen, ſolche vp de Inngeſeten des Amts gelechte Summa, ferner vp alle Burſchafften, oder na gelegenheit vp de Dorpſchafften, alles na derſeluigen vormogenheit, vordeilen, vnd Jderer Bur, edder dorpſchafft Ire eigene Summen, geuen, vnd beuelen, dat ſe als de vnderdanen, ore gelegenheit vnd vormogen thom beſten wetten, wider vordeilen, ſich der vorgelichen vnd ein Jder ſine vplage, ahn tinſen In gewiſlich Jders Jars, twiſſchen Michaelis vnd winachten vpbrengen, vnd den Amptluden leuern ſolle,“ ꝛc. — „To duſſer ſtuer ſollen de Armen lude auch von aller Irer narunge geuen, deren ſe Ingebruck vnd beſitte hetten“ ꝛc. — „Es ſollen auch de leddigen knechte, de eigen ſadt, Lenderie, koepenſchup, Scheperie, oder mit anderer handelunge, narunge hetten, In den Buer oder Dorpſchafften, dar ſe beſeten oder ſich erholden, na ohrem vormogen, euen ſo wol alſe de huß ſittende thogeuende ſchuldich ſin,“ ꝛc. — Es ſollen auch die Klöſter und andere Geiſtliche, außer den Predigern, zu dieſer Steuer in Betreff ihrer Güter angezogen werden. Der rittermäßige Adel und andere Eximirte bleiben frei. Überdies ſollen 100,000 Goldgulden aus dem Einkommen des Hauſes und Amtes Hoya ſo lange verzinſet werden, bis die Unterthanen die vorige Summe abzutragen vermocht haben, und was das Amt und Haus Hoya ſonſt noch aufzubringen vermag, den jungen Grafen zur Unterhaltung zu Gute kommen, und der Landdroſte Heinrich Behr mit den ihm zugeordneten Landräthen auf Vermehrung des Einkommens und Abſchaffung unnöthiger Ausgaben Acht haben. — Bei Kriegs- und ſonſtigem großen Unglück hält ſich die Landſchaft an dieſen Vertrag nicht gebunden, auch ſoll den Behauſeten an ihren Pfandſchillingen und Gefällen der verpfändeten Güter, den Beerbten an ihrem Erbe und Gütern durchaus kein Abbruch geſchehen.

Graf Erich verpflichtet ſich für ſich und alle Grafen von Hoya, daß weiter keine Schulden gemacht und die Unterthanen nach Abtragung von 300,000 Goldgulden mit keinen fernern Steuern beſchwert werden ſollen, es ſei denn, daß ein Fürſt im Felde oder ſonſt Niederlage erlitte oder Fräulein berathen werden müſſen.

[2]) Als es ſich fand, daß bei dem obigen Vertrage noch 22,000 Goldgulden überſehen ſeien, und Graf Erich als Vormund und die verordneten Befehlhaber zu Nienburg, welche deshalb einen Landtag nach Liebenau auf den 3. September und 15. November ausſchrieben, der Landſchaft den Antrag machten, dieſelben noch zu übernehmen, erklärte dieſe, daß man für dieſe Summe bei den Herren und Freunden um Hülfe nachſuchen möge, daß überdies die neuen Zuſchläge mit einem gewiſſen Zins belegt, was aus den Holzmar-

Digitized by Google

ken ohne Schaden der Beerbten und Unterthanen geſchlagen werden darf verkauft und die Alterleute angehalten werden ſollen, was ſie an etwaigen Kirchenrenten nicht zu Bauten verbrauchen, herauszugeben, und dieſes Alles zur Verzinſung und Abtragung dieſer 22,000 Goldgulden verwendet werden möge. 15. November (Ahm Mandage na Marthinj) 1546. (Aus einer Copie.)

## Urk. 1420 (738f).

Biſchof Johann von Theophila, des Erzbiſchofs Hermann zu Cöln, Adminiſtrators zu Paderborn, Generalvicar in der Diöceſe Paderborn, auch Vicar des Biſchofs Franz zu Münſter und Osnabrück, Adminiſtrators zu Minden, promovirt und weiht den Grafen Wolfgang von Hoya und Bruchhauſen[1]) ad omnes minores ordines. Nienburg, 6. Juli 1546.

(Aus einer Copie.)

---

1) „Clericum tonſatum Mindenſis dioceſis;“ in einer zweiten Copie, in welcher auf den Diſpens des päpſtlichen Legaten hingewieſen iſt: „Acolitum Mindenſis Dioceſis.“

## Urk. 1421 (738g).

Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg beglaubigen die Richtigkeit des ihnen vom Amtmann Heinrich Raet vorgelegten Amtsregiſters des Hauſes und Amtes Hoya von 1539 nebſt ſonſtigen Regiſtern und Quittungen, und verſprechen, dieſelben dem Grafen Erich von Hoya zuzuſtellen. 16. Auguſt (Am Mandage nach Aſſumpte Mariae) 1546[1]).

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

1) Am Tage darauf beglaubigen Heinrich Behr, Eilert von Ahlden, Friedrich von Glabeck, Diederich Klencke, Konrad von Hasbergen und Wale Barenſcheit (dieſelben waren auch bei der obigen Durchſicht gegenwärtig geweſen), auf Befehl des Grafen Erich von Hoya, als Vormund der Grafſchaft, »dewile de nutzongen des hwſes vnd Ampts Hoya. vormoge des Nienborgeſchen Receß. tobehoiff der Jerlichen tinſe in der landtſchafft hende geſtelt, Vonn Henrico Raet Amptmannen tor Hoya, von dem negſtvorſchenen 40. 41. 42. 43. vnd 44. Jaren, de Reckenſchafft durchgeſehen. auch de Ampt Regiſter neuen darby geweſen quitantien. von ohme gewunnen. vnd deſelvigen wolgemelten vnſern g. h. dem vormunder vnd gemeiner landtſchafft ferner toſtellen willen“ ꝛc.

## Urk. 1422 (738h).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen kauft als Vormund ſeiner Vettern Otto und Wolf, Grafen von Hoya und Bruchhauſen, vom Capitel zu Verden den Cano-



Digitized by Google

nicatshof[1]), welchen der verstorbene Konrad von Mandelsloh, Senior der Domkirche zu Verden, bewohnt hat, für seine Mündel auf deren Lebenszeit zu einem Jahreszinse von 6 Goldgulden. 7. September 1546.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Der verstorbene Graf Jobst hat mit Ratke Holst, Propst von St. Andreas zu Verden, einen Kauf des benannten Hofs für seine Söhne Otto und Wolf »alse mede ledemathe (Mitglieder) der Domkercken tho Verden,« abgeschlossen, der aber als unbündig sich herausstellte, weil er ohne Consens des Capitels abgeschlossen war.

## Urk. 1423 (738i).

Herzoginn Elisabeth ꝛc. ersucht ihren Sohn, den Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg, sich der jungen Grafen von Hoya gegen einen Kaiserlichen Befehl anzunehmen[1]). Münden, 2. Februar (am tage Purif. Marie) 1547.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Der Kaiser hat den Pfandschilling, welchen Tile von Knippensen an Ehrenburg und Hoya stehen hat, dem Herrn von Lyra geschenkt und zwei Commissarien zur Einnahme der beiden Häuser für diesen geschickt, weil Graf Albrecht von Hoya und Tile von Knippensen („kein Hoischer Landsasse“) sich im Dienste gegen den Kaiser befänden. Graf Albrecht aber sei von Kind auf am Hofe des Landgrafen von Hessen erzogen und als Waise und Lehnmann mit 4 Pferden bei ihm in Dienst getreten, wohl ohne Arg und weil er nicht anders konnte. Deshalb möge der Herzog als Lehensfürst den Befehl des Kaisers durch dessen Obersten, Feldherrn und Hauptmann, den Herrn von Bühren, rückgängig zu machen sich bemühen. — In einem Berichte der Räthe zwischen Deister und Leine vom 29. Januar (Donnerstag nach Pauli conversionis) 1547 wird noch angezogen, daß bei der Verpfändung Ehrenburgs bedungen ist, „ob Ime das hauß abgedrungen wurde, In was gestalt solchs geschehe, Ime selichs one seinen schaden widderumb zuzustellen, oder den pfandschilling one seinen schaden entrichten.« An das Haus Hoya habe Kniphausen schon länger keinen Anspruch mehr.

## Urk. 1424 (738k).

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen verkauft als Vormund seiner Vettern der Gebrüder Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich dem Moritz Tovell für 170 Rheinische Goldgulden die »Kochen wortt« unter »Hornen« [1]) und »Bullermanß weide« (vor Nienburg) auf Wiederkauf. 13. April (Am Mitwochen Inn Distern) 1547.

(Aus einem Copialbuche de 1587 zum Behuf des Landtags zu Nienburg.)

Digitized by Google

[1]) In einer Schuldverſchreibung des Grafen Otto de 1578 (Sonnabend nach dem Neuwen Jars Tage) iſt »das Landt In der hornemer Marſch das horner gut genant,« mit zum Pfande geſetzt, und dabei am Rande bemerkt: »Die horniſche guter ſein an den Schapehoff gelegt« (der Schäferhof liegt in Süden von Nienburg; die Duplat'ſche Karte enthält daſelbſt die »Horner Wiesen« verzeichnet).

## Urk. 1425 (738l).

**Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen verpfändet als Vormund der Gebrüder Albrecht, Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen Johann Pinxten für 60 Rheiniſche Goldgulden die »Rethwiſch In der Roſmer Marſchck.« 13. April (Mithweckens Im Oiſtern) 1547 [1]).**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Tags zuvor (»Nach Chriſti vnſers ſalichmachers gepurt viffteinhundert vnnd Im Seuen vnnd viertigſtenn Jar am Dinſtag Inn denn hillegenn Oiſternn tagen«) hat Graf Erich für ſeine obengenannten Mündel den Gebrüdern Hermann und Paul Vorthmann für 215 Rheiniſche Goldgulden und 65 Thlr. Ländereі »vnder Rorßem« (Rohrſen im Kirchſp. Hemſen A. Wölpe) verpfändet.

## Urk. 1426 (738m).

**Graf Erich von Hoya, unverehelicht geblieben, ernennt in ſeinem Teſtamente [1]) ſeines Bruders Johann hinterlaſſene Söhne Jobſt und Johann zu alleinigen Erben ſeiner Behauſung Stolzenau [2]) mit Zubehör und verfügt in Beziehung auf Steierberg [3]). Stolzenau, 28. April 1547.**

(Nach einer notariell beglaubigten Copie. — Vergl. die Urk. 1328, 1401 und 1428.)

Im namenn der hilligenn Treyfaltigkhait Amen

Wir Erich Graue Zur Hoya vnd Brochauſenn wie woll kranck am Leib jedoch wolmechtig aller vnſer ſinn gedanckenn vernunfft vnnd redeligkhait habben betrachtett vnnd bewogenn daſſ nichts gewiſſers dan der thodt, Die ſtundt aber deſſelbigenn vngewiſſ Derwegenn ſo wir nach dem willenn gottes vom Dodt vbereylt wurdenn Damit allerley Hader Zwiſt vnnd vnneynigkhait ſo uill moglich

---

[1]) Er ſtützt ſich dabei auf den mit ſeinen verſtorbenen Brüdern Jobſt und Johann im Jahre 1525 geſchloſſenen Erbvertrag, laut welchem ein jeder über ſeinen Theil frei und ungehindert verfügen darf.

[2]) Er bedingt dabei, daß die Erben ſeine hinterlaſſenen Schulden dankbar abtragen, ſeine Briefe und Siegel halten, und ſeine Vermächtniſſe an ſeine Kinder und Diener auszahlen, dieſelben auch in ihrem Beſitzthum ſchützen, die Unterthanen beſchirmen, Gottes Wort rein erhalten und die Schulmeiſter gehörig beſolden ſollen.

[3]) Das Haus und Amt Steierberg hat er erblich an ſich gebracht, die Löſe ſteht jedoch ſeines Bruders Jobſt Kindern frei, unter Erſtattung der verwandten Baukoſten.

Digitized by Google

furkomen moge werdenn So ſetzenn vnd mächen wir hiemit wolbedachts muths vnd auff rechtem freyenn willen vnſer Teſtament vnnd letſtenn willen wie es mit den gutern ſo vnß der almechtig gutlich verlehnt vnd gegebenn nach vnſernn thodt ſoll gehalten werdenn Zum erſtenn beuelhenn wir gott dem almechtigen vnſere ſeel Irem ſchepffer durch vnſer allen verloſer vnd ainiger haylant Chriſtum Jheſum, Den leichnam aber der erdenn zu Holtzhauſen [1]) zu begraben Vnd nachdem wir vnſſ hiebeuorn Anno nach Chriſti gepurt der wenigern Zall funff vnd zweintzig mit denn Edlenn vnnd wolgepornenn hern Joſt vnd Johann vnſernn fruntlichenn lieben gebrudern auch grauen zur Hoya vnnd Bruchauſen ꝛc. ſeliger vnd milter gedechtnuſſ eynes erblichenn vertrags veraynigtt vnnd verglichenn vermoge vnd Inhalts briefflicher vnd verſigelter vrkhunden ſo daruber gemachtt vnnd auffgerichtt wurden Alſo daß wir vnſſ vnſer Heerſchafft halbenn vonn einander geſetzt vnnd nhun eynn Jeder ſein thaill frey vnnd vnuerhindert mag vertauſchenn verſetzen verpfendenn vnnd vergebenn Derhalbenn alſſ wir dan nach gottes willen vnd verſehung ane eine ehelich gemahell vnd eheliche leibserben geblieben vnd nhun wolgedachts graue Jobſts ſeliger vnſers bruders nachgelaſſene kinder Inn trefflichenn groſſenn ſchuldenn befunden werden, wir aber diſſ vnſer gering thaill der Heerſchafft vnnd erbthaylung vber ſolche ſchulde damit wir ſelbſt bauwens vnd ander vnredicheit halbenn behafft vngern weiter beſchwern woltenn Demnach vnnd Dweyll auch wolgedachter vnſer freuntlicher lieber bruder graue Johan ſeliger dieſer heerſchafft halbenn eynen abſchied gemacht vnnd genomenn vnd ſeine K. Ire nachgelaſſene kinder graue Jobſt vnnd graue Johan gar wenig nachgelaſſenn das wir mit beſonderm mitleydenn zu gemuth fuhrenn vnd bewegenn So wollen wir hiemit vnnd Inn krafft dieſes vnſers Teſtaments Itztgedachts vnſers bruders ſeliger graue Johans beydenn ſönen Nemlich grauen Jobſten vnd grauenn Johann ſamptlich vnnd beſonder alß fur vnſere aynige Rechte vnnd nechſte erbenn ernennt erkorenn angenomen vnd eingeſetzt habenn wie wir ſie auch gegenwurtigen darfur ernennenn erkieſenn annemen vnd einſetzenn vnd gebenn Irenn Liebden vnd Irenn rechtenn manleibs Erben nach vnſerm thodt erblich ewiglich vnd vnwiderrufflich vnſere Behauſung Stoltzenauw mitt allenn vnnd Iglichenn ſeinen Zubehorungen Hoch vnnd gerechtigkhaitenn geiſtlichs vnnd weltlichs gerichts vnnd Rechtens nichts außbeſchaidenn Aller maſſen wie wir ſolchs bey vnſerm Leben Ingehapt vnnd gebraucht habenn, es ſei verſetzt oder vnuerſetzt Lehenn oder guether vnnd wolgedachts vnſers ſeligenn bruders graue Jobſts kinder ſolln ſich daran kains wegs ſtrengenn kroeden oder Ichtweß vndernemenn Vnnd Im fall das wir Inn dieſer kranckhait nicht ſturben vnd hinfuro ſonder ein ehelich gemahell vnd alſo one Leibs erbenn pleybenn wurden So ſoll nichts weniger diſſ Teſtament vnnd gab, obengemelten grauen Johans kindern alß vorſteeth Inn voller krafft vnnd wyrdenn volſtendig ſein vnd pleiben Wir wollenn aber hirentgegenn daſſ vnſere Junge gevettern grauen Johans ſeligenn kinder obenbemellt Ires euſſerſtenn vleis daran ſein vnnd handln ſollen daß vnſere Schuldiger Danckbarlich mogen abgelegtt entrichtet vnnd bezallt werdenn wie wir vnſſ deſſenn alſo zu Irenn Liebdenn gentzlich verſehenn vnnd verlaſſen wollenn Gleicher geſtallt Iſt auch vnſer ernſtlich beuelh vnd maynung das vnſere Junge vettern vnſer ſigell vnd brieff Damit wir waſſ verſetzt verpfendt oder vergeben haben Derglaichenn alles waſſ wir vnſern kindern vnd Dienern gegebenn vnnd zugekertt veſt vnd vnuerbrüchlich halten ſollenn ebenn ſo gunſtiglich alſſ wir Iren liebtenn dieſe gab zugeſtellt vnd gegebenn habenn Ire Liebdenn ſollenn auch vnſere kinder

[1]) Jetzt im Kirchſpiel Stoltzenau, früher ein Kirchdorf.

Digitized by Google

vnd Diener bey allem Dem ſo Wir Jnenn gegebenn haben vnd noch gebenn werdenn zu aller billigkhait verdedingen handthabenn beſchutzenn vnd beſchirmenn vnd Jre gnediger Her ſein vnd pleibenn wie wir Iren L. zugetreuwen Wir ſeien auch von Irenn L. begern daſſ ſie vber Jre arme leüth zu glaich vnd Rechtt fleiſſig haltenn wollen dieſelbigenn fur vnrechter gewald beſchutzenn vnd beſchirmen wie dann eynen kriſtlichen Obrigkhait bey Irenn vnderthanen Zuthun geburth vnnd In ſonderhait daſſ ſie dieſem Amptt vnd gebieth eynerley elenn maſſ vnd gewichtt eindrechtiglich fur den gemeynen mann moge gehaltenn werden Vnnd Dweill der ſeeln troſt meiſt vnd allain darann gelegenn Daſſ Daſſ gottlich worth recht vnnd rayn gepredigtt werde So wollenn wir vnſer Jungen vettern mit ſonderm vleiſſ ermant vnd gebettenn Iren Liebden auch beuolhen habenn Daſſ Jre Liebde ein guth vnnd fleiſſigs auffſehenn haben wollen Damit das gottlich worth Jnn allen kerſpeln vnd kirchen dieſes Ampts lauther vnnd rain denn armenn leuthenn moge furgetragenn vnd gelert werden daſſ auch der Jungen Jugent zum beſten die Scholmeyſtere ſeine beſtellung von dieſem hauſſ Stoltzenauw moge bekomenn In maſſen wie wir Jme biebeuor gegebenn habenn Wir wollenn auch Iren Liebtenn hiemit deß hauſſ vnnd Ampts Steygerberg halbenn bericht gethan hebben Nemlich daſſ wir vnſſ derwegenn vermoge auffgerichter brieff vnnd ſigell mit vnſerm ſeligen bruder graue Jobſten alſo vertragenn Daſſ wir vnd vnſer ehelich gemahell (ſo wir die genomen hettenn.) denn Steyerberg für ſechsthauſent golt guldenn die Zeit vnſers lebens Jnhabenn vnnd gebrauchen hetten ſollen bey ſolchem beſchaid daſſ vnſſ weſſ wir dar Jn verbauten wider gegultenn vnnd bezallt wurde Nhun Jſt bey vnſernn andernn brieffenn noch ein brieff welchen ſeligenn graue Jobſt vnd wir ſeligen Jobſt gropeling vber Jtztgedachte ſechsthauſent golt gulden noch auff viertzehenhundert golt guldenn auſſgegeben Deſſ vnſſ dann vnſer bruder eine ſchadloſſ verſchreybung ſollt gegebenn habenn Welchs nit geſchehenn Derhalbenn haben wir vnſſ mit vnſerm bruder ſeliger nach der handt alſo vertragenn daſſ wir das hauſſ Steyerberg erblich auff vnſere menliche leibs erbenn ann vnſſ geprachtt wie dan vnſere jungenn vettern Jnn denn brieffen vnd vertregen ſo derwegenn auffgerichtt woll findenn werden Wo nhun vnſers bruders grauen Jobſt kinder bedacht wurdenn vnſern andern Jungen geuettern graue Johans kindern ſo wir fur vnſere Erbenn habenn eingeſetztt denn Steyerberg abtzulöſenn So habenn wir aber vierthauſent golt gulden vnnd zweihundert an gebeuws bezallt Derhalben wannehr graue Jobſt kinder ſolche vierthauſennt vnnd zweyhundert golt gulden nicht bezalenn wolten oder ſich freuntlich darumb vertragenn So mogenn grauen Johans kinder alle die gebew ſo auff dem hauß ſteen klain vnd groſſ ſcheurenn vorwercke, ſtelle, pforthauſſ, bruckenn vnnd alle drey mollenn zu grundt abbrechenn laſſenn vnnd zu Irenn L. beſtenn gebrauchenn vnnd willenn alſo Irenn L. vom hauſſ Steyerberg Zehenduſent golt gulden vnnd zweyhundert zukomen vnnd gebören ꝛc. Wir wollenn auch hiebenebenn noch eyne verwahrung ſtellenn von Dem Jenigenn ſo wir vnſern kindern vnd andern willn gegebenn vnnd zugekertt habenn vnnd begern daſſ Jre Liebtenn weß wyr DarJnn Diſponirn werdenn gepurlich nachfolgenn mogenn aller maſſ wie wir vnß deß Zu Jrer Liebdenn verſehenn wollen vnd wollen Jre L. hiemit dem almechtigenn zu langem vnnd gluckſeligem gutem Regiment gnediglich zu friſten beuolhenn habenn vnnd one vnſer hauſſ vnd armen leuth Jn vnſern gebietenn wie gemelt hiemit Jnn Jre hende vnnd gewaldt zugeſtellt vnd vbergegebenn habenn Aller maſſ wie wir Jngehappt vnnd gebraucht habenn oder gebrauchenn mogen Alle vnd Jede Jnn oder vorgeſchriebenn ſtuck puncta vnd artickell wollenn wir Erich graue obgemelt ſteeth vaſt vnd vnuerbruchlich halten vnd gehaltenn habenn Es ſei dann daß wir die mit lebendiger ſtime widerroffenn Vnnd ſo diß vnſer Teſtamentt oder letſter will gantz oder zum thaill ſo nitt gemachtt vnnd

Digitized by Google

geſtellt were alß es Teſtaments ordnung vnnd gebrauch erfordertt Wollen wir daſſ ſolchs vnſern Jungen geuettern ſeligenn graue Johans kindern ann dieſem vnſerm willenn vnſchedlich ſein ſoll aller gunſten vnnd gnadenn der Rechtenn vnß vnnd Ire Liebden vnderwerffendt. Zu vrkhunt der Warhait haben wir diſſ Teſtament mit vnſer aigenn handt vndengeſchriebenn vnd vnſer Ingeſigell darneden angehengtt Inn beiweſende der Erbarn vnd veſten Jaſpar vonn Varndorp Magnus vnwerdt Hayneke vnnd Joiſten geuedtern von Bißbecke Actum auff vnſerm hauſſ Stoltzenauw Dornſtags nechſt nach dem Sontag Miſericordias Domini Anno na der gepurt Chriſti funffthehenhundert darnach Im Siebenn vnd viertzigſten.

Ich Hermann Botin Secretarius des Erbarnn Rhats der Kay. ſtadt Lubeck vnnd vonn Rö. Kay. machtt wegen offentlicher Notarius ꝛc.

## Urk. 1427 (739a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen erſucht den Herzog Karl Victor, Sohn Heinrich's (des Jüngern) von Braunſchweig und Lüneburg, nachdem er zu ſeiner Freude erfahren, daß letzterer aus der Gefangenſchaft befreit in ſeinen Landen wieder angelangt iſt, er möge ſeinen Vater bitten, ihm und ſeinen verwaiſten Geſchwiſtern ein gnädiger Fürſt und Herr zu ſein und ſofern ihm von Widerſachern etwas gegen ſie vorgebracht werde, ohne ihren Bericht denſelben keinen Glauben zu ſchenken. Nienburg, 14. Auguſt (Sontags nach Laurentij Martiris) 1547.

Siegel auf der Außenſeite mit undeutlichem Gepräge.

## Urk. 1428 (741a).

Die Grafen Otto von Holſtein und Schauenburg und Rudolf von Diepholz, Johann Weſeling Licenciat der Rechte und Walter »de Rode« von Heckern, Abgeſandte des Grafen Jobſt von Bronkhorſt und Herrn zu Borgloh, und Chriſtof von Donop, Verordneter des Grafen Bernhard von Lippe, vermitteln zwiſchen den bei Eröffnung des Teſtaments des verſtorbenen Grafen Erich[1]) von Hoya und Bruchhauſen zu Schinna am 6. Januar[2]) in Zwieſpalt gerathenen Gevettern Grafen Johann und Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen einen Vergleich[3]). Schinna, 9. Januar 1548.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 28. April 1547 und 29. März 1554.)

---

[1]) Graf Johann hat ſie durch die verordneten Räthe in Nienburg und den Droſten Hilmar von Münchhauſen in Stolzenau davon berichten laſſen.

[2]) In ihrer und der Betheiligten Gegenwart iſt das Teſtament, von Stolzenau herübergebracht, eröffnet, aber vom Grafen Albrecht für unkräftig erklärt worden.

[3]) Graf Johann ſoll vorerſt Stolzenau, nach Abtretung des Dorfs Leeſeringen an das Amt

Digitized by Google

Nienburg, auf 10 Jahr behalten als Pfandgut für die Summe, welche er wegen ſeines Vaters an den verſtorbenen Grafen Erich noch zu fordern hat und von den Auſkünften die ſonſtigen zu verzeichnenden Schulden deſſelben verzinſen. Sollte unterdeſſen kein gütlicher Vergleich in Betreff der Erbfolge nach dem Teſtamente erfolgt ſein, ſo müſſen ſich beide Theile der Entſcheidung dreier zu wählenden gräflichen Schiedsrichter unterwerfen. Sollten dann Graf Albrecht und ſeine Brüder für Miterben erkannt werden, ſo muß zuvor jene Forderung an den Grafen Johann entrichtet, auch etwa abgetragene andere Schulden ihm erſtattet werden, ehe er irgend etwas abtritt. Das Dorf Leſeringen kommt dann wieder mit in Betracht. Das Haus Steierberg kann nach 6 Jahren von den Grafen Albrecht und ſeinen Brüdern durch Bezahlung der Summe von 6,700 Goldgulden an den Grafen Johann eingelöſt werden. Auf beiden Häuſern ſoll ein Interimsinventar der beweglichen und unbeweglichen Güter aufgenommen werden. Der der ganzen Grafſchaft verwilligte gemeine Landſchatz iſt von Stolzenau, während der 10, und von Steierberg, während der 6 Jahre oder bis zur Ablöſung, dem Grafen Johann zugewieſen. — Auf Erfordern dürfen die vom Grafen Erich ſeinen hinterlaſſenen natürlichen Kindern und Dienern vermachten Privatlegate indeſſen nur mit Bewilligung beider Theile abgetragen werden.

## Urk. 1429 (750a).

**Die Befehlshaber zu Nienburg nehmen den Dr. Wilhelm Roveſian zum Rechtsanwalte der jungen Grafen von Hoya an und geloben ihm ein Jahrsgeld von 60 Goldgulden. 14. September (am tagk Exaltationis Crucis) 1548.**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1430 (751a).

**Kaiſer Karl V. befiehlt den Grafen von Hoya, von der auf dem jüngſt zu Augsburg gehaltenen Reichstage bewilligten Reichsſteuer, welche für Hoya an Sold für 2 Mann zu Roß und 8 Mann zu Fuß 336 Gulden beträgt, die Hälfte auf künftige Weihnachten und die andere Hälfte auf Weihnachten über's Jahr bei Strafe zweier Mark löthigen Goldes zu bezahlen[1]). Speier, 15. October 1548.**

Ad mandatum domini
Imperatoris proprium
Con. Viſch. D.
Verwalter ſſt
Caſpar Hamerſtetter Judicij
camere Imperialis Prothonotarius ſſt

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.

---

[1]) An demſelben Tage iſt auch die zu Augsburg auf 5 Jahr, jedes zu 100,000 Gulden, bewilligte Türkenſteuer auf Weihnachten jedes Jahr für Hoya mit 70 Gulden zu bezahlen, ausgeſchrieben.



Digitized by Google

### Urk. 1431 (753a).

Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg ertheilen mit Wiſſen und Willen des noch unmündigen Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen dem Paſtor Johann Pollmann zu Drakenburg eine ſchriftliche Zuſicherung des ihm vom verſtorbenen Grafen Jobſt gemachten Geſchenkes mit einem kleinen Orte beim Kirchhofe aus der Romelen heimgefallenen Gütern. 19. December (am Mittwecken- nach Lucie virg.) 1548.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1432 (753b).

Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg verzichten auf die Klage gegen Henning Kleinſchmidt, ſofern derſelbe die Herrſchaft (Hoya) nicht wieder betritt. 7. Februar (am Donnerſtage nach purif. Marie) 1549.

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Wy de verordenten Bouelhebber to Nienborg. bokennen hirmit gein Idermenniglichen. Nachdem einer mit nhamen Henningk kleinſmit. ſich hirbeuorn alhir to Nienborg verwirckt vnd darumb auch vorfluchtig worden. vnd auer de Droſte vnd Borchmanne to Retem. vor den ſeluigen vaſt vlitige furbitte gedan, Szo iſt ohme vmb ſollicher furbit, auch vmb gots, vnd ſyner Kinder willen, vorttroſtunge geſchein. Dat he von wegen vnſer g. Jungen Herſchafft, Dar ſelueſt tho Rethem nicht vorclaget werden ſolle, ſonder von Droſten vnd Borchmannen darſelueſt, wol geduldet werden moge. Jdoch ſich duſſer Herſchafft mit nichten gebruchen. ſonder gentzlig entholden ſol. alles Ane geuerde. In vrkunde der warheit gemeiner lantſchafft pitzir vnden vpt ſpatium gedrucketh, nach der gebort Chriſti vnſers Hern xvc Jm 49ſten Jaren am Donnerſtage nach purificationis Marie.

### Urk. 1433 (753c).

Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg bewilligen dem Konrad Koldeweyhe eine Schleifmühle an der Luelbeken[1]) anzulegen, wovon jährlich 24 Bremer Grote und eine neue Axt an das Haus Nienburg geliefert werden müſſen. 7. Februar (am Donnerſtage nach purifie. Marie) 1549.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

1) »Die Eſchdeke oder Lauſebeke hat ihre Entſtehung aus dem Zuſammenfluß der Hengſtbeke, welche aus dem Amte Ehrenburg, und des Düſternborns, welcher aus dem Amte Bruchhauſen anherokömmt, fließt faſt mitten durchs Amt (Siedenburg), treibt die Mühle zu Mellinghauſen und geht oberhalb Siedenburg in die Siede.« (*Manecke* Beſchr. d. Grafſch. Hoya und Dieph. Mſt. de 1798, S. 398.)

Digitized by Google

## Urk. 1434 (753d).

**Bürgermeiſter und Rath der Stadt Speier bekennen, von den jungen Grafen von Hoya deren Betrag zu dem 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg bewilligten Baugelde, Weihnachten 1548 fällig, 70 Gulden empfangen zu haben[1]). 11. März (Montag poſt Inuocauit) 1549.**

Wir die Burgermeynſter vnd der Rhat der Statt Spyer, Bekhennen hiemit offentlich In vnd mit dieſem brieue, Das die Wolgepornen Jungen Grauen, Zu der Hoia vnnd Bruchauſen ꝛc. vnnſere gnedige Herren vns heut Dato. Siebentzig gulden. fur das erſt, Zu nechſtuergangenen Weyhennachten, Des Acht vnd uirtzigſten Jars, verfallen Ziel, Irer gnaden gepurnus. Ann dem Paugelt. So der Romiſchen Koniglichen Mg't. vnnſerm Allergnedigſten Hern, Zu Beueſtigung vnnd verwarung. etlicher Criſtenlicher Grentzen. gegen den Thurckhen Jungſtuerſchienen Reychstags. Zu Augſpurg von den Stenndenn des Reychs bewilligt worden, Hat erlegen vnd bezalen laſſen, wir auch als neben der Andern Legſtatth, geordente Inwunner dieſelb Summa von Irer gnaden wegen. Alſo Zu Vnnſern Handen entpfangen haben, Sagen derhalb Ire gnaden. Sampt vnd Sonder vnnd wer Sonnſt hierin Weythers Quittirens Bedurfftig, In Inwunners weyſe, Vnnd aus Habenden Kayſerlichen Beuelh Solcher entpfangener Summa Hiermith gantz Queidt Ledig vnnd Loß. Zw Vrkhunth mit Vnnſerm Stet Zuruckvfgetrucktem Secreth Inſiegel Beſiegelt. Gebenn Montags poſt Inuocauit. Anno Virtzig vnd Neun.

Großes rundes Siegel der Stadt Speier, einen vor dem Heilande knienden Engel unter einer Stadt und über einem Bruſtbilde darſtellend.

---

[1]) Eine gleiche Quittung über die auf Weihnachten 1549 fälligen 70 Gulden iſt (Montags nach Lucie) am 16. Decbr. 1549 ausgeſtellt, über die Weihnachten 1550 fälligen 70 Gulden am 8. Januar (Donnerſtags nach trium regum) 1551, für Weihnachten 1552 am 17. März (Freytags nach Letare) 1553.

## Urk. 1435 (754a).

**Die Gebrüder Albrecht, Otto und Wolf Grafen von Hoya und Bruchhauſen entleihen Geld zur Einlöſung des Hauſes Ehrenburg. 23.[1]) und 24. April[2]) 1549.**

(Aus Abſchriften in einem Copialbuche.)

---

[1]) Am 23. April 700 Rheiniſche Goldgulden von Anna von der Lieth, Diederich von Staffhorſt's Wittwe, unter Verbürgung des Konrad von Haßbergen und Diederich von Klencke, wofür er denſelben den »Stutert« und den Kornzehnten zu Penninckſeel (Penningſehl im Kirchſp. Liebenau) und Glyſſen (Gliſſen im Kirchſp. Lohe A. Liebenau) verpfändet. (Die Grafen unterſchreiben eigenhändig, »Dewile wy noch der tydt keyner eigen ſegell gebrauchen«.) Für den »Stutert« bezahlen die Liebenauer (welche denſelben auf Begünſtigung des verſtorbenen Grafen Jobſt ausgerodet haben) auf 4 Jahr lang jährlich 30 Malter Roggen Pacht.

[2]) Am 24. April a) 1731 Rheiniſche Goldgulden vom Amtmann Hans Weldige zu Ehrenburg, welcher vom Grafen Albrecht für ſich und ſeine Brüder ermächtigt wird, jährlich 5 Procent aus den Amtseinkünften zu behalten. Falls er ſeinen Abſchied erhielte oder verlangte, ſoll ſein jetzeitiger Nachfolger



Digitized by Google

die Zinſen ihm daraus entrichten. Verpfändet ſind ihm überdies das Kirchſpiel Varle (Varrel) mit den Nedderen Strohern (Ströhen im Kirchſp. Varrel) und der Zehnte im Kirchſpiel Scholen (ſämmtlich Amts Ehrenburg). b) Je 500 Rheiniſche Gulden von Gerhard Lundemann, Bürgermeiſter in Liebenau (Pfand das »Greuenwerder vor der Drakenborg«); vom Rathsherrn Bernhard Wichmann (Pfand die »Steyerbrede vor der Leuenouwe, Liebenau belegen); von Diederich Meier (Pfand der »Roth tegeden tho Martfelde, Martfeld im A. Hoya), und Heinrich Raet Amtmann zu Hoya (Pfand der Zehnte von 3 Hufen zu Dinſxhop, Dienſthop im Kirchſp. Dörverden, und der »Rothtegeden« zu Aldelshuſen, Althuſen im Kirchſp. Eyſtrup, und Halsle, Haſſel Kirchd. ſämmtlich Amts Hoya). Die Grafen unterſchreiben und die verordneten Befehlhaber unterſiegeln die Pfandverſchreibungen.

## Urk. 1436 (754b).

Die verordneten Befehlhaber verſprechen dem Arnold von der Hoya das ihm vom verſtorbenen Grafen Jobſt auf Wiederkauf verkaufte Gut Stadt, »vor der Leuenowe belegen,« nur zum Gebrauche der jungen Grafen und nicht eher einzulöſen, bis die den letztern zur Einlöſung etlicher Länderei, »Theielkamp« genannt, noch vorgeliehenen 200 Rheiniſchen Goldgulden mit 820 Goldgulden für das »Stadt« zugleich entrichtet werden. 24. April (am Mitweken Im Diſtern) 1549.

Die Gebrüder Albrecht, Otto und Wolf Grafen von Hoya und Bruchhauſen unterſchreiben das mit der »Landſchafft pitzir« beſiegelte Document.

## Urk. 1437 (754c).

Mehre vom Adel verpfänden dem Chriſtof von Donop Landdroſten der Grafſchaft Lippe für ein Darlehn von 2000 Rheiniſchen Goldgulden einige ihrer Erbgüter[1]). 24. April (am Mitwecken Im Diſtern) 1549.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Heinrich Behr den Zehnten zu Wytzen (Wietzen) »Im Ampte Nienburg, Arnold Freſe den Zehnten zu Helſendorpe (Helzendorf, im Kirchſp. Bücken A. Hoya), Diederich Klencke den Zehnten zu Stemeke (Steimke im A. Syke) und 1 Hof zu Bromſtede (Bramſtedt, im Kirchſp. Baſſum A. Syke), Konrad und Jobſt von Hasbergen das Hegeholz Hasberger Sunder im Amt Freudenberg, Joachim von Staffhorſt den Zehnten zu Mellingehwſen (Mellinghauſen, Kirchd.) im Amte Sydenburg und Johann Hake den Zehnten zu Heſen (Heeſen, im Kirchſp. Wechold) Amts Hoya belegen. Die Verpfändung iſt eine ſolidariſche.

## Urk. 1438 (754d).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verſpricht für ſich und ſeine Brüder Otto und Wolf, die Documente getreu zu halten, welche ihr verſtorbener Vater

Digitized by Google

Graf Jobſt dem verſtorbenen Wale Barenſcheit und ihr geweſener Vormund, der verſtorbene Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen, deſſen Schwiegerſohne Jobſt von Hasbergen auf das denſelben verpfändete Haus Ehrenburg, den Zehnten zu Lempke (Lemke im Kirchſp. Lohe A. Nienburg) und das Haus Nienbroickhwſen (Neubruchhauſen) ertheilt haben[1]). 25. April (am Donnerſtage Im Oiſternn) 1549.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) „Vnd dewile vnſe gebrudere vnd wy, ſelueſt, noch mynderJerig auch duſſer tydt vnbeuermundert, derhaluen, Joiſt van haſbargen vorſorge drecht, tuit duſſer vnſer vorſcriuonge ſyner nottrwft nicht genugſam verwaret ſyn konne, hebben vnſer gebruder vnd wy ehme toſage gedan ſo balde de Ro: key: Mt. vnſer Allergnedigſter Her. vnß vermunder geuen deſſen wy dachlichs in hopenwege ſtaen eder ſuſt Ordentliche Regierung geſettet wurdet, dat ehme alſdeme von denſoluigen hirup ferner nottrufftige vorſchriuonge, gegeuen werden“ ꝛc. —

## Urk. 1439 (757a).

Thomas Grote Statthalter, Balthaſar Klammer der Rechte Licenciat und Canzler, Georg von der Wenſe Großvogt und Joachim Moller der Rechte Doctor belehnen auf Befehl des Erzbiſchofs Adolf zu Cöln, Churfürſten und Herzogen von Weſtfalen und Engern, und des Grafen Otto von Holſtein, Schauenburg und Sternberg ꝛc., als vom Kaiſer verordneter Vormünder der Söhne des verſtorbenen Herzogs Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, den Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen für ſich und zu Behuf ſeiner Brüder Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich und ihres Vettern Johann Grafen von Hoya und Bruchhauſen mit Schloß und Stadt Hoya zuſammt Nienburg Schloß und Stadt, Drakenburg, Alt- und Neubruchhauſen und Liebenau[1]). 31. Mai (Freitags nach Aſcenſionis dominj) 1549.

(Aus einer Copie. — Inſerirt iſt der Revers der Grafen vom 31. Mai 1549.)

---

[1]) Wie die Voreltern der Grafen dieſelben zu Lehen gehabt und ſie fortan „Inhalts vfgerichtenn vortrags Zu Halberſtadt, von vnſer gnedigen herſchafft Zu Lehen Zuemphaen vnd Zutragenn ſchuldig ſein.“

## Urk. 1440 (759a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen gelobt für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich, Johann und Friedrich, die Landſaſſen, welche ſich bei dem

Digitized by Google

Grafen Rudolf von Diepholz in Betreff 5000 Goldgulden Heirathsgeld für deſſen Gemahlinn Margarete, ſeine Schweſter, wie Selbſtſchuldner verbürgt haben, ſtets ſchadlos zu halten[1]). 24. Juli (am Mitweken na Mirie Magdalene) 1549.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche. — Vergl. Urk. 759 vom 24. Juli 1549.)

---

[1]) Er ſetzt ihnen eine Kornmühle vor Nyenborg (Nienburg), zwei Mühlen zu Leuenouwe (Liebenau) und den Zehnten zu Balge (Kirchd. im A. Nienburg) zum Pfande. Albrecht, Otto und Wolf unterſchreiben »vmb gebreckt willen vnſer Ingeſegel« dieſe Obligation eigenhändig.

## Urk. 1441 (761a).

Die Gebrüder Albrecht, Otto und Wolf Grafen von Hoya und Bruchhauſen überlaſſen dem Bürger Johann Korte zu Verden eine »Kemenade« und Wohnung, gehörig zu dem Domherrenhofe zu Bremen, welchen ihre daſelbſt im Dome präbendirten Brüder Erich und Johann gekauft haben. 21. October (am Mandage nach Gallj) 1549.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1442 (763a).

Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg erſuchen den Domdechanten, den Senior und das Capitel zu Verden, die Herausgabe der einſt dem Biſchofe Johann zu Verden verpfändeten Krummen Grafſchaft nebſt einigen Gütern[1]), wie ſolche längſt gekündigt und das verweigerte Pfandgeld beim Rathe zu Bremen deponirt iſt, zu vermitteln[2]). 8. November 1549.

(Aus einer Copie. — Vergl. die Urk. vom 6. Mai 1437, 26. Decbr. 1544 und Note 1 zu Urk. 1402.)

---

[1]) Die Güter ſiehe in Note 1 zu Urk. 1152 vom 6. Mai 1437.

[2]) Ein Geſuch an den Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen, Adminiſtrator zu Verden ꝛc. um Herausgabe der Krummen Grafſchaft iſt an demſelben Tage ausgeſtellt, auch ein Handſchreiben des Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen deſſelben Inhalts hinzugefügt.

## Urk. 1443 (763b).

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Cöln quittiren dem Grafen von Hoya über 168 Gulden. 11. Januar 1550.

(Vergl. das Mandat vom 15. October 1548.)

Digitized by Google

Wir Burgermeiſtere vnd Rath der Statt Colln Thun kunth vnnd bekennen mit gegenwirtiger Recognition. Das der Wolgeborn vnd Edler Herr vnd Graeff zur Hoya In Crafft der Jungſten Augſpurgiſchen Reichs Abſcheids vnnd bewilligten Vorraths hinder vnß Burgermeiſtere vnnd Rath der Statt Colln. Hundert ſechszich vnnd acht gulden. Jeden gulden zu funffzehen Batzen als den zweidten zyll [1]) vorraths hat erlegen laſſen, die wir als eine verordente legſtatt In vnſer bewarſam entpfangen haben, Vrkundt vnſers hierunder vffgedruckten Secret Siegels. Gebenn am xj tag Januarij Anno ꝛc. Funffzich,

Rundes Siegel der Stadt Cölln.

---

[1]) Die Quittung über den erſten »Zyll« iſt vom 4. März 1549.

## Urk. 1444 (763c).

**Die auf Anſinnen des Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen zu Vilſen verſammelte Landſchaft trifft Beſtimmungen über Burglehen und zur Abhülfe von liederlichem Lebenswandel, und entſcheidet einzelne Klagefälle. 1. März 1550.**

(Nach einer Copie.)

Anno 1550 Sonnaunt nach Inuocauit. gemeine Rittermetige lantſchafft. vp deſ wolgepornen Hern Albrechts Grauen tor hoya vnd Broickhwſenn m. g. h. geſinnen. Der am Sonnauende nach Conuerſionis pauli. verſchouener artickel haluen, de vnuerſchempten, ehebroke, hurerie. vnnd Borchlene, haluen, noch nottorfftigem bodenkende, volgenden einhelligen beſchlut gemaket,

Erſtlig alle de Jennige. ſo Borchlehene beſittenn vnnd Borchmanſ friheit geneten willenn, Der herſchafft Daruon. nach Borchmanne gebruche. mit perden vnd harnaſſche todienende ſchuldig ſyn, wo nicht. werde ſich de herſchafft Jegen deſeluigen wol der gebor toholdende wettenn.

Belangende den Ehebröck vnd blutſchenderie, iſt Ire rätlich bodencken. Dat an fort. Dorch de gantze herſchafft, afgekundigt werde, de Jennigen, ſo ſolichs laſters ſchuldig, vnd vorhen kein afdracht gemaket, ſich In monats friſt. vth der herſchafft doin, wo auer Iments darenbauen vnd auch volgents ſchuldig daranne befunden worden. Deſeluigen angenomen vnd vermoge der Rechte. am lyue geſtraffet ſollen werdenn. Solichs iſt den Anweſenden behufeden. verkondigen tolatende, beuolen. Souil de gemeine horerie. vnder knechten megden vnd ſuſt belanget, iſt der lantſchafft bodencken, wanner ein knecht he ſy eigen oder frig. eine maget beſchlept oder ſchwecket, wo ſe ein kindt, gebäret, ſol he ohr twe lutke Deel, bottern. ein halue tonne byers, vnd v. bremer märck. tor afdracht geuen, auch dat kindt tho ſich nemen vnd verſorgen, vnd ſol de knecht dem guthern dem de maget eigen oder ſo ſe frig were. vp des gudern ſe ſyttet, nach oldem herkomende. einen beddemunt togeuende ſchuldig ſynn, wolten ſe ſich auer vnder andern tor Ehe nemen, mogen ſe ſich mit ohren frunden des brutſchats. vorglichen, Duſſen artickel m. g. h. in bodencken genommen, mit ſ. g. hern. frunden vnd benachburten, in fernern Rat toſtellende, vnd volgents. gemeiner lantſchafft ſynes bodenckent touermeldende. ꝛc. — —

## Urk. 1445 (763d).

**Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg thun kund, daß die jungen Grafen von**

Digitized by Google

Hoya und Bruchhausen, Jobſt's Söhne, von Heinrich Koch, Schöne genannt, 50 Gulden Münze[1]) geliehen haben, und verpfänden dieſen dafür einige Ländereі[2]). 6. April (Am hilligen Oiſter tage) 1550.

Albrecht graffe Zur hoya vndt Bruchhauſ. eigen hand

Wolff graff Zur hoya vnd Brockhauſen, Eigen hand

(Aus einer beglaubigten Copie.)

Otto graue Zur hoya vndt Brockhauſen. eigen handt,

---

1) »Jeden gulden Zu Sechß, vnd dreiſigh Bremer groten, oder Zu Zwantzigh Mariengroſſen Zue rechende«

2) Fünf Stück in der »Binner Marſch,« 1 Wieſe in der »horremehr marſch.« Eine andere Verſchreibung für Heinrich Koch auf 30 Rheiniſche Goldgulden vom 2. April (Donnerſtages Im heiligen Oſtern) 1551, von den Befehlhabern ausgeſtellt und vom Grafen Albrecht unterſchrieben, lautet auf die »Gerne in der Steinmarſch.«

## Urk. 1446 (763e).

Die Gebrüder Albrecht, Otto und Wolf Grafen von Hoya und Bruchhauſen geloben für ſich und ihre Brüder Erich und Friedrich Sicherung einer Bürgſchaft[1]). 9. April (Am Mitweken Im h. Oiſtern) 1550.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

1) Landdroſt Heinrich Behr, Eilard von Ahlden, Friedrich von Glabeck, die Gevettern Arnold und Ottrave Freſe, Thomas von Hademſtorf, Diederich Klencke, die Gebrüder Konrad und Jobſt von Hasbergen und Johann von Staffhorſt haben zur Erleichterung der ſelbſtſchuldigen Bürgſchaft des Grafen Bernhard von Lippe bei Franz Lüning, von Joachim von Glabeck 1000 Goldgulden für die Grafen erhoben[2]) und dafür wie Selbſtſchuldner ſich verbürgt. Die Grafen verpfänden ihnen das Gut »Howyde« vor Nienburg vor dem Mühlenthore belegen.

2) Der Schuldbrief der Obigen für Joachim von Glabeck iſt zwei Tage zuvor ausgeſtellt und »mit eyner ſambtden vngedelden handt ein Iſlick vor ſick ein vor alle vnd vorfull« ausgeſtellt und unter dem Verſprechen, daß ein Jeder von ihnen auf Erfordern mit 2 Reiſigen und 1 Knechte zur Herberge in eine von dem Gläubiger zu bezeichnende Stadt einreiten will.

## Urk. 1447 (763f).

Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg beſtellen Heineke Fiſchbeck zum »Reiſigen Diener vnd Einſpennigen knecht« für die jungen Grafen von Hoya und Bruchhauſen, des verſtorbenen Grafen Jobſt's Söhne. 9. April 1550.

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Digitized by Google

Wy de vorordenten Bouelhebbere to Nienburg, Bokennen hirmit gein Idermeniglichen, dat wy an ſtat vnd von wegen der wolgebornen vnſer gnedigen Jungen Herſchafften. Der Grauen tor Hoya vnd Broickhuſen, Graff Joiſts ſeligen Sohnes, den Boſcheiden Heyneken Vißbecken, vor Irer Gnaden Reiſigen Diener vnd Einſpennigen knecht, boſtelt, vp vnd angenohmen hebben, Diſer geſtalt, Dat he ſoll vnd will ſich mit einen güden perde boreden maken, tor Leuenowe in ſeiner Stefkinder der von Schorttingehuſen. Huß. nedderſetten, vnd Iren Gnaden von Huſe vth, Dienſtwerttig ſein, wanner Ire Gnaden, oder wy von Irer gnaden, wegen, ohne togebruchende. oder ſuſt thouorſchickende. hetten, In oder vterhalue landes, ſich vp Irer Gnaden. oder vnſer. erfordernt, Ider tidt Dages vnd nachts. gutwillich gebrüchen laten, vnd wes ohme beuolhen vnd vortruwet wurde, ſeins beſten vorſtandes vnd vormogens, getrewlich vthrichten, vnd in der Geheime halten, auch ſuſt Irer gnaden vnd diſer Herſchafften ſchaden ſeins vormogens warnen, nutz vnd fromen alles beſtem vorſtandes befurdern vnd vorſetten helpen, vnd ſuſt in allen andern der Herſchaft ſachen, ſich gutwillig ſchicken, gebruchen laten, getruwe. holt. vnd gewerttig ſein, wo einem getreuwen Diener eiget vnd gebohret, Des he ſich hirmit in rechter Ehedeſtat alſo vorplichtet vnd vorſprochen, Dargegen vnd von wegen ſolchs ſeins Deinſtes, wy ome an ſtat vnſer gnedigen Jungen Herſchoft Jerlichs, Achtein Daler vor ſine vnderholdung vnd beſoldunge, Auch gelich andern Reiſigen Hoffdienern. de Kleidunge, vnd tho vnderholdunge ſeins perdes, twe ſoder Hauern, vnd dre ſoder Houwes, Jedes Jars togeuende, Auch in Irer gnaden ſachen nottrüfftige terunge touorſchaffende, vnd togeünde, auch vor allen pillichen bewißlichen reiſigen ſchaden toſtahnde, togefecht hebben, Alles ane geferde, In vrkonde der warheit dieſer Aueſcheide twe, gelich ludende, vpgerichtet, mit gemeiner lantſchaft dieſer Herſchaften gewontlichen, vnd Heyneken Vißbecken. pitziren. boueſtigt. Der Ider Deill eine to ſich genohmmen, Nach der gebort Chriſtj vnſers Hern, viſteinhundert vnd Im viſtigſten Jare, Am Mitwecken Im Oiſtern,

## Urk. 1448 (763g).

**Kaiſer Karl befiehlt dem Erzbiſchof Chriſtof zu Bremen, Adminiſtrator zu Verden, innerhalb eines Monats einen Rechtstag vor neun Räthen anzuſetzen und den Grafen Albrecht von Hoya wegen des Anſpruchs (an die Krumme Grafſchaft) Recht zu geſtatten. Speier, 9. Juni 1550.**

Ad mandatum Dominj
Imperatoris proprium

Con. Viſch. d.
Verwalt.

Johan Drewer Doctor Juditij
Cameræ Imperialis prothonot.

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite.
(Vergl. Urk. 1442.)

## Urk. 1449 (764a).

**Herzog Moritz von Sachſen, Kurfürſt ꝛc. befiehlt den Grafen Albrecht, Johann und andern Grafen von Hoya und Bruchhauſen zu Nienburg und Stolzenau, alsbald zu Roß und Fuß ſo ſtark als möglich nach Stadthagen zu rücken und**



Digitized by Google

daſelbſt ſeines fernern Befehls gewärtig zu ſein[1]). Neuſtadt Magdeburg, 4. December 1550.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Auf Kaiſerlichen Befehl belagert der Herzog Magdeburg, hat aber erfahren, daß ſich im Stifte Bremen Kriegsvolk verſammle, um Magdeburg zu entſetzen, und beabſichtigt nun, daſſelbe auseinander zu jagen.

## Urk. 1450 (766a).

Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg verpfänden dem geſchwornen Boten der jungen Grafen von Hoya und Bruchhauſen, Erich von der Liebenau, für 25 Rheiniſche Goldgulden 2 Stücke Landes bei der »Loer Twacht« vor Nienburg, genannt auf dem »Kronswerder«[1]). 1. April (Midwochens in den h. Oiſtern) 1551.

(Aus der Abſchrift in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

---

[1]) Die Grafen Albrecht und Otto als die älteren der Gebrüder unterſchreiben und beſiegeln mit »gemeiner landtſchafft diſer herſchafft gewontliche Pitzir.«

## Urk. 1451 (767a).

Kaiſer Karl V. ſendet dem Grafen Albrecht von Hoya für ſich und als Vormund ſeiner minderjährigen Brüder und Vettern ein Zahlungsmandat[1]). Speier, 16. September 1551.

Ad mandatum domini
Imperatoris proprium

Jo: Kellermann Judicij
Camere Imperialis Prothonotarius ſſt.

(Vergl. Quittung vom 2. October 1551.)
Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.

---

[1]) Sofern er die am 1. Auguſt fällig geweſene Hälfte der Reichsſteuer noch nicht entrichtet haben ſollte, ſoll er dieſelbe innerhalb 31 Tagen nach Empfang dieſes Mandats und die andere Hälfte der Summe, wenn die Belagerung von Magdeburg ſich bis in den Monat December verzieht, am 2. Januar 1552, wenn nicht, am 2. Januar 1553 bei Strafe zweier Mark löthigen Goldes bezahlen. Auf dem Reichstage zu Augsburg 1551 iſt die Steuer bewilligt, vom 1. April an zu Nürnberg repartirt und am 25. Mai ausgeſchrieben, für Hoya »mit ſeiner maß bewilligten Sechs Monat zu Roß vf Zwei. vnd Zu Fuß vff Acht Perſonen angeſchlagen, das alles in ainer Summ zuſammengerechnet auff Dreihundert vnnd Sechsunddreiſſigk gulden laufft. — Nemlich fur eins Fußknechts Monatlichen Sold Vier, vnd für ains Raiſigen Sold zwölff gulden, vden gulden zů funffzehen batzen oder Sechtzig Creůtzer gerechnet, zuerlegen gepüert.«

Digitized by Google

## Urk. 1452 (767b).

Kaiſer Karl fordert die Erben des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya oder ihre Vormünder auf, fleißig darauf zu achten, daß keine Zuſammenrottungen von Kriegsvolk[1]) oder gar Werbungen für Frankreich[2]) in ihren Landen ſtatt finden. Augsburg, 1. October 1551.

Carolus
AB
Vt. Seld.

Ad mandatum Cæs$^{e}$ et Catholicæ M$^{tis}$ proprium
Obernburger

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite.

---

1) Der Kaiſer hofft, der Stadt Magdeburg bald mächtig zu ſein, wo dann beiderſeits die Heere aufgelöſt werden würden.

2) Der König hat den Vertrag, welchen ſein Vater König Franz mit dem Kaiſer ſchloß, durch die That gebrochen.

## Urk. 1453 (767c).

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Speier beſcheinigen den Grafen von Hoya den Empfang von 168 Gulden[1]). 2. October (Freitags nach Michaelis) 1551.

(Vergl. das Mandat vom 16. September 1551.)

Großes Siegel der Stadt Speier.

---

1) Als das erſte, am 1. Auguſt fällig geweſene »gepurniß an dem newen vorrath gelt.«

## Urk. 1454 (767d).

Die Gebrüder Albrecht und Otto Grafen von Hoya und Bruchhauſen belehnen für ſich und ihre Brüder Wolf, Erich und Friedrich den Robert Hake, Sohn Johann's und der Anna Hake, mit dem Liebfrauen-Lehne zu Hoya[1]) und der Marien-Kapelle vor Hoya[2]). 4. November (Am mitweken nach Omnium Sanct.) 1551.

(Aus einer Copie de 1612.)

---

1) Es gehörten dazu, laut eines Regiſters de 1612, Zins- und Geldgefälle aus Heeſen (im Kirchſp. Wechold), Oldenbucken (Altenbücken im Kirchſp. Bücken), Mardtfelde (Martfeld Kirchd.), Hoya (ſämmtlich im A. Hoya), Leeſe (Leerßen oder Leeſte im A. Syke), Mellingkhauſen (Mellinghauſen Kirchd. im A. Siedenburg) und Vilſen (im A. Bruchhauſen).

2) Desgleichen zur Kapelle Geldgefälle aus Hoya und der Zehnte zu Blenhorſt (im Kirchſp. Lohe A. Liebenau).



Digitized by Google

## Urk. 1455 (767e).

Kaiſer Karl V. befiehlt dem Grafen Albrecht von Hoya für ſich und als Vormund ſeiner minderjährigen Brüder und Vettern, wenn er bis zum 1. Auguſt den halben Theil der auf dem Reichstage zu Speier 1544 und Augsburg 1548 feſtgeſetzten Türkenſteuer[1]) noch nicht bezahlt haben ſollte, dieſe innerhalb eines Monats nach Empfang dieſes Mandats und die zweite Hälfte auf den 1. Auguſt 1552 bei Strafe der Acht einzuzahlen. Speier, 27. November 1551.

Ad mandatum domini
Imperatoris proprium
Jo: Kellermann Judicij Camere Imperalis Prothonotarius ſſt

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.

[1]) »alle vnd yede Churfürſten, Fürſten, Prelaten, Grauen, Freien, Herrn, die vom Adel, ſampt den Frei vnd Reichsſtetten, vnd allen andern in Stetten vnd auff dem Landt, niemandts außgenommen, von allen jren beweglichen vnd vnbeweglichen habe vnd güetern, ye von hundert gulden rechts wehrts einen halben gulden, vnd von Tauſent gulden wehrts güeter Funff gulden, vnnd alſo auff vnd ab zürechnen, erlegen, bezalen, vnd entrichten ſolten, ꝛc. alles fernern inhalts damals auffgerichten Reichs Abſchiedts.«

## Urk. 1456 (767f).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen entſchuldigt ſich bei dem Herzoge Heinrich (»dem Jungherrn«) von Braunſchweig und Lüneburg wegen der Nichtausführung eines Befehls[1]). 31. Januar Sontag nach Conversion. pauli) 1552.

Siegel auf der Außenſeite abgeſprungen.

[1]) Der Herzog hat als Oberſter Hauptmann des Niederſächſiſchen Kreiſes ihm und ſeinen Brüdern befohlen, drei Fähnlein Kriegsvolk aufzulöſen. Da er mit der Grafſchaft aber zum weſtfäliſchen Kreiſe gehöre, und vom Herzoge Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg, Grafen zu Mark und Ravensberg, Herrn zu Ravenſtein, als Hauptmann des Weſtfäliſchen Kreiſes zu einem gemeinen Kreistage nach Eſſen berufen ſei, müſſe er deſſen Beſchlüſſen gewärtig ſein. Der Herzog hat geſchrieben, daß »deß Kriegsvolchs, ſo ern Zeidtlanck In vnd vmb Mulhuſen gelegen. Zeden ſenlrn, nach Gottrngkenn ben rn begehrn, ferner Zu gerthen ꝛc. — dieſelbigen Zutrennen gemeinth, vnd darzue myner gebrueder vnnd myner helffe begern« ꝛc.

## Urk. 1457 (767g).

Nikolaus Hogius erſucht den Secretair Wilhelm Eide um Einſendung des Originals[1]) der Schrift, welche bei der Ordination des Grafen Wolfgang von Hoya zum

Digitized by Google

Subdiakon vom Paderborner Biſchofe und Suffragane im Juli 1546 zu Nienburg ausgeſtellt iſt. 2. Februar (In die Purificationis Marie) 1552.

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

---

[1]) Eine im Capitelsbuche eingetragene Copie iſt dem Geſuche angeſchloſſen geweſen. Sollte ſich das Original bei dem Grafen Albrecht nicht befinden, ſo möge ein neues vom Paderborner Suffragane erbeten werden. Durch den Tod des Biſchofs von Worms vacire ein »locus Capitularis« zu Cöln, um den ſich auch Graf Anton von Schauenburg und Rheda bewerbe. Graf Jobſt von Bronkhorſt und Borkloh wird als Schwager ſeines Herrn Wolfgang genannt.

## Urk. 1458 (767b).

## Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen nimmt den Hauptmann Paul Hitzfelder in ſeinen Dienſt. 18. Februar 1552 [1]).

(Nach einer Copie.)

Nach der gebort Jheſu Chriſti Vnſers leuen Hernn Viffteinhundert Vnd Im Twe Vnd Viffstigſten Jare, Am Donnerſtage nach Valentini, Hefft De Erbar vnd Manhaffter Pawell Hitzfelder Haubtman, ſich tho dem Edlen vnd wolgebornen Hern Albrechten Grauen thor Hoya vnd Bruchuſen, vnd ſ. g. gebrudere, in Dienſt begeuen, vnd verplichtet, Dieſer geſtaldt, Dat er ſich in Irer gnaden Hendelen vnd ſachen, der he verſtendig, vnd mit vmbgangen, vnd he Iren gnaden vthrichten konde, Wo de Namen Hebben möchten, nichts daruon vthbeſcheiden, ſoll vnd will gudtwillig gebruchen laten, Irer gnaden nutz vnd fromen ſines beſten Verſtandes vnd Vermogens furder vnd Vortſetten, vor nachteill vnd ſchaden bewaren, Vnd wie einem ehrliuenden Redlichen Manne woll Anſtehet, getrew vndt gewertig ſein, Doch ſich in dieſer Vorplichtung vorbehalten, Welchs Ime auch von Iren gnaden mit allen willen nachgelaten Wan erliche Kreyge vp. oder ſuſt ſin geluck Verhanden ſtunde, Dat Iren gnaden nicht tho weddern were, Dar he ſiner gelegenheit nach, ſeinen fordeill vnd beſtes ſchaffen konde ohne ſolches frey ſin möge, Auer mit dieſem Vnderſcheide, Vfft Iren G. vnd derſeluigen landen vnd leuten ſolche Kreyge volgendes entkegen gahn, oder ſuſt von andern Angefochten, wurden, Ire g. ſiner bedurfftig, he ſich des In ſiner Beſtallung vorbehalten, Vnd Iren g. alßdann wedderumb thotothende, verplichtet ſin ſoll vnd will, Vonn ſolcher ſiner Dienſt Verplichtunge wegen, Ire g. ahne mit twen Reiſigen perdenn, mit fueter maell, Iſern vnd Cleidung, gelich andern Irer gnaden reiſigen Dienern Vnderhalten, Vorſorgen vnd Twintig Daler darup geuen, auch ſuſt vor allen Reiſigen, Vnd bewiß-

---

[1]) Am Donnerſtage In den h. Oiſtern (21. April) 1552 iſt demſelben für 100 Rheiniſche Goldgulden Länderei »vp der Nortgeiſt Thor rechten Handt angande von dem Herwege nha der walckenborch daell« von den verordneten Befehlhabern zu Nienburg im Namen der jungen Grafen auf Wiederkauf verkauft worden; desgleichen am 8. April (Mithwekens Im h. Oiſternn) 1556 vom Grafen Albrecht für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich für 110 Rheiniſche Goldgulden und 100 Joachimsthaler andere Länderei vor Nienburg.

Digitized by Google

lichen ſchaden, Den he von Iret gnaden wegen liden wurde, ſtan ſollen vnd willen, Dar tho Jerlichs, tho vnderholdung ſiner Hueßfrawen, vnd Kindern, Dre Vette Swine Einen hirlendiſchen Vetten Oſſen, Ein Halff ſueter Roggen, Vnnd halff ſueter garſten, geuen, Todeme Vier Koye denn Sommer auer weiden vnd auch mit Dren oder Vieren ſuedern Houwaſſes, Vnd ſoviell Stroes verſorgen vnnd beſtallen laten, Hie die Vier Koye den winter auer auer (*sic*) ſuedern konne bißolange Ire gnaden ohme Vbm ſinenn Pandtſchillinck tho eigener lenderye verhelpen, He de Koye ſelueſt beqwemelich erhalten moge, Vnd nach dem he noch alhir in der Herſchafft kein eigene Behuſing enhefft, Willen ſ. g. ohme Segelcken Smedes, ſeligen Hueß, alhir binnen Nienborch, mit einer Dornßen, Slapekamern, Perde vnnd Koeſtalle, tho richten, Vndt mit aller freyheit tobeſittende, ſo lange Inndohn laten, beß he nach ſiner gelegenheit tho eigner Behuſinge kohmen moge, Alles getrewlich Vnd Vngeferlich In Vrkunde der warheit, Durch Wolgemelts Grauen Albrechts Handteiken, Vnd Vmb gebrekes willin ſ. g. eignen Pitzſchafts, mit gemeiner landtſchafft gewontlichen Secret, Welches ſ. g. noch tor tidt thon ſachen mit gebruchen Beueſtiget Am Jare Vnde dage alſe obſtehet,

Albrecht Graue thor Hoya
Vnd Brockhuſen min Handt

## Urk. 1459 (768a).

**Kaiſer Karl befiehlt den Erben des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen oder ihren Vormündern, darauf ſtreng zu achten, daß den etwa in ihren Landen vorhandenen Kriegsrotten kein Vorſchub geſchehe, und ſich mit den benachbarten Fürſten zur Aufhebung derſelben zu vereinigen. Landau, 6. October 1552.**

Carolus

Ad mandatum Cæsea et Catholicæ M^tis^ proprium

AB

Haller ſſt

V^t^ Seld.

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite.

## Urk. 1460 (768b).

**Die verordneten Befehlhaber zu Nienburg und Droſt Diederich von Mandelsloh zu Wölpe verhandeln im Beiſein einiger fürſtlichen Räthe über die zwiſchen den Dörfern Hemſen und Gadesbünden (im Kirchſp. Hemſen A. Wölpe) einerſeits, Haßbergen und Gandesbergen (im Kirchſp. Eyſtrup A. Hoya) andrerſeits entſtandenen Irrungen, namentlich über einen Kamp am »heſwege«. 15. November 1552.**

(Nach einer Copie. — Vergl. Urk. 1483 vom 5. Juli 1559.)

Ith hefft ſick twiſchen Mines gnedigen furſten vnnd hern ꝛc. vnderdanigen den Dorperen hemeſſen vnd Gadesbunde vnd den hoeſchen Dorperen Harſſebergen vnnd Gandesbergen, der Hoede, weide, plaggenmeiendes vngeborlichs pandendes Ock eines kampes haluen, ſo Joiſt Speckman buwet by der Bruckenheide gelegen, erringe erroget, vnd thogedregenn ꝛc. — — So hebben nu In ſolche

Digitized by Google

errunge de vorordente beuehelhebber tho Nienborch vth beuele orer g. Herſchafft einen guitlichen handel, vp den Dingſdag na Martinj Epj. dem Droiſten Dirick von Mandelſlo thor Wolpe ſchriftlich de twiſte In den ogenſchien, vnd vorher tho nemen beſtemmet, Dewile dan de Irrunge wichtich, Syn Mines g. furſten vnd hern Rede, darmede ſinen f. g. nicht aftrocklichs geſcheen mochte, mede darby thotheen erſocht worden, vnd ſyn vth der Rede beuele vorordnet vnd erſchenen Mgr. Joiſt walthauß, Cantzler, wulff Merſmeier Secretarius, vnd Lorenz Roele voiget thor Nienſtadt. ꝛc. — —

Alſe ſick auer gemelts kampes haluen velerlej Diſputation thogedragen, Nemlich dat ſick M. g. her van der hoya Deſſeluigen ock In anſpracke helt, vnangeſehen Dat de kamp, do he Erſt vth vnlande tho lande gemaket, mit des beuelhebbers vnd Droiſten thor Wolpe willen vnd vorgunſtiginge geſcheen ock alle vmmeliggende lenderie ſo Innerhaluen dem heſwege vnd dem harſeberger holtwege liggen, dat Gadesbunder velt genompt, Vnd wo de Menne berichten, alle mit des Innehebbers des huſeſſ Wolpe gemaket, vnd vthgeploiget ſy, Is darmede ein Stilleſtandt wente vp M. g. f. vnd hern heimkumpſt van beiden Delen bewilliget, Doch dat dat entfurte korn bi den hoyeſchen bliue Dergeliken de borgen, ſo vor de Jegenpande gelouet, ock wente vp gedachte tidt holden vnd alſo de ſtilleſtandt geholden werden ſchall.

Memorial-Zettel, was Dingſdages na Martiny Epiſc. Anno 52 an der Bruckenheide, verabſchedet.

## Urk. 1461 (769a).

Segebode von Gröpeling cedirt dem Grafen Albert (von Hoya) »villam Bruchtorp et feudum caſtrense in Levenou.« 1553.

(Angez. bei *Hoffmann* ant. Hoyens. p. 98.)

## Urk. 1462 (769b).

Die Obereinnehmer der auf dem Reichstage zu Eſſen bewilligten Türkenſteuer, welche am 28. Januar eingeliefert werden ſollte, bekennen, durch den Bevollmächtigten der Einnehmer der Grafſchaft Hoya[1]) den eingebrachten Pfennig[2]) empfangen und in den Niederländiſchen und Weſtphäliſchen Kreiskaſten geworfen zu haben. 30. Januar 1553.

Johann van Blomendall
Herman van goh gnad abt zu Werden
Theobaldus v. hochſtett
Goedart hittorp ſſct

Mattheus Woſhofft

Ohne Siegel.

---

1) Diederich Blank, Konrad von Haßbergen, Gerhard Lundemann und Bernhard Weichmann. S. Note 1 zu dem Mandate vom 27. November 1551.

Digitized by Google

## Urk. 1463 (776a).

Kaiſer Karl ladet die Erben des verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya oder ihre Vormünder auf einen Reichstag nach Ulm, ſo am 16. Auguſt eröffnet werden ſoll[1]). Brüſſel in Brabant, 24. Mai 1553.

Carolus

AB

V^t Seld.

Ad mandatum Cæsareæ et Catholicæ M^tis proprium

PPfintzing

Siegel abſprungen vom gedruckten Mandate.

---

[1]) Am 1. Auguſt 1553 meldet der Kaiſer aus Brüſſel die Vertagung wegen Kriegsunruhen bis zum 1. October. Der Reichstag wurde dann auf den 6. Januar 1554 nach Augsburg ausgeſchrieben. Am 22. Januar 1554 befiehlt er ihnen die Beſchickung des auf den 8. April zu Regensburg angeſetzten Reichstags, am 1. October 1554 meldet er aus Utrecht, daß der nicht zu Stande gekommene Reichstag auf Martini durch ſeinen Bruder den Römiſchen König zu Augsburg eröffnet werden ſoll.

## Urk. 1464 (776b).

Biſchof Johann zu Osnabrück und Graf Albrecht von Hoya geloben, letzterer für ſich[1]) und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich, den Droſten Hilmar von Münchhauſen, welcher neben Andern ſich dem Domcapitel zu Osnabrück für 14,000 Rheiniſche Goldgulden und 16,000 Joachimsthaler verbürgt hat, darüber ſchadlos zu halten[2]). 20. October (freitags nach Gallj) 1553[3]).

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche. — Vergl. Urk. von 29. März 1554.)

---

[1]) »als itziger Zeit der eltſt«

[2]) Die Summen ſollen bis Gallentag 1555 zurückbezahlt und den Bürgen ihre Verbriefungen zurückgeſtellt werden. Sollte dies dann nicht geſchehen ſein, ſteht den Bürgen das Haus Stolzenau mit allen Aufkünften, außer der Landſteuer, zum Pfande.

[3]) Am 28. März (Am Mitweckenn Im Oiſternn) 1554 erhält Hilmar von Münchhauſen und ſein Schwager Ernſt von Reden das Haus Stolzenau zum Pfande für 20,000 Rheiniſche Goldgulden (worin jedoch 10,000 Gulden von der Summe mitbegriffen ſind, wofür ſie ſich nebſt andern verbürgt haben, Vergl. Urk. vom 20. October 1553), wie der verſtorbene Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen und dann Biſchof Johann daſſelbe inne gehabt haben. — Den Waſſer- und Landzoll zu Stolzenau hat Biſchof Johann dem Hilmar von Münchhauſen am 29. September 1553 für 4000 Rheiniſche Goldgulden verpfändet.

## Urk. 1465 (777a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen belehnt für ſich und ſeine Brüder Otto,

Digitized by Google

Wolf, Erich und Friedrich ſeines Secretärs Johann Hake Söhne[1]). 3. Januar (Am midweken Circumcis. Dom.) 1554.

(Aus einer Copie de 1612.)

---

[1]) Jobſt mit dem St. Anthonii-Lehne zu Sulingen[2]), Johann mit dem St. Wilhadi und der Zehntauſend-Ritter-Lehne zu Hoya, und Erich mit dem St. Katharinen-Lehne zu Drakenburg[3]), den älteſten Sohn Robert aber mit dem Lieb-Frauen-Lehne zu Hoya[4]) und Jobſt noch mit dem St. Nikolai-Lehne zu Nienburg[5]), welche Lehne bis zum Abſterben des letzten Sohnes unter den Brüdern verbleiben ſollen.

[2]) Dazu gehörten, laut eines Regiſters de 1612, Fruchtrenten, 1 Zinsſchwein und der Hofdienſt aus einem Hofe zu Etzendorpe (Eitzendorf Kirchd. im A. Hoya).

[3]) Graf Jobſt von Hoya, der obigen Grafen verſtorbener Vater, hatte Balthaſar und Johann von Ahlden mit dieſen drei Lehen begnadigt, durch beider Tod ſind ſie aber dem Grafen Albrecht heimgefallen.

[4]) Vergl. Urk. 1434 vom 4. November 1551.

[5]) Dazu gehörten: Geldgefälle aus Buren (Bühren Kirchdorf), Schweringen (im Kirchſp. Balge A. Nienburg). Zum Katharinen-Lehne ſind verzeichnet: Zins- und Geldgefälle aus Drakenburg und Nienburg, und der Zehnte von einiger Länderei vor Nienburg.

## Urk. 1466 (778a).

Die Gebrüder Albrecht und Otto Grafen von Hoya und Bruchhauſen verſprechen für ſich und ihre Brüder Wolf, Erich und Friedrich, dem Konrad Voß Droſten zu Diepholz 1000 Goldgulden, welche derſelbe Oſtern 1549 zur Einlöſung des Hauſes und Amtes Ehrenburg gegen Verpfändung der Zehnten zu Hilligenlo (Heiligenloh) und Burwede (Borwede im Kirchſp. Heiligenloh Amts Ehrenburg) vorgeliehen hat, auf Oſtern 1555 zurückzuzahlen. 28. März (am Mittweken In den h. Oiſtern) 1554.

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

## Urk. 1467 (778b).

Biſchof Johann zu Osnabrück und Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verpfänden für ſich und die Grafen Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Hilmar von Münchhauſen für 9000 Rheiniſche Goldgulden das Haus Steyerberg mit dem »Steine«, zwiſchen Wellje und der Weſer belegen, wie der verſtorbene Graf Erich daſſelbe innegehabt hat. 28. März (Mitwochens In denn hilligen Oiſtern) 1554.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)



Digitized by Google

## Urk. 1468 (779a).

Biſchof Johann zu Osnabrück ſtellt ſeinen Vetter, den Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen, und deſſen Brüder für ihre mitgeleiſteten Schadlosverſchreibungen in Betreff einiger Anleihen[1]) dadurch ſicher, daß er ihnen ſeine in dem Vertrage vom 9. Januar 1548 auf das Haus Stolzenau angewieſenen Forderungen an den verſtorbenen Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen, ſeine väterliche und mütterliche Antwartungen »Inn oder außerhalb der Reichen Zu Schweden« und all ſeine Habe und Güter zur Hypothek ſtellt, und ernennt überdies den Grafen Albrecht für ſeinen alleinigen Erben. 29. März (am Donnerſtage Im heyligenn Oiſtern) 1554.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche. — Vergl. Urk. 1428 vom 9. Januar 1548.)

---

[1]) Herzog Philipp Magnus von Braunſchweig ꝛc. hat das Stift Osnabrück »vberfallenn, bekriegt, beraubt, gepflundert, vnnd gepranſchatzet;« der Biſchof hat den armen Unterthanen 16,000 Thaler und 14,000 Goldgulden bewilligt, und mehre Bürgen[2]) haben bei dem Domcapitel, welches das Geld vorgeliehen, ſich für ihn geſtellt. Dieſen iſt das Haus Stolzenau zur Schadloshaltung verpfändet (S. Urk. 1464 vom 20. October 1553) und überdies dem Hilmar von Münchhauſen und Ernſt von Reden für 20,000 Goldgulden überlaſſen (S. Note 3 zu Urk. 1464), wovon 10,000 an den (vorſtehenden) 14,000 Gulden abgetragen, 10,000 aber gleichfalls für das Stift Osnabrück verwandt ſind. Dies und die Verpfändung des Hauſes Steierberg (S. Urk. 1467 vom 28. März 1554) hat Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen bewilligt. Nun verſpricht der Biſchof, daß aus der erſten bewilligten Schatzung des Stifts Osnabrück an den 20,000 Goldgulden, wofür Stolzenau verpfändet iſt, wenigſtens die Hälfte abbezahlt werden ſoll. In Betreff der andern 4000 Goldgulden und 16,000 Thaler will er die Bürgen in der beſtimmten Zeit befriedigen und ſo dahin wirken, daß die vom Grafen Albrecht mit ausgeſtellte Schadlosverſchreibung (S. Urk. vom 20. October 1553) der Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen keine Beſchwerde bringe. An dem Hauſe Steierberg ſind dem Biſchofe Johann vom Grafen Albrecht im Schinnaiſchen und Stolzenauiſchen Vertrage 9700 Goldgulden[3]) bewilligt. Was Hilmar von Münchhauſen zur Einlöſung deſſelben etwa vom Grafen Albrecht mehr gegeben werden müßte, will der Biſchof erſetzen.

[2]) »Heinrichen Behrenn, Hylmern vonn Monnichuſen, Jaſper vonn Quhernheim, Chriſtoffern vonn Monnichauſen, Johann Ledeburnn Zu Spenge, Adrian vonn Steinbergen, Jaſper vonn Varendorpf, Bartoldenn von Winzingerode, Othrauenn vnd Thonieſen Frieſen, Ernſten von Redenn vnd Hanſenn Weldigenn«

[3]) Am Tage zuvor (am 28. März 1554) hat Graf Albrecht dem Biſchof Johann auf das Haus Steierberg, welches der Biſchof ſchon für 6700 Goldgulden, laut des Vertrags vom 9. Januar 1548, zum Pfande beſitzt, nach 3000 Goldgulden, welche der Biſchof ihn baar vorgeliehen hat, angewieſen.

## Urk. 1469 (779b).

Johann Biſchof zu Osnabrück, Graf von Hoya und Bruchhauſen, beſcheinigt, daß

Digitized by Google

ſein Rath und Droſt Hilmar von Münchhauſen einige von ſeinem verſtorbenen Vetter, dem Grafen Erich, und ihm ſelbſt ausgeſtellte Schuldverſchreibungen[1]) eingelöſt und ihm übergeben hat. Actum Wölpe, 29. März (Donnertags In den heiligen Oſtern) 1554.

(Aus einer Copie in *Hoffmann* antiq. Hoyenſes.)

---

[1]) Briefe über 1000 Goldgulden für Johann Gele, über 1000 Gulden für Friedrich und Joachim von Gladebeck, über 800 Gulden für Jobſt Behr, »Einen vf ſeligen meinen lieben Bruder Johan von Munnichauſen vf tauſent gulden vnd noch einen brief vff ludloff von Munnichuſen, meinen auch ſeligen bruder vff funfhundert gulden ſprechende.« Hofmann hat hiezu die Randbemerkung gemacht: »Munchausii fratres sunt Joannis Comitis Hojani, forté privigni.« Wir glauben, daß der Droſt Hilmar von Münchhauſen dieſe Quittung ausgefertigt und der Biſchof dieſelbe beſiegelt hat, ohne daß darauf geachtet wurde, wie des Hilmar verſtorbene Brüder durch eine falſche Faſſung der Quittung zu Brüdern des Grafen gemacht wurden.

## Urk. 1470 (783a).

Johann Biſchof des Stiftes Osnabrück, Graf von Hoya und Bruchhauſen, ſchenkt dem Jobſt Pill, für die ſeinem Vetter, dem verſtorbenen Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen geleiſteten treuen Dienſte, eine Bauſtelle bei der Kapelle zu Stolzenau. 18. Juni 1554.

(Aus einer Copie.)

## Urk. 1471 (790a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verkauft für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Bürgermeiſter Evert Schmitt zu Sulingen für 80 Bremer Mark 1 Hof »tho Golswer belegen tho Sulingen« auf Wiederkauf. 18. April (ahm Donnerſtage Im Oiſtern) 1555.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

## Urk. 1472 (790b).

Peter Heldung und Lorenz Schwan, Schaffner im Bruderhofe zu Straßburg[1]), melden dem Grafen Wolfgang von Hoya und Bruchhauſen, Domherrn zu Cöln, daß ihm vom Domcapitel zu Straßburg eine Präbende zugeſagt iſt, ſofern er binnen Monatsfriſt die Probation[2]) nebſt 130 Goldgulden einſenden werde. Straßburg, 20. Mai 1555.

Ohne Siegel.



Digitized by Google

1) Sie ſind in Folge des ihnen durch Richard Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog von Baiern und Dompropſt zu Straßburg 2) gewordenen Procuratoriums am 18. Mai für ihn um die erledigte Präbende eingekommen. Am 7. October 1555 ertheilt der Dompropſt dem, zu der vom Grafen Georg von Gleichen reſignirten Präbende und Canonicatsſtelle vom Dechanten und Capitel erwählten Grafen Wolfgang von Hoya und Bruchhauſen die Inveſtitur.

M. Jo. Jakob Brau (a Secretis jnsignis ecclesie Argent.) beſcheinigt ebenfalls am 7. October 1555, daß der Dechant Johann Chriſtof, Graf von »Lijmbren,« und das Domcapitel zu Straßburg, nach Vorlegung des approbirten Ahnenbriefs (literae Generositatis) für den Grafen Wolfgang von Hoya und Bruchhauſen, denſelben zum Canonicus für dieſe Stelle erwählt haben.

2) a. Johann Friedrich der Mittlere Herzog von Sachſen, Landgraf von Thüringen und Markgraf zu Meißen bezeugt am 14. Juli 1555 auf Erſuchen des Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen, „Daß mehrgemelter Wolff graue Zur Hoya vnnd Bruchauſenn Der Wolgebornenn Annen greuin von Glaichen ehelicher Sone Iſt, Item Wolff graue Zu Glaichen her Zu Blanckenhain vnnd Magdalena geborne Burggrauin von Dohinn ſein eheliche gemahell vnnd gedachter Annen greuin von Glaichen vatter vnnd mutter vnd Des beweiſers brieffs großvatter vnd großmutter geweſenn Item Karll graue Zu Glaichen Herr Zu Blanckenhain vnd Felitia greuin vonn Beichlingen ſein eheliche gemahell vnnd Wolffen grauen Zu Glaichen hern Zu Blanckenhain vatter vnd mutter vnd Des beweiſers Vranher vnd Vranfraw geweſenn. Item Ludwig graue Zu Glaichen vnd Catharina ain geborne thochter auß Der herſchafft Waldenburg ſeint eheliche gemahell vnd grauen Karls vonn Glaichen vatter vnd mutter vnd Des beweiſers Aberanher vnd Aberanfraw geweſen Item Hanß graue Zu Beichlingen vnd Margaretha greuin vonn Manſſeldt ſeint eheliche gemahell vnnd gemelter frauwen Felitien greuin vonn Beichlingenn vatter vnnd mutter vnnd Des beweiſers aberanherr vnd aberanfrauw geweſenn Item ſo Iſt frauw Magdalena geborne Burggreuin vonn Dohinn frauwen Annenn greuin vonn Glaichen mutter vnd Deß beweiſers brieffs großmutter geweſenn Item Albrecht Burggraue Zu Dohinn vnd frauw Anna Schenkin von Tautenberg ſeint eheliche gemahell vnnd frauwen Magdalenenn Burggräuin von Dohinn vatter vnd mutter vnnd frauwen Annen greuin von Glaichen großvatter vnd großmutter vnd Des beweiſers vranherr vnd Vranfraw geweſenn Item ſo ſeint N. Burggraue vonn Dohinn vnd N. ain geborne tochter vonn Dem Stam Der heerſchafft Birckenn eheliche gemahell vnnd gedachts Albrechts Burggrauen von Dohinn vatter vnnd mutter vnd Deß beweiſers aberanherr vnnd aberanfraw geweſenn Item ſo ſeint N. Schenck freiher Zu Tautenberg vnnd N. Schlickon greuin von Baſſa eheliche gemahell vnnd frauwen Annen Schenkin vonn Tautenberg vatter vnnd mutter vnd des beweiſers aberanherr vnnd aberanfraw geweſen. Dieſe acht Anenn von Der mutter wegenn Glaichen Dohinn Beichlingen Waldenburg Manſſeldt Tauthenberg Bircken vnnd Schlickin Der graueſchafft Baſſa alſo Das dieſelbenn ehegedachtenn alle von grauelichen freien, hern, vnnd frauwen geboren ſeint Die alle wegenn In rechter ehe geſeſſenn.«

b. Ein Gleiches beſchwören am 17. Juli 1555 Wilhelm Graf von Henneberg und die Gebrüder Ludwig und Carl Grafen von Gleichen, Herrn zu Blankenhain und Cranichfeld.

c. Am 11. November 1555 beſchwören Johann Biſchof von Osnabrück, Franz Otto Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, Johann Graf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen, und Bernhard Graf und Edelherr von Lippe: „Daß gedachter Wolffgang graue Zur Hoya vnnd Bru-

Digitized by Google

chauſenn deß wolgebornenn hernn Jobſtenn grauenn Zur Hoya vnnd Bruchhauſenn vnnd Der Edlen vnnd Wolgebornen frauwen Annen gebornen greuin von glaichen[3]) ehelicher ſone Iſt Item Jobſt graue Zur Hoya vnnd bruchauſenn, vnd Armgardt greuin vnnd Edelfrauw vonn der Lippe ſeienn eheliche gemahell vnnd deß erſtbemelten grauen Jobſtens Zur Hoya vnnd Bruchauſenn vatter vnnd mutter vnnd Deß beweiſers brieffs großvatter vnd großmutter geweſen Item Johann graue Zur Hoya vnnd Bruchauſen vnnd frauw Eliſabeth greuin vnnd Edelfraw vonn Diepholt ſeienn ehelich gemahell vnnd nechſt obenberurten grauenn Joeſtens Zur Hoya vnnd Bruchauſenn vatter vnnd mutter vnd beweiſers brieffs vranher vnnd vranfraw geweſenn Item Erich graue Zur Hoya vnnd Bruchauſenn vnd frauw Anna greuin vonn Schaumburg ſeien eheliche gemahell vnnd grauenn Johans Zur Hoya vnnd Bruchauſenn vatter vnnd mutter vnd deß beweiſers brieffs aberanherr vnnd aberanfraw geweſenn[4]) Item Bernhardt graue vnd Edelherr Zur Lippe vnnd frauw Anna greuin von Schauenburgk ſeienn eheliche gemahell vnnd obernanter frauwen Armgardtenn vatter vnd mutter vnnd beweiſers brieffs vranherr vnd vranfraw geweſenn[5]) Item ſo ſeint Wolff graue Zuw Glaichen her Zu Blanckenhaim vnnd Magdalena geborne burggreuin Zu Dohinn eheliche gemahell, vnnd wolgedachter Annen greuin von glaichen vatter vnnd mutter vnnd Wolffgangen deß Jungenn großvatter vnd großmutter geweſenn Item Karl graue Zu Glaichenn herr Zu Blanckenhaim vnnd Felitia greuin vonn Beichlingenn ſeien eheliche gemahell vnnd Wolffen grauen Zu Glaichen hern Zu Blanckenhaim vatter vnd mutter, vnnd deß beweiſers vranherr vnd vranfraw geweſenn Item Ludtwig graue Zu glaichenn ꝛc. vnnd Catharina ain geborne thochter auß Der heerſchafft Waldenburg ſeien eheliche gemahel vnd grauen Carls vonn glaichen vatter vnnd mutter vnd deß beweiſers aberanherr vnd aberanfraw geweſenn Item Albrecht Burggraue Zu Dohinn vnnd frauw Anna Schenckin vonn Tautenberg ſeien eheliche gemahel vnd frauwen Magdalenenn burggreuin vonn Dohinn vatter vnnd mutter vnd frauwen Annen greuin vonn glaichen großvatter vnnd großmutter vnnd deß beweiſers vranherr vnnd vranfraw geweſen. Vnd alſo Iſt Der obgnant Wolffgang graue Zur Hoya vnnd Bruchauſenn von vatter vnd mutter vnd ſeinen elthern vonn grauen freienn Stammen geboren vnd herkomen.«

[3]) In einer andern Probation derſelben Ausſteller vom 10. Auguſt (am tag Laurentij Martiris) 1555 (Concept und Copie) fehlt: »vnd Armgart — glaichen,« vgl. Note 4.

[4]) folgt nach der obigen Stelle: »Item Otto graue vnnd Edelherr Zu Diepholt vnnd Frauw Heilwig greuin vonn Bruncknorſt ſeien eheliche gemahell vnnd bemelter frauwen Eliſabeth greuin vnd edelfrauwen von Diepholt vatter vnnd mutter vnnd beweiſers brieffs Aberanherr vnd aberanfrauw geweſenn. Item ſo Iſt frauw Armgardt greuin vnd Edelfrauw von Der Lippe grauen Jobſtens Zur Hoya vnnd Bruchauſen mutter vnd deß beweiſers großmutter geweſenn.«

[5]) ferner folgt an der obigen Stelle: »Item Simon graue vnd Edelher Zur Lippe vnnd Margaretha ein geborne Hertzogin vonn Braunſwig ſeien eheliche gemahell vnnd obengedachts grauenn Bernharts Zur Lippe vatter vnnd mutter vnnd beweiſers brieffs aberanher vnnd aberanfrauw geweſenn. Item Otto graue Zu Schaumburg vnnd Eliſabeth greuin vonn Honſtain ſeien eheliche gemahell vnd obbemelter frauwen Annen greuin vonn Schaumburg vatter vnnd mutter vnnd des beweiſers aberanherr vnd aberanfrauw geweſenn.« Das Uebrige fehlt; es ſchließt ſich aber an das Vorſtehende noch der Satz: »Dieſe acht Anenn von Des vatters wegenn Hoya Lippe Diepholt Schaumburg Bruncknorſt Schaumburg Braunſwig vnd Hoenſtain alſo Daß Dieſelbenn ehegenantenn alle vonn furſtenn grauen hern vnnd frauwen geborenn ſeint Die alle wege Inn rechter ehe geſeſſenn.« Vgl. Urk. 794.

Digitized by Google

Urk. 1473 (796a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen ertheilt für sich und seine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Friedrich Schwartz eine Anwartschaft auf die Belehnung mit dem Zehnten zu »Arnem«. 5. März (am Donnerstage nach Reminiscere) 1556[1]).

(Aus einer Copie de 1666. — Vergl. Urk. 1533 vom 25. October 1567.)

---

[1]) Durch den Tod Jobst's von Reden ist derselbe dem Grafen heimgefallen und Magister Jobst von Waldhausen damit belehnt worden. Sollte dieser ohne männliche Leibeserben sterben, so tritt Friedrich Schwartz in dessen Rechte ein.

Urk. 1474 (797a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen verpfändet für sich und seine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich ihrem Hofschneider Marcus Grambart für 71 Rheinische Goldgulden einige Länderei[1]). 22. April (Am Donnerstage In den h. Ostern) 1557.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

---

[1]) »an der Rumer Beke, — vber den Loer wech, — bej der Olden Weßer, Zu endest dem Leßteringer guede«

Urk. 1475 (801a).

Heinrich (»der Junger«) und Erich Gevettern, Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, belehnen den Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen für sich und seine Brüder Otto, Wolfgang, Erich und Friedrich, Söhne des verstorbenen Grafen Jobst, und seinen Vetter Johann, Sohn des verstorbenen Grafen Johann, mit den Schlössern und Flecken Stolzenau, Steierberg, Siedenburg, Diepenau, Bahrenburg und Syke, mit dem Schloß Ehrenburg, dem Flecken Sulingen und dem Schloß und Flecken Harpstedt, den Klöstern und Klosterhöfen[1]) ꝛc., und Graf Albrecht leistet den Lehenseid unter dem Versprechen, den Herzögen die Schlösser zu öffnen. 30. Juli 1557.

H: h: z: B: v: l: d: J:
Mein handt,

Hertzo. Erich ꝛc.
Manu propria

Justus Wolthusen
Mg. et Cancellarius sp

Joachim Minßinger
von Freundeck
D: Cantzler sp

(Aus einer Copie.)

Digitized by Google

[1]) „mit nachfolgenden ſtuckenn, in Den beiden Grafſchafften Hoya vnd Bruchauſen belegenn, Nemlich mit Dem Schloß vnnd Flecken Stoltzenaw, mit dem Schloß vnd Flecken Steierberge, mit dem Schloß vnnd Flecken Siedenburge, mit dem Schloß vnnd Flecken Depenaw, Mit dem Schloß vnnd Flecken Barenberge, mit Dem Schloß vnnd Flecken Sike, mit Dem Schloß Erenbergk, mit Dem Flecken Sulingen, mit dem Schloß vnd Flecken Harpſtede, mit allenn vnnd Jedenn in Den vorgemeltenn lehenſtucken Der beiden Grafſchafften Hoya vnd Bruchauſen gelegen, Cloſtern vnd Cloſterhöfen mit allenn geiſtlichen vnd weltlichen lehenn, vnd forth mit allen andern vnd eines Jeden inſonderheit Derirgemeltenn Schloßer, Stedte vnd Flecken In vnd Zubehorungenn, freiheitenn, Herligkeiten, Oberigkeitenn, gerechtigkeitenn, gerichten Obirſt vnd Niderſt vber Hals vnnd Handt, Mit allenn Zollenn, geleitenn, wildtpanen, fiſchereien, Eckern, Holtzern, wieſenn, Dorffern vnnd Dorffſtetten, beſetzt vnnd vnbeſetzt, mit allen Zinßen, Dienſten vnnd ſunſten allenn andern nutzungen vnd Zubehorungen.“

## Urk. 1476 (801 b).

### Lehenseid, welchen Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg durch Handſchlag leiſten ſollen. Ohne Jahr[1]).

(Nach einer Copie. — Vgl. die Urk. 800 vom 29. und 30. Juli und 1475 vom 30. Juli 1557.)

Ewer Gnadenn. ſollenn geloben vnd ſchweren, Das ſie den Durchleuchtigenn Hochgebornnen furſten vnd herrn, Herenn Heinrichen dem Jungern, Vnd Heren Erichen Geuettern, baidenn hertzogen zu Braunſwick vnd Luneburg ꝛc. meynen gnedigen hern, vnd Irher baiden f. g. Mannlichen leibs lehens Erben. Vnd who der ſelken (*sic*) keyne mehr Ihm lebenn ſein werden, Alſß dann Irher f. g. negſten Agnaten, als nemlich, Dem auch Durchleuchtigenn hochgebornenn furſtenn vnd herrn herrn Wilhelmen. Hertzogen zu Braunſweig vnd Leuneburg, Vnd ſeiner f. g. Manlichenn leibß lehens Erben, Vnd wo die auch nit mher Ihm leben ſein werden, Alß dann denn Hochwirdigiſten Hochwirdigenn vnd hochgebornnenn furſten vnd herrn, herren Chriſtoffenn Ertzbiſchoffenn zu Bremen, Adminiſtratorn des Stiffts Verden, vnd hern Georgen Biſſchoffenn zu Minden ꝛc. Gebrudern die zeitt Ihrer leebtag Als hertzogen zu Braunſweig vnd Leuneburg: von lehens wegen vnd wie lehens recht iſt, getrewe, gehorſam, vnd gewertig ſein. Ihrer f. g. fromen vnd beſtes wiſſen, werbenn, vnd ſchaffenn, Irer f. g. ſchadenn vnd arges warnnen vnd wenden, Vnd Ihnn rath vnd that mitth ſein, Die wider Ire f. g. ſein vnd furgenomen werden, Darzu die lehen So offt der fall kompt ſynnen vnd empfahen, Dieſelbigen auch Jederzeitt verdienen. Vnd ſie ahn keinem andren orth. Dan vor Irer f. g. vnd derſelben Mannen verrechtenn, Da ſie vmb ſolche lehenſchafft ahngeſprochen wurden, Das auch E. g. da ſie vorſwigenen lehen wuſten, oder noch des erfuren, Dieſelbigen Irer f. g. melden vnd offenbaren, vnd ſunſt In alleweg alles das Jenich thun vnd leiſten wollen, Was einen getrewen lehenman ſinen lehenhern Zuthunde ſchuldig vnd pflichtig iſt, alles getrewlich vnd vngeferlich,

## Urk. 1477 (805 a).

### Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verkauft für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Anton Freſe und ſeiner Gemahlinn Eliſabeth für 200 Rheiniſche Goldgulden zwei Weiden hinter dem »Teigelhoue«

Digitized by Google

über der Weserbrücke auf Wiederkauf [1]). 14. April (Donnerstags Im h. Oistern) 1558.

(Aus der Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

[1]) Graf Albrecht unterschreibt und läßt mit »gemeiner Landtschafft dieser vnser herschaft gewantlichen Pitzier (welichs wy vmb gebrecks willen, vnsers eigen Ingesiegels noch thor Tidt thon sachen gebruchen)« siegeln.

## Urk. 1478 (808a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen bewilligt dem Konrad Meyer zu Madelen (Mahlen im Kirchsp. Eystrup), den »gemeinen Rottegeden in der Hemmelheide Nemblich den hasler koter, mit sampt dem Aldehuser, Dinßhoper, hemelhuser vnd honholter [1]) Rottegeden« noch fernere 4 Jahr lang zu ziehen [2]). 20. August (Am Sonnauende nach Assumpt. Marie) 1558 [3]).

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

[1]) Hassel und Hämelhausen im Kirchsp. Hassel, Althusen und Hohenholz im Kirchsp. Eystrup und Diensthop im Kirchsp. Dörverden, sämmtlich A. Hoya.

[2]) »wo he vns darup auch viertich Daler tho wynkope gegeuen hefft«

[3]) Gleichermaßen erhält an demselben Tage Albert Meyer zu Dedendorpe den Zehnten »vppe der Bucker geist, Dedendorper Marsch vnd Bullenberge.« (Bücken und Dedendorf im Kirchsp. Bücken A. Hoya.)

## Urk. 1479 (809a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen überweis't für sich und seine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich den Heinrich Precht gegen Abtretung seiner Behausung und Länderei zu Aldehusen (Althusen im Kirchsp. Eystrup) den Pfarrhof zu Haelsell [1]) (Hassel). 14. October (am fridage nach Dionisij) 1558.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

[1]) »den wedemhoff tho Haelsell — mit sampt allen desseluigen In vnd tobehorungen wes de Pastorn darseluest vorhen an geist vnnd marsch, lande, wisschen weiden echtwart, holtungen, drifften vnd andern gerechtigkeiten, von olden tho olden, dato beseten vnd gebruchet hebben auch teget vnd dienstes frig.« Die Pfarren zu Hassel und Eystrup scheinen hier combinirt zu sein; sie waren es 1583: »Carepe Eistorff vnd Hastel, Ist In eins gezogenn« (Erb-Register Hauses vnd Ambts Hoya Ao. 1583 errichtet,« aufbewahrt in der Amtsregistratur zu Hoya, S. 62.)

Digitized by Google

Urk. 1480 (810a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verkauft für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich an Johann Veenholtz den Ältern für 100 Rheiniſche Goldgulden »dat Heuern gudt anderſt genompt dat Schoneloe, vor Nienborch buten dem Nortdoer.« 1559.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1481 (810b).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verkauft für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Bürger Heinrich Hakemann zu Nienburg für 76 Rheiniſche Goldgulden das Knechte-Land bei der »Pagenweyde am Loer-Wege na der Bintelwiſch« auf Wiederkauf[1]). 29. März (Mitwekens Im h. Oiſtern) 1559.

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

---

[1]) Beſiegelt mit »vnſer Landtſchafft gewontliche Secrett (Welichs wy noch Thor tidt thon ſachen gebruchen. Vnd vor genehme halten).«

Urk. 1482 (813a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen ertheilt für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich dem Meiſter Hans Segebode die Stelle eines Wundarztes. 9. Mai 1559.

(Nach der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Wir Albrecht Graue Zur Hoya vnd Bruchauſen, Bekennen hiemit vor vnß, vnd de wolgebornen, Otten, Wulffen, Erichen vnd Friederichen, Auch Grauen Zur Hoya vnnd Bruchauſen, vnſere fruntliche lieben Brudere, vnd Alßweme, Das wir Meiſter Hanßen Segebaden, Zu vnſerm Diener vnd wuntArtzten beſtelt, vf vnd angenohmen, haben, Thun das auch hiemit jegenwurtiglich Dieſer nachuolgenden geſtalt, Das Ehr ſich alhie Zu Nienburgk niederſetzen, bei vnß pleiben, vf vnß vnd wolgemelte vnſere gebrudere, Auch vnſer aller Diener, vff vnd Zu allen vnſern Innehabenden Heuſern, mit Wunden vnd andern In- vnd außwendigen ſchaden, ſouiel ehr deſſen verſtendig, Zucurerende, vnd getreulich warten, vnd ſich In deme vnd andern ſachen, Dar men ſeiner Zuuerſchicken vnd Zuthunde hette, ſeins beſten vorſtants getreulich aufwarten, vnd fleiſſig gepraucken, laſſen, ſolle vnd wolle, Jdoch ſo ehr Dartzu von den Apotecken etwas Das ehr ſelbſt nitt hette, Zur notturfft bedurſtigk vnd halen laſſen muſte, ſolche Materialia wollen wir Jhme erſtatten vnd betzalen, Von wegen ſolchs ſeines Dienſtes, haben wir Jme vorſprochen, Das wir Jme Eine freie behauſunge alhie Zu Nienburgk vnd einen



Digitized by Google

Gardten, vorſchaffen, vnd Jerlichs Dweil Ehr ſich In vnſerm Dienſte vfrichtig, fleiſſig vnd getreulich vorhaltet, vor ſeine perſon die HoffCleidung gleich andern vnſern Reiſigen Dienern, vnd mit einem Knechte oder Jungen die Koſt geben, Auch einen Klepper ſudern laſſen, vnd den Hoffſchlag ſtehen, vnd des Sommers Zu Zweien Koyen mit der weide, vnd des Winters mit notturfftigen Strofuder, vorhelffen, Zudeme Jerlichs einen vetten Hierlendiſchen Ochſen, Drei vette Schwine, wan Maſte Iſt, wan aber keine maeſte furhanden, Drei vette Zinß Schwine alß die Haußleute geben, Auch Drei Molt, oder Zehen Bremer Scheppell Roggen, vnd Drei Molt oder Zehen Bremer Scheppel Garſten, vnd Zwaintzigk Thaler Zur beſoldunge, genediglich vorreichen vnd entrichten laſſen, ſollen vnd wollen, Alles ſonder geuerde, In Vrkunde der Warheit, Dieſe Beſtellunge mit gemeiner vnſer Lantſchafft Dieſer Herſchafft gewontlichem Secret, vnd vnſerm leiblichen HandtZeichen wiſſentlich beueſtet, Nach der gebort Chriſti vnſers Hern Funfftehenhundert, vnd Im Neun vnd Funfftzigiſten Jarn, Am Dinſtage nach Eraudi

## Urk. 1483 (813b).

**Jobſt von Alten Droſt zu Wölpe und die Befehlhaber zu Hoya berathen im Beiſein einiger Andern über die Streitigkeiten in Betreff der von den Gadesbündern (im Kirchſp. Hemſen A. Wölpe) auf Hoyer Grund und Boden gemachten Zuſchläge am »heſwege.« 5. Juli 1559.**

(Nach einer Copie. — Vgl. Urk. 1460 vom 15. November 1552.)

Anno ꝛc. L.i.x. Mithwekens nha Viſitationis Mariae Is eine ſamptkumpſts von dem Erenthueſten vnd Erbarn Joeſt von Alten Droſten thor Wolpe, In gebrecken etlicher thoſlege, ſo de von Gadesbunde vp hoyeſſchem grunde vnnd boddem nylich vorgenomen, midt den Bouelhebbern thor Hoyen, berameth vnd ernenneth, dar de werdige Erentueſte vnd Erbar her himrick Berhe Hoyeſſcher Landroſte ꝛc. von dem Edlen vnnd wolgebornen hern Albrechten Grauen thor Hoyen vnd Broickhuſen ꝛc. Minem gnedigen hern, mede tho verordent de ſampt Diricke Meiger, Bartolde Richards, vnd andern by gemeltem Droſten Joeſten von Alten, welcher den ermaligen Amtman thor Wolpe Meinert Meiger midt ſick gehadt, thor maelſtede ahn dem heſwege by Speckemans kampe, dar ſick de gebrecken erholden, erſchenen, Is van Lantdroſten, dem Droſten thor Wolpe orhe malkander vorige gehatte boreddinge, von dem ſuluigen mangel, wedder vornieth, vnd aller noturft boredeth ꝛc. [1]).

---

[1]) Die Frucht, in Buchweizen beſtehend, ſoll geerntet, nach Rorſum geführt, gedroſchen und verkauft und das Geld niedergelegt werden bis nach entſchiedener Sache.

## Urk. 1484 (813c).

**Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen ertheilt für ſich und ſeine Brüder Otto, Wolf, Erich und Friedrich in der Klage beim Kaiſerlichen Cammergerichte gegen Jutta von Lydt, Wittwe des Ortgis Spade, ihren Anwalden M. Hermann**

Digitized by Google

Lasterpagen und Wilhelm Hanebohm eine Specialvollmacht, beim Zeugenverhöre statt ihrer zu handeln. Nienburg, 15. September 1559.

Albrecht Graue Zur Hoya Vnd Bruchhusen
Meinn Hanndt

Der Landschaft gewöhnliches Siegel (Fig. 104).

### Urk. 1485 (817a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen befreit für sich und seine Brüder Otto, Erich und Friedrich eine Eigenbehörige. 22. December (Frigdages nach Thomas Apost.) 1559.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1486 (817b).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen ersucht seinen Schwager Rudolf Grafen von Diepholz ꝛc., einigen seiner Unterthanen, welche Holz in der »Vinckenstede« gehauen, die Rücklieferung desselben zu befehlen und sie zu bestrafen. Nienburg, 26. December (Am dage Stephanj Patrom.) 1559.

Siegel abgesprungen.

### Urk. 1487 (819a).

Die Gebrüder Heinrich und Wilhelm (»die Jungere«) Herzöge von Braunschweig und Lüneburg belehnen den Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhausen für sich und seine Brüder Otto, Erich und Friedrich und ihren Vettern Johann Grafen von Hoya und Bruchhausen mit Schloß, Stadt und Amt Hoya, Nienburg, Drakenburg, Alt- und Neubruchhausen und Liebenau[1]). 15. März (Am Freitag post Reminiscere) 1560.

(Aus einer Copie. — Vgl. Urk. 819.)

---

[1]) »mitt dem Schloß, Stadt vnnd Ambt Hoya, Zusampt hirnachbenenten Schlesser, Heusern vnnd Ampten, vnd dazu gehorigen Stetten, Weichbilden, Flecken, Dorffern, Alß nemlich Nienburgk, Schloß vnd Stadt Drakenburgk, Alten vnd Newenbruchausen, vnd mit der Libenaw«

### Urk. 1488 (820a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen schließt mit dem Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst einen Vertrag über die Verheirathung mit dessen Toch-



Digitized by Google

ter Katharine[1]). Oldenburg, 30. Mai (Am Donnerſtag nach dem Sontag Exaudi) 1560.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Graf Anton von Oldenburg ertheilt ſeiner Tochter Katharine einen Brautſchatz von 10,000 Thalern und leihet dem Grafen Albrecht zur Erleichterung ſeiner Schuldenlaſt 20,000 Thaler. Graf Albrecht verſchreibt ſeiner Gemahlinn das Haus und Amt Altbruchhauſen und das Kloſter Heiligenberg zur Leibzucht. Seine Brüder Otto und Erich, auch Friedrich ſobald er zu »Manbahren Jharen kohmen,« ſollen dafür Bürgſchaft leiſten, und vom Lehnsherrn ſoll der Conſens erwirkt werden. Wenn Gräfinn Katharine nach ihres Gemahls Tode ſich wieder verheirathen und ihren Wittwenſitz verlaſſen will, ſollen ihr 15,000 Thaler ausbezahlt werden. Stürbe indeß Gräfinn Katharine vor ihrem Gemahle ohne Leibeserben zu hinterlaſſen, ſo ſoll der eingebrachte Brautſchatz neöſt »Kleidern, Kleinodien vnnd andern dartho gehorigen Fraulichen gerechtigkeiten« an ihren Vater zurückgeliefert werden.

## Urk. 1489 (820b).

### Juriſtiſches Gutachten über die Zurückforderung der Hälfte der Grafſchaft Hoya von Seiten des Biſchofs Johann zu Osnabrück[1]). Ohne Jahr[1]).

---

[1]) Im Jahre 1530 am 28. Juni ſoll die Ceſſion des Grafen Johann ſtattgefunden haben. Geſetzlich ſei es »eo caſu certiſſimum non niſi triginta annorum preſcriptionem filio obeſſe poſſe,« alſo bis zum 28. Juni 1560. »Vber Disfalls khommen dem Furſten vonn Oſnabrug Grauen Johans Son Zu guttenn, Die Jar Inn wilchenn Jr F. G. von abſterbenn Irer F. G. her Vatters impubes Das iſt, nith vierZehenn jar alt geweſt ſeien, (L ſicut Cibi) ſed pupillari duntaxat (quamvis ſub tutoris defenſione conſiſtat) huic eximenda ſanctioni. C. de preſcript: 30 vel 40 annorum. d. Auth. Niſi tricennale. (de bonis maternis Cibi) Niſi tamen aliquem impuberem ætas adiuuet, Dweil dann der Furſt denn achtZehenten Aprilis Anno ꝛc. neun vnnd Zwentzig geborenn, vnnd derſelbenn her vatter Im Jar ꝛc. funff vnnd Driſſig in vigilia Vitti et Modeſti (14. Juni) mag geſturbenn ſein, ſo khomen Jr F. G. ex beneficio pupillaris ætatis vonn denn Driſſig jaren Zu ſubdiciren noch ſibenn Jar Zu guttenn. Dieſe Forderung abſque periculo preſcriptionis Inn rechtenn anhengich Zu machenn,

Vnnd hir an Jret nichts, Das jr F. G. Zum Furſtenn vnnd Biſchoff in minore ætate gefurdert ſeien, Nhademmal Diſſals nith de minore. ſed de pupillari ætate geſagt wirdt, In wilchenn Jaren Jr F. G. Zu ſulchenn wirdenn noch nicht ſeien erfordert geweſenn,"

Von der Geburt des Biſchofs, dem 18. April 1529, bis zum Todestage ſeines Vaters, dem 14. Juni 1535, waren 6 Jahr und 26 Tage verfloſſen, ſo daß bis zu ſeiner Mündigkeit ihm noch 7 Jahr 340 Tage zu Gute kommen, welche obigen 30 Jahren zuzuzählen ſind, ſo daß erſt (8 Jahre weniger 26 Tage zum 28. Juni 1560 gerechnet) am 2. Juni 1568 die Verjährung eintrat. Nun ſagt aber der Berichterſtatter auch noch an einer ſpätern Stelle: »Dweil aber Jr F. G., was Der Grafſchafft anghatt,

Digitized by Google

Die Grauen von der Hoy nemlich wieland Gra)ff Joſt Johann vnnd Erich, alle wolſeliger gede(chtniſſe ſe)ien mith ſampt Irer fraw Mutter Inn Iren v(nmund)igenn tagenn Der Graefſſchafft Hoye Durch d(ie Hern vo)n Brunſwich verdrebenn wordenn

Wilche Graefffſchafft ſie dannoch mith Iren Furelttern lenger dann Drey hundert Jar beſeſſenn hattenn

Vnnd Im Jar Der weniger Zall Zwenzig, Zinſtag nach Mauricij iſt zwiſchenn hochgemeltenn vonn Brunſwich Eins vnnd gedachtenn Graeff Jobſten vonn der Hoya vonn wegenn ſeins ſelbſt vnnd mith Im nhamen Graeff Johann vnnd G. Erichen ſeiner Bruder Andertheils ꝛc. vnnder andern feſtiglich vertragenn Das ſie Ire Graeff vnnd herſchafften Hoya daher vnnd alſo hinfurter zum erblig affterman lehenn vonn Denen vonn Brunſweich zu lehenn empfahenn vnnd tragenn ſollen[2]),

Daruff dann Graeff Jobſt zu behoff ſein ſelbſt vnnd der vurſcr. ſeiner Bruder vnnd Irer aller Manſerben, Die Graeff vnnd Herſchafften Hoye Sontag nach Thomae Im Jar wie ob, vonn Denen von Brunſweich zu lehenn emphahenn vnnd Zu Irer aller behueff weder erlanget vnnd recuperirt hatt[3])

Aber Im Jar thauſent funffhundert funff vnnd Zwenzig vff Zinſtag Inn der heiligen Oſteren, hatt Graeff Erich die Stolzennaw vnnd etlige andere gutter mith beider ſeiner Bruder Graeff Jobſtenn vnnd Johanſen guttenn willenn Zu ſeinem theil vermug eines Maechgeſcheitz an ſich genommen[4]),

Vnnd es ſeien alſo Graeff Jobſt vnnd Johanß Inn denn vbrigenn guttern pro indiuiſo ein Zeit lanck ſitzenn plebenn,

Inn gemeltenn Maechgeſcheit aber habenn Die Drei gebruder einer Dem anderen bei ehrenn vnnd guttenn trewen zu gelaſſenn, Das ein Jeder ſoll macht habenn, ſeine angenommen vnnd Zu geweiſde gutter Zuuerphendenn, Zuuerkauffenn vnnd zu ſeinem beſten zuuerprauchenn,

Aber nachfolgentz Im Jar thauſent funffhundert Dreiſſig Dinſtag poſt Joannis Baptiſtæ ꝛc. hatt Graeff Johann gegenn ein gar geringe ſumma nemlich vonn ſechzehenn thauſent goltgulden ſein anparth Der Herſchafften Hoya ſeinem Bruder Graeff Jobſten Derhalbenn bei warenn trewenn vnnd beim wort der warheit cedirt vnnd vff getragenn, Das gemelte Herſchafften, wilche ſunſt hefftig beſwert werenn, ferner nith zertrent wurdenn[5]),

Wilche angemaſte ceſſion noch vonn Graeff Johans Soenen, ſo domals bereitz Im lebenn geweſenn, noch auch von Denen vonn Brunſweich Den lehen hern iſt bewilligt oder authorizirt geweſenn,

Es iſt aber auch deſe angemaſte ceſſion vonn Graeff Johann geſchehenn, Da Ir G. an des Konigs ſweſter vonn Swedenn ſich hatte verheiratet, vnnd domals Inn Sweden ſtatlige herſchafften vnnd gutter (ſich vnd ſeine kind ſeinem ſtand gemeß Zuvnderhaltenn) bekhommen hatte,

---

noch ſibenn Jar haben midlerweil die forderung ohn ſhar jeniger verirrung ins recht Zubringen,« — ſo muß die Abfaſſung dieſes Gutachtens in's Jahr 156$^{0}/_{1}$ vor den 2. Juni 1561 geſetzt werden.

2) S. Urk. 614 vom 23. September 1520.

3) S. Urk. 616 vom 23. December 1520.

4) S. Urk. 1293 vom 18. April 1525.

5) S. Urk. 673 vom 28. Juni 1530.

Digitized by Google

Vnnd midler weil hatt ſich der fhall Zugetragenn Das die Koniglige Werd vonn Swedenn, vff ſeinen Swager Graeff Janſen vonn der Hoya eine vngnad geworffenn, vnnd folgentz Jr G. auch Derſelben Gemahel vnnd kindern alles was ſie In Swedenn gehatt, hatt nhemen vnnd conſiſciren laſſen, Vonn diſem Graeff Johann iſt noch Im leben ein Son auch Graeff Johan genent itziger Furſt zu Oſnabrug,

Wilcher es Dauor gewiſſlich haltet, Das auß fleißigen erwegenn Der erzeltenn warhafftigenn vmbſtenden Jr F. G. vnuerhindert Der vatterligen vermeinthen ceſſion Die Graeffſchafft ꝛc. zum halben theil mith ſeinen Vetteren zu theilen ſoll berechtigt ſein,

Wilchs Dann alſo vonn Jr F. G. in quæſtionem gezogenn wirdt, ſich eigentlich quid Juris zu belheren ꝛc. — — —

Vnnd es laſt ſich vonn ferne auß der geſchicht anſehen, als ſulten Jr F. G. Dieſer forderung keinen grundt noch fueg habenn,

Dan erſtlich gibt je die gemeine vernunfft, Das einem Jedem frie iſt, Das ſein Zuuerlaſſenn oder ſunſt ſeines eigenn gefhallens Damith zu ſchaffen[6]), ꝛc. — — —

---

[6]) Es ſteht Jedem frei, das Seinige zu verlaſſen. Bei der hiebei in Betracht kommenden Theilung iſt jedem Betheiligten eine freie Verfügung vorbehalten. Ueberdies gedenkt der Biſchof die Forderungen ſeines Vaters als deſſen Erbe an dem Nachlaſſe des Grafen Erich geltend zu machen, tritt ſomit gegentheils in die Verpflichtungen ſeines Vaters ein. Drittens könnte das Verjährungsrecht von Grafen Jobſt's Erben in Anwendung gebracht werden, da »inter preſentes decennij et inter abſentes tempus vincennij« den Beſitzer ſicher ſtellt. — Die Grafſchaft Hoya iſt aber Braunſchweigiſch Mannlehen, ſo daß Graf Jobſt dieſelbe für ſich und zu Behuf ſeiner Brüder Johann und Erich und ihrer männlichen Erben empfangen hat, und dadurch der Biſchof ſowohl als ſein Vater zu der Grafſchaft berechtigt worden iſt, zumal die Grafen längrr als 800 Jahr im Beſitze der Grafſchaft geweſen ſind und dieſelbe ein altes Reichslehen iſt, „Wie dann auch ſunſt alle Baroniæ vnnd Comitatus ſonderlich der Dignitet hohe vnnd oberkeit JuriſDiction vnd was dem anhangt In der temporalitet a ſui origine vom Kaiſer vnnd Reich immediate vel mediate herreichenn.« Und ſollte die Grafſchaft durch die Braunſchweigſche Belehnung als ein neues Lehen angeſehen werden können, ſo kann dennoch »die conſpderatio feudi noui quoad ius filij Diſſals Jr F. G. Zu keinem nachteil getzogen werdenn,« weil die Grafen Jobſt, Johann und Erich ihre frei eigene Grafſchaft von Braunſchweig lehenrührig und ſo für ſich und ihre Mannlehenserben empfangen haben. Ueberdies ſollte die »Ceſſio oder refutatio ad manus domini geſchehenn ſein,« auch zu betrachten, daß der verſtorbene Graf Johann weit über den halben Theil mit den bedungenen 16,000 Goldgulden verkürzt iſt, da die Hälfte der Güter ſchier jährlich 16,000 Gulden Renten aufbringen kann. Zur Zeit der Abtretung lebte Graf Johann in Schweden in vollem Beſitze von Gütern, ſo daß er der Grafſchaft zu Gute eine ſolche Abkunft treffen konnte. Nun er aber durch den König aller Güter beraubt iſt, geſtaltet ſich auch dadurch die Sache zu Gunſten ſeines Sohnes, welchem keine ſucceſſio allodialis zugemeſſen werden kann und ſomit der Regel nicht mehr unterworfen iſt: »quod hæres teneatur præſtare factum defuncti,« welche auch nur dann gilt, wenn das Recht den Contract nicht verbietet, und in contractus forma nicht gefehlt iſt. Die Forderung an den Grafen Erich iſt durch deſſen Teſtament erloſchen. Die Verjährung kann in dieſem Falle nur nach 30 oder 40 Jahren angezogen werden, wobei

Digitized by Google

noch die Jahre der Unmündigkeit von des Vaters Tode an in Abzug kommen. S. Note 1. — Es ſei demnach rathſam, der Fürſtbiſchof fordere baldigſt eine gütliche Theilung der Grafſchaft von den Erben des Grafen Jobſt und laſſe ſich zu ſeinem Theile mit der Grafſchaft belehnen. Dann möge die Citation mit dem mittlerweile abgefaßten libello dem Gegentheile zugeſchickt werden.

»Was Haller anghatt wilcher Graeff Joſtenn des Furſtenn vonn Oſnabrugs Bruder widder Denn aufgekunthenn Lanthfridenn vnnd widder die gemeine recht Inn gefencknis gezogenn hatt Daſelbſt dann Graeff Joſt letztlich Inn Gott iſt verſturbenn, Diſſals Dweil das Haller midlerweil iſt verſcheidenn, kann ientweder criminaliter oder auch iniuriarum ciuiliter auch widder Hallers erbnhamen vom Furſtenn beſtendiglich nith vurgenommen werdenn,

Vonn denn criminalibus wirdt alſo geordinirt quod reatus vel crimina morte extinguantur ꝛc.

Ed quod etiam in actione iniuriarum receptum eſt, niſi quod hæc lite conteſtata contra hæredes transmittatur ꝛc.«

## Urk. 1490 (822a).

### Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen nimmt den Markus Grambart zu ſeinem Hofſchneider an. 8. April 1561.

(Nach einer Copie in einem Copialbuche.)

Wy Albrecht Graue thor Hoya vnd Brockhuſen, Bekennen Hirmitt gein Allermenniglichen, Dat wy vnſern Vnderdanen vnd Dienern, Marcuſen Grambart, vor vnſern Hoffdienern beſtellt, vp. vnd angenohmmen. hebben, dohn Dat auch hirmitt Jegenwordiglichen, Alſo, vnd dieſer nachuolgenden geſtalt, Dat he vnſere Schniderie verwalten, vnd verwaren, vnß, vnd vnſer gelieſſten Gemahlen, vnd weß wy ſunſt In= vnd vor= vnſer Frouwen Timmer, oder ſunſt an Cledern vnd anderſt touorfertigen beuelhen, Auch de HoffCledunge vor vnſere HoffDiener, ſins beſten verſtandes vnd mit flite, maken, weß ohme auch an Cledern vnd anderſt vnß, vnd vnſer Gemahelen, gehorig, thouorwarende beuolhen, getreulich vorhegen, vnd ſich ſunſt alſe einen Hofſchnider vnd getrauwen Diener geboret, verhalten ſolle vnd wolle, Von wegen ſolchs ſines Dienſts, Hebben wy ohme Jerlichs Twintich Daler thor Beſoldunge, vnd de HoffCledunge gleich vnſern Reiſigen Dienern, Darto Ein Moltt Roggen, tho ſyner Huißholdunge thobate, genediglich verſprochen, Doch ſoll he daruon, ſyne Knechte vnd Jungen lohnen, vnd den Twern ſtahn, Deß willen wy ohme Jarlichs, In vnſere geplogede Landt, Twe oder dre Himpten ſins eigen Lynß to ſeigende, dem Twerne thobate, vergunſtigen, Deßglichen hebben wy ohme vergunſtigt, wan he vnſern HoffJunckern, De eigen Perde hebben, Vnd Jhren Dienern, Jre HoffCledunge maket, oder auer dat Wandt darto affſchnidt, Dat ſe ohme denne mit geborlicher verehrung daruor erkennen ſollen, alſe In andern Hern Hauen auch gebruchlich iſt, Wan he auer vtterhalue vnſer HoffCledunge, De tidt hette, Dat he Jnen weß maken konde, Deß mogen ſe ſich ſonderlings deß Lohns haluen, nach gelegenheitt deß Arbeitts, der gebohr mit ohme verglichen, So auch vnſere Reiſige vfft ander Diener, bauen den gemeinen gebruck ohre Kleider ſonderling durch geneihet, oder geſticket hebben wolten, Daruor ſollen ſe Jhme auch nach gelegenheitt deß Arbeides ſonderlinge belohnen, Wy wolgemelter Graff Albrecht, hebben vnß auch vorbeholden, ſolchs auch genanten vnſerm beſtelten Hoffſchnieder genediglich nach gegeuen, Wan wy ſins Dienſts nicht lenger begern, oder auer ſyne gelegen=

Digitized by Google

heitt where, ſich vth vnſerm Dienſte tobegeuende, Dat wy ohme, vnd he wedderumb vnß, ſolchs einhalff Jarlang touorn, ankondigen laten mogen, Wan dat geſchein, wollen wy onhe, weß ohme an Beſoldung hinterſtendig ſin mochte, mit gnaden erſtaden, vnd deß Dienſts erlaten, Sonder geuerde, In Vrkunde dieſe Beſtellunge, mit eigener Handt vnderſchreuen, Actum Nienborch, nach der gebort Jeſu Chriſtj, vnſers leuen Hern, Vierſteinhundert vnd Im Ein vnd Seſtigſten Jare, Dinſtages In den hilligen Oſtern,

### Urk. 1491 (822b).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verſchreibt für ſich und ſeine Brüder Otto, Erich und Friedrich den Gebrüdern Heinrich, Bongard, Jakob, Konrad und Hildebrand von Salder für 1000 Joachimsthaler, welche er zur Abzahlung der Schuld an Heinrich Rantzau, Johann's Sohn, vorgeliehen hat, 5 Prozent Zinſen aus den Renten des Hauſes und Amtes Hoya, und verſpricht, das ihnen verpfändete Amt Ehrenburg vor Abbezahlung dieſer 1000 Thaler nicht abzulöſen. 9. April (Am Mitweken Im hilligen Oſtern) 1561.

(Aus einer notariell beglaubigten Copie de 1586.)

### Urk. 1492 (822c).

Die Gebrüder Wilhelm und Heinrich (»der Junger«) Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigen als Lehenherren die von dem Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen ſeiner Gemahlinn Katharine, gebornen von Oldenburg und Delmenhorſt, verſchriebene Leibzucht[1]). 7. Mai (Midtwochen vp Cantate) 1561.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Die Verſchreibung iſt inſerirt.

### Urk. 1493 (825a).

Johann Biſchof von Osnabrück, Graf von Hoya und Bruchhauſen erläßt dem Johann Varenhorſt und ſeinen Nachkommen Schatz, Zins und Rente, welche er bisher von ſeinem Hauſe und Gütern auf das Haus Stolzenau hat liefern müſſen. Stolzenau, 17. Januar 1562.

(Aus einer beglaubigten Abſchrift de 1583.)

### Urk. 1494 (834a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen hält einen Lehentag zu Nienburg am 2. September 1562[1]).

(Aus dem Protokolle.)

Digitized by Google

[1]) Belehnt werden: Arnold und Heinrich von Jagow, Gevettern, mit einem Gute zu »Hoywiſch«, Arnold, Paul und Werner von Gilten (S. Urk. 837), Johann von Ahlden für ſich und ſeinen Bruder Ernſt (S. Urk. 836), Korliehake Hermeling für ſich und ſeinen Bruder Johann Edel Heinrich (S. die Urk. 838 und 839), Arp Hermeling, Johann's Sohn, für ſich und ſeinen Bruder Boldewin[2]), Herr Ratke Gröning für ſich und ſeine Vettern[3]), Johann und Ratke Holſtein[4]), Brun von Bothmer[5]), Heinrich Freitag[6]), Thomas von Hademſtorf (S. Urk. 835), Anton Freſe (Urk. 840), Konrad von Haßbergen, Diederich Freitag, Joachim von Staffhorſt[7]), Johann und Jobſt Schortinghauſen[8]), Bernhard Wichmann[9]) und Diederich Vogt, Bernhard's Sohn. Gegen Heinrich Trupe's Lehenſinnung erhebt Hans Korte für ſich und Chriſtian Steding Einrede, weil ſie zu den mütterlichen und väterlichen Gütern, laut eines Urtheils vom Kaiſerlichen Cammergerichte, ſo viel als Trupe berechtigt ſeien. Johann Jäger übergiebt von wegen Konrad und Andreas von Reden, Simen's Söhne, eine Supplication gegen den Braunſchweiger Canzler Magiſter Jobſt Waldhauſen in Betreff des Zehnten zu »Armheim.« Johann von Edingerode verzichtet zu Gunſten des Walter Roden auf 1 Hof zu Pölde (Pohle im Kirchſp. und A. Lauenau) in der Grafſchaft Schauenburg[10]), welchen die Rumſchötteln vorhin zu Lehen gehabt hat; Arnold Kienke, Johann's Sohn, bittet um Belehnung mit des verſtorbenen Haſtenbeck's Hauſe; Johann Behr erhebt Anſprüche an Gröning's Lehngüter. Arnold von der Hoya, welcher für ſeinen Sohn die Belehnung ſucht, ſoll zu Gunſten ſeines Sohnes erſt verzichten, und dieſer mit dem Verzichtbriefe erſcheinen. Die Uchter ſollen zu einer andern Zeit belehnt werden. (Es geſchahe am 29. Septbr., ſ. Note 1 zu Urk. 1495 vom 28. Septbr. 1562.) »Gefraget tom 1. 2. vnd Drudden mal. vfft wie were, gegenwertig, die lehene von ſ. g. toentfangen ſchuldig, vortreden vnd den lehenen geporliche volge doin ſolle,

Vnd alſe niements erſchienenn, proteſtirt, So Iments tor ſtede, vnd by ſchynender Sonne ſyne lehene nicht geſinnen, entfangen vnd gepurliche plicht doin werde, Dat ſyn g. gegen dieſelulgen verfaren wille, alſe ſich nach lehen Rechts Rechte mit verſchwegenen lehenen gepuret.«

[2]) Sie ſind belehnt mit dem Burglehen zu Siedenburg, 1 Hofe zu Moſen (Maaſen im Kirchſp. Mellinghauſen A. Siedenburg) und 1 Hofe zu Schamwede (Schamwege im Kirchſp. Borſtel A. Nienburg).

[3]) Nämlich Johann Arnold's Sohn, Johann Hermann's Sohn, und Johann Diederich's Sohn, Bürger zu Bremen, welche einen Revers über drei Theile im »Lebenſteder Belde« und drei Theile des Guts zu Lauckenauwe (Lankenau im Goh Nieder-Wieland) ausſtellen.

[4]) Mit dem Meierhofe und Wolter's Hofe zu Varſte im Kirchſp. Blender und mit einer Wieſe im Mallen beim Blender Holze im A. Hoya.

[5]) Brun von Bothmer will den Einreden des Heinrich Rantzau, Bernhard von Reden, der Katharine Semmer und Johanne Freſe, Erben Konrad's vom Hof, entgegen kommen.

[6]) Diederich Freitag behält ſich ſeine Anſprüche vor.

[7]) Die einzelnen Güter ſ. in der Urk. 568 vom 8. Juli 1503.

[8]) »Mitt dem Emeſſingen werder, — Sinnecken gude.«

[9]) Bürgermeiſter zu Nienburg mit einem Kampe »auer der Becke vor der Leuenaw (Liebenau).

[10]) Der Revers deſſelben iſt am 19. December (Sonnauends nach Lucie Virginis) 1562 ausgeſtellt.

## Urk. 1495 (841a).

### Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen verhandelt mit ſeinen Burgmannen über die Empfangnahme der Burglehne[1]). Nienburg, 28. September 1562.



Digitized by Google

1) Graf Albrecht von Hoya und Bruchhauſen läßt die nach Nienburg berufenen Burgmannen befragen, warum ſie auf dem vorigen feſtgeſetzten Lehntage die Burglehne nicht empfangen und ob ſie jetzt zur Empfangnahme bereit ſeien oder nicht. Die Burgmannen laſſen durch Johann Jäger zu Verden erwidern, es ſei ihnen nicht bewußt, daß ſie die Burglehne zu empfangen ſchuldig, dagegen ſei ihnen Aufrechthaltung ihrer alten Privilegien zugeſagt; jedoch möge der Graf die einzelnen Geſchlechte darüber verhören. — Der Graf meint, wenn ſie geſtänden, es ſeien Burglehne, aber dieſe Lehne gleichwohl nicht empfangen wollten, ſo müſſe er es an ſeine Lehnfürſten gelangen laſſen, und deren Befehlen in dieſer Sache nachkommen. — Arnold Quiter bittet wiederum, es möchten die einzelnen Geſchlechte darüber verhört werden.

Johann Freſe hat ſich bereit erklärt, für ſich und ſeinen Bruder Moritz Freſe und Franz Marſchalck's hinterlaſſene Kinder der von Warpe Burglehne zu Drakenburg zu empfangen, desgleichen Thomas von Hademſtorf das Burglehn zu Karckweige (Kirchweyhe im A. Syke), die Gebrüder Johann und Arnold Quiter das Burglehn zu Syke (der Hof zu Leiſte, Leeſte Kirchd. im A. Syke, ſei ihr freier Sattelhof), Arnold Klencke das Burglehn zu Syke (der von ihm bewohnte Hof zum Hope, Hoopen im Kirchſp. Heiligenfelde A. Syke, ſei ein freier Sattelhof), Diederich Klencke das Burglehn zu Hoya (Oyle, im Kirchſp. Lohe A. Nienburg, komme nicht ihm, ſondern Ludolf Klencke's Kindern zu; über den Verkauf eines Burglehns zu Hoya von Ortgis Klencke an Hans Hoyers lege er Einſprache ein). Heinrich Freitag will ſein Burglehn empfangen, bittet aber um 8 Tage Friſt zur Beſprechung mit ſeinem Bruder Johann. Georg von Weyhe und Hüner vom Horn ſind zur Belehnung bereit. Hermann vom Horn der Ältere bittet um 14 Tage Friſt zur Durchſicht ſeiner Papiere; ſei es danach Burglehn, wolle er's empfangen. Giſe von Wechold bittet um Friſt bis zur Rückkehr Diederich's Behr, mit dem ſein Burglehn »verbutet« ſei. Johann Freſe zu Hoya will ſein Burglehn empfangen, ſo auch Johann von Fulde ſein Burglehn zu Hoya, Arnold von der Hoya ſein und des verſtorbenen Schweder's Burglehn (mit »Honha« müſſe er bis auf Diederich's Behr Rückkehr warten), Herr Johann Baumgarten das Burglehn zu Bahrenburg, Staz von Sulingen das Burglehn für ſich und ſeinen Bruder Ludwig. Für Adelheid Hoyers, Johann's Wittwe, bitten Nikolaus Freſe und Johann Jäger um Dilation, bis ſie zum Kaufbriefe über ein Burglehn gelangt ſei, und erlangen dieſelbe bis zum Verhörstage mit Diederich Klencke, welcher Einrede gegen den Verkauf gethan hat (S. oben). Hilbrand zu Leuenowe (Liebenau), Johann und Jobſt Schortinghauſen und Burchard von Boyen wollen ihre Burglehne empfangen, desgleichen Ludwig Balcke ſein Burglehn zu Uchte, Heinrich Balcke ſeines verſtorbenen Vaters Ludwig Burglehn zu Uchte, Gerhard Nolcke Erich's Sohn und Gerhard Nolcke Johann's Sohn ihre Burglehne. Gertrud von Baſſum, Georg's Wittwe, bittet um Dilation, bis ſie ihrer Kinder Vormünder bekommen könne. Simer Kremer will das Burglehn, welches ſein Vater von den Herren von Fulde gekauft hat, empfangen. Anton Nolcke, Martin's Sohn, läßt um Dilation bis zu ſeiner Herſtellung bitten. Die Erfüllung des Geſuchs von Anna Nolcke, Heinrich's Wittwe, zu Uchte, um Belehnung mit dem Burglehn ihres Mannes, worüber ihr der Beleg fehlt und wogegen Gerhard Nolcke Erich's Sohn Einſprache legt, wird auf eine Unterſuchung hierüber verſchoben. Brun von Bothmer, Heinrich Fiſchbeck, die Wittwe Georg's von Baſſum und Diederich Freitag haben um Dilation bitten laſſen.

Alle vorſtehenden Burgmannen, welche die Belehnung geſucht haben, ſind vom Grafen belehnt worden.

Boldewin Hermeling bittet, daß ihm der Graf Gerechtigkeit an dem Hofe verleihen möge, um weswillen er ihn citirt hat, da er noch keine daran beſitze; Joachim von Staffhorſt hält ſeinen Hof für einen freien Sattelhof und bittet um 8 Tage Zeit Bedenken; Konrad von Boyen ſagt, ſein Hof zu Magel-

Digitized by Google

ſen ſei ein freies Gut; Andreas von Mandelsloh und Hippolite von Jagow, Diederich's von Mandelsloh Wittwe, haben einen Bevollmächtigten geſchickt, welcher keine Entſcheidung zu geben vermag; Heine Schoff zu Liebenau hat um Empfängniß eines Burglehens nachgeſucht: Alles dies wird in weiteres Bedenken geſtellt. Arnold Klenke hat um Erneuerung einiger noch nachträglich aufgefundenen Lehnbriefe gebeten, was bewilligt iſt.

Am 29. September hat Gerhard von Bothmer vorgegeben, er habe die Citation nicht recht verſtanden und wolle innerhalb 8 Tagen ſich nach Gebühr verhalten; am 29. September ſind auch die dazu beſonders geforderten Lehnleute aus Uchte im Beiſein des Anton Freſe, Heinrich Freitag, Jobſt von Haßbergen und Johann von Fulde belehnt worden.

## Urk. 1496 (845a).

Wolrad Graf von Waldeck, Georg Graf von Gleichen und Herr zu Tonna, und Chriſtof und Hans Gevettern, Grafen von Mansfeld beſchwören dem Domdechanten, Senior und Capitel zu Cöln die vier mütterlichen Ahnen des Grafen Friedrich von Hoya und Bruchhauſen, als: Gleichen, Beichlingen, Mansfeld und Sagan[1]). 2. Februar (Am tage Purificationis Marie) 1563[2]).

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Die Aufzählung der Ahnen wie Note 1 zu Urk. 1356 vom 1. Auguſt 1536.

[2]) Desgleichen am 2. Februar 1563 des Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen, eines Bruders des Grafen Friedrich.

## Urk. 1497 (845b).

Anton Graf von Oldenburg und Delmenhorſt, Philipp der Ältere Graf von Waldeck, Otto Graf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen, und Bernhard Graf und Edelherr von Lippe beſchwören dem Domdechanten, Senior und Capitel zu Cöln die vier väterlichen Ahnen des Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen, als: Hoya, Lippe, Diepholz und Schauenburg[1]). 2. Februar (Im tage Purificationis Mariæ) 1563.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Die Aufzählung der Ahnen wie in Note 1 zu Urk. 1537 vom 6. Auguſt 1536.

## Urk. 1498 (845c).

Philipp Landgraf von Heſſen, Graf von Katzenellnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda ꝛc. belehnt den Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen für ſich und ſeine Brüder Otto, Erich und Friedrich, des verſtorbenen Grafen Jobſt Söhne, und für den Fall ihres Ausſterbens ohne Leibeslehenserben den Biſchof



Digitized by Google

## Johann, als Grafen von Hoya, mit Uchte und Freudenberg, Schloß und Flecken[1]). Marburg, 12. März 1563.

(Nach einer Copie.)

Wir Philips von Gottes gnaden Landtgraue zu Heſſen, Grafe zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nidda ꝛc. Bekennen, Vndt thuen kundt hieran Offentlich mit dieſem Briefe vor vns, vnſere Erben vnndt Nachkomen, Alß hiebeuor Weilandt Die Wolgeborne vnſere Liebe Neuen vndt Getreuwen Joiſt, Johan vndt Erich Alle Grafen Zur Hoya gebrudere ſeligenn, Die drey Schloß Stette vndt Flecken mit nhamen Nienburg Drakenburg vndt Lieuennawe. mit allen Ihrenn Ihn- vndt Zugehorungen. Von vns Zu Lehene gehapt getragen vndt empfangen, Vndt wir Ihnen dieſelben vff ihr fleiſſig bitten, vndt ſonderer bewegung Vndt Irrunge willen, DarInnen ſie deßmalß mit den Hochgebornen Furſtenn vnſern lieben Ohemen Vndt Schwegern Denn Hertzogen von Leuneburg geſtanden ſeint wiederumb Zugeſtalt, vndt vergont haben, Solliche weme ſie wolden Zu Lehene Zumachen, DarIngegen ſie vns vnſern Erben Dazumhall. Die Vcht mit Aller In vndt Zubehorungen, Auch hernachmals den Freudenberg Schloß vndt Fleckenn mit aller In vndt Zugehorungen zu Aigenthumb gemacht, vndt von vns vor ſich vndt Ire Erben wiederumb zu Lehen empfangen habenn, Alles nach beſage der daruber vſgerichten Briefe, Daß wir demenach dem Wolgebornen vnſerm Neuen vndt Lieben getreuwen Albrechten Grafen zur Hoya vndt Bruichauſen ꝛc. Vor ſich vndt ſeine Bruder Otten Erichen vndt Friederichen, Weilandt Grafe Joiſten ſeligen Sohnen, vndt Jr der gebruder Manleibes Lehens Erben, Vndt vff den fall ermelter vier gebruder vndt Irer Leibes Lehns Erben In abſteigender Linien Keiner mehr Verhanden were, Alßdan vndt nicht ehr. Dem Erwurdigen In Gott vnſerm Lieben freunde Hern Johanſen Biſchouen zu Oßnabrugge, Alſe grafen Zur Hoya, Weilandt Grafe Johans ſeligen Sohn, Die Vchte vndt den Freudenbergk Schloß vndt Flecken mit Dorffern Gerichten Rechten Wolden Wildtpanen Waſſern Viſcherpen, weiden gutern Zinſen gultenn vndt allen andern Zugehorungen, In allermaiſſen Ire Vor Alten vndt ſie Dieſelben Ingehabt beſeſſen genoſſen gebraucht vndt herbracht haben, biß vff dieſen tag, Zu rechtem Manlehn gelehen, Vndt thuen daß In vndt mit Crafft dieſes Brieffes, Alſo das nu hinfuro, die gedachten gebruder Grafen zur Hoya. Vndt Ire Leibes Manlehens Erben, Vndt vff den fall Irer Aller thodtlichen Abganges, Alß obſtehet ermelter Biſchoff Johan zu Oßnabrugge Alß Grafe Zur Hoya ſolliche Schloß Flecken vndt Ampte Die Vchte vndt Freudenberg Von vns vndt vnſern Erben Zu rechtem Manlehn haben tragen, verdienen, vorſtehen vndt empfahen, vndt Dauon vnſer Edelman ſein vndt pleiben ſollen, ohne einigen vffſagen. Vnß getreuwe vndt holdt ſein. Vnſern ſchaden Altzeit warnen beſtes werden, vndt ſonſt Alles Daß Jennige thuen Daß fromen getreuwen Edelmannen Zuthun Zuſtehet, ſchüldig vndt Pflichtig ſein, Ohne geferde Inmaiſſen vns ſolliches vnſer Neue vndt Lieber getreuwer Grafe Albrecht Alß der Eltiſte von ſeiner ſelbſt. vndt Obgemelter ſeiner Bruderwegen, mit Handtgebenden treuwen gelobt vndt Zu Gott geſchworen, Auch Daruber ſeinen Reuerß brieff gegeben hatt, Daſſelb Alles ſamptlich vndt ſonderlich getrewlich ſtette veſte vndt vnuerbruchlich Zuhalten, Ohne geferde, Wir ſollen vndt wollen Auch hierauff die obgemelten ge-

---

[1]) Die verſtorbenen Grafen Jobſt, Johann und Erich haben damals, als ihnen zu Gute Nienburg, Drakenburg und Liebenau den Herzögen von Lüneburg überlaſſen wurde (S. Urk. 640), Uchte und Freudenberg an Heſſen übertragen und zu Lehn genommen.

Digitized by Google

brudere von der Hoya. vndt Ire man leibes Lehens Erben, bei dem obgemelten Lehen. Vndt ſonſt in ſachen, Wo wir Ihrer Zu recht mechtig ſeint. vndt ſie recht von vns Leiden mugen, getrewlich handthaben ſchutzen vndt ſchirmen, geleich ander vnſer vnderthan Lehenmanne vndt verwantenn, Auch ohne geferde Vndt deß In vrkunde haben wir vnſer Secreth Ingeſiegell An dieſen Brieff wiſſentlich hencken vndt Zu Marpurgk geben Laſſen, Am Freitage dem Zwolfften tage des Monats Martij Anno Domini Funffzehen hundertt Sechßig vndt drey ꝛc.

Philips L. tzu Heſſen
Ad mandatum Illuſtriſsimj
principis

Reinhardus Schefferus
Cancellarius

## Urk. 1499 (845d).

Die Gebrüder Otto und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen einerſeits, und Erich andererſeits, ſchließen einen Vergleich über Vergütung für Abtretung von Bücken. 10. April (Am hilligen Diſter Auende) 1563.

Otto grafe zur Hoya vnd Bruchauſen Manu propria

Friderich graff Zur Hoya vnnd Bruchaußenn Mein Handt

Ohne Siegel.

---

[1]) Das Haus Altbruchhauſen iſt an Diederich Behr und das Kloſter Heiligenberg an Friedrich Gladebeck verpfändet. Beides muß der Wittwe ihres verſtorbenen Bruders, des Grafen Albrecht, zur Leibzucht übertragen werden. Syke wollen ſie dafür nicht gern abgeben. Graf Erich will zu dem Behuf Bücken abtreten gegen Wiedererſtattung der ihm daraus zufließenden Unterhaltung.

## Urk. 1500 (845e).

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich verpfänden mit Bewilligung der Gebrüder Heinrich und Wilhelm Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg dem Diederich Behr das Haus und Amt Hoya [1]). 12. April (Mandageß im h. Diſtern) 1563 [2]).

(Aus der beglaubigten Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

---

[1]) Für die Pfandſumme von 2208 Reiniſchen Goldgulden, 7332½ Joachimsthaler, 871 Gulden Münze à 36 Bremer Grote und 387 Gulden Münze à 20 Mariengroſchen iſt vom verſtorbenen Grafen Albrecht von Hoya und Bruchhauſen dem ebenfalls verſtorbenen Landdroſten Heinrich Behr und ſeinem Bruder Diederich das Haus und Amt Altbruchhauſen verpfändet, dies Haus und Amt aber auch der nun hinterlaſſenen Wittwe des Grafen, Katharine gebornen von Oldenburg und Delmenhorſt, von demſelben mit zur Leibzucht verſchrieben worden. Für das den Grafen ohne gebührende Kündigung jetzt zur Beſtellung

Digitized by Google

der Leibzucht überlaſſene Haus Altbruchhauſen übergeben ſie nun Hoya an den Gläubiger. Anton Freſe, Anton von Hademſtorf, Burchard von Buigen, Johann Freſe, die Gebrüder Konrad und Jobſt von Hasbergen, Diederich Klencke, Joachim von Staffhorſt, Arnold Quiter, Gerhard von Bothmer, Heinrich Freitag, Giſe von Wechold, Boldewin Hermeling, Stag von Suhlingen, Rudolf von Bothmer, Georg von Weyhe, Johann von Fulde und Arnold Klencke zu Hoya, auch Bürgermeiſter und Rath zu Nienburg und des Weichbilds Hoya bewilligen für ſich und als Mitglieder der Landſchaft, welcher die Einkünfte des Hauſes Hoya verwilligt ſind, obige Verpfändung und etwaige Beſitznahme deſſelben, und Diederich Klencke, Bartold Richerdes und Aſche von Binnen, als zeitiger Droſt, Amtmann und Burgvogt des Hauſes Hoya, verpflichten ſich eidlich zur Uebergabe, ſobald der Gläubiger an den Zinſen mit 5 Prozent jährlich oder an der Hauptſumme gekränkt werden ſollte. Nach Rückzahlung des Capitals ſollen zuvor, ehe das Haus Hoya wieder frei wird, bezahlt werden noch 1000 Rheiniſche Goldgulden, welche die obigen Gebrüder Behr zur Abtragung alter Zinſen, und 1200 Goldgulden, welche ſie an die hinterlaſſenen Kinder Johann's von Reden bezahlt haben, 1600 Goldgulden, welche von ihnen an Hennig Eckleff, und 3000 Thlr, welche an Tide von Knipbauſen für die Grafen entrichtet und zuvor in die Landſteuer des Amtes Altbruchhauſen, nun in die Aufkünfte des Amtes Hoya verwieſen ſind. Die 750 Goldgulden und 6500 Thlr., für welche das Vorwerk und Dorf Ryde (Riede), Velde (Felde) und Ketſche (Ketſche), der Meierhof und Zoll zu Schlime (Schlieme, ſämmtlich im Kirchſp. Riede Amts Syke) dem Diederich Behr verpfändet ſind und für welche die Zinſen ebenfalls aus dem Amte Hoya berichtigt werden ſollen, haben mit obiger Verſchreibung nichts gemein.

2) Der Revers des Heinrich Behr, in welchem er unter andern eidlich gelobt, die Pfandſumme nicht zu kündigen, ſo lange ihm Bücken gelaſſen wird, iſt ebenfalls »Viffteinhundert vnd Inn Ore vnd Seſtigſten Jarn, Mandags Im hilligen Oiſtern« ausgeſtellt.

## Urk. 1504 (847a).

## Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen ernennen den Johann Tellermann zum Amtſchreiber des Hauſes und Gerichts Stolzenau und des Kloſters Schinna. 14. April 1563.

(Nach der Copie in einem Copialbuche.)

Wir Otto, Erich vnd Friedrich gebrudere, Grauen Zur Hoya vnd Bruchauſen, Thun kunt vnd bekennen mit dieſem vnſerm brieue Jegen menniglichen Das wir Zu behuef vnſers Hauſes vnd gerichte Stoltzenawe vnd Cloiſters Schinna Zum Ambtſchrieber vnd Diener daſelbſt Johanſen Tellerman ein Jarlangk welichs vf Itzige Oiſtern dieſes 63ſten Jars anhebet, vf vnd angenohmen haben, Vnd thun das Jegenwartig hiemit krafft dieſes brieues, Alſo vnd dergeſtalt, Das ehr die Amptrechenunge deſſelbigen vnſer Ampts vnd Cloiſters getrewelichen, vermuge vnd Inhalts, Dero daruber habenden Regiſtern, einnehmen, verwalten, verwahren vnd berechenen ſol vnd will, Die leute auch mit keiner vnpillichen newerungen vnd anders Zur vngebur beſchweren oder vbernehmen, Auch ſouiel Ime des vor ſeine perſon, der gethanen Aides verwantnuß nach, gepuren wil, ſol ehr vnſer Ambt vnd Gerichte ſampt dem Cloiſter obgenant, neben den vorordenten vnd beſtalten Droſten, vnſerm lieben Getrewen Hilmern von Amelunxen bej Ihren Oberigkeiten, Zinſen, In, Zubehorungen vnd gerechtigkeiten, biß an vnß, getreulichen hanthaben, vnd wie ehr das findet, behalten helffen, Wes auch Zu beſſerunge

Digitized by Google

Desselbigen Hauses vnd Cloisters befurdert werden kondte, solichs sol ehr neben vnd mit vnß, vnd vnsern Drosten Zum getrewlichsten vortsetzen vnd befurdern helffen, Auch seines besten vorstandes, den Armen alse den Reichen, furderlichs vnd gepurlichs Rechten, gestatten verhelffen gebien vnd widderfahren lassen, vnd dieselben unsere vnderthanen Zum besten vordedingen, schutzen vnd schirmen helffen, Auch In sachen vnß vnsere vnderthanen vnd das Recht betreffen, kein geschencke oder vorehrunge nehmen, vnd sol mit getreuwen fleiß sonderlichen gute Achtung vf die Dienste, geben, Das die nicht vnderschlagen, Der Reiche dem Armen furgetzogen, oder sie vmb gunsts oder fruntschafft willen Zunorschonen, noch einiche gifft oder geschencke Daruor nehmen, sunder das mit Reich vnd Armen, Doch nach eines Jeden gebohr, DarInne die gleicheit gehalten, sol werden, Zu deme auch sol ehr, neben vorgedachten vnserm Drosten, vnd sonderlichen seines abwesens vnser schloß vnd Hauß In guter Hute vnd fleissiger vorsehunge halten, Das dasselbige Zu rechter Zeit beschlossen, mit guter wachte vnd fleissiger auffsehunge vorsehen vnd vorsorget werden muge, sunst auch allenthalben In vnd ausserhalbe, desselbigen vnsers Hauses vnd Cloisters die Haußhaltung vnd anders getrewlichen mit Allem fleiß, souiel mugelich, verwalten, vnd vorwahren helffen, Es sol aber derselbe vnser obgenurter bestalter vnd angenohmener Diener, ane vorwissenschaft, beisein oder geheiß, vnser oder vnsers verordenten Drosten, wedder In abwesen, nach Jegenwardigheit, nichts thun, mit kauffen oder verkauffen, vnß vnser getrede, korn, viehe, Haltz vnd Anderst, belangende, Es sie dan das ehr Desselbigen von vnß oder von vielgemelten Drosten, sonderlichen beuelich, bekomen wirdet vnd sol auch vff negstkunftige Distern, oder Zu vnserm erfurdern, nach gelegenheit der Zeit Ihe ein mal des Jars gute clare vnd bestendige Rechnunge, vor vnß oder vnsern verordenten lantRethen, Zuthun, verpflichtet sein, Auch seines besten vermugens vnd vorstandes, vnsern vnd des Ampts vnd Cloisters Ingesessen oder vnderdanen schaden altzeit getrewlichen warnen vnd bestes furdern, vnd alles daß Jenige thun, Das ein getrewer Diener seinen hern Zuthun schuldig, wan wie, vnd so offt, solichs notig vnd Ihme wissentlich Ist, oder vormeldet wirdet, Alse ehr vnß dan nun solichs, wie obgemelt getrewelich vnd wol Zuhalten gelobet, vnd mit vfgerichteden Vingern einen leiblichen Aidt, Zu Godt vnd dem heilligen, Euangelio geschwaren, vnd des seinen Reuerß brieff vbergeben, DarJegen vnd von solichs seines getrewen Dienstes wegen, sollen vnnd wollen wir obgemelte Grauen, Ihme Zur Jarbesoldunge auß demselbigen vnserm Ampt Stoltzenaw Jerlichs Zehen Joachims thaler vergnugen, vnd entrichten, Ihme Auch Jerlichs vnsere Hoffkleidunge gleich andern vnsern HoffDienern reichen vnd geben, Auch vier koye mit vnsern koyen dem Sommer vber weiden, vnd Sechß oder Acht swine vffm grase vnd Stopffel vnd Zur mast, vber nicht Zum trage gehen, vnd Alten gebruche nach, ein Zinß swin folgen lassen, vnd einen klepper, by deß Drosten perden, mit fudermahl vnd Hofflach vnderhalten Auch in vnserm Dinste vor Reisigen vnd bowißlichen schaden staen, weß Auch sunst einen Amptschreiber, vber des Drosten gepuhr am selbigen orte, In Ampts gefellen, von Weinkeuffen vnd sunst gepurt vnd hieuor gehapt haben, nachgelassen ist, haben wir Ihme auch mit gnaden nachgegeben, Das er sich desselbigen, dan auch wie die vorigen Amptschriebere, solichs oberzalter massen gehapt, Zuernalen vnd Zuerfrowen haben soll vnd mach Wir haben vnß Auch mit Ihme des entlichen Zum beschluß gnediglichen vorabscheidet vnd eingelassen, So wir nach außgange Desselbigen vorberurten Jars, seiner Zum Diener ann selben orte nicht lenger Zuthunde, oder nicht Zugepranchhende, Das wir Ihme solichs ein vierteil Jars Zuuorne, Damit ehr sich desto baß nach Andern Diensten Zubeworbende, gnediglichen verkundigen lassen wollen; In gleicher massen, Auch widderumb, Da ess In vnserm Dienste lenger Zusein, seine gelegenheit nicht sein wurde,

Digitized by Google

Sol ehr vnß ſolichs Auch ein Viertheil Jars Zuuor, Darnach wir vnß vnd ehr ſich Auch Zuachten vnd mit einen andern Diener der vnß dienlich, Zumorſorgende, vnd ehr ſich nach einen andern Dienſte vmbzuſehen haben mogen, vnderthenig vormelden, Alles ohne geferde, Des In vrkunde obbeſchriebener Dinge, haben wir Wolgemelte Grauen, Otto Erich vnd Frederich gebrudere, vnſere Angeborne gemeine Secret welichs wir noch Zur Zeit ſemptlich Zum ſachen gepruchen vnden vffs Spatium Dieſes laſſen drucken vnd eigenen Handen vnderſchrieben Nach der gebort Jeſu Chriſti vnſers lieben Hern Funf-Zehen-Hundert vnd Im Dre vnd Seſtigſten Jarn Am Mitwochen Im Diſtern.

## Urk. 1502 (848a).

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden dem Jobſt von Hasbergen, Droſten zu Alt- und Neubruchhauſen, für 50 Rheiniſche Goldgulden und 50 Joachimsthaler die »Streitwiſch« im Bruche vor Nienburg. 15. April (Donnerſtage Im h. Diſtern) 1563.

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

## Urk. 1503 (848b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen entſchuldigt ſich bei dem Herzoge Erich von Braunſchweig und Lüneburg darüber, daß ihm noch keine Zeit übrig geworden ſei[1]), worin er den verſprochenen Beſcheid habe abgeben können. Nienburg, 3. Mai 1563.

Siegel abgeſprungen.

Otto grafe zur Hoeya vnd bruchauſen Mein Handt.

---

[1]) Er habe bei dem Stande der Dinge nach dem Abſterben ſeines Bruders Albrecht mit ſeinen Brüdern noch ſehr viel zu beſprechen. »Alſo auch das noch die Regierung der herſchafft nicht beſtelt.«

## Urk. 1504 (848c).

Diederich Muntz, des Niederländiſchen und Weſtfäliſchen Kreiſes[1]) Pfennigmeiſter, quittirt den Gebrüdern Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya über 112 Gulden[2]). Bielefeld, 24. Juli 1563.

Siegel und Unterſchrift des Diederich Muntz.

---

[1]) »des Niderlendiſchen vnd Weſtphaliſchen Kreiß — — Pfennigmeiſter«

[2]) »Irer gnaden gebur des Anſchlags ſo binnen Colln Im vorgangenen LIX. Jar In Aprill Zu fernerm vorrath durch gemeine obbeſtimbte Kreiß Stende, vff Zween Monat Ingeraumbt vnd bewilligt worden[3]),« hatte der Hauptmann Paul Heitzfelder überbracht am 19. Juli 1563.

[3]) Zum »neuen Vorrath« aber auf zwei Monate hat Severin Schöttler am 19. Auguſt 1563

Digitized by Google

noch 112 Gulden überbracht und quittirt erhalten. Zu dem im Juli 1568 zu Cöln durch die Kreisſtände bewilligten »newen vorrath auf Zween Monath« ſind am 24. Februar 1569 112 Gulden mit 97 Thlr. und 6 Braunſchweiger Schillign bezahlt. — Ueber den Antheil der zu Frankfurt auf dem Deputationstage bewilligten zweimonatlichen Geldhülfe iſt von der Stadt Cöln am 10. October 1569 Quittung über 224 Gulden, mit 194 und 3 Ortthaler und 2 Mariengroſchen bezahlt, den Grafen Otto, Erich und Friedrich ausgeſtellt; desgleichen am 3. Juli 1571 dem Grafen Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen über 224 Gulden, welche auf dem Kreistage zu Cöln bewilligt ſind.

## Urk. 1505 (852a).

**Die Gebrüder Johann und Ratke Holſt überlaſſen den Gebrüdern Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen die beiden Meierhöfe zu Varſte[1]) (im Kirchſp. Blender A. Weſten-Thedinghauſen), welche ihr verſtorbener Vater vom verſtorbenen Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen tauſchweiſe zu Lehen erhalten hat. 13. September 1563.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Otto Graff Zur Hoya Vnd Bruchauſen ꝛc. mein handt | Erich Graff Zur Hoya Vnd Bruchauſen ꝛc. mein handt. | | Friedrich Graff Zur hoya Vnd B. mein handt. |
| Hans Freitag mein handt | Johannes Hake manu propria ſ. | Johannes holſte manu propria ſ. | Radeke holſte mein handt. |

(Aus einer beglaubigten Copie.)

---

[1]) »Vnd eine Wiſch In dem Mallen bei dem Blender Holtze. Im Ampte Hoya gelegen.« Es ſollen ihnen bis Oſtern dafür 3500 Thlr. entrichtet werden.

## Urk. 1506 (852b).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen erwählen, nachdem ihr Bruder Albrecht am achtzehnten März 1563 verſtorben iſt, als majorenne Fürſten den Licentiaten Moritz Breunlin wieder zu ihrem Rechtsanwalte in den Klagen beim Cammergerichte. Nienburg, 3. November 1563.**

Wir Otto Erich vnd Friederich, alle Drei geprudere, Grauen Zur Hoya vnd Bruchhauſen, Bekennen offentlich vnd thuen khundt Allermenniglichen, mit dieſem vnſerm ſamptlichen brieff, Alß wir verſchiener Zeit, Weilandt dem Wolgepornen Hern Albrechten Grauen Zur Hoya vnd Bruchhauſen, Vnſerm freuntlichenn lieben Hern Bruder, Wolſeliger miltchriſtlicher gedechtnus, Alß dem Eltiſten, vnd ſo ehelich beſtattet geweſen, mit Vnſerm vnd ſeinen gutem wiſſen. Willen, vnd freuntlicher Bruderlicher Vergleichungh, ſeiner vnd vnſerer geprudere, gemeiner Graue- vnd Herſchafften, Vnd Deren vnderthanen, Verwaltung vnd Regierung, Auch ſeine vnd vnſere gemeine Rechtfertigung, ſo Wir ſamptlich an dem Hoichloblichen Kaiſerlichen Chamergericht vnentſchieden haben, Im Rechten außzufuren, gentzlichen, vollenkohmenlichen, obergeben vnd beuolhen, Ehr auch Darauff In Angeregten Jetzo An



Digitized by Google

Hoichgedachtem keiſerlichem Chamergericht noch wehrenden Auch kunfftigen Rechts ſchult ſachen (Damit Vnſere Graue= vnnd Herſchafften noch beladen ſein) Den Erbarn vnd Hoichgelarten Mauritius Breunlin, Dero Rechten Licentiaten, Vnd berurts Chamergerichts Aduocaten vnd Procurator. Zu ſeinem vnd berurter ſachen, gemeinen Anwalden hiebeuor beſtelt, Auff= vnd Angenohmen gehapt, Vnd aber ermelter vnſer lieber Bruder Graue Albrecht Wolſeliger gedechtnus. Den Achtzehenden tagk Martij dieſes Drei vnd Sechtzigſten Jars, In Godt dem Herrn Chriſtlich vnd ſeliglichen, verſchieden, Vnnd alſo Angeregte vnſere Graue= vnd Herſchafften Hoya vnd Bruchhauſen. Auch deren Rechtliche ſachen, vff vns Drei gepruder obengemeldt, ſamptlich vnd Erblich gefallen, vnd gewachſen, Vnnd wir Darauf vnd In ſonderer Anſehunge vnd erwegung, Daß wir obgemelte Brudere alle Drei Maiorennes, Vnd derhalben vnſers theils Curatoris ad Lites, Auch nit mehr vonnotten haben, In willens ſein, Alle vnd Jede vnſere Jetzo An Hoichgedachtem keyſerlichen Chamergericht Rechtlich ſchwebenden Auch ſchult ſachen, (Damit vnſere Graue= vnd Landtſchafften noch verhafft iſt, Vnd wir Dieſelben noch Zur Zeit per Expreßum HirInnen außgenohmen haben wollen) Im Rechten ſamentlichen Zuuertretten vnd Außzufhuren, Aber ſolchen Anhangenden ſachen, Anderer vnſer Graff= vnd Herſchafften, obliegenden Geſchefften vnd ehehafften halben, Weder ſamentlich noch ſonderlichen, In aigenen Perſonen Im Rechten nit außworten noch denſelben vorſtehen kondten, Daß wir Demnach mit Wiſſentlicher außtruckenlicher vnnd Wolbedachtlicher ratificirung, becreftigung vnd genehme Haltung, Alleß vnd Jedes deß Jenigen, ſo hiebeuor von etlichen Jarn hero, Durch den Hoichgelerten Hern Mauritium Breunle, ꝛc. — — Im Rechten verhandlet vnd verrichtet worden iſt, Ihne Licentiaten Breunle Zu vnſerm ſamentlichen wiſſentlichen vnd gemeinen Anwalden, Auff= vnd Angenohmen, Ihme auch alſo vnſernn volnkohmen gewaldt vnd vollmacht gentzlich gegeben, vnnd beuolhenn haben, Thuen daß auch hiemit Wolbedachtlich vnd wiſſentlich In krafft dieſes vnſers ſamentlichen briefs, In der aller crefftigſten form, Alß wir von Rechtswegen, Auch deß Chamergerichts Ordnunge nach Immer beſtendigſt thuen konden, ſollen vnd mogen, vnß In allen vnd Jeden ſchult ſachen, ſo wir Jetzo An Hoichgedachtem Chamergericht Rechtlichen haben, alß Cleger oder beclagten, Appellanten oder Appellaten Der gepure vnd notturft nach Rechtlich Zuuertretten, vnd Zuuolnfahrenn, Alle vnſere vnd der ſachen Recht vnd gerechtigkeiten Clags oder Defenſions, Auch Reconuentionsweiß gerichtlich für= vnd eintzupringen, vnd ſunſten erhaiſchender Zuuerthaidingen, Waß auch ſolicher oder anderer geſtalt, Durch vnſere gegentheil, In berurten ſachen wiedder vns albereidt furgewendet wehre, oder kunfftiglich wurdet, Daſſelbigh Antzuhoren, Der notturft nach Jeder Zeit Abtzuleinen vnd Zuuerantworten, Litem Zu Conteſtiren, von vnſern Wiedertheiln, Deßgleichen Zu beſcheen, begern, Juramentum Calumniâ vnd ſunſten alle andere gewonliche notturfftige, oder mit Recht vnß vfferlegte Aide atiamſi litis Deciſoria quartae Dilationis, Auch Reſtitutionis in integrum fuerint (Welche wir HirInnen alſo ſpecificirt gemeint haben wollen) In vnſer Jedes ſeelen vnnd gewiſſen Zuſchweren, Den Jegentheiln Zu Deferiren, Poſitiones et Articulos mittel Aides Zunbergeben, Die gegentheiln Darauff mittel Aidts Zuantworten, Antzuhalten, pitten, vnd vff der gegentheiln Articulo, Auch bei gleichem Aide Zuantwordten, Betzeugen, Kundtſchafften, ſchrifftlich vnd muntlich, Auch allerhandt beweißliche Materien gerichtlich vortzupringen, Vnd der gegentheiln Vhrkunden vnd Kundtſchaften, ſampt der Zeugen Perſonen vnd ſagen Zuwiederfechten, Zudem alle vnd Jede Rechtliche vnd gepurende Exception, vor vnd nach der litiscontreſtation Auch Replicas, Duplicas, Triplicas et Concluſiones Zuuebergeben, In Den ſachen Zu bei= vnd ende Vrtheiln Zubeſchlieſſen, Vnd vff vnſerer Wiedertheiln vngehorſame fur beſchloſſen Antzunehmen Zupitten, Interlocutorias et deſini-

Digitized by Google

tiuas ſententias Zubegern, Dieſelben Anzuhoren, Executoriales Vrtheilbrieff Reſcripta, Vnd andere notturfftige brieff vnd Proces Zuerlangen, Auff ſoliches Alles Im Rechten Wie ſich gepuret Zuuolnfohren, Coſten, ſchaden, Intereſſe vnnd verſeumnuſſen, eintzugeben Zutariren pitten, Daß tarirt mit dem Aidt Zubeteuren, Zuentpfangen Zuquitiren, Vnd ſonſten Alles vnd Jedes anders Im Rechten Zuthuen, Zuhandlen vnd Zulaſſen, Waß vnd ſouiel Zuerhaltung vnſerer Rechten vnd gerechtigkeiten vonnotten ſein, Vnd ſich Jeder Zeit gepuren will, ꝛc. — — Wir gereden vnnd verſprechen auch daneben, bei Vnſern Grafflichen Wurden vnd ehren, Alleß vnnd Jedes, ſo durch vnſern gemeinen Anwaldt, oder Auch ſeine nachgeſetzte, In allen vnd Jeden vnſern Rechtlichen ſchultſachen gehandelet wurdet, genehm, vheſt, vnd vnuerprochenlich Zuhaltenn, Zuuolntziehen, Dawieder auch nichts Zuthuen, noch Zuthuen verſchaffen, Dazu Ihne vnſern Anwalden vnd Procuratorn, Auch ſeine Subſtituirte Anwälde, von dem laſt der Anwaldtſchaft, ſonderlichen auch den Rechtlichen Cautionibus de iuditio ſiſtendo et iudicatum ſoluendo, gentzlich Zuentheben vnd ſchadeloß Zuhalten, Alleß Zu gewin, Verluſt vnnd allem Rechten, getreulich vnd one geuerde, Deſſen Zu Wahrer Vhrkundt, Habenn wir Otto vnnd Friederich geprudere, In Abweſen des Wolgepornen vnſers freuntlichen lieben Bruders Graff Erichs ꝛc. vnſern nahmen Zu ende dieſes Gwaltbrieffs mit eigenen Handen vnterſchrieben, Vnnd Dazu vnſers Graff Otten Angepornen Rinckpitſchafft offentlich Hieunden Drucken laſſen, Geben Zu Nienburgk, den 3. Nouembris, Nach der gepurt Chriſti, Tauſent Funffhundert vnd Im Drei vnd Sechtzigſten Jarn,

Siegel des Grafen Otto von Hoya (Fig. 88a).

| | |
|---|---|
| Otto grafe zur Hoya vnd | Friderich graff Zur Hoya vnnd |
| Bruchauſen Mein Handtt | Bruchaußen meyn Handtt |

## Urk. 1507 (852e).

**Balthaſar Clamer und Joachim Moller ertheilen den Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen ihren gewünſchten Rath über die vom Herzoge Heinrich verlangte Belehnung. Celle, 21. December (am Tag Thome) 1563.**

Beide Siegel auf der Außenſeite.

---

1) »Wir mogen ewer g. nicht bergen, Das der geprauch bißher In dieſen landen vnd den furſtenthumben Braunſchweig vnd luneburg geweſen, Das alzeit nicht allein wan der lehenher geſtorben, ſondern auch wan der eltiſte lehentrager mit todt abgangen, der eltiſt des geſchlechts die lehen widerumb geſinnen vnd empfangen muß« ꝛc. — Deshalb rathen ſie zur Lehensmuthung: »Nam vaſallus non petendo inveſtituram intra annum et diem amittit feudum.«

## Urk. 1508 (853a).

**Graf Johann von Hoya verpfändet dem Wilhelm Rommel für 120 Rheiniſche Gulden das »Grevenwerder« bei Drakenburg[1]). 1564.**

(Angez. bei *Hoffmann* ant. Hoyenſ. p. 199.)



Digitized by Google

[1]) »A. 1564. Wilhelm Romel Joanni C. Hoj. mutuo dat 120 Rhenanos, et loco pignoris accipit bona in Grevenwerder prope Drakenborg.«

### Urk. 1509 (854a).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen ersuchen den Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg um abermalige Belehnung, sofern dieselbe ihnen, da sie mit ihrem verstorbenen Bruder Albrecht vom Herzoge Heinrich und Erich schon belehnet sind, nicht erlassen werden könnte. Nienburg, 3. Januar 1564 [1]).**

(Aus dem Concepte eines gleichen Gesuchs mutatis mutandis an den »Lantgrafen Zu Hessen.« — Vergl. Urk. 857.)

---

[1]) An die Herzöge Heinrich und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg [2]) ist eine gleiche Lehensmuthung am 20. Februar 1564 ergangen. (Aus dem Concepte. — Vgl. Urk. 1518.)

[2]) Herzog Franz Otto, verstorbener Bruder der beiden Herzöge, hat mit ihnen, und nach des erstern Tode haben sie abermals die sämmtlichen Grafen belehnt.

### Urk. 1510 (855a).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen ernennen auf Anrathen des Grafen Otto von Holstein, Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen und des Grafen Bernhard von Lippe, den Diederich Behr zu ihrem Landdrosten. 18. März 1564.**

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1511 (855b).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen verkaufen dem David von der Horst, Hauptmann und Bürger zu Nienburg, für 1000 Rheinische Goldgulden Länderei und Wiesen [1]) auf Wiederkauf. 5. April (Am mitwochen im h. Disterenn) 1564 [2]).**

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

---

[1]) Auf dem »Manenkampe,« auf der »Walkenborch, — — Steinmarsch, — — bei dem Rauenswide in der Isern marsch,« auf dem »Reithaken« daselbst, auf der» Bult in der Neienburger marsch,« auf dem »Duuenwock,« über der »Lemenride,« in der »Nortgeist bi dem Crutze,« bei der »Nortgeist bi der Walckenborch,« vor dem »Brocke,« vor dem »Vlenrade.«

Digitized by Google

[2]) Desgl. an Heinrich Kock, genannt Schöne, für 70 Rheiniſche Goldgulden Ländereі und Wieſen in der „Bintelwiſch, Horner Marſch, Steinmarſch, bey der Brecken landtwere.“

## Urk. 1512 (855c).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen nehmen Michael Twachtman zu ihrem Büchſenſchützen zu Nienburg an. Nienburg, 7. April 1564.**

(Nach der Copie in einem Copialbuche.)

Wy Otto Erich vnd Frederich gebrudere Grauen tor Hoya vnd Brockhuſen, Bokennen hirmit gein Idermenniglichen, Dat wy vnſern vnderdanen, Michaeln Twachtman, In vnſern Dienſt, vor einen Buſſenſchutten boſtelt, vp vnd angenohmen hebben, Dohn dat auch krafft Dieſes Jegenwordiglichen Dieſer geſtalt, he alhir vp vnſerm huſe Nienborch, mit allem getreuwen flite, vp vnſer geſchutte, vnd Deſſeluigen tobehorung wie ſich gebort, vnd de notturfft vnd gelegenheit erfordert ſehen, Datſeluige rein halten, tom beſten hegen, vnd warten, helpen auch puluer, vnd ander feurwerck, weß he des konde, to vnſerm beſten maken, vnd ſich darumme nicht allein vp andern vnſern heuſern, ſonder auch Im felde vnd ſuſt, to vnſer aller notturfft, wor wy ſiner togebruchende vnd touorſchickende hebben mochten, vor einen Buſſenſchutten gudtwillich gebruchen laten, vnß vnd den vnſern, gehorſam leiſten, Dages vnd nachts ſines bouelichs gewarten, Auch ſonder vnſer, oder der vnſern vorloff, by Dage oder nachte Daruon nicht bogeuen, vnſer vnd vnſer medebeſcreuen gedihen vnd wolfart, alles beſten vorſtants vnd vormogens befurdern, vnd vortſetten, ſchaden vnd Argeſte warnen vnd wehren, helpen, gewertig getreuwe vnd holt ſin, ſolle vnd wil, In maten ſolichs einem, ehrlichen getreuwen Diener gebort vnd ton ehren wol anſtehet, wo he ſich deß mit lifflichen vpgerichteden fingern, vormits Eits gegen vnß auch vorplichtet hefft, Von wegen ſolicher ſiner Dienſtbuerplichtung, wy Ihme gelich andern vnſern Buſſenſchutten vnd Reiſigen Dienern, neuen notturfftiger vnderhaltung, de hoffkleidunge, vnd darto Jerlichs ſo lange he deß arbeides vormoglich, vnd vthrichten konde, Twolff Joachim Daler tor Beſoldunge, wanner he auer ſo wit Jnt older gerede, he deß arbeides nicht mehr vormochte ſol Ihme dannoſt ſin Leuenlang koſt vnd nottorfftige kleidunge mitgedeilt werden, geuen laten ſollen vnd wollen, Ane geuerde, In vrkunde der warheit hebben wy wolgemelte Grauen vnſere angeborne gemeine Secret, welichs wy noch tor tidt tho vnſer aller behoiff ton ſachen gebruchen vnd vorgeneme halten witlichen hirunden vpt Spatium Drucken laten, vnd eigenen handen vnderſer.“ Actum Nienborch Am Frigdage Jm hilligen Oiſtern Anno Viffteinhundert Vier vnd Seſtig

## Urk. 1513 (855d).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen ertheilen dem Stadtſchreiber Stefan Knor zu Celle und ihrem Secretair Johann Vornholt dem Ältern Vollmacht zum Zeugenverhöre ꝛc. zu Walsrode in ihrer Klage beim Cammergerichte gegen den Fürſten Georg, Erzbiſchof zu Bremen, Biſchof zu Verden und Adminiſtrator zu Minden über die Krumme Grafſchaft. Nienburg, 14. Mai 1564.**

(Aus einem geheften Actenconvolute über dieſe Klage.)

Digitized by Google

### Urk. 1514 (855e).

Die Gebrüder Otto Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen begnadigen, unter Einwilligung des Raths zu Nienburg, des Friedrich Ruß, Kapellans an der Pfarrkirche und Hofpredigers daselbst, Frau und Kinder aus beiden Ehen mit einem Hause und Garten bei der Schule auf deren Lebenszeit. 10. Juni 1564.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1515 (855f).

Katharine, geborne von Oldenburg und Delmenhorst, verwittwete Gräfinn von Hoya und Bruchhausen ersucht den Herzog Georg, Erzbischof zu Bremen, Bischof zu Minden, Administrator zu Verden, dahin zu sehen, daß eine ihrem Unterthanen Heinrich zu Gronlacke, Eigenbehörigen des Klosters Heiligenberg, genommene und zu Ottrave Frese's Gut gelegte Wiese demselben wieder zugestellt werde. Altbruchhausen, 10. August (am Dage Laurentij) 1564.

Siegel der Gräfinn Katharine (Fig. 86a).

### Urk. 1516 (856a).

Die Grafen Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhausen erklären sich gegen den Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst für sich und ihren Bruder Otto in Betreff des ihnen zugeschickten Verzeichnisses, was zur fraulichen Gerechtigkeit und Nußtheil seiner Tochter Katharine, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, Wittwe des Grafen Albrecht, gehören solle[1]). Hoya, 20. November 1564.

(Nach einer Copie.)

1) »Extract, der frey, vnnd gerechtigkeit wie es der Mausteil halb Im Lamdt zu Braunschweig gehalten werden soll,

Nemblich alle gehapte speiß alls fleisch gesaltzen vnd vngesaltzen alle speckseiten, alle getrennck, Wein meth, Bier, vnnd Convent ꝛc.

Item Alles getreide, vnnd korn an weitzen, vnnd Roggen, vf dem felde, vnd Inn der scheuren, es sey ausgetroschen, oder nicht.

Item Alle Erbessen, Bohnen, Rhuben, hiersen, Butter Schmaltz, kese, honigk,

Das Alles ann sollicher haab die zu dem Musteil gehört,

Zum Vierten gehört der Wittwen Alles gerade, Darunder seindt begrieffen,

Alle Schaf, Gense, Enthen, Item Kasten mit vsgehabten liden, Item Alles garn, Leyn, vnnd flachs, vnnd Alles leingewant, geschnitten, vnnd vngeschnitten, Alls bette, pfule, Küssen leinlachen, Dischlachen, Quelen, Bettücher,

Digitized by Google

Auf deß Wolgebornen vnd Edlen hern, hern Anthonien Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorſt, erclerung, vnd vberſchickte verzeichnus, waß zu Frewlicher gerechtigkeit vnd Muſteil gehoren, vnd ſiner G. geliebten Dochter de Wolgeborne vnd Edle Frawe, Frawe Cathrina geborn zu Oldenburgk vnd Delmenhorſt, Graffinne zur Hoya vnd Bruchauſen, witwe berechtiget ſein ſolle, Antwerdt der auch Wolgebornen vnd Edlen hern, hern Erichen vnd hern Friederichen geprudern Graffen zur Hoya vnd Bruchauſen, vor ſich, vnd von Wegen Ihrer G. freuntlichen Lieben Bruders, hern Otten, auch Graffen zur Hoya vnd Bruchauſen,

Erſtlich ſoniel die verzeichnuß waß zu Muſteil gehoren ſolle, belanget, Sein Wolgemelte Graffen gelicher geſtaldt berichtet, daß die helffte der Speiß vnd Dranck, wie In derſelbigen gemeldet ſein, zu Muſteil gehoren ſolle, außbeſcheiden, Daß Korn Im Velde, Dan daſſelbige gehoret zu dem Erbe, vnd nicht zum Muſteil,

Deß gelichen gehoren die Speiß vnd Dranck, ſo zum vorradt zu notturfft der Veſte zu Nienburgk vorſchaffet vnd vorhanden geweſen, nicht zum Muſteil,

Waß nun vber ſolichs von angetzeigten vnd In Muſteil gehorigen ſtucken, die Graueliche

---

Item Prawpfannen die man pflegt vmb gelt außzuthun, oder Vermiedten, Item becher, leuchter, ein fleiſchkeſſell, Item vmbhannge, furhannge, Spartachen, Laden, Bette, Kuckelacken, Alle weibliche kleider vnd weibliche getzierde, ferſpann, fingerlinge, vnd Ringe die ſein von Golde, oder von Silber zu frawen gezierde,

Item Berlenkrentze, halſbende, vnnd Bordten, Gurtell mit golde, oder mit ſilber beſchlagen ... geldt zu Pelle, vnnd Pücher daraus die frawen pflegen zubetten, oder zuleſen, Vnnd einen frawen wagen, Vnnd was ſollicher ſtuck nach tode Ires Junkern geweſt, vnnd noch ſein,

Item ſo die Wittfraw ſonnderlich eigen geldt vor Ir ſonnderlich gueth Inn Irer gewehr, bey leben Ires Junckern ſeeligen, bis Im ſein todt gehabt, Das ſoll Ir auch bleiben,

Item hette die Wittwe Kelich, oder dergleichen In Irer gewahr gehabt, die gehören zu Irem geredthe,

Vnnd Was die Witfraw ſonnſt ferner von bereitſchafft bey ſtender ehe bis Inn Irs Junckern todt Inn Irer ſonnderbaren eigen gewehr gehapt, Das bleibt Ir billich,

Doch Vordeheltlich Ob ein eheberedung, oder heuratsverſchreibung vfgericht were, Vnnd nachmals Verbracht wurde, So fern, vnd viele dieſelbigen vber vorgemelte, vnnd Anndere guetter Diſponierte Was darInn recht were,

Zuwiſſen, Das alß viel einer Frauenleibgeding belangt, auffurliche DiſPuſition, an vielen örten der beſchribenen Rechten, ſonderlich In der Auth: vt immobil: ante nupt: donan: Durchauß befunden wirt,

Was dan gereth, freuliche gerechtigkeit, vnd die darzugehorige ſtuck vnd theil, nach Sechſſiſchem Rechten iſt, Solchs findt mann auffurlich In der diſPoſition den 56. Capitls des Sechſſiſchen lehen Rechts am 37. Plat, Sonderlich in der gloſſen, in §. auf das Ir nun eigentlich wiſſent ꝛc. Item Im erſten Buch Im 24. Articull des Sechſiſchen lantrechten, an viel mer örtern

Wie es aber Im Landt zu Braunſchweig vor dieſer Zeit gehalten, gibt die geſtrigs tags vberreichte verzeichnus

witwe, von wegen Ires verſtorben hern gemalß, Graffen Albrechten zur Hoya ꝛc. ſeligern, Berechtiget, Daß wollen wolgemelte Graffen Ihrer G. freuntlich folgen laßen, oder erſtatten,

Aber dabei Iſt auch zu wißen, Daß Graff Albrecht Iſt mit ſeinen Dreien Brudern In ſambten vngeteilten guttern geſeßen, Derhalben ehr auch an ſolichen ſpeiſen vnd gedrenck alleine den Viertenteil gehabt, Derwegen gehoren die Drei teil von denſelben den Dreien obbenenten, vnd noch lebendigen Brudern auch die helffte von Graffen Albrechten Vierdtenteil, alß deſſelbigen Erben, vnd die ander helffte ſolichs Vierdenteils, Der Grafelichen witwen, Welicher auch Ihrer G. folgen ſoll,

Derwegen wirdet die ſeparation, vnd abteilung ſolicher Speiß vnd Dranck, wie gemeldet, geſchehen, mußen, Damit ein Jederteil, behalte vnd bekomme, Waß Ihme gehoret, Dartzu ſich dan wolgedachte Graffen Zur Hoya, freuntlich erbieten,

Zum Andern die Freuliche gerechtigkeit vnd die gerade[2]) betreffende, werden wolgedachte Graffen zur Hoya auch berichtet, Daß die ſtucke, wie die vertzeichnuß mitbringt, außbeſcheiden etzliche In die frewliche gerechtigkeit der gerade gehoren ſollen, Alleine wan In dem wordt alle ſchaffe, nicht auch die hemel gemeint werden, Dan dieſelbigen gehoren nicht zu der gerade, dergleichen daß bei den wordten Brauwpfannen, die man pfleget vmb geldt auß Zuthun oder Zuuermieden ꝛc. geſatzt werden, vnd nicht Ingemaurt ſein,

Auch außbeſcheiden, daß wordt Becher, dan dieſelbige gehoren auch nach gemeinen Landtublichen Sechzigſten (*sic*) recht, nicht In die gerade,

Dergelichen auch nicht die Baerſchafft, noch Keliche oder anderß, daß zu geradt nicht gehoret, So weilandt Graff Albrecht, ſeliger, nach ſich gelaßen hadt, ob gleich ſein gemahel, dieſelbige In Ihrer verwahrung gehapt hette,

Vnd ſein wolgemelte Graffen zur Hoya erputtig, Der Grafflichen witwen, alle angezeigte, ſtucke zur gerade gehorig, außbeſcheden die hievben außgetzogen, vnd nicht In die gerade gehorig ſein, Waß dero Ihrer G. von Ihrem hern gemahelen Graffen Albrechten angefallen, vnd vorerbet ſein, auch freuntlich folgen Zulaſſen,

Eß wollen aber Ihre G. Wolgemelten Grauen Anthonien, vnd der Grafflichen witwen, freuntlicher meinung antzeigen, Daß Ihrer G. Frawmutter ſelige, alß dieſelbige auß dieſer weldt, ſelichlich vorſcheiden Iſt, hat vier freulin vnd Dochter nach ſich gelaßen, vnd Ihre gerade auf Dieſelbige vorerbet vnd gefellet,

Nun haben dieſelbige freulin der hern Bruder gelegenheit bedacht, vnd auß freuntlichen Schweſterlichen willen, Ihre angeſtorben gerade, an bette Leinen getzeug, kiſten, Kaſten, Laden vnd andern, waß Zur gerade gehorig geweſen, außbeſcheiden Kleider vnd Elenodien, den Brudern gelaßen, Dieſelbige

---

[2]) In einer Gegenvorſtellung von Seiten der Oldenburger Geſandten iſt unter Andern verzeichnet: »Zu Morgengabe gehoren Alle Veltgengige Viehe, alle Kuhe, Kelber Ziegen vnd ſchwein (Daß iſt Sew die vor den Hirten gehen) Vndeſtelte pferde, Alß Steintzen, Die teglich Zu Velde lauffen, vnd die man noch nicht eingeſpandt, Alleß Gemach, getzimmer daß nicht gericht noch verbauwet iſt, Daß iſt: Daß allein eingeſchnitten, getzapfet, vnd geporet iſt.« Die Grafen refüſiren dieſe beim hohen Adel, Fürſten und Grafen unerhörte Anforderung, vielmehr pflegten die Gräflichen Gemahlinnen mit einem namhaftigen Stücke bemorgengabt zu werden, wie auch durch Graf Albrecht vermittelſt eines ſtattlichen Zehnten geſchehen ſei.

Digitized by Google

Zugebrauchen, Damit die heuſer an ſolichem geheug nicht emploßet wurden, aber vnbegeben, Ihrer eigenthumbs vnd gerechtigkeit,

Zum andern, habt Ihrer G. Frawgroßmutter die Graffinne zu Gelichen dem Jungſten freulin, Armgardt etliche Bette, Leinengerädt, vnd haußgerade, welichs auch nicht gering Iſt, gegeben, ſolichs habt wolgemelte freulin, Ihren hern Brudern auch Zugebrauchen vorgunnet,

Derwegen will vonnotten ſein, Daß der Alten Graffinnen Zur Hoya ſeligen gerade die ſie auff Ihre Dochter vererbet habt, Dergelichen waß freulin Armgardt von der frawgroßmutter gegeben Iſt, vnnd In der Graffen heuſer ſein, vor erſt Separert vnd abgeſcheiden werden,

Waß dan vber ſolichs vorhanden vnd Graff Albrechten zu ſeiner G. vierdenteil gehorett habtt (Dan die vier Bruder In ſampten vnd vngeteilten guttern geſeßen,) Daß wollen die Graffen, der Grafflichen widtwen, waß ſie deß nicht bereit wegk habt, auch die ſtucke, die auß der gerädе zu hergewette gehoren, außgetogen, freuntlich folgen laſſen,

Zuuerſichtig, Eß werde hiemit der Grafflichen witwen, alles waß Ihrer G. von Rechts vnd aufgerichter Eheſtifftung wegen, Zu freulicher gerechtigkeit vnd Muſteil geburen mach, angepotten, Daß ſie auch Daſſelbige von wolgedachten Graffen, Zugefallen vnd genuge, annehmen werde, ꝛc.

Signatum Hoya am 20ten Nouembris Anno ꝛc. 64.

## Urk. 1517 (860a).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen beſtätigen dem Jaspar von Barendorf und ſeiner Gemahlinn Beke von Langen das ihnen von ihrem Vetter dem Fürſten Johann, Poſtulirtem und Beſtätigtem des Stifts Osnabrück, verliehene Leibgedinge von Gütern und Leuten zu Wermeſen (Warmſen Kirchd.) und Bonhorſt[1]) (Bohnhorſt im Kirchſp. Lavelsloh, beide A. Diepenau). 28. Februar 1565.**

(Aus einer beglaubigten Copie de 1595. — Vgl. Urk. 1602 vom 24. März 1576.)

---

1) „Welche Lude vnnd guder gemelter Jaſpar von Barendorpe von Statius vonn Sulingen dem deſelnigen hieuor dorch Grauen Erichen gotſeligen vorſettet geweſen“ ꝛc.

## Urk. 1518 (862a).

**Die Gebrüder Heinrich und Wilhelm (»die Jungern«) Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg belehnen den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen für ſich als Älteſten und zu Behuf ſeiner Brüder Erich und Friedrich und ihres Vettern Johann mit Schloß, Stadt und Amt Hoya zuſammt Nienburg, Schloß und Stadt, Drakenburg, Alt- und Neubruchhauſen und Liebenau. 22. März (am Donnerſtage nach dem Sontagk Reminiſcere) 1565.**

(Aus dem Inſerate einer vom Notar Heinrich Schele beglaubigten Copie des Lehnreverſes Urk. 862. — Vgl. Note 1 zu Urk. 1509.)



Digitized by Google

### Urk. 1519 (865a).

Die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen ertheilen an Katharine, Chriſtof von Semern, und an Johanne, Nikolaus Freſen Wittwen, für 2000 Rheiniſche Goldgulden eine Verſchreibung auf mehre Burggüter bei Drakenburg. 26. April[2]) (Am Donnerſtage In den hilligen Oiſtern) 1565.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

### Urk. 1520 (865b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen erſucht Statthalter und Räthe zwiſchen Oeiſter und Leine für den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg als Lehnfürſten in Betreff der Grenzausgleichung mit der Stadt Minden[1]) ihr Gutachten ihm mitzutheilen. Stolzenau, 12. Juli 1565.

Siegel des Grafen Otto von Hoya (Fig. 88a).

---

[1]) Der Rath zu Minden hat den Obriſten Georg von Holle an die Grafen von Hoya zur Vermittlung abgeſchickt; doch mögen Letztere ohne Vorwiſſen ihrer Lehnsfürſten der Herzöge Heinrich (»den Jungern«) und Erich von Braunſchweig und Lüneburg nichts bewilligen.

Aus einer andern Schrift erhellt, daß die Grafen Otto, Erich und Friedrich die ihrem Vater Jobſt von dem Biſchofe Franz zu Minden gewaltſam genommenen und noch nicht wieder erſtatteten Güter und Gerechtigkeiten, namentlich die Vogtei und Gohgrafſchaft zu Winttem (Windheim), die Holzgrafſchaft zu Lade (Lahde Kirchd.) und Jetzen (Jöſſen im Kirchſp. Windheim, ſämmtlich im Gerichtsamte Petershagen), die Holzgrafſchaft der Holzmarken zu Widenſale (Wiedenſahl im Stiftsgericht Loccum), nämlich der „Dorner, Bierder, Quetzer, Harler und Ilſer[2]) marken“ auch der Holzung »Hoya vnd Raderhorſt[3])« vom Capitel zu Minden erſetzt haben wollen. (Vergl. Urk. 1525 vom 17. Juni 1566, wo es heißt: „In der Wydenſaler vnd vmbliggenden ſieben freien holtzmarken.«)

[2]) Bierde und Quetzen liegen im Kirchſpiel Lahde, Ilſe im Kirchſp. Windheim und »Herle« lag bei Windheim, ſämmtlich im Gerichtsamte Petershagen.

[3]) Jetzt „Rehbrock“, ſüdöſtlich von Seelenfeld gelegen.

### Urk. 1521 (874a).

Kaiſer Maximilian ladet die Grafen Albrecht, Wolf, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen Gebrüder zu einem Reichstage zu Augsburg auf den 14. Januar 1566[1]). Wien, 12. October 1565.

Maximilian

Ad mandatum Sacrae Caeſ: Mateſtatis proprium

V. Jo: Bap: Weber D

Haller

Großes Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite des gedruckten Mandats.

Digitized by Google

[1]) Ein gleicher Befehl zum Beſuche des Reichstags zu Regensburg am 9. März 1567 iſt an dieſelben Grafen zu Wien am 24. December 1566 ausgeſtellt. Siegel desgl.

V. J. v. Zaſtj L: Kirchflager.

## Urk. 1522 (876a).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen beſtellen den Magiſter Mento Gogrefe zu ihren Hofprediger in Nienburg [1]). 19. April (Am heiligen ſtillen Freitage) 1566.**

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[1]) Derſelbe erhält für ſeine Perſon »die hofkleidung, vierzig thaler Zur vnderhaltunge vnnd ferner Zurhaltung ſeiner Weib vnnd kinder Jerlichs Sechß molt Roggen, Sechß molt garſten, Vier vette ſchweine, einen vetten hiriendiſchen Ochſen, Sechs vette Schaffe, vor drie kove die graßweide, vnnd deß Winterß die Fuderung dahu, Dreißig hern dienſts fuder holtz zu behuef ſeiner feuerunge, — — Auch Jarlichs ſeiner Frawen Zwen himbten Leinß In vnſerm dartzu dienſtlichen Acker ſehen laßen, Zu dem ſollen Ihme auch achte magere ſchwyne, bei vnſern ſchweinen geweidet vnnd am trage erhalten werden.«

## Urk. 1523 (877a).

**Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen geloben für ſich und ihren Bruder Friedrich, dem Paſtor Johann Polmann zu Drakenburg für 53 Goldgulden ſtatt der Zinſen jährlich 2 Fuder Heu zu geben. 30. Mai (Donnerdages nach Exaudj) 1566.**

(Aus der Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

## Urk. 1524 (877b).

**Grenze zwiſchen dem Stifte Minden und der Grafſchaft Hoya [1]). 15. Juli 1566.**

---

[1]) »Die Schnede Zwiſchenn dem Stifft Minden vnnd Graueſchafft hoya. hebet ſich ahnn Jeſit der weſſer ahm hogenn Zaun. vonn dannen den wech hennauß. durch die Nonnen den wech hennaus vber daß leſer Riſch, biß auf denn laweßbergk. von dannenn auf die Maßlinger houe, durch die leſer bollen. ahnn dem leſer Felde her. vonn dar auf die Seggeriden wenten In den olden Grauenn, by der Steinen bulte darſelbſt denn wech. vber die leſer heide. entlangk. nahe der beeke. ſo vom vogelſange herkumpt. die beeke hinnauf biß dar der Santwech erſt nach dem bucholte gehet.«

Preſentirt Im Dorf Leſe am 15. Julj. Zu Acht
vhren Anno ꝛc. 66

## Urk. 1525 (877c).

**Notarieller Bericht über die gewaltſame Unterbrechung des Gräflich Hoyer Gerichts**



Digitized by Google

zu Wiedensahl (im Stifts-Gericht Loccum). Unter den Linden zu Wiedensahl, 17. Juni 1566.

(Vergl. Note 1 zu Urk. 1520.)

In nomine domini amen, Kundt vnnd offenbar sei Idermenniglichen, den dieß offenbar Instrument zu sehende, zu horende oder zu lesende furkumpt, daß Im Jare nach der Geburdt vnseres lieben Heren vnd selichmachers Jhesu Christi, Tausent funffhundert sechs vnd sechtzig, In der Neunden Indiction, den Montag nach Viti, welicher war der siebentzehende tag dess Monatz Junii, vmb neun Vhr Vormittag, vnder der Lynden zum Wyedensal Bischoffsthumbs dess allerheiligsten In Gott Vatters heren heren Pij Pabst dess funfften, In seinem ersten Jahre, In meines offenbaren Notarij sampt den hir unden beschrieben vnd dar zu Insonderheit gebettenen getzeugen Jegenwertigkeit, der Wolgebornen vnd Edlen heren, heren Otten, heren Erichen vnd heren Friederichen Gebruder Graffen zur Hoya vnd Bruchusen Meiner gnedigen heren, erleubter Fürsprach Johann Cranss, sich solenni more Inss gerichte zum Wydensal einbedingt Vnnd wolgedachter Graffen zur Hoya ꝛc. althergebrachte gewonheit vnd gerechtigkeit nach noturft einbringen vnd verwaren wollen Dartzu auch zwo Menner Jasper Brassen vnnd henneken Seggebrock darselbst zum Wydensal wanhafft, bei sich in seine Acht gebetten, vnd anfengklich van wegen wolgedachter Graffen zur Hoya ꝛc. vmb ein Vrteil gefragt zu Rechte Wur fur die Graffen zur Hoya ꝛc. In der Wydensaler vnd vmbliggenden sieben freien holtzmarken von alters her weren gehalten vnd wes Ihre gnaden von alters her vor gerechtigkeit, darInnen gehapt haben vnd noch vnd wie weit vnd fern sich dieselbige erstreckt, Hierauff der Richter einen haussman mit nahmen Johann Brasse sodanss zu Rechte einzubringen erlaubet vnd herfur zu treden gefurdert, dess dieselbige willich gewesen, vnd gesagt dass ist ein Dinck zuthunde, Darwieder Claweß von Eppen Droste zum Petershagen, Erich Dux, Droste, vnd Johannes von holle amtman zum haussberge mit sampt heinrichen Pfeil Burgeren zu Mynden, vnnd bei die achtentzich Hakenschutzen auff dem Blecken Peterss-hagen, vnd sunst andere Diener vom hausse Peterssthagen so der Bischoff alda geschickt sich vmb vnd in dass gerichte zum Wydensall gewaltsamer weise getrungen vnd sonderlich Claweß von Eppen von diesem Gerichte von wegen seines gnedigstenn Fursten vnd heren Protestiret vnd dem Abte von Locken vnd Richter sampt den Wydensalern bei verlust leibs vnd guts auf dass aller hoigste vnd krefftigste alss ess Immer geschehen kondte vnd mochte, auch bei Vermeidung dess Stiffts Mynden, von wegen seines gnedigsten Fursten vnd heren dess Ertzbischoffen ꝛc. mit dem Gerichte stilzuhalten vnd kein Vrteil den Graffen zur Hoya ꝛc. zu finden vnd einzubringen ernstlich gebotten, darauff der Amptman zur Stoltzenawe Johannes Tellerman nochmals von wegen seiner gnedigen heren dass Vrteil nach altem hergebrachtem gebrauch vnd gerechtigkeit gefurdert vnd gebetten, vnnd dabei vermeldet, sie hetten mit dess Stiffts gutheren nichts zu tunde, Besonderen der Graffen zur hoya gerechtigkeit, alss sie vor vndencklichen Jaren aldar gehapt vnd noch zu Rechte zu suchende, wie weit vnd fern Ihre gnaden In bemelten holtzmarcken berechtigt, Daruff Erich Dur geantwortet, die Grafen zur hoya ꝛc. hetten die gerechtigkeit daranne nicht lange gehapt, vnd ferner mit trotzigen worten vnd gemote sich vernehmen lassen vnd gesagt, Dass Vrteil sol euch baldte geweiset werden vnd seint dess Bischoffs Gesandten samptlich auss dem Gerichte getreden nich anderss zu verstehende alss wolten sie die gewalt gebraucht haben vnd sich mit einander besprochen In diesem abtreden, Die Grafflichen Gesandten alss die Beampten zur Stoltzenaw herfur getreden, vnd von wegen wolgemelter Graffen zur Hoya ꝛc. nochmals

Digitized by Google

begeret vnd gebetten, daſs der Abt von Locken vnd Richter, den Graffen zur hoya ꝛc. alte vnd wolhergebrachte gerechtigkeit nicht wollen abſchneiden, ſondern dem alten vnd wolhergebrachten gebrauch nach, daſs gefragte Vrteil vnd andere mehr ſo noch befragt werden ſolten, Ihren vortgangk gewinnen, vnd daruff van den Menneren zum Wydenſal gleichwie hiebeuoren beſchehen einbringen laſſen, waſs recht were vnd nicht mehr, Daruff der Abt von Locken geantwortet, Weil daſs Gerichte von wegen hoichſtgedachts Ertzbiſchoffen ꝛc. were geſchutzet, vnd dabeneben Ihme vnd den Mennern zum Wydenſal bei vorgerurter groſſer ſtraff vff der Graffen zu hoya ꝛc. furgebrachte frage kein Vrteil einzupringen ernſtlich gebotten, kondte ehr derhalben ſich daiegen nicht aufflehnen, Mitlerweil iſt gerurter Claweſs von Eppen mit ſampt ſeinen adiuncten wiederumb Inff gericht getrungen Vnd von wegen ſeines gnedigſten furſten vnd heren deſſ Ertzbiſchoffs ꝛc. weiter fürgebracht vnd geſagt, Daſſ ſie den Graffen zur Hoya ꝛc. Der orter keiner gerechtigkeit geſtendig weren, ſondern were ohne alle mittel Ihrem gnedigſten Furſten vnd heren, vnd ſonderlich demonſtratiue mit dem fueſſ angetzeigt vnd geſagt, Ich ſtehe vff meines gnedigſten furſten vnd heren grundt vnd Boden vnd bynn ſeiner fürſtlichen gnaden Diener, Auch kondte kein vnderrichter dem vberen daſs ſeine abſchneiden vnd ſich dabeneben Claweſs von Eppen mit viel groſsen ausgeſtrichen worten, von wegen ſeines gnedigſten Furſten vnd heren, auff Kaiſerliche Mayeſtet, vnd gantze Romiſche Reich, auch daſs Kaiſerliche Camergerichte zu Rechte erpotten, vnd deſs die Grafflichen Schawenburgiſchen Geſandten, heren von Locken vnd den gantzen vmbſtandt mit worten klein hanſs groſſe hanſs ꝛc. zur getzeugnuſſ gefurdert vnd geruffen, vnd einem Notario den ſie bei ſich gehapt alleſs weſs ſie gefurdert vnd furgebracht Jeder Zeit auffzutzeichnen beuolen, Deſsgeleichen die hoyaſchen von dieſem auch Proteſtiret vnd den gantzen vmbſtandt bemelts gerichts vnd ſonderlich die nachbenenten Graflichen Schawenburgiſchen Geſandten dieſer freuentlichen weigerung halben Zeugnuſs zu geben gefurdert vnd gebetten, vnd nochmals wie forn dieſer vrteil halben gebetten, Welich Claweſs von Eppen damit beantwortet, daſs ehr den Tiſch dabei die heren van Lockenn vnd Richter ſampt zwein Schreiberen In dem der von Locken gehegeden vnd geſpannen gerichte geſeſsen, mit gewalt vnd trotzlich vor Ihnen weggeruckt, Daſs gerichte auffzugebende trotzlich gebotten, Darnach der Abt Im Gerichte mit bloiſſem haupt auffgeſtanden vnd ſich deſs beclagt, vnd geſagt, ehr wolgedachten Graffen zur hoya ꝛc. Ihre gerechtigkeit nicht abſchneiden noch vergeben wolle, vnd wiſse nun In dieſer ſachen anderſt nicht zu thunde alſs men vor augen ſehe, Daſs ſich die hoyaſchen von wegen Ihrer gnedigen heren denegatæ Juſticiæ halber beclagen muſten, deſs die gantze vmbſtant genugſam geboret, Darnach die biſchoffliche geſandten vff Ihre Pferde geſeſſen vnd mit ſampt den vielen hakenſchutzen, ſo bei dem Gerichte nha vmbher geſtanden auß dem Dorff Wydenſal getzogen vnd Ihre buchſen nacheinander abgeſchoſſen, Deſgeleichen ſie auch von vielen einen hinderhalt an etzliche hundert hinderem Dorff liggent gehapt, Die etzliche Wydenſaler geſehen ſo vff kundtſchafft aufgeſant waren, Vnd dewile dan dieſs vor mir hirunden beſchrieben offenbaren Notario alſo in der warheit wie obenuermeldet auff dem angeſatzten gerichts tage zum Wydenſal ergangen vnd zugetragen, habe ich ſchuldiger pflicht meines Ampts Dieſs offenbar Inſtrument, vff erſuchen vnd bitten der beampten zur Stoltzenawe zubehuiff Ihrer gnedigen heren, gemacht vnd vffgericht Am Jare Indiction Monat, tage, ſtunde, orte vnd Biſchoffsthumb wie obenuermeldet, In Jegenwertigkeit Der Er. Achtbaren vnd Wolgelarten Johannis Crumwiden, Johannis Ruſt Amptmanſs zum Stadthagen Hinrici Struuen Ambtmans zum Sachſenhagen vnnd Conrad: Roſsmanſs deſs Abts zu Locken Schreibers, alſs Zeugen hierzu ſonderlich geruffenn.

Vnnd alſs Ich Jodocus Heitmoller Clericus Mindenſis Dioceſis von Pabſtlicher gewalt

Digitized by Google

offenbar Notarius bei vffgeſchriebenen puncten vnd ſtucken, ſo ſich auff dem angeſetztenn gerichtstage zum Wydenſal zugetragen vnd erhalten ſampt den furbenanten vnd ſonderlich der zugepettenen gezeugen perſonlich Jegenwertig geweſen bin, ſolichs alles furberurter maſſen vor mich geſchehen geſehen vnd gehoret, ſo habe Ich ꝛc. — —

### Urk. 1526 (877 d).

Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen belehnen für ſich und ihren Bruder Friedrich den Johann Bomgarden, Canonicus der Collegiatkirche St. Willehadi und Stephani zu Bremen mit der Kirche zu Sehehuſen (Seehauſen) »im Vilande vor Bremen«[1]) auf den Todesfall des jetzigen Predigers Diederich Werenberges am erſten Julij 1566.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

[1]) »Demnach vnſere Voreltern, vnnd wy von altväderlicher erflicher gerechtigheit vnnd leien Lehensrechte — — alſe vnſere rechte Lehen alwege touerlehenende gehatt hebben vnd noch,« — —

### Urk. 1527 (877 e).

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Leipzig bekennen, daß die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen zu der auf dem Reichstage zu Augsburg bewilligten eilenden Reichs-Türkenhülfe 1168 Thlr. 3 Batzen 2½ Kreuzer durch Moritz von Mahrenholz und Johann Huber haben erlegen laſſen[1]). 31. October 1566.

Siegel der Stadt Leipzig.

[1]) Am 10. Januar 1568 ſind von denſelben »Zu der Im Heiligen Romiſchen Reich vf Jungſt Zu Augſpurgk. Anno 66. gehaltenem Reichstage bewilligten Reichsturckenhulffe« 584 Thaler bezahlt (Quittung der Stadt Cöln); am 14. März 1568 abermals vom Grafen Erich für ſich und ſeine Brüder »vermög des Reichsabſchiedt. Im vorſchienenn Sechs vnnd ſechtzigiſten Jar. Zu Augſpurg vffgericht. Zuunderhaltung der daſelbſt bewilligtenn Zwolffhundert Pferdt« 56 Gulden (Quittung der Stadt Frankfurt).

### Urk. 1528 (878 a).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen verkauft als regierender Herr und von wegen ſeiner Brüder Otto und Friedrich an Hildebrand von der Hoya für 100 Joachimsthaler eine Weide, unter dem Binner Berge jenſeits der Owe (Aue) gelegen, auf Wiederkauf. 1. April (Dinxtdages in den h. Oſtrenn) 1567.

(Aus der Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

Digitized by Google

## Urk. 1529 (878b).

**Bürgermeiſter und Rath der Stadt Cöln beſcheinigen, von den Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen 168 Gulden[1]) empfangen zu haben. 5. April 1567.**

Siegel der Stadt Cöln.

Wir Bürgermeiſtere vnnd Rath der Statt Colln Bekennen offentlich mit dieſer Recognition, Das an heut Dato die Wollgebornen vnnd Edle Herrn Otto Erich, vnd Friedrich Grafen Zur Hoya vnnd Broichauſen, vnnſere beſondere liebe herrn In krafft des Jungſten Kreiß Abſchiedts Zu der Execution vor Gotha hinder vnnß Burgermeiſtere vnnd Rath obgemelt als Verordente Legſtatt Hundert Acht vnnd Seßzig gulden Jeden Zu Funffzehen batzen durch Irer Edelheiten Befelhaber Johannen Hanck hat erlegen laſſen Die wir entpfangen vnnd In bewarſam genommen haben Vrkundt vnſers Secret Segels herunden vffgedruckt Geben am Funfften Aprilis Anno ꝛc. Sechzich Seuen.

---

[1]) Über weitere 168½ Gulden »Zu volliger beZalung des bewilligten vorraths vnnd Gothaſcher Execution« iſt am 15. Mai 1567 von der Stadt Cöln quittirt worden; am 1. April 1569 von der Stadt Frankfurt »vermög Des Reichs Abſchiedt, Anno ꝛc. Sieben vnd Sechzig Zu Regenſburg vnd Erfort vfgericht, an bezalung des daſelbſt bewilligten Gotiſchen Execution Kriegskoſtens 333 Gulden.«

## Urk. 1530 (878c).

**Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen beſtellt bei Übernahme der Alleinregierung der Grafſchaft den Konrad Pammel zu ſeinem einſpännig fahrenden Boten[1]). Nienburg, 3. Juni 1567.**

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[1]) Derſelbe hat ſchon als ſolcher unter den drei Grafen Otto, Erich und Friedrich gedient; nun dem Grafen Erich die Regierung auf vier Jahre lang allein überlaſſen iſt, will er, »Dweill Vihel reitens Vnd wanderenß — von notten, Wir aber Diſmalß mit Jungen pferden vnd keinen gutten Jagtklepffern vorſehen,« denſelben für ſich allein behalten und hat ihn »Wiederumb Zu Vnſern ſonderlingen Diener Vnd einſpenniger beſtelt, vf vnd angenohmen«

## Urk. 1531 (878d).

**Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen zeigen als Mitinhaber des Gerichts zu Dörverden[1]) dem Domcapitel zu Verden an, der Biſchof Eberhard wolle in der Dörverder Marſch etliche Zuſchläge niederziehen laſſen, und erſuchen daſſelbe um Entſcheidung, ob es an der Rechtsvertheidigung dagegen mit theilnehmen wolle. Nienburg, 10. Juli 1567.**

(Aus einer Copie. — Vgl. Urk. 939. vom 19. December 1575.)

Digitized by Google

1) „Deweile aber das Gericht zu Doruerden, vns vnnd dem semptlichen Erberen, darunter Ihr auch mitsein, Zustehet“ ꝛc. In einer Protestation an den Bischof zu Verden gegen jeglichen Eingriff in den Gerichtszwang zu Dörverden vom 10. Juli 1567 lautet die Unterschrift: „Otto vnd Erich gebruder Graffen Zur Hoya vnd Bruchausen Alß obristen Sampt dem gemeinen Erberen deß Gerichts Zu Doruerden.“ In einer Instruction der Herzöge Heinrich und Wilhelm („der Junger“), Gebrüder, von Braunschweig und Lüneburg für ihren Abgeordneten Dr. Joachim Moller an den Bischof Eberhard zu Lübeck und Verden in Betreff des Zolles und Gerichts zu Dörverden vom 28. Mai 1568 steht darüber: „Daß vor vndencklichen Jahren Zu vnderschiettlichen Zeiten, Jedes Jars ein gewonlich gericht Zu Doruerde an einer gewonlichen stedte, durch die gemeine Erfferen gehaltenn worden sei, Vnd sein die Obersten Erfferen gewesen die Grafen Zur Hoia vnd Ihre befehlichabere, Die Rameln, Behren, Klencken Staffhorste Das Capittell Zu Verden vnnd andere Vnd dan die gemeine Erffersen, welche Ihr Erb vnd gut Im Caspel Doruerde liggende gehabt, daß also das gericht Zu Doruerde Ihnen den graffen von wegen deß haußes Hoia, vnd den semptlichen Erbersen Je vnd allewege Zugestanden“

Nachstehendes ist damals über solches Gericht ermittelt worden:

Dusse nachuolgenden sollen sich Die Amten tor Hoyenn, Deß gerichtshaluen tho Doruerden erkundigen.

Erstlich woll Dat gerichte vthgeschrebenn oder vorkundigen laten hebben.

Solchs Is nicht vthgeschreuen ock nicht vorkundiget Is ein bescheden tidt Im Jar, Van Olderss Dartho Erwelet, alse nomptlick vp Sunte Vites Dach, thom Andern vp Den Dach Dionisij vnd vp Lutken Vastelauendeß Dach. Idoch hebben De erfersen mogen by gerichte holden Wenn se wolden, Vnd de gelegenheit erfordert hefft, hebben se sick malckander eneß Dageß voreinigeth.

Wor Dat gerichte gesethen.

Vnder Der Linden by dem kerchaue, tho Doruerdenn, Is eine sunderlicke vmmeher beschranckede vnd bemakede: Richte stede, De von older Darvp thogerichtet gewesenn.

Woll Richter DarInne gewesenn Vnnd de Ordell hefft fragen laten.

Idt Is von Den Erfersen ein Richter, De ohne behagliche vnd to Den Dingen geschicket vnd Duchtich gewesenn, Erwelet, De Leste Richter heft geheten Eiler Radeken, wanhaftig tho Verden, heft Dat gericht geseten vnd de ordell gefraget, Dem heft me alstetz von den vornemsten vnd vorständigsten vnder den Richtesludenn wen togegeuen, de dem Inredich gewesen, Eß hebben De Erfersen ock alstetz selbest mede Im gerichte geseten, De oldeste bauen An, vnd so uordan na grade.

De Richter heft Jarlichs van Idern Richtesmanne gehatt enen schepell hauern vnd ein Brot.

In Weß namen Dat gerichte Is geheget wordenn.

In der Erfersen Nhamen, so dar Im Caspell ore erff vnd gudt Liggende hebbenn, Alse Der Grauen thor Hoyen, De Ouerste Erfersse vom Huse Hoya ohrer gnadenn bouelichhebber, Olrick Berhe, Hinrich Berhe tho Rethem, De Ramelen, Stashorst, heine klencke, De van alden, Geuert klencke, Johan ther Kedenborch vnd Capittel tho Verdenn,

Also de Fursten von Luneburg Dath huss hoya Inne gehadt, sin twe von Den Fursten von Luneborch mede tho Doruerden vpm gerichte gewesenn,

Wente de brocke vor solchen gerichten togefunden sin.

Denn Erfersenn, vnd denn gerichte, Also denn Richtesludenn De Drudde pennj, vnd denn Eruen ij Dele.

Digitized by Google

Wat vor Lude vor ſolch gerichte horenn.

Dat Caſpell to Doruerden, Nomplick Dat Dorp Doruerden, Stederdorpe, Barme, Geſteuelde, Weſten, De von hulſinge, vnd Dinßhoep.

Wo lange Dat Idt ſy, Dat Leſte gerichte to Doruerden geholden Is worden.

Vngefer by vertich Jaren, Idt ſin noch Vele lude Im leuende De Deß gedenckenn,

Worumb Dat Ith ſo lange vorbleuen Dat Dat gerichte nicht Is geholden wordenn.

Dat ſick De Domalige Biſſchop DarInne gemenget De egener perſonen mit Velen Rutern vp angeſettedenn Richteſs Dach Dar erſchenen, Vormenende Int gerichte mit gewalt to Drengende, vnd ſelbſt Richte tho holdende, Deß de Erfersen S. f. g. vorgeweſen vnd nicht geſtaden Willenn, ohr lude vom gerichte afgeriſſchet, Is De Biſſchop vp geſetten vnd wedder nha Verden gereden.

Wo lange Dat It ſy De Lude nach Verden tho gerichte vor Den logenſtein gegaen ſin,

Der Erfersen lude gan nicht na Verden vor den logenſtein tho gerichte, It ſy Dan ſake ſe ohrer ſelbeſt nottorfft Daruor gerichte, tho Doende.

De Droſten vnd Beuelhebber Deſs Stiftshaues to Verdenn, hebben einmall Rechtferdigen laten, vp dem gerichte to Doruerdenn, Weß In Dem gerichte Dem Biſſchoppe tho Verdenn tho erkant Is von Denn gerichtesluden gefunden, De hohe Duericheit vnd halßſtraffe mit Doetſlegern, Deuen, Vnd Touerſchen,

Weß vm Blothrun vnd Andern vorfellen, aldar gewroget vnd voerfelle, gehorde Denn Erfersen vnd gerichtesluden touerrichtende, Bericht Deß Gerichtes haluen to Doruerden.

## Urk. 1532 (878e).

**Die Grafen Otto und Erich von Hoya und Bruchhauſen melden den Herzögen Heinrich (»dem Jungern«) und Erich von Braunſchweig und Lüneburg ihre Bereitwilligkeit, auf dem von den Herzögen zur Schlichtung der Streitigkeiten zwiſchen den Grafen und der Domina des Stifts St. Maria zu Minden über den Zehnten zu Landesbergen[1]) feſtgeſetzten Tage (»Am Tage Vincula Petri«) zu Landesbergen zu erſcheinen. 14. Juli 1567.**

Otto grafe zur Hoeya vnd Bruchauſen Manu propria

Erich Graff zur Hoya Vnd Brockhuſen Mein Handtt

Siegel des Grafen Otto (Fig. 88a).

---

1) Der obige Zehnte wurde auf dem Felde zu Landesberge, Eſtorpe vnd vuchelte[2]) gezogen und in die Zehntſcheure zu Landesbergen geführt, wie aus andern Urkunden erhellt.

2) Landesbergen und Eſtorf, beide Kirchdörfer, liegen im Amte Stolzenau an der rechten Seite der Weſer. Von der Lage des ausgegangenen Dorfes »Vuchelte« zeugen das »Fuchel Holz« und »Fuchel Feld« ſüdöſtlich von Eſtorf. Hiernach ſind Note 2 zu Urk. 466 und Note 1 zu Urk. 899 zu berichtigen; desgl. Arch. Schinna Urk. 45 und 46.

## Urk. 1533 (879a).

**Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen**



Digitized by Google

bestätigen dem Statthalter Friedrich Schwartz zu Celle die ihm von ihrem verstorbenen Bruder Albrecht ertheilte Anwartschaft auf die Belehnung mit dem Zehnten zu »Arnem,« welchen der Braunschweigsche Canzler Magister Jobst von Waldhausen zu Lehn trägt. 25. October 1567.

(Aus einer Copie de 1663. — Vergl. Urk. 1473 vom 5. März 1536.)

## Urk. 1534 (880a).

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen errichtet mit Ermengard gebornen Tochter und Miterbinn von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund eine Eheverschreibung[1]). Esens, 3. Januar 1568.

| | | |
|---|---|---|
| Jo: Epus: Monast: Oßnabr: de Hoya | Erich Graff Zur Hoya vnnd Bruchausenn mein handt | Otto Graff Zur Hoya vnnd Bruchausen mein handt, |
| Friederich Graff Zur Hoya vnnd Bruchausen mein handt, | Ermgardt geborne Vom Ritperghe min handt | Agneß geborn von Bentheim Graffinne thor hoya vnnd Bruchausenn |
| Diederich Behr mein handt | Joachim von Staesshorst mein eigen Handt | Boldewin Hermelingh mein handt, |
| Eibo von Werdumb: | Folcken von Middach: | Jaspar von Bothmer: |

(Aus einer notariell beglaubigten Copie de 1580.)

---

[1]) Unter Vorbedacht des Bischofs Johann von Münster, Administrators des Stiftes Osnabrück und Postulirten der Kirche Paderborn, und durch Unterhandlung der Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund, als Mutter und Vormünderinn des Fräulein Ermengard und ihrer Schwester Walburg, Töchter und Erbinnen des verstorbenen Grafen Johann von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund.

Graf Erich verehelicht sich mit Ermengard auf den ihm in der künftigen brüderlichen Theilung zufallenden dritten Theil der Grafschaften Hoya und Bruchhausen. Hierauf soll und will ihm Ermengard den ihr zuständigen Antheil an dem Erbe ihres Vaters als Heirathsgut zubringen, doch so, daß nach dem von Königlich Spanischen Würden gegebenen Curatorium, die Administration und Regierung der betreffenden Grafschaften Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund der Gräflichen Wittwe zum Besten ihrer Töchter bis Ostern 1571 verbleibe, und ihre Eheverschreibung namentlich in Betreff ihrer Leibzucht und Morgengabe unverletzt gehalten werde Graf Erich will wegen des Abkaufs der Leibzucht und Morgengabe beim Ausgange der bewilligten Regierung sich gegen die Gräfliche Wittwe zur Genüge bezeigen (S. Urk. »91«), und ihr das Gut Heide durchaus unberechnet auf ihre Lebenszeit lassen. Wegen Abretung des Hauses Eden soll bei der Abfindung über die Leibzucht ꝛc. verhandelt werden. Der gräflichen Wittwe Gemahl, mit welchem sie sich unter Grafen Erich's und seines Bruders Friedrich und der Landstände und Räthe Bewilligung wieder verbindet, soll, sofern er auf ihrer Töchter Häuser zu ihr kommen würde, daselbst während seiner Anwesenheit unterhalten werden. — Die Theilung ist so verabredet: Wenn Fräulein Walburg »Zu Ihren

Muntbaren Jahrenn« kömmt oder inzwiſchen ſich verheirathen würde, ſollen, wenn beide Schweſtern ſich nicht gütlich darüber vertragen, beiderſeits nächſte Herren und Freunde unter Zuziehung der Lehnsherren, nach wiederholtem Verſuche der Güte, darüber zu erkennen ermächtigt ſein. — Graf Erich verſpricht ſeiner Gemahlinn eine Leibzucht zum Werthe von jährlich 3000 Thalern und eine Morgengabe von 130 Thalern, und will die desfallſigen Güter nach geſchehener Theilung der Grafſchaften namhaft machen, die Verſchreibung ausſtellen und einen Wittwenſitz ausbauen; falls aber Graf Erich zuvor ſterben ſollte, verpflichten ſich die Grafen Otto und Friedrich, daß ihr ihres Gemahls Antheil an den Grafſchaften, außer »Landtfolge, Landtſchatzunge, reichunge der Lehenn Vnnd freilaſſunge eigener Leute,« ſo lange zufließen ſoll, bis die Wohnung eingerichtet iſt, und ihr die Güter zur Leibzucht und Morgengabe pfandfrei zugewieſen ſind, auch frauliche Gerechtigkeit gefolgt wird oder ſie darüber abgefunden iſt. — Sie bleibt Vormünderinn ihrer Kinder bis ſie ſich etwa wieder verheirathen würde. In dem Falle bleibt ihr der Nießbrauch der Leibzucht und Morgengabe. Ihre eingebrachten oder ihr geſchenkten Kleider und Kleinodien, Silber und Gold, Becher und Baarſchaft müſſen ihr beim Abzuge auf ihren Wittwenſitz und bei der Wiederverheirathung gelaſſen werden. — Stirbt ſie vor ihrem Gemahle nach dem Beilager ohne Leibeserben, ſo ſoll Graf Erich aus ihren zugebrachten Heirathsherrſchaften jährlich 3000 Thlr. von den nächſten Erben zeitlebens ausbezahlt erhalten. — Was etwa Fräulein Ermengard von ihrer Mutter anfallen würde, iſt zur Diſpoſition der letztern geſtellt. — Nach vollzogenem Beilager ſoll alsbald das Nöthige mit den beiden Lehensherren der Graf- und Herrſchaften Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Witmund für Graf Erich und mit zu Behuf der Fräulein Walburge verhandelt werden, und die Amtleute, Diener, Landſtände, Richter, Bürgermeiſter, Schöffen und Räthe und alle andern Unterthanen dem Grafen Erich zu Behuf ſeiner Gemahlinn und ihrer Schweſter huldigen, damit bei der dreijährigen Regierung ihrer Mutter ſie ihrer Lande und Leute deſto gewiſſer ſeien und bleiben. Graf Erich's Bevollmächtigter ſoll indeſſen zur jährlichen Rechnungsablegung hinzugezogen und der Überſchuß zu der beiden Töchter Nutz angelegt werden. — Außer den oben Genannten ſind zugegen geweſen Hermann Georg Graf von Limburg und Herr zu Stirum und Marie geborne von »Jeverden, Ruſteringen, Diſteringen vnnd Wangerlandt,« — Gordt von Hasbergen, Herr von Werdum Landſaſſen.

## Urk. 1535 (881a).

**Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen übernimmt[1]) für ſich und ſeine Brüder Otto und Friedrich beim Ankaufe der Güter des Hermann von Horn[2]) die darauf haftenden Schulden[3]) und verſpricht die Auszahlung der übrigen Kaufſumme auf beſtimmte Termine. 31. Januar 1568.**

Erich Graff Zur Hoya vnd
Brockhuſen Mein Handtt

Gemeinſames Siegel der Grafen (Fig. 88) und Siegel des Hermann von Horn mit einem Horne im Schilde und über dem Helme an jedem der beiden Originale.

[1]) Im Beiſein von »Jürgen Sleppegrellen, Karlehakenn harmeling, vnd Arendten von Der Hude.«

[2]) Die Güter ſ. in Note 1 zu Urk. 886.

[3]) An »Magiſter Jobſten Spiegelbergen, Thomaſen von hadenſtorpff, Jurgen Meigern zu Bremen, Johannen Klencken Zu Donnerſtett, Johannen Quitern vnd Meſtern Frantzen Zu Verdenn.«



Digitized by Google

### Urk. 1536 (881 b).

Obriſt Hilmar von Münchhauſen überläßt, mit Genehmigung des Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen als regierenden Landesherrn[1]), zwei Meierleuten die Höfe zu Oldenburgk (Oldenburg) und Haſzellbuſch (Haſſelbuſch, beide im Kirchſp. Rießen Amts Stolzenau)[2]) auf 12 Jahre. Nienburg, 18. März 1568[3]).

(Aus einer beglaubigten Copie.)

[1]) Im Beiſein des Landdroſten Diederich Behr und des Hoyer Canzlers Johann Hake.

[2]) »Zwuſchen der Burgſtede vnd heide belegen.«

[3]) Am 23. April (Am Freidage In der Oiſterwochen) 1568 ertheilt Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen für ſich, als jetzt regierender Herr, und für ſeine Brüder Otto und Friedrich der verwittweten Anne Wichmers eine Schuldverſchreibung auf 500 Thlr. (Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

### Urk. 1537 (882a).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen überläßt ſein Canonicat zu Straßburg dem Grafen Friedrich von Diepholz[1]). Diepholz, 28. April 1568.

(Angezeigt bei *Hoffmann* antiq. Hoyenſ. p. 74. — Vgl. Urk. 1545.)

[1]) »Ericus ultimus, C. H. et Br. Canonicus fuit Argentinenſis, sed Canonicatum suum A. 1568. 28. Aprilis resignavit Friderico Comiti Diepholtano. Acta fuit ista resignatio in castro Diepholt, teſtibus Frederico de Bordeslo et Henrico Vetten, vicariis in Drebber et Diepholte.«

### Urk. 1538 (883a).

Lucke von Bothmer, Franz Klenken Wittwe, ſtellt für ſich und die Einwohner zu Barme (im Kirchſp. Dörverden A. Weſten-Thedingbauſen), welche am jenſeitigen Ufer der Weſer Länderei beſitzen, einen Revers aus in Betreff des Gebrauchs einer Flöße zur Ernte der Früchte von ſolcher Länderei[1]). 7. Auguſt 1568.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

[1]) Ihr verſtorbener Mann hat von den Befehlhabern beim Hauſe Hoya dazu einige Mal »De Olden Floten« geliehen; als dieſe zerbrochen, hat er auf eigene Koſten eine neue Flöße machen laſſen. Auf Fürbitten des Landdroſten Diederich Behr hat ſie nun von dem Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Brüdern den Gebrauch dieſer Flöße auf der den Grafen zuſtehenden Weſer, jedoch nur Behufs der Ernte erlangt. In anderer Zeit wird die Flöße beim Hauſe Hoya aufbewahrt und zum Gebrauche in Nothfällen frei geſtellt.

### Urk. 1539 (883b).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen beſtellt den Magiſter Henning Konerding,

Digitized by Google

der Stadt Bremen Medicus, auf 3 Jahr lang zu seinen Leibarzt[1]). Nienburg, 8. October 1568.

(Aus der Abschrift in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[1]) »— — folgender gestaldt, daß ehr auf Jeder Zeitt vnser gnedige erfordern, vnd in vnser, vnnd vnser hern Bruder auch geliebten Schwestern, schwacheitt, sich an vnser gewonlich hofflager Zur Nienburgk, oder an waß ende vnd ortt in vnser herschafft Hoya wir vnß erhalten wurden, begeben soll, vnd alß dan auß seiner Behausung Zu Bremen, biß an den ortt obgedachter herschafft, sollen wir Ihnen mit einem bedeckten Wagen, auch aller kost vnd Zerunge biß in seine gewarsam versehen, Darfur wir Ihme Jerlichen alß fur Dienstgeldt verschaffen lassen wollen, Zwaintzig Bremer scheffel Gersten, Zwaintzig Bremer scheffel Rocken Zwo feiste Ochssen, vier feiste Schweine, Zehen Reiffe Holtzes vnnd Zwo fuder Buchen Kölen.« Bei besondern Versäumnissen seiner Geschäfte durch Aufenthalt am Hofe des Grafen soll er Vergütung erhalten.

## Urk. 1540 (884a).

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg meldet den Canzlern und Räthen zu Münden, daß er zu der durch den Tod seines Vaters, des Herzogs Heinrich, nöthig gewordenen Belehnung die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhausen auf den 26. April nach Wolfenbüttel beschieden hat, und ersucht sie, Jemanden aus ihrer Mitte zur Lehnsertheilung für den Herzog Erich dahin abzuordnen[1]). Wolfenbüttel, 28. Februar 1569.

Julius HZBVL ꝛc.
manu propria sc.
Mensing u. Freundeck

---

[1]) Die Belehnung fand erst am 12. April 1570 statt (Urk. 891), weil der Beweis über die »Preeminentz vnd prerogatiuen des alters« zwischen den beiden Herzögen Julius und Erich erst zu liefern war. Herzog Julius brachte am 15. August 1569 nachstehendes Schreiben des Capitels St. Blasii bei:

»Durchleuchtiger Hochgeborner Furst, vnser gebett vnd vnderthenige gehorsame Dienste seind E. f. g. Altzeit voran bereit, Gnediger Her, E. f. g. Abermalig schreiben vmb erkundung deren geburtstage, Jahres vnd stunden, Haben wir mit geburender Reuerentz in vnderthenigkeit empfahen, vnd ist nochmals an deme, das wir anders nit befinden mügen, Dan wir E. f. g. Hiebeuor vnderthenigklich vermeldet haben, das dieselben Anno ꝛc. der weiniger Zal Acht vnd Zwantzig an tage Petri vnd Pauli geboren, So lautet solche vnser vrkundt mit etzlicher guter leute alhie habender vnd von vns erforschter verzeichnus vberein, vnd Zweiuel ohne die gewisseste Ist, der stunden aber konnen wir keine Antzeige haben, Desgleichen auch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Erichs, E. f. g. freundtlichen hern vetters vnd bruders, vnsers auch gnedigen fursten vnd Hern geburts Zeit, finden wir alhie keine verzeichnus. Allein das der Eberus in seinem historischen Calender antzeiget, das Anno ꝛc. 1528 den Zehenden Augusti minutis sex post tertiam

matutinam f. f. g. ſalte geboren ſein, Welchs E. f. g. nochmals In vnderthenigkeit Zuuermelden wir nit vnderlaſſen ſollen. Wir wolten auch nichts liebers, den das denſelben grundtlichern bericht von dieſen ſachen wir hetten thun konnen, Dann denſelben ſunſt zu dienen erkennen wir vns altzeit ſchuldig vnd gefliſſen, Datum Braunſchweig Dinſtags den 5ten Auguſti Anno ꝛc. 68.

E. F. G.

vnderthenige vnd
gehorſame Cappellen
Senior vnd gantz Capittel
der Stifftkirchen S. Blaſii
binnen Braunſchweig.«

An hern Julium hertzogen Zu
Braunſchweig vnd Luneburgk.

## Urk. 1541 (884 b).

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg fordert die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen auf, zur Lehenempfängniß [1]) auf den 26. April in Wolfenbüttel ſich einzuſtellen. Wolfenbüttel, 1. März 1569.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) »dem Lehenn geputliche volge, Lehenspflicht thun, die Lehenwahr richtich machen, vnnd ewernn Reuerß Dogegenn herausſer geben.« (Die Belehnung ſelbſt fand erſt am 12. April 1570 ſtatt. S Note 1 zu vorſtehender Urk. vom 28. Februar 1569.

## Urk. 1542 (887a).

Graf Erich von Hoya und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, ſichert für ſich als regierender Herr und für ſeine Brüder Otto und Friedrich dem Hans von der Hocke 5 Procent Zinſen für 2000 Goldgulden aus dem Hauſe Hoya zu und verpfändet ihm einige Zehnten [1]). 13. April (Am Mitwochen Im heiligen Oſtern) 1569.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) An »Korn vnd fleiſch Zehenten, Nemblig den Zehenten Zu Engelen (Engeln im Kirchſp. Bilſen Amts Bruchhauſen) vnd den Heger Zehnten, In vnſerm Ambt hoya belegen.«

## Urk. 1543 (887 b).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, beſtellt als regierender Herr und zu Behuf ſeiner Brüder Otto und Friedrich den Hans Arndts zu ſeinem Burgvogt zu Syke [1]). 22. April 1569.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Digitized by Google

1) »Alſo vnd dieſer nachfolgenden geſtalt, Das er berurt vnſer hauß Syke, mit auff- vnd Zuſchlieſſende, wan eß Zu Jeder Zeidt, Die notturfft erfordert, Auch mit auff Die Wacht ſehen, Vnd ſunſt wie einem getreulichen Burchvogte Zuthumde gepuret, Verwahren, Vf die Veſtunge Des Walles, Stackitte vnd Planckwerke, Auch Graffte Der Burgh Grauen, Vnd ſunſt Andere Graffte, Auſſerhalb Des hauſes, Wan Daranne mangel befunden, Vnſerm Amtmanne Daſelbſt, Jederzeidt Anzeigen, ſolichs wiederumb Zu rechter Zeit, Wan Die Wochen Dienſte geendigt, Vnd men Die Leute Zur Burgfeſte, Dahu gebrauchen kan, beſſern, vnd nach aller notturfft Zurichten, Auch die Burgh Grauen Des Jars Zu ehlichen malen, Inmaſſen ſoliches bisdahero geſchehen, Vnd einem beſtalten Burguogte Verrichten Zulaſſende, gepuret, aufrauden vnd ſaubern, laſſen, Item Das ehr In kuchen, kellern, Bachauſe, vorwercken, vnd ſunſt auf vnſerm hauſe Syke, Wan eß Die notturfft erfordert, Zu Lucht vnd feur, Auch mit auff Die Viehe Zucht, Vnd Das es mit Dem Droſſchen recht Zugehe,« auch mit auf Ausſaat und Erndte ſehen ſolle. Dafür erhält derſelbe jährliches »Zehen Joachims Taler, Zur beſoldunge, vnd Die kleidunge, gleich Andern vnſern Reiſigen Dienern neben notturfftigen knieſtieffeln, vnd Scho.«

## Urk. 1544 (887c).

Die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhauſen überlaſſen Gerke Meyer zu Oikel (Okel im Kirchſp. Barrien A. Syke) das Zollhaus daſelbſt mit 7 Stücken Landes und 1 Wieſe gegen einen Michaeliszins. 27. April 1569.

(Aus einer Copie de 1583.)

## Urk. 1545 (887d).

Margareta geborne von Hoya und Bruchhauſen, Gräfinn von Diepholz und Brunkhorſt, Frau zu Borgloh, Wittwe, erſucht ihren Bruder Erich Grafen von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, daß er neben dem Biſchofe Johann zu Münſter, Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und Grafen Anton von Oldenburg die Ahnenprobe ihres Sohnes Friedrich zur Erlangung einer Canonicatspräbende in Straßburg[1]) mit ausſtellen möge[2]). Diepholz, 9. Auguſt 1569.

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

---

1) Graf Erich von Hoya hat einſt ſeine Präbende im Domſtifte zu Straßburg zu Gunſten ihres Sohnes Friedrich reſignirt (Vgl. Urk. 1537). Dieſe war zunächſt dem auf die erſte Vakanz angewieſenen Geberhard Freiherrn zu Walburg, Kaiſerl. Erbtruchſeß, geworden und ihrem Sohne die nächſte erſte Vacanz zugeſichert. Jetzt iſt nun der Dompropſt abgetreten und ihr Sohn zu der von demſelben reſignirten Präbende zugelaſſen worden.

2) Zwei Fürſten und zwei Grafen müſſen nach des Domſtifts Gebrauch die Ahnenprobe beſiegeln.

## Urk. 1546 (888a).

Johann Biſchof zu Münſter, Adminiſtrator der Stifter Osnabrück und Paderborn,

Digitized by Google

Anton Graf von Oldenburg und Delmenhorst, Jobst Graf von Holstein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen, und Hermann Simon Graf und Edelherr von Lippe, Graf von Spiegelberg und Pyrmont beschwören dem Dechanten, Senior und Capitel der Domkirche zu Cöln die vier mütterlichen Ahnen des Grafen Jobst von Limburg und Styrum und Herrn zur Wisch ꝛc., als: Hoya, Lippe, Diepholz und Schauenburg[1]). 15. November 1569.

(Aus einer Copie.)

---

1) „Daß Der wolgeborner vnd Edler Herr Joist, Graue zu Lympurgk vnd Styrumb, Herr zur Wisch ꝛc., Beweiser dieses, eheleiblicher Son ist, der wolgebornen vnd Edlen, Frawen Marien. Die eine geporne Edle Dochter Ist von Der Hoya, vnd derselbigen frawen Marien Vatter seliger, ist gnant gewesen Jobst, vnd ein geporn Graff zur Hoya vnd Bruchhausen ꝛc., vnd deßelbigen hern Jobsten Mutter, was eine geporne Dochter von der Lippe, Armgardt gnant, Auch war des ergnanten Graff Jobsten großmutter, ein geporne Graffin von Diepholt, Elisabet gnant, vnd Der Mutter war eine geporne Graffin ven Schawenburgk, Anna gnant, Also sein Die Vier Anchen von Der Mutter wegen, von Den vorgnanten freihen Edlen Stammen, mit nhamen, von Der Hoya, Lippe, Diepholt, vnd Schauwenburgk.“

## Urk. 1547 (889a).

Kaiser Maximilian beruft die Grafen Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhausen, Gebrüder, zu einem am 22. Mai zu haltenden Reichstage zu Speier. Prag, 1. Februar 1570.

Maximilian

V J. v. Zasij

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ
Maiestatis proprium
A. Erstenberger

Großes Kaiserliches Siegel auf der Außenseite des gedruckten Mandats.

## Urk. 1548 (890a).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen ersucht den Erzbischof Heinrich zu Bremen, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, dem Pastor Daniel Pictorius zu Asendorpe (Asendorf im A. Hoya) den fraglichen Zehnten zu lassen[1]). Rienburg, 25. Februar 1570.

Siegel abgeblättert.

Erich Graff Zur Hoya Rietbergck
Vnd Brockhusen ꝛc. Mhein Handtt

---

1) Eine abschlägige Antwort des Erzbischofs ist aus Bremervörde vom 20. März 1570 an den Grafen Erich gerichtet.

Digitized by Google

### Urk. 1549 (890b).

Die Gebrüder Otto, Erich und Friedrich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verpfänden dem Oberſten Hilmar von Münchhauſen und ſeiner Gemahlinn Lucie von Reden für 10,000 Rheiniſche Goldgulden das Haus Steierberg mit dem »Stein« zwiſchen Wellige und der Weſer. 29. März (Mitwochens in den h. Oſtern) 1570[1]).

(Aus einem Extracte.)

---

[1]) Am 6. März werden dem Johann Barckey Güter zu Mueslerynge (Mäßleringen im Kirchſp. Nendorf) im A. Stolzenau verpfändet, am 29. März den Geſchwiſtern Katharine, Chriſtof's von Semern, und Johanne, Nikolaus Freſe'n Wittwen, gebornen Rommel das Burggut zu Drakenburg.

### Urk. 1550 (890c).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund befreit als regierender Herr der Grafſchaft Hoya und Bruchhauſen für ſich und ſeine Brüder Otto und Friedrich eine Eigenbehörige zu Balge (Kirchd. im A. Nienburg). 31. März (Am letzten Monats tage Martij) 1570.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

### Urk. 1551 (890d).

Corlhake Hermeling bittet den Grafen Erich von Rietberg, Hoya und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Witmund und Stedesdorf, um Bewilligung der Leibzucht, welche er ſeiner Frau Dorothea, Diederich Behr's Tochter, in dem vom Grafen zu Lehen gehenden Hofe zu Wolmeſtorp (Wulmſtorf im Kirchſp. Lunſen A. Weſten-Thedinghauſen) verſchrieben hat[1]). Thedinghauſen, 18. Mai 1570.

Siegel mit dem Hermelin im Schilde und drei Straußfedern über dem Helme.

---

[1]) Die Beſtätigung der Leibzucht[2]) durch den Grafen Erich erfolgt am 13. October 1570.

[2]) „es by denen vom Adell gebruchlich, ohne ehefrouwen mit einem Meigerhoffe thobeliftuchtigennde.“

### Urk. 1552 (893a).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, bewilligt für ſich, als jetzt regierender Herr der Grafſchaften Hoya, und ſeinen Bruder Otto dem Paſtor Johann Holſtein zu Hoya einen Kamp hinter dem Holtmer Felde (Holtum im Kirchſp. Blender A. Weſten-Thedinghauſen), eine



Digitized by Google

Hausstelle, Garten und Wiese bei der Hustede (Hustedt im Kirchsp. Martfeld A. Hoya) belegen. 17. Juli 1570.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1553 (893b).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, befreit als regierender Herr der Grafschaft Hoya und Bruchhausen für sich und seinen Bruder Otto einen Leibeigenen »vpr Borde In vnseren Ampt Vchte wonhafft.« 14. August 1570.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

Urk. 1554 (894a).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, verspricht für sich als regierender Herr der Grafschaften Hoya und für seinen Bruder Otto dem Rathe der Stadt Bremen ihm eiligst vorgeliehene 2000 Thlr.[1]) Michaelis 1571 mit 100 Thlr. Zinsen zurückzuzahlen[2]). 5. October 1570.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) Andere 2000 Thlr. hat das Domcapitel zu Bremen hergeliehen, welche am 22. Februar 1571 zurückbezahlt werden sollen.

[2]) Er hat sich mit dem Bischofe Johann zu Münster, Administrator zu Osnabrück und Paderborn Michaelis 1569 in Betreff der Rietberger »Frighagensche« Güter in der »Delbruggen« gelegen, welche ihre Mutter Agnes, geborne von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen zur Zeit der Recuperation der Grafschaft Rietberg der Paderborner Kirche für 4500 Thaler verpfändet hat, dahin verglichen, daß der Bischof zur Abkürzung der ihnen schuldigen Summen diese bereits gekündigten Güter einlösen wolle. Jetzt meldet derselbe, sie müßten vorläufig das Geld zur Einlösung anzuschaffen suchen, wozu der Rath ihnen behülflich geworden ist.

Urk. 1555 (894b).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, ertheilt dem Meister Nikolaus Zimmermann zu Liebenau die Freiheit, Mühlensteine auf der Weser herabzuführen, am Ufer derselben abzuladen und zu verkaufen, wofür Meister Zimmermann auf des Grafen Mühlen jeglichen bedürftigen Mühlenstein, groß oder klein, zu 7 Thlr. das Stück liefern will. 10. October 1570.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

Digitized by Google

### Urk. 1556 (894c).

Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen bevollmächtigen den Osnabrücker Canzler Dr. jur. Servaz Eich, auf allen Kreis-, Münz- und Bewilligungstagen ſtatt ihrer zu verhandeln[1]). 20. Januar 1571.

Otto grafe Zur Hoya vndt bruchauſen Mein Handtt.

Erich Graff Zur Hoya Ritbergck Vnd Brockhuſen ꝛc. Mein Handtt

Gemeinſames Siegel (Fig. 88).

[1]) Herzog Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg, Graf von Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. hat als ausſchreibender Fürſt einen gemeinen Kreistag für den Niederländiſchen und Weſtfäliſchen Kreis nach Cöln auf den 28. Januar ausgeſchrieben.

### Urk. 1557 (897a).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, verkauft für ſich und ſeinen Bruder Otto der nachgelaſſenen Wittwe des Herrn Magiſters Paul von Dirum Neoclesianus Paſtorn zu Nienburg, Eliſabeth, für 400 Joachimsthaler die »Worptaffel,« einen Kamp jenſeit Drakenburg nach der Balger Ah gelegen ꝛc., auf Wiederkauf. 18. April (Mitweken Im h. Oſtern) 1571[1]).

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

[1]) Desgleichen an den Bürger Georg Meier zu Nienburg für 250 Joachimsthaler den »Langenfoerdeßkamp« an der kleinen »Auwingk« auf Wiederkauf. (Aus einer Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

### Urk. 1558 (897b).

Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen verſprechen, dem Dr. jur. Gedion Egeling, Syndicus des Bremer Domcapitels, unter Verpfändung des Landzolles zu Dreige (Dreye im Kirchſp. Kirchweyhe A. Syke) die Zinſen von 1000 Joachimsthaler aus dieſem Zoll mit 5 Procent zu verzinſen[1]). 18. April (Mitwochens In den heiligen Oiſternn) 1571[2]).

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

[1]) Als der Zoll der verwittweten Gräfinn Ermengard mit zur Leibzucht verſchrieben war (S. Urk. 1603 vom 1. Mai 1576), wurde ihm der Zehnten zu Goedeſtorfe (Gödeſtorf im Kirchſp. Heiligenfelde A. Syke) am 20. Februar 1577 zum Pfande verſchrieben. (Aus einer Copie de 1580.)



Digitized by Google

2) Desgl. verſprechen ſie dem Heinrich Freitag, des verſtorbenen Segebodes Sohn, die Zinſen für 2000 Rheiniſche Goldgulden und 3000 Joachimsthaler mit 5 Prozent aus dem Hauſe und Amte Hoya durch den Zöllner daſelbſt bezahlen zu laſſen, und verpfänden ihnen dafür den Dedendorfer Marſchzehnten, den Bückener (im Kirchſp. Bücken) und »Bullenberger« Geiſtzehnten und die Auftünfte von einigen Meiern zu Eitzendorff (Eitzendorf), Holſtain (Holſten im Kirchſp. Eitzendorf), Buigen (Oberboyen), Neddern Buigen (Niederboyen), Horſt (zur Horſt bei Wechold) und Wultzen (Wultzen im Kirchſp. Bücken, ſämmtlich im A. Hoya). (Aus einer beglaubigten Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

## Urk. 1559 (901a).

**Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen ertheilen ihren Abgeordneten Diederich Behr, Landdroſten, Jobſt von Hasbergen und Joachim Müller, der Rechte Doctor, Inſtruction zu einem Geſuche an die Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg[1]) um Aufrechthaltung der alten Grenzen der Herrſchaft Hoya, dem Stifte Minden gegenüber[2]). 15. October 1571.**

(Aus einer Copie.)

---

1) Das Creditivſchreiben (vom 15. October 1571) iſt mit dem gemeinſchaftlichen Siegel (Fig. 88) und Unterſchrift der Grafen verſehen.

2) Bei der Eroberung der Herrſchaft Hoya im Jahre 1512 hat der Biſchof zu Minden einen nicht geringen Theil derſelben occupirt und von Heinrich (dem Ältern) und Erich dem Ältern eine Verſchreibung darüber an ſich gebracht (S. Urk. 594). Es iſt den Grafen aber bei der Wiedererſtattung ihrer Lande und Leute vertragsmäßig die ganze Herrſchaft »wie ſie Die Zuuor gehapt volnkamlich« zugeſagt, auch haben die Lehensherren in drei darauf erfolgten Lehnbriefen ſich »gleichergeſtalt verpflichtet;« aber nur das Haus Diepenau, die Ovenſtädter Mark und das Kirchſpiel Warmſen iſt von Minden herausgegeben worden, dagegen hat das Stift die Grafen »Inſonderheit an Dem gericht Wintheimb Holtzgrafſchafft Zu laden[3]), Jetzen[3]) Der holtzgrafſchafft Der holtzung Zw Wiedenſaele[4]), Darin ſieben Marcken gehören, Vnd an der Leſer[4]) Meringer[5]), Maſlinger[5]) Vnd Breitlinger, Marck Zum haus Stoltzenaw geborich de facto abZuhalten« unterſtanden, und »Die Stette Minden, vnd Lubbeke, den heuſern Stoltzenaw, Ucht vnd Diepenaw, Vnd Deſſelbigen vnderthanen, in tragenden gerechtigkeitten Vielerlei vnleitliche beſchwerungen, Zugefuget,« ſo daß bei Zänkereien darüber ſogar Todſchläge vorgefallen ſind. — Dieſe Mittheilung an die Herzöge glauben die Grafen behufs des auf den 18. October feſtgeſetzten Vereinigungstages mit Minden denſelben ſchuldig zu ſein.

3) Lahde, Kirchdorf, Jöſſen im Kirchſp. Windheim, beide im Gerichts-Amte Petershagen.

4) Wiedenſahl, Flecken im Stifts-Gerichte Loccum; Leeſe, Kirchd. im A. Stolzenau.

5) »Meringen« lag nordöſtlich von Schlüſſelburg am linken Ufer der Alten Weſer, »Maſle« ſüdlich von Leeſe.

## Urk. 1560 (905a).

**Die Gebrüder Otto und Erich Grafen von Hoya und Bruchhauſen ertheilen ihrem**

Digitized by Google

Secretär Johann von Weyhe Vollmacht in ihrer Klage beim Kaiſerlichen Cammergerichte gegen den Biſchof Eberhard zu Verden in Betreff der Krummen Grafſchaft. Nienburg, 19. Januar 1572.

(Aus einem geheften Actenconvolute über dieſe Klage. — Vergl. die Urk. 1442 und 1448.)

## Urk. 1561 (905b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen erſucht ſeinen Bruder Erich um Copien der Extracte von den einem jeden Hauſe und Amte in den Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen aufgelegten Schulden [1]), und um Verzeichniſſe von derſelben Einkommen und Hebungen, wie ſolche in der Canzlei zu Nienburg vorhanden ſein würden, damit er daraus ſich die nöthige Kenntniß von der Beſchwerung der Lande verſchaffen könne. Stolzenau, 15. Februar 1572 [1]).

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91) auf der Außenſeite.

Otto graſe zur Horya vnd Bruchauſen Mein Handtt

[1]) Graf Erich entſchuldigt ſich Tags darauf damit, daß die desfallſigen Sachen nicht in ſolcher Ordnung lägen, daß ſie überſchickt werden könnten, auch nicht ſo eilig geordnet werden könnten; es möge aber das Nöthige dazu nach beiderſeitiger Verordnung wohlbedächtiglich vorgenommen werden. (Aus dem beſiegelten Concepte.) — Graf Otto wiederholt ſeine Bitte am 24. Februar 1572. Was er zur etwa noch nöthigen Anordnung thun könne, werde gebührlichſt geſchehen; ſollte aber die voriges Jahr angefangene Rechnung hiezwiſchen geſchoben werden, würde er ſich dadurch ſehr beſchwert fühlen. (Siegel und Unterſchrift, wie am 15. Februar 1572.)

Graf Erich erwiedert darauf am 25. Februar 1572 aus Nienburg, Graf Otto habe ihn füglich mit der zweiten Anforderung verſchonen ſollen, da ihm wohl bewußt ſei, woher die Nachläſſigkeit verurſacht ſei. Es mögen baldigſt mit der Sache vertraute Perſonen zuſammen geſchickt und ſo dieſelbe beredet werden. (Aus dem Concepte.)

## Urk. 1562 (908a).

Heinrich von Salder erſucht den Grafen Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, bei ſeiner Schweſter Margarete [1]) zu erwirken, daß die Unterthanen zu Barnſtrup (Barnſtorf, Kirchd. im A. Diepholz) eines ungebührlichen Hüthens ihres Viehes ſich enthalten. Lauenſtein, 5. Mai 1572.

Siegel auf der Außenſeite.

[1]) »Frawen Margarethen, gebornen Grauinnen Zur Hoia vnd Bruickhauſen Grauinnin Zu Diepholtz, Bruncklorſt vnd Burcklo ꝛc. wittwe.«

## Urk. 1563 (909a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhausen giebt seine Erklärung ab über die Theilung der Graf- und Herrschaften Hoya und Bruchhausen mit seinem Bruder Erich[1]). Stolzenau, 22. October 1572.**

(Aus der gleichzeitigen Copie. — Vergl. die nachstehende Urkunde.)

---

[1]) Erstlich möge mit Hülfe der Eidesverwandten und alten Diener die Grafschaft Hoya und Bruchhausen in zwei gleiche Theile gesetzt werden, und dann Graf Erich die Wahl des einen Theils haben und den andern ihm einräumen.

Sollte sein Bruder sich dazu nicht verstehen wollen, so wolle er, obgleich der Ältere, neben Stolzenau die Häuser Uchte, Diepenau, Bahrenburg, Ehrenburg und Freudenberg, auch wohl Steierberg, wenn es eingelöst werde, für seine Quote annehmen. Altbruchhausen und Heiligenberg, wie auch die Leibzucht ihrer beider Gemahlinnen sollen ungetheilt bleiben.

Wenn aber keiner von beiden Vorschlägen annehmbar erscheine, so möge ihm sein Bruder Wege zur Theilung an die Hand geben. Bei etwaigem Verzug[2]) müsse er sein Recht und was ihm gebühre anderweit suchen.

[2]) »Wo dieses. wie bisanhero geschehen. Vnerwogen. vnnd Im vorigen, vnfreundtlichen. widerwertigem verbitterlichen wesen vnnd stande. solte verpleiben.«

## Urk. 1564 (909b).

**Graf Erich ꝛc. ertheilt dem Bischofe zu Münster[1]) ꝛc. seine Bedenken gegen Graf Otto's Erklärung in Betreff der brüderlichen Theilung in die Grafschaft Hoya und Bruchhausen[2]). Nienburg, 15. December 1572.**

(Aus dem Concepte. — Vergl. die vorstehende und die Urk. 1570.)

---

[1]) Der Bischof hat ihm seines Bruders Otto Erklärung mit einem Schreiben zugeschickt. Er hat indessen eine Reise nach Friesland vornehmen müssen und entschuldigt sich wegen desfallsiger Verzögerung der Antwort. Die gewünschte Erklärung vermöge er dem Bischofe noch nicht zu ertheilen, da die Sache je länger je mehr nicht nur geändert, sondern auch auf eine Theilung gerichtet sei, die zur merklichen Beschwerung des einen oder andern Theils der Herrschaft und Unterthanen gereichen müsse. Der Art sei die Theilung, daß dem Einen ein stattlicher Theil der Herrschaften schuldenfrei folgen und dem Andern die Bürde der Schulden neben der hohen Last der Regierung zugeschoben werde. Bei gleicher Theilung aber müßten nothwendig beide Theile die Regierung mit ihren anhangenden Bürden zugleich tragen, welche zweifache Regierung in einer Zeit, wo Türken-, Reichs- und Kreissteuern immer mehr gesteigert werden, dem Lande viel zu schwer zu tragen sein würde; Gläubiger und Landstände würden nicht darein willigen, zumal ihrem Bruder Albrecht ja gerade zur Erleichterung der Bürde für das Land die Regierung allein übertragen sei. — Sollten der Bischof und sein Bruder Otto es besser zu fügen wissen, so möchten sie baldigst die Landschaft zusammenfordern lassen und insgesammt mit ihm die Angelegenheit berathschlagen. Das Resultat solle ihm

Digitized by Google

gnehm ſein. — Die vorgeſchlagene gleiche Theilung („zum Heller“) zu machen, ſei nicht möglich, auch der zweite Punkt nicht zu erzwingen. Sollte ſein Bruder die Gläubiger der Landſchaft zu contentiren wiſſen, ſo möge eine Verhandlung darin begonnen werden. Ebenſo wenig wiſſe er ſich in den dritten Punkt einzulaſſen, und wünſche er bei ſeiner Freiheit und Gerechtigkeit gelaſſen zu bleiben. Zur Schlußfolge endlich habe er keine Urſache gegeben, müſſe aber geſchehen laſſen, was ſein Bruder nicht unterlaſſen zu können vermeine.

## Urk. 1565 (910a).

**Graf Erich läßt ſeiner Frau Mutter Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen auf ihre ihm durch Joachim Staffhorſt übergebenen Klagepunkte[1]) Antwort ertheilen[2]).**

(Aus dem Concepte.)

---

[1]) Die Beſchwerden ſind der Form nach auf den Vertrag vom 28. Auguſt 1570 geſtützt. Vgl. Note 1 zu Urk. 894.

[2]) Im letzten Vertrage, im Juni 1571 aufgerichtet, habe ſie die Regierung von Rietberg, Eſens und Witmund zu Gunſten ſeiner Gemahlinn und deren Schweſter Fräulein Walburg freiwillig abgetreten: von ihrer Vormundſchaft über Fräulein Walburg könne nicht mehr die Rede ſein, da ja der Kaiſer ihm die Curatel derſelben übertragen habe und ſie der Vormundſchaft entbunden ſei. Rechnung werde er Dem ablegen, der ihm dieſelbe anvertraut. Die errichteten Gebäude zu Eſens ſeien nicht unnöthig, ſondern zum Beſten ſeiner Gemahlinn und ihrer Schweſter. Neue Anſtellungen von Droſten und andern Dienern würden, vermöge des angezogenen Receſſes de 1571, kraft habender Vormundſchaft von ihm zu behuf der beiden Schweſtern vollzogen. Ob ſich bei den Häuſern »allerlei Vorabt« befinden laſſe, ſolle unterſucht werden, und gewärtige er, in ſo naher Verwandtſchaft ſtehend, den paſſenden Weg zur Anzeige von Sachen, die ihn zum Danke verpflichten würden.

## Urk. 1566 (914a).

**Der Rath der Stadt Frankfurt beſcheinigt dem Grafen Erich von Hoya und Bruchhauſen, durch Nikolaus Drowolf 112 Gulden[1]) von dem im Jahre 1570 zu Speier bewilligten dreijährigen neuen Baugelde in Ungarn erhalten zu haben. Frankfurt, 17. März 1573.**

(Aus einer Copie de 1581.)

---

[1]) „Jeden gulden Zu funffZehen Batzen gerechnet.“

## Urk. 1567 (916a).

**Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, verſpricht für ſich und ſeinen Bruder Otto, der Wittwe Gerhard**

Digitized by Google

Lundemann's 300 Joachimsthaler, welche ihr Mann ihnen zur Abzahlung einer Schuld an den Grafen Heinrich von Waldeck[1]) vorgeliehen hat, mit 5 Prozent aus dem Amte Hoya zu verzinsen. 25. März (Am Mitwochen In den Disteren) 1573.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

[1]) »von seiner L. hauffrowen großmuttern Der von Beuren vorhafft gewesen.«

## Urk. 1568 (916b).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen belehnt die Kirche zu Bücken mit dem Lehne St. Andreä, welches durch den Tod Johann Barenholz des Jüngern ihm heimgefallen ist. 1. April 1573.

(Aus einer Copie.)

## Urk. 1569 (916c).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, bezahlt als Vormund der Frau Ermengard, seiner Gemahlinn, und Fräulein Walburg, seiner Schwiegerinn, gebornen von Rietberg, Esens ꝛc., dem Hans Golte, welcher in Kriegsgeschäften dem verstorbenen Grafen Otto von Rietberg 110 Thlr. vorgeliehen hat, sogleich 20 Thlr., und verspricht 45 Thlr. auf Ostern 1574, und 45 Thlr. Ostern 1575 zu bezahlen. 1. Juni 1573.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1570 (916d).

Auf Vermittelung des Bischofs Johann zu Münster ꝛc. treten neben dem Domdechanten zu Bremen Dr. Joachim Hincke, Joachim von Staffhorst und Jobst von Hasbergen von Seiten des Grafen Otto, der Landdrost Diederich Behr und der Canzler Johann Hake von Seiten des Grafen Erich von Hoya und Bruchhausen zusammen und verhandeln eine schiedliche Uebereinkunft zwischen beiden Grafen[1]). Die Verhandlungen beginnen am 23. Februar (Montags nach Oculi) und sind bis in den Monat November 1573 fortgeführt.

(Das Protocoll ist auf 3 Buch Papier geschrieben. — Vergl. die Urk. 1563, 1564 und 1577.)

[1]) Graf Otto wünscht in einem Schreiben vom 24. Februar 1573, daß die beiden Grafschaften Hoya und Bruchhausen zwischen ihm und seinem leiblichen Bruder Erich gleichmäßig getheilt werden, und nimmt (tags darauf) etwa in Anspruch: Stolzenau mit seinem alten Zubehöre, nämlich Leseringen, und die

Digitized by Google

Häuser Uchte, Diepenau, Bahrenburg, Ehrenburg und Freudenberg, durch seinen Bruder Erich von Schulden befreit, sammt den zu diesen Ämtern gehörigen geistlichen und ritterlichen Lehen, auch die ihm als dem Ältesten gebührende Lehenempfängniß (auf gemeinsame Kosten) und Verabreichung der »Hergewetter« der Grafen Albrecht, Wolf und Friedrich, und den Antheil von dem, was »mit rechte an der krumme Grafschafft[2]) Vnd dem hause Varste zu gewinnen. Daran. Wie auch an Altenbruchausen vnd heiligenberge.« Er verspricht gegen die Sicherstellung der Leibzucht, Morgengabe und Wohnung seiner Gemahlinn ein Gleiches für Graf Erich's Gemahlinn. — Graf Erich weist am 26. Februar die Unmöglichkeit, die genannten sechs Häuser (von Schulden) frei zu machen darin nach, daß an Diepenau Hilmar von Quernheim ungefähr 10,000 Goldgulden und Thaler Pfandgeld, an Uchte die Herren von Holle 3000 Goldgulden Pfand- und 6800 Goldgulden beigeliehenes Geld stehen haben, Bahrenburg für 1300 Gulden zur Leibzucht verschrieben ist, auf Ehrenburg 13,000 Goldgulden Pfand- und ungefähr 21,000 Goldgulden beigeliehenes Geld, und auf Freudenberg mit den Pfandgütern 8519½ Goldgulden Pfandschilling und 5425 Goldgulden und 2800 Thaler beigeliehenes Geld als Schulden contrahirt sind, auch die Kündigung theils nicht alsbald theils gar nicht geschehen kann. Von den übrig bleibenden Häusern der Grafschaften stehe Hoya in den Händen der Landschaft, um daraus die angewiesenen Zinsen und die Schulden so viel möglich abzutragen, könne also so wenig als die Krumme Grafschaft und Varste in eine Theilung gezogen werden[2]); — sei von Nienburg ein großes Gut an die Bürger daselbst verpfändet und dessen Zubehör mit für Stolzenau hypothecirt, — Syke mit 20,430 Goldgulden und 14,983 Thalern Schulden beschwert, Neubruchhausen, Siedenburg und Steierberg auf Lebenszeit (der Inhaber), und Altbruchhausen mit Heiligenberg der Gräflichen Wittwe zur Leibzucht verschrieben. Bei solchem Stande der Dinge und in einer Zeit, wo ein Reichs- und Kreistag den andern zur Welt bringe und die Steuern überhäuft werden, sei eine getheilte, zweifache, gleichmäßige Regierung den Landständen wohl nicht anzumuthen. In die andern Punkte willigt er.

Graf Erich beantwortet am 27. Februar die Aufforderung seines Bruders Otto um eine bestimmte Erklärung, was er ihm aus der Herrschaft folgen lassen wolle, dahin, er wolle Alles, was bereits zur Einlösung und Recuperation von Stolzenau und Schinna verwendet sei (nämlich 36,720 Goldgulden und 630 Thlr.), auch was sonst von des verstorbenen Grafen Erich's Schulden auf die Landsteuer zu Stolzenau verwiesen sei und daraus verzinset und abbezahlt werden müsse, auf sich behalten, »Obs wol Jn andere herschafftes. heusern Vnnd guether. Zum guethen teile Vorwaret Vnd noch daruff beruhet;« auch wolle er der Gemahlinn seines Bruders, gegen Überlieferung der Briefe über die zum Hause Stolzenau gehörigen und von ihr eingelöseten Pfandgüter gebührliche Verwahrung ertheilen. Zu einer weitern Einlösung könne er sich nicht verstehen. Den Pfandschilling an Diepenau, nämlich 5150 Goldgulden, 675 Thaler und 2200 Gulden Münze, will Graf Erich auf sich nehmen, wegen der übrigen in die Diepenauer Landsteuer verwiesenen 3908 Goldgulden soll Graf Otto den Hilmar von Quernheim contentiren. Graf Otto möge Steierberg nach Verlauf der »leib: vnd Jar Zeiten« einlösen und Uchte für sein Geld frei machen. Ehrenburg, den Herren von Salder eingethan, sei noch unlöslich, so auch Freudenberg. Landsteuer, Landfolge, Lehenschaft und was der Regierung anhängig, bleibe billig bei derselben. — Bei den weitern Unterhandlungen darüber wird auch erwähnt, es seien überdies auch 12,500 Thlr. und 7000 Goldgulden »dem Bischoffe zu Munster. Jn der handelung bar furgestrecket Vnd anderen dauon eß entlehenet noch vortzinset wirdet,« und diese Summe zu erheben dem Grafen Otto angetragen, wenn er von Altbruchhausen und Heiligenberg gänzlich abstehen wolle. — Nachdem am 3. März die letzte Berathung zu Nienburg gewesen war, wurde die Unterhandlung vom 13. März an theils zu Landesbergen, theils zu Nienburg weitergeführt und schien dieselbe



Digitized by Google

zu einem gedeihlichen Abſchluſſe zu gelangen, als die Weigerung eines erblichen Verzichtes von Seiten des Grafen Otto am 24. März Alles wieder zu vereiteln drohte, nur die Vermittelung der Abgeordneten vermied den gänzlichen Bruch zwiſchen beiden Brüdern und hielt die Fortſetzung der Unterhandlung bis zum 1. Mai aufrecht. Am 11. Juli trat Graf Otto mit neuen Vorſchlägen hervor, welche ſeinem Bruder Erich durch den Domdechanten Dr. Joachim Hincke am 31. Juli zu Neubruchhauſen überreicht wurden. Letzterer übergab am 30. Auguſt eine vermittelnde Auffaſſung derſelben. Beides blieb die Grundlage der weitern Verhandlung, welche der Biſchof Johann zu Münſter vom 5. November an unmittelbar aufnahm. Ein völliger Abſchluß liegt nicht bei. (Vgl. jedoch Urk. 1577.) Die Sachlage endet damit: Der Gräfinn Agnes Schulden, welche ſie zur Einlöſung von Gütern contrahirt hat, ſollen mit 19,689 Goldgulden und 2000 Thlr. von beiden Brüdern gleichmäßig übernommen[3]) und auf den Fall ihres Todes abgetragen werden. Die Regierung wünſcht Graf Erich für immer bei ſich und ſeinen Nachkommen zu behalten. — Biſchof Johann ſchlug eine neue Theilung für den Fall vor, daß Kinder erzeugt würden, ſo daß die Dauer dieſes Vertrags bis zum Abſterben beider Brüder gehalten werde, und die Regierung bei dem Grafen Erich bleibe. Graf Otto wollte ſich nur auf 3 Jahre einlaſſen. Auf zehn Jahre wurde zuletzt angetragen. Der Regierende ſoll die Lehentage ausſchreiben, die Lehenleute aber ſich beiden Grafen verpflichten, die Lehnempfängniß von beiden ausgehen. Graf Otto behält alle und jede Hoheit der vom Grafen Erich für ſich zu löſenden Häuſer Stolzenau, Diepenau, Uchte, Steierberg und Schinna mit den Nutzungen von Nendorf, welche ſeinen Theil ausmachen, die Adeligen in denſelben bleiben ihm dienſtgewärtig, die Unterthanen leiſten ihm die Landfolge auf den Nothfall, er verleiht die geiſtlichen Lehen. Landſteuern werden pro rata abgetragen und vom Grafen Otto der Betrag an ſeinen Bruder eingeliefert. Eine Bewilligung der Landſchaft kommt beiden zu Gute. In Gefahr will der eine Bruder dem andern mit Land und Leuten beiſtehen. Der Schatzſchreiber zu Stolzenau bleibt dem regierenden Herrn vereidet, bis die darauf laſtenden gemeinſam übernommenen Schulden abgetragen ſind, ſo auch der Schatzſchreiber des Grafen Erich dem Grafen Otto. Das Haus Freudenberg ſoll nach 2 Jahren vom Grafen Otto für den darauf ſtehenden Pfandſchilling einzulöſen ſein, das Kloſter Baſſum jedoch im jetzigen Verhältniſſe verbleiben. Über Altbruchhauſen und Heiligenberg möge man ſich dann vergleichen, wenn der Anfall ſtattfinden ſollte. Über den Nachlaß der Grafen Albrecht und Friedrich wollen beide ſich durch zu ernennende Perſonen vergleichen laſſen, ſo auch wegen der Leibzucht ihrer Gemahlinnen einen Abſchluß treffen.

[2]) »Was mit rechte. an. der krumme Grafſſchaft. Vnd dem hauſe Varſte Zugewinnen, Daran. Wie auch an Altenbruchauſen vnd heiligenberge. Vff derſelben heimfal Vnd erleddigung ſeine gepurnus des halben teils furbehalten.« Erich erwidert: »Vnnd die krumme graffſchafft ſo auch noch In rechtfertigung henget. Vnd der aufganck derſelben noch Zweiffelhafftig iſt ein pertinentz Vnnd Varſte. ein Lehengudt. deß hauſes Hoya. vnd von Graffen Erichs. G. an ſich gekaufft.«

[3]) In den Verhandlungen über die auf Stolzenau haftenden Schulden wird eines Vertrags vom 9. December 1466 gedacht: »Alß man ſich letztlich vnd anderweit der Temporal Regierunge vorglichen, Vnd S. g. darauff (am 19. Decembris) das hauß Stolzenaw eingeantwurtt, dieſelben für ſich allein abzutragen, oder erblich zubehaltenn, nicht angenhomen.«

## Urk. 1571 (916e).

**Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen erſucht den Herzog Otto von**

Digitized by Google

Braunſchweig und Lüneburg, ihm die Nichterfüllung ſeiner Bitte um Überlaſſung eines von Rudolf von Bothmer erhaltenen ſchwarzen Pferdes nicht übel zu deuten, da er eben dies Pferd nur unter der Bedingung, daſſelbige bei ſich eine Zeitlang zu behalten, erlangt habe. Nienburg, 4. December 1573.

Siegel des Grafen Erich (Fig. 92) auf der Außenſeite. Erich Graff Zur Hoya Rittbergck Vnd Brockhuſen ꝛc. Mein Handtt.

## Urk. 1572 (916f).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, belehnt für ſich, als regierender Herr der Grafſchaft Hoya und Bruchhauſen, und für ſeinen Bruder Otto den Warneke von Schwanebergen mit dem durch den Tod des Vaters deſſelben erledigten Lehngute zu Swanenbergen (Schwaneburg) im Gerichte Vreſoyte (jetzt Amte Frieſoythe). 1574.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1573 (918a).

Notar Nikolaus Schaten entnimmt auf Erſuchen des Weinſchenken Michael Wigant und Egerhard Randenrodt ein Inventar des ihnen anvertrauten Silbergeſchirrs des verſtorbenen Fürſten Johann, Biſchofs zu Münſter und Adminiſtrators zu Osnabrück und Paderborn[1]). Münſter, 7. April 1574.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Nämlich »ein groſſe Stopfe vnnd Silbergeſchier binnen vnnd auſſerhalb vergultet der Hamburger gnant, ſo gewogen Siebendehalb Pfund vnd elff loit, Item ein Stopff binnen vnnd auſſen verguldet genant Der Oſnabrüger, hielte an gewichte achtehalb Pfundt vnnd funff loet, Item Zwei vergultte Stopffen mit Deckelen daruff ein Silbern Roeſe, wogen funff Pfundt vnd ſechsZehendehalb loet, Item die Munſterſche Stopffe verguldet ſechs Pfundt ein halb Loet, Item Gryppes Stoepfe verguldet woge drei Pfundt funffZehendehalb loet, Item Zwei verguldedte Fleſſchen wogen anderthalb Pfundt, vnd acht Loet, Item ſechs vergultte Bierbecher wogen ſechs Pfundt Sieben loet, Item elff vergultte Weinbecher wogen Siebendehalb Pfundt Sechsdehalb loet, Item Zwelff vergultte Schalen mit Deckelen halten In gewicht Zuſamen Sieben vnnd Zwentzig Pfundt anderthalb loet, Noch Zwei vergultte Credentz Schalen halten an gewicht Zwei Pfundt drittehalb loet, Item zwei Solberen Viertheilskannen wogen ſechtzehen Pfund ein halb loet, Item Vier Solber fleſſchen neun vnnd Zwentzig Pfundt vnd Zehen loet.«

## Urk. 1574 (918b).

Notar Nikolaus Schaten entnimmt auf Anſuchen des Cammerdieners Nikolaus Roveſaet und Hofſchneiders Peter Jaſper ein Inventar der ihnen anbefohlenen Kleider



Digitized by Google

und Kleinodien des am 5. April verſtorbenen Fürſten Johann, Biſchofs zu Münſter und Adminiſtrators der Stifter Osnabrück und Paderborn[1]). Münſter, 9. April 1574.

(Aus einer Copie.)

[1]) Nämlich »Zwei Sabelen Rocke, deren eine mit Syden Atlaß der ander mit damaſt vberzogenn, Item einen Lochſen Rock mit Syden Atlaß vberzogen Noch ein Lanck Sammeten Rock vngefutert, binnen vnnd buten Sammet, Item ein lang Sammeten Rock mit Syden Tafft gefutert, Item ein Sodenn Atlaß Rock, Item Zwei lange Damaſten Rocke alle Swartz Item noch ein langk ſchwartz Damaſten Rock, Item noch ein langk wandtrock ſchwartz, Noch ein Reidtrock von wande mit achtzehenn vergulbten Hakenn, Item ein Sambten Ridtrock mit Swillick gefutert, Item Zwei Sambten henſchen mit lochſſen gefutert, Noch ein Sambten Leibrock mit Lochſenn gefutert. Item ein Sambten Leibrock mit Marten gefutert, Item funff vierkante Genetten, Item ein par Ruwer Buchſen von ruwen Sambt mit ſemiſchen ſtrumpfen, Item Zwei weiſſer wembſer, Item ſechs Pater Noſter klein vnnd groß, Item ein gulden Creutz mit etlichen edlen geſteinen vnnd Perlen, Item ein Spilbret Item ein Contrafeitung weilandt Hochg.ᵐ Herrn Biſchoffen Zu Munſter Eltern, Item ein vergulbet Vhrwerck In einer kaſten, Item noch ein vergulbet vhrwerk, Item ein vergulbet beill, Item Zwentzig hembder, Item ein newe Sammeten Tapet, Noch achte ſtucke der beſten Tapeten gewragt, Item ein Bett mit Tafften Gardinen ohn holtzwerck, Item ein Bett mit damaſtenn Gardinen, Item ein Sambten Decke vffm bett, Item ein Apoteck ſo Turneſer gemacht, Item ein Hemell, halb Damaſt, halb Sambt, Noch ein Hemell halb Damaſt, halb Sammet, Noch ein Sambten Hemel Item vier alte Tapeten, Item Zwei Turckeſche Tapeten vorm Beth, Item drei kurtze Sambten Tapeten, Item eine lange grune Wandttapet, Item vier kurtze grune Wandt Tapeten, Item achtzehen ellen ſchwartzes futerthuchs, Item Zwentzig Ellen weiſſes Canefaß Zu Wembſern, Item anderthalb Tuch weiſſes Barchents, Item Zwei Sambten alte Hoſen, Zwei alte weiſſer wembſer, Zwei leibrocke, ſo Claeß Cammerknecht Zu ſich genommen alß verſchliſſen kleider, die Ime alß Cammerknecht gepueren ſolten.«

## Urk. 1575 (918c).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verſpricht, dem Diederich Freſe die ihm vorgeliehenen 100 Joachimsthaler Oſtern 1575 zurückzuzahlen. 12. April (Montages in denn h. Oiſternn) 1574.

(Aus einer beglaubigten Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

## Urk. 1576 (919a).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, ernennt für ſich als regierender Herr und ſeinen Bruder Otto den Johann von Reddeſſen zum Zöllner zu Dreie (im Kirchſpiel Kirchweyhe Amts Syke). 14. April (Mitweckens In den Oiſteren) 1574[1]).

(Nach der Copie in einem Copialbuche.)

Digitized by Google

Wy Erich von Gades gnaden Graffe thor Hoia Redbergk vnd Brockhuſen. Here tho Eſens Stedesdorff vnd Witmunde ꝛc. Dohn kundt vnd bokennen hiermit alſe Regirender Her. Vor Vnſs vnd den Wolgebornen Otten. auch Graffen thor Hoia vnd Bruchuſenn ꝛc. vnſeren freundlichen lieuen Bruder vnd alſweme. Dat wy Vnſeren Vnderthanen vnd leuen Getrewen Johanſen van Reddeſſen, Vp den tollen tho Dreie thom Tollener Darſelueſt beſtellet vnd angenohmen hebben, Vnd dohn datſelue Jegenwardiglich In- vnd mit crafft dieſes brieues dero geſtalt. Dat he. von allen vnd Jederen Schipperen oder Schepluden. Auch Voorluden ſo darſelueſt tho Dreie beide tho Water vnd Lande ankomen. werden. von aller Ingeladenen ware vnd ſunſt. Vormoge vnd Inholt der anweſenden Tollentzettelen oder Vorteikenunge In maten vnd geſtalt. wo die Vorigenn Tolners ſolich Tollengelt Im vp- vnd Im nedderſchepende Auch tho Lande farende. empfangen vnd eingenohmen. Den rechten gewontlichen. geburlichen tollen auch vpnehmen. alles getrewlich In den anweſenden tollenblock mit vlite vorſchaffen. Auch alle vnd Jede Ingeladene vnd Vortolde whare alle vnderſcheitlichen tho Regiſter ſchriuen die Regiſter vnd rechnunge mit vlite ſtellen. he Jedes Jars oder ſunſten nach gelegenheit vp erfordern gude clare beſtendige rechnung Von ſolichem tollen gelde dohn. Dat die Regiſter mit dem Vpgenohmenem tollengelde. einhellich einſtemmen Vnd gelich formich ſin mogen. Vnd wen he den alſolichen tollen von den Schipluden dermaten vp genohmen vnd vorteikent. ſolle he deme tho uolge von ſtundt an mit dem TollenRegiſter ſich In die Schepe verfugen alle Ingeladene wär vnderſchiedtlichen In augenſchin nehmen. Vnd mit vlite beſichtigenn Wan dan bei denſelnen Schipluden etliche wahr vnuortollet befunden woruan ſie den rechten geborlichen tollen nicht vorrichtet. beſunderen denſelnen Voruntruwet vnd Vndergeſchlagen, ſol he der Tolner datſelue Vnuortolde gudt geſtracks vth den Schepen annehmen vnd ferner alſouort an dat Huſs Sycke beſtellen. Auch vam Riken euen ſo wol alſe vam armen den rechten geborlichenn tollen. to Jeder tidt nehmen. Dat die Ricke dem armen nicht vorgetogen oder beſchonet. Beſundern dat mit Ricken vnd armen. In empfangunge des tollens die gelickheit allerſeits gehalten werden muge. Daruor kein geſchencke giffte oder gaue nicht nehmen. Von ſinetwegenn auch thonemende nicht geſtaden. oder vorgunnen ſol. Vnd auch vnſeren vnd vnſer mitbeſchreuen. Auch vnſer Herſchafft ſchaden warnen vnd wenden. helpen. Vnſer nutz vnd frommen, ſo uiel Immer muglich. an allen orden. ſines beſten vorſtandes befurderen vnd vortſetten helpen ſol. Vnd alles dat Jennige thun wes ein getrewer Diener ſinem Hern. billich thodonde. ſchuldich iſt. Wo he den auch ſolichs getrewlich tho halten. alles mit gethaner handtgeloffte. angelauet Vnd darup mit twen vthgeſtreckeden. Vingeren vth viſſen getogen. einen liſſlichen eidt tho Gott. Vnd dem heiligen Euangelio geſchworen hefft. Darentiegen vor ſolichen ſeinen Dienſt vnd gethane geloffte. wollen. wy

---

1) Desgleichen verſpricht er an demſelben Tage, dem Herrn Dr. jur. Joachim Hincke, Domdechanten zu Bremen und Propſt zu Bücken und Oſtecholz, welcher ſich bei den Domvicarien zu Bremen für 500 Goldgulden ſelbſtſchuldig verbürgt hat, darüber ſchadlos zu halten. (Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

Desgleichen verpfändet er dem Droſten zu Bockeloh Joachim von Staffhorſt für 1000 Rheiniſche Goldgulden und 2000 Joachimsthaler, aus dem Amte Hoya mit 5 Procent zu verzinſen, mehre Aufkünfte aus dem Zehnten zu Engelen (Engeln im Kirchſp. Bilſen A. Bruchhauſen) und von einigen Leuten zu Magelſen, Alveſen, Dalenhauſen (im Kirchſp. Magelſen) und Horſt (bei Wechold, ſämmtlich im A. Hoya). (Aus der beglaubigten Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

Digitized by Google

vnd vnſere mitbeſchreuen ſollen. Ihme Jarlichs vp Jede Diſteren. ſo lange he In vnſerem Dienſte iſt. vth dem Syckiſchen hufsRegiſter Achtein gulden munte. Bremer gewerde. Item. ein molt Roggen. Vnd ein molt. mels. ein molt garſten vnd ein molt Moltes. Vnd to Vnderhaltung ſeines Viehs vier Bober hawes gnediglichenn entrichten. Vnd vornogen laten. Wes auch ſunſt die Vorigen Tolleners an glaſen. Item von holtwercke. vnd ſunſt bauen Vnſere gebohr. gehatt hebben. Dat alles ſoll Ihme auch gelick den Vorigen vor ſich togebruchende togelaten vnd vorgunſtiget ſein. Idoch vorbeheltlich dat he nach altem gebruke Jarlichs den Keller tho Sycke. mit glaſen. nach temlicher noturfft vorſehen. Vnd vorſorgen ſolle. Vnd hebben ohme auch gnediglichen vorſprochen vnd togeſecht Don dat auch crafft dieſes Jegenwardiglich dat he die tidt ſines leuendes bei gemeltem tollen bliuen vnd gelaten werden ſol. Woforn he ſich vormoge. ſeines gegeuen Vorborgeden. Reuerſals, wie einem getrewen Diener eigent geboret vnd wol anſteit. vprichtig vnd fromlich vorhalten wirdet. Hebben ohme auch ferner togeſecht. vfft he durch ſeine miſgunſtigen oder ſunſt bei vnſs angedragen wurde. Dat wy ohme Jedertidt den Segger vorſtellen. tor antwort geſtaden, Vnd dar he der Dinge Vnſchuldich befunden. ſolicher ſeiner Vnſchult auch gnediglich geneten laten. ſollen vnd wollen. Alles getrewlich vnd Vngeferlich. Tho warer Vrkunde. hebben wy wolgemelter Graffe. dieſe beſtellung mit eigener handt Vnderſchreuen. Vnd vnſerem vffgedrucktem Ringpitſchier beueſtigt, Geſchehen vnd gegeben. Im Jare tauſent viffhundert Seuentig Vier. Mitwekens In den Diſteren.

## Urk. 1577 (919b).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen antwortet ſeinem Bruder Erich auf deſſen, durch Jobſt Freſe und Otto Diederichs, begehrte Wiedererſtattung der Güter zu Bücken. Stolzenau, 16. Juli 1574.**

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91). Otto grafe Zur Hoeya vnd Bruchauſen Mein Handtt

[1]) Der 1563 abgeſchloſſene Vergleich, den auch der verſtorbene Graf Friedrich mit unterſchrieben hat, iſt nicht zur Vollziehung gekommen. Auch hat ſich Graf Otto mit ſeinem Bruder Erich unter Vermittelung des verſtorbenen Biſchofs Johann zu Münſter ꝛc. und Grafen Otto von Holſtein, Schauenburg und Sternberg ꝛc. in Betreff der Regierung am 9. December 1566 auf 4 Jahr lang verglichen, zwei Jahr darauf, als er mit Frau Agnes von Bentheim und Steinfurt ſich verehelicht, ebenfalls, und nochmals im Jahre 1573 wiederum durch Unterhandlung des Biſchofs Johann zu Münſter am 9. November gleichfalls über die Regierung auf eine gewiſſe Anzahl Jahre Verträge abgeſchloſſen (vgl. die Urk. 1570 und 1578), und doch iſt dabei niemals der obigen Sache gedacht worden. Es ſei demnach wol am beſten, es bei dem Osnabrücker Vertrage bewenden zu laſſen, wofern nicht Graf Erich deſſelben müde ſei und eine Geſammttheilung der Graf- und Herrſchaften für angemeſſener finde. Da die Pfandzeit für Bücken bei Diederich Behr abgelaufen, wolle er ſeinen halben Theil einlöſen und verwalten laſſen.

## Urk. 1578 (919c).

**Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und**

Digitized by Google

Witmund, verlängert dem Anton von Weyhe die Verpfändung des Hauſes Bahrenburg[1]) bis Oſtern 1581, bis wohin ſein Bruder Graf Otto ihm, laut des zu Osnabrück aufgerichteten Vertrags, die Regierung eingeräumt hat. 8. October 1574[2]).

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

[1]) Graf Otto, Erich und der verſtorbene Friedrich haben ihm daſſelbe nach Diederich Behr's Tode auf 5 Jahr lang verſchrieben.

[2]) Die Beſtätigung dieſer Zuſage iſt am 3. Auguſt 1575 vom Grafen Otto ausgeſtellt.

Am 5. November 1574 beſtätigt Graf Erich, von ſeinem Landdroſten Diederich Behr in deſſen Krankheit erſucht, ſich ſeiner Wittwe, Anna von Münchhauſen, als Vormund anzunehmen, die Mitvormünder Herrn Chriſtof Bicker Erzabt zu Herſefeld, Georg von Holle Obriſten, Joachim von Staffhorſt, Anton von Weyhe und Johann Hake. (Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1579 (923a).

Hans von der Hecke verkauft mit Bewilligung des Grafen Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herrn zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, dem Diederich Balke ſein Haus und Hof zu Hoya[1]) für 1100 »alte Reichs Daler«[2]). 30. Januar 1575.

(Aus einer Copie.)

[1]) »An der helle belegen« mit Erblande »Im ſchlute« und 1 Wieſe »In dem mollen ꝛc.,« wie Hans Hoyer Hauptmann und ſeine nachgelaſſene Frau Adelheid Freſe daſſelbe gebraucht und Hans von der Hecke mit Adelheid Freſe erheirathet und nach ihrem Tode teſtamentariſch ererbet hat.

[2]) Hans von der Hecke, ſein Bruder Chriſtoph und ſeine Söhne Konrad und Jobſt unterſchreiben neben dem Grafen Erich.

## Urk. 1580 (925a).

Die Gebrüder Otto Graf von Hoya und Bruchhauſen und Erich Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, ertheilen den Joachim von Staffhorſt, Anton von Weyhe, Joachim Müller und Gedion Egeling, beide der Rechte Doctoren, Inſtruction zu einem Geſuche bei dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg in Betreff einer Belehnung ihrer Schweſterſöhne mit den Hoyer Lehenſtücken, wenn der männliche Stamm erlöſchen ſollte[1]). Nienburg, 17. Februar 1575[2]).

(Nach einer Copie. — Vgl. Urk. 1590 vom 27. April 1575.)

Digitized by Google

Inſtruction wes ahn den Durchleuchtigen Hoichgebornnen Furſten vnnd Hern, Hern Juliuſſen Hertzogen Zu Braunſchweig vnd Luneburgk, von wegen der Walgebornen v n Edlen Hern Otten vnnd Erichen gebrudern Grauen zur Hoia Rietberg vnd Bruchhauſen Hern Zu Eſenßen, Stedesdorff vnd Widtmunt ꝛc. die Erendtueſte Hoichgelarte, vnnd Erbare Joachim von Staffhorſt, Tonies von Weige Joachim Muller vnd Gedion Egeling beide der Rechten Doctorn muntlich werben vnd außrichten ſollen,

Eirſtlich S. F. G. beider wolgedachter Grauen vberſchuldige, vleißwillige, vnnd vnuordroßene dienſte vnd das beide Grauen Hertzlich wunſchen, der Almechtiger S. F. G. derſelben Hertzgeliepten Gemaheljnnen vnd jungen Herſchafft, allen furſtlichen wolſtandt auch langwehrende Leibsgeſündt- vnd alle gelucſeligkeit vorliehen wolle,

Danebiſt Zuuormelden, das Jre G. nicht Zweiuelten, es wurde S. F. G. berichtet ſein, vnd auch aüß S. F. G. Archiuen vnd Repoſituren, ſich Zuerinneren haben, welichergeſtalt Ihrer G. Herr vatter, durch S. F. G. lobliche Eltern dahin vormocht, Das S. G. etzliche Stucke beider S. G. Grafſchafften Hoia vnnd Broickhuſenn vnangeſehen das dieſelbe Stucke Züüor J. F. G. mit keiner Lehenwahr vorwandt geweſen, Zu Lehene angenohmen, vnd ſeine volgende LebensZeit getragen, Auch ferner vff J. G. vnnd derſelben In Godt endtſchlaffene Brudere vorfellet, weliche gleichfals angedeutete ſtuck zu Lehne entpfangen, vnd ſich vorhoffentlich, aller vnuorweißlichen gebuer gegen S. F. G. befliſſen, vnd vorhalten hetten, nicht Zweiffelende S. F. G. gonnete Jre G. als getrewen vnnd vffrichtigen Lehens Grauen, von Hertzen das ſolliche vorwantnuß, durch vormehrungh der Erben, Zu langen, vnd vielen Jahren muge Continuiret vnd erſtrecket werden, Nun hette es aber bißdaher, vngeacht das Ihre G. beide als die letzſten von Manlichem Stam, des vralten geſchlechtes der Grauen von der Hoia, ſich Chriſtlicher ordnung In die Heilige Ehe begeben, Dennoch dem Almechtigen alſo nicht gefallen wollen. J. G. vnnd derſelben Gemahlin, Zu ſolichem effect Zugeſegenen, muſten es auch, was Hinfuro Zugewarten In der vurſehüng ſeines Gottlichen willens, beruhen laſſen, vnnd wehren nicht gemeint, da die gnadenreiche Handt des Heren, Dieſelben J. G. nochmals Leibs Erben vorlehen wurde, Denſelben In Ichtes wes Zu praeiudiciren, Aber vff den fall Da Ihre G. ohne einiche leibs erben, auß dieſer welt abſcheiden ſolten, wurden Jre G. auß eingepflantzter Natur, vnnd ordentlicher affection gegen Jre negſte bluitsuerwante Dahin geleitet, bey S. F. G. mit empſigen vnnd euſſerſten fleiß dienſtlich anſuchen vnnd bitten Zulaßen, Das alßden die Lehenſtucke, ſo S. F. G. In den Grafſchafften Hoia vnd Broickhaußen erledigt vnd heimfallen wurden, mochten vndter Ihrer Schweſter Sohnen Je dem Eltiſten in ſollicher ordnüngh, Zu Lehene gereichet werden, Das der widtwen von Diepholtz, als Ihrer Eltiſten Schweſter einiger Szone Graff Frederich genant, vnd vff den Euens S. G. abganges ohne Mahnlehen Leibs Erben, der negſten Schweſter, welicher ahn weilandt Graff Herman Jorgen Zu Styrumb ꝛc. vorheiratet geweſen, eltiſten Szone, vnd vff gleichem fahl, des mangels Ehelicher Manlicher Lehens Erben vff der dritten Schweſter eltiſten Szone, ſo Hern Johan den Jungern Eddelbern

---

1) Das Beglaubigungsſchreiben der beiden Grafen iſt ebenfalls vom 17. Februar 1575 und mit ihrer eigenhändigen Unterſchrift und den Siegeln Fig. 92 und 91 verſehen.

2) Am 25. Februar ertheilt Herzog Julius den Beſcheid, daß er ſich allein über die in der ihm vorgelegten Inſtruction enthaltene wichtige Sache nicht zu entſcheiden vermöge, mit ſeinen Vettern aber darüber ſich bereden wolle.

Digitized by Google

Zu Beuren, Zur Ehe hatt, ahn gerurten Lehenſtucken die anwartung vnd kunfftige Succeſsion gegen gebuirliche Lehenspflicht trewe vnd dienſte, Auch abtragh aller vnnd Jeder ſchulde, ſo vilfaltig auff den Heuſern vnd Amptern beider Graffſchafften Hoia vnnd Bruchauſen beruhen, haben, vnnd genießen, Mit S. F. G. wolten die Hern Grauen nicht Diſputiren warumb Ihre G. bitlicher ſuchung, In dieſem fahl, von aller billicheit wegen raum vnd ſtatt Zugeben, wolten vilmehr vnnd lieber von S. F. G. Furſtlicher milte vnd gute, gnedige wilfarhrung gewertig ſein, So wehre auch dißmal In J. G. vermugen nicht, mit anbietung Stattlicher Gaben S. F. G. Zugewinnen, wuſten auch, Das S. F. G. vnuorborgen, der Grauen vnd Ihrer Herſchafften gelegenheit, Zuſtant, vnd wie dieſelben In abnehmen vnd ſchwere ſchulde gerathen, Anfenglich dadurch Das Ihrer G. Herr vatter In S. G. Jugendt mit derſelben frawmutter, vnd vnmundigen Brudern, vnd Schweſtern Ihrer Graffſchafften entwehret, etzliche viel Jar Im Ellendt herumb Ziehen mußen, vnd letzlich mit ſchweren vnköſten vnd geldſpildunge, Wellichs S. G. alles auf ſchwere Intereße Zuwege bringen mußen wiederumb dartzu gelanget, dieſelben ahn gebewden verfallen, vnnd ahn Haus vnnd vorradt bloeß gefunden, vnnd Daruber eigennutzigen Leuten In die Hende, vnd ſo weith In ſchulde gerathen Das S. G. mit trewhertziger Zuthatt der vnderthanen dennoch ſich darauß nicht entheben mugen, Beſonder auf Ihre G. vnd derſelben Brudere vber die dreimahl hundert tauſent gulden ſchulde verfellet hette Kurtz nach S. G. abſterben wehre Zwiſchen Kaiſer Carl Hoichloblichſter gedechtnuß, vnnd den Stenden der Außpurgiſchen Confeßion ein Schwerer kreig vnnd darundter, auch die belagerungen der vmbliggenden Stedten eingefallen, dadurch vnd vorige auch volgende vielfaltige DurchZuge, hetten ſo wol die Grauen als Ihrer G. vnderthanen, ſouiele abganges, vnnd ſchadens entpfunden, das Ihre G. bei dieſen vnfruchtbaren vnnd theuren Jahren vnmuglich geweſen, den ſchulden laſt abzuthun oder mit etwas anſehenlichen Zuringern oder dermaſſen ſich zuuorfaſſen, Das Ihre G. dieſer Zeitt, S. F. G. mit einer Stadtlichen vorehrung kondten vndter augen gehen, Es wurden aber die furgeſchlagene Succeſsores, vngezweiffelt da es Zugebettenen wegen bey S. F. G. Zuerheben vnd dahin gelangen wurde ſich euſſerſtes vleiß bemuhen, Ihr danckbar gemuth nach allem vermugen, gegen S. F. G. mit den wercken beſchinen vnd gegenwertigen Ihrer G. mangel reichlich Zuerſetzen, vnnd es ſonſt vber ſchuldige pflicht getreulich gerne Zuuordienen,

Da nun hirauff wilfahrige andtwurdt fallet, werden die geſandten dafur gebuirliche danckſagung vnd erbieten Zuthun, vnd ſchrifftlichen ſchein hiruber zubitten wißen, Wolte men ſie auch damit ein tag, Zwey, aber mehr auffhalten werden ſie auffwarten, vnnd gleichwoll hofflich Ihre abfertigungh befürderen, Woner nun dieſelb auff den abſchlag, oder vff ferner bedencken Zeitt vnd vngewißheit gerichtet befunden, haben die vnſere ferner anzuzeigen, Das wir Graff Erich von dem Almechtigen mit ſchwerer kranckheit heimgeſucht vnnd ſtunden ſie In der furſorge, da ſie mit der gegebenen andtwurdt wurden zu Haus kommen, ſollichs kondte vnſern Zuſtandt hoichlich vormehren, vnnd Zu etwas ergers vrſache geben, Nun wolte dennoch S. F. G. Chriſtlich behertzigen das Je die Lehenſtucke ſo S. F. G. In den Graffſchafften Hoia vnd Bruchuſen hetten, vnd die Grauen von S. F. G. zu Lehen trügen nicht gnadenlehne, vnnd von S. F. G. vorelterenn milten handt den Grauen nicht geſchencket, Sondern das Ihrer G. Herr vatter, ſolliche ſtuck die S. G. Zuuor als einen Grauen Zur Hoia vnnd Bruchauſen, auß vralter Succeſsion angehorich geweſen Hoichgedachten Furſten Zu Lehene vermacht, vnd auffgetragenn vnd alſo entpfangen hette,

Demnach auch von aller Chriſtlichen billigkeit wegen Ihres vatters dochtere Ihrer G. Schweſter vnnd derſelben Eheliche Mansgeburt auff den angetzogenen fal, fur Jemantz andern einen vortridt,



Digitized by Google

vnnd vortheil haben, vnd deſſelben wurcklich genießen ſolten, Zuforderſt, Dieweil Ihrer G. Herr vatter, durch die entwehrung, nicht allein vonn Landen vnd Leuthen, In ſeiner MinderJericheitt abgehalten, derſelben vorwuſtung dulden, vnnd etzliche Ihar nacheinander, der abnutzung beider Grafſchafften entrathen, Sonder auch daruber ſich mit vilfaltigen vnkoſten, vnnd außgaben beladen, vnnd entlich die Itzige Lehenheren, mit einer Stattlichen Suma gelts erkennen mußen, Es hetten fur vielen Jahrenn von mehrern Schutz, vnd Schirmbswegen auch wol andere Grauen Ihre Herſchafften, Furſten zu ManLehne gemacht, Dagegen aber hetten bej ſollicher gelegenheit die Lehenſfurſten, ſich dieſer beſcheidenheitt gebrauchet, Das J. F. G. In abgang des Manlichen Stammes die tochtere damit belehenet, Wie ſollichs beide Grauen auß eigener erfahrung bej den abgeſtorbenen ManßStam, Der Grauen Zu Spiegelberch da von denn Lehenſfurſten, Braunſchweig vnnd Paderborn, der Schweſter Menne, ſo wol als Rittbergh, Da von Landtgraff Philipſen zu Heſſen Hoichloblicher Chriſtmilter ſeliger gedechtnus, aus milter Hant, die Tochtere widerumb gnediglich belehent wurden ſein, Wie Graff Erich dan auch ſelbſt, ahn Stadt der Eltiſten Tochter S. G. Gemahlin vnnd in Crafft vfferlechter vnd angenohmmener vormunderſchafft, deren Schweſtern freulin Walburgh von S. F. G. Szon Landtgraff wilhelmen damit belehenet worden ſein, Derhalben Hoichfleißig Zupitten, S. F. G. ſoliche Exempell, Als ein Chriſtlicher milter Furſt Zu Hertzen Ziehenn vnnd die gelegenheit, mit allen Ihren vmbſtenden wie vnnd wellicher geſtalt, der Grauen Her vatter von Landen vnd Leuthen gekomen, Was der Graff daruber In ſeinen Ellendt außgeſtanden, mit waſſerley beſchwerungen S. G. Zu den Grafſchafften daran die Itzige Lehenßfurſten Zuuor nichts gehatt, Widerumb gelanget, Wellichergeſtalt durch ſollich mittel allen den ſchult beſchwerungen ein anfangh gemacht, Darin Ihre G. noch biß ahn die ohren ſtecken, wurden auß Hoichbegabten vorſtandt grundtlich behertzigen, vnnd erwegen, So hetten die Grauen eine gar troſtliche Zuuorſicht S. F. G. wurde ſich eins anderen bedencken, vnnd Ihre G. In der angewandten Pitt gnediglich wilfahren vnd diß auch dabej Zu gemuth Ziehen, wie eine wuſte vnordnung es geben, wie hoichlich es die vnderthanen, beide Eddel vnnd vnEddel beſchweren wurde, die nhun etzliche hundert Jahr In einen Corpore vndter einem Heubt. vnnd Hern. beyeinander gewohnet, einer Religion, einer Juſtitz vnd Policeye gebrauchet, ſolten voneinander gerißen vnd Amptsweiſe vndter vnderſcheitliche vierfachtige Herſchafften vertheilet werden, Demnach wolten auch die mitgeſandten, von der Landſchafft wegen S. F. G. hiemit gantz vnderthenigklich erſucht vnd gebetten haben, S. F. G. wolten es Da Zu nicht kommen laſſen, vnd algemeiner vnderthanenn Wehklagen verurſachen, ſonder Zu der furgetragenen Pitt ſich dermaſſen mit gnediger wilfahrunge lenden, damit dieſe ſchickunge. vnnd vnderthenige ſuchung, ſo woll den Hern Grauen Als den vnderthanen, darundter die vom Adell Inſonderheitt ſich mit ſchweren Burgſchafften, Auch furſtreckungen Jegen Ihre Hern beladen Zu allen gnaden vnnd guiten, frucht ſchaffen, vnnd die gebettene bewilligung vff Ihrer G. Schweſter Szone, ſo wol auf die Euentual ſucceſsion, Als vff den abtrag der ſchulden, ſtatt finden muge, Darahne wurdet ohne Zweiffel S. F. G. ein Chriſtlich, Furſtlich vnnd rhumblich werck erzeigen, vnnd werden beiderſeitz Grauen ſich euſſerſtes vleißes angelegen ſein laſſen, Wie auch nicht weiniger der Grafſchafften eingeſeſſene vnd vnderthanen Sollichs vmb S. F. G. derſelben Erben vnnd nachkommen Immerdar mit muglicher danckbarkeit Zuuordienen Datum Nienburgk vndter beider Grauen vffgedruckten Secreten vnnd HandtZeichnen, Am 17. Februarij Anno x. 75.

Digitized by Google

### Urk. 1581 (925b).

Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund, ertheilt einer Eigenbehörigen einen Freibrief. 26. Februar 1575[1]).

(Angezeigt in einem Hoyer Copialbuche.)

---

[1]) Desgleichen Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen am 19. März 1575. (Daſ.) Demnach iſt Graf Erich vor dem 19. (ja vor dem 18.) März 1575 (vgl. Urk. 926) verſtorben.

### Urk. 1582 (926a).

Hans Günther Graf zu Schwarzburg und ſeine Gemahlinn Anna erſuchen den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg, ihren Abgeordneten Matthias Wendtſchütz in Gnaden anzuhören, und ihrem Geſuche zu willfahren, auch die Sache geheim bleiben zu laſſen[1]). Sondershauſen, 22. März 1575.

Hanſ gunther graff zu ſchwartzburgk Manu propria

Anna grefyn zu ſchwartzborch

Beide Siegel auf der Außenſeite.

---

[1]) „Damit nicht vnns, ſambt vnnſerer Jungen Herſchafft (.derer, Ziembliche anZall, Gott lob, nuhmehr beyſammen.) ſchimpff, ſpott, vnndt vercleinerung daraus erfolgen möchte.“ — (Das Geſuch mag eine Belehnung mit der Grafſchaft Hoya für den Fall eines Ausſterbens des männlichen Stammes der Grafen von Hoya betroffen haben, und auf die Verwandtſchaft durch Graf Albrecht's Wittwe geſtützt worden ſein.)

### Urk. 1583 (926b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verpfändet der Anna Pförtner, Wittwe des Vogts Hermann Pförtner zu Kirchhatten (im A. Wildeshauſen) für 6500 Thlr., welche ſein verſtorbener Bruder Graf Erich von ihrem Manne geliehen hat, den Erichshof, im Amt Syke belegen, wogegen ſie den Kloſterhof zu Schinna zu räumen eingegangen iſt. Stolzenau, 24. März 1575.

Otto grafe zur hoeya vnd Bruchhauſen Meyn handtt

Siegel des H. Pförtner.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91).

### Urk. 1584 (926c).

Herzog Wilhelm (»der Junger«) von Braunſchweig und Lüneburg ſucht durch ſeine Statthalter, Räthe und Canzler Ernſt von Reden, Otto Aſche von Mandelsloh, Rudolf von Bothmer und Friedrich von Weyhe dem Grafen Otto, nachdem



Digitized by Google

durch den Tod ſeines Bruders Erich, Grafen von Hoya, Rietberg und Bruchhauſen, die Regierung ihm allein zugefallen iſt, bei der Wahl ſeiner Räthe und Befehlshaber behülflich zu werden[1]), und läßt ihm über das Verhältniß zwiſchen ſeinem Fürſtenthum Lüneburg und der Grafſchaft Hoya durch Vorlegung mehrer Documente[2]) Bericht erſtatten. 28. März 1575[3]).

(Aus einer Copie.)

---

1) „ſeine anweſende hern vnd freunde, Vnd die von der Landtſchaft freundtlich gutlich vnd gnediglich zugeſinnen, Das Ihre L. vnd ſie wolten Ihme Graff Otten darInne Im böſtem Inrettig vnd behilfflich ſein, Das Ihme gute, verſtendige Leute, Vnd ſonderlich auch, welche die gelegenheit der Grafſchafft wiſſen, Auch mit Ihrem Herrn Heben vnd legen mueſſen, Zu Rethen vnd Befehlichhabern, In die Regierung, verordnet werden.“

2) Es ſind dies, in Bezug auf den Halberſtädter Vertrag (Urk. 638), die Verzichtbriefe der Herzöge Erich und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg (Urk. 639) und des Landgrafen von Heſſen (Urk. 640), die Lehenreverſe de 1527 (Urk. 644), 1549 (Urk. 757), 1560 (Urk. 819) und 1565 (Urk. 862), und die Eventual-Erbhuldigung de 1527 (Urk. 642) nebſt einem Extracte aus dem Halberſtädter Vertrage des Inhalts: »Vnd wan gedachte Grauen vnd Ire Leibs Mans lehens Erben hinfurder Newe Ambtleute aufnehmen wurden, Von den ſollen ſie Zu vnſern Vettern notturfft gelübde vnd eide nehmen, ob es Zu bemeltem falle keme, Das ſie vnſere Vettern vnd Iren erben verhafft vnd verſtrickt weren,« weßhalb auch eine Beeidigung der neu Anzuſtellenden beanſprucht wird.

3) Zugleich erſucht er den Grafen Otto als nun einzig übergebliebenen Grafen von Hoya und Bruchhauſen, ihm, den alten Verträgen gemäß, die Beamten und Befehlshaber der beiden Schlöſſer Nienburg und Hoya für den Fall des Todes ohne männliche Leibeserben mit Eiden und Pflichten verwandt zu machen. Die Prälaten, Ritterſchaft und Städte haben bereits eine eventuelle Erbhuldigung gethan. (Aus der Inſtruction für die obigen Abgeordneten vom 28. März 1575.)

Graf Otto hat bei den Abgeordneten ſich damit entſchuldigt, daß er ſeinem Bruder die Regierung überlaſſen habe und ſomit, von den Verhältniſſen zu wenig unterrichtet, ſeine Landſchaft erſt berathen müſſe. Auf eine Anmahnung des Herzogs durch Otto Aſche von Mandelsloh und Rudolf von Bothmer (am 6. Juni) um Entſcheidung, hat der Graf ſeinen »Liebenn Getrewenn Jobſt Brieſenn, mit etlichen mundtlichen Werbungen« an den Herzog am 15. Juni 1575 zu Syke abgefertigt und für denſelben um Audienz gebeten. (Siegel Fig. 94.)

Am 2. Auguſt 1575 erſucht nun Graf Otto zu Nienburg den Herzog Wilhelm (»den Jungern«), mit der Beeidigung der Droſten und Amtleute auf den von ihm zu Lehn innehabenden Häuſern ſo lange ſich zu gedulden, bis der auf den 15. Aug. angeſetzte Landtag zur Berathung der Sache mit ſeinen Landräthen abgehalten ſei. (Siegel Fig. 94.)

Am 17. Auguſt 1575 erſucht Graf Otto zu Nienburg den Herzog Wilhelm, ſeine Bevollmächtigten in Sachen der begehrten Erbhuldigung der Prälaten, Ritterſchaft, Städte und Flecken in den von ihm zu Lehn innehabenden Ämtern, und der eidlichen Verpflichtung der Droſten und Amtleute daſelbſt gegen den 7. September nach Nienburg einzuſenden. Er wäre gern ſogleich nach dem nun abgehaltenen Landtage den

Digitized by Google

vor Jahren aufgerichteten Verträgen nachgekommen, es ſind aber einige dazu gehörige Perſonen nicht beihanden, welche nun am 7. September in Nienburg anweſend ſein ſollen. (Siegel Fig. 91.)

Herzog Wilhelm begehrt in einem Schreiben aus Celle vom 10. September 1575 von dem Grafen Otto, die Verträge beſſer zu erwägen, und zufolge derſelben ihm von ſeinen Droſten, Amtleuten und Befehlshabern der Häuſer, welche von ihm zu Lehn gehen, gebürliche Gelübde und Eide für den mehrerwähnten Fall alsbald leiſten zu laſſen. Graf Otto hat den Abgeordneten des Herzogs, Dr. Friedrich von Weyhe und Arnold von Honſtedt, eine Clauſel für die Eidesformel: »Jdoch Iren vorigen gethanen Eidten vnſchedlich,« durch den Licenciaten Rubert Hake übergeben laſſen, in Folge deren Erörterung ſich herausgeſtellt hat, daß die Beamten und Befehlshaber zu Nienburg in ihren Eid mit aufgenommen haben, ſie wollten die Wittwe des Grafen Erich ſo lange im Beſitze von Nienburg ſchützen, bis ihr Leibgeding richtig gemacht ſei. Letzteres findet der Herzog billig, nur daß es nicht in ſein Eigenthum geſchehe, weil er darin ſchon eine Gräfliche Leibzucht bewilligt habe, könne aber an jenen Verträgen nichts ändern. (Concept.)

Graf Otto bittet am 18. September 1575 in einem Schreiben aus Rietberg den Herzog, ihm eine beſtimmte Antwort auf ſein Schreiben vom 10. September zu erlaſſen, bis er in ſeine Grafſchaft Hoya und zu ſeinen mit der Sache vertrauten Räthen zurückgekehrt ſei. Er iſt auf Begehren der Frau Ermengard Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, und ihrer Tochter Walburge von Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Witmund, als von Kaiſerlicher Majeſtät zu Spanien und fürſtlichen Gnaden von Heſſen verordneter und confirmirter Curator, dieſer ſeiner Tochter und Schwägerinn vor einigen Tagen nach Rietberg gereiſt, um dem Vergleichstage zwiſchen den Grafſchaften Ravensberg und Rietberg wegen Grenzgebrechen am 19. September beizuwohnen. (Eigenhändiges Schreiben des Grafen, Siegel Fig. 91.)

Am 20. October 1575 meldet Graf Otto von Holſtein und Schauenburg aus Bückeburg dem Herzoge Wilhelm („dem Jungern") von Braunſchweig und Lüneburg, daß er auf des Herzogs Anſuchen den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen vorgeſtern bei ihm einzutreffen und dahin vermocht habe, Alles zu bewilligen, was die Verträge erforderten, und mit ihm deshalb nach Celle zu kommen, und bittet um die Feſtſtellung eines Tages zu dieſem Ende. (Siegel abgeſprungen.)

Endlich ertheilt Herzog Wilhelm ſeinem Statthalter, Hauptmann zu Oldenſtadt und Medingen, Canzler und Räthen Ernſt von Reden, Rudolf von Bothmer und Friedrich von Weihe am 5. November 1575 zu Celle Inſtruction und Befehl für die vom Grafen Otto von Hoya beim Celler Abſchiede ihm zugeſagte, zu Nienburg zu leiſtende Beeidigung der Droſten und Beamten auf ſeinen Lehnhäuſern; Prälaten, Ritterſchaft, Städte und Flecken haben zufolge aufgerichteter Verträge die Erbhuldigung vormals ſchon gethan und ſind bis zum Erfolge des Todes des Grafen keine Erneuerung zu leiſten verpflichtet. (Aus einer Copie.)

## Urk. 1585 (927a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Gemahlinn Agnes geborne von Bentheim und Steinfurt verſchreiben dem Bürgermeiſter Johann Schröder zu Sulingen für 1000 Thlr. den »Hoiff Zu Nendorff[1]« unterpfändlich. 4. April (Mandages in h. Oiſternn) 1575[2].**

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

---

[1]) Nachmals „Cloiſter-Hoeue« zu Nendorf genannt.

Digitized by Google

2) In der Osterwoche 1575 überläßt Graf Otto den vier Kindern seines Raths Dr. Joachim Hincke Domdechanten zu Bremen, Jaspar, Christof, Christine und Adelheid Hincke, und ihren ehelichen Nachkommen die »Cattenesch,« bei dem »Cattentorne« im Vilande im Erzstift Bremen an der Heerstraße, »Aler wegk« und der Ochtum gelegen, zu einer Erbpacht 3) von jährlich 15 Bremer Mark (à 30 Bremer Grote), an den Pfarrer zu Brinkum zu entrichten 4). (Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

3) Die Pacht beginnt nach des Vaters Tode, welchem die »Cattenesch« schon über 30 Jahre lang zur Leichzucht eingethan ist.

4) Am 22. December 1575 werden ihnen noch 20 Fuder Torfes im Brinkumer Moore »Zum Wulffhope Am Niegenn Grabenn« zu stechen und auf das neue Gebäude zu »Catennesschе« zu fahren bewilligt.

## Urk. 1586 (928a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhausen 1) verkauft dem Dr. jur. Joachim Hincke Domdechanten und Konrad Schlüter Baumeister der Domkirche zu Bremen, als Vorstehern des vom Domdechanten Diederich Frese fundirten »Armen Godtshauses« in der Bockstraße daselbst für 2500 Rheinische Goldgulden 125 Gulden Zinsen 2) auf Wiederkauf. 6. April (Mitwochenns Jnn denn h. Oistern) 1575.**

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche. Der nachgeheftete Revers ist an demselben Tage ausgestellt.)

---

1) Der Anfang dieser am 6. April 1575 ausgestellten Schuldverschreibung lautete: »Von Godtes gnadenn Wir Erich graue Zur Hoia Rethberg vnnd Bruchausenn her Zu Esennt Stedesdorff Vnnd Witmunde bekennen Vnnd bezuegen mit diesem brieff fur Vnnſ auch denn Wolgebornenn hernn Ottenn Grauenn Zur Hoia Vnnd bruchausenn Vnsernn frundtlichenn liebenn bruder Vnnd Vnnsere allerseits Erbenn« ꝛc. Das hier gesperrt Gedruckte ist aber durchstrichen, und für das erste gelöschte Wort Erich ist Otto geschrieben. — Die Osterzeit erheischte eine Menge von Ausfertigungen, welche im Voraus, für das Jahr 1575 zum Theil noch zu Lebzeit des Grafen Erich, concipirt waren. — In demselben Copialbuche stehen noch mehre vorbereitete Ausfertigungen für den 6. April (Mitwochens Jn denn h. Oisterenn) 1575, welche aber die in Folge des Todes des Grafen Erich nothwendig gewordene Correctur nicht erhalten haben; denn Graf Erich von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, verspricht für sich als regierender Herr der Grafschaft Hoya und Bruchhausen und für seinen Bruder Otto den Arnold Klencke zu Hope, Johann von Fulde, Jobst und Engelbert Frese Gebrüdern, und Konrad von Horne, welche sich für 1300 Goldgulden als selbstschuldige Bürgen bei Johann von der Hecke verbürgt haben, darüber schadlos zu halten, und verpfändet ihnen zum Hause Hoya gehörige Leute und Güter zu Warpe, Westerwarpe und Helzendorf. Eine Schuldverschreibung des Grafen Erich von Hoya ꝛc. für Johann von der Hecke ist ebenfalls am Mitwochen Jnn denn h. Oisternn 1575 ausgestellt, desgleichen zwei Schuldverschreibungen für den Drosten zu Hoya Diederich Balke, und zwar letzterer zu Nienburg.

2) Aus dem Zehnten zu Barrien (Barrien), aus einem Hofe zu Weige (Kirchweyhe), zu Leiste (Leeste, sämmtlich Kirchdörfer), Suitweige (Sudweyhe im Kirchsp. Kirchweyhe, sämmtlich A. Syke), Sustede (Süstedt im Kirchsp. Bülsen), Nienbruchausen (Neubruchhausen, beide im A. Bruchhausen).

Digitized by Google

## Urk. 1587 (929a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verkauft an Johanne Freſe, Wittwe des Nikolaus Freſe, für 300 Rheiniſche Goldgulden und 100 Thaler die Fiſcherei im Burggraben zu Drakenburg auf Wiederkauf. 6. April (Mitwochens Im h. Oſtern) 1575[1]).**

(Aus einer Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

---

[1]) Derſelbe verſpricht am 6. April 1575 dem Paſtor zu Hoya Herrn Johann Hoiſt und ſeinen Nachfolgern im Amte für 373 Rheiniſche Goldgulden, welche derſelbe dem verſtorbenen Grafen Erich, ſeinem Bruder[2]), vorgelieben hat, mit 18½ Goldgulden zu verzinſen, und verpfändet dafür den „Lowerp An vnnd Zwiſchen der Alten Hoia vnd der Wieſer“ gelegen. (Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

[2]) „Dem Wolgebornen herrn Erichen weilandt Grauen Zu hoia Rittbergh vnd Bruchauſen, hern Zu Eſentz Stedesdorff Vnd Witmunde ꝛc. Vnſerm freundtlichen lieben Bruder Chriſtlicher Zeliger gedechtnus.“

## Urk. 1588 (930a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ernennt den Dr. med. Jaſpar Conerding, welcher bei ſeinem verſtorbenen Bruder Erich in deſſen Krankheit eine geraume Zeit geweſen iſt und ihm beigeſtanden hat, und deſſen Vater auf drei Jahre zu ſeinen Leibmedicis[1]). Nienburg, 12. April 1575[2]).**

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) „Das ehr Jeder Zeidt, auf vnnſer genediges erforderenn, Inn vnnſer, vnnſerer freundtlichenn liebenn Gemahelle, Auch Ihren. L. Tochtern: vnnd vnſer Schweſtern ſchwackheit, Von Dem orte abe, Da ehr ſich Zur Zeidt erhalten werdet ſich Ann vnſer vnnd Ihrer L. gewontlich hofflager ſo wir vnd Ihre. L: Inn denn Graff: vnd herſchaften Hoya: Ritpergk vnnd Eſentz halten wurdenn, Zu vns vnd Auch Ihren L. begeben Vnnd erfuegenn ſoll.“ Auf ihre Koſten wollen ſie dieſelben in einem verdeckten Wagen holen und zurückfahren laſſen. An „Dienſtgelde“ erhalten ſie jährlich 20 Bremer Scheffel Gerſten, 20 Scheffel Roggen, 2 fette Ochſen, 4 fette Schweine, 10 „Riepff“ Holzes und 2 Fuder Buchenkohlen.

[2]) Am 18. April (am Mondage nach Miſericor. dom.) 1575 beſtellt derſelbe den Johann Sanders zum Amtmann des Hauſes und Amtes Hoya. (Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.) Desgleichen am 25. April 1575 den Jobſt von Hasberg zum Droſten ſeines Hauſes, Gerichts und Amtes Nienburg. (Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.) Ohne deſſen Beiſein und Vorwiſſen ſollen keine Amtſachen vorgenommen werden. — „Demnach wir wolgemelter Graffe vnſer gelegenheit nach, nicht ſtet toir Neunburgk ſeinn, Vnnd Allenn furfallendenn handlenn beiwohnenn konndenn So habenn Wir eine nodtwendigkeit erachtet wenn ſtreitige Partheienn ſachenn, zu verhor furbeſcheidenn werdenn, Daß Alſdann vonn vnſerm Droſtenn vnnd Amptſchreibern Daſelbſt vnſer vorordenten Landtdroſtenn, ſo ferne mann Ihnen habenn kann, ſampt vnſerm Cantzeler, Dabei gefordert werdenn, vnnd mit bei ſolicher Verhor gehogenn, Auch durch

Digitized by Google

einen Secretarienn, Die handlung Clerlich zu Buche (ſo ſonderlich darzu gemacht werdenn) geſchrieben werdenn, Vnnd ſolichs bei der Canzelei Verwarlich gehaltenn Dadurch Allenn kunftigenn miſuorſtandenn fargebawet vnnd die gepurliche Retratationes Abegeſchnitten vnnd vermittenn werden mugen,« ꝛc. — —

## Urk. 1589 (931a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſtätigt den von ſeinem verſtorbenen Vetter Erich[1]) am 24. März 1547 dem Hauptmann Claus von Eppenn ertheilten Freibrief[2]). 27. April 1575.

1) »Erich weilanndt Graue thor Hoia vnnd Bruchauſenn Vnſer geweſener freundtlich lieuer Vetter Chriſtmilter ſeliger gedechtnuſ.«

2) »vonn Wegenn ſeiner Moder de Inn Vnſerm Ampte Stoltzenawe. Im kerſpell Wermeſenn, Im Dorpe tom grotenn Worde bordig liffeigenn geweſenn«

## Urk. 1590 (931b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen wiederholt nach nun erfolgtem Tode ſeines Bruders Erich als alleiniger Lehensträger der Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen bei dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg die Bitte, mit ſolchen Grafſchaften ſeiner Schweſter Sohn, Grafen Friedrich von Diepholz[1]), auf den Fall zu belehnen, daß mit ihm der männliche Stamm der Grafen von Hoya ausſterbe[2]). 27. April 1575.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91) auf der Außenſeite. — Otto grafe zur Hoeya vnd Bruchauſen Meyn handtt

(Vergl. Urk. 1580 vom 7. Februar 1575.)

1) Derſelbe will durch Abgeordnete ſelbſt den Herzog darum erſuchen laſſen.

2) Vor Allem liegt ihm auch mit daran, vor ſeinem Tode gewiß zu werden, wer die Schuldenlaſt auf ſich nehme, und dadurch abwende, daß ſeiner Eltern, Brüder und ſeiner ſelbſt in Unehren gedacht werde.

## Urk. 1591 (931c).

Graf Friedrich von Diepholz bittet den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg um Audienz für ſeine Abgeordneten Goswin von Rasfeld und Gedion Egeling, der Rechte Doctorn[1]). 27. April 1575.

Siegel des Grafen Friedrich, ſein Bruſtbild darſtellend. — Frederich graue Zu Diepholtz manu propria ſſet

(Vergl. Urk. 1596 vom 5. September 1575.)

Digitized by Google

[1]) Die Antwort vom 4. Mai lautet dahin, wenn Herzog Julius ſich über die Lehenſtücke berathen und aus den Regiſtraturen und Saelbüchern Erkundigung genommen hätte, ſo müſſe er zuvor mit ſeinem Vetter Erich darüber verhandeln, auch ſcheine es ihm, ſo lange Graf Otto noch lebe, bedenklich, ſich wegen der Lehenſtücke gegen Jemanden in eine Erklärung einzulaſſen.

### Urk. 1592 (931 d).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſtätigt den Diederich Balke als Droſten des Hauſes und Amtes Hoya, wie derſelbe ſchon von ſeinem verſtorbenen Bruder Erich [1]) dazu ernannt iſt. 24. Mai (Dinſtags Im Heiligen Pfingſten) 1575.

(Aus dem Concepte.)

---

[1]) »der Wolgeporner her Erich, weilandt Graffe Zur Hoya Ridtpergk vndt Bruchhauſen, Hern Zw Eſenz Stedeßdorpff vndt Wydtmunde ꝛc. vnſer geweſener freundtlicher lieber Bruder, Chriſtmilter ſeliger gedechtnus.«

### Urk. 1593 (931e).

Margarete (verwittwete Gräfinn von Diepholz, geborne von Hoya) erſucht ihren Bruder Otto Grafen von Hoya, einige Eingriffe Ehrenburgiſcher Unterthanen zu beſtrafen. Diepholz, 30. Mai 1575.

(Aus dem Concepte.)

### Urk. 1594 (931 f).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſchenkt den David von der Horſt für die ſeinen verſtorbenen Brüdern und ihm, beſonders in der Schlacht bei Greuelinge geleiſteten treuen Dienſte mit einem Baumgarten [1]). Nienburg, 12. Auguſt 1575 [2]).

(Aus einer Copie in einem geheften Convolute von Schuldbriefen.)

---

[1]) »Allernegeſt der Nordtpforten, Zwiſchen Vnſeem Werder vndt Garden houe belegen.«

[2]) Im Jahre 1581 erhielt derſelbe vom Grafen die Erlaubniß, zeitlebens in der »Alten weſſer Zwiſchen der Nullen vnd vnnder ſehe« zu fiſchen.

### Urk. 1595 (932a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen belehnt Johann Freſe zu Hoya und deſſen vier Söhne mit dem »Gadeßhuſes Kampe [1])« zu Mannlehne. 16. Auguſt 1575.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

---

[1]) »Ahn vnſern gude die Olden Hoya (Vgl. Urk. 1619) gelegen.« Die Freſen haben dies Land



Digitized by Google

ſchon lange im Beſitze gehabt und der Kirche zu Hoya jährlich 4 Bremer Mark davon bezahlt. Mit Bewilligung ſeines Bruders, des verſtorbenen Grafen Albrecht, hat Arnold Freſe den Kirchgeſchwornen zu Hoya 80 Bremer Mark baar zugeſtellt, welche für die Kirche zu fernerer Erlangung der 4 Mark angelegt werden möchten, und ſich mit dem Lande belehnen laſſen; iſt aber ohne Lehensleibeserben verſtorben. »Nachdem nun dye Stamb der vrieſen, ein Oldt Ritterlich geſlechte, Vnd Jho Ahn der Nahrunge vaſt geſchmelertt, vnd in afnehmen geraden, Auer Johan Frieſe gleichwol mit vier Sonnen vom Almechtigen begnadett, Auch in gotts fruchten, Ehern vnd tuchten wol enthahen laten, dat ſie vorhoffentlich, tho frommen dienſtluden geraden, vnd tho forderſt dem Almechtigen Danehiſt, dieſen Graueſchafften. Auch Iren freunden Vnd menniglichen Dienſtlich vnd Nutzlich werden mugen, Derwegen vnd die weile vnſer hauß hoya tho voren nichtes daruon gehait, Darumb Auch nichts daruan Afgehen kan, vnd Auer vaſt viel Adelicher geſlechte, in duſſen Graueſchaffen gentzlich affgeſtoruen, dardorch nicht weinigh Ahn dienſtluden vorringertt, Alſe hebben wi« ꝛc.

2) Die Einlöſungsſumme von 500 Rheiniſchen Goldgulden ſoll, wenn die Linie etwa einmal ohne »Eheliche Manlehen liues Eruen doetlich afgaen,« aber noch Töchter vorhanden ſein ſollten, dieſen vor dem Heimfalle erſetzt werden.

Jobſt von Hasbergen und Jobſt Freſe haben den Lehenbrief mit verſiegelt und unterſchrieben.

## Urk. 1596 (932b).

**Graf Friedrich von Diepholz erſucht den Markgrafen Johann Georg von Brandenburg[1]) ꝛc. ſeine Eventualbelehnung mit den Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen bei den drei Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg und dem Landgrafen von Heſſen zu befördern[2]). Berlin, 5. September 1575[3]).**

(Vergl. Urk. 1664 von 30. April 1582.)

---

1) Desgleichen den Kaiſer Maximilian II. (Ohne Jahr. Aus einer Copie.)

2) Das Beförderungsgeſuch des Markgrafen für ſeinen Hofdiener den Grafen Friedrich von Diepholz iſt am 12. September 1575 zu Cöln an der Spree ausgeſtellt, und einerſeits an den Herzog Julius, andererſeits an die Herzöge Erich und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, und ebenfalls an den Landgrafen Wilhelm von Heſſen gerichtet. (Aus dem »Manu propria ſſc.« Originale mit dem Siegel des Markgrafen.) Auch bei dem Kaiſer Maximilian und dem »Churfürſten Zu Sachſſen ꝛc.« hat der Markgraf von Brandenburg das Geſuch des Grafen Friedrich von Diepholz unterſtützt. (Aus einer Copie s. a.) Herzog Auguſt von Sachſen ſchreibt deshalb zu Regensburg am 16. October 1575 an dieſelben Herzöge und den Landgrafen (aus dem Originale), und der Kaiſer Maximilian II. unterſtützt auf Bitten des Grafen Friedrich von Diepholz und einiger Churfürſten die angeſchloſſenen Geſuche derſelben bei dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg.

Regensburg, 29. October 1575.

Maximilian

V Jo: Bap: Weber — Ad mandatum sacrae Caes^a^ Majeſtatis proprium A. Erkenberger

(Aus dem Originale.)

Großes Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite.

Desgleichen bei den Herzögen Erich und Wilhelm und dem Landgrafen.

Digitized by Google

Durchleuchtigſter, Hochgeborner Churfurſt, E. Churf. g. ſeindt meine vnderthenigſte bereitwillige Dienſte Zuuorn, Gnedigſter Herr, auff Erheiſchender meiner höchlich angelegener notturfft, kan E. Churf. g. Ich vnderthenigſt nicht vorhalten. Welcher geſtalt die Wollgeborne Herr Otto, vnd Her Erich Gotſeliger, beide Grauenn Zur Höia vnnd Bruchhauſen, meiner Mutter Bruedere vonn fuller geburt. Ihm negſt vorſchienen Monatz Februario (wie Ich berichtet) Die Durchleuchtige vnd hochgeborne Furſten vnd Hern. Hern Eherichen, Hern Julium, vnd Hern Wilhelmen alle Herzogen Zu Braunſchweigkh vnnd Luneburg, Vnd hern Wilhelmen Landtgrauen Zue Heſſen, ꝛc. Alß Ihre lehenshern. In vnderſchiedtlichen ſtucken beider benanten Grafſchafften dienſtlich habenn beſchicken vnnd berichten laſſen, Ob woll beide gebruedere, alß die letzten von Manlichenn Stam des vralten geſchlechtes der Grauen Zur Hoia vnd Bruchhauſen, götlichem befelch vnnd Chriſtlicher ordnunge gemeß, ſich In die heilige Ehe begeben, So hette es, Idoch dem Almechtigen bis ahn die Zeit nicht gefallen wollen, ſie mit leibß Erben Zugeſegnen. Mitt dienſtlicher bit, auff den Euent Ires abſchiedts auß dieſer Weltt ohne Eheliche leibs Erben. mich vnd andere Irer Schweſternn ſöhne, mit der anwarttunge Ihn die lehen ſtucker. ſo hochgemelte Furſten Zu Braunſchweigk. ſemptlich. Der Herzogk Zue Luneburgk vnd der landtgraff Zu Heſſen ſonderlich in angezogenen, Grafſchafften haben auß gnaden Zuuorſehenn, vnd volgentz damit wurcklich Zubelehnen. Ihn gnediger vnd Furſtlicher Erwegunge, Daß Ir vatter Graff Joiſt Zur Hoia vnd Bruchhauſen mit noch Zwein gebruedern, Graff Johann, Vnd Graff Erich genandt alle gotſeliger gedechtnuſſ. ſolche Grafſchafften, auß lenger vnuordencklicher Succeſsion, Dermaßen Ererbet, Daß Niemalß hochgemelter Furſten vorfahren darau einich directum oder Vtile Dominium gehaptt. Beſonder daß allererſt. Wolgedachter Ir Her Vatter, mit ſeinen gebrudern, Nachdem Dieſelben bei wehrender Irer Minder Jarricheitt von landen vnd leuthen vnuorſchuldet entwehret. Vnd

---

3) Der Inhalt der Antwort des Herzogs Julius an den Markgrafen vom 19. December 1575 auf das Kaiſerliche Geſuch und die beiden Geſuche der Churfürſten beſchränkt ſich auf dasjenige, was er dem Grafen Friedrich am 4. Mai bereits mitgetheilt hat. S. Note 1 zu Urk. 1591 vom 27. April 1575. — Herzog Erich ſchlägt die Bitte geradezu ab. Er läßt ſich in ſeiner Antwort (ohne Datum, wovon nur das Concept vorliegt) zuvor darauf ein, den einen Punkt, »das diſſ keine gnadenlehn noch von vnſern Löblichen vorfaen furſtenn Zu Braunſchweig Chriſtmilter gedechtnus den Grauen Zur Hoya geſchenckt ſein ꝛc. (S. Urk. vom 5. September 1575), dadurch abzuweiſen, daß er berichtet, wie dieſe Vorfahren »die Grafſchaft Hoya vor vndencklichen vielen Jaren ausgenugſamen gueten grunden wolbefuegt mit dem Schwerdt erobert« ꝛc. —, alſo »mit darſtreckung guts vnd bluts an ſich pracht, vnd hernacher dieſelben Auff gutem freien willen den Jungen hern Zur Hoya verleuhen, Auch auff Ihren handen wircklich Zugeſtellet vnd eingeraumbt,« ſo läßt er ſich bedüncken, »Es ſolle dieſe belehnung nicht vnpillich vor ein gnaden lehn ꝛc. — zu achten ſein, So mag Auch hirgegen die angeregte Schuldenlaſt beſtendiglich nicht angezogen werden, In betracht, das mehrgedachte vnſere lobliche vorfarn (:So mit derſelben ſchulden nichts zu ſchaffenn:) nicht mit lehren hendenn Zu der Grafſchaft hoya kommen, Sondern das J. LLen vber die Auffgeſtandene kriegsgefahr ſich ſelbſt, Auch Landt vnd leutt deßwegen In beſchwerung ſtecken mußen.« — Der Landgraf antwortet aus Rodenberg am 20. December 1575 dem Churfürſten von Brandenburg auf die eingegangenen Geſuche des Kaiſers und der beiden Churfürſten, er habe wegen ſeiner Lehenhäuſer Uchte und Freudenberg ſich ſchon vor einem halben Jahre »mit einer anderenn Perſonen Grefflichen Standes Inn tractation vnnd dermaſſenn vorbintliche handlung vnnd voreinigung eingelaßen,« daß er derſelben nicht mehr mächtig ſei.



Digitized by Google

ihm Elendtt herumb Ziehen muſſen, Viel Erwente Grafſchafften Zu Jh. F. G. vnterſcheidtlichen Mahnlehn gemachet, auffgetragen vnd Entfangen hetten, Alßdan hierauß Jh. F. G. ſich gnediglich Zuebeſcheiden hetten, Daß die Lehnſtucke ſo ein Jeder Jh. F. G. in offtgemelten Grafſchafften hette, vnnd ſie Graff Otto vnd Graf Erich beide domalß von Jh. F. G. Zu Lehne trugen, nicht gnaden lehne vnd von Jh. F. G. oder derſelben löblichen vorfarn milten handt, mher wollgedachtem Iren hern Vatter, vnd ſeinen gebruedern nicht geſchencket, Beſondern angetzogener geſtalt, von Denſelben Zu lehne, vermacht, vnd auffgetragen wehren, Deme allen nach wolten ſie in Dienſtlicher Zuuorſicht ſtehen, Jh. F. G. wurden ſolcheß aller Chriſtlichen billigkeit gemeß fur augen haben vnd erwegen, Vnd Irer Schweſter ſöhnen, Darunter Ich von der Eltiſten geborn, vnd fur den Erſten benandt bin, fur Imandtz andern, Hiran Denn vortrit, gonnen vnnd Irer Dienſtlichen fleiſſigen bitte Inn geſuchtem mit gnadenn wilfahrnn, Zu Dieſer Dienſtlichen ſuchunge ſeindt beide gebruedere, meine liebe Vettern meines ermeſſens nicht alleine von der nahen bluitverwandtnuß wegen, beſonder auch daher bewogen wordenn, Daß ſie ſich vnnd bemelte Herſchafft mit wichtigen ſchweren ſchuldenn beladen entpfunden, Vnnd alſo Ehrliebende Graffen, Zu merer ſicherunge Irer gleubiger, gerne bei leben einen vngetzweifſelten Succeſſorn wiſſen wollen, Welcher gegen die Nutzbarheit auß der Succeſsion auch alle ſchultburden auf ſich Zunhemen, Vnd abtzutragen vorbundenn wurdenn, Ob woll nhun viell, Hoichgedachte lehen furſten gehörtte bitte nicht aller Ding abſchlagen, So ſein Dennoch Jh. F. G. vnderſchiedtliche Reſolutiones, dermaſſen mherentheilß beſchaffen, das darauf keine gewiſſe Hoffnunge vnd Zuuerleſſigkeit Zuſetzen, Alßdenn der eine Brueder Graff Erich Kurtz Hernach Inn Gott ſeliglich endtſchlaiffen, vnnd der ander Graff Otto noch mitt Keinen Erben geſegnet, vnnd mir obangetzogene gelegenheit, vom Her Kommen der Lehnvorwandtnuß beider Grafſchafften, Daß dieſelben von Hoichgemelten Lehenfurſtenn, oder Jh. F. G. löblichen Eltern, Vnnd vorfarn, auß furſtlicher miltiheit meiner Mutter Gottſeligen vatter Graff Joiſt zur Hoia nicht geſchencket, beſonder von ſeinem Hern vatter, anhern, vberanhern, vnd derſelben vorfahrnn. von etzlichen hundert Jaren her auf Jne vnd ſeine Brueder vorfellet, vnd Erſtlich, Wolgemelter mein Großvatter Graff Joiſt, Zur Hoia, Durch vnuorſchuldeten Zuſtandtt, Dohin mit ſeinen Bruedern von hochgedachter Furſten löblichen Eltern vnnd vorfarn vermocht, Jh. F. G. beide Grafſchafftenn an vnderſchiedtlichen ſtucke, Schloſſern vnd Amptern Zu Lehne auf Zutragen vnnd Zuuermachen vnuerborgen, Alß kann mir noch alle Hoffnunge nicht enttpfallen, Jh. F. G. werdenn ſolch der Lehn Verwandtnuß, Herkommen, Vnd weß meiner Mutter, Alß der Eltiſten Graff Joiſſten Tochter, Vnnd des noch lebendigen Graff Otten Schweſter ahn beider Grafſchafften Succeſsion von Natur vnd aller billicheit wegen gebueren ſollte, Chriſtlich mit gnaden beherzigen, Sintemhal Jh. F. G. Ire eigene auch Jh. F. G. hochberumbte Eltern löbliche furbilde Ingleichem ſellen erzeigter miltigkeit, fur augen haben, Wie den Notorium, Das ſollicher geſtalt Landtgraff Philips zu Heſſen, Chriſtmilter gedechtnis, fur gar weinig Jaren, Die frewlein vnnd Tochter der Grafſchafft Rittperg, Vnnd Herzog Eberich Zu Brunſchweigk, Die frewlein der Grafſchafft Spiegelberg. begnadett haben, So iſt es auch an Dem, Das mein Großvater Graff Joiſt Zur Hoia, Nachdem ehr durch vnterhandlunge ſeiner hern Vnd freunde, wiederumb Zu ſeinen endtwehreten Grafſchafften gelanget, vber die lehnvormachunge die Lehensfurſten einß theils mit einer anſehenlichen Summa gulden, erkennen muſſen, So hatt ehr Die hewſer nach erlangter Reſtitution an gebewdenn faſt verfallen, vnnd ahn vorrath entblöſſet endtfundenn, Das Er hiedurch genötigt ſich in ſchulde Zuſetzen, Derenn Er Jdoch Zuuor bei ſeinem Elend auch viel Zumachen, nicht vmbgehen Können, Vnnd ob woll die vnderthanen ſundtweilen geſteuret. So

Digitized by Google

haben Doch die furgeweſene vnnd her nach gefolgte vber Zuge vnnd Verherunge Dieſelben dermaſſen außgemergeltt, Das ſie Irem hern auß den ſchulden nicht helfen können, Derwegen Er auch derſelben eine ſchwere laſt auff ſeine ſöhne verfellet, Darauff ſie auch noch beruehett, Da nun bei hochgemelten Lehnsfurſten, Dieſe meine vnderthenige, vnnd dienſtliche ſuchunge Könte ſtadt findenn, wolte Ich mich Zu aller ſolcher ſchulden abtrag Dermaſſenn vorbinden, auch auf den Euent, da die belehnunge vnd Regierunge Hernach an mich gelangen ſolte, mich dermaſſen betzeigen, Daß Jh. F. G. Jhm werck ſolten Zuebefinden haben, Daß Ich mich nichts wolte höher angelegenn ſein laſſen, Alß wolgedachter Graffenn, meiner lieben Vettern ſchulde Zuebetzalen, Vnd dadurch Ires hern Vatters vnnd Ire brieff vnnd Siegel, Trew, Ehr, vnnd glauben, Zu erledigen, Vnd fur alle boeſe nachrede Zu entfreien, Whann nun neben dieſer ſchultt beſchwerunge die hern Lehnßfurſten wollen gnediglich Zu gemuet fuehren, Daß albereit Zwey Graffliche Witwen In gerurten Graffſchafften Ire LeibZucht haben, Vnd daß es Jhnn handen deß Almechtigen ſtehet, wie es mit Graff Ottenn Gemhalin Konne ſeine gelegenheit gewinnen, Vnnd das gleichwoll, denſelben von aller Ehr Vnnd billicheit wegen, Ihre geburnuß, Inhaltz Irer Heirats vorſchreibunge nicht abzuſchneiden, So haben Ire F. G. Zuebefinden, daß neben den leibZuchten, Die ſchultburden Dermaſſen Zugenhomenen. vnnd erwachſſen, ſo viel Ich biß dahero dauon erfarẽ Können, Daß nach gebuerlicher Verrichtunge des Intereſſe, vnnd waß ſonſten auff die Reichs vnd kreisburden, beſtellunge der Rethe, Aduocaten, Empter vnd Diener, Derſelben vnderhaltt, Vnd andere ordinarij außgaben, Die alhie nicht alle Zuer Zelen, Vnnd bei Dieſenn Schweren Zeitten ſich Teglich heuffen, vnd Zunhemen, nottwendiglich muß gewendet werden, Die vbermaß ſo gar ein groſſes nicht ertragen Könte, Dogegen aber bin Ich erböttig meine hauß vnd hoffhaltunge dermaſſen eingetzogen anzuſtellen Daß mitt göttlicher Huelff, vnnd der vnterthanen getreuwenn Raidt vnnd Zuthun der ſchulden laſt, von Jarn zu Jarn ſolte geringert. Denn Grafflichen Withwenn Ihre geburnus gereichet, vnd neben richtigmachunge anderer gemeiner, vnd Priuat obligen, auch Jh. F. G. alß den lehnsfurſten der Roß= vnd ſchuldige Dienſte ſollicher maß ſolte beſtellet vnnd neben Dem Jh. F. G. mit Danckbarer erZeigunge Dienſtlich vnter augen gegangen werden, Domit Jh. F. G. auß Dieſer gantzen handtlunge mher freude, ruhe vnd Nutzbarkeitt, alß da dieſelben auß ſtrenger vorfechtunge Jh. F. G. erlangten, rechtens gerurte Graffſchafften vnder ſich außtheilen wurden, Zugewartten Hetten, Ich will geſchweigen waß es vnter den vnderthanen, geiſtlich vnd weltlich, Eddel vnnd vnEddel die ſo viel hundert Jar vnter einer Herſchafft vnd regierunge geſeſſen. Vnd alß ein Corpus Zuſamen gewachßen ſein, fur ein Creutz vnd wehclagen, vnd die ſeparation der ſchulde fur ein tiſputirlicheit erregen wolte, Da dieſelben vnter ſo viele vnderſchiedtliche Herſchafften ſolten außgetheilet, vnd von einander geriſſen werden, So bin Ich ein eintziger ſohne, ohne leibß Erben, vnnd ſtehet noch Zur Zeit bei dem lieben gott, Ob die Nutzbarheit, der vielfaltiger muehe, vnd arbeitt, die Ich auff mich laden muß, Durch hochgemelter lehnfurſten bewilligunge auff dieſe meine dienſtliche bit, vnnd ſuchunge ehe auff hochgemelte Furſten ſelbs oder Jh. F. G. alß auff meine leibß Erbenn Kommen wurde,

Dem allen nach gelangt an E. Churf. g. meine vnderthenigſte Hochvleiſſigſte bitte, Dieſelben in betracht obangetzogener vmbſtendlichen gelegenheit (bei derſelbigen Erzehlunge Ich aller Höfflichen Moderation mich befleißenn) wollen gnedigſt geruehen. gegen hochgemelte furſtenn Durch vier vnderſchiedtliche ſchreiben, Zu furgeſetzten Effect mich gnedigſt Zuuerbitten. Vnd hierauff Jh. F. G. einß Jeden Inſonderheit ſchrieffliche wilferige reſolution vnnd erclerunge Zugeſinnen, vnnd Zuerlangen, Solchs vmb E. Churf. g. vber die angenhommene Dienſt, vorwandtnuß vnderthenigſt Zuuerdie-

Digitized by Google

nen, Halte Ich mich ſchuldigk, Vnnd wil es Die Tage meines lebens Jeder Zeit willich befunden werden, Vnd endtPfele E. Churf. g. Hiemit Dem gnadenreichen Gott Zu allem Churfurſtlichen Wolſtande, Datum Berlin den 5. Monats Tagk Septembris Anno ꝛc. der Weinniger Zall Ihm 75.

E. Churf. g.

Vndertheniger
gehorſamer.

Dem Durchlauchtigſten Hochgebornen furſten vnd hern, Hern Johans George Marggraffen tzw Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs, Ertz Cammerer, vnd Churfurſt, in Preuſſen, zu Stettin Pommern, der Caſſueben wenden, auch ihn Schleiſien tzu Croſſen, Hertzogen, Burggrafen zu Neurnberg. vnd Furſten tzw Rugen meinem gnedigſtenn Hernn ꝛc.

Frederich graue zu Diepholtz manu pp. ſſt.

Siegel des Grafen Friedrich (Fig. 43 im Dieph. Urk.-B.) auf der Außenſeite.

## Urk. 1597 (932c).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verleiht, auf Anzeige des Paſtors Friedrich Kuiß zu Nienburg, dem Jobſt Tennemann das demſelben ſchon von ſeinem verſtorbenen Bruder Erich zugeſicherte Predigtamt in den beiden Kirchſpielen Scholen und Schwaförden (jetzt im Kirchſp. Scholen, beide A. Ehrenburg). Nienburg, 9. September 1575.

(Aus einer Copie.)

## Urk. 1598 (939a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verkauft ſeiner Gemahlinn Agnes gebornen von Bentheim und Steinfurt für 5000 Thlr. ſeinen Meierhof und Gut zu Varſte im Kirchſpiel Blender (Amts Weſten-Thedinghauſen) mit 1 Wieſe »In den Mallen«[1]) erbeigen, und verſpricht, dafür den Conſens des Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, ſeines Lehenfürſten, einzuholen[2]). Ohne Jahr[3]).

(Aus dem Concepte.)

1) Sein verſtorbener Vater Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen hat denſelben genutzt und am 5. März (Freitages nach Oculi) 1540 an Ratke Holſtein für 2 Höfe zu Blender und Einſte vertauſcht, deſſen Söhne aber, Johann und Ratke Holſtein, haben denſelben ihm (dem Grafen Otto) und ſeinen Brüdern 1563 am 13. September wieder überlaſſen. (Vgl. Urk. 1505.) Von der jetzigen Kaufſumme

Digitized by Google

ſind ihm 3000 Thlr. bezahlt, und will ſeine Gemahlinn die übrigen 2000 Thlr. Oſtern an ſeinen Canzler Johann Hake, welchem dieſelben von ſeinem verſtorbenen Bruder dem Grafen Erich in den Hof zu Varſte verſchrieben ſind, bezahlen.

2) Nach dreimaliger Bitte darum erfolgte dieſelbe am 29. März 1576. Der Herzog bewilligt dem Grafen zugleich, ſeiner Gemahlinn den Zehnten zu Inſchen (Intſchede, Kirchd. im A. Weſten-Thedingshauſen) mit einigen Dienſten und das Raderbruch zur Leibzucht zu verſchreiben. Der Herzog behält ſich vor, daß das Gut zu Varſte, wenn es dereinſt einmal verkauft werden ſollte, ihm für die 5000 Thlr. Kaufgeld überlaſſen werde. (Aus dem Concepte.)

3) Nach dem Tode des Herzogs Erich (im März 1575, vergl. Note 1. zu Urk. 1581) und vor Urk. 941 vom 25. März 1576.

## Urk. 1599 (939b).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen ertheilt dem Jobſt Freſe Inſtruction zu einer Miſſion an den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg. Stolzenau, 3. Januar 1576.**

(Aus einer Copie. — Vgl. Urk. 1611.)

---

1) Der Herzog hat dem Grafen in einem Schreiben aus Nancy vom 12. December 1575 angezeigt, daß er im Monate December ſich aufs neue verehelichen wolle mit einer Fürſtinn aus dem Hauſe Lothringen. Dafür dankend wünſcht der Graf Glück zu ſolcher Verbindung; bittet aber zugleich (unter Darlegung der ihn belaſtenden Schulden, vergl. die ſpätere Darſtellung an den Kaiſer Rudolf, Urk. 1611), da er gern als ein ehrlicher Graf mit den Seinigen im Grabe ruhen wolle, der Herzog möge die Befriedigung der Gläubiger, welchen die ihm und ſeinem Vetter Herzog Julius wahrſcheinlich heimfallenden Lehnſtücke verpfändet ſeien, übernehmen inſoweit ihm die Abzahlung der unverſchuldeten Schulden nicht möglich werde. Der Geſandte werde eine Deſignation der auf den Häuſern Stolzenau, Steierberg, Diepenau, Bahrenburg, Siedenburg, Ehrenburg und Syke gelegten Schulden übergeben, welche 92,352 Goldgulden und 47,758 Thaler betragen. — Der Wittwenſitz für ſeines Bruders Albrecht hinterlaſſene Gemahlinn iſt vom Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt. Sie genießt an Morgengabe und Leibzucht mehr als 2000 Thaler aus Bruchhauſen und Heiligenberg, Lüneburgiſchen Theils. Auch hat Herzog Wilhelm der Wittwe ſeines Bruders Erich den Sitz zu Liebenau und 700 Thaler, wie auch die Übernahme ihrer Schulden, ſoweit ſie Lüneburg betreffen, bewilligt. — Er bittet nun den Herzog, mit Herzog Julius den Reſt der Leibzucht für dieſe Wittwe mit 2300 Thaler und 150 Thaler Morgengabe auf das Amt Syke zu übernehmen, und auch ſeiner Gemahlinn 800 Thaler Leibzucht aus Stolzenau zu bewilligen. Zum Wittwenſitz für ſie hoffe er von dem Landgrafen Wilhelm von Heſſen das Haus und Amt Freudenberg zu erlangen.

## Urk. 1600 (939c).

**Jobſt Spiegelberg erſucht ſeinen Freund Nikolaus Eppen, Braunſchweiger Hauptmann, auch Bau- und Zeugmeiſter auf Wolfenbüttel, der zu Braunſchweig genommenen**

Digitized by Google

mündlichen Verabredung gemäß der Sache bestens zu gedenken[1]) und ihm Nachricht zu ertheilen. Petershagen, 10. Februar 1576[2]).

Verletztes Siegel mit einem Hirschkopfe und Geweihe über dem Helme auf der Außenseite.

Ewer alter vnd vortreuweter
freundt Jost spiegelbergk
manu propria: —

---

[1]) Die Sache scheint eine Belehnung mit den Grafschaften Hoya und Bruchhausen für den Fall des Aussterbens der Grafen von Hoya betroffen zu haben und sollte (mittel- oder unmittelbar) an den Herzog von Braunschweig und Lüneburg gebracht werden: »Aus schuldiger treuwe, darmitt Ich euren, vnnd meinem gnedigenn furstenn vnnd hernn, hertzog Julio ꝛc. vorwandt«

[2]) Von »Claus von Eppen« ist auch vorhanden die nachstehende »AnZeige der Graueschafft hoie vnnd bruchausen: vnd was ihn denen brunschweigschen, auch lunenburgischen vnd Hessischen Man lehne seint vormeldet«

Lehenheuser der Fursten zu Braunschweig vnd In denen Graffeschafft Hoie vnd Bruchausen gelegen ist,

Die Stoltzenaw ein Vhest vnd woll erbawtes Hauß vnd Stetlein, vnd ist am weser strome gelegen, Vnd gehoren hiertzu Zwey Closter, nemlichen Schinde vnd Nendorff,

Sieck, ein Vhest vnd woll erbawtes Hauß, Mitten in der Graffschaft gelegen, Hirtzu gehort ein Closter heist NienRade, grenset ans Hauß Delmenhorst,

Erenburgk, ein Zimlich vhest hauß, vnd Nutzlich an der Munsterschen grense gelegen, hiertzu gehortt ein herlicher Flecklin, Sulingen genant,

Steigerbergk, eine schone vnd gar nutzlich hauß, vnd Flecklin auch an einem schonen fluſſe, die Owe genandt,

Lebenawe ein schone vnd nutzlich hauß, mit einem herlichen flecklein, auch an demselbigen strome vnd der weser gelegen,

Depenawe ein gudt hauß vnd flecklein, auf der Mindischen grense gelegen,

Sidenburgk ein klein vnd doch ein ghar nutzlich hauß, vnd flecklein, auch an einem schonen fluſſe, die Side genant, gelegen,

Barenburgk ein fein nutzlich hauß vnd flecklein, ligt in einem ghar vhesten Platze, als in Vielen furstenthum nicht kan befunden werden, Vnd hatt auch einen ghar herlichen fluß, die Ow genant,

Alten Bruchhausen vor Zeiten eine besondere Graffeschafft gewesen, auch ein herlich hauß, vnd flecklein, mit guten wassern, vnd allerhandt Nottrofft versehen, Dartzu hats auch ein herliches Ambt vnd das In allem nutzbärlich.

Newen Bruchhausen, auch ein Zimliches gutes hauß, grenset mit dem Stifft Bremen,

Summa Braunschweigische Lehenheuser sint 10
vnd 3 Closter vnd 8 Stede vnd fleck

Lehenheuser den Fursten zu Luneburg angehorig,

Newenburgk, Ist das haubtschloß der Graffschafft Hoie, Darauf altzeidt die Cantzeley ist gehaltten worden, vnd eine feine Stadt, grenset Jegen die heuser Newstadt vnd Wolpe, So Hertzog Erich Zustendig sein,

Digitized by Google

Daß Hauß Hoie Iſt ein Vernheme hauß vnd flecklein vnter allen den heuſern, Vnd iſt Zwiſchen Zwehen vertheilten weſer ſtromen gelegen, Vnd gehort hirtzu ein Cloſter heiligen Rode genant,

Summa Zwey herlicher heuſer, ein ſtadt vnd ein flecklein,

Lehen den Landtgraffen zu Heſſen zuſtendig,

Daß hauß Frebenbergk, ein ghar nutzbarlichs hauß, vnd grenſet Jegen das Stifft Bremen, Barſen ein ſchone Jungfern Cloſter, hartt darbey vnd dieſem hauſe Zuſtendig, vnd de Drakenburgk ein flecklein, hart bey Neuwenburg vnd am weſer ſtrome gelegen.

## Urk. 1601 (939d).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen befiehlt ſeinem Canzler zu Nienburg, Johann Hake, die dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg verſprochenen Schuld- und Amtsregiſter der Hoyer Lehnſtücke baldigſt aufzuſtellen. Stolzenau, 14. Februar 1576.

Siegel abgeſprungen.

Otto grafe zur Hoeya vnd Bruchhauſen Meijn Handtt

## Urk. 1602 (940a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſtätigt dem Jaſpar von Varendorf und ſeiner Gemahlinn den Beſitz der ihnen von ſeinem verſtorbenen Vetter, dem Fürſten Johann, Biſchof zu Münſter und Osnabrück, Adminiſtrator zu Paderborn, verliehenen Güter im Amte Stolzenau, im Kirchſpiel Wermeſen (Warmſen), welche zuvor die Rommel innegehabt haben. Stolzenau, 24. März 1576[1]).

(Aus einer beglaubigten Copie de 1595. — Vgl. Urk. 1517 vom 28. Februar 1566.)

---

[1]) Am 31. December belehnt Graf Otto zu Stolzenau den Jobſt von Kneſebeck, Gemahl der Margarete von Varendorf, Jaſpar's Tochter, als ihren Vormund auf die Zeit ihres Lebens mit Gütern im Amte Stolzenau, im Kirchſpiel Warmſen. (Aus einer beglaubigten Copie de 1595.)

## Urk. 1603 (941a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſtimmt mit Einwilligung ſeiner Gemahlinn Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, der Mutter der verwittweten Gräfinn Ermengard, dieſer das Amthaus und Flecken Liuenawe (Liebenau) mit dem Dorfe »Bruchtorp«[2]) und andern Gütern[3]) zur Leibzucht. Nienburg, 1. Mai (Am tage Philippi und Jacobi) 1576.

(Aus der »Copey M. g. f. Ermgardten Graffinnen vnd witwen zu der Hoye ꝛc. Leibzuchts vnd morgengabs verſchreibungh. Preſ. Wolf. 3. Maij Ao 580.«)



Digitized by Google

[1]) Sein verſtorbener Bruder Erich hat am 3. Januar 1568 mit Ermgard von Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Wirmund ſich ehelich verpflichtet, dieſelbe aber mit der in der Eheverſchreibung verſprochenen Leibzucht und Morgengabe nicht verſorgt. Graf Otto erfüllt nun ſein, dem kranken Bruder in ſolcher Beziehung gegebenes Verſprechen und gelobt die Beſtätigung der Herzöge Julius, Erich und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg zu erwirken; jedoch ſo, daß Herzog Wilhelm auf ſeinen Todesfall Liebenau der etwa nachlebenden Wittwe abkaufen könne.

[2]) »Vnd Dorpe .Bruchtorp. gemomt an dem Vlecken Leuenawe gelegen.« Bruchtorp iſt ſpäter mit Liebenau vereinigt und bildet den an der Südoſtſeite der Aue gelegenen Theil von Liebenau.

[3]) »mit deſſelben Ambts Heich vnd Herlicheit vber das Vleck. vnd nachbeſchriebene Leute vnd guther, Jerlichen Zinſen. Vnd allen darzu gehorenden Jerlichs einkomens mit Zehen Vnd Molen darſelbſt. Die Viſcherei vff der Ahwe. Den Zollen Vnd Ziſe Zur Lieuenawe. mit dem Sfutert vnd Zinſskorn. Zu dem vorgemelten Ambte vnd Hauſe gehorig. Die Dorper Penningſel Gliſſen. Boickhop Staffhorſt. vnd Prpſen. ſampt dieſen nachuolgenden Meigerhouen — Zur Schleme. — Arkenberg. — Lempke vnd — Zu halenbeke. — — ꝛc. ſampt dem Vorwercke vnd gudte die Hagen A. — — Das Dorff Ride Im Ambte Syke gelegen,« und da dieſe Güter noch nicht die Summe von 3150 Thaler Leibzucht und Morgengabe aufbringen, noch 550 Thaler aus dem Zolle zu »Dreyge« und 550 Thaler aus dem Zolle zu »Stoltzenawe« [4]).

[4]) Pennigſehl und Arkenberg im Kirchſp. Liebenau, Gliſſen, Lemke und Halenbeck im Kirchſp. Loye A. Nienburg, Bockhop im Kirchſp. Borſtel, Staffhorſt Kirchd., Päpſen im Kirchſp. Mellinghauſen A. Siedenburg, Schlieme und Riede im Kirchſp. Riede, Dreye im Kirchſp. Kirchweyhe A. Syke, Stolzenau im A. gl. N.

## Urk. 1604 (942a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen belehnt den Licentiaten Ruprecht Hake und ſeine Brüder Johann und Erich, und die Söhne des verſtorbenen Jobſt Hake, Johann, Ruprecht und Gerhard, mit dem Zehnten zu Rathloſen im Amt Ehrenburg [1]). Nienburg, 9. Juli 1576.**

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Der Canzler Johann Hake, welcher mit dieſem Korn- und Fleiſchzehnten nach Ausſterben des Eilard von Ahlden und deſſen Sohnes Balthaſar vom verſtorbenen Grafen Albrecht von Hoya belehnt iſt, hat denſelben zu Gunſten ſeines Sohnes, des Licentiaten Ruprecht Hake, dem Grafen Otto reſignirt, und dieſer »in betracht ſeiner langwirigen, getrewen vnd Nutzbaren Dienſte, die ehr vnſerm gottſeligen hern vatter, vnſern brudern, vnd vnß gethan, vnd vnß hinfuro thun ſoll vnd will, alſo gnediglich eingewilliget.« — Die Ratification des Herzogs Julius von Braunſchweig und Lüneburg iſt vom 2. Mai 1577.

## Urk. 1605 (943a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen läßt den Herzog Wilhelm (»den Jungern«) durch ſeine abgeordneten Canzler und Räthe Johann Hake und Jobſt Freſe um**

Digitized by Google

Beſtätigung der ihm von der Landſchaft bewilligten Viehſteuer erſuchen. Stolzenau, 10. September 1576.

Auf der Außenſeite des Beglaubigungsſchreibens und unter der Inſtruction das Siegel des Grafen Otto (Fig. 94). Otto grafe Zur Hoeya vnd Bruchauſen Meyn Handtt

## Urk. 1606 (943b).

Der Rath der Stadt Frankfurt beſcheinigt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, durch den Licentiaten Martin Reichard, Kaiſerlichen Cammergerichts Advocaten, 224 Gulden für das erſte und zweite Ziel von dem im Jahre 1570 zu Speier bewilligten dreijährigen neuen Baugelde in Ungarn erhalten zu haben. 21. September 1576 [1].

(Aus einer Copie de 1584.)

---

[1]) Desgleichen am 21. September 1576 der Rath zu Frankfurt, vom Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen 21 Gulden »Jeden Zu 15 batzen thuet Zu 16 Patzen gerechnet Neuntzehen gulden Vier vnd viertzig kreutzer« zur Unterhaltung des Cammergerichts durch Martin Reichart empfangen zu haben [2]). (Großes rundes Siegel der Stadt Frankfurt.)

[2]) Eine Quittung des Cammergerichts Pfennigmeiſters Matthias Huber (Speier 2. Januar 1577) lautet über abermals »hundert thaler Zw LXIX kreutzern thuet Xin hundert vnd funffzehn gulden per funffzehn patzen,« welche Licentiat Martin Reichart für den Grafen Otto erlegt hat als Reſt »biß vff das Sieben vnd viertzigiſte Zill Incluſiue.« Am 29. Februar 1580 quittirt derſelbe dem Grafen Otto von Hoya über 24 Gulden 53 Kreuzer 1 Pfennig für »das jungſt Sechs vnd SechsZig Herbſtmes Anno ꝛc. 81. vnd das negſt kunfftig Sieben vnd Siebentzigiſte Franckfurtter Faſtenmeß Anno AchtzigvndZwei verfloſſener Zill,« 1566 und 1567 bewilligt.

## Urk. 1607 (943c).

Hilmar von Oberg, Sohn des verſtorbenen Levin, ertheilt dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg vorläufige Nachricht in Beziehung auf den fälſchlich verkündigten Tod des Grafen Otto von Hoya [1]) und das in Folge deſſen erfolgte Vorhaben der Häuſer Wolfenbüttel [2]), Calenberg [3]) und Lüneburg [4]), ſich der Grafſchaft zu bemächtigen. 26. September 1576.

Siegel auf der Außenſeite des Briefs mit zwei Wecken auf dem Schilde.

(Vergl. Urk. vom 1. October 1576.)

---

[1]) Zunächſt hatte, wie die desfallſigen Acten beſagen, Eitel Heinrich von Kirchberg zu Weſten am 21. September ein Geſuch an die fürſtlich Braunſchweigiſchen Räthe gerichtet mit der Bitte, dahin bei dem Herzoge Julius zu wirken, daß er bei der Beſtallung des durch den etwa vor 4 Tagen erfolgten



Digitized by Google

Tod des Grafen Otto von Hoya dem Herzoge verfallenen Hauſes Stolzenau mit Droſten und Hauptleuten doch auch bedacht werden möge. Hilmar von Oberg, deshalb nach der Herrſchaft Hoya geſandt, hat nun aber erfahren, der Graf ſolle vom Schlage getroffen zu Eſens in Friesland ſich noch am Leben befinden und den Doctor Hektor Michobius aus Hannover bei ſich haben. Er habe einen Einſpänner nach Friesland geſchickt, um Gewißheit zu erlangen. Dieſelbe Nachricht über den Grafen meldete auch Adrian von Steinberg am 28. und 29. September an den Herzog Julius. Am 2. October ſchrieb jedoch der Hauptmann Hermann Tegetmeier aus Minden demſelben, Graf Otto befinde ſich geſund und wohl auf einer Reiſe in Friesland und werde erſter Tags in Stolzenau erwartet.

2) Herzog Julius hatte alsbald aus Heinrichſtadt am 23. September dem Eitel Heinrich von Kirchberg und Hilmar von Oberg befohlen, da ihm in der meiſtentheils ihm und ſeinem Vetter Herzog Erich zugefallenen Grafſchaft insbeſondere an dem Hauſe und Feſtung Stolzenau gelegen ſei, daß ſie auf irgend einem Wege auf dieſe Feſtung zu kommen, und dieſelbe ihm und ſeinem Vetter Erich zum Beſten und Rechten einzunehmen ſich bemühen ſollten. Es war ihnen eine Vollmacht an die vermeintliche Wittwe des Grafen, »Annen, geborne Zu Oſtfrieslandt,« Eſens und Witmund, Gräfinn von Rietberg, Hoya und Bruchhauſen, zugeſtellt, im Namen des Herzogs mit ihr zu verhandeln; desgleichen ein Schreiben an den Doctor der Rechte Joachim Hincke, Domdechanten der erzbiſchöflichen Kirche zu Bremen, des Inhalts, er möge zur Erlangung Stolzenau's mitwirken und die Unterthanen der Grafſchaft zur Pflichterfüllung gegen ihn und ſeinen Vetter Erich anhalten; auch an demſelben Tage ein Schreiben an Chriſtof Grambart, »Befehl habern vff vnſerm hauſe Stolzenau,« angefertigt (aber nicht abgeſandt) wegen der ihm und ſeinem Vetter dem Herzog Erich eröffneten und heimgefallenen Feſtung Stolzenau, und ein Befehl an den Hauptmann Hermann Tegetmeier zu Minden ergangen, ſich mit einigen Leuten bereit zu halten, um dem Rufe ſeiner Räthe und Diener Hilmar von Oberg und Eitel Heinrich von Kirchberg folgen zu können. — Hilmar von Oberg hat es nun nicht für räthlich gefunden, ſich nach Stolzenau zu begeben, bei Ludolf Klencke zu Schlüſſelburg den Eitel Heinrich erwartet, aber nicht getroffen. Hoya ſei mit 200 Landsknechten und Bauern beſetzt. Herzog Erich habe »gute Sterne« zu Stolzenau. Diederich Freitag ſei Herzog Erich's Marſchall, Arndt Freitag Hauptmann zu Stolzenau. An 100 Mann Nachtwachen ſeien darauf und auf ihrer Huth. — Hilmar von Oberg gedenkt, mit Vermeidung der Lande des Herzogs Erich, welcher von ſeiner Miſſion Kunde erhalten hat, »darmit nicht e. f. g. ſo wol als mir ein ſchimpf beigemen moge,« baldmöglichſt zum Herzoge Julius ſich zu verfügen, und mündlichen Bericht zu erſtatten.

3) Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg ſoll nach einem Berichte des Amtmanns Hans Tölcke zu Wickenſen vom 26. September an die Fürſtlich Braunſchweigiſchen Landräthe und Viſitatoren zu Woldenberg, welchen dieſelben Tags darauf an den Herzog Julius ſenden, »das Landt Zu Gettingen und hinder dem Deiſter her, In die vier tauſent Schutzen vffgekundigt, welche dieſe nacht ſich Zum Polle, vorſamlen werdenn.« So meldet auch Lambert von Amelunxen zu »Werdenn Freitags fur Michaelis« (27. September) dem Herzoge Julius, daß Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg dieſe jetzige vergangene Nacht in 12 Schiffen ungefähr vor ſeiner Behauſung („Werden") die Weſer nach der Herrſchaft Hoya hinunter gefahren ſei. — Hilmar von Oberg berichtet im Obigen: Herzog Erich läßt mit Fleiß, doch insgeheim handeln, daß ihm das Amt Stolzenau huldigen ſolle; »ſie wollen abir nicht Daran,« und Hermann Tegetmeier meldet am 2. October, Herzog Erich habe zwei Doctoren, einen vom Adel und den Amtmann zu Neuſtadt »geſtriges Dages Denn Morgen vmb acht vhr« an die Befehlhaber zu Stolzenau, »Doctor Broickhauſenn Arndten Freydach vnd Denn ambtman henricus lurdenbergen,« geſchickt, um von denſel-

Digitized by Google

den das Gelübde zu erlangen, daß ſie das Haus Stolzenau auf den Todesfall des Grafen keinem andern Herrn als ihm überliefern wollten. Den erlangten Beſcheid wiſſe er nicht. Um 11 Uhr ſeien ſie wieder abgezogen.

4) Darüber berichtet Hilmar von Oberg: »Der herzogk von Lüneburg hat ſeinen Großvogt nach Nienborch geſchicked vnd vf das hauß begered, ſo hat Inen Joſt von haßbergk gar höniſch abgewießen, man wil abir ſagen Das die vndirthanen f. f. g. gehuldiged haben ſollen.«

## Urk. 1608 (943d).

**Wilhelm der »Junger« Herzog von Braunſchweig und Lüneburg befiehlt: a) einigen aus der Landſchaft, mit der pflichtigen Mannſchaft alsbald zu ihm einzurücken[1]), b) einigen Rittern, ſich zu Hauſe und bereit zu halten, mit der ſchuldigen Mannſchaft jede Stunde an den zu beſtimmenden Ort auszuziehen. Celle, 1. October 1576.**

(Nach den Concepten. — Vergl die vorſtehende Urk. vom 26. September 1576.)

a.

Von gottes gnaden Wilhelm der Junger
Hertzog zu Braunſchweig Vndt Luneburgk

Erbar lieber getrewer, Wir mogen Dir nicht verhalten, Daß ſachen vorlauffen, derentwegen wir etliche aus vnſer Landtſchafft anhero verſchreiben muſſen, Begehren derwegen gnediglich, Du wolleſt Dich mit dreien Knechten Pferden Vnd Harniſchen Zur ſtundt, ſo ſtarck Du vns verwandt biſt,

---

1) Der Herzog hat nämlich, wie ſich aus den betreffenden Acten ergiebt, am 30. September durch Johann Hake und Jobſt Freſe aus Nienburg, in Folge einer an dieſelben am Tage zuvor gerichteten Anzeige der Räthe zu Stolzenau, die Nachricht erhalten, Herzog Erich laſſe dreitauſend Braunſchweigiſche Schützen (anderswo ſind 2000 genannt) auf Stolzenau anmarſchiren, und in der Nacht dem Großvogt Jorgen von Heimbruch zu Celle den Befehl zugehen laſſen, alsbald 100 Hakenſchützen insgeheim nach Rethem zu beſtellen, am 1. October 100 Mann Schützen »In den Frien« zum Nachrücken auffordern laſſen, und an demſelben Tage dem Amtſchreiber Heinrich Oldehof zu Rethem befohlen, den Bürgern und Einwohnern zu Rethem und Walsrode, den Leuten zu Wahlingen und daherum anzuzeigen, daß ſie ſich bereit halten ſollen, zu jeder Stunde »mit kurzen vnd langen Rhoren, vnd anderer guter Wehre aufftzuziehen, Vnd ſich an den ortt, Dahin wir ſie fordern möchten, Zubegeben.« — Auf das Gerücht, Graf Otto von Hoya ſei geſtorben, hatte ſich Herzog Erich auf den Marſch begeben, und im Amte Calenberg und Coldingen war der Befehl ertheilt, »wan die glocke gereget wirde, da alſdan ein Jeder ſolle aufffein mit ſeinem gewehre, Es ſei auch der anſchlag gemacht, das etzliche mit exen vnd etzliche mit ſegen ſollen gefaßt vnd auff ſein.« Am 2. October ertheilt Herzog Wilhelm, überzeugt, Herzog Erich werde nun beſtimmt wiſſen, daß Graf Otto noch lebe und wohl auf ſei, Befehl, die zuſammengezogenen Truppen wieder zu entlaſſen ꝛc. — Indeſſen gelangte ein Schreiben vom 1. October von den verordneten Befehlhabern zu Nienburg, mit dem Siegel des Grafen Otto (Fig. 94) beſiegelt, an den Herzog mit der Nachricht, Jobſt von Hasbergen Droſt zu Nienburg habe ſo eben einen eigenhändig unterſchriebenen Brief des Grafen Otto vom 25. September, datirt aus Eſens, erhalten. Graf Otto befinde ſich, Gottlob! bei Leibes Geſundheit. Auch ward am 2. October von Stolzenau nach Nienburg gemeldet, Graf Otto habe aus Freudenberg geſchrieben und werde Nachmittags in Stolzenau eintreffen.

Digitized by Google

erheben vnd anhero begeben, Darann geſchieht vnſere Zuuerleſſige meinung Vnd ſein Dir mit gnaden geneigt Datum Zell am 1. Octobris Anno ꝛc. 76.

An Heinrichen v der Wenße
Jorgen v. der Schul
Werner v. der Schul
die von Stocken [2])

b.

Wilhelm ꝛc.

Erbar lieber getrewer, Es iſt vnſer gnedigs begern, Das Du Dich einheimiſch enthalten, vnd In guter redſchafft ſitzen vnd Jede Zeit vnd ſtunde geſchickt ſein wolleſt, vnß vff vnſer erfordern, ſo ſtarck alß Du vnß verwandt biſt, an den Ortt vnd ſtedte Dahin wir Dich beſcheiden mochten, mit knecht, Pferdt vnd harniſch zuzuziehen, Daran geſchieht vnſere zuuerleſſige gefellige meinung, Vnd ſein Dir mit gnaden geneigt Datum Zell Am 1. Octobris Anno ꝛc. 76

Ernſt von Langling [3])
Ernſt Sporcken [3])
Bothmer Zw Bothmer,
Gilten Zw Gilten
Chürdt v. Bothmer Zu G.
Chriſtof v. der Kedenburg
Den Sliſſtedten
Statics v. Eldigen
Haſelhorſte,
Ulrich Behr
Orthgiſen v. Hodenberg
A. Alden
Torneiger,
Heinrich v. d. Horſt
Valentin v. Marnholt
Leuin
Hanſſ v. Marnholt
Jorgen v. Marnholt Zw Schulber
Jon. v. Kampe
Ernſt v. Kampe.
Rudolf v. K.
Dietrich Honſtedt

---

[2]) Die äußeren Adreſſen lauten: an »Jorgen von der Schulenburg Leuins ſeligern Sohn,« »Werner von der Schulenburg Hanſes ſeligern Sohn,« »Annen von Wittorff Lippolden Stockheims ſeligern nachgelaſſenen witwen«

[3]) Die beiden oberſten Namen in der Columne links und die Namen der ganzen rechten Columne ſind durchſtrichen.

## Urk. 1609 (943e).

**Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Hauptmann zu Meinerſen, Canzler und Räthen Moritz von Mahrenholz und Friedrich von Weyhe der Rechte Doctor Inſtruction zu einer Beſchickung an den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg [1]). 8. October 1576.**

Kleines ovales Siegel des Herzogs.

Wilhelm der Junger HzB vnd L
manu propria

[1]) Die Geſandtſchaft betrifft Grenzirrungen zwiſchen den Ämtern »Nienbrugge vnd Giſſhorn,« und eine Überſendung von Abſchriften des Halberſtädter Vertrags (S. Urk. 638), der denſelben vollziehenden Verzichtbriefe (Urk. 639 und 640), eines Lehnbriefes und der Eventual-Erbhuldigung (Urk. 642) zum Nachweiſe, daß Schloß, Städte und Ämter Nienburg und Hoya, auch die Ämter Liebenau, Drakenburg, Alt- und Neubruchhauſen vom Hauſe Lüneburg zu Lehen rühren, mit dem Erbieten zur Einſichtnahme der Originale.

## Urk. 1610 (944a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen erneut und beſtätigt die von ſeinen Vorfahren, namentlich den längſt verſtorbenen Grafen Otto und Friedrich, Junkern, dem Flecken Hoya ertheilten Privilegien, Freiheiten und Gerechtigkeiten[1]). 7. December 1576.**

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Die Bürger, welche Wagen und Pferde haben, ſollen mit nicht mehr als 4 Dienſttagen außerhalb Amtes jährlich und nicht weiter als nach Verden oder Thedinghauſen beſchwert werden, die übrigen innerhalb des Amtes und nur in Gräflichen Angelegenheiten leiſten. Bürgermeiſter und Rath brauchen nur ſolche, die ſich als Freie und ehelich Geborne ausweiſen, zu Einwohnern und Bürgern aufzunehmen. Für Gewinnung des Bürgerrechts ſind dem Bürgermeiſter und Rathe 5 Bremer Mark zu erlegen, Commerz, Handthierung und Gewerbe darf Niemand daſelbſt treiben, welcher nicht das Bürgerrecht erworben hat. Vor- und Aufkäufer von Korn und Victualien, welche die Armuth bedrücken, ſollen aus dem Flecken verwieſen werden; ſolche aber, welche Kauf und Verkauf ſteigern, 5 Mark an den Grafen bezahlen, auch der Magiſtrat darüber in Strafe verfallen ſein, auch ſoll bei 5 Mark Strafe kein Bürger einem Andern liegende Gründe abpracticiren. Wer unehrliche Handthierung treibt, wird aus dem Weichbilde verwieſen. Mit ihrem güſten Viehe dürfen die Bürger die freien Trifte im Mallen und Bruche durch das Heger Holz von der »Etern« bis an den Galler Damm gebrauchen; ein Freimarkt für Vieh und ſonſtige Sachen iſt ihnen auf Vincula Petri geſtattet, wo die Fremden nur 3 Tage lang ausſtehen dürfen. In Civil- und bürgerlichen Sachen darf nach dem Weichbildsrechte entſchieden werden; doch muß 1 Bremer Mark zu Blutronne an den Grafen entrichtet werden. Gefängnißſtrafe in ſolchen Sachen iſt ebenfalls durch den Bürgermeiſter zu verſtricken. Über Criminal- und andere ſchwere Fälle zu verfügen behält ſich der Graf vor, und befiehlt ſeinen Droſten und Befehlhabern zu Hoya, die Bürger in dieſen Privilegien, Freiheiten und Gerechtſamen zu belaſſen. — Im Jahre 1606 hat Levin von Hodenberg ein Concept für den Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg zur Erneuerung und Vermehrung der vorſtehenden Privilegien ꝛc. des Fleckens Hoya verfaßt. Am 13. Juli 1608 und 11. Februar 1610 wiederholten Bürgermeiſter und Rath des Fleckens Hoya ihre Bitte um dieſelbe (Siegel Fig. 100). Herzog Georg Wilhelm confirmirt am 3. Juni 1667 die obigen von den Herzögen Chriſtian (am 15. Januar 1613), Auguſt (am 14. Juni 1636) und Chriſtian Ludwig (am 23. Mai 1653) beſtätigten und erweiterten Privilegien ꝛc.

## Urk. 1611 (945a).

**Graf Otto von Bruchhauſen und Hoya bittet den Kaiſer (Rudolf), unter Darſtellung**

Digitized by Google

des Entſtehens der auf der Grafſchaft laſtenden Schulden[1]), ihm ein Beförderungsſchreiben an die Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg und an den Landgrafen Wilhelm von Heſſen, ſeine Lehensfürſten, in Betreff der Ubernahme ſolcher Schulden und Beſtätigung der Leibzucht für ſeines Bruders Wittwe und ſeine Gemahlinn auf den Fall ſeines Abſterbens ohne männliche Leibeserben zu ſenden, und ſofern dies ohne Erfolg bleibe, den Fürſten Heinrich, Erzbiſchof zu Bremen und Biſchof zu Osnabrück, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen, den Herzog Wilhelm von Jülich, Kleve und Berg, Grafen zu Mark und Ravensberg, Herrn zu Ravenſtein ꝛc., und den Fürſten Joachim Ernſt von Anhalt, Grafen zu Aſcanien, Herrn zu Zerbſt und Berneburg, zur Vermittelung zu ermächtigen. Ohne Jahr[2]).

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 1613.)

---

[1]) Die alte Graf- und Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen iſt vor undenklichen Jahren in zwei Theile getheilt und von zwei Linien ein und deſſelben Geſchlechts ohne Lehensverwandtniß zu Braunſchweig oder Heſſen regiert worden. Um 1500 ſind Friedrich und Otto als Inhaber der Niedergrafſchaft geſtorben; nur Otto hat zwei Töchter hinterlaſſen[3]). Sein Großvater Graf Jobſt, Inhaber der Obergrafſchaft, hat die beiden Töchter abgefunden und die Niedergrafſchaft mit einer Schuldſumme von etwa 63,000 Goldgulden, einſchließlich des Heirathsgeldes und der Ausſteuer, übernommen. — Nach deſſen Tode ſind die drei Söhne Jobſt (ſein Vater), Johann und Erich mit ihrer Mutter und ihren Schweſtern in ein ſiebenjähriges Elend getrieben, und haben dann ihre wieder erlangten Lande an Braunſchweig und Heſſen (dieſes mit Uchte und Freudenberg und zwar nicht wegen Occupation, ſondern »omb Schutzes vnd ſchirmbs willen«) zu Erbmannlehen übertragen, und Braunſchweig mit 36,000 Goldgulden »erkennen« müſſen. Unterhalt und Kleidung haben während der ſieben Jahre wenigſtens 14,000 Goldgulden, dreimalige Reiſen zum Kaiſer, um die Reſtitution zu erwirken, über 3000 Goldgulden gekoſtet, und die Zinſen auf obiges Capital von 63,000 Goldgulden ſind zu 25,620 Gulden herangewachſen. Die damaligen Vormünder haben 4000 Goldgulden aufleihen und dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg als Schutzgeld geben müſſen. Verproviantirung und Munition auf den davon entblößten Häuſern haben bei der Reſtitution an 5000 Goldgulden gekoſtet, Ritterdienſt an die Lehensfürſten bald darauf[4]) wohl ebenſo viel. In Betreff der Reichsſteuern, wovon das Land als Afterlehen ſollte enthoben werden, iſt es bis zur Acht gekommen, und an 1500 Goldgulden ſind deswegen darauf gegangen. Die während der ſieben Jahre entſetzten Pfandinhaber der Häuſer haben nach der Reſtitution Capital und Zinſen in Anſpruch genommen, was an 7000 Goldgulden gekoſtet hat. Somit ſind die Schulden zu etwa 164,120 Goldgulden[5]) ohne der Grafen Verſchulden erwachſen und haben von fremden Leuten mit wucheriſchen Zinſen aufgebracht werden müſſen, und hat ſein Vater, nachdem deſſen Bruder Johann mit 36,000 Goldgulden abgekauft[6]) und ſein anderer Bruder Erich[7]) ohne eheliche Leibeserben verſtorben iſt, der Abtragung ſolcher Schulden, mit ſolchen Zinſen belaſtet, nicht mächtig werden können. Unfruchtbare Jahre eines an ſich nicht geſegneten, meiſtentheils in ſumpfigen und ſandigen Gegenden voll Moor und Heide gelegenen Landes, und Kriegsbedrückungen der Unterthanen ſind gleichfalls hemmend entgegen getreten. Seinen ſieben hinterlaſſenen

Digitized by Google

unmündigen Söhnen iſt das Erbtheil der Schulden mit verblieben, und nun 6 davon verſchieden, ihm allein geworden. — Graf Albrecht's und Graf Erich's Wittwen hat er mit ſtattlichen Leibzuchten verſehen, drei ſeiner Schweſtern ſind von ihm und dieſen ſeinen Brüdern, welche vor ihm regierten, aus der Grafſchaft zur Ehe beſtattet, und die vierte Schweſter wird von ihm noch unterhalten. — Das Gefühl, ob ſolcher Schulden und der Zukunft der Wittwen nach ſeinem Tode keine Gewißheit zu haben, iſt ihm ſo drückend geworden, daß er an die vier Lehensfürſten ſich gewandt hat, von welchen Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg zur Genüge ſich erklärt, Landgraf Wilhelm keine völlige Bewilligung und Herzog Julius und Erich nur Vertröſtungen ertheilt haben.

2) Das Beförderungsſchreiben des Kaiſers an den Herzog Julius iſt zu Prag an 2. März 1577 ausgeſtellt. Der Graf Otto nennt ſeinen Bruder Erich »vngefherlich vor 2 Jaren Abgeſtorben.«

3) Davon iſt eine an den Grafen von Reifferſcheid, die andere an den Grafen von Steinfurt beſtattet, beide mit 24,000 Goldgulden (wie in einem Berichte über den Urſprung der Schulden enthalten iſt).

4) Namentlich iſt Graf Erich 1520 mit einigen Reitern und Fußknechten nach Hildesheim geſchickt (daſelbſt).

5) Im vorſtehenden Berichte iſt noch verzeichnet:

»So iſt auch Graff Joiſten vff derſelbigen Bruders Graffen Johans erſtlich am Churfürſtlichen Brandenburgiſchen Hoffe Volgents In Schweden Ruſtung vnd Vnderhaltung vnd leſtlich vor den abtrit der Grafſchafft vber XXX$^{M}$ goltſl. gangenn.«

6) Daſ. iſt die »Summa Summarum der Elterlichen ſchulde. 173,720 goldſl.« angegeben.

7) Graf Erich hat ſich mit den Häuſern Stolzenau und Steierberg von der ganzen Herrſchaft abfinden laſſen. (Aus der Inſtruction vom 3. Januar 1576, ſ. Urk. 1599.)

## Urk. 1612 (945b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen, Curator der Grafſchaften Rietberg, Eſens und Witmund, und ſeine Gemahlinn Agnes, geborne Gräfinn von Bentheim und Steinfurt verkaufen an den Burgmann Nikolaus »ter Achter« zu Münſter 12 Thlr. Rente für 200 Thlr., welche zu Nutzen ſeiner »Dochtere vnd Nichten Irmgardt[2]) vnnd Walburg,« geborne Gräfinnen von Rietberg, Eſens und Witmund, in Behuf des Hauſes Baſth angelegt ſind[3]). 5. Januar (in profesto Trium Regum gnant Epiphaniæ Dominj) 1577.

(Aus der Abſchrift in einem Hoyer Copialbuche.)

---

1) »Zwelff gute enckede, auffrechte, vulgeldende, auff des heiligen Romiſchen Reichs ſchrott vnd korne gemunzete vnuerbottene ſilberen Thalere, ſonder einigen abbruche, guit vnd auffrecht an Silber munze vnd gewichte«

2) Dieſelbe unterſchreibt ſich: »Irmgardt Graffin Weduwe.«

3) Aus Höfen zu Brechfell, Struchſtrup und Akenouell im Stift Münſter, A. Stromberg und Kirchſp. Wadersloh gelegen.



Digitized by Google

Urk. 1613 (946a).

Katharine geborne von Oldenburg und Delmenhorst, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, Wittwe, verspricht ihrem Amtmann Wolf Hagenaw die ihr von demselben behufs einer Reise nach Sondershausen vorgeliehenen 100 Thlr. auf Michaelis wieder zu bezahlen. 3. April 1577.

(Aus einer notariell beglaubigten Copie de 1621.)

Urk. 1614 (947a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen, Agnes geborne von Bentheim und Steinfurt seine Gemahlinn, Ermengard geborne von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund, verwittwete Gräfinn von Hoya und Bruchhausen und Walburg, Fräulein von Rietberg, Esens, Stedesdorf und Witmund verkaufen dem Bischof Eberhard zu Lübeck, Administrator des Stifts Verden, »Herrn Zum Hauß In Leuneburgh ꝛc.,« und Ernst von Rheden als Vormündern Hilmar's und Konrad's von Münchhausen, des verstorbenen Obristen Hilmar's Söhnen, und den Gebrüdern Johann und Staz von Münchhausen eine Rente von 409 Rheinischen Goldgulden für 6828 Goldgulden Capital unter solidarischer Verpfändung ihrer Güter. 8. April (Montags In h. Distern) 1577 [1]).

(Aus einer beglaubigten Copie de 1580.)

---

[1]) An demselben Tage entleihen Graf Otto, seine Gemahlinn Agnes und Walburg von Rietberg ꝛc. von Jobst Behr, Landdrosten des Erzstifts Bremen, 2000 Rheinische Goldgulden. (Desgl.)

Urk. 1615 (950a).

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg ertheilt dem Diederich von Mandelsloh und Bartold Volger [1]) Instruction zu einer Einsichtnahme einiger Original-Überlassungs- und Huldigungsbriefe und des Halberstädter Vertrags bei dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg [2]). 11. Juni 1577.

(Aus einer besiegelten Copie mit Verbesserungen.)

---

[1]) In einem Begleitschreiben des Herzogs (In Copie) an dieselben (aus Blamont vom 11. Juni) werden sie darauf hingewiesen, die Copien davon (S. Note 2) sich von seinem Rathe und Großvogt zu Calenberg, Konrad Wedemeier, geben zu lassen, und ein anliegendes Schreiben an den Herzog Julius zu schicken, damit derselbe einen Tag bestimme, an dem sie mit dessen Räthen beim Herzoge ankommen sollen.

[2]) Herzog Wilhelm hat erfahren, daß auf ein Gerücht, Graf Otto sei gestorben, die Herzöge Julius und Erich zur Occupation der ganzen Grafschaft sich gerüstet haben, und deshalb für gut gefunden,

Digitized by Google

durch ſeine Geſandten dem Herzoge Erich zu Erichsburg darüber, daß die Häuſer, Städte, Flecken und Ämter Hoya, Nienburg, Alt- und Neubruchhauſen, Liebenau und Drakenburg vom Hauſe Lüneburg allein zu Lehen rühren, einige Copien vorlegen zu laſſen, welche mit den Originalen collationirt werden möchten. — Aus einem Berichte vom 15. Juli 1577, worin die Übereinſtimmung der Copien mit den Originalen conſtatirt wird, ergiebt ſich, daß die Räthe des Herzogs Julius an der Einſichtnahme nicht Theil genommen haben. Deshalb erhalten Diederich von Mandelsloh und Bartold Volger am 9. November 1578 eine erneute Inſtruction zu demſelben, jedoch gemeinſam mit den Wolfenbüttler Abgeordneten am 20. November in Celle zu vollziehenden Geſchäfte. Letztere waren wiederum nicht erſchienen. Herzog Julius entſchuldigt deren Ausbleiben bei dem Statthalter, Canzler und Räthen zu Münden am 22. December mit vielfältigen Geſchäften, namentlich mit der damals bevorſtehenden, nun verrichteten Einführung ſeines Sohnes als Poſtulirten zum Biſchof zu Halberſtadt, und ſetzt den 8. Januar 1579 zum Reviſionstage jener Originale feſt. Die Inſtruction des Herzogs Julius zur Einſicht der Originale, Prüfung der Siegel, namentlich »ob auch herzogen Erichen des eltern, vnd vnſers hern vnd Vatters hochermelt Siegel vnd handzeichen oder Vnterſchrifft mit Ihrer Lbd. eigen handen daran befünden wirdet,« und davon »integras auſcultatas copias« zu erbitten und zu nehmen, — iſt zu »Heinrichſtadt, 7. Januar 1579« ausgeſtellt (Original).

## Urk. 1616 (951a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen erſucht den Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, während ſeiner Abweſenheit[1]) zur Ablegung der Rechnung mit ſeinen Beamten zu Hoya am 24. September ſeine Räthe dahin abzuordnen[2]). Stolzenau, 9. September 1577.**

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91) auf der Außenſeite.

Otto grafe Zur Hoeya Manu propria

1) Graf Otto iſt von dem Grafen Ezhart von Oſtfriesland gebeten, deſſen jungen Sohn am Tage Lamberti über die Taufe zu halten.

2) Dieſelben haben (laut einer Inſtruction des Herzogs) in Folge des Receſſes vom 2. November dahin zu ſehen, daß und ob die Aufkünfte zur Abtragung von Zinſen und Capitalien gebührend verwendet ſind.

## Urk. 1617 (952a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen genehmigt die Übertragung der Lehne, welche Johann von der Hoya, des verſtorbenen Arnold Sohn, bisher zu Lehn getragen hat[1]), an den Käufer derſelben, Konrad von Haßbergen[2]), und belehnt letztern mit denſelben. Stolzenau, 4. December 1577.**

(Aus einer durch den Notar Arnold Scharhar beglaubigten Copie[3]).)

1) Ländereі im »Duen Arnde« (bei Liebenau), auf dem »Herte« an der Weſer, der Heſpehopskamp an der Weſer u. a.



Digitized by Google

2) Die Übertragung ist in Gegenwart des Drosten Joachim von Staffhorst zu Bockeloh und Jobst Frese geschehen.

3) Eingeschickt (Eickhof, 19. Aprilis 1593) von Walter von Haßbergen für sich und seine Brüder Michael, Albert (Domherr zu Bremen) und Konrad an die Canzlei zu Celle behufs fernerer Belehnung.

### Urk. 1618 (952b).

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen ersucht den Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg um Audienz für Joachim Hincke Domdechanten zu Bremen, Joachim von Staffhorst Drosten zu Bockeloh, Jobst Frese, Tilemann Erp Bruchhausen der Rechte Doctor und Johann Hake, welche er in seinem Anliegen, auch seiner Gemahlinn und Tochter Sachen an ihn abgeordnet habe. Stolzenau, 26. Januar 1578.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91). Otto grafe zur Hoya vnd bruchausen Manu propria

### Urk. 1619 (953a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen gelobt dem Georg Meier zu Nienburg, für 1000 Thlr. Capital ihm jährlich 50 Thlr. aus dem Hause Hoya zu entrichten, und setzt ihm das »Werder bei der Alten Hoya vnnd Zwischen der Alten vnnd Newen Wesser belegen,« zum Pfande. 31. März (Mandages In dem h. Ostern) 1578.

(Aus der Copie in einem gehefteten Convolute von Schuldbriefen.)

### Urk. 1620 (953b).

Der Rath zu Frankfurt quittirt dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen über 243½ Thlr. (à 69 Kreuzer) oder 280 Gulden (à 15 Batzen) Türkensteuer[1]). 5. April 1578.

Siegel der Stadt Frankfurt.

---

1) »für das dritte Zill — vermög des Reichs abschiedt. In dem vorschienenn Sechs vnnd Siebentzigistem Jar. Zu Regensburgk vffgericht« 2).

2) Über 486 Thlr. 16 ½ Batzen desgl. für die Termine Martini 1576 und Letare 1577 hat der Rath zu Leipzig am 31. Mai 1577 quittiert; »fur das vierdt, funfft vnnd Sechste Zill« des Raths zu Frankfurt am 31. März 1580 über 840 Gulden; »vor den Siebenden Termin Nativitatis Marie« 1579 über 280 Gulden »vnnd dan vor den 8. Letare« 1580 über abermals 280 Gulden, empfangen durch den Licentiaten Martin Reichart, des Grafen Advocaten zu Speier, der Kaiserliche Fiscal Johann Best am 7. Fe-

Digitized by Google

bruar 1581; derſelbe für den 9. Termin Nativitatis Marie 1580 ebenfalls über 280 Gulden, Speier am 16. Auguſt 1581, und für den zehnten Letare 1582 über 280 Gulden, zu Speier am 3. März 1582.

Nach dem Ausſterben der Grafen iſt, laut eines Berichts des Fiſcals Johann Veſt vom 27. Juni 1584 der Beſtand folgender:

Bericht vnd auſtandt der Grafſchafft Hoya.

Die Grafſchafft Hoya ꝛc. iſt Auff 2 Zu roß vnd 8 Zufueß Angeſchlagen, Thut monatlich An gelde per 15 Batzen . . . . . 56 fl.

Daran ſein Hertzog Wilhelm von Braunſchweig ein Zu roß vnd Drey Zu fues wegen Inhabender Hoyſchen Herſchafft Zugetheilet Thut Monatlich . . . . . 24 fl.

Hertzog Julius von Braunſchweig 1½ Zu fues vnd ein Halber Zu roß, Thuet monatlich 12 fl.

Hertzog Erich von Braunſchweig Auch ſo viell wie Ire F. G. Vettern Hertzog Juliußen 12 fl.

Graff Arndten von Bentheim ſeien Zwey Zu fuß Zugetheilet Thuet monatlich . . . . 8 fl.

Summa . . . 56 fl.

Alſo hat der Key˜. Fiſcal bericht die Abtheilung beſchehen ſein ſoll ꝛc. Vnd gibt Hertzog Wilhelm ſo viell Als beide Ire F. G. Vettern Hertzog Julius vnd Hertzog Erich

Volgt Hoyſcher auſtandt In gemein.

iſt allen Inhabern Zubezalen.

Item an der letzten beharlichen Turckenhilff Anno 66 vnd ꝛc. 67 zu Augſpurg vnd Regenßburg bewilligt Reſtirt Hoya noch . . . . . 8 fl. 48 Kr.

Item an dem Bawgelde Anno ꝛc. 70 Zu Speier bewilligt bleibt Hoya per 15 Batzen 336 fl.

Item an der beharlichen Turckenſteur ſo Anno 42 zu Speier bewilligt worden vor Drey monat 445 fl.

Item an der Sechß Jahrigen Turckenhilff Anno ꝛc. 76 bewilligt, Bleibt Hoya vor Den 11 vnd 12 Termin In gemein . . . . . 560 fl.[3])

Item vor Die Drey erſte verfallene Termin Der Anno ꝛc. 82 zu Augſpurg bewilligten funff-Jahrigen Turckenhilff ſo Anno ꝛc. 83. vmb Laetare nehſt verfallen per, ſein 3 Termin 15 Batzen 672 fl.[4])

Dan obgemelten Summen geburt Ire fg. ſo viel Zugeben, Als beide Hertzogen Julius vnd Erich ꝛc.

Chamergerichts Vnderhaltung

Anno 48 bewilligt.

Der Grafſchafft Hoya wegen iſt noch auſtendig Das 68. 69. 70 vnd 71 Zill ordinarie cum augmentis ⅔ vor zwej Zill, oder ein Jahr zugeben 23 fl. 21 Kr. 3 Heller per 16 Batzen, Thuet was biß auff Laetare Anno ꝛc. 84 einſchließlich verfallen iſt per 16 Batzen . . . . 46 fl. 42 Kr. 3 Pf.

zu 15 Batzen aber . . . . . 49 fl. 46 Kr. 3 Pf.[5])

Docter Johan Veſt Kay˜.
Fiſcal ſubſcripſit 27 Juny
Anno ꝛc. 84 et ſſt.

---

[3]) Am Rande ſteht:
»Dauon iſt M. g. Hern Hertzogen Wilhelm Theill 240 fl«

[4]) »Dauor geburt M. g. Hern Herzog Wilhelmen Zuerleggen 288 fl«

[5]) Am Rande ſteht:
»Daran iſt M. g. Hern theill vngefehrlich 20 fl 3½ batzen
Summarum 548 fl Zu 15 Batzen 3½ batzen.«

Digitized by Google

Volgt weiterer Außtandt.

Item der legation Kosten In Frankreich Anno ꝛc. 59 bewilligt sein Die Inhaber Der Grafschafft Hoya mit 21 fl Zuerleggen schuldig . . . . . 21 fl.

Item an der Gottischen hilff Anno ꝛc. 66 vnd 67 bewilligt ist man noch wegen Hoya Zuerleggen schuldig per resto . . . . . 5 fl.

Dieser Außtandt wie auch vorgehende alte vnd newe restanten wegen vnd konten von Jr fg. wegen Zu derselben Angeburnus Alhie erlegt vnd Darumb quitirt werden.

Signnuit D. Johan Best
Kay. fiscal 27 Junp
Anno ꝛc. 84. et flt.

## Urk. 1621 (953c).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhausen belehnt auf einem nach Nienburg auf den 2. Mai 1576 ausgeschriebenen Lehentage die erschienenen Vasallen[1]) mit ihren Lehengütern[2]). Nienburg, 2. Mai 1578[3]).**

(Aus dem Lehenprotocolle.)

[1]) Belehnt sind: Drost Joachim von Stafforst (derselbe hat zugleich entschuldigt »Die Friesschen Zur Hoye Johan Fresen nachgel. Witwe, vnd solle Jr eltiste Sohn Dieterich, wen er wiederumb aus dem Krige kumpt, die Lehne gepurlich empfangen«), Arnold von Jagow »mit von wegen seiner Bruder vnd geuettern,« Ulrich Behr (zu Stellichte) und der Bremer Landdrost Jobst Behr (genannt ist auch Johann Behr), Diederich Freitag (»Die Friesische Zur Drakenburg hat durch den Drosten Joachim von Staffhorst vnd den hern Doctor Til« sich entschuldigen lassen, weil sie nicht wisse, ob auch Heinrich Ranzau zum Lehentage beschieden sei), Nikolaus und Jobst Frese, von welchen Nikolaus für sich und seinen Vettern Jobst, seine Brüder und für Diederich Frese, Ottraven Sohn, belehnt, der Lehenbrief aber über die Warpe'schen Güter bis zur Beibringung früherer Originale auf der Canzlei zurückbehalten wird, so auch der neue Lehnbrief über die von Bühren'schen Güter (vgl. Urk. 954), womit Jobst Frese für sich und seine Brüder belehnt wird, Nikolaus Freitag für sich und seinen Vettern Nikolaus Freitag Hans Sohn, Arp Hermeling, Arnold Klencke, Bürgermeister Christian Steding und Johann Trupe (letzterer mit einer Vollmacht seines Vaters Heinrich Trupe versehen, in Folge welcher Christian Steding mit 1/3 des Guts zu Lantkenow und der Ländereien in dem Lensteder Felde belehnt wird), Ratke Gröning (unter Einsprache des Daniel von Bühren, Hermann's Sohnes, welcher die Lehne für Frauenlehne hält und wegen seines verstorbenen Schwiegervaters daran Theil nehmen will, wozu ihm der Beweis auferlegt wird; Martin Nolke hat für Jobst von Hofe Belehnung empfangen wollen, ist aber wegen Mangel einer Vollmacht abgewiesen), Rembert von Hademstorf mit zu Behuf seines Bruders, S. Urk. 955 (Jobst Schortinghausen, Schwager des M. Valerius Denker und Bruder des verstorbenen Johann Schortinghausen, hat die Belehnung für seinen Vettern und Brudersohn und auf den Fall, daß dessen Mannlehenserben erlöschen sollten, für sich und seine Mannlehenserben gesucht, ist aber auf die baldige Ankunft des jungen Schortinghausen verwiesen worden), Konrad von Haßbergen (Johann Quiter ist durch Arnold Klencke wegen Unpäßlichkeit entschuldigt worden, die Belehnung mit dem Burglehen zu Syke augenblicklich zu empfangen; Gerhard Nolke ist beschieden auf gele-

Digitized by Google

genere Zeit, weil ſein Originallehenbrief in Feuersnoth verletzt war; die ſämmtlichen Uchter, unter ihnen Konrad Pammel und Caſpar Kokeritz, Martin Nolcke und Ludwig Balcke ſammt »Ludwig von Sulingen baſtart Dochter Man,« ſind ebenfalls auf gelegenere Zeit verwieſen), Liborius Gogreve (des verſtorbenen Schauenburgiſchen Canzlers M. Johann Gogreven Sohn) für ſich und ſeine Brüder mit 72 Morgen Landes vor Stadthagen, das Schinnaer Gut geheißen, Diederich Vogt, Bernt's Sohn (Albert Wichmann iſt abgewieſen, bis man ſich mit Bernhard Wichmann verſtändigt, ob Albert zu einer vorhabenden Cedirung der betreffenden Güter an Erich Hake befugt ſei; Werneke von Schwanenberg's Bevollmächtigter iſt, weil ſeine von der Stadt Friſoyte beſiegelte Vollmacht nicht genügend war, mit einem Scheine darüber entlaſſen; der Canzler Johann Hake ſoll wieder vorgefordert werden). Jobſt Freſe iſt am 13. October 1578 für Arnold von Gilten und deſſen Brüder, nach vorgelegter Vollmacht, mit dem Hauſe und Gute zu Gilten belehnt worden.

2) Bei der obigen Belehnung waren zugegen die Gräflichen Landſaſſen und Räthe Konrad von Haßbergen, der Droſt Joachim von Staffhorſt, Arnold Freitag Doctor und Otto Dieterich.

3) Laut eines andern Verzeichniſſes ſind belehnt:

»Joachim von Staffhorſt. Ulrich Behr vnd ſein Bruder Joh: Behr (Diederich's Söhne)[4]), Dieterich Freitag. Claws Freſe fur ſich vnd ſeine vettern Tonnies vnd Othrauen ſeligern Sohns ꝛc. Joiſt Freſe vnd ſeine Bruder. Clawß Freitag fur ſich vnd ſeinen Vettern. Arp Hermelingk. Arndt Klencke zum Hope. Rembert von Hademſtorff fur ſich vnd ſeinen Bruder. Curdt von Haßbergen. Rudolff von Bothmer. Statius v Monnighaußen fur ſich vnd ſeine Bruder des Obriſten ſ. Sohns. Johan v. Holle Droſt zu Pein. Jurgen Klencke mit dem Houe binnen Nienburg. Ruprecht Hake vnd ſeine Bruder haben ſich angeben. Dieterich Voigt zur Leuenaw.

Nachfolgende Lehnleute haben ſich zum theil Ires außenpleibens entſchuldigen laſſen zum theil auch angegeben welche doch aus vrſachen biß zu ander gelegenheit hingewieſen wurden ꝛc.

Johann Freſen zu der Hoya ſeligen nachgelaſſene witwe Das Ihr eltiſter Sohn Im Kriege. Die Freſiſche zur Drakenburg hat Heinrich Rantzowen entſchuldigen laſſen. Johann Quiter hat ſich entſchuldigen laſſen. Die Wetwe v. Wecholt wegen Ires vnmundigen Sohns entſchuldigung gethan. Joiſt vom Houe hat durch Marten Nolcke ſich vmb die belehnung angeben laſſen iſt aber hingewieſen wurden ꝛc. quia ſine mandato ꝛc. Joiſt Schortinghauſen von wegen ſeins Bruders vnmundigen Sohns. Die ſemptlichen Vchter. Gert Nolcke allein. Item Marten Nolcke Ludwig Balcke vnd Curt Pammel vnd Caiper Kokeritz Dieſe vnd die vorigen Vchter alle ſein biß zu gelegener Zeit abgewieſen ꝛc.

Verzeichnus dern ſo außerhalb der Graueſchafft geſeßen vnd belehnet

Arndt von Jagow fur ſich ſeine Bruder vnd Vettern. Adolff von Rottorff. Joiſt von Kneſebecke Br. Marſchalck. Liborius Gogreue vnd ſine Bruder. Her Carſten Stedingk Burgermeiſter zu Bremen. Johan Trupe zu Bremen. Ratke Groningk. Arndt von Gilten hat Joiſt Freſen geſchicket vnd dadurch die Belehnung empfangen laßen. Wernecke von Schwanenberge bei Freßoite.«

4) Laut des Lehnbriefs vom 3. Mai ſind a) die verſtorbenen Landdroſten Heinrich und Diederich Behr, Gebrüder, vom Grafen Jobſt und nun Diederich's Söhne Ulrich und Johann vom Grafen Otto mit Ländereien »vff der Helden vnnd Kopler Velde« vor Hoya und »vff den Emmern In der Henrſter Marſch« belehnt, b) Ulrich und Johann Behr mit zu Behuf des Bremer Droſten Jobſt Behr vom Grafen Otto mit einem Burglehn zu Hoya, welches Friedrich Behr innegehabt, einem Kampe in der »Hamell-

Digitized by Google

heide,« 1 Wieſe in der »Borchorſt,« 1 Hofe zu Dedendorff und des »Hoyers Wiede,« 1 Hofe zu Dorverden, dem »Steinwerder« mit dem »Knechte Lande« vor Hoya, 2 Höfen zu Stederdorffe, der »Droen« vor Nienburg ꝛc., 1 Hofe zu Vbbendorffe ꝛc., 2 Höfen zu Duddenhauſen. Ferner mit 1 Hofe zu Dedendorf[5]) ꝛc. und den beiden Höfen, welche der verſtorbene Magnus von der Hoya zu Hoya gehabt hat, welche Güter durch den Tod des Franz von Halle heimgefallen ſind[6]).

[5]) Dedendorf und Duddenhauſen im Kirchſp. Bücken, Ubbendorf im Kirchſp. Wechold A. Hoya; Dörverden und Stedorf im Kirchſp. Dörverden A. Weſten-Thedinghauſen.

[6]) Mit dieſen Lehen hat der Graf Albrecht am 9. Januar (Mitwecken nach Epiphaniae Domini) 1555 die Gebrüder Heinrich und Diederich Behr zuerſt belehnt.

## Urk. 1622 (958a).

### Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen beſtellt den Hauptmann Paul Heitzfelder zu ſeinem Diener in der Veſte Nienburg. 12. April (Dingeſtages Im h. Oſtern) 1579.

(Nach einer Copie.)

Wir Otto Graue zur Hoya vnnd Bruchauſenn, Bekennen vnnd thuen Kunt hiemit fur Vnnſ, Vnnſere Erbenn Erbnahmenn Vnnd Idermennichlichen, Daſ wir denn Erbarnn Vnnd Manhafften Vnnſern Leiben getruwenn Pauwell Heitzfelder, Hauptman, zu Vnnſerm Diener beſtelbt Vnndt angenomen habenn, Thuen Daß auch Inn krafft dieſes Breues dergeſtaldt Vnnd alſo daſ ehr ſeines beſtenn Verſtants Vnnd Vermugens Vnnſ getruw, Vnndt Dienſtwertigh ſein, Vnnſer Nutz Vnnd frommen fordern, Vnnd Vort ſetzen Vnnd Vnnſern ſchadenn Vnnd Nachteill abwenden, Vnndt Werenn, Vnnd auf Vnnſers hauſes Nienburgk Veſtungh guthe Vnndt fleiſige Vffſicht Vnnd achtunge habenn, Auch dabei de meiſten Zeit. Vnnd fur nemlich deſ nachtes, ſonderlich aber Inn abweſen des Amptmans, ſich Darauff Verhaltenn, Vnndt darann ſein ſolle, Daß zurechter gebuerender Zeit die Wacht vff vnndt afgefort, Daſ hauſ zu Vnnd auf geſchloſſenn, Die Schlußell Imhe, Wie Inn ſeinen abweſenn Dem Amptman, Des Abents zugeſtelbt, Auch die nacht vber, Wie ſichs geburt, die Wacht gehaltenn, Vnnd daß hauſ mit dem beſten Vnndt getruwlichſtenn Vorwarett Werdenn muge, Zu der behueff dann die Landtsknechte, Weichter, Vnnde daſ ander gemeine hoffgeſinde ſo vff die Veſtungh beſtelbt Vnndt pillich wartenn, Imhe gehorſam ſein, folgenn, Vnndt onhe furwißen oder erleubnuſ, Sonderlich Wen ehr deſ nachteſ vffpleibt, nicht ob ſein, Oder an andere Orter ſich begebenn ſollenn, Da Jegenn Vnnd fur ſolliche ſeine Dienſte, Wollen wir Ihme vff zwey Reiſige pferde, Veir fuder habern Veir fuder hey, Vnnd auf ſeine perſon Vnnd einen Diener. Die gewontliche Cleidunge, Wie andern S. G. Dienern, Auch Zwantzig thaler geben Dar zu allenn Reiſigen Vnnd bewiſlichenn ſchadenn denn ehr Vonn Vnnſernt wegen leiden Wurde, Der gepuer Widerumb erſtatten, Vnndt entrichten, Vnnd Ihnen Vnnd ſeinen Diener auf dem hauſe, Wie biſ doher Vnndter halten Ihme auch doruber Jarlichs, zubehueff ſeiner Eigenn Kuchen, einen Veiſten Ochßen, Drey ſwine, Vnndt Sechs moldt Kornn, halb garſten Vnnd halb Roggenn, geben, Doch ſoll Imhe ſo woll alſe Vnnſ frey ſtehenn, Vnndt Vnbenohmen ſein, Wellichenn theile dieſe Beſtellunge Vnndt Dienſt nicht lenger gelegenn, Daſ derſelbige dem andern Ein Viertheill Jhars Zuuor ſollichs ankundigen: Vnndt darmit erledigett ſein muge, Alles

Digitized by Google

getruwlich Vnndt Vngefherlich, Vnndt zu Vrkundt der Warheit, Wir Wolgedachter graue, Dieſe beſtellunge mit Vnnſern Ringpitſcheir beueſtigett Vnndt Eigener handt Vnther geſchreiben, Nach der gebort Jheſu Chriſti Vnnſers Leibenn heren: Funffzehen hundertt Vnnd Im Neun Vnndt ſiebentzigſtenn Jahre Dingeſtages Im hilligenn Diſternn,

Otto graffe zur Hoya
Manu pp.

## Urk. 1623 (959a).

Johann Veſt Dr. jur., Kaiſerlicher Cammerprocurator und Generalfiſcal beſcheinigt, durch den Licentiaten Martin Reinhart für den Grafen Otto von Hoya 28 Gulden »vor vnnd vmb den Legation Coſten in die Moſcaw,« welche 1576 zu Regensburg bewilligt ſind, erhalten zu haben. Speier, 12. Januar 1580.

Siegel und Unterſchrift des Johann Veſt.

## Urk. 1624 (960a).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verpfändet an Georg Klencke für 4800 Rheiniſche Goldgulden und 500 Goldgulden das damit eingelöſte Schloß Siedenburg. 4. April (Montags Im heiligen Paſchen) 1580.

(Aus einer Copie.)

## Urk. 1625 (960b).

Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhauſen geborne von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn Ermgard von Lippe und Rietberg und Walburg, beide geborne von Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Witmund, Mutter und Töchter, verpfänden an Chriſtof von Fulde für 2000 Joachimsthaler, mit 5 Procent zu verzinſen, das Gut Varſte (im Kirchſp. Blender A. Weſten-Thedinghauſen) und ſo viel ihrer Güter, als zur Sicherung dieſer Summe nöthig iſt. 4. April (am Montage in den h. Diſternn) 1580 [1]).

(Aus einer beglaubigten Copie.)

[1]) Am 29. September 1581 wird das Haus Varſte für 3000 Joachimsthaler von der Gräfinn Agnes dem Grafen Otto, ihrem Gemahl und ehelichen Vormund, unter Bewilligung ihrer Tochter Walburg, gebornen von Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Witmund, Gräfinn und Frau von Oſtfriesland, den Erben des ehemaligen Dompropſtes Ludolf von Bahrendorf zu Bremen und deſſen Gemahlinn Anna Wagenfeld verpfändet. (Aus einer beglaubigten Copie.)

## Urk. 1626 (961a).

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg verſpricht dem Grafen Otto von



Digitized by Google

Hoya und Bruchhausen, deſſen Gemahlinn Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt[1]) 800 Thlr. jährlicher Leibrente neben 60 Thlr. Morgengabe aus den Lehenſtücken zu verwilligen und bis zu 100,000 Goldgulden und Thalern von den Schulden, welche Graf Jobſt der Ältere und Graf Jobſt der Jüngere, des Grafen Otto Großvater und Vater, hinterlaſſen haben und welche contrahirt ſind, ehe die Grafſchaft Hoya an das Haus Braunſchweig zur Lehnſchaft gekommen iſt, zu übernehmen, und auch ſeinen Vettern den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg und deſſen Räthe hiezu zu bewegen[2]). Heinrichſtadt bei dem Fürſtlichen Hoflager, 11. Mai (am Mitwochen nach vocem jucunditatis, Vigilia Aſcenſionis) 1580.

(L. S.) Julius manu propria ſcr.

(L. S.) Otto grafe zur Hoeya Manu propria

(Vgl Urk. 1638 vom 12. October 1581.)

---

[1]) Dieſelben ſind am 28. April in Wolfenbüttel beim Herzoge eingetroffen. Die verordneten beiderſeitigen Räthe haben darauf »faſt ganzer Zwolf tage« über deren Anliegen verhandelt. Das von ihnen geſtellte Geſuch, der nachgelaſſenen Wittwe des Grafen Erich, Ermengard gebornen von Rietberg, jetzigen Gräfinn von Lippe, außer ihrem Leibgedinge Liebenau ein Mehres zu bewilligen, wird abgelehnt, auch werden Bedenken dagegen erhoben, ob der Gräfinn Agnes Stolzenau als Wittwenſitz angewieſen werden könne.

[2]) Dagegen will Graf Otto Erbregiſter über die Braunſchweigſchen Lehenſtücke anfertigen laſſen[3]); auſcultirte Abſchriften aller Hoyer Lehenregiſter, Saal- und Copialbücher nebſt einem Beiverzeichniſſe der Afterlehne und in welchem Amte in oder außerhalb Landes ſie gelegen, und einer Deſignation über die adeligen Ritterdienſte, adeligen Bürger- und Bauerlehne, und was ſonſt an Documenten über die Lehnſchaft vorhanden iſt, übergeben; die Prälaten, Ritterſchaft und Räthe der Städte und Flecken ſollen auf Graf Otto's Geheiß für ſich und die Einwohner in den Braunſchweigiſchen Lehenämtern Stolzenau, Syke, Ehrenburg, Steierberg, Siedenburg, Bahrenburg, Diepenau und Harpſtedt auf ſeinen Todesfall ohne Leibeserben den Herzögen Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg als Lehenfürſten eine Erbhuldigung leiſten, wie die Untergrafſchaft Hoya und Bruchhauſen den Herzögen von Lüneburg bereits gethan hat. Graf Otto will nachweiſen, wie die obigen Lehenſtücke am gleichmäßigſten unter die beiden Lehenfürſten zu vertheilen ſind und für Feſtſetzung der Grenzen zwiſchen den Braunſchweigiſchen, Lüneburgiſchen und Heſſiſchen Lehenſtücken Sorge tragen; a) die Ober- und Niedergrafſchaft gemeinſam betreffende, b) auf die Braunſchweigiſchen, c) Lüneburgiſchen und d) Heſſiſchen Lehnſtücke beſonders ſprechende Urkunden ſondern laſſen, damit jeder Lehenfürſt bei ſeinem Tode alsbald der ſeinigen habhaft werden könne, und den Herzögen Julius und Erich baldigſt ein Inventarium ihres Antheils zukommen laſſen, wie die gräfliche Regiſtratur ſchon geſchieden und ihnen darüber ein Inventar zugeſtellt iſt. Es ſoll vom Grafen Otto für ſich dem Lande keine neue Schatzung auferlegt werden, ausgenommen Fräuleinausſteuer und Reichs- und Kreisanlagen, und ein Rentmeiſter beſtellt werden, welcher verpflichtet werde, die aufkommende Schatzung nur zur Abtragung der auf der Grafſchaft laſtenden Schulden zu verwenden. Die vorigen Schatzregiſter ſollen in die Canzlei des Herzogs

Digitized by Google

Julius eingeſchickt werden. Ferner will Graf Otto einen glaubwürdigen Extract aus dem Vertrage mit Herzog Wilhelm von Lüneburg einbringen nebſt einer Deſignation der Schulden, welche die Herzöge von Lüneburg auf die Grafſchaft Hoya und Bruchhauſen ihrestheils zu bezahlen übernommen haben, auch gleiche Abſchriften von allen Siegeln und Documenten, welche über Harpſtedt in ſeinen Archiven und Regiſtraturen aufzufinden ſind, behufs Vertheidigung des Eigenthums bei Kaiſerlichem Cammergerichte gegen das Stift Münſter und die Grafen von Oldenburg, desgleichen von allen das Kloſter Baſſum betreffenden Documenten. Es ſoll keine Pertinenz von dem einen an ein anderes zumal Lüneburgiſches oder Heſſiſches Amt gelegt und Nachricht ertheilt werden, wo das früher geſchehen iſt. Endlich will der Graf die Braunſchweigſchen Lehenhäuſer in baulichem Stande erhalten und die Feſtung mit Munition und Proviant ſtets verſehen, auch die Geſchütze und Proviant auf Ehrenburg, Syke und Siedenburg belaſſen. — Herzog Julius bevorwortet die Genehmigung des Herzogs Erich oder deſſen Regierung zu Münden für dieſen Abſchied und verſpricht über denſelben auf dem Communicationstage in Northeim Bericht erſtatten zu laſſen[4]).

[3]) »vnnd darin, ſo viel des nach gelegenheit geſchehen kann, bringen vndt verzeichnen laßen, — waß Zu allen vndt einem jeden Braunſchweigiſchen Lehenhauſe vnndt Ampte, Inſonderheit ann Inn- vndt Außlendiſchen gueterenn gehörig, es ſeyen Cloſter, Stette, Flecke, Dorffer, Vorwercke, Adeliche RitterSitze vnndt andere freye vnndt vnfreye guetter, Höfe, Zehendten, Meyer, Kötter, Gerichte, Dienſte, Holtzungen, maſte, Wildtpanen, Fiſcherepen, Eckere, Wieſen, Weyde, Hude, Driften, torf, Mohre, KornPechte, ſtehende vndt fallende geltrenthe, Zollen, Geleydte, Grenitzen, vnndt alle andere hoch- vnndt gerechtigkeitenn, Auch eines Jeden nutzungenn, vfftunfren vnndt hebungen vom hochſten biß zum kleinſten, nichts vberall außbeſcheidenn, Deßgleichen wer ann Prelaten, vom Adell, Stedtenn Bürgeren, Dörfferen, Pawren vnndt anderenn Inn vnndt außlendiſchen PrivatPerſonen Inn Jederem Ampte begüettert, vnndt welcher geſtaldt, Ob ſolche güetter erb, Lehen, Pfandt, Pacht, erben Zinß güetter oder bona allodialia, oder was es ſonſten fur güetter ſein, waß die Jedem renthen vnnd tragen, Auch der Järliche Canon davönn, vnndt ſonſten ꝛc. Dabey dann auch ſo viell man ſich deßen immer erkündigen kann, ſonderlich angemerckett vndt mit vbergeben werdenn ſoll, Waß die Gräfliche Hoyaſche Landt vnndt Amptordnung, odder Inn allen vnndt Jedenn Ampten mit beſtellung der vntern vndt obern gerichte, gülten, bußen, ſtraffenn, gerichtlichen Proceßes, verkauffung vnndt widerkauffung, meyerung vnnd abmeyerung, erbnemung vnndt anderenn Landtſittlich- gebreuchlich vnndt von alters herkommen vnndt was fur gemeine durchgehende gebrenche vndt gewonheiten, oder auch eines Jeden Cloſters, vom Adell, Stetten, Flecken, Dorfs vnndt Priuat Perſon ſonderliche Special gerechtigkeitenn, befrepungen vndt Privilegien von alters geweſen vnndt noch ſein.«

[4]) Am 9. Juni 1580 verſprechen die Calenberger Räthe des Herzogs Erich von Braunſchweig und Lüneburg »Franciſcus Mußeltin Licentiat, Otto von Hoyen, Johann Fiſcher D, und Cunradt Cruwell D,« zu Northeim den im Monat Mai zu Wolfenbüttel verfertigten Abſchied zwiſchen dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg und dem Grafen Otto von Hoya über Leibgedinge und Hoyer Schulden bei ihrem Herrn, deſſen baldige Rückkehr ſie erwarten, und der Regierung zu Münden zu fördern, damit bis Michaelis eine zuverläſſige Erklärung an den Herzog Julius erfolgen ſolle. Wegen der Vogtei Harpſtedt, womit der Kaiſer die beiden Fürſten von Braunſchweig und dieſe die Grafen von Hoya belehnt haben, und über welche als Pfandgut der Grafen von Oldenburg mit Bremen und Münſter eine Klage beim Kaiſerlichen Cammergerichte ſchwebt, möge man vom Grafen Otto die desfallſigen Documente zu erlangen ſuchen, um des verſtorbenen »Dr. Hincke libellus articulatus« danach zu belegen und in der Sache mit Sicherheit verfahren zu können.



Digitized by Google

Am 24.—27. Mai sind die Wolfenbüttler und Calenberger verordneten Räthe der Herzöge Julius und Erich (dieser hält sich in Spanien, Venedig oder sonst wo auf) zu Einbeck versammelt und verabschieden in Betreff des Grafen Otto von Hoya, daß die mit demselben zu Wolfenbüttel gepflogene Handlung wegen der Hoyer Schulden (wovon etwa 80,000 Thlr. oder Goldgulden, höchstens 80—90,000 bewilligt werden sollen) und wegen der Leibgedinge[5]) zu Sulingen vom 16. Juli an weiter verhandelt und vollzogen werden soll; jedoch unter dem Vorbehalte, daß Graf Otto die versprochenen Gegenpunkte erfülle. Wegen Harpstedt will man das vom verstorbenen Dr. Hincke verfaßte, in Etwas nach dem vom Grafen Otto eingebrachten Bericht abgeänderte Libell gegen Münster, Oldenburg und Bremen an das Kaiserliche Cammergericht zu Speier zur Nachrichtung des Processes einbringen und vom Grafen Otto weiteren Bericht fordern, was Oldenburg an Hoya über die angegebenen 3500 Rheinische und 50 Goldgulden noch zu fordern haben möge; auch wegen Steierberg, welches der Bischof und das Stift zu Minden für ein Pfandgut ausgeben wollen, wird nach Einsicht der desfallsigen Urkunden ein Proceß beim Cammergerichte für rathsam erachtet.

[5]) Die der Gemahlinn des Grafen Otto verschriebenen 800 Thlr. jährlicher Leibrente sollen gefolget werden, statt Stolzenau will man aber Siedenburg zum Wittwensitze vorschlagen. Der Wittwe des Grafen Erich, jetzigen Gräfinn von Lippe, aber einige Leibgedinge zu vermachen hält man sich nicht für schuldig, „Sonderlich Dieweill J. G. in parata pecunia keinen dotem einbracht, Sondern Allein die Heyraths notull vff Jerliche Leibrente gerichte, welche wieder zurugk gefallen vnd noch bei Der Greuin wehren.“

## Urk. 1627 (963a).

### Graf Otto von Hoya berichtet dem Herzoge Julius von Braunschweig und Lüneburg über einige Vorfälle und Beschwerden[1]). Stolzenau, 24. Juli 1580.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91).

Otto grafe zur Hoeya
Manu propria

[1]) Der gegen ihn Klage erhebende Burchard von Salder hat aus seinem unverpfändeten freien Flecken Siedenburg landfriedbrüchig einige als Gefangene entführt; Salder und Klencke sind nun bei Strafe von 2000 Thlr. angewiesen, die Gefangenen übermorgen frei zu geben. Auch sei er berichtet, daß zwei Prediger, Friedrich Pezelius und Christof Wedebram zu Bremen gewesen sind und ersterer am 17. Juli zu St. Anscharii öffentlich gegen die Augsburgische Confession gepredigt und auch sonst Manchen überredet hat; weshalb der Herzog mit dahin sehen möge, daß solchem Unheil zeitig widerstanden werde. Ferner sei ihm geschrieben, einige Leute, welche nach seinem Tode verlangen, hätten, nun zum dritten Mal, verkündet, er sei in der Nacht vor Mariä Magdalenä Abend gestorben und seine Gemahlinn habe es verheimlicht; jedoch befinde er sich noch ziemlich gesund und zufrieden.

## Urk. 1628 (966a).

### Herzog Wilhelm (»der Junger«) von Braunschweig und Lüneburg instruirt seine Statthalter, Canzler, Marschall und Räthe Christof von Hodenberg, Arnold von Honstedt und Friedrich von Weyhe der Rechte Doctor zur Abnahme der Rechnungen

Digitized by Google

der Ämter Nienburg und Hoya[1]) und zur Fürſprache wegen Wiederanſtellung eines Droſten für Nienburg[2]). Celle, 18. Auguſt 1580.

Siegel des Herzogs über zwei ſchwarz-ſeidenen Heftfäden.

Wilhelm der Junger H3Bondt manu propria.

(Vergl. Urk. 1629 vom 4. September 1580.)

---

[1]) Sollten dieſelben den vorigjährigen gleichkommen, ſo ſollen ſie bei dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen und deſſen Landſchaft auf Erfüllung des Vertrags de 1575 dringen, in welchem »verſehen Iſt, Das mit vnſerm wiſſen vnd Rathe Leuthe verordenet werden ſollen, welche das einkommen vnd nutzungen des Hauſes Hoya vnd Nienburg getrewlich verwalten, einnemen, vnd In Zinß vnd heuptſummen wenden, wie auch dergleichen, was von den vnderthanen der gemelten Heuſer Zu betzalung der Zinß vnd heuptſummen aufkumpt vnd Iherlich dem Graffen vnd Außſchuß von der Landtſchafft In beiweſen eines oder Zweier vnſer Rethe Rechenſchafft darinne thun ſollen, Damit Zuſehen, das es an die orter dahin es verwieſen vnd verwilliget worden Iſt, gewendet werde, Vnd das hirin vom Graffen vnd niemandt anders einiger eingriff noch verhinderung geſchehe« (wogegen der Herzog die Schulden übernommen hat, dieſelben nach dem etwaigen Ausſterben der gräflichen Familie für ſeinen Antheil der Lehenſtücke zu bezahlen, ſoweit ſie bei Lebzeiten des Grafen noch nicht abgetragen ſind). Sollte man ſich zur ſtrengen Haltung jenes Vertrags nicht erklären und Graf Otto noch auf ein ihm beſonders gehörendes Cammergut zu Hoya mit ſeinen Einkünften beſtehen, wovon in jenem Vertrage nichts geſagt iſt; ſo müſſe auch er ſich der eingegangenen Verpflichtung für überhoben erklären. Sei man bereit dazu, ſo möge allerdings zugegeben werden, daß dem Grafen ein Gewiſſes an baarem Gelde oder auch an »gewiſſer Victualien, Ochſen, Schweinen vnd dergleichen aus der Heuſer vnd Ampte nutzungen Jerliches verordenet vnd gereicht werde,« damit aber ein Genügen habe.

[2]) »Vnd ſonderlich ſollen vnſere Abgeſandte mit Graff Otten vnd ſeinen verordenten aus der Landtſchafft dahin nochmals reden, das Zur Nienburg Jemendt vom Adell Zum Droſten wider mochte verordenet werden, der auch auff die Veſtung vnd des Ampts Hoch vnd gerechtigkeit geburliche auffſicht vnd das daran kein intrag oder verkurzung geſchehe, haben mochte, dem auch die verwaltung des Ampts gentzlich Zugetrewet ꝛc.,« — Der Stadt Schlüſſel möchten nicht nur dem Rathe, ſondern auch einem Hauptmanne des Grafen übergeben und das von Nienburg und Hoya nach Stolzenau geforderte Geſchütz zurückgeſchafft werden.

## Urk. 1629 (966b).

Graf Otto von Hoya erklärt ſich gegen den Herzog Wilhelm (»den Jungern«) von Braunſchweig und Lüneburg[1]) bereit zur Abſtellung aller Gebrechen, welche bei Ablegung der Rechnung befunden ſind, hat auch Arnold Freitag zur Annahme des Droſtenamts zu Nienburg vermocht und will zugleich mit ihm ſeinen Rentmeiſter Johann von Weyhe den Eventualeid für den Herzog leiſten laſſen, nur wünſcht er, daß das Hoyer Cammergut[2]) auch ferner vom Amtgute und Einkommen geſchieden bleibe. Stolzenau, 14. September 1580.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91) auf der Außenſeite.

Otto graſe Zur Hoya Manu propria

(Vergl. Urk. 1628 vom 18. Auguſt 1580.)

Digitized by Google

1) Auf deſſen Schreiben vom 29. Auguſt 1580.

2) »Das Ich mich gerurts Camerguts altherKommen nach, die Zeit vber, daß mich der Allmechtiger bey leben vndt wollſtande Veterlich behalten wirdt, nottürftiglich vndt Doch nicht weiter dann Zu Zimlicher Gräflicher vnterhaltung gebrauchen müge.«

In einem Gutachten des Johann von Weyhe an ſeinen Bruder vom 16. Auguſt 1580 über die Verhandlungen, welche mit dem Grafen Otto von Hoya zu Nienburg oder Hoya auf dem beverſtehenden Tage zu bereden ſeien (vgl. Urk. vom 18. Auguſt 1580), theilt er über dies Cammergut Folgendes mit:

»Soltt aber vom Graffenn beibracht vnndt angezogenn werdenn, Daß diß guth fur der Graffenn Chammer vnndt ſunderguth alzeit gehaltenn, Derwegenn S. g. pillig Itziger Zeitt auch als einn Regirender Graff damit Zugewalten hett,

So mucht darauf zum Jegenbericht geanthwort werdenn, daß bei Zeittenn Graff Albrechts ſeliger gedechtnus diß Chammerguth einenn anfang gewunnen, Vnndt iſt mit willenn der Landtſaßenn Derbehuff ein ſonders darzu verordent, Quanquam initio bona et ſucceſsu foelici careat. Dann es ſeindt der Zeitt die arme leuthe Zu Alhaußenn vnuorſchuldet vom Irenn Vertriebenn, Vndt habenn die Graffenn die Lenderie Wiſche vnndt Holtzung ans Hauß Hoya zu Ihrem Chammer oder ſonderguthe verordent, Was auch volgents aus der gemeine verthan, Dauonn Zinß vnnd pfecht (sic) gegebenn Werdenn, Auch was man noch In heutigenn tagk alſo verthut vnndt außweißett, ſolchs wirdt alles Zum Chammerguth gerechnet, ohne Das auch das Vorwerck Varſte dar Zu gehorig, hatt alſo daß Chammerguth jerlichs einn anſehenlichs vndt faſt 3000 oder 3500 wo nicht mehr gethann, Itzo aber weill Varſte dauonn genommenn, vndt der Graffinnen eingethan, thut es bißweill weiniger bißweill mehr Dann 2000 thlr, Doch iſt mir eigentlich nicht Darumb bewuſt, weill man Der Regiſter nicht kann mechtig ſeinn, Die Dann In geheim Verwart werdenn.«

## Urk. 1630 (971a).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen erlaubt den Gebrüdern Johann, Staz, Hilmar und Konrad von Münchhauſen, Hilmar's Söhnen, ihre Meier und Leute zu Oldenburg und Haſſelbuſch (beide im Kirchſp. Rießen A. Stolzenau) abzufinden und daſelbſt einen adeligen Sitz zu erbauen unter Vergönnung aller adeligen Befreiung und Gerechtigkeit[1]). Stolzenau, 9. November 1580.**

(Aus einer beglaubigten Copie.)

1) Er vergönnt ihnen die Jagd auf dieſſeit der Aue nach den »Heſterbergen« bis auf die »Winterbeke,« das »Boſteler Heck« und bis in's »Allerbruch,« und auf der andern Seite der Aue bis an Kirchdorf und Menſinghauſen (im Kirchſp. und A. Uchte), nach Bruchhagen den »Clamperhoeff« (im Kirchſp. Rießen A. Stolzenau), auch die Fiſcherei in der Aue von dem »Lagerhoeff« abwärts bis Dunighauſen (Düdinghauſen im Kirchſp. Rießen A. Stolzenau).

## Urk. 1631 (971b).

**Graf Otto von Hoya erſucht den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg,**

Digitized by Google

ſeinen Rath und Secretär Abel Bug nach Stolzenau zur Durchſicht der nun aus den Archiven und ſonſt ausgenommenen Harpſtedter Urkunden abzuordnen. Stolzenau, 20. December 1580[1]).

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91) auf der Außenſeite.

Otto grafe zur Hoeya Manu propria

[1]) Am 7. Januar 1581 entſchuldigt ſich Graf Otto bei dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg, daß er die an ſich ſchon bedenkliche Überſendung der Harpſtedter Documente durch ſeine dazu paßlichen Diener nicht bewerkſtelligen könne, weil er dieſelben wegen der nächſt bevorſtehenden Verheirathung des Grafen Enno von Oſtfriesland mit ſeiner Pflegetochter Walburg, gebornen von Rietberg, gebrauchen müſſe. (Siegel, Fig. 91, und Unterſchrift des Grafen.)

## Urk. 1632 (971 c).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen entſchuldigt ſich bei dem Herzoge Wilhelm (»dem Jungern«) von Braunſchweig und Lüneburg, deſſen Anforderung[1]) nicht ſobald genügen zu können, weil er wegen der bevorſtehenden Verheirathung des Grafen Enno von Oſtfriesland mit ſeiner Pflegetochter Walburg[2]) als Curator der letztern ſehr beſchäftigt ſei und ſeiner Räthe bedürfe. Stolzenau, 2. Januar 1581.

Siegel abgeſprungen.

Otto grafe Zur Hoeya Manu propria

[1]) Der Herzog wünſcht in einem Schreiben vom 22. December 1580, daß der Droſte zu Nienburg, Arnold Freitag und Dr. Tilemann Ery Broichauſen in den erſten Tagen nach Neujahr zu Celle eintreffen möchten, um mit ſeinen Räthen eine Ratification wegen Verproviantirung der Veſte Nienburg abzuſchließen.

[2]) Der hochzeitliche Ehrentag ſoll noch vor Faſtabend zu Eſens gehalten werden. — Am 24. Februar 1581 meldet der Graf Otto ſeine Rückkehr, entſchuldigt ſich jedoch am 25. Mai nochmals in Betreff vorſtehender Sache, weil er ſeine Räthe zur Abſchließung eines Vergleiches mit den Herzögen Julius und Erich wegen Übernahme der Schulden hochnöthig gebrauche.

## Urk. 1633 (971 d).

Biſchof Hermann zu Minden verlangt von dem Grafen Otto von Hoya ꝛc. in Betreff der Herausgabe des vom Biſchofe Gottfried zu Minden an den verſtorbenen Grafen Otto von Hoya[1]) für 800 Mark Bremer Silbers Auslagen und 400 Mark Dienſtgeld auf Lebenszeit verpfändeten Hauſes Steierberg mit Sulingen[2]), innerhalb Monatsfriſt die Ernennung von drei fürſtlichen Perſonen, aus

Digitized by Google

welchen er einen Richter in dieſer Controverſe erwählen wolle, widrigenfalls er dieſelbe vor das Cammergericht bringen müſſe. Petershagen, 15. Februar 1581[3]).

(Aus einer Copie. — Vgl. Urk. 1637 vom 19. Juli 1581.)

---

[1]) Herzog Georg von Braunſchweig und Lüneburg, Erzbiſchof zu Bremen, Biſchof zu Minden und Adminiſtrator zu Verden hat bei dem damaligen Grafen Albrecht von Hoya dieſe Herausgabe ſchon in Anregung gebracht, ſie iſt bis jetzt aber verweigert, weil das Haus und Amt Steierberg ſeit undenklichen Jahren der Grafen von Hoya Eigenthum und Erbe geweſen und ſeit 40, 50 und mehren Jahren ihnen von den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg zu Lehen ertheilt[4]), alſo nicht abzuſehen ſei, wie dem Stifte Minden eine Pfandgerechtigkeit oder weniger noch eine Löſung zuſtehen ſollte.

[2]) Die Löſung iſt bedungen für ſeinen Nachfolger oder für das Domcapitel. Zwanzig vom Adel haben in einem Receſſe ſich für Erfüllung des damals ausgeſtellten Pfandbriefes verpflichtet.

[3]) In einem Briefe vom 22. Februar 1581 fragt der Graf Otto den Herzog Julius um Rath in dieſer Sache, und Herzog Julius räth ihm am 1. März, davon ſogleich den Räthen des Herzogs Erich, als Lehnsherrn von Steierberg, auch Nachricht zu geben und nach Minden zu erwidern, ohne Entſcheidung von daher könne nichts geſchehen. An demſelben Tage (1. März) wird aber von Canzler und Räthen zu Münden dem Herzoge Julius die ihnen gewordene Mittheilung des Grafen Otto ſchon gemeldet und des Herzogs Rath in Anſpruch genommen.

[4]) Am 17. März 1581 erſucht Graf Otto zu Stolzenau den Biſchof zu Minden, ihn wegen des Hauſes Steierberg, welches die Grafen von Hoya bis ungefähr 1520 als allodium und darauf bis jetzt als Braunſchweigiſch Lehen ruhig inne gehabt haben, nicht weiter zu beſchweren, oder wenigſtens den in der Requiſitionsſchrift beliebten peremtoriſchen Termin von Monatsfriſt ſo zu erweitern, daß er erſt die Anſicht ſeiner Lehensherren, der Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg, eingeholt haben könne. (Aus einer Copie.)

## Urk. 1634 (971e).

Heinrich (Erzbiſchof zu Bremen, Biſchof zu Osnabrück und Paderborn, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen) meldet dem Grafen Otto von Hoya den am 19. März Mittags kurz vor 12 Uhr zu Buxtehude erfolgten Tod ſeines Vaters, des Herzogs Franz von Sachſen, Engern und Weſtfalen, und erſucht ihn, den angeſetzten Grenztag[1]) bis nach Pfingſten zu verſchieben. Otterndorf, 23. März 1581.

(Aus dem Concepte.)

---

[1]) Die Grenzirrungen zwiſchen dem Erzſtift Bremen und der Grafſchaft Hoya betreffen in ſpecie das Amt Thedinghauſen.

## Urk. 1635 (971f).

Symon Graf von Lippe und Rietberg, Herr zu Eſens, Stedesdorf und Witmund

Digitized by Google

verkauft für ſich und ſeine Gemahlinn Ermengard, geb. von Rietberg, Eſens, Stedesdorf und Witmund die von dieſer mit Vorwiſſen des Grafen Otto von Hoya im Jahre 1577 dem Johann von Hoya, Arnold's Sohne, abgekaufte Ländereі bei Liebenau für 1900 Thaler an Jobſt Heitmüller. Detmold, 27. März (Montages In den Heiligen Diſteren) 1581.

(Aus einer Copie.)

## Urk. 1636 (971g).

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt zu einer Sendung an den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg ſeinem Statthalter, Räthen und Canzler Chriſtof von Hodenberg, Georg von Heimbruch und Friedrich von Weyhe, der Rechte Doctor, Inſtruction über Verhandlungen in Betreff der Lehen [1]). Celle 18. Juni 1581.

Kleines ovales Siegel des Herzogs, womit die 4 ſchwarzſeidenen Heftfäden befeſtigt ſind.

Wilhelm der Junger HzB vnd L manu propria

[1]) Seinen Antheil an den Koſten der erſten Lehnempfängniß de 1570 will er abtragen, ſoviel neben den Herzögen Erich und Wolfgang ſein Theil beträgt, ſo auch der letzten Lehnempfängniß; dagegen wünſcht er aber eine Erklärung darüber zu erhalten, was damit geſagt ſein ſolle, daß ſeine Vettern Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg die Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen für ſich vom heiligen Reiche zu Lehn tragen, auch deren Väter 1521 die Belehnung empfangen haben (Vergl. Urk. 1271 vom 15. April 1521), wie er beides ſo eben durch ſeinen Geſandten am Kaiſerlichen Hofe erfahren habe. Sollte dies zur geſammten Hand und für den Fall gelten, daß etwa das ganze Fürſtenthum an ihre Lande und Leute falle, ſo ſei er damit ſehr wohl zufrieden und wünſche, daß eine ſolche Geſammtbelehnung unter Vorbehalt der Sonderrechte recht bündig geſucht werde So könne dieſelbe auch vom Kaiſer Karl nur verſtanden ſein, welcher am 15. April 1522 die vom Kaiſer Maximilian gegebene Belehnung (S. Urk. 561) renovirt und für ſeinen Vater Ernſt und deſſen Bruder Otto beſtätigt habe. Die Verträge de 1512 (S. Urk. 591) und de 1526 (Urk. 638) ſchützen ihn in ſeinem Lehnbeſitze. — Wegen Alt- und Neubruchhauſen ſei wohl zu unterſuchen und Bedacht zu nehmen, ob eine ſolche Geſammtbelehnung vom Reiche oder aber vom Erzſtifte Bremen geſonnen werden müſſe. — Eine Erklärung ſei um ſo nöthiger, weil er ſonſt für ſich allein zu handeln gedrungen ſei.

Herzog Julius erklärt ſich am 23. Juni dahin, daß er nach eingeholter Begutachtung der Räthe zu Münden ſich über die Hoyer Belehnung erklären will. Dieſe erwiedern am 18. Auguſt, es ſcheine ihnen für gut, „daß E. f. gg: Alleſambt nicht allain der Hoyeſchen ſtuck halber In ein ſambtbelehnung mit einander gebracht wurden, ſondern daß auch Vilhochgemeltter furſt Zu Leuneburgk In die Hildenſheimiſche Stucke ebenmeßig Zur ſambtbelehnung genohmen, Vnd dargegen von S: fg: die wegen der Herrſchafft homburg Vnd Eberſtein gegen beide E. f. gg. In newligkeit Am Kayſerlichen Cammergericht Angeſtellte forderung gentzlich eingeſtellt wurde, (:Inmaßen e. fg: Verordente Jungſt Zu Eimbeck gegen Vns In Vertrawen dieſes auch erwehnung gethan:)“.



Digitized by Google

## Urk. 1637 (972a).

**Kaiſer Rudolf II. ladet den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen auf den 36. Tag nach Empfang dieſer Citation vor das Kaiſerliche Cammergericht behufs einer Klage des Biſchofs Hermann zu Minden wegen Zurückgabe des der Mindener Kirche gehörigen Schloſſes Steierberg[1]). Speier, 19. Juni 1581.**

Kaiſerliches Siegel auf der Außenſeite.

(Vergl. Urk. 1633 vom 15. Februar 1581.)

Ad mandatum Domini electi Imperatoris proprium.
Andreas Neander Imperialis Cameræ Judicij Prothonotarius.

[1]) Biſchof Hermann zu Minden hat dem Kaiſerlichen Cammergericht angezeigt, das Erbſchloß Steierberg ſei vom Biſchof Gottfried zu Minden dem Grafen Otto von Hoya auf Lebenszeit verpfändet; daſſelbe ſei durch den Biſchof Georg und ihn mehrmals gekündigt, auch die angetragene Friſt zur Ernennung von Schiedsrichtern unbenutzt geblieben, und um Vorladung des Grafen gebeten.

## Urk. 1638 (972b).

**Die am 1. und 2. October zu Stolzenau eingetroffenen Statthalter, Canzler, Räthe und Secretarien der Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg[1]) verhandeln mit dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen in Folge des zu Wolfenbüttel am 11. Mai 1580 aufgerichteten Abſchiedes über Hoyer Schulden, Leibgedinge und des Grafen Gegenpunkte[2]). Stolzenau, 12. October (Donnerſtages nach Burchardj) 1581.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| (L S) Fig. 91. | (L S) | (L S) | (L S) | | (L S) |
| Otto graf zur Hoeya Manu propria | Franciſcus Mutzeltinn Licentiatt | Moritz Friße myn hant | Otho Von Hoym mein Handt | | Johan Fiſcher D. Canzler ſp. |
| (L S) | (L S) | (L S) | (L S) | (L S) | (L S) |
| Heynrich von Salder myn hant | Abel Ruck ſp. | Hilmar von Amelunxſen meine hant | wolff Ewert ſp. | Conradt Wedemeier ſpt | Johann Dieterichs manu propria ſp |

Zwiſchen dem Viertelbogen Papiere, worauf die Siegel gedruckt und die Unterſchriften geſchrieben ſind, und dem Foliopapiere der Originalſchrift iſt an beiden der vorſtehenden Originalreceſſe die Heftſchnur von gelber und rother Seite vermittelſt der Siegel befeſtigt.

(Vergl. Urk. 1626 vom 11. Mai 1580.)

[1]) Franz Mutzeltin der Rechte Licentiat und Canzler, Otto von Hoym auf Esbeck Cammerrath, Abel Ruck und Wolf Ewert Secretarien für den Herzog Julius; Moritz Frieſe Statthalter, Johann Fiſcher der Rechte Doctor und Canzler, Heinrich von Salder auf Lauenſtein, Hilmar von Amelunxen auf Ohſen, Konrad Wedemeier Großvogt zum Calenberge und Johann Dieterichs Secretarius von Seiten des Herzogs Erich.

Digitized by Google

2) Der Graf wird zunächſt zur Erfüllung der Gegenpunkte bewogen und übergiebt neben einem Directorio[3]):

Erſtlich ſieben verſchiedene Erbregiſter über die Braunſchweigiſchen Lehnhäuſer und Ämter Stolzenau, Syke, Ehrenburg, Steierberg, Diepenau, Siedenburg und Bahrenburg mit Nr. 1 bis 7 notirt, welche nach mündlicher Beſprechung möglichſt completirt ſind unter Vorbehalt weiterer Ergänzung und einer genauern Specificirung der Erbregiſter über Siedenburg, Steierberg, Diepenau und Bahrenburg, und dem Begehren, daß auch über Harpſtedt ein Erbregiſter angefertigt werde. Dieſe acht Erbregiſter will dann der Graf den Herzögen beſiegelt in Duplo zuſtellen. Ob Siedenburg ein eigenes Halsgericht habe oder in der Beziehung unter dem Lüneburger Hauſe Nienburg ſtehet, ſoll einer fernern Erörterung anheimgeſtellt bleiben. Das früher zum Amte Stolzenau gehörige, ſeit drei Jahren aber zu Nienburg gegebene Dorf Leeſeringen ſoll von dem Herzoge Wilhelm von Lüneburg zurück gefordert werden. Das Haus Bahrenburg gehört unter Ehrenburgſche Hoheit, der Flecken Bahrenburg aber bis auf die »Kirchburg« unter das Haus Uchte. Graf Otto will Namenverzeichniſſe der Freien und Leibeigenen in jedem der 7 Ämter, ob Meier, Köther, Brink- und Beiſitzer, und ob ſie auf freien oder unfreien Gütern ſitzen, anfertigen laſſen und beſiegelt in duplo übergeben, auch fortan keine Leibeigene auf unfreien Gütern frei geben, dagegen es mit den auf freien Gütern wie zuvor halten; er will dieweilen auch auf einem andern Hauſe, ſei es Nienburg, Hoya, Bruchhauſen oder Freudenberg, hofhalten, oder Proviant, Holzung ꝛc. aus andern Ämtern nach Stolzenau führen laſſen, damit eine Gegend nicht zu ſehr beſchwert werde; ferner will er, da ihm als vtili domino das jus patronatus über alle Pfarren in den Braunſchweigiſchen Lehnämtern zuſtändig iſt und da er die Pfarrdienſte zu beſtellen hat, ſeine gedruckte Kirchenordnung baldigſt publiciren, dabei eine geiſtliche Viſitation anſtellen und zugleich alle Kirchen- und Pfarrgüter und was zu den Küſtereien gehörig aufzeichnen und den beiden Herzögen zur Ergänzung der Erbregiſter zukommen laſſen. Über den in einem Gräflich Hoyer Theilungsbriefe de 1437 und dem Conſenſe des Herzogs Ernſt von Lüneburg de 1525 zur Stolzenau gelegten Hof, zu Minden belegen, hat ſich nichts Gewiſſes ausfindig machen laſſen. Diedrich von Münchhauſen ſoll ihn gehabt und Brand von Münchhauſen ihn noch haben.

Zum andern mehre Lehnsverzeichniſſe, namentlich auch ſeines Vaters, des Grafen Jobſt, Lehnregiſter de 1527. (S. Heft IV., Hoyer Lehnregiſter lit. D.) Von den darin verzeichneten etwa 400 Vaſallen hätten indeſſen nicht mehr, als die in Verzeichniß Nr. 8 angegebenen ein und vierzig Auf- und Einländer von ihm (dem Grafen Otto) und ſeinen Brüdern die Lehne recognoſcirt und empfangen. (S. Heft IV., Hoyer Lehnregiſter lit. E. S. 73—80.) Graf Albrecht und er haben keine beſondere Lehenregiſter über die gehaltenen Lehntage angefertigt.

Eine Scheidung der zu der Ober- und Niedergrafſchaft gehörigen Afterlehngüter nach Ämtern ſei nicht bekannt, auch unmöglich beizubringen. Die Lehnſtücke möchten meiſtentheils zur Zeit, als Graf Jobſt verjagt war, verkommen, auch manche Lehengeſchlechter ausgeſtorben ſein. Man will jedoch allerſeits Fleiß thun, die verſchwiegenen Lehne ausfindig zu machen, und Graf Otto verpflichtet ſich, die Lage der noch bekannten Lehnſtücke, in- und außerhalb der Grafſchaft belegen, zu verzeichnen. Das wegen der Unbeſtimmtheit der Ritterdienſte und Lehnwahre von Adeligen-, Bürger- und Bauerlehen Benöthigte iſt der Zukunft vorbehalten worden. Die Gründe, weshalb Graf Otto die Saal- und Copialbücher nicht vorlegen dürfe, ſollen den Lehnfürſten überbracht werden.

Drittens iſt das wiederholte Anerbieten des Grafen wegen einer Eventualhuldigung von den Räthen angenommen, wie zu Wolfenbüttel am 11. Mai 1580 verabſchiedet iſt, und hat Graf Otto dazu einen beſondern Geheißbrief ergehen laſſen (S. Urk. 1639 de 1581). Die einmalige Sammthuldigung der Ver-



Digitized by Google

walter der Klöſter, kraft einer beſondern verſiegelten Vollmacht von Äbtiſſinn, Domina und ganzen Convent der Klöſter Heiligenrode und Baſſum ihnen gegeben, und des Amtmanns zu Stolzenau wegen der Klöſter Schinna und Nendorf, der Ritterſchaft, Beſchloſ'ten und Bürgermeiſter für ſich, ihre Unterthanen und Nachkommen (S. Urk. 973) ſoll vor dem Tode des Grafen nicht wiederholt werden, jedoch der Graf von jedem neu Anzuſtellenden unter den Droſten, Haupt- und Amtleuten und Vögten auf den Braunſchweigiſchen Sammtlehenhäuſern, Gerichten und Ämtern denſelben Eid leiſten laſſen, welcher von den Angeſtellten den Herzögen bisher geleiſtet iſt (S. Urk. 934—938 vom 8. November 1575). Dieſe allgemeine Eventualerbhuldigung der Landſchaft und jene beſondere Eidesleiſtung der Droſten, Haupt- und Amtleute, auch Vögte ſoll dem Grafen Otto und ſeinen etwaigen Mannleibeslehenserben an dem vtili dominio, an der freien Adminiſtration und Regierung und ſonſten keineswegs nachtheilig ſein, weshalb die Herzöge darüber einen beſondern Revers ausſtellen ſollen. (Derſelbe iſt inſerirt und am 14. October ausgeſtellt.) Die Bedenken des Grafen hinſichtlich der Huldigung des im Heſſiſchen Amte Freudenberg gelegenen Kloſters Baſſum ſind dahin beſchwichtigt, daß er die Huldigung unter Vorbehalt der Rechte jedes Andern, namentlich der Landgrafen von Heſſen, nach Empfang eines beſondern Reverſes zu ſeiner Sicherheit, hat geſchehen laſſen. Auch iſt der Landſchaft bei der angenommenen Eventualhuldigung in einem Reverſe zugeſagt, daß ſie bei der Augsburgiſchen Confeſſion und ihren wohlhergebrachten Privilegien, Freiheiten, Rechten und Gerechtigkeiten geſchützt, Verbriefungen in Kraft erhalten und Verpfändungen anerkannt werden ſollen. (14. October 1581.) Wegen der Vogtei Harpſtedt, welche in den Händen der Grafen von Oldenburg an der Eventualerbhuldigung nicht theilgenommen hat, ſoll dadurch an der Lehensgerechtigkeit in dominio directo für die beiden Herzöge nichts vergeben ſein, auch ſollen etwaige Anſprüche wegen der Häuſer, Ämter, Städte und Flecken Hoya, Alt- und Neubruchhauſen mit Zubehör, des Kloſters Heiligenberg und Stifts Bücken, welche hiebevor dem Herzoge von Lüneburg ſchon Eventualerbhuldigungen geleiſtet haben, vorbehalten bleiben.

Viertens hat Graf Otto zu Behuf der Eventualſeparation der Braunſchweig-Wolfenbütteler und Calenberger Sammtlehenſtücke ſub Nr. 9 einen Anſchlag von den ungefähren Aufkünften jedes Hauſes, Amtes und Gerichts übergeben und gemeint, daß die Häuſer Stolzenau, Steierberg und Diepenau ſammt den dazu gehörigen Klöſtern und dazu gebrauchten in- und ausländiſchen Gütern den Häuſern und Ämtern Syke, Ehrenburg, Siedenburg und Bahrenburg mit Klöſtern, und in- und ausländiſchen Gütern gleichkommen dürften, wobei dem einen Theile Bremen, dem andern Minden als Kaufſtädte und beiden Theilen der Weſerſtrom zu gute kommen würde, auch ſich erboten, die Amt- und Kloſterregiſter von 9 Jahren her zur Nachrichtung zu übergeben. Dies iſt mit Dank von den Räthen angenommen, ohne daß es, zumal das Kloſter Baſſum und die Vogtei Harpſtedt nicht mit eingeſchloſſen ſind, zu einer Theilung vorerſt führen könnte. Auf Antrag des Grafen Otto iſt auch beſchloſſen worden, die Grenzen ſowohl zwiſchen den einzelnen Ämtern, als auch mit den benachbarten Stiftern, Grafſchaften und Städten baldigſt in Ordnung zu bringen, und deshalb zunächſt mit dem Stifte Minden Verhandlungen anzuknüpfen. Zu dem Ende will Graf Otto eine ſummariſche Anzeige über die Mindener Irrungen wegen Steierberg und Diepenau geben, auch ein Inventar „vber die Laden“, worin ſolche Grenzhändel enthalten werden, überſchicken; mit Oldenburg aber und Diepholz dann ſich in Betreff der Grenzen einig erklären, wenn die im Jahre 1579 vorgeſchlagenen Mittel allerſeits angenommen würden.

Fünftens hat Graf Otto angezeigt, die Archive ſeien ſeparirt, und ein Inventarium der über die Fürſtlich Braunſchweigiſchen Lehne ſprechenden Briefe und der „Communia Inſtrumenta“ ſub Nr. 10 übergeben. Die Gründe, warum letztere für communia zu halten ſeien, will er nachliefern, und die Fürſt-

Digitized by Google

lich Braunſchweig-Wolfenbüttler und Calenberger »ſpecialia Inſtrumenta«, wie auch alle Acten, Canzleihändel und was ſonſt die Lehenſtücke berührt auf ſeine Lehenspflicht in ein Gewölbe zu Stolzenau bringen und darin wohl verwahren laſſen. Die andern, die drei Fürſten von Braunſchweig: Lüneburg, Wolfenbüttel, Calenberg und Celle betreffenden »Communia Inſtrumenta« und was dem Landgrafen von Heſſen zukommen mag, ſoll im Archive zu Nienburg bleiben, bis darüber von den Betheiligten Verfügung getroffen iſt[3]).

Zum Sechsten hat Graf Otto in Betreff des zu Wolfenbüttel gegebenen Verſprechens, die Schatzregiſter einzuliefern, ſich damit entſchuldigt, daß die frühern Rentmeiſter und Diener mehrentheils verſtorben und genaue Berichte nicht zu erlangen ſeien. Während ſeiner Regierung ſei nur die noch jetzt zu zahlende Türken- und Viehſteuer gefordert und bewilligt worden, zu welcher letztern, laut eines Verzeichniſſes ſub Nr. 11 das Amt Syke 7528 Thlr., das Amt Stolzenau 6408 Thlr., Ehrenburg 4836 Thlr., Steierberg 634 Thlr. Diepenau 1192 Thlr. und das Amt Bahrenburg 271 Thlr., in Summa 20,923 Thlr. bezahlt haben, wovon an Herrn Johann von »Beuren« 3000 Goldgulden, an Heinrich Eſings Erben zu Bremen 2050 Thlr., Johann von Münchhauſen Wittwe 4000 Goldgulden und 1000 Thlr., Herrn Nikolaus Hermeling 1000 Thlr., Staz von Münchhauſen Mutter 1000 Goldgulden, Konrad von Hasbergen 200 Thlr., Hermann Porteners Wittwe 1500 Thlr., an die von der Streithorſt 2000 Thlr und 120 Thlr. Zins, die von Salder 4836 Thlr., alſo 20,706 an Gold und Thalern abbezahlt ſind. Es reſtiren aber noch im Amte Syke 147½ Thlr., Stolzenau 521 Thlr. 27 gr. 1 »goſche«, Steierberg 54 Thlr. 24 gr. 9 »goſche«, Diepenau 18 Thlr. 18 gr., Bahrenburg 12 gr., alſo 740 Thlr. 29 gr., ſo daß die Ausgabe die Einnahme um etwas übertrifft.

Darauf haben die Räthe und Abgeordneten der beiden Lehenfürſten die im Wolfenbüttler Receſſe verſprochenen 100,000 halb Goldgulden, halb Thaler »cathegorice« bewilligt, ſo daß aus den Lehenämtern was bei Lebzeiten des Grafen davon nicht abgetragen ſein ſollte, nach ſeinem Tode, unter Rath und Zuthun der Hoyer und Braunſchweiger Landſchaft, durch Schatzung abgetragen werden ſoll. Es ſoll deshalb, wo möglich am 10. December zu Hannover, ein Liquidationstag ausgeſchrieben werden, wo alle und jegliche Gläubiger ſub poena exclusionis erſcheinen und ihre Forderung durch Originaldocumente geltend machen, vorher aber je an die Canzlei zu Wolfenbüttel und Münden auscultirte Copien nebſt Beibericht über die Contrahirung ꝛc. der Schulden einſenden ſollen. Angefochtene und zweifelhafte Poſten will der Graf zuvor in Ordnung zu bringen ſuchen. Dann ſoll ein beſiegeltes Verzeichniß der in die 100,000 aufzunehmenden Summen aufgeſtellt werden, wobei vor Allem die Pfandſummen und der Gemahlinn Graf Otto's Forderungen berückſichtigt werden ſollen. Die Bitte des Grafen, daß die beiden Geſammtlehenfürſten, wie die Herzöge von Lüneburg ihrerſeits gethan hätten, die geſammte auf den Geſammtlehenſtücken ruhende Schuldenlaſt übernehmen oder doch geſtatten möchten, daß die Reſtanten von den alten Zinsſchatzungen, welche laut Verzeichniß Nr. 11 ſich im Amt Stolzenau auf 10,933, im Amt Syke 2300, im Amt Steierberg 2034, im Amt Ehrenburg 6880, im Amt Diepenau 2600 Goldgulden, alſo im Ganzen auf 24,937 Goldgulden erſtrecken, nicht mit zu den 100,000 verwandt werden, ſoll den Herzögen anheim gegeben werden.

In Betreff der Leibgedingspunkte haben die Verordneten der beiden Fürſten den geſuchten jährlichen Zuſchuß für die Wittwe des Grafen Erich, gebornen von Rietberg, Eſens und Witmund, jetzo Gräfinn von Lippe, auf den Zoll zu Dreye, das Vorwerk Rode ꝛc. gänzlich abgeſchlagen, ja gegen die Einräumung ausdrücklich proteſtirt und das Recht ihrer Herren vorbehalten; für die Gemahlinn des Grafen Otto, Frau Agnes gebornen von Bentheim und Steinfurt, aber die im Heirathscontracte verſchriebenen 800 Thlr. Leibrente und 60 Thlr. Morgengabe bewilligt und zum Anſitze Siedenburg vorgeſchlagen. Was denn das

Digitized by Google

Haus Siedenburg an den 860 Thlr. nicht aufbringe, solle aus den Ehrenburger Pfandgütern von Freudenberg, oder sonsten ergänzt werden. Die Bitte der Gräfinn, es möge ihr Stolzenau, welches sie zu dem Ende mit ausgebaut habe und wo sie am liebsten verweile, zum Ansitze verbleiben, soll den Herzögen vorgetragen werden. Über die acceptirten 100,000 halb Gold und halb Thlr. und über die Leibgedings- und Morgengaberente ist dann eine Bewilligungs-Note aufgesetzt. Was überdies noch im Wolfenbüttler Abschiede mehr enthalten ist, soll zur weitern Entscheidung gestellt bleiben.

3) Das Archiv zu Nienburg sollte, laut der darüber geführten Verhandlungen, am 26 August 1583 eröffnet werden, doch wurde dieser Termin und andere verschoben, so auch einer auf den 18. Juli 1586 festgesetzter, bis endlich eine Deputation die Theilung der Urkunden im September 1586 vollzogen zu haben scheint.

## Urk. 1639 (972c).

**Graf Otto von Hoya und Bruchhausen meldet den Vögten und Verwaltern der Klöster, denen von der Ritterschaft, den Drosten und Beamten, Bürgermeistern und Räthen der Ämter, Gerichte, Vogteien, Klöster und Flecken der Ober- und Niedergrafschaft Hoya und Bruchhausen[1]), daß er den Herzögen Julius und Erich von Braunschweig und Lüneburg für den Fall des Erlöschens seines Stammes eine Erbhuldigung von ihnen zugesagt hat, und befiehlt der Ober-Grafschaft Hoya, das inserirte Erbhuldigungsgelübde den Herzögen als Oberlehens- und Eigenthumsherren zu leisten[2]). 1581.**

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 1638 vom 12. October 1581.)

1) Nämlich in den Schlössern, Ämtern, Gerichten und Vogteien Stolzenau, Syke, Ehrenburg, Steierberg, Sydenburg, Bahrenburg und Diepenau, Fürstlich Braunschweig-Wolfenbüttler und Calenberger Lehenstücken, der Klöster Heiligenrode und Bassum, Schinna und Nendorf, und in den Flecken Stolzenau, Syke, Diepenau, Steierberg, Sydenburg, Sublingen und Bahrenburg.

2) In einer andern Copie einer andern Urkunde de 1580 wird den Prälaten, der Ritterschaft, den Drosten, Beamten, Räthen und Gemeinen in Städten und Flecken der Ober-Grafschaft Hoya, nämlich auf und in den Schlössern, Ämtern, Gerichten und Vogteien Stolzenau, Syke, Ehrenburg, Steierberg Siedenburg, Bahrenburg, Diepenau und Harpstedt, als Lehenstücken fürstlich Braunschweig-Wolfenbüttler und Calenberger Theils, der obige Befehl ertheilt, die Huldigungsform vorgeschrieben, alle Lehnleute jedoch ohne Präjudiz anderer Lehensherren an die Sammtlehensfürsten, die Herzöge Julius und Erich, eventuell gewiesen und denselben das vtile dominium gleicherweise übertragen.

## Urk. 1640 (973a).

**Ruprecht Hake der Rechte Licentiat ertheilt für sich und seine Brüder Jobst, Johann**

Digitized by Google

und Erich[1]) dem Herzoge Julius von Braunschweig und Lüneburg einen Revers[2]) über die ihm ertheilte Bewilligung der Güter[3]), welche er vom Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen zu Lehen empfangen hat. 26. October 1581.

Siegel und Unterschrift des Ruprecht Hake.

1) Söhne des verstorbenen Canzlers Johann Hake.

2) Sie wollen dem Herzoge »getrew vnd holt sein« ꝛc.

3) Der Zehnten zu Rathlosen im Amt Ehrenburg, ein Hof zu Borchstede (Borgstedt, beide im Kirchsp. Sulingen) Amts Ehrenburg, ein Hof zu Leseringen im Amt Stolzenau. Dem Licentiaten wird noch das Antonij-Lehen zu Sulingen auf seine Lebenszeit zugesichert.

## Urk. 1641 (973b).

Graf Otto von Hoya ersucht die Braunschweig-Lüneburgischen Statthalter, Canzler und Räthe zu Münden, hinsichtlich des Leibgedinges[1]) und der Schuldforderung seiner Gemahlinn an ihn[2]) dahin zu wirken, daß ersteres verbessert[3]) und letztere mit in die bewilligten Summen vor dem anzustellenden Liquidationstage (zu Hannover) aufgenommen werde[4]). Stolzenau, 16. November 1581.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 91) auf der Außenseite des Briefs.

Otto graue zur Hoeya
Manu pp.

1) »Leibgedings vndt Morgengaabe, Auch des Ansitzes Zu der Sydenburg ꝛc. LeibRenthe der Achthundert thaler vndt 60. Thaler morgengaabsgelt.«

2) In der Anlage zu einem Gesuche vom 24. Juni 1580 sind die Schulden aufgezählt und betragen die Summen von: »Eilffen tausend vierhundertt vnnd viertzigk thaler funfftausend Dreihundertt vnnd funff vnnd Zwantzig goldgulden vnnd funfhundertt dicke Daler Summarum an Thalern vnnd goltgulden 17,265.«

3) »Inn betrachtung, Das andere Grafliche Hoyasche Witwenn hierbevor, Vnndt noch Jetzo, denen J. L. ann Stammen, Nammen vnndt Gräflichen herkommen ebenbürtig vndt gleich seyn, mit vngleich allerseits besseren weren versorgt wurden ꝛc. — das ann statt der Sydenburg Die Ehrenburg gewilligt.«

4) Der Graf hat in Person zu Wolfenbüttel von dem Lehnsherrn Herzoge Julius auf seine persönlichen Anfragen den Bescheid erhalten, daß darüber mit dem Herzoge Erich oder dessen Räthen zu Münden erst communicirt werden müsse und auf dem angesetzten Liquidationstage fernere Erklärung erfolgen solle.

## Urk. 1642 (973c).

Die am 10. December zu Hannover, zufolge der im Stolzenauischen Abschiede bestimmten Ausschreiben, zusammengekommenen Fürstlich Braunschweigische, Wolfenbüttler und Calenberger Verordneten liquidiren im Beisein der Gräflich Hoyer Abgeordneten die auf den ihren Fürsten zustehenden Gesammtlehnstücken in der Grafschaft Hoya lastenden Schulden[1]). Hannover, 21. December 1581.

Digitized by Google

1) Jobſt von Haßbergen Erben verzichten auf 300 Goldgulden, welche Graf Jobſt 1504 entnommen, und einige andere Forderungen; 1500 Thlr. und 700 Goldgulden, 1562 vom Grafen Albrecht, und 200 Thlr. im Jahre 1565 von den Grafen Otto, Erich und Friedrich angeliehen und bisher aus dem Amte Stolzenau verzinſet, können erſt dann in Betracht gezogen werden, wenn erwieſen iſt, daß dieſe drei Poſten nicht ſchon unter den Haßberger Forderungen begriffen ſind, welche die Herzöge von Lüneburg mit 1700 Thlr. und 700 Goldgulden übernommen haben. Als liquidirt ſind dagegen für Jobſt von Haßbergen Erben verzeichnet: a. 350 Goldgulden von den Grafen Jobſt und Johann 1526; b. 1000 Goldgulden von den Grafen Albrecht und Otto 1552 (S. Urk. 768); c. 350 Thlr. und 50 Goldgulden von denſelben 1552; 600 Goldgulden vom Grafen Albrecht 1561 angeliehen und „vff den Korn vnnd FleiſchZehnten Zu Schwauerden Zu dem gericht Ehrenburg gehörig, welchen Zehnten wolgedachter Graff Otto vor Braunſchweigiſch Sambtlehen helt, Der ThumbProbſt aber Zu Minden denſelben In rechtliche Anſprache am Kayſerlichen Cammergericht genommen hat,“ verſchrieben; e. 10,553 Goldgulden 8 Groſchen und 2138 Thlr. 4 Groſchen 4½ Goßlen vom Grafen Otto 1570 zur Ablöſung des Hauſes Diepenau von Hilmar von Quernheim verwandt, — und dieſe „furgeſetzte funff Poſten alß liquidirt guth geachtet, Ihnen, den Haßbergiſchen Erben aber wie auch allen andern Creditorn In gemein angezeigt worden, Das beider Furſten abgeſandten der Bewilligung, annehmung vnd verſicherung halben vff ſolche richtige Poſten ſich nicht erklehren konnten, Sie ſehen vnd wuſten dan Zuuor wie hoch ſich das ganze Corpus der vorkommenden Hoyſchen ſchulden nach der verrichteten gantzen liquidation erſtrecken wurde.“

Friedrich von Fulle liquidirt: a. 500 Thlr. (S. Urk. 916); und b. 3000 Thlr und 1000 Goldgulden (S. Urk. 907), wovon er nichts erlaſſen will, weshalb ihm angedeutet wird, er habe ſich's ſelbſt beizumeſſen, wenn beide Poſten etwa nicht mit bewilligt werden würden.

Konrad von Haßbergen Erben: a. 156 Goldgulden und 744 Thlr. (S. die Urk. 844 u. 855), für welche Graf Otto 1576 den Zehnten zu Welje verpfändet hat (S. Urk. 944); b. 700 Goldgulden und 300 Thlr. (S. die Urk. 766 und 948).

Johann Schröder Bürgermeiſter zu Sulingen und ſeine Intereſſenten 1000 Thlr., wodurch Hermann Pfötner und Georg von Gladebeck von Syke abgelöſt, und wofür ihm Graf Otto 1575 des Kloſter Rendorfs Hof, 1579 aber den Zehnten zu Sulingen verſchrieben hat. Der ihm wieder entzogene Zehnten ſoll erſetzt oder das Geld ihm vom Grafen ausbezahlt werden.

Hilmar von Münchhauſen Obriſten Erben: a. „vffm Steierberg vnd Stein“ 1000 Goldgulden Pfand- und 4500 Baugeld (S. Urk. 1549) und noch 1600 Thlr. Baugeld, letztere vom Grafen Otto 1577 verſchrieben (dieſe Forderung iſt bewilligt); b. eine Forderung, ſo noch vom Kloſter Schinna herrühren ſoll (Vergl. Arch. Schinna Urk. 189), und c. 500 Thlr., wofür Graf Otto Hilmarn 1570 den Rendorfer Zehnten vor Steierberg verpfändet hat, ſind „dieß mahl vnd biß mehr grundts hierüber beigebracht, vnd man ſich aller gelegenheit eigentlich erkundigen wiedet, ausgeſetzt worden“; — d. 6828 Goldgulden (S. Urk. 1614), welche zur Befreiung der „Ehrenburgiſchen bei das hauß frewdenberg gelegten Pfandguter kommen ſein ſolten — — Darüber man auch ferners berichts vnd beſcheinigung gewertig — — Es haben ſich aber die Hoyſchen darneben erPotten, wan das Pfandtgelt an den Ehrenburgiſchen verPfendeten gutern von den Lehensfurſten mitangenommen vnd bezalt werden ſolte, Das wolgedachten Graff Otte einen gnugſamen Reuers Ihren ff. gg. geben ſol, Das man die Ehrenburgiſche guter von dem Hauſe Freudenberg hiernebiſt nicht noch eins löſen, Die auch vff alle felle Ihren ff. gg. vnuerruckt Pleiben, vnd vnuer-

Digitized by Google

gerlich wieder an das Hauß Ehrenburg gefolgt werden ſollen.« Die Münchhauſen wollen fortan mit 5% ſtatt der bisher empfangenen 6% Zinſen zufrieden ſein.

Georg Klencke: a. 4800 Goldgulden Pfand- und 1500 Goldgulden Baugeld an dem Hauſe Siedenburg, vom Grafen Otto 1580 entliehen, »Inmaßen Thomas, Heinrich vnd Franz gebrudere von Halle den Pfandtſchilling Anno ꝛc. Tauſend funffhundert vier vnd Zwantzig daran von Grafen Jobſten, Johan vnd Erichen verwahret gehabt;« b. 800 Goldgulden auf zweimal 500 Goldgulden, ſo die Gräfliche Regierung zu Nienburg 1549 von Gert Lindemann »Zu befreyung der Ehrenburg« angenommen und angewandt, und aus dem Amt Syke bis daher verzinſet, wovon aber 1581 vom Grafen Otto 200 Goldgulden abbezahlt ſind; c. 3000 Thlr., ſo Graf Erich 1574 dem Heinrich Rantzau auf Syke verſchrieben, zu deſſen Ablöſung von Georg Gladebeck die Summe verwandt iſt, und Georg Klencke an Heinrich Rantzau 1581 zurückgezahlt hat.

Die Gebrüder von Salder und Simon de Wendt's Erben haben liquidirt, der Pfandſchilling auf Ehrenburg nebſt den anderen Nebenſchuldpoſten belaufe ſich in Allem auf 44,122 Goldgulden, 3148 Thlr. 29 ½ Groſchen, wovon zu Zeiten ſo viel abbezahlt, daß noch 22,612 Goldgulden und 3868 Thlr. 12 Groſchen 3½ Grote 1½ Schware zu fordern ſind. Davon haben aber die Grafen Albrecht und Otto 3000 Goldgulden 1553 zur Einlöſung einiger Güter im Amte Nienburg und Drakenburg, 1000 Goldgulden zu Bezahlung Heinrich Rantzau's in das Amt Hoya verſchrieben, und überdieß 1200 Goldgulden de 1555, welche drei Poſten desgleichen an den Wendt'ſchen Schulden 4500 Goldgulden die Herzöge von Lüneburg zu bezahlen angenommen; auch einige Zinsforderungen bleiben zweifelhaft, ſo daß die Verordneten 13,394½ Goldgulden und 2689 Thlr. 12 Groſchen 3½ Grote 1½ Schware »vngeferlich et ſaluo Jure calculj — vor liquidirt ſtehen Zulaßen ſich erklehret«

Dem Armenhauſe in der Bockſtraße ſind 2500 Goldgulden gut gelaſſen (S. Urk. 920).

Thomas von Hademſtorf 400 Thlr., vom Grafen Erich 1568 angeliehen. Für beide letztere Summen hat Graf Otto die dem Hermann von Horn an das Haus Syke abgekauften Erbgüter den Fürſten von Braunſchweig überlaſſen.

Für liquidirt ſind auch angenommen: Dr. Gebion Eggeling 1000 Thlr. (S. Urk. 1558), das Kloſter Baſſum 360 Goldgulden (S. Arch. Baſſum Urk. 126), »Item Alheit Zu Landesbergen viertzig goltgulden, darfur Ihr Graff Erich der Elter Anno tauſent funff hundert vier vnd viertzig, den Steinkamp vnd das Ritterſrath bei Landesbergen Im Ampt Stoltzenaw widerlöſtlich verpfendet;« Robbert von Amelunxen Erben: a. 3000 Goldgulden (S. Urk. 1292), b. 2500 Goldgulden (S. Urk. 1310); Diederich Meier 500 Goldgulden, von den Befehlhabern zu Nienburg 1549 zur Einlöſung des Hauſes Ehrenburg verwandt.

»Grauen Otten Zur Hoya gemahlin ſeint vor beweißliche ſchulde guth gelaſſen:« a. 50 Rheiniſche Gulden (S. Urk. 567), »Welche Ire gn. behalt haben ſol«; b. 500 Thlr. (S. die Urk. 921 und 982); c. 3600 Thlr. (S. Urk. 906) »Daran die Greuin Albereit 600 Thlr. von den Ihrigen behalt haben wil;« d. 525 Goldgulden »von Grauen Otten, Erichen vnd Friederichen auff den Böteler Zehnten Jobſten Pfeilen Anno 1567 verſchrieben«; e. 50 Goldgulden (S. Urk. 713); f. 2500 Thlr., »M. Johan Barckei durch Grauen Otten, Erichen vnd Friederichen, Anno 1570 vnterPfendtlich verſchrieben;« g. 1000 Thlr., »ſo Graff Otto vor Sr. gn. gemahlin M. Johan Barkeyen Anno 1574 verſchrieben, vnd Zu freyung der Carſpel Warmbßen vnd Bonhorſt angewendet ſein ſollen;« h. 500 »dicke



Digitized by Google

thaler oder goltgulden, ſo Graff Otto Johan Formenoen Anno 1574“ verſchrieben »Domit der Landesberger Zehente von Hauſe Weldingen gelöſet ſein ſol,

Welche furgeſetzte Poſten alle miteinander wolgedachte Grauin Zur Hoya von Jh. Gn. eignem gelde betzalet, vnd die Brief vnd ſiegel an ſich Pracht haben ſol;“ i. ſtatt 700 Goldgulden an der Petershägener Marſch, 500 Goldgulden an dem Dorfe Eutenhauſen, 4700 Goldgulden Stolzenauiſches Baugeld de 1576, 7153½ Thlr. und einiger anderer Forderungen von 100 Goldgulden und 786½ Thlr. (S. Urk. 958) hat man »Jheer gnaden eins vor alle, Zehen tauſend Thaler vor liquidirt Paſſiren, vnd Jh. gn. vermuge der verzeichnus, Anno 1575 vbergeben, das vbrige ſchwinden vnd fallen laſſen,

Das ſuchen aber wegen Drei tauſent thaler Leibzuchtgeldts vnd ein tauſent Thaler der Frewlichen gerechtigkeit halber der Grefinn Zur Lippe von Grafen Otten, Anno Tauſent, funffhundert Sechs vnd ſiebentzig verſchrieben, iſt gentzlich abgeſchlagen.«

Detlef Bremer hat liquidirt 2400 Goldgulden (S. Urk. 671); Segeband von der Hude 2200 Goldgulden Capital und Zinſen de 1531 und 1578; Dr. Joachim Hincke's Erben 1000 Thlr., von Graf Otto 1576 angeliehen. Arndt von Honſtedt iſt mit einer Forderung von 1000 Goldgulden, für welche ihm die Grafen Otto, Erich und Friedrich 1570 den Zehnten zu Intzken (Intſchede im Amt Weſten-Thedinghauſen) verpfändet, anderwärts verwieſen worden. Anton von Weyhe hat liquidirt: 40 »Lubeckiſche Mark, welche thuen Zwantzig Thaler, ſo Graff Johan Zur Hoya den Rathleuten des heil. Creutzs Zu Barenburg vff etzliche guter Zu Weſterleſſen (Großenleſſen im K. Sulingen) Anno 1419 verſchrieben, noch 50 gulden golt, ſo Graff Jobſt Johan Vogeln verwahret, Anno 1505, Auch vff einen Hoff Zu Leſſe, Zum Dritten 25 gulden golt von Biſchof Albert Zu Minden Graff Jobſt Zur Hoya Vormunde dem heiligen Creutz Zu Barenburg verſchrieben In einen Hoff Zu Schekeln (Schäkeln im K. Barrel A. Ehrenburg), welche Eilert von Aelden Anno 1538 betzalet, Noch hundert gulden goldt von Grauen Rudolphen Zu Diepholtz vnd Grauen Friderichen Zu Spiegelberg alß Vormunden Frauw Ermengarten Edler Tochter Zur Lippe, Greuin Zur Hoya witwen, Johan Vogel Anno 1571 vff Zwei höfe Zu Schekelden gegeben, Ferner 75 gulden goldt ſo Gert Noltke Johan Vogeln Anno 1511 gegeben vnd Jhme das Pfandtrecht an einem Hofe zu Warninghauſen (Wardinghauſen im K. Sulingen A. Ehrenburg) vberlaſſen, Deßgleichen 210 goltgulden ſo Graff Jobſt Amdten von der Hoya, dafur er etzliche Höfe Zu Nötel (Nuttein im K. Barrel A. Ehrenburg) vnd Werdingshauſen von Heinrichen Valckeners Witwen Anno 1525 verſchrieben. Letzlich noch 300 goltgulden, ſo Graf Jobſt Eilert von Alden Anno 1530 In der Schloßverſchreibung vff das hauß Barenburg verwahret, Vnd hat Tonnies von Weihe darneben eine Bewilligung Grafen Albrechten Zur Hoya vbergeben de Anno 1554, Das Heinrich und Ditrich Behr die Bahrenburg von den von Alden an ſich löſen, Wie auch ferner Grauen Otten wildrieff de dato Anno 1574, Das Tonnies vonn Weihe das hauß Bahrenburg mit den vorgeſetzten Pfandtgutern Im Ampt Ehrenburg an ſich bringen muge, wie auch beſchehen ſein ſol, Vber ſolchs alles hat Tonnies von Weihe noch gefuedert funff hundert thaler bawgeldt an der Bahrenburgk“ ſo er den Behren erlegt habe.

Jobſt Behr hat originaliter belegt: a. 2000 Goldgulden (S. Urk. 885), für welche noch ein zweites Original (S. Note 1 zu Urk. 1614) die abtretenden Bürgen erſetzt hat; b. 6000 Goldgulden, welche Graf Otto 1577 ihm von einer Nebenforderung ſeines Vaters Heinrich Behr, vom Hauſe Syke herrührend, ſchuldig zu ſein bekennt. Den Erben des Diederich Klenke ſchulden 1600 Goldgulden (S. Urk. 961).

Hermann Portners Wittwe beſitzt eine Verſchreibung des Grafen Otto de 1575 über

Digitized by Google

6500 Thlr. auf den Erichshof, worauf 1500 Thlr. abbezahlt ſein ſollen; Johann Baumgarten einen Brief vom Grafen Jobſt de 1539 auf 120 und noch 70 Goldgulden, und de 1542 auf 280 Goldgulden; die Vicarien im Dome zu Minden einen Brief vom Grafen Jobſt de 1492 auf 250 Goldgulden, desgleichen de 1501 auf 100 Goldgulden; das Capital St. Johannis Evangeliſtä daſelbſt auf 400 Goldgulden 1504, und 200 Goldgulden 1505 vom Grafen Jobſt verſchrieben; das Capitel St. Martini zu Minden auf 200 de 1440 vom Grafen Johann, auf 100 Goldgulden de 1507, auf 100 Goldgulden de 1502, auf 200 Goldgulden de 1503 und auf 300 Goldgulden de 1511, ſämmtlich vom Grafen Jobſt ausgeſtellt.

Letztlich hat Arndt Freitag eine Verſchreibung auf 5500 Goldgulden producirt (S. Arch. Neudorf Urk. 68), welche aber mit der von Münchhauſen'ſchen Forderung an das Kloſter Schinna zu vergleichen iſt.

„Welche furkommene vbberurte vnd vor liquidirt Paſſirte Poſte ſich In alles vngeferlich vff ein vnd Achtzig tauſent, Ein hundert vnd acht vnd funffzig goltgulden, vnd vier vnd viertzig tauſent, Acht hundert ein vnd viertzig thaler, vier vnd Zwantzig groſchen erſtregken,

Dieweil aber dieſe Summe die einmahl hundert Tauſent halb an golde vnd halb an thalern, Darauff hochermelte beide hern ſambtlehensfurſten Zu Braunſchweig ꝛc. ſich hierbeuor erclert, In ein anſehnlichs vbertritt, Ihre F. Ggn. ſich auch die election vnd wahle furbehalten, welche von den liquidirten Poſten ſie In die bewilligte Einmahl Hundert tauſend kommen laſſen wollen, oder nicht, So haben beiderſeitz furſtliche Abgeſandte an ſich genommen, ein Jeder reſpectiue Ihren gnedigen furſten und hern dieſer befundenen gelegenheit getrewlich Zuberichten, Auch Ih. ff. ggn. fernere vnd entliche Zuuerläſſige erclerung hieruber mit allem beſten muglichen fleiß Zubefurdern, Sie halten es aber Dafur, Das Ihre Ff. ggn. etwa vor andern die Summen, ſo vff den Braunſchweigiſchen Lehenheuſern Auch andern verPfendeten guetern, Deren man dauon Zum wenigſten entrathen kan, ſtehen, Bewilligen vnd annehmen, vnd vnſer gnedigen Frawen Grauen Otten gemahlin liquidirte Poſten hiebeuor beſcheener andeutung vnd vertröſtung nach, darJnn mit Zihen vnd kommen laſſen möchten, Vnd wirdet ongeZweifelt wolgemelter Graue Otto vff mittel vnd wege verdacht ſein, wie den vbrigen ſchulden auch Zurathen, vnd die gebuerlich abgetragen werden mugen, Dabei man fur eine vnumbgengliche noturfft erachtet, Das Zu erſter gelegenheit ein Hoyſcher gemeiner Landtag außgeſchrieben, vnd beide furſten Darzu verordnen, vnd erwogen auch verabſchiedet werden muſte, Wie ohne weniger beſchwerung der Hoyſchen Vnderthanen die von den furſten bewilligte Summa am fueglichſten Auch wie Palt abzutragen, Vnd ob die Grafflich Hoyſche Abgeſandten wol Zum fleißigſten vnd faſt hochbeweglich darumb nochmaln angehalten, Das hochermelte beide Sammtlehensfurſten entweder die gantze Schulden bewilligen vnd Zubezalen annemen, Oder Je die denen von Munnichhauſen hiebeuor bewilligte Poſten In die einmahl hundert tauſent nicht mit eingezogen, Sondern dagegen andere ſchulden angenommen, vnd dem Grauen zu behuff der vbrigen ſchulden, Auch der nachſtandt bey den Vnderthanen von der Zuvor bewilligten ſteur vnd ſchatzungen einZufurdern gelaſſen werden möchte, So haben doch die furſtlichen Auß mangelndem bevhel ſich darauff keins gewiſſen noch Zuuerleſſigen erclern konnen, Sich gleichwol erbotten, Dieſes abermahligen Jnſtendigen ſuchens In Ihrer relation Zum Beſten mit Zugedencken,

An ſtatt hochgedachter Sambtlehensfurſten aber haben die Abgeſandten beiderſeitz ſich außtrugklich erclert, Do vnter denen vorbemelten ſchuldtPoſten einer oder mehr vff ſolchen gutern ſtehen vnd hafften, ſo nicht In Ihrer gnedigen furſten vnd hern Sambtlehen gehörig, Oder dafur Jm rechten oder ſonſten verfochten vnd vertheidigt oder erhalten werden konte, Sondern von einem oder anderm In anſprache albereit genommen, Auch ouinciret vnd fur das Jhrige erſtritten werden möchte, Das Jh. ff. ggn. vnd derſelbigen



Digitized by Google

Erben vnd nachkommen, Auch Zu ſolchen Summen, Die werden in die bewilligte Summa mitgenommen oder nicht, vff geſetzten fal weder Itzo noch kunfftiglich nicht verhafftet noch verbunden ſein ſollen noch wollen, Sondern ſolche von ſich hiemit an die Jenigen, ſo die gueter erſtreiten vnd behalten mugen, Oder wohin die ſonſten gehörig, verwieſen haben wollen, Dauon ſie an ſtatt hochermelter beider ſambtlehensfurſten hiemit außtrugklich vnd in optima forma protestiren vnd bedingen, Vnnd ſeint dieſer Recess Drei eins lauths vnter der furſtlichen verordneten Petſchafften vnd handtzeichen verfertigt, Deren die Wolfenbuttiſchen einen, Die Calenbergiſchen Auch einen, vnd die Hoyſchen den Dritten zu ſich genommen, Geſchehen vnd geben Zu Hannouer am 21ſten Monatstag Decembris Im Jahr nach Christj vnſers hern vnd heilandts geburt Tauſent funff hundert Eins vnd Achtzig.

| (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) |
|---|---|---|---|---|
| Franciſcus Mutzeltinn Licentiatt | Otho von Hoym | Melcher Reinhard ſp. | Abel Ruck ſp. | Wolff Everdt |
| (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) | (L. S.) |
| Moritz ffriße mpn handt | Johan Fiſcher Doctor ſp. | Conradt Wedemeier ſp. | Erich Hupeden ſp. | Johan Diterichs ſp. |

## Urk. 1643 (973d).

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen meldet dem Rudolf von Bothmer Hauptmann zu Medingen und Oldenſtadt, daß er auf ſein Geſuch den Jobſt von Hof auf den 3. Jan. 1582 nach Nienburg zum Verhöre unter Zuſagung eines Geleits geladen hat, wo er ſelbſt dann ſich einfinden wolle. Stolzenau, 24. December (Ahm Heiligen Chriſt Abendt) 1581.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 95) auf der Außenſeite.

Otto grafe zur Hoeya Manu propria

## Urk. 1644 (973e).

Die Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen der Frau Agneſe, gebornen von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, die Zuſicherung, daß ihr jährlich auf Martini 1200 Thlr. aus den Ämtern Stolzenau und Syke ausbezahlt werden ſollen[1]). 1582.

(Aus dem Concepte.)

[1]) Graf Otto hat ſeiner Gemahlinn Agnes auf ſeinen Todesfall eine Leibzucht von jährlich 800 Thlr. und eine Morgengabe von jährlich 60 Thlr. in der Eheverſchreibung zugeſichert, worin ſie nachgehends gewilligt haben; er hat ihr auch einen Wittwenſitz zu Stolzenau zugewieſen, wogegen ſie Bedenken haben und ihr jährlich 340 Thlr. dafür vergüten wollen.

## Urk. 1645 (973f).

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg erneuert und beſtätigt den von ſeinem

Digitized by Google

Großvater Heinrich dem Ältern und deſſen Bruder Erich am 9. Juli 1512 mit dem Stifte Minden abgeſchloſſenen Grenzvertrag[1]). Heinrichsſtadt bei vnſerm Hofflager, 9. Januar 1582.

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Die etwa wieder entzogenen Güter, namentlich das Haus Petershagen, ſollen, ſobald die Grafſchaft an den Herzog fallen wird, reſtituirt werden, auch will er dafür ſorgen, daß der Graf dem Biſchof und Domcapitel zu Minden das Amt und Haus Steierberg gegen Erlegung des Pfandſchillings, nach Ausweiſung der von den Grafen von Hoya gegebenen Reversbriefe, abtrete und einräume, oder bei dem Anfalle dies ſelbſt thun. Der Zehnte zu Schnauerden (Schwaförden im K. Scholen A. Ehrenburg), der Dompropſtei gehörig, welcher zur Zeit der Gefangenhaltung des Dompropſtes Thomas von Halle zu Nienburg von den Grafen ſpoliando dem verſtorbenen Canzler Wale Barenſcheidt eingethan und durch deſſen Tochter an den verſtorbenen Jobſt von Hasbergen gelangt iſt, ſoll reſtituirt werden. Wenn ſeines Vettern des Herzogs Erich Lande an ihn fallen ſollten, will er dem Domcapitel einige Gefälle, Zinſe, Zehnten und Patronatrechte ebenfalls erſetzen. Bei etwaiger Vakanz des Stifts Minden will daſſelbe dagegen ſeinen Sohn, den Herzog Heinrich Julius, Biſchof zu Halberſtadt, poſtuliren.

## Urk. 1646 (973g).

Herzog Wilhelm der Jüngere ꝛc. läßt durch ſeinen Canzler und Rath Friedrich von Weyhe dem Herzoge Erich von Braunſchweig und Lüneburg Glück wünſchen zu ſeiner und ſeiner Gemahlinn Dorothea, geb. von Calabrien, Lothringen und Baar, Wiederkehr in ihre Lande, und erſucht ihn, wegen der Hoyer Lehnſachen ſich zu erklären und baldigſt einige Verhandlungen vornehmen zu laſſen. Celle, 21. Januar 1521.

Siegel des Herzogs über vier ſchwarzſeidenen Fäden, womit die Inſtruction für ſ. Rath zuſammengeheftet iſt.

Wilhelm der Jung H3BVE manu propria.

## Urk. 1647 (974a).

Biſchof Eberhard zu Lübeck, Adminiſtrator des Stifts Verden, Herr vom Hauſe St. Michael in Lüneburg beſchwert ſich bei dem Herzoge Wilhelm (»dem Jungern«) von Braunſchweig und Lüneburg, daß die Beamten des Grafen Otto zu Hoya einen, auf der Hülſinger Feldmark, dieſſeits dem Heſſenweg errichteten Galgen, dem mit ihm errichteten Grenzreceſſe zuwider, haben niederhauen laſſen, und bittet ihn, dahin zu wirken, daß derſelbe wieder errichtet werde und unangetaſtet bleibe[1]). Rotenburg, 21. Februar 1582.

(Nach einer Copie.)

Digitized by Google

Durchleuchtiger Hochgeborner Furſt, E. F. G. ſein vnſer gudtwillige Dienſt Zuuor, Gnediger Herr, E. F. G. mügen wier Dienſtlich nicht vorhalten, Das vnſer Amptman Zw Verden, nach fur fallender gelegenheit, Weil eben ein Dieb eingetzogen, der vnter anderm auch im Gerichte Doruerden, Diebſtal begangen, Auß Vnſerm beuehlich, Vermüge Des Jüngſten, Zwiſchen E. F. G. vnſerm Stifft Verden, vnd vns Auffgerichten Receß, Am vorſchienen Siebentzehenden Dieſes Monats, ein Gerichte ohne allen mittell Auff der Hülſinger Feldtmarck, Diß ſeit dem Heſſenweg vber, welchem E. F. G. den Hoyaſchen Niemals einiger gerechtigkeit geſtendig geweſen, ſondern E. F. G. Ihre Grenitz, noch weit vber den Heſſenweg gehalten, Auffrichten laſſen, Solch gericht Haben des Wolgebornen Herrn Otten, Grauen zur Hoya vnd Bruchhauſen, Vnſers beſondern lieben freundts und Brudern, Ampten Zur Hoya, vber Alle Zuuerſicht, Auß was grundt vnd meynung, iſt vns vnbwuſt[4]). Am vor gangen Montag, wiederumb nider hawen laſſen, Deſſen wier vns Inn warheit Zw wolgedachtem Grauen nicht vorſehen, Aber wir Dem Allem, Weil ſolcher ſchimpff, vnd vnnachbarlich Vornemen, nicht Allein vns, vnd vnſern Stifft Verden, ſondern auch, wegen Auffgerichts Receſſes, E. F. G. mit Zur vngebüer begegnet, Vnd wir guet fug vnd Urſache gehabtt hetten, Auch die wege Gott lob wol wüſten, wie ſolchen vnzeitigem, vnd vnnachbarlichem Vornemen, Zubegegnen, So haben doch E. F. G. Zum ehren, wier ſolches noch Zur Zeit vnterlaſſen, Vnd müſſen es mehr wolermelts grauen Ampten, Vnd Denen Die Zur vnnachbarlichen willen, vnd mißuerſtande gröſſern Luſt, Dann Zw Ruhiglichem weſen, gefallen, tragen, dann S. L. Zumeſſen, Vnd Zweifeln gar nichtt, E. F. G. werden ob ſolcher Zwnötigung, vnd beſchwerlicher vnnachbarlicher thetigkeit, kein gefallen tragen, Vnd ſolchs E. f. g. wegen obangeregts Ihres mit vns Auffgerichten Receſſes halben, Zw wider vnd entgegen geſchehen ſein, Vnd damit eben ſo wenig, Als wier vnd vnſer Stift Verden, gedulden vnd Zufrieden ſein können,

Bitten Demnach Dienſtlich, E. F. G. Alß wolgemeltes Grauen Lebenherr, wollen ſolchs an S. L. gelangen, Vnd bey Dero beſchaffen, Das S. L. Ampten vor das Gericht, welches vermüge Zwiſchen E. F. G. vnſerm Stifft Verden, vnd vns, Auffgerichter Receß, Auf der Hülſinger Feldtmarck, Auffgerichtet, vnd ſie Zur vngebüer alſo Zugenöttigter weiſe, mit vnfügen nidergehawen, Widerumb ein Ander Gericht, Auf ſein ſtedt, Da es geſtanden, bringen, vnd Aufrichten laſſen, Auch vns Daran Hinfuro kein fernern ein Trag thun, Vnd ſich Dergleichen Vnnachbarliche wider rechtlichen Zunötigung gegen vns, vnd vnſer Stifft Verden enthalten,

---

[1]) Der Herzog meldet dem Grafen am 23. Februar dieſe Beſchwerde des Biſchofs[2]) und erſucht denſelben, am nächſtfolgenden Mittwochen einen Abgeordneten auf die Stätte der Irrung zu ſchicken[3]). (Aus dem Concepte.)

[2]) „ob wol ſeiner L. (der Biſchof) vermeg vnd Inhalt des zwiſchen denſelbigen vnd vnß aufgerichten vertrags befuegt eine gerichtſtädte auf der Hulſinger Bedeldorffer oder Horſter veltmark aufzurichten".

[3]) „Jr moget vieleicht des angeZogenen vertrags Zwiſchen ſeiner L. vnd vnß noch nicht berichtet ſeyn".

[4]) In dem „Erb-Regiſter Hauſſes vnd Ambts Hoya Ao. 1583 errichtet (I Band" Seite 18) iſt darüber bei der Beſchreibung der Schnede des „Hauß vndt Ambt Hoya vnndt Rhetem" geſagt: „Die Verdiſche haben In Ann. ꝛc. 82. einen galgen In der Hemelheide, am heſſwege In ungeZweifelter hocheit des Ambts hoya vffrichten vnd ſetzen laſſen, Derſelbe aber iſt alsbalt auß befhelich Graff Otten ꝛc. Zur Hoya ꝛc. wolſeliger gedechtnuß, von den Befhelichabern. Zur Hoya widerumb nider vnd in ſtucke Zuhawen worden."

Digitized by Google

Das thun Zw E. F. G. wier vnß Dienſtlich vorſehen, Vnd ſein es vmb Dieſelbig, Dero wier vnſers Vormügens, Angeneme Dienſte Zuerzeigen willig, Hinwider freundtlich Zuuordienen erböttig,

Vnd was wier Vns hier Zw Vorlaſſen ſollen, Deſſen bitten wier Dienſtlich, vns darnach Zurichten, Dann S. L. wier ſolchs nicht gut ſein vnd Dieſen vnuorhofften ſchimpff, Auff vns können erſitzen laſſen, Deſſen E. F. G. vns VngeZweiffelt, Inn vngutem nicht Vordencken werden bey gegen wartigem Vnſerm Amtman, Den wier Damit Darumb E. F. G. Abgefertiget, Das E. F. G. Dieſer ſachen fernern Vmbſtandt, vnnd bericht bekommen Künden, Dienſtlich bittende, E. f. g. wollen Inn fall es nöttig, Ihne gnediglich Hören, Vnd Ihme vnſern halben, Vollenkommen glauben geben, vnd Zuſtellen, E. F. G. ſchrifftliche Antwortt, Datum Rodenburg, am 21. February Ao. ꝛc. 82.

Von Gottes gnaden Eberhardt Biſchoff zur Lubecke Adminiſtrator des Stiffts Verden, Abtt vnd Herr Vom Haus zv Sanct Michael in Luneburg

E. F. G.

Dienſtwilliger

Euerhardt manu ppr.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Wilhelmen dem Jungern, Herzogen zur Braunſchweig vnd Luneburg Vnſerm gnedigen Herrn.

## Urk. 1648 (975a).

Gräfinn Agnes meldet dem Herzoge Erich von Braunſchweig und Lüneburg den in vergangener Nacht um 12 Uhr erfolgten Tod ihres Gemahls und legt ihm die letzte Bitte des Verſtorbenen an's Herz, ſich ihrer und der armen Unterthanen anzunehmen, namentlich die Occupation ſeiner Lehenhäuſer nicht mit Heereskraft, ſondern durch Schickung ſeiner Räthe vorzunehmen. Stolzenau, 26. Febr. 1582[1]).

Dürchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſey mein Innig gebett Zu Gott Allmechtigen demütig Zuvor, Gnediger Fürſt vndt Herr, E. F. G. ſoll Ich auß hochbetrübtem vndt ſchwer bekummertem gemüthe demütiglich nicht verhalten, Wie daß Gott Almechtig den auch Wolgebornen meinen Hertzliebſten Herrn vndt Gemahel Chriſtmilter gedechtnuß, auß dieſem Jamerthal abgefordert, vndt iſt S. L. dieſe vergangne nacht vmb Zwolf ſchlegen In wahrer bekentnuß Chriſtlich entſchlaffen, Des Seele Gott gnade

Demnach E. F. G. demütig vndt zum fleiſſigſten bittendt, ſie wollen ſich mein arme Gräfinne ietzo verlaſſen vndt dieſe armen Vnderthonenn, In allen gnaden laſſen befohlen ſein, Wie ſollichs Wolgemelts meines ſeligen Herrn letzte bitt geweſen iſt, Sonderlich auch Das E. f. g. mit der Occupation Ihrer Lehen heuſer mit keiner Heereskraft, beſonder durch ſchickung Ihrer Rehte vom Adell vndt ſonſt gnediglich verfaren mügen, vndt in gnaden behertzigen, Daß die Dienere E. F. G. bereits gelobt vndt geſchworen, vndt Ich arme verlaſſene Gräfin da die Occupatio gewaltſamer weiß vorgenommen werden, Zu meinem hohen Creutze noch mehr betrübt vndt die armen Vnderthonen bedrückt werden ſolte

[1]) Ein gleiches Schreiben iſt an den Herzog Julius ꝛc. ergangen.

Digitized by Google

Diß alles werden E. f. g. auß hohem von Gott begabten Fürſtlichem gemüthe In gnaden behertzigen, Wie Ich mich deſſen kein Zweiffel mache, Vnd thu E. F. G. dem Allerhogſten Zu allen gnadenn getrewlich befehlen, Datum in eill Stoltzenawe den 26. Februarij, Anno ꝛc. 82.

E. F. G.

Demütige

Agnes ꝛc. weddewe
myn Hant

Dem Dürchleuchtigem Hochgebornem Fürſten vndt Herrn Herrn Erichen Hertzogen zu Braunſchweig vndt Lüneburgk ꝛc.
Meinem gnedigem Herrn.

Scharfgeprägtes Siegel der Gräfinn (Fig. 93a).

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Nachträge zu Heft III.

Fortsetzung.

#### Urk. 1649 (975b).

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg meldet seinem Vettern dem Herzoge Julius den in der verflossenen Nacht vor Mitternacht zu Hoya erfolgten Tod des Grafen Otto von Hoya und was er in Folge dessen vorzunehmen für nothwendig befunden hat. Veste Landestrost, 26. Februar 1582.

Vnser freuntlich Dienst, vnd was wir mehr Liebs vnnd guts vermuegen Jederzeit beuor, Hochgeborner furst. freuntlicher lieber Vetter, Bruder vnnd geuatter, Wir muegen E. L. freundtlich Zuuermelden nicht vnderlassen, Wie das vns diese stunde mehr dan von einem ort aus der Grafschafft Hoya glaubhaffte Zeitung Zukommen, Wilchergestalt der Wolgeborn vnser Lehn Graff vnnd Lieber getrewer Graf Otto Zur Hoya vnnd Bruchhausen ꝛc. diese negst verschinen nacht, vnnd solchs vor mitternacht auff dem Haus Zur Heue, In Got seliglichen verstorben sein solle, Dessen Seel der Almechtig gnedig Zu sein, vnd Jme Zu Jenem Tag, sambt allen christglaubigen menschen eine froliche vfferstendtnus bescheren wolle. Wiewol nun E. L. vnuerborgen, wasmassen Itzgerurte Grafschafft Hoya, E. L. vnnd vns Zu gleichem Recht verwandt, auch vff die Jm negst verschienen Octobre Zur Stolzenaw getroffene vergleichunge vnd vffgerichten abschiedt, die Landstende von Praelaten, Ritter vnnd Landtschafft, wie auch die Beschlosten, Ambtleute, BurgVogte vnd andere bepfelhaber der Heuser, die Euentual huldigung wircklich geleistet, das vns disfals von niemandten leichtlich vorgegriffen noch praejudiciret werden mag, So haben wir Jedoch In erwegung dieser gegenwertigen geschwinden Laufft vnd geferlichen vnsaglichen Practiken nicht destominder vor eine hohe vnuerbeigengliche notturfft geachtet, das man dennegsten Zur sachen thun, vnnd sich umb die Grafschafft an-



Digitized by Google

nehmen muſte, Derowegen wir dan Zur ſtundt die vnſern gegen die Stoltenaw, Stifft Baſſum vnd Sike abgeordnet, Damit ſie dieſelben vnnd andere Braunſchweigiſche ſtucke, E. L. ſo wol, Als vns Zu gutem Im wircklichen Beſitz nehmen, vnd alſo alle Beſorgliche vernachteilung vnſerer miſſgunſtigt vnnd widerwertigen, vorkommen, vnd bis vff E. L. vnd vnſere fernere Verordnung vndt vergleichung der endts Zum Beſten mit Zuſehenn muchten, Vnd wirdet nun E. L. neben vns darauf Zugedencken wiſſen, was am fugligſten vnd dienligſten In ſachen weiter vorzunehmen ſein wolle, Habens E. L. freuntlicher wolmeinung vermelden wollen, ſeindt deroſelben erklehrung hirauf gewertig, Vnnd deroſelben Zu freuntlicher DienſterZeigung woll geneigt Datum auff vnſer Veſte Landestroſt Montags den 26ſten Februarij Anno ꝛc. 82.

Dem Hochgebornen Furſten, Hern Juliuſſen Hertzogen tzw Braunſchweig vnd Luneburg vnſerm Freuntlichen Lieben Vettern, brudern vnnd gefatternn.

Von gots gnaden Erich Hertzog Zu Braunſchweig vnd Leuneb.

Herzog Erich
manu propria ſcrſ.

Siegel des Herzogs Erich auf der Außenſeite des Briefs.

Johan Fiſcher D.

## Urk. 1650 (975c).

Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg meldet dem Grafen Adolf von Holſtein, Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen, daß Graf Otto von Hoya »Dieſe nacht« zu Hoya verſtorben iſt, und bittet ihn, unter dieſen Umſtänden ihm und ſeinem Vettern dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg zu Dienſte etwa 20 oder 30 Pferde zwiſchen Rehburg und Leeſe auf die Leeſer Heide zu ſchicken. Feſte »Landtstroſt«, 26. Febr. 1382.

(Aus einer gleichzeitigen Copie.)

[1]) Der Graf ertheilt dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg aus Bückeburg am 28. Februar Copie von ſolchem Schreiben, und erbietet ſich zu ſo viel Pferden als er aufbringen kann, ſobald er weiß, daß es auch dem Herzoge Julius zum Beſten geſchehe. (Aus dem Originalſchreiben.) — Herzog Julius erklärt in einer Antwort vom 2. März ſein Einverſtändniß mit ſeinem Vetter Erich, hält aber ein Beſchweren der Unterthanen, welche ſchon Eventualhuldigung geleiſtet haben, mit Kriegsvolk nicht für nöthig.

## Urk. 1651 (975d).

Herzog Wilhelm der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg meldet dem Herzoge Erich von Braunſchweig und Lüneburg, er ſei berichtet, daß Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen in vorletzter Nacht das Zeitliche geſegnet habe, und verſichert ihn, er werde, im Vertrauen einer gleichen Geſinnung bei dem Herzoge Erich, durchaus nichts mehr, als ihm laut Kaiſerlicher und anderer Belehnung an der Herrſchaft Hoya und Bruchhauſen gebühre, davon in Anſpruch nehmen,

Digitized by Google

deßhalb möge die geſtern von ſeinen nahegeſeſſenen Beamten nach Nienburg verordnete Miſſion nicht als Mißtrauen aufgenommen werden[1]). Celle, 27. Februar (am Dienſtage nach Eſto mihj) 1582.

(Aus einer Copie.)

Wilhelm der Jung. HzBVL
manu propria ſcr.

---

[1]) Herzog Erich erwiedert aus der Veſte Landestroſt am 28. Februar, auch er habe Montags gleich nach Mittag von dem in der Nacht zwiſchen Sontag und Montag um Mitternacht erfolgten Tode ihres Lehngrafen und alten Hofdieners, Grafen Otto's von Hoya und Bruchhauſen Kunde erhalten, und ſei ſtets des Willens geweſen und auch jetzt, ihm ſeinen wohlbegründeten Antheil an den heimgefallenen Lehnſtücken zu gönnen und dazu nöthigenfalls zu verhelfen, weshalb er mit der Geſandtſchaft nach Nienburg und andern Orten wohl zufrieden ſei.

Siegel des Herzogs Erich auf der Außenſeite des Briefs.

Herzog Erich
manu propria ſcr.
Johan Fiſcher Dr.

## Urk. 1652 (975e).

**Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg meldet dem Herzoge Julius den weitern Verlauf der Beſitzergreifung ihres Antheils an der ihnen heimgefallenen Grafſchaft Hoya. Veſte Landestroſt, 28. Februar 1582.**

Vnnſer freundtlich Dienſt. vnnd waß wir mehr liebß vnd gucts vermuegen Zuuor. Hochgeborner furſt. freundtlich lieber Vetter brueder vnd geualter, Wir wöllenn E. Ld. freundtlich nicht verhaltten. wie daß wir vorgeſtrigem vnnſerm ſchreiben Zuuolge. daſobaldt die vnnſern nach der grafſchafft Hoya mit beuelch was ſie In nahmen vnnſer vnnd E. Ld. thun vnnd furnehmen ſöllten, Abgeferttigt, Von denen vnnß dan heut dieſer bericht einkompt, daß Ihnen geſtern nachMittags vmb drey Vhr, nach langkgehaltener ſProch, die Vheſte Stoltzenaw eröffnet, vnd ſie hinauff gelaſſen ſeindt worden. Sie haben vnnß auch daneben berichtet. wie das ſie. wie ſie den morgen von Locken (da ſie das Nachtlager gehalten vnd vnſer gewertig geweſen) vffgetzogen. vnnd Ihren wegk nach der Schlüſſelburgk. dahin ſie den Paß. weill die brucke Zu Stoltzenaw wegkgetrieben, nehmen muſſen, Zugenhommen. vnnd ſo vort getzogen. daſelbſt vnter wegs. wie auch Zur Stoltzenaw Im Flecken, vernhommen. daß In der Stadt vnd auch dem Stifft Minden ettliche Knechte ſölten angenhommen werden. daß auch die Rede gienge. daß dieſelben Jegen die herſchafft Hoya ſöltten geprauchtt werden. Ob wir nun woll demſelben Allerdingk. ſonderlich daß es Jegen E. Ld. vnd vnnß ſein ſölte, keinen glauben Zumeſſen können, Jedoch aber dieweill gleichwoll die Lauffte förglich vnd ſelſamb, So haben wir die Vorſehung gethan, daß bemelte Vheſte vnnd Flecken Stoltzenaw nach nottrufft beſetzt, wie wir den Auch weiter Anordnung gegeben. Das die vnnſern mit Einnehmung der vbrigen Braunſchweigiſchen Heuſſer. Clöſter vnd Flecken. vnd ſonderlich deß Stiffts Barſſen vnd Hauſſes Syke. den negſten vorttgefahren, vnd dieſelben beiden ſtuck. numehr Auch verhoffentlich mit ettlichen ſchutzen beſetzt werden haben. Neben deme wir Ihnen den Auch weitern beuelch gegeben. was ſie ſich wegen der Vogtej



Digitized by Google

Herbſtedt vnttermeſſen ſöllen. Verhoffentlich. ſie ſolliche ſachen Allerſeitz Dermeß mit getrewen vleiß verrichten werden. daß E. Ld. vnd vnß ein völligs begnügen davon beſcheen werde. Vnnd wöllen wir nun ſobald vnnß waß weiters einkompt. E. Ld. ein ſollichs vnuertzugklich furters Antzumelden wiſſen. Dan E. Ld. freundt- vetter- vnd bruederliche Dienſte Zuertzeigen ſeindt wir willig. Datum vff vnnſer Vheſte Landtßtroſt Am letzten Februarij Anno ꝛc. 82.

Dem Hochgebornen Furſten hern Julio, hertzogen Zu Braunſchweig vnd Lunenburgk vnſerm freundtlich lieben vettern. brueder vnd geuattern.

Von gotts gnaden Erich Hertzog Zu Braunſchweig vnd Lunenburgk

Herzog Erich
manu propria ſcrſ.

Siegel des Grafen Erich auf der Außenſeite des Briefs.

Herbſt.

## Urk. 1653 (975f).

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg befiehlt dem Stifte Baſſum, nun der Tod des Grafen Otto von Hoya erfolgt ſei, ihrer Schuldigkeit gegen ihn und ſeinen Vetter den Herzog Erich gemäß ſich zu verhalten und ſeinen Abgeordneten Hans von Bremen mit deſſen Begleitung zum Beiſtande des Stifts aufzunehmen. Heinrichſtadt bei unſerm Hoflager, 28. Februar 1582.

An Abtiſſinn und gantze Conuent Auch Ambtmann des Stiffts Berſſen Valerius hoeberge. mutatis mutandis dem Cloſter heilgenrode,

(Aus dem Concepte.)

## Urk. 1654 (976a).

Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg fernern Bericht über die Occupirung der ihnen zugefallenen Hoyer Lehnſtücke. Landestroſt, 1. März 1582.

Vnſer freundtlich dienſt, Auch was wir Liebs vnnd gutts vermuegen Zuuor, Hochgebornner Furſt, Freundtlicher Lieber Vetter, Bruder vnnd Geuatter, E. L. Jhiges bei Zeigern an vns gethanes ſchreiben, ſo geſtrigs tags Zur Heinrichsſtadt bei E. L. Hofflager gedatumbt. Iſt vns anheut woll eingehendigt worden, Deſſen Inhalt wir beneben den beilagen verleſen vnnd notturfftig vernohmmen haben,

Wan wir nun Graff Otten Zur Hoya ſel'gen Todtlichen Abgang E. L. negſtverſchienen Montags, vnnd ſo Palt vns ſolliche Zeitung Zukommen, In aller eill Zugeſchrieben, Auch was wir deſſals den negſten Angeordnet vnnd Zu wercke gerichtet, freundtlich Zu erkennen geben haben, Als Zweifelen wir nicht, es werde E. L. ſollich vnſer ſchreiben nun verlengſt Zukommen ſein, Was aber nun vnſere abgeördnete Zur Stoltenaw, mit einnehmung des Hauſes vnnd ſonſt verrichtet, Vnd wir der endts E. L. ſo woll als vns Zum beſten vor anördenung gethan, ſolliches haben wir geſtrigs Tages gleichergeſtaldt an E. L. In ſchrifftenn gelangt, wilches deroſelben vnſers ermeſſens numehr vnuerlangt Zukommen wirdet,

Digitized by Google

Vnd wollen wir nun E. L. ferner vnuermeldet nicht laſſen, wie das eben In verfertigung dieſes Vnſers ſchreibens vns von Vnſern Abgeſandten ſchreiben einkommen, Das ſie die eingeſeſſenen des Dorfs Leſeringen, an das Hauß Stoltenaw geloben vnnd ſchweren laſſen, Vnnd Inen ſich furters gen der Nienburgk mit richten (:wie dan den einwohnern des Flecken Warenburgk Ingleichen ernſtlich vnnd bei Leibſtraff vnderſagt vnnd verbotten, Das ſie alle mit einander nunmehr der Hocheitt halben nirgent anderſthin, oder an keinen andern ortt, es ſei gegen der Vcht oder Nienburgk ziehen laſſen, oder einige Pflicht daſelbſthin ferner thun vnnd leiſten, ſondern ſich biß vf weitern beſcheidt, an das Hauß Warenburgk halten ſollen:) zu halten eingebunden haben, wie ſie dan auch unſern Rittmeiſter Aſchen von Mandelslo, mit etzlichen Schuzen nach Barſſen geſchickt, daſelbſt biß vf fernere Verordenung gutt vffſicht zu haben, Vnnd vermelden Vorgerurte vnſere abgeordnete weiter, das ſie negten gegen abent zum Syke angelangt, Vnnd das Hauß zu E. L. vnnd vnſer behuff vfgefordert, Ob nun woll die vom adell Im Ambt geſeſſen, ſambt etzlichen des ambts vnderthanen vnnd ſchutzen, neben dem Ambtman uffm Hauß geweſen, Vnnd ſich anfanges der eröffnung des Hauſes deren Vrſachen beſchweret, Das ſie E. L. ſo woll alß vns vff gegenwertigen fall, gehuldigt, vnnd geſchworen hatten, So haben ſie Jedoch vff der Vnſern ernſtliches Anhalten vnnd Antzeige, Das dies einnehmen ſo woll E. L. als vns mit zum beſten beſchehe, wie ſie auch dieſfalls gegen E. L. der gebuer Verandtwerdten vnnd entſchuldigen wölten, nechten umb ſechs auhr die vnſern eingeſtatet, Vnnd weill dan die Inhaber des Hawſes Stoltenaw, Alß Geörgen Varenhorſt Haubtman, Eſaias Preuß vnnd Heinrich Wackeman Ambtman ebenmeſſige beſchwerung Vorgewendet, Vnnd aber ſothane Vertröſtung von den Vnſern vberkommen, wollen wir auch freundtlich gebeten haben, E. L. die gute Leuth diſſals In nichts verdencken, ſondern ſie In alle wege entſchuldigt achten wölle, Angeſehen das dies alles von vns E. L. mit zum beſten alſo vergangen Iſt, Vnnd haben die Vnſern auch einen vom Adell Vnſerer Landtſaſſen In das Cloſter Hilligenrode, biß vff weitern beſcheidt verördnet, So haben wir auch vber das mehrgemelten Vnſern Abgeordneten beuohlen, Herbſtett zu behuff E. L. vnnd Vnſers aigenthumbs ein- vnnd in Pflicht zunehmen, doch den Graffen zu Oldenburgk an Ihrem Pfandrechten vnſchedtlich, vnnd das ſie hiruber coram Notario ac testibus bedingen ſollen, wie wir Inen dan auch Itzo zugeſchrieben vnnd vfferlegtt, Das ſie die ſtuck, ſo Graff Erichen zur Hoya ſeliger Witwen, Itziger Graffinnen zur LiPPe, Im Ambt Syke zu Leibgeding verſchrieben, den negſten auch ein vnnd an das Hauß Syke nehmen vnnd legen ſollen, Angeſehen das E. L. oder wir Itzgemelter Grauinnen kein Leibgeding vberall gewilligt, ſondern ſolliches Jeder Zeit abgeſchlagen haben, Das ſie auch gleichergeſtaldt die Meier vnnd andere Vnderſaſſen, ſo vff den Ehrenburgiſchen, an das Hauß Freudenberg verPfendeten Höfen vnd guetern wohnen, In E. L. vnnd Vnſere Pflicht, Jedoch dem Hauß Freudenbergk der Pfandtſchafft halber ohne nachteill, nehmen ſollen,

Weill dan nun die Sachen In dem ſtande, wie Vorſteth beruhen, haben wir Vnſer Landt-Volck wellichs wir zu Locken vnnd der endts ſchon an der Handt (:Von deßwegen das zu Minden Vmb dar herumb Im Stifft knecht angenommen vnnd daruon allerlei ſpargiret worden, wie In Vnſerm geſtrigenn ſchreiben ebenmeſſig angemeldet,:) gehabtt, Alle widder beVrlauben vnnd abzieben laßenn, Damit ſie Vnſern des ortsgeſeſſenen Armen Vnderthanen, Vnnd vielweniger den Hoyeſchen einige Vnnötige beſchwerung nicht zu fuegen muegenn, Aber Vnſere Schutzen auß den Stetten, wie auch die Reiſigen, ſollen Vnſere abgeordnete biß vff fernere Verordnunge an notwendigen örtten bei Handen behalten, Vnnd furnemblich vff Barſſen dermaſſen ein wachend auge vnnd gute vffſicht haben,

Digitized by Google

Das E. L. vnnd vns zu nachteil Jemandſen nichts eingereumbt oder verhengt werden muege, In dem allen wir dan E. L. mit zu gutem ſelbſt vnnachlieſſig mit zu ſehen wöllen, Vnnd Als wir nun In dieſem fall an allem, was E. L. gebueret nicht das geringſte zu entziehen oder vorzuhaltenn gemeint, wollen wir E. L. ferner bedencken, wie es biß zu Außgang des dreiſſigſten allenthalben zu halten, auch was alßdann In ſachen weiter vorzunehmen ſein ſolle, gerne anhören, Vnnd mit deroſelben was Derenwegen freundtlich vergleichen, wie wir dan auch mit E. L. deſſen woll einig ſein, Das die Graffliche Witwe biß zu außgang des dreißigſten vff dem Hauſe Stoltenaw gelaſſen werden muege, Weill aber das Hauß von Victualien gantz blos ſein, vnd die Grauin bei die Hundert vnnd vierzigk Perſonen vff vnnd bei dem Hauſe haben ſoll, wirt es vnſers erachtens zeitlich In der kuchen mangelen werden, Was ſich nun weiter zutragen wirdet, ſoll E. L. vnuerhalten Pleiben, Vnnd habens deroſelben vff beſcheen begeren hinwidder wolmeinlichen vermelden wöllen, Vnnd ſeint E. L. Freundtliche Dienſte Zuerweiſen geneigtt. Datum vff Vnſer Veſte Landestroſt, den erſten Martij Anno ꝛc. 82.

Dem Hochgebornen Furſten Herrnn Juliußen, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Leuneburgk ꝛc. Vnſerm Freundtlichen Lieben Vettern, Brudern vnd Gefattern.

Von Gottes gnaden Erich Hertzog Zu Braunſchweig vnnd Leuneburgk.

Herzog Erich manu propria

Siegel des Herzogs auf der Außenſeite des Schreibens.

## Urk. 1655 (976 b).

Herzog Otto (der Jüngere) von Braunſchweig und Lüneburg erſucht den Herzog Wilhelm den Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg um eine Verſtändigung, wie ihm ſein Antheil an dem durch den Tod des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen heimgefallenen Lehne erſtattet werden ſoll, und proteſtirt gegen die Präoccupation zum Nachtheile ſeiner Anſprüche[1]). Harburg, 1. März 1582.

(Aus der Copie.)

---

[1]) Dieſes Schreiben blieb unbeantwortet. (Von andern Concepten ſcheint keine Reinſchrift abgegangen zu ſein.) Herzog Otto wandte ſich am 12. November 1591 an die Herzöge Ernſt und Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg, Söhne Wilhelm's, deſſen Zuſtand als ein ſolcher angedeutet wird, um deswillen ein weiteres Eindringen in die Verhandlung noch verſchoben ſei. Auch wäre dazu Zeit erforderlich geweſen, einige Gutachten von den erſten Rechtsgelehrten[2]) und von mehren Juriſtenfacultäten[3]), unter Darſtellung der Sachlage einzuholen. Alle hätten darauf erkannt, daß ihm der dritte Theil von den ans Haus Braunſchweig-Lüneburg gefallenen Hoyer und auch Diepholzer Lehnſtücken gebühre. Man möge nun aber recht bald ihn, als den Vater einer Reihe von Söhnen, deren Erhaltung ſeinem Stande gemäß immer mehr Bedarf in Anſpruch nehme, in den Beſitz des ihm Gebührenden kommen laſſen, um ſo mehr, da auch Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg um ſeinen Antheil an beſagten Lehnſtücken eingekommen ſein ſolle. — Die Sache kam vor den Kaiſer, welcher am 16. Auguſt 1591 die Herzöge Ulrich von Mecklenburg und Johann Friedrich von Stettin, Pommern ꝛc. zu Commiſſarien zwiſchen den Herzögen Heinrich Julius und Wilhelm von Braunſchweig und

Digitized by Google

Lüneburg ernannt hatte, und nun am 17. Januar 1592 denſelben auch die Schlichtung des gleichen Streits zwiſchen den Herzögen Otto und Wilhelm übertrug. Nach des Herzogs Wilhelm Tode wurden am 23. December 1592 Johann Friedrich Herzog von Stettin, Pommern ꝛc. und Ludwig Landgraf von Heſſen, — und am 5. März 1593 Friedrich Wilhelm Herzog von Sachſen, Landgraf von Thüringen, Markgraf zu Meißen und Moritz Landgraf von Heſſen, Graf zu Katzenelnbogen vom Kaiſer zu Commiſſarien ernannt und bevollmächtigt, einen Vergleich zwiſchen den Herzögen Otto und Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg in dem Streite über die Hoyer und Diepholzer Lehnſtücke zu Stande zu bringen. Allein Herzog Ernſt wollte den gebührenden Rechtsgang und ſchlug am 3. Juli 1593 den Vergleich aus. Am 30. December 1603 und 14. Januar 1604 wenden ſich des verſtorbenen Herzogs Otto Söhne Wilhelm und Chriſtof an die Räthe zu Celle mit dem Geſuche, bei dem in Celle noch anweſenden Herzoge Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg, Biſchofe zu Minden die Unterſchrift und Beſiegelung der Verträge über die Grubenhagen, Hoyer und Diepholzer Anfälle zu bewirken.

[2]) Unter denſelben ſind genannt Dr. Lorenz Kirchhof, Dr. Friedrich Inthiema, Licenziat Johann Heinrich Gobeln, Dr. Johann Strube, Dr. Hieronymus Schiurf, Dr. Franz Pfeil, Dr. Chriſtof Herdeſianus, Nikolaus Everhard Phriſius.

[3]) Ingolſtadt, Heidelberg, Marburg, Roſtock, Leipzig, Wittenberg, Frankfurt a. d. Oder ſind um ihr Gutachten in dieſer Sache angegangen. Die Sachlage iſt folgende:

Casus seu facti species.

Der fall ſo Zuberathſchlagen helt ſich alſo. Der durchleuchtig Hochgeborn Furſt vnd herr, herr Heinrich weilandt herzog Zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc. hatt das gantze Furſtenthumb Lunenburg, alß ſeiner Furſtl. Gnaden anErbett Alt Vätterlich Stamblehen von dem heiligen Reich Zu Lehen getragen, ingehapt vnd beſeſſen, Ingleichem haben S. F. G. etliche Schloßer, Stett, Dorffer vnd ander guter auſerhalb des Furſtenthumbs, in der Graueſchafft hoia gelegen, den Grauen daſelbſt in Lehen gethan, die dan auch ſolche guter von S. F. G. Zu lehen aufgenohmen vnd empfangen,

Alß nun S. F. G. nach dem willen Gottes von dieſer betrubten welt verſchieden, haben S. F. G. Eheleibliche Sohne, die auch Durchleuchtigen, Hochgeborne Furſten vnd herrn, herr Otto, herr Ernſt, vnd herr Frantz, Gebrudere herzogen Zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc. alle ſeliger gedechtnus, Ihres herrn vater Seligen ſolcher ihrer vätterlichen lehen landt vnd leuth vnd lehenſchafften Zugleich ſich vnterfangen vnd dieſelbigen eine Zeittlang in gemeiner Regierung gebraucht vnd gehalten, Hernacher haben Ihre F. G. befunden, das hochermelter Ihrer F. G. herr Vatter von wegen eingefallener Krieg vnd anderer Vnraths mehr in ſchulde laſten vnd beſchwerung gerathen,

Zu beßerer ablegung der Schulde vnd abhelffung der beſchwerden, darinn J.J. F.F. G.G. vnd derſelben Furſtenthumb land vnd leuthe geſtecket, haben J.J. F.F. G.G. ſich einer Erbtheilung verglichen, vnd ob woll herzog Otto vnter den Gebruderen der Eltiſte geweſen, welchem die Regierung des gantzen Furſtenthumbs billig gebuhret hette, wie S. F. G. auch darin ein Zeittlang mitt geweſen, So haben doch S. F. G. gegen einreumung des hauſes harburg ſich der Regierung im Furſtenthumb Lunenburgk mit ſeinen Zubehorungen erblich vertziehen, lauts des vertrags mit A. welcher Zwiſchen J.J. F.F. G.G. daruber Mitwochs nach Judica Anno ꝛc. 1527 iſt abgeredt, aufgericht vnd vollzogen worden,

Alß nun hochgemelte gebrudere alle ſeliglich in Gott verſtorben, vnd herzog Ernſt vier Sohne,

Digitized by Google

alß herrn Frantz Otten, herrn Friederich beide Sehligen herrn Heinrichen vnd herrn Wilhelm, herr Otto aber einen Sohn, alß auch herrn Otten den Jungern hertzogen Zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc. hinter ſich verlaßen, hatt hochermelter hertzog Otto der Junger ſich ſolcher teilung der Altvätterlichen Stamblehen darin S. F. G. Zum höchſten verletzt waren, beſchweret, Derowegen angehalten vnd letzlich erhalten, das hochgedachte Furſten, hertzog Ernſt ſelige Sohne. S. F. G. noch ein hauß und etliche andere geringſchetzige Stuck guter Zugelegt, Dagegen hochernannter hertzog Otto ſich der Regierung des anderen Furſtenthumbs Lunenburg gantz vnd gar von newes begeben vnd vertziehen, ſampt allen ſeinen anderen ein vnd Zubehörungen laut der Derhalb am Freitag nach Catharinae Anno ꝛc. 1560 auffgerichten Vergleichung mit B. bemercket.

Es iſt aber bei allen Vergleichungen der Lehengutter ſo auſer des Furſtenthumbs Lunenburg in der Graueſchafft Hoia vnd anderswo gelegen in obernenten Vertregen vnd ſonſten gar nicht gedacht worden vielweiniger dagegen einige Vertzicht oder abſage geſchehen, wie auch domalß, weill der Grafen Zur Hoia noch etliche in Zimblicher anzahl in leben geweſen, darauff niemandt gedacht hatt, das dieſelbige loß ſterben, vnd ſich in der Lehenhern hende erledigen wurden,

Aber lang nach vorgemelten vffgerichten Erbvorträgen ſoll hertzog Wilhelm der Junger itzo Regierender herr des Furſtenthumbs Lunenburg vff anregung Graff Otten Zu Hoia ein anſehentliche Summa geldes ſo die Grafen fur lengſt vffgenohmen, Conſentieret vnd vff die lehengutter Zuuerſchreiben bewilligt haben, ohn vorwiſſen oder mitt bewilligung hertzog Otten Zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc. Dagegen Graff Otto wiederumb nachgeben, das die Ampter vnd vnderthanen derſelbigen heuſer vnd gutter S. F. G. vff graff Otten todtfall, huldung Eidt vnd Pflicht gethan,

Darauff iſt umb Faſtnachten dieſes lauffenden Zwei vnd achtzigſten Jahrs Graff Otto nach Gotteswillen von dieſer weldt ohne leibs oder andere lehens Erben, alß der letzte Graff Zur Hoia abgeſcheiden, Vnd haben ſich alſo die Schloßer kloſter Flecken, Dorffer vnd andere lehengutter an die lehenherrn verlediget,

Ehe vnd Zuuor Hertzog Otto ſolches innen worden, hatt Hertzog Wilhelm die verledigten guter vnuermeldet Hertzog Otten einnehmen vnd Praeoccupiren laßen, Derowegen hatt Hertzog Otto an S. F. G. geſchrieben, wie aus der Copei mit C. Zuuernehmen, Weil nun in den angeregten Vorträgen Ottes Herr Vatter Seliger, auch hernacher itziger Herr, Hertzog Otto ſelbſt allen des Furſtenthumbs Zugehörigen landen vnd leuthen ꝛc. Vermöge der in Verträgen geſetzten gemeinen Clauſulen, renunciiret, vnd aber die Graueſchafft Hoia Zum theill Luneburgiſch leben iſt, derwegen dan dieſelbigen Lehengutter an die Furſten Zu luneburg alß lehen Herrn, ſich verledigt, Zu dem auch in Anno ꝛc. 26. der weiniger Zall Zwiſchen Hoch vnd wolgedachten Furſten Herrn Otten vnd Herrun Ernſten gebrudern Hertzogen Zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc. von den Herrn Jobſten, Erichen vnd Johan Gebrudern Graffen Zur Hoia ꝛc. alle miltſeliger gedechtnus ein Vertrag Zu halberſtadt aufgericht, vnd darein vnter andern paciſciert worden das die Graueſchaft Hoia dem Furſtenthumb Luneburg Lehenbar ſein, auch deßwegen ein rechte Erbhuldigung auf den fall die vielberurte Graffen von der Hoia oder ihre Erben, todtshalben ohne Manßlehens erben abgingen, an hochgedachte beide Furſten Herrn Otten, vnd Herrn Ernſten Hertzogen Zu Lunenburg vielbeſagter Graueſchafft, Praelaten, Manſchafft vnd Stedte ſich halten, vnd Ihrer F. G. Erben vnd nachkommen gewertig vnd gehorſam ſein, vnd ſonſt niemandts vor ihre Erbherren erkennen ꝛc., Das auch wan wolgedachte Grafen oder ihre lehens Erben

Digitized by Google

hinfurter newe Amptleuthe vffnehmen wurden, dieſelbige auf angeregten fall beeidigen vnd verglubten ſolten, Alles fernern inhalts angetzogenen halberſtatiſchen Vertrags,

So wirt der wegen vmb Recht gefragt, Ob hertzog Otto auch Zu ſolchem anfall gedachter Graueſchafft Hoia, ſo ein ſonderlich territorium vnd im Furſtenthumb Lunenburg nicht belegen, iſt pro rata befugt, vnd berechtiget vnd S. F. G. antheill billig von Rechtswegen, vor oder neben S. F. G. herrn Vatters Bruders Sohn, alß hertzog Wilhelmen Zu Braunſchweig vnd Lunenburg der itzo Regierender Herr, forderen möge, Oder Ob S. F. G. durch angeregte Vertrage vnd S. F. G. herrn vatters Seligen, vnd S. F. G. ſelbſt gethanen Renunciation vnd die gemeinen Clauſulen das ſie ſich des Furſtenthumbs vnd aller Zugehörigen landen vnd leuthen gentzlich begeben, von angetzogener Graueſchafft Hoia, ſo vom Furſtenthumb Lunenburg abgeſondert iſt, gentzlich ausgeſchloſſen ſein ſoll,

Zum andern, da pro parte affirmativa vff hertzog Otten theill (wie Zuhoffen) erkant wurde, Ob auch vff ſolchen fall S. F. G. nachteilig, das hertzog Wilhelm gegen Conſentierung einer Summen geldes vff ſolche lehensſtuck, hinter hertzog Otten vorwiſſen, noch bei leben des leſt verſtorbenen Graff Otten, von der Hoia, vff den Fall ſeines todlichen abgangs, von den Amptleuthen, vff den heuſern, vnd vnterthanen in der Graueſchafft die Erbhuldigung genohmen, vnd nach des Grafen abſterben die lehengutter eingenohmen vnd praeoccupirt hatt,

Zum Dritten Ob nicht hertzog Otto vff vorgemeldt S. F. G. ſchreiben an hertzog wilhelms, laut der Copei mit C. naturalem poſſeſſionem der vorledigten Lehnſtuck appraehendieret, oder Zum wenigſten damit ſo viell außgerichtet, das hertzog wilhelm dadurch vor S. F. G. außerhalb der gewaltſamen praeoccupation keinen vortheill hatt,

Zum Vierten, Nachdem hertzog heinrich ſich derſelbigen lehen, gegen S. F. G. Bruder hertzog Wilhelmen, crafft eines derhalb aufgerichten Vertrags, gantz vnd gar vertziehen, Ob nicht derſelbige antheill ſo woll hertzog Otten alß hertzog Wilhelm Zugefallen,

Zum Fünfften Ob die vorledigte lehengutter in Stirpes vel in Capita Zwiſchen den lehenherrn nach gelegenheit dieſes lehen fals Zutheilen ſein,

Zum Sechſten, Weill hertzog Otto in die vffnehmung der Summen geldts nicht Conſentiret, Ob S. F. G. auch ſchuldig pro rata vnd S. F. G. antheill dar bei die lehen, ſo domalß vff den wiederfall geſtanden, beſchweren Zulaſſen, vnd die darauff gemachte ſchuldt betzalen Zuhelffen ꝛc.

## Urk. 1656 (976c).

**Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg genehmigt den ihm am 28. Februar vom Herzoge Julius gemachten Vorſchlag, am 5. ihre beiderſeitigen Geſandten[1]) nach Hannover zu ſchicken, um durch ſie die Hoyer Sachen nach erfolgtem Tode des Grafen Otto bereden zu laſſen. Veſte Landtstroſt, 2. März 1582.**

Siegel des Herzogs Erich auf der Außenſeite des Briefs.

Herzog Erich
manu propria ſcr.
Johan Fiſcher Dr.

1) Von Seiten des Herzogs Julius ſind dazu auf den 4. März Hilmar von Oberg der Ältere, Johann von Weferling und Chriſtof Wolf von Gadenſtedt nach Wolfenbüttel verſchrieben.



Digitized by Goog

## Urk. 1657 (976d).

Heimart von Helverſen und Erich Hans von Münchhauſen melden dem Herzoge Erich von Braunſchweig und Lüneburg, daß die Grafen von Oldenburg durch den Amtmann Johann Meier zu Harpſtedt, Otto von Schomburg und andere Abgeordnete gegen die Beſitznahme des Hauſes Harpſtedt von Seiten der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg Proteſt eingelegt haben[1]). Syke, 3. März 1582.

Ein Siegel auf der Außenſeite.

[1]) Die Herzoglichen Räthe haben das Haus Harpſtedt als ein durch den Tod des Grafen Otto von Hoya heimgefallenes Braunſchweiger Lehnſtück durch Bartold Bock, Martin von Heimburg und Heinrich Ladebergen vor Notar und Zeugen am 1. März von dem Grafen von Oldenburg einfordern laſſen. Die Grafen von Oldenburg behaupten, das Haus Harpſtedt ſei, als ihre Voreltern die Feſtung Delmenhorſt erobert und eingenommen, als ein dazu gehörendes Lehenſtück von dem Stift Münſter einzunehmen ihnen durch den Kaiſer bewilligt worden, und verhoffen, in dem lange beſtandenen Beſitze nicht geſtört zu werden.

## Urk. 1658 (976e).

Die am 6. März zu Hannover zuſammengekommenen Verordneten der Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg vergleichen ſich dahin, daß, nach Anfall der durch den Tod des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen eröffneten Sammtlehenſtücke, bis zur Theilung derſelben[1]) jeder Fürſt einen vom Adel auf der Feſtung Stolzenau, auf Syke und in dem Stifte Baſſum verordnen ſoll[2]). Hannover, 12. März 1582.

(Aus einer Copie.)

[1]) Herzog Julius als der Ältere ſoll die Theilung vornehmen und Herzog Erich dann die Wahl haben. Die Calenberger dringen auf baldige Theilung; die Wolfenbüttler halten zuvor die Einſicht der Amtsregiſter von wenigſtens 9 Jahren her, und der Schatzregiſter, welche der Rentmeiſter und Severin Schoſſeler nach Minden gebracht haben ſollen, für nothwendig. Die Erbregiſter ſollen alsbald behuf der Theilung vorgenommen werden.

[2]) Die gräfliche Wittwe ſoll bis zum 30. Tage mit dem nothwendigen Geſinde auf Stolzenau gelaſſen werden, auch ihre Töchter oder Tochtermann zu ihr auf die Feſte Einlaß erhalten, das überflüſſige Geſinde der Gräfinn und die Dienerſchaft der etwa ankommenden Blutsverwandten ſollen im Flecken geſpeiſt werden. Zu den ſchon bewilligten 800 Thlr. jährlicher Leibrenten ſollen ihr für den Anſitz noch etwa 200 Thlr. bewilligt werden, damit ſie außerhalb der Lehenſtücke Wohnung nehme. Sollte die Gräfliche Wittwe das Haus nicht eher räumen wollen, bis ſie hinſichtlich ihrer Forderungen zufrieden geſtellt, ſo ſei ſie auf den Abſchied, bei dem es bleiben ſoll, zu verweiſen. Wer ſich der Erbſchaft annehmen wolle, ſei es die Wittwe, oder des Grafen Schweſtern und Schweſterkinder, müſſe nothwendig die Beſoldung und Kleidung

Digitized by Google

der Diener des Grafen tragen oder ſonſt die Diener aus der fahrenden Habe abgefunden werden, »dieweill verdienter Lohn In den himmel ſchreyett«. Von allen Unterthanen ſoll bald thunlichſt eine vollſtändige Land- und Erbhuldigung genommen und auf einem Landtage berathen werden, wie die bewilligten Schulden am füglichſten abzutragen ſeien. Man hofft, da noch keinem Gläubiger in Specie etwas Beſtimmtes zugeſichert iſt, daß ſie ein Anſehnliches ſchwinden laſſen und ein Gewiſſes für's Ungewiſſe wählen und nehmen werden. Das Hoyer Wappen wollen die Lehenfürſten mit in ihr Stammwappen aufnehmen. Der Schild ſoll in 3 Felder abgetheilt, im erſten wie bisher die beiden Leoparden, gegenüber der Lüneburger, im andern oder mittlern der Everſteiner und Homburger Löwe und im dritten und unterſten Felde die Hoyer Bärenklauen und gegenüber das Bruchhäuſer Kreuz aufgenommen werden. Den Hoyer Helm oben. Den Titel aber Grafen von Hoya und Bruchhauſen will man wie bei andern Graf- und Herrſchaften fallen laſſen und in das Etcetera mit eingeſchloſſen wiſſen. Ihr bisher geführtes Wappen aber ſoll ſpäteſtens am 30. Tage in der erledigten Ober-Grafſchaft in die Braunſchweiger Geſammtlehnhäuſer, Klöſter und Zollſtätten über das Gräfliche Hoyer Wappen angeheftet werden. Bis zur Reſtitution der vom Herzoge Julius innebehaltenen freien Zehentſilber nun von 7 Quartalen, etwa zu 35000 Thlr, und der Kaufſilber und Metalle an Glette und Blei, deren Werthermittelung in Zellerfeld beſchafft werden ſoll, will Herzog Erich die Eröffnung der Feſtung Stolzenau zu Behuf des Herzogs Julius nicht geſchehen laſſen. Die Beſiegelung dieſes Abſchiedes von Seiten der Fürſten wird zugeſagt. Unterſchrieben und beſiegelt iſt derſelbe für Wolfenbüttel von Levin von Mahrenholz Hofmarſchall, Hilmar von Oberg, L. Franz Mutzeltin Canzler, Abel Ruck und Wolf Ebert, beide Secretäre; für Calenberg von Kaſper Wrede Oberſtlieutenant, Dr. Johann Fiſcher Canzler, Heinrich von Salder auf Lauenſtein, Hilmar von Amelunxen auf Ohſen, Dr. Joachim Götz Rath, Konrad Wedemeier Großvogt zu Calenberg und Johann Diterichs, Secretäre.

## Urk. 1659 (976f).

Agnes geborne von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen Wittwe, dankt dem Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg für die ihr gemeldete Theilnahme an ihrem durch den Tod ihres Gemahls erlittenen Verluſte[1]). Auch bittet ſie, daß ihren Freunden, den geweſenen Räthen ihres Gemahls, erlaubt ſein möge, bei ihr an- und abzuziehen und ihr Beſtes zu fördern. Stolzenau, 16. März 1582.

Der Brief und jede der beiden Nachſchriften ſind unterzeichnet:

Agnes ꝛc. weddewe

Siegel abgefallen. myn Hant

---

1) Sie hatte am 26. Februar zu Stolzenau dem Herzoge Julius davon Anzeige gemacht und am 1. März ein Troſtſchreiben wieder erhalten mit dem Wunſche, es möge in Betreff der ihm und ſeinem Vetter Erich geleiſteten Eventualhuldigung ihnen kein Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben werden, namentlich nicht wegen Stolzenau, Syke und Baſſum. Sie verſichert dem Herzoge Julius, ſie würde ungern ſehen, wenn ſeiner und ſeines Vettern des Herzogs Erich von Braunſchweig und Lüneburg Gerechtſame insbeſondere an dem Stifte Baſſum etwas zuwider gehandelt werde, bittet um ihren Schutz für ſich und die althergebrachten



Digitized by Google

Privilegien, Gebräuche und Gerechtigkeiten der Unterthanen, und um Anerkennung der von ihrem verstorbenen Gemahl und andern Grafen von Hoya ausgestellten Verbriefungen, auch um baldige Beruhigung wegen ihrer Leibzucht, »ehegerade frauwlicher gerechtigkeit mußtheill Vndt Anderer notturfft«. Auch dankt sie ihm für die Annahme des Vorschlages, für die Munition, Geschütze und Geräthschaften des Hauses Stolzenau, und Vorrath des Hauses Syke die übrigen noch nicht bewilligten Schuldsummen zu bewilligen, welchen Vorschlag der Graf kurz vor seinem Abschiede durch Arndt Freitag und den Licentiaten Ruprecht Hake dem Herzoge hat machen und dessen Annahme ihn viel ruhiger habe verscheiden lassen [2]).

[2]) In einem gleichen Schreiben an den Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg ist diese Anlage dahin gestellt, daß Graf Otto den Herzog darum habe persönlich angehen wollen, aber durch den Tod daran verhindert sei. Sie bittet, er möge diesen Vorschlag ebenfalls eingehen.

## Urk. 1660 (980a).

**Hans und Asche von Mandelsloh und Hans Lammers berichten an den Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg über einige der Gräfinn Wittwe zugedachten Besuche [1]). Stolzenau, 31. März 1582.**

Drei Siegel auf der Außenseite.

[1]) Die Hofmeisterinn der Gemahlinn des Herzogs Julius, Margarete, geb. von Stöckheim, des Georg Fronhorst hinterlassene Wittwe, sei mit einem Schreiben von dem Herzoge Julius zu Stolzenau angelangt sei, worin für sie Einlaß zur Gräfinn Wittwe verlangt werde. Auch sei Tags zuvor die Gräfinn von der Lippe auf eine Meile wegs nahe gewesen und habe um Zulaß zu ihrer Frau Gräfinn Mutter gebeten. Beiden sei dies abgeschlagen, Letztere zurückgezogen, Erstere in die Herberge eingekehrt.

## Urk. 1661 (981a).

**Maria, Gräfinn von Limburg und Bronkhorst, Frau zu Stirum, Wisch und Borgloh, Wittwe ersucht den Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg [1]) um Alimente, oder um die Erlaubniß der Einziehung der Frei- und Allodialgüter ihres verstorbenen Bruders des Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen. Stirum 4. April 1582.**

Durchleuchtiger vnnd Hochgebornner Furst Gnediger Her, E. F. G. sei mein Gebett zue Gott Almechtigh beúbor, Demnach mach E. F. G. Ich nicht verhalten, Das Ich In meinen Jungben vngefher sechs Jharen aldt, aúß der Grafschafft Hoya vßgeschickt, vnd bey meinen verwandten vnd freúnden, beßdaher vnderhaldten vnd ertzogen. Das Ich an den Wolgepornnen Herrnn Graffen zu Styrumbd vnd Limburch ꝛc. ehelich verheiratet, ohne das mir auß gemelter Grafschafft einige außsteur oder der geringste Pfenningk (vnangesehen Daß Ich eine eheliche leibl che Tochter derselben Grafschaft geborn) mher alß viehr tausent Thaler mitgeben worden ist. Nun hatt sich weniger nicht geburt, Alß das meine gottsehlige Eltern oder Broder, dha Ich sunst der Grafschafft anderer gestaltt nit genießen soll. Zum wenigsten vonn derselben mitt Heirhats steur oder Alimenten nach meinem standt,

Digitized by Google

mich verſorgt oder vorſiehen haben ſolten. Dweill aber daßelbigh weiter als obgemelt nit beſchehen, vnd mein gottſehliger Lieber Broder Her Otto Graff Zur Hoya vnd Brockhußen, Jungſter Zeit leider ohn leibs Erben In Gott entſchlaffen, Vnnd Ich borichtet das E. F. G. gemelte Graffſchafft eingenomen, Wofern dan meine Verwandten mit Condition, das ſolchs mit zu vnſerm deren Schweſtern beſten geſchehen möchte, mitt zu ſollicher Graffſchaft geſtattet werden ſollen. So woll Ich mich vndertheniglich Zo E. F. G. als einem loblichen vnd Chriſtlichen Furſten des Hailigen Reichs getröſtenn, Dieſelb werden meinen betrübten Wittibenn ſtandt, das Ich auch mit vielen Junghen Erben verſorget gnediglich bedencken, Vnd mir gepuerlichen hinderſtandt oder Alimenta aus g̃. graffſchafft gnediglich folgen laßenn, oder gnediglich geſtatten, Das Ich vnnd meine Conſorten, vnſerer Eltern vnd gottſehligen Broders frey vnnd Allodial guetter vnbeſchwertt abtziehen mögen. Daßelbigh woll Ich vmb E. F. G. mit meinem getrewen vnd demuttigen Gebett zu Gott Allmechtigk JederZeit gerne vorbittenn, Die der Almechtigh Gott in Chriſtlichenn furſtlichen Wolſtandt gnediglich behuten vnnd erhalten woll. Vnnd bitt E. F. G. gnedige tröſtliche Andtwordt. Dattum Styrum am 4ten Aprilis Anno ꝛc. 82.

E. F. G.

Diemutige
Maria gepornne zur Hoya vnd Brockhußen, Graffinn zu Limborch vnd Brünckhorſt, fraw zu ſtirum Wiſch vnd Borculo ꝛc. Wittibb.

Siegel der Gräfinn Marie.

Dem Durchleuchtigen vnd Hochgepornen Furſten vnd Herrn, Herrn Erichen, Hertzogen zu Braunſchweigh vnd Leuneburgh ꝛc. Meinem g̃. Furſten vnd Herrn diemutigh.

---

1) Desgl. den Herzog Julius (Copie). Derſelbe antwortet am 17. April 1582 aus Heinrichsſtadt bei unſerm Hoflager, er ſei ſich nicht bewußt, ihr deshalb verpflichtet zu ſein, wolle aber ihr Anliegen dem Mitintereſſenten Herzog Erich zukommen laſſen (Copie).

Eine Antwort gleiches Inhalts hat Graf Erich zu Landestroſt am 19. April ertheilt (Concept).

## Urk. 1662 (981 b).

Graf Simon von Lippe und Ritberg erſucht den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg, zur Feſtſtellung des Leibgedings und der Morgengabe für ſeine Frau Mutter[1]), die Wittwe des Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen, einen Communicationstag anzuſetzen, auch ſeine Gemahlinn, welcher aus dem Dorfe und Vorwerke Riede und dem Zoll zu Stolzenau und Dreye ein Leibgedinge vermacht, dabei zu belaſſen[2]). Detmold, 14. April 1582.

Simon Graff vnd Edleher zur Lipp vnd Retperch mein hand.

Siegel des Grafen auf der Außenſeite des Briefs.

---

1) Graf Otto hat ſich verpflichtet, ſie damit zu verſorgen, auch erſt neulich noch bei den Herzögen Julius und Erich um einen Conſens dazu nachgeſucht.

2) Ein gleichlautendes Schreiben an den Herzog Julius vom 14. April liegt in Copie bei.

Digitized by Google

## Urk. 1663 (981c).

Graf Friedrich von Diepholz bittet den Erzbiſchof Heinrich zu Bremen, Adminiſtrator zu Osnabrück und Paderborn, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen[1]), zur Bewirkung ſeiner Belehnung mit den durch den im Februar erfolgten Tod des Grafen Otto an die Herzöge Erich, Julius und Wilhelm gefallenen Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen an jeden der Herzöge zu ſchreiben[2]). Diepholz, 30. April 1582.

Friderich graue Zu
Diepholtz manu propria ſſt.

Siegel des Grafen Friedrich (Fig. 43) auf der Außenſeite.
(Vergl. die Urk. 1596 vom 5. September 1575 und 1677 vom 14. Februar 1585.)

1) Die verſtorbenen Grafen Otto und Erich von Hoya und Bruchhauſen haben ſich an die Herzöge Erich, Julius und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg gewendet, um für ihn, ihrer älteſten, leiblichen Schweſter Sohn, bei denſelben die Belehnung für den Fall des etwaigen Heimfalles der beiden Grafſchaften zu erwirken, der verſtorbene Kaiſer Maximilian und die Churfürſten von Brandenburg und Sachſen haben ſein Geſuch darum unterſtützt, ohne daß eine abweiſende Antwort erfolgt, ſondern nur darauf hingewieſen ſei, es möge der Fall erſt abgewartet und eine Theilung zwiſchen den Herzögen Erich und Julius hergeſtellt werden. — Der Erzbiſchof lehnt in einem Schreiben aus Bremervörde vom 5. Mai 1582 die Intercession ab, weil „wir ſo woll als Ihr, Zu Ihren LL. eine ebenmeſſige furderung der hoyeſchen Lehne haben, von unſerem Ertzſtiffte Bremen herrürende, haben.“ (Vergl. die Urk. 962 ff.)

2) An demſelben Tage erſucht Graf Friedrich von Diepholz den Nachfolger des Biſchofs Johann von Hoya (Johann Wilhelm), Poſtulirten und Adminiſtrator des Stifts Münſter, Herzog von Jülich, Cleve und Berg[3]), ſeinen Lehensherrn um Unterſtützung ſeiner Bitte bei den drei Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, betreffend die Belehnung mit den Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen nach nun erfolgtem Ausſterben der Grafen von Hoya. Die Gründe ſtimmen überein mit denen in den Geſuchen an den Kaiſer und den Markgrafen von Brandenburg (S. Urk. 1596 vom 5. September 1575), nur fügt er noch hinzu: „So hab Ich Je mehr Zuuerhoffen Ihre F. G. werden dieſelbige Pilligkeitt In dieſen Lehenſtucken, die vff wolgedachten meinen Großuatter ſeinem Bruedet vnd Sohn von ſeinem Herrn Vatter, anhern Vberanherrn vnd derſelben Vorfahren vor neun hunderte vnd mehr Jaren hero als freyen allodial guetter Verfellett, auch Chriſtlich vor augen haben Vnd mir gnediglich wieder fahren laſſen.“ (Aus einer Copie.)

3) Die Unterſtützungsſchreiben deſſelben ſind zu Schloß „Beuergerne“ (Bevern) am 2 Mai 1582 ausgeſtellt. Herzog Erich antwortet am 9. Mai aus der Veſte Landestroſt und will, daß es bei ſeiner früher ertheilten Erklärung und Reſolution (S. Note 3 zu Urk. 1596 vom 5. September 1575) verbleibe. Herzog Julius bezieht ſich in ſeiner Antwort vom 14. Mai auf ſeinen Vetter Erich.

## Urk. 1664 (981d).

Agnes, geborne von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhau-

Digitized by Google

ſen, Wittwe, findet ein weiteres Reſidiren zu Stolzenau[1]) nicht für rathſam, und erſucht den Herzog Julius, ſich mit dem Herzoge Erich baldmöglichſt darüber zu verſtändigen, daß ihr das Gebührende feſtgeſtellt und zugeſichert werde. Stolzenau, 9. Mai 1582.

Siegel der Gräfinn Agnes (Fig. 93d). Agnes g. weddewe myn Hant.

1) »Weiln Wolſeliger mein geweſener Hertzlieber Herr Gemahell vndt Ich, allhier die geringen Zeit vber, ſo wir nach dem willen des Allmechtigen mit einander gelebet, Vnſer reſidentz vndt Haushaltung gehabt.«

## Urk. 1665 (981e).

Margarete, geborne von Hoya und Bruchhauſen, Gräfinn von Diepholz und Brunkhorſt, Frau zu Borgeloh ꝛc. Wittwe, und Friedrich Graf von Diepholz und Brunkhorſt ꝛc. empfehlen den zu Stolzenau anweſenden Braunſchweigiſchen Canzler und Räthen ihre an dieſe Abgeordneten Hans Ledebur und Konrad Römeling. Avburgk, 21. Juli 1582.

Siegel der Gräfin Margarete (Fig. 39) und des Grafen Friedrich von Diepholz (Fig. 43 im Dieph. Hausarch.). Friderich graue Zu Diepholtz manu propria ſſt.

## Urk. 1666 (982a).

Die Herzöge Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg, Gevettern, verpflichten ſich, der Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, gebornen von Bentheim und Steinfurt für 18,838 Thlr., welche ihr aus dem allgemeinen Landſchatz der Ober-Grafſchaft Hoya bezahlt werden ſollen, als Selbſtſchuldner und verſprechen, jährlich auf Trium Regum dieſe 18,838 Thlr. bis zur Abzahlung mit 6 Procent zu verzinſen[1]). 4. Auguſt 1582.

(Aus einer Copie, inſerirt in den notariell beglaubigten Revers der Gräfinn Agnes vom 4. Auguſt 1582.)

1) Die Gräfinn hat ihrem Gemahle dem Grafen Otto zur Einlöſung einiger zum Hauſe Stolzenau gehörigen anſehnlichen Güter und ſonſt mehre Summen vorgeliehen, welche auf dem Liquidationstage zu Hannover am 10. December 1581 auf obige Summe feſtgeſetzt ſind. Die Herzöge verpflichten ſich, die einzelnen der Gräfinn früher gewordenen Verbriefungen für die einzelnen Summen ſo lange zur Sicherheit zu laſſen, bis ſie befriedigt worden iſt[2]). — Die Zinſen ſollen vom Hauſe Stolzenau erlegt werden.

2) In einem Reverſe vom 4. Auguſt 1582 verpflichtet ſich die Gräfinn zur Auslieferung derſelben, ſobald die Abbezahlung geleiſtet iſt.

Digitized by Google

## Urk. 1667 (982b).

**Die am 22. Juli zu Stolzenau versammelten Räthe der Herzöge Julius und Erich von Braunschweig und Lüneburg[1]) treffen nach Eröffnung der Häuser Stolzenau und Syke, und der Klöster Bassum und Heiligenrode vom 23. Juli an die nöthigen Anordnungen und Beschlüsse[2]). Stolzenau, 5. August 1582.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| (L S) | (L S) | (L S) | (L S) |
| Franciſcus Mutzeltin Licentiat | Johan Fiſcher Dr. ſp. | Otho Von Hoym | Jaſpar de wrede min Hand. |
| (L S) | (L S) | (L S) | (L S) |
| Heinrich grote mein Hanth | hilmar von amelunxſen min hant | Abel Ruck ſp. | Jorgen von gladebech mein hanth |
| L S) | (L S) | (L S) | (L S) |
| Johan Diterichs ſp | J göz D ſp mpp. | Conradt Wedemeier manu propria ſp. | Erich Hupede ſp |

[1]) Von Seiten des Herzogs Julius war zugegen Heinrich Grote auf Vogtsbahlum, Franz Mutzeltin der Rechte Licenciat und Canzler, Otto von Hoym auf Esbeck Cammerrath, Hans von Bülow, Staz Fischbeck, Abel Ruck Secretarien und Johann Lautitz Cämmerer, von Seiten des Herzogs Erich aber Johann Fiſcher der Rechte Dr. und Canzler, Hans von Mandelsloh, Jaſpar Wrede Oberſtlieutenant auf Polle, Hilmar von Amelunxen zu Ohſen, Georg von Gladebeck auf Erichsburg, Andreas Craute Hofrichter zu Pattenſen, Joachim Götz der Rechte Dr., Hofrath, Konrad Wedemeier Großvogt zu Calenberg, Erich Hüpeden Landrentmeiſter und Johann Diederich Secretarien.

[2]) Sie verweiſen die Beamten und Diener an die Verordneten auf beiden Häuſern Stolzenau und Syke, beeidigen die Amtmänner zu Baſſum und Heiligenrode, beſtätigen im Namen der Herzöge als des Kloſters Ordinarien die neu erwählte Domina zu Heiligenrode Dorothea von Horn[3]), erlegen das reſtirende „Zehentſilber“ an den Rentmeiſter des Herzogs Erich gegen Quittung und treffen Vereinbarungen wegen des „KaufSilbers vnnd eingenohmen Metallen“; vergleichen ſich mit Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe zur Verſicherung ihres Abzuges über Leibgedinge, Morgengabe und jährliche Abfindung[4]), wegen ihres Anſitzes[5]) und Anleihen zur Einlöſung einiger zum Hauſe Stolzenau gehörigen Güter, und über Verſchreibung in dem Erichshofe gegen genügende Reverſe, auch wegen ihrer fraulichen Gerechtigkeit[6]); verabreden wegen der bald nöthigen Theilung, daß Vorbereitungen dazu gemacht und unter Verwilligung beider Herzöge drei Wochen nach Michaelis Abgeordnete zur Ermittelung des Werthbeſtandes auf die Häuſer der Grafſchaft verordnet werden. Die übergebenen Erbregiſter ſollen nachgeſehen, auch die Beſchloßten erſucht werden, Regiſter wenn nicht von 9 Jahren (vergl. Stolzenauer Abſchied vom 12. October 1581. Viertens), ſo doch von 6 Jahren her zur Kenntnißnahme der Aufkünfte einzuſenden. Dann ſoll in Monatsfriſt Herzog Julius als der Älteſte die Theilung machen und Herzog Erich abermals in Monatsfriſt einen Theil von beiden wählen[7]). Sie finden ferner für gut, daß in Mitte Septembers die Land- und gemeine Huldigung zu Stolzenau und darauf zu Syke vorgenommen, und dann auf

Digitized by Google

einem Landtage zu Sulingen über Abtragung der Schulden berathen werde[8]), und entſcheiden über Verwendung der Zölle[9]).

[3]) Die alte Domina hat wegen hohen Alters und Schwächlichkeit Abſtand genommen.

[4]) Es iſt ihr die Auszahlung von 600 Thlr. noch vor Martini, als dem Termine der Fälligkeit, bewilligt. Vergl. Quittung vom 5. Auguſt 1582.

[5]) Sobald ihr die nöthige Verſicherung verſiegelt geworden iſt, will ſie von Stolzenau weg nach ihrer neuen Hofhaltung ſich begeben. Sie hat ſchon viel ihres Hausgeräths abfahren laſſen.

[6]) Alles Hausgeräth und was die Gräfliche Wittwe laut eines Verzeichniſſes de 1568 an Betten, Bettzeug, Tiſchtüchern, Küchengeräth, Brauzeuge und ſonſt, auch an Silbergeſchirr beſeſſen, iſt nach Sächſiſchem Rechte und dieſes Orts Gebrauch auf dem Hauſe Stolzenau gelaſſen. Das Vieh, welches dieſelbe hat abſtehen wollen, iſt ihr abgekauft. S. Quittung vom 5. Auguſt 1582.

[7]) Nach langem Hin- und Herſtreiten iſt die Inquiſition im Jahre 1583 vorgenommen worden. S. Geſuch vom 20. Mai 1583.

[8]) Vergl. über Huldigung und Landtag zu Sulingen Urk. vom 16. April 1583. Ein Ausſchreiben des Herzogs Julius[10]) wurde vom Herzoge Erich nicht genehmigt. Derſelbe wollte zuvor die nöthigen Schritte zur Theilung geſchehen ſehen.

[9]) Die Zollſtöcke zu Stolzenau und Syke ſollen in Gegenwart der auf den Häuſern verordneten Befehlhaber eröffnet und das darin vorhandene Geld den Amtleuten zur Verwahrung übergeben werden, auch ſoll der Amtmann zu Syke das »Ausſtandgeld zu Ryde« einfordern und zu Regiſter bringen, und den Zollen zu Riede und Dreie, und was die Grafen zu Lippe eine Zeitlang aufzuheben gehabt, zum Hauſe Syke gebrauchen und der Gräfinn nicht folgen laſſen (Vergl. Geſuch des Grafen Simon von Lippe vom 20. Auguſt 1582), auch ſollen aus beiden Ämtern bis auf weitern Beſcheid keine Geldzinſen ausbezahlt, und die etwaigen Anforderungen an die Herzöge verwieſen werden. Das überflüſſige Holz zu Syke ſoll der Amtmann verkaufen. Die von der Gräflichen Wittwe über ihres Gemahls hinterlaſſene Baarſchaft, goldenen und ſilbernen Kleinodien, Kleidung, Harniſche, Pferde und Anderes übergebenen Inventaria, und die Verzeichniſſe von den vielen Schulden an die Diener und Andere ſind ſo verworren befunden worden, daß die Anordnung eines curator bonorum für gut befunden wird, welcher den Nachlaß zu Gelde mache und dieſes pro rata unter die Diener und Gläubiger austheile (S. Urk. 984). Uebrigens wollen die Räthe dafür ſorgen, daß die Gräfliche Wittwe die nöthigen Verſicherungen über Leibgeding, Morgengabe und Erſtattung des Anſitzes, wie über ihre Forderungen in authentiſcher Form von den Herzögen ausgeſtellt gegen Revers erhalte. S. beides in den Urk. vom 4. Auguſt 1582.

[10]) »Nachbeſchriebene ſein Zur Huldigung aufn 26. Nouembris Anno ꝛc. 82. gein Stolzenaw verſchrieben worden,

1. Friederich von Fulle. Inhaber des hauſes Depenaw.
2. Arnt Freitagk Inhaber des Cloſters Reindorff.
3. Tonnies von Weige. Inhaber des hauſes Barenburg,
4. Claus Freitag zu Landesberg.
5. Dieterich Freitag
6. Statiuſſen von Fisbeck vnd ſeine gebrüeder zur Stolzenaw
7. Hans vnd Simon gebrüeder von Münchauſen Inhaber des hauſes Steigerberg.
8. Befehlighaber Zur Stolzenaw ſembtlich.



Digitized by Google

Nachbenante sein Zur huldigung aufn 29. Nonembris Anno ꝛc. 82. gein Syke verschrieben worden.

1. Jobsten von haßbergen seligen nachgelassene Erben,
2. Jurgen von Weye.
3. Remmert von Hadembsterff
4. Wolff von Barssen
5. Remmert vom Horn
6. Baldewin von Hermeling
7. Arnt Quiters[11]) Erben zu Leiste
8. Jurgen Klencke Inhaber des hauses Sepdenburg
9. Engelbert Jobst vnd Wilcken gebrüeder die Friesen
10. Heinrich vnd seine gebrüeder von Salder, Inhaber des hauses Ehrenburg
11. Dieterich Friesen.
12. Arnt Klencke.
13. Closter Barssen[12]).
14. Closter Heiligenrode[13]),
15. Befehlighaber zu Syke[14]),
16. Rath der Stadt Sulingen «

[11]) In der Aufschrift des Citationsschreibens steht »Arndten Wietterssen«.

[12]) Adressirt an „Annen Ebtissin des Weltlichen Stiffts Barssen, geborne Gräfin zur Hoya vnndt Bruchausen."

[13]) An „Dorotheen Dominae Vnsers Closters hilgenrode".

[14]) Adressirt an »Statiußen von Vißbeck vnd Aschen von Mandelßlo, Auch Johann Kochen Amtmann daselbst«.

## Urk. 1668 (982c).

**Agnes, geborne von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, Wittwe quittirt über die Hälfte der ihr von den Herzögen Julius und Erich von Braunschweig und Lüneburg für das denselben überlassene Vieh[1]) bewilligten 1726 halben Thaler und 9 Mgr.[2]). 5. August 1582[3]).**

Siegel der Gräfinn (Fig. 93b) auf Papier gedruckt.

Agnes g wedde- we myn hant

---

[1]) »ahn Vorrath ahn Kuhenn, Rindern, Kelbern, Schweinen, Schaffen vnd Lemmern, den wir bey hauß Stoltzenaw, vnd Zu Schinna gehabtt, Ihnen denselben, soviell wir deßen entraten Konnen, gegen Ihre F. G. G. Bezalungh Zukommen Zulaßenn."

[2]) In einem Verzeichnisse vom 27. Juli 1582 ist der Preis der einzelnen Stücke nach dem Gebote und Handelsabschlusse (in Parenthesi) verzeichnet, wie folgt:

„Der fürstlichen Braunschweigischen anwesenden Rehte Erclerung, Was Ihre gnedige furstenn vnd herren fur das Vihe zur Stoltzenaw vnd Schinne, auch die Schafe zu Leste vnd Schinne geben muchten.

Digitized by Google

44 Melche Kuhe Vnd den Valen BulOchſen das Stucke . . . . . 8 Thall. (9)
ZweyJärige Junge KuhRinder was deren geliefert werden kan Das Par 6 thl. (7)
EinJärige Rinder die Jungen BulOchſen mit Ingerechnet das Par . . 4 thl.
Junge Kelber . . . . . 1 thl.

**Zu Schinne.**

31 Melche Kuhe Das Stucke . . . . . 7 thl. (9)
Desgleichen auch die Bulochſen
ZweyJärige Rinder das Par . . . . . 5 thl. (7)
EinJärige Rinder Das Par . . . . . 3 thl. (4)
Junge Kelber . . . . . 1 thl.

**Stolzenaw.**

Die groſſeſten Schweine das ſtuck . . . . . 2 thl.
Geringe HalbJärige Schweine das Stuck . . . . . 3 Ortt thl.

**Schinne.**

Schweine von Zwen vnd anderthalben Jaren . . . . . 1½ thl. (2)
Schweine Järige vnd HalbJärige das Stuck . . . . . 3 Ortt
Sögen vnd Kempen das Stuck . . . . . 2 thl.
Vorken abgewenet Das Stuck . . . . . 1 Ortt thl.

**Schaff zu Leſede.**

Melche Schaffe mit Dem Lamb . . . . . 1 thl.
Hemel das Stucke . . . . . 3 Ortt thll.

**Schinne.**

Melche Schaffe mit dem Lamb . . . . . 1 thl.
Hemel . . . . . 3 Ortt thall.

[3]) An demſelben Tage quittirt die Gräfinn auch über 600 »gute harte« Reichsthaler als den halben Theil des ihr von den Herzögen Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg aus den Ämtern und Häuſern Stolzenau und Syke jährlich bewilligten Leibgedings-, Morgengabe- und Anſitzgeldes.

## Urk. 1669 (982d).

**Graf Simon von Lippe und Ritberg erſucht den Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg, ſeine Gemahlinn im Beſitze des Dorfs und Vorwerks Riede, der Zölle zu Stolzenau und Dreie, als dem ihr von ihrem verſtorbenen Vater dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen verſchriebenen Leibgedinge, zu belaſſen [1]). 20. Auguſt 1582.**

Siegel auf der Außenſeite. Simon Graff vnd Edleher Zur Lipp vnd Retperk mein hand.

[1]) Graf Simon iſt berichtet, ſeiner Gemahlinn Diener daſelbſt ſeien abgethan, und andere ſurrogirt. (Vergl. Note 9 zu Urk. 1667.) Eine gleiche Bitte hat er an den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg ergehen laſſen.



Digitized by Google

### Urk. 1670 (982e).

Konrad Riche, Prediger zu Schinna, bittet den Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg, ihn zur Unterhaltung mit Weib und Kindern mit einem Benefiz im Kloster Nendorf zu versehen, bis über die Pastorei zu Schinna weitere Verfügung getroffen sei[1]). Stolzenau, 1. September 1582.

Ohne Siegel.

---

[1]) Der verstorbene Graf Otto von Hoya und Bruchhausen hat ihn vor anderthalb Jahren zum Prediger »Ins closter vnd Carspell Schinna« angenommen, ihm freien Tisch zu Stolzenau und 24 Thlr. Besoldung zugesagt. »Die sembtlichen guetter des Cloisters Schinna« sind von dem vorigen Grafen von Hoya an's Haus Stolzenau gelegt, so daß er nicht einmal einen Garten erhalten hat. Dagegen vacirten jetzt »im Cloister Nendorff etzliche praebenden, welche Geistliche Junffern gehabt«. Mit einem solchen Benefiz möge ihn der Herzog begnaden.

### Urk. 1671 (982f).

Agnes, Verwittwete (von Hoya und Bruchhausen) ersucht den Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg um Audienz für ihren Abgeordneten Daniel Brandt. Barste, 29. Januar 1583.

Großes Siegel der verwittweten Gräfinn Agnes (Fig. 93d).

Agnes g. w myn hant

### Urk. 1672 (928g).

Herzog Wilhelm der Jüngere ertheilt seinen Statthaltern und Räthen Christof von Hodenberg, Gabriel von Donop, Arnold von Honstedt, Rudolf von Bothmer, Johann von Ahlden und Friedrich von Weihe Dr. der Rechte für die zu Stolzenau und Nienburg bestimmte Zusammenkunft Instruction und Befehl. Celle, 3. April (Mittwochens in den heil. Ostern) 1583.

Siegel des Herzogs über 4 schwarzen seidenen Heftfäden.

Wilhelm der Jung HZBBndt manu propria

### Urk. 1673 (982h).

Die abgeordneten Statthalter, Canzler und Räthe und Diener in der Grafschaft Hoya berichten dem Herzoge Erich von Braunschweig und Lüneburg über die neben den abgeordneten Räthen des Herzogs Julius[1]) am 10. April zu Stolzenau von den Unterthanen der Ämter und Gerichte Stolzenau, Steierberg, Diepenau und Bahrenburg und am 12. zu Syke von den Unterthanen der Ämter Ehrenburg, Syke

Digitized by Google

und Siedenburg[2]) genommene Erbhuldigung[3]), und über den vom 14. an zu Sulingen gehaltenen Landtag[4]). Sulingen, 16. April 1583.

Fünf Siegel auf der Außenſeite des Berichts.

---

[1]) »als Curdenn vonn Schwicheldenn des Biſchoffs Zw Halberſtadt, vnnd Adminiſtrators des Stiffts Mindenn ꝛc. Hoffmeiſtern, Otten vonn Hoim. dem Cantzler Mutzeltin, vnnd Wulff Eberhartenn Secretarien.«

[2]) »Jedoch ſeint die vom adell. bey hieuoriger geſchworner Euentual erbhuldigung, vnnd darauff Itzo gethahener angelobnuß, gelaßenn.«

[3]) »Erbhuldigungs Eidt.

Ich huldige gelobe vnd ſchwere einen Aidt zu Gott vnd auff ſein heilig Euangelium, Das Ich den Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Julio vnd Hern Erichen Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg ꝛc. geuettern, Meinen gnedigen furſten vnd Hern vnd Irer f. g. Manlichen Leibs lehens Erben Als numehr meinen rechten Landesfurſten vnd Erbhern getrewe, vnderthenig vnd gehorſam ſein, Ire f. g. vnd derſelben manlehens Erben vnd ſonſten niemands, vor meine Erb= vnd Landshern erkennen, ehrn vnd halten, Auch derſelben beſtes wißen, ſchaffen vnd thun, Arges aber nachtheill vnd ſchaden, ſo viell mir muglich, kehren, wehren, warnen vnd wenden, Auch in raht vnd thadt nit ſein, die wieder Ire f. g. ſein, furgenohmen, gerahten, gehandelt oder gethan werden wollen, oder mugen, Sondern mich gegen Ire f. g. Als einem fromen getrewen vnd gehorſamen Vnderthanen geburet, erzeigen vnd verhalten ſoll vnd will, Jedoch do kunfftiglich ſich die Hochgemelte beide Furſten In die Iren f. g. ſambtlich eröffnete vnd angefallene Obere Grafffſchafft Hoya theilen, vnd daruber ein Furſt dem andern vberweiſungs brieffe geben wurden, Soll vnd will Ich mich, ohne einige weitere ſonderbahre Huldigunge, an den Furſten, dahin Ich In oder nach ſolcher theilung vnd vberweiſungs brieffen verwieſen, vnd deſſen f. g. Ich alſodan ſonderlich vnterworffen werden mag, vnd derſelben Manliche Lehens Erben, Als meiner einigen ordentlichen geburlichen Obrigkeit mit gebot vnd verbot halten, S. f. g vnderthenig ſein, Auch wegen aller andern hohen vnd niedern Juriſdiction vnd befehll, wie ſich dieſelbige Jederzeit Zutragen mugen, nach S. f. g. richten vnd ſchicken, Derſelben auch ſchuldigen vnd geburlichen gehorſamb leiſten, vnd mich dauon nicht außziehen, vnd in Summa all das Jenige S. f. g. vnd derſelben Manlichen Lehenßerben, thun vnd leiſten, was ein getrewer vnd gehorſamer Vnderthan gegen ſeinem Hern zuthun, ſchuldig vnd pflichtig iſt, biß auf einen oder andern, auch den wieder oder Zuruckfall, nach ſolchem aber, welches In Gottes macht ſtehet, mich wieder an die vberlebende Furſten zu Braunſchweig vnd Luneburg ꝛc. Wulffenbuttelſchen oder Calenbergiſchen theils vnd ſonſten an vnd nach niemands finden, halten, richten noch ſchicken, Alles getreulich vnd ohne gefehrde, So wahr als mir Gott helffe vnd ſein heiliges wordt.«

[4]) Von den anweſenden Landſtänden iſt folgendes Verzeichniß angelegt:

»Verzeichnüß der Anweſenden Hoyaſchen Landtſtende zu Sülingen am 15. Aprilis Anno ꝛc. 1583.

Heinrich vnd Burchardt } Gebruder vonn Salder zur Erenburg.

Tonnies vonn Weye zur Barenburgk,

Georg Klencke zur Sidenburgk.

Digitized by Google

Hans
Statius
Hilmar vnnd
Cordt } Gebruder vonn Munighauſen zum Steigerberg.

Statius vonn Fiſchbeck.
Carſtenn Frieſenn.
Segebandt von der Hude,
Arp vonn Harmeling.
Harbordt vonn Fiſchbeck.
Arndt Freitag.
Erich Hans vonn Munighauſen.
Aſmus vnnd
Diterich } von Mandelſchlo.

Von wegenn Joachim von Staffhorſt, Johan vonn Staffhorſt, vonn wegen Jobſt von Munighauſen nachgelaſſenen tochter,
Leuin vonn Munighauſen.
Ludolff Klencke.
Wulff vonn Barſſen.
Johann vonn Harmeling Boldewins ſeligen Sohen.
Friederich vonn Fulle.
Lodewig vonn Sulingenn.
Johan vonn Fiſchbeck.

Vonn wegen Ernſt Klenckenn, Johann Schmeding vnd Hermannus N. ſchreiber.
Walter vonn Haßberg.
Johan von Fulle.
Curdt Klencke.
Clawes Klencke.
Johann Quiter.
Remmert vonn Horn.
Arndt Klencke.
Remmert von Hademsdorff.
Wilcke Frieſenn.
Engelberdt Frieſen.

Von wegen des Thumbcapittels zu Minden
Jaſper von Wullen Thumbherr,
Johann vonn Wentorff Syndicus.

Von wegenn der StifftJungfern zu vnſer liebenn fruwen Antonius Winſch Dechandt,

Vnnd dann auch wegen der Collegien S. Martini vnnd S. Johannis neben Erichn Reiſcheinen Canonces zu S. Mart.

Vonn wegen des Cloſters Locken, Er Jacobus Subprior vnnd Tilemannus Buſing Amptmann,

Digitized by Google

Vonn wegen des Cloſters Barſen,
Friederich vonn Gladebeck.
Von wegen des Cloſters Hilgenroda
Hartke Taucke.

Bremenn.

Carſtenn Steding Burgermeiſter vnnd Jacob Sanders Rathman.

Sülingenn.

B. Johann Schräder.
Johan Dencker.
Herman Kulweide vnnd
Johann Dobbeling.

Steigerberg.

B. Reineke Hegerman.
Arndt Schumacher.
Rudolff Focke vnnd
Reineke Kuſters.

Sidenburg.

B. Ribbecke Simeringk.
Johan Zur Syden.
Johan Velthauß.
Arp Broſius vnnd
Johannes Schnitteker.

Syke.

B. Johann Thomas.
B. Harbert Drenthwe.

Barenburgk.

B. Gerdt Koch.
Harmen Barenhorſt.
Heinrich Barchman vnnd
Eordt Logemann ꝛc

Der abgeordnete Ausſchuß hatte die beiderſeitigen Räthe gebeten, es möge bei der Abtragung der auf der den Herzögen Erich und Julius zugefallenen Ober-Grafſchaft laſtenden Schulden darauf geſehen werden, daß die armen Unterthanen, da ſie durch Schatzungen bereits ſo ausgemergelt ſeien, mit neuer Zulage nicht übereilt werden dürften; die Räthe aber ihnen erwiedert, daß ihnen fünf oder ſechs Jahre und wo nöthig noch längere Friſt zur allmähligen Abtragung gegeben werden könnte, und Nachricht davon gegeben, wie in den Herzoglichen Landen Scheffelſchatz, Schafſchatz, Bierzins, der 32. Pf. und anderes erhoben werde. Darauf war den Räthen die Reſolution geworden, es möge aus den Ständen der Grafſchaft ein Ausſchuß gewählt und demſelben Deputirte beider Herzöge zur Erforſchung der Vermögensumſtände der Unterthanen beigegeben werden, damit nach deren Ergebniß auf einem demnächſt zu haltenden Landtage verfahren werden könne. Die Ritterſchaft behält ſich aber ſtricte vor, von dem Scheffelſchatze exempt zu bleiben. Es wurden nach weitern Verhandlungen zur fraglichen Erforſchung vom Adel Anton von Weyhe und Johann von

Münchhausen, des verstorbenen Hilmar's Sohn, aus den Städten und Flecken Bürgermeister Johann Schröder zu Sulingen und Heinrich Pyll zu Stolzenau vorgeschlagen, die Wahl eines Schatzschreibers oder Rentmeisters den Räthen und die Ratification hievon den Herzögen anheim gestellt. Die Räthe dringen vor allem auf die Abtragung von 100,000 Gulden an Gold und Thalern, und die Stände versprechen ihr Möglichstes zu thun.

## Urk. 1674 (982i).

**Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg ersucht die Herzöge Julius und Erich von Braunschweig und Lüneburg um Ansetzung eines Tags zur Sonderung der Hoyer Afterlehen[1]), und zur Besprechung über die Kaiserliche Gesammtbelehnung[2]) und die Hoyer Schulden. Bleickede (Bleckede), 8. Mai 1583.**

Siegel des Herzogs auf der Außenseite.

Wilhelm der Junger H3Bvndt manu propria

---

[1]) Er protestirt gegen die von denselben ausgeschriebene einseitige Lehensinnung, da durch das Absterben des Grafen Otto von Hoya namentlich die Stammhäuser ihm zugefallen sind und somit ihm wenigstens auch ein Anrecht an die Afterlehen zukommt[3]).

[2]) Dieselben haben sich mit Hoya und Bruchhausen belehnen lassen, da doch beides zur Herrschaft Lüneburg gehört. Vergl. Note 1 zur Urk. 1636 vom 18. Juni 1581.

[3]) Am 23. August erklärt er sich in einem Schreiben aus Meinersen mit der Verabredung der Verordneten zu Hannover einverstanden, »Das ein Jeder die Jenigen belehne, welche In seinem eigenthumb In oder außerhalb der Grafschafft besessen vnd begutert sein,« ohne jedoch sein Anrecht an die ausländischen Afterlehne aufzugeben[4]). Da die beiden Herzöge in der Hoyer Schuldensache für sich handeln wollen, müsse er sich das gefallen lassen, und werde seinerseits alsbald mit den Creditoren in Unterhandlung treten. — In einem Schreiben vom 14. Januar 1586 giebt Herzog Wilhelm die Sache der Gesammtbelehnung auf, weil sein Erbieten bei dem Herzoge Julius nichts helfe, fordert ihn aber der Hoyer Schuldensache halber zu einer Erklärung bis zum Sonntag Estomihi auf, weil er sonst dann auf Grund des eingeholten Gutachtens einiger »vornehmer Juristen Facultäten« zu einem Processe schreiten müsse. — Vergl. Urk. vom 28. Juni 1586.

[4]) Zuvor haben sich, wie sich aus den verschiedenen Schreiben ergiebt, um Belehnung an den Herzog Wilhelm gewendet: Heinrich Rantzau (aus Segeberge am 9. März und 9. November 1582) wegen der Güter zu Drakenburg (die Copie des Lehnbriefs vom 30. April 1558 ist angelegt); Joachim von Stafforst (Bokeloh, 17. März 1582) wegen seines Familienlehens und (am 21. März 1583) um Belehnung mit einem Burglehen des verstorbenen Jobst von Wechold); Jobst von Waldhausen (18. October 1582) wegen eines Burglehens zu Nienburg; Jobst Behr (21. December 1582) als Curator der Söhne des verstorbenen Bremer Landdrosten Jobst Behr, in Betreff der Lehngüter, womit dieser sein Oheim auf den Fall, daß seine Vettern Ulrich und Johann Behr ohne Söhne versterben sollten, vom Grafen Otto von Hoya mit belehnet worden ist. Arnold Klencke zu Hope, Sohn des verstorbenen Johann (28. December 1582, angelegt ist die Copie des Lehenbriefs vom 3. Mai 1578); Jobst vom Hofe (Drakenburg, 2. Januar 1583)

Digitized by Google

wegen des Zehnten über das »Witzer« Land und in der Drakenburger Marſch; Chriſtian Steding, Johann und Heinrich Tupe und Johann Schnedermann (Bremen, 5. Januar 1583) wegen eines Viertels an drei Theilen Länderei im »Lendenſter« Felde und Gute zu Lankenowe (Lankenau im Br. Gob. Nieder-Vieland); Eyleke, Johann Gröning's, Diederich's Sohnes, Wittwe (Bremen, 5. Januar 1583) wegen ihrer Leibzucht an vorſtehenden Gütern; Dorothea, Wittwe des Korlehake Hermeling, für ihren Sohn Heinrich (8. Januar 1583); Daniel von Bühren, Hermann's Sohn, und Konrad Kunckel, Bürger zu Bremen (19. Januar 1583), für ihre Frauen Margarete und Metta, Töchter des verſtorbenen Hermann Gröning und Schweſtern des Johann Gröning, wegen des Lehngutes zu Lankenowe; Johann Behr, Bürger zu Bremen (19. Januar 1583), für ſeine Frau Geſche, Tochter des verſtorbenen Diederich Gröning und Miterbinn ihres einzigen verſtorbenen Bruders Johann, wegen eben des Viertels an drei Theilen Länderei im »Lendenſter« Felde und Gute zu Lankenowe; die Gevettern Ratke und Johann Gröning (Bremen, 26. Januar 1583) ebendeswegen (anliegend Copien des Lehnbriefs von 1513, 2. September 1562 und 3. Mai 1570); Reinhard Fiſchbeck (18. Februar 1583) wegen eines Kampes vor Liebenau.

## Urk. 1675 (982k).

Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg erſucht den Herzog Julius, nachdem nun gebürlicher Bericht von den beiderſeitigen abgeordneten Inquiſitoren über den Werthbeſtand der ihnen erledigten Lehenſtücke in der Ober-Grafſchaft Hoya[1]) erſtattet ſein werde, zur Erfüllung des Stolzenauer Abſchiedes dieſe Lehenſtücke in zwei gleiche Theile zu ſetzen, damit er dann die Wahl des einen Theils davon vollziehen könne. Schloß Münden, 20. Mai 1583.

Siegel des Herzogs Erich auf der Außenſeite.

Herzog Erich ꝛc.
manu propria ſcr.
Johann Fiſcher Dr.

[1]) »an Ihren Zugehörigen Hoch- ober- vnd gerechtigkeitenn, Pertinentien, Manſchafften, Jerlichen einkommen, renten, vnnd gulten, ſtendigen vnd vnſtendigen Zinſſen vnnd gefellenn, vnnd was demſelben allerſeitz mehr anhengig iſt.«

## Urk. 1676 (982l).

Herzog Wilhelm der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt ſeinen Statthalter, Großvogt, Droſten zu Nienburg, Canzler, Räthen, Secretarien Chriſtof von Hodenberg, Gabriel von Donop, Johann von Ahlden, Friedrich von Weyhe der Rechte Doctor und Heinrich Schele einen Vollmachtsbrief zu dem nach Hannover auf den 18. Juli ausgeſchriebenen Tage, um in Sachen der erledigten Grafſchaften Hoya mit den Räthen der Herzöge Julius und Erich ſtatt ſeiner zu handeln. Medingen, 16. Juli 1583.

Siegel des Herzogs Wilhelm.

Wilhelm der Jung-HZBondL
manu propria.



Digitized by Google

### Urk. 1677 (982m).

Agnes, Verwittwete von Hoya und Bruchhauſen, erſucht die Herzoginn Hedewig von Braunſchweig und Lüneburg, geborne Markgräfinn von Brandenburg, in Folge einer Einladung, ihr Ort und Zeit wiſſen zu laſſen, wo und wann ihre Überkunft gelegen ſein werde. Varſte, 19. Juli 1583.

(Eigenhändiges Schreiben der Gräfinn Agnes.)

Siegel der verwittweten Gräfinn Agnes (Fig. 93b).

### Urk. 1678 (983a).

Johann Barnewolt Abt zu Loccum erſucht den Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, ſeinem Droſten und Amtmann zu Nienburg zu befehlen, daß ſie den zwei Jahre lang weggeführten Kloſterzehnten in der »Hornemer marſch« vor Nienburg erſtatten und den Pfandinhaber Dr. Jobſt von Walthauſen, Canzler des Herzogs Erich[1]), im ruhigen Beſitz deſſelben belaſſen ſollen. 10. Auguſt 1583[2]).

Siegel abgeſprungen.

---

[1]) Derſelbe habe denſelben ſchon 28 Jahre pfandweiſe gebraucht, und dem Kloſter ſei er über 100 Jahre lang eigenthümlich zugehörig geweſen.

[2]) Am 21. Juli 1585 erſuchen Abt Johann und Convent zu Loccum den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg um Vermittelung der Erſtattung des »Hornemer« Zehnten vor Nienburg, welchen die Beamten zu Nienburg ihrem Pfandinhaber dem Dr. Jobſt von Waldhauſen, Braunſchweigiſchem Canzler, nun 3 Jahre lang entzogen haben, ohne daß Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg den desfallſigen Bitten Gehör geleiſtet hat[3]). (Aus einer gleichzeitigen Copie.)

[3]) Das Geſuch des Herzogs Julius, ſeinem Kloſter Loccum das Eigenthum und dem Canzler das Pfandrecht zu erſtatten ꝛc. iſt vom 23. Juli 1585 auf dem Hauſe Stolzenau an den Herzog Wilhelm geſchrieben unter Einlage der obigen Copie.

Ein zweites Bittſchreiben (in Original) iſt vom 27. Juni 1586. Herzog Wilhelm hat ſich auf das Schreiben des Herzogs Julius erklärt, »das mitt dem Cantzler Jobſt Von Walthuſen Diſſerwegen furderligſt gehandelt werden Vndt Ihme geburlich erſtatung geſcheben ſolle«, was aber bisher nicht geſchehen. Hierauf bringt nun der Herzog Julius in einem Schreiben aus Stolzenau vom 3. Juli 1586, desgleichen aus »Juliusfriedenſtede bey der Heinrichsſtadt Zum Gotteslager« am 22. Juli 1587. Eine »Deſignatio Der Lenderei Vnter Hornem davon Dem Kloſter Locken der Zehente geborden« iſt einem Schreiben von Hartwig von Garſſenbuttel und Heinrich Bauch zu Nienburg vom 18. December 1590 beigelegt. Hierin wird den Lüneburger Statthaltern und Räthen berichtet, daß für ſolchen Zehnten von 12½ »Moldt Gerſten einfall« vor Zeiten an's Kloſter jährlich 7 Gulden, dann 7 Thlr. und nach Graf Erich's Tode 9 Thlr. vergütet ſei. Letztere Vergütung wird dann dem Kloſter angetragen.

Digitized by Google

## Urk. 1679 (984 a).

**Herzog Wilhelm der Jüngere von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt der Landſchaft der Nieder-Grafſchaft Hoya, Alt- und Neu-Bruchhauſen Reverſalien bei ihrer Erbhuldigung zu Wietzen[1]). 13. September 1583.**

(Original im Königlichen Archive zu Hannover. Abſchrift in der Lüneburger Landſchaft zu Celle. Fol. II. des Repertors Nr. 4. S. 219—224.)

Zuwißen Nachdeme Auß gnedigem Willen vnndt verhengknuß des Allmechtigen, daß Vhralte Löbliche Grafliche geſchlechte, der grauen Zur Hoya vnndt Bruchauſenn, durch den dotlichen Abgang, des wolgebornen herren, Herrn Otten graue Zur Hoya vnndt Bruchauſen, Alß des Letzten Chriſtmilter gedechtnus Zu ende geraden, vndt demnach die Nieder herſchafft Hoya, Alten vndt neuen Bruchauſenn, ſambt ihren ingehörigen ſchloßern Clöſtern, Stifften ſieben Flecken Dörffern vndt derſelben Zubehörungen vnd gerechtigkeiten Dem durchleuchtigen hoichgebornen furſten vnd herrn, Herrn Wilhelm dem Jungern, Herzogen Zu Braunſchweigh vndt Luneburgh Heimgefallen, vnndt. S. f. g. von den Landtſaſſen vndt gemeinen vnderthanen gepuhrliche Erbhuldung geſchehenn, vndt erfolgt iſt, Vnndt. S. f. g. notturfft eracht hat, ſich etzlicher vnderſchiedtlicher puncten halber, mit gemeiner Landtſchafft Zuunderredenn, das dennoch. S. f g. ſey anhero gein der wizen vf heute dato gnediglich erfördertt, vndt ſich mit derſelbigen vf nachfolgener meinunge vnderredet vndt vergleichett hatt.

Ahnfenghlich hat. S. f. g. ſich keigen gemeine Landtſchafften vf ihre vorgethaine Erbhuldigung vnd beſchehen fernner gutwillige erclerunge vndt erbeiten hennwieter in gnaden erclerdt vndt verplichtet, das. S. f. g. ſie ſambt vndt ſonderlich bei ihrem Alten erlanchenn vndt, Hergebrachten Priuilegien, frei vndt gerechtigkeiten, Siegeln vndt Brieuen vnbetrubet laſſen, Ihne dieſelben vf ihr ſer-

---

[1]) In Folge des Abſterbens des Grafen Otto von Hoya, als des letzten ſeines Stammes, iſt dem Herzoge Erbhuldigung geleiſtet. Er ertheilt dagegen der Landſchaft das Verſprechen, ſie bei ihrer Religion, ihren Privilegien, Freiheiten und Gerechtigkeiten, Siegeln und Briefen zu erhalten, und in ihren Rechten zu beſchützen. Jährlich ſollen Kirchenviſitationen vorgenommen, auch jährlich einige fürſtliche Räthe und zwei oder drei aus der Landſchaft in Nienburg oder Hoya zuſammenkommen und etwaige Beſchwerden über die Gerichte entgegen nehmen und beſeitigen; ferner will er von dem ihm zugefallenen Antheile die Creditoren der Grafen befriedigen[2]) und dahin wirken, daß ein Gleiches von ſeinen Vettern den Herzögen Julius und Erich und von dem Landgrafen von Heſſen in Betreff der denſelben gewordenen Antheile geſchehe; endlich ſollen die Gebäge und Zuſchläge, über welche die Unterthanen Klage führen, durch eine Commiſſion baldigſt beſichtigt werden.

[2]) Was nach Inhalt der Amtsregiſter noch von der alten Landſteuer reſtirt, ſoll einzig zur Abtragung der Schulden verwendet werden, ſo auch das Aufkommen aus einem von der Landſchaft dazu ſo eben bewilligten Viehſchatze auf 4 Jahre (»zum einfachtigen Beheſchatz, vom pferde Zwei Schillingk, vom Rinde ein ſchillingh, Vom ſchwein Sechs pfenningh vom ſchape Vier Pfenningh Vnd von einen Jmme Auch vier Pfenningh«), zu deſſen Verwaltung Joachim von Staffhorſt, Rudolf von Bothmer, Ulrich Behr, und Erich Hake zu Nienburg mit verordnet werden. Die Gläubiger ſollen indeſſen die ihnen angewieſenen Zinſen beziehen.



Digitized by Google

ner anſuchen der gebuhr beſtettigenn, Vndt ſie in Ihren Rechten getrewlich ſchutzenn, vndtt handthauen, vndt in dem Allen Wie der gnedig: vndt gutiger Landeßher vnndt furſt ſich kegen ſie Jeder Zeit, erzeigen wolle, Vnndt damit ſie Auch ſouill mehr bey der Chriſtlichen Religion, vndt dem gehör Gottliches wortts, vnndt gerechten gebrauch der heiligen Sacrament, vndt Andere Chriſtliche Ceremonien vnndt gotts dienſt, erhalten vnndt gehandt habet, Ihnen Auch die Lobliche Juſtitia gericht vnndt recht, Zu Jederzeit vnuerzugklich, vnndt vnpartheylich mitgetheilet, werden muge, Alß hat. S. f. g. dahin verordnet, Daß Jehrlichs die Kirchen Viſitation Zugebuhrlicher Zeit vorgenohmen, Auch die vntergerichte An beſtimbten örtern, vnndt Zeiten, ordentlich gehalten, vnd durch Qualificirte Perſonen beſatzt werden, Auch etzliche S. f. g. Rethe, vnndt Zwei oder drey, Auß gemeiner Landtſchafft, Jerlichs gein der Nienburgh oder Hoya Zu ſambt kommen, vndt die vonn Adell, in Ihrem Ihrrigen vndt mißverſtenden welche ſie weiter die Verordente Ambten Jedes orts haben, Oder Auch andere von Statten vndt gemeinen vnderthanen, welche ſich in gleichen vber. S. f. g. Ambten oder auch der erkendtnußen der vndergerichten, beſchweren möchten, in ihren Clagen vnndt vorbringen der gepuhr Anhören, vndt fleiß thun ſollen, Sie darin gutlich oder durch billiche erkandtnuße Zu entſcheiden, oder Aber die ſache Zu ferner guetlicher oder rechtlicher erörterunge oder weiſung an. S. f. g: Zu uerſchuben, Welche dann gemeine Landtſchafft von S. f. g. Zu vndertheiniger dankſagung vfgenohmen vndt ſich in deme Allen hinwieder Zu gebuhrlichen gehorſamb vndt folge erclerdt vndtt erbotten hatt,

Zum Andernn hat. S. f. g. gemeiner Landtſchafft Auch ihrer beſchehener vndertheinig ſuchen vnndt gnedige vertröſtunge vndt Zuſage gethan, Das ihr. S. f. g. nochmals bei den Andern Lehnherrn, bei den Hertzogen Zue Braunſchweigh vnndt Leuneburgh, Hertzogen Julio, vnndt Hertzogen Erichen, S. f. g. geliebten vettern, Auch dem Landtgraffen Zu Heßen, mit fleiße Anfurdern wollen, das S. f. g. ſich der gemeinen Creditorn ſache, einhelliglich mit Annehmen, vndt neben, S. f. g. dahin ſambtlich raten, vnndt taten wollen, damit Alle vndt Jede gelobiger, der gebuer vndt nachbefindung eins Jeden Siegel vndt Brieffen vndt rechten befredigt werden vndt Alſo der guete ehrliche nahme der Graffen Zur Hoya vndt Bruchauſen, deſtomehr, vntadellhafft erhalten, vndt ein Jeder ſo ihren G: Außgeſatzten glauben, ſiegel vndt Brieffenn getrüet benohmmen werden Kunne Deßfals den auch. S. f. g. ſich Ihres theilß, dahin Abermals erclerdt hat, daß ihr dar Zu thun, vnd daran mit ſein wollen, das Alle vndt Jede Creditorn nach gebuhr befriedigt, vndt keimandts hinterlaſſen oder vorbei gangen werden ſolle, der Zuuerſicht, Eß werden die Andern Lehnherrn dergleichen nach Ahnpartt vndt gelegenheit ihres heimbgefallenen Eigenthumbs, Auch Zu thun geneigt ſein Vndt ſich deß Alſo gutwilligk erkleren vnd erzeigen werden,

Im fahl aber hierein keiniger (sic) mangell vorfehle, So wolle gleichwol S. f. g. mit Radt vnndt gut achten gemeiner Ihrer obangetzogener Landtſchafft das ihre thun vndt ſich nach gelegenheit, vndt Antheill Ihres Eigenthumbs dermaßen Angreiffen vndt kegen die Creditorn ſo in S. f. g. Eigenthumbs verſchrieben vndt verwahret ſein ertzeigen, das daruber Zur billigkeit vber S. f. g. keine Clage ſein ſolle, Vndt vf den einen oder andern valle iſt. S. f. g. dabei Auch des erbietens, daß ſie wollen, bey die Ambten verZeichnuß vordern, Was bei den vnderthanen in Jeden Ambte, von den Alten Landtſteuren Reiſtere, Vndt daruon den verordenten Außſchuß bericht thun vndt ſolchen Reſt anders nirgen wohin, den Zu Ableggung der ſchulden vnd Creditorn vorwenden laſſen, wie Auch. S. f. g. imgleichen nachfrage haben wollen, welcher geſtaldt, die Letzte veheſteur vfkommen, vndt borechnet ſein wurde, vndt daruber mit den Verordenten ferneren Rath vndt bedenken nehmen,

Digitized by

Vndt damit dan Zu Ableggung der angeZogenen ſchulden vnd der Creditorn, deſto beßer Rattb geſchaffett werden muge, vnd S. f. g. Auch geneigt ſein Hierinnen neben vndt mith gemeiner Landtſchafft heben vndt leggen Zuhelffen, Alß hat. S. f. g. ſich dahin gnediglich erclerdt, vndt verpflichtet, vndt es haben es gemeine Landtſtende Zw vndertheinig danke angenommen ꝛc. Daß. S. f. g. wollen hinfuro Auß derſelben Ambten vndt Ihren einkohmen, vndt nutzungen, die Jerliche Zinſe den Creditorn ſo darin verſchrieben oder ſonſten verſichert ſein, Abtragen vndt bezahlen, Vnndt den gemeinen ſchatzungen, nicht Anders dan Zu Ableggung, vnd befredigungene der heubtſummen wenden vnd brauchen laßen, Auch itzliche Auß gemeiner Landtſchafft verordnen, Welche dabey ſein vnd mit Auf Achtung haben ſollen, Welcher geſtaldt ſolche ſchatzung von den vnderthanen eingefurdert, beſchrieben, Vndt Zu AngeZogener Ableggung vnd befriedunge der heubtſummen vndt ſchulden gebrauchen, vndt verwendet werden ſolle, Inmaßen Auch Zu der notturfft Joachim von Stafhorſt, Rudolf von Bothmer, Vlrich Behre, vnd Erich hake Burgermeiſter Zur Nienburgh verordnet ſein, denſelben dan ein geſchworner Rentmeiſter oder ſchreiber Zugeordnet Auch eine gemeine ſchatz oder Rentekaſten Verordnet, Vndt vfs Radthauß Zu Nienborch geſatzt werden ſoll, dauor dan vnderſcheidtliche ſchloße ſein, Vndt ein ſchloßel bei dem Verordenten einer bei dem Rendtmeiſter oder ſchreiber, Vndt der drudde bei den Burgermeiſter haken in Verwarung ſein vndt pleiben, Dar Jegen gemeine Landtſchafft vor dußmahl Zu folge dem Geſchehenen gnedigen erkleren, vndt ſuchen hinwieder gutwilligk ingangen, Vnndt gewilligt Hat, das S. f. g. möge Zu ableggung angetzogener heubtſummen vndt beſchwerung der herſchafft Hoya itzo vor erſt die negſtfolgende Vieher Jahre den gemeinen Beheſchatten immaßen, derſelbige in. S. f. g. furſtenthumb Verwilligtt wirdt, bei den gemeinen Vnderthanen beſchrieben vndt einfordern laßen, daß is Zun einfachtigen Beheſchatz, vom pferde Zwei Schillingk, vom Rinde ein ſchillingh Vom ſchwein Sechs pfenningh vom ſchape Vier Pfenningh vndt von einen Imme Auch vier Pfenningh, Zum dobbelen viehe-ſchatz aber iſt dieſer Anſchlagh Auch dobbelt, Alß vom pferde vieher ſchilling vom Rinde Zwey ſchillinge vom ſchwein ein ſchilling, vom ſchaffe Acht penningh vndt von einem Imme Auch Achte Pfenningh Vndt das dan die geiſtlude ſollichen ſchatz Itz gedachter meinung entrichten, die aber Vfm bruche vndt in der marſch geſeßen ſein, etwas hierin nach der billigkeit erhöhet, vndt inmaßen, bei wollgedachter, Graffen Zeiten geſchehen iſt, das vermögen der Leute in Acht gehabt, vnd darnach der Anſchlach mit wißen vndt gutachten der Verordenten Aus der Landtſchaft, abngeſehen eingefordertt gerechnet, vndt dan furder Zu angeregter notturfft, vnd ableggung der Creditorn heubtſummen vndt ſchulden, gebrucht vnd Angewendet werden,

Vndt dauon S. f. g. vndt der Landtſchafft gebuhrliche Rechnunge vnd boſcheit geſchehen ſolle, Jmgleichen das Auch den Steden vndt flecken eine gepurlicher anſchlag gemacht vnd ferner bedacht werde, wie eine beier Zeiſe nach leitlichen billichem dingen anZuleggen ſey, Vndt welcher geſtaldt Auch die Jennigen ſonderlich von Außlendiſchen welchen in der herſchafft KornPecht vnd Andere hebunge haben etwas dauon Zu Ableggung, der gemeinen beſchwerunge vnd ſchulden, Jehrlichs thun mugen, Vndt ſoll nach verlauf der viehr Jahren dan weiter Zu. S. f. g. vnd gemeiner Landſchafft bedenken, vnd verordnung ſtehen, wellicher geſtaldt vnd weg zu beſtimbten Jahren, die vbrigen ſchuldene vndt beſchweringen Aller dinge Zu uolge Itzbeſchehener bewilligunge ferner Abgetragen werden ſolle Vnd hat S. f. g. hirbei weiter verwilligt, das dieſelbe, die Reſtirende vnndtt itzbedachte Reichshulffenn, verleggen wollen, biß Zu gelegener Zeit, dauon könne werden gehandelt, Wie vnndt wellicher geſtaldt, dorZu gemeine Landtſchafft Raedt ſchaffet, vnndt die hinwieder richtig gemachtt werden muge,

Digitized by Google

Zum Dritten hat Hochgedachter furst sich ferner gutwilligh erclerdt, vnndt verwilligt, daß S. f. g. Zw erster gelegenheit, durch etlich. S. f. g. furnehmen Räethe, vndt Etzliche Auß der Landtschafft verordnungh thun wolle, Das die gehege vndt Zuschlege doruber die gemeine vnderthanen ihre Vielfeltige beschwerunge vndt Clage habenn in gebuhrliche vnparteiliche besichtigungh genommen, Vndt nach befindung dorin die gebuer vndt billigkeit beschaffet werden sollen, Vnndt diese punct, sein Also obangeregter gestaldt abgeredet vndt beschlossen Vnndt sollen Stede fast vndt vnuerbrochen gehalten werden, Zu vrkundt hat Hochgedachter furst, dieser Abschiede Zwei verfertigen vnndt daruon einen gemeinher Landtschafft Zustellen lassen, vndt hat S. f. g. dieselben mit eignen henden vndertzeichnen, vndt mit derselben Secret besiegeln laßen, wie sie Auch vonn wegen der gemeinen Landtschafft Joachim von Stafhorst Rudolff voñ Bottmer, Vlrich Behre, vnd der Burgermeister Zu Nienburgh Erich Hake, mit eigenen handen vnderschrieben vnndt versiegelt haben. Geschehen Vnndt geben denn DreyZehendenn Decembris Im Jahre Christi vnsers Erlösers vndt Heilandes funffZehen hundert vnndt Drey vnndt Achtzigh.

Wilhelm der Junger HzVondtt
manu propria.

| (L S) | (L S) | (L S) | (L S) |
|---|---|---|---|
| Joachim von | Roloff van | Otryck Behr | Erich Hake |
| Staesshorst | Bothmer myen | myn handt | mein hannt |
| Mein handtth | hantt | | |

## Urk. 1680 (984 b).

Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhausen, geborne von Bentheim und Steinfurt, Wittwe, ertheilt dem Dr. der Rechte Lubbert Hofschlag Vollmacht zur friedlichen Unterhandlung mit dem Rentmeister Balthasar von Amelunxen zu Wolbecke über den Nachlaß des verstorbenen Bischofs (Johann) zu Münster. Barste 13. September 1583.

Siegel der Gräfinn Agnes (Fig. 93b).

Agnes g vnd w tzur Hoya vnd brockhussen myn Hant

## Urk. 1681 (984 c).

Die am 26. und 27. September zu Stolzenau versammelten Räthe und Diener der Herzöge Julius und Erich von Braunschweig und Lüneburg beeidigen den Schatzschreiber Severin Schöttler[1]) und den Gegenschreiber[2]), beschreiben, nach genommener Erkundigung aus des Schatzschreibers Registern[3]), den Viehschatz, wie im Stift Minden, Grafschaft Diepholz, Stift Münster, Grafschaft Oldenburg, Stift Bremen und Verden, Fürstenthum Braunschweig und der Grafschaft Schauenburg gebräuchlich ist[4]), stellen dem Schatz- und Gegenschreiber das offene Patent

Digitized by Google

zu und legen ihnen auf, auch die aus früherer Zeit reſtirenden Steuern einzucaſſiren. Stolzenau, 9. November 1583.

Johann von Aßbeck ſſp.
Johan von halle
mp ſp.

Marten von heinborch
Marten Beneke
mein handt

---

1) Derſelbe ſtellt zu Bürgen: »Johan von Viſſbeke Jurgen Varenhorſt Joiſt von der Hoya Berndt von der Hoya«.

2) Der Gegenſchreiber iſt nicht namhaft gemacht, als ſeine Bürgen aber: »Hanß Beuingk Reineke Buchſſenſchutze Johan Schepeler Jurgen Meyer Welliche Alle (auch die Note 1 Genannten) Zur Stolzenaw ſeßhaftig ſein«.

3) Ein vom Schatzſchreiber vom 5. December zu Sulingen übergebener Auszug enthält folgendes:

**Extract waß an Vihe In den ſchatz regiſtern ſo Ao. 83 alhie In der Obern Grafſchafft Hoya beſchrieben, gefundenn wirdt,**

**Erſtlich Daß Ampt Stolzennawe**

| | |
|---|---|
| Geiſt<br>Fleck Stolzenaw biß Eſtorff. | Pferde 158 Vollen 15 Koye 281 Rinder 69 Schaff 228 Swein 365 Jmme 30 |
| Marſch<br>Eſtorff biß Landeßbergen. | Pferde 143 Vollen 29 Ochſſen 8 Kuhe 199 Rinder 112 Schaff 573 Lemmer 201 Swein 335 Jmme 16 |
| Marſch<br>Landeßbergen biß Wellin. | Pferd 247 Vollen 42 Ochſſen 16 Kuhe 399 Rinder 199 Schaff 2144 Lemmer 894 Swein 625 Jmme 108 |
| Marſch<br>Wellin biß Hutten. | Pferd 68 Vollen 14 Ochſſen 3 Kuhe 99 Rinder 47 Schaff 211 Lemmer 89 Swein 129 Jmme 17 |
| Geiſt<br>Hutten vndt Eſe biß Hemenſen. | Pferd 182 Vollen 38 Ochſſen 8 Kuhe 272 Rinder 128 Schaff 557 Lemmer 251 Schwein 337 Jmme 96 |
| Marſch<br>Hemenſen biß Seenſſenn. | Pferd 10 Vollen 1 Koye 10 Rinder 8 Schaff 8 Lemer 3 Swein 12 |
| Geiſt<br>Seenſſen biß Schinna. | Pferd 29 Vollen 4 Koye 36 Rinder 14 Schaff 130 Lemmer 40 Swein 34 |
| Marſch<br>Schinna biß Xnemolter. | Pferd 19 Vollen 10 Koye 38 Rinder 15 Schaff 143 Lemmer 39 Swein 30 Jmme 19 |
| Geiſt<br>Xnemolter biß an Groſſen vndt Lütken förde. | Pferde 64 Vollen 7 Koye 77 Rinder 32 ſchaff 153 Lemmer 73 Swein 104 Jmme 18 |
| Geiſt<br>Groſſen vndt Lütken forde biß Bruningkhorſtede. | Pferde 122 Vollen 17 Ochſſen 9 Koye 145 Rinder 102 Schaff 152 Lemmer 90 Swein 114 Jmme 27 |
| Geiſt<br>Bruninghorſtede vndt Sapelo biß Bonhorſt. | Pferd 161 Vollen 27 Ochſſen 16 Koye 185 Rinder 124 Schaff 113 Lemmer 69 Swein 120 Jmme 21 |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| Geist<br>Bonhorst biß Warmeſſen. | Pferde 158 Vollen 23 Ochſſen 48 Kuhe 198 Rinder 141 Schaff 252 Lemmer 124 Swein 201 Imme 20 |
| Geist<br>Warmeſſen biß Duenſtede. | Pferd 148 Vollen 15 Ochſſen 13 Koye 180 Rinder 118 Schaff 135 Lemmer 74 Swein 123 Imme 19 |
| Marſch<br>Duenſtede biß weſtenuelde. | Pferd 37 Vollen 8 Ochſſen 1 Kuhe 46 Rinder 15 Schaff 75 Lemmer 33 Swein 62 Imme 2 |
| Geiſt<br>Weſtenuelde biß Greſebilde. | Pferd 143 Vollen 31 Ochſſen 7 Kuhe 171 Rinder 91 ſchaff 183 Lemmer 94 Swein 176 Imme 18 |
| Geiſt<br>Greſebilde biß Holthauſen. | Pferde 177 Vollen 11 Ochſſen 3 Kuhe 232 Rinder 108 Schaff 90 Lemmer 49 Swein 167 Imme 14 |
| Geiſt<br>Holthauſen biß Langern. | Pferd 140 Vollen 17 Kuhe 181 Rinder 59 Schaff 400 Lemmer 136 Swein 147 Imme 58 |
| Geiſt<br>Langern biß Rendorff. | Pferd 185 Vollen 15 Kuhe 221 Rinder 93 Schaff 299 Lemmer 127 Swein 196 Imme 17 |
| Geiſt<br>Rendorff biß an Steygerberg. | Pferde 147 Vollen 15 Ochſſen 2 Kuhe 208 Rinder 73 Schaff 35 Lemmer 13 Swein 171 Imme 19 |

## Daß Ampt Steyerbergk

| | |
|---|---|
| Geiſt<br>Fleck Steyerberg biß an frießlandt. | Pferd 52 Kuhe 89 Rinder 8 Schaff 94 Lemmer 29 Swein 50 Imme 9 |
| Geiſt<br>Frießlandt vndt alſo biß ans Ende. | Pferde 207 Vollen 11 Ochſſen 2 Kuhe 248 Rinder 179 Schaff 710 Lemmer 226 Swein 253 Imme 19 |

Summa das Ampt Stoltzenaw hatt an

| | |
|---|---|
| Pferden | 2338 |
| Vollen | 339 |
| Ochſſen | 134 |
| Kuhe | 3178 |
| Rinder | 1551 |
| Schaff | 5881 |
| Lemmer | 2402 |
| Swein | 3468 |
| Imme | 519 |

Summa das Ampt Steyerbergk hatt an

| | |
|---|---|
| Pferden | 259 |
| Vollen | 11 |
| Ochſſen | 2 |
| Kuhe | 337 |
| Rinder | 187 |
| Schaff | 804 |
| Lemmer | 255 |
| Swein | 303 |
| Imme | 28 |

## Das Ambt Erenburg

iſt Geiſt durchauß

| | |
|---|---|
| Geiſt<br>Welenſtede biß Sweringhauſen. | Pferde 111 Vollen 8 Ochſſen 19 Kuhe 109 Rinder 148 Schaff 318 Lemmer 85 Swein 119 Imme 22 |
| Schweringhauſen biß hilligenLho. | Pferde 122 Vollen 3 Ochſſen 15 Kuhe 150 Rinder 179 Schaff 634 Lemer 165 Swein 140 Imme 18 |
| Hilligen Lho biß Caſpel Scholen vndt erſtlich Anſtede. | Pferd 155 Vollen 4 Ochſſen 14 Kuhe 183 Rinder 204 Schaff 587 Lemmer 173 Swein 186 Imme 8 |
| Anſtede biß Schwauerdenn. | Pferd 104 Vollen 2 Ochſſen 9 Kuhe 111 Rinder 118 Schaff 484 Lemmer 146 Swein 129 Imme 25 |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| Schwauerden biß Rienkirchen | Pferde 178 Vollen 2 Kuhe 178 Rinder 166 Schaff 571 Lemmer 176 Swein 237 Jmme 7 |
| Rienkirchen biß Niedern Stroen | Pferd 130 Vollen 4 Ochſſen 4 Kuhe 146 Rinder 142 Schaff 294 Lemmer 83 Swein 154 Jmme 1 |
| Niedern Stroen biß wehrblecken | Pferd 161 Vollen 8 Ochſſen 8 Kuhe 210 Rinder 196 Schaff 181 Lemmer 80 Swein 133 Jmme 24 |
| Wehrblecke biß Ratioſenn | Pferd 112 Vollen 1 Ochſſen 16 Kuhe 144 Rinder 188 Schaff 359 Lemmer 115 Swein 120 Jmme 38 |
| Ratioſen biß Nort Sulingen | Pferd 174 Vollen 4 Ochſſen 14 Kuhe 228 Rinder 309 Schaff 751 Lemmer 235 Swein 235 Jmme 44 |
| Nort Sulingen biß ans Flecken Sulingen | Pferd 134 Vollen 3 Ochſſen 2 Kuhe 170 Rinder 203 Schaff 397 Lemmer 124 Swein 123 Jmme 16 |
| Fleck Sulingen biß an Sydenburg | Pferd 107 Vollen 3 Ochſſen 2 Kuhe 162 Rinder 126 Schaff 350 Lemmer 98 Swein 143 Jmme 9 |

## Das Ampt Sydenburgk

iſt Geiſt durchauß

| | |
|---|---|
| Fleck Sydenburg biß an Oldendorff | Pferd 87 Vollen 2 Kuhe 101 Rinder 51 Schaff 197 Lemmer 43 Swein 83 Jmme 2 |
| Oldendorff vndt alſo daß Ampt Sydenburg zum Ende | Pferd 173 Vollen 12 Kuhe 193 Rinder 172 ſchaff 808 Lemmer 205 Swein 144 Jmme 11 |

Suma das Ambt Erenburg hatt an

| | |
|---|---|
| Pferden | 1488 |
| Vollen | 42 |
| Ochſſen | 103 |
| Kuhe | 1791 |
| Rinder | 1979 |
| Schaff | 4926 |
| Lemmer | 1480 |
| Swein | 1719 |
| Jmme | 202 |

Suma das Ambt Sydenburg hatt an

| | |
|---|---|
| Pferden | 260 |
| Vollen | 14 |
| Kuhe | 294 |
| Rinder | 223 |
| Schaff | 1005 |
| Lemmer | 248 |
| Swein | 227 |
| Jmme | 13 |

## Das Ambt Syke

| | |
|---|---|
| Geiſt | Pferd 63 Vollen 2 Kuhe 115 Rinder 54 ſchaff 415 Lemmer 125 Swein 220 Jmme 2 |
| Flecken Syke biß Ryde | |
| Marſch | Pferde 298 Vollen 35 Ochſſen 3 Kuhe 349 Rinder 145 Schaff 85 Lemmer 42 Swein 301 Jmme 34 |
| Ryde biß Horſtede | |
| halb Marſch halb geiſt | Pferd 131 Vollen 10 Kuhe 144 Rinder 53 Schaff 15 Swein 123 Jmme 2 |
| Horſtede biß Kirchweye | |
| Kirchweye biß Dreye | Pferde 67 Vollen 7 Kuhe 125 Rinder 43 Schaff 102 Lemmer 35 Swein 89 Jmme 43 |

| | |
|---|---|
| Marſch | Pferde 150 Vollen 3 Kuhe 154 Rinder 64 Schaff 217 Lemmer 75 Swein 179 Jmme 11 |
| Dreye biß Leeſte. | |
| Marſch | Pferd 329 Vollen 12 Kuhe 455 Rinder 130 Schaff 764 Lemmer 194 Swein 288 Jmme 11 |
| Leeſte biß Brinckem. | |
| halb Marſch halb geiſt | Pferd 122 Vollen 6 Kuhe 127 Rinder 35 ſchaff 137 Lemmer 29 Swein 130 Jmme 2 |
| Brinckem biß ans Carſpel hilligenfelde vndt erſtlich Reddeſſen. | |
| Geiſt | Pferd 58 Kuhe 56 Rinder 45 Schaff 371 Lemmer 84 Swein 75 |
| Reddeſſen biß ans Dorff Hilligenfelde. | |
| Geiſt | Pferde 303 Vollen 8 Kuhe 315 Rinder 232 Schaff 1009 Lemmer 236 Swein 424 Jmme 12 |
| Dorff Hilligenfelde biß Wachendorff. | |
| Geiſt | Pferde 117 Vollen 2 Kuhe 118 Rinder 71 Schaff 395 Lemmer 104 Swein 111 Jmme 2 |
| Wachendorff biß Oiſterholte. | |
| Geiſt | Pferd 109 Vollen 1 Kuhe 126 Rinder 79 Schaff 472 Lemmer 124 Swein 116 Jmme 10 |
| Oiſterholte biß Barrien. | |
| Geiſt | Pferd 119 Vollen 5 Kuhe 129 Rinder 74 Schaff 672 Lemmer 213 Swein 147 Jmme 3 |
| Barrien biß Beine. | |
| Geiſt | Pferd 140 Vollen 5 Kuhe 162 Rinder 114 Schaff 1030 Lemmer 254 Swein 253 Jmme 13 |
| Beine biß Steimmeke. | |
| Geiſt | Pferd 124 Vollen 1 Ochſſen 2 Kuhe 125 Rinder 91 Schaff 715 Lemmer 194 Swein 207 Jmme 9 |
| Steimmeke biß Hoegenhauſenn. | |
| Geiſt | Pferd 105 Vollen 1 Kuhe 104 Rinder 84 Schaff 617 Lemmer 173 Swein 239 |
| Hoegenhauſen biß zum ende des Sykeſſchen Regiſters | |

Summa das Ambt Syke hatt an

| | |
|---|---|
| Pferden | 2235 |
| Vollen | 98 |
| Ochſſen | 5 |
| Kuhe | 2604 |
| Rinder | 1314 |
| Schaff | 7016 |
| Lemmer | 1882 |
| Swein | 2902 |
| Jmme | 153 |

## Das Ambt Diepennaw
ist Geiſt Durchauß

| | |
|---|---|
| Flecken Diepenaw biß Effern | Pferd 97 Vollen 7 Ochſſen 2 Kuhe 148 Rinder 93 Schaff 107 Lemmer 69 Swein 71 Jmme 18 |
| Effern biß Lauelſtho | Pferd 151 Vollen 26 Ochſſen 3 Kuhe 198 Rinder 198 Schaff 234 Lemmer 122 Swein 95 Jmme 18 |

Digitized by Google

Lauelſto biß Rorle Pferd 146 Vollen 12 Kuhe 178 Rinder 129 Schaff 146 Lemmer 75 Swein 125 Jmme 10

Rorle biß Zum Ende Pferd 99 Vollen 2 Kuhe 106 Rinder 107 Schaff 92 Lemmer 49 Swein 47 Jmme 2

**Barenburgh**

Pferde 119 Vollen 7 Kuhe 207 Rinder 201 Schaff 201 Lemmer 77 Swein 65

Summa Barenburg hatt an Vihe wie obbenent

Summa daß Ambt Diepennaw hatt an

| | |
|---|---|
| Pferden | 493 |
| Vollen | 47 |
| Ochſſen | 5 |
| Kuhe | 630 |
| Rinder | 527 |
| Schaff | 579 |
| Lemmer | 315 |
| Swein | 338 |
| Jmme | 48 |

Summa Jn Alles Marſchvihe

| Pferde | Vollen | Ochſſen | Kuye | Rinder | Schaff | Lemmer | Swein | Jmme |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1621 | 177 | 31 | 2145 | 866 | 4474 | 1637 | 2303 | 264 |

Eß werden in dem Sykeſchen ſchatz Regiſter etliche Dorffer gefunden, Dabei halb Marſch, halb geiſt geſetzt, aber kein vnterſcheidt, waß vor Leute Jn Marſch oder Geiſt gehörenn, geleichwoll Dieſelben alhi bei die Marſch Leute mitgeſetzt, Wie eß nun damit ſoll gehalten ſein, erwarten wir gnedige vndt günſtige erclerunge ꝛc.

Summa Jn Alles An Geiſt Vihe iſt

| Pferde | Vollen | Ochſſen | Kuhe | Rinder | Schaff | Lemmer | Swein | Jmme |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5571 | 381 | 218 | 6896 | 5116 | 15938 | 5022 | 6719 | 699 |

4) »Mit Anleggung des Schatzes hatt mens Jn Vorzeiten. Jn der Grafſchafft Hoya gehaltenn wie folgett

Dar Marſch geweſen, iſt Angeſchlagen

1 Pferdt einen Reiches oder Alten thaler
1 Vollen ½ thaler
1 Kuhe ½ thaler
1 Rindt — 14 Marien groſſen

Dar eß Brock geweſen, iſt Angeſchlagen

1 Pferdt 3 ort thalers
1 Kuhe 15 Marien groſſen,
1 Volle 13½ groſſen

Da es Geiſt geweſen

1 Pferd ½ thaler



Digitized by Google

1 Volle 1 ort thaler
1 Kuhe 12 groſſen
1 Rindt 9 groſſen
Nachfolgende Vihe iſt An Allen orten eß ſei Marſch Breck oder Geiſt geweſen gleich geſetzt
1 Swein 5 groſſen
1 Schaff 4 groſſen
1 Lam Deßgleichen
1 Imme 2 groſſen

## Urk. 1682 (984 d).

Bürgermeiſter und Rath des Fleckens Stolzenau bitten die Braunſchweigiſchen Räthe unter Bezugnahme auf die Verſicherung, daß ihnen ihre alten Gerechtſame verbleiben und verbeſſert werden ſollen, um Berückſichtigung ihrer Noth. Stolzenau, 3. December 1583.

Siegel des Fleckens Stolzenau.

## Urk. 1683 (984e).

Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, geborne von Bentheim und Steinfurt, verſpricht der Gräfinn Margarete von Diepholz und Brunkhorſt, Frau zu Borgloh, Wittwe, gebornen von Hoya und Bruchhauſen ein Darlehn von 100 Thaler auf Johannis zurückzuzahlen[1]). Varſte, 29. Januar 1584.

(Aus einer beglaubigten Copie.)

---

[1]) An demſelben Tage iſt dem Grafen Friedrich von Diepholz ꝛc. ein gleiches Verſprechen ertheilt worden.

## Urk. 1684 (991a).

Heinrich, Erzbiſchof zu Bremen, Adminiſtrator zu Osnabrück und Paderborn, Herzog von Sachſen, Engern und Weſtfalen erſucht den Herzog Wilhelm (»den Jungern«) von Braunſchweig und Lüneburg, der Wittwe des Grafen Otto von Hoya, Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, den Wittwenſitz ihrer neulich verſtorbenen Tochter, Graf Simon's von der Lippe Gemahlinn, nämlich das Haus Liebenau, deſſen Mitbrauch ihr ſchon eine Zeitlang von dieſer Tochter überlaſſen iſt, noch einige Zeit, oder ihr doch wenigſtens die diesjährige Ernte zu laſſen[1]). Beverſtedter Mühle[2]), 17. Auguſt 1584.

Rundes Siegel des Erzbiſchofs Heinrich, Schild dreimal lang und quer getheilt, mit den Rauten im 1. und 9., drei Meerblättern im 2. und 8., zwei Löwen im 3. (?) und 7. Felde; im 4. Felde das Osnabrücker Rad, im 5. die Bremer Schlüſſel und im 6. Felde das Paderborner Kreuz.

Digitized by Google

[1]) Herzog Wilhelm (der Junger) von Braunſchweig und Lüneburg vereinigt ſich am 13. April 1585 mit der gräflichen Wittwe von Hoya und Bruchhauſen Agnes, geb. von Bentheim und Steinfurt dahin, daß ihr das Haus Liebenau (die Leibzucht ihrer verſtorbenen Tochter, der Gräfinn von Lippe[3])) und Varſte Zeitlebens verbleiben ſoll; die Gräfinn dagegen verzichtet auf ihre frauliche Gerechtigkeit von den Häuſern Nienburg und Hoya; Vorwerksgebäude zur „Hohen Ahe“ will der Fürſt anbauen laſſen. Es wird ein Inventarium aufgenommen, nach welchem dereinſt wieder abgegeben werden muß. Fehlendes, oder überzähliges Vieh ſoll je der einen oder andern Seite vergütet werden, »die Milchede Khue vor Sechs Thaler ein Drei Jerig Rindt vor Drei Thaler, ZweiJerig vor Zwei Thaler, EinJerig Kalb vor einen Thaler. Ein Schäff mit dem Lamb einen Thaler, ein bemel einen thaler, ein Jarling Vier vnd Zwantzig grein Lam Zwolff groſchen, ein Drei Jerig Schwein Zwei Thaler Zwei Jerig anderthalben thaler, Jerig einen Thaler.«

[2]) Beverſtedter Mühle bei Beverſtedt war ein erzbiſchöfliches Jagdſchloß.

[3]) Bis zum Jahre 1587 kam die gräfliche Wittwe nicht in den Beſitz des Hauſes Liebenau.

## Urk. 1685 (992a).

**Kaiſer Rudolf II. ernennt den Markgrafen Johann Georg von Brandenburg ꝛc. zum Commiſſair zwiſchen dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg und den Creditoren des verſtorbenen Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen. Prag, 4. Februar 1585.**

Rudolff. (Großes Kaiſerliches Siegel.)

V. Sviehenser.

Ad mandatum sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium
A. Erstenberger.

## Urk. 1686 (992b).

**Graf Friedrich von Diepholz[1]) erſucht den Adminiſtrator (Johann Wilhelm) zu Münſter[2]), ihn nochmals den Herzögen Julius und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg behufs der Belehnung mit den erledigten Herrſchaften Hoya und Bruchhauſen zu empfehlen. Diepholz, 14. Februar 1585.**

(Aus einer Copie de 1585. — Vergl. Urk. 1663 vom 30. April 1582 Note 2.)

---

[1]) Er erinnert denſelben an die frühere Interceſſion (vom 2. Mai 1582) bei den Herzögen Erich, nun verſtorben, Julius und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, auf welche keine »entliche reſolution« erfolgt ſei, »Dweill angezogen, das hochgedachte Zwei derſelben Lehenſtucke noch nit vergliechen«. Nach erfolgtem Tode des Herzogs Erich ſei deſſen Antheil an den Herzog Julius gefallen, alſo eine Entſcheidung zu erwarten.

[2]) Am 3. März 1585 empfiehlt Johann Wilhelm, Poſtulirter und Adminiſtrator des Stifts Münſter, Herzog von Jülich, Cleve und Berg ꝛc. zu Schloß Ahaus ſeinen Lehensvaſallen den Grafen Frie-

Digitized by Google

drich von Diepholz dem Herzoge Julius von Braunschweig und Lüneburg[3]) zur Belehnung mit den erledigten Herrschaften Hoya und Bruchhausen. (Siegel und Unterschrift des Bischofs.)

[3]) Der Herzog Julius antwortet zu Heinrichsstadt am 3. März 1585, er habe sich »bishero, wie auch noch, keines gewissen entschliessen konnen«.

## Urk. 1687 (992c).

Herzog Wilhelm (»der Junger«) von Braunschweig und Lüneburg verspricht, dem Statthalter und Rath Christof von Hodenberg 3500 Reichsthaler und 500 Rheinische Goldgulden mit 175 Thaler und 25 Gulden aus dem Amte Hoya durch den Amtmann Johann von Weyhe zu verzinsen. 13. April (Dienstags in den Ostern) 1585.

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

## Urk. 1688 (993a).

Graf Simon von Lippe ersucht den Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg um Audienz für seinen Abgeordneten Deppe Pluger[1]). Detmold, 18. Juli 1585[2]).

Siegel des Grafen Simon. Quartirter Schild, abwechselnd mit der fünfblättrigen Rose und dem Sterne. Die Rose befindet sich auch zwischen 2 Adlerflügeln über dem Schilde.

Simon Graff vnd
Edleher Zu Lipp
mein hand

[1]) Graf Simon ist nebst seinem Schwager dem Grafen Enno von Ostfriesland von ihrer Frau »Mutter« (Schwiegermutter) Agnes, Gräflichen Wittwe von Hoya, ersucht worden, in ihrer Beschwerung beim Herzoge verhandeln zu lassen.

[2]) Am 19. October 1585 bittet Graf Simon von Lippe zu Schider den Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg, seiner Frau Mutter der Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhausen, Wittwe, gebornen von Bentheim und Steinfurt, die ihr zugesagte Hälfte der 18,830 Thaler auszahlen zu lassen und auch die andere Hälfte, nunmehr Herzog Erich verstorben, zu erstatten. Herzog Julius hat auf ein Gesuch der Gräfinn vom 20. September 1583, sich zur Richtigmachung der Hälfte bis zum Ablager der Hoyer Landschaft verstanden. Die Creditoren drängen die Gräfinn, welche nun den Grafen Simon um ein Gesuch an den Herzog Julius gebeten hat. (Siegel und Unterschrift des Grafen.)

## Urk. 1689 (993b).

Hanns Ledebur und Konrad Fedeman melden dem Diepholzer Landdrosten Anton von Weyhe den um 8 Uhr Morgens erfolgten Tod ihres Herrn (des Grafen Friedrich von Diepholz), und fordern ihn im Namen der Gräfinn auf, sich alsbald nach Lemförde zu begeben, um das Nöthige wegen der Begräbniß ꝛc. zu besorgen. Diepholz, 21. September 1585.

(Vergl. die Urk. 1686 und 1691.)

Digitized by Google

Eddel vnnd Erentueſter gunſtiger Her Droſte, negeſt erbietung vnſer Jeder Zeitt guitwilligen Dienſte muigen wir E. E. kleglich nicht vorhalten Welchergeſtalt der Almechtige Dem Wolgebornnen vnſern g. H. Dieſen morgen vmb vehr vhr aus Dieſem Zeitlichen lieben Zu ſich in die ewige Row gefordert, Deren Seelen der guitige Godt, eine froliche vfferſtehung gnedig vorleben wolle, Iſt der wegen vnſer g. f. gnedig geſinnendt E E. wollen ſich an ſtundt nach dem Lewenfordt begeben, vnnd in vorfallenden ſachen vnnd wie es mit der begreffnis ſoll gehalten werden Derſelben getrewen Raidt mitteilen Thut wol gedachte vnſer g. f. Zu E. E. alſo vorſehen, vnnd habens E. E. alſo vff entpfangenen befelich darnach Zurichten nit vorhalten mugen Datum Ilenh Depholt den 21. September Anno x. 85.

Beide Siegel abgeſprungen.

E. E.

Dienſtwillige

Hans Ledebur vnd
Conrad Jedeman.

Dem Edlen vnnd Erentueſten Antonießen von Weige Landtdroſten Zu Diepholt vnſern vilgunſtigen Gefattern vnnd guiten freunde Zu handen.

## Urk. 1690 (994a).

**Statthalter und Räthe zu Celle eröffnen dem Amtmann Georg Weinhart zu Rethem, des Verdener Biſchofs Leuten und Unterthanen zu Hulſing (Hülſen im Kirchſp. Weſten), »Bedeldorff« (Donnerhorſt) vnd Horſt (Horſt im Kirchſp. Rethem, ſämmtl. Amts Rethem), ſo vor das Gericht Dörverden (im Amt Weſten-Thedinghauſen) gehören, zu befehlen, ſolch Gericht zu beſuchen[1]). Celle, 14. Januar 1586[2]).**

(Aus dem Concepte.)

[1]) Es ſtützt ſich ſolche Gerichtshaltung auf den Vertrag vom 27. Sept. 1575. S. Urk. 939.

[2]) Am 19. Januar iſt das Gericht abgehalten, die Leute zu Dinſthope (Dienſthop) Obern- vnd Niedern Buyn (Oberboyen und Niederboyen, ſämmtlich im Kirchſp. Dörverden A. Hoya) ſind diesmal nicht erſchienen, weil erſt zwei Tage vorher die Anzeige davon bei den Leuten geſchehen war, ſo daß eine Erlaubniß von Celle zuvor nicht mehr eingeholt werden konnte. Johann von Weyhe zu Hoya hat dies in Dörverden ſelbſt bei dem, Gericht haltenden Biſchofe vorgebracht und erlangt, daß den Leuten für dies Mal die angedrohte Strafe von 50 Thalern erlaſſen wird. In ſechszig Jahren ſei das Gericht nicht gehalten. Johann von Weyhe fragt in dem Berichte darüber vom 29. Januar 1586 bei den Statthaltern und Räthen zu Celle an, ob die dem Gerichte zu Dörverden zugehörigen Leute aus dem Amte Hoya ſich einem Mehren zu unterwerfen hätten, als die Hoyer Leute, welche andern Gerichten (z. B. zu Lohe und Wilſen unter den Amthäuſern Nienburg und Altbruchhauſen) unterworfen ſind, aber den Gerichten mehr nicht als die Blutronne zu 1 fl. bezahlen. — Der Droſt und Amtmann des Stiftshofes zu Verden »Laſſen auch daneben vernehmen, Das die Leutte Zum Buihen, vff Verdiſchem grundt vnnd Boddem wohnen ſollen, Dan der Wießerfluß habe ehrmalß Nouum Alveum Doſelbſt bekommen«, was er nicht zugeben könne. Vom Hofe zum Lohe ſei vor etlichen Jahren ein Dieb nach Hoya eingezogen und daſelbſt mit dem Strange

hingerichtet. — Am 4. Februar berichtet derselbe: »So ist nicht ohne, Das fast eine gemeine Sage, Das die Hoyasche Leutte vnnd Vnderthanen So Inß Kerspel Doruerden gehören, auch Doselbst Zu gericht gangen sein, Als nemblich die Vnderthanen vnnd Haußgesessene Zum Buihen, Der Lohemeiger vnd Zum Dießhope.« — Das Dorff Schweringen vnnd Kerspell Asendorf, beide Im ambtt hoya gelegen, gehoren Inn andere Gerichte, Aber Primaria Causæ Cognitio gehort ans hauß Hoya. — Die Vorfahren dreier Hausleute aus Niederboyen, welche von Alters her ihre Holzung im Stift Werden gehabt und denen solche entzogen, seien nach Wienbergen gezogen, gehörten in's Gericht »Wiſzmerſzlho« Amts Hoya, seien dem Landgerichte zu Hoya dienstpflichtig, wie die Einwohner zu Wienbergen überhaupt. Der Bischof behaupte, daß sie in's Gericht Döverden gehören. »Das sich der Pastor zu Doruerden[3]) seiner Pflicht halber beclagt, Als das Ihme Dieselbe von diesen Dreyen Vom Buihen ghen Weinbergen verruckten Leutten, nicht gereicht werde, Darauf Zeigen sie sembttlich an, Das weder sie noch Ihre Elteren, In die kirchen Zu Doruerden geben haben, Sie wissenn aber vnd sey wahr, Das sie In die kirchen Zu Wechelde vber Menschen gedencken Ihre Pflicht gebenn Wie auch noch, Doselbst haben sie Ire begrebnuß, Thun was andere Carspelleutte Zu thun schuldig vnnd verpflicht sein ꝛc. Vnnd halten sich In dem geberſamblich.

Vnnd ob woll Der her Bischoff Zu Verden anziehet, Das etzliche s. F. g. Vnderthanen Zu Barme[4]) welche Ihre wuste hofſtadt Inn Vnß G. F. vnd hern hocheit Zu Giber[4]) habenn, Vnd Aber itzo ghen Barme In Verdische hocheit verruckett, gleichwoll dem Pastorn Zu Eistorff[5]) Iherliche pflicht geben sollenn, So Zeigt doch der Pastor doselbst an, Das zwei Zu Barme Als heinrich Klencke vnnd Wulffert Twitemeiger, dem Pastor Vnnd Custodj zu hassel mit jherlicher pflicht, wegenn Ihrer gerechtigkeit vnnd liegenden guther Im ambtt Hoya, verhafften, Eß hab aber der Pastor vonn Klencken In Sechszehen Iharen gar nichts, Vnnd von Twitemeiger mehr nicht Dan vier groten vnnd der küster einen Himbtten Gersten Iharlichs bekommen.«

3) »Ehrn Arndt Duncker« (Schreiben des Bischofs vom 28. Febr. 1586).

4) Barme im K. Döverden A. Westen-Thedinghausen, Jübber im K. Hassel A. Hoya.

5) Eystrup im A. Hoya.

## Urk. 1691 (994 b).

**Herzog Wilhelm (»der Junger«) von Braunschweig und Lüneburg bittet den Kaiser Rudolf II. nach erfolgtem Tode des Grafen Friedrich von Diepholz[1]) als des letzten seines Stammes um Belehnung mit der seinem Großvater, Vater und ihm auf diesen Fall zugesagten Herrschaft Diepholz[2]) und um Belehnung mit der ihm und seinem Vetter Julius, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, durch den Tod des Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen, ebenfalls des letzten seines Stammes, angefallenen Herrschaft Hoya[3]). Celle, 26. Januar 1586.**

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 1693 vom 11. März 1586.)

1) Derselbe hat seine Mutter und »ein Junges Tochterlein« hinterlassen.

2) Die Herrschaft hat, außer dem Hause Auburg (Auburg) und Dorfe Wagenfelt (Wagenfeld,

Digitized by Google

beide im K. Wagenfeld A. Diepholz), welches ſich an Heſſen hält, ihm bereits gehuldigt; er gedenkt aber mit dem Landgrafen Wilhelm von Heſſen bald friedlich überein zu kommen.

3) In Betreff Hoya's iſt noch die Abtragung einer Schuld von 300,000 Goldgulden Gegenſtand des Streites zwiſchen ihm und dem Herzoge Julius, welcher ſich dazu für ſeinen aus einem Vertrage de 1512 ſtammenden Antheil noch nicht erklären will, auch zur Suchung der Geſammtbelehnung vergeblich angehalten iſt.

### Urk. 1692 (994c).

Herzog Julius bewilligt von den vom Grafen Otto von Hoya auf das Kloſter Rendorf an Arnold Freitag verſchriebenen 5500 Goldgulden die Summe von 4500 Gulden[1]). »Julius friedenſtedt bei der Heinrichſtadt zum Gottslager,« 26. Februar 1586.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

1) Arnold Freitag muß das Kloſter an den Herzog übergeben, behält aber ein Pfandrecht daran, bis er ſein Geld erhalten hat.

### Urk. 1693 (994d).

Kaiſer Rudolf II. erwiedert dem Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg auf ſein Geſuch um Belehnung mit Diepholz und Hoya, er erwarte wegen der vermeinten Anſprüche des Landgrafen Wilhelm von Heſſen an Diepholz erſt ferneren Bericht und wünſche indeſſen eine friedliche Ausgleichung zwiſchen den beiden Herzögen Wilhelm und Julius wegen der Grafſchaft Hoya. Prag, 11. März 1586.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 1691 vom 26. Januar 1586 und Urk. 1720 vom 8. und 30. Juni 1591.)

### Urk. 1694 (994e).

Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, geborne von Bentheim und Steinfurt verſpricht dem Grafen von Lippe für ein Darlehen von 150 Thalern ihm goldene und ſilberne Pfänder baldmöglichſt zuzuſtellen. Detmold, 19. März 1586.

(Aus einer Copie.)

### Urk. 1695 (996a).

Der Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttler und Fürſtlich Lüneburg-Celler[1]) verordneten Räthe Abſchied zu Nienburg[2]). Nienburg, 28. Juni 1586.

(Aus dem Entwurfe.)



Digitized by Google

[1]) Instruction und Befehl hat der Herzog Wilhelm der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg am 11. Juni 1586 ertheilt seinem Statthalter, Großvogt, Canzler, Marschall, Hauptmann zu Oldenstadt und Medingen, Drosten zu Nienburg Christof von Hodenberg, Gabriel von Donop, Joachim von Staffhorst, Friedrich von Weyhe der Rechte Doctor, Arnold von Honstedt, Rudolf von Bothmer, Jobst Friese und Andreas vom Damm der Rechte Doctor. (Unterschrift und Siegel des Herzogs.)

[2]) Dieser Abschied stützt sich auf den nach den Verhandlungen zu Landesbergen und Hannover am 10. August 1583 zu Hannover errichteten Abschied. Herzog Erich ist indessen verstorben und dadurch eine Verzögerung eingetreten.

Beide Theile sollen eine Gesammtbelehnung über alle Braunschweigischen und Lüneburgischen Lehenstücke beim Kaiser suchen. Vom Herzoge Julius soll Hohnstein und Warburg, vom Herzoge Wilhelm Diepholz und Lippe mit zur Sammtlehnschaft gebracht werden. Das dominium vtile wird jeder Linie vorbehalten. Bruchhausen bleibt ausgeschlossen, bis das Erzstift Bremen mit seiner Forderung gänzlich abgewiesen ist. Jeder der beiden Herzöge soll die in seinem Besitze wohnenden Afterlehnleute belehnen, die außerhalb der Grafschaften Hoya und Bruchhausen wohnenden und begüterten aber sollen per sortem getheilt und indessen durch öffentlichen Anschlag von beiden Herzögen aufgefordert werden, ihre Lehne zu gesinnen. Von den Hoyer Schulden will Herzog Julius aus der Lüneburger Designation 10,000 Thlr. auf sich nehmen, unter Vorbehalt, daß vor Bündigkeit dieser Annahme die Grenzstreitigkeiten, namentlich auch wegen der Hoheit im Amte Siedenburg und wegen des Dorfs Leseringen beigelegt werden. An 40,000 Thaler waren ursprünglich aus Stolzenau und Syke verwilligt und später auf Hoya verlegt worden, weshalb Herzog Wilhelm sich der Zahlung geweigert hat. Er will mit den desfallsigen Gläubigern, welche bisher an Lüneburg sich gehalten haben, wegen einer neuen Verschreibung sich vergleichen und die Forderungen aus dem Landschatze der Obergrafschaft verzinsen lassen. — Ein neuer Vereinstag wurde auf den 5. September 1586 festgesetzt, doch war im Februar 1587 die Sache noch immer nicht abgemacht.

## Urk. 1696 (996b).

**Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg überläßt dem Domherrn Wilke Klencke zu Verden, seiner Gemahlinn Abel von Badendorf und ihrem Sohne Ludolf das vom Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen an Georg Klencke, des Domherrn Bruder, verpfändete Haus Siedenburg auf deren Lebenszeit[1]). »Juliusfriedenstedt bei der Heinrichsstadt zum Gotteslager,« 12. October 1586.**

(Aus der Abschrift in einem Copialbuche.)

[1]) Die Pfandsumme beträgt 4800 Gulden Gold. Andere 3000 Reichsthaler und 500 Goldgulden werden gleichfalls in die Übernahme einer Schuldzahlung von 100,000 halb Goldgulden halb Thaler genommen, und sollen an Wilke Klencke Ostern 1587 und 1588 ausbezahlt werden.

## Urk. 1697 (996c).

**Agnes, verwittwete Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, ersucht den Herzog**

Digitized by Google

## Julius von Braunſchweig und Lüneburg um die Erfüllung einiger Bitten[1]). Varſte, 2. November 1586.

Siegel der Gräfinn Agnes (Fig. 93b) auf der Außenſeite.

Agnes g vnd w tor Hoya vnd brockhuſſen mon dant.

1) Sie erſucht ihn, baldmöglichſt einen Tag zur Liquidation der Forderungen der Diener ihres verſtorbenen Gemahls, des Grafen Otto, anzuſetzen. Sie hat aus einer Reſolution des Herzogs vom 5. October entnommen, der Verzug ihr zu helfen rühre daher, daß zuvor die Diener, die an dem Sterbetage des Grafen befunden worden, befriedigt werden müßten. Sie entſchuldigt ſich wegen der noch unterlaſſenen Überſendung der Nendorfer Briefe. Sie hat dieſelben aus dem Stifte Münſter mit 500 Thlr. Unkoſten an ſich gebracht, welche ſie erſtattet haben möchte. Droſt Staz von Fiſchbeck wiſſe darum[2]). Sie bittet um die halbjährigen Zinſen vom »Erichshofe« und um eine Anweiſung an die Beamten zu Stolzenau und Syke, ihr die auf trium regum fällige Penſion und auf Martini fälligen Leibgedingsgelder auszuzahlen.

2) Referat der Gräflichen Wittwe an den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg, welcher die Originale zu haben wünſcht.

„Nachfolgende brieffe ſindt in der Laden, ſo auf die guter des Kloſters Nendorff SPrecken, vnd deſſelben Cloſters gerechtigkeitt belangende ꝛc.

4. Einen breiff auf Zwe Tehenden als nemblich Fredeſtorff vnd Patmedorff Anno ꝛc. $j^M$ $ij^C$ xi datirt.

6. Einen breiff auff beide Tehenden. Langern vnd Diyth Anno $j^M$ $ij^C$ xxi.

10. Einen breiff auf das gudt Zu Diyth Anno ꝛc. $j^M$ $ij^C$ Lxxjx.

12. Einen breiff auf ein Katen Zu Huddeſtorff Anno ꝛc. $j^M$ $iij^C$ Lx.

17. Einen breiff auf das gudt zu Matteſtorff Anno ꝛc. $j^M$ $ij^C$ Lviji.

18. Einen breiff auf das guth zu Langerden, ſo de Erzbiſchoff vnd das ThumbCapittell zu Bremen gegeuen Anno ꝛc. $j^M$ $ij^C$ Lxxi.

19. Noch einen breiff auf de Kercken zu Holthuſen von dem Biſchoff vnd CaPittell zu Minden dem Cloſter Nendorff gegeben Anno ꝛc. $j^M$ $ij^C$ Lxxxi.

20. Einen breiff auf ein werder beneben Wellige belegen Anno $j^M$ $iiij^C$ Lxxxxvij.

23. Einen breiff auf die Vorbome bei Wellige Anno 1213.

30. Einen breif auf den Tehenden Weſtenfelde Woherbomen vnd Brichtorff Anno $j^M$ $2^C$ xL.

31. Zwey brieff das des Cloſters Landt, grundt vnd Bodem zu Nendorff tebet frey Anno ꝛc. 1208.

33. Einen breif auf de Tehenden. Dote vnd Langerden,

37. Einen breiff auf den Tehenden zu Bonhorſt Anno ꝛc. 1210.

43. Einen breiff auf de Peteken moten Anno ꝛc. 1220.

47. Einen breiff auf das guth zu Langerden Anno ꝛc. 1270.

50. Einen breiff von Wilhelm von Dorferen anders Romell gehedt, auf den Hof zu Quenſtede Anno ꝛc. 1493.

55. Einen breiff auf de Acker zu Boekholt.

61. Einen breiff auf Dunckhorſt twe haue vnd tehenden Anno ꝛc. 1221.

63. Einen breif auf das guth zu Herße Anno ꝛc. 1303.

65. Einen breif auf de Pedekenmolen Anno ꝛc. 1275.



Digitized by Google

66. Einen breif von Graff Eriche auf den kleinen tehenden zu Holthuſen Anno ꝛc. 1401.

68. Vier brieffe auf den Hoff zum Hamm, De Erſte 1286 tatirt, der Ander ꝛc. 1335. De Dritte ꝛc. 1230. De Vierte ꝛc. 1322.

69. Einen breiff auf den hoff zu Wellige Anno ꝛc. 1208.

70. Wulbrandt Schortinghaußen, auf die Samelten Höue vor der Liebenaw Anno ꝛc. 1480.“

## Urk. 1698 (996d).

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg beruft die Ritterſchaft und andere Eingeſeſſene und Begüterte in ſeiner Niedergrafſchaft Hoya und Bruchhauſen, worin ſeine Häuſer und Ämter Hoya, Nienburg, Drakenburg, Liebenau, Alt- und Neubruchhauſen belegen ſind, zu einem Lehentage[1]) auf den 22. Mai nach Nienburg, und die etwaigen Gläubiger[2]) der Grafen von Hoya zu einem Landtage auf den 23. Mai nach Wietzen. 28. April 1587.

(Aus den Citationen.)

---

[1]) Die Niedergrafſchaft iſt ihm ſchon durch den Tod des letzten Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen zugefallen, jedoch haben bisher ihnen zum Theil bekannte Behinderungen der Belehnung ſtattgefunden.

[2]) Er iſt ſtets geneigt geweſen, dieſe Angelegenheit zu ordnen, von ſeinem Vetter dem Herzog Julius aber aufgehalten worden. Vergl. nachſtehende Urk. vom 18. Mai 1587.

## Urk. 1699 (996e).

Herzog Wilhelm verkündet der auf dem Landtage verſammelten Ritterſchaft[1]), Burgmannen, Bürgermeiſtern und Räthen aus den Städten und Flecken ſeine Bemühungen, den Herzog Julius zur Mitbefriedigung der Hoyer Creditoren zu bewegen, und erhält die Zuſicherung einer Schatzausſchreibung auf zehn Jahre zur Ablegung dieſer Schulden. Die Belehnung der Hoyer Lehnleute ſoll bis nach Trinitatis ausgeſetzt bleiben. Wietzen, 18. Mai 1587.

Wilhelm der Junger H3Bondt
manu propria

Siegel des Herzogs, Schild geſpalten und zwei Mal quer getheilt, in den vier obern Feldern im erſten die beiden Leoparden, in den andern drei je ein Löwe, im dritten die Hoyer Klauen und im ſechsten, wiederum gevierteten abwechſelnd das verſchobene Kreuz und die Balken.

| (L S) | (L S) | (L S) | (L S) |
|---|---|---|---|
| Joachym von Staeffhorſt | Roleff van Bothmer | Joeſth Freſe | Erich Hake |
| Mein handtth | myne hantt | mein handt | mein hanndtt |

---

[1]) Die Söhne des verſtorbenen Ludolf Klencke entſchuldigen am 10. Mai 1587 ihr Nichterſcheinen

Digitized by Google

auf dem Landtage zu Wietzen. Sie ſind, wie ihre Vorfahren, noch nie auf einen Landtag verſchrieben worden, beſitzen auch keine Lehne, ſondern nur freie Erbgüter und Leute. (Vier Siegel, jedes mit dem Rade im Schilde.)

## Urk. 1700 (996 f).

**Agnes, verwittwete Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, erſucht den Herzog Philipp Sigismund Biſchof zu Verden, ſeinen Vater den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg um Förderung ihrer Angelegenheit in dringendſter Noth zu bitten. Varſte, 19. Juni 1587.**

Hochwürdiger Inn Godtt, Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. Iſt meinn Diemutigh gebedtt vor derſelben Friſche Leibes geſundttheitt vnndt Fürſtlichem wollſtandt zu Godtt dem Allmechtigenn ſtetz zuuornn, Gnediger Fürſt vnnd Herr, E. F. G. kann Ich aus Hochtrengender nodtt diemutigk nichtt bergenn, wie das Ich nach tödtlichem Abgangk weilandt Herrnn Ottenn Graffenn zur Hoya vnndt Bruichaußenn meines geweſenenn Liebenn Herrnn vnndt ehegemahls Chriſtmilter gedechtte-nuſſe vonn ſeiner L. Hoyeſchenn Dienern Ahm hauße Stoltzenow vmb erlegung Ihrer nachſtehenden beſoldungh zum befftigeſten angefurdertt, vndt alß die bezalung aus eingefallenen nodtwendigen verhinderungen ſich ettwas verzogen mir meine Jerliche aus dem hauß Stoltzenow vff etzliche verſchriebene Heubttſumma gebürende Zinße auch ſonſten mein Leibgedinges geldt das mir aus den heuſern Stoltzenow vnd Syke Jerlich geburett vndt von etzlichen Jaren vffgeſchlagen vnd Jetzo nachſtendigk iſt, von dem auch Durchleuchtigen hochgebornenn Fürſtenn vnndt Herrnn Herrnn Julius Hertzogen zu Braunſchweigk vnnd Leuneburgk ꝛc. E. F. G. Herrnn Vater meinem gnedigenn Fürſtenn vnnd herrnn, bis Ich ermelte Dienere betzalett, vber alle Zuuerſichtt Inn arreſt vnndt Kommer gelegtt, Daraus den leider erfolgett, das Ich etzliche Wollgedachts meins Herrnn Gleubigere, welchenn Ich mich ſambtt meinenn beidenn ßeligenn Töchternn vor Ihre furgeſtreckte Heubttſumma verſchrieben, Hernach nichtt befriedigenn konnenn, Vnndt demnach derſelbigenn etzliche vff meinenn hoff zu Varſte mitt weib vnndt Kinndernn nhemenn, ßie auch zu meinem ſchimpfe, Spott vnndt ſchaden biß auff dießenn heutigenn tagk nuhnn vber die anderthalb Jahre mitt eſſenn vnndt trinckenn ſchmertzlich vnnterhaltenn, Vnndt mich ohne das die Jahr vber, das mir alßo gedachte Zinnße vnndt Leibgedinges geldt nichtt gefolgett, vonn denn anderenn Gleubigernn Hinn vnnd widder mitt gannts ſchmehelichenn ſchrifftlichenn vnndt Vnaufhörlichenn ahnnförderungenn vnndt ſchimpfflichenn nachredenn biß ahn dieße Zeitt beſchwerenn laſſenn muſſenn,

Ich binn auch Godt Im Himmell erbarme es, aus derſelbenn vrſache dahinn geratenn, Das Ich zu meinem großenn ſchimpff vnndt Grafflichenn ſtandts verkleinerung aus mangelung meiner abgegangenenn haußhaltung, brodt vnd bier, das Ich nebenn Annderer nodturfftiger Speiße nun ins Vierte Jahr kauffenn müſſenn, nichtt lennger betzalenn kahnn, Vnnd muß derwegenn mich vnndt meine geſinnde denenn Ich auch derowegenn Ihr Jahr geldtt vnndt vordientes Lohnn Zu Rechter Zeitt nichtt gebenn kahnn, gantz kummerlich vnderhalten [1]),

[1]) In einem ferneren Geſuche an den Biſchof vom 2. Auguſt 1587 ſagt ſie:

»Wann ich dann nuhnn Inn großer nodt vnd einem betrübtenn Zuſtande vonn wegen ſolches

So habe Ich auch keine Pfannde mehr, Die Ich außſetzenn kahnn, Vnndt will mir niemandts das geringſte weitter borgenn, binn alßo vonn Allenn menſchenn dießer weldtt troſtloß vnndt verlaßenn,

Vnnd wiewoll Hochermelter Furſt, E. F. G. Herr Vater vff Montagk Jungſt verſchienen Laetare Ihre Commiſsarien die Ernueſte Hochgelarte vnnd Erbare Statius von Viſchbecke Droſtenn zur Stoltzenow vnndt Johannes Clar der Rechtenn Licentiaten gehnn der Leuenow abgefertigett vnnd vonn meinenn dahinn abgeordneten, wie hoch ſich meines ßeligenn liebenn Herrnn nachlaß Innhalts der Inventarien erſtreckett vnndt was Ich auff gudtachtenn weilandtt des auch Durchleuchleuchtigenn (sic) Hochgebornenn Furſtenn vnnd Herrn Herrn Erichenn Hertzogenn zu Braunſchweigk vnndt Leunenburgk ꝛc. hochlobl'icher gedechttnuſſe denn Hoyeſchenn Dienerenn alboreidts ahnn Ihrer beſoldung betzaltt gehabtt, bericht einnehmenn laſſenn, wie Ich mich dann auch daſelbſt durch ermeltte meine Abgeordnette erclerett, Daß Ich erleittenn konthe, Das denn Hoyeſchenn Dienerenn, Das Jenige, roas die Fürſtliche Commiſſarien mitt Ihnen, ßo weidt ſich der Nachlaß erſtreckenn wirdett, abhandelten, vonn meinenn bekummertenn Renthenn, auff S. F. G. beuhelich vff ethliche termine enttrichtett wurde, Damitt vonn S. F. G. die vbrigen Renthe vnndt das Leibgedings geldt deſto eher widderumb mir loß gegebenn werdenn muchte, ermelte Commiſsarij ſich auch erclerett, Daß ßie die noch klagendenn Hoyeſchenn diener vmb folgenndenn Palm tagk vor ſich beſchiedenn eynes Jedenn furderung ahnhörenn, vnndt darnach Sr. F. G. allenn berichtt widderumb zuſchreibenn wolltenn,

So ßeinn doch Gnediger Furſt vnndt Herr die Hoyeſchenn Diener biß auff heutigenn tagk vonn obberurtenn Commiſſarien nichtt vorbeſchiedenn wordenn, Dahero Dann die dienere Ihre beſoldung, wie Dann auch Ich meine vbrige Zinnße vnd Leibgedinges geldtt nichtt erlangett habe,

Damitt nun aber Gnediger Furſt vnnd Herr, Ich gedachter meiner Zinnße, vnndt Leibgedinges geldts zu errettung meines ahnnliggenndenn ſchwerenn betrugks vnd ablegung großer ſchuldenn aus dem gethanen Kommer widderumb mechtigk werdenn, vnd eine furderliche richtigkeitt mitt denn Dieneren getroffen werden müge, Ich mich auch zu E F. G. viel gnadenn vnndt troſtes inn dießer meiner hoben beſchwerung verſehe, binn Ich getrungen, E. F. G. vmb einn gnedigk vorbittlich ſchreiben ahnn der ſelbenn Herrnn Vatter mir im beſtenn gnedigklich mitt zu theilenn, Inn Diemuth zu erſuchen vnndt ahnn zu lanngenn,

Vnndt bitt Demnach E. F. G. höheſtes vleißes Diemutiglich, Die wollenn meine ahnliggende beſchwerung vnndt euſſerſte nodt nebenn meynem betrübtem widtwenſtande Furſtlich vndt mittleidentlich erwegenn, Vnndt ahnn derſelben Herrnn Vater mich ſchrifftlich vnbeſchwerett Dahinn gnediglich verbittenn, Daß S. F. G. mitt dem erſtenn beuehlich gebenn wollenn, Damitt der Vorbeſcheidtt vnndt Abhandlungh mitt denn Hoyeſchenn Dienerenn ohne weitere vffenthaltungh vonn S. F. G. verordneten Commiſſarien, genohmener Abrede zu folge, furderlichſt geſchehenn, Vnndt Vielgedachten Hoyeſchenn Dieneren Ihre alßo abgehandete beſoldung ßo weidt ſich der Nachlaß erſtreckett Sr. F. g. begeren nach erſtes tages enttrichtett, mir auch daiegen meine vbrigen reſtirenden Renthe vnd Leibgedinges geldt deſto eher aus dem beuholenen Arreſt, zu meiner notturfft folgen, Vnd Ich alßo in der Jetzigen euſſerſten

arreſterten geldts ſitze vnndt von der einenn mahlzeitt zur andernn bier vnndt brodt neben Anderer ſpeiße aus den Stettenn Bremenn vnndt Verdenn muß holenn laſſenn.'

nodt nichtt liggen bleiben möge, Wie Ich mich Dan ſolchs zu Sr. F. G. Diemutigk vnd gentzlich verhoffen will,

Solte aber daſſelbige nichtt geſchehen vnd Ich durch der diener beſoldung, darahn doch meins theils keine verhinderung iſt, des meinen ferner In mangell ſehen, So konte Ich mich mitt meinem geſinde nicht lenger albie entthalten, Sonder müſte vmb vermeitung Hungers vndt Kummers auch zu Högſter Verunglimpfung meines Grafflichen nahmens von hinnenn ziehenn, Das dennoch Im Röm. Reich ahnn einer Grafflichen widtwen vaſt vnerhordt vndt zu erbarmennde wehre,

Inn diemutiger, tröſtlicher hoffnung, weillnn meine bitte dem Rechten vnd billigkeitt gemeß, vnnd dießelbe bey E. F. G. ahnnzuwendenn mich die hohe vnuermeidentliche notturfft getrungen hatt, E. F. g. werdenn mich derßelbigenn nichtt vngnedig verdengken ſonndernn Inn meinenn obligenn viell mehr vn gnadenn bey ſich ſtadt finndenn laſſenn,

Das vnndt Viell mehr gnade zu E. F. G. thue Ich mich diemutigklich vertröſtenn, vnd will dießelben mitt meinem diemutegen gebedt ahn den liebenn Godt, der E. F. G. bey langkwiriger friſcher Leibs geſundttheitt auch glugklichem Regimente vnndt Wollſtannde lannge erhaltenn wolle, widderumb Zuuerbittenn Jeder Zeitt willigk erfundenn werdenn, Datum Varſte ahm 19. Junij Anno ꝛc. 87.

E. F. G.

Diemutige

Agnes g. vnd w tor Hoya
vnd brochchuſin myn Hant

Dem Hochwirdigenn Inn Godtt, Durchleuchtigen Hochgebornenn Furſtenn vnndt Herrn Herrn Philippo Sigißmundo Biſchoffenn zu Verden Hertzogenn zu Braunſchweigk vnndt Leuneburg Meinem gnedigen Furſtenn vnndt Herrnn,

Siegel der Gräfinn Agnes (Fig. 92b).

## Urk. 1701 (996g).

(Amtmann) Johann Blome berichtet an den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg über den ihm aufgetragenen Bau einer ſteinernen Windmühle[1]) und über einen Hof vor Stolzenau[2]). Stolzenau, 6. Juli 1587.

Siegel abgeſprungen.

1) Die Windmühle könne er nach dem ihm gewordenem Riſſe nicht bauen laſſen, weil kein Meiſter fär den Bau zu bekommen ſei. Er habe gehört, vor Weſel ſolle eine ſolche Mühle ſtehen; dorther wolle er einen Meiſter zu bekommen ſuchen. Übrigens werde der Bau nicht ſchnell ſich bewerkſtelligen laſſen, da »dieſelbe mit Zweytauſendt Fueder Steinen nicht kan gebawet werden.« Nämlich eine »ſteinern windtmuhlen: vnd anhangenden gebew«, wie aus einer andern Schrift erhellt. —

2) Den Münchhauſiſchen Hof vor Stolzenau habe Graf Erich von Hoya einſt von Segebode von Gröpeling gekauft und ſeinem »Baſtart Sohne« Erich Hoyer geſchenkt, derſelbe aber an Brün von Bothmer um 200 Thlr. verpfändet und Hilmar von Münchhauſen von dieſem an ſich gebracht. Als Biſchof Johann zu Münſter und Osnabrück Stolzenau einbekommen, habe er den Beſitz beſtätigt und Münchhauſen damit belehnt. Das Feld »Schlieck« liege bei Landesbergen und das Marſchland der »Stein« daſelbſt.

Digitized by Google

## Urk. 1702 (996b).

Kaiſer Rudolf II. befiehlt den Herzögen Julius und Wilhelm (»den Jungern«) von Braunſchweig und Lüneburg[1]), innerhalb 6 Wochen den Gläubigern[2]) und den Pfandinhabern von Burgen der Grafen von Hoya ihre liquidirten Forderungen auszuzahlen, oder etwaige Gegengründe am 30. Januar beim Cammergerichte vorzubringen und des Urtheils gewärtig zu ſein. Speier, 25. October 1587.

(Aus einer Copie.)

1) »Bei Pon Zehen Marck Lötigs Golds.«

2) Die Kläger ſtützen ſich auf die Clauſel in den Fundamental-Lehenbriefen de 1504 und 1511 (Note 4 zu Urk. 570, Urk. 1201 und 1228), in welcher die Schulden von dem Lehensherrn übernommen werden, und auf den Vertrag de 1512 (Urk. 591), worin Herzog Heinrich »Zu Vertheidigung gethaner Belehnung« ſeinen Vettern den Herzögen Heinrich und Erich »einen theill diſer Grafſchafften vbergeben«, und dieſe ohne irgend eine Veränderung jener Clauſel dieſen Theil übernommen und ſich erboten haben, die Grafen von Hoya zur Lehnpflicht anzuhalten, auch ſich frei behalten, dieſelben wieder zu belehnen.

## Urk. 1703 (1000a).

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg übernimmt, an den Grafen Enno von Oſtfriesland eine Schuld von 4200 Thlr. zu bezahlen, welche Agnes von Bentheim und Steinfurt verwittwete Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen unter Zurückgabe eines Schuldbriefs auf 18,838 Thaler an ihn gewieſen hat, verſpricht dieſelben von Oſtern 1589 bis dahin 1593 jährlich mit 840 Thalern abzutragen und ſetzt ihm indeſſen das Amt Syke zum Pfande[1]). »Juliusfriedenſtede bei der Heinrichsſtadt zum Gotteslager«, 9. April (Dinſtages in den h. Oſtern) 1588.

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

1) Unter gleichen Bedingungen eine Schuld von 2500 Thlr. an Eliſabeth von Schwarzburg, Gräfinn von Oldenburg und Delmenhorſt mit jährlich 500 Thlr. (daſelbſt); ferner an Jobſt von Barendorf, Droſten zu Niehof, Katharine von Brencken, Bernhard von Barendorf's Wittwe, und Adelheid von Barendorf, Erben des Dompropſtes Ludolf von Barendorf zu Bremen, 3000 Thlr. in 6 Terminen von Oſtern 1589 bis dahin 1594 je mit 500 Thlr. zu bezahlen, und ſetzt ihnen das Haus, Amt und Gericht Stolzenau zum Pfande (daſelbſt); ferner eine Schuld von 500 Thlr. Oſtern 1589 und 1590 je mit 250 Thlr. an Heinrich Ranzau, Königlich däniſchen Statthalter in Holſtein, ebenfalls unter Verpfändung des Hauſes Stolzenau (daſelbſt); desgleichen an Georg Klencke 500 Thlr., an Chriſtof Wedekind Syndicus der Stadt Bremen 400 Thlr., an Johann Baumgarten Canonicus von St. Stefani zu Bremen 300 Thlr., an Adolf von Mark und Hermann Höfel 1000 Rheiniſche Goldgulden (oder 1112 Thlr. 4 Mgr.) und 500 Thlr. und 100 Rheiniſche Goldgulden (= 611 Thlr. und 4 Mgr.), an Wichmann Buſſe 400 Thlr. (Pfand: Stolzenau), an Arnold Freitag Landdroſten in der Grafſchaft Diepholz 5200 Thlr. (Pfand: Syke). Sämmtliche Schulden hat der Herzog am 9. April 1588 übernommen.

Digitized by Google

## Urk. 1704 (1002a).

Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg verlängert dem Staz von Fiſchbeck die Verpfändung des Hauſes und Amtes Diepenau auf 3 Jahre, wie daſſelbe ſeinem Schwiegervater Jobſt von Hasberg vom Grafen Otto von Hoya am 18. März 1575 eingethan iſt. 10. April (Mitwochens in den h. Oſtern) 1588[1]).

(Aus der Abſchrift in einem Copialbuche.)

---

[1]) An demſelben Tage verkauft der Herzog dem Konrad von Münchhauſen für 18,092 Rheiniſche Goldgulden 29 Mgr. und 5½ Pf. und für 4339 Thlr. 16 Mgr. (den Gulden zu 40 Mgr. und à Thaler zu 24 Silbergr.) wiederkaufsweiſe das Haus und Amt Ehrenburg, womit daſſelbe von den Gebrüdern Heinrich, Burchard, Konrad und Hildebrand von Salder eingelöſt iſt.

## Urk. 1705 (1002b).

Gräfinn Agnes erſucht den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg, ihr einige bei das Haus Ehrenburg in Sequeſter gelegte Pfandgüter zur Abtragung einer für ihren verſtorbenen Gemahl den Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen ſelbſtſchuldig übernommenen Schuld bei den Gebrüdern von Münchhauſen[1]) zu Gute kommen zu laſſen, auch ihr zur Aufrichtung der »Thombe« und des Epitaphiums auf der Ruheſtätte ihres Gemahls durch Geld und Dienſtfuhren[2]) behülflich zu ſein. Varſte, 19. Juli 1588[3]).

Siegel der Gräfinn (Fig. 93b). Agnes g˜ vnd w tor Hoya vnd brockhuſſen myn hant

---

[1]) Sie und ihre verſtorbenen Töchter haben ſich mehrfach ſelbſtſchuldig verbürgt und dagegen eine Schadlosverſchreibung erhalten (S. Urk. 956 vom 16. Juli 1578). Sie hofft, Priorität vor den Gläubigern ihres Gemahls zu erhalten. Die Gebrüder von Münchhauſen haben bei ihr und ihrem Sohne dem Grafen Enno von Oſtfriesland 6828 Goldgulden, für welche ſie ſich verbürgt, eingefordert. Das Pfandgut ſollte nun wenigſtens frei ſein.

[2]) »etwan Zwolff wagen Auß dem AmPt Syke von den Dorffern Brincken vndt Leeſte, Die ſothanen gebauwen ſtein Zu der begrebnuße von Bremen biß Nienburgk furen muchten.« In einer Rechnung der Begräbnißkoſten von 1409½ Thlr. 6½ Grote iſt »Eine erhobene Tombe vnd EPitaPhium« zu 276 Thlr. 3 ort berechnet.

[3]) Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg erklärt ſich am 16. September 1588 bereit, der Gräfinn Agnes einen ihr zukommenden Reſt auszahlen zu laſſen[4]) und einige Gläubiger für ſie zu befriedigen. (Siegel und Unterſchriften des Herzogs Julius und des Abgeordneten der Gräfinn, Johann Bomgarden.)

[4]) »bis Zu endlicher behandlung der Diener« ſoll »Ihr Reſt vnd Angeburnus ꝛc. — bis nach Michaelis in furſtlicher Cammer behalten, vnd Alſdan den Dienern erlegt« werden.



Digitized by Google

### Urk. 1706 (1002c).

**Der Paſtor Konrad Winkelmann reverſirt ſich gegen den Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg in Betreff der ihm übertragenen Pfarre zu Rießen[1]). 23. April 1589.**

Siegel und Unterſchrift deſſelben.

[1]) In der inſerirten Beſtallungsſchrift wird ihm aufgelegt, daß er »Gottes wortt Aus den Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifften lauter vnd rein, ſeinem hochſten vermugh vnd von Gott verliehenen verſtande vnd gaben nach, treulich vnd vleißig vortragen ꝛc. — — vnd In dem Allen vnſerm Ausgegangenen Corpori Doctrinae Criſtlicher Kirchenordnung vnd der Formulae Concordiae, In Ihrem rechten geſunden verſtande ſich gemeß verhalten ꝛc. — — die ritus In der Kirchen gleichformig vnd vnſerer Publicirten Kirchenordnung gemeß — treiben« ſoll.

### Urk 1707 (1002d).

**Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhauſen bedauert den Tod auch ihres Wohlthäters, des Herzogs Julius von Braunſchweig und Lüneburg, und bittet den Herzog Heinrich Julius, Biſchof zu Halberſtadt, ſich ihrer gleichfalls anzunehmen. Varſte, 29. Juni 1589.**

Siegel der Gräfinn (Fig. 93b). Agnes g vnd w tor Hoya vnd brockhuſſen myn hant

### Urk. 1708 (1002e).

**Herzog Heinrich Julius von Braunſchweig und Lüneburg, Biſchof zu Halberſtadt, findet die gräfliche Wittwe Agnes von Hoya und Bruchhauſen auf deren Bitte mit der Geſammtſumme von 3000 Thalern in Betreff ihres Leibgedinges ab[1]). »Juliusfriedenſtede bei der Heinrichsſtadt Zum Gotteslager,« 8. Juli 1589.**

Das Herzogliche Siegel iſt nicht ausgeprägt. Henricus Julius manu ſua ff

Siegel der Gräfinn (Fig. 93b). Agnes g vnd w tor Hoya vnd Brockhuſſen myn hantt

[1]) Die Herzöge Julius und Erich haben ihr am 2. Auguſt 1582 zum Leibgeding jährlich 1200 Thaler verſchrieben, welche ſie auch bisher aus den Ämtern Stolzenau und Syke erhalten hat. Sie bedarf der 3000 Thlr. ſo dringend, daß ohne deren Bewilligung ſie »ſich lenger nicht vftzuhalten noch zuretten wuſten«. Die Gräfinn übergiebt dann am 27. Juli 1589 dem Herzoge die ihr von den Herzögen Julius und Erich gewordene Leibgedingsverſchreibung und erklärt dieſelbe für nichtig. (Siegel 93b und Unterſchrift der Gräfinn.)

Digitized by Google

## Urk. 1709 (1002f).

**Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhausen, Wittwe, geborne von Bentheim und Steinfurt, verpflichtet sich, dem Grafen Enno von Ostfriesland und Rietberg, Herrn zu Esens, Stedesdorf und Witmund, 2000 Gulden zur festgesetzten Zeit abzutragen[1]). 23. August 1589.**

(Aus einer Copie.)

[1]) Derselbe hat diese Summe laut eines Vertrages mit dem Grafen Simon von Lippe, dem Domcapitel zu Minden ausbezahlt. Die Einlösung mehres, für 4257 Thaler, 690 Thaler, 381 Thaler und 671 halbe Thaler versetzten silbernen und goldenen Geschirrs und Kleinodien ist von Seiten des Grafen Simon von Lippe mit ihrer Bewilligung geschehen, und die eingelösten Sachen sollen in seinem Besitze bleiben.

## Urk. 1710 (1002g).

**Die gewesenen Räthe der gräflichen Wittwe Agnes, gebornen von Bentheim und Steinfurt, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, melden den fürstlich Lüneburgischen Statthalter, Canzler und Räthen zu Celle[1]) den Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr erfolgten Tod derselben, bitten deren Leichnam am 20. in der Stadt und Kirche zu Nienburg begraben zu dürfen, um ein Fürstliches Geleite desselben dahin und weitere Verhaltungsbefehle. Barste, 15. September 1589.**

Vnnser willich Dienst zuuor, Gestrenge Edle, Erntueste, hochgelarte vnnd Erbare groß gunstige hernn vnnd freunde, E. H. vnnd gunsten muegen wir dienstlich nit verhalten Wie daß der Almechtiger gnediger guttiger Gott nach seinem vnwandelbaren Rhat vnnd gnedigen Willen. Weilandt die Wolgebornen frawen, Fraw Agnesen geborne zu Bentheim, vnd Steinfurt Grefinnen zur Hoya, vnnd Bruchausen Witwen ꝛc. vnsere gnedige frawen, heut Dato den funftzehenden September lauffenden 89ten Jhars vmb Zeigers Zwißchen Zehen vnd eilf slegen Vormittage, auß diesem ellenden Jhamertal in sein ewich reich vnnd frewdensahl erfurdert vnd auffgenomen hat, Derer lieben Sehle sein gottliche almacht in ewicheit erfreuwen vnd neben dem Leichnam eine froliche auferstehunge ahm Jhennen tage zum ewigen Lebende neben allen heiligen vnd gleubigen Christen gnedichlich verlihen muße. Vnd nachdem sich befindet Daß mit begrebniß deß Greflichen leichs Will zu eilen sein, vnd aller gelegenheit nach, domit nit kan vertzogenn werden Vnd wir der verwantniß vnd schuldiger pflicht halber entschlossen, nach Christlicher gewonheit auff negsten Sonabent wirt sein der Zwaintzigste Itziges Monatz September, in der Stat, vnd Kirchen zu Neuwenborch zu ehrlicher begrebniß Zubestellen. So langet ahn E. h. vnd gunsten hirmit vnser dienstlich bitt Dieselben vnbeschwert sein, Dem Durchleuchtigen ꝛc. vnsern gnedigen fursten vnnd hern diese gelegenheit vnderthenigh erkennen Zugeben, vndertheniger Zuuersicht,

[1]) Dieselben erwiedern am 18. September, sie hätten davon dem Herzoge Wilhelm, wie auch den Herzögen Ernst und Christian Anzeige gemacht, das Begräbniß sei gestattet und Fürstliche Verordnete sollen zum Begräbniß in Barste eintreffen.



Digitized by Google

eß werde dieſelbige ſolche Greffliche begrebniß an gerurten orte, in ſein F. G. Stat Nyenborch gnedigh nachgeben, vnd dabei vnderthenigh weiter bitten, Ob Ihr F. G. gnedigh gefallen konte, angedeuter begrebniße von den Iren Zuzuordnen, die den Greflichen leich den zwaintzigſten huius von hinnen Zuuorgleiten, Vnd dannoch Weiln hern verwanten vnd freunde gefordert, Wie mit beſtellunge der herbergen vnd Tractation in vorgemelter S. F. G. Stat Nyenborch man ſich zuuerhalten hette Ob derſelben Ampten daſelbſ ſolchs ſolle anbeuohlen werden, oder wie eß S. F. G. konne gnedigh gefallen

Daran ertzeigen E. h. vnd gunſten ein Chriſtlich Wergk, vnnd letzſten dienſt, vnd wir ſeint vmb E. h. vnnd gunſten zu dienen erpietigk Domit in ſchutz deß Almechtigen beuelende Datum Varſte ahm 15ten September Anno ꝛc. 89.

E. h. vnd gunſten
gantzwillige

Den Geſtrengen, Edlen, Erntueſten, hochgelarten vnd Erbarn, Furſtlichen Lunenburgiſchenn Stadthalter, Cantzlar, vnd Rhetten, zu Sell Vnſeren großgunſtigen hern vnd freunden.

Wolgemelter Saligen Greſinnen geweſene Rhette vnd Dienere daſelbſt.

Drei Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

## Urk. 1711 (1002h).

**Hartwig von Garßenbüttel und Johann von Weyhe melden dem Herzoge Wilhelm dem »Jungern«, daß ſie auf der Herzoglichen Statthalter und Räthe Befehl nach vollbrachtem Begräbniß zu Nienburg von da nach Varſte ſich begeben und nebſt dem Geſandten des Grafen Enno von Oſtfriesland die fahrende Habe daſelbſt inventirt haben[1]). Hoya, 25. September 1589[2]).**

Zwei Siegel auf der Außenſeite des Berichtes. Das erſtere führt in der erſten Hälfte des der Länge nach getheilten Schildes anſcheinend einen Adler und über dem Helme zwiſchen zwei Büffelhörnern drei Pfauenfedern. Die zweite Hälfte iſt verwiſcht. Das Siegel des Johann von Weyhe zeigt in dem der Länge nach getheilten Schilde rechs einen Weck, links ein halbes Rad, welches letztere ſich auch über dem Helme zwiſchen zwei Büffelhörnern befindet.

---

1) Graf Enno von Oſtfriesland wird zu Rietberg erwartet, woſelbſt er ſich erklären wird, ob er die Erbſchaft annehmen wolle. — Das beibehaltene Geſinde ſoll von Hoya aus mit Victualien verſehen und darüber Regiſter geführt werden, »wie am Vorwerck Memerßen geſchicht«. Die nach Varſte zu Dienſten gelegten Meier und Köther ſind wieder an Hoya verwieſen.

2) Am 16. September berichten Hartwig von Garßenbüttel und Heinrich »Bauch« aus Nienburg, daß ſie, nach erhaltener Nachricht vom Tode der gräflichen Wittwe zu Varſte, zunächſt den Droſten und Amtmann zu Liebenau, ſich nun nach dem Herzoge, und beide Bürgermeiſter, ſich nun nach Nienburg zu richten haben geloben laſſen; das Inventarium zu Liebenau und »Hogen Aa« ſei vollſtändig befunden. (Zwei Siegel auf der Außenſeite des Briefs.)

Digitized by Google

## Urk. 1712 (1005a).

### Grenze des Gerichts zu Bilſen vom Jahre 1590.

Die Grenze oder Landſcheidung vorm Gerichte Bilſen gefunden Anno ꝛc. 90ſten

Die Goheleut einbracht, Erſtlich die faulbeke vff die Wulffes Kuhle, von da vff die Feldthorſt vff des Meigers Zu Erbſte vnd Kerſten Zu Erbſte fur dem Hauſſe vber vff Friederichs Hauß zu Erbſte vff die Wulffes Kuhle, von da vff die Kirchſtege vff des Pfaffen wiſch den Bruchſtrich entlangk vff des Pfaffen Hauß zu Staeffhorſt vff den Keſſelhaken, von dar entlangſt vff Johan von Bekenfeldt von dar vff Hencken Treckels Hauß, weiter die Schlengride entlangſt vff den Delingsfordt Die Beke widerumb hinauff biß vff Godeken keſſelhaken Zum Hardenborſtell, von dar vber die Boſteler Heide den graßwegk entlangſt, Von dar vff den Northop, fur dem Northop die Beke entlangk vff den Duſternborn, von dar vff Rotmanß wiſche, Von Rotmans wiſch vber die Bokeler Heide entlangſt, Von dar vff den orth des Hachbrocks, die Ride entlangſt vff Alueken Hauß, Von dar vff die Benſer Specken, von dar vff Menninghauſen ꝛc.

(In dorſo:)

Findung des gerichtes zu Bilſen wegen der Landſcheidung.

## Urk. 1713 (1005b).

### Grenze des Gerichts zu Baſſum vom Jahre 1590.

Zu Barſſen vnder Lynden wirt gefunden daß

Erſtlich das Gerichte Angha Hinder dem Holte die Stuue genannt vff die Hohenboken den Cloſterwegk dal vff die Hellegrundt henvp na dem Lerßer Hecke, von dar den Sytiſchen weg vth vp dat Kleine mohr vor dem Bramſteder Holte her vff die Gartow von dar vp die fulenride die Hach henvp vp die dritten balen to Nienbrockhuſen, von dar vp die Dillengrundt, midden dorch den Papenhuſer Sunder vp die Menninghuſer Ride, Die Ride entlangk vp dat Duſter ſlaeth von dar vp dat Blomenſhlaet, Von dar vp die ſtroens Ride vp den Kranigsbuſch hinder Barteldes veldt tom Borſtell her, vp die Bolbrugge, Den ſcheideweg Zwiſchen beiden Sundern entlang vff die olden ſtirps brugge von dar vp die groningsſtrate, den graßweg vp na Goddern, vp den Alhornbuſch by Michaels huß tho Goddern, den Steller wech vth na dem Bakeskampe, von dar vff die Duuenwiſch, na deß Meigers feldt to Leſſena, Von dar vff die Oſinghuſer Landtwehr, vp den ſtein Achter dem Ehlerbroke, von dar vp die wiegen Apelern, Von dar vp den Langenfordt vp den Hertberg von dar vp den Wobberſtranck hinder dem freholte her vp den Holthuſer fordt dorch den boken ort, vor dem Brammer vp, dorch die Rhehager Ride dorch dat Rehbrock vp die Dunckhorſt, Von dar vp die teigelKulen, Vnd folgents vp die Hogen boken ꝛc.

(In dorſo:)

Findung Zu Barſſen vnter der Linden. Belangende die gericht ſchnede.

## Urk. 1714 (1005c).

### Diederich von Heimſen, Richter und Gohgraf auf dem Deſemb, überweiſt die Mün-

Digitized by Google

sterschen Lehngüter zu Abbinckhausen (Abbenhausen) und Stelle (Stelle im K. Twistringen) den designirten Vasallen[1]) Franz Bisping und Johann Drost[2]). 10. Juli 1590.

(Aus einer beglaubigten Copie im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 414.)

---

[1]) Erzbischof Ernst zu Cöln, Bischof von Lüttich, Administrator der Stifter Münster, Hildesheim und Freising hat am 6. Januar 1590 die ihm durch Aussterben der Grafen von Hoya heimgefallenen Güter den oben Benannten zu Lehn übertragen und dem Drosten und Rentmeister zu Vechta Otto Schade und Arnd von Raesfeld befohlen, solche Vasallen in die Lehngüter einzusetzen. Dieser Befehl ist dem Gohgrafen zur Ausführung übertragen.

[2]) »Dabey an vnnd vber gewesen Die Erbarn Cordt Ellerhorst vnnd Alueke Meier Gerichts-Scheffenn, vnnd heinrich Lentzingk Vogt Zum Twidringe.

## Urk. 1715 (1005 d).

Bürgermeister und Rath des Fleckens Stolzenau wiederholen bei dem Herzoge Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg, Bischof zu Halberstadt, ihre Bitte um einige freie Märkte, und schlagen dazu vor, je den Donnerstag und Freitag vor den 4 Märkten zu Hannover[1]). Stolzenau, 26. August 1590.

Siegel des Fleckens Stolzenau (Fig. 106).

---

[1]) Genehmigt werden ihnen dieselben am 20. November 1590 auf »Montag nach Reminiscere Montags post Johannis Baptiste, Montags post Laurentij« und Montags nach Galli. (Aus dem Concepte.)

## Urk. 1716 (1006 a).

Margarete von Hoya und Bruchhausen, Gräfinn von Diepholz und Brunkhorst, Frau von Borgloh, Wittwe ersucht die Lüneburger Statthalter, Canzler und Räthe zu Celle, sich, unter Berücksichtigung der Vormundschaft des hinterlassenen Töchterleins ihres Sohnes, der Forderung von 200 Thalern an dem Nachlasse der verstorbenen verwittweten Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhausen, gebornen von Bentheim und Steinfurt, auf dem Liquidationstage am 7. December bestens anzunehmen. Diepholz, 4. December 1590.

(Vergl. Urk. 1684 vom 29. Januar 1583.)

Siegel der Gräfinn Margarete (Diepholzer Urkundenbuch Fig. 39).

Digitized by Google

## Urk. 1717 (1006b).

Statthalter und Räthe der Herzöge Ernst und Christian von Braunschweig und Lüneburg Gebrüder, vermitteln zwischen den Dienern und Gläubigern der am 15. September verstorbenen verwittweten Gräfinn Agnes von Hoya und Bruchhausen, gebornen von Bentheim und Steinfurt, und den Abgeordneten des Grafen Enno von Ostfriesland und Rietberg, Herrn von Esens, Stedesdorf und Witmund, eine gütliche Uebereinkunft[1]). Hoya, 11. December 1590.

(Aus einer Copie.)

[1]) Graf Enno hat die Erbschaft ausgeschlagen, vorbehältlich der seinen Töchtern angefallenen „Gerade", und zugegeben, daß der Nachlaß unter die Gläubiger pro rata vertheilt werde, sich jedoch bewegen lassen, den Verkauf sub hasta zu vermeiden und 800 Thaler für den Ankauf desselben zu bezahlen. Die Liquidation ist auf 11,000 Thaler ermäßigt worden, nachdem Graf Simon von Lippe und Margarete von Hoya und Bruchhausen, verwittwete Gräfinn von Diepholz, von ihren Forderungen abzustehen ersucht sind. Die Abgeordneten des Grafen Enno wollen denselben zur Annahme der Uebereinkunft zu bewegen suchen.

## Urk. 1718 (1006c).

Statthalter und Räthe des Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg zu Celle suchen bei den Fürstlich Braunschweigischen Statthalter und Räthen zu Wolfenbüttel eine Vermittlung zur Aufhebung der vom Herzoge Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg irriger Weise beim Kaiser gesuchten und erhaltenen Separatbelehnung mit der Grafschaft Hoya, weisen zu dem Ende den richtigen Verlauf der Dinge nach und gewärtigen, daß durch das Gesuch einer Gesammtbelehnung bei dem Kaiser die nichtige Belehnung tacite aufgehoben werde. Celle, 28. December 1590.

(Nach einer Copie. — Vergl. Urk. 1006.)

— — — Vnd ist Ewer G. vnd eüch sonder Zweiffell sampt vnd sonderlich wissentlich, wie das vnsers gnedigenn Fürsten vnd herrn Hertzogen Wilhelm ꝛc. herr GroßVatter Weilandt Hertzog Heinrich filius Ottonis ist der herschafft Hoya primus acquirens vnd das S. F. G. sie hatt erstmahls ahn denn Fürstlichenn stammen vnd hauß Braunschweig vnd Lüneburg erlangt vnd bracht, Vnd das Weilandt Keyser Maximilian der Erst, hatt S. F. G. Anno 1501 Damit auffm fahl Weilandt Graff Friederichs Zur Hoya erstmahls begnadett vnd belehnet[1]), vnd als der fahll mit Graff Friederich darauff balt erfolgett, Vnnd aber Graff Jost Zur Hoya vnd Bruchausenn sich deme wiedersatzt, hatt ihre Matt.ᵗ Ihme Graffe Josten gnedigst mandirt: solche Herschafft vnd haus Hoya, so vonn Ihrer Matt.ᵗ vnd dem Heilligen Reich Zu lehenn rühre, Vnd sie es Hertzogenn Heinrichenn ꝛc. als Ihrer Matt.ᵗ vnd des Reichs vorschwiegen vnd vormannet lehenn, Zu lehen gnediglich vorliehenn, mit seinen

[1]) S. Urk. 561.

Digitized by Google

nutzungenn gerechtigkeitten Zu vnd eingehorungenn, so ehr Graff Jost einiges gewalts einhette vnd gebrauchte, vnuortzuglich abzutretten, vnd einzuantwortten, Wo er aber einige redtliche vrsach, dar dürch ers nicht schuldig Zu sein Zu habenn vormeinte, solte er Ihrer Matt.ᵉ dieselb fürderlichst berichtenn ꝛc. Alß aber Graff Jost solches vorachtet, vnd nicht gethan, hatt ihre Matt.ᵉ ihme sub dato den 15. Nouembris des 1503. Jahrs ernstlich mandirt, bey vormeidung Ihrer Matt.ᵉ vnd des Reichs vngnade vnd straffe vnd dar Zu vorliesung einer Poen, Nemblich fünfftzig marck Lottiges goldes halb ꝛc. vnabloßlich Zubetzahlen, vonn Rom. Key. Machtt, Daß er noch mahls Innerhalb Acht vnd Zwantzig tagen ꝛc.[2] — —

Alß nuhn aber Graff Jost in solchem stande Ihrer Matt.ᵉ vnd deme heilligenn Reich seinem Rechten nicht getrewet, hatt dürch Intercession seiner des Grafen herrn freünden vnd vorwandten Hertzog Heinrichenn ꝛc. balde Darauff Im angehendem 1504. Jahr Inn einen vortrag gewilliget lassenn, vormog desselbigenn mit ihrer Matt.ᵉ wissenn vnd willenn ihme vnd seinen manlehens Erben das Schloss vnd herrschafft Hoya mit aller Zubehorung, Immassen ihre Matt.ᵉ es seiner f. g. gnedigst belehnet, Zu einem affterlehne Zugestalt, vnd ihnen darmit wieder belehnet, Deßgleichenn mit Nienburg Schloß vnd Stadt, Drackenburg vnd Steyerberg vnnd andern, dar Zu mit dem Schloß Stoltzenow mit aller herligkeit vnnd Zugehorungenn, vnd was Dar Zu gelegt wordenn, Inmassen Graff Jost es gebraucht, vnd es als sein frey Erb vnd eigenthumb S. F. G. vbergebenn, vnd Zu lehen gemachtt, Mitt außdrücklicher bedingung, wie es auffn fahl, das der Graff vnd seine leibes lehens Erbenn verfielenn, mit den Schülden vnnd Freülin gehaltenn werden, Auch Praelatenn Ritterschafft Städte vnd gemeine vnderthanen der herrschafft Hertzogenn Heinrichen vnd seinenn LehensErben die Zeit mit allen ihren Pflichten vorwandt sein vnnd bleiben soltenn, Inmassenn dann Graff Jost auch darauff Inhalt des vortrags die belehnung dergestalt, von S. F G. wircklich empfangenn, Deßwegen seinen Reuers geben[3], vnd die angetzogene Stende der Herschafft, auff denn fahll wirckliche Hüldigung gethann habenn[4],

Nach Todtlichem abgange Graff Josten des Eltern hatt vonn Hochgedachtem Hertzogenn Heinrichen sein Sohn Graff Jost der Jünger Im Jahr 1511 gleichergestalt vnd maß das Hauf vnnd Herschafft Hoya mit obangedeüten andern Schlossen vnd Stedten, hinnwieder empfangenn[5], vnd deßwegenn seinen Reuerß brieff auch gebenn[6],

Alß aber derselbig Graff Jost volgende Zeitt bey Weylandt hertzogen Heinrichen dem Eltern proauo Ducis Henrici Julij Zubeschwerlichenn missvorstenden kommen, Darünter Hertzog Heinrich auus Ducis Wilhelmi mit Zur Handlung vnd sachen getzogenn vnd gerhatenn, vnd Graff Jost sich Zu schiedtlicher gebühr nicht weissen lassenn wollen[7], Dahero dann beide Ire F. G. vorvrsachett wordenn, Ihnen Graff Josten Zubefeinden, vnd Zugehorsamb Zuuormogenn, Alß haben beid Ihre F. G. sich deßwegen Inn einen vortrag begebenn, Dardürch Hertzog Heinrich filius Ottonis seine Vettern mit Zur herschafft gestattet, vnd Ihre F. G. sich allerseits vorglichenn habenn, Das die herrschafft Hoya vnder ihren F. G. dergestalt soll getheilet, worden sein vnd bleibenn, Das ꝛc.[8] — —

Sie haben auch darauff dem Grafen Feindtlichen entsaget, haben die herschafft mit gesambter

---

[2]) S. den fernern Inhalt Urk. 569. [3]) S. die Urk. 570 und 1201. [4]) S. Urk. 1202. [5]) S. die Urk. 590 und 1228. [6]) S. Urk. 589. [7]) Vergl. die Urk. 1256 und 1238. [8]) S. den fernern Inhalt Urk. 591.

Digitized by Google

handt vnd macht eingenohmen, vnd die ettliche Jahr ein Jedes ſeines theils Inn beſitz behaltenn, vnd denn Graffen vnd die ſeinenn dieſelb vonn auſſen anſehen laſſenn,

Vnnd das deme alſo vnd anders nicht, bezeugen nicht allein facti notorietas. vnd das beide Fürſten die Herſchafft vor ſich vnd mitt Zubehuff Hertzogenn Erichen deß Eltern Innegehabt, Sondern es iſt aus dem gantz Clar vnd vnuorneinlich Zubefinden, Was ſich Graff Joſt darauff balt nach vorlauff des 12. Jahrs Im anfange des 1513. vnd volgende Jahre, bey der Key.ᵐ Matt.ᵗ Chur- vnd Fürſten des Reichs vnd andern ſeinen benachbarten herrn vnd fründe, deßhalber vber alle drey Fürſtenn Zugleich beclagt[9]), Ihre Matt.ᵗ Chur, Fürſten, Grafen, Herrn vnd Stende, deßhalber in mannicherley ſchrifften ahn die Fürſten, ſamptlich ſonderlich beide Hertzogenn Heinrichen denn Eltern vnd Jüngern Zugleich gelangenn laſſenn[10]), Auch Ihre F. G. Zu gleich darauff ihre vorantwortung hinwieder abgeſchickt, vnd ſich Zu ordentlichem Rechten gegen die Grafen erbottenn habenn[11]),

Vnnd ſo viel es Hertzogen Heinrichen filium Ottonis anlangt, Iſt vnuorneinlich, vnd durch die Handlung vnd vortrag Zwiſchen S. F. G. vnd Graff Joſten Anno ꝛc. 1519 auffgerichtett[12]), leicht bey Zubringen, Das S. F. g. Do allererſt auf gewiſſe maße dem Grafen, ſonderlich Nienburg, Drackenburg vnd Leuenow hinwieder abgeſtandenn, Aber Hoya in gewehr vnd beſitze behaltenn hatt, Darbey es auch Graff Joſt gelaſſen, biß Hertzog Heinrich mit ſeinen Vettern Inn das beſchwerlich Kriegsweſenn gerhaten[13]), vnd ſeinen Sohnen ſein Fürſtenthumb, landt vnd leütte abgetretten vnd vberlaſſen hatt, wie balde hernacher volgen ſoll, Doſelbſt Graff Joſt ſich ſolches vortrages halben bey Hertzogen Otten vnd Hertzogen Ernſt filius Ducis Henrici beſchweret, restitution der Hoya geſucht, es Zu vnderſchiedtlichen Handlungen gebracht[14]), vnd bey Ihren F. G. entlichenn vortrag dar vber Anno ꝛc. 26 erhalten hatt[15]),

Nuhn mag dieß auch wol ſein, das vmb Anno ꝛc. 1520 vor oder nach Graff Joſt bey Hertzogen Heinrichen auo Ducis Henrici Julij, wie auch bey hertzogenn Erichen dem Eltern oder S. F. G. Gemahel gehandelt, das ihre F. G. Ihme die Stoltzenaw vnd andere Heuſere vnd gütter auch wieder eingeantwortet habenn[16]), Es mag auch wol vorgenohmen ſein, den Grafen dahin Zuuormogen, Das er vonn Hertzogenn Heinrichen vnd Hertzogenn Erichs Gemahell die Herrſchafft vnd Hauß Hoya, Nienburg, Leuenaw, Drackenburg vnd andere Zu Lehen empfangenn ſollenn, mag auch woll auf beſchehene vortroſtung (die Jedoch, ſeine wirckung nicht erreicht) ettwas angefangen, vnd vorwilligett haben[17]), (das Jedoch als In fraudem et praeiudicium tertij Intereſsentis vnd demſelbigen hinderrücks alles ohn ihme ſelbſt nichtig vnd krafftloß) Das wertt aber nicht beigebrachtt werdenn konnenn, Das er vonn hertzogenn Heinrichenn Ottonis filio vnd ſeinen Sohnen Ihemahls ſeiner Lehens Pflicht, derwegenn erlaſſen, oder Inn einige wege derſelbigenn ohne wordenn, Darumb auch keines weges Zuuormuhten iſt, noch es bey gebracht werdenn wirtt, Das er wieder ſeine gethane Lehens Pflicht Hoya vnd die andere ſtück Jemahls beſtendiglich vonn den Fürſten Zu Braunſchweig Zu Lehen agnoſciret vnd empfangen hette, Dann auch das geding, vnd vortroſtung darauff gehandlet vnd vorbliebenn, Vnd Gott lob Hertzog Heinrich vnd ſeine Söhne vnd Itzige Ihrer F. G. Erben beim Fürſtenthumb

---

[9]) Siehe Urk. 1236. [10]) Vergl. Note 3 zu Urk. 1236 und Urk. 1237. [11]) Vergl. Note 1 zu Urk. 1237 und die Urk. 1238 und 1241. [12]) S. Urk. 610. [13]) Vergl. Urk. 1263. [14]) Vergl. die Urk. 1276, 1277, 1282 — 1287. [15]) S. Urk. 638. [16]) S. die Urk. 613, 614, 616, 1264 und 1270. [17]) S. Urk. 615, 616, 1266 und 1268.



Digitized by Google

vnd Landen leütten vnuorrückelt blieben vnnd noch sein, vnd Zusetzenn, Das es Inn einige wege geschehen, wie nicht gestanden wirt, Itzo hierauff mit bestande erfolgenn, wie es Jedoch ann ihm selbst nichtig vnnd vonn vnwirden, vnd dürch Clare aufgerichte vorträge vnd vberlassungsschreiben vnd vrkunde bestendiglich auffgehobenn, Cassiret vnd darümb ahn ihm selbst nichtig, todt vnd gentzlich Grafftloß ist,

Dann Inn alleweg wirt sich befinden, was Zwischen den Fürsten Hertzogen Heinrichen dem Eltern, vnd Hertzogen Erichenn oder seinem Gemahele vnd Graff Josten Anno 1520 derwegenn also gehandelt, Das der Graf die gantze herschafft von Iren F. G. empfangen solte[18]), eine nichtige vnnschließliche vnrichtige vnd vnuolntzogene Handlung ist, Darauf auch nichts schließlichs vnd bestendigs erfolget, Darümb auch die der Rom.˜ Key.˜ Matt.˜ Zu einiger confirmation nicht vorgebrachtt wordenn, noch weiniger die darauf erfolgenn mögen, wie sich auch nicht wirtt befinden, Das Graff Jost dieselb ratihabirt vnd Ihrer Matt.˜ confirmation darüber Im geringsten (wie Jdoch moris et Styli ist das in dergleichen Confirmationibus beide Interessirende theile dar umb ansuchenn müssen) mit angesuchtt hatte,

Sondern dariegen ist dieß wahr, Das Graff Jost hatt Hertzogen Heinrichen vor seinen rechten einigen wahren lehenherrn, belangende Hoya, Nienburg, Drackenburg, Leuenaw, Alten vnd Newen Brockhausenn, erkandt vnd gehaltenn, biß S. F. G. auß bedrangknuß seiner wiederwerttigenn sich auff vorgehende, gehorsame, außführliche erclerung Jegen die Key.˜ Matt.˜ Chür- Fürsten vnd Stende des Reichs, woher seine F. G. darzu vorvrsachet würde, ausserhalb Reichs begebenn, vnd S. F. G. Sohnen Hertzogen Otten, Hertzogen Ernsten, vnd Hertzogenn Francisco aus redtlichen beweglichen vrsachenn wolbedachts muhts, gutter vorbedacht, rechter vornunfft vnd vorstandes aus ganzem freyenn willenn vngenöttiget vnd vngedrungen, sein Fürstenthumb Braunschweig vnd Lüneburg, mit allenn vnd Jeden seinen Graffschafftenn, Herschafften, Schlossern, Heüsern ꝛc. — gentzlich vbergebenn vnd auffgelassen, so das Ihre F. G. vnd Ihre leibes lehens Erben, Dieselb, als die nattürliche Erben vnd Landesfürsten vorgewaltigenn, Regieren, ꝛc. — —

Auch Weilandt Keyser Carl solche des loblichen alten Fürsten vnnd Herrn Hertzogenn Heinrichs ꝛc. vberlassung seiner lande vnd leütternn seinen Sohnen geschehenn vor genehm geachtet vnd ratihabiret, wie sich solches aus der Anno 1522 erfolgter belehnung den Jungen Fürsten geschehenn, sonderlich so viel hieher nottig, Hoya halber erfolgett, clarlich beweiset[19]), Da Ihrer Matt.˜ newe Confirmation vnd belehnung Im anfang also laüttet,

Wir Karll ꝛc. Bekennen vor vns vnd vnsere nachkommen, ahm Reich offentlich, mit diesem brieff vnd thuen kundt allermenniglichenn, Das vns die Hochgebornen Otto vnd Ernst gebrüdere, Hertzogenn Zu Braunschweig vnd Lüneburg ꝛc. vnsere liebe Oheim vnd Fürsten durch glaublich schein vorbracht, Das ihr Vatter ihnen all vnd Jecklich sein landt, leütt vnd gerechtigkeitten, frey, ledig vbergebenn, vnd Zugestellt hatt, die nuhn hinnfüro als die rechtenn natürlichen Erben ein Zuhabenn, Zubesitzenn vnd Zuregieren, vnd vns darauff demüttiglichenn angeruffen vnd gebetten, Das wir ihnen diese nachbeschriebene gnaden vnnd begnadungenn, so weilandt Keyser Maximilian vnser lieber herr vnd anherr löblicher gedechtnuß demselbigem ihrem Vatter vber Schloß vnd Herschafft Zu der Hoyen ꝛc. auch die Schlöß, Stätte vnnd herrschafften, so die Edlen vnsere vnd des Reichs lieben getrewen ꝛc. Itzo Innehaben, vnd besitzen, vnd vonn vns vnd dem heilligen Reich Zu lehen rührenn, gethan hat, ꝛc. — Alß nuhn also Hertzog Heinrich viel vnd Hochgedacht seiner F. G. Söhnen das Fürstenthumb vnd lande vnnd leütte bestendiglich abgestandenn, auffgetragenn vnd vberlassenn, vnd dieselbigenn darauff

[18]) Siehe die Urk. 615 und 616. [19]) S. Urk. 1278.

Digitized by

ſich der Regierung Landt vnd Leütt angemaſſet, Auch mit ihren Vetternn des beſchwerlichenn Kriegs-weſens halber beſtendiglich vortragenn gehabt habenn, vnd Inn beſtendiger vnd ihnen von Ihrer Matt.^ Chür-Fürſten vnd Stenden des Reichs wolgeſtandener Regierung des Fürſtenthumbs vnd darzu gehorigen landen vnd leüttenn als die rechte natturliche Erben vnd Landesfürſten geſeſſenn, Auch Graff Joſt ihre Fürſtliche G. vor ſeine rechte wahre einige Lehens Fürſtenn, ſo viel der Herſchafft Hoya, Nienburg, Drackenburg, Leuenow, Alten vnd Newen Brockhauſenn betrifft recognoſcirt vnd erkandt, Iſt erfolgett das Graff Joſt ſich bey ihren F. G. beclaget, Das ihme der vortrag Anno 1519 mit ihrem Herrn Vattern aufgerichtet, das Schloß vnd Haus Hoya belangende[20]), gantz beſchwerlich wehre, vnd gebetenn, Es ihnen hinwieder Zu wircklichem beſitz ein Zureümen vnd Zugeſtatten, Vnnd ſind darauff vnderſchietliche Tractationes vnd Handlungenn erfolgett[21]) vnd iſt entlich dahin volntzogenn, Das Hertzog Otto vnd Hertzog Ernſt ꝛc. haben Graff Joſt das Haus vnd Ambt Hoya, wiederümb Zu ſeinem beſitz abgeſtanden[22]), Welchs dann Hertzog Heinrich Auus Hertzogenn Heinrichen July mit vorhandlenn helffenn, Wie auch hertzog Erich der Elter[23]), Vnd iſt in ſolchem vortrag nicht allein clar diſponirt, Was der Graff vor ſich vnd ſeine lehens Erben, ſo künfftig von Jedem lehenhern, den Fürſten Zu Braunſchweig Zelliſches vnd Wulffenbüttelſcheß theils, auch dem Landgrafen Zu Heſſen Zu Lehen recognoſciren vnd empfangen ſolte, Sondern es haben auch die Fürſten deßwegen ihre vberlaſſungs brieff gegen ein ander gegeben, Vnd den Grafen damit einer ann den andern Zur lehen empfengnuß des orts gewieſen, Vnd lauttet Hertzog Erichs vnd Hertzog Heinrichs vberlaſſungs brieff dergeſtaltt, Von Gottes gnaden ꝛc. Wir Erich vnd Heinrich der Jünger geuettern, ꝛc.[24]) — —

Landtgraff Philips Zu Heſſen ꝛc. vberlaſſungs brieff lauttet In gleichen worten vnd Inhaltungenn auff die Nienburg, Leuenow vnd Drackenburg, auch wie der voriger ꝛc.[25])

Darauß alſo dieß clar vnd hell erſcheinet, Das Ewer vnd vnſer gnediger Herr, Hertzog Heinrich Julius Zu Braunſchweig vnd Lünenburg ꝛc. wie auch S. F. G. Löbliche vorfharenn ann der Hoya, Nienburg, Drackenburg, Leuenow, Altenn vnd Newen Brockhauſen, das geringſt Recht vnd gerechtigkeitt In ſeider ſolchem vortrage vnd vberlaſſung nicht gehabt, oder noch haben, ſonder ſolches vnſer gnedigenn herſchafft Zuſtehet vnd gehorig iſt,

Dann auch vnleugbar, das vff ſolchenn vortragk vnd dem Zufolge ſeidt hero die Grafen ſolche herſchafft Heüſer vnd gütter vonn hochgedachtem hertzogenn Ernſte, vnd ſeinen Söhnen, ſo offt ſich die felle Zugetragenn, empfangen vnd des Ihre Reuerß gegebenn habenn[26]),

Wie auch Imgleichen hinwieder wolgeſtanden wirtt, Das ſie die andern obbenanten heüſere Inn den vorträgen, Anno ꝛc. 12. vnd Anno ꝛc. 26 a parte Braunſchweig benandt, von Hertzogen Erichen dem Eltern vnd Jüngern, Hertzogen Heinrichen, vnd S. F. G. Sohn hertzogenn Julio ꝛc. vff die felle empfangen, vnd des ihre Reuerß geben haben mögenn[27]), Aber daß ſie die Hoya, Nienburg, Alten vnd Newen Brockhauſen, Drackenburg vnd Leuenaw von Ihren F. G. auch ſolten einiger maſſenn ſidher haben empfangen, oder daher einiger geſtalt recognoſcirt, wirdt nichtt geſtanden, wie es auch nimer mehr wirtt dargethann werdenn ꝛc. — — — —

---

[20]) Siehe Urk. 610. [21]) Vergl. die Urk. 1282, 1283, 626, 1285 und 1286. [22]) S. Urk. 1302. [23]) S. Urk. 638. [24]) Den weitern Inhalt ſ. Urk. 639 und 1300. [25]) S. Urk. 640. [26]) Vergl. die Urk. 643 — 646, Urk. 757, 819, 862, 1487 und 1509. [27]) Vergl die Urk. 798 — 800, 857, 891, 1475 f. und 1509.



Digitized by Google

Was dann anlangt, die herrschafften Brockhausen mit ihrer Zugehörungen, wissen Ewer G. vnd Ihr ohn vnser weittleufftig erinnern, Wie es damit allenthalben geschaffenn, Vnd haben dieselb Hertzog Heinrich prouus Ducis Henrici Julij vnd Hertzog Heinrich auus Ducis Wilhelmi Zu gleich vnd Zu eines Jeden rechten von Weilandt Bischoff Johann Ertzbischoffen zu Bremen Anno 1502 Zu lehen recognoscirt vnnd vff Graff Friederichs Zur Hoya Todtfahl darauff geding vnnd belehnung genohmenn[28]),

Vnd hat dieselb Hertzog Heinrich, prouus Ducis Henrici Julij, durch seinen Sohn Hertzogen Christoff ꝛc. die Zeitt Coadiutorem confirmiren lassenn[29]), Darauff sich auch beide Ihre F. G. des Rechten ahn Brockhausen angenohmen, es im vortrag Anno 1512[30]) bestettigett, Auch hatt Hertzog Heinrich auus Ducis Wilhelmi nach Todtlichenn abgang des Altenn Hertzogen Heinrichen prouj Ducis Henrici Julij, dieselb alß der Eltist vor sich, vnd Inn volmacht seiner Vettern vonn Ertzbischoffenn Christoffern hinwieder Zu Lehenn empfangenn, vnd des vor sich vnd seine Vettern seinen Reuerß gegebenn, Vnd ist Inn dem stande itzo damit gegenn Bremen, wie ihr selbst wisset, Vnd ist das gewisse, hette die Rom. Key.ᵗ Matt.ᵗ vor sich vnd das heillige Reich sich Anno ꝛc. 1501 darann einiges Rechten angemasset, vnd gewehrenn konnen, vnd wollen, wehre es vonn Ertzbischoffe Zu Bremenn nicht recognosciret vnd empfangen, vnnd ist bey der sachen wie In vorigen berathschlagungen derwegen vorgelauffenn, wol acht zu habenn, was dieffals Jegen Bremen ein Zuwenden, vnd das man ihnen nichtt selbst das Schwerdt Inn die Hande reiche, Damit sie sich dieffals Jegen denn einen oder andern Zuuorfechtenn habenn,

Vnnd kann vnd soll der Rom. Key.ᵗ Matt.ᵗ (so fern es mit Hoya daselbst weitter ad partem Zusuchen) deßwegenn Brockhausen belangenden Inn nahmen vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn dermassenn aussürliche gegründter bericht geschehenn, Darauff Ihre Matt.ᵗ seins F. G. theils woll werden acquiesciren, vnd die Inn alle vnd Jede wege allergnedigst entschüldiget wissenn vnd haltenn, Dann auch vnser gnediger Fürst vnd Herr biß anhero nicht berichtett, Ob vnd wie Ihre Matt.ᵗ sich deßwegenn einiges Rechten vnd belhenungen haben, Ihemahls angemasset oder noch anmassenn,

Vnd haben dieß alles Ewern gnaden vnd euch angetzogener wolmeinung nicht wollen vorhaltenn, Derselbigenn erclerung darauff mitt wieder erholter bedingung bittendt, vnd erwardtendt, Vnd seindt denselbigen Dienstlichen vnnd freundtlichen willen Zuerzeigen erböttig, Datum Zell denn 28. Decembris Im außgang des 90. Jahrs,

An die Fürstliche Braunschweigische Stadthalter, Cantzler vnd Rhatte Zu Wulffenbüttell ꝛc.

Stadthalter vnd Rhäte Zu Zell,

---

[28]) Siehe Urk. 564. [29]) S. Urk. 565. [30]) S. Urk. 591.

## Urk. 1719 (1006d).

### Absolvirung des Stifts Verden von der Klage wegen der Krummen Grafschaft. 9. März 1591.

(Aus einer Copie ohne Unterschrift. — Vergl. Urk. 1560 vom 19. Januar 1572.)

Digitized by Google

Martis. 9. Martij Anno ꝛc. 91.

Vrthell.

Inn Sachen Weiland der Junger Herrn Grauen zu Hoya Curatorn in Actis benent, Jezo Herrn Wilhelm des Jungern, Herzogen Zu Braunſchweig vnd Lüneburg Clägern Eins, Wieder Weilandt Herrn Chriſtoffen vnd Herrn Georgen Biſchoffen Zu Bremen ꝛc. auch Eberhardten in Herrn Philips Sigißmunden allen Adminiſtratorn des Stiffts Vberden ꝛc. Beclagte anderstheilß Citationis Die Krumme Graffſchafft belangend, Iſt allem vorbringen nach Zue recht erkhant das gedachter Beclagter von angeſtelter Clag Zu abſoluiren Vnd Zuerledigen ſein, Alß wier Ihnen auch hiermit dauon abſoluiren vnd erledigen Die Gerichtscoſten derwegen vfgeloſſen aus bewegenden Vrſachen gegen einander compenſirend vnnd Vergleichend.

## Urk. 1720 (1006e).

**Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg läßt durch ſeinen Abgeſandten Caſpar Nitze den Kaiſer Rudolf II. bitten, die Belehnung mit der Herrſchaft Hoya entweder in den Geſammtlehnbrief über alle zum heiligen Reiche gehörige Braunſchweigiſche und Lüneburgiſche Lehen mit aufzunehmen, oder durch Erneuerung der Belehnung de 1501 dem Hauſe Lüneburg dieſelbe zu beſtätigen[1]). Prag, 30. Juni 1591[2]).**

Ohne Siegel.

(Vergl. die Urk. 1007 vom 16. Auguſt 1593.)

---

[1]) Der verſtorbene Herzog Julius von Braunſchweig und Lüneburg hat ohne Wiſſen des Herzogs Wilhelm auf einen nichtigen Bericht eine beſondere Belehnung mit Hoya zu erlangen gewußt und Kaiſer Rudolf II. auf den Bericht des Herzogs Wilhelm (S. Urk. 1691) die Erneuerung ſeiner Belehnung verzogen, jedoch ein Document der geſchehenen Requiſition abgegeben und zu friedlicher Einigung hingewieſen (S. Urk. 1693 vom 11. März 1586). Herzog Heinrich Julius hat bei der neulich geſuchten Geſammtbelehnung des Fürſtenthums Braunſchweig und Lüneburg durch ſeine Räthe ſich auf die nichtige Belehnung bezogen, iſt indeſſen aber unter Beilegung beglaubigter Copien desfallſiger Originalurkunden von dem wahren Stande der Dinge berichtet worden (S. Urk. 1718 vom 28. December 1590), ohne ſich jedoch auf Anhalten der Herzöge Ernſt und Chriſtian, Herzog Wilhelm's Söhne, erklären zu wollen.

In der Vollmacht, welche die Herzöge Otto, Heinrich und Wilhelm, Vettern und Brüder, ihrem Rathe Caſpar Nitze am 8. Juni 1591 ausgeſtellt haben, iſt überdies bemerkt: Kaiſer Maximilian I. habe ihrem Großvater, Herzog Heinrich, Otto's Sohne, eine Belehnung auf die Grafſchaften Hoya, Diepholz und Lippe ertheilt (S. Urk. 561), welche auch von ſeinen Nachfolgern confirmirt iſt (S. Urk. 1278). Heſſen werde ſich ſeiner Forderung an Auburg begeben, um weswillen nach Ausſterben der Grafen von Hoya und Diepholz die Belehnung vom jetzigen Kaiſer verzogen worden, und in Betreff Hoyas iſt dem Kaiſer die Entſcheidung überlaſſen.

[2]) Am 8. Juni 1593 bevollmächtigen Otto, Heinrich und Ernſt, Gevettern, Herzöge von Braun-

Digitized by Google

ſchweig und Lüneburg ihren Statthalter und Rath Hans Hartmann von Erffa, die Belehnung mit Hoya und Diepholz ſtatt ihrer vom Kaiſer zu empfahen und demſelben den Lehenseid zu leiſten. (Aus einer Copie.)

## Urk. 1721 (1012a).

Heinrich Elver und Chriſtof Ekleff, Canonici von St. Andreas zu Verden, bitten den Biſchof von Osnabrück und Verden, den Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg zu veranlaſſen, daß Barteld Thran, ein Neubauer zu Haſſel »Im Ambt Hoya«, über welches Dorf das Capitel St. Andreas zu Verden den Schmalzehnten beſitzt[1]), den Betrag ſeines Schmalzehntens, welchen er von 1596 an nicht hat folgen laſſen wollen[2]), ihnen unweigerlich entrichte[3]). Verden, 1. Mai 1598.

---

[1]) „Das Ein werdig Capittell Zu S. Andreas Zu Vehrden, — den Schmalen Zehenten, vber das Dorff haſſell, Im Ambt Hoya, lenger dan ſich menſchen gedencken erſtreckett, ruhlich gehabt, vnd von allen daſelbſt geweſenen Meiers, Huſeners, Koetteren, vnd brinckſitzern, Iherliches, ohne einige verhinderung, biß an das verſchienen 96. Jahr gezogen.«

[2]) Der Rentmeiſter zu Hoya, Johann von Weyhe, hat ſich dahin erklärt, der Herzog habe dem Beklagten erlaubt, in die Gemeinheit zu bauen, und daß die Abgabe von dem Brinkſitze »nur In gemen vff ein genantes geſetzt werden, das bei die Kirchen, Zu unterhaltung derſelben gebauts verordnett werden muchte«.

[3]) Philipp Sigismund Biſchof zu Osnabrück und Verden erſucht zu Rotenburg am 24. Mai 1589 den Herzog um Gewährung ſolcher Bitte. In dem Berichte des Rentmeiſters Johann von Weyhe zu Hoya an Statthalter und Räthe zu Celle, vom 1. Juni 1598, iſt bemerkt, die Leute zu Haſſel hätten den Beklagten in der Hoffnung aufgenommen, daß »waſſ Jerlichs der Zinß vndt ſchmalzehende vffbrengt, Zu notturft Irer armen kirchen, ſo weinig Zu heben hat, angewant worden ſein, Aber es haben bither die Canonici ſich des ſchmalZehenden, die weil ſie auch den kornZehenden vber daß Dorff haßell haben, nicht wollen begeben, vndt mußen die leut ſolchs wol geſchehen laßen nachdem in andern Dorffern der hemmelheide ſonderlich Zu Eiſtorff vndt haßepergen es mit dem Zehenden eben meßig gehalten wirdt, daſſ dieſelbe ſo den alten Zehenden von houen vndt kotſteden Ziehen, vndt dar Zu befugt ſeindt auch des ſchmalZehenden ſich anmaßen ſo von Brinkſitzern vndt newgeſetzten gezogen wirdt.«

## Urk. 1722 (1012b).

»WerZeichnus der Landtſaſſen HoffJunkern vnd Einſpeniger vnd anderer ſo In die Grafſchafft Hoya vff die grenitz verordnet[1]) ꝛc. 13. Februar 1599.«

---

[1]) Heinrich Julius, Biſchof zu Halberſtadt, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, hat ſeine Landſaſſen, Lehenleute und Unterthanen mit ihren Knechten und Pferden, Harniſch und Rüſtungen in Stolzenau einzutreffen befohlen, auch am 11. Februar 1599 ſeinem Marſchall Franz von Reden Inſtruction ertheilt, wie er mit den ihm untergebenen 400 Mann zu Roß und 813 zu Fuß die Päſſe an, auf und

Digitized by Google

Illmj. pferde 25. HoffJunckern[2]) mit des Marſchalcks, vnd Heinr. von Veltheims pferden 40. Einſpennige 15. Summa 80.

Wolffenb. Teils Beambten 28. Calenb. Teils 19. Hoya 3. Grubenhägiſche 7. Honſteinſche 2. Summa der Beambten 59.

Ritterdienſt.

Hoyeſche

Hans von Munchhauſen Braun vnd Johan von Eddingerode Clauß Freitag Heinrichs Sohn Clauß Freitag Hanſes Sohn N. Gogrefe N. Hademſtorff. N. Hauerbier zu Schwarmſtedt. Er Wilcke Klencke wegen Depenaw. Item der Klencken leyene. Ludolff Klencke zu Dorne. N. Bißbeck. Chriſtoff von Weihe. Johan von Weihe. Johan Quiter. Ortgieß Quieter. Remmert von Hademſtorff. Aſmus vnd Dieterich von Mandelßlo. Wulff von Barſſen zur Bulenriede. Arndt Klencken erben.

Calenb. Landtſaſſen.

Curdt von Heimburg. Marten von Heimburg. Alle von Mandelßlo zu Mandelßlo vnd Item den 5. Gohen. Statz vnd Victor von Mandelßlo zu Wunſtorf vnd Duendorf. Heineke vnd alle von Bottmer zu Bottmer. Georg vnd Curdt von Alten zu Goltern vnd Dunaw. Dieterich vnd Curdt von Lente. Curdt von Lenthe wegen Rehburg, Item wegen der Bernerſchen gueter. Marten von Holla.

---

über dem Weſerſtrome beſetzen, und ſeine Lande und Leute gegen den in der Nähe eingelagerten Feind (am 26. Februar lag »daß Hiſpaniſche Krigsvolck noch Von Ehrenburg Vierzehen meill«) beſchützen ſollte. Bremen und Lüneburg mußten ebenfalls ihr Contingent ſtellen. Die Landſaſſen, Hofjunker und reiſige Diener auch andere Unterthanen ſollten ſo lange die Vertheidigung übernehmen, bis die zu dem Ende »bewordene Reuter vnd Knechte« aufgebracht werden.

[2]) Auf einem beſondern Zettel ſteht:

»Vortzeichnuße deren HoffJunckern Rähtte Diener Einſpenniger vnd Reiſige Pferde ſo auß dem Hofflager alhie nach Stoltzenaw Abgefertigt werden ſollen,

| | | |
|---|---|---|
| Frantz von Rheden HoffMahrſchalck | 6 | Reiſige 2 GußP.“ |
| Peter Cabuſirer | 4 | |
| Heinrich von Veldtheim | 3 | |
| Otto Schwetzinn | 3 | |
| Hans Chriſtoff von Jeſtorff | 2 | |
| Wulff von Eberde | 2 | |
| Chriſtoff von Veldtheim | 2 | |
| Hanns von Widenſehe | 2 | |
| Otto von Heim ſeine Pferde | 3 | |
| Heinrich Mauß ſeine Pferde | 2 | |
| Chriſtoffer Mollin | 1 | |
| Wigand Grull | 2 | |

Einſpenniger ſouiell deren hieſein

| | | |
|---|---|---|
| Schwartze Albert von Stockheim | 1 | |
| Trummitter | 2 | |
| Summa | « | |

Digitized by Google

Melchior von Campe zu Poggenhagen. Die Medefelde zu Langreder. Joſt von Walthuſen erben. Curdt von der Hecke. Die Medefelde zu Wunſtorff. Die von Mandelßlo zu Wunſtorff. Joſt Kniggen erben zu Leueſte. Georg von Stedern zu Munſel. Lorentz vom Horn Im Ambt Syke. Ludolff von Haſelhorſt. Otto von Rehden zu Wichmeringhauſen. Curdt von Holle zu Ecker. Die Stoltenburg zu Luttmerſſen. Henning von Mandelßlo zur Hetling. Friederich Schwartze. Heimart von Heluerſſen zu Ricklingen. Chriſtoff von Landesberg zu Wunſtorff. Hans Erich von Munchauſen. Joſt von Weihe zu Landribauſen. Arndt vnd Dieterich von Honſtedt. Die von Boltzem zu Holtenſen. Die gebruder von Munchauſen wegen Schwobbern. Ernſt Hake zu Bodenwerder. Jeraming Hake zu Ohr. Johan vnd Jochim Poſt zu Holtenſen. Heinrich von Holle Ludolff Kale zu Stockheim. Statz von Munchauſen wegen Gronde. Erich von Amelunren wegen Oſen. Jaſper vnnd alle von Alten vff der Newſtadt vor Hannouer. Hemmingen Hoben Sundern vnd Welckenborg Heinrich vnd alle vom Rode. Clauß vnd Hans Frieſe zu Sarſtedt. Friederich vnd Chriſtoff Ludolff von Hanenſehe[3]).

---

[3]) Auf einem beſondern Bogen ſteht:

»Vorzeuchnuße der Landtſaßen vnnd Lehenleute, ſo theils ſelber erſchienen theils auch ihre Pferde geſchicket, wie auch der Amptleute Dienere

Dieſe ſein Perſonlich erſchienen Jedoch etzliche Zuuorrichtung ihrer geſcheffte wieder abgezogen vnd ſich einzuſtellen erpotten

Clawß Freitag Heinrichs Sohne 1 Pferd. Clawß Frentag Hanſes Sohn 1. Erich von Amelunxen 4. Curdt von Lente 4. Ehr Willichen Klencke 3. Ludolff Kahle 2. Chriſtoff Luleff von Hanenſehe 2. Ohrdtgieß Quitert 1. Reimert von Hambſtorff 2.

Nachfolgende haben geſchicket

Henni von Mandelßlohe 2. Erich von Mandelßlohe 1. Statz von Mandelßlohe 1. Heinrich von Halle 2. Tonnius von Campen 2. Bode von Medefelde 1. Martenn von Holle 1. Heinrich vom Rode 2. Curdt von der Hecke 1. Jurgen von Stedern 1, Johan von Bißbeck 1. Ernſt Stoltenburgk 2. Carll von Mandelßlohe 2. Jurgen von Mandelßlohe 1. Statz von Boettmer 1. Frantz von Mandelßlohe 1. Curdt von Mandelßlohe 1. Jobſt Medefeldt 1.

Amptleute ſo ihre Diener geſchicket

Amptman zu Catelnburch 1. Amptman zu Scharßfelde 1. SPring 1. Steinbrugke 1. Woldenberg 1. Newſtadt 1. Wintzenburgk 1. Hartzborch 1. Grene 1. Vinenburgk 1. Gandersheims 1. Erichsburg 1. Moringen 1. Hardegßen 1. Oſterrode 1. Saltze 1. Hertzberge 1. Lichtenberg 1. Lawenburg 1. Lawenſteinn 1. Munden 1. Rodenkirchen 1. Radolffshuſen 1. Poppenburgk 1. Ober Amptman Mißell 1. Hardegßen 1. Wittenburg 1. Calenberg 1. Bilderlahe 1. Stauffenburgk 1. Seeſen 1. Ottenſtein 1. Summa 76 Pferde.

VerZeichnus der die ſich entſchuldiget.

Johan Poſt. Die vom Horn. Joſt von Weihe. Johan von Weihe. Heimers von Heluerſſen. Chriſtoff von Landesberg. Arndt von Honſtedt. Die Witwe von Wetberg. Ludolff Klencke.«

## Urk. 1723 (1012 c).

Katharine, geborne von Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc., Gräfinn von Hoya und

Digitized by Google

Bruchhauſen, Wittwe, erſucht den Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, das Einkommen des Amts Altbruchhauſen den Intraden des Amts Syke gleichzuſtellen und den durch die bisherige Unterlaſſung hievon ihr erwachſenen Schaden zu erſtatten[1]). Delmenhorſt, 4. November 1600.

Siegel abgeſprungen.

[1]) In der von den Herzögen Heinrich und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg als Lehnsherren beſtätigten Leibzuchtsverſchreibung hat ihr Gemahl der Graf Albrecht ihr zugeſagt, »Da die Jahrliche Intrada vnnd einkomen des Hauſes Alten Bruchauſenn Vnnd Kloiſters Heiligenbergk, ſich ſo hoch nicht erſtrecken wurden, Alß ſich die Auffkunffte des Hauſes vnd Ambts Syke befinden theten, Daß der defect auß Anderenn der Graffſchafft gewißen ſtehenden Renten vns ſolte ergentzet werdenn«. Syke könne aber »etzliche tauſent thaler mehr ertragen«. In den Lehnrechten ſei klärlich angedeutet, »das die Confirmationes Vnnd bewilligung der Lehenherren in Contractibus Vaſſallorum ſo viell effectuiren, daß auch in eroffeneten Lehenen, die Lehenhern denſelbenn wirklich Zugelebenn Schuldig ſein«. Der Herzog lehnt zu Celle am 8. November 1600 ſolche befremdende Forderung ab, zumal die Gräfinn ſchon an die dreißig Jahre ruhig auf ihrem Wittwenſitze verblieben ſei.

## Urk. 1724 (1012d).

Die ſämmtlichen Paſtore der »Präfectur« Syke erſuchen den Superintendenten in der Niedergrafſchaft Hoya und Seelſorger zu Suhlingen, Theophilus von Weida, einigen Punkten der vom Herzog Julius eingeführten Agende[1]) in ihren Gemeinden Geltung zu verſchaffen[2]). Syke 20. Juni 1601.

Siegel abgeſprungen.

Wilhelmus Wicke paſtor in Rida
Antonius Rock paſtor in Weihe.
Volquinus Vibinck Paſtor Zu Brinckheim
Laurentius Steinkirchner Paſtor Zu Hilligenfeldt
Melchior Grube Paſtor Zu Hilligenrode.
Conradus Ribach. paſtor Zu Barrien vnd Syke
Juſtus Flebbe Paſtor Zu Leiſte.

[1]) Graf Otto von Hoya ꝛc. hat wenig Wochen vor ſeinem Tode ſeinen Unterthanen eine Kirchenagende übergeben; Herzog Julius aber bei einer allgemein gehaltenen Viſitation »vorberurte Hoyiſche Agendam aufgehoben, Vnd die in Ihrer furſtlichen G. Furſtenthumb publicirte Kirchen Agendam vns ja den ſemptlichen vnd ſonderlichen Geiſtlich auch weltlichs Standes Perſonen in J. F. G. Zugefallenen antheil der Obern vnd Niedern Grafſchaft Hoya, derſelben in allen Puncten vnd clauſulen in aller unterthänigkeitt, mitt gehorſam nachZuſetzen aufferlechtt auch gar ernſtlich befohlen, wie dan dieſelbe in ſolchen wierden in dießen heutigen tag bey vns wird gehalten vnd erhalten«.

[2]) Der eine Punkt betrifft die Verordnung »Folio 220« der Kirchenordnung, »für vnſere arme nachgelaßene widttwen vnd weiſichen, das dieſelben eine Zeittlang ire heime haben konnen«.



Digitized by Google

Urk. 1725 (1012e).

Katharine, geborne von Oldenburg und Delmenhorſt, Gräfinn von Hoya und Bruchhauſen, Wittwe, entſchuldigt ihren Droſten zu Delmenhorſt, Ortgis Quiter, bei dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg wegen ſeines Nichterſcheinens zu dem nach Wolfenbüttel ausgeſchriebenen Tage. Delmenhorſt, 15. Juli 1602.

Siegel der Gräfinn (Fig. 86b).

Urk. 1726 (1015a).

Georg von Heimbruch erſucht die Lüneburger Statthalter, Canzler und Räthe zu Celle, bei dem Herzoge zu bewirken, daß ihm der Hof zu Barſte Donnerſtags in der Oſterwoche angewieſen werden möge. Lindhorſt, 23. April 1603.

Siegel auf der Außenſeite des Geſuchs. Jurgen von heimbruch.

Urk. 1727 (1015b).

Die auf Anfordern des Herzogs Heinrich Julius von Braunſchweig und Lüneburg, Biſchofs des Stifts Halberſtadt, zu Sulingen verſammelte Landſchaft der Grafſchaft Hoya bewilligt den Herzoglichen Räthen einen Viehſchatz, Acciſe und Vermögenſteuer zur Abtragung der Hoyer Schulden; die Ritterſchaft, Prälaten und Klöſter aber reſerviren ihre Schatzfreiheit. Sulingen, 21. Mai 1604.

(L S) W: König D. ſp.

(L S) Anton von der Streithorſt

(L S) I Götz D

(L S) Johan BodeMeyer

(L S) Johan Molinus ſpt.

(L S) Remmert van hademſtorff myn handt

(L S) Johan v viſbeck min handt

(L S) Erich von Weihe

(L S) Johan Klencke ſp.

(L S) Chriſt. Wiedkintt

Pawll Heitzfelder

(L S) Johan Pfeill Burg: Zur Stolzenaw

(L S) Johan Schroder Burgermeiſter Zu Suling

Urk. 1728 (1015c).

Theophilus von Wide, Superintendent und Paſtor zu Sulingen, meldet dem Conſiſtorio zu Wolfenbüttel den Tod der Prediger Chriſtof Baumgarten zu Baſſum, geſtorben am 31. Auguſt, und Juſtus Tennemann zu Scholen und Schwaförden, geſtorben am 20. September, und bittet abermals, dafür zu ſorgen, daß der Kir-

Digitized by Google

chenordnung gemäß, Wittwenhäuſer errichtet werden, welche noch an keinem Orte vorhanden ſeien. Sulingen, 22. September 1606.

Siegel auf der Außenſeite.

### Urk. 1729 (1015d).

Katharine, geborne von Oldenburg und Delmenhorſt, verwittwete Gräfinn zu Hoya und Bruchhauſen, meldet dem Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg, ſie könne auf ein weiteres Verfahren der von ihm zur Ausgleichung der Streitigkeiten zwiſchen ihr (als Inhaberinn des Hauſes Altbruchhauſen) und Hartwig von Badenſtorf (Droſten zu Neubruchhauſen) angeordneten Commiſſion ſich nicht einlaſſen[1]). Altbruchhauſen, 19. Auguſt 1607.

Siegel der Gräfinn (Fig. 56b).

---

[1]) Sie hatte ſich am 26. September 1605 die angeordnete Commiſſion gefallen laſſen, in ſo weit ein ihre Gerechtſame unbeſchadender gütlicher Vergleich getroffen werden würde. Dieſer iſt aber nicht zu Stande gekommen. Die Commiſſion war dem Levin von Hodenberg (von welchem Schreiben vom 28. September 1605, 17. März 1607, 12 Januar, 14. Februar und 30. April 1608 vorliegen), dem Droſten zu Nienburg, Johann Poppelbaum, und dem Bürgermeiſter daſelbſt Dr. Otto Didrichs übertragen.

### Urk. 1730 (1019a).

Herzog Friedrich Ulrich von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt auf Bitten der Hoyer Landſtände die von ſeinem Großvater und Vettern den Herzögen Julius und Erich von Braunſchweig und Lüneburg bei der Eventualhuldigung ertheilten Reverſalien. 22. November 1613.

(Aus einer Copie — Vergl. Urk. 973 vom 14. October 1581.)

### Urk. 1731 (1020a).

Chriſtian, Biſchof zu Minden, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, beſtätigt der Ritter- und Landſchaft der Nieder-Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen alle ihre Freiheiten, Privilegien, Handfeſten, gute Gewohnheiten, Herkommen, Rechte, Gerichte und Gerechtigkeiten. 25. September 1616.

(Aus einer Copie.)

### Urk. 1732 (1021a).

Notar Johann Hunzing nimmt auf Requiſition des Droſten Levin von Hodenberg



Digitized by Google

und Amtmanns Asmus von der Myll zu Hoya Besitz von dem Hause und Amte Altbruchhausen und dem Heiligenberg. 1. Februar 1620.

Aufgedrucktes schwarzes Notariatssiegel.

---

[1]) Die am 1. Februar Morgens gegen 4 Uhr verstorbene Frau Katharine, geborne von Oldenburg und Delmenhorst, Gräfinn von Hoya und Bruchhausen[2]), hat dieselbe als Leibzucht besessen; sie sind nun dem Herzoge Christian von Braunschweig und Lüneburg, Bischofe des Stifts Minden, heimgefallen. Das „Dienstvolk" und Gesinde werden zum Dienste des Herzogs beeidigt, auch besagter Drost und Amtmann haben einen gleichen Eid geleistet.

[2]) A. Schwerß meldet darüber: „Großgunstige libe herrn, disse Stunde ist M. g. frowe in den lieben Gott vorscheiden, Johannes hirtzingk ist nachen billigeberge getogen, kommet Jo baldt dohin, in grosser Eill Morgenß vmb halbwegk Vire, Dieses Alles habe ich in geheime also bestellt 1. Febr. 1620. A. Schwerß."

Und Henning Riebe meldet nach Empfang dieser Nachricht dem Herzoge: „Hochwurdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Furst, E. F. G. seindt meine Vnderthenige schuldige vnd gehorsahme dienste eussersten Vermögens Zuuor, Gnediger Furst vnd herr, E. f. g. kann ich vnderthenig nicht verhalten, Wassmassen die Greffliche Hoyasche Wittwe zu Altenbruchausen, heut frue vmb 4 Vhr seliglich in Gott entschlaffen, Alß nun der Ambtman alda, solches dem Verlaß nach, mit einliegendem Zettel eylends anhero auisirt, Haben darauff E. F. g. Drost vnd Ambtman alhie sich stehendes Fuesses gantz Vngesaumt nach dem Heiligenberge vnd Altenbruchausen auffgemacht, Doselbsten E. F. g. befelch mit gebuerlicher apprahension possessionis in acht zunehmen, Vnd mit mir veranlasset, daß E. F. g. ich solchen Zustandt hiemit Vnderthenig berichten solle, Dieselbe ich dem Almechtigen Gott zu allem Furstlichen hohen wollstande getreulich, vnd in dero beharrliche gnade mich Vnderthenigklich recommendirendt, Hoya den 1. Februarij Anno ꝛc. 1620.

E. F. G.

Siegel abgespungen.

Vnderthenigster gehorsamer Diener
Henning Riebe
manu propria.

## Urk. 1733 (1021b).

Johann Behr[1]) meldet dem Herzoge Christian von Braunschweig und Lüneburg, Bischofe des Stifts Minden, daß er bei nicht geschehenem Eintreffen der Soldaten aus dem Stifte Minden, auf Gutachten des Drosten Levin von Hodenberg, Heiligenberg mit etwa 800 Bauern habe besetzen lassen. Altbruchhausen, 4. Febr. 1620.

Siegel auf der Außenseite.

---

[1]) Großvogt und Geheimer Cammerrath zu Celle, Drost zu Ahlden, Erbgesessen zu Drakenburg und Hoya.

## Urk. 1734 (1021c).

Johann Behr berichtet dem Herzoge Christian von Braunschweig und Lüneburg, Bischofe

Digitized by Google

zu Minden, über die fernern Verhandlungen und Anforderungen in Folge des Todes der Gräfinn Katharine[1]). Hoya, 6. Februar 1620.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Nach Inventirung der »Farnuß« auf dem Heiligenberg und nun zu Altbruchhauſen haben beide Oldenburger und Delmenhorſter Canzler auf des Grafen Hans Günther von Schwarzburg »vorgebrachte Werbung« davon abzuſtehen gebeten, weil Mobilien und »Fahrnuß« zum Erbe gehörten. Johann Behr hat dagegen erklärt, es geſchehe die Invention ohne Präjudiz der Erben, auch erhelle aus alten Nachrichten, Receſſen und Verträgen, namentlich de 1563 Dinſtags nach Jubilate zwiſchen den Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya ꝛc., das ſowohl zu Altbruchhauſen als Heiligenberg ein Inventar vorhanden geweſen ſei. Die Canzler haben auch angedeutet, der Herzog werde als Lehensfolger der Grafen von Hoya die verſtorbene Gräfinn in der Kirche zu Nienburg begraben laſſen, was etwa in 3 Wochen geſchehen möge. Johann Behr hat eingewandt, der Koſtenpunkt des Begräbniſſes ſei Sache der Erben[2]). Auch ſei Herzog Chriſtian nicht des Grafen Albrecht, ſondern des Grafen Otto Lehenfolger. Ferner ſtehe auch den Wolfenbüttelſchen ein Theil zu, und beide Amthäuſer Uchte und Freudenberg habe Heſſen wieder an ſich genommen. — Was zu Altbruchhauſen gebauet, ſei an Materialien, an Steinen von Heiligenberg, woſelbſt eine große Kirche geſtanden, an Holz aus dem Amte Altbruchhauſen genommen; an 57 Jahr habe die Gräfinn die Wittwenhäuſer gebraucht. — An Schulden ſeien bereits 8000 Thlr. bekannt. — Die drei Schwarzburger Fräuleins wünſchten noch etwa 4 oder 5 Wochen nach der Begräbniß in Winterszeit im Hauſe Altbruchhauſen zu bleiben. Dem Ludolf von Elze habe er das Commando auf Heiligenberg übergeben. Johann Sander ſei mit etlichen hundert Bauern darauf. Philipp de Wrede habe ſich in Nienburg bisher nicht eingeſtellt, auch ſei keine Kunde vorhanden, daß von den Wolfenbüttelſchen etwas Feindliches vorgenommen werde. Seit 1588 und 89 ſeien die Einkünfte Heiligenbergs ſtets beim Amte Altbruchhauſen berechnet, auch in Herzog Friedrichs Confirmationsbriefe der Hoyer Landſchaft vom 22. November 1613, wo alle Häuſer und Klöſter im Hoyaſchen benannt, ſei Heiligenberg, weil incorporirtes und unſtreitiges Pertinenz des Amts Altbruchhauſen, ausgelaſſen.

[2]) Am 16. Februar 1620 ſtellen die Gräflich Oldenburger und Delmenhorſter Canzler und Räthe, Johann Prott und Tilemann Judenherzog, zu Altbruchhauſen einen Revers aus, daß die Unkoſten[3]) des indeſſen geſtatteten Begräbniſſes zu Nienburg aus dem Nachlaſſe beſtritten werden ſollen.

[3]) „Vorzeichnuß, ſo auffgangen, auf der wohlſeligen Gräfflichen wittwen leichbegengknuß in Kuchen vnndt Keller des Haußes Neuenburgk.

Am 18 Februarij Anno ꝛc. 1620. wie das Gräffliche leiche anhero bracht vfgangen,

| | |
|---|---|
| 5 Ochſe zu . . . . . | 4 Rthal. |
| 1 Kalb zu . . . . . | 1 Rthal. |
| 1 Hamel . . . . . | 1 Rthal. |
| 16 Huener . . . . . | 21 gl. |
| 5 ſeiten ſPeck . . . . . | 1½ thal. ſchlecht. |
| Vor Hechete vnndt andere friſſche fiſſche, . . | 1 thal. ſchlecht. |
| 4 ſchock Eyer . . . . . | 30 gl. |
| 2 ſchock kleiner keſe zu . . . . . | 18 gl. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| 36 ℔ Butter das ℔ 6 gl. thuet | | 6 thal. ſchlecht. |
| 5 Moldt Rogken zum Brote den himbten zu 13 gl. thuet | | 2 thal. 6 gl. |
| Vor weitzen weißbrodt | | 14 gl. |
| 2 ℔ wachslichter aufs leich das ℔ 16 gl. iſt | | 32 gl. |
| 10 ℔ tallich lichter das ℔ 6 grot. iſt | | 1thal. 9 gl. |
| 1 tonne Hannöberſchen<br>1 tonne Neuenburger | Bröihane | 4 thal. 29 gl. |
| 29 kannen wein die kanne zu 8 gl. thut | | 6 thal. 16 gl. |
| Vor Annieß brantewein | | 14 gl. |
| | Summa | 6 Rthal. |
| | | 26 thal. 30 gl. ſchlecht. |

Den 7. 8. vndt 9. Martij, wie der wohlſeligen Gräfflichen witwen leichbegengknuß geweſen, auff die anweſenden Grafflichen vndt adelichen Perſohnen, wie auch vorigen tags, auf kuche, ſchlieſſere, diſſchere, ſchuſſelweſſcherinnen vnd andere perſohnen, ſo aufm hauſe Neuenburgk dero behueff gearbeitet, auch ſonſten in an, ab vndt zu zoge in kuechen vndt keller aufgangen,

| | |
|---|---|
| 6 Ochſen, das ſtucke 8 Rthal. iſt | 48 Rthal. |
| 14 Kelber, das ſtucke 1 Rthal. iſt | 14 Rthal. |
| 12 Schweine das ſtucke 3 Rthal. iſt | 36 Rthal. |
| 16 Hamel das ſtucke 1 Rthal. iſt | 16 Rthal. |
| 160 Huener, das ſtucke 1 furſten gl. iſt | 6 thal 24 gl. ſchlecht. |
| 3 ſPoen Fercken, das ſtucke 18 gl. | 1½ thal. |
| 5 ſeiten ſPeck, die ſeite 3 thal. iſt | 15 thal. |
| 160 ℔ Rotſcheer zu | 6 Rthal. 15 gl. |
| 30 bundt kleine ſchollen zu | 1 thal. 24 gl. 3 ₰. |
| 30 ſtucke Rochen zu | 41 grot |
| 6 ℔ Cappern vndt Oliuen zu | 40 grot. |
| 2 thonnichen eingemachte Neunaugen zu | 4 Rthal. |
| 300 friſſche Neunaugen zu | 3 thal. ſchlecht. |
| Vor gekaufte Hechte vndt grimpffen | 7½ thal. ſchlecht. |
| 4 ſtucke ſüße milches keeſe 3u 54 ℔ das ℔ 3 grote | 3 thal. 13½ gl. |
| 20 Schock Eyer, das ſchock 7½ gl. | 4 thal. 6 gl. |
| 1 Tonne Butter zu | 30 Rthal. |
| 1 tonne Eſſi,k zu | 2 thal. 18 grote |
| 1 tonne ſalß zu | 2 thal. ſchlecht. |
| 35½ ℔ wachs zu Fackeln vndt liechtern, ohne 50 ℔ ſo von Bruchhaußen anhero bracht, vndt nicht mit eingerechnet, das ℔ 22 grot. iſt | 16 thal. 9 gl. 9 ₰. |
| 113 ℔ tallich zu lichtern das ℔ 6 grote thuet | 14 thal. 9 gl. |
| 12 Moldt Rogken den Himbt. zu 13 gl. thuet | 52 thal. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| 1 Molde 11 Himbt. weihen zum weißen brod den Hbt. 18 gl. | | 11 thal. 18 gl. |
| Vor gewurtze in die kueche vndt Confect auf die tiſſche geholet worden, laut bei vorwartem des Kramers Voßes vorzeichnuß | | 64 thal. 14 gl. |
| 21 tonnen Nienburger<br>22 tonnen Hannoberſchen | Bröihane | 59 thal. 27 gl.<br>54 thal. 1 gl. |
| 1 tonne Minderbier | | 2 thal. |
| 6 Ahm. 2 viertel wein zu | | 143 thal. 12 gl. |
| Summa: alleß ſo in Kuechen vndt Keller vfgangen, thuet | | 160 Rthal. |
| Item | | 484 thal. 24 gl. ſchlecht. |

## Urk. 1735 (1021 d).

Herzog Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg ladet die in Anlage bezeichneten Fürſtlichen Perſonen ein, auf »Mittwochen nach Invocavit, wird ſein der 8. negſt folgenden Monats Martij,« dem Begräbniſſe der Frau Katharine ꝛc. in Nienburg beizuwohnen. Celle 18. Februar 1620.

(Aus dem Concepte.)

An Furſt Rudolf von Anhalt. Mutatis Mutandis an die Vff einliegendem Zettel Vorzeichnete Furſt- Vnd Gräffliche Perſonen.

Folgende Furſt- vndt Gräffliche Perſonen ſein von den herrn Erben vnd anuerwanten zur Gräfflichen Leichbegengknuß naher Nienburgk zu furdern, Vnuerfengklich vorgeſchlagen,

1) Herzogk Alexander Zu holſtein ſambt ſ. f. g. gemahlin[1]),
2) Furſt Rudolff Zue Anhalt, mit deroſelben Gemahlin[2]),
3) Graff Gunther,
4) Graff Anthon Gunther,
5) Graff hanß Gunther[3]),
6) Graff Chriſtian[4]), mit dero Gemahlin vnd geſchweſtern } Zue Schwartzburgk ꝛc.[5])
7) Graff Anthon Gunther zue Altenburg[3]), benebenſt derſelben geſchweſtern ꝛc.
8) Die Gräffliche wittwe zu Oelmenhorſt[6]), benebenſt derſelben Jungen herrſchaft vnd Tochtern ꝛc.

---

[1]) Derſelbe antwortet am 20. Februar aus Bake, er könne der Kürze der Zeit wegen nicht ſelbſt erſcheinen, wolle aber Verordnete ſchicken.

[2]) Des Fürſten Rudolf von Anhalt, Grafen von Aſkanien, Herrn Zu Zerbſt und Bernburg Antwort aus Zerbſt vom 2. März lautet eben dahin.

[3]) »Hanß Gunther graff Zu Schwartzburgk Vndt Honſtein« ſagt zu in einem Schreiben aus Altbruchhauſen vom 24. Februar, »Anthon Günther, Graff Zu Oldenburgk vnd Delmenhorſt, Herr Zu Jever vnd Knirphauſen« am 28. Februar zu »Olldenburgk«. — Bei dem Begräbniſſe war jedoch nur des letztern Canzler.

Digitized by Google

4) Ein Graf Chriſtian Günther von Schwartzburg und Honſtein entſchuldigt ſich am 29. Februar zu Ebeleben mit Unpäßlichkeit.

5) Am 4. März haben »keine mehr, dan die Graffen zu Schwartzburg nebenſt den Fräulein ſich einzuſtellen erclieret.«

6) »Sibylla Eliſabeth grefin zu Oldenborg vnd Delmenhorſt witwe« entſchuldigt ihr Ausbleiben am 26. Februar zu Delmenhorſt mit ihrem »eigen Clagweßen vndt wittiben ſtandt«, weshalb ſie ſich mit ihren Söhnen und Töchtern noch zur Zeit nicht »Vberfelt« begeben könne. Sie war eine geborne Herzogin von Braunſchweig.

## Urk. 1736 (1021 e).

**Joachim von Weihe und Johann Plagge berichten den Fürſtlich Braunſchweigiſchen Statthaltern, Canzler und Räthen zu Celle, daß die Gräfliche Leiche von Altbruchhauſen nach Nienburg[1]) auf die Feſtung gebracht ſei und von vier Frauen Tag und Nacht bewacht werde[2]). Nienburg, 25. Februar 1620.**

Siegel des Joachim von Weihe (Schild mit einem wachſenden Löwen über drei Schrägbalken, anſcheinend ein Becher zwiſchen zwei Adlerflügeln über dem Helme) und des Johann Plagge.

---

1) Sie war (nach andern Mittheilungen) am 17. von Altbruchhauſen abgeführet und am 18. nach Nienburg gekommen. Sechs Pferde fuhren die Leiche, mit 4 Pferden fuhr der Droſt zu Hoya und mit 4 Pferden die Hofmeiſterinn.

2) Es ſei überdies, nach Abrede mit den Oldenburger und Delmenhorſter Canzlern, daß das Leichenbegängniß gleich dem des Fräuleins zu Oldenburg gehalten werden ſolle, das desfallſige Programm eingefordert und mit angeſchloſſen[3]), auch anliegend verzeichnet, welche Perſonen dieſer Örter zu bekommen ſeien[4]).

3) Proceſsion

Der Leichbegengnuß des weilandt Hochwolgebornen Frewleins Frewlein Marien Eliſabeth gebornen zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt, Frewlein zu Jhever vnnd Kniphauſen ꝛc. Welche den 27. Auguſti Anno 1619 angeſtellet.

1. Vor der Schul geben Drey Perſonen mit ſchwartzen Stäben, Rinnet Simons, Anthon Wardenburg, Dieterich Schmidt.

2. Folget die Schul vnnd Schuldiener

3. Die Prediger.

4. Drey Perſonen mit ſchwartzen Stäben Johan Honrichs, Tonnies Meiners Elike Haveßen,

5. Folgen achte Edelknaben tragen 16 Fackeln mit anhangenden Wapen:

1. Furſt Rudolffs zu Anhalt Jung { Oldenburg / Anhalt.
2. F. Rudolffs ander Jung { Tecklenburg / Lindaw.
3. Nelling { Holſtein. / Sayen

4. Rudolff Eitel von Ruckingen { Hoya. Quernfurt.

5. Schagen { Hohnſtein Sachſen.

6. Spörcken { Braunſchweig Wernigeroda

7. Ellingerode { Lippe Pommern,

8. Der kleine Nelling { Braunſchweig, Henneberg,

6. Nun gehen vor der Leich Drey Marſchalcke mit ſchwartzen Stäben, Hoffmeiſter Melchior von Düring Hedde von Wattwarden,

7 Dieſem nach folget die Graffliche Leich, Daran ſollen tragen

Wapen vff der Leiche
Zum haubte:
Oldenburg.
Zum fußen:
Schwartzburg,
Vff der rechten ſeiten:
Sachſen,
Anhalt,
Tecklenburg.
Vff der Lincken ſeiten:
Iſenberg,
Hohnſtein,
Rheineck.

1. Curdt Dietz außm Winckel
2. Heinrich von Wutenaw
3. Hanß Jacob vom Thal
4. Johan Grothhauß,
5. Gerdt von Bardeleben
6. Claß Taube,
7. Hero von Werdum,
8. Krühek,
9. Johan von Harlingen,
10. Kitzleben,
11. Anthon Gunther von Harlingen
12. Heinrich Buttjenter.
13. Moritz von Haddien,
14. Johan von Boſelager.

8. Dabey gehohren acht perſonen mit beſchlagenen gabeln.

1. Anthon Hoting, 2. Mendt Siaßen, 3. Siaße Simonß 4. Albert Focke 5. Hedde Tiorcks. 6. Edo von Cleverens, 7. Clauß Berepter, 8. Siabbe Hodderßen.

9. Neben der Grafflichen Leich gehen 16 Perſonen, tragen 16 Fackeln mit anhangenden Wapen,

| Perſonen | Wapen |
|---|---|
| 1. Ulrich von Warneſaet | Schwartzburg |
| 2. Henning von Boſelager | Iſenburg |
| 3. Johan von Schaden | Hohnſtein, |
| 4. Johan von Affien | Rheineck, |
| 5. Otto Kubringk | Querfurt. |
| 6. Albert Juchter | Wertheimb, |
| 7. Johan Juchter | Gerra |
| 8. Erich von Eßen | Naßaw |
| 9. Heinrich Juchter | Cleve |



Digitized by Google

10. Christoff Buttjenter ..... Ottingen.
11. Wichman Grube ..... Gleichen
12. Hudenberg ..... Hanaw
13. Dieterich Grube ..... Waldeck
14. Gerdt Boning ..... Naſſaw
15 Cordt Grube ..... Hennenberg
16. Borrieß Welaw ..... Solmß.

10. Vff beiden ſeiten der Grafflichen Leich gehen Vier Trabanten CaſPar Michael Jonaß Ohmſtette.

11. Nun folgen Drey vom Adel mit ſchwartzen Stäben Rittmeiſter Rutigheimb Eberhardt von Marenholtz. Gevert von der Hude.

12. Nun folget die Herrſchafft vnnd der herrn Geſandten.
    1. Furſt Rudolff zu Anhalt ꝛc. vnnd Mein gnediger herr Graff Anthon Gunther zu Oldenburgk ꝛc.
    2. Der Furſtlichen Sachſiſchen Wittiben Geſandter vnnd Furſten Augusti zu Sachſen ꝛc. Geſandter.
    3. Graffen Anthonij zu Oldenburg ꝛc. Geſandter vnnd Der Grafflichen Wittiben zur Hoya Geſandter.
    4. Der Graffliche Schwartzburgiſcher Geſandter vnnd Grafflicher Oſtfrieſiſcher Geſandter.

13. Negſt den herrn vnnd Geſandten ſeynt verordnet Zween Trabanten Gerdt Kimming Heinrich Trombter.

14. Dieſem nach folgen abermahl Drey vom Adel mit ſchwartzen Stäben Chriſtian von Hartingen Heineke von Mandelßlohe Johan von Weſterholt.

15. Nun folget das Furſt- vnnd Graffliche Frawen Zimmer:
    Die Furſtin von Anhalt ꝛc. wirt geführet durch J. F. G. beyde Junckern: Balthaſer Friederich Raben Nickel von Buſchhauſen,
    Frewlein Annen Sophien ꝛc. führen Tonnius von Reken, Chriſtoff Kalckſtein.
    Frewlein Catharinen ꝛc. führen Bodo von Ohm Johan Friederich von Schagen,

16. Zween Trabanten folgen dem Furſt- vnnd Grafflichen Frawen Zimmer: Brun EinſPennier Johan Sprunck

17. Hierauff folget das Adeliche Frawen Zimmer.
    1. Der Furſtinnen zu Anhalt Zwo Cammer Jungfern.
    2. Meiner gnedigen Frewlein Zwo Cammer Jungfern.
    3. Die Furſtliche Hoffmeiſterinn Fraw von Kitzleben vnnd Meiner gnedigen Frewlein Hoffmeiſterin.
    4. Die Fraw von Helverſum vnnd Fraw Königßmarckin.
    5. Fraw Pflugin vnnd Fraw Rutigheimiſche.
    6. Die Adeliche Jungfrawen
    7. Die Adeliche Frawen,

18. Darauff folgen ferner
    1. Cantzler vnnd Rhäte ſambt den vbrigen vom Adel 2. Doctores vnnd Licentiaten 3. Rentmeiſter 4. Secretarien 5. Richter 6. Ambtleute 7. Burgermeiſter vnnd Rhadt.

Digitized by Google

8. Vogdte vnnd Frewen außm Lande 9. Gantzley Vorwandten vnnd Scribenten 10. Gemeine Hoffgeſinde. 11. Die gantze Burgerſchafft.

19. Nun Folgen 1. die FrawenZimmerß Magdte. 2. Der Rhäte vnd Vornehmen Diener Frawen, 3. Der Prediger Frawen 4. Der Vogdte Frawen, 5. Burgermeiſter vnd Rhadts Frawen. 6. Der gemeinen Hoffdiener vnnd Burger Frawen.

20. Vor der Kirchthuren ſollen ſtehen 2 Trabanten, Hanß Printz Oltman von Lindern.

4) Anweſende Hoyaſche Landtſaſſſen deroſelben weiber vnd wittiben.

Lewin von hudenberg Droſt Zur hoja Zuſambt ſeiner haußfrawen, vnd Tochter Michäel von Haßbergen Zu Nienburg H. Ortgies von hodenberg H. Ernſt von Rehden Dietrich von hudenberg mit der frawen, Albrecht von Staffhorſt Frantz Otto von der wenſe wittwe vnd ihre Sohne zu buecken Rudolff von Bottmer wittwe Zur Drakenburg Ernſt von Rehden ſehl. wittwe Zur Liebenaw Curdt von haßbergen ſehl. wittwe im Echoffe Joſt Frieſen ſehl wittwe Zur Nienburgk Fritz von Fulda mit der frawen Zu Eiſtorff Heinrich von Fulda daſelbſt Georg von heimbruch mit der frawen Zu Varſte Tonnies Joſt vnnd Burchert Frieſe gebrudere Zu Nienburg Gerth von Bottmer mit der frawen Zu Nienburg Ludolff klencke Zu Oeil Arp hitzfeld mit der frawen zu Nienburg Heinrich hitzfelt Zue buecken Johan voß Zum Tinßhop Albrecht von Bottmer Zu altenbruchhauſen

Ob alle obbemelte wittiben vnd weiber Zu fordern notig ſein wolle, ſtehet Zu Jh. f. G. gnediger verordnung,

## Urk. 1737 (1021 f).

**Sophie Eliſabeth, Katharine und Sabine, geborne Fräulein von Schwarzburg und Hohnſtein bitten den Herzog Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg, Biſchof des Stifts Minden, ſie zu dem Beſitze der zu dem Fraulichen Gerathe gehörigen und ihnen außer der Erbſchaft[1]) angefallenen Stücke[2]) aus dem Nachlaſſe ihrer Muhme, der verſtorbenen Frau Katharine, gebornen Gräfinn von Oldenburg und Delmenhorſt, Wittwe zu Hoya und Bruchhauſen, zu verhelfen, welche Stücke verſetzt ſein ſollen. Altbruchhauſen, 27. Februar 1620.**

| | | |
|---|---|---|
| Sophia eliſabeth gebornes freulein Zu ſchwartzburch vnd honſtein | Catharina gebornes freulein zu ſchwartzburch vndt honſtein | Sabina gebornes Freulein zu ſchwartzburch vnd honſtein |

Drei Siegel auf der Außenſeite.

---

1) An Dorothea, geborne von Schwarzburg und Hohnſtein, Herzoginn von Schleswig-Holſtein ꝛc., Gemahlinn des Herzogs Alexander ꝛc. wurde der Antritt der Erbſchaft gegen Abtragung der Schulden ſpäterhin überlaſſen. Vergl. Urk. 1740 vom 16. Februar 1622.

2) Alexander, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holſtein, Stormarn und Ditmarſen, Graf von Oldenburg und Delmenhorſt, ihr Schwager, nennt in einem Geſuche für ſie an den Herzog vom 1. März 1620: »guldene ketten, kleinodien vndt Ander Zirath« als die zum Fraulichen Gerathe gehörigen verſetzten Stücke. — In einem notariell beglaubigten »Inventarium wie es Zue Altenbrockhuſen vnd Heiligenberge nach abſterben der hoch Vnd wolgebornen Frauwen, Frauwen Zue oldenburgk, vnd Delmenhorſt,



Digitized by Google

Gräffinn Zue Hoia vnd Brockhuſen wittiben befunden worden anno 1620. am 17. Februar« ſind unter andern genannt:

»ein großer Silberner Becher, auß vnndt ein wendich vorguldett. 4 ℔

eine hohe vndt große Vergoldete Trauben, ein« vndt auß wendich, 3 ℔ 11 lot.

ein großer hoher ſchlechter ein vndt außwendich vergoldeter Becher, Vffm deckell daß Nienburgiſche wapffen. 3 ℔ 3 lot.

Noch Zwo Vorguldete Becher, mit den deckeln 2 ℔ 12 lot.

ein Vorguldeter Becher, mit den deckell, 1 ℔ 7½ lot.

Noch drei Vorguldene Becher geleicher Hohe, mit den deckellen, 2 ℔ 12 lot.

Noch ein Vorguldeter Verstoep, mit den Deckell, 1 ℔ 10½ lot

Noch ein in« vndt außwendich vorguldenes Schiff, zum Drinkgeſchier, 1 ℔ 23 lot.

Noch Zwo Nidrige Becher, mit den Deckelen auch vorguldett, Im gelichen mit dreien Kuepen zum fußen, 1 ℔ 21½ lot.

Noch Zwo Diſch Becher, mit den Deckeſen, auch vorguldett, 1 ℔ 20 lot.

Item eine durchgebrochene vorguldete, ein wendich mit glaße auß gefutterte kanne, 2 ℔ 14 lot.

ein klein gekruſeter Diſch Becher, Vergultt, 14½ lot.

Noch Vier Nidrige diſch Becher in ein ander, mit einem Vorguldeten Deckell, 2 ℔ 8½ lot.

Zwo ſilberne ſaltzfeßer, mit den Decklen, 1 ℔ 5 lot.

Zwolff in« vndt außwendich Vorguldene Confect ſchalen, getriebene Arbeidt. 9 ℔ 24 lot.

Zwolff ſilberne ſchußell, mit dem Oldenburgiſchen 22 ℔ 30 lot. vndt Zwolff mit den Sechſiſchen waffen 17 ℔ 10 lot.

Zwo ſilberne leuchter, mit dem oldenburgiſchen Waffen. 3 ℔ 4½ lot.

Vier ſilberne Commentehen mit dem oldenburgiſchen waffen, 1 ℔ 13½ lot.

Sechtzehen Silberne Zeller, mit dem oldenburgiſchen waffen, 11 ℔ 19 lot.

eine Silberne gießkanne, mit dem Beckenbrede mit dem Sechſiſchen waffen, 5 ℔ 7 lot.

eine ſilberne ſchale, vfm ecken vorguldett mit dem deckell, vndt SchwartzBurgiſchen waffen. 1 ℔ 16½ lot.

ein muſt krueſiſchen, mit einem Vorguldenen rande. 1 lot.

ein vorguldener Kelch, mit der paten, 1 ℔ 17 lot.

ein Silbern keſſell mit dem gehenge, im futter. 1 ℔ 9 lot.

* * *

Zwo, etwas hoichvorguldete Becher mit den Deckell. 3 ℔ 12 lot.

vnnd ein nidrig ſilbern Becher, mit dem Deckell, 1 ℔ 3½ lot.

Drei Diſch Becher vorguldet, ahn Deckell, 1 ℔ 30½

Zwo hohe Silberne Beerstoepe, mit den Deckellen, 2 ℔ 2 lot.

eine Silberne gießkanne, mit den Bechen, darvf das oldenburgiſche waffen. 6 ℔ 11 lot.

* * *

Item Zwo houben Vergultet, vndt Perlen, Jede 20 thl.

Zwo kreuße mit flittern beide 10 thl.

Noch eine Silberne houben, 8 thl.

Noch eine hoube mit Perlen, Item noch ein Natelkußen mit Silber vndt golde geſtickt. 20 thl.

* * *

Digitized by Google

Ein Ringk mit ſechs Demanten, 14 thl.

eine große goldene Kette, mit ſchlechten geliedern vndt Demanten, vndt Rubinen Stucken vorſetzett. an gewicht 1 ℔ goldes 6 lot. 1 quent, Daß golt à 152 Drin 6 Demanten jeder ſtein à 40 thl. thut 240 thl. Item 6 Rubinen à 18 thl. Item 23 Perlen, Jede 1 thl.

ein ſchoen halßbandt, mit Demanten, Rubinen vndt großen Perlen Stucken, eins vmbs ander, 18 lot minus ½ quent. ſoll an golde thun 81 gfl. 6 Diamanten ſtucke 18 thl. 6 Rubinen à 24 thl. 22 perlen à 66 thl.

Noch ein Halßbandt etwas geringer Auch mit Demanten, Rubinen, vndt großen Perlen Stucken, 12 lot, thut an golde 54 gfl. 3 Diamanten à 24 thl. 4 Rubinen à 12 thl. 18 perlen, Jede à 3 thl. thut 54 thl.

eine ſchone Perlenkette welche die Junkfrowen fur ſchurtzen Pflegen Zutragen, 8½ lot Jedes à 10 thl. thut 85 thl.

eine große goldene gelidt kette, 1½ ℔ minus ½ lot. Zue golde 214 gfl.

eine große lange goldene kette, mit Creutzen vndt Munich ſchurtzen ꝛc. 2 ℔ 6 lot. an golde 315 gfl.

Zwo goldene gurtell mit krauſen gelidern, 9 lot ¼ quent. thut an golde 41 gfl.

Noch eine goldene kette mit Munichſchurtzen, vndt krauſen gelidern. 1 ℔ 8 lot minus ¼ thut an golde 469 gfl.

ein Crutzkleinoth voller Demanten, 13 gfl. Davan 4 Jede vf 18 thl. Item 6 Jede vf 8 thl. Item 3 perle à 1½ thl.

ein kleinoth wie ein mehrweib, mit vnterſcheitlichen edelen ſteinen, vndt großen Perlen 18 gfl. Die ſteine vnd perlen vf 20 thl.

Noch ein kleinoth Neptunus, mit vnterſcheitlichen eddlen ſteinen vndt Perlen, 21 gfl. ſteine vnd perle Zue 10 thl.

Noch eine goldene gemuſterte kette, weiß ammulirt gar langk, mit einem knopfe. 109 gfl.

Noch eine goldene kette an eglichen ortern ammulirt zimblich langk, 6 lot weniger ¾ thut 69 gfl.

Noch ein Ringkfutter, worin Zehen Ringe mehren theilß mit ſchonen großen Demanten, Der groſſe Diamant 130 thl. Der große ring 80 thl. Jt. 50 thl. Jt. 35 thl. Jt. 35 thl. Jt. 20 thl. Jt. 10 thl. Jt. 2 gfl. Jt. 24 thl. Jt. 1 gfl.

Neunzehen Stucke goldes, vnd zwo gebogene Stucke goldes. thut Zuſammen 18 Ducaten

Noch ein leffell mit den oldenburgiſchen waffen, eitell goltt 14 gfl.

Ein kleinoth wie ein Crutz, mit Demanten, Rubinen, vndt Perlen. 8 gfl. die ſteine vnd perlen 12 thl.

Noch ein kleinoth mit Demanten, ſchmaragden, Rubinen, vndt einer großen vnterhengenden Perlen, 23 gfl. 2 Diamanten à 40 thl. 2 Rubinen 6 thl. Schmaragd vnd perlen 4 thl.

Noch ein kleinoth, im futter, darin ein Crutzfix, mit ſchmaragden, einen Demanten, vndt großen vnterhangenden Perlen, 20 gfl. 1 Diamant 20 thl. 2 Rubin à 8 thl. ſchmaragd im golde 2 thl. 3 perlen 5 thl.

* * *

Eine Silberne kanne, mit vorguldenen Renden, darvf daß Schwartzburgiſche waffen. 2 ℔ minus 4 lot.

eine Silberne ſchale, mit einem Vorguldenen Deckell. 1 ℔ ¼.

Noch eine ſilberne ſchale welche vfm Rande vorguldert. 23 lot.

Sechs ebenmeßige vergulbene Becher, mit deckellen. 4 ℔ minus 2 lot.

Noch Zwo nidrige vorguldete Becher, mit Deckien. 1½ ℔

Digitized by Google

Noch Zwo kleine vorguldete Becher, mit den Decklen. 29½ lot
Vier silberne fleschen, mit dem olden- und schwartzburgischen waffen, 1 ℔ 21 lot
Noch Zwo silberne schalen, mit Deckelln, vf dem Rande Vorguldett. 1 ℔ 7 lot
Vier vorguldete kannen. 3 ℔ 14 lot.
Zwo Vorguldete hunde. 2 ℔ minus 1 lot
eine vorguldete Spille, Zum Drinkgeschier. 14 lot
ein vorguldeter Hane. 11 lot
Drei vorguldeter Romer 21 lot
Eine Porsellane, mit vorguldetem Deckell, vndt fueß. 1 ℔ 3 lot
Ein vorguldetes schiff, Zum Drinckgeschier, 1 ℔
eine PerleMutter schnecke, mit vorguldetem fueß. 23 lot.
Noch eine kleine schnecke mit Vorguldetem fues. 14½ lot.
ein rundt vorguldt Becher, mit dem Deckell, 15½ lot
Eine jndianische Nuß mit den golden fueß, vnde Deckell 31 lot
Noch ein frembt Drinckgeschier, mit vorguldetem fueß vndt Deckell, 1 ℔ 4 lot
eine vorguldete Junffraw zum Drinckgeschier. 10 lot
Ein Topasir, mit dem fueß zum Drinckgeschier 1½ ℔
Zwo silberne vorguldete Emmer. 14 lot
ein klein silbern pott mit dem Deckell. 13 lot
ein klein silbern schreibZeuch. 14½ lot
Zwo kleine silberne schue etwas Vorguldett zum Drinckgeschier. 19 lot
ein guldenes Sper, mit Zwehen Rubinen, vndt einen Schmaragden. vff 7 Kronen aestimirt.
Eine gantz vorguldete schreibtaffell mit dem oldenb. vndt Sechzischen waffen. 18 lot.
Eine kleine silberne flasche. 7 lot.
Vier Albastert flaschen, Vorguldet. 15 lot.
Zwo hohe schwartze must kruese, mit Vorguldeten fußen, vnndt reiffen sampt einem verguldeten Deckel 6 lot
Zwo weiße Syburgische krueße mit Vorguldetem reiffen. 9 lot
Ein schöner kleiner seyher Im futter, mit allerhandt eddelsteinen vndt Perlen. 40 thl. aestimirt
Ein schwartz sambter beutell, so die wolsehl Greffinn theglich gedragen, darin das greffliche Secret, 4½ Krone, ein klein ringk mit spitzen Demant. 10 thl.
Noch ein klein golden Ringk. ¾ Cronen.«

Ein beiliegendes Verzeichniß der aestimirten Werthsachen nach dem Gewichte und der Baarschaften enthält die Summe »Summarum 159 ℔ 20 Lot Silber ꝛc. 18 ducaten, 16 Kronen ¾. 1645 gfl. 62 Rthl In specie 1659 schl. thaler, 152 Vngersche gulden Noch schlechte thaler 11279.«

## Urk. 1738 (1021 g).

Herzog Christian von Braunschweig und Lüneburg ersucht den Joachim von Weyhe, die Stelle seines unerwartet zu andern Geschäften ihm nothwendig gewordenen Hofmarschalls Wilhelm von Hodenberg, Hauptmanns zu Oldenstadt und Medingen,

Digitized by Google

bei dem Begräbniſſe der Frau Katharine, gebornen von Oldenburg und Delmenhorſt, Gräfinn von Hoya und Altbruchhauſen, am 8. huius zu vertreten und die Fürſtlichen und Gräflichen Perſonen mit den in beigelegtem Verzeichniß[1]) Verſchriebenen vom Adel[7]) zu begleiten. Celle, 4. März 1620.

Chriſtian ꝛc.

Lieber getrewer, Ob wir woll dem Erbarn, vnſerm Hoff-Marſchalch Haubtmann zu Oldenſtadt vnd Meding vnd lieben getrewen Wilhelm von Hudenberg daß Directorium bei anordnung weilandt vnſerer lieben Muhmen vnd Schwegerin Frawn Catharine geborne zu Oldenburg vnd Delmenhorſt Greffin zur Hoya vnd Alten bruchauſen ꝛc. wolſeliger gedechtnuß auf den 8. huius angeſtalten Grafflich Leichbeſtettigung in gnaden anbefohlen gehabt, So fallen doch andere vnuermutliche ſachen ein, darzu wir Ihn nottwendig gebrauchen mußen, Derowegen Iſt hiemit vnſer in gnaden Zuuerleßiges begeren, Du wolleſt dich an ſeiner ſtadt deß Chriſtlichen werckß vnternehmen, wie die Furſtlichen vnd Gräfflichen perſonen, (dern ſich noch zur Zeit keine mehr, dan die Graffen zu Schwartzburg ꝛc. nebenſt den frewlein ſich einzuſtellen ercleret) durch die, in beigelegter verzeichnuß verſchriebene von Adell zu begleitten, vnd ſonſten gebürende ordinantz vnd Abtheilung machen, vnd dan vörigem zu ſchreiben, zu folge, Ihnen geburende außrichtung, Dero behueff wir dir dan hiebei 4 ſtucke Wilt, vnd 4 Rehe vberſchicken, wiederfahren laßen, Datum Zell den 4. Martij 1620.

An Johan von Weyhe.

---

A. B.
1) Johan vnd Albrecht gebrudere von Staffhorſt,
Burchart vnd Tonnieß Jobſt Frieſe,
Michael von Haſſbergen,
Jurgen von Heimbruch[2]),
Heinrich von Fulde,
Jurgen Schlepegrell[3]),
Otto Schlepegrell,
Johan Voß zu Dinßhope,
Tonnies Tornei,
Tonnies Heinrich Tornei,

C. B.
Curdt von Ahldenn,
Gerdt von Ahldenn,
Ortgieß von Hudenbergk,
Virich von Bothmer,
Eberhart von Bothmer[5]),
Ludolf klencke zu Oil,
Heinrich von Haſſelhorſt,
Dietrich von Hudenbergk,
Ernſt von Rheden,
Lenin von Hudenbergk,

F. L.
Otto Aſchen von Mandelſchloe,
Arndt von Gilten,
Alexander von Bothmer,
Heinrich von Bothmer,
Volraht von Bothmer
Thomas von Hademſtorff,
Curdt von Honſtede Arndts Sohn[4]),
Jurgen von Honſtede,
Johan von der Kettenburgk,

Joachim von Weyhe,
Herr Eberhart von Bothmer,
Herr Ernſt von Rheden vndt ſeine Mutter und Töchter,
Heinrich von Bothmers wittwe,
Curdt von Haßbergen Wittibe vnd Söhne,
Die Frawe frieſiſch vnd Töchter,
Frantz Otto von der Wenſe Wittib vnd Töchter[6]),

Johan Von weihe ſol ordenungk helffen machen, Vnd bei der hand bleiben.

2) Jürgen von Heimbruch bittet am 2. März zu Barſte, ſein Ausbleiben entſchuldigen zu wollen.

Digitized by Google

3) Zu hußlingen. 4) Zum Frankenfelde. 5) Zur Lawenbrugge.

6) Im Fouragezettel ſind noch genannt:

6 Maß vf h. Ortgieß Quiters — 6 guth Pferde

3 Maß vf Fritze von Fulle — 3 R. Pferde

4 Maß vf Friederich Spanhaken vnd Teophiliuß Frießen — 4 Pferde.

7) Schon am 19. Februar 1620 hat der Herzog von den in Anlage 8) Verzeichneten vom Adel begehrt, zu dem am 8. März ſtattfindenden Begräbniſſe der Frau Katharine ꝛc. unausbleiblich Tags zuvor gegen Abend in Nienburg anzulangen, ſich auf ſeinem Hauſe daſelbſt anzumelden und dann in Trauerkleidung beim Begräbniſſe zu erſcheinen.

8) Das nicht beiliegende Verzeichniß dürfte mit dem zu obiger Urk. vom 4. März 1620 identiſch ſein, jedoch mit Ausſchluß der von anderer Hand und ſchwärzerer Dinte beigefügten Namen von »Hern Ernſten von Rheden vndt ſeine Mutter vnd Töchter« an, welche Perſonen erſt am 25. Februar eingeladen ſein können. An dieſem Tage erweitert nämlich der Herzog ſeine frühere Einladung zum Leichenbegängniſſe der Frau Katharine ꝛc. dahin, daß die Verheiratheten vom Adel ihre Gemahlinnen mitzubringen haben, damit auch ſie in Trauerkleidung dem Begräbniſſe beiwohnen; ſollten erwachſene Söhne, derer daſelbſt »anſtatt der Edelknaben Zu gebrauchen«, vorhanden ſein, möchten dieſelben mitkommen.

»An die Vom Adel, welche vnter denen, an
welche bereits geſchrieben, gefreihet haben.«

## Urk. 1739 (1021 h).

**Levin von Hodenberg und Asmus von der Myll berichten an den Herzog Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg, Biſchof zu Minden, wegen des vierten Theils des zum Amte Hoya gehörigen Holſter und Eitzendorfer Korn- und Schmalzehnten[1]). Hoya, 3. Auguſt 1620.**

Beide Siegel vorhanden.

1) Derſelbe iſt vom Grafen Jobſt von Hoya an Bernhard Feldhauſen und Heinrich Starke, Bürgern zu Bremen, und von dieſen darauf an Heinrich Rath, damaligen Amtmann zu Hoya verpfändet, von deſſen Sohne, Chriſtof Rath, die Gräfliche Wittwe denſelben gegen Erlegung der Pfandſumme von 5000 Goldgulden an ſich gebracht hat.

## Urk. 1740 (1022a).

**Levin von Hodenberg (Droſt zu Hoya) und Joachim von Weyhe (Droſt zu Nienburg) ertheilen dem Herzoge Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg, Biſchofe des Stifts Minden, Bericht über die Verhandlungen mit den Fürſtlich Holſteiniſch-Bekiſchen Deputirten (in Betreff der Nachlaſſenſchaft der verſtorbenen Gräfinn Katharine von Hoya und Bruchhauſen)[1]). Altbruchhauſen, 16. Februar 1622.**

Siegel des Levin von Hodenberg. Das zweite Siegel iſt abgefallen.

1) Siehe Note 1 zu Urk. 1737 vom 27. Februar 1620.

Digitized by Google

## Urk. 1741 (1024a).

Kaiſer Ferdinand verordnet den Biſchof Franz Wilhelm zu Osnabrück, Hans Caſparn, Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preußen, Meiſter des Deutſchordens in Deutſchland und Welſchland, und ſeinen Reichshofrath Johann von Hyen zu Commiſſarien im Ober- und Niederſächſiſchen Kreiſe zwiſchen Elbe und Weſer, die nach dem Paſſauer Vertrage und aufgerichteten Religionsfrieden eingezogenen Stifter, Klöſter, Kirchen, Ordenshäuſer, Commenden, Hoſpitäler, Präbenden und Beneficien zurückzufordern. Wien, 27. März 1629.

(Aus einer Copie. — Vergl. Archiv Baſſum Urk. 141 ff.)

Wir Ferdinandt ꝛc.

Empieten den Ehrwürdigen vnnd Hochgebornen Frantz Wilhelmen Biſchouen Zu Oßnabrugk, vnnd Hannß Caſparn Adminiſtratorn des HochMaiſterthumbs in Preüßen, Maiſtern Teutſch Ordens in Teutſch vnnd Welſchen landen, Vnnſern Fürſten vnnd lieben andächtigen, ſo dan Vnſerm vnnd deß Reichs lieben getrewen Johan von Hyen, Vnſerm Reichshoffrath, Vnſer Kay.ᵐ gnadt vnd alles guets, Ehrwürdigh Hochgeborner, liebe Fürſten, Andächtige vnnd getrewer, E. A. A. vnd dir iſt nunmehr nicht vnbewuſt, vnnd haben es ab beykommendem Vnſerm Kay.ᵐ original mit mehrerm Zuvernehmen, Demnach Wir den Jetzigen betrüebten Vbelſtandt gnedigſt Zu gemüth gezogen, Darein daß Heil. Röm. Reich, vnſer geliebtes Vatterlandt Teütſcher Nation, ſo wohl durch die ein zeithero fürgangene ſchwere Kriegs emporungen, Alß verurſachtes mißtrauen zwiſchen den Chur-Fürſten vnd Ständen deß Reichs gerathen, Vnnß auch dabey erinnert, waß geſtalt Wir von denſelben Zu mehr mahlen gantz beweglich erſucht, die bey den verſchiedenen gehaltenen Reichstägen allerſeits, wie auch auſſer derſelben bey weillandt Vnſern HochgeEhrten Vorfahren Röm. Kaiſern, für vnnd eingewendte Reichsbeſchwerden, dermahleins fürnehmen vnd erledigen zu laſſen, Welches vnnß dan auch nicht weniger von denen bey dem Jüngſt zu Mülhauſen gehaltenen Churfürſtl. Collegial tagh verſamblet geweſenen Chur Fürſten, vnnd derſelben anſehenlichen Potſchafften vnnd Geſandten ebenfalls an die Handt gegeben vnnd eingerathen worden, Waßgeſtalt Wir hierauff dieß wichtige werck für die handt genohmen, vnnd fürnemblichen vber die Jenige beſchwerdten, ſo nicht wenig vrſach Zu Obberurten ietzigen Vbelſtandt, deß Reichs gegeben, die auch auß dem Claren buchſtaben deß Religionfrieden decidirt werden können, Vnſer Kaiſerl. rechtmeßige resolution ergehen laßen, Wie Wir vnnß nuhn gäntzlichen verſehen, Sie die Ständt des heiligen Reichs ſich der ſelbſt ſchuldigkeitt erinneren, vnnd dieſer vnſerer rechtmeßigen ergangenen: ſo wohl auß den alten Reichs Actis vnnd Prothocollis, Alß dem Religion frieden ſelbſten, mitt guettem beſtandt vnnd gegrundten motiuis gezogenen resolution gehorſambiſt ſtatt thuen, vnnd vollnziehen laßen, Alß haben Wir Zuuorderiſt Vnſer vber ſolche gefaßte resolution verfertigtes Edict in deß Heil. Reichs-Craiße, an derſelben außſchreibende Fürſten, ad publicandum Zu menniglichs wißenſchafft vberſchickt, Vnnd dan ferners in allwegh für notwendig ermeßen, Zu Volleziehung deßen, in die Craiße deß Reichs, vnſere gewiße Kay.ᵐ Commiſsarien zu deputiren vnd zu verordtnen, Vnnder andern aber E. A. A. vnd dich, ins geſambt zu Vnſern Kay.ᵐ Commiſsarien in den Ober vnd Niederſächſiſchen Craiß vber vnd Jenſeit der Elb der Weſer zu gelegen, fürnehmen wollen, Erſuchen vnd befehlen demnach E. A. A. vnd dir hiemit gnediglich, geben denſelben auch hiemitt Vnſere Volkommene



Digitized by Google

Key.ˉ macht vnd gewaldt darzue, vnd wollen, daß Sie ſich dieſer vnnſerer Kaiſ. Commission, vnnd waß zu Volleziehung vnnd Execution obbeſagts Vnnſers Kaiſ. Edicts in dem beſagten Ober vnd Nieder Sachſiſchen Craiß Jenſeits der Elb der Weeſer zu, von nöthen ſein wirdt, gehorſamblich vnternehmen, Zuvorderiſt ehiſt fürderlichiſt in der Perſon Zuſammen verfügen, wegen gelegener Mahlſtatt vnd verrichtung dieſes Werckhs, notturftiglichen Vnterreden, darauff nach außweiſung vnſerer dießfahls abſonderlich mitt gegebener vnnd vberſchickter Instruction, in krafft vnnd nach einhalt obbemelts Vnſers Kaiſerl. Edicts alle vnd Jede in bemeltem ober- vnd NiederSächſiſchen Craiß Jenſeits der Elb der Weeſer zu, gelegene Vnnd nach dem Paßawiſchen Vertrag vnnd vffgerichten Religion frieden Zu Wieder eingezogene Stiffter Clöſter, Kirchen, Ordenßheüſer Commenden, Hospitalien, Prebenden vnnd beneficien von den detentatoribus vngehindert der hinwieder vnnotwendig fürſchützender Einreden, abforderen, vnd wieder abzutretten begeren, Alßdan den Jenigen Welchen Sie Vermugh der fundationen Zugehörig, oder in mangel derſelben den ordinarijs loci zwar ſouiel die Clöſter anlangt, biß ſich der Orden Zue denen ſolche Clöſter geſtifftet, ſelbſten darumben anmelden wirt, von Vnſertwegen in Crafft obberurten Key.ˉ Edicts vnnd dieſer vnſerer E. A. A. vnnd dir, mit gnugſamen gewaldt vffgetragenen Commission, ſambt denen darzue geſtifften Renthen, Zinſen, Einkommen vnd allen andern Zu- vnnd eingehörungen, wieder einantworten vnnd restituiren, auch darab gantz vnnd gar nichts hintern oder abhalten laßen, Sondern alles anders in mehr beſagtem Ober- vnd Niederſächſiſchen Craiß Jenſeits der Elb der Weſer zu, verrichten thun, handtlen vnnd Vollnziehen, waß offtgedachts Vnſer Key.ˉ Edict vnnd dieſe vnſere Executions Commission mitt ſich bringen vnnd erforderen wirdt, Vnnd Vnſere E. A. A. vnd dir dießfals abſonderlich mitgegebene vnnd zugeſchickte Instruction außweiſen thuet. Hieran erweiſen Ew. A. A. vnd Du ein guetes werck, vnnd Vnnß ſonder angenehmes gefallen, gegen denſelben in Kay.ˉ Gn. vnd allem gueten, damitt Sie Vnnß ohne daß gewogen haben, hinwieder Zuerkennen, Geben in Vnſerer Statt Wien den Sieben vnd Zwantzigſten Martij Anno Sechszehenhondert Neun vnd Zwantzigh, Vnſerer Reiche des Röm- im Zehenden, des Hungariſchen im Eylften vnnd deß Bohäimiſchen im Zweilfften

Ferdinandt Al. Stralendorff

Arnolden von Garſtain.

## Urk. 1742 (1024b).

**Otto Aſche Freſe (Domdechant zu Bremen) bevollmächtigt Johann Peper, um vom Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg für ſich und für ſeinen Bruder Ottrave Freſe, ſeinen Vettern Burchard Freſe, und ſeines verſtorbenen Bruders Johann Söhne, Philipp Sigismund, Diederich, Ottrave und Joachim Otto, die Braunſchweig-Lüneburger Lehen[1]) zu empfangen. Bremen, 24. November 1638.**

Kleines längliches Siegel des Otto Aſche Freſe mit Helm und drei Straußfedern in und über dem Schilde in ſchwarzem Siegellacke.

---

[1]) Im Amte Stolzenau, Nienburg, Liebenau und ſonſten (laut eines Schreibens vom 17. Januar 1639), und im Amte Syke, Kirchſpiels Weyhe (laut eines ſolchen vom 2. Juni 1639).

Digitized by Google

## Urk. 1743 (1027a).

**Friedrich, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, Coadjutor des Stifts Ratzeburg, (Dompropſt des Erzſtifts Bremen), beſtätigt der Ritter- und Landſchaft der Nieder-Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen alle ihre Freiheiten ꝛc., wie ſein verſtorbener Bruder, Herzog Chriſtian, am 25. September 1616 gethan hat. Feſtung Celle, 29. März 1643.**

(Aus einer Copie.)

---

[1]) Auguſt, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, Coadjutor des Stifts Ratzeburg, war geſtorben. Die betreffende Vollmacht vom 20. März 1643 iſt unterzeichnet und beſiegelt durch Johann Behr, Friedrich Behr, Ludolf Klencke, Johann Friedrich Erminga, Friedrich von Fulde, Jürgen von Heimbruch, E. C. von Haßbergen, Coedt von Haßbergen und ausgeſtellt für Johann Behr, Droſt zu Ahlden, Burchard Feeſe, Ernſt von Staffhorſt und Bürgermeiſter Gideon Daniel Hake als Bevollmächtigte.

## Urk. 1744 (1027b).

**Bericht über den allmähligen Verfall der Mutterkirche zu Holzhauſen und die Hebung der Kirche zu Stolzenau[1]) 19. März 1646.**

---

[1]) In einem »Bericht, wie es mit der Kirchſpielkirchen Zu Holzhauſen in dem hochlobl. Fürſtenthumb Braunſchweig-Lüneburg, wie auch mit der nebenkirchen Zur Stolzenaw ꝛc. bewandt« an das Conſiſtorium zu Celle iſt enthalten:

1. Die Kirche ſei eine uralte Kirchſpiel- oder Pfarrkirche geweſen und dahin auch Stolzenau, »welches für Zeitten in wenig heußern beſtanden«, eingepfarrt geweſen; Prieſter und Küſter aber von den St. Jacobsgütern unterhalten worden.

2. Die Grafen von Hoya haben die gewölbte Kirche daſelbſt abbrechen und zum Bau des Hauſes Stolzenau verwenden, dagegen das zeitige Gebäude errichten laſſen.

3. 1590 ſei den Stolzenauern der Bau einer eigenen Kirche erlaubt worden.

4. Der Brand von Stolzenau habe die Vollendung des Baues, welcher bis »zur errichtung des Standerwercks, balcken vndt ſparen kommen« verzögert.

5. Nachmals ſei es dahin gekommen, daß je nur an dem vierten Sonntage und an dem 2. Feſttage zu Holzhauſen ſonſt zu Stolzenau Gottesdienſt gehalten ſei.

6. Vor etwa 17 oder 18 Jahren ſei das Pfarrhaus zu Holzhauſen »von Graffen von Fürſtenberger« mit abgebrannt und nun aller Gottesdienſt zu Holzhauſen unterblieben.

7. Die Mutterkirche ſei derzeit ſo verwüſtet, »daß Sie nicht allein Zu dießen Zeitten, Zum pferde, kühe- vndt ſchweinſtall, ſondern auch ad receptaculum furum et latronum mögen gebrauchet werden«.

8. Die Kirchen- oder St. Jacobsrente ſei an die Stolzenauer Kirche gezogen.

10. Die Orgel ſei abgebrochen und zu der Tochter Schmucke verwendet.

12. Die Schule ſei nach Stolzenau verrückt.



Digitized by Google

## Urk. 1745 (1027c).

Die Fürſtliche Canzlei zu Celle befiehlt die Reparirung der Kirche und den Bau des Predigerhauſes zu Holzhauſen (im Amt Stolzenau) zur Wiederbewohnung des Superintendenten und Abhaltung des Gottesdienſtes an dem je vierten Sonntage. 20. März 1646.

(Vergl. die vorſtehende Urkunde vom 19. März 1646.)

## Urk. 1746 (1030a).

Die adeligen Landſaſſen der Grafſchaft Hoya bitten den Herzog Chriſtian Ludwig von Braunſchweig und Lüneburg, daß von einem Edelmanne mit ſeiner Dienſtmagd gezeugte, durch nachfolgende Ehe legitimirte Kinder, wie im Fürſtenthum Calenberg, von der Lehenfolge ausgeſchloſſen werden möchten. Ohne Jahr[1]).

Friedrich von Fulle
Ernſt Chriſtian von Haßpergen
Claus Freitag
Cordt von Haßpergen
Cordt Caſper Freytag
Dieterich Freße
Conradt Heinrich von Staffhorſt
Joſt von Fisbeke
Burchard Freſe
Friederich Behr
Ernſt von Staffhorſt
Joachim Otto Rabe von Staffhorſt
Hans Otto von Munchauſen
Johann Dam Klencke

Zwölf Siegel auf der Außenſeite.

»[1]) Präſ. den 6. September 1651.«

## Urk. 1747 (1032a).

Chriſtian Ludwig, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, beſtätigt der Ritter- und Landſchaft der Nieder-Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen alle ihre Freiheiten ꝛc., wie ſolches ſein verſtorbener Vetter, Herzog Friedrich, am 29. März 1643 gethan hat[1]). 29. Auguſt 1653.

(Aus einer Copie.)

[1]) Die für Burchard Freſe, Joachim Ottrave von Staffhorſt und Gideon Daniel Hake, Bürgermeiſter, am 23. Auguſt 1653 ausgeſtellte Vollmacht iſt unterzeichnet und beſiegelt durch Friedrich von Fulde, Cordt von Haßbergen, Georg Otto Merrettich, Friedrich Behr, Ernſt von Staffhorſt, Konrad Heinrich von Staffhorſt, Friedrich von Weyhe, Johann Friedrich Eminga.

Digitized by Google

## Urk. 1748 (1034a).

Georg Wilhelm, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, beſtätigt der Ritter- und Landſchaft der Nieder-Grafſchaften Hoya und Bruchhauſen ihre Privilegien ꝛc., wie ſein verſtorbener Bruder am 29. Auguſt 1653 gethan hat. 21. November 1665.

(Aus einer Copie.)

## Urk. 1749 (1034b).

Nachricht über die Grafſchaft Hoya, insbeſondere über Entſtehung und Zerſtörung der Veſte Stolzenau[1]). 20. September 1682.

---

[1]) In einer Nachricht unter dem Titel: „Topographia deß Ambts Stolzenaw mit einer vorhergehenden kurtzen Beſchreibung deß Anfangs der Grafſchaft Hoya, vndt wie dieſelbe an die Hertzogen von Braunſchweig Vndt Lüneburg kommen de Stoltzenaw 20. September 1682“ iſt enthalten:

„Die Grafſchafft Hoya ſoll im Jahre 1200. Ihren Anfang genommen haben, Vndt Zuerſt daß hauß Hoya, woVon auch die Grafſchafft den Nahmen beKommen, in anno Chriſti 1295. gebauet ſein, wie Unterſchiedtliche Chronicken melden.

Dominus Spenerus in Hiſtoria jnſign: jlluſt: lib: 2. Cap: 11. ſchreibet doch, daß ſchon in ao. 820 eines Hoyſchen Graffen gedacht worden ꝛc.

Dieſer Grafſchafft ſind incorporiert die beyden Grafſchafften Alten vndt Newen Bruchauſen. Zu der Grafſchafft Alten Bruchauſen hat gehört daß Ambt Siecke, Zu Neuen Bruchhauſen, Hachſtedte, Welche beyde Grafſchafften durch Heyraht an die Graffen Von Hoya Kommen.

Dieſe Grafſchafft hat Hertzog Erich von Braunſchweig vnd Lüneburg in ao. 1512 mit Krieges Macht überZogen, Vndt die Graffen Verjagt, welche ſich bey den Graffen von der Lippe auffgehalten, Nach dehren Todte iſt dennoch die Grafſchafft gegen erlegung eines ſtucke Geldeß dehnen 3 Söhnen, Jedoch ſub conditione feudi reſtituiert.

Jodocus der Eltere Von den drey Söhnen hat Zwar 13 Kinder, alß 7 Söhne Vnd 6 Töchter gehabt, Eß ſindt aber die 7 Graffen, woVon Otto der letzte geweſen, ſo Zur Stoltzenaw in ao. 1583 geſtorben, ohne Erben abgangen. Worauff Hertzog Erich von Braunſchweig vnd Lüneburg die gantze Grafſchafft, ohne die beyden Ambter Uchte Vndt Freudenberg, welche die Landtgraffen von heſſen Vberkommen, Vndt die Graffen von Bentheim Tecklenburg wieder damit belehnet, in Beſitz genemmen, auch das Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſche Wappen mit dem Hoyſchen, Vndt Bruchauſiſchen vermehrt.

Die Hertzogen haben die Grafſchafft ſolcher geſtalt getheilet, daß an das Fürſtlich Braunſchweigiſche Hauß die Ämbter Stoltzenaw, Sieke, Ehrenburg, Diepenaw, Steyerberg, Siedenburg vndt Bahrenburg, Vndt an daß Fürſtlich Lüneburgiſche Hauß die Ämbter Hoya, Nienburg, Bruchauſen vnd Liebenau gefallen, vndt wiedt dem Vermuthen nach daßmahl der Braunſchweigiſche theill die Ober- Vndt der Lüneburgiſche theill die Unter Grafſchafft Zu erſt benennet ſein. Die beyden Grafſchafften erſtrecken ſich in die Lengte Von Norden gegen Süden, dehren euſſerſtes Ambt gegen Süden iſt Stoltzenaw ꝛc.

Die Biſchoffe zu Minden haben beym anfange der Grafſchafft hoya Ihre Grentze biß inclusive

nach Uchte, Steyerberg vndt Liebenaw nehmen wollen, ſo darauß Zu ſchließen, Weill Biſchoff Wilhelmus in ao. 1242. hart vor Liebenaw ein Veſtes hauß, daß Niehueß, genant, auch in ao. 1304. das Hauß Steyerberg, ſo aber Zu der Zeit auff dem nahen Berge der alte Steyerberg genandt, ſoll geſetzet ſein, gebauet, Vndt praetendiret haben, Eß ſei das Hauß Uchte, ſo die Graffen von der Hoya gebauet, auff Mindiſchen Grundt vndt Boden geſetzet, vndt daßmahl den ohrt, welcher anjetzo daß Ambt Stoltzenaw heiſt, gantz praetendiert. Daher der dreißigſte Mindiſche Biſchoff Gvilhelmus mit dem Graffen Heinrich von der Hoya, welcher hingegen ſeine Grentze weiter hinauß, Vndt biß inclusive Wiedenſahl Vndt Schlüßelburg nahe am Flecken Petershagen her, Vndt den Minder Waldt, auch daß Ambt Raden Vndt die Obern Stroben praetendiert, in ao: 1238. in wiederwillen gerathen, Vndt findt die Graffen Von der Zeit an mit den Biſchoffen allemahl ſtreitig geweſen, Weßwegen auch allem Vermuthen nach die Hertzoge Von Braunſchweig vnd Lüneburg die Verſchreibung in ao. 1512 den Biſchoffen gethan, daher der Jetzige große ſtreit Zwiſchen dem Fürſtenthum Minden, Vndt der Grafſchafft Hoya ruhet.

Als die Graffen Zur Hoya Johan Vndt Gerdt mit dem 39ſten Biſchoff zu Minden Ludovico, ſo ein Hertzog von Lüneburg geweſen, auch krieg geführt, haben die benante Graffen daß VorangeZogene Veſte Schloß, Niehueß, durch Hülfe eines Verräthers in ao: 1346. eingenommen, Vndt biß auff den Grund herunter gerißen. Wie dann noch anjetzo daſelbſt Ein kleiner Hügell oder Steinhauffe Vor liebenaw Zu ſehen, welcher daß Neue hauß genant wirdt, worauff man die Stoltzenawiſche Ambts Grentze gegen Liebenaw Ziehet. An ſtatt deß Neuen hauſes haben die Graffen daßmahl die Liebenaw wieder gebauet.

Nach dehme daß Neue haus alſo ruiniert, hat dagegen der Biſchoff das Hauß Schüſſelburg Zu bauen angefangen. Die Graffen aber, welche das Vorhaben erfahren, haben allerhandt Gerätſchafft die Weſer hinauff ſchiffen laßen, in meinung daß Vorhaben Zu hindern, Vndt an dem ohrte eine Veſtung für ſich Zu bauen. Weill aber der Biſchoff Zu Minden ſich daſelbſt ſchon Verwahrt, Vnd einen anfang des Baues gemacht, haben die Graffen ſich $^1/_4$ meile wieder herunter geZogen, Vndt wie ſie bedacht geweſen, nahe bey Schlüßelburg (:ſo daher den Nahmen ſoll bekommen haben, weill der Biſchoff von Minden geſagt, daſelbſt ſolte der Schlüſſel des Biſchoffthumbs Minden ſein:) eine Veſtung Zu bauen, Vndt Jemandt dehro bedienten, wie ſie an dem Ohrt, wo anjetzo Stoltzenaw ſtehet, dem Berichte nach, geſagt, alhie iſt eine Stoltze Aue, die Graffen beſchloſſen haben, daſelbſt gegen Schlüſſelburg eine Veſtung Zu Bauen, vndt dieſelbe Stoltze Aue Zu nennen, Geſtalt dann auch darauff in ao: 1346. auf Johannis Enthauptungstag daß Hauß oder Schloß Stoltzenaue an dem ohrt nahe bey der Weſer, da daß Kloſter Schinna vormahls einen Rübekampff, der DieſtelKampff genandt, gehabt, Zu bauen angefangen. Wie daß Hauß vndt Ambt Stoltzenaw demnegſt befeſtigt, Vndt Verbeßert ſei, daVon iſt keine ſonderliche Kundſchafft. Man hat doch Nachricht, daß einige kleine dörffer oder Heuſer, alß Moßlingen, Breitlingen, Mehringen, vndt Bünthoffe, ſo Zwiſchen dem Ambt Stoltzenaw, Schlüſſelburg vndt Kloſter Lockum belegen geweſen, wegen der ſtreitigkeiten Zwiſchen den Biſchoffen vndt Graffen Ihre wohnplätze Verlaßen vndt theils ſich bey Stoltzenaw vndt daß Dorff Leeſe, theils aber nach Schlüßelburg ſich begeben.

Daß Hauß oder Schloß Stoltzenaw iſt nahe an der Weſer an einem geſunden vndt luſtigen Ohrte belegen, iſt mit einem Graben, ſo mit quaderſteinen außgemauert, Vndt mit einem ſtarcken boden Walle Vmbgeben, Vndt nach der damahligen ahrt woll bebauet geweſen, durch den Krieg aber nicht allein dieſelbe, ſondern auch die auß dem Grunde mit quaderſteinen außgeführte Vndt verfaßete Walle vndt wercke alſo ruiniret worden, daß ſolches alleß anJetzo in einem deſolaten Zuſtande zu ſehen iſt.

Alß dieſe geweſene Veſtung ao. 1625. im Auguſto mit Fürſtlich Braunſchweigiſchen Jahrknechten

vndt LandtVolckern beſetzet geweſen, haben Ihro Königl. Maj. Von Dennemarck, wie dieſelbe mit dehro Trouppen Von Hameln herunter gewichen, dieſelbe eingenommen, vndt mit 2. Compagnien, ſo Hauptman Pleße vnd Abraham Commendirt, beſetzet, ſofort aber bey geſchwinder Nachfolge des Keyſerl. Generaln Tylli wieder belagert, vnd innerhalb wenig tagen erobert. Negſthin iſt die Veſtung Zuweilen mit Königl. Dennemarkiſchen, Königl. Schwediſchen, Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſchen Volckern beſetzet, Vndt beſchoßen worden, biß auff Order Hertzog Georgs, Zu Braunſchweig Lüneburg Durchl. Hochſehl. andenckens, dieſelbe enge Veſtung Zu demoliren angefangen, alle ſtücke, munition Vndt Rüſtung im Majo nacher Minden neben den Völckern abgeführet, Vndt alſo gentzlich qvitiert worden, worauff dann mehrer ruin der Gebeudte erfolget. Anjetzo ſindt Zwey Gebäute darauf Vorhanden, ſo nur Zu Kornboden aptiert.

## Urk. 1750 (1035a).

**(Amtmann) Johann Philipp Thiling berichtet (an den Hofrath Schrader) über einige zu Wienbergen (im K. Wechold A. Hoya) beim Pflügen aufgefundene alte Münzen[1]). Hoya, 26. December 1696.**

Ohne Couvert und Siegel.

(Mit einer beiliegenden Zeichnung von 12 Münzen.)

---

[1]) „alß die Keile vam vorder Eyſen ſich löſen auch das Eyſen tieffer gehet alß gewöhnlich iſt, findet er einen Klumpen dieſer Müntze, die durch ſchimmel vnd andere feüchtigkeit aneinander gewachſen, auch in einen braunen Irdenen gefaße, wie de praesenti die hellbraune Buttertopffe geſtaltet ſeyn, verwahret.“

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung.

SCHLOSS HOYA UM DAS JAHR 1650.

## Hoyer Hausarchiv.

### Heft IV. Hoyer Lehne.

Digitized by Google

Hannover. Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

Digitized by Google

Die im gegenwärtigen Heft IV abgedruckten Hoyer Lehnregiſter gehören keinem der Hefte I, II, III ausſchließlich an, weshalb ſie in einem beſondern Hefte mitgetheilt werden; ſie ſind zuſammengeſtellt aus den im Nachſtehenden näher bezeichneten fünf Lehnregiſtern [1]), welche im Königl. Archive zu Hannover verwahrt werden:

1) Hoyer Lehnregiſter lit. A aus der Acte: „Hoyaſche Sachen als Copeien aller alten Hoyaſchen Lehn-Regiſter wie auch etzlicher Pergamein-Briefe darin man findett wie die Grafſchaft zertheilt wordenn, alles zur Stoltzenaw abgeſchrieben Ao. ꝛc. 81. 4. 7bris.“ Dieſe am 4. September 1581 in Folge des Wolfenbüttler Vertrags vom 11. Mai 1580 (S. Hoyer Hausarch. Urk 961a) angefertigte (in deutſcher Sprache auf Papier geſchriebene) Copie eines Hoyer Lehnregiſters wurde vom Grafen Otto von Hoya ſeinem Lehnsherrn, dem Herzoge Julius von Braunſchweig und Lüneburg, übergeben. Wir haben aus dieſer Abſchrift (da das Original davon nicht vorliegt) die Verzeichniſſe derjenigen Güter entnommen, welche Graf Heinrich I. von Hoya († 1235) von den Edelherren Johann von Brüninghauſen und Diederich von dem See erworben hat; dieſe Güter ſind auf der erſten Folie verzeichnet, während ſie in den drei andern Regiſtern fehlen.

2) Hoyer Lehnregiſter lit. B aus der letzten Hälfte des 14. Jahrhunderts (etwa 1370), in deutſcher Sprache auf Pergament geſchrieben. Regiſter A und B weichen in einzelnen Punkten ſo beträchtlich von einander ab, daß das eine nicht als Abſchrift des andern angeſehen werden kann (Vgl. Note 9, 10, 18, 101, 121, 131, 164, auch 21, 22, 24, 25, 67, 130 und 177). Das Original der Abſchrift A de 1581 iſt (wie oben erwähnt) nicht vorhanden; beide Regiſter B und A bezeugen aber an mehren

[1]) Die einzelnen Lehnregiſter ſind durch lit. A, B, C, D und E bezeichnet, um das Allegiren zu erleichtern.



Digitized by Google

Stellen (S. Note 39, 40, 128, 155, 156, insbesondere 154), daß sie Übersetzungen aus ein und demselben ältern lateinischen Originale sind.

3) Hoyer Lehnregister lit. C ist eine Abschrift dieses lateinischen Originals; sie liegt in der vorhin (sub 1) bezeichneten Acte. Graf Otto ließ sie ebenfalls für den Herzog Julius im Jahre 1581 auf Papier anfertigen. Das Original selbst ist (im Königl. Archive) nicht vorhanden. Einzelne Theile desselben waren im Jahre 1581 nicht mehr aufzufinden; der Abschreiber bezeugt solches in den Schlußworten: »cætera desideramus« (S. Note 124). Das Vorhandene mochte aber (wie die Abschrift, verglichen mit den Übersetzungen in Register A und B ergiebt) theilweise nur in losen Blättern bestehen, welche vom Abschreiber auf gut Glück zusammengestellt wurden (Vgl. Note 94, 137). Viele Wörter und einzelne Stellen vermochte er nicht mehr zu lesen (S. Note 36, 41, 43, 45, 46, 53, 57, 116, 161, 162 und viele in den Güterregistern erläuterte Namen). Das lateinische Originalregister ist, seiner Bestimmung gemäß, erst nach und nach entstanden und, wie der Inhalt der vorhandenen Abschrift (Register C) und der beiden Übersetzungen (Reg. A und B) ergiebt, überhaupt nur bis unter den Grafen Gerhard III. von Hoya (1319—1383) fortgesetzt. Für sein Alter zeugt auch der Umstand, daß schon bei Anfertigung der Übersetzung für das Register B (im 14. Jahrhunderte) das erste (älteste beschriebene) Blatt (mit den Brüninghäuser und Seer Lehnverzeichnissen) nicht mehr vorhanden war. (Anders vermögen wir das Fehlen dieser Verzeichnisse im Register B nicht zu erklären.)

4) Hoyer Lehnregister lit. D mit der Bezeichnung: »Belehnungen Graff Jobsten Johan Erichen zu der Hoya« de 1527; dasselbe kündigt sich in seiner Einleitung selbst als eine den Zeitbedürfnissen entsprechende Zusammenstellung aus Registern und Erkundigungen an:

»Nach deme alse de wolgeborne vnde Eddelen Herrn Her Jost Her Johan vnde Here Erick gebrodere greuen tor Hoye vnde to Bruchusen In oren vnmundigen Jaren vaderlos geworden, vnde darna etlicke tidtlang orer Herschop hebben affrumich werden mothen, dar dorch se, nicht eigentlick gewust wat se van Ridderlicken vnde denstlicken gudern tonorlehenende gehatt.«

»So hefft sick de Hochgedachte graffe Jost, gade dem almechtigen to ehren, Siner gnaden, oren brodern, vnde allenthalven oren Herschoppen to gude, to erholdinge frede vnde eynicheit, der suluen, ridderlicken vnde denstbarlicken lehengudere, In den Jaren na cristi vnses Hern gebort Dusent viff Hundert vnde Seuen vnde twintich Jaren uth siner gnaden voreldern louelicker gedechtnisse Registern, vnde sunst eigentlicken erkundeth vnde gefunden.«

Digitized by Google

Dieſes Reg. D iſt ganz in der Sprache de 1527 abgefaßt, ohne ſich an die Wort- und Sachfolge der aufgefundenen Materialien zu binden.

Jedes der vorſtehend bezeichneten Regiſter (A, B, C und D) iſt ſo umfaſſend, daß deren vollſtändige Abdruck eine ermüdende Wiederholung würde herbeigeführt haben; im gegenwärtigen Abdrucke ſind deshalb nur die weſentlichen Angaben der vier Lehnregiſter zuſammengeſtellt, wobei übrigens ſowohl das jedenorts bezügliche Lehnregiſter (nach lit. und Folie) als auch die weſentlichen Abweichungen (in Noten unter dem Texte) durchgängig nachgewieſen ſind. Wir haben das lateiniſche Regiſter, inſoweit daſſelbe in der Abſchrift de 1581 (Reg. C) vorhanden iſt, zum Grunde gelegt, dann zunächſt Regiſter B (die älteſte beider Überſetzungen) benutzt und wo Regiſter C und B uns verließen, zu Regiſter A (gleich anfangs) und D (gegen das Ende) unſre Zuflucht genommen, wie die bezüglichen Überſchriften und Noten ſolches nachweiſen.

Die Sachfolge in den einzelnen vier Regiſtern iſt ſo abweichend, daß wir keinem derſelben von Folie zu Folie zu folgen vermochten. Das lateiniſche Regiſter C enthält nicht mehr die urſprüngliche Folienfolge ſeines Originals (S. oben). Die Überſetzungen (Regiſter A und B) haben, was in dem lateiniſchen Originalregiſter auf urſprünglich leer gebliebenen Stellen nachträglich und in ſpäterer Zeit zu deren Benutzung noch eingeſchrieben ſein mochte, dort aber eben an der ſpätern Schrift erkennbar war, in unveränderter Reihenfolge aufgenommen. Reg. D iſt eine freie Zuſammenſtellung. Hiernach haben wir das Reg. A in Fol. 1—4 vgl. mit Reg. B Fol. 1—3 uns zur Richtſchnur genommen, die Trennung der Güter nach den Geſchlechtern, welche zu deren Verlehnung berechtigt waren, durchzuführen geſucht und ſomit 14 Abtheilungen gewonnen. Abtheilung 1—10 ſtimmen mit der Sachfolge in den Reg. A Fol. 1—4 und B Fol. 1—3; daran mußten wir die Hodenberger, Grimmenberger und Bruchhäuſer Güter, in Abtheilung 11—13, anſchließen und zuletzt, in Abtheilung 14, die Güter der Grafen von Hoya, als Erwerber aller in Abtheilung 1—13 verzeichneten Güter folgen laſſen. Von den beiden Abſchnitten in Abtheilung 13 ſchien uns das Verzeichniß der »Pheodalia bona Comitum de Bruchuſen« (S. 14—25) als das urſprüngliche vor dem Verzeichniſſe derjenigen Güter ſtehen zu müſſen, über welche dem Grafen Gerhard von Hoya, nach deren Ankauf, die Belehnung zuſtand. Für Abtheilung 14 haben wir die Reihenfolge des Regiſters B als des vollſtändigſten ſchon deshalb zum Grunde gelegt, weil die Überſchrift S. 27 L. 14 f., womit Reg. B das Verzeichniß der Hoyer Güter beginnt (S. Note 72), in allen vier Regiſtern enthalten, ein anderer Anfangspunkt für daſſelbe in Reg. B aber nicht vorhanden iſt; die Überſchrift, unter welcher Reg. C (S. 33 L. 12—14), A und



Digitized by Google

**D (Vgl. Note 101) ein zweites Verzeichniß von Lehngütern des Grafen Gerhard mittheilen, fehlt in Reg. B (S. Note 101); dies letztere enthält vielmehr die sämmtlichen** Lehngüter des Grafen Gerhard unter ein und derselben Überschrift.

Als Nachtrag haben wir 5) noch ein Hoyer Lehnregister lit. E mit der Bezeichnung »Designatio vndt Verzeichnuß der Gräflichen Hoyaschen Vasallen vndt Lehnleute« abdrucken lassen, welches zu der Relation über die seit 1501 stattgehabten Belehnungen mit den Grafschaften Hoya und Bruchhausen d.d. Celle den 2. Januar 1629 (Hoyer Hausarch. Urk. 1024) gehören mag.

---

Diese fünf Lehnregister liefern wichtige Resultate für die Geographie des Mittelalters; sie bezeichnen die Lage vieler alter Ortschaften, welche ausgegangen sind, oder andere Namen erhalten haben. Selbst die vormaligen Herrschaften, aus welchen die Grafschaft Hoya theilweise erwachsen war, treten hier in ziemlich genauen Umrissen hervor, wenn die Ortschaften, in denen die zu den einzelnen Herrschaften gehörig gewesenen Lehne belegen waren, nach ihren politischen und kirchlichen Beziehungen geordnet werden; zu solchem Zwecke haben wir in der hier folgenden »Übersicht der Hoyer Lehne« alle in den Lehnregistern genannten Ortschaften nach Aemtern und Kirchspielen zusammengestellt. (Vergl. Seite 1, Note 1.)

---

Digitized by Google

# Ueberſicht der Hoyer Lehne,

aus den nachfolgend abgedruckten fünf Lehnregiſtern zuſammengeſtellt, einerſeits nach den frühern Lehnsherren und andererſeits nach den jetzigen Hoheitsbezirken, Gerichten und Kirchſpielen.

(Die Vaſallen der früheren Lehnsherren ſind unter jeder Abtheilung in den Noten verzeichnet.)

## 1. Brüninghäuſer Güter [1]).

### A. In der Grafſchaft Hoya.

1) Zum Amte Hoya:

a. zum Kirchſpiele Eitzendorf: Holſten (Holtethen = Holcethen) Seite 1 Linie 5, S. 2 L. 3; b. zum Kirchſpiel Magelſen: Alveſen S. 1 L. 6, S. 2 L. 10, und Dahlhauſen S. 1 L. 8; c. zum Kirchſpiel Bücken: Dedendorf S. 2 L. 2; d. zum Kirchſpiel Eyſtrup: Anderten S. 2 L. 7.

2) Zum Amte Siedenburg:

zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Ohlendorf S. 1 L. 9.

3) Zum Amte Syke:

a. zum Kirchſpiel Heiligenfelde: Wachendorf S. 2 L. 1; b) zum Kirchſpiel Barrien: Okel S. 2 L. 7.

### B. Im Herzogthum Oldenburg.

4) Zum Amte Berne:

zum Kirchſpiel Berne: Schlüte S. 2 L. 6.

[1]) Als Brüninghäuſer Vaſallen ſind genannt: Harzel S. 2 L. 4; Holceten S. 1 L. 5; Schlute S. 2 L. 6.

## 2. Seer Güter [2]).

### Im Regierungsbezirke Minden.

5) Zum Gerichtsamte Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Frille: Aminghauſen S. 2 L. 14, Frille S. 2 L. 18; b. zum Kirchſpiel Windheim: Döhren S. 2 L. 15, und Ilſe S. 2 L. 17; c. »Emenhorſt« (zwiſchen Heimſen und Döhren) S. 2 L. 16; d. zum Kirchſpiel Lahde: Lahde S. 2 L. 19; e. zum Kirchſpiel Ovenſtädt: Hävern S. 2 L. 20.

[2]) Vaſallen der E. H. von See: Emenhorſt S. 2 L. 17; Gogreue S. 2 L. 19; Hemenhuſen S. 2 L. 17; Herdeſſen S. 2 L. 15; Selcop S. 2 L. 18; Thorneten S. 2 L. 16.

Digitized by Google

## 3. Rodener Güter [3]).

### A. Im Regierungsbezirke Minden.

6) Zum Gerichtsbezirke Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Heimſen: Ilveſe S. 3 L. 1 und 20, Heimſen S. 3 L. 19, »Werthere« S. 3 L. 14; b. »Elmenhorſt« (zwiſchen Heimſen und Döhren) S. 3 L. 2; c. zum Kirchſpiel Buchholz: Großenheerſe S. 3 L. 13; d. zum Kirchſpiel Windheim: Seelenfeld S. 3 L. 16.

7) Zum Gerichtsbezirke Minden:

zum Kirchſpiel Frille: Päpinghauſen S. 3 L. 17.

### B. In der Grafſchaft Heſſen-Schauenburg.

8) Zum Amte Rodenberg:

a. zum Kirchſpiel Beckedorf: Beckedorf S. 3 L. 4, und Riepen S. 3 L. 5; b. zum Kirchſpiel Groß-Nenndorf: Klein-Nenndorf S. 3 L. 15.

### C. Im Fürſtenthume Lippe-Schauenburg.

9) Lüderfeld S. 3 L. 5, Meerbeck S. 3 L. 11, und Hobbenſen S. 3 L. 12.

### D. Im Fürſtenthume Calenberg.

10) Zum Amte Wennigſen:

a. zum Kirchſpiel Egeſtorf: »Helmerchinhuſen« (bei Egeſtorf) S. 3 L. 8, und Egeſtorf S. 3 L. 11.

11) Zum Amte Lauenau:

zum Kirchſpiel Hülſede: Hülſede S. 3 L. 18.

### E. In der Grafſchaft Hoya.

12) Zum Amte Stolzenau:

»Borthere« (zwiſchen Stolzenau und Leſe) S. 3 L. 10.

### F. Zu ermitteln bleibt:

13) »Stegerthen« S. 3 L. 6.

---

[3]) Rodener Vaſallen: Elmhorſt S. 3 L. 10; Goltorne S. 3 L. 8; Hemenhuſen S. 3 L. 2 u. 3; Herdeſſen S. 3 L. 13; Stenen S. 3 L. 12; Stoueren S. 3 L. 19; Wulbeke S. 3 L. 6.

## 4. Hilligsfelder Güter [4]).

### Im Fürſtenthume Calenberg.

14) Zum Amte Springe:

zum Kirchſpiel Hilligsfeld: Groß-Hilligsfeld S. 3 L. 23, S. 4 L. 19 und 27.

15) Zum Amte Calenberg:

a. zum Kirchſpiel Wennigſen: Wennigſen S. 3 L. 28, S. 4 L. 14; b. zum

Digitized by Google

Kirchſpiel Jeinſen: Bardegötzen S. 4 L. 3 und 9; c. »Herberghe« (bei Schulenburg) S. 4 L. 4; d. zum Kirchſpiel Adenſen: Adenſen (Odeſſen und Adeneſſen) S. 4 L. 16 und 23; e. »Reymmordeſſen« (bei Elbagſen) S. 4 L. 21.

16) Zum Amte Hannover:

zum Kirchſpiel Grasdorf: Goldingen S. 4 L. 11.

17) Die Städte Münder S. 3 L. 27, und Pattenſen S. 4 L. 24.

18) Es bleibt zu ermitteln: »Bruningethorpe« S. 4 L. 24 und 26.

---

[4]) Hilligsfelder Vaſallen: Embere S. 4 L. 16; Haſtenbeke S. 4 L. 18; Lichtinghuſen S. 4 L. 11; Lothen S. 4 L. 14.

## 5. Spenger Güter[5]).

### A. Im Fürſtenthume Hoya.

19) Zum Amte Syke:

a. »Crendale« (ein Forſt bei Syke führt noch den Namen Krendell) S. 4 L. 33; b. zum Kirchſpiel Heiligenfelde: Hillerſe S. 4 L. 34, Heiligenfelde S. 5 L. 1, und Nienſtedt S. 5 L. 5; c. zum Kirchſpiel Heiligenrode: Heiligenrode S. 5 L. 3.

### B. Im Herzogthume Oldenburg.

20) Zum Amte Delmenhorſt:

zum Kirchſpiel Hasbergen: Hasbergen S. 5 L. 7.

21) Zum Amte Ganderkeſee:

zum Kirchſpiel Ganderkeſee: Gruppenbühren S. 5 L. 13.

22) Zum Amte Wildeshauſen:

zum Kirchſpiel Wildeshauſen: Holzhauſen S. 5 L. 14.

### C. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

23) Zum Bremer Goh Nieder-Vieland:

zum Kirchſpiel Kirchhuchting: Kirchhuchting S. 5 L. 9, und Mittel-Huchting S. 5 L. 11.

### D. Es bleibt zu ermitteln:

24) »Bochefuelde« (wohl Borgfeld, Kirchdorf im Goh Hollerland) S. 5 L. 15

---

[5]) Spenger Vaſallen: Aldenborch S. 5 L. 5; Berſen S. 5 L. 2; Clencok S. 4 L. 31; Hagene S. 4 L. 34; Horſibbe S. 5 L. 3; Manſinge S. 3 L. 5; Schat S. 5 L. 14; Vleckeſchilt S. 5 L. 13; Weyge S. 4 L. 33; Wilde S. 5 L. 6.

## 6. Broberger Güter [6]).

### A. Im Herzogthume Bremen.

25) Zum Amte Neuhaus a. d. Oſte:

zum Kirchſpiel Geversdorf: Geversdorf S. 5 L. 21.

Digitized by Google

26) Zum Amte Harſefeld:

a. zum Kirchſpiel Ahlerſtedt: Ahrenswohlde S. 5 L. 25; b. zum Kirchſpiel Bargſtedt: Kackerbeck S. 5 L. 28, und Dollern S. 5 L. 31; c. zum Kirchſpiel Mulſum: Wedel S. 5 L. 29, und Tinſte S. 5 L. 32.

27) Zum Amte Zeven:

a. zum Kirchſpiel Selſingen: Minſtedt S. 5 L. 25; b. zum Kirchſpiel Zeven: Hollenhof S. 5 L. 37, und Badenſtedt S. 6 L. 20; c. zum Kirchſpiel Heeslingen: Wiersdorf S. 6 L. 7, und Steddorf S. 6 L. 32; d. zum Kirchſpiel Rhade: Glinſtedt S. 6 L. 10 und 18.

28) Die Stadt Stade S. 5 L. 26.

29) Zum Amte Bremervörde:

a. zum Kirchſpiel Bremervörde: Oſtendorf S. 5 L. 30; b. zum Kirchſpiel Lamſtedt: Nordahn S. 5 L. 33, Lamſtedt S. 5 L. 33, und Hollen S. 6 L. 15.

30) Zum Amte Himmelpforten:

zum Kirchſpiel Oldendorf: Oldendorf S. 5 L. 36, und Borſtel S. 6 L. 8, »de yken-huſ« S. 5 L. 35 wahrſcheinlich in Elm.

31) Zum Gerichte Delm:

zum Kirchſpiel Apenſen: Beckdorf S. 6 L. 5 und 7.

32) Zum Amte Ottersberg:

a. zum Kirchſpiel Wilſtedt: Altenbülſtedt S. 6 L. 8, Wilſtedt S. 6 L. 12, und Buchholz S. 6 L. 12 und 16; b. zum Kirchſpiel Kirchtimcke: Hepſtedt S. 6 L. 10, Breddorf S. 6 L. 11 und 18, und Wiſte S. 6 L. 22; c. zum Kirchſpiel Otterſtedt: Otterſtedt S. 6 L. 14, Campe S. 6 L. 15, und Narthauen S. 6 L. 18; d. zum Kirchſpiel Sottrum: Stapel S. 6 L. 15.

33) Zum Amte Oſterholz:

zum Kirchſpiel Scharmbeck: Oldenbüttel S. 6 L. 24.

34) Zum Amte Bederkeſa:

zum Kirchſpiel Ringſtedt: Meckelſtedt S. 6 L. 28.

## B. Im Fürſtenthume Lüneburg.

35) Zum Amte Moisburg:

zum Kirchſpiel Hollenſtedt: Oldendorf S. 6 L. 2, Dreſtedt S. 6 L. 3, Regesboſtel S. 6 L. 9, und Kakenſtorf S. 6 L. 29.

36) Zum Amte Winſen a. d. Luhe:

zum Kirchſpiel Winſen: Tönnhauſen S. 6 L. 4, und Hope S. 6 L. 22.

37) Zur Amtsvogtei Winſen a. d. Aller:

zum Kirchſpiel Winſen: Gudenhauſen S. 6 L. 4.

38) Zum Amte Harburg:

zum Kirchſpiel Harburg: Altenwerder S. 6 L. 33.

39) Die Stadt Lüneburg S. 6 L. 25.

Digitized by Google

C. Im Herzogthume Verden.

40) Zum Amte Rotenburg:

a. zum Kirchſpiel Rotenburg: Luhne S. 6 L. 21; b. zum Kirchſpiel Sottrum: Sottrum S. 6 L. 23.

D. In Stormarn.

41) Zum Kirchſpiel Colmar: Eſſleth S. 5 L. 34.

E. Es bleibt zu ermitteln:

42) „Sybrandeſwerdere“ S. 6 L. 31. „Dat richte vp ir witammet“ S. 5 L. 24.

---

*) Broberger Vaſallen: An S. 5 L. 27; Bathenbroke S. 5 L. 28 und 31; Broke S. 6 L. 16; Dorſtat S. 6 L. 2; Drake S. 6 L. 20; Edeſſen S. 6 L. 25; Elme S. 5 L. 34 und 35; Eſtorpe S. 6 L. 22; Eyleues S. 5 L. 22; Gobenhuſen S. 6 L. 4: Gogreue S. 6 L. 6 und 22; Hathelen S. 5 L. 20; Hollenhauet S. 5 L. 36; Hughinge S. 6 L. 21; Hunczynge S. 6 L. 26; Keding S. 6 L. 3; Louenborgh S. 6 L. 24; Lyt S. 5 L. 31; Marboldeſtorpe S. 6 L. 5; Ochtenhuſen S. 6 L. 9; Oldendorpe S. 5 L. 35; Otherſteden S. 6 L. 14; Palendorpe S. 6 L. 1; Scucko S. 6 L. 29; Sotrebart S. 5 L. 24; Stenſtede S. 5 L. 19: Veghel S. 6 L. 16; Vezethe S. 6 L. 21; Wannenberghe S. 6 L. 32; Weſterhamme S. 5 L. 23; Willenſtede S. 6 L. 12; Zattenhuſen S. 6 L. 17.

## 7. Hoyer Lehngüter in der Grafſchaft Lavelsloh [7]).

A. In der Grafſchaft Hoya.

43) Zum Amte Diepenau:

zum Kirchſpiel Lavelsloh: Lavelsloh S. 6 L. 37, S. 7 L. 1 und 2, und Nordel S. 7 L. 3.

B. Im Regierungsbezirke Minden.

44) Zum Gerichtsbezirke Minden:

a. zum Kirchſpiel Minden: Barckhauſen S. 7 L. 3; b. zum Kirchſpiel Bergkirchen: Elſte S. 7 L. 6.

45) Zum Gerichtsamte Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Petershagen: Meßlingen S. 7 L. 5; b. zum Kirchſpiel Minden: Lotenhauſen S. 7 L. 17; c. zum Kirchſpiel Hille: Südhemmern S. 7 L. 18; d. zum Kirchſpiel Hartum: Holzhauſen S. 7 L. 19.

46) Zum Gerichtsbezirke Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Friedewalde: Stemmer S. 7 L. 7 und 8; b. „Hiddeſſe“ (vp der Sutborde) S. 7 L. 9 bis 16.

---

[7]) Hoyer Vaſallen in der Grafſchaft Lavelsloh: Barhuſen S. 6 L. 37, S. 7 L. 17; Harſnar S. 7 L. 11; Heyſberghe S. 7 L. 3; Horſtholte S. 7 L. 10; Hyddeſſe S. 7 L. 9; Saſſe S. 7 L. 6; Spenthoue S. 7 L. 6; Vfle S. 7 L. 1 und 18; Vornholte S. 7 L. 2; Winman S. 7 L. 8; Wychgreue von Minden S. 6 L. 37, S. 7 L. 19.



Digitized by Google

## 8. Broker Güter [8]).

### A. Im Fürſtenthume Calenberg.

47) Zum Amte Neuſtadt:

zum Kirchſpiel Duenſen: Bühren S. 7 L. 22, und Duenſen S. 7 L. 26.

48) Zum Amte Wölpe:

zum Kirchſpiel Huſum: Scheſſinghauſen S. 7 L. 24.

### B. Im Regierungsbezirke Minden.

49) Zum Gerichtsbezirke Minden:

zum Kirchſpiel Minden: Uphauſen S. 7 L. 24.

50) Zum Gerichtsbezirke Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Windheim: Seelenfeld S. 7 L. 27; b. »Werdere« (parochie in Hemenhuſen) S. 7 L. 28.

---

[8]) Broker Vaſallen: Brawe S. 7 L. 24; Buren S. 7 L. 23.

## 9. Diepholzer Güter [9]).

### In der Grafſchaft Hoya.

51) Zum Amte Syke:

a. zum Kirchſpiel Weyhe: Kirchweyhe S. 7 L. 33 (Reg. D lieſt: »Kerckweyge«); b. zum Kirchſpiel Heiligenfelde: Gödeſtorf (oder Gahlſtorf im Kirchſpiel Blender) S. 8 L. 9.

52) Zum Amte Harpſtedt:

zum Kirchſpiel Heiligenrode: Mackenſtedt S. 8 L. 1.

53) Zum Amte Bruchhauſen:

a. zum Kirchſpiel Sudwalde: Zum Hagen S. 8 L. 2; b. »Ochtmunde« (»by Brochuſen«) S. 8 L. 4.

54) Zum Amte Weſten-Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Blender: Hiddeſtorf S. 8 L. 6, Blender S. 8 L. 7, und Einſte S. 8 L. 8.

55) Zum Amte Hoya:

a. zum Kirchſpiel Martfeld: Martfeld S. 8 L. 10; b. zum Kirchſpiel Bücken: Holtrup S. 8 L. 11; c. zum Kirchſpiel Aſendorf: Aſendorf S. 8 L. 12 (Reg. D lieſt »Aſendorppe«).

---

[9]) Diepholzer Vaſallen: Amendorpe S. 8 L. 6; Clencoke S. 8 L. 7; Disberghe S. 8 L. 2; Hulſtede S. 8 L. 1; Strocorf S. 8 L. 5; Vinkele S. 8 L. 10.

## 10. Haſeldorfer Güter [10]).

### A. In Stormarn.

56) Zum Kirchſpiel Colmar: Groß-Colmar S. 8 L. 15.

Digitized by Google

### B. Im Herzogthume Bremen.

57) Zum Gräfengerichte Alten Landes:
a. zum Kirchſpiel Twielenfleth: Twielenfleth S. 8 L. 16; b. zum Kirchſpiel Hollern: Hollern S. 8 L. 23, S. 9 L. 13.

58) Zum Amte Zeven:
zum Kirchſpiel Heeslingen: Wiersdorf S. 9 L. 19.

59) Zum Amte Harſefeld:
zum Kirchſpiel Mulſum: Fredenbeck S. 8 L. 19.

60) Zum Amte Bremervörde:
a. zum Kirchſpiel Basbeck: Basbeck S. 8 L. 20; b. zum Kirchſpiel Lamſtedt: Nordahn S. 8 L. 22, S. 9 L. 15 und 17, und Dornſode S. 9 L. 8.

61) Zum Amt Neuhaus a. d. Oſte:
a. zum Kirchſpiel Neuhaus: Bülsdorf S. 9 L. 3; b. zum Kirchſpiel Cadenberge: Cadenberge S. 9 L. 4 und 15, Ellerbruch S. 9 L. 10.

62) Zum Amte Stade-Agathenburg:
zum Kirchſpiel Stade: Lieth S. 9 L. 10 (ſeit 1652 Agathenburg genannt).

63) Zum Gerichte Horneburg:
zum Kirchſpiel Horneburg: Horneburg S. 9 L. 11.

64) Zum Amte Ottersberg:
zum Kirchſpiel Kirchtimcke: Hepſtedt S. 9 L. 20.

### C. Im Fürſtenthume Lüneburg.

65) Zum Amte Harburg:
zum Kirchſpiel Finkenwerder: Finkenwerder S. 9 L. 6.

### D. Es bleiben zu ermitteln:

66) »Jerlinhuſen« S. 9 L. 2, »Bedenem« S. 9 L. 2.

---

[10]) Haſelborfer Vaſallen: Bederkeſe S. 9 L. 13; Bipdeſtorpe S. 9 L. 18; Deca S. 9 L. 1; Gropelinge S. 9 L. 11; Lameſtede S. 9 L. 9; Nortopwe S. 9 L. 19; Parle S. 8 L. 19; Rode S. 9 L. 4; Vogbede S. 8 L. 22; Weſcherhamme S. 9 L. 6.

## 11. Hodenberger Güter [11]).

### A. In der Grafſchaft Hoya.

67) Zum Amte Hoya:
a. zum Kirchſpiel Bücken: „Caſtrum in Hodenberge“ (lag unweit Bücken bei dem Hofe Zum Sande) S. 10 L. 1, Altenbücken S. 10 L. 4, 21 und 22, S. 40 L 33, Dedendorf S. 10 L. 7, Burdorf S. 10 L. 13, S. 35 L. 25, Holtrup S. 10 L 18, 26 und 31, S. 35 L. 18, Bücken S. 10 L. 18, 19, 20, 23, 27 und 35, „Holthuſen« (»by Bucken«)



Digitized by Google

S. 10 L. 22, und Stendern S. 10 L. 30; b. zum Kirchſpiel Balge: Schweringen S. 10 L. 8, 25 und 29, S. 35 L. 19, S. 39 L. 37; c. zum Kirchſpiel Diſte: Diſte S. 10 L. 9; d. zum Kirchſpiel Wechold: Heeſen S. 10 L. 21, S. 40 L. 24, Wienbergen S. 10 L. 24, Ubbendorf S. 10 L. 24 und 34, und Hilgermiſſen S. 10 L. 34, S. 39 L. 19; e. zum Kirchſpiel Haſſel: Jübber S. 10 L. 14, S. 38 L. 27; f. zum Kirchſpiel Magelſen: Magelſen S. 40 L. 24; g. zum Kirchſpiel Aſendorf: Brebber S. 44 L. 9.

68) Zum Amte Nienburg:

a. »Stoltenburg« (lag bei Drakenburg) S. 10 L. 1; b. zum Kirchſpiel Staffhorſt: Staffhorſt S. 10 L. 13, S. 35 L. 33.

69) Zum Amte Bruchhauſen:

a. »Ochtmunde« (lag bei Bruchhauſen) S. 10 L. 4; b. zum Kirchſpiel Wilſen: Scholen S. 10 L. 30; c zum Kirchſpiel Aſendorf: Ilpſen S. 49 L. 20.

70) Zum Amte Harpſtedt:

a. »Wenſtede« (lag bei Harpſtedt) S. 10 L. 10; b. zum Kirchſpiel Harpſtedt: Kloſterſeelte S. 10 L. 31; c. zum Kirchſpiel Baſſum: Dimhauſen S. 44 L. 7.

71) Zum Amte Syke:

a. zum Kirchſpiel Nordwohlde: Gräfinghauſen S. 10 L. 11 und 33, Kätingen S. 10 L. 11 und 15, und Feſenfeld S. 10 L. 32; b. zum Kirchſpiel Weyhe: Ahauſen (Filial) S. 39 L. 22; c. zum Kirchſpiel Riede: Riede S. 43 L. 1.

72) Zum Amte Weſten-Thedinghauſen:

a. zum Kirchſpiel Blender: Einſte S. 10 L. 16, S. 38 L. 36, und Blender S. 44 L. 6; b. zum Kirchſpiel Schwarme: Schwarme S. 10 L. 17, S. 39 L. 18; c. zum Kirchſpiel Dörverden: Dörverden S. 37 L. 26, Barme S. 40 L. 23, Drübber S. 40 L. 31, S. 44 L. 10.

73) Zum Amte Stolzenau:

a. zum Kirchſpiel Rießen: Düdinghauſen (Vogtei Steierberg) S. 44 L. 7; b. zum Kirchſpiel Nendorf: Diethe S. 44 L. 8.

74) Zum Amte Siedenburg:

zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Mellinghauſen S. 44 L. 8.

## B. Im Herzogthume Oldenburg.

75) Zum Amte Wildeshauſen:

zum Kirchſpiel Dötlingen: Aſchenbäk S. 10 L. 6.

## C. Im Herzogthume Braunſchweig.

76) Zum Kreisamte Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Lunſen: Dibberſen S. 39 L. 23, S. 44 L. 6.

## D. Im Fürſtenthume Lippe-Detmold.

77) Stemmen (unweit Lachem) S. 10 L. 28.

Digitized by Google

### E. Es bleibt zu ermitteln:

78) »Herueldе« S. 10 L. 5 (Reg. A und B lesen »Hetueldе«.)

---

[11]) Hodenberger Vasallen: Amerlande S. 10 L. 18; Beren S. 37 L. 26; Braken S. 10 L. 31; Buyen S. 10 L. 33, S. 40 L. 23; Campen S. 10 L. 22; Clencock S. 10 L. 17, S. 40 L. 30, S. 44 L. 5; Clete S. 10 L. 21; Cocus S. 10 L. 25; Cop S. 10 L. 23; Disbere S. 10 L. 25; Dunsen S. 10 L. 10; Griuer S. 10 L. 19; Holtorpe S. 10 L. 5; Honueld S. 39 L. 36; Kortehake S. 10 L. 6; Kortelange S. 10 L. 32; Kreuet S. 43 L. 1; Lachen S. 10 L. 28; Mute S. 39 L. 22; Oldenbucken S. 10 L. 3; Spade S. 10 L. 15, S. 38 L. 36; Staphorst S. 10 L. 12, S. 35 L. 24; Stendale S. 10 L. 30; Stenderum S. 35 L. 18; Stulpesen S. 10 L. 29; Stumpen S. 10 L. 9; Verda S. 49 L. 20; Vornholte S. 10 L. 27; Wecholte S. 10 L. 16 und 34, S. 39 L. 15; Werpe S. 38 L. 27; Weya S. 10 L. 14.

## 12. Grimberger Güter [12]).

### A. In der Grafschaft Hoya.

79) Zum Amte Ehrenburg Bahrenburg:

a. zum Kirchspiel Twistringen: Köbbinghausen S. 11 L. 8 und 10, S. 14 L. 4, und Ussinghausen S. 11 L. 11; b. zum Kirchspiel Heiligenloh: Ellinghausen S. 11 L. 9; c. zum Kirchspiel Schmalförden: Harmhausen S. 12 L. 17, Schweringhausen S. 12 L. 19; d. zum Kirchspiele Sulingen: Sulingen S. 12 L. 19.

80) Zum Amte Harpstedt:

a. zum Kirchspiel Bassum: Groß-Henstedt S. 11 L. 14, S. 12 L. 11; b, zum Kirchspiel Collenrade: Holtorf S. 13 L. 14, S. 14. L. 7; c. »Wenstede» (lag bei Harpstedt) S. 13 L. 15; d. zum Kirchspiel Harpstedt; Holzhausen S. 13 L. 15, Köhren S. 13 L. 17, Beckeln S. 13 L. 17, und Mahlstedt S. 13 L. 18.

81) Zum Amte Westen-Thedinghausen:

a. zum Kirchspiel Lunsen: Nottorf S. 12 L. 2 und 7, S. 14 L. 31; Beppen S. 12 L. 13, S. 14 L. 5; b. zum Kirchspiel Blender: Barste S. 12 L. 35.

82) Zum Amte Bruchhausen:

a. zum Kirchspiel Bilsen: Homfeld S. 12 L. 9, und Süstedt S. 12 L. 20, S. 14 L. 7; b. zum Kirspiel Sudwalde: Menninghausen S. 14 L. 6.

83) Zum Amte Hoya:

a. zum Kirchspiel Martfeld: Martfeld S. 12 L. 13 (das vollständige Verzeichniß im Reg. C und die Übersetzungen im Reg. A und B lesen: »Mertuelde«); b. zum Kirchspiel Bücken: Warpe S. 12 L. 14; c. zum Kirchspiel Eystrup: Gandesbergen S. 12 L. 16.

### B. Im Herzogthume Oldenburg.

84) Zum Amte Zwischenahn, Rastede und Westerstede:

a. das Amerland S. 11 L. 13; b. zum Amte Zwischenahn, Kirchspiel Zwischenahn: Wildbrok S. 11 L. 19.

Digitized by Google

85) Zum Amte Ganderkeſee:

zum Kirchſpiel Ganderkeſee: Sethe S. 11 L. 14, S. 14 L. 9, und Ganderkeſee S. 13 L. 32.

86) Zum Amte Berne:

zum Kirchſpiel Berne: Schlute S. 11 L. 16.

87) Zum Amte Wildeshauſen:

a. zum Kirchſpiel Huntloſen: Huntloſen S. 13 L. 8, und Huſum S. 13 L. 8; b. zum Kirchſpiel Hatten: Hatten S. 13 L. 10; c. zum Kirſpiel Dötlingen: »Strucrode« (lag zwiſchen Nord-Dötlingen und Hatten) S. 13 L. 11, Dötlingen S. 13 L. 11, »Spenningſtede« (lag bei Hokensberg) S. 13 L. 13 und 28, und Iſerloy S. 13 L. 31; d. zum Kirchſpiel Wildeshauſen: Peſtrup S. 13 L. 19, Bühren S. 13 L. 20 und 21, Aldrup S. 13 L. 21, »Rochenſtede« S. 13 L. 23, Kleinenkneten S. 13 L. 23, Düngſtrup S. 13 L. 25, Thölſtedt S. 13 L. 26, und Wildeshauſen S. 13 L. 33 u. 34.

88) Zum Amte Vechta:

zum Kirchſpiel Goldenſtedt: Einen S. 13 L. 22.

89) Zum Amte Oldenburg:

zum Kirchſpiel Oldenburg: Everſten S. 13 L. 27.

## C. Im Herzogthume Braunſchweig.

90) Zum Kreisamte Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Lunſen: »Wortbande« (wohl bei Thedinghauſen), S. 11 L. 17, Thedinghauſen S. 11 L. 17, Emtinghauſen S. 11 L. 19.

## D. Im Herzogthume Bremen.

91) Zum Gohgerichte Achim:

zum Kirchſpiel Achim: Bierden S. 12 L. 4 und 8.

92) Zum Amte Bederkeſa:

zum Kirchſpiel Bederkeſa: Bederkeſa S. 12 L. 6 und 10.

93) Zum Gräfengerichte Alten Landes:

a. zum Kirchſpiel Eſtebrügge: Leeswig S. 12 L. 21, Eſteburg S. 12 L. 29, S. 13 L. 6 an der Eſte (Eschete) S. 13 L. 4 (unweit Burtehude); b. »Zeſterulete« (lag auf einer Elbinſel vor dem Kirchdorfe Borſtel) S. 13 L. 3.

94) Zum Gräfengerichte Landes Kehdingen (Bützfleth):

a. zum Kirchſpiel Drochterſen: Drochterſen S. 12 L. 26; zum Kirchſpiel Aſſel: Aſſel S. 12 L. 28.

95) Zum Amte Zeven:

zum Kirchſpiel Heeslingen: Wenſe S. 13 L. 5.

## E. Im Fürſtenthume Lüneburg.

96) Zum Amte Medingen:

zum Kirchſpiel Himbergen: Thondorf S. 12 L. 31 (Reg. C. lieſt »Thotentorpe«).

97) Zum Amte Moisburg:

zum Kirchſpiel Elſtorf: Elſtorf S. 12 L. 32 bis 35.

Digitized by Google

98) Zum Amte Harburg:

zum Kirchſpiel Toſtedt: Toſtedt S. 13 L. 1 und 2, S. 14 L. 8.

### F. Zur Herrſchaft Pinneberg.

99) Blankeneſe S. 13 L. 3.

### G. Es bleiben zu ermitteln:

100) »Greuinghof« S. 12 L. 12, »Suteren« S. 12 L. 22 (in den Überſetzungen Reg. A u. B »Suzerem«, ob Sottrum, Kirchdorf im Amte Ottersberg), »Eke« S. 13 L. 19, »Beuerbruggen« S. 14 L. 10.

---

[12]) Grimmenberger Vaſallen: Aduocatus Stadenſis S. 12 L. 20, S. 13 L. 6; Altorpe S. 13 L. 21; Amendorpe S. 11 L. 18; Apen S. 12 L. 6; Beltoize S. 12 L. 17; Bomeſman S. 11. L. 9; Borch S. 12 L. 21 und 33; Boue S. 13 L. 13 und 19; Brewesinge S. 13 L. 24; Brinken S. 12 L. 2; Buren S. 13 L. 20; Clencock S. 12 L. 9 und 10; Cluuer S. 12 L. 35; Dettenhuſen S. 12 L. 34; Eiſen S. 12 L. 7; Emelentorpe S. 12 L. 25; Eſtorpe S. 12 L. 24; Euerte S. 13 L. 27; Gandesbergen S. 12 L. 15; Grafle S. 12 L. 32; Hagene S. 12 L. 3; Hermelinghuſen S. 12 L. 17; Holhouede S. 13 L. 2; Holtorpe S. 11 L. 11; Huntloſe S. 13 L. 8; Huſen S. 13 L. 8 und 9; Ketinghuſen S. 11 L. 8; Klinkeuot S. 13 L. 4; Kneten S. 13 L. 23; Kochentorp S. 12 L. 31; Kornede S. 13 L. 17; Lintlo S. 12 L. 36; Manſingen S. 11 L. 12; Marſcalcus S. 12 L. 36; Mule S. 11 L. 15; Nieman S. 13 L. 22; Nienhuſen S. 12 L. 29; Northoue S. 12 L. 26; Nortorpe S. 12 L. 1; Ruſſe S. 12 L. 19; Oneleueſt S. 12 L. 16; Otteshuſen S. 12 L. 23; Pomerik S. 13 L. 1; Remſtede S. 12 L. 30; Rochenſtede S. 13 L. 23; Roſtorpe S. 12 L. 2; Scerebard S. 12 L. 27; Schlichting S. 12 L. 5 und 15; Seltſinge S. 12 L. 28; Switeringhuſen S. 12 L. 18; Thelonarius S. 11 L. 17; Thorewane S. 12 L. 29; Todelſtede S. 13 L. 26; Vrſus S. 12 L. 33; Vleckenſchilt S. 11 L. 13; Vriborg S. 13 L. 5; Wenſtede S. 13 L. 15; Werpe S. 12 L. 13; Wortbanden S. 11 L. 16.

Als Adenſer Vaſallen ſind noch genannt: Blawe S. 14 L. 3; Clencock S. 14 L. 2; Cluuer S. 14 L. 4; Dunſen S. 14 L. 9; Hasbergen S. 14 L. 5; Holtorpe S. 14 L. 6; Vlekeſchilt S. 14 L. 9; Wile S. 14 L. 8.

## 13. Bruchhäuſer Güter [13]).

### a. Des Grafen Heinrich III. von Bruchhauſen (1199—1234).

### A. In der Grafſchaft Hoya.

101) Zum Amte Freudenberg:

zum Kirchſpiel Baſſum: Wichenhauſen S. 16 L. 5, S. 26 L. 18.

102) Zum Amte Harpſtedt:

zum Kirchſpiel Baſſum: Groß-Henſtedt S. 16 L. 5, S. 26 L. 18.

### B. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

103) Zum Goh Ober-Vieland:

zum Kirchſpiel Kirchhuchting: Huchting S. 17 L. 29, S. 18 L. 1.

Digitized by Google

104) Zum Goh Nieder-Wieland:
Sandwerder S. 18 L. 21.

### C. Im Herzogthume Oldenburg.

105) Zum Amte Ganderkesee:
zum Kirchspiel Ganderkesee: Schlutter S. 26 L. 21 und 26.

## b. Des Grafen Heinrich IV. von Oldenburg (Wildeshausen, 1230—1270).

### A. Im Herzogthume Oldenburg.

106) Zum Amte Brake:
zum Kirchspiel Hammelwarden: Hamelwarden S. 16 L. 29.

107) Zum Amte Berne:
zum Kirchspiel Altenesch: Suderbrook S. 20 L. 5, 13, 14 und 17.

### B. In der Grafschaft Hoya.

108) Zum Amte Westen-Thedinghausen:
a. zum Kirchspiel Schwarme: Borstel S. 17 L. 8, und Schwarme S. 17. L. 9, S. 20 L. 2 und 4; b. zum Kirchspiel Lunsen: Wulmstorf S. 19 L. 18 und Nottorf S. 19 L. 23; c. zum Kirchspiel Blender: Hiddestorf S. 19 L. 19.

109) Zum Amte Nienburg:
zum Kirchspiel Lohe: Haienbeck S. 19 L. 14.

110) Zum Amte Hoya:
a. zum Kirchspiel Wechold: Hilgermissen S. 19 L. 15, und Heesen S. 19 L. 15; b. zum Kirchspiel Diste: Diste S. 19 L. 16; c. zum Kirchspiel Eitzendorf: Holsten S. 20 L. 2.

111) Zum Amte Syke:
a. zum Kirchspiel Heiligenfelde: Gödestorf (oder resp. Gahlstorf im Kirchspiele Blender) S. 19 L. 17 und 25, und Hoyßen (in Wachendorf) S. 19 L. 26; b. zum Kirchspiel Leeste: Leeste S. 19 L. 23: c. zum Kirchspiel Weyhe: Kirchweyhe S. 19 L. 2 v. u.

112) Zum Amte Bruchhausen:
zum Kirchspiel Vilsen: Süstedt S. 20. L. 1.

### C. Im Herzogthume Braunschweig.

113) Zum Kreisamte Thedinghausen:
zum Kirchspiel Lunsen: Öthen S. 19 L. 20, Ullenstedt (im Filiale Thedinghausen) S. 19 L. 21, Thedinghausen S. 19 L. 4 v. u., Horstedt S. 19 L. 4 v. u., Essel S. 19 L. 3 v. u.

### D. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

114) Zum Goh Werderland:
zum Kirchspiel Mittelbühren: Mittelbühren S. 20 L. 10.

### E. Es bleibt zu ermitteln:

115) „Nese“ S. 20 L. 9.

Digitized by Google

c. Der Grafen Heinrich IV. von Oldenburg (Wildeshausen, 1230—1270) und der Gebrüder Heinrich V. von Oldenburg (Neubruchhausen, 1232 bis 1268) und Ludolf II. von Oldenburg (Altbruchhausen, 1241—1301).

A. Im Herzogthume Oldenburg.

116) Zum Amte Vechta:
zum Kirchspiel Lutten: Lutten S. 14 L. 14.

117) Zum Amte Wildeshausen:
zum Kirchspiel Wildeshausen: Thölstedt S. 16 L. 27.

118) Zum Amte Delmenhorst:
zum Kirchspiel Schönemoor: Neuenlande S. 16 L. 28.

119) Zum Amte Elsfleth:
zum Kirchspiel Oldenbrok: Altendorf (in Merica) S. 18 L. 9.

120) Zum Amte Rastede:
zum Kirchspiel Wiefelstede; Wiefelstede S. 18 L. 17.

121) Zum Amte Löningen:
zum Kirchspiel Lindern: Liener S. 18 L. 31.

B. In der Grafschaft Hoya.

122) Zum Amte Hoya:
zum Kirchspiel Magelsen: Magelsen S. 15 L. 1.

123) Zum Amte Westen-Thedinghausen:
a. zum Kirchspiel Dörverden: Barme S. 15 L. 2; b. zum Kirchspiel Blender: Blender S. 15 L. 3; c. zum Kirchspiel Schwarme: Schwarme S. 17 L. 6.

124) Zum Amte Harpstedt:
zum Kirchspiel Harpstedt: Hölingen S. 15 L. 34.

125) Zum Amte Syke:
a. zum Kirchspiel Riede: Schlieme S. 16 L. 26; b. zum Kirchspiel Heiligenfelde: Halbetzen S. 16 L. 26 (Reg. A und B lesen: »Halebutzen«); c. zum Kirchspiel Syke: Steimke S. 18 L. 15; d. zum Kirchspiel Bassum: Wichenhausen S. 18 L. 2 v. u.

C. Im Herzogthume Bremen.

126) Zum Gohgerichte Achim:
zum Kirchspiel Arbergen: Bollen S. 15 L. 5.

127) Zum Amte Blumenthal:
zum Kirchspiel Lesum: Beckedorf S. 18 L. 9.

D. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

128) Zum Goh Nieder-Vieland:
zum Kirchspiel Seehausen: Seehausen S. 16 L. 24.



Digitized by Google

E. Es bleiben zu ermitteln:

129) „Berbengen“ S. 18 L. 10 und „Benighorst“ S. 18 L. 19.

## d. Des Grafen Heinrich V. von Oldenburg (Neubruchhausen, 1232—1268).

### Im Herzogthume Oldenburg.

130) Zum Amte Ganderkesee:
zum Kirspiel Ganderkesee: Ganderkesee S. 15 L. 7.

131) Zum Amte Elsfleth:
zum Kirchspiel Bardenfleth: Dalsper S. 16 L. 3.

132) Zum Amte Delmenhorst:
zum Kirchspiel Hasbergen: Hasbergen S. 26 L. 11.

## e. Der Grafen Heinrich V. von Oldenburg (Neubruchhausen, 1232—1268 und Ludolf II. von Oldenburg (Altbruchhausen, 1242—1301).

### A. In der Grafschaft Hoya.

133) Zum Amte Westen-Thedinghausen:
a. zum Kirchspiel Blender: Einste S. 15 L. 4 (Reg. A und B lesen „Eysenfete“);
b. zum Kirchspiel Lunsen: Wulmstorf S. 15 L. 9.

134) Zum Amte Freudenberg:
zum Kirchspiel Bassum: Wichenhausen S. 16 L. 6, und Bassum S. 22 L. 16 u. 17.

135) Zum Amte Harpstedt:
zum Kirchspiel Harpstedt: Harpstedt S. 19 L. 11.

136) Zum Amte Syke:
zum Kirchspiel Weyhe: Weyhe S. 22 L. 18.

### B. Im Herzogthume Braunschweig.

137) Zum Kreisamte Thedinghausen:
Zum Kirchspiel Lunsen: Ohen S. 15 L. 12, Thedinghausen (Filial) S. 22 L. 18 und Lunsen S. 22 L. 19.

### C. Im Herzogthume Oldenburg.

138) Zum Amte Westerstede:
a. zum Kirchspiel Westerstede: Manste (ehemals Mansingen) S. 15 L. 12; b. zum Kirchspiel Apen: Apen S. 22 L. 20.

139) Zum Amte Wildeshausen:
a. zum Kirchspiel Wildeshausen: Hanstedt S. 15 L. 13, Aldrup S. 17 L. 1, Denghausen S. 17 L. 2, Thölstedt S. 19 L. 11, Wildeshausen S. 22 L. 13 und 15;
b. zum Kirchspiel Dötlingen: Rahde S. 17 L. 2, und Aschenstedt S. 21 L. 5;
c. zum Kirchspiel Hatten: Twist S. 21 L. 2.

Digitized by Google

140) Zum Amte Elsfleth:

a. zum Kirchspiel Neuenbrok: Neuenbrok («in alten Schriften auch Linenbrock.« Kohli) S. 15 L. 35, S. 21 L. 2, S. 25 L. 3 bis 7; b. zum Kirchspiel Bardenfleth: Bardenfleth S. 16 L. 31, S. 26 L. 2.

141) Zum Amte Oldenburg:

a. zum Kirchspiel Wardenburg: Wardenburg S. 16 L. 1; b. zum Kirchspiel Oldenburg: Etzhorn S. 16 L. 2, und Buttel S. 20 L. 33.

142) Zum Amte Zwischenahn:

a. zum Kirchspiel Edewecht: Jeddeloh S. 16 L. 1, und Westerscheps S. 22 L. 20; c. Zum Kirchspiel Zwischenahn: Eckern S. 16 L. 17, Aschwede S. 16 L. 17, Specken S. 16 L. 17, Kayhausen S. 16 L. 18, Querenstede S. 16 L. 18, Rostrup S. 16 L. 19, und Zwischenahn S. 16 L. 1. v. unten, S. 22 L. 19.

143) Zum Amte Rastede:

a. zum Kirchspiel Wiefelstede: Borbek S. 16 L. 2; b. zum Kirchspiel Rastede: Loy S. 20 L. 34, und Barghorn S. 20 L. 34.

144) Zum Amte Ganderkesee:

zum Kirchspiel Ganderkesee: Bookhorn S. 16 L. 8, S. 26 L. 13, Ganderkesee S. 16 L. 10, und Immer S. 27 L. 4.

145) Zum Amte Löningen:

a. zum Kirchspiel Lindern: Liener S. 16 L. 12; b. zum Kirchspiel Lastrup Schnelten S. 18 L. 11, Böen S. 19 L. 10, S. 21 L. 4 (Reg. A und B lesen »Bogen«).

146) Zum Amte Vechta:

a. zum Kirchspiel Visbeck: Bonrechter S. 17. L. 1; b. zum Kirchspiel Goldenstedt: Ambergen S. 17 L. 2; c. zum Kirchspiel Lutten: Lutten S. 18 L. 33.

147) Zum Amte Cloppenburg:

zum Kirchspiel Cappeln: Tenstedt S. 19 L. 10.

148) Zum Amte Berne:

zum Kirchspiel Altenesch: Sannau S. 25 L. 27, Edenbüttel S. 25 L. 28, und Süderbrook S. 26 L. 7 und 8, S. 27 L. 3.

149) Zum Amte Brake:

zum Kirchspiel Hammelwarden: Harrien S. 26. L. 1.

## D. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

150) Zum Goh Ober-Vieland:

zum Kirchspiel Kirchhuchting: Huchting S. 18 L. 6, Kirchhuchting S. 26 L. 10.

151) Zum Goh Nieder-Vieland:

a. »Musworden« S. 22 L. 24; b. Sandwerder S. 25 L. 31.

152) Zum Goh Werderland:

a. zum Kirchspiel Gröpelingen: Oslebshausen S. 25 L. 31, Walle (Filial) S. 27 L. 10; b. zum Kirchspiel Mittelbühren: Mittelbühren S. 27 L. 9.



Digitized by Google

E. Es bleiben zu ermitteln:

153) »Letorpe« S. 15 L. 11, »Rumpetholte« S. 17 L. 3, »Bakefuelde« S. 18 L. 6, und »Strebolinghusen« S. 25 L. 29.

## f. Der Grafen Heinrich V. von Oldenburg (Neubruchhausen, 1232—1268), dessen Bruders Ludolf II. von Oldenburg (Altbruchhausen, 1241—1301) und ihres Vetters Thomas von Oldenburg (1241—1268).

### Im Herzogthume Oldenburg.

154) Zum Amte Westerstede:
a. zum Kirchspiel Apen: Godensholt (»wurde ehemals Wodensholt genannt« Kohli) S. 20 L. 22; b. zum Kirchspiel Westerstede: Howik S. 20 L. 29 (Reg. A und B lesen: »Honuic«).

155) Zum Amte Vechta:
zum Kirchspiel Bakum: Lohe S. 20 L. 22.

156) Zum Amte Zwischenahn:
a. zum Kirchspiel Edewecht: Westerscheps S. 20 L. 24, und Jeddelohe S. 20 L. 32; b. zum Kirchspiel Zwischenahn: Aschwede S. 20 L. 24, Eckern S. 20 L. 24, Ohrwege S. 20 L. 25, Rostrup S. 20 L. 27, und Elmendorf S. 20 L. 2 v. u.

157) Zum Amte Berne:
zum Kirchspiel Berne: Ochholt S. 20 L. 30.

158) Zum Amte Oldenburg:
zum Kirchspiel Oldenburg: Ohmstede S. 20 L. 30.

## g. Des Grafen Ludolf II. von Oldenburg (Altbruchhausen, 1241—1301).

### A. Im Herzogthume Oldenburg.

159) Zum Amte Steinfeld:
zum Kirchspiel Lohne: Tinnen S. 15 L. 14 (Reg. A und B lesen: »tynne«), und Lohne S. 15 L. 15.

160) Zum Amte Cloppenburg:
a.) zum Kirchspiel Cappeln: Mintewedde S. 15 L. 15 (Reg. B liest: »Mincuede«), und Bokel S. 17 L. 24; b. zum Kirchspiel Cloppenburg: Bethen S. 17 L. 27.

161) Zum Amte Wildeshausen:
a. zum Kirchspiel Wildeshausen: Wildeshausen S. 16 L. 15 (Reg. A und B lesen: »Wildeshusen«), Aldrup S. 17 L. 20, S. 20 L. 17, Spasche S. 17 L. 26, Pestrup S. 21 L. 16, Hanstedt S. 21 L. 18, Kleinenkneten S. 21 L. 21, Düngstrup S. 21 L. 22, und Thölstedt S. 21 L. 23; b. zum Kirchspiel Dötlingen: Dötlingen S. 21 L. 9, Geveshausen S. 21 L. 10, »Stuncrode« (bei Dötlingen und Hatten) S. 21 L. 11, Brettorf S. 21 L. 11, Aschenbäk S. 21 L. 12, und »Penningstede« (lag bei Hokensberg) S. 21 L. 12; c. zum Kirchspiel Hatten: Hatten S. 21. L. 13.

Digitized by Google

162) Zum Amte Ganderkesee:

a. zum Kirchspiel Ganderkesee: Kühlingen S. 15 L. 17, Schlutter S. 15 L. 19, Bergedorf S. 21 L. 10, Kuhlen S. 21 L. 19, und Rethorn S. 22 L. 7; b. zum Kirchspiel Hude: Bielstedt S. 15 L. 20.

163) Zum Amte Oldenburg:

a. zum Kirchspiel Osterburg: Bümmerstede S. 15 L. 18; b. zum Kirchspiel Wardenburg: Westerholt S. 17 L. 21, Oberlethe (ehemals Harbergen genannt) S. 17 L. 22, Wardenburg S. 17 L. 23, und Tungeln S. 17 L. 24; c. zum Kirchspiel Oldenburg: Eversten S. 21 L. 20 und Ohmstede S. 22 L. 5.

164) Zum Amte Elsfleth:

a. zum Kirchspiel Neuenbrok: Neuenbrok (»in alten Schriften auch Linenbrook« Kohli) S. 15 L. 26 und 30; b. zum Kirchspiel Altenhuntorf: Geine S. 22 L. 12.

165) Zum Amte Berne:

a. zum Kirchspiel Berne: Glüsing S. 15 L. 27, und Hekeln S. 15 L. 28; b. »Dike« S. 22 L. 2.

166) Zum Amte Zwischenahn:

zum Kirchspiel Zwischenahn: Rostrup S. 17 L. 12, Wildbrok S. 18 L. 3, Querenstede S. 22 L. 3, Ohrwege S. 22 L. 4, und Aue S. 22 L. 6.

167) Zum Amte Vechta:

a. zum Kirchspiel Visbek: Rechterfeld S. 17 L. 25; b. zum Kirchspiel Goldenstedt: Einen S. 21 L. 18.

168) Zum Amte Löningen:

zum Kirchspiel Lindern: Marren S. 18 L. 35 (Reg. A und B liest: »Merne«).

169) Zur Herrlichkeit Dinklage:

zum Kirchspiel Dinklage: Schwege S. 21 L. 19.

170) Zum Amte Westerstede:

zum Kirchspiel Westerstede: Westerstede S. 21 L. 23, und Felde S. 22 L. 11.

171) Zum Amte Rastede:

a. zum Kirchspiel Rastede: Lehmden S. 22 L. 3 und 8, Rastede S 22 L. 8 u. 10, Hankhausen S. 22 L. 9, Bargborn S. 22. L. 9, Loy S. 22 L. 10, und Bekhausen S. 22 L. 12; b. zum Kirchspiel Wiefelstede: Borbek S. 22 L. 4 und 7.

## B. In der Grafschaft Hoya.

172) Zum Amte Hoya:

a. zum Kirchspiel Magelsen: Dahlhausen S. 15 L. 23; b. zum Kirchspiel Eystrup: Haßbergen (Filial) S. 16 L. 21; c. zum Kirchspiel Bücken: Altenbücken S. 16 L. 22.

173) Zum Amte Westen-Thedinghausen:

a. zum Kirchspiel Blender: Blender S. 15 L. 31, S. 21 L. 37, Barste S. 16 L. 20, S. 21 L. 37, und Holtum S. 21 L. 35; b. zum Kirchspiel Lunsen:

Digitized by Google

Beppen S. 21 L. 35; c. zum Kirchſpiel Verden: Amedorf S. 21 L. 36; d. zum Kirchſpiel Intſchede: Intſchede S. 21 L. 38, und Rehr S. 22 L. 1 und 2.

174) Zum Amte Bruchhauſen:

a. zum Kirchſpiel Vilſen: Scholen S. 16 L. 14, Süſtedt S. 21 L. 27, S. 25 L. 19, Reihauſen S. 21 L. 29, Vilſen S. 25 L. 6, 14 und 19, Nenndorf S. 25 L. 6, Weſeloh S. 25 L. 8, Engeln S. 25 L. 9, und Glövinghauſen S. 25 L. 20; b. zum Kirchſpiel Sudwalde: Affinghauſen (Filial) S. 18 L. 13 und Mallinghauſen (Filial) S. 21 L. 29, S. 25 L. 21; c. »Ochmunde« (lag bei Bruchhauſen) S. 21 L. 32.

175) Zum Amte Ehrenburg:

a. zum Kirchſpiel Sulingen: Leſſen S. 16 L. 2 v. u., und Sulingen S. 25 L. 10; b. zum Kirchſpiel Twiſtringen: Uſſinghauſen S. 21 L. 27.

176) Zum Amte Syke:

a. zum Kirchſpiel Riede: Riede S. 17 L. 13, S. 21 L. 33 und 35; b. zum Kirchſpiel Nordwohlde: Feſenfeld S. 21 L. 24; c. zum Kirchſpiel Baſſum: Bramſtedt S. 21. L. 25, S. 25 L. 11; d. zum Kirchſpiel Vilſen: Retzen S. 21 L. 30; e. zum Kirchſpiel Heiligenfelde: Wickbranzen S. 21 L. 32, Jardinghauſen S. 21 L. 33, und Borſtel S. 25 L. 11 und 14; f. zum Kirchſpiel Barrien: Geſſel S. 21 L. 34, S. 25 L. 22, und Riſtedt S. 25 L. 23; g. zum Kirchſpiel Syke: Syke S. 22 L. 11; h. zum Kirchſpiel Leeſte: Hagen S. 25 L. 12, und Leeſte S. 25 L. 22; i. »Wittenſe« S. 25 L. 24.

177) Zum Amte Freudenberg:

zum Kirchſpiel Baſſum: »Gerbere« (zwiſchen Baſſum und Ringmar) S. 21 L. 25, Lowe S. 21 L. 31 und Oſterbinde S. 21 L. 31.

178) Zum Amte Nienburg:

»Maior Staueren« (lag in der Iſernmarſch zwiſchen Nienburg und Drakenburg) S. 19 L. 8.

179) Zum Amte Harpſtedt:

a. zum Kirchſpiel Harpſtedt: Reckum S. 21 L. 13, Mahlſtedt S. 21 L. 14, Köhren S. 21 L. 14, Holzhauſen S. 21 L. 15, Horſtedt S. 21 L. 15, Beckeln S. 21 L. 15, Hölingen S. 21 L. 16 u. 17, »Wenſtede« (lag bei Harpſtedt) S. 21 L. 20 u. 26, Harpſtedt S. 22 L. 11, und Kirchſeelte S. 25 L. 17 und 23; b. zum Kirchſpiel Colleurade: Holtorf S. 20 L. 20: c. zum Kirchſpiel Baſſum: Katenkamp S. 21 L. 21 und Groß-Henſtedt S. 21 L. 28.

180) Zum Amte Siedenburg:

zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Päpſen S. 21 L. 30, Mellinghauſen S. 25 L. 9 und Mirrenburg? S. 25 L. 16.

## C. Im Herzogthume Braunſchweig.

181) Zum Kreisamte Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Lunſen: Öyen S. 21 L. 33, Thedinghauſen (Filial) S. 25 L. 23, und Emtinghauſen S. 25 L. 25.

Digitized by Google

D. Im Fürſtenthume Lüneburg.

182) Zum Amte Rethen:
im Kirchſpiel Weſten: Hülſen S. 22 L. 2 (nach der Lesart des Reg. C; Reg. A und B leſen: »en hof in Hasberghen« 172, b).

E. Es bleibt zu ermitteln:

183) »Oeſtele« S. 25 L. 18.

b. Des Grafen Hildebold I. von Oldenburg (Altbruchhauſen, 1270—1310).

A. Im Herzogthume Oldenburg.

184) Zum Amte Vechta:
a. zum Kirchſpiel Veſtrup: Veſtrup S. 18 L. 36; b. zum Kirchſpiel Visbek: Rechterfeld S. 19 L. 4; c. zum Kirchſpiel Lutten: Lutten S. 9 L. 6 und L. 13 v. u. d. zum Kirchſpiel Goldenſtedt: Einen S. 23 L. 3.

185) Zum Amte Wildeshauſen:
a. zum Kirchſpiel Großkneten: Lethe S. 19 L. 1 und 3; b. zum Kirchſpiel Wildeshauſen: Wildeshauſen S. 22 L. 28, Hanſtedt S. 22 L. 37, Düngſtrup S. 22 L. 37, S. 23 L. 12, Thölſtedt S. 22 L. 38, Holzhauſen S 22 L. 39, Aldrup S. 22 L. 40, Bühren S. 23 L. 2, Peſtrup S. 23 L. 2 und 3, Kleinenkneten S. 23 L. 4; c. zum Kirchſpiel Dötlingen: Brettorf S. 22 L. 29 und 32, Rittrum S. 22 L. 31, S. 23 L. 17, Iſerloy S. 22 L. 32, »Northoldinge« S. 22 L. 33 und 34 oder »Nortotelingen« S. 22 L. 41, Aſchenbäk S. 22 L. 34, »Spenningſtede« S. 22 L. 35, »Struncrode« S. 23 L. 10, Geveshauſen S. 23 L. 11; d. zum Kirchſpiel Hatten: Hatten S. 22 L. 31 und 32; e. zum Kirchſpiel Huntloſen: Huntloſen S. 23 L. 5, Huſum S. 23 L. 5, Amelhauſen S. 23 L. 7 und 16

186) Zum Amte Oldenburg:
a. zum Kirchſpiel Oldenburg: Hohebrink S. 19 L. 2; b. zum Kirchſpiel Wardenburg: Wardenburg S. 23 L. 7 und 14, Aſtrup S. 23 L. 8.

187) Zum Amte Zwiſchenahn:
zum Kirchſpiel Zwiſchenahn: Aue S. 23 L. 6.

188) Zum Amte Weſterſtede:
zum Kirchſpiel Weſterſtede: Weſterſtede S. 23 L. 6.

189) Zum Amte Ganderkeſee:
zum Kirchſpiel Ganderkeſee: Kuhlen S. 23 L. 13, Grippenbühren S. 23 L. 18.

190) Zum Amte Berne:
zum Kirchſpiel Berne: Schlüte S. 23 L. 13, und Glüſing S. 23 L. 11.

191) Zur Herrlichkeit Dinklage:
zum Kirchſpiel Dinklage: Schwege S. 23 L. 15.

B. In der Grafſchaft Hoya.

192) Zum Amte Harpſtedt:
a. zum Kirchſpiel Baſſum: Groß-Henſtedt S. 22 L. 38; b. zum Kirchſpiel

Digitized by Google

Harpſtedt: Mahlſtedt S. 20 L. 40, Hackfeld S. 23 L. 1, und Reckum S. 23 L. 9; c. zum Kirchſpiel Collenrade: Holtorf S. 23 L. 9.

C. Es bleibt zu ermitteln:

193) »Arenhorſt« S. 19 L. 1.

i. Des Grafen Otto VII. von Oldenburg (Altbruchhauſen, 1298—1351).

A. Im Herzogthume Oldenburg.

194) Zum Amte Delmenhorſt:
zum Kirchſpiel Hasbergen: Hasbergen S. 13 L. 25 und 26.

195) Zum Amte Berne:
a. »Dike« S. 23 L. 27; b. zum Kirchſpiel Altenesch: Sannau S. 24 L. 29.

196) Zum Amte Wildeshauſen:
a. zum Kirchſpiel Dötlingen: Dötlingen S. 23 L. 27, und »Spenningſtede« (lag bei Hokensberg) S. 23 L. 28; b. zum Kirchſpiel Wildeshauſen: Wildeshauſen S. 23 L. 30, S. 24 L. 27, und Glane S. 24 L. 26; c. zum Kirchſpiel Huntloſen: Amelhauſen S. 23 L. 32.

197) Zum Amte Vechta:
zum Kirchſpiel Vechta: Welpe S. 24 L. 7.

198) Zum Amte Ganderkeſee:
zum Kirchſpiel Ganderkeſee: Gruppenbühren S. 24 L. 9.

199) Stadt Oldenburg S. 24 L. 11.

200) Zum Amte Zwiſchenahn:
zum Kirchſpiel Zwiſchenahn: Dänikhorſt S. 24 L. 25.

B. In der Grafſchaft Hoya.

201) Zum Amte Harpſtedt:
a. zum Kirchſpiel Harpſtedt: Heizhauſen S. 23 L. 29, und Dünſen S. 24 L. 37; b. zum Kirchſpiel Waſſum: Groß-Henſtedt S. 24 L. 16; c. zum Kirchſpiel Collenrade: Beckſtedt S. 24 L. 35.

202) Zum Amte Bruchhauſen:
a. zum Kirchſpiel Subwalde: Affinghauſen (Filial) S. 23 L. 34; b. zum Kirchſpiel Bilſen: Scholen S. 24 L. 18, Süſtedt S. 24 L. 28, und Weſeloh S. 24 L. 36 und 38; c. das Eyterbruch (liegt an der Eyter) S. 24 L. 34.

203) Zum Amte Hoya:
a. zum Kirchſpiel Eitzendorf: Holſten S. 23 L. 35 (Reg. A und B leſen: »holſten«), Eitzendorf S. 24 L. 21, Weſten S. 24 L. 33; b. zum Kirchſpiel Aſendorf: Arpſte S. 24 L. 13; c. zum Kirchſpiel Staffhorſt: Dienſtborſtel S. 24 L. 31; d. zum Kirchſpiel Hoyerhagen: Mallen S. 24 L. 34; e. zum Kirchſpiel Magelſen: Dahlhauſen S. 25 L. 1.

204) Zum Amte Syke:
a. zum Kirchſpiel Heiligenfelde: Wilsloh S. 23 L. 36. S. 24 L. 3, Wachendorf S. 24 L. 10, und Gödeſtorf S. 24 L. 24; b. »Kregenhop« (lag bei Fulenriede

Digitized by Google

Fulenriede und Eſchenhauſen); c. zum Kirchſpiel Barrien: Okel S. 24 L. 3, und Oſterholz S. 24 L. 8 und 14; d. zum Kirchſpiel Weyhe: Jeebel S. 24 L. 4, und Sudweyhe S. 24 L. 12; e. zum Kirchſpiel Nordwohlde: Feſenfeld S. 24 L. 20.

205) Zum Amte Weſten-Thedinghauſen:

a. zum Kirchſpiel Verden: Amedorf S. 24 L. 5; b. zum Kirchſpiel Lunſen Wulmſtorf S. 24 L. 6; c. zum Kirchſpiel Dörverden: Dörverden S. 24 L. 15.

206) Zum Amte Freudenberg:

zum Kirchſpiel Baſſum: Wichenhauſen S. 24 L. 17, und Wedehorn S. 24 L. 31.

207) Zum Amte Ehrenburg:

zum Kirchſpiel Sulingen: Leſſen S. 24 L. 19.

## C. Im Herzogthume Braunſchweig.

208) Zum Kreisamte Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Lunſen: Thedinghauſen (Filial) S. 23 L. 33.

## D. Es bleiben zu ermitteln:

209) »Volkeſen« S. 24 L. 2, »Vletinen« S. 25 L. 2 (Reg. A und B leſen »vletmere«).

---

[15]) Bruchhäuſer Vaſallen: Advocatus S. 20 L. 11, Amelinghuſen S. 23 L. 16 Amelingus S. 22 L. 35 und 36, Amendorpe S. 17 L. 10, S. 19 L. 5 v. u., Apen S. 20 L. 23, Arenhorſt S. 19 L. 1, Aſchen S. 16 L. 11, Aſchwede S. 20 L. 23 und 29, Aſpelcampe S. 19 L. 3, Aſtorpe S. 18 L. 35, Bardenuiete S. 26 L. 2 und 8, Berchuſen S. 18 L. 27, Berner S. 20 L. 8, Beuce S. 20 L. 17, Blankenborg S. 18 L. 7 und 22, Boelo S. 17 L. 21, S. 20 L. 14, Bolland S. 22 L. 41, S. 25 L. 17, Brand S. 24 L. 31, Brawe S. 23 L. 5, S. 24 L. 25, Bremen S. 26 L. 2, Brete S. 24 L. 12, Brettorpe S. 22 L. 29, Bunne S. 19 L. 6, Buren S. 20 L. 11, S. 25 L. 14, Buyn S. 19 L. 20, Capud S. 16 L. 32, S. 22 L. 39, Cathen S. 23 L. 11, Claholte S. 16 L. 12, Clencoc S. 15 L. 2, S. 24 L. 14, S. 25 L. 11, Clouinghuſen S. 25 L. 20, Cocus S. 23 L. 8, Dalebach S. 20 L. 6, Dallenhuſen S. 15 L. 8, Darlage S. 25 L. 2, Dinclage S. 23 L. 15, Dolebach (S. Dalebach) S. 20 L. 15, Doleuot S. 27 L. 3, Droſten S. 24 L. 1, S. 25 L. 20, Duuel S. 18 L. 16, Eiſen S. 18 L. 12, S. 23 L. 34, Elineto S. 17 L. 5, Elmenlo S. 25 L. 29, S. 26 L. 25 Eſſende S. 14 L. 14, Faiten S. 16 L. 16, S. 17 L. 9, Friſo S. 16 L. 29, S. 17 L. 25, S. 21 L. 5, Grans S. 24 L. 9, Graſegel S. 15 L. 26, S. 22 L. 33, Groning S. 17 L. 5 und 8, Grope S. 25 L. 26, Gropelinge S. 16 L. 23, S. 18 L. 24 und 25, S. 23 L. 35, S. 24 L. 29, S. 25 L. 32, Hagenbrugge S. 16 L. 4, Hagens S. 16 L. 25, Hake S. 23 L. 12, Hasbergen S. 19 L. 18, S. 23 L. 25 und 27, Hauerbruch S. 18 L. 36, Herbergen S. 17 L. 22, Hinrici S. 20 L. 26, Hogenuwen S. 17 L. 17, Holtorpe S. 15 L. 19, S. 23 L. 33 und 36, S. 24 L. 3, Honuelb S. 25 L. 19, Horebe S. 25 L. 28, Houet S. 23 L. 4, Huchtinge S. 17 L. 28 und 30, Huba S. 15 L. 6, Huſen S. 22 L. 34, Kalehake S. 24 L. 14, Keſing S. 16 L. 6, Knehem S. 18 L. 29, Kollinghuſen S. 15 L. 33, Kop S. 14 L. 14, Kortelangen S. 21 L. 3, S. 22 L. 30, S. 23 L. 6 und 17, Kophuſen S. 26 L. 3, Kymmere S. 26 L. 11, Lacken S. 17 L. 16 und 25, Langen S. 19 L. 4, Leſte S. 25 L. 24, Linchorne S. 18 L. 17, Lole S. 22



Digitized by Google

L. 38, Lone S. 15 L. 3, Lope S. 22 L. 32, Lungemen S. 26 L. 4, Lunig S. 23 L. 26, Luscus S. 22 L. 40, Lutten S. 19 L. 12 v. u., Malstede S. 21 L. 14, Meringen S. 25 L. 6, Muten S. 19 L. 25, S. 24 L. 10, S. 26 L. 21, Nese S. 20 L. 8 und 19, Nortorpe S. 20 L. 4, Nyenlande S. 17 L. 34, Oumunde S. 25 L. 29, Opte S. 16 L. 15, Pape S. 19 L. 7, Past S. 25 L. 16, Plump S. 24 L. 2 und 32, Porsenberg S. 24 L. 11, Prato S. 15 L. 14, Prisrel S. 26 L. 7, Pustete S. 15 L. 31, Rickernic S. 19 L. 5, Rorewolde S. 20 L. 18, Rosemunt S. 25 L. 25, Rostorpe S. 17 L. 12, Runne S. 24 L. 23, Russne S. 24 L. 26 und 35; Rusttern S. 20 L. 21, Rust S. 24 L. 20, Ryda S. 15 L. 34, S. 17 L. 13 und 18, Schitting S. 15 L. 10, Schonemore S. 20 L. 7 und 16, Sconto S. 16 L. 14, Stisbouede S. 24 L. 4, Slutere S. 15 L. 18, S. 25 L. 18, S. 27 L. 1, Spade S. 19 L. 16, Spolen S. 15 L. 24, Staffhorst S. 18 L. 19, S. 24 L. 8, 30 und 38, S. 25 L. 8, Steding S. 19 L. 17, S. 26 L. 8, Stumpe S. 16 L. 20, Stuue S. 20 L. 16, Suderbroke S. 20 L. 11, S. 26 L. 10, Sulingen S. 24 L. 18, Tekeneborg S. 24 L. 18, Thelonarius S. 24 L. 5, Tunglo S. 17 L. 23, Valua S. 15 L. 22, Vel S. 23 L. 25, Vikensolte S. 20 L. 31, Viekeschilt S. 20 L. 12, S. 23 L. 18, S. 24 L. 15 und 37, S 26 L. 9, Vrese S. 23 L. 33, S. 24 L. 13, Walle S. 24 L. 6, S. 27 L. 10, Walmestorpe S. 15 L. 9, Wardenberg S. 16 L. 24, S. 17 L. 23, Wescholte S. 24 L. 34, S. 25 L. 12, Werpe S. 24 L. 22, Weye S. 18 L. 14, S. 20 L. 17, S. 24 L. 21, Wildenbroke S. 18 L. 3, Wilkini S. 18 L. 10, Winkele S. 25 L. 22, Witte S. 26 L. 5.

## 14. Hoyer Güter [14]).

### A. In der Grafschaft Hoya.

210) Zum Amte Ehrenburg:

a. zum Kirchspiel Neuenkirchen: Göddern S. 27 L. 16, S. 28 L. 4 v. unten, Gantrup S. 42 L. 13, Wehrenberg S. 58 L. 20; b. zum Kirchspiel Twistringen: Binghausen S. 28 L. 5 v. u.; c. zum Kirchspiel Schmalförden: Wesenstedt S. 42 L. 14. Wulferding S. 58 L. 21; d. zum Kirchspiel Heiligenloh: Heiligenloh S. 29 L. 31, Natenstedt S. 29 L. 32, S. 42 L. 24, S. 49 L. 31, Ellinghausen S. 34 L. 24, S. 49 L. 32, „Sundere“ S. 59 L. 8, „Wermersmolen“ (ob Henkemühle) S. 59 L. 8; e. zum Kirchspiel Sulingen: Sulingen S. 31 L. 30, S. 38 L. 20, Nordsulingen S. 31 L. 29, S. 38 L. 20, Lessen S. 38 L. 32, Döhrel S. 58 L. 14 (Reg. A und B lesen: „durdele“) Coldeweyhe S. 58 L. 15, Bockhorn S. 58 L. 15, Schlabe S. 58 L. 16, „Wulfhose“ S. 58 L. 16, Melloh S. 58 L. 20, „Hadenshope“ S. 58 L. 21, „Wolberghehope“ S. 58 L. 23, Dahlkamp S. 58 L. 26, „Bergholte“ S. 58 L. 27 und 28, Nachtelsen S. 58 L. 29, Vorwohlde S. 58 L. 29, „Radehop“ S. 58 L. 30, „Hartinghorn“ S. 58 L. 30, „Suderne“ S. 59 L. 1, Gaue S. 59 L. 1, Rathlosen S. 80 L. 19; f. Barkhop S. 32 L. 7, S. 58 L. 18, und Hülsen bei Schwaförden S. 49 L. 9; g. zum Kirchspiel Scholen: Anstedt S. 42 L. 21, Bohrde S. 58 L. 22, und Bockel S. 58 L. 25; h. zum Kirchspiel Barrel: Buchhorst S. 49 L. 31, und Nordholz S. 58 L. 17; i. zum Kirchspiel Bahrenburg: Bahrenburg S. 80 L. 3 und 30.

Digitized by Google

211) Zum Amte Bruchhausen:

a. zum Kirchspiel Wilsen: Scholen S. 27 L. 17, S. 28 L. 4 v. u., Ünzen S. 30 L. 3 und 7, Engeln S. 35 L. 20, S. 48 L. 4, Weseloh S. 40 L. 20, S. 41 L. 1, S. 48 L. 5, S. 49 L. 14, Otersen S. 40 L. 22, S. 42 L. 13, S. 49 L. 15, Glövinghausen S. 41 L. 17, Bettinghausen S. 41 L. 17, S. 58 L 7, Schaapsen S 42 L. 12, Nenndorf S. 47 L. 20, S. 48 L. 33, Wilsen S. 48 L. 34, und Süstedt S. 48 L. 34, das Eiterbruch S. 77 L. 30; b. „Papenhusen" (lag südöstlich bei Neu-Bruchhausen) S. 27 L. 18; c. zum Kirchspiel Sudwalde: Wensen S. 30 L. 7 (Reg. A, B und D lesen: „benhusen") Sudwalde S. 30 L. 8, Eihen S. 38 L. 25, S. 47 L. 27, und Mallinghausen (Filial) S. 48 L. 2 v. u., S. 78 L. 18; d. „Ochtmunde" (lag bei Bruchhausen. S. 39 L. 4, S. 55 L. 13; e. zum Kirchspiel Asendorf: Hardenborstel S. 40 L. 6, S. 42 L. 7, S. 50 L. 21, S. 78 L. 14; f. zum Kirchspiel Bassum: „Grafstede" S. 50 L. 8.

212) Zum Amte Syke:

a. zum Kirchspiel Heiligenfelde: Wachendorf S. 27 L. 21, Halbetzen S 30 L. 5, Henstedt S. 30 L. 5, S. 47 L. 13 und 17, Gödestorf S. 32 L. 13, S. 33 L. 2, S. 35 L. 16, S. 37 L. 15 (wenn nicht Gahlstorf im Kirchspiel Blender (218, f) S. 40 L. 9, S. 42 L. 6, S. 50 L. 19, Hillerse S. 36 L. 19, S. 39 L. 26, Jardinghausen S. 37 L. 24, Legenhausen S. 40 L. 12, Falldorf S. 49 L. 11, Heiligenfelde S. 50 L. 10, Wisloh S. 57 L. 6, Hoope an der Hache S. 77 L. 30; b zum Kirchspiel Weyhe: Kirchweyhe S. 28 L. 3 v. u., S. 29 L. 20, S. 33 L. 23, S. 37 L. 33, S. 38 L. 5, S. 40 L. 21, S. 42 L. 32, S. 43 L. 4 und 10, S. 47 L. 11 und 14, S. 48 L. 11 und 25, S. 49 L. 15, S. 50 L. 8, S. 54 L. 4 und 18, S. 57 L. 9, Ahausen (Filial) S. 35 L. 34, S. 38 L. 4, S. 41 L. 11, S. 48 L. 10. S. 54 L. 11, 13, 15 und 17, Sudweyhe S. 35 L. 35, Lahausen S. 38 L. 6, S. 41 L. 12, „Wysch" S. 35 L. 35, S. 43 L. 16 oder „Weigerwisch" S. 54 L. 2, „Wittense" S. 43 L. 14, S. 48 L. 1 oder „Witkensee" S. 54 L. 6 und 16, „Wabele" S. 43 L. 15, S. 54 L. 10, Dreye S. 54 L. 16, S. 55 L. 16, „Lantwere Ride" S. 54 L. 14; c. zum Kirchspiel Nordwohlde: Kätingen S. 29 L. 17, S 49 L. 12, Gräfinghausen S. 29 L. 18, S. 41 L. 8, S. 55 L. 14, Nordwohlde S. 38 L. 3, S. 41 L. 8, und Högenhausen S. 48 L. 8, S. 52 L. 7 v. u.; d. zum Kirchspiel Barrien: Barrien S. 29 L. 18, S. 49 L. 11, S. 50 L. 26, Osterholz S. 29 L. 19, Gessel S. 32 L. 4, Ristedt S. 32 L. 5, Okel S. 43 L. 3, S. 47 L. 14, S. 77 L. 25; e. zum Kirchspiel Syke: Steimke S. 29 L. 21, Hassingbausen S. 49 L. 16, S. 50 L. 6, Rammelhausen S. 77 L. 28; f. zum Kirchspiel Leeste: Hagen S. 29 L. 21, S. 35 L. 13, Leeste S. 47 L. 12, S. 48 L. 27, S. 53 L 30 und 32, S. 54 L. 1, S. 59 L. 35 und „Lester wische" S. 53 L. 33; g. „Krendele" (lag bei Syke) S. 32 L. 4, S. 43 L. 4; h. zum Kirchspiel Bassum: Bramstedt S. 34 L. 33, S. 41 L. 1, S. 50 L. 9; i. zum Kirchspiel Brinkum: Brinkum S. 38 L. 6, S 41 L. 10, S. 53 L. 27 und 30, und „Rodesbruke" S. 53 L. 24; k. zum Kirchspiel Riede: Riede S. 42 L. 30, S. 47 L. 12, S. 48 L. 26, S. 54 L. 23 und 27, Schlieme S. 54 L. 18 und 19, Ketsche S. 54 L. 22, 25 und 32, und Felde S. 54 L. 26.



Digitized by Google

213) Zum Amte Hoya:

a. zum Kirchſpiel Bücken: »Holthuſen« (bei Bücken) S. 27 L. 22, S. 47 L. 3, S. 55 L. 8, Altenbücken S. 28 L. 11, S. 40 L. 27, S. 55 L. 10 und 23, Wulzen S. 33 L. 20, S. 35 L. 3, 7, 30 und L. 1 v. unten, S. 78 L. 9 und 36, Galle S. 34 L. 14, S. 40 L. 26, S. 47 L. 1, Bücken S. 34 L. 14, S. 40. L. 4, S. 55 L. 11, 12 und 3 v. unt., S. 76 L. 8; Holtrup S. 35 L. 6, S. 37 L. 35, S. 48 L. 32, S. 55 L. 4, S. 56 L. 27, Dedendorf S. 35 L. 8, S. 37 L. 30, S. 50 L. 27, S. 75 L. 32, S. 76 L. 4, Mahlenſtorf (»Almenſtorpe«) S. 35 L. 2 v. u., Warpe S. 35 L. 31, S. 50 L. 19, S. 77 L. 24, Helzendorf S. 46 L. 38, Burdorf S. 55 L. 5, „Hodenberge" S. 78 L. 14, »Olden Hoyen« (beim Dedendorfer See, Hoy. Hausarch. Urk. 1125) S. 80 L. 22; b. zum Kirchſpiel Balge: Schweringen S. 28 L. 9, S. 29 L. 23, S. 34 L. 23, S. 36 L. 27 und 32, S. 37 L. 5 und 17, S. 40 L. 5, 28 und 39, S. 47 L. 6, S. 48 L. 17, S. 55 L. 22, 24 und 26, S. 57 L. 1, S. 78 L. 17; c. zum Kirchſpiel Aſendorf: Graue S. 28 L. 13, S. 36 L. 14, Affendorf S. 33 L. 20, Aſendorf S. 35 L. 4 und L. 3 v. u., Renzelfelde S. 35 L. 2 v. u, Eſſen S. 35 L. 31, S. 39 L. 16, Steimke S. 38 L. 1, und Brebber S. 49 L. 6; d. zum Kirchſpiel Eitzendorf: Eitzendorf S. 29 L. 15, S. 30 L. 34, S. 38 L. 26, S. 47 L. 1, 4 und 5, S. 55 L. 32, S. 78 L. 12, Weſten S. 29 L. 22, und Holſten S. 30 L. 35, S. 34 L. 33, S. 47 L. 5 v. u., S. 57 L. 5 (ſtatt »Holtero« leſen Reg. A und B »holſceten«) S. 40 L. 38; e. zum Kirchſpiel Haſſel: Jübber S. 30 L. 12, S. 49 L. 2, S. 50 L. 22, S. 55 L. 17 und 25, Haſſel S. 30 L. 12, S. 36 L. 12, S. 55 L. 18, S. 60 L. 18, und Hämelhauſen S. 37 L. 23, die Hämelheide (zwiſchen Hülſen, Hämelſee, Anderten, Haßbergen, Doenhauſen, Hämelhauſen, Hohenholz und Dienſthop) S. 76 L. 14; f. zum Kirchſpiel Eyſtrup: Eyſtrup S. 30 L. 14, S. 32 L. 11, S. 49 L. 17, Doenhauſen S. 34 L. 22, Haßbergen (Filial) S. 36 L. 2, S. 56 L. 5, S. 62 L. 28, S. 75 L. 21, S. 78 L. 8, Hope S. 36 L. 4, Gandesbergen S. 50 L. 23, S. 77 L. 23, und Althuſen S. 55 L. 8; g. zum Kirchſpiel Diſte: Diſte S. 30 L. 34, S. 36 L. 15, S. 37 L. 4, S. 55 L. 5; h. zum Kirchſpiel Magelſen: »Eckerſſen« S. 31 L. 25 (die Überſ. leſen: „Ecgerkeſen," lag bei Magelſen) S. 35 L. 4, S. 39 L. 6, Magelſen S. 32 L. 8 v. u., S. 34 L. 34, S. 39 L. 5, S. 48 L. 31, S. 57 L. 5, S. 78 L. 13, Dahlhauſen S. 34 L. 6 und 29, S. 36 L. 15 und 20, S. 78 L. 13, S. 80 L. 4, Alveſen S. 34 L. 30, S. 35 L. 27, S. 48 L. 7; i. zum Kirchſpiel Döroerden: Boyen S. 33 L. 21, und Dienſthop S. 55 L. 7; k. zum Kirchſpiel Wechold: Wienbergen S. 34 L. 13, S. 38 L. 23, S. 40 L. 28, S. 49 L. 18, S. 50 L. 2, Mehringen S. 34 L. 29, S. 48 L. 33, S. 78 L. 17, S. 80 L. 22, Heeſen S. 36 L. 16, S. 80 L. 4, Wechold S. 38 L. 9, S. 39 L. 17, S. 41 L. 19, S. 55 L. 6, Hilgermiſſen S. 55 L. 26, und Ubbendorf S. 40 L. 39, S. 50 L. 20, S. 76 L. 2; l. zum Kirchſpiel Wilſen: Riethauſen S. 39 L. 17; m. zum Kirchſpiel Hoyerhagen: Memſen S. 44 L. 12, Wallen S. 76 L. 9, S. 78 L. 23; n. »Bare« (lag bei Hoya) S. 55 L. 30.

214) Zum Amte Nienburg:

a. zum Kirchſpiel Liebenau: Hemeringhauſen S. 28 L. 3, S. 41 L. 22, S. 78 L. 38,

Digitized by Google

Arkenberg S. 28 L. 4, S. 41 L. 28, S. 48 L. 22, S. 79 L. 2 und 3, »Hemme« S. 28 L. 5, S. 41 L. 23, Peningsehl S. 41 L. 25, Liebenau S. 79 L. 9, S. 80 L. 27; b. zum Kirchspiel Estorf: Leeseringen S. 28 L. 4, S. 41 L. 25, S. 49 L. 19, S. 79 L. 6; c. »Bolnhusen« (lag bei Drakenburg) S. 28 L. 14, S. 48 L. 3, S. 55 L. 20, S. 75 L. 19, »Stoueren« (lag bei Drakenburg zwischen der Weser und Balger Ahe und in der Isernmarsch S. 36 L. 3, S. 77 L. 22, S. 80 L. 13) S. 29 L. 22. S. 36 L. 13, S. 50 L. 24, S. 80 L. 1, und »Osterhusen« (bei Drakenburg) S. 42 L. 6; d. zum Kirchspiel Balge: Balge S. 28 L. 20, S. 34 L. 19, S. 36 L. 16, S. 37 L. 4 v. u., Holzbalge S. 28 L. 21, S. 34 L. 17, Sebbenhausen S. 36 L. 32 und 34, S. 57 L. 1, S. 78 L. 20 und 21; e. zum Kirchspiel Lohe: Behlingen S. 28 L. 21, S. 34 L. 17, Buchhorst S. 28 L. 22, S. 34 L. 18 und 19, Wohlenhausen S. 34 L. 11, S. 39 L. 34, S. 57 L. 3, Mehlbergen S. 35 L. 32, S. 41 L. 5, »Runne« S. 36 L. 1, Halenbeck S. 40 L. 7, S. 75 L. 22, Kroge S. 48 L. 23, Blenhorst S. 57 L. 2, Lemke S. 57 L. 21, S. 75 L. 20, und Glissen S. 80 L. 10; f. zum Kirchspiel Binnen und Bühren: Binnen S. 23 L. 3, S. 39 L. 29, S. 40 L. 13, S. 79 L. 4, Bühren S. 36 L. 13, S. 41 L. 18, S. 77 L. 21, Binnerberg (Forsthof) S. 79 L. 4; g. zum Kirchspiel Wietzen: Wietzen S. 36 L. 26, S. 37 L. 3 v. u., S. 49 L. 1 und 22, S. 75 L. 21; Bredenbeck S. 35 L. 2, S. 36 L. 26, S. 37 L. 1, S. 49 L. 23, und »Stumpehusen« S. 37 L. 29; h. zum Kirchspiel Staffhorst: Staffhorst S. 48 L. 6 und 19, S. 50 L. 4, S. 55 L. 18; i. zum Kirchspiel Drakenburg: Drakenburg S. 75 L. 14 und 28, S. 76 L. 10. S. 77 L. 34, S. 78 L. 5, mit Bordesloer Wyde S. 73 L. 17 und 25, Wietzerland S. 75 L. 20, S. 78 L. 2, die Allerkule (in der Marsch bei Drakenburg) S. 76 L. 10, S. 77 L. 24; k. »Tiefenhusen« (bei Nienburg) S. 77 L. 22; l. »Hohna« (bei Arkenberg über der Aue) S. 79 L. 5.

215) Zum Amte Stolzenau:

a. zum Kirchspiel Liebenau: Wellje (Filial) S. 28 L. 3, S. 38 L. 15, S. 39 L. 9, S. 41 L. 24, S. 57 L. 22, S. 76 L. 23, S. 77 L. 20; b. zum Kirchspiel Nendorf: Harrienstedt S. 29 L. 30, Dierstorf S. 39 L. 12, S. 40 L. 34, S. 59 L. 13, Diethe S. 59 L. 13, Gräsebilde S. 59 L. 2 v. u., Raddestorf S. 59 L. 15 und 20 (Reg. A und B lesen: »Ratbertestorpe«) S. 76 L. 21, Woestinge S. 76 L. 26, Holzhausen S. 76 L. 21; c. zum Kirchspiel Landesbergen: Hävern S. 31 L. 27, S. 36 L. 14, S. 41 L. 20, S. 59 L. 16, »Holtsullede« S. 36 L. 8, Landesbergen S. 38 L. 9, S. 76 L. 24, und »Sullede« S. 41 L. 27, S. 77 L. 5, das Schlick S. 77 L. 3, S. 79 L. 22, und d. Stein S. 79 L. 27 (zwischen Estorf und Landesbergen an der Weser); d. zum Kirchspiel Ovenstedt: Glissen S. 31 L. 28, S. 59 L. 20, Klein-Heerse S. 34 L. 20, S. 40 L. 34, S. 76 L. 20, und Westenfeld S. 34 L. 31, S. 42 L. 19; e. zum Kirchspiel Buchholz: Langern S. 32 L. 25, S. 38 L. 15; f. zum Kirchspiel Schinna: Anemolter S. 39 L. 9, S. 42 L. 19, S. 76 L. 23, Schinna S. 76 L. 33; g. zum Kirchspiel Leese: Leese S. 38 L. 32, S. 41 L. 13 (wenn nicht Lessen 210, e); h. zum Kirchspiel Stolzenau: Holzhausen S. 41 L. 16, S. 77 L. 20, Stolzenau S. 77 L. 2 und 18; i. zum Kirchspiel Estorf: Estorf S. 57 L. 24, S. 79 L. 30 u. 34

Digitized by Google

Leeseringen S. 79 L. 29 und 33, S. 80 L. 9; k. zum Kirchspiel Rießen: Rießen S. 37 L. 21 (Reg D lieſt: »Riſne«), »Vorbome« S. 38 L. 15, Düdinghauſen S. 38 L. 16, S. 40 L. 35, S. 76 L. 3; »Berichuſen« S. 40 L. 30, Bösenhauſen S. 59 L. 12 (Reg. A und B leſen: »Bösingbehuſen«) S. 76 L. 24, Sarninghauſen S. 59 L. 12, Oldendorf S. 76 L. 25, Steyrberg S. 76 L. 32, »Sundere« S. 59 L. 11.

216) Zum Amte Diepenau:

a. zum Kirchſpiel Lavelsloh: Lavelsloh S. 29 L. 9, S. 41 L. 35, S. 42 L. 3 und 20, S. 59 L. 25 und 30, Nordel (Filial) S. 35 L. 10, S. 41 L. 34, S. 59 L. 26, Stellhorn S. 59 L. 16, Bohnhorſt (Filial) S. 59 L. 17 und 27, Eſſern (»Heterne«, Filial) S. 59 L. 17 u. 26, »Honhorſt« S. 75 L. 9; b. zum Kirchſpiel Ovenſtedt: Brünighorſtedt S. 39 L. 1 v. u., S. 40 L. 36, S. 42 L. 20, S. 76 L. 20; c. zum Kirchſpiel Warmſen: Warmſen S. 75 L. 9. Oberheide S. 75 L. 10.

217) Zum Amte Harpſtedt:

a. zum Kirchſpiel Baſſum: Hollwedel S. 29 L. 11, S. 42 L. 11, Henſtedt S. 29 L. 14, S. 43 L. 6 (Reg. A lieſt: »Henſtede«, Reg B und D leſen: »nenſtede« d. i. Nienſtedt im Kirchſpiel Baſſum Amts Freudenberg); b. zum Kirchſpiel Harpſtedt: Kloſterſeelte (»Selte«) S. 29 L. 17, Dünſen S. 31 L. 21, S. 33 L. 32, S. 41 L. 2, Hölingen S. 33 L. 1, S. 34 L. 12, S. 38 L. 23, S. 52 L. 11 und 14, Mahlſtedt S. 37 L. 11, Reckum S. 38 L. 21, S. 47 L. 28, S. 52 L. 13; »Wenſtedt« (bei Harpſtedt) S. 41 L. 2 und L. 2 v. u., S. 42 L. 15, S. 55 L. 15, Harpſtedt S. 41 L. 3 und L. 2 v. u., S. 42 L. 15 und 16, Horſtedt S. 42 L. 10, »Gronenbeke« S. 42 L. 11, Köhren S. 42 L. 15, S. 55 L. 14, Kirchſeelte (»Honſelte«) S. 43 L. 27, S. 47 L. 31, Hackfeld S. 55 L. 13, Heizhauſen S. 51 L. 34, »Wolbertinghuſen« S. 52 L. 14; c. zum Kirchſpiel Heiligenrode: Mackenſtedt S. 34 L. 4 v. u.; d. zum Kirchſpiel Colleurade: Holtorf S. 49 L. 33, S. 51 L. 35.

218) Zum Amte Weſten-Thedinghauſen:

a. zum Kirchſpiel Intſchede: Intſchede S. 29 L. 16 und 29, S. 36 L. 1 v. unten, S. 47 L. 21; b. zum Kirchſpiel Dörverden: Geſtefeld S. 29 L. 24, S. 31 L. 24, S. 33 L. 21, S. 35 L. 1 v. u., Borſtel S. 29 L. 25, S. 30 L. 33, S. 35 L. 1 v. unten, S. 58 L. 9, Stedorf S. 29 L. 38, S. 34 L. 21, S. 39 L. 28, S. 40 L. 13 bis 16, S. 49 L. 5, 8 und 9, S. 75 L. 35, Dörverden S. 43 L. 8, S. 47 L. 24, S. 55 L. 24, S. 75 L. 33, und Drübber S. 49 L. 2; c. zum Kirchſpiel Verden: Rieda S. 29 L. 27, S. 55 L. 29, S. 75 L. 19 und 29, Klein-Hutbergen S. 29 L. 29, und Ritzenbergen S. 49 L. 4, 10 und 11; d. zum Kirchſpiel Weſten: Nocke S. 29 L. 27; e. zum Kirchſpiel Schwarme: Borſtel S. 33 L. 22, S. 58 L. 9, S. 75 L. 3, S. 78 L. 18, und Schwarme S. 58 L. 6, S. 75 L. 3 und 4; f. zum Kirchſpiel Blender: Einſte S. 30 L. 33, S. 40 L. 8, S. 42 L. 6, S. 50 L. 18, S. 78 L. 19, Blender S. 35 L. 29, S. 37 L. 4, S. 41 L. 12, S. 49 L. 4, S. 50 L. 11, S. 58 L. 11, Hiddeſtorf S. 58 L. 10, S. 78 L. 20, Gahlſtorf S. 40 L. 9, S. 75 L. 2; g. zum Kirchſpiel Lunſen: Nottorf S. 39 L. 20, S. 59 L. 33, Beppen S. 58 L. 5, 6 und 10, S. 75 L. 1, S. 78 L. 19, Wulmſtorf S. 75 L. 1.

Digitized by Google

219) Zum Amte Freudenberg:

a. zum Kirchſpiel Baſſum: Oſterbinde S. 29 L. 34, S. 47 L. 16, Albringhauſen S. 35 L. 1, S. 40 L. 19, Klenckenborſtel S. 37 L. 18, und Wedehorn S. 38 L. 24; b. zum Kirchſpiel Neuenkirchen: Neuenkirchen S. 42 L. 14.

220) Zum Amte Uchte:

zum Kirchſpiel Uchte: Hamme S. 31 L. 28, und Lichtenberg S. 59 L. 11.

221) Zum Amte Siedenburg:

a. zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Maaſen S. 31 L. 30, S. 49 L. 23, S. 79 L. 38, Schweghaus S. 38 L. 19, Mellinghauſen S. 49 L. 3, Ohlendorf S. 41 L. 17, S. 57 L. 3, Nordhoop S. 58 L. 23, Siedenburg (Filial) S. 79 L. 36; b. zum Kirchſpiel Borſtel: Borſtel S. 41 L. 16, Schammege S. 79 L. 38; c. Noch zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Ahe S. 58 L. 24, »Twiſcheke« S. 59 L. 3, »Krellen« S. 59 L. 4, Berkel S. 59 L. 4, Mesloh (»Heiſelſlo«) S. 59 L. 5, und »Sulle« S. 59 L. 5.

222) Stadt Nienburg: S. 36 L. 13, S. 41 L. 27, S. 48 L. 23, S. 57 L. 22, S. 74 L. 22 S. 75 L. 26, S. 77 L. 11 und 32, S. 78 L. 4, S. 79 L. 27, S. 80 L. 24 und 29, und Hoya S. 75 L. 34 und 36, S. 76 L. 1, 2 und 13, S. 78 L. 9 und 28, S. 80 L. 12; die Howiſch (weſtlich bei Hoya) S. 76 L. 4, die Koppelen (bei Hoya) S. 76 L. 16.

## B. Im Fürſtenthume Lüneburg.

223) Zum Amte Rethem:

a. zum Kirchſpiel Kirchboitzen: Bethem S. 27 L. 19 (die Überſetz. in Reg A, B u. D leſen: »vethim«), S. 30 L. 17, 22 und 26, S. 43 L. 17, S. 50 L. 22, S. 55 L. 2, Eilſtorf S. 34 L. 26; b. zum Kirchſpiel Rethem: Stöcken S. 30 L. 18, S. 43 L. 17, Rethem S. 30 L. 20, S. 32 L. 9, S. 37 L. 22, S. 43 L. 18, S. 47 L. 25, S. 55 L. 2, S. 73 L. 11, und Wohlendorf S. 49 L. 29; c. zum Kirchſpiel Kirchwahlingen: Altenwahlingen S. 31 L. 31, S. 32 L. 20, S. 37 L. 9; d. zum Kirchſpiel Walsrode: Weſtahrſen S. 47 L. 24.

224) Zum Amte Winſen a. d. L.:

a. zum Kirchſpiel Amelinghauſen: Ehlbeck S. 28 L. 18 (Reg. A, B und D leſen: »Eylbeke«) S. 56 L. 7; b. zum Kirchſpiel Salzhauſen: Öhlſtorf S. 56 L. 8.

225) Zum Amte Ahlden:

a. zum Kirchſpiel Gilten S. 43 L. 24: Gilten S. 31 L. 32 und 33, S. 32 L. 8 und 22, S. 34 L. 27, S. 37 L. 9, S. 39 L. 32, S. 48 L. 12, S. 51 L. 30, S. 73 L. 8; b. zum Kirchſpiel Ahlden S. 43 L. 24: Bierde (Filial-Kapelle) S. 34 L. 15.

226) Zur Amtsvogtei Biſſendorf-Eſſel:

zum Kirchſpiel Schwarmſtedt: Bothmer S. 31 L. 34, S. 32 L. 21, S. 35 L. 11, S. 36 L. 10, S. 37 L. 8, S. 49 L. 28, S. 51 L. 20 u. 30, Eſſel S. 33 L. 10, S. 37 L. 8, S. 49 L. 27, S. 77 L. 26, Marcklendorf S. 42 L. 27, S. 49 L. 27, Schwarmſtedt S. 49 L. 25, S. 51 L. 23, 24 und 29, S. 73 L. 14, Buchholz S. 49, L. 26 (Reg. A, B und D leſen: »Bocholt«), »Colen« S. 51 L. 22 (Reg. D lieſt: »Ole«), »Weleſſen« S. 51 L. 27, »Bettigehoue« S. 51 L. 27, Engehauſen S. 77 L. 27.

Digitized by Google

227) Zur Amtsvogtei Fallingboſtel:

a. zum Kirchſpiel Soltau: »Algetigen« (Reg. D lieſt: »Algerige«) S. 35 L. 27, S. 47 L. 25, und Ellingen S. 35 L. 28, S. 44 L. 14, S. 47 L. 26; b. zum Kirchſpiel Dorfmark: Bockel S. 39 L. 24.

228) Zum Amte Harburg:

zum Kirchſpiel Sinſtorf: Langenbeck S. 44 L. 17, und Meckelfeld S. 44 L. 18.

## C. Im Herzogthume Bremen.

229) Zum Amte Harſefeld:

a. zum Kirchſpiel Bargſtedt: Wohlerſt S. 27 L. 20, und Kackerbeck S. 46 L. 19; b. zum Kirchſpiel Mulſum: Wedel S. 45 L. 35 und 37, S. 46 L. 6 und 22.

230) Zum Amte Zeven:

a. zum Kirchſpiel Rhade: Rhade S. 36 L. 22, S. 46 L. 8 und 10, Rhadereiſtedt S. 46 L. 7 und 9, und Glinſtedt S. 45 L. 33; b. zum Kirchſpiel Scheeßel: Stemmen S. 38 L. 18 (Reg. A, B und D leſen: »Stenneren«) S. 46 L. 3, S. 39 L. 31, und Helveſiek S. 46 L. 3; c. zum Kirchſpiel Selſingen: Granſtedt S. 40 L. 37, S. 46 L. 13, Saſſenholz S. 46 L. 1 und 16, Lavenſtedt S. 46 L. 14, Rugenberg (»Drogenberghe«) S. 46 L. 14, und Eitzte S. 46 L. 15; d. zum Kirchſpiel Heeslingen: Offenſen S. 44 L. 4, Steddorf S. 46 L. 15, und Wiersdorf S. 46 L. 17.

231) Zum Patrimonialgerichte Deim:

a. zum Kirchſpiel Neukloſter: Bliedersdorf (Filial) S. 28 L. 28, S. 29 L. 7; b. zum Kirchſpiel Apenſen: Beckdorf S. 46 L. 12.

232) Zum Patrimonialgerichte Beverſtedt:

a. zum Kirchſpiel Kirchwiſtedt: Oſterwehde S. 29 L. 1; b. zum Kirchſpiel Beverſtedt: Appeln S. 34 L. 4; c. zum Kirchſpiel Berhövede: Sellſtedt S. 48 L. 20.

233) Zum Amte Bremervörde:

a. zum Kirchſpiel Oeſe: Poggemühle S. 29 L. 4; b. zum Kirchſpiel Öhrel: Barchel S. 29 L. 4; c. zum Kirchſpiel Lahmſtedt: Nordahn S. 39 L. 2, S. 45 L. 25, Iſerbrock S. 45 L. 26, Lamſtedt S. 45 L. 26, Dornſode S. 45 L. 29, und Hemm S. 45 L. 30; d. zum Kirchſpiel Basbeck: Basbeck S. 45 L. 25 und 29.

234) Zum Amte Blumenthal:

zum Kirchſpiel Neuenkirchen: Neuenkirchen S. 31 L. 2 und 3, S. 52 L. 24, Rade S. 23 L. 17, und Rekum S. 48 L. 9.

235) Zum Amte Hagen:

a. zum Kirchſpiel Bramſtedt: Driſtſethe S. 31 L. 23, S. 36 L. 21, Albſtedt S. 52 L. 24, S. 57 L. 8; b. zum Kirchſpiel Werſabe: Wurthſieth S. 34 L. 5, S. 52 L. 23; c. zum Kirchſpiel Sandſtedt: Sandſtedt S. 52 L. 22; d. zum Kirchſpiel Uthlede: Uthlede S. 52 L. 23; e. zum Kirchſpiel Bruch: Hinnebeck S. 52 L. 23.

236) Zum Amte Lehe:

zum Kirchſpiel Stotel: Moorhauſen S. 40 L. 3.

Digitized by Google

237) Zum Patrimonialgerichte Niederschtenhausen:
zum Kirchspiel Bremervörde: Lindorf (?) S. 40 L. 3.

238) Zum Amte Bederkesa:
zum Kirchspiel Ringstedt: Meckelstedt S. 42 L. 5.

239) Zum Gräfengerichte Alten Landes:
a. zum Kirchspiel Twielenfleth: Twielenfleth S. 45 L. 22. Wassenfleth S. 74 L. 34; b. zum Kirchspiel Steinkirchen: Bachenbrock S. 46 L. 21.

240) Zum Amte Neuhaus a. d. Oste:
a. zum Kirchspiel Neuhaus: Bülsdorf S. 43 L. 27; b. zum Kirchspiel Cadenberge: Cadenberge S. 45 L. 28; c. zum Kirchspiel Geversdorf: Dingwörden S 45 L. 28.

241) Zum Amte Ottersberg:
a. zum Kirchspiel Kirchtimke: Hepstedt S. 45 L. 23, und Breddorf S. 45 L. 33; b. zum Kirchspiel Otterstedt: Campe S. 46 L. 5 und 28, S. 47 L. 22, und Otterstedt S. 46 L. 27 und 29, S. 71 L. 25.

242) Zum Patrimonialgerichte Francop:
zum Kirchspiel Neuenfelde: Francop S. 45 L. 36.

243) Zum Gerichte Horneburg:
zum Kirchspiel Horneburg: Dollern S. 46 L. 22.

244) Zum Gohgerichte Achim:
a. zum Kirchspiel Achim: Hollen S. 46 L. 28; b. zum Kirchspiel Arbergen: Mahndorf S. 55 L. 27.

## D. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

245) Zum Goh Nieder-Vieland:
a. zum Kirchspiel Rabelinghausen: Lankenau S. 27 L. 23, S. 29 L. 35, S. 32 L. 17, S. 45 L. 18, S. 53 L. 1 v. u., S. 74 L. 30 und 32; b. zum Kirchspiel Seehausen: Seehausen S. 29 L. 33 und 36, S. 31 L. 15 und 19, S. 34 L. 9, S. 42 L. 34, S. 53 L. 21, S. 57 L. 18, und Hasenbühren S. 31 L. 14 und 18, S. 45 L. 16, S. 53 L. 21.

246) Zum Goh Ober-Vieland:
a. »Sledensen in Campo« S. 27 L. 24 oder »Lendessen by dem Nienlande S. 32 L. 16, auch »ledensen« S. 45 L. 13, S. 74 L. 28 u. 30 oder »Lebeschem« S. 53 L. 24; b. zum Kirchspiel Arsten: Arsten S. 45 L. 12, S. 53 L. 31, und Neuland S. 45 L. 14 und 15, S. 53 L. 22; c. zum Kirchspiel Kirchhuchting: Huchting S. 45 L. 16, S. 53 L. 16.

247) Zum Goh Hollerland:
a. zum Kirchspiel Horn: Wahre S. 28 L. 6 (Reg. A und B. lesen: »thor vore«), S. 33 L. 18, S. 44 L. 21 bis 24, S. 57 L. 16, Lehe S. 44 L. 25, S. 57 L. 12, und Horn S. 67 L. 17; b. zum Kirchspiel Oberneuland: Oberneuland S. 37 L. 22, S. 45 L. 7.

248) Zum Goh Werderland:
zum Kirchspiel Gröpelingen: Gröpelingen S. 36 L. 25, und Walle (Filial) S. 44 L. 26 bis S. 45 L. 6, S. 53 L. 19, S. 55 L. 27, S. 56 L. 11, 13 u. 19, S. 57 L. 12, S. 74 L. 4.



Digitized by Google

## E. Im Regierungsbezirke Minden.

249) Zum Gerichtsbezirke Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Schlüſſelburg: Röden S. 28 L. 1 und 12, S. 38 L. 30, S. 39 L. 7, S. 55 L. 12, S. 57 L. 22, S. 77 L. 19; b. zum Kirchſpiel Friedewalde: Stemmer S. 29 L. 10, S. 41 L. 36, S. 43 L. 30, S. 50 L. 33, S. 51 L. 7 und 9, S. 57 L. 11, S. 59 L. 22 und 29, Friedewalde S. 33 L. 5 und 7; c. »Hiddeſſen« (bei Petershagen) S. 31 L. 27, S. 36 L. 8, S. 37 L. 13, S. 38 L. 11, S. 39 L. 10, S. 47 L. 18; d. zum Kirchſpiel Windheim: Seelenfeld S. 38 L. 8; e. zum Kirchſpiel Heimſen: Ilveſe S. 51 L. 4, 6, 15 und 16; f. »Elmhorſt« (lag zwiſchen Heimſen und Döhren) S. 50 L. 32, S. 51 L. 11.

250) Zum Gerichtsamte Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Windheim: Jöſſen S. 37 L. 28, Windheim S. 38 L. 14, S. 41 L. 4, S. 44 L. 1, Döhren S. 38 L. 37, S. 43 L. 28, S. 51 L. 3 und 14, und Ilſe S. 41 L. 14, S. 42 L. 2; b. zum Kirchſpiel Ovenſtädt: Halle S. 39 L. 11, S. 40 L. 36, und Hävern S. 41 L. 34; c. zum Kirchſpiel Petershagen: Eldagſen S. 47 L. 7, S. 59 L. 21 und 31, Meßlingen S. 59 L. 21; d. zum Kirchſpiel Lahde: Lahde S. 51 L. 3; e. zum Kirchſpiel Hartum: Nordhemmern S. 41 L. 21, S. 42 L. 4, Holzhauſen S. 41 L. 31, S. 59 L. 23, und Hartum S. 41 L. 32; f. zum Kirchſpiel Minden: Todtenhauſen S. 41 L. 36, Kutenhauſen S. 59 L. 22; g. zum Kirchſpiel Hille: Südhemmern S. 47 L. 7, S. 59 L. 24; h. »Herbere« S. 59 L. 24, »Mersch et Vornhagen iuxta Huta« S. 59 L. 33.

251) Zum Gerichtsbezirke Minden:

a. zum Kirchſpiel Frille: Wietersheim S. 38 L. 2, S. 47 L. 8, »Bodendorpe« S. 41 L. 33; b. zum Kirchſpiel Bergkirchen: Eſſe (»Alfelde«) S. 41 L. 29, S. 47 L. 9, und Lübbe S. 41 L. 29.

251 a) Zum Gerichtsbezirke Rahden:

zum Kirchſpiel Rahden: Stelle S. 73 L. 18.

## F. Im Regierungsbezirke Magdeburg.

251 b) Zur Altmark: Höwiſch (öſtlich von Salzwedel) S. 73 L. 5.

## G. Im Herzogthume Oldenburg.

252) Zum Amte Ganderkeſee:

a. zum Kirchſpiel Hude: Lindhorn S. 28 L. 7; b. zum Kirchſpiel Ganderkeſee: Schlutter S. 41 L. 6, Brandewurth S. 43 L. 25, S. 74 L. 6, Gruppenbühren S. 43 L. 26, S. 46 L. 34, und Hollen S. 52 L. 29.

253) Zum Amte Berne:

a. zum Kirchſpiel Berne: Berne S. 28 L. 15, Glüſing S. 28 L. 15, S. 40 L. 17, Schlüte S. 52 L. 20 und 26, Wehrder S. 52 L. 21 (Reg A, B und C. leſen: »herewyrdere mit der tobehoringe. ver verdel herewerdere«) S. 52 L. 22 (an beiden Seiten der Hunte belegen), und Hekeln S. 53 L. 3; b. zum Kirchſpiel Worſleth: Wardenfleth

Digitized by Google

S. 38 L. 7, S. 39 L. 3, S. 41 L. 10, S. 53 L. 7, und Ganspe S. 53 L. 5; c. zum Kirchſpiel Altenesch: Sannau S. 45 L. 8 und 9, S. 53 L. 1, 4 und 14; d. zum Kirchſpiel Neuenhuntorf: Buttel S. 53 L. 11; e. zum Kirchſpiel Bardewiſch: Hörspe S. 53 L. 14.

254) Zum Amte Wildeshauſen:

a. zum Kirchſpiel Wildeshauſen: Aldrup S. 30 L. 15, Hanſtedt S. 30 L. 30, S. 37 L. 3, S. 55 L. 35, Holzhauſen S. 46 L. 36, Thölſtedt S. 52 L. 4 und 16, S. 54 L. 16, „Weldegehoff“ zu Wildeshauſen S. 51 L. 33, Düngſtrup S. 51 L. 36, Kneten S. 52 L. 1 und 15, und Bühren S. 52 L. 15; b. zum Kirchſpiel Dötlingen: Bratorf S. 32 L. 7 v. unten, S. 50 L. 16, Dötlingen S. 32 L. 15, S. 52 L. 8 und 12, Neerſtedt („Verſtede“) S. 38 L. 33, Barel S. 38 L. 34, S. 50 L. 15, Brokhus S. 38 L. 35, S. 52 L. 6 v. unten, Rhade S. 40 L. 18, „Struuenrode“ S. 38 L. 34, Aſchenſtedt S. 50 L. 16, Rittrum S. 50 L. 17, S. 52 L. 10, Gevesbauſen S. 52 L. 9, und „Spenigſtede“ S. 52 L. 12; c. zum Kirchſpiel Hatten: Munderloh S. 32 L. 14.

255) Zum Amte Vechta:

a. zum Kirchſpiel Visbek: Bonrechter S. 30 L. 15, S. 37 L. 3; b. zum Kirchſpiel Goldenſtedt: Ellenſtedt S. 36 L. 7, S. 52 L. 3, und Ambergen S. 51 L. 36.

256) Zum Amte Delmenhorſt:

zum Kirchſpiel Hasbergen: Hasbergen S. 31 L. 1, S. 34 L. 3, S. 46 L. 32.

257) Zum Amte Zwiſchenahn:

zum Kirchſpiel Zwiſchenahn: Aſchhauſen S. 31 L. 2, S. 48 L. 29, Halſtede S. 48 L. 29, und Aue S. 32 L. 7.

258) Zum Amte Weſterſtede:

a. zum Kirchſpiel Weſterſtede: Halſtrup S. 36 L. 17; b. zum Kirchſpiel Apen: Eſpern S. 36 L. 18, und Apen S. 36 L. 18.

259) Zum Amte Raſtede:

zum Kirchſpiel Wiefelſtede: Lehe S. 42 L. 1 v. unten, und Borbek S. 52 L. 6.

260) Zum Amte Elsfleth:

zum Kirchſpiel Bardenfleth: Burwinkel S. 42 L. 29, und Bardenfleth S. 53 L. 9.

260 a) Zum Amte Frieſoythe:

zum Kirchſpiel Frieſoythe: Frieſoythe S. 78 L. 21.

260 b) Zum Amte Oldenburg:

zum Kirchſpiel Wardenburg: Wardenburg S. 52 L. 6.

## II. Im Fürſtenthume Calenberg.

261) Zum Amte Neuſtadt a. R.

a. zum Kirchſpiel Marienſee: Empede (Filial) S. 28 L. 8, S. 31 L. 5; b. zum Kirchſpiel Stöcken: Drebber S. 35 L. 12, S. 36 L. 9, S. 41 L. 4, S. 51 L. 31; c. zum Kirchſpiel Waſſe: Metel S. 38 L. 12, S. 40 L. 2, S. 48 L. 14, und Scharrel S. 38 L. 13, S. 40 L. 2, S. 48 L. 14; d. zum Kirchſpiel Stöcken: S. 43 L. 24: Stöcken S. 41 L. 26; e. zum Kirchſpiel Helſtorf: Helſtorf S. 42 L. 28; f. zum



Digitized by Google

Kirchſpiel Otternhagen: Mecklenhorſt S. 48 L. 15; g. zum Kirchſpiel Mandelsloh: Dienſtorf S. 51 L. 25.

262) Zum Amte Calenberg:

a. zum Kirchſpiel Jeinſen: Vardegötzen S. 29 L. 37; b. zum Kirchſpiel Wilkenburg: Arnum S. 74 L. 20.

263) Zum Amte Wennigſen:

»Helmetzinghuſen« S. 32 L. 2 oder »Helmertingehuſen« S. 39 L. 14 (lag bei Egeſtorf am Deiſter), »Villingehuſen« (bei Barſinghauſen) S. 39 L. 14.

264) Zum Amte Hannover:

zum Kirchſpiel Gradsdorf: Goldingen (Filial) S. 32 L. 2 v. unten.

265) Zum Amte Lauenau:

zum Kirchſpiel Lauenau: Pohle S. 37 L. 19, S. 74 L. 11.

266) Zum Amte Wölpe:

a. zum Kirchſpiel Steimke: Wenden S. 39 L. 30, und Steimke S. 42 L. 28; b. zum Kirchſpiel Holtorf: Holtorf S. 55 L. 9—11, S. 77 L. 23, und Wölpe S. 79 L. 10 und 13; c. zum Kirchſpiel Hemſen: Rohrſen S. 75 L. 24.

## I. Im Herzogthume Verden.

267) Zum Amte Rotenburg:

a. zum Kirchſpiel Viſſelhövede: Tadel S. 35 L. 13, S. 36 L. 30 und 31, S. 47 L. 22; b. zum Kirchſpiel Scheeßel: Wenkeloh S. 38 L. 17; c. zum Kirchſpiel Rotenburg: Luhne S. 46 L. 4, und Grafel S. 60 L. 13; d. zum Kirchſpiel Brockel: Bothel S. 60 L. 11.

268) Zum Amte Verden:

a. zum Kirchſpiel Verden: Scharnhorſt S. 37 L. 10, S. 47 L. 23; b. Vogtei Kirchlinteln S. 40 L. 17.

## K. Im Herzogthume Braunſchweig.

269) Zum Kreisamte Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Lunſen: Horſtedt (Filial) S. 35 L. 34, S. 39 L. 27, S. 48 L. 28, S. 54 L. 28 u. 29, Dibberſen S. 37 L. 25, S. 39 L. 26, S. 42 L. 36, S. 54 L. 30 und 38, S. 57 L. 6, Ötzen S. 39 L. 21, Thedinghauſen (Filial), S. 42 L. 37, S. 54 L. 34 und 36, S. 58 L. 7, S. 59 L. 34, S. 60 L. 2, 5, 8 und 10, Onigſtedt S. 47 L. 11, S. 48 L. 25, Eſſel S. 47 L. 29, S. 54 L. 32 und 33, Emtinghauſen S. 47 L. 29, Hagen (Theil von Thedinghauſen) S. 59 L. 34, Lunſen S. 60 L. 1, Holtorf S. 60 L. 1, S. 75 L. 1. u. 2, »Wortlande« S. 60 L. 10 oder »Wortbende« S. 54 L. 35, und »Onlande« S. 54 L. 37.

## L. In Stormarn.

270) Zum Kirchſpiel Groß-Colmar: Esſleth S. 45 L. 20, und Colmar S. 45 L. 21.

## M. Im Fürſtenthume Lippe-Detmold.

271) Stemmen (öſtlich bei Barenholz) S. 57 L. 14, Lutte (bei Lemgo) S. 57 L. 15.

Digitized by Google

## N. Im Fürſtenthume Lippe-Schauenburg.

272) Nordſehl (unweit Stadthagen) S. 74 L. 15, und Stadthagen S. 74 L. 26.

## O. Es bleiben zu ermitteln:

273) »Eſchere« S. 32 L. 27 (wohl Eſtebrügge), »Worgende« S. 36 L. 23, »Motwyde« S. 36 L. 29, »Soleſen« S. 38 L. 17, »Otriſtede« S. 39 L. 16 (Reg. A und B leſen: »Olnſtede« Reg. D »Ollenſtede«) »Vreſenburſtelde« S. 41 L. 7, »Borende« S. 41 L. 24, »Steden« S. 41 L. 30, »Hulſete« S. 42 L. 9, »Alue« S. 42 L. 20, »Willenſtede« S. 43 L. 20, »Slechtinge« S. 44 L. 15 (Reg. D lieſt »Aleringe«), »Bedenen« S. 45 L. 27, »Slichte« S. 45 L. 30, »Hornebeke« S. 45 L. 31, »Oldenmolen« S. 46 L. 7, »Vnſtede« S. 46 L. 21, »Freteholte« S. 46 L. 28, »Rüten« S. 47 L. 14, »Schet« S. 47 L. 19, »Dannenbeke« S. 48 L. 13 und 24, »Bauerbeke« S. 48 L. 16, Wernicburen S. 53 L. 9, Hornhuſen S. 55 L. 7, Wichmanninghuſen S. 55 L. 4 v. unten, Inſula Euckenhuda« S. 55 L. 9, »Rotehoff« S. 55 L. 19, und Stockheim S. 74 L. 2.

---

[1]) Hoyer Vaſallen*): Advocatus de Verda S. 53 L. 15; Affenborpe S. 36 L. 27, S. 62 L. 8, S. 68 L. 29; (Ahlden S. 73 L. 10;) Aldena S. 52 L. 28; Aldenborch S. 63 L. 39; Aldenbucken S. 34 L. 19, S. 63 L. 20, S. 70 L. 13; Allerdinghuſen S. 40 L. 10, S. 67 L. 35; Aluerkeſſen S. 34 L. 28, S. 37 L. 30, S. 50 L. 27, S. 61 L. 2, S. 69 L. 6, S. 70 L. 17; Amendorpe S. 47 L. 21, S. 63 L. 6, S. 65 L. 38, S. 69 L. 23; Amerdeue S. 53 L. 19; Amte S. 48 L. 21; Apen S. 42 L. 36, S. 45 L. 15, S. 52 L. 7 v. unten, S. 67 L. 7; Arberghen S. 64 L. 41; Arnhorſt S. 43 L. 19; Arſten S. 45 L. 14; Bachtenbroke S. 45 L. 37; Balge S. 28 L. 23, S. 34 L. 16, S. 70 L. 10, S. 71 L. 6; Balke S. 32 L. 25, S. 38 L. 14, S. 64 L. 11 S. 69 L. 17; Barchuſen S. 29 L. 8, S. 41 L. 34, S. 62 L. 40, S. 66 L. 31, S. 71 L. 2; Bardelaghe S. 71 L. 13; Bardeleue S. 42 L. 9, S. 66 L. 36; Bardenulete S. 30 L. 29 S. 55 L. 34, Barmeſte S. 45 L. 21; Barnebroich S. 73 L. 24, S. 74 L. 1; (Baumgartenn S. 80 L. 30;) Bekedorpe S. 46 L. 12, S. 62 L. 36; Benne S. 53 L. 6; Beren S. 37 L. 26, S. 39 L. 31, S. 44 L. 14, S. 47 L. 24, S. 48 L. 11, S. 63 L. 35, S. 65 L. 40, S. 66 L. 9, S. 67 L. 27, S. 69 L. 11, S. 70 L. 39 (S. 75 L. 31, S. 76 L. 13); Beringen S. 36 L. 18, S. 68 L. 23; Bermen S. 34 L. 13; Bernehuſen S. 62 L. 32; Bernewede S. 64 L. 2; Berone S. 29 L. 14, S. 50 L. 7, S. 61 L. 5; Bertoldi S. 35 L. 7, S. 54 L. 4; Birden S. 47 L. 31, S. 65 L. 21, S. 66 L. 3; Blaſne S. 70 L. 11; Blaſe S. 34 L. 19; Bildeſtorpe S. 36 L. 20; Bochorne S. 34 L. 26, S. 61 L. 8, S. 70 L. 16; Bock S. 28 L. 9 und 10, S. 30 L. 16, S. 40 L. 27, S. 46 L. 38, S. 61 L. 8, S. 65 L. 26, S. 68 L. 2; Bolland S. 43 L. 27, S. 45 L. 3, S. 52 L. 11; Bolenhuſen S. 55 L. 19, S. 61 L. 27, S. 63 L. 27; Bordeſto S. 63 L. 22 und 24, S. 71 L. 10 (S. 75 L. 14); Botmar S. 31 L. 37, S. 32 L. 19, S. 35 L. 10, S. 36 L. 9, S. 37 L. 7, S. 49 L. 25 und 28, S. 56 L. 5, S. 62 L. 20 und 21, S. 63 L. 13, S. 64 L. 6, S. 65 L. 19, 24 und 25, S. 68 L. 20 und 36, S. 70 L. 27 (S. 75 L. 13); Brede S. 63 L. 8; Brema S. 39 L. 1, S. 41 L. 9, S. 53 L. 28, S. 65 L. 13, S. 67 L. 11 und 14, S. 70 L. 14;

---

*) Die nur in der »Deſignatio« de c. 1629 verzeichneten Vaſallen ſind in () geſetzt.

Digitized by Google

Brote S. 38 L. 13, S. 44 L. 45, S. 69 L. 16; Brockele S. 29 L. 23 und 25, S. 31 L. 23, S. 34 L. 34, S. 70 L. 20; Brophane S. 37 L. 29, S. 69 L. 5, Bruckbergen S. 28 L. 26, S. 65 L. 11; Buch S. 45 L. 7, S. 53 L. 4, S. 57 L. 12; Bucken S. 43 L. 17, S. 63 L. 21; Bulfinc S. 53 L. 2; Buren S. 41 L. 15, S. 66 L. 25, S. 69 L. 11; Busſce S. 53 L. 8; Buyen S. 33 L. 19, S. 35 L. 29, S. 40 L. 23, S. 50 L. 11, S. 61 L. 6, S. 68 L. 14, S. 69 L. 37; Byuren S. 38 L. 2; Callendorpe S. 57 L. 15; Calm S. 32 L. 19; Camerarius S. 41 L. 12; Campfor S. 56 L. 20; Clawenbeke S. 42 L. 29 und L. 1 von unten, S. 65 L. 22, S. 66 L. 41; Clencoc S. 29 L. 17, S. 37 L. 15, S. 39 L. 25, S. 40 L. 19 und 30, S. 44 L. 5, S. 48 L. 1, S. 49 L. 1 und 13, S. 50 L. 1, 6 und 26, S. 54 L. 10, S. 60 L. 20, 22 und 28, S. 61 L. 1 und 34, S. 62 L. 6, S. 64 L. 25 und 26, S. 66 L. 4, 22 und 23, S. 67 L. 40, S. 68 L. 39, S. 71 L. 1, 15 und 19—23; Cluuenhagen S. 63 L. 11; Cluuere S. 32 L. 3, S. 40 L. 15, S. 63 L. 12, S. 67 L. 38; Cortehaken S. 60 L. 17; Creuel S. 42 L. 31, S. 67 L. 4, S. 70 L. 36; Dalborpe S. 36 L. 25; Dalim S. 55 L. 1; Dalnhuſen S. 36 L. 6, S. 60 L. 33, S. 68 L. 18; Dapifer S. 53 L. 21, S. 59 L. 39; Debekinge S. 61 L. 28; Debekoue S. 61 L. 13; Detmars S. 65 L. 1; Diſbere S. 35 L. 13, S. 70 L. 25; Dolborpe S. 68 L. 28; Doneldey S. 45 L. 16; Dornede S. 43 L. 28; Dotelinge S. 42 L. 14; Drakenborch S. 67 L. 25; Drepe S. 55 L. 28; Droſte S. 69 L. 27; Dunſen S. 55 L. 16, S. 62 L. 3; Dus S. 64 L. 17, S. 69 L. 26; Duſing S. 30 L. 14; Duuel S. 38 L. 17, S. 64 L. 4, S. 69 L. 18; (Ebbingrode S. 74 L. 11;) Edzelendorpe S. 46 L. 1; Eip S. 32 L. 14; Eiſen S. 38 L. 24, S. 41 L. 27, S. 53 L. 26, S. 61 L. 3, S. 63 L. 4, S. 65 L. 41, S. 69 L. 21, S. 70 L. 41; Eiſten S. 37 L. 28; Ek S. 47 L. 3, S. 49 L. 22, S. 62 L. 18 und 19, S. 65 L. 27 (S. 75 L. 15); Ekeſſen S. 70 L. 40; Ekkerſten S. 47 L. 19, S. 65 L. 36; Elſen S. 69 L. 34; Elbagheſſen S. 69 L. 31; Elmendorpe S. 63 L. 41; Eiſtorpe S. 36 L. 3, S. 68 L. 17; Elte S. 65 L. 18; Emeke S. 54 L. 5; Eſelen S. 32 L. 11, S. 37 L. 22, S. 65 L. 17, S. 69 L. 2; Eſeleſtorpe S. 34 L. 26, S. 70 L. 15; Eſtele S. 54 L. 32 und 33; Eſterten S. 62 L. 38; Etſen S. 69 L. 4; Ebendorpe S. 55 L. 31; Euerdinge S. 61 L. 29; Feple S. 69 L. 24; (Freytag S. 79 L. 20 und 26;) Friſo S. 40 L. 26 und 28, S. 41 L. 6, S. 58 L. 8 (S. 77 L. 10 und 16, S. 80 L. 21. S. auch Breſe); Gandesberghe S. 62 L. 9; (Giltenn S. 73 L. 8;) Giebingen S. 32 L. 3, S. 64 L. 24, S. 69 L. 29; Globen S. 50 L. 14; Godeſtorpe S. 32 L. 12, S. 35 L. 16, S. 70 L. 28; (Gobgreffenn S. 74 L. 24;) Golterne S. 39 L. 13, S. 64 L. 20 und 34, S. 67 L. 19; Grane S. 70 L. 35; Grelle S. 71 L. 3; Greuinghuſen S. 41 L. 7, S. 63 L. 1, S. 68 L. 10; Groning S. 27 L. 22, S. 32 L. 15 (S. 74 L. 28); Gropeling S. 29 L. 31, S. 36 L. 24, S. 51 L. 31, S. 57 L. 5, S. 68 L. 27; Groue S. 61 L. 40, S. 69 L. 3; Hachruege S. 62 L. 11; Hademeſtorpe S. 33 L. 9 (S. 77 L. 26); Hagene S. 27 L. 19, S. 37 L. 31, S. 51 L. 15 und 19, S. 62 L. 25 und 26, S. 69 L. 9; (Hake S. 80 L. 1 und 19;) Halen S. 33 L. 22; Harberen S. 32 L. 1; Haren S. 44 L. 24 und 26, S. 45 L. 18; Haſbergen S. 34 L. 9 und 12, S. 38 L. 22, S. 42 L. 33, S. 63 L. 7, S. 67 L. 5, S. 69 L. 20 (S. 78 L. 37); Haſeldorpe S. 45 L. 19 und 23; Haſle S. 30 L. 11, S. 36 L. 14, S. 48 L. 3, S. 68 L. 21; Haſſe S. 59 L. 29; Haverenber S. 42 L. 26, S. 49 L. 24, S. 62 L. 30, S. 66 L. 40 (S. 73 L. 12); Hegenbome S. 37 L. 20, S. 69 L. 1; Heilbeke S. 39 L. 30, S. 67 L. 26; Hekelinge S. 53 L. 14; Hem S. 53 L. 18;

Digitized by Google

Hemmyde S. 39 L. 24, S. 64 L. 5 und 15; Henningberen S. 41 L. 20, S. 66 L. 27; Herbergen S. 29 L. 37, S. 64 L. 19, S. 71 L. 4; Herman S. 29 L. 38, S. 47 L. 22, S. 65 L. 39; (Hermeling S. 74 L. 37, S. 79 L. 36;) Herthoghe S. 37 L. 16, S. 64 L. 16; Heſen S. 47 L. 6, S. 65 L. 28; Heueren S. 61 L. 31; Hildewardus S. 54 L. 5; Hitſewede S. 27 L. 19; Hoperus S. 54 L. 35; Holte S. 71 L. 7; Holthuſen S. 62 L. 31; Holtorpe S. 27 L. 21, S. 35 L. 6, S. 64 L. 29 und 32, S. 70 L. 22; Honninghen S. 65 L. 20; Honſtede S. 51 L. 37, S. 52 L. 1, S. 55 L. 16; Honuelt S. 39 L. 36, S. 63 L. 23; Horne S. 58 L. 3; Horſt S. 69 L. 32 (S. 78 L. 3); Hoſtede S. 29 L. 10, S. 42 L. 10, S. 66 L. 37 (S. 73 L. 25, S. 74 L. 6); Houe S. 48 L. 22, S. 63 L. 25, S. 66 L. 18 (S. 75 L. 16, S. 77 L. 33); Huchtinge S. 53 L. 25; Hude S. 29 L. 16, S. 31 L. 17, S. 33 L. 15, S. 34 L. 3, S. 65 L. 10, S. 69 L. 38 und 39; Huginge S. 45 L. 32; Hulſic S. 34 L. 5 von unten, S. 70 L. 2; Hulſten S. 38 L. 32, S. 67 L. 13; Hus S. 70 L. 4; (Jagöw S. 73 L. 4;) Juſchen S. 48 L. 2; Kampen S. 28 L. 7; Kanne S. 48 L. 13 und 23, S. 66 L. 10; Karnap S. 31 L. 5; Kemerere S. 67 L. 36; (Kemmena S. 73 L. 26;) Kerchof S. 46 L. 19; Kerſene S. 60 L. 31; Ketſewiſch S. 61 L. 25; Klaholte S. 52 L. 8; Klenkoc S. 27 L. 16, S. 28 L. 18 (S. 75 L. 27, S. 77 L. 28, S. 80 L. 24); Knesbecke S. 29 L. 33, S. 47 L. 16, S. 65 L. 7 und 33; Knicge S. 34 L. 6, S. 70 L. 3; Knoke S. 63 L. 3; Kom S. 36 L. 31; Kreuet S. 43 L. 1; Kroge S. 45 L. 9; Kron S. 68 L. 33; (Küpeke S. 80 L. 29;) Landesberghe S. 61 L. 30 (S. 73 L. 25); Ledinghuſen S. 40 L. 11, S. 61 L. 10; Lembeck S. 56 L. 26, S. 61 L. 12 (S. 73 L. 25); Lente S. 71 L. 5; Leſe S. 49 L. 18, S. 66 L. 24; Leſte S. 63 L. 5; Linchorne (Linthorne) S. 34 L. 20, S. 40 L. 15, S. 67 L. 37, S. 70 L. 12; Lude S. 61 L. 35, S. 70 L. 33; Ludege S. 37 L. 11, S. 68 L. 39; Luligen S. 37 L. 14; Lon S. 53 L. 10 und 12; Louefte S. 70 L. 24; Louefſe S. 35 L. 9; Ludbeke S. 57 L. 10; Lunenberge S. 31 L. 3 und 9, S. 52 L. 25, S. 71 L. 8; Luſcus S. 41 L. 33; Lutten S. 37 L. 2, S. 68 L. 35; Lutteren S. 41 L. 28, S. 47 L. 9, S. 64 L. 38, S. 65 L. 30, S. 66 L. 29; Lyth S. 46 L. 6, S. 65 L. 14; Mane S. 61 L. 18 und 19; Manſingen S. 70 L. 34; Marſchalk S. 45 L. 35, S. 66 L. 13; Marſten S. 34 L. 31; Mechtich S. 44 L. 3; Melebergh S. 63 L. 29; Metſele S. 28 L. 5; Michte S. 54 L. 29; Mikel S. 63 L. 15; Mintſtede S. 40 L. 37, S. 68 L. 5; Molberg S. 28 L. 13; Monik S. 57 L. 9, S. 63 L. 10, 33 und 36; Monichuſen S. 27 L. 24, S. 33 L. 3, S. 44 L. 1, S. 61 L. 37, S. 62 L. 41 (S. 73 L. 16, S. 76 L. 19); Morſte S. 70 L. 18; Motwyde S. 36 L. 28, S. 68 L. 31; Mule S. 34 L. 2, S. 39 L. 22, S. 47 L. 11, S. 48 L. 24 und 29, S. 62 L. 27, S. 63 L. 30 und 32, S. 65 L. 31, S. 66 L. 19, S. 70 L. 1 und 38; Munderle S. 38 L. 21, S. 47 L. 28, S. 65 L. 8, S. 66 L. 1, S. 69 L. 35; Nagel S. 38 L. 25, S. 48 L. 20, S. 66 L. 16, S. 69 L. 22; Neuel S. 64 L. 13; Nienborg S. 28 L. 2, S. 45 L. 4; Nukel S. 65 L. 4, S. 66 L. 17; Nygenborne S. 64 L. 22; Odem S. 28 L. 17, S. 46 L. 11, S. 56 L. 7, 8 und L. 3 von unten; Oldenbucken S. 60 L. 32; Oldenburg S. 45 L. 2, S. 52 L. 6 und 7, S. 61 L. 4, S. 71 L. 12; Oldenhof S. 45 L. 5; Omſtede S. 36 L. 17, S. 68 L. 22; Oſtera S. 41 L. 3 von unten; Oſterholte S. 48 L. 9, S. 66 L. 7; Oſterſtede S. 63 L. 14; Otterſtede S. 46 L. 5 und 27, S. 53 L. 22, S. 71 L. 24; Otwede S. 61 L. 41, S. 62 L. 22; Ouenſtede S. 41 L. 19, S. 66 L. 26; Paſt S. 48 L. 32, S. 61 L. 32, S. 66 L. 21; Platen S. 48 L. 17, S. 66 L. 12; Plump S. 39 L. 19, S. 47

Digitized by Google

L. 31, S. 65 L. 16, S. 66 L. 20, S. 67 L. 21; Poppe S. 37 L. 10, S. 68 L. 39; (Rauhow S. 38 L. 5;) Reken S. 31 L. 1, S. 53 L. 13 (S. 73 L. 24, S. 74 L. 3 und 21); Reme S. 56 L. 15; Rethope S. 31 L. 7; Richard S. 28 L. 6; Ribe S. 54 L. 3, S. 62 L. 29; Rintelen S. 61 L. 20; Rode S. 36 L. 21, S. 54 L. 13, S. 46 L. 9, S. 52 L. 25, S. 55 L. 3, S. 60 L. 25, S. 63 L. 6, S. 67 L. 39, S. 68 L. 25; Rodene S. 39 L. 7, S. 67 L. 17; Rodenwolde S. 61 L. 28; Romelo S. 29 L. 7; (Rottorff S. 74 L. 13;) Rufus S. 54 L. 10; Rugemann S. 51 L. 16; Ruhauere S. 64 L. 39; Rumeſchottele S. 37 L. 19, S. 68 L. 41; Runne S. 32 L. 12, S. 39 L. 5, S. 62 L. 13, S. 63 L. 2, S. 67 L. 16; Ruſne S. 29 L. 31; Ruſt S. 56 L. 17; Rygbert S. 63 L. 40; Sabbenſen S. 32 L. 24; Sapel S. 38 L. 8, S. 68 L. 19; Sapiens S. 56 L. 11 und 21; Saſſe S. 61 L. 7; Scath S. 46 L. 36, S. 71 L. 17; Scelewaſſelen S. 67 L. 23; Schammede S. 48 L. 15, S. 66 L. 11; Schapwinkele S. 35 L. 14, S. 62 L. 1, S. 70 L. 26; Schwanebergk S. 73 L. 21; Schlichting S. 34 L. 32, S. 40 L. 38, S. 61 L. 9, S. 64 L. 30, S. 68 L. 6, S. 70 L. 19; (Schortinghauſen S. 80 L. 25;) Schulten S. 32 L. 28, S. 46 L. 2, S. 62 L. 33; Scoken S. 47 L. 18, S. 65 L. 35; Sebbenhuſen S. 35 L. 32, S. 68 L. 14; Sebeke S. 63 L. 37; Seghebode S. 64 L. 28; Selenuelde S. 43 L. 29; Stepegrelle S. 62 L. 23 und 24, S. 71 L. 14; Slon S. 64 L. 37; Slute S. 52 L. 26 und 29; Sluttere S. 47 L. 29, S. 65 L. 9, S. 66 L. 2; Slym S. 36 L. 22, S. 68 L. 26; Spade S. 30 L. 32, S. 38 L. 36, S. 60 L. 22, S. 62 L. 15; Spegel S. 54 L. 1; Spen S. 54 L. 8, 13 und 29; Spenthof S. 33 L. 4 und 8; Sprik S. 42 L. 23, S. 64 L. 1, S. 66 L. 39; Abt zu Stade S. 46 L. 20; Staden S. 42 L. 4, S. 45 L. 24, S. 65 L. 12, S. 66 L. 34; Stafhorſt S. 35 L. 22, 24 und 26, S. 47 L. 20, S. 48 L. 3 und 18, S. 50 L. 4, S. 60 L. 19, S. 62 L. 10, S. 64 L. 27, S. 65 L. 37, S. 66 L. 6, S. 70 L. 30 und 31 (S. 78 L. 8); Steden S. 41 L. 3, S. 68 L. 8; Steberborpe S. 39 L. 38, S. 40 L. 12 und 13, S. 66 L. 24 und 36; Steding S. 28 L. 14, S. 35 L. 3, S. 62 L. 5, S. 70 L. 21; Steigerden S. 51 L. 4 und 19, S. 57 L. 24; Stelle S. 64 L. 40; Stenbeke S. 37 L. 35, S. 62 L. 7, S. 69 L. 7; Stenderum S. 35 L. 18, S. 63 L. 16, S. 64 L. 33, S. 70 L. 29; Sterebard S. 45 L. 36; Stinſtede S. 62 L. 35, S. 65 L. 2 und 5; Stolpſach S. 55 L. 29; Stumpe S. 37 L. 4, S. 68 L. 34; Stumpenhuſen S. 31 L. 26, S. 38 L. 19, S. 64 L. 12 und 14, S. 69 L. 19; Sture S. 43 L. 16; Stuue S. 30 L. 29, S. 39 L. 29, S. 34 L. 6, S. 47 L. 17, S. 55 L. 34, S. 65 L. 34, S. 67 L. 9; Sulgen S. 38 L. 28, S. 67 L. 12; Suſtedinge S. 61 L. 26; Tekeneborch S. 39 L. 31, S. 42 L. 17, S. 64 L. 9 und 10, S. 66 L. 38; Thelonarius S. 55 L. 22; Todingehuſen S. 60 L. 26; Tolleneet S. 63 L. 28; Torney S. 30 L. 25, S. 63 L. 34; Totelen S. 36 L. 29 und 30, S. 62 L. 2, S. 68 L. 32 und 34; Trupen S. 58 L. 16 (S. 74 L. 31); Twiſteringe S. 69 L. 28; Tyſenhuſen S. 36 L. 1, S. 68 L. 16; Vſten S. 42 L. 2, S. 47 L. 7, S. 65 L. 29, S. 66 L. 33; Veckele S. 68 L. 19; Vngnade S. 60 L. 7; Vppenhus S. 31 L. 14, S. 34 L. 7; (Varendorff S. 75 L. 6;) Varwede S. 27 L. 18; Vaſmodinge S. 61 L. 21; Verden S. 44 L. 25, S. 49 L. 20, S. 53 L. 11 und 15; Vinkele S. 36 L. 7; Vleghe S. 63 L. 31; Vlekeſchilt S. 31 L. 20, S. 32 L. 8 von unten, S. 46 L. 34, S. 71 L. 18; Vogede Staden S. 45 L. 24; Vorebom S. 39 L. 10, S. 40 L. 33, S. 67 L. 18, S. 68 L. 4; Vornholte S. 57 L. 14; Vreſe S. 27 L. 20, S. 30 L. 3 und 35, S. 32 L. 7, S. 43 L. 25, S. 44 L. 23, S. 61 L. 14,

Digitized by Google

S. 63 L. 17 und 38, S. 65 L. 15, S. 68 L. 1, 3 und 9; Bribach S. 38 L. 1, S. 64 L. 36, S. 69 L. 10; Walle S. 45 L. 6, S. 56 L. 14; Wechelte S. 33 L. 1, S. 39 L. 15, S. 60 L. 30, S. 61 L. 22, S. 63 L. 9 und 19, S 67 L. 20; Weder S. 44 L. 17; Wegerteren S. 55 L. 31; Werpe S. 38 L. 27, S. 40 L 2, 5 und 8, S. 42 L. 6, S. 50 L. 18, S. 57 L. 21, S. 60 L. 23 und 29, S. 63 L. 26, S. 66 L. 35, S. 67 L. 30—34; Werſebe S. 31 L. 21 und 22, S. 57 L. 8, S. 71 L. 11; Weſterholte S. 52 L. 4; Weye S. 28 L. 3 von unten, S. 35 L. 33, S. 38 L. 4, S. 42 L. 30, S. 43 L. 3, 9 und 13, S. 48 L. 9, S. 61 L. 4, S. 65 L. 32, S. 66 L. 8 und 14, S. 67 L. 3 und 8, S. 68 L. 15, S. 69 L. 12; Wilde S. 43 L. 8, S. 51 L. 15, S. 67 L. 10, S. 71 L. 16; Willege S. 38 L. 37; Winkele S. 32 L. 3, S. 36 L. 2 und L. 1 von unten, S. 47 L. 21, S. 61 L. 16, S. 62 L. 16, S. 63 L. 18, S. 64 L. 3, S. 68 L. 30, S. 69 L. 25; Wintham S. 42 L. 1; Wiſch S. 39 L. 3, S. 62 L. 39, S. 67 L. 15; Witte S. 29 L. 20; Wolde S. 65 L. 23, S. 67 L. 2; Woldenhuſen S. 34 L. 11, S. 39 L. 34, S. 64 L. 23, S. 67 L. 28, S. 70 L. 6 (S. 74 L. 19); Woldendorpe S. 38 L. 11, S. 40 L. 1, S. 67 L. 29, S. 69 L. 15 und 30; Woltericus S. 54 L. 12; Wording S. 61 L. 17; Wredeke S. 63 L. 37; Wulf S. 56 L. 24; Wulle S. 34 L. 15, S. 70 L. 9; Wyen S. 47 L. 14; Wylderſlo S. 65 L. 3; Wyſe S. 45 L. 12; Ydzelendorpe S. 46 L. 13; Yzendorpe S. 33 L. 2; Zabel S. 60 L. 24.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erſte Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Heft IV. Hoyer Lehnregiſter [1]).

### 1. Brüninghäuſer Güter [2]).

Aus dem Regiſter A:

Dit ſint de guder de Greue hinrick, Greue thor hoia Vor likeniſſe nam Von her Johanne von Brunighuſen [3]), A. fol. 1.

Den hoff Guerwins Von holcethen (№ 1, lit. a)
Ene houe to Aluerkeſſen (1, b) dede ſeidt werner
Ene houe in demſuluen Dorpe dede ſeidt werner
Ene houe tho Dalnhuſen (1, b), Welcker houe hefft Her Willer,
Ene houe to oldendorpe (2) de hefft giſelbetus

[1]) Über die Beſchaffenheit der hier abgedruckten fünf Lehnregiſter A, B, C, D und E iſt das Vorwort zu vergleichen. Zur Nachweiſung der in ſolchen Lehnregiſtern genannten Ortſchaften ſind allen Ortsnamen diejenigen (fortlaufenden) Nummern der Gerichte und diejenigen Buchſtaben der Kirchſpiele (in Klammern) beigedruckt, welche ſich in der dem Vorworte beigefügten „Überſicht der Hoyer Lehne“ finden.

[2]) Dieſe Güter ſind nur im Lehnregiſter A enthalten.

[3]) Der Edelherr Johann von Brüninghauſen (1215—1233) verkaufte ſolche Güter an den Grafen Heinrich I. von Hoya († 1235). Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 16 vom 25. April 1238: »Hermannuſ et Johannes fratres Nobileſ de Bruningehuſen — Noſ bonis omnibus vltra wiſeram ſitis, que pater noſter uendidit Comiti Heinrico de Hoya Patri nunc Comitis Heinrici de Hoya — renunciauimus«.



Digitized by Google

Ene houe to Wachendorpe (№ 3, lit. a) de hefft her Walmodus
Ene houe in Dedendorpe (1, c) de hefft deſulue Ritter,
Ene houe in holtethen (1, a) de is thogemenget den Gudern Greuen Alues to Schouwenborch de hefft Thomas von Harzel ein ſtucke dat to derſuluen houe hort de Is vngebuwet.
Dat halue Dorp to Slute (4) Dat tho Lene hefft her Dirick van Schlute.
Eine houe to Okelen (3, b) Dede hefft to lene Cone in ſambt
Dut ſindt de eigen Kinder Recen van Gerdorpe, woldets Kinder van anderen (1, d) ein Bruwe dede hefft magett weſen her Diderichs Sloen.
Warner von Aluerkeſſen (1, b) ſin moder vnd ſin ſchweſter.

## 2. Seer Güter [1].

Aus dem Regiſter A:

Dit ſint de guder de heer hinrick Greue tor hoya gekofft hefft van hern Diderich van dem See [2], einen hof to Ammighuſen (5, a) mit ſiner tobehorung den heft her Johan van herdeſſen. Einen thornete (5, b) den heft Gerhardus von Thorneten einen hof Emenhorst (5, c) den hefft ludolphus van Emenhorſt ij houe tho Ilse (5, b) de hefft Albrandus van Hemenhuſen, eine houe to Vrilde (5, a), de hefft Selcop ij houe to lodhe (5, d) welkerer houe ij heft vnd j Verndeel her hinrich Gogreue, vnd dat Verndeel her Machuldus te heueren (5, e). *A fol 1.*

## 3. Rodener Güter [3].

Aus dem Regiſter B:

Dit is dat gud dat icteſwanne to ſamme was. dat greue hyldebolt vnde greue lord. von rothen. hebbet ghelaten greuen hinrike von der hoyen [4]) von dem *A fol. 1 B fol. 1*

---

[1]) Der Edelherr Diederich von See (1215—1246), Dompropſt zu Minden, ſtarb (nach Mooyer's Angabe) am 30. Juni. Über den Verkauf ſeiner Güter (wohl ebenfalls an den Grafen Heinrich I. von Hoya) iſt uns kein anderes Dokument bekannt geworden.

[2]) Dieſelben ſind im Regiſter A und B verzeichnet, jedoch aus Regiſter B hier abgedruckt, weil daſſelbe älter iſt, als die vorhandene Copie von Regiſter A.

[3]) Graf Hildebold III. (1191—1225) und Konrad II. (1191—1230), Söhne des Grafen Konrad I. (1160—1191) von Roden, überlaſſen im Anfange des 13. Jahrhunderts an den Grafen Heinrich I. von Hoya die Grafſchaft zu Nienburg und die Lehngüter zu „See“ nebſt der Curie Stedorf (Hoyer Hausarch. Urk. 1 und 2); ferner reſignirt Graf Konrad II. von Roden dem Grafen Heinrich I. von Hoya die Grafſchaft neben Minden (daſ. Urk. 3. Vergl. Note 13).

Digitized by G

gude ver ghertrud[7]) ver houe in Ilueſe (6, a) Ilueſe twe houe vnde twe Wörde de her hinrik heft von hemenhuſen, Dre houe elmhorst (6, b) de her cord heft von hemenhuſen vortmer elmenhorſt hern gherdes hof myt ver houen En hof beketorpe (8, a) myt ſes houen vnde twe mölen ene to ripen (8, a) vnde ene to luderſenvelde (9) vnde achte lathoue de her claues heft von Wibeke Stegerthen (13) en hof vnde dat holt dat dar het de ſunder vnde ene molen de heft ver gherdrut[7]) vnd ere ſone hinrik.

In helmerchinhuſen (10, a) twelf houe vnde twe molen de her hinrik heft von goltorne

Twe houe borthere (12) de ludolf heft von elmhorſt

Twe houe eſedeſtorpe (10, a) bede ſelue her hinrick Twe houe merbeke (9)

Twe houe in hobbenhuſen (9) de her enghelbert von ſtenem heft,

Ver houe herdeſſen (6, c) de her Johann heft von herdeſſen *A fol. 2.*

De Hof Werthere (6, a) von ver houen vnde en hus dat thetwich heft

Dre houe to lutteken nentorpe (8, b)

Ses houe ſelenuelde (6, d)

De hof to papinghehuſen (7) vnde ene molen

De hof to hulſethe (11) myt ſyner tobehor

Ene halue houe hemenhuſen (6, a) de hort b..... von ſtoueren vnde luder-papen gud in Ilueſe (6, a)

## 4. Hilligsfelder Güter[8]).

Aus dem Regiſter B:

Dit is dat gud heren H. von hillinghefvelt[8]) dat l(en) is De hof tho hillinghef-velde (14) myt el(uen) houen de gheuen den derden ſchof de (m)öle de to dem ſuluen houe hort ene mark vnde in dem ſuluen dorpe dre worde dar en iuwelck ghift twe ſchillinghe *A fol. 2. B fol. 1.*

In dem dorpe to mundere (17) ghyft en hus veſtich ſchepel ſoltes

In dem dorpe boninghehuſen (15, a) en vorwerk myt vif houe tom derden ſchoue vnde en ander hus ok den derden ſchof vnde de mole ene halue mark vnde dre hus en iuwelck ghift neghen ſchillinge by boningehuſen de haghe myt neghen houen vnde myt ſo uele hus de gheuet den tegheden al eres gudes tho tynthe

---

[7]) »Ver gertrud« wird eine Frau Gertrud von Steigerden ſein. Unter den Hoyer Gütern kommen (gegen den Schluß der Verzeichniſſe *fol.* 3 Regiſter *C*) unter der Überſchrift: »Hæc ſunt bona pertinentia Comitj«, Güter vor in Elmhorſt, Seleuelde, Dornete, Lode und Ilueſe, »pertinentes Dominae Gertrudj de Steigerden«.

[8]) Über das Verhältniß obiger Lehngüter der Edelherren von Hilligsfeld zu den Grafen von Hoya liegt ſonſt kein urkundlicher Beleg vor.



Digitized by Google

ghyft dat grote hus enen ſchillink dat lutteke ſes penninghe vnde den ſmalen tegheden.

In dem dorpe verdegoteſſen (№ 15, lit. b) en vorwerk myt ſes houen den derden ſchof vnde ſes ſwin vnde ſes remel vlaſſes Drye to herberghe (15, c) twe to ſtro Enes in der korne tyt ane andere denſt

In dem ſuluen dorpe en ander vorwerk myt dren houen tom derdem ſchoue dre ſwin. dre ghoze ſes honre, dre ſtyghe eyere vnde twe vorde gheuen ver ſchillinge

Dit gud en is nicht lôs. Herthetwich greuen hiddebolde(s) droſte von rothen heft ver houe in verdegoteſſen (15, b) den derden ſchof ver ſwin ver goze achte honere ver ſtyghe egere

Her Johan von .lichtingehuſen de heft in callegen (16) ſeuen houe tom andern ſchoue vnde ſ(euen) ſwin ſeuen goze verteyn honre vnde . . . . . n ſtyge egere.

In boningehuſen (15, a) en hus dat nochaſtich is enen ploghe[9]) dat heft hern ludingers huſvrowe lothen

In dem dorpe odeſſen (15, d) ene houe bede ſcholde hebben had her gherunk von embere dat he vorſumede

Her helmek von haſtenbeke heft dre punt mynder penninge. Almar de meyger heft in dem hillingheſuelde (14) dre ackere vnde ene wort[10])

Dit ſint de lude de de hort to deſſem gude Sophia Gherdrut. Hermen Reynart vnde ere ſes kindere. Radolf vnde ſine kindere vere in dem dorpe reymmordeſſen (15, e),

In dem dorpe adeneſſen (15, d) dre kindere

Pattenhuſen (17) twe wif de ene ride vnde ver kindere Radolf von bruningethorpe (18). Hinrikes vif deſropers vnde amelunk ſin ſone de gode tymberman vnde twe ſine dochtere Radolfes ſuſter von bruningetorpe (18) de de blef to cobbenbrucge Almar de meyger von hillingeſuelde (14).

## 5. Spenger Güter[5]).

Aus dem Regiſter B:

Dit is dat gud von ſpenge dat de biſcop von bremen lende greuen hinrike von der hoyen[11]). Her theodericus vnde her Rodolf clencok vnde ere ſtefmoder habbet ſeuen hus. *A fol. 2. B fol. 1.*

Her cord vnde her olrik von Weyge hebbet dat gud in crendale (19, a) vnde in hildegerſen (19, b). Hern conen vif des witten vif houe. Her bruning vnde ſin ſone von hagene dre hus.

[9]) Die Überſetzung im Regiſter A. lieſt dafür: »dem ghe noch iß i Ploch.«

[10]) Dieſelbe: »ſtucke.«

[11]) Eine Urkunde über die obige Belehnung iſt nicht vorhanden.

Digitized by Google

In hillengenuelde (19, b) en dat voquin nicht ghenomen heft von greuen hin. von der hoyen. Hern meynrikes vif von berſen beſyd dat gud ere leue daghe. Her Hildewart von horſibbe heft dat gode (hus) by hilgenrothe (19, c) dat ſin vif byſytten ſal ere leue daghe

In nygenſtede (19, b) en hus dat her Johan heft von manſinge. hern wolderikes kindere von aldenborch hebbet dre hus Her theodericus wilde en hus in haſberghe (20) dat na ſinem dode von deme greuen nemet, enwanghen heft,

In huchtingen (23) en hus dat her ſweder habde dat ſin vif von dem greuen nicht enweng

In dem hoghen huchtinghe (23) wichman vnde ſine kindere hedden en hus von rechter lenware.

In grybbenburen (21) en hus myt wolt beſyd her Johan vleckeſchilt. *A fol. 3.*

In holthuſen (22) en hus habde her ludolf ſchat dat nemet entuenk von dem greuen nach ſinen dode En hus to bochoſuelde (24).

## 6. Broberger Güter [5]).

Aus dem Regiſter B:

Dit is dat gud dat ictiſwenne was hern Wedekindes von bocberge dat greue hinrik von der hoye koſte van dem abbete von korbeye[12]). vnde arnolt von ſtenſtede heft von eme twe houe hollander Luder von hathelen twe houe hollander. hern Wlfardes kindere enen hof in geuerſtorpe (25). *A fol. 3. B fol. 1.*

Tammarus eyleues ſone twe houe hollander

Rebinc Weſterhamme de tho behorunge

Arnolt ſotrebart vnde ſine brodere dat richte vp ir witammet vnde twe houe hollander vnde den ſtegheden arneſvlete (26, a) vnde dat vorwerk muntenſtede (27, a) vnde enen hof ſtade (28) myt den gharden

Hinrik dean achte houe.

Hermen von bathenbroke vnde ſin broder den hof to kokerbeke (26, b) vnde alzo mer dat ganſe dorp vnde dat vorwek to wedele (26, c) vnde de voghedyghe ouer dat ganze dorp, vnde de voghedye ouer ver hus to (Oſter)dorpe (29, a). Hinrik von lyt vnde ſine brodere van bahthonbro. dat vorwerk to dolnere (26, b) vnde de molen vnde dat ganſe dorp to tuniſtede (26, c) myt dem tegheden vnde de voghedye to an (29, b) to lameſten (29, b) vnde twe houe hollander afvlete (41). volcmar von elme vnde ſines broder kindere twe hus de ykenhus (30) Bertolt von elme dre houe. Bertolt von oldendorpe vnde ſin broder en hus to oldendorpe (30) Heydenrik von hollenhouet vnde ſines broder kindere twe houe to hollenhouet (27, b), *B fol. 2.*

[12]) Der Kaufbrief fehlt uns noch.

Digitized by Google

Florencius von palendorpe den tegheden Twe wedewen von oldendorpe by holdenſte (№ 35). neghen houe vnde de molen. Arnolt von dorſtat en hus in dorſtat (35) Bertoldes kindere kedinges en hus to tohtenhuſen (36). Johan von godenhuſen en hus in godenhuſen(37) De wedewe brunen von marboldeſtorpe neghen mark in dem houe to bekeſtorpe (31) vnde den tegheden ouer achte houe hollander hermen gogreue dre houe in wyderſtorpe (27, c) vnde ene mark in dem houe to bekeſtorpe (31) vnde dat vorwerk in byluerſtede (32, a) vnde enen ſtuken to borſtolt (30) vnde rathfordinge borſtolt (35) vnde wot he dar heft hinrik von ochtenhuſen de voghedye to heppenſtede (32, b) vnde to glinſete (27, d) vnde brettorpe (32, b).

Bertolt von willenſtede dat vorwerk to willenſtede (32, a) vnde dat dorp to bocholte (32, a) ane en hus vnde ver hus de viſcherye in widdeſghuden Bertolt von otherſteden twe vorwerke in otherſtede (32, c) en hus to holne (29, b) en hus tom ſtapele (32, d) vnde twe de viſcherighe in croneſcampe (32, c) Gordes ſone veghel en hus in bocholte (32, a) Ceſarius von broke twe houe hollander. Hinrik von zattenhuſen dat vorwerk to nortowe (32, c) twe houe to brettorpe (32, b) vnde ene to glinſede (27, d)

Bernardus drake vnde olrik ſin broder en hus to bathenſtede (27, b)

Segghebode von hughinge dat vorwerk to lume (40, a). Gord von vezethe en hus to veſethe (32, b) Alart von eſtorpe en tom hope (36) Hermen gogreue twe hus to futherem (40, b)

Werner von louenborgh dat ganſe dorp to oldenbutle (33) vnde den tegheden

Jacob von edeſſen twe poſtalia in der ſulten to luneborg (39)

Bruning von hunczynge veſteyn houe vnde veſteyn wörde vnde twe mark in der ſulten vnde lude

De knecht von mekelenſtede achte houe in mekelenſtede (34)

Hyldemer ſcucko vnde ſine brodere den tegheden to kakemanneſtorpe (35) vnde twe tegheden vnde enen haluen vnde dre vorwerke vnde lude vnde veſteyn pund in ſybrandeſwerdere (42)

Gord von wanenberghe twe houe in ſtederdorpe (27, c) vnde den tegheden in oldenwerdere (38).

## 7. Hoyer Güter in der Grafſchaft Lavelsloh [5]).

Aus dem Regiſter B:

Dit is dat lengud in der grauefcap laueſlo de de is ghreuen h. von der hoyen [12]) A fol. 3. B fol. 2.

Her meyfridus von barhuſen heft en hus in loueſlo (43) de wychgreue von

[12]) Eine ſonſtige Nachricht über die an der linken Seite der Weſer belegene Grafſchaft Lavelsloh iſt uns nicht bekannt geworden. (Vergl. jedoch die Grafſchaft neben Minden in der Note 6.)

Digitized by Google

mynden en hus in louesslo. her cord von vsse en hus in louesslo. her stacius von vornholte en hus in louesslo. Bertolt vnde tedolf in nordelo (43) twe hus. Ludbert von heysberghe en hus in barhusen (44, a) *A fol. 4.*

Her arnd de ryddere en hus in meszelinge (45)

Her albert de sasse en hus in elslete (44, b) hern bethardes kindere von dem spent houe in stemmere (46, a) ene molen

Otbert de Winman ene halue houe in stemmere

Her Ludolf von hyddesse en hus in hiddesse (46, b)

Her hinrik von horstholte en hus in hiddesse

Hermen harsnar en hus in hiddesse

Her hermen en hus in hiddesse

Arnoldus en hus in hiddesse

hinrik hern hillenbertes zone en hus in hiddesse

Assuyn en hus in hiddesse

Syfridus ene word vnde de molen in hiddesse

Meyfridus von barhusen en hus in todenhusen (45, b)

Her cord von vsse en hus in suthenberge (45, c)

De wych gräue von mynden den tegheden to strucholthusen (45, d)

## 8. Broker Güter [5]).

Aus dem Regiſter B:

Dit is dat gud dat greue hinrik koste von hern Werno von broke[14]). In buren (47) ene houe de her hinrik heft von buren. *A fol. 4. B fol. 2.*

In vphusen (49) twe houe. To Soczzynghehusen (48) twe houe de de heft cord brawe.

In dudenhusen (47) twe houe

In Sellenuelde (50, a) dre houe

In Werdere (50, b) ene houe

## 9. Diepholzer Güter [15]).

Aus dem Regiſter B:

Dit is dat gud dat heren godescalkes dochter von Desholte leid dem greuen von der hoyen[16]) *A fol. 4. B fol. 2. D fol. 26.*

Erſt achte houe in korweye (51, a) de hebbet hern gotfrides kindere

---

[14]) Desgleichen nicht über die Güter, welche Werno von Broke dem Grafen Heinrich I. von Hoya verkauft hat.

[15]) Die obigen Güter ſind in den Regiſtern A, B und D verzeichnet.

[16]) Im Regiſter A ſteht: „Desholte“, und nach „greuen“ folgt daſelbſt: „hinrick“. — Im Regiſter D lautet die Ueberſchrift: „Nabeschreuen Sin de gudere, de Her Gotschalgs von Depholte Dochter

Digitized by Google

Den ſtegheden in machtenſtede (№ 52) den kerſten heft von hulſtede
Enen hof in dem haghen by zudwolde (53, a) den ver ghertrud heft de wedewe von diſberghe
In ochtmunde by brochuſen (53, b) den tegeden enen hof de nů woſte is den hadde had her albert von ſtrokorf Ryddere
Den tegheden in hiddeſtorpe (54) den heft bernardus von amendorpe
Den tegheden in blendere (54) den hebbet de clenkoke
Den tegheden in eyſenſete (54)
Den tegheden in goddelueſtorpe (51, b)
En hus in mertuelde (55, a) dat hebbet hern werners kindere von vinkele
De vöghedye in dem höue to holtorpe (55, b) vnde dat gud dat to dem houe höret
De vöghedye des höues to aſſendorpe (55, c) vnde des gudes dat to dem houe höret.

## 10. Haſeldorfer Güter [5]).

Aus dem Regiſter B:

Wat her vrederik von haſeltorpe [17]) hadde in dem dorpe to colmere (56) dat hebbet nů de von bramſtede [17]) alze en land buten den ackeren in thuilenflete (57, a) dat hadde her vrederik vnde gaf it der kerken to rode (58, a) na ſinem dode — *A fol. 4. B fol. 2.*

Parle en borgher von ſtade hadde von hern vrederike en in vreddebeke (59) de hof in baſbeke (60, a) was hern vrederikes vnde lyd in dem kerſpele to lamenſtede (60, b) vnde horet to dem höue baſsbeke. De voghedye von dem höue. an. (60, b) had de her vrederik de hebbet nu de voghede hinrik vnde vtto. Vormer ſo hebbet de voghede in holne in der parren (57, d) den derden eyner houe de ok was hern vrederikes. — *B fol. 3.*

---

hefft up gelaten den Graffen von der Hoye«. Wahrſcheinlich iſt derjenige Gottſchalk von Diepholz in Frage, welcher von 1219—1239 erſcheint; er mag ohne männliche Erben verſtorben ſein. Eine ſonſtige Nachricht über die Uebertragung der Güter ſeiner Tochter an den Grafen (Heinrich) von Hoya iſt nicht bekannt. Gottſchalk erſcheint im Jahre 1233 mit ſeinem ältern Bruder Rudolf als Vormund für die Gebrüder Johann und Cono von Diepholz, von denen der erſtere ſeine Güter am 17. October 1256 dem Grafen Heinrich II. von Hoya zu Lehn übertrug (Arch. Dieph. Urk. 1).

[17]) Über das Verhältniß der »terra Haſeldorpe«, welche die Grafen Johann und Gerhard von Holſtein im Jahre 1259 einnahmen und am 21. December deſſelben Jahrs dem Otto von Bramſtedt als Lehngut wieder zuſtellten (S. bei **Lappenberg** Hamb. Urk.-B. Urk. 647 u. 648), zu den Grafen von Hoya iſt uns keine Urkunde vorgekommen. In den Regiſtern A, B und D kommt weiter unten folgender Paſſus vor: »Greue hinr. von der hoyen heft ghelenet allyt dat her vrederik hadde von haſeldorpe in dem kerſpele aſulete« ꝛc. (Das Kirchdorf Haſeldorf liegt in Stormarn, Stade gegenüber.) Friedrich von Haſeldorf war Domherr in Hamburg und wird 1257 zuletzt genannt.

Digitized by Google

Her herewart vnde aluerik von Deca hadden von heren vrederke twe houe in dem dorpen ierlinhuſen (66) vnde en pund in bedenem (66) vnde en pund in bulteſtorpe (61, a).

Her heyo de rode hadde von heren vrederke dat richte in cademberghe (61, b) vnde twe worde [18]) brükhaftich.

Her Rodolf von Weſcherhamme hadde von hern vrederke ene houe In vinkenwerthen (65) Euerardus hadde von hern vrederke de wſtenunge. de gheheten wert durenſa (60, b).

Her Dyderik von lameſtede hadde von heren Vrederike dat gůd in dem dorpe to lyte (62) myd alleme rechte vnde ene halue houe in hylenbroke (61, b)

Her gherd von gropelinge de Junger hadde en hus in horneborgh (63) von hern Vrederike. de egendóm iß der kerken to corbeye.

Her gheuert von bederkeſe heft dat gud in holne (57, b) dat he koſt heft von hern bertolde currere.

Hinrik vnde otto hebbet dorp to an (60, b) vnde uele gudes vnde wörde in cadenbrugge (61, b) dat na koſte de proueſt von herſeuelde her auguſtinus hadde en hus in an (60, b)

Daniel von blydeſtorpe heft gůd dat ik nicht benómet en weyt beſundern

Albert von nortoywe heft dre houe ene twe in wydereſtorpe (58, b) vnde ene in heppenſtede (61)

## 11. Hodenberger Güter [19]).

Aus dem Regiſter C:

Hæc bona Comes de Hoy. comparauit a domino Henrico Nobili de Hodenberge [20]) quæ conſcripta fuerunt in hunc modum [21]). *A fol. 21. 36 B fol 21. C fol 7. 27. D fol. 36.*

[18]) Im Regiſter A ſteht dafür: »beſeide ſtücke«.

[19]) Die obigen Güter ſind in allen 4 Regiſtern verzeichnet. Wir haben den Text aus Regiſter C der Copie des (lateiniſchen) Originals, hier aufgenommen.

[20]) S. Hoyer Hausarch. Urk. 32. Der Kauf wurde am 1. Auguſt 1291 vollzogen.

[21]) Die Ueberſchrift im Regiſter D enthält noch die Bemerkung: — »der ſaluen van Hodenberge, gudere eins Deils, Sin Hirbeuor bie den Denſtmannen vorteckenet vp dat men auer deſaluen eigentlicken weten mogin, weme de van den von Hodenberge vorlehent geweſt vnde de greuen tor Hoye nu to vorlehenende hebben, So ſin ſe vorteckent wu hie nach folget«. — In unſerer Reihefolge kommen die einzelnen Verzeichnungen der Hodenberger Lehngüter erſt weiter unten, unter den Gütern der Grafen von Hoya, vor. — Das (zuſammenhängende) Lehnregiſter des Edelherrn Heinrich von Hodenberg ſelbſt iſt im Regiſter C doppelt verzeichnet: zuerſt fol. 7—8 mit, dann fol. 27—28 ohne die Ueberſchrift und ohne den letzten Satz: »Dominus Ortgiſus de Wech(*olte*) manſum in Hilgermiſſen, Manſum Beſceles in Bucken« (welcher Satz übrigens auch nur noch im Regiſter A (überſetzt) enthalten iſt). Der Text der Verzeichnung C fol. 27 ſq. iſt hier wegen ſeiner größern Correctheit, durch fol. 8 ergänzt, aufgenommen.



Digitized by Google

Caſtrum in *Hodenberge* (№ 67, lit. a) et Inſulam in *Stoltenburg* (68, a) nemini contulimus.

Nos Hinricus nobilis de Hodenberg contulimus Swedero de Oldenbucken Curiam in *Oldenbucken* (67, a), tres domos in *Ochtmunde* (69, a) decimam in *Hervelde* (78), domino Swedero de Holtorpe domum in *Afcenbeke* (75), domino Arnoldo dicto Korlehake curiam in *Dedendorpe* (67, a) in quibus curia Villicorum in Bucka tres ſolidos denariorum minutam decimam in *Sweringe* (67, b) in bonis patris ſui, Thid. dicto Stumpen, Curiam in *Oſten* (67, c), Borchardo de Dunſen Decimam in *Wenſtede* (70, a) et duas domos in *Greuinghuſen* (71, a) et domum in *Kettinge* (71, a) et quartam partem in molendino et homines, domino Thiderico de Stafhorſt domum et Virum in *Burtorpe* (67, a) et 2 domos in *Stafhorſt* (68, b), dominæ Bertæ domum in *Wibbere* (67, c), domino Engelberto de Weya domum in *Kettinge* (71, a), domino Gerhardo Spaden, domum in *Eiſenſete* (72, a) et 4 homines, domino Johannj de Wecholte militj domum in *Swerne* (72, b), domino Johannj Clencock manſum in *Holtorpe* (67, a) et manſum in *Bucken* (67, a), Hermanno de Amerlande ſex areas in Bucken et manſum Helmerico dicto Griner aream in Bucken, Reynwardo aream in *Bucken*, Conrado de Clete domum in *Aldenbucken* (67, a), et domum in *Heſen* (67, d), Ludolfo et Conrado de Campen Curiam in *Aldenbucken* (67, a), et [12]) in *Holthuſen* (67, a) 4 areas et dimidium in *Bucken* (67, a), Arnoldo Cop, domum in *Winberge* (67, d), et domum in *Vbbendorpe* (67, d), Alberto Coco manſum in *Sweringe* (67, b), domino Hermanno de Diſbere manſum in *Holtorpe* (67, a), et ſex ſolidos denariorum in *Bucka* (67, a), domino Arnoldo de Vornholte Curiam in *Stempne* (77) domino Johannj de Lachen tres domos in *Stempne*, domino Wernero dicto Stulpeſen, Curiam in *Sweringe* (67, b), illis de Stendale Villam *Sconlo* (69, b), et domum in *Stendale* (67, a) et domum in *Holtorpe* (67, a), Hadeberto Braken manſum in *Selte* (70, b), domino Volquino Kortelange domum in *Weſenvelde* (71, a) et duas in *Greuinghuſen* (71, a), Hinrico de Buyen domum in *Vbbendorpe* (67, d). Dominus Ortgiſus de Wech. manſum in *Hilgermiſſen* (67, d), Manſum Beſceles in *Bucken* (67, a).

*C fol. 8.*

*D fol. 37.*

*A fol. 37.*

*C fol. 28.*

*D fol. 28.*

*C fol. 8.*
*D fol. 28.*

[12]) Die Worte: „et domum in Heſen — et“ fehlen in der erſtern Verzeichnung der Hodenberger Güter im Regiſter C, wie auch im Regiſter B; ſind aber in den Regiſtern A und D (überſetzt) mit aufgenommen.

Digitized by G

## 12. Grimmenberger Güter[23]).

Aus dem Regiſter C:

Hæc ſupra ſcripta[24]) bona emit comes Hildeboldus de Bruchuſen a nobilj de Adenojs[25]). *A fol. 22. 31. B fol. 22. C fol. 9. 24.*

Item ſubſcripti fuerunt afſtricti Friderico nobili de Grimmenberg[26]) Jure Homagij bona ab eo tenendo[27]), quæ bona emit domicellus Hildeboldus de Bruchuſen, a nobilj Johannj de Adenojs[25]), Bruno miles de Ketinghuſen decimam in *Cubbinghuſen* (79, a) et decimam in *Elbinghuſen* (79, b), Albertus, Euerardus et Wernerus fratres dicti Bomeſman, decimam in bonis eorum *Kubbinghuſen* (79, a) Item Johannes miles de Holtorpe homines in *Vtizinghuſen* (79, a) exiſtentes, Item Johannes miles de Manſingen, decimam in *Amerlandia* (84, a) et Nicolaus miles et Martinus fratres dicti Vlekenſchilt deciman in *Sete* (85) et domum in *Langenhonstede* (80, a), Item Remfertus dictus Mule dimidiam terram in *Slute* (86) et ſuj fratres duo Hoyerus de Worthanden dimidietatem curiæ in *Wortbande* (90), Hinricus Thelonarius manſum in *Tettinghuſen* (90), Item Gerhardus miles et Albertus fratres dicti de Amendorpe Curiam *Wildenbroke* (84, b), et manſum in *Emeting-*

---

[23]) Im Regiſter A, B und C verzeichnet.

[24]) Statt »ſupra ſcripta« ließt Reg. A richtig: »Duſſe nabeſchreuen guder koffte« ꝛc.

[25]) Die Nachricht: »Hæc bona — de Adenojs« iſt in den Regiſtern A und C mitgetheilt; Regiſter A enthält die in Note 24 angegebene Berichtigung.

[26]) Friedrich von Grimmenberg († vor dem 22. Auguſt 1266) vererbte ſeine Güter an den Gemahl ſeiner einzigen Tochter Gertrud, den Edelherrn Johann II. von Adenſen (1253—1320).

[27]) Das Regiſter C enthält ein vollſtändiges fol. 9—11 und ein nicht vollendetes Lehensverzeichniß der Grimmenberger Güter fol. 24—25. Wir legen letzteres, ſeiner größern Correctheit wegen hier zum Grunde und fahren, wo ſolches aufhört, mit dem erſtern fort. Das vollſtändige Verzeichniß hat fol. 9 die Ueberſchrift: »Iſti ſubſcripti ſunt, qui nunc Friderico nobili de Grimmenberg Jure homagialj ſunt afſtrictj tenentes a me bona in pheodo«; iſt alſo vor dem Verkaufe ſolcher Güter durch den Edelherrn Johann von Adenſen aufgeſtellt. Im Regiſter D fehlen beide Verzeichniſſe. Die Regiſter A und B haben die Ueberſchrift: »Dit ſint de ienne. de my edelen vrederike von grimmenberghe rechter manſcop plichtich ſin vnde dat gud van my habbet to lene.«

[28]) Ueber ſolchen Kauf iſt uns kein Dokument bekannt geworden. Graf Hildebold I. von Altbruchhauſen (1270—1310) war der Sohn Ludolf's II. (1241—1301) und Vater Otto's VII. (1298—1351).



Digitized by Google

*huſen* (*№* 90), Item Segebodo miles de Nortorpe homines, Item Petrus de Brinken famulus aream in *Nortorpe* (81, a), et Thidericus de Roſtorpe famulus Curiam in *Beppen* (81, a), Hermannus et Daniel fratres de Hagene homines videlicet Borchar: de *Bireten* (91) cum uniuerſo genere ſuo, Item Wilhelmus miles dictus Schlichting et Johannes miles Junior de Apen, duas domos in *Bederkeſen* (92), Wilhelmus moltium auene in *Nortorpe* (81, a), Item Johannes et Fredericus fratres famulj de Eiſen Curiam in *Bireten* (91) et manſum in *Honuelde* (82, a) Item Johannes miles Clencock domum in *Beterkeſen* (92) Item Rodolphus et Thidericus milites dicti Clencok Curiam in *Honſtede* (80, a), Item Arnoldus et Thidericus filij domini Guntheri Curiam *Greuinghof* (100) et domum in *Marckuelde* (83, a), Item Gotfridus miles de Werpe Villicum de *Werpe* (83, b) cum uxore ſua et omnibus pueris ſuis, Item Hinricus miles dictus Schlichting homines. domina Elisabeth Vidua de *Gandeſberge* (83, c) homines. Alardus Oneleueſt mulierem cum pueris, Hinricus de Beltoize homines, Item Johannes de *Hermelinghuſen* (79, c), homines[39]), Volckerus de Switeringhuſen manſum ibidem (79, c) Villicus *Sulgen* (79, d) homines, Segebandus Nuſse manſum in *Suſtede* (82, a) Item filij Ottonis Aduocati Stadenſis tertiam partem in *Leſtwic* (93), Hinricus miles de Borch. Curiam apud *Suteren* (100) et quatuor domos ipsi Curiæ attinentes, Item pueri Hinrici militis de Otteſhuſen quinque domos ab eadem Curia, Item Alardus, Luderus, Manegoldus fratres milites dicti de Eſtorpe 5 domos ad prefatam Curiam pertinentes, Hinricus de Emelentorpe Curiam in *Drochterſen* (91, a), Albertus de Northoue curiam ibidem Nicolaus miles dictus Scerebard Curiam in *Aſten* (94, b), Item Rodolphus miles de Seltſinge curiam ibidem Johannes de Nienhuſen terram unam in *Eſchete* (93, a), Bertolt de Thorewane, terram j ibidem Helmericus et Arnoldus de Remſtede Curiam ibidem, Wernerus et filius eius de *Kochentorp* (96)[40]) Homines, Johannes miles Grafle domum in *Alſtorpe* (97), Wernerus miles dictus Vrſus 2 domos in *Alſtorpe*, Thidericus de Borch j domum in *Alſtorpe*, Hermannus de Dettenhuſen domum in *Alſtorpe*, Item Almericus Cluuer miles domum in *Verſte* (81, b) Item Thidericus de Lintlo ibidem Marſcalcus et fra-

C fol. 25.

A fol. 33.

A fol. 23.

C fol. 10.

---

[39]) Das Verzeichniß derſelben Güter im Regiſter C fol. 10 und die Regiſter A und B (in Ueberſetzung) haben hier noch: »Item Johannes Knoke homines. Item Albertus dictus Winkel homines.«

[40]) Daſelbſt ſteht dafür: »Thotentorpe.«

Digitized by Google

tres [31]) ſuus domum in *Tunderſtede* (98), Conradus Pomeritz domum in *Tunderſtede*, Item Johannes miles de Holhouede dimidietatem transvecturæ in *Blankeneſe* (99) et dimidiam terram *Zeſterulete* (93, b), Daniel Klinkeuot pratum unum juxta aquam *Eſchete* (93, a), Dancmarus de Vriborg miles terram unam in *Wenehuſen* (95), ſex Vncias pullorum et in Villa *Eſchete* (93, a) habent pueri Gotfridi Aduocati Stadenſis nomine pignoris 3 marcas [32]).

Item Albertus de *Huntloſe* (87, a) duos manſos, Item Hinricus de *Huſen* (87, a) unum manſum, Item Johannes de Huſen j Manſum, Item Wernerus in *Kerckhatten* (87, b) 2. manſos, Item Reynwardus in *Strucrode* (87, c) j manſum, Item Bernardus in *Santdotelinge* (87, c) j manſum, Item Albertus ibidem 5 ſolidos denariorum grauium reddituum dabit, Item Hinricus Boue in *Spenningſtete* (87, c) unum manſum, Item Lutbertus ibidem j Manſum, Item in *Schitholtorpe* (80, b) j manſum, Item Gerh: de *Wenſtede* (80, c) j manſum, Item in *Holthuſen* (80, d) apud Harpenſtede 2 manſos. *A fol.* 23. *B fol.* 22. *C fol.* 10. *B fol.* 23.

Item Hinricus de *Kornede* (80, d) j manſum, Item Scegevardus *Bekelen* (80, d) j manſum, Item Hinricus *Malſtede* (80, d) j manſum, Item Pelleke in *Eke* (100) Vidua unum manſum, Item Ger: Boue in *Peſtorpe* (87, d) j manſum, Item Geroldus de *Buren* (87, d) unum manſum, Item Johannes ibidem j manſum, Item Hinricus de *minorj Altorpe* (87, d) j manſum, Item Hinricus Nieman de *Einen* (88) j manſum, Item Borch: de *Rochenſtede* (87, d) j manſum, Item Bernardus de *Knecten* (87, d) j manſum, Item Bernardus de Brewefinge unum manſum qui moratur in *Dungeſtorpe* (87, d), Item Niger Bernhardus ibidem j manſum, Item Dethmarus de *Totelſtede* (87, d) j manſum, Item ibidem unum manſum qui vacat, Item Albertus de *Euerte* (89) unum manſum, Item in *Spenningſtede* (87, c) una parva domus quæ proprie dicitur Koten pertinet ad predicta propria. Item Eilardus ibidem unus Koter, Item Longus Hinricus unus Koter, Item in *Iferloge* (87, c) unum manſum qui vacat, Item Denarij qui dicuntur Stetepennige in *Gandekeferde* (85), dimidietas pertinet ad predicta bona, Item Witpennige dimidietas apud *Wildeſhuſen* (87, d) in Bruggeſeten pertinet ad predicta bona, Item quicquid dicitur Merſch apud *Wildenhuſen* deriuari potitur dimidietas pertinet ad bona ſupradicta etc. [33]). *C fol.* 11. *A fol.* 24.

---

[31]) Desgl. »Lintlo ſubmarſchalcus ducis et frater«

[32]) Mit den obigen Worten ſchließt das nicht vollendete Verzeichniß C fol. 25; wir laſſen die Fortſetzung aus dem vollſtändigen Verzeichniſſe hier ſich anſchließen. Vergl. Note 27.

[33]) Die Ueberſetzung des »etc.« fehlt in den Regiſtern A und B.

Digitized by Google

Nos *Otto de Bruchuſen* [34]) Comes contulimus in pheodo de bonis quæ pater noſter comparauit de Nobilj Viro domino Johanne de Adenojs [34]) Rodolfo Clencok domum in *Nortorpe* (*M* 81, a), Item Wilkino dicto Blawe militj decimam in *Kubbinghuſen* (79, a), Item Almerico dicto Cluuer militj domum in *Beppen* (81, a), Item Gerlaco de Hafbergen manſum in *Menninghuſen* (82, b), Item Hermanno de Holtorpe manſum in *Suſtede* (82, a), Item eidem manſum in *Holtorpe* (80, b), Item Egberto de Wlle manſum in *Tunderſtede* (98), Item Martino Vlekeſchilt decimam in *fete* (85), Item fratres dicti Dunſen manſum unius terræ apud *Beuerbruggen* (100). *A fol.* 26. *B fol.* 23. *C fol.* 27.

## 13. Bruchhäuſer Güter [33]).

Aus dem Regiſter C:

Pheodalia bona Comitum de Bruchuſen [33]).

Dominus Hinricus de Effende unam domum in *Lutten* (116) dominus Her- *A fol.* 29. *B fol.* 23. *C fol.* 16.

---

[34]) Graf Otto von Bruchhauſen nennt weiter unten (S. die Note 60) ſeinen Bruder Lud: (»quos frater noſter domicellus Lud: redimere poteſt,« in der Ueberſetzung der Regiſter A und B: »de vnſe vader iuncher ludewich loſen mach«). Es iſt uns aber kein »Otto Comes de Bruchuſen« (»greue otto in bruchuſen«) bekannt, der einen »frater Lud:« oder einen »Vader Ludewich« gehabt hat; denn Ludolf I. (1230—1279) und Otto IV. (1230—1241) von Oldenburg, Söhne des Burchard I. (Wildeshäuſer Linie), nennen ſich niemals »de Bruchuſen,« überdies waren beide geiſtlichen Standes, Ludolf Propſt zu Elſte und Otto Canonicus zu Verden. Von den »comitibus de Bruchuſen« (den Nachkommen des Heinrich III., eines Bruders des vorhergedachten Burchard I.) kann nur Otto VII. hier in Betracht kommen. Die im Text vorhandene Ueberſchrift: »Nos Otto de Bruchuſen Comes contulimus in pheodo de bonis quæ pater noſter comparauit de Nobilj Viro domino Johanne de Adenojs.« weiſt auf eine beſtimmte Zeit und ein erwieſenes Factum hin. Mag jener Edelherr Johann von Adenſen Johann II. (1253—1320), der Gemahl der Erbtochter der Grimmenberger Güter, oder Johann III. (1266—1322) geweſen ſein, als Käufer ſtellt ſich hier jedenfalls Hildebold I. (1270—1310), der Vater Otto's VII. (1298—1331) heraus, welchen die Ueberſchrift der Grimmenberger Güter (ſ. oben S. 11) ausdrücklich als Käufer der Güter des Johann von Adenſen bezeichnet: »Hæc bona emit Comes Hildeboldus de Bruchuſen a nobilj (Johannj) de Adenojs.« Hiernach muß der »Vader Ludewich« in Reg. A u. B auf einer Flüchtigkeit der Ueberſetzer beruhen, während der »frater Lud:« in Reg. C für einen bis jetzt unbekannten Bruder des Otto VII. anzunehmen iſt; dieſer »Lud:« wird aber wohl den Namen ſeines Großvaters Ludolf (eines Vaters des Hildebold I.) geführt haben. Die Ueberſetzer haben aus der Abkürzung »Lud:« wohl mit Unrecht den Namen Ludwig entnommen; dieſer Name Ludwig kommt in der Altbruchhäuſer Linie überall nicht, in der Neubruchhäuſer Linie aber nur einmal vor, und zwar bei einem Vetter des Hildebold I. (dem jüngſten Sohn des Heinrich V.).

[33]) Die obige Ueberſchrift iſt nur im Regiſter C verzeichnet; Regiſter A und B befolgen eine veränderte Reihefolge der Bruchhäuſer Güter. Unter den »Comites de Bruchuſen« ſind zuſchſt

Digitized by G

mannus Kop habet unam in *Magelſen* (122), Thide: et Rod: fratres dicti Cleucoc habent duos manſos in *berme* (123, a), Item Illi de Lone duos manſos in *Blendere* (123, b), Item Iidem de Lone habent de ſupradictis Comitibus H. et L. [22]) Curiam in *Eiſen* (133, a), omnes tres Comites [23]) conferunt unum manſum in *Bollande* (126) quem habuit Martinus de Huda, Item dominus Gher: habet de Comite Hinrico Juniore [24]) ſeptem manſos in *Gonterkerferte* (130) quos Dethardus de Dallenhuſen habet ab eodem milite, Item Johannes de *Walmeſtorpe* (133, b) habet j manſum et 2 domos a fratribus ambobus comitibus H. et L. Item dominus Wilhelmus Schilling habet a fratribus H. et L. duas domos in *Letorpe* (153), unam domum in *Otheſen* (137), duas domos in *Manſinge* (138, a) cum decima et Curiam *Honſtede* (139, a) a fratribus H. et L. Item dominus Johannes de Prato habet decimam ſex domorum videlicet in *Cinne* (159) utra (*sic*) quatuor domos et *Liune* (159) ultra duas domos et Curiam *Nunvede* (160, a), et tertiam dimidiam unciam agrorum in Campo *Villehuſen* (161, a) et dimidiam Warandiam *Kolinge* (162, a) Item Gerlacus de Slutere habet dimidiam decimam *Bummerſtede* (163, a) et duas domos in utrisque villis *Slutere* (162, a) a Comite L. [25]) Item fratres de Holtorpe habent domum *Villingſtede* (162, b) ab eodem comite L. Hi pertinent ad bona *Graſle* dimidium quadrans ante pontem Bremenſem quam habet Oderus de Valua, hæc pertinent in Curiam *Weye*, Duo manſi de *Dalenhuſen* (172, a) quos habet Dethardus, Hæc bona fuerunt Dominj Theoricj Spolen Reyboldus habet 6 agros, Gerbertus et Hiltemarus 6. Alardus Gallus 3. Emeko 4. domina Euetſa 2. Albertus 4. Hæc pars Comitis L. de bonis *Lunifbroke* (164, a), Albertus Grafegel habet unam integram terram *glufinge* (165, a) et 8 Virgas in *Hekelinge* (M 165, a), de his Virgis expoſuit Comes L. 4. ad bona quæ Volbertus poſſedit in *Hekelinge* et 4 obligauit Albertus cum duobus agris in *Linebroke* (164, a) cuidam Ludero, et hæc habet a comite L. Hermannus Puſteke habet unam domum a comite L. in *Blendere* (173, a) in qua reſidet Segehardus ſocer ſuus, Item dominus Bruno de Kollinghuſen habuit a fratribus L. et H. et a ſeniore H. Comitibus *Holingen* (124) decimam, Item filij dominj Wernerj de Ryda habent 4 agros in *Linebroke* (140) a fratribus H. et L. ijdem fratres

A fol. 39.

B fol. 31.

C fol. 17.

---

gemeint: »omnes tres Comites,« d. i. Heinrich IV. (»ſenior«, »Bogener«) von Oldenburg (Wildeshauſen — 1230—1270), ſo wie Heinrich V. (»junior«) von Oldenburg (Neubruchhauſen — 1232—1268) und deſſen Bruder Ludolf II. von Oldenburg (Altbruchhauſen — 1241—1301). Der beiden letztern (der »Comites H. et L.«) Vater, Graf Heinrich III. und des erſtern Vater, Graf Burchard I. waren Brüder; beide blieben gegen die Stedinger (1234 und 1233).

Digitized by Google

H. et L. conferunt unam domum in *Wardenberge* (141, a), unam *Idelo* (142, a), unam *Ethorne* (141, b), unam *Borbeke* (143, a), Item comes H. confert dimidiam terram *Dalſippe* (131). Item Comes H. occiſus [36]) obligauit Theod: ſeniorj militj de Hagenbrugge liberam domum Wolardj de *Wynhuſen* (101) et domum Bodonis in *Langen Honſtede* (102) pro nouem marcis, Item Dominus Simonis Keſing in *Winhuſen* (134) fratr. h. et l. Comitum, molendinum Caſtrenſe proprium ipſorum fratrum. Curiam *Bochorne* (144) renunciabit officialis h. et l. comitum, cum duobus uel tribus et poſſidebit ter in anno Judicio quod uulgariter dicitur Vryding, et de quolibet tentorio recipiet in fore *Ganderkeſcede* (144) unum denarium [36]) fratres de Aſchen habent tres domos in Villa *Linre* (145, a), Dominus Johannes de Claholte habet Aduocatiam unius domus in qua reſidet Knoke, Thidericus Albertus de Schonlo et ſuj fratres habent a comite L. duas domos in *Scondo* (174, a) cum hominibus [37]), Hæc habuit Albertus de Oyle filij dominj Johannis Failen habent a Comitibus H. et L. dimidietatem decimarum *Eterne* (142, b) et *Aſwide* (142, b) et domus *Specken* (142, b) et domus *Ketſelehuſen* (142, b) et unum moltium in Curia *Querenhorst* (142, b) in occidenti Campo [38]) decima in *Rottenſtede* (142, b).

Item Winandus Stumpe habet a Comite l. Gerwen filiam Herdagi de *Verſte* (173, a) et uxorem Helenbertj et pueros eius, de *Herſeberg* (172, b) et domum Voltſen et omnes attinentes in *Oldenbucken* (172, c), Thomas et Segebode milites de Gropelinge habent a ſeniore H. H. et L. comitibus dimidiam in *Sehuſen* (127) de proprietate illius de Wardenberg, Dominus Bruningus de Hagene habet a ſeniore Comitibus h. et l. in *Slime* (125, a) et dimidiam decimam in *Halenbucken* (125, b) et decimam duarum domorum in *Dallenstede* (117) et unum Vertel et unum agrum in *Nyenlande* (118), cum hominibus, Comes H. ſenior vendidit domino Eilardo Frisonj agros in more *mildehameſwrten* (106), filius dominj Alexandrj habet dimidiam terram in *Bardenulete* (140, b), et hæc pertinent h. et l. Comitibus, Dominus Alexander Juuenis Capud habet a Comitibus h. et l. Curiam

C fol. 18.

A fol. 30.

---

[36]) Die im obigen Texte vom Abſchreiber des Reg. C offenbar falſch geleſene Stelle: „Curiam Bochorne renunciabit officialis h. et l. comitum, cum duobus — — in fore Gaderkeſcede unum denarium“ hat der Ueberſetzer aus dem lateiniſchen Originale, Reg. B fol. 24, in folgenden Worten gegeben: „Den Hof bochorne mach de ammetman greuen H. vnde L. breye in dem iaere dat vryding holden mid twen winden vnde heft von eme iuweliken telde markede rikeſerden enen penning.“

[37]) Im Reg. A und B folgt: „en hus leſſene (175) mid den Luden.“

[38]) Daſ. folgt: „twiſchenan“ (142, b).

Digitized by Google

*Aldorpe* (139, a) et domum ibidem unam domum *Bonrotte* (146, a), unam *Amberge* (146, b) unam in *Deinghuſen* (139, a), unam in *Rode* (139, b) unam in *Rumpetholte* (153), iſtæ domus pertinent in Curiam Aldorpe et hanc Curiam cum domibus attinentibus dedit Dux Brunſuicenſis Comitj h. occiſo apud Stetigiam dominus Jacobus de Groning temno [39]) unam domum *Seuerne* (123, c) a Comitibus H. ſeniore et H. et L. fratribus, Item dominus H. ſenior porrexit [40]) domum Theden ſitam in *Borstelde* (108, a), Item dominus Jacobus de Groninge dedit domum *Seuerne* (108, a) domino Johannj Faylen cum filia ſua et Johannes vendidet eam domino Ger: de Amendorpe et ipſam uſurpauit ſibi Comes Hoyenſis Vi quæ pertineat Comitj L. Lutgerus de *Roſtorpe* (166) tenet ½ manſum, qui fuerat Hermannj et Comitis L. libero Jure, Item Thid: de *Ryde* (176, a) habuit ½ curiam quæ fuerat Volbertj antiquj et in ipsam Curiam pertinet unus manſus quem habent filij ipsius Volbertj et pertinet comiti L. Illigitiui filij Bygeken Vendiderunt aream j. Johannj de Lake in Ryde quæ fuerat Hogennwen et comitis l. ſicut alia bona Ryde, liber manſus dominj Volbertj de Ryde, eſt alienatus a Comite l. et habet in ipso manſo idem Jus quod habet ad Bretinge, et alia bona libera ſicut Ryde, Iſtæ domus pertinent in Curiam *Adelentorpe* (161, a) quæ Curia habet 3 manſos domus Nortbertj, domus Nanno de *Weſterholte* (163, b) unum manſum, Luder de *Herbergen* (163, b) unum manſum, Rotbertus de *Wardenberge* (163, b) unum manſum, Wilhelmus de *Tunglo* (163, b) unum manſum dominus Euſtatius de *Boclo* (160, a) Thri: Friſo militj j domum *Reckerwolde* (167, a) Volquinus Lacken j manſum *Spareſche* (161, a), Dominus Hinricus j manſum in *Beten* (160, b), dominus Nicolaus 2 manſos *Beten*, quidam meinardus de Huchtinge habuit terram unam a comite H. occiſo apud Stedingiam in ipsa Villa *Huchtingen* (103) inpignoratam domum [41]) Hinrico de Huchtingen poſtea pecunia ſoluta Huchtingen [42]) reſignauit unam terram ipsi Comitj H. occiſo recipiens eum in feudo et ſingulis annis dedit de illa terra predicto Hoj: [43]) Comitj ½ plauſtrum auenæ, post ſuum obitum Comes Otto [44]) ſibi ipſam terram Violenter uſurpauit, quam nunc habet Eccleſia in Hilgenrode, Johannes de

C fol. 19.

[39]) Das Wort »temno« iſt in den Regiſtern A und B nicht überſetzt.

[40]) Reg. A und B überſetzen das Wort »porrexit« irrthümlich durch: »gaf porrer.«

[41]) »domum« ſtatt: domino; Reg. A und B leſen: »heren.«

[42]) Reg. A und B haben: »En heyt wichman in weſterhuttingen de let up«

[43]) Muß heißen: H. Comitj (»greuen H.« Reg. A und B).

[44]) Wohl Graf Otto II. von Hoya (1255—1324).



Digitized by Google

Nyenlande tenuit a Comite H. occiſo terram unam in Villa *Huchtinge* (*Nº* 103) ſitam quam mercatus frater ipſius [45]) ciuis Bremenſis preter Juſticiam decimæ [46]), Alborch vxor Gotſchalcj de *Wildenbroke* (166) dedit ſe in Miniſteriale comitj l. preſentibus militibus et famulis in Bruchuſen Dominus Conſtantinus et Volquinus de Elineto fratres habent unam domum *Bukefuelde* (153) et ½ terram *Huchtingen* (150), a Comitibus H. et L. fratribus, Boldewinus de Blankenborg habuit a Comitibus H. ſeniore et H. et L. fratribus 10 domus in *oldentorpe* (119), in Merica et *Beketorpe* (128), et quondam alia bona in *Berbengen* (129), Dominus Hermannus Wilkini et pueri ſuj habent a fratribus Comitibus H et L Curiam in *Snelete* (145, b), 12 domos et j molendinum, Dominus Johannes de Eiſen et uxor ſua habent duas domos in *Offinghuſen* (174, b) a Comite L. ſolo, Dominus Erpo et dominus Luderus de Weye habent a tribus Comitibus H. ſeniore et H. et L. fratribus unam domum in *Steubeke* (125, c), Dominus Fredericus Duuel habet unam domum *Viuelſtede* (120) a tribus comitibus H. ſeniore et H. et L. fratribus, Gherardus de Linchorne defunctus qui fuit miniſterialis Comitis L. videlicet domum Wichmannj [47]) Illi de Staſhorſt habent duas domos *Benighorſt* (129) a ſeniore H. et H. et L. fratribus Comitibus de Oldenborg, inter Cerſehuſen et Lankenow, ſicaliam domum quæ dicitur *Sanwerden* (104) hæc propria Comitis H. patris dominorum noſtrorum et Dominus Boldewinus de Blankenborg habuit eam in feudo, ab ipso comite H. et dominus Arnoldus miles de Gropeling habuit eam a domino Boldewino, Item Arnoldus filius domini Arnoldi de Gropeling nunc habet eam et nunquam receſſit in feudo a dominis H. et L. fratribus comitibus, quorum eſt proprietas hæreditario, Jure Chriſtianus Timmo, Ludolfus Hergerus et Gonardus de Berchuſen Miniſteriales comitis L. et heredum ſuorum, et dominus Ludolphus Junior de Knehem, a tribus Comitibus H. ſeniore, et H. et L. fratribus duas domos in *Lynre* (121) cum hominibus in parochiam Linnorden Item iam dictus habuit a fratribus H. et L. unam domum cum hominibus quæ ſita eſt *Loten* (146, c) ſupra Somelinge [48]), Item dominus Otto habet unam domum a Comite L ſitam in parochia Linnorden in *meridie* (168). Item bona dominj Harbertj de Aſtorpe in *Wedoptorpe* (184, a). Item Johannes Hauerbruch ibidem bona

*A fol. 31*

*B fol. 25.*

*C fol. 20.*

[45]) Reg. A und B: »ſin Broder merten.«

[46]) falſch für detinet (Reg. A und B: »heft«). Vgl. überdies Hoyer Hausarch. Urk. 128.

[47]) Reg. A und B: »ein hus in vinthuſen (135, d) mit den luden alſe wicmannis hus.«

[48]) Reg. A und B leſen: »homelingen.«

Digitized by Google

Johannis de Arenhorſt in *Arenhorſt* (193) Item Hinrici in *Leda* (185, a) et una domus in *Holenbrinke* (186, a), Item duæ domus [49]) ſitæ quas habet dominus Hinricus de Aſpelcampe Item una domus in *Leda* quam habet Johannes de Langen, Item una domus in *Rechtvelde* (184, b) quam habet Albertus Rickernic Item una domus in *Lote* (184, c) quam habet Johannes de Bunne, Hæc omnia bona ſunt Comitis Hildeboldi, Item Thide: dictus Pape habet unam domum in *Maior Stauẽ* (178) a comite L. Item Dominus Rodolphus [50]) habet a fratribus H. et L. Comitibus 2 domos et unum Rot In *Cinſtede* (147) Jure Homagij, in *Bege* (145, c) j domum, unum manſum in *Todelſtede* (139, a) et unam domum in *Harpen*: (135)

Pheodalia bona Comitis Hinricj Bogenarij [51]),

Dominus Hinricus ſenior Comes de Oldenborg ſpecialiter habet hæc bona ſubſcripta, quæ ſunt ſua propria et alijs infeudata, tota Villa *Holenbeke* (109), in parochia Lo. Item, Curia *Hilgermiſſen* (110, a) et Curia in *Heſen* (110, a), Item Curia in *Oſte* (110, b) quam dominus Gher: Spade habet ab ipso, Item tota Villa *Godeleueſtorpe* (111, a), quam dominus Johannes Steding habet, tota Villa *Wimerſtorpe* (108, b), Item dominus Wolterus de Haſbergen habet unam domum in *Hiddeſtorpe* (108, c) ab ipso, Item Curiam in *Oteſen* (113) quam habet N. de Buyn, Item tota Villa in *Vllenſtede* (113) Epiſcopi Mindenſis Item una [52]) quam dominus Segebandus . . . . . in pallude Eternebruck, habet idem Segebandus . . . . . in *Nortorpe* (108, b) quam dominus Hinricus habet ab ipso comite [53]), Item duæ domus in *Leſte* (111, b) *C fol. 21.* ſunt libera bona eiusdem comitis Hinrici quæ nunc pueri Bernardi Mulen habent in pignore, una domus in *Godeſtorpe* (111, a) et de- *A fol. 32.* cima vnius Villæ Item Curia in *Hoyſen* (111, a) cum omnibus ad ipſam

[49]) Es fehlt: »in lote« (191, b) (Reg. A und B).

[50]) desgl.: »von lutten« (daſ.)

[51]) Graf Heinrich IV. von Oldenburg (1230—1270).

[52]) Nämlich domus („En hus« Reg. A und B).

[53]) Die verloſchene Stelle muß heißen: »quam dominus Segebandus (*habet Unam Echtwort*) in pallude Eternebruck, habet idem Segebandus (*ab eo Curiam*) in Nortorpe quam dominus Hinricus habet ab ipſo comite.« A und B leſen: »En hus dat ſeghebandt heft En Echtwört in dem broke etternebrock heft de ſulue ſeghebandt van em En hof in nortorpe den de lange hinrik hadde.« Darauf folgt im Reg. A und B noch: »den nú clawes ſone heft. Her gherd von amensdorpe heft en hus in dettenhuſen (113), dat Johan blome bůwet. Twe hus in hoſtede (113) uppie weſere. De her Wilhelm ſchillink verkofte heren Johanne Enoken. Ver hus in eſtele (113). vry gůd greuen h. En hof in wepe (111, c). vnde de móle. vnde hern engelbertis wöninge dat her Wil. altomale von dem grefen heft« (mit letztern Worten tritt der obige lateiniſche Text ein: »habet ab ipſo comite«.



Digitized by Google

20

ſpectantibus Item decima, Item decima in *Suſtede* (№ 112) et j domus ibidem Curia in *Holſten* (110, a) eſt eiusdem comitis Item domus in *Swerna* (108, a), quam Comes de Hoya ſibi uſurpauit Violenter, Item una domus in *Swerne*, quam Olricus de Nortorpe habet ab ipso, Item Meynardus habet unum Verdendeel in *Suderbruke* (107) a comite Hinrico ſibi porrectum, Item Reinerus Dalebach j Verdeil ibidem, Item Hildebrandus de Schonemore unum Verteil ibidem, Item Gernandus Berner j Verteil ibidem, Item Sifridus de Neſe 5. Verteil in *Neſe* (115), Item Reinboldus Canonicus ſancti Wilhadj duas terras integras in *midelburen* (114) quas Vendidit Otto quondam Aduocatus Bremenſis, Wotero de Buren, Item Chriſtianus miles de Suderbroke pater Vlekenſchilt duo Verteil in ſuperiorj parte Villæ *Suderbroke* (107) habet a Comite Hinrico de Oldenborg, Bernardus de Boclo locauit bona Meinardj in *Suderbruke*, Item Thidericus Doleboch poſsidet bona patris ibidem. Otto Stuue poſsidet bona Hildebrandj de Sconemore *Suderbrücke*, Reinerus de Weye miles locauit bona Gerwardj Beuce, Hinricus et Thidericus milites de Rorewolde et nicolaus poſsident bona Sifridj de Neſe,

Decimæ pheodales.

Filij Johannis de Rufftern habent a Comitibus H. et L. fratribus [54]), et comite Thoma [54]) decimam in *Wotefholte* (151, a) et *Lo* (153), Item fratres de Aſchwede habent a dominis tribus comitibus decimam. in *remotiorj Scepeſen* (156, a) et in *Aſwede* (156, b) et *eckerne* (156, b), et quicquid annexum eſt ad hæc, Item decimam in *Orwede* (156, b) conferunt omnes tres Comites Item filij Johannis Hinricj habent decimam in *Rorſtorpe* (156, b) ab eis tribus, Item dominus Liborius et ſuj fratres habent decimam [55]) a predictis tribus, Item Vlote habet decimam in *Honwic* (154, b), ab eis tribus, Item fratres de Aſchwede ab eis tribus habent decimam in *Ocholte* (157), Item decimam in *Omſte* (158) et ſolus comitis Ottonis [56]), Item fratres de Vikenſolte habent decimam in *Jetolo* (156, a) a predictis tribus comitibus, preterea dominus Johannes de Apen et ſuj filij habent decimam in *Butle* (141, b) et *Loge* (143, b) et *Berchorne* (143, b) a Comitibus H. et L. *c fol 21.*

[54]) Die »H. et L. fratres« ſind die in Note 35 näher bezeichneten Gebrüder Heinrich V. und Ludolf II. »Comes Thomas« (1241—1268), der jüngſte Bruder des Grafen Heinrich IV. (ſenior oder »Bogener«) von Oldenburg (1241—1268), war Canonicus zu Bremen; ein anderer Bruder, älter als Thomas, Namens Otto IV. (1230—1241), war Canonicus zu Verden.

[55]) Es fehlt: »in elmendorpe« (164, b) (Reg. B und B).

[56]) Falſch, Reg. A und B leſen: »Thomaſes.«

Digitized by Google

fratribus tuncmodo, Item illi duo fratres habent ſolummodo decimam in *Linenbroke* (140, a), Item decima in *Thedewille* (139, c) eſt illorum duorum fratrum h. et l. Item filij domini Hinricj Kortelangen Habent decimam in *Bogyen* (145, c) ab eis duobus fratribus H. et L. Item dominus Dethardus Friſo in *Aſcenſtede* (139, b) a prædictis duobus fratribus H. et L. Iſtas decimas ſupradictus habent predictj comites ſpecialiter ab Eccleſia Bremenſj

Hæc bona cum hominibus cedunt de diuiſione ſolj comitj Ludev [57]): de Oldenburg, Johannes de *Dotelinge* (161, b) Gode, Gerth, Godfridus et Wenneberg, Johan de *Geuerdeſhuſen* (161, b), Roderus et Buh: de *Bergtorpe* (162, a) Reynardus de *Stuncrode* (161, b), Alardus, Heluericus de *Broctorpe* (161, b), Heluericus de *Aſcenbeke* (161, b), Gerlacus Tetze de *Pennigſte* (161, b), Herbertus de *Hatten* (161, c), Borchardus de *Reken* (179, a), Thidericus de *Malſtede* (179, a), Ludingus de *Kornete* (179, a), Awernus Oſtdach de *Holthuſen* (179, a), Hinricus de *Hoſtede* (179, a), Sewardus de *Bekelen* (179, a) Johannes de *Holinge* (179, a), Gerardus de *Peſtorpe* (161, a), Meinricus de *Holinge* (179, a), Wolderus de *Alendorpe* (161, a), Ratbertus de *Honſtede* (161, a), Werinbertus de *Eine* (167, b), Oldagus de *Swege* (169) Olricus, Hinricus et Wernerus de *Tule* (162, a) Hinricus de *Wenſtede* (179, a), Johannes de *Euerte* (163, c), Rotbertus de *Holtorpe* (179, b), domus alehorne [58]), Gerlacus et Lutbertus de *Kneten* (161, a), Burchardus de *Dungeſtorp* (161, a) Gerhardus et Martinus de *Totelſtede* (161, a), Rodolphus de *Weſterſtede* (170), domus Glane, Sigerus Liber de *Katencampe* (179, c), Fredericus de *Weſenuelde* (176, b) Halmardus de *Bramſtede* (176, c), Willardus de *Gerbere* (177), Helingdagus de *Wenſtede* (179, a), Herewardus Koke de *Wenſtede* Meinardus Curiam *Sugeſtede* (174, a) cum omnibus attinentijs et duæ domus *Effinghuſen* (175, b), Cur: *Honſtede* (179, c) cum omnibus attinentijs, Curiam *Reynnighuſen* (174, a), Johannes Aduocatus, Domus *Malinghuſen* (174, b), Cur: *Papenhuſen* (180), Olricus ibidem, Wolterus de *Redeſsen* (176, d), Curia *Loue* (177), Curia *Oſterbinde* (177) cum omnibus attinentijs, Curia *Ochmunde* (174, c) cum omnibus attinentijs Curia *Wicberndeſsen* (176, e) cum omnibus, Curia *Ride* (176, a) Curia *Gerdinghuſen* (176, e), Euerhardus de *Geſtle* (176, f), Herbordus Borjus Bretteke, Hinricus et Johannes de *Holtem* (173, a), Albernus de *Otentze* (181), Ericke de *Beppen* (173, b), Huneke et Reynerus de *Amendorp* (173, c), Oderus de *Blendē* (173, a) Hinricus, Wolterus et Hardewicus de *Verſte* (173, a), Hermanus Comes Juuenis, Herbertus de *Ride* (176, a), Curia *Inſchen* *A fol. 33* *B fol. 26.*

[57]) Falſch für »ludolue« (Reg. A und B).

[58]) »allehornes huſ« (daſ.).

Digitized by Google

(*M* 173, lit. d), Godfridus ibidem manſus *Redere* (173, d), Johannes de *Redere*, Hinricus Kleppeſtock, Curia *Hulſinge* (182), Willerus de *Dike* (165, b) curia *quernhorſt* (166), domus Ricquardj de *Lemete* (171, a), Otto de *Orwede* (166) moltium ordej annuatj, Detmarus et Gherardus de *Borbeke* (171, b), Adolphus de *omſtede* (163, c) et Alardus ibidem moltium ſiliginis annuatj, Wedekindus de *Ouen* (166), Witte, Olmannus decimam de *Borbeke* (171, b), Riquardus de *Rackhorne* (162, a). Wallo et Waſtardus de *Lemete* (171, a), Hildemar de *Raſtede* (171, a) Hinricus, Thedolphus et Elerus de *Hatinghuſen* (171, a), Leuingus de *Berchorne* (171, a), Thedolphus de *Loye* (171, a), Villicus de *Raſtede* (171, a), Villicus de *Velte* (170), Curia *Sike* (176, g), Oldagus liber de *Harpenſtede* (179, a), manſus *Bekenhuſen* (171, a), Wolquardus de *Gelenete* (164, b), Volmarus ibidem, Villicus de Potentj. Curia *Wildeshuſen* (139, a) ſeruiet ambobus fratribus et Theloneum ibidem diuident ambo, Judicatum quod dicitur Gograueſcop arcem, oppidum *Wildeſhuſen* inter ſe diuident Inſuper Judicatum *Berſene* (134) et ſeruitium quod dicitur Vogetdenſt et Villam *Berſne* ambo habebunt et totum quæſtum æque diuident, Vſum thelonij *Dettenhuſen* (137) et *Weye* (136), et Judicatum *Lullehuſen* (137) et Judicatum *Twiſchenan* (142, b) æque diuident, Thelonea *apen* (138, b) et *Scepeſen* (142, a) quod tempore ſuo miniſtrat Butirum æque diuident, ſimiliter omnem quæſtum et uſum Jurisdictionis et comitiæ friſie æque diuident, Omnes quoque reditus predictarum decimarum inter terram quæ dicitur *Statland* æque diuident, Paſſagium etiam *Muſworden* (151, a) non diuidetur ſed quæſtum pariter habebunt et tranſitum eſt Chriſtianum de Aluerkeſsen habebit Comes Lud: ſcilicet quicquid habent in terra *Hatelen* æque fratres partient et bona expoſita et inpignorata ab ambobus fratribus H. et L. redimentur, et æque diuidentur Potens Curia in *Wildeſhuſen* (185, b) pertinet Comitj Hild: cum manſis qui ſequuntur Reinerus de *Brettorpe* (185, c), habet unam domum ſitam et habuit ej pro 17 marcis Item dominus Olricus Kortelange, habuit tres, unam in *Retera* (185, c), aliam *Hatte* (185, d), terram in *Brettorpe* (183, c), Volquinus in *Loye* (185, c) Vnam in *Kerckhatte* (185, d) Albertus Graſegelj. in *Northoldinge* (183, c), dominus Wolterus de Huſen unam in *Aſcenbeke* (185, c), in *Northoltige* ſunt 2 manſi deſertj, Antiquus amelingus habet domum, Hinricus in *Spenningſtede* (185, c), et ibi ſunt 3 manſi deſertj, Idem Amelingus habet in *Honſtede* (185, b) unum et in *Dungenſtorpe* (185, b) duos in *Codelſtede* (185, b) duos deſertos, dominus Martinus Lote j in *Langenhonſtede* (192, a), dominus Alexander Caput j in *Holthuſen* (185, b), j in parua *Aldorpe* (185, b), Eghardus Luſcus duos manſos *Malſtede* (192, b) et domus Johannis *Nortotelingen* (185, c), filij dominj Bollandj

c fol. 33

A fol. 34

c fol. 34

Digitized by Google

4. manſos in *Hacvelde* (192, b), dominus Arnoldus Hemering 2 in *Buren* (185, b), Hildeg: ciuis Wildeſhuſenſis j. in *Peſtorpe* (185, b), Willikinus tranſferunt j in *Peſtorpe*, Werniboldus j. in *Eine* (184, d) Nicolaus Houet j in *Kneten* (185, b), Dominus Hardewicus duos *Huntloſen* (185, c) et 2 in *Huſen* (185, c), Gerd Brawe j. in *Ouen* (187), Euerardus j domum in *Weſterſtede* (188), Kortelange j. in *Amelinghuſen* (185, c) et in *Wardenberge* (186, b) j. et j. in *Adeſtorpe* (186, b) quam ipse nunc coljt, Hinricus Cocus j in *Reken* (192, b), et j in *Holtorpe* (192, c) Item prepoſitus Wildeſhuſenſis habet unum in *Struncrode* (185, c) ſcilicet domum Alardj, Item domus una eſt in *Geuerdethuſen* (185, c), Wichmarus de Cathen habet j manſum in *Dungſtorpe* (185, b) pro 4. ſolidis Arn: Hake tres in *Cule* (189) domum Steke in *Slute* (190), Item domum Willerj in *Wardenberge* (186, b), Item una terra in *Gluſinge* (190), Item dominus Johannes de Dincklage habet domum in *Swege* (191), Item Will: de Amelinghuſen habet *ibi* (185, c) unam domum, Item in *Retera* (185, c) habet unam domum dominus Olricus Kortelange fratres dictj Vlekeſchilt, habent Curiam *Gribbenburen* (189) et 13 alios manſos in Parochia *Ganderkeſerde* (189) et Thelonium in eadem Eccleſia in die ſanctæ Crucis pertinet Hildeboldo, Comes Luderus inpignorauit comitem Hinricum ſeniorem [59]) Judicatum quod dicitur Gerichte pro 12 marcis et ſunt Parochiæ decem et nouem, et quarta pars pertinet comitj Hildeboldo,

*A fol.* 35. *B fol.* 23. *C fol.* 25.

Nos Otto Comes de Bruchuſen [60]) contulimus Jure pheodalj, Hermanno dicto Vel militj domum in *Hafbergen* (194), Item Gerlaco de Hafbergen Curiam ibidem, Item Gerhardo dicto Lunig, dimidiam terram *Dike* (195, a), Item Thiderico de Hafberg domum in *Dotelinge* (196, a), Item eidem domum *Spennigſtede* (196, a) eidem 2 domos in *Heytiſen* (201, a), eidem dimidietatem cenſus in foro Hyemalj in *Wildeſhuſen* (196, b) qui dicitur Vronetins.

*C fol* 26.

Iſta ſubſcripta ſunt Illuſtris Principis de Brunſvic ducis, Item ante dictus miles habet unam domum in *Amelinghuſen* (196, c), Item Hinricus de Holtorpe domum in *Dettenhuſen* (208), Item Johannj dicto Vreſe domum in *Affinghuſen* (202, a), Item Johannj de Eiſen domum ibidem. Item Segebodonj militi de Gropeling, domum in *Holſtein* (203, a), et domum in *Witzinglo* (204, a), Item Hermanno de

[59]) In den Regiſtern A und B: »Greue ludolf heft gheſed greuen hinrik dem elderen« — nämlich Graf Ludolf II. von Altenbruchhauſen (1241—1301), Hildebold's Vater, an den Grafen Heinrich IV. von Oldenburg (1230—1270).

[60]) S. Note 34.

Digitized by Google

Holtorpe *Kregenhop* (№ 204, lit. b), Item Gunthero Droſten duas domos in *Volhefen* (209), Item Thiderico Plump militj manſum de *Witzinglo* (204, a), Item Gherardo de Holtorpe manſum in *Okele* (204, c), Item Alardo Slifhouede domum in *Jebele* (204, d), Item Gherardo Thelonario manſum in *Amendorpe* (205, a) et domum *A fol. 36.* in *Vlmerſtorp* (205, b), Item Johannj de Walle unam terram ibidem, Item longo Martino Ciui in Brema, domum in *Welpe* (197) Item Thiderico de Stafhorſt domum in *Oſterholte* (204, c) Item famulo grans dicto duas domos in *Gribbenburen* (198), Item Hermanno dicto Mulen domum in *Wachentorpe* (204, a), Item militj dicto Porſenberg Aream in *Oldenborg* (199), Item Friderico Brete militj duas domos in *Sutweya* (204, d), Item Hinrico dicto Vreſe Vxorem Bertoldj de *Erpetze* (203, b) cum progenie ſua, Item Alardo Clencok domum in *Oſterholte* (204, c), Item Hinrico Kalehaken militj Curiam in *Dorwerden* (205, c), Item Martino Vlekeſchilt manſum Neueke in *Honſtede* (201, b) et manſum Elerj ibidem et manſum Sibergis in *Winchuſen* (206) et domum unam ibidem, Item Johannes de Sulingen, domum in *Sconlo* (202, b) Item Arnoldo de Tekeneborg manſum in *Leſsen* (207), Item Vxori Segebandi Ruſt, duas domos in *Weſenuelde* (204, c) cum omnibus ſuis hominibus, Item Ludero de Weia domum in *Elſendorpe* (203, a), Item Nicolaus de Werpe 5 homines quos frater noſter domicellus Lud:[40]) redimere poteſt pro tribus marcis, Item Rod: de Runne domum in *Godeſtorpe* (204, a) cum hominibus attinentibus et decimam ibidem, Item Arnoldus Brawen domum in *Denethorſt* (200), Item Borchardus de Ruſsne domum in *Glane* (196, b), et bona dua Bogene[41]) ſita apud *Wildeſhuſen* (196, b), quæ redimi poſsunt pro 16 marcis, Item Theod: dimidiam decimam in *Suſtede* (202, b), Item Johannj Gropeling, dimidiam terram in *Sandoue* (195, a), Item Thiderico de Stafhorst militi ¼ domus unius in *Diſborſtelo* (203, c), Item Johannj dicto Brand domum in *Wedehorne* (206), Item Gerhardo dicto Plump, duos manſos et aream in *Weſterde* (203, a), Item Wilkino filio dominj Wilkinj de *C fol. 27.* Wecholte Holtgerman in *malne* (203, d), et *Eternebrug* (202, c), Item Sifrido de Ruſsne domum in *Bekenſete* (201, c), Item domino Segebodo de Gropeling domum in *Witſinglo* (202, b), Item domino Martino Vlekenſchilt domum in *Dunſen* (201, a), Item Gerhardo de Stafhorſt dimidiam decimam in *Weſeloge* (202, b) et

[40]) S. Note 34.

[41]) »dat gud dat bogene hebe« (Reg. A. und B).

Digitized by Google

duas domos in *Dalenhuſen* (203, e), Item Engelberto militi de Darlage domum in Villa *Vletinen* (209).

2) Aus dem Regiſter B [62]):

Dit güd heft ghelaten greue ludolf von bröchuſen greuen gherde tor hoyen [63]). *A fol. 12. B fol. 16. D fol. 7.*
dar he ſine denſtmanne mede belenet heft, de hir na ſcreuen ſtaet.
Enghelbert von meringen ene houe to villeſe (174, a), ene houe to nendorpe (174, a) vnde ene houe vnde het paſt
Her dyder. von ſtaphorſt [64]) vnde Gerh. ſin broder den tegheden to weſeloghe (174, a). den haluen tegheden to engelen (174, a). enen hof to melingehuſen (180) vnde de nyen molen to ſulleghe (175, a).
Rolf cleynkoc ene halue to bramſtede (176, c) en hus to bürſtel (176, e).
Her bernd von wechlede. hillewardes wif vnde monkemeygeres wif in dem haghen (176, h) vnde ere kindere.
Luder von buren twe hus to villeſen (174, a) vnde vif wörde vnde bürſtolt (176, e) by hilleghenuelde
Enghelbert paſt den viſchedyk to manborch (180)
Her thytmer holland twe hus to honſelte (179, a)
Arnd de ſlutere. hinr. güd to öſtele (183)
Johan honuelt twe to luſtede (174, a) vnde ene koten wört to villeſen (174, a). *D fol. 8.*
Hinr. von clouinghuſen dat halue dorp clouinghuſen (174, a) den haluen tegheden to malinghuſen (174, b).
De brodere von winkele. haken hus to leſte (176, h) vnde dre hus to gheſtle. (176, f). en to riſtede (176, f). en to honſelte (179, a).
Gherh. leſte twe houe to wittenſe (176, i)
Roſemunt twe houe to Dettenhuſen (181) en halue houe to emetinghuſen (181).
Dit gud na beſcreuen hadde conſtantines vader grope van greuen hinr. vnde ludolue ſinem brodere [63]) alze to ſandowe (148) en half land. dat her ernſt heft von horſbe. to edenenbutle (148) en gans land dat heren hinr. vnde dyder. erben habbet von öumunde to ſtreholinghuſen (153) twe ſtucke. de her coſtin hadde von elmenlo. de ende de gudes gropen. *A fol. 12. B fol. 17. D fol. 17.*
En hus töm ſantwerdere (151, b). en hus to oſleueſhuſen (152, a). de deſſer greuen ſin von rechten egendome de heft arnd von gropelinge de iunger. vif

[62]) In den Regiſtern A, B und D verzeichnet.

[63]) Graf Ludolf II. von Altbruchhauſen (1241—1301) überließ ſeine geſammte Lehns- und Dienſtmannsherrſchaft vor dem 17. März 1301 ſeinen Blutsverwandten den Grafen Gerhard II. (1265—1311) und Otto II. (1255—1324) von Hoya. (S. Hoyer Hausarch. Urk. 34.) Ihre Schweſter Ermengard war die Gemahlinn Heinrich's V. von Neubruchhauſen (1232—1268), des Bruders von Ludolf II. von Altbruchhauſen.

[64]) S. Hoyer Hausarch. Urk. 176 in Betreff des Zehnten zu Weſeloh.



Digitized by Google

land to vtharingen (№ 149). de deyt twyntich amber böteren. de her hinr. von bremen heft. En half to hardenulete (140, b) dat gerh heft von hardenulete vif del to linbröke (140, a) de mid fylf wolt heft freder von koyhuſen Echt twe del in linrebröke de heren volcquines ſone heft iungemen Echt to lynrebröke twe del de heren hinr. ſone heft des witten

Priſcel heft ſes del to linrebröke en half verdel in ſuderbroke (148) den hinr. wif heft ſtedinge wedewe Twe vordel by dem ſuderbroke de Johan heft von hardenulete. in weſle von hern clawefe vleckeſchilt. A fol. 13.

To kerkhuchtingen (150) en helland dat willen heft von ſuderbröke

Kymmere heft en vry hus to halberghen (132) dat allene is greuen hinr. dat to eme komen is na ſinem dode.

In dem houe bochorne (144) hebbet de greuen H. vnde L. Sodan recht[65]) dat ere vödeghe drye in dem Jare möghet holden dat vrygeding mid dren perden. dat ſcal de meyer bekoſten vnde vor de koſt heft he von eme Juweliken vryen alle iar en ſcap von achte bremer penningen vnde wan en deſſer vryen ſine dochter beredet ſo heft he von om dre ſcillinge bremer penninge.

Wyllardes[66]) hus to winchuſen (101). vnde to langenhenſtede (102) twe hus de von rechtem eghendome horet den vorſproken greuen. de or vader greue hinr. ſette heren dyder. den droſten. elderen to bremen vor viſteyn mark vor ſolt[67]) to ſluttere (105) dar na her dyderik de iungere vorkofte hern dyderike mulen den elderen. alze he ſtarf de behelt dat hus. willardes. de iunge her dyder mule mid ghewelde. De ſulue her dyder. dede to pande dyder hus otten heren wallonis ſone.

Boden hus heft her volquin von elmelo mid ſulf wolt

Deſſes greuen vader[68]) koſte dat dal to ſluttere (105) dar dat ſlot inne was vnde de D fol. 18.

---

[65]) Reg. D enthält die Überſchrift: »Nabeſchreuene gerechtigkeit hebben die vorgenanten Graffe Heinrick vnde Greffe ludolff von Bruchuſen In dem Houe to Böchorne gehatt, De nu an de greffen tor Hoe gefallen. Nemlick:«

[66]) Das Reg. D hat zuvor die Überſchrift: »Nabeſchreuen Sin de gudere, de greue Heinrick von Brochuſen Zeligen, gnanten Hern Heinrickes vnde Her ludolffs greuen von Brochuſen vader, durch orem rechten eigendom vorſat hadde, Nemlick wilhardes«.

[67]) Reg. D lieſt: »vor den Solt des Slotes to Sluttere« Reg. A: »vor de tobehoringe des Slotes to Slutten.«

[68]) Reg. D hat die Umſchreibung: »Der vorgnanten tweyer grauen von Broghuſen alſo greuen Heinrickes vnde greffen ludolffs vader zelig,« ꝛc. Der Vater beider Grafen war Graf Heinrich III. von Oldenburg (1199—1234).

Digitized by Google

molen von dem edelen Rotberte von ſluttere dat her ſteneke beſyd gheheten mule ane wulbort der greuen der it er erue is [69]).

Doleúot enen verdel ton ſaderbroke (148)

Dat vngeploge uelt by dem holte to ymmere (144) dat greue otte [70]) plogen wolde vnde hadde dat begund deme god ghenedich ſy. dat is half deſſer greuen dar wart do alze gheſproken. weret. dat erer welk. beyde greuen otten erue Eder deſſer greuen en hus dar vp ſette vnde dat land ploghede dat ſulue ſcolde de andere ok doyn

To mitliſburen (152, b) twe hele land de wolder heft de dar wonet.

Tom walle (152, a) en half land dat lutmer heft von walle borgher to bremen. Dit gud gheyt ok von greue h. vnde l. vorbenomp.

## 14. Hoyer Güter.

1) Aus dem Regiſter C [71]):

His bonis infraſcriptis Gerh: Comes in Hoy et Bruchuſen in feudauit ſuos Vaſallos [72]). *A fol. 24. B fol. 11 C fol. 12. D fol. 29.*

Halto Klenkoc miles tenet in pheodo 2 domos in *Godderen* (210, a), unam domum in Villa *Schonlo* (211, a) ex parte dominj Bruchuſen [73]), Item Ortgiſus Varwede [74]) domum in *Papenhuſen* (211, b). Item Thid. de Hagene [75]) domum in Rethym [76]), Item Thid: de Hitſewede domum in *Wolderſtede* (229, a), Item Johannes Vroſe miles domum in *Wachendorpe* (212, a), Item Luderus Holtorpe domum Eue(c)yen in *Holthuſen* (213, a), prope *Bucken*, Item Johannes Groning et uxor ſua quinque pecias in *Lankenow* (245, a) et tres terras *Sledenſen in Campo* (246, a), Item domina Gertudis uxor Juſtacij *A fol. 25.*

[69]) Reg. D. lieſt: »ane folwort eder willen, der greffen von Broghuſen, der erue doch dat geweſt, vnde nun den greffen tor Hoye des anfals haluen billicke to komen ſcholde.«

[70]) Daſ.: »dat leth grafſe Otte tor Hoye, anfangen tho rhorende, vnde dat ſulue felt is to der tidt halff der vorgedachten greffen von Broghuſen geweſt« ꝛc. Wohl Graf Otto II. von Hoya.

[71]) In allen Regiſtern enthalten.

[72]) Graf Gerhard von Hoya wird in den Regiſtern A, B und D näher bezeichnet als Gerhard III. (1319—1383): »de ichteſwanne ſone was des edelen manns greuen otten tor hoyen« (Reg. A und B) — »Zeligen greffen Otten ſon« (Reg. D).

[73]) Reg. A und B leſen: »von der herſchop weghen to bruchuſen,« Reg. D: »von wegen des von Broghuſen«.

[74]) Reg. A, B und D leſen: »Ortgiſe von wechelde en hus in papenhuſen gheheten varworden« (»varweden.« Reg. D).

[75]) Vgl. Hoyer Hausarch. Urk. 127 und 146.

[76]) Reg. A, B und D leſen: »vethim.«



Digitized by Google

de Monichuſen, militis 2 domos in *Rodene* (№ 249, lit. a), Liftucht, Item Hinricus de Nienborg et Gertrudis uxor ſua dimidiam Curiam in *Emeringhuſen* (214, a), unum manſum in *Welge* (215, a), 1½ manſos in *Erkenberge* (214, a), unum manſum in *Leſingere* (214, b) et unum manſum in *Hemme* (214, a), Item Richard: de Metſele terram in *Boro* (247, a), Item Johannes Richard miles tres domos et uniuerſa bona in *Linthorne* (252, a), Item Ludolphus de Kampen, miles 2 Curias in *Embete* (261, a) habentes octo manſos, Item vxor conradj Bock[77]) ½ Curiam in *Sweringe* (213, b), cuius Curiæ aliam dimidietatem habet vxor Wlfardj Bock, Item ½ Curiam in *Oldenbucken* (213, a), cuius dimidietatem tenet vxor dicti Wlfardj, Item Eghardus miles de Bordeſlo bona in *Rodene* (249, a) et Curiam in *Growe* (213, c), Item Hermannus Molberg 4 Decimæ in *Bolnhuſen* (214, c), dimidietatem tenet patruus eius, Item Hinricus Steding, unam aream in *Berne* (253, a), j aream in *Gluſinghuſen* (253, a) et aduocatiam ſuper unam domum in Gluſinge, ex parte dominj Bruchuſen, Item Hillemarus de Odem[78]) Curiam ſiue domum in Villa *Eilberge* (224, a), Item Halto Klencoc miles et Alheid vxor ſua tenent ad uſufructum ſcilicet Liftucht, 4 decimam in *Balge* (214, d), dimidiam Curiam ibidem quam coluit Niebuer et dimidiam decimam in *Holtbalge* (214, d) et decimam in *Beldinge* (214, e) et decimam in *Bochorſt* (214, e) et omnia bona quæ domina Engele relicta quondam domini Gerhardi de Balge militis tenet ad uſufructum, ſuum, poſt, mortem dictæ Viduæ recipienda, et hæc bona Comites de Hoye redimere potuerunt ab eis quandocunque voluerunt, pro CL. marcis argenti[79]) Item Godfridus de Bruckbergen[80]), et fratres ſuj aduocatj in Stade quondam fecerunt permutationem cum bonis ſuis liberis pro dimidia decima in *Blideſtorpe* (231, a), quam prius ipſi tenuerunt in pheodo de Dominio Hoyenſi, quam quidem dimidiam decimam de conſenſu Comitis Gerh. de Hoy. predictj. Vendiderunt monaſterio In *Nyenkloſter*, prope *Buxſtihude* et hæc bona recipient dicti fratres ammodo et tenebunt in pheodo de

*D fol. 30.*

*D fol. 29.*

*C fol. 12.*

*D fol. 30.*

[77]) Vgl. Hoyer Hausarch. Urk. 183 und 221 in Betreff der ½ Curie zu Alt-Bücken.

[78]) S. Urk. 77.

[79]) In den Überſetzungen folgt hier noch der Satz: »Her holt de hefft dat dorp bygynchuſen (210, b) mit En hus to ſconenlo (211, a) twe hus to Godderen (210, a) enen hoff myt den koten to weye (212, b) Alſe en erp von weye von greuen othen hadde ſinem vadere«. (Reg. A und B. Ähnlich Reg. D).

[80]) S. die betreffenden Urkunden Hoyer Hausarch. Urk. 94 und 95.

Digitized by Google

Dominio Hoyenſi, videlicet duos manſos in *Oſterwede* (232, a) et pertinentiam quandam quod Echtward dicitur ſcilicet in pingwatio- *A fol. 26.*
nem LX, porcorum ſuper *Oſterwolte* in Parochia *Wicſtede* et molendinum dictum *Poggenmöle* (233, a) et Curiam in *Berchle* (233, b) in Parochia *Orle* et de his bonis manebunt omagio aſtrictj dominio Hoyenſi prout in eorum literis hic inde confectis plenius continetur.

Item Florikinus Romelo tenet aliam dimidietatem decimae in *Blidestorpe* (231, a) in pheodo, Item Meinfridus de Barchuſen Curiam in *Loueſlo* (216, a) et ſex areas ad eandem pertinentes, et unum manſum in *Stemme* (249, b), Item Borchardus de Hoſtede, domum in *Holwedel* (217, a) et Caſas ibidem edificatas ſeu edificandas cum agris ibidem innouatis ſeu innouandis ſcilicet Rotelant et tertiam partem nemoris ibidem, quartam partem Decimæ in *Weſenſtede* (210, c), et liberum cenſum in *Honſtede* (217, a), Item Ermegard filia Hen- *D fol. 31.*
ricj de Berſne Curiam in *Etzentorpe* (213, d) ad uſufructum,

Item Gunth: de Hude[81]) miles domum Greueken in *Inſchen* (218, a),

Item Alardus Clencoc miles duas domos in *Selte* (217, b) et villam *Ketinge* (212, c) et bona in *Greuinghuſen* (212, c), bona in *Beringen* (212, d), Villam *Oſterholte* (212, d), excepta una domo, cuius Jus feudj, ut affert tenet Hinricus Witte dictus, Item bona in *Weye* (212, b) et unam domum in *Stenbeke* (212, e), Curiam in dem *Hagen* (212, f), Item Curiam in *Weſterden* (213, d), 2 manſos in *Stouē* (214, c) et 2 manſos in *Sweringe* (213, b), Item Johannes de Brockele ciuis verdenſis duos manſos in *Gesteuelde* (218, b), Item dictus Johannes de Brockele et Detmarus curiam in *Borſtele* (218, b) to Wetterepple et homines ſcilicet Johannem et uxorem eius et pueros et Hinricum Schimminge in *Ryde* (218, c) et Reinerum de *Nothe* *C fol. 14.*
(218, d) et aduocatiam unius manſi in *Northutbergen* (218, c), qui pertinent in Eccleſiam *Doruerden*, et Curiam Villicalem in *Inſchen* (218, a) cum hominibus et domum Godfridj in *Heringſtede* (215, b), Item Syfridus de Ruſne miles dimidietatem funders in *Hilgenlohe* (210, d) et *Notenſtede* (210, d).

Item Boldewinus de Knefbecke dimidiam villam in *Sehuſen* (245, b) et judicium et Curiam tor *Binde* (219, a), Item Thomas de Gropeling dimidiam terram in *Lankenow* (245, a), quam colit Eilolfus et peciam in *Sehuſen* (245, b) citra Eccleſiam, quam colit Wilken Vonel. Item Olricus de Herbergen tres manſos in *Verdegotzen* (262), Item Luttike Herman Ciuis Verdenſis domum in *Stederdorpe* (218, b)

[81]) S. a. a. O. Urk. 165 und 166.

Digitized by Google

quam colit Hane et duas caſas in *Wiggerem* [82]) et alios homines ad dicta bona pertinentes.

Item Thid: Vrefe [83]) duas domos in *Vntenſen* (*Nº* 211, lit. a) quarum unam Euerke aliam uero Benike dicti Ridemannige colunt et Thidericum fratrem et domum Hergi in *Hawetiſen* (212, a), j domum in *Honſtede* (212, a) quam colit Hannike Butike cum hominibus, Item Domum Hinricy in *Vntenſen* (211, a), unam domum Beneke in *Bomhuſen* (211, c) et molendinum ibidem et domum in *Wolde* (211, c) quam coluit Thid: to Weſtene et duntaxat Hermannum filium eius, hæc bona Comes vendidit Thiderico predicto et in feudauit eum cum eisdem. Item Vxor Johannis de Haſle tenet in feudo ad uſufructum decimam [84]) in *Jubbere* (213, e) quam colit Nortorpe, domum in *Haſle* (213, e) quam colit Henke et paruam domum ibidem quam colit Hannike et ½ manſum in *Eſtorpe* (213, f), Item Nicolaus Duſing Curiam in *Altorpe* (254, a) et domum in *Bouechteren* (255, a) ex parte dominij Bruchuſen. Item Domina Gertrudis vidua relicta quondam Thidericj Bock tenet ad uſufructum Curiam in *Veltenn* (223, a) ſoluentem XV molt auene et 3 porcos, et domum in *Stockym* (223, b) prope *Rethem* quam colit Thide: Bock que ſoluit 5½ molt auenæ et j porcum et Curiam in *Rethem* (223, b) que ſoluit 5 molt auene et porcum et duas caſas ibidem quas colunt Dithmarus et dictus Cruſe, quæ ſoluent 9 ſolidos Bremenſes et 4. pullos, Item caſam in *Velthem* (223, a) quæ ſoluit 4. ſolidos Bremenſes et duos pullos, Nota, per mortem dictæ Viduæ hæc bona vacabunt Comitj de Hoya, ſcilicet conſiderandum quod Thidericus Torney accipit dictæ Viduæ de Curia in *Veltem* (223, a) aream quæ dicitur Eſdal ſuper quam per volentiam ædificauit domum quod dicta Vidua Comitj multoties conqueſta et hæc bona redunt Comitj ex parte dominij Stotle [85]). *A fol. 27. D fol. 32.* *B fol. 12.*

Item Luderus et Johannes Stune dicti de Bardenulete tenent decimam *Honſtede* (254, a) quam vendiderunt monialibus in *Liliendale* et reſtituent dicti fratres domino Hoyenſi alia bona dictæ decimæ equivalentia in poſſeſſionem pheoda: Item Gerhardus Spade et Otto patruus ſuus 2 domos in *Borſtelde* (218, b) et 2 domos in *Eiſenſete* (218, f) unam domum in *Oſte* (213, g), unam domum in *Etſendorpe* (213, d), domum in *Holtſten* (213, d), Item Gerlacus Vrefe [86]) domum in *C fol. 15*

[82]) Reg. A. B und D leſen: „vnde wicgere.“

[83]) S. Hoyer Hausarch. Urk. 93.

[84]) Reg. A, B und D: „en hus.“

[85]) S. Hoyer Hausarch. Urk. 143.

[86]) Vgl. a. a. O. Urk. 177.

Digitized by Google

*Herſebere* (256) et 2 caſas ibidem Item Segebode de Reken 5 terras in *Nyenkerken* (234).

Item filij Hinrici et Erponis militum de Lunenberge Villam *Nyenkerken* ultra Leſmoniam cum litonibus ad ipsam ſpectantibus, Ex iſtis bonis Hinricus Karnap miles reſignauit Thid: Comiti de Hoya[87]) unam domum, quam colit dictus Schat, quam quidem idem comes contulit in feudo Friderico filio Hermanni de Rethope, Item ibidem duæ domus vacabant Comiti predicto per venditionem earum factam per Hinricum et Ottonem de Lunenberge, quas ex tunc dictus Comes contulit predicto Hinrico Carnap militi, Item idem Hinricus miles tenet in feudo filium Wilkini ibidem qui per manumiſſionem vacabat Comiti, Item Idem tenet Johannem Horneman et Fickonem Sten, fratres in feudo de Comite predicto, C fol. 11. 15. D fol. 33. A fol. 28. C fol. 12.

Item Johannes Vppenhuſ ciuis Bremenſis tres areas in *Hafenburen* (245, b), Item Idem in Villa *Schuſen* (245, b) 3½ areas et duas partes Valli ibidem quod dicitur Hofſtede et tertiam partem eiusdem valli ibidem tenet Luderus de Huda miles, Item idem Johannes tenet Stagnum quod dicitur ein See in dicta Villa *Hafenburen* (245, b) et dimidiam terram in *Schuſen* (245, b) quam Comes dimiſit liberam Vicarijs maioris Eccleſie Bremenſis pro L. marcis,[88]) Item Nicolaus Vlekeſchilt domum Frederici in *Dunſen* (217, b) Item Gifelbertus de Werſbe filius quondam Thider: de Werſbe militis Curiam ſitam in *Driftefeit* (235, a) quam colit dictus Cruſe, Item Ditmarus de Brokele[89]) ciuis Verdenſis domum in *Geſtenuelde* (218, b) quam colit Johannes et unam domum in *Eckerſen* (213, h) quam colit Gerhardus, Item Gerhardus de Stupenhuſen[90]) filius Conradi curiam in *Heueren* (215, c), curiam in *Hiddeſſen* (249, c), et domum in *Gliſſen* (215, d), curiam dictam tor *Hamme* (220), cum molendino ibidem duas domos et unam caſam in *Nortſulgen* (210, e) et Caſam in *Sulgen* (210, e), unam dimidiam decimam in *Moſen* (221, a), Item Thid: de Botmar curiam villicationis in *antiqua Walge* (223, c) et unam caſam, Item In *Giltene* (225, a) 4 manſos et duodecim caſas et piſcationem in *Giltene*, de *Specſehope* uſque in *Hutſeken* Item piſcationem in *Hetſeres ſee*, Item 7 manſos in *Bothmar* (226, a) et duas

[87]) Reg. A und B leſen: »greuen gherde tor hoyen.«

[88]) Hier ſchließt das Duplicat in Reg. C fol. 12.

[89]) Vgl. a. a. O. Urk. 138 in Betreff des Hofs in »Eckerſen«.

[90]) Vgl. Urk. 169 über das Gut zu Hövern und Urk. 72 über den Hof zu Hamme.

Digitized by Google

caſas ibidem, Item Johannes de Harbexen miles dimidiam Villam in *Helmeltzinghuſen* (*№* 263), *D fol. 31. C fol. 16.*

Item Aluericus Cluuer[91]) miles bona quæ emit de Abelen Winkele et Curiam dictam tom *Krendele* (*№* 212, lit. g) tres domos in *Gheſtelde* (212, d). 2 domos in *Ryſtede* (212, d), cum omnibus Juribus et pertinentjs ſujs.

Item Nicolaus Vreſe Curiam dictam *Berchoff* (210, f), Item Bodo[92]) de Bochornus Hoff ibidem (225, a) 4 manſos et 5 quartalia uulgariter diſcendo Verndendel ibidem, Item Curiam in *Rethem* (223, b) cum tribus caſis ibidem,

Item illi de Eſelen tenent Curiam in *Eſtorpe* (213, f), Item Johannes de Godeſtorpe tenet unum manſum ibidem, Item filius Wilkini de Runne decimam in *Godeſtorpe* (212, a) et domum ibidem[93]), Item dictus Eip tenet domum unam in *Munderlo* (254, c), Item Otto de Dotelinge tenet ½ decimam in *Kerckdotelinge* (254, b), Item Hinricus Groning tres terras vppen *Lendeſſen* by dem Rienlande (246, a) et unam quartale et quinque quartalia in[94]) *Lanckenow* (245, a).

2) Aus dem Regiſter B[95]):

Gheuehart icteſwenne gheuehardes ſone calm gheheten von botmere de heft vntfangen to lene von greuen gherde tor hoyen den meyerhof in alden walige (223, c) vnde enen hof in dem dorpe to botmere (226, a) dar he ynne wonet, vnde achte ſtucke landes to ghiltene (225, a). *B fol. 12. D fol. 34.*

Johan von gledingen dre houe[96]) de he von dem greuen heft to lene. he is ghebeden dat he ſe lende hinrike von ſabbenſen von rechter lenſcop

Arnd balke[97]) heft von dem greuen to lene den hof to langerden (215, e)

De abbet vnde dat conuent von herſeuelde hebbet von dem greuen to lene dat rychte vnde ban in dem dorpe to Eſchere (273) dat ghelaten is von hermen ſchulten. *D fol. 26.*

---

[91]) Vgl. Urk. 168 über Geeſtefeld.

[92]) Nach „Bodo“ leſen die Überſetzer: »von ghiltene«. Das folgende »ibidem« bezeichnet alſo: zu Gilten.

[93]) Die Überſetzer haben hier noch: »en hus in magheſlen (213, h). Mertyn vleckeſchelt den tegheden to brettorpe (254, b) vnde en hus dar ſulues« (Reg. B).

[94]) Die Copie des lateiniſchen Originalregiſters (Reg. C) bricht mit dem Worte »Lanckenow« im Zuſammenhange ab, wahrſcheinlich weil hier vom Original das nachfolgende Blatt abgeriſſen war. Dies Blatt ſelbſt ſcheint gefehlt zu haben. (Vgl. im Vorworte: Quellen.)

[95]) Nur in Reg. B und D vorhanden.

[96]) Im Reg. D folgt: »gelegen to Coldingen (264).

[97]) S. Hoyer Hauſarch. Urk. 223.

Digitized by Google

Wilkin von wechelte heft von dem greuen den tegheden in holingen (217, b). *D fol. 35.*
Her hinr. von yhendorpe heft von dem greuen enen acker in godekeſtorpe (212, a).
Heyneke von monichuſen heft ok von dem greuen den hof to hynnen (214, f) mid ſiner tobehorunge. heft vortmer von em brunes del von ſpenthoue to vredewolde (249, b). dat em vry vplet de ſulue brune[99]) vnde heyneken mid ſime dele belenet heft alze he ene bat
De anderen helfte[99]) to vredenwolde land vnde katen vnde brunesuelt heft hinrik ſpenthof von dem greuen.
Her Berthe hinrikes dochter von hademeſtorpe[100]) heft von dem greuen ver houe to Eſelen (226) to erem liue.

3) Aus dem Regiſter C[71]):

Hæc bona habet conferre Gerh: nobilis Comes in Hoya, quæ quondam nobiles Viri domini Gerh: patruus ſuus et Otto pater ſuus fratres Comites in Hoya Vaſallis ſuis in pheodo contulerunt[101]), *A fol. 5. B fol. 12. C fol. 30. D fol. 1.*
Mauritius de Huda miles tenet in pheodo a dicto quondam Gerhardo Comite mediam partem aggeri hoc eſt ein half lant uulgariter locutum ſitum in *Rothe* (234), Item Hermannus ciuis Bremenſis filius dominj Volcmarj quadrantem in *Vore* (247, a) quam colit Bernhardus Longus, Item Luderus dictus Buyen et filius ſuus Hinricus domum in *Affendorpe* (213, c) et domum in *Volteſen* (213, a), et unam domum in *Buyen* (213, i) et domum in *Geſteuelde* (218, b) et domum in *Borſtelde* (218, e), Item Stenekinus de Halen tenet in pheodo manſum unum in *Kerkweye* (212, b) ſitum donec idem Comes ſibi re- *D fol. 16. D fol. 8. D fol. 9.*

[99]) S. Urk. 148.

[99]) Reg. D hat: »des Slotes Fredewolde mit dem Damme vnde koten«.

[100]) Vgl. Hoyer Hausarch. Urk. 257.

[101]) Reg. A hat die Überſchrift: »Duſſe guder heft touerlenende de Edelle Gerhardus Greue to hoya de Oldinges de Eddelen manne her Gert ſin Webder Vnd Otto ſin Vader brober Greuen tor hoya oren« ꝛc. — — vpleten«. Reg. B hat hier keine beſondere Überſchrift, daſſelbe fährt vielmehr fort mit der Aufzählung der Vaſallen unter der Note 72 erörterten Überſchrift. Regiſter D jedoch beginnt eben mit der Überſchrift: »Erſtlick dat wiſlant de wolgeborne vnde Eddele Herre, Herre Gert greffe tor Hoye, vnde vor deme, greffe Gert ſin vedder vnde vor dem ſulven, greffe Otto ſin vader, alle greffen vnde Hern tor Hoye Zeligen von wegen der ſulven orer Herſchop tor Hoye oren Denſtmannen, Riddern, Edelen luden vnde andern, one to orer Herſchop to denende vorplichtiget to ſinde, Duſſe nabeſchreuene gudere to rechtem manlehene vorlehent, vnde van ſick gereicket hebben, Zu erbe gelehenet von den Grauen von der Hoya. Den Riddern vnde andern Hern gelehent wu de Hirna, vnde ore geſlechte, mit Namen befunden werden.« Graf Gerhard III. (1319—1383), ſein Oheim Gerhard II. (1265—1311) und ſein Vater Otto II. (1255—1324), Grafen von Hoya, ſind die im Obigen bezeichneten Lehnherren.



Digitized by Google

ſtituat 10 marcas quibus ſcilicet reſtitutis dictus manſus ad comitem libere reuertetur, Item Reinardus Mule 3 domos in *Aſtehuſen* (*M* 257) et 2 domos in *Achtenhaſbergen* (256), Item[103] Mauritius de Huda miles decimam in *Appelen* (232, b), duas terras in *Wurtſtete* (235, b) et unam domum in *Empeten* (261, a), Item dominus Johannes Knicge 2 manſos in Curia Johannis de *Dalhuſen* (213, b), Item Johannes Vppenhuſ, Ciuis Bremenſis Alheidis uxor eius et Johannes et Gerlacus filij ſuj dimidiam terram ſitam in *Schuſen* (245, b), quam Alardus de Haſberge Ciuis ibidem antea habuit in pheodo a patre Comitis antedictj[103]). B fol. 13. D fol. 1. D fol. 9.

Item Weſſelus a Woldenhuſen 3 manſos in *Woldenhuſen* (214, e), Item Wolterus de Haſbergen miles Curiam in *Holinde* (217, b), et domum in *Winbergen* (213, k), Item Arnoldus de Bermen et fratres ſuj, Manſum in *Calle* (213, a), et 3 areas in *Bucken* (213, a), Item Conradus de Wulle miles quartam partem decimæ in *Birden* (225, b) et etiam quosdam homines, Item Johannes et Gerhardus de Balge fratres decimam in *Holtbalge* (214, d), decimam in *Belingen* (214, e), et decimam in *Buchorſt* (214, e), unam Curiam in *Balgen* (214, d), et unam domum in *Buchorſt* (214, e), Item Johannes de Blaſs[104]) Curiam in *Herdeſſen* (215, d), Item Ludolfus de Linchorne duas domos in *Steterdorpe* (218, b) et dimidiam domum in *Dudenhuſen* (213, f). D fol. 1. D fol. 9. C fol. 31.

Item Segebodo de Aldenbucken 3 manſos In *Sweringen* (213, b) et homines ad eos pertinentes, Item dictus Bremenſis 2 domos in *Eylerdinghuſen* (210, d) et Campum qui vocatur *ofenmunde*, Item Albertus de[105]) *Efeleſtorpe* (223, a), Item Gerhardus de Bochorne Curiam in *Giltene* (225, a) et caſam et 8 petias et homines ad hæc pertinentes quod dicitur Stucke, Item Gerhardus de Aluerkeſsen unum manſum in *Meringen* (213, k) unum manſum in *Dalnhuſen* (213, h) et 4 manſos in *Aluerkeſsen* (213, h) cum pertinentijs Vniuerſis, A fol. 6.

Item Dethardus de Marſlen unam domum in *Weſtenuelde* (215, d), Item Hinricus Schlichting Miles duas domos in *Dunſen* (217, b) et unam in *Bramſtede* (212, h) et duos manſos in *Holſten* (213, d), et duos manſos in *Magelſen* (213, h), Item Albertus de Brotlo D fol. 1. D fol. 9.

---

[103]) Vor dieſem Satze ſteht in Reg. A, B und D noch: »Alexander von hulſic vnde ludgard ſin möder den tegheden in machſtede (217, c).

[103]) Die Lehenſtücke des »Johann vppenhus« fehlen im Reg. D.

[104]) Vergl. Meyer Hausarch. Urk. 244.

[105]) Es fehlt: »Efeleſtorpe en hus to« (Reg. A, B und D).

Digitized by Google

7 manſos in *Alerdinghuſen* (219, a) et homines ad eos pertinentes, videlicet Margaretam de *Bredenbeke* (214, g) et pueros eius et dimidium manſum in *Wulteſen* (213, a), Item Johannes Steding miles *D fol. 1.* unam domum in *Aſendorpe* (213, c) et unam domum in *Egerheſen* (213, b), et unam Virum qui vocatur Ludolfus Bodenſchemel,

Item Hinricus de Holtorpe et uxor ſua unum manſum in *Holtorpe* (213, a), *D fol. 10* Item Hinricus Bertoldj filius 2 Manſos unum in *Wulteſen* (213, a) et alium in *Dedendorpe* (213, a), et ſunt bona Virorum miniſterialium Item Johannes de Louefse filius Hermannj, unam domum in *Nordenlo* (216, a) et ſunt bona libera, Item Gerhardus de Botmer[106]) 10 manſos in *Botmer* (226) et duos manſos in *Dreuere* (261, b), et dimidiam Curiam et dimidium molendinum in eadem Villa, Item Albertus de Diſbere Curiam *in Dem hagen* (212, f), Item Meinricus de Schapwinkele domum *to den totele* (267, a),

Item Hinricus de Goderſtorpe 3 manſos in *Goderſtorp* (212, a) Item idem et duo filij patruorum ſuorum unum manſum ibidem, Item Johannes de Stenderum unum manſum in *Holtorpe* (67, a), et unum manſum cum dimidio in *Sweringe* (67, b) qui manſi ſunt de bonis illius de Hudenberge, Item unam domum Idem in Villa *Engelen* (211, a) de proprijs bonis pheodal. Comitis Antedicti in Hoya. Item Hinricus de Stafhorſt miles, Gerhardus et Thidericus *D fol 2.* fratres eius una manu ſimiliter domum Albernj in *Stafhorſt* (68, b), Item idem Thidericus de Stafhorſt ſolus et ſpecialiter 3 domos 2 in *Stafhorſt* et unam in *Burdorpe* (67, a), de bonis illius de Hudenberge, Item Idem Gerhardus de Stafhorſt ſpecialiter unam domum in *Aluerheſen* (213, b), Item dominus Bere domum in *Algetigen* (227, a) iuxta *Stoltow* et tres domos in *Ellinge* (227, a) et iuxta *Stoltow*, Item Hertgerus de Büygen miles unam domum in *Blen-* *D fol 7.* *dere* (218, f), unum manſum in *Wulteſen* (213, a) et[107]) unam domum in *Eſſen* (213, c) et unam domum in *Werpe* (213, a), Item *D fol 2.* *D fol. 10.* Thidericus de Sebbenhuſen decimam in *Melberge* (214, e) ſi Jus habent ad eandem, Item Hinricus de Weye miles et Cono frater ſuus decimam in *Haſtede* (269) et domum in *Ahuſen* (212, b) et *D fol. 2.* 2 domos in *Suthweige* (212, b) et j Verteil in *Wyſch* (212, b).

---

[106]) S. Hoyer Hausarch. Urk. 201 über das Gut zu Drebber.

[107]) Nach »Wulteſen« leſen Reg. A, B und D noch: »vnde enen hoff to aſendorpe (213, c). vnde en hus to Ryntzenuelde (213, c). en hus to almenſtorpe (213, a). en hus to borſtelle (218, b). en hus to ghefteuelde (218, b). en hus to wulteſſen (213, a).«



Digitized by Google

Item God: de Tyſenhuſen miles Curiam in *Runne* (*Mſ* 214, lit. e) cum omnibus pertinentijs et j domum in *Herſebe* (213, f), cum 2 manſis et 36 petias terræ ſuper *Iſemerſch* (214, c) Item Segebodo de Elftorpe decimam in *Boterſlo* (225, b), decimam in *Hope* (213, f) unam domum zitznis et in Curia Bekedorpe[108]) 6 marcas cum dimidia Luneborgenſium denariorum Item Johannes de Dalnhuſen domum unam in *Ellenſtede* (255, b), Item Johannes de Vinlete unum manſum in *Holtfullede* (215, c), Item Albertus Sapel 2 manſos in *Hittefen* (249, c), Item Thidericus de Botmer[109]) 2 domos in *Dreuere* (261, b) et dimidium molendinum ibidem et unam domum in *Bothmer* (226), Item Hinricus et Wilhelmus de Hafle[110]) Eccleſiam in *Haſle* (213, e) et 4 domos ibidem et 8 Caſas ibidem et j domum in *Stouen* (214, c) j domum in *Buren* (214, f), duos manſos in *Nyenborg* (222), decimam in *Growe* (213, c) j domum in *Heueren* (215, c), unum manſum in *Öſte* (213, g), j manſum in *Dalnhuſen* (213, h), unum manſum in *Hefen* (213, k), et decimam ſuper 10 petias in *Balge* (214, d), *D fol. 10. C fol. 32. A fol. 7.*
Item Thidericus de Omſtede 3 domos in *Halſtorpe* (258, a) domum in *Heſperen* (258, b), et 2 domos in *Apen* (258, b), Item Ortgiſus de Beringen j domum in *Hillegerſen* (212, a) et j manſum in *Dalnhuſen* (213, h), Item Robeke ſeruus Danielis de Blideſtorpe militis j manſum in *Driftefete* (235, a), Item Detmarus de Rhode decimam 3 domorum in *Rode* (230, a), Item Ludolfus de Slym j domum in *Worgende* (273) et homines ad hanc pertinentes, *D fol. 11.*
Item Gerfridus miles et Johannes frater ſuus famulus dicti de Gropeling dimidium Lant in *Gropeling* (248), Item Johannes de Daldorpe decimam in *Wydeſen* (214, g) et in *Bredenbeke* (214, g), Item Hinricus de Affendorpe j manſum et dimidium in *Sweringe* (213, b), Item[111]) Wernerus de Motwyde, et Gerhardus cognatus ſuus j manſum in *Motwyde* (273), Item Lodewicus de Totelen j domum in *Totelen* (267, a), Item Thidericus de Totelen j domum in *Totelen*, Dominus Kom miles 3 manſos in domo Vaſmarj in *Sebbenhuſen* (214, d), unum manſum in *Sweringen* (213, b), quem habent pueri Eliſabeth Melcvolen, unum manſum in *Sebbenhuſen* (214, d) quem pueri Minnekrige debent habere ab eo et j alium man- *D fol. 2. D fol. 11. B fol. 14.*

---

[108]) »In bekeborpes houe« (Reg. A, B und D).

[109]) S. a. a. O. Urk. 201.

[110]) Vgl. Urk. 156 und 175 über die Güter zu Haffel.

[111]) In den Überſetzungen Reg. A, B und D geht vorher: »Gerbert von winkele twe houe to ynſchen (218, a). vnde werner ſin broder twe houe of darſulues.«

Digitized by Google

ſum ibidem quem pueri Gerbertj debent habere ab eo[112]) in *Bredenbeke* (214, g), Item Gerhardus de Lutten miles decimam in Villa *Bonrechte* (255, a), et domum in *Honſtede* (254, a), Item Richardus Stumpe, Curiam *Öſte* (213, g) j manſum in *Blenderen* (218, f), quem habet Bernhardus Amendorpe, ab eo, unam domum in *Sweringe* (213, b), unam domum et j molendinum quam et quod filius Critenſteines in pheodo habere debent (*sic*) ab eo, Item illi de Botmer j Curiam in *Botmer* (226), j Curiam in *Efelen* (226) j Curiam et j manſum in *Gyltene* (225, a) j Curiam in *antiquo Walie* (223, c), Item Fridericus poppe Villam *Scharnhorſt* (268, a) et quicquid ad illam pertinet et decimam in *Malſtede* (217, b), Item Hinricus filius Amelungj dictj Lodege unam Curiam et j manſum cum dimidio in Villa *Hiddeſen* (249, c) et j domum quæ dicitur Kot ibidem, Item Hinricus Groue et Hinricus et Johannes de Lolligen[113]) j manſum in *Godeſtorpe* (212, a) in ſolidum, Item Rodolfus Thidericus et Gerhardus fratres et filij dominj Rodolfi Clencock militis Curiam in *Sweringe* (213, b), et unam domum quæ dicitur *to dem Borſtelde* (219, a) prope *Berſne* ſitam, Item dominus Gerhardus Rumeſchottele 3 manſos in Villa quæ dicitur *Poyle* (265), ſita in domo[114]) Schowenbergen, Item dominus Wernerus de Hegenbome unam decimam in Villa quæ dicitur *to der Ritze* (215, k), Item Thidericus de Eſelen, unam domum, in *Rethem* (223, b) et unam domum *to dem Hemelhuſ* (213, e) et mulierem Hinricj de *Gertinghuſen* (212, a), et duos illius mulieris forores et fratrem eius Gotfridum et pueros Lucgardj de *Detberſen* (269), Item Gerhardus et Hinricus fratres dictj Beren, Curiam in *Doruerden* (72, b) et Virum colentem Curiam de bonis de Hudenberge, Item Thidericus de Eiſten 3 manſos in *Jutzen* (250, a) ſitos et caſam ibidem, Item Broyhane domum unam *Stumpehuſen* (214, g), Item Conradus de Aluerkeſsen unam domum in *Dedendorpe* (213, a), Item Johannes de Hagene dimidium manſum to dem *oueren Nyenlande* (247, b) quod illi de Clawenbeke habent ab eo, et dimidium manſum in *Weye* (212, b) quem cruusbein habet ab eo, Item Elerus, Johannes et Thidericus Amilius et Rodolfus fratres dicti de Stenbeke j manſum in *Holtorpe* (213, a) et domum in

*D fol. 11.*

*C fol. 33.*

*D fol. 3.*

*D fol. 12.*

---

[112]) Daſ. folgt noch: »Anderhalue houe to balge (214, d) de dettenes kindere ſcolen hebben von em. den tegheden to wydeſen (214, g) vnde«.

[113]) Die Überſetz. leſen: »ledinghuſen«.

[114]) Daſ.: »in der herſcop«.

Digitized by Google

*Stenbeke* (*Nſ* 213, lit. c) Item Erneſtus Vridach quinque manſos in *Wyterſen* (251, a), Item Conradus de Byuren ibidem unum manſum, *D fol.* 13
Item unam domum in *Nortwolde* (212, c) quam habuerat Wilkinus,
Item Conradus de Weye [115]) filius Engelbertj decimam in *Ahu-* *A fol.* 6.
*ſen* (212, b), et 4 manſos in *Weye* (212, b) othwardj quos ipse colere
conſueuit, Item una domus in *Brinchem* (212, i) una domus in *La-*
*kuſen* (212, b), et integra terra in *Bardenulete* (253, b), Item Ger-
hardus et Wichmannus fratres j manſum in *Solenuelde* (249, d)
et Curiam apud Sunderen in *Wechlete* (213, k) et 2 manſos in *Lan-*
*deſberge* (215, c) frater [116]) Lapidibus, et Gyſelbertus dimidium
manſum et j Caſam in *Hiddeſen* (249, c), Item Hinricus de
Wollendorpe et pueri ſui decimam in Villa *Metelen* (261, c) et in
Villa *Scherle* (261, c), Item Conradus dominus de Broke duas
domos in *Winthem* (250, a), Item Nicolaus Balke [117]) Curiam in
*Langherden* (215, e), et domum in *Wellye* (215, a) j domum In *Vor-*
*bome* (215, k), unam domum in *Dutinchuſen* (215, k) unam domum in
*Soleſen* (273), Item Marquardus Duuel domum in *Boncle* (267, b)
et dimidietatem decime in *Stonnen* (230, b),

Item Johannes de Stumpenhuſen dimidium manſum in *Swechus* (221, a) et *C fol.* 31.
j *Nortfulgen* (210, e) unum manſum et in *Sulgen* (210, e) unam caſam,
Item Bernardus de Munderlo domum in *Reken* (217, b) quam *D fol.* 12.
Albertus inhabitat, Item Wolterus de Haſbergen miles duos *D fol.* 3.
manſos in *Wynbergen* (213, k) et Curiam in *Holinden* (217, b) et duos
manſos in *Wedehorne* (219, a), Item dominus Meinricus de Eiſen
decimam in *Eiſen* (211, c), Item Thidericus Nagel j domum in *D fol.* 13.
*Etzendorpe* (213, d) in qua perſonaliter reſidet et habet illa domus 4
manſos, Item amilius de Werpe et vxor ſua 2 domos in *Jubbere*
(67, e) de bonis illius de Hudenberge, Item Borchardus de
Sulgen et uxor ſua tenent a Comite de Hoya et Ottone fratre
ſuo eadem bona in *Rodene* (249, a) que habuerunt a patre eorum in
pheodo, Item Tekeneborch et uxor ſua decimam trium domorum
in *Leſen* (210, e), Item Johannes et Geltmarus fratres de Hul-
ſten decimam in *Verſtede* (254, b) et domum ibidem unam, et deci-
mam in *Barle* (254, b) et decimam in *Struuenrode* (254, b) et decimam
In *Strut Broxhus* (254, b).

Item Gerhardus Spade miles decimam in *Eyſenſete* (72, a) de bonis de Hu- *D fol.* 3
denberge, Item Gerhardus Willege j domum in *Dorende* (250, a). *D fol.* 12.

---

[115]) S. Hoy. H. Urk. 102 über den Zehnten zu Ahauſen.

[116]) „frater“ ſtatt „ſuper“ („oppen ſtenen“ Reg. B).

[117]) S. Hoy. H. Urk. 233 über die Curie zu Langern.

Digitized by Google

et quicquid ad illam attinet, Item Syfridus de Brema domum unam in *Norta* (233, c), et terram unam quæ dicitur ein Helland, in *Bardenulete* (253, b), Item Swederus de Wyfch miles domum unam in *Oehtmunde* (211, d) 3 domos et uxor fua quam diu ipsa Vixerit, Item Thidericus de Runne duos manfos in *magelfen* (213, b) et duos in *Ecgerfse* (213, b) Item Achilles filius Achjllj de Rodene unam Curiam in *Rodene* (249, a) fitam cum 3 manfis, et duas domos peruulas ibidem et Cenfum regium de duabus domibus in Villa *Alemolter* (215, f), et in Villa *Wellige* (215, a) j domum cum Cenfu regio Item Johannes Vorebom in *Hiddefsen* (249, c), j domum cum 2 manfis et dimidio In *Halle* (250, b) duos manfos cum domo una, Item ibidem j manfum [118]) In *Dyderkeftorpe* (215, b) j manfum. Item dominus Johannes de Golterne tenet a comite Ottone decimam in *Villingehufen* (263), Villam *Helmertingehufen* (263), Item Ortgifus de Wechelte miles tenet a comite Gerhardo decimam in *Efcen* (213, c) et in *Otriftede* (273) et attinentia et domum in *Wechlete* (213, k) et domum in *Rithufen* (213, l), et ab illo de Hudenberge domum in *Swerne* (72, b) et attinentia et unam domum in *Hilgermifsen* (67, d), Item Ortgifus Plump miles Manfum in *Nortorpe* (218, g) et Viduam cum pueris fuis ad eundem manfum pertinentem et in *Oydefsen* (269) manfum qui Popen houe dicitur, Item Berner Mule 2 manfos in *Ahufen* (71, b), et Virum Huneke dictum de *Detbertefsen* (76) et hæc ab illo de Hudenberge habuit, Item Hinricus de Hemwyde domum in *Boclo* (227, b) Item Hinricus Cleyncock Schelewafselen Sohne 3 domos in *Detbertefsen* (269) et tres domos in *Hillegerfen* (212, a) et homines ad illas pertinentes et filios et filias Bernardj de *Hoftede* (269), Item Hermannus de Stederdorpe 10 manfos in *Stederdorpe* (218, b) et unum manfum in *Binnen* (214, f), Item Stuue in *Drakenborg* 2 manfos in *Weden* (266, a) et 3 Cafas, Item Borchardus de Heilbeke miles 3 manfos in *Stemme* (230, b), Item Euerhardus et Hinricus Bere quartale vnius Curiæ in *Giltene* (225, a) et unum manfum et unum Virum et quinque mulieres et pueros earundem.

*D fol. 3.* *D fol. 12.* *D fol. 13.* *D fol. 3.* *B fol. 15.* *A fol. 9.* *D fol. 13.* *D fol. 3.* *C fol. 35.* *D fol. 3.* *D fol. 14.*

Item Segebandus frater Thiderici de Wolenhufen 4 manfos in *Woldenhufen* (214, e) et unum Molendinum et feptimam partem de his quatuor manfis tenet ab eodem Thiderico frater fuus. Item Honueld unum manfum in *Sweringe* (67, b) de bonis illius de Hudenberge,

---

[118]) In den Überfetz. ſteht noch: »to bruninghorſtede (216, b) en houe Uppir heueren merſch.«

Digitized by Google

40

Item Hinricus Wolendorpe duas decimas de duabus Villis ſcilicet de Villa *Metelen* (№ 261, lit. c) et Villa *Scherle* (261, c), Item Godfridus de Werpe miles dimidiam decimam in *Morhuſen* (236) et in *Ledorpe* (237), et dimidiam Curiam in *Bucka* (213, a) et unam domum in *Sweringe* (213, b), Item idem God: et Amilius et Nicolaus fratres eius una manu tenent ſimiliter unam domum in *Hartingeborſtelde* (211, e) et unam domum in *Holenbeke* (214, e). Item dicti Amilius et Nicolaus fratres de Werpe decimam in *Eiſenſete* (218, f) et in *Godelueſtorpe* (212, a), D fol. 3. D fol. 4.

Item Herm: et Swederus fratres de Allerdinghuſen 7 manſos in *Allerdinghuſen* (219, a), Item Hinricus de Ledinghuſen, j domum in *Ledinghuſen* (212, a), Item Hermannus de Stederdorpe duas domos in *Stederdorpe* (218, a) et unam in *Binne* (214, f), Item Hilleward de Stederdorpe duas domos in *Stederdorpe* (218, b). D fol. 14.

Item Ludolfus de Linthorne duas domos in *Stederdorpe*, Item Hildemarus Cluuer[119]) 4 domos in *Stederdorpe* pertinentes ad Aduocatiam in *Lintlo* (268, b), Hinricus de Rode decimam in *Gluſinge* (253, a) et ſuper unam domum in *Rode* (254, b),

Item Johannes et Conradus filij Thiderici Clencock militis Claudicantis Curiam in *Weſeloge* (211, a) et domos 2 ad illam pertinentes in eadem Villa ſitas et j domum in *Weye* (212, b) et duas domos in *otverdeſen* (211, a), D fol. 4.

Hertgerus de Buygen miles unam domum in *Bermen* (72, c) et j manſum in *Heſen* (67, d) et aduocatiam ſuper duos Viros in *Magelſen* (67, f) de bonis illius de Hudenberg. D fol. 11

Item Arnoldus Friſo filius Wilhelmj Friſonis j domum in *Calle* (213, a) Item Arnoldus Bock duas domos in *Aldenbuchen* (213, a) et j in *Sweringe* (213, b), et j in *Winbergen* (213, k), Item Hinricus et Wilhelmus Friſones arnoldj Friſonis militis filij Curiam in *Berichuſen* (215, k), Item Johannes Ortgiſus fratres dicti Clencok milites tres manſos in *Drebbere* (72, c) de bonis illius de Hudenberge et homines utriusque ſexus natos a domina Benidicta quæ nata eſt de Curia Swederi in *oldenbucken* (67, a). Item Godfridus Vorebom, Curiam in *Herdeſen* (215, d) unum manſum in *Diderkeſtorpe* (215, b) unum manſum in *Dudingehuſen* (215, k), duas domos in *Halle* (250, b) unam et in *Bruningehorstede* (216, b) aliam. Item Hermannus de Mincſtede et hæredes ſuj decimam in *Gronſtede* (230, c), Item Johannes Schlichting j manſum in *Holtero* (213, d), domum j in *Vbbendorpe* (213, k). j domum in *Sweringe* (213, b), j do- D fol. 4. D fol. 14. C fol. 26. A fol. 10.

[119]) Vgl. Hoy. H. Urk. 168 über Stedorf.

Digitized by Google

mum in *Weſeloge* (211, a) et domum in *Bramſtede* (212, h), duas domos in *Doutzen* (217, b) et j manſum in *Wenſtede* (217, b), et [130]) j in *Harpenſtede* (217, b), Item Vol. miles dictus de Steden dimidiam *D fol. 4.* Curiam in *Dreueren* (261, b) et Inſulam unam iuxta *Winthem* (250, a), et Campum ſitum iuxta *Meleberge* (214, e).

Gerhardus Friſo domum Luciæ in *paruo Slutere* (252, b) et unam domum in *D fol. 15.* Villa quæ dicitur *Vreſenburſtelde* (273), Item Vdo de Greuingehuſen domum ſuam in *Greuingehuſen* (212, c) et domum in *Nortwolde* (212, c), Item Syfridus et Johannes filij dominj Hinricj de Brema unum Land in *Bardenvlete* (253, b) et duas domos in *Brincham* (212, i), unam domum in *Ahuſen* (212, b) et unam domum in *Lahuſen* (212, b) et domum in *Blenner* (218, f), Item dominus Johannes Camerarius tres domos in *Leſse* (210, e) unam domum in *Ylſe* (250, a), et eidem locauit Comes *Gograffchafft ad Menerbome* [131]),

Item dominus Hinricus de Buren tenet in pheodo unum manſum cum dimi- *D fol. 4.* dio in *Holthuſen* (215, h) duos manſos in *Borſtelde* (221, b), j manſum in *ollendorpe* (221, a), decimam in *Clouingehuſen* (211, a) et *Botingehuſen* (211, a), duos manſos in *Buren* (214, f), duos manſos et dimidium in *Weclete* (213, k), Item Conrad de Ouenſtede manſum *D fol. 15.* in *Heueren* (215, c) et decimam eiusdem manſi, Item Johannes de Henningberen domum in *Henningberen* (250, e). Item dominus Ludolphus Curiam in *Hemeringhuſen* (214, a) ad hunc pertinent tres manſj et dimidius manſus in *Hemme* (214, a), Item duo manſi et dimidius in *Wellege* (215, a) Item una domus in *Borende* (273), Item parua domus in *Penningſete* (214, a), Item duo manſj in *Leſingere* (214, b), Item duo manſj in *Stochem* (261, d) Item Redditus 7 ſolidorum in Curia *Sullede* (215, c), Item unus manſus in *Nienborg* (222), Item unus manſus in *Herkenberge* (214, a), Item Engelbertus de Lutteren, *D fol. 15.* Curiam in *Elfflede* (251, b), et 2 manſos ibidem unam Curiam in *Lubbe* (251, b), et unam Curiam in *Steden* (273), ſimiliter omnes homines jn predictis bonis conmorantes, et j domum in *Strutholthuſen* (250, e), et tributum Regis per totam Villam ibidem et domum in *Herthem* (250, e), Item Meinfridus Luſcus j manſum in *Bodendorpe* (251, a), domum j in *Heuernde* (250, b), 2 domos in *Nordenlo* (216, a), Item Johannes miles de Barchuſen j domum in *Louefło* (216, a) cum attinen- *D fol. 4.* tijs, et j domum *Todinghuſen* (250, f) et j domum in *Stemmere* (249, b).

---

[130]) In den Überſetzungen ſteht: „Reynolt von oſtera vnde vreder. ſin ſone twe hus en to wenſtede dat andere to harpenſtede (217, b).

[131]) Reg. A lieſt: »ton Menenbome,« Reg. B und D: »to dem enen bo'me.«



Digitized by Google

Item dominus Herbordus in Wintham (№ 250, lit. a) Inſulam quæ dicitur *Wich* cum aqua tranſfluente et duos manſos in *Ilſe* (250, a), Item Geroldus de Vflen domum in *Loueſlo* (216, a) et Reynardum et Thidericum domum in *Hemmingberen* (250, e), Item Bertoldus de Staden unam domum in *Mekelstede* (238) pertinentem in Curiam *Konighoff*, D fol. 15.

Item Nicolaus de Werpe decimam in *Godelueſtorpe* (212, a) et in *Eiſenſete* (218, f) et $\frac{1}{3}$ partem in quadam domo *Hardingborſtelde* (211, e) et *Oſterhuſen* (214, c) in Campo iuxta *Drakenborg*, B fol. 16.

Item dominus Ludigerus de Bardeleue 4 manſos in *Hulſete* (273), Item D fol. 4.
pueri dominj Wermberti militis de Hoftede domos in *Hoſtede* (217, b) unam domum in *Gronenbeke* (217, b), 3 domos in *Holwedele* C fol. 37.
(217, a) et molendinum ibidem decimam in *Scaphuſen* (211, a) et in *Otſerdeſsen* (211, a) et decimam in *Campſtorpe* (210, a), decimam in *Nienkerken* (219, b) et decimam in *Weſenſtede* (210, c), dimidiam decimam in *Wenſtede* (217, b) domum in *Corneden* (217, b) domum in *Harpenſtede* (217, b), domum in *Wenſtede* (217, b),

Item Johannes et Arnoldus de Tekeneborg fratres tres domos in *Leſsene* D fol. 15.
(210, e) et unam domum in *Weſterleſsene* (210, e) et unam domum in *Alemoltere* (215, f) et unam in *Weſtenuelde* (215, d), et 3 domos in A fol. 11.
*Alue* (273) et unam in *Bruninghorſt* (216, b) et duas domos in *Loueſlo* (216, a) et in *Ammenſtede* (210, g) unam domum et homines pertinentes ad eandem,

Item Bertramus Sprik et vxor ſua et ſuj hæredes Item tenet Aduocatiam ſuper Curiam in *Notenſtede* (210, d) et quicquid ad hoc attinet et omnem terram quæ dicitur Rodeland eiusdem Curiæ et quicquid ſpectat ad illam, Item dominus Marquardus miles dictus Hauerenber et D fol. 16.
vxor ſua et ſuj hæredes Legitimi decimam in *Markelingdorpe* (226, a) et decimam in *Helſtorpe* (261, e) et unam domum in *Stenbeke* (266, a), D fol. 5.

Item dominus Arnoldus de Clawenbeke [131]) miles domum in *Barwikele* (260),

Item Johannes de Weya tres manſos in *Ritha* (212, k) D fol. 16.

Item Jacobus et Fridericus dictj Creuet quatuor quartalia in prato iuxta *Weye* (212, b),

Item Thidericus et Alardus fratres de Haſberge Ciues Bremenſes dimidiam terram in *Sehuſen* (245, b) quam quondam colnit Johannes dictus Rath

Item Giſelbertus de Apen dimidiam Curiam in *Tetberſsen* (269) Item ibidem j manſum ad eandem Curiam pertinentem, Item unum manſum in *Dettenhuſen* (269) pertinentem ad eandem Curiam,

---

[131]) Die Überſ. leſen dazwiſchen: „en verdel. to lede (259) Albern von clawenbeke“

Item Jacobus et Fridericus dicti Kreuet prænominati ſex manſos in *Ridka* (71, c), quos prius habuerat a domino Hodone Item Johannes de Weyga Curiam in *Okelen* (212, d) quæ diuiſa eſt in duas domos, Item domum ibidem et domum in *Crandale* (212, g) et duos manſos in *Weya* (212, b), et homines ad hos pertinentes

Item Hinricus et Johannes dictj Stuuen decimam in *Honſtede* (217, a) ſitam in Cometia,

Item Gerhardus Wilde et vxor eius domum in *Douerden* (218, b) duos manſos Habentem, et nota de morte Geruardj de Weya vacant Comitj de Hoya, una domus in *Weya* (212, b), quæ habet [123]).

cætera deſideramus [124])

4) Aus dem Regiſter B [125]):

Dat heſt ver houe. vnde en hus dat twe houe heft. de hadde ludolf von weye en hof to wittenſe (212, b). vnde dat gůd dat des wytten eylerdes was. vnde dat gud to wabele (212, b) *A fol. 11. B fol. 16.*

Dyder. von der ſture. en verdel vppir wiſch (212, b). *D fol. 16.*

Johann von bucken [126]) enen hof to velthem (223, a) en hus to ſtockem (223, b) ene houe to Rethym (223, b).

Her Johan vnde her Dyder. von arnhorſt dat gud dat her hinr. hadde ghehad von Rumbeke vnde ver houe to willenſtede (273). de horet to dem beneficium to nyenkerken. dit gůd hadde he to lene von greuen hinr. tor hoyen des elderen [127]). *D fol. 5.*

Dit is de delunge by dem heynholte vnde dar to horet dat ganſe kerſpel to alden (225, b) dat kerſpel to ghiltene (225, a) dat kerſpel to ſtockym (261, d)

Her mertyn vleckeſchylt en hus to brandenwort (252, b). dyder. hus des witten to gribenbůren (252, b)

Her holland twe hus to honſelte (217, b)

Willer von dórnede twe koten darſulue (250, a) vnde enen hof. *D fol. 6.*

Wychman vnde eler vnde Johan von ſelenuelde twe hofſtede vnde ene houe aldar (249, d)

---

[123]) In den Ueberſ. Reg. A, B und D folgt: »ver houe. vnde en hus dat twe houe heft« ꝛc. wie wir oben folgen laſſen.

[124]) Mit den Worten: »cætera deſideramus« ſchließt das Regiſter C in ſeiner jetzigen Anordnung.

[125]) Im Regiſter A, B und D (im letzteren ohne den erſten Satz) vorhanden.

[126]) Vgl. Hoy. H. Urk. 262 über Rethem.

[127]) Graf Heinrich I. von Hoya († 1235).



Digitized by Google

Juſtacius von monichuſen twe koten to winthem (№ 250, lit. a) de cord von dem broke hadde

Ludolf potens mechtich [138]) vnde criſtine wedewe hinr. potentis [138]) dre land to oſſonſe (230, d).

Her Johan her ortgis vnde her Rolf cleynkoc brödere enen haluen tegheden to blendere (72, a) darſulues twe wörde. en hus to detberteſſen (76) vnde en hus to diminchuſen (70, c). de haluen mölen to dudinchuſen (73, a). Meynrikes hus aldar en hus in dith (73, b) enen haluen hof to mylinghuſen (74) de haluen molen aldar, twe houe to bretbere (67, g) dre houe to trutbere (72, c). De ſe erſt hadden von dem von hudenberghe vnde lude bey der kunne alze ſe gheboren ſin von veren benedicten de boren is von dem houe ſweders to olden bucken ene houe to memerſen (213, m) dit gud hebbet ſe mang ſych nycht gedelet. D fol. 5. A fol. 12.

Her hinr. bere vnde gherlach knape dre houe to ollinge (227, a) mid den luden en hus to ſlechtinge (273) und den luden de dar to horen.

---

To vns greuen otten thor hoyen [139]) is ghekomen en hus mid ener molen. de werdet gheheten langenbeke (228). na dem Dode heren hinr. weders aries [138]). Vnde dar mede twe hus to mekelenuelde (228).

---

## in langwedele vnde leſmen [140])

A fol. 13. B fol. 17. D fol. 19.

Muid deſſem gude heft greue h. von der hoyen belenet ſine denſtlude [139]).

Johan den hertoghe anderhalf verdel in den voren (247, a).

Seghebode vnde ſin broder hermen en verdel in den vören.

Godeſcalk vreſe verdel in der vören

Johan von haren en verdel in den vorn

Cordes kindere van verden twe verdel in lede (247, a)

Johan von haren en land in walle (248)

---

[138]) Die Ueberſetzer in den Reg. A und B haben den Namen »potens« aus dem lateiniſchen Originale ſeiner Ueberſetzung: »mechtig,« vorgeſtellt, ſo auch weiter unten den Namen »aries« der Ueberſetzung »Weder.« Reg. D lieſt: »Ludolff ein mechtig man — — frauwe eins mechtigen Mannes«

[139]) Graf Otto II. von Hoya (1255—1324). — Der Satz: »To vns — mekelenuelde fehlt im Reg. D.

[140]) Reg. A lieſt: »Twiſchen den langwedel vnd der Leßmen.« Die vollſtändige Überſchrift des folgenden (eingeſchobenen) Verzeichniſſes Hoyer Lehngüter lautet in Reg. D.: »Nabeſchreuen Sin de lehengudere als de greuen tor Hoye, oren Denſtmannen tho vorlehenende hebben, Twuſchen dem langwedel vnde der leſmen, Im Stiffte to Bremen, Remlick.« Der in Reg. A und B bezeichnete Graf Heinrich von Hoya iſt ſpäteſtens Heinrich II. (1235—1290), der Vater von Gerhard II. und Otto II. Die folgenden Grafen des Namens Heinrich gehörten dem geiſtlichen Stande an.

Digitized by G

Rycmars kindere en land in walle
Johan von oldenburg en land in walle
Hillewart von holland en land in walle
Dyder. von nyenborch [131]) en halfland in walle
Thomas von oldenhof en half land in walle.
Rychard von walle en half land in walle
Otto bůch ver verdel in ouerennyenlande (247, b) de fulue otte den haluen tegheden to landowe (253, c)
Her Johan kroge den haluen tegheden to landowe *A fol. 14.*
Dit find de denſtmanne des greuen tor hoyen in dem vi lande ouer der bruge to bremen. *D fol. 20.*
Bernd de wyſe von dem gude to arſten (246, b)
Ludolf otten ſone des roden dre land to ledenſen (246, a) dat het olſenſe
Hinr. von arſten twe verdel vp me nyenlande (246, a)
Her hermen von apen twe verdel vp dem nyenlande
Tomas donelbey. twe hus to huchtinge (246, c) Defulue en half land to bůren (245, b).
Johan von haren en land to lankenowe (245, a) *D fol. 19.*

Greue hinr. von der hoyen heft ghelenet allyt. dat her vrederik hadde von haſelborpe in dem kerſpele to afulete (270). vnde dat heft nu her otte von harmeſte in dem dorpe Colmere (270) *D fol. 20.*
Im dem dorpe ſwillenulete (239, a) ene wyſch de het de ſcalde buten den alkeren. de Jo. erſt to lene hadde von hern vreder von haſeltorpe
Her hinr. vnde otte vogede ſtaden hebbet von dem greuen de voghedye in dem houe an (233, c) vnde enen hof to haſtbeke (233, d). in dem kerſpele to lameſtede vnde de helfte in ylenbroke (233, c). to lameſtede (233, c) ene halue houe. en pund to bedenen (273) en pund in bulzetorpe (240, a). dat rychte in kadenberghe (240, b) vnde twe wörde beſeget . dincwrthen (240, c) ene houe. De wuſtunge durenſa (233, c) dat lengud in haſtbeke (233, d) dat gud in ſlichte (273) myd alleme rechte ane de teghede. In hemme (233, c) ſeuen morghen En hus to hornebeke (273).
Her hinr. von huginge heft von dem greuen dat gud to hepſtede (241, a). vnde brehtorpe (241, a) vnde glyndeſete (230, a) dat dept feſtehaluen ſchepel roghen *D fol. 21.*
Erik marſchalk. dat halue recht to wedele (229, b)
Her arnd ſterebard den tegheden to vrankenkope (242)
Her hermen von bachtenbroke (239, b). de voghedye in wedele (229, b) vnde ander gud.

---

[131]) S. Hoy. H. Urk. 54. — Reg. A lieſt: »houe« ſtatt »land«.

Digitized by Google

Her Robert von edzelendorpe de oldere en hus to tzerfenholte (№ 230, lit. c)

Her bertolt fculte heft von greue otten von der hoyen [132]) dat gud in dem dorpe ſtemne (230, b) to hus heluefike (230, b)

Her antonius den tegheden to lüne (267, c)

Erp von otterſtede dre hus tom kroneſkampe (241, b). B fol. 16.

Dyder. von lyth den tegheden vnde de vöghedye to wedele (229, b) vnde dat hus oldenmolen (273) vnde den tegheden twyer hus to eyſtede (230, a) mid dem tegheden to Rode (230, a).

Dytmar von Rode den tegheden vppe vif houe to weyſter Eyſtede (230, a) vnde de mölen in Rode (230, a)

Hyldemar von ödhym ackere in den velden vor lunebörch

Hinr. van bekedorpe achte mark ingheldes in me houe to bekedorpe (231, b).

Bernd von ydzelendorpe den tegheden to groneſtede (230, c) vnde den tegheden in der meyerſcop louenſe (230, c). vnde den tegheden to droghenberghe (230, c) vnde dat halue dorp to ſtederdorpe (230, d). aldar ene halue mölen mid den eghen luden to dem dorpe horen. vnde den hof zerzenholte (230, c). mid den luden vnde enen to wideſtorpe (230, d). mid den luden. eghen vnde den tegheden von der mölen to ethze (230, c).

Dyder kerchof enen hof to kokerbeke (229, a).

Weten ſaltu. dat de abbet von ſtaden. heft lange beſeten dyt na beſcreuen güd. alze den tegheden to bachtenbroke (239, b). dat dorp vnſtede (273). de mölen dolnere (243). vnde ver houe in dem ſuluen dorpe. de voghedye to wedele (229, b). den meyerhof darſulues vnde ictesweik ander gud. dat von recht lenſcop weghen hort, alze it wol openbar is in dem Reyſter des lengudes Abir welker wis dat dit gud is komen to der beſittynge des abbetis des en weyt men ghenlighen noch nycht. D fol. 22

Her Johann van otterſtede hadde dat güd, to otterſtede (241, b) vnde en hus to campe (241, b). vnde en to holne (244, a) vnde en to fretheholte (273). de hort to dem güde otterſtede, alze et dopt ver ſchillinge. alze danne güd mid ſodanne rechte heft von my her ſyfrydus von bremen dar ſin wif ſophia nicht mer Junne en hadde men ere liftucht. A fol. 15

Wete dat her dyder. hadde en hus to halberghen (256). dat na ſinem dode nemet entſenk von my.

Her Johan vleckeſchilt heft lange mid fulf wolt beſeten en hus to grubbenburen (252, b)

Her ludolf ſcath hadde en hus to holthuſen (254, a) dat na ſinem [133]) nemet von my entſenk. Dit hebbe ik ſunderliken vunden in ictesweiken zedelken. D fol. 23.

Dyt gud heft boc to lene von greuen otten den tegheden to helzendorpe (213, a) den

[133]) In den Reg. A und B folgt: „dode"

tegheden ouer en hus to calle (213, a). den haluen tegheden to etzendorpe (213, d).

Johan von der Ek. De tegheden in campe [133]) vnde in dem dorpe holthuſen [134]) vnde en hus to etzendorpe (213, d) vnde den verden del des tegheden to etzendorpe.

Hinr von heſen anderhalue houe to ſweringe (213, b) dar ſin vader mede beleuet was

Dyderik von vflen en hus in ſuthemminghberen (250, g) en hus to eldagheſſen (250, c) vnde de hude vppir wefere by wyterſen (251, a).

Ludolf von lutteren en houe to alfelde (251, b) de hadde engelbert von lutteren hadde

Hermen mule [135]) dre hus in oninghefete (269) twe houe in weye (212, b) ene houe to Ryde (212, k) en hus to leſte (212, f) vnde den verden del des tegheden in henſtede (212, a).

Wyen en hus in okelen (212, d). twe houe in weye (212, b) vnde enen hof to Rûten (273).

Hern hempen vnde bolwine von knefbeke ſes houe tor hinde (219, a).

Stuuen den tegheden tho honſtede (212, a).

Scoken twe wôrde in hiddeſſen (249, c)

Corde von Ekkerſten ene houe to ſchet (273)

Her Dyder. von ſtaphorſt en hus to nendorpe (211, a)

Amendorpe werners güd von winkele. dat he hadde to ynſchen (218, a).

Dem lutteken hermen den tegheden in campen (241, a) en hus in totele (267, a) vnde dat ganze dorp to ſcarnhorſt (268, a).

Hern hinr. beren enen hof to doruerden (218, b). en hus in horhuſen (223, d) enen hof in Rethym (223, b) en hus in allinchtinghe (227, a) vnde dre hus in ellinge (227, a)

Johan von eyſen [136]) en hus in eyſen (211, c) vnde den haluen tegheden aldar.

Wilken von munderlo en hus in Reken (217, b). *D fol. 24.*

Gerh. von ſluttere en houe in eſtele (269) vnde en houe in emetinghuſen (269).

5) Aus dem Regiſter C:

*A fol. 15. B fol. 18. C fol. 1. D fol. 24.*

Item Wetzelus de Birden [137]) Domum in *Honselte* (217, b) que eſt de Bonis domicelli Luder de Brochus [138]),

---

[133]) Reg. D überſetzt: »In dem felde«

[134]) Reg. D lieſt »Holtſeten (213, d)« ſtatt »holthuſen (213, a).«

[135]) Vgl. Hoy. H. Urk. 299 über den hof zu Riede.

[136]) Vgl. daſ. Urk. 338 über das Gut zu Eißen.

[137]) Die Regiſter A, B und D fahren hiemit ununterbrochen fort, Reg. C. aber beginnt mit dieſem Satze. Es geht für Regiſter C hieraus unabweisbar hervor, daß der Abſchreiber des ſchadhaften

Digitized by Google

Item Conrad miles Dominus Clencocj manſum in *Wilkenſee* (*M* 212, lit. b), quem Leſte vendidit ſibj, Item Johannes de Inſchen dimidietatem decimæ in *Bolnehuſen* (214, c), quam Wilken de Hasle miles vendidit, Thidericus de Stafhorst miles dimidietatem decimæ in *Engelen* (211, a), et dimidietatem decimæ in *Weſeloge* (211, a), Cur: in *Dillinghuſen* [139]) cum omnibus pertinentijs, Cur: in *Staphorſt* (214, h) et ſextam partem nemoris ibidem quod dicitur Sunder, Unam domum in *Aluerkeſen* (213, h) et duas domos in *Hoynghuſen* (212, c). D fol. 22.

Item Rodolphus de Oſterholte unam domum in *Rekene* (234), Item Ludolphus de Weye [140]) Decimam in *Ahuſen* (212, b), cum 7 manſis et dimidio ſitis in *Weye* (212, b), Item filius dominj Henricj Beren, Cur: in *Ilten* (225, a) cum hominibus ad eandem pertinentibus, Item Dominus Kanne unum molendinum in *Dannenbeke* (273) unam domum in *Scherle* (261, c), duas domos in *Metelo* (261, c) et unum manſum in *Mekelenhorst* (261, f), Item Dominus Olricus de Schamwede unam domum in *Bauerbeke* (273). D fol. 24. A fol. 16.

Item Godfridus filius Platen duos manſos in *Schweringe* (213, b). Item Thid: de Staphorst filius domini Gerh: de Staphorst domum Abelen in *Staphorſt* (214, h), Item alterum dimidium manſum contulit Comitj in *Zelſtedt* (232, c) dimidium manſum videlicet Hermanno Nagel et fratribus ſuis, Integrum vero Johannj de Amle et fratribus ſuis, Item Ille de Houe tres manſos in *Erkenberge* (214, a) et unam cur: in *Nienburg* (222) et unam in der *Kroge* (214, e), Item dominus Kanne unam domum in *Dannenbeke* (273) et Molendinum. Item Herman Mule 3 domos in *Onighefete* (269), duos manſos in *Weye* (212, b) quos colit Otwardus, unum manſum in *Ride* (212, k), qui dicitur ſuſterriden houe, unam domum in *Leſte* (212, f) quam colit Tune, et quartam partem Decimæ in *Hoſtede* (269). C fol 1. b.

Item Johannes Mulen unam domum in *Hallerſten* (257) duas domos in *Aſchenhuſen* (257), unam ibidem, D fol. 25.

Item dominus Thid: Plump unum manſum in *Magelſen* (213, h) *Vppenbente*.

Item Luderus filius Engelbertj Paſt iij manſos in *Holtorpe* (213, a), unam arcem in *Meringen* (213, k), unum Manſum in *Nendorpe* (211, a), unum manſum in *Vilſen* (211, a) et unum manſum in *Sustede* (211, a).

---

und mangelhaften (lateiniſchen) Originalregiſters die vorhandenen Blätter nicht gehörig zu ordnen gewußt hat, wie er denn auch an andern Stellen Blätter eingeſchoben hat, welche offenbar nicht dahin gehörten. (S. die Note 101.)

[139]) Reg. B. lieſt dafür richtig: »Junchern ludolues von bruchuſen.« Vgl. S. 25. Lin. 4, 17 u. 23.

[139]) Reg. A, B und C leſen: »malinghuſen« (211, c).

[140]) S. Hoy. H. Urk. 102 und 103.

Digitized by Google

Item filij domini Roder: Clencoc [141]) decimam in *Wideſſen* (214, g) unam domum cum 3 manſis in *Drubbe* (218, b), et tres manſos in *Jubbere* (213, e), dimidiam Cur: in *Millinghuſen* (221, a) et molendinum ibidem, Tres areas in *Blendere* (218, f), unam Cur: in *Ritſenberg* (218, c), unam domum in *Stederdorpe* (218, a) et manſum de domo Iſta receptum, Caſam ad eandem domum pertinentem, et unam domum in *Brebbere* (213, c) et homines ſubſcriptos, ſcilicet Elericum Kowanne et frater ſuus et ſorores eorundem, Ebertus de *Stederdorpe* (218, a) et Hille uxor ſua et eorum filij, Elerus de *Stederdorpe*, Wernerus de *Hulſingen* (210, f), Hildeburg et filij ſuj. Wichmannus de *Ritſenberge* (218, c) et uxor ſua et eorum pueri Albertus Bars de *Ritzenberge*, Hermannus de *Valtorpe* (212, a), Hinricus de *Ketingen* (212, c), Item Thid: filius Johannis Clencoc militis et filij Conradi Clencoc militis tenent in ſimilj ab Ottone Comite tres domos in *Weſeloge* (211, a), et duas domos in *Otferdiſen* (211, a), unum manſum in *Weya* (212, b) et Cur: in *Hertzingehuſen* (212, e) et duas domos in *Beringen* (212, d). ſcilicet filij dominj Conradj predictj tenent ſolj Cur: in *Eſtorpe* (213, f) et domum in *Winbergen* (213, k), Item Hinricus de Leſe 1½ manſos in *Leſinghere* (214, b) quos pater eius prius habuit, *B fol. 19.* *C fol. 2.*

Item Hermannus de Verda 2 domos in *Vphuſen* (69, c) ſpectantibus olim ad dominum [142]) Hodenberg,

Item Tetuuardus de Eck [143]). domum in *Witeſen* (214, g) et duas domos in *Bredenbeke* (214, g) et dimidietatem decimæ in *Meſen* (221, a), Item Albertus Hauereber miles domum Eltering.

Item Volbertus de Botmer ſenior et patrueles ſuj duas domos in *Schwarmſtede* (226, a), et quatuor domos in *Borcholte* (226, a), et duas domos in *Markenlingdorpe* (226, a) et domum in *Eſelen* (226, a), *D fol. 16.*

Item Geuehardus et fratres ſuj de Botmer [144]) unam domum in *Botmer* (226, a) et tres domos in *Woldendorpe* (223, b) hæc bona ceſserunt Comjtj de Hoia a domino [145]) Stole.

Item quidam habet Cur: in *Notenſtede* (210, d), et tres domos in *Borchorſt* (210, h), unam domum In *Elterichnighuſen* (210, d), unam domum in *Holtorpe* (217, d), et tertiam partem ſiluæ quæ ſunder dicitur.

---

[141]) Vgl. Urk. 225 über Güter zu Jübber und Urk. 182 über Güter zu Stedorf.

[142]) dominum ſtatt dominium; Reg. A und B leſen: »de de hort hadden tor herſcop von hudenberghe.«

[143]) S. Urk. 73.

[144]) Vgl. über den Hof zu Bothmer Urk. 201.

[145]) a domino ſtatt a dominio; A, B und D leſen: »von der herſcap van ſtotle.«



Digitized by Google

Item nobilis Thide: Clencoc tenet. de manibus comitum in Delmenhorſt et Oldenburg [146]) unam domum in *Winbergen* (*Nº* 213, lit. k), habentem duos manſos ualentes 20 marcas. *A fol. 17. D fol. 27.*

Thid: de Staphorst tenet: ab eis domum Godefridi in *Staphorſt* (214, h) ualentes 20 marcas.

Item Conradus Clencoc cur: in *Hertzinghuſen* (212, e) ualentem 100 marcas. Item Gerwardus de Berſne unum manſum ualentem 40 marcas in *Weya* (212, b) ſitos et unam domum in *Graſſtede* (211, f) ualentem 25 marcas et unam domum in *Bramſtede* (212, h) ualentem 25 marcas, et unum manſum in *Hilgenuelde* (212, a) ualentem 10 marcas. Item Hinricus de Buyen tenet ab eisdem domum in *Blender* (218, f) et tres areas ualentes 30 marcas, hæc reſignauerunt Comites in Delm: comitibus in Hoye [146]).

---

Item a Comite Ottone de Hoy tenent pueri Johannis de Gloden duas domos in *Barle* (254, b), cum omnibus earum pertinentijs et decimam in *Bretorpe* (254, b), domum in *Aſchenſtede* (254, b) et duas domos in *Ritherem* (254, b).

Item God: de Werpe et Segebertus filius [147]) decimam in *Eiſenſete* (218, f) et *Godeluestorpe* (212, a), Curiam in *Werpe* (213, a) cum hominibus, domum Reineken in *Vbbendorpe* (213, k) cum hominibus et tres manſos pertinentes ad Campum dominj Conradj in *Hardingborſtelde* (211, e), curiam in *Veltem* (223, a) Domum in *Jubbere* (213, e), Villicum in *Gandesbergæ* (213, f) cum pertinentijs ſuis, Pueros viri dicti Henc uxorem Clonewegen cum fratre ſuo, et pueros Alheidis de *Stouеren* (214, c), *C fol. 2.*

Item Alardus Clenkoc miles Bona in *Beringen* (212, d),

Item Relicta Johannis de Aluerkeſsen tres manſos in *Dedendorpe* (213, a) ad tempora Vitæ ſuæ, et iſti homines pertinent in eadem Bona, quorum nomina hic recitantur, Domina Alburgis et Margreta filia eius, Alardus filius eius, Windelberg cum filia eius, Hildeburgis, Ludolphus, Nicolaus, Johannes Pomele,

Hæc ſunt bona pertinentia Comitj [148]) que habet in *Elmhorſt* (249, f) tres curias cum 12 manſis, Item in *Selenuelde* (249, d) 4 Curias cum 10 man- *D fol. 28.*

---

[146]) Reg. A und B leſen: »Dit gud hebbet gheláten de greuen to delmenhorſt den greuen thor hoyen vnde dyder clеynkoc beſt von en«

[147]) S. über das Gut zu Ubbendorf und Jübber Urk. 153.

[148]) Reg. D enthält die Beſtimmung: »Nabeſchreuen gudere geboren den Greuen tor Hoye vnd andere haben ſy Jn beſitt man weiß aber nit ob ſy auch vom Grauen vorlehnet werden.«

Digitized by Google

ſis, de quibus manſis alienata ſunt 42 Jugera in prato Werden iacentia ſub aratris Monachorum Luccen.

Item domum unam in *Dornete* (250, a) et duo manſi in *Lode* (250, d) et unam Curiam in *Iluefe* (249, e) pertinentes Dominæ Gertrudi de Steigerden, utrum a manu comitis præcedentis ignoramus[149]), *Item nomina conſcripta in quadam alia cedula, Videlicet In *Iluefe* (249, e) duo manſi quos colit Johannes Kolekere, In *Soleuelde* (249, d) duæ Curiæ quæ habent 7 manſos, quos colit Johannes de *Roſenhagene*, Item in *Selenuelde* 2 manſi quibus dictus Comes infeudauit Eilardum et Wychmannum dictos Duuelshouet. Item unus manſus ibidem in quo Konegundis dotalitium habuit. Item tres Curiæ in *Elmhorſt* (249, f), unam poſsidet Vidua quadam nomine heret, aliam poſsidet Euerhardus tertiam Johannes Swartekop et hæ tres curiæ habent 12 manſos, Item in *Dorende* (250, a) duo manſi cum quibus idem Comes infeudauit Hinricum Wilten, In *Iluese* (249, e) una domus quam poſsidet Hinricus Rugemann, Item in *Iluefe* duæ curiæ et una Silua quæ dicitur ſundern unam curiam poſsidet Borch: dictus Tegethoff, Aliam Nicolaus Hagen haec bona fuerunt olim illorum horum de Steygerden. *D fol. 40.* *A fol. 18.*

Comes habet hos homines[150]) in Parochia *Swarmſtede* Johannes de *Botmer* (226) filius Eilberti Schetten.

Item mulier molendinaria in *Colen* (226) quæ eſt domos ſolitaria et pueri eius. Item Luderum qui vocatur Lodege in *Scwarmſtede* (226), Item mulier Hinrici Stolteman in *Swarmſtede*, et pueri eius et ſorores eius.

Item in *Weleſsen* (226) Sifridus Stetteringe, Item in *Dinſtorpe* (261, g) Eilbertus Stetteringe,

Item in *Bettigehoue* (226) Henricus Stetteringe, qui eſt ſub Clauſtro *Lacu ſanctæ Mariæ*, *C fol. 4.*

Item Thid: Villicus de *Swarmſtede* (226) et frater ſuus Bertoldus Scorekop de *Botmer* (226) et Ludolphus de *Giltene* (225, a) frater eorum, Item Ecbertus de *Dreuere* (261, b), pueri eius et ſorores qui morantur ſub Ludolpho de Dudenhuſen.

---

Dominj Canonicj in Wildeſhuſen habent Curiam quæ dicitur *Weldegehoff* (254, a) ultra *Huntam*, Item unum manſum in *Heideshuſen* (217, b), Item Curiam in *Holtorpe* (217, d) apud *Wildeſhuſen*, Item Decanus ibidem unam Domum in *Embergen* (253, b) et domum in *Dungeſtorpe* (254, a) apud *Wildenhuſen*. Item Siuardus de Honſtede filius *D fol. 41.*

---

[149]) Reg. D hat den Zuſatz: »de den greuen tor Hoye toſtendich.«

[150]) Das obige Verzeichniß von Eigenbehörigen iſt im Reg. D nicht enthalten.



Digitized by Google

Gherh: de Honſtede morans in *Oldenborg* domum in *Kneten* (*Mſ* 254, lit. a) Item Theſaurarius Wildenſ.[151]): unam domum in *Ellenſtede* (255, b) in *Parochia Goldenſtede*, Item Arnoldus filius Villicj de *Hilgenlo* 2 domos in *Totelſtede* (254, a), Dominus Wilki- *B fol. 20.*
nus de Weſterholte unam domum in *Wardenberge* (260, b). Dominus Gerlacus de Oldenborg unum manſum in *Barbeke* (259) Item Brawe de Oldenborg unum manſum in *Ouen* (257) et[152]) 2 domos in *Totelingen* (254, b), Item dominus Luderus de Klaholte 2 domos in *Geuedeshuſen* (254, b) Item quidam Vidua morans in Curia quæ *Stad* dicitur duas domos in *Ritherim* (254, b).

Ditmarus filius Bollandi domum in *Holingen* (217, b), Item Præpoſitus in Wildenhuſen domum in *Totelingen* (254, b) et domum in *Spenigſtede* (254, b) et unam domum in *Reken* (217, b) et unam domum in *Woltbertinghuſen* (217, b), et unam domum in *Holingen* (217, b) et unam domum in *Buren* (254, a), et unam in *Kneten* (254, a). Inſuper eſt una domus in *Totelſtede* (254, a) quam habuit dominus Gerhardus Dantekke dum Vixit,

Hæc bona predicta inuenj in una cedula antiqua conſcripta, ſcilicet quo Juri dicti Canonicj et alij ipſa habuerunt ſeu habeant ſpecificatum non extitit.

Item[153]) in *Slute* (253, a) Decimam et 7 terras et mediam habet Comes de Hoy, *D fol. 42.*
Curiam habet *Werdere* (253, a) cum ſuis actinentijs, quatuor quadrantes *Betweede* (253, a), Decimam *Santſtede* (235, c), mediam et tres terras, 7 terras *Wortulete* (235, b), 9 quadrantes *Vtlede* (235, d), *Hindebeke* (235, e) mediam. *Alpſtede* (235, a) duos manſos 15 terras, *Nienkerken* (234) habet dominus Erpo de Luneberg, Rote vnam terram, Geltmarus de Slute habet mediam terram in *Slute* (253, a) quam ipſe et frater ſuus dederunt ej in proprietatem, Dominus Reinerus et dominus Berner fratres ad *Aldenam*[154]) 12 Virgas terræ *Helingen* (252, b) 8 quas dederunt in proprietatem, Geltmarus de Slute quadran-

---

[151]) Reg. A und B leſen: »Thezaurarius wildeshuſenſis de ſcatbewarir,« Reg. D las das zu ſeiner Zeit gebräuchliche: »De Cuſter Jm Dome to wildeshuſen.

[152]) Nach »Ouen« folgt im Reg. A, B und D: »her Johan von apen ene houe in hodinghuſen (212 c) vnde en hus dat brokeſhus (254, b).

[153]) Reg. A und B: »De greue von hoye heft in dem ſlute« ꝛc.; Reg. D: »Nabeſchreuen Sin de gudere, alſe de Greuen tor Hoye Jn dem Slute hebben ſchollen.«

[154]) Zu den Worten: »ad Aldenam« (an der Olten im A. Berne) hat die Ueberſetzung des Reg. B die bezeichnende Randgloſſe: »dit iſt nen latin alze ik my verſta.« Ein Beweis, daß das Regiſter B aus einem lateiniſchen Originale entnommen iſt.

Digitized by Google

tem in *Sandow* (253, c) quam ipſe et frater ſuus poſt occiſionem Ste- *C fol. 5.*
dingorum dederunt ej in proprietatem Dominus Henricus Bulfinc
mediam terram in *Hekelinge* (253, a) quam ipſe dedit ej in proprietatem.
Burwigus Buch puto [155]) 4 terras in *Sandowe* (253, c) quæ perti-
nent in Curiam *Wallen*. Decimam *Ganſibbe* (253, b) quam dominus
Thid: de Benne quondam habuit de Domino Boldewino, Deci-
mam in *Bardenulete* (253, b) pannum [156]) has duas decimas tenet Co-
mite Marchione, vnam terram Dominus Gerlacus Buſſce in *A fol. 10.*
*Bardenvlete* (260) trans *Huntam Wernicburen* (273) Domina Eliſa-
beth vxor dominj Conradi de Lon, mediam terram, Johannes
filius Thomæ de Verda ibidem mediam terram, Decimam *Butle*
(253, d) Ludolfj quam habet dominus Con: de Lon, et uxor eius eli-
ſabeth, quam aufert ei dominus Fredericus de Reken et vxor
domini Sifridi de Hekelinge Decimam *Sandowe* (253, c) et *Hor-*
*ſibbe* (253, e) habet Otto Aduocatus et frater ſuus Johannes de
Verda, *Huchtinge* (246, c) duas terras medias duas domos ſ. proprias
et mediam terram ibidem [157]), unus quod Morgen dicitur et unam ter-
ram mediam habuit dominus Wicgerus de Hem, qui ſunt de
Amerſleue, tres in *Walle* (248) proprias, quarum duas habet Eliſa- *D fol. 42.*
beth et Ertmerus eius vxor, Tertiam aufert Vdo Ciuis Bremen: quod-
quod Theod: Dapifer habet *Sehuſen* (245, b) et *Buren* (245, b), Do-
minus Bertoldus de Otterſtede manſum in *noua terra* (246, a)
ante pontem Bremenſ: Boydekinus Amelradis filius tres terras
in *Ledeſhem* (246, a) manſum in *Rodesbruke* (212, i) liberum et pro-
prium, Dominus Hinricus Huchtinge ibidem medium manſum pro-
prium, filij Dominj Geuehardj et Jo: de Eiſen duas domos in *Brin-*
*kem* (212, i) proprias, ibidem una domus, quam emit erga Kagen propria,
Dominus Sifridus de Brema aduocatiam ſuper Cur: et bona quæ
pertinent in curiam in eadem villa, Aduocaciam liberam ſuper octo do-
mos in *Brinckem*, Aduocatiam *Leſte* (212, f), cum ſuis pertinentijs,
*Arſten* (246, b) tres domos quarum una pertinet ad Eccleſiam *Staph-*
*horſt*, duæ liberæ, *Leſte* (212, f) ſex domos liberas, Gerward: ha-
bet quadrantem *Leſterwiſche* (212, f) pignori obligatum pro tribus marcis.

---

[155]) Das obige Wort »puto« iſt im Reg. B überſetzt durch: »Jk tôue« im Regiſter A aber beibehalten worden. Der Verfaſſer nahm alſo das (lateiniſche) Wort puto (des Originals) für einen Familiennamen.

[156]) Die Regiſter A und B haben das Wort pannum beibehalten, die Überſ. D lieſt dafür: »dat want.«

[157]) In Reg. A, B und D folgt noch: »dat eme nam Jo. Faile de hort to dem gude ſpenge. Lankenowe (245, a) twe land.«

Digitized by Google

Dominus Thi: et Hil: Spegel unam domum in *Leſte* (*M* 212, lit. f) *Weigerwiſch* (212, b) j quadrantem bo: et propr: duos quadrantes et Angulum ibidem, quadrantem ibidem Vinoldus, Berner de Ride manſum Holl. ibidem et propr: *Weye* (212, b) habet Hinricus filius Borcholdis Curiam unam, Hildewardus miles duos manſos, Emeke unum manſum, hunc tenet ab Eccleſia Bremen: j Curiam *Withenſe* (212, b) et unam domum ibidem, quæ eſt obligata filio. Dominj Eylardj pro 24. marcis. Domina Swenhildis de Spen tres manſos ibidem et areas plurimas, unum manſum filij dominj ibidem Canonicjs proprium, Manſum et medium *Wabele* (212, b) ibidem habent filij Fred: Rufi, Dominus Rod: et frater ſuus Clenkoc duos manſos ibidem, *Ahuſen* (212, b) unum manſum, habet filia. Dominj Wolterici, Domina Swenehildis ibidem tres manſos, *Ahuſen* manſus et medius quem habet Alardus et Campum iuxta *Lantwere Ride* (212, b) proprium, et manſum *Ahuſen* (212, b) dominus Brun de Hagen et idem decimam *Dellenſtede* (254) et decimam curiæ *Wickenſe* (212, b) *Dreige* (212, b) Aduocatiam duarum domorum, *Ahuſen* (212, b) duas domos, Aduocatiam *Weye* (212, b), aduocatiam domus unius, Decimam *Slime* (212, k), Dominus Brun de Hagene Curiam *Slime* (212, k) et unum manſum cum ſujs attinentijs proprium et medietatem ibidem et campum unum, Lefhardus proprium Medietas nauiculy quod Hute dicitur pertinens in Curiam. Aduocatia Curiæ *Kettewiſch* (212, k) et duæ domus et tres manſi cum ſujs attinentijs, Curiam *Ride* (212, k) et duæ domus ibidem quæ pertinent in eandem Curiam. Vna domus libera quam colit Klencken, duæ domus Aduocatiæ quæ pertinent in Curiam *Kettewiſch* (212, k) unam habent filij dominj Hil: propriam, duæ domus *Velde* (212, k) propriæ, una domus ibidem Aduocatiæ, Media Curia *Ride* (212, k) propria. *Hoſtede* (269) domus Aduocatiæ, Woltburgis vxor Eltech Miches una domus propria, Decimam *Hoſtede* domina Swenehildis, domus *Titbertiſen* (269) quam habent filij dominj Arnoldj et fratres ſuj de Gropelinge cuius com: aduocatiam. et unam quæ pertinet in curiam *Kettewiſch* (212, k), domus Erdagj de *Eſtele* (269) quam ipse dedit propriam Comitj et factus fuit ſuus miniſterialis, *Eſtele* unam domum aduocatialem, domum preconis in *Dettenhuſen* (269) et duos manſos ibidem Aduocatiam, Curiam *Wortbende* (269) habet Hogerus, *Dettenhuſen* (269) aream et manſum Dominus Gerh: quam Defhardus dicit ſuum eſse, Curiam *Onlande* (269) cum ſuis pertinentijs, Theod: Dapifer et *Thetbertiſen* (269) 4. uel tres domos.

*C fol 6.*

*D fol. 44.*

*A fol. 20.*

*B fol. 21.*

Hæc bona præſcripta filio conſcripta fuerunt in una cedula forte antiqua et non fuit expreſsum utrum eſsent feudalia uel non.

Digitized by Google

Hæc bona conſcripſit dominus Arnoldus de Dalim in hunc modum, Curiam *D fol. 45.*
in *Velthem* (223, a), in *Rethim* (223, b) 4. manſos quos habuit Bernhardus de Rothe miles, Item ibidem ſex manſos quos habuit Conradus miles et frater ſuus, Item Curiam *Dedendorpe* (213, a), Item duos manſos *Burdorpe* (213, a) prope *Bucken*, Item Curiam *Oſte* (213, g) Item duos manſos in *Wechelte* (213, k), Item Curiam *Wechelte*, Item curiam *Dinſhope* (213, i) Item Curiam *Hornſhuſen* (273), Item Curiam *Holthuſen* (213, a) prope *Bucken* [158]), Item duas Curias in *Aldehuſen* (213, f), Item *Inſulam Euekenkuda* (273), Item curiam *Holtorpe* (266, b) prope *Welpe*, Item decimam *Holtorpe*, Item Curiam *Aldenbuken* (213, a), *C fol. 7.*
Item unum manſum in *Bucken* (213, a) Item unum manſum in *Holtorpe* (266, b), Item unam domum in *Rhoden* (249, a) Item curiam in *Bucken* (213, a), Item curiam in *Ochtmunde* (211, d) et decimam in *Hacwelde* (217, b) iuxta *Wildenh:* Item bona *Greuinghuſen* (212, c) et *Kornethe* (217, b) Item decimam *Wenſtede* (217, b) quam habent Borchardus de Dunſen et Wermarus de Hoftede. Item decimam in *Dreye* (212, b), Item Curiam in *Jubbere* (213, e) et tres manſos in *Jubbere*, Item tres domos in *Stafhorſt* (214, b), Item duos manſos in *Haſlo* (213, e), Item curiam, decimam *Rotehoff* (273), quam tenent dominj de Bollenhuſen, Item duos manſos in *Bollenhuſen* (214, c), quos tenent prefati, Item unum nouale ſitum upper *Beſlotener merſch* quod habent pueri Gerhardj Thelonearij, Item unum manſum in *Schweringen* (213, b). Item unum manſum in *Aldenbucken* (213, a) Item Curiam *Sweringen* (213, b), Item Curiam in *Dorwerden* (218, b), Item Curiam in *Jubbere* (213, e), idem quinque manſos in *Jubbere*, Item quatuor manſos in *Hilgermiſſen* (213, k), Item duos manſos in *Sweringen* (213, b), Item Curiam *Walle* (248) Item Curiam *Mandorpe* (244, b) *D fol. 46.*
cum ſuis attinentijs, quam habuit Gerholdus de Dreye, Item Curiam *Ride* (218, c), Item unum manſum *Ride* quem tenuit Stolptſach. *A fol. 21.*
Item Curiam *Bare* (213, n) prope *Hoye* quam tenuerunt Conradus et Geroldus de Wegerteren, Item bona Thid: de Etzendorpe (213, d) etc. [159]).

Hæc inuenj ſpacialiter conſcripta anno ut ſupra [159])

Johannes et Luderus Stuue Dominj de Bardenulete dimiſerunt decimam in *Honſtede* (254, a) Conuentuj ſanctimonialium in *Liliendale* cum con-

---

[158]) In Reg. A und B folgt hier noch: »En hof in wichmannighuſen (273) de voghedye in bucken (213, a) den hof to bucken.

[159]) Das »etc.« und die Bemerk.: »Hæc — ſupra« iſt im Reg. A, B und D nicht (überſetzt) vorhanden.

Digitized by Google

fenſu Comitum in Hoy, cum reſtituent dominis Comitibus loco decimæ bona alia æquivalentia et in poſſeſſionem feudalem dum fuerint requiſiti [160]).

6) Aus dem Regiſter B [95]):

Ghert von botmere heft to lene twe houe in herſeber (№ 213, lit. f) ſcricere [161]) den em let Johan ſchlichtinch — B fol. 21. D fol. 38.

Hinr. von ödhem den hof to weſterelbe (224, a) mid twen koten. — A fol. 35.

Gherd von ödhem heft belenet Co gher [162]) mid dem houe in alſtorpe (224, b) vnde mid allir tobehoringe.

7) Aus dem Regiſter C:

A fol. 21. B fol. 21 C fol. 8. D fol. 38.

Parvam decimam in *Walle* (248) habuit quondam Henricus Sapiens miles de Comite de Hoya quam nunc habent Vicarij ſancti Stephanj et Anſcharij Bremen: Item dimidiam terram in *Walle* (248) quam habuerunt Wilkinus et Thomas de Walle de Comite in Oldenbruchuſen nunc habet Bernardus Reme Vicarius ſancti Stephanj, Reliquum diuiſi poſſident, ſcilicet vxor Gotfridj Trupen 14. petias, Item Segebode et Herm: de Rust habuerunt de nobili Ottone Comite de Hoy 60 Agros dictas vorn *Jutten Ackeren* et aream in *Walle* (248) quem colit dictus Nacken, Agros vero colit nunc vidua dictj Nacken, et hæc uſurpauit et comparauit ſibj Jacobus Campſor Ciuis Bremen pro bonis liberis, Item Henricus Sapiens miles prædictus tenuit 60 agros qui vocantur *Duricken Ackere*, Hoc habet nunc puella hern Ritmers pro bonis liberis et dicuntur alio nomine *Ouerfatige Ackere*. — A fol. 22. D fol. 38. — B fol. 22. — C fol. 9.

De his informauit me Johannes Wulf in *Walle* et aſſeruit ſe probaturum quod ſint feudalia Comitis de Hoya.

Filij Theod: de Lembeck [163]) tenent a nobilibus Comitibus de Hoya in pheodo, unam domum in *Holtorpe* (213, a) apud *Buckam*, unam domum

---

[160]) Reg. D ſchließt mit Überſetzung der Worte »dum fuerint requiſiti.« In Reg. A, B und C folgt das Verzeichniß der Hodenberger Güter, welches (S. 9 und 10) beſonders aufgeſtellt iſt. Darauf folgen in Reg. A und B drei Vaſallen, welche auch im Reg. D nach den Hodenberger Gütern genannt ſind.

[161]) Statt des unverſtändlichen »ſcricere« hat Reg. D: »van greuen Gerde von der Hoye.«

[162]) »Co gher« heißt Comes gherardus (Reg. D: »Gert van Odhen hefft van greuen Gerde tor Hoye den Hoff«

[163]) S. Hoy. Hausarch. Urk. 198.

Digitized by Google

in *Sweringe* (213, b), unam domum in *Zebbenhusen* (214, d), duas domos in *Blenhorst* (214, e), unam domum in *Lembeck* (214, e), dimidium mansum in *Oldendorp* (221, a), unam domum in *Woldenhusen* (214, e).

8) Aus dem Register B [164]):

Thomas Gropeling heft to lene dre houe in maghelsen (213, b) en hus in holsten (213, d) en hus in witzyngeslo (212, a) vnde den meyerhof in ditbertissen (269). *B fol. 22. D fol. 39.*

Kerten von wersebe dre hus in alpestede (235, a) vnde ses koten aldar.

Mertin monik en hus in kercweye (212, b).

Johan von lubbeke [165]) raboden sone heft von dem greuen tor hoyen to lene dat gůd in stemmere (249, b).

Johan bůch en verdel landes in dem dorpe lede (247, a) vnde dem dorpe to walle (248) en half land

Johan von vornholte [166]) enen in stemme (271) mid dren koten. *A fol. 29. C fol. 16.*

Hermen von callendorpe [167]) den hof thor ludhe (271)

Elsebe Roder wif hertoghen vnde hermen sin sone anderhalf verdel in vore (247, a). de buwet clawes von brůghe. En verdel in horne (247, a) dat hinr. bremer bůwet. dre stucke vnde en velt in sehusen (245, b) de hinr. vöth buwet. vnde twe worde aldar vnde dat gůd gheheten halue hofstede mid den worden de dar to hören in dem dorpe legen aldar

Clawes von werpe ictiswanne bernhardes sone heft to lene von greuen gher. en hof in Rodende (249, a), ene houe in nygenborch (222). vnde ene houe in wellighe (215, a)

Ludolf steygherden heft von greuen gher. to lene enen hof in estorpe (215, i) by landesberghen [168]).

---

[164]) In Reg. B und D verzeichnet. Nur die beiden Sätze »Johan von vornholte« ꝛc. und »Hermen von callendorpe« ꝛc. sind Reg. A und C ebenfalls enthalten.

[165]) S. Hoyer Hausarch. Urk. 131.

[166]) Im (lateinischen) Register C sind die beiden obigen Vasallen (fol. 16) also angeknüpft: »Nos Gerhardus de Hoya contulimus feudaliter Johannj de Vornholte Curiam in Stemme cum tribus casis, Item Hermanno de Kallendorp curiam tor Luthe.«

[167]) S. Urk. 139.

[168]) In Reg. A, B und C folgen nun die Grimmenberger Güter, deren Verzeichniß wir oben (№ 12) besonders aufgenommen haben. Wir lassen hier zunächst noch zwei Nachrichten über Hoyer Lehngüter folgen, welche nur im Register D verzeichnet sind, um dann das Verzeichniß der Neubauten anzuschließen, welches im Reg. C nach den Lehngütern des Diederich von Lembeck: »Filij Theod. de Lembeck — in Woldenhusen« (S. oben) folgt, in Reg. A und B aber schon hinter den Hafeldorfer Gütern (S. № 10) aufgenommen ist und im Reg. D ganz fehlt.



Digitized by Google

9) Aus dem Register D [169]):

Nabeſchreuen gudere hefft Arnt vam Horne luders ſon, angezoigt, dat he de von wegen Gerlachs vam Horne, Noch von der Herſchop tor Hoye. to lehengude hedde, Anno ꝛc. lxxiiij am Mondage na Martini epiſcopi Neulick D fol. 33.

Kulenkampes Hoff to Beppen (*Ng* 218, lit. g) Abeln bruninges Hoff to Beppen Ricquerdes Hoff to Beppen Heynken Meyneken Hoff to Swarne (218, e) kerſtans Hoff to Dettenhuſen (269) Dangkelenes Hoff to Betinghuſen (211, a)

Nabeſchreuen gudere, hefft Ortgis freſen frouwe to orer lifftucht gehatt Neulick

Reyneken bruninges hoff to Groten horſtel (218, e) Herman Ägemans Hoff tom grotenhorſtel Henken Reinges Hoff to Beppen (218, g) kerſtans Hoff to Hiddeſtorpe (218, f) peter harteken hoff to Blender (218, f).

10) Aus dem Register C [170]):

Hae ſunt domus noue *in parochia Sulgen* a proprijs hominibus Comitis in Hoya nouiter edificatæ, Vna domus in *Durbele* (210, e), Item una domus in *Kolenwage* (210, e) Item duæ domus in *Bochorne* (210, e), Item una domus in *Slade* (210, e), Item una domus in *Wulfhofe* (210, e), Item 3 domus in *Northolte* (210, h), Item una domus in *Berchope* (210, f) etc. [171]) A fol. 4. B fol. 3. C fol. 29.

11) Aus dem Register B [172]):

En hus in werenberghe (210, a) ver iar vrygh, En hus in mellenlo (210, e) dat ieten denet, En hus in wlferdinge (210, c) ieten denet, En hus in hadenſhope (210, e) vif iar vrygh Rode ten vorde (210, g) hefft dre iar vrygh Witten hus in Wolberghehope (210, e) dre iar vryg. En hus in northope (221, a) dre Jar vrygh En hus in ahope (221, e) ieten denet En hus in boclo (210, g) ver iar vrygh Twe hus in boclo by amenſtede en vif iar vrygh dat ander ſeſſe. En hus in Dalescampe (210, e) vrygh vif iar En ander dar ſulues achte iar vrygh En ander ok aldar vrygh vif iar En hus in bercholte (210, e) vif iar vrygh En ander hus vor dem bercholte vif iar vrygh En hus in mechtafle (210, e) ieten denet En hus to vorendenwolde (210, e) en iar vrygh En hus Rodehop (210, e) vif iar vrygh En hus hartingehorn A fol. 1. B fol. 3.

---

[169]) Nur im Reg. D enthalten.

[170]) In Reg. A, B und C verzeichnet.

[171]) Statt des »etc.« iſt in Reg. A und B die Aufzählung fortgeſetzt, welche wir hier mit aufnehmen.

[172]) Nur in Reg. A und B verzeichnet.

Digitized by Google

(210, e) ieten benet En hus bolten in ſuderne (210, e) En hus in growe (210, e) ver iar vrygh

In dem kerſpele to myllinghehuſen en hus in twiſcheke (221, c) ver iar vrygh En hus in krellen (221, c) vif iar vrygh En hus vppen berke (221, c) dre iar vrygh En hus in hetſulflo (221, c) ieten benet En hus vppen ſulle (221, c) ſes iar vrygh.

## 12. Aus dem Regiſter C [170]):

In *Parochia Hilgenlo* una domus prope *Sundere* (210, d), Item domus *to Wermerſmolen* (210, d), et Vna domus Ghert *thor molen*. *A fol. 4. B fol. 8.1 C fol. 29.*

Hæc ſunt bona libera Comitis de Hoya,

Curia in *Sundere* (215, l), Item domus in *Lechtenberg* (220), Item Curia in *Soſingehuſen* (215, k), Item 5 domus in *Serminghuſen* (215, k), Item una domus in *Dych* (215, b), Item una domus in *Tiderkeſtorpe* (215, b) quæ de Johanne de Holthuſen ſoluta eſt [172]), Item una domus in *Ratkerteſtorp* (215, b) Item ibidem una domus, item 2 manſos in *Heueren* (215, c) Item Vna domus in *Stelekorne* (216, a), Item una domus in *Bonhorſt* (216, a), Item caſa in *Heterne* (216, a) quam dominus Helmericus Camerarius obloquitur. *A fol. 5.*

Hæc bona ſunt etiam libera Comitis in Hoya,

In *Ratherteſtorpe* (215, b) unus manſus, Item in *Gliſen* (215, d) duo manſi liberi, Item in *Heltageſen* (250, c) duo bona libera, Item in *Meſelage* (250, c) 4 bona libera, Item in *Cutenhuſen* (250, f) 3 bona libera, Item in *Stemmere* (249, b) duo bona libera, Item in *Holthuſen* (250, e) duo bona libera, Item in *Sudembere* (250, g), unum bonum liberum, Item in *Herbere* (250, h) unum bonum liberum, Item in *Loueſlo* (216, a) 3 bona libera, et In *Nordene* (216, a) 4 bona libera Item in *Heterne* (216, a) 5. bona libera, et in *Bonhorſt* (216, a) quinque bona libera.

Hæc bona ſubſcripta iam longo tempore Vacant peracto Comitj de Hoya de Jure, Item in *Stemme* (249, b) una domus quam illi de Haſſe habent ſub Se, Item bona Broſeken et una domus et duæ caſæ in *Loueſlo* (216, a), Item unam caſam in *Heldageſen* (250, c) et *paruam Merſch* et *Vornhagen* iuxta *huta* (250, g) habet Geroldus ſub Se.

Hæc bona habet Eccleſia in Lullenhuſen [174]), In *Nortorpe* (218, g) unam terram quæ dicitur Lant, in *Hagene* (269) unum Lant, In *Dettenhuſen* (269) unum Lant, in *Leſte* (212, f) unum manſum, Item habet dotum in *A fol. 5. C fol. 29. D fol. 8.*

---

[172]) Reg. A und B folgt noch: »En hus in greſebille (215, b).«

[174]) In Reg. A, C und D verzeichnet.



Digitized by Google

*Lullenhuſen* (№ 269) et unum manſum in dote, Item Curia in *Holtorpe* (269) habet quatuor areas in Villa *Dettenhuſen* (269), quam Johannes Wuluerdinge habet ſub Se, Item dominus Luderus habet ibidem duas areas, harum 6 arearum Comes Hoyenſis habet aduocatiam, Item ſubſequentes aree in eadem Villa *Dettenhuſen* ſitæ attinent dicto Comitj Hoyenſi Jure proprietatis, quarum unam habet Ludolfus dictus Vngnade et Helmerus habet unam, Item Comes predictus habet in *Dettenhuſen* duarum arearum Aduocatiam que pertinent ad dotem plebani in *Dettenhuſen*, Item habet ratione Curiæ *Wortlande* (269) ſex areas in Villa *Dettenhuſen*, Item [175]) Comes in Hoya habet Aduocatiam ſuper unum manſum in *Botelo* (267, d) quæ attinet et ſpectat ad *eccleſiam* in *Douerden* Item Comes in Hoya habet Aduocatiam ſuper unam domum in *Grafla* (267, *c*) quam habuerat Ludolphus de [176]) Wort in den *Buyen*.

*C fol. 30.*

*D fol. 9.*

*B fol. 14.*

13) Aus dem Regiſter B:

Dit is dat Reyſter des lengûdes des greuen tor hoyen [177]) *B fol. 4.*

| | |
|---|---|
| En | Hinrik vnde cord brodere gheheten corlehaken |
| Twe | En hus in haſle (213, e) hebbet deſſe vorſproken brodere |
| Dre | Dyderik von ſtaſhorſt Ryddere in der hoye |
| Vere | Her Rodolf ryddere gheheten clencok. |
| Viue | Dyderik gheheten clencok Ryddere |
| Seſſe | Dyderik vnde otto ſpaden brodere vnde ere brodere. |
| Seuene | Her amilius von Werpe Ryddere |
| Achte | Albert Zabel |
| Negene | Bernardes de Rode |
| Tyene | Her Johan von todingehuſen Ryddere |
| Elvene | Her Dyderik Rydder vnde Rodolf knape gheheten clencok |
| Twelue | Dyderik von Werpe |
| Dertyne | Johan von Wechelte |
| Verteyne | Her ghebert von kerſene Ryddere |
| Viftyne | Sweder von oldenbucken |
| Seſtyne | Johan von dalhuſen. |

[175]) Dagegen ſind die beiden letzten Sätze nur noch in Reg. A und B, nicht aber im Reg. D enthalten.

[176]) Reg. A und B: »von der wort ton buyen.

[177]) Nur im Reg. B enthalten.

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| | Seuetteyne | Rodolf clencok hern ortgis ſone. |
| | Achteyne | Ludolf von aluerkeſſen. |
| | Negheteyne | Eylard von eyſen. |
| | Twintich | Hinrik oldenborch. |
| 5 | Ein vnde twintich | Brant von berſene. |
| | Twe vnde twintich | Lutgerus vif von dughen. |
| | Dre vnde twintich | Saſſe |
| | Ver vnde twintich | Cord bok |
| | Vif vnde twintich | Johan vnde hinrik brodere gheheten ſlichting. |
| 10 | Ses vnde twintich | Hinrik von ledinghuſen. |
| | Seve vnde twintich | Johanes vnde liborius |
| | Achte vnde twintich | Dedeko vnde Dyderik von lembeke Ryddere. |
| | Negge vnde twintich | Dyderik dedekoues zone |
| | Dertich | gherlach vreſe. |
| 15 | En vnde dertich | Heymo |
| | Twe vnde dertich | Her hinrik von Winkele Ryddere |
| | Dre vnde dertich | Godeke wording ſo gheheten |
| | Ver vnde dertich | Bernardus mane |
| | Vif vnde dertich | Johannes mane |
| 20 | Seſſe vnde dertich | Sten von Rintelen |
| | Seuene vnde dertich | Bertoldus vaſmodinge |
| | Achte vnde dertich | Johannes von wicholte |
| | Negge vnde dertich | Arnoldus von verden vnde Hinrik dedekinge vnde Reyner |
| 25 | Vertich | Johannes von ketſewiſch |
| | En vnde vertich | Ludeke ſuſtedinge |
| | Twe vnde vertich | Hinrik bollenhuſen |
| | Dre vnde vertich | Wedekint von rodenwolde |
| | Ver vnde vertich | Conradus euerdinge |
| 30 | Vif vnde vertich | Borchart von landesberghe |
| | Ses vnde vertich | Bernardus heueren. |
| | Seue vnde vertich | Dydericus ſone engeleken paſt |
| | Achte vnde vertich | Dyderik ortgis vnde Rodolf brodere gheheten clencok. |
| 35 | Negge vnde vertich | Her hinrik lode Ryddere |
| | Voftich | Johanne de kemerere. |
| | En vnde voftich | her ſtacius von monichuſen Ryddere |
| | Twe vnde voftich | Rodolfus vnde Dyderik Ryddere vnde bernardus. |
| 40 | Dre vnde voftich | Hinrik gheheten groue |
| | Ver vnde voftich | Werner vnde hermen von otwede. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| | Vif vnde voftich | Meyneke von ſcapwinkele |
| | Seſſe vnde voftich | Gherd lodewyghes ſone von totele |
| | Seuen vnde voftich | Borchart von dunſen |
| | Achte vnde voftich | Her Johan von Weyge |
| 5 | Negge vnde voftich | Hermen ſteding. |
| | Seſtig | Her Dyderik clencok vnde rodolfus ſin broder. |
| | En vnde ſeſtich | De brodere von ſtenbeke. |
| | Twe vnde ſeſtich | Hinrik von affendorpe. |
| | Dre vnde ſeſtich | Her Jacob von gandesberghe |
| 10 | Ver vnde ſeſtich | Her Dyderik von ſtafhorſt |
| | Vif vnde ſeſtich | Her hinrik von hacbrucge |
| | Seſſe vnde ſeſtich | Den ſeſten Deel enes landes |
| | Seuen vnde ſeſtich | Her Dyderik von Runne Ryddere vnde Rodolfus ſin broder. |
| 15 | Achte vnde ſeſtich | Johannes Freſe B fol. 8. |
| | Negen vnde ſeſtig | De brodere von Winkele |
| | Seuentich | Johannes vnde Rodolfus brodere gheheten von der Ek riddere. |
| | En vnde ſeuentich | Johannes von der Ek riddere |
| 20 | Twe vnde ſeuentich | Johan von botmere |
| | Dre vnde ſeuentich | De von botmere |
| | Ver vnde ſeuentich | Hermen vnde hinrik gheheten von otwede |
| | Vif vnde ſeuentich | her gheuert ſlepegrelle Ryddere |
| | Ses vnde ſeuentich | Duſſe gheuert vnde ſine kindere |
| 25 | Seuen vnde ſeuentich | Danel von baghene vnde ſine brodere |
| | Achte vnde ſeuentich | her Daneel vorgheſproken |
| | Negge vnde ſeuentich | Reymbert mule |
| | Achtetich | Achten halberghen (213, 1) |
| | | Johan von Ryde |
| 30 | En vnde achtetich | her olrik hauerenber Ryddere. |
| | Twe vnde achtetich | her hertgher von holthuſen. |
| | Dre vnde achtetich | Johan vnde hinrik von bernehuſen. |
| | Ver vnde achtetich | Her bertolt ſculte Ryddere. |
| | Viue vnde achtetich | her bortolt |
| 35 | Seſſe vnde achtetich | Luder von ſtinſtede |
| | Seuene vnde achtetich | Hinrik bekedorpe vnde ſin broder |
| | Achte vnde achtetich | Achte mark ingheldes |
| | Negge vnde achtetich | Johan von eſterten |
| | Neghetich | Her ſweder von der wiſch Ryddere |
| 40 | En vnde neghetich | Johan von barghuſen |
| | Twe vnde neghetich | her heynde von monichuſen Ryddere |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| | Dre vnde neghetich | Vde von ghreuingusen |
| | Ver vnde neghetich | Her Dyderik von Runne Ryddere |
| | Vive vnde neghetich | Dyderik knoke vnde sin brodere |
| | Sesse vnde neghetich | Hinrik von eysen. |
| 5 | Seuen vnde neghetich | Ghert von leste. |
| | Achte vnde neghetich | Dyderik von amendorpe. |
| | Neghe vnde neghetich | Ghert von hasberghen. |
| | Hundert | Vrederik brede vnde sine vedderen |
| | En vnde hundert | Ortgis vnde vrederik von wechelte |
| 10 | Twe vnde hundert | Johan monich |
| | Dre vnde hundert | her cluuenhaghen. |
| | Ver vnde hundert | Alnerik gheheten cluuere. |
| | Vif vnde hundert | Volbert von botmere |
| | Ses vnde hundert | Her Johan von ostersted Ryddere |
| 15 | Seuen vnde hundert | Hermen Johan vnde Otte mikel. |
| | Achte vnde hundert | Hinrik von stenderen. |
| | Neghen vnde hundert | Johan Vrese. |
| | Teyne vnde hundert | Brodere gheheten von Winkele |
| | Eliene vnde hundert | Wilken von Wechelte. |
| 20 | Twelue vnde hundert | Her Zeghebode von aldenbucken |
| | Derteyne vnde hundert | Her Johan von bucken Ryddere. |
| | Verteyne vnde hundert | Her eggehard von bordeslo Ryddere. |
| | Vosteyne vnde hundert | Honueldes zone. |
| | Sesteyne vnde hundert | Johan von bordeslo vern alheyde zone. |
| 25 | Seueteyne vnde hundert | Wlfart von dem höne vnde sine brodere. |
| | Achteyne vnde hundert | Her clawes von Werpe Ryddere |
| | Negheteyne vnde hundert | Wichman von hollenhusen |
| | Twintich vnde hundert | Gheuert de tollener |
| | En vnde twintich vnde hundert | Albert melebergh vnde sin vedderе |
| 30 | Twe vnde twintich vnde hundert | Werner mule Ryddere |
| | Dre vnde twintich vnde hundert | Jacob vleghe |
| | Ver vnde twintich vnde hundert | Hermen mule |
| | Vif vnde twintich vnde hundert | Her heyno monich Ryddere. |
| | Ses vnde twintich vnde hundert | Johan torney. |
| 35 | Seuen vnde twintich vnde hundert | Henrik bere |
| | Achte vnde twintich vnde hundert | Her vrederik monich Rydere |
| | Neghe vnde twintich vnde hundert | Mathias Wredeke von sebeke B fol. 6. |
| | Dertig vnde hundert | Wolter vreze. |
| | En vnde dertig vnde hundert | Wilken von aldenborch |
| 40 | Twe vnde dertich vnde hundert | Godeke hern Rygbertes zone |
| | Dre vnde dertich vnde hundert | Dyderik von elmendorpe |

| | | |
|---|---|---|
| | Ver vnde vertich vnde hundert | Johan ſprich |
| | Vif vnde vertich vnde hundert | Her bernewede Ryddere |
| | Ses vnde vertich vnde hundert | Abele gheheten Winkele |
| | Seuen vnde vertich vnde hundert | Her marchwert duuel Ryddere |
| 5 | Achte vnde vertich vnde hundert | Dyderik hemwide |
| | Negge vnde vertich vnde hundert | Dyderik von botmere vnde enghelbert vnde echt Dyderik |
| | Vertich vnde hundert | Cord von bochorne. |
| | En vnde vertich vnde hundert | Arnd von tekeneborch vnde hern Johannes kindere von tekeneborch |
| 10 | | |
| | Twe vnde vertich vnde hundert | Hinrik balke |
| | Dre vnde vertich vnde hundert | Arnd von ſtumpenhuſen |
| | Ver vnde vertich vnde hundert | Neuel |
| | Vif vnde vertich vnde hundert | ghert von ſtumpenhuſen |
| 15 | Ses vnde vertich vnde hundert | hemwide. |
| | Seuene vnde vertich vnde hundert | hermen en borgher to bremen gheheten bertoghe. |
| | Achte vnde vertich vnde hundert | Albert bus |
| | Negene vnde vertich vnde hundert | Johan |
| | Veftich vnde hundert | Her Johan von herberen Ryddere vnde cord |
| 20 | En vnde veftich vnde hundert | Hugo Dyderik vnde ludolf Ryddere gheheten von Gholterne. |
| | Twe vnde veftich vnde hundert | Artus von nygenborne. |
| | Dre vnde veftich vnde hundert | Cord von Woldenhuſen. |
| | Ver vnde veftich vnde hundert | Johan von gledingen. |
| 25 | Vif vnde veftich vnde hundert | Ver Alheyt ortgiſes vnde Rolf er ſone. |
| | Ses vnde veftich vnde hundert | Her cord clenkoc Ryddere. |
| | Seuene vnde veftich vnde hundert | Her ghert von ſtafhorſt vnde ſine rechten eruen. |
| | Achte vnde veftich vnde hundert | Her Seghebode vnde ſine brodere. |
| | Negge vnde veftich vnde hundert | Hermen von holtorpe. |
| 30 | Seſtich vnde hundert | Her Johan ſlichtink |
| | En vnde ſeſtich vnde hundert | Her ortgis |
| | Twe vnde ſeſtich vnde hundert | Cord von holtorpe |
| | Dre vnde ſeſtich vnde hundert | Her Johan von ſtenderem |
| | Ver vnde ſeſtich vnde hundert | Her Dyderik vnde her ludolf von golterne Ryddere |
| 35 | | |
| | Vif vnde ſeſtich vnde hundert | Eri.. vrydach |
| | Seſſe vnde ſeſtich vnde hundert | Her dethart von ſlon |
| | Seuen vnde ſeſtich vnde hundert | Enghelbert von lutteren. |
| | Achte vnde ſeſtich vnde hundert | Cord ruhauere. |
| 40 | Negge vnde ſeſtich vnde hundert | Her ghert von ſtelle Ryddere. |
| | Seuentich vnde hundert | Her Cord von arberghen Ryddere. |

Digitized by Google

En vnde ſeuentich vnde hundert — Bertram Detmars ſone winoldes
Twe vnde ſeuentich vnde hundert — Lubeke von ſtenſtede
Dre vnde ſeuentich vnde hundert — Bös von wylderſlo
Ver vnde ſeuentich vnde hundert — Hermen nůkel vnde ſine brodere.
Viue vnde ſeuentich vnde hundert — Kerſten von ſtenſtede vnde ſin brodere.
Sesſe vnde ſeuentich vnde hundert — Hinrik von Rode.
Seuene vnde ſeuentich vnde hundert — Her hempe von knefebeke Ryddere.
Achte vnde ſeuentich vnde hundert — Wylken von munderlo.
Negghe vnde ſeuentich vnde hundert — Ghert de flutere.
Achtetich vnde hundert — Her vrederik vnde Johan von der hude brodere.
En vnde achtetich vnde hundert — Her Johan de voghet in brocberghe.
Twe vnde achtetich vnde hundert — Wilken von ſtaden vnde ſine brodere
Dre vnde achtetich vnde hundert — Her liborius von bremen
Ver vnde achtetich vnde hundert — Dyderik von der lyth.
Viue vnde achtetich vnde hundert — Hinrik vreſe
Sesſe vnde achtetich vnde hundert — Albert plumy
Seuen vnde achtetich vnde hundert — Dyderik von Eſelen.
Achte vnde achtetich vnde hundert — Johan von Elte.
Negghe vnde achtetich vnde hundert — Dyderik von botmere hern egbehardes ſone *B fol. 7.*
Negghetich vnde hundert — De vrowe von honninegben
En vnde Negghetich vnde hundert — Weſſel von birden
Twe vnde negghetich vnde hundert — Her arnd clawenbeke Ryddere
Dre vnde negghetich vnde hundert — Hertgher von Wolde en borgher in bremen
Ver vnde negghetich vnde hundert — Dyderik von botmere gheheten poppendik
Viif vnde negghetich vnde hundert — Wolbert von botmere
Sesſe vnde negghetich vnde hundert — Cord bok
Seuene vnde negghetich vnde hundert — Johan von der Ek
Achte vnde negghetich vnde hundert — hinrik von hezen
Negghe vnde negghetich vnde hundert — Dyderik von vflen
Twe Hundert — Ludolf von lutteren
En vnde twe hundert — Hermen mule
Twe vnde twe hundert — Weye
Dre vnde twe hundert — Her hempe vnde boldewin von knefebeke
Ver vnde twe hundert — Stune
Viif vnde twe hundert — Scoke
Sesſe vnde twe hundert — Conrat von Egkerſten.
Seue vnde twe hundert — Her Dyderik von ſtaſhorſt Ryddere.
Achte vnde twe hundert — Amendorpe
Negghe vnde twe hundert — De lutteke hermen
Teyne vnde twe hundert — Her hinrik here.
Eleue vnde twe hundert — Johan von eyſen



Digitized by Google

| | |
|---|---|
| Twelue vnde twe hundert | Wilken von munderlo |
| Derteyne vnde twe hundert | Ghert de ſlutere |
| Verteyne vnde twe hundert | Weßzel von byrden |
| Veſteyne vnde twe hundert | Her cord clenkok Ryddere |
| Seſteyne vnde twe hundert | Johan |
| Seueteyne vnde twe hundert | Her Dyderik von ſtafhorſt Ryddere |
| Achteteyne vnde twe hundert | Rolf von Oſterholte |
| Negheteyne vnde twe hundert | Ludolf von weye |
| Twintich vnde twe hundert | hern hinrikes ſone beren |
| En vnde twintich vnde twe hundert | her kanne |
| Twe vnde twintich vnde twe hundert | her dirik von ſcamwede |
| Dre vnde twintich vnde twe hundert | Godeke platen ſone |
| Ver vnde twintich vnde twe hundert | Erik marſcalk. |
| Viue vnde twintich vnde twe hundert | Her Dyderik von ſtafhorſt heren gherdes ſone ſtafhorſt |
| Ses vnde twintich vnde twe hundert | Hermen naghel vnde ſine brodere |
| Seuene vnde twintich vnde twe hundert | Johan von nucle vnde ſine brodere |
| Achte vnde twintich vnde twe hundert | De von der houe |
| Negne vnde twintich vnde twe hundert | Johan mule |
| Dertich vnde twe hundert | Her Dyderik plump Ryddere |
| En vnde dertich vnde twe hundert | Ludolf enghelbertes ſone paſt |
| Twe vnde dertich vnde twe hundert | Hern Rolues ſone clenkokes Ryddere |
| Dre vnde dertich vnde twe hundert | Gheheten clenkoc |
| Ver vnde dertich vnde twe hundert | Hinrik von leſe |
| Vif vnde dertich vnde twe hundert | Her hinrik von buren Ryddere |
| Ses vnde dertich vnde twe hundert | Cord von ouenſtede |
| Seuen vnde dertich vnde twe hundert | Johan von honningheren |
| Achte vnde dertich vnde twe hundert | Her ludolf de Ryddere |
| Negne vnde dertich vnde twe hundert | Engelbert von lutteren |
| Vertich vnde twe hundert | Meynfridus |
| En vnde vertich vnde twe hundert | Her Johan von barhuſen Ryddere |
| Twe vnde vertich vnde twe hundert | Her harbert Ryddere |
| Dre vnde vertich vnde twe hundert | Gherolt von vflen |
| Ver vnde vertich vnde twe hundert | Bertolt von ſtaden |
| Vif vnde vertich vnde twe hundert | Clawes von werpe |
| Ses vnde vertich vnde twe hundert | her ludinghor von bardeleue Ryddere |
| Seuen vnde vertich vnde twe hundert | hern wermbertes kindere von boſtede |
| Achte vnde vertich vnde twe hundert | Johan vnde arnd brodere gheheten von tekeneborch |
| Negne vnde vertich vnde twe hundert | Bertram ſpric |
| Veſtich vnde twe hundert | Her marquart hauerenber Ryddere |
| En vnde veſtich vnde twe hundert | Her arend von clawenbeke Ryddere |



Digitized by Google

Twe vnde veſtich vnde twe hundert her albern von clawenbeke
Dre vnde veſtich vnde twe hundert Ghyſelbert von wolde
Ver vnde veſtich vnde twe hundert Johan von weye.
Vif vnde veſtich vnde twe hundert Jacob vnde vrederik creuet
Seſſe vnde veſtich vnde twe hundert Dyderik vnde alert brodere gheheten von haſ-
berghen borghere to bremen.
Seuen vnde veſtich vnde twe hundert Ghyſelbert von apen
Achte vnde veſtich vnde twe hundert Johan von weye
Negge vnde veſtich vnde twe hundert Hinrik vnde Johan von ſtuuen
Seſtich vnde twe hundert Ghard wilde vnde ſin wif
En vnde ſeſtich vnde twe hundert Syuert vnde Johan hern hinrikes kindere von bremen
Twe vnde ſeſtich vnde twe hundert Borchart von ſuleghen
Dre vnde ſeſtich vnde twe hundert Gheitmar vnde Johan von hulſten
Ver vnde ſeſtich vnde twe hundert Syuert von bremen
Vif vnde ſeſtich vnde twe hundert Sweder von der wiſch
Seſſe vnde ſeſtich vnde twe hundert Dyderik von Runne
Seuen vnde ſeſtich vnde twe hundert Aghillis achillis ſone von Rodene
Achte vnde ſeſtich vnde twe hundert Johan vorebom
Negge vnde ſeſtich vnde twe hundert Her Johan von gholterne Ryddere
Seuentich vnde twe hundert Her ortgis von wechelte Ryddere
En vnde ſeuentich vnde twe hundert Her ortgis plump Ryddere
Twe vnde ſeuentich vnde twe hundert Hinrik von hemwide
Dre vnde ſeuentich vnde twe hundert Hinrik ſcelewaſſeken ſone
Ver vnde ſeuentich vnde twe hundert Hermen von ſtederdorpe
Vif vnde ſeuentich vnde twe hundert Stuue von Drakenborch
Ses vnde ſeuentich vnde twe hundert Her borchert von heylbeke Ryddere
Seuen vnde ſeuentich vnde twe hundert Euerhart vnde hinrik gheheten beren
Achte vnde ſeuentich vnde twe hundert Seghebant Dyderikes broder von wolenhuſen
Negge vnde ſeuentich vnde twe hundert hinrik von wolendorpe
Achtetich vnde twe hundert Her godeke von werpe Ryddere
En vnde achtetich vnde twe hundert Godeke amilius vnde clawes brodere gheheten
von werpe
Twe vnde achtetich vnde twe hundert De ſuluen dre
Dre vnde achtetich vnde twe hundert Amilius vnde clawes
Ver vnde achtetich vnde twe hundert Herman vnde ſweder von alerdinghuſen
Vif vnde achtetich vnde twe hundert hillewart von ſtederdorpe
Ses vnde achtetich vnde twe hundert Ludolf von linthorne
Seuen vnde achtetich vnde twe hundert Hylmar cluuere
Achte vnde achtetich vnde twe hundert Hinrik von rodhe
Negge vnde achtetich vnde twe hundert Johan vnde cord brodere vnde Dyderikes kin-
dere klenkoc

| | |
|---|---|
| Negheiig vnde twe hundert | Arnd vreſe heren wilhelmes ſone vreſen |
| En vnde neghetich vnde twe hundert | Arnd bok |
| Twe vnde neghetich vnde twe hundert | Hinrik vnde wilhelm Arndes vreſen kindere. |
| Dre vnde neghetich vnde twe hundert | Godeke vorebom |
| Ver vnde neghetich vnde twe hundert | Hermen von mincſtede |
| Vif vnde neghetich vnde twe hundert | Johan ſlichtingh |
| Seſſe vnde neghetich vnde twe hundert | Reynolt von oſtera |
| Seuen vnde neghetich vnde twe hundert | Her wol von ſteden Ryddere |
| Achte vnde neghetich vnde twe hundert | Ghert vreſe. |
| Negge vnde neghetich vnde twe hundert | Vde von greuinchuſen |
| Dre hundert | her hinrik Ryddere vnde gherlach knape gheheten beren. |
| En vnde dre hundert | her hertger von buyen |
| Twe vnde dre hundert | Dyderik von ſebbenhuſen |
| Dre vnde dre hundert | Her hinrik von weye Ryddere |
| Ver vnde dre hundert | Godeke von tyſenhuſen |
| Vive vnde dre hundert | Seghebode von elſtorpe |
| Seſſe vnde dre hundert | Johan von Dalinchuſen |
| Seuene vnde dre hundert | Albert ſcapel b. Johan von vnckele |
| Achte vnde dre hundert | Dyderik von botmere |
| Negge vnde dre hundert | Hinrik vnde wilhelm von haſle |
| Teyne vnde dre hundert | Dyderik von omſtede |
| Eluene vnde dre hundert | Ortgis von beringen |
| Twelue vnde dre hundert | Robeke Danelis knecht |
| Derteyne vnde dre hundert | Detmer von Rodhe |
| Verteyne vnde dre hundert | Ludolf von ſlym B fol. 9 |
| Veſteyne vnde dre hundert | Godeke vnde Johan von gropelinge brodere |
| Seſteyne vnde dre hundert | Johan von Doldorpe |
| Seuenteyne vnde dre hundert | Hinrik von affendorpe |
| Achteteyne vnde dre hundert | Gherbert von winkele |
| Negheteyne vnde dre hundert | Werner von moſwide vnde Ghert ſin mach |
| Twintich vnde dre hundert | Lodewich von totele |
| En vnde twintich vnde dre hundert | Her kron Ryddere |
| Twe vnde twintich vnde dre hundert | Dyderik von totele |
| Dre vnde twintich vnde dre hundert | Her gherd von lutten Ryddere |
| Ver vnde twintich vnde dre hundert | De von botmere |
| Vif vnde twintich vnde dre hundert | Rychart ſtumpen |
| Ses vnde twintich vnde dre hundert | Vrederik poppe |
| Seuen vnde twintich vnde dre hundert | Dyderik vnde rolf clencok brodere D. hinrik ameluges ſone ledege. |
| Achte vnde twintich vnde dre hundert | Gherd rumeſcotele |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| Negge vnde twintich vnde dre hundert | Her Werner von heggeborne Ryddere |
| Dertich vnde dre hundert | Dyderik von eſelen. |
| En vnde dertich vnde dre hundert | Hinrik groue |
| Twe vnde dertich vnde dre hundert | Dyderik von etſcen |
| Dre vnde dertich vnde dre hundert | brogehane |
| Ver vnde dertich vnde dre hundert | Gord von aluerekeſſen |
| Vif vnde dertich vnde dre hundert | Eler Johan Dyderik amilius godeke gheheten ſtenbeken. |
| Ses vnde dertich vnde dre hundert | Johan von haghene. |
| Seuen vnde dertich vnde dre hundert | Ernſt vrydach |
| Achte vnde dertich vnde dre hundert | Gord von buren. |
| Negge vnde dertich vnde dre hundert | Gord von weye enghelbertes ſone |
| Vertich vnde dre hundert | Gherd vnde wychman brodere |
| En vnde vertich vnde dre hundert | Ghyſelbert |
| Twe vnde vertich vnde dre hundert | Hinrik von wolendorpe vnde ſine kindere |
| Dre vnde vertich vnde dre hundert | Gord von broke |
| Ver vnde vertich vnde dre hundert | Clawes balke |
| Vif vnde vertich vnde dre hundert | Marquart duuel |
| Ses vnde vertich vnde dre hundert | Johan von ſtumpenhuſen |
| Seuen vnde vnde [178]) vnde dre hundert | Her wolter von haſberghen Rydder |
| Achte vnde vertich vnde dre hundert | Her meyrik von eyſen Ryddere |
| Negghen vnde vertich vnde dre hundert | Dyderik naghel |
| Veſtich vnde dre hundert | De brodere von amendorpe |
| En vnde veſtich vnde dre hundert | Johan feyle |
| Twe vnde veſtich vnde dre hundert | Hermen werners ſone von winkele |
| Dre vnde veſtich vnde dre hundert | Albert vnde detmer dus brodere |
| Ver vnde veſtich vnde dre hundert | Knape gheheten droſte in ſtedinge |
| Vif vnde veſtich vnde dre hundert | Ludolf von twiſteringe |
| Ses vnde veſtich vnde dre hundert | Johan von gledingen |
| Seuen vnde veſtich vnde dre hundert | Hermen zegheboden ſone wolendorpe |
| Achte vnde veſtich vnde dre hundert | Ghyſeke wolters ſone von Eldagheſſen |
| Negge vnde veſtich vnde dre hundert | Gherolt von horſt |
| Seſtich vnde dre hundert | Hyldebrant. |
| En vnde ſeſtich vnde dre hundert | Johan vnde ſine brodere gheheten von ekſen. |
| Twe vnde ſeſtich vnde dre hundert | Bernardus von munderlo |
| Dre vnde ſeſtich vnde dre hundert | Hermen en borgher to bremen volcmars ſone |
| Ver vnde ſeſtich vnde dre hundert | Luder von bugen vnde hinrik ſin ſone vnde ſin wif |
| Vif vnde ſeſtich vnde dre hundert | Her mauricius von der hude Ryddere. |
| Ses vnde ſeſtich vnde dre hundert | Her mauricius von der hude Ryddere |

[178]) Statt vertich.

Seuen vnde ſeſtich vnde dre hundert Reynwart mule
Achte vnde ſeſtich vnde dre hundert Alexander von hulſit vnde ſin moder
Neghe vnde ſeſtich vnde dre hundert Her Johan kniege Ryddere.
Seuentich vnde dre hundert Johan von hus borgher to bremen vnde ſin huſ-
vrowe Johan vnde gherlach vnde ere kindere.
En vnde ſeuentich vnde dre hundert Weſzel vnde hinrik ſin ſone gheheten von wol-
denhuſen
Twe vnde ſeuentich vnde dre hundert Arnd von berme vnde ſin brodere
Dre vnde ſeuentich vnde dre hundert Her cord von wlle Ryddere.
Ver vnde ſeuentich vnde dre hundert Gherd von balghe
Vif vnde ſeuentich vnde dre hundert Johan von blaſne
Ses vnde ſeuentich vnde dre hundert Ludolf von linthorne
Seuen vnde ſeuentich vnde dre hundert Seghebode von aldenbucken
Acht vnde ſeuentich vnde dre hundert En gheheten de bremere
Neghe vnde ſeuentich vnde dre hundert Albert von eſeleſtorpe
Achtetich vnde dre hundert Gherd von bochorne
En vnde achtetich vnde dre hundert Gherd von aluerkeſſen
Twe vnde achtetich vnde dre hundert Dethard von morſle
Dre vnde achtetich vnde dre hundert Her hinrik ſlichting Ryddere
Ver vnde achtetich vnde dre hundert Albert von broclo
Vif vnde achtetich vnde dre hundert Her Johan ſteding Ryddere
Ses vnde achtetich vnde dre hundert Hinrik von holtorpe vnde ſin wif
Seuen vnde achtetich vnde dre hundert Hinrik bertoldes ſone
Achte vnde achtetich vnde dre hundert Johan von louefle. Johannes ſone von louefle
Neghe vnde achtetich vnde dre hundert Albert von Diſbere
Neghetich vnde dre hundert Meynrik von ſcapwinkele
En vnde neghetich vnde dre hundert Egghehart von botmere
Twe vnde neghetich vnde dre hundert Hinric von goteſtorpe
Dre vnde neghetich vnde dre hundert Johan von ſtenderem
Ver vnde neghetich vnde dre hundert Hinrik ghert vnde dyderik von ſtaſhorſt bro-
dere.
Vif vnde neghetich vnde dre hundert Ghert von ſtaſhorſt allene
Ses vnde neghetich vnde dre hundert Dethard lobbe
Seuen vnde neghetich vnde dre hundert Her clawes vif von manſingen wedewe
Achte vnde neghetich vnde dre hundert De Junge grans
Neghe vnde neghetich vnde dre hundert Jacob vnde vrederik brodere gheheten creuet
Ver hundert Volcmer vos ſo gheheten
En vnde ver hundert Hermen mule
Twe vnde ver hundert Euerhart bere
Dre vnde ver hundert Dyderikes kindere von Ekeſſen
Ver vnde ver hundert Godeſcalk vnde hinrik von Eyſen

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| Bif vnde ver hundert | Werner clencok |
| Ses vnde ver hundert | Ludolf von barchuſen |
| Seuen vnde ver hundert | Grelle |
| Achte vnde ver hundert | Johan von herberghen |
| Reghe vnde ver hundert | Bertolt von lente |
| Teyne vnde ver hundert | Johan von balghe |
| Eluene vnde ver hundert | Johan von holte |
| Twelue vnde ver hundert | De von lunenbergh |
| Derteyne vnde ver hundert | Johan |
| Verteyne vnde ver hundert | Egghehard von bordeſlo |
| Viftеyne vnde ver hundert | Kerſten von werſebe |
| Seſteyne vnde ver hundert | Gherd oldenborch |
| Seueteyne vnde ver hundert | Her hinrik von bardelaghe Ryddere |
| Achteteyne vnde ver hundert | Johan ſlepegrelle |
| Negheteyne vnde ver hundert | Her cord clenkoc Ryddere |
| Twintich vnde ver hundert | Her Dyderik wilde |
| En vnde twintich vnde ver hundert | Her ludolf ſcaht |
| Twe vnde twintich vnde ver hundert | Her Johan vlekeſcylt |
| Dre vnde twintich vnde ver hundert | Dyderik Johannes ſone clenkoc vnde cordes kindere clenkoc Ryddere. |
| Ver vnde twintich vnde ver hundert | Deſulue Dyderik her Johannes ſone |
| Vif vnde twintich vnde ver hundert | De ſelue Dyderik |
| Seſſe vnde twintich vnde ver hundert | Hern cordes kindere clenkoc Ryddere |
| Seuen vnde twintich vnde ver hundert. | Her Johan von otterſtede |
| Achte vnde twintich vnde ver hundert | Den dat gud gelike in otteſtede (241, b). |

Digitized by Google

# Nachtrag zu Heft IV.

## Designatio vndt Verzeichnuß der Gräflichen Hoyaſchen Vaſallen vndt Lehnleute.

Dieſe ſeint Außländiſche Hoyaſche Vaſallen

Die von Jagäw inn der Mark Brandenburgk geſeſſen, tragen von den Grafenn Zur Hoya ꝛc. zu Lehne Das Guth zu Hoywiſch (№ 251 b) mit ſeiner gerechtigkeit, welch Guth doſelbſt inn der Marck gelegen iſt.

Die von Giltenn [179]), ſo im Fürſtenthumb Lüneburgk wonhaftig, tragen von Wolgedachtenn Grafenn ꝛc. das Hauß zu Gilten (225, a) mit ſeiner gerechtigkeit doſelbſt im Fürſtenthumb belegen, zu Lehne.

Die von Ahldenn [180]) auch im Fürſtenthumb Lüneburg geſeſſen, haben die Platenhofe auf dem Rehmefelde (223, b) belegen Zu Lehne.

Die Hauerbier im Landt Lüneburg haben laut ihrer alten Reverßbrieffe von den Grafenn Zur Hoya zu Lehne getragenn, einen Hof vnndt Zwey Hofe Landes zu Schwarmſtede (226), Haben aber nun in geraumer Zeit Ihre Lehne nicht recognoſciren wollen.

Johann von Mönchhauſenn zu Haddenhauſen [181]) laut ſeines Reverſes, hat von weylandt Graf Jobſt Zur Hoya einen Hof ſampt leutenn vnndt Guthe Zu Stelle (251 a), vor dem Stellerdamme im Stift Minden gelegen, mit dem Wedingefelde, Inn dem Lübbeker Walde, Anno 1526. Zu Lehne empfangen, Aber hernacher nicht recognoſciren wollen.

Warneke von Schwanebergk Im Gerichte Zu Fryſoette (260 a) des Stiffts Münſter, hat von den Grafenn Zur Hoya ein ſtück Guths in Lendereyen zu Lehne. *fol. 2.*

Es finden ſich ferner Reverßbriefe der von Barnebroich, Der von Reken, Der von Horſtede, Der von Landeßbergenn, Der von Lembke, Der von Kemmena vnndt anderer, Dann Hermann vnndt Jürgen geheiſſen die

---

[179]) S. Hoyer Hausarch. Urk. 718 v. 12. Febr. 1543 und Urk. 837 v. 2. September 1562.

[180]) S. Urk. 667 vom 6. Januar 1529 und Urk. 836 vom 2. September 1562.

[181]) S. Urk. 636 vom 8. October 1526.



Digitized by Google

Barnebroke ſeint belehnet von denn Grafen Zur Hoya mit einem Hofe vnndt zwey Kotenn, Im Dorf Stockhenn (№ 273) belegen.

Item Johann von Reken hat von den Grafenn Zur Hoya ꝛc. inn Zweyen vnderſcheitlichen Lehenbriefenn Zu Lehen empfangen ein halb Landt Zu Walle (248) im Ertzſtifft Bremen vndt 2. Würde doſelbſt.

Item, Weinbert von Horſtede, Iſt gleichsfals belehnett mit dem Guthe Zu Brandenworth (252, b), Wie dann dergleichen Reverßbrieffe mehr vorhanden ſindt. Es ſeint aber vorgerürte Güeter von der Belehneten Fölgers in vielenn Jahren nicht recognoſcirt, Auch iſt ietzo faſt ungewiß, wes orts die genannten Geſchlechte gewohnett.

Johann von Eibbingrode, Iſt belehnet mit einem Hofe zu Polde (265) vnndt Dreyen Hofe Landes.

Die von Rottorff Inn der Grafſchaft Schawenburg ſeint belehnet mit Zwey vnndt Zwäntzig Ackerenn belegen im Weſterfelde bey Goldemans ſtegen, vndt funf Gerenn, vnndt Zwey Anewenden nach Nort Zeelte (272) belegen, Zwey Ecker belegenn im Oſterfelde hinder der Kirchen, habenn inn ſich ſechs morgen Landes, einen Camp auß dem Nieder-Thor belegen, hat eilfen ſtücke, Alles inn der Grafſchafft Schawenburg belegen. fol 3.

Der Alter Braunſchweigiſcher Cantzlar Jobſt Walthauſen Iſt belehnet mit den gantzen Zehenden zu Ernem (262, b) im Fürſtenthumb Braunſchweig, beyde Korn vndt fleiſch Zehenden Inmaßen Die von Rheck denſelben Zuvor gehabt habenn. Noch iſt er belehnet mit einem Burglehne Zur Newenburg (222) bei dem Kirchhofe belegen.

Johann Gohgrefenn geweſener Schaumburgiſcher Cantzlar, Iſt belenet mit Zween Hofenn vndt Zwolff morgen Landes, Iſt Zuſammen Zwey vndt Siebentzig morgen Landes, Auch einer Wyde fur dem Stadthagen (272) in Der Grafſchaft Schawenburg gelegen.

Die Grönings zu Brehmenn ſeindt mit Dreyen Theilenn Inn den Lendſtederfelde (216, a) vndt drey theilenn in einer Bäwe Zur Lenkenaw (245, a) im Ertzſtifft Brehmen belehnet.

Die Trupen zu Bremen ſeindt belehnet mit dem Vierthen Theil in Dreyen Lenſtender Landenn (216, a), vnndt einem Viertheill inn der Bawe Zur Lenkenaw (245, a).

Noch findet ſich ein Receß, Das der Probſt Zu Szeuen [182]) verpflichtet ſein ſoll den Zehenden zu Bredenflethe (239, a) vor Stade belegen, vomn den Grafenn Zur Hoya ꝛc. Zu Lehne zuentfangen. Hat aber biß dahero Zur Lehensempfengnuß nicht mögen vermogt werdenn.

Clauß Hermeling [183]) vnndt ſeine Fölgere haben Zu Lehne empfangen, einen hof Zu fol. 4

[182]) S. Urk. 399 vom 28. September 1114.

[183]) S. Urk. 789 vom 27. März 1555, Urk. 839 vom 2. September 1562 und Urk. 832 vom 12. Auguſt 1563.

Digitized by Google

Beppen (218, g) einen Hof Zu Holtorff (269), einen hof Zu Wulmeſtorf (218, g) mit dem Meyer Zu Holtorf (269), einen hof zu Garlſtorf (218, f), vier Kotenn zu Schwarne (218, e), einen Hof Zum Groſsen Borſtell (218, e) einen Hof Zu Schwarme (218, e), ſo eins theils im Ertzſtifft Bremen, Eins theils aber inn der Grafſchaft vnndt Ampt Hoya gelegen ꝛc.

Caſpar von Barendorff[184]) vnndt ſeine Fölgere haben Zu Lehne empfangen vf maße der Belehnunge einverleibt, Johann Bornekamp, Buſſe Leimekuhle, Johan vnndt Reineke Dyrikinck, Cordt Martens, Johann Clawſing Euerdt Bornekamp Zu Warmerſen (216, c), Stender vnndt Lütken Marquardt zu Honhorſt (216, a) vnndt Michäell Oberheyde (216, c) ꝛc. ſo allerſeits im Ampt Stolzenaw gelegenn.

## Gräfliche Hoyaſche Inlendiſche Vaſallen.

Brun von Bothmer vndt ſeine Fölgere ſeint belehnett mit nachfolgenden güettern, Burglehenn zu Drakenburg (214, i), alß das durch Eggerde von Bordeßlo vnndt die von der Eike, den Grafenn erledigt, Item mit allenn güetternn, ſo den Grafenn durch Cordts von Hofe todtfall angefallen, Nemlich mit dem Bordeßloer Wyde (214, i), Den Holmes vnndt Hatmenbecker Camp. Alle Lenderey auf Geyſt vnndt Marſch ſampt der frawen wiſch vnndt Ridthof (218, c), Den Zehenden Zu Bollenhuſen (214, c), Den Zehenden vber Das Wytzenlandt (214, i), Dem Hofe Zu Lemkenfelde (214, c) Einem Hofe Zu Wytzen (214, g), Zwey Hofe Zu Haſpergen (213, f), Einem Hof Zu Hollenbecke (214, e), ſampt den eygenn Leutenn daZu gehörig. fol. 5.

Noch belehnet mit dem Zuwurf ann der Lütken Marſch vnder Roſsum (266, c), beneben dem Bordeßloher Wyde (214, i), vnndt einem Zuwurf bey dem Himmelreiche gegen denn Laden Werder, Einem Burglehenn Zur Newenburg (222), Item mit den Lehengüettern, ſo Heinecke Klenke von den Grafenn Zu Lehne getragen, mit dem Burglehen in der Drakenburg (214, i), einem Hofe der Ridthoff (218, c) genandt, Welche güetter allerſeits in der Grafſchafft Hoya gelegenn.

Heinrich vnndt Dieterich Behre[185]) vnndt Ihre Fölgere ſeindt belehnet mit dieſen güetternn Einem Hof Zu Deddendorf (213, a) vnndt dem Hoyers Wyde, einen Hof Zu Doruerden (218, b) den Ballandt bawett, Steinwerder, mit dem Knechte Lande, belegen vor der Hoyen (222), Landt vnndt Wiſch geheiſſen das Steinrodt, Zwei Höfe Zu Stedesdorf (218, b) mit dem Drone, mit einem Burglehen Zur Hoya (222), dar Friederich vonn Stenderen aufgewohnet hat,

[184]) S. Urk. 745 vom 28. Februar 1548 und Urk. 860 vom 28. Februar 1565.

[185]) S. Urk. 650 de 1527.



Digitized by Google

Einen hofe landes in der Hoyer marſch, einem Kolhof Jnn der Schlacht vor der Hoya, Einem Hof Zu Vbbendorf (№ 213, lit. k), einen Camp bey Gyſchenn Baumhofe, Zwei hofe Zu Duddenhauſen (215, k).

Noch mit einem Hofe Zu Deddendorf (213, a), das Lütke Fluch bey der Howiſch (222), Zwey Wiſſche genannt die Stemmewiſch, bey Dem Almans See belegen, Eiler Heineken Camp bey Gyſeken Baumhofe, Drey ſtücke Landes inn dem Schluthe vf dem Apenbuſche, den Nortbuſch, Einen kleinen garten bey Gyſeken Baumhofe, Die halben Dreckwiſch bey Bückenn (213, a). Eine Wiſch genandt der Groyers Wiſch in dem Mallen (213, m) mit einer Breiden fur der Drakenburg (214, i) Jnn der Marſch bey der Allerkulen (214, i), mit Dem Hauſe vnndt beiden höfenn ſo Zu den beiden Lehenn auf der Burg gehören, Zu einem Burglehenn. fol. 6.

Noch mit dem Burglehen Zur Hoya (222), alß Friederich Behr daſſelbige Zuvor inne gehapt, Einen Camp in der hemmelheide (213, e) von 4. molt roggen Innſäth, eine Wiſch von acht fuder hewes, inn der Bürghorſt, Noch mit den güettern auf der Koppelen (222) vnndt andere mehr Zuſammen getauſchett, Alle in Der Grafſchaft Hoya, Auſſerhalb weiniger, ſo im Stifft Verden liggen, belegen.

Hilmar von Münchhauſen [188]) vndt ſeine Folgere ſeint mit nachgeſetztenn güetterenn belehnett, Zwenn Höfenn Zu Brüninghorſt (216, b), Zweyen Höfenn Zu Herſe (215, d), Zweien Höfenn Zu Radelstorf (215, b), einen hof Zu Holthauſen (215, b) vndt dem Kemerhofe, ſampt dem Burgfrede, Zweyen Hofenn Zu Anemolter (215, f), einenn Hofe Zu Wellingen (215, a), einen Hof Zu Landelsbergen (215, c), 1 Kote doſelbſt, einem Hofe Zu Roſsinghauſen (215, k), einem Hofe Zu Oldenburg (215, k), einem Kotterhof auf der Wüſting (215, b), Heinrich Morings Landt auf dem Honfelde vndt Ravenßberge, Hartmann Klünder 3. Stücke Landes doſelbſt Gercken Bittings Landt auf dem Honfelde, Berndt Bickers kleinen Koppelen achter der Pylſchen Weide, Clauß Schulten, Johann Ryuen, Albert Sengeſtacken, Amerpol Rolef Sweynemeiſter, Tonis Luringk Johann Meyer vnndt ſampt dem Lande ſo ſie beſitzenn, vnndt das Korn ſo ein Jeder Jährlichs dauonn gibt, Den Hof Zum Steyerberge (215, k), Den Schwerers Koppelen, ſo ietzo die Pylſche hat, Der ſchnellen grundt, Der Schnellen Wiſch bey Schynna (215, f) belegen, Den Achte Eckerenn auf dem Honfelde, Der Rade vber der brügken, ſo auf Rudolff Kochs Immehofe vnndt Baumhofe ſchieſſen, ſo Hilmar von Münchauſen ſelbſt vnter Der Pflug gehabt. Der kleinen Weide ſampt allen anderenn güetterenn ſo weylandt Graf Erich Zur Hoya vndt Bruchauſen ꝛc. von den Gröpelings ann ſich gebracht wor die belegen ſeindt vnndt nammen haben, Richts dann alleine ſieben höfe Zur Schlüſſelburgk darvonn ausbeſcheiden, vnndt fol. 7.

[188]) S. Urk. 842 vom 24. November 1562, vgl. Urk. 957 vom 11. October 1578.

Digitized by Google

den newen Hof bey Joſt von Bißbeckenn geweſenn Hauſe gegen der Burgk Zur Stoltzenaw (215, h) vber, belegen, mit allen Ihren nutzungenn vndt Zugehorungenn, DarZu mit einem ſtücke Landes Das Schlyck (215, c) genandt Zwiſchen Landelsberghen vndt Eſtorffe gelegen, ſo Dieterich Freytag eine Zeitlangh inn Pfändiſchen wehren gehabt, vnndt den Suller Zehenden bey Landesbergen (215, c) gelegen, auch mit Ihren gerechtigkeitenn, ann. vnndt Zubehorungen, Die Ihme gegen die ſieben höfe Zur Schlüſſelburg Zur widererſtattung gethon vnndt Zu Lehne vermachett ſeindt, Alleß in der Grafſchaft Hoya belegen.

Die Frieſenn zur Newenburg [187]) ſeint mit dieſen güetterenn belehnett, Mit Dem Burglehne Zur Newenburg (222), mit Acker, Lande, gartenn, vndt aller gerechtigkeit, wie es die von Bührenn Zuvor ingehabt, mit ſieben vnndt Zwantzig ſtücke Landes, Das Zuvor den von Bührenn verpfändett geweſen, mit einem ſtücke Landes geheißen Das Schlep mit dem Zuwurf, Inn Der Grafſchaft Hoya belegenn.

Noch ſeint die Frieſenn Zur Newenburg vnndt die Frieſenn Zu Weye [188]) mit den güetterenn, alß die Durch den todtfall der von Werpe erledigt, wie folgt, in ſampt belehnett, Mit dem Burglehn Zur Stoltzenaw (215, h) vndt der Lenderey darZu gehörig, Mit dem Hofe Zu Roden (249, a), Dem luckhofe Zu Holtzhauſen (215, h), mit einem Hofe Zu Weldige (215, a), einem Hofe Zu Büren (214, f), Ludershofe Zu Lemke (214, e), Siebenn Höfenn Zu Tyſenhauſen (214, k), Iſt das Landt inn der Iſern marſch (214, c), Zwey Meyerhöfe Zu Holtorffe (266, b), mit einem Meyerhofe Zu Gandelbergenn (213, f), mit Der Allerkulen (214, c), mit einer Koten Zu Werpe (213, a), einem kamp fur dem Ockeler (212, d) Mohr, Alles in der Grafſchaft Hoya gelegen.

Die von Hademſtorff [189]) zu Werighe haben Zu Lehne Zwey Höfe Zu Eſell (226) vnndt ein Hof Zu Engehauſen (226), Im Furſtenthumb Lüneburg gelegen.

Die Klenkenn Zum Hope ſeindt belehnett mit einem Platz Landes an dem Ramelingerhäuſerfelde (212, e), mit einem kleinen Syke, darbeneben einer Wiſch in dem Eitern Bruche (211, a), mit einem Bringke belegenn bei dem Hope (212, a) vff der Hache, Noch mit einem Hauſe bey dem Kirchhofe Zur Newenburg (222), Alleß in der Grafſchaft Hoya belegenn. fol 9.

Heinrich vom Have, Iſt belehnet mit Vnſer lieben Frawen vnndt Joannis Babtiſtae Lehen Zur Drakenburg (214, i) belegen, Das Ihme vnndt ſeinen Erbenn Zu einem freyen Burglehenn mit allenn Zubehorungenn, Allein die Lütke Marſch

---

[187]) S. Urk. 840 vom 3. September 1562, vgl. Urk. 635 vom 14. April 1526.

[188]) S. Urk. 793 vom 24. Juni 1555, vgl. Urk. 834 vom 24. Auguſt 1562.

[189]) S. Urk. 569 vom 11. Mai 1528, Urk. 835 vom 2. Septbr. 1562 und Urk. 955 vom 3. Mai 1578.

Digitized by Google

vnndt ein klein Kothof außbeſcheiden, verſchrieben iſt, Noch belehnet mit dem Korn Zehenden vber das Wytzer Landt (№ 214, lit. i).

Hermann von der Horſt vnndt ſeine Fölgere ſeint belehnet mit der heiliger Dreyer Könige Lehen, mit dem Hofe vnndt einem Kohlgarten Zur Newenburg (222).

Heinrich Rantzow [199]) Iſt belehnet mit Dem Burglehen Zur Drakenburg (214, i) vnndt allenn anderenn güetterenn, die Wilhelm von Ramelen verlaſſenn, Vndt ſeindt Inn der Grafſchaft Hoya gelegenn.

Joachim von Stafhorſt Iſt belehnet mit dem Zehenden Zu Haſsbergen (213, f), Einem Campe Der belegen iſt Zwiſchen der Hoya (222) vnndt Wultzen (213, a), geheiſſen der Segebanden Kamp, Alß der gelegen iſt Zehendt frey, Noch mit einem Campe Zwiſſchen vorgeſchriebenen Campe vndt der von Stafhorſt Hopffenhofe belegen, Zehendtfrey, einem Hofe Zu Eitzendorf (213, d) einem Hofe Zu Dalenhauſen (213, h), Dem Benthofe Zu Maigelſen (213, h), Einer Wiſſche, mit dem Hodenberge (213, a), Zweyen Höfenn Zum Hardenborſtell (211 e), mit dem Guthe doſelbſt, welche Hofe vnndt Guth Graf Otto Zur Hoya Ihme hierbevorn Zu einem freyen Sattelhofe vermacht, Zweyen Höfenn Zu Schweringen (213, b) ꝛc. Einen Hofe Zu Meringen (213, k), Dem Zehenden Zu Mallinghauſen (211, c), Zweyen Höfenn Zum Groſsen Börſtell (218, e), einem Hofe Zu Beppen (218, g), einem Hofe Zu Kinſche (218, f), einem Hofe Zu Hiddeſtorf (218, f) Dreyen Hofen Zu Sebbenhauſenn (214, d), mit der mühlen doſelbſt Zu Sebbenhauſen mit Dreien grinden, mit dem Waſſer vndt Strohme oben vndt beneden, mit einem Zuſchlag in den Nidern Mallen (213, m) Zwiſchen ſeligen Herrn Heinrich Behren vnndt Dieterich Klenckenn Zuſchlegenn belegenn, Mit einem torffmohr das Hegermohr genandt, Zwiſſchen Dem Kohrsberge vnndt dem Kalenberge belegen, mit einer Wiſch im Bruche vf der Creutzhorſt bey Heinrichs Zu Wültzen (213, a) Wiſch auf einer ſeitenn vnndt der Papagoyen Wiſch vnndt Johann Wyden wiſch belegenn, Auch mit einem Burglehne Zur Hoya (222), ſo die Korlhakenn Zuvorn gehapt vnndt DarZu mit einer ſtette, ſo bey dem Kirchhofe doſelbſt auff einer ſeiten ann gemeltem Burglehne, vnndt auf Der andern ſeiten ann Der Müntemeiſterſchen Hauſe belegen, vnndt hierbevorn Zu dem Lehne Simonis et Judæ Inn Der Kirchen Zu der Hoya gehörig geweſen, ſampt vnndt mit allenn der obbenenten güetter Inn Zubehorungenn vnndt gerechtigkeitenn, Immaßenn die Joachim von Stafhorſt ietz vnndt ſein Vater Zuvor von den Grafenn Zur Hoya vndt Bruchauſen ꝛc. Inn der oberen oder Nidern Herrſchafft Zu Lehne empfangen haben.

Cordt von Haſpergen, Iſt belehnet, Zum erſten mit dem Buſch darauf Peter Zu Hemmeringhauſen (214, a) wohnet, Item vier ſtücke Landes oben in der fol. 11

[199]) S. Urk. 807 vom 30. April 1558.

Heinemarſch, Noch einer kleiner Wiſch vhngefehr von Zwen fuder Hewgewachs deſelbſt, einen Kohlhof Zu Arckenberge (214, a), Achter Gordt Meyers Huſe, Item Drey ſtücke Landes vnder dem Knicke auf dem Neder Arckenbergerfelde, Inn einer Wahr, einer kleinen Weide vnnder dem Binnerberge (214, f). Achter der Hohna (214, l), vnndt fünf ſtücke Landes klein vnndt groß Inn der Leſeringer marſch (214, b) belegen, ſo Johann von der Hoya inn gebrauch gehabt [1]), Darzu mit dem Klinkenberge, welches die Arckenberger ietzo in gebrauch haben, einer Wurdt vnder dem Liedenawer Sunder belegen, Die ietzundt bey der Dreierſchen Hauß Zur Liebenaw (214, a) gebraucht wirdt, Dem Mohrkamp vor der Wolpe (266, a), alß man von Nyenburgh hinein Ziehet, Noch einenn Camp bei dem Wege alß men nach dem berge hinauß Ziehett, Item einen Camp in den herhütten, eine Wiſch nicht ferne darvonn, mit etlichen Lande in dem felde vor der Wolpe (266, a), ſo Brandt Schluiter Friederichs Sohn vnderhanden hat, vnndt Ihne von Büſſelmanne verpfendet ſein ſolle, mit allen Der güetter gerechtigkeitenn vnndt Zugehorungenn alß die belegen ſeindt Inn Ackerenn, Wiſchenn, Waßerenn, Holtzungen vnndt Weiden, Nichts Dauonn außbeſcheiden, Inmaßen Die Büſſelmanns ſolche biebevorn Zu Lehne empfangen habenn, Vnndt ſeindt alle in der Grafſchafft Hoya belegenn.

Dieterich Freytag, Iſt belehnet mit dem Cuninichen Werder vnndt Dem kleinen Werder Zuſampt Ihren Anwurffenn an der Wiſer, an dem Lande genant des Schlyck (215, m) Zwiſſchen Eſtorff vnndt Landesbergen belegen, ſofern das mit mahlZeichenn abgezeichnet iſt, mit aller deßelben Guthe gerechtigkeit, es ſei in Waſſer, Weide, in torff vnndt Zweigen, wie daß benent werdenn mag, nichts darvon außbeſcheiden, Alles inn der Grafſchaft Hoya belegenn. fol. 12.

Heinrich vnndt Hannß Freytage Zu Eſtorffe vnndt Ihre Fölgere ſeint belehnet mit dem Burglehne Zur Newenburg (222), mit dem Zuwurffe in den Stenen (215, c) Zwiſchen Landesbergen vnndt Eſtorff inn der Marſch mit der Helffte ſodanes landes vnndt Wiſchen, Inn dem Wyde bey Leſering (215, i) belegen, Dem Blekenrabt bey Eſtorff (215, l) vnndt Deſſelben Zu würffen vnndt ſo es noch anwerffen kondte, auch etlichen gerechtigkeitenn im Newenburger Bruche, laut des Lehenbriefs, Item waß vermüge Der alten Lehenbrieffe Im Leſeringer Holtze (215, i), Inn Drifftenn vnndt hawen berechtigt, mit dem Zuwurf gegen Eſtorff (215, i) genandt die Steinbrinck bouen dem Blekenrode gleich vorgeſchriebenen Zuwurff, Wiſchen vnndt Lendereyenn.

Die Hermeling Zu Weye belehnet mit dem Burglehenn Zur Sydenburg (221, a) mit ſeinen Wiſchen, Kempenn, gartenn vnndt Lande, DarZu Carl-Haken Wiſch, einen Hof Zu waalsen (221, a), einen Hof Zum Schanwege (221 b) Inn der Grafſchafft Hoya gelegen.

---

[1]) Vgl. Urk. 843 de 1563.

Digitized by Google

Johann Häcke Cantzlar vnndt seine Fölgere seint belehnet mit Dem Stouer Zehenden (№ 214, lit. c) Zwisschen der Weser vnndt Balger Ahe gegen der Drackenburgk Borchstede vnndt dem Logehofe ann der Awe beneden der Barenburgk (210, i), Mit den beiden korn vnndt Fleisch-Zehendenn Zu Hessen (213, k) vndt Dalenhausenn (213, h), mit einem Campe Zwisschen dem Losen Wide vnndt Schlute, einem Wehrder gegen der Behren Wisch, so ietzundt Tönies Frise hat, Mit dem Gesen Wehrder, mit einem Wisch Plackenn, vf der Steindte, Zwisschen dem Wolps Camp vndt Tönnies Friesen Wischlande, einer kleinen Weide bey Des Raths Ziegelhause, Mit Gerckenn Broseckenn Hofe Zu Leseringk (215, i), Dieterich Katthofe Zu Glissen (214, e), mit dem großen vnndt kleinen Wolps-Campe in der Steinmarsch, vnndt einem Campe Zwisschen der Bintelwisch vnndt Ronner See, Mit dem Burglehen Zur Hoya (222) vndt Brettmans Wyde, mit dem Drone In der Isern marsch (214, c), mit Der Fischerey auf dem Dustern vnndt Ronner See, Vier stücke Landes vndt einer kleinen Anewendung bey dem Ziegelkampe, einen kürtzen stücke auf der Baurmeinde, Vier vnndt Zwantzig halb lange vnndt halb kurtze stück Landes vf der Todten Ahe, einer kleinen Weide doselbst, einer kleinen Wisch in dem Nyenburger Bruche, Alleß inn der Grafschaft Hoya belegenn. fol 13

Ruprecht Hake vor sich vnndt seine Mann lehens Erbenn, Ist belehnet mit dem Rahtloser Zehenden (210, e) Im Ampt Erenburg Inn der Grafschaft Hoya gelegen.

Die Friesenn Zur Hoya [192]) seindt belehnet mitt einem Wyde bey der Mollen Zu Mering (213, k). Noch mit dem Gottes Hauses Campe bey der Olden Hoyen (213, a). fol 14.

Jürgen Klencke, Ist belehnet mit einem wonhofe Zur Newenburgk (222).

Die Schortinghausen Zur Liebenaw seindt belehnett mit dem Einmessingem Wehrder vnndt dem Zuwurffe beneben demselben Wehrder, Mit dem Simmecken Guthe vndt Zehenden vndt dem verlornen Hofe auff dem Berge vor der Liebenaw (214, a).

Otto Küpeke Ist belehnet mit seinem Hause binnen der Newenburgk (222).

Die Baumgartenn seindt belenet mit Dem Burglehen Zur Barenburgk (210, i).

---

[192]) S. Urk. 830 vom 13. April 1410 und Urk. 932 vom 16. August 1575.

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erste Abtheilung.

SCHLOSS NIENBURG UM DAS JAHR 1650.

## Hoyer Hausarchiv.

### Heft V. Hoyer Gerichte, Güter und Leute.

Digitized by Google

Hannover. Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

Digitized by Google

Auch die in diesem Heft V abgedruckten Rollen sind des Zusammenhanges wegen einem besondern Hefte vorbehalten; die Originale werden ebenfalls im Königlichen Archive zu Hannover verwahrt.

Diese Rollen verzeichnen die Hoyer Gerichte, Güter und Leute und gewähren (durch die hier angehängte Übersicht zusammengestellt) sehr schätzbare Nachrichten von der politischen Eintheilung der Grafschaft Hoya, wie sie seit dem 14. Jahrhundert bestand.

Wir finden hier die Nieder- und Obergrafschaft mit ihren Vogteien und mit ihren Gerichtsplätzen, außerdem auch die Krumme Grafschaft und die Freigrafschaften Vordere und Lavelsloh.

Wir haben sechs Rollen mitzutheilen:

1) Die erste Rolle ist designirt: »Nachrichtliche Verzeichniss derer zum Schlosse Hoya gehörigen Gerichte und Güter;« sie besteht aus acht halben Bogen, der Länge nach zusammengeheftet [1]), 11 Fuß lang und ½ Fuß breit. Auf der einen Seite sind die zur Alten Grafschaft Hoya gehörigen Güter verzeichnet, wie solche Grafschaft in der Theilung zwischen den Gebrüdern Gerhard III. (1319—1383) und Johann II. (1319—1372) mit den Bremer Lehngütern (S. die zweite Rolle) dem Grafen Gerhard, Stammvater der ältern Linie, zugefallen war. Auf der andern Seite sind (auf drei Bogen Länge) einige Gläubiger [2]) der Grafen von Hoya (nicht mit abgedruckt) und die zum Schloß Hoya gehörigen Gewässer verzeichnet (S. 4 L. 35 — S. 5 L. 3 des Abdrucks).

[1]) Das Papier hat ein Horn als Wasserzeichen und ist quer durchgeschnitten in halbe Bogen getheilt.

[2]) »Segebande van bodenberg XXX gulden to tinse to sinem liue« (Segebodo I. von Hodenberg 1359—1371) — »Marquarde von hodenberge II hundert mark vnde XX mark bremesch« (Marquard I. von Hodenberg 1330—1368) — »Dyder. van Stasharste« (erscheint 1386) ꝛc. — »Bernde van wechelde« (1358, 1371 u. 1381) ꝛc. — »Wylkene van Bucken« (1371) ꝛc. — »Clawes vnde Dyder. von hotmeren (1369) ꝛc. — »Dyderike Clencke vnde Gorde synem brodere« (beide 1357 u. 1375) ꝛc. — — Diese Namen und die Stelle des Registers (S. 2 L. 29): »dat hasselo hort half der herschup vnde half Juncheren Johans herschup« weisen die Abfassungszeit dieser Rolle in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts und zwar vor das Jahr 1368.



Digitized by Google

2) Die zweite Rolle, wohl gleichzeitig [3]) aber von anderer Hand geschrieben, aus 6 gleichförmigen halben Bogen [4]) zusammengesetzt, 8 Fuß lang und ½ Fuß breit, ist designirt: »Nachrichtliche Verzeichniss derer Güter Zu Syke, Harpstede, Freudenberg und Uenen Bruchhausen.« Diese Rolle ist nur auf einer Seite beschrieben und auch hier nicht vollendet; das Fehlende kann indeß aus der dritten Rolle und aus der 1581 angefertigten Abschrift einer (im Archive nicht vorhandenen) Rolle ergänzt werden.

Es enthält diese Rolle die mit der Alten Grafschaft Hoya (wie sie die erste Rolle darstellt) bei der Theilung an den Grafen Gerhard III. gefallenen Bremer Lehngüter, d. i. »de herschop to Brockhusen Nemlich alden vnd Nygen Brockhußen [5]) vnnd de Slote Syke freudenberch vnnd herpstede mit allen ouerheiden herlicheiden gerechticheiden vnnd tobehoringen« (S. Urk. 564 vom 27. Juni 1502), womit Erzbischof Gottfried von Bremen am 30. December 1360 den Grafen Gerhard belehnt hat (S. Urk. 180).

Die beiden Rollen 1 und 2 zusammengenommen umfassen demnach die Nieder-Grafschaft Hoya aus der Theilung vor 1346 [6]).

3) Die dritte Rolle: »Ein alter Rotulus und Nachrichtliche Verzeichniss unterschiedener an gewissen Oehrtern in der Grafschaft Hoya befindlichen Güter, als in Uenenbruchhausen, Bruchhausen, Zu Syke, in der Krummen Grafschaft, über der Stüre, in der Marsch, Item das Vogtgut, die Freyen und sonsten betr.« ist 29 Fuß lang und besteht aus 15 Pergamentstücken von fast ⅓ Fuß Breite, welche durch schmale Pergamentstreifen zusammengefügt sind.

Diese Rolle hat ursprünglich aus drei verschiedenen Theilen bestanden, von welchen jeder für sich eine besondere Rolle ausgemacht hat, wie die verschiedene Breite und Beschaffenheit des Pergaments, die Zusammenfügung des fünften mit dem sechsten und des neunten mit dem zehnten Pergamentstücke, wie auch die Schreibweise und der Inhalt namentlich des zweiten Theils beweisen:

a. Der erste, schönste und breiteste Theil besteht aus 5 Pergamentstücken, die nur auf einer Seite beschrieben sind. (S. den Abdruck S. 9 L. 2, S. 15 L. 10.) Zu die-

---

[3]) Zur chronologischen Bestimmung finden sich nur zwei Personen genannt: „wilken vrese“ (S. 5 L. 12) und „luder van dem horne“ (S. 5 L. 35, S. 8 L. 30). Letzterer erscheint in einer Urkunde do 1384 und des ersteren Söhne Johann und Ortgis werden 1386 genannt.

[4]) Das Papier hat den Kopf und den Hals eines Hirsches als Wasserzeichen und ist ebenfalls durch einen Querschnitt in halbe Bogen getheilt.

[5]) Diese letztere nicht vollständig.

[6]) Vergl. S. 2 Note 3.

Digitized by G

sem Theile sind in den bezüglichen Noten diejenigen Urkunden angegeben, welche mit den Angaben der Rolle zusammentreffen; es ergiebt sich aus der Vergleichung mit jenen Urkunden, daß dieser (erste) Theil nach 1359 abgefaßt ist [7]).

b. Der zweite Theil ist aus 4 schmalern Pergamentstücken zusammengesetzt und verzeichnet die Bürgen, welche für die gräflichen Meier gut gesagt haben. In den Abdruck sind nur der Anfang und diejenigen Passus aufgenommen (S. 45 L. 11 bis L. 29), welche uns die Gerichtsstellen und die handelnden Personen bezeichnen. Letztere erscheinen in der Zeit von 1370 [8]).

Dies Verzeichniß erstreckt sich über die Vorderseite der 4 Pergamentstücke und über die Rückseite des 4. Pergamentstücks; ein deutlicher Beweis, daß dieser zweite Theil mit diesem 4. Pergamentstücke vollständig abgeschlossen ist.

c. Der dritte Theil ist nur auf einer Seite beschrieben und besteht aus 6 Pergamentstücken. Das unterste derselben hat gleiche Breite mit dem untersten Pergamentstücke des zweiten Theils, der dritte Theil wird aber nach oben hin breiter; eben deshalb mögen beide Theile an ihren untersten Enden durch einen Pergamentstreifen zusammengefügt sein. Für uns liegt in dieser auffallenden Zusammenfügung der Beweis, daß beide schon beschrieben waren, als sie mit einander verbunden wurden.

Der dritte Theil mag 1360 und 1375 geschrieben sein (S. 15 Note 24 und die S. 16 f. allegirten Urkunden).

Die aus diesen drei Theilen zusammengefügte Rolle umfaßt Güter und Gerechtsame, so wie Bürgschaften für Güter in der Nieder-Grafschaft Hoya aus der Zeit der gemeinschaftlichen Regierung des Grafen Gerhard III. und seines Sohnes Otto III.

4) In der mehrerwähnten Acte: »Hoyasche Sachen als Copeien aller alten Hoyaschen Lehn-Register wie auch etzlicher Pergamein-Brieue darin man findett wie die Grafschaft zertheilt worden, alles zur Stolzenau abgeschrieben Ao. ꝛc. 84. 4. 7bris,« ist in (einem 85 Folien starken) Hefte verzeichnet:

---

[7]) Von denjenigen Personen, über welche die entsprechenden Urkunden nicht bekannt sind, erscheinen Rudolf und Heinrich Klencke im Jahre 1361, Werner Klencke und Diedrich, Konrad's Sohn, nebst Johann von Steudern und Johann von Hassel im J. 1357, Heinrich Legenhausen 1349, Konrad Bock 1362, Burchard und Gebhard von Bosse und Willekin Buck 1371, und Engelbert Winkel im J. 1373.

[8]) Als »Dinglude« sind mehre Personen genannt, von welchen »Albart Clencke« 1342—1378, 1378, »Johan von Werpe« 1350 u. 1388, »Ghert van Lutten« 1362, 1384 u. 1388, »Wilken van Lutten« 1371 u 1384, »Hint. von Holtorpe« 1371 u. 1389, »Gherwarb van Gropeling« 1374 u. 1390, »Dyder. van Berste« 1376 und »Hermen Bredenbeke« 1380 genannt sind. Der Schreiber braucht die Bezeichnungen: »myn here« für den Grafen Gerhard III. und »myn Junghe here« für dessen Sohn den Grafen Otto III. (Vgl. S. 12 Note 20.)



Digitized by Google

a. Folie 1—3a »Dat gudt Zu Zicke« (gleichlautend mit den aus dem dritten Theile der Rolle 3 S. 15 L. 30 — S. 16 L. 27 abgedruckten Gütern).

b. Folie 3a—5a »Dit is vnde Zint de Lude De Horet in de Vogedie tor Herschop van Nienbrughusen« (übereinstimmend mit dem ebendaher S. 17 L. 34 — S. 18 L. 22 abgedruckten Verzeichnisse).

c. Folie 5b—7 »Wber der Sture« (im Allgemeinen gleich dem S. 16 L. 28 —S. 17 L. 33 ebendaher abgedruckten Güterverzeichnisse). Gegen das Ende finden sich indeß einige Zusätze über die Bebauer der Güter, welche Zusätze den Beweis geben, daß die am 4. September 1581 angefertigte Abschrift aus einer Rolle entnommen ist, welche im Wesentlichen mit Rolle 3 übereingestimmt, aber einer etwas spätern Zeit als diese angehört hat; das Original dieser Rolle 4 ist im Königl. Archive zu Hannover nicht vorhanden.

d. Folie 8—11a, eine Verzeichnung, die in Rolle 3 nicht enthalten ist (abgedruckt S. 19. L. 32—S. 20 L. 27).

e. Folie 11b—12 »Dit sint de Borgen de gelofett hebbet vor de Lude, de min Here hefft gehindert laten Anno LXXXa (1380, nicht abgedruckt).

f. Folie 13 und 14 Die Güter der Vogteien Altbruchhausen und Steierberg (abgedruckt S. 20 L. 28—S. 22 L. 14).

g. Folie 15a »Anno LXXV (1375) hefft min Here graffe Otte van der Hoyen (Graf Otto III., (1361—1428) twe vnd Zeuentich boten to vordegedingen vnd Jenen Buwhus« ꝛc. (nicht abgedruckt).

h. Folie 15b—17: »Anno domini Millesimo Trecentesimo LXXXXIII (1393) in profesto beatorum Martirum Fabiani et Sebastiani Do louede vnd schwor Hanneke van dem Holte vor gerichte dat he minem herrn greuen Otten, Jinen Eruen noch der Herrschop Zine Leuedage nergent entwicken ne schal, Dar Se Ziner vnweldig sin« ꝛc., also ein Verzeichniß von Bürgen (nicht abgedruckt).

i. Folie 18—52a die Abschrift einer Übersetzung des Regisiers der Hoyer Lehngüter, welche im Heft IV zusammengestellt sind (hier nicht abgedruckt).

k. Folie 52a—54a einige Pfandgüter de 1369 (nicht abgedruckt).

l. Folie 54a—56 und 65—69a (abgedruckt S. 22 L. 15—S. 26 L. 28).

m. Folie 57—62a, eine Abschrift des zweiten Theils der Rolle 3 (wovon S. 15 L. 11—29 eine Probe gegeben ist).

n. Folie 62b—64 enthalten (unter unwesentlichen Abweichungen und einem Zusatze auf Folie 64) eine Wiederholung der Folie 5b—7 verzeichneten Güter (abgedruckt S. 16 L. 28—S. 17 L. 33), sie sind in die Deßignation der Urkunden über angekaufte Güter (am unrechten Orte) eingeheftet.

Digitized by Google

o. Folie 69a—70a (S. 26 Z. 29 — S. 27 Z. 10 abgedruckt).

p. Folie 70a—76 »Dat Regiſter der quitantzien Dar de Edlen Jungkerne Otto vnd Frederick gebrodere breue vppe liggen hebben in dem Schappe vppe dem Dore tor Hoye« und

q. Folie 77—85 »Dat Regiſter der Breue, De Dar ſprecken vppet gutt vnd ligget in der beſchlagen Kiſten vp dem Dore,« beide ohne alle Zeitangaben und auch ſonſt ohne Belang für den Zweck von Heft V.

Die aus vorſtehend bezeichneten 16 Abtheilungen beſtehende Abſchrift vom 4. Septbr. 1581 angefertigt für den Lehnsherrn, den Herzog Julius von Braunſchw. u. Lüneb., behufs der Übernahme der Hoyer Schulden (vgl. Hoy. Hausarch. Urk. vom 11. Mai 1580 im Nachtrage), enthält alſo eine Compilation aus mehren Originalquellen, namentlich a) aus einer mit Theil 2 und 3 der Rolle 3 im Weſentlichen übereinſtimmenden, aber etwas ſpäter angefertigten Rolle, welche wir aus dieſer Abſchrift als Rolle 4 in das Heft V aufgenommen haben; b) aus einer Überſetzung des Hoyer Lehnregiſters und c) aus einer Urkunden-Deſignation, welche zur Zeit der beiden letzten Grafen älterer Linie, nämlich der Grafen Otto VII. (1451—1494) und Friedrich II. (1457—1503) aufgeſtellt ſein mag.

Was dieſe vierte Rolle ſelbſt betrifft, ſo iſt dieſelbe unter dem Grafen Otto III. (1361—1428) angefertigt [9]) und reicht bis 1417 (S. Note 61 S. 26) [10]).

[5]) In eben derſelben (ad Rolle 4 gedachten) Acte befindet ſich die gleichzeitige Abſchrift einer fünften Rolle, deren Original im Königl. Archive ebenfalls nicht vorhanden iſt; ihr Alter zieht ſich bis unter die Gebrüder Gerhard III. und Johann II. nach Theilung der Grafſchaft Hoya hinauf (Vgl. S. 33 Z. 15 ff.) [11]) ſie muß vor 1397 abgefaßt ſein [12]).

---

[9]) Von den in Rolle 4 genannten, in den Noten 35—62 zu S. 22—26 nicht nachgewieſenen Perſonen kommen vor »Dider. Clengke geheten Cuarter« 1387—1425, »Gherd Clengke Roleues Sohne« 1386, »Woldemar Clengke« 1388, »Roleue Clengke dem Alhardes Sone« 1401, »Detward van der Eck« 1382 und 1426, »Johan van Haßle« 1357, »Johan vnd Arnd van Haßle« 1365, 1370 und 1375, »Hinrick Johan Giſeler van Hademſtorppe« 1401, »Diderik van der Hagene« 1349, 1351 und 1355, »Hermen vnd Diderik van Holtorppe« 1404, »Ludeke Hoyers« 1359, »Gherd Ledinghuſen« 1381, »Heineke van Monnichheuſen« 1378, 1410 und 1413, »Lippold vnd Johan Monnik« 1362, 1391 und 1394, »Johan vnd Erp mute« 1389, »Johan Schlichting« 1388, »Johan van Stenden« 1357, 1378 und 1404, »Johan Tornevteſe« 1403, 1405 und 1410, »Johan Vilſen« 1401 und 1411, »Herbord van Werpe« 1401 und 1405.

[10]) Die Jahreszahl in Note 52 S. 25 muß 1410 ſtatt 1440 und die Jahreszahl in Note 56 S. 26 muß 1383 ſtatt 1483 heißen.

[11]) Von den in Rolle 5 genannten Perſonen kommen vor: »Cord Blaßne« 1380, »Ortgis

Dieſe Rolle erſtreckt ſich über Güter in der Nieder-Grafſchaft Hoya: »de Vogedien thor Hoyen und tho Nienbruchhuſen« (Folie 1—6a) — »de egen Lude des Edelen Mannes greuen Gherdes von der Hoyen« (Folie 12 und 13) und über Güter in der Ober-Grafſchaft Hoya: »de Vogedie In Leuenaw, — de Sutborde, — Louesslo, — de Borne, — by der Weſere« (Folie 6a—11), »de Vogedye thom Steyerberge« (Folie 14 und 15).

6) Die vorhin beſchriebenen 5 Rollen gehören der zweiten Hälfte des vierzehnten und dem erſten Viertel des funfzehnten Jahrhunderts an. Damit hätte Heft V abgeſchloſſen werden können; wir haben indeß als ſechste Rolle [13]) noch ein Verzeichniß de 1530 aufgenommen, welches die Leute enthält, in deren Beſitz die Grafen von Hoya durch den Halberſtädter Vertrag vom 31. October 1526 zurückgeſetzt waren. Dadurch wird mit der alten Eintheilung der Grafſchaft Hoya in Vogteien auch die freilich ſpätere Eintheilung in Ämter verbunden und es werden aus dem Verzeichniſſe de 1530 diejenigen Güter der Grafſchaft Hoya ergänzt, welche in den Rollen 1—5 nicht mit aufgeführt ſind.

Für die politiſche Eintheilung der Grafſchaft in Vogteien (14. Jahrh.) und in Ämter (16. Jahrh.) ſind dieſe Rollen von erheblicher Wichtigkeit; ſie tritt in der hier folgenden »Überſicht der Hoyer Gerichte, Güter und Leute« noch mehr hervor, als in den Rollen ſelbſt.

Auf Grund der Urk. 500 des Hoyer Hausarchivs vom 19. November 1459 iſt hier die Grafſchaft Hoya in die »Ober-Herrſchaft« und »Nieder-Herrſchaft« abgetheilt (Vgl. S. 2 Note 3), und dieſe Herrſchaften wieder nach denjenigen Vogteien geordnet, welche in den Rollen 1—5, und nach denjenigen Ämtern, welche in Rolle 6 angegeben ſind. Der Umſtand, daß einzelne Ortſchaften (wie in der Überſicht nachgewieſen iſt) unter mehr als einer Vogtei verzeichnet ſind, erklärt ſich zum Theil daher, daß die Vogteigrenzen eben durch dieſe Ortſchaften hindurch gingen, dieſelben alſo in Wirk-

---

Kleneck« 1398, † vor 1407, »Quarter« 1387—1425, »Rodolph von der Eck« 1377 und 1405, »Juſtaceus von Monnighuſen de Eldere« 1344 und 1357, »de Junger« 1357, 1370 und 1380, »Roder Neuel« 1351, 1372, 1377 und 1378, »Gerd Spade« 1344, 1316, 1357 und 1363, »Gerd van Stappenhuſen« 1359, »Wilken von Wecholdt« 1344 und 1362, »Hinrik von dem Wede« 1312, »Claus van Werpe« 1363—1382.

[12]) »Symon — dynasta ultimus de Monte obiit V Non. Oct. 1397.« *Hodenberg* und *Mooyer* Regesta nobilium dominorum de Monte (1839) in der Tabella genealogica und pag. 175 f. № 625—627.

[13]) Die Benennung Rolle trifft für dies Verzeichniß zwar nicht zu, daſſelbe iſt vielmehr im Originale als ein aus 8 Bogen in Folio beſtehendes Heft vorhanden; wir haben uns ſolche Benennung der Zuſammenſtellung mit den andern 5 Rollen wegen erlaubt.

Digitized by Google

lichkeit zwei oder mehr Vogteien zugetheilt waren; zum Theil aber liegt der Grund darin, daß die Vogteien nicht in allen Rollen zutreffend geſchieden ſind. So ſcheidet namentlich die Rolle 3 nicht ſo genau, als dies in den andern Rollen geſchehen iſt; die Ortſchaften, welche in der Rolle 5 (S. 27 L. 27—30, S. 29 L. 11—24) unter der Überſchrift »vp ir gheyſt in der Vogedien thor hoyen« verzeichnet ſind, gehörten nach Rolle 2 (S. 5. L. 5 ff.), Rolle 3 (S. 15 L. 30 ff.) und Rolle 4 (S. 19 L. 33 ff. und S. 20 L. 28 ff., vgl. S. 21 L. 5 ff. von unten) offenbar in die Vogteien Syke und Altbruchhauſen. Manche Mißverſtändniſſe mögen dadurch entſtanden ſein, daß die Regiſter jener Zeit neben den in den Vogteien belegenen Gütern auch die zu den Vogteien gehörigen Güter ꝛc. verzeichneten. So heißt es unter andern in einem »Erb-Regiſter Hauſses vnd Ambts Hoya Ao. 1583 errichtet« [14]) auf der S. 65: »Im Stifft Bremen (Gegenſatz zum Amte Hoya) hat vnſer G. F. vnd her (Herz. Wilhelm von Br. u. Lün.), auch S. F. G. Leutte wonen, Sonderlich Im Carſpel Blender vnd In den Dorfferen Lunſen, Inſchen, Winckel. Holtorff hiddeſtorff. wulmſtorff. Moerßen, Beppen, Gaelſtorff, Schwarme, Großen Borſtel, Blender, Varſte vnd holtem, Dieſe leutte haben Jhe vndt allemhal nach dem hauße Hoya geben die Landtſchatzung, Reichs vnd Turckenſteur. Freuchenſteur vndt ſunſten alles was andere Vnderthane Im Ambt Hoya gegeben vnd verricht haben, Wie auch noch.« Dieſelben ſind dann unter der Überſchrift: »Angehörige Leutte hauſses Hoya Im Dorff Inſche geſeſſen« ꝛc. (S. 65—67) einzeln verzeichnet; dann folgen »Im Stifft Verden angehörige leuthe« (S. 68 f.). So erſtreckten ſich auch die Bruchhäuſer Leute in's Amt Hoya hinein. Vgl. № 31 der nachſtehenden Überſicht vor Heft V mit № 122, 172 und 203 der »Überſicht Hoyer (Bruchhäuſer) Lehne« vor Heft IV. Eine in ſolcher Weiſe weiter geführte Unterſuchung wird die Vogteien und Ämter ſelbſt ſcheiden laſſen von denen zu ihnen gehörigen Gütern und Leuten, zumal wenn die (in ziemlicher Anzahl erhaltenen) alten Grenzſchneden dabei benutzt werden; eine ſolche Arbeit würde aber hier zu weit führen.

---

[14]) Die Benutzung dieſer beim Königl. Amte Hoya verwahrten Erbregiſter verdanken wir der gütigen Vermittlung Königl. Landdroſtei zu Hannover. Als wir dieſe werthvollen Erbregiſter kennen lernten, war der Abdruck des Hoyer Urkundenbuchs bereits ſo weit vorgerückt, daß wir Bedenken tragen mußten, die Vollendung dieſer ſeit 1845 unter der Preſſe befindlichen Quellen-Sammlung anderweit in Frage zu ſtellen. Da uns jedoch die Benutzung der Lagerbücher aller Ämter der Grafſchaft Hoya geſtattet iſt, ſo hoffen wir die Reſultate der daraus zu erwartenden Aufklärungen auf die eine oder andere Weiſe nachliefern zu können.

Digitized by Google

# Ueberſicht der Hoyer Gerichte, Güter und Leute,

aus den nachfolgend abgedruckten ſechs Rollen zuſammengeſtellt, einerſeits nach der alten Eintheilung in Vogteien und Ämter und andererſeits nach den jetzigen Hoheitsbezirken, Gerichten und Kirchſpielen.

## I. Nieder-Herrſchaft Hoya.

### 1. In's Schloß Hoya gehörig.

#### a. „In der Vogedigen tor Hoye“ oder „Im Ampthe Hoya“ [15]).

##### A. In der Grafſchaft Hoya.

1) Zum Amte Hoya:

α. zum Kirchſpiel Bücken: Bücken S. 1 L. 3, 10 und 11, S. 12 L. 1, S. 14 L. 25, S. 27 L. 19 und 22, S. 33 L. 14, S. 34 L. 15 und 16, Dedendorf S. 1 L. 6, S. 9 L. 14, S. 11 L. 23, S. 12 L. 17, S. 28 L. 15 und 26, S. 35 L. 14, mit „Nyenkampe“ S. 35 L. 18, Sande S. 1 L. 7, „Rengeſtorpe“ (bei Dedendorf) S. 1 L. 7, S. 28 L. 15 und 26, „Alderdinghuſen“ S. 1 L. 9, S. 25 L. 28, Altenbücken S. 2 L. 1, S. 10 L. 32, S. 27 L. 13, S. 28 L. 16 und 26, S. 34 L. 14, S. 36 L. 14 (auch zur Vogtei Neubruchhauſen gehörig, ſ. 31, e), „Holthuſen“ (bei Bücken) S. 2 L. 1 und 2, S. 26 L. 15, Stendern S. 2 L. 3 und 4, S. 4 L. 34, S. 14 L. 29, S. 28 L. 16, S. 36 L. 13, Holtrup S. 2 L. 4, S. 9 L. 14, S. 10 L. 33, S. 15 L. 2, S. 27 L. 14, S. 28 L. 16 und 27, S. 34 L. 13 und 14 (auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 31, e), Wärpe S. 2 L. 9, S. 27 L. 15, S. 28 L. 17 und 28, S. 36. L. 4, mit Weſterwarpe S. 2 L. 10, S. 36 L. 4, Burdorf S. 2 L. 11, S. 36 L. 3, Bünkenmühle S. 2 L. 12, S. 27 L. 18, S. 34 L. 16, S. 35 L. 26, Calle S. 2 L. 12 und 13, S. 12 L. 20, S. 14 L. 15, S. 27 L. 22, S. 34 L. 18, S. 37 L. 9, mit „Im Bercke“ S. 37 L. 11, Helzendorf S. 2 L. 13, S. 35 L. 28, mit Hohenkamp S. 35 L. 29, Harzkamp S. 2 L. 11, S. 35 L. 27, S. 36 L. 1, und im „Sünder“ S. 36 L. 1 und 2, Duddenhauſen S. 3 L. 15, S. 11 L. 3, S. 27 L. 21,

---

[15]) In dem „Erbregiſter Hauſes vnd Ambts Hoya Ao. 1583 errichtet“ ſind S. 62—64 folgende eilf Kirchſpiele genannt: „Flecken Hoya, — Carſpel Eiſtorff und Haſbel, — Holjerhagen, Wechelde, — Eitzendorff, — Mägeſſen, — Diſte, — Martfeld, — Aſendorff, — Bucken.“



Digitized by Google

S. 28 L. 18 und 29, mit Poppenmoor S. 3 L. 16, S. 35 L. 23, Wulzen [1]) S. 4 L. 13, S. 9 L. 26, S. 11 L. 22, S. 13 L. 12, 29 und 40, S. 29 L. 28, S. 40 L. 6, »Hodenberger« See S. 4 L. 38, Windhorst S. 36 L. 6, 7 und 10, Bredenberg S. 36 L. 9; b. zum Kirchspiel Balge [2]): Schweringen S. 2 L. 6, S. 9 L. 13, 25 und 26, S. 11 L. 1, S. 26 L. 15 und 28, S. 28 L. 17 und 27, S. 33 L. 20 und 21, S. 34 L. 11, S. 36 L. 17, mit Eiße (»Mese« oder »Meße«) S. 2 L. 5 und 7, S. 22 L. 33, S. 28 L. 17, S. 34 L. 13, S. 38 L. 18; c. zum Kirchspiel Wreden [3]): Hohnhorst S. 2 L. 8 und 9, Osterholz S. 36 L. 9; d. zum Kirchspiel Asendorf: Essen S. 2 L. 13 und 14, S. 27 L. 19, S. 28 L. 29, S. 37 L. 23, Brebber S. 2 L. 16, S. 27 L. 16, S. 33 L. 13, S. 37 L. 37 und 39, mit Hammenhoop S. 3 L. 2, S. 11 L. 3, S. 37 L. 35, Graue S. 2 L. 18, S. 38 L. 1, mit Warmsloh S. 2 L. 16, S. 37 L. 40, Barenboel S. 38 L. 3, und Bole S. 2 L. 19, S. 33 L. 22 und 23, S. 38 L. 3, in der Twacht S. 38 L. 7, Steimke S. 3 L. 1, S. 24 L. 6, S. 37 L. 34, Asendorf S. 3 L. 7, S. 14 L. 20, S. 27 L. 17 und 26, S. 34 L. 17, S. 37 L. 29, mit »Medelhop« S. 3 L. 2, S. 37 L. 26, zum Vorde S. 3 L. 3, S. 37 L. 30 und 31, und im Raden S. 3 L. 3, S. 9 L. 12, S. 23 L. 22, S. 37 L. 29, Kuhlenkamp S. 3 L. 4 und 5, mit »ton Hopen« S. 3 L. 5 und 6, S. 38 L. 5, Brüne S. 3 L. 9, S. 9 L. 11, S. 27 L. 21, S. 37 L. 22 (auch zur Vogtei Neubruchhausen gehörig, 31, d), Haendorf S. 3 L. 10, S. 11 L. 24, S. 28 L. 17, S. 37 L. 19, Affendorf S. 3 L. 10, S. 23 L. 18, S. 37 L. 21, »Dyke« S. 37 L. 27, »Sudtholthe« S. 37 L. 27, Arpße S. 37 L. 29, mit zum »Keller« S. 37 L. 25, Sempsrod (bei Kampsheide) S. 37 L. 29, »Wendeholte« S. 37 L. 33, »Hyndendaell« S. 37 L. 40, »Eydyngeloe« S. 37 L. 36; e. zum Kirchspiel Wilsen [4]): Wöpse S. 3 L. 12, S. 11 L. 39, S. 28 L. 29, S. 33 L. 12, S. 37 L. 17, Stapelshorn S. 3 L. 13, S. 11 L. 2, S. 37 L. 15, Riethausen S. 3 L. 15, S. 26, L. 17, S. 27 L. 20, S. 28 L. 18, S. 34 L. 17, S. 37 L. 13 (gehörten auch zu Altbruchhausen, s. 35a), »Sellingesloe« (bei Memsen) S. 3 L. 13, S. 27 L. 19; f. zum Kirchspiel Hoyerhagen: Memsen S. 3 L. 17, S. 11 L. 39, S. 27 L. 21, Hoyerhagen S. 4 L. 13, S. 38 L. 11, mit Vogelsang S. 38 L. 11, Wehrenberg S. 38 L. 13 und 16, und Mallen S. 37 L. 16; g. zum Kirchspiel Martfeld: Kleinenborstel S. 3 L. 17, S. 11 L. 5, S. 13 L. 37, S. 38 L. 20, mit zum »Varenhole« S. 38 L. 22, am »Marokede« S. 38 L. 36, Martfeld S. 3 L. 17, S. 12 L. 14, S. 13 L. 27 und 37, S. 14 L. 24 und 28, S. 28 L. 4, S. 29 L. 30, S. 38 L. 26, Hollen S. 3 L. 18, S. 38 L. 20 und 22, Hustedt S. 3 L. 21, S. 11 L. 6, S. 13 L. 26, S. 39 L. 1 und 3, Loge S. 4 L. 14, S. 14 L. 18;

[1]) Wulzen gehörte 1583 (Erb-Reg. S. 63), 1665 (Hausb. S. 88) und auch 1749 noch (Hausb. de 1583 S. 556) zum »Wechelder Carspel.«

[2]) Schweringen und »im Eise,« auch »Hoenhorst« gehörten 1665 noch zum »Kirchspiel Bucken« (Hausb. S. 49, 57—60 und 308).

[3]) Wöpse, Stapelshorn und Riethausen sind 1583 (Erb-Reg. S. 64), 1665 (Hausb. de 1665, S. 70 und 71) und 1749 (Hausb. de 1583, S. 530) zum »Carspel Asendorff« verzeichnet.

h. zum Kirchspiel Oiste: Oiste S. 3 L. 33, S. 10 L. 5, S. 11 L. 13, S. 12 L. 4 und 16, S. 13 L. 20 und 34, S. 14 L. 10, 15, 19, 22, 29 und 31, S. 29 L. 30, S. 39 L. 9; i. zum Kirchspiel Magelsen: Dahlhausen S. 3 L. 34, S. 5 L. 2, S. 11 L. 19, S. 13 L. 34, S. 14 L. 14, S. 25 L. 6, 15 und 26, S. 28 L. 3, S. 39 L. 31, S. 39 L. 13, Magelsen S. 3 L. 35, S. 5 L. 1, S. 11 L. 15, S. 12 L. 3, S. 13 L. 18 und 33, S. 14 L. 4, S. 28 L. 5, S. 29 L. 31, S. 39 L. 15 (beide auch zur Vogtei Neubruchhausen gehörig, s. 31, c), Alvesen S. 3 L. 36, S. 5 L. 2, S. 12 L. 3, S. 13 L. 18, S. 39 L. 19, »Ecgherkeschau« S. 13 L. 17, Obernhude S. 39 L. 13; k. zum Kirchspiel Eitzendorf: Eitzendorf S. 3 L. 37, S. 11 L. 16, S. 12 L. 3, S. 13 L. 19, S. 14 L. 27, S. 24 L. 18, S. 25 L. 27, S. 26 L. 7, S. 39 L. 20 (auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 31, c), Westen S. 3 L. 39, S. 11 L. 15, S. 12 L. 4, S. 13 L. 20, S. 14 L. 4, S. 28 L. 4, S. 29 L. 35, Holsten S. 4 L. 1, S. 11 L. 17, S. 13 L. 19 und 33, S. 14 L. 6, S. 29 L. 35, S. 39 L. 20, »Witmersloh« S. 3 L. 27; l. zum Kirchspiel Wechold: Wührden S. 4 L. 2, S. 13 L. 33, S. 28 L. 4, S. 39 L. 31 und 37, Wechold S. 4 L. 3, S. 13 L. 38, S. 14 L. 5, 6 und 33, S. 26 L. 17, S. 28 L. 4, S. 39 L. 25 (auch zur Vogtei Neubruchhausen gehörig, s. 31, a), mit zur Horst S. 25 L. 1, S. 27 L. 15, S. 39 L. 26, Hilgermissen S. 4 L. 4, S. 5 L. 2, S. 9 L. 20, S. 13 L. 16, S. 23 L. 30, S. 39 L. 35, Ubbendorf S. 4 L. 5, S. 9 L. 15, S. 11 L. 20, S. 12 L. 2, S. 13 L. 14 und 30, S. 28 L. 3, S. 29 L. 29, S. 39 L. 36, Wienbergen S. 4 L. 8, S. 5 L. 1 und 3, S. 9 L. 17, S. 11 L. 18 und 35, S. 13 L. 17, 31 und 32, S. 14 L. 2, S. 28 L. 5, S. 29 L. 28, S. 33 L. 25, S. 39 L. 38, Hingste S. 4 L. 10, S. 13 L. 30, S. 40 L. 5, Mehringen, S. 4 L. 11, S. 11 L. 22, S. 12 L. 1, S. 13 L. 13 und 29, S. 14 L. 1, S. 24 L. 7, S. 26 L. 16, S. 28 L. 3, S. 29 L. 35, S. 32 L. 32, S. 40 L. 2, Heesen S. 4 L. 12, S. 11 L. 21, S. 12 L. 19, S. 13 L. 12 und 38, S. 14 L. 31, S. 28 L. 2, S. 29 L. 36, S. 39 L. 33; m. zum Kirchspiel Dörverden [13]): Nieder-Boyen, S. 4 L. 6, S. 6 L. 3, S. 9 L. 19, S. 11 L. 18 und 35, S. 13 L. 16 und 31, S. 14 L. 3 und 30, S. 23 L. 17, S. 25 L. 17, S. 26 L. 6, S. 29 L. 35, S. 33 L. 25, S. 39 L. 40, Ober-Boyen S. 4 L. 9, S. 39 L. 38 und 40, S. 40 L. 7, Diensthop S. 4 L. 33, S. 12 L. 8, S. 27 L. 3, S. 36 L. 41, Lohof S. 14 L. 3, S. 27 L. 1, S. 37 L. 1; n. zum Kirchspiel Eystrup: Haßbergen (Filial) S. 4 L. 21 und 36, S. 11 L. 26, S. 12 L. 9, S. 23 L. 25, S. 27 L. 4, S. 28 L. 14, S. 37 L. 6, Gandesbergen S. 4 L. 22 und 35, S. 23 L. 27, S. 27 L. 4, S. 28 L. 15, S. 36 L. 23, Doenhausen S. 4 L. 24 und 25, S. 11 L. 27, S. 24 L. 10, S. 27 L. 5 und 6, S. 28 L. 18, S. 33 L. 18, S. 36 L. 25, Eystrup S. 4 L. 26 und 37, S. 11 L. 28, S. 27 L. 6, S. 33 L. 12, S. 36 L. 26, Mahlen S. 4 L. 27, 33 und 37, S. 11 L. 27, S. 27 L. 7, S. 28 L. 14, S. 33 L. 9, S. 34 L. 18, S. 36 L. 31, Alhusen S. 4 L. 29,

[13]) »Büiken (Erb-Reg. S. 63), Buyen (Haußb. de 1665, S. 92) oder Boyen (Haußb. de 1583, S. 554) wurde 1583, 1665 und 1749 zum »Carspel Wecheld,« »Dinsthop« 1583 (Erb-Reg. S. 62), 1665 (Haußb. S. 103) und 1749 (Haußb. S. 545) und »Lohoff« 1749 (Haußb. de 1583, S. 546) zum Kirchspiel »Hasel« gerechnet.



Digitized by Google

S. 9 L. 9, S. 27 L. 9, S. 30 L. 8, S. 35 L. 15, S. 36 L. 36, »Köppele« S. 4 L. 29, S. 27 L. 9, Hämelsee S. 4 L. 33 und 37, Hohenholz S. 36 L. 38; o. zum Kirchspiel Hassel: Hassel S. 4 L. 28, S. 9 L. 1, 2, 7 und 16, S. 23 L. 31, S. 24 L. 4, S. 27 L. 7, S. 36 L. 32, Jübber S. 4 L. 30, S. 9 L. 15, S. 11 L. 30, S. 27 L. 8, S. 28 L. 26, Hämelhausen S. 4 L. 33, S. 12 L. 8, S. 27 L. 3, S. 33 L. 19, S. 36 L. 39, p. zum Kirchspiel Hoya: Hoya S. 9 L. 6 und 14; q. Sonst: »uppe dem Holte« S. 3 L. 3, »de kahorst« S. 3 L. 4, »Kyvetes heide« S. 3 L. 13, »Werdere« S. 4 L. 23, S. 27 L. 5, »Catteshop« S. 4 L. 36, »Bredenhorst« S. 29 L. 37, »Stenrade« S. 27 L. 4, »Mekreuiszlo« S. 28 L. 8.

2) Zum Amte Nienburg:

a. zum Kirchspiel Balge: Sebbenhausen (gehört aber nicht ins Amt Hoya, sondern ins Amt Nienburg, s. 40, g) S. 2 L. 6 und 8, S. 4 L. 35, S. 9 L. 24; b. der Herrenhassel (eine 1050 Morgen große Waldung, zwischen Wietzen, Harbergen und Dienstborstel) S. 2 L. 20.

3) Zum Amte Bruchhausen:

a. zum Kirchspiel Asendorf: Üpsen S. 38 L. 8 (gehörte auch zum »Ampte Rogenborch«, s. 42, a); b. »Tom hope« S. 3 L. 12, »Nyenstede« S. 38 L. 10.

### b. »Angehörige Leutte Hausöes Hoya im Stifft Bremen [1]).«

4) Zum Amte Westen-Thedinghausen:

a. zum Kirchspiel Schwarme: Borstel S. 3 L. 19, S. 40 L. 8, Schwarme S. 3 L. 20, S. 11 L. 4, S. 13 L. 27, S. 14 L. 23, S. 25 L. 16, S. 29 L. 36, S. 40 L. 9; b. zum Kirchspiel Blender: Holtum S. 3 L. 21, S. 11 L. 6, S. 14 L. 9, S. 29 L. 29, S. 39 L. 4, Gahlstorf S. 3 L. 22, S. 15 L. 1, Hiddestorf S. 3 L. 25, S. 29 L. 29, Blender S. 3 L. 31, S. 12 L. 6 und 14, S. 13 L. 22 und 35, S. 14 L. 26, S. 15 L. 8, S. 39 L. 6, Barste S. 3 L. 32, S. 11 L. 11, S. 12 L. 5, S. 13 L. 22 und 34, S. 39 L. 7; c. zum Kirchspiel Intschede: Intschede S. 3 L. 28 und 29, S. 10 L. 7, S. 11 L. 10, S. 13 L. 24 und 36, S. 14 L. 8 und 34, S. 25 L. 7, S. 29 L. 30, S. 40 L. 10 (gehörte auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 29, c), Rehr S. 3 L. 28, S. 11 L. 10, S. 13 L. 24 und 36, S. 15 L. 4 (beide gehörten auch zur Vogtei Syke, s. 10, b), Winkel S. 11 L. 12, S. 13 L. 24; c. zum Kirchspiel Lunsen: Beppen S. 3 L. 23, S. 11 L. 7, S. 12 L. 6, S. 13 L. 26, S. 14 L. 7 (in der Vogtei Hoya), S. 29 L. 29 (gehörte auch zur Vogtei Syke, s. 10, a), Nottorf S. 3 L. 25, S. 10 L. 3, S. 14 L. 8, S. 15 L. 6, S. 23 L. 9, Wulmstorf S. 3 L. 25, S. 12 L. 10, S. 13 L. 25.

### c. »Angehörige leuthe Im Stifft Verden.«

d. zum Kirchspiel Dörverden: Gestefeld S. 4 L. 14, S. 25 L. 19, S. 26 L. 16, S. 27 L. 1, Borstel S. 4 L. 14, S. 11 L. 31, S. 22 L. 25, S. 27 L. 2, S. 37 L. 4, Drübber S. 4 L. 30, S. 15 L. 3, S. 27 L. 8, Barme S. 4 L. 31, S. 15 L. 7, S. 27

[1]) Vgl. das Vorwort über die obige Bezeichnung.

Digitized by Google

L. 9, S. 37 L. 5, Döverden S. 4 L. 32, S. 12 L. 18, S. 24 L. 8, S. 37 L. 2, Stedorf S. 4 L. 32 und 38, S. 9 L. 22, S. 11 L. 30, S. 12 L. 6, S. 27 L. 1, S. 28 L. 25, S. 37 L. 3; f. zum Kirchſpiel Verden: Amendorf S. 3 L. 30, S. 12 L. 5, S. 13 L. 23; g. zum Kirchſpiel Weſten: Nocke S. 4 L. 15, S. 27 L. 3; h. zum Kirchſpiel Oiſte: Neddernhude S. 12 L. 16, S. 14 L. 16 (wenn nicht Obernhude im Kirchſpiel Magelſen, 1, i).

### B. Im Fürſtenthume Lüneburg.

5) Zum Amte Rethem:

a. zum Kirchſpiel Weſten: Hülſen S. 4 L. 16 und 17, S. 11 L. 32, S. 12 L. 9, S. 25 L. 3, S. 27 L. 8, »Bedeldorpe« S. 4 L. 19, S. 12 L. 8; b. zum Kirchſpiel Kirchboitzen: Bethem S. 4 L. 20, S. 11 L. 33, S. 24 L. 7.

### C. Im Herzogthume Verden.

6) Zum Amte Verden:

zum Kirchſpiel Wittlohe: Oterſen S. 4 L. 20, S. 24 L. 14 (zur Krummen Grafſchaft gehörig, ſ. 37, d).

### d. Noch zur Vogtei Hoya gehörig.

### D. Im Fürſtenthume Calenberg.

7) Zum Amte Wölpe:

zum Kirchſpiel Hemſen: Gadesbünden S. 4 L. 20, S. 27 L. 10, Rohrſen (in der Vogtei Hoya) S. 28 L. 19.

### e. Noch »Angehörige Leutte Hauſes Hoya im Stifft Bremen.«

### E. Im Herzogthume Braunſchweig.

8) Zum Kreisamte Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Lunſen: Holtorf S. 3 L. 23, S. 11 L. 8, S. 13 L. 21 (in der Vogtei Hoya), S. 29 L. 29, Lunſen S. 3 L. 24 (auch zur Vogtei Neubruchhauſen gehörig, ſ. 32), Öthen S. 3 L. 24, S. 10 L. 2, S. 11 L. 9, S. 14 L. 9 und 20 (in der Vogtei Hoya), S. 29 L. 30.

## 2. Zur Vogtei Syke gehörig.

### a. »Dat Ampt Syke.«

### A. In der Grafſchaft Hoya.

9) Zum Amte Syke:

a. zum Kirchſpiel Syke: Lindhof S. 5 L. 6, Haſſinghauſen S. 5 L. 6 und 7, S. 22 L. 19, S. 51 L. 33, Rammінghauſen (Abtheilung von Syke) S. 5 L. 7, Schnepke S. 6

Digitized by Google

L. 20, S. 27 L. 30, S. 29 L. 16, S. 51 L. 35, Steinke S. 6 L. 31, S. 15 L. 3, S. 29 L. 16 (letztere drei auch zur Vogtei Neubruchhausen gehörig s. 28, a), Syke S. 15 L. 18 und 25, S. 51 L. 33 und 34; b. zum Kirchspiel Heiligenfelde: Nienstedt S. 5 L. 8, S. 52 L. 24, Henstedt S. 5 L. 9, S. 29 L. 16, S. 52 L. 22, „Kreyenhop“ S. 6 L. 28, S. 52 L. 21 (beide auch zur Vogtei Freudenberg gehörig, s. 24), Gödestorf S. 6 L. 17, S. 16 L. 23, S. 24 L. 20, S. 29 L. 22, S. 52 L. 13, Falldorf S. 6 L. 21, S. 29 L. 15 und 22, Wachendorf S. 6 L. 22, S. 13 L. 7, S. 14 L. 22, S. 27 L. 28, S. 33 L. 5, S. 52 L. 11 (gehörte auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 28, d), Legenhausen S. 6 L. 23, S. 16 L. 23, S. 52 L. 17, Hillerse S. 6 L. 24, S. 16 L. 21, S. 29 L. 15, Heiligenfelde S. 6 L. 24, S. 14 L. 17 und 33, S. 15 L. 9, S. 27 L. 30, S. 33 L. 9, S. 52 L. 8, Borstel S. 6 L. 25, S. 16 L. 9, S. 52 L. 17, Wickbranzen S. 6 L. 25, S. 33 L. 7, S. 52 L. 19, Jardingbausen S. 6 L. 27, S. 33 L. 7, S. 52 L. 20, Wistob S. 6 L. 28, S. 13 L. 8, S. 24 L. 13, S. 52 L. 21, Halbetzen S. 6 L. 29, S. 52 L. 25, Eggenhausen S. 6 L. 30, S. 27 L. 29, S. 52 L. 26, Neerßen S. 6 L. 30, S. 16 L. 20, S. 29 L. 15, S. 52 L. 17, Clues S. 52 L. 23; c. zum Kirchspiel Bassum: Rollinghausen S. 5 L. 10, S. 52 L. 34, Groß-Bramstedt S. 5 L. 11, S. 27 L. 29, S. 29 L. 14 und 21, S. 52 L. 27, Klein-Bramstedt S. 5 L. 13, S. 52 L. 30 (Bramstedt gehörte auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 28, f), Bünte S. 52 L. 31, mit Windhorst S. 52 L. 33; d. zum Kirchspiel Nordwohlde: Högenhausen S. 5 L. 13, Nordwohlde S. 5 L. 14, S. 13 L. 9, S. 52 L. 37, Pestingbausen S. 5 L. 16, S. 52 L. 36, „Voghelsang“ S. 5 L. 15, Stütelberg S. 52 L. 32 (gehörten sämmtlich auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 28, c), Fesenfeld S. 5 L. 15, S. 29 L. 14, S. 53 L. 1, Gräfingbausen S. 29 L. 21, Castendiek S. 53 L. 2; e. zum Kirchspiel Barrien: Feine S. 5 L. 17, S. 52 L. 5, Leerßen S. 5 L. 18, S. 33 L. 8, S. 52 L. 7, Ristedt S. 5 L. 20, S. 16 L. 15, S. 27 L. 29, S. 52 L. 1, Gessel S. 6 L. 5, S. 16 L. 16, S. 19 L. 34, S. 29 L. 22, S. 51 L. 30, Barrien S. 6 L. 12, S. 10 L. 14, S. 14 L. 28, S. 15 L. 1, 5, 10 und 21, S. 16 L. 12 und 14, S. 22 L. 23 und 24, S. 23 L. 23, S. 25 L. 10, S. 26 L. 1, S. 29 L. 23, S. 51 L. 23 (die fünf vorstehenden Ortschaften gehörten auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 28, b), mit Brockhof S. 51 L. 29, Sörhausen S. 5 L. 16, S. 25 L. 8 und 14, S. 52 L. 6, Warwe S. 5 L. 17, S. 52 L. 4, Hahnenfeld S. 5 L. 31, Otel S. 6 L. 13, 14 und 16, S. 22 L. 36, S. 29 L. 24, S. 33 L. 6, S. 51 L. 39, mit Ulenwinkel S. 51 L. 25, Osterholz S. 6 L. 16 und 17, S. 29 L. 22, S. 51 L. 37, Fahrenhorst S. 52 L. 4; f. zum Kirchspiel Brinkum: Wulfhoop S. 5 L. 18, S. 51 L. 10, Brinkum S. 5 L. 26 und 27, S. 20 L. 3, S. 22 L. 31, S. 51 L. 11 (gehörten beide auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 28, g); g. zum Kirchspiel Heiligenrode: Mackenstedt S. 5 L. 22; h. zum Kirchspiel Leeste: Leeste S. 5 L. 23 und 25, S. 10 L. 15, S. 13 L. 4 und 6, S. 14 L. 19, S. 16 L. 7, S. 19 L. 35, S. 50 L. 37 (auch zur Vogtei Neubruchhausen gehörig, s. 28, l), mit im Rusche S. 51 L. 7; i. zum Kirchspiel Kirchweyhe: Dreye S. 5 L. 30, S. 19 L. 35, S. 51 L. 22, Lahausen S. 5 L. 31, S. 51 L. 17 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhausen, s. 28, h), mit Rumsfelde S. 51 L. 20, Kirchweyhe S. 5 L. 32, S. 10 L. 15 und 19, S. 15 L. 33, S. 16 L. 5, S. 22 L. 30,

Digitized by Google

S. 33 L. 10, S. 51 L. 21, Sudweyhe S. 5 L. 32, S. 16 L. 6, S. 24 L. 28, Ahausen (Filial) S. 5 L. 33, S. 6 L. 9 und 11, S. 15 L. 7, S. 20 L. 2, S. 23 L. 10, S. 51 L. 22, Jeebel S. 6 L. 4, S. 15 L. 33, S. 16 L. 22, S. 51 L. 19; k. zum Kirchspiel Riede: Kutsche S. 6 L. 1, S. 53 L. 4 und 5, Riede S. 6 L. 1 und 2, S. 10 L. 18 und 19, S. 14 L. 35, S. 15 L. 32, S. 16 L. 25 und 26, S. 23 L. 7, 11, 13, 20 und 24, S. 24 L. 12, Felde S. 6 L. 3, S. 20 L. 1, S. 24 L. 8, S. 53 L. 4 und 6 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhausen, f. 28, k), Schlieme S. 5 L. 34, S. 33 L. 12, S. 53 L. 5; l. Sonst noch: »Burwynkele« S. 5 L. 20, S. 16 L. 10 und 18, S. 23 L. 15, S. 29 L. 14, »Wyschönen« S. 5 L. 30, »Horsthone« S. 5 L. 30, »Kelenbeke« S. 6 L. 15, »Kreyenhope« S. 6 L. 28 (f. 9, b), »Oldenfyke« S. 6 L. 31, »Bolminghus« S. 19 L. 34, S. 29 L. 13 und 21; m. Der Krendell (eine Forst bei Syke) S. 6 L. 7, S. 16 L. 15, der Düngel (1500 Morgen groß) S. 6 L. 7, 10 und 16.

b. Zur Vogtei Syke, aber (1530) nicht zum »Ampte Syke« verzeichnet.

10) Zum Amte Westen-Thedinghausen:

a. zum Kirchspiel Lunsen: Beppen S. 16 L. 13 (gehörte auch zum Schlosse Hoya, (f. 4, e); b. zum Kirchspiel Intschede: S. 16 L. 18 (war auch dem »Ampthe Hoya« angehörig, f. 4, c, gehörte auch zur Vogtei Neubruchhausen, f. 29, c), Rehr S. 16 L. 18 (gehörte auch zum Schlosse Hoya, f. 4, c).

### B. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

11) Zum Bremer Goh Ober-Vieland:

Arsten S. 5 L. 28, S. 16 L. 1 und 3, S. 20 L. 3, S. 24 L. 19, 22, 31 und 33 (gehörte auch zur Vogtei Neubruchhausen, f. 34), Ahlken S. 5 L. 28, S. 16 L. 2, S. 24 L. 24, 30 und 33.

### C. Im Herzogthume Braunschweig.

12) Zum Kreisamte Thedinghausen:

zum Kirchspiel Lunsen: Horstedt S. 5 L. 34, S. 25 L. 13 und 22, Thedinghausen S. 5 L. 35 und 36, S. 16 L. 8, S. 25 L. 23, Dibbersen S. 5 L. 36, S. 10 L. 16 und 21, S. 20 L. 1 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhausen, f. 32), Essel S. 10 L. 17 und 20.

## 3. Zur Vogtei Harpstedt gehörig.

### A. In der Grafschaft Hoya.

13) Zum Amte Harpstedt:

a. zum Kirchspiel Bassum: Klein-Hollwedel S. 7 L. 34, S. 17 L. 26 (gehörte auch zur Vogtei Freudenberg, f. 23), Groß-Ringmar S. 6 L. 35, S. 17 L. 33, Rüstedt S. 7 L. 35, S. 17 L. 28, Dimhausen S. 7 L. 36, S. 17 L. 29, S. 22 L. 34, S. 23 L. 36,

Digitized by Google

Groß-Henſtedt S. 7 L. 37, S. 17 L. 18, 27 und 29 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 26, b), Katenkamp S. 7 L. 35, S. 17 L. 18, 26 und 28. Der Ströen S. 8 L. 1 und 2; b. zum Kirchſpiel Collenrade S. 24 L. 2: Beckſtedt S. 7 L. 7, S. 17 L. 13, Collenrade S. 7 L. 7, S. 26 L. 9 (gehörten zum Amte Ehrenburg, ſ. 47), Oſterſeelte S. 7 L. 8, S. 17 L. 6, Spradau S. 7 L. 10, S. 17 L. 13, S. 22 L. 19, Kieſelhorſt S. 7 L. 11 und 39, S. 17 L. 7, Holtorf S. 24 L. 2; c. zum Kirchſpiel Harpſtedt: Hölingen S. 7 L. 8, S. 16 L. 29 und 30, »Wolberdinghuſen« S. 7 L. 18, S. 23 L. 6, Reckum S. 7 L. 19, S. 16 L. 30, Horſtedt S. 7 L. 27, S. 12 L. 28 und 30, S. 14 L. 35, S. 17 L. 19, 22 und 23, Groß-Köhren S. 7 L. 27, S. 12 L. 26 und 27, S. 17 L. 14, Klein-Köhren S. 17 L. 15, Holzhauſen S. 7 L. 28, S. 17 L. 16, Beckeln S. 7 L. 28, S. 12 L. 26, S. 17 L. 14, Harpſtedt S. 7 L. 22 und 30, S. 12 L. 27, S. 17 L. 17, »Wenſtede« S. 7 L. 31, S. 12 L. 29, S. 14 L. 36, S. 17 L. 19 und 21, Groß- oder Klein-Ippener S. 7 L. 31, S. 12 L. 29, S. 17 L. 25, Kloſterſeelte (»Dalzelte«) S. 7 L. 32, S. 13 L. 1 (gehörten ſämmtlich auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 26, a), Winkelſett S. 7 L. 18, S. 17 L. 14, Heizhauſen S. 7 L. 19, Klein-Henſtedt S. 7 L. 26, S. 12 L. 29, S. 16 L. 31, S. 17 L. 23, S. 26 L. 11, Kirchſeelte (»Honſelte«) S. 7 L. 33, S. 12 L. 30, S. 17 L. 25, Dünſen S. 7 L. 33, S. 13 L. 2, S. 17 L. 24, S. 26 L. 10 und 22, Kellinghauſen S. 7 L. 39, S. 25 L. 30, Bockhorſt S. 17 L. 6, »Grouebeke« S. 8 L. 4, S. 17 L. 16, Ohe S. 17 L. 22, Harriehauſen S. 26 L. 21; d. Noch »Rockhenſted« S. 7 L. 26, »Oſterha« S. 7 L. 31; e. Das Friedeholz S. 8 L. 2.

14) Zum Amte Freudenberg:

zum Kirchſpiel Baſſum: Wedehorn S. 6 L. 37, S. 17 L. 30, Schulenburg S. 17 L. 21 (gehörte auch zur Vogtei Freudenberg, ſ. 20 b).

15) Zum Amte Ehrenburg.

a. zum Kirchſpiel Neuenkirchen: Cantrup S. 6 L. 38, S. 17 L. 31 (gehörte zum Amte Ehrenburg, ſ. 46, d), Göddern S. 6 L. 39, S. 17 L. 32; b. zum Kirchſpiel Scholen: Scholen S. 6 L. 38, S. 33 L. 28 (gehörte zum Amte Ehrenburg ſ. 46, e); c. zum Kirchſpiel Schmalförden: Weſenſtedt S. 6 L. 39, S. 17 L. 31, S. 33 L. 27 (gehörte zum Amte Ehrenburg, ſ. 46, g); d. zum Kirchſpiel Twiſtringen: Bingbauſen S. 6 L. 40, S. 7 L. 38 (gehörte auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 30, d), Uffingbauſen S. 6 L. 40, Twiſtringen S. 7 L. 1, S. 17 L. 11, S. 22 L. 26, Altenmarhorſt S. 7 L. 1, S. 17 L. 8, S. 22 L. 27, Neuenmarhorſt S. 7 L. 2, S. 17 L. 10 (beide gehörten zum Amte Ehrenburg, ſ. 46, c), Köbbinghauſen S. 7 L. 30, S. 17 L. 12, S. 22 L. 29, mit Hohnholz S. 7 L. 40; die Forſt Dömſe S. 8 L. 1; e. zum Kirchſpiel Heiligenloh: Ratenſtedt S. 7 L. 3, S. 17 L. 6 (gehörte in's Amt Ehrenburg, ſ. 46, a).

16) Zum Amte Diepholz:

a. zum Kirchſpiel Barnſtorf: Aldorf S. 7 L. 5, S. 17 L. 5; b. zum Kirchſpiel Collenrade: Rüſſen S. 7 L. 5, S. 17 L. 5.

## B. Im Herzogthume Oldenburg.

17) Zum Amte Vechta:

Digitized by Google

zum Kirchſpiel Goldenſtedt S. 24 L. 2: Einen S. 7 L. 10, S. 16 L. 31, Amberben S. 7 L. 10, Ellenſtedt S. 7 L. 11 (letztere beide gehörten auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 33a).

18) Zum Amte Wildeshauſen:

a. zum Kirchſpiel Wildeshauſen: Bühren S. 7 L. 13, S. 16 L. 33, Klein-Kneten S. 7 L. 13, S. 17 L. 1, Thölſtedt S. 7 L. 17, Düngſtrup S. 16 L. 33 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 33, a), Wildeshauſen S. 7 L. 20—22, Aldrup S. 7 L. 39, S. 16 L. 35; b. zum Kirchſpiel Dötlingen: »Pennyngſtede« (bei Hokensberg) S. 7 L. 23, S. 16 L. 34, S. 26 L. 19, Bretterf S. 7 L. 23, S. 26 L. 10, »Nortdotlinghe« S. 7 L. 15, S. 17 L. 3 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhauſen. ſ. 33, b), Dötlingen S. 7 L. 14, S. 17 L. 1 und 2, S. 23 L. 1, Geveshauſen S. 7 L. 24, Neerſtedt S. 16 L. 34, »Struncrode« S. 17 L. 4; c. zum Kirchſpiel Hatten: Sandhatten S. 7 L. 16, Hatten S. 17 L. 4; d. zum Kirchſpiel Huntloſen: Huntloſen S. 7 L. 16, Huſum S. 16 L. 34.

### C. Es bleiben zu ermitteln:

19) »Halle« S. 7 L. 41, »to dem Vpſtote« S. 7 L. 41.

## 4. Zur Vogtei Freudenberg gehörig.

In der Grafſchaft Hoya:

20) Zum Amte Freudenberg:

a. zum Kirchſpiel Nordwohlde: Stühren S. 8 L. 7 (auch zur Vogtei Neubruchhauſen gehörig, ſ. 27, b); b. zum Kirchſpiel Baſſum: Hallſtedt S. 8 L. 10, S. 20 L. 16, Schorlingborſtel S. 8 L. 21, S. 20 L. 24, Nienſtedt S. 8 L. 20, S. 20 L. 23, S. 34 L. 10, Klein-Ringmar S. 8 L. 24, »Gherber« S. 8 L. 24, Baſſum S. 8 L. 25, S. 20 L. 22, S. 23 L. 4 und 26, und »Grapſtede« S. 20 L. 13 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 27, a), Klenkenborſtel S. 8 L. 7 und 20, Oſterbinde S. 8 L. 8, S. 20 L. 20, Eſchenhauſen S. 8 L. 9, S. 20 L. 21, S. 34 L. 9, Apelſtedt S. 8 L. 18, S. 20 L. 26, S. 34 L. 9, Lowe S. 8 L. 19, Albringhauſen S. 8 L. 22, S. 34 L. 11, »Wykerfkampe« S. 8 L. 23, S. 20 L. 17, Schulenberg S. 20 L. 18 (gehörte auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 14), »Ranen« S. 20 L. 19; c. zum Kirchſpiel Neuenkirchen: Neuenkirchen S. 8 L. 16 und 18, S. 20 L. 24 und 25, »Grimmenberghe« S. 8 L. 17; d. »Marſhoneden« S. 8 L. 16, »Schierholte« S. 20 L. 26.

21) Zum Amte Bruchhauſen:

a. zum Kirchſpiel Sudwalde: Benſen S. 8 L. 12, S. 20 L. 14, Sudwalde S. 8 L. 13 (gehörten auch zu Altbruchhauſen, ſ. 35, b), Menninghauſen S. 8 L. 12, S. 20 L. 16, Mallinghauſen (Filial) S. 8 L. 13, S. 13 L. 7 (gehörte auch zur Vogtei Liebenau, ſ. 42, b), Klaholz S. 20 L. 16, S. 23 L. 21 (ſämmtlich auch zur Vogtei Neubruchhauſen gehörig, ſ. 25, a), Wiehauſen S. 8 L. 13, S. 20 L. 15; b. zum Kirchſpiel Bilſen: Clövinghauſen S. 8. L. 22 (gehörte auch zu Altbruchhauſen, ſ. 35, a).



Digitized by Google

22) Zum Amte Ehrenburg:

a. zum Kirchſpiel Scholen: Schwaförden (mat. comb.) S. 8 L. 15, S. 33 L. 28, S. 34 L. 5 (gehörte zum Amte Ehrenburg, ſ. 46, e); b. »Depſinghuſen« S. 8 L. 15 (auch zur Vogtei Neubruchhauſen gehörig, ſ. 30, b).

23) Zum Amte Harpſtedt:

zum Kirchſpiel Baſſum: Klein-Hollwedel S. 8 L. 24 (gehörte auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 13, a).

24) Zum Amte Syke:

zum Kirchſpiel Heiligenfelde: Henſtedt S. 20 L. 13, »Kreyenhope« S. 20 L. 21 (beide zum »Ampt Syke« gehörig, ſ. 9, b).

## 5. Zur Vogtei Neubruchhauſen gehörig.

### A. In der Grafſchaft Hoya.

25) Zum Amte Bruchhauſen:

a. zum Kirchſpiel Sudwalde: Menninghauſen S. 8 L. 32, S. 19 L. 14, S. 53 L. 10 und 12, Sudwalde S. 8 L. 36, S. 18 L. 20, Benſen S. 19 L. 14 (beide gehörten auch zu Altbruchhauſen, ſ. 35, b), Mallinghauſen (Filial) S. 18 L. 19, S. 19 L. 15, S. 23 L. 8, S. 26 L. 8 (auch zur Vogtei Liebenau, ſ. 42, b), Klaholz S. 9 L. 12 (ſämmtlich auch zur Vogtei Freudenberg, ſ. 21, a); b. zum Kirchſpiel Wilſen: Ünzen S. 17 L. 15, S. 19 L. 22, Süſtedt S. 14 L. 26, S. 18 L. 16, S 19 L. 21, Nenndorf S. 14 L. 25 (gehörten auch zu Altbruchhauſen, ſ. 35, a), zum Hagen S. 30 L. 7; c. »Papenhuſen« S. 8 L. 33, S. 14 L. 32 (auch zu Altbruchhauſen gehörig, ſ. 35, c). Der Papenhuſer ſunder (1850 Morgen groß) S. 8 L. 34, und das Borgholz (von 160 Morgen) S. 8 L. 34 (liegen unweit Neubruchhauſen).

26) Zum Amte Harpſtedt:

a. zum Kirchſpiel Harpſtedt: Groß-Ippener S. 18 L. 6, Klein-Ippener S. 18 L. 7, S. 19 L. 1, »Wenſtede« S. 18 L. 8 und 36, S. 29 L. 4, Klein-Köhren S. 18 L. 9 und 35, Groß-Köhren S. 18 L. 10 und 34, »Wolbertinghuſen« S. 18 L. 10 und 25, Beckeln S. 18 L. 11 und 34, Holzhauſen S. 18 L. 11 und 36, Reckum S. 18 L. 25, Hölingen S. 18 L. 26, Horſtedt S. 18 L. 37, Kloſterſeelte S. 19 L. 1, S. 29 L. 4, Harpſtedt S. 28 L. 31, S. 29 L. 4, S. 30 L. 6 und 9 (gehörten ſämmtlich auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 13, c); Wohlde S. 8 L. 31, S. 19 L. 15, Rüdebuſch S. 18 L. 26; b. zum Kirchſpiel Baſſum: Rüſtedt S. 18 L. 5, S. 19 L. 1, Dimhauſen S. 18 L. 6, Groß-Ringmar S. 18 L. 12, S. 19 L. 4, Groß-Henſtedt S. 19 L. 3 (gehörten auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 13, a).

27) Zum Amte Freudenberg:

a. zum Kirchſpiel Baſſum: Hallſtedt S. 8 L. 8, S. 19 L. 13, »Grafſtede« S. 15 L. 6, S. 17 L. 35, S. 19 L. 13, Nienſtedt S. 17 L. 36, »Gherbere« S. 18 L. 14, S. 19 L. 5, S. 29 L. 13, Baſſum S. 18 L. 14, S. 19 L. 17, Klein-Ringmar S. 19 L. 3, Schorlingborſtel S. 19 L. 16 (gehörten ſämmtlich auch zur Vogtei Freudenberg, ſ. 20, b, Loge S. 18 L. 12, S. 19 L. 3; b. zum Kirchſpiel Nordwohlde: Stühren S. 18 L. 5, S. 19 L. 7 (auch zur Vogtei Freudenberg, ſ. 20, a).

Digitized by Google

28) Zum Amte Syke:

a. zum Kirchſpiel Syke: Ramminghauſen S. 17 L. 36, S. 19 L. 12, Schnepke S. 18 L. 22, Steimke S. 19 L. 13 (auch zur Vogtei Syke gehörig, ſ. 9, a); b. zum Kirchſpiel Barrien: Geſſel S. 18 L. 1, S. 19 L. 11, Leerßen S. 18 L. 2, S. 19 L. 10, S. 20 L. 6, Riſtedt S. 18 L. 2, S. 19 L. 10, Barrien S. 20 L. 7—10, Feine S. 28 L. 40 (gehörten ſämmtlich zum »Ampt Syke,« ſ. 9, e), »Borwinkele« S. 19 L. 11; c. zum Kirchſpiel Nordwohlde: Nordwohlde S. 18 L. 3, S. 19 L. 7, Peſtinghauſen S. 18 L. 21, S. 19 L. 7, Stütelberg S. 19 L. 8 und 12, Högenhauſen S. 19 L. 8, S. 20 L. 6, »Voghelſank« S. 19 L. 9 (gehörten zum »Ampt Syke,« ſ. 9, d); d. zum Kirchſpiel Heiligenfelde: Wachendorf S. 18 L. 15, S. 19 L. 21 (gehörte zum »Ampt Syke«, ſ. 9, b); e. zum Kirchſpiel Brinkum: Brinkum S. 18 L. 21, S. 19 L. 6, S. 28 L. 36, S. 29 L. 4 und 8, Wulfhoop S. 28 L. 5 (gehörten beide zum »Ampt Syke, ſ. 9, f); f. zum Kirchſpiel Baſſum: Bramſtedt S. 19 L. 9, S. 20 L. 6 (gehörte zum »Ampt Syke,« ſ. 9, c); g. zum Kirchſpiel Wilſen: Retzen S. 19 L. 23 (gehörte auch zu Altbruchhauſen ſ. 36); h. zum Kirchſpiel Kirchweyhe: Ahauſen (Filial) S. 19 L. 30, S. 28 L. 39, S. 29 L. 9, S. 30 L. 9, Lahauſen S. 28 L. 37, Dreye S. 29 L. 8 (gehörten zum »Ampt Syke«, ſ. 9, i), »Wiſch« S. 28 L. 37; i. »Rodeſbrocke« S. 28 L. 3, »Horſt« S. 28 L. 37; k. zum Kirchſpiel Riede: Riede S. 28 L. 39, Felde S. 28 L. 39, S. 29 L. 9, Ketſche S. 29 L. 9 (gehörten zum »Ampt Syke«, ſ. 9, k); l. zum Kirchſpiel Leeſte: Leeſte S. 28 L. 5 (gehörte zum »Ampt Syke«, ſ. 9, h).

29) Zum Amte Weſten-Thedinghauſen:

a. zum Kirchſpiel Schwarme: Borſtel S. 18 L. 17, S. 19 L. 23; b. zum Kirchſpiel Blender: Hiddeſtorf S. 18 L. 18, S. 19 L. 24, Barſte S. 18 L. 19, S. 19 L. 26, Blender S. 19 L. 25; c. zum Kirchſpiel Intſchede: Intſchede S. 19 L. 24 (war auch dem »Ampthe Hoya« angehörig, ſ. 4, c, und gehörte auch zur Vogtei Syke, ſ. 10, b).

30) Zum Amte Ehrenburg:

a. zum Kirchſpiel Neuenkirchen: Wehrenberg S. 18 L. 37, »Gymmenberghe« S. 19 L. 16, Neuenkirchen S. 19 L. 17, S. 33 L. 13; b. »Depſinghuſen« S. 19 L. 17 (auch zur Vogtei Freudenberg gehörig, ſ. 22, b); c. der Schwaförder Wald (2055 Morgen groß) S. 8 L. 29; d. zum Kirchſpiel Twiſtringen: Binghauſen S. 28 L. 35 (gehörte auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 15 d).

31) Zum Amte Hoya (ſämmtlich zum Schloſſe Hoya gehörig und im »Ampthe Hoya«):

a. zum Kirchſpiel Wechold: Wechold S. 19 L. 5 und 28 (ſ. 1, l); b. zum Kirchſpiel Magelſen: Dahlhauſen S. 19 L. 27, Magelſen S. 19 L. 27 (ſ. 1, i); c. zum Kirchſpiel Eitzendorf: Weſten S. 19 L. 28 (ſ. 1, k); d. zum Kirchſpiel Aſendorf: Brüne S. 19 L. 29 (ſ. 1, d); e. zum Kirchſpiel Bücken: Holtrup S. 19 L. 29, Altenbücken S. 19 L. 29 (ſ. 1, a).

## B. Im Herzogthume Braunſchweig.

32) Zum Kreisamte Thedinghauſen:

zum Kirchſpiel Lunſen: Aſen S. 18 L. 22, Lunſen S. 19 L. 24 (auch zum Schloſſe



Digitized by Google

Hoya gehörig, ſ. 8), Horſtedt (Filial) S. 28 L. 38, S. 29 L. 8, Thedingbauſen (Filial) S. 28 L. 38, Dibberſen (Filial) S. 28 L. 38 (die letzteren drei gehörten auch zur Vogtei Syke, ſ. 12).

### C. Im Herzogthume Oldenburg.

33) Zum Amte Wildeshauſen:

a. zum Kirchſpiel Wildeshauſen: Bühren S. 18 L. 27, Klein-Kneten S. 18 L. 28, Düngſtrup S. 18 L. 29, Thölſtedt S. 18 L. 30 (gehörten auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ 18, a), Peſtrup S. 18 L. 27, Lüerte S. 18 L. 30; b. zum Kirchſpiel Dötlingen: »Nort dotelinghe« S. 18 L. 31, Brettorf S. 18 L. 32, »Penningſtede« (bei Hekensberg) S. 18 L. 33 (gehörten auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 18, b), Iſerlov S. 18 L. 32.

33a) Zum Amte Vechta:

zum Kirchſpiel Goldenſtedt: Ambergen S. 18 L. 28, Ellenſtedt S. 18 L. 29 (gehörten auch zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 17).

### D. Im Gebiete der freien Stadt Bremen.

34) Zum Bremer Gob Ober-Vieland:

a. zum Kirchſpiel Kirchhuchting: Huchting S. 19 L. 5; b. Arſten S. 19 L. 30, S. 29 L. 8 (gehörte auch zur Vogtei Syke, ſ. 11).

## 6. Zur Vogtei Altbruchhauſen gehörig.

### In der Grafſchaft Hoya.

35) Zum Amte Bruchhauſen:

a. zum Kirchſpiel Vilſen: Süſtedt S. 20 L. 29, S. 23 L. 14, S. 21 L. 3, S. 25 L. 12 und 25, S. 26 L. 17, S. 29 L. 24, S. 33 L. 4, S. 53 L. 18, Ünzen S. 20 L. 29 und 30, S. 21 L. 1 und 2, S. 29 L. 16, Nenndorf S. 20 L. 30, S. 21 L. 2 (gehörten auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 25, b), Berren S. 20 L. 31, S. 29 L. 23, Vilſen S. 12 L. 13, S. 20 L. 31 und 32, S. 21 L. 6, S. 27 L. 28, S. 29 L. 23, S. 30 L. 7 und 10, S. 33 L. 6, S. 53 L. 20, Dahrelſen S. 20 L. 33 und 34, S. 29 L. 12, S. 33 L. 3, Behlmer S. 20 L. 34, S. 23 L. 35, S. 53 L. 15, Engeln S. 20 L. 34 und 35, S. 23 L. 5, S. 29 L. 12, S. 34 L. 2, S. 53 L. 19 und 21, Weſeloh S. 20 L. 35 und 36, S. 33 L. 19, Homfeld S. 21 L. 3 und 4, zum Wiehe S. 21 L. 6, Wettingbauſen S. 29 L. 13, S. 31 L. 1 und 3, »Valencampe« S. 33 L. 5, Reibauſen S. 34 L. 4, Oerdingbauſen S. 21 L. 4 v. u., Behrelſen S. 21 L. 4 v. u., Bruchhauſen (Filial) S. 21 L. 4 v. u., Remſtedt S. 21 L. 3 v. u., Clövinghauſen S. 21 L. 3 v. u., S. 24 L. 16, S. 26 L. 2 (auch zur Vogtei Freudenberg gehörig, ſ. 21, b), Oterſen S. 21 L. 3 v. u., S. 53 L. 17 und 22, Scholen S. 21 L. 3 v. u., Wriſſenberg S. 21 L. 3 v. u., Heiligenberg S. 14 L. 21; b. zum Kirchſpiel Sudwalde: Benſen S. 20 L. 36, S. 29 L. 24, S. 53 L. 16, Sudwalde S. 24 L. 1, S. 53 L. 19 (gehörten auch zur Vogtei Freudenberg, ſ. 21, a, und zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 25, a), Eitzen S. 21 L. 9, S. 25

Digitized by Google

L. 24, S. 26 L. 8, S. 33 L. 3, Affinghauſen (Filial) S. 53 L. 15; c. »Papenhuſen« S. 20 L. 37, S. 23 L. 36, S. 29 L. 13, S. 33 L. 29 (auch zur Vogtei Neubruchhauſen gehörig, ſ. 25, c), »Ochmunde« S. 21 L. 7 und 8, S. 53 L. 16.

35a) Zum Amte Hoya:

zum Kirchſpiel Bilſen: Wöpſe S. 21 L. 2 v. u., Riethauſen S. 21 L. 2 v. u., Stapelshorn S. 21 L. 2 v. u. (gehörten zum »Ampthe Hoya,« ſ. 1, e), und »tom Mallen« S. 21 L. 2 v. u.

36) Zum Amte Syke:

zum Kirchſpiel Bilſen: Retzen S. 21 L. 8 (gehörte auch zur Vogtei Neubruchhauſen, ſ. 28, g).

## 7. Außerhalb der (alten) Grafſchaft Hoya.

### Die Krumme Grafſchaft.

(Dieſelbe lag im Stifte Verden und war nur ein Zubehör der Grafen von Hoya.)

### A. Im Herzogthume Verden.

37) Zum Amte Verden:

a. zum Kirchſpiel Kirchlinteln: Kükenmoor S. 10 L. 24, Gohbeck (»Gobrugge«) S. 10 L. 9, S. 26 L. 25, »Hakuelde« S. 26 L. 13, Klein-Sehlingen S. 26 L. 13, »Mittelſte Mühle« S. 26 L. 25; b. zum Kirchſpiel Kirchwalſede: Odeweg S. 10 L. 24; c. zum Kirchſpiel Verden: Hohenaverbergen S. 10 L. 9 und 26, S. 25 L. 20, Neddenaverbergen S. 10 L. 27, Beſſern S. 26 L. 5 (vergl. Urk. 1152); d. zum Kirchſpiel Wittlohe: Otersen S. 10 L. 27 (auch zum Schloſſe Hoya gehörig, ſ. 6, a).

38) Zum Amte Rotenburg:

a. zum Kirchſpiel Viſſelhövede: Dreeßel S. 10 L. 25, Tadel S. 10 L. 26, Roſebruch S. 10 L. 28, Egenboſtel S. 26 L. 14, Lehrden S. 26 L. 24; b. zum Kirchſpiel Rotenburg: Hemsbünde S. 10 L. 25, Grafel S. 10 L. 39; c. zum Kirchſpiel Neuenkirchen: Schwalingen S. 10 L. 25; d. zum Kirchſpiel Ahauſen: Hellwege S. 10 L. 28.

### B. Im Fürſtenthume Lüneburg.

38a) Zum Amte Rethem:

a. zum Kirchſpiel Kirchboitzen: Eilſtorf (Groß- oder Klein-) S. 10 L. 8; b. zum Kirchſpiel Walsrode: Griemen S. 10 L. 29, Hünzingen S. 10 L. 30.

### C. In der (jetzigen) Grafſchaft Hoya.

38b) Zum Amte Weſten-Thedinghauſen:

a. zum Kirchſpiel Verden: Stedebergen S. 10 L. 10; b. zum Kirchſpiel Dörverden: Geſteſeld S. 10 L. 11, Stedorf S. 10 L. 11.

Digitized by Google

# II. Ober-Herrschaft Hoya.

## 1. Zur Vogtei Steierberg gehörig.

### a. »Dat Ampt Steygerberch.«

In der Grafschaft Hoya.

39) Zum Amte Stolzenau:

a. zum Kirchspiel Rießen: Heide S. 21 L. 12, S. 34 L. 21, Stelle S. 21 L. 12 und 13, S. 34 L. 21, S. 47 L. 3, Wehrenberg S. 21 L. 13, S. 34 L. 22, S. 47 L. 2, Siebenberg S. 21 L. 14, S. 34 L. 23, S. 47 L. 1, Staaken S. 21 L. 14, S. 34 L. 23, S. 47 L. 1, Oeblinghausen S. 21 L. 15—17, S. 34 L. 24, S. 46 L. 34, Friesland S. 21 L. 18, S. 34 L. 26, S. 47 L. 4, Dunk S. 21 L. 19, S. 34 L. 26, Reese S. 21 L. 19 und 20, S. 34 L. 27, S. 47 L. 6, Rießen S. 21 L. 22, S. 32 L. 33, S. 34 L. 28, Bösenhausen S. 22 L. 8, S. 35 L. 6 (gehörte zum »Amt Stoltenouwe,« s. 54, e), Sarninghausen S. 22 L. 9—12, S. 32 L. 35, S. 35 L. 6, S. 46 L. 28, Düdinghausen S. 22 L. 12 und 14, S. 35 L. 7, S. 46 L. 31, Bockhorst S. 46 L. 37, Bruchhagen S. 46 L. 37;
b. zum Kirchspiel Schinna: Hemsche S. 21 L. 22, S. 34 L. 32, S. 47 L. 5, Struckhausen S. 22 L. 5, S. 35 L. 4, S. 47 L. 9, Grimmelhausen S. 21 L. 6, S. 35 L. 5, S. 47 L. 7, Ziegenhoken S. 21 L. 7, S. 47 L. 7, Sehnsen S. 34 L. 32, S. 47 L. 11;
c. zum Kirchspiel Stolzenau: Kohlenweihe S. 47 L. 10.

### b. Zur Vogtei, aber nicht zum »Ampt Steygerberch,« sondern in's »Ampt Stoltenouwe« gehörig.

c. zum Kirchspiel Stolzenau: Holzhausen (»Olendorpe«) S. 21 L. 25 und 26, S. 34 L. 34, Böthel S. 21 L. 26, S. 32 L. 34, S. 34 L. 35 (s. 54, b); d. zum Kirchspiel Liebenau: Wellje (Filial) S. 21 L. 20, S. 32 L. 32, S. 34 L. 27 (s. 54, g); e. zum Kirchspiel Nendorf: Hibben S. 21 L. 27, 28 und 30, S. 34 L. 35, Frestorf S. 21 L. 30, S. 35 L. 1, Diethe S. 21 L. 32, S. 35 L. 1, Huddestorf S. 21 L. 32, S. 34 L. 38, Harrienstedt S. 34 L. 37 (s. auch Güter auf der Börde, 62, b), Nendorf S. 22 L. 1—3, S. 35 L. 2, Ensen S. 22 L. 5, S. 35 L. 3, S. 47 L. 13 (s. 54, a); f. zum Kirchspiel Buchholz: Langern S. 21 L. 31, S. 34 L. 36 (s. 54, c), Buchholz S. 35 L. 9; g. »Kadehoken« S. 21 L. 17, S. 34 L. 25, »Borchus« S. 21 L. 18, S. 34 L. 25, »Vorbomen« (bei Steierberg) S. 21 L. 21, »Woltwinkele« S. 21 L. 23, »Rodenhope« S. 21 L. 23, »Arclage« (bei Holzhausen) S. 21 L. 24, S. 22 L. 21, S. 34 L. 33, »Northoue« S. 22 L. 3 und 4, »Clamperen« (bei Steierberg) S. 22 L. 7 und 8, S. 35 L. 5 (gehörte zum »Ampt Stoltenouwe,« s. 54, e), »Emethorst« S. 22 L. 22, S. 34 L. 33.

Digitized by Google

## 2. Zur Vogtei Liebenau gehörig.

### a. »Dat Ampte Nygenborch.«

### In der Grafſchaft Hoya.

40) Zum Amte Nienburg:

a. zum Kirchſpiel Wietzen: Wietzen S. 30 L. 20, S. 33 L. 23, mit Stupenhuſz S. 30 L. 12, Bredenbeke S. 33 L. 23, S. 41 L. 23, und zum Mühlenbruche S. 41 L. 26, Langeln S. 41 L. 28, »Hiddenbroke« S. 41 L. 27; b. zum Kirchſpiel Lohe: Lemke S. 30 L. 12, S. 40 L. 31, Lohe S. 30 L. 13 und 28, S. 40 L. 36, zur Ahe (bei Lohe S. 30 L. 22, S. 41 L. 1 und 2, »Bult« S. 40 L. 36, »Steden« S. 40 L. 36, Gliſſen S. 30 L. 14, S. 42 L. 3, Südhalenbeck S. 30 L. 16, S. 41 L. 7, Freyerhus S. 41 L. 7, Wihmershus S. 41 L. 8, Schleme S. 41 L. 8, Knippingeſhus S. 41 L. 8, und Barchus S. 41 L. 9 (gehören zu Holte), Kroge S. 30 L. 26, S. 33 L. 19, S. 40 L. 30, Mehlbergen S. 9 L. 5, S. 30 L. 28, S. 41 L. 39, Oyle S. 30 L. 28, S. 40 L. 25, Dolldorf S. 33 L. 24, S. 41 L. 12, Wohlenhauſen S. 41 L. 35, Buchhorſt S. 41 L. 10, Behlingen S. 41 L. 11, Behlingermühle S. 41 L. 16, Möhlenhalenbeck S. 41 L. 13, Buchholz S. 41 L. 14, Bötenberg S. 41 L. 15; c. »Emerſen« S. 30 L. 13 und 29, »Drewelinge« S. 30 L. 20, »Vmme« S. 30 L. 21, »Runne« S. 30 L. 25; d. zum Kirchſpiel Binnen: Bühren (mat. comb.) S. 30 L. 13 und 22, S. 40 L. 22, Binnen S. 30 L. 26, S. 40 L. 18; e. zum Kirchſpiel Liebenau: »Bruchtorpe« S. 30 L. 14, Penigſehl S. 30 L. 15, Liebenau S. 30 L. 34, S. 42 L. 5, Arkenberg S. 40 L. 17; f. zum Kirchſpiel Nienburg: »Horne« (ſüdlich von Nienburg) S. 30 L. 22; g. zum Kirchſpiel Balge: Balge S. 41 L. 17, Sebbenhauſen S. 33 L. 24, S. 41 L. 20 (gehörte aber nicht zur Vogtei Liebenau, ſondern in's Schloß Hoya, ſ. 2, a) S. 1 L. 21, S. 4 L. 6.

41) Zum Amte Siebenburg:

a. zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Maaſen S. 41 L. 40, Päpſen S. 41 L. 35; b. zum Kirchſpiel Staffhorſt: Staffhorſt S. 30 L. 31, S. 41 L. 31, mit »Grafhorſt« S. 30 L. 30, S. 41 L. 31, »Berm« S. 41 L. 32, Harbergen S. 41 L. 33; c. zum Kirchſpiel Borſtel: Brokhof S. 41 L. 34, Bockhop S. 41 L. 37.

### b. »Dat Ampt Sydenborch.«

a. zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Päpſen S. 30 L. 20 und 31, S. 47 L. 15, 16 und 28, Mesloh S. 30 L. 17, S. 47 L. 18, Ohlendorf S. 30 L. 17 und 29, S. 47 L. 19 und 30, Barkel S. 47 L. 19, Huckſtedt S. 47 L. 19 und 29, Mellinghauſen S. 30 L. 18, S. 34 L. 2, S. 47 L. 21, 22, 30 und 33 (gehörte auch zum Amte Ehrenburg, ſ. 48), Schweghaus S. 30 L. 17, S. 47 L. 22, Maaſen S. 30 L. 18, S. 47 L. 36, Zwiſchenbeke (bei Maaſen) S. 47 L. 27; b. zum Kirchſpiel Staffhorſt: Staffhorſt S. 30 L. 20, S. 47 L. 15; c. zum Kirchſpiel Borſtel: Sieden S. 30 L. 15, S. 47 L. 17 und 26, Schamwege S. 30 L. 16 und 32, S. 47 L. 17, Campen S. 47 L. 16, 17, 28, 29 und 32, Borſtel S. 30 L. 15 und 29, S. 47 L. 23, 31 und 34, Brokhof, S. 47 L. 26.

Digitized by Google

42) Zum Amte Bruchhauſen:

a. zum Kirchſpiel Aſendorf: Ülpſen S. 30 L. 19 und 30, S. 47 L. 15 (gehörte auch zum »Ampthe Hoya,« ſ. 3, a);

c. Außerdem noch:

b. zum Kirchſpiel Sudwalde: Mallinghauſen (Filial) S. 30 L. 19 (auch zur Vogtei Freudenberg, ſ. 21, a, und Vogtei Neubruchhauſen gehörig, ſ. 25, a), Lüll S. 30 L. 19 und 30, S. 33 L. 23.

43) Zum Amte Stolzenau:

a. zum Kirchſpiel Rießen: Oldenburg S. 30 L. 14; b. zum Kirchſpiel Leeſe: Leeſe S. 32 L. 26 und 29 (gehörte zum »Ampte Stoltenouwe, ſ. 54, h, vgl. auch 62, c), »Oſterleſe« S. 32 L. 29.

44) Zum Amte Hoya:

zum Kirchſpiel Wietzen: Hohnhorſt S. 30 L. 21 (gehörte in's Schloß Hoya, ſ. 1, c).

45) Zum Stadtgerichte Nienburg:

zum Kirchſpiel Nienburg: Nienburg S. 30 L. 21 und 33, S. 33 L. 20.

## 3. „Dat Ampt Erenborch."

In der Grafſchaft Hoya.

46) Zum Amte Ehrenburg:

a. zum Kirchſpiel Heiligenloh: Ridderade S. 42 L. 8, »Bockhorſt« S. 42 L. 8, 9 und 10, Lerchenhauſen S. 42 L. 10, Biſſenhauſen S. 42 L. 11 und 15, Borwede S. 42 L. 12, 14 und 18, Ellinghauſen S. 42 L. 12, 15 und 16, Henkemühle S. 42 L. 13 und 19, Natenſtedt S. 42 L. 16 (gehörte zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 15, e), Heiligenloh S. 42 L. 17; b. zum Kirchſpiel Collenrade: Duveneck S. 42 L. 11; c. zum Kirchſpiel Twiſtringen; Neuenmarhorſt S. 42 L. 21, Altenmarhorſt S. 42 L. 21 (beide gehörten zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 15, d), Abbenhauſen S. 42 L. 22, 27 und 29, Stöttinghauſen S. 42 L. 23, Stelle S. 42 L. 24, Leſſenah S. 42 L. 26, Scharrendorf S. 42 L. 29, Brümſen S. 22 L. 28, »Bakelheide« S. 42 L. 30; d. zum Kirchſpiel Neuenkirchen: Wehrenberg S. 42 L. 25, Hoope S. 42 L. 32, Cantrup S. 44 L. 8 (gehörte zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 15, a); e. zum Kirchſpiel Scholen: Blockwinkel S. 42 L. 32 und 33, Scholen S. 42 L. 34, S. 43 L. 3 und 4 (gehörte zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 15, b), Haaſſel S. 42 L. 34, S. 43 L. 2, Wohrde S. 43 L. 1, Anſtedt S. 43 L. 1, 2 und 3, Beckel S. 43 L. 2, Schwaförden (mat. comb.) S. 43 L. 6 (gehörte zur Vogtei Freudenberg, ſ. 22, a), Heinhorſt S. 43 L. 8, »Engelenn« S. 43 L. 9, »Rotte« S. 43 L. 9 und 10, »Bult« S. 43 L. 10; f. zum Kirchſpiel Sulingen: Vorwohlde S. 43 L. 17 und 30, Haſſeln S. 43 L. 17 und 22, Lindern S. 43 L. 18, 23 und 31, Goldenwehe S. 43 L. 18 und 32, Brünhauſen S. 43 L. 19, Feldhauſen S. 43 L. 19, Stehlen S. 43 L. 20 und 32, Nordſulingen S. 43 L. 21 und 33, Leſſen (Groß- und Klein-) S. 43 L. 23 und 34, S. 44 L. 1, Melloh S. 43 L. 25, Rathloſen S. 43 L. 25 und 28, Stadt S. 43 L. 27

Digitized by Google

und 35, Herelſen S. 43 L. 28 und 35, Rechtelſen S. 43 L. 29, Thiermann S. 43 L. 30, Löhe S. 43 L. 30, Labbus S. 43 L. 31, Gaue S. 43 L. 32, Barrien S. 44 L. 2, »Leſſen ahe« S. 44 L. 2; g. zum Kirchſpiel Schmalförden: Landwehr S. 42 L. 32, Schweringhauſen S. 44 L. 4, 5, 12 und 14, Oeſtinghauſen S. 44 L. 6, 12 und 17, Schmalförden S. 44 L. 7 und 17, Stocksdorf S. 44 L. 7 und 15, Brelloh S. 44 L. 8 und 15, Egenhauſen S. 44 L. 9 und 12, Weſenſtedt S. 44 L. 9, 10, 13 und 16 (gehörte zur Vogtei Harpſtedt, ſ. 15, c), Harmhauſen S. 44 L. 11; h. zum Kirchſpiel Barrel: Schäkeln S. 44 L. 20, Nordholz S. 44 L. 21, Wehrbleck S. 44 L. 21, 22, 24 und 30, Brümmerloh S. 44 L. 23, 26 und 31, Dörrieloh S. 44 L. 24, Buchhorſt S. 44 L. 24, 31 und 32, Barrel S. 44 L. 30, Ströhen S. 44 L. 33 (ſ. auch 61, gehörte zum Theil zum »Ampt Depenouwe,« ſ. 49a), mit Winkel S. 54 L. 3, Huſtedt S. 44 L. 35.

47) Zum Amte Harpſtedt:

zum Kirchſpiel Collenrade: Beckſtedt S. 42 L. 9, Collenrade S. 42 L. 16 (gehörten in die Vogtei Harpſtedt, ſ. 13, b).

48) Zum Amte Siedenburg:

zum Kirchſpiel Mellinghauſen: Mellinghauſen S. 43 L. 14 (gehörte zur Vogtei Liebenau, auch zum »Ampt Sydenborch,« ſ. 41, a), »Oldenborch« S. 43 L. 15.

## 4. „Dat Ampt Depenouwe."

### A. In der Grafſchaft Hoya.

49) Zum Amte Diepenau:

zum Kirchſpiel Lavelsloh: Lavelsloh S. 45 L. 5 (ſ. auch 59), Bahlen S. 54 L. 10, Eſſern (Filial) S. 45 L. 14, Steinbrink S. 45 L. 16 (ſ. auch 59), Nordhauſen S. 45 L. 17, Nordel (Filial) S. 45 L. 24.

49a) Zum Amte Ehrenburg:

zum Kirchſpiel Lavelsloh: Ströhen S. 45 L. 20.

### B. Im Regierungsbezirke Minden.

50) Zum Gerichtsbezirke Rahden:

zum Kirchſpiel Rahden: Wehe S. 45 L. 30.

## 5. „Dat Ampt Vchte."

### In der Grafſchaft Hoya.

51) Zum Amte Uchte:

a. zum Kirchſpiel Uchte: »Helſehuſen« S. 45 L. 34, Lohe S. 45 L. 34, »Helſe« S. 45 L. 35, »Vulleryde« S. 45 L. 35, »Kolcke« S. 46 L. 1, »Storkelſe« S. 46 L. 3, Hamme S. 46 L. 8, Hoyſinghauſen S. 22 L. 17, S. 46 L. 9, Mörſen S. 46 L. 12, Menſinghauſen S. 46 L. 12 (ſ. über dieſe vier auch 60, a), Heidhorſt S. 46 L. 15; b. zum



Digitized by Google

Kirchſpiel Kirchdorf: Woltringhauſen S. 46 L. 13, Loge (Ylo) S. 45 L. 34, S. 46 L. 18, Scharringhauſen S. 46 L. 21, Bahrenboſtel S. 46 L. 22 (ſ. über vorſtehende Ortſchaften auch 60, a), Buchholz S. 46 L. 14, Kuppendorf S. 46 L. 16, Kirchdorf S. 46 L. 18, »Haueckhorſt« S. 46 L. 25, »Stello« S. 46 L. 25.

52) Zum Amte Stolzenau:

zum Kirchſpiel Nendorf: Jenhorſt S. 46 L. 5.

## 6. „Dat Amt Stoltenouwe."

### A. In der Grafſchaft Hoya.

53) Zum Amte Diepenau:

a. zum Kirchſpiel Lavelsloh: Bohnhorſterhöfen S. 48 L. 2, Bohnhorſt (Filial) S. 48 L. 4 (ſ. auch 59), Hauskämpen S. 48 L. 11; b. zum Kirchſpiel Warmſen: Sappelloh S. 48 L. 13, Schamerloh (Filial) S. 48 L. 21, Tätenhorſt S. 48 L. 23, Hoyerswörde S. 48 L. 24, Warmſen S. 48 L. 25, mit Röhenberg S. 48 L. 28, Wahlen S. 48 L. 29, Großenwörde S. 48 L. 31, Wegerden S. 48 L. 31, Möhrlinge S. 48 L. 33, Kleinenwörde S. 48 L. 35; c. zum Kirchſpiel Ovenſtedt: Brünnighorſtedt S. 48 L. 17, Bramerloh S. 48 L. 36.

54) Zum Amte Stolzenau:

a. zum Kirchſpiel Nendorf: Hibben S. 49 L. 6, Freſtorf S. 49 L. 10, Diethe S. 49 L. 12, Huddeſtorf S. 49 L. 18, Harrienſtedt S. 49 L. 27 (ſ. über dieſelben auch 62, b), Enſen S. 49 L. 6 (gehörten ſämmtlich zur Vogtei Steierberg, ſ. 39, e), Raddeſtorf S. 49 L. 23, Müſſeringen S. 48 L. 37, Dierſtorf S. 49 L. 14, Gräſebilde S. 49 L. 16 (ſ. über dieſelben auch 62, b), Heerſekämpen S. 49 L. 26, Soegeberg S. 49 L. 4, »Eck« S. 49 L. 5; b. zum Kirchſpiel Stolzenau: Böthel S. 49 L. 4, Holzhauſen (früher Kirchdorf) S. 49 L. 36 (beide gehörten zur Vogtei Steierberg, ſ. 39, e); c. zum Kirchſpiel Buchholz: Langern S. 49 L. 12 (gehörte zur Vogtei Steierberg, ſ. 39, f); d. zum Kirchſpiel Ovenſtedt: Weſtenfeld S. 49 L. 29, Gliſſen S. 49 L. 31 (ſ. auch 62, a); e. zum Kirchſpiel Rießen: Böſenhauſen S. 49 L. 39, »Clampern« S. 49 L. 39 (gehörten zur Vogtei Steierberg, ſ. 39, a und g), Horſt S. 49 L. 40; f. zum Kirchſpiel Schinna: Schinna S. 50 L. 1, Anemolter S. 50 L. 3; g. zum Kirchſpiel Liebenau: Wellie (Filial) S. 50 L. 8 (gehörte zur Vogtei Steierberg, ſ. 39, d); h. zum Kirchſpiel Leeſe: Leeſe S. 50 L. 11 (gehörte zur Vogtei Liebenau, ſ. 43, b), zum Hütten S. 50 L. 19; i. zum Kirchſpiel Landesbergen: Landesbergen S. 50 L. 20; k. zum Kirchſpiel Eſtorf: Eſtorf S. 32 L. 34, S. 50 L. 30.

55) Zum Amte Nienburg:

zum Kirchſpiel Eſtorf: Leeſeringen S. 50 L. 35.

### B. Zum Regierungsbezirke Minden.

56) Zum Gerichtsamte Petershagen:

zum Kirchſpiel Ovenſtedt: Ovenſtedt S. 49 L. 33, Hävern S. 32 L. 34, S. 49 L. 34, »Herdeſſe« S. 49 L. 35.

Digitized by Google

## V. Außerdem:

### a. Die Grafschaft Lavelsloh.

Güter auf der Sutborde, Frei- und Eigengut im Kirchspiel Lavelsloh.

#### A. Im Regierungsbezirke Minden.

57) Zum Gerichtsamte Petershagen:

a. zum Kirchspiel Petershagen: »Hiddeſſen« S. 30 L. 36, S. 37 L. 3, Eldagſen S. 30 L. 36, Meßlingen S. 31 L. 1 und 16; b. zum Kirchspiel Ovenſtedt: Gliſſen S. 31 L. 1, Hävern S. 31 L. 13 (gehörte zum »Ampt Stoltenouwe,« ſ. 56, ſ. auch Güter auf der Börde, 63, a); c. zum Kirchspiel Hartum: Holzhauſen S. 31 L. 8, 11 und 14, S. 32 L. 24, Nordhemmern S. 31 L. 10, 11 und 16; d. zum Kirchspiel Hille: Südhemmern S. 31 L. 13; e. zum Kirchspiel Minden: Totenhauſen S. 31 L. 15.

58) Zum Gerichtsbezirke Petershagen:

zum Kirchspiel Friedewalde: Stemmer S. 31 L. 5.

#### B. In der Grafschaft Hoya.

59) Zum Amte Diepenau:

zum Kirchspiel Lavelsloh: Lavelsloh S. 31 L. 19, Steinbrink S. 31 L. 23 (gehörten zum »Ampt Depenouwe,« ſ. 49), Bohnhorſt (Filial) S. 31 L. 19 (gehörte zum »Ampt Stoltenouwe,« ſ. 53, a) »Honhorſt« S. 31 L. 19, Oſterloh S. 31 L. 23, Stellhorn S. 31 L. 23, »Heltze« S. 31 L. 24.

### b. Die Freigrafschaft Bordere.

Güter auf der Börde. Frei- und Eigengut an der Weſer.

#### A. In der Grafschaft Hoya.

60) Zum Amte Uchte:

a. zum Kirchspiel Uchte: Hamme S. 31 L. 26, Hoyſinghauſen S. 31 L. 26, S. 32 L. 3, L. 9 und 3 v. u., Mörſen S. 31 L. 26, L. 8 und 2 v. u., Menſinghauſen S. 31 L. 8 und 2 v. u. (gehörten zum »Ampt Vchte,« ſ. 51, a); b. zum Kirchspiel Kirchdorf: Woltringhauſen S. 31 L. 27, L. 7 und 2 v. u., S. 32 L. 3, Scharringhauſen S. 31 L. 27, L. 5 und 1 v. u., S. 32 L. 4, Bahrenboſtel S. 32 L. 1, Loge (»Ilogen«) S. 32 L. 4 (gehörten zum »Ampt Vchte,« ſ. 51, b), Holzhauſen S. 32 L. 3, Kuppendorf S. 31 L. 7 und 2 v. u., Kirchdorf S. 31 L. 6 und 1 v. u.

61) Zum Amte Ehrenburg:

zum Kirchspiel Barrel: Ströhen (Filial) S. 31 L. 28 (gehörte zum »Ampt Erenborch,« ſ. 46, h und »Depenouwe,« ſ. 49a).

62) Zum Amte Stolzenau:

a. zum Kirchspiel Ovenſtedt: Gliſſen S. 32 L. 6 (gehörte zum »Ampt Stoltenouwe, ſ. 54, d); b. zum Kirchspiel Nendorf: Harrienſtedt S. 32 L. 7, Freſtorf S. 32 L. 7,

Digitized by Google

13 und 16, Huddeſtorf S. 32 L. 13, Diethe S. 32 L. 17, Hibben S. 32 L. 19 (gehörten auch zur Vogtei Steierberg, ſ. 39, e), Raddeſtorf S. 32 L. 6, Gräfebilde S. 32 L. 10, Dierſtorf S. 32 L. 18, Müſteringen S. 32 L. 21 (ſämmtlich zum »Ampt Stoltenouwe« gehörig, ſ. 54, a), »Walbomen« S. 32 L. 18, »Merſchen« S. 32 L. 19; c. zum Kirchſpiel Leeſe: Leeſe S. 32 L. 16 (zum »Amt Stoltenouve« ſ. 54 h, auch zur Vogtei Liebenau gehörig, ſ. 43, b).

## B. Im Regierungsbezirke Minden.

63) Zum Gerichtsamte Petershagen:

a. zum Kirchſpiel Ovenſtedt: Hävern S. 32 L. 9 und 20 (gehörte zum »Ampt Stoltenouve,« ſ. 56, ſ. auch Güter auf der Sutborde, 57, b); b. zum Kirchſpiel Windheim: Windheim S. 32 L. 22, mit Harlhöfe S. 32 L. 21, und dem Oſterwiede S. 32 L. 22, Jöſſen S. 32 L. 24.

Digitized by Google

# Hoyer Urkundenbuch.

## Erſte Abtheilung. Hoyer Hausarchiv.

### Heft V. Hoyer Gerichte, Güter und Leute [1]).

### Rolle 1.

Duſſet nabeſcreuen gerichte vnde gudere horet in dat Slot tor Hoyen.

To dem erſten dat richte to Bucken (№ 1, lit. a) dat wichelde richte hort der herſchup eghen vnde de tolne is der heren tor hoyen. Item dat andere richte dat dem lande horet, des hort de broke de derde del den heren vnde de twe deel dem lande. De gharthof to dedendorpe (1, a) vnde de teghede to dedendorpe [2]) ꝛc. — — de meyer hoff to dedendorpe ꝛc. — — Struve uppe dem Sande (1, a) Wichmans hoff to Rengeſtorpe (1, a) wan Dyder. Clenckes wyff vore komen is, ſo hord et wedder der herſchup ꝛc. — —

To Alderdinghuſen (1, a) Schymmelpennyngk Claweſes hof aldar ꝛc. — — Des ghuden hoff to Bucken (1, a). de meyerhoff to Bucken. Item XVIII. wurde bede ligghet bynnen Bucken de der herſchup eghen syn. Item twe kempe de ligghet achter Bucken by dem broke vnde hort der herſchup eghen, de ene het de haſelkamp de andere hed peſtesborch.

[1]) Über die Beſchaffenheit der hier zum Grunde liegenden ſechs Rollen iſt das Vorwort zu vergleichen. Zur Nachweiſung der in ſolchen Rollen genannten Ortſchaften ſind allen Ortsnamen diejenigen (fortlaufenden) Nummern der Gerichte und diejenigen Buchſtaben der Kirchſpiele (in Klammern) beigedruckt, welche ſich in der dem Vorworte beigefügten »Überſicht der Hoyer Gerichte, Güter und Leute« finden.

[2]) Da es hier mehr auf den Nachweis der Ortſchaften als der einzelnen Güter in denſelben ankommt, ſo ſind zur Raumerſparung nicht alle Güter mit abgedruckt worden.



Digitized by Google

Dat dorp to Oldenbucken (№ 1, lit. a) den meyerhoff ꝛc. — — Plus to holthuſen (1, a) wan Dyder. Elenckes wyf dot is ſo valt id wedder uppe de herſchup. Eord to holthuſen

To Stenderym (1, a) Dyder Tymme Abelen hoff to Stenderym vnde de toworp to Stenderym De ſee to Stenderym De meyerhoff to holtorpe (1, a) Dylemann aldar ꝛc. — — den hoff to meſe (1, b).

To Sweringhen (1, b) de teghede vnde de möre to Sebbenhuſen (2, a) Eler ſchenen hoff ꝛc. — — hencken hoff to Metze (1, b) Abelen hoff berteldinge ꝛc. — — Item ene würt to Sebbenhuſen (2, a) De meyer van honhorſt (1, c) vnde Sünder hort to dem houe Swebers hoff to honhorſt ſaſſeken hoff to werpe (1, a) vnde de molendyk hort tom houe ꝛc. — — den hoff to westerwerpe (1, a) Eord godekinge hoff to Burdorpe (1, a) ꝛc. — — de hoff tom hardeſkampe (1, a) Den meyerhoff to Bunekemolen (1, a), de mole vnde dat water hor to dem houe Alerdes hoff to kalle (1, a) des langhen hoff to kalle ꝛc. — — De meyer hoff to Eſſym (1, d) Elers houe to Eſſym ꝛc. — —

De meyerhoff to Helſendorpe (1, a) Reynes hoff to helſendorpe ꝛc. — — Oſtermans hoff to Brebbere (1, d) ghereken hoff dar ſulues Dyder. hoff tom warmeſlo (1, d) hencken krones hoff

De meyer hoff to Growe (1, d) de mole hord tom houe godeken hoff to growe ꝛc. — — hencken hoff to Bodele (1, d) hanneken hoff dar ſulues

Item dat huſele (2, b) hort half der herſchup vnde half Juncheren Johans herſchup[3])

[3]) Die Gebrüder Gerhard III. (1319—1383) und Johann II. (1319—1372), Söhne des Grafen Otto II. (1255—1324) hatten ſich in die Herrſchaft Hoya getheilt; Gerhard, der ältere Bruder, erhielt die Nieder-Grafſchaft mit der Reſidenz Hoya (deren Zubehör in dieſer Rolle verzeichnet iſt) und Johann, der jüngere Bruder, die Ober-Grafſchaft mit der Reſidenz Nienburg. Über die Theilung ſelbſt beſitzen wir (neben obiger Andeutung) nur eine, und zwar eine indirecte Meldung in der Urk. 500 vom 19. October 1459 des Inhalts, daß Johann IV. (in der Ober-Grafſchaft) und die Gebrüder Otto VII. und Friedrich II. (in der Nieder-Grafſchaft), Grafen von Hoya und Bruchhauſen, beurkunden, »alſo vnſer beyder land eyn heft gheweſt alſo dan de Edele her Gherd vnde her Johan Greuen tor hoye vnde to Brochhuſen beyde vnſe grote vedders de herſchopp gedelet hebben hedde we nu vnſe land vnde lude weder to hoye geſath vnde to hoye ſetten erfflicken vnde ewigen to ſamende to blyuende vnde nummer weder to delende«; die hier gedachte Theilung fällt zwiſchen die Jahre 1343 und 1346. Am 9. Februar 1343 (Urk. 108) verſpricht nämlich Graf Gerhard, ſeinen Bruder Johann von einer Bürgſchaft zu befreien, welche derſelbe für ihn hat leiſten laſſen. Daraus ließe ſich ſchließen, die Theilung ſei bereits erfolgt geweſen, wenn nicht dieſelbe Urkunde ferner beſagte: »Were dat wi greue Gherd des nicht ne debben So ſchole wj to den vorenemden paſchen in Rodhen thor Horen. vnde liegben dar inne« ꝛc. Hoya wurde Reſidenz des Grafen Gerhard eben durch jene Theilung; dieſe muß alſo ſpäter erfolgt ſein. Wenn dagegen der Rath zu Nienburg am 9. October 1346 (Urk. 120) ausſchließlich mit dem Grafen Johann verhandelt und dabei geſagt wird, die Conceſſion des Grafen ſolle gelten »in der ſtad tho Nyghenborch. vnde buten der ſtad vmmelangh vp ene mile. wor des vſe Juncher (greue Johan) van hoyen vnde ſine eruen macht hebbet ane in iren ſloten«; ſo erſcheint hier Nienburg offenbar im alleinigen Beſitze des Grafen Johann.

Digitized by Google

De wildenkampe De brandhorſt Dat Bekehus Taleken hus to Stembeke (1, d) De hammenhop (1, d). Den medelhop (1, d). De Broghehauen ſunder Reyneken hoff tom vorde (1, d) Elers hoff uppe dem holte (1, q) Abelen hoff uppe dem Rode (1, d) Sennepes hoff Jones hoff tom Culenkampe (1, d) De kahorſt (1, q) Eler goſes hoff tom kulenkampe. Hildemans hoff ton hopen (1, d) hencken hoff ton hopen.

To Aſendorpe (1, d) Roden hermens hoff ꝛc. — — De meyerhoff to Aſendorpe vnde dat molenwater hort to dem houe

To Brun (1, d) meyerhoff Dyder. hoff Eylerdinge ꝛc. — —

To hadendorpe (1, d) Rendeghes hoff Twachmans hoff to Aſſendorpe (1, d) De meyerhoff dar ſulues ꝛc. — —

To wepſe (1, e) Dedeken hoff knackerdes hoff ꝛc. — — Tom hope by der wedeler molen (3) Tor kyvetes heide (1, q) Tom Stapelſhorne (1, e) Borſtelbes hoff to Sellingeſlo (1, e) ꝛc. — —

To Rythuſen (1, e) deſ Junghe ſtolten hoff ꝛc. — — de meyerhoff to duddenhuſen (1, a) Hurleken hoff ꝛc. — — de hoff ton poggenmore (1, a) vnde de mole

To memerſen (1, f) kruſen hoff ꝛc. — — Tom horſtelde (1, g) hermens hoff To Mertſelde (1, g) de meyerhoff Hanneken bolekinge hoff ꝛc. — — De meyerhoff tom holne (1, g)

Tom groten horſtelde (4, a) Reyneken by dem haken hoff ꝛc. — —

To Swerne (4, a) hencken meynekinge hoff ꝛc. — — Item veer wurde to Swerne De hoff to huſtede (1, g) To holtym (4, b) hermens hoff Wyghelinge hoff aldar Johans hoff to godeleueſtorpe (4, b) vnde de twe deel des ſunders hort tom houe

To Beppene (4, c) Rendeges hoff ꝛc. — — To holtorpe (8) vor Tedinghuſen de meyerhoff To lullenhuſen (8) enen hoff den bolte buwede vnde dat gerichte dar ſulues To Otze (8) enen hoff To Nortorpe (4, c) gruben hoff To Wulmſtorpe (4, c) meyneken hoff To hiddeſtorpe (4, b) kerſtens hoff Emmeken hoff dar ſulues

Dat richte to witmerſlo (1, k) de broke de derde deel hord der herſchup vnde de twee deel dem lande

Inſchen (4, c) de Teghede Greueken hoff ꝛc. — — godeke to Reder (4, c) hoff Item enen woſten hoff to Inſchen (4, c) bede licht by greueken houe

To Amendorpe (4, f) enen hoff den kote vnder handen heft Dyderik bonekauels houe To blender (4, b) peters hoff ꝛc. — —

To verſte (4, b) de meyerhoff Hanneken hoff ſines broders ꝛc. — —

To Oeſte (1, h) wigghers hof Eluers hoff Item ene wurd dar Hinr. van verſte uppe wonet ꝛc. — — To Dalenhuſen (1, i) harteken hoff ꝛc. — —

To maghelſen (1, i) de meyger hoff ꝛc. — — Hinr. hoff van maghelſen ꝛc. — —

To Almerſen (1, i) hanneken hoff tom holne Culenkampes hoff

To Eſendorpe (1, k) langhe wilkens houe vnde de halue teghede to Eſendorpe. Boyſen hoff ꝛc. — —

To weſterden (1, k) hanneken hoff nygemans ꝛc. — — ene houe to weſterde dat het de nygegharde ꝛc. — —



Digitized by Google

To holſten (№ 1, lit. k) der kaſteſchen hoff vnde de Sunder hort tom houe ꝛc. — — De meyerhoff ton Wurden (1, l).

To uechelte (1, l) de meyerhoff Hermen helmerkinge hoff ꝛc. — —

To Hilgermiſſen (1, l) Hencken hoff by dem kolke ꝛc. — —

To vbbendorpe (1, l) pattenpoles hoff ꝛc. — —

To den nedderen buyen (1, m) Elers hoff ꝛc. — — de houe ton buyen hebbet echtwerd uppe dem heynſde.

To Winberghen (1, l) Reyners hoff tom hönhoue. Berteldes hoff ꝛc. — — De meyerhoff ꝛc. — —

Tom oueren buyen (1, m) woldeken hoff ꝛc. — —

Tom hinxſte (1, l) Eler Schymmelpennynges hoff. Henneken hoff dar ſulues.

To meringhen (1, l) de meyerhoff woldeken hoff ꝛc. — —

To Heſen (1, l) hagbermans hoff Wulberns hof ꝛc. — —

To Wulthuſen (1, a) de meyerhoff Cruſen hoff ꝛc. — De hoyerhaghen (1, f) De hoff tom lo (1, g) twe houe to geſtevelde (4, d) de hoff tom Borſtelde (4, d) de hoff tom Noke (4, g)

To hulſinghen (5, a) de holtgreueſchup ouer dat hulſinger holt de pandinge in der wedderreppele To hulſingen Seuenteyn houe landes dat Holting to holdende uppe dem lyndenhoue vor Retym.

To Bedeldorpe (5, a) twe houe

To veltem (5, b) twe houe To Oetſersen (6, a) twe houe To godeſbunde (7) twe houe To herſeberghen (1, n) den toworp den tegheden dar ſulues karnappes hoff de meyerhoff ꝛc. — Dat Sternrod. Dat dorp to Ghandelberghen (1, n) ſunder enen hoff kurremüttes rotkamp dar ſulues de hoff tom Werdere (1, q)

To duddenhuſen (1, n) hermen deterdinges hoff ꝛc. — — De windelberges houe Den tegheden to duddenhuſen ꝛc. — —

To Eſtorpe (1, n) de meyerhoff Bobeken hoff ꝛc. — —

To madelen (1, n) Eyleues hoff de meyerhoff ꝛc. — —

To Haſle (1, o) de Oſterhoff Dyderikes berteldinge hoff ꝛc. — —

To Aldehuſen (1, n) Eler Suben hoff ꝛc. — — Berteldes hoff tor koppele (1, n). Talemans hoff kroytes hoff to Jubbere (1, o) ꝛc. — — vaſmers hoff van Drubbere (4, d) de lancken houe aldar To Berme (4, d) Steuens hoff den Bermerſteen

To doruerden (4, d) de Tolne To Stederdorpe (4, d) Eler Alſekinge hoff ꝛc. — — Tom dynſhope (1, m) twe höue dat hemelhus (1, o) vnde de hemelſee (1, n) De madeler haghen (1, n) dat Stendermer brok (1 a) ꝛc. — — —

De olde weſſere by Gandelberghen (1, n) De rårberch by der Sebbenhuſer merſch (2, a) De Swarte kule by dem herſeberger werder (1, n) De olde ghing by dem Catteſhope (1, q) Den hemelſee (1, n). Den Eſtorper ſee (1, n) Den Madeler ſee (1, n) De langhe kolk De Almesſee*) De ſee to Stederdorpe (4, d) De Hodenberger

*) Die Spadenau nimmt den Abfluß des Wienbergerkolks und Hilgermiſſerkolks auf und fließt theils durch ein Siel in die Weſer, theils in den Alveſerſee.

Digitized by Google

ſee (1, a) De Winberger kolk (1, l) De Spadenow[1]) De Magelſer ſee (1, i) De Dalenhuſer ſee (1, i) De Aluerxſer ſee (1, i) De hilgenmiſſer ſee (1, l) De winberger Owe (1, l) De Buyer Owe (1, m).

## Rolle 2.

Dyt ys dat nabeſcreuen gud to Syke in der vaghedye

To deme erſten to dem lynt houe (9, a) Item to herſynghuſen (9, a) de meyerhof Item enen woſten hof vnde de ſunder to herſinghuſen Item to Rammerynchuſen (9, a) VII woſte houe Item to Nyenſtede (9, b) II houe Abelen vnde Hencke myt des Prouеſtes Sundere. Item to Henſtede (9, b) to dem erſten des Meyers hof Rendych Item Hanneke ſcriuer ꝛc. — — Item to Rullynghuſen (9, c) de Meyerhof. Item Herwerdes hof Item Hencken hof de hort to der voghedye to ſyke. Item to Bramſtede (9, c) Wendekens hof ꝛc. — — wilken vreſe heft enen hof de ſteyt ome van der herſchop Item to luttekenbramſtede (9, c) Fykols hof ꝛc. — — Item to Hodinghuſen (9, d) de meyerhof Item to Nortwolde (9, d) de Meyerhof Item H..men vdenhof ꝛc. — — Item to dem voghelſanghe (9, d) Item to veſenuelde (9, d) Alueken hof ꝛc. — — Item to Peſtinghuſen (9, d) Abelen hof Item to Sunderhuſen (9, e) Bodeken hof. Item Hencken hof to der werue (9, e) Item henckehof to der veyne (9, e) Item 1 hof to dem Wulhope (9, f) Item to Lederſen (9, e) hencken hof Item hynerynghes hof

Item to deme Burwynckele (9, l) Hermens wolers hof ꝛc. Item Ryſtede (9, e) Hermen Konyng Hof ꝛc. — —

Item dat Cloſter to Hylghenrode dat dorp to Machtenſtede (9, g)

Item dat Dorp to leeſte (9, h) de meyerhoff wulberen de krogher ꝛc. — — Item Wychmannes hof tor molen Item hameken hof Item dat molen hus, de mole vnde de molen dyck to leſte.

Item den Tollen to Brynghen (9, f)

Item dat dorp to Brynchen hermen vor deme dore een kot were ꝛc. — — —

Item dat dorp to Arſten (11) vnde dat dorp to Alker (11).

Item den Tollen vppe der Brucken to Bremen.

Item 1 Hof to Dreye (9, i). Item III houe to wyſchouen (9, l) Item III houe to horſt houe (9, l) Item tom Hanenuelde (9, e) Item I hof to lahuſen (9, i) ghereken hof Item kerokweye (9, i) horſtmannes hof ꝛc. — — Item Sutweye (9, i) Düntenhof ꝛc. — — Item to Ahuſen (9, i) Rendyghes hof Item de Meyerhof ꝛc. — — Item de Meyerhof to Slym (9, k) Item ¼ to hoſtede (12) Wulberns hof Item Ryckens hof

Item den Tollen to Tedynghuſen (12) de ſteyt luder van dem horne

Item in deme Dorpe to Dettenhuſen XIII. kotwere Item to Dibberſen (12) Alert glupes hof ꝛc. — —

Digitized by Google

Item de Meyerhof to ketzwiſch (№ 9, lit. k) Item Ghereken hof. Item to Rhyde (9, k) Meyerberteldes hof ꝛc. — — — Item den haluen teghеden to Rhyde Item Berners Hof ꝛc. — — — Item to velde (9, k) henneke van velde Item hermen van velde Item heyneke heyliweghes I kotwerde. Item to dem Jebele (9, i) Abelen hof Item to Berrynghen (9, e) des vedelers hof ꝛc. — — Item Godeken hof van Gheſtele (9, e) Item Clawes ſchyrenbeken hof ꝛc. — — —

Item to deme krendele (9, m) I hof. Item ouer den dunghel (9, m) dar hebbet de heren van der hoyen de holtgreueſchup ouer Item de Sunder to ſyke hort to deme ſlote Item dat Rychte to Ahuſen (9, i) hort der heren tor Hoyen Item dat holtinge van der dugghel marke (9, m) dat hort der heren dat druddendel vnde deme lande de twe del alſo hord ock den heren van deme Rychte to Ahuſen (9, i)

Item dat Rychte to Berrynghen (9, e) hebbe gy ouer yuwe lude vnde guder

Item de Tollen to Okele (9, e)

Item to Okele den Meyerhof Item pranghen hof Item de dyke II hort to deme ſlote Item hencke to deme kelenbeke (9, l) I kotwere Item Abele to deme kelenbeke I kotwere Item dat bruck hort to der dunghel marke (9, m) to okele (9, e) vnde to oſterholte (9, e). Item Abele to Oſterholte buhof Item Ghereke honsbykes hof Item to Godeſtorpe (9, b) wilkens hof Item Henneke wille rynghes hof de ys wuſte Item de Meyerhof hacmannes hof ꝛc. — — Item dat bruck hort to iuwen rychte to vilſen Item Juwe is ock de teghede Item to Snybbeke (9, a) de Meyerhof Item Groten Abelen hof ꝛc. — — Item to valdorpe (9, b) Abelen to valdorpe dat is de Meyer hof Item weyen hof Item to wachghendorpe (9, b) wulberns hof ꝛc. — — Item dat Bruck hord to iuwem rychte to vilſen Item to ledynghuſen (9, b) monnyk II houe Item elers hof to hilderſen (9, b) Item to hilghen velde (9, b) de meyerhof. Item I kotwerde ꝛc. — — Item to deme Burſtele (9, b) hof vnde den ſunder Item to wichrandeſſen (9, b) de Meyerhof Item Meyer hinrikes hof Item Riquerdes hof Item to Jordinghuſen (9, b) de Meyerhof Item Seghelken hof Item Johannes hof Item wermers hof Item to deme kreyenhope (9, l) Tolenhof Item to deme wiſſenflo (9, b) billemannes hof Item to halebiſſen (9, b) kerſtens hof Item heſemans hof vnde den Teghеden Item to Edynghuſen (9, b) I hof Item to Ryddelſchen (9, b) teuels hoff Item to Stemeke (9, a) Seghelken hof Item to deme oldenſyke (9, l) Symers hof Item hagbermannes hof Item de Meyer hof

## Harpſtede.

Dyt nabeſchreuene ghud hort in de voghedye to Harpſtede.

To deme erſten Henneke Stuffynghe to Rynghmer (13, a) Item henneke bunghers Item de Meyger ꝛc. — —

Item to wedehorne (14) woldeke Item Greuinghe Item hildeman

Item to kantorpe (15, a) Abele Item II wuſte hus Item to Schalen (15, b) Nortmanne Item to waſenſtede (15, c) Abele Item Bruchof Item to ghoderen (15, a) Helmerik Item Henneke Item to bygynhuſen (15, d) Henneke ꝛc. — — Item to vſdinghuſen (15, d)

Digitized by Google

1 wuſten hof Item to Twyſteringhe (13, d) Ghereke rolinghen Item to olden merhorſt (15, d) Hildeman Item 1 wuſte hof Item to nygen Merhorſt (3, d) 1 wuſte hof Item to natenſtede (15, e) 1 wuſte hof Item rokef hof de de lycht in deme kerſpel van hilleghenlo (15, e)

Item to Aldorpe (16, a) vor Berneſtorpe II. wuſte houe Item to dem Ryſowe (16, b) I wuſte hof

Item to Bekeſete (13, b) henken Item Mencken Item Beneken Item to kaldenrade (13, b) des ſtelters hof. Item den hof to oſterfelde (13, b) Item to holinghen (13, c) Ghereken Item den Stolten

Item to Eynen (17) rybbeken Item to Spradowe (13, b) II. wuſte houe Item to Anberghen (17) henneke ſchelen Item to ellenſtede (17) 1 wuſte hus. Item kyſelhorſt (13, b) 1 wuſte.

Item to Buren (18, a) Meyneken Item Beneken Item to kneten (18, a) de meygerhof Item Hencken Item Claweſe Item to dotlinghe (18, b) de meygerhof Item II wuſte hus Item to nortdotlinghe (18, b) V. hus dor gy de vaghedye ane hebbet. Item to Santhatten (18, c) I hus Item to huntloſen (18, d) henneke ſuſteringe hoff Item to Todelſtede (18, a) IIII. wuſte hus

Item to wynkelſede (13, c) Borcherde Item to wolberdinghuſen (13, c) benneken Item to reken (13, c) II wuſte hus Item den Heydeſhuſer buſch (13, c) de yw half ys

Item de Schuttinghe vppe der Merſch to wildeſhuſen (18, a) ys ywe half. Item dat Gardenghelt vor wildeſhuſen hort yw half Item den Tollen to wildeſhuſen Item dat rychte to harpſtede (13, c) vppe der dordenboten to holdende to wildeſhuſen Item to pennyngſtede (18, b) henneken hus Item 1 wuſte hus Item to Bretorpe (18, b) II wuſte hus Item den tegheden dar ſulues. Item to gheuerdeſhuſen (18, b) dat Molenhuſ

Item to rockhenſted (13, d) I wuſte hus Item to henſteden (13, c) woldeke Item ludeke Item to hoſtede (13, c) henneke Alerdes Item II wuſte hus Item to korne (13, c) hencke Item ghereke Item hencke. Item to holthuſen (13, c) III. wuſte hus. Item to Bekellen (13, c) hermen birlaren Item bart Item II. wuſte hus.

Item to kupbinghuſen (15, d) byſchóp. Item to harpſtede (13, c) de Meygerhof Item to wenſtede (13, c) IIII wuſte houe. Item to Oſterha (13, d) den hof Item to yppenerden (13, c) henneke hyldinghes Item ludeke ꝛc. — — Item to Selte (13, c) 1 hus Item to honſelte (13, c) 1 hus Item to dunſen (13, c) helmeken Item grotewál Item wychmann Item to holwedele (13, a) prangben Item 1 wuſte hus Item to katenkampe (13, a) alueken Item leſteman ꝛc. —— Item to Nuſteden (13, a) hencke bullekinghe Item kywyw Item beneke. Item to Dymynghuſen (13, a) beneke Item I wuſte hus Item hencke hánt. Item to henſtede (13, a) ludeke Item gherberd Item de Meygerhof Item bygynghuſen (15, d)

To Aldorpe (18, a) ouer hunte Sprengers hoff De hoff to kyſelhorſt (13, b) De hof to kellinghuſen (13, c) Item to hohnholte (15, d) 1 hus

Item tor halle (19) I hus Item to dem vpſtote (19) 1 hus

Digitized by Google

Item auer de domeſe (№ 15, lit. d) wete gy wol wat herſchop gy dar ane hebben Item de Strade vnde de ſmale ſtrade (13, a) vnde dat vredeholt (13, e) dar hebben echtwerd Inne de dorp de dar ane beleghen ſint vnde hort in de vogedie. Item de groff to dem grouebeke (13, c). Styffen hoffte.

## Broydenberghe.

Dyt nabeſchreuene ghut hort in de voghedyge to dem broydenberghe.

To dem erſten to Sturden (20, a) de langhen Item de Meygerhof ꝛc. — — Item to dem borſtele (20, b) Bëneke Item Abelen Item Flünckert Item to Oſterbynde (20, b) den Meygerhof Item Sweder Item to Eſſinghuſen (20, b) den Meyger Item beneken Item to halſtede (20, b) henneken ꝛc. — — Item de Meyerhof dar ſulues Item hemeke by dem dyke

Item to Mennynghuſen (21, a) koden Item to auernbenhuſen (21, a) hergers hof Item to wyſhuſen (21, a) den hof Item to Sutwolde (21, a) yördenshof Item to Mallinghuſen (21, a) Swebers hof ꝛc. — —

Item to Swauerden (22. a) Dengherdes hof Item to Depſinghuſen (22, b) boſſe. Item Dyderikes hof to Murſhoueden (20, d) Item den Meyerhof to Nyenkerken (20, c) Item kurde Item VI. koters dorſulues Item to dem grymmenberghe (20, c) II hus Item de ſunder to Nyenkerken (20, c) hort to dem ſlote Item tancke to apelerſteden (20, b) Item abele Item I wuſte hof Item de Meyger to loue (20, b) Item weſſelle to borſtele (20, b) Item den Meyger hof to Nyenſteden (20, b) Item tole de en ſteyt nemende Item II wuſte houe to dem hergherborſtele (20, b) Item II houe to Clovinghuſen (21, b) Item Curdes hof to Alberdinghuſen (20, b) Item benneken gherdingbe ꝛc. — — Item den hof to dem Wyckerſkampe (20, b) Item II houe to dem loteken ryngmer (20, b) Item II houe lutteken holwedelle (23) Item to gherber (20, b) Sweder vnde IIII wuſte houe. Item to berſene (20, b) dat gantſe dorpe Item tollen vnde ſyſen dor ſulues.

## Nyenbruchuſen.

Dyt nabeſchreuene ghut hort in de voghedye to Nyenbruchuſen.

To deme erſten de Swauerder wolt (30, c) hort deme ſlote wer auer dat dor maſt ane werde dar ſchal luder van deme horne XXX ghulden aff hebben dat ander to male ſcholt de heren hebben Item Clunder to wolde (26) hort to dem ſlote.

Item der veyethoueſchen hof Item Cluwens hof to Mennynghuſen (25, a) Item Dycman ꝛc. — — Item de Meygerhof to papenhuſen (25, c)

Item dat borcholt Item de papenhuſer ſunder (25, c) vnde halſteder ſunder (27, a) der hebbe de houe ere echtwerde ynne

Item to Sutwolde (25, a) de koters ſtat nycht vte.

Digitized by Google

## Rolle 3.

Deſſet ys dat ghud dat de Borchman de de greue vanghen hadde ome [5]) laten hebbet, Tom erſten hinrik korlhake enen hof to haſle (1, o) den buwet Johan van Drubbere. Item enen hof aldar tho haſle den henke elers zone buwet. Item enen hof to dedendorpe (1, a) den Johan bremers buwet. Item enen hof to melebergen (40, b) den buwet Dyderik Item den Camp vor der Hoyen (1, p) [6])

Item arnold van haſle leth em den meygrhof to haſle (1, o) den Johan buwet. Item enen hof aldar ſulues den detmar broye buwet vnde dar ſulues vif coten. vnde de helfte des borndales vnde de viſch de ſe het de barwinkel vnde holtgrauefchup ouer de aldehuſer aa. (1, n) [7]) vnde de anſchrake ouer de bekermaninge vnde hinrik vnde cord grouen kindere to brun (1, d) de he coſte van dem abbate to hilgenberge Item de Rode van eyhen let em en hus to claholte (25, a) vnde en thom dem rode (1, d)

Item zegebode van werpe let em enen hof to ſweringen (1, b) den helmeke buwet. Item enen hof to holtorpe (1, a) den henne van eyle buwet vnde den Camp vor der hoyen (1, p) Item twe houe to vbbendorpe (1, l). Item en hus to Jubbere (1, o) dat henke borcherdinge buwet [8]) Item Hinrik van ſtello leth em den oſterhof to haſle (1, o) den Johan buwet [9]). Item Gherd ſpade let em twe houe to winbergen (1, l) den enen buwet woldeke van holſten vnde den anderen buwet woldeken ſone Item anderhalue höue vp dem velde to nord buyen (1, m) [10]).

Item Rolef vnde hinrik clencoke lethen em enen hof to hilgermiſſen (1, l) dar tho hord alheyd witteuogels myt eren kinderen hermanne vnde Johanne ere brodere vnde geſeken ere ſüſtere vnde alde lude de dar tho horet Item enen Hof tho ſtederdorpe (4, d) dar tho hord de olde witteuogheſſche myt eren kinderen

Item Johan clencock Slomüle leth em einen hof to ſebbenhuſen (2, a) den boſſeke plus buwet vnde enen hof to ſveringen (1, b) den iohan plus buwet Item dat gud dat he heſemanne af Coſte to ſweringen vnde twe houe to wlteſſen (1, a) [11])

---

[5]) In den nachſtehend allegirten Urkunden werden die Güter durchweg den Grafen Gerhard III. (1319—1383) und Johann II. (1319—1372) von Hoya reſignirt; da ſie aber der Nieder-Grafſchaft angehörten, ſo ſind dieſelben zunächſt dem Grafen Gerhard überlaſſen, welcher nach Note 3 wenigſtens ſeit 1346 Regent in der Nieder-Grafſchaft war, »de Borchman hebbet ome laten.« Unter der obigen Bezeichnung »de greue« iſt alſo Graf Gerhard III., Bruder des S. 10 L. 1 genannten Grafen Johann II., zu verſtehen.

[6]) Vergl. Hoyer Hausarchiv Urkunde vom 29. Auguſt 1357.

[7]) Vergl. Urk. vom 14. September 1357.

[8]) Vergl. Urk. vom 15. Auguſt 1357.

[9]) Vergl. Urk. vom 2. October 1357.

[10]) Vergl. Urk. vom 10. Auguſt 1357.

[11]) Vergl. Urk. vom 9. Auguſt 1357.



Digitized by Google

Item werner Clencok leth em enen hof den heft greuen Johan [12]) ꝛc. — —

Item heft Dyderik Clencok hern Curdes ſone lathen em enen hof thoo theſen (№ 8) den benecke buwet Item enen tho nortdorpe (4, e) den aſendorpe buwet

Item Lippold de Monnyck hern frederikeſ Sone vnde Merten van der hude hebbet em laten enen hof to oeſte (1, h) den hermans wyf aſendorpes vnde ore ſone buwet [13])

Item her Bernerd van der hude vnde merten ſin zone lethen em van lippoldes weghene des monikes hinrike ſone Greueken hof to ynſſchen (4, c) [14])

Item her Cluuere vnde ſine kindere lethen em en hus to Ezelſtorpe (38a, a) de vogedye ouer enen hof thor Gobrygghe (37, a) vnde de vogedye ouer enen hof tho honouerberghe (37, c). de vogedye ouer enen hof to ſtedebergen (38b, a) de vogedye ouer enen hoff to geſteuelde (38b, b) vnde de vogedye ouer enen hof to ſtederdorpe (38b, b) den Rodekeghele hadde [15]) ꝛc. — —

Dyt ys dat ghud dat bernere mulen hord Tho dem Erſten de dryddendeel des tegeden to Beringen (9, e) Wortmer ſcheuen wolders hús to Beringen ꝛc. — — Wortmer hermens hus Sporninges to weye (9 i) ꝛc. — — Wortmer enen hof to Leſte (9, h) den Ludeke Lebinghuſen buwet ꝛc. — — Item en hof to Dibberſen (12) den henke Prentel buwet ꝛc. — — Item vern Ermengarde land to Eſtele (12) ꝛc. — — Item den tegeden ouer negedehalue höue to Ride (9, k) ꝛc. — — Echter ſo ſteyt Erpe mulen de Tegede to Ryde (9, k) dryttich mark Item de hof to weye (9, i) ſteyt Jungen Erpe van weye achtentwintich mark Item de hof to Eſtele (12) ſteyt Johann de moneke ſeuen vnde twintich mark Echter de hof to Dibberſen (12) ſteyt hern Erpe mynem brodere twintich mark

Dyt ys dat gůt in der krummen grauеſchope [16])

Thom erſten enen hof to dem kukenſmore (37, a), twe houe to dem otwede (37, b) vnde twe kotſtede to dem Dreſle (38, a), ene kotſtede to hemelsbunde (38, b) enen hof to awalen (38, c) en gud to dem totele (38, a) twe houe, Item to hon ouerberghen (37, c) en hof vnde en kotſtede. to nederen overberghen (37, c) enen hof. dre to oduerdeſſen (37, d), dre houe tom rodelsbroke (38, a) vnde vyf wiſſche, In dem dorpe to helwede (38, d) enen hof Item to graſle (38, b) enen hof tho griminghe (38a, b) enen hof vnde twe wiſſche tho huntſinghe (38a, b) en ghód ꝛc.

Dyt ys dat voghed gud dat vthe ſteyt.

Thom erſten huneken hus to oldenbucken (1, a) dat ſteyt barenhope Item gherekan hus ydinghe tho holtorpe (1, a) dat ſteyt borchardе von bordeſlo.. Item bardes

---

[12]) Graf Johann II. Bruder des Grafen Gerhard III. (Vgl. Note 3 und 5).

[13]) Vergl. Urk. vom 16. Jan. 1358.

[14]) Vergl. Urk. vom 29. Juni 1358.

[15]) Vergl. Urk. 168 de 1359.

[16]) Vergl. die Urk. 1104 vom Jahre 1384, Urk. 1106 vom 4. Dec. 1385 (namentlich die Note 2 zur Urk. 1106, Seite 641), Urk. 1113 vom 19. März 1396, Urk. 1123 vom 6. Febr. 1408 und Urk. 1152 vom 6. Mai 1437.

Digitized by Google

hus vnde alardes hus twyfelers to ſwerynge (1, b) de ſtan brune hademeſtorpe Echter benken hus to dem ſtapelſhorne (1, c) dat ſteyt bentere Item de meyger hof to duddenhuſen (1, a) de ſteyt ecgherde van werpe Item de hammen hop (1, d) de ſteyt gherde croyte Item Lutberdes hus tho ſwerne (4, a) dat ſteyt pryndeneye to bremen.. Item hermen tom lutteken horſtelde (1, g) de ſteyt hern holtorpe Item de huſtede (1, g) de ſteit hern harberte Echter dre hus to holtum (4, b) de ſtat douerden Item dre hus to heppene (4, c), de ſtad barnere Clencoke. ꝛc. — — Item de meyger hof to holtorpe (8) de ſteyt gheuerde van bordeſlo.. Item twe hus to Oetſe (8) de ſtat willekens vrowen vreſen

Item dre hus to ynſchen (4, c) de ſtat amendorpe.. ꝛc. — — Item en hus to redere (4, c) dat ſteyt dem olden Johanne van ſtenderem Echter twe hus to vorſte (4, b) de ſtad dem olden Johanne dem Cluuere.. ꝛc. — — Item en hus to winkele (4, c) dat ſteyt barnere Clencoke.. Item en hus to Oetſe (1, h) dat ſteyt barnere clencoke.. ꝛc. — —

Item twe hus to maghelſen (1, i) de ſtat baren hoye.. — — Item en to weſterden (1, k) dat ſteyt Otten van Campen Item en hus to etzendorpe (1, k) dat ſteyt hinrike ledinchuſen [17]) ꝛc. — —. Item en hus to holſten (1, k) dat ſteyt corde boke.

Vortmer en hus tom huyen (1, m) dat ſteyt barenhope.. Item en hus to wynberghen (1, l) dat ſteyt corde bocke Item en hus to dalenhuſen (1, i) dat ſteyt willekene van bucken. Item en hus to vbbendorpe (1, l) dat ſteyt willekene van bucken. ꝛc. — — Item en hus to heſen (1, l) dat ſteyt gyſeken rauene. Echter en hus to wulteſſen (1, a) dat ſteyt Johanne dem Cluuere.. Item en hus to meringhen (1, l) dat ſteyt hinrike van dem huyen Item en hus tho dedendorpe (1, a) dat ſteyt gyſeken rauene Item en hus to hadendorpe (1, d) dat ſteyt gyſeken rauene

Item dre hus to herſeberghen (1, n) de ſtat dem olden hademeſtorpen vnde der lecht en woſte. Item en hus to madelen (1, n) vnde en hus to duddenhuſen (1, n) de ſtat Gorde van vulle. Item en hus to eſtorpe (1, n) dat ſteyt Johanne van haſle ꝛc. — —

Echter en hus to Jubbere (1, o) dat ſteyt roleue croyte ꝛc. — — Item en hus to ſtederdorpe (4, d), dat ſteyt ortghyſe clencoke.. Item dat hus tom horſtelde (4, d) dat ſteyt brokelmanne to verden.. Item de meygerhof to hulſinge (5, a) de ſteyt den ſlepegrellen, Dt ſteyt tho velthum (5, b) twe hus vte hermene van Campen.. en is beſeth vnde dat andere ys woeſte

Item twe hus thom huyen (1, m) en ſteyt gherde croyte vnde dat andere ſtafhorſte. Item en hus to wynberghen (1, l) dat ſteyt croyte ꝛc.

Dyt ys dat wuſte gůd dar ſynd twelue eghene hus mede vnde dat andere is voghed ghud.

Thom Erſten betinghuſens hus to memerſen (1, f) Item des buters hus tho wepſe (1, e) Item

[17]) S. Urk. 179 vom 20. Juli 1360.



Digitized by Google

en houe to bucken (№ 1, lit. a) ꝛc. — — Item en hof to meringhen (1, l) den myn here afkofte Johanne van haſle[18]) Item twe hus to vbbendorpe (1, l). Item en hus to aluerkeſſen (1, i). Item en hus to maghelſen (1, i) Item en hus to etzendorpe (1, k) Item twe hus to weſterden (1, k) Item twe houe to oeſte (1, h). Item en hus to vorſte (4, b) Item en hus to amendorpe (4, f). Item en hus to blendere (4, b) Item en hus to beppene (4, e) Item twe hus to ſtederdorpe (4, d) en ſteyt ſcheleken vnde en harteken van dem buyen. Item twe hus tom Dynſhope (1, m) Item dat hemelhus (1, o) Item en hus to bedendorpe (5, a) Item en half hof to hulſinghe (5, a) Item en hus to herſebergen (1, n) dat to hern Jacobes altare hort. Item hermens Hus to wulmeſtorpe (4, e) dar lecht de man vppe[19]).

Dyt zind de vryghen

tho vylſen (35, a) Ludeke de pelſere de gift mynem heren[20]) dre punt waſſes ꝛc. — — Heyne langhalſe to Blendere (4, b) IIIj punt waſſes ꝛc. — — Symer to mertvelde (1, g) IIIj punt waſſes Hinrik van der leſmunde twelf grote to wynachten. Johan wittenoghel achte grote Woldeke van oeſte (1, h) ꝛc. — — huncke tor hude (4, h) ene hoyer mark to wynachten ꝛc. — — Item Johan van Deyendorp (1, a) ver ſchillinghe Item hinrik de Copperen enen verdingh De ſchroder van doruerden (4, d) teyn punt waſſes Albert wolters brober des ſchroders Hagerman tho helen (1, l) de hort to dem vromiſſen altare tor hoyen En man to kalle (1, a) twe punt waſſes ꝛc.

Dyt ys van den hegheren ere plicht

Thom erſten pranghe twe penninghe Dyder tor kerken verden haluen penninnh vor lant. Albart Dinſhop dre pennyge vor lant ꝛc. — — —

Dyt zind de vryge in deme kerſele van harpeſtede vnde andere dar to de myn here[20]) vordeghedinghet.

Herberen to Bekelen (13, c) ꝛc. — — henke to kornen (13, c) ꝛc. — — Henken vnde Ludeken hinſekinghe to harpeſtede (13, c) — — henke van kornen (13, c) ꝛc. — — Schulenberghe to wenſtede (13, c). Reyner to hoſtede (13, c) ꝛc. — — Henke reyners to henſtede (13, c) ꝛc. — — Groten kerſtene to vppennerde (13, c) ꝛc. — — henke egwerdinghe to zeleten (13, c) ꝛc. — — Tegghe to hoſtede (13, c) Ghercke vreſe

---

[18]) S. Urk. 208 vom 24. März 1370.

[19]) Es folgt ein großer leerer Raum bis zu Ende des zweiten Pergamentſtreifen

[20]) Der Schreiber der Rolle hat zwei Herren: den Grafen Gerhard III. (oben bei Verzeichnung der Freien und der Dienſtknechte, und weiter unten S. 15 L. 30 ff., S. 16 L. 25 ff.) und den Grafen Otto III. (1361—1428) (S. 13 L. 10 ff. u. S. 16 L. 28, 29 ff.), welchen ſein Vater Gerhard III. ſeit 1368 Theil nehmen ließ an Regierungsgeſchäften (vgl. Hoyer Hausarch. Urk. 197, 209, 217 u. ff.), die ſich vorzugsweiſe auf die Herrſchaft Bruchhauſen beziehen (vgl. Urk. 217, 220, 222—224, 239, 241, 243, 253). Die Regierung der ganzen Nieder-Grafſchaft wurde ihm während der Unmündigkeit ſeiner Brüder Heinrich IV. (1371—1390) und Gerhard IV. (1371—1790) zugeſichert; letztere beſtätigten ſolche Beſtimmung am 23. Auguſt 1381 (S. Urk. 249).

Digitized by Google

to dalzelte (13, c). Euerd aldar. henke herbernes zone. grotewale vnde zin broder to dunſen (13, c) vnde helmedich aldar

Diut ſint denſtknechte hanneke bitman grote meyger. vnde hoyger de gheuet mynem heren [20]) mark en punt waſſes vnde Rodeſbroke to leſte (9, h) en vryghe Gereke radelens III ofenb. mark alle yar vnde mogelk denſt. Dedeke rodeſbrokes zone dre ofenb. mark alle yar vnde mogelk denſt vnde nibbe aldar. Arneke en vryghe to Leſte ꝛc. — — Henke wimmekinghe to mallinghuſen (21, a) hinrik van wachendorpe (9, b) enen nyghen verdynghb ꝛc. — — Wobbeke to witſinghes lo (9, b) dre ſchill. ꝛc. — — Luſeke achte olde grote alle yar vnde Merten to nortwolde (9, d).

Dyt ys dat woſte gud myns heren van der hoyen greuen otten [20]) dat in der marſch gheleghen is to erſten

De meygerhof to witezen (1, a) ꝛc. — — Hanneken Eluers hof to hezen (1, l) ꝛc. — — — Slobomes hof to meringhen (1, l) Abelen hof in dem bomhoue de mynem heren ward van gher. bocke Elincherdes hof to vbbendorpe (1, l) Clemmen hof to vbbendorpe de mynem heren ward van zegheboden van werpe ꝛc. — — Waſſeken hof to hilgermiſſen (1, l) Des langhen hof thon buyen (1, m) Willekens hof to wimberghen (1, l) ꝛc. — — Hermen Rabbe to Ecgherkeſchen (1, i) ꝛc. — — Henneken hof hildemannine to maghelzen (1, i) ꝛc. — — Kackenſhof tho Aluerkeſchen (1, i) Hardenacken hof tho holſten (1, k) ꝛc. — — Bockeſwordes hof tho Etzendorpe (1, k) ꝛc. — — Bartoldes houe tho werſterden (1, k) Zilegrauen hof tho Oeſte (1, h) ꝛc. — — De meyer hof to holtorpe (8) vor thedingehuſen der Wedewen hof tho verſte (4, b) Kerwagens hof to verſte ꝛc. — — Pepers hof tho blendere (4, b) Hermens hof bonentals tho Amendorpe (4, f) ꝛc. — — hanneken hof vp der bunb to rederen (4, c) De houe tho wynkele (4, c) Debbeken hof windelinc to ynſchen (4, c) ꝛc. — — hermens hof meyneckinc tho wolmeſtorpe (4, e) Rendeghes hof tho beppen (4, e) ꝛc. — — Den hof thor huſtede (1, g) Hanneken hof peterinc to mertvelde (1, g) ꝛc. — — Abelen hof van fuerne (4, a)

Dyt Is dat bezette gud in der merſch.

Cruſen hof tho witezen (1, a) Henken hof heyniges to meringen (1, l) De meyger hof to meringen ꝛc. — — Sleden hof to vbbendorpe (1, l). Reyners hof tom hinxte (1, l) Hermens hof ton buyen (1, m) wildenbrok ꝛc. — — Henken hof ſtenbrinckes tom winberge (1, l) ꝛc. — — Reyners hof vp dem hoenhoue to winberge Den meyer hof tom worden (1, l) Den meyger hof to maghelzen (1, i) Dunker to holſten (1, k) henken van dalenhuſen (1, i) Abelen wlbergeman tho oſte (1, h) ꝛc. — — Tho verſte (4, b) hermens hof rabben Boſſekens hof Eulenkampes to blendere (4, b) Godekens hof to redere (4, c) De meyger hof to ynſchen (4, c) ꝛc. — — De meyer hof to mertuelde (1, g) ꝛc. — — — Hermens hof tom borſtelde (1, g) De meyerhof to wechelde (1, l) Henken hof godeking to hezen (1, l) Meyger brande to hezen.

Dyt Is dat gud dat vthe ſteyt in der marſch

tom Erſten Eyne houe de kroyte ſteyt to witezen (1, a) Derdehalf houe de Johan vreze heuet

Digitized by Google

tho witezen. Karſten wolderinge de hinr. van dem buyen ſteyd Breder van meringen (№ 1, lit. l) de boden ſteyt Johan de meyer vnde radeke to wimbergen (1, l) de ſtafhorſte ſtad ꝛc. — — Warneken tho lo (1, m) den roden van den buyen (1, m) Clawetze to magelzen (1, i) Walraue to weſterde (1, k). Arneke to weſterde deſſe vyf houe ſtad barenhope ꝛc. — — Steuens hof to wechelde (1, l) ſteyt hademeſtorpen Helmerckes hof to wechelde de ſteyt ortghyſe van wechelde ꝛc. — — Wighelues hof holſtein (1, k) ſteyt ortghiſe Eulencampes hof to beppene (4, e) ſteyt ortghiſe ꝛc. — — gruben hof to nortorpe (4, e) ſteyt ortgize Wolter to ynſchen (4, c) ſteyd ſtotvolen ꝛc. — Lubbe van otzen (5) ſteyd gerlaghe van dem horne Hardeken hof van holthem (4, b) ſteyt gerlaghe van dem horne ꝛc. — — Henke Elincherd to Oeſte (1, h) ſteyd plumpe ꝛc. — —[21])

Dyt zint de ghenne de mynem heren[20]) ere plicht yarlikes gheuen de he verdeghedinget vor vrygen.

Hardike von dalenhuſen (1, i) dre oſenbr. mark alle yar in ſunthe michels dage ꝛc. — — De nortmeyger van oſte (1, h) j oſenbr. mark to wynachten ꝛc. — — Henrike to calle (1, a) ij pund waſſes to wynachten Hunike van der hude (4, h) j hoyer mark ꝛc. — — Hinr. lubben zone van hilgenuelde (9, b) zes grote Wylken de melkere ȝ[22]) hoyer mark Hennche vppe der loge (1, g) ȝ bremer mark Hunike van der molen viij olde grote Lützike twelf olde grote to leſte (9, h) Johan de ketelere van oſte (1, h) j hoyer verdingh ꝛc. — — De meyger van oteſſen (8) j oſenb. marc Hentzike de koſtere to aſendorpe (1, d) ȝ mark oſenbr. Eurd de mullere van dem hilghenberghe (35, a) ver ſcill. Hannike abilen zone to oſte (1, h) j oſenbr. mark ꝛc. — — Segelke van wachendorpe (9, b) ȝ oſenbr. mark Hinr. van ſwerne (4, a) iiij ſolid. Lubbike woldekinge to mertfelde (1, g) j oſenbr. mark vnde viij pund waſſes ꝛc. — — Euerd de ſmet van bucken (1, a) ȝ oſenbr. mark Wolte van endorpe (25, b) ȝ bremer mark ꝛc. — — Johan van ſuſtede (25, b) viij grote ꝛc. — — Witte lo to blendere (4, b) ȝ hoyer mark ꝛc. — — Hennike zegebode van ezendorpe (1, k) iiij pund waſſes Arnd zederdes zone to mertfelde (1, g) j oſenbr. mark ꝛc. — — Sweder van beringen (9, e) iiij ſol. Abile van ſtendere (1, a) j oſenbr. mark ꝛc. — — Elner to oſte (1, h) j hoyer mark ꝛc. — — Woldike prange thom buyen (1, m) ij oſenbr. mark Hagermann to heſen (1, l) j oſenbr. mark Lange hannike to oſte (1, h) ȝ oſenbr. mark De mengerſche van papenhuſen (25, c) ȝ hoyer mark ꝛc. — — Hennike de ſcrodere to wecholte (1, l) ij pund waſſes ꝛc. — — Hintzike de ſcrodere van hilgenuelde (9, b) viij grote Dyder. pintike van ynſſchen (4, c) viij grote ꝛc. — — Clawes van ryde (9, k) viij. grote ꝛc. — — Hennike de muller van hoſtede (13, c) viij olde grote to wynachten De ſcomakere van wenſtede (13, c) viij grote ꝛc. — —

[21]) Es folgt ein leerer Raum bis zu Ende des dritten Pergamentſtreifen.

[22]) Das Zeichen ȝ bedeutet ½.

Digitized by Google

Johan van godeleueſtorpe (4, b) j oſenbr. mark ꝛc. — — Rode henke van beringen (9, e) iiij ſol. ꝛc. — — herman de meyger van holtorpe (1, a) iij olde mark ꝛc. — — Sweder van ſtembeke (9, a) iiij ſol. ꝛc. — — Arnike elers zone van drubbere (4, d) vif pund waſſes ꝛc. — — Breder. de zeke van redere (4, e) ij oſenbr. mark ꝛc. — — Hennike tegenhorn to beringen (9, e) j mark ꝛc. — — Hannike der knakeſzogelzen zone van graſſtede (27, a) ix grote ꝛc. — — Hinric van norttorpe (4, e) ix grote Wulfart de meyger van bermen (4, d) viij pund waſſes ꝛc. — — Woldike to ahuſen (9, i) viij olde grote ꝛc. — — Hannike randike van blendere (4, b) j oſenbr. mark ꝛc. — — Hintze de ſcroder van hilghenvelde (9, b) j pund waſſes ꝛc. — — Ludike van beringen (9, e) j pund waſſes Henke tho beringen j pund waſſes [23]).

Dyt ſynt de borghen de mynem heren [24]) ghe louet vor dem wyndelere van weye vor wechuard edder na mynes heren wyllen tho leuenden. To dem erſten hannecke dar oneue van wachendorpe de meyer van herſynhuſen vrythof van wachendorpe ꝛc. — — —

Deſſet ſint de borgen de mynem heren ghe louet hebbet vor wyndelere myns heren vrunt tho ſokende vor de wechuard were dat he wor en toghe. Tom erſten kaſſendich tho oſterholte Echt hanneke zanden aldar Echt hanneke nyemanyg to ahuſen Echt hanneke berten ſone van ahuſen Echt abele pranghe van okelen

Deſſe hebbet ghe louet tho zyke (9, a) vor ghe richte dar waz luytge de richtere vnde erneſt van dem hamme vnde vreſe hackelbloch vnde Dyderik van berſne gherward van gropeling Twe bredenbeke dinglude

Deſſet ſynt de borgen de vor korde den gyre louet hebbet vor de wechuard myns heren vruntſchop tho ſokende dyt loueden ſee vor dem ganſen go to beryng (9, e), do de veme dar was To dem erſten brand van Raſtede Echt hanneke ode to lederdeſcen Echt beueke to berne Echt wichman hilebeken to okelen. Dit ſe de borgen de ghelouet hebbet vor hanneken den meyer van darleueſen vor de wechuart mynes heren vruntſcop to ſukende dit loueden ſe vor gherichte to ſyke (9, a) dar was otte van geſtele en richtere Tom Erſten henke Rameke to valdorpe Echt langhe bolte van nendorpe Echt hilderde van ochmunde Dit ſint dynglude de dar ouer weren Johan van werpe Johannez de voghed borchard van berſne Johannes bredenbeke henneke de ſlutere hinr. de portere ꝛc. — — — —

Dit is dat gued dat min here Greue Gherd [25]) van der hoyen tho kreghen heft tor voghedyge tho zike [26]).

Erſt van kreuete twe houe de horet tom hof ſtalle to ride (9, k) ꝛc. — — Item dat gued dat dar licht buter der luntwere to weyge (9, i) by deme Jebülle (9, i) dat ghe hord hadde Johanne van weyge vnde van willeken van der ziden dat gued to

[23]) Es folgt ein großer leerer Raum und dann eine ſchmalere Rolle.

[24]) Der Erzbiſchof Gerhard von Bremen belehnt am 30. December 1360 den Grafen Gerhard von Hoya »mit aldem ghude dat he heft tho coſt. vnde dat ene ghe geuen is. vnde dat he wunnen vnde ſchatted heft« (Urk. 180); obiges Verzeichniß ſcheint eben dieſe Güter zu enthalten.

Digitized by Google

arſten (№ 11) dat Brynchen buwede ꝛc. — — van hinrike Bukezin gued to Arſten dat gheleghen is vp dem velde to alkem (11). van hinrike by der lake ſin gued tho arſten vnde achte ſtucke vp den velde to arſten dat vogedie is to todinghuſen. van abelen faterwalen ſin gued to arſten ꝛc. — — van hern Aluerke. Johanne vnde herberte ſinen brůderen den cluueren dre houe to kerkweyge (9, i). de Johan witte buwet. Vnde twe würde vnde to zutweye (9, i) dre houe de ployes buwet [25]) ꝛc. — — Van Johanne Duckele wulbrandes hof to leſten (9, h) Van Johanne van der hude lynebrukes gued van Dettenhuſen (12)[26]). Van hern Johanne knocken en hus tom Buncken horſtele (9, b) dat albert Buncke buwet. Vnde en gued to Burwinckele (9, l) dat gherd Brand Buwet. van hern Rolene clencoke vnde hern harberte vnde hern Alerde clencoke aldat gued dat ſe hebbet in deme dorpe to Beringhen (9, e)[27]) ꝛc. — — Vnde Johan de cluuere let dem greuen twe hus to beppene (10, a) vnde al dat he in deme dorpe heft ꝛc. — — Vnde en hus to Beringhen (9, e) dat caleman Buwet vnde al dar ſulues ene wurt vnde den hof to den krendele (9, m). twe hus to riſtede (9, e) dat ene buwet Zegeleke dat andere Bachus. Dre hus to gheſtele (9, e) ꝛc. — —

Greue hinrik vnde Junchere Gherd ſin zone van Brůchuſen leten em den tegheden to Inſchen (10, b) vnde to Reddere (10, b). Den tegheden to Barwinckele (9, l) vnde ver hus in deme ſuluen dorpe dat vogedye is ꝛc. — — vnde dre koten aldar vnde en hus to redegheſſen (9, b) dat buwede blotingh [28]). Den eghendom vnde lenware des houes to hildermiſſen (9, b) den ghercke wittevoghel buwet den her Johan Clencok van em to lene hadde ꝛc. — — Item enen hof to Jebele (9, i). vnde enen hof to ledinghuſen (9, b). vnde twe hus to godeſtorpe (9, b) de hord hadden den van Rönne. ꝛc. — —

Dit is dat gued dat min here [29]) heft in deme dorpe to ride (9, k) tom erſten den meygerhof to ride meyger wulbrandes zeſtehalue houe. Johannes hof van ahuſen dat eme Johan de cluuere dede ꝛc. — —

Dit is dat gůed dat min here liggbene heft ouer der ſture

En voſte hus dat min here Greue Otte van der hoyen [30]) liggbene heft to holinghen (13, c) Vnde tho Reken (13, c) en woſte hus En hus dat bezet is to holinghen (13, c) dat Arneke buwet to Eynen (17,) en hus dat Ribbeke buwet vnde to hanſtede (13, c) en hus dat Buſchman buwet deſſe dre hus ſtad Ronneborghe to wildeshuſen twe hus to Buren (18, a). vnde twe hus to dungheſtorpe (18, a). Dyderkes hus ten huſen (18, d). vnde en hus to Nerſtede (18, b) en hus to penningſtede (18, b) Deſſe zeuen hus de ſtad warmeſſe Vnde en hus to aldorpe (18, a) dat de ſpren-

[25]) S. Urk. 1084 vom 13. Juli 1352.

[26]) S. die Urk. vom 3. Mai 1355 und 8. Juni 1359.

[27]) S. Urk. 114 vom 28. Jan. 1345.

[28]) Vergl. Urk. vom 25. Mai 1359.

Digitized by Google

gherſche buwet Den meyger hof to kneten (18, a) Den meyger hof to Dotelinghe (18, b) vnde verdehalue hůue in deme dorpe to dotelinghe de mynen heren worden van Johanne van beuerbeke[29]) twe woſte hus to Nortdotlinghe (18, b) vnde en woſte hus to Struncrode (18, b) en hus to hatten (18, c) dat henke buwet en woſte hus to Ryſow (16, b) twe woſte hus to Aldorpe (16, a) En woſte hus to Bochorſt (13, c) En woſte hus to Notenſtede (15, c) vnde de meygherhof to oſterzele (13, b) de woſte is en woſte hus to Ghiſelhorſt (13, b) vnde dre woſte hus to olden Merhorſt (15, d) Deſſe teyn woſten hus koſte myn here van der herſchop to Delmenhorſt

twe woſte hus to Nygenmarhorſt (15, d) de mynem heren worden van Arende van Roden vnde deſſe twe de hir na ſtad en woſte hus to twiſteringhe (15, d) vnde en woſte hus to kubbinghuſen (15, d)

Den meygerhof to ſpradow (13, b) hermens hus to Bekeſetten (13, b). Ghereken hus to winckelſetten (13, c) twe hus to Bekelen (13, c) de be zet ſind to kornen (13, c) twe be zette hus vnde en wuſte vnde to den anderen Cornen en woſte hus dat vte ſteyt mit her Berne to Bekelen Beneken hus to holthuſen (13, c) vnde to grouenbeke (13, c) en woſte hus vnde to herpeſtede (13, c) dre bezette hus vnde twe woſte Ebelinghes hus to henſtede (13, a) dat bezet is vnde woſte hus to Catencampe (13, a) Johannes hus van Bremen to wenſtede (13, c) vnde Reyners hus to hoſtede (13, c) deſſe ver hus ſtad Slinchtinghe

Vnde dre beſette hus to wenſtede (13, c) vnde twe woſte hus tom Schulenberghe (14) en woſte hus. Ghereken hus vppe der O. (13, c) vnde en woſte hus to hoſtede (13, c) Alerdes hus to hoſtede dat ſteyt Gherwerde van gropelinghen vnde to lutteken henſtede (13, c) vif bezette hus vnde en wüſte to dunſen (13, c) twe be zette hus vnde en woſte Aluerdes hus to vppenerde (13, c) dat bezet is tho zelte (13, c) en boſet hus vnde en woſte vnde twe bezette hus to holwedele (13, a) twe hus to Catencampe (13, a) dat ene woſte vnde dat ande be zet vnde to honſtede (13, a) en hus deſſe dre ſtat den roden. twe bezette hus to Catencampe (13, a) to nuſtede (13, a) en bezet hus vnde to dyminghuſen (13, a) en bezet hus En hus to henſtede (13, a) dat ſteyt ludeken boyers ꝛc. — — to wedehorne (14) dre bezette hus vnde en woſte vnde to Camptorpe (15, a) en be zete hus vnde dre woſte to weſenſtede (15, c) twe be zette hus to godderen (15, a) twe beſette hus to Binghuſen (15, d) vif beſette hus vnde twe woſte vnde twe bezette hus to Ringmere (13, a).

Dit is dat gued to Nygenbruchuſen[30]).

Hannych to Groſſtede (27, a) ij mark. Abele .j mark ꝛc. — —

Huneke to Nygenſtede (27, a) j. mark Poleman to Rammerdighuſen (28, a) ij. mark Abele

---

[29]) S. Urk. 223 de 1375.

[30]) In einer Abſchrift dieſes Regiſters de 1581 4. 7bris heißt die Überſchrift: „Dit is vnde Zint De Lude De horet in De Vogedie tor Harſchop von Nienbrughuſen.“



Digitized by Google

darſulues j. mark hanneke Roterdeſ Sone to gheſtle (№ 28, lit. b) iij. verdinghe Beneke darſulues ene mark Clawes to lederſſen (28, b). j. mark Zegheike to Riſtede (28, b) j. mark Hanneke quattele darſulues iij. verdinge Boeke to Nortwolde (28, c). iij. verding willeke darſulues ene halue mark.

De meyger van ſtarden (27, b) ij$_3$ mark hermen darſulues iij verding henke to nuſtede (26, b) j. mark henke to Dymmighuſen (26, b) j verding hillingh to yppenerde (26, a) j. mark Elerparkeman ene $_3$ mark kerſten meyger to lutteken yppenerde (26, a) iij ſchill. ꝛc. — — Warneke Rungghe to Wenſtede (26, a) iij verding henke Ekwerdighe to koringhe (26, a) ene mark. Beneke darſulueſt iiij. ſchillinge hanneke hauerzak to groten kornen (26, a) iij verding henke to wolbertinghuſen (26, a) ene $_3$ mark. twiſteringhe to Bekelen (26, a) iiij. ſ. henke to holthuſen (26, a) iij. verdinghe. Wente to Ryngmere (26, b) ene $_3$ mark Willeke darſulues ene $_3$ mark. Clawes to dem la (27, a) ene $_3$ mark

Hermen to gherbere (27, a) ene $_3$ mark Alueke holbinnighe iij verdinghe De meyger van Berſne (27, a) j. mark hardenacke to vntſen (25, b) iiij mark. hacman to wachendorpe (28, d) iiij ſchillinghe Wichman to zuſtede (25, b) enen verding hanneke willeken ſone tom groten Borſtele (29, a) iiij verding lutteke willeken darſulues ene $_3$ mark kerſten to hiddeſtorpe (29, b) ene $_3$ mark hermen harde enen verdingh. De meyger van verſte (29, b ij$_3$ mark. henke darſulues j mark. Kuttenkumber to Mallinghuſen (25, a) ene $_3$ mark tideke wittenmeyger to ſuthwolde (25, a) ene $_3$ mark Rage to Brynchem (28, e) ene $_3$ mark. hanneke to peſtinghuſen (28, c) negben verdinghe Coghel to Oſen (32) ene $_3$ mark vnde heft to ſnetbeke (28, a) en hus gheköft [*]).

Dit is dat gued dat ghe leghen is ouer der ſture*) by der hunte lank. dat to herſchop van Nygenbruchuſen hort

tom erſten En hus to wolbertighuſen (26, a) dat henke buwet. Eyben hus to reken (26, a) Mormannes hus darſulues En hus tom Rudebuſche (26, a). twe hus to holinghen (26, a) Ghereken hus to peſtorpe (33, a) kunbers hus to Buren (33, a) De Wulbernes molen Durekopes hus to lutteken kneten (33, a). Alerdes hus darſulues Schelen hus to Amberghen (33a). Lucen hus to Eldenſtede (33a). hanneken hus to Dugheſtorpe (32, a). Vnde Abelen hus darſulues Ghereken hus to lurete (33, a). tolcken hus to todelſtede (33, a) vnde Brandes hus darok lemhuſes hus to Nort dotelinghe (33, b) Schureken hus to Brettorpe (33, b). vnde en hus darſulues Eylerdes hus to yſerloye (33, b) hanneken hus to penninghſtede (33, b). vnde ludeken hus Buuen darok ludeken hus twiſteringhe to Bekelen (26, a). hoygers hus darſulues hauerzackes hus to kornen (26, a). Henken hus Egwerdighe to lutteken Cornen (26, a) ꝛc. — — twe hus the holthuſen (26, a) werneken hus rungghen to wenſtede (26, a) ꝛc. — — Dat hus tom werenberghe (30, a) ene wur to hoſtede (26, a). hanneken hus bickeſchildes to

*) D. h. von Hoya aus jenſeits der Sture, alſo an der linken Seite dieſes Fluſſes.

[*]) Hier folgt ein leerer Raum.

Digitized by Google

lutteken Ippenerde (26, a) ꝛc. — — vben hus to dalzelte (26, a) ver hus to Nuſtede (26, b). henken hus aluerdingh to Dymminghuſen (26, b) Schulenberghes hus to henſtede (26, b) En hus tom la (27, a) Dre hus to lutteken Ringmere (27, a). to groten Ringmere (26, b) Reyncken hus Berchmannes ꝛc. — —

Aluerdes hus tom wechelde (31) hermens hus to gherbere (27, a) Spikers hus to huchtinghe (34) Peſtinghuſen darſulues [23]) Ragen hus to Brinchem (28, e) Ruſen hus darſulues ver hus to ſturdes (27, b) Ses hus to Nortwolde (28, c) Johannes hus to peſtinghuſen (28, c) twe hus tom ſtutelberghe (28, c) den meyerhof to hadinghuſen (28, c) vnde den voghelſank (28, c) Duſſerdes hus to Bramſtede (28, f). hermens hus to lederſen (28, b). Polmannes hus to riſtede (28, b). Seghelken hus darſulues Roterdes hus to gheſtle (28, b) Beneken hus dar ok ver hus to Borwinkele (28, b). vif hus to Rammerdighuſen (28, a) En hus tom Olden ſtutelberghe (28, c) Sanghen hus to ſtenbeke (28, a). ver hus to graſſtede (27, a). hermens hus to halſtede (27, a). Dre hus to mennighuſen (25, a) bergers hus to Benhuſen (25, a) Diderkes hus tom Bomgharde to wolde (26, a) ꝛc. — — Rumbers hus to mallinghuſen (25, a). Okers hus tom Burſtele (27, a). twe hus tom Grymmenberghe (30, a). Den hof to Depſinghuſen (30, b) vif koten to Nygenkerken (30, a) Den Meygerhof to Berſne (27, a) ꝛc. — —

Dit is dat gued dat tor herſchop van Bruchuſen hord dat gheleghen is twiſchen der hoygen vnde todinghuſen vnde zike.

Tom erſten bergers hus to waghendorpe (28, d) ꝛc. — — Wichmannes hus to Suſtede (25, b). Des arghen Boſſeken hus darok Greten hus tom kulenkampe to vutſen (25, b) ꝛc. — — koneken hus to riddeſſen (28, g) kerſtens hus tom groten burſtele (29, a) ꝛc. — — Dames hus to lullenhuſen (32). twe hus to Inſchen (29, c). kerſtens hus to hiddeſtorpe (29, b) Peters hus hardinghe to Blendere (29, b) Starken hus darok Ene houe lande dar ok de Amendorpe heft Den Meygerhof to verſte (29, b) ꝛc. — — — Syuerdes hus to dalenhuſen (31, b) hermens hus dar ok Retvoghels hus to Maghelſen (31, b) Bertoldes hus to weſterden (31, c). En hus to wechelde (31, a) Den meyerhof to Brůne (31, d) Der wedewen hus to holtorpe (31, e). twe hus to Oldenbucken (31, e). Radeken hus to Arſten (34, b) Töghels hus to Ahuſen (28, h).

## Rolle 4.

## Verpendet gutt to Sike.

Dit is Dat gutt Dat Btſteit in der Vogedie to Zicke,

erſt to Bolminghus (9, l) harwert ꝛc. — — Item to geſtele (9, e) en Hus ꝛc — — En hus to Leſte (9, h) ꝛc. — — Item en Hus to Dreye (9, i) ꝛc. — — De Mayer Darſulues ſteit

[23]) Hier gehen die Güter „ouer der ſture“ zu Ende; Brinkum liegt, von Hoya aus, ſchon dieſſeits, d. h. an der rechten Seite der Sture. Im Manuſcript iſt keine Scheidung vorhanden.



Digitized by Google

Johan von wechele Vn en Hus to Velde (№ 9, lit. k), Vn en Hus to Dikerdeſſen (12) men dat licht woſte. De Meyer van Ahuſen (9, i) ꝛc. — — Vn Achte Hus to Brinchem (9, f) Vnd Drey Hus to Brinchem Vn en Hus to Arſten (11)

Item Dit is Dat gudt dat Herr Alerdt Heuet van der Vogedie to Brochus van minem Herrn,

en Hus to Bramſtede (28, f). Den Meyer van Hodinghus (28, c). Vn en Hus to Lederdeſſen (28, b). Vn Zegheboden Hus to Beringhen (28, b).

Nota dis ſeint Die guettere, Die mein g. h. Zu Beringen hatt.

Dit gutt hefft min Here to Beringen Item ene were Dar Luteken wiff Lechtenbergs vppe Zith ꝛc. — — De Mole to Beringen is betere wen en grint to Zike. ꝛc. — —

## Vrodenbarge.

Dit is Datt gutt, Datt min Here ligene hefft in Der Vogedie to Vrodenberge To Henſtede vp der Hachghe (24) Drey woſte Hus. Vnde twe beſette ꝛc. — — Item To Grapſtede (20, b) en Hus Datt Gereke buwet. Vnde to Benhuſen (21, a) ein hus Dat Diederek buwett. Vn to Wiſhuſen (21, a) en beſett Hus Dat henke buwett Vn ton Claholte (21, a) en woſte Hus. Vn twe woſte Hus to Mennighuſen (21, a) To halſtede (20, b) en Hus Datt Detmer buwett. ꝛc. — — — Vnde en hus tom Wiggers Kampe (20, b) Dat woſte is. En woſte hus ton Schulenberge (20, b) Dar min here De Vogedie anne hefft. ꝛc. — — Vn ein hus ton Ranen (20, b) Dat Dedeke buwet. Vnde to Oſterbinde (20, b) ein Hus dat Dedeke buwet. Item en woſte hus tom Kreyenhope (24). Vnde Den Meyerhoff to Eſſinghus (20, b) De ſteitt Ludeken Hoyers. ꝛc. — — Vn en hus to Berſue (20, b) Dat de Wedehowere buwett. Item to Nienſtede (20, b) en hus Dat henke Dedekinge buwet. ꝛc. — — Item Cordes hus des Stroders to Borſtele (20, b). ꝛc. — — Item To Nienkerken (20, c) Coneken Hus Linſinge. Vnde den Mayerhoff tom Brochhoſe to Nienkercken. En woſte hus tom Schirholte (20, d). To Apelderſtede (20, b) en hus Dat Abele boleken buwet. ꝛc. — — Vnde Diederckes Hus tor Borch.

Dit is Dat gutt, Dat min Here to Oldenbruchuſen ꝛc.

To Zuſtede (35, a) Henken Snartiken to Vnteren (35, a) Johanne Wulmers hanneken Nigemanne, De wedewe to Vnren (35, a). De Meyer to Nendorpe (35, a) Bolte darſulues. De Meiger to Bederiſchen (35, a), Hilleman Browenig to Viltzen (35, a) Reineken Wolhemingk Meyer Cordt to Viltzen, Meyer hencke to Vilſen, Abele Diederkingk Beneke Brunes, Luteke Dar Luſeſen (35, a) Hanneke Darluſeſen, Boſſecke Darluſeſen Hencke to Belmere (35, a), Johan van Engelen (35, a), Aleke zu Doringe to Engelen: Heſeman Cordt van Weſelage (35, a), Johan van Weſelogen, Koyghe von Wetzeloge, Konike van Benhuſen (35, b). Holmerck von benhuſen, De Meyer von Papenhuſen (35, c).

Digitized by Google

Dit ſint de Cloſter Lude, Kerſten brandinghe, van vnſem (35, a) Hilleman, Rambekink van Vnſen Kerſten ſchere, Woler van Vntzen, Woler Sturden van Vntzen Brom to nendorpe (35, a) Diederick erpinck van henuelde (35, c), henke vnder Linden van henuelde, henneke Nanncke Ghereke von honuelde, Brand van honuelde. Diederick de Mulnere Arneke ruthe

Ditt ſint De Lude de Bre ſtad primo hencke van den Wide (35, a) Meyger, Kerſten to Viltzen (35, a). ꝛc. — — Meyer von Ochmunde (35, a), hencke von Ochmunde Der wedewen hus van Ochmunde. Tole van Redeſſen (36) de wedewe van Redeſſen, Ludeke Bokelinge, Twe hus to Eitzen (35, b) De ligget woſte, Wichmans vnde Luders [33]).

Dit is Datt gutt Dat tor Vogedie höret to dem Steigelberge bezad vnd Vnbetzadt,

To dem erſten de Meyer hoff tor Heide (39, a), Diederick to ſtelle (39, a) een Kotere, Luder to ſtelle henneken hus to ſtelle, Kerſten de Dreger ein Koter Diederick tom Werenberg (39, a) den Hoff tom Zidenberge (39, a), den Hoff tom Stacken (39, a). Greten Hoff Rimers to Debbelingehuſen (39, a), Hegermannes hus to Debbelingehuſen, Diederick de Stroden Darſuluеſt ein Köter. Kone to Debbelingehuſen ein Jegliche Kotter, Brand to Debbelingehuſen een Koter. De Hoff tom Kadehoken (39, g), De hoff tom Borchus (39, g), Giſeken Hoff tom Vreſslande (39, a), Diderickes hoff to Dunck (39, a), Den Meyerhoff to Redetze (39, a), Lodewiges hoff to Redetze, henneken Grutzelen to redetze, Grendes wif Des langen to redetze Arende to Wellige (39, d) De Meyerhoff to Vorbomen (39, g) de is woſte, henneken hus Arendes tom riſne (39, a), Tileken tom riſzne, Dat ander is woſte henneken tor hemmelſche (39, b) De hoff tom Woltwinkele (39, g) De ligt woſte, De hoff tom Rodenhope (39, g) ligt woſte, De hof tor Arclage (39, g) ligt woſte, henneken hus hemmingen to holthuſen vp dem olden Dorpe (39, c) ſteit vte Sander to Holthuſen een Köter henken himmiges hus vp dem olden Dorpe (39, c) to boclo (39, c) beners hoff ligt woſte Claves hoff to Hibbene (39, e), Reineken Hus to Hibbene, Is Cloſtergutt to Rendorppe ligt woſte, Spalderne to Hibbene (39, e) Dat ſteit minem Herrn van henncken Van Monnichheuſen, Claweſes Hof buſeken ſteit minem Herrn van heineken, Cappellinens hoff to Hibbene is Kloſter gutt, Bartrams hoff to Vreſtorpe (39, e) is Cloſtergudt vnd ligt woſte. De Meyer hoff to Langerden (39, f) ligt woſte, En Kote to Dyt (39, e) De hortt in den Hoff, Stalmeyer to Huddeſtorpe (39, e)

[33]) In einem Verzeichniſſe ohne Jahr (c. 1481 geſchrieben) ſind unter der Überſchrift:

»Vogedie to Bruchuſen«

außerdem noch genannt: Ordinghuſen (35, a), — Bernſſen (35, a), — Oldenbruchuſen (35, a), — Remeſtede (35, a), — Kloningehuſen (35, a) — Oterſen (35, a), — Scholen (35, a), — Wriſſenberge (35, a), — Wopſe (35a), — Rythuſen (35a), — tom Mallen (35a), — Stapelhorne (35a).

Digitized by Google

ein Koter de ghencedeſſche to Nendorpe (№ 39, lit. e) De Runteſhorneſſche, Meiſter gerdt De ſtroder, Gordt Sibernolle to Nendorpe Gerdt Hudheſtorpe to nendorpe, Des Koſters wif to Nendorpe, Rickele vp den Northoue (39, g). ſtor Darſulues, Hermen Butink darſulues, Henneke Bottmer, Struue, Abele to Northoue, De Lepelerſche Dat gud is woſte, Ghercke to entzen (39, e), hencke to entzen. Eckbert to Struchus (39, b), Elmhorſt to grimelugenhuſen (39, b), Reineke Elmhorſt, Ludeke Henke to Grimmelingehuſen, Beneke tom Zeghenhoken (39, b), Henke tom Clamperen (39, g)

Des Papen Hoff tom Clamperen is woſte. De Meyerhoff to Noſingehuſen (39, a), Grote Gherd to Zemmenchuſe (39, a) en Koter, Giede darſulueſt echt een Köter. Gedeke to Zornunghuſen (39, a) ein Köter, Henneke to Zornunghuſen. Volquin by den Stegben ſin hoff is woſte, Suartekoppes Hoff to Zernunghus ligt woſte, Cruſels Hoff to Zerninghuſen ligt woſte, Arend to Zernunchuſen, henneke Lodewighingk to Dudinghehuſen (39, a), Diederck Engelckingk darſulueſt Hencke brandenborch, Beneke Engelkinck Lunebork ein Koter henke, Luderinck to Dudenkhus.

Deſſe nabeſchreuen ſint der Herſchup tor Hoyen gekoffte vnd vp gelatene gudere, dar Se liggende orkunde vnd vorſegelde breue vp hebben [34]).

Van Diderike Clengken Anders geheten Cuarter den Sunder to Hoeſinghuſen (51, a),

Item van Herborde van Campen den hoff to Spradowe (13, b), ꝛc. — —

Item van Diderike Cuartere den Meyerhoff to Harſinghuſen (9, a), vnd de molen, It. einen hof darſulues, den Ludeke Lindthoff buwett, Item Daleweges hoff darſulues. ꝛc. —

Item van Hern Herborte van Mandeßlo ſin gud tor Artloge (39, g) vnde to Emethorſt (39, g) [35]) ꝛc. — —

Item van Roleue Clengke hern Alhardes Sone de mole to Beringen (9, e), Item de twe del des tegedes to Beringen. ꝛc. — —

Item van Diderike Cuartere den hoff tom Borſtele (4, d). ꝛc. — —

Item van Arnde van Rode vnde Detwarde van der Eck ein gudt to Twieſeringe (15, d), dat Hanneke Roleues beſat, ein gud to Merhorſt (15, d), dat dar Bredeſche buwede, Item Proueſtes gud, Item to Brummerſels (16, c). Item einen Koten, Item Diderikes hoff to Kubbinghuſen (15, d), Item dre Koten.

Item van Johanne Schlichtinge einen hoff to Weye, (9, i) den Abele Kunſt buwede.

Item van Gherde Ledinghuſen dre lande to Brinchem (9, f) de buwede Cambbinck.

Item einen Koten den Steygerberg beſat vnd buwede

Item van den van Eyſen den Sunder to Eyſen (1, b).

Item van Johanne van Holtorppe ein gud to Tymmighuſen (13, a) dat benecke buwede.

Item van Johanne Tornevreſen den Dick to Okele (9, e) ꝛc. — —

Item van Roben van Weſterholte Al ſyn gud Als idt eme ſin vader geeruet hadde

[34]) Wir haben aus dieſem Regiſter nur diejenigen Relationen aufgenommen, über welche keine Urkunden vorliegen, und ſolche, welche über die Abfaſſungszeit der urſprünglichen Deſignirung Aufſchluß geben.

[35]) S. Urk. 145 vom 4. Mai 1355.

Digitized by Google

Item van Johanne van Beuerbeke den Sunder to Dotlinge (18, b), vnd verhoue darſulues [36]), der buwede eine Schwaneberg, Item Grus einen, Item Oneke einen, Item Garteman den verden.

Item van brande Hallermunde einen hoff to Berſene (20, b), darup ſat Bolteke,

Item van Olrike van Aſchen einen hoff to Engelen (35, a), geheten Kerſtens hoff bi Suden [37]).

Item van Erpe van Clawenbeke ein gud to Wolbertinghuſen (13, c),

Item van Johanne vnd Erpe mule Hermen witten hoff to Ride (9, k).

Item van Johanne Meyſhorne den tegeden to Mallinghuſen (25, a) [38]).

Item van Gherde Clengke hern Roleues Sohne den haluen tegeden to Nottorppe (4, e) vnd Ahuſen (9, i).

Item van Creuete vnd Hermene, Creuete broderen twe houe in dem Dorpe to Ride (9, k) belegen, Item twe houe de to Brederkes gude van Buren horden, Item ſeuen Kotwurde, Item All eres vaders erue buten binnen dem Dorpe to Ride belegen.

Item Johanne Bilſen einen hoff to Suſtede (35, a), dar Henke Twiſtringe vppe ſat, Item einen hoff to Borwinkel (9, l), de geheten is tom Hagen.

Item van Johanne Schlichtinge Al ſines Vaders erue. ꝛc. — —

Item van Gherde Clengke hern Roleues Sohne einen hoff to den buyen (1, m), den Hermen Weldenbruck gebuwet hadde, Item Cordes hoff to Affendorppe (1, d) an der Selwurd.

Item van Johanne Clengke Slomulen den haluen tegeden to Ride (9, k).

Item von Johanne van Eyſen vnd Hinrike ein gud to Claholte (21, a). Item ein gudt to Rade (1, d).

Item von Clawese Clengke boghes gud to Beringen (9, e).

Item Diderike von Weye ein gud to Ride (9, k) dat Ludeke Borſtelding buwede,

Item van Johanne von Haßle de halue tegede to Herſebergen (1, n). ꝛc. — —

Item van Arnde Breſen bincken gud to Berſene (20, b).

Item van Johanne von Gandeßbergen de Meyer hoff to Gandeſzbergen (1, n). Item ein gud, dat buwet hadde, des Meyers broder. Item den Edeberes hoff, Item dat Santhus. Item dat Logehus, Item twe Koten darſulues,

Item van Johanne van Stenden, Waſſeken hoff to Hilgermiſſen (1, l). ꝛc. — —

Item van Johanne vnd Arnde van Haßle den haluen Meyerhoff to haſzle (1, o), Item Diderick Kinygen hoff, Item dre wurde, Item de Vogedie ouer dre wurde, de horet in de Kercken to Haſzle. Item de helffte des borndales, vnde dehelff te des Haſelerhopes. Item den See darſulues.

Item Johanne van Holtorppe vnd Gherde ſinem Sone einen hoff to Belemer (35, a). Item einen hoff to Papenhuſen (35, c). Item einen hoff to Dymmenhuſen (13, a). Item

[36]) S. Urk. 223 de 1375.

[37]) S. Urk. 1105 vom 15. Februar 1385.

[38]) S. Urk. 284 vom 3. Februar 1386.

Digitized by Google

den Verdendel des tegeden to Sutwolde (№ 35, lit. b). Item de Lenwarſchup der Kercken to Koldenrode (13, b). Item twe houe to Goldenſtede (17). Item ver houe to Holtorpe (13, b) bie Hunte, Item einer Koten to Suſtede (35, a). ꝛc. — —

Item van Johanne van Haßle vnd Arnolde de lenuarſchup der Kercken to Haſzle (1, o). ꝛc. — —

Item van Johanne Broyehaue vnd Godeken ſinem Sone ere gud to Stenbeke (1, d).

Item van Ludeleue twiſſcenſe eine haue to Meringen (1, l), de hort In Henken hoff willekinge, Item ſyn gud to Velde (9, k). Item ein gud to Doruerden (4, d), geheten Olrekinge gud.

Item van dem Greuen van Stotlo den Tegeden to Duddenhuſen (1, n) bi Eſtorpe [40]).

Item van Hermene vnd Johanne van Bordeßlo einen hoff to Rethem [40]).

Item van Erpe vnde einen hoff to Ride (9, k) den Clawes buwede. ꝛc. — —

Item van Johanne Barneblas den hoff vnnd Sunder to Wiſſingeslo (9, b).

Item van Ludeleue van Twiſter. Bordeßlon hoff to Otſirdeſſen (6), Item eine Koten tor Holthude [41]), Item einen hoff to Hetlebere [41]).

Item Jacob to Clouinghuſen einen hoff darſulues (35, a) Henken hoff. ꝛc. — —

Item van Diderike van der Hagene en gut to Vetene (5, b), dat Arnde vnd Johan geweſt is. Item to Etſendorpe (1, k) en gudt, dat hern Cluuer is geweſen. ꝛc. — —

Item van Abele Saterwalen einen hoff to Arſten (11).

Item van Gerde Ledinghuſenn twe houe to Gadeſtorppe (9, b), der einen buwet Johan Storling, den Andern Wilken Reyncking [42]). ꝛc. — —

Item van Johanne Stote vnd ſynen brodern borgern to Bremen, Bruggemannes gud to Arſten (11).

Item van Hinrike Bocke borgern to Bremen einen hoff to Alleken (11), den Wolder buwet hadde.

Item van Bernde van Dettenhuſen vnd Wilkene van der Syden, borgere to Bremen en gud dat hadde Bruggeman gebuwet.

Item van Alberde Kreyen twe houe to Suetweyge (9, i), der ein Johan Segeboding vnd den Andern Curd Pape buweden. ꝛc. — —

Item van Hinrike Pryndeney ein ſtucke gudes to Alleker (11), dat gbebeten is de Wenne.

Item van Diderike Beuerſteden to Arſten (11) ein ſtucke gudes, Dat Erpe Duenworde gebort hadde vnd is fry ſpadgut

Item van Hinrike Bocke to Alleken (11) vnd to Arſten (11) gud, dat eme van Giſelberte van dem Wolde vorkofft was [43]), vnd is frig ſpaden gut.

---

[40]) S. Urk. 50 vom 21. October 1313.

[40]) S. Urk. 126 vom 23. April 1349.

[41]) Beide unbekannt.

[42]) S. Urk. 253 vom 12. März 1382.

[43]) Vgl. Urk. 1075 vom 18. Juni 1344.

Digitized by Google

Item van Siuerde Donelbey twe houe tor horſt (1, l), der einer Arnd vnd den Andern Hinrick weghewiſch gebuwet hadden.

Item van Hertogen Magnuſe den hoff to Hulſingen (5, a), den Wolder buwet hadde, Item ene Koten darſulues. Item de Vogedie des meyerhoues to Bordeſzlo [44]) Item de vogedie ouer den hoff to den Lutſen hope. [44]) ꝛc. — —

Item van Johanne van Wilſen Meynen hoff to Dalenhuſen (1, i). Item hanneken Waßmers hoff to Inſchen (4, c) [45]).

Item van Gurde van Wilſen vnd Johanne ſinem Sone einen hoff to Suderhuſen (9, e), den wandages Hinrich Suderhuſen buwede [46]).

Item van Johanne van Wilſen einen hoff to Beringen (9, e) den geſſeke buwede. Item eine Koten to Suderhuſen (9, e), dar Hinrich van Suderhuſen inne wonet hadde.

Item van Diderike van nendorpe einen hoff to Suſtede (35, a), den Kerſten buwet hadde.

Item van Gerde vnd Blanckena Blanckenhagen twe hus to Hoſtede (12) in der merſch der einen buwet hadde Abele, den Andern Gercke.

Item van Wulfferde van Berßene ene wurd vnd wiſch to Dalenhuſen (1, i).

Item van Herborde van Werpe Johan Bolemans hoff to Swerne (4, a).

Item van Wilkene Spaden Magethhoff ton neddern buyen (1, m), Item de holgraueſchup vppe dem Heynſeden [47]).

Item van Hern Herbords Clengke Dalſchemannes hoff to Geſteuelde (4, d) [48]),

Item ein molt Roggen vnd twe molt Hauere in bruncken haue to Honouerberghen (37, c)

Item van Gerde van Tzeſterſtilete Ses lub: marck An dem dorpe to Holteſbuetele [49]).

Item van Borcharde van Bordeßlo twe ſtucke gudes to Hoſtede (12), Item ein ſtucke gudes to Dettenhuſen (12), Item eine wurd darſulues [50])

Item van Johanne Breſen den haluen tegeden to Eyſen (35, b) [51]).

Item van Hinr. van Eyſen de ſtenwurd to Suſtede (35, a).

Item van Hermen vnd Gerde von Staffhorſt Schelen Clawes hoff to Dalenhuſen (1, i) [52]) Item Rinnehuſes hoff to Elſendorpe (1, k).

Item van Hinrike Oldenborge lutteke Meyers hoff to Alderdingkhuſen (1, n), Item Clawe hoff darſulues [53]).

Item van Hinrike Papen ein gud to Kelinghuſen (13, c).

---

[44]) Boſſe im Kirchſp. und Amt Ahlden. „Lutſen hope“ iſt nicht bekannt.

[45]) Vgl. Urk. 344 vom 1. November 1401.

[46]) S. Urk. 353 vom 8. Mai 1404.

[47]) S. Urk. 367 vom 28. März 1406.

[48]) Vgl. Urk. 242 vom 6. Juni 1379.

[49]) S. Urk. 321 vom 22. September 1394. Holtebüttel im Kirchſp. und Amte Verden.

[50]) S. Urk. 252 vom 13. Januar 1352.

[51]) S. Urk. 337 vom 24. Auguſt 1398.

[52]) S. Urk. 390 vom 15. December 1440.

[53]) S. Urk. 319 vom 24. Auguſt 1394.



Digitized by Google

Item van Curde Clengke hern Alerdes Sone dat Richte to Beringen (*M* 9, lit. e).

Item van Jacope Clouinghuſen Abelen hoff to Clouighuſen (35, a)

Item von Lippolde vnd Johanne Monnike an Clawes Luggen houe to Werdere Achte ſchillingk Korns halff gerſten, vnd halff hauer [54])

Item van Hinrike vnd Hermen Scheleken den hoff to der beſteringe (37, c) vnd is tegetfry,

Item van Wilkene Spaden hanekens Clawesinge hoff ton nedderen buyen (1, m), Item de ſpadenowe, Item eine wiſche darbi. Item twe Koten to Etſendorppe (1, k) [55])

Item van Hinrike van Eyſen ein gudt to Mallighuſen (25, a), Item ein gud to Eyſen (35, b).

Item van Mertene vnd Johanne Vieckeſchilde den tegeden to Koldenrode (13, b). Item den tegeden to Bretdorpe (18, b) [56]). Item Dureken hoff to Duntſen (13, c), Item dre Houe to Henſtede (13, c), der eine het oldebures hoff, de Andere Waſten hoff, de derde Sandemannes hoff. Item twe Koten darſulues [57]).

Item van Otten Schocken ver houe to Hukuelde (37, a). Item twe howe to Lutteken Tzelen (37, a). Item einen hoff to Edingehorſtel (38, a) [58]). Item van Hermene vnd Diderike van Holtorppe einen hoff to Sweringen (1, b). Item einen hoff to holthuſen (1, a). Item eine houe to Meringen (1, l). Item einen hoff to geſtefelde (4, d). Item ene houe to Wecholte (1, l). Item enen hoff to Rithuſen (1, e), Item twe houe to Suſtede (35, a). Item ene Koten darſulues [59]). Item van woldemar Clengken ſin gud to Pennigſtoden (18, b), In dem Kerſpele to Dotlingen.

Item van Greuen Otten van Delmenhorſt dat Dorp tor Slute [60]) vnd gerichte darſulues.

Item van Wilkene vnd Diderike weſterholte einen hoff to Heringehuſen (13, c).

Item van Erpe Hoyers einen hoff to Dunſen (13, c), dar Wichman vppe wonede, Item einen hoff darſulues, geheten de molen Kulen [61]).

Item van Ortgiſe van der Eſen einen hoff to Lemen (38, a), dar Henke vppe ſat. Item den hoff to der Gobrugge (37, a) negeſt dem Kukenßmore vnde de middelſten molen (37, a) [62]).

Item van Hinrike Johanne Ghiſelere van Hademſtorppe Henken Meynekinge hoff to Swerne (1, b).

## Dat gud twuſchen der Weſſer.

Deſſet is dat gud des Eddelen Greuen Otten twiſchen Alre vnde der Weſſere.

---

[54]) S. Urk. 310 vom 15. Juni 1391. Werder im Kirchſp. Lunſen, Kreis-Amt Thedinghauſen.

[55]) S. Urk. 366 vom 27. März 1406.

[56]) Vgl. Urk. 258 vom 24. Februar 1483.

[57]) S. Urk. 393 vom 2. November 1411.

[58]) S. Urk. 361 vom 24. Juni 1405.

[59]) S. Urk. 355 vom 2. November 1404.

[60]) Schlüte im Kirchſp. und Amte Verne.

[61]) S. Urk. 407 vom 11. December 1417.

[62]) S. Urk. 1114 vom 31. Auguſt 1396.

Digitized by Google

Item De hoff to dem Lo (1, m). Item twe houe landes to Geſteuelde (4, d). Item tho Stederdorpe (4, d) Alueken Scharpen hoff ꝛc. Item den hoff to den Barſtele (4, d). Item den hoff tom Nöke (4, g). Item den Dinſhop (1, m). Item dat hemelhus (1, o). Item to Herſebergen ꝛc. (1, n). Item den hoff tom Stenrade (1, q). Item to Gondeſzbergen ꝛc. (1, n). Item den hoff tom werder (1, q). Item Duddenhuſen ꝛc. (1, n). Item to Eſtorpe ꝛc. (1, n). Item eine Cotwere to Duddenhuſen (1, n) ꝛc. Item to Madelon (1, n) de meygerhoff ꝛc. Item to Haſale (1, o). Item de Oſterhoff ꝛc. Item To Hultzinge (5) ꝛc. Item To Jubber (1, o) ꝛc. Item to Druhber (4, d) Item To Vermen (4, d) ꝛc. Item To Adehuſen (1, n) 4 Houe. Item Tor Coppele (1, n) ij houe Item To Godesbunde (7) enen Hoff ꝛc.

## Rolle 5.

Dat Gutt, dat Is loß In der Vogediegen thor Hoye

In Oldenbucken (1, a) To dem erſten Kalitz van Bucken ein moltt Roggen vnd j ſchwin, Ludolfs Hus ein moltt Roggen vnd j ſchwin, ꝛc. — — In Holtorpe (1, a) Olertieges Huß ꝛc. — — Johannes huß vp in horſt (1, l) ꝛc. — — In Werpe (1, a) Der Wedewen huß ein molt Roggen vnd j ſchwin, In Brebber (1, d) Bertoldes huß ꝛc. — — In Aſendorpe (1, d) Des Meyers huß ein molt Roggen vnd j ſchwin, vnd de hefft Veer houe In Eſſem (1, d) Des Meyers huß ꝛc. — — In Bumelemolen (1, a), Des Meyers huß ꝛc. — — In Selingſzlo (1, e) Badeken huß ꝛc. — In Bucken (1, a) Des Meyers huß ein molt Roggen, ein ſchwin vnd Veer houe [**]) In Rythuſz (1, e) ꝛc. — — In den Brun (1, d) — Memſen (1, f) — In Duddenhuſz (1, a), In Kalle (1, a) — In Bucken (1, a), — Dat Stichte tho Bucken Dat dar het dat Go ſeuen molt Korns

Dit ſind drey vnd Vertig huß de doith drey vnd Vertig molt roggen vnd drey vnd Vertig ſchwin, vnd thwe vnd ſeſtich houe manck deßen huſen is ein egen huß, Dat is Bolten huß In Aſendorpe (1, d).

Dit gutt iſt leddig vf der gheſt [**]).

In Vilſen (35, a), Tho dem erſten Hincken huß Wepſeken, ein molt Roggen ꝛc. — — In Henſtede (9, b), ꝛc. — — In Bramſtede (9, c) — In Edinghuſen (9, b) — In Riſtede (9, e), — In Schnetbeke (9, a), — In Hilgenuelde (9, b)

De Summe der Tegeden ſynd Seuen huß vnd ſind tho der Vogedige vnd doith ſeuen molder roggen vnd ſeuen ſchwin vnd hebben ſeuen houe.

---

[**]) Zur Raumerſparung laſſen wir durchgängig nur noch die Ortſchaften abdrucken, in welchen die Güter gelegen ſind.

[**]) In Rolle 2, 3 und 4 zur Vogtei Syke und Altbruchhauſen gerechnet.



Digitized by Google

Dit gutt dat is loß In der Merſch.

In Heſen (№ 1, lit. l), To dem Erſten Knippinges huß einen ſchilling kornes vnd j ſchwin ꝛc. — — In Meringen (1, l), — — In Vbbendorpe (1, l), — In Magelſen (1, i), — In Wörden (1, l), — In Weſtden (1, k), — In Mertuelde (1, g), — In Wechelte (1, l), — In Magelſzen (1, i), — In Winbergen (1, l), —

De Summe dußer hueſe twintig vnd ſind voget huß vnd hebbet drey vnd dertich houe vnd Deit Dre vnd twintig mold Kornes vnd dre vnd twintich ſchwin,

Dat Richte In Meſzeuiſzlo (1, q) Dat dar het Dat Go negen molt kornes

De Holt Grafeſchop vpn Dungele (9, m) negen molt korns,

De mene Summe der hueſe dede loß fyn Seuentig Huß, vnd hebben Twe houe vnd hundert, vnd doit Tein Vodder Korns mit dußen Twen Richten Alſe to Bucken (1, a) vnd tho Metſeuiſzlo (1, p)

Duth is Dat gutt Dat vthe ſteyt In der Vogedien thor Hoye.

In Madelen (1, n) To dem erſten der Wedwen huß ein molt Roggen ꝛc. — — In Herſeberge (1, n) — In Gandesbergen (1, n) — In Dedendorpe (1, a) — In Rengeſtorpe (1, a), — In Oldenbucken (1, a), — In Holtorpe (1, a), — In Stenden (1, a), — In Schueringen (1, b), — In Werpe (1, a), — In Hadendorpe (1, d), — In Rithuſen (1, e), — In Duddenhuſen (1, a), — In Duddenhuſen ouer der Weſer (1, n) Hencken huß ein molt Roggen vnd j ſchwin, Eine houe tho Rotſem (7), ein molt Rogge vnd ein ſchwin,

De Summe dußer Huſe de is Seſſe vnd twintich, De doth ein vnd dertig molt Roggen, Ver vnd twintich Schwin vnd hebbet Ses vnd Vertig houe vnd ſind Voget hueß vnd ein huß dat gifft drey Marck

Dith is dat egen gutt Dat vthe ſteyt In der Vogedie thor Hoye

In Stedendorpe (4, d) Tho dem erſten Hanneken huß ſes molt korns Twe houe, ꝛc. — — In Vibbere (1, o), — In Dedendorpe (1, a), — In Reingeſtorpe (1, a), — In Oldenbucken (1, a), — In Holtorpe (1, a), — In Schueringen (1, b) Dat huß Dat dar het de Sudhoff, ꝛc. — In Werpe (1, a) Koldemeyers huß ꝛc. — Dat huß In metze (1, b) ꝛc. — — In Eſſem (1, d), — In Wepſe (1, e), — In Duddenhuſz (1, a) ꝛc. —

De Summe der hueſe de is vp Ein vnd Twintig vnd hebbet Twe vnd Vertig houe vnd Deit Seuentein molt korns vnd hundert.

Duth is dat egen gutt dat vteſteit In der Vogedie tho Rienbruchauſen,

In Harpenſtede (26, a) To dem erſten de Meyerhoff ꝛc. — — Dat Gaſthuß Twe molt Roggen ꝛc. — — In dem Dorpe to Byginghuſen (30, d), — Van der Wick Twe Ammer bottere, Twe Kohe Twe Tunnen heringes, In Brinchem (28, e) — In Rodesbrocke (28, i), — In Lahuſen (28, h), — Thor Horſt (28, i), — In der Wiſch (28, h), — In Hoſtede (32), — In Detkenhus (32), — In Detherſzen (32), — In Ryde (28, k) — In Velde (28, k), — In Ahuſen (28, h) ein hoff, — In Veinde (28, b) de Meyerhoff.

Digitized by Google

Dußer Huſe ſind Viff und Veertig vnd hebbet Ses vnd ſeſtich, vnd doit Drey vnd Twintig molt Korns vnd Twehundert, vnd Achte vnd Twintig marck

Duth iß dat frye gut, Dat vteſteidt In der Vogedie tho Nienbruchuſen,

In Harpenſtede (26, a), — In Wenſtede (26, a) — In Selte (26, a) — In Brinchem (28, e) — In Leſte (28, l) — In Wlſhope (28, e) ꝛc. —

Deſſer hus der Is en vnd twintich vnd doit Vif vnd Vertich marck enen Verding vnd Veer ſcaey.

Dut gut ſteit vte in der Vogedige tho Nigenhuß *)

In Brinchen (28, e) — In Hoſtede (32) — In Dreye (28, h) — In Arſten (34, b) — In Ketſewiſch (28, k) — In Velde (28, k) — In Ahuſen (28, h) ꝛc.

Deſſer hus der ſint Eluene vnd hebbet ver vnd twintich Vnd doet Verteindehalue marck.

Dut Iß dat gut dat vte ſteit vp ir gheyſt in der Vogedien thor hoyen *)

Tho dem erſten In Darleueſſen (35, a) Johannes hus ꝛc. — — In Engelen (35, a) — In Betinchus (35, a) — In Popenhus (35, c) — In Graſſtede (27, a) — In Volminchus (9, l) — In Bramſtede (9, c) — In Veſenuelde (9, d) — In Barwinke (9, l) — In Waltorpe (9, b) — In Hilderſen (9, b) — In Reddagheſſz (9, b) — In Stenbeke (9, a) — In Henſtede (9, b) — In Vnteſen (35, a) — In Snetbeke (9, a) — —

Deſſer hus ſint drey vnd twintich vnd ſint Vogethus Vnd doet Drey vnd twintich molt roggen Vnd drey vnd twintich ſwin, Vnd hebbet Drey vnd twintich houe landes.

Dut Is dat egen gut Dat Vte ſteidt vp Ihr gheſt *)

Tho dem erſten In Bolmichus (9, l). — In Greuinchus (9, d) — In Branſtede (9, c) — In gheſtle (9, e) — In Oſterholte (9, e) In Godeſtorpe (9, b) — In Woltorpe (9, b) — In bederkeſſen (35, a) — In Vilſen (35, a) — In beringhen (9, e) — In benhus (35, b) — In Ocke (9, e) — In ſuſtede (35, a). — —

Deſſer hus der ſin twe vnd twintich, Vnd hebbet ein vnd dertich houe, vnd doet twe vnd ſoſtich moldt Kornes Vnd einen Verding Vnd eluen marck vnd Veer vnd twintich ſwin.

Dit is dat guet der Vogedie dat vte ſteit in der Merſch.

To dem erſten In Vltſen (1, a) — In Winbergen (1, l) — In Vbbendorpe (1, l) — In Holten (4, b) — In Hiddeſzdorp (4, b) — In Holtorpe (8) — In Beppen (4, c) — In Otzen (8) — In Inſchen (4, c) — In Oſte (1, h) — In Mertſelde (1, g) — In Dalhuſz (1, i) — In Magels (1, i) —

Duſſer huſe der ſyn Twintich vnd hebbet Viff vnd Dertig houe, vnd doit Ses vnd Twintig molt Kornes vnd negenthein ſchwin, vnd negen Verdinge,

Duth is Dat eigen gutt dat vte ſteit in der Merſch,

To dem erſten In Buyen (1, m) — In Meringen (1, l) — In Weſterden (1, k) — In Holſten (1, k) — In Schwerne (4, a) — De hoff tho Heſen (1, l) — Dat huß thor Bredenhorſt (1, q) ꝛc. — —

*) Statt „Nigenbruchußen“.

Digitized by Google

30

Duſſer huſe der ſin Negenteine vnd hebbet Viff und twintig houe vnd beit Seuen vnd ſeſtig molt korns, vnd ſind egen huß.

Dußer huſe dede vte ſtaet In der Vogedien thor Hoyen vnd tho Nienbruchhuſen der ſyn Twe hundert vnd hebbet ſeuen houen mit denen drey hundert, vnd beit Twey vnd ſifftig molt Korns vnd ſiff hundert vnd drey Negentig Marck.

Duth ſin de Tegenden dede vorſett ſin, Alſe de Tege In Harpenſtede (№ 26, lit. a), De Tegede In Vilſz (35, a), De Tegende In Hagen (25, a) vnd dat gantze Dorp tho Aldehuſz (1, a).

Dith ſint de Richte dede vte ſtat, Dat Richte In Harſtede (26, a), Dat Richte In Ahuſz (28, b), Dat Richte In Vilſzen (35, a)

Dit is dat gut Dat ſich boret tho der Vogedie In Leuenaw

tho dem erſten, In Stupenhuſz (40, a) Alberdes huß dre molt Roggen ꝛc. — — In Lembeke (40, b) — In Lo (40, b) — In Emerſen (40, c) — In Buren (40, d) — In Gliſſen (40, b) — de meyerhoff tho Bruchtorpe (40, e) — In Oldenborg (43, a) — In Pementzele (40, e) — In Borſtolde (41, c) — In Sydene (41, c) — In Schauwede (41, c) De Goldehoue mit Veer huſen ꝛc. — — In Holenbeke (40 b) — In Heſſelſlo (41, a) — In Oldendorpe (41, a) — In Schwechus (41, a) — De Wedewe De Sudmeyer In Millinckhuſz (41, a) ꝛc. — — In Möſen (41, a) — In Lulle (42, b) — In Mollinghuſen (42, b) — In Vbbeſinge (42, a) — In Staſhorſt (41, b) — In Pepeſinge (41, a) — In Drewelinge (40, c) — In Wydeſzhon (40, a) Honhorſt (44) — In Nienborg (45) — De Tegede In Vmme (40, c) — In Buren (40, d) — In Horne (40, f) — In der A (40, b).

Duth iſt Dat gutt dat myn Olde frowe*) vnder ſich hefft Vnd horet tho der Vogedie thor Leuenaw

Des erſten de Molen — De Tegede vp dem Bruke — Dat gutt In Runne (40, c) — Dat gut In Cröge (40, b) — Dat gutt In Binnen (40, d) — tho dem Vorwerpe vp der Borne.

Dutt gutt iß loß In der Vogedie thor Leuenaw,

Tho dem erſten In Meleberge (40, b) ein huß, In Lo (40, b), — Von oyle (40, b) — In Emerſen (40, c) — In Borſtolde (41, c) — Olendorpe (41, a) — In Boſſele — In Lulle (42, b) — In Vbbeſinge (42, a) — Dedeke vp der Graſhorſt (41, b) In Staſhorſt (41, b) ene marck egen Berent vp dem holte Darſulueſt egen, In Pepeſinge (41, a) To dem Schamwede (41, c) —

De Greue hefft Achte houe by Nienborg (45) De he ſuluen ſeygen leth, Vnd ſes houe by der Leuenaw (40, e) De he echt ſeyen leth,

Duth gutt is des greuen vp der Sutborde

tho dem erſten, In Hiddeſſen (57, a) Der ſchwyderſchen gutt hefft Drey houe, In Eldageſſen

*) Das Dorf Kroge iſt wiederholt (am 31. October 1467, (Urk. 518, und 4. Januar 1482, Urk. 541) zur Morgengabe ausgeſetzt worden. Zur Zeit, in welcher die hier abgedruckte Rolle geſchrieben wurde, könnte die Wittwe des 1372 verſtorbenen Grafen Johann II. im Beſitze der obigen Güter in der Ober-Grafſchaft geweſen ſein.

Digitized by Google

(57, a) Ein huß, Twe houe, In Gliſſen (57, b) ein hus Ein houe, In Meſzloge (57, a), Des Ridders huß Twe houe, Johannes huß ene houe, Duth gutt Steit den von Stumpenhus Vor 95 marck In Hiddeſſen (57, a) Dre houe dede ſtat Hinricke von dem Wede, Hoyer vom Tutenhuß ſtat Twe houe vor 24 marck, Corde vom Tutenhuß ſtat drey houe vor 36 marck, In Stemmere (58) Barchuß Twe houe vor 25 marck,

Duth gutt Dat hirna ſchreuen iß Dat hefft gekofft herr Johan van Petzen tho Viff Jahren vor Derdehalf hundert, den Meyerhoff In holthuſz (57, c) mit Seuen houen, Arnolds huß mit Twen houen, Der Junghern huß mit Dre houen, Nettelſoſſes huß mit einer houe, Luders huß mit ſeuen houen, Johannes huß In Hennenberen (57, c) mit Twen houen, De Tegeden In Holthuſen (57, c) Vnd ein huß In Hennenberen (57, c), Twe huß mit Veer houen ſtat Dornhope vor 21 marck Des Ropers huß mit Dren houen ſuthennenberen (57, d), Gonebeken huß Dre houe In Heuen (57, b) eine houe Duth gutt ſteit Dornhope vor Dertich marck. In Holthuſen (57, c), Twe Kotten ſtat Johanne van Petzen, In Tutenhuſz (57, c) Mentzen huß mit einer houe, In Meſzloge (57, a), Werners huß mit einer houe, Twe Koten In Northennenberen (57, c).

Duth is dat frye gutt Dat belegen is In dem Kerſple tho Lauesło.

In Louesło (59) Detmers huß Twe houe, ꝛc. — In Bonhorſt (59), — In Honhorſt (59) In dem Kerſpele tho Louiſzlo hebbet de Greuen Drei Vnd Twintich Kotten loß, De geuet des Jahrs Dre Punt Minder Penninge,

Duth is dat egen guth In dem Kerſpele tho Louiſzlo

Heidolffs huß ꝛc. — In Steinbrincke (59), — In Oſterlo (59), — In Stellehorne (59), — In Heltze (59) —

Duth gutt hefft de Greuen — vp dem Borne[*])

In Hamme (60, a) Dre houe, geuet ꝛc. — — In Hoyringhuſzen (60, a) — In Mortſele (60, a), — In Wolterdinghuſen (60, b), — In Scheringhuſen (60, b) — In

---

[*]) In einem „Extract der Pfandtguder, ſo mit vnd bauen dem Huße Freudenberge Verſettet vnd verſchreuen ſin," findet ſich der Satz: „Dck vier vnd Twintich gude Rinſche gulden, Jarlicher wiſſen Rente An nabeſchreuen Vnſern gudern vnd luden. In der Borden, In der Vogedie thor Vchte belegen vnd beſetten, Der Vthgeuen Jaſper to Hoyſſinghuſen (60, a) einen gulden, Gercke einen haluen gulden ꝛc. — Tho Menſingehuſen (60, a) ꝛc. — Cordt to Moerſſen (60, a), Hinrick to Morſſen Achte ſchillinge, Tho Wolderingkhuſen (60, b), Schweder meinekinck einen Rinſchen gulden ꝛc. — — Cordt to Kubbendorpe (60, b) Twolff Schillinge, Ludeke Buerkaste Achte ſchillinge, Tho Karcktorpe (60, b) Iwich Achtein Schillinge ꝛc. — — Tho Scharrinckhuſen (60, b), Cordt Lange Hencke Achtein ſchillinge ꝛc. — — — Unter den zu Urk. 708 des Hoyer Hausarchivs gehörigen Gütern ſind in dem betreffenden Originale gleichfalls verzeichnet: Güter und Leute „in der Borden" in der Vogtei Vchte zu Hoyſſinckhuſen (60, a), — Menſingehuſen (60, a), — Morſen (60, a), — Wolderinckhuſen (60, b), — Kubbendorpe (60, b), — Karckdorpe (60, b), — Scharringhuſen (60, b).

Digitized by Google

Bermeburſtolte (№ 60, lit. b), — In Stroden (61) —

Duth is Vogetgutt

tho dem erſten In Heltzehuſen (60, b), — In Hoyrinchuſen (60, a), — In Wallerdinghuſen (60, b) — In Hogen (60, b), — In Scheringhuſen (60, b) —

Duth is dat frye gutt by der Weſere

tho dem erſten Von Gliſſen (62, a) Herm huß hefft dre houe, — In Ratherſzdorp (62, b), — In Heringſtede (62, b) — In Vreſzdorpe (62, b) —

Duth is dat eigene gut by der Weſere,

In Heuern (63, a) Eine houe ſteyt Herm Föcken vor 12 mark vnd gifft den Derden del, In Greſebillen (62, b) Herr Bredeken ein huß ꝛc. — —

Duth gutt hefft her Juſticius von Monnighuſen de Junger vor Twintich marck vnd hundert

thom erſten In Hiddeſtorpe (62, b), De Vogelſchen, Vreſzdorpe (62, b) Eilerde, eine houe De deit Veer molt Roggen vnd hauern, ꝛc. — —

Duth is dat gutt In vnſes Bedderen herſchop [40]),

Vorthmer Twe houe In Leſe (62, b) Vnd ein houe In Vreſtorpe (62, b) dre Vader korns vnd ſteit Juſtacio von Monnighuſen ꝛc. — — In Dyth (62, b) Ein huß Veer molt Roggen vnd hauern Vnd j houe In Didekeſtorpe (62, b) — In Walbomen (62, b) De Meyerhoff In Hibbene (62, b), — In Merſchen (62, b) Ein houe, — In Heuern (63, a) de Meyerhoff eine marck oſſenbrugs de ſteit Clauſe van Werpe mit dem Schlote, In Muſzleringe (62, b) — — In Herle (63, b) Meyerhoff dre houe Vnd de Meyerhoff In Winthem (63, b) Veer houe — Vnd dat Oſterwide (63, b) mit Tein Koten ſteit Juſtacio von Monnighuſen dem Eldern ꝛc. — — In Incen (63, b) In Holthuſen (57, c) De Meyerhoff — De hohoff darſulueſt —

Duth gutt dat Is frye In der Vogedie thor Leuenaw

In Leſe (43, b) Tho dem erſten Eluen houe de doit Elſen Witmolt korns vnd ſo vel ſchwin,

Duth gutt hebbet de Greuen van dem Edelen manne dem Vogede van dem Berge In Loſe [41])

In Leſe (43, b) fiff Koten doit Twolff ſchillinge Minder Pennige, In Oſterleſe (43, b) ꝛc. — In Dornede [42]) hebbet wy Veer vnd dertich ſchillige Vnd Negen ſchwin van der Vogedye ꝛc. — — In Ilſe [43]) Ver molt Roggen ꝛc. — — Dat Dorp tho Winthem [44]) ſes vnd dertich ſchillinge ꝛc. — — In Redene [45]) De Meyerhoff ꝛc. — — In Meringen (1, l) eine houe Vogethafftig In Ryſzne (39, a) eine eigen houe, — In Willigen (39, d) ene egen — In Buckle (39, c) Eylers hoff — In Heueren (56), — In Eſtorpe (54, k), — In Schiringhuſen (39, a)

---

[40]) Wir vermögen dieſe Bezeichnung nicht zu deuten.

[41]) Die obige iſt mit der Verpfändung vom 29. September 1318 nicht identiſch, ſondern aus ſpäterer Zeit.

[42]) Döhren, Ilſe und Windheim im Kirchſp. Windheim, Ger.-Amts Petershagen.

[45]) Röden im Kirchſp. Schlüſſelburg, Ger.-Bez. Petershagen.

Digitized by Google

Dith ſindt de egen Lude des Eddelen Mannes greuen Gherdes von der Hoyen, dem Gott gnedig ſy, de ſunder ſinen willen vnd vulbort wonet In der Stadt tho Bremen,

Tho dem erſten, Meinart Johannes Sohne van Darleueſſen (35, a) egen, Kerſten van Eytzen (35, b), — Detmer — von Okele (9, e) egen, Johannes — von Suſtede (35, a), — Hermans ſohne van Wachendorpe (9, b), — Walert Hermans ſohne van dem Valencampe (35, a) egen, Johan de Wyſe van Vilſen (35, a) egen, — Ricquart van Wickbrandeſzen (9, b) egen, doth, Elert des Meyers ſohne vam Jardinghuſen (9, b) egen, — Wilkens van Haren Sohne ſuſter, Hinricks van Lederſzen (9, e) egen, — Heyer eyſemanneſchen ſone von Hilghen Velde (9, b) egen, Ludolff van Madeln (1, n) egen dot, — Johan — van Vthuſen[72]) egen, Waßmer — von Weye (9, l) egen, — Hermens Wiff van der Koppele[73]) egen, Johans Sohn von Schlim (9, k) egen dot, Johan Bake van Eſtorpe (1, n), — Johan Webſeke von Wopſe (1, e) egen, De Meyer van Nienkercken (30, a) egen, Johan van Brebber (1, d) egen, — De Meyer van Bucken (1, a), mit Wiſe vnd mit kinde.

Duth ſindt nuh de eigen Lude des vorgeſchreuen Greuen Gehrdes van der Hoyen, dem Gott gnade dede wohnet ahn ſyn Vulbort In Greuen Johannis Herſchop ſynes broders na der Tyd alſe ſe frumtlick gedeilet werenn[74]),

tho dem erſten vth der Vogedyen thor Hoyen Borchert de Crogere de geboren iß Van Duddenhuſen (1, n), Hinrick van dem Hemelſzhuſz (1, o) Dede wonet Im Croge (40 b) Mechthildis Camcales de is geboren van Schweringen (1, b) vnd is binnen Nienborg (45), Goſekoppes Dochter van Schweringen (1, b) hefft einen Man genommen In Wydoſſen (40, a), Hinrick tho dem Lulede (42, b) Alberts ſohne van Bodele, (1, d) Wencke van Bredenbeke (40, a) de ock geboren iß van Budele, Bardes Dochter hefft genommen Palmen van Doldorpe (10, b), Hinricks Wif by der Beke tho Sebbenhuſen (40, g) de iß geborn van Winbergen (1, l), Vordeman In Boyem (1, m) de darſuluеſt eine houe buwet dede hort tho dem Hampe de ſteckede Nortmannes ſuſter Eylert van Weſenſtede (15, c) dede nam Sutmannes Suſter vnd wonet In Elneringhuſen[75]), Polemans ſohne In Scholen (15, b), de Meger van Schwauerden (22, a) vnd ſyn broder, De Meyerſche van Papenhuſen (35, c), Johan Crowelß van Weſeloge (35, a)

---

[72]) „Vthuſen“ iſt unbekannt.

[73]) „Koppele“ lag bei Hoya am rechten Ufer der Weſer.

[74]) Über dieſe Theilung haben wir in Note 3 einen Nachweis gegeben, aus welchem ſich ergiebt, daß dieſelbe zwiſchen dem 9. Februar 1343 und dem 9. October 1348 ſtattgefunden hat. Das obige Verzeichniß von Eigenbehörigen des Grafen Gerhard III., welche ohne Einwilligung deſſelben ſich nach der Theilung mit ſeinem Bruder Johann II. in deſſen Herrſchaft begeben haben, iſt inſofern von Wichtigkeit, als in demſelben eine Reihe von Grenzorten in beiden Herrſchaften enthalten iſt.

[75]) Ellinghauſen im Kirchſp. Heiligenloh Amts Ehrenburg iſt in den vorſtehenden Rollen einer Vogtei nicht eingereiht worden. Natenſtedt im Kirchſp. Heiligenloh und das Kirchſpiel Twiſtringen größtentheils ſind in Rolle 2 zur Vogtei Harpſtedt, d. i. zur Herrſchaft des Grafen Gerhard, verzeichnet.



Digitized by Google

Alheit Jeden Dochter Van Betinghuſen (Nr 35, lit. a), vnd ſin ſohn Gherd, Detburg van Millinghuſen (41, a) mit Twen Dochtern, Walburg by dem Dyke van Engelen (35, a) mit Twen Dochtern vnd mit veer ſohnen, Gerdruth Alheiden Dochter van Betinghuſen (35, a), mit Twen Dochtern, Van Benighuſen (35, a) quemen Twe Wiff Van Schwauerden (22, a) Emmeke vnd Walburg, Walburg de iß doith vnd nalaten einen ſohn vnd eine Dochter.

Duth ſyn de Vogetlude Johan Struß ſyn wiff ond Kind, Albert darſulueſt Vogetman, Johan Cordes darſulueſt Vogetman, Johan Brochoff vnd geſe ſyn hußfrowe Voget. Hildeman van Aſſinghuſz (20, b) Voget. Hinrick van Apelderſtede (20, b) Voget. Hinrick Van Nienſtede (20, b) vnd Alheit ſyn Wiff Voget. Dedeke Johannes ſohne Van Albertinghuſen (20, b) Voget. Winters ſohne Van Schweringen (1, b) Voget. Meyer Hinrick darſulueſt Voget. Weyer und Godeke darſulues Voget. Bertold Wydekers ein Voget. Hinrick tho dem Elſen (1, b) Vogetman, Wigger van Holtorpe (1, a) Voget. Johan des Meyers Knecht vom Holtorpe. Herman hoperinge van Aldenbucken (1, a) Voget. Boldwin vnd Hinrick de Meyers Brodere Van Bucken (1, a) Voget. De Meyer Van Bucken Voget. Elert van der Bonnekemolen (1, a), Wigger vnd Reſef de Meyerſohne van Aſendorpe (1, d) Voget. Weſtmans ſohne van Rithuſen (1, e) Voget. Hinrick Wietenesbrod van Calle (1, a), Voget., Hinrick Holſten van Madelen (1, n) und ſyn Broder Voget.

Duth is Dat gut der Vogedye thom Steyerberge.

De hoff thor Heide (39, a) dene Dyder buwet eigen vnd giffte ein ſchwin. Ein Kote tho Stelle (39, a) den Dyder buet eigen ꝛc. — — Diderickes huß thom Werenberge (39, a) eigen, Dat huß thom Sydenberge (39, a) egen, Hemeken hoff thon Staken (39, a) egen, Henneken hoff Ritmers tho Debbelingen (39, a) egen ꝛc. — — Johannes huß thom Katehoke (39, g) egen. De hoff thom Berghuſz (39, g) egen, Giſeken huß thom Vreſzlande (39, a) egen, Dyderichs huß thor Dunck (39, a) egen Der Wedewenhuß tho Redeſe (39, a) egen ꝛc. — — Arndes huß tho Wolligen (39, d) egen, Henneken huß Arning thom Ritſzen (39, a) egen, Ane twe Worde ſunte Katerinen guth, Henken Kruſele Kote Aldar ſunte Katerinen guth, Wollebertes Kote Aldar ſunte Katrinen gutt Des Schutten Kote ſunte Katrinen guth,

Deſſet guth iß tho mahle vnbeſat.

Henneken huß thor Hemeſze (39, b) egen. Abelen huß tho Seſenhuſz (39, b), Schermer [76]) gutt ꝛc. — — Dat huß thor Emethorſt (39, g), dat iß woſte, Henneken thor Artlage (39, g) egen, Henneken huß Hennies thom Olendorpe (39, c) ꝛc. — — Beuerk hoff tho Botle (39, c) Nentorper gutt woſte ꝛc. — — Clawes hoff Spaldern tho Hibbene (39, e) egen ꝛc. — — Johannes hoff Koſtraten tho Langerden (39, f) egen. Volquernes huß tho Heringſtede (39, e) vnd hort In dat Godeshuß tho Quenſtede Stalpmeyers Kote tho Huddeſtorpe (39, e) vnd hort Aldar In den Meyerhoff, Vor-

[76]) Statt Schmmaet.

Digitized by Google

deremmes hoff tho Vreſtorpe (39, e) Rendorper guth wöſte, Euen Koten tho Dytt (39, e) de In den hoff tho Langerden hort, Der Geuerdeſchen Kote tho Nendorpe (39, e) Rendorper gutt ꝛc — — Gereken hoff tho Enſen (39, e) Rendorper gutt, de Lude mynes Hern ꝛc. — — De hoff tho Strichem (39, b) ſchirmer gut, Hencken huß tho Grimmeling (39, b) ſchinner gutt ꝛc. — — Hencken hoff tho Klanpen (39, g) egen, De Meyerhoff tho Boſingen (39, a) egen, Groten gerdes Kote tho Sering (39 a) egen ꝛc. — — Heneken hoff Lodewyge to Dudingen (39, a) egen, Brandenborgs hoff Aldar de Lude mynes heren, Dat gut ſtryt Bredeke van veren Aleken van Bucholte (39, f) Diderichs hoff engelkinge Aldar egen ꝛc. — —

## Rolle 6.

### DEr Herſchopps Lude anno 1530.

### Im Ampthe Hoya.

Buckerbrock.

De meyger tho Dedendorp (1, a) Harmen Decken Alert pappyr molenbrock Hynryck moeß Danckleff tho aldehuſzen (1, n)

Koeterß

Alert ſüſtken gorke Leydyge Clauß vpm Nyenkampe (1, a) Cordt Dorneman Harmen molenbrock De droge oelryck Szegelke Hynryck Düncker

Summa Lateris vj meyger viij koeters [77])

Brinckßytters

Diryck Crenborch Crenborgetz Szöne Johan vp den külen Cordt Düncker Mychgel büße Johan Duncker Tolle Johan Pappyr olryck Duncker Radeke Cordt Schroder

Poggenmor (1, a)

Johan Lubbe gerke Lubbe Detmer Sülyngk Albert Koeter [78]) Dyryck Brinkſytters Gercke Tolke

Bunnekemölen [78]) (1, a) Den meyger koeter Johan

Hartfacamp (1, a) Johan Wygger

Heltzendorp (1, a) De meyger Brünyngk Bartolt Johan Ryſche De muller Johan Raſche Johan thom Honkampe 1, a)

---

[77]) Solche Summen ſind im Manuſcripte auf jeder Folioſeite des Regiſters aufgezählt, im Abdrucke aber weggelaſſen.

[78]) Dieſe Überſchriften (der Ortſchaften und Hofeclaſſen) ſind im Regiſter als Überſchrift (über der Linie) durchgeführt; hier im Abdrucke ſind ſie zur Raumerſparung mit in die Linie abgedruckt.



Digitized by Google

Koeterß Tolke Cordt Im Stünder Johan Hyddemeyer Eler thom Hartſzkampe (*M* 1, lit. a) Johan Im Stünder Tygeß Scroder

Burdorp (1, a) Johan Swederß Hynryck de Swartte

Warppe (1, a) Albert tho weſter warppe (1, a) Johan tho weſter warppe Brün Peter büße Radeke Harmen

Koethers Dyryck Im Heyſter Sweyr Im Heyſter Harmen thor Wynthorſt (1, a) Harbortt tho Wynthorſt Johan Wrede Johan grundtman Hynryck Emptholt Hynryck Wydemann Hynryck boell edder Foecke Heyman Tolke wrede Carſten Hynryck Im oſter Holte (1, c) Albert thom Bredenberge (1, a)

Brinckſytters Dyryck thor wynthorſt (1, a) De olde eler ther wynthorſt Engelke de ſcroder

Holtorpp (1, a) Johan meyneke Dyryck marr

Stenderem (1, a) Reyner

Oldenbücken (1, a) Radeke Clauß meyger Johan arneke Ludeke oldenborch Vffe Hynrych molenbrock

Koethers De Scroder Harmen martenß Johan thonnießman

Sweringk (1, b) Harmen Strüß Johan ſtruß godekenß ſione frederyck barchmanß Hynryck wyggerß Ludeke Syryngk Clauß Im Eyſche (1, b)

Koethers wolter potker Hynryck Sanderß Hynryck Detmerß Gerke Warmanß Harmen kremmer Jahan Marr Johan Schrader Johan Strus gerckenß Szone Berndt Schoemaker Reyneke Harmenß Meyſter gerdt Dyryck Scroder Johan Melberge Hynryck Ludeken

Gandeſzbergen (1, n) Loeman Reyneke Alers koeterß Meynke Alers Dyryck gandesbergen Hynryck Loeman Dyryck Alerß

Düddenhuſzen (1, n) Harmen Cordeß Reymer quappe Brinckſytter Johan prenekampe

Eſtorp (1, n) Meyger Wylken gerke barchmanß gercke Harmenß

Koetherß Reymer kuleman Hanß barchmanß

Brinckſytterß Reyner kuleman Carſten Ryßebyter Arneke by der laken Hynryck by der lake Albert Sweyrß helmeke Kuleman Johan Bünckr Johan gandesbergen

Madelen (1, n) De meyger Eler Rengenſtorp Szegelke

Haſſzel (1, o) Oeſter meyger Johan Vogelſangk Eler Schymmelpennyngk Harmen tran Hynryck Hardenacke Carſten Vogelſangk bartelt Rengenſtorp

Koethers Gerke Tronycht Johan vp dem Sandtberge Reyneke Landerß Gebbeke Scroderß Harmen Kroger,

Aldehüſzen (1, n) Tolke Dyryck Danckleffs Gerke Koetherß Karſten Tolke Bartke Danckleff

Honholt (1, n) Johan Harmen Brinckſytters Dyryck Sarmichüßen Gebbeke

Hemelhüſz (1, o) Albert Sarmichüßen Koetherß Johan Sarmichüßen Radeke Sarmichüßen.

Dinſhop (1, m) Harmen Gyßie Radeke

Digitized by Google

Tom Lohaue (1, m) De meyger
Dorüerden (4, d) Harmen Cordeß
Stederdorpe (4, d) Harmen bodeker
Thom Borſtel (4, d) Harmen bollanth
Barme (4, d) De Twyttemeyger
Harſſzeberge (1, n) Koetherß Helmeke vár ſchütthe De olde Smedekyngk Alke Gandesbergen Hynryck Eyleſſs Gordt Scroder ortgyß Hynryck Schomaker Hynryck Kroen
Kalle (1, a) De meyger Bartelt Rukeperdt Johan godeken Jacop Engelke
Koetherß Albert Huneke Johan Harde Johan karpe Hynryck Bürdorp Eler Harde Johan Im Bercke (1, a)
BrinckSzytterß Johan Heythacke Alberth Harde Helmryck Dorneman
Ridthüſzen (1, e) Johan Danckleff Helmryck
BrinkSzytterß Ludeke Scroder De Swarte Wulbern Nordthußen
Stapelſzhorn (1, e) Hynryck Koetherß Johan thom Stapelſzhorn
Mallen (1, f) Koetherß Euerth Wygger Johan Stenderem
Wopſze (1, e) Johan Frederckß De Trümeſche De Iſzerne Hynryck
Koeterß Frederyck barndt Frederyck Otthen SZón tho brochuſzen
Hadendorp (1, d) Wulbern Brünyngk
Koetherß Carſten Im Dyke Reyneke Im Dyke Rendych Im Dyke
Affendorp (1, d) Koether Tymke Im Weſterbercke
Brüne (1, d) De meyger Hynryck Koether Sloúboem
Effzem (1, d) De meyger Karſten Hynryck Hammenhoep Johan Hammenhoep
Koether Johan vpm Doyell De ſcroder vp der wort Johan vp dem brincke
Thom Keller (1, d) Harmen Brinckßytterß Johan Lüderß Ludeke thom keller
Melhoep (1, d) Joeſt Brinckßytterß Johan Kymmeker
Thom Dyke (1, d) Koether De Swarthe SZymmer Hylle thom Sudt holthe (1, d)
Arpſzete (1, d)
Azendorp (1, d) Johan grawe Dyryck thom Senpelzrode (1, d) Hynryck thom Rade (1, d)
Albert Holthüß Helmryck thom Vorde (1, d)
Koetherß De lutke Lüder Hynryck Balthop Johan thom Vorde
Brinckßytterß De Scroder Tolke Senpß Hynryck Senpß Johan Bylter Albert thom wende holthe (1, d)
Stemke (1, d) Johan
Hammenhop (1, d) Eler De Müller
Koetherß Bartolt thom lutken Hammenhope Johan kuſter tho Edyngeloe (1, d)
Brebber (1, d) Hynryck Tymmeke Johan Bolthe
Brinckßytters, Clawß Hyldeman De gobberſche De Remmerſche Dyryck palm Albert bolthe Harmen prange SZymer tho brebber Helmeryck mencke,
Wermelloe (1, d) Brinckßytters, Mychgel kremmer Johan bunger Gercke thom Hyndendaell (1, d) Berndt Dreyger

Digitized by Google

Grauwe (Nr. 1, lit. d) De meyger Reynke boeße Harmen Dreyger Cordt Rumper De Junge Cordt Dreyger

Boedell (1, d) Koethers Albert thom varenboell (1, d) SZymer

Brinckßytters Cordt Hyddemeyger Dyryck graúyngk De Koeſterſche

De oüer Heideſhen Johan tho dem Hoepen (1, d) Dyryck thom Sur Hoeſſe Jacop Rüttelman Hynryck thom Jonſhoeſte

Koethers Dyryck In der twacht (1, d) Johan Stechman

Brinckßytters Gercke Scroder Johan bodell tho vbbelzen (3, a) Dyryck ſPyller dar ſülüeſt

Nyonſtode (3, b) Henneke dar Sulueſt

Hoyer Hagen (1, f) Gercke thom Voegelſzange (1, f) SZegeba dar Sülüeſt Hynryck precht de Junge Albert precht Gercke Weſtermann Dyryck noermann Weldeke bredehorſth Albert thom Werenberbe [1]) (1, f) Roleff Roleffs Hynryck Boeſchen Albert Barchmanß Hynryck precht de olde Godeke Bredehorſt

Koethers, Hynryck Koeſter De Jncnſche Albert moeß Johan Radeken Oeiryck Johan Trúwe Dyryck thom Werenberge (1, f) Wylken bolwenß Hynryck Koerodde Hynryck Nörman de Junge Albert Vogelſangk Albert Hynkeldey Hynryck Stechman Reynecke proper Johan precht Albert Siender

Bryncksytters, Wychman Hynryck tollener Johan Lauwe,

Lütken Borſtell (1, g), Johan gude Dyryck Kale Johan thom Hollen (1, g),

Koethers Hynryck rynche Johan Norman Ernſt van pommern Johan Mügge Johan vp dem Varenbole (1, g) Harmen gude Carſten thom Hollen (1, g) Kardenow Clawß Koeck, Hynryck Kaele

Brinckſytters Hynryck Schoemaker Harmen vincke Rychgerth Harmen Snütde Borchgerth Legynghuſten Hynryck Scroder

Martffelde (1, g) De meyger Johan Dyckkyngk Tymmeke Wyggerß Johan meyger Godeke Homfelth Godeke meyger Brúnyngk Heygenß Rychgerth Brúnymgeß Godeke Reger Eier Borneman Brunyngk meyger Carſten Brinckman Albert Homfeld de Junge Emmeke freße Hynryck Homfelt

Koethers Johan Woldeken Harmen Homfelt Harmen Eierß Alke Schoemakerß Johan Küleman, Euerth Siender Johan Homfelt vor der Landtweyr Gercke meyger vor der Landtweyr Hynryck Brúnymgeß Gercke Sürdyck Arp Düncker Eier Scroder Brunyngk Homfelt Geyſche Heygenß Harmen HeltZendorp

Bryncksytters Frederyck pape De Smedth Eleff maßeman Cordt meyger Hynryck früchtenycht Alke Radeken Borchgerth pape De Lange Lücke Hynryck Wortman De Lange Remmert Eier Küüren Johan Koeck Marckwardt Eier vp dem Marckede Hynryck Hoeppe Radeke Scroder Harmen Scroder Hynryck Wytte Johan Schoemaker De Lutke Johan meyger Danckleff Thomaß Schoemaker Eier küſter,

[1]) Statt Werenberge.

Digitized by Google

Hüſtidde (1, g) Koeterß Johan Jüber Boeſche Maßemanß Harmen Wolterß Eler Johan bornemann Harmen borger Berndth Hynrick Düncker Dyryck Klyncker Hynryck thor Huſtidde

Holthem (4, b) De olde Hynryck Rengenſtorp De Jünge Hynryck Rengenſtorp Koether Reymer boeſchen

Blender (4, b) Hynryck berman Helmckt Norman

Varſte (4, b) De meyger Hynryck wolterß peter wolters De lutke Reyneke Johan Hylgermyßen De olde Johan meyger

Oeſthe (1, h) Hynryck wolterß Eler Bornemann Carſten Koethe Johan Arneken Johan Elerß

Koether Hynryck Arneken

BrinkSzytters Hynryck van Rethem Godeke Hardyngeß

Dahlenhüſzen (1, i) Cordt Düncker Cordt Brandeken Eler thor Hüde (1, i)

Brinckßytter Wylken pewe

Magelſzen (1, i) Radeke Arps Johan Radeken Ryppe De meyger Meyger arp Johan Koldehoeffe

Bryncksytters Hynryck Scroder Wylken Scroder Ludeke Detmerß Eler arpß Hynryck Dynſhop Johan trüwe Radeke Alberdeß

Alüerſzen (1, i) Radeke Peter freße Koether Arneke

Etzendorp (1, k) Wyndelke bornemann Johan bornemann Wygger tho Holſten (1, k) Cordt Burdorp Alert Duncker SZelgelke Dalenhußen Hynryck Ryppe

Koethers Johan vann Buggen Eler Wyggerß Heyne prange Hynryck pyper Otte Rolappe Eler bornemann Dyryck Holſte De Tolſche Ryppe Cordt Düncker

Bryncksytters Alert koppelman Hynryck Holſte Harmen pyper Hynryck ſchoemaker Johan de Scroder

Wechgelde (1, l) De meyger Hynryck pyckenpack De Hardenaſche Eckhoeff Johan buegerß Radeke thor Horſt (1, l)

Koether Hynryck Soltaw Johan van Rade Johan pyckenpack Decke wopße Johan grothe Dyryck gadelſtorp Johan plaß Harmen Homfelt Ludeke Kleyne Harmen gandeßbergen Heyne Rengenſtorp Albert Düncker Dyryck pyckenpack

Brinckßytters Hynryck Hoyerß wyff Albert thom wurden (1, l) Harmen Smedt Wyndelke pyckenpack Dyryck werenberch Wobbeke Soltawß

Helzen (1, l) Hoyer buggerß Johan Eggerß Eggert büße

Koethers Albert SZegebade Harger Hopmann De lutke Heyne Hynryck Droge

Hylgermiſſzen (1, l) Harmen Radeken Hynryck Höpman Reymer Sarmyehuſen

Vbbendorp (1, l) Johan gadelſtorp Volckman Koether Roleff SZoltow,

Würden (1, l) De meyger

Winbergen (1, l) De meyger Albert buegerß Dyryck meyger Hynryckeß Johan thom buegen (1, m) Harmen prange Johan van der Hüde Taleman Johan Ryppe Smeckes peper Dyryck thom buegen Hynryck Klawßyngk Hynryck thom nedderen buegen (1, m) Johan meryngk

Digitized by Google

Brinkſytters Hynryck talemann Johan Trüwe Johan meryngeß,

Meringe (*N* 1, lit. l) De meyger oeſteman Woldeke Cordeß Johan Harmenß De Lutke meyger Koethers De gobber De olde Henneke Trabbeß Boyell Johan Swecke Radeke Schormaker Hartke

Thom Hinxſthe (1, l) Hynryck Harmen Dyryck

Wültzen (1, n) Hynryck

Thom oßern Büegen (1, m) Hynryck Nordthoeff Hynryck Hanſchen

Thom groten Borſtell (4, a) Lüppmann Reyner Luppman

Swarn (4, a) Eler brünyngeß

Inſchen (4, c) Koethers Harmen Ernſteß De korte Gercke Harmen Radeken Johan wynter

Summa ſummarum der Herſchopß lude Im

Ampthe Hoya Iß

ij$^{c}$ xxiiij meygerß ij$^{c}$ xlvij koeters j$^{c}$ xv bynckſytters

Summarum dußer In al Iß v$^{c}$ xxxvj lüde

## Im Ampte Nygenborch.

Arckenbarch (40, e) Cord Symer

Bynnen (40, d) Echbert lyndeman luder nothman Bartolt linderman Ludewich Johan bokeman Johan Dalmeyger Hinrick vaget

Kothers Hinrick Kromer Winthornn Buckhornn Cappendock

brinckſytters Dirick ſtrilinck Johan piell

Buren (40 d) Dirick wrede Jürgen Bernt ſiege Bartolt ladechinck Johan Mentzinck Johan Meynbruck

Kothers Lohan vpter Heide brinckſytters Dirick ſchroder Michel Dirick burman

Oyele (40 b) hinrick balgeman Swider vaſmer Elerd rode De Stedemeyger Cord Hinrickinck Gord balgeman Gercke balgeman

Kothers Johan by den ſtegen Dirick rode Beneke vpten Buſſche Schomborch

brinckſytters Johan Dolle Hille vpten Dicke Engel pillings Gercke In der twacht Beke vpten Buſſche Steygerberch

Tor Kroge (40 b) Meyneke Dirick De gogreue

Lemphe (40 b) Henneke Harmenink Harmen Knippinck wylken Nigemeyger Johan kronckinck Reyneke luder De gortemoller

Kotters Joſt vpten bruns mor Euert nortbrock Harmen by der linden

brinckſytters De ſchroder Tyrman Geſche Hille

Woldenhuſen (40 b) Dirick Beneke Hinrick Radeke Joeſt

Loe (40 b) Gerd meyger Johan goyekinck Garlich thor bult (40, b) Hinrick thon ſteden (40 b) Reineke thon ſteden Harmen richter Johan brockman Dirick Helmker Gerd

Digitized by Google

thor Ae (40, b) kotters Dirick bienhorſt Dirick withmer De lutke Frederick Clawes Freyherhus Eleff rechtman Cord thor ae Meſter Arndt Johan vpten bulte Dirick rademaker

brinkſytters Johan Vechtman Hinrick goyhckinck Harmen brinkman Johan goyckinck Campman Bartolt ſchomaker Johan woldenhuß Carſten bekeman Beke by dem karckhaue Dirick vor dem kerckhaue Gerke vor dem Hake

Halenbeke (40 b) Meyneke Johan Hinrick vor dem Dicken Cord thom freyerhus (40, b) Johan thom Wihmershus (40, b) Luder thor Sleym (40, b) Hinrick thom knippingeſhus (40, b) Borchert thom Barchus (40, b)

Bockhorſt (40, b) Johan by dem Vorde Tyes Arnd kotters Gercke Beke

De Meyger tho Beldingen (40, b)

Dolderupp (40, b) Cord Johan Moller De ſluter Wichert Hinrick linderman

kotters Johan tho Molenhalenbeke (40, b) Dirick Knippinck Johan vpten Stude Hinrick bartols ſone Hinrick vpten bockholte (40, b) Dirick

Boetenberge (40, b) Meinike Meyneke Harmen kotters Hinrick Eggert Ludeke Hinrick thor Belderingmolen 40, b) Johan thor Mollen

Balge (40, g) Alert rode Hinrick ſtrus Harmen Helmerckinck Reyneke meyger Boſſe meyger kotters Semans kindere Johan ſlorcken De ſchroder Harmen papen Dirick Honhorſt Swider ſmeth Harmen ſmet Symer ſchroder Gercke engelman

Sebbenhuſen (40, g) Dirick meyger Hinrick bokeman

kotters Wordenberch ludeke palm Hinrick loeman

brinkſitters De olde luchow Symer bokeman Gebbcke Hinrick brinkman

Bredenbeke (40, a) Wolteke Gercke Hegerman Clawes gercken

Witzenn (40, a) Cord Dirick Deyken Walman Tonies rode Otte papenn Johan kulenkamp Johan Wrede

Molenbroke (40, a) Cord Hinrick kotters Alcke ſymers De Suer De Krymelmeyger Albert thom Hiddenbroke (40, a) Ryneke vpten northolte Alert

brinkſitters Albert Wrede Alcke Im bredenhope Henneke vpten langen (40, a) Marten vpten Steinbeke Carſten krymelmeyger Jacob ſymers Beneke vpten oeſterberge. Dirick ſchroder Belmer

Staſhorſt (41, b) Johan thor graſhorſt (41 b) Gercke prediger Meyneke Johan

kotters Johan ſeger Albert ſeger Hinrick thom berm (41 b) Frederich thom berm Hußman Mittelman Dirick vpten Harbergen (40, b)

Tom Brockhaue (41, c) Harmen Hinrick

Pepſingen (41, a) Johan buckeman Johan Hombeyn Cord freyhe

kotters Gercke freyhe Thomas ſtroteman

Tom Bockhope (41, c) Menck Hinrick Johan Bencke Schirholt brinkſitters Valderup Schprickhop

Melberge (40, b) Henneke Cord roſchilt

Maſenn (41, a) Symer bokeman Johan frohe Michel Reymert oſterman Eler Knuuen



Digitized by Google

kotters Johan Horſtman Reyncke ſtroteman Gercke brinkſitter Dirick Huchſtede

Gliſſen (№ 40, lit. b) Dirick Johan Winthorn kotters Beneke, Roleffs Heyncke De Haſelmeyger Syn Moder Dobbeke

De Seppelmeyger bauen der leuenouwe (40, c)

# Dat Ampt Erenborch

## Hilligenloe Burſchopp

Dobbeke thor Ridder ae (46, a) wolder tho Bockhorſt (46, a) Dirick tho Bockhorſt Johan tho Bockhorſt Johan rolap Henke tho Bekeſten (47) Peter abbentherer Arndt borcherdes Borchert tho Lerckenhuſzen (46, a) Eylert tho Bockhorſt Echbert thor Dueneck (46, b) Greteke Harmen velthus Harmen tho piſpinghuſen (46, a) ludeke Ibidem, Marten tho Borchwede (46, a) Gercke tho Elderinghuſen (46, a) Dam vpter Henckemolen (46, a) Hinrick pant Richert velthus Wolder vetken Debbeke vetken Johan vor dem Buſſche tho Borchwede (46, a) De Junge Johan pant Ludeke tho elderinghuſen (46, a) ludeke tho Biſpinghuſen (46, a) Bernt tho Koldenrade (47) Borchert tho Natenſtede (46, a) De Junge Johan pant tho Elderinghuſen (46, a) Hinrick ſtechman De lutke beneke tho Hilligento (46, a) Otto rodewolt Liſen Hinrick Harmen Kroger De Scouer tho Borchwede (46, a) Rabbe vpten Kulen Kunne vpten Henckemolen (46 a) Hinrick Kopman

## Twiſteringe Burſchopp

Borchert tho Nigenmerhorſt (46, c) Tide tho Oldenmerhorſt (46, c) Bernt Harmen Debbeke Hinrick Eylert Johan vpter Kulen Degeke tho Abbinghuſen (46, b) Michel brunckhorſt Harteke tho Stotinghuſen (46, c) Dann Ibidem Johan Ibidem Harmet Wilkel tho Stelle (46, c) De lange gerke Ibidem luſſche Ludeke raſſche Symer Harmen De Junge Johan Johan rolar Volbert Ibidem Symer vpten Werdenberge (46, d) Marqwart Im Weſterende Cord ſydderup De Meyger tho leſſenahe (46 c) Alcke tho Abbinghuſen (46, c) Mencke Ibidem Alcke Brunckhorſt Dobbeke Dickman Bencke raſſche Debbeke Hegemans De Olde Harmen weſterende Eylert Arndinck tho Abdinghuſen Eylert Wilkingk Wolteke tenge Ludeke kromer tho Scharringdorp (46, c) Johan vpter bakelheide (46, c) Harmen Depebrock

## Scholen Burſchopp

Harmen thom Hope (46, d) Hinrick thor lanthwer (46, g) De Meyger thom Blockwinckel (46, e) Johan thom Blockwinckel Borchert Hulßman Wolder Marten ſuthman Hinrick myddendorp Dyrigk tho Scholen (46, e) Gercken Johann Cord thom Haſel (46, e)

Digitized by Google

Johan thom Vorde (46, e) Johan Marqwardes tho Anſtede (46, e) Harmen thom Haſel ludeke thom bokel (46, e) Arnt tho Anſtede (46, e) De Junge Johan runge Cord tho Scholen (46, e) Dirick tho Anſtede (46, e) Johan plate De Olde Johan runge ludeke kluſman Johan Haſelhorſt Gercke tho Scholenn (46, e) Johan vpten teygelkamp

## Swauerder Burſchopp (46, e)

Ludeke meyger Harmen molenbrock Wichman Johan Im eckhaue Dirick fryhe Reynecke Hegerman Harmen lulleman Hinrick thor Hegenhorſt (46, e) Marten Hunte Hinrick tho engelenn (46, e) De Junge Johan meyger Hinrick thom Rotte (46, e) Boycke thom Rotte Hinrick Volkenn ludeke vchteman thor bult (46, e) Hinrick berman Johan Kopp De Junge Hinrick Koſter Johan fryhe Johan lubberdinck Aleke meygers Dirick Hunte De lutke volken Harmen vpten lemekulen Johan thor bult Johan vpter Heide

## Mellinghuſen (48)

De Oeſtermanſche Ruhagenn Bernt tho Oldenborch (48) Dirick ſmeth Anneke vpter twacht

## Sulinge Burſchopp

Hinrick thom Vorwolde (46, f) Harmen tho Haſeler (46, f) Ludeke tho Haſeler Symer Dornemeyger ludeke tho lyndernn (46, f) Marten vpter Koldenwegge (46, f) Hinrick tho Bruninchuſen (46, f) Harmen Ibidem Carſten thom Velthus (46, f) ludeke Ibidem De Junge Gercke tho Stelen (46, f) Johan Koldeweyge Ibidem Johan Huſman Ibidem Arndt Ibidem ludeke vos tho Nortſulingen (46, f) Hinrick lullemans Ibidem Eylert Ibidem Harmen Dornemeyger Symer tho Haſeler Otto tho linderen Gercke ſprick tho leſſen (46, f) Hinrick koſter Ibidem Otto Ibidem Johan boyken Ibidem De Junge Johan theyge Hinrick gocknick Swer Wolter Dirick tho Mello (46, f) Dirick bokelman Cord tho ratlofen (46, f) ludeke vogel Ibidem Gercke plate Ibidem Reynecke Ibidem Debbeke Harmens Ibidem Harmen Symerinck Ibidem Harmen Symerinck thor Stad (46, f) Clawes wulff Ibidem Cord Ibidem Geſſche tho Herleſſe (46, f) Symer vogel Hanneckom tho Radtlofen (46, f) Ludeke tho Nechelſte (46, f) Symer Ibidem Johan Hinrick tegge Marqwart Ibidem Johan thom Vorwolde (46, f) Gercke thom tyrman (46, f) Eggert thom loe (46, f) Symer thom labbus (46, f) Reymer tho linderen (46, f) Johan Wylken Peter vpter graw (46, f) Debbeke thor Koldenwigge (46, f) Cord tho Stelenn (46, f) Marqwart tho Nortſulingen (46, f) Johan Witte Ibidem Carſten Ibidem Demkamp tho leſſen (46, f) Johan ſchroder ludeke bobrinck Debbeke kappelmans Kuleman tho Stadt (46, f) Harmen borchers thor Stadt Otto tho Herleſſe (46, f) Cord keller



Digitized by Google

tho leſſen (№ 46, lit. f) De lange Gercke tho leſſenn Hinrick bokelman Hinrick poggendick Gercket ho Bargen (46, f) Gercke thor leſſen ahe (46, f) Johan Huſman

## Smaluerde Burſchopp

Johan Wulfferdinck Reyncke tho Sweringhuſen (46, g) De Junge Hinrick ſuthmann Meyger Symer tho Sweringhuſen De Junge Hartgmen Ibidem De olde Hinrick ſuthman tho Offtinghuſen (46, g) De lutke ludeke Dirick tho Offinghuſen De Meyger tho Smaluerde (46, g) Michel Alke tho Stockſtorp (46, g) Johan ſtopper Metteke Harmen tho Bredelo (46, g) Eler tho kanthrup (46, d) Johan Hildeman Ibidem Hinrick Huuen Swer tho Eginghuſen (46, g) Johan tho Weſenſtede (46, g) Johan ſchulßman Symer ſmehinck Dirick nuttel tho weſenſtede Symer vpten Houen Peter tho Arminghuſen (46, g) Harmen vor dem Suthbroke De Junge Johan ſuthman tho Sweringhuſen (46, g) Albert tho offtinghuſen (46, g) Harmen tho Eginghuſen (46, g) Cord wulfferding Johan blifferdingſt tho Weſenſtede (46, g) Helmerck vpten orde Harmen Karckhoff Hinrick lulleman Eler tho Sweringhuſen (46, g) Clawes mack tho Stockſtorp (46, g) De Rover tho Bredelo (46, g) De lutke Helmerck tho weſenſtede (46, g) Drewes tho Weſenſtede Sander Ibidem Jurgen tho Smaluorde (46, g) Debbeke tho Offtinghuſen (46, g) Hinrick nygenaber

## Verle Burſchopp

Debbeke goyckinck De Otteſche Johan berch Johan Wolpman Hinrick ſuthende Ribbeke Symers Johan bobrinck Harmen tho Schekelen (46, h) De Hoyer tho Schekeln lampe tho Northolte (46, h) De Meyger tho Northolte Harmen grawe tho Wedderbleke (46, h) Debbeke tho wedderbleke (46, h) De olde Hinreck ſtechman Symer tho Brummerlo (46, h) Johan tho Brummerlo Johan by dem Hecke Johan Cordinck Swir tho Dorgeloe (46, h) Johan thor Bochorſt (46, h) Hinrick grawe tho wedderbleke (46, h) Hinrick goyckinck Ludeman Symer Ibidem Johan molenbrock Marten ryke tho Brummerlo (46, h) Hinrick tympe De Rode Dirick Johan ſchroder Wichmann Johan plagge Michel vpten loe Hartcken ruſchow De grote Debbecke Harteke ſtottinghuſen De holtvilter Cord by dem Damme Johan nennyckinck De Rikeſche Harmen Wittenberch De rode Hencke De ſchroder vpten oldenhagen Reyncke tho Verle (46, h) De Suthendeſche Dyleke tho Verle Swer tho wedderbleke (46, h) Helmeke tho Brummerloe (46, h) Johan thor Bockhorſt (46, h) Gercke thor Bockhorſt

## Neddern ſtroder (46, h)

De Meyger Gercke wege Hinrick vpten Otteskorſſpe Henneke ſymer Meyger Marqwart Roleff vpten oſterkorſſe Johan ſymer Swer vpten Huchſtede (46, h) Harmen Hake Marqwardt Hake Albert wede De olde kattelman Henneke vpten roden ryde Arndt

Digitized by Google

Ibidem Johan by dem more De olde Dreckman Johan katelman Corte Kordt Wunneke Hinricke Berndt ſchroder Harteken Johan Gerke eylert ludeke ſchroder ludeke rehorſt Roleff vpter roden ryde Cord Dreckman Arndt Im Wynckel (46, h)

## Dat Amt Depenouwe

Lauelſen (49) De Meyger Johan von hille Arndt benthe ladewich oſtermeyger Kordt branth Arnd polmeyger Engelke meyger ludeke benthe Harmen bente Reymer Debkinck Cord ſchramme

kotters Harmen Morman Clawes lanckhorſt Henneke Droge Gercke braſſchen Johan Morman Arnd benthe Roleff hake Quade Roleff Johan hake Johan bramkamp Cord bramkamp Gercke vor den balen (49) Marqwart

brinkſitters Eylert Dirckinck Clawes vincke Johan bruns Hinrick ſmeth Abele kories Reymer vincke Hinrick ſchroder Arndt van Hille Cord rückynn Roleff hornekamp Johan puntelke De buntesche Johan Wynkelman

Effernn (49) De Meyger Johan boſſchinck Clawes meygerinck Hinrick backhus Hinrick by den ſtroen (49)

kotters Johan thom Steinbrincke (49) Cord thom Steinbrincke Clawes goßwer Wichman thom Northus (49) Garbert ludeke vor der Molen Johan Oſterloe Hinrick oſterloe Roleff beneker

brinkſitters Harbort by der beke Arndt beneker Cord oſterloe Rynen gercken Marqwart by den ſtroen (49, a) Henneke ſteinbrinck Hinrick rekewech loe Arndt Harbort Dokel Roleff kroger Hinrick ryſberch Gercke Dunckmeyger Swider Helmerck qwelhorſt ludeke eyſberch Dirick Hilligemeyger Gercke ſteynbrinck De kopmanſche Johan modekerh Harbort morinck Johan meyger Harmen Dunckhorſt

Norlle (49) ludeke plagge Henneke Hilligemeyer Harmen oſtermeyger De lange ludeke Arnd Dickmeyger Johan berch Harmen berch Clawes Dunckmeyger Cord Hilligemeyger De grote Johan Symer Heſcker

kotters Henneke Hake Clawes plagge Hinrick gebbe Cord oſterloe Henke ludekinck Harmen gebbe De grote Hinrick Hinrick morinck De grote weygeler Marqwart Blencker De Stratemeyger Hencke morinck Brun vor dem Hardeken vorde

Wede (50) Johan ſlotman Hinrick winthorſt Harmen winthorſt

kotters Cord winthorſt Symer

## Dat Ampt Vichte

### Bynnen der Lanthwer

Otto tho Helſehuſen (51, a) Roleff vpten Loe (51, a) Henneke Krantz Johan by dem yle (51, b) Dirick thor Helſe (51, a) Harmen Horneman Gercke thor vulleryde (51, a) Johan

Digitized by Google

benthe Johan brammerlo Hildeman thom Kolcke (№ 51, lit. a) Albert thom Kolcke Johan Kroger Johan eysborch Sweder

kotters Huskamp Hinrick laethinck Otte thom Storkelse (51, a) Johan orthman Johan vorthman Arndt koper Michel bredemeyger Otte ferleman Clawes ferleman Johan ferleman Albert Horneman Roleff Hesemeyger Cord vpter Jegenhorst (52) brinksitters Gercke boethe Johan benthe Gercke In der bese Tydeman vpter lemckulen Harbort boete

Tor Hamme (51, a) De Meyger kotters Harmen Gercke Henrick gropers fruwe Goycke Hoysinghusen (51, a) kotters und brinksitters Heysen Roleff Johan backhus Johan witte Johan meynckinck De lutke Cord Johan kolhorst De Junge Johan Witte Johan klawesinck hinrick rode ludeke rode Hinrick Dunsterman Metteke Cord tho Morsel (51, a) meyger De Smeth Helmerck tho Mentzinghusen (51, a) meyger Albert Ibidem Cordt bernt Ibidem kotter Sweder tho Wolderinghusen (51, b) Harmen vorwarck Hencke Harmen Wolder Marqwart tho bockholte (51, b) Roleff In der horst (51, a)

Kubbentorpp (51, b) Gercke filius Hinrick brokate kotters Syner sloffinck Gercke sloffinck Otto vpten rade Helmerck

Karcktorpp (51, b) De Meyger thor ylo (51, b) Hinrick slotterman Hinrick sprick kotter Johan plate brinksitters Ludeke brokate Johan grawe Hinrick vpten sande ludeke santhman Gercke plate Johan kromer wolter bosschen brun rewilde Symer smeth

Scharringhusen (51, b) withmer lanckhenke Debbeke langhenke Engelbert ludeke plate

Baryenborstel (51, b) De Meyger Goycke Marqwart berndes ludeke slotterman Johan santhman

kotters Henrick northman Harmen schomäker brinksitters Tonies Hinrick thyrman Symer Arndt Hinrick vpten Haueckhorst (51, b) Reyneke vpten Stello (51, b) Echbert-klusman Goycke klusman

## Dat Ampt Steygerberch

Sarmyckhusen (39, a) Hinrick kuls Hinrick Barckhoff luder slamme Reymer ludeke Helmerck Reyneke bruninghusen Johan schroder Johan Im Winckel De grothe Johan Arndt kuls

Dudinghusen (39, a) Bartolt Dalmeyger Johan Wynkelman Otto Wynkelman Hinrick swerinckman Eier Dirick Johan koper Dirick bockholt Arndt swein Euert ludeke Negenoge ludeke sweringhusen

Debbelinghusen (39, a) Johan Meyger Roleff wynkelman Hencke slege Wolpmann Arndt mentz Arndt Wynkelman Harmen Meyger Johan Hegerman Ludeke stakeman Ludeke sprick Haueman Johan koholen Dirick Hoppe Tonies suleman Johan thor bockhorst (39, c) Ludeke bordewinckel Reyneke vor den brockhagen; (39, a) Buteke Hegermans Gercke schroder

Digitized by Google

Ton Stakenn ( 39, a) Gercke Hinrick De Sydenmeyger Gercke thom Sydenberge (39, a) Reyneke thom Werdenberge (39, a)

Stelle (39, a) Johan de Junger Johan de elder Frederick ſprick De Heythmeyger

Vreſlande (39, a) Harmen Huchſtede N Hinrick De Dunckmeyger

Heymſche (39, b) Johan Hegerman Ludecke Gercke

Reſe (39, a) Hinrick Dirick Ludeke Hinrick

Grymmelinghuſen (39, b) Bencke grymmelman Cord grymmelman Berndt thom Zegeboken (39, b) Aileke Ibidem

Struckhuſen (39, b) Roleff Gercke De Wigenmeyger

Koldewegge (39, c) Cord Wichman Hinrick ſtollinck Hinrick von enſen

Seynſen (39, b) Johan ſtruckman Gercke rybe Cord Hoppe Cord buntemeyger Johan rype Symer Hegerman

Enſenn (39, e) Echbert Johan vpten brinke Hinrick vincke Johan tho enſen Berndt tho enſen

## Dat Ampt Sydenborch

Dirick boyel tho vbbeſſen (42, a) Roleff meyger tho Staſhorſt (41, b) Roleff tho pepeſſen (41, a) Johan meyger tho pepeſſen Suleman tho Campen (41, c) Ribbeke tho Campen Albert Ibidem Johan thor Syden (41, c) Hinrick bokeman thom Schamwege (41, c) Wencke Ibidem Dirick brockhoff Ibidem Dirick tho Mefflo (41, a) Helmerck thom Barcken (41, a) Albert thor Huchſtede (41, a) Boſche tho Oldendorp (41, a) De Meyger Ibidem De Dreyger Ibidem Harmen by den ſiegen tho Mellingen (41, a) Johan Wolters Ibidem Albert melbergen Johan ſlumer meyger Johan Runge tho Mellinghuſen (41, a) Johan thom Schwechus (41, a)

Borſtel (41, c)

Duſſe nabeſcreuen lude ſint tho dem Huſe Sidenborch geloſet vnd kamen der Herſchop tho

Symer karckman Harmen thom brochhaue (41, a) De Meyger thor Sydenn (41, c) Hollеman tho Maſen (41, a) Michel Ibidem Eler kunen tho twiltenbecke (41, a) kotters loeman tho pepſen (41, a) Harmen bockhop Frederick ſoling tho Campen (41, c,) Dirick buſchman tho Campen Johan Heidtman thor Hugſtede (41, a) loeman tho Oldendorp (41, a) Alberth Johan Hachman tho Mellinghuſen (41, a) Johan trutener Luchow thom borſtel (41, c) Johan ſuerhauer Ibidem Arndt brinckman tho Campen (41, c) Clawes ſtolter tho Mellinghuſen (41, a) Hinrick bückman Ibidem

Ingeloſete koters Hinrick berman thom borſtel (41, c) Kappelman Arnd ſchroder Gercke ſchroder Debbeke ſiling Hinrick arndes Dirick meyger Johan Dencker De lange Marten Marten palm Hinrick by der lanthwer Carſtenn Gercke tho Maſen (41, a) Reyneke ſtrothman Johan thor Horſt

Digitized by Google

## Dat Ampt Stoltenouwe

Bonhorſter Houe (№ 53, lit. a) Dirick brant De echterſte Dirick brant Hennecke im graſhaue Gercke brant de olde brant

Bonhorſt (53, a) Gercke Morhoff Roleff Morhoff wunnecke Frolekinck Johan Heſeker wichman lange Hinrick Hinrick funcke Cord vincke Henneke berch Otten gercken ludeke Cord Hennecken

kotters Engelke ſchroder Hinrick ſchomaker Hinrick ſerlekinck warneke klawes Harmen vincke De grote Euelt Henneke tegeder Harmen Huſkamp Withmer Henneke vogel Hinrick Dickmeyger Hinrick braſſe Johan ſcherer Henck kwelhorſt Roleff qwelhorſt Gercke Droge Helmerck Henneke Hinrick neimcken Clawes karckhoff Harmen berch De Meyger thon Huſkempen (53, a) Hinrick Droge Dirick mornick Cord brinckmeyger kotters Roleff vpter Heide Cord ſtedemeyger

Saploer (53, b) kotters brinkſ. Michel meyger Harmen wildenberch Dirick ſkoerman Dirick meyger Johan kroger Peter Johan Meyger Henneke meyger peter vpten buloe Dirick Knickemeyger Clawes kruſe De Wildenbergeſche Hinrick kortthemme Hinrick vos Johan vos De lame Ditlck

Brunnickhorſtede (53, c) Bencke Johan kruſe

kotters brinckſ. Hohan Nitert Tileke weſſels ſone Arndt Johan eyſberch ludeke bake Harbert eyſberch Hinrick mytert Hennecke mentz Arndt weſſelinck Cord weſſels ſone

Schamerloe (53, b) kotters brinkſ. Weſſel Carſten Im vulenhorun Johan bredemeyger Gercke Albert maſloe Alius Gercke Swider Harmen Im ſtrange Beneke Harmen kruſe thor Tetenhorſt (53, b) Dirick kruſe Ibidem

Hoyerforder (53, b) kotters Albert weſeman Arnd borch Dirick Albert Roleff Arnd

Warmſen (53, b) ludeke rekewech Henneke rekewech Hildeman Henneke ſloffnick Otte ſloffnick Buſſe barner Johan barner Euert weſeman Johan loeman Euert koeneman Hinrich luninck

kotters Hinrick papen Hinrick ſtedemeyger Johan vpten rodenberge (53, b) Weſeman vor den halen (53, b) Albert burkule Sybrantth De lange Wobbe Hinrick koſter Gercke tancke Cord korthemme

Grotenuorder (53, b) Roleff vpten Northornn Johan Schroder vpten Wecherden (53, b) Hinrick ſchroder Hinrick oldenborch Hinrick lubkeman Debbeke Euert bredemeyger Hinrick berch Bernt barner Hinrick kruſe Johan lubkeman Hinrick In der Morloe (53, b) Helmerck weſewinckel Cord lubkeman

Lutkenuorder (53, b) kotters brinckſitters ludeke korthvinnche Johan korthvinnche Gercke by der ſpecken Bernt vpten brammerloe (53, c) Hinrick Ibidem

Muſſelringe (54, a) Gercke witte Bencke witte Euert runge Arndt Kackhencke Richert Hokemeyger Johan runge Welder Remmert winthem Gercke Dokel Harmen ſchombrch Henneke ſymeringck Gercke ſchomborch Arnd vincke Symer krantz Cord runge

Digitized by Google

kotters brinckſitters Richmer Johan ſchomborch Albert Hockemeyer Hennecke truwe Hinrick Hokemeyger ludeke Koſpeck Dirick Im lundernn Gercke ſchomaker Johan ſchroder Hennecke Kothencke

Botel (54, b) Gercke meyger brinckſitters ludeke ſiepe Johan ſwirinck Hinrick vpten Sogeberge (54, a) Hennecke vulride Garbort thor eck 54, b) Johan thor eck

Enſen (54, a) Hinrick vincke Hinrick witte Johan In Greſhaue Johan tho enſen ludeke ſchomborch Gercke witte Jaſper brockman

Hibbeden (54, a) Symer meyger Hinrick kollinck Symer ſchomborch Hinrick kluſmeyger kotters wobbeke Cord ſchomborch Swider runge ludeke ſchomborch

Freſtorppe (54, a) Richert Gercke Dokel Hinrick Dokel kotters Hinrick ſchomborch Gercke witte Hinrick grymmelman Henneke Dokell Dirick vpten kelcken Emcke vpten brincke Henneke truwe tho Dyth (54, a) Harmen meyger tho langerden (54, c) Hinrick ſchroder Tilcke Im Hach Arndt Ibidem

Dirickſtorpp (54, a) Cord ſchramme Richert Harmen meyger Symer brinkſitters ludeke ſchorer Henneke ſchorer

Greſebille (54, a) ludeke krantz Johan krantz Hinrick krantz Johan winthem Arndt Reyneke richerdinck kotters Hinrick ſtruckman Eylert vulryde

Huddeſtorpp (54, a) kotters vnd Meygers Hinrick vorthman Hinrick block Johan kerckman Carſten euerdinck Hinrick euerdinck Welden Cord ſchroder Hennecke vpten langern Hornn Johan koſter Steffenn Henncke Dickhorſt ludeke In der Hogen eck Cord In der eckhorſt Otte vpter balenhorſt Johan Muggemeyger Harmen vpten langenhornn Hinrick vp ten langenhornn

Raddeſtorpp (54, a) Hinrick morhoff ludeke walteken Harmen arndinck De linthmeygerſche Marqwert In der Horſt Gercke meyger Johan In der Muſſen Gerwen Albert vpten Damme Johan gyſe Cord lange Henneke ſchomaker Dirick ſchroder Ludeke thom Heſekampe (54, a) Hinrick Ibidem Albert Weſeman Ibidem

Harringſtede (54, a) Gercke brinckman Johan buſſe Harmen brinckman Hinrick meyger Harmen meyger Richmer Dirick rekewech

Weſtenuelde (54, d) Tyleke Hake Tyleke meyger Johan Heſe Buſſe kotters De Corte kort Arndt wyche brinkſitter Gerke nytert

Gliſſen (54, d) Tyleke vpten broke De Junge Tyleke ludeke boſſchinck Harmen boſſchinck Arndt Hoyer Buſſe Huſkamp

Ouenſtede (56) Cord ſtromeyger Mathias Wolteke Roleff ſchomborch

Heuern (56) Reyneke Harmen reynekinck Arndt vincke Cord vincke Gercke balſtert tho Herdeſſe (56)

Holthuſen (54, b) kotters Cord Heſſe Cord Harteken Johan Harteken Gercke Dreyger Dirick ſchroder Gercke ſprick Hinrick grymmelman Goycke ſarmychuſen Hinrick ſarmychuſen Clawes ſchomaker De lampſche Gercken ſprickes ſone Ludeke ſtollinck Dirick tho Boſinghuſen (54, e) Echbert Hinrick thom klamperen (54, e) Meigers Gercke In der Horſt (54, e) brinkſitter



Digitized by Google

Schinnen (M 54, lit. f) Helmerck meyger Hinrick ſcheper Otte Hoppe Clawes ſprick Reyneke ſtollinck Hinrick ribe Swer ſcheper Merten kock Cord vocke

Almholter (54, f) Johan grymelman Symer Reyneke loman Gercke loman Welder Gercke raſche Engelke Hoppe Johan Hoppe

kotters brinckſitters Hinrick tymmerman Johan ſtrilinck Hinrick ſyenborch Gercke vpen brincke Hinrick Dirickinck Karckman Hinrick wicherganck Johan Harteken ludeke ſmeth

Wellige (54, g) Reyncke meyger Cord krogeman ludeke twachtman Roleff gunther

kotters Johan ſteinbrinck Hinrick Dunckmeyger Hinrick meyger Harmen loeman Eler witte Harmen Honebein Gercke van Hille brinkſ. Gercke vpten ende

Leſe (54, h) Hinrick lendeman Marqwart fromelinck Hinrick twiſſebeke Hinrick penningkſel Hinrick mentz Reyncke Ohem De Nigemeygerſche

kotters Johan Meyger Reyneke Dirickinck Johan theych Reyneke theych Dyrick meyger Hinrick ryue Tyleke klaweſinck Johan achim Johan ſtarcke Johan oemerinck Berndt ſtamme ffrederick ketteler ludeke bernewolt Harmen Dokel Brand tunne Dirick tunne Wartram ſcheper Harmen ſchroder Cord ſlepe Reyncke wegemeyger wilken ſtollinck Dirick ſcheper Reyneke glode Dirick vpten kulen De rode arnt Arnt ſcheper lucke Dirick omerinck Remmerth Reyneke bicke Dirick Hillekinck Johan Biſcher thon Hutten (54, h) Hinrick redeker Ibidem

Landesberge (54, i) Harmen Meyger Johan garbardinck Cort Hunte Harmen boſe Hinrick ſwerinck ludeke leſermann Hinrick nygemeyger Eyler Heydornn Henneke Hokemeyger Johan olderogge Gercke arndinck Reyneke bynneman

kotters Hinrick kercke Henneke weſtenuelt Helmerck verue Henneke verue Johan Droſchere ludeke verue Harmen Marqwardinck Hinrick mentz Johan tunne Hinrick raſche Hinrick ſchroder

Brinckſitters Johan ſmeth Cord mentz Hinrick ſcheper De Smedeſche De Wildeſche Cord tyde De Kruſemeygerſche ludeke Heidornn De olde Hinrick viſcher De Mirreſche De Rykeman Warneke koherde Gercke koſter Cord Hunthe Hennecke viſcher De Kranſeſche Hynrick Henckinck Harmen glede

Eſtorpp (54, k) Harmen koſebarth Dirick buſſelberch Greteke broſchenn Hinrick lange ludeke burman

Kotters brinkſ. Dyrick grymme De Elmhorſteſche Johan kruſemeyger Johan ſtelle Marqwart teyg Harmen thomas fruwe De Hanſche Johan ſchroder Johan vogeman Johan ſtouesant Arnd meyger Johan Heyninck

Leferinge (55) ludeke broſſchen Johan vogel De Hokemeyger

## Dat Ampt Syke

Leſte (9, h) Segelke meyger Cord elers Johan van ſtuerde Garbort glade Johan van ſtade Frederick glade Johan Huſinck Sweder Huſinck Tolcke vchteman Johan Wetlenn

Digitized by Google

Albert wiſſenſloe Alberth boethe landeſberghe Dirick glade Rathe Dirickes Arndt thor molen Hinrick eggers Segelke klawes Gercke van ſtuerde Johan Tolckenn kotters Johan ſchroder Hinrick van kehe Albert wetkenn Johan bocker Clawes vpter loge Hinrick ſlachter Rathe Dirickes Johan piltzer Cord berndes Harmen wilkens Johan block Reyneke Carſtens melchger arndeß brinckſitters Harmen piltzer wilken Carſtens Beke weuers Hinrick berndes Gyſcke roleues Hinrick nuſſeman Johan ſtengeſtake Johan Im ruſche (9, h) Eggert ſengeſtake Hinrick Drucker Dirick wulfhop ffeyneman Huncke Drucker Roleff bermans Slotelhorch

Hinrick thom wulfhope (9, f) De Junge Hinrick Johan reborch

Brinchem (9, f) Albert bußman Hildeman Ibidem Aleke bußmans Wiggerkamp Rullinghuſen Hinrick monnick Carſten Ibidem lucke beneken kotters Johan butelman Greteke monnikes lucke logeman Hinrick loegeman Nyghus Ruſtede brinckſitters Arp butelman Arnd butelman Wolder Hinrick loe Faßmer Harmen wilkens Johan buſchman

Lahuſzen (9, i) Sengeſtake Ibidem koters Johan Simers Hinrick Woldeken Johan Scroder Gercke Scroder

Thom Jebel (9, i) halue houe Hinrick Ibidem Landeſbergen Olde Wichman Johan thom Rumpelzuelde (9, i) De Junge Johan Ibidem

Bartolt Huchtinck tho weyge (9, i) Wulbernn langen Ibidem De Wyndeler tho Dreyg (9, i) De Meyger tho Ahuſen (9, i) Gercke Ibidem lucke botker ibidem

Baryenn (9, e) Hinrick thom Brackhaue (9, e) Gercke meyger Albert Carſtens Hinrick Swiders Bote Haneuelt plaſſenbarch Johan ſchutte ludeke boſe Schirenbecke Riſtede ludeke wiſſenſloe Hinrick richmers Segwert koler Schweder thom Vlenwynckel (9, e) kotters Johan Kruſe Johan rendiges Berndt ſtouer Bomhoff Ibidem brinckſitters Swider Hopker Reyncke boſe Smackwert De Olde Schroder Meyncke ſmet De Junge ſchroderſche Albert abelkenn Nuſſeman Mettcke krogers Mindemanſche Kuddiſche

Geſtelde (9, e) Harmen veſenuelt Hopman Ibidem Hinrick eylerdes Ludeke wiſloe Johan gotken Hinrick meyger Carſten rendigs brinkſitters Cord von lubbeke Johan Hopman De olde Meyger Cord krantell Ludeke taleman tho Steimke (9, a) De Meyger tho Harſinghuſen (9, a) Hunek tho Steimke

Snebbeke (9, a) De Meyger Dirick Harde Johan gotkenn Reyneke boſe lampe kottow brinckſitter Harmen ryge

Oeſterholte (9, e) Ludeke Segelken Albert beneken brinkſ. Johan peters Hinrick buſe De lange wichmann Hinrick bolte De Solder

Oekel (9, e) De Meyger Ibidem Ludeke wrede Garbort Ibidem kotters Goycke buſe Hinrick Koleckinck Johan wyndeler Clawes manckancke brinckſitters Helmerich buſſe Reyneke Hardenacke



Digitized by Google

Riftede (№ 9, lit. e) Dirick Dirick euerdes Johan bernhem ludeke wulbern Segelke Ibidem Gercke klufman ludeke block ludeke Sagemole
brinkſ. lange ludeke lutke Arndt Hinrick Segelke Tolcke northmeyger
Gercke thor warſſe (9, e) Dirick Carſtenn Wulbernn Garbort Sagemole tho Varnhorſt (9, e) Delmhorſt Ibidem Cord Ibidem Wichman thor Veyne (9, e) Helmerich ibidem Euerth ibidem Gercke tho Soerhuſen (9, e) Hinrick Hackman tho leerſen (9, e) Johann Ibidem brinckſ. Garlich ibidem Oedentrich ibidem

Hilligenuelde (9, b) Johan Monnich kotters Gercke Lampe Harmen lampe Alberth Segelke lutheke Sander brinkſitters Caſtine De Schroder Anne Schroders Alerdt Hinrich lampe

Wachendorp (9, b) Herger brunings Harmen gateman Johan burman Kotter Carſten gateman

Godeſtorpp (9, b) Hinrick meyger Wulbernn meyger Swider boſe Cord Ibidem De lange Reyneke Johan boſe Wolder oterßen
kotters Hinrick ſpecketer Robeke ſchuchtehoin Goycke mays Engelbert Nolte Danckleff ſchroder Carſten grymberch Roſenhagen Borchſtede

Ledinghuſen (9, b) De Meyger Ibidem De Meyger thom borſtel (9, b) ludeke tho Redeſſen (9, b) Hinrick Ibidem

Wichbrandes (9, b) De Meyger Ibidem Albert Ibidem Beke Ibidem

Jerdinghuſen (9, b) Gercke Duſterds De krumme Gercke Mettke Ibidem Wulffert thom Kreyenhape (9, b) Johan tho Wiſſenloe (9, b) Bartolt Ibidem Kulenkamp

Henſtede (9, b) De Meyger Ibidem Dirick louwe De lange Johan ludeke boſſe brinkſ. Dirick ſwiders

Nyenſtede (9, b) De Meyger Ibidem Gyſeke Hudeman

Halbitzen (9, b) Harmen runge Johan renſtede Metteke Ibidem Albert thor klus (9, b) Gert Ibidem brinkſ. Dirick Hertoge Ibidem Hynrick tho Edinghuſen (9, b)

Groten Bramſtede (9, c) ludeke boſe Hinrick wiſe Albert loemeyger kotters Hinrick godderman Segelke boſe Swider wolders Albert bocken Dirick pralle Hinrick rullinghuſen Johan Dedecow Johan muller

Lutken bramſtede (9, c) Arnd kloke ludeke boyken Johan boyken Ryqwerdt Hinrick ſtubbe Wilken thor bunte (9, c) Ludeke ſtouer Reyneke wrede Johan ruge thom Stutelberge (9, d) De lutke Ibidem
brinkſitters Hinrick thor Winthorſt (9, c) Holſtenkamp Hinrick oeſterſſen
Wolder tho Rollinghuſen (9, c) Hinrick bolkenn Ibidem brinkſ. Dirick gobber Ibidem Hinrick ſunderman Ibidem
Johan koler tho peſtinghuſen (9, d) Carſten koler Ibidem

Northwolde (9, d) Schriuers hoff Johan Meyger Metke Meygers De Junge Johan Meyger Albert koſter Ibidem
brinkſitters Albert ſchriuer Harmen borneman Geſche ſchriuers Cord bornemans Warner pape ffredrich ſchriuer

Digitized by Google

Veſenfelde (9, d) De pralſche Carſten rullinghuſen Herger wechman Wichman Ibidem Johan boſſe Hinrick veſenuelt Johan ſchriver thom Corſtendick (9, d) Peter Ibidem Wiggert Ibidem

To Velde (9, k) vnd Ketze (9, k) Bartold tho Velde Otto kniff Ibidem De Meyger tho Ketze, De Meyger thor Slyem (9, k) Bartolt tho ketze (9, k)

kotters Peter tho Velde (9, k) Hinrick ſump ibidem Johan von kehe ibidem brinkſitters Sander Ibidem Swider runde Carſten kniff

## Dat Ampt Nyenbroickhuſen

Dirick ſchaphuſen ludeke Ibidem Johan buth papenhuſen Arnd buth Harteke tho Menninghuſen (25, a)

kotters De Went tho Mennichuſen Symer Ibidem brinkſitters korneman ludeke Ibidem

Nachbeſcreuen ſint der Klencken lude, De ſick nycht ſchriuen laten wyllen [**])

* * *

## Im Ampte Oldenbroickhuſen

Hinrick bernſſen Danckleff tho Belmer (35, a) Hinrick Ibidem Geſſche tho Afflinchhuſen (35, b) Hinrick wolters to benſen (35, b) Brobberman Ibidem Riqwart tho Ochmanning (35, c) De Junge Beneke tho Oterſſen (35, a) Cord Dunnekacke Ibidem Bruninck Ibidem De Meyger tho Suſtede (35, a) De Smeth Ibidem De Moller Hinrick thon Vorde Gebbeke gateman tho Suthwolde (35, b) Gercke koler tho Engelen (35, a) Beneke boke Ibidem Dirick benſen tho Vilſen (35, a) Johan Melhop tho engelln (35, a)

* * *

Beneke tho Oeterſſen (35, a) Im gerichte Nigenbrochuſen

[**]) Wir haben dieſelben in ſo weit aufgenommen, als ſie Aufſchluß in Betreff des Amts Altbruchhauſen geben.

Digitized by Google

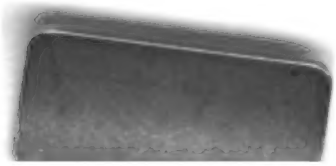
## Der Ampte vnd Bleker Inwoners

Im Ampte Stoltenouwe vnd Steygerberch viij$^{c}$ vnd iij
Der Bleke Stoltenouwe vnd Steygerberch ij$^{c}$ xviij
Im Ampte Hoya xij$^{c}$ vnd xlvij
Dat Bleck Hoya j$^{c}$ vnd x
Im Ampte Vichte j$^{c}$ vnd xlviij
Im Bleke lj
Im Ampte Erenborch v$^{c}$ vnd xxviij
Im Ampte Depenow i$^{c}$ xxv
Im Bleke xxviij
Im Ampte Fredenberch ij$^{c}$ vnd xij
Im Bleke ix
Im Ampte Nigenbrochuſen xiiij
Im Bleke xxxiiij
Im Ampte Syke v$^{c}$ xxxvj
Im Bleke. l.
Im Ampte Oldenbrochuſen iij$^{c}$ vnd xl
Im Bleke. l.
De Stad Nigenborch iij$^{c}$
Dat Bleck Leuenow lxxxxv.
Dat Bleck Drakenborch xl
Im Amte Nigenborch iij$^{c}$ xv
Dat Bleck Barenborch lxij

Summarum ſo hir vortekent
V$^{M}$ ij$^{c}$ lude mit der Stadt Nigenborch

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google



RAL - RG 495
W. Parsch
Buchbinderei
Peiting/Munchen

Digitized by Google